Liturg. 1362 o Halleluja

II, 56

Wert 2 M.
Joh. Zahn
K. Seminarinspektor.
Zahn
1884

I.H. Meil f.

# Wiederholtes Halleluja
der Kinder GOttes auf Erden;
Das iſt:
Neu aufgelegtes und verbeſſertes
# Geſang-Buch
der Stadt Dahma
in dem Fürſtenthum Sachſen-Querfurth,
Worinnen
der Kern ſo wohl von alten als neuen
auserleſenen Liedern
an der Zahl 1600
befindlich
Die eingeſchlichenen Fehler des vorigen Geſang-Buchs verbeſſert, und alles in gehörige Ordnung und möglichſte Vollſtändigkeit gebracht worden,
ſamt einem
# Gebet-Buche
Zum heilſamen Gebrauch wahrer Chriſten,
auf alle Zeiten und Umſtände eingerichtet
und heraus gegeben
von D. Johann Theophilus Horwein,
Superint. daſelbſt.

Wittenberg,
zu finden bey Johann Joach. Ahlfeld, und in
Dahme bey Richters Wittwe und
Hilſchern. 1764.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Dem günſtigen Leſer, und allen frommen und gläubigen Sängern ſey Gnade, Heil und ewige Seeligkeit, von GOtt dem Vater, unſerm HErrn und Heylande, JEſu Chriſto, in Kraft des Heiligen Geiſtes, Amen.

An Geſängen und Geſangbüchern fehlet es uns, GOtt ſey Dank! in der wahren Evangeliſchen Lutheriſchen Kirche nicht; faſt eine iede anſehnliche und auch nur mittelmäßige Stadt in dem ganzen Heil. Römiſchen Reiche, deutſcher Nation, an andere große Reiche, Länder und Provinzien nicht zu gedenken, wo Proteſtanten und Lutheraner ſich befinden, weiß eines, wo nicht mehrere dergleichen nützliche Bücher aufzuweiſen. Und was könnte ich nicht vor eine große Zahl derſelben, wenn es nöthig wäre, nahmhaft machen? Wolte ich nur derjenigen, welche in unſerm geliebten Vaterlande, in Ober-Sachſen an das Licht getreten, Erwähnung thun, ſo würde ich mehr, beſonders, wenn man die vielen Editiones und öftern Auflagen gedachter Bücher in Betrachtung ziehet, als hundert zählen können. Ach! wie wüſte und leer ſahe es nicht vor der Zeit der geſegneten Reformation Lutheri, wo

außer einigen lateiniſchen Hymnis nur ſehr wenig deutſche, und noch darzu verunſtaltete, ganz ohne Kraft und Saft abgefaßte Lieder in der Chriſtlichen Kirche erſchalleten, in dieſem Fache aus! weswegen auch der theure Gottesmann **Lutherus**, unter andern rühmlichen Anſtalten und Bemühungen dieſem Mangel abzuhelfen, vorzüglich darauf bedacht war, und nicht nur ſelbſt, als ein großer Geiſt, nach dem Exempel eines **Davids, Aſſaphs**, und anderer Heiligen, Lieder dichtete, und ſolche, wie dieſes ſein Enchiridion oder Handbuch bezeuget, dem Drucke übergab, ſondern auch andere wackere, geiſtreiche, und um die Erbauung auf alle Zeiten und Fälle bekümmerten Gottesgelehrten, zu gleichem Fleiſe ermunterte. Welchen wohlgeſinnten Ermahnungen ſehr viele ſowohl zu **Lutheri** als in den nachfolgenden Zeiten Gehör gegeben, und die ſchmackhafteſten Lieder voller Geiſt und Leben verfertiget haben. Ich will nur einiger der großen Lieder-Dichter, welche ſich einen unſterblichen Nahmen in unſrer Kirchen dadurch erworben, gedenken. Den Anfang machen wir billig mit mehr erwähnten auserwählten Rüſtzeuge GOttes, D. **Martino Luthero**, der, wie in allen ſeinen Schriften, alſo auch beſonders in ſeinen Herz-erquickenden Liedern etwas voraus gehabt, und gleichſam die Bahn, welche nunmehro deſto leichter zu betreten iſt, gebrochen. Die ausgekernten Geſänge, **Nun komm der Heyden Heyland** 2c. **Gelobet ſeyſt du JEſu Chriſt** 2c. **Chriſt lag in Todes Banden** 2c. **Nun bitten wir den heilgen Geiſt**, 2c. **GOtt der Vater wohn uns bey**, 2c. **Ach! GOtt vom Himmel**

ſieh

ſich darein, ꝛc. Erhalt uns HErr bey deinem Wort, ꝛc. Eine feſte Burg iſt unſer GOtt, ꝛc. Es woll uns GOtt genädig ſeyn, ꝛc. Chriſt, unſer HErr, zum Jordan kam, ꝛc. Aus tiefer Noth ſchrey ich zu dir, ꝛc. GOtt ſey gelobet und gebenedeyet, ꝛc. Mitten wir im Leben ſind, ꝛc. Nun freut euch lieben Chriſten-Gemein, ꝛc. und mehrere ſchreiben ſich alle von ihm her, und haben viel tauſend Seelen in ihren Anfechtungen Ruhe, und in ihrem Trübſal und Elend Troſt und Erquickung verſchaffet. Nach Luthero thaten ſich in dieſem Stücke hervor, und folgten dem ſeel. Manne, Lazarus Spengler, ein Zeitgenoſſe Lutheri, welcher 1534. die irdiſche Hütte abgeleget, Michael Weiß, der noch um das Jahr 1539. gelebet, D. Erasmus Alberus, ſo 1553. nachdem er ſiebenmahl ins Exilium wandern müſſen, zu Neubrandenburg geſtorben, Paulus Speratus, ein alter Evangeliſcher Gottesgelehrter, der auch zu Lutheri Zeiten gelebet, und 1554. als Biſchof in Pommern das Zeitliche mit dem Ewigen verwechſelt, D. Juſtus Jonas, ſo 1555. zu Eisleben, wo der ſeel. Lutherus gebohren und geſtorben, mit Tode abgegangen, D. Paulus Eberus, nach Bugenhagii Ableben Paſtor und General-Superintendens zu Wittenberg von 1558. an, ſo 1569. in dem Herrn ſeelig entſchlafen, Nicolaus Hermann, ein vortrefflicher Muſicus zu ſeiner Zeit, der viel ſchöne Chorale und deutſche Lieder verfertiget, und 1561. die Welt verlaſſen; D. Nicolaus Selneccer, ein ſehr bekannter und berühmter Theologus, welcher 1592. in ſeine wichtige Aemter zu Leipzig wieder eingeſetzet worden,

und auch im gedachten Jahre zu ſeines HErrn Ruhe eingegangen, und viele andere, ſo dieſesmahl nicht angeführet werden können. In dem vorigen und ietzigen Jahrhunderte aber, verdienen diejenigen, welche das Lieder-Studium beſonders hochgeſchätzet, und ſelbigen die rechte Geſtalt gegeben, und deren Lieder meiſtentheils in dem Dahmiſchen Geſangbuche anzutreffen, nicht mit Stillſchweigen übergangen zu werden, als da ſind, D. **Philippus Nicolai**, L. **Joachim Feller**, D. **Paul Flemming**, **Johannes Riſt**, **Paul Gerhard**, der andere **Lutherus** in Geſängen, **Johann Francke**, **Johannes Heermann**, **Simon Dach**, D. **Johannes** und **Joh. Gottfried Olearii**, D. **Joh. Friedrich Meyer**, D. **Valentin Ernſt Löſcher**, mein ehemaliger großer und unvergeßlicher Lehrer, **Caſpar Neumann**, D. **Gottfried Wilhelm Sacer**, M. **David Trommer**, **Salomon Liſchkow**, M. **George Michael Pfefferkorn**, **Erdmann Neumeiſter**, **Benjamin Schmolke**, der zweyte Schleſiſche **Opitz**, D. **Joachim Weickhmann**, D. **Chriſtoph Heinrich Zeibich**, D. **Johann Jacob Rambach**, **Aemilia Juliana**, Gräfin zu Schwarzburg Rudolſtadt, M. **Chriſtian Schmidt**, und M. **Wilhelm Ludwig Nitzſche**. Es könnten noch weit mehrere ſowohl hohen als niedern Standes, welche ihr Vergnügen im Lieder-Dichten gefunden, angeführet werden, wenn es die abgemeſſene Schranken einer kurzen Vorrede verſtatten wolten. Was für einen unſchätzbaren Schatz, dergleichen andere Gemeinden nicht haben, noch ſich deſſen rühmen können, und ſolches bey man-

cherley Fällen erfahren, auch vielmals eingeſtanden, die Evangeliſche Lutheriſche Kirche durch dieſe gottſelige Herzen, und deren heil. Arbeit erhalten, ja, was für ein unbeſchreiblicher Nutzen an allen Enden und Orten daher entſproſſen, iſt weltkundig, und brauchet keiner weitern Beſtärkung. Jedoch, obgleich bey uns Evangeliſchen an Geſängen und Geſangbüchern kein Mangel zu ſpüren, ſo fehlet es gleichwohl hier und da noch an einem guten und wohl eigerichteten Geſangbuche, oder es iſt doch zum wenigſten kein Ueberfluß an ſolchen vorhanden, wie ſolches ſchon viele, und zuletzt noch M. Joh. Jacob Gottſchaldt, ehemahliger Diaconus zu Eubenſtock, hernachmahls aber Paſtor in Schöneck, theils in ſeinem Avertiſſement vom Univerſal-Geſangbuche, und der Lieder-Concnrdanz, theils in denen Lieder-Remarquen deutlich und zur Genüge angemercket haben. Ein wohleingerichtetes Geſangbuch aber iſt dasjenige, welches ſich an eine gehörige und genaue Ordnung bindet, wo die Lieder nicht vermenget, ſondern ein iedes in die ihm zuſtändige Claſſe eingewieſen worden, welches, wo nicht auf alle, doch auf die meiſten und gewöhnlichſten Fälle, merkwürdige Zeiten und Begebenheiten, eingerichtet iſt, welches die alten Kernlieder nicht verdränget, denen neuern aber auch, ſo nicht verdächtig ſind, und die lautere und reine Lehre, ohne allzuſchwülſtige Einkleidung, bedächtig und erwecklich vortragen, ein Plätzgen zugleich mit einräumet, welches mit der Schrift redet, und die Sprache des H. Geiſtes führet, und welches ſowohl bey dem öffentlichen Gottesdienſte, als auch bey der Privat-Andacht

nützlich gebrauchet werden kann. Denn es iſt nicht zu läugnen, daß, ſo großen Nutzen und Erbauung die heil. Geſänge, welche mit dem Worte GOttes und unſern ſymboliſchen Glaubens-Büchern übereinkommen, bey rechtſchaffenen Chriſten geſtiftet; ſo großen Schaden haben auch die unlautern und anſtößigen Lieder, ſo einen heimlichen Gift mit ſich führen, bey vielen einfältigen und nicht alles wohlprüfenden Seelen angerichtet. Ich will nur auf das bekannte **Hohenſteiniſche**, und **Zinzendorfiſche** oder ſo genannte **Herrnhutiſche Geſangbuch** mich beziehen, welche nebſt noch mehrern unſäglichen Schaden und Zerrüttung bey der Heerde JEſu, wie darüber viele eiferige Lehrer, und beſonders die Herren **Verfaſſer des Thorniſchen Begräbniß-Büchleins**, ſo im Jahre 1749. an das Licht getreten, mit gutem Grunde geklaget, zu Wege gebracht haben. Und was am meiſten zu bewundern, und darneben zu beſeufzen iſt, daß manche Geſangbücher, ob ſie gleich mit der ordentlichen Cenſur und Approbation dieſer und jener bewährten theologiſchen Facultät verſehen und bewaffnet ſind, gleichwohl noch unterſchiedene irrige, anſtößige und vergällte Lieder in ſich ſchließen. Aus guter und löblicher Abſicht hat ohne Zweifel mein Præanteceſſor, der ſel. Herzogliche Kirchenrath, Paſtor und Superintendens zu Dahme, **Johann Gottfried Krauſe**, wie ſolches ſeine Vorrede bezeuget, das **erſte Dahmiſche Geſangbuch** verfertiget und dem Drucke übergeben, damit es der lieben Dahmiſchen Gemeinde und geſammten Kirchfarth an einem ſolchen nützlichen und nöthigem Buche nicht gebrechen möchte.

Es

Es hat auch gedachter und zu ſeiner Zeit beliebte Mann auf dieſes ſein Geſangbuch, um etwas vollſtändiges in ſeiner Art zu liefern, allen möglichen Fleiß, wie nicht zu leugnen, gewendet, und es weiter als viele andere darinnen gebracht, wiewohl er auch einigermaßen einen guten Vorgänger an ſchon erwähnten M. **Gottſchaldten** gehabt. Wie aber in dieſer Welt nichts vollkommenes zu finden, ſondern alles nur Stückwerck iſt und bleibet, ſo ſind auch noch manche Unvollkommenheiten in ſelbigem anzutreffen. Da aber daſſelbe ſich ganz und gar vergriffen, und kein Exemplar weiter davon zu bekommen iſt, ſo habe auf vieler Verlangen und deren anhaltendes Bitten, ſolches nicht allein zu revidiren, ſondern auch verbeſſert wieder aufzulegen, mich endlich entſchloſſen. Ich beſcheide mich aber ganz gerne, daß ich es auch nicht zur Vollkommenheit gebracht, und daß noch manche Fehler, welche auch zum Theil, wegen Entlegenheit des Orts, wo ſelbiges wiederum neu abgedruckt worden, unvermeidlich geweſen, darinnen wahrzunehmen ſind. Unterdeſſen ſolte es mir nicht ſchwer fallen, zu beweiſen und darzuthun, daß gegenwärtiges Geſangbuch ſehr vielen, wo nicht vorzuziehen, doch mit gutem Fug und Recht, auch ſogar dem **Gottſchaldtiſchen** ſo genannten Univerſal-Geſangbuche, und andern, ſo im beſondern Rufe ſtehen, an die Seite zu ſetzen ſey. Was nun in ſelbigen geleiſtet worden, und in wie weit das zweyte das erſte Dahmiſche Geſangbuch übertreffe, iſt aus folgendem kürzlich zu erſehen: 1) ſind viele ſchlechte und unbekannte Lieder, ſo noch über dieſes mit keiner gehörigen Melodie verſehen geweſen, ausgeſtri-

geſtrichen, und dafür bekannte, und Saft und Kraft mit ſich führende, eingeſchaltet; 2) die mehreſten und zum Theil auch großen eingeſchlichenen Fehler, wie ſolches der Augenſchein lehret, verbeſſert; 3) die Ueberſchriften, welche nicht allemal den Inhalt des Liedes angezeiget, zum öftern geändert; 4) die unrichtig befundene Autores bey denen Liedern weggelaſſen, und dafür die wahren, ſo viel man derſelben in Erfahrung bringen können, beygeſetzet; 5) die Lieder auf mehrere Fälle und Begebenheiten eingerichtet; 6) ſolche, wo ſie eigentlich hingehören, an den rechten Ort gebracht; 7) einige neue, und an der Zahl 1600. noch mangelnde, hinzugefüget; 8) die in der Lehre etwas anſtößig und nicht ſo lauter wie andere befunden, ausgelaſſen; 9) das Geſangbuch mit einem neuen Regiſter, welches auf alle Sonn- und Feſttage, ſo wohl bey dem Vor- als Nachmittages-Gottesdienſte zu gebrauchen, verſehen; 10) einige Kirchen-Collecten, welche vielmals bey gewiſſen Zufällen, wo keine Kirchen-Agenda gleich vorhanden, unentbehrlich, mit beygefüget; 11) die neuere und beſſere Schreibart nicht, wie ſonſten bey dergleichen Büchern zu geſchehen pfleget, aus den Augen geſetzet; und endlich 12) alles und iedes, was ein ſolches Buch brauchbar und nützlich machen kann, beſtens beobachtet worden. Und da gemeiniglich denen Geſangbüchern auch ein beſonderes Gebetbuch, indem Singen und Beten ſich wohl zuſammen ſchicken, pfleget angehänget zu werden, ſo habe ein gleiches bey gegenwärtigen Geſangbuche gethan, und mich befliſſen, ſolches ebenfals ſo einzurichten, daß es iedem frommen und gläubigen

Chriſten

Chriſten ſo wohl in denen heiligen Verſammlungen, als in ſeinem Kämmerlein, zu allen Zeiten, bey allen Zufällen und Begebenheiten, nach ſeinem Stande, dienlich und erſprieslich ſeyn möge. Noch eines nicht unberührt zu laſſen: diejenigen Lieder, ſo meinen Nahmen führen, würde dem Dahmiſchen neuen Geſangbuche ſchwerlich einverleibet haben, wenn ich nicht einen ſo guten Vorgänger an mehrerwähnten meinem Vorfahrer, dem ſeel. **Krauſen**, der aber gleichwohl dem berühmten Herrn Joh. Caſpar **Wetzeln**, Hofpredigern und Archidiacono in Römhild, der doch ſo viele Mühe auf die Unterſuchung der Lieder-Dichter gewandt, in ſeiner Hymnopaeographia, und hernachmahls in ſeinen Analectis hymnicis unbekannt geblieben, gehabt hätte, und geſehen, daß die von ihm verfertigten Lieder, und welche gleichfalls in dem Dahmiſchen Geſangbuche ſtehen, und nunmehro auch in andern ſolchen Büchern befindlich ſind, vielen zur Erweckung in der Andacht heilſam geweſen wären. Es gehet dannenhero meine Hauptabſicht in dieſem Stücke lediglich dahin, nicht eitle Ehre zu erjagen, wie mancher, der nicht nach der Liebe zu beurtheilen weiß, denken könnte, ſondern bloß die Erbauung bey meiner lieben und mir anvertrauten Gemeinde zu befördern, und bey ſolcher, wegen der bey ihr viele Jahre geführten Seelen-Pflege, in unvergeßlichen und beſtändigen guten Andenken zu bleiben. Der Allerheiligſte aber, dem zu Ehren die Cherubim und Seraphim, heilig, heilig, heilig iſt GOtt der HErr Zebaoth, in dem Reiche der ewigen Herrlichkeit, und mit ſelbigen die große Schaar aller heiligen Engel und Auserwählten

anſtim-

anſtimmen und ſingen, gebe, daß durch den fleiſſigen und öftern Gebrauch dieſes Geſangbuchs, ſein großer Nahme iederzeit verherrlichet, ſein Reich auf Erden, und in der ſtreitenden Kirche befördert, und allenthalben ausgebreitet werde, ja, daß wir einſten insgeſammt mit weiſen Kleidern angethan, vor dem Stuhle des Lammes ein Halleluja nach dem andern, im höhern Thone, mit geheiligten Lippen, in der Stadt GOttes und in dem neuen Jeruſalem, mögen erſchallen laſſen. Und da das erſte Dahmiſche Geſangbuch zum Gedächtniſſe der Einweihung der neuen Wayſenhaus-Kirche, wiewohl der ſeel. Verfaſſer deſſelben die Zeit, da ſolches geſchehen, nicht erlebet, ſondern kurz vorher zu ſeinen Vätern verſammlet worden, wo man mit Recht ein Halleluja ſingen können, ſintemahl bis zur ſelbigen Zeit nur eine Kirche in Dahme geweſen, an das Licht getreten, ſo erſcheinet nunmehro das zweyte, zum immerwährenden Andenken, des, nach geendigtem blutigen, anhaltenden und verderblichen Kriege, uns und dem ganzen lieben Vaterlande von GOtt, dem höchſten und größten Frieden-Fürſten, wieder geſchenkten edlen und werthen Friedens, wo wir nicht minder die Güte des erbarmenden GOttes zu rühmen, und ſein gnädiges Aufſehen über unſern Ort, vor andern zu preiſen, ſattſame Urſache haben. Geſchrieben zu Dahme den 1. Dec. 1763.

D. Joh. Gottlieb Horwein.

# Ordnung
## des ganzen Geſangbuchs,

### Erſte Abtheilung.


1.) Allgemeine Sonn- und Feſttags-Lieder, Seite 1
2.) Advents-Lieder, 6
3.) Weynachts-Lieder, 38
4.) Neu-Jahrs-Lieder, 75
5.) Auf das hohe Neue Jahr, 94
6.) Auf das Feſt Mariä Reinigung, 107
7.) Auf das Feſt Mariä Verkündigung, 112
8.) Vom Leiden und Sterben JEſu Chriſti, 120
9.) Von der Auferſtehung JEſu Chriſti, 203
10.) Von der Himmelfarth JEſu Chriſti, 237
11.) Von der Sendung des heiligen Geiſtes, 252
12.) Auf das Feſt der Heiligen Dreyeinigkeit, 284
13.) Auf das Feſt Johannis des Täufers, 293
14.) Auf das Feſt Mariä Heimſuchung, 297
15.) Auf das Michaelis-Feſt und der heil. Engel, 302
16.) Auf das Reformations-Feſt, 313


### Zweyte Abtheilung.


17.) Tugend- und Chriſtenthums-Lieder, S. 328
18.) Dank- und Lob-Lieder, 405
19.) Creutz- und Troſt-Lieder in geiſt- und leiblichen Trübſalen, 457
20.) Morgen-Lieder, 555


21.) Abend-

21.) Abend-Lieder, S. 596
22.) Tiſch-Lieder, 637
23.) Krankheits- Sterbe- und Begräbniß-Lieder, 643

## Dritte Abtheilung.

24.) Catechismus-Lieder überhaupt, S. 756
Von dem 1. Hauptſtück, 763
Von dem 2. Hauptſtück, 835
Von dem 3. Hauptſtück, 952
Bey allgemeiner und beſondrer Noth, 1051
Von dem 4. Hauptſtück, 1084
Von dem 5. Hauptſtück,
α) Von der Buße, Beichte und Abſolution, 1094
β) Communion-Lieder, 1208
γ) Von der Haus-Tafel, 1265
δ) Zugabe, 1286

# Regiſter der Lieder.


Abermahl ein Jahr verfloſſen 75
Abermahl ein Theil vom 596
Abermahl iſt eins dahin 76
Ach ach wie drücken 1096
Ach auserwählte Stund 643
Ach bleib bey uns Herr Jeſu Chriſt 968
Ach bleib mit deiner Gnade 969
Ach daß mein Haupt von 1097
Ach daß nicht die letzte Stunde 644
Ach edle Zeit wo 810
Ach freundlichſter Herr J.C. 1022
Ach frommer Gott dir 645
Ach Gnad über alle Gnaden 1211
Ach Gott ach Gott ach 458
Ach Gott der du nach deiner 1098
Ach Gott erhör mein Seufzen 457
Ach Gott gedenke mein ged. 458
Ach Gott ich bin mit vieler 916
Ach Gott ich muß in Tr. 750
Ach Gott im Weſen eins 313
Ach Gott in was für Schmerzen 1099
Ach Gott mein Leben ſteht 645
Ach Gott mich drückt ein 203
Ach Gott ſoll mich denn fort 459
Ach Gott thu dich erbarmen 24
Ach Gott verlaß mich nicht 931
Ach Gott vom Himmel ſieh 969
Ach Gott und Herr wie groß 1100
Ach Gott wenn ſoll ichs 1100
Ach Gott wenn ich bey mir 735
Ach Gott wie mancher Kummer 460
Ach Gott wie manches Herzeleid 461
Ach GOtt wie ſchrecklich iſt 1058
Ach Gott wo ſoll ich bleiben 462
Ach groſſer Gott vernimm 1101
Ach Herr ach Herr meiner 1102
Ach Herre du gerechter Gott 1068
Ach Herr lehre mich bedenken 646
Ach Herr mich armen Sünd. 1103
Ach Herr wie lange wilt du 463
Ach Herr wir ſchrecklich iſt 120
Ach Herr wir müſſen klagen 1072
Ach höchſter Gott Herr Zebaoth 970
Ach höchſter Gott verleihe 1103
Ach ja wohl ich bin nunmehr 719
Ach Jammer Bild 121
Ach ich armes Kind der Sünden 1104
Ach Jeſu deſſen Treu 872
Ach Jeſu liebſter Seelen-Freund 3[illegible]
Ach JEſu mein vergnügtes Li[illegible] 873
Ach kehre dich zu deinem Kinde 1105
Ach komm du ſüſſer 252
Ach laß dir liebſter Gott gefall. 555
Ach lieben Chriſten ſeyd 463
Ach mein Gott wie wird verachtet 971
Ach mein Herze gieb dich 464
Ach mein herzliebſter ſchönſter 1212
Ach mein Jeſu ſieh ich trete 596
Ach mein Jeſu welch Verderben 1106

Ach mein unverſöhnlich 1022
Ach nimm mich in den Himmel 464
Ach ſagt mir nichts von 874
Ach ſchone doch o groſſer 1107
Ach ſchone ſchone 1059
Ach ſchönſter Jeſu mein 647
Ach Schüler Chriſti ſtrebet nicht 302
Ach Seele wilſt du länger 329
Ach ſolt ich mich nicht drüber 1084
Ach ſtirbt denn ſo mein 122
Ach trachtet doch ihr Menſchen Kinder 799
Ach treuer Gott barmh. 465
Ach Vater zürne nicht 1084
Ach was hab ich ausgerichtet 1107
Ach was iſt doch unſer Leben 647
Ach was ſind wir ohne Jeſu 1026
Ach was ſoll ich Sünder 1109
Ach wenn ich mich doch kön̄t 1213
Ach wenn kom̄et doch die Stunde 648
Ach wer giebt mir Worte 253
Ach wer ſchon im Himmel 467
Ach wie betrübt iſt mir mein 1109
Ach wie betrübt ſind fromme 468
Ach wie ein alter Sünden 931
Ach wie erſchrickt die 94
Ach wie freu ich mich zu ſterben ach 649
Ach wie freu ich mich zu ſterben wenn 650
Ach wie groß iſt deine Gnade 1195
Ach wie heilig und gerecht 747
Ach wie lange ach wie 469
Ach wie lebt mein Herz vergnügt 991
Ach wie nichtig ach wie 651
Ach wie ſo gar geſchwinde 72
Ach wie will es endlich werden 1110
Ach wir armen Sünder 122
Ach wohin ſoll ich mich 875
Ach wo iſt mein Jeſus blieben 1111
Ach wo iſt mein Jeſus hin 875
Ach wo ſoll ich Ruhe finden 125
Ach Wundergroſſer 237
Adam hat im Paradieß 6
Ade du ſüſſe Welt 1043
Ade o Vater=Herz 737
Aeltern denkt an eure Pflicht 1278
All Ehr und Lob ſoll 284
Allein auf Gott ſetz dein 330
Allein Gott in der Höh 1
Allein und doch nicht ganz 332
Allein zu dir Herr J. C. 1112
Alle Menſchen müſſen ſterben 709
Allergröſter Menſchenfreund 1213
Alles iſt an Gottes Seegen 763
Alles was mir Gott gegeben 405
Als Jeſus an dem Creutze hieng 124
Als Gottes Lamm und 123
Alſo hat Gott die Welt geliebt daß er 256
Alſo hat Gott die Welt geliebt das 254
Alſo hat Gott die Welt geliebt o Wunder 257
Alſo heilig iſt der Tag daß 204
Alſo hoch hat Gott geliebet 257
Alſo iſt mein Wunſch 456
Allwiſſender Herr Zebaoth 819
Amen Amen lauter 852
An einem Augenblick 652
Angenehme Taube 258
Angenehmſte Seelen, Luſt, nun 876

An Gottes Herz leg ich 470
An Gott will ich gedenken 332
An Jeſu hängt mein 876
An Waſſerflüſſen 971
Armuth nahet ſich zu 1285
Arzt des Leibes Troſt 597
Auf allen meinen Wegen 793
Auf auf an dieſem Morgen 1094
Auf auf ihr meine Lieder 556
Auf auf ihr Reichsgenoſſen 7
Auf auf macht Thor 9
Auf auf mein Geiſt betrachte 787
Auf auf mein Geiſt erm. der Tag 937
Auf auf mein Geiſt erm. die Nacht 1209
Auf auf mein Geiſt zu loben 557
Auf auf mein Herz mit 204
Auf auf zur Freud und 8
Auf Chriſten-Menſch 1027
Auf Chriſti Himmelfarth 237
Auf den Nebel folgt die 406
Auf die ihr Jeſum liebt 38
Auf du arme Seele 435
Auf erhebet euch ihr 441
Auf freue dich du Chriſtenheit 38
Auf freuet euch von 39
Auf Gott und Gottes Liebe 858
Auf laſſet uns den Höchſten ſingen 598
Auf lieber Chriſt und ſinge 9
Auf meinen Gott verlaß 470
Auf meinen Herren J. C. 471
Auf meinen Jeſum will ich 652
Auf meinen lieben Gott 471
Auf mein Geiſt und mein 1196
Auf mein Herz des Herren Tag 205
Auf mein Herze rüſte 1214
Auf mein Herz geh mit 126
Auf mein Herz und lobe 944
Auf Seele auf und 95
Auf und ſinge ſchwacher Geiſt 472
Aus der Tiefen rufe 473
Aus Lieb läßt Gott der Chriſt. 303
Aus meines Herzens Grunde 558
Aus tiefer Noth ſchrey 1288

Barmherziger liebreicher 1073
Bedenke Kind der Sünden 1023
Bedenke Menſch das 35
Befiehl dem Herrn deine 473
Befiehl du deine Wege 763
Beglücktes Herz was 723
Betrübtes Herz ſey wohlgemuth 473
Betrug und Falſchheit, Tück und Liſt 813
Bereite dich mein Herz 453
Berühmte Weiſen ach ihr ſeyd 97
Beſcher uns Herr das 637
Bete nur betrübtes 952
Bewahr mich Gott 559
Bewundre doch mein 259
Biſt du es denn du Ehren 126
Biſt du Seele noch betr. 474
Bittet ſo wird euch gegeben 953
Bleib deinem Gott getreu 333
Bleib Jeſu bleib bey mir 235
Blickſt du Sonne blickſt du 559
Blitz und Donner die 1060
Blutiger Immanuel 127
Böſer Wahn der viele Herzen 936
Brich an du ſchönes 560
Brich entzwey mein 128

Brich mein Herz in Jeſu Wunden 754
Bringt her dem Herren Lob 407
Brod Brod genung 1004
Brunnquell aller Güter 260

Chriſt der du biſt der helle 599
Chriſte der du biſt Tag 599
Chriſte du Beyſtand deiner Creutz 1052
Chriſte du Lamm Gottes 129
Chriſte wahres Seelen Licht 561
Chriſt fuhr gen Himmel 238
Chriſti Blut muß uns 826
Chriſti Creutz iſt mein Panier 129
Chriſt iſt erſtanden 206
Chriſt lag in Todes-Banden 206
Chriſtum kennen und 314
Chriſtum wir ſollen loben 40
Chriſtus Chriſtus Chriſtus 653
Chriſt unſer Herr zum 1085
Chriſtus der iſt mein Leben 653
Chriſtus der mich liebt 130
Chriſtus der uns ſeelig 129
Chriſtus iſt mein Schatz 877
Chriſtus lebt ſo leben 207
Creutz ach allerliebſter 475
Creutzvolles Herz 475
Crönt der Ausgang die 334

Da Chriſtus gebohren war 40
Da Jeſus an dem Creutze 132
Danket dem Herren denn 637
Danket dem Herrn heut 637
Dank ſey dir Vater 561
Dank ſey Gott in der 562
Da pacem Domine 1288
Darf ich dich Held Gottes 112
Das alte Jahr iſt nun dahin 77
Das alte Jahr iſt nun dahin dir 77
Das alte Jahr vergangen 78
Daß Chriſten in Geſellſchaft 809
Das Elend weiſt du 823
Daß Gottes Sohn der wahre 878
Das Gott erbarm das 1112
Das Gott erbarm wie 1024
Das Grab iſt da 654
Das Jahr iſt nun dahin 78
Das iſt mir lieb daß 433
Das liebe neue Jahr geht an 79
Das Löſegeld iſt nun 881
Das neugebohrne Kindelein 80
Das walte Gott der helfen 335
Das walt Gott die Morgenröthe 563
Das walt Gott Vater und 564
Das walt mein Gott 565
Das Wetter iſt vorbey 1066
Den Höchſten laß ich ſorgen 336
Denket doch ihr Menſchen-Kinder 655
Denke Herz an dieſe Zeiten 133
Den die Hirten lobten 64
Dennoch bleib ich ſtets an dir groſſer 338
Dennoch bleib ich ſtets an dir Jeſu 337
Dennoch bleib ich ſtets an dir wenn 337
Der am Creutz iſt meine 134
Der beſte Freund iſt 476
Der du biſt Drey in 600
Der Glaub iſt eine Zuverſicht 840
Der Glaube iſt der Sieg 1028
Der Glaub iſt oft ſo ſchwach 841
Der Herr der aller Enden 1215
Der Herr hat alles wohl 408

Der Herr hat alles wohlgemacht der wird 434
Der Herr iſt mein getreuer Hirt dem 1216
Der Herr iſt mein getreuer Hirt hält 1216
Der Herr iſt Sonn und 338
Der Höllen Pforten ſind 207
Der lieben Sonnen Licht 600
Der Menſch iſt Gottes Bild 932
Der Reichſte wohnet in dem 820
Der Richter hat ſich 26
Der Sonnen-Glanz verb. 601
Der Tag der iſt ſo freudenreich 41
Der Tag iſt für der Thür 567
Der Tag iſt hin der Sonnen 602
Der Tag iſt hin ich lebe 603
Der Tag iſt hin mein Geiſt 603
Der Tag iſt hin nun kommt 604
Der Tag iſt nun vergangen 605
Der Tag vertreibt die 566
Der Todt iſt todt, das Leben lebet 207
Der Todt ſteht für der 658
Der Todt wird nicht mehr 1044
Der wunderſchöne Jacobs 98
Des Morgens wenn ich früh 567
Die dunkle Nacht iſt nun 568
Die Engel die im Himmels 303
Die Erndt iſt nun zum 448
Die Könige der Welt 987
Die Lieb des Nächſten iſt 794
Die Liebe Gottes macht 260
Die Nacht iſt für der Thür 605
Die Nacht iſt hin 568
Die Seele iſt dazu geb. 855
Die Sonn hat ſich mit 606
Die Tauffe iſt ſchlecht 1086
Die Welt mag drohen 339
Die Zeit geht hin 659
Die Zeit iſt nunmehr nah 26
Dir dir Jehova will 781
Diß iſt das freudenvolle Licht 41
Dis iſt der Tag der Frölichkeit 43
Diß iſt der Tag diß 436
Diß iſt die Nacht 42
Diß iſt o Gottes Sohn 43
Diß ſind die heilgen zehn 758
Dieſer Tag beſtimmet mir 439
Dieſer Tag ſoll heilig ſeyn 1217
Dieſes iſt der Tag der Wonne 208
Dreyeinger Gott hab Lob 1197
Drücket euch an meine 135
Du allerreinſtes Weſen 805
Du armer freyer Wille 920
Du biſt ein Menſch das 859
Du dreymahl groſſer Gott 284
Du Friedefürſt Herr 1052
Du fähreſt Jeſu Himmel 238
Du fährſt gen Himmel J. C. 238
Du führſt ja deine Lieben 476
Du gepreßte Seele 723
Du Geſeegneter des Herrn 20
Du Glaubens Herzog 315
Du groſſer Schmerzens-Mann 134
Du haſt ja alle Stände 1271
Du haſt ja Todt und Leben 1029
Du haſt mich dieſe Nacht 569
Du haſt mich heiſſen treten 1270
Du haſt o Allerhöchſter 827
Du heiligs heiligs heiligs 316
Du Herr der Seraphinen 304
Du Herzog meiner Seeligkeit 1113
Du höchſte Langmuth du 801

Du kannſts nicht böſe 477
Du Lebens-Brod Herr 1217
Du Lebens-Fürſt Herr 239
Du liebe Unſchuld 339
Du meine Seele ſinge 765
Du o ſchönes Weltgeb. 660
Durch Adams Fall iſt 879
Durch Adams Fall und Miſſethat 880
Durch Trauren und durch 80
Du ſagſt ich bin ein Chriſt 340
Du ſiehſt o Menſch wie 28
Du Stern aus Jacob 99
Du Tochter Zion freue 10
Du Volk das du getauffet 1087
Du Wahrheitsvoller Gott 766
Du weineſt für Jeruſalem 1114
Du weſentliches Wort 44
Du Zuckerſüſſes Himmels 1218

Ehr und Dank ſey dir 305
Eilt ihr Seufzer zu 1114
Einen guten Kampf hab ich 710
Einen Troſt weiß nur 478
Einer iſt mein Freund 479
Ein feſte Burg iſt unſer 317
Ein Gedächtniß ſeiner Wunder 1219
Ein Kind das Tugend liebet 796
Ein Kind gebohrn zu 63
Ein Kind iſt uns gebohren 45
Ein Lämmlein geht und 136
Eins iſt noth ach Herr 342
Ein Tröpflein von dem 946
Ein Wetter ſteiget auf 1062
Ein Würmlein bin ich 660
Eitle Welt ich bin dein 661
Eltern denkt an eure 1278
Endlich endlich muß es 479
Entſetze dich betrübtes 137
Entweicht entweicht 345
Erbarm dich mein o 1115
Erhabne Majeſtät 766
Erhalt uns deine Lehre 972
Erhalt uns Herr bey deinem Wort und bleib 318
Erhalt uns Herr bey deinem Wort und ſteur 317
Erhebe dich mein froher 409
Erhör o Herr mein Bitten 1116
Ermuntert euch erquickte 570
Ermuntert euch ihr Sinnen 570
Ermuntre dich Herz Muth 571
Ermuntre dich mein Herze 571
Ermuntre dich mein ſchwacher 46
Erquicke mich du Heyl 1117
Erſchienen iſt der herrlich 209
Erſchienen iſt die heilſam 47
Erſtanden iſt der heilge 209
Erſtanden iſt der heilge Chriſt der aller Welt ein Heyland 229
Erwach o Menſch 1118
Erweitert eure Pforten 21
Es bleibt dabey Gott iſt 480
Es donnert ſehr 1062
Es fallen mir Gedanken ein 934
Es fähret heute Gottes Sohn 240
Es geh mir wie Gott will 343
Es hat uns heiſſen treten 572
Es iſt das Heyl uns 828
Es iſt genug ſo nimm Herr 662
Es iſt gewißlich an der Zeit 28
Es iſt nun aus mit meinem 710
Es iſt vollbracht 139
Es lebt ja noch der alte Gott 344
Es ſey ferne von mir rühmen 138
Es ſind ſchon die letzten Zeiten 29
Es ſoll die Heiligung 788
Es ſpricht der Unweiſen 973

Es traure wer da trauren 480
Es vergeht mir alle Luſt 662
Es war die ganze Welt 293
Es woll uns Gott genädig 974
Ewig ewig heißt das 943
Ey Gottlob die Frühlings-Freude 442
Ey ſage meine Seele 409
Ey ſo lebt mein Jeſus noch 481

Faſſe dich betrübte 1005
Fließet hin ihr arme 1118
Fließt ihr Augen 139
Fließt ihr Thränen 141
Flügel her nur 663
Freu dich ängſtliches 1197
Freu dich du werthe Chriſtenheit 113
Freu dich ſehr o meine 711
Freudig ſey an dieſem Tage 48
Freue dich an dieſem Tage 318
Freuet euch ihr Chriſten alle freue 48
Freund der mir alles iſt 800
Freut euch Gottes Kind. 212
Freut euch ihr Chriſten alle Gott 261
Freuet euch ihr Gottes Kinder freuet 261
Freuet euch ihr Gottes Kinder preiſet 100
Friſch auf mein Seel verzage 481
Friſch auf mein Sinn 573
Frolocket itzt mit Händen 241
Frolocket Jung und Alt 447
Frölich ſoll mein Herze 49
Früh Morgens da die Sonn 210
Fünf Brünnlein ſind 142
Für deinen Thron tret 574

Geduldigs Lämlein J. C. 143
Gedult iſt euch von nöthen 767
Gegrüſſet ſeyſt du Gott mein 143
Gegrüſſet ſeyſt du meine Cron 144
Geh aus mein Herz und ſuche 444
Gehe hin in deine Kammer 664
Geht hin ihr gläubigen Gedanken 845
Geht ihr traurigen Gedanken 482
Geliebte Freund was 724
Gelobet ſey der Herr der Gott Iſrael 293
Gelobet ſey der Herr mein Gott es dient 411
Gelobet ſey der Herr mein Gott 285
Gelobet ſeyſt du Jeſu Chriſt 50
Gerechter Gott ich bin in S. 1119
Gerechter Gott ich weiß es 941
Gerechter Gott verwirf 1120
Gerechter Gott vor dein Gericht 850
Gerechter Gott wir denken 1078
Gerechter Richter heil. Gott 1121
Geſetz und Evangelium 757
Getreuer Gott ach daß ich 954
Getreuer Heyland hilf mir 954
Getreues Vater Herz erlöſe 1044
Getroſt mein Herz in allem 51
Gieb dich zufrieden 868
Gieb Fried o frommer 1053
Gieb mein Herze dich 484
Gieb mir ein frölich Herz 351
Glaube Liebe Hofnung 345
Glaube muß bey allen Dingen 928
Gleichwohl hab ich überw. 725

Glück zu der frommen Heyden 100
Gnaden Geiſt ach ſey willkommen 262
Goldner Morgen ſey willkommen 578
Gott dein Nahme kommt von 414
Gott dem kein Ding 294
Gott der du mir haſt 1266
Gott der du ſelber biſt 576
Gott der du ſelber heiſt und 759
Gott der Jůden 101
Gott der Vater wohn uns bey 286
Gott der wirds wohl machen 484
Gott des Gůte ſich nicht 1068
Gott des Himmels und 575
Gott deſſen Allmacht 856
Gott dir ſey Dank gegeben 306
Gott du biſt ſelbſt die 1272
Gott du haſt es ſo beſchl. 485
Gott du haſt in deinem Sohn 262
Gott du haſt von Jugend 1283
Gott du läſſeſt mich err. 607
Gott du weiſt es wie ich 346
Gott du weiſt in was für 974
Gottes Sohn iſt kommen 11
Gottes und Marien Sohn 52
Gottes Wille iſt mein 350
Gott es ſteht in deinen 991
Gott es wächſt in mir das 760
Gott fähret auf gen Himmel 242
Gott gib einen milden Regen 263
Gott gib Fried in deinem 1053
Gott hat das Evangelium 30
Gott hat die Kirche wohlgeb. 988
Gott hat ein Wort geredt 927
Gott Herrſcher über 1063
Gott iſt die Liebe ſelbſt 264
Gott iſt ein Geiſt der Liebe 801
Gott iſt gerecht 851
Gott iſt ja meine Zuverſ. 413
Gott iſt mein Heyl Glück 346
Gott iſt mein Licht der Herr 347
Gott iſt und bleibt der beſte 1276
Gott iſt und bleibt getreu 486
Gott kanns nicht böſe meynen 870
Gott lebet noch Seele 486
Gott lebt wie kann ich 487
Gottlob der Tag iſt nun 608
Gottlob die Noth iſt nun 442
Gottlob die Stimme 1268
Gottlob die Stund iſt 737
Gottlob es geht nunmehr 664
Gottlob für alles Creutz 440
Gottlob ich bin einmahl allein 578
Gottlob ich bin entbunden 1198
Gottlob ich habe Frieden 1199
Gottlob ich ſchlieſſe meine 456
Gottlob mein Herz iſt wieder 1096
Gottlob mein Jeſus macht 107
Gottlob nun iſt erſchollen das 451
Gottlob nun iſt es wieder 609
Gottlob ſo geht mit gutem 74
Gottlob und Dank es iſt 212
Gottlob wir ſind vertraut 1275
Gott mein Gott dir muß ich 1029
Gott mein Herze Dank dir 1209
Gott mein Herz dir Dank 634
Gott mein König deine 423
Gott mein Troſt wer fragt 488
Gott mein Vater ſey geprieſen 412
Gott meines Lebens Meiſter 307
Gott Vater der du deine S. 1069
Gott Vater ſende deinen 264
Gott Vater Sohn und heilger 438
Gott Vater Sohn u. heiliger 974

Gott ſagt daß die nur ſeelig 806
Gott Schöpfer aller Dinge 638
Gott ſey Dank durch 11
Gott ſey gelobet und 1220
Gott ſey Lob der Tag 1208
Gott ſey uns gnädig und 2
Gott ſo iſt durch deinen 607
Gott ſorgt für dich was wilt 861
Gott ſorgt für mich drum ſorg 862
Gott ſtrafe nicht nach 1122
Gott über alle Götter 348
Gott vor deſſen Angeſicht 349
Gott weiß es alles wohl zu 992
Gott weiß es mit mir wohl 993
Gott wir preiſen deine 81
Groſſer Gott dem nicht 1074
Groſſer Gott du Herr der 1123
Groſſer Gott Herr Zebaoth 894
Groſſer Gott ins Himmels 1124
Groſſer Gott ſo viel du Gutes 1125
Groſſer Gott von alten 2
Groſſer Mittler der zur Rechten 881
Gute Nacht du eitles Leben 665
Gute Nacht du eitles Weſen 738
Gute Nacht du Nacht der 665
Gute Nacht ihr eitle Freuden gute 144
Gute Nacht ihr eitlen Freuden die 351
Gute Nacht ihr matten 610
Gute Nacht wir müſſen 725
Guter Hirte JEſu Chriſt 1220
Gutes denken Gutes dichten 821
Güldner Morgen ſey 578

Halleluja gelobt ſey 319
Halleluja ich bin geneſen 1220
Halleluja Lob Preiß und 414
Halleluja meiner Schmerzen 213
Haſt du denn Jeſu dein 488
Hat uns Gott an einem Tage 1221
Hebet eure Häupter auf 31
Helft mir Gotts Güte 82
Herr allerhöchſter Gott 1070
Herr aller Weißheit Quell 353
Herr auf dein Wort ſolls 265
Herr auf dich will ich feſt 354
Herr auf Erden muß ich 243
Herr Chriſt der einge 113
Herr Chriſte treuer Heyland 145
Herr deine Recht und 760
Herr deine Treue iſt ſo 975
Herr dein Geſetz das 829
Herr dein Wort iſt unſer 976
Herr der du Gnad und 1051
Herr der du vormahls 1054
Herr der du würdig biſt 1277
Herr der ſein wahres 814
Herr dir trau ich all mein 1283
Herr du erforſcheſt meinen 846
Herr du haſt für alle Sünder 1222
Herr du haſt im Waſſerbad 923
Herr du haſt in deinem 307
Herr es iſt alles dein 638
Herr es iſt ein Tag 2
Herr es iſt von meinem Leben 611
Herr es will nicht beſſer 977
Herr führe mich auf rechten 1280
Herr Gott dich loben alle 308
Herr Gott dich loben wir 286
Herr Gott dich loben wir, regier 452
Herr Gott du biſt von 769
Herr Gott du kenneſt meine 666

Herr Gott erhalt uns 756
Herr Gott mein Jammer 712
Herr Gott meins Herzens 978
Herr Gott nun ſey gepr. 639
Herr Herr ein theures 1267
Herr hier iſt es nimm 1126
Herr hilf mir denn 490
Herr Himmels und der Erden 579
Herr höre Herr erhöre 1265
Herr höre was mein 1127
Herr ich bin zu geringe 415
Herr ich habe mißg. 1129
Herr ich will gar gerne 1129
Herr ich zähle Tag und Stunden 1045
Herr Jeſu C. dein theures Blut 1223
Herr J. C. dich zu uns 3
Herr J. C. du höchſtes 1131
Herr J. C. du weißt gar 824
Herr J. C. ich ſchrey 490
Herr J. C. ich weiß gar 713
Herr J. C. mein Troſt 1200
Herr J. C. wahr Menſch 667
Herr J. C. zieh uns dir nach 244
Herr Jeſu ach wo flieh ich hin 1131
Herr Jeſu deine Angſt und 146
Herr Jeſu dir ſey Preiß 1224
Herr Jeſu groſſer Lehrer, du rechter 792
Herr Jeſu ich verführtes 1132
Herr Jeſu Licht der 107
Herr Jeſu liebſtes Leben du wahres 882
Herr Jeſu meine Liebe 1224
Herr Jeſu meines Herzens 1133
Herr Jeſu was von dir 146
Herr Jeſu zeuch mich 1226
Herr mein Gott lehre mich 611
Herr nicht ſchicke deine 1135
Herr nun laß in Friede 108
Herr nun läſſeſt du deinen 109
Herr öfne mir die 978
Herrſcher auf dem groſſen Meere 1075
Herr ſo iſt von meinem 437
Herr ſtraf mich nicht in 1136
Herr und Meiſter 1031
Herr unſer Gott laß 1055
Herr was haſt du im Sinn 1077
Herr wenn ich dich nur werde 1046
Herr wenn ich nur dich hab 355
Herr wie du wilt ſo 993
Herr wie lange wilt du 491
Herr Zebaoth dein heilig 979
Herr Zebaoth du ſtarker 1063
Herze kannſt du nicht der 1281
Herzlich lieb hab ich dich 884
Herzlich thut mich verl. 713
Herzliebſter Jeſu was haſt 147
Herzliebſter Jeſu wer kann 1226
Herz ſey getreu in deinem 355
Herz was betrübſt du dich 492
Heut iſt ein angenehmer 114
Heut lebſt du heut 1137
Heute mir und Morgen dir ſo 726
Heut triumphiret 213
Heut will ich ſüſſer 266
Hier iſt das Leben eine 668
Hier iſt Immanuel 84
Hier lieg ich nun mein 1137
Hier ſteh ich groſſer Gott für 1227
Hilf Helfer hilf ich muß 492
Hilf Helfer hilf in 492
Hilf Herr JEſu laß 83

Hilf JEſu, daß ich meinen Nächſten 816
Hilf mir mein Gott 355
Hilf uns Herr in allen 356
Himmel höre meine 613
Himmel ich erſchrecke 1140
Hinunter iſt der Sonnen 614
Hinweg ihr zweifelnden 1082
Hochgebohrner Gottes Sohn 52
Hochgelobt ſey unſer Gott 295
Höchſter Gott durch deinen 579
Hör an mein Herz die ſieben 148
Hofnung bleibt mein 770
Hoſianna Davids Sohne 12
Huldreiches Vater=Herz 1025

Jacobs Stern du Licht 53
Jauchzet Gott in allen 214
Ich armer Menſch ich 1140
Ich armer Sünder komm 1141
Ich begehr nicht mehr zu 669
Ich bin betrübt und weiß 1142
Ich bin bey allen Kummer 493
Ich bin der Erden müde 669
Ich bin der reichſte Menſch 822
Ich bin doch nichts als Aſch 670
Ich bin ein Gaſt auf 1047
Ich bin ein getaufter Chriſt 1088
Ich bin ein Menſch von Gottes 494
Ich bin ein Schäflein 283
Ich bin getroſt und 1201
Ich bin gewiß in meinem 928
Ich bin ja Herr dein 494
Ich bin ja Herr in deiner 671
Ich bin mit dir mein Gott 994
Ich bin müde mehr zu 495
Ich bin nun geneſen 1228
Ich bin o Jeſu ganz der Deine 884
Ich bin vergnügt in meinem 496
Ich bin vergnügt nach 1006
Ich bin vergnügt und halte 1007
Ich bin zum Leiden wohl 496
Ich bitt entſchuldge 1229
Ich dank dir lieber Herre 580
Ich dank dir ſchon durch 581
Ich danke dir demüthiglich 357
Ich danke dir liebreicher 614
Ich danke dir mein Gott 13
Ich danke dir mit Freuden 416
Ich denk an dein Gerichte 940
Ich denk, o Gott an meine 1143
Ich der ich oft in tiefes 417
Ich erhebe Herr zu dir 497
Ich fahr und weiß Gottlob 728
Ich fang alle meine 358
Ich freue mich in dir 54
Ich geh zu deinem Grabe 215
Ich gläub an einen Gott der heißt 838
Ich gnüge mich an meinem 1008
Ich grüſſe dich am Creutzes 151
Ich grüſſe dich du frömmſter 150
Ich habe gnug, behalte 672
Ich habe Gott und hab 360
Ich habe Luſt zu ſcheiden 715
Ich habe nun den Grund 885
Ich habe zwar oft zugeſ. 1144
Ich hab in Gottes Herz und 359
Ich hab mein Herz zu dir 361
Ich hab mein Sach 673
Ich hab mich Gott ergeben 715
Ich hab oft bey mir ſelbſt 1048
Ich habs verdient 498
Ich halte Gott in allem 994
Ich heb mein Augen 499
Ich hof auf Gott und bin 499
Ich hör dich donnern 1064
Ich kann nicht ſeyn betrübet 500

Ich komm itzt als ein armer 1230
Ich komm itzt eingel. 1231
Ich komm zu deinem Abendmahl 1232
Ich laß dich nicht du muſt 886
Ich laſſe Gott in allem 1009
Ich laſſe meinen Jeſum nicht 887
Ich leb und leb auch nicht 674
Ich leb und weiß doch nicht 675
Ich lege mich in Gottes Hand 362
Ich liebe Gott und zwar 152
Ich nahe mich mein Gott zu dir 418
Ich preiſe dich und ſinge 419
Ich reiſe nach der Höhe 244
Ich ruf zu dir Herr 363
Ich ruhe nun in Gottes 728
Ich ſage wie Gott will 363
Ich ſchlieſſe mich zu allen 677
Ich ſchrey zu meinem 501
Ich ſchwebe zwiſchen Todt 676
Ich ſehe dich am Creutze hangen 152
Ich ſehne mich nach meinem 677
Ich ſinge dir mit Herz und 420
Ich ſteh an deiner Krippen 54
Ich ſteh bey Gott in Gnaden 115
Ich ſteh mit einem Fuß 678
Ich ſterbe nun 727
Ich ſterbe täglich und 727
Ich ſterbe täglich weil ich 679
Ich trau allein auf Gott 955
Ich trau auf Gott in allen 364
Ich trete friſch zu 1234
Ich trete groſſer Gott vor dich 1145
Ich verlaßnes Wayſenkind 1282
Ich weiß an wem ich gläube 841
Ich weiß daß du regiereſt 1279
Ich weiß daß mein Erlöſer lebt das 215
Ich weiß daß mein Erlöſer lebt mein 216
Ich weiß ein Blümlein 1235
Ich weiß mein Gott daß all 365
Ich weiß wohl daß ich 679
Ich werf bey dieſen Morgen 1095
Ich will anitzo mich zum 1235
Ich will beten Gott wird 956
Ich will die Hand und 501
Ich will durch mein ganzes 1010
Ich will im Sterben und 366
Ich will mich zur Buſſe ſchicken 1146
Ich will mit danken kommen 421
Ich will mit meinem Jeſu ſterben 716
Ich will von meiner Miſſethat 1146
Ich will zu aller Stund 1236
Je gröſſer Creutz je näher 502
Je lieber Kind je ſchärfer 503
Jehova ſtarker Gott 1269
Jeſaia dem Propheten 287
Jeſu allerliebſter Bruder 366
Jeſu allerliebſter Gaſt 1236
Jeſu bleibe bey den Deinen 245
Jeſu Blut komm über mich 1237
Jeſu dein betrübtes 153
Jeſu deine Paßion 154
Jeſu deine tiefe Wunden 153
Jeſu der du meine Seele 1148
Jeſu der du rein im 803
Jeſu der du Thor und 217
Jeſu der du wollen büſſen 155
Jeſu dir ſey Dank und 979
Jeſu du Kirchen Bräutigam 1274
Jeſu du mein liebſtes 21

Jeſu

Jeſu du verbleibeſt 897
Jeſu Güte hat kein 581
Jeſu Hülf und Arzt 1032
Jeſu Jeſu du mein Leben 85
Jeſu iſts dein Wille 503
Jeſu komm doch ſelbſt zu 1238
Jeſu Leiden Pein 156
Jeſu liebſte Seele deiner 159
Jeſu Liebſter meiner 504
Jeſu meine Freude, ich und du 1239
Jeſu meine Freude meines 891
Jeſu meine Liebe 422
Jeſu meine Stärke 583
Jeſu mein Gemüthe 582
Jeſu meiner Freuden Freude 892
Jeſu meiner Seelen Leben 893
Jeſu meiner Seelen Licht 159
Jeſu meiner Seelen Ruh 894
Jeſu meiner Seelen Wonne 895
Jeſu meines Herzens 897
Jeſu meines Lebens Leben 160
Jeſum lieb ich ewiglich 282
Jeſum will ich lieben 368
Jeſu nimm dich meiner an 368
Jeſu nun ſey gepreiſet 85
Jeſu o du edle Gabe 1239
Jeſu o mein Leben 1201
Jeſu Ruh der Seelen 681
Jeſu ſchönſtes Augenlicht 102
Jeſu ſey von mir geprieſen 615
Jeſu wenn ich mein Gemüthe 933
Jeſus bleibet mein Vergn. 505
Jeſus Chriſtus unſer Heyland der den Todt 218
Jeſus Chriſtus unſer Heyland der von uns 1240
Jeſus der ſüſſe Lebens Wein 1241
Jeſus geht zu ſeinem Leiden 161
Jeſus Hände ſeegnen mich 1011
Jeſus Jeſus iſt der 888
Jeſus Jeſus nichts als 995
Jeſus iſt der ſchönſte Nahme 888
Jeſus iſt mein Aufenthalt 889
Jeſus iſt mein Freudenleben 890
Jeſus iſt und bleibt 890
Jeſus iſt und bleibt mein 162
Jeſus iſt was mich erfreuet 369
Jeſus lebt ſo leb ich 219
Jeſus meine Zuverſicht 218
Jeſus nimmt die Sünder an komm 1149
Jeſus nimmt die Sünder an ſaget 1150
Jeſus nimmt die Sünder an ſchönes 1151
Jeſus nimmt die Sünder an zu den 1152
Jeſus ſchwebt mir in 899
Jeſus ſelbſt mein Licht 370
Ihr Aeltern gute Nacht, mein 739
Ihr Aeltern gute Nacht, nun geht 740
Ihr armen Sünder kommt 1152
Ihr Chriſten ſchicket euch 370
Ihr Chriſten ſeht daß ihr 219
Ihr Chriſten ſeyd erwählt 937
Ihr meiner Seeligkeit 830
Ihr Neider meines Glücks 371
Ihr Seelen die ihr euch an 297
Ihr Seelen die ihr meiner 751
Ihr Teufel laßt mich nun 1088
Ihr wunderſchönen Geiſter 309
Im finſtern Stall 56
Im Himmel iſt gut wohnen 246
In allen meinen Thaten 372
In dem Leben hier auf Erden 372

In dich hab ich gehoffet 506
In dieſer Abendſtunde 617
In dulci jubilo 56
In Gottes Nahmen fang ich 373
In Jeſu liegt verborgen ein 900
Iſt abermahl ein Tag verſchwunden 618
Iſt Ephraim nicht 509
Iſt Gott für mich ſo 925
Iſt Gott für uns in 507
Iſt Gott für uns was kann 507
Iſt Gott mein Schild und 508
Iſts oder iſt mein Geiſt 947
Iſrael hat Gott zum 320
Itzt geh ich einen Gang 1241
Itzt kömmt mein Gott 1242
Itzt lieg ich zwar auf 616

Kämpfe ritterlich und 1033
Keinen hat Gott verlaſſen 510
Kein Stündlein geht dahin 681
Kinder ſind des Höchſten Gabe 797
König dem kein König 901
Komm Creutzes-Laſt 510
Komm du angenehme Stunde 682
Komm du werthes Löſe-Geld 13
Komm Gott Schöpfer 267
Komm heilger Geiſt erfüll 279
Komm heilger Geiſt Herre 268
Komm Jeſu komm mein 683
Komm komm mein heller 918
Komm komm o Himmels 268
Komm mit dem Himmels 246
Komm o längſtgewünſchte Ruh 684
Komm o Seele fleuch 162
Komm o Sonne meiner 619
Komm Seele Jeſu Leiden 163
Komm ſeegne dein Volk 980
Komm Sterblicher betrachte 729
Komm ſüſſer Todt komm 684
Komm Tröſter komm hern. 270
Komm Wolluſt wie du wilſt 163
Kommſt du groſſer Gottes Sohn 115
Kömmſt du kömmſt du 23
Kommt chriſtliche Gemüther 449
Kommt her zu mir ſpricht 511
Kommt ihr geladnen 1243
Kommt ihr Menſchen laßt euch lehren kommt 771
Kommt ihr Menſchen laßt euch lehren alt und 816
Kommt ihr Jungen kommt 789
Kommt ihr Kinder dieſer 797
Kommt ihr traurigen 1153
Kommt ihr werthen Chriſten 815
Kommt laßt uns unſer 102
Kommt Menſchen-Kinder rühmt 782
Kommt Seelen dieſer Tag 269
Kommt Seelen und beſch. 877
Kommt und laßt euch Jeſum 374
Kommt und laßt uns Chriſtum ehren 86
Kom̃t wieder aus der finſtern 220
Kyrie Gott Vater 3

Laß es Jeſu dich erbarm. 1154
Laß irrdiſche Geſchäfte ſtehen 1243
Laß mich dein ſeyn und 981
Laſſet ab ihr meine 730
Laſſet die Kindlein kommen 740
Laſſet uns den Herren preiſen laſſet 424
Laſſet uns den Herren preiſen o ihr 221

Laſſet

Laſſet uns mit Jeſu ziehen 164
Laßt Furcht und Pein 57
Laßt uns alle frölich ſeyn 74
Laßt uns früh dem Herren 584
Laßt uns mit Ernſt betrachten 116
Lebt Chriſtus was bin ich 222
Lebt doch unſer Herr Gott 512
Lebt nicht ſo ſicher in 1155
Leide meide liebſtes 375
Leutſeeligſter Herr Jeſu Chriſt 802
Licht und Sonne ſchlafen 620
Liebe Seele ſey zufrieden 514
Lieber Gott ich muß bekennen 1156
Liebes Herz ſey wohlgemuth 513
Liebſter Gott ich habe noch 685
Liebſter Gott wenn werd ich 686
Liebſter Jeſu ſey gegrüſſet 165
Liebſter Jeſu ſey willkommen 13
Liebſter Jeſu wir ſind hier deinen 1089
Liebſter Jeſu wir ſind hier 3
Liebſter Vater ich dein Kind 1156
Liebſter Vater ſoll es ſeyn 621
Litaney 960
Lob Ehr und Preiß 310
Lob ſey dem allmächtigen 14
Lobe den Herren den mächtig 783
Lobe Gott mein Herz 311
Lobet den Herren alle die 584
Lobet den Herren denn er iſt 640
Lobt Gott ihr Chriſten 57
Lobt Gott in ſeinem Heiligthum 425

Mache dich mein Geiſt 32
Machs lieber Gott wie 514
Machs mit mir Gott nach 686
Mag ich Unglück 981
Magnificat anima mea 298
Manna meines Lebens 1244
Matter Leib geh nun 622
Mein Augen ſchließ ich ietzt 623
Mein beſter Freund iſt mir 165
Mein Fleiſch erſchrecke 623
Meinen Jeſum laß ich nicht ach 380
Meinen Jeſum laß ich nicht Jeſus 906
Meinen Jeſum laß ich nicht meine 1249
Meinen Jeſum laß ich nicht weil 906
Meinen Jeſum will ich lieben 907
Meine Hofnung ſteht auf 520
Meine Seele bleibet ſtille 520
Meine Seele laß es gehen 995
Meine Seele ſoll erheben 300
Meine Seele wer iſt der 171
Meine Seel erhebt den 299
Meine Seel ermuntre dich 169
Meine Seel iſt ſtille 1083
Meines Lebens beſte Freude 776
Meines Leibes matte 687
Mein Gebet iſt nicht vergebens 1081
Mein Geiſt du biſt nun 1245
Mein Gott bereite mich 271
Mein Gott das Herze bring 772
Mein Gott dein heilig Bibel 951
Mein Gott der du mich heiſſeſt 773
Mein Gott der Tag geht nun 624
Mein Gott die Arbeit iſt 752
Mein GOtt die Arbeit meiner 1285
Mein Gott du biſt von 516
Mein Gott du haſt mir zu 774

Mein

Mein Gott du prüfeſt Herz 784
Mein Gott du weißt mein Fleiſch 1033
Mein Gott du wohnſt in 9'7
Mein Gott du zeigſt dein 981
Mein Gott es fehlt mir 1157
Mein Gott es hat mir Fleiſch 1034
Mein Gott es iſt in dieſer Welt 515
Mein Gott es ſtellt ſich wieder 625
Mein Gott gieb Wollen 995
Mein Gott hier liegt dein 1158
Mein Gott ich fühl es 688
Mein Gott ich habe dich 1049
Mein Gott ich habe dir 1159
Mein Gott ich habe mir gar 375
Mein Gott ich klopf' an 959
Mein Gott ich leb in 1160
Mein Gott ich lob und 1202
Mein Gott ich ſchäme mich 1161
Mein Gott ich ſoll mich in der 1035
Mein Gott ich ſchwebe hier 1036
Mein Gott ich weiß daß ohne 838
Mein Gott ich weiß wohl daß 689
Mein Gott mein alles 775
Mein Gott mein Freund 1011
Mein Gott mein Gott erbarme 1161
Mein Gott mein Gott wie haſt 116
Mein Gott mir hat dein lieber 377
Mein Gott nun bin ich abermahl 1202
Mein Gott nun iſt es wieder 585
Mein Gott ſey hoch gepreiſet 299
Mein Gott und Vater zürne 1079
Mein Gott wie groſſe Güte 1278
Mein Gott wie ſind die Stunden 625
Mein Gott wie ſtark iſt doch 1037
Mein Heyland nimmt die 1163
Mein Heyland was vor Seelen 168
Mein Herze denk an deine 1162
Mein Herze haßt zwar 784
Mein herzens Jeſu meine 902
Mein herzens Vater weint 741
Mein Herze ſchwinge dich 58
Mein Herze ſey getroſt 517
Mein Herze ſey zufrieden 518
Mein Herz iſt frölich 1246
Mein Herz warum betrübſt du 517
Mein Herz was ſorgeſt 864
Mein Herr und Gott wie 690
Mein Hirte wie ſo treulich 922
Mein Jeſu dem die Seraphinen 377
Mein Jeſu du biſt mein Vergnü-gen 742
Mein Jeſu ich will dein 378
Mein Jeſu meines Lebens Leben 1156
Mein Jeſu ſchönſtes Leben 223
Mein Jeſu ſüſſe Seelen-Luſt 904
Mein Jeſu treuer Hirt 1247
Mein Jeſu was du wilt das 996
Mein Jeſu wie du wilt ſo 997
Mein Jeſu wie hat mirs ſo 1247
Mein Jeſu zeig mir deine Wege 379
Mein Jeſus A und O 86
Mein Jeſus iſt mein beſter 905
Mein Jeſus iſt mir alles 381
Mein Jeſus kann mich recht 989

Mein Jeſus kömmt mein 689
Mein Jeſus lebt was 223
Mein Jeſus ſtirbt was 169
Mein Jeſus will mich ſeelig 15
Mein Leben eilet ſtets 688
Mein Leib und Seele freuet 73
Mein letztes Hauß auf 691
Mein lieber Chriſt was rechnet 865
Mein lieber Gott gedenke 382
Mein lieber Gott gewähre 957
Mein lieber Gott mag walten 1012
Mein liebes Herz was zageſt 867
Mein liebſter Gott dir iſt 602
Mein Schöpfer dein Creat. 848
Mein Schöpfer ſorgt für mich 866
Mein treuer Gott das Gute 762
Mein treuer Gott was ſoll 439
Mein treuer Jeſus ſteht 521
Mein Vater zeuch mich 930
Mein Zuverſicht iſt Gott der 1057
Menſch wilt du leben 762
Merk auf mein Herz 59
Merk auf mein Herz was 59
Merk auf o mein Gemüthe 1250
Merkt auf ihr Menſchen-Kinder 939
Mich kann nichts ſo ſehr 172
Mir eckelt leider für 1166
Mir nach ſpricht 382
Mit Ernſt o Menſchenkind. 16
Mit Fried und Freud 109
Mit Freudigkeit in dieſem 1167
Mit meinem Gott geh ich zur 626
Mitten in den Thränen 521
Mitten wir im Leben ſind 735
Nach dir Herr verlanget 384
Nach dir o Herr verl. 383
Nichts betrübters iſt auf 1281
Nicht ſo traurig nicht 1912
Nimm von uns Herr du 1168
Noch dennoch muſt du 522
Nun-bitten wir den 272
Nun bricht die finſtre Nacht 627
Nunc angelorum gloria 1287
Nun danket alle Gott 425
Nun danket all und 75
Nun dankt ihr Chriſten alle 311
Nun freut euch Gottes Kinder 247
Nun freut euch lieben Chriſten 118
Nun giebt mein Jeſus gute 173
Nun Gottlob bis auf den Winter 446
Nun Gottlob der Herbſt erſcheinet 445
Nun Gottlob es iſt vollbracht aller 717
Nun Gottlob es iſt vollbr. S. 4
Nun Gottlob es iſt vollbracht und 1090
Nun Gottlob ich bin geſpeiſt 1251
Nun Gottlob wir ſind auch ſatt 640
Nun Gottlob wir ſind geſpeiſt 641
Nun gute Nacht du Sünden 754
Nun hab ich überwunden 731
Nun hat mir auch gewähret 753
Nun jauchzet all ihr 16
Nun iſt auferſtanden 275
Nun iſt der Himmel wieder 907
Nun iſt der Regen hin 453
Nun iſt mein Herz mit Sünd. 1168
Nun komm der Heyden 17
Nun läßt du mich im Friede 109

Nun laßt uns den Leib 732
Nun laßt uns gehn und 87
Nun laßt uns Gott dem 425
Nun läuft das Sonnen-Licht 627
Nun liebe Seele nun iſt es 60
Nun lieg ich armes 743
Nun lob mein Seele deinen 4
Nun lob mein Seel 426
Nun mein Geiſt ſoll Gott 767
Nun o Herr Jeſu iſts 174
Nun ruhen alle Wälder 629
Nun ſenket meinen Heyland 175
Nun ſey einmahl das Ziel 1204
Nun ſey getroſt und 733
Nun ſich der Tag geendet 628
Nun ſich die Nacht geendet 586
Nun tret ich wieder aus der 586
Nun wachen alle Wälder 587
Nun was frag ich nach der 1050
Nun wir ſind auch dießmahl 641
Nur Flügel her 248
Nur friſch mit Gott 523
Nur Jeſus nichts als 88
Nur nicht betrübt ſo lang 524
Nur unbetrübt gequältes 525

O allerſchönſter Freudentag 226
O Angſt und Leid 1169
O auferſtandner Siegesfürſt 226
O Blindheit bin ich denn 949
O daß ich könnte Thränen 175
O daß ich tauſend Zungen 426
O du allerliebſter Gott 176
O du allerſüßte Freude 272
O du angenehmer Ort 693
O du dreyeinger Gott 694
O du majeſtätiſch Weſen 1170
O du ſchöne Himmels Flamme 920
O du Schöpfer aller Dinge 1252
O edle Wunden was ſoll 177
Oefne mir mein Herzens 17
O Elend Jammer Angſt 177
O Ewigkeit du Donner 33
O Ewigkeit du Freuden 944
O falſche Treu 178
O Freude über Freude 948
O Fürſtenkind aus Davids 24
O ganz verkehrtes Weſen 795
O Gott da ich gar keinen Rath 1090
O Gott der du aus Herzensgr. 312
O Gott der du das Firmam. 1071
O Gott der du in Liebes-Brunſt ganz 972
O Gott du frommer 385
O Gott du liebſter Gott 588
O Gottes Sohn Herr Jeſu Chriſt daß man recht 839
O Gott ich thu dir danken 589
O Gott von dem mir alles 428
O groſſer Gott du reines Weſen 273
O groſſer Gott hör meine Noth 1171
O groſſer Gott ins Himmels 178
O groſſer Gott von Macht 1172
O Haupt voll Blut 180
O heilger Geiſt du edler Gaſt 273
O heilger Geiſt du edler Hort 915
O heilger Geiſt kehr 274
O heilige Dreyfaltigkeit o hoch 590
O heilige Dreyfaltigkeit voll 287
O heilger Geiſt o heilger 275
O heiliger gerechter Gott 288
O Herr dein ſeeligmachend 321
O Herre Gott dein göttlich Wort bleibt 982

O Herre

O Herre Gott dein göttlich Wort iſt 323
O Herr Gott der du deiner Schaar 1071
O Herre Gott in meiner 717
O Herr Jeſu mein trautes 1253
O Herr mein Gott ich habe 1173
O Herrſcher in des Himels 1076
O Herz des Königs 181
O Jeſu Chriſte wahres Licht 323
O Jeſu Chriſte Gottes Sohn 526
O Jeſu Chriſt dein Kripplein 60
O Jeſu Chriſt mein ſchönſtes 908
O Jeſu Chriſt meins Lebens 695
O Jeſu der du dorten ſelbſt 1038
O Jeſu dir ſey ewig Dank 1254
O Jeſu du mein Bräutigam 1254
O Jeſu einig wahres Haupt 324
O Jeſu Gottes Lämmelein 182
O Jeſu Gottes Lamm 182
O Jeſu Jeſu Gottes Sohn 386
O Jeſu meine Wonne 1255
O Jeſu mein Verlangen 1255
O Jeſu ſiehe drein 1039
O Jeſu ſüſſes Licht 590
O Jeſu treuer Hirte 1256
O König aller Ehren 103
O König deſſen Majeſtät 1174
O Lamm Gottes unſchuldig 184
O Lehrer dem kein andrer 900
O liebes Kind 62
O meine Seel erhebe 843
O Menſch bedenke ſtets 696
O Menſch bekehre dich 1175
O Menſch gedenk ans Ende 697
O Menſch leg alle Sorgen 387
Opfer vor die ganze Welt 110
O reines heilges Waſſer-Bad 1091
O Seele ſchaue Jeſum an 388
O ſichrer Menſch bekehre 943
O ſtarker Gott ins Himmels 983
O ſtarker Gott und WunderMann 289
O Sünder der mit Recht 831
O ſüſſes Gnaden Wort 249
O theurer Tröſter 276
O theures Blut o rothe 185
O Todt was wilt du 718
O Todt wo iſt dein Stachel 228
O Traurigkeit itzt iſt 184
O Traurigkeit o 184
O treuer Heyland Jeſu Chriſt 983
O Vater der Barmherzigkeit 1176
O Vater der du gegen mir 963
O Vater Gott von Ewigkeit 290
O welch ein unvergleichlich 1093
O Welt ich muß dich laſſen 734
O Welt ſieh hier dein Leben 186
O wie ſeelig ſeyd ihr doch 718
O wunder groß 119
O wüſter Sünder 1176

Parvulus nobis naſcitur 1286
Pfuhl voll Dampf 952
Prange Welt mit deinem 187
Preiſe Gott mein ganz 428
Puer natus in Bethlehem 63

Quem Paſtores 64

Rede Herr denn dein 790
Regiere mich doch väterlich 808
Reichthum Glück Luſt 857
Reiß durch betränkte 778
Rett o Herr Jeſu Chriſt 325

Richter wilſt du mit mir 1177
Richtet nicht ihr Splitter 817
Ruthe die zum Heyl 301
Rüſtet euch ihr Chriſten 1040

Schaffet ſchaffet Menſchenkinder 1178
Schaffet daß ihr ſeelig 35
Schaff in mir Gott ein reines Herz mein 804
Schaff in mir Gott ein reines Herze und 805
Schaffe in mir Gott ein reines 1257
Schaffs mit mir Gott nach 998
Schatz über alle Schätze 910
Schau lieber Gott wie meine 1040
Schaut ſchaut was iſt 64
Schlage Jeſu an mein 1179
Schmücke dich o liebe 1257
Schmückt das Feſt mit 278
Schönſter Jeſu liebſtes 910
Schöpfer aller Menſchen 1205
Schreyt ihr Seufzer 1180
Schwing dich auf zu deinem 527
Schwinget euch mein Herz 853
Seele geh auf Golgatha 188
Seele gieb dich doch zufrieden 388
Seele mach dich heilig auf 188
Seele ſey zufrieden 528
Seele was für Sünden 1180
Seelen Freund Schatz aller Schätze 1258
Seelen Gaſt erſcheine 1259
Seegne Vater unſre Seelen 1014
Sehet Menſchen ſehet auf 189
Sehet welch ein Menſch hier 190
Seht auf ihr Menſchen 65
Seht welch ein Menſch iſt das 190
Seelig iſt die Seele 529
Seelig ſind die Herzen 697
Sey frölich alles weit und 229
Sey getreu bis an das 389
Sey GOtt getreu 390
Sey Lob und Ehr dem höchſten 429
Sey mir tauſendmahl gegrüſſet 191
Seyd ſtille Sinn und Geiſt 4
Sey ſtille Welt 791
Sey tauſendmahl geküſſet 591
Sey tauſendmahl willkommen 277
Sey willkommen unſre Wonne 66
Sey wohl gegrüſſet guter 192
Sey wohlgemuth betrübtes 958
Sey wohlgemuth o Chriſten 530
Sey zufrieden mein Gem. 532
Siehe liebſte Seele ſiehe 119
Siehe mein geliebter Knecht 192
Sieh Vater an dein armes Kind 533
Singen wir aus Herzens 642
So gehſt du nun mein Jeſu 194
So geht die Zeit des Tagel. 1210
So hab ich nun vollendet 719
So hab ich obgeſieget 744
So iſt die Woche nun geſchl. 635
So iſt ein Jahr nun wieder 89
So iſt nun abermahl das 90
Soll ich denn Jeſu mein Leben 533
Soll ich denn mich täglich 1014
Solt es gleich bisweilen 534
Solt ich meinem Gott nicht ſingen 430
Solt ich meinem Gott nicht trauen 777

So oft als ich nur meine Noth 958
Sorge nicht der Herr weiß Rath 863
Sorget nicht für euer Leben 1015
Sorge Vater ſorge du 863
So ruheſt du o meine 195
So tret ich demnach an 592
So wahr ich lebe ſpricht 1181
So will ich Jeſu dich nicht 534
So wird die Woche nun beſchloſſen 636
So wünſch ich nun ein gute 698
Stehet feſt ihr Frommen 325
Steh doch Seele ſteh doch 778
Steht auf ihr lieben Kinderlein 104
Stell ein betrübtes Herz dein 535
Stiller Jeſu bey den Wunden 818
Stilles Grab eröfne 700
Strafe nicht mich groſſen 1182
Straf mich nicht in deinem 1182
Spann aus ſpann 699
Spiritus S. gratia 277
Such wer da will ein 911
Surrexit Chriſtus hodie 229
Süſſer Jeſu deiner Gnaden 592
Süſſer Troſt der matten 1184

Tag des Herren Ruh 791
Thränen Thränen lauter 536
Thränt ihr Augen weint 195
Tragt Engel tragt die 720
Trau auf Gott in allen 537
Trauter Jeſu deine Plagen 196
Tretet her zum Tiſch 1260
Treuer Gott ich muß dir 842
Treuer Gott in deine 721
Treuer Jeſu ſey geprieſen 196
Treuer Wächter Iſrael 1055
Triumph erſchreckt ihr Feinde 230
Triumph Triumph 230
Triumph Victoria 231
Troſt der mich ſehr hoch ergötzt 538
Troſt und Hülfe aller Armen 1260
Tröſtet tröſtet meine 295

Valet will ich dir geben 722
Vater ach laß Troſt erſch. 1185
Vater aller Güte 1261
Vater der Barmherzigkeit 812
Vater laß mich Gnade 1185
Vater Unſer im Himmelreich 965
Veni maxime Spiritus 5
Veni ſancte Spiritus 279
Verwirf mich lieber Vater nicht 1186
Verzage nicht du Häuflein 984
Verzage nicht o Chriſt 540
Umſonſt mein Herz betrübſt 539
Unrecht Gut das man 810
Uns iſt ein Kind gebohren 66
Uns iſt uns iſt ein Kind 67
Unſer Sabbath geht zum 4
Unſre müden Augen Lieder 630
Unter Jeſus Gnaden Hand 629
Vollkommenſtes Licht 855
Vom Himmel hoch da 68
Vom Himmel kam der 69
Von ganzem Herzen glauben 835
Von Gott ſoll mich nichts 966
Von Gott will ich nicht laſſen, denn er läßt 540
Von Gott will ich nicht laſſen, denn er verläßt 631
Urſprung wahrer Freuden 279

Wach

Wach auf mein Herz die 232
Wach auf mein Herz und 593
Wachet auf ruft uns 36
Wär Gott nicht mit uns 326
Walts Gott mein Werk 631
Warum betrübſt du dich mein 1016
Warum ſolt ich mich denn 541
Warum wilt du doch für 1017
Warum wilt du drauſſen 17
Was alle Weisheit 291
Was betrübſt du dich mein 542
Was bin ich groſſer Gott 1270
Was darfſt du blödes 832
Was du thuſt bedenk das 391
Was frag ich nach den Ehren 822
Was frag ich nach der Welt 912
Was fürchſt du Feind 104
Was für Kummer was 544
Was Gott gefällt mein 999
Was Gott thut das iſt wohl gethan es bleibt 544
Was Gott thut das iſt wohl gethan im alt 91
Was Gott thut das iſt wohl gethan ſo denken 450
Was Jeſus thut iſt wohl gethan 545
Was iſt das für ein groſſer 924
Was iſt der Menſch die arme 854
Was iſt des Menſchen beſter 833
Was iſt unſer Leben 700
Was kann ich doch für Dank 431
Was mein getreuer Gott nur 751
Was mein Gott will das 1001
Was meinem lieben Gott gefällt 1000
Was ſoll ein Chriſt ſich freſſen 546
Was ſoll ich doch o Ephraim 1187
Was ſoll ich liebſtes Kind 105
Was ſolte mir vorm Tode 701
Was wilt du armer 391
Was wilt du dich betrüben 547
Was wilt du dich mein Herze 779
Was zag ich denn in meinen 780
Weg du dicke Finſterniß 296
Weg mein Herz mit den Gedanken 1188
Weg mit allen leeren Wahn 834
Weg von mir ihr Weltged. 1262
Weg weg mit dir du ſchnöde 197
Weg Welt mit deinen Freuden 197
Weh mir daß ich ſo oft und 1189
Weicht von mir ihr eitlen Sorgen 395
Weil nichts gemeiners iſt 702
Weine nicht Gott lebet noch 549
Welch eine Sorg und Furcht 393
Welt ade ich bin dein 736
Welt es muß geſchieden 394
Welt ſorge immer vor die 394
Wend ab deinen Zorn 1190
Wenn dein herzliebſter Sohn 923
Wenn dich Unglück hat 966
Wenn dort des Allerhöchſten 36
Wenn einer alle Kunſt 399
Wenn ich bedenk Herr J. C. 198
Wenn ich gleich aller Kraft 938
Wenn ich in Angſt und Noth 547
Wenn ich in Todesnöthen 722
Wenn ich nur Gottes Gnade 296
Wenn ich voll Betrübniß 548
Wenn meine Sünd mich 201
Wenn mein Stündlein 702
Wenn ſo viel tauſend Teufel 913
Wenn wird doch einſt erſch. 703
Wenn wir in höchſten Nöthen 1051

Wer auf Gottes Wegen wandelt 111
Wer das Kleinod will 395
Werde Licht du Stadt 105
Werde munter Geiſt und 593
Werde munter mein Gemüthe 633
Wer dort den Engeln gleich 313
Wer Gedult und Demuth 396
Wer Gottes Nahmen herzlich 785
Wer Gottes reinem Wort 985
Wer Gott vertraut hat 549
Wer Jeſum bey ſich hat 550
Wer Jeſum Chriſtum herzlich 199
Wer in dem Schutz des 1057
Wer iſts ach Seele wer 199
Wer nur den lieben 550
Wer recht die Pfingſten 280
Wer ſich auf ſeine Schwachheit 1041
Wer ſich im Geiſt beſchneidet 92
Wer träge laß und 812
Wer weiß wie nahe mir mein Ende hingeht 704
Wer weiß wie nahe mir mein Ende ob 705
Wer will mich von Jeſu ſcheiden 748
Wer will mich von der Liebe 397
Wer will mir denn den Himmel rauben 200
Wer wohl auf iſt und 1019
Wie der Hirſch in groſſen 397
Wie freuet ſich mein Herz 1262
Wies Gott gefällt 1003
Wie Gott im Himmel will 1002
Wie Gott will alſo will ich 1003
Wie glänzeſt du du 70
Wie groß iſt deine Herrlichk. 925
Wie groß iſt deine Liebe 934
Wie groß o Gott iſt deine 1065
Wie iſt doch der Menſch verkehrt 1020
Wie iſt es möglich höchſtes 432
Wie kann ſich unſer Herze 749
Wie kann und mag ich immer 93
Wie kömmts daß du ſo 233
Wie könnt ich itzo traurig 236
Wie kurz iſt doch der Menſchen 745
Wie lang o Herr wie lange 551
Wie lieblich ſind doch deine 234
Wie locken mich die Lüſte 825
Wie mein getreuer Gott nur 552
Wie nach einer Waſſer-Quelle 398
Wie ſchön iſts doch Herr Jeſu C. 1273
Wie ſchön leuchtet der 929
Wie ſchön leucht uns der Morgen-Stern vom 594
Wie ſeelig iſt ein gut Gewiſſen 399
Wie ſtehſt du doch o liebe 250
Wie ſoll ich dich empfangen 19
Wie ſoll ich dich gnug loben 292
Wie ſoll ichs Herr vergelten 1206
Wie ſo bekümmert liebe 552
Wie ſtreng iſt dein Geſetze 914
Wie vergnüget Gott die 20
Wie wohl haſt du gelabet 1263
Wie wohl iſt mir geſchehen 455
Wie zuckerſüß iſt 706
Willkommen auferſtandner 235
Willkommen liebe Stunden 634
Will mir Gott wohl ſo geht 553
Wilſt du denn ganz entziehen 1080
Wilſt du mein Chriſt recht beten 967

Wie

Wir Chriſtenleut 70
Wird Jeſus ſo geſchlagen 202
Wir danken dir Herr J. C. daß du für 201
Wir danken dir Herr J. C. daß du gen 250
Wir danken billig Gott für 986
Wir gehn in Jeſu Nahmen 93
Wir gläuben all an einen 5
Wir haben itzt vernommen 454
Wir Menſchen ſind zu dem 986
Wir rufen deinen Nahmen 785
Wir ſagen dir Herr J C. 71
Wir ſingen dir Immanuel 71
Wir ſtehen ſtets bey unſern 707
Wo denk ich armer Menſch 1042
Wo Gott der Herr nicht 326
Wo Gott zum Haus nicht 1276
Wo hin mein Herz wo hin 1191
Wohl auf mein Herz zu Gott 968
Wohl dem der den Herren 400
Wohl dem der dich o Höchſter 642
Wohl dem der Gott zum 401
Wohl dem der Jeſum liebet 554
Wohl dem der in Gottes Furcht 1275
Wohl dem Menſchen der nicht 402
Wohl dem der ſich auf ſeinen 403
Wohl dem der ſich mit Ernſt 403
Wohl dem der ſich vergnügt 404
Wohl dem und aber 1207
Wohl euch ihr habt es gut 1273
Wohl mir Jeſu du biſt todt 202
Wohl mir Jeſus meine Freude 914
Wohl mir und aber wohl 1208
Wo iſt denn hin mein Leiden 746
Wo iſt ein ſolcher Gott zu 1067
Wo iſt mein Bräutigam 251
Wo ſind doch die alten Zeiten 990
Wo ſoll ich fliehen hin 1192
Wo ſoll ich hin wer hilfet 1193
Wo ſoll ich mich hinwenden 1193
Wo willſt du hin weils 235
Wunderlich iſt Gottes Schicken 871

Zähmt Menſchen einſt 807
Zeuch ein zu deinen Thoren 281
Zeuch hin, mein Kind! denn 747
Zeuch mein geliebtes Jeſulein 72
Zeuch uns nach dir 252
Zion klagt mit Angſt 554
Zu deinen Füſſen liege ich 1194
Zu dir du Fürſt des Lebens 708
Zu dir Herr Jeſu komme ich 1195
Zu wünſchen wär es, daß du doch 786
Zweyerley bitt ich von dir 1021

J. N. J.

J. N. J.

# Erſte Abtheilung

derer

# Sonn- und Feſt-Tags-Lieder.

## I. Allgemeine Sonn- und Feſt-Tags-Lieder.

**Das Engliſche Gloria.**
Luc. II. v. 14.
1. In eigner Melodie.

Allein GOtt in der Höh ſey Ehr, und Danck für ſeine Gnade, darum daß nun und nimmermehr uns rühren kan kein Schade; einn Wohlgefalln GOtt an uns hat, nun iſt groß Fried ohn Unterlaß, all Fehd hat nun ein Ende.

2. Wir loben, preiſn, anbeten dich, für deine Ehr wir dancken, daß du, GOtt Vater, ewiglich regierſt ohn alles Wancken; gantz ungemeſſn iſt deine Macht, fort geſchicht, was dein Will hat bedacht, wohl uns des feinen HErren.

3. O JEſu Chriſt, Sohn eingebohrn deines himmliſchen Vaters, Verſöhner derr, die warn verlohrn, du Stiller unſers Haders, Lamm GOttes, heiliger HErr und GOtt, nimm an die Bitt von unſrer Noth, erbarm dich unſer aller.

4. O Heilger Geiſt, du höchſtes Gut, du allerheilſamſter Tröſter, fürs Teufels Gewalt fortan behüt, die JEſus Chriſtus erlöſet durch groſſe Marter und bittern Tod, abwend all unſern Jammer und Noth, darzu wir uns verlaſſen.

Nicolaus Decius.

Der 67. Pſalm.
2. In eigner Melodie.

GOTT ſey uns gnädig und barmhertzig, und geb uns ſeinen göttlichen Seegen!

2. Er laß uns ſein Antlitz leuchten, daß wir auf Erden erkennen ſeine Wege!

3. Es ſeegne uns GOtt, unſer GOtt, es ſeegne uns GOtt, und geb uns ſeinen Frieden. Amen!

## Morgen-Lied an Sonn- und Feſt-Tagen.

3. M. GOtt des Him̃els u. der ꝛc.

Groſſer GOtt von alten Zeiten, deſſen Hand die Welt regiert, deſſen Treu auf allen Seiten mich von Jugend auf geführt; heute weckt des Tages Lauff mich zu lauter Andacht auf.

2. Ach! wie lieb ich dieſe Stunden, denn ſie ſind des HErren Feſt, das mit ſo viel Troſt verbunden, da mein GOtt mich ruhen läßt, und durch ſeinen guten Geiſt mir den Weg zum Himmel weiſt.

3. Doch das bloſſe Müßiggehen und der Kleider leere Pracht werden ſchlecht bey GOtt beſtehen, der das Eitle wenig acht, HErr, ich bringe, was ich kann, nimm du nur mich ſelber an.

4. Habe Danck vor dieſen Morgen, der mir Zeit zum Guten ſchenckt, das ſind unſre beſte Sorgen, wenn der Menſch an GOtt gedenckt, und von Hertzen bet't und ſingt, daß es durch die Wolcken dringt.

5. Was iſt ſchöner, als GOtt dienen? was iſt ſüſſer, als ſein Wort? da wir ſammlen, wie die Bienen und den Honig tragen fort. Seelig iſt, wer Tag und Nacht alſo nach dem Himmel tracht.

6. O! mein GOtt! ſprich ſelber: Amen; denn wir ſind dein Eigenthum: Alles preiſe deinen Nahmen: Alles mehre deinen Ruhm: bis es künftig wird geſchehn, daß wir dich im Himmel ſehn.

Caſpar Neumann.

## Die rechte Zubereitung zum Tage des HErrn.

4. M. Ach! was ſoll ich Sünder.

Herr, es iſt ein Tag erſchienen, der mich in den Himmel weißt, und an GOtt gedencken heißt. Darum komm ich dir zu dienen, richte du mich ſelber zu, daß ich deinen Willen thu.

2. Stille ſelbſt an dieſen Morgen den verwirrten Lauff der Welt, der uns hier gefangen hält. Brich die Nacht der eitlen Sorgen, daß ich heut, von allen frey, dir allein ergeben ſey.

3. Kleider ſind nur ſchlechte Sachen, wer ſein Thun auf dieſe richt, der gefällt dem Himmel nicht. Du, mein JEſu, kannſt es machen, daß ich werde ſchön und rein in den Augen GOttes seyn.

4. Cröne mich mit dieſen Gaben, zeuch mich an mit deiner Krafft, die den neuen Menſchen ſchafft.

ſchafft. Ach! was Freude werd ich haben, wenn das Herz in meiner Bruſt ſucht am HErren ſeine Luſt.

5. Laß die Predigt wohl gelingen, ſteh auch deinem Worte bey, daß es in mir kräfftig ſey. Unſer Beten, unſer Singen, und was ſonſt noch wird gethan, ſiehe du mit Gnaden an.

6. Laß mich nicht in Sünden fallen, laß mich heute nichts verſehn: laß kein Unglück wo geſchehn. Lieber Vater! hilff uns allen, ſodann wird dir mein Geſang, auf den Abend ſagen Danck. Caſpar Neumann.

### Um Gnade zum Wort.

5. In eigner Mel.

HErr JEſu Chriſt, dich zu uns wend, deinn Heilgen Geiſt du zu uns ſend, mit Hülff und Gnad, HErr, uns regier, und uns den Weg zur Wahrheit führ.

2. Thu auf den Mund zum Lobe dein, bereit das Hertz zur Andacht fein, den Glauben mehr, ſtärck den Verſtand, daß uns dein Nahm werd wohl bekannt.

3. Bis wir ſingen mit GOttes Heer: heilig, heilig iſt GOtt der HERR! und ſchauen dich von Angeſicht in ewger Freud und ſelgem Licht.

4. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, ſamt Heilgem Geiſt in einem Thron, der Heiligen Dreyfaltigkeit ſey Lob und Preis in Ewigkeit. Wilhelm, H. z. S.

### Kyrie, fons bonitatis. Deutſch.

6. In eigner Mel.

Kyrie, GOtt Vater in Ewigkeit, groß iſt deine Barmhertzigkeit, aller Ding ein Schöpffer und Regierer! Eleiſon.

2. Chriſte, aller Welt Troſt, uns Sünder allein du haſt erlöſt, o JEſu GOttes Sohn, unſer Mittler biſt in dem höchſten Thron, zu dir ſchreyen wir aus Hertzens Begier! Eleiſon.

3. Kyrie, GOTT Heiliger Geiſt, tröſt, ſtärck uns im Glauben allermeiſt, daß wir am letzten End frölich abſcheiden aus dieſem Elend! Eleiſon.

### Um fruchtbare Anhörung des Worts.

7. In eigner Mel.

Liebſter JEſu, wird ſind hier, dich und dein Wort anzuhören, lencke Sinnen und Begier auf die ſüſſen Himmels-Lehren, daß die Herzen von der Erden gantz zu dir gezogen werden.

2. Unſer Wiſſen und Verſtand iſt mit Finſterniß verhüllet, wo nicht deines Geiſtes Glantz uns mit hellem Licht erfüllet: Gutes dencken, Gutes dichten muſt du ſelbſt in uns verrichten.

3. O du Glantz der Herrlichkeit, Licht vom Licht aus GOtt gebohren, mach uns alleſamt bereit, öffne Hertzen, Mund und Ohren, unſer Bitten, Flehn und Singen laß, HErr JEſu, wohl gelingen.

M. Tobias Claußnitzer.

### Zu Ende des Gottesdienſts.

8. In eigner Mel.

Nun GOtt Lob! es iſt vollbracht, Singen, Beten, Lehren, Hören; GOtt hat alles wohl gemacht, drum laßt uns ſein Lob vermehren. Unſer GOtt ſey hoch gepreiſet, daß er uns ſo herrlich ſpeiſet.

2. Wenn der Gottesdienſt iſt aus, und uns mitgetheilt der Seegen, ſo gehn wir mit Freud nach Haus, wandeln fein auf guten Wegen, GOttes Geiſt uns ferner leite, und uns alle wohl bereite.

3. Unſern Ausgang ſeegne GOtt, unſern Eingang gleicher maſſen: ſeegne unſer täglich Brod, ſeegne unſer Thun und Laſſen, ſeegne uns mit ſelgem Sterben, und mach uns zu Himmels-Erben. Hartmann Schenck.

### Ermunterung zur Andacht.

9. Mel. Wo GOtt zum Hauß.

Nun lob mein Seele deinen GOtt, der dich verläßt in keiner Noth; denn aus unzählich groſſer Gfahr, erlößt er dich all Tag und Jahr.

2. Drum hoff auf ihn zu jeder Zeit, weil ſeine Hülff dir ſtets bereit; Lob ihn um ſeine Gütigkeit und preiſe ſeine Herrlichkeit.

3. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, ſammt heilgen Geiſt in einem Thron, welchs ihm auch alſo ſey bereit, von nun an bis in Ewigkeit.

D. Johann Olearius.

### Die rechte Seelen-Ruhe am heiligen Ruhe-Tage.

10. Mel. Nun danket alle GOtt.

Seyd ſtille, Sinn und Geiſt, und euch in GOtt ergötzet, heut iſt der Ruhe-Tag, den er ſelbſt hat geſetzet: Er will in ſtiller Furcht und Lieb geehret ſeyn, wofern er ſoll bey uns in Gnaden kehren ein.

2. Heut iſt der Tag des Heyls, des HErren Wort zu hören, heut iſt es rechte Zeit, ihn öffentlich zu ehren: wer dieſes unterläßt, und willig bleibt davon, verdient nicht, daß er ſey des groſſen GOttes Sohn.

3. Ich will ins Gottes-Hauß mit ſeinen Kindern gehen, ich will in reinem Schmuck vor ſeinem Altar ſtehen, mein Hertz ſoll höchſt vergnügt in ſeinem Willen ruhn, der Leib ſoll nichts als Noth- und Liebes-Wercke thun.

4. Komm heute in mein Hertz, du König aller Frommen, laß mit dir Seegen, Heyl, und Seelen-Frieden kommen, die Sonne deiner Gnad kehr heute bey mir ein, ſo wird denn dieſer Tag ein rechter Sonntag ſeyn. D. Val. Ernſt Löſcher.

### Das Abend-Opffer eines Chriſten am Sonn-Tage.

11. Mel. GOtt des Himmels.

Unſer Sabbath geht zum Ende, kommt, vollendet ſeinen Lauff. GOtt der HErr hat Vater-Hände, und ſein Wohlthun hört nicht auf. Drum

laßt

laßt eur Gebeth und Singen ihm das Abend-Opfer bringen.

2. HErr! bey dem man alle Tage Rath und Hülffe kriegen kann, höre, was ich jetzund ſage und nimm meine Seuffzer an: denn nichts anders kann ich geben, als nur deinen Ruhm erheben.

3. Und wer wollte das verſchweigen, daß GOtt alle Menſchen liebt? Tag und Nacht ſind unſre Zeugen, wie er ſo viel Gutes giebt: denn an alle meine Stunden iſt ein Seegen angebunden.

4. Andre Tage von dem Morgen, auch bis in die ſpäte Nacht, werden nur mit eitlen Sorgen und mit Arbeit zugebracht; Aber der, ſo heut erſchienen, war beſtimmet GOtt zu dienen.

5. O du Heyland aller Leute, mein Erlöſer und mein Hort! wie viel Menſchen haſt du heute unterrichtet durch dein Wort, da getröſtet, dort ermahnet, und den Weg zu GOTT gebahnet!

6. HErr, ich preiſe deinen Nahmen jetzund und in Ewigkeit, daß du ſoviel guten Saamen in die Hertzen ausgeſtreut. Dir zum Ruhm wird er bekleiben, und viel gute Früchte treiben.

7. Nunmehr geh ich wieder ſchlaffen und leg allen Kummer hin; denn mich decken deine Waffen, unter deren Schutz ich bin, mag doch Welt und Hölle toben, hier bin ich ſchon aufgehoben.

8. Soll ich morgen auch noch leben und in deinem Dienſte ſtehn, nun, ſo wirſt du Gnade geben, daß mirs ferner wohl wird gehn; Denn das glaub ich ſtets und feſte: GOtt vertrauen iſt das Beſte.

Caſp. Neumann.

## Beym Anfange des Gottes-Dienſtes.

12. Hymnus Eobani Heſſi.

Veni maxime Spiritus, tuorum
Reple corda fidelium, tuique
Accendas in eis amoris ignem,
Qui gentes fidei ſub unitatem,
Per diſcrimina multa lingvarum
Solator Paraclete congregaſti;
Quem nunc mittere Spiritum per orbem,
Digneris, Pater, omnia innovabis.
O qui corda fidelium benigni
Flatus numine doctiora reddis,
Da nobis agere Spiritu ex eodem,
Et rectum ſapere, & frequenter ejus
Conſolamine vivere, & valere,
Per Chriſtum Dominum Deumque noſtrum.

## Der allgemeine Chriſtliche Glaube.

13. In eigner Mel.

Wir gläuben all an einen GOtt, Schöpffer Himmels und der Erden, der ſich zum Vater gegeben hat, daß

 wir

wir ſeine Kinder werden. Er will uns allzeit ernähren, Leib und Seel auch wohl bewahren, allem Unfall will er wehren, kein Leid ſoll uns wiederfahren, er ſorget für uns, hütet und wacht, es ſteht alles in ſeiner Macht.

2. Wir gläuben auch an JEſum Chriſt, ſeinen Sohn und unſern HErren, der ewig bey dem Vater iſt, gleicher GOTT von Macht und Ehren; von Maria der Jungfrauen iſt ein wahrer Menſch gebohren, durch den Heilgen Geiſt im Glauben, für uns, die wir waren verlohren, am Creutze geſtorben, und von dem Tod wieder auferſtanden iſt durch GOtt.

3. Wir gläuben an den Heilgen Geiſt, GOtt mit Vater und dem Sohne, der aller Blöden ein Tröſter heiſt, uns mit Gaben zieret ſchone, die gantze Chriſtenheit auf Erden hält in einem Sinn gar eben: hier all Sünd vergeben werden: das Fleiſch ſoll uns wieder leben: nach dieſem Elend iſt bereit uns ein Leben in Ewigkeit, Amen.

D. Martin Luther.

# II. Advents-Lieder.

## oder

## von Chriſti dreyfacher Zukunfft.

### a) ins Fleiſch.

**Der Heiland aller Sünder.**

14. Mel. Liebſter JEſu, wir ſind.

Adam hat im Paradies ſeinen Bund mit GOtt gebrochen; GOtt, der ihn doch nicht verſtieß, hat Erlöſung uns verſprochen, und nun kömmt in ſeinem Nahmen der verlangte Weibes-Saamen.

2. Komm, mein Helffer in der Noth, komm, o Heiland aller Sünder! Du wirſt Menſch, und biſt doch GOtt, für uns arme Menſchen-Kinder, denn wer könte ſonſt erretten, wenn wir keinen JEſum hätten.

3. Aber, GOTT, was bin ich doch, daß du deinen Sohn mir giebeſt? reicht die Gnade ſchon ſo hoch, wenn du deine Feinde liebeſt, was wird ſie denn künfftig geben denen, die in Chriſto leben.

4. Daß du Menſchen haſt gemacht, hat dich ja vor dem gereuet; wer hats denn zu wege bracht, daß ſich nun dein Hertze freuet, wenn man deinen Sohn auf Erden ſieht zu einem Menſchen werden.

5. Iſt die Krippe nicht zu ſchlecht, iſt der Stall nicht zu geringe? wird mein GOtt ein armer

armer Knecht, daß er mir den Seegen bringe? O HErr JEſu! dein Beginnen überſteiget alle Sinnen.

6. Nimmſt du nicht die Engel an, die ſich auch von dir verlohren? was hat denn der Menſch gethan, daß du nur für ihn gebohren? Was kan Fleiſch und Blut dir geben, daß wir ewig ſollen leben?

7. Auf, mein Hertz, hier iſt dein GOtt, heiß ihn tauſendmahl willkommen! deine Sünde, deinen Tod hat er ſchon auf ſich genommen, künfftig wird er für dich ſterben, und du wirſt den Himmel erben.

8. Drum ſo dancke, wer da kann, GOtt dem Vater aller Gnaden, betet ſeinen Heiland an, der uns hilfft aus allen Schaden. Ehre ſey GOtt in der Höhe, und des Satans Reich vergehe! C. Neumann.

Aufmunterung zur Aufnahme Chriſti.

15. Mel. Von GOtt will ich.

Auf, auf, ihr Reichs-Genoſſen, der König kömmt heran, empfahet unverdroſſen den groſſen Wunder-Mann, ihr Chriſten geht herfür, laßt uns für allen Dingen ihm Hoſianna ſingen mit heiliger Begier.

2. Auf, ihr betrübten Hertzen, der König iſt gar nah, hinweg all Angſt und Schmertzen, der Helffer iſt ſchon da, ſeht, wie ſo mancher Ort, höchſttröſtlich iſt zu nennen, da wir ihn finden können im Nachtmahl, Tauff und Wort.

3. Auf, auf, ihr Vielgeplagten, der König iſt nicht fern, ſeyd frölich ihr Verzagten, dort kömmt der Morgenſtern, der HErr will in der Noth mit reichem Troſt euch ſpeiſen, er will euch Hülff erweiſen, ja dämpfen gar den Tod.

4. Nun hört, ihr frechen Sünder, der König mercket drauf, wenn ihr verlohrnen Kinder in vollem Laſter-Lauff auf Arges ſeyd bedacht, ja thut es ohne Sorgen, gar nichts iſt ihm verborgen, er giebt auf alles acht.

5. Seyd fromm, ihr Unterthanen, der König iſt gerecht, laßt uns den Weg ihm bahnen, und machen alles ſchlecht, fürwahr, er meynt es gut; drum laſſet uns die Plagen, welch er uns ſchickt, ertragen mit unerſchrocknem Muth.

6. Und wann gleich Krieg und Flammen uns alles rauben hin, Gedult! weil ihm zuſammen gehört doch der Gewinn. Wann gleich ein früher Tod uns, die uns lieb, genommen, wohlan, ſo ſind ſie kommen ins Leben aus der Noth.

7. Friſch auf in GOtt, ihr Armen, der König ſorgt für euch, er will durch ſein Erbarmen euch machen groß und reich, der an ein Thier gedacht, der wird auch euch ernähren: was

Menſchen nur begehren, das ſteht in ſeiner Macht.

8. Hat endlich uns betroffen viel Creutz, läßt er doch nicht die, welch auf ihn ſtets hoffen mit rechter Zuverſicht: von GOtt kömmt alles her, der läſſet auch im Sterben die Seinen nicht verderben, ſein Hand iſt nicht zu ſchwer.

9. Friſch auf, ihr Hochbetrübten, der König kömmt mit Macht, an uns, ſein Hertzgeliebten, hat er ſchon längſt gedacht, nun wird kein Angſt noch Pein, noch Zorn hinfort uns ſchaden, dieweil uns GOtt aus Gnaden läßt ſeine Kinder ſeyn.

10. So laufft mit ſchnellen Schritten, den König zu beſehn, dieweil er kömmt geritten ſtarck, herrlich, ſanfft und ſchön: nun tretet all heran, den Heiland zu begrüſſen, der alles Creutz verſüſſen, und uns erlöſen kann.

11. Der König will bedencken die, welch er hertzlich liebt, mit köſtlichen Geſchencken, als der ſich ſelbſt uns giebt durch ſeine Gnad und Wort, ja König hoch erhoben, wir alle wollen loben dich freudig hier und dort.

12. Nun, HErr, du giebſt uns reichlich, wirſt ſelbſt doch arm und ſchwach, du liebeſt unvergleichlich, du jagſt den Sündern nach, drum wollen wir allein die Stimmen hoch erſchwingen, dir Hoſianna ſingen, und ewig danckbar ſeyn.

Johann Riſt.

Du Tochter Zion. rc.
Zach. IX. v. 9.

16. Mel. O GOtt du frommer.

Auf, auf, zur Freud und Luſt, ihr Gläubigen und Frommen! des HErren Einzugs-Feſt, ſein Crönungs-Tag iſt kommen. Glück zu! dem Könige, der ſeinen Einzug hält. Glück zu! dem Könige, dem Herrſcher aller Welt.

2. Gelobet ſey der HErr! Gelobet ſey ſein Nahme! Des HErrn Geſeegneter, der wahre Weibes-Saame, und der verheiſſene Meßias unſer HErr! Ein wahrer Menſch und GOtt, ein Friedens-Fürſt iſt Er.

3. Die Heyden wird der HErr den wahren Frieden lehren. Man wird nicht ſchaden mehr, nicht ſchlagen noch verſehren, und ſeine Herrſchafft wird da ſeyn von einem Meer bis an das andere. Ihm ſey Lob, Preis und Ehr!

4. Wohlauf! des Satans Stuhl und Reich muß untergehen, und unſers Königs-Reich alleine muß beſtehen. Drum jauchtze, freue dich, du Tochter Zion, ſehr, dein König kömmt zu dir, gieb ihm doch ja Gehör.

5. Betrübtes Zion, ſieh! dein König läßt dir ſagen: O Tochter, halte ein zu trauren und zu klagen! Dein König kömmt zu dir, dein Bräutigam und Freund. Ach! richte nur auf ihn dein Auge, ſo da weint.

6. Auf

6. Auf, auf, zur Freud und Luſt, ihr Gläubigen und Frommen! des HErren Einzugs-Feſt, ſein Crönungs-Tag iſt kommen. Glück zu! dem Könige, der ſeinen Einzug hält. Glück zu! dem Könige, dem Herrſcher aller Welt.

### Vorbereitung auf Chriſti Zukunfft.

17. Mel. Vom Himmel hoch da.

Auf, auf, macht Thor und Thüre weit, hier kommt der HERR der Herrlichkeit, itzt zeucht der Ehren = König ein, auf! laßt uns alle frölich ſeyn.

2. Willkommen, JEſu, liebſter Gaſt, du unſrer Seelen Ruh und Raſt! kein Engel, Fürſt noch König kan bey uns ſo herrlich kommen an.

3. Scheint gleich dein Einzug noch ſo ſchlecht, denn du, HErr, kommſt ja als ein Knecht, gehorſam bis zum Creutzes-Tod, und doch bleibſt du der wahre GOTT.

4. Du zeigſt in menſchlicher Geſtalt dein göttlich Weſen und Gewalt. Du ſieheſt alles in der Welt, und lenckſt das Hertz, wie dirs gefällt.

5. Kein güldner Zeug ziert deinen Zug, doch haſt du ſonſt ſchon Ehr genug, es iſt dir alles unterthan, Zweig, Eſel, Füllen, Kleid und Mann.

6. Wohlan, wir eilen auch zu dir, dich zu verehren mit Gebühr. Komm, König, komm zu deinem Knecht, mein Hertz ſey dir zur Wohnung recht.

7. Weg mit der Sünd und allem Leid, durch Buſſe wird die Bahn bereit. An dir, HErr JEſu, hab ich Theil, du biſt das längſt erwünſchte Heil.

8. Gelobet ſey, der kommen iſt, und der uns noch durchs Wort begrüßt. Gelobet ſey, der kommen ſoll, des ſind wir alle Freuden voll.

M. Chriſtoph Kleſch.

### Ermunterung zur heiligen Advents = Zeit.

über Matth. XXI. v. 1-9.

18. Mel. Von GOtt will ich.

Auf! lieber Chriſt und ſinge, es kömmt ein groſſes Licht, auf! jauchze, hüpff und ſpringe, auf! und verweile nicht, du kanſt nicht traurig ſeyn, des Freuden = Himmels Sonne, der Engel Luſt und Wonne, dein König ſtellt ſich ein.

2. Nun iſt die Schrifft erfüllet, was Zacharias ſagt, der Kummer wird geſtillet, der Held hat es gewagt, der hat an unſrer ſtat den Schimpff und Hohn gerochen, hat auch das Haupt zerbrochen dem hölliſchen Goliath.

3. Er kömmt mit Friedens-Palmen und voller Demuth an. Auf! dichte Freuden = Pſalmen, und was man dichten kann, er iſt nun nicht mehr weit, da, da kommt er geritten, auf! geh

aus deiner Hütten, ſey zum Empfang bereit.

4. Wirff ihm dein Hertz entgegen, und ſtreue Zweige aus auf ſeinen Einzugs-Wegen, eröffne Thür und Hauß, ſprich: Hochgeehrter Gaſt, du haſt es wohl getroffen, hier ſteht dir alles offen, was du am liebſten haſt.

5. Lauff in die grünen Wälder, wohin dein JEſus geht, durchſuche alle Felder, wo eine Blume ſteht, hilff mit der frommen Schaar den Gang in allen Stücken mit ſchönen Cräntzen ſchmücken, frolocke immerdar.

6. Laß auch bey muntern Chören den holden Freuden-Gruß, das Hoſianna hören, bewege Hand und Fuß, ſey willig und bereit und rühme unter allen, zum Troſt und Wohlgefallen, die Gnaden-reiche Zeit.

7. Gelobet ſey ohn Ende der edle Davids Reiß, komm, klopffe in die Hände, ihm ſey Danck, Ruhm und Preiß, die gantze Sünden-Laſt, die Bürden, die uns drücken, nimmt er auf ſeinen Rücken, der theure Hertzens Gaſt.

D. Joh. Theophilus Horwein.

**Seeligkeiten der Chriſten aus der Zukunfft JEſu.**

19. Mel. Du Friede-Fürſt, HErr.

Du Tochter Zion! freue dich, dein König kömmt zu dir; er kommt erwünſcht und meldet ſich, er ſtellt die Gnade für, drum weil dirs gilt, was er erfüllt, ſo laß dich nicht betrüben.

2. Ach! ſieh, wie dieſer theure Gaſt ſich gegen dir erweißt, indem dein König, den du haſt, zugleich dein Helffer heißt: du wirſt geliebt, und was er giebt, kan Höll und Tod nicht rauben.

3. Ach! ſiehe, wie du ſelig biſt, er ſtellt ſich willig ein, eh er von dir gebeten iſt, ſo will er bey dir ſeyn. Er iſt dein Gut, der alles thut, was dir zum Heil gedeyet.

4. Ach! ſiehe, was für Gütigkeit hat er dir zugedacht, daß er auch deine Sterbens-Zeit zur ſüſſen Freude macht! denn alle Noth, ja ſelbſt der Tod, iſt frölich überwunden.

5. Wohl dem, der ſich in Zeiten ſchickt, weil ers ſo treulich meint, und der ſein Hertz im Glauben ſchmückt, eh dieſer Tag erſcheint, ſo wird der Gaſt auch ſeine Raſt in deſſen Seele finden.

6. Wiewohl, man habe nur Gedult, wann Fleiſch und Blut erſchrickt, ſo zeiget ſich des Königs Huld, die unſern Geiſt erqvickt: die Traurigkeit und alles Leid muß lauter Liebe werden.

7. Der König, der ſich JEſus nennt, der Recht zum Himmel hat, und der die Seinen alle kennt, der ſchaffet Rath und That. Was er beſtimmt, auch was er nimmt, muß doch zum beſten dienen.

8. Wohlan

8. Wohlan, ihr Chriſten, freuet euch, der König kömmet an, er macht euch hier in Hoffnung reich, bis er ſich zeigen kan. In jener Welt hat ers beſtellt, das ſoll uns ewig tröſten.

M. Chriſtian Weiſe.

Sichtbare, unſichtbare und Gerichtliche Zukunfft.

20. Mel. Nun komm der Heid.

(Sichtbare.)

GOTT ſey Danck durch alle Welt, der ſein Wort beſtändig hält, und der Sünder Troſt und Rath zu uns her gewendet hat.

2. Was der alten Väter Schaar höchſter Wunſch und Sehnung war, und was ſie gepropheceyt, iſt erfüllt mit Herrlichkeit.

3. Zions Hülff und Abrams Lohn, Jacobs Heil, der Jungfraun Sohn, der wohl zweygeſtammte Held hat ſich treulich eingeſtellt.

(Unſichtbare.)

4. Sey willkommen, o mein Heil, Hoſianna! dir mein Theil, richte du auch eine Bahn, itzt in meinem Hertzen an.

5. Zeuch du Ehren-König ein, es gehöret dir allein, mach es, wie du gerne thuſt, rein von allem Sünden-Wuſt.

6. Und gleichwie dein Zukunfft war voller Sanfftmuth ohn Gefahr, alſo ſey auch jederzeit deine Sanfftmuth mir bereit.

7. Tröſte, tröſte meinen Sinn, weil ich ſchwach und blöde bin, und des Satans ſchlaue Liſt ſich zu hoch für mich vermißt.

8. Tritt den Schlangen-Kopff entzwey, daß ich aller Aengſten frey, dir im Glauben um und an ſelig bleibe zugethan.

(Gerichtliche.)

9. Daß, wenn du, du Lebens-Fürſt, prächtig wiederkommen wirſt, ich dir mög entgegen gehn, und für dir gerecht beſtehn.

Heinrich Held.

Dreyfache Zukunfft Chriſti.

21. In eigner Mel.

GOttes Sohn iſt kommen uns allen zu Frommen, hier auf dieſer Erden in armen Geberden, daß er uns von Sünde freye und entbinde.

2. Er kömmt auch noch heute, und lehret die Leute, wie ſie ſich von Sünden zur Buß ſollen wenden, von Irrthum und Thorheit treten zu der Wahrheit.

3. Die ſich ſein nicht ſchämen und ſeinn Dienſt annehmen durch einn rechten Glauben mit gantzem Vertrauen, denen wird er eben ihre Sünd vergeben.

4. Denn er thut ihnn ſchencken, in den Sacramenten, ſich ſelber zur Speiſe, ſein Lieb zu beweiſen, daß ſie ſein genieſſen in ihren Gewiſſen.

5. Die alſo bekleiben, und beſtändig bleiben, dem HErren in allen trachten zu gefallen, die

werden

werden mit Freuden auch von Himmen ſcheiden.

6. Dann bald und behende kömmt ihr letztes Ende, da wird er vom Böſen ihre Seel erlöſen, und ſie mit ſich führen zu der Engel Chören.

7. Von dannen er kommen, wie denn wird vernommen, wenn die Todten werden erſtehn von der Erden, und zu ſeinen Füſſen ſich darſtellen müſſen.

8. Da wird er ſie ſcheiden, die Frommen zur Freuden, die Böſen zur Höllen, in peinliche Stellen, da ſie ewig müſſen ihr Untugend büſſen.

9. Ey nun, HErre JEſu, ſchick unſre Hertzen zu, daß wir alle Stunden recht gläubig erfunden, darinnen verſcheiden zur ewigen Freuden.

Michael Weiß.

## Fröliches Hoſianna.

22. In eigner Mel.

Hoſianna! Davids Sohne, der ſoll hochgelobet ſeyn. Zeuch ins HErren Nahmen ein, mach mein Hertz zu deinem Throne! durch die Welt erſchall und gehe: Hoſianna in der Höhe!

2. Den die Alten mit Verlangen offt gewünſcht, geruffen offt, ſeinen Eintritt ſtets gehofft, der läßt ſich von uns empfangen. Durch die ꝛc.

3. Die geneigten Himmel thauen, und die Wolcken brechen an, daß man den Gerechten kann nun in unſerm Fleiſche ſchauen. Durch die ꝛc.

4. Kommt dem Könige zu hulden, dieſes iſt der Treue Pflicht, denn ihr ſollet ferner nicht fremde Dienſtbarkeit erdulden. Durch die Welt ꝛc.

5. Kommet her, ihr blöden Hertzen! ſeht des HERRN Sanfftmuth an, ſeine Gütigkeit die kann heilen alle Sünden-Schmertzen. Durch die ꝛc.

6. Seht, ihr Sünder, den Gerechten, der euch ſeine Heiligkeit anlegt als ein Ehren-Kleid, und will eure Sach verfechten. Durch die ꝛc.

7. Seht den Helffer willig kommen, euch zu rathen in der Noth, in dem Leben, in dem Tod, als den er auf ſich genommen. Durch die ꝛc.

8. Seht, ihr Arme, ſeht den Armen, der von ſeiner Armuth euch hier und ewig machet reich, er will euer ſich erbarmen. Durch die ꝛc.

9. Nehmt der Frommen ihr Verlangen, nehmt den edlen Regen an, macht dem König Ort und Bahn, den Gerechten zu empfangen. Durch ꝛc.

10. Laßt die Sanfftmuth euch ergetzen, jauchzet eurem Helffer zu, laßt ſein reiches Armuth nu eure Dürfftigkeit erſetzen. Durch die Welt ꝛc.

11. HErr, o HErr, laß wohl gelingen! dieſen Tag haſt du gemacht. Dieſer Tag hat Freud gebracht, drum wir alle billig ſingen: durch ꝛc.

12. Hoſi-

12. Hoſianna! Davids Sohne, der ſoll hochgelobet ſeyn. Zeuch ins HErren Nahmen ein! Mach mein Hertz zu deinem Throne. Durch die Welt ꝛc.

M. Chriſtian Keymann.

### Die geſchehene, jetzige und künfftige Zukunfft.

23. Mel. O GOtt du frommer.

(Die ehemahls geſchehene.)

Ich dancke dir mein GOtt, daß du ein Menſch gebohren, mein König, daß ich nicht ſoll ewig ſeyn verlohren. Weil du ſelbſt kömmſt zu mir, ſo freu ich billig mich; weil du ſelbſt durch dein Wort ſprichſt: Zion, freue dich!

2. Ich dancke dir, daß du, mein Helffer, mir erworben Heil und Gerechtigkeit, da ich war gantz verdorben. Dein Einzug iſt mein Ehr, dein Armuth macht mich reich, drum Hoſianna dir dein Volck ſingt allzugleich.

(Jetzige.)

3. Bleib ja bey mir, mein GOtt, laß mich dein Wort regieren, ſo wird kein Irrweg mich betrüben noch verführen! Komm zu mir durch dein Wort, komm in der letzten Noth, bring mich zur Friedens-Stadt, ins Leben durch den Tod.

(Künfftige.)

4. Komm mir zu Freud und Troſt, wenn dieſe Welt vergehet, wenn Himmel, Erde, Gut und Ehr nicht mehr beſtehet, und führ mich in dein Reich zu deiner Herrlichkeit, mein König, daß ich dort leb in der Ewigkeit.

D. Joh. Olear.

### Heiliges Verlangen nach der Zukunfft JEſu.

24. Mel. Meinen JEſum laß.

Komm, du werthes Löſe-Geld, deſſen alle Heyden hoffen! komm, o Heiland aller Welt, Thor und Thüren ſtehen offen! kom̃ in angewehnter Zier, komm, wir warten mit Begier.

2. Zeuch auch in mein Hertz hinein, o du groſſer Ehre-König, laß mich deine Wohnung ſeyn, bin ich armer Menſch zu wenig, ey ſo ſoll mein Reichthum ſeyn, wenn du bey mir zieheſt ein.

3. Nimm mein Hoſianna an, mit den Sieges-Palmen-Zweigen, ſo viel ich nur immer kan, will ich Ehre dir erzeigen, und im Glauben dein Verdienſt mir zueignen zum Gewinnſt.

4. Hoſianna, Davids Sohn! ach! HErr hilff, laß wohl gelingen! laß dein Scepter, Reich und Cron uns viel Heil und Seegen bringen, daß in Ewigkeit beſteh. Hoſianna in der Höh!

M. Johann Gotfr. Olear.

### Die geiſtliche Vereinigung der gläubigen Seele mit ihrem Könige.

25. Mel. Du, o ſchönes.

Liebſter JEſu! ſey willkommen hier in dieſer böſen Welt, da du nicht wirſt angenommen, da man dich verächtlich hält, ich, ich will dich nicht verſchertzen,

wohne nur in meinem Hertzen. Du biſt mein und ich bin dein, allerliebſtes JEſulein!

2. Zwar du kömmeſt gar nicht prächtig, aber ich bin ſchon vergnügt, du biſt dennoch reich und mächtig, haſt mir alles zugefügt, was mich Sünder, was mich Schwachen kan gerecht und ſelig machen. Du biſt mein, und ich bin ꝛc.

3. Dein ſo armes Kummer-Leben ſoll mein Reichthum allzeit ſeyn, nun ich bin dir ganz ergeben, und vertraue dir allein, daß du mir in jenem Leben wirſt die Ehren-Crone geben. Du biſt mein und ich bin dein ꝛc.

4. Will dich alle Welt gleich meiden, dennoch find ich mich zu dir, dich und mich ſoll gar nichts ſcheiden, ſondern ich will für und für unverrückt an dir bekleiben, todt und lebend dein verbleiben. Du biſt mein, ꝛc.

5. Deine Schmach und deine Schande, ſo dir dieſe Welt anthut, dienet mir zum höchſten Pfande, und verſichert meinen Muth, daß du mir in jenem Leben wirſt die Ehren-Crone geben. Du biſt mein, und ꝛc.

6. Nun mein Hertze ſteht dir offen, zeuch, mein Heiland, bey mir ein, laß mich nicht vergeblich hoffen; laß mich nur dein eigen ſeyn, tilge du all mein Verbrechen, ſo kan ich ſtets fröhlich ſprechen: Du biſt mein, und ich bin dein, allerliebſtes JEſulein. M. Samuel Groſzer.

## Dancksagung vor die Zukunfft Chriſti.

26. Mel. Vom Himmel hoch.

Lob ſey dem allmächtigen GOtt, der unſer ſich erbarmet hat, geſandt ſeinn allerliebſten Sohn, aus ihm gebohrn im höchſten Thron.

2. Auf daß er unſer Heiland würd, uns freyte von der Sünden-Bürd, und durch ſein Gnade und Wahrheit führet zur ewigen Klarheit.

3. O groſſe Gnad und Gütigkeit! o tieffe Lieb und Mildigkeit! GOtt thut ein Werck, daß ihm kein Mann, auch kein Engel verdancken kann.

4. Der Schöpffer aller Creatur nimmt an ſich unſere Natur, verachtet nicht ein armes Weib, zu werden Menſch in ihrem Leib.

5. Des Vaters Wort von Ewigkeit, wird Fleiſch in aller Reinigkeit, das A und O, Anfang und End, giebt ſich für uns in groß Elend.

6. Was iſt der Menſch, was iſt ſein Thun, daß GOTT für ihn giebt ſeinen Sohn? was darff unſer das höchſte Gut, daß es ſo unſerthalben thut?

7. O weh dem Volck, das dich veracht, der Gnad ſich nicht theilhafftig macht, nicht hören will des Sohnes Stimm, denn auf ihm bleibet GOttes Grimm.

8. O Menſch, wie daß dus nicht verſtehſt, und deinn König entgegen gehſt, der dir ſo

gantz

gantz demüthig kömmt, und ſich ſo treulich dein annimmt.

9. Ey nimm ihn heut mit Freuden an, bereit ihm deines Hertzens Bahn, auf daß er komm in dein Gemüth, und du genieſſeſt ſeiner Güt.

10. Unterwirff ihm deine Vernunfft in dieſer Gnaden-reichn Zukunfft, untergieb ſeiner Herrlichkeit die Wercke deinr Gerechtigkeit.

11. Wo du diß thuſt, ſo iſt er dein, bewahrt dich für der Höllen-Pein: wo nicht, ſo ſieh dich eben für, denn er ſchleußt zu des Himmels-Thür.

12. Sein erſte Zukunfft in die Welt iſt in ſanfftmüthiger Geſtalt; die andre wird erſchrecklich ſeyn, den Gottloſen zur groſſen Pein.

13. Die aber itzt in Chriſto ſtehn, die werden dann zur Freuden gehn, beſitzen da der Engel Chör, daß ſie kein Uebel mehr berühr.

14. Dem Vater in dem höchſten Thron, ſammt ſeinem eingebohrnen Sohn, dem Heilgen Geiſt in gleicher Weis, ſey ewiglich Danck, Ehr und Preis.

*Mich. Weiß.*

### JEſus, ein Seeligmacher.

27. Mel. Wer nur den lieben.

Mein JEſus will mich ſelig machen, er kommt deswegen in die Welt, er überwind den alten Drachen, kämpfft, ſieget und behält das Feld, und reißt uns mitten aus Gefahr, das iſt und bleibt gewißlich wahr.

2. Mein JEſus will uns ſelig machen, indem ſein Hertz vor Liebe bricht, er will vor unſre Seelen wachen, und läßt die armen Sünder nicht, er macht ihr Dunckel hell und klar, das iſt und rc.

3. Mein JEſus kann uns ſelig machen, er hat das rechte Wieder-Gifft, ſind wir gleich in des Todes Rachen, da uns das gröſte Schrecken trifft, ohn JESU krümmt ſich nicht ein Haar, das iſt rc.

4. Mein JEſus kann uns ſelig machen, wenn uns gleich ſonſt nichts helffen kann, wir können Höll und Tod verlachen, GOtt nimmt die gröſten Sünder an; und diß macht JEſus gantz und gar, das iſt rc.

5. Mein JEſus wird uns ſelig machen, ergreifft, was er euch zugeſagt, laßt Erd und alle Himmel krachen, bleibt mit mir in ihm unverzagt, ſo ſcheut ihr keine Todten-Bahr, das iſt rc.

6. Mein JEſus wird uns ſelig machen, und helffen in der letzten Noth, er tritt mit ſeiner Krafft zum Schwachen, er iſt ſein Goel und ſein GOtt, trägt ihn zuletzt zur Engel-Schaar, das iſt rc.

7. Mein JEſus will auch ſelig machen, die ihm getreu im Leiden ſind, darum befehlt ihm eure Sachen, auf daß ihr gleiches Glücke findt; ſo folgt das groſſe neue Jahr, das iſt und bleibt gewißlich wahr.

M. J. A. Schöne.

### Die rechte Hertzens-Bereitung.

28. Mel. Von GOtt will ich ꝛc.

Mit Ernſt, o Menſchen-Kinder, das Hertz in euch beſtellt, damit das Heil der Sünder, der groſſe Wunder-Held, den GOtt aus Gnad allein der Welt zum Licht und Leben geſendet und gegeben, bey euch auch kehre ein.

2. Bereitet doch fein tüchtig, den Weg dem groſſen Gaſt, macht ſeine Steige richtig, laßt alles, was er haßt; macht alle Bahnen recht, die Thor laßt ſeyn erhöhet, macht niedrig, was hoch ſtehet, was krumm iſt, gleich und ſchlecht.

3. Ein Hertz, das Demuth übet, bey GOtt am höchſten ſteht, ein Hertz, das Hochmuth liebet, mit Angſt zu Grunde geht: ein Hertz, das richtig iſt, und folget GOttes Leiten, das kan ſich recht bereiten, zu dem kommt JEſus Chriſt.

4. Ach! mache du mich Armen, zu dieſer heilgen Zeit, aus Güte und Erbarmen, HErr JEſu ſelbſt bereit, zeuch in mein Hertz hinein, vom Stall und von der Krippen, ſo werden Hertz und Lippen dir immer danckbar ſeyn.

Valentin Thilo.

### Chriſti Zukunfft in armer Geſtalt.

29. In voriger Mel.

Nun jauchzet, all ihr Frommen, in dieſer Gnaden-Zeit, weil unſer Heil iſt kommen, der HErr der Herrlichkeit, zwar ohne ſtoltze Pracht, doch mächtig zu verheeren, und gäntzlich zu zerſtören, des Teufels Reich und Macht.

2. Er kömmt zu uns geritten auf einem Eſelein, und ſtellt ſich in die Mitten für uns zum Opffer ein. Er braucht kein zeitlich Gut, er will allein erwerben durch ſeinen Tod und Sterben, was ewig währen thut.

3. Kein Scepter, keine Crone, ſucht er auf dieſer Welt, im hohen Himmels-Throne iſt ihm ſein Reich beſtellt; er will hie ſeine Macht und Majeſtät verhüllen, bis er des Vaters Willen im Leiden hat vollbracht.

4. Ihr groſſen Potentaten, nehmt dieſen König an, wann ihr euch wollet rathen, und gehn die rechte Bahn, die zu dem Himmel führt, ſonſt, wo ihr ihn verachtet, und nur nach Hoheit trachtet, euch GOttes Zorn denn rührt.

5. Ihr Armen und Elenden in dieſer böſen Zeit, die ihr an allen Enden müßt haben Angſt und Leid, ſeyd dennoch wohlgemuth, laßt eure Lieder klingen, und thut dem König ſingen, er iſt eur höchſtes Gut.

6. Er wird nun bald erſcheinen in ſeiner Herrlichkeit, und all eur Klag und Weinen verwandelen in Freud. Er iſt, der helffen kan, halt eure Lampen fertig und ſeyd ſtets ſein gewärtig, er iſt ſchon auf der Bahn.

M. Michael Schirmer.

30.
Preis des kommenden JEſu.

Nun komm der Heyden Heiland, der Jungfrauen Kind erkannt, deß ſich wundert alle Welt, GOtt ſolch Geburt ihm beſtellt.

2. Nicht von Manns-Blut, noch vom Fleiſch, allein von dem Heilgen Geiſt, iſt GOttes Wort wordn ein Menſch, und blüht ein Frucht Weibes-Fleiſch.

3. Der Jungfraun Leib ſchwanger ward, doch blieb Keuſchheit rein bewahrt, leücht herfür manch Tugend ſchon, GOtt da war in ſeinem Thron.

4. Er gieng aus der Kammer ſein, dem Königlichen Saal ſo rein, GOtt von Art und Menſch ein Held, ſeinn Weg er zu lauffen eilt.

5. Sein Lauff kam vom Vater her, und kehrt wieder zum Vater, fuhr hinunter zu der Höll, und wieder zu GOttes Stuhl.

6. Der du biſt dem Vater gleich, führ hinaus den Sieg im Fleiſch, daß dein ewig Gotts-Gewalt in uns das kranck Fleiſch enthalt.

7. Dein Krippen glänzt hell und klar, die Nacht giebt ein neu Licht dar, Dunkel muß nicht kommen drein, der Glaub bleibt immer im Schein.

8. Lob ſey GOtt dem Vater gthon, Lob ſey GOtt ſeinm eingen Sohn, Lob ſey GOtt dem Heilgen Geiſt, immer und in Ewigkeit.

D. Martin Luther.

Gebet um Einziehung des Neugebohrnen JEſu in das Hertz.

31. Mel. Meinen JEſum laß.

Oeffne mir mein Hertzens-Thor, o du holder Geiſt der Gnaden! denn mein JEſus ſteht davor, und ich hab ihn eingeladen, er hat mir in iener Welt ein ſehr ſchönes Haus beſtellt.

2. Zeuch, mein Allerliebſter, ein, komm mit deinem Blut und Wunden! Ich bin dein und du biſt mein, meine Sorgen ſind verſchwunden. Du biſt meine Zuverſicht, meine Krafft, Troſt, Heil und Licht.

3. Zwar du bringſt die Creutzes-Laſt auch dabey zugleich getragen, doch biſt du mein lieber Gaſt, komm, ich will darum nicht klagen, merck ich doch die Neigung wohl, daß mir ſolches dienen ſoll.

4. Zeuch nur ein und bleib bey mir, hol mich gar aus dieſem Leben. Eitle Welt, ich habe dir gute Nacht bereits gegeben. JESU, thu den Himmel auf, denn zu dir ſteht unſer Lauff. M. Johann Neunhertz.

Einladung des HErrn JEſu.

32. Mel. Werde munter, mein.

Warum wilt du drauſſen ſtehen, du Geſeegneter des

B HErrn?

HErrn? Laß dir, bey mir einzugehen, wohlgefallen, Jacobs Stern, du, mein JEſu, meine Freud, Helffer in der rechten Zeit: hilff, o Heiland, meinem Hertzen von den Wunden, die mich ſchmertzen.

2. Meine Wunden ſind der Jammer, welchen offtmahls Tag und Nacht des Geſetzes ſtarcker Hammer mir mit ſeinem Schrecken macht. O der ſchweren Donner-Stimm, die mir GOttes Zorn und Grimm alſo tief ins Hertze ſchläget, daß ſich all mein Blut beweget.

3. Darzu kommt des Teufels Lügen, der mir alle Gnad abſagt, als müſt ich nun ewig liegen in der Höllen, die ihn plagt; ja auch, was noch ärger iſt, ſo zermartert und zerfrißt mich mein eigenes Gewiſſen mit vergifften Schlangen-Biſſen.

4. Will ich denn mein Elend lindern und erleichtern meine Noth bey der Welt und ihren Kindern, fall ich vollends in den Koth: da iſt Troſt, der mich betrübt, Freude, die mein Unglück liebt, Helffer, die mir Hertzleid machen, gute Freunde, die mein lachen.

5. In der Welt iſt alles nichtig, nichts iſt, das nicht Krafftlos wär. Hab ich Hoheit; die iſt flüchtig. Hab ich Reichthum; was iſts mehr, als ein Stücklein armer Erd? Hab ich Luſt; was iſt ſie werth? was iſt, das mich heut erfreuet, das mich morgen nicht gereuet?

6. Aller Troſt und alle Freude ruht in dir, HErr JESU Chriſt, dein Erfreuen iſt die Weide, da man ſich recht frölich ißt. Leuchte mir, o Freuden-Licht, ehe mir mein Hertze bricht, laß mich, HErr, an dir erqvicken, JEſu, komm, laß dich erblicken!

7. Freu dich, Hertz, du biſt erhöret, ietzo zeucht er bey dir ein! ſein Gang iſt zu dir gekehret, heiß ihn nur willkommen ſeyn, und bereite dich ihm zu, gieb dich gantz zu ſeiner Ruh, öffne dein Gemüth und Seele, klag ihm, was dich drück und quäle.

8. Was du Böſes haſt begangen, das iſt alles abgeſchafft, GOttes Liebe nimmt gefangen deiner Sünden Macht und Krafft: Chriſti Sieg behält das Feld, und was böſes in der Welt ſich will wider dich erregen, wird zu lauter Glück und Seegen.

9. Alles dient zu deinem Frommen, was dir bös und ſchädlich ſcheint, weil dich Chriſtus angenommen, und es treulich mit dir meint. Bleibſt du dem nun wieder treu, iſts gewiß, und bleibt darbey, daß du mit den Engeln droben ihn dort ewig werdeſt loben.

Paul Gerhard.

Wür-

Würdige Aufnahme des Advent-Königes.

33. M. Hertzlich thut mich verl.

Wie ſoll ich dich empfangen? und wie begegn ich dir, o aller Welt Verlangen, o meiner Seelen Zier? O JEſu, JEſu, ſetze mir ſelbſt die Fackel bey, damit, was dich ergetze, mir kund und wiſſend ſey.

2. Dein Zion ſtreut dir Palmen und grüne Zweige hin, und ich will dir mit Pſalmen ermuntern meinen Sinn, mein Hertze ſoll dir grünen, in ſtetem Lob und Preis, und deinem Nahmen dienen, ſo gut es kann und weiß.

3. Was haſt du unterlaſſen zu meinem Troſt und Freud, als Leib und Seele ſaſſen in ihrem gröſten Leid? Als mir das Reich genommen, da Fried und Freude lacht, da biſt du, mein Heil, kommen, und haſt mich froh gemacht.

4. Ich lag in ſchweren Banden, du kamſt und machtſt mich los, ich ſtund in Spott und Schanden, du kamſt und machtſt mich groß, und hubſt mich hoch zu Ehren, und ſchenckſt mir groſſes Gut, das ſich nicht läßt verzehren, wie irrdiſch Reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben zu mir vom Himmels-Zelt, als das geliebte Lieben, damit du alle Welt in ihren tauſend Plagen und groſſen Jammer-Laſt, die kein Mund kann ausſagen, ſo feſt umfangen haſt.

6. Das ſchreib dir in dein Hertze, du hochbetrübtes Heer, bey deinem Gram und Schmertze, der ſich häufft mehr und mehr. Seyd unverzagt, ihr habet die Hülffe für der Thür, der eure Hertzen labet und tröſtet, ſteht allhier.

7. Ihr dürfft euch nicht bemühen, noch ſorgen Tag und Nacht, wie ihr ihn wollet ziehen mit eures Armes Macht. Er kömmt, er kömmt mit Willen, iſt voller Lieb und Luſt, all Angſt und Noth zu ſtillen, die ihm an euch bewuſt.

8. Auch dürfft ihr nicht erſchrecken für eurer Sünden-Schuld; nein, JEſus will ſie decken mit ſeiner Lieb und Huld; er kömmt, er kömmt den Sündern zu Troſt und wahrem Heil, ſchafft, daß bey GOttes-Kindern verbleib ihr Erb und Theil.

9. Was fragt ihr nach dem Schreyen der Feind und ihrer Tück? Der HErr wird ſie zerſtreuen in einem Augenblick. Er kömmt, er kömmt ein König, dem warlich alle Feind auf Erden viel zu wenig zum Widerſtande ſeynd.

10. Er kömmt zum Welt-Gerichte, zum Fluch dem, der ihm flucht: mit Gnad und ſüſſem Lichte dem, der ihn liebt und ſucht. Ach komm, ach komm, o Sonne, und hol uns allzumahl zum ewgen Licht und Wonne in deinen Freuden-Saal.

P. Gerhard.

b) Von Chriſti Zukunft in die Hertzen.

Das iſt je gewißlich wahr ꝛc. 1. Tim. I. v. 15.

34. Mel. Einen guten Kampff.

Wie vergnüget GOTT die Frommen durch ein theu⸗res werthes Wort: Chriſtus iſt wahrhafftig kommen als der Menſchen Troſt und Hort. Alle Feinde ſind zerſtöret, Luſt und Friede ſtellt ſich ein, und wer in die Welt gehöret, kann bey Chriſto ſelig ſeyn.

2. Chriſtus JEſus heißt der Nahme, der hat alles gut ge⸗than, GOtt und auch des Wei⸗bes Saame, GOtt, daß er nicht trügen kann, auch ein Menſch, daß er die Sünder auf dem letzten Richter⸗Tag als verwandte Menſchen ⸗ Kinder ſeiner Hülffe tröſten mag.

3. Ach! was ſoll mich denn ver⸗hindern? Jeſus neigt ſich zu mir her, wenn ich unter allen Sün⸗dern auch der allergröſte wär. Wo die Sünde mächtig ſcheinet, wird das Schrecken doch ver⸗acht, JEſus der es treulich mey⸗net, hat in allen größre Macht.

4. Nun, mein Hertz, was wilt du klagen? JEſus köm⸗met in die Welt. Er will nach den Sündern fragen, denen ſein Verdienſt gefällt. Fühlſt du et⸗was im Gewiſſen, ach! ſo ma⸗che dich heran, ſo wirſt du be⸗kennen müſſen, wie daß GOtt erfreuen kann.

5. Ja, GOtt ſagts, ich muß es gläuben. JEſus kömmt, da will ich bleiben, denn er bleibet auch bey mir, fühl ich ferner Noth und Sünde, fall ich in des Todes Macht? gnug, daß ich den Troſt empfinde, daß mich JEſus ſelig macht.

6. Ich mag leben oder ſter⸗ben, ſo bin ich in Gnaden ſatt; denn wie kann ein Menſch ver⸗derben, welcher JEſum bey ſich hat. Satan! zehle meine Sün⸗den, aber zehl auch Chriſti Blut. Kannſt du den nicht überwinden, nun, ſo wächſt mir auch der Muth.

C. Weiſe.

Einladung des HErrn JEſu.

35. Mel. Meinen JEſum laß.

Du Geſeegneter des HErrn! warum wilt du drauſſen ſtehen? komme doch, o Jacobs Stern, in uns allen aufzugehen! Eile doch, o werther Gaſt! Nim̃ in unſern Hertzen Raſt.

2. Glaub und Liebe gehen dir, o Immanuel entgegen. Was wir haben, wollen wir dir zu deinen Füſſen legen. Du biſt unſer Fleiſch und Blut, darum ſind wir wohlgemuth.

3. Du biſt kommen, und kömmſt noch in dem Wort und Sacramente, und dein Zion freut ſich hoch, über deinem Kirch⸗Advente, ihre Töchter ſin⸗gen dir lauter Halleluja für.

4. Hochgelobter Davids Sohn, laß dich auf dem Wege küſſen. Hier ſteht noch dein Gnaden ⸗ Thron, wo wir dieſe Zeit vermiſſen, ach! ſo kommt

dein

dein Richter＝Stuhl, und zeigt uns den Höllen＝Pfuhl.

5. Kehrſt du noch in Gnaden ein, ach! ſo laß dich feſte halten, und uns immer munter ſeyn, auch im Glauben nicht erkalten! Denn die erſte Zukunfft macht, daß man bey der letzten lacht.

6. Da hebt man das Haupt empor, ach! da gehn wir aus dem Kercker. Zion öffnet uns das Thor, durch den ſchönen Sternen＝Ercker, in die Stadt, wo man erfreut ewig Hoſianna! ſchreyt. B. Schmolcke.

## Einladung und Zubereitung zur Aufnahme JEſu.

36. M. Hertzlich thut mich verl.

Erweitert eure Pforten, erhöht des Hertzens Thor, und ſucht an allen Orten, hier Gras, dort Blumen vor, die Straſſen mit zu zieren, durch die der HErr ſoll ziehn, baut mächtig Ehren＝Thüren, beſteckt mit Wintergrün.

2. Wer iſt? (ſo fragt ein jeder) wer iſt der groſſe Held, auf den jetzt hin und wieder der Einzug wird beſtellt? Er heiſt, (ihr ſollts bald hören) er heiſt HErr Zebaoth! er heiſt der HErr der Ehren, und beydes Menſch und GOTT.

3. Willkommen, groſſer König, willkommen JEſulein, mein Haus iſt viel zu wenig, mein Raum iſt gar zu klein, dich HErren zu bewirthen; doch weil du deinen Zug auch nimmſt zu ſchlechten Hirten, ſo iſt hier Raum genug.

4. Lad ab für meiner Treppen die ſchwere Creutzes＝Laſt, die du pflegſt nachzuſchleppen, lad ab, du liebſter Gaſt! Iſt ſie gleich ſchwer zu heben, doch bin ich vergewißt, daß auch viel Troſt darneben in dieſer Bürde iſt.

5. Denn wenn du auf der Reiſe bey uns ſolt kehren ein, ſo müſſen deiner Weiſe wir auch gewohnet ſeyn; zwar Fürſten zu begäſten, giebt nicht geringe Müh, doch mehr ſie uns beläſten, je reicher zahlen ſie.

6. HERR, wer allhier dich heget im Glauben und Gedult, wer deiner treulich pfleget, und trauet deiner Huld, dem haſt zu ſchon verſprochen das Haus der Ewigkeit, wird gleich allhier zerbrochen die Hütte dieſer Zeit.

7. Jetzt pflegſt du einzukehren durchs Wort und Sacrament, und wirſt durch Creutzes＝Zähren an deinem Zug erkennt; denn aber wirſt du kommen mit groſſer Pracht und Ruhm, und führen deine Frommen ins himmliſch Eigenthum.

Joh. Francke.

## Einladung JESU.

37. M. Solt ich meinem GOtt.

JEſu, du mein liebſtes Leben, meiner Seelen Bräutigam, der du dich für mich gegeben, an des bittern Creutzes Stamm! JEſu, meine Freud und Wonne, du mein Hoffnung, Schatz und

und Theil, mein Erlöſung Schmuck und Heil, Hirt und König, Licht und Sonne, ach! wie ſoll ich würdiglich, mein HErr JEſu, preiſen dich?

2. O du wunderſchönes Weſen, o du Glantz der Herrlichkeit, von dem Vater auserleſen zum Erlöſer in der Zeit! Ach! ich weiß, daß ich auf Erden, der ich bin ein ſchnöder Knecht, heilig, ſelig und gerecht, ſonder dich kann nimmer werden. HErr, ich bleib ein böſer Chriſt, wo dein Hand nicht mit mir iſt.

3. Ey, ſo komm, du Troſt der Heyden, komm, mein Liebſter, ſtärcke mich, komm, erqvicke mich mit Freuden, komm, und hilff mir gnädiglich: eile bald, mich zu erleuchten, GOtt, mein Hertz iſt ſchon bereit, kom̃, mit deiner Süßigkeit Leib und Seele zu befeuchten, komm du klares Sonnen⸗Licht, daß ich ja verirre nicht.

4. Komm, mein Liebſter, laß mich ſchauen, wie du biſt ſo wohl geſtalt, ſchöner, als die ſchönſten Frauen, allzeit lieblich, nimmer alt. Komm du Aufenthalt der Siechen, komm du lichter Gnaden⸗Schein, kom̃ du ſüſſes Blümelein, laß mich deinen Balſam riechen, du mein Leben komm heran, daß ich dein genieſſen kann.

5. Ach! wie wird dein freundlichs Blicken, allerliebſter Seelen⸗Schatz, meinen Geiſt in mir erqvicken, und ihn führen auf den Platz, da er ſolche Luſt empfindet, die nicht zu vergleichen iſt; deine Lieb, HErr JEſu Chriſt iſt es, die mich gantz entzündet, die mein Hertz zu Tag und Nacht auch im Leiden freudig macht.

6. Schaff in mir noch hier auf Erden, daß ich, wie ein Bäumlein, feſt dir mög eingepflantzet werden: dieſen Schatz halt ich fürs beſt, auch viel höher, als Rubinen, theurer als den güldnen Sand, ſchöner als den Diamant, die zur bloſſen Hoffart dienen, beſſer als der Perlen Schein, wann ſie noch ſo köſtlich ſeyn.

7. O du Paradies der Freuden, das mein Geiſt mit Schmertzen ſucht! o du ſtarcker Troſt im Leiden! o du friſche Lebens⸗Frucht! o du Himmelsſüſſer Biſſen, wie bekömmſt du mir ſo wohl! ja mein liebſter Schatz der ſoll mich in höchſter Wolluſt küſſen. Gib mir deinen zarten Mund, denn ſo wird mein Hertz geſund.

8. HErr, ich bitte dich, erzeige, daß du reden wilſt in mir, und die Welt gantz in mir ſchweige; treibe deinen Glantz herfür, daß ich mich bald zu dir kehre, und dein Wort, der edle Schatz, find in meinem Hertzen Platz, daß mich deine Wahrheit lehre, daß ich Sünd und Laſter frey, dir, mein GOtt, gefällig ſey.

9. Lieb⸗

9. Lieblich ſind dein edle Hütten, ſchön von Gnad und Himmels-Gunſt, da du pflegeſt auszuſchütten deiner ſüſſen Liebe Brunſt. Meine Seele, GOtt, verlanget, daß ich frölich möge ſtehn, und mit klaren Augen ſehn, wie dein hohe Wohnung pranget: Leib und Seel erfreuen ſich, HERR, in dir gantz inniglich.

10. Wohl den Menſchen, die da loben deine Wohlthat immerdar, und durch deinen Schutz von oben ſich beſchirmen für Gefahr, die dich heiſſen ihre Stärcke, welch ihr Leben in der Ruh und der Tugend bringen zu, daß man rühmet ihre Wercke: Chriſten, die alſo gethan, treten frey des Himmels-Bahn.

11. Dieſes, JEſu, ſchafft dein Lieben, JEſu, GOttes liebſter Sohn, das dich in die Welt getrieben von des hohen Himmels Thron. O wie tröſtlich iſt dein Leiden! o wie heilig iſt dein Wort, das uns zeigt des Lebens-Port, da wir uns in Freuden weiden, wo die groſſe Fürſten-Schaar dir zu Dienſt iſt immerdar.

12. Machet weit die hohen Pforten, öffnet Thür und Thor der Welt! wünſchet Glück an allen Orten, ſehet, da kömmt unſer Held! ſehet, er kömmt einzuziehen, als ein Ehren-König pflegt, wann er ſeine Feind erlegt. Alles Volck ſoll ſich bemühen, hoch zu preiſen unſern GOtt, GOtt den HErren Zebaoth.

13. Hochgelobet, hochgeehret ſey des HErren theurer Nahm! herrlich iſt ſein Reich vermehret, das aus Gnaden zu uns kam. Er iſt GOtt, der uns gegeben Seel und Leib, auch Ehr und Gut, der durch ſeiner Engel Hut ſchützet unſern Leib und Leben: Dancket ihm zu aller Friſt, weil der HERR ſo freundlich iſt. Joh. Riſt.

## Freude und Wunſch bey dem Einzuge JEſu.

38. M. Ach! was ſoll ich Sünd.

Kömmſt du! kömmſt du! Licht der Heyden? ja, du kömmſt und ſäumeſt nicht, weil du weiſt, was uns gebricht, o du ſtarcker Troſt im Leiden, JEſu, meines Hertzens Thür, ſteht dir offen, komm zu mir.

2. Ja, du biſt bereits zugegen, du Welt-Heiland, Jungfrauen-Sohn! meine Sinnen ſpüren ſchon deinen Gnadenvollen Seegen, deine Wunder-Seelen-Krafft, deine Frucht und Hertzens-Safft.

3. Adle mich durch deine Liebe, JEſu, nimm mein Flehen hin, ſchaffe, daß mein Geiſt und Sinn ſich in deinem Lieben übe; ſonſt zu lieben dich, mein Licht, ſteht in meinen Kräfften nicht.

4. JEſu, rege mein Gemüthe, JEſu, öffne mir den Mund, daß dich meines Hertzens Grund innig

innig preiſe für die Güte, die du mir, o Seelen-Gaſt! Lebenszeit bewieſen haſt.

5. Laß durch deines Geiſtes Gaben, Liebe, Glauben und Gedult, durch Bereuung meiner Schuld, mich zu dir ſeyn hoch erhaben. Dann ſo will ich ſingen dir Hoſianna für und für.

Ernſt Chriſtoph Homburg.

### Beſchenckung Chriſti.

39. Mel. Wie ſchön leuchtet.

O Fürſten-Kind! aus Davids Stamm, o meiner Seelen Bräutigam, mein Troſt, mein Heil, mein Leben! Wie ſoll ich ewig dancken dir, daß du ins Elend kommſt zu mir? was ſoll ich dir denn geben? Es geht, und ſteht, auſſer Leiden, nur in Freuden, was man ſiehet, weil der Friedens-Fürſt einziehet.

2. Ich ſelbſten bin der Freuden voll, ich weiß nicht, was ich ſchencken ſoll dem auserwehlten Kinde. Ach! Hertzens-Kind, nimm immer hin, nimm hin mein Hertze, Muth und Sinn und mich mit Lieb entzünde! Schließ dich in mich, in mein Herze, daß ich ſchertze, und dich küſſe, dich auch ewig lieben müſſe.

3. Bleib, höchſter Schatz, o mein Saphir, o mein Orion, bleib bey mir, du Hoffnung der Verzagten: du Himmels-Thau befeuchte mich, du ſchönſtes Manna, zeige dich den Armen und Geplagten! Laß nicht dein Licht hier auf Erden dunckel werden, laß den Deinen hier dein Wort noch ferner ſcheinen.

Phil. von Zeſen.

### c) Von Chriſti Zukunfft zum jüngſten Gericht.

40.

### Klagen Zions über Sicherheit und Bosheit der Welt.

Ach GOTT! thu dich erbarmen durch Chriſtum deinen Sohn, übr Reich und über Armen, hilff, daß wir Buſſe thun, und ſich ein iedr erkennen thut, ich fürcht, GOtt hat gebundn ein Ruth, er will uns damit ſtrafen, den Hirten mit den Schaafen, es wird ihm keinr entlauffen.

2. GOtt hat uns lang geruffen durch ſeine treue Knecht, unſr Ohren ſind abr nicht offen, darum geſchicht uns recht. Sein Straff habn wir jetzt in dem Land, ich fürcht, ihr ſind mehr für der Hand, GOtt woll ſie von uns wenden, und ſeine Gnad uns ſenden, es ſteht in ſeinen Händen.

3. Es geſchehn groß Wunder-Zeichen, noch ſchlagn wir alls in Wind, die uns ſolten erweichen, ſo gar ſind wir verblendt, daß wir erkenn'n die Wahrheit nicht, wie uns jetzt GOttes Wort bericht, daß wir uns daran kehrten, und ſeiner Gnad begehrten, nicht ſo darwider ſperrten.

4. Aerger

4. Aerger iſts nie geweſen von Anbeginn der Welt, ein jeder mags wohl leſen, was Chriſtus hat gemeldt. Kein Lieb noch Glaub auf Erden iſt, ein jeder braucht ſein Tück und Liſt, der Reich den Armen zwinget, und ihm ſeinn Schweiß abdringet, daß nur ſein Groſchen klinget.

5. Wer kann alles ermeſſen, was treibt die Welt mit Macht mit ihrem Sauffn und Freſſen, Hochmuth und groſſem Pracht. GOtt wirds die Länge leiden nicht, ſchau, daß dich nicht erhaſch ſein Gericht, ſonſt biſt ewig verlohren, dem Teufel auserkohren, wär beſſer nie gebohren.

6. GOtt eilt gewiß zum Ende, das zeigt all Creatur, er wird kommen behende, des habn wir ſchön Figur. Das glaubet der Gottloſe nicht, der wohl in ſeinem Hertzen ſpricht: Es kann noch lang Zeit währen, wir wollen ſchlemmn und zehren, der Teufel thut ſies lehren.

7. Die Welt läſt nun nicht abe, das wild vielköpfig Thier, man werff ſie denn ins Grabe, es wird geſchehen ſchier, der Teufel hats dahin gebracht daß man GOtt und ſein Wort veracht, fragt nichts nach ſeinm Gebote, treibt daraus nur ein Spotte, ſagt wohl, es ſey kein GOtte.

8. Die Axt iſt ſchon geleget dem Baum an ſeine Wurtz, als uns Johannes zeuget, ins Feuer muß er kurtz; wohl dem, der es zu Hertzen nim̃t, und wacht weñ ſein Erlöſer kömmt, liebt allezeit das gute, der wird ſeyn wohl behütet, ja für der Höllen-Glute.

9. Chriſtus ſein Prophezeye iſt nun erfüllet zwar, ein jeder merck dabeye, und nehm ſein eben wahr, daß er ſein Leben anders ſchick, und Chriſtum in ſein Hertz verſtrick. Niemand weiß, welche Stunde, ſpricht GOtt aus ſeinem Munde, die Welt wird gehn zu Grunde.

10. Solchs alles iſt verborgen in der Gottloſen Sinn, das ſieht man alle Morgen, wie läufft die Welt dahin, daß ſie nur krieg das zeitlich Gut, das ewge ſie vergeſſen thut, daran will niemand dencken, thut Leib und Seel verſencken, manchn Chriſten thut es kräncken.

11. GOtt hält in ſeiner Hute all, die er er hat erweckt, erkaufft durch Chriſti Blute am Creutz hoch ausgeſtreckt, da er uns all erlöſet hat vom Teufel, Sünd und ewgen Tod, iſt ſelbſt für uns geſtorben, des Vaters Huld erworben, ſonſt wärn wir all verdorben.

12. Das Lied ſey jetzt geſungen zu Troſt der Chriſtenheit, den Alten und den Jungen, und dem ſein Sünd iſt leid, der bitte GOtt allzeit um Gnad, daß er nicht mehr in Sünden bad, der helff uns allzuſammen zu

Lobe ſeinem Nahmen durch JEſum Chriſtum Amen.

D. Eraſmus Alberus.

### Vorbereitung auf den jüngſten Tag.

41. M. Es iſt gewißlich an der.

Der Richter hat ſich aufgemacht, bereitet euch ihr Frommen, ſteht auf, bald iſt es Mitternacht, der Bräutigam wird kommen, laßt eure Lampen fertig ſeyn, und zeiget euren Glaubens-Schein für GOtt und allen Menſchen.

2. Die Zeichen brechen ſchon herein, die Rach-Zeit iſt nicht ferne, es wird bald Sonn und Mond den Schein verlieren, und die Sterne, die werden fallen grauſamlich, des alle Welt wird wundern ſich, wenn GOtt zur Rach erſcheinet.

3. Die lichte Sonn wird untergehn und blutroth gar verſchwinden, auch wird der Mond nicht mehr beſtehn, noch Sterne ſeyn zu finden, die mit dem falſchen Licht und Glantz den Erden-Creiß verdunckeln gantz, der HErr wird ſie verderben.

4. Doch wird vorher die groſſe Schaar der Waſſer ſich empören, wenn ſich die Bosheit offenbar mit Morden und Verſtören wird zeigen, denn wird Angſt und Noth entſtehn und vieler Heilgen Tod wird GOtt im Himmel preiſen.

5. Allein es währt nur kurtze Zeit, ſo wird man JEſum ſehen in ſeiner Pracht und Herrlichkeit. Denn wenn diß wird geſchehen, ſo kommt die Sommer-Zeit herbey, die alle Creatur macht frey, zur Freyheit der Gerechten.

6. Ach! Seele, bleibe GOtt getreu, ſo wirſt du ſelig werden, bald wird es alles werden neu, und du wirſt von Beſchwerden, der Eitelkeit befreyet ſeyn und zu der Ruhe gehen ein, die dir noch iſt vorhanden.

7. Bereite dich und hüte dich für Freſſen und für Sauffen, laß wegen Sorg der Nahrung ſich, mit Rennen und mit Lauffen, bekümmern die verblendte Rott, du aber wache ſtets zu GOtt, mit Seufftzen und mit Beten.

8. So wirſt du aller Noth entfliehn und würdiglich beſtehen, wenn GOtt nicht länger wird verziehn der Bosheit nachzuſehen. O ſelig iſt der klugē Schaar, die ſich dem Bräutigam ſtellt dar mit Lampen reiner Oele.

9. HERR JEſu, mach uns ſelbſt bereit in dieſen letzten Tagen, laß uns die Zeichen dieſer Zeit wohl mercken, und erjagen das Kleinod, das du beygelegt und für die Deinen aufgehegt. HErr, hilff uns überwinden!

### Die vorgeſtellte Himmels-Luſt.

42. Mel. Auf meinen lieben.

Die Zeit iſt nunmehr nah, HErr JEſu, du biſt da; die Zeichen, die den Leuten dein Ankunfft ſollen deuten, die ſind, wie

wie wir geſehen, in groſſer Zahl geſchehen.

2. Was ſoll ich denn nun thun? ich ſoll auf dem beruhn, was du mir haſt verheiſſen: daß du mich wolleſt reiſſen aus meines Grabes Kammer, und allem andern Jammer.

3. Ach! JEſu! wie ſo ſchön wird mirs alsdenn ergehn! du wirſt mit tauſend Blicken mich durch und durch erqvicken, wenn ich hier von der Erde zu dir mich ſchwingen werde.

4. Ach! was wird doch dein Wort, o ſüſſer Seelen-Hort! was wird doch ſeyn dein Sprechen, wenn dein Hertz aus wird brechen, zu mir und meinen Brüdern, als deines Leibes-Gliedern.

5. Werd ich denn auch für Freud in ſolcher Gnaden-Zeit den Augen ihre Zähren und Thränen können wehren, daß ſie mir nicht mit Hauffen auf meine Wangen lauffen?

6. Was vor ein ſchönes Licht wird mir dein Angeſicht, das ich in jenem Leben werd erſtmahls ſehen, geben? wie wird mir deine Güte entzücken mein Gemüthe?

7. Dein Augen, deinen Mund, dein Leib, der noch verwundt, da wir ſo feſt auf trauen, das werd ich alles ſchauen, auch innig hertzlich küſſen dein Maal an Händ und Füſſen.

8. Dir iſt allein bewuſt die ungefälſchte Luſt und edle Seelen-Speiſe in deinem Paradeiſe, die kannſt du wohl beſchreiben: ich kann nicht mehr als gläuben.

9. Doch was ich hier gegläubt, das ſteht gewiß und bleibt mein Theil, dem gar nicht gleichen die Güter aller Reichen, all anders Gut vergehet, mein Erbtheil das beſtehet.

10. Ach! HErr, mein ſchönſtes Gut, wie wird ſich all mein Blut in allen Adern freuen, und auf das neu verneuen, wenn du mir wirſt mit Lachen die Himmels-Thür aufmachen!

11. Komm her, komm und empfind, o auserwehltes Kind, komm, ſchmecke, was vor Gaben ich und mein Vater haben, komm, wirſt du ſagen, weide dein Hertz in ewger Freude.

12. Ach! du ſo arme Welt, was iſt dein Gold und Geld hier gegen dieſe Cronen, und mehr als güldnen Thronen, die Chriſtus hingeſtellet dem Volck, das ihm gefället?

13. Hier iſt der Engel Land, der ſelgen Seelen-Stand, hier hör ich nichts als ſingen, hier ſeh ich nichts, als ſpringen, hier iſt kein Creutz, kein Leiden, kein Tod, kein bittres Scheiden.

14. Halt ein, mein ſchwacher Sinn, halt ein, wo denckſt du hin? willſt du, was grundlos, gründen? was unbegreiflich finden? hier muß der Witz ſich neigen, und alle Redner ſchweigen.

15. Dich aber, meine Zier, dich laß ich nicht von mir, dein will ich ſtets gedencken, HErr, der du mir wirſt ſchencken mehr, als mit meiner Seelen ich wünſchen kann und zehlen.

16. Ach! wie iſt mir ſo weh, eh ich dich aus der Höh her ſehe zu uns kommen; ach! daß zum Heil der Frommen du meinen Wunſch und Willen noch möchteſt heut erfüllen!

17. Doch du weiſt deine Zeit: mir ziemt nur, ſtets bereit und fertig da zu ſtehen, und ſo herein zu gehen, daß alle Stund und Tage mein Hertz mich zu dir trage.

18. Diß gieb, HErr, und verleih, auf daß dein Huld und Treu ohn Unterlaß mich wecke, daß mich dein Tag nicht ſchrecke, da unſer Schreck auf Erden ſoll Fried und Freude werden. P. Gerhard.

## Nützliche Betrachtung des jüngſten Gerichts.

43. Mel. Kommt her zu mir.

Du ſiehſt, o Menſch, wie fort und fort der eine hier, der andre dort uns gute Nacht muß geben, der Tod hält keinen andern Lauff, er ſagt zuletzt die Wohnung auf uns allen, die wir leben.

2. Bedenck es weislich in der Zeit, und flieh den Schlaf der Sicherheit, ſey augenblicklich wacker, denn wiſſe das, es bleibt dabey, daß man dich ſelbſt in gleicher Reih trägt auf den Gottes-Acker.

3. Auch muß ein jeder auferſtehn und vor die Richter-Banck hingehn, die Chriſtus ſelbſt wird hegen, wenn auf der Engel Feld-Geſchrey die Glut das groſſe Welt-Gebäu wird in die Aſche legen.

4. Alsdenn erſt wird der gantzen Welt theils Lohn, theils Straffe zugeſtellt, da wird der Sünder büſſen, und ſelber ohn Betrug und Schein ſein Kläger, Richter, Hencker ſeyn, verdam̃t durch ſein Gewiſſen.

5. Ach GOTT! kommt mir das Urtheil vor, ſo ſteigen mir die Haar empor, mein Hertz fühlt Angſt und Schrecken: ihr hohen Hügel, heb ich an, ihr Berg und was ſich ſtürtzen kann, fallt her mich zu bedecken.

6. HErr JEſu, meine Zuverſicht, ach! laß dein ſtrenges Zorn-Gericht, ach! laß es mir nicht ſchaden, beut an dem Vater den Vertrag, damit ich freudig hören mag den ſüſſen Spruch der Gnaden.

7. Gieb, daß ich mich bey rechtem Sinn, und weil ich noch bey Kräfften bin, zum ſterben fertig halte, und nicht, o JEſu GOttes Lamm, verſincke in dem Sünden-Schlamm, zum andern Tod erkalte. M. Simon Dach.

## Proceß des jüngſten Gerichts.

44. In eigner Mel.

Es iſt gewißlich an der Zeit, daß GOttes Sohn wird kommen

kommen in ſeiner groſſen Herrlichkeit, zu richten Bös und Frommen. Denn wird das Lachen werden theur, wenn alles wird vergehn im Feur, wie Petrus davon ſchreibet.

2. Poſaunen wird man hören gehn an aller Welt ihr Ende; darauf bald werden auferſtehn all Todten gar behende. Die aber noch das Leben han, die wird der HErr von Stunden an verwandeln und verneuen.

3. Darnach wird man ableſen bald ein Buch, darinn geſchrieben, was alle Menſchen jung und alt auf Erden habn getrieben, da denn gewiß ein jederman wird hören, was er hat gethan in ſeinem gantzen Leben.

4. O weh demſelben, welcher hat des HErren Wort verachtet, und nur auf Erden früh und ſpat nach groſſem Gut getrachtet! der wird fürwahr gar kahl beſtehn, und mit dem Satan müſſen gehn von Chriſto in die Hölle.

5. O JEſu, hilff zur ſelben Zeit von wegen deiner Wunden, daß ich im Buch der Seligkeit werd eingezeichnet funden: daran ich denn auch zweifle nicht, denn du haſt ja den Feind gericht, und meine Schuld bezahlet.

6. Derhalben mein Fürſprecher ſey, wenn du nun wirſt erſcheinen, und ließ mich aus dem Buche frey, darinnen ſtehn die Deinen, auf daß ich ſamt den Brüdern mein mit dir geh in den Himmel ein, den du uns haſt erworben.

7. O JEſu Chriſt, du machſt es lang mit deinem jüngſten Tage, den Menſchen wird auf Erden bang, von wegen vieler Plage, komm doch, komm doch, du Richter groß, und mach uns in Genaden los von allem Uebel, Amen.

Bartholomäus Ringwald.

## Zeichen der letzten Zeiten.

45. Mel. Freu dich ſehr o meine.

Es ſind ſchon die letzten Zeiten, drum, mein Hertz, bereite dich, weil die Zeichen ſchon von weiten zum Gericht ereignen ſich, Himmel, Erde, Lufft und Meer machen ſich als GOttes Heer, auf zur Rache ſonder Schonen, über die im Finſtern wohnen.

2. Es iſt alles faſt verdorben in der gantzen Chriſtenheit, Glaub und Liebe ſind erſtorben, alles lebt in Eitelkeit, wie es war zu Noe Zeit, ſo lebt jetzt in Sicherheit der gemeine Hauf der Chriſten, die im Sünden-Koth ſich brüſten.

3. Unverſtand und Sünden-Leben herrſchet und nimmt überhand, die dem Unheil wiederſtreben, ſind als Fremdling unbekannt, und wie JEſus ſelbſt, veracht, ja ihr Thun ſteht in Verdacht. Wie iſt denn der Welt zu rathen bey dergleichen Frevel-Thaten?

4. JEſus

4. JEſus wird bald ſelbſt einbrechen, weil ſein Heer ſich aufgemacht, und ſein armes Häuflein rächen, das zu ihm ſchreyt Tag und Nacht. Darum hebt das Haupt empor zu des Himmels Thür und Thor, daß ihr euer Heil umfahet, weil ſich die Erlöſung nahet.

5. Weil der Feigenbaum ausſchläget und anlegt ſein Hofnungs=Kleid, ſo weiß man, daß ſich erreget die erwünſchte Sommer=Zeit, ja die Blätter zeigen ſich in den Frommen häuffiglich, wer bemerckt der Zeiten Zeichen, wird das Gleichnis bald erreichen.

6. Wächßt das Reich der Finſterniſſen, ſo wächſt auch des Lichtes Reich, jenes wird bald weichen müſſen, aber der Gerechten Zweig wird in ſteter Blüthe ſtehn, wenn die Welt wird untergehn. Darüm freuet euch, ihr Frommen, euer JEſus wird bald kommen.

7. Hütet euch, daß nicht mit Freſſen und mit Sauffen euer Hertz, noch mit Nahrungs-Sorg indeſſen ſey beſchwert als Bley und Ertz, daß nicht komme dieſer Tag wie ein Blitz und Donnerſchlag, über die auf Erden wohnen, ohn Erbarmen und Verſchonen.

8. Ja, wir wollen deinē Worten folgen, liebſter Seelen-Schatz, ſtör der Höllen Macht und Pforten, und mach ſelber Bahn und Platz, daß dein Zion werd gebaut, und die ſchöne Himmels=Braut von den Banden dieſer Erden möge bald erlöſet werden.

Vorigen Inhalts.

46. In eigner Mel.

GOtt hat das Evangelium gegeben, daß wir werden fromm; die Welt achtt ſolchen Schatz nicht hoch, der mehrer Theil fragt nichts darnach. Das iſt ein Zeichen vor dem jüngſten Tag.

2. Man fragt nicht nach der guten Lehr; der Geitz und Wucher noch vielmehr hat überhand genommen gar, noch ſprechen ſie: Es hat kein Gfahr. Das iſt ein Zeichen ꝛc.

3. Täglich erdenckt man neue Netz, das ſind der Gottloſen Geſetz, damit ſie alles Gut zu ſich gern wolten reiſſn gewaltiglich. Das iſt ꝛc.

4. Man rühmt das Evangelium, und will doch niemand werden fromm: fürwahr man ſpott dem lieben GOtt, noch ſprechen ſie: Es hat kein Noth. Das iſt ꝛc.

5. Es iſt doch eitel Büberey, die Welt treibt groſſe Schinderey, als ob kein GOtt im Himmel wär; das Armuth muß ſich leiden ſehr. Das ꝛc.

6. Die Schätz der Kirchen nimmt man hin, das wird ihnn bringen keinn Gewinn; die Armen läßt man leiden Noth, und nimmt ihnn aus dem Mund das Brodt. Das iſt ꝛc.

7. Die Schätz der Kirchen ſind ihr Gifft, ſie ſind von ihnen nicht geſtifft: noch nehmen ſie das Kirchen=Gut: ſieh, was der leidge Geitz nicht thut. Das iſt ꝛc.

8. Man fragt nach GOTT dem HErrn nicht mehr, die Welt ſtinckt gar nach eitel Ehr, die Hoffart nimmt gantz überhand, Betrügen, Lügen iſt kein Schand. Das iſt ꝛc.

9. Wo bleibt die brüderliche Lieb? die gantze Welt iſt voller Dieb. Kein Treu und Glaub iſt in der Welt, ein ieder ſpricht: Hätt ich nur Geld. Das iſt ꝛc.

10. Die Welt will ihr nicht laſſen wehrn, an GOtts Wort will ſich niemand kehrn; ſie haben nichts gelernet mehr, denn nur Freſſen und Sauffen ſehr. Das iſt ꝛc.

11. Ihr gröſte Kunſt iſt Panqvetirn, und in der Büberey ſtudirn; das kann ſie aus dermaſſen wohl, die Welt iſt aller Schalckheit voll. Das iſt ꝛc.

12. Die liebe Sonne kann nicht mehr zuſehen, und entſetzt ſich ſehr; darum verleurt ſie ihren Schein, das mag ein groſſe Trübſal ſeyn. Das iſt ꝛc.

13. Der Mond und Sternen ängſten ſich, und ihr Geſtalt ſieht jämmerlich; wie gern ſie wolten werden frey von ſolcher groſſen Büberey. Das iſt ꝛc.

14. Darum komm, lieber HErre Chriſt! das Erdreich überdrüßig iſt, zu tragen ſolche Höllen=Bränd; drum mach einmal mit ihr ein End, und laß uns ſehn den lieben jüngſten Tag. D. E. Alberus.

## Nöthige Betrachtung und Zubereitung auf den jüngſten Tag.

47. M. JEſus meine Zuverſicht.

Hebet eure Häupter auf, die Erlöſung iſt nicht ferne! Menſchen, merckt der Zeiten Lauff, ſeht auf Sonne, Mond und Sterne, Erd und Meer und Himmel ſchreyt: Der Gerichts=Tag iſt nicht weit.

2. Schaut die ſchwartzen Wolcken an, hört die Waſſer=Wogen brüllen, zittert nicht der Erde Plan üm der Menſchen Sünden willen, und der Creaturen Schall iſt voll Seufftzen überall.

3. O du Richter aller Welt! dieſes, wenn wirs recht betrachten, macht, daß uns das Hertz entfällt und wir faſt für Furcht verſchmachten, denn das Warten ſolcher Zeit bringt uns tauſend Bangigkeit.

4. Ach! wie bald kann uns der Tag als ein Fallſtrick übereilen, und ein eintzger Donnerſchlag dieſes gantze Rund zertheilen. Unſer Sünden=Maaß iſt voll, nur daß man es meſſen ſoll.

5. Doch wer wolte traurig ſeyn? die Erlöſung wird ja kommen. Die ſich deiner Zukunfft freun, werden gnädig aufgenommen, wenn gleich Erd und

und Himmel bricht, ſo vergeht dein Wort doch nicht.

6. Läßt der Baum die Knoſpen ſehn, kann der Sommer nicht verziehen, und wenn dieſes wird geſchehn, daß die letzten Zeichen blühen, ſo iſt GOttes Reich uns nah und auch die Erlöſung da.

7. Aber weil kein Menſch nicht weiß, wenn dein Tag uns wird betreten, ſo laßt uns mit gantzem Fleiß wacker ſeyn und eifrig beten, daß der Fallſtrick uns nicht trifft, wenn das Hertze böſes ſtifft.

8. Laſſe ferne von uns ſeyn Freſſen, Sauffen oder Sorgen. Weck uns auf, kehr bey uns ein, kömmſt du heute nicht, doch morgen, daß wir alle würdig gehn für des Menſchen Sohn zu ſtehn.

Benjamin. Schmolcke.

## Das Gebot Chriſti: Wachet und betet.

48. M. Straff mich nicht in.

Mache dich, mein Geiſt, bereit, wache, fleh und bete, daß dich nicht die böſe Zeit unverhofft betrete, denn es iſt Satans Liſt über viele Frommen zur Verſuchung kommen.

2. Aber wache erſt recht auf von dem Sünden-Schlafe! denn es folget bald darauf eine lange Strafe, und die Noth ſammt dem Tod möchte dich in Sünden unvermuthet finden.

3. Wache auf, ſonſt kann dich nicht unſer HErr erleuchten: wache! ſonſten wird dein Licht dir noch ferne deuchten; denn GOtt will für die Füll ſeiner Gnaden-Gaben offne Augen haben.

4. Wache! daß dich Satans Liſt nicht im Schlaff antreffe, weil er ſonſt behende iſt, daß er dich beäffe; und GOtt giebt, die er liebt, offt in ſeine Strafen, wenn ſie ſicher ſchlafen.

5. Wache! daß dich nicht die Welt durch Gewalt bezwinge, oder wenn ſie ſich verſtellt, wieder an ſich bringe; wach und ſieh, damit nie viel von falſchen Brüdern unter deinen Gliedern.

6. Wache darzu auch für dich, für dein Fleiſch und Hertze, damit es nicht liederlich GOttes Gnad verſchertze; denn es iſt voller Liſt und kann ſich bald heucheln, und in Hoffart ſchmeicheln.

7. Bete aber auch dabey mitten in dem Wachen, denn der HErre muß dich frey von dem allen machen, was dich drückt und beſtrickt, daß du ſchläfrig bleibeſt, und ſein Werck nicht treibeſt.

8. Ja er will gebeten ſeyn, wenn er was ſoll geben; er verlanget unſer Schreyn, wenn wir wollen leben, und durch ihn unſern Sinn, Feind, Welt, Fleiſch und Sünden kräfftig überwinden.

9. Doch wohl gut, es muß uns ſchon, alles glücklich gehen, wenn wir ihn durch ſeinen Sohn im

im Gebet anflehen; denn er will uns mit Füll ſeiner Gunſt beſchütten, wenn wir glaubend bitten.

10. Drum ſo laßt uns immerdar wachen, flehen, beten! weil die Angſt, Noth und Gefahr immer näher treten: Denn die Zeit iſt nicht weit, da uns GOtt wird richten, und die Welt vernichten.

Nicolaus Freyſtein.

Das Weh der Ewigkeit.

49. In eigner Mel.

O Ewigkeit! du Donner-Wort! o Schwerdt, das durch die Seele bohrt, o Anfang ohne Ende! o Ewigkeit, Zeit ohne Zeit! ich weiß für groſſer Traurigkeit nicht, wo ich mich hinwende: mein gantz erſchrocknes Hertz erbebt, daß mir die Zung am Gaumen klebt.

2. Kein Unglück iſt in aller Welt, das endlich mit der Zeit nicht fällt, und gantz wird aufgehoben: die Ewigkeit hat nur kein Ziel, ſie treibet fort und fort ihr Spiel, läßt nimmer ab zu toben. Ja, wie mein Heiland ſelber ſpricht, aus ihr iſt kein Erlöſung nicht.

3. O Ewigkeit, du machſt mir bang! o ewig, ewig, iſt zu lang! hier gilt fürwahr kein Schertzen: drum wenn ich dieſe lange Nacht zuſamt der groſſen Pein betracht, erſchreck ich recht von Hertzen, nichts iſt zu finden weit und breit ſo ſchrecklich als die Ewigkeit.

4. Was acht ich Waſſer, Feur und Schwerdt? das alles iſt kaum Nennens werth, es kann nicht lange dauren: was wär es, wenn gleich ein Tyrann, der funffzig Jahr kaum leben kann, mich endlich ließ vermauren? Gefängniß, Marter, Angſt und Pein, die können ja nicht ewig ſeyn.

5. Wenn der Verdammten groſſe Qvaal ſo manches Jahr, als an der Zahl hier Menſchen ſich ernehren, als manchen Stern der Himmel hegt, als manches Laub das Erdreich trägt, noch endlich ſolte währen, ſo wäre doch der Pein zuletzt ihr recht beſtimmtes Ziel geſetzt.

6. Nun aber, wenn du die Gefahr viel hundert tauſend tauſend Jahr haſt kläglich ausgeſtanden, und von den Teufeln ſolcher Friſt gantz grauſamlich gemartert biſt, iſt doch kein Schluß fürhanden: die Zeit, ſo niemand zehlen kann, die fänget ſtets von neuem an.

7. Liegt einer kranck, und ruhet gleich im Bette, das vom Golde reich iſt königlich gezieret, ſo haſſet er doch ſolchen Pracht, auch ſo, daß er die gantze Nacht ein kläglich Leben führet; er zehlet jeden Glocken-Schlag, und ſeufftzet nach dem lieben Tag.

8. Ach! was iſt das? der Höllen-Pein wird nicht wie Leibes-Kranckheit ſeyn, und mit

der Zeit ſich enden, es wird ſich der Verdammten Schaar im Feur und Schwefel immerdar mit Zorn und Grimm umwenden; und diß ihr unbegreiflichs Leid ſoll währen bis in Ewigkeit.

9. Ach GOtt! wie biſt du ſo gerecht, wie ſtrafeſt du die böſen Knecht im heiſſen Pfuhl der Schmertzen! auf kurtze Sünden dieſer Welt haſt du ſo lange Pein beſtellt. Ach! nimm diß wohl zu Hertzen, und merck auf diß, o Menſchen-Kind, kurtz iſt die Zeit, der Tod geſchwind.

10. Ach fliehe doch des Teufels-Strick, die Wolluſt kann einn Augenblick, und länger nicht ergetzen, dafür wilt du dein arme Seel hernachmahls in des Teufels-Höhl hin zur Vergeltung ſetzen; ja ſchöner Tauſch, ja wohl gewagt, das bey den Teufeln wird beklagt.

11. So lang ein GOtt im Himmel lebt, und über alle Wolcken ſchwebt, wird ſolche Marter währen: es wird ſie plagen Kält und Hitz, Angſt, Hunger, Schrecken, Feur und Blitz, und ſie doch nicht verzehren. Denn wird ſich enden ihre Pein, wenn GOtt nicht mehr wird ewig ſeyn.

12. Die Marter bleibet immerdar, als anfangs ſie beſchaffen war, ſie kann ſich nicht vermindern, es iſt ein Arbeit ſonder Ruh, und nimmt an Klag und Seufftzen zu bey jenen Satans-Kindern, o Sünder! deine Miſſethat empfindet weder Troſt noch Rath.

13. Wach auf, o Menſch, vom Sünden-Schlaf, ermuntre dich, verlohrnes Schaaf, und beſſre bald dein Leben! Wach auf! es iſt jetzt hohe Zeit, es kömmt heran die Ewigkeit dir deinen Lohn zu geben, vielleicht iſt heut der letzte Tag, wer weiß, wie bald man ſterben mag.

14. Laß doch die Wolluſt dieſer Welt, Pracht, Hoffart, Reichthum, Ehr und Geld dir länger nicht gebieten: ſchau an die groſſe Sicherheit, die falſche Welt und böſe Zeit, zuſamt des Teufels Wüten. Vor allen Dingen hab in acht die vorerwehnte lange Nacht.

15. O du verfluchtes Menſchen-Kind! von Sinnen toll, von Hertzen blind, laß ab die Welt zu lieben. Ach! ach! ſoll denn der Höllen-Pein, da mehr denn tauſend Hencker ſeyn, ohn Ende dich betrüben? wo iſt ein ſo beredter Mann, der dieſes Werk ausſprechen kann?

16. O Ewigkeit! du Donner-Wort, o Schwerdt, das durch die Seele bohrt, o Anfang ohne Ende! o Ewigkeit! Zeit ohne Zeit! ich weiß für groſſer Traurigkeit nicht, wo ich mich hinwende. Nimm du mich, wenn es dir gefällt, HERR JESU, in dein Freuden-Zelt.

Joh. Riſt.

Seligkeit in Furcht zu ſchaffen.

50. M. JEſu meiner Seelen W.

Schaffet, daß ihr ſelig werdet, ihr, die ihr wolt ſelig ſeyn, euch zwar Chriſtlich hier geberdet, aber bloß nur nach dem Schein: dencket, wenn der HErr wird kommen, hier zu richten Bös und Frommen, daß ihr ſchafft mit Furcht allein, wie ihr möget ſelig ſeyn.

2. Schafft mit groſſer Furcht und Zittern, o ihr Sünder allzumahl, wenn der jüngſte Tag wird wittern, daß ihr dann der Höllen-Qvaal mit erfreuter Seel entgehet, nicht zur Lincken JEſu ſtehet, ſondern, frey von Höllen-Pein, möget ewig ſelig ſeyn.

3. Schaffet, daß ihr ſelig werdet, traut nicht eurem Fleiſch und Blut, das ſich heilig hier geberdet, und thut euch doch nimmer gut: flieht das falſche Chriſten-Leben, bleibt allein an Chriſto kleben: dem folgt, und ſchafft insgemein, daß ihr möget ſelig ſeyn.

4. JEſu, der du durch dein Leiden uns von Sünd erlöſet haſt, laß uns nicht von dir abſcheiden, der du unſre Ruh und Raſt! Zwar ſind wir wohl ſtets voll Sünden, aber, laß uns Gnade finden, deine Lieb, o HErr, allein ſchaffe, daß wir ſelig ſeyn.

Die Betrachtung der letzten Dinge.

51. M. Hertzlich thut mich verl.

Bedencke, Menſch, das Ende, bedencke deinen Tod! der Tod kömmt offt behende, der heute friſch und roth, kann Morgen und geſchwinder hinweg geſtorben ſeyn, drum bilde dir, o Sünder, ein täglich Sterben ein.

2. Bedencke, Menſch, das Ende, bedencke das Gericht! es müſſen alle Stände vor JEſu Angeſicht. Kein Menſch iſt ausgenommen, hier muß ein jeder dran, und wird den Lohn bekommen, nachdem er hat gethan.

3. Bedencke, Menſch, das Ende, der Höllen Angſt und Leid! daß dich nicht Satan blende mit ſeiner Eitelkeit. Hier iſt ein kurtzes Freuen, dort aber ewiglich ein kläglich Schmertzens-Schreyen. Ach! Sünder, hüte dich.

4. Bedencke, Menſch, das Ende, bedencke ſtets die Zeit, das dich ja nichts abwende von jener Herrlichkeit, damit vor GOttes-Throne die Seele wird verpflegt: dort iſt die Lebens-Crone den Frommen beygelegt.

5. HErr, lehre mich bedencken der Zeiten letzte Zeit, daß ſich nach dir zu lencken, mein Hertze ſey bereit: laß mich den Tod betrachten, und deinen Richterſtuhl, laß mich auch nicht verachten der Höllen Feuer-Pfuhl.

6. Hilf! GOtt, daß ich in Zeiten auf meinen letzten Tag mit Buſſe mich bereiten, und täglich ſterben mag. Im Tod und vor Gerichte ſteh mir, o JEſu, bey, daß ich ins Himmels-Lichte zu wohnen würdig ſey. B. Schmolcke.

## Zions Ermunterung auf Chriſtum.

52. In eigner Mel.

Wachet auf, rufft uns die Stimme der Wächter ſehr hoch auf der Zinne: wach auf, du Stadt Jeruſalem! Mitternacht heiſt dieſe Stunde, ſie ruffen uns mit hellem Munde: wo ſeyd ihr klugen Jungfrauen? wohl auf, der Bräutgam kömmt; ſteht auf, die Lampen nehmt, Halleluja, macht euch bereit zu der Hochzeit, ihr müſſet ihm entgegen gehn.

2. Zion hört die Wächter ſingen, das Hertz thut ihr für Freuden ſpringen, ſie wachet und ſteht eilend auf, ihr Freund kömmt vom Himmel prächtig, von Gnaden ſtarck, von Wahrheit mächtig, ihr Licht wird hell, ihr Stern geht auf; Nun komm du werthe Cron, HERR JESU, GOttes Sohn, Hoſianna, wir folgen all zum Freuden-Saal, und halten mit das Abendmahl.

3. Gloria ſey dir geſungen mit Menſchen- und mit Engliſchen Zungen, mit Harffen und mit Cymbeln ſchon, von zwölff Perlen ſind die Pforten an deiner Stadt, wir ſind Conſorten der Engel hoch um deinen Thron, kein Aug hat je geſpürt, kein Ohr hat mehr gehört ſolche Freude, des ſind wir froh, jo, jo, ewig in dulci jubilo. D. Philipp Nicolai.

## Offenbarung böſer und guter Wercke.

53. Mel. Es iſt gewißlich an.

Wenn dort des Allerhöchſten Sohn wird in den Wolcken kommen, in groſſer Krafft von ſeinem Thron, zu richten Bös und Frommen, denn wird vor ſeinem Stuhl die Schaar der Völcker werden offenbar, die je gelebt auf Erden.

2. Da wird, was hie verborgen war, von GOtt entdecket werden, es mag ſeyn Lügen oder wahr, und was geſchehn auf Erden, Gut oder Bös, dort wird nichts ſeyn verfehlt, es ſey groß oder klein, es muß entdecket werden.

3. Weh dem, ja weh in Ewigkeit, der denn beſchämt muß ſtehen, weil alles, was in dieſer Zeit in Bosheit iſt geſchehen, ja was man heimlich hat verricht, alsdenn muß kommen an das Licht. Ach daß man diß bedächte.

4. Man würde nicht ſo ungeſcheut in Sünden-Greueln leben, beſondern weils noch heiſſet heut, zu GOtt das Hertz erheben in wahrer Buß und Glaubens-Krafft, damit, wenn

uns

uns der Tod hinrafft, wir freudig ſcheiden möchten.

5. Allein die Welt fährt immerfort in ihren Sünden-Greueln, ihr Weg iſt breit und weit die Pfort, ſie iſt nicht mehr zu heilen. Drum wird bald kommen zum Gericht der HErr und länger ſchauen nicht, er wird ſie gar vertilgen.

6. Dort wird die Scheidung gehen an der Böcke von den Schaafen, (die hier noch nicht geſchehen kann) wenn alle, die da ſchlafen, zur Rechnung werden auferſtehn und JEſum in den Wolcken ſehn, den Richter aller Menſchen.

7. Hier ſteht der Acker Unkraut voll und läßt ſich prächtig ſehen, allein, o Menſch! die Scheidung ſoll dort gantz gewiß geſchehen, man wirds in Bündlein packen ein und werffen in die Höllen-Pein, zum ewigen Verderben.

8. Hier iſt noch gut und bös vermengt, der Weitzen mit der Spreue. Wenn aber das Gericht anfängt, ſo wird man Wölff und Säue ſamt allen Böcken ſondern ab, und was aus der Gottloſen Grab mehr auferſteht zur Schande.

9. Bedencket, ihr Gottloſen, doch, ihr Böcke dieſer Erden, die ihr in Sünden lebet noch und wollt nicht anders werden, die ihr die Frommen nagt und plagt und alles ungeſcheuet wagt, bedenckt was dort wird kommen.

10. Ihr werdet dort zur Lincken ſtehn als die verfluchten Böcke, und in das ewge Feuer gehn, o Laſter-Hauf, erſchrecke! es wird fürwahr nicht bleiben aus, falls ihr nicht haltet anders Haus, das Urtheil iſt geſprochen.

11. Ihr laſſet JEſum hungrig ſtehn in ſeinen armen Gliedern, und lieblos unbekleidet gehn in ſeinen frommen Brüdern, ja wenn er fremd und als ein Gaſt in ihnen trägt der Ketten-Laſt, beſucht ihr nicht die Seinen.

12. Seht! nicht nur was man hat gethan, auch das, was unterlaſſen, wird JEſus bringen auf die Bahn. Drum die hier täglich praſſen und machen ihren Bauch zum Gott, die werden dort mit Schand und Spott zur Höllen müſſen gehen.

13. O Welt! o Welt! bekehre dich, und was noch zu bekehren, daß dein der HERR erbarme ſich, und du nicht möſt hören das Urtheil, das geſchrieben ſteht: Geht von mir, ihr Verfluchten geht, geht in das ewge Feuer.

14. O JEſu Chriſt, bewahre mich und alle fromme Hertzen, daß wir nicht unvorſichtiglich die Seligkeit verſchertzen, laß uns zu deiner Rechten ſtehn und in die Himmels-Freud eingehn, wenn du wirſt kommen. Amen.

 III. Wey-

# III. Weynachts-Lieder.

## Von der Menſchwerdung und Geburt Chriſti.

### Freudiges Bewillkommen des neugeb. JEſuleins.

54. M. In dulci Jubilo.

Auf! die ihr JEſum liebt, in ſeinem Lob euch übt, ſetzt Hertz und Mund zuſammen, ſtimt Freuden-Pſalmen an; ſteigt, heilge Andachts-Flammen, zum Himmels-Thron hinan; JESUS kömmt zu uns :,:

(Vom Himmel kam der ꝛc.)

2. O theures Gnaden-Pfand, ein Neues in dem Land! das Kind iſt uns gebohren, das Held und Vater iſt, zum Gnaden-Stuhl erkohren: ſey tauſendmahl gegrüßt, mein Immanuel :,:

(2. In Bethlehem in ꝛc.)

3. Das Heil der gantzen Welt iſt nunmehr feſt geſtellt, der König iſt erſchienen, der lauter Seegen weiſt, und alle die ihm dienen, mit Himmels-Gütern ſpeiſt, GOtt iſt nun mit uns :,:

(3. Des solt ihr billig ꝛc.)

4. So kehre bey mir ein, holdſeligs JEſulein, ſetz deine Gnaden-Wercke in meiner Seele fort, dein Leib und Blut mich ſtärcke, es heile mich dein Wort, o Immanuel :,:

(4. Was kann euch thun ꝛc.)

5. Immanuel, mein Licht! ich laß, ich laß dich nicht, bis mich dein Seegen ſchmücket, und deine Gnade crönt. Mein Geiſt dich an ſich drücket, ob mich gleich Michal höhnt. Mein Immanuel :,:

(5. Er kann und will euch ꝛc.)

6. Drum Himmel, Erd und Meer, du reines Sternen-Heer, ſeyd Zeugen, daß kein Leiden, kein Kummer, keine Noth mich ſoll von JEſu ſcheiden, ich fürchte nicht den Tod, JEſus iſt bey mir :,:

(6. Zuletzt müßt ihr doch ꝛc.)

D. Val. Ernſt Löſcher.

### Freude über Chriſti Geburt.

55. Mel. Gelobet ſeyſt du JEſu.

Auf! freue dich, du Chriſtenheit! heute iſt es Freuenszeit. Dein Goel kömmt vom Sternen-Zelt, und will erlöſen alle Welt. Kyrie Eleiſon.

2. Der Himmels-Printz von Ewigkeit iſt, GOtt Lob! gebohren heut im finſtern Stall zu Bethlehem. Auf! freue dich, Jeruſalem! Kyrie Eleiſon.

3. Auf jauchze, wer da jauchzen kann, ſtimmet GOtt zu Ehren an ein Freudenreich Halleluja, und das Engliſche Gloria. Kyrie Eleiſon.

4. Dem Höchſten ſey Lob, Ehr und Preis, daß nunmehr das Paradeis, die Himmels-Pfor

zur Seligkeit, ſteht wieder offen Angel-weit. Kyrie Eleiſon.

5. Willkommen, groſſes Wunder = Kind! du vertilgeſt meine Sünd, dein Hertze dir für Liebe bricht, willkommen, meines Lebens = Licht! Kyrie Eleiſon.

6. Du biſt die Troſt = Quell ewger Luſt, du erqvickeſt meine Bruſt, zu mir iſt deine Liebe groß. Komm, mach mich meines Kummers los. Kyrie Eleiſon.

7. Nimm weg von mir die Miſſethat, und ſchließ mich in deine Gnad, hertzallerliebſtes JEſulein, daß ich in dir kann frölich ſeyn. Kyrie Eleiſon.

8. Ich habe mich dir gantz verpflicht, mein Troſt, meine Zuverſicht! Wenn mir verſchmachtet Leib und Seel, ſo hilff mir, mein Immanuel. Kyrie Eleiſon.

9. Wenn mir wird dunckel das Geſicht, und die Augen ſehen nicht, ſo zünd in mir den Glauben an, daß dich mein Hertz erkennen kann. Kyrie Eleiſon.

10. Es ſoll nunmehr mich nichts von dir ſcheiden, weil ich lebe hier, weil Blut in meinen Adern qvillt, ich ſterbe freudig, wenn du wilt. Kyrie Eleiſon.

11. Ich will auf dein Geburt und Tod in der letzten Todes = Noth, mein JEſulein, verlaſſen mich, ach komm, erqvick mich ewiglich. Kyrie Eleiſon.

### Seliger Zweck der Menſchwerdung Chriſti.

56. M. Allein GOtt in der Höh.

Auf! freuet euch von Hertzens = Grund ihr, die ihr wart verlohren! Nun wird das groſſe Wunder = Kind, das GOTT iſt, Menſch gebohren. Er bringt das Heil von oben her, da alles noch im Tode wär, wenn er nicht wär erſchienen.

2. Er iſt das Wort, ſo alles ſchafft, das alles hält und träget; der ſchöne Glantz, die ewge Krafft, ohn welche ſich nichts reget. Und diß iſts, was uns kömmt zu gut, nun kann er unſer Fleiſch und Blut verſöhnen und erneuen.

3. Er iſt des ewgen Vaters Sohn, von Ewigkeit gezeuget, doch ſieh, wie er von ſeinen Thron zu uns hernieder ſteiget, mit unſern ſchwachen Fleiſch ſich paart, auf daß in uns die göttlich Art mög angerichtet werden.

4. Der Menſchen Hauffe lag im Grab, zum Guten gantz erſtorben. Drum kommt das Leben ſelbſt herab, daß die, ſo gantz verdorben, im ſchönen Rock des Heils verhüllt, mit neuer Lebenskrafft erfüllt, den Tod beſiegen können.

5. Und weil die Welt mit finſtrer Nacht gantz überdecket ſtunde, weil ſie nicht ſelbſt aus eigner Macht das Licht erwecken

cken kunte, ſo kömmt das unümſchränckte Licht, und will mit hellen Angeſicht in aller Hertzen leuchten.

6. Wie bleibſt du denn, o Menſchen = Kind, in deinen Sünden liegen! Wie biſt du doch ſo ſtarr und blind, und läßt dich ſo betriegen? Ey folge deiner Trägheit nicht, er will dir Leben, Krafft und Licht aus ſeiner Fülle ſchenken.

7. Hier iſt mein Herz, o JEſu Chriſt, der du biſt Licht und Leben! Ach! mach es, wie dein Hertze iſt, dazu will ich dirs geben. Ach! heil der alten Schlangen = Biß, treib aus des Todes Finſterniß, ſo biſt du mir Menſch worden.

### Geſchichte der Geburt Chriſti.

57. In eigner Mel. oder: Chriſt, der du biſt der helle.

Chriſtum wir ſollen loben ſchon, der reinen Magd Marien Sohn, ſo weit die liebe Sonne leuchtt, und an aller Welt Ende reicht.

2. Der ſelge Schöpffer aller Ding zog an eins Knechtes Leib gering, daß er das Fleiſch durchs Fleiſch erwürb, und ſein Geſchöpf nicht alls verdürb.

3. Die göttlich Gnad vom Himmel groß ſich in die keuſche Mutter goß, ein Mägdlein trug ein heimlich Pfand, das der Natur war unbekannt.

4. Das züchtge Haus des Hertzens zart gar bald ein Tempel GOTTES ward, die kein Mann rühret noch erkannt, von GOttes Wort man ſchwanger fand.

5. Die edle Mutter hat gebohrn, den Gabriel verhieß zuvorn, den Sanct Johanns mit Springen zeigt, da er noch lag im Mutter = Leib.

6. Er lag im Heu mit Armuth groß, die Krippen hart ihn nicht verdroß, es war ein kleine Milch ſein Speiß, der nie kein Vöglein hungern ließ.

7. Des Himmels Chör ſich freuen drob, und die Engel ſingen GOtt Lob, den armen Hirten wird vermeldt der Hirt und Schöpffer aller Welt.

8. Lob, Ehr und Danck ſey dir geſagt, Chriſt gebohrn von der reinen Magd, mit Vater und dem Heilgen Geiſt, von nun an bis in Ewigkeit.

D. Martin Luther.

### Des Sünders beſte Freude.

58. M. Singen wir aus Hertz.

Da Chriſtus gebohren war, freuten ſich der Engel-Schaar, und ſungen mit Hauffen ſchon: Ehr ſey GOTT im höchſten Thron. Gottes Sohn iſt Menſch gebohrn, hat verſöhnt ſeins Vaters Zorn. Freu ſich, dem ſein Sünd iſt leyd.

2. Die Hirten erſchracken gantz von der Engel hellen Glantz, hörten frölich neue Mähr, daß Chriſtus gebohren wär. Gottes Sohn iſt Menſch gebohrn, hat ꝛc.

3. Sie

3. Sie ſuchten das Kinde=lein, eingehüllt in Windelein, wie der Engel hat vermeldt, welches trägt die gantze Welt. GOttes Sohn iſt Menſch ge=bohrn, hat ꝛc.

4. Sie funden das Kindlein zart liegen in der Krippen hart, bey dem Vieh im finſtern Stall, welchs die Stern erſchaffen all. GOttes Sohn iſt Menſch gebohrn, hat ꝛc.

5. Aus der Mutter Bruſt ſo rein nähret ſich das Kindelein, welchs durch ſein göttliche Krafft allem Vieh ſein Futter ſchafft. GOttes Sohn iſt Menſch ge=bohrn, hat ꝛc.

6. Solch groſſe Barmherzig=keit laßt uns preiſen allezeit, in Gottesfurcht und Glauben rein, mit Gedult gehorſam ſeyn. GOttes Sohn iſt Menſch ge=bohrn, hat verſöhnt ſeins Va=ters Zorn: Freu ſich, dem ſein Sünd iſt leyd. Mich. Weiß

## Das Heil aus Chriſti Geburt.

59. In eigner Mel.

Der Tag der iſt ſo freuden=reich aller Creature. Deñ GOttes Sohn vom Himmel=reich über die Nature von einer Jungfraun iſt gebohrn. Maria, du biſt auserkohrn, daß du Mutter werdeſt; was geſchah ſo wunderlich? Gottes Sohn vom Himmelreich, der iſt Menſch gebohren.

2. Ein Kindelein ſo löbelich iſt uns gebohren heute von einer Jungfraun ſäuberlich, zu Troſt uns armen Leuten. Wär uns das Kindlein nicht gebohrn, ſo wärn wir allzumahl verlohrn, das Heil iſt unſer aller. Ey du ſüſſer JESU Chriſt, der du Menſch gebohren biſt, behüt uns vor der Hölle.

3. Als die Sonn durchſcheint das Glas mit ihrem klaren Scheine, und doch nicht ver=ſehret das, ſo mercket allgemei=ne: zu gleicher Weis gebohren ward, von einer Jungfrau rein und zart, GOttes Sohn der Werthe, in ein Kripp ward er gelegt, groſſe Marter für uns trägt allhie auf dieſer Erden.

4. Die Hirten auf dem Fel=de warn, erfuhren neue Mäh=re von den Engeliſchen Schaarn, wie Chriſtus gbohren wäre, ein König über all Könge groß, He=rods die Red gar ſehr verdroß, ausſandt er ſeine Boten: ey wie gar ein falſche Liſt erdacht er wider JEſum Chriſt, die Kindlein ließ er tödten.

D. Martin Luther.

## Freuden=Tag der Geburt JEſu Chriſti.

60. Mel. Wie ſchön leuchtet.

Diß iſt das Freuden=volle Licht, da GOtt der HErr ins Werck gericht, was er hat zugeſaget. Drum ſey nun frö=lich in dem HErrn, du Jam=mer=Volck! und treibe fern, was deine Seele naget. Sin=get, klinget, Freuden=Lieder ſoll ein jeder laſſen hören, GOtt dem Höchſten zu verehren.

2. Diß iſt der Tag, da GOttes Sohn hindan ſetzt ſeinen Himmels-Thron, tritt in der Menſchen Orden. Heut iſt der rechte-Frieden-Schild von einem keuſchen Weibesbild zur Welt gebohren worden, wornach mit Ach! und mit ſtetem wünſchen, beten hat geſtrebet, wer im alten Bund gelebet.

3. Drum auf! mein Hertz, und mache Bahn! auf! ſchicke dich, es kömmet an der Schöpfer aller Dinge. Er kömmet an und nimmt an ſich dein Fleiſch und Blut, damit er dich zum Himmel wieder bringe. Wohlan, nimm an deinen Heiland, deinen Beyſtand mit Begrüſſen, daß du mögeſt ſein genieſſen.

4. Willkommen, o du meine Zier, du Gottes Sohn, wie ſoll ich dir doch nur nach Würden danken, daß du mich haſt ſo hoch geacht, und dich zu mir herab gemacht in dieſe Jammer-Schrancken? was ſoll ich wohl dir nun geben, du, mein Leben, du, mein Dencken, womit ſoll ich dich beſchencken?

5. Ich will dir ſchencken Hertz und Sinn, das nimm dir gantz zu eigen hin, und laß dich damit binden, löß dich darauf mit deiner Gunſt, und laß mich deines Geiſtes Brunſt im Glauben ſtets empfinden. Schleuß dich in mich, daß ich prange, dir anhange, ja dich küſſe und beſtändig lieben müſſe.

6. Zumahl, o JEſu, ſchönſtes Licht, laß ſehen mich dein Angeſicht in meinem Creutz und Leiden! und endlich, wenn ich meinen Lauff vollendet, ey! ſo nimm mich auf zu deinen Himmels-Freuden, daß ich frölich dich mit ſchönen Engels-Tönen möge preiſen, und dir Hertzens-Dienſt beweiſen.

A. R.

### JEſus die ſchöne Weynachts-Sonne.

61. Mel. Wer nur den lieben.

Diß iſt die Nacht, da mir erſchienen des groſſen GOttes Freundlichkeit; das Kind, dem alle Engel dienen, bringt Licht in meine Dunckelheit. Und dieſes Welt-und Himmels-Licht weicht hundert tauſend Sonnen nicht.

2. Laß dich erleuchten, meine Seele, verſäume nicht den Gnaden-Schein; der Glantz in dieſer kleinen Höhle ſtreckt ſich in alle Welt hinein; er treibet weg der Höllen-Macht, der Sünden- und des Creutzes-Nacht.

3. In dieſem Lichte kannſt du ſehen das Licht der klaren Seligkeit. Wenn Sonne, Mond und Stern vergehen, vielleicht in noch gar kurtzer Zeit, wird dieſes Licht mit ſeinem Schein, dein Himmel und dein Alles ſeyn.

4. Laß mir indeſſen helle ſcheinen dein Glaubens- und dein Liebes-Licht. Mit GOtt muſt du es treulich meinen, ſonſt

hilfft

hilfft dir dieſe Sonne nicht. Wilt du genieſſen dieſen Schein, ſo darfſt du nicht mehr dunckel ſeyn.

5. Drum, JESU, ſchöne Weynachts = Sonne, beſtrahle mich mit deiner Gunſt. Dein Licht ſey meine Weynachts = Wonne und lehre mich die Weynachts = Kunſt, wie ich im Lichte wandeln ſoll und ſey des Weynachts = Glantzes voll.

M. Caſp. Fried. Nachtenhöfer.

### Geburts = Tag Chriſti ein Freuden = Tag.

62. Mel. Machs mit mir GOtt.

Diß iſt der Tag der Frölichkeit, den GOtt ſelbſt hat bereitet, an welchen ſeine Gütigkeit ſolt werden ausgebreitet. Drum ſinget heut mit Luſt ihr Leut: HERR, dir ſey Preis in Ewigkeit.

2. Heut hat der HErr den Jammer = Stand der gantzen Welt gewendet, dem Menſchen zum Erlöſungs = Pfand ſein liebes Kind geſendet. Drum ſinget heut rc.

3. Heut iſt des grimmen Todes Macht, der durch ein Weib gekommen, vom Weibes = Saamen ümgebracht, und gantz von uns genommen. Drum ſinget heut rc.

4. Heut iſt aus groſſer Lieb und Treu der wahre GOtt Menſch worden, bleibt, wie er war, und nimmt dabey an ſich der Menſchen = Orden. Drum ſinget heut rc.

5. Wer wolte denn ſein Hertz wohl heut zur Frölichkeit nicht lencken? den Anfang ſeiner Seligkeit von Hertzen nicht bedencken? O ſinget heut mit Luſt, ihr Leut: HErr, dir ſey Preis in Ewigkeit. Val. Thilo.

### Wohlthaten aus der Geburt JEſu.

63. M. Nun dancket alle GOtt.

Diß iſt, o GOttes Sohn! der Tag, den du erkohren, da du uns Menſchen biſt ein wahrer Menſch gebohren, diß iſt der groſſe Tag, der alle Welt erfreut, der uns die Thür aufſchleuſt zu deiner Herrlichkeit.

2. Lob ſey dir ewiglich, daß du dich haſt gekleidet in unſer Fleiſch und Blut, und dich dadurch vereydet, daß du wilt unſer ſeyn, mit allem, was du haſt, und wohnen unter uns, in unſerm Fleiſch ein Gaſt.

3. Wer kann doch deine Lieb und Treu mit ſeinen Lippen gnug preiſen, wie er ſoll? wer kommt zu deiner Krippen, und findet da nicht Troſt, Auguſtus trägt die Cron durch deine Gunſt und Hand, und du biſt GOttes Sohn.

4. Des Vaters Erb allein; und doch ſoll ich aus Gnaden auch dein Mit = Erbe ſeyn: nichts kann mir itzund ſchaden des Satans Zorn und Grimm, noch des Geſetzes Fluch, mit Nahmen haſt du mich geſchrieben in dein Buch.

5. Da

5. Da dein erwehltes Volck wird ſeinen Nahmen finden: du haſt von mir gewandt die Schatzung meiner Sünden, davon der Satan wolt erpreſſen ſeinen Zoll, diß haſt du baar bezahlt, das macht mich Freudenvoll.

6. Der Ort heiſt Bethlehem, da du zur Welt biſt kommen, das war ein fruchtbar Ort: du haſt von mir genommen den Hunger und den Durſt, den ich in Noth und Tod ſolt leiden, du biſt ſelbſt das wahre Himmels-Brodt.

7. Diß bringt mir Krafft und Safft, diß friſtet mir mein Leben, wenn ich mit groſſer Angſt bin rings umher umgeben: du biſt uns Menſchen gleich, doch ein gantz heilig Kind, du heiligſt uns, die wir kein reiner Saame ſind.

8. Du biſt der Vater ſelbſt, und wirſt ein Kind auf Erden, nun ſollen wir durch dich auch GOttes Kinder werden, du wirſt aufs Heu gelegt, in einem finſtern Stall, und doch erwirbſt du mir dadurch den Himmels-Saal.

9. Dein Armuth macht mich reich, die Kripp iſt deine Wiegen, du König aller Welt; ich hätte ſollen liegen dort in dem Schwefel-Pfuhl, itzt aber bringeſt du durch diß dein Elend mir im Himmel ſanffte Ruh.

10. Du läßt in Windeln dich, o groſſes Kindlein! binden, und bindeſt auf dadurch die Bande meiner Sünden, damit der böſe Feind, der Satan, mich beſtrickt, und in ſein Höllen-Reich ſonſt hätte hingerückt.

11. Du kommſt bey trüber Nacht, daß ich dort, als die Sonne, ſoll leuchten ewiglich, und dir in Freud und Wonne beywohnen für und für: du haſt hier in der Welt kein Wieglein, komm, o komm zu mir, du groſſer Held!

12. Ich ſchencke dir mein Hertz, ach! lege dich mit Gnaden in diß mein Hertz hinein! kein Teufel kann mir ſchaden, wenn ich dich hab in mir, drum bleib in mir, und mein, und laß mich auch mit Seel und Leib dein eigen ſeyn.

13. Hilff, daß ich dieſe Treu und übergroſſe Güte, die du mir haſt erzeigt, mit danckbarem Gemüthe erkenn, auf daß ich auch die groſſe Weynachts-Freud, o ſüſſes Freuden-Kind! dort feyr in Ewigkeit.

### Zweyfache Geburt Chriſti.

64. M. O GOtt du frommer G.

Du weſentliches Wort, von Anfang her geweſen, du GOtt, von GOtt, gezeugt, von Ewigkeit erleſen zum Heil der gantzen Welt, o mein HERR JEſu Chriſt, willkommen, der du mir zum Heil gebohren biſt.

2. Komm, o ſelbſtſtändigs Wort, und ſprich in meiner Seelen, daß mirs in Ewigkeit

an Troſt nicht ſolle fehlen; im Glauben wohn in mir, und weiche nimmer nicht, laß mich auch nicht von dir abweichen, ſchönſtes Licht!

3. Du weſentliches Wort, warſt bey GOtt, eh geleget der Grund der groſſen Welt, da ſich dein Hertz beweget zur Liebe gegen mir, ja du warſt ſelber GOtt, damit du machſt im Fleiſch Sünd, Höll und Tod zu Spott.

4. Was hat, o JEſu, dich von Anfang doch bewogen? Was hat vons Himmels-Thron dich in die Welt gezogen? Ach! deine groſſe Lieb und meine groſſe Noth hat deine Glut entflammt, die ſtärcker als der Tod.

5. Du biſt das Wort, wodurch die gantze Welt formiret, denn alle Dinge ſind durch dich ans Licht geführet. Ach! ſo bin ich, mein Heil, auch dein Geſchöpff und Gab, der alles, was ich bin, von dir empfangen hab.

6. Gieb, daß ich dir zum Dienſt mein gantzes Hertz ergebe, auch dir allein zum Preis auf dieſer Erden lebe! Ja, JEſu, laß mein Hertz gantz neu geſchaffen ſeyn, und dir bis in den Tod gewidmet ſeyn allein.

7. Laß nichtes in mir ſeyn, was du nicht haſt erſchaffen, reut alles Unkraut aus, und brich des Feindes Waffen; was bös, iſt nicht von dir, das hat der Feind gethan, du aber führ mein Hertz und Fuß auf ebner Bahn.

8. Das Leben iſt in dir und alles Licht des Lebens. Ach! laß in mir deinn Glantz, mein GOtt nicht ſeyn vergebens! Weil du das Licht der Welt, ſo ſey mein Lebens-Licht, o JEſu, bis mir dort dein Sonnen-Licht anbricht.

### Herrliche Nahmen des Chriſt-Kindleins, aus Eſa. IX, v. 6. 7.

65. In eigner Mel.

Ein Kind iſt uns gebohren heut, der liebſte Sohn iſt uns geſchencket, in dem GOtt Gnad üm Gnad darbeut für alles, das die Seele kräncket. Merck auf, mein Hertz, und ſchau das Knäblein an, denck, welch ein Wunder GOtt durch ihn gethan.

2. Es ſpielt in ſeinem Angeſicht, mit Freuden-reicher Luſt und Wonne, des Vaters Klarheit, Lieb und Licht; er iſt des neuen Himmels Sonne, dadurch der Welt ein neues Licht entſteht, die ohne ihm im Dunckeln untergeht.

3. Das Kind iſt zart und träget doch, was Erd und Meer und Himmel heget; der gantzen Herrſchafft Laſt und Joch iſt ſeinen Schultern aufgeleget, von dem, der ihn zum Mittel-Punct geſetzt deß, was da iſt und werden ſoll zuletzt.

4. Sein Nahme heiſſet Wunderbar, er iſt auch aller Wunder

der Crone. Es jubilirt der Engel=Schaar, mit Hertzens=Luſt im ſüſſen Thone, das Gloria, als dieſes Wunder=Pfand ſich in der Nacht bey uns zur Welt einfand.

5. Bedarffſt du Rath und Unterricht, will dirs an Witz und Weisheit fehlen, diß Kind heißt Rath, es iſt ein Licht, ſo du dich wirſt mit ihm vermählen, ſo wird es dir in aller Noth und Pein dein treuer Rath und Licht und Leit=Stern ſeyn.

6. Fehlt dirs an Krafft, o liebe Seel, auf GOttes Wegen fort zu kommen, ſey unverzagt, Immanuel, der deine Menſchheit angenommen, heißt Krafft und will durch ſeine Krafft allein in allem Kampff dein treuer Helffer ſeyn.

7. Fehlt dirs an Muth und Tapferkeit, der Feinde Rotte zu bekriegen, hier iſt der Held, der in dem Streit dich nicht kann laſſen unterliegen. Wer in der Schlacht ihn an die Spitze ſtellt, der ſieget und behält zuletzt das Feld.

8. Ein ewger Vater iſt er dir, weil er dich durch ſein Wort gezeuget. Nun ſorgt er für dich für und für, ſein Hertz bleibt ſtets zu dir geneiget. Was er befiehlt den Vätern in der Zeit, wird er vielmehr ſelbſt thun in Ewigkeit.

9. Den Friedens=Fürſten neñt er ſich, weil er als Hertzog für dich ſtreitet, ergetzt indeſſen reichlich dich an ſeinem Tiſch, den er bereitet, und macht das Hertz von Furcht und Schrecken los, legt dich auch ſanfft in ſeiner Liebe Schooß.

10. Drum freue dich, mein Hertz, in ihm! nimm an, was dir dein GOtt gegeben! Erhebe jauchzend deine Stimm, und preiſe ihn mit deinem Leben. GOtt giebt ſich dir, gieb du ihm wiederum dich gantz und gar zu ſeinem Eigenthum.

Joh Anaſt. Freylingshauſen.

## Bewillkommung des neugebohrnen JEſu.

66. M. Alſo hat GOtt die Welt.

Ermuntre dich, mein ſchwacher Geiſt, und trage groß Verlangen, ein kleines Kind, das Vater heiſt, mit Freuden zu empfangen! diß iſt die Nacht, darinn es kam, und menſchlich Weſen an ſich nahm, dadurch die Welt mit Treuen als eine Braut zu freyen.

2. Willkommn, o ſüſſer Bräutigam, du König aller Ehren; willkommn, o JEſu, GOttes Lamm! ich will dein Lob vermehren: ich will dir all mein Lebenlang von Hertzen ſagen Preis und Danck, daß du, da wir verlohren, für uns biſt Menſch gebohren.

3. O groſſer GOtt! wie kont es ſeyn, dein Himmelreich zu laſſen, zu ſpringen in die Welt hinein, da nichts denn Neid und Haſſen? wie konteſt du die groſſe Macht, dein Königreich,

reich, die Freuden-Pracht, ja dein erwünſchtes Leben für ſolche Feind hingeben?

4. Iſt doch, HERR JESU, deine Braut gantz arm und voller Schanden, noch haſt du ſie dir ſelbſt vertraut, am Creutz, in Todes-Banden; iſt ſie doch nichts als Ueberdrüß, Fluch, Unflath, Tod und Finſterniß, noch darffſt du ihrentwegen den Scepter von dir legen.

5. Du Fürſt und Herrſcher dieſer Welt, du Friedens-Wiederbringer, du kluger Rath und tapffrer Held, du ſtarcker Höllen-Zwinger, wie iſt es möglich, daß du dich erniedrigeſt ſo jämmerlich, als wäreſt du im Orden der Bettler Menſch geworden?

6. O groſſes Werck, o Wunder-Nacht, dergleichen nicht gefunden, du haſt den Heiland hergebracht, der alles überwunden, du haſt gebracht den ſtarcken Mann, der Feur und Wolcken zwingen kann, für dem die Himmel zittern, und alle Berg erſchüttern.

7. O liebes Kind! o ſüſſer Knab! holdſelig von Geberden, mein Bruder, den ich lieber hab, als alle Schätz auf Erden, komm, Schönſter, in mein Hertz hinein, komm eiligſt, laß die Krippen ſeyn, komm, komm, ich will bey Zeiten dein Lager dir bereiten.

8. Sag an, mein Hertzens-Bräutigam, mein Hoffnung, Freud und Leben, mein edler Zweig aus Jacobs Stamm, was ſoll ich dir doch geben? Ach nimm von mir Leib, Seel und Geiſt, ja alles, was Menſch iſt und heiſt! ich will mich gantz verſchreiben, dir ewig treu zu bleiben.

9. Lob, Preis und Danck, HErr JEſu Chriſt, ſey dir von mir geſungen, daß du mein Bruder worden biſt und haſt die Welt bezwungen: hilff! daß ich deine Gütigkeit ſtets preis in dieſer Gnaden-Zeit, und mög hernach dort oben in Ewigkeit dich loben. Joh. Riſt.

## Schöne Gedancken, über Tit. II. v. 11. 12.

67. M. Erſchienen iſt der herrl.

Erſchienen iſt die heilſam Gnad, die GOtt der Welt erzeiget hat, die züchtigt uns, daß nun ein Chriſt verläugnet, was ungöttlich iſt. Halleluja.

2. Weg alle weltlich Sünden-Luſt, und was der Bosheit iſt bewuſt! der heiſt ein Chriſt, der chriſtlich lebt, und früh und ſpat nach Tugend ſtrebt. Halleluja.

3. Wer züchtig in Gerechtigkeit fortſetzet die Gottſeligkeit, und mit der Welt ſich nicht geſellt, der iſt, der ſeinem GOtt gefällt. Halleluja.

4. Der kann mit Freuden ſeinen Lauf vollenden und ſtets warten drauf, wenn die verhoffte Herrlichkeit erſcheinen wird zur Seligkeit. Halleluja.

5. Da

5. Da kommen wird der groſſe GOTT, der alle Feinde macht zu ſpott, der werthe Heiland JEſus Chriſt, der uns zu Troſt Menſch worden iſt. Halleluja.

6. Der ſich für uns gegeben hat, für unſer aller Miſſethat, der uns von Ungerechtigkeit, von Sünd, Tod, Teufel hat befreyt. Halleluja.

7. Der ſich ſein Volck zum Eigenthum hat rein gemacht zu ſeinem Ruhm, das fleißig ſey zur Frömigkeit, denn er ſchenckt uns die Seligkeit. Halleluja.

8. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, ſamt Heilgen Geiſt in einem Thron, welchs ihm auch alſo ſey bereit, von nun an bis in Ewigkeit. Halleluja.

D. Jo. Olear.

**Freude über den neugebornen JEſu.**

68. In eigner Mel.

Freuet euch, ihr Chriſten alle, freue ſich, wer immer kann, GOtt hat viel an uns gethan. Freuet euch mit groſſem Schalle, daß er uns ſo hoch geacht, ſich mit uns befreundt gemacht. Freude, Freude über Freude, Chriſtus wehret allem Leide: Wonne, Wonne über Wonne! er iſt die Genaden-Sonne.

2. Siehe, ſiehe meine Seele, wie dein Heiland kommt zu dir, brennt in Liebe für und für, daß er in der Krippen-Höhle harte lieget dir zu gut, dich zu löſen durch ſein Blut. Freude, Freude über Freude ꝛc.

3. JEſu, wie ſoll ich dir dancken? ich bekenne, daß von dir meine Seligkeit herrühr: ſo laß mich von dir nicht wancken, nimm mich dir zu eigen hin, ſo empfindet Hertz und Sinn Freude, Freude über Freude ꝛc.

4. JEſu nimm dich deiner Glieder ferner in Genaden an, ſchencke, was man bitten kann, zu erqvicken deine Brüder, gieb der gantzen Chriſten-Schaar Friede und ein ſelig Jahr. Freude, Freude über Freude, Chriſtus wehret allem Leide! Wonne, Wonne über Wonne! er iſt die Genaden-Sonne.

M. Chriſtian Keymann.

**Kündlich groſſes Geheimniß.**

69. M. HErr, ich habe mißgeh.

Freudig ſey an dieſem Tage die geſamte Chriſtenheit; weichen muß itzt alle Klage, denn es iſt die Gnaden-Zeit, da für uns, die wir verlohren, JEſus wahrer Menſch gebohren.

2. Was für Güte und Erbarmen! GOTT im hohen Himmels-Thron ſieht in Gnaden auf die Armen, ſchencket ihnen ſeinē Sohn, von den Sünden und vom Böſen gnädiglich ſie zu erlöſen.

3. O wie groſſe Liebes-Treue! Menſchē, die gantz nichtig ſeynd, die bekommen nun aufs neue GOtt zu ihrem beſten Freund; ſeinen Sohn er ihnen giebet und in ihm ſie hertzlich liebet.

4 Kündlich

4 Kündlich groß, recht zu bedencken, iſt ja diß Geheimniß wohl, wenn wir unſre Sinnen lencken auf das Wunder Glaubens-voll: GOTT im Fleiſch wird offenbaret. Dieſen Glauben wohl bewahret.

5. Selbſt die himliſche Heerſchaaren ſtimmen neue Lieder an, da ſie bey den Hirten waren, preißten, was GOtt hat gethan. Ihre Lieder freudig klingen, da ſie lieblich ihnen ſingen:

6. Ehre ſey GOtt in der Höhe! Ihm ſey Lob im höchſten Thron! Friede feſt auf Erden ſtehe! denn euch bringet GOttes Sohn und zugleich den Menſchen allen ein erfreulich Wohlgefallen.

7. Dieſe Gnadenreiche Güte preiſen wir aus Hertzens-Grund, und mit frölichen Gemüthe ſingen wir zu dieſer Stund: Dich dreyeingen GOtt dort oben wollen wir beſtändig loben.

8. Denn das Leben und Gedeyen haben wir von dir allein, und in dir uns hertzlich freuen, weil wir deine Kinder ſeyn. Vater, laß diß unſer Lallen, dir im Himmel wohlgefallen.

9. Preis ſey dir, GOtt in der Höhe! Lob ſey dir im Himmels-Thron! und in Gnaden auf uns ſehe, JEſu Chriſte, GOttes Sohn! Heilger Geiſt, uns ſelbſt regiere und in Himmel uns einführe.

Joh. Aug. Fürſt zu Anh. Zerbſt.

## Groſſer Nutzen aus Chriſti Geburth.

70. Mel. Warum ſolt ich mich.

Frölich ſoll mein Hertze ſpringen, dieſer Zeit, da für Freud alle Engel ſingen. Hört, hört, wie mit vollen Chören alle Lufft laute rufft: Chriſtus iſt gebohren.

2. Heute geht aus ſeiner Kammer GOttes Held, der die Welt reißt aus allem Jammer: GOtt wird Menſch nur uns zu gute, GOttes Kind das verbindt ſich mit unſerm Blute.

3. Solt uns GOtt nun können haſſen, der uns giebt, was er liebt über alle maſſen? GOtt giebt, unſerm Leid zu wehren, ſeinen Sohn aus dem Thron ſeiner Macht und Ehren.

4. Solte von uns ſeyn gekehret, der ſein Reich und zugleich ſich ſelbſt uns verehret? Solt uns GOttes Sohn nicht lieben, der jetzt kömmt, von uns nimmt, was uns will betrüben?

5. Hätte für dem Menſchen-Orden unſer Heil einen Greul, wär er nicht Menſch worden. Hätt er Luſt zu unſerm Schaden, ey ſo würd unſre Bürd er nicht auf ſich laden.

6. Er nimmt auf ſich, was auf Erden wir gethan, giebt ſich an, unſer Lamm zu werden, unſer Lamm, das vor uns ſtirbet, und bey GOtt vor den Tod Heil und Fried erwirbet.

7. Nun er liegt in ſeiner Krippen, ruft zu ſich mich und dich,

ſpricht mit ſüſſen Lippen: Laſſet fahren lieben Brüder, was euch quält, was euch fehlt, bring ich alles wieder.

8. Ey ſo kommt, und laßt uns lauffen, ſtellt euch ein, groß und klein, kom̃t mit groſſen Hauffen. Liebt den, der vor Liebe brennet; ſchaut den Stern, der uns gern Licht und Labſal gönnet.

9. Die ihr ſchwebt in groſſen Leiden, ſehet hier iſt die Thür zu den wahren Freuden: faßt ihn wohl, er wird euch führen an den Ort, da hinfort euch kein Creutz wird rühren.

10. Wer ſich findt beſchwert im Hertzen, wer empfindt ſeine Sünd und Gewiſſens-Schmertzen, ſey getroſt! hier wird gefunden, der in Eil machet heil die vergifften Wunden.

11. Die ihr arm ſeyd und elende, kommt herbey, füllet frey eures Glaubens Hände, hier ſind alle gute Gaben, und das Gold, da ihr ſolt euer Hertz mit laben.

12. Süſſes Heil, laß dich umfangen, laß mich dir, meine Zier, unverrückt anhangen; du biſt meines Lebens Leben: nun kan ich mich durch dich wohl zu frieden geben.

13. Meine Schuld kan mich nicht drücken, denn du haſt meine Laſt all auf deinem Rücken, Kein Fleck iſt an mir zu finden, ich bin gar rein und klar aller meiner Sünden.

14. Ich bin rein um deinet willen, du giebſt gnug Ehr und Schmuck, mich drein einzuhüllen. Ich will dich ins Hertze ſchlieſſen, o mein Ruhm, edle Blum, laß dich recht genieſſen.

15. Ich will dich mit Fleiß bewahren, ich will dir leben hier, mit dir will ich fahren. Mit dir will ich endlich ſchweben voller Freud ohne Zeit dort im andern Leben. Paul Gerhard.

## Danckſagung vor die Gnadenreiche Geburth Chriſti.

71. In eigner Melodie.

Gelobet ſeyſt du, JEſu Chriſt, daß du Menſch gebohren biſt von einer Jungfrau, das iſt wahr, des freuet ſich der Engel Schaar, Halleluja.

2. Des ewgen Vaters einig Kind jetzt man in der Krippen findt, in unſer armes Fleiſch und Blut verkleidet ſich das ewge Gut, Halleluja.

3. Den aller Welt Creis nie beſchloß, der liegt in Marien Schooß, er iſt ein Kindlein worden klein, der alle Ding erhält allein, Halleluja.

4. Das ewge Licht geht da herein, giebt der Welt einn neuen Schein, es leuchtt wohl mitten in der Nacht und uns des Lichtes Kinder macht, Halleluja.

5. Der Sohn des Vaters, GOtt von Art, ein Gaſt in der Welt hie ward, und führt uns aus dem Jammerthal, er macht uns Erben in ſeinm Saal, Halleluja.

6. Er

6. Er iſt auf Erden kommen arm, daß er unſer ſich erbarm, uns in dem Himmel mache reich, und ſeinen lieben Engeln gleich, Halleluja.

7. Das hat er alles uns gethan, ſein groß Lieb zu zeigen an, deß freu ſich alle Chriſtenheit, und danck ihm deß in Ewigkeit, Halleluja.

D. Martin Luther.

Troſt aus der Geburth JEſu.

72. Mel. Nun freut euch lieben.

Getroſt, mein Hertz, in allem Leid, du kannſt nicht seyn verlohren, denn GOTTes Sohn iſt dir zur Freud in dieſe Welt gebohren, er iſt vom hohen Himmels = Thron auf dieſe Welt zu Spott und Hohn, dir blos zu gute, kommen.

2. Erwege doch die groſſe Gnad, die dir dein GOTT erwieſen, und laß die groſſe Wunderthat von dir seyn ſtets geprieſen, er ward dem ärmſten Menſchen gleich, auf daß du einſt im Himmelreich in gröſter Pracht könntſt ſtehen.

3. Er kam zu uns gantz nackt und bloß in Armuth und Elende, auf daß er dich macht reich und groß, drum ſtets dein Thun hinwende, daß du vermeideſt Uebermuth. Dein JEſus, der das höchſte Gut, iſt der geringſte worden.

4. Er ward von einem keuſchen Weib in dieſe Welt gebohren. Drum halt auch züchtig deinen Leib, denn der iſt gantz verlohren, der GOttes Geiſtes keuſche Zucht verachtet und die Wolluſt ſucht, dazu ihn ſein Fleiſch leitet.

5. Er kam zu uns in finſtrer Nacht, Er, der das Licht der Erden, und hat dadurch zuwege bracht, daß uns nun einſt muß werden der helle Glantz der Ewigkeit. Drum dencke ſtets an dieſe Freud, ſo ſchadt dir nichts die Hölle.

6. Bedenck auch das, du liebe Seel, er ließ ſich dir zu gute verſcharren in des Grabes Höhl, drüm ſey nur wohl zu muthe, aus groſſer Lieb er für dich ſtarb, und dir die Seligkeit erwarb, du kannſt nun ewig leben.

7. Kömmt nun der Satan und die Welt und wollen dich betrüben, wird dir das Buch auch vorgeſtellt, darinnen ſtehn geſchrieben die ſchweren Sünden ohne Zahl, die du begangen allzumahl in dieſem böſen Leben?

8. So ſprich, daß dein HErr JEſus Chriſt die Sünden = Laſt getragen, und daß du nun nicht ſchuldig biſt ihm was davon zu ſagen. Es hat dich JEſu theures Blut erlöſet von der Höllen = Glut, drum muß der Satan ſchweigen.

9. Lob, Ruhm, Ehr, Preis und Herrlichkeit ſey, JESU, dir geſungen hier und dort einſt in Ewigkeit, mir iſt es wohl gelungen, ich hab die ewge Seligkeit, getroſt, mein Hertz, in

allem Leid, du kannſt nicht ſeyn verlohren.

Andächtige Seuffzer zu dem neugebohrnen JEſulein.

73. Mel. Meinen JEſum laß.

GOttes und Marien Sohn, liebſter JEſu, ſey willkommen! der du ſelber in Perſon unſre Menſchheit angenommen, rette mich aus aller Noth, o mein Bruder! o mein GOtt!

2. Wir empfinden alle noch, was uns Adam hat verlohren, und auch ich bin in dem Joch ſeiner Miſſethat gebohren; aber itzt hoff ich auf dich, andrer Adam, ändre mich.

3. Du biſt worden, was ich bin, laß mich auch, was du biſt, werden! Nimm das Elend von uns hin, das die Menſchen plagt auf Erden, und gieb mir von deinem Heil, mein Erlöſer, auch mein Theil.

4. Aus dem Himmel kömmſt du her, hilff mir armen aus der Hölle. Nur ein Stall iſt dir noch leer, aber gieb mir eine Stelle unter denen, die bey dir wohnen werden für und für.

5. Steckt mein Hertz in böſer Luſt? hilff nur, daß es nicht ſo bleibe! wohne ſelbſt in meiner Bruſt, wie in deiner Mutter Leibe, bis ich gantz mit dir erfüllt kriege GOttes Ebenbild.

6. Itzt biſt du ein Menſchen-Sohn, mache mich zu GOttes Kinde, daß ich ſtets für ſeinem Thron einen Vater an ihm finde, er ſey mir auch nicht mehr feind, denn ich bin dein wahrer Freund.

7. Deine Windeln waren klein, und zu ſchlecht für ſolche Glieder. Hülle meine Sünden ein, denn ſie ſind mir ſelbſt zuwider, und dein Geiſt, der alles kann, zieh uns JEſum Chriſtum an.

8. Ach! dein Elend iſt ſehr groß, denn du liegeſt in der Krippe; trage mich in GOttes Schooß, wenn man künfftig mein Gerippe, es ſey zeitlich oder ſpät, leget auf ein hartes Bret.

9. Wenn der Teufel ſich erboßt auf der Menſchen ihren Orden, bleibe das mein gantzer Troſt, daß GOtt ſelbſt ein Menſch iſt worden. Ich bin dein mit Leib und Seel, hilff mir, mein Immanuel!

10. Nun ich weiß, es wird geſchehn, gieb nur daß wirs alle glauben, und hinfort durch kein Verſehn dieſer Wohlthat uns berauben. Hilff auch, daß ich Lebens lang ſage deinem Nahmen Danck!

Caſp. Neumann.

Schöne Gedancken über das Evangelium am erſten Weynachts-Feyertage.

Luc. II, v. 1-14.

74. Mel. Meinen JEſum laß.

Hochgebohrner GOttes Sohn! ſey willkommen auf der Erden, du verläßt des Himmels-Thron, und wilſt unſer Bruder werden, der du biſt das

höchſte

höchſte Gut, kleideſt dich in Fleiſch und Blut.

2. Da man ſchätzt die gantze Welt, kommſt du unſer Schatz hernieder; da Auguſt das Scepter hält, ſingt man dir die Wiegen=Lieder, weil du, hochgelobter Chriſt, deines Reichs Vermehrer biſt.

3. Unbeflecket iſt die Bruſt, die dich unterm Hertzen träget, bis man dich, du Engel=Luſt, in die harte Krippe leget; weil kein Raum iſt ſonſt für dich, lege, JEſu, dich in mich.

4. Prächtiges Jeruſalem, du biſt nicht ſo hoch erkohren, als ein armes Bethlehem, wo das Heil der Welt gebohren. Ich will gerne niedrig ſeyn, kehr nur, JEſu, bey mir ein.

5. Dunckle Nacht, verwandle dich in die ſchönſte Morgenröthe, denn die Sonne zeiget ſich, hier iſt unſers Lichts Prophete. Selbſt den Stall macht dieſer Gaſt zum geſtirnten Luſt=Pallaſt.

6. Ach! die Engliſche Muſic dringet durch der Hirten Ohren. Und das Echo ſchallt zurück: GOttes Sohn iſt Menſch gebohren. Sucht die Wiege, ſucht das Kind, wo ihr es in Windeln find.

7. Nun ich trete gantz entzückt mit den Hirten zu der Krippen, und was ich allhier erblickt, küß ich mit entbrannten Lippen. Was der Engel Mund bemüht, das iſt auch mein Wiegen=Lied.

8. Ehre ſey GOtt in der Höh und ſein Friede auf der Erde, daß hinfórder alles Weh lauter Wohlgefallen werde! Alſo freut ſich Leib und Seel. GOtt mit uns: Immanuel.

Benj. Schmolcke.

## Die rechte heilige Chriſt=Beſcherung.

Mel. GOtt des Himmels und.

Jacobs Stern, du Licht der Erden, Sonne der Gerechtigkeit, laß die Nacht zum Tage werden, wirff die Strahlen weit und breit, auf die, ſo bey deiner Wiegen, in entzückter Demuth liegen.

2. Finſterniß bedeckt die Erde, und die Völcker Dunckelheit: aber über deine Heerde ſtrahlt des Glantzes Herrlichkeit, die den Hirten ſich gewieſen, dein Geburths=Feſt hat geprieſen.

3. Wunder=Kind! wir deine Kinder ſammlen uns in deinen Stall, du biſt ja das Heyl der Sünder, und die Stütze vor den Fall: laß von keinen Finſterniſſen uns bey deiner Krippen wiſſen.

4. Iſt es in dem Hertzen dunckel; ſo erleuchte uns dein Licht, daß uns dein Geburths=Stern funckel, der durch alle Nebel bricht, denn die Nacht iſt nun vergangen, da der Tag ſich angefangen.

5. Nun wir warten auf die Bürden, die du eingebunden haſt, wie die Schäfer bey den Hürden, haben wir nicht eher Raſt, bis daß unſer Hertz erfähret, was der heilge Chriſt beſcheret.

6. Ach! was ſinds vor ſchöne Sachen, die hier eingebunden ſeyn? daß du uns recht reich wilſt machen, bindeſt du dich ſelber ein: das iſt warlich! eine Bürde, die kein Menſch beſchreiben würde.

7. Denn in dieſer Bürde lieget Vaters Gnade, Sohnes Huld: alles, was das Hertz vergnüget, die Erlaſſung unſrer Schuld; GOttes Kindſchafft, Heyl und Seegen, ja der Himmel iſt zugegen.

8. Welt! behalte deine Schätze! hier iſt unſer größter Schatz, hier iſt Freyheit vom Geſetze, hier der Armen Ruhe=Platz, hier das Labſaal aller Schmertzen, hier das Hertze aller Hertzen.

9. Zwar es iſt auch eine Ruthe dieſem Zucker beygelegt: doch es iſt uns wohl zu Muthe, weil ſie uns zum beſten ſchlägt; ſonſten würden wir von Sünden allzuſchwere Bürden finden.

10. Laß die Chriſt=Nacht ſo begehen, daß kein Kind der Finſterniß, deiner Huld mag wiederſtehen, und mach unſer Hertz gewiß: daß wir dort auf Zions=Höhen Chriſt=Tag werden einſt begehen. Benj Schmolcke.

## Hertzliche Freude über das neugebohrne JEſulein.

76. M. O GOtt, du frommer G.

Ich freue mich in dir, und heiſſe dich willkommen, mein zartes JEſulein, du haſt dir fürgenommen, mein Brüderlein zu ſeyn, ach wie ein ſüſſer Ton, wie freundlich ſieht er aus, der groſſe GOTTES=Sohn.

2. GOtt ſenckt die Majeſtät, ſein unbegreiflich Weſen, in eines Menſchen Leib, nun muß die Welt geneſen. Der allerhöchſte GOtt ſpricht freundlich bey uns ein, wird gar ein kleines Kind, und heiſt mein JEſulein.

3. Wie lieblich klingt es mir, wie ſchallt es in die Ohren, es kann durch Stahl und Ertz, durch harte Felſen bohren, das liebſte JEſulein; wer JEſum recht erkennt, der ſtirbt nicht, wenn er ſtirbt, ſo bald er JEſum nennt.

4. Wohlan, ſo will ich mich an dieſen JEſum halten, und ſolte gleich die Welt in tauſend Stücken ſpalten. O JEſu, dir, nur dir, dir leb ich gantz allein, auf dich, allein auf dich, o JEſu, ſchlaf ich ein.

D. Caſp. Ziegler.

## Beſchenckung des neugebohrnen JEſuleins.

77. M. Nun freut euch lieben.

Ich ſteh an deiner Krippen hier, o JEſulein, mein Leben! ich komme, bring und ſchencke

ſchencke dir, was du mir haſt gegeben. Nimm hin, es iſt mein Geiſt und Sinn, Hertz, Seel und Muth, nimm alles hin, und laß dirs wohlgefallen.

2. Du haſt mit deiner Lieb erfüllt mein Adern und Geblüte, dein ſchöner Glantz, dein ſüſſes Bild, liegt mir gantz im Gemüthe, und wie mag es auch anders ſeyn? wie könnt ich dich, mein Hertzelein, aus meinem Hertzen laſſen?

3. Da ich noch nie gebohren war, da biſt du mir gebohren, und haſt mich dir zu eigen gar, eh ich dich kannt, erkohren, eh ich durch deine Hand gemacht, da haſt du bey dir ſelbſt bedacht, wie du mein wolteſt werden.

4. Ich lag in tiefſter Todes-Nacht, du wareſt meine Sonne, die Sonne, die mir zugebracht Licht, Leben, Freud und Wonne; o Sonne, die das werthe Licht des Glaubens in mir zugerichtt, wie ſchön ſind deine Strahlen!

5. Ich ſehe dich mit Freuden an, und kann mich nicht ſatt ſehen, und weil ich nun nicht weiter kann, ſo thu ich, was geſchehen. O daß mein Sinn ein Abgrund wär, und meine Seel ein weites Meer, daß ich dich möchte faſſen.

6. Vergönne mir, o JEſulein, daß ich dein Mündlein küſſe, das Mündlein, das den ſüſſen Wein, auch Milch = und Honig = Flüſſe, weit übertrifft in ſeiner Krafft, es iſt voll Labſal, Stärck und Safft, der Marck und Bein erqvicket.

7. Wenn offt mein Hertz im Leibe weint, und keinen Troſt kann finden, da rufft mirs zu: Ich bin dein Freund, ein Tilger deiner Sünden; was traureſt du, mein Brüderlein? du ſolſt ja guter Dinge ſeyn, ich zahle deine Schulden.

8. Wer iſt der Meiſter, der allhier nach Würden aus kann ſtreichen die Hände, ſo dis Kindlein mir beginnet zuzureichen? der Schnee iſt hell, die Milch iſt weiß, fällt doch ihrer beyde Preis, wenn dieſe Hände blincken.

9. Wo nehm ich Weisheit und Verſtand mit Lobe zu erhöhen die Augen, die ſo unverwandt nach mir gerichtet ſtehen? Der volle Mond iſt ſchön und klar, ſchön iſt der güldnen Sternen Schaar, dieſ' Augen ſind viel ſchöner.

10. Ach! daß doch ſo ein lieber Stern ſoll in der Krippen liegen! für edle Kinder groſſer Herrn gehören güldne Wiegen. Ach! Heu und Stroh iſt viel zu ſchlecht; Sammt, Seiden, Purpur wären recht, diß Kindlein drauf zu legen.

11. Nehmt weg das Stroh, nehmt weg das Heu, ich will mir Blumen holen, daß meines Heilands Lager ſey auf Kräntzen und Violen, mit Roſen, Nelcken, Rosmarin, aus ſchönen

ſchönen Gärten will ich ihn von oben her beſtreuen.

12. Zur Seiten will ich hier und dar viel weiſſe Liljen ſtecken, die ſollen ſeiner Augen Paar im Schlafe ſanfft bedecken: doch liebt vielmehr das dürre Gras diß Kindelein, als alles das, was ich hier nenn und dencke.

13. Du frageſt nicht nach Luſt der Welt, noch nach des Leibes Freuden, du haſt dich bey uns eingeſtellt, an unſrer Statt zu leiden: ſuchſt meiner Seelen Herrlichkeit durch dein ſelbſt eignes Hertzeleid, das will ich dir nicht wehren.

14. Eins aber, hoff ich, wirſt du mir, mein Heiland, nicht verſagen, daß ich dich möge für und für in, bey und an mir tragen. So laß mich doch dein Kripplein ſeyn, komm, komm, und lege bey mir ein dich und all deine Freuden.

15. Zwar ſoll ich dencken, wie gering ich dich bewirthen werde, du biſt der Schöpffer aller Ding, ich bin nur Staub und Erde: doch biſt du ſo ein frommer Gaſt, daß du noch nie verſchmähet haſt den, der dich gerne ſiehet.

Paul Gerhard.

### Chriſti Armuth unſer Reichthum.

78. Mel. In dich hab ich geh.

Im finſtern Stall, o Wunder groß! das himmliſch Kind liegt nackt und blos, der ewge Fürſt des Lebens: o göttlichs Wort! o Himmels-Pfort! das thuſt du nicht vergebens.

2. Warlich ſolch groſſe Armuth dein räumt uns den gröſten Reichthum ein, macht uns zu Himmels-Fürſten, du machſt uns ſatt mit Seelen-Brodt, durch dein Hungern und Dürſten.

3. O Menſchen-Kinder freuet euch, dieß nackte Kindlein machet reich, erqvicket eure Seelen, hat euch bereit des Himmels Freud, was mag hinfort euch fehlen?

4. Drum laßt eur Hertzen wacker ſeyn, ſingt mit den lieben Engelein, laßt eure Stimm erſchallen: die Ehr GOtt werd, Fried ſey auf Erd, und uns ein Wohlgefallen!

5. Aber, o zartes JEſulein! kehr doch bey uns zur Herberg ein, erwärm die kalten Hertzen, des Glaubens-Licht verlöſche nicht, zünd an die Liebes-Kertzen.

B. Derſchau.

### Wiegen-Lied bey dem Kripplein JEſU.

79. In eigner Mel.

In dulci jubilo, nun ſinget und ſeyd froh, unſers Hertzens Wonne liegt in præſepio, und leuchtet als die Sonne, Matris in gremio, Alpha es & O, Alpha es & O.

2. O JEſu parvule! nach dir iſt mir ſo weh, tröſt mir mein Gemüthe, o puer optime! durch alle deine Güte, o princeps

ceps gloriæ! trahe me poſt te! trahe me poſt te!

3. O Patris charitas! o Nati lenitas! wir wären all verdorben, per noſtra crimina, ſo hat er uns erworben cœlorum gaudia: Eya, wärn wir da! Eya, wärn wir da!

4. Ubi ſunt gaudia? Nirgends mehr denn da, da die Engel ſingen nova cantica, und die Schellen klingen in regis curia. Eya, wärn wir da! Eya, wärn wir da!

Petr. Dreßdenſis.

Die allerbeſte Zeitung.

80. Mel. Wir Chriſten-Leut.

Laßt Furcht und Pein :,: weit von euch ſeyn, denn ich will euch jetzt groſſe Freud anzeigen, und mein Bericht will dieſe Pflicht, daß ihr zu dem ſolt Hertz und Ohren neigen.

2. Nach was ſich vor :,: ſo manches Ohr und frommes Hertz geſehnet, iſt erſchienen. Drum laſſet Freud, ohn alles Leid, in eurer Seel und matten Sinnen grünen.

3. Ich meld euch heut :,: an ſolche Freud, die allem Volck der Welt iſt wiederfahren. Drum werfft das Leid weit von der Seit ihr, die da vor in Angſt verſuncken waren.

4. Seyd froh, dieweil :,: und euer Heil iſt heut ein GOTT und auch ein Menſch gebohren. Der, welcher iſt der HErr und Chriſt in Davids Stadt, von vielen auserkohren.

5. Das treue Hertz :,: nimmt unſern Schmertz auf ſich und liegt gar dürfftig in der Krippen. Ach! könnten dir gnug Danck dafür auch bringen itzt mein Hertz und meine Lippen!

6. Zwar geht uns vor :,: der Engel-Chor, will uns zur Lehr dem HErrn ein Lob-Lied ſingen, daß Berg und Thal, ja Himmels-Saal von Lieb und Ehr des Höchſten soll erklingen.

7. Danck ſag ich dir :,: o meine Zier, daß du ein Menſch, da ich war gantz verlohren, auch mir zu gut, in Fleiſch und Blut gekommen, biſt alſo ein Menſch gebohren.

8. Der Engel-Chör :,: jetzt deine Ehr im Himmel hoch und in der Lufft erſchallen. Es wohne bey den Menſchen frey auf Erden fort der Fried und Wohlgefallen! J. A.

Lob-Opffer über die Geburth Chriſti.

81. In eigner Melodie.

Lobt GOtt, ihr Chriſten, allzugleich, in ſeinem höchſten Thron, der heut aufſchleuſt ſein Himmelreich, und ſchenckt uns ſeinen Sohn, und ſchenckt uns ſeinen Sohn.

2. Er kömmt aus ſeines Vaters Schooß, und wird ein Kindlein klein. Er liegt dort elend, nackt und blos, in einem Krippelein. :,:

3. Er äuſſert ſich all ſeiner Gewalt, wird niedrig und gering,

ring, und nimmt an ſich eins Knechts Geſtalt, der Schöpffer aller Ding :,:

4. Er liegt an ſeiner Mutter Bruſt, ihr Milch die iſt ſein Speis, an dem die Engel ſehn ihr Luſt, denn er iſt Davids Reiß. :,:

5. Das aus ſeinnt Stamm entſprieſſen ſolt in dieſer letzten Zeit, durch welchen GOtt aufrichten wolt ſein Reich die Chriſtenheit. :,:

6. Er wechſelt mit uns wunderlich, Fleiſch und Blut nimmt er an, und giebt uns in ſeins Vaters Reich die klare Gottheit dran. :,:

7. Er wird ein Knecht und ich ein Herr, das mag ein Wechſel ſeyn, wie könnt es doch ſeyn freundlicher, das hertze JEſulein. :,:

8. Heut ſchleußt er wieder auf die Thür zum ſchönen Paradeis: der Cherub ſteht nicht mehr dafür; GOTT ſey Lob, Ehr und Preis, GOtt ſey Lob, Ehr und Preis.

Nicol. Herrmann.

## Die herrlichen Chriſt-Geſchencke.

82. Mel. Ermuntre dich, mein.

Mein Hertze, ſchwinge dich empor, ſey froh und guter Dinge, auf! mit dem ſchönen Engel-Chor, ermuntre dich und ſinge, weil GOttes eingebohrner Sohn von ſeinem hohen Himmels-Thron, zu dir und allen Frommen, heut iſt auf Erden kommen.

2. O frommer Heiland, JEſu Chriſt, wie groß iſt doch zu ſchätzen, daß du gering und niedrig biſt! wie herrlich kann ergetzen die Demuth, ſo du bey dir haſt! vollkommen ſanfftmüthiger Gaſt, du Troſt betrübter Sünder, des Todes Uberwinder.

3. Daß du, o theurer Seelen-Fürſt, haſt Fleiſch an dich genommen, geringer als ein Engel wirſt, das iſt von Liebe kommen! Du wirſt dort in dem Ehren-Reich uns machen deinen Engeln gleich, du kommſt zu uns auf Erden, auf daß wir himmliſch werden.

4. Du wirſt ein Gaſt in dieſer Welt, und führſt ein dürfftig Leben, dadurch iſt uns das reiche Zelt des Himmels eingegeben. Du wirſt gebohren in der Nacht, auf daß uns werde Licht gebracht, durch dich ſind wir geriſſen aus dicken Finſterniſſen.

5. Im harten Winter kommeſt du, bringſt uns den Himmels-Lentzen. Du ſuchſt im dunckeln Stalle Ruh, damit wir möchten gläntzen, und ewig in der Ruhe ſeyn. In Windeln wickelt man dich ein, daß du uns möchteſt retten von ſchweren Todes-Ketten.

6. Du weinſt in deinen Windelein, auf das wir ewig lachen. Du biſt der größt und wirſt doch klein, uns alle groß zu machen. O Heiland! o Genaden-Thron! du biſt ja GOttes liebſter Sohn,

kommſt

kommſt doch zu uns auf Erden, willſt unſer Bruder werden.

7. Du biſt ein HErr und wirſt ein Knecht, uns ewig zu befreyen; reich biſt du, wirſt doch arm und ſchlecht, uns Reichthum zu verleihen. Du trägſt geduldig alles Leid, o gieb, daß ich auch jederzeit, wenn mich die Noth wird plagen, dein Creutz dir nach mög tragen.

8. O du barmhertzigs JEſulein! gieb, daß ich mich des Armen, wo ich ihm kann behülflich ſeyn, von Hertzen mög erbarmen. Gieb Sanfftmuth, gieb Beſcheidenheit, gieb chriſtliche Leutſeligkeit, laß mich den Nechſten lieben, auch wahre Demuth üben.

9. O reicher Heiland, ſchencke mir, was mir kann ewig nützen! o ſtarcker HErr, ich hang an dir, du kannſt und wilſt mich ſchützen, wenn alle Menſchen ferne ſtehn, auch wenn mir wird die Seel ausgehn, willſt du den Tod bezwingen. Dir will ich ewig ſingen.

## Betrachtung der wunderbahren Geburth des Heylandes der Welt, über Luc. II. v. 1 - 14.

83. Mel. Nun freut euch lieben ꝛc.

Merck auf, mein Hertz, was ſich begiebt, ein groſſes Wunder-Zeichen, wie GOtt die Menſchen-Kinder liebt, das kann kein Sinn erreichen, der Seelen allergrößtes Licht, ſelbſt die Vernunfft, die kann es nicht, in ſeiner Art begreifen.

2. Zu Zeiten, da Auguſtus war Regent auf dieſer Erden, da mußte, o beglücktes Jahr, GOtt Menſch gebohren werden, des ewgen Vaters einzger Sohn verließ den hohen Himmels Thron und kam uns zu erlöſen.

3. Da manches Land, ja alle Welt, zur Schatzung willig gienge, da kam der längſt verſprochne Held, wie ich mit Freuden ſinge: Maria war das ſeelge Weib, die hat, o höchſtbeglückter Leib! den Heyland uns gebohren.

4. Sie hat die Frucht, das heilge Kind, vom heilgen Geiſt empfangen, der iſt, von dem die Engel ſind, in ihren Leib gegangen, und dennoch blieb ſie, weil kein Mann ihr etwas böſes zeyhen kann, die reine keuſche Jungfrau.

5. O Wunder! kann das möglich ſeyn? der groſſe Bundes-Engel, kehrt bey den Menſchen ſelber ein; aus Davids Reiß und Stengel blüht eine neue Lebens-Frucht. Auf! Tod und Satan nehmt die Flucht, ihr habt das Feld verlohren.

6. Zu Bethlehem, in Davids Stadt, da iſt der HErr zu finden, der, ſo die Welt und alles hat, läßt ſich in Windeln winden! er liebt, ſtatt Goldes, Graß und Spreu, ein Stall, die Krippe, Stroh und Heu, das iſt ſein Hauß und Lager.

7. So

7. So kömmt der HErr der Herrlichkeit in Armuth auf die Erden, und läßt uns, nach der kurzen Zeit, dort reich und ſeelig werden, es will der wahre GOttes-Sohn der armen Menſchen Spott und Hohn von Jugend auf ertragen.

8. Wie glücklich war der Hirten-Stand, weil ihnen GOtt entdeckte, daß ein ſo theures Liebes-Pfand in einer Krippen ſteckte, ſie ſahen bey der dunckeln Nacht, der Himmels Fürſten Glantz und Pracht, die ſtarcken GOttes-Heere.

9. Sie hörten dieſes Freuden-Wort: Euch iſt ein Kind gebohren, geht hin, da iſt der Seegens-Ort, GOtt hat euch auserkohren, das iſt die auserwählte Nacht, die hat euch wieder zugebracht, was Adam erſt verſcherzte.

10. So ſchreckt mich denn kein Unfall mehr, es ſoll mein Herze ſpringen, mein JEſus und ſein glänzend Heer, reitzt mich mit Luſt zu ſingen, auf ihn beruht mein gantzes Heyl, er iſt mein Schatz, mein Troſt, mein Theil, mein Teſtament und Erbe.

D. Joh. Teoph. Hotwein.

## JEſus das Licht der Jüden und Heyden.

84. In dich hab ich gehoffet.

Nun, liebe Seel, nun iſt es Zeit, wach auf, erweg mit Luſt und Freud, was GOtt an uns gewendet, ſeinn liebenSohn vons Himmels Thron ins Jammerthal er ſendet.

2. Nicht nur den Jüden blos allein, die ſeins Geblüts und Stammes ſeyn, ſondern auch allen Heyden iſt aufgericht das ewge Licht, erleuchtet ſie mit Freuden.

3. Der Heyden Erſtling wunderlich durch einen Stern er holt zu ſich, daß ſie den Heiland ſchauen, und ihren HErrn in Andacht ehrn mit gläubigem Vertrauen.

4. O JEſu, unſer Heil und Licht! halt über uns dein Angeſicht, mit deinen Strahlen walte, und mein Gemüth durch deine Güt bey deinem Licht erhalte.

5. Dein Glantz all Finſterniß verzehrt, die trübe Nacht in Licht verkehrt, leit uns auf deinen Wegen, daß dein Geſicht und herrlichs Licht wir ewig ſchauen mögen.

J. C. Arnſchwanger.

## Seegen und Leben aus Chriſti Geburth.

85. Mel. Wir Chriſten-Leut.

O JEſu Chriſt :,: dein Kripplein iſt mein Paradies, da meine Seele weidet; hier iſt der Ort, hier liegt das Wort mit unſerm Fleiſch perſönlich angekleidet.

2. Dem Meer und Wind :,: gehorſam ſind, giebt ſich zum Dienſt, und wird ein Knecht der Sünder. Du GOttes-Sohn, wirſt Erd und Thon, gering und ſchwach,

ſchwach, wie wir und unſre Kinder.

3. Du höchſtes Gut :,: hebſt unſer Blut in deinen Thron, hoch über alle Höhen. Du ewge Krafft, machſt Brüderſchafft mit uns, die wie ein Dampff und Rauch vergehen.

4. Was will uns nun :,: zuwider thun der Seelen-Feind mit allen Gift und Gallen? was wirfft er mir und andern für, daß Adam iſt, und wir mit ihm gefallen?

5. Schweig, arger Feind :,: da ſitzt mein Freund, mein Fleiſch und Blut, hoch in dem Himmel droben, was du gefällt, das hat der Held aus Jacobs Stamm zu groſſer Ehr erhoben.

6. Sein Gburt und Blut :,: macht alles gut, der Himmels-Schatz bringt allen Schaden wieder: der Freuden-Qvell, Immanuel, ſchlägt Teufel, Höll und all ihr Reich darnieder.

7. Drum, frommer Chriſt :,: wer du auch biſt, ſey gutes Muths, und laß dich nicht betrüben. Weil GOttes Kind dich ihm verbindt, ſo kanns nicht anders ſeyn, GOtt muß dich lieben.

8. Gedencke doch :,: wie herrlich hoch er über allen Jammer dich geführet. Der Engel Heer iſt ſelbſt nicht mehr, als eben du mit Seeligkeit gezieret.

9. Du ſieheſt ja :,: für Augen da dein Fleiſch und Blut die Lufft und Wolcken lencken. Was will doch ſich (ich frage dich) erheben, dich in Angſt und Furcht zu ſencken?

10. Dein blöder Sinn :,: geht offt dahin, rufft Ach und Weh, läßt allen Troſt verſchwinden. Komm her und richt dein Angeſicht zum Kripplein Chriſti, da, da wirſt dus finden.

11. Wirſt du geplagt :,: ey unverzagt! dein Bruder wird dein Unglück nicht verſchmähen. Sein Hertz iſt weich und gnadenreich, kann unſer Leid nicht ohne Beyleid ſehen.

12. Tritt zu ihm zu :,: ſuch Hülff und Ruh, er wirds ſo machen, daß du ihm wirſt dancken, er weiß und kennt, was beißt und brennt, verſteht wohl, wie zu muthe ſey den Krancken.

13. Denn eben drüm :,: hat er den Grimm des Creutzes auch am Leibe wollen tragen, daß ſeine Pein ihm möchte ſeyn ein unverrückt Erinnrung unſrer Plagen.

14. Mit einem Wort :,: Er iſt die Pfort zu dieſes und des andern Lebens Freuden: Er macht behend ein ſeligs End an alle dem, was fromme Hertzen leiden.

15. Laß aller Welt :,: ihr Gut und Geld, und ſiehe nur, daß dieſer Schatz dein bleibe: wer den hier feſt hält, und nicht läſt, den ehrt und crönt er dort an Seel und Leibe.

Paul Gerhard.

Heilige

Heilige Betrachtungen der armſeligen Gebarth JEſu.

86. Mel. An Waſſer Flüſſen.

O liebes Kind! o ſüſſes Kind! ſey tauſendmahl gegrüſſet! o Kind, wie haſt du ſo geſchwind nun alles Creutz verſüſſet. O Demuth, muß ein Krippelein dein königliches Bette seyn? ja legt dich deine Mutter zum dummen Vieh, heißt das dein Thron? Ach ſchläffſt du, GOttes liebſter Sohn, im Stall auf dürren Futter?

2. O ſchlechter Stand! o Niedrigkeit! GOtt iſt ein Kindlein worden. Er hat erkohren in der Zeit der armen Menſchen Orden. Mein HErr und Heiland liegt im Stall, er liegt verſchmähet überall, daß wir nicht ewig lebten in der Verdammten Schwefel=Pfuhl, beſonders für des Höchſten Stuhl in tauſend Freuden ſchwebten.

3. Kommt, laßt uns dieſen Moſen ſehn, der im Rohr=Käſtlein lieget; diß Kind, das ſchöner noch als ſchön, hier ſchläffet ungewieget. Da ruhet es im harten Stein, auf daß wir ewig könnten ſeyn des ſchönen Himmels=Erben, und wohnen in der guten Stadt, wo ſelbſt man hat der Freuden ſatt, und fühlet kein Verderben.

4. Drückt mich nun gleich des Creutzes=Laſt, ſolt ich mich darum grämen? Muß GOTT doch ſelber ſeine Raſt auf dürren Gräslein nehmen, ſo wird man ſeinem Bilde gleich. Nun aber ſitzt ins Vaters Reich das JEſulein erhoben. Nach vielem Leiden wird fürwahr des Himmels=Wolluſt immerdar erqvicken uns dort oben.

5. Hinweg Luſt, Pracht und ſtoltzer Muth! mich ſolt ihr nicht verführen. Ich ſehe ja mein höchſtes Gut in Kripplein bey den Thieren. Wie könnte künfftig meinen Sinn ſolch Eitelkeiten nehmen hin? Solt ich ſo hoch mich ſtrecken, da doch der HErr der Herrlichkeit in dieſer harten Winters=Zeit muß Kält und Armuth ſchmecken.

6. Wie kömmt es doch, mein JEſulein, daß du haſt keine Wiegen? Diß, glaub ich, wird die Urſach ſeyn, du wilſt im Hertzen liegen. Ey komm doch bald in ſchneller Friſt, mein Hertz, das dir gewidmet iſt, ſoll fleißig dich bewirthen, und ob ich gleich bin ſchlecht und recht, ſo bleib ich doch dein treuer Knecht, wie dort die frommen Hirten.

7. Im Glauben will ich wickeln dich, und nur mit Tugend ſpeiſen; ich will dich träncken mildiglich, dem Nechſten guts erweiſen. Den will ich pflegen mit Gedult, und ſehnen mich nach deiner Huld durch ein recht gläubigs Singen. Ach rechn es ja nicht zum Verdruß, wenn ich dir manchen Liebes=Kuß in Demuth werde bringen.

8. O

8. O Bruder! thu doch einen Blick aus deinen Aeuglein ſchieſſen, der mir mein mattes Hertz erqvick, und möge mir verſüſſen des langen Creutzes Bitterkeit, erhöre mich zu rechter Zeit, HErr, neige deine Ohren, laß ja dein ſüſſes Mündelein in Trübſal mein Ergetzen ſeyn, ſo bleib ich unverlohren.

9. O Kindlein, lache mir doch zu, ſtreck aus die ſchönen Hände! Gieb meiner Seelen Fried und Ruh, auf daß ſie gantz ſich wende zu dir, der du mit ſtarcker Hand mich aus dem harten Todes=Band, o JEſu, muſt erretten. HErr, deine Füſſe ſind ſo ſchnell zu helffen mir, daß Aſahel mit dir nicht dürffte wetten.

10. Drauf, liebes Kind, halt ich dich feſt, nie kann ich dich verlaſſen, der du kein Hertz ohn Troſt nicht läßt, auch mich wirſt du nicht haſſen. Regiere mir Hertz, Muth und Sinn, daß ich, der ich der Deine bin, doch nimmer möge wancken. Zu lieben dich bin ich bereit, bis wir dir in der Ewigkeit mit Freuden werden dancken.

Jo. Riſt.

87.

**Danck = Lied für Chriſti Geburth.**

Puer natus, in Bethlehem, Bethlehem, unde gaudet Jeruſalem, Halle - Halleluja.

Ein Kind gebohrn zu Bethlehem, Bethlehem, des freuet ſich Jeruſalem, Halle=Halleluja.

2. Hic jacet in præſepio, præſepio, qui regnat ſine termino, Halle - Hallel.

2. Hie liegt es in dem Krippelein, Krippelein, ohn Ende iſt die Herrſchafft ſein, Halle=Hall.

3. Cognovit bos & aſinus, aſinus, quod puer erat Dominus, Halle - Halleluja.

3. Das Oechslein und das Eſelein, Eſelein, erkannten GOtt den HErren ſein, Halle=Hallel.

4. Reges de Saba veniunt, veniunt, Aurum, Thus, Myrrham offerunt, Halle-Hall.

4. Die Könge aus Saba kamen dar, Gold, Weyrauch, Myrrhen brachten ſie dar, Halle=Hallel.

5. De matre natus virgine, virgine, ſine virili ſemine, Halle-Hallel.

5. Seine Mutter iſt die reine Magd, reine Magd, die ohn einn Mann gebohren hat, Halle=Hallel.

6. Sine Serpentis vulnere, vulnere, de noſtro venit ſanguine, Halle - Hallel.

6. Die Schlang ihn nicht vergifften kunnt, vergifften kunnt, iſt worden unſer Blut ohn Sünd, Halle=Hallel.

7. In carne nobis ſimilis, ſimilis, peccato ſed diſſimilis, Halle-Hallel.

7. Er iſt uns gar gleich nach dem Fleiſch, nach dem Fleiſch, der

der Sünden nach iſt er uns nicht gleich, Halle-Hallel.

8. Ut redderet nos homines, homines, Deo & ſibi ſimiles, Halle-Hallel.

8. Damit er uns ihm machte gleich, machte gleich, und wiederbrächt zu GOttes Reich, Halle-Hallel.

9. In hoc natali gaudio, gaudio, benedicamus Domino, Halle-Hallel.

10. Laudetur ſancta Trinitas, Trinitas, Deo dicamus gratias, Halle-Hallel.

11. Für ſolche gnaden-reiche Zeit, reiche Zeit, ſey GOtt gelobt in Ewigkeit, Halle-Halleluja.

Petrus Dreßdenſis.

## Chriſt-Metten-Lied.

88. In eigner Melodie.

Quem paſtores laudavere: Quibus Angeli dixere; Abſit vobis jam timere, natus eſt Rex gloriæ.

1. Den die Hirten lobten ſehre, und die Engel noch vielmehre, fürchtt euch für das nimmermehre, euch iſt gebohrn der König der Ehrn.

2. Ad quem reges ambulabant, aurum, thus, myrrham portabant, immolabant hæc ſincere nato Regi gloriæ.

2. Zu dem die Könge kamn geritten, Gold, Weyrauch, Myrrhen brachten ſie mitte, ſie fielen nieder auf ihre Knie, gelobet ſeyſt du HErr, allhie.

3. Exultemus cum Maria in cœleſti Chorarchia, natum promant voce pia, dulci cum melodia.

3. Freut euch alle mit Maria, in des Himmels Chorarchia, da die Engel ſingen alle in dem höchſten Thron mit Schalle.

4. Chriſto regi, Deo nato, per Mariam nobis dato, merito reſonet vera laus, honor & gloria.

4. Lobet all Menſchen zugleiche GOttes Sohn vom Himmelreiche, uns zu Troſt iſt er gebohren, Lob und Ehr ſey GOtt dem HERRN.

Petr. Dreßd.

## Kündlich-groſſes Geheimniß.

89. Mel. Vom Himmel hoch.

Schaut! ſchaut! was iſt für Wunder dar! die ſchwartze Nacht wird hell und klar, ein groſſes Licht bricht jetzt herein, ihm weichet aller Sternen Schein.

2. Es iſt ein rechtes Wunder-Licht, und gar die alte Sonne nicht, weils wider die Natur die Nacht zu einem hellen Tage macht.

3. Was wird hierdurch uns zeigen an, der die Natur ſo ändern kann? Es muß ein groſſes Werck geſchehn, wie wir aus ſolchen Zeichen ſehn.

4. Solt auch erſcheinen dieſer Zeit die Sonne der Gerechtigkeit, der helle Stern aus Jacobs Stamm, der Heyden Licht, des Weibes Saam?

5. Es iſt alſo das Himmels-Heer, das bringt uns jetzt die

Freuden-

Freuden = Mähr, wie ſich nunmehr hab eingeſtellt zu Bethlehem das Heil der Welt.

6. O Gütigkeit! was lange Jahr ſich hat der frommen Väter Schaar gewünſcht und ſehnlich offt begehrt, des werden wir von GOTT gewährt.

7. Drum auf, ihr Menſchen-Kinder, auf, auf, auf und nehmet euren Lauff mit mir hin zu der Stell und Ort, davon gemeldt der Engel Wort.

8. Schaut hin, dort liegt im finſtern Stall, deß Herrſchafft gehet überall: da Speiſe vormahls ſucht ein Rind, da ruht jetzt der Jungfrauen Kind.

9. O Menſchen = Kind, betracht es recht, und ſtrauchle nicht, dieweil ſo ſchlecht, ſo elend ſcheint dis Kindelein, es iſt und ſoll auch uns groß ſeyn.

10. Es wird im Fleiſch hier fürgeſtellt, der alles ſchuf und noch erhält, das Wort, ſo bald im Anfang war, bey GOtt, ſelbſt GOTT, das lieget dar.

11. Er iſt der eingebohrne Sohn des Vaters, unſer Gnaden-Thron, das A und O, der groſſe GOtt, der Siegs-Fürſt, der HERR Zebaoth.

12. Denn weil die Zeit nunmehr erfüllt, da GOttes Zorn muß ſeyn geſtillt, wird ſein Sohn Menſch, trägt unſre Schuld, wirbt uns durch ſein Blut GOTTes Huld.

13. Diß iſt die rechte Freuden = Zeit, weg Trauren, weg, weg alles Leid, trotz dem, der ferner uns verhöhnt! GOTT ſelbſt iſt Menſch, wir ſind verſöhnt.

14. Der Sünden-Büſſer iſt nun hier, den Schlangentreter haben wir, der Höllen Peſt, des Todes Gifft, den Lebens-Fürſten man hier trifft.

15. Es hat mit uns nun keine Noth, weil Sünde, Teufel Höll und Tod zu Spott und Schanden ſind gemacht in dieſer groſſen Wunder-Nacht.

16. O ſelig, ſelig alle Welt, die ſich an dieſes Kindlein hält! wohl dem, der dieſes recht erkennt, und gläubig ſeinen Heiland nennt.

17. Es dancke GOTT, wer dancken kann, der unſer ſich ſo hoch nimmt an, und ſendet aus des Himmels-Thron uns, ſeinen Feinden, ſeinen Sohn.

18. Drum ſtimmt an mit der Engel-Heer: GOTT in der Höhe ſey nun Ehr, auf Erden Friede jederzeit, den Menſchen Wonn und Frölichkeit.

Paul Gerhard.

### Frucht aus Chriſti Geburth.

90. M. Lobt GOTT, ihr Chriſt.

Seht auf, ihr Menſchen, GOttes Sohn wird heut ein Menſchen-Kind: ſeht auf, er kömmt vons Himels-Thron, zu büſſen eure Sünd, zu büſſen eure Sünd.

2. Singt, ſingt, ihr Engel, euer GOTT will heut mein Bruder ſeyn: und wär ich aller Welt

Welt ein Spott, ſo iſt er dennoch mein. :,:

3. Ihr Himmel, euer König wird anietzt ein armer Knecht: im Stalle liegt mein Seelen-Hirt, zu hüten ſein Geſchlecht :,:

4. Ach! ſiehe, wie der helle Schein dort in den Lüfften glänzt, kein Engel mag im Himmel ſeyn, die Luſt iſt hier ergänzt :,:

5. Hier iſt, hier iſt Imanuel, der will Weynacht-Gaſt ſeyn: Dich liebt mein gantzer Geiſt und Seel. Schatz komm, ach komm herein! :,:

6. Komm, heilges Kind, kom̃ ſüſſer Zweig der Wurtzel Iſai, komm, führ mich auf den ſelgen Steig, hier iſt doch lauter Müh :,:

7. Du neugebohrnes GOttes Kind, du Saamen Abrahä, wenn ich dich in der Krippen find, ſo ſprech ich: Welt Ade :,:

8. Du allerſchönſtes Menſchen-Kind, du Licht der finſtern Welt, wer dich in ſeine Windeln bindt, acht weder Gold noch Geld :,:

9. Nun, liebſter JEſu, Fleiſch und Blut verbindet mich und dich, du biſt allein mein gröſtes Gut, dich lieb ich ewiglich, dich lieb ich ewiglich.

D. Chriſtoph Sonntag.

## Freudige Bewillkommung des Neugebohrnen JEſuleins.

91. M. HErr ich habe mißg.

Sey willkommen, unſre Wonne, Kind, das ewig Vater iſt, Stern, der ſchöner, als die Sonne, ſey willkommen und geküßt, Heil der Erden, Wunſch der Frommen, ſey willkommen, ſey willkommen!

2. JEſulein, du Fürſt der Ehren, läſſeſt du den Himmels-Thron, bey den Knechten einzukehren, hochgelobter GOttes Sohn? Heil der ꝛc.

3. Muſt du harte Kälte leiden, duldeſt auch des Winters Macht, meine Seele ſtets zu weiden, wo der Lentz des Himmels lacht? Heil ꝛc.

4. JEſulein, mein liebſtes Leben, leideſt du die Dürfftigkeit, mir den rechten Schatz zu geben, der die Seele ſtets erfreut? Heil ꝛc.

5. Sey willkommen, Kind der Freuden, das in Windeln ſich verhüllt, mich mit Engel-Schmuck zu kleiden, ſey willkommen, ſchönſtes Bild. Heil ꝛc.

6. Lege dich in meine Seele, laß mich deine Krippen ſeyn, Liebſter, den ich mir erwehle, lieblich ſüſſes JEſulein! Heil ꝛc.

7. Sey geküſſet, meine Freude, JEſulein, ich wickle dich in des Glaubens reine Seide, ſchönſtes Kind! ergötze mich, Heil ꝛc.

## Schöne Nahmen des neugebohrnen JEſu.

92. M. Von GOtt will ich nicht.

Uns iſt ein Kind gebohren, das ſchöne Nahmen hat, der Sohn, der uns erkohren, heißt wunderbar und Rath, ein

Held von groſſer Krafft, ein ewig treuer Vater, Beſchützer und Berather, der Ruh und Friede ſchafft.

2. Kommt alle zu der Krippen, die ihr ſonſt Kinder heißt, bereitet eure Lippen, daß ihr ein Kind hier preißt, ein GOtt- und Menſchen-Kind, das alle Menſchen-Kinder, als ſonſt verdammte Sünder, aus Satans Klauen reißt.

3. Willkommen hier auf Erden, du Davids HERR und Sohn, ein Menſch zwar an Geberden, ein GOtt auf ſeinem Thron, willkommen in der Welt, willkommen zur Gemeine, die du erkaufft für deine, die dich für ihren hält.

4. Willkommen auch daneben in mein erfreutes Hertz, du giebſt mir erſt das Leben, und wendeſt allen Schmertz, den GOttes Zorn gemacht, du biſt der Regen-Bogen, nach trüben Waſſer-Wogen, aus dem der Himmel lacht.

5. Laß Stall und Krippen liegen, komm, bette dir in mich, ach! eile, mein Vergnügen, mein Hertze ſuchet dich, du angenehmer Gaſt, wo man dich gläubig ſchauet, iſt Bethlehem gebauet, das du erwehlet haſt.

6. Bin ich nicht alſo ſchöne, wie dein Palaſt ſoll ſeyn, ſo waſche, ſo verſöhne, ſo mache du mich rein, und gieb, daß ich hinfür bey dir als GOttes Kinde mich als ein Kind einfinde und thu, was mir gebühr.

7. Ja weil du mir den Himmel itzt ſelbſt entgegē trägſt, und vor der Welt-Getümmel dich mir ins Hertze prägſt, ſo waffne meine Seel, wenn ſie die Hölle plaget, daß ſie mit Freuden ſaget: Hier iſt Immanuel!

Benjamin Schmolcke.

## Schöne Gedancken über Eſ. IX, v. 6.

93. M. Allein GOtt in der Höh.

Uns iſt, uns iſt ein Kind gebohrn, ein Sohn iſt uns gegeben, damit die Welt nicht würd verlohrn und wieder möchte leben. Merk auf, o Seele, ſchaue an, was GOtt durch dieſes Kind gethan uns armen Menſchen-Kindern.

2. Es ſpielt in ſeinem Angeſicht, mit reicher Luſt und Wonne, des Vaters Klahrheit, Lieb und Licht, er iſt die wahre Sonne, die in der Finſterniß aufgeht, darin die gantze Welt jetzt ſteht, üm ſolche zu erleuchten.

3. Diß Kind hat männlich aufgefaßt auf ſeinen zarten Rücken der gantzen Herrſchafft ſchwere Laſt und was uns pflegt zu drücken. Iſt etwas, das euch drückt und plagt, ſeyd nur getroſt und unverzagt, er hats ſchon abgenommen.

4. Sein Nahme heiſſet Wunderbar, GOtt wird ein Menſch, o Wunder! mit ihm kommt auch die Engel-Schaar, macht ſich

ſich in Lüfften munter. Nun ſoll durch dieſes Wunder-Kind, das uns durch ſich mit GOtt verbindt, die Welt verſöhnet werden.

5. Biſt du, der Rath von nöthen hat? will dirs an Weißheit fehlen? diß Kind heißt Rath, iſt groß von Rath, wenn du dich wirſt vermählē mit ihm, wird er in Noth und Pein dein treuer Rath und Leitſtern ſeyn, der dich am beſten führet.

6. Fehlt dirs an Krafft, o liebe Seel, zu gehn auf GOttes Wegen? ey, unverzagt, Immanuel wird ſeine Krafft beylegen. Er heiſſet Krafft, der alles thut, macht feurig Hertzen, Sinn und Muth und ſtärcket die Kraffloſen.

7. Fehlt dirs an Muth und Tapferkeit die Feinde zu bekriegen? hier iſt der Held, der in dem Streit dich nicht läßt unterliegen. Wer ihn hie an die Spitze ſtellt, der ſieget und behält das Feld, er wird die Feind zerſtreuen.

8. Ein ewig Vater heißt diß Kind, ein Vater der Verlohrnen der ſolche wieder ſucht gelind, macht ſie zu neugebohrnen. Er hat ein väterlich Gemüth, voll Vater-Liebe, Treu und Güt, die ewig, ewig währet.

9. Den Frieden-Fürſten nennt er ſich, der dir den Feind erſtreitet, darauf bey ſeiner Tafel dich zu Friedens-Gütern leitet. Er macht dein Hertz von Schrecken los, legt dich in ſeiner Liebe Schooß, da magſt du ſicher ruhen.

10. Drum freue dich, mein Hertz in ihm! nimm an, was GOtt gegeben, erhebe jauchzend deine Stimm, preis ihn mit deinem Leben. Er giebt ſich dir, gieb wiederum dich hin zu ſeinem Eigenthum, ſo macht diß Kind dich ſeelig.

## Fröliche Botſchafft von Chriſti Geburth.

94. In eigner Mel.

Vom Himmel hoch da komm ich her, ich bring euch gute neue Mähr, der guten Mähr bring ich ſo viel, davon ich ſingn und ſagen will.

2. Euch iſt ein Kindlein heut gebohrn, von einer Jungfraun auserkohrn, ein Kindelein ſo zart und fein, das ſoll eur Freud und Wonne ſeyn.

3. Es iſt der HErr Chriſt, unſer GOtt, der will euch führn aus aller Noth, er will eur Heiland ſelber ſeyn, von allen Sünden machen rein.

4. Er bringt euch alle Seligkeit, die GOtt der Vater hat bereit, daß ihr mit uns im Himmelreich ſollt leben nun und ewiglich.

5. So mercket nun das Zeichen recht, die Krippen, Windelein ſo ſchlecht, da findet ihr das Kind gelegt, das alle Welt erhält und trägt.

6. Deß laßt uns alle frölich ſeyn, und mit den Hirten gehn hinein,

hinein, zu ſehen, was GOtt hat beſchert? mit ſeinem lieben Sohn verehrt.

7. Merck auf, mein Hertz, und ſieh dort hin! was liegt dort in dem Krippelein? weß iſt das ſchöne Kindelein? es iſt das liebe JEſulein.

8. Biß willkommen, du edler Gaſt, den Sünder nicht verſchmähet haſt, du kömmſt ins Elend her zu mir, wie ſoll ich immer dancken dir?

9. Ach HErr, du Schöpffer aller Ding, wie biſt du worden ſo gering, daß du da liegſt auf dürrem Gras, davon ein Rind und Eſel aß!

10. Und wär die Welt vielmahl ſo weit, von Edelſtein und Gold bereit, ſo wär ſie dir doch viel zu klein, zu ſeyn ein enges Wiegelein.

11. Der Sam̃et und die Seiden dein, das iſt grob Heu und Windelein, darauf du König ſo groß und reich herprangſt, als wärs dein Himmelreich.

12. Das hat alſo gefallen dir, die Wahrheit anzuzeigen mir, wie aller Welt Macht, Ehr und Gut für dir nichts gilt, nichts hilfft noch thut.

13. Ach mein hertzliebes JEſulein! mach dir ein rein ſanfft Bettelein, zu ruhn in meines Hertzens Schrein, daß ich nimmer vergeſſe dein.

14. Davon ich allzeit frölich ſey, zu ſpringen, ſingen immer frey, das rechte Suſaninne ſchon, mit Hertzens-Luſt den ſüſſen Ton.

15. Lob, Ehr ſey GOtt im höchſten Thron, der uns ſchenckt ſeinen eingen Sohn, des freuet ſich der Engel Schaar, und ſingen uns ſolch neues Jahr.

D. Martin Luther.

Gleiches Inhalts.

95. M. Vom Himmel hoch da.

Vom Himmel kam der Engel Schaar, erſchien den Hirten offenbar, ſie ſagten ihnn: Ein Kindlein zart, das liegt dort in der Krippen hart.

2. Zu Bethlehem, in Davids Stadt, wie Micha das verkündigt hat, es iſt der HErre JEſus Chriſt, der eurer aller Heiland iſt.

3. Des ſolt ihr billig frölich ſeyn, daß GOTT mit euch iſt worden ein, er iſt gebohrn eur Fleiſch und Blut, eur Bruder iſt das ewge Gut.

4. Was kann euch thun die Sünd und Tod? ihr habt mit euch den wahrẽ GOtt; laßt zürnen Teufel und die Höll, GOtts Sohn iſt worden eur Geſell.

5. Er will und kan euch laſſen nicht, ſetzt nur auf ihn eur Zuverſicht, es mögen euch viel fechten an, dem ſey Trotz, ders nicht laſſen kann.

6. Zuletzt müßt ihr doch haben recht, ihr ſeyd nun worden GOtts Geſchlecht, deß dancket GOTT in Ewigkeit, gedultig, frölich allezeit.

D. Martin Luther.

Chriſtus, der ſchöne Morgen-Stern.

96. Mel. Wie ſchön leuchtet der.

Wie gläntzeſt du, du Morgenſtern, du Fürſt und Hertzog aller Herrn, du Friedenswiederbringer? wie giebſt du doch ſo hellen Schein, und die wir in dem Dunckeln ſeyn, o ſtarcker Todes-Zwinger, daß wir, mit dir, ewig ſollen, wie wir wollen, Strahlen ſchauen und uns deinem Glantze trauen.

2. Wie machſt du dich, o GOtt, ſo klein, und liegeſt wie ein Kindelein in dieſem ſchlechten Stalle? Es hat gewiß bewogen dich, daß alle Menſchen jämmerlich verderbt nach Adams Falle. Drūm du bringſt Ruh den Gewiſſen, die befliſſen dich zu ehren und dein hohes Lob zu mehren.

3. Wie kömmſt du in der Winter-Zeit, da nichts als Leid und Traurigkeit die Waffen grauſam führen? wie kömmſt du an denſelben Ort, da Winde ſauſen fort und fort, da Heu und Stroh dich zieren? daß wir mit dir Sions Wälder, Sarons Felder ſollen ſehen und auf Lebens-Auen gehen.

4. Willkommen, ſchönſter Bräutigam, du groſſes Kind, du GOttes-Lamm, du rechter Schlangen-Treter? Willkommen uns, du ſtarcker Held, du kluger Herrſcher aller Welt, auf den gehofft die Väter! Du Rath mit That, der du zwingeſt und verdringeſt Sünd und Hölle, und uns führſt zur Lebens-Stelle.

5. Nun, o du ſchönes JEſulein! wir wollen dir ergeben ſeyn, wir wollen dich ſtets preiſen, daß du ein Menſch gebohren biſt, auf daß wir für der Schlangen Liſt ins Leben möchten reiſen, da wir mit dir, o du Sonne, unſre Wonne, werden leben und dich ewiglich erheben.

Die Geburth Chriſti eine Wunder-Freude.

97 In eigner Mel.

Wir Chriſten Leut :,: habn jetzund Freud, weil uns zu Troſt iſt Chriſtus Menſch gebohren, hat uns erlöſt, wer ſich deß tröſt, und gläubet feſt ſoll nicht werden verlohren.

2. Ein Wunder-Freud :,: GOtt ſelbſt wird heut von Maria ein wahrer Menſch gebohren, ein Jungfrau zart ſein Mutter ward, von GOtt dem HErren ſelbſt darzu erkohren.

3. Die Sünd macht Leid :,: Chriſtus bringt Freud, weil er zu uns in dieſe Welt iſt kommen. Mit uns iſt GOtt nun in der Noth, wer iſt, der uns als Chriſten will verdammen?

4. Drum ſag ich Danck :,: mit dem Geſang Chriſto dem HErrn, der uns zu gut Menſch worden, daß wir durch ihn nun all los ſeyn der Sünden-Laſt und unträglichen Bürde.

5. Halleluja :,: gelobt ſey GOtt, ſingen wir all aus unſers

ſers Hertzens Grunde. Denn GOtt hat heut gemacht ſolch Freud, der wir vergeſſen ſolln zu keiner Stunde.

M. Caſpar Fugger.

## Lob und Danck vor die Menſchwerdung Chriſti.

98. M. Vom Himmel hoch da.

Wir ſagen dir, HErR JEſU Chriſt, Lob, Ehr und Danck zu aller Friſt, daß du haſt unſer Fleiſch und Blut an dich genommen uns zu gut.

2. Wir Menſchen waren allzugleich gefangen in des Teufels Reich, hätten auch müſſen ewig ſeyn in der hölliſchen Qvaal und Pein.

3. Aber du haſt das beſt gethan, dich unſer Noth genommen an, und uns mit deinem theuren Blut erlöſet von der Höllen Glut.

4. Drüm wir dich loben allezeit, und bitten deine Gütigkeit, für allem Unglück uns bewahr, und gieb uns ein gut neues Jahr.

D. Viet Wolffrum.

## Sehnlich verlangter und zum Troſt erſchienener Heyland über Pſalm 14, v. 7.

99. In voriger Melodey.

Wir ſingen dir, Immanuel, du Lebens = Fürſt und Gnaden = Qvell, du Himmels = Blum und Morgenſtern, du Jungfraun = Sohn, HErR aller Herrn.

2. Wir ſingen dir in deinem Heer aus aller Kraft Lob, Preis und Ehr, daß du, ſo lang gewünſchter Gaſt, dich nunmehr eingeſtellet haſt.

3. Vom Anfang, da die Welt gemacht, hat ſo manch Hertz nach dir gewacht, dich hat gehofft ſo lange Jahr der Väter und Propheten Schaar.

4. Ach! daß der HErR aus Zion käm, und unſre Banden von uns nähm! Ach! daß die Hülffe bräch herein, ſo würde Jacob frölich ſeyn.

5. Nun du biſt hier, da liegeſt du, hältſt in dem Kripplein deine Ruh, biſt klein und machſt doch alles groß, bekleidſt die Welt und kömmſt doch blos.

6. Du kehrſt in fremder Hauſung ein, und ſind doch alle Himmel dein; trinckſt Milch aus einer matten Bruſt, und biſt doch ſelbſt der Engel Luſt.

7. Du biſt der ſüſſe Menſchen = Freund, doch ſind dir ſo viel Menſchen feind: Herodes Heer hält dich für Greul, und biſt doch nichts als lauter Heil.

8. Ich aber, dein geringſter Knecht, geſteh es frey, und meyn es recht, ich liebe dich, doch nicht ſo viel, als ich dich gerne lieben will.

9. Der Will iſt da, die Krafft iſt klein; doch wird dir nicht zuwider ſeyn mein armes Hertz, und was es kann, wirſt du gewißlich nehmen an.

10. Haſt du doch ſelbſt dich ſchwach gemacht, erwehlteſt, was die Welt veracht; warſt arm und dürfftig, nahmſt fürlieb da, wo der Mangel dich hintrieb.

11. Du ſchliefſſt ja auf der Erden Schooß, ſo war das Kripplein auch nicht groß: der Stall, das Heu, das dich umfieng, war alles ſchlecht und ſehr gering.

12. Darum ſo hab ich guten Muth, du wirſt auch halten mich für gut; o JEſulein! dein frommer Sinn macht, daß ich ſo voll Troſtes bin.

13. Bin ich gleich Sünd und Laſter voll, hab ich gelebt nicht, wie ich ſoll, ey kömmſt du doch deswegen her, daß ſich der Sünder zu dir kehr.

14. So faſt ich dich nun ohne Scheu, du machſt mich alles Jammers frey, du trägſt den Zorn, du würgſt den Tod, verkehrſt in Freud all Angſt und Noth.

15. Du biſt mein Haupt, hinwiederum bin ich dein Glied und Eigenthum, und will, ſo viel dein Geiſt mir giebt, ſtets dienen dir, wie dirs beliebt.

16. Ich will dein Alleluja hier mit Freuden ſingen für und für, und dort in deinem Ehren-Saal ſolls ſchallen ohne Zeit und Zahl.

Paul Gerhard.

### Chriſti geiſtliches Kripplein.

100. Jn voriger Mel.

Zeuch, mein geliebtes JEſulein, zur Ruhſtät in mein Hertz hinein, gieb mir dich ſelber zum Geſchenck, auf daß ich ſtets an dich gedenck.

2. Jn dir laß mich ſeyn recht erfreut und von dir ſingen allezeit, damit ohn dich mir keine Luſt in meinem Leben ſey bewuſt.

3. Lob ſey GOtt in dem höchſten Thron, er ſend uns ſeinen eingen Sohn, den uns der heilgen Engel-Schaar verkündiget zum neuen Jahr.

---

## Am 2. Weynachts-Tage.

### Freud und Leid der Chriſten in dieſer Welt.

101. M. Hertzlich thut mich verl.

Ach! wie ſo gar geſchwinde verkehrt ſich Freud in Leid! Man war bey Davids Kinde zwar geſtern hoch erfreut. Nun gehn wir von der Wiegen zu einer Todten-Baar, und ſehn die Unſchuld liegen auf einem Mord-Altar.

2. Man hörte geſtern grüſſen das Kind zu Bethlehem, und heute ſieht man flieſſen Blut zu Jeruſalem. Man ſang der Hirten Reyhen und auch der Engel Lied, jetzt hört man Steine ſchreyen, da Stephanus verſchied.

3. O Boßheits-volle Juden! die der Propheten Blut mit Morden auf ſich luden, das noch

noch auf ihnen ruht. Doch iſts gerechte Sache, dieweil ſie GOtt veracht, wenn ihnen ſeine Rache das Wohl zum Wehe macht.

4. Du neugebohrner Fürſte, gieb, daß die Welt nicht mehr nach frommen Blute dürſte, und tobt ſie noch ſo ſehr, ſo zeige du den Deinen den offnen Himmel für, und führ ſie unter Steinen auch in dein Reich zu dir.

5. Du wilſt noch heute locken, du holde Glucke du. Drum laß uns nicht verſtocken und führ uns ſelbſt herzu, daß unter deinen Flügeln wir ſtets verſammlet ſtehn, und uns aus denen ſpiegeln, die jetzt im Fluche gehn.

6. Mach uns voll Glaubens-Kräffte, wie einen Stephanus, ſo treibt man dein Geſchäffte den Feinden zum Verdruß. Und raſen ſie noch tümmer, als wohl kein Teufel nicht, behält die Unſchuld immer ein Engels-Angeſicht.

7. Kömmt endlich unſer Ende, ach! ſo befehlen wir den Geiſt in deine Hände, nimm ihn hinauf zu dir. Dem, der uns hat geplaget, behalt die Sünde nicht, und wenn wir das geſaget, leſch aus der Augen Licht.

8. Ich ſeh den Himmel offen, ſo ruffet Stephanus. Laß uns dergleichen hoffen bey unſers Lebens Schluß. Und wirfft der Feind mit Steinen uns gleich zur Welt hinaus, ſo bleibet doch den Deinen das offne Himmels-Haus.

Benjamin Schmolcke.

---

## Am 3. Weynachts-Tage.
### Heilige Betrachtung über Eſa. IX. v. 6.

102. Lobt GOtt, ihr Chriſten.

Mein Leib und Seele freuet ſich und was betrübet war, mein JESU, denn ich habe dich, und du heißt Wunderbar.

2. Der alles Creutz der bittern Zeit und was mich ſonſt beſchwert in ſüſſe Luſt und Seligkeit recht wunderbar verkehrt.

3. Nach deinem Rathe leitſt du mich, daß ich nicht gleiten kann, du nimmſt mich endlich ewiglich mit Gnad und Ehren an.

4. Mich ſchwachen ſtärcket deine Krafft, und wenn die böſe Welt viel Trübſal zu beſtreiten ſchafft, biſt du mein ſtarcker Held.

5. Ach! meinem Hertzen fehlet nichts, das überſchüttet iſt mit Freuden deines Angeſichts, weil du mein Vater biſt.

6. Die Sünden-Schuld verdammt mich nicht, du biſt mein Friede-Fürſt, der du mich endlich durch dein Licht mit Frieden crönen wirſt.

7. Wir loben dich, o GOttes Sohn, und wahres Menſchen-

ſchen=Kind, bis daß wir einſt vor deinem Thron voll Luſt beyſammen ſind.

Erdm. Neumeiſter.

---

## Danck=Opffer bey dem Beſchluß des Jahres.

103. M. Wer nur den lieben G.

GOTT Lob! ſo geht mit gutem Glücke und beſſer als ich ſelbſt gedacht, der Reſt des alten Jahrs zurücke, der HErr hat alles wohl gemacht, und machets wohl noch ferner hin, daß ich bey ihm in Gnaden bin.

2. Ich trete nun durch ſeine Güte ein neues Jahr mit Freuden an. Ach! daß mein Mund und mein Gemüthe ihn nicht nach Würden preiſen kann! GOtt thut ja mehr, als ich begehrt, und bin nicht des geringſten werth.

3. Wie kann ich ſolche Wohlthat zehlen, die ſchlechterdings unzehlich iſt? Ich ſage diß von Grund der Seelen, daß du mein GOtt und Vater biſt, der hilft und der geholfen hat, und helfen wird durch Rath und That.

4. Ach! willt du auf die Sünde ſehen, womit diß Jahr iſt hingebracht, ſo kann mir anders nicht geſchehen, als was mir Angſt und Schrecken macht; doch du gedenkeſt keiner Schuld und ſchenkſt in Chriſto Gnad und Huld.

5. In Chriſto laß mich deinen Segen auch in dem neuen Jahre ſehn, und es geſund zurücke legen, jedoch dein Wille mag geſchehn. Denn was derſelbe ſchickt und fügt, macht mich von Herzen wohl vergnügt.

6. Ich wünſche mir kein langes Leben, ſonſt wünſchte ich mir lange Noth; doch willt du mir mehr Jahre geben, ſo gieb, daß ich dir bis in Tod durch Glauben, Lieb und Hoffnung treu, und auch dem Nächſten nützlich ſey.

7. Bringt ja diß Jahr mein letztes Ende, ſo trete ſolches ſelig ein. Ich gebe mich in deine Hände, ſo bleib ich todt und lebend dein, und ſtelle mir zur Loſung für: HErr, wie du willt, ſo ſchicks mit mir!

Erdm Neumeiſter.

## Gleiches Inhalts.

104. In eigner Melodie.

Laßt uns alle frölich ſeyn, preiſen GOtt den HErren, der ſein liebes Söhnelein uns ſelbſt thut verehren.

2. Er kömmt in das Jammerthal, wird ein Knecht auf Erden, damit wir ins Himmels=Saal groſſe Herren werden.

3. Er wird arm, wir werden reich, iſt das nicht ein Wunder? drum lobt GOtt im Himelreich allzeit wie jetzunder.

4. O HERR Chriſt! nimm unſer wahr durch deinn heilgen Nahmen, gieb uns ein gut neues Jahr, wers begehrt, ſprech: Amen.

Urb. Langhans.

Gleiches Inhalts.
105. M. Lobt GOtt ihr Chriſten.

Nun dancket all und bringet Ehr, ihr Menſchen in der Welt, dem, deſſen Lob der Engel-Heer im Himmel ſtets vermeldt.

2. Ermuntert euch und ſingt mit Schall GOtt, unſerm höchſten Gut, der ſeine Wunder überall und groſſe Dinge thut.

3. Der uns von Mutter Leibe an friſch und geſund erhält, und wenn kein Menſch nicht helfen kann ſich ſelbſt zum Helfer ſtellt.

4. Der, ob wir ihn gleich hoch betrübt, doch bleibet gutes Muths, der Straf erläßt, die Schuld vergiebt und thut uns alles guts.

5. Der geb uns auch ein fröſich Hertz, erfriſche Geiſt und Sinn, und werff all Angſt, Furcht, Sorg und Schmertz ins Meeres Tiefe hin.

6. Er laſſe ſeinen Frieden ruhn in Iſraelis Land, und gebe Glück zu unſerm Thun und Heil zu allem Stand!

7. Er laſſe ſeine Lieb und Treu üm, bey und mit uns gehn, was aber irgend ſchändlich ſey, gar ferne von uns ſtehn.

8. So lange dieſes Leben währt, ſey er ſtets unſer Heil, und wenn wir ſcheiden von der Erd, verbleib er unſer Theil.

9. Er drücke, wenn das Hertze bricht, uns unſre Augen zu, und zeig uns drauf ſein Angeſicht dort in der Himmels-Ruh.

10. Daß wir ihn loben allzugleich üm ſeine Gütigkeit und preiſen ihn in ſeinem Reich ohn End und Ziel der Zeit.

Paul Gerhard.

# IV. Neu-Jahrs-Lieder.

Ernſt und Güte GOttes.
106. M. Freu dich ſehr, o meine.

Abermahl ein Jahr verfloſſen näher zu der Ewigkeit! wie ein Pfeil wird abgeſchoſſen, ſo vergehet meine Zeit. O getreuer Zebaoth! unveränderlicher GOtt! ach! was ſoll, was ſoll ich bringen, deiner Langmuth Danck zu ſingen?

2. Ich erſchrecke, mächtig Weſen! Angſt und Furcht bedecket mich, denn mein Beten, Singen, Leſen, ach! das iſt ſo ſchläfferig. Heilig, heilig, heiliger! groſſer Seraphinen-HErr! wehe mir! ich muß vergehen. Denn wer kann für dir beſtehen?

3. Schrecklich iſt es ja zu fallen in die Hand von ſolchem GOtt, der rechtfertig zurufft allen: Niemand treibe mit mir Spott! irret nicht! wo das geſchicht, ich Jehova leid es nicht, ich bin ein verzehrend Feuer,

Feuer, Sündern wird das Lachen theuer.

4. Aber du biſt auch ſanfftmüthig, o getreues Vater-Hertz! in dem Bürgen biſt du gütig, der gefühlt des Todes Schmertz. Steh ich nicht in deiner Hand angezeichnet als ein Pfand, ſo du ewig wilſt bewahren für des alten Drachen Schaaren?

5. Auf! mein Hertz, gieb dich nun wieder gantz dem Friedens-Fürſten dar; opffre dem der Seelen Lieder, welcher krönet Tag und Jahr: fang ein neues Leben an, das dich endlich führen kann mit Verlangen nach dem Sterben, da du wirſt die Cron ererben.

6. Soll ich denn in dieſer Hütten mich ein Zeitlang plagen noch, ſo wirſt du mich überſchütten mit Geduld, das weiß ich doch. Setze denn dein Hertz auf mich, JESU Chriſte, du und ich wollen ewig treu verbleiben und von neuen uns verſchreiben.

7. An dem Abend und am Morgen, o mein Rath, beſuche mich! laß der Heyden Nahrungs-Sorgen nimmer ſcheiden mich und dich. Prüf in jedem Augenblick meine Nieren und mich ſchick; ſchick mich, daß ich wachend ſtehe, ehe denn ich ſchnell vergehe.

## Frölicher Beſchluß des alten Jahres.

107. M. Singen wir aus Hertz.

Abermahl iſt eins dahin von der Zeiten Anbeginn, abermahl iſt dieſes Jahr, wie wir ſelber, wandelbar, es iſt nunmehr alt und kalt: höret, wie die Zeitung bald von dem neuen Jahr erſchallt.

2. GOtt ſey Lob, daß abermahl eins dahin iſt von der Zahl unſer Jahre, die wir ſehn ſchneller als den Rauch vergehn, da von unſer Pilgrimſchafft aber eins iſt hingerafft, durch ſo ſchneller Zeiten Krafft.

3. HErr, wie groß iſt deine Güt! ach wie fromm, iſt dein Gemüth! haſt du doch zu Tag und Nacht dieſes Jahr an uns gedacht, da wir doch nur Staub und Koth, nichts verdienet, als den Tod, ia ſo gar der Höllen-Noth.

4. HErr, dein Nachtmahl, Tauff und Wort haſt du noch an unſerm Ort rein erhalten, und dazu den gewünſchten Fried und Ruh uns ſo mildiglich beſchert, ja was unſer Hertz begehrt, haſt du reichlich uns gewährt.

5. Billig ſagen wir dir Danck für die Kleidung, Speis und Tranck, für Geſundheit, Ehr und Gut! Lob ſey dir! daß auch die Glut, noch das Waſſer, noch der Wind, uns, die wir ſo ſträflich ſind, nicht verderbt ſo gar geſchwind.

6. Zwar du haſt uns laſſen ſehn, was den Sündern muß geſchehn, aber deine Güt und Treu wird doch alle Morgen neu. Ach! regier uns Hertz und Sinn,

Sinn, daß wir jetzt, zum Anbeginn, legen alle Bosheit hin.

7. Gute Nacht, vergangnes Jahr, ſamt der Trübſal und Gefahr! Gute Nacht, du Sünden-Kleid! decke mich, o Frömmigkeit! ſüſſer Jeſu, führe mich zu dem neuen gnädiglich, daß ich lieb und lobe dich!

Joh. Riſt.

### Um neue Gnade und Seegen.

108. M. Vom Himmel hoch.

Das alte Jahr iſt nun dahin, erneure, JEſu, Hertz und Sinn, zu fliehen aller Laſter Schaar in dieſem lieben neuen Jahr.

2. Gieb neuen Seegen, Glück und Heil, hilff, daß wir ſämtlich haben Theil an dem, was uns, du höchſtes Gut erworben hat dein theures Blut.

3. Gedencke nicht der Miſſethat, damit wir, JESU, früh und ſpat ſo offt gehandelt wider dich, vergieb und gieb genädiglich.

4. Vergieb uns alle Sünd und Schuld, gieb in der ſtrengen Noth Geduld, dein guter Geiſt uns wohne bey, ſein Hülff und Troſt ſtets bey uns ſey.

5. Gleichwie das göldne Sonnen-Licht, die Strahlen wieder zu uns richt; ſo richte deinen Gnaden-Schein auf uns krafftloſe Würmelein.

6. Laß deine Hülffe allezeit, du Menſchen-Freund, uns ſeyn bereit: beſchere Nahrung, Korn und Moſt, und ſeegne reichlich Tranck und Koſt.

7. Gieb auch, HErr JESU, diß dabey, daß ich dir ſtets ergeben ſey, dir dien in wahrer Frömmigkeit, und ſtets zum Tode ſey bereit.

8. Verhüte ſchweren Unglücks-Fall, durchſüſſe wohl des Creutzes Gall: ein Chriſt der muß doch insgemein allhier im Creutz und Unglück ſeyn.

9. Indeſſen gieb zu aller Friſt, o GOTT, was uns erſprießlich iſt, biß wir einmahl nach dieſer Zeit eingehen in die Ewigkeit.

### Dancksagung und Bitte bey dem Jahrs-Wechſel.

109. M. HErr GOtt dich loben.

Das alte Jahr iſt nun dahin, dir, höchſter GOtt, iſt unſer Sinn, vor alle deine Gütigkeit, mit hohem Preiß und Danck bereit.

2. Du haſt uns diß vergangne Jahr aus Noth geriſſen und Gefahr, in Gnaden unſer ſtets verſchont und nie nach Würden abgelohnt.

3. Den edlen Schatz, dein werthes Wort, haſt du vergönnet unſerm Ort, uns dadurch an der Seel geſpeiſt, dem Leib auch reiche Gnad erweißt.

4. All unſers Hertzens Bitt und Flehn haſt du gehört und angeſehn, offt mehr verliehn, denn wir begehrt, dafür ſey ſtets von uns geehrt.

5. Wir bitten ferner, frommer GOTT, ſteh uns noch bey

in aller Noth, verzeih uns unſre Sünd und Fehl, hilff an dem Leib, hilff an der Seel!

6. Dein Wort, der Seelen Medicin, laß bey uns, HErr, noch ferner blühn, gieb treue Lehrer, treib vorbey des Teufels Liſt und Ketzerey.

7. Gieb unſrer Obrigkeit auch Gnad, wend ab den Krieg, gieb Friedens-Rath, daß wir und ſie in Fried und Ruh all unſer Leben bringen zu.

8. Feucht auch das Land, gieb Sonnenſchein, laß wachſen Gras, Getreyd und Wein, daß Vieh und Wild von deiner Gab auch neben uns das Leben hab.

9. Gieb, was uns dient zu jederzeit, nicht Ueberfluß, nicht Dürfftigkeit, damit nicht unſer Hertz beſchwert, noch ſonſt durch Geitz verführet werd.

10. Hättſt du es auch, o GOtt! verſehn, wir ſolten theils mit Tod abgehn, ſo laß uns nicht, hilf, ſteh uns bey, ein ſeligs Stündlein uns verleih.

11. Nimm auf die Seel in deine Hand, den Leib ſcharr ein in dürren Sand, bis du ſie beyde bringſt zur Freud, da ſie dich lobn in Ewigkeit.

Burchard. Wieſenmeyer.

### Neu-Jahrs-Pflicht.

110. M. Vom Himmel hoch da.

Das alte Jahr vergangen iſt, wir dancken dir, HErr JEſu Chriſt, daß du uns in ſo groſſr Gefahr ſo gnädiglich behütt diß Jahr.

2. Wir bitten dich, ewigen Sohn des Vaters in dem höchſten Thron, du wollſt dein arme Chriſtenheit ferner bewahren allezeit.

3. Entzeuch uns nicht dein heilſam Wort, welchs iſt der Seelen Troſt und Hort, für falſcher Lehr, Abgötterey behüt uns, HErr, und ſteh uns bey.

4. Hilf, daß wir von der Sünd ablahn, und fromm zu werden fangen an, keinr Sünd im alten Jahr gedenk, ein gnadenreich Neujahr uns ſchenk.

5. Chriſtlich zu leben, ſeliglich zu ſterben, und hernach frölich am jüngſten Tag wiedr aufzuſtehn, mit dir in Himmel einzugehn.

6. Zu danken und zu loben dich mit allen Engeln ewiglich. O JEſu, unſern Glauben mehr, zu deines Namens Lob und Ehr.

Joh. Steuerlein.

### GOttes Güte ohne Ende.

111. Mel. Wenn ich in Angſt.

Das Jahr iſt nun dahin, doch deine Güte nicht, ach Vater in der Höh, wie ſollen wir dich preiſen? Für deinem Angeſicht ſtellt unſre Seele ſich dir danckbar zu erweiſen.

2. Dein Arm ſteht über uns, daß Krieg uns nicht berührt, daß Peſt und Flammen nicht auf unſer Haupt gefallen; du haſt uns ſo geführt, daß Mund

und

und Herz mit Recht von Lob und Dank erſchallen.

3. Dein Wort geht unter uns; wir können unverrückt in unſern Tempeln dir mit reiner Andacht dienen: du haſt uns ſo beglückt, daß uns dein Seelen-Licht bisher ganz hell geſchienen.

4. Wir hätten zwar verdient, (du zeigſt uns ſelber an) daß unſer Selbſtbetrug und Undank uns verdorben, es ſiehts, wer ſehen kann, wie ſo gerecht du wärſt, wenn du uns lieſſeſt ſterben.

5. Doch, Vater, nein, du haſt aus unverdienter Huld uns arme Kinder noch mit deinem Zorn verſchonet, du haſt für unſre Schuld nicht, wie du wohl gekonnt, mit Strafen uns belohnet.

6. Ach Vater! fahre fort, und rechn uns ja nicht zu, was du in dieſem Jahr uns allbereit geſchenket, du biſt der Helffer, du, du weiſt, wie uns die Schuld und Ungehorſam kränket.

7. Dein Sohn, dein lieber Sohn, hat ja genug gethan, und, was wir ausgeübt, vollkommen ausgeſühnet: ſieh dieſen Heiland an, der hat uns ſchon, was wir unwürdig ſeyn, verdienet.

8. Bey ſolcher Zuverſicht wirſt du, o treuer Hort, uns ohne Gnade nicht als deine Kinder laſſen, wir glauben deinem Wort, und wollen nun das Herz, dich anzuruffen, faſſen.

9. Sey unſer GOtt, o GOtt, ach ſeegne unſer Land, wend alles Unglück ab, erzeig uns deine Liebe, ſteh uns bey unverwandt, damit kein ſchwerer Fluch uns unſern Wohlſtand trübe.

10. Sey deiner Kirchen GOtt, und ſtütze ihren Grund, laß ihre Pfeiler nicht durch dein Gerichte ſinken, erhalte deinen Bund, laß deine Schäflein noch aus reiner Quelle trinken.

11. Laß, HErr, dein Wort bey uns im vollen Schwange gehn: laß Lehrer mit Bedacht, mit Muth und Nachdruck lehren: laß es ſo glücklich ſtehn, daß Jung und Alt mit Luſt und Beſſerung es hören.

12. Ach! ſeegne, Vater, doch auch unſer täglich Brod, laß uns geſund und friſch all unſer Werck vollbringen, ſteh bey uns in der Noth, wann dirs gefällt, durch Creuz uns zu der Zucht zu zwingen.

13. So bleibſt du unſer GOtt, wies uns auch immer geht, du wirſt (wir wiſſens ſchon) uns nicht im Grimm verderben: Und wenns ſo um uns ſteht, ſo können wir dereinſt vergnügt und ſelig ſterben.

## Preis und Danck für göttliche Wohlthaten.

112. M. Es iſt das Heil uns.

Das liebe neue Jahr geht an, das alte hat ein Ende, drum freuet ſich heut jederman, erhebt ſein Hertz und Hände zu unſerm

unſerm GOTT ins Himmels-Thron, danckt ihm und ſeinem lieben Sohn, auch GOtt dem Heilgen Geiſte.

2. GOtt Vater hat den Sohn geſandt, GOtts Sohn iſt Menſch gebohren, GOtt Heilger Geiſt macht ſolchs bekannt uns, die wir warn verlohren, im ſelgen lieben GOttes Wort geſchrieben iſts an manchem Ort, und wird uns klar verkündget.

3. Die reine Lehr und Sacrament wir habn in unſerm Lande, fromm Obrigkeit, gut Regiment, Glück, Heil in allem Stande. GOtt crönt das Jahr mit ſeinem Gut, hält Kirchn und Schuln in guter Hut, auch aller Chriſten Häuſer.

4. Deß dancken wir dem lieben HErrn, und freun uns ſolcher Güte. Er woll den Feinden ſteurn und wehrn, und hinfort uns behüten; er geb ein ſeligs neues Jahr, und helff uns zu der Engel-Schaar, da wolln wir ihn ſchön loben.

## Höchſtes Neu-Jahrs-Glücke, JEſus.

113. Mel. Vom Himmel hoch.

Das neugebohrne Kindelein, das herzeliebe JEſulein, bringt abermahl ein neues Jahr der auserwehlten Chriſten-Schaar.

2. Des freuen ſich die Engelein, die gerne um und bey uns ſeyn, ſie ſingen in den Lüfften frey, daß GOtt mit uns verſöhnet ſey.

3. Iſt GOtt verſöhnt, und unſer Freund, was kann uns thun der arge Feind? Trotz Teufel und der Höllenpfort, das JEſulein iſt unſer Hort.

4. Es bringt das rechte Jubeljahr, was trauren wir denn immerdar? Friſch auf! itzt iſt es Singens Zeit, das JEſulein wendt alles Leid.

M. Cyriacus Schneegaß.

## Heil. Neu-Jahrs-Gelübde.

114. Mel. Herzlich thut mich v.

Durch Trauren und durch Plagen, durch Noth, durch Angſt, durch Pein, durch Hoffnung und durch Klagen, durch manchen Sorgenſtein bin ich, GOtt Lob! gedrungen; diß Jahr iſt hingelegt, dir, GOtt, ſey Lob geſungen, mein Herze wird erregt.

2. Der du mich haſt erbauet, in dir beſteht mein Heil: dir iſt mein Glück vertrauet, du biſt und bleibſt mein Theil. Du haſt mich wohl erhalten, du biſt mein feſter Troſt, dich laß ich ferner walten, wenn mich die Noth anſtoßt.

3. Mein GOtt, o meine Liebe! was du willſt, will auch ich; gieb, daß ich nichts verübe, was irgend wider dich. Dir iſt mein Will ergeben, ja er iſt nicht mehr mein: dieweil mein ganzes Leben dein eigen wünſcht zu ſeyn!

4. Nach dir ſoll ich mich ſchicken,

ſcken, und, HErr, ich wills auch thun. Soll mich die Armuth drücken? ich will dabey beruhn! ſoll mich Verfolgung plagen? ja, HERR, befiele mir. Soll ich Verachtung tragen? ach! ich gehorch auch dir.

5. Soll ich verlaſſen ſitzen? HErr GOtt, dein Wille gilt. Soll ich in Aengſten ſchwitzen? mein Heiland! wie du wilt. Soll ich denn Kranckheit leiden? ich will gehorſam ſeyn. Soll ich von dannen ſcheiden? HERR, dein Will iſt auch mein.

6. Soll ich zum Himmel dringen? gar gern, o GOtt, mein Licht! Soll mich die Höll verſchlingen? ach! dieſes willſt du nicht. Ich habe zwar verdienet die rothe Höllen = Glut, du aber biſt verſühnet durch deines Sohnes Blut.

7. Heut iſt das Jahr beſchloſſen, HERR, deine Gnade ſey heut auf mich ausgegoſſen, mein Hertze werd auch neu. Laß ich die alten Sünden, ſo werd ich, GOTT, bey dir auch neuen Seegen finden: dein Wort verſpricht es mir.

D. Gottfried Wilhelm Sacer.

Preis der göttlichen Güte und chriſtlicher Wunſch dabey.

115. M. HErr, ich habe mißg.

GOtt, wir preiſen deine Güte, loben dich mit Hertz und Mund, und mit danckbarem Gemüthe rühmen wir zu dieſer Stund, daß du uns in unſerm Leben ſo viel Gutes haſt gegeben.

2. Alle Jahre, die verfloſſen, zeigen deine Vater = Treu, da viel Gutes wir genoſſen, iſt wird deine Gnade neu, die ſich über uns ausbreitet, da dein Auge uns ſtets leitet.

3. Elend, Kranckheit und Beſchwerden haſt du von uns abgewandt, und viel gutes hier auf Erden hat uns deine Vater = Hand zugewandt, daß wir im Seegen nun das alte Jahr hinlegen.

4. Ach! ſo laß auch deine Gnade walten dieſes neue Jahr über uns, und aller Schade, Noth und Trübſal und Gefahr müſſe weit entfernet bleiben und zum Dancken uns antreiben.

5. Laß auf uns den Seegen flieſſen, cröne uns mit deinem Gut, deiner Gnade uns genieſſen, halte uns in deiner Hut, ſo wird denn in allen Dingen es uns allzeit wohl gelingen.

6. Ja! laß uns zu allen Zeiten dich ſtets rühmen immerfort, dein Lob mehr und mehr ausbreiten, halten feſt an deinem Wort. Das verheiſſet Leben, Seegen, und wir gehn auf rechten Wegen.

7. Obrigkeit und Unterthanen halte ſtets in deinem Schutz! Lehrer, die den Weg uns bahnen, ſchütze, wehr der Feinde Trutz! Niedrig, hoher, reich

und armen wollſt du ferner dich erbarmen!

8. Stadt und Land ſey dir ergeben, mache du des Kummers frey alle, die darinnen leben, ſtehe ihnen kräfftig bey, über Junge und die Alten wolleſt du in Gnaden walten.

9. Aller Menſchen dich erbarme, denn ſie ſind ja eintzig dein, und in deine Vater-Arme laß ſie eingeſchloſſen ſeyn; gieb, daß ſie ſtets deinen Willen ſich bemühen zu erfüllen.

10. Auch die Krancken und Elenden wollſt du gnädig ſehen an, deine Hülfe ihnen ſenden, und gehn ſie des Todes-Bahn, laß ſie ſeliglich abſcheiden und eingehn zur Himmels-Freuden!

11. Unſer Bitten und Begehren, GOtt, erhöre gnädiglich und deſſelben uns gewähren, ſchütze uns auch mächtiglich, dafür wollen wir dich preiſen, und uns danckbar dir erweiſen.

12. Endlich wenn die Zeit wird kommen, da ſich endet der Welt Lauff, alsdenn wirſt du alle Frommen mit dir führen Himmel auf, gieb, daß wir zu dir eingehen, als die Deinen für dir ſtehen.

J. A. F. z. Anhalt.

## Ermunterung zum Dancke bey der Neuen-Jahrs-Zeit.

116. M. Von GOtt will ich.

Helfft mir GOtts Güte preiſen, ihr lieben Kinderlein, mit Gſang und andern Weiſen, ihm allzeit danckbar ſeyn, fürnehmlich zu der Zeit, da ſich das Jahr thut enden, die Sonn ſich zu uns wenden, das Neu-Jahr iſt nicht weit. (hey, hey.)

2. Ernſtlich laßt uns betrachten des HErren reiche Gnad, und ſo gering nicht achten ſein unzehlich Wohlthat, ſtets führen zu Gemüth, wie er diß Jahr hat geben all Nothdurfft dieſem Leben und uns für Leid behüt.

3. Lehr-Amt, Schul, Kirch erhalten in gutem Fried und Ruh, Nahrung für Jung und Alten beſcheret auch darzu, und gar mit milder Hand ſein Güter ausgeſpendet, Verwüſtung abgewendet von dieſer Stadt (Dorff) und Land.

4. Er hat unſer verſchonet aus väterlicher Gnad: Wenn er uns hätt belohnet all unſre Miſſethat mit gleicher Straff und Pein, wir wären längſt geſtorben, in mancher Noth verdorben, dieweil wir Sünder ſeyn.

5. Nach Vaters Art und Treuen er uns ſo gnädig iſt; wenn wir die Sünd bereuen, gläuben an JEſum Chriſt, hertzlich ohn Heucheley, thut er all Sünd vergeben, lindert die Straff darneben, ſteht uns in Nöthen bey.

6. All ſolch dein Güt wir preiſen, Vater ins Himmels Thron,

Thron, die du uns thuſt beweiſen durch Chriſtum deinen Sohn, und bitten ferner dich, gieb uns ein friedſam Jahre, für allem Leid bewahre, und nehr uns mildiglich.

Paul Eberus.

Gebet um glücklichen Anfang, Mittel und Ende des Jahrs.

117. M. Herr ich habe mißgeh. oder: Jeſu, o du edle Gabe ꝛc.

(Anfang.)

Hilff, HErr JEſu! laß gelingen, hilff, das neue Jahr geht an, laß es neue Kräffte bringen, daß aufs neu ich wandeln kann; neues Glück und neues Leben wollſt du mir aus Gnaden geben.

2. Alles, was ich auszurichten, und zu reden bin bedacht, müſſe mich dahin verpflichten, daß dein Nahm ſey groß geacht, daß auch das, was ich gedencke, dich zu preiſen ſtets ſich lencke.

3. Meiner Hände Werck und Thaten, meiner Zunge Red und Wort müſſen nur durch dich gerathen, und ſodann gehn glücklich fort; neue Krafft laß mich erfüllen, zu verrichten deinen Willen.

4. Was ich dichte, was ich mache, das geſcheh in dir allein! wenn ich ſchlaffe, wenn ich wache, wolleſt du, HErr, bey mir ſeyn, geh ich aus, wollſt du mich leiten, kehr ich heim, ſo ſteh zur Seiten.

5. Laß mich, HErr, in deinem Nahmen frölich nehmen Speis und Tranck, Güter, die von dir herkamen, fordern ja von mir den Danck: deine Weisheit kann mich ſtärcken in der Lieb und guten Wercken.

6. Laß mich beugen meine Knie nur zu deines Nahmens Ehr; hilff, daß ich mich ſtets bemühe, dich zu preiſen mehr und mehr: laß mein Bitten und mein Flehen auf zu dir gen Himmel gehen.

7. Ja, mein Beten müß auffſteigen, HErr, für deinen Gnaden = Thron, denn wirſt du zu mir dich neigen, wie zu deinem lieben Sohn! ach! ich weiß, es wird für allen diß mein Opffer dir gefallen.

(Mittel.)

8. Laß diß ſeyn ein Jahr der Gnaden, laß mich büſſen meine Sünd, hilff, daß ſie mir nimmer ſchaden, ſondern ich Verzeihung find: niemand ſonſt, als du, mein Leben, kannſt die Sünde mir vergeben.

9. Tröſte mich mit deiner Liebe, nimm, o GOtt! mein Flehen hin, weil ich mich ſo ſehr betrübe, ja voll Angſt und Zagen bin. Stärcke mich in meinen Nöthen, daß mich Sünd und Tod nicht tödten.

10. Salb, o Vater! meine Wunden, waſche mich mit Yſop rein. Ach! ich bin gantz unverbunden, und müßt es auch ewig ſeyn; Tilg, HErr, meine

Miſſethaten, ſo wird meiner Noth gerathen.

11. Groſſe Sünder kannſt du heilen, ach! ich bin in ihrer Zahl: du, du konnſt mir Gnad ertheilen, hilff mir doch aus dieſer Qvaal; denn du kenneſt ja die Schwachen, die du wieder ſtarck kannſt machen.

12. Zahle für mich Hochbetrübten, der ich nicht bezahlen kann, liebe mich in dem Geliebten, dein Sohn JEſus nimmt mich an, JEſus läßt mich nicht verderben, noch in Sünden ewig ſterben.

13. HErr, du wolleſt Gnade geben, daß diß Jahr mir heilig ſey, und ich Chriſtlich könne leben, ſonder Trug und Heucheley, daß ich noch allhier auf Erden, fromm und ſeelig möge werden.

14. Laß mich armen Sünder ziehen nur den Weg der Frömmigket, laß mich Stoltz und Hoffart fliehen, laß mich beten jederzeit, laß mich Schand und Unzucht meiden, und im Creutz geduldig leiden.

15. JEſus richte mein Beginnen, JEſus bleibe ſtets bey mir, JEſus zähme mir die Sinnen, JEſus ſey nur mein Begier, JEſus ſey mir in Gedancken, JEſus laſſe mich nie wancken!

(Ende.)

16. JEſu! laß mich frölich enden dieſes angefangne Jahr, trage mich auf deinen Händen, halte bey mir in Gefahr, freudig will ich dich umfaſſen, wenn ich ſoll die Welt verlaſſen.

Joh. Riſt.

Immanuel! die Loſung.

118. Mel. O GOtt, du from.

Hier iſt Immanuel! das ſoll die Loſung bleiben, da wir ein neues Jahr durch GOttes Güte ſchreiben, ſo rufft ein jeder aus; ſo ſingt gantz Iſrael, es heiſſet GOTT mit uns! Hier iſt Immanuel!

2. Immanuel! GOtt ſey mit unſerm Landes-Vater, Er ſeegne ſeinen Stuhl, und ſey ſtets ſein Berather. Sein Schild ſey ſtets erhöht, ſein Himmel immer hell, und dieſes ſein Panier: Hier iſt Immanuel!

3. Immanuel! GOtt ſteh mit uns auch in dem Bunde, wenn Menſchen Bündniß reißt, und richte die zu Grunde, die Iſrael ſind gram, ihr Rath verderbe ſchnell, weil dieſer Wahlſpruch gilt: Hier iſt Immanuel!

4. Immanuel! GOtt ſey mit allen hohen Ständen: Er ſey ihr Schild und Lohn, und trage ſie auf Händen; in ihren Häuſern fließ ein ſtete Seegens-Qvell, wo dieſe Stimme ſchallt: Hier iſt Immanuel!

5. Immanuel! GOTT ſey bey ſeiner kleinen Heerde, daß Zions Licht und Recht noch immer gröſſer werde. Hier trieffe Lebens-Thau auf Gi-

deons

deonis Fell, ſo ruffet man getroſt: Hier iſt Immanuel!

6. Immanuel! GOtt wohn bey allen frommen Häuſern. Und ſollte Creutz und Noth ſich da und dorten äuſern, ſo ſey GOtt Rath und That, der uns zufrieden ſtell! So heißts durchs gantze Jahr: Hier iſt Immanuel!

**Danck⸗Opffer und Neu⸗Jahrs Wunſch.**

119. In bekannter Melodie.

JEſu, nun ſey gepreiſet zu dieſem neuen Jahr, für dein Güt, uns beweiſet in aller Noth und Gefahr :,: daß wir haben erlebet die neu fröliche Zeit, die voller Gnaden ſchwebet, und ewger Seeligkeit; daß wir in guter Stille das alt Jahr habn erfüllet. Wir wolln uns dir ergeben itzund und immerdar, behüt uns Leib und Leben hinfort das gantze Jahr :,:

2. Laß uns das Jahr vollbringen zu Lob dem Nahmen dein, daß wir demſelben ſingen in der Chriſten Gemein :,: Wollſt uns das Leben friſten durch dein allmächtig Hand, erhalt dein liebe Chriſten, und unſer Vaterland: deinn Seegen zu uns wende, gieb Fried an allem Ende, gieb unverfälſcht im Lande dein ſeligmachends Wort, die Teufel mach zu ſchanden hier und an allem Ort. :,:

3. Dein iſt allein die Ehre, dein iſt allein der Ruhm, Gedult im Creutz uns lehre, regier all unſer Thun :,: Bis wir getroſt abſcheiden ins ewig Himmelreich, zum wahren Fried und Freuden, den Heilgen GOttes gleich: indeß machs mit uns allen nach deinem Wohlgefallen; ſolchs ſinget heut ohn Schertzen die chriſtgläubige Schaar, und wünſcht mit Mund und Hertzen ein ſeligs neues Jahr.

Johann Herrm.

**Gäntzliche Ergebung an Jeſum.**

120. M. Werde munter mein.

JEſu, JEſu, du mein Leben! JEſu, meiner Seelen Heil! ſage, was ſoll ich dir geben, du mein auserwehlter Theil! Ich, ich will mich ſelbſten dir, dir, o JEſu, meine Zier, gäntzlich geben zu Leibeigen, nichts ſoll meinen Vorſatz beugen.

2. Ich ergebe dir mein Hertze. Dieſes ſoll dein eigen ſeyn. Auch der gröſte Höllen⸗Schmertze und all andre Qvaal und Pein ſoll mich doch nicht kehren ab, dein verbleib ich bis ins Grab, ja ich will in deinem Lieben mich ohn Ende treulich üben.

3. Dir ergeb ich meine Augen. Dieſe ſollen für und für, wenn ſie gleich des Creutzes⸗Laugen beiſſet, dennoch ſehn nach dir. Du, o JEſu, du mein Licht, macheſt, daß mir nichts gebricht. Du biſt meiner Augen Sonne, von dir hab ich Freud und Wonne.

4. Dir ergeb ich mein Gehöre, daß daſſelbe fort und fort ſich nach nichtes ſonſten kehre, als allein nach deinem Wort. Dir ergeb ich meinen Mund, daß er dein Lob mache kund, daß er dir Danck = Opffer bringe, deinen Ehren = Ruhm beſinge.

5. Dir ergeb ich meine Hände, dieſe ſollen allezeit deine Werck ohn einig Ende zu verrichten ſeyn bereit. Dir ergeb ich jeden Schritt, jeder Tritt und jeder Schritt ſoll geſchehen dir zu Ehren und dein Ehre zu vermehren.

6. Endlich will ich dir ergeben alles, alles, was ich bin. JEſu, JEſu, liebſtes Leben! nimm es gnädig von mir hin. Schlägt gleich Creutz und Unglück drein, ſollen doch dein eigen ſeyn meine Reden, meine Sinnen, mein Gedencken und Beginnen.

## Heilige Ermunterung bey dem Jahrs = Wechſel.

121. In eigner Melodie.

Kommt, und laßt uns Chriſtum ehren, Hertz und Sinnen zu ihm kehren, ſinget frölich, laßt euch hören, werthes Volck der Chriſtenheit.

2. Sünd und Hölle mag ſich grämen, Tod und Teufel mag ſich ſchämen: Wir, die unſer Heil annehmen, werfen allen Kummer hin.

3. Sehet! was hat GOTT gegeben! ſeinen Sohn zum ewgen Leben. Dieſer kann und will uns heben aus dem Leid ins Himmels=Freud.

4. Seine Seel iſt uns gewogen: Lieb und Gunſt hat ihn gezogen, uns, die Satanas betrogen, zu beſuchen aus der Höh.

5. Jacobs Stern iſt aufgegangen ſtillt das ſehnliche Verlangen, bricht den Kopff der alten Schlangen und zerſtört der Höllen Reich.

6. Unſer Kercker, da wir ſaſſen, und mit Sorgen ohne maaſſen, uns das Herze ſelbſt abfraſſen, iſt entzwey, und wir ſind frey.

7. O du hochgeſegnete Stunde, da wir das von Herzen Grunde gläuben und mit unſern Munde dancken dir, o JEſulein.

8. Schönſtes Kindlein in dem Stalle, ſey uns freundlich, bring uns alle dahin, da mit ſüſſen Schalle, dich der Engel Heer erhöht.

Paul Gerhard.

## JESUS, A und O.

122. M. Die Nacht iſt für der.

Mein JEſus A und O, der Anfang und das Ende, mein gantzes Hertz iſt froh, da ich ein Jahr vollende, und weiß, daß deiner Treu dennoch kein Ende ſey.

2. Zwar fühl ich wohl an mir den alten Sünden = Schaden, je älter ich bin hier, je mehr mit Schuld beladen, es ſtellt

ſtellt das alte Jahr mir tauſend Fehler dar.

3. Doch JESU, du haſt Blut durch meine Schuld geſtrichen, ſo iſt der Vater gut, und auch ſein Zorn verglichen, dein erſtes Opffer war Blut auf dem Bund = Altar.

4. Der Nahme, welchen dir der Engel ſelbſt gegeben, würckt Rath und That bey mir, in meinem gantzen Leben; der ſoll auch itzt allein die Neu = Jahrs Loſung ſeyn.

5. In JEſus Nahmen ſey das Jahr nun angetreten: der Nahme ſteh mir bey, wenn ich zu GOtt ſoll beten, der Nahme gieſſe ſich wie Balſam über mich.

6. Das angenehme Wort ſoll mich zur Arbeit führen, kein Tag, kein Werck, kein Ort, wird einen Seegen ſpühren, wo JEſus Nahme nicht das Amen dazu ſpricht.

7. Kommt Creutz und Trübſal an, nur her in JEſus Nahmen, weil man auch erndten kann bey vielen Thränen = Saamen, wenn man zu rechter Zeit in dieſem Nahmen ſchreyt.

8. Der Nahme ſoll mein Spruch in Noth und Tod verbleiben, ſein ſteter Wohl = Geruch wird allen Schmertz vertreiben, und JEſus nur allein mein Troſt und alles ſeyn.

9. Wohlan, das neue Jahr mag, wie GOtt will, gerathen, mein Vorſatz bleibet klar, in Worten und in Thaten, klingt meine Loſung ſo: Mein JEſus A und O.

Benj. Schmolcke.

Danckbare Erkäntlichkeit bey Begehung einer neuen Zeit.

123. M. Nun laßt uns GOtt d.

Nun laßt uns gehn und treten mit Singen und mit Beten zum HErrn, der unſerm Leben bis hieher Krafft gegeben.

2. Wir gehn dahin und wandern von einem Jahr zum andern, wir leben und gedeyen vom alten bis zum neuen.

3. Durch ſo viel Angſt und Plagen, durch Zittern und durch Zagen, durch Krieg und groſſe Schrecken, die alle Welt bedecken.

4. Denn wie von treuen Müttern, in ſchweren Ungewittern, die Kindlein hier auf Erden mit Fleiß verwahret werden:

5. Alſo auch und nichts minder läſt GOtt ihm ſeine Kinder, wenn Noth und Trübſal blitzen, in ſeinem Schooſſe ſitzen.

6. Ach Hüter unſers Lebens! fürwahr es iſt vergebens mit unſerm Thun und Machen, wo nicht dein Augen wachen.

7. Gelobt ſey deine Treue, die alle Morgen neue, Lob ſey den ſtarcken Händen, die alles Hertzleid wenden.

8. Laß ferner dich erbitten, o Vater, und bleib mitten in

unſerm Creutz und Leiden, ein Brunnen unſrer Freuden.

9. Gieb mir und allen denen, die ſich von Hertzen ſehnen nach dir und deiner Hulde, ein Hertz das ſich gedulde.

N. J. Wunſch

10. Schleuß zu die Jammer-Pforten, und laß an allen Orten, auf ſo viel Blutvergieſſen, die Freuden-Ströme flieſſen.

11. Sprich deinen milden Seegen zu allen unſern Wegen, laß Groſſen und auch Kleinen die Gnaden-Sonne ſcheinen.

12. Sey der Verlaſſnen Vater, der Irrenden Berather, der Unverſorgten Gabe, der Armen Gut und Habe.

13. Hilff gnädig allen Krancken, gieb fröliche Gedancken den hochbetrübten Seelen, die ſich mit Schwermuth qvälen.

14. Und endlich, was das meiſte, füll uns mit deinem Geiſte, der uns hier herrlich ziere, und dort zum Himmel führe.

15. Das alles wollſt du geben, o meines Lebens Leben! mir und der Chriſten-Schaare zum ſelgen neuen Jahre.

Paul Gerhard.

## JEſus, die Loſung im neuen Jahre.

124. M. Wer nur den lieben G.

Nur JEſus! nichts als JEſus! heiſſet die Loſung auf das neue Jahr. Worauf ſich Hertz und Mund befleiſſet, iſt JEſus, JEſus gantz und gar; kömmt mir von nun an etwas ein, ſolls JEſus, JEſus, JEſus ſeyn.

2. Den Anfang muß nur JEſus machen, mit JEſu fahr ich frölich fort, und ſchließ ich was von meinen Sachen, bleibt JEſus auch das letzte Wort. In allen Dingen kömmet mir nur JEſus, JEſus, JEſus für.

3. Wenn ich in meinem Bette liege, ſo ſoll nur JEſus bey mir ſtehn; ſo bald ich mich daraus verfüge, muß JEſus wieder mit mir gehn. Das iſt die Koſt, die mir beliebt, die JEſus, JEſus, JEſus giebt.

4. Will ich für meinen Vater treten, ſo ſchick ich JEſum ſtets zuvor, er ſoll für mich und mit mir beten, ſo find ich ein geneigtes Ohr. Wie wallet die Barmhertzigkeit, wenn JEſus, JEſus, JEſus ſchreyt.

5. Wenn ich des höchſten Wort betrachte, ſo brauch ich JEſum als mein Licht, ſonſt tapp ich drinne, wie bey Nachte, und ſehe ſeine Wunder nicht. Alsdenn wird erſt die Krafft erreicht, wenn JEſus, JEſus, JEſus leucht.

6. Ich kann in Sünden nicht verderben, wenn JEſus mit in Beicht-Stuhl tritt. Sein Blut ſoll meine Thränen färben, ſo werd ich bald des Fluches qvitt. Der Gnaden-Qvell iſt nie verſtopfft, wenn JEſus, JEſus, JEſus klopfft.

7. Komm

7. Komm ich zu ſeinem Liebes-Mahle, ſo iſt nur JEſus ſelbſt mein Gruß, und alles, was ich ihm da zahle, iſt ein Lieb-voller JEſus-Kuß. Ach ja! was fällt mir da ſonſt zu, als JEſu, JEſu, JEſu du.

8. Will ſich ein Creutzgen zu mir finden? im Nahmen JEſu komm es her! Ich will es halb auf JEſum binden, ſo wird es mir nicht gar zu ſchwer. Wo ich nicht länger tragen kann, iſt JEſus, JEſus, JEſus Mann.

9. Laßt alle Teufel auf mich raſen, o JEſus, JEſus iſt mein Schutz! Laßt alle Feinde Lermen blaſen, mit JEſu biet ich ihnen Trutz. Den allergrößten Sturm und Strauß hält JEſus JEſus, JEſus aus.

10. Was wolte mir für Kranckheit grauen, weil ich von meinem JEſu weiß? Ich will mich ſeiner Cur vertrauen, er wartet mich mit höchſtem Fleiß. Die Artzeney für alle Pein giebt JEſus, JEſus, JEſus ein.

11. Ich will mit lauter Jauchzen ſterben, denn JEſus, JEſus iſt mit mir. Der Tod kann nichts an mir verderben, mein JEſus iſt mir gut dafür. Das heißt im Tode recht gelebt, wo JEſus, JEſus, JEſus ſchwebt.

12. Drauf will ich ſanfft und ſüſſe ſchlafen, bis mich mein JEſus wieder rufft; ſo eil ich denn mit ſeinen Schaafen voll Springen zu ihm aus der Grufft. Mein guter Morgen ſoll allein, o JEſu, JEſu, JEſu ſeyn.

13. Und wenn ich mit der ſchönen Crone für ihm geſchmücket werde ſtehn, da ſoll erſt recht im vollen Thone nur JEſus! nichts als JEſus! gehn, wenn aller Himmel Himmel klingt und JEſus, JEſus, JEſus ſingt.

Johann Menzer.

## Heilige Betrachtung der Zeit und Ewigkeit.

125. M. Vom Himmel hoch.

So iſt ein Jahr nun wieder hin, deß freue dich Hertz, Muth und Sinn! wir treten nun ein neues an. Es lobe GOtt, wer loben kann.

2. So fleußt nun hin die Zeitlichkeit ins lange Jahr der Ewigkeit. Den Troſt ich in dem Hertzen hab, daß Zeit und Jammer nehmen ab.

3. Freu dich, du werthes Chriſten-Kind, daß wir dem Himmel näher ſind, da tauſend Jahr ſind wie ein Tag, und keine Zung ausſprechen mag.

4. Bedenck und dancke deinem GOtt, der dieſes Jahr ſo manche Noth recht väterlich hat abgewand von Kirche, Policey und Land.

5. Uns hätt es Satan nicht geſchenckt, der Tag und Nacht auf Schaden denckt. Es wäre

re von uns dieſes Jahr nicht überblieben auch ein Haar.

6. Noch muß der Böſewicht uns ſehn bey GOtt in Huld und Gnaden ſtehn; ſo hilffet JEſus ſeinem Wort von Jahr zu Jahren immer fort.

7. Nur kräncket mein betrübtes Hertz der Sünden und Gewiſſens=Schmertz; doch ſtets ich an dein Blut gedenck, der Sünder beſtes Jahr=Geſchenck.

8. Das haſt du aller Sünder=Schaar vergoſſen heut zum neuen Jahr, das ſoll mir bis zum Himmel ein mein Troſt, mein Heil, mein Leben ſeyn.

9. Dein JEſus=Nahme allezeit gantz Himmel=ſüß die Seel erfreut. Fall ich bey meinem Lebens=Lauff, hilfft mir dein JEſus=Nahme auf.

10. Es iſt dein Nahm mein Schutz=Gezelt, der ſchlägt den Teufel aus dem Feld. Mein Troſt, mein Trutz, mein Feld=Geſchrey dein ſüſſer Nahme JESUS ſey.

11. Auch dieſes Jahr all Uebel wend, ſey unſer Schutz bis an das End, bis alle Jahr und alle Zeit hinflieſſen in die Ewigkeit.

### Freudiges Halleluja bey dem Beſchluß und Anfange des Kirchen=Jahres.

126. M. Nun dancket alle GOtt.

So iſt nun abermahl das Kirchen=Jahr beſchloſſen, im welchen Glück und Heyl auf uns, HErr GOtt, gefloſſen: Du haſt von uns gewandt ſo manche Noth und Pein, wir müſſen dir dafür auch wieder danckbar ſeyn.

2. Du haſt dein theures Wort bishero uns gegeben, du giebſt uns auch dazu Geſundheit, Krafft und Leben: Du haſt vor falſcher Lehr uns väterlich bewahrt und kein gewünſchtes Guth das gantze Jahr geſpart.

3. Du haſt uns loß gezählt von Millionen Sünden, wir können heute noch Troſt und Vergebung finden: Du Hüter Iſrael nimmſt alles wohl in acht, dein Auge ſchläfet nicht, es wachet Tag und Nacht.

4. Du biſt der treue GOtt, ſo täglich an uns dencket, der ſeinen Leib und Blut im Sacrament uns ſchencket; denn, wenn die Sünden=Laſt uns allzuharte drückt; ſo ſteht dein Tiſch bereit, der hat uns offt erqvickt.

5. Wir müſſen dir dafür ein Freuden=Opffer bringen, und in der Chriſtenheit das Halleluja ſingen: Dir ſey Lob, Ehr und Preiß itzt und zu aller Zeit und dann nach dieſer Zeit in jener Ewigkeit.

6. Du wolleſt fernerhin in Gnaden bey uns walten, und uns dein theures Wort ſtets unverfälſcht erhalten, das iſt ein groſſer Schatz, wenn uns GOtt das erhält; ſo ſind wir

hoch

hoch beglückt in dieſer Jammer-Welt.

7. Und müſſen wir gleich noch mit böſen Menſchen kämpffen, ja läßt ſich Fleiſch und Blut nicht gantz von innen dämpffen; So wirſt du Lebens-Fürſt uns ſtets zur Seite ſtehn, bis daß wir aus dem Kampff zu unſrer Heymath gehn.

8. Laß uns zu jederzeit in Ehrfurcht vor dir treten, und um der Kirchen Wohl im Geiſt und Andacht beten: Sey wie von alters her der Frommen Schuz und Hort, erhalt uns unverfälſcht dein theuer werthes Wort.

9. Laß uns, HErr, deinen Geiſt mit ſeinen Gaben zieren, und auf dem ſchmalen Weg zur Himmels-Wohnung führen, bis daß wir einſt bey dir in weiſſen Kleidern ſtehn, und in der Ewigkeit das Kirchen-Jahr begehn.

D. J. Th. Horwein.

## Das Wohlmachen GOttes im alten und neuen Jahre.

127. M. Was GOtt thut, das.

Was GOtt thut, das iſt wohl gethan, im alt und neuen Jahre, er ſchleußt und hebet mit uns an, daß jedermann erfahre, wie Jahr und Zeit, ſo Freud als Leid von ſeinen Händen rühre, und er allein uns führe.

2. Was GOtt gethan, war wohl gethan, in dem vergangnen Jahre. War nicht bey uns ein Canaan? Wenn ſonſt die Todten-Bahre viel Leichen trug, die GOtt erſchlug, und hie gieng er vorüber; wir waren ihm viel lieber.

3. Was GOtt gethan, war wohl gethan, er war mit dem Regenten, und zeigte ihm die Seegens-Bahn, gab Heil an allen Enden. Er gab uns Ruh und Brod dazu, wenn anderwärts die Waffen bis jetzo noch nicht ſchlaffen.

4. Was GOtt gethan, war wohl gethan, er ließ an Zion bauen, und bey der Schaar, die ihn rufft an, ſein Gnaden-Antlitz ſchauen. Des Wortes Schall ward überall mit Seegen angehöret, und GOttes Reich vermehret.

5. Was GOtt wird thun, bleibt wohl gethan, auch in dem neuen Jahre. Man ruff ihn nur durch Chriſtum an, daß er ſein Volck bewahre; ſo wird ſein Bund noch feſten Grund und Siegel bey uns haben, durch ſeines Geiſtes Gaben.

6. Was GOtt wird thun, bleibt wohl gethan bey unſers Fürſtens Throne; ſetzt gleich ein Feind mit Schnauben an, GOTT ſelbſt iſt Schild und Crone. Wo Gideon und Salomon ſo Schwerdt, als Scepter führen, da kann man triumphiren.

7. Was GOtt wird thun, bleibt wohl gethan in Kirche,

Haus

Haus und Hertzen: klopfft er mit Trübſal bey uns an, ſo wollen wir nicht ſchertzen, und künfftig nun recht Buſſe thun, ſo wird er uns aus Gnaden verdienter Schuld entladen.

8. Was GOtt ſo thut, iſt wohl gethan, wir wollens ihm befehlen, und ihn zu unſerm Troſt fortan in aller Noth erwehlen. Nur wohlgemuth, macht ers hier gut in allen unſern Sachen, dort wird ers beſſer machen.

### Nöthigſte Neu-Jahrs-Pflichten.

128. M. Von GOtt will ich. oder: Helfft mir GOttes Güte.

Wer ſich im Geiſt beſchneidet und als ein wahrer Chriſt des Fleiſches Tödtung leidet, die ſo hochnöthig iſt, der wird dem Heiland gleich, der auch beſchnitten worden, und tritt in Creutzes-Orden in ſeinem Gnaden-Reich.

2. Wer ſo diß Jahr anhebet, der folget Chriſti Lehr, weil er im Geiſte lebet und nicht im Fleiſche mehr; er iſt ein GOttes-Kind, von oben her gebohren, das alles, was verlohren, in ſeinem JEſU findt.

3. Doch, wie muß diß Beſchneiden im Geiſt, o Menſch, geſchehn? Du muſt die Sünde meiden, wenn du willt JEſum ſehn, das Mittel iſt die Buß, wodurch das ſteinern Hertze in wahrer Reu und Schmertze zerknirſchet werden muß.

4. Ach! gieb zu ſolchem Wercke in dieſem neuen Jahr, HErr JEſu, Krafft und Stärcke, daß ſich bald offenbar dein himmliſche Geſtalt in vielen tauſend Seelen, die ſich mit dir vermählen; ja thue es, JEſu, bald.

5. Ich ſeuffze mit Verlangen und tauſende mit mir, daß ich dich mög umfangen, mein allerſchönſte Zier! Wenn ich dich hab allein, was will ich mehr auf Erden? es muß mir alles werden und alles nützlich seyn.

6. Ach! ihr verſtockten Sünder, bedencket Jahr und Zeit, ihr abgewichne Kinder, die ihr in Eitelkeit und Wolluſt zugebracht: Ach! führt euch GOttes Güte doch einmahl zu Gemüthe, und nehmt die Zeit in acht.

7. Beſchneidet eure Hertzen und fallet GOtt zu Fuß in wahrer Reu und Schmertzen, es wird die Hertzens-Buß, ſo gläubig thut geſchehn, des Vaters Hertz bewegen, daß man wird vielen Seegen in dieſem Jahre ſehn.

8. Ja, mein HErr JEſU, gebe, daß deine Chriſten-Schaar mit dir im Geiſt ſo lebe in dieſem neuen Jahr, daß ſie in keiner Noth ſich möge von dir ſcheiden, ſtärck ſie im Creutz und Leiden durch deinen bittern Tod.

9. So

9. So wollen wir dich preiſen die gantze Lebens-Zeit und unſre Pflicht erweiſen in alle Ewigkeit, da du wirſt offenbar, und wir mit allen Frommen nach dieſem Leben kommen ins ewge neue Jahr.

Der geringe Danck vor GOttes groſſe Güte.

129. M. Wie ſchön leuchtet der.

Wie kann und mag ich immermehr dich gnugſam preiſen, GOtt mein HErr, für deine groſſe Güte, ſo du mir bey des Jahres Friſt, das jetzt zurück geleget iſt, erwieſen? mein Gemüth muß ſich frölich dir zu Ehren laſſen hören; mit Lobſingen dir ſein ſchuldigs Opffer bringen.

2. Wer bin ich doch, was iſt mein Haus? daß du uns ſo geholffen aus durch deine Engel-Schaaren, daß niemahls uns geſchadet was, beſondern du ohn Unterlaß uns laſſen klar erfahren, wie ſich reichlich deine Treue ſtets verneue, wann man bauet auf dein Wort, und dir vertrauet.

3. Wie groß auch ſonſt bey manchem Mann die Noth ſich hat gelaſſen an in unſerm teutſchen Lande; ſo hat doch deine ſtarcke Hand von uns dieſelbe abgewandt, und im vergnügten Stande deine Gnade uns erhalten, drum die Alten ſamt den Jungen dich jetzt lobn mit Hertz und Zungen.

4. Und o daß wir doch könten dir, mein GOtt, Danck ſagen nach Gebühr für deinen reichen Seegen, den wir verſpüren jederzeit von deiner milden Gütigkeit auf allen unſern Wegen: doch wer mag, HErr, ſattſam loben dich dort oben? laß diß Lallen, als ein Opffer, dir gefallen.

5. Sey ferner unſer HERR und GOTT, verlaß uns ja in keiner Noth zu dieſen trüben Zeiten, ſo wollen wir nach Möglichkeit jetzt ſeyn und bleiben ſtets bereit, dein Lob weit auszubreiten, bis wir von hier aufgenommen, zu dir kommen, und dort oben ewiglich dich werden loben.

D. Chriſtian Kortholt.

Seeliger Antritt des neuen Jahres.

130. M. Hilfft mir GOttes Güte.

Wir gehn in JEſu Nahmen ins neue Jahr hinein, der Anfang und das Amen ſoll dieſe Loſung ſeyn, er wird uns heut mit Blut an unſre Bruſt geſchrieben, drum ſollen wir ihn lieben als ein erkohrnes Gut.

2. Zwar könt uns das erſchrecken, daß der, der alſo heißt, muß heute Wermuth ſchmecken, da man ſein Blut vergeußt; doch ſind wir wohlgemuth, daß uns kein Unfall rühre, ſo zeichnet er die Thüre durch ſein vergoßnes Blut.

3. Du Bräutigam im Blute, vermähl uns heute dir, du

ſtelleſt uns zu gute dich dem Geſetze für, du fühlſt den ſcharffen Schnitt, und theileſt unſern Hertzen durch die erlittnen Schmerzen den ſchönen Balſam mit.

4. So iſt der Bund verſiegelt, den GOtt mit uns geſtifft, der Höllen-Schlund verriegelt, daß uns kein Fluch nicht trifft. Das Angeld iſt gelegt, die Schulden werden kleiner, die Hertzen immer reiner mit dieſer Fluth gefegt.

5. Ach! gieb, daß wir im Glauben auf dieſes Blut-Bad ſehn, und laß den Troſt nicht rauben, der uns dadurch geſchehn. Beſchnittener HERR Chriſt, wer deiner ſich will rühmen, dem muß es auch geziemen, daß er beſchnitten iſt.

6. Beſchneid Hertz, Mund und Augen, beſchneide Hand und Fuß, daß, was dir nicht will taugen, von uns ſich ſcheiden muß, beſchneide Fleiſch und Blut mit deines Creutzes Meſſer, und mach uns täglich beſſer durch deine Vater-Ruth.

7. Laß Kirche, Haus und Hertze diß Jahr im Seegen ſtehn, und deines Wortes Kertze niemanden untergehn. Der Engel, welcher dir den JEſus-Nahmen brachte, ſey bey uns Tag und Nachte, ein Schild und ein Panier.

8. Und flieſſen unſre Jahre, wie dort acht Tage, hin, laß an der Todten-Bahre auch deinen Nahmen blühn, daß wir in der Gefahr nur JESUS, JEſus ſchreyen, bis wir uns dort erfreuen im groſſen neuen Jahr.

**Benj. Schmolcke.**

# V. Auf das Hohe Neu-Jahr.

**Verkehrte Welt-Kinder.**

131. Mel. Wo GOtt der HErr.

Ach! wie erſchrickt die böſe Welt für GOttes Freund und Kinder! wie wird ihr Angeſicht verſtellt, wenn ſie nicht kann verhindern, daß ſie im Glauben fahren fort, des HErren Werck an allem Ort zu treiben und zu bauen.

2. Herodes und Jeruſalem erſchrecken, wenn ſie hören, daß JEſus iſt zu Bethlehem gebohren da ihr Lehren doch zeuget aus der Schrifft davon, daß hier des allerhöchſten Sohn gebohren ſolte werden.

3. Sie wiſſen dieſes aus dem Wort Herodes anzupreiſen, doch gehen ſie nicht an den Ort, den ſie doch ſelbſt anweiſen; ſo geht es noch, wie mancher weiß des HErren Wahrheit und Geheiß, thut doch nicht nach dem Wiſſen.

4. Wer bleibet in Jeruſalem, im Stoltz und Pracht des Lebens, und gehet nicht nach Bethlehem, der ſucht ſein Heil vergebens; auch wer die Schrifft von auſſen nennt, und thut nicht, was er wahr erkennt, wird JEſum nimmer finden.

5. Die Weiſen forſchen ſo lang nach, bis ſie das Haus erblicken, wo ſie an der geſuchten Sach ſich in der That erquicken. Ach! daß wir möchten thun, wie ſie, und ſparen weder Zeit noch Müh, bis wir diß Heil gefunden.

6. Herodes fraget heimlich nach, wenn dieſer Stern erſchienen, und ob ers thäte nur aus Rach, ſo laßt es darzu dienen, daß wir nur üm des Sternes Schein, der JEſus iſt, bekümmert ſeyn, ſo lang wir forſchen können.

7. Gold, Weyrauch, Myrrhen ſey die Gab, die wir zum Opffer bringen, ſamt Seel und Leib, als unſer Hab, ſo wird es uns gelingen, daß unſer Fußfall GOtt gefällt und JEſus ſich zu uns geſellt im Leben und im Sterben.

8. HErr JEſu, der du wunderbar die Heyden haſt gezogen, ach! daß ich, wie die Heyden-Schaar, im Hertzen werd bewogen zu ſuchen dich und nichtes mehr, zu deines Nahmens Preis und Ehr, ſo lang ich leb auf Erden.

9. Ja preiſ, o werthe Chriſtenheit, wie dir das heut gebühret, daß GOtt aus der Unwiſſenheit die Heyden hat geführet, und dencke, daß die Finſterniß ein böſes Ende nehmen müß, wenn man als Heyden lebet.

## Gläubiges Suchen des HErrn JEſu.

132. M. Lobt GOtt ihr Chriſt.

Auf! Seele, auf! und ſäume nicht, es bricht das Licht herfür, der Wunder-Stern giebt den Bericht, der Held ſey für der Thür :,:

2. Geh weg aus deinem Vaterland zu ſuchen ſolchen HErrn, laß deine Augen ſeyn gewandt auf dieſen Morgenſtern :,:

3. Gieb acht auf dieſen hellen Schein, der dir aufgangen iſt, er führet dich zum Kindelein, das heiſſet JEſus Chriſt :,:

4. Er iſt der Held aus Davids Stamm, die theure Sarons Blum, das rechte ächte GOttes-Lamm, Iſraels Preis und Ruhm :,:

5. Drüm höre, mercke, ſey bereit, verlaß des Vaters Haus, die Freundſchafft, deine Eigenheit, geh von dir ſelbſten aus :,:

6. Und mache dich behende auf, befreyt von aller Laſt, und laß nicht ab von deinem Lauf, bis du diß Kindlein haſt :,:

7. Du, du biſt ſelbſt das Bethlehem, die rechte Davids Stadt, wenn du dein Hertze

machſt

machſt beqvem zu ſolcher groſſen Gnad :,:

8. Da findeſt du das Lebens-Brod, das dich erlaben kann, für deiner Seelen Hungers-Noth das allerbeſte Man :,:

9. Nimm wahr, mein Hertz, doch deiner Sach, ob giengſt du gantz allein, und forſche fleißig weiter nach und ſuch das Kindelein :,:

10. Halt dich im Glauben an das Wort, das feſt iſt und gewiß, das führet dich zum Lichte fort aus aller Finſterniß :,:

11. In ſolchen Lichte ſiehet man das wahre Licht allein, ein armes Menſchen-Kind das kann nur davon Zeuge ſeyn :,:

12. Johannes ſelbſt, ders treulich meynt, der zeuget ja von ſich, daß er nur ſey des Lammes Freund, zu ſolchem nahe dich :,:

13. Erſincke du vor ſeinen Glantz in tiefſte Demuth ein, und laß dein Hertz erleuchten gantz von ſolchem Freuden-Schein :,:

14. Gieb dich ihm ſelbſt zum Opffer dar mit Geiſte, Leib und Seel, und ſinge mit der Engel-Schaar: hier iſt Immanuel :,:

15. O wunderbare Süßigkeit, die dieſer Anblick giebt den, deſſen Hertz dazu bereit und dieſes Kindlein liebt :,:

16. Die Engel in des Himmels-Saal, die freuen ſich darob, die Kinder GOttes allzumahl, die bringen hier ihr Lob :,:

17. So ſieh und ſchmeck, wie ſüß die Luſt, die hier verborgen liegt in deines JEſu Liebes-Bruſt, die alles Leid beſiegt :,:

18. Genieſſe hier das Engel-Brodt, die ſüſſe Himmels-Koſt, und lobe hertzlich deinen GOtt bey dieſen Nectar-Moſt :,:

19. Hier iſt das Ziel, hier iſt der Ort, wo man zum Leben geht! hier iſt des Paradieſes Pfort, die wieder offen ſteht :,:

20. Hier fallen alle Sorgen hin, zur Luſt wird alle Pein, es wird erfreuet Hertz und Sinn in dieſem JEſulein :,:

21. Hier iſt in allem Ueberfluß, was einem nur behagt, da iſt kein Kummer noch Verdruß, der vor das Hertz genagt :,:

22. Mit GOtt und allen Seligen haſt du Gemeinſchafft hier; der Ort iſt wohl am glücklichſten, da wohnet GOtt in dir :,:

23. Der zeigt dir einen andern Weg, als du vorher erkannt, den ſtillen Ruh- und Friedens-Steg zum ewgen Vaterland :,:

24. Denſelben geh in Frieden denn und kehre nicht zurück Herodi es zu zeigen an, der heget einen Tück :,:

25. Er will diß Kindlein bringen um, die edle GOttes-Frucht, den theuren Schatz dein

dein Eigenthum, er dir zu rauben ſucht :,:

26. Laß toben, würgen, wie er will, dir wiederfährt kein Leid, geh du die Lebens-Bahne ſtill zur frohen Ewigkeit :,:

Michael Müller.

**Die vor andern höchſtbeglückte Weiſen.**

über Matth. II. v. 1-12.

133. M. Nun freut euch lieben.

Berühmte Weiſen! ach ihr ſeyd bey GOtt hoch angeſchrieben, ihr lebet in der goldnen Zeit, der Himmel muß euch lieben, ihr ſeyd vor tauſende beglückt, weil ihr ein ſolches Licht erblickt, das GOtt nicht jeden zeiget.

2. Ein Stern muß euch aus Morgenland nach JEſu Wohnung führen, iſt hier nicht GOttes Wunder-Hand recht ſonderbar zu ſpüren? wie kann ein Glantz, ein heller Schein von ſolcher ſtarcken Würckung ſeyn und euch nach Zion leiten!

3. Am Himmel hat zwar manches Licht uns Menſchen leuchten müſſen, doch kann man, weil es offt geſchicht, daher nichts rechtes ſchlüſſen; allein ihr ſeyd faſt halb entzückt, habt ihr etwan ein Kind erblickt? daß ihr den Heyland ſuchet.

4. GOtt hat ſich zwar geoffenbahrt, doch nicht an denen Sternen, er hat kein Heyl an uns geſpart, er kann ſich nicht entfernen, dem hat ein Traum, dem ein Geſicht, dem Paulo ein groß Wunder-Licht, den Himmels-Weg gebahnet.

5. Ihr ſtellt mit GOTT die Reiſe an, ein Stern iſt ſelbſt Gefehrde, wer ſich am Himmel halten kann, verlacht die ſchnöde Erde, und ob ihr gleich den Glantz verliert; ſo bleibt doch euer Hertz gerührt, ihr wollt den König grüſſen.

6. So iſt auch dieſer Kummer-Stein gar bald gehoben worden, als ihr des dritten Himmels-Schein, das Haupt der Engel-Orden, zu Bethlehem nach Wunſche ſchaut, wie muß des Kindleins weiſſe Haut euch nicht entzücket haben.

7. Hier fallet ihr aus Ehrfurcht hin, das Kindlein anzubeten, es lachet euer Hertz und Sinn im Glauben hin zutreten: wie wohl nehmt ihr die Pflicht in acht, und ſchenckt dem Kinde mit Bedacht, Gold, Weyrauch, und auch Myrrhen.

8. Will euch Herodes Heuchel-Mund, der JEſus Feind, verführen; ſo macht euch das der Höchſte kund, den laßt ihr euch regieren, ihr wählet einen andern Ort, und zieht mit tauſend Seegen fort, in eure alte Grentzen.

9. Ich dichte, was ich dichten kann, und kann doch nichts erdencken, ich treffe nirgends etwas an, mein GOTT, dich zu beſchencken: ach! nim mein Hertz und alles hin, weil ich

G dir

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

dir ſolches ſchuldig bin, ſonſt kann ich dir nichts geben.

10. Nun dieſes hochgeſchätzte Gut ſollſt du, mein Heyland, haben, es koſtet dir dein theures Blut, ich will es nicht vergraben. In deiner treuen Liebes-Hand iſt dieſes eingelößte Pfand am beſten aufgehoben.

D. J. Th. Horwein.

## Der Wunderſchöne Jacobs-Stern.

aus 4 B. Moſ. XXIV. v. 17-19.

134. M. Wie ſchön leuchtet der.

Der wunderſchöne Jacobs-Stern iſt aufgegangen von dem HErrn und leuchtet wie die Sonne; er giebt gar einen neuen Schein, die oft gewünſchte Strahlen ſeyn Gerechtigkeit und Wonne; ſein Glantz iſt gantz ausgeſtrekket, GOtt mich decket mit den Flügeln, ſeine Klarheit will ſich ſpiegeln.

2. Der Stern iſt unſer JEſulein, die Gnad und Liebe Flügel ſeyn, die uns ſo ſchön umfangen. Wer wolte ſich doch freuen nicht, weil dieſes groſſe Heyden-Licht in Jacob aufgegangen? Sein Mund thut kund armen Sündern, als itzt Kindern, wie ſtets walle ihm ſein Hertze gegen alle.

3. In Jacob regt ſich keine Müh, es iſt die Wurtzel Iſai ſo lieblich ausgeſchlagen. Ein ſchön begrüntes Zweigelein ſoll als ein Krieges-Zeichen ſeyn, nach dem die Heyden fragen. Den Stern von fern auch die Weiſen ſehen, preiſen und erheben, die im Morgenlande leben.

4. Wo muß der Jüden König ſeyn, das neugebohrne JEſulein? ſein Stern iſt uns erſchienen. Die alte Zeit iſt nun dahin, wir armen Heyden ſuchen ihn, und kommen ihm zu dienen. HErr Chriſt, du biſt Troſt uns Heyden, die mit Freuden dich erkennen und dich ihren König nennen.

5. O Bethlehem, du kleine Stadt! du haſt nach GOttes weiſen Rath den Ruhm und Preis vor allen, daß du dem allerhöchſten GOtt, der iſt das rechte Himmels-Brodt, zur Wohnungs-Stadt gefallen: aus dir ſoll mir mit Verlangen ohne Prangen der her kommen, der dem Sünder kommt zum Frommen.

6. Sein Ausgang iſt von Ewigkeit, da er vom Vater vor der Zeit als ſein Sohn iſt gezeuget. Zu dieſes Sohnes Ruhm und Ehr auch ſelbſt der ſtarcken Engel Heer die Knie im Himmel beuget. Ey mein HErrlein, mein Verwandter, mein Bekannter, bis willkommen, du haſt mein Fleiſch angenommen.

7. Das Gold des Glaubens ſchenk ich dir, mein JEſulein, nimm an von mir den Weyrauch der Gebete, die herben Myrrhen ſollen ſeyn ein Zeichen deiner Todes-Pein, zu dir ich,

ich, JEſu, trete. Mein GOtt, dein Tod ſoll das Leben allen geben, die dir trauen und auf deinen Hingang bauen.

8. Hier finden wir den Freuden-Stern, den groſſen GOtt und Himmels-HErrn, nun lobet alle Heyden, und alle Völcker ſeyd bereit zu preiſen ſeine Gütigkeit, der HERR ſein Volck wird weiden, der Hirt ſtets wird auf uns ſchauen, in die Auen er uns leitet, und zum Lebens-Brunn begleitet.

9. Ich armer Menſch, ich Aſch und Staub, der Sünden-Knecht, der Würmer Raub, in Todes-Schatten ſitze. O heller Morgen-Stern geh auf, verrichte deinen Himmels-Lauf, und meine Seel erhitze! O mein Sternlein, deine Flammen itzt zuſammen bey mir ſchlagen, was ſoll ich für Freuden ſagen.

D. Joh. Mauckiſch.

### Vorigen Inhalts.

135. In voriger Mel.

Du Stern aus Jacob, Gottes Sohn, mein König und Genaden-Thron, du haſt des Vaters Güte zum ſelig-groſſen neuen Jahr gemacht uns Heyden offenbar, das preiſet mein Gemüthe; dein Heil zu Theil laſſen werden, uns auf Erden. Hier und droben, kann man dich nicht gnugſam loben.

2. Ich ſitz im Schatten dieſer Welt, da alles trauren-voll beſtellt; und lebe in der Ferne. Doch leuchteſt du, HERR, in mein Hertz bey meinem dunklen Seelen-Schmerz mit deinem Gnaden-Sterne. Diß Licht kann nicht untergehen, muß beſtehen auch im Sterben, läßt im Tode nicht verderben.

3. So leuchte mir, mein Seelen-Licht, daß mich die Welt ja blende nicht, auf dein Wort laß mich ſehen, bis nach der Freude dieſer Welt mein Hertz dein Vaterland erhält, in GOttes Stadt zu gehen. Auf dich ſeh ich, will nicht wanken, all Gedanken zu dir wenden, ſelig bey dir anzuländen.

4. Indeſſen ſucht mein Hertze dich, kann nicht zufrieden ſtellen ſich, bis dich es, JEſu, findet. Gen Bethlehem ſteht auch mein Sinn zu ziehen mit den Weiſen hin. Mein Hertze ſich verbindet, Leiden, Freuden nicht zu achten, blos zu trachten dich zu haben, aus dem Brunnen mich zu laben.

5. Vor deiner Krippe liegt mein Herz, und bringet Myrrhen, Reu und Schmerz vor die begangne Sünden, drauf mein Gebet, der Weyrauch, liegt, der wider Tod und Teufel ſiegt; die Andacht laß entzünden, daß ich täglich alle Sinnen und Beginnen, ja mein Leben, dir kann frölich übergeben.

6. Das Gold des Glaubens iſt in mir, ſo gegen dir glänzt für und für, wird von dir hoch gehalten, das bring ich dir mein JEſus, lieb, und zwar

durch deinen Augentrieb; du wirſt es endlich walten, daß ich frölich kehr zurücke zu dem Glücke, wo die Heyden du wirſt, als das Lämmlein, weiden.

### JEſus, der Heiland aller Sünder.

136. Mel. Werde munter, mein.

Freuet euch, ihr GOttes-Kinder, preiſet mit mir GOttes Macht! Freuet euch, ihr armen Sünder, GOtt hat nun an uns gedacht, und den Heiland kund gethan, der uns führet Himmel an, daß wir armen Heyden können uns nun GOttes Kinder nennen.

2. Seine Herrſchaft ſich erſtrecket über alles, was da lebt, ſeine Hand ſchützt und bedecket, was ſich reget, lebt und ſchwebt, wenn er ſpricht, ſo geht ſein Wort ſchnell wie Blitz und Donner fort, es durchdringet Geiſt und Leben, kann Troſt, Heil und Leben geben.

3. Nun ihr Sünder hier auf Erden, wollt ihr es auch haben gut? wollt ihr GOttes Kinder werden? ey ſo ändert euren Muth, preiſet GOttes Güt und Macht, ſo wird er euch geben Kraft, daß ihr auch zu ihm könnt kommen und euch freuen mit den Frommen.

4. Aller Heyden Troſt iſt kommen, JESUS, unſer Freuden-Licht, der Beſchirmer aller Frommen, unſer Schutz und Zuverſicht, preiſet ſeine Güt und Treu, die uns noch wird immer neu, ſo wird er euch allen geben, hier und dort mit ihm zu leben.

### Seelige Nachfolge der Weiſen aus Morgenland.

137. M. Der Tag der iſt ſo.

Glück zu der frommen Heyden-Schaar! Glück zu, Glück zu den Weiſen, die weit vom Morgen mit Gefahr ſind kommen hoch zu preiſen das neugebohrne Kindelein: diß laß mir einen Glauben ſeyn, denn ob ſie zwar nichts wiſſen, als was geſchrieben Daniel und Bileam, ſind ſie doch ſchnell zu ſuchen GOtt befliſſen.

2. Folg ihrem Fleiß, o Sünden-Kind, mit Freuden nachzugehen dem höchſten Gut! ach! ſey nicht blind, ermuntre dich zu ſehen das JEſulein in ſeinem Wort, es liegt ja nicht an fremden Ort. Hier findeſt du die Krippen, hier ruhet er gar ſäuberlich und lehret in der Krippen dich mit Honig-ſüſſen Lippen.

3. Kam doch aus Reich Arabia die Königin gezogen gen Salem, daß ſie finde da den Mann, der ſie bewogen durch ſeiner Weisheit Glantz und Sonn: ach! hier iſt mehr denn Salomon, wer wolte denn nicht eilen, daß er dem Heiland ziehe nach? der Weg belohnt es tauſendfach, wär er gleich tauſend Meilen.

4. Betrachte die Beſtändigkeit der Weiſen, die zwar kamen

men in GOttes ſicherem Geleit, und gleichwol nichts vernahmen vom neuen König in der Stadt, die den berühmten Tempel hat, ey wohl! ſie lieſſen ſtehen Jeruſalem, und giengen fort das JEſulein am andern Ort zu Bethlehem zu ſehen.

5. O frommes Hertz, folg abermahl, diß ſüſſe Kind zu finden, und laß dich keine Noth noch Quaal im ſuchen überwinden. Wohl angefangen, iſt zwar gut, viel beſſer, wenn mans ſtandhaft thut, ſo kann man freudig ſagen: Gekämpffet hab ich als ein Held dem Glauben nach in dieſer Welt, bald werd ich Cronen tragen.

Lucas Backmeiſter.

## Chriſten als geiſtliche Morgenländer.

138. M. GOtt des Himmels.

GOtt der Juden, GOtt der Heyden, aller Völcker Heil und Licht, Saba ſieht den Stern mit Freuden der von dir am Himmel ſpricht, Sem und Japhet kommt von fern, dich zu ſehn, du Jacobs-Stern.

2. Wir geſellen uns zu denen, die aus Morgenlande ſind. Unſer Fragen, unſer Sehnen iſt nach dir, du groſſes Kind. Biſt du in Jeruſalem, oder nur in Bethlehem.

3. Kein Herodes kann uns ſagen, wo dein Thron iſt aufgericht; wenn wir die Gelehrten fragen, wiſſen ſie die Weisheit nicht. Suchen wir, o König, dich, weiſet uns die Welt von ſich.

4. Doch dein Wort iſt Stern und Flamme und bezeichnet Haus und Pfad, wo dich Held aus Jacobs-Stamme Tyrus angebetet hat, wo die erſte Heydenſchafft nur an deinem Glantze hafft.

5. Nun wir eilen mit Verlangen, wie die Läufer Midian, dich, Meßias zu umfangen, der den Himmel ſchencken kann, unſre Knie beugen ſich, unſer Arm umfaſſet dich.

6. Nimm die aufgethanen Schätze, Schatz, der unſer Hertz erfreut; deine Mildigkeit erſetze unſrer Hände Dürfftigkeit. Hier iſt kein Arabia, es iſt lauter Armuth da.

7. Nimm vor Geld und andre Gaben Glaube, Lieb und Hoffnung an. Laß dich einen Weyrauch laben, den die Andacht liefern kann, und als Myrrhen geben wir die Gedult und Buſſe dir.

8. Nimm die Opfer in Gnaden von ergebnen Hertzen an, und laß keinen Feind uns ſchaden der dich nicht vertragen kann. Wenn Herodis Schwerdt gewetzt, ſo behalt uns unverletzt.

9. Nun wir gehn von deiner Krippen, laß mit Seegen uns von dir. Zeig uns Bahn durch Dorn und Klippen, ſtill der Feinde Mord-Begier, mach uns einen Weg bekannt, der uns führt ins Vaterland.

10. Ob es Könige geweſen, die aus Saba kommen ſeyn, hat man nicht gewiß geleſen; doch es trifft gewiſſer ein, daß, wer hier dein Unterthan, dort ein König heiſſen kann.

B. Schmolcke.

JEſus der rechte Leit-Stern.

139. M. JEſus, meine Zuverſ.

JEſu, ſchönſtes Augenlicht, heller Stern und Lebens-Sonne, die durch Nacht und Irrthum bricht, meiner Seelen Luſt und Wonne, deiner GOttheit Glantz und Schein wird mein ſteter Leit-Stern ſeyn.

2. Mein Hertz brennet vor Begier, dich mein Seelen-Freund zu küſſen, ja es wünſchet für und für, auſſer dir ſonſt nichts zu wiſſen, denn wer dich, HErr, kennt und weiß, hat den beſten Weisheits-Preis.

3. Kommt die kluge Heyden-Schaar aus entferntem Morgenlande, wär es denn nicht gantz und gar für uns Chriſten eine Schande, ihren Glauben zu verſtehn, und den Laſtern nachzugehn.

4. Es ſpricht ſelbſt dein ſüſſer Mund: mein Erkänntniß iſt das Leben; hierbey macheſt du mir kund, was für Opfer dir zu geben, wie Gehorſam, Glaub und Treu, Gold und reiner Weyrauch ſey.

5. Unſrer Thränen reiche Zahl iſt bey dir an ſtatt der Myrrhen; will der Sünden groſſe Qvaal unſer gantzes Hertz verwirren, daß man kaum mehr ſeufftzen kann, ſo nimmſt du das Aechzen an.

6. GOtt, mein GOtt, du biſt erhöht, o! wer wollte dich nicht ehren? was dir etwan wiederſteht, muß zu ſeinem Schrecken hören, daß Herodis ſeine Liſt ihm zum Stricke worden iſt.

7. Nun ich beuge meine Knie gegen dich, mein GOtt und König, ja ich opfre ſpat und früh, iſt es dir nur nicht zu wenig, Hertz und Geiſt, und was ich bin, nimm diß Opfer gnädig hin.

8. Leite mich nach deinem Rath, zeige mir die Tugend-Wege, daß nicht meine Frevelthat dich, mein Heil, zum Zorn bewege, daß ich gehe, wie ich ſoll, ſo geräth mein Wandel wohl.

9. Oeffne mir mein Vaterland, nach zurückgelegter Reiſe, zeige mir mit deiner Hand im voraus die Lebens-Speiſe, damit ich von Canaan einen Vorſchmack haben kann.

JEſus die gröſte Luſt.

140. M. Der Tag der iſt ſo Fr.

Kommt, laßt uns unſer JEſulein beſuchen itzt mit Freuden, und ſamt den Weiſen thätig ſeyn, denn diß wird unſer Leiden verkehren bald in Lieb und Luſt, es iſt uns ja kein Schatz bewuſt, der frölicher kann machen ein Hertz, das hoch bekümmert iſt, als unſer Heiland

Heiland JEſus Chriſt, der ſtärcket auch die Schwachen.

2. Was acht ich Reichthum, Ehr und Pracht? was ſchwelgen, tantzen, ſpringen? ey! das vergeht in einer Nacht, kann auch wohl Hertzleid bringen. Die rechte Luſt beſtehet nur in GOtt, nicht in der Creatur, nur GOtt kann Freud erregen dem Schwachen, welchen Sünd und Tod offt führen in die höchſte Noth, ja ſchier der Höll einlegen.

3. Kommt, laßt uns mit der Weiſen-Schaar für dieſes Kindlein treten, daſſelbe mitten in Gefahr voll Glaubens anzubeten. Wer kommen will, der komm itzt früh und fall in Demuth auf die Knie! ſo muß man Ehr erweiſen dem HErren aller Herrlichkeit und ihn in dieſer Gnaden-Zeit von gantzer Seelen preiſen.

4. Wo bleiben aber die Geſchenck, als Weyrauch, Gold und Myrrhen? Ach GOtt, wenn ich daran gedenck, empfind ich ein Verwirren in meinem Sinn, als der ich nicht erwogen dißfalls meine Pflicht, das Kindlein zu begaben; doch was ich nicht verrichten kann, dafür wirſt du ja nehmen an, HErr, dieſe ſchlechte Gaben.

5. Ich will hinfort mit freyen Muth an denen Lieb erweiſen, die dürfftig ſind, auch ſoll mein Gut die Diener JEſu ſpeiſen. Denn weil du, liebſter GOttes Sohn, uns giebſt ſo groſſen Gnaden-Lohn, wie ſolten wir nicht geben auch das, was dein, nicht unſer iſt? Nach dieſem aber laß, HErr Chriſt, uns mit dir ewig leben.

L. B.

JEſus der König aller Ehren.

141. M. Valet will ich dir geben.

O König aller Ehren, HErr JEſu, Davids Sohn! dein Reich ſoll ewig währen, im Himmel iſt dein Thron, hilff, daß allhie auf Erden den Menſchen weit und breit dein Reich bekannt mög werden, zur ewgen Seligkeit.

2. Von deinem Reich auch zeugen die Leut aus Morgenland, die Knie ſie für dir beugen, weil du ihnn biſt erkannt: der neue Stern dich weiſet darzu das göttlich Wort, drum man dich billig preiſet, daß du biſt unſer Hort.

3. Du biſt ein groſſer König, wie uns die Schrift vermeldt, doch achteſt du gar wenig vergänglich Gut und Geld, prangſt nicht auf einem Roſſe, trägſt keine güldne Cron, ſitzſt nicht in einem Schloſſe, du haſt nur Spott und Hohn.

4. Doch biſt du ſchön gezieret, dein Glantz erſtreckt ſich weit, dein Güt allzeit floriret um dein Gerechtigkeit. Du wollſt die Frommen ſchützen durch dein Macht und Gewalt, daß ſie in Friede ſitzen, die Böſen ſtürtzen bald.

5. Du wollſt dich mein erbarmen, in dein Reich nimm mich auf, dein Güte ſchenck mir armen, und ſeegne meinen Lauf; meinn Feinden wollſt du wehren, dem Teufel, Sünd und Tod, daß ſie mich nicht verſehren, rett mich aus aller Noth.

6. Du wollſt in mir entzünden dein Wort, den ſchönſten Stern. Laß falſche Lehr und Sünden ſeyn von meinm Hertzen fern! Hilff, daß ich dich erkenne, und mit der Chriſtenheit dich meinen König nenne itzt und in Ewigkeit.

Martin Böhm.

### GOttes Wort, der Morgen-Stern.

142. M. Wo GOtt zum Haus.

Steht auf, ihr lieben Kinderlein, der Morgenſtern mit hellem Schein läßt ſich frey ſehn als wie ein Held, und leuchtet in der gantzen Welt.

2. Bis willkommen, du edler Stern, du bringſt uns Chriſtum, unſern HErrn, der unſer aller Heiland iſt, darum du hoch zu loben biſt.

3. Ihr Kinder ſolt bey dieſen Stern erkennen Chriſtum unſern HErrn, Marien Sohn, den treuen Hort, der uns erleuchtt mit ſeinem Wort.

4. GOtts Wort du biſt der Morgenſtern, wir können dein gar nicht entbehrn, du muſt uns leuchten immerdar, ſonſt ſitzen wir im finſtern gar.

5. Leucht uns mit deinem Gläntzen klar und JEſum Chriſtum offenbar, jag aus der Finſterniß Gewalt, daß nicht die Lieb in uns erkalt.

6. Bis willkommen, du lieber Tag, für dir die Nacht nicht bleiben mag, leucht uns in unſre Hertzen fein, mit deinem himmeliſchen Schein.

7. O JEſu Chriſt, wir warten dein! dein heilges Wort leucht uns ſo fein, am End der Welt, bleib nicht lang aus, und führ uns in deins Vaters Haus.

8. Du biſt die liebe Sonne klar, wer an dich gläubt, der iſt fürwahr ein Kind der ewgen Seligkeit, die deinen Chriſten iſt bereit.

9. Wir dancken dir, wir loben dich hier zeitlich und dort ewiglich für dein groſſe Barmhertzigkeit, von nun an bis in Ewigkeit.

D. Eraſ. Alberus.

### Chriſtus der himml. König.

143. Mel. Chriſtum wir ſollen.

Was fürchtſt du, Feind Herodes, ſehr, daß uns gebohrn kömmt Chriſt der HErr? Er ſucht kein weltlich Königreich, der zu uns bringt ſein Himmelreich.

2. Dem Stern die Weiſen folgen nach, ſolch Licht zum rechten Licht ſie bracht, ſie zeigen mit den Gaben drey, diß Kind GOtt, Menſch und Vater ſey.

3. Die Tauff im Jordan an ſich nahm das himmeliſche GOttes-Lamm, dadurch, der nie kein Sünde that, von Sünden uns gewaſchen hat.

4. Ein Wunderwerck da neu geſchah, ſechs ſteinern Krüge man da ſah voll Waſſers, das verlohr ſein Art, rother Wein durch ſein Wort draus ward.

5. Lob, Ehr und Danck ſey dir geſagt, Chriſt gebohrn von der reinen Magd, mit Vater und dem Heilgen Geiſt, von nun an bis in Ewigkeit.

D. M. Luther.

## Beſchenckung des neugebornen JEſuleins.

144. Mel. O GOtt du fromm.

Was ſoll ich, liebſtes Kind! dir für Geſchencke ſchencken? nimm hin des Glaubens Gold, dein will ich ſtets gedencken: vergülde meinen Sinn mit deiner Liebe Schein, ſo kann es würdiglich dein Haus und Tempel ſeyn.

2. Nimm hin das Weyrauchs-Faß, diß Hertz voll Liebes-Thränen, die ſich nach deiner Glut, und heilgem Feuer ſehnen; ach! nimm und läutre ſie, ſend deinen Geiſt hinein, ſo kann es dein Altär und auch dein Opfer ſeyn.

3. Nimm dieſe Myrrhen auch die bittern Creutzes-Plagen, die du zuerſt gekoſt, in deinen Fleiſches-Tagen, ſo kann mit Helden-Muth in aller Schmach und Pein, wie du mein Führer biſt, ich dein Nachfolger ſeyn.

4. Nimm alles, was ich bin, und was ich kann gedencken: es iſt ſchon alles dein, was ſolt ich dir denn ſchencken? Schenck du mir, JEſu, nur dein Hertz, den Liebes-Schrein, ſo kann ich ewiglich in dir, du in mir ſeyn.

Franz Joachim Burmeiſter.

## JEſus, das wahre Licht.

145. Mel. HErr ich habe mißg.

Werde licht, du Stadt der Heyden, und du Salem werde licht, ſchaue, welch ein Glantz mit Freuden über deinem Haupt anbricht, GOtt hat derer nicht vergeſſen, welch im Finſtern ſind geſeſſen.

2. Dunckelheit die muſte weichen, als diß Licht kam in die Welt, dem kein anders iſt zu gleichen, welches alle Ding erhält; die nach dieſem Glantze ſehen, dürffen nicht im Finſtern gehen.

3. Ach! wie waren wir verblendet, ehe noch diß Licht brach an. Ja da hatte ſich gewendet ſchier vom Himmel jedermann, unſre Augen und Geberden klebten blößlich an der Erden.

4. Irrdiſch waren die Gedancken, Thorheit hielt uns gar verſtrickt, Satan macht uns ſchändlich wancken, wahre Tugend lag verrückt. Fleiſch und Welt hat uns betrogen, und vom Himmel abgezogen.

5. Finſterniß fand ſich auf Erden, finſter war es in der Lehr, alles wollte finſter werden, ſo daß auch des Höchſten Ehr, und der Wahrheit unterdeſſen in dem Finſtern ward vergeſſen.

6. GOttes Rath war uns verborgen, ſeine Gnade ſchien uns nicht, klein und groſſe muſten ſorgen, jedem fehlt es an dem Licht, das zum rechten Himmels-Leben ſeinen Glantz uns ſollte geben.

7. Aber, wie herfürgegangen iſt der Aufgang aus der Höh, haben wir das Licht empfangen, welches ſo viel Angſt und Weh aus der Welt hinweg getrieben, daß nichts Dunckels überblieben.

8. JEſu, reines Licht der Seelen, du vertreibſt die Finſterniß, welch in dieſer Sünden-Höhlen unſern Tritt macht ungewiß, JESU, deine Lieb und Seegen leuchten uns auf unſern Wegen.

9. Nun du wolleſt hie verbleiben, liebſter JESU, Tag und Nacht, alles Finſtre zu vertreiben, das uns ſo viel Schreckens macht, laß uns nicht im Dunckeln wallen, noch ins Höllen-Meer verfallen.

10. Liebſter JESU, laß uns leuchten dein erfreulichs Angeſicht, laß uns deine Gunſt befeuchten; wenn das Creutz-Feur auf uns ſticht, laß uns ja wie Chriſten handeln, und in deinem Lichte wandeln.

11. Schenck uns, HErr, das Licht der Gnaden, das ein Licht des Lebens iſt, ohne welches leicht in Schaden fallen kann ein frommer Chriſt, laß uns dieſes Licht erfreuen, wenn wir aus der Tieffe ſchreyen.

12. Dieſes Licht läſt uns nicht wancken in der rechten Glaubens-Bahn, ewig, HERR, will ich dir dancken, daß du haſt ſo wohl gethan und uns dieſen Schatz geſchencket, der zu deinem Reich uns lencket.

13. Gieb, HErr JEſu, Krafft und Stärcke, daß wir dir zu jeder Zeit, durch geliebte Glaubens-Wercke folgen in Gerechtigkeit, und hernach im Freuden-Leben heller als die Sterne ſchweben.

14. Dein Erſcheinung müß erfüllen mein Gemüth in aller Noth. Dein Erſcheinung müſſe ſtillen meine Seel auch gar im Tod, HErr, in Freuden, und im Weinen, müſſe mir dein Licht erſcheinen.

15. JEſu, laß mich endlich gehen freudig aus der böſen Welt, dein ſo helles Licht zu ſehen, das mir dort ſchon iſt beſtellt, wo wir ſollen unter Cronen in der ſchönſten Klarheit wohnen.

Joh Riſt.

# VI. Auf das Feſt Mariä Reinigung.

**Der frölich-ſterbende Chriſt.**
146. M. Allein GOtt in der Höh.

GOTT Lob! mein JESUS macht mich rein von allen meinen Sünden, was er büßt, muß bezahlet ſeyn, nun kann mich nicht mehr binden der Sünden Strick, des Teufels Macht, drum mein Glaub Höll und Tod verlacht, mein JESUS iſt mein Leben.

2. Was traur ich denn? Er lebt ja noch, der das Geſetz erfüllet, der durch den Tod und Creutzes-Joch des Vaters Zorn geſtillet, was er hat, das iſt alles mein, wie könnt doch gröſſer Reichthum ſeyn, als das mir JESUS ſchencket?

3. Weil JEſus mich von Sünden rein durch ſein Verdienſt will machen, daß ich los aller Quaal und Pein, nicht fürcht des Todes Rachen, ſo tröſt mich ſeine Heiligkeit, ſein Unſchuld, Heil und Seligkeit iſt mein Schatz und mein Leben.

4. So kann ich auch mit Fried und Freud, wie Simeon, mein Leben beſchlieſſen, frey von allem Leid, mich meinem GOtt ergeben: ſo bald ich thu mein Augen zu, ſo wird mein Tod mein Schlaf und Ruh, ich ſeh des Himmels Freude.

5. Wie werd ich denn ſo frölich ſeyn, wenn ich die Welt verlaſſe, wenn mich die Himmels-Geiſterlein geführt zur Lebens-Straſſe, wenn ich erblickt die Ewigkeit, wenn ich erlangt die Seligkeit, die mir mein GOtt bereitet!

6. Hilff, GOtt, daß ich ſey ſtets bereit, laß mich nichts von dir wenden, bring mich zu deiner Herrlichkeit, hilf ſeliglich vollenden, komm bald, hilf mir aus aller Noth, hilff mir, HERR, durch dein Blut und Tod, ja komm, HERR JEſu, Amen. D. Joh. Olear.

**Simeonis gläubige Nachfolge.**
147. M. Valet will ich dir geb. oder: Hertzlich thut mich verl.

HErr JESU, Licht der Heyden, der Frommen Schatz und Lieb, wir kommen itzt mit Freuden, durch deines Geiſtes Trieb, in dieſen deinen Tempel, und ſuchen mit Begier, nach Simeons Exempel, dich, groſſen GOTT allhier.

2. Du wirſt durch uns gefunden, o HERR, an jenem Ort, dahin du dich verbunden durch die Verheiſſungs-Wort: vergönnſt noch heut zu Tage, daß man dich gleicher Weis auf Glaubens-Armen trage, wie hier der alte Greis.

3. Sey unſer Glantz und Wonne, ein helles Licht in Pein, im Schrecken unſre Sonne, im Creutz ein Gnaden-Schein, in Zagheit Glut und Flamme, in

Noth ein Freuden-Strahl, in Kranckheit Artzt und Amme, ein Stern in Todes-Quaal.

4. HErr, laß auch uns gelingen, daß letzt, wie Simeon, ein jeder Chriſt kann ſingen den letzten Schwanen-Thon: mir werden nun mit Frieden mein Augen zugedrückt, nachdem ich ſchon hienieden den Heiland hab erblickt.

5. Ja, ja ich hab' im Glauben, mein JEſu, dich geſchaut: kein Feind kann dich mir rauben, wie hefftig er auch draut: ich wohn in deinem Hertzen, und in dem meinen du, uns ſcheiden keine Schmertzen, kein Angſt, kein Tod dazu.

6. Hier blickſt du zwar zuweilen ſo ſcheel und ſchwul mich an, daß offt für Angſt und Heulen ich dich nicht kennen kann: dort aber wirds geſchehen, daß ich von Angeſicht zu Angeſicht ſoll ſehen dein immer klares Licht.

Johann Francke.

## Freudigkeit eines ſelig Sterbenden.

148. M. Menſchen-Kind merck.

HErr, nun laß im Friede Lebensſatt und müde deinen Diener fahren zu den Himmels-Schaaren, ſelig und im Stillen, doch nach deinem Willen.

2. Gerne will ich ſterben und den Himmel erben, Chriſtus mich geleitet, welchen GOtt bereitet zu dem Licht der Heyden, das uns ſetzt in Freuden.

3. Hier hab ich geſtritten, Ungemach erlitten, ritterlich gekämpffet, manchen Feind gedämpffet, Glauben auch gehalten richtig mit den Alten.

4. Thränen muß ich laſſen, weinen ohne Maaſſen, ſchwere Gänge laufen, mit dem Chriſten-Haufen über Sünde klagen, Creutz und Trübſal tragen.

5. Nunmehr ſoll ſichs wenden, Kampff und Lauff ſich enden; GOtt will mich erlöſen bald von allem Böſen, es ſoll beſſer werden, als es war auf Erden.

6 Frieden werd ich finden, ledig ſeyn von Sünden, und auf allen Seiten nicht mehr dürffen ſtreiten; mich ſoll gantz umgeben himmliſch Freuden-Leben.

7. Mir iſt beygeleget, wo man Scepter träget, eine ſchöne Crone zum Genaden-Lohne, da werd ich ergötzet und zur Ruh geſetzet.

8. Mein Erlöſer lebet, der mich ſelber hebet aus des Todes Kammer, da liegt aller Jammer, frölich ohne Schrecken will er mich aufwecken.

9. Dieſer Leib ſoll gehen und in Klarheit ſtehen, wenn die Todten werden aufſtehn von der Erden; Chriſtum werd ich ſchauen, darauf kann ich trauen.

10. Ihme will ich ſingen, Lob und Ehre bringen, rühmen ſeine Güte mit Seel und Gemüthe,

the, preiſen ſeinen Nahmen ohn Aufhören. Amen.

B. D.

### Simeons Sterbelied. über Luc. II, 29.

149. Mel. Meine Seel erhebet.

HErr, nun läſſeſt du deinen Diener im Friede fahren, wie du geſaget haſt.

2. Denn meine Augen haben deinen Heiland geſehen,

3. Welchen du bereitet haſt für allen Völkern.

4. Ein Licht zu erleuchten die Heyden, und zum Preis deines Volks Iſrael.

5. Ehre ſey GOtt dem Vater und dem Sohn, und dem Heiligen Geiſte.

6. Als es war im Anfang, itzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

### JEſus, die Freudigkeit eines Sterbenden.

150. In eigner Melodie.

Mit Fried und Freud ich fahr dahin in GOttes Willen, getroſt iſt mir mein Herz und Sinn, ſanſt und ſtille, wie GOtt mir verheiſſen hat, der Tod iſt mein Schlaf worden.

2. Das macht Chriſtus wahrr GOttes Sohn, der treue Heyland, den du mich, HErr, haſt ſehen lan, und machſt bekannt, daß er ſey das Leben und Heil in Noth und auch im Sterben.

3. Den haſt du allen fürgeſtellt mit groſſen Gnaden, zu ſeinem Reich die ganze Welt heiſſen laden, durch ſein theuer heilſam Wort, an allem Ort erſchollen.

4. Er iſt das Heil und ſelge Licht für die Heyden, zu erleuchten, die dich kennen nicht, und zu weiden, er iſt deins Volks Iſrael der Preis, Ehr, Freud und Wonne.

D. M. Luther.

### Verlangen nach einem ſanften und ſeligen Tod.

151. Mel. Wer nur den lieben.

Nun läßt du mich im Friede fahren, o HErr, ich bin des Lebens ſatt, ich bin ſchon hoch genung von Jahren, mein Leib iſt öfters ſchwach und matt; drum trag ich nach der Ruh Begier, o JEſu, nimm mich nur zu dir.

2. Nun läßt du mich im Friede fahren; hier giebt es immer Krieg und Streit, dort wirſt du mich ſo wohl verwahren, daß keine Wiederwärtigkeit den edlen Frieden weiter ſtört, weil man dort nur von Liebe hört.

3. Nun läßt du mich im Friede fahren, mein Friede-Fürſt nimmt mich zu ſich, die Liebserfüllten Engelſchaaren, die holden Geiſter, holen mich; ſo fahr ich an den Lebensport, und komm zu dir mein Heil und Hort.

4. Nun läßt du mich im Friede fahren, ich frage nichts nach dieſer Welt, ſie mag ſich, wie ſie will gebahren, wenn ſie mich nur nicht weiter hält; ich ſeh

der

der Erden Luſt nicht an, weil ich was beſſers haben kann.

5. Nun läßt du mich im Friede fahren. Ade! du liebes Fleiſch und Blut. Du haſt gewiß recht falſche Waaren, ich weiß, wie man ſich Schaden thut, du wirſt nunmehr ins Grab geſteckt und heilig wieder auferweckt.

6. Nun läßt du mich im Friede fahren, das hat mir JEſus wohl verdient; hier gehts nicht nach den grauen Haaren, noch daß uns Glück und Ehre grünt, weil JEſus mir das Heil erwirbt, daher kommts, daß man ſelig ſtirbt.

7. Nun läßt du mich im Friede fahren, ich laſſe meinen JEſum nicht, ihr möget euch mit andern paaren, er iſt mein Schatz und Zuverſicht, er bleibt mein Licht, mein wahres Heil, durch ihn hab ich das beſte Theil.

8. Nun läßt du mich im Friede fahren, damit fällt aller Kummer hin, ich kann mir nun viel Angſt erſparen, wenn ich ſo ſanft entſchlafen bin: Dort ſteh ich auch ohn Sorgen auf, ſo ſchließ ich frölich meinen Lauf.

M. Joh. Neunherz.

## GOtt gefällige Darſtellung des Herzens.

152. Mel. Meinen JEſum ꝛc.

Opfer vor die gantze Welt, du kömmſt heut in deinen Tempel, daß du würdeſt vorgeſtellt uns zum löblichen Exempel, wie man ſich von Jugend an deinem Vater opfern kann.

2. Deiner Mutter Reinigung, im Geſetze vorgeſchrieben, giebt uns die Ermunterung dein Gebote ſtets zu lieben, und den Weg mit Luſt zu gehn, der uns heißt in Tempel ſtehn.

3. O du Brunn der Reinigkeit! nimm von mir die Sünden = Flecken, und laß deiner Unſchuld Kleid meine Blöſſe gantz bedecken. Dein Verdienſt mein Wohlgeruch wider des Geſetzes Fluch.

4. Haſt du dieſes ſchwere Joch willig über dich genommen, da du ohne Sünde doch wareſt in die Welt gekommen, ach! ſo ſtelle JEſu, dich zur Erfüllung auch für mich.

5. Laß mein Opfer Tauben-Art, ohne Galle, an ſich haben! Glaub und Liebe ſey gepaart, nimm vorlieb mit meinen Gaben. Girrt das Turteltäubelein, gieb Gedult in meiner Pein.

6. Ich will dich mit Simeon an mein treues Hertze drücken, du wirſt als der Gnaden-Thron mich mit Rath und Troſt erquicken. Du biſt der Troſt Iſrael, ſüſſeſter Immanuel!

7. Sey der Müden Augen-Licht, wenn der Tod ſie will verſchlieſſen. O mein Heiland! laß mich nicht, wenn ich werde ſterben müſſen. Du biſt deines Volckes Preis und der Weg zum Paradeis.

8. Dieſes ſey mein Schwanen-Lied: HERR, laß mich

in Friede fahren! Gieb, daß dich mein Auge ſieht bey den auserwehlten Schaaren, wo man dort in jener Welt erſt das rechte Licht-Feſt hält.

## Groſſer Lohn Tugendhaffter Seelen.

über Luc. II. v. 25.-32.

153. M. Alle Menſchen müſſen.

Wer auf GOTTes Wegen wandelt, ſich im Tugend-Lauffe übt, nichts nach eignem Willen handelt, JEſum über alles liebt, der iſt glücklich auf der Erden, dem muß auch der Himmel werden, was er wünſchet, das geſchicht, was er nicht will, kömmt auch nicht.

2. Unter dieſe Zahl gehöret der bekannte Simeon, ſein Sinn war zu GOTT gekehret, nun empfängt er auch den Lohn. Ach! er brennt vor heiſſer Liebe, ſeines Geiſtes ſtarcken Triebe, die nicht aufzuhalten ſind, zeigen ihm das Wunder-Kind.

3. Wie hat ſich ſein Hertz erquicket! als er in den Tempel kam, als er dieſen Stern erblicket, und auf ſeine Arme nahm: da verlangt er abzuſcheiden von der Welt und Babels Freuden: er empfand in ſeiner Bruſt jene ſüſſe Himmels-Luſt.

4. HErr, laß deinen Diener fahren, ſprach er, nimm die Seele hin, ich will keine Wünſche ſparen, bis ich dorten bey dir bin: JEſu hab ich mich ergeben, ich mag hier nicht weiter leben: nun kann weder Tod noch Pein mir im Sterben ſchädlich ſeyn.

5. Mein GOTT! ich will mich auch richtē nach dem frommen Simeon, hilff du meine Fehler ſchlichten, o du groſſer GOttes-Sohn! laß mich gläubig dich erblicken und auch an mein Hertze drücken, wer nach ſeinem Heyland ſieht, Heil und Leben an ſich zieht.

6. Soll mir einſt mein Hertze brechen, welches Leib und Seele trennt: ſoll mein Mund kein Wort mehr ſprechen, wenn das Augen-Licht nichts kennt, wenn die Seelen-Kräffte weichen und die Wangen ſchon erbleichen; ſo laß meine Todes-Pein, wie des Simeonis ſeyn.

7. Laß mich ſanfft im Friede fahren, HERR! nimm Geiſt und Leben hin, du ſollſt dieſen Schatz verwahren, Sterben iſt auch mein Gewinn: muß der Leib gleich in der Erden Moder, Staub und Aſche werden; er wird wieder auferſtehn, und verklärt zum Himmel gehn.

8. Ach! wie wird mich das ergötzen! ach wie werd ich frölich ſeyn, und es über alles ſchätzen, wenn ich GOTTes Glantz und Schein, mehr als tauſend Sonnen-Lichter, ja die Engels Angeſichter ruhig und Vergnügungs voll in dem Himmel ſchauen ſoll.

9. O! daß itzt die Stunde käme, die mich ewig glücklich macht, daß mich JEſus zu ſich

nehme aus der finſtern Creutzes-Nacht: Ach! wie wollt ich mich vergnügen und zu ſeinen Füſſen ſchmiegen, hier iſt meines Bleibens nicht, dorten iſt mein Schatz, mein Licht.

D. J. Th. Horwein.

# VII. Auf das Feſt Mariä Verkündigung.

Die aus dem Munde eines Engels erſchollene höchſt erfreuliche Bothſchafft.

über Luc. I. v. 26. = 38.

154. M. JEſu meines Lebens.

Darf ich dich, Held GOttes, fragen? ach! ſo frag ich das von dir: kömſt du etwan uns zu plagen? Gabriel was wilſt du hier? kannſt du nicht im Himmel bleiben und da dein Geſchäffte treiben? kehreſt du, o Gnaden-Schein, auch bey armen Menſchen ein.

2. Doch ich weiß ſchon, was du bringeſt, ſolche Bothen ſind ſehr gut, Seele, die du kämpffſt und ringeſt, ſchöpffe neuen Troſt und Muth: Laß ſo Furcht als Trauren ſchwinden, zage nicht bey deinen Sünden. Die ſchon längſt gewünſchte Zeit iſt nunmehro nicht mehr weit.

3. Denn bald wird der Tag erſcheinen, ſchallt nicht ſchon die Freuden-Poſt? dein ſo lang als vieles Weinen und die Colo-quinten-Koſt ſoll ſich in der Kürtze enden, und zu deinem Heil ſich wenden. Chriſtus will und kann allein dein Artzt und dein Mittler ſeyn.

4. Andre mögen ſich noch grämen, nun hab' ich mich ausgegrämt: Tod und Hölle mag ſich ſchämen, GOTT hat ihre Macht gelähmt, keines kann mir weiter ſchaden, denn ich bin bey GOTT in Gnaden: itzo läufft nach Furcht und Pein dieſe frohe Zeitung ein.

5. Auf! Maria merck' und höre, was ein Engel zu dir ſpricht, glaube dieſer Himmels-Lehre: GOtt verſtößt die Menſchen nicht: du wirſt Chriſti Mutter heiſſen und dich werden ſeelig preiſen alle Menſchen, Kindes Kind, die von deinem Saamen ſind.

6. Und ſo will ich dich wohl rühmen, wie hier GOttes Engel that, denn das will mir auch geziemen, GOtt hat dich nach ſeinem Rath unter allen auserkohren: du haſt mir das Kind gebohren, welches in der gantzen Welt allen Ruhm und Preiß behält.

7. Doch will ich mich nimmer neigen und vor dir das Angeſicht,

geſicht, oder gar die Knie, beugen, dieſer Dienſt gefällt dir nicht: GOtt allein iſt anzubeten und vor dieſen muß man treten, GOTT und JEſus ſoll allein dieſer Ehre würdig ſeyn.

8. Jauchze demnach, liebe Seele, heute iſt dein Freuden-Tag, heute bringe und erwähle, was dein gantzes Hertz vermag, deinen GOtt ſehr hoch zu preiſen und die Liebe zu beweiſen, die du armer Erden Gaſt, gegen deinen Heyland haſt.

9. Denn fürwahr! bey dieſem Kinde ſteht dein gantzes Glück und Heyl, ſoll dich weder Tod noch Sünde und des Satans Zauber-Seil, in den Schweffel-Abgrund ziehen, ach! ſo muſt du dich bemühen, daß dein Hertz auf dieſer Welt JEſUM ehrt und feſte hält.

D. J. Th. Horwein.

## Anfang der Seligkeit.

155. Mel. Was mein Gott will.

Freu dich, du werthe Chriſtenheit, diß iſt der Tag des HErren, der Anfang unſrer Seligkeit, den GOtt zu ſeinen Ehren nach ſeinem Rath erwählet hat, o GOtt, laß wohl gelingen! hilff uns mit Fleiß zu deinem Preis ein frölich Lied zu ſingen.

2. GOTT iſt gerecht in ſeinem Wort, was er einmahl zuſaget, das iſt gewiß an allem Ort, obſchon die Welt verzaget: heut GOttes Sohn, der Gnaden-Thron, zu uns auf Erd gelanget, o Wunder groß! Marien Schooß den groſſen Gaſt empfänget.

3. Sie hört vom Engel Gabriel: ſie ſollt JEſum gebähren, der gantzen Welt Immanuel, den mächtig groſſen HErren; das Jungfräulein, ſo keuſch und rein, erſchrack ob den Geſchichten, doch gläubt dem Wort, wie ſie gehört, GOtt würd es wohl verrichten.

4. Wohl uns der Gnadenreichen Zeit, daß wir erlangt den Orden, daß du, o GOtt, von Ewigkeit, biſt unſer Bruder worden, wir bitten dich demüthiglich lehr uns deinm Wort vertrauen, bis wir zugleich im Himmelreich das Wunderwerck anſchauen. Peter Hagius.

## Heil. Betrachtung der Menſchwerdung des Sohnes GOttes.

156. In eigner Mel.

HErr Chriſt, der einge GOttes-Sohn, Vaters in Ewigkeit, aus ſeinem Hertzen entſproſſen, gleichwie geſchrieben ſteht: Er iſt der Morgen-Sterne, ſeinn Glantz ſtreckt er ſo ferne für andern Sternen klar.

2. Für uns ein Menſch gebohren im letzten Theil der Zeit, der Mutter unverlohren ihr jungfräulich Keuſchheit, den Tod für uns zerbrochen, den Himmel aufgeſchloſſen, das Leben wiederbracht.

3. Laß uns in deiner Liebe und Erkäntniß nehmen zu, daß

wir im Glauben bleiben, und dienen im Geiſt ſo, daß wir hier mögen ſchmecken dein Süßigkeit im Hertzen, und dürſten ſtets nach dir.

4. Du Schöpffer aller Dinge, du väterliche Krafft, regierſt von End zu Ende kräfftig aus eigner Macht, das Hertz uns zu dir wende, und kehr ab unſre Sinne, daß ſie nicht irrn von dir.

5. Ertödt uns durch dein Güte, erweck uns durch dein Gnad, den alten Menſchen kräncke, daß der neu leben mag, wohl hier auf dieſer Erden, den Sinn und all Begehrden und Gedancken habn zu dir.

Eliſab. Creutzigerin.

Geiſtl. Empfängniß Chriſti.

157. M. Nun freut euch lieben.

Heut iſt ein angenehmer Tag, der gute Bothſchafft bringet, da Zion hat verlanget nach, da man von Freude ſinget. Es iſt der Tag, den GOtt gemacht, an dem die Zeitung wird gebracht, daß JEſus werde kommen.

2. Des HErren Engel wird geſandt nach Nazareth von oben, und machet die Geburt bekannt Mariä, die erhoben von GOtt, als ſelig, fromm und hold, daß ſie den Sohn gebähren ſollt, den Sohn des Allerhöchſten.

3. Auf! auf! mein Hertz und denck hiebey, daß JEſus ſey empfangen, daß er in dir gebohren neu mög ein Geſtalt erlangen. Biſt du von den holdſeligen und GOtt gebenedeyeten, ſo wirſt du Gnad erlangen.

4. Ach! welch einn ſüſſen Himmels-Gruß läßt GOttes Both erſchallen! wem ſollte nicht der Liebes-Kuß auf Erden wohl gefallen? Ja, GOtt verkündiget noch heut in JEſu die verſprochne Freud, wer ihn nur will empfangen.

5. Es iſt fürwahr kein Furcht dabey, wie viele Menſchen meynen. Geht die Geburt nicht zu ohn Reu, ſo läßt GOtt Freud erſcheinen, wenn nach dem Kampff gebohren iſt in uns der Heiland JEſus Chriſt, ja Freude mit Frolocken.

6. Wenn man bey GOtt in Gnaden ſteht, wofür ſollt man ſich ſcheuen, und wenn die Traurigkeit vergeht, wer wolte ſich nicht freuen? es wird das Weh verkehrt in Wohl, wenn in dem Hertzen Freuden-voll der Heiland wird gebohren.

7. Wie wenig weiß die Welt hievon bey falſchen Glaubens-Prangen, weil von Maria GOttes Sohn wahrhafftig iſt empfangen, ſo meynt ſie, daß es ſey geſchehn, daß ſie nun mög in Freyheit gehn nach eigenem Gefallen.

8. O falſcher Wahn! wird JEſus nicht im Geiſt von dir empfangen, daß du im Glauben, Lieb und Licht ihm ſelig wirſt anhangen, ſo hilfft dir nicht, daß JEſus Chriſt zum

Heyl

Heyl der Welt empfangen iſt, weil er in dir nicht lebet.

9. Die Freude geht dir heut nicht an, ſo lang du lebſt in Sünden, du liegeſt unter Fluch und Bann, und kannſt diß Heyl nicht finden. Drum auf! und falle GOtt zu Fuß, bekehre dich und thue Buß, ſo wirſt du Freud empfangen.

10. HErr JEſu! öffne das Geſicht dem blinden Volck auf Erden, und mache, daß mein Hertze bricht, damit du mögeſt werden empfangen und gebohren ſeyn in mir, auf daß ich ewig dein hier und im Himmel bleibe.

**Troſt aus der Gnade GOttes.**

158. M. Nun ruhen alle W.

Ich ſteh bey GOtt in Gnaden, was ſollte mir doch ſchaden? wo dieſer Schild bedeckt, iſt Sicherheit zu finden vor aller Furcht der Sünden, die das Gewiſſen ſehr erſchreckt.

2. Der Himmel iſt zeriſſen, die Gnaden-Ströhme flieſſen auf die betrübte Seel. Der Troſt hat ſich gefunden, GOtt iſt mit uns verbunden. Mein JEſus heißt Immanuel.

3. Sind alles Adams Kinder und von Geburt nur Sünder; mein JEſus, GOttes Krafft, iſt in der Menſchen-Orden Fleiſch ohne Sünde worden. O höchſt-gewünſchte Brüderſchafft!

4. Mein Goel kann nicht haſſen, mein Joſeph wirds nicht laſſen, daß er ſein Angeſicht, wenn Angſt und Kummer ſchrecken, nicht ſollt zum Troſt entdecken, mein treuer Bluts-Freund läßt mich nicht.

5. Kann ichs, HErr, nicht verſtehen, wies hier und dar ſoll gehen, wenn ich in Elend bin? mir gnügt an deiner Gnade, und wird mir aller Schade dadurch erwünſchter Seel-Gewinn.

6. Wer deine Gnade findet, der ſiegt und überwindet in aller Angſt und Pein. Auch Engel müſſen tröſten, wenn offt die Noth am gröſten. Bey GOtt kann nichts unmüglich ſeyn.

7. Es geh nach GOttes Willen! das ſoll den Kummer ſtillen, daß ich Genade weiß. Genad iſt meine Wonne, Genad iſt meine Sonne, Genade bleibt mein Paradeis!

M. Gottfried Gottſchling.

**Der Aufgang aus der Höhe.**

159. M. Liebſter JEſu, wir.

Kommſt du groſſer GOttes Sohn, von dem Himmel auf die Erden, und verläſſeſt deinen Thron, daß du unſer Knecht kannſt werden. Ach! wie ſoll man dich gnug preiſen, und gebührend Danck erweiſen?

2. Nazareth, die kleine Stadt, muß dir zur Empfängniß dienen, was die Welt verachtet hat, kann in deinen Augen grünen: laß mich allen Stoltz verfluchen, ſo wirſt du mich auch beſuchen.

3. Gabriel wird ausgeſandt, eine reine Braut zu grüſſen. Engel machen ſich bekannt, wo ſie keuſche Seelen wiſſen; laß mich Reinigkeit ſtets üben, daß mich reine Geiſter lieben.

4. Eine Jungfrau nur allein kann dich unterm Hertzen tragen; ſoll ich deine Wohnung ſeyn, muß ich allem dem abſagen, was mit deiner Liebe ſtreitet, und zur Sünde mich verleitet.

5. O! ein angenehmer Gruß, der Mariam benedeyte, und des Seegens Ueberfluß auf ihr keuſches Hertze ſtreute: ſolt du mich holdſelig nennen, muß ich dich im Glauben kennen.

6. Ihr erſchrocknes Hertze muß lauter Gnade vor dir finden, ach ſo laß auf deinen Gruß alle Furcht bey mir verſchwinden, bin ich nur bey dir in Gnaden, ach! ſo kann mir gar nichts ſchaden.

7. JEſus ſoll dein Nahme ſeyn, dieſes heiſt ein Seligmacher. Ach, ſo fürcht ich keine Pein, und auch keinen Wiederſacher, lauter Heyl liegt in dem Nahmen, lauter Ja, und lauter Amen.

8. Dir des allerhöchſten Sohn, will GOtt Davids Stuhl bereiten, deines Königreiches Thron übergehet alle Zeiten, du ſollſt Jacobs Haus regieren, und denn Jacobs Glauben führen.

9. Wir ſind dir auch unterthan, weil wir deinen Scepter küſſen, ſieh uns in Genaden an, laß uns deine Huld genieſſen, herrſch in uns mit lauter Seegen, ſo darff ſich kein Feind nicht regen.

10. Dort muß deines Geiſtes Krafft die Mariam überſchatten, wo der in der Seelen hafft, da geht alles wohl von ſtatten: laß mich dieſen ſtets regieren, und ihn nimmermehr verlieren.

11. Mir geſchehe, wie du willt, ich bin dir als Knecht (Magd) verbunden, du bleibſt nun mein Freuden-Schild, wenn der Engel gleich verſchwunden. Denn der HErr der Engel-Schaaren, iſt zu dir herab gefahren.

12. Unterdeſſen tröſt ich mich, daß du mein Fleiſch angenommen. Meine Seele freuet ſich und ſpricht: Goel, ſey willkommen! weil du bey mir willſt einkehren, will ich dich im Geiſt gebähren. B. Schmolcke.

## JEſus, der Grund der Seligkeit.

160. M. HErr GOtt, nun ſey.

Laßt uns mit Ernſt betrachten den Grund der Seligkeit, und überaus groß achten den, der uns hat befreyt von Sünden, Tod und Höllen, der ſterbend auch zu fällen den Satan war bereit.

2. Der JEſus ward genennet, als er empfangen iſt, der wird von uns bekennet, daß er

ſey

ſey JEſus Chriſt, der uns macht frey von Sünden, und läßt die Seel empfinden viel Troſt zu jeder Friſt.

3. Es ſollte Chriſtus heiſſen der Heiland aller Welt, und Satans Reich zerreiſſen bald, als ein tapffrer Held, das Höllen-Schloß zerſtören, dadurch den Himmel mehren, und thun, was ihm gefällt.

4. Es ſollte JEſus wehren der Sünd und Miſſethat, Gerechtigkeit beſcheren, und als des Vaters Rath im Sieg und Tod verſchlingen, auch alles wieder bringen, was man verlohren hat.

5. Von GOtt iſt ihm gegeben der Scepter in die Hand, ſein Königreich darneben, daß er in ſolchem Stand uns geiſtlich ſoll regieren und durch ſein Leiden führen ins rechte Freuden-Land.

6. Er iſt von GOtt erkoren zum Hohenprieſterthum, er ſelbſt hat ihm geſchworen, daß er mit groſſen Ruhm ein ſolches Amt bedienen und ewiglich ſoll grünen, als Sarons ſchönſte Blum.

7. Er wird auch HErr genennet, dem alles unterthan, wodurch man frey bekennet, daß er ohn eiteln Wahn auch GOTT ſey nach dem Weſen, durch den wir blos geneſen in dieſer Unglücks-Bahn.

8. Muß doch die Schrifft bezeugen, daß er Jehova heißt, dem alle Knie ſich beugen, den alle Welt hoch preißt, ja dem von allen Zungen wird Ehr und Danck geſungen, ſo weit die Sonne reißt.

9. Sein Stuhl muß ewig dauren, ſein Scepter ſtehet feſt ſamt Sions ſtarcken Mauren, er iſt aufs allerbeſt mit Freuden-Oel gezieret, hoch iſt er aufgeführet, der nicht ſein Volck verläßt.

10. Iſt GOtt nun offenbaret im Fleiſch, ſo glauben wir, daß der, ſo uns bewahret und ſeegnet für und für, ſey GOtt und Menſch zu nennen, es läſſet ſich nicht trennen der GOtt und Menſch allhier.

11. Durch JEſum iſt bereitet die gantze Welt, er hat den Himmel ausgebreitet, es iſt durch ſeinen Rath der Engel-Heer erſchaffen, ein Heer, das ohne Waffen offt groſſe Wunder thut.

12. Er, JEſus, kann erwecken die Todten kräfftiglich, er weiß ein Ziel zu ſtecken dem ſtarcken Wüterich, er prüfet Hertz und Nieren, will in den Himmel führen, die ſelbſt verläugnen ſich.

13. Laßt uns zuſammen treten des allerhöchſten Sohn in Demuth anzubeten, denn ihm iſt ja die Cron der Ehr und Macht gegeben, gieb, HErr, nach dieſem Leben auch uns den Gnaden-Lohn.

Joh. Riſt.

161.

Chriſtus, unſere Gerechtigkeit, und nicht unſer Verdienſt.

Nun freut euch lieben Chriſten gemein, und laßt uns frölich ſpringen, daß wir getroſt und all in ein mit Luſt und Liebe ſingen, was GOtt an uns gewendet hat, und ſeine ſüſſe Wunder-That, gar theur hat ers erworben.

2. Dem Teufel ich gefangen lag, im Tod war ich verlohren, mein Sünd mich quälten Nacht und Tag, darinn ich war gebohren, ich fiel auch immer tieffer drein, es war kein Guts am Leben mein, die Sünd hatt mich beſeſſen.

3. Mein gute Werck die golten nicht, es war mit ihnn verdorben, der Frey-Will haſſet GOtts Gericht, er war zum Gutn erſtorben, die Angſt mich zu verzweifeln trieb, daß nichts denn Sterben bey mir blieb, zur Höllen muſt ich ſincken.

4. Da jammert GOtt in Ewigkeit mein Elend über die Maſſen, er dacht an ſein Barmhertzigkeit, er wollt mir helffen laſſen, er wandt zu mir ſein Vater-Hertz, es war bey ihm fürwahr kein Schertz, er ließ ſein Beſtes koſten.

5. Er ſprach zu ſeinem lieben Sohn: Die Zeit iſt hie zu erbarmen, fahr hin, meins Hertzens werthe Cron, und ſey das Heil der Armen, und hilff ihnn aus der Sünden-Noth, erwürg für ſie den bittern Tod, und laß ſie mit dir leben.

6. Der Sohn dem Vater gehorſam war, er kam zu mir auf Erden, von einer Jungfrau rein und zart, er wollt mein Bruder werden, gar heimlich führt er ſein Gewalt, er gieng in einer armn Geſtalt, den Teufel wollt er fangen.

7. Er ſprach zu mir: Halt dich an mich, es ſoll dir jetzt gelingen, ich geb mich ſelber gantz für dich, da will ich für dich ringen. Denn ich bin dein und du biſt mein, und wo ich bleib, da ſollt du ſeyn, uns ſoll der Feind nicht ſcheiden.

8. Vergieſſen wird man mir mein Blut, darzu mein Leben rauben, das leid ich alles dir zu gut, das halt mit feſtem Glauben; den Tod verſchlingt das Leben mein, mein Unſchuld trägt die Sünden dein, da biſt du ſelig worden.

9. Gen Himmel zu dem Vater mein fahr ich aus dieſem Leben, da will ich ſeyn der Meiſter dein, den Geiſt will ich dir geben, der dich in Trübſal tröſten ſoll, und lehren mich erkennen wohl, und in der Wahrheit leiten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt, das ſolt du thun und lehren, damit das Reich GOtts werd gemehrt zu Lob und ſeinen Ehren, und hüt dich für der

der Menſchen Gſatz, davon verdirbt der edle Schatz, das laß ich dir zu letzte.

D. M. Luther.

## Das allergrößte Wunder.

162. Mel. O HErre GOtt dein.

O Wunder groß! Marien Schooß hat heut das Heil umgeben, den groſſen Held, der alls erhält, der Menſchen Troſt und Leben. O Wunder-Freud! GOTT ſelbſt wird heut ein wahrer Menſch empfangen. Vernunfft, Verſtand muß GOttes Hand ergeben ſich gefangen.

2. Nun ich bin ſein, mein GOtt iſt mein, mein GOtt iſt ſelbſt Menſch worden, mein Fleiſch und Blut, mein höchſtes Gut, ſchenckt mir des Himmels Orden. GOtt Lob! der mich ſo väterlich erquickt, der mir gegeben durch ſeinen Sohn den Gnaden-Thron, daß ich kann ewig leben.

D. J. Olearius.

## Die Vermählung JEſu mit denen Menſchen.

163. M. Du, o ſchnödes Welt.

Siehe, liebſte Seele! ſiehe! die du JEſu Freundin biſt: ſiehe, was vor neues blühe! eine Jungfrau ſchwanger iſt! ſie wird einen Sohn gebähren, der allein kann Heyl gewähren. Siehe wie die Chriſtenheit ſich erfreut zu dieſer Zeit.

2. Fragſt du, wie ſie werde nennen ihren Sohn? Immanuel. Lerne du ihn recht erkennen, der ſich giebt für unſre Seel. Er läßt, GOTT mit uns ſich heiſſen, ihn als GOtt und Menſch zu preiſen. Siehe, ꝛc.

3. Drum laß alle Feinde toben, die ſich widerſetzen dir, du kannſt deinen König loben, der dich ſchützet für und für. Er regiert an allen Enden, alles ſteht in ſeinen Händen. Siehe, wie die ꝛc.

4. Was hält er vor eine Weiſe hier in dieſem Jammer-Zelt? Butter, Honig, iſt die Speiſe, die für andern ihm gefällt; daß er zu verwerffen wiſſe Böſes, und das Gute küſſe. Siehe, wie die ꝛc.

5. Nun, du werthgeſchätzte Seele, denck an deinen Ehren-Stand, wer ſich jetzt mit dir vermähle, du biſt JEſu ſelbſt verwandt. Er will dich mit Himmels-Schätzen, als dein Bräutigam, ergetzen. Siehe, ꝛc.

6. O der groſſen Herrlichkeiten, die dein Heiland dir verſpricht; auf! du ſollſt ſein Lob ausbreiten, er bleibt deines Lebens Licht. Wohl dir! weil dein JEſus kommen. JEſus iſt das Haupt der Frommen. Siehe, wie die Chriſtenheit ſich erfreut zu dieſer Zeit.

M. Johann Peisker.

# VIII. Vom Leiden und Sterben JEſu Chriſti.

Gläubige Vorhaltung des blutigen JEſu dem erzürnten Vater

164. M. Komt her zu mir, ſpricht.

Ach HERR! wie ſchrecklich iſt dein Grimm, itzt hör ich deine Donner-Stim̃, all Hülfe will zerrinnen. Doch, o mein GOtt! vergönne mir, daß ich vor reden mag mit dir, eh denn ich muß von hinnen.

2. Schau doch, o frommer Vater, an den, der für uns hat gnug gethan, und was er hat erduldet. Iſt's nicht der allerfrömmſte Sohn, der ausgeſtanden Spott und Hohn, für mich, der ichs verſchuldet?

3. Er iſt der Sohn, ich bin der Knecht, dennoch, auf daß ich leben möcht, haſt du ihn laſſen tödten: wie er denn auch gehorſamlich zum Creutz-Tod eingeſtellet ſich, geholffen mir aus Nöthen.

5. Er iſts, der mit dir alles ſchafft, den du gezeugt aus deiner Krafft, den du mir haſt geſchencket: der hat für mich zu rechter Zeit, theilhafftig meiner Dürfftigkeit, ſich in den Tod geſencket.

4. Darum, o GOtt! ſchau doch und merck auf dieſes groſſe Gnaden-Werck, dem keines zu vergleichen. Deins Sohnes Leib hängt ausgeſpannt, gleichwie ein rothes Blut-Gewand: laß diß dein Hertz erweichen.

6. Wie ſind die Hände doch, o GOtt! für lauter Blut an ihm ſo roth: vergieb, was ich für Sünden mit meinen Händen offt gethan, ob ich ſie ſchon nicht zehlen kann, dein Augen ſie doch finden.

7. Schau an, mit was für Grauſamkeit hat ihm ſein allerheilgſte Seit ein ſcharfer Speer durchdrungen: erneure mich in groſſer Gnad, durch dieſes edle Wunder-Bad, aus ſeiner Seit entſprungen.

8. Schau an, o GOtt! wie deinem Kind durchgraben ſeine Füſſe ſind: laß meinen Fuß nicht gleiten! Die Welt ſehr ſchlüpffrig macht die Bahn, ohn dich ich leichtlich ſtraucheln kann, drum wollſt du ſelbſt mich leiten.

9. Schau an, wie er ſein Haupt geneigt am Creutz, und jedermann gezeigt, daß er den Tod nicht ſchene: von wegen ſeiner Freundlichkeit, ſey zur Erbarmung mir bereit, dein arm Geſchöpff erfreue!

10. Schau, HErr, wie iſt ſein Hertz entblößt, als man durch ſeine Seite ſtößt, wie blaß ſind ſeine Wangen, der Leib verſchmacht, der Mund ver-

verbleicht, den Armen alle Krafft entweicht, die Bein geſtrecket hangen.

11. Die Augen brechen, die geſehn, was in der gantzen Welt geſchehn. Mein Auge theuer ſchätzet das Blut, ſo aus den Wunden fleußt, und ſich wie eine Fluth ergeußt, das uns in Gnade ſetzet.

12. Die Glieder ſind ihm gar verwundt, an ſeinem Leib iſt nichts geſund, der Schmertzen hat kein Ende. Gedencke, was für ſchwere Straf am Creutze deinen Sohn betraf; von deinem Grimm dich wende!

13. Ich bitte dich, o treuer GOtt! von wegen deines Sohnes Tod, mir alle Schuld erlaſſe: denn er ja meine Miſſethat am Creutz für mich getilget hat, der ichs mit Glauben faſſe. Joh. Heermann.

## Heil. Betrachtung des Creutzes und des Gecreutzigten.

165. Mel. O Traurigkeit!

Ach Jammer-Bild! du Friedens Schild! was thuſt du meinet wegen, daß du mit dem Creutzes-Pflock läſſeſt dich belegen?

2. Gedultiglich mein JEſus ſich läßt mit dem Creutz beſchweren. Sünder, ſchaut den Träger an und laßt euch bekehren!

3. Das Blat wend ſich, o Heiland! dich trägt, was du erſt getragen. Denn du wirſt, mein eintzigs All, an das Creutz geſchlagen.

4. O edler Stamm! du trägſt das Lamm, das der Welt Sünde träget, auf den aller Menſchen Schuld iſt von GOtt geleget.

5. Der Leib, der mich ſpeißt ſeliglich zu jenem Freuden-Leben, der berührt dich, edles Holtz, der kann Sünd vergeben.

6. Das Blut, das ich trinck durſtiglich, den Seelen-Durſt zu ſtillen, das befärbet dich gantz roth nur um meinet willen.

7. Du trägſt auch nicht, mein Seelen-Licht, er hat dich ſelbſt getragen, weil er willig ſich vor mich ans Creutz laſſen ſchlagen.

8. Wenn er nicht wollt der Sünden Sold vor mich an dir abführen, würdeſt du nicht würdig ſeyn mein Heyl zu berühren.

9. Drüm richt ich nicht mein Zuverſicht aufs Creutz, das kann nichts geben, ſondern der Gecreutzigte der bringt Heyl und Leben.

10. Weil groſſe Lieb den Heiland trieb mir Armen Rath zu ſchaffen, wählet er ſich dieſes Holtz und wollt dran entſchlafen.

11. Ach! was für Ruh kannſt, JEſu, du an dieſem Creutze haben! deine Händ und Füß ſind ja Schmertzens-voll durchgraben.

12. Herbey! herbey! wer es auch ſey, rufft, der am Creutze ſchwebet. Seht, ich leide diß für euch, daß ihr mit mir lebet.

13. Ich eil dir zu, weil meine Ruh ich bey dir Heiland, finde, denn du tilgſt mit deinem Blut alle meine Sünde.

14. Was Danck bring ich, daß du für mich am Creutze biſt geſtorben, daß du, rechter Schmertzens-Mann, mir haſt Gnad erworben.

15. Ich bringe hier, was ich von dir, mein treuer Heiland, habe, Leib und Seele, Hertz und Sinn, das iſt meine Gabe.

16. Verſchmähe nicht mein Angeſicht, ich kann dir ſonſt nichts geben, laß durch deinen Creutzes-Tod mich dort mit dir leben!

A. A. v. S.

**Klägliche Seufftzer bey Chriſti Tod und Begräbniß.**

166. Mel. Ach GOtt erhör mein.

Ach! ſtirbt denn ſo mein allerliebſtes Leben? ja es iſt hin, der Geiſt iſt aufgegeben; iſt JEſus todt? o Angſt! o Noth! kann jemand auch, wie ich, in Kummer ſchweben?

2. Am Abend ſtirbt der Aufgang aus der Höhe, es leget ſich das früh gejagte Rehe. Ach weint mit mir! klagt meine Zier, ach, daß ich nicht mit ihm zur Erden gehe!

3. Des Vaters Wort, der Schutz und Trutz der Frommen, der Sieges-Fürſt iſt ſchmählich umgekommen; des Himmels Preis, des Davids Reis, die Roſ' im Thal iſt von der Welt genommen.

4. Der iſt erſtarrt, für dem die Höll erſchricket, für welchem ſich der hohe Himmel bücket: der Seelen-Freund, des Todes-Feind, wird von dem Tod ins finſtre Grab gezücket.

5. Ihr Gräber brecht, ihr harten Felſen ſplittert, du Sonn erblaß, ihr Erden-Klüffte ſchüttert, du Lufft, du Meer, du Sternen-Heer, klagt euren Herrn, ihr Elementen zittert.

6. Der Hirt iſt todt für die geliebte Heerde, komm Joſeph, komm und bring ihn zu der Erde, gieb her Gewand mit milder Hand, gieb Salben, daß er wohl begraben werde.

7. Mein JEſu Chriſt, auch ich will dich bedencken, ich will dir, HERR, die Specereyen ſchencken der wahren Reu, mein Hertz wird neu, in dieſes Grab will ich dich, Heiland, ſencken.

8. Diß Grab ſoll mir dein guter Geiſt verſiegeln, der Glaube ſoll mirs feſt und wohl verriegeln. Bleib du in mir, laß mich in dir und deiner Treu andächtiglich beſpiegeln.

D. G. W. Sacer.

**Der beſte Troſt aller armen Sünder.**

167. In eigner Melodie.

Ach wir armen Sünder, unſre Miſſethat, darinnen wir

wir empfangen und gebohren ſind, hat gebracht uns alle in ſolche groſſe Noth, daß wir unterworfen ſind dem ewgen Tod, Kyrie Eleiſon, Chriſte Eleiſon, Kyrie Eleiſon.

2. Aus dem Tod wir konnten durch unſer eigen Werck nimmer werden errettet, die Sünde war zu ſtarck, daß wir würden erlöſet, ſo konnts nicht anders ſeyn, GOttes Sohn muſt leiden des Todes bittre Pein, Kyrie Eleiſon, Chriſte Eleiſon, Kyrie Eleiſon.

3. So nicht wär gekommen Chriſtus in die Welt, und an ſich genommen unſer arm Geſtalt, und für unſer Sünde geſtorben williglich, ſo hätten wir müſſen bleiben verdammet ewiglich, Kyrie Eleiſon, Chriſte Eleiſon, Kyrie Eleiſon.

4. Solche groſse Gnade und väterliche Gunſt hat uns GOtt erzeiget lauter gar umſonſt, in Chriſto ſeinem Sohne, der ſich gegeben hat in den Tod des Creutzes zu unſrer Seligkeit, Kyrie Eleiſon, Chriſte Eleiſon, Kyrie Eleiſon.

5. Des ſollen wir uns tröſten gegen Sünd und Tod, und ja nicht verzagen für der Höllen-Glut, denn wir ſind errettet aus aller Fährlichkeit, durch Chriſtum unſern HErren, gelobt in Ewigkeit, Kyrie Eleiſon, Chriſte Eleiſon, Kyrie Eleiſon.

6. Darum wolln wir loben und dancken allezeit, dem Vater und dem Sohne, und dem heiligen Geiſt, und bitten, daß er wolle behüten uns für Gefahr, und daß wir ſtets bleiben bey ſeinem heilgen Wort, Kyrie Eleiſon, Chriſte Eleiſon, Kyrie Eleiſon.

M. Hermann Bonnus.

### Begräbniß Chriſti.

168. Mel. O Lamm GOttes unſch.

Als GOttes Lamm und Leue entſchlafen und verſchieden, erwacht in Lieb und Treue ein paar recht fromme Jüden, die machten ſich zum Creutz hinzu, dich, o du unſre ewge Ruh, zu deiner Ruh zu bringen!

2. Alſo weiß GOtt die Seinen im Creutz in acht zu nehmen, und die es böſe meynen, zu rechter Zeit zu zähmen, das Wüten nimmt zuletzt ein End, und wenn die Unſchuld gnug geſchändt, ſo findt ſich, der ſie ehret.

3. Denn einer aus dem Rathe, Joſeph, der fromme Reiche, der wagt es, gieng und bate Pilatum um die Leiche, Pilatus war bereit und gab Befehl, daß man ſie nähm herab, und Joſeph übergäbe.

4. Geſeegnet ſey dein Wille, Joſeph, und dein Begehren, GOTT wolle dir die Fülle der Freuden dort gewähren, daß du, den meine Seele liebt, vom Creutze, da man ihn betrübt, ſo freudig los gebeten.

5. Hierzu

5. Hierzu hat ſich auch funden des Nicodemi Treue, der bringt bey hundert Pfunden der beſten Specereye, die Myrrhen ſamt der Aloe, zu ſalben den, der aus der Höh uns ſalbt mit ſeinem Geiſte.

6. Da ſiehſt du, wie die Schwachen zuletzt geſtärcket werden. GOtt kann zu Helden machen, was blöd iſt hier auf Erden. Der Glaube, der im finſtern lag, bricht endlich an den hellen Tag, und leuchtet wie die Sonne.

7. Nun dieſe beyde Frommen ergreiffen mit viel Weinen den, der vom Creutz genommen, und wickeln ihn in Leinen, verwahren ihn zugleich dabey mit edler theurer Specerey, wie in Judäa bräuchlich.

8. So ſoll man Chriſtum ehren, wenn er nun liegt darnieder, wir ſollen balſamiren ihn und ſein arme Glieder, die Unbekleidet wickeln ein, und die, ſo gantz verlaſſen ſeyn, mit unſrer Hülff annehmen.

9. Es war nicht weit von hinnen, wo Chriſtus ſtarb, zu ſchauen ein Garten, und darinnen des Joſephs Grab gehauen gar neu in einen Felſen-Stein, da legten ihren Schatz hinein die zwey geliebten Hertzen.

10. Ach JESU! deſſen Schmertzen mir all mein Heyl erworben, komm, ruh in meinem Hertzen, das in der Sünd erſtorben! laß dirs gefallen, ich will dir dein Grab bereiten in mir hier, ſo leb und ſterb ich ſelig. P. Gerhard.

### Chriſti ſieben Worte am Creutz.

169. Mel. Da JEſus an dem Cr.

Als JESUS an dem Creutze hieng, der Tod ſchier Seel und Leib umfieng, da hat er Angſt und Schmertzen. Was da aus ſeinem Munde gieng, das faß, o Menſch, zu Hertzen.

2. Die erſte Rede, wie er bat, betraff des Vaters Güt und Rath: Vergieb dem Volck die Sünden! es kennt nicht ſeine Miſſethat, ach! laß es Gnade finden.

3. Das andre Wort, womit er lehrt, ward zu des Schächers Troſt gehört: Dein Leid wird in Vertrauen, dein Tod ins Paradies verkehrt, mich heut alda zu ſchauen.

4. Zum dritten ſtand die Mutter dar, da ſprach er: Weib, das mich gebar, diß iſt dein Sohn geblieben, Johannes, nimm der Mutter wahr, die ſollſt du kindlich lieben.

5. Zum vierten rieff er aus: Mich dürſt! wornach? du groſſer Lebens-Fürſt! den Menſchen Heyl zu bringen; wenn du von hinnen ſcheiden wirſt, ſo wird es dir gelingen.

6. Zum fünfften ſchrie er hefftiglich: Mein GOTT! mein GOTT! entzeuchſt du dich? wie? haſt du mich verlaſſen?

ich leide Noth und ängſte mich, doch kannſt du mich nicht haſſen.

7. Zum ſechſten, nehmet diß in acht: Mein Leiden iſt nunmehr vollbracht, ſo viel die Schrifft erweiſet. Ein Sünder, der in Buß erwacht, wird hier mit Troſt geſpeiſet.

8. Das ſiebend iſt ſein letztes Wort: HErr, zeuch mit meinem Geiſte fort, es geht nunmehr zum Ende, den übergeb ich dir, mein Hort, in deine Vater-Hände.

9. Wer recht hierüber in ſich ſchlägt, wer Chriſti Pein und Wort erwegt und ſich zu GOtt erhebet, dem wird die Gnade beygelegt, wodurch er ewig lebet.

### Bußfertige Betrachtung des Leidens JEſu.

170. M. Werde munter mein.

Ach! wo ſoll ich Ruhe finden, als bey dir, mein Bräutigam? du allein trägſt meine Sünden, o du wahres GOttes-Lamm! meine Schuld hat dich betrübt, doch haſt du mich ſo geliebt, daß du auch zuletzt dein Leben vor mich in den Tod gegeben.

2. Solt ich noch die Sünde lieben, die dir ſo viel Blut erpreßt? Nein, ſie bleibe nun vertrieben. Denn es ſoll der Ueberreſt meines Lebens nur allein deinem Dienſt gewidmet ſeyn, und hernach will ich dich oben mit dem Heer der Engel loben.

3. Deine Banden, deine Ketten wurden dir nur angethan, daß ſie mich vom Strick erretten auf der Eitelkeiten Bahn. Du empfiengſt den falſchen Kuß, daß ich mich erinnern muß, wie du mir wirſt helfen ſiegen, wenn die Welt mich will bekriegen.

4. Deine Blut-gefärbten Hände bieten ſich dem Sünder dar. Strecke ſie am letzten Ende nach mir und umfaß mich gar. Wenn du mich im Tod umarmſt und dich meiner Angſt erbarmſt, werd ich in den letzten Zügen ſanffte wie auf Roſen liegen.

5. Weil der Geiſſeln harte Striemen dir ſo manchen Schmertz gemacht, ach! ſo will ſichs ja geziemen, daß die Seele ſtets betracht, wie der Schläge bittre Quaal meiner Sünden groſſe Zahl habe von mir weggetrieben, daß ich dich ſoll ewig lieben.

6. Ich will an die Crone dencken, die dein heilig Haupt zerritzt, und die Dornen in mich ſencken, wenn das Fleiſch in Wolluſt ſchwitzt. Aller Reichthum, Stoltz und Pracht werde gantz von mir veracht. Sollt ich mich nach Ehren ſehnen, da du dich zum Schimpff läßt crönen?

7. Wurdeſt du aus Hohn verſpeyet, ſo erduld ich auch die Schmach; ob es andere gereuet, ſo folg ich doch willig nach. Geht es dir, dem HErren,

ren, ſchlecht, ſo begehr ich, als der Knecht, bey den angepflöckten Füſſen, auch nichts beſſers zu genieſſen.

8. Nun, HErr JEſu, Heyl der Seelen, meines Lebens Zuverſicht, ich will mir dein Creutz erwählen, andre Schätze mag ich nicht. Deine Marter, Angſt und Pein ſoll mir ſtets das Liebſte ſeyn. Ich bin nun der Welt entriſſen und will nichts als JEſum wiſſen.

Philipp Balthaſar von Schütz, ſonſt Amadeus Creutzberg genannt

## Hertz-erquickender Troſt bey dem Grabe Chriſti.

171. Mel. HErr, ich habe miß.

Auf mein Hertz! geh mit zu Grabe, dein ſehr guter Freund iſt todt! hole was von ſeiner Habe, denn er iſt der reiche GOtt, und du wirſt nach ſeinem Sterben einen gantzen Himmel erben.

2. HErr, mein Anfang, und mein Ende, ſind der Erde Staub und Koth. Nimm mich auf in deine Hände, und hilff mir aus aller Noth, weil du ſelbſt dahin biſt kommen, wo du mich haſt hergenommen.

3. Ja verlaß die finſtre Höle deiner ſchwartzen Todten-Grufft, komm und ruh in meiner Seele, die gantz ſehnlich nach dir rufft. Komm und ſey mir ſtets im Sinne, bis ich dich recht lieb gewinne.

4. Oder willſt du zu den Todten? ach! ſo nimm mich mit ins Grab. Und weil in den zehn Geboten ich den Fluch verdienet hab, ſo verſcharr ietzt meine Sünde, daß ſie GOTT nicht wieder finde.

5. Hüll in deine Grabe-Tücher alle meinen Jammer ein, denn wo kann ich anders ſicher, als an dieſer Stätte ſeyn? Dein Verdienſt ſey meine Decke, daß ich nicht für GOtt erſchrecke.

6. Künfftig wenn ich werde ſterben, und mein Grab von ferne ſehn, wo mir Fleiſch und Bein verderben, wie ſchon vielen iſt geſchehn, ach! ſo laß mich ſtets erwegen, daß auch du haſt da gelegen.

7. Schaffe ſelbſt die rechten Hüter, daß mein Grab mit Frieden bleib, und wie aufgehabne Güter, ſo bewahre meinen Leib, bis du mir in jenem Leben, ihn wirſt herrlich wieder geben. C. Neumann.

## Der um unſert willen verſpottete König der Ehren.

172. Mel. Wer nur den lieben G.

Biſt du es denn, du Ehren-König, auf den die gröſte Schmach hier fällt? mein Aug entſetzet ſich nicht wenig, daß man dich alſo ſchimpfflich hält. Du biſt ja ſelbſt der groſſe GOtt und gleichwol hier der Leute Spott.

2. Was hör ich doch für Läſterungen? was giebt man dir für Laſter ſchuld? hier ziſchen lauter Natter-Zungen. Das hörſt

hörſt du alles mit Gedult. Man ſpeyet dir ins Angeſicht, du thuſt, als merckeſt du es nicht.

3. Es ſchreyet der verdammte Hauffen, du höreſt es gelaſſen an. Du läßt dich ſchlagen, peitſchen, rauffen, als hätte man dir recht gethan. Kein Schimpff iſt auf der gantzen Welt, der nicht auf dich, Lamm GOttes, fällt.

4. Du hängeſt zwiſchen Erd und Himmel, da gehet erſt das Spotten an. Wie tobt das Jüdiſche Getümmel? wie bläckt der Kriegs-Knecht ſeinen Zahn? der Mörder ſelbſt an deiner Seit vermehrt durch Spott dein Hertzeleid.

5. Pfui! ruffen dieſe Böſewichter und ſchütteln ihren Kopff vor dir. Ja noch viel andre Splitter-Richter verſpotten meinen König hier. Der hochgelobte GOTTES Sohn ſtirbt unter lauter Spott und Hohn.

6. Das hätt ich alles ſollen leiden, mein Ehrgeitz war nur ſchuld daran; doch du läßt dich mit Schanden kleiden, daß ich bey Ehren bleiben kann. Du trägſt den Speichel, ich die Cron, du Schmach und ich den Schmuck davon.

7. Ich nehme Theil an deinem Spotte, ſo hab ich Theil an deiner Ehr. Beſchimpfft mich auch die böſe Rotte, ſo gieb, daß ich gedultig hör. Wer deine Schmach hier auf ſich nimmt, dem iſt der Ehren-Crantz beſtimmt.

B. Schmolcke

## Die gecreutzigte Liebe.

173. M. JEſus meine Zuverſ.

Blutiger Immanuel! ach! ich küſſe deine Wunden; Ruhe hat ſo Leib als Seel bey dem Lebens-Brunnen funden. Alle Luſt vergeht mir hier, rede nur allein von dir.

2. Aus der offnen Seite quillt eitel Krafft vor meine Seele: Liebe, die dich gantz erfüllt, iſt der Spring-Brunn dieſer Höle. Schleuß die Hertzens-Kammer auf, ach! mein Hertze wartet drauf!

3. Blut und Waſſer ſpritzt auf mich, ey wie ſoll ich mich nicht laben! Thaut der Himmel doch durch dich, hier kann ich das Manna haben. Wo ein ſolcher Felſen-Ritz, ach! da iſt der Tauben Sitz.

4. Rothgemahlte Nägelmahl! nehmt mich auf in euren Wunden, ſo hab ich die Gnaden-Wahl durch das ſchönſte Looß gefunden. O ihr blutgen Hände ihr! reißt den Himmel her zu mir.

5. Füſſe, die der Nägel-Spalt faſt in Stücken hat zerriſſen, ihr verbleibt mein Aufenthalt, nur erlaubt mich euch zu küſſen. Geht voran und macht mir gleich einen Pfad ins Himmelreich.

6. Beuge dich, zerritztes Haupt! o ihr Dornen voller Roſen!

Roſen! Heiland iſt es nicht erlaubt recht verliebt dich zu liebkoſen? Nun mein Haupt, gieb daß dein Glied ewig dort in Roſen blůht.

7. Von dir reiſſet mich kein Creutz, o du Liebe voller Leiden! Nagle mich zu dir bereits, kein Tod ſoll mich von dir ſcheiden. Ohn dich leb und ſterb ich nicht trotz dem, der mir wiederſpricht.

8. Treuer Freund bis in den Tod, wickle mich in deine Wunden, ey ſo werd ich in der Noth tapffer und behertzt erfunden, zeuch mich endlich auch von hier in den Wunden gar zu dir.

B. Schmolcke.

## Mitleiden der Creaturen bey dem Tode JEſu.

174. In eigener Melodie.

Brich entzwey, mein armes Hertze, mein armes Hertze, brich entzwey, ach! mein Schmertz, mein groſſer Schmertze, der iſt ſo viel und mancherley. Der Himmel zittert, die Erde ſchůttert; ach Noth! ach Noth! ach Noth! JEſulein mein Schatz iſt todt.

2. Aechzet mit, ihr ſtummen Mauren, ach! ſehet euren Schöpffer an, kanns euch nicht, ihr Menſchen, dauren, was harte Felſen dauren kann? Die Berge ſpringen, die Felſen klingen; ach Noth ꝛc.

3. Seufftzet mit ihr ſtillen Flüſſe, bejammert eures Kōnigs⸗Fall, weinet doch geſammte Güſſe, ihr Quellen, weint doch überall, die Meere brauſen, die Seen ſauſen; ach Noth ꝛc.

4. Trauret mit, ihr hellen Lichter, ihr hellen Sterne finſtert euch, finſtert euch auch ihr Geſichter! der HErre hångt jetzt blaß und bleich, die Sonne winmert, kein Mond mehr ſchimmert; ach Noth ꝛc.

5. Fall und ſtirb, du Sammt und Seiden; vermoder eitler Stoltz und Pracht, jetzo muß dein König leiden, mein JEſus wird jetzt umgebracht, der Scharlach ſchweiſſet, der Fürhang reiſſet; ach Noth ꝛc.

6. Haſſe, Welt, jetzt Luſt und Trincken, ach weint doch alle, die ihr lebt! jetzt ſeht ihr den König ſincken, der über alles lebt und ſchwebt, die todten Frommen die müſſen kommen; ach Noth ꝛc.

7. JEſulein, mein Schatz iſt blieben, ach! jämmerlich an einem Pfahl, ach mein Schatz, den ich muß lieben in Ewigkeit und überall; den ich muß miſſen und nicht mehr küſſen! ach Noth ꝛc.

8. JEſulein mein Schatz und Leben, ich bringe mein Hertz auch heran, das ſoll ſich der Welt begeben, ſoll heulen, weinen, was es kann, ſo lang ſichs reget, und ſich beweget; ach Noth ꝛc.

M. David Trommer.

175. In eigner Melodie.

Chriſte, du Lamm GOttes, der du trägſt die Sünd der Welt, erbarm dich unſer!

2. Chriſte, du Lamm GOttes ꝛc.

3. Chriſte, du Lamm GOttes ꝛc. gieb uns deinen Frieden.

Chriſti Creutz der Chriſten ihr Panier.

176. M. Meinen JEſum laß ich.

Chriſti Creutz iſt mein Panier, als die ſchönſte Sieges-Fahne. Ruhet dieſer Schatz bey mir, lauff ich ſtets auf ebner Bahne. Hat mein Hertze dieſen Schild, ängſtet mich kein Satans-Bild.

2. Iſt das nicht mein Lebens-Baum? nichts kann mir ſo Schatten geben. Ruht mein Hertze hier im Traum, ach! ſo ſchmeck ich lauter Leben. Chriſti Creutz und Leidens-Pein heiliget mein Creutz allein.

3. Vor dem blutigen Altar opfern meine treue Sinnen. Nirgends ſcheinet mir ſo klar, was die Liebe trägt von innen, als wo JEſus offne Seit Reichthum voll Vergnügen beut.

4. Niemand auf der gantzen Welt ſoll mir dieſes Kleinod rauben. Dieſes Zeichen führt mein Zelt, ob die Feinde noch ſo ſchnauben. Raſe, Satan wie du willt, ich führ JEſu Creutz im Schild.

B. Schmolcke.

Die Leidens-Stunden Chriſti.

177. In eigner Melodie.

Chriſtus, der uns ſelig macht, kein Bös hat begangen, der ward für uns in der Nacht, als ein Dieb gefangen, geführt für gottloſe Leut und fälſchlich verklaget, verlacht, verhöhnt und verſpeyt, wie denn die Schrift ſaget.

2. In der erſten Tages-Stund ward er unbeſcheiden als ein Mörder dargeſtellt Pilato dem Heyden, der ihn unſchuldig befand, ohn Urſach des Todes, ihn derhalben von ſich ſand zum König Herodes.

3. Um drey ward der GOttes Sohn mit Geiſſeln geſchmiſſen, und ſein Haupt mit einer Cron von Dornen zerriſſen, gekleidet zu Hohn und Spott, ward er ſehr geſchlagen, und das Creutz zu ſeinem Tod muſt er ſelber tragen.

4. Um ſechs ward er nackt und blos an das Creutz geſchlagen, an dem er ſein Blut vergoß, betet mit Wehklagen, die Zuſeher ſpotten ſein, auch die bey ihm hiengen, bis die Sonn auch ihren Schein entzog ſolchen Dingen.

5. JEſus ſchreyt zur neunten Stund, klaget ſich verlaſſen, bald ward Gall in ſeinen Mund mit Eßig gelaſſen; da gab er auf ſeinen Geiſt, und die Erd erbebet, des Tempels Vorhang zerreißt und manch Fels zerklebet.

6. Da man hat zur Veſper-Zeit die Schächer zerbrochen, ward JEſus in ſeine Seit mit einm Speer geſtochen, daraus Blut und Waſſer rann, die Schrifft zu erfüllen, wie Johannes zeiget an, nur um unſert willen.

7. Da der Tag ſein Ende nahm, der Abend war kommen, ward JEſus vom Creutzes-Stamm durch Joſeph genommen, herrlich nach Jüdiſcher Art in ein Grab geleget, allda mit Hütern verwahrt, wie Matthäus zeuget.

8. O hilff, Chriſte, GOttes-Sohn! durch dein bitter Leiden, daß wir dir ſtets unterthan, all Untugend meiden, deinen Tod und ſein Urſach fruchtbarlich bedencken, dafür, wiewohl arm und ſchwach, dir Danck-Opfer ſchencken. M. Weiß

Vorbilder des Leidens JEſu.

178. Mel. Zion klagt mit Angſt.

Chriſtus, der mich liebt von Hertzen, iſt verurtheilt zu dem Tod, und erduldet Pein und Schmertzen, daß er mich reiß aus der Noth, aus der Noth, darinnen ich ſollte bleiben ewiglich, ſein Creutz iſt auf ihn geleget, welches er gedultig träget.

2. So iſt wider den geſprochen, ſolch ein Urtheil iſt gefällt wider den, der nichts verbrochen, ja den Richter aller Welt. Allhier richtet Grauſamkeit, weil der Kläger iſt der Neid, Lügen ſoll für Wahrheit gleiſſen, Unſchuld ſelbſt ſoll Sünde heiſſen.

3. Siehe, meine Seele, ſiehe, wie die Jüden ſind erboßt, du bringſt ihn in ſolche Mühe, daß man ihn zur Stadt naus ſtoßt. Auf daß er erlöſe dich, nimmt er alle Schuld auf ſich. Ach! beklage doch den Armen, Steine ſollt es faſt erbarmen.

4. Siehe wie dein Heiland krancket, wie ihn deine Sünden-Laſt ſo matt machet, daß er ſchwancket, und in Ohnmacht hinſinckt faſt, ach! was ſiehſt du hier geſchehn, hier kannſt du den Abel ſehn, der von ſeines Bruders Händen kläglich muß ſein Leben enden.

5. Hie geht Iſaac, ſchau den Frommen, wie er Holtz zum Feuer trägt, wie er dis auf ſich genommen, worauf er ſoll ſeyn gelegt. Den Verſöhn-Bock ſiehſt du hier, welcher bringt Erlöſung dir, dir und allen Völcker-Hauffen, die kein Gold nicht konnt erkauffen.

6. Schau die Kupffer-rothe Schlange, die mit Blute gantz durchſprengt: ſchau, und dieſen Wurm umfange, der für dich wird aufgehängt. Wirff dein Glaubens-Aug auf ihn, ſo wird Seelen-Gifft verziehn, und die grimmgen Höllen-Drachen werden dir kein Unheil machen.

7. Schau hier, wie dein David gehet, wie der eine Schleuder

der trägt, der dem Rieſen widerſtehet, der den Goliath erlegt, zu dem Zorn-Bach naht er ſich, wählt fünf Stein, o Tod! für dich, ſeine heilige fünf Wunden ſeynd zu deinem Fall erfunden.

8. Nun ſo wandre hin, mein Leben, o du Sünden-Tilger du, der du für mich hingegeben, auf daß ich erlangte Ruh. Wandre hin, mein JESU Chriſt, der du mein Erlöſer biſt, wandre hin, o Held, und ringe, Tod und Höllen-Macht bezwinge.

9. Ach mein Helffer! gieb die Gnade, daß dein Creutz ich wohl betracht, und nicht Wolluſt auf mich lade, die ſo ſchwer dein Creutze macht. Gieb, daß ich die Sünden meid, und auf dich ſchau allezeit, wie dein Creutze dich gedrücket, daß ich möchte ſeyn erquicket.

10. O mein Tröſter! o mein Hoffen! ſchaue, wie ſo manches mahl mich ſo groſſe Noth betroffen, ſie iſt itzt noch ohne Zahl, du, du Creutzes-Träger, weißſt gar wohl, wie mein Creutze heißt, und wie ſchwer es wird mir Schwachen, drum wollſt du es leichter machen.

11. Ach! laß Hülffe doch erſcheinen, denn mein Creutz erdrückt mich bald, ich bin ſchwach von vielem Weinen, und vor Jahren werd ich alt, es iſt meinem Hertzen bang! ach! mein Leben währt ſo lang, ich kann kaum mehr Odem holen, drum laß mich dir ſeyn befohlen.

12. Gieb Gedult in meinem Schmertzen, wendeſt du mein Creutze nicht, nimm den Kleinmuth aus dem Hertzen, ſtärcke meine Zuverſicht, ruffe mir ein Troſt-Wort zu, und ſey meiner Seelen Ruh, HERR, um deines Creutzes willen wollſt du meine Bitt erfüllen.

13. O mein GOtt, wenn ich auch laſſe diß Jeruſalem der Welt, wenn mein Leib des Todes-Straſſe wandern muß, wenn dirs gefällt, ach! ſo ſtehe du mir bey, daß ich unerſchrocken ſey; der Troſt ſey mir zugeſprochen: JEſus hat die Bahn gebrochen.

14. Wenn die Leibes-Kräffte weichen, und die Scherben trocken ſeynd, wenn der Augen-Lichter ſchleichen, und zum Sterben iſt gemeynt, wenn die Hand ſich nicht mehr hebt, wenn mein krankes Hertze bebt, wenn mir zittern Knie und Lenden, ſo wollſt du zu mir dich wenden.

15. Hilff, daß ich nicht traurig werde, wenn ich ſage gute Nacht, und mein Leib ſoll in die Erde, gieb, daß ich die Welt veracht, und mich in mein Kämmerlein willig laſſe ſchlieſſen ein, bis der Zorn vorüber gehe, und ich frölich auferſtehe.

16. Laß mich diß durch dich erlangen, o mein JEſu! o mein Theil! der du biſt zum Tode gangen, der mir giebet ewigs

Heyl. Dein Tod iſt mein Lebens-Safft, er giebt meiner Seelen Krafft, daß ich kann in Fried und Freuden aus der eitlen Hütte ſcheiden.

17. JEſu, wie viel Himmels-Geiſter haſt du wohl um dich geſpürt, als du, ihr GOtt und ihr Meiſter, wurdeſt aus der Stadt geführt? laß auch die begleiten mich, wenn mein Leben endet ſich, laß dahin mein Seelchen bringen, wo ſie dreymahl heilig ſingen.

18. O! da will ich dich erſt loben, da ſoll dein Verdienſt erſt ſeyn nach Gebühr von mir erhoben, wo der Engel Chor ſtimmt ein. HErr, mein Geiſt ſehnt ſich nach dir, er wünſcht abzuſcheiden hier, dein Tod macht mir ſüſſes Sterben, und läßt mich den Himmel erben.

D. G. W. Sacer.

## Die ſieben Worte JEſu am Creutze.

179. In eigner Melodie.

Da JESUS an dem Creutze ſtund und ihm ſein Leichnam ward verwundt ſo gar mit bittern Schmertzen, die ſieben Wort, die JEſus ſprach, betracht in deinem Hertzen.

2. Zum erſten ſprach er gar ſüßiglich zu ſeinem Vater im Himmelreich mit Kräfften und mit Sinnen: Vergieb ihnn, Vater, ſie wiſſen nicht, was ſie an mir beginnen.

3. Zum andern gedenck ſeiner Barmhertzigkeit, die GOtt am Schächer hat geleit, ſprach GOtt gar gnädigliche: Fürwahr, du wirſt heut bey mir ſeyn in meines Vaters Reiche.

4. Zum dritten gedenck ſeiner groſſen Noth, laß dir die Wort nicht ſeyn einn Spott: Weib, ſchau deinn Sohn gar eben. Johannes nimm deinr Mutter wahr, du ſolt ihr eben pflegen.

5. Nun mercket, was das viert Wort was! Mich dürſt ſo hart ohn Unterlaß ſchreyt GOtt mit lauter Stimme; das menſchlich Heyl thät er begehrn, ſeinr Nägel ward er empfinden.

6. Zum fünften gedenck ſeiner Bitterkeit, die GOtt am heilgen Creutz ausſchreyt: Mein GOtt! wie haſt du mich verlaſſen! das Elend, das ich leiden muß, das iſt gantz über die Maſſen.

7. Das ſechſte war gar ein kräfftiges Wort, das mancher Sünder auch erhört aus ſeinm göttlichen Munde: Es iſt vollbracht mein Leiden groß wohl hie zu dieſer Stunde.

8. Zum ſiebnden geb' ich mich, Vater, in dein Händ, deinn Heilgen Geiſt du zu mir ſend in meinen letzten Zeiten, wenn ſich die Seel vom Leib abſcheidt, und mag nicht länger beiten.

9. Wer GOttes Marter in Ehren hat, und offt gedenckt der ſieben Wort, deß will GOTT eben pflegen wohl hier auf Erd

mit

mit ſeiner Gnad, und dort im ewgen Leben.

Joh. Böſchenſtein.

### Heilſame Einſchärffung des bittern Leidens und Sterbens JEſu Chriſti.

180. Mel. JEſu meines Lebens.

Dencke Hertz an dieſe Zeiten und an deine Seelen-Noth; nimm die halbgedämpfften Seyten, klage deines JEſu Tod; zähle ſeine ofne Wunden und die vielen Leidens-Stunden, ſinne auf ein fein Gedicht und vergiß dein Danck-Lied nicht.

2. Du, du ſollteſt ewig brennen und der Höllen eigen ſeyn: Denn wer konnte dich wohl trennen von des Todes Macht und Pein? Deine Sünden ſollten bleiben und dich aus dem Himmel treiben; Hätte nicht für alle Welt GOTT bezahlt das Löſe-Geld.

3. Aber, weil der Bundes-Engel, dein Erlöſer, kommen iſt und aus Davids Stamm und Stengel ein ſo edler Reis entſprießt, weil am Creutze ſich geſtrecket, der den Tod und alles ſchrecket, das erhabne Schlängelein. O ſo kannſt du ruhig ſeyn.

4. Schaue nur mit allem Fleiße deinen Sünden-Büſſer an, der hier auf dem Erden-Creiße einem Wurme gleichen kann: Ach! wie iſt ſein Haupt zuſtochen, und die ausgeſpannten Knochen ſind das rechte Jammer-Bild, aus dem nichts, als Liebe, quillt.

5. Drücke ſeine Angſt und Schmertzen dir in das Gedächtniß ein, und laß deine Andachts-Kertzen immer voller Flammen ſeyn: weiche nicht von ſeiner Seiten, laß dich nichts von JESU leiten, wer bey JESU Creutze ſteht wird zum Himmels-Thron erhöht.

6. Richte alle deine Kräffte, richte deinen gantzen Sinn, alle deine Lebens-Säffte nach dem GOttes Lamme hin: ſtärcke dich mit ſeinem Blute und laß bey der Creutzes-Ruthe ſeinen bittern Myrrhen-Wein dir ein Troſt und Labſal ſeyn.

7. Faſſe ihn an deinem Ende, wenn ſonſt alles von dir weicht; denn er ſtrecket ſeine Hände willig dem, der nach ihm reicht: Ach vergieß die vielen Ritzen, ſeinen Tod, ſein letztes Schwitzen, ſein erblaßtes Angeſicht, o! mein treues Hertze nicht.

8. Hiervon darfſt du niemahls ſchweigen, weil ein Glied bey dir ſich regt, hierauf laß dein Dencken ſteigen, bis auch gar kein Puls mehr ſchlägt, bis daß alle Krafft vergehet und das Trieb-Rad ſtille ſtehet, ja ſo lange ſoll die Pein dir ein Denck- und Danckmahl ſeyn.

9. Nun der Danck ſoll ewig dauern, wenn auch Zeit und Welt vergeht, noch in jenen Himmels-Mauern, wenn mein Hertz in Freuden ſteht, wenn ich

ich dich, mein Heyland küſſe und das Sünden-Kleid vermiſſe, da ſoll bey der Engel-Schaar, mein Danck ſchallen immerdar.

D. J. Th. Horwein.

Der am Creutz iſt meine Liebe.

181. M. Freu dich ſehr o meine.

Der am Creutz iſt meine Liebe, meine Lieb iſt JEſus Chriſt, weg ihr argen Seelen-Diebe, Satan, Welt und Fleiſches-Lüſt, eure Lieb iſt nicht von GOtt, eure Lieb iſt gar der Tod. Der am Creutz iſt meine Liebe, weil ich mich im Glauben übe.

2. Der am Creutz iſt meine Liebe, Frevler, was befremdet dich, daß ich mich im Glauben übe? JEſus gab ſich ſelbſt für mich, ſo wird er mein Frieden-Schild, aber auch mein Lebens-Bild. Der am ꝛc.

3. Der am Creutz iſt meine Liebe: Sünde, du verlierſt den Sturm! Weh mir, wenn ich den betrübe, der ſtatt meiner wird ein Wurm: creutzigt ich nicht GOttes Sohn? trat ich nicht ſein Blut mit Hohn? Der am Creutz iſt meine Liebe ꝛc.

4. Der am Creutz iſt meine Liebe, ſchweig, Gewiſſen! niemand mahnt, GOtt preiſt ſeine Liebes-Triebe, wenn mir von der Handſchrifft ahnt; ſchau, wie mein Hals-Bürge zahlt, GOttes Blut hat ſie durchmahlt. Der am Creutz ꝛc.

5. Der am Creutz iſt meine Liebe, drum Tyranne! foltre, ſtoß! Hunger, Blöſſe, Henckers-Hiebe, nichts macht mich von JEſu los; nicht Gewalt, nicht Gold, nicht Ruhm, Engel nicht, kein Fürſtenthum. Der am Creutz ꝛc.

6. Der am Creutz iſt meine Liebe, komm, Tod, komm mein beſter Freund, wenn ich wie ein Staub zerſtiebe, wird mein JEſus mir vereint, da, da ſchau ich GOttes Lamm, meiner Seelen Bräutigam. Der am ꝛc.

Joh. Mentzer.

Nutzen des Leidens Chriſti.

182. M. O GOtt du frommer.

Du groſſer Schmertzens-Mañ, vom Vater ſehr geſchlagen, HErr JEſu, dir ſey Danck für alle deine Plagen, für deine Seelen-Angſt, für deine Band und Noth, für deine Geiſſelung, für deinen bittern Tod.

2. Ach! das hat unſre Sünd und Miſſethat verſchuldet, was du an unſer ſtatt, was du für uns erduldet: ach! unſre Sünde bringt dich an das Creutz hinan, o unbeflecktes Lamm, was haſt du denn gethan?

3. Doch deines Hertzens Lieb erweiſet unſern Hertzen, wie lieb wir dir geweſt, dein Leiden, Tod und Schmertzen hat nun verſöhnet GOtt den Vater mit der Welt, uns ſeine Gnade bracht, zufrieden ihn geſtellt.

4. Dein Kampff iſt unſer Sieg, dein Tod iſt unſer Leben, in deinen Banden iſt die Freyheit uns gegeben, dein Creutz iſt

iſt unſer Troſt, die Wunden unſer Heyl, dein Blut das Löſe-Geld, der armen Sünder Theil.

5. O hilff, daß wir uns auch zum Kampff und Leiden wagen, und unter unſrer Laſt des Creutzes nicht verzagen, hilff tragen mit Gedult durch deine Dornen-Cron, wenns kommen ſoll mit uns zum Tode, Schmach und Hohn.

6. Dein Schweiß komm uns zu gut, wenn wir im Schweiſſe liegen, durch deinen Todes-Kampff laß uns im Tode ſiegen; durch deine Bande, HErr, bind uns, wie dirs gefällt, hilff daß wir creutzigen durch dein Creutz Fleiſch und Welt.

7. Laß deine Wunden ſeyn ein Artzney unſrer Sünden, laß uns auf deinen Tod den Troſt im Tode gründen; o JESU! laß an uns durch dein Creutz Angſt und Pein, dein Leiden, Angſt und Noth ja nicht verlohren ſeyn.

M Adam Thebeſius.

## Die beſte Ruhe in den Wunden JEſU.

183. In eigner Melodie.

Drücket euch an meine Lippen, o ihr theuren Wunden ihr! Roſen-rothe Purpur-Klippen, öffnet eure Hölen mir. Thaut mir Gnade, Heyl und Leben, hertzet euch mit meinem Geiſt. Eure Fülle kann mir geben alles, was Vergnügung heiſt.

2. Ruhe, Welt, auf ſanfften Betten! Eitle Seelen, wickelt euch in die goldnen Ehren-Ketten, Chriſti Wunden iſt nichts gleich. Hab ich dieſen Schatz gefunden, ſo verlach ich allen Pracht. Gnung, daß mich die Krafft der Wunden reich und hoch und ſelig macht.

3. Ach! ihr goldnen Fürſten-Zimmer! euer Glantz verblendet mich. Fünf Palläſte voller Schimmer, innerlich und äuſſerlich. Nacht und Nebel muß verbleichen vor dergleichen Sonnen-Schein. O! bey dieſen Gnaden-Zeichen nehm ich gar den Himmel ein.

4. Niemahls gnung geprießne Hölen, ihr verwahrt mein goldnes Vlies, machet meiner matten Seelen Pforten in das Paradies. Tauſend Welten laß ich fahren, ſo ich euch nur haben kann. Cronen fallen mit den Jahren, hier treff ich was ewigs an.

5. Gärte, wo ſich Engel küſſen, Ehrenpreis und Tauſendſchön! Brunnen die mit Zucker flieſſen, ohn euch müßt ich gantz vergehn. Honig-Thäler, Blumen-Auen! reicht mir euer Labſal dar, Nectar laßt dem Hertzen thauen, es erſtirbet ſonſten gar.

6. Regenbogen meines Bundes! euer Glantz ſteigt über ſich Ihr Vertreter meines Mundes, Chriſtus rufft durch euch vor mich. Heiligthümer meiner Sin-

Sinnen, ſetzt die Seel in lauter Glut, gebt mir Krafft GOtt zu gewinnen, räumt mir ein das höchſte Gut.

7. Ausgedrückte Wolluſt-Trauben, Erſtlinge der Seligkeit, flöſſet Krafft auf meinen Glauben, JEſus Blut-beſprengtes Kleid nehm ich an vor alle Schätze, vor der Welt geputzte Zier. O wenn ich mich hier nur netze, naht ſich JEſus bald zu mir.

8. Zieht mich immer von der Erden, ihr Magneten, Himmelwerts. Nichts ſoll euch verſaget werden, tauſendmahl ſchenck ich mein Hertz. Zarte Wunden, JEſus-Wunden, ey wie dürſtet mich ſo ſehr! Nahten ſich nur bald die Stunden, dörfft ich keines Wunſches mehr.

B. Schmolcke.

Schöne Betrachtungen über die Worte: Siehe! das iſt GOttes Lamm.

184. M. Am Waſſer-Flüſſen.

Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld der Welt, und ihrer Kinder, es geht und büſſet in Gedult die Sünden aller Sünder, es geht dahin, wird matt und kranck, ergiebt ſich auf die Würge-Banck, entzieht ſich aller Freuden, es nimmt an ſich Schmach, Hohn und Spott, Angſt, Wunden, Striemen, Creutz und Tod, und ſpricht: ich wills gern leiden.

2. Das Lämmlein iſt der groſſe Freund und Heyland unſrer Seelen, denn den hat GOtt zum Sünden-Feind und Söhner wollen wählen; geh hin, mein Kind, und nimm dich an der Kinder, die ich ausgethan zur Straff und Zornes-Ruthen. Die Straff iſt ſchwer, der Zorn iſt groß, du kannſt und ſollſt ſie machen los, durch Sterben und durch Bluten.

3. Ja, Vater! ja von Hertzens-Grund, leg auf, ich wills gern tragen, mein Wollen hängt an deinem Mund, mein Wircken iſt dein Sagen. O Wunder-Lieb! o Liebes-Macht! du kannſt, was nie kein Menſch gedacht, GOTT ſeinen Sohn abzwingen! o Liebe! Liebe! du biſt ſtarck, du ſtreckeſt den ins Grab und Sarg, für dem die Felſen ſpringen.

4. Du marterſt ihn am Creutzes-Stamm mit Nägeln und mit Spieſſen, du ſchlachteſt ihn als wie ein Lamm, machſt Hertz und Adern flieſſen, das Hertze mit der Seuffzer-Krafft, die Adern mit dem edlen Safft des Purpur-rothen Blutes. O ſüſſes Lamm! was ſoll ich dir erweiſen dafür, daß du mir erzeigeſt ſo viel Gutes?

5. Mein Lebetage will ich dich aus meinem Sinn nicht laſſen, dich will ich ſtets, gleich wie du mich, mit Liebes-Armen faſſen. Du ſollſt ſeyn meines Hertzens-Licht, und wenn

mein

mein Hertz in Stücken bricht, ſollſt du mein Hertze bleiben; ich will mich dir, mein höchſter Ruhm, hiermit zu deinem Eigenthum beſtändiglich verſchreiben.

6. Ich will von deiner Lieblichkeit bey Nacht und Tage ſingen, mich ſelbſt auch dir nach Möglichkeit zum Freuden-Opfer bringen, mein Bach des Lebens ſoll ſich dir und deinem Nahmen für und für in Danckbarkeit ergieſſen: und was du mir zu gut gethan, das will ich ſtets, ſo tief ich kann, in mein Gedächtniß ſchlieſſen.

7. Erweitre dich, mein Hertzens-Schrein, du ſollſt ein Schatz-Haus werden, der Schätze, die viel gröſſer ſeyn, als Himmel, Meer und Erden: weg mit den Schätzen dieſer Welt und allen, was der Welt gefällt! ich hab ein beſſers funden. Mein groſſer Schatz, HErr JEſu Chriſt, iſt dieſes, was gefloſſen iſt aus deines Leibes Wunden.

8. Das ſoll und will ich mir zu Nutz zu allen Zeiten machen; im Streite ſoll es ſeyn mein Schutz, in Traurigkeit mein Lachen, in Frölichkeit mein Sayten-Spiel, und wenn mir nichts mehr ſchmecken will, ſoll mich diß Manna ſpeiſen, im Durſt ſolls ſeyn mein Waſſerquell, in Einſamkeit mein Sprach-Geſell, zu Haus und auch auf Reiſen.

9. Was ſchadet mir des Todes Gifft? dein Blut das iſt mein Leben. Wenn mich der Sonnen Hitze trifft, ſo kann mirs Schatten geben; ſetzt mir des Schwermuths Schmertzen zu, ſo find ich bey dir meine Ruh, als auf dem Bett ein Krancker, und wenn des Creutzes Ungeſtüm mein Schifflein treibet üm und üm, ſo biſt du denn mein Ancker.

10. Wenn endlich ich ſoll treten ein in deines Reiches Freuden, ſo laß diß Blut mein Purpur ſeyn, ich will mich darein kleiden, es ſoll ſeyn meines Hauptes Cron, in welcher ich will für den Thron des höchſten Vaters gehen, und dir, dem er mich anvertraut, als eine wohlgeſchmückte Braut, an deiner Seiten ſtehen.

P. Gerhard.

### JEſu Leiden ein Spiegel des göttlichen Zorns und der groſſen Sünden Schuld.

185. M. Wer weiß, wie nahe.

Entſetze dich, betrübtes Hertze! iſt das des Vaters liebſter Sohn? wie find ich hier im tieffen Schmertze den, welcher mehr als Salomon? iſt das der Glantz der Herrlichkeit, verhüllt in ſolche Dunckelheit?

2. Der Schönſte von den Menſchen-Kindern hat, leider! keine Schönheit mehr. Er ſiehet gleich den gröſten Sündern, es krümmet ſich kein Wurm ſo ſehr, kein Schmertz kommt ſeinem

nem Schmertzen bey, wer ſagt mir, wer die Urſach ſey?

3. Mein eignes Hertze muß mirs ſagen. Des Vaters Zorn und meine Schuld, die, die hat JEſus müſſen tragen mit unbeſchreiblicher Gedult. Die über uns entbrannte Glut verleſchte dieſes Lammes Blut.

4. O ein Gerichte über alle! GOtt ſtraffte weiland auch wohl ſcharff, als er die Engel nach dem Falle mit Ketten in den Abgrund warff; als er den Adam von ſich ſtieß, die erſte Welt erſauffen ließ.

5. Im Schwefel muſte Sodom ſtehen, ein Pharao ſanck in den Schlamm; wenn Jericho muß untergehen, Jeruſalem ein Ende nahm; doch was iſt dieſes Straff-Gericht vor dem, was JEſu hier geſchicht.

6. Hier muß ja leiden über Leiden, der doch die Unſchuld ſelbſten war; an dem ſich auch die Engel weiden, der zieret hier den Mord-Altar. O Sünde! was haſt du gethan? du brennſt den Grimm des Vaters an.

7. Nun, Vater, haſt du deine Flammen in Chriſti Wunden ausgeleſcht, ſo wirſt du mich ja nicht verdammen, weil deines Sohnes Blut mich wäſcht. Das halt ich dir im Glauben für, ach! zürne nicht, mein GOtt, mit mir!

B. Schmolcke.

Der beſte Ruhm eines Chriſten über Gal. VI. 14.

186. Mel. JEſu, deine tieffe W.

Es ſey ferne von mir rühmen, ohn in Chriſti Creutz allein, ſeine Wunden, ſeine Striemen, ſeine Dornen, ſeine Pein ſind mein ſchönſter Ehren-Ruhm, meines Glaubens Eigenthum, meine Crone, die mich ſchmücket, und mein Troſt, der mich erquicket.

2. Rühmt, ihr Menſchen, eure Schätze, rühmet Gold und Edelſtein, ſtricket in des Mammons Netze eurer Seelen Wohlfahrt ein, mein Schatz und mein höchſtes Gut bleibet meines JEſu Blut; wenn ich dieſes nur beſitze, iſt mir ſonſt kein Reichthum nütze.

3. Weg mit euch, ihr eitlen Lüſte, die ihr Bahn zur Höllen macht! Reiche, Wolluſt, deine Brüſte dem, der keinen Himmel acht! Dieſes heiß ich meine Luſt, was aus meines JEſu Bruſt durch die Wunden iſt geronnen, das ſind meine Liebes-Brunnen.

4. Welt, behalte Sammt und Seide, prange, wie es dir gefällt; meines JEſu Purpur-Kleide weichet alles in der Welt. Ich verkleide mich in ihn, Diamanten und Rubin kann ſein Blut-Schweiß mir gewähren, wenn ich wollte Schmuck begehren.

5. Laßt euch groſſe Titul geben, die ihr hoher Sinnen ſeyd, ich

ich verlange nicht zu ſtreben nach dergleichen Eitelkeit. Wer mich etwas nennen will, nenne mich des Creutzes Ziel, denn es will mir ſonſt kein Rühmen, als in Chriſti Creutz geziemen.

6. Nun, mein JEſu, deine Schmertzen, deine bittre Paßion, deine Seelen-Angſt im Hertzen, deine ſcharffe Dornen-Cron, deine Bande, deine Noth, deine Wunden, deinen Tod nenn ich meinen Ruhm auf Erden, er wird es auch ewig werden. B. Schmolcke.

### Ueber die Worte: Es iſt vollbracht.

Joh. XIX, 30.

187. In eigner Melodie.

Es iſt vollbracht. Vergieß ja nicht diß Wort, mein Hertz, das JEſus ſpricht, da er am Creutze für dich ſtirbet und dir die Seligkeit erwirbet, da er, der alles, alles wohl gemacht, nunmehro ſpricht: Es iſt vollbracht.

2. Es iſt vollbracht am Creutze dort Geſetz und der Propheten Wort. Was wir niemahls vollbringen konnten, iſt nun vollbracht durch JEſu Wunden. Was GOttes Rath von Ewigkeit bedacht, das iſt durch ſeinen Tod vollbracht.

3. Es iſt vollbracht und gnung gethan, daß man nicht mehr verlangen kann. GOtt iſt verſöhnt und gantz geſtillet, weil ſein Sohn alles hat erfüllet. Was iſts, daß man in Angſt und Sorgen wacht? man glaube nur es iſt vollbracht.

4. Es iſt vollbracht. Was ſoll ich nun darzu noch, o mein JEſu thun? Nichts, nichts. Denn was von dir geſchehn, wird ſchon als mein Werck angeſehn, auch das, was ich vollbringe Tag und Nacht, wird von dir ſelbſt in mir vollbracht.

5. Es iſt vollbracht. Ich bin befreyt, ich habe ſchon die Seligkeit. Weil Sünd und Tod ſind weggenommen, iſt Gnad und Leben wieder kom̄en. Darum, wenn auch gleich alles bricht und kracht, ſag ich getroſt: Es iſt vollbracht.

6. Es iſt vollbracht. Vergieß ja nicht diß Wort, mein Hertz, das JEſus ſpricht, und laß es dir auch dazu dienen, daß du vollbringſt, was dir will ziemen. So lang du lebſt, laß diß nicht aus der acht, daß JEſus ſpricht: Es iſt vollbracht.

### Nützliche Anwendung des Leidens JESU.

188. M. Zion klagt mit Angſt.

Fließt ihr Augen, fließt von Thränen, und beweinet eure Schuld, brich, mein Hertz, von Seufftzen, Sehnen, weil ein Lämmlein in Gedult nach Jeruſalem zum Tod, ach! zum Tod für deine Noth und der gantzen Welt hinwandelt, denck, ach! wie du haſt gehandelt.

2. Es ſoll nun vollendet werden, was davon geſchrieben iſt, und warum auf dieſer Erden iſt geko-

gekommen JEſus Chriſt; ſchauet nun des Höchſten Sohn in dem Leiden, Schmach und Hohn, in den Wunden, in den Schmerzen, und nehmt alles wohl zu Herzen.

3. Es wird in der Sünder Hände überliefert GOTTES Lamm, daß ſich dein Verderben wende; Jüd und Heyden ſind ihm gram, und verwerffen dieſen Stein, der ihr Eckſtein ſollte ſeyn; ach! diß leidet der Gerechte für die böſen Sünden-Knechte.

4. JEſus ſteht in Strick und Banden, deſſen Hand die Welt gemacht, bey Verachtung, Spott und Schanden, und wird höniſch ausgelacht, Backenſtreich und Fäuſtenſchlag, Jüd und Heyden Grimm und Rach duldet er für deine Sünden; wer kann ſolche Lieb ergründen?

5. Laß es dir zu Hertzen gehen, beßre und bekehre dich! wer kann dieſe That anſehen, daß man nicht bewege ſich? JEſus ſteht an unſrer Statt, was der Menſch verdienet hat, büſſet JEſus und erduldet, was der Sünder hat verſchuldet.

6. Er hält ſeinen heilgen Rücken Geiſſel, Ruth und Peitſchen dar, wer kann diß ohn Reu erblicken? wenn die rohe Jüden-Schaar Hand anlegt an GOttes Bild, das ſo freundlich, fromm und mild, und doch nackend wird gehauen, wer kann ſolchen Greul anſchauen?

7. Alſo ſollt man dir begegnen, du verruchtes Menſchen-Hertz: aber nun kömmt dich zu ſeegnen und zu tragen deinen Schmertz, JEſus und entblöſſet ſich, und wird doch ſo jämmerlich abgeſtrafft, zerhackt, zerſchlagen, daß kein Maaß noch Ziel der Plagen.

8. Endlich wird der Schluß geſprochen, JEſus muß zum Tode gehn, und der Stab wird abgebrochen, es hilfft hie kein Bitten, Flehn, Barrabas wird losgezehlt, JEſus wird zum Creutz erwehlt, weg mit dieſem, dem Verfluchten, rufft der Hauffen der Verruchten.

9. Folge denn zur Schädel-Ståte deinem JEſu traurig nach; aber auf dem Wege bete, bet im Geiſt mit Weh und Ach! daß der Vater auf ſein Kind, als den Bürgen für die Sünd, ſehen woll und ſich erbarmen über dich Elend- und Armen.

10. Muß ich, JEſu! dich denn ſehen am verfluchten Creutzes-Pfahl, ach! ſo laß ich übergehen meine Thränen ſonder Zahl, ach erbarm dich GOttes-Lamm, das da hängt am Creutzes-Stamm! ach erbarm dich, weil dein Leiden mir gedeyen ſoll zur Freuden!

11. Ich will dir ein Opffer geben, Seel und Leib iſt deine Gab, JEſu, nimm diß arme Leben, weil ich ja nichts beſſers hab; tödt in mir, was dir mißfällt, leb in mir auf dieſer

Welt,

Welt, laß mich mit dir leben, ſterben, und dein Reich im Himmel erben.

12. Tauſendmahl ſey dir geſungen, liebſter JEſu, Preis und Ruhm, daß du Höll und Tod bezwungen, nun bin ich dein Eigenthum, und du meine Freud und Wonn: möcht ich dich, o ſchönſte Sonn, bald in deiner Crone ſehen! komm, dein Leiden iſt geſchehen.

## JEſu Lob- und Leichen-Gedächtniß.

189. M. JEſu, der du meine S.

Fließt ihr Thränen, fließt und ſchieſſet, fallt und wallet Wangen ab! gießt, ihr Augen-Brunnen, gieſſet gantze Bäche auf das Grab, wo im Tode liegt das Leben. Laßt uns ihm die Letze geben. Ach! ach! unſre Liebes-Zier, JEſus iſt nun nicht mehr hier.

2. Schöner Himmel! ſuch auf Erden deinen König nun nicht mehr; hilff beweinen ſein Entwerden, mach die Wolcken-Brunnen leer. Sonne, Mond und Sterne, weinet, eure Sonne nicht mehr ſcheinet. Ach! des Himmels Cron und Zier, JEſus, liegt verblichen hier.

3. Weint ihr frommen Engel-Geiſter, euer HERR und Printz iſt todt, euer groſſer Ordens-Meiſter, dem ihr ſtundet zu Gebot. Die Geburt habt ihr beſungen; laßt ſein Grab auch ſeyn beklungen. Ach! ach! der Engel Zier, JEſus, liegt begraben hier.

4. Weinet, o ihr Menſchen-Heerden, euer treuer Hirt iſt hin. Ihn verbannte von der Erden der ergrimmten Wölffe Sinn. Er hat vor der Schäflein Leben ſelber ſich in Tod gegeben. Ach! ach! unſrer Erden Zier, JESUS, iſt nun nicht mehr hier.

5. Weint, ihr ſeine Hirten-Knaben, er hat euch, ihr ihn geliebt, euer Troſt liegt dort begraben. Freylich, ihr ſeyd ſchon betrübt. Labet doch der Mutter Hertze, das zerbrechen will vor Schmertze. Ach! ach! aller Hirten Zier, JEſus, iſt nun nicht mehr hier.

6. Alles, was erſchaffen, weine, Himmel, Erde, Meer und Lufft, Menſchen, Thiere, Bäum und Steine, Bäch und Brunnen, Wald und Klufft. Klaget ihr Geſchöpffe, klaget, von dem Tod des Schöpffers ſaget: Ach! ach! der Geſchöpffe Zier, JEſus liegt begraben hier.

7. War doch nichts als lauter Lieben ſeine ganze Lebens-Zeit, das ihn Himmel-ab getrieben, er trat vor uns in den Streit, und erwürgte Wölff und Drachen, die zur Beut uns wollten machen. Ach! ach! unſre Lebens-Zier, JEſus, iſt nun nicht mehr hier.

8. Er, der reiche GOtt vom Himmel, zog in Armuth um auf Erd, durch das wüſte Welt-Getüm-

Getümmel, keine Noth hat ihn beſchwert, die er trug für unſre Schulden, er konnt wie ein Lämmlein dulden. Ach! ach! unſre Freudens-Zier, JEſus iſt nun nicht mehr hier.

9. Gutes er für Böſes thäte, er war ſeiner Feinde Freund. Niemand ihn umſonſt anflehte, niemand hat er Hülff verneint. Schalt man ihn, er ſchalt nicht wieder! rieb ſich ſchon an ihm ein jeder. Ach! ach! unſre Freundes-Zier, JEſus, iſt nun nicht mehr hier.

10. Er, der hohe Fürſt der Sternen, er, der HErr, ward unſer Knecht, gab die Demuth uns zu lernen, die er vorgebildet recht. Wahrhafft war er mit dem Munde, ohne Falſch im Hertzens-Grunde. Ach! ach! unſre Demuths-Zier, JEſus iſt nun nicht mehr hier.

11. Selbſt die wilden Wölffe heulen, die ihn haben umgebracht, ihm ein ſchönes Lob mittheilen, als er jetzt gab gute Nacht. Warlich (wird die Red vernommen) diß war einer von den Frommen. Ach! ach! unſre Seelen-Zier, JEſus, iſt nun nicht mehr hier.

12. Aber iſt er ſchon verblichen, bald er wieder leben wird: von uns bleibt er unentwichen, ob der Tod ihn weggeführt. Ewig, ob wir ihn nicht ſehen, will er um und bey uns ſtehen. Unſer Troſt und unſre Zier, JEſu, du biſt dennoch hier.

13. Unterdeſſen ſoll auf Erden alle Jahr um dieſe Zeit dein Tod noch beweinet werden, bis du aus der Eitelkeit uns holſt zu den Himmels-Höhen, da wir werden wieder ſehen dich, o JEſu! gleichwie hier. Ach! ſo komm, hol uns zu dir.

Sigmund von Bircken oder Betulius.

### JESU Wunden, fünf Brunnen.

190. Mel. Ach GOtt und HErr.

Fünf Brünnlein ſind, daraus mir rinnt Fried, Heyl, Troſt, Freud und Leben, in Angſt und Noth bis in den Tod dieſelben Labſal geben.

2. Die Qvell du biſt, HErr JEſu Chriſt, die Brünnlein deine Wunden, daraus ich mich lab inniglich in heiſſen Creutzes-Stunden.

3. Laß mir ſtets ſeyn das Leiden dein einn Spiegel, Regul, Riegel, daß ich nach dir mein Fleiſch regier und laß ihm nicht den Zügel.

4. O GOttes Lamm! o Liebes-Flamm! o meiner Seelen Freude! nimm hin die Sünd, das Hertz entzünd, daß mich von dir nichts ſcheide.

5. So werde ich recht ſeliglich den Lebens-Lauff vollbringen, und frölich hier, o GOtt! mit dir das Conſummatum ſingen.

Willige

### Willige Nachfolge JEſu in der Gedult.

191. M. Machs mit mir GOtt.

Geduldigs Lämmlein, JEſu Chriſt, der du all Angſt und Plagen, all Ungemach zu jeder Friſt geduldig haſt ertragen, verleih mir auch zur Leidens-Zeit Gedult und alle Tapfferkeit.

2. Du haſt gelitten, daß auch ich dir folgen ſoll und leiden, daß ich mein Creutze williglich ertragen ſoll mit Freuden; ach! möcht ich doch in Creutz und Pein geduldig wie ein Lämmlein ſeyn!

3. Ich wünſche mir von Hertzen-Grund um dich geſchlacht zu werden, und was noch mehr, zu jeder Stund am Creutz zu ſtehn auf Erden, doch aber wünſch ich auch dabey, daß ich ein Lämmlein JEſu ſey.

4. Laß kommen alles Creutz und Pein, laß kommen alle Plagen: laß mich veracht, verſpottet ſeyn, verwundt und hart geſchlagen, laß aber auch in aller Pein mich ein geduldig Lämmlein ſeyn!

5. Ich weiß, man kann ohn Creutz und Leid zur Freude nicht gelangen, weil du in deine Herrlichkeit ſelbſt biſt durchs Creutz gegangen. Wer nicht mit dir leid Creutz und Pein, kann auch mit dir nicht ſelig ſeyn.

Johann Scheffler ſonſt Johann Angelus.

### Liebes-Bruſt JEſu und deren Begrüſſung.

192. M. Vater unſer im Him.

Gegrüſſet ſeyſt du GOTT, mein Heyl, mein Auge, lieb- und ſchönſtes Theil, gegrüſſet ſeyſt du werthe Bruſt, du GOttes-Sohn, du Menſchen-Luſt, du Träger aller Bürd und Laſt, du aller Müdē Ruh und Raſt.

2. Mein JEſu! neige dich zu mir mit deiner Bruſt, damit von dir mein Hertz in deiner Lieb entbrenn, und von der gantzen Welt ſich trenn, halt Hertz und Bruſt in Andacht reich und mich gantz deinem Willen gleich.

3. Mach, HErr, durch deines Hertzens Qvell mein Hertz vom Unflat rein und hell, der du biſt GOttes Glantz und Bild, und aller Armen Troſt und Schild, theil aus dem Schatze deiner Gnad auch mir mit Gnade, Rath und That.

4. O ſüſſe Bruſt, thu mir die Gunſt, und fülle mich mit deiner Brunſt, du biſt der Weisheit tieffer Grund, dich lobt und ſingt der Engel Mund, aus dir entſpringt die edle Frucht, die dein Johannes bey dir ſucht.

5. In dir wohnt alle GOttes-Füll, haſt alles, was ich wünſch und will, du biſt das rechte GOttes-Haus, drum wenn zur Welt ich muß hinaus, ſo ſchleuß mich treulich in dir ein, und laß mich ewig bey dir ſeyn.

P. Gerhard.

Heilig-

Heilige Leidens-Betrachtungen.

193. M. An Waſſer-Flüſſen.

Gegrüſſet ſeyſt du, meine Cron, und König aller Frommen, der du zum Troſt von deinem Thron uns armen Sündern kommen, o wahrer Menſch, o wahrer GOtt, o Helffer voller Hohn und Spott, den du doch nicht verſchuldet! ach! wie ſo arm, wie nackt und blos hängſt du am Creutz, wie ſchwer und groß iſt dein Schmertz, den du duldeſt?

2. Es flieſſet deines Blutes Bach mit gantzem vollen Hauffen, dein Leib iſt auch mit Ungemach gantz durch und durch belauffen. O unumſchränckte Majeſtät, wie kömmts, daß dirs ſo kläglich geht? das macht dein Huld und Treue. Wer danckt dir deß? wo iſt der Mann, der ſich, wie du für uns gethan, für dich zu ſterben freue?

3. Was ſoll ich dir doch immermehr, o Liebſter, dafür geben, daß dein Hertz ſich ſo hoch und ſehr bemüht hat um mein Leben? Du retteſt mich durch deinen Tod von mehr als einer Todes-Noth, und machſt mich ſicher wohnen! Laß Höll und Teufel böſe ſeyn; was ſchadts? ſie müſſen dennoch mein und meiner Seelen ſchonen.

4. Für groſſer Lieb und heilger Luſt, damit du mich erfüllet, drück ich dich an mein Hertz und Bruſt, ſo wird mein Leid geſtillet, das deinen Augen wohl bekannt: und diß iſt dir gar keine Schand, ein kranckes Hertz zu laben. Ach! bleib mir hold und gutes Muths, bis mich die Ströme deines Bluts gantz rein gewaſchen haben.

5. Sey du mein Schatz und höchſte Freud, ich will dein Diener bleiben, und deines Creutzes Hertzeleid will ich in mein Hertz ſchreiben. Verleihe du mir Krafft und Macht, damit, was ich bey mir bedacht, ich mög ins Werck auch ſetzen, ſo wirſt du, Schönſter, meinen Sinn, und alles, was ich hab und bin, ohn Unterlaß ergetzen.

P. Gerhard.

Heiligung aus Chriſti Leiden.

194. Mel. HErr ich habe miß.

Gute Nacht, ihr eitle Freuden! gute Nacht, du falſche Welt! Sehet doch, welch Angſt und Leiden itzt ausſteht der Lebens-Held, wie er zittert, wie er ringet, daß ſein Blut auch von ihm dringet!

2. Wie ſoll ich denn Wolluſt pflegen, und, o ſchnöde Welt, mit dir gehen auf den breiten Wegen der verderblichen Begier? Nein, ich will nun JEſu leben, und euch gute Nacht itzt geben.

3. Ich mag euch durchaus nicht hören, die ihr bald ein frommes Hertz mit dem Anſehn könnt bethören, hebet euch nur hinterwärts! ihr ſollt mich nicht mehr verblenden, noch von JEſu mich abwenden.

4. Beſſer

4. Beſſer iſts mit JEſu lei-
den Hohn, Verachtung, Schmach
und Spott, als von ihm ſeyn
abgeſcheiden und bey der gottlo-
ſen Rott hier in groſſen Ehren
ſitzen und dort in der Höllen
ſchwitzen.

5. Weg mit Hoffart, Stolz
und Prangen! weg mit allem
Uebermuth! Meines Heylands
Haupt und Wangen trieffen über-
all von Blut, und dem Schutz-
HErrn aller Frommen ſind die
Kleider abgenommen.

6. Ach! das Haupt muß Dor-
nen tragen, und die Glieder
prangen noch! Ja, der HErr
muß Blöſſe klagen, und der
Knecht ſtoltzieret doch! O du
falſch beſchöntes Gleiſſen! wer
kan dich doch billig heiſſen?

7. Weiche Schwelgen! weiche
Sauffen! denn dein Weſen
macht, daß mich Furcht und
Schrecken überlauffen, wenn ich
nur bedenck, wie ſich auch zu
ihren gröſten Schaden, viel in
Wolluſt überladen.

8. Und dem Schöpffer aller
Dinge hats ſo gut nicht können
ſeyn daß, als er am Creutze
hienge, in der ſchwerſten Todes-
Pein, er, ſein mattes Hertz zu
laben, möcht ein Tröpfflein
Waſſers haben.

9. Drum geb ich euch ſchnö-
den Sünden hiermit nochmahls
gute Nacht. Weichet fern und
bleibt dahinden, ihr habt GOtt
die Angſt gemacht, daß er kla-
get ohne Maaſſen, wie ſein GOtt
ihn hab verlaſſen.

10. Daß der Lebens-HErr
verſtirbet, und daß er ein Fluch
itzt iſt, der den Seegen uns er-
wirbet, das ſoll mich zu jeder
Friſt von der Sünden-Bahn ab-
ſchrecken und zu wahrer Buß
erwecken.

11. Habe Danck, o Freund
der Seelen! für die Angſt und
Traurigkeit, für die Striemen,
Noth und Qualen, für des To-
des Bitterkeit, die du haſt, von
Sünd und Schanden uns zu
retten, ausgeſtanden.

12. Gieb, daß wir forthin
bereuen unſrer Sünden ſchwere
Laſt, und die Strafe nicht er-
neuen, die du itzt bezahlet haſt,
ſondern dir uns gantz ergeben,
und nach deinem Willen leben.

## Andächtiges Gebet zu Chriſto dem Gekreutzigten.

195. In eigner Melodie.

HErr Chriſte, treuer Heyland
werth, ein Schöpffer Him-
mels und der Erd, nimm unſer
Gbet mit Gnaden an, zu dei-
nem Lob und Preiß gethan.

2. Dein Güt ſo groß ans
Creuz dich bracht, dadurch wir
ledig ſind gemacht: denn Adams
Sünd und Bande ſchwer trägſt
du, und löſeſt ſie, o HErr!

3. Dein iſt der hohe Himmels-
Thron, noch wirſt du eines
Menſchen Sohn, und wegerſt
dich des Sterbens nicht, eins
ſchmählichn Tods wirſt hinge-
richt.

4. Du läßt dir Bande legen
an, auf daß wir Freyheit mö-
gen

gen han, die Schmach du trägſt, die ewge Schmach zu wenden, und all Ungemach.

5. Am Creuz du hängeſt angehaft, die Erd bewegeſt du mit Kraft, dein'n mächtgen Geiſt du giebeſt auf, darob verſchwarzt des Himmels Lauff.

6. Bald ſtehſt du auf ein Sieges-HErr, und leuchteſt in des Vaters Ehr. Deins Geiſtes Kraft, du König fromm, uns allezeit zu Hülfe komm!

**Beſtändiges Andenken des Leidens JESU.**

196. Mel. Aus tiefer Noth.

HErr JEſu, deine Angſt und Pein und dein betrübtes Leiden laß mir allzeit vor Augen ſeyn, die Sünde zu vermeiden, laß mich an deine groſſe Noth und deinen herben bittern Tod, ſo lang ich lebe, denken.

2. Laß deiner Seelen Höllen-Qvaal, dein Blut-geronnes Schwitzen, und übrig Elend allzumahl, darinn du muſteſt ſitzen, mir offt und vielmahl fallen ein und eine ſtarcke Warnung ſeyn von weitrer Uebertretung.

3. Die Wunden alle, die du haſt, hab ich dir helfen ſchlagen, auch meine groſſe Sünden-Laſt dir aufgelegt zu tragen: ach! liebſter Heyland, ſchone mein, und laß die Schuld vergeſſen ſeyn, und Gnad für Recht ergehen.

4. Du, HErr, verlieſſeſt deinen Thron, biſt in das Elend gangen, vertrugeſt Schläge, Spott und Hohn, muſt an dem Creuze hangen, und ſchafteſt dadurch für uns Rath, daß unſre ſchwere Miſſethat bey GOtt verſöhnet wurde.

5. Drum will ich izt zur Dankbarkeit von Herzen dir lobſingen, und wenn du zu der Seligkeit mich künftig wirſt hinbringen, ſo will alsdenn ich noch vielmehr, zuſamt dem ganzen Himmels-Heer, dafür dich ewig loben.

6. HErr JEſu, deine Angſt und Pein und dein betrübtes Leiden laß meine letzte Zuflucht ſeyn, wenn ich von hier ſoll ſcheiden. Ach! hilf, daß ich durch deinen Tod fein ſanft beſchlieſſe meine Noth, ſo ſterb ich ſelig! Amen!

**Rechter Nutzen des Leidens Chriſti.**

197. Mel. Wer nur den lieben.

HErr JEſu, was von dir zu leſen und deiner Marter in der Schrift, bey unſerm vielen Heuchelweſen, gar ſelten recht das Herze trift. Der ſchilt den Judas, jener klagt, daß Petrus abfällt und verzagt.

2. Ein andrer eifert um die Crone, die man dir, Heyland eingedrückt, und daß der Kriegs-Knecht ohne Schonen dir deine Seite ſo zerſtückt, nachdem man dir das Angeſicht ſo grauſam übel zugericht.

3. Wie wenig ſind doch, die da faſſen den rechten Zweck von

dieſer

dieſer Pein, und die verfluchten Sünden haſſen, ſo Urſach deines Leidens ſeyn! denn du allein getragen haſt der Menſchen ſchwere Sünden-Laſt.

4. Fürwahr, du trugeſt alle Schmerzen und nahmeſt unſre Krankheit weg, doch gehts den meiſten ſchlecht zu Herzen, ſie bleiben auf der Sünder-Steg und creutzigen dich immerhin von neuen mit verkehrten Sinn.

5. Laß doch dein bittres Marter-Leiden, HErr JEſu, mir zu Herzen gehn, und ſolche tiefe Wunden ſchneiden, die immer blutend offen ſtehn, bis an mir alle Liſt und Macht des Satans gänzlich umgebracht.

6. Was würd es helfen, wenn ich ſinge von deinem Leiden noch ſo viel, und mirs doch nicht durchs Herze dringe! Rechtſchaffne Buß iſt hier das Ziel. Bekehre mich, o ſtarker Held, du Heil und Arzt der ganzen Welt.

7. Ich lege mich zu deinen Füſſen, laß meiner Augen Thränen-Bach ſich häufig und alſo ergieſſen, daß ein Herz-triefend Weh und Ach! um meine Miſſethat entſpring und mir durch Mark und Seele dring.

8. Auf daß ich hinfort möge meiden was dir, mein Heyland, mißgefällt. Ach! ſchaffe durch dein Tod und Leiden, daß ich ſchon hier unausgeſtellt der Sünd abſterb und ſtets an dir ein Zweiglein bleibe für und für.

9. Verſtärke ſtündlich meinen Glauben und ſteh mir Schwachen bey im Streit, damit mir niemand könne rauben die wahre Glaubens-Heiligkeit, ohn ihr iſt es mit uns geſchehn, und kan dich keiner ewig ſehn.

10. Wer deine Striemen, Schmach und Wunden mit reifer Andacht überlegt, der wird nicht übermannt gefunden, wenn ſich des Satans Heer erregt, dieweil ein ſolch Herz nicht mehr klebt an dem, wornach die Welt noch ſtrebt.

11. Rühm, Schönheit, Wolluſt, Ehr und Güter auch alle Schätze dieſer Zeit, ſind blos allein für die Gemüther, die Chriſti Creuz und Niedrigkeit verachten und nur ſuchen hier, was lüſtert ihrer Luſt-Begier.

12. Brich, JEſu, meinen böſen Willen durch das Gedächtniß deiner Qvaal, die müſſe Sünd und Hochmuth ſtillen, dein Blut-Schweiß, Angſt und Creuzes-Pfahl ertödt in mir zu aller Friſt, was irrdiſch, falſch und ſündlich iſt.

### Urſache des groſſen Leidens Chriſti.

198. In eigner Melodie.

Herzliebſter JEſu, was haſt du verbrochen, daß man ein ſolch ſcharf Urtheil hat geſprochen? was iſt die Schuld? in was vor Miſſethaten biſt du gerathen?

2. Du wirſt verſpeyt, geſchlagen und verhönet, gegeiſſelt und

mit Dornen ſcharf gecrönet, mit Eßig, als man dich ans Creuz gehenket, wirſt du getränket.

3. Was iſt die Urſach aller ſolcher Plagen? ach! meine Sünden haben dich geſchlagen, ich, ach! HErr JEſu! habe diß verſchuldet, was du erduldet.

4. Wie wunderbarlich iſt doch dieſe Strafe! der gute Hirte leidet für die Schaafe: die Schuld bezahlt der HErre der Gerechte für ſeine Knechte.

5. Der Fromme ſtirbt, der recht und richtig wandelt, der Böſe lebt, der wider GOtt mißhandelt, der Menſch verwirkt den Tod und iſt entgangen, GOtt wird gefangen.

6. Ich war von Fuß auf voller Schand und Sünden, bis zu der Scheitel war nichts guts zu finden, dafür hätt ich dort in der Höllen müſſen ewiglich büſſen.

7. O groſſe Lieb, o Lieb ohn alle Maaſſe, die dich gebracht auf dieſe Marter-Straſſe! ich lebte mit der Welt in Luſt und Freuden, und du muſt leiden.

8. Ach! groſſer König, groß zu allen Zeiten, wie kan ich gnugſam ſolche Treu ausbreiten, kein menſchlich Herze mag ihm diß ausdenken, was dir zu ſchenken.

9. Ich kans mit meinen Sinnen nicht erreichen, mit was doch dein Erbarmung zu vergleichen, wie kan ich dir denn deine Liebes-Thaten im Werk erſtatten?

10. Doch iſt noch etwas, das dir angenehme, wenn ich des Fleiſches Lüſte dämpf und zähme, daß ſie aufs neu mein Herze nicht entzünden mit alten Sünden.

11. Weil aber diß nicht ſteht in eignen Kräften, dem Creuze die Begierden anzuheften, ſo gieb mir deinen Geiſt, der mich regiere, zum Guten führe.

12. Alsdenn ſo werd ich deine Huld betrachten, aus Lieb an dich die Welt für nichtes achten, ich werde mich bemühen, deinen Willen ſtets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu Ehren alles wagen, kein Creuz nicht achten, keine Schmach noch Plagen, nichts von Verfolgung, nichts von Todes-Schmerzen nehmen zu Herzen.

14. Diß alles, obs für ſchlecht zwar iſt zu ſchätzen, wirſt du es doch nicht gar bey Seite ſetzen, in Gnaden wirſt du diß von mir annehmen, mich nicht beſchämen.

15. Wenn dort, HErr JEſu, wird für deinem Throne auf meinem Haupte ſtehn die Ehren-Crone, da will ich dir, wenn alles wird wohl klingen, Lob und Dank ſingen.

Joh. Hermann.

### Chriſti 7. Worte am Creutz.

199. Mel. Was mein GOtt will.

Hör an, mein Herz, die ſieben Wort, die JEſus ausgeſprochen, da ihm durch Qvaal und blutgen Mord ſein Herz am Creuz gebrochen, thu auf den Schrein, und ſchleuß ſie ein, als

als edle hohe Gaben, ſo wirſt du Freud in ſchwerem Leid und Troſt im Creuze haben.

2. Sein allererſte Sorge war, zu ſchützen, die ihn haſſen, bat, daß ſein GOtt der böſen Schaar wolt ihre Sünd erlaſſen; vergieb, vergieb, ſprach er aus Lieb, o Vater, ihnen allen, ihr keiner iſt, der ſeh und wüßt, in was für That ſie fallen.

3. Lehrt uns hiermit, wie ſchön es ſey, die lieben, die uns kränken, und ihnen ohne Heucheley all ihre Fehler ſchenken, er zeigt zugleich, wie gnadenreich und fromm ſey ſein Gemüthe, daß auch ſein Feind, ders böſe meynt, bey ihm nichts findt als Güte.

4. Drauf ſpricht er ſeine Mutter an, die bey Johanne ſtunde, tröſtt ſie am Creuz, ſo gut er kan, mit ſeinem ſchwachen Munde; ſieh hie dein'n Sohn, Weib, der wird ſchon mein Amt bey dir verwalten: und Jünger, ſieh, hie ſtehet, die du ſolt als Mutter halten.

5. Ach treues Herz, ſo ſorgeſt du für alle deine Frommen, du ſiehſt und ſchaueſt fleißig zu, wie ſie in Trübſal kommen, trittſt auch mit Rath und treuer That zu ihnen auf die Seiten, du bringſt ſie fort, giebſt ihnen Ort und Raum bey guten Leuten.

6. Die dritte Red haſt du gethan dem, der dich, HErr, gebeten: gedenk und nimm dich meiner an, wenn du nun wirſt eintreten in deinen Thron, und Ehr und Cron als Himmels-Fürſt aufſetzen. Ich will gewiß im Paradies, ſprachſt du, dich heut ergötzen.

7. O ſüſſes Wort! o Freuden-Stimm! was will uns nun erſchrecken? laß gleich den Tod mit groſſem Grimm hergehn aus allen Ecken! ſtürmt er gleich ſehr, was kan er mehr als Leib und Seele ſcheiden? indeſſen ſchwing ich mich und ſpring ins Paradies der Freuden.

8. Nun wohl! der Schächer wird mit Freud aus Chriſti Wort erfüllet! Er aber ſelbſt fängt an und ſchreyt, gleichwie ein Löwe brüllet: Eli! mein GOtt! welch Angſt und Noth muß ich dein Kind, ausſtehen! Ich ruf, und du ſchweigſt ſtill darzu, läſt mich zu Grunde gehen.

9. Nimm diß zur Folge, frommes Kind, wenn GOtt ſich grauſam ſtellet, ſchau, daß du, wenn ſich Trübſal findt, nicht werdeſt umgefället, halt ſteif und feſt, der dich jezt läßt, wird dich gar bald erfreuen, ſey du nur treu und halt darbey ſtark an mit gläubgem Schreyen.

10. Der HErr fährt fort, ruft laut und hell, klagt, wie ihn heftig dürſte: Mich dürſtt, ſprach er, die ewge Qvell und edler Lebens-Fürſte. Was meynt er hier? er zeiget dir, wie matt er ſich getragen an deiner Laſt, die du ihm haſt gemacht in Sünden-Tagen.

11. Er deutet auch darneben

an, wie ihn ſo hoch verlange, daß diß ſein Creuz bey jedermann Frucht bring und wohl verfange. Das merk mit Fleiß, wer ſich im Schweiß der Seelen-Angſt muß qvälen; das ewge Licht ſchleußt keinen nicht vom Theil und Heil der Seelen.

12. Als nun des Todes finſtre Nacht begunt herein zu dringen, ſprach GOttes Sohn: Es iſt vollbracht das, was ich ſoll vollbringen, was hier und dar die heilge Schaar der Väter und Propheten hat aufgeſetzt, wie man zuletzt mich creuzgen wird und tödten.

13. Iſts denn vollbracht, was wilt du nun dich ſo vergeblich plagen, als müſt ein Menſch mit ſeinem Thun die Sünden-Schuld abtragen? Es iſt vollbracht, das nimm in acht, du darfſt hie nichts zugeben, als daß du gläubſt und gläubig bleibſt in deinem ganzen Leben.

14. Nun endlich redt er noch einmahl, ſchreyt aus ohn alle maaſſen: Mein Vater! nimm in deinen Saal das, was ich jezt muß laſſen, nimm meinen Geiſt, der ſich hie reiſt aus meinem kalten Herzen! und hiermit wird der groſſe Hirt entbunden aller Schmerzen.

15. O wolte GOtt, daß ich mein End auch alſo möchte enden, und meinen Geiſt in GOttes Händ und treuen Schooß hinſenden. Ach laß, mein Hort! dein letztes Wort mein letztes Wort auch werden, ſo werd ich ſchön und ſelig gehn zum Vater von der Erden. P. Gerhard.

## An die verwundete Seite JEſu.

200. Chriſt unſer HErr zum.

Ich grüſſe dich, du frömmſter Mann, der herzlich gern vergiebet; wie ſchmerzlich weh wird dir gethan, wie wird dein Leib betrübet! es grüſſet dich mein ganzer Geiſt, du meines Heylands Seite, du edler Qvell, aus welchem fleuſt das Blut, das ſo viel Leute von ihren Sünden wäſchet.

2. Ich mach, HErr JEſu, mich zu dir, ach! halte mirs zu gute, und laß mich ſuchen Troſt für mir in deiner Wunden Blute; du werthe Wunde, ſey gegrüßt, du weites Thor der Gnaden, daraus ſich Blut und Waſſer gießt, und da all unſerm Schaden kan abgeholfen werden.

3. Du reuchſt mir ſüſſer als der Wein, und heilſt das Gift der Schlangen, du flöſſeſt mir das Leben ein und ſtillſt des Durſts Verlangen. Eröffne dich, du liebe Wund, und laß mein Herze trinken, iſts möglich, laß mich gar zu Grund in dir gehn und verſinken, ſo werd ich mich recht laben.

4. Mein Mund ſtreckt ſich mit aller Kraft, damit er dich berühre, und ich den theuren Lebens-Saft in Mark und Beinen ſpüre. Ach! wie ſo ſüſſe biſt du doch, HErr JEſu, meinem Herzen: wer dich

dich recht ſchmeckt, dem wird das Joch der bittern Todes-Schmerzen gleich, als wie lauter Zucker.

5. Verbirge mich und ſchleuß mich ein in deiner Seiten-Höhle: hie laß mich ſtill und ſicher ſeyn, hie wärme meine Seele, wenn mich der kalte Tod befällt, und wenn der hölliſche Leue nach mir und meinem Geiſte ſtellt, ſo laß in deiner Treue mich denn fein ruhig bleiben. P. Gerhard.

An den gecreutzigten JEſum.

201. O Menſch, bewein.

Ich grüſſe dich am Creuzes-Stamm, du hochgelobtes GOttes-Lamm, mit Andachts-vollem Herzen. Hier hängſt du zwar in lauter Noth, und biſt gehorſam bis zum Tod, vergehſt in tauſend Schmerzen; doch ſieht mein Glaube wohl an dir, daß GOttes Majeſtät und Zier in dieſem Leibe wohne, und daß du hier ſo würdig ſeyſt, daß man dich HErr und König heiſt, als auf dem Ehren Throne.

2. Ich küſſe dich, mein Seelen-Freund; wer zweifelt, daß dus gut gemeynt? da du für mich erblaſſet. Mein Bräutigam, nimm einen Blick von deiner Sulamith zurück, die du im Geiſt umfaſſeſt. Du ſtirbſt zwar, weil die Liebes-Macht dich zu der höchſten Probe bracht, und liebeſt bis ans Ende: doch lebſt du mir, und meine Noth verwandelt ſich mit deinem Tod in Heil durch deine Hände.

3. Ich faſſe dich, mein Löſe-Geld, Verſöhner GOttes und der Welt, mit unverrücktem Glauben: ich halte dich, und laß dich nicht, du haſt den Kampf für mich verricht, dich ſoll mir niemand rauben, mein Hoher-Prieſter hat vollbracht, was mich gerecht und ſelig macht, mein Goel hat bezahlet: nun bin ich los, mein Glaube gilt, wenn das Geſetz gleich droht und ſchilt, wenn Sünd und Hölle prahlet.

4. Ich trinke deinen Purpur-Saft, und ziehe neue Lebens-Kraft aus den geweihten Wunden. Mein Arzt, du gabſt dich willig hin, daß mein verderbtes Herz und Sinn geheilt ſey und verbunden: die Myrrhen, die mein JEſus brach in ſeiner Marter, Angſt und Schmach, die kommen mir zu gute. Der Balſam, der am Creuze quillt, erquickt mich, wenn ich werd erfüllt mit dem hochtheuren Blute.

5. Ich folge dir durch Tod und Leid, o Herzog meiner Seligkeit! nichts ſoll mich von dir trennen. Du gehſt den engen Weg voran, dein Creuzes-Tod macht offne Bahn den Seelen, die dich kennen. Ach JEſu, deine höchſte Treu macht, daß mir nichts unmöglich ſey, da du für mich geſtorben; ich ſcheue nicht den Märtrer-Tod, und bin gewiß in aller Noth, wer gläubt, iſt unverdorben.

6. Sieh auch auf mich, o GOttes Lamm, ach küſſe mich, mein

mein Bräutigam! und gieb dich mir, mein Leben: mein Seelen-Arzt, komm, heile mich, mein Herzog, ich erkenne dich, ach laß mich an dir kleben! In Chriſti Leiden glüht mein Geiſt, die Liebe JEſu wird gepreiſt, mein Glaube ſoll hier erben, die Hofnung zeigt mir Hülf und Rath, Gehorſam folge in der That: ſo will ich leben, ſterben.

D. Val. Ernſt Löſcher.

## Die ächte Liebe gegen Chriſtum, unſern Erlöſer.

202. Mel. Ich dank dir ſchon.

Ich liebe GOtt und zwar umſonſt, ich lieb ihn mit den Flammen, die er durch ſeine Gnad und Gunſt in mir ſelbſt treibt zuſammen.

2. Ich lieb ihn, und die Lieb iſt nicht, um diß und das zu haben; wer nichts liebt, als das ewge Licht, der liebet nicht um Gaben.

3. Es reizt mich nicht die Hofnung an der himmeliſchen Freuden, auch bringt mich nicht auf dieſe Bahn die Furcht der ewgen Leiden.

4. Die Lieb iſt nichts, die man erkauft, ich will ihn frey umfaſſen; auch die nichts, die gezwungen lauft, ich will ſie fahren laſſen.

5. Du, mein Erlöſer, biſts allein, der mich zur Lieb beweget, du biſts, der dieſe ſüſſe Pein in meinem Geiſt erreget.

6. Dein Creutz, die Schmach, die Angſt, der Schmerz, die Striemen und die Wunden, die ſind es, welche mir mein Herz genommen und gebunden.

7. Diß iſt das Feur, ſo mich anzündt, diß iſts, das in mir brennet, weil ich, daß du für meine Sünd geſtorben biſt, erkennet.

8. Nimm nun den Himmel immer hin, ich will dich doch noch lieben; reiß auch die Höll aus meinem Sinn, ich will dir doch mich üben.

9. Verſprich mir nichts für deine Treu, ich will dich doch nicht laſſen! Mach mich mit keiner Strafe ſcheu, ich will dich doch umfaſſen.

10. Es ſey kein Himmel, keine Welt, kein Lohn, kein Straf, kein Höll, ſo lieb ich doch, wie ich gemeldt, zu jeder Zeit und Stelle.

## JEſu Armuth, Troſt in Armuth.

203. M. Wer weiß, wie nahe.

Ich ſehe dich am Creutze hangen, o Schatz der Armen, nackt und blos, wie du dein Leben angefangen in deiner armen Mutter-Schooß, ſo ſtellet der Beſchluß auch hier im Tode lauter Armuth für.

2. Wie dürftig lagſt du in dem Stalle, dein Bette war nur Stroh und Heu, wir glauben doch der Engel Schalle, daß diß des Himmels König ſey. So war dein Wandel allezeit im Fleiſche voller Dürftigkeit.

3. So arm wirſt du um unſert willen, ob du gleich über alles reich, du wilſt bey uns den

Mangel

Mangel ſtillen und biſt dem allerärmſten gleich, der nicht einmahl ſo viel gewann, daß er ſein Haupt hinlegen kan.

4. Nun iſt es auch ſo weit gekommen, daß man auf deiner Todten-Baar dir alles hat hinweg genommen, womit dein Leib bekleidet war. Und nimmt man von dem Creutz dich ab, kommſt du in ein geborgtes Grab.

5. Doch biſt du überall vergnüget, und klageſt keinen Mangel an, wenn unſer Herz den Schatz nur krieget, der ewig uns bereichern kan. Wir ſind dein Erb-Gut in der Welt, was braucheſt du denn Gold und Geld?

6. O gieb doch, daß ich auch zufrieden mit dem beſcheidnen Theile bin! haſt du mir wenig hier beſchieden, ſo ſtille doch dabey den Sinn, daß er mit dem vor Willen nimmt, was ihm dein weiſer Rath beſtimmt.

7. Mir wird der Tod auch alles nehmen, blos kam ich, nackend fahr ich hin. Doch warum wollt ich mich denn grämen? es iſt ja Sterben mein Gewinn. Behalt ich dich und bleibſt du mein, ſo werd ich reich und ſelig ſeyn. B. Schmolke.

## Bußfertige Anſchauung des leidenden JEſu.

204. M. Ach was ſoll ich Sünder.

JEſu, dein betrübtes Leiden, deine ſchwere Creutzes-Pein, ſoll mein ganzes Denken ſeyn, allen Welt-Tand zu beſchneiden; JEſu, deine bittre Noth kränket mich bis auf den Tod.

2. Dein geronnen blutig Schwitzen, deiner Seelen Höllen-Qvaal, deine Striemen allzumahl, deiner Crone Dörnen-Spitzen, ſolche deine bittre Noth kränket mich bis auf den Tod.

3. Ach! was ſoll ich armer ſagen? Alle Wunden, die du hegſt, alle Striemen, die du trägſt, hab ich dir ſelbſt helfen ſchlagen: JEſu, deine ꝛc.

4. Dein Geſicht iſt blau geſtoſſen, deiner Augen Freundlichkeit iſt mit Unwuſt voll geſpeyt von des Teufels Hülfsgenoſſen. JEſu, deine ꝛc.

5. Daß du uns biſt nachgegangen, und verlaſſen deinen Thron, iſt nun diß dein Dank und Lohn, daß du muſt am Creutze hangen? JEſu, deine ꝛc.

6. Solte mich denn diß nicht kränken? ſolt ich nicht bey dieſer Zeit fliehn der Erden Eitelkeit, und an deinen Tod gedenken? JEſu, deine ꝛc.

7. Laß, HErr JEſu, laß dein Leiden, deine Marter, Angſt und Pein meine letzte Zuflucht ſeyn, wenn ich von der Welt ſoll ſcheiden: Hilf, daß ich durch deinen Tod ſanft beſchlieſſe meine Noth.

M. Tob. Clausnitzer.

## Troſt aus den Wunden JEſu.

205. Mel. Freu dich ſehr, o m.

JEſu, deine tiefe Wunden, deine Qvaal und bittrer Tod, geben mir zu allen Stunden Troſt in Leibs und Seelen Noth. Fällt mir etwas Arges ein, denk ich

ich bald an deine Pein, die erlaubet meinem Herzen mit der Sünde nicht zu ſcherzen.

2. Will ſich denn in Wolluſt weiden mein verderbtes Fleiſch und Blut; ſo gedenk ich an dein Leiden, bald wird alles wieder gut. Kommt der Satan und ſetzt mir heftig zu, halt ich ihm für deine Gnad und Gnadenzeichen, bald muß er von dannen weichen.

3. Will die Welt mein Herze führen auf die breite Wolluſtbahn, da nichts iſt als Jubiliren, alsdenn ſchau ich emſig an, deiner Marter Centner Laſt, die du ausgeſtanden haſt, ſo kan ich in Andacht bleiben, alle böſe Luſt vertreiben.

4. Ja, für alles, was mich kränket, geben deine Wunden Kraft, wenn mein Herz hinein ſich ſenket, krieg ich neuen Lebensſaft. Deines Troſtes Süßigkeit wendt in mir das bittre Leid, der du mir das Heil erworben, da du biſt für mich geſtorben.

5. Auf dich ſetz ich mein Vertrauen, du biſt meine Zuverſicht, dein Tod hat den Tod zerhauen, daß er mich kan tödten nicht. Daß ich an dir habe Theil, bringet mir Troſt Schutz und Heil, deine Gnade wird mir geben Auferſtehung, Licht und Leben.

6. Hab ich dich in meinem Herzen, du Brunn aller Gütigkeit, ſo empfind ich keine Schmerzen, auch im letzten Kampf und Streit. Ich verberge mich in dich: welch Feind kan verletzen mich? Wer ſich legt in deine Wunden, der hat glücklich überwunden. J. Hermann.

## Gläubige Betrachtung des Leidens Chriſti.

206. M. JEſu Leiden, Pein und.

JEſu, deine Paßion will ich itzt bedenken; wolleſt mir vom Himmelsthron Geiſt und Andacht ſchenken. In dem Bild jetzund erſchein, JEſu, meinem Herzen, wie du, unſer Heil zu ſeyn, litteſt alle Schmerzen.

2. Meine Seele ſehen mag deine Angſt und Bande, deine Speichel, Schläg und Schmach, deine Creuzes Schande, deine Geiſſel, Dornenkron, Speer und Nägelwunden, deinen Tod, o GOttes Sohn! und den Leib voll Schrunden.

3. Doch ſo laß mich nicht allein deine Marter ſehen; laß mich auch die Urſach ſein und die Frucht verſtehen. Ach! die Urſach war auch ich, ich und meine Sünde; dieſe hat gemartert dich, nicht das Heydngeſinde.

4. JEſu, lehr bedenken mich diß mit Buß und Reue; hilf, daß ich mit Sünde dich martre nicht aufs neue. Sollt ich dazu haben Luſt und nicht wollen meiden, was GOtt ſelber büſſen muſt mit ſo groſſem Leiden?

5. Wenn mir meine Sünde will machen heiß die Hölle, JEſu, mein Gewiſſen ſtill, dich ins Mittel ſtelle. Dich und deine Paßion laß mich gläubig faſſen,

liebet

liebet mich ſein lieber Sohn, wie kan mich GOtt haſſen?

6. Gieb auch, JEſu, daß ich gern dir das Creuz nachtrage; daß ich Demuth von dir lern und Gedult in Plage; daß ich dir geb Lieb um Lieb. Indeß laß diß Lallen (beſſern Dank ich dorten gieb) JEſu, dir gefallen!

S. v. Birken.

Nützliches Gebet zu dem groſſen Sündenbüſſer

207. M. JEſu, meines Lebens.

JEſu, der du wollen büſſen für die Sünden aller Welt durch dein theures Blutvergieſſen, der du dich haſt dargeſtellt als ein Opfer für die Sünder, die verdammten Adams Kinder, ach! laß deine Todes Pein nicht an mir verlohren ſeyn!

2. Rette mich durch deine Plagen, wenn mich meine Sünde plagt: laß, ach! laß mich nicht verzagen, weil du ſelbſt für mich gezagt, hilf, daß mich dein Angſtſchweiß kühle, wenn ich Drangſals Hitze fühle. Ach! laß deine ꝛc.

3. Mache mich durch deine Bande von des Satans Banden frey, hilf, daß dein erlittne Schande meine Cron und Ehre ſey! Troſt der Seelen, Heil der Erden, laß mich nicht zu ſchanden werden! Ach! laß ꝛc.

4. Rede durch dein Stilleſchweigen, liebſter JEſu, mir das Wort, wenn mich Sünden überzeugen und verklagen fort und fort, wenn mein bös Gewiſſen ſchreyet und mir mit Verdammniß dräuet. Ach! laß ꝛc.

5. Laß mich Freuden-Roſen brechen, liebſter JEſu, meine Zier, von den Dornen, die dich ſtechen, JEſu, mache dich zu mir! cröne mich mit Huld und Gnade, daß kein Sünden-Dorn nicht ſchade. Ach! laß deine ꝛc.

6. Heile des Gewiſſens-Striemen, nimm von mir der Schmerzen Laſt, durch die Geiſſeln, durch die Riemen, welche du gefühlet haſt, daß ich böſer Knecht der Sünde, Satans Stricke nicht empfinde. Ach! laß deine ꝛc.

7. Ach! laß deine tiefe Wunden friſche Lebensbrunnen ſeyn, wenn mir alle Kraft verſchwunden, wenn ich ſchmacht in Seelen-Pein, ſenk in Abgrund deiner Gnaden alle Schuld, die mich beladen. Ach! laß ꝛc.

8. Ach! zubrich des Eifers Ruthe! ach! erzeige Gnad und Huld, tilge doch mit deinem Blute meine ſchwere Sünden-Schuld, laß mich in der Angſt der Sünden Ruh in deiner Seite finden. Ach! laß ꝛc.

9. Hilf, daß mir dein Dürſten nütze, das am Creuze dich geplagt, wenn ich lechze, wenn ich ſchwitze, wenn mich meine Sünde jagt, laß mich deinen Durſt genieſſen, laß mir Lebens-Ströme flieſſen. Ach! laß ꝛc.

10. JEſu, komm mich zu befreyen, durch dein lautes Angſt-Geſchrey, wenn viel tauſend

Sünden ſchreyen, ſtehe doch mir Armen bey, wenn mir Wort und Sprach entfallen, laß mich ſanft von hinnen wallen. Laß mir deine Todes-Pein Leben, Heil und Himmel ſeyn!

Schöne Sittenlehren über das Leiden JEſu.

208. In eigner Melodie.

JEſu Leiden, Pein und Tod, JEſu tiefe Wunden haben Menſchen, die nur Koth, heilſamlich verbunden. Menſchen, ſchaft die Sünden ab, wir ſind Chriſten worden, ſollen kommen aus dem Grab in der Engel Orden.

2. JEſus in den Garten gieng traurig an Geberden, mit Gebet das Werk anfieng, kniete auf die Erden; ſeine Seel bis an den Tod heftig war betrübet; ſchau, in was für groſſe Noth er für dich ſich giebet.

3. Wachet, betet, JESUS ſpricht, daß ihr nicht verzaget, der Geiſt ſich zwar hoch verpflicht, das Fleiſch ſich nicht waget. Mit Gebet fang alles an, wenn es ſoll gelingen, ſey nicht ein vermeſſen Mann in ſo ſchweren Dingen.

4. JEſu, dem der Engel Chor unverwandt aufwarten, den zu ſtärken kam hervor ein Engel im Garten. Wenn kömmt meine letzte Zeit, dein Engel mich ſtärke, damit ich im letzten Streit Todes-Angſt nicht merke.

5. JEſu, dein blutrother Schweiß, dein betrübtes Zagen, macht die ſchwarzen Sünden weiß, kan Wehmuth verjagen. Menſchen, zaget nicht ſo ſehr, Chriſtus hat erduldet, was ich, du und andre mehr tauſendmahl verſchuldet.

6. Mit einm Kuß Judas der Feind ward ein GOtts-Verräther; der doch nennet einen Freund dieſen Uebelthäter. Wenn dich auch die falſche Welt alſo will betrügen, Böſes mit Guten vergelt, alsdenn wirſt du ſiegen.

7. Alle Jünger laufen weg, laſſen JEſum ſtecken, Petrus ſelbſt, der vor ſo keck, weiſet ihm den Rücken. GOtt hält aus geduldiglich, der auch hat gelitten, der hilft mir und läßt noch nicht ab für mich zu bitten.

8. JEſu, ohne Miſſethat im Garten vorhanden, da man dich gebunden hat, feſt mit harten Banden. Wenn uns will der böſe Feind mit der Sünde binden, ſo laß uns, o Menſchenfreund! dadurch Löſung finden.

9. Falſche Zeugniß, Hohn und Spott, Speichel auch der Knechte leidet der viel fromme GOtt, der allein Gerechte. Und du, ſündige Geſtalt, wilt zu todt dich härmen, wenn Verfolgung mit Gewalt auch auf dich los ſtürmen?

10. Petrus, der nicht denkt zurück, ſeinen GOtt verneinet, der doch auf ein'n ernſten Blick bitterlichen weinet. JEſu, blicke mich auch an, wenn ich nicht will büſſen, wenn ich böſes hab gethan, rühre mein Gewiſſen.

11. Ju-

11. Judas hänget, und darauf den Landpfleger reizend ſchreyt des Volkes ganzer Hauf: Weg, nur weg, ans Creuze! nicht nur Judas, ſondern ich, und die Miſſethaten, haben unbarmherziglich meinen GOtt verrathen.

12. JEſu Blut den Jüden iſt Tod und lauter Hölle. Prüfe ſich ein jeder Chriſt, daß er ſich recht ſtelle; wenn er will das theure Blut würdiglich genieſſen, ſollen aus betrübtem Muth zuvor Thränen flieſſen.

13. JEſus ſein Creuz ſelber trägt, dran man ihn will heften; Simon, dems auch auferlegt, trägt mit allen Kräften, doch gezwungen ſolchs er faßt. Gieb, HErr, Kraft und Gaben, ſo will ich einn Theil der Laſt ungezwungen tragen.

14. JEſus angenagelt iſt an das Creuz ſehr feſte, beydes durch Gewalt und Liſt ſeiner Freund und Gäſte. Menſchen, die ihr böſe ſeyd, könnt euch ihm verbinden, wenn ihr vom Unrecht bey Zeit wollt zurecht euch finden.

15. JEſu, deine beyden Händ und auch deine Füſſe, alle viere vor vier End aller Welt jezt büſſen. Hier iſt ja kein Unterſcheid unter Jüd und Türken, Gnade allen iſt bereit, wo dein Geiſt darf würken.

16. JEſu, unter deinem Creuz ſtehe ich und weine, weil ich ſeh, daß allerſeits vom Haupt auf die Beine fleußt dein Blut, der edle Saft, als der Leib zerbürſtet. Das giebt mir vollkommne Kraft, wornach mich ſehr dürſtet.

17. JEſus der von Nazareth, ein König der Jüden, auf des Volkes ſein Gebet ſchmerzlich iſt verſchieden. Wenn der böſe Jude kan keinen Heiland leiden, ſo will ich ſein Unterthan ſeyn mit allen Freuden.

18. Die Kriegsknechte theilten ſich in des HErren Kleider, ſpielten drum gar liederlich. Alſo geht es, leider! wer zu Chriſto ſich bekennt, den will der Feind freſſen, darum raubet er und brennt überall' vermeſſen.

19. JEſus hänget an dem Holz und bitt für die Thäter, die ihn haſſen ſteif und ſtolz, mehr als ſein Verräther. Deine Sünden tödten ihn, o Menſch! das bereue, ſein Vorbitt iſt dein Gewinn, dich hi..wieder freue.

20. Er nahm alles wohl in acht, in der letzten Stunde, ſeine Mutter noch bedacht, ſetzt ihr ein'n Vormunde. O Menſch! mache Richtigkeit, GOtt und Menſchen liebe, ſtirb darauf ohn alles Leid, und dich nicht betrübe.

21. JEſus dem das Paradies offenherzig ſchenkte, mit einm Schwur ihm das verhieß, der nur ſprach: Gedenke! Denk, o Menſch! und bitte GOtt, daß er dein gedenke, in ſo vielfältiger Noth Linderung dir ſchenke.

22. Unglück dem das Leben bracht, der ſchon war verlohren, und hieran wohl nie gedacht, wird von GOtt erkohren. Deine

Ruthen,

Ruthen, lieber Chriſt, dir nicht wenig dienen, wenn darauf bey dir auch iſt wahre Buß erſchienen.

23. Mein GOtt! mein GOtt! JEſus rief, wie bin ich verlaſſen, fühle in der Angſt ſo tief Leiden ohne Maaſſen! Ruf auch du, wenn Noth iſt da, GOtt an, deinen HErren, er will dennoch dir ſeyn nah, ob er gleich ſcheint ferren.

24. JEſu gab man bittre Gall, unſerm Lebensfürſten, der da iſt mein einig All, muß für Armuth dürſten. JEſu, wenn ich leide Noth, will ich mit dir leiden, daß ich mag bey dir, o GOtt! bleiben ungeſcheiden.

25. JEſus alles hat vollbracht, was nur von Propheten lange vorher iſt geſagt, nichts mehr iſt vonnöthen. Weine nicht, nur Chriſti Werk haben alls erworben, wenn der Troſt mich nicht geſtärkt, wär ich längſt verdorben.

26. Vater, JEſus allermeiſt rief an ſeinem Ende, ich befehle meinen Geiſt dir in deine Hände. Meine Seele meinem GOtt will ich ſtets befehlen; o! da wird ſie keine Noth nimmermehr nicht quälen.

27. Als geſchehen wär die Bitt, JEſus ſein Haupt neigte, hangend an dem Holz verſchied, ſeine Knie beugte. Hören will er deine Wort, küſſen ſein Erlößten, ſeinem Vater loben dort, die ſich ſeiner tröſten.

28. Finſterniß die ganze Welt deckte, das Erdbeben auch die harten Felſen ſpält, Todte ſich erheben. Kan mein todter JEſus nun ſolches thun jetzunder, wie vielmehr wird er denn thun herrſchend groſſe Wunder?

29. JEſus iſt ein frommer Mann, GOttes Sohn geweſen, wie wir denn von dem Hauptmann, auch viel andern leſen, die da ſchlugen an die Bruſt, lieſſen ab von Sünden. Wer zur Beſſerung hat Luſt, mag bey Zeit ſich finden.

30. Ein Schandbube und Soldat JEſum in die Seite mit einm Speer geſtochen hat, da ſahen viel Leute, wie das Blut und Waſſer rann runter auf die Erden; wodurch beydes Weib und Mann ſollen ſelig werden.

31. JEſu, du liegſt in der Erd als ein Wurm begraben! laß mich, wenn ich ſterben werd, Ruh im Grabe haben, ſo werd ich, HErr JEſu Chriſt, durch Kraft deiner Wunden dermahleins, wenn es Zeit iſt, ſicher wieder funden.

32. JEſu, ſelig werd ich ſeyn, ich bins ſchon durch Hoffen, weil ich von der Sünden Pein, ſo mich je getroffen, durch dein Blut erlöſet bin! Theure, theure Schätze, daran ich mit Herz und Sinn ewig mich ergötze.

33. JEſu, deine Paßion iſt mir lauter Freude, deine Wunden, Cron und Hohn meines Herzens Weide. Meine Seel auf Roſen geht, wenn ich dran gedenke: in dem Himmel eine Statt mir deßwegen ſchenke.

34. JEſu,

34. JEſu, der du wareſt todt, lebeſt nun ohn Ende; in der letzten Todesnoth nirgend mich hin wende, als zu dir, der mich verſühnt, o mein trauter HErre! gieb mir nur, was du verdient, mehr ich nicht begehre.

M. Paul Stockmann.

### JEſu Wunden unſere ſicherſte Zuflucht.

209. Mel. JEſu, meine Freude.

JEſu, liebſte Seele, deiner Wunden Höhle iſt mein Aufenthalt, wenn die Höllengluthen und die Sündenfluthen toben mit Gewalt, lauf ich zu und finde Ruh in der offnen Seitenritze, da ich ſicher ſitze.

2. Wenn die Feuerdrachen ihre Schwefelrachen richten wider mich, wenn die Sünde naget, das Gewiſſen plaget, alles reget ſich, grauet mir doch nicht dafür, unter JEſu Dornenhecken kan ich mich verſtecken.

3. Wenn die Waſſer wallen, und die Berge fallen mitten in das Meer, wenn die Winde ſauſen und die Fluthen brauſen ja gleich noch ſo ſehr, dennoch frag ich nichts darnach, denn in JEſu Nägelwunden hab ich Wohnung funden.

4. Wenn die Unglückswogen kommen angezogen hundert tauſendfach, wenn es ſchneyet, ſprehet, wenn es regnet, wehet lauter Ungemach, bleib ich doch bey JEſu noch, denn in ſeinem theuren Blute hab ich alles Gute.

M. Salomon Liſchkov.

### Der wunderbahre Rath GOttes bey dem Leiden JEſu.

210. M. Chriſtus, der uns ſelig.

JEſu, meiner Seelenlicht, Freude meiner Freuden, meines Lebens Zuverſicht, nimm doch für dein Leiden dieſen ſchlechten Dank hier an, ſo viel meine Seele immermehr dir bringen kan in der Schwacheitshöhle.

2. Ich erweg es hin und her, was dich doch bewogen, daß du ſo viel Herzbeſchwer haſt auf dich gezogen, daß du Angſt, Gewalt und Noth, Schläge, Hohn und Banden, Läſterung, Schmach, Creuz und Tod willig ausgeſtanden.

3. GOttes Wohlgewogenheit, Vaterlieb und Güte, deines Herzens Freundlichkeit und dein treu Gemüthe, JEſu, hat es ausgebracht, daß kein Menſch verzagte, wenn der Sünden Meng und Macht die Gewiſſen nagte.

4. O! du wunderbarer Rath, den man nie ergründet! O! der unerhörten That, die man nirgend findet! was der Menſch, der Erdenknecht, trotzig hat verbrochen, wird an GOtt, der doch gerecht, durch und durch gerochen.

5. Meine wilde Schandbegier hat dich ſo zerſchlagen, dieſe Krankheit hab ich dir, JEſu, aufgetragen. Meine Schuld und Miſſethat hat dich ſo verbürget, bis ſie dich auch endlich hat unſchuldig erwürget.

6. Alle

6. Alle Strafe, der ich war Tag und Nacht verbunden, liegt auf dir nun ganz und gar, und durch deine Wunden wird uns Fried und Heil gebracht. Drum will mir gezieinen, deine ſtarke Liebesmacht ewiglich zu rühmen.

7. Laß doch dieſe Sicherheit gleichfalls mein Gewiſſen zwiſchen Angſt und Tod und Streit kräftiglich genieſſen: Ach! ach! meines Herzens Herz, wirf durch deinen Schmerzen meine Schmerzen hinterwerts, fein aus meinem Herzen.

8. Und wie ſchnell mein Herz erſchrickt über Straf und Sünden, ſo ſchnell wird es gleich erquickt mit den Gnadenwinden. JEſu, ſieh, ich falle dir mit zerknirſchter Buſſe, und mit Beſſerungsbegier Glaubensvoll zu Fuſſe.

9. Nun ich weiß, worauf ich bau, und bey wem ich bleibe, welchem Vorſprach ich mich trau, und an wen ich gläube. JEſu, du biſt es allein, der mich hält und ſchützet, wenn gleich alle Höllenpein auf mich ſcheußt und blitzet.

10. Ich will, weil ich mit dir frey werd im Himmel erben, HErr, in deinen Armen treu leben und auch ſterben, bis man frölich ſagen wird nach des Todes-Banden: ſieh, dein Bräutgam, und dein Hirt, JEſus iſt vorhanden.

Heinrich Held.

## Dank vor das ſchmerzliche Leiden Chriſti.

211. M. JEſu, meiner Seelen.

JEſu! meines Lebens Leben, JEſu! meines Todes Tod, der du dich für mich gegeben in die tiefſte Seelennoth, in das äuſſerſte Verderben, nur daß ich nicht möchte ſterben. Tauſend tauſendmahl ſey dir, liebſter JEſu! Dank dafür.

2. Du, ach! du haſt ausgeſtanden Läſterreden, Spott und Hohn, Speichel, Schläge, Strick und Banden, du gerechter GOttes Sohn! nur mich Armen zu erretten von des Teufels Sündenketten. Tauſend ꝛc.

3. Du haſt laſſen Wunden ſchlagen, dich erbärmlich richten zu, um zu heilen meine Plagen, und zu ſetzen mich in Ruh. Ach! du haſt zu meinem Seegen laſſen dich mit Fluch belegen. Tauſend ꝛc.

4. Man hat dich ſehr hart verhöhnet, dich mit groſſem Schimpf belegt, und mit Dornen gar gecrönet, was hat dich dazu bewegt? daß du möchteſt mich ergötzen, mir die Ehrencron aufſetzen. Tauſend ꝛc.

5. Du haſt wollen ſeyn geſchlagen, zu befreyen meine Pein, fälſchlich laſſen dich anklagen, daß ich könnte ſicher ſeyn, daß ich möchte troſtreich prangen, haſt du ſonder Troſt gehangen. Tauſend ꝛc.

6. Du haſt dich in Noth geſtecket, und gelitten mit Gedult,

gar den herben Tod geſchmecket, um zu büſſen meine Schuld, daß ich würde los gezehlet, haſt du wollen ſeyn geqvälet. Tauſend ꝛc.

7. Deine Demuth hat gebüſſet meinen Stolz und Ubermuth, dein Tod meinen Tod verſüſſet, es kömmt alles mir zu gut: dein Verſpotten, dein Verſpeyen, muß zu Ehren mir gedeyen. Tauſend ꝛc.

8. Nun ich danke dir von Herzen, JEſu! vor geſamte Noth, vor die Wunden, vor die Schmerzen, vor den herben bittern Tod, vor dein Zittern, vor dein Zagen, vor dein tauſendfaches Plagen, vor dein Ach und ſchwere Pein will ich ewig dankbar ſeyn.

Ernſt Chriſtoph Homburg.

## Der heilige Creutzes-Gang JESU

212. Mel. JEſu, deine tieffe.

JEſus geht zu ſeinem Leiden. Auf! und laßt uns mit ihm gehn. Bannt von euch die eitlen Freuden, die euch in dem Wege ſtehn. Tretet zu der Jünger Schaar und verlobt euch ganz und gar, wo ihr wollt mit Chriſto erben, auch zuvor mit ihm zu ſterben.

2. JEſus ruffet: Seht, wir gehen nach Jeruſalem hinauf! und giebt deutlich zu verſtehen, daß der angeſtellte Lauff nur an dieſen Ort gericht, wo man ihm das Urtheil ſpricht, und am Creutze ſucht zu tödten, nach den Schrifften der Propheten.

3. JEſu, laß mir deine Wunden ſtets für meinen Augen ſeyn. Was die Jünger nicht verſtunden, drücke mir in Herzen ein: Was verborgen ihnen war, ſtell mir ſtets im Bilde dar, wie du haſt von denen Heyden Band und Geiſſel müſſen leiden.

4. Ach! die Woche werden viele dich aufs neue creutzigen bey des Teufels Faſtnacht-Spiele ſich in Larven laſſen ſehn. Ach! entlarve meinen Sinn, daß ich nicht ſo gottlos bin, ſondern an dein Blut gedenke und dich nicht von neuen kränke.

5. Ach! was darff man Larven tragen, ſind wir doch ſchon geiſtlich blind? müſſen leider, alle klagen, daß wir wie der Bettler ſind, der am Wege dorten ſaß. Was vor Thorheit iſt doch das? man will andern ſich verdecken und doch ſelbſt in Blindheit ſtecken.

6. Nimm die Schuppen von den Augen bey den Kindern dieſer Welt, weil die Werke gar nicht taugen, wo man dein Gedächtniß hält. Wirff den Teufel in den Pfuhl und zerſtöre Satans Schul; fluche denen, die dir fluchen, komm zu denen, die dich ſuchen.

7. Will mich gleich die Welt bedräuen, ſo werd ich, o Davids Sohn! noch viel ſchärffer zu dir ſchreyen, du biſt ja mein Gnaden-Thron: ach! erbarm, erbarm dich mein, und laß deinen Wunder-Schein in die blöden Augen lachen und mein Herze lichte machen.

8. Alſo ſeh ich dich im Glauben, bis ich dort im Schauen bin. Will der Tod das Licht mir rauben, nimmt er mir, was leiblich, hin, ich muß doch, wenn das geſchehn, in Jeruſalem dich ſehn, nicht, wo man dein Creutze hebet, ſondern ohne Creutze lebet. B. Schmolcke.

Der Chriſten beſter Troſt.

213. M. Alle Menſchen müſſen.

JEſus iſt und bleibt mein Leben, JEſus iſt mein Eigenthum, er der Weinſtock, ich der Reben, JEſus iſt mein höchſter Ruhm. Laß die Welt nur Furcht und Schrecken hier in meiner Bruſt erwecken, JEſu Leiden, JEſu Pein ſoll mein Troſt im Leben ſeyn.

2. JEſus bleibet meine Sonne, wenn mir keine Sonne ſcheint. JEſus ſchenkt mir Luſt und Wonne, wenn mein Auge Thränen weint. Muß ich unter Sturm und Blitzen als ein ſchüchtern Täublein ſitzen, JEſu Leiden, JEſu Pein ſoll mein Fels im Leiden ſeyn.

3. JEſus tröſtet mich im Sterben, JEſus ſteht mir kräfftig bey, JEſus läſt mich nicht verderben, JEſus macht die Seele frey. Wenn mir Herz und Augen brechen, will ich dennoch freudig ſprechen: JEſu Leiden, JEſu Pein ſoll mein Stab im Tode ſeyn.

4. JEſus ſchützt mich in dem Grabe und vertreibt die Finſterniß. Wenn ich JEſum bey mir habe, wird mein Grab zum Paradies. Laß den Leib im Schooß der Erden einen Raub der Würmer werden, JEſu Leiden, JEſu Pein ſoll mein Licht im Grabe ſeyn. J. Gottfr. Krauſe.

Die beſte Wiſſenſchafft, über 1 Cor. II, 2.

214. Meinen JEſum laß ich.

Komm, o Seele, fleuch die Welt, die nach eitlen Wiſſen ſtrebet. Thorheit iſts, wornach ſie ſtellt und womit ſie ſich erhebet, ich weiß nichts als JEſum Chriſt, der für mich gecreutzigt iſt.

2. Laß den Satan Tag und Nacht mich vor GOtt ſehr hart verklagen, laß die ganze Sünden-Macht mich in dem Gewiſſen nagen, weiß ich doch, daß JEſus Chriſt auch für mich gecreutzigt iſt.

3. Und wo kan mir beſſer ſeyn, als in meines JEſu Wunden? dieſes Buch lieb ich allein, da ſtudier ich alle Stunden und weiß nichts als JEſum Chriſt, der für mich gecreutzigt iſt.

4. Geht die alte Rechnung an über mein geführtes Leben: fraget GOtt, was ich gethan? will ich dieſe Antwort geben: ich weiß nichts als JEſum Chriſt, der für mich gecreutzigt iſt.

5. Endlich wenn mein Leib verneut aus des Grabes Höle gehet, und mit Palmen hoch erfreut vor des Lammes Stuhle ſtehet, weiß ich nichts als JEſum Chriſt, der für mich gecreutzigt iſt.

D. Johann Daniel Kluge.

Chriſti Creutz, die beſte Wiſſenſchaft.

1. Cor. 2, 2.

215. Mel. Herzlich thut mich.

Komm, Seele, JEſu Leiden ſoll mein Ergötzung ſeyn, daran will ich mich weiden, da ſenk ich mich hinein: ich will ſonſt nichtes wiſſen, als meinen JEſum Chriſt, und lieber alles miſſen, als daß mein Herz ihn mißt.

2. Mein Heyland iſt gegangen ins Elend mir zu gut, verrathen und gefangen, gegeiſſelt bis aufs Blut; geſchlagen und verhöhnet, verſpeyet und verlacht, mit Dornen-Cranz gecrönet und gar ans Creutz gebracht.

3. Die Hände ſind durchgraben mit Nägeln, auch die Füß, und Galle ſollt ihn laben, als wär es Honigſüß: da hieng er ausgedehnet, die Zunge klebt am Gaum: der ſich nach mir geſehnet, erſtirbt am Creutzes-Baum.

4. Diß weiſt du, meine Seele, komm, eile JEſu zu; in ſeiner Wunden-Höhle iſt meine Raſt und Ruh: ſein Sterben iſt mein Leben, ſein Angſt erwirbt mir Luſt; vom Creutz will ich ihn heben und ſchlieſſen in die Bruſt.

5. Er hat für mich bezahlet die Schuld, ſo ich gemacht, ſein rothes Blut durchmahlet die Handſchrift; meine Nacht iſt nun in Licht verkehret durch meines Heylands Tod; weil ihn der Tod verſehret, entgeh ich aller Noth.

6. Wenn du diß nicht bedächteſt, mein Herz, ſo wärſt du Stein, wenn du nicht Andacht brächteſt, wirſt du nicht lebend ſeyn; verlaſſe dich im Glauben auf deinen JEſum Chriſt, der ſoll dir nicht entrauben alls, was zuwidrig iſt.

7. Du aber, o mein Leben, mein JEſu! gieb mir Kraft, im Geiſt an dir zu kleben, und deines Blutes Saft im Herzen wohl zu ſchmecken; erhalte mich, mein Held, fürm Tod und Teufels-Schrecken, für Sünden und der Welt.

8. Ich will ſonſt nichtes wiſſen, als dich, dein Creutz und Pein: die Seele bleibt gefliſſen, in dir gelehrt zu ſeyn, mein Herz wird angetrieben in JEſu Gnad und Gunſt; dich, JEſu, herzlich lieben, iſt meine beſte Kunſt.

M. Heinrich Elmenhorſt.

Heilſame Betrachtung des Creutzes-Todes JEſu.

216. Mel. Wer nur den lieben.

Komm, Wolluſt, wie du wilſt, und reitze durch den verdammten Sünden-Brand! ich ſtehe hier bey JEſu Creutze, und frage nichts nach deinem Tand; wer Chriſti Tod recht überlegt, der wird durch keine Luſt bewegt.

2. Komm Angſt und Trübſal, Qval und Plagen, greift mir die Seele ſelber an! mein JEſus hat die Laſt getragen, damit ich ruhig

 bleiben

bleiben kan; wer ſeinen Tod recht überlegt, der wird durch keine Noth bewegt.

3. Komm blaſſer Tod, komm angezogen! ich fürchte dich verſichert nicht, weil JEſus deinen Pfeil und Bogen am hohen Creutz-Altar zerbricht; wer diß bedachtſam überlegt, der wird zu keiner Furcht bewegt.

4. Komm, Hölle, bring die Legionen der ungeheuren Nacht mit dir! ich will bey JEſu ſicher wohnen, er iſt mein Helm, Schild und Panier; wer ſeinen Tod recht überlegt, wird von dem Satan nicht bewegt.

5. Mein JEſu, wende dein Geſichte auf die verworffne Creatur, und leite mich mit deinem Lichte auf die gewiſſe Friedens-Spur, wo man dein Sterben recht erwegt, und ſonſt nichts anders überlegt.

6. Ach! mache mir die Schädel-Stäte, und das betrübte Golgatha, zu einem ſchönen Blumen-Bette, ſo iſt mein Heyl gewißlich nah; wer deinen Tod recht überlegt, der wird zu heilger Luſt bewegt.

7. Laß dein gebenedeytes Sterben den Urſprung meines Lebens ſeyn, und ſchreib mich zu den Himels Erben mit deinem Blut, o JEſu, ein, ſo werd ich nimmermehr bewegt, ob man mich gleich zu Grabe trägt.

8. HErr, höre, was ich jetzt gebeten, und laß dein letztes Angſt-Geſchrey mich vor des Höchſten Thron vertreten, daß ich gerecht und ſelig ſey; Denn wer dein Leiden recht erwegt, der wird in GOttes Schooß gelegt.

Chriſtian Gryphius.

## Beſtändige Gemeinſchaft mit JESU.

217. M. Solt ich meinem GOtt.

Laſſet uns mit JEſu ziehen, ſeinem Vorbild folgen nach, in der Welt der Welt entfliehen auf der Bahn, die er uns brach, immerfort zum Himmel reiſen irrdiſch noch, doch himliſch ſeyn, glauben recht und leben fein, in der Lieb den Glauben weiſen. Treuer JEſu, bleib bey mir! gehe vor, ich folge dir.

2. Laſſet uns mit JEſu leiden, ſeinem Vorbild werden gleich! nach dem Leide folgen Freuden, Armuth hier, macht dorten reich, Thränen-Saat, die Erndte lachen, Hoffnung tröſtet mit Gedult, es kan leichtlich GOttes Huld aus dem Regen Sonne machen. JEſu, hier leid ich mit dir, dort theil deine Freud mit mir.

3. Laſſet uns mit JEſu ſterben! ſein Tod uns vom andern Tod rettet und vom Seel-Verderben, von der ewiglichen Noth. Laßt uns tödten, weil wir leben, unſer Fleiſch, ihm ſterben ab, ſo wird er uns aus dem Grab in das Haus des Himmels heben. JEſu, ſterb ich, ſterb ich dir, daß ich lebe für und für.

4. Laſſet uns mit JEſu leben! weil er auferſtanden iſt, muß das Grab uns wieder geben.

JEſu, unſer Haupt du biſt, wir ſind deines Leibes Glieder, wo du lebſt, da leben wir. Ach! erkenn uns für und für, trauter Freund, für deine Brüder! JEſu, dir ich lebe hier, dorten ewig auch bey dir.

### Die begrüſſeten heiligen Hände JEſu.

218. M. HErr, ich habe mißgeh.

Liebſter JEſu, ſey gegrüſſet, ſey gegrüſſet tauſendmahl, der du haſt für mich gebüſſet, als man dir mit groſſer Qvaal deine Händ ans Creutz geſchlagen, da ſie muſten Sünde tragen.

2. Seyd gegrüſſet, o ihr Hände! was für Roſen ſtehn in euch? ſchöne Roſen, die am Ende Chriſtum machen röth und bleich. Ach! ich ſehe da mit hauffen Blut aus ihren Wunden lauffen.

3. HErr, ich muß ans Hertz itzt drücken, dieſer Wunden Purpurroth, die mir Leib und Seel erqvicken in der allerhöchſten Noth. HErr, mich dürſtet, ihre Gaben können mich ganz kräfftig laben.

4. O wie biſt du doch ſo günſtig allen Sündern dieſer Welt, ja wie liebeſt du ſo brünſtig, was der Erd-Creis in ſich hält! HErr, du trägeſt aus Erbarmen bös und gut in deinen Armen.

5. Nun ich ſtelle dir Geplagten einen groſſen Sünder für, ſey barmherzig mir Verzagten, öffne deine Gnaden-Thür! pflegſt du doch das einzulaſſen, was dich kan im Glauben faſſen.

6. Ziehe mich, der du gezogen mit den Händen an den Baum, hilff, daß ich dadurch bewogen dir in Hertzen mache Raum; all mein Können, Wollen, Wiſſen ſey nur auf dein Creutz gefliſſen.

7. Laß mich deine Liebe ſchmecken, weil mich ſehnlich nach dir dürſt, ich will meinen Geiſt erwecken dir zum Dienſt, o Lebens-Fürſt! alle Trübſal wird mich laſſen, kan ich nur die Laſter haſſen.

8. Seyd gegrüſſet, o ihr Hände! gebet mir doch volle Macht, daß ich mich im Glauben wende euch zu dancken Tag und Nacht, laſſet doch mit heiſſen Thränen mich nach euren Wunden ſehnen.

9. Nun ſo bin ich rein gebadet, liebſter HErr, in deinem Blut. Es iſt niemand, der mir ſchadet, denn ich leb in deiner Hut. JEſu, nimm am letzten Ende meine Seel in deine Hände. Joh. Riſt.

### Freundſchaffts-Pflicht gegen den verſtorbenen beſten Freund.

219. Mel. Wohlan es geht.

Mein beſter Freund iſt mir geſtorben, ach! ſollt ich nicht im Leide gehn? der mir den Himmel hat erworben, den ſeh ich auf der Baare ſtehn. Der mir das Leben hat gebracht, verſinkt in ſchwarze Todes-Nacht.

2. Wie iſt mir, ſeh ich JEſum ſterben? ach! ja, ich ſeh es allzuklar, wie ſich die blaſſen Lippen färben, ſein Antlitz ſtellt die Sonne dar, wenn ſie zu Rüſte gangen iſt und allen ihren Glanz verſchließt.

3. Die Augen ſind nicht nur gebrochen, weil ſchon das Herze ſelbſten bricht. Kaum iſt das letzte Wort geſprochen, da man von ſeinem Tode ſpricht. Das Haupt, das ſo viel Strahlen zeigt, hat ſich zur Erden ſchon geneigt.

4. O Schwerdt, das meine Bruſt durchfähret! O Tod, der mich zum Todten macht! mein Herz iſt mir ganz umgekehret, indem es ſeinen Freund betracht, wie er den letzten Abſchieds-Kuß mit kalten Lippen geben muß.

5. Die Sonne ſelbſt verſteckt die Stralen, der Himmel kreucht in einen Sack. Das Echo rufft zu tauſendmahlen: Das iſt ein rechter Trauer-Tag. Der Felſen Ritz macht ein Geſchrey, daß GOttes Sohn geſtorben ſey.

6. Ach! ſterbet in mir alle Kräfte! weil JEſus ſtirbt, iſt meine Pflicht, daß ich mich an ſein Creutze heffte, da mein Herz an dem ſeinen bricht. Ach! JEſu, nimm mein Leben hin, ich ruh nicht, bis ich bey dir bin.

7. Erblaßte Lippen, laßt euch küſſen! ihr trieft von lauter Honig noch. Laß dich, geneigtes Haupt, umſchlieſſen, das nur nach lauter Balſam roch. Erlaube, tieffer Seiten-Ritz, in dir mir einen Tauben-Sitz.

8. Wo ſoll ich dich nun hin begraben, daß ich kann immer bey dir ſeyn? du ſollt zur Gruft mein Herze haben, da leg ich dich, mein Freund, hinein. Dein Creutze ſoll dein Grabmal ſeyn, die Schrift darauf, dein Blut allein.

9. Und wenn ich meinen Lauf vollende, ſo geb ich meinen müden Geiſt in deines treuen Vaters Hände, wie mich dein Abſchied beten heißt. Der trifft im Tode Leben an, wer mit und in dir ſterben kan. B. Schmolke.

## Davids klagender Meßias. Pſalm 22.

220. Mel. Ach GOtt wie m.

Mein GOtt! mein GOtt! wie haſt du mich verlaſſen itzt ſo grimmiglich! Mein GOtt! ich heul und ſchrey zu dir, doch bleibt die Hülf entfernt von mir.

2. Bey Tag und Nacht ich zu dir ſchrey, es bleibt bey einer Melodey, doch ſprichſt du noch kein Wort dazu und läßt der Seelen keine Ruh.

3. Doch bleibſt du heilig und gerecht, ich aber bin dein Leidens-Knecht; dich lobt das ganze Iſrael, und das erkennet meine Seel.

4. Warſt du der Väter Beyſtand nicht? die Hoffnung war auf dich gericht; ſie hofften, und du halfeſt auch. Das iſt dein alter Vater-Brauch.

5. Als

5. Als Abram, Iſaac zu dir rief, als Jacob auf dem Steine ſchlief, da war ihr Herz voll Zuverſicht, du ließt ſie ſchamroth werden nicht.

6. Schau mich, dein Kind, nur einmahl an, ich bin ein Wurm, und nicht ein Mann, ein Spott des Volks und Gaukelſpiel, ſie machen mir der Plagen viel.

7. Es ſchonet meiner niemand nicht, wer nur die Augen auf mich richt, der findet, was er ſpotten kan, und redet mich recht höniſch an.

8. Ey! klags einmahl doch deinem GOtt, laß ihn nun helfen aus der Noth. Du meynſt ja ſeine Luſt zu ſeyn, und läßt dich ſtecken in der Pein.

9. Doch wo führt mich die Klage hin? Ich weiß, daß ich dein Sohn noch bin, du haſt mich ja durch deine Macht aus meiner Mutter Leibe bracht.

10. Du biſt es auch, der mich aufnahm, als ich von meiner Mutter kam. Mein GOtt, du wareſt meine Luſt, als ich noch lag an ihrer Bruſt.

11. So zeuch dich, Vater, nicht zurück, wirf auf mich einen Liebes-Blick, die Angſt tritt ſchon dem Herzen nah, ach! hilf, es iſt kein Helfer da.

12. Denn meine Feinde legen ſich, wie groſſe Farren, her um mich, ſie ſtoſſen wie die Ochſen zu und laſſen mir nicht Raſt noch Ruh.

13. Den Rachen ſperren ſie weit auf und laſſen ihrer Bosheit Lauf, gleich wie ein Löwe brüllt und reißt, und ſeine ſtarke Klauen weiſt.

14. Mein Blut fleußt wie ein Waſſer-Fluß, ein jedes Glied hier leiden muß; wie Wachs zerſchmelzet in der Glut, ſo iſt mein Herze, Sinn und Muth.

15. Die Kräfte ſind vertrocknet mir, die Zunge bring ich kaum herfür, dieweil ſie nicht vom Gaumen kan, du kündigſt mir das Sterben an.

16. Wie Hunde fällen ſie auf mich, der Böſen Rotte ſammlet ſich: mit Händ und Füſſen feſt gemacht, werd ich ans Creutzes Pfahl gebracht.

17. Ich zehle meine Knochen ſchier, ſie ſehen ihre Luſt an mir, die Kleider theilt der Buben Hand und looſet mir um mein Gewand.

18. Drum ruff ich abermahl und ſchrey: Ach! HErr, ach! HErr, nicht ferne ſey. Ach! meine Stärke, fördre mich, komm eilends, hilf mir gnädiglich.

19. Errette den geplagten Geiſt, eh ihn das Schwerd vom Leibe reißt, ſey mit ihm in der Einſamkeit, da er mit tollen Hunden ſtreit.

20. Die mich verfolgen, ſtellen ſich, wie die Einhörner, grimmiglich, wie Löwen, welche mächtig ſeyn, drum hilf, o HErr! und ſieh darein.

21. So will ich deines Namens Ehr bey meinen Brüdern mehr und mehr ausbreiten und in der Gemein dich loben und recht fröhlich ſeyn.

22. Verkündigt eures GOttes Ruhm, ihr, die ihr ſeyd ſein Eigenthum, Jſraels Saame, Jacobs Sohn, bringt Ehr und Furcht für ſeinen Thron.

23. Denn er verſchmäht den Armen nicht, ſein Antlitz iſt auf ihn gericht, ſein leiſes Ohr ſchon offen ſteht, wenn hier das Klag-Geſchrey angeht.

24. Darum verbind ich mich zum Dank, o Vater! dir mein lebelang, für allem Volk in der Gemein ſoll mein Gelübde fertig ſeyn.

25. Kommt, kommt, ihr hochbetrübten Leut! nehmt an von mir die Oſter-Beut! kommt, eßt euch ſatt an meinem Tiſch, das Herze ſoll euch werden friſch.

26. Gedenkt es aller Welt ihr End, daß ſie ſich zum Erlöſer wend! rufft das Geſchlecht der Heyden her, daß es ihm bringe Lob und Ehr.

27. Er hat ein Reich der Herrlichkeit und herrſchet in Gerechtigkeit bey dem, der Heyde, der verflucht, mit Thränen ſeinen Seegen ſucht.

28. Zu ſeiner Tafel ſind beſtellt die gröſten Fürſten dieſer Welt, ſie beten an für ſeinen Thron, ob ſie gleich tragen ihre Cron.

29. Doch kömmt der Arme auch gebückt, der ſonſt wird in den Staub gedrückt, der ſeinen Geiſt nie laben kan, ſucht Troſt, er nimmt ihn gnädig an.

30. Es wird in lange Zeiten gehn ſein Saame und ihm dienſtbar ſtehn der Kindes-Kinder groſſe Schaar verehrt ihn frey und offenbar.

31. Das Volk, das noch erſt kommen ſoll, wird hören Glaub- und Hoffnungsvoll, daß er allein Gerechtigkeit durch ſein Blut allen hat bereit.

32. So ſey denn, liebſter JEſu Chriſt, der du der einge Mittler biſt, ſamt Vater und dem Heilgen Geiſt, geehrt, gelobet und gepreiſt.

D. J. Weickhmann.

### JEſu Angſt im Garten.

221. Mel. Wie ſchön leuchtet.

Mein Heyland, was vor Seelen-Weh befällt dich in Gethſemane, darein du biſt gegangen? des Todes Angſt, der Höllen Quaal und alle Bäche Belial, die haben dich umfangen; du zagſt, du klagſt, zitterſt, bebeſt und erhebeſt deine Hände zu des Himmels Angelände.

2. Ach! Vater, ſprichſt du, ſiehe doch! iſts möglich, daß das Schmerzens-Joch, die gröſte Pein auf Erden? Jſts möglich, daß die Centner-Noth, der Creutzes-Kelch und ewger Tod von mir genommen werden, bitt ich herzlich, doch ſo ferne dus nicht gerne möchteſt ſehen, mag dein Wille nur geſchehen.

3. Du

3. Du ſchwitzeſt groſſe Tropfen Blut, es brennt dich GOttes Zornes-Glut, wie Feur-erhitzte Töpfe; du windeſt dich elendiglich, ein Engel kommt und ſtärket dich, den Schöpffer das Geſchöpffe. Ach! was iſt das? was für Trauren, was für Schauren, was für Plagen fängt mein JEſus an zu tragen?

4. Ich Sünder, warum frag ich noch? ſind meine Miſſethaten doch die Urſach aller Schmerzen. Ich ſollte dieſes groſſe Leid ohn Unterlaß mit Traurigkeit empfinden in dem Herzen, zittern, ſchüttern und verzagen in den Plagen, die von Flammen in der Hölle gehn zuſammen.

5. So hilfſt du meiner armen Seel, o trauteſter Immanuel, von allen ihren Plagen. Dein übermachte Garten-Angſt, in der du mit dem Tode rangſt, befreyt ſie von dem Zagen. Ach! wie kan ſie nunmehr ſingen, munter ſpringen und dich loben, daß du ſie ſo hoch erhoben.

6. Sey ewig drum von mir gepreiſt, und laß mir deinen Freuden-Geiſt das Herze kräftig ſtärken, damit ich dir zu Ehren geh in mein betrübt Gethſemane und folge deinen Werken, bis ich endlich aus dem Leiden in die Freuden möge kommen, da du lebſt mit allen Frommen.

## Der mit JEſu zu ſterben ſich ſehnende Chriſt.

222. Mel. Wer nur den lieben.

Mein JEſus ſtirbt, was ſoll ich leben? mein Haupt erblaßt: wo bleibt ſein Glied? ach ſoll ich ihm den Geiſt nicht geben, da jetzt ſein Geiſt von dannen zieht? ach ja! ich ſterbe nun mit dir, mein JEſu, ſtirb du auch in mir.

2. Mein JEſus ſtirbt, die Augen brechen! ach nimm den letzten Blick von mir! ſein Mund verſchmacht, was ſoll ich ſprechen? mein letztes Wort iſt JEſus hier; ach JEſu, JEſu! laß mich nicht, wenn mir der Tod das Herze bricht.

3. Mein JEſus neigt ſein Haupt zur Erden, Welt, gute Nacht, ich ſcheide mit; ſoll JEſus eine Leiche werden, was ſcheu ich denn den letzten Tritt? ich küſſe ſeinen blaſſen Mund. Er ſtirbt, ſo ſterb ich auch jetzund.

4. Mein JEſus wird ins Grab geſenket, o! legt ihn in mein Herze hin, und daß man immer dran gedenket, daß ich mit ihm geſtorben bin, ſo ſetzt mir dieſe Grabſchrifft bey: Daß JEſu Tod auch mein Tod ſey.

B. Schmolke.

## Vergeltung einer gläubigen Seele vor der groſſen Liebe JEſu.

223. M. Liebſter JEſu, wir ſind.

Meine Seel, ermuntre dich, deines JEſu Lieb bedenke, wie er für dich giebet ſich, darauf deine Andacht lenke. Ach erweg die groſſe Treue, und dich deines JEſu freue.

2. Sieh, der wahre GOttes Sohn iſt für dich aus Holz gehänget,

hänget, ſein Haupt trägt die Dornen-Cron, ſein Leib iſt mit Blut vermenget: er läßt ſich für dich verwunden. Wo iſt gröſſre Lieb gefunden?

3. Da du ſolteſt groſſe Pein ewig leiden in der Höllen, und von GOtt verſtoſſen ſeyn wegen vieler Sünden-Fällen, träget JEſus deine Sünden, und läßt dich Genade finden.

4. Durch ſein Leiden iſt geſtillt deines GOttes Zorn und Rache. Er hat das Geſetz erfüllt, gut gemacht die böſe Sache, Sünde, Teufel, Tod umſchränket, und den Himmel dir geſchenket.

5. Was zu thun, o liebes Herz? wie ſolt du dich recht anſtellen? JEſu Leiden iſt kein Scherz, ſeine Liebe kein Verſtellen: denke drauf, was dir oblieget gegen den, der für dich ſieget.

6. Ich kan nimmer nimmermehr das geringſte nur vergelten, er verbind mich allzuſehr, meine Trägheit muß ich ſchelten, daß ich ihn ſo ſchlecht geliebet, und wohl gar mit Sünd betrübet.

7. Was geſchehen, ſoll nun nicht hinfort mehr von mir geſchehen, mein Schluß ſey nun feſt gericht, einen andern Weg zu gehen, darauf ich nur JEſum ſuche, und was ihn betrübt, verfluche.

8. Weg ihr Sünden, weg von mir, euch kan ich an mir nicht leiden, euretwegen muß ich hier und dort von dem ſeyn geſcheiden, ohne welchen iſt kein Leben, keine Gnade, kein Vergeben.

9. Du, mein JEſu, du mein Heil, dir will ich mich ganz verſchreiben, daß ich dir, als meinem Theil, ewig will getreu verbleiben, dir zu leben, dir zu leiden, dir zu folgen auch im Scheiden.

10. Du, mein JEſu, ſolt es ſeyn, den ich mir zum Zweck geſetzet, wie du mein, ſo will ich dein bleiben ſtets und unverletzet, was du liebeſt, will ich lieben, und was dich, ſoll mich betrüben.

11. Was du willſt, das ſey mein Will, dein Wort meines Herzens Spiegel, wenn du ſchlägeſt, halt ich ſtill, dein Geiſt bleibt mein Pfand und Siegel, daß ich ſoll den Himmel erben: darauf kan ich frölich ſterben.

12. Nun ſo bleibt es feſt dabey, JEſus ſoll es ſeyn und bleiben, dem ich lebe, deß ich ſey! Nichts ſoll mich von JEſu treiben. Du wirſt, JEſu, mich nicht laſſen; ewig will ich dich umfaſſen.

13. Iſt bereits ſchon jetzo hier ſolche Freud und Ruh zu finden, wenn im Glauben wir mit dir uns, mein JEſu, recht verbinden; ſchenkſt du ſchon ſo viel auf Erden, ey, was will im Himmel werden?

14. Was für Luſt und Süßigkeit, was für Freud und Jubiliren, was für Ruhe nach dem Streit, was für Ehre wird uns zieren? Ewig, ewig werd ich

loben,

loben, wenn ich ganz in GOtt erhoben.

15. Ach! ich freu mich alle Stund auf diß Freuden-volle Leben, danke dir mit Herz und Mund, du, o JEſu! haſts gegeben; nur im Glauben laß michs halten, und dein Krafft in mir ſtets walten.

M. Joh. Caſpar Schade.

JEſus die früh-gejagte Hindin.
aus Pſ. 22.

224. M. Chriſtus, der uns ſelig.

Meine Seele, wer iſt der, welcher aus der Höhe von den Bergen kömmt daher, gleicht ſich einem Rehe? Iſt es dein Herzliebſter nicht? JEſus, dein Verlangen? Warum hat er im Geſicht blut-geſprützte Wangen?

2. Ja, mein Liebſter iſts, der mir Freud und Anmuth giebet, der mit heiliger Begier mich ſo herzlich liebet, daß er ſeinen Leib und Blut und ſein ganzes Leben mir zum Nutze, mir zu gut in den Tod gegeben.

3. Wie die Hindin auf der Heid morgens, eh es taget, von dem Jäger weit und breit wird umher gejaget, der mit Hunden an ſie ſetzt und ſie hin und wieder zwiſchen Berg und Thälern hetzt, bis ſie fället nieder.

4. So wird JEſus auch bezwängt von der Sünder Schaaren, die wie Hund auf ihn gedrängt und viel wilder waren, als die Thiere, die im Wald furchtſam brummen, brüllen, deren Grimm ohn Aufenthalt ſich nicht laſſen ſtillen.

5. Ungeheurer Farren Zucht hatte ihn umgeben, der Löwinnen Leibes-Frucht raubten ihm das Leben. Darum ſteht er jämmerlich, wie verſchüttet Waſſer, die Gebeine trennen ſich wegen ſeiner Haſſer.

6. O du Schönſter, du mein Freund, wem warſt du zu gleichen? Gold, das ohne falſch erſcheint, muſte vor dir weichen. Deine groſſe Schönheit Zier, deine Purpur-Wangen giengen aller Schönheit für, nun iſt ſie vergangen.

7. Aber ſo macht dich verblaßt deine treue Liebe, die du haſt ſo ſtark gefaßt, daß durch deine Triebe alle deine Zierlichkeit, wie ſie nur zu nennen, nicht mehr tauget für die Leut, iſt nicht mehr zu kennen.

8. Ja, die Lieb hat das gemacht, dich zerfleiſcht, zuriſſen, daß du, Schönſter, doch veracht haſt veralten müſſen. Denn damit der Sünden-Heer, die mich machten Klagen, fielen in das tieffe Meer, haſt du das vertragen.

9. Wie ein Hirſch nach Waſſer ſchreyt, der mit Brunſt umfangen: ſo iſt meine Seligkeit dir zu Herzen gangen, die du ewig haſt begehrt, da der Tod das Leben, die voll Schmerzen hat gefährt, mir dadurch zu geben.

10. Nun du meiner Seelen Seel, GOttes eingebohrner, heiliger Immanuel, du mein auserkohrner, habe Dank für deine Treu, ich will mich befleiſſen, daß

ich

ich wieder dankbar ſey, und dich ewig preiſen.

Das theure GOttes Blut.

225. Mel. JEſu, meines Lebens.

Mich kan nichts ſo ſehr vergnügen, als des HErren JEſu Blut, ſo er nach des Vaters Fügen, mir vergoſſen hat zu gut: denn ja dieſe rothe Dinte machet mich zu GOttes Kinde; drum iſt mein Wunſch ſtetiglich: JEſu, dein Blut tröſte mich!

2. Ich mag werden angefallen von des Satans Höllen-Macht, und von ſeinen Feuer-Ballen, dafür mein Gewiſſen kracht, ſo bin ich doch unverzaget, und er iſt von mir verjaget, wenn ich ſeuffze inniglich: JEſu, dein Blut ſchütze mich!

3. Creutz und Leiden mögen blitzen, mein Gemüthe bleibt geſetzt; muß der Leib gleich Angſt-Schweiß ſchwitzen, ſo bleibt doch der Geiſt ergötzt: denn er findet ſüſſe Freude, wenn er anſieht JEſu Seite, und dabey erholet ſich; JEſu, dein Blut gründe mich!

4. Sind die Feinde nicht zu zählen, die mir wollen Schaden thun, und mich ungemeſſen quälen; kan ich doch gar ſanffte ruhn: wenn mir gläubig beygefloſſen, daß mein Heil ſein Blut vergoſſen, und zu dieſem ſeuffze ich: JEſu, dein Blut ſchütze mich!

5. Dringet mir auch zu Gemüthe meiner Sünden groſſes Heer; ſo iſt, JEſu, dein Geblüte mir das rechte rothe Meer, das mich wäſchet von den Sünden, die ſich in und an mir finden: ja es heilt den Schlangen-Stich und beſänfftigt, JEſu, mich.

6. JEſus Blut iſt voller Gnaden, es iſt nicht wie Abels Blut, welches Cain brachte Schaden, als ers auf die Seele lud; Abels Blut klagt an zum Tödten, JEſu Blut kan beſſer reden: drum ſo ſag ich freudiglich: JEſu Blut bedecke mich!

7. Nimmt man mir bey Unglücks-Fällen, was mir GOtt gegeben hat; ſo kan mich zufrieden ſtellen, daß ich gleichwohl Reichthums ſatt. Weil doch keines Feindes Schnauben mich diß Schatzes kan berauben, in der Armuth ſeuffze ich: JEſu Blut bereichre mich!

8. Alles demnach, was mich kränket, tilget JEſu Wunden-Safft: wenn der Geiſt darein ſich ſenket, fühlt er wahre Lebens-Krafft; Chriſti Blut, des GOttes Sohnes, meines Heils und Gnaden-Thrones, das er gab ſo mildiglich, ſtärket und bewahret mich.

9. Die verblaßten Todes-Züge, die Eröffnung meiner Grufft, und daß ich darnieder liege, wenn mich GOttes Stimme rufft, kan mich gar nicht furchtſam machen, da dem Tode ich im Rachen, dennoch gläube feſtiglich: JEſu Blut macht ſelig mich.

10. O mein Heyland, die Gedanken gieb mir allewege ein, dein Blut laß mir ſonder Wan-

ken

ken in des Herzens Sinne ſeyn: laß mich, wenn ich werde ſterben, durch dein Blut, HErr, nicht verderben, und wenn mein Haupt neiget ſich, JEſu, dein Blut tröſte mich!

M. Joh. Chriſtoph Stemler.

## Die klagende Geſchöpfe bey dem Tode und Grabe ihres Herrn.

226. In eigner Melodie.

Nun giebt mein JEſus gute Nacht, nun iſt ſein Leiden vollenbracht, nun hat er ſeiner Seelen Pfand geliefert in des Vaters Hand.

2. Kommt, ihr Geſchöpfe, kommt herbey, und machet bald ein Klag-Geſchrey, das grauſam ſey zur ſelben Friſt, da GOtt am Creutz verſchieden iſt.

3. Des Tempels Fürhang trenne ſich, das Erdreich bebe furchtſamlich, die Berge ſpringen Himmel an, daß man den Abgrund ſehen kan.

4. Die Wolken ſchreyen Rach und Ach, die Felſen geben einen Krach, den Todten öffnet ſich die Thür, und ſie gehn aus dem Grab herfür.

5. So muß der HErr der Herrlichkeit beläutet werden dieſer Zeit, als man denſelben in der Still hinab zur Ruh-Statt bringen will.

6. Die Weiber ſtehen zwar von fern, und wolten ſehn den Ausgang gern, doch wiſſen ſie nicht, wie man wohl den Leib zu Grabe tragen ſoll.

7. Zuletzt begiebt ſich in Gefahr Joſephus, der ein Raths-Herr war, der Chriſtum liebt, und wolte nicht, daß man ihn brächte vor Gericht.

8. Getroſt iſt ihm ſein Herz und Sinn, drum geht er zu Pilato hin, begehrt den Leichnam JEſu Chriſt, der ihm auch nicht verwegert iſt.

9. Bald kömmt der Nicodemus auch, zu ſalben ihn nach altem Brauch, er bringt der beſten Specerey ſamt ſaubern Tüchern mancherley.

10. Da JEſus nun iſt balſamirt, und fein auf Todten-Art geziert, da ſenket man ihn ſanft hinab, und legt ihn in des Joſephs Grab.

11. Nun GOttes Sohn, der uns erweckt, wird ſelbſt mit einem Stein bedeckt, o Menſch, merk auf zu jeder Friſt, daß dir ein Grab bereitet iſt.

† † †

12. Was trotzet doch der arme Staub? der Würger macht ihn bald zum Raub. Ach! prange nicht, du eitler Koth, denn heut ein König, morgen todt.

13. Es wird vielleicht nicht balſamirt dein Leichnam, noch ſo ſchön geziert: es iſt genug, wenn man ihn trägt, und ehrlich in das Grab hinlegt.

14. Doch freue dich, o frommes Herz! daß dich der Sünden bittrer Schmerz hinführo nicht betrüben kan, die ſelbſt begrub der Schmerzens-Mann.

15. Nur

15. Nur er that deine Boßheit ab, und nahm ſie gänzlich mit ins Grab, und als er ward vom Tod befreyt, da bracht er mit Gerechtigkeit.

16. Sterb ich nun gleich, was iſt es mehr? ſteh ich doch auf mit Pracht und Ehr, im Grabe bleibt der Sünden Schlamm, den ich aus dieſer Welt mitnahm.

17. Mein Heyland hat in jener Nacht den Sabbath mir zu Wege bracht, der hilft mir bald zur ſüſſen Ruh, indem ich thu mein Augen zu.

18. Hier leb' ich aller Unruh voll, und wenn mans dennoch loben ſoll; ſo heißt es gleichwohl: daß hierbey nur Müh und Angſt geweſen ſey;

19. Sobald ich aber aus der Lufft gebracht bin in die dunkle Klufft, ſo wohn ich ſicher, ſtill, behend und all mein Unglück hat ein End.

20. Heißt das nicht wohl ein groſſer Ruhm? Mein Grab wird mir zum Heiligthum. Denn Chriſtus, der im Grab erwacht, hat heilig auch mein Grab gemacht. Joh Riſt.

## Nutz-Anwendung des erblaßten Erlöſers.

227. M. HErr J. Chriſt, meins.

Nun, o HErr JEſu! iſts vollbracht. Der lichte Tag wird ſchwarze Nacht, die Erde ſchüttert, kracht und bebt, der Gräber Abgrund ſich erhebt.

2. Des Tempels Fürhang reißt entzwey, ins Heiligſte man ſiehet frey, auch die Natur im Leid erſcheint, um ihren GOtt und Schöpffer weint.

3. O ſtilles Lamm! o Gnad und Huld! o Liebe, die ich nicht verſchuld! wie milde rinnt diß höchſte Gut, der Carmeſin, dein theures Blut!

4. Sieh an den theuren Bräutigam, der ſich, o Menſch! aus Creutzes-Stamm, an aller armer Sünder Statt, aus Liebe ſo verblutet hat!

5. Schau ſein heiliges Angeſicht, ſo vor beſchämt der Sonnen Licht: ſieh an den roſenfarbnen Mund, wie der erblaſſet, ſchweigt jetzund.

6. Zum Kuß hat er ſein Haupt geneigt, ſein Herz die offne Seite zeigt; er hat aus Liebe Fuß und Hand, die Arme auch weit ausgeſpannt.

7. Hinzu, mein durſtig Herz, dich neig, bey JEſu Seiten dich erzeig, ſie friſchet, als ein Mayen-Thau, bey Nacht die Regen-durſtige Au.

8. Sein blutges Herz und Wunden-Safft iſt mir ein Heil-Brunn, Troſt und Krafft. Wo er den Schweiß im Garten ließ, iſt meiner Seelen Paradies.

9. So bilde mir dein Leiden für, HErr Chriſt, wenn du mich holſt zu dir! wie du am Creutze hingeſt todt, ſo zeige dich in meiner Noth.

10. Krafft gebe mir dein Angſt-Geſchrey. Dein letztes Wort mein Abſchied ſey, damit auch

ich

ich den Geiſt geb auf, wenn nun vollbracht mein Lebens-Lauff.

11. Wenn ich denn ausgeſchlaſen hab, will ich erſtehen aus dem Grab, und bey dir mit verklärten Schein krafft deiner Auferſtehung ſeyn.

**Das dem Heylande zum Grabes-Kämmerlein eingeräumte Herz.**

228. M. Mit Fried und Freud.

Nun ſenket meinen Heyland ein in Joſephs Garten, hier unter dieſen Leichenſtein, mit Erwarten, bis der dritte Tag anbricht, da wird er auferſtehen.

2. Schlaff wohl, mein Schatz, HErr JEſu Chriſt, in deinem Grabe! dein Eigenthum und Erb-Gut iſt, was ich habe; wenn dirs wohlgefallen wird, will ich dir gern folgen.

3. Indeſſen ſoll mein Herzens-Schrein, HErr aller Herren, dein Grabes-Kämmerlein zu ſeyn, ſich nicht ſperren, lege dich doch ſelbſt in mich, du Lebens-volle Leiche.

4. Für deine Marter, Angſt und Noth, für deine Schmerzen, für deinen herben bittern Tod ſey von Herzen in der Zeit und Ewigkeit gebenedeyet. Amen!

M. Chriſtian Klemm.

**Der für unſere Sünden büſſende JEſus.**

229. M. Herzliebſter JEſu, was.

O daß ich könte Thränen gnug vergieſſen, ihr Augen, laſſet eure Qvellen flieſſen, auch du, mein Herze, ſey nicht gleich dem Steine, ach weine, weine.

2. Der dir zu gut iſt in die Welt gebohren, der deine Seele hat zur Braut erkohren, der nichts verwirket, wie wir argen Kinder, ſtirbt als ein Sünder.

3. Für die Verdammten leidet der Gerechte, der fromme HErr ſtirbt, für die böſen Knechte, für die Befleckten muß ſo ſchwere Plagen der Reinſte tragen.

4. Schau, welch ein Menſch iſt, Menſche, dein Erlöſer, ſein blutigs Leiden rührt von dir, du Böſer, JEſus wird für dich in den Tod gegeben, du, du ſolt leben.

5. Dein freches Haupt iſt nur auf Stolz befliſſen, dafür wird ſein Haupt jämerlich zerriſſen. Dein Auge ſündigt, ſeins wird höhniſch verhüllet, mit Blut erfüllet.

6. Daß du nicht ewig Schande möchteſt tragē, läßt er ſich ſchimpflich ins Geſichte ſchlagen. Weil dich zum öfftern eitler Ruhm erfreuet, wird er verſpeyet.

7. Dein Ohre läßt ſich von der Welt bethören, ſeins muß der Jüden: Creutzge! creutzge! hören. Was deine Zunge Böſes hat verſchuldet, hat er erduldet.

8. Mit ſtarken Tränken will ſich dein Mund laben, der kranke Heyland kan nicht Waſſer haben, Eſſig und Galle bietet man im Schwame dem fromen Lamme.

9. Weil dich aus Hochmuth Sammt und Atlas kleiden, muß dein HErr JEſus Blöß und Armuth leiden: weil du im Himmel ſolteſt Gnade finden, läßt er ſich binden.

10. Du

10. Du wirſt befreyt vom ewgen Creutz und Plagen, drum muß ſein Creutze dein Erlöſer tragen. Daß ihm die Händ und Füſſe ſind durchſtochen, haſt du verbrochen.

11. Mit einem Speere wird ſein Herz zerſpaltet, weil dir Ruchloſen Herz und Sinn erkaltet. Sein Leib iſt Eiter, Wunden, Striemen, Beulen, dich wohl zu heilen.

12. Für alle Sünde, die du je begangen, iſt dein HErr Chriſtus ſchmählich aufgehangen, daß dir geholffen werde beſter maſſen, iſt er verlaſſen.

13. Auf daß du ewig kanſt das Leben erben, muß er am Creutze ſo erbärmlich ſterben. Auf daß dir möge Raum im Himmel werden, kehrt er zur Erden.

14. Wertheſter JEſu! laß mirs gehn zu Herzen, wie du mich liebeſt, gieb durch deine Schmerzen, daß ich mög alle Fleiſches-Lüſte dämpffen, hilff ſelbſt mir kämpffen.

15. Der du zur Ruh ins Grab dich haſt gewendet, als mein Erlöſung gänzlich war vollendet: gieb Ruhe, wenn man mich, nach meinen Tagen, ins Grab wird tragen.

16. Gieb ſüſſe Ruhe durch dein bittres Leiden, nimm auf mein Seele in die Himmels-Freuden, dieſelbe haſt du, Heyland mir erworben, weil du geſtorben.

D. G. W. Sacer.

## JEſu blutiger Angſt-Schweiß.

230. M. Chriſtus, der uns ſelig.

O du allerliebſter GOtt, was wirds mit dir werden, daß du liegſt in Angſt und Noth, betend auf der Erden, daß dein Roſenfarbes Blut durch dein Antlitz dringet, und ein Engel Troſt und Muth dir, dem Tröſter, bringet!

2. Ach! du ſiehſt die groſſe Pein und das bitter Leiden, welches dir wird Mark und Bein, Leib und Seel durchſchneiden, ſiehſt, was aller Menſchen Schuld, und was ich verbrochen, ernſtlich und ohn einge Huld wird an dir gerochen.

3. Ach! wie ſolte nicht dein Herz zittern, beben, zagen, weil es ſchon des Todes Schmerz fühlt und all die Plagen; weil auf dich alleine fällt alle Laſt der Sünden muſt du freylich, Heil der Welt, groſſe Pein empfinden.

4. Ach! mein Heyland, könt ich doch mindern ſolches Leiden, und von dieſem ſchweren Joch eine Bürd abſchneiden! könt ich doch, o GOttes Lamm, dir was helffen tragen, und für dich, mein Bräutigam, zittern ſehr und zagen.

5. Denn du biſt in dieſen Tod meinet wegen kommen, haſt aus Liebe meine Noth ganz auf dich genommen; du ergiebſt dich willig drein GOttes Vaters Willen, auch in unerhörter Pein gänzlich zu erfüllen.

6. Ey

6. Ey, ſo hilff denn, ſüſſer Freund, meiner armen Seelen, wenn ſie für dem Tod und Feind bebt ſamt ihrer Hölen. Laß mir deinen theuren Schweiß wohl zu ſtatten kommen, wenn ich von dem Erden-Creiß werde weggenommen.

### GOttes von Chriſto geſtillter Zorn und Grimm über die Sünde.

231. Mel. Herzlich lieb hab ich.

O edle Wunden! was ſoll ich, du groſſer Richter, gegen dich verdienen und erwarten, dieweil du hie der Sünden-Laſt ſo eifrig abgeſtrafet haſt? der blutge Schweiß im Garten, der Dornen Schmerz, der Geiſſel Schmach, der rothen Striemen Ungemach, die Creutzes-Laſt, der ſchnöde Tod erinnern mich, o ſtarker GOtt, o ſtarker GOtt, was Sünde ſey, und denn dabey der ſtrengen Straffen mancherley.

2. Ach! liebſter Vater, geh doch nicht mit deinem Knechte ins Gericht, ich ſchrey und appellire in wahrem Glauben, Reu und Leid, von deiner Richter-Strengigkeit, an deine Gnad, und rühre mit Seufzen dieſes Vater-Herz, ſo in den Creutz- und Todes-Schmerz, für meine ſchwere Miſſethat, auch ſeinen Sohn gegeben hat. HErr JEſu Chriſt, ich halte mich getroſt an dich und an dein Leiden ewiglich.

3. Du biſt das theure Löſe-Geld, der werthe Schatz der ganzen Welt, in deinen tiefen Wunden hat mein zerknirſchtes Sünden-Herz, von ſeiner Angſt und Höllen-Schmerz, erwünſchte Ruh gefunden. Iſt meine Sünde ohne Zahl, ſo iſt dein theures Wunden-Mahl auch unermeßlich, und daß GOtt ſich ſelber giebt dafür in Tod. HErr JEſu Chriſt, weil ich in dir, und du in mir, ſo bin ich ſelig für und für.

4. Dieweil du mir dein Ehren-Kleid der himmliſchen Gerechtigkeit, dein ganz hochheilig Leiden, mittheileſt, ſo tret ich mit dir für deinen Vater gläubig hier, auch deiner Sieges-Freuden im Bruder-Recht theilhaft zu ſeyn, der räumet mir in Gnaden ein die Himmels-Güter, weil er ſchon dich mir geſchenkt, du GOttes-Sohn. HErr JEſu Chriſt, weil deine Pein und Creutz iſt mein, ſo kan mir nichts verſaget ſeyn.

D. Joh. Balthaſ. Schuppius.

### Verlangen bey JEſu, ſeinem Heylande, zu ſeyn.

232. Mel. Vater unſer im H.

O Elend, Jammer, Angſt und Noth! ſeh ich doch meinen JEſum todt, er iſt erſtarret ganz und gar, der einzig meine Hoffnung war. Ach nimm! ach nimm diß Leben hin, ich ruh nicht, bis ich bey dir bin!

2. Nichts iſt nun auf der ganzen Welt, das mein Gemüth zufrieden ſtellt, mein Troſt und Freude, GOttes Sohn, mein Lieb und Leben, iſt davon: ach nimm ꝛc.

3. O Schönſter! dein blaß Angeſicht macht, daß mir Herz und Muth gebricht, dein ganz verblichner Roſen-Mund hat mir ſchon Leib und Seel verwund. Ach nimm ꝛc.

4. Ich weiß wohl, daß du mir zu gut vergoſſen haſt dein theures Blut: drum, daß ich es vergelte dir, ſo will ich wieder ſterben mir. Ach nimm ꝛc.

5. Gieb mir dein Leiden Creutz und Pein, die Nägelmahle drück mir ein. Verehre mich mit deinem Spott, mach mich ganz ähnlich deinem Tod. Ach nim̃ ꝛc.

6. O JEſu! laß mich doch nicht hier, nimm mich doch in das Grab mit dir! laß deines ſüſſen Herzens Schrein mein Grab und eigne Ruhſtatt ſeyn. O JEſu! nimm diß Leben hin, ich ruh nicht, bis ich bey dir bin.

### Vielfältiges Leiden JEſu.

233. Mel. O Traurigkeit! o H.

O falſche Treu! ach Heucheley! iſt das nicht Sünd und Schande? JEſum will man dulden nicht in dem Lebens-Lande.

2. Sünd, Höll und Tod, ja Seelen-Noth mit dem Erlöſer kämpfen, wollen, ihrer Meinung nach, ſeine Gottheit dämpfen.

3. Die freche Schaar ganz offenbar den zarten Leib entkleiden, ſpeyen ihn ins Angeſicht, doppeln Pein und Leiden.

4. Zu Spott und Hohn ſie eine Cron aus ſcharfen Dornen flechten, ſetzen ſolche auf das Haupt JEſu, dem Gerechten.

5. Ja was noch mehr, ſie geiſſeln ſehr, durchbohren und durchpfriemen meinen JEſum, daß ſein Leib voller Wunden-Striemen.

6. Es wird auch nicht, vor dem Gericht, ihr Haß und Neid geſchlichtet, bis ſie durch des Creutzes Pein JEſum hingerichtet.

7. Laß, JEſu, mich Zeit Lebens dich mit meinem Herzen faſſen und mich auf dein theures Blut feſtiglich verlaſſen.

8. Mein Sünden-Leid, mein Ueppigkeit hat dich ſo hart geplaget. JEſu, meine Miſſethat hat dich angeklaget.

9. Hilf, GOttes Lamm! mein Bräutigam! durch deine Gnaden-Güte, daß hinfort auch beßre mich und für Sünden hüte.

10. Und denn allein auf deine Pein, auf dein ſo ſchweres Leiden, mag geſegnen dieſe Welt und von hinnen ſcheiden.

### Die wahre Gottheit des leidenden JEſu.

234. Mel. Was GOtt thut, d.

O groſſer GOtt ins Himmels Thron, hilf, daß ich mög erkennen, wer doch geweſen die Perſon, und wie ſie ſey zu nennen, die hie für mich ſo ritterlich bis in ihr Grab geſtritten, als ſie den Tod erlitten.

2. Ach iſt es nicht dein liebes Herz, dein Kind und Eingeborner? Wie leidet denn ſo groſſen

Schmerz, o GOtt! dein Auserkohrner? Wie kan es ſeyn, daß ſolche Pein dem Helden wird gegeben, der allen giebt das Leben?

3. Ja, Vater, iſt er nicht der Mann, von dem du ſelbſt geſaget: Er iſt es, der mich ſtillen kan, mein Sohn, der mir behaget; wie muß denn er jetzund ſo ſehr die Bürde auf ſich nehmen, den Tod dadurch zu zähmen?

4. Iſt er nicht ſelbſt die Herrlichkeit, und wird dennoch verſpeyet? Ja iſt er nicht ein Held im Streit, und wird ſo leicht zerſtreuet? Iſt er nicht GOtt, und leidet Spott? Iſt er nicht ſonder Schulden, und muß den Tod erdulden?

5. O frommes unbeflecktes Lamm! o ſchönſter Menſch auf Erden! o Manna! das vom Himmel kam, du muſt geopfert werden. Dein Händ und Füß, als die ſo ſüß am letzten End uns laben, die werden ganz durchgraben.

6. Dein würdigs Haupt, o GOttes Sohn! das wir mit Zittern ehren, bedecket eine Stachel-Cron, dein Elend zu vermehren; dein treuer Mund, der Wahrheit Grund, die Roſenfarbnen Lippen ſind bleicher, als die Klippen.

7. O groſſe Lieb! jetzt ſeh ich recht die Wund in deiner Seiten, dadurch du willt mir armen Knecht ein ewigs Reich bereiten; diß Herzens-Blut, das hohe Gut, desgleichen nicht zu finden, befreyet mich von Sünden.

8. Dein Augen voller Freundlichkeit, der Menſchen Luſt und Wonne, die klärer waren vor der Zeit, als die ſo klare Sonne, die ändern ſich ſo jämmerlich, die ſchönſten Lichter ſchwellen von lauter Thränen-Quellen.

9. Sie rinnen wie ein Waſſer-Fluß auf die zerſchlagnen Glieder, ſie fallen wie ein Regen-Guß die zarten Wangen nieder. Ach! nichts iſt hie, als Angſt und Müh, es wird mit tauſend Plagen der ſchönſte Leib zerſchlagen.

10. Du trägſt die Strafe meiner Schuld und ſchwerer Miſſethaten, ja läſſeſt dich aus lauter Huld am Pfahl des Creutzes braten, das that die Lieb, HErr, die dich trieb, die Sünder aus dem Rachen der Höllen frey zu machen.

11. O Wunder-Werk! der herrlich iſt, nimmt auf ſich unſre Schande, der keuſch, gerecht und ſonder Liſt geprieſen wird im Lande, trägt mit Gedult ganz fremde Schuld, ja hat ſein eignes Leben für unſers hingegeben.

12. Wie niedrig biſt du worden, HErr, um unſrer Hoffart willen, dein Geiſſeln, Marter und Beſchwer muſt unſre Frechheit ſtillen, nur unſre Luſt der Sünden Wuſt, gebieret deinem Herzen, o Heyland! ſolche Schmerzen.

13. Ich bin, HErr JEſu, ganz verflucht, du aber biſt der Seegen, noch hat der Seegen

mich geſucht auf gar verfluchten Wegen, ich hab allein die höchſte Pein mit Sünden wohl verdienet, du haſt mich ausgeſühnet.

14. Ich war verkaufft zur Höllen-Glut um ſo viel böſer Thaten, da wuſt allein dein göttlich Blut in ſolcher Noth zu rathen; der theure Schatz behielt den Platz, der Satan muſte weichen, Sünd, Höll und Tod desgleichen.

15. Nun höret auf des Höchſten Rach, ſein Zorn der iſt geſtillet, durch ſo viel Schmerzen, Pein und Schmach, nun iſt die Schrift erfüllet; des HErren Tod hat nun die Noth auf Erden weggenommen, der Fried iſt wiederkommen.

16. HErr JEſu, nimm mich gnädig an, vertilg in mir die Sünde, die ich nicht ganz ertödten kan, wie, leider! ich befinde. Eins bitt ich dich, HErr, laſſe mich dein theures Blut-Vergieſſen bis in mein Grab genieſſen. J. Riſt.

### Heilige Betrachtung über das leidende Haupt und Angeſicht JEſu.

235. M. Herzlich thut mich verl.

O Haupt voll Blut und Wunden, voll Schmerz und voller Hohn! o Haupt zu Spott gebunden mit einer Dornen-Cron! o Haupt, ſonſt ſchön gezieret mit höchſter Ehr und Zier, jetzt aber hoch ſchimpfiret: gegrüſſet ſeyſt du mir.

2. Du edles Angeſichte! davor ſonſt ſchrickt und ſcheut das groſſe Welt-Gewichte, wie biſt du ſo beſpeyt? wie biſt du ſo erbleichet? wer hat dein Augen-Licht, dem ſonſt kein Licht nicht gleichet, ſo ſchändlich zugericht?

3. Die Farbe deiner Wangen, der rothen Lippen Pracht iſt hin und ganz vergangen, des blaſſen Todes Macht hat alles hingenommen, hat alles hingerafft, und daher biſt du kommen von deiner Leibes-Krafft.

4. Nun was du, HErr, erduldet, iſt alles meine Laſt, ich hab es ſelbſt verſchuldet, was du getragen haſt; ſchau her, hie ſteh ich Armer, der Zorn verdienet hat, gieb mir, o mein Erbarmer! den Anblick deiner Gnad.

5. Erkenne mich, mein Hüter! mein Hirte nimm mich an, von dir, Qvell aller Güter, iſt mir viel Guts gethan, dein Mund hat mich gelabet mit Milch und ſüſſer Koſt, dein Geiſt hat mich begabet mit mancher Himmels-Luſt.

6. Ich will hier bey dir ſtehen, verachte mich doch nicht, von dir will ich nicht gehen, wenn dir dein Herze bricht, wenn dein Haupt wird erblaſſen im letzten Todes-Stoß, alsdenn will ich dich faſſen in meinem Arm und Schooß.

7. Es dient zu meinen Freuden, und kömmt mir herzlich wohl, wenn ich in deinem Leiden, mein Heyl, mich finden ſoll. Ach möcht ich, o mein Leben! an deinem Creutze hier

mein

mein Leben von mir geben, wie wohl geſchähe mir!

8. Ich danke dir von Herzen, o JEſu, liebſter Freund! für deine Todes-Schmerzen, da dus ſo gut gemeynt. Ach gieb, daß ich mich halte zu dir und deiner Treu, und wenn ich nun erkalte, in dir mein Ende ſey.

9. Wenn ich einmahl ſoll ſcheiden, ſo ſcheide nicht von mir, wenn ich den Tod ſoll leiden, ſo tritt du denn herfür; wenn mir am allerbängſten wird um das Herze ſeyn, ſo reiß mich aus den Aengſten Krafft deiner Angſt und Pein.

10. Erſcheine mir zum Schilde, zum Troſt in meinem Tod, und laß mich ſehn dein Bilde in deiner Creutzes-Noth, da will ich nach dir blicken, da will ich Glaubens-voll dich feſt an mein Herz drücken. Wer ſo ſtirbt, der ſtirbt wohl. P. Gerhard.

## Ueber das Herz des leidenden JEſu.

226. M. O Menſch bewein dein.

DU Herz des Königs aller Welt, des Herrſchers in dem Himmels-Zelt, dich grüßt mein Herz mit Freuden; mein Herze, wie dir wohl bewuſt, hat ſeine gröſt- und höchſte Luſt an dir und deinem Leiden. Ach! wie bezwang und drang ich doch dein edle Lieb, ins bittre Joch der Schmerzen dich zu geben, da du dich neigteſt in den Tod, zu retten aus der Todes-Noth mich und mein armes Leben.

2. O Tod, du fremder Erden-Gaſt, wie warſt du ſo ein herbe Laſt dem allerſüßten Herzen: dich hat ein Weib der Welt gebracht, und machſt dem, der die Welt gemacht, ſo unerhörte Schmerzen! du meines Herzens Herz und Sinn, du brichſt und fällſt und ſtirbſt dahin. Wollſt mir ein Wort gewähren: ergreif mein Herz und ſchleuß es ein in dir und deiner Liebe Schrein; mehr will ich nicht begehren.

3. Mein Herz iſt kalt, hart und bethört von allem, was zur Welt gehört, fragt nur nach eiteln Sachen, drum, Herzens-Herze, bitt ich dich, du wolleſt diß mein Herz und mich warm, weich und ſauber machen, laß deine Flamm und ſtarke Glut, durch all mein Herze, Geiſt und Muth mit allen Kräften dringen! laß deine Lieb und Freundlichkeit zur Gegenlieb und Dankbarkeit mich armen Sünder bringen.

4. Erweitre dich, mach alles voll, ſey meine Roſe, riech mir wohl, bring Herz und Herz zuſammen! entzünde mich durch dich, und laß mein Herz ohn End und alle Maaß in deiner Liebe flammen; wer dieſes hat, wie wohl iſt dem; in dir beruhn, iſt angenehm. Ach! niemand kans gnug ſagen, wer dich recht liebt, ergiebt ſich frey in deiner Lieb und ſüſſen Treu, auch wohl den Tod zu tragen.

5. Ich ruff aus aller Herzens-

Macht dich, Herz, in dem mein Herze wacht, ach! laß dich doch erruffen, komm, beug und neige dich zu mir, an meines Herzens arme Thür, und zeuch mich auf die Stuffen der Andacht und der Freudigkeit, gieb, daß mein Herz in Lieb und Leid dein eigen ſey und bleibe, daß dir es dien an allem Ort, und dir zu Ehren immerfort all ſeine Zeit vertreibe.

6. O Herzens-Röslein, ſchönſte Blum, ach! wie ſo köſtlich iſt dein Ruhm! du biſt nicht auszupreiſen! eröffne dich, laß deinen Safft und des Geruchs erhöhte Krafft mein Herz und Seele ſpeiſen! dein Herz, HErr JEſu, iſt verwund, ach! tritt zu mir in meinen Bund, und gieb mir deinen Orden; verwund auch mich, o ſüſſes Heil, und triff mein Herz mit deinem Pfeil, wie du verwundet worden.

7. Nimm mein Herz, o mein höchſtes Gut! und leg es hin, wo dein Herz ruht, da iſts wohl aufgehoben; da gehts mit dir, gleich als zum Tanz, da lobt es deines Hauſes Glanz, und kans doch nicht gnug loben: hie ſetzt ſichs, hie gefällts ihm wohl, hie freut ſichs, daß es bleiben ſoll; erfüll, HErr, meinen Willen, und weil mein Herz dein Herze liebt, ſo laß auch, wie dein Recht es giebt, dein Herz mein Herze ſtillen.

Paul Gerhard.

## Der beſte Wunſch eines Chriſten.

237. Mel. HErr JEſu Chr. w.

O JEſu, GOttes Lämmelein, ich leb odr ſterb, ſo bin ich dein, ich bitt, laß mich mit dir zugleich ein Erbe ſeyn in deinem Reich.

2. Denn was wär ſonſt dein Sterbens-Noth, ſo viel Striemen und Wunden roth, wenn ich auch nicht der Seligkeit genieſſen ſollt in Ewigkeit?

3. Warum hättſt du deinn Leib und Lebn im Grab verſchloßn und aufgegebn, wenn nicht mein Tod durch deinen Tod verjagt ſollt ſeyn, o treuer GOtt?

4. Darum, o JEſu, ſteh mir bey, meinm Gwiſſen Troſt und Hülf verleih, verlaß den nicht, HErr JEſu Chriſt, der mit deinm Blut gewaſchen iſt.

5. Im Friede laß mich ſchlafen ein, und in dir haben Ruhe fein, dein Antlitz laß mich ſehen, HErr, ein ſeligs Ende mir beſcher.

6. Das bitt ich durch das Leiden dein, laß das mein letztes Wünſchen ſeyn, ſo will ich loben allezeit dich, o HErr GOtt, in Ewigkeit.

Martin Moller.

## Dankſagung vor Chriſti Leiden und Sterben.

238. Mel. O GOtt, du fromm.

O JEſu, GOttes Lamm, für unſre Sünd geſchlachtet, wie ſelig iſt der Menſch, der herzlich oft betrachtet, was du im

Garten, und in Caiphas Pallaſt, im Richthaus und am Creutz für uns erduldet haſt.

2. Ich danke dir vor deine Herzens-Angſt und Zagen, vor deinen Blut-Schweiß, vor dein Trauren, Jammer-Klagen, weil deine Traurigkeit mir Himmels-Freud gebracht, dein Todes-Kampf den Tod zur Lebens-Thür gemacht.

3. Ich danke dir, daß du gebunden und gefangen, daß du ſo willig biſt für mich in Tod gegangen, weil du gefangen biſt, ſo bin ich frey geacht, weil du gebunden biſt, ſo bin ich los gemacht.

4. Ich danke dir, daß du dich fälſchlich lan verklagen, dein heiligs Angeſicht unſchuldig, ſchmählich ſchlagen, weil du verklaget biſt, gilt nicht des Satans Klag, weil du geſchlagen biſt, trifft mich nicht Höllen-Plag.

5. Ich danke dir, daß du gegeiſſelt und gecrönet mit Dornen, kläglich auch verſpeyet und gehönet, weil mir iſt Ehr und Freud erlangt durch deinen Hohn, weil deine Dornen mir gebracht die Lebens-Cron.

6. Ich danke dir, daß du dein Creutz für mich getragen, und unter Mördern an daſſelbe blos geſchlagen, weil dein Creutz iſt mein Sieg, weil dein unſchuldig Leid abwendet Höllen-Pein, bringt mir Gerechtigkeit.

7. Ich danke dir, daß du, wie ein Fluch, aufgehangen, und als verlaſſen, biſt mit Höllen-Angſt umfangen, weil aller Segen mir durch dich erlanget iſt, und GOtt mich nicht verläßt, weil du mein Helfer biſt.

8. Ich danke dir, daß du das Paradies geſchenket dem Schächer, daß du biſt mit Eßig, Gall getränket, weil du das Paradies auch mir eröffnet haſt, und mich vom Höllen-Trank erlöſt, von aller Laſt.

9. Ich danke dir, daß durch dich alles iſt vollendet, daß alles iſt vollbracht, all Sünden-Straf gewendet, weil alle Schrift erfüllt, die Sünd getilget iſt, und GOtt mit mir verſühnt, weil du mein Mittler biſt.

10. Ich danke dir, daß du am Creutz für mich geſtorben, und deine Gnaden-Schätz uns allen haſt erworben, weil dein Tod Hölle, Tod und Sünd zu nicht gemacht, und durch dein Sterben mir das Leben wiederbracht.

11. Ich danke dir, daß du für mich auch biſt begraben, daß deines Grabes Krafft mich kan im Tode laben, weil dein Grab mir im Grab gewünſchte Ruhe ſchafft, daß mich nicht halten mag die Sünd und Todes-Krafft.

12. Ach! laß durch deinen Geiſt in mein Herz kräftig ſchreiben, daß dein hochtheures Blut kan alle Sünd vertreiben, daß JEſu Chriſti Tod und Blut mich machet rein, daß GOttes Sohnes Blut abwendet Höllen-Pein.



E113. 3. E113.

13. Laß ja auch in mein Herz diß edle Troſt-Wort legen, verſiegle du es ſelbſt, laß es ja nicht bewegen, laß es ja nimmermehr wegſtehlen Satans Liſt, bewahre mir, mein GOtt, den Schatz zu aller Friſt.

14. Verleih auch, daß ich dir nachfolge, chriſtlich lebe, dich liebe herzlich, mich geduldig dir ergebe, hilf, daß ich immerdar dir diene, lobe dich vor deine Lieb und Treu hier und dort ewiglich. D. J. Olearius.

239.

**Chriſtus das unſchuldige Lamm GOttes.**

Joh. 1, 29.

O Lamm GOttes unſchuldig am Stamm des Creutzes geſchlachtet, allzeit erfunden geduldig, wiewohl du wurdeſt verachtet, all Sünd haſt du getragen, ſonſt müßten wir verzagen. Erbarm dich unſer, o JEſu!

2. O Lamm GOttes unſchuldig ꝛc. Erbarm dich unſer, o JEſu!

3. O Lamm GOttes unſchuldig ꝛc. Gieb uns deinen Frieden, o JEſu! Nicol. Decius.

240.

**Klage Lied bey dem Tode und Grabe Chriſti.**

O Traurigkeit! o Herzeleid! iſt das nicht zu beklagen? GOtt, des Vaters einigs Kind, wird ins Grab getragen.

2. O groſſe Noth! GOTT ſelbſt liegt todt, am Creutz iſt er geſtorben, hat dadurch das Himmelreich uns aus Lieb erworben.

3. O Menſchen-Kind! nur deine Sünd hat dieſes angerichtet, da du durch die Miſſethat wareſt ganz vernichtet.

4. Dein Bräutigam, das GOttes Lamm, liegt hier mit Blut befloſſen, welches er ganz mildiglich hat für dich vergoſſen.

5. O ſüſſer Mund! o Glaubens-Grund, wie biſt du ſo zerſchlagen! alles, was auf Erden lebt, muß dich ja beklagen.

6. O lieblichs Bild! ſchön, zart und mild, du Söhnlein der Jungfrauen! niemand kan dein heiſſes Blut ohne Reu anſchauen.

7. O ſelig iſt zu jeder Friſt, der dieſes recht bedenket, wie der HErr der Herrlichkeit wird ins Grab geſenket.

8. O JEſu! du mein Hülf und Ruh, ich bitte dich mit Thränen, hilf, daß ich mich bis ins Grab nach dir möge ſehnen.

Johann Riſt.

**Klage über alle leidende Gliedmaſſen Chriſti.**

241. In voriger Melodie.

O Traurigkeit! itzt iſt es Zeit das liebe Kind zu klagen, das um unſrer Miſſethat ward von GOtt geſchlagen.

2. Die Dornen-Cron den erſten Sohn des Höchſten hat zerriſſen, da ſie in das ſchönſte Haupt ward ſo tief geſchmiſſen.

3. Die Aeugelein, ſo ihren Schein wie güldne Sternlein gaben, ſeynd geſchloſſen, und

ſein

ſein Haupt kan nicht Licht mehr haben.

4. Der rothe Mund, ſo machte kund uns GOttes Rath und Willen, iſt erblaſſet ganz und gar GOttes Zorn zu ſtillen.

5. Das Ohr hört nicht, das Angeſicht iſt nicht wohl zu erkennen, ich muß GOttes liebſten Sohn ein Blut-Würmlein nennen.

6. Die treue Hand, ſo war bekannt uns von den groſſen Gaben, hat ein böſer Krieges-Knecht freventlich durchgraben.

7. Die liebe Seit, o Grauſamkeit! ſo grimmig iſt durchſtochen, doch wie dort dem Oſter-Lamm kein Bein iſt zerbrochen.

8. O GOttes Kind! die Füſſe ſind am Creutze durchgegraben, wie die Pſalmen ſchon zuvor das beſchrieben haben.

9. Durch dieſen Tod iſt uns nun GOtt vollkömmlich ausgeſühnet, ſeine Marter, Angſt und Noth uns zum Leben dienet.

10. Mein JEſulein in Todes-Pein, ach, lieget hier erſtarret, und hat meine Miſſethat in das Grab verſcharret.

11. O meine Sünd hat GOttes Kind ſo jämmerlich zerſchlagen, dafür will ich Reu und Leid, als ein Chriſte, tragen.

12. Mein Bräutigam am Creutzes-Stamm hat für mich bluten müſſen. Darum will ich auch mein Herz in ſein Herze ſchlieſſen.

13. O Himmels-Glanz! ich bin die Pflanz zu gleichem Tod geſetzet. Darinn neue Lebens-Krafft mich in dir ergötzet.

14. Ach! HErr ſchleuß ein mein Kämmerlein, wenn ich zur Ruhe gehe, bis ich auch in Herrlichkeit wieder auferſtehe.

D. J. Mankiſch.

## Das vergoßne theure Blut JEſU.

242. In voriger Melodie.

O theures Blut! o rothe Fluth! wie qvillſt du aus den Wunden, die mit unerhörter Angſt JEſus hat empfunden.

2. Ach theurer Fluß, ach Fluß, ich muß mit dir die Seele laben, ſonſten kan ſie in der Welt keine Labſal haben.

3. Fleuß auf ſie zu, und ſchaff ihr Ruh, wenn ſie die Sünde naget, wenn ſie fühlet Höllen-Angſt und nach Troſte fraget.

4. O GOttes-Sohn! mein Gnaden-Thron, du ſtirbſt, auf daß ich lebe, und in dir, o Weinſtock, ſey eine grüne Rebe.

5. Ich Sünden-Knecht bin nun gerecht, mein Fluch wird mir zum Seegen, denn ich bin des Höchſten Kind, meines JEſu wegen.

6. Ich danke dir, o Himmels-Zier, daß du für mich gelitten, daß du ſterbend meinen Tod ritterlich beſtritten.

7. O Pelican! o reiner Schwan! laß ſolches mich bedenken, bis man endlich meinen Leib wird ins Grab verſenken.

8. Denn leb ich wohl, gleich wie ich ſoll, und ſterb in deinem Nahmen, komm du werthes A und O, mich zu holen, Amen.

M. Simon Dach.

## Urſache und Nutz des Leidens JEſU.

243. M. Nun ruhen alle Wälder.

O Welt, ſieh hier dein Leben am Stamm des Creutzes ſchweben, dein Heyl ſinkt in den Tod. Der groſſe Fürſt der Ehren läſt willig ſich beſchweren mit Schlägen, Hohn und groſſem Spott.

2. Tritt her und ſchau mit Fleiſſe, ſein Leib iſt ganz mit Schweiſſe des Blutes überfüllt. Aus ſeinem edlen Herzen, für unerſchöpfften Schmerzen, ein Seuffzer nach dem andern qvillt.

3. Wer hat dich ſo geſchlagen, mein Heyl, und dich mit Plagen ſo übel zugericht? Du biſt ja nicht ein Sünder, wie wir und unſre Kinder, von Miſſethaten weiſt du nicht.

4. Ich, ich und meine Sünden, die ſich wie Körnlein finden des Sandes an dem Meer, die haben dir erreget das Elend, das dich ſchläget, und das betrübte Marter-Heer.

5. Ich bins, ich ſolte büſſen, an Händen und an Füſſen gebunden in der Höll. Die Geiſſeln und die Banden, und was du ausgeſtanden, das hat verdienet meine Seel.

6. Du nimmſt auf deinen Rücken die Laſten, die mich drücken viel ſchwerer als ein Stein. Du wirſt ein Fluch, dargegen verehrſt du mir den Seegen, dein Schmerzen muß mein Labſal ſeyn.

7. Du ſetzeſt dich zum Bürgen, ja läſſeſt dich gar würgen, für mich und meine Schuld; mir läſſeſt du dich crönen mit Dornen, die dich höhnen, und leideſt alles mit Gedult.

8. Du ſpringſt ins Todes Rachen, mich frey und los zu machen von ſolchem Ungeheur. Mein Sterben nimmſt du abe, vergräbſt es in dem Grabe, o unerhörtes Liebes-Feur!

9. Ich bin, mein Heyl, verbunden all Augenblick und Stunden dir überhoch und ſehr: was Leib und Seel vermögen, das ſoll ich billig legen allzeit an deinen Dienſt und Ehr.

10. Nun ich kan nicht viel geben in dieſem armen Leben, eins aber will ich thun; es ſoll dein Tod und Leiden, bis Leib und Seele ſcheiden, mir ſtets in meinem Herzen ruhn.

11. Ich wills für Augen ſetzen, mich ſtets daran ergötzen, ich ſey auch wo ich ſey: es ſoll mir ſeyn ein Spiegel der Unſchuld, und ein Siegel der Lieb und unverfälſchten Treu.

12. Wie hefftig unſre Sünden den frommen GOtt entzünden, wie Rach und Eifer gehn, wie grauſam ſeine Ruthen, wie zornig ſeine Fluthen, will ich aus deinem Leiden ſehn.

13. Ich will daraus ſtudiren,

wie ich mein Herz ſoll zieren mit ſtillem ſanfften Muth, und wie ich die ſoll lieben, die mich doch ſehr betrüben mit Werken, ſo die Bosheit thut.

14. Wenn böſe Zungen ſtechen, mir Glimpf und Nahmen brechen, ſo will ich zähmen mich: das Unrecht will ich dulden, dem Nächſten ſeine Schulden verzeihen gern und williglich.

15. Ich will mich mit dir ſchlagen ans Creutz, und dem abſagen, was meinem Fleiſch gelüſt; was deine Augen haſſen, das will ich fliehn und laſſen, ſo viel mir immer möglich iſt.

16. Dein Seufftzen und dein Stöhnen, und die viel tauſend Thränen, die dir gefloſſen zu, die ſollen mich am Ende in deinen Schooß und Hände begleiten zu der ewgen Ruh. P. Gerhard.

## Der Chriſten beſte Wiſſenſchafft, 1 Cor. II, 2.

244. Mel. Zion klagt mit Angſt.

Prange, Welt, mit deinem Wiſſen, das du itzt ſo hoch gebracht! ich kan deine Weisheit miſſen, die der weiſe GOtt veracht. Meines JEſu Creutz und Pein ſoll mein beſtes Wiſſen ſeyn, weiß ich das im wahren Glauben, wer will mir den Himel rauben?

2. Andre mögen Weisheit nennen, was hier in die Augen fällt, ob ſie ſchon den nicht erkennen, deſſen Weisheit alles hält; mir ſoll meines JEſu Pein meine Kunſt und Weisheit ſeyn. Das Geheimniß ſeiner Liebe iſt die Schul, da ich mich übe.

3. Andre mögen ihre Sinnen ſchärffen durch Verſchlagenheit, daß ſie Lob und Ruhm gewinnen bey den Groſſen dieſer Zeit; ich will meines JEſu Schmach ganz alleine denken nach. Chriſten will es nicht geziemen, daß ſie ſich des eiteln rühmen.

4. Andern mag es wohl behägen, wenn ſie hurtig und geſchickt groſſe Schätze zu erjagen und wenn ihnen alles glückt. O mein Reichthum und mein Theil iſt der armen Sünder Heyl. Dieſes weiß mein Herz zu finden und die Welt zu überwinden.

5. Ey! ſo komm, mein liebſtes Leben, komm und unterweiſe mich, dir will ich mein Herz ergeben, daß es wiſſe nichts, als dich. Allerliebſte Wiſſenſchaft! ach! erzeige deine Krafft, daß ich einzig an dir hange und nichts auſſer dir verlange.

6. Weiß ich keinen Troſt auf Erden? klagt mich mein Gewiſſen an? will mir angſt und bange werden? iſt nichts, das mir helfen kan? drückt mich des Geſetzes Joch? o mein JEſus lebet noch! ja er lebt und hat ſein Leben für mich in den Tod gegeben.

7. Ach! mein JEſu, pflanze weiter dieſes Wiſſen in mein Herz! ſey mein treuer Freund und Leiter, und laß deines Todes Schmerz, deine ſchwere Creutzes-Pein mir ſtets in Gedanken ſeyn, du haſt dich mir wollen ſchenken, daran laß mich ewig denken.

8. Endlich wenn des Todes

Grauen alles Wiſſen von mir treibt, ſo laß meine Augen ſchauen dieſen Troſt, der ewig bleibt: JEſu Leiden, Creutz und Pein ſoll mein letztes Wiſſen ſeyn. JEſu, hilff mir das vollbringen, ſo will ich dir ewig ſingen.

Johann Job.

### Der Gläubigen Gang mit JEſu auf Golgatha.

245. M. Meinen JEſum laß ich.

Seele geh auf Golgatha, ſetz dich unter JEſu Creutze, und bedenke, was dich da vor ein Trieb zur Buſſe reitze. Willſt du unempfindlich ſeyn! o ſo biſt du mehr als Stein.

2. Schaue doch das Jammer-Bild zwiſchen Erd und Himmel hangen, wie das Blut mit Ströhmen qvillt, daß ihm alle Krafft entgangen. Ach! der übergroſſen Noth, es iſt gar mein JEſus todt!

3. O Lamm GOttes! ohne Schuld, alles das hab ich verſchuldet, und du haſt aus groſſer Huld Pein und Tod für mich erduldet; daß ich nicht verlohren bin, giebſt du dich ans Creutze hin.

4. Unbeflecktes GOttes Lam̃, ich verehre deine Liebe, ſchaue von des Creutzes Stamm, wie ich mich um dich betrübe, dein im Blute wallend Herz ſetzet mich in tauſend Schmerz.

5. Ich kan nimmer nimmermehr dieſe Plagen dir vergelten, du verbindeſt mich zu ſehr, ſchenkt ich dir gleich tauſend Welten, ach das wäre nicht genung nur für deinen Gallen-Trunk.

6. Nun ich weiß noch was für dich, ich will dir mein Herze geben, dieſes ſoll beſtändiglich unter deinem Herzen leben, wie du mein, ſo will ich dein, lebend, leidend, ſterbend ſeyn.

7. Laß dein Herz mir offen ſtehn, öffne deiner Wunden Thüre, da hinein will ich ſtets gehn, wenn ich Creutz und Noth verſpühre, wie ein Hirſch nach Waſſer dürſt, bis du mich erqvicken wirſt.

8. Creutzige mein Fleiſch und Blut, lehre mich die Welt verſchmähen, laß mich dich, du höchſtes Gut, immer vor den Augen ſehen: führ in allem Creutze mich, wunderlich, nur ſeliglich.

9. Endlich laß mich meine Noth, auch geduldig überwinden; nirgends ſonſt wird mich der Tod, als in deinen Wunden, finden: wer ſich hier ſein Bette macht, ſpricht zuletzt: Es iſt vollbracht.

B. Schmolke.

### Die JEſum zu ſeinem Leiden nach Jeruſalem begleitende Seele.

246. M. JEſu Leiden, Pein und.

Seele! mach dich heilig auf! JEſum zu begleiten, gen Jeruſalem hinauf, tritt ihm an die Seiten, in der Andacht folg ihm nach zu dem bittern Leiden, bis du aus dem Ungemach zu ihm wirſt verſcheiden.

2. Seele! ſiehe GOttes Lamm gehet zu dem Leiden, deiner Seelen Bräutigam, als zur

Hochzeit-Freuden. Geht, ihr Töchter von Zion, JEſum zu empfangen, ſehet ihn in ſeiner Cron unter Dornen prangen.

3. Du zeuchſt als ein König ein, wirſt davor empfangen; aber Bande warten dein, dich damit zu fangen; vor die Ehre Hohn und Spott wird man dir, HErr! geben, bis du durch des Creutzes Tod ſchlieſſen wirſt dein Leben.

4. Das Creutz iſt der Königs-Thron, drauf man dich wird ſetzen, dein Haupt mit der Dornen-Cron bis in Tod verletzen: JEſu! dein Reich auf der Welt iſt in lauter Leiden, ſo iſt es von dir beſtellt bis zum letzten Scheiden.

5. Du wirſt, HErr der Herrlichkeit, ja wohl müſſen ſterben, daß des Himmels Ewigkeit ich dadurch mög erben: aber, ach! wie herrlich glänzt deine Cron von ferne, die dein ſiegreich Haupt bekränzt, ſchöner als die Sterne.

6. Liebſter JEſu! nun Glück zu, es muß dir gelingen, nach der guten Freytags-Ruh wirſt du Freude bringen; tritt nur auf die Todes-Bahn, die geſtreuten Palmen bilden dir den Sieg voran aus den Oſter-Pſalmen.

7. Laß mich dieſe Leidens-Zeit fruchtbarlich bedenken, voller Andacht, Reu und Leid, und darüber kränken; auch dein Leiden tröſte mich bey ſo vielem Jammer, bis nach allem Leiden ich geh zur Ruhe-Kammer.

Sehet, welch ein Menſch! Joh. XIX, 5.

247. In voriger Melodie.

Sehet, Menſchen, ſehet auf! ſeht um GOttes willen! ſehet! wie viel gehet drauf, GOttes Zorn zu ſtillen, ſeht, wie zürnt der groſſe GOtt, wenn man ihn verhöhnet, ſeht, ohn GOttes Blut und Tod wird GOtt nicht verſöhnet.

2. Sehet, welch ein Menſch iſt GOtt! ſehet GOttes Klagen! ſehet ſeiner Seelen Noth, ſeht ſein Zittern, Zagen, ſeht, wie GOtt ſo kläglich thut, ſeht ſein Herzens-Klopffen, ſehet GOttes Sohn ſchwitzt Blut, ſeht die Blutes-Tropffen.

3. Sehet, welch ein Menſch ſteht dar an der Marter-Seulen, ſehet, der der Schönſte war, iſt voll Eiter-Beulen, voller Striemen, voller Blut ſind die zarten Glieder, ſeht, welch eine rothe Fluth fleußt den Rücken nieder.

4. Welch ein Menſch iſt GOttes Sohn! ſeyt, ihr Menſchen-Kinder, ſeht, er trägt die Dornen-Cron, an ſtatt aller Sünder, ſeht, wie iſt ſein Haupt zerritzt, ſeht, wie iſts zerſtochen, ſehet, wie das Blut herſpritzt, wo ein Dorn zerbrochen.

5. Sehet, welch ein Menſch iſt GOtt, der ans Creutz geſchlagen, ſeht, er iſt der Leute Spott, voller Blut und Plagen, ſeht, er krümmt ſich wie ein Wurm, der von GOTT verdammet; ſeht, ſo wütet

GOttes

GOttes Sturm, wenn ſein Eifer flammet.

6. Seht, ihr habt ihm Müh gemacht, ſeht, mit euren Sünden, die ihr ungebüßt vollbracht, welch nicht auszugründen! GOtt verſöhnt den groſſen GOtt, GOtt ſtirbt für die Sünder; JEſu! deiner Seelen Noth zeuget GOttes Kinder.

Vorigen Inhalts.

248. Mel. O GOtt, du from.

Seht, welch ein Menſch iſt das! ihr Menſchen, kommt zuſammen. Ihr Ungerechten, ſeht die Unſchuld hier verdammen! Ihr Sünder, merket auf! hier ſteht die Heiligkeit. Ihr Höllen-Kinder, weint, der Sohn des Höchſten ſchreyt.

2. Seht, welch ein Menſch iſt das! O Blicke voller Thränen! o Antlitz voller Schmach! o Lippen voller Sehnen! o Haupt voll Todes Schweiß! o Backen voller Koth! o Herze voller Blut! o Leib voll Todes-Noth!

3. Seht, welch ein Menſch iſt das! Ach ſeht in ſeine Wunden! habt ihr, ihr Sünder, nicht den Heiligen gebunden? ſind eure Lüſte nicht die Dornen, die er trägt? iſts eure Bosheit nicht, die ihn ans Creutze ſchlägt?

4. Seht, welch ein Menſch iſt das! Ach opfert Thränen-Fluthen! deñ eure Blutſchuld macht das Herze JEſu bluten. Seht nicht vorüber hier, wo Schmerzen über Schmerz, ſeht durch die offne Bruſt in eures JEſu Herz.

5. Seht, welch ein Menſch iſt das! Ach ja! wir wollen ſehen, was dir, du Menſchen-Freund! von Menſchen iſt geſchehen. So lang ein Auge blickt, ſo lange ſoll die Pein, die du für uns erträgſt, auch unvergeſſen ſeyn.

6. Seht, welch ein Menſch iſt das! Ach ſieh uns auch in Gnaden! Wenn wir uns voller Buß in Jammer-Thränen baden, ſo laß den Blick vom Creutz in unſre Seele gehn, und dein vergoßnes Blut für uns im Mittel ſtehn.

7. Seht, welch ein Menſch iſt das! ſo werden wir dich ſchauen, und unſern ganzen Troſt in deine Wunden bauen. Wenn ſich dein Haupt nun neigt, ſo ſterben wir mit dir; wenn unſer Auge bricht, ſo leben wir dafür. B. Schmolke.

Von gleichem Inhalte.

249. In eigner Melodie.

Seht, welch ein Menſch hier vor euch ſtehet, ihr Creaturen, ſeht doch her! ſeht, wie es eurem Schöpffer gehet, o Himmel, Erde, Luft und Meer! der groſſe GOtt, der euch gebauet, wird hier ſo elend angeſchauet.

2. Seht, welch ein Menſch! ihr Menſchen, ſehet! des Höchſten GOttes liebſter Sohn wird hier von Menſchen hoch verſchmähet, und trägt für Menſchen lauter Hohn. Ach nehmet es doch tieff zu Herzen! ihr, ihr ſeyd ſchuld an allen Schmerzen.

3. Seht, welch ein Menſch! ihr frechen Sünder! ach! ſeht, wie euer JEſus thut! er iſt für euch verfluchte Kinder voll Striemen, Eiter, Koth und Blut. Wer hier die Luſt nicht kan vergeſſen, iſt wohl vom Teufel ganz beſeſſen.

4. Seht, welch ein Menſch! ihr armen Seelen, die ihr voll Sünden-Schwermuth ſeyd. In eures JEſu Wunden-Höhlen iſt euch ein Paradies bereit. Hier könnet ihr euch kräfftig laben! hier könt ihr ſüſſe Ruhe haben.

5. Seht, welch ein Menſch! ihr Hochbetrübten! ach warum wolt ihr traurig ſeyn? hier ſchenkt euch JEſus, als Geliebten, den allerbeſten Freuden-Wein. In ſeinem allertiefſten Leide beſtehet eure gröſte Freude.

6. Seht, welch ein Menſch! ihr ſchon halb-todten! ach! JEſus ſinkt in Todes-Noth. Nun ſchicket er euch einen Boten und rufft euch durch den lieben Tod. Ihr ſolt zu eurem Bruder kommen. Ach! ſterbet doch getroſt, ihr Frommen.

7. Seht, welch ein Menſch! verdammte Geiſter! der iſts, der euer Reich zerſtört. Hier habet ihr den rechten Meiſter, der euch von eurer Ohnmacht lehrt. Seht hier auf JEſum, und erzittert, und trotz! daß ihr euch weiter wittert.

8. Seht, welch ein Menſch! ihr lieben Engel! ach! ſeht ihn und verwundert euch. GOtt leidet hier die gröſten Mängel und wird uns ärmſten Bettlern gleich. O wünſcht uns doch bey jedem Blicke zu ſolcher Ehre frölich Glücke.

9. Ja ſiehe, welch ein Menſch hier leidet, du allerhöchſter Zebaoth! der hier mit Jammer ſteht bekleidet, iſt, gleich wie du, der wahre GOtt. Diß iſt der Mittler unſrer Sünden, wie ſolten wir nicht Gnade finden?

10. Nun, liebſter JEſu! ach, ich ſehe, ich ſehe, welch ein Menſch du biſt! und daß es mir zu gut geſchehe, drum ſey viel tauſendmahl geküßt. In ſolchen Sehen will ich leben und endlich auch den Geiſt aufgeben.

Joh. Menzer.

## Die bey dem Creutze Chriſti beruhigte Seele.

250. Mel. Zion klagt mit Angſt.

Sey mir tauſendmahl gegrüſſet, der mich je und je geliebt, JEſu! der du ſelbſt gebüſſet das, womit ich dich betrübt. Ach! wie iſt mir doch ſo wohl, wenn ich knien und liegen ſoll an dem Creutze, da du ſtirbeſt, und um meine Seele wirbeſt.

2. Ich umfange, herz und küſſe der gekränkten Wunden Zahl, und die Purpur-rothen Flüſſe deiner Füß- und Nägel-Maal. O wer kan doch, ſchönſter Fürſt! den ſo hoch nach uns gedürſt, deinen Durſt und Liebs-Verlangen völlig faſſen und umfangen.

3. Heile mich, o Heyl der Seelen! wo ich krank und traurig

rig bin: nimm die Schmerzen, die mich qvälen, und den ganzen Schaden hin, den mir Adams Fall gebracht, und ich ſelbſten mir gemacht; wird, o Arzt! dein Blut mich netzen, wird ſich all mein Jammer ſetzen.

4. Schreibe deine blutge Wunden mir, HErr, in das Herz hinein, daß ſie mögen alle Stunden bey mir unvergeſſen ſeyn: du biſt doch mein liebſtes Gut, da mein ganzes Herze ruht, laß mich hier zu deinen Füſſen deiner Lieb und Gunſt genieſſen.

5. Dieſe Füſſe will ich halten ſo feſt als ich immer kan, ſchaue meiner Hände Falten und mich ſelbſten freundlich an von dem hohen Creutzes-Baum, und gieb meiner Bitte raum, ſprich: Laß all dein Trauren ſchwinden, ich, ich tilg all deine Sünden.

P. Gerhard.

## Auf die Hände des leidenden JEſu.

251. Mel. Was mein GOtt will.

Sey wohl gegrüſſet, guter Hirt, und ihr, o heilge Hände voll Roſen, die man preiſen wird bis an des Himmels Ende. Die Roſen, die ich meyn allhie, ſind deine Maal und Plagen, die dir am End in deine Händ am Creutze ſind geſchlagen.

2. Du zahlſt mit beyden Händen dar die edlen rothen Gulden, und bringſt die ganze Menſchen-Schaar dadurch aus allen Schulden. Ach! laß von mir, o Liebſter, dir die Hände herzlich drücken, und mit dem Blut, das mir zu gut vergoſſen, mich erqvicken.

3. Wie freundlich thuſt du dich doch zu, und greifſt mit beyden Armen nach aller Welt, in Lieb und Ruh uns ewig zu erwarmen! ach! HErr, ſieh hier mit was Begier ich Armer zu dir trete! ſey mir bereit, und gieb mir Freud und Troſt, darum ich bete.

4. Zeuch allen meinen Geiſt und Sinn nach dir und deiner Höhe, gieb, daß mein Herz nur immerhin nach deinem Creutze ſtehe, ja daß ich mich ſelbſt williglich mit dir ans Creutze binde, und mehr und mehr tödt und zerſtör in mir des Fleiſches Sünde.

5. Ich herz und küſſe wiederum aus rechtem treuen Herzē, HErr, deine Händ, und ſage Ruhm und Dank für ihren Schmerzen, darneben geb ich, weil ich leb, in dieſe deine Hände Herz, Seel und Leib, und alſo bleib ich dein bis an mein Ende.

P. Gerhard.

## Beſchreibung des leidenden JEſu, aus Eſa. 53.

252. Mel. Chriſtus der uns ſelig.

Siehe, mein geliebter Knecht, der wird weislich handeln, ohne Tadel, recht und ſchlecht auf der Erden wandeln, ſein getreuer frommer Sinn wird in Einfalt gehen, und noch dennoch wird man ihn an das Creutz erhöhen.

2. Hoch am Creutze wird mein Sohn groſſe Marter leiden, und

viel werden ihn mit Hohn, als ein Scheuſal, meiden: aber alſo wird ſein Blut auf viel Heyden ſpringen, und das ewge wahre Gut in ihr Herze dringen.

3. Könge werden ihren Mund gegen ihm zuhalten, und aus innerm Herzens-Grund ihre Hände falten. Das verblendte taube Heer wird ihn ſehn und hören, und mit Luſt zu ſeiner Ehr ihren Glauben mehren.

4. Aber da, wo GOttes Licht reichlich wird geſpüret, hält man ſich mit nichten nicht, wie es ſich gebühret. Denn wer glaubt im Jüden-Land unſern Predigt-Worten? wem wird GOttes Arm bekannt in Iſraels Orten?

5. Niemand will faſt ſeinen Preis ihn hie laſſen werden; denn er ſcheußt auf wie ein Reis aus der dürren Erden, krank, verdorret, ungeſtalt, voller Blut und Schmerzen, daher ſcheut ihn Jung und Alt mit verwandtem Herzen.

6. Ey was hat er denn gethan? was ſind ſeine Schulden, daß er da für jedermann ſolche Schmach muß dulden? hat er etwa GOtt betrübt bey geſunden Tagen, daß er ihm anjetzo giebt ſeinen Lohn mit Plagen?

7. Nein fürwahr, wahrhaftig nein, er iſt ohne Sünden, ſondern was der Menſch für Pein billig ſollt empfinden, was für Krankheit, Angſt und Weh uns vom Recht gebühret, das iſts, was ihn in die Höh an das Creutz geführet.

8. Daß ihn GOtt ſo heftig ſchlägt, thut er unſert willen, daß er ſolche Bürden trägt, damit will er ſtillen GOttes Zorn und groſſen Grimm, daß wir Friede haben durch ſein Leiden, und in ihm Leib und Seele laben.

9. Wir ſinds, die wir in der Irr, als die Schaafe, giengen, und noch ſtets zur Höllen-Thür, als die Tollen, dringen; aber GOtt, der fromm und treu, nimmt, was wir verdienen, und legts ſeinem Sohne bey, der muß uns verſühnen.

10. Nun er thut es herzlich gern, ach des frommen Herzen! er nimmt an den Zorn des HErrn mit viel tauſend Schmerzen, und iſt allzeit voll Gedult, läßt kein Wörtlein hören wider die, ſo ohne Schuld ihn ſo hoch beſchweren.

11. Wie ein Lämmlein ſich dahin läßt zur Schlacht-Bank leiten, und hat in dem frommen Sinn gar kein Widerſtreiten, läßt ſich handeln, wie man will, fangen, binden, zähmen, und darzu in groſſer Still auch ſein Leben nehmen:

12. Alſo läßt auch GOttes Lamm ohne Widerſprechen ihm ſein Herz am Creutzes-Stamm unſertwegen brechen. Es ſinkt in den Tod hinab, den er ſelbſt doch bindet, weil er ſterbend Tod und Grab mächtig überwindet.

13. Er wird aus der Angſt und Quaal endlich ausgeriſſen,

tritt den Feinden allzumahl ihren Kopf mit Füſſen; wer will ſeines Lebens Läng immermehr umſchränken? ſeiner Tag und Jahre Meng iſt nicht auszudenken.

14. Doch iſt er wahrhaftig hier für ſein Volk geſtorben, und hat völlig mir und dir Heyl und Gnad erworben, kömmt auch in das Grab hinein herrlich eingehüllet, wie die ſo mit Reichthum ſeyn in der Welt erfüllet.

15. Er wird als ein böſer Mann für der Welt geplaget, da er doch noch nie gethan, auch noch nie geſaget was, das bös und unrecht wär, er hat nie betrogen, nie verletzet GOttes Ehr, ſein Mund nie gelogen.

16. Ach er iſt für fremde Sünd in den Tod gegeben, auf daß du, o Menſchen-Kind, durch ihn möchteſt leben, daß er mehrte ſein Geſchlecht, den gerechten Saamen, der GOtt dient, und Opfer brächt ſeinem heilgen Namen.

17. Denn das iſt ſein höchſte Freud, und des Vaters Wille, daß den Erd-Creyß weit und breit ſein Erkenntniß fülle, damit der gerechte Knecht, der vollkommne Sühner, gläubig mach und recht gerecht alle Sünden-Diener.

18. Groſſe Menge wird ihm GOtt zur Verehrung ſchenken, darum daß er ſich mit Spott für uns laſſen kränken, da er denen gleich geſchätzt, die ſehr übertreten, auch die, ſo ihn hoch verletzt, bey GOtt ſelbſt verbeten. P. Gerhard.

## Bußfertige Begleitung des HErrn JEſu zum Creutz.

253. Mel. Was mein GOtt w.

Der Menſch.

So gehſt du nun, mein JEſu, hin, den Tod für mich zu leiden, für mich, der ich ein Sünder bin, der dich betrübt in Freuden? wohlan, fahr fort, du edler Hort, mein Augen ſollen flieſſen ein Thränen-See, mit Ach und Weh, dein Leiden zu begieſſen.

JEſus.

2. Ach Sünd, du ſchädlichs Schlangen-Gift, wie weit kanſt du es bringen! dein Lohn, der Fluch, mich jetzt betrifft, in Tod thut er mich zwingen. Jetzt kömmt die Nacht, der Sünden Macht, fremd Schuld muß ich abtragen; betracht es recht, du Sünden-Knecht, nun darfſt du nicht verzagen.

Der Menſch.

3. Ich, ich, HErr JEſu, ſollte zwar der Sünden Strafe leiden an Leib und Seel, an Haut und Haar, auch ewig aller Freuden beraubet ſeyn und leiden Pein, ſo nimmſt du hin die Schulde: dein Blut und Tod bringt mich vor GOtt, ich bleib in deiner Hulde.

JEſus.

4. Ja, liebe Seel, ich büß die Schuld, die du hättſt ſollen büſſen, erkenne daraus meine Huld,

Huld, die ich dich laß genieſſen, ich wehl den Fluch, dieweil ich ſuch vom Fluch dich zu befreyen; denk meiner Lieb, durch deren Trieb die Segen dir gedeyen.

Der Menſch.

5. Was kan für ſolche Liebe dir, HErr JEſu, ich wohl geben? ich weiß und finde nichts an mir; doch will, weil ich werd leben, mich eigen dir, HErr, nach Gebühr zu dienen ganz verſchreiben, auch nach der Zeit in Ewigkeit dein Diener ſeyn und bleiben.

M. C. F. Nachtenhöfer.

### Auf das Begräbniß Chriſti.

254. Mel. O Traurigkeit.

So ruheſt du, o meine Ruh! in deiner Grabes-Höhle, und erweckeſt durch den Tod meine todte Seele.

2. Man ſenkt dich ein nach vieler Pein, du meines Lebens Leben, dich hat itzt ein Felſen-Grab, Fels des Heyls, umgeben.

3. Ach! biſt du kalt, mein Aufenthalt! das macht die heiſſe Liebe, die dich in das kalte Grab durch ihr Feuer triebe.

4. O Lebens-Fürſt! ich weiß, du wirſt mich wieder auferwecken, ſollte denn mein gläubig Herz vor der Gruft erſchrecken?

5. Sie wird mir ſeyn ein Kämmerlein, da ich auf Roſen liege, weil ich nun durch deinen Tod, Tod und Grab beſiege.

6. Gar nichts verdirbt, der Leib nur ſtirbt, doch wird er auferſtehen, und in ganz verklärter Zier aus dem Grabe gehen.

7. Indeß will ich, mein JEſu, dich in meine Seele ſenken, und an deinen bittern Tod bis in Tod gedenken.

### Der mit Thränen begleitete Leidensgang JEſu.

255. Mel. JEſu, der du meine.

Thränt ihr Augen, weint ihr Herzen, GOtt der gehet ſelbſt in Tod, duldet Schläge, leidet Schmerzen, träget Hohn, Plag, Schmach und Spott, ihm, der doch nichts hat verbrochen, wird das Creutze zugeſprochen, und der nichts begangen hat, büſſet für die Miſſethat.

2. Ach! das machen unſre Sünden, unſre Sünden tödten GOtt, dieſe ſinds, die JEſum binden, dieſe bringen ihn in Noth; was der Sünder hat verſchuldet, der Gerechte vor ihn duldet, machet durch ſein reines Blut unſre Sünden-Mackel gut.

3. Seine Liebe, ſein Erbarmen ſiehet unſer Elend an, und errettet uns, die Armen, die ſonſt niemand retten kan; daß der Menſch nicht ſoll verderben, will GOtt ſelbſten lieber ſterben; ſehet ſeine Liebe an, aber auch, was Sünde kan.

4. Drum ſo laßt der Buſſe Thränen häufig flieſſen Wangen ab, denn ihr dürft nicht etwan wähnen, daß die Sünd nichts auf ſich hab, weil ihr ſelber ſeht und wiſſet, wie der Heyland dafür

für büſſet, und wie fremder Schulden Macht ihn in Noth und Tod gebracht.

5. Unterdeſſen laß dein Leiden unſern Troſt, o JEſu! ſeyn, hilf, daß wir die Sünde meiden, ſtets gedenken deine Pein, deine Striemen, deine Wunden, wie ſie heilſam uns verbunden, und wie deines Blutes Kraft aller Welt Erlöſung ſchafft.

### Herzl. Dankſagung für das Leiden Chriſti.

256. Mel. Ach was ſoll ich Sünd.

Treuer JEſu, ſey geprieſen für dein Leiden, deine Qvaal, für die Wohlthat ohne Zahl, die dein Tod uns hat erwieſen. Laß dafür in Creutz und Pein uns, o HErr, dir dankbar ſeyn.

2. Liebſter JEſu, Troſt der Armen! daß wir nicht verlohren ſeyn, machet einig und allein deine Gnad und dein Erbarmen. Laß dafür ꝛc.

3. Starker JEſu, Trotz der Höllen! du vertilgeſt unſre Noth. Welt und Satan, Höll und Tod ſind zu ſchwach dein Volk zu fällen. Laß dafür in ꝛc.

4. Süſſer JEſu, Fürſt des Lebens! die, ſo uns den Tod gedräut, ſind durch deinen Tod zerſtreut. Unſer Troſt iſt nicht vergebens. Laß dafür ꝛc.

5. Werthſter JEſu, unſre Freude! du haſt uns ein Haus bereit in der ſüſſen Ewigkeit, nach der Welt geringem Leide. Laß dafür in ꝛc.

### Vorigen Inhalts.

257. In voriger Melodie.

Trauter JEſu, deine Plagen, die du mit der ſchwerſten Laſt für uns ausgeſtanden haſt, ſind unmöglich auszuſagen: denn du litteſt ohne Zahl. Dank ſey dir unzehlichmahl!

2. So entſetzlich viele Sünden aller Menſchen in der Welt, ſo die Schlange hat gefällt, waren ganz auf dir zu finden. Ach! die ſind ja ohne Zahl. Dank ſey ꝛc.

3. Deiner Seelen Angſt und Zagen, da du alles Höllen-Leid der verdammten Ewigkeit, haſt auf einmahl müſſen tragen, bleibet ewig ohne Zahl. Dank ſey ꝛc.

4. Deine Striemen, Marter-Stunden, o du Schmerz-Blut-Bräutigam! o zerfleiſchtes GOttes Lamm! deine Blut- und Eiter-Wunden, überſteigen alle Zahl. Dank ſey ꝛc.

5. Aller Lügen-Teufel Heere, aller Feinde Drachen-Grimm, ſpeyten voller Ungeſtüm auf dich ganze Läſtrungs-Meere. Deine Schmach iſt ohne Zahl. Dank ꝛc.

6. Ach! in was für groſſen Nöthē preßte dir des Todes Graus groſſe Klumpen Blut-Schweiß aus, als ſein Gifft dich wolte tödten. Deine Noth iſt ohne Zahl. Dank ſey ꝛc.

7. Doch iſt auch der reiche Seegen, den du durch unzehlich Leid, in der Zeit und Ewigkeit, auf dein armes Volk wilt legen, allerdinges ohne Zahl. Dank ꝛc.

8. Sünde, Hölle, Schmerz und

und Schande, Tod und alle andre Pein, kan mir nicht mehr ſchädlich ſeyn, ich bin in gewünſchten Stande, voller Freyheit ohne Zahl. Dank ſey ꝛc.

9. Heyl, Gerechtigkeit, Troſt, Freude, Friede, Leben, Herrlichkeit iſt mir nun durch dich bereit; lauter ſüſſe Seelen-Weide ſind ich in dir ohne Zahl. Dank ſey ꝛc.

10. Laß mich bald in vollen Lichte tieff in dieſen Abgrund ſehn! JEſu, da wird es geſchehn, daß ich dir von Angeſichte für dein Leiden ohne Zahl danke viel unzehlichmahl.

Joh. Menzer.

### Der gecreutzigte Seelen-Freund.

258. M. Komt her zu mir, ſpricht.

Weg, weg mit dir, du ſchnöde Welt, weg, weg Anſehen, Luſt und Geld, ich will mich höher ſchwingen; mein JEſus hängt hier ausgeſpannt, der hat ſein Herz zu mir gewand, und der will für mich ringen.

2. Was frag ich viel nach Menſchen-Gunſt? es iſt doch alles ganz umſonſt, was Sterbliche zuſagen. Es iſt um einen Tritt gethan, ſo weichet von dir jedermann, der zu dir Huld thät tragen.

3. Hier dieſer Freund iſt ſtandhafft treu, auf daß er dir ein Leben ſey, iſt er für dich geſtorben; du, GOtt, haſt meiner Sünden-Schuld in höchſter Liebe und Gedult das Himmelreich erworben.

4. O komm, o komm, o liebe Seel, beſiehe doch die Gnaden-Höhl der aufgemachten Seiten und deines lieben JEſu Tod, der dich aus ſchwerer Sünden-Noth zur Himmels-Burg kan leiten.

5. Ach! mein HErr JEſu, nimm mich an, weil ich durch dich alleine kan der Laſter ſeyn benommen; o! laß dein roſinfarbnes Blut auch meiner Seelen, HErr, zu gut am letzten Ende kommen.

6. Du ſolt ja meine Liebe ſeyn, auf dich ſetz ich den Troſt allein, dir will ich mich ergeben. Hilff, daß ich laſſe nicht von dir, gieb ein verſtändigs Herze mir im Sterben und im Leben.

7. Ach! ſühne mich beym Vater aus, und nimm mich aus dem irdnen Haus in deine Himmels-Freude, daß mich von deiner Lieb und Huld nicht mehr der geilen Sünden Schuld und Eitelkeit abſcheide.

D. J. B. Schuppius.

### Verläugnung aller Welt-Freude.

259. Mel. Ach! HErr, mich.

Weg, Welt, mit deinen Freuden, und was dir wohlgefällt, dein JEſus muß jetzt leiden, der ſich zum Opfer ſtellt: entfernet euch, ihr Lüſte, der HErr trägt Qvaal und Pein, wie kan der Knecht, ein Chriſte, darneben frölich ſeyn?

2. Ach! ſeht ſein Seelen-Schrecken, er wird in Tod betrübt, und muß den Zorn-Kelch ſchmecken,

cken, den ihm ſein Vater giebt. Seht, wie er uns zu gute ſelbſt mit dem Tode ringt und wie ſein Schweiß vom Blute durch das Geſichte dringt.

3. Er wird verkaufft, verrathen, man legt ihm Feſſeln an, ach! unſre Miſſethaten, die haben diß gethan. Er läßt ſich falſch verklagen, er wird verhönt, verſpeyt, verſpottet und geſchlagen, der HErr der Herrlichkeit.

4. Man ſetzt dir, GOttes Sohne, mit Geiſſeln grauſam zu, du trägſt die Dornen-Crone, du Himmels-König du, du wirſt ans Creutz geheftet, das du getragen haſt, doch was dich mehr entkräfftet, das iſt die Sünden-Laſt.

5. Wer hätte bey den Mördern die Unſchuld doch geſucht? den Seegen zu befördern, wirſt du von GOtt verflucht. Die dich zu Boden treten, woher dir weh geſchicht, vor dieſe wilſt du beten, mehr Rache weiſt du nicht.

6. Dein Durſt, du Lebens-Quelle, geht auf mein Seelen Heyl, du fühleſt Tod und Hölle, das Leben iſt mein Theil: du wirſt von GOtt verlaſſen, damit er bey mir ſey; und weil du muſt erblaſſen, bin ich vom Tode frey.

7. Die ausgeſtreckten Hände ſind gegen mich gewandt, du neigſt das Haupt am Ende, das iſt ein Liebes-Pfand: ich ſeh in deinem Streite die Ruhe vor den Schmerz, und in der offnen Seite, HErr JEſu, in dein Herz.

8. Die Welt mag voller Freuden hin nach der Hölle gehn, ich will bey JEſu Leiden und ſeinem Creutze ſtehn. O JEſu! deine Liebe trieb dich in Tod und Grab, drum ſtirbt aus gleichem Triebe mein Herz ſich ſelber ab.

### Leid und Freude aus JEſu Leiden.

260. M. HErr JEſu Chr. meins.

Wenn ich bedenk, HERR JEſu Chriſt, wie groß dein Angſt geweſen iſt, da dein Seel betrübt bis in Tod, dein Schweiß war, wie geliefert Blut.

2. Wie du gefangn unſchuldiglich, verwundt, zerſchlagen, jämmerlich; ich aber dir ſolch Müh gemacht, dich in ſolch Noth und Leiden bracht:

3. So erzittert all mein Gebein, das Herz erſchrickt im Leibe mein. Seh ich dich aber alſo an, daß du ſolchs alls aus Lieb gethan:

4. Aus Lieb mein Sünd auf dich gefaßt, GOtts Zorn und Straff getragen haſt, in Tod für mich gegeben dich, diß Blut vergoſſen mildiglich:

5. Und mich durch deine Wunden roth erlöſt von Sünden, Höll und Tod; ſo wird mein arm Gewiſſen froh, ſchöpfft reichen Troſt und ſingt alſo:

6. Hab Lob und Dank, HErr JEſu Chriſt, daß du für mich geſtorben biſt, dein bittrer Tod, das Leiden dein mein Heyl und Leben iſt allein.

7. Du haſt ja, HErr, bezahlt für

für mich, das iſt mein Glaub, drauf ſterbe ich, erweck mich auf zur Seligkeit, daß ich dich lob in Ewigkeit.

### Der für Chriſti Leiden dankbare Chriſt.

261. Mel. Da JEſus an dem.

Wer JEſum Chriſtum herzlich liebt und ſeine Seel ihm ganz ergiebt, der ſagt in ſeinem Herzen: ich danke meinem frommen GOtt für ſeines Sohnes Schmerzen.

2. In aller Welt iſt nichts ſo arg, Blut-Schweiß, Angſt, Noth, Tod oder Sarg, ja auch der Höllen-Rachen; von dieſem allen läßt dich GOtt durch ſeinen Sohn los machen.

3. Der Höllen warſt du ewiglich. Des Todes Gift, der Schlangen Stich, die wollten dich verderben. Kein beſſer Mittel war bey GOtt, ſein Sohn mußt für dich ſterben.

4. Drum lobe nun und lieb ihn recht, der für dich worden iſt ein Knecht, ſo wird er dein gedenken, und dir ſein Paradies und Reich, wie jenem Schächer, ſchenken.

5. Geh mit ihm bis ans Creutz in Tod und laß dich ſchrecken keine Noth, ſey mit ihm auch begraben, ſo wirſt du hie und ewiglich die Auferſtehung haben.

6. Lob, Preiß, Dank, Ehr in Ewigkeit ſey dir gedritten Einigkeit in unſerm ganzē Leben! durch JEſu Chriſti Blut und Tod iſt alle Schuld vergeben.

### Heilige Leidens-Betrachtungen, über Eſ. LXIII, 1. 2. 3.

262. In eigner Melodie.

Wer iſts? ach! Seele, wer iſts, der vor dir ſteht? wer iſt der Schöne, der dort aus Edom geht? wie iſt ſein Kleid ſo roth vom Blute? wem komt, wem leidet er zu gute?

2. Iſts nicht dein JEſus, der werthe Menſchen-Freund, aus deſſen Antlitz nur lauter Liebe ſcheint? Ach ja! es iſt dein Heyl, dein Leben, der ſich für dich in Tod gegeben.

3. Herzliebſter JEſu, was iſt die Miſſethat, die dich ſo ſchmerzlich verwundt, geſchlagen hat? was iſt die Schuld? was das Verbrechen? wer kan auf dich ein Urtheil ſprechen?

4. Ach! meine Sünden, ihr nur ſeyd ſchuld daran, jetzt ſeht, empfindet, was eure Wolluſt kan; ihr habt durch euer Laſter-Leben das Leben ſelbſt in Tod gegeben.

5. Ach! Thränen, Thränen, brich Herz, ach! Seele brich! ach! ſeuffze, weine, ach! Herz ermuntre dich! entweich dem Schlaf der ſchnöden Sünden, laß Reu, laß Schmerzen dich entzünden.

6. Schau deinen JEſum, wie er die Kelter tritt, wie er den Vater vor deine Sünden bitt, wie ihm das Blut, als Schweiß abfließſet, wie er vor deine Fehler büſſet.

7. Wie er erduldet Schmach,

Schläge, Spott und Hohn, wie er verſchmerzet der Dornen-Marter-Cron, wie er den Geiſſeln ſich ergiebet, wie er dich in dem Tode liebet.

8. Ach! ſchau, ach! Seele, wie er des Creutzes Stamm trägt, zeucht und ſchleppet, das werthe GOttes-Lamm, vergifte Zungen, Fuß, Herz, Hånd, Seiten durchgedrungen.

9. Noch mehr, ach! Seele, ach! Wort, ach! Herzensſtich! dein liebſter JEſus, dein Leben ſtirbt für dich. Ach! Seele, komm! abſtirb vor Freuden! Laß dich ja nichts von JESU ſcheiden.

10. Komm, falle nieder, ſprich: Liebſter JEſu Chriſt, der du aus Liebe für mich geſtorben biſt, der du für mich und meine Sünden dich laſſen an das Creutze binden.

11. Ach! Schatz, ach! Tröſter laß deines Leidens Pein auch meinem Herzen das beſte Labſal ſeyn, wenn mich die Laſt der Sünden drücket, wenn Angſt und Schmerz das Herz beſtricket.

12. Und wenn das Sterben erſtickt mein Lebens-Licht; ſo zeige, JEſu, du mir dein Angeſicht, laß mich mit dir und durch dein Leiden getroſt von hier zu dir abſcheiden.

### Chriſti Blut, das ſchönſte Erb-Gut

263. M. Wer nur den lieben G.

Wer will mir denn den Himmel rauben? ich habe Brief und Siegel hier. Hier hangen ſchon die rothen Trauben, ein Canaan gehöret mir, wo mehr als Milch und Honig fleußt, weil JEſus Blut ſich hier ergeußt.

2. Das iſt der Safft, die Krafft zum Leben, der Thau, der auf mein Herze fällt: die Nahrung aller zarten Reben, die JEſus Weinſtock an ſich hält; der Wieder-Gifft vor Sünd und Tod, ein Balſam in der letzten Noth.

3. O Waſſer aus dem Paradieſe! erquicke meinen matten Geiſt. Zier mich mit einem goldnen Vlieſe, das mir kein Feind vom Herzen reißt. Entſündige und waſche mich, ich werde doch nun rein durch dich.

4. Dein Purpur werde meine Decke, ſind meine Sünden vor GOtt blos. Und wenn ich dich im Kelche ſchmecke, ſo falle mir das ſchöne Looß, daran des Himmels Erbtheil hangt, das du, o theures Blut, erlangt.

5. Beſtreiche meines Herzens-Pfoſtē, der Würger wird vorüber gehn. Und ſolt es auch mein Leben koſten, ſo wird die Seele doch beſtehn, die ſich in deinen Schmuck verhüllt, der über allen Reichthum gilt.

6. Wenn ich nach Zion werde dürſten, ſo labe mich, du rothe Fluth, und führe mich zum Lebens-Fürſten, der meiner Seelen höchſtes Gut. Da kleidet mich dein Purpur ein, da werd ich erſt recht ſchöne ſeyn.

B. Schmolke.

Nützliche

### Nützliche Anwendung des Leidens Chriſti.

264. M. HErr J. Chriſt wahrr.

Wir danken dir, HErr JEſu Chriſt, daß du für uns geſtorben biſt, und haſt uns durch dein theures Blut gemacht für GOtt gerecht und gut.

2. Und bitten dich, wahrr Menſch und GOtt, durch dein heilig fünff Wunden roth, erlös uns von dem ewgen Tod, und tröſt uns in der letzten Noth.

3. Behüt uns auch für S[illegible] und Schand, reich uns dein [illegible]mächtige Hand, daß wir im Creutz geduldig ſeyn, uns tröſten deiner ſchweren Pein.

4. Und draus ſchöpffen die Zuverſicht, daß du uns werdſt verlaſſen nicht, ſondern ganz treulich bey uns ſtehn, bis wir durchs Creutz ins Leben gehn.

M. Chriſtoph Fiſcher.

### Krafft des Leidens Chriſti.

265. In eigner Melodie.

Wenn meine Sünd mich kränken, o mein HErr JEſu Chriſt! ſo laß mich wohl bedenken, wie du geſtorben biſt, und alle meine Schulden-Laſt am Stamm des heilgen Creutzes auf dich genommen haſt.

2. O! Wunder ohne maaſſen, wer es betrachtet recht, es hat ſich martern laſſen der HErr für ſeine Knecht; es hat ſich ſelbſt der wahre GOtt für mich verlohrnen Menſchen gegeben in den Tod.

3. Was kan mir denn nun ſchaden der Sünden groſſe Zahl? ich bin bey GOtt in Gnaden, die Schuld iſt allzumahl bezahlt durch Chriſti theures Blut, daß ich nicht mehr darff fürchten der Höllen Qvaal und Glut.

4. Drum ſag ich dir von Herzen jetzt und mein Lebenlang für deine Pein und Schmerzen, o JEſu! Lob und Dank, für deine Noth und Angſt-Geſchrey, für dein unſchuldig Sterben, für deine Lieb und Treu.

5. HErr! laß dein bitter Leiden mich reizen für und für, mit allem Ernſt zu meiden die ſündliche Begier, daß mir nie komme aus dem Sinn, wie viel es dich gekoſtet, daß ich erlöſet bin.

6. Mein Creutz und meine Plagen, ſolts auch ſeyn Schmach und Spott, hilff mir geduldig tragen, gieb, o mein HErr und GOtt, daß ich verleugne dieſe Welt, und folge dem Exempel, das du mir fürgeſtellt.

7. Laß mich an andern üben, was du an mir gethan, und meinen Nächſten lieben, gern dienen jedermann, ohn Eigen-Nutz und Heuchel-Schein, und wie du mir erwieſen, aus reiner Lieb allein.

8. Laß endlich deine Wunden mich tröſten kräfftiglich in meiner letzten Stunden, und deß verſichern mich, weil ich auf dein Verdienſt nur trau, du werdeſt mich annehmen, daß ich dich ewig ſchau.

D. Juſt. Geſenius.

### Chriſti Leiden ein Spiegel des göttlichen Zorns.

266. Mel. Herzlich thut mich.

Wird JEſus ſo geſchlagen, der nichts verſchuldet hat? muß der ſein Creutze tragen bis zu der Schädelſtatt? wird er daran gehenket und leidet Höllen-Pein? was wird denn, ach! bedenket, des Sünders Strafe ſeyn.

2. Er ſtellt ſich nun zum Bürgen für unſre Schulden dar, und GOtt läßt ihn ſo würgen, als wär er offenbar der allergrößte Sünder, Betrug und Boßheit voll, ſo ſagt mir, lieben Kinder, was der denn leiden ſoll?

3. Wenn grüne Bäum auf Erden die Axt darnieder haut, was wirds mit denen werden, die man verdorret ſchaut? Muß GOttes Sohn ſo leiden für unſre Miſſethat, was wird dem GOtt beſcheiden, ders ſelbſt verdienet hat.

4. Und doch wagt man es immer auf Chriſti Söhn-Amt hin, bekehrt ſich nun und nimmer, bleibt ſtets auf einem Sinn, als hätt er leiden müſſen nur uns zur Sicherheit, die Sünden-Luſt zu büſſen recht mit Bequemlichkeit.

5. Allein du wirſt erfahren, wie du betrogen biſt, wenn du nach kurzen Jahren dich in der Hölle ſiehſt. Kanſt du die Sünde lieben, die JEſum ſo betrübt, ſo wird ſie dich betrüben, wenn er den Lohn dir giebt.

6. Denn muß der HErr ſo leiden für fremde Miſſethat, was wird GOtt dem beſcheiden, der Zorn verdienet hat? wenn grüne Bäum auf Erden die Axt darnieder haut, wie wirds mit denen werden, die man verdorret ſchaut? B. Schmolke.

### Das heilige Grab Chriſti.

267. Mel. Liebſter JEſu, wir.

Wohl mir, JEſu, du biſt todt, denn man träget dich zu Grabe. Nunmehr hat es keine Noth, weil ich einen Heyland habe, der auch bis zum Grabe kommen und ſich meiner angenommen.

2. Dieſes Grab iſt zwar nicht dein, Joſeph hat dirs nur gelehnet; doch es muß geborget ſeyn, wo man fremde Schuld verſöhnet. Du haſt andern Guts erworben, und biſt nicht für dich geſtorben.

3. Drum iſt auch der Ort ſo rein, daß noch niemand dar gelegen. Denn aus deiner Krafft allein kommet aller Menſchen Seegen, und die Rettung von den Sünden iſt bey andern nicht zu finden.

4. Nicodemus ſalbet dich mit viel guten Specereyen; aber dieſe können mich von Verweſung nicht befreyen. Nur im Blute deiner Wunden hab ich meine Salbung funden.

5. Unſre Fehler waren bloß, nunmehr ſind ſie ganz bedecket; in der Erde finſtern Schooß haſt du meinen Fluch verſtecket.

GOttes

GOttes Zorn iſt aufgehaben und zugleich mit dir begraben.

6. Mund und Augen haſt du zu, doch ſie liegen nur im Schlafe. Dieſer Tod iſt voller Ruh, und auch meiner ohne Strafe. Denn ich werde mit den Alten in der Erde Sabbath halten.

7. Schlafe wohl, du groſſer Held! deine Feinde ſind bezwungen. Dich hat wohl der Tod gefällt, aber du haſt ihn verſchlungen. Und das kan mir Hoffnung geben, daß wir alle werden leben.

8. Derowegen habe Dank! ich will mich darauf verlaſſen, und zuletzte ſterbens-krank dich in Herz und Seele faſſen, ſodenn werd ich, auch begraben, meinen JEſum bey mir haben.

Caſpar Neumann.

# IX. Von der Auferſtehung JEſu Chriſti.

## Geiſtliche Auferſtehung.

268. Mel. Chriſt lag in Todesb.

Ach GOtt! mich drückt ein ſchwerer Stein, wer will ihn von mir nehmen? dir iſt bekannt mein Schmerz und Pein, und mein geheimes Grämen; JEſus lebt, und ich bin todt, ach Vater! das iſt meine Noth, und ich kan ihn für Sünden nicht finden.

2. Wer wälzet dieſen Stein von mir, der mich ſo hart beſchweret? wenn öffnet ſich die Grabes-Thür? wenn wird mir Troſt gewähret? ſoll ich aus dem Tode nicht durchbrechen zu dem Himmels-Licht! wer will mich von den Ketten erretten?

3. Betrübtes Herz, verzage nicht, dein JEſus iſt erſtanden, der Tod und Höllen-Macht zerbricht und läßt die Sünden-Banden, er wird auch durch ſeinen Tod dich reiſſen aus dem Sünden-Koth und zu dem Geiſtes-Leben erheben.

4. Er iſt darum erſtanden heut, daß du mögſt auferſtehen, durch ſeine Krafft, zur Seligkeit, und frölich mit ihm gehen durch viel Trübſal, Angſt und Quaal, und durch das finſtre Todes-Thal, zur Freud und Wonn erhoben, dort oben.

5. Dein JEſus läßt dich nicht zurück, weil er iſt vorgegangen, er wird zerreiſſen Band und Strick, in welchen du gefangen, und dich aus dem Grabe ziehn, ohn alle Sorgen und Bemühn, und nehmen deine Schmerzen vom Herzen.

6. Des HErren Engel ſind bey dir, die dich zu JEſu leiten, und auf dem Weg zur Lebens-Thür mit Flammen für dich ſtreiten. Suchſt du den Gecreuzigten, ſo geh hin mit den Hei-

ligen, wo JEſus iſt von Banden erſtanden.

7. Er iſt nicht in dem Sünden-Grab, nein, wer mit ihm erſtanden, und folget ſeinem Hirten-Stab, bey dem iſt er verhanden, darum prüf, o Menſch, dein Herz, thu Buß in wahrer Reu und Schmerz, ſo iſt der Stein gehoben von oben.

8. Flieh aus dem Grab ins Himmels-Zelt, da iſt dein Heyl zu finden, geh aus im Glauben aus der Welt, verlaſſe, was dahinden, ſo wird JEſus ſich in Eil dir zeigen, als das beſte Theil, und wirſt ihn nach Verlangen umfangen.

9. O JEſu! laß mich auferſtehn im Geiſt, und mit dir leben, bis du mich ſelig wirſt erhöhn, und mir die Crone geben, die mir iſt nach dieſer Zeit bereit im Reich der Herrlichkeit: HErr hör und laß mein Flehen geſchehen!

## Preiswürdiger Oſter-Tag.

269. In eigner Melodie.

Alſo heilig iſt der Tag, daß ihn niemand mit Loben erfüllen mag, denn der einige GOttes-Sohn, der die Hölle überwand, und den leidigen Teufel darinnen band, damit erlöſt der HErr die Chriſtenheit, das war Chriſtus ſelber. Kyrie eleiſon. :,: :,:

(Wird dreymahl geſungen.)

M. Mich. Schirmer.

## Chriſti Auferſtehung unſere Auferſtehung.

270. In eigner Melodie.

Auf, auf, mein Herz, mit Freuden, nimm wahr, was heut geſchicht, wie kömmt nach groſſem Leiden nun ein ſo groſſes Licht? Mein Heyland war gelegt, da, wo man uns hinträgt, wenn von uns unſer Geiſt gen Himmel iſt gereiſt.

2. Er wird ins Grab geſenket, der Feind trieb groß Geſchrey, eh ers vermeynt und denket, iſt Chriſtus wieder frey, und rufft: Victoria! ſchwingt frölich hier und da ſein Fähnlein als ein Held, der Feld und Muth behält.

3. Der Held ſteht auf dem Grabe, und ſieht ſich munter um, der Feind liegt und legt abe Gifft, Gall und Ungeſtüm, er wirfft zu Chriſti Fuß ſein Höllen-Reich, und muß ſelbſt in des Siegers Band ergeben Fuß und Hand.

4. Das iſt mir anzuſchauen ein rechtes Freuden-Spiel, nun darf mir nicht mehr grauen für allem, was mir will entnehmen meinen Muth, zuſamt dem edlen Gut, ſo mir durch JEſum Chriſt aus Lieb erworben iſt.

5. Die Höll und ihre Rotten die krümmen mir kein Haar, der Sünden kan ich ſpotten; bleib allzeit ohn Gefahr, der Tod mit ſeiner Macht wird nichts bey mir geacht, er bleibt ein todtes Bild, und wär er noch ſo wild.

6. Die

6. Die Welt iſt mir ein Lachen mit ihrem groſſen Zorn, ſie zürnt, und kan nichts machen, all Arbeit iſt verlohrn; die Trübſal trübt mich nicht mein Herz und Angeſicht, das Unglück iſt mein Glück, die Nacht mein Sonnen-Blick.

7. Ich hang und bleib auch hangen an Chriſto als ein Glied: wo mein Haupt durch iſt gangen, da nimmt es mich auch mit. Er reiſſet durch den Tod, durch Welt, durch Sünd und Noth, er reiſſet durch die Höll, ich bin ſtets ſein Geſell.

8. Er dringt zum Saal der Ehren, ich folg ihm immer nach, und darf mich gar nicht kehren an einzig Ungemach, es tobe, was da kan, mein Haupt nimmt ſich mein an, mein Heyland iſt mein Schild, der alles Toben ſtillt.

9. Er bringt uns an die Pforten, die in den Himmel führt, daran mit güldnen Worten der Reim geleſen wird:
Wer dort wird mit verhöhnt,
Wird hier auch mit gecrönt,
Wer dort mit ſterben geht,
Wird hier auch mit erhöht.

P. Gerhard.

## Auferſtehung Chriſti die rechte Freuden-Qvelle.

271. M. Meinen JEſum laß.

Auf, mein Herz des HErren Tag hat die Nacht der Furcht vertrieben, Chriſtus der begraben lag, iſt im Tode nicht geblieben. Nunmehr bin ich recht getroſt: JEſus hat die Welt erlöſt.

2. Nunmehr iſt er GOttes Sohn, und hat dieſes klar erwieſen. Allen Feinden auch zu Hohn ſey er dafür hoch geprieſen: denn es kommet in der That, was ſein Mund geredet hat.

3. Unſre Schulden ſind wohl groß, aber doch iſt GOtt vergnüget: denn mein Bürge kommet los, der für mich im Grabe lieget. Aller Zorn iſt abgelehnt, und der Menſch mit GOtt verſöhnt.

4. Sterben war der Sünden Sold, nun iſt Chriſtus unſer Leben, der für mich nicht Geld noch Gold, ſondern ſich ſelbſt hat gegeben, und ſein Auferſtehen macht, daß man itzt kein Sterben acht.

5. Sterbe, wer da ſterben kan, JEſum werd ich doch behalten; darum liegt mir wenig dran, ob die Meinigen erkalten: wenn man alle Welt begräbt, weiß ich doch, daß JEſus lebt.

6. Ja wenn GOtt mich ſelber rufft, daß ich werde ſollen ſterben, fürcht ich mich für keiner Grufft, ich will doch den Himmel erben. Denn mein Simſon hat bey Nacht Grab und Himmel aufgemacht.

7. Dieſer Erſtgebohrne lebt, den wir alle Bruder nennen, deſſen Herz an meinem klebt, der ſich nicht von mir wird trennen, darum hat es keine Noth, weil mein JEſus nicht mehr todt.

8. Tod, wo iſt nun deine Krafft? Hölle, wo ſind deine Ketten? Hier iſt GOtt, der Hülfe ſchafft, hier iſt einer, der kan retten,

wenn

wenn gleich unſer Fleiſch und Bein lange wird verweſet ſeyn.

9. HErr, diß glaub ich dir zum Ruhm, und mein Troſt iſt nicht vergebens, denn ich bin dein Eigenthum, gleich wie du mein Fürſt des Lebens. Dir ſey auch viel Dank bereit, itzund und in Ewigkeit.

C. Neumann.

## Chriſti Auferſtehung unſer Troſt.

272. In eigner Melodie.

Chriſt iſt erſtanden von der Marter alle, deß ſolln wir alle froh ſeyn, Chriſtus will unſer Troſt ſeyn. Kyrieleis.

2. Wär er nicht erſtanden, ſo wär die Welt vergangen, ſeit daß er erſtanden iſt, ſo lobn wir den HErren JESUM Chriſt. Kyrieleis.

3. Halleluja, Halleluja, Halleluja! deß ſolln wir alle froh ſeyn, Chriſtus will unſer Troſt ſeyn. Kyrieleis.

## Rechte Oſter-Feyer.

273. In eigner Melodie.

Chriſt lag in Todes-Banden, für unſre Sünd gegeben, er iſt wieder erſtanden, und hat uns bracht das Leben. Deß wir ſollen frölich ſeyn, GOtt loben und ihm dankbar ſeyn, und ſingen Halleluja, Hall.

2. Den Tod niemand zwingen kunt bey allen Menſchen-Kindern, das macht alles unſre Sünd, kein Unſchuld war zu finden. Davon kam der Tod ſo bald, und nahm über uns Gewalt, hielt uns in ſeinm Reich gefangen, Halleluja.

3. JEſus Chriſtus, GOttes Sohn, an unſre ſtatt iſt kommen, und hat die Sünde abgethan, damit dem Tod genommen all ſein Recht und ſein Gewalt, da bleibet nichts deñ Tods-Geſtalt, den Stachel hat er verlohren, Halleluja.

4. Es war ein wunderlicher Krieg, da Tod und Leben rungen, das Leben das behielt den Sieg, es hat den Tod verſchlungẽ. Die Schrifft hat verkündigt das, wie ein Tod den andern fraß, ein Spott aus dem Tod iſt worden, Halleluja.

5. Hie iſt das rechte Oſter-Lamm, davon GOtt hat geboten, das iſt an des Creutzes-Stamm in heiſſer Lieb gebraten, des Blut zeichnet unſre Thür, das hält der Glaub dem Tode für, der Würger kan uns nicht rühren, Halleluja.

6. So feyren wir das hohe Feſt mit Herzens-Freud und Wonne, das uns der HErre ſcheinen läßt, er iſt ſelber die Sonne, der durch ſeiner Gnaden-Glanz erleuchtet unſre Herzen ganz, der Sünden Nacht iſt vergangen, Halleluja.

7. Wir eſſen nun und leben wohl in rechten Oſter-Fladen, der alte Sauerteig nicht ſoll ſeyn bey dem Wort der Gnaden, Chriſtus will die Köſte ſeyn, und ſpeiſen

ſeñ

ſen die Seel allein, der Glaub will keins andern leben. Hallel.

D. M. Luther.

JEſu Leben, unſer Leben.

274. In eigner Melodie.

Chriſtus lebt, ſo leben wir! unſer Joel lag im Staube, doch iſt in uns Hiobs Glaube, und ſein Grab iſt unſre Thür. Chriſtus lebt, ſo leben wir.

2. Chriſtus lebt, ſo leben wir! und ſo ſterben wir mit Freuden, denn der Tod kan uns nicht ſcheiden. Es ſtirbt nur die Sünde hier. Chriſtus lebt, ſo leben wir.

3. Chriſtus lebt, ſo leben wir! er wird uns ein ander Leben nach dem Tode wieder geben. Folgt nur nach, er geht uns für. Chriſtus lebt, ꝛc.

Urſachen der Oeſterlichen Freude.

275. M. Nun freut euch, lieben.

Der Höllen Pforten ſind zerſtört, der Tod iſt nun verſchlungen, des Satans Reich iſt ganz verheert, Lob ſey dir, GOtt, geſungen. Der Sünden Macht iſt abgethan, durch Chriſtum iſt die Himmels-Bahn uns wieder aufgeſchloſſen.

2. Was uns des alten Adams Schuld im Paradies verlohren, das, und noch mehr, hat Chriſti Huld uns wiederum erkohrē. Der ſtarke Held aus Davids Stamm hat ſeines Vaters Zornes-Flamm gelöſcht mit ſeinem Blute.

3. Heut iſt er aus dem Grab herfür mit groſſer Macht gebrochen, und ſtecket auf des Heyls Panier, immaſſen ers verſprochen, er bringt nach wohlgeführtem Streit uns wieder Fried und Freudigkeit, ja alle Himmels-Schätze.

4. Drum laſſet uns in Frölichkeit Herz und Gemüth erheben; weil uns iſt dieſe Gnaden-Zeit vom Himmel wieder geben. Wir haben Chriſti Reich und Macht; der iſt hinweg der Tag und Nacht für GOtt uns hat verklaget.

5. Der alle Welt verführt in Noth, liegt in dem Staub der Erden; der vormahls ſtarke Seelen-Tod hat müſſen krafftlos werden, des Lammes Blut hat ihn bekriegt, ſein wahres Zeugniß obgeſiegt, und uns zum Heyl erhalten.

6. Wir werden auch nach dieſer Zeit, wie Chriſtus auferſtehen, und mit ihm in die Herrlichkeit und Himmels-Freud eingehen. Denn wo das Haupt geblieben iſt, da müſſen auch, wie Paulus lißt, die andern Glieder wohnen.

M. M. Schirmer.

276. Mel. Wer nur den lieben G.

Der Tod iſt todt, das Leben lebet, das Grab iſt ſelbſt begraben nun, mein JEſus, der ſein Haupt erhebet, will ferner nicht im Kerker ruhn und ſtellt mir dieſe Loſung für: ich leb, und ihr lebt auch mit mir.

2. Nun liegt der Tod zu meinen Füſſen, der Lebens-Fürſte ſtirbt nicht mehr, er weiß die Gräber aufzuſchlieſſen, er ſtürzt

das

das blaſſe Sünden-Heer. Das Sieges-Lied klingt herrlich hier: ich leb und ihr lebt auch mit mir.

3. Mein JEſus Wahrheit, Weg und Leben, der Leben hat und Leben giebt; Wie ſoll ich den Triumph erheben, der Rach an meinen Feinden übt? ſie liegē dort, du ruffeſt hier: ich leb, und ihr lebt auch in mir.

4. Das Haupt belebet ſeine Glieder, wer wolte denn geſtorben ſeyn? die Lebens-Sonne ſcheint uns wieder, und leuchtet bis ins Grab hinein, da leſen wir die Grabſchrifft hier: ich leb und ihr lebt auch in mir.

5. O todter Tod, wie kanſt du ſchrecken? mein JEſus nimmt das Schrecken hin; wie er ſich ſelbſten kan erwecken, ſo werden wir erweckt durch Ihn: wenn JEſus lebt, ſo leben wir: ich leb, und ihr lebt auch in mir.

B. Schmolke.

Oſter-Tag ein Freuden-Tag

277. M. HErr, ich habe mißg.

Dieſes iſt der Tag der Wonne, dieſes iſt das Freuden-Feſt, dran der HErr, die Lebens-Sonne, ſeine Strahlen ſchieſſen läſt, Chriſtus iſt durchs Grab gedrungen, und hat nun den Tod verſchlungen.

2. Tod, wo iſt dein Stachel blieben? Hölle, wo iſt nun dein Sieg? Deine Macht iſt aufgerieben, nunmehr endet ſich der Krieg, GOtt hat uns den Sieg gegeben, Trotz! der uns will widerſtreben.

3. Wohl, o wohl! ja wohl der Stunden, drey und drey und noch dreymahl! denn das Lamm hat überwunden. Weg, nur weg mit Angſt und Qvaal, nunmehr wohnen ohne Scheuen Schaafe bey den grimmigen Leuen.

4. Pharao ſamt Roß und Wagen liegt ins tiefe Meer geſtürzt, die Philiſter ſind geſchlagen, ihre Bosheit iſt verkürzt: unſer Simſon hat mit Prangen ſeine Siegs-Fahn aufgehangen.

5. Goliath iſt ganz erleget, unſer David iſt der Held, der ihn heut zu Boden ſchläget, gar kein Feind darf mehr ins Feld, JEſus, der da iſt erſtanden, macht all ihre Macht zu ſchanden.

6. Geh, und laß das Grab verriegeln, o du blinde Jüden-Schaar! geh, und laß den Stein verſiegeln, ſtelle Hut und Wache dar: JEſus, wann er will aufſtehen, kan durch Stein und Siegel gehen.

7. Blöcke, Tod, nur deine Zähne, brülle, Satan, noch ſo ſehr, winsle, Höllen-Schlund, und ſtöhne, du haſt keine Macht nicht mehr; wer mit Chriſto wird begraben, dem kanſt du ja nichts anhaben.

8. Groſſes Feſt, ſey hochgeehret, ſey geehrt, gewünſchtes Licht, dran die Hölle ward zerſtöret, und der Tod ward hingerichtt; wir ſind nun des Lebens Erben, weil der Tod hat müſſen ſterben. J. Frank.

Beſchreibung der heil. Oſter-Geſchichte.

278. In eigner Melodie.

Erſchienen iſt der herrlich Tag, dran ſich niemand gnug freuen mag! Chriſt, unſer HErr heut triumphirt, all ſein Feind er gefangen führt. Halleluja.

2. Die alte Schlang, die Sünd und Tod, die Höll, all Jammer, Angſt und Noth, hat überwunden JEſus Chriſt, der heut vom Tod erſtanden iſt. Halleluja.

3. Am Sabbath früh mit Specerey kamen zum Grab Marien drey, daß ſie ſalbten Marien Sohn, der vom Tod war erſtanden ſchon. Halleluja.

4. Wen ſucht ihr da? der Engel ſprach: Chriſt iſt erſtanden, der hie lag, hier ſeht ihr die Schweiß-Tücherlein, geht hin, ſagts bald den Jüngern ſein. Halleluja.

5. Der Jünger Furcht und Herzeleid heut wird verkehrt in lauter Freud, ſo bald ſie nur den HErren ſahn, verſchwand ihr Trauren, Furcht und Zagn. Halleluja.

6. Der HErr hielt ein freundlich Geſpräch mit zweyen Jüngern auf den Weg, für Freud das Herz im Leib ihnn brannt, im Brodt-Brechen ward er erkannt. Halleluja.

7. Unſer Simſon, der theure Held, Chriſtus, den ſtarken Löwen fällt, der Höllen Pforten er hinträgt, dem Teufel all ſein Gwalt erlegt. Halleluja.

8. Jonas im Wallfiſch war drey Tag, ſo lang Chriſtus im Grab auch lag: denn länger ihn der Tod kein Stund in ſeinem Rachen bhalten kunt. Halleluja.

9. Seinn Raub der Tod mußt fahren lan, das Leben ſiegt und gwann ihm an, zerſtört iſt nun all ſeine Macht, Chriſt hat das Leben wiederbracht. Halleluja.

10. Heut gehn wir aus Egyptenland, aus Pharaonis Dienſt und Band, und das recht Oſter-Lämmelein wir eſſen heut im Brodt und Wein. Halleluja.

11. Auch eſſen wir die ſüſſen Brodt, die Moſes GOttes Volk gebot, kein Sauerteig ſoll bey uns ſeyn, daß wir leben von Sünden rein. Halleluja.

12. Der ſchlagend Engel fürüber geht, kein Erſtgeburt er bey uns ſchlägt, unſre Thürſchwell hat Chriſti Blut beſtrichen, das hält uns in Hut. Halleluja.

13. Die Sonn, die Erd, all Creatur, alls, was betrübet war zuvor, das freut ſich heut an dieſem Tag, da der Welt-Fürſt darnieder lag. Halleluja.

14. Drum wir auch billig frölich ſeyn, ſingen das Halleluja fein, und loben dich, HERR JEſu Chriſt! zu Troſt du uns erſtanden biſt. Halleluja.

Nic. Hermann.

Geſpräch Mariä und des Engels.

279. In eigner Melodie.

Erſtanden iſt der heilge Chriſt, Halleluja :,: der aller Welt ein Tröſter iſt. Hall. :,:

2. Und wär er nicht erſtanden, Halleluja :,: ſo wär die Welt vergangen. Hall. :,:

3. Und ſeit daß er erſtanden iſt, Halleluja :,: lobn wir den HErren JEſum Chriſt. Hall.

4. Es giengn drey heilge Frauen, Halleluja :,: des Morgens früh im Thauen. Hall. :,:

5. Sie ſuchen den HErren JEſum Chriſt, Hall. :,: der von dem Tod erſtanden iſt. Hall. :,:

6. Sie funden da zween Engel ſchon, Hall. :,: die tröſtn die Frauen lobeſan. Hall. :,:

Engel.

7. Erſchrecket nicht und ſeyd all froh, Hall. :,: denn, den ihr ſucht, der iſt nicht do. Hall. :,:

Maria.

8. Ach Engel, lieber Engel fein, Hall. :,: wo find ich denn den HErren mein? Hall. :,:

Engel.

9. Er iſt erſtanden aus dem Grab Hall. :,: heut an dem heilgen Oſter-Tag. Hall. :,:

Maria.

10. Zeig uns den HErren JEſum Chriſt, Hall. :,: der von dem Tod erſtanden iſt. Hall. :,:

Engel.

11. So trett herzu und ſeht die Statt, Hall. :,: da man ihn hingeleget hat. Hall. :,:

Maria.

12. Der HErr iſt hin, er iſt nicht do, Hall. :,: wenn ich ihn hätt, ſo wär ich froh. Hall. :,:

Engel.

13. Seht an das Tuch, darinn er lag, Hall. :,: gewickelt bis am dritten Tag. Hall. :,:

Maria.

14. Wir ſehens wohl zu dieſer Friſt, Hallel. :,: zeig uns den HErren JEſum Chriſt. Hall. :,:

Engel.

15. Geht hin ins Galiläiſch Land, Hall. :,: da findt ihr ihn, ſagt er, zur Hand. Hall. :,:

Maria.

16. Habt Dank, ihr lieben Engel fein, Hall. :,: nun wolln wir alle frölich ſeyn. Hall. :,:

Engel.

17. Geht hin, ſagt das Sanct Petro an, Hall. :,: und ſeinen Jüngern lobeſan. Hall. :,:

Maria zum Volk.

18. Nun ſinget all zu dieſer Friſt, Hall. :,: erſtanden iſt der heilge Chriſt. Hall. :,:

Gemeine.

19. Deß ſolln wir alle frölich ſeyn, Hall. :,: und Chriſt will unſer Tröſter ſeyn. Halleluja :,:

D. M. Luther.

## Mit Chriſto ſterben und auferſtehen.

280. M. Erſchienen iſt der herrl.

Früh Morgens da die Sonn aufgeht, mein Heyland Chriſtus auferſteht. All. All. Vertrieben iſt der Sünden Nacht, Licht, Heil und Leben wiederbracht. Alleluja, Alleluja.

2. Wenn ich des Nachts offt lieg in Noth, verſchloſſen gleich als wär ich todt. All. All. Läßſt du mir früh die Gnaden-Sonn aufgehn, nach Trauren Freud und Wonn. All. All.

3. Nicht mehr, als nur drey Tage lang, hat mein Heyland des

des Todes Zwang. All. All. Den dritte Tag durchs Grab er dringt, mit Ehren ſeine Siegs-Fahn ſchwingt. All. All.

4. Jetzt iſt der Tag, da mich die Welt am Creutz mit Schmach gefangen hält. All. All. Drauf folgt der Sabbath in dem Grab, darinn ich Ruh und Frieden hab. All. All.

5. In kurzem wach ich frölich auf, mein Oſter-Tag iſt ſchon im Lauff. All. All. Ich wach auf durch des HErren Stimm, veracht den Tod mit ſeinem Grimm. Allel. Allel.

6. Am Creutz läſt Chriſtus öffentlich für allem Volke tödten ſich. All. All. Da er durchs Todes Kerker bricht, läſt ers die Menſchen ſehen nicht. All. All.

7. Sein Reich iſt nicht von dieſer Welt, kein groß Gepräng ihm hier gefällt. All. All. Was ſchlecht und niedrig geht herein, ſoll ihm das allerliebſte ſeyn. All. All.

8. Hier iſt noch nicht recht kund gemacht, was er aus ſeinem Grab gebracht. All. All. Der groſſe Schatz, die reiche Beut, drauf ſich ein Chriſt ſo herzlich freut. All. All.

9. Der jüngſte Tag wird zeigen an, was er für Thaten hat gethan. All. Allel. Wie er der Schlangen Kopf zerknickt, die Höll zerſtört, den Tod erdrückt. All. All.

10. Da werd ich Chriſti Herrlichkeit anſchauen ewig voller Freud. All. All. Ich werde ſehn, wie alle Feind zur Höllen-Pein geſtürzet ſeynd. All. All.

11. Der HErr den Tod zu Boden ſchlägt, da er ſelbſt todt und ſich nicht regt. All. All. Geht aus dem Grab in eigner Krafft, Tod, Teufel, Höll an ihm nichts ſchafft. All. All.

12. O Wunder groß! o ſtarker Held! wo iſt ein Feind, den er nicht fällt? All. Allel. Kein Angſt-Stein liegt ſo ſchwer auf mir, er wälzt ihn von des Herzens Thür. All. All.

13. Kein Creutz und Trübſal iſt ſo tieff, mein Heyland thut darinn einn Griff. Allel. Allel. Führt mich heraus mit ſeiner Hand, wer mich will halten, wird zu Schand. All. All.

14. Und daß der HErr erſtanden ſey, das iſt von allem Zweifel frey. All. All. Der Engel ſelbſt bezeugt es klar, das leere Grab machts offenbar. All. All.

15. Lebt Chriſtus, was bin ich betrübt? ich weiß, daß er mich herzlich liebt. All. All. Wenn mir gleich alle Welt ſtirbt ab, gnug, daß ich Chriſtum bey mir hab. All. All.

16. Er nährt, er ſchützt, er tröſtet mich, ſterb ich, ſo nimmt er mich zu ſich. All. All. Wo er jetzt lebt, da muß ich hin, weil ich ein Glied ſeins Leibes bin. All. All.

17. Durch ſeiner Auferſtehung Krafft komm ich zur Engel Brüderſchafft. All. All. Durch ihn bin

ich mit GOtt verſöhnt, die Feindſchafft iſt ganz abgelehnt. All. All.

18. Mein Herz darff nicht entſetzen ſich, GOtt und die Engel lieben mich. All. All. Die Freude, die mir iſt bereit, vertreibet Furcht und Traurigkeit. All. All.

19. Für dieſen Troſt, o groſſer Held, HErr JEſu, dankt dir alle Welt. All. All. Dort wollen wir mit gröſſerm Fleiß erheben deinen Ruhm und Preis. All. All.

Joh. Heermann.

## Chriſti Auferſtehung Troſt in aller Noth.

281. M. JEſu, meine Freude.

Freut euch, GOttes Kinder! unſer Ueberwinder, JEſus, hat geſiegt. Satan iſt gefangen, und der Kopff der Schlangen in dem Staube liegt, JEſus Chriſt hat ihre Liſt durch ſein göttlich Wort gedämpffet und für mich gekämpffet.

2. Was kan mich anfechten, weil mir ſteht zur Rechten ein ſo groſſer GOtt. Laß ſich grimmig rüſten, wider mich ausbrüſten Kummer, Noth und Tod; Welt und Geld gar leicht zerfällt, Ehr und Reichthum, Luſt der Sünden liederlich verſchwinden.

3. Satan, laß dein Stürmen, mich wird wohl beſchirmen mein Immanuel! weg mit deinen Lügen, durch ihn will ich ſiegen wider dein Gebell, er wird mir wohl für und für, trotz ſey allen deinen Tücken, groſſen Schutz zuſchicken.

4. Wenn ſchon meine Glieder ſich nun ſenken nieder zu der langen Nacht, da wird GOtt gebieten, daß für allen Wüten ſeiner Engel Wacht mir Geleit zur Ewigkeit und dem rechten Freuden-Leben ſicher möge geben.

Guſtav von Mengden.

## Die Oſterzeit eine fröliche Zeit.

282. Mel. Erſchienen iſt der.

GOtt Lob und Dank, es iſt nunmehr die fröliche Zeit jetzt kommen her, da unſer Heyland JEſus Chriſt von Todten auferſtanden iſt. Alleluja.

2. Drum traure nicht, o meine Seel, laß zittern Teufel, Tod und Höll, dein HErr hat ſie erleget all, deß freu dich ſehr, lob GOtt mit Schall. Alleluja.

3. Es iſt noch nicht ganz kund gethan, was er durch ſeine Sieges-Fahn zum beſten dir hat mitgebracht aus der ſo blutgen Todes-Schlacht. All.

4. Ich hab gnug, daß mein HErr noch lebt und nun in lauter Freuden ſchwebt, ich weiß, daß er mich herzlich liebt, er tröſt mich, wenn ich bin betrübt. All.

5. Es ſey ein Creutz, ſo groß es will, hat er ihm doch geſetzt ein Ziel, kein Angſt-Stein liegt ſo ſchwer auf mir, er wälzt ihn von meins Herzens-Thür. All.

6. Sterb ich auch gleich und komm ins Grab, mein Sabbath ich darinnen hab, am jüngſten Tag weckt er mich auf, führt mich mit ſich in Himmel nauf. Alleluja.

7. Da hab ich meinen Oſter-Tag, bin frey und ledig aller Plag,

Plag, daß ich kan ſeine Herrlichkeit anſchauen ewig voller Freud. Alleluja.

8. Mit dieſem Troſt ergötz ich mich, ſo offt, HErr Chriſt, ich denk an dich, ich weiß, du wirſt an meinem End mein Seele nehmen in dein Händ. Alleluja.

## Halleluja! der Kinder GOttes am heiligen Oſter Tage

283. M. HErr, ich habe mißgeh.

Halleluja! meiner Schmerzen jammer-trübe Nacht vergeht, weil das Licht gekränkter Herzen, meine Freuden-Sonn, auffſteht. Halleluja! weg mit Klagen, weg mit Winſeln und Verzagen.

2. Nun vergeß ich aller Thränen, die die Angſt mir ausgepreßt; nun verfleucht mein trübes Sehnen, und der Sorgen ſtrenge Peſt; weil der hohe Tag ſich findet, an dem Noth und Tod verſchwindet.

3. Ihr, die neben mir geſtanden, als am Creutz mein Heyland litt, als er nach Hohn, Pein und Schanden, voll von Angſt, in Ach verſchied! kommt und helfft ihn mit mir grüſſen, nun er Grufft und Tod durchriſſen.

4. Kommt, ich muß ihm früh begegnen, weil ſein Gnaden-Thau abfällt, ach! er wird mit Troſt mich ſegnen, er, der Troſt der müden Welt, kommt, wer mag ſich hier entſetzen, nichts iſt, das uns kan verletzen

5. Eins noch (fühl ich) will mich drücken; ach wer! ach! wer ſteht mir bey, wer hilfft mir das Werk beſchicken, wer macht mich des Kummers frey? wer kan Rath, der tauglich, geben? wer legt Hand an, und hilfft heben.

6. Mich beſchwert, ich muß es klagen, ein ſehr ungeheuer Stein: dieſe Laſt, die ich getragen, drückt mir Hals und Schultern ein, ja ich kan davor nicht ſchauen, dem ich will mein Herz vertrauen.

7. Will ich mich zu GOtt erheben, dieſer Stein hält mich zurück! hoff ich Kummer-frey zu leben: er macht, daß ich ſchier erſtick; will ich fliehn, er kan mich hindern. Wer wird doch die Sorge mindern?

8. Auf, mein Geiſt! auf, ich empfinde, daß ich dieſer Wehmuth los! GOtt, durch den ich überwinde, dem kein Wunder-Werk zu groß, hat, eh ich es recht ward innen, dieſen Stein abwälzen können.

9. Halleluja! weg mit Klagen, ich bin meiner Wehmuth frey; weg mit Winſeln und Verzagen, mein Erlöſer ſteht mir bey, weil die Finſterniß vergehet, und die Freuden-Sonn aufſtehet.

Andr. Gryphius.

## Dank der Chriſten vor den herrlichen Triumph ihres Heylandes.

284. In eigner Melodie.

Heut triumphiret GOttes Sohn, der von dem Tod erſtanden ſchon, Halleluja, Halleluja, mit groſſer Pracht und Herrlichkeit, deß dankn wir ihm in Ewigkeit, Halleluja, Halleluja.

 2. Dem

2. Dem Teufel hat er ſein Gewalt zerſtört, verheert ihm all Geſtält, Hallel. :,: wie pflegt zu thun ein ſtarker Held, der ſeinen Feind gewaltig fällt, Hall. :,:

3. O ſüſſer HErre JESU Chriſt, der du der Sünder Heyland biſt! Hall. :,: führ uns durch dein Barmhertzigkeit mit Freuden in dein Herrlichkeit, Hall. :,:

4. Hier iſt doch nichts denn Angſt und Noth, wer gläubet und hält dein Gebot; Hall. :,: der Welt iſt er ein Hohn und Spott, muß leiden oft einn ſchnöden Tod, Hall. :,:

5. Nun kan uns kein Feind ſchaden mehr, ob er gleich murrt, iſt ohn Gefähr; Hall. :,: er liegt im Koth, der arge Feind, dargegn wir GOttes Kinder ſeynd, Hall. :,:

6. Dafür danken wir allzugleich, und ſehnen uns ins Himmelreich. Hall. :,: Es iſt am End, GOtt helf uns alln, ſo ſingen wir mit groſſem Schall, Hallel. :,:

7. GOtt dem Vater im höchſten Thron, ſamt Chriſto ſeinem lieben Sohn, Hall. :,: dem Heilgen Geiſt in gleicher Weis, in Ewigkeit ſey Lob und Preis, Halleluja :,:

Bartholomäus Geſius.

## Sieges-Lied der Erlöſten über Sünde, Hölle, Teufel und Tod.

285. Mel. Werde munter, m.

Jauchzet GOtt in allen Landen! jauchze, du erlöſte Schaar! denn der HErr iſt auferſtanden, der für uns getödtet war. JEſus hat durch ſeine Macht das Erlöſungs-Werk vollbracht, welches er auf ſich genommen, da er in das Fleiſch gekommen.

2. Sünde, was kanſt du mir ſchaden? nun erweckſt du keine Noth. Alle Schuld, die mich beladen, iſt bezahlt durch Chriſti Tod. Das Geſetz hat er erfüllt, alſo Fluch und Zorn geſtillt, und mir durch ſein Wieder-Leben die Gerechtigkeit gegeben.

3. Hölle, ſchweig von deinen Banden, Strick und Ketten ſind entzwey; da mein JEſus auferſtanden, bin ich vom Gefängniß frey. Und wie ſeine Höllenfarth im Triumph vollzogen ward, ſo iſt ſeinen Reichs-Genoſſen nun der Himmel aufgeſchloſſen.

4. Sage, was dein Schlangen-Nahme, Satan, noch zu ſchrecken hat! denn hier iſt des Weibes-Saame, der dir deinen Kopff zertrat, der, den du in Tod gebracht, brachte dich um deine Macht, und da wir in Chriſto ſiegen, muſt du uns zu Füſſen liegen.

5. Tod, du kanſt an mir nichts haben. Muß ich gleich zu Grabe gehn, die mit JEſu ſind begraben, werden mit ihm auferſtehn. Sterben iſt nun mein Gewinn, alſo fahr ich freudig hin, da der Troſt vor Augen ſchwebet: JESUS, mein Erlöſer, lebet.

6. JEſus, mein Erlöſer, lebet, welches

welches ich gewißlich weiß. Gebet, ihr Erlöſten, gebet ſeinem Nahmen Dank und Preiß! ſinget, ſingt Halleluja! ruffet, rufft Victoria! ſingt und rufft in allen Landen: Chriſtus iſt heut auferſtanden. E. Neumeiſter.

Gang und Betrachtung des Grabes JEſu.

286. M. Valet will ich dir geben.

Ich geh zu deinem Grabe, du groſſer Oſter-Fürſt, weil ich die Hoffnung habe, daß du mir zeigen wirſt, wie man kan frölich ſterben, und frölich auferſtehn, auch mit den Himmels-Erben ins Land des Lebens gehn.

2. Du liegeſt in der Erde und haſt ſie eingeweyht, wenn ich begraben werde, daß ſich mein Herz nicht ſcheut, auch in den Staub zu legen, was Aſch und Staub vermehrt, weil dir doch allerwegen die Erde zugehört.

3. Du ſchläffeſt in dem Grabe, daß ich auch meine Ruh an dieſem Orte habe, du drückſt die Augē zu, ſo ſoll mir gar nicht grauen, wenn mein Geſicht vergeht, ich werde den wohl ſchauen, der mir zur Seiten ſteht.

4. Dein Grab war wohl verſiegelt, doch brichſt du es entzwey, wenn mich der Tod verriegelt, ſo bin ich dennoch frey; du wirſt den Stein ſchon rücken, der auch mein Grab bedeckt, da werd ich den erblicken, der mich vom Tode weckt.

5. Du fähreſt in die Höhe und zeigeſt mir die Bahn, wohin ich endlich gehe, da ich dich finden kan; dort iſt es ſicher wohnen, wo lauter Glanz um dich, da warten lauter Cronen in deiner Hand auf mich.

6. O meines Lebens Leben! o meines Todes Tod! ich will mich dir ergeben in meiner letzten Noth, ich will mein Bette machen in deine liebe Grufft, da werd ich ſchon erwachen, wenn mich die Stimme rufft.

7. Du wirſt den Oelberg zeigen, wo man gen Himmel fährt, da will ich frölich ſteigen, bis daß ich eingekehrt in Salems Frieden-Häuſer, da heiſts Victoria! da trägt man Sieges-Reiſer, ach wär ich nur ſchon da! B. Schmolke.

Das Leben JEſu, Troſt im Sterben, aus Hiob 19, 25.

287. M. Wenn mein Stündlein.

Ich weiß, daß mein Erlöſer lebt, das ſoll mir niemand nehmen, er lebt, und was ihm widerſtrebt, das muß ſich endlich ſchämen. Er lebt fürwahr der ſtarke Held, ſein Arm, der alle Feinde fällt, hat auch den Tod bezwungen.

2. Des bin ich herzlich hoch erfreut, und habe gar kein Scheuen für dem, der alles Fleiſch zerſtreut, gleich wie der Wind die Spreuen. Nimmt er gleich mich und mein Gebein, und ſcharrt mich in die Grufft hinein, was kan er damit ſchaden?

3. Mein Heyland lebt, ob ich nun werd in Todes-Staub mich

ſtrecken, ſo wird er mich doch aus der Erd hernachmahls auferwecken, er wird mich reiſſen aus dem Grab, und aus dem Lager, da ich hab ein kleines ausgeſchlafen.

4. Da werd ich eben dieſe Haut und eben dieſe Glieder, die jeder jetzo an mir ſchaut, auch was ſich hin und wieder von Adern und Gelenken findt, und meinen Leib zuſammen bindt, ganz richtig wieder haben.

5. Zwar alles, was der Menſche trägt, das Fleiſch und ſeine Knochen, wird wenn er ſich hin ſterben legt, zermalmet und zerbrochen, von Maden, Motten, und was mehr gehöret zu der Würme Heer: doch ſolls nicht ſtets ſo bleiben.

6. Es ſoll doch alles wieder ſtehn in ſeinem vorgen Weſen, was niederlag, wird GOtt erhöhn, was umkam, wird geneſen: was die Verfaulung hat verheert, und die Verweſung ausgezehrt, wird alles wieder kommen.

7. Das hab ich je und je geglaubt, und faß ein feſt Vertrauen, ich werde den, der ewig bleibt, in meinem Fleiſche ſchauen: ja in dem Fleiſche, das hie ſtirbt, und in dem Stank und Koth verdirbt, darinn werd ich GOtt ſehen.

8. Ich ſelber werd in ſeinem Licht ihn ſehn und mich erqvicken; mein Auge wird ſein Angeſicht mit groſſer Luſt erblicken, ich werd ihn mir ſehn, mir zur Freud, und werd ihm dienen ohne Zeit, ich ſelber und kein Fremder.

9. Trotz ſey nun allem, was mir will mein Herze blöde machen, wärs noch ſo mächtig groß und viel, kan ich doch frölich lachen. Man treib und ſpanne noch ſo hoch Sarg, Grab und Tod, ſo bleibet doch GOtt, mein Erlöſer, leben.

P. Gerhard.

Gleiches Inhalts.

288. Mel. Wer nur den lieben.

Ich weiß, daß mein Erlöſer lebet, mein GOtt, mein Bluts-Verwandter Freund, an dem mein Herz gedrungen klebet, ders als ein Bruder mit mir meynt. Mein JEſus lebt in Ewigkeit, das weiß und glaub ich allezeit.

2. Ich weiß, daß mein Erlöſer lebet! o liebes, theures, werthes Wort! wenn ſich gleich alle Qvaal erhebet, ſo treibt ſie dieſer Troſt bald fort. Ich bin mit Sünden ſehr befleckt, doch JEſus lebt, der ſie bedeckt.

3. Ich weiß, daß mein Erlöſer lebet. Fluch, Teufel, Hölle ſchadt mir nicht. Und wo der rohe Haufe bebet, wenn GOttes Zorn ein Urtheil ſpricht, da bin ich ganz getroſt darbey, denn JEſus lebt und ſpricht mich frey.

4. Ich weiß, daß mein Erlöſer lebet. Ihr matten Glieder, freuet euch, wenn ihr euch bald ins Grab begebet, ihr habt darinn

rinn ein Himmelreich. Der Heyland lebt, dem ihr gehört, nur geht und ſchlafet ungeſtört.

5. Ich weiß, daß mein Erlöſer lebet. Wagt die verſchrumpfne Haut nur dran, die voller Koth und Moder klebet, nur friſch die Augen zugethan. Der JEſus lebt, der ſie verjüngt und in die ſchönſte Forme bringt.

6. Ich weiß, daß mein Erlöſer lebet, der in der faulen Finſterniß bey Staub und Würmern ob euch ſchwebet, drum bleibt auch dieſer Troſt gewiß: ſo wahr er lebt, ſo lebt auch ihr er ruft euch Sonnen-gleich (*) herfür.

(*) Matth. 23, 43.)

7. Ich weiß, daß mein Erlöſer lebet, und dieſer meiner Augen Licht, das mir ſo mancher Wurm durchgräbet, ſieht noch gewiß ſein Angeſicht. So wie er lebt, werd ich ihn ſehn, wie wohl wird mir alsdenn geſchehn.

8. Ich weiß, daß mein Erlöſer lebet. Das iſt ein Troſt, der wieder hält, ja der mich in den Himmel hebet, wenn gleich mein Herz zur Höllen fällt. Ey! lebet der, ſo leb auch ich in ihm unendlich ſeliglich.

9. Mein Goel! nun wohlan ſo ſchreibe diß Wort mit Griffeln in mir ein! laß mich bald ſchauẽ, was ich gläube, ich will dir ewig dankbar ſeyn und ſingen, daß der Himmel bebt: ich weiß, daß mein Erlöſer lebt. J. Menzer.

## Bitte an den auferſtandenen Heyland.

289. M. GOtt des Himmels.

JEſu, der du Thor und Riegel der Verdammniß aufgemacht, und im Grabe Stein und Siegel haſt ſo viel als nichts geacht, mache doch mein Herze frey, daß es nicht verſchloſſen ſey.

2. Hebe weg die ſchweren Steine, die kein Menſch nicht heben kan, daß mir nichts unmöglich ſcheine, was du haſt für uns gethan, bis ich alles recht und wohl glaube, was ich glauben ſoll.

3. Thomas mag im Zweifel ſtehen, und Cleophas traurig ſeyn; mir laß alle Furcht vergehen, reiß auch allen Zweifel ein, und in einer jeden Noth bleibe du mein HErr und GOtt.

4. Tod und Teufel ſind bezwungen, theile nun den Sieg mit mir, und wie du biſt durchgedrungen, alſo nimm mich auch zu dir, daß ich aus des Satans Macht werde ganz zu GOtt gebracht.

5. In mir ſelbſt bin ich erſtorben, wecke mich, mein Heyland, auf, und der Geiſt, den du erworben, führe täglich meinen Lauf, daß ich auf der guten Bahn fang ein neues Leben an.

6. Künfftig wird die Zeit erſcheinen, da wir ſelber auferſtehn, und zu dir mit Fleiſch und Beinen werden aus dem Grab gehn. Ach! verleih, daß dieſer Tag ewig mich erfreuen mag.

7. Bringe denn die armen Glieder, die jetzt krank und elend ſind, aus dem Schooß der Erden wieder und verkläre mich dein Kind, daß ich in des Vaters Reich werde deinem Leibe gleich.

8. Zeige mir die Händ und Füſſe, welche Thomas hat geſehn, daß ich ſie mit Demuth küſſe, weil es hier nicht iſt geſchehn, und hernach von Sünden frey, ewig dein Gefehrte ſey.

Caſp. Neumann.

### JEſus der einzige Ueberwinder und Erretter.

290. In eigner Melodie.

JEſus Chriſtus, unſer Heyland, der den Tod überwand, iſt auferſtanden, die Sünd hat er gefangen. Kyrie eleiſon.

2. Der ohn Sünde war gebohren, trug für uns GOttes Zorn, hat uns verſöhnet, daß uns GOtt ſein Huld gönnet. Kyrie eleiſon.

3. Tod, Sünd, Teufel, Leben und Genad, alls in Händen er hat, er kan erretten alle, die zu ihm treten. Kyrie eleiſon.

D. M. Luther.

### JEſus die Zuverſicht und Troſt eines ſterbenden Chriſten, Hiob 19, 25-27.

291. M. Meinen JEſum laß ich.

JEſus meine Zuverſicht, und mein Heyland iſt im Leben. Dieſes weiß ich, ſolt ich nicht darum mich zufrieden geben? was die lange Todes-Nacht mir auch für Gedanken macht.

2. JEſus, er, mein Heyland, lebt, ich werd auch das Leben ſchauen, ſeyn, wo mein Erlöſer ſchwebt, warum ſolte mir denn grauen? Läſſet auch ein Haupt ſein Glied, welches es nicht nach ſich zieht?

3. Ich bin durch der Hoffnung Band zu genau mit ihm verbunden, meine ſtarke Glaubens-Hand wird in ihn gelegt befunden, daß mich auch kein Todes-Bann ewig von ihm trennen kan.

4. Ich bin Fleiſch, und muß daher auch einmahl zu Aſche werden, das geſteh ich, doch wird er mich erwecken aus der Erden, daß ich in der Herrlichkeit um ihn ſeyn mög allezeit.

5. Dann wird eben dieſe Haut mich umgeben, wie ich gläube, GOtt wird werden angeſchaut denn von mir in dieſem Leibe, und in dieſem Fleiſch werd ich JEſum ſehen ewiglich.

6. Dieſer meiner Augen Licht wird ihn, meinen Heyland, kennen, ich, ich ſelbſt, kein Fremder nicht, werd in ſeiner Liebe brennen; nur die Schwachheit um und an wird von mir ſeyn abgethan.

7. Was hier kränket, ſeufftzt und fleht, wird dort friſch und herrlich gehen. Irrdiſch werd ich ausgeſät, himmliſch werd ich auferſtehen: hier geh ich natürlich ein, nachmahls werd ich geiſtlich ſeyn.

8. Seyd getroſt und hoch erfreut, JEſus trägt euch, meine Glieder, gebt nicht ſtat der Traurig-

rigkeit, ſterbt ihr, Chriſtus rufft euch wieder, wann die letzt Trompet erklingt, die auch durch die Gräber dringt.

9. Lacht der finſtern Erden-Klufft, lacht des Todes und der Höllen: denn ihr ſollt euch durch die Lufft eurem Heyland zugeſellen: dann wird Schwachheit und Verdruß liegen unter eurem Fuß.

10. Nur daß ihr den Geiſt erhebt von den Lüſten dieſer Erden, und euch dem ſchon jetzt ergebt, dem ihr beygefügt ſollt werden; ſchickt das Herze dahinein, wo ihr ewig wünſcht zu ſeyn. J. von Aßig, oder D. Caſp. Ziegler.

## Chriſti Leben, unſer Leben.

292. In voriger Melodie.

JEſus lebt, ſo leb ich auch, denn ſein Leben iſt mein Leben. Er hat mir den erſten Hauch hier zum Leben ſelbſt gegeben, nimmt er den mir wieder hin, ey ſo leb ich doch durch ihn.

2. JEſus lebt, ich bin ſein Glied ſchon in meiner Tauffe worden, weil ſein Weſen in mir blüht, ſchreib ich mich zum Chriſten-Orden. Ich bin göttlicher Natur, lebe itzt in JEſu nur.

3. JEſus lebt, mein Glaube ſprichts, der mich feſt mit ihm verbindet. Auſſer dieſem hab ich nichts, da mein Herz das Leben findet. Er iſt Kraft und Saft in mir, lebet in mir für und für.

4. JEſus lebt, drum weg, o Welt, weil bey dir mehr Tod, als Leben. Welchen deine Luſt gefällt, hat des Himmels ſich begeben. Der lebt recht, der, wenn er ſtirbt, JEſu Leben dort erwirbt.

5. JEſus lebt, nun komm, o Tod, mich in JEſu Schooß zu ſetzen. Dorten wird mich keine Noth, wo mein JEſus lebt, verletzen. JEſus lebt, ſo fahr ich hin, wo ich ewig lebend bin.

## Ausfegung des geiſtlichen alten Sauerteigs.

1 Cor. 5, 6. 7. 8.

293. Mel. Nun freut euch lieb.

Ihr Chriſten ſeht, daß ihr ausfegt, was ſich in euch von Sünden und alten Sauerteig noch regt, nichts muß ſich des mehr finden, daß ihr ein neuer Teig möcht ſeyn, der ungeſäuert ſey und rein, ein Teig, der GOtt gefalle.

2. Habt doch darauf genaue acht, daß ihr euch wohl probiret, wie ihrs für GOtt in allem macht und euren Wandel führet, ein wenig Sauerteig gar leicht den ganzen Teig fortan durchſchleicht, daß er wird ganz durchſäuert.

3. Alſo es mit den Sünden iſt. Wo eine herrſchend bleibet, da bleibt auch, was zu jeder Friſt zum Böſen ferner treibet. Das Oſter-Lamm im neuen Bund erfordert, daß des Herzens Grund ganz rein in allen werde.

4. Wer

4. Wer Oſtern halten will, der muß dabey nicht unterlaſſen die bittern Salſen wahrer Buß, er muß das Böſe haſſen, daß Chriſtus, unſer Oſter-Lamm, für uns geſchlacht am Creutzes-Stamm, ihn durch ſein Blut rein mache.

5. Drum laßt uns nicht im Sauerteig der Bosheit Oſtern eſſen, auch nicht in Schalkheit, ob ſie gleich uns hat ſehr hart beſeſſen; vielmehr laßt uns die Oſter-Zeit im ſüſſen Teig der Lauterkeit und Wahrheit chriſtlich halten.

6. HErr JEſu, Oſter-Lamm, verleih uns deine Oſter-Gaben, daß wir im Friede und dabey ein reines Herze haben! gieb, daß in uns dein heiligs Wort der Sünden Sauerteig hinfort je mehr und mehr ausfege.

Laurentius Laurentii.

**Dank und Ermunterung zur Oſter-Freude.**

294. In voriger Melodie.

Kommt wieder aus der finſtern Grufft, ihr GOtt ergebnen Siñen, ſchöpfft neuen Muth und friſche Lufft, blickt hin nach Zions Zinnen, denn JEſus, der im Grabe lag, hat, als ein Held, am dritten Tag des Todes Reich beſieget.

(Heut triumphiret GOttes.)

2. Auf, danket ihm mit Herz und Mund am Tage ſeiner Freuden, er hat den ewgen Gnaden-Bund gegründet durch ſein Leiden, er hat dem Tod entwandt die Macht, das Leben aber wiederbracht, und unvergänglich Weſen.

(2. Dem Teufel hat er ꝛc.)

3. Nun tritt, was Chriſto ähnlich iſt, in Glaubens-Krafft zuſammen: weil Chriſtus auferſtanden iſt, wer will ſein Volk verdammen? hier iſt der Mann, der überwand, und nach zerrißnem Todes-Band zur Rechten GOttes ſitzet.

(3. O ſüſſer HErre JEſu ꝛc.)

4. Du wohlgeplagtes Chriſten-Heer, vergiß, was drückt und naget, geſetzt, es häufft ſich mehr und mehr, nur friſch darauf gewaget, der durch des Grabes Siegel brach, und zu dem Tode mächtig ſprach: Wo iſt nunmehr dein Stachel?

(4. Hier iſt doch nichts ꝛc.)

5. Doch Chriſti Sieg iſt gut dafür, der lehrt uns überwinden, und öffnet Riegel, Schloß und Thür, trotz Teufel, Höll und Sünden, mit dieſem groſſen Sieges-Mann iſt alles kurz und gut gethan: wo bleibt dein Sieg, o Hölle?

(5. Man kan uns kein Feind ꝛc.)

6. Zum Siegel ſolcher Seligkeit giebt uns der HErr zu eſſen die Speiſe der Unſterblichkeit, die niemand ſoll vergeſſen, der Lebens-Safft uns heilſam tränkt, den das erwürgte Lamm uns ſchenkt. O edler Oſter-Seegen!

(6. Dafür danken wir ꝛc.)

7. GOtt, unſerm GOtt, ſey Lob und Dank, der uns den Sieg gegeben, der das, was hin ins

Sterben ſank, hat wieder bracht zum Leben. Der Sieg iſt unſer: JEſus lebt, der uns zur Herrlichkeit erhebt, GOtt ſey dafür gelobet.

(7. GOtt dem Vater im ꝛc.)

D. V. E. Löſcher.

### Preiß und Dank vor die Ueberwindung des Lammes.

295. M. Solt ich meinem GOtt.

Laſſet uns den HErren preiſen, o ihr Chriſten überall! kommet, laßt uns Dank erweiſen unſerm GOtt mit ſüſſem Schall: er iſt frey von Todes Banden, Simſon, der vom Himmel kam, und der Löw aus Juda Stamm, Chriſtus JEſus iſt erſtanden; nun iſt hin der lange Streit. Freue dich, o Chriſtenheit!

2. Chriſtus ſelbſt hat überwunden des ergrimmten Todes Macht, der in Tücher lag gebunden, hat die Schlang jetzt umgebracht. Satans Reich iſt ganz verheeret, Chriſtus hat es nach der Ruh ausgetilget, und dazu Belials ſein Schloß zerſtöret, daß wir haben frey Geleit. Freue dich, o Chriſtenheit!

3. Wareſt du nicht nur geſtorben, ſondern auch ins Grab gelegt. Ey du wareſt unverdorben, da ſich hat der Fels erregt, Held, da biſt du wiederkommen, haſt das Leben und die Macht aus der ſchwarzen Grufft gebracht, und des Todes Raub genommen, ſchenkſt uns nun die Seligkeit. Freue dich, o Chriſtenheit!

4. Tod, wo ſind nun deine Waffen? Hölle, wo iſt dein Triumph? Satan konte gar nichts ſchaffen, ſeine Pfeile wurden ſtumpf. Chriſtus iſt ſein Gifft geweſen, ja der Höllen Seuch und Peſt; Welt und Sünde liegen feſt, und wir Menſchen ſind geneſen wiederum durch ſolchen Streit. Freue dich, o Chriſtenheit!

5. GOtt, der heilet unſre Plagen, wenn wir nirgend Hülffe ſehn, läſſet uns nach dreyen Tagen lebend wieder auferſtehn; drum muß ich nun dankbar werden, und mein Ehr iſt Freuden voll, weil der HErr nicht ſehen ſoll die Verweſung in der Erden, noch der Höllen Einſamkeit. Freue dich, o Chriſtenheit!

6. Er iſt aus der Angſt geriſſen, und mit Ehren angethan; wer iſt, der ſein Leben wiſſen, und die Läng ausreden kan? Chriſtus iſt der Eckſtein worden; GOtt, das iſt von dir geſchehn, wie wir jetzt vor Augen ſehn, wir ſind aus der Sünder Orden hingeriſſen durch den Streit. Freue dich, o Chriſtenheit!

7. Haſt du ſchon vom Bach am Wege angenommen einen Trank, und erlitten tauſend Schläge, warſt von Sünden-Strafen krank: ey ſo haſt du doch erhoben dein verklärtes Angeſicht, ſtirbeſt nun und nimmer nicht; ja wir werden ewig loben dich, HErr JEſu, nach dem Streit. Freue dich, o Chriſtenheit!

8. HErr,

8. HErr, diß ſind recht edle Früchte, die dein Auferſtehung giebt! daß wir treten vor Gerichte, für dem Urtheil unbetrübt: HErr, diß ſind die ſchönen Gaben, Gnad und Leben, Freud und Sieg, Troſt und Friede nach dem Krieg! o! die ſollen kräfftig laben Leib und Seel in allem Leid. Freue dich, o Chriſtenheit!

9. Weil nach dieſem Fried ich dürſte, wie nach Waſſer, Tag und Nacht, den du groſſer Kriegs-Fürſte durch den Kampff haſt wiederbracht; ey ſo theil jetzt aus die Beute, wie der ſtarke Simſon that, als er überwunden hat, laß dich rühmen alle Leute, daß geendigt ſey der Streit. Freue dich, o Chriſtenheit!

10. Gieb, HErr JEſu, deine Gnade, daß wir ſtets mit Reue ſehn, was uns armen Sündern ſchade, daß wir mit dir auferſtehn: brich herfür in unſerm Herzen, überwinde Sünd und Tod, Teufel, Welt und Höllen-Noth, dämpff in uns Angſt, Pein und Schmerzen ſamt der Seelen Traurigkeit. Freue dich, o Chriſtenheit!

11. Meinen Leib wird man vergraben, aber gleichwohl ewig nicht, bald werd ich das Leben haben, wenn das letzte Welt-Gericht alle Gräber wird entdecken und der Engel Feld-Geſchrey zeigen, was vorhanden ſey: dañ wird mich mein GOtt aufwecken, und beſchlieſſen all mein Leid. Freue dich, o Chriſtenheit!

12. Dann ſo werden meine Glieder, die jetzt Staub und Aſche ſeyn, unverweßlich leben wieder, und erlangen ſolchen Schein, deſſen gleichen auf der Erden nimmermehr zu finden iſt. Ja, mein Leib, HErr JESU Chriſt, ſoll dem deinen ähnlich werden voller Pracht und Herrlichkeit. Freue dich, o Chriſtenheit!

Joh Riſt.

## Chriſti Auferſt. unſer Troſt.

296. M. Erſchienen iſt der herrl.

Lebt Chriſtus, was bin ich betrübt? ich weiß, daß er mich herzlich liebt. Wenn mir gleich alle Welt ſtürb ab, gnug, daß ich Chriſtum bey mir hab. Allel.

2. Mein JEſus lebt und ſchützet mich, drum mein Herz, allzeit freue dich, ob ſich erhebt der Böſen Rott, ſey gutes Muths, nur ihrer ſpott. Alleluja.

3. Lebt doch mein JEſus in der Höh, trotz dem, der mir entgegen ſteh. Er kan dem Feind begegnen ſo, daß er der Liſt wird nimmer froh. All.

4. Ich ſeh auch nicht, warum ich ſolt betrüben mich, wenn ich gleich wolt. Weil JEſus lebt, an den ich glaub, wer iſt, der mir das Leben raub. All.

5. Er macht ja durch ſein Auferſtehn, daß ich in Himmel kan eingehn. Kein Sünd, kein Tod im Weg mehr ſeyn, die Straſſe hält er frey und rein. All.

6. Mein Glaub an JEſum tilgt die Sünd, GOtt liebet mich recht als ſein Kind. Iſt

GOtt verſöhnt und nun mein Freund, laß toben Welt und alle Feind. All.

7. O Tod, für dir fürcht ich mich nicht, dein Macht die Böſen nur anficht. Mein Leben, JEſus, dich bezwingt und mich durch dich zum Him̃el bringt. All.

8. Wenn ich Troſt, Hülff und Gnad begehr, mein JEſu, mir daſſelb gewähr. Ich glaub an dich, ſtärk meinen Geiſt, daß du vom Tod erſtanden ſeyſt. All.

9. So werd ich nimmer ſeyn verlohrn, ſo wahr als du ein Menſch gebohrn. Wer an dich gläubt und zweiffelt nicht, der köm̃et ja nicht ins Gericht. All.

10. Ich glaub an dich, HErr JEſu Chriſt, daß du für mich geſtorben biſt und auferſtanden mir zu gut, daß du mich hälteſt ſtets in Hut. All.

11. Wie köñt ich denn verlohren ſeyn? es iſt unmöglich, nein, ach! nein. GOtt Lob! der ſtarke JEſus lebt, mit ihm lebt, wer im Glauben ſchwebt. All.

12. Ich leb und werd in Ewigkeit mit JEſu leben, o der Freud! Des habe Dank, du Lebens-Hort! hab Dank, o JEſu! hier und dort. All.

M. J. Caſp. Schade.

### Der auferſtandene JEſus unſer Leben.

297. Mel. Wer nur den lieben.

Mein JEſus lebt, was ſoll ich ſterben? mein Haupt ſteht hier und triumphirt; ſo muß ich ja das Leben erben, weil Noth und Tod die Macht verliert. Weg Traurigkeit! Vergnügen her! mein JEſus lebt, das Grab iſt leer.

2. Mein JEſus ſiegt, drum liegt zu Füſſen, was mir das Leben rauben kan, der Tod muß nun die Erde küſſen, mir wird der Satan unterthan, der Höllen Abgrund ſelbſten bebt, denn überall ſchallt: JEſus lebt!

3. Mein JESUS lebt, das Grab iſt offen, ſo geh ich freudig in die Grufft, hier kan ich auch im Tode hoffen, daß mich ſein Wort ins Leben rufft; wie ſüſſe ſchallt die Stimme hier; Ich leb und ihr lebt auch mit mir.

4. Mein JEſus bleibt alſo mein Leben, er lebt in meinem Herzen hier und ſoll ich ihm das Leben geben, mein Tod kommt mir nicht ſchrecklich für, weil er mich in den Himmel hebt, ſo wahr als JEſus iſt und lebt.

B. Schmolke.

### JEſus das wahre Oſter-Lamm.

298. Mel. Auf, auf, mein Herz.

Mein JEſu, ſchönſtes Leben, du rechtes Oſter-Lamm, der du dich haſt gegeben für mich ans Creutzes-Stamm, aus heiſſer Herzens Lieb, aus freyem Geiſtes Trieb, zum Opfer und zur Gab: mein mattes Herze lab!

2. Das Lämmlein[a] ohne Schuldē, das läßt erwürgen ſich, und gerne will erdulden die Straf und Pein für mich: du hängeſt an dem Holz, zu büſſen meinen

Stolz:

Stolz: du ſtirbeſt für die Welt, die doch von dir nichts hält.

3. Hier hängt das Heil der Erden, mein Schatz und Bräutigam: hie will zur Sünde werden das reine GOttes Lamm. Das Leben ſelber ſtirbt, Gnad, Seegen, Fried erwirbt uns Menſchen insgemein: ach laßt uns dankbar ſeyn!

4. Das Lämmlein läßt ſich braten am hohen Creutzes-Stam̃, zu helffen und zu rathen uns von der Höllen Flamm; ſein ſchönes rothes Blut löſcht aus die heiſſe Glut, und dämpffet GOttes Grimm durch ſeiner Fürbitt Stimm.

5. Doch bleibt nicht immer liegen das Läm̃lein in dem Grab, es ſteht auf, und will ſiegen: nachdems geleget ab die Schwachheit, nimmt es an einn Löwen-Muth, da kan es zwingen als ein Held, Sünd Teufel, Tod und Welt.

6. Wie ſoll ich doch genieſſen diß Lämmlein würdiglich, das ſein Blut läßt vergieſſen, ja gar erwürgen ſich? mein Herz erſt koſten muß die ſalſenbittre Buß, daß Geiſt und Auge thränt, und ſich nach Troſt recht ſehnt.

7. Ich will dich, JEſu, eſſen, und gläubig nehmen ein, darbey nicht ſeyn vergeſſen der ausgeſtandnen Pein. Mein Herze, Hand und Mund zu jederzeit und Stund, ſoll danken deiner Treu, die alle Morgen neu.

8. Der Sauerteig der Sünden muß werden ausgefegt, die Lüſte, ſo ſich finden bey mir, ſeyn abgelegt; in ſüſſer Lauterkeit will ich nun ſeyn bereit zu wandeln hie auf Erd, ſo lang ich leben werd.

9. Gegürtet will ich ſtehen zum guten, und geſchuht den Weg des HErrn zu gehen, da man das droben ſucht: dein Creutz ſoll ſeyn mein Stab, der Erden ſag ich ab, zu dir hinauf ich eil, im Himmel iſt mein Theil.

10. Wie ſüß, o ſüſſe ſchmecket diß Oſter-Lämmelein! ſein Kleid die Blöſſe decket, ſein Blut macht heil und rein: ſein Fleiſch, ſo ſchön und zart, hat rechte Zucker-Art im Mund giebts ſüſſen Safft, dem Herzen Stärk und Krafft.

11. Wein, Honig, Manna laben, und ſeyn die beſte Koſt; die aber JEſum haben, betheuren gar getroſt: nichts ſüſſers iſt als du, o JEſu ſanffte Ruh; nichts gehet milder ein, als diß Brodt, Fleiſch und Wein.

12. Wer ſteht in ſchweren Leiden, wem ängſtt der Seelen Schmerz, kan in dir, JEſu, weiden ſein Jam̃er-volles Herz; wer in ſich ſchwach und matt, wird durch dich ſtark und ſatt; wer geht gebückt, gedrückt, wird in dir wohl erqvickt.

13. Drum, Lämmlein JEſu, ſpeiſe mit deinem Fleiſch und Blut uns auf der Himmels-Reiſe, und bring uns zu der Hut, wo keinen nicht mehr dürſtt, da du ſelbſt leiten wirſt

dein

dein Schäflein zu der Qvell, die ſelig, klar und hell.

14. Da GOtt, die Lebens-Sonne, in, durch, und an uns ſcheint, wo JEſus Freud und Wonne, dem eingeſchenckt, der weint, wo jauchtzt, wer hie geächtzt, wo hüpft, wer hie gelechtzt; der Schaden wird erſetzt, was war verletzt, ergötzt.

15. Da wollen wir dem Lamme mitten ins Vaters Thron, dem Held aus Juda Stamme, dem rechten Davids Sohn, Preis, Ehre, Lob und Ruhm, Macht, Weisheit und Reichthum zuſamt Victoria bringen, Halleluja.

M. J. C. Schade.

## Nutzen aus der Auferſtehung Chriſti.

299. M. JEſu, meine Freude.

Nun iſt auferſtanden aus des Todes Banden GOtt und Menſchen-Sohn. JEſus hat geſieget, daß nun alles lieget unter ſeinem Thron. Alle Feind, ſo viel ihr ſeynd, hat er auf das Haupt geſchlagen, ja gar Schau getragen.

2. Daß er wollen ſterben, war uns zu erwerben Heyl und Seligkeit. Nachdem diß geſchehen, dürffen wir nun ſehen, daß vor kurzer Zeit er zwar ſich wahrhaftiglich in den Tod um unſer Leben hat dahin gegeben.

3. Niemand wird nun finden, daß von unſern Sünden noch was übrig ſey, weil der wiederkommen, der ſie übernommen; ja indem er frey, ſo iſt nun genug zu thun, weil die Zahlung juſt befunden, keiner mehr verbunden.

4. Was will uns nun ſchaden, weil wir zu Genaden ſind einmahl gebracht? Will der Teufel dräuen, dürffen wir nicht ſcheuen ſein verlohrne Macht; hier iſt der, für welchem er augenblicklich muß erbeben und hinweg ſich heben.

5. Hölle, wilt du pochen! der dich hat zerbrochen ſtellt ſich lebend ein. Weil du nun gelaſſen und nicht mochteſt faſſen den, der Bürge war, ſo haſt du fort immerzu deines Rechtes dich begeben wider unſer Leben.

6. Laß die Zähne blecken und die Hand ausſtrecken wider uns den Tod. Denn ſein Pfeil und Bogen finden ſich betrogen, es hat keine Noth. Ob er trifft, iſts drum kein Gifft, ſondern muß mit ſeinen Pfeilen er vielmehr uns heilen.

7. Darum mir nicht grauet, wenn mein Geiſt anſchauet, daß noch in das Grab meine müde Glieder werde legen nieder, weil ich dieſes hab, daß mein Hort nur dieſen Ort ſelbſt mit ſeinem Leibe weihe, daß ich ihn nicht ſcheue.

8. So ſind all wir Chriſten dir und deinen Lüſten todt, o Eitelkeit! wie wir uns nun haben laſſen mit begraben hier in dieſer Zeit; ſo wird er, der groſſe HErr, uns hervor auch mit ſich führen und mit Cronen zieren.

9. Denn diß ſicher ſiehet, weil das Haupt nun gehet aus dem Grab heraus, műſſen auch die Glieder ohne Zweifel wieder aus dem Todten-Haus (wenn jetzund die liebe Stund ihnen wieder giebt das Leben) zu ihm ſich begeben.

10. O der groſſen Freude! wer wolt nun das Kleide dieſer Sterblichkeit nicht getroſt ablegen? weil ja doch hingegen, nach ſo kurzer Zeit, JEſus Chriſt bereitet iſt ihn zu kleiden mit der Sonne in der Himmels-Wonne.

Der Oſter-Tag der allerſchönſte Freuden-Tag.

300. Mel. Chriſt lag in Todesb.

O allerſchönſter Freuden-Tag, da meine Lebens-Sonne, mein JEſus durch ſein Grab durchbrach zu meines Herzens Wonne. Ach! laß deiner Klarheit Schein, doch auch auf mich gerichtet ſeyn, damit ich frőlich ſinge: Halleluja!

2. Nun weiß ich, meine Seligkeit kan niemand mir abſprechen; ich kan mit meinem JEſu heut durch Tod und Hőlle brechen. Mit des Iſraelis Heer, will ich auch durch das todte Meer hin in mein Erbtheil reiſen. Halleluja.

3. Weg, Satan, weg, weg Fleiſches-Luſt, weg ſündliches Egypten! mein Canaan iſt mir bewuſt bey JEſu, dem Geliebten: ach! mein Schatz, verleihe mir, daß diß mein Herz ſtets ruh in dir, und von der Erden fliehe, Hall.

4. Mein Heyland, weil du lebeſt mir, ſo hilf, daß ich dir lebe, gieb, daß ich mich nun für und für mit ganzem Ernſt beſtrebe, aufzuſtehn vom Sünden-Grab damit ich all diß lege ab, was mich und dich kan trennen, Hall.

5. Und weil du auferſtanden biſt, laß mich auch einſt aufſtehen und dorthin, da mein Erbtheil iſt, mit Freuden-Sprüngen gehen; indeß iſt mein Herz bey dir, mein JEſu, hol mich bald von hier in deine Himmels-Freude, Halleluja.

Rechte Oſter-Feyer.

301. M. Was GOtt thut, das iſt.

O auferſtandner Sieges-Fürſt! du Leben aller Leben, heut bringſt du Friede, da du wirſt zur Freude uns gegeben. Vorbracht die Noth dich in den Tod, jetzt biſt du auferſtanden, und frey von Todes-Banden.

2. Die Laſt und unſre Sünden-Schuld ließ dich in Feſſeln fallen, du gabeſt dich aus groſſer Huld zum Creutze für uns allen. Nun ſind wir frey von Sclaverey, darinnen wir gefangen, weil du herfürgegangen.

3. Nun bricht uns frőlich wieder auf die rechte Gnaden-Soñe, die vor erſtarb in ihrem Lauff, giebt Strahlen neuer Wonne, jetzt iſt die Seel mit Freuden-Oel von dir geſalbet worden, und ſteht im neuen Orden.

4. Die Krafft von deiner Majeſtät bricht ſelbſt durch Grab und

und Steine. Dein Sieg iſts, der uns mit erhöht zum vollen Gnaden-Scheine. Des Todes Wuth, der Höllen Gluth hat alle Macht verlohren, und wir ſind neugebohren.

5. O! daß wir dieſen theuren Sieg lebendig möchten kennen, und unſer Herz bey dieſem Krieg im Glauben möchte brennen. Denn anders nicht kan dieſes Licht uns in das Leben führen, wo wir nicht Glauben ſpüren.

6. So brich denn ſelbſt durch unſer Herz, o JEſu! Fürſt der Ehren, und laß vorher die Glaubens-Kerz ſich in uns Schwachen mehren, daß wir in dir die offne Thür zur ewgen Ruhe finden, und auferſtehn von Sünden.

7. Ach hilf! daß wir zu rechter Zeit zu dir, o JEſu, kommen, mit Specerey der Reu und Leid die aus dem Grund genommen, daß wir in Eil zu deinem Theil im wahren Glauben lauffen, und Buſſe-Salben kauffen.

8. Vertreib den Schlaf der Sicherheit, daß wir bey frühen Morgen zu ſuchen dich ſtets ſeyn bereit, wenn du dich gleich verborgen, und weichen ab vom Sünden-Grab, weil du hervor gebrochen, und unſern Feind gerochen.

9. Laß uns doch mit dir auferſtehn, wir liegen noch im Grabe, und können noch das Licht nicht ſehn, die Kraft von deiner Gabe, die du durch Macht uns mitgebracht, führ uns heraus zum Leben, daß wir an dir feſt kleben.

10. Es liegen tauſend Hüter hier, die unſer Herz berennen, daß wir aus dieſer Grabes-Thür nicht zu dir kommen können, der Sünden Nacht hält ſelbſt die Wacht, die Welt mit ihren Schätzen fäht an es zu beſetzen.

11. Die Wolluſt, Sorge, Neid und Geld ſchiebt vor die ſtärkſten Riegel, der Phariſäer dieſer Welt drückt ſelbſt darauf das Siegel: wer wälzet ab von dieſem Grab den ſchweren Stein der Sünden, den wir in uns empfinden.

12. HErr JEſu! du biſt es allein, du kanſt die Feſſeln löſen, darein wir eingewickelt ſeyn, die Tücher zu dem Böſen. Wälz ab den Stein, und führ uns ein zum Reiche deiner Gnaden, daß uns die Feind nicht ſchaden.

13. Erſcheine uns mit deiner Güt, wenn wir in Buſſe weinen, und laß uns deinen theuren Fried zum erſten Anblick ſcheinen: ſo können wir, o Held, mit dir die rechten Oſtern feyren, und uns in dir verneuren.

14. Ach! laß das wahre Auferſtehn auch uns in uns erfahren, und aus den todten Gräbern gehn, daß wir den Schatz bewahren, das theure Pfand, das deine Hand zum Siegen uns gegeben, ſo gehn wir ein zum Leben.

Juſt Heinr. Böhmer.

### Sieg über Tod, Teuffel und Hölle.

302. Mel. Nun freut euch lieben.
O Tod! wo iſt dein Stachel nun? wo iſt dein Sieg, o Hölle! was kan uns jetzt der Teufel thun, wie grauſam er ſich ſtelle? GOtt ſey gedankt, der uns den Sieg ſo herrlich hat nach dieſem Krieg durch JEſum Chriſt gegeben.

2. Wie ſtreubte ſich die alte Schlang, da Chriſtus mit ihr kämpfte? mit Liſt und Macht ſie auf ihn drang, jedennoch er ſie dämpfte. Ob ſie ihm in die Ferſen ſticht, ſo ſieget ſie darum doch nicht, der Kopf iſt ihr zertreten.

3. Lebendig Chriſtus kömmt herfür, die Feind nimmt er gefangen, zerbricht der Höllen Schloß und Thür, trägt weg den Raub mit Prangen: nichts iſt, das in dem Sieges-Lauff den ſtarken Held kan halten auf, alls liegt da überwunden.

4. Des Todes Gift, der Höllen Peſt iſt unſer Heyland worden. Wenn Satan auch noch ungern läſt von Wüten und von Morden, und da er ſonſt nichts ſchaffen kan, nur Tag und Nacht uns klaget an, ſo iſt er doch verworfen.

5. Des HErren Rechte die behält den Sieg und iſt erhöhet: des HErren Rechte mächtig fällt, was ihr entgegen ſtehet. Tod, Teufel, Höll und alle Feind durch Chriſti Sieg gedämpffet ſeynd, ihr Zorn iſt Krafftlos worden.

6. Es war getödtet JESUS Chriſt, und ſieh, er lebet wieder. Weil nun das Haupt erſtanden iſt, ſtehn wir auch auf die Glieder. So jemand Chriſti Worten gläubt, im Tod und Grabe der nicht bleibt: er lebt, ob er gleich ſtirbet.

7. Wer täglich hier durch wahre Reu mit Chriſto auferſtehet, iſt dort vom andern Tode frey, derſelb ihn nicht angehet. Genommen iſt dem Tod die Macht, Unſchuld und Leben wiederbracht, und unvergänglich Weſen.

8. Das iſt die rechte Oſter-Beut, der wir theilhafftig werden, Fried, Freude, Heyl, Gerechtigkeit, im Himmel und auf Erden. Hier ſind wir ſtill und warten fort, bis unſer Leib wird ähnlich dort des HErrn verklärtem Leibe.

9. Der alte Drach mit ſeiner Rott hingegen wird zu ſchanden, erlegt iſt er mit Schimpf und Spott, da Chriſtus iſt erſtanden. Des Hauptes Sieg der Glieder iſt, drum kan mit aller Macht und Liſt uns Satan nicht mehr ſchaden.

10. O Tod, wo iſt dein Stachel nun? wo iſt dein Sieg, o Hölle? was kan uns jetzt der Teufel thun, wie grauſam er ſich ſtelle? GOtt ſey gedankt der uns den Sieg ſo herrlich hat in dieſem Krieg durch JESUM Chriſt gegeben.

Lucas Backmeiſter.

Ueber 1 Cor. XV. 57. GOtt aber ſey Dank ꝛc.

303. In voriger Melodie.

Sey frölich alles weit und breit, was vormahls war verlohren, weil heut der HErr der Herrlichkeit, den GOtt ſelbſt hat erkohren zum Sünden-Büſſer, der ſein Blut am Creutz vergoſſen uns zu gut, vom Tod iſt auferſtanden.

2. Wie ſchön haſt du durch deine Macht, du wilder Feind des Lebens, den Lebens-Fürſten umgebracht, dein Stachel iſt vergebens durch ihn geſchoſſen, ſchnöder Feind, du hätteſt warlich wohl gemeynt, er würd im Staube bleiben.

3. Nein! nein! er trägt ſein Haupt empor, iſt mächtig durchdrungen durch deine Bande, durch dein Thor, ja hat im Sieg verſchlungen dich ſelbſt, daß, wer an ihn nur gläubt, von dir jetzt ein Geſpötte treibt, und ſpricht: wo iſt dein Stachel?

4. Denn deine Macht die iſt dahin, und keinen Schaden bringet dem, der ſich ſtets mit Herz und Sinn zu dieſem Fürſten ſchwinget, der frölich ſpricht: ich leb, und ihr ſolt mit mir leben für und für, weil ich es euch erworben.

5. Der Tod hat keine Krafft nicht mehr, ihr dürffet ihn nicht ſcheuen, ich bin ſein Siegs-Fürſt und ſein HErr, des ſolt ihr euch erfreuen, darzu ſo bin ich euer Haupt, drum werdet ihr, wenn ihr mir glaubt, als Glieder mit mir leben.

6. Der Höllen Sieg der iſt auch mein, ich habe ſie zerſtöret, es darf nicht fürchten ihre Pein, wer mich und mein Wort höret, und weil des Teufels Macht und Liſt gedämpft, ſein Kopf zertreten iſt, mag er ihm auch nicht ſchaden.

7. Nun GOtt ſey Dank, der uns den Sieg durch JEſum hat gegeben, und uns den Frieden für den Krieg und für den Tod das Leben erworben, der die Sünd und Tod, Welt, Teufel, Höll, und was in Noth uns ſtürzet, überwunden. P. G.

Lobgeſang von der Auferſtehung Chriſti.

304. In eigner Melodie.

Surrexit Chriſtus hodie, Halleluja :,: humano pro ſolamine. Halleluja :,:

Erſtanden iſt der heilge Chriſt, Halleluja, Halleluja, der aller Welt ein Heyland iſt, Hall. :,:

2. Mortem qui paſſus pridie, Hallel. :,: miſerrimo pro homine. Hallel. :,:

Der nun den Tod erlitten hat, Hall. :,: um unſer aller Miſſethat. Hallel. :,:

3. Diſcipulis hoc dicite, Hall. :,: ſurrexit Chriſtus hodie. Hall. :,:

Nun ſagts den Jüngern zu dieſer Friſt, Hall. :,: daß Chriſtus heut erſtanden iſt. Hall. :,:

4. In hoc Paſchali gaudio, Hall. :,: benedicamus Domino. Hall. :,:

Laudetur Sancta Trinitas, Hall. :,: Deo dicamus gratias. Hall. :,:

Für ſolche Oeſterliche Zeit, Hall. :,: ſey GOtt gelobt in Ewigkeit. Hall. :,:

Melch. Vulpius.

## Auf Chriſti Auferſtehung beruhet auch unſere Auferſtehung.

305. M. Befiehl du deine Wege.

Triumph erſchreckt ihr Feinde, Tod, Teufel, Höll und Welt: ich habe GOtt zum Freunde, hier ſteht mein Sieges-Held, er liegt nicht mehr im Grabe, wie ſolt ich traurig ſeyn? weil ich ihn wieder habe, verliehrt ſich Furcht und Pein.

2. Schlagt eure Häupter nieder, ſinkt hin, denn JEſus lebt. Nun komm ich einſt auch wieder, wenn man mich gleich begräbt: Der Tod führt mich zur Freude, ſein Stachel iſt entzwey, ob ich gleich hier verſcheide; ſo iſt doch Troſt darbey.

3. Durch Chriſti Tod und Sterben und durch ſein Auferſtehn muß ich das Leben erben, und aus dem Grabe gehn: Er iſt erſt durchgedrungen durch jene finſtre Nacht, er hat den Tod verſchlungen mit aller ſeiner Macht.

4. Der finſtre Schooß der Erden, die enge Todten-Gruft muß mir zum Bette werden: Ja, in der finſtern Kluft hält ſelbſt ein Engel Wache, auf daß mich nichts verſehrt, damit der alte Drache nicht die Gebeine ſtört.

5. Die Sünde, ſo uns plaget, das ſtarke Seelen-Gift, das alle Glieder naget und gar das Herze trifft, muß alſofort verſchwinden, ſo bald der Tod einkehrt, und mit Elias Winden die Seele aufwärts fährt.

6. Es geht kein Haar verlohren; denn eben dieſe Haut wird gleichſam neu gebohren und wieder angebaut: den morſchen Todten-Knochen und was die Gährung frißt, wird Saft und Kraft verſprochen. Kurz, dort wird nichts vermißt.

7. So ſey demnach willkommen, du angenehmer Tod, durch dich wird mir benommen die groſſe Creutzes-Noth: mein Heyland brach die Riegel und machte ſelbſt die Bahn; ſo iſt das Buch und Siegel zum Leben aufgethan.

8. Wir gleichen einem Scherben, der unvermerkt zerbricht: wir müſſen alle ſterben, wie bald verlöſcht ein Licht! doch, ob wir gleich erblaſſen, und wie ein Licht vergehn; ſo will uns GOtt nicht laſſen. Wir ſollen auferſtehn.

D. J. Th. Horwein.

## Auf das Triumphs-Feſt des Sieges-Fürſten.

306. Mel. Vater unſer im Himm.

Triumph! Triumph! es kömt mit Pracht der Sieges-Fürſt heut aus der Schlacht, wer ſeines Reiches Unterthan, ſchau heute ſein Triumphs-Feſt an. Triumph! Tri-

Triumph! Victoria! und ewiges Alleluja!

2. Für Freuden Thal und Wald erklingt, die Erde ſchönes Blumwerk bringt, der Zierrath und Tapezerey zeigt, daß ihr Schöpffer Sieger ſey. Triumph ꝛc.

3. Die Sonne ſich aufs ſchönſte ſchmückt und wieder durch das Blaue blickt: die vor Pechſchwarz, im Trauer-Kleid, beſchaut den Blut- und Todes-Streit. Triumph ꝛc.

4. Das ſtille Lamm jetzt nicht mehr ſchweigt, ſich muthig, als ein Löw, erzeigt: kein harter Fels ihn hält und zwingt, Grab, Siegel, Riegel vor ihm ſpringt. Triumph ꝛc.

5. Der andre Adam heut erwacht, nach ſeiner harten Todes-Nacht, aus ſeiner Seiten er erbaut uns, ſein erlöſte theure Braut. Triumph ꝛc.

6. Wie Aarons Ruthe ſchön ausſchlug, am Morgen blüht und Mandeln trug! ſo träget Frucht der Seligkeit des Hohenprieſters Leichnam heut. Triumph ꝛc.

7. Nun iſt die Herrlichkeit erkämpft, der Sünden Peſt und Gift gedämpft, der ſchweren Handſchrift Fluch und Bann vertritt hier mein Erlöſers-Mann. Triumph ꝛc.

8. Du liebe Seel, biſt ausgebürgt, der hölliſche Tyrann erwürgt, ſein Raub-Schloß und geſchworne Rott iſt ganz zerſtört, der Tod ein Spott. Triumph ꝛc.

9. Hier liegt der ſtolze Belial, die Höllen-Bürger allzumahl ſind ſamt der Schwefel-Burg zerſtört, kein Feind ſich wider uns empört. Triumph ꝛc.

10. HErr JEſu, wahrer Sieges-Fürſt, wir gläuben, daß du ſchenken wirſt uns deinen Frieden, den du bracht mit aus dem Grab und aus der Schlacht. Triumph ꝛc.

11. Triumph! Triumph! dich ehren wir, und wollen durch dich kämpffen hier, daß wir, als Reichs-Genoſſen, dort dir folgen durch die Sieges-Pfort. Triumph! Triumph! Victoria! und ewiges Halleluja!

Heinr. Ammersbach.

## Gleiches Inhalts.

307. Mel. Nun danket alle.

Triumph! Victoria! die Feinde ſind geſchlagen, wir dürffen nun, GOtt Lob! in Sünden nicht verzagen. Auf, macht ein Feld-Geſchrey! auf, jauchzet, jubilirt, der groſſe Sieges-Fürſt hat nun victoriſirt!

2. Der himmliſch Simſon hat die hölliſchen Philiſter erwürgt mit groſſer Macht, und unſer Schuld-Regiſter mit ſeinem theuren Blut geheft ans Creutzes Stamm, heut ſchwingt die Sieges-Fahn der Held aus Davids Stamm.

3. Der Lebens-Herzog iſt heut ſiegreich auferſtanden; zeriſſen ſind nunmehr des Todes ſtarke Banden; das Raub-Schloß iſt zerſtört, ſtimmt an Alleluja, erhal-

erhalten iſt die Schlacht, Triumph! Victoria!

4. Triumph! Victoria! laßt heut Trompeten klingen, daß ſolcher Freudenklang mög durch die Wolken dringen! laßt unſers Joels Ruhm erſchallen weit und breit, und preiſen alles Volk den HErrn der Herrlichkeit.

5. O groſſer Freudentag! die Sünde iſt verſiegelt in JEſu Chriſti Grab, die Höll iſt zugeriegelt, hingegen offen ſteht die Thür zum Himmelreich, die hohe Sieges-Pfort, ihr Sünder, freuet euch!

6. Wir ſind nunmehr erlöſt, der Tod iſt überwunden. Der Satan liegt im Pfuhl, mit Ketten hart gebunden. Die Freuden-Sonne ſcheint, die Seligkeit iſt nah, es lebt der theure Held. Triumph! Victoria!

## Geiſtliche Auferſtehung eines rechtſchaffenen Chriſten.

308. Mel. Nun freut euch lieb.

Wach auf, mein Herz, die Nacht iſt hin, die Sonn iſt aufgegangen, ermuntre deinen Geiſt und Sinn den Heyland zu empfangen, der heute durch des Todes Thür gebrochen aus dem Grab herfür, der ganzen Welt zur Wonne.

2. Steh aus dem Grab der Sünden auf und ſuch ein neues Leben, vollführe deinen Glaubens-Lauf und laß dein Herz ſich heben gen Himmel, da dein JEſus iſt, und ſuch, was droben, als ein Chriſt, der geiſtlich auferſtanden.

3. Vergiß doch, was dahinten iſt, tracht nach dem, was dort oben, damit dein Herz zu jeder Friſt zu JEſu ſey erhoben. Tritt unter dich die böſe Welt und ſtrebe nach des Himmels Zelt, wo JEſus iſt zu finden.

4. Quält dich ein ſchwerer Sorgen-Stein, dein JEſus wird ihn heben, es kan ein Chriſt bey Creutzes-Pein in Freud und Wonne leben. Wirf dein Anliegen auf den HErrn und ſorge nicht, er iſt nicht fern, weil er iſt auferſtanden.

5. Geh mit Maria Magdalen und Salome zum Grabe, die früh dahin aus Liebe gehn mit ihrer Salbungs-Gabe, ſo wirſt du ſehn, daß JEſus Chriſt vom Tode auferſtanden iſt, und nicht im Grab zu finden.

6. Es hat der Löw aus Juda Stamm nun ſiegreich überwunden, und das gewürgte GOttes-Lamm hat uns zum Heyl gefunden das Leben und Gerechtigkeit, weil er nach überwundnem Streit die Feinde ſchau getragen.

7. Drum auf! mein Herz, fang an den Streit, weil JEſus überwunden, er wird auch überwinden weit in dir, weil er gebunden der Feinde Macht, daß du aufſtehſt und in ein neues Leben gehſt und GOtt im Glauben dieneſt.

8. Scheu weder Teufel, Welt noch Tod, noch gar der Höllen Rachen, dein JEſus lebt, es hat nicht Noth, er iſt noch bey den

den Schwachen und den Geringen in der Welt, als ein gecrönter Sieges-Held, drum wirſt du überwinden.

9. Ach! mein HErr JEſu, der du biſt von Todten auferſtanden, rett uns von Satans Macht und Liſt und auch des Todes Banden, daß wir zuſammen insgemein zum neuen Leben gehen ein, das du uns haſt erworben.

10. Sey hochgelobt in dieſer Zeit von allen GOttes-Kindern, und ewig in der Herrlichkeit von allen Ueberwindern, die überwunden durch dein Blut. HErr JEſu! gieb uns Krafft und Muth, daß wir auch überwinden.

Laurent. Laurentii.

Mancherley Troſt aus der Auferſtehung Chriſti.

309. M. Wenn mein Stündlein.

Wie kömmts, daß du ſo fröhlich biſt in mir, o meine Seele! darum, daß mein HErr JEſus Chriſt, aus ſeines Grabes Höhle, für aller Menſchen Schuld gebüßt, am dritten Tag erſtanden iſt, und ſie mit GOtt verſöhnet.

2. Was hilfft dich das? was gehts dich an? du biſt ein armer Sünder. Chriſt, der für uns genug gethan, macht aus uns GOttes Kinder: er iſt das heilge GOttes-Lamm, ſo für uns an des Creutzes-Stamm, was wir verwirkt, bezahlet.

3. Ja wohl, die Sünden hindern dich, womit du Zorn verdienet. Das weiß ich wohl und reuet mich; doch bin ich GOtt verſühnet. Sein liebſter Sohn hat mich bekleidt, er ſchenkt mir die Gerechtigkeit, daran GOtt hat Gefallen.

4. Gleichwohl iſt noch viel Sünd an dir, die drücket dein Gewiſſen. Wahr iſts, ich klags GOtt für und für; doch muß ich des genieſſen, daß nun die Handſchrift, die mich bindt, ſich dort ans Creutz geſchlagen findt, dran Chriſtus war gehangen.

5. Der Tod hat über dich noch Macht, als der dich endlich würget. Das hab ich offt bey mir bedacht, doch hat ſich ja verbürget derſelb für mich, der in den Sieg den Tod verſchlungen ewiglich, was kan er mir denn ſchaden.

6. Der Teufel hat gar groſſen Zorn, kein Menſch iſt ihm entbrochen. Ich weiß, daß er den Sieg verlohrn, und Chriſtus mich gerochen. Der iſt der Held und Sieges-Fürſt, der ſelbſt des Teufels Kopf zerknirſcht, und mich vom Feind erlöſet.

7. Wie willſt du meine Seele! dich des fremden Guts anmaſſen? die Wahrheit GOttes heiſſet mich ſolch Gut mit Glauben faſſen: wenn ich GOtt Lügen ſtrafen würd, lüd ich auf mich noch gröſſer Bürd: denn das heißt GOtt geläſtert.

8. So ſag mir denn mit einem Wort, worauf dein Glaub ſich gründet: auf JEſum den getreuen Hort, der mich von Sünd ent-

entbindet, vom Fluch erlöſt, mit GOTT verſöhnt, vor Strafe, Gnad und Huld verdient, ſein Tod giebt mir das Leben.

9. Was willt du denn für ſolche Gnad GOtt nun hinwieder ſchenken? ich will die groſſe Wunderthat mit Dank allzeit bedenken, ſein Wort bekennen rein und frey, vermeiden Sünd und Heucheley; das Creutz gedultig tragen.

Andr. Gryphius.

## Der auferſtandene JEſus, als der Friedens-Wiederbringer.

310. Mel. Du Friede-Fürſt.

Wie lieblich ſind doch deine Füß, wie freudig iſt dein Mund. Wie tröſtet mich dein Wort ſo ſüß, o meines Glaubens Grund! Du guter Both, du Todes-Tod, du Friedens-Wiederbringer.

2. Nun iſt des Höchſten Wort erfüllt, ſey froh mein ganzer Sinn; nun iſt des HErren Zorn geſtillt, nun iſt das Zagen hin: mein JEſus hat an meiner Statt die Sünden-Schuld gebüſſet.

3. Der Friede GOttes herrſcht in mir, der über die Vernunft; mir öffnet ſich des Himmels Thür, weg, weg du Höllen-Zunft, du ſchreckſt mich nicht, Mein Heyland ſpricht: Mit mir ſoll ſeyn der Friede.

4. Wenn des Geſetzes Donner knallt, und wenn mir in das Ohr der Fluch aus Moſis Büchern ſchallt, ſo ſchütz ich JEſum vor: du ſchreckſt mich nicht, mein Heyland ſpricht: Mit mir ſoll ſeyn der Friede.

5. Wenn mich die Welt erbärmlich plagt, und ſetzt mir heftig zu, von einem Ort zum andern jagt, ſo ſchafft mir JEſus Ruh. Die Welt ſchreckt nicht, mein Heyland ſpricht: Mit mir ſoll ſeyn der Friede.

6. Wenn mich die Noth und Trübſal drückt, wenn mich mein Freund verſtößt, werd ich doch kräftiglich erquickt, mir bleibt des HErren Troſt. Die Noth ſchreckt nicht, mein Heyland ſpricht: Mit mir ſoll ſeyn der Friede.

7. Wenn mich mein Fleiſch unruhig macht, und reizt den lüſtern Zahn, wird doch ſein Wille nicht vollbracht, ruff ich nur JEſum an. Das Fleiſch ſchreckt nicht, mein Heyland ſpricht: Mit mir ſoll ſeyn der Friede.

8. Wenn auf mich dringt der grimme Tod, und ruffet, du biſt mein; ſo will auch in der Todes Noth mein Heyland bey mir ſeyn. Der Tod ſchreckt nicht, mein Heyland ſpricht: Mit mir ſoll ſeyn der Friede.

9. Dank ſey dir, o du Friede-Fürſt! für das erworbne Gut, das du mir wohl erhalten wirſt; in dir mein Herze ruht, und wenn es bricht, erſchreck ich nicht, ich fahre hin im Friede.

D. G. W. Sacer.

Gläubiges Willkommen des auferſtandenen JEſu.

311. Mel. Erſchienen iſt der h.

Willkommen, auferſtandner Held, HErr JEſu, der du haſt gefällt, durch deinen Tod des Todes Macht, und GOttes Gnade wiederbracht. Alleluja.

2. Willkommen ſiegend Seelen-Heyl, mit der verlangten Beute Theil; ſchreib mich auf deine Sieges-Fahn, als einen theur Erlößten an. Allel.

3. Du biſt des Allerhöchſten Sohn, der Sünder Heyl und Gnaden-Thron, wer zu dir kömmt und Gnade ſucht, erhält dein Auferſtehungs-Frucht. All.

4. HErr JEſu! deine Sieges-Freud erquicke mich in allem Leid, gieb, daß ich jetzt aufſteh mit dir von Sünd und böſer Luſt-Begier. All.

5. Mach mich auch, wenn kömmt meine Zeit, zum ſelgen Ende wohl bereit, und durch dein heilig Auferſtehn laß mich ins ewge Leben gehn. Allel.

6. So lang du aber mich hier läßt, verbinde dir aufs allerbeſt mich dein erſiegtes Eigenthum zu deines groſſen Namens Ruhm. All. A. B.

Schöne Gedanken über Luc. 24, 29.

312. In voriger Melodie.

Wo willſt du hin, weils Abend iſt, o liebſter Pilgram, JEſu Chriſt, komm, laß mich ſo glückſelig ſeyn, und kehr in meinem Herzen ein. Allel.

2. Laß dich erbitten, liebſter Freund, dieweil du es ſo gut gemeynt, du weißt, daß du zu aller Friſt ein herzenslieber Gaſt mir biſt. All.

3. Es hat der Tag ſich ſehr geneigt, die Nacht ſich ſchon von ferne zeigt, drum wolleſt du, o wahres Licht, mich Armen ja verlaſſen nicht. Allel.

4. Erleuchte mich, daß ich die Bahn zum Himmel ſicher finden kan, damit die dunkle Sünden-Nacht mich nicht verführt und irre macht. Allel.

5. Bevorab aus der letzten Noth hilf mir durch einen ſanfften Tod: HErr JEſu! bleib, ich halt dich feſt, ich weiß, daß du mich nicht verläßt. Allel.

## Am 2. Oſter-Tage.

Der ſich zum letzten Abend des Lebens fertigmachende Chriſt.

313. Mel. O GOtt, du from.

Bleib, JEſu, bleib bey mir, es will nun Abend werden. Der Tag hat ſich geneigt mit meiner Zeit auf Erden. Mein Abſchied ſtellt ſich ein, die Stunde naht ſich nun, da ich ſoll auf der Welt die letzte Reiſe thun.

2. Die Zeit der Pilgrimſchaft, die ich hier angefangen, iſt über Berg und Thal voll Creutz und Noth gegangen: du aber warſt bey mir, auch wenn ichs nicht gemerkt, und haſt das matte Herz durch deinen Troſt geſtärkt.

3. So wirſt du mich zuletzt, mein JEſu, nicht verlaſſen, mein Glaube ſoll dich feſt mit beyden Armen faſſen. Ach! ja, ich höre ſchon, was mir dein Mund verſpricht: ich weiche nicht von dir, ſo fürchte dich nur nicht.

4. Drum fürcht ich mich auch nicht. Wird meine Seele ſcheiden, ſo führeſt du ſie ein ins Paradies der Freuden. So iſt der böſe Weg des ganzen Lebens gut, wenn man den letzten Schritt mit dir im Himmel thut.

5. Der Leib nimmt ſeinen Weg ins Grab und in die Erde, voll Hoffnung, daß er nicht im Staube bleiben werde. Und zwar ich nehme was mit in den Sarg hinein, das mir ein Leben muß auch in dem Tode ſeyn.

6. Weil du, HErr JEſu, biſt von Todten auferſtanden, ſo iſt vor mich der Troſt, der feſte Troſt, vorhanden, daß du auch dieſen Leib, o ſtarker Lebens-Fürſt, mit Adern, Bein und und Fleiſch einſt auferwecken wirſt.

7. So laßt mich freudig gehn zu Bette nach dem Grabe und ſchlafen, bis ich da recht ausgeſchlafen habe. Es ſage keiner nicht, daß ich geſtorben ſey. Denn Schlaf und Sterben iſt in Chriſto einerley.

E. Neumeiſter.

## Am 3. Oſter-Tage.

### Chriſti Auferſtehung vertreibet alle Traurigkeit.

314. Mel. Warum betrübſt.

Wie könnt ich jetzo traurig ſeyn, da mich mein JEſus will erfreun durch ſeine Lebens-Kraft? die macht mich der Verſichrung voll, daß ich auch mit ihm leben ſoll.

2. Wie könnt ich jetzo traurig ſeyn, da mich mein JEſus will erfreun durch ſeinen groſſen Sieg? der macht mich der Verſichrung voll, daß ich mit ihm auch ſiegen ſoll.

3. Wie könnt ich jetzo traurig ſeyn, da mich mein JEſus will erfreun durch überſtandne Quaal? die mich macht der Verſichrung voll, daß ſich mein Creutz auch legen ſoll.

4. Wie könnt ich jetzo traurig ſeyn, da mich mein JEſus will erfreun durch ſein Triumphs-Geſchrey? das macht mich der Verſichrung voll, daß ich auch mit ihm jauchzen ſoll.

5. Wie könnt ich jetzo traurig ſeyn, da mich mein JEſus will erfreun durch ſein verlaßnes Grab? das macht mich der Verſichrung voll, daß ich im Grab nicht bleiben ſoll.

6. Wie könnt ich jetzo traurig ſeyn, da mich mein JEſus will erfreun durch den verſchlungnen Tod? der macht mich der Verſichrung voll, daß ich nun ewig leben ſoll.

7. Wie könnt ich jetzo traurig ſeyn,

ſeyn, da mich mein JEſus will erfreun durch das, was mich verklärt? das macht mich der Verſichrung voll, daß ich auch geiſtlich werden ſoll.

W. L. Nitzſche.

# X. Von der Himmelfarth JEſu Chriſti.

**Bitte an Chriſtum, der in die Höhe gefahren.**

315. Mel. Wie ſchön leuchtet.

Ach wundergroſſer Sieges-Held, du Sünden-Träger aller Welt! heut haſt du dich geſetzet zur Rechten deines Vaters Kraft der Feinde Schaar gebracht zur Haft, bis auf den Tod verletzet. Mächtig, prächtig, triumphireſt, jubilireſt; Tod und Leben iſt, HErr Chriſt, dir untergeben.

2. Dir dienen alle Cherubim, viel tauſend hohe Seraphim dich, Sieges-Fürſten, loben, weil du den Segen wieder bracht mit Majeſtät und groſſer Pracht zur Freude biſt erhoben. Singet, klinget, rühmt und ehret dem, der fähret auf gen Himmel mit Poſaunen und Getümmel.

3. Du biſt das Haupt hingegen wir ſind Glieder, ja es kömmt von dir auf uns Licht, Troſt und Leben, Heyl, Friede, Freude, Stärk und Krafft, Erqvickung, Labſal, Herzens-Safft wird uns von dir gegeben. Bringe, zwinge mein Gemüthe, mein Geblüthe, daß es preiſe, dir Lob, Ehr und Dank erweiſe.

4. Zeuch, JEſu, uns, zeuch uns nach dir, hilf daß wir künfftig für und für nach deinem Reiche trachten. Laß unſer Thun und Wandel ſeyn, daß wir mit Demuth gehn herein all Ueppigkeit verachten. Unart, Hoffart, laß uns meiden, chriſtlich leiden, wohl ergründen, wo die Gnade ſey zu finden.

5. Sey, JEſu, unſer Schutz und Schatz, ſey unſer Ruhm und feſter Platz, darauf wir uns verlaſſen. Laß ſuchen uns, was droben iſt, auf Erden wohnet Trug und Liſt, es iſt auf allen Straſſen Lügen, Trügen, Angſt und Plagen, die da nagen, die da qvälen ſtündlich arme Chriſten-Seelen.

6. HErr JESU komm, du Gnaden-Thron, du Sieges-Fürſt, Held, Davids Sohn: komm, ſtille das Verlangen. Du biſt alleine uns zu gut, o JEſu! durch dein theures Blut ins Heiligthum gegangen. Komm hier, hilf mir, denn ſo ſollen, denn ſo wollen wir ohn Ende frölich klopffen in die Hände.

E. C. Homburg.

**Chriſti Himmelfarth unſere Nachfarth.**

316. M. Allein GOtt in der Höh.

Auf Chriſti Himmelfarth allein ich meine Nachfarth gründe,

und allen Zweifel, Angſt und Pein hiermit ſtets überwinde: denn weil das Haupt im Himmel iſt, wird ſeine Glieder JEſus Chriſt zur rechten Zeit nachholen.

2. Weil er gezogen Himmel an, und groſſe Gab empfangen, mein Herz auch nur im Himmel kan ſonſt nirgends Ruh erlangen; denn wo mein Schatz gekommen hin, da iſt auch ſtets mein Herz und Sinn, nach ihm mich ſtets verlanget.

3. Ach HErr! laß dieſe Gnade mich von deiner Auffarth ſpüren, daß mit dem wahren Glauben ich mag meine Nachfarth zieren, und denn einmahl, wenn dirs gefällt, mit Freuden ſcheiden aus der Welt, HErr höre doch mein Flehen!

M. Joſua Wegelin.

### Chriſti Himmelfarth unſer Troſt.

317. In eigner Melodie.

Chriſt fuhr gen Himmel, was ſand er uns hernieder? den Tröſter, den Heilgen Geiſt, zu Troſt der armen Chriſtenheit, Kyrieleis.

2. Alleluja, Alleluja, Alleluja, deß ſolln wir alle froh ſeyn, Chriſtus will unſer Troſt ſeyn, Kyrieleis. C. S.

### Wo JEſus iſt, da kommen wir auch hin und ſollen auch da bleiben.

318. Mel. Allein GOtt in der.

Du fährſt gen Himmel, JEſu Chriſt, die Stätte zu bereiten, auf daß ich bleibe, wo du biſt, zu ewiglichen Zeiten; du fährſt, mein Heyland, in die Höh, auf daß ich in die Höh auch geh, diß kan mich recht ergötzen.

2. Du fährſt, mein JESU, Wolken an, und dringſt durch alle Himmel, damit ich dir nachfahren kan aus dieſem Welt-Getümmel. Du biſt, o HErr! nun aus dem Leid gegangen in die höchſte Freud, daß Freud und Troſt mich labe.

3. Wo JEſus iſt, da komm ich hin, bey JEſu will ich bleiben, zu ihm alleine ſteht mein Sinn, nichts ſoll mich von ihm treiben: ob ich ſchon duld hier manche Noth, ſo werd ich doch nach meinem Tod bey JESU recht erqvicket.

4. So zage nicht, du meine Seel, laß allen Zweifel fahren, daß dich kein Unfall nicht mehr qväl, du wirſt nach kurzen Jahren gelangen aus dem Jammerthal hinauf ins Himmels Freuden-Saal, da JEſus dich wird tröſten. D. Gottf. Händel.

### Verlangen bey Chriſto zu ſeyn.

319. M. Was mein GOtt will.

Du fähreſt, JEſu, Himmel auf, ich bleibe noch auf Erden. Laß auch ſtets meiner Seelen Lauf zu dir gekehret werden! Wie lange ſoll ich noch allhier im Leben elend wallen? komm, JEſu, zeuch mich auch zu dir, das ſoll mir wohl gefallen.

2. Dein Geiſt beginnet die

Begier zum Himmel anzuſtecken, und lehret, daß mein Wandel hier ſich aufwärts müſſe ſtrecken; im Leibe leb ich auf der Welt, und ſtrebe nach der Höhe, nach dem gewünſchten Himmes-Zelt, da ich dich, JEſu, ſehe.

3. So offt hiervon ich Vorſchmack krieg in deines Wortes Gnaden, erwünſch ich, daß mein Leib erlieg, kein Sterben kan mir ſchaden. Denn was ich hier im Vorſchmack hab, allda wird ſeyn vollkommen, wenn ich im Himmel mich erlab in dir, der Welt entnommen.

4. HErr, führe doch an dieſem Tag die Seel aus meinem Leibe! O daß ich noch nicht ſchauen mag das, wo ich ewig bleibe! Ich habe ſchon ſo manches Jahr in Eitelkeit verweilet. Nun, JEſu, nimm der Seelen wahr, die willig zu dir eilet!

5. Itzt nimm die Seel, bald Seel und Leib vereinigt in den Himmel, damit bey dir ich ewig bleib, erlößt vom Welt-Getümmel. Komm, GOttes-Wagen! bring mich hin zu auserwehlten Schaaren, daß ich bey JESU ewig bin, ſo bin ich wohl gefahren. M. Heinr. Elmenhorſt.

### Preiß und Ehre dem gen Himmel aufgenommenen JESU.

320. Mel. Ermuntre dich, mein.

Du Lebens-Fürſt, HErr JEſu Chriſt, der du biſt aufgenommen gen Himmel, da dein Vater iſt und die Gemein der Frommen; wie ſoll ich deinen groſſen Sieg, den du durch deinen ſchweren Krieg erworben haſt, recht preiſen und dir gnug Ehr erweiſen?

2. Du haſt die Höll und Sünden-Noth ganz ritterlich bezwungen, du haſt den Teufel, Welt und Tod durch deinen Tod verdrungen, du haſt geſieget weit und breit, wie werd ich ſolche Herrlichkeit, o HErr, in dieſem Leben gnug würdiglich erheben?

3. Du haſt dich zu der rechten Hand des Vaters hingeſetzet, der alles dir hat zugewandt, nachdem du kaum verletzet die ſtarke Feind haſt umgebracht, Triumph und Sieg daraus gemacht, ja gar auf deinem Wagen ſehr herrlich ſchau getragen.

4. Nun lieget alles unter dir, dich ſelbſt nur ausgenommen; es müſſen Engel für und für dir aufzuwarten kommen, die Fürſten ſtehen auf der Bahn und ſind dir willig unterthan, Luft, Waſſer, Feur und Erden muß dir zu Dienſte werden.

5. Du ſtarker Herrſcher fähreſt auf mit Jauchzen und Lobſagen, und gleich mit dir in vollem Lauf auf mehr denn tauſend Wagen, du fähreſt auf mit Lob-Geſang, es ſchallet der Poſaunen Klang; mein GOtt, für allen Dingen will ich dir auch Lob ſingen.

6. Du biſt gefahren in die Höh, hinführend die gefangen, welch uns mit Thränen, Ach und

und Weh genetzet offt die Wangen; drum preiſen wir mit ſüſſem Schall, o ſtarker GOtt, dich überall, wir, die wir ſo viel Gaben hierdurch empfangen haben.

7. Du biſt das Haupt in der Gemein, und wir ſind deine Glieder, du wirſt der Glieder Schutz ja ſeyn, wir dienen dir hinwieder; du ſtärkeſt uns mit Troſt und Licht, wenn uns für Angſt das Herz zerbricht, dann kanſt du Krafft und Leben, ja Fried und Freude geben.

8. Du ſalbeſt uns mit deinem Geiſt, und giebſt getreue Hirten, die Lehrer, die mit dem, was ſpeiſt die Seele, uns bewirthen: du Hoherprieſter zeigeſt an, daß deine Fauſt uns retten kan, ja von der Höllen Rachen uns frey und ledig machen.

9. Du haſt durch deine Himmelfarth die Straſſe uns bereitet, du haſt den Weg uns offenbart, der uns zum Vater leitet, und weil denn du, HErr JESU Chriſt, nun ſtets in deiner Wonne biſt, ſo werden ja die Frommen dahin zu dir auch kommen.

10. Iſt unſer Haupt im Himmelreich, als die Apoſtel ſchreiben, ſo werden wir den Engeln gleich, ja nicht herauſſen bleiben, du wirſt uns deine Gliederlein, mein GOtt, nicht laſſen von dir ſeyn, die doch ſo feſt vertrauen, dein Herrlichkeit zu ſchauen.

11. HErr JESU, zieh uns für und für, daß wir mit den Gemüthern nur oben wohnen ſtets bey dir in deinen Himmels-Gütern; laß unſern Sitz und Wandel ſeyn, wo Fried und Wahrheit gehn herein, laß uns zu ſolchem Weſen, das himmliſch iſt, geneſen.

12. Hilf, daß wir ſuchen unſern Schatz nicht hier in dieſem Leben, beſondern dort, wo du den Platz wirſt GOttes Kindern geben: ach! laß uns ſtreben feſt und wohl nach dem, was künfftig werden ſoll, weil auf der Erden Gründen kein Bleiben iſt zu finden.

13. Zieh uns dir nach, ſo lauffen wir, gieb uns des Glaubens Flügel, hilf, daß wir fliehen weit von hier auf Iſraelis Hügel. Mein GOtt, wenn fahr ich doch dahin, woſelbſt ich ewig frölich bin? wenn werd ich vor dir ſtehen, dein Angeſicht zu ſehen?

14. Wenn ſoll ich hin ins Paradies zu dir, o JEſu, kommen? wenn koſt ich doch das Engelſüß? wenn werd ich aufgenommen? Mein Heyland, komm, und nimm mich an, auf daß ich frölich jauchzen kan und klopffen in die Hände: gelobt ſey GOtt ohn Ende. J. Riſt.

## Die von Chriſto überwundenen und mit Chriſto zu überwindende Feinde.

321. M. Erſchienen iſt der herrl.

Es fähret heute GOttes Sohn hinauf zu ſeines Vaters Thron,

Thron, er gehet ein zur Herrlichkeit, die überall iſt ausgebreit, Halleluja.

2. Er hat zerſtört des Teufels Macht, ſein Heer erlegt und umgebracht, wie mit Gewalt ein ſtarker Held im Treffen ſeine Feinde fällt, Hallel.

3. Zwing unſer Fleiſch, HErr JEſu Chriſt, der du der Sünder Heyland biſt, daß wir, indem du uns machſt rein, theilhaftig deines Sieges ſeyn, Hall.

4. Laß ſeyn den Feind in uns gedämpfft, weil du uns haſt das Heyl erkämpfft, tilg aus ſein Werk, daß er nicht mehr ſich wieder unſer Seel empör, Hall.

5. Zeuch und führ uns mit dir zugleich, als GOttes Kinder, in dein Reich, da wir ein ewigs Freuden-Lied dir aufzuopfern ſind bemüht, Hall.

6. GOtt Vater ſey von uns gepreißt, ſamt deinem Sohn und heilgem Geiſt, der heilig unſrer Seelen-Grund, damit dir dancke Hertz und Mund, Hall.

## Lob-Lied von dem herrlichen Nutzen der Himmelfarth Chriſti.

Pſalm 47, 6. 7.

322. M. Nun lob mein Seel.

Frolocket jetzt mit Händen, und jauchzet GOtt mit ſüſſem Schall, ihr Völcker aller Enden, lobſinget ihm mit lautem Hall, es fähret auf mit Prangen der Held von Iſrael, nachdem er hat gefangen Tod, Teufel, Sünd und Höll: jetzt iſt er aufgeſtiegen gen Himmel Klarheit voll, kommt, laſſet uns ſein Siegen betrachten recht und wohl.

2. Was hat doch erſt gelitten des Allerhöchſten liebes Kind? wie hat der Held geſtritten, als ihn die Feinde ſo geſchwind und grauſam überfielen? ſein Leichnam ſchwitzte Blut, das Völcklein muſte kühlen an ihm den heiſſen Muth: nun hat ſichs gantz verkehret, der vor ein Leider war, wird nunmehr hoch geehret auch von der Engel-Schaar.

3. Der HErr hat ausgezogen die Fürſtenthümer, und die Macht der Starcken ſo gebogen, daß er den Sieg davon gebracht, darum iſt Chriſtus worden das Reich, die Krafft, das Heyl, und diß kömmt unſerm Orden abſonderlich zu Theil; der Satan iſt bezwungen durch den ſo herben Krieg, der Tod auch iſt verſchlungen, gelobt ſey GOtt, im Sieg.

4. Jetzt kan und will ich pochen Tod, Teufel, Hölle, Sünd und Welt! dein Stachel iſt zerbrochen, o Würger! und du ſelbſt gefällt, die Höll iſt ſchon zerſtöret, die Sünd iſt abgethan, ey kommet doch, und höret, was auf dem Sieges-Plan für Wunder ſich begeben, wie wir den Engeln gleich, dort ewig ſollen leben in GOttes Freuden-Reich.

5. Es iſt uns aufgeſchloſſen die längſt verſperrte Gnaden-Thür, und Chriſti Reichs-Genoſſen regieren mit ihm für und für. GOtt iſt nicht mehr bede-

cket mit Wolcken, wie zuvor, das manchen hat erſchrecket: dann hub man ſchon empor das Haupt, Hertz, Mund und Hände, ward man doch nicht erhört; nein, dieſes hat ein Ende, das Werck ſteht gantz verkehrt.

6. Hat mich nun gleich betroffen in dieſer Welt Creutz, Angſt und Pein, der Himmel ſteht mir offen, da kan ich ſonder Trübſal ſeyn: drum alle Schmach auf Erden, die mir ſonſt frißt mein Hertz, muß mir erträglich werden, denn was vermag der Schmertz, im Fall ich kan bedencken die Ruh und Sicherheit, die mir mein GOtt wird ſchencken in jener Ewigkeit.

7. Ey ſoll und muß ich ſterben, mir iſt der Himmel aufgethan, der Leib zwar muß verderben, der Geiſt geht weit ein andre Bahn; gar ſchnell wird er geführet in GOttes mächtge Hand, wo keine Qvaal ihn rühret, und wo ſein Vaterland. Bald wird das Stündlein kommen, daß von des Grabes Thür mein Leib wird ſamt den Frommen zum Leben gehn herfür.

8. Jmmittelſt ſitzet droben der HErr zu GOttes rechter Hand, woſelbſt ihn herrlich loben die Engelein; in ſolchem Stand iſt unſer Fleiſch zu finden, o welch ein Ruhm und Ehr! es müſſe nun verſchwinden, was uns betrübt ſo ſehr; denn unſer Theil regieret in groſſer Herrlichkeit, wohin er uns auch führet, wann wir der Sünd entfreyt.

9. Lob ſey dir, HErr, geſungen, daß du dich aus ſelbſt eigner Macht gen Himmel haſt geſchwungen, und den Triumph davon gebracht, daß du haſt aufgeſchloſſen des Himmels güldne Thür und uns zu Reichsgenoſſen verordnet für und für. Ach! laß es doch gelingen der frommen Schaar zugleich, ein Lob-Lied dir zu ſingen in deines Vaters Reich. L. B.

## Sehnliche und heilige Himmels-Begierde.

323. Mel. Von GOtt will ich.

GOtt fähret auf gen Himmel mit frohem Jubel-Schall, mit prächtigem Getümmel und mit Poſaunen-Hall. Lobſingt, lobſinget GOtt, lobſingt, lobſingt mit Freuden dem Könige der Heyden, dem HErren Zebaoth.

2. Der HErr wird aufgenommen, der ganze Him̃el lacht, um ihn gehn alle Frommen, die er hat frey gemacht. Es holen JEſum ein die lauten Seraphinen, den hellen Cherubinen muß er willkommen ſeyn.

3. Wir wiſſen nun die Stiege, die unſer Haupt erhöht. Wir wiſſen zur Genüge, wie man zum Himmel geht. Der Heyland geht voran, will uns nicht nach ſich laſſen, er zeiget uns die Straſſen, er bricht uns ſichre Bahn.

4. Wir ſollen himmliſch werden,

den, der HErre macht uns Platz: wir gehen von der Erden dort hin, wo unſer Schatz. Ihr Herzen, macht euch auf, wo JEſus hingegangen, dahin ſey das Verlangen, dahin ſey euer Lauf.

5. Laßt uns gen Himmel ſpringen mit herzlicher Begier, laßt uns zugleich auch ſingen: dich, JEſu, ſuchen wir; dich, o du GOttes Sohn, dich Weg, dich wahres Leben, dem alle Macht gegeben, dich unſers Herzens Cron.

6. Ade! mit deinen Schätzen, du trugesvolle Welt! dein Koth kan nicht ergötzen; weißt du, was uns gefällt? der HErr iſt unſer Preis, der HErr iſt unſre Freude, und köſtliches Geſchmeide, zu ihm gilt unſre Reis.

7. Wenn ſoll es doch geſchehen? wenn kommt die liebe Zeit, daß wir ihn werden ſehen in ſeiner Herrlichkeit? du Tag, wenn wirſt du ſeyn, daß wir den Heyland grüſſen, daß wir den Heyland küſſen? komm, ſtelle dich doch ein. D. G. W. S.

## Bitte an den aufgefahrnen Heyland.

324. Mel. Freu dich ſehr, o.

HErr, auf Erden muß ich leiden, und bin voller Angſt und Weh. Warum willſt du von mir ſcheiden? warum fährſt du in die Höh? nimm mich Armen auch mit dir, oder bleibe doch in mir, daß ich dich und deine Gaben möge täglich bey mir haben.

2. Laß dein Herze mir zurücke, und nimm meines mit hinauf; wenn ich Seufzer zu dir ſchicke, mache ſelbſt den Himmel auf, und ſo ich nicht beten kan, rede du den Vater an: denn du ſitzſt zu ſeiner Rechten, darum hilf uns deinen Knechten.

3. Zeuch die Sinnen von der Erde über alles eitle hin, daß ich mit dir himmliſch werde, ob ich gleich noch ſterblich bin, und im Glauben meine Zeit richte nach der Ewigkeit, bis wir auch zu dir gelangen, wie du biſt voran gegangen.

4. Dir iſt alles übergeben, nimm dich auch der Deinen an, hilf mir, daß ich chriſtlich leben und dir heilig dienen kan. Komt der Satan wider mich; ach! ſo wirf ihn hinter dich, zu dem Schemmel deiner Füſſe, daß er ewig ſchweigen müſſe.

5. Meine Wohnung mache fertig droben in des Vaters Haus, da ich werde gegenwärtig bey dir gehen ein und aus: denn der Weg dahin biſt du; darum bringe mich zur Ruh, und nimm an dem letzten Ende meinen Geiſt in deine Hände.

6. Komme, wenn es Zeit iſt, wieder, denn du haſt es zugeſagt, und erlöſe meine Glieder, die der Tod im Grabe nagt. Richte denn die böſe Welt, die dein Wort für Lügen hält, und nach ausgeſtandnem Leide, führ uns ein zu deiner Freude.

Caſp. Neumann.

### Bitte und Vermahnung zur geiſtlichen Himmelfarth.

325. M. Erſchienen iſt der herrl.

HErr JEſu Chriſt, zieh uns dir nach, ſo wie dein heilger Mund verſprach. Du wurdeſt Himmel an erhöht, wohin der Wunſch der Deinen geht. Hall.

2. Wenn du uns ziehſt, ſo lauffen wir und richten unſern Weg zu dir, laß uns im Geiſt ſtets fahren auf und förder unſern Sieges-Lauf. Hall.

3. Doch kommet niemand oben ein, er muß hier vor erniedrigt ſeyn. Creutz, Demuth und des Fleiſches Tod ſind vor der Auffarth dein Gebot. Hall.

4. Die Reiſe, die das Haupt gethan, iſt gleichfalls ſeiner Glieder Bahn, wo dieſer eines davon weicht, wird die Gemeinſchaft nicht erreicht. Hall.

5. Wer ſtandhaft iſt, den läßt du nicht, du giebſt ihm Lehr und Unterricht, kommſt ſelbſt und bieteſt ihm die Hand, benimmeſt ihm den Wayſen-Stand. Hall.

6. Dein Abſchied und was einſt geſchehn, zielt auf ein frölich Widerſehn, und ward den Jüngern offenbar, als Zeit und Troſt vorhanden war. Hall.

7. Du giengeſt in die Herrlichkeit und haſt die Wohnung zubereit, die iſt der Frommen Aufenthalt und Schutz vor Trübſal und Gewalt. Hall.

8. Die Stätt iſt ihnen da beſtimmt, wo Fried und Ruh kein Ende nimmt. Du biſt bey ihnen dort und hier, ihr beſter Umgang iſt mit dir. Hall.

9. Hier ſucheſt du ſie freundlich heim, dadurch gewinnt ihr Glück den Keim; dort grünt, blüht und trägt es die Frucht, die rechter Glaub und Hoffnung ſucht. Hall.

10. Du biſt in Wort und Thaten nah, verlangt dich wer, ſo biſt du da, dieweil dein Thron und was du biſt, zur Rechten deines Vaters iſt. Hall.

11. Durch dich wird GOttes Werk mit Macht im Reich der Himmels-Höh vollbracht, und du beherrſcheſt auch die Welt, daß alles dir zu Fuſſe fällt. Hall.

12. Ihr Menſchen, gebt ihm doch Gehör und achtet dieſer Welt nicht mehr. Wer noch an dieſem Untern klebt, gelangt nicht dahin, wo er lebt. Hall.

13. Hebt euer Aug und Herz empor, es ſchalle nur in eurem Ohr, und ſey der Sinnen Ziel geſteckt, wo, wenn und was er euch entdeckt. Hall.

14. Das bringet euch die Seligkeit und mindert euer zeitlich Leid. Wer zu ihm fährt, erkennt ſein Licht, und ſchauet GOttes Angeſicht. Hall.

Ernſt Lange.

### Die Reiſe nach dem Himmel.

326. M. Herzlich thut mich.

Ich reiſe nach der Höhe. Da, da iſt Sonn und Licht. Was ich auf Erden ſehe, erfreut mein Herze nicht. Hier kan mich nichts vergnügen, weil alles Unbeſtand, die

die Welt iſt voller Lügen, ich weiß ein beſſer Land.

2. Auf Erden geht die Reiſe durch Jammer, Angſt und Noth, denn das iſt GOttes Weiſe, er führt durch Noth und Tod. Bald ſcheint ein Stern der Freuden, bald ſchwindet alles Licht, und Sorge, Kummer, Leiden verhüllt das Angeſicht.

3. HErr, laß auf meinen Wegen dein Licht der Leit-Stern ſeyn. Denn wo du biſt zugegen, iſt lauter Sonnen-Schein. Hilf, daß ich JEſum ſuche, der Treu und Glauben hält, und recht im Ernſt verfluche die Luſt der falſchen Welt.

4. Zwar lockt mit ſüſſen Worten Herodis falſcher Mund, die Welt macht aller Orten mir tauſend Freuden kund; doch mag ich ſie nicht hören, ich weiß ſchon ihren Sinn, mein Herze ſoll ſich kehren nur nach dem Him̃el hin.

5. Sucht immer andre Wege, ſucht Hoheit, Gut und Geld, ſucht Luſt auf breiten Stege, ihr Kinder dieſer Welt! ich mag kein Wort nicht wiſſen von eurer Eitelkeit, kan ich nur JEſum küſſen, ſo bin ich recht erfreut.

6. Qvillt Sünde aus dem Herzen, daß ich muß traurig ſtehn! kan ich in meinen Schmerzen kein Troſt-Licht irgend ſehn? Mein JEſus tilgt die Sünden mit ſeinem theuren Blut, bey JEſu kan ich finden, wo meine Seele ruht.

7. Und ſo geht meine Reiſe getroſt zum Himmel zu. GOtt, den ich ewig preiſe, ſetzt mich in ſüſſe Ruh. Die Welt mag immer ſchrecken und Moſes ſauer ſehn, die Sünde Furcht erwecken, GOtt wird doch bey mir ſtehn.

8. Wills endlich finſter werden, die Lichter löſchen aus, der Leib fällt in die Erden, das ſchwarze Todten-Haus, GOtt wird mich nicht verlaſſen in dieſer dunkeln Nacht, ſo zieh ich meiner Straſſen die Reiſe iſt vollbracht.

J. G. Krauſe.

## Die letzte Bitte eines frommen Herzen bey der Himmelfarth ſeines Heylandes

327. M. HErr ich habe mißgeh.

JEſu! bleibe bey den Deinen, ſcheide von uns nim̃ermehr! ſiehe, wie wir kläglich weinen, kränke uns doch nicht ſo ſehr! willſt du aber von uns fliehen; ach! ſo laß uns mit dir ziehen.

2. Gieb uns noch vorher den Seegen und den letzten Liebes-Kuß, lenke uns von böſen Wegen und geleite unſern Fuß auch dahin, wo alle Frommen zu dir, Himmels-König, kommen.

3. Hilf für uns den Vater bitten, wenn ſein Zorn und Eifer brennt, tritt du ſelbſten in die Mitten, weil uns keiner beſſer kennt und laß uns hier auf der Erden nicht verlaßne Wayſen werden.

4. Will der Satan ferner ſchnauben, ſtürmt und tobt er trotziglich, will er uns den Himmel

mel rauben; ach! mein GOtt! ſo zeige dich, wirf ihn in den Pfuhl der Höllen und laß ihn vergeblich bellen.

5. Laß die Stätte uns bereiten, wo du deine Wohnung haſt: bis wir auch nach langen Streiten und nach ausgeſtandner Laſt jenen ſichern Ort erreichen und mit Luſt von hinnen weichen.

6. Komm alsdenn, mein Heyland, wieder, wenn der jüngſte Tag anbricht und begeiſtre unſre Glieder, ſprich zu uns, o Lebens-Licht: geht ihr auserwehlten Seelen! geht aus euren Ruhe-Höhlen.

7. Stelle uns zu deiner Rechten, das iſt wohl der beſte Ort, neben andern treuen Knechten, ſage uns diß Freuden-Wort: Kommt in eures HErren Freude und genießt die Himels-Weyde.

D. J. Th. Horwein.

## Süſſe Vorſtellung von der Wohnung im Himmel.

328. M. Valet will ich dir geben.

Im Himmel iſt gut wohnen, wo JEſus ſich verklärt, dort, wo mit güldnen Cronen der Glaube wird beehrt. Hier iſt gut Hütten bauen, da man von aller Pein befreyt kan JEſum ſchauen. Im Himmel iſt gut ſeyn.

2. Im Himmel iſt gut wohnen. Diß iſt das Freuden-Haus, wo Seraphinen thronen, da theilt man Palmen aus. Wenn dieſe Hütt zerbrochen, der Lebens-Bau fällt ein, iſt dort das Haus verſprochen. Im Himmel iſt gut ſeyn.

3. Im Himmel iſt gut wohnen, da hat das Leid ein End, das Creutz muß mein verſchonen, es iſt in Freud verwendt. Wer hier viel Angſt erlitten, erlangt dort Sonnenſchein, wohnt in den Himmels-Hütten. Im Himmel iſt gut ſeyn.

4. Im Himmel iſt gut wohnen, wo mit dem Ehren-Kleid mein JEſus wird belohnen der Frommen Herzeleid. Da glänzt der Leib und funkelt, vielmehr als Edelſtein, das Licht wird nicht verdunkelt. Im Himmel iſt gut ſeyn.

5. Im Himmel iſt gut wohnen, wo nichts als tauſend Luſt, wo ſo viel Engel frohnen, wo kein Verdruß bewuſt. Dahin ſteht mein Begehren, der Himmel bleibet mein, ach JEſu! wollſt gewähren. Im Himmel iſt gut ſeyn.

J. B. Beyſchlag.

## Der herzlich verlangte Himmels-Wagen.

329. Mel. O Welt, ich muß d.

Komm mit dem Himmels-Wagen! o JEſu, laß mich tragen, ich kann nicht weiter gehn. Du biſt hinauf gefahren, da laß auch mich verwahren, laß mich nicht länger hauſſen ſtehn.

2. Komm mit dem Himmels-Wagen! laß mich nicht ferner plagen, ſchau doch mein Elend an, nimm mich ins andre Leben, da wird es Ruhe geben,

geben, viel mehr als man gedenken kan.

3. Komm mit dem Himmels-Wagen! ich werde denn nicht klagen, denn dort iſt Frölichkeit. Dort hat man keine Mängel, dort leben wir als Engel, dort findt man Friede für den Streit.

4. Komm mit dem Himmels-Wagen! wer wollte wohl verzagen, ich habe GOttes Geiſt. Du haſt mit deinem Gute, mit deinem Fleiſch und Blute, herzliebſter JEſu, mich geſpeiſt.

5. Komm mit dem Himmels-Wagen! kein Feind ſoll mich verjagen, ich komm in GOttes Hand; die Feinde mögen kriegen, ich kan indeſſen ſiegen, und gehn ins rechte Friedens-Land.

6. Komm mit dem Himmels-Wagen! ich werde nicht mehr fragen: wie ſteht es in der Welt? Ich kan in Sternen-Auen wohl beßre Dinge ſchauen. Weg, weg mit Ehre, Gut und Geld!

7. Komm mit dem Himmels-Wagen! o Troſt in alten Tagen! der ganze Leib iſt matt. Die Zeiten ſind verflogen, die Kraft iſt ausgeſogen, komm, komm! ich bin des Lebens ſatt.

8. Komm mit dem Himmels-Wagen! kein Kummer wird mich nagen, dort ſetzt es keine Noth. Laß mich zu Wagen ſteigen, laß nur dein Antlitz zeigen, mein aufgefahrner Menſch und GOtt!

### Früchte der Himmelfarth Chriſti.

Pſ. 47, 6. 7.

330. Mel. Erſchienen iſt der h.

Nun freut euch GOttes Kinder all, der HErr fährt auf mit groſſem Schall! lobſinget ihm, lobſinget ihm, lobſinget ihm mit heller Stimm.

2. Die Engel und all Himmels-Heer erzeigen Chriſto göttlich Ehr, und jauchzen ihm mit frölichem Schall, das thun die lieben Engel all.

3. Daß unſer Heyland JEſus Chriſt, wahrr GOttes-Sohn, Menſch worden iſt, des freuen ſich die Engel ſehr, und gönnen uns gern ſolche Ehr.

4. Der HErr hat uns die Stätt bereit, wir ſollen bleibn in Ewigkeit. Lobſinget ihm, lobſinget ihm, lobſinget ihm mit lauter Stimm.

5. Wir ſind Erben im Himmelreich, wir ſind den lieben Engeln gleich, das ſehn die lieben Engel gern, und danken mit uns GOtt dem HErrn.

6. Es hat mit uns nun nimmer Noth, der Satan, Sünd und ewger Tod, allſamt zu ſchanden worden ſind durch GOttes und Marien Kind.

7. Den heilgen Geiſt ſendt er herab, auf daß er unſre Herzen lab, und tröſt uns durch das göttlich Wort, und uns behüt fürs Teufels Mord.

8. Alſo baut er die Chriſtenheit zur ewgen Freud und Seligkeit;

keit; allein der Glaub an JEſum Chriſt die recht Erkänntniß GOttes iſt.

9. Der heilge Geiſt den Glauben ſtärkt, Gedult und Hofnung in uns wirkt, erleuchtt und macht die Herzen feſt, und uns in Trübſal nicht verläſt.

10. Was uns die göttlich Majeſtät am heilgen Creutz erworben hat, das theilt uns aus der heilge Geiſt, darum er unſer Lehrer heißt.

11. Der Vater hat den Sohn geſandt, der Sohn wird anders nicht erkannt, ohn durch den heilgen Geiſt allein, der muß die Herzen machen rein.

12. So manche ſchöne GOttes-Gab bringt uns der heilge Geiſt herab, und uns fürm Satan wohl bewahrt, das ſchafft des HErren Himmelfarth.

13. So danket nun dem lieben HErrn, und lobet ihn von Herzen gern, lobſinget mit der Engel Chör, daß man es in dem Himmel hör.

14. GOtt Vater in der Ewigkeit, es ſagt dir deine Chriſtenheit groß Ehr und Dank mit höchſtem Fleiß, zu allen Zeiten Lob und Preis.

15. HErr JEſu Chriſte GOttes Sohn, gewaltig, herrlich, prächtig, ſchön, es dankt dir deine Chriſtenheit von nun an bis in Ewigkeit.

16. O heilger Geiſt, du wahrer GOtt, der du uns tröſtſt in aller Noth, wir rühmen dich, wir loben dich, und ſagen dir Dank ewiglich. D. E. Alberus.

## Die himmliſche Sehnſucht.

331. M. Was GOtt thut, das.

Nur Flügel her, dem Himmel zu! ich will von hinnen eilen, ich will zur ſüſſen Himmels-Ruh nicht länger mich verweilen. Es wird mir lang, bis ich umfang dich, JEſu, o mein Leben! wollſt mir den Himmel geben.

2. Nur Flügel her, es geht dahin es kan mich nichts mehr halten. Zu JESU ſteht allein mein Sinn, den laß ich ewig walten. Ich laß nicht ab, bis ich ihn hab, ich warte mit Verlangen, mein Heyl, dich zu umfangen.

3. Nur Flügel her, es ſchlägt die Stund, mein JEſus läßt mich holen. Ich freue mich von Herzens-Grund, ihm hab ich anbefohlen in ſeine Hand das edle Pfand, die theur erkaufte Seele, daß ſie kein Jammer quäle.

4. Nur Flügel her, itzt muß es ſeyn, nun will ich frölich ſcheiden. Heut endet ſich mein Creutz und Pein, itzt iſt vollbracht mein Leiden. Nur Himmel-auf richt ich den Lauf, ich laſſe was dahinden, wenn ich kan Zion finden.

5. Nur Flügel her, ins Paradies ſoll ſich die Seele ſchwingen. Ich tret mit Freuden an die Reis, HErr hilf, laß wohl gelingen! ich eile fort zum ſichern Port, was mach ich noch

auf

auf Erden, dort wird es beſſer werden.

6. Nur Flügel her, und himmelan! ich ſeh den Himmel offen, die Welt mich nimmer halten kann, ich hab den Port getroffen. Was ich nur will, iſt da die Füll, und wo ich mich hinwende, da ſeh ich Freud ohn Ende. J. B. Beyſchlag

Das ſüſſe Gnaden-Wort.

Ueber Marc. 16, 15.

332. Mel. O GOtt, du fr.

O ſüſſes Gnaden Wort! das JEſu Mund läßt flieſſen, das ſich an allem Ort der Erden ſoll ergieſſen: Geht hin in alle Welt, und predigt GOtt zum Ruhm, weils ihm alſo gefällt, das Evangelium.

2. Diß iſt die Friedens-Stimm und Bothſchaft vieler Freuden, die ohn Geſetzes-Grimm an Juden und an Heyden erſchallet in der Zeit und noch im Herzen ſchallt. Ach! daß es wär bereit dem Ruff zu folgen bald.

3. GOtt iſt noch itzt getreu, er bietet an den Frieden, das Herz zu machen frey vom Sünden-Fluch hiernieden, allein der Menſch verſtößt den Rath der Seligkeit, und ſündiget getroſt auf Gnad in Sicherheit.

4. Ach! denk mein Herze, nach der groſſen Güt und Gnade, und ſteh auf, weil es Tag, daß dir die Nacht nicht ſchade, die bald einbrechen möcht. Ach! ach! es iſt der Welt ein ſchreckliches Gericht für Undank feſt beſtellt.

5. GOtt läßt die Gnaden-Stimm von neuen heut erſchallen. Drum, ach! mein Herz, vernimm, was GOttes Wohlgefallen. Diß Evangelium will dich aus GOtt ganz neu gebähren wiederum, drum komm in wahrer Reu.

6. Wer gläubt und iſt getauft und feſt im Glauben bleibet, dem hilfts, daß er erkauft; wer aber ſo nicht gläubet, kan nicht die Seligkeit erlangen, ſondern iſt verdammt, ach Herzeleid! und iſt ein falſcher Chriſt.

7. Biſt du getaufet gleich, und bleibſt doch nicht im Glauben, ſo wird das Himmelreich der Satan dir doch rauben, und wer nicht alſo gläubt, und in der Liebe flammt, wie GOttes Wort vorſchreibt, der iſt todt und verdammt.

8. Ach! daß die böſe Welt es einmahl möchte faſſen, und das, was ihr gefällt, von ganzem Herzen haſſen, den falſchen Glaubens-Wahn, da man ſich bildet ein, daß auf der Sünden-Bahn man könne gläubig ſeyn.

9. Hinweg, verdammter Schein, der du das Herz verführeſt, und nichts als Weh und Pein und Höllen-Furcht gebiehreſt; der Glaube kan nicht ſtehn bey Sünden-Werk und Thun, der Greul muß untergehn, ſoll GOtt im Herzen ruhn.

10. O JEſu, leite mich in meinem ganzen Leben, damit mein Herze ſich zu dir mög hoch erhe-

erheben, und Himmelfarth im Geiſt ſo halten, bis ich dort, wo man dich ewig preiſt, eingeh zur Himmels-Pfort.

### Des auffahrenden Heylandes Troſt-Rede an ſeine Freunde.

333. M. Nun ruhen alle Wälder.

Wie ſtehſt du doch, o Liebe! ſo traurig und ſo trübe da dein Freund von dir fährt? wie hat ſich deine Freude, weil ich nun von dir ſcheide, ſo ſchnell in trübes Leid verkehrt?

2. Du Liebliche! du Schöne! was ſchreckt dich das Gethöne, von Engeln angeſtimmt? ſie ſind darum erſchienen, mich itzund zu bedienen, mein Vater hats alſo beniemt.

3. Du Fromme! du Getreue! was hebſt du dich aufs neue nunmehr zu grämen an? mein Leiden iſt vergangen, die Feinde ſind gefangen, die dir ſo viel Verdruß gethan.

4. Der Sieg iſt dir gegeben, du kanſt nun ſicher leben, dem Teufel ſelbſt zum Trutz. Du biſt nun ſchrecklich worden dem ganzen Höllen-Orden, denn ſieh, es decket dich mein Schutz.

5. Will dich die Welt bekriegen, ſolſt du durch mich doch ſiegen, ob ich ſchon aus der Welt zum Vater itzund fahre, wo ich dein Heyl bewahre, das ich für dich bey ihm beſtellt.

6. Ich bleibe dir zugegen: ich will zum Füſſen legen, was dich verderben will. Du biſt mir anvertrauet, ich habe dich erbauet, drum, Liebſte, ſey nur treu und ſtill.

7. Mein Creutze muſt du tragen, wirſt du dichs nicht entſchlagen, ſo ſoll dirs leichte ſeyn. Der Geiſt, ſo dich erqvicket, wird von mir abgeſchicket in deinen Geiſt und Seel hinein.

8. Dem folge, du Geliebte! dem glaube, du Betrübte! er führt dich Himmel an, er wird mich dir verpflichten, er wird dein Herze richten auf eine ſichre Glaubens-Bahn.

9. So gieb dich nun zufrieden, wir werden nicht geſchieden, ich kehre bald zurück. Bleib nur getreu, du Fromme, bis daß ich wieder komme zu deinem Heyl und ewgen Glück.

### Dank für Chriſti Himmelfarth.

334. Mel. Erſchienen iſt.

Wir danken dir, HErr JEſu Chriſt, daß du gen Himml gefahren biſt, o ſtarker GOtt, Immanuel, ſtärk uns an Leib, ſtärk uns an Seel. Alleluja.

2. Nun freut ſich alle Chriſtenheit, und ſingt und ſpringt ohn alles Leid, GOtt Lob und Dank im höchſten Thron! unſer Bruder iſt GOttes Sohn. All.

3. Gen Himmel iſt gefahren hoch, und iſt doch allzeit bey uns noch, ſein Macht und Gwalt unendlich iſt, wahrr GOtt und Menſch zu aller Friſt. All.

4. Ueber all Himmel hoch erhebt, über all Engel mächtig ſchwebt, über all Menſchen er regiert,

regiert, und alle Creaturen führt. All.

5. Zur Rechten GOtts des Vaters groß hat er all Macht ohn alle Maaß, all Ding ſind ihm ganz unterthan, GOttes und der Marien Sohn. All.

6. All Teufel, Welt, Sünd, Höll und Tod, er alles überwunden hat. Trotz, wer da will, es liegt nichts dran, den Sieg muß er doch allzeit han. Alleluja.

7. Wohl dem, der ihm vertrauen thut, und hat in ihm nur friſchen Muth; Welt, wie du willt, wer fragt nach dir? nach Chriſto ſteht unſer Begier. Alleluja.

8. Er iſt der HErr und unſer Troſt, der uns durch ſein Blut hat erlöſt, das Gfängniß er gefangen hat, daß uns nicht ſchad der bittre Tod. All.

9. Wir freuen uns aus Herzens-Grund, und ſingen frölich mit dem Mund: unſer Bruder, Fleiſch, Bein und Blut, iſt unſer allerhöchſtes Gut. All.

10. Durch ihn der Himmel unſer iſt, hilf uns, o Bruder, JEſu Chriſt, daß wir nur feſt trauen auf dich, und durch dich leben ewiglich. All.

11. Amen, Amen, HErr JEſu Chriſt, der du gen Himml gefahren biſt, erhalt uns HErr, bey reiner Lehr, des Teufels Trug und Liſten wehr. All.

12. Komm, lieber HERR, komm, es iſt Zeit, zum letztn Gericht in Herrlichkeit, führ uns aus dieſem Jammerthal in den ewigen Freuden-Saal. All.

13. Amen ſingen wir noch einmahl, wir ſehnen uns ins Himmels Saal, da wir mit deinen Engelein das Amen wollen ſingen ſein. All.

D. N. Selneccer.

## JEſus im Himmel der Gläubigen Alles.

335. M. Wer nur den lieben G.

Wo iſt mein Bräutigam? im Himmel. Da iſt mein allerliebſter Schatz. Zu guter Nacht, du Welt-Getümmel, du biſt der Greuel Sammel-Platz. Ich bin zum Abzug ſchon bereit und freue mich der Ewigkeit.

2. Wo iſt mein gröſter Troſt? im Himmel. Im Himmel hört mein Seufzen auf. Zu guter Nacht, du Welt-Getümmel, nun ſchlieſſet ſich mein Lebens-Lauf. Ich bin zum Abſchied ꝛc.

3. Wo iſt mein beſter Freund? im Himmel. Im Himmel wohnt mein treuer GOtt. Drum gute Nacht, du Welt-Getümmel, dir war ich nur ein Hohn und Spott. Ich bin ꝛc.

4. Wo iſt mein guter Hirt? im Himmel. Da wird auch volle Weide ſeyn. Drum gute Nacht, du Welt-Getümmel, ich freſſe deinen Gift nicht ein. Ich bin ꝛc.

5. Wo iſt mein Honigſeim? im Himmel, beym ſüſſen Thon im Engel-Chor. Drum gute Nacht, du Welt-Getümmel, du ſetzeſt mir nur Gallen vor. Ich bin ꝛc.

6. Wo iſt die Herrlichkeit? im Himmel. Die ſchönſte Freyheit küßt mich hier. Drum gute Nacht, du Welt-Getümmel, behalte deine Kerker hier. Ich bin ꝛc.

7. Wo iſt mein Freuden-Haus? im Himmel. Da geh ich nach den Thränen ein. Drum gute Nacht, du Welt-Getümmel, ich mag in dir kein Gaſt mehr ſeyn. Ich bin ꝛc.

8. Wo iſt mein Alles? ach! im Himmel. Im Himmel treff ich alles an. Drum gute Nacht, du Welt-Getümmel, in dem man ſich nicht ſättgen kan. Dort droben werd ich ſatt gemacht, wenn ich nach JEſu Bild erwacht.

W. L. Nitzſche.

### Wunſch und Verlangen der Chriſten nach dem Himmel.

336. M. Ach! GOtt und HErr.

Zeuch uns nach dir, ſo kommen wir mit herzlichem Verlangen hin da du biſt, o JEſu Chriſt, aus dieſer Welt gegangen.

2. Zeuch uns nach dir in Liebs-Begier, ach! reiß uns doch von hinnen, ſo dürffen wir nicht länger hier den Kummer-Faden ſpinnen.

3. Zeuch uns nach dir, HErr Chriſt, ach! führ uns deine Himmels-Stege, wir irren leicht, ſind abgeneigt vom rechten Lebens-Wege.

4. Zeuch uns nach dir, ſo folgen wir dir nach in deinen Himmel, daß uns nicht mehr allhier beſchwer das böſe Welt-Getümmel.

5. Zeuch uns nach dir nur für und für, und hilf, daß wir nachfahren dir in dein Reich, und mach uns gleich den auserwehlten Schaaren.

# XI. Von der Sendung des Heil. Geiſtes.

### Liebreiche Einladung des heil. Geiſtes.

337. Mel. Ich dank dir ſchon.

Ach! komm, du ſüſſer Herzens-Gaſt, du Labſal meiner Seele, bey der du deine Wohnung haſt in dieſer Jammer-Höhle.

2. Reut aus, du theures Glaubens-Pfand, was nicht dein eigen heiſſet! ach, beut dem Willen doch die Hand, der ſich der Welt entreiſſet!

3. Es ſchaut dein holder Gnaden-Blick die Sünden-Grufft im Herzen, und zieht ſich dennoch nicht zurück, du ſiehſt auf Chriſti Schmerzen.

4. Ich öffne dir Herz, Seel und Sinn mit brünſtigen Verlangen, dich, meine Ruh und mein Gewinn, recht freudig zu umfangen.

5. Komm, komm und halt dein Abendmahl mit deinem ſchwachen Kinde, auf daß dein

wunder-ſüſſer Strahl mich inniglich entzünde.

6. Dein Manna ſchmeckt nach Himels-Luſt, dein Brunn-Qvell fleußt ins Leben, davon das, was uns nicht bewuſt, zu ſchmecken wird gegeben.

7. Es iſt wohl ein verborgner Schatz, doch bringt er Geiſt und Leben, (und läßt den Sünden keinen Platz) die Andacht zu erheben.

8. So kehrt GOtt zu der Seelen ein mit allen ſeinen Gütern, und machet ſeine Kraft gemein den himmliſchen Gemüthern.

9. Da liegt des Teufels Macht zerſtreut, die Welt iſt überwunden, und führt des Geiſtes Freudigkeit die Sünden-Luſt gebunden.

10. GOtt zeigt, was zu erwarten ſey auf wenig Creutzes-Stunden, wenn wir von dieſen Feſſeln frey, die Freyheit ſo gefunden.

11. Da, da verbindt ſich Seel und GOtt in recht vertrauter Liebe, was nicht iſt göttlich, wird zu Spott für dieſem Himmels-Triebe.

12. Wie leicht iſt da des Heylands Joch, wie ſanft iſt ſeine Bürde. Ach! ſpricht die Seel, daß ich itzt doch ein Himmels-Bürger würde.

13. Mein GOtt, wenn zeuchſt du mich zu dir! wenn werd ich dahin kommen, daß ich dein Antlitz für und für anſchaue mit den Frommen!

14. Ich glaube doch, ich werde ſehn das Gut im Freuden-Himmel, und dort für deinem Throne ſtehn nach dieſem Welt-Getümmel.

15. Du Geiſt der Gnaden ſteh mir bey und laß mich ja nicht fallen! mach meinen Gang gewiß und frey, ach! leite mich in allen.

16. Ach! ſtreite wider meinen Feind, ſo kan und werd ich ſiegen, und wenn ers gleich aufs ärgſte meynt, kannſt du nicht unterliegen.

17. Drum nimm mein Herz dir gänzlich ein und ſtärk es aus der Höhe. Dann werd ich völlig ſelig ſeyn, wenn ich dich ewig ſehe.

## GOttes Liebe über alle Liebe.
Joh. 3, 16.

338. Mel. Meinen JEſum.

Ach! wer giebt mir Worte her GOttes Liebe recht zu preiſen? dieſes unerſchöpfte Meer will mir einen Abgrund weiſen, den ich nicht erforſchen kan, ſeh ihn mit Erſtaunen an.

2. Alſo! alſo ſpricht der Mund, dem die Wahrheit Zeugniß giebet, und macht durch diß Macht-Wort kund, daß GOtt über alles liebet, und daß ſeine Liebes-Treu ſo groß als er ſelber ſey.

3. Alſo hat er nun geliebt, eh der Welt-Grund iſt geleget, und im Lieben ſich geübt, eh ſich unſer Herz beweget. So liebt er noch in der Zeit, ſo liebt er in Ewigkeit.

4. Doch

4. Doch was Wunder, wenn GOtt liebt? er iſt ſelber ja die Liebe. Was ihm nun das Weſen giebt, reizt ihn auch zu ſolchem Triebe. Er iſt Liebe um und an. Drum er nichts als lieben kan.

5. Aber Wunder gnug dabey. Denn er hat die Welt geliebet, die ihn leider! ohne Scheu tauſendfältig hat betrübet. Iſt wohl ſeine Feindin werth, daß er ihre Gunſt begehrt?

6. Und was hör ich? ſeinen Sohn, den geliebten Eingebohrnen, ſendet er vom Himmels-Thron zur Erlöſung der Verlohrnen, und macht dieſen feſten Schluß, daß er vor ſie ſterben muß.

7. Ach! mein Herze kan ſich nicht in ſo groſſe Liebe finden. Wenn mein JEſus alſo ſpricht, muß ſich die Vernunft hier binden. Paulus ſchreyt mir gleichſam für: O was ſind vor Tiefen hier!

8. Nun, mein GOtt ich bin zu ſchwach, daß ich deine Huld ergründe, wenn ich auch gleich tauſendfach dich zu lieben mich verbinde, wirds doch viel zu wenig ſeyn gegen deinen Gnaden-Schein.

9. Ich bin auch in dieſer Welt. Dein Sohn iſt auch mir gegeben. Wenn ihn nun mein Glaube hält, ſo iſt er mein Heyl und Leben. Er iſt mein und ich bin ſein, wie kan ich verlohren ſeyn?

10. Hat der Glaube ſolche Kraft, ach! ſo gieb mir wahren Glauben, der an deinem Sohne hafft und ſich ihn nicht läſſet rauben. Gläubt jemand an Chriſtum nicht, der iſt warlich ſchon gericht.

11. Soll es wahrer Glaube ſeyn, ſo muß er das Licht nicht haſſen. Drum laß mich des Guten freun und die Finſterniß verlaſſen. Alles ſey in GOtt gethan, was ich thun und würken kan.

12. Nun ich hab ein Wort gehört: Alſo hat mich GOtt geliebet, und mir ſeinen Sohn verehrt, der mir Heyl und Himmel giebet. Und ich glaub an ihn allein. Alſo muß ich ſelig ſeyn.

## Gleiches Inhalts.

339. Mel. Ermuntre dich, m.

Alſo hat GOtt die Welt geliebt, das merke, wer es höret; die Welt, die GOtt ſo hoch betrübt, hat GOtt ſo hoch geehret, daß er ſeinn eingebohrnen Sohn, ſeinn eingen Schatz, die einge Cron, das einge Herz und Leben mit Willen hingegeben.

2. Ach wie muß doch ein einges Kind bey uns hier auf der Erden, da man doch nichts als Bosheit findt, ſo hoch geſchonet werden, wie hitzt, wie brennt der Vater-Sinn, wie giebt, wie ſchenkt er alles hin, eh als er an das Schenken des eingen will gedenken.

3. GOtt

3. GOtt aber ſchenkt aus treu-em Muth und freyem milden Herzen ſein einges Kind, ſein höchſtes Gut in mehr als tauſend Schmerzen. Er giebt ihn in den Tod hinein, ja in die Höll und dero Pein, zu unerhörtem Leide ſtößt GOtt ſein einge Freude.

4. Warum doch das? daß du, o Welt, frey wieder möchteſt ſte-hen, und durch ein theures Löſe-Geld aus deinem Kerker gehen. Denn du weiſt wohl, du ſchnöde Braut, wie da dich GOtt ihm anvertraut, du wider deinen Orden ihm allzu untreu worden.

5. Darüber hat dich Sünd und Tod und Satanas Geſellen zu bittrer Angſt und harter Noth beſchloſſen in der Höllen. Und hier iſt gar kein andrer Rath, als der, den GOtt gegeben hat. Wer den hat, wird dem Hauf-fen der höllſchen Feind entlaufen.

6. GOtt hat uns ſeinen Sohn verehrt, daß aller Menſchen Weſen, ſo mit dem ewgen Fluch beſchwert, dnrch dieſen ſoll ge-neſen, wen die Verdammniß hat umſchrenkt, der ſoll durch den, den GOtt geſchenkt, Erlöſung, Troſt und Gaben des ewgen Le-bens haben.

7. Ach mein GOtt, meines Lebens Grund! wo ſoll ich Worte finden? mit was vor Lobe ſoll mein Mund dein treues Herz ergründen? wie hat doch können diß geſchehn? was haſt du an der Welt erſehn, daß die, ſo hoch dich höhnet, ſo gar hoch du gecrönet?

8. Warum behieltſt du nicht dein Recht, und lieſſeſt ewig preſſen diejenge, die dein Recht geſchwächt, und freventlich ver-geſſen? was hatteſt du an der für Luſt, von welcher dir doch war bewuſt, daß ſie für dein Verſchonen dir ſchändlich würde lohnen?

9. Das Herz im Leibe weinet mir, für groſſem Leid und Grä-men, wenn ich bedenke, wie wir dir ſo gar ſchlecht uns beqve-men. Die meiſten wollen deiner nicht, und was du ihnen zuge-richt durch deines Sohnes Büſ-ſen, das treten ſie mit Füſſen.

10. Du frommer Vater meynſt es gut mit allen Menſchen-Kin-dern, du ordneſt deines Sohnes Blut, und reichſt es allen Sün-dern, wilſt, daß ſie mit der Glaubens-Hand das, was du ihnen zugewandt, ſich völlig zu erqvicken, feſt in ihr Herze drü-cken.

11. Sieh aber, iſt nicht immer-fort dir alle Welt zuwider? du baueſt hier, du baueſt dort, die Welt ſchlägt alles nieder, darum erlangt ſie auch kein Heyl, ſie bleibt im Tod, und hat kein Theil am Reiche, da die From-men, die GOtt gefolgt, hinkom̃en.

12. An dir, o GOtt, iſt keine Schuld, du, du haſts nicht ver-ſchlafen: der Feind und Haſſer deiner Huld iſt Urſach deiner Strafen, weil er den Sohn, der ihm ſo klar und nah ans Herz geſtellet war, auch einzig helfen

ſollte, durchaus nicht haben wollte.

13. So fahre hin, du tolle Schaar, ich bleibe bey dem Sohne, dem geb ich mich, des bin ich gar, und er iſt meine Crone: hab ich den Sohn, ſo hab ich gnug, ſein Creutz und Leiden iſt mein Schmuck, ſein Angſt iſt meine Freude, ſein Sterben meine Weide.

14. Ich freue mich, ſo oft und viel ich dieſes Sohns gedenke, das iſt mein Lied und Saiten-Spiel, wenn ich mich heimlich kränke. Wenn meine Sünd und Miſſethat will gröſſer ſeyn, als GOttes Gnad, und wenn mir meinen Glauben mein eigen Herz will rauben.

15. Ey, ſprech ich, war mir GOtt geneigt, da wir noch Feinde waren, ſo wird er ja, der kein Recht beugt, nicht feindlich mit mir fahren anjetzo, da ich ihm verſühnt, da, was ich Böſes je verdient, ſein Sohn, der nichts verſchuldet, ſo viel für mich erduldet.

16. Fehlts hie und da? ey unverzagt! Laß Sorg und Kummer ſchwinden: der mir das Gröſte nicht verſagt, wird Rath zum Kleinen finden, hat GOtt mir ſeinen Sohn geſchenkt, und für mich in den Tod geſenkt, wie ſolt er (laßt uns denken) nicht alles mit ihm ſchenken?

17. Ich bin gewiß, und ſterbe drauf nach meines GOttes Willen, mein Creutz und ganzer Lebens-Lauf wird ſich noch frölich ſtillen, hier hab ich GOtt und GOTTES Sohn und dort bey GOttes Stuhl und Thron, da wird fürwahr mein Leben in ewigen Freuden ſchweben.

P. Gerhard.

## Troſt aus der Liebe GOttes.

340. M. Wer nur den lieben.

Alſo hat GOtt die Welt geliebet, daß er ſein eingebohrnes Kind vor alle Menſchen-Kinder giebet, die der Verdammniß ſchuldig ſind. Wer gläubet, ſoll gerecht und rein und jenes Lebens Erbe ſeyn.

2. Alſo hat GOtt auch mich geliebet und liebet mich noch unverrückt. Wenn mich Bekümmerniß betrübet, ſo werd ich durch den Troſt erqvickt, den mir diß Wort des Lebens giebt: Alſo hat GOtt die Welt geliebt.

3. Hier find ich einen Blumen-Garten, wo ſich mein Herze weiden kan. Hier mag es aller Luſt gewarten, wornach es ſeinen Wunſch gethan, da ſich diß Wort zur Loſung giebt: Alſo hat GOtt die Welt geliebt.

4. Es rücke mir auch gleich der Teufel die Schulden meiner Sünde für; mein Herz iſt frey von Angſt und Zweifel. Ich habe ſchon die Qvittung hier, die GOtt durch diß Wort ſelber giebt: Alſo hat GOtt die Welt geliebt.

5. Ich bin gerecht und nicht verlohren. Mein Glaube ſieht auf JEſum Chriſt, der mich zum Leben

Leben auserkohren, und meines Heyls Vermittler iſt, indem er die Verſichrung giebt: Alſo hat GOtt die Welt geliebt.

6. Auf dieſen Glauben will ich leben, ſo ſterb ich auch und anders nicht. Mein JEſus wird mir alles geben, was mir diß theure Wort verſpricht, das er zu meinem Seegen giebt: Alſo hat GOtt die Welt geliebt.

E. Neumeiſter.

### Unvergleichliches Liebes Geſchenk, Joh. 3, 16.

341. Mel. Wer nur den lieben.

Alſo hat GOtt die Welt geliebet. O Wunder! liebet GOtt die Welt, die ihn mit Sünden ſo betrübet! was iſt die Welt? ein Dornen=Feld, ein Sclaven=Haus voll Angſt und Müh. Und GOtt wirft ſeine Lieb auf ſie.

2. O Wunder=Lieb! o ſeltne Gnade! der Schönſte liebt ein heßlich Bild, der gröſte Fürſt, die kleinſte Made, der Freundlichſte, ein wildes Wild, der reichſte HErr, die ärmſte Magd? Ja, ja, ſo iſt es, wie geſagt.

3. Alſo hat GOtt die Welt geliebet, daß er auch ſeinen lieben Sohn ihr zum Geſchenk und Braut=Schatz giebet. O Braut=Schatz über Cron und Thron! o Gab, dergleichen man nicht findt! GOtt giebt den Sohn, ſein einig Kind.

4. Der HErr des Himmels kommt auf Erden; der ſonſten unbegreifflich iſt, muß von der Kripp umgriffen werden, und bald nach wenig Jahre Friſt (o Liebes=Meer!) ſein theures Blut am Creutz vergieſſen uns zu gut.

5. Daß alle, welche an ihn glauben und ſein Verdienſt ſich eignen zu, ſolt Höll und Tod darwieder ſchnauben, gelangen zu der Lebens=Ruh: ſie ſollen, deckt ſie ſchon der Stein, doch nimmermehr verlohren ſeyn.

6. Der Leib indeß liegt wohl verwahret und unverlohren in dem Grab, zur Auferſtehung aufverſpahret, o JEſu, liebſte Vaters=Gab: führ auch uns bald zum Leben ein und laß uns nicht verlohren ſeyn.

### Allgemeine Liebe GOttes, über Joh. 3, 17. 18. 19.

342. M. Freu dich ſehr o meine.

Alſo hoch hat GOtt geliebet dich, du arge ſchnöde Welt, daß er ſeinen Sohn dir giebet, als das theure Löſe=Geld. Auf daß du und jedermann, der ihn faßt mit Glauben an, nicht mit dem verdammten Hauffen dürffe Pech und Schwefel sauffen;

2. Sondern daß er ewig lebe, und in Freuden ohne Zahl mit und bey den Engeln ſchwebe, für dem HErren, frey von Quaal. Denn GOTT hat aus ſeinem Thron darum nicht geſandt den Sohn, daß er ſoll die Menſchen richten und verdammen; nein, mit nichten.

3. Vielmehr ſoll er ſelig machen jedermann, der ſich bekehrt, und ihn aus des Teufels Rachen herzlich wünſchet und begehrt.

Wer beſtändig gläubt an ihn, hat das Leben zum Gewinn. Wer nicht gläubet, der wird müſſen für Gerichte ſtehn und büſſen.

4. Dann der eben iſt und bleibet GOttes eingebohrner Sohn, an des Nahmen er nicht gläubet, auf den doch die Väter ſchon ihre Hofnung ganz geſetzt, und an ihm ihr Herz ergötzt. Jedermann aus dieſem Orden, der iſt durch ihn ſelig worden.

5. Diß iſt aber das Gerichte, und der Welt ihr Untergang, daß ſie zu dem hellen Lichte ſich nicht kehren will mit Dank, das doch wendet ſpat und früh ſeinen Gnaden-Glanz auf ſie. Sie will nicht vom Böſen laſſen, drum pflegt ſie das Licht zu haſſen.

6. Wer das Arge thut mit Freuden, der iſt auch des Lichtes Feind, daß er nicht darf Strafe leiden, weil die Werke böſe seynd. Wer die Wahrheit liebt und übt, und der Tugend ſich ergiebt, der läßt ſeine Werke ſehen, denn ſie ſind in GOtt geſchehen. Joh. Heermann.

### Angenehme und liebe Pfingſt-Taube.

343. Mel. JEſu, meine Freude.

Angenehme Taube, die der Väter Glaube längſt geſehen hat! laſſe dich hernieder, hier ſind Chriſtus Glieder, hier iſt GOttes Stadt! halte Raſt, erwünſchter Gaſt, in den Herzen, die verlangen dich itzt zu empfangen.

2. Setze dich auf jeden und laß deinen Frieden überalle ſeyn. Wie du dich erhebeſt, auf dem Waſſer ſchwebeſt, ſo kehr bey uns ein. Zeig uns hier das Oel-Blatt für, als ein höchſt-erwünſchtes Zeichen, daß die Fluthen weichen.

3. Was du trägſt im Munde, zeugt vom Friedens-Bunde, der aufs neue grünt. Die in Noe Kaſten als im Kerker faſten, ſind mit GOtt verſühnt. Sturm und Fluth nicht Schaden thut, Kirch und Arche ſchwimmen oben bey der Wellen Toben.

4. Was du abgebrochen, iſt uns längſt verſprochen, und diß edle Blatt iſt vom Lebens-Baume, der in Edens Raume längſt gegrünet hat. Träufft es doch vom Oele noch, welches JEſus laſſen flieſſen, als er leiden müſſen.

5. O Geruch des Lebens, der uns nicht vergebens unſer Herz erquickt! Dieſes Oel-Blatt kühlet, daß man Lindrung fühlet, wenn das Creutze drückt, es giebt Kraft und Lebens-Saft; wenn es wohl wird aufgebunden, heilt es alle Wunden.

6. Bothe von dem Himmel, dringe durchs Getümmel dieſer eitlen Welt, und mach eine Stille, daß ein Herz, ein Wille uns zuſammen hält. Laß das Blatt, das dein Mund hat, unſer aller Lippen rühren, deine Sprache führen.

7. Dieſe Friedens-Zeichen laß nicht von uns weichen, ja laß dieſes Blatt gar zum Baume werden,

werden, der ſchon hier auf Erden deine Früchte hat. Sterben wir und gehn zu dir, laß uns ſolche Blätter finden, Cronen draus zu winden.

8. Nun, du liebe Taube, unſer aller Glaube nimmt dich zu uns ein. Wohneſt du bey keinen, als nur bey den Reinen, ach! ſo mach uns rein. Tauben=Art bringt Himmelfarth, trag uns einſt auf deinen Flügeln zu den Sternen=Hügeln.

B. S.

### Von dem Fürſprecher-Amt und Fürbitte des heiligen Geiſtes.

344. Mel. Nun danket alle G.

Bewundre doch, mein Geiſt, mit dankbarem Gemüthe die unausſprechliche und väterliche Güte, die dir dein lieber GOtt zu deinem Heyl erweiſt, und ſchenkt dir ſeinen Sohn und auch den Heilgen Geiſt.

2. GOtt ſendet ſeinen Sohn dich, Sünder, zu verſühnen, der muß durch ſeinen Tod das Leben dir verdienen und dein Fürſprecher ſeyn in ſeinem Mittler=Amt, daß dich des Vaters Zorn und Eyfer nicht verdammt.

3. Nun ſchreyet JEſus Blut bey GOtt um Gnad und Leben, es ſchreyet kräftiglich die Sünde zu vergeben dem, der zwar Zorn verdient, den das Geſetz verflucht, der aber GOttes Gnad in Chriſto wieder ſucht.

4. Ja denke weiter nach, wie groß iſt dieſe Gnade, daß GOtt der heilge Geiſt dein Tröſter, Advocate und auch Fürſprecher heißt, der dich mit Glauben ziert und deine Sache ſtets bey GOtt dem Vater führt.

5. Wenn dich der Satan dort vor GOttes Thron verklaget, und das Gewiſſen hier der Sünde wegen naget, ſo weiſt der heilge Geiſt auf JEſum GOttes Sohn, und führt dein blödes Herz zu dieſem Gnaden=Thron.

6. Sodann muß Satanas, der Kläger, ſtille ſchweigen, er muß mit Schimpf und Schand von GOttes Throne weichen: es redet GOttes Geiſt und Chriſti theures Blut, worauf der Glaube ruht, macht deine Sache gut.

7. Darum gehöreſt du zu GOttes Gnaden=Reiche gewiß und ſicherlich, im Himmel iſt dein Zeuge, der zeuget deinem Geiſt, daß du ſeyſt GOttes Kind und unter derer Zahl, die GOttes Erben ſind.

8. Kränkt dich, mein blöder Geiſt, dein unvollkommnes Beten, ſo will der heilge Geiſt darinnen dich vertreten mit Seufzen und Gebet, das unausſprechlich iſt; drum zage nicht, wenn du ein ſchwacher Beter biſt.

9. Dein Advocate iſts, der Mund und Zunge führet. Wir Arme wiſſen nicht, was und wie ſichs gebühret zu beten, daß es GOtt recht wohlgefällig ſey, drum ſtehet GOttes Geiſt uns auch im beten bey.

10. Mein GOtt, hilf, daß ich diß zu meinem Troſte merke, und

 wenn

wenn ich glaub und bet, daß ich mich damit ſtärke: du ſeheſt nicht auf das was mein ſchwach Herz verricht, wohl aber was dein Geiſt für mich im Herzen ſpricht.

M. Chriſtian Nathanael Hochmuth.

## Heiliger Geiſt, Brunnquell aller Güter.

345. Mel. JEſu, meine Fr.

Brunnquell aller Güter, Herrſcher der Gemüther, lebendiger Wind, Stiller aller Schmerzen, deſſen Glanz und Kerzen mein Gemüth entzündt, lehre meine ſchwache Saiten deine Kraft und Lob ausbreiten.

2. Starker GOttes-Finger, fremder Sprachen Bringer, ſüſſer Herzens-Saft, Tröſter der Betrübten, Flamme der Verliebten, alles Athems Kraft, gieb mir deine Brunſt und Gaben, dich von Herzen lieb zu haben.

3. Bräutigam der Seelen, laß mich in den Höhlen deiner Lieblichkeit Ruh und Zuflucht finden, laß mich von den Winden trüber Noth befreyt! komm herfür, o GnadenSonne, küſſe mich mit Troſt und Wonne.

4. Theure GOttes-Gabe, komm, ach komm und labe, ſieh, ich bin verſchmacht, komm, o mein Verlangen, komm, mein Lieb, gegangen, denn mein Herze lacht, wird von neuem ganz erquicket, wenn es, Labſal, dich erblicket.

5. Wie ein Hirſchlein gehnet, ſich nach Waſſer ſehnet, wann es wird gejagt, ſo pflegt mein Gemüthe, HErr, nach deiner Güte, wann es wird geplagt, tief zu ſeufzen, und im Dürren, nach dir, reicher Strohm zu girren.

6. Wahrer Menſchen-Schöpfer, unſers Thones Töpffer, GOtt von Ewigkeit, Zunder keuſcher Liebe, gieb daß ich mich übe, auch im Creutz und Leid alles dir anheim zu ſtellen, und mich tröſt in allen Fällen.

7. Führe meine Sachen, meinen Schlaf und Wachen, meinen Tritt und Gang, Glieder und Geſichte, daß mein arm Gedichte, daß mein ſchlecht Geſang, Wandel, Werck und Stand für allen dir, o Vater, mag gefallen.

8. Laß den Fürſt der Höllen nicht mit Liſten fällen meiner Tage Lauf, nimm nach dieſem Leiden mich zur Himmels-Freuden deinen Diener auf, da ſoll ſich mein Mund erheben, dir ein Alleluja geben.

J. Fr.

## Die erquickende Liebe GOttes.

346. Mel. O GOtt, du from.

Die Liebe GOttes macht, daß ich mit Freuden ſterbe. Die Liebe GOttes macht, daß ich das Leben erbe. Die Liebe GOttes macht, daß ich ſchon ſelig bin. Die Liebe GOttes iſt im Sterben mein Gewinn.

2. Die Liebe GOttes macht, daß ich im Creutz mich labe, daß ich

ich den Himmel hier in meinem Hertzen habe. Die Liebe GOttes iſt mein höchſter Luſt-Genieß. Die Liebe GOttes iſt mein Seelen-Paradies.

3. Die Liebe GOttes iſt, die alles überwindet, die GOttes Herz mit mir, mein Herz mit GOtt verbindet. Die Liebe GOttes iſt mein Troſt in Todes-Noth. Die Liebe GOttes iſt mein ſüſſes Himmel-Brodt.

4. Die Liebe GOttes hat mir allen Tod vertrieben, und mich mit Chriſti Blut ins Lebens-Buch geſchrieben. Die Liebe GOttes iſt der Seelen Sicherheit. Die Liebe GOttes iſt die höchſte Seligkeit.

5. Die Liebe GOttes kan mir alles Creutz verſüſſen. Die Liebe GOttes iſt mein Ruh- und Sterbe-Küſſen. Die Liebe GOttes macht mein Grab mir ſanft und weich. Die Liebe GOttes iſt mein ganzes Himmelreich.

Sal. Franke.

### Doppeltes Gnaden-Geſchenk GOttes.

347. M. Von GOtt will ich nicht.

Freut euch, ihr Chriſten alle, GOtt ſchenkt uns ſeinen Sohn, lobt ihn mit groſſem Schalle, er ſchickt vom Himmels Thron uns ſeinen werthen Geiſt, der uns durchs Wort recht lehret, des Glaubens Licht vermehret, und uns auf Chriſtum weiſt.

2. Es läſſet offenbaren GOtt, unſer höchſter Hort, uns, die wir unweis waren, das himmeliſche Wort: wie groß iſt ſeine Güt! nun können wir ihn kennen, und unſern Vater nennen, der uns allzeit behüt.

3. Verleih, daß wir dich lieben, o GOtt von groſſer Huld, durch Sünd dich nicht betrüben, vergieb uns unſre Schuld! Führ uns auf ebner Bahn, hilf, daß wir dein Wort hören, und thun nach deinen Lehren, das iſt recht wohl gethan.

4. Von oben her uns ſende den Geiſt, den edlen Gaſt, der ſtärke uns behende, wenn uns drückt Creutzes-Laſt, tröſt uns in Todes-Pein, mach auf die Himmels-Thüre, uns mit einander führe zu deinem Freuden-Schein.

E. Werner.

### Der Frommen Troſt und Freude über den Beyſtand GOttes des heiligen Geiſtes.

348. M. Freu dich ſehr, o meine.

Freuet euch, ihr GOttes Kinder, freuet euch ihr Menſchen all, freuet euch ihr armen Sünder, jauchzet GOtt mit groſſem Schall. Euer Tröſter kömmt zu euch, der euch in ſein Freuden-Reich will aus dieſen Jammer bringen, helffen frölich ſiegen, ringen.

2. Unſer Herzens-Troſt iſt kommen, GOttes Geiſt, das Freuden-Licht, der Beſchirmer aller Frommen, unſer Schutz und Zuverſicht. Preiſet ſeine Güt und Treu, die noch alle Morgen neu; ſo wird

wird er euch allen geben hier und dort mit ihm zu leben.

D. Johann Olearius.

### Herzliche Bitte um Einwohnung des Heil. Geiſtes.

349. M. JEſu, der du meine S.

Gnaden=Geiſt! ach ſey willkommen! zeuch in unſre Herzen ein, da du wohl wirſt aufgenommen, weil wir Troſt bedürftig ſeyn: tröſte dieſe ſchwachen Glieder, löſe, was gebunden wieder; lenke, was da irrig heißt, o du ſüſſer Gnadē=Geiſt.

2. Zwar kein Menſch lebt auf der Erden, der des Geiſtes Gaben werth. Solln die dem gegeben werden, der mit Sünden ſich beſchwert? alles liegt an Chriſti Gnaden, denn der heilt der Sünden Schaden, der hat uns auch zugewandt GOttes Geiſt, das theure Pfand.

3. Ach! wir waren wilde Reben, gänzlich aus der Art gebracht. Tod und Fluch war unſer Leben. Nun iſt alles gut gemacht. Was uns Sünder, was uns Schwachen kan gerecht und ſelig machen, giebt uns in der Tauf der Geiſt, der der Geiſt der Gnaden heißt.

4. Nun du Brunnqvell aller Güter! Freuden=Geiſt, du Lebens=Wind! ach bekräftge die Gemüther, daß dein Licht ſich drinn entzünd, daß wir Sünder, daß wir Armen recht durch deine Huld erwarmen, ſchmecken deines Troſtes Saft, der uns Todten Leben ſchaft.

5. Treuer Beyſtand unſrer Seelen! Stifter wahrer Einigkeit! wann uns unſre Sünden quälen, ſo gieb du Zufriedenheit, daß wir in dir Ruhe finden, ſteure du den Unglücks=Winden: brich herfür, du Gnaden=Schein, daß wir in dir ſelig ſeyn.

6. Wie ein Hirſch nach Waſſer ſchreyet, wenn ihn Durſt und Hitze plagt: ſo wird auch mein Herz erfreuet, wenn mich mein Gewiſſen nagt. Gnaden=Geiſt! ach laß dich finden, komm, mit mir dich zu verbinden, daß ich itzt und allezeit deinen Ruhm und Lob ausbreit.

### Um Regierung des H. Geiſtes.

350. M. Liebſter JEſu, wir.

GOtt, du haſt in deinem Sohn mich von Ewigkeit erwehlet, ſende nun von deinem Thron, was noch meinem Heyle fehlet, und gieb mir des Geiſtes Gaben, ſo denn werd ich alles haben.

2. Ach! ich bin lebendig todt und zum Guten ganz verlohren. Heilger Geiſt, mein HErr und GOtt, mache du mich neu gebohren. Denn das Fleiſch iſt mein Verderben und kan nicht den Himmel erben.

3. Treibe weg die finſtre Nacht meiner irrigen Gedanken; dämpfe das, was GOtt veracht, halte die Vernunft in Schranken, daß ich anders nicht als gerne ſelbſt von dir die Weisheit lerne.

4. Was mein Herze dicht und tracht, iſt von Jugend auf nur

böſe;

böſe; aber hilf, daß deine Macht mich auch von mir ſelbſt erlöſe, und zu allen guten Dingen gieb mir Wollen und Vollbringen.

5. Schaf in mir ein reines Herz, daß ich ſtets an GOTT gedenke, und mich oft mit Reu und Schmerz über meine Sünden kränke; doch nach den betrübten Stunden führe mich in JEſu Wunden.

6. Pflanze mich daſelbſt in ihm, als ein Glied an ſeinem Leibe, und wenn ich ſein eigen bin, hilf mir, daß ich es auch bleibe, er ſey Stock und ich die Rebe, daß ich ganz in JEſu lebe.

7. Hierzu bitt ich dieſe drey, Glaube, Hofnung und die Liebe; ſteh auch ſonſt mir alſo bey, daß kein Teufel mich betrübe. Gieb mir Demuth, Fried und Freude, und auch Saufftmuth, wenn ich leide.

8. Hilf mir reden recht und wohl, auch zuweilen gar nichts ſagen! hilf mir beten, wie ich ſoll, hilf mir auch mein Creutze tragen. Wenn es Zeit iſt hilf mir ſterben, und dabey den Himmel erben. C. Neum.

### Von dem himmliſchen Gnaden-Regen dem heiligen Geiſt mit ſeinen Gaben, Pſ. 68, 10.

351. Mel. Werde munter, mein.

GOtt gieb einen milden Regen, denn mein Herz iſt dürr wie Sand! Vater, gieb vom Himmel Seegen, tränke du dein durſtigs Land; laß des Heilgen Geiſtes Gab über mich von oben ab wie die ſtarken Ströme flieſſen und mein ganzes Herz durchgieſſen.

2. Kan ein Vater hier im Leben, der doch bös iſt von Natur, ſeinen lieben Kindern geben nichts, als gute Gaben nur; ſolteſt du denn, der du heißt guter Vater, deinen Geiſt mir nicht geben und mich laben mit den guten Himmels-Gaben?

3. JEſu, der du hingegangen zu dem Vater, ſende mir deinen Geiſt, den mit Verlangen ich erwarte, HErr, von dir. Laß den Tröſter ewiglich bey mir ſeyn und lehren mich in der Wahrheit feſt zu ſtehen und auf dich im Glauben ſehen.

4. Heilger Geiſt, du Kraft der Frommen, kehre bey mir Armen ein, und ſey tauſendmahl willkommen, laß mich deinen Tempel ſeyn, ſaubre du nur ſelbſt das Haus meines Herzens, wirff hinaus alles, was mich hier kan ſcheiden von den ſüſſen Himels-Freuden.

5. Schmücke mich mit deinen Gaben, mache mich neu, rein und ſchön! laß mich wahre Liebe haben und in deiner Gnade ſtehn! gieb mir einen ſtarken Muth, heilige mein Fleiſch und Blut, lehre mich vor GOtt hintreten und im Geiſt und Wahrheit beten.

6. So will ich mich dir ergeben, dir zu Ehren ſoll mein Sinn dem, was himmliſch iſt, nachſtreben,

ſtreben, bis ich werde kommen hin, da mit Vater und dem Sohn, dich im höchſten Himmels-Thron ich erheben kan und preiſen mit den ſüſſen Engels-Weiſen.

GOtt der Dreyeinige, die Liebe ſelbſt.

352. Mel. O GOtt du frommer.

GOtt iſt die Liebe ſelbſt, von dem die Liebes-Gaben, als aus dem ſchönſten Qvell den erſten Urſprung haben, der bleibet feſt in GOtt, wer in der Liebe bleibt, und welchen keine Macht aus JEſu Wunden treibt.

2. Der Vater liebt die Welt, ſein väterlich Erbarmen ſchickt den geliebten Sohn zu uns verlaßnen Armen, und dieſer liebet uns, drum ſcheut er keine Noth, er träget williglich ſo gar den Creutzes-Tod.

3. Wie reiche Ströme ſind von dieſer Huld gefloſſen, die Liebe GOttes iſt in unſer Herz gegoſſen. Der werthe heilge Geiſt nimmt ſelbſt die Seele ein, ſo daß wir nun ſein Haus und Tempel worden ſeyn.

4. Wer ſeinen Heyland liebt, der hält ſein Wort in Ehren. Sein GOtt verſpricht gewiß ſelbſt bey ihm einzukehren. Was muß vor Freud und Luſt bey ihme nicht entſtehn: wenn Vater, Sohn und Geiſt in ſeine Seel eingehn.

5. GOTT heilger Geiſt lehr uns die Liebe JEſu kennen, laß unſre Herzen ſtets in reiner Liebe brennen, und endlich führe uns in jenes Leben ein, wo unſre Liebe wird in dir vollkommen ſeyn.

Wunſch und Seufzen zu GOtt, dem heil. Geiſt um ſeine Leitung und Regierung.

353. Mel. Kommt her zu mir.

GOtt Vater, ſende deinen Geiſt, den uns dein Sohn erbitten heißt, aus deines Himmels Höhen. Wir bitten, wie er uns gelehrt, laß uns doch ja nicht unerhört von deinem Throne gehen.

2. Kein Menſchen-Kind hier auf der Erd iſt dieſer edlen Gaben werth, bey uns iſt kein Verdienen. Hier gilt gar nichts, als Lieb und Gnad, die Chriſtus uns verdienet hat mit Büſſen und Verſühnen.

3. Es jammert deinen Vater-Sinn der groſſe Jammer, da wir hin durch Adams Fall gefallen. Durch dieſes Fallen iſt die Macht des böſen Geiſtes leider! bracht auf ihn und auf uns allen.

4. Wir halten, HERR, an unſerm Heyl, und ſind gewiß, daß wir dein Theil in Chriſto werden bleiben, die wir durch ſeinen Tod und Blut des Himmels Erb und höchſtes Gut zu haben treulich gläuben.

5. Und das iſt auch ein Gnaden-Werk, und deines heilgen Geiſtes Stärk, in uns iſt kein Vermögen. Wie bald würd unſer Glaub und Treu, HErr, wo du uns nicht ſtündeſt bey, ſich in die Aſche legen?

6. Dein Geiſt hält unſers Glaubens Licht, wenn alle Welt darwi-

darwider ficht mit Sturm und vielen Waffen; und wenn auch gleich der Fürſt der Welt ſelbſt wider uns ſich legt ins Feld, ſo kan er doch nichts ſchaffen.

7. Wo GOttes Geiſt iſt, da iſt Sieg, wo dieſer hilft, da wird der Krieg gewißlich wohl ablaufſen. Was iſt doch Satans Reich und Stand? wenn GOttes Geiſt erhebt die Hand, fällt alles übern Hauffen.

8. Er reißt der Höllen Band entzwey, er tröſtt, und macht das Herze frey von allem, was uns kränket, wenn uns des Unglücks Wetter ſchreckt, ſo iſt ers, der uns ſchützt und deckt, viel beſſer als man denket.

9. Er macht das bittre Creutze ſüß, iſt unſer Licht im Finſterniß, führt uns als ſeine Schaafe, hält über uns ſein Schild, und macht, daß ſeine Heerd, in tiefer Nacht, im Fried und Ruhe ſchlafe.

10. Der Geiſt, den GOtt vom Himmel giebt, der leitet alles, was ihn liebt, auf wohlgebahnten Wegen, er ſitzt und richtet unſern Fuß, daß er nicht anders treten muß, als wo man findet Seegen.

11. Er macht geſchickt und rüſtet aus die Diener, die des HErren Haus in dieſem Leben bauen, er ziert ihr Herz, Mund und Verſtand, läßt ihnen, was uns unbekannt, zu unſerm Beſten ſchauen.

12. Er öffnet unſers Herzens Thor, wenn ſie ſein Wort in unſer Ohr, als edlen Saamen, ſtreuen, er giebet Kraft demſelben Wort, und wenn es fället, bringt ers fort, und läßt es wohl gedeyen.

13. Er lehret uns die Furcht des HErrn, liebt Reinigkeit, und wohnet gern in frommen keuſchen Seelen, was niedrig iſt, was Tugend ehrt, was Buſſe thut und ſich bekehrt, das pflegt er zu erwehlen.

14. Er iſt und bleibet ſtets getreu, er ſteht uns auch im Tode bey, wenn alle Ding abſtehen, er lindert unſre letzte Qvaal, läßt uns hindurch ins Himmels Saal getroſt und freudig gehen.

15. O ſelig, wer in dieſer Welt läßt dieſem Gaſte Haus und Zelt in ſeiner Seel aufſchlagen; wer ihn aufnimmt in dieſer Zeit, den wird er dort zur ewgen Freud in GOttes Hütte tragen.

16. Nun, HErr und Vater aller Güt, hör unſern Wunſch, geuß ins Gemüth uns allen dieſe Gabe, gieb deinen Geiſt, der uns allhier regiere, und dort für und für im ewgen Leben labe.

Paul Gerhard.

## Gebet um Mittheilung des heil. Geiſtes.

354. M. Ein feſte Burg iſt.

HErr, auf dein Wort ſolls ſeyn gewagt, du kanſt mich nicht verdenken: du haſt mir einmahl zugeſagt den heilgen Geiſt zu ſchenken. Drum komm ich jetzt zu dir, JEſu, halte mir, was

was du verſprochen haſt, du wilſt ja diesen Gaſt dem geben, der dich liebet.

2. Hier bin ich, habe meine Luſt an dir und deinen Worten. Nichts liebers iſt mir ſonſt bewuſt, ſchleuß auf die Hertzens-Pforten, und ſende deinen Geiſt, der ein Tröſter heißt, ein Feuer, ein Thau, ein Band, ein Hauch, ein Brunn, ein Pfand, ein Oel, ein Finger GOttes.

3. Komm, Tröſter, hilf und ſteh mir bey! Komm, Feur, und mich entzünde! komm, Thau, und mein Erqvickung ſey! komm, Band, und ſelig binde! komm, Hauch erweiſe dich! kom̃, Brun̄, netze mich! komm, Pfand, wend alles Leid! kom̃, ſchaffe Troſt und Freud in mir, o Finger GOttes!

4. Komm, Heilger Geiſt, du wahrer GOtt, komm, himmliſches Verlangen, hilf mir im Leben und im Tod, laß mich an GOtt feſt hangen. Komm, mach mein Hertze neu, gieb mir wahre Reu, ſey meiner Seelen Ruh, ſprich mir Betrübten zu, gieb Weisheit wohl zu leben.

5. Gieb Glauben, laß mich GOttes Huld durch Sünden nicht verſchertzen. Gieb Liebe, Hofnung und Gedult, gieb Demuth meinem Hertzen, gieb Andacht im Gebet, wenn ich für GOtt tret. Ach! laß mich Hertz und Sinn nur richten blos dahin, woher mir Hülfe kömmet.

6. Erleuchte mir, du liebliches Licht, des Hertzens finſtre Höhle, verſchmähe dieſe Wohnung nicht, ſenck dich in meine Seele! HErr GOtt, ich bitte dich, ſtärck und labe mich, ſey meine Kraft, mein Rath, mein Troſt, mein Advocat, gieb Freud, mach mich lebendig.

7. Treib von mir aus den argen Sinn, hilf mir mein Fleiſch bezwingen, und nimm den böſen Willen hin; gieb mir vor allen Dingen, daß ich mich in der Lieb meines JEſu üb, und täglich fertig ſey aus dieſer Wüſteney vor deinem Thron zu gehen. D. G. W. Sacer.

## Danck der Frommen für den heiligen Geiſt.

355. Mel. Es iſt das Heyl uns.

Heut will ich, ſüſſer Tröſter, dir mit Hertzens-Freude ſingen. Ach! Heilger Geiſt, verleihe mir, daß ich jetzt möge bringen ein Opfer, das ohn Heucheley dir lieb und angenehme ſey, der du die Hertzen prüfeſt.

2. Wie hat doch meiner Seelen Noth dich, höchſter GOtt, erbarmet! mich haſt du, da ich blind und todt, mit Lieb und Huld umarmet: ich gieng in gantz verkehrten Wahn, du nahmſt dich meiner Thorheit an, und wolteſt ſelbſt mich lehren.

3. Ich habe GOtt nicht recht erkannt, in dem ich ſolte leben; doch haſt du dich zu mir gewandt und mir Erkänntniß geben: dein theures Wort zu rechter Zeit hat

mei-

meiner Augen Blödigkeit zum Himmels-Weg erleuchtet.

4. O höchſtes Licht, durch dich hab ich den Vater lernen kennen, auch kan ich JEſum ſicherlich nun meinen Heyland nennen, du leiteſt mich mit deiner Hand, daß ich mein rechtes Vaterland gewißlich werde finden.

5. Ich wär im höchſten Jammer-Stand in Ewigkeit verlohren, wo du dich nicht zu mir gewandt und mich aufs neu gebohren; du nahmeſt mich in meiner Tauf zu GOttes Kinde ſelbſten auf: ach! laß michs ewig bleiben.

6. Wie oft bin ich auf böſen Rath und falſchen Weg gekommen, da gleichwohl deine theure Gnad ſich meiner angenommen: dein Strafen unterwieß mich frey, was meiner Liebe ſchädlich ſey. Das mag ja Liebe heiſſen!

7. Du haſt mich Armen offt aufs neu mit meinem GOtt verbunden, wenn ich durch wahre Buß und Reu Vergebung hab gefunden: du haſt, wenn ichs ſo bös gemacht, zu meinem Heyl mich wieder bracht, und völlig ausgeſöhnet.

8. Ich würd in dieſer Sünden-Welt mein Erbtheil bald verlieren; drum haſt du dich zu mir geſellt, mich ſeliglich zu führen: du nimmſt in meinem Hertzen Platz, damit ja meinen Himmels-Schatz mir niemand möge rauben.

9. Dein iſt und bleibt allein der Ruhm, wenn du mir Kraft gegeben, daß ich im wahren Chriſtenthum dir, meinem GOtt, kan leben. Ach! nimm doch ferner in mir Raum, auf daß ich als ein guter Baum zum Paradies gedeye.

10. Hab ich in meiner Creutzes-Laſt nach Hülf und Troſt geſchryen, ſo haſt du, ſüſſer Seelen-Gaſt, mir öfters auch verliehen, daß ich in Hoffnung und Gedult, verſichert deiner Lieb und Huld, mich einig dir gelaſſen.

11. Ach! könnt ich nun auch, wie ich wolt, dich, liebſter GOtt, recht preiſen: ach! könnt ich, wie ich billig ſolt, mich gegen dich erweiſen. O Heilger Geiſt, laß meinen Sinn, ſo lang ich in der Zeit noch bin, und ewig diß betrachten.

12. Kan ich nicht in der Sterblichkeit mein Wünſchen gar erlangen, ſo will ich doch, wenn nach dem Streit die Ruh iſt angegangen, dir ſamt dem Vater und dem Sohn mit Hertzens-Luſt für deinem Thron eins nach dem andern ſingen.

## Siebenfältige Gaben des heiligen Geiſtes.

356. In eigner Melodie.

Komm, GOtt Schöpffer, heiliger Geiſt, beſuch das Hertz der Menſchen dein, mit Gnaden ſie füll, wie du weiſt, daß dein Geſchöpff vorhin ſey.

2. Denn du biſt der Tröſter genannt, des Allerhöchſten Gabe theur,

theur, ein geiſtlich Salb an uns gewandt, ein lebend Brunn, Lieb und Feur.

3. Zünd uns ein Licht an im Verſtand, gieb uns ins Herz der Liebe Brunſt, das ſchwach Fleiſch in uns, dir bekannt, erhalt feſt deine Kraft und Gunſt.

4. Du biſt mit Gaben ſiebenfalt, der Fingr an GOttes rechter Hand, des Vaters Wort giebſt du gar bald mit Zungen in alle Land.

5. Des Feindes Liſt treib von uns fern, den Fried ſchaff bey uns deine Gnad, daß wir deinm Leiten folgen gern, und meiden der Seelen Schad.

6. Lehr uns den Vater kennen wohl darzu JEſum Chriſt ſeinen Sohn, daß wir des Glaubens werden voll, dich beyder Geiſt recht zu verſtohn.

7. GOtt Vater ſey Lob und dem Sohn, der von den Todten auferſtund, dem Tröſter ſey daſſelb gethan in Ewigkeit und alle Stund.

D. M. Luther.

## Um den Beyſtand und Hülfe des heiligen Geiſtes.

357. In eigner Melodie.

Komm, heiliger Geiſt, HErre GOtt! erfüll mit deiner Gnaden Gut deiner Gläubigen Herz, Muth und Sinn, dein brünſtig Lieb entzünd in ihnn. O HErr, durch deines Lichtes Glanz zu dem Glauben verſammlet haſt, das Volk aus aller Welt Zungen, das ſey dir, HErr, zu Lob geſungen. Halleluja, Halleluja.

2. Du heiliges Licht, edler Hort! laß uns leuchten des Lebens Wort, und lehr uns GOtt recht erkennen, von Herzen Vater ihn nennen. O HErr, behüt für fremder Lehr, daß wir nicht Meiſter ſuchen mehr, denn JEſum Chriſt mit rechtem Glauben, und ihm aus ganzer Macht vertrauen. Halleluja :,:

3. Du heilige Brunſt, ſüſſer Troſt, nun hilf uns frölich und getroſt in deinem Dienſt beſtändig bleiben, die Trübſal uns nicht abtreiben. O HErr, durch dein Kraft uns bereit, und ſtärk des Fleiſches Blödigkeit, daß wir hie ritterlich ringen, durch Tod und Leben zu dir dringen. Halleluja :,:

D. M. Luther.

## Das Herz als das Luſt-Haus des heiligen Geiſtes.

358. M. Von GOtt will ich nicht.

Komm, komm, o Himmels-Taube! komm, komm, o werther Geiſt! komm, komm, dieweil mein Glaube dich ſchon willkommen heißt! komm, kehre bey mir ein! es iſt, wie ſichs gebühret, mein Herz ſchon ausgezieret, das ſoll dein Luſt-Haus ſeyn.

2. Mein JEſus hat die Maye des Glaubens drein gepflanzt und es mit Buß und Reue als einem Zaun umſchanzt; er hat es zubereitt, gleich einem hohen Throne, in welchem nunmehr wohne ſelbſt die Dreyfaltigkeit.

3. Komm, komm, du güldner Regen, befeuchte meinen Sinn! komm,

komm, ſchütt auch deinen Seegen auf alle Frommen hin! laß deinen Liebes-Bach mit reichen Strömen flieſſen und derer Herz begieſſen, die da ſind matt und ſchwach.

4. Du biſt ein Mund der Blöden, der Armen Schatz und Gut, ein Gaſt-Hof in der Oeden, der Harterſchreckten Muth, ein Weg dem, der da irrt, der Blinden Licht und Sonne, der Herzbetrübten Wonne, der Kranken Arzt und Wirth.

5. Du kanſt die Herzen lenken in einem Blick und Nu: wenn Menſchen Arges denken, ſo ſprichſt du nein dazu, machſt ihren Rath zu Spott, kanſt ihren Hochmuth ſchwächen, daß jeder drauf muß ſprechen: Seht! das thut unſer GOtt.

6. Du biſt ein Glantz der Trüben, der Müden Ruh und Stab, der Sehnenden Belieben, treibſt allen Kummer ab. Du hebeſt auf den Stuhl; doch wer in hohen Sachen ſich groß und hoch will machen, den wirfſt du in den Pfuhl.

7. Offt, wenn es mit den Deinen itzt ſcheinet aus zu ſeyn, und die Tyrannen meynen, ſie wären nur allein, den'n niemand ſteuren kan, ſo pflegeſt du ein Schrecken in ihnen zu erwecken, und ſtürtzeſt Roß und Mann.

8. Will Pharao gleich dencken durch unerhörte That dein Jſrael zu kräncken, ſo weiſt du doch ſchon Rath; wenn er der Frommen Schaar die Arbeit heißt verdoppeln, und Stroh zuſammen ſtoppeln, ſo ſchickſt du Moſen dar.

9. Nun wohl! ich will auch trauen, du werdeſt bey mir ſtehn, und alles Unglücks-Drauen vorüber laſſen gehn: wenn vor der Welt mit mir es ſcheinet wie geſchehen, läſt du dein Allmacht ſehen, und zieheſt mich herfür.

10. Drum komm, o Troſt, von oben, komm, kehre bey mir ein! ſo kan in gröſten Toben ich ſtill und muthig ſeyn: dir iſt mein Angſt bekannt; im ärgſten Ungewitter guckſt du ſchon durchs Gegitter hart hinter meiner Wand.

## Um die Würckungen des heiligen Geiſtes.

359. Mel. Nun dancket alle.

Kommt, Seelen, dieſer Tag muß heilig ſeyn beſungen, ſprecht GOttes Thaten aus mit neu-erweckten Zungen, heut hat der werthe Geiſt viel Helden ausgerüſt, ſo betet, daß er auch die Hertzen hier begrüßt.

(Komm, GOtt Schöpffer ꝛc.)

2. Ach ja! du ewger Geiſt, du Tröſter aller Frommen, wir warten, daß du möchtſt zu uns mit Segen kommen, dein ſind wir durch die Tauf, durchs Wort und Predigt-Amt, die Geiſtes-Früchte ſchenck uns reichlich alleſamt.

(2. Denn du biſt der Tröſter ꝛc.)

3. Du edler Liebes-Geiſt, laß deine Liebes-Flammen

durchs Hertz und Seele ziehn, und füge ſie zuſammen, bey Chriſti Liebes-Flamm wilſt du geſchäftig ſeyn, ach! präge Chriſti Sinn uns allen kräftig ein.

(3. Zünd uns ein Licht an ꝛc.)

4. Wir ſind an Chriſti Leib zu Gliedern auserkohren, durch deine Gnaden-Kraft in Chriſto neu gebohren, ach! ſchaffe, wie du biſt an Gaben mancherley, daß jeder ſeines Orts ein lebend Gliedmaß ſey.

(4. Du biſt mit Gaben ꝛc.)

5. Uns lehret Chriſti Tiſch Fried und Gemeinſchaft haben, und dazu dienen die von dir empfangnen Gaben. Wenn nun der alte Feind uns liſtig trennen will, ſo wehre ihm, und mach uns friedſam, fromm und ſtill.

(5. Des Feindes Liſt ꝛc)

6. Was unſerm Wiſſen fehlt, das hier nur Stückwerck bleibet, was unſern Willen lockt, und zum Verderben treibet, das laſſe, groſſes Licht, durch deinen Glantz vergehn, und uns in GOttes Kraft getroſt und gläubig ſtehn.

(6. Lehr uns den Vater ꝛc.)

7. Wen GOttes Geiſt beſeelt, wen GOttes Wort erreget, und wer die Erſtlinge von ſeiner Gnade träget, der ſtimme mit uns ein, und preiſe GOttes Treu, ſie iſt an dieſem Feſt und alle Morgen neu.

(7. GOtt Vater ſey Lob ꝛc)

D. V. E. Löſcher.

## Um Erleuchtung und Regierung des heiligen Geiſtes.

360. Mel. Von GOtt will ich.

Komm, Tröſter, komm hernieder, vom hohen Himmels-Thron, auf Chriſti Freund und Brüder, komm eilig, komm und wohn im Herzen allermeiſt, mit deinem Licht und Gaben und Freuden-Oel zu laben: komm werther Heilger Geiſt!

2. Du biſt ein Troſt der Frommen, gieß aus dein heilig Oel, und laß es zu mir kommen, daß ſich mein Herz und Seel erfreuen inniglich: komm, Tröſter, zu erquicken die Seelen, die ſich bücken im Geiſt demüthiglich.

3. Laß allen Troſt verſchwinden, den mir die Welt verſpricht bey ihrem Dienſt der Sünden, der mich doch tröſtet nicht: was JEſus mir anpreiſt, dem will ich feſte gläuben, du ſollt mein Tröſter bleiben, du, o GOtt Heilger Geiſt.

4. Du kannſt mein Herz erfreuen und kräftig rüſten aus, ja ganz und gar erneuen mein armes Herzens-Haus: drum komm, mein ſchönſter Gaſt! und bleib, im Tod und Leben, als Tröſter, mir ergeben, bis mein Geſicht erblaßt.

5. Der du, als GOtt, ausgeheſt vom Vater und dem Sohn, und mich im Geiſt erhöheſt zu GOttes Stuhl und Thron, kehr ewig bey mir ein, und lehr mich JEſum kennen, ihn meinen HErren

HErren nennen mit Wahrheit, nicht zum Schein.

6. Du kömmſt ja von dem Vater, der meine Seele liebt, drum ſey auch mein Berather: wenn mich die Welt betrübt, ſo komm und tröſte mich, und ſtärk, in Creutz und Leiden, mein Herz mit vielen Freuden, daß es erqvicke ſich.

7. Ja zeug in meinem Herzen von JEſu ganz allein, von ſeinem Tod und Schmerzen, und ſeiner Wahrheit Schein, daß ich ganz überzeugt kein Bild in meiner Seelen, als JEſum, mögen wählen, bis ſich mein Herz ihm gleicht.

8. Leit mich mit deinem Finger, o Geiſt von GOttes Thron! und ſey mein Geiſt-Bezwinger, daß mich kein Schmach noch Hohn, kein Trübſal, keine Noth, von meinem JEſu ſcheide: im Creutz ſey meine Freude, und Troſt bis in den Tod. J. R.

**Gebet um Einwohnung und Würkung des heiligen Geiſtes im Herzen.**

361. M. Nun danket alle GOtt.

Mein GOTT bereite mich, komm bey mir einzukehren, HErr, ſchmücke du mich ſelbſt nach Wunſch und nach Begehren, komm, weih den Tempel dir, mein Herze ſoll für dich, und ſoll dein Bethel ſeyn, mein GOtt bereite mich.

2. Ach laß mich geiſtlich ſeyn und nicht am Fleiſche hängen, denn Manna läßt ſich nicht mit Sauerteig vermengen. Drum ſchaff ein neues Herz, mach es von Sünden rein durch meines JEſu Blut. Ach! laß mich geiſtlich ſeyn.

3. Mein Herze ſey dein Haus, erfüllt mit Lieb und Friede, verknüpfe mich mit dir, als Haupt mit ſeinem Gliede. Dein Himmel iſt mein Herz, das ſchmückſt du ſelber aus zu deiner Wohnungs-Luſt, mein Herze ſey dein Haus.

4. Ich öffne dir mein Herz, du werthe Himmels-Taube, komm mit dem Friedens-Zweig. Die Hoffnung und der Glaube verlaſſen ſich auf dich. Wo du biſt kan der Schmerz nicht ohne Lindrung ſeyn. Ich öffne dir mein Herz.

5. Ach! wohn und würk in mir, daß ich im Geiſte wandle, und nicht durch Wiederſtand zum Seelen-Schaden handle. Du biſt des Guten Qvell, es kömmt allein von dir, ohn dich vermag ich nichts. Ach! wohn und würk in mir.

6. Hilf mir durch deine Kraft in meiner Schwachheit ringen, und laß des Geiſtes Kampf zu frohem Sieg gelingen. Der Tugend-Baum hat nur von dir den Lebens-Saft und alle Frucht durch dich, hilf mir durch deine Kraft.

7. So fehlts am Troſte nicht in allem, was betrübet: denn wie die Mutter pflegt, die Kinder herzlich liebet; ſo tröſtet GOtt auch

auch mich und mehrt die Zuverſicht im Leben, Leid und Tod. So fehlts am Troſte nicht.

G. Gottſchling.

## Um Beyſtand des heil. Geiſtes.

362. In eigner Melodie.

Nun bitten wir den heiligen Geiſt um den rechten Glauben allermeiſt, daß er uns behüte an unſerm Ende, wenn wir heimfahren aus dieſem Elende. Kyrieleis.

2. Du werthes Licht, gieb uns deinen Schein, lehr uns JEſum Chriſt erkennen allein, daß wir an ihm bleiben, dem treuen Heyland, der uns bracht hat zu dem rechten Vaterland. Kyr.

3. Du ſüſſe Lieb ſchenk uns deine Gunſt, laß uns empfinden der Liebe Brunſt, daß wir uns von Herzen einander lieben, und im Friede auf einem Sinne bleiben. Kyr.

4. Du höchſter Tröſter in aller Noth, hilf, daß wir nicht fürchten Schand noch Tod, daß in uns die Sinne nicht verzagen, wenn der Feind wird das Leben verklagen. Kyr.

D. M. Luther.

## Vortrefliche Eigenſchaften des heiligen Geiſtes.

363. M. Zion klagt mit Angſt.

O du allerſüßte Freude, o du allerſchönſtes Licht, der du uns in Lieb und Leide unbeſuchet läſſeſt nicht, Geiſt des Höchſten, höchſter Fürſt, der du hältſt und halten wirſt ohn Aufhören alle Dinge, höre, höre, was ich ſinge.

2. Du biſt ja die beſte Gabe, die ein Menſche neñen kan, wenn ich dich erlang und habe, geb ich alles Wünſchen an, ach ergieb dich, komm zu mir in mein Herze, das du dir, da ich in die Welt gebohren, ſelbſt zum Tempel auserkohren.

3. Du wirſt aus des Himmels Throne, wie ein Regen ausgeſchütt, bringſt vom Vater und vom Sohne nichts als lauter Seegen mit: laß doch, o du werther Gaſt, GOttes Seegen, den du haſt und verwaltſt nach deinem Willen, mich an Leib und Seel erfüllen.

4. Du biſt weis und voll Verſtandes, was geheim iſt, iſt dir kund, zählſt den Staub des kleinen Sandes, gründſt des tiefen Meeres Grund. Nun du weißſt auch Zweifels frey, wie verderbt und blind ich ſey, drum gieb Weisheit und für allen, wie ich möge GOtt gefallen.

5. Du biſt heilig, läßſt dich finden, wo man rein und ſauber iſt, fleuchſt hingegen Schand und Sünden, wie die Tauben Stank und Miſt. Mache mich, o Gnaden-Qvell, durch dein Waſchen rein und hell, laß mich fliehen, was du flieheſt, gieb mir was du gerne ſieheſt.

6. Du biſt, wie ein Schäflein pfleget, frommes Herzens, ſanftes Muths, bleibſt im Lieben unbeweget, thuſt uns Böſen alles Guts; ach verleih und gieb mir auch dieſen edlen Sinn und

Brauch,

Brauch, daß ich Freund und Feinde liebe, keinen, den du liebſt, betrübe.

7. Mein Hort, ich bin wohl zufrieden, wenn du mich nur nicht verſtößt, bleib ich von dir ungeſchieden, ey ſo bin ich gnug getröſt. Laß mich ſeyn dein Eigenthum, ich verſprech hinwiederum hier und dort all mein Vermögen dir zu Ehren anzulegen.

8. Ich entſage alle deme, was dir deinen Ruhm benimmt, ich will, daß mein Herz annehme nur allein, was von dir kömmt, was der Satan will und ſucht, will ich halten als verflucht; ich will ſeinen ſchnöden Wegen mich mit Ernſt zuwider legen.

9. Nur allein, daß du mich ſtärckeſt und mir treulich ſteheſt bey, hilf, mein Helfer, wo du merckeſt, daß mir Hülfe nöthig ſey, brich des böſen Feindes Sinn, nimm den alten Willen hin, mach ihn allerdinges neue, daß mein GOtt ſich meiner freue.

10. Sey mein Retter, halt mich eben, wenn ich ſinke, ſey mein Stab, wenn ich ſterbe, ſey mein Leben, wenn ich liege ſey mein Grab, wenn ich wieder auferſteh, ey ſo hilf mir, daß ich geh hin, da du in ewgen Freuden wirſt die Auserwehlten weiden. Paul Gerhard.

## Bitte mit David um ein reines Herz.

364. Mel. Wer nur den lieben.

O grosser GOtt, du reines Weſen, der du die reinen Herzen dir zur ſteten Wohnung auserleſen, ach! ſchaff ein neues Herz in mir, ein Herz, das von der argen Welt ſich rein und unbefleckt erhält.

2. Vor allem mache mein Gemüthe durch ungefärbte Buſſe rein, und laß es, HErr, durch deine Güte und Chriſti Blut gewaſchen ſeyn. Dann mache mich zur Reinigkeit des Lebens fertig und bereit.

3. Regiere mich mit deinem Geiſte, der mein getreuer Beyſtand ſey und mir erwünſchte Hülfe leiſte. GOtt, ſtehe mir aus Gnaden bey, und gieb mir einen ſolchen Geiſt, der neu, gewiß und willig heißt.

4. Doch, weil ich meine Schwachheit merke, mein Vater, ſo verwirf mich nicht, und ſtoß mich wegen meiner Werke, ja nicht von deinem Angeſicht: laß mich hier in der Gnade ſtehn, und dort in deinen Himmel gehn.

5. Nimm deinen Geiſt, den Geiſt der Liebe, ja nun und nimmermehr von mir, und leite mich durch ſeine Triebe durch ſeinen Beyſtand für und für. Auch führe du mich durch die Zeit hin zu der frohen Ewigkeit.

## Bewegliche Einladung GOttes des heiligen Geiſtes.

365. Mel. Wie ſchön leuchtet.

O! heilger Geiſt, du edler Gaſt, der du dein Bett und Lager haſt in einem frommen Herzen, verſchmähe nicht mein ſchlechtes Haus, komm, wohne,

ne, bleib nicht länger aus, ich ſuche dich mit Schmerzen. Laß mich ewig deine Triebe, deine Liebe recht empfinden, tilge alle meine Sünden.

2. Du, du biſt meine Zuverſicht, dein Glanz und gnadenreiches Licht iſt meine Freuden-Sonne. Die Welt, das ausgeſchmückte Zelt, das Babels-Kindern wohlgefällt, macht mir gar wenig Wonne. Blinket, winket falſchen Sterne, in der Ferne, eure Flammen, will ich ganz und gar verdammen.

3. Mein Auge ſchauet nur nach dir, du biſt mein ſchönſtes Luſt-Revier, nichts ſoll mich von dir trennen. Du biſt das allerhöchſte Guth, du ſchaffſt den blöden Sinnen Muth, und wenn wir dich recht kennen, ſpringet, ſinget, Mund und Herze bey dem Schmerze, bey dem Leiden kanſt du kranke Seelen weiden.

4. Ach! liebſter Freund, o! groſſer Geiſt, den jedes Chor der Engel preiſt, entzünde friſche Kohlen, laß nicht die geile Sünden-Bruſt bey dieſer Welt und ſchnöden Luſt ſich fremdes Feuer holen. Rühre, führe mein Gemüthe, bloß aus Güte, von der Erden, himmliſch will ich durch dich werden.

5. Laß mich das Band der Einigkeit nicht durch Verachtung, Haß und Streit vorſetzlich wieder trennen: Hilf! daß ich ſtets aufrichtig ſey, laß mich auch, ohne Heucheley, in reiner Liebe brennen. Eile, heile allen Schaden, nimm zu Gnaden mich Elenden, züchtge mich mit Vater-Händen.

6. Vertreibe! als ein ſanfter Wind, die Stoppeln, ſo noch übrig ſind und ſich ſehr oft bewegen, damit der Glaube ſtärker hafft, laß ſich des neuen Geiſtes Kraft in allen Gliedern regen. Sauſe, brauſe, wenn ich dringe, wenn ich ringe nach Verderben; laß mich nicht in Sünden ſterben.

7. Ergieſſe dich, du Lebens-Meer und laß ein ſtarkes Tropfen-Heer auf meine Seele rinnen: Laß nicht die wilde Sünden-Fluth, noch mein erhitztes Fleiſch und Blut ſo Macht als Zeit gewinnen. Wäßre, beßre deine Triften aus den Lüften deiner Fülle, daß ſtets Heyl und Seegen quille.

D. J. Th. Horwein.

### Um die Einkehrung und Würkung des heil. Geiſtes.

366. M. Wie ſchön leuchtet.

O heilger Geiſt, kehr bey uns ein, und laß uns deine Wohnung ſeyn: o komm, du Herzens-Sonne; du Himmels-Licht, laß deinen Schein bey uns und in uns kräftig ſeyn zu ſteter Freud und Wonne! daß wir in dir recht zu leben uns ergeben, und mit Beten offt deshalben vor dich treten.

2. Gieb Kraft und Nachdruck deinem Wort, laß es wie Feuer immerfort in unſerm Herzen bren-

brennen: daß wir GOtt Vater, ſeinen Sohn, dich beyder Geiſt, in einem Thron, für wahren GOtt bekennen, bleibe, treibe, und behüte das Gemüthe, daß wir gläuben, und im Glauben ſtandhaft bleiben.

3. Du Quell, draus alle Weisheit fleußt, die ſich in fromme Seelen geußt, laß deinen Troſt uns hören, daß wir in Glaubens-Einigkeit auch andre in der Chriſtenheit dein wahres Zeugniß lehren. Höre, lehre, Herz und Sinnen zu gewinnen, dich zu preiſen, Guts dem Nächſten zu erweiſen.

4. Steh uns ſtets bey mit deinem Rath, und führ uns ſelbſt den rechten Pfad, weil wir den Weg nicht wiſſen. Gieb uns Beſtändigkeit, daß wir getreu dir bleiben für und für, wenn wir uns leiden müſſen, ſchaue, baue, was zerriſſen, und gefliſſen, dir zu trauen, und auf dich allein zu bauen.

5. Laß uns dein edle Balſams-Kraft empfinden, und zur Ritterſchaft dadurch geſtärket werden; auf daß wir unter deinem Schutz begegnen aller Feinde Trutz, ſo lang wir ſeyn auf Erden. Laß dich reichlich auf uns nieder, daß wir wieder Troſt empfinden, alles Unglück überwinden!

6. Du ſüſſer Himmels-Thau, laß dich in unſre Herzen kräftiglich, und ſchenk uns deine Liebe: daß unſer Sinn verbunden ſey dem Nächſten ſtets in Liebes-Treu, und ſich darinnen übe. Kein Leid, kein Streit dich betrübe, reine Liebe wollſt du geben, Sanft- und Demuth auch darneben.

7. Hilf, daß in wahrer Heiligkeit wir führen unſre Lebens-Zeit, ſey unſers Geiſtes Stärke; daß uns hinfort ſey wohl bewußt, wie eitel iſt des Fleiſches Luſt, und ſeine Sünden-Werke. Rühre, führe unſre Sinnen und Beginnen von der Erden, bis wir Himmels-Erben werden.

M. Mich. Schirmer.

## Andächtige Seufzer zu GOtt dem heiligen Geiſte.

367. In eigner Melodie.

O heiliger Geiſt! o heiliger GOtt! du Tröſter werth in aller Noth, du biſt vons Himmels Thron, von GOtt dem Vater und dem Sohn. O heiliger Geiſt! o heiliger GOtt!

2. O heiliger Geiſt! o heiliger GOtt! gieb uns die Lieb zu deinem Wort, zünd an in uns der Liebe Flamm, darnach zu lieben alleſamt. O heiliger Geiſt! o heiliger GOtt!

3. O heiliger Geiſt! o heiliger GOtt! mehr unſern Glauben immerfort. An Chriſtum niemand gläuben kan, es ſey denn durch dein Hülf gethan. O heiliger Geiſt 2c.

4. O heiliger Geiſt! o heiliger GOtt! erleucht uns durch dein göttlich Wort, lehr uns den

Vater kennen ſchon, darzu auch ſeinen lieben Sohn. O heiliger Geiſt ꝛc.

5. O heiliger Geiſt! o heiliger GOtt! du zeigſt die Thür zur Himmels-Pfort, laß uns hier kämpfen ritterlich, und zu dir dringen ſeliglich. O heiliger Geiſt ꝛc.

6. O heiliger Geiſt! o heiliger GOtt! verlaß uns nicht in Noth und Tod, wir ſingen dir Lob, Ehr und Dank allzeit und unſer Lebenlang. O heiliger Geiſt! o heiliger GOtt!

## Der Pfingſt-Gaſt, der beſte Herzens-Gaſt.

368. M. Komm, heiliger Geiſt.

O theurer Tröſter, heilger Geiſt! der du dich in die Herzen geußt, die ſich zu dir in Demuth kehren, ich fleh dich an mich zu erhören, und mein erkaltetes Gemüth durchs ſüſſe Feuer deiner Güt erwärmen, und es zu erneuren, ſo kan ich dir Pfingſten feyren. Hallel. :,:

2. Durchdringe du mit deiner Kraft des Herzens harte Eigenſchaft, zermalme dieſen Fels der Sünden, auf daß du dein Haus könneſt finden. Ach! es iſt leider angefüllt mit dem, was Welt und Wolluſt ſtillt, es liegt noch feſt am Koth der Erden, wie kans denn deine Wohnung werden? Hallel. :,:

3. Der Wille liebt die Zeitlichkeit und hält die Nacht für ſüſſe Freud, verläßt die Ruh, das wahre Weſen und will durchs Todes-Gift geneſen. Dein theures Wort erkennt er nicht, ja ſchmecket nicht des Glaubens-Licht, die ſanfte Speiſe unſrer Seelen, wie kan ich denn dich, Gaſt, erwehlen? Hall.

4. So elend iſt des Herzens-Haus, ach! kehre ein und fege aus den Schlamm und Koth der Finſterniſſen, ergänze, was daſelbſt zerriſſen, zerſtör das faule Sünden-Neſt, das ſich auf Belial verläßt und laß mich aus der Knechtſchaft gehen und in der ſüſſen Freyheit ſtehen! Hallel. :,:

5. Du edler Pfingſt-Gaſt, dring herzu und gieb der Seelen ihre Ruh, arbeite ſelbſt an meinem Herzen, und zünde an des Glaubens Kerzen! ſchlag deine Werkſtatt bey mir auf und führe meinen Lebens-Lauf, ſo kan ich durch dein werthes Laben den innern Sabbath in mir haben. Hall. :,:

6. Du Geiſt der Kindſchaft, zeige mir, wie ich in Andacht komm zu dir, ach! lehre mich von Herzen beten, in wahrer Kraft vor dich zu treten. Ich bin ganz laulicht, ſtärke mich, daß Herz und Seel entzünde ſich und blos in dir das Weſen ſetze, ſo hat es den Schatz aller Schätze. Hallel. :,:

7. Leg du mir dieſes Zeugniß bey, daß ich ein Kind des Vaters ſey, treib ſelbſten mich zu deinen Wegen daß ſich in mir die Lüſte legen, und ich in wahren Glauben kan das Abba!

Vater

Vater ſtimmen an, geuß aus durch deine ſtarke Triebe die Ströhme GOttes reicher Liebe! Hallel. :,:

8. Umgürte mich in allem Streit mit wahrer Glaubens-Freudigkeit, daß ich in deiner Kraft beſtehe und nicht auf fremde Wege gehe! Du Geiſt der Weisheit lehre mich, daß Herze, Geiſt und Seele ſich nach deiner hohen Weisheit ſehne und von dir alle Macht entlehne! Hall. :,:

9. O Geiſt, regiere meinen Geiſt, daß er dir folge allermeiſt, daß er die Maur der Sünden breche und Abba! Vater ſtetig ſpreche! Laß Ruh und Fried im Herzen ſeyn und flöſſe deinen Troſt hinein, daß keine Sünd dich von mir treibe und ich in deinem Bunde bleibe! Halleluja! Halleluja.

369.

Ap. Geſch. 2, 1-14.

Spiritus Sancti gratia Apoſtolorum pectora replevit ſua gratia, donans linguarum genera.

Des heilgen Geiſtes reiche Gnad die Herzen der Apoſtel hat erfüllt mit ſeiner Gütigkeit, geſchenkt der Sprachen Unterſcheid.

2. Miſit per mundi climata fari verbi potentia, ut prædicarent variis linguis omni creaturæ.

Er ſandt ſie in aller Welt Kreis zu predigen mit allem Fleiß mit manchen Zungen GOttes Wort, den Creaturn an allem Ort.

3. Dicens eis: Accipite Spiritum ſanctum hodie, qui vos docebit omnia futura & præterita.

Er ſprach zu ihnen: Nehmet hin den heilgen Geiſt mit hohen Sinn, der wird euch lehren ganz gewiß, was vergangen und zukünftig iſt.

4. Dicens eis: Cum ſteteritis coram regibus & principibus, nolite cogitare, quomodo aut quid loquamini.

Er ſprach zu ihnen: Wenn ihr werdet ſtahn für Könign und Fürſten denkt nicht dran, was ihr ſollt reden zu der Stund vom Himmel ſolls euch werden kund.

5. Laudemus conſolatorem omniumque creatorem, ipſe amovet errorem, verum inducit fervorem.

Nun lobet all den Tröſter werth, der uns all Wahrheit hat gelehrt, hat abgewand all Ungenad, viel Gaben uns geſchenket hat.

6. Ergo nunc cum tripudio benedicamus Domino, laudetur ſancta Trinitas, Deo dicamus gratias.

Darum mit Freuden lobet GOtt, der uns ſeinen Geiſt gegeben hat, Lob ſey der heilgen Dreyfaltigkeit von nun an bis in Ewigkeit.

## Die Bewillkommung des heil. Geiſtes.

370. M. Nun laßt uns GOtt.

Sey tauſendmahl willkommen, du Herzens-Gaſt der Frommen, du werthes Licht, mein

mein Lehrer, mein Troſt und Freuden-Mehrer!

2. Von GOtt und ſeinem Weſen hätt niemand was geleſen, noch jemahls was gehöret, wenn du es nicht gelehret.

3. Ich war ſchon ganz verlohren, eh ich noch war gebohren, und wurd durch dich geſchwinde zu einem GOttes-Kinde.

4. Die Gaben, die du giebeſt, und zwar dem, den du liebeſt, ſind mir dazu gegeben, daß ich ſoll göttlich leben.

5. Weil Satan und ſein Hauffen beginnt mich anzulaufen und iſt mir überlegen, iſt deine Kraft zugegen.

6. Ich muß zwar vielmahl kämpfen, die böſe Luſt zu dämpfſen, doch darf ich nicht erliegen, weil du mir ſelbſt hilfſt ſiegen.

7. Ich kan aus eignen Mächten mich ſelber nicht verfechten, wenn du mit deiner Stärke nicht ſelbſt legſt Hand zum Werke.

8. Zumahl in Creutz und Nöthen, wenns ſcheint, GOtt wolt mich tödten, muſt du mir Zeugniß geben: es ſey gemeynt zum Leben.

9. Und wenn zuletzt die Seele aus dieſer Leibes-Höhle zu ihrem GOtt ſoll kommen mit vielen tauſend Frommen.

10. Der Satan nach ihr ſtrebet mehr, als da ich gelebet, ſo mußt du mir zur Seiten ſelbſt ſtehn und für mich ſtreiten.

11. Denn röſte mein Gemüthe mit GOttes groſſen Güte, ſprich ein dem ſchwachen Herzen den Troſt aus Chriſti Schmerzen.

12. Indeſſen will ich leben, wie du es wirſt eingeben, und nach der Zeit dort oben in Ewigkeit dich loben.

## Bitte um allerley geiſt- und leiblichen Segen von dem heiligen Geiſte.

371. Mel. JEſu, meine Freude.

Schmückt das Feſt mit Mayen, laſſet Blumen ſtreuen, zündet Opfer an, denn der Geiſt der Gnaden hat euch eingeladen, machet ihm die Bahn, nehmt ihn ein, ſo wird ſein Schein euch mit Heyl und Licht erfüllen und den Kummer ſtillen.

2. Tröſter der Betrübten! Siegel der Verliebten! Geiſt voll Rath und That! ſtarker GOttes-Finger! Friedens-Ueberbringer! unſer Advocat! gieb uns Kraft und Lebens-Saft, laß uns deine theure Gaben nach Vergnügen laben.

3. Laß die Zungen brennen, wenn wir JEſum nennen, führ den Geiſt empor. Gieb uns Kraft zu beten, wenn wir für GOtt treten, ſprich uns ſelbſten vor. Gieb uns Muth, du höchſtes Gut, tröſt uns kräftiglich von oben, wenn die Feinde toben.

4. Helles Licht, erleuchte! klarer Brunn, befeuchte unſer Herz und Sinn! Gnaden-Oel, erquicke! dein Magnet entzücke bis zum Himmel hin, baue dir den Tempel hier, daß dein Heerd und

und Feuer brennet, wo man GOtt bekennet.

5. Güldner Himmels-Regen, ſchütte deinen Segen auf das Kirchen-Feld! laß doch Ströhme flieſſen, die das Land begieſſen, wo dein Wort hinfällt, und verleih, daß es gedeyh, hundertfältig Früchte bringe und ihm ſtets gelinge.

6. Schlage deine Flammen über uns zuſammen, wahre Liebes-Glut! laß dein ſanftes Wehen auch bey uns geſchehen, dämpfe Fleiſch und Blut. Laß uns doch das Sünden-Joch nicht mehr, wie vor dieſem, ziehen, und das Böſe fliehen.

7. Gieb zu allen Dingen Wollen und Vollbringen, führ uns ein und aus! wohn in unſrer Seele und des Herzens Höhle ſey dein eigen Haus! Werthes Pfand, mach uns bekannt, daß wir JEſum recht erkennen und GOtt Vater nennen.

8. Mach das Creutze ſüſſe und im Finſterniſſe ſey du unſer Licht! Trag nach Zions Hügeln uns mit Glaubens-Flügeln, und verlaß uns nicht, wenn der Tod, die letzte Noth, mit uns will zu Felde liegen, daß wir frölich ſiegen.

372. In eigner Melodie.

Veni, Sancte Spiritus, reple tuorum corda fidelium & tui amoris in eis ignem accende, qui per diverſitatem linguarum cunctarum Gentes in unitate fidei congregaſti. Alleluja.

Verdeutſcht.

Komm, heiliger Geiſt, erfüll die Herzen deiner Gläubigen, und entzünd in ihnen das Feur deiner göttlichen Liebe, der du durch Mannigfaltigkeit der Zungen die Völker der ganzen Welt verſammlet haſt, in Einigkeit des Glaubens. Alleluja.

## Um Freude und Troſt von dem heiligen Geiſte.

373. Mel. JEſu, meine Freude.

Urſprung wahrer Freuden, komm in meinem Leiden, und erfreue mich! Strafe meine Sünden, doch, daß ich mag finden, daß du kräftiglich dich in mir, o werthe Zier! haſt ergoſſen, daß dein Lieben ich hieraus mag üben.

2. Laß nicht Lieb erkalten in mir, ſondern halten meines HErren Wort! Lehre mich ergründen diß Wort, laß mich finden hier an meinem Ort, werthes Licht, was mir gebricht; doch laß mich in meinem Klagen gleichwohl nicht verzagen.

3. Auch wollſt du in Zeiten mich behutſam leiten in all Wahrheit ein, daß ich möge kämpfen ritterlich und dämpfen, was nur bringet Pein. Wenn die Sünd auf mich geſchwind ihren Stachel ſchießt, mich ſtärke, daß ich Troſt vermerke.

4. Wenn ich nun ſoll ſterben, und mein Fleiſch verderben, da verlaß mich nicht: tritt mir an die Seite, hilf, daß ich ſo ſtreite,

daß ich ins Gericht ja nicht komm, o mache fromm mich, daß ich in dieſem Leben blos mög dir nachſtreben!

## Gnaden-Würkungen des heil. Geiſtes.

374. M. Komm, heiliger Geiſt.

Wer recht die Pfingſten feyren will, der werd in ſeinem Herzen ſtill; Ruh, Friede, Lieb und Einigkeit ſind Zeichen einer ſolchen Zeit, worinn der heilge Geiſt regiert: der iſt es, der zur Andacht führt, er kan kein Welt-Getümmel leiden: wer jenes liebt, muß dieſes meiden und GOtt allein gehorſam ſeyn.

2. Sein Tempel iſt da aufgericht, da dient man ihm nach rechter Pflicht, da giebt er Klugheit und Verſtand, da wird der Sprachen Grund erkannt, der Zungen Feuer-Eifer glimmt, er zeigt, was niemand ſonſt vernimmt, ſchenkt das Vermögen auszuſprechen, was der Vernunft dem Witz der Frechen und aller Liſt zu mächtig iſt.

3. Nun dieſes iſt der Geiſt aus GOtt, der Frommen Troſt, der Böſen Spott; die ſich der Sünden-Luſt entziehn und Buſſe thun, empfahen ihn; auf wem er ruhet, der wird rein, er geht zu keinem Stolzen ein, verleiht der Demuth rechte Gaben, der geiſtlich Arme ſoll ſie haben, denn ſein Gebet wird nicht verſchmäht.

4. Er iſt der Othem und der Wind, der Seelen anbläſt und entzündt, der von des HErren Munde webt, und was erſtorben iſt, belebt: er iſt ein Wort, das neu gebiert, des Deutung man im Werke ſpürt, ein Zeugniß, das zum Glauben treibet und das Geſetz ins Herze ſchreibet, daß jedermann es wiſſen kan.

5. Er iſt die Kraft, die alles regt, ein Strahl, der durch die Felſen ſchlägt, ein heller Glanz, der uns erleucht, ein Licht, dem Nacht und Schatten weicht, ein Lehrer, der aufs Gute dringt, ein Helfer, welcher Stärke bringt, ein Rath, der uns zu rechte weiſet, ein Labſal, das mit Gnade ſpeiſet, und den erquickt, den Elend drückt.

6. Er iſt der Ausfluß aus der Höh, der Weisheit unerſchöpfte See, ein Waſſer, das vom Unrecht wäſcht, ein Quell, der Durſt und Sehnſucht löſcht, ein Brunnen, welcher ewig quillt und das Gemüth mit Gütern füllt, ein Vorrath und verheißner Seegen, ein Himmels-Thau und milder Regen, der das erzieht, was grünt und blüht.

7. Er iſt ein Oel, des Lauterkeit zu Königen und Prieſtern weiht. Die Salbung, die uns mitgetheilt, die Wunden und Verderbniß heilt, ein Abgrund, drinn die Wahrheit ſteckt, die ſich dem innern Aug entdeckt, wogegen Kunſt und menſchlich Wiſſen der Thorheit ähnlich werden

werden müſſen: ſie machet frey von Heucheley.

8. Du theurer Gaſt und höchſter Schatz, ſey unſer Beyſtand und Entſatz, an den ſich das Vertrauen hält, wenn uns Verſuchung überfällt, vermehr in uns die Zuverſicht, wehr aller Furcht, verlaß uns nicht, daß wir in Noth nicht unterliegen, vielmehr zuletzt den Tod beſiegen, wenn uns die Zeit das Ende dräut.

## Einladung, Dankſagung und Bitte an den heiligen Geiſt.

375. Mel. Von GOtt will ich.

Zeuch ein zu deinen Thoren, ſey meines Herzens Gaſt, der du, da ich gebohren, mich neu gebohren haſt, o hochgeliebter Geiſt des Vaters und des Sohnes, mit beyden gleiches Thrones, mit beyden gleich gepreiſt.

2. Zeuch ein, laß mich empfinden und ſchmecken deine Kraft, die Kraft, die uns von Sünden Hülf und Errettung ſchafft. Entſündge meinen Sinn, daß ich mit reinem Geiſte dir Ehr und Dienſte leiſte, die ich dir ſchuldig bin.

3. Ich war ein wilder Reben, du haſt mich gut gemacht, der Tod durchdrang mein Leben, du haſt ihn umgebracht, und in der Tauf erſtickt, als wie in einer Fluthe, mit deſſen Tod und Blute, der uns im Tod erquickt.

4. Du biſt das heilge Oele, dadurch geſalbet iſt mein Leib und meine Seele, dem HErren JEſu Chriſt zum wahren Eigenthum, zum Prieſter und Propheten, zum Könge, den in Nöthen GOtt ſchützt vom Heiligthum.

5. Du biſt ein Geiſt, der lehret, wie man recht beten ſoll, dein Beten wird erhöret, dein Singen klinget wohl, es ſteigt zum Himmel an, es ſteigt und läßt nicht abe, bis der geholfen habe, der allein helfen kan.

6. Du biſt ein Geiſt der Freuden, von Trauren hältſt du nicht, erleuchteſt uns im Leiden mit deines Troſtes Licht. Ach ja, wie manchesmahl haſt du mit ſüſſen Worten mir aufgethan die Pforten zum güldnen Himmels-Saal.

7. Du biſt ein Geiſt der Liebe, ein Freund der Freundlichkeit, wilt nicht, daß uns betrübe Zorn, Zank, Haß, Neid und Streit; der Feindſchaft biſt du feind, willt, daß durch Liebes-Flammen ſich wieder thun zuſammen, die voller Zwietracht ſeynd.

8. Du, HErr, haſt ſelbſt in Händen die ganze weite Welt, kanſt Menſchen Herzen wenden, wie dir es wohlgefällt. So gieb doch deine Gnad zum Fried- und Liebes-Banden, verknüpf in allen Landen, was ſich getrennet hat.

9. Erhebe dich und ſteure dem Herzleid auf der Erd bring wieder und erneure die Wohlfarth deiner

deiner Heerd. Laß blühen, wie zuvorn, die Länder, ſo verheeret, die Kirchen, ſo zerſtöret durch Krieg und Feuers-Zorn.

10. Beſchirm die Policeyen, bau unſers Fürſten Thron, daß er und wir gedeyen, ſchmück, als mit einer Cron, die Alten mit Verſtand, mit Frömmigkeit die Jugend, mit Gottesfurcht und Tugend das Volk im ganzen Land.

11. Erfülle die Gemüther mit reiner Glaubens-Zier, die Häuſer und die Güter mit Seegen für und für, vertreib den böſen Geiſt, der ſich dir widerſetzet, und was dein Herz ergötzet, aus unſerm Herzen reißt.

12. Richt unſer ganzes Leben allzeit nach deinem Sinn, und wenn wirs ſollen geben ins Todes Rachen hin, wenns mit uns hie wird aus, ſo hilf uns frölich ſterben, und nach dem Tod ererben des ewgen Lebens Haus. P. Gerhard.

## Auf die 3. Pfingſt-Feyertage.

376. M. Meinen JEſum laß ich.

JEſum lieb ich ewiglich! ſein Wort will ich treulich halten, ſeine Liebe ſtärket mich, wenn mein Herze will erkalten: er hat mich verbunden ſich, JEſum lieb ich ewiglich.

2. JESUS läßt mir ſeinen Fried, denn er iſt für mich geſtorben, ſeines Geiſtes reiche Güt hat er mir am Creutz erworben, diß erquicket mein Gemüth: JEſus läßt mir ſeinen Fried.

3. Weiche weg, was Trauren heißt, JEſus will mir reichlich lohnen: Vater, Sohn und heilger Geiſt will in meinem Herzen wohnen: mich erfreuet GOttes Geiſt, weiche weg, was Trauren heißt.

4. Alſo liebt vons Himmels Thron GOtt die Welt, daß er gegeben ſeinen eingebohrnen Sohn, und wir alle möchten leben; muß ich heute gleich davon liebet mich doch GOttes Sohn.

5. Wer an ſeinen JESUM glaubt, der wird nimmermehr verlohren, niemand ihm den Himmel raubt, er iſt ewig auserkohren: ihm den Himmel niemand raubt, wer an ſeinen JEſum glaubt.

6. Weil nun JEſus mir iſt hold, will ich gern vor ſein Gerichte, wenn ich heute ſterben ſolt, wird für ſeinem Angeſichte mich nicht qvälen meine Schuld, JEſus iſt und bleibt mir huld.

7. JEſus liebt mich für und für, drum will ich ihn wieder lieben, er hat an des Himmels-Thür mich, ſein Schäflein, angeſchrieben: er iſt ſelbſt die Lebens-Thür, JEſus liebt mich für und für.

8. JEſus mir den Himmel weiſt, drum will ich ihm ewig trauen: JEſus und ſein Freuden-Geiſt führen mich auf grünen Auen: Er die Thür zum Schaa-

Schaafen heißt weil er mir den Himmel weiſt.

9. Ich bleib JEſu Eigenthum, bin ſein Schaaf und er mein Hirte. Er mein GOttes Lamm, mein Ruhm, träget meine Sünden-Bürde. Dieſes iſt und bleibt mein Ruhm: ich bleib JEſu Eigenthum.

D. Chriſt. Sonntag.

---

## Am 3. Pfingſt-Tage
über Joh. 10.

377. Mel. Wer nur den lieben.

Ich bin ein Schäflein deiner Heerde, du Hirt und Wächter Iſrael! gieb, daß ich nicht verlohren werde, dir übergeb ich Leib und Seel. Ach! ſorge ja zu aller Zeit für mich und meine Seligkeit.

2. Laß alle, die da weiden ſollen, durch dich in deinen Schaaf-Stall ein; die aber anders kommen wollen und nur der Heerde ſchädlich ſeyn, die hindere durch deine Macht, bis alle Mörder umgebracht.

3. Verſchleuß die falſche Neben-Thüren, weil du die rechte Thüre biſt, und alle die dich nicht berühren, getreuer Heyland JEſu Chriſt, die ſtoſſe von den Schaafen aus und reinige dein GOttes-Haus.

4. Bewahr auch mich für ſolchen Hirten, die lauter Dieb und Mörder ſeyn, und die die Schaafe nicht bewirthen, wenn ſolche ſchon für Hunger ſchreyn, ja gieb, daß bis auf jenem Tag kein Schaaf denſelben folgen mag.

5. Laß mich nur derer Stimme hören, die dein Befehl und deine Hand, in reiner Abſicht mich zu lehren, mir gute Hirten zugeſandt, und wo ich ihnen folgen kan, da treibe mich getreulich an.

6. Gieb deinen Geiſt in allen Dingen, der bey der Schaaf-Stall Thüre ſteht, ſo wird es überall gelingen, wie kümmerlich es immer geht, er weiſet alles groß und klein durch dich in deinem Schaaf-Stall ein.

7. Indeſſen laß du deine Taube, mein JEſu, ja nicht aus der acht, bis daß mein Felſen-ſtarker Glaube mich in die Salems-Hürden bracht, da ſteht es wohl, wo GOttes Lam̃ mein Hirt und auch mein Bräutigam.

8. Ein Dieb der kömmt nur, daß er würge; du JEſu, biſt nicht ſolcher Art, ich kenne dich, du treuer Bürge, du holſt nach deiner Himmelfarth die Schaafe gar in Himmel hin, o daß ich nicht ſchon bey dir bin.

9. Komm, hole, wenn es Zeit wird werden, mich auch zu der Erlößten Schaar, mir eckelt ja ſchon vor der Erden, wo lauter Elend und Gefahr. Bey dir iſt Stall und Weide rein. Wie gut wirds doch im Himmel ſeyn!

M. Chriſt. Pfeiffer.

XII.

# XII. Am Feſt der Heiligen Dreyeinigkeit.

Die dem Allerhöchſten gebührende Ehre und ſchuldiges Lob.

378. M. Vater Unſer im Him.

Alll Ehr und Lob ſoll GOttes ſeyn, er iſt und heiſt der Höchſt allein, ſein Zorn auf Erden hat ein End, ſein Fried und Gnad ſich zu uns wendt, den Menſchen das gefalle wohl, dafür man herzlich danken ſoll.

2. O lieber GOtt, dich loben wir, und preiſen dich mit ganzr Begier, auch herzlich wir anbeten dich, dein Ehr wir rühmen ſtetiglich, wir danken dir zu aller Zeit um deine groſſe Herrlichkeit.

3. HErr GOtt im Himmel du König biſt, ein Vater, der allmächtig iſt. du GOttes Sohn vom Vater biſt einig gebohrn, HErr JEſu Chriſt, HErr GOtt, du zartes GOttes-Lamm, ein Sohn aus GOttes Vaters Stamm.

4. Der du der Welt Sünd trägſt allein, wollſt uns gnädig, barmherzig ſeyn, der du der Welt Sünd trägſt allein, laß dir unſr Bitt gefällig ſeyn, der du gleich ſitzſt dem Vater dein, wollſt uns gnädig, barmherzig ſeyn.

5. Du biſt und bleibſt heilig und rein, über alles der HErr allein, der Allerhöchſt allein du biſt, du lieber Heyland JEſu Chriſt, ſamt dem Vater und heiligen Geiſt, in göttlichr Majeſtät geleiſt.

6. Amen, das iſt gewißlich wahr, das bekennt aller Engel Schaar, und alle Welt, ſo weit und breit dich lobt und ehret allezeit, dich rühmt die ganze Chriſtenheit von Anfang bis in Ewigkeit.

Lob- und Dank-Lied der heiligen Dreyeinigkeit.

379. M. O GOtt, du from.

Du dreymahl groſſer GOtt, dem Erd und Himmel dienen, dem heilig heilig, heilig ſingt die Schaar der Seraphinen, du höchſte Majeſtät, du Helfer in der Noth, du aller Herren HErr, Jehovah Zebaoth.

2. Dich bet ich itzund an, dir Lob und Dank zu lallen, mein Halleluja laß dir gnädig wohlgefallen, du allerhöchſtes Gut und Gnaden-volle Sonn, du aller Gaben Meer und unerſchöpfter Brunn.

3. Mein Schöpfer, Menſch und Vieh und alles andre Weſen läßt deiner Allmacht Pracht gantz klärlich an ſich leſen, ein jedes Wunder lobt dich in der All-Natur, Stern, Element, Gewölck und alle Creatur.

4. Es muß dich jedermann den treuen Vater preiſen, du führeſt wunderbar, willſt Leib und Seele ſpeiſen, erhöreſt das Gebet,

Gebet, erfriſcheſt unſern Muth, wir ſind viel zu gering, was deine Treue thut.

5. Heyland, Immanuel, Lam̃ GOttes ohne Sünden, mein JEſu, deine Lieb kan kein Verſtand ergründen, das Halleluja ſingt dir, als dem wahren Chriſt, das menſchliche Geſchlecht, das längſt erlöſet iſt.

6. Du nahmeſt Fleiſch an dich und trateſt in die Mitten, trugſt unſre Sünden-Schuld, haſt bis aufs Blut gelitten; doch diß dein Blut und Tod erwirbt uns lauter Heyl, macht, daß wir ſelbſt an GOtt nun können nehmen Theil.

7. O HErr GOtt, Heilger Geiſt, du Geiſt voll reiner Flammen, durchs Evangelium bringſt du das Volck zuſammen, das Chriſtum kennt und ehrt, du macheſt alles licht, giebſt neue Feuer-Glut, damit kein Glaub gebricht.

8. Ach! allerhöchſter Troſt und beſter Weisheit-Lehrer, Erleuchter, Heiliger, Aufrichter und Bekehrer, du theilſt die Gaben aus, erfülleſt uns mit Kraft, die der Verderbniß wehrt und gutes in uns ſchaft.

9. GOtt Vater, Sohn und Geiſt, ein GOtt und Eins in Dreyen, geprießne Majeſtät, auf ſtets zu benedeyen! laß auf der rechten Bahn uns allezeit beſtehn und durch ein ſeligs End zu unſerm Erbe gehn.

10. Laß, o dreyeinger GOtt, dein Gnaden-Antlitz leuchten! dein edler Segens-Thau woll unſer Hertz befeuchten, wir hoffen ja auf dich, du läßt uns nicht in Spott, wir ſingen: Gloria! gelobt! gelobt ſey GOtt!

### Erhebung göttlicher Wohlthaten, Luc. 1, 68.

380. In voriger Melodie.

Gelobet ſey der HErr, mein GOtt, mein Licht, mein Leben, mein Schöpffer, der mir hat meinn Leib und Seel gegeben, mein Vater, der mich ſchützt von Mutter-Leibe an, der alle Augenblick viel Guts an mir gethan.

2. Gelobet ſey der HErr, mein GOtt, mein Heyl, mein Leben, des Vaters liebſter Sohn, der ſich für mich gegeben, der mich erlöſet hat mit ſeinem theuren Blut, der mir im Glauben ſchenkt ſich ſelbſt, das höchſte Gut.

3. Gelobet ſey der HErr, mein GOtt, mein Troſt, mein Leben, des Vaters werther Geiſt, den mir der Sohn gegeben, der mir mein Hertz erquickt, der mir giebt neue Krafft, der mir in aller Noth Rath, Troſt und Hülffe ſchafft.

4. Gelobet ſey der HErr, mein GOtt, der ewig lebet, den alles lobet, was in Lüften ſchwebet, gelobet ſey der HErr, des Nahme heilig heißt, GOtt Vater, GOtt der Sohn und GOtt der werthe Geiſt.

5. Dem wir das heilig jetzt mit Freuden laſſen klingen, und mit

mit der Engel Schaar das Heilig, Heilig ſingen, den hertzlich lobt und preißt die gantze Chriſtenheit, gelobet ſey mein GOtt in alle Ewigkeit.

D. Joh. Olearius.

### Um Beywohnung der heiligen Dreyeinigkeit.

381. In eigner Melodie.

GOtt der Vater wohn uns bey, und laß uns nicht verderben, mach uns aller Sünden frey, und hilf uns ſelig ſterben: Für dem Teufel uns bewahr, halt uns bey feſtem Glauben, und auf dich laß uns bauen, aus Hertzens Grund vertrauen, dir uns laſſen gantz und gar mit allen rechten Chriſten, entfliehn des Teufels Liſten mit Waffen GOttes uns rüſten, Amen, Amen, das ſey wahr, ſo ſingen wir Hallel.

2. JEſus Chriſtus wohn uns bey, und laß uns nicht verderben ꝛc.

3. Heiliger Geiſt wohn uns bey, und laß uns nicht verderben ꝛc.

D. Mart. Luther.

382.

### Te Deum Laudamus

oder Lob Geſang des *Ambroſii* und *Auguſtini*, wie man dafür hält, überſetzt durch D. Mart. Luther.

HErr GOTT, dich loben wir,
HErr GOtt, wir danken dir,
Dich, GOtt Vater in Ewigkeit,
Ehret die Welt weit und breit,
All Engel und Himmels-Heer,
Und was dienet deiner Ehr,
Auch Cherubim und Seraphim
Singen immer mit hoher Stim̃:
Heilig iſt unſer GOTT!
Heilig iſt unſer GOTT!
Heilig iſt unſer GOTT, der HERRE Zebaoth!
Dein göttlich Macht und Herrlichkeit
Geht über Himmel und Erden weit.
Der heiligen zwölf Bothen Zahl,
Und die lieben Propheten all,
Die theuren Märtrer allzumahl
Loben dich, HERR, mit groſſem Schall.
Die gantze werthe Chriſtenheit
Rühmt dich auf Erden allezeit.
Dich, GOtt Vater, im höchſten Thron,
Deinen rechten und eingen Sohn,
Den heilgen Geiſt und Tröſter werth
Mit rechtem Dienſt ſie lobt und ehrt.
Du König der Ehren, JESU Chriſt,
GOtt Vaters ewger Sohn du biſt,
Der Jungfraun Leib nicht haſt verſchmäht,
Zu erlöſen das menſchlich Geſchlecht,
Du haſt dem Tod zerſtört ſein Macht,
Und all Chriſten zum Himmel bracht.
Du ſitzſt zur Rechten GOttes gleich,
Mit aller Ehr, ins Vaters Reich.
Ein Richter du zukünftig biſt
Alles, was todt und lebend iſt.

Nun

Nun hilf uns, HErr, den Dienern dein,
Die mit deinem Blut erlöſet ſeyn!
Laß uns im Himmel haben Theil
Mit den Heilgen im ewgen Heil.
Hilf deinem Volck, HERR JESU Chriſt!
Und ſegne, was dein Erbtheil iſt;
Wart und pfleg ihr zu aller Zeit,
Und heb ſie hoch in Ewigkeit.
Täglich, HErr, GOtt, wir loben dich,
Und ehrn deinn Nahmen ſtetiglich.
Behüt uns heut, o treuer GOtt!
Für aller Sünd und Miſſethat.
Sey uns gnädig, o HErre GOtt!
Sey uns gnädig in aller Noth,
Zeig uns deine Barmherzigkeit,
Wie unſre Hofnung zu dir ſteht.
Auf dich hoffen wir, lieber HErr!
In Schanden laß uns nimmermehr, Amen.

### Herrliches Geſicht und Offenbarung, aus Eſa. 6.

383. In eigner Melodie.

Jeſaia dem Propheten das geſchah, daß er im Geiſt den HErren ſitzen ſah, auf einem hohen Thron im hellen Glanz, ſeines Kleides Saum den Chor füllte ganz. Es ſtunden zween Seraph bey ihm dran, ſechs Flügel ſah er einen jeden han, mit zween verbargen ſie ihr Antlitz klar, mit zween bedeckten ſie die Füſſe gar, und mit den andern zween ſie flogen frey, gegn einander ruften ſie mit groſſem Geſchrey: Heilig iſt GOtt der HErre Zebaoth! Heilig iſt GOtt der HErre Zebaoth! Heilig iſt GOtt der HErre Zebaoth! ſein Ehr die ganze Welt erfüllet hat. Von dem Geſchrey erzittert Schwell und Balken gar, das Haus auch ganz voll Rauchs und Nebels war.

D. M. Luther.

### Dank- und Lob-Lied an die heilige Dreyeinigkeit.

384. M. Allein GOtt in der H.

O heilige Dreyfaltigkeit! voll Majeſtät und Ehren, wie kan doch deine Chriſtenheit dein Lob genung vermehren? du biſt ſehr hoch und wunderſam; ganz unbegreiflich iſt dein Nahm, dein Weſen unerforſchlich.

2. Wir danken dir, daß deine Gnad, auch weil wir hier noch leben, in deinem Worte ſo viel hat uns zu erkennen geben, daß du biſt wahrer GOtt, und heißt GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt, dreyfaltig und doch einig.

3. O Vater, aller Dinge Quell und Urſprung, ſey geprieſen, für alle Wunder klar und hell, durch deine Macht erwieſen: du, Vater! haſt für aller Zeit, den eingen Sohn von Ewigkeit, dein Ebenbild gezeuget.

4. Du haſt gemacht den Erden-Creis, nach deinem Wohlgefallen, uns Menſchen drauf zu deinem Preis, der durch uns ſoll erſchallen: auch wird durch deines Mundes Wort diß alles immer fort und fort erhalten und regieret.

5. Drum ſteh, o Vater! ferner bey uns deinen armen Kindern, und alle Schulden uns verzeih, als bußbeſließnen Sündern; aus Creutz und Noth ſo mannigfalt, errett uns, HErr, und hilf uns bald, wie du uns haſt verſprochen.

6. O JEſu Chriſte, GOttes Sohn, von Ewigkeit gebohren, uns Menſchen auch ins Himmels-Thron zum Mittler auserkohren, durch dich geſchicht, was nur geſchicht, o wahrer GOtt! o wahres Licht! vom wahren GOtt und Lichte.

7. Du biſt des Vaters Ebenbild, und hoch vom Himmel kommen, haſt, da nunmehr die Zeit erfüllt, hier Fleiſch an dich genommen, und uns erworben GOttes Huld, bezahlet unſre Sünd und Schuld, durch dein unſchuldig Leiden.

8. Nun ſitzeſt du zur rechten Hand des Vaters hoch erhoben, beherrſcheſt alle Leut und Land, und dämpfſt der Feinde Toben: hilf uns, o wahrer Menſch und GOtt! wir wollen dir für deinen Tod und alle Wohlthat dancken.

9. O heilger Geiſt! du werthe Cron, Erleuchter unſrer Sinnen! der du vom Vater und vom Sohn ausgeheſt ohn Beginnen, du biſt allmächtig und ohn End, vom Vater und vom Sohn geſendt, im Glauben uns zu leiten.

10. HErr, du gebiereſt durch die Tauf uns wiederum aufs neue, hernacher auch nimmſt du uns auf, wenn du giebſt wahre Reue. Durch dich wird unſre Hofnung feſt, und wenn uns alle Welt verläßt, bleibſt du bey uns im Herzen.

11. Wir bitten dich demüthiglich, laß dir zu Herzen dringen, was wir mit Thränen oft für dich in unſrer Noth fürbringen: und wenn die letzte Stund da iſt, ſo hilf, daß wir auf JEſum Chriſt getroſt und ſelig ſterbẽ.

12. GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt, für alle Gnad und Güte ſey immerdar von uns gepreiſt mit freudigem Gemüthe. Gleichwie des Himmels Heer erklingt, und heilig, heilig, heilig ſingt, ſo thun auch wir auf Erden. D. J. Geſenius.

## Um wahre Erkenntniß des Dreyeinigen GOttes.

385. M. Chriſt unſer HErr zum.

O heiliger, gerechter GOtt, ich klage dir mit Schmerzen die angebohrne Sünden-Noth und Finſterniß im Herzen. Deñ ich kann dich nicht von Natur erkennen auch nicht lieben, ach! zeige mir dazu die Spur, wie ich mög beydes üben, nach deinem Wohlgefallen.

2. Gieb, Vater, daß ich deine Macht und Liebes-Treu anbete, auch deine Weisheit wohl betracht, und kindlich vor dich trete. Gieb deine Allmacht mir zum Schutz, zum Labſal dein Erbarmen; dein Recht und

Wahr-

Wahrheit ſey mein Trutz: dein Licht erfreu mich Armen, zum Lobe deiner Gnade.

3. Laß mich auch deinen lieben Sohn in deinem Licht erkennen; wie er ſey unſer Gnaden-Thron und einges Heyl zu nennen, ein wahrer Menſch, und doch mit dir auch GOTT von gleichem Weſen; das Licht vom Licht, durch welches hier nun alles wohl geneſen, was kranck iſt und erſtorben.

4. Denn drum iſt er das höchſte Gut, vons Himmels-Thron gekommen, das ewge Wort hat unſer Blut und Fleiſch an ſich genommen, daß es von unſerem Geſchlecht den Zorn und Fluch abkehrte, den Seegen aber wieder brächt, der uns ſonſt nicht gehörte, durch Thun und auch durch Leiden.

5. Ja, JEſu du, du biſt der Weg, der uns zum Himmel führet, laß mich dich eingen Glaubens-Steg ſo gehn, wie ſichs gebühret. Sey meine Wahrheit, welcher ich von ganzem Herzen glaube, ſey mir das Leben, auf daß mich kein Tod noch Hölle raube, o meines Lebens Leben.

6. Laß mich, o höchſte Majeſtät! den heilgen Geiſt auch ehren, der von dir und dem Sohn ausgeht, und uns durchs Wort will lehren, ach! laß denſelben ſeyn mein Licht, mich irrenden zu leiten, und wenn es mir an Muth gebricht, mit Tröſtung ſteh zur Seiten, und mich in Schwachheit ſtärke.

7. Laß ihn, o HErr, mich allezeit zu ſeinem Tempel weihen, und mit rechtſchaffner Heiligkeit mein Herze benedeyen. Laß meine ſündliche Natur ſtets beſſern, daß auf Erden zu einer neuen Creatur ich mög bereitet werden, und ſo dein Erb erlangen.

8. So gieb uns, der du heilig heißt, dich, den wir Vater nennen, ſamt deinem Sohn und heilgen Geiſt, im Glauben zu erkennen, denn dich erkennen, wie du biſt, und deine Liebe ſchmecken, des ewgen Lebens Vorſchmack iſt, bis du uns wirſt aufwecken zum vollen Licht des Schauens.

## Kurze Abſchilderung der heil. und hochgelobten Dreyeinigkeit.

386. M. Allein GOtt in der H.

O! ſtarker GOtt und Wunder-Mann, du Schöpffer aller Dinge, ach! ſiehe mich in Gnaden an, ach! höre, was ich ſinge von deiner hohen Majeſtät, die über alle Himmel geht, und die kein Menſch ergründet.

2. Du heißt bey uns: HErr Zebaoth, das iſt dein groſſer Nahme: ſtürmt auf uns Hölle, Welt und Tod; ſo kann dennoch dein Saame, wenn er dich recht und kindlich ehrt und ſich nach deinem Willen kehrt, nicht ausgerottet werden.

3. Du biſt der mächtge Himmels-Held, da ſieht man deine

Spuhren: du trägſt und hältſt die ganze Welt und alle Creaturen: Du biſt ein Geiſt, ein ſolches Licht, dem niemahls Flamm und Glanz gebricht, ein unbegreiflich Weſen.

4. Nur, was dein heilig Wort uns lehrt, das iſt auch, was wir wiſſen; denn die Natur iſt ganz zerſtört, indem wir viel vermiſſen; des Allerhöchſten Ebenbild, aus welchen Licht und Weisheit quillt, das haben wir verlohren.

5. Wo kann nun wohl ein Menſchen-Kind mit der Vernunft erreichen: daß in GOtt drey Perſonen ſind, die ſich vollkommen gleichen, und deren Weſen einig iſt, woraus unzählig Heyl entſprießt und alle andre Gaben.

6. Der Vater iſt der erſte Grund, aus dem die andern gehen; das lehrt ſein Wort, das ſagt ſein Mund, mehr kan man nicht einſehen: er hat den Bau der Welt vollbracht, er herrſchet auch noch Tag und Nacht im Himmel und auf Erden.

7. Der Sohn, der iſt von Ewigkeit vom Vater ſelbſt gebohren, und hat uns in der letzten Zeit zu Kindern auserkohren: ja von der harten Dienſtbarkeit durch ſein hochtheures Blut befreyt und völlig ausgelöſet.

8. Der heilge Geiſt, der gehet aus vom Vater und dem Sohne, verläßt ſein ſchönes Himmels-Haus und ſteigt von ſeinem Throne, in aller Frommen Herz hinein, dieß ſoll ſein Haus und Wohnung ſeyn, ſein liebſter Sitz und Tempel.

9. Nun, du dreyeinger HErr und GOtt, du allerhöchſte Liebe, treibt gleich die Welt oft ihren Spott und fühlet keine Triebe; ſo laß uns doch empfindlich ſeyn und flöſſe wahre Liebe ein nach dir und deiner Wahrheit.

D. J. Th. Horwein.

## Demüthige Verehrung des Dreyeinigen GOttes.

387. M. Allein GOtt in der H.

O Vater, GOtt von Ewigkeit, der GOttheit wahre Quelle! dich ehrt die ganze Chriſtenheit, denn deines Thrones Stelle iſt herrlich, voller Majeſtät, daß billig dir zu Dienſte ſteht der Himmel ſamt der Erde.

2. Als Vater haſt du deinen Sohn von Ewigkeit gezeuget, daß ſich vor ſeiner GOttheit Thron der Chor der Engel neiget; als Vater haſt du dieſe Welt und alles an das Licht geſtellt, auch väterlich erhalten.

3. Drum bleib noch ferner zugethan als Vater deinen Kindern, und nimm dich unſrer Wohlfarth an, hilf allen armen Sündern, daß wir von deiner Mildigkeit zur guten und zur böſen Zeit Troſt, Schutz und Nahrung haben.

4. GOtt Sohn, des Vaters Ebenbild, von Ewigkeit gebohren,

ren, und endlich, da die Zeit erfüllt, als Mittler auserkohren, ein wahrer GOTT und Menſch zugleich, der du der Welt dein Himmelreich durch deinen Tod erworben.

5. Als GOtt beſitzeſt du den Thron zu deines Vaters Rechten, uns wider allen Neid und Hohn des Teufels zu verfechten. Ach! hilf uns durch dein theures Blut, daß uns dein Vater bleibe gut und ewiglich gewogen.

6. GOtt heilger Geiſt, du werther Gaſt, der Frommen Schatz und Crone, der du den Ausgang ewig haſt vom Vater und vom Sohne, du ſüſſer Tröſter, treuſter Freund, der du die Deinen wohlgemeynt in alle Wahrheit leiteſt.

7. Komm, wahrer GOTT, mit deiner Kraft zu deinen Auserwehlten, gieb uns den rechten Lebens-Saft und tröſte die Gequälten: bleib unſer Schutz und Zuverſicht, der Seelen Schatz und Freuden-Licht und unſers Geiſtes Leben.

8. O heilige Dreyeinigkeit, Jehovah der Heerſcharen! der du dich deiner Chriſtenheit haſt wollen offenbaren, daß du mit deinem Namen heißt GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt, wir danken dir mit Freuden.

9. Denn wer dich, GOtt, recht weiß und kennt, der hat das rechte Leben, und wer von deiner Liebe brennt, den kanſt du bald erheben, daß er nach dieſer trüben Zeit, im Licht der frohen Ewigkeit, dich weſentlich kan ſchauen. M. S. Liſcov.

## Eigenſchaften und Wohlthaten der heiligen Dreyeinigkeit.

388. Mel. Chriſt unſer HErr.

Was alle Weisheit in der Welt bey uns hier kaum kan lallen, das läßt GOtt aus dem Himmels-Zelt in aller Welt erſchallen, daß er alleine König ſey, hoch über alle Götter, groß, mächtig, freundlich, fromm und treu, der Frommen Schutz und Retter, ein Weſen, drey Perſonen.

2. GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt heißt ſein hochheilger Name: ſo kennt, ſo nennt, ſo rühmt und preiſt ihn der gerechte Saame, GOtt Abraham, GOtt Iſaac, GOtt Jacob, den er liebet, HErr Zebaoth, der Nacht und Tag uns alle Gaben giebet, und Wunder thut alleine.

3. Der Vater hat von Ewigkeit den Sohn, ſein Bild, gezeuget: der Sohn hat in der Füll der Zeit im Fleiſche ſich eräuget: der Geiſt geht ohne Zeit herfür vom Vater und vom Sohne, mit beyden gleicher Ehr und Zier, gleich ewig, gleicher Crone, und ungetheilter Stärke.

4. Sieh hier, mein Herz, das iſt dein Gut, dein Schatz, dem keiner gleichet. Das iſt dein Freund, der alles thut, was dir zum Heyl gereichet, der dich gebaut nach ſeinem Bild, für deine Schuld gebüſſet, der

dich mit wahrem Glauben füllt, und all dein Creutz durchſüſſet mit ſeinem heilgen Worte.

5. Erhebe dich, ſteig zu ihm zu, und lern ihn recht erkennen, denn ſolch Erkenntniß bringt dir Ruh, und macht die Seele brennen in reiner Liebe, die uns nährt zum ewgen Freuden-Leben, da, was allhier kein Ohr gehört, GOtt wird zu ſchauen geben den Augen ſeiner Kinder.

6. Weh aber dem verſtockten Heer, das ſich hier ſelbſt verblendet, GOtt von ſich ſtößt, und ſeine Ehr auf Creaturen wendet, dem wird gewiß des Himmels Thür einmahl verſchloſſen bleiben. Denn wer GOtt von ſich treibt allhier, den wird er dort auch treiben von ſeinem heilgen Throne.

7. Ey nun, ſo gieb, du groſſer Held, GOtt Himmels und der Erden, daß alle Menſchen in der Welt zu dir bekehret werden, erleuchte, was verblendet geht, bring wieder, was verirret, reiß aus, was uns im Wege ſteht und freventlich verwirret die Schwachen in dem Glauben.

8. Auf daß wir alſo allzugleich zur Himmels-Pforte dringen, und dermahleins in deinem Reich ohn alles Ende ſingen, daß du alleine König ſeyſt, hoch über alle Götter, GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt, der Frommen Schutz und Retter, ein Weſen, drey Perſonen. P. G.

## Loblied an die heilige Dreyeinigkeit.

389. Mel. Nun lob mein Seel.

Wie ſoll ich dich gnug loben, du Vater der Barmherzigkeit! daß du herausgehoben mich aus dem Nichts noch vor der Zeit, da ich noch nichts geweſen, haſt du erleſen mich. Du Weſen aller Weſen, wer lobet ſatſam dich? die Engel dich beſingen, doch nicht ausſingen gar, was ſoll mein Dank dir bringen auf deinen Brand-Altar?

2. Ach! wie ſoll ich gnug loben dich, JEſu, meine Seelen-Freud? daß du haſt aufgehoben den alten GOtt-und Menſchen-Streit, da ich dein Feind geweſen, haſt du erlöſet mich, für das, daß ich geneſen, wie ſoll ich loben dich? ich will dir alles geben, was um und um ich hab, mein Lieben, Loben, Leben; nimm an die ſchlechte Gab.

3. Ach! wie ſoll ich gnug loben dich, werther Geiſt der Einigkeit, daß du mich ſo erhoben zu deinem Tempel in der Zeit? zünd an in meinem Herzen ein ſtärkers Liebes-Feur, ſo acht ich keine Schmerzen noch alles Ungeheur. Wenn du mich haſt erhitzet, ſo rauchet meine Lieb, die Liebes-Flamme blitzet aus wahren Seelen-Trieb.

# XIII. Am Feſt Johannis des Täufers.

**Das von Johanne gezeigte Lamm GOttes.**

Joh. 1, 29.

390. Mel. O GOtt, du frem.

Es war die ganze Welt von Moſis Fluch erſchrecket, bis Sanct Johannes hat den Finger ausgeſtrecket auf JEſum, welchen er zum Heyland aller Welt, als ſein Vorläufer, hat gezeigt und fürgeſtellt.

2. Vor dem er ungebohrn mit Freuden aufgeſprungen, zu dem er ſich bekannt mit unberedter Zungen in ſeiner Mutter Leib, mit des Elias Geiſt bey Groß und Kleinen ihn geprediget und geweiſt.

3. Sieh, das iſt GOttes Lam̃, das unſre Sünde träget, das ſich der ganzen Welt zum Opfer niederleget: ſieh, das iſt GOttes Lamm, bey dem man aller Sünd Vergebung, Friede, Ruh und alle Gnade findt.

4. Wohl dem, der dieſes Lam̃, das uns Johannes weiſet, im Glauben feſt ergreift, und in dem Leben preiſet! wer dieſer Tauf gedenkt, und wahre Buſſe übt, der wird von ihm auch ſeyn begnadet und geliebt.

5. So gieb du groſſer GOtt, daß wir Johannis Lehre von Herzen nehmen an, daß ſich in uns bekehre, was bös und ſündlich iſt, bis wir nach dieſer Zeit mit Freuden gehen ein zu deiner Herrlichkeit.

D. Joh. Olearius.

391.

**Der Lob-Geſang Zachariä.**

Luc. 1, 68-79.

Gelobet ſey der HERR, der GOtt Iſrael, denn er hat beſucht und erlöſet ſein Volk.

2. Und hat uns aufgericht ein Horn des Heyls, in dem Hauſe ſeines Dieners Davids.

3. Als er vor Zeiten geredt hat durch den Mund ſeiner heiligen Propheten.

4. Daß er uns errettet von unſern Feinden, und von der Hand aller, die uns haſſen.

5. Und die Barmherzigkeit erzeigte unſern Vätern, und gedächte an ſeinen heiligen Bund.

6. Und an den Eyd, den er geſchworen hat unſerm Vater Abraham, uns zu geben.

7. Daß wir erlöſet aus der Hand unſrer Feinde, ihm dieneten ohne Furcht unſer Lebenlang,

8. In Heiligkeit und Gerechtigkeit, die ihm gefällig iſt.

9. Und du Kindlein wirſt ein Prophet des Höchſten heiſſen, du wirſt vor dem HErrn hergehen, daß du ſeinen Weg bereiteſt,

10. Und Erkenntniß des Heyls gebeſt ſeinem Volk, die da iſt in Vergebung ihrer Sünden,

11. Durch die herzliche Barmherzig-

herzigkeit unſers GOttes, durch welche uns beſucht hat der Aufgang aus der Höhe.

12. Auf daß er erſcheine denen, die da ſitzen im Finſterniß und Schatten des Todes, und richte unſre Füſſe auf den Weg des Friedens.

13. Lob und Preis ſey GOtt dem Vater und dem Sohn, und dem heiligen Geiſte.

14. Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Das erfüllte verheiſſene Wort GOttes.

392. M. Was GOtt thut, das.

GOtt, dem kein Ding unmöglich iſt im Himmel und auf Erden, der bald der Mutter Leib verſchließt, bald läſſet fruchtbar werden, der aller Welt für Augen ſtellt, es ſey in ſeinem Nahmen nur lauter Ja und Amen.

2. Du haſt einmahl ein Wort ge[illegible]t in Zacharias Tagen, drum mu[illegible] auch die Eliſabeth ein Kind im Alter tragen. O laß mich nicht, was dein Mund ſpricht, vor zweifelhaftig ſchätzen, ja Felſen darauf ſetzen.

3. Auch mich zog damahls deine Hand aus meiner Mutter Leibe, du haſt mich, eh ich war, gekannt: ach! dieſe Wohlthat ſchreibe in meine Bruſt, daß ich mit Luſt allzeit daran gedenke und mich dir gänzlich ſchenke.

[illegible] Mein Nahme, welchen man mir gab, iſt auf dein Buch geſchrieben. O laſſe mich bis in mein Grab deſſelben Deutung üben. Der iſt dein Glied, der ſich bemüht dem Guten nachzuahmen, ſonſt hilft kein ſchöner Nahmen.

5. Ein Zacharias preiſet dich. Ich folge dem Exempel. Dein guter Geiſt bereite mich zu einem Ehren-Tempel, ſo ſtimm ich an, ſo gut ich kan, dein Lob auf meiner Zungen wird hier, wie dort beſungen.

6. Gelobet ſey GOtt Iſrael, du haſt dein Volck erhöret, das Horn des Heyls Immanuel, hat Davids Haus beehret. Wir ſind erlöſt und auch getröſt, was du vorlängſt verſprochen, das haſt du nicht gebrochen.

7. Der Feinde Macht iſt nun gebeugt, weil der Erretter kommen, du haſt Barmherzigkeit erzeigt und uns in Schutz genommen, dein Bund und Eyd iſt nun verneut nicht Abraham alleine, die Heyden ſind auch deine.

8. Die Finſterniß, die uns betrübt, weicht nunmehr ganz zurücke, der Aufgang aus der Höhe giebt uns lauter Sonnen-Blicke. Der Friedens-Schluß ſetzt unſern Fuß aus allen Todes-Schatten, die uns verdunkelt hatten.

9. Ach! iſt uns ſo viel Herrlichkeit durch deinen Sohn erſchienen, ſo mach auch unſer Herz bereit ihm lebenslang zu dienen.

dienen. Kein ander Heyl wird uns zu Theil, Vergebung unſrer Sünden iſt nur bey ihm zu finden.

10. Johannes gieng vor JEſu her, wir folgen deinen Schritten: und ob es in der Wüſten wär, ſoll uns niemand verbieten dir nur allein getreu zu ſeyn, bis wir in Zions Auen der Sonnen Aufgang ſchauen.

B. Schmolke.

**Lob-Geſang Zachariä, über Luc. 1, 68.**

393. M. Meinen JEſum laß ich.

Hochgelobt ſey unſer GOtt, der ſein Volck beſucht und liebet; Er erlöſet aus der Noth, weil er uns den Heyland giebet: unſer Horn des Heyls iſt hier, lobet unſern GOtt mit mir.

2. Was der HErr verheiſſen hat, ſolches hat er auch erfüllet; Nun wird unſern Thränen Rath, unſer Kummer wird geſtillet, unſre Ketten ſind entzwey, wir Gebundne ſind nun frey.

3. GOtt hat an den Eyd gedacht, den er Abraham geſchworen; Er hat einen Bund gemacht, dieſer geht nun nicht verlohren; Ach! das iſt Barmherzigkeit! lebt ihm auch zum Dank bereit.

4. JEſus macht von Feinden loß, daß wir ihm mit Willen dienen; ſchätzen wir die Rettung groß, ſo muß auch der Glaube grünen, daß man recht und heilig lebt, und das Herz zu GOtt erhebt.

5. Das macht GOttes Vater-Herz, daß die Sonn uns aufgegangen; alſo weicht der Seelen-Schmerz, wenn wir dieſes Licht erlangen, dann vergeht die Höllen Nacht; GOtt ſey Dank, der uns bedacht.

6. Nun ſo ſind wir unverzagt, fürchten keine Todes-Schatten; nur mit JESU friſch gewagt! dieſer Qvell erfriſcht die Matten, gehn wir doch den Friedens-Weg, JEſus, JEſus iſt der Steg.

M. Johann Neunherz.

**Der uns Troſt zuſagende GOtt Iſrael, Eſa. 40.**

394. M. Werde munter, mein.

Tröſtet, tröſtet meine Lieben, tröſtet mein Volk, ſpricht mein GOtt, tröſtet die ſich itzt betrüben über Feinde, Hohn und Spott, weil Jeruſalem wohl dran, redet ſie gar freundlich an, denn ihr Leiden hat ein Ende, ihre Ritterſchaft ich wende.

2. Ich vergeb all ihre Sünden, ich tilg ihre Miſſethat, ich will nicht mehr ſehn und finden, was die Straf erwecket hat: zwiefach iſt die Seligkeit, die ich gebe, ihre Freud ſoll ſich täglich neu vermehren und ihr Leid in Freud verkehren.

3. Eine Stimme läßt ſich hören in der Wüſten weit und breit, alle Menſchen zu bekehren: macht dem HErrn den Weg bereit! machet GOtt ein ebne Bahn! alle Welt ſoll heben an alle Thäler zu erhöhen, daß die Berge niedrig ſtehen.

4. Ungleich ſoll nun eben werden, und was höckricht, werden ſchlecht, alle Menſchen hier auf Erden, ſollen leben ſchlecht und recht. Denn der HErr der Herrlichkeit, der erſcheint zur rechten Zeit, macht, daß alles Fleiſch kan ſehen, wie, was GOTT ſpricht, muß geſchehen.

D. J. O.

**Die durch Johannem hergeſtellte glückſelige Zeit, über Eſa. 40, 1=5.**

395. M. Meinen JEſum laß ich.

Weg! du dicke Finſterniß, Moſe ſtirb mit dem Geſetze. Sina fühlſt du nicht den Riß, fort! vergrabe deine Schätze. Der beglückten Zeiten Lauff hebt dein langes Donnern auf.

2. Weiche mit der kalten Nacht, weiche bleicher Monden=Schimmer! jetzt wird alles hell gemacht in dem ſchwarzen Kirchen=Zimmer. Es erſcheint das Morgen=Licht, drauf die Sonne ſelbſt anbricht.

3. Zions Hülfe iſt ganz nah, hört ihr Väter auf zu ſchreyen! der Vorläufer iſt ſchon da, laßt die alte Schlange ſpeyen, man verlachet ihren Stich. Unſer Herold zeiget ſich.

4. Thür und Thor iſt aufgethan, Schloß und Riegel ſind zerbrochen; machet eine ebne Bahn. GOtt hat unſern Hohn gerochen. Der Philiſter Goliath, ſtirbt und fällt in Davids Stadt.

5. Es wird alles reg und laut in der ungebähnten Wüſten. Ein Johannes ruft und baut, flieht die Welt mit ihren Lüſten. Das Reich GOttes iſt nicht weit, kommt! es iſt die Gnaden=Zeit.

6. Was ſonſt krumm und höckrig war, ſoll bald ſchlecht und eben werden. Das verheißne Jubel=Jahr fängt ſich nunmehr an auf Erden. Berg und Hügel werden klein und die Thäler prächtig ſeyn.

7. Kurz! es iſt die neue Zeit und der frohe Tag erſchienen. GOtt iſt willig und bereit, unſre Seligkeit ſoll grünen, und der Sünden groſſes Heer ſchadet keinem Menſchen mehr.

8. Nun, mein Herz, ermuntre dich! komm ans helle Licht gegangen. Dein Heyl wartet ſchon auf dich, eile, ſolches zu empfangen. Du darfſt nicht mehr zaghaft ſeyn. GOttes Gnade ſtellt ſich ein.

9. Bleibe auf der ſüſſen Trift, bleibe bey den Lebens=Bächen. Laß das ſchwarze Sünden=Gift nicht die Seelen=Kräfte ſchwächen. Saubre dein Gewiſſens=Buch! Fürchte keinen Tod noch Fluch.

D. J. Th. Horwein.

**Die über alles gehende Gnade GOttes.**

396. M. Wer nur den lieben.

Wenn ich nur GOttes Gnade haben und ein Johannes heiſſen kan, ſo ſeh ich auch die beſten Gaben der eitlen Welt verächtlich an. Man ſage doch,

wer

wer reicher iſt, als der, den GOttes Gnade küßt.

2. Wovon ich mich ſonſt ſelig prieſe, das iſt mir weiter nicht bekannt. Ich lebe wie im Paradieſe und iſt mir ein gelobtes Land, worinne Milch und Honig fließt, wenn GOttes Gnade mich umſchließt.

3. Es machet ſich von ſeinen Sünden kein Menſch durch Gold und Silber rein; doch daß wir die Vergebung finden, geſchicht durch GOttes Gnad allein, die hab ich als ein theures Gut durch meines JEſu Tod und Blut.

4. Getroſt, mein Herz, in allem Leiden, dein Joch iſt eine ſanfte Laſt, und Trauren wird zu lauter Freuden, wenn du die Gnade GOttes haſt. In JEſu bleibt dir die gewiß, drum weg mit aller Kümmerniß.

5. Ein GOtt-geliebter Chriſte lachet und fraget nichts nach aller Welt, wenn ſie ihm ſaure Mine machet und ſich recht ungenädig ſtellt, er weiß dagegen guten Rath, wenn er die Gnade GOttes hat.

6. Kan ich in GOttes Gnade leben, ſo ſey das Leben, wie es ſey, er wird mir dennoch alles geben, was ſeine Vater-Hand und Treu für mich, als ſein geliebtes Kind, an Leib und Seele gut befindt.

7. Der Tod iſt zwar viel Menſchen herbe, doch macht er, daß ich frölich bin, weil ich in GOttes Gnade ſterbe, ſo iſt das Sterben mein Gewinn, und mein Gewinn, der mich erfreut, iſt jenes Lebens Herrlichkeit.

8. Ich bleibe meinem GOtt ergeben, in Chriſto ſiehet er mich an, daß ich in ſeiner Gnade leben, in ſeiner Gnade ſterben kan, und das verſichert mich ſein Geiſt. Wohl dem, der ſo Johannes heißt.

Erdmann Neumeiſter.

## XIV. Am Feſt Mariä Heimſuchung.

Lob-Geſang Mariä, über Luc. 2, 47-55.

397. M. Nun danket alle GOtt.

Ihr Seelen, die ihr euch an euren GOtt vergnüget und öfters in der Welt, wie ganz Verlaßne, ſchmieget, ſtimmt Freuden-Lieder an und ruft mit ganzer Macht: der Heyland aller Welt hat nun an uns gedacht.

2. Er hat uns väterlich und gnädig angeſehen, er wird uns ferner auch in aller Noth beyſtehen: der Hüter Iſrael nimmt alles wohl macht, wenn es zuweilen gleich erſchrecklich blitzt und kracht.

3. Der HErr, der mächtig iſt und der auch heilig heiſſet, der aus der Höllen Angſt und Todes-Macht uns reiſſet, hat groſſe Dinge ſtets in aller Welt gethan, der

derzeigt uns Irrenden die ſchöne Himmels-Bahn.

4. Kommt, laßt uns wieder ihn in Furcht und Liebe dienen, laßt das erſtorbne Herz durch neuen Seegen grünen; denn die Barmherzigkeit, Genade, Huld und Treu währt immer für und für, iſt alle Morgen neu.

5. Er übt mit ſeinem Arm Gewalt und groſſe Stärke: man ſpüret überall des Höchſten Wunder-Werke: er wirft das ſtolze Herz und den erhabnen Sinn in einem Augenblick in Staub und Moder hin.

6. Er, unſer ſtarker Fels und Hort, auf den wir trauen und den wir ſtündlich noch in ſeiner Liebe ſchauen, hilft den Elenden auf, und die gewaltig ſind, zerbricht, zerſtreuet er, als wie ein rauher Wind.

7. Er ſpeiſt die Hungrigen mit ſeinen reichen Gaben und läßt ſie unverhofft mit ſüſſem Manna laben; hingegen, welche da in groſſen Gütern ſtehn, die läßt er ohne Koſt, ganz ſchlecht und leer, ausgehn.

8. Denn er, der Höchſte, denkt an ſeine Huld und Güte, an die Barmherzigkeit, an ſein Wort und Gemüthe; ſein Diener Iſrael ſoll unvergeſſen ſeyn, er ſchenkt ihm auf das Leid den Freuden-Becher ein.

9. Wie er verheiſſen hat den hochverdienten Alten und allen, die den Bund, Geſetz und Zeugniß halten, dem Vater Abraham, und was ſich von ihm nennt, den Saamen, der GOtt ehrt und fürchtet, liebt und kennt.

10. Nun HErr! ſey hochgelobt von uns, als deinen Kindern: Laß deine Gnade ſich zu keiner Zeit vermindern: nimm jetzt ein Dank-Lied an von deiner Chriſtenheit und führ uns alleſamt ins Land der Seligkeit.

D. J. Th. Horwein.

398.

Das Magnificat Mariä Luc. 1, 46-55.

Magnificat anima mea Dominum, & exultavit Spiritus meus in Deo ſalutari meo.

3. Quia reſpexit humilitatem ancillæ ſuæ, ecce enim, ex hoc beatam me dicent omnes generationes.

3. Quia fecit mihi magna, qui potens eſt, & ſanctum nomen ejus.

4. Et miſericordia ejus a progenie in progeniem, timentibus eum.

5. Fecit potentiam in brachio ſuo, diſperſit ſuperbos mente cordis ſui.

6. Depoſuit potentes de ſede, & exaltavit humiles.

7. Eſurientes implevit bonis, & divites dimiſit inanes.

8. Suſcepit Iſrael puerum ſuum, recordatus miſericordiæ ſuæ.

9. Sicut locutus eſt ad Patres noſtros, Abraham & ſemini ejus in ſecula.

10. Gloria Patri & Filio & Spiritui ſancto.

11. Sicut erat in principio, & nunc, & ſemper, & in ſecula ſeculorum. Amen.

### Der Lob-Geſang Mariä.

In eigner Melodie.

Meine Seel erhebt den HErren, und mein Geiſt freuet ſich GOttes meines Heylandes.

2. Denn er hat ſeine elende Magd angeſehen, ſiehe, von nun an werden mich ſelig preiſen alle Kindes-Kind.

3. Denn er hat groſſe Ding an mir gethan, der da mächtig iſt, und deß Nahme heilig iſt.

4. Und ſeine Barmherzigkeit währet immer für und für, bey denen, die ihn fürchten.

5. Er übet Gewalt mit ſeinem Arm, und zerſtreuet, die hoffärtig ſind in ihres Herzens Sinn.

6. Er ſtöſſet die Gewaltigen vom Stuhl, und erhebet die Elenden.

7. Die Hungrigen füllet er mit Gütern, und läſſet die Reichen leer.

8. Er denket der Barmherzigkeit, und hilft ſeinem Diener Jſrael auf.

9. Wie er geredt hat unſern Vätern, Abraham und ſeinem Saamen ewiglich.

10. Lob und Preis ſey GOtt dem Vater und dem Sohn, und dem heiligen Geiſte.

11. Wie es war im Anfang itzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

### Lob und Preis der göttlichen Güte.

399. Mel. Nun lob mein S.

Mein GOtt, ſey hochgepreiſet, daß du mir aus Barmherzigkeit ſo reiche Gnad erweiſet in dieſer ſehr betrübten Zeit. Wie ſtark iſt deine Güte, wie groß iſt deine Gunſt! dein väterlichs Gemüthe hegt lauter ſüſſe Brunſt, wohin ich mich nur wende, da find ich Gnad und Treu, dein Liebe hat kein Ende, ja wird mir täglich neu.

2. Es haben ſtets genoſſen, HErr, deiner Liebe Groß und Klein, kein Menſch wird ausgeſchloſſen, du mußt der Welt Erbarmer ſeyn, uns all auch Kinder nennen, wenn wir demüthiglich, als Vater, ſtets erkennen und herzlich lieben dich; drauf will ichs kühnlich wagen, und treten zu dir hin, du wirſt mirs nicht verſagen, was ich benöthigt bin.

3. Hinfort ſoll mich nicht ſchrecken des Teufels Zorn und groſſe Macht, willt du dein Hand ausſtrecken, mein GOtt, ſo ſieg ich in der Schlacht: Gewalt kanſt du leicht üben, dein Arm iſt ſtark und groß, will mich ein Feind betrüben, ſo ſuch ich dich nur bloß, denn du, HErr, kanſt zerſtreuen die Stolzen weit und breit, und deine Kirch erfreuen nach vieler Traurigkeit.

4. Dir, dir will ich ſtets geben von ganzer Seelen Lob und Dank, du kanſt mich leicht erheben, ich bin gleich niedrig, ſchwach und krank, ich will in groſſen Dingen, mein Schöpfer, wandeln nicht, nach eitlem Thun nicht ringen, das oft die Seele ſticht, ich will nach hohen Sachen nicht ſtreben in der Welt, du kanſt mich ſtärker machen, im Fall es dir gefällt.

5. Ach HErr! ich bin beladen mit Sünd und Unrecht mannigfalt, erquicke mich mit Gnaden, und ſtille meinen Hunger bald. Gleichwie die Hirſchen ſchreyen nach einer friſchen Quell: alſo kan mich erfreuen dein Gnaden-Brunn ſo hell. Ich ruf in meinem Zagen: HErr, meiner Seel iſt bang, erhöre doch mein Klagen, o Helfer, wie ſo lang!

6. Ich will mich nicht mehr grämen um das allein, was zeitlich iſt, von dir kan ichs ja nehmen, der du mein GOTT und Vater biſt, laß meinen Theil mich faſſen, wenn ich recht dürftig bin, du kanſt mich nicht verlaſſen, ich kenn, HErr, deinen Sinn, es müſſen deine Güter mir ſtets zu Dienſte ſeyn, o treuer Menſchen Hüter, du ſorgſt für mich allein.

7. Obgleich der Feind ſehr dräuet, ja ſpritzet Feur und Flammen aus, auch Satan Unglück ſtreuet, zu ſtoſſen um dein heiligs Haus, will ich doch nicht erſchrecken: denn du biſt unſer Hort, dein Hand kan uns bedecken, ſo tröſtet mich dein Wort: auf dich, HErr, will ich ſchauen, du hilfſt zur rechten Zeit, wer dir nur kan vertrauen, bleibt ewig wohl befreyt.

8. Nun HErr, was du verſprochen, das ſoll und will und muß geſchehn, dein Wort bleibt unzerbrochen, ich will auf deine Wahrheit ſehn, dein Mund kan ja nicht lügen nach eitler Menſchen-Art, auch wird uns nicht betrügen dein hohe Gegenwart, was uns und unſerm Saamen von dir verheiſſen iſt, das muß in deinem Nahmen geſchehn, HErr JEſu Chriſt. J. Riſt.

Gleiches Inhalts.

400. M. Freu dich ſehr, o meine.

Meine Seele ſoll erheben GOttes ſüſſe Gütigkeit, und ich will in meinem Leben meinen Heyland hoch erfreut preiſen und ihm dankbar ſeyn, denn er einig und allein pfleget die betrübten Armen anzuſehen mit Erbarmen.

2. Sind wir gleich ſchlecht und geringe, GOtt nimmt doch ſich unſer an. Ach! wie groſſe Wunder-Dinge hat er ſchon an uns gethan, uns erſchaffen und erlöſt, auch erhalten und getröſt, daß wir ſeine gute Gaben ewiglich zu rühmen haben.

3. Und zwar läßt er ſeine Güte noch itzund nicht alle ſeyn, ſein erbarmendes Gemüthe ſtellt ſich täglich wieder ein, wer ihn fürchtet, liebt und ehrt, dem wird ſeine Gunſt vermehrt, und

er

er läßt bey frommen Leuten ſeine Güte ſich ausbreiten.

4. GOttes unerſchöpffte Treue ſpricht uns alle Morgen zu und beſuchet uns aufs neue, ſchauet, was ein jeder thu, giebet, was uns gutes fehlt, dämpfet, was uns plagt und quält, und wenn Creutz und Trübſal blitzen, läßt er uns im Schooſſe ſitzen.

5. Die Gewalt und Hoffart treiben, ſtößt er in der Höllen Pfuhl, die da fromm und niedrig bleiben, ſetzt er auf den Ehren-Stuhl, macht die Hungerigen ſatt, läßt die Reichen leer und matt, und hilft allen ſeinen Frommen, wenn die Böſen gar umkommen.

6. Nun, o Vater, laß den Deinen ſolche deine Gütigkeit immer für und für erſcheinen. Hilf der armen Chriſtenheit, und beſuche wohlgemeynt, als der allertreuſte Freund, uns mit deinen Gnaden-Schätzen, daß wir uns an dir ergötzen.

M. S. Liſcov.

### Wunſch und Flehen eines Chriſten von dem HErrn Meßia, Eſa. 11, 1-5.

401. M. Schmücke dich, o liebe.

Ruthe, die zum Heyl entſproſſen und aus Iſai geſchoſſen, laß mich dich, o mein Ergötzen, in den Grund des Hertzens ſetzen, laß in mich doch auch für allen deine ſüſſe Früchte fallen, laß ſich deinen Safft ergieſſen und voll Geiſtes in mich flieſſen.

2. Ach! mein Heyland, dieſes leiſte, gieb mir doch von deinem Geiſte, laß, o laß, dein Reich zu mehren, mich den Geiſt der Weisheit lehren, dieſen laß zu allen Zeiten mich in alle Wahrheit leiten, daß ich nur nach ſeinem Lichte alles gläube, würck und dichte.

3. Laß in allen Zweiffels-Fällen ihn mir den Verſtand erhellen, daß ich immer klärer ſehe und auf keinen Irrweg gehe, daß ich dich ſtets beſſer kenne und der Glaube heller brenne, und mit brünſtigerm Verlangen dir auch feſter anzuhangen!

4. Soll ich je zu Schlüß und Thaten etwan mir und andern rathen, Heyland, ach! ſo laß mein Dencken deinen Geiſt des Rathes lencken, oder wenn ich Schwachheit mercke, gieb mir deinen Geiſt der Stärcke, daß von ſein und meinem Siegen Teufel, Welt und Fleiſch erliegen.

5. Macht mich Menſchen Furcht erſchrecken, will mich Sicherheit verſtecken, ach! ſo laß mich dieſen Stricken deinen Geiſt der Furcht entrücken, daß vor deines Mundes Stabe ich die Furcht, die kindlich, habe, und wie du, was recht iſt, liebe, ja was du geübet, übe.

6. Laß hierzu den wahren Glauben nichts aus meiner Seele rauben, laß vielmehr mich durch dein Stärcken ſeinen ſteten Wachsthum mercken, deinen Geiſt und deſſen Gaben laß

dadurch

dadurch mich lieblich laben, vollbereiten, ſtärcken, gründen und mich feſt mit dir verbinden.

7. Zweig, aus dem mein Heyl gefloſſen, der aus Davids Stamm entſproſſen, gieb, daß ich dich in der Höhe als den Baum des Lebens ſehe, und daß denn in deinem Lichte deine ſchönſte Lebens-Früchte, durch ein himmliſches Genieſſen, mir die Ewigkeit verſüſſen!

T. H. Schubart.

## XV. Am Feſt der heiligen Engel.

Von der wahren und GOtt-gefälligen Nachahmung der kleinen Kinder über Matth. 18, 1-11.

402. M. Nun freut euch lieben.

Ach! Schüler Chriſti, ſtrebet nicht nach eitlen Ruhm und Ehre, bedencket, was der Meiſter ſpricht, merckt ſeine ſchöne Lehre, wer da will groß, erhaben ſeyn, der werde erſt zuvor ganz klein, und ſey als wie die Kinder.

2. Die Demuth ſteiget Himmel an, erlangt die Ehren-Crone, niemand den Hoffart leiden kan, ja ſelbſt vor GOttes Throne, wird er verworffen und verlacht, wer ſich nicht klein und niedrig macht, kan nicht erhöhet werden.

3. Der Hochmuth giebt nur Aergerniß in dieſen Klage-Höhlen, er machet einen groſſen Riß, und kränket fromme Seelen, der Heyland ſelber ſchilt und flucht auf den, der nur vorſetzlich ſucht ein Aergerniß zu geben.

4. Es wäre beſſer, daß ein Stein zu ſolches Menſchen Bürde, als weiter ärgerlich zu ſeyn, am Hals gehenket würde, daß man ihn in den tiefen Schlund, und in den weiten Meeres-Grund zum Abſcheu andrer ſtürtzte.

5. Es müſſen zwar wohl in der Welt viel Aergerniſſe kommen, doch wehe dem, der ſich nicht hält zu GOtt und denen Frommen, der da durch manche Laſterthat, durch Heucheley und böſen Rath den ſchwachen Bruder ärgert.

6. Iſt deine Hand ein Schalk bey dir, und reitzet dich zur Sünde, ſo zäume ſie als wie ein Thier, ſey nicht zu ſehr gelinde, ach! haue ſie im Geiſte ab, auf daß ſie dir nicht auch ein Grab zur Höllen zubereite.

7. Und wenn dein Fuß die Wege liebt, ſo zum Verderben gehen, dein Auge ſolche Blicke giebt, ſo frech und übel ſtehen, ſo reiß es aus, und laß dir nicht die Hand, den Fuß, das Angeſicht, die Himmels-Crone rauben.

8. Nehmt euch doch in der

Zeit in acht, ſeht zu, daß ihr nicht trachtet, nach einer unerlaubten Macht, und daß ihr nicht verachtet die Kleinen hier in dieſer Welt, denn der, ſo ſie im Schutze hält, iſt GOtt und ſeine Engel.

9. Des Menſchen Sohn iſt nicht allein in dieſer Welt erſchienen, durch ſein Verdienſt, durch ſeine Pein die Groſſen zu verſühnen, nein, ſondern auch die kleine Schaar, und alles, was verlohren war, will Chriſtus ſelig machen.

10. Mein Goel gieb mir deinen Sinn, und nimm aus meinem Herzen, den ſtolzen Geiſt, den Hochmuth hin; laß mich nicht ferner ſcherzen mit Edoms Kindern dieſer Welt, die viel von der Verachtung hält und von den Aergerniſſen.

11. Laß mich fein nach der Engel Art die wahre Demuth üben, und kömmt es zu der letzten Farth, ſo laß mich ſonſt nichts lieben, als deine groſſe Niedrigkeit, die uns nach hier vollbrachter Zeit zum Engel-Sitz erhebet.

D. J. Th. Horwein.

### Freude über den engliſchen Schatz.

403. M. Allein GOtt in der H.

Aus Lieb läßt GOtt der Chriſtenheit viel gutes wiederfahren: aus Lieb hat er ihr zubereit viel tauſend Engel Schaaren, darum man frölich ſingen mag: heut iſt der lieben Engel Tag, die uns gar wohl bewahren.

2. Sie lagern ſich, wenn kömt die Noth, in Eil gefaßt ſich machen, und reiſſen die, ſo fürchten GOtt, aus ihrer Feinde Rachen, darum man frölich ſingen mag: heut iſt der lieben Engel Tag, die immer für uns wachen.

3. Sie führen auf den Straſſen wohl die Groſſen ſamt den Kleinen, daß keiner Schaden leiden ſoll an Füſſen oder Beinen; darum man frölich ſingen mag: heut iſt der lieben Engel Tag, die uns mit Treuen meynen.

4. Solch Wohlthat denen wird erzeigt, die nach dem HErren fragen, die Engel ihnen ſind geneigt, den Satan ſie verjagen; darum man frölich ſingen mag: heut iſt der lieben Engel Tag, die uns gen Him̃el tragen.

D. G. Reymann.

### Um engliſche Gleichheit, über Matth. 18.

404. M. Nun freut euch, lieben.

Die Engel, die im Himmels-Licht, dich, o GOtt frölich loben und ſchauen GOttes Angeſicht, die ſeynd wohl hoch erhoben, doch ſind ſie von dem HErrn beſtellt, daß ſie die Kinder auf der Welt behüten und bewahren.

2. O groſſe Lieb! o groſſe Güt! die GOtt uns Armen zeiget, daß auch ein Engliſches Gemüth ſich zu den Kindern neiget, die GOtt im Glauben hangen an. Drum lobe, was nur lallen kan, GOtt mit den Engel-Schaaren.

3. Ach

3. Ach werdet doch den Engeln gleich, ihr Sterblichen auf Erden, auch hier in dieſem Gnaden-Reich, an Herzen und Geberden. Es iſt der Engel Amt und Pflicht, daß GOttes Will allein geſchicht im Himmel und auf Erden.

4. Haut ab, was euch verhindern mag an dieſem Engel-Leben, reißt aus die Unart nach und nach, und bleibet nicht hier kleben am Erden-Koth, ſchwingt euch empor im Geiſt zu GOttes Engel-Chor und dienet GOtt mit Freuden.

5. Ein Menſch, der Händ und Füſſe läßt hier thun nach Wohlgefallen, der kommt nicht auf des HErren Feſt, wo alle Engel ſchallen den groſſen GOtt zum Preis und Ruhm, und da ſein herrlichs Eigenthum das dreymahl Heilig ſinget.

6. O JEſu, mache mich bereit und tüchtig dich zu loben, damit ich dich nach dieſer Zeit mit allen Engeln oben erheben mag und Engel gleich mög ewig ſeyn in deinem Reich, das gieb aus Gnaden, Amen.

## Dank und Bitte für die Beſchirmung der heiligen Engel.

405. M. Nun ruhen alle Wäld.

Du HErr der Seraphinen, dem tauſend Engel dienen und zu Gebote ſtehn, du übergroſſer Meiſter der wunder-ſchönen Geiſter, mein Mund ſoll deinen Ruhm erhöhn.

2. Die engeliſchen Thronen, die in dem Himmel wohnen, giebſt du zu meiner Wacht: ſie ſehn dein Angeſichte in höchſt vollkommnen Lichte, doch nehmen ſie mich auch in acht.

3. Das ſind die ſtarken Helden, die deinen Rath vermelden, du Groß-Fürſt Michael! das ſind die Feuer-Flammen, die ſchlagen ſtets zuſammen um frommer Chriſten Leib und Seel.

4. Ich preiſe deine Güte mit danckbarem Gemüthe vor dieſe Wunder-Schaar: ich rühme deine Rechte für dieſe Gnaden-Knechte, bey denen ich ganz ſicher war.

5. Gieb ferner dieſe Wache, daß ſie zu einem Dache mir wider alles ſey! laß ſie auf meinen Wegen die Hand mir unterlegen, ſo iſt mein Fuß vorm Stoſſen frey.

6. Den Feind laß ſie erſchrecken und mich beſtändig decken, wie dort den Gnaden-Thron, es ſey mein ganzes Leben mit ihnen ſtets umgeben, als wie das Bette Salomon.

7. Doch, ſollen ſie nicht weichen, ſo laß mich ihnen gleichen in wahrer Heiligkeit: wie ſie die Kinder lieben und ſich in Demuth üben, ſo mach auch mich dazu bereit.

8. Sie thun ja deinen Willen, den laß auch mich erfüllen, ſie leben keuſch und rein. O laß mich nichts beflecken und mich

an allen Ecken vor dieſen reinen Geiſtern ſcheun.

9. Verhaue Händ und Füſſe und was zum Aergerniſſe mir hier gereichen kan. Wer ärgert dieſe Kleine, dem hangen ſchwere Steine zur ewigē Verſenkung an.

10. Und endlich, wenn ich ſcheide, ſo führe mich zur Freude auf ihren Armen ein. Da werd ich dich erſt loben und in dem Himmel droben dir und den Engeln gleiche ſeyn.

B. Schmolke.

**Preis und Dank für den Dienſt der heiligen Engel.**

406. M. Solt ich meinem GOtt.

Ehr und Dank ſey dir geſungen, groſſer GOtt, mit ſüſſen Thon, alle Völcker, alle Zungen müſſen ſtehn für deinem Thron und dich unaufhörlich loben, daß du deine Engel-Schaar, die uns ſchützet für Gefahr, deinem Volcke giebſt von oben. Ach! wer kan doch würdiglich, HErr, der Engel, preiſen dich!

2. Dieſe Geiſter ſind geſchaffen, daß ſie ſollen Nacht und Tag ſchützen uns mit ſolchen Waffen die kein Menſch recht kennen mag. Dieſe Helden müſſen kämpfen wider das, was in der Welt uns an Leib und Seel nachſtellt, ſonderlich den Satan dämpfen. Ach! wer kan ꝛc.

3. Zwar es müſſen auch die Frommen, wenn der HErr ſie prüfen will, in Gefahr und Trübſal kommen, denn ſo ſtehn ihr Engel ſtill; aber wenn ſie ſich gehalten ritterlich, ſo treten dann auch ihr Engel wieder an, die ſo wohl ihr Amt verwalten. Ach! wer kan ꝛc.

4. GOTT der ſorget für die Seinen, ob er erſt zwar in Gefahr ſeine Kinder läſſet weinen, zeiget er doch offenbar, daß er bald ſie wolle retten, er allein weiß unſer Beſt, er, der ſeine Fürſten läßt uns zum Dienſt und Schutz auftreten. Ach! wer ꝛc.

5. Nicht allein durch tapfre Thaten helfen vielmahls ſie geſchwind, Engel wiſſen auch zu rathen, weñ wir ganz verirret ſind. Als Elias gar nicht wuſte, was zu thun, da rieth ihm bald GOttes Engel, was geſtalt ſeinen Weg er nehmen muſte. Ach! wer kan ꝛc.

6. Engel können uns erfreuen, wenn wir für des Satans Liſt und der argen Welt uns ſcheuen, wie das klar zu ſehen iſt, dort an Joſeph, dem ſie ſagten: Feind Herodes wäre todt und ſamt ihm des Kindleins Noth, daß ſie nichts nach Dräuen fragten. Ach! wer ꝛc.

7. Engel können Troſt ertheilen, wenn es ſcheinet, daß man ſchier müſſe zur Verzweiflung eilen, denn ſo treten ſie herfür, gieſſen Kraft in unſre Herzen, wie ſie Chriſto ſelbſt gethan, als er auf dem Leidens-Plan fühlte mehr als tauſend Schmerzen. Ach! wer kan ꝛc.

8. Nun ſo will ſichs ja geziemen, daß wir unſre Herrlichkeit, welch uns GOtt ertheilet,

rühmen, wenn er uns in dieſer Zeit ſolche groſſe Fürſten giebet, Helden, die zu Tag und Nacht ſchützen uns durch ihre Macht, ſchauet, wie der HErr uns liebet. Ach! wer kan ꝛc.

9. Ehr und Dank ſey dir geſungen, groſſer GOtt, mit ſüſſem Thon, alle Völker, alle Zungen müſſen ſtehn für deinem Thron und dich unaufhörlich loben, daß du deiner Engel Schaar, die uns ſchützet für Gefahr, ſendeſt täglich noch von oben. Ach! wer kan doch würdiglich, HErr der Engel, preiſen dich.

J. Riſt.

## Dank und Bitte für und um den Beyſtand der heiligen Engel.

407. M. Ich dank dir lieber.

GOtt, dir ſey Danck gegeben, daß deiner Engel Schaar mich ſchützt in meinem Leben für Anſtoß und Gefahr, daß mir der alte Drache, der arge Menſchen-Feind, nicht einen Unfall mache, wie er zu thun vermeynt.

2. Ach du herzliebſter Vater, wie ſiehſt du auf dein Kind, du treuer Menſchen-Rather, wie gut biſt du geſinnt? dein Heer iſt mir zur Seiten und wehret ritterlich, wenn Satans Engel ſtreiten mit Liſten wider mich.

3. O GOtt, laß dich bewegen, laß deine Geiſterlein, wie ſie bis hieher pflegen, auch künftig bey mir ſeyn. Laß mich auf Löwen gehen und auf der Otter Brut, auf jungen Löwen ſtehen, und auf der Drachen Muth.

4. Du, HErr, wollſt mich behüten durch deinen ſtarken Arm für meiner Feinde Wüten, für böſer Geiſter Schwarm; für ihrem Mord und Lügen, für ihrem Zorn und Grimm, für Liſt und und für Betrügen, beſchütz mich üm und üm.

5. Die ſtarken Himmels-Helden, die allzeit für dir ſtehn, und deinen Ruhm vermelden, laß immer mit mir gehn, laß ſie mich wohl begleiten, wie Jacob fort und fort, laß ſie auch für mich ſtreiten, wie für Eliſa dort.

6. Schick ſie zu mir in Nöthen, wie zu Elias Seel, und wie zu dem Propheten, dem frommen Daniel, laß ſie mich mächtig retten, wie Lothen aus der Glut, wie Petrum aus den Ketten, wie Paulum aus der Fluth.

7. Als du den dreyen Männern gabſt deinen Engel zu, da wurde den Bekennern das Feuer kühle Ruh; wenn über mich zuſammen des Creutzes Feuer fährt, ſo halte mich in Flammen durch Engel unverſehrt.

8. Laß mich mein Thun bereuen, auf daß der Engel Heer ſich über mich mög freuen, wenn ich von Bosheit leer, laß mich mit Lob-Gedichten dich preiſen immerdar, und ſo das Amt verrichten der engeliſchen Schaar.

9. Wenn ich nach meinen Tagen werd aller Bürden los, laß mich dein Engel tragen in Abrahamens Schooß, wirſt du zum Richt-Stuhl kommen, ſo nimm

mich

mich in dein Reich, mit tauſend, tauſend Frommen, mach mich deinn Engeln gleich.

D. G. W. Sacer.

### Weſen und Amt der heiligen Engel.

408. M. Herzlich thut mich verl.

GOtt, meines Lebens Meiſter, du HErr der groſſen Welt, der ſo viel tauſend Geiſter an ſeinen Hof beſtellt. Wie herrlich muſt du wohnen? wie ſchöne muß es ſeyn, wo Cherubim und Thronen bey dir gehn aus und ein.

2. Mir iſt es noch verborgen, was dieſe Geiſter ſind, bis daß heut oder morgen ich, dein geliebtes Kind, mit allen Seraphinen, in jenem hellen Licht, dir ewig werde dienen und ſehn dein Angeſicht.

3. Die Engel, ohne Leiber, ſind lauter Kraft und Geiſt: ſind weder Mann noch Weiber und was ſonſt ſterblich heißt. Ihr Wiſſen überſteiget den menſchlichen Verſtand, weil ihnen ſchon gezeiget, was uns noch unbekannt.

4. Sie leben ohne Sünde und werden niemahls alt, ſind mächtig und geſchwinde, voll himmliſcher Geſtalt, voll wunderbarer Stärke, bey der ſie keinmahl ruhn, und das ſind ihre Wercke, den Willen GOttes thun.

5. Sie ſind die Hochvertrauten des HErren Zebaoth, vortreflich muß es lauten, wenn ſie vor dieſem GOtt das Heilig, Heilig, Heilig mit Engel-Zungen ſchreyn und alle wollen eilig zu ſeinem Dienſte ſeyn.

6. Ach! wie viel ſchöne Poſten hat uns ihr Mund gebracht, da GOtt mit groſſen Koſten auf unſer Heyl gedacht! ſie waren Chriſti Bothen, als er gebohren ward, und aufſtand von den Todten, und bey der Himmelfarth.

7. Mein GOtt, ſey hoch geprieſen, daß du der armen Welt die Wohlthat haſt erwieſen und Engel uns beſtellt, die itzt auf meinen Wegen, wo ſich ein Anſtoß findt, die Hand mir unterlegen und treue Wächter ſind.

8. Die Zeit wird auch noch kommen, da ich verklärt und rein, von aller Angſt entnommen, bey Engeln werde ſeyn. Da will ich denn recht ehren dich Vater, Sohn und Geiſt, und deinen Ruhm vermehren, ſo lang es ewig heißt.

C. Neumann.

### Gleiches Inhalts.

409. M. Meinen JEſum laß ich.

HErr, du haſt in deinem Reich groſſe Schaaren vieler Engel, dieſen bin ich noch nicht gleich, denn mein Herz iſt voller Mängel. Ach! wenn werd ich auch ſo rein wie die guten Engel ſeyn?

2. Mich beſchweret Fleiſch und Blut, hilf du, daß ich geiſtlich werde; gieb mir einen Engel-Muth, der ſich trenne von der Erde, daß ich als dein liebes Kind allzeit himliſch ſey geſinnt.

3. Mache mir dein Werck bekannt, durch des heilgen Geiſtes Gabe, daß ich Weisheit und Verſtand, wie ein Engel GOttes, habe. Bis wir einſt in jenem Licht völlig ſehn dein Angeſicht.

4. Auch dein Wille ſoll geſchehn in dem Himmel und auf Erden, darum laß uns dahin ſehn, daß wir dir gehorſam werden, und verleih, daß ich darbey aller Engel Mit-Knecht ſey.

5. Unſre Welt iſt voll Gefahr, denn es hat viel böſe Stellen; ſende deiner Engel Schaar, daß mich niemand könne fällen: auch da, wo wir ſchlafen ein, laß ſie meine Wächter ſeyn.

6. Mach es, wie mit Lazaro, wenn ich künftig werde ſterben, und damit ich eben ſo möge Troſt und Seegen erben, heiß die Engel mich zur Ruh tragen nach dem Himmel zu.

7. Laß uns denn für deinem Stuhl bey den Auserwehlten ſtehen; wenn die Böſen in den Pfuhl mit den Satan werden gehen, und hernach in jenem Reich mache mich den Engeln gleich. C. Neumann.

## 410.

### Von den Eigenſchaften und Geſchäften der heiligen Engel.

HErr GOtt, dich loben alle wir, und ſollen billig dancken dir, für dein Geſchöpf der Engel ſchon, die um dich ſchwebn in deinem Thron.

2. Sie glänzen hell und leuchten klar, und ſehen dich ganz offenbar, dein Stimm ſie hören allezeit und ſind voll göttlicher Weisheit.

3. Sie feyren auch und ſchlafen nicht, ihr Fleiß iſt ganz dahin gericht, daß ſie, HERR Chriſte, um dich ſeyn, und um dein armes Häufelein.

4. Der alte Drach und böſe Feind, für Neid, Haß und für Zorne brennt, ſein Datum ſteht allein darauf, wie von ihm werd zertrennt dein Hauf.

5. Und wie er vor hat bracht in Noth die Welt, führt er ſie noch in Tod; Kirch, Wort, Geſetz, all Ehrbarkeit zu tilgen iſt er ſtets bereit.

6. Darum kein Raſt noch Ruh er hat, brüllt wie ein Löw, trachtt früh und ſpat, legt Garn und Strick, braucht falſche Liſt, daß er verderb, was chriſtlich iſt.

7. Indeß wachet der Engel Schaar, die Chriſto folgen immerdar, und ſchützen deine Chriſtenheit, wehren des Teufels Liſtigkeit.

8. Am Daniel wir lernen das, da er unter den Löwen ſaß, desgleichen auch dem frommen Loth der Engel half aus aller Noth.

9. Dermaſſen auch des Feuers Glut verſchont, und keinen Schaden thut den Knaben in der heiſſen Flamm, der Engel ihnn zu Hülfe kam.

10. Alſo ſchützt GOTT noch heut zu Tag fürm Uebel und für mancher Plag uns durch die lieben

ben Engelein, die uns zu Wächtern geben ſeyn.

11. Darum wir billig loben dich, und danken dir, GOtt, ewiglich: wie auch der lieben Engel Schaar dich preiſet heut und immerdar.

12. Und bitten dich, du wollſt allzeit dieſelben heiſſen ſeyn bereit, zu ſchützen deine kleine Heerd, ſo hält dein göttlich Wort in Werth.

D. P. Eberus.

### Kurzgefaßte Lehre von denen heiligen Engeln.

411. M. Herzlich thut mich.

Ihr wunderſchöne Geiſter, die anfangs hat gemacht ein noch viel ſchönrer Meiſter, der alles wohl bedacht: Ihr, die ihr ſtets geweſen in GOttes Heiligthum, zu Thronen auserleſen, ſehr hoch iſt euer Ruhm.

2. Aus nichts ſeyd ihr erſchaffen, und zwar in groſſer Meng, ihr ſieget ohne Waffen, ſehr hell iſt eur Gepräng. Es iſt kein Ort bewahret, ſo feſt, ſo fern, ſo weit, den ihr nicht überfahret durch eure Schnelligkeit.

3. Ihr Sadducäer ſchweiget und glaubet doch der Schrift, die klärlich das bezeuget, was dieſe Lehr betrift, ob wir ſchon hier nicht ſehen der Engel groſſe Schaar, daß ſie doch gleichwohl ſtehen dort oben offenbar.

4. Sehr groß ſind ihre Gaben, als Weisheit und Verſtand, die ſie vom Schöpfer haben, der dieſes weite Land im Anfang hat bereitet, woſelbſt der Engel Zier ſich treflich ausgebreitet und bleibt ſo für und für.

5. Doch ſoll man ſie nicht ehren, wie GOtt das höchſte Gut, und deſſen Ruhm verſehren, der ſo viel Thaten thut. Sie ſind zwar ſehr gefliſſen zu dienen GOtt forthin, doch können ſie nicht wiſſen der Menſchen Herz und Sinn.

6. Sehr heilig iſt ihr Leben, keuſch, züchtig und gerecht, die werthen Geiſter ſchweben als edle Tugend-Knecht, und können nimmer fallen, dieweil ſie kräftiglich beſtätigt ſind in allen und niemahls ändern ſich.

7. O Menſch, wilt du ſie haben zu deines Lebens Schutz, ſo faß auch ihre Gaben recht fromm ſeyn iſt dir nutz. Wenn ſie dich ſollen lieben, ſo muſt du für und für im Guten dich auch üben auf engliſche Manier.

8. Sie ſind auch tapfre Helden, ſehr groß von Kraft und Macht, als viel Exempel melden, der auch die Schrift gedacht: ein Engel konte ſchlagen, was er im Lager fand, ein Engel machte zagen das gänz Egypten-Land.

9. Sie lieben GOtt von Herzen, ſie loben ihn mit Luſt, den ſchönen Himmels-Kerzen iſt anders nichts bewuſt, als GOtt und uns zu dienen, diß thun ohn Unterlaß auch ſelbſt die Cherubinen, o welch ein Ehr iſt das!

10. Es dienen uns auf Erden die

die ſchnellen Geiſterlein, wenn wir gebohren werden und erſt des Tages Schein in dieſer Welt anblicken, ſie halten uns ja Schutz, daß uns nicht mög erſticken des Satans Grimm und Trutz.

11. In dieſem Thun und Leben ſind dieſe Helden auch zu dienen uns ergeben, ja folgen dem Gebrauch, daß ſie wie Kämpfer ſtehen, o welch ein Hülf in Noth! und auf uns Arme ſehen, ſo gar bis in den Tod.

12. Wenn wir zuletzt nun ſcheiden aus dieſer ſchnöden Welt, ſo führen ſie mit Freuden uns in des Himmels Zelt, daß wir zur Ehr erhoben und aus der Angſt befreyt, den Allerhöchſten loben in ſeiner Herrlichkeit.

Joh. Riſt.

## Lob und Preiß vor den Schutz der heiligen Engel.

412. M. Nun danket alle GOtt.

Lob, Ehr und Preis ſey GOtt dem Vater und dem Sohne, und dem, der beyden gleich im hohen Himmels-Throne, daß ſeine Gütigkeit zu unſrer Hut und Wacht, zu unſerm Schutz und Schirm, die Engel hat gemacht.

2. In Mutter-Leibe ſchon bis durch das ganze Leben, iſt uns diß ſtarke Heer zum Dienſte zugegeben. Und wird das Lebens-Band an Leib und Seele los, ſo tragen ſie uns auch hinauf in GOttes Schooß.

3. Laß mich, mein lieber GOtt, weil ich noch leb auf Erden und unter Menſchen bin, den Engeln ähnlich werden. Ich weiß, mein Fleiſch und Blut iſt nicht geſchickt dazu, drum was ich nicht vermag, daſſelbe ſchaffe du.

4. Mein Mund ſoll immerdar von deinem Nahmen ſingen, mein Herz ſoll Lob und Dank zum Freuden-Opfer bringen. Und komm ich gleich damit den Seraphin nicht bey, ſo wünſch ich doch dadurch, daß ich ein Engel ſey.

5. Gieb, daß ich dir, mein GOtt, von Herzen dienen möge, und mich dem Nächſten auch zu Liebes-Dienſten lege. Die Engel dienen dir, und dienen uns darbey, ſo wünſch ich ebenfalls, daß ich ein Engel ſey.

6. Laß mich nach Heiligkeit und aller Tugend ſtreben, und wies dein Wort befiehlt, nach deinem Willen leben. Wie denn die Engel thun mit aller Luſt und Treu, ſo iſt zugleich mein Wunſch, daß ich ein Engel ſey.

7. Zwar hier auf dieſer Welt wirds lauter Stückwerk bleiben, ich will mich gern ins Buch der Unvollkomnen ſchreiben; jedoch du führeſt mich dereinſt im Himmel ein, da werd ich in der That als wie ein Engel ſeyn.

8. Lob, Ehr und Preis ſey GOTT, dem Vater und dem Sohne, und dem, der beyden gleich im hohen Himmels-Throne. Was Engel oben heißt, und

was

was auf Erden hier auch Engel heiſſen will, das lobe GOtt mit mir.

Gleiches Inhalts.

413. M. Werde munter, mein.

Lobe GOtt, mein Herz und Seele, mein Gemüth, erhebe dich, und des HErren Lob erzehle, daß er dich ſo väterlich durch die Engel hat beſchützt, daß kein Teufel mich beſchmützt, daß ich für Leid und Betrüben bin ſo wohl bewahrt verblieben.

2. Laß, mein GOtt, mich ferner ſchmecken deiner Liebe Süßigkeit, laß der Engel Schutz mich decken wider all Gefahr und Leid. Halte Leib und Seel in acht, durch der Engel ſtarke Wacht, laß dein gütiges Erbarmen ſtets verbleiben bey mir Armen!

3. Unſerm Hauſe, Stadt und Gütern, unſrer Seele, Leib und Geiſt, deine Engel gieb zu Hütern, der du unſer Hüter heiſt, daß kein Unglück, keine Noth, noch ein böſer ſchneller Tod, uns in unſrer Ruhe ſtöhre, oder uns wohl gar verzehre.

4. Wird denn meine Zeit auch kommen, kommt der Tod, ſo komm auch du, und gieb dieſe Schaar der Frommen, deine Engel, mir doch zu, die mich tragen in dein Reich, da ich werd den Engeln gleich, mit den Engeln für dir ſtehen, und mein Engel-Feſt begehen.

D. J. H. Feuſtking.

GOttes groſſe Wohlthaten durch den Dienſt der heiligen Engel.

414. M. Durch Adams Fall iſt.

Nun dankt, ihr Chriſten alle GOtt mit Herzen und mit Munde, lobt unſern HErren Zebaoth, weil er zu aller Stunde in der Gefahr uns immerdar erweiſet Gnad und Seegen, auch ſtets läßt ſeyn die Engelein auf allen unſern Wegen.

2. Iſt das nicht groſſe Gütigkeit, daß Engel uns bewachen? Iſt das nicht Lieb und Freundlichkeit, daß ſie ſich um uns machen mit ſtarker Macht, und ſind bedacht, wie ſie von allem Böſen, in aller Noth, auch von dem Tod uns kräftiglich erlöſen?

3. Nun fürchten wir uns nimmermehr, mit Engeln Engel ſtreiten, zumahlen weil des Himmels Heer hat GOtt auf ſeiner Seiten, der kan das Feld, wenns ihm gefällt, ohn alle Müh erhalten, es fehlt ihm nicht, wenn er nur ſpricht, muß Hülfe ob uns walten.

4. Darum will ich auf meinen GOtt in aller Trübſal bauen, und will ihm blos in aller Noth Leib, Seel und Gut vertrauen. Nichts achte ich, ob wider mich gleich alle Feinde ſtehen, wenn bey mir ſeyn die Engelein muß alles wohl abgehē.

5. Ach HERR! laß mir am letzten End auch dieſen Schutz gedeyen, und mir die lieben Wächter ſend, ach! thu es mir ver-

verleihen. Laß ſie doch ſein die Seele mein in Abrahams Schooß tragen, ſo will ich dir und ſie mit mir dort ewiglich Danck ſagen.

## Sonderbahre Güte GOttes in Anſehung des Schutzes der heiligen Engel.

415. M. Nun freut euch lieben.

O GOtt, der du aus Herzens-Grund die Menſchen-Kinder liebeſt, und uns zu aller Zeit und Stund viel Gutes reichlich giebeſt: wir danken dir, daß deine Treu bey uns iſt alle Morgen neu in unſerm ganzen Leben.

2. Wir preiſen dich inſonderheit, daß du die Engel-Schaaren zu deinem Lobe haſt bereit, auch uns mit zu bewahren, daß unſer Fuß an keinem Stein, wenn wir auf unſern Wegen ſeyn, ſich ſtoſſe und verletze.

3. Was iſt der Menſch allhier auf Erd, den du ſo wohl bedenkeſt, und achteſt ihn ſo hoch und werth, daß du ihm darzu ſchenkeſt, mit andern auch noch dieſe Gnad, daß er die Himmels-Geiſter hat zu ſeinem Schutze ſtehen?

4. HERR, dieſe ſonderbare Prob der Freundlichkeit und Güte erheiſcht ein immerwährend Lob aus dankbarem Gemüthe, darum, o GOTT, ſo rühmen wir die groſſe Lieb, wir danken dir für ſolch hohe Wohlthaten.

5. Es iſt der ſtarcken Helden Kraft geſtanden uns zur Seiten, durch ſie haſt du uns Ruh verſchaft zu dieſen böſen Zeiten, die Kirche und die Policey, einn jeden auch für ſich dabey in ſeinem Stand erhalten.

6. Verleih, o HErr, durch deine Gnad, daß wir feſt an dir bleiben, und ja nicht ſelbſt durch Uebelthat die Engel von uns treiben: gieb, daß wir rein und heilig ſeyn, demüthig und ohn Heuchel-Schein, dem Nächſten gerne dienen.

7. Gieb auch, daß wir der Engel Amt verrichten dir zu Ehren, und deine Wunder alleſamt ausbreiten und vermehren, die du uns in der ganzen Welt und deinem Wort haſt fürgeſtellt, voll Weisheit, Macht und Güte.

8. Und wie du durch die Engel haſt aus Noth uns oft geführet, ja auch bewahrt, daß manche Laſt und Plag uns nicht berühret, ſo thu daſſelbe auch hinfort, befiehl, daß ſie an allem Ort ſich ſtets um uns her lagern.

9. Laß deine Kirch und unſer Land der Engel Schutz empfinden, daß Fried und Heyl in allem Stand ein jeder möge finden, laß ſie des Teufels Mord und Liſt, und was ſein Reich und Anhang iſt, durch deine Kraft zerſtöhren.

10. Zuletzt laß ſie an unſerm End hinweg den Satan jagen, und unſre Seel in deine Händ in Abrahams Schooß tragen, da alles Heer dein Lob erklingt und heilig, heilig, heilig ſingt ohn einiges Aufhören.

D. Juſt. Geſenius.

Kennzeichen dererjenigen, die den heiligen Engeln gleich werden wollen.

Matth. 18, 1 = 7.

416. Mel. Nun danket alle G.

Wer dort den Engeln gleich, ja GOtt will ähnlich werden in Chriſti Königreich, der muß auf dieſer Erden erſt werden als ein Kind, ganz niedrig, arm und klein, weil der nur Gnade findt, der ſich ſo ſtellet ein.

2. Er muß ganz umgekehrt, ja werden neu gebohren, wie JEſus ſelber lehrt, ſonſt gehet er verlohren, und kommt zum Leben nicht, das von GOTT ſelber iſt: wer lebt im Glaubens=Licht, der iſt ein wahrer Chriſt.

3. Es meynt die eitle Welt, daß bey gewohnten Sünden ſie dennoch GOtt gefällt, und daß ſie könne finden zum Himmel eine Spur, ob ſie gleich nicht umkehrt im Stande der Natur, da GOtt doch anders lehrt.

4. Sie fährt in Aergerniß und Hoffart fort im Leben, und doch meynt ſie gewiß, daß GOtt ihr werde geben den Himmel nach der Zeit, allein, elende Welt! du biſt vom Leben weit, das JEſu wohl gefällt.

5. Weh dem, der ärgerlich auf dieſer Erden lebet, ja wehe dem, der ſich in Sünden=Koth erhebet: weh dem, der ärgert den, der glaubt und JESUM liebt, ja auch den Kleineſten! weh dem, der ihn betrübt!

6. O weh der böſen Welt! der Aergerniſſen wegen, wenn GOtt das Urtheil fällt, ſo wird ein Schwefel=Regen ſie, wie dort Sodoma, verzehren im Gericht, ja ſein Gericht iſt nah, denk, daß es bald einbricht.

7. O JEſu, gieb, daß ich mich ſelber überwinde und ganz demüthiglich für deinem Thron mich finde, unmündig als ein Kind, gehorſam nach Gebühr, ſanftmüthig und gelind, einfältig für und für.

8. So bin ich groß genug und werde gröſſer werden, wenn ich des Geiſtes Zug ſtets folg auf dieſer Erden. Bin ich denn ſchlecht und klein und elend vor der Welt, ſo werd ich herrlich ſeyn und groß im Himmels=Zelt.

# XVI. Am Reformations=Feſte.

Kurz=gefaßter Inhalt der Augſp. Confeßion.

417. M. O GOtt, du frommer.

Ach! GOtt im Weſen Eins und doch Drey in Perſonen, die Erb=Sünd drücket mich, der wolleſt du verſchonen, hat doch dein Sohn, mein GOtt und Bruder mich bedacht und mir Gerechtigkeit des Glaubens wiederbracht.

2. Behalte mir dein Wort und

und Sacrament ans Ende, unnütze ſind doch nur die Werke meiner Hände, erhalte deine Kirch und wehr des Satans Macht, hilf, daß mir ſchade nicht untreuer Hirten Wacht.

3. Chriſt-gläubig laß mich auch der Taufe ſtets gedenken, und durch dein Leib und Blut dich ganz und gar einſencken. Zwar ich bekenne dir viel Sünd und Miſſethat, doch wenn ich Buſſe thu, ſchaffſt du mir Hülf und Rath.

4. Die Sacrament will ich mit Glaubens-Eifer faſſen, mich auf der Prieſter Lehr, die du berufſt, verlaſſen; ich halt es nicht mit dem, der Kirchen-Ordnung bricht, und ſeiner Obrigkeit, die chriſtlich, widerſpricht.

5. Ein Tag von Chriſto iſt zum Welt-Gericht erkohren, des Willens Freyheit iſt zur Gottesfurcht verlohren, der Teufel, Welt und Fleiſch der Sünden Urſach ſeyn, der Glaube bringet mir die Seeligkeit allein.

6. Für Dienſt der Heiligen mich, treuer GOTT, behüte, den Raub des Kelches du im Abendmahl verbiete, den Eheſtand erhalt bey ſeiner Würd und Ehr, der falſchen Opfer-Meß in deiner Kirche wehr.

7. Gedenk der Sünden nicht, die ich nicht kan erzehlen, es hilft ja nicht dafür viel Faſten, Speiſe wehlen, kein Kloſter-Leben macht mir meine Krümme gleich, kein Biſchoffs-Schwerdt, du, HErr, giebſt mir das Himmelreich.

## Freudiges Bekenntniß göttlicher Zeugniſſe.

Pſalm 119, 46-51.

418. M. HErr, ich habe mißgeh.

Chriſtum kennen und bekennen iſt mein allerhöchſter Ruhm. Wer mir einen Schatz will nennen, nenne mir dieß Eigenthum. Liebers ſoll mir auf der Erden nichts als nur mein JEſus werden.

2. HErr, wie ſüß iſt mir dein Name! ach wie ſüſſe iſt dein Wort! dieſer theure edle Saame grünt im Herzen fort und und fort. Seine Früchte ſind mir ſüſſe und die Leuchte meiner Füſſe.

3. Zwar will mich die Welt bethören, daß ich JEſum laſſen ſoll; aber nein, ihn will ich ehren, es geh übel oder wohl, ich will ihn im Glauben faſſen, und nicht aus dem Herzen laſſen.

4. Seine Zeugniß ſind mein Leben, ſeine Rechte und Gebot ſollen mir für Augen ſchweben in der allergrößten Noth. Ich will ihrer nicht vergeſſen, bis man mir den Sarg wird meſſen.

5. Ich will mich gar nicht entblöden für den Königen der Welt, HErr, von deinem Wort zu reden, ob ſie mirs gleich übel hält; ſie mag Haab und Gut mir nehmen, ich will mich des Worts nicht ſchämen.

6. Chriſti Wort und Chriſti Lehre,

Lehre, HErr, das iſt dir wohl bewußt, iſt mein Troſt und höchſte Ehre, ſein Gebot iſt meine Luſt. Sollt ich ſein Gebot nicht lieben, das mich labet im Betrüben?

7. Breite ich doch ſtets die Hände, HErr, für deinem Worte aus, und wohin ich mich nur wende, da gedenk ich an dein Haus; ja, ich hab an jedem Orte herzlich lieb, HErr, deine Worte.

8. Eifrig laß mein Herze denken an dein Wort, ich bin dein Knecht, laß mich Geiſt und Sinne lenken nur nach deinem Licht und Recht; laß mich, weil die Augen offen, Höchſter, auf dein Wort feſt hoffen.

9. Und das iſt mein Troſt im Leiden, das iſt meine Zuverſicht, dieſes Manna kan mich weiden, wenn mir Licht und Troſt gebricht. Dieſes ſüſſe Wort erquicket, wenn mich Angſt und Kummer drücket.

10. Welt, ſo magſt du immer lachen, treibt, ihr Stolzen, euren Spott, ihr ſollt mich nicht irre machen, dennoch halt ich feſt an GOtt, und wenn ich auch muß erbleichen, will ich doch von GOtt nicht weichen.

J. G. Krauſe.

## Zur Zeit harter Verfolgungen wegen der reinen Lehre.

419. Mel. Du Friede-Fürſt.

Du Glaubens-Herzog, JEſu Chriſt, wahr Menſch und wahrer GOtt, der Kirchen Schutz-HErr du ſtets biſt in aller ihrer Noth. Drum wir allein im Namen dein zu deinem Vater ſchreyen.

2. Recht groſſe Noth uns ſtößſet an von deiner Feinde Liſt, daraus uns niemand helfen kan, wo du nicht Mittler biſt: denn Vater bitt, daß er ja nicht im Zorn mit uns woll fahren.

3. Gedenk, HErr, jetzund an dein Amt, und deinen Gnaden-Bund, und hilf uns gnädig allenſamt, du weißt die rechte Stund. Laß uns hinfort dein göttlich Wort im Fried noch länger ſchallen.

4. Verdient haben wir alle wohl, daß dein Wort von uns geh; doch deine Gnad gröſſer ſeyn ſoll, denn unſrer Sünden See. Darum vergieb nach deiner Lieb, die du feſt zu uns trägeſt.

5. Es iſt groß Elend und Gefahr, wo Peſtilenz rumort, aber viel gröſſer iſts fürwahr, wo man die Seelen mordt: da wird veracht und nicht betracht, was wahr und heilſam wäre.

6. Da fragt man nicht nach Lauterkeit der Lehr und GOttes Licht: dein Wort leidt auch zu ſolcher Zeit, und geht im Schwange nicht; drum hilf uns, HErr, treib von uns fern das Joch der falſchen Lehre.

7. Erleucht auch unſern Sinn und Herz durch den Geiſt deiner Gnad, daß niemand treibe draus

einn Scherz, der unſrer Seelen ſchad. O JEſu Chriſt, allein du biſt, der ſolchs wohl kann ausrichten.

## Zions Klagen über falſche Lehre und unheiliges Leben.

420. Mel. Wer nur den lieben.

Du heiligs, heiligs, heiligs Weſen, vollkommenſte Gerechtigkeit! GOtt, du haſt uns dir auserleſen und von Egyptens Joch befreyt, daß uns dein evangeliſch Licht in JEſu alles Heyl verſpricht.

2. Du läſſeſt uns das Wort des Lebens nunmehro ſchon manch liebes Jahr, die Feinde toben noch vergebens mit aller ihrer Mord-Gefahr, die feſte Burg bleibt aufgethürmt, obgleich die Hölle ſtets drauf ſtürmt.

3. Wir wiſſen, was wir ſollen gläuben, daß unſer Heyl nur JEſus ſey; doch muß des Glaubens Kraft uns treiben, zu leben ohne Heucheley, Hertz, Mund und That muß überein für die gut Evangeliſch ſeyn.

4. Ach! aber, ach! wir müſſen klagen, daß wir gar ſehr verfallen ſind. Viel ſind bey hellen Gnaden Tagen unwiſſend und mit Vorſatz blind. Wie las und faul wirſt du geehrt? wie ungern wird dein Wort gehört.

5. Viel dichten ihnen einen Glauben, der blos nur ihr Gehirn erfüllt, weil ſie das Leben davon rauben, das aus dem wahren Glauben qvillt; ſie bilden ihnen, fromm zu ſeyn, unnöthig und unmöglich ein.

6. Wie heydniſch lebt der gröſte Hauſe? wie ruchlos und verkehrt gehts her? man trotzt auf Canzel, Beichtſtuhl, Taufe, und läßt das Herz von JESU leer. Man hofft bey wilder Sicherheit ganz frevelhaft die Seeligkeit.

7. Ja, möchte man doch Blut ausweinen, wenn man die Brüche Zions ſieht. Ach GOTT! wie trennen ſich die Deinen, es zankt und beißt ſich Glied mit Glied. Das Aergerniß nimmt überhand und frißt um ſich, wie kalter Brand.

8. Wenn du den Leuchter von uns ſtieſſeſt, das liebe Evangelium bey uns ganz untergehen lieſſeſt, und ſchlügeſt unſer Lutherthum mit allzutiefſter Finſterniß, ach! ſo verdienen wirs gewiß.

9. Jedoch wir fallen dir zu Fuſſe, und ſuchen in der Gnaden-Zeit, mit angelegner Herzens-Buſſe, bey dir, o GOtt, Barmherzigkeit; vergieb in JEſu alle Schuld, behalt uns noch in deiner Huld.

10. Wir wollen ſtets in deinem Lichte, als Kinder, in der Wahrheit ſtehn, und durch rechtſchafne Glaubens-Früchte zu deinem Preiſe einher gehn, wir legen dir für deinen Thron die Crone der Religion.

Joh. Menzer.

## Chriſtus der Kirchen Schutz.

### Pſalm 46.

421. In eigner Melodie.

Ein feſte Burg iſt unſer GOtt, ein gute Wehr und Waffen, er hilft uns frey aus aller Noth, die uns jetzt hat betroffen; der alte böſe Feind mit Ernſt ers jetzt meynt, groß Macht und viel Liſt ſein grauſam Rüſtung iſt, auf Erdn iſt nicht ſeins gleichen.

2. Mit urſrer Macht iſt nichts gethan, wir ſind gar bald verlohren, es ſtreitt für uns der rechte Mann, den GOtt ſelbſt hat erkohren; frageſt du, wer er iſt? Er heiſt JEſus Chriſt, der HErre Zebaoth, und iſt kein andrer GOtt, das Feld muß er behalten.

3. Und wenn die Welt voll Teufel wär, und wolt uns gar verſchlingen, ſo fürchten wir uns nicht ſo ſehr, es ſoll uns doch gelingen. Der Fürſte dieſer Welt, wie ſaur er ſich ſtellt, thut er uns doch nichts, das macht, er iſt gericht, ein Wörtlein kan ihn fällen.

4. Das Wort ſie ſollen laſſen ſtahn, und keinn Dank darzu haben, er iſt bey uns wohl auf dem Plan mit ſeinem Geiſt und Gaben. Nehmen ſie uns den Leib, Gut, Ehr, Kind und Weib, laß fahren dahin, ſie habens keinn Gewinn, das Reich GOtts muß uns bleiben.

D. Martin Luther.

## Wider die Feinde der chriſtlichen Kirche.

422. In eigner Melodie.

Erhalt uns, HErr, bey deinem Wort, und ſteur des Pabſts und Türken Mord, die JEſum Chriſtum deinen Sohn ſtürzen wollen von ſeinem Thron.

2. Beweis dein Macht, HErr JEſu Chriſt, der du ein HErr allr Herren biſt, beſchirm dein arme Chriſtenheit, daß ſie dich lob in Ewigkeit.

3. GOTT heilger Geiſt du Tröſter werth, gieb deinm Volk einerley Sinn auf Erd, ſteh bey uns in der letzten Noth, gleit uns ins Leben aus dem Tod.

D. M. Luther.

(D. J. Jonä Zuſatz.)

4. Ihr Anſchläg, HErr, zu nichte mach, laß ſie treffen die böſe Sach, und ſtürz ſie in die Grub hinein, die ſie machen den Chriſten dein.

5. So werden ſie erkennen doch, daß du unſer GOtt lebeſt noch, und hilfſt gewaltig deiner Schaar, die ſich auf dich verlaſſen gar.

6. Verleih uns Frieden gnädiglich, HErr GOtt zu unſern Zeiten, es iſt doch ja kein ander nicht, der für uns könnte ſtreiten, denn du, unſer GOTT, alleine.

7. Gieb unſerm Churfürſten und aller Obrigkeit, Fried und gut Regiment, daß wir unter ihnen ein geruhig und ſtilles Leben führen mögen, in aller

Gottſeligkeit und Ehrbarkeit, Amen.

### Um Beſchirmung der reinen Lehre in der chriſtlichen Kirche.

423. In voriger Melodie.

Erhalt uns, HErr, bey deinem Wort, und bleib der Kirche Schutz und Hort, wie du ſie haſt bisher beſchirmt, da Pabſt und Teufel ſie beſtürmt.

2. Beweis dein Macht, HErr JEſU Chriſt, der du das Haupt der Kirchen biſt, dein Zion ſieht auf dich allein, uns eine feſte Burg zu ſeyn.

3. GOtt heilger Geiſt, du Tröſter werth, hilf, daß dein Feuer und dein Heerd bey uns rein, unverfälſcht und frey von allen Widerſachern ſey.

4. Ihr Anſchläg, HErr, zunichte mach, erhalt dein Haus in Dach und Fach, damit es niemahls untergeh und ſicher von den Feinden ſteh.

5. So werden ſie erkennen doch, du lebeſt und erhalteſt noch die Lehre, die durch deinen Rath Lutherus uns gezeiget hat.

6. Verleih uns Frieden gnädiglich, denn nur auf dich verläſſet ſich dein Häuflein, das ſich Luthriſch nennt, und dich als ſeinen GOtt bekennt.

7. Gieb unſrer lieben Obrigkeit und auch der ganzen Chriſtenheit, daß ſie im wahren Glauben treu, und durch dein Wort voll Seegen ſey.

8. Nun, Halleluja, Preis und Dank ſey dir, o Höchſter, Lebenslang, daß du Lutherum haſt erweckt, der uns dein Licht hat aufgeſteckt.

Erd. Neumeiſter.

### Die groſſe Freude und der herzliche Wunſch des evangeliſchen Zions am Tage der Reformation Lutheri.

424. M. Du, o ſchönes Weltgeb.

Freue dich an dieſem Tage auserwähltes Lutherthum, ſtille deinen Schmerz und Klage, preiſe GOttes Macht und Ruhm, es iſt längſt mit groſſen Knallen Babels Bau und Thurm gefallen, aller Hochmuth, Trotz und Pracht liegt in einer ſchwarzen Nacht.

2. Deine Mauren, deine Wälle, GOttes Tempel und Altar, ſieht man wieder, und die Quelle die vorhin verſtopfet war, läſſet friſches Waſſer flieſſen, und mit vollen Strömen ſchieſſen, Schloß und Ketten ſind entzwey, und wir ſind vollkommen frey.

3. Zion, ach! bey deinen Chören, wo du deine Wohnung haſt, läßt ſich nichts als Wonne hören, denn die Centner ſchwere Laſt darf uns weiter nicht mehr drücken, noch den Seelen-Troſt erſticken, Luthers Lehr und Chriſti Blut ſchaft den Herzen Kraft und Muth.

4. Vor ſehr viel und langen Jahren ſah es leider! kläglich aus, man ließ nichts an Wünſchen ſparen, gleichwohl fand ſich Furcht und Graus, GOttes Wort

Wort war ſchwer zu finden, kein Licht konnte ſich entzünden, denn der Leuchter lag verſteckt, und war gänzlich zugedeckt.

5. Ach! wie wurden die Gewiſſen mit ſo groſſer Laſt beſchwert, recht gemartert und zerriſſen, und in Einfalt umgekehrt, Menſchen Tand, erfundne Werke, todter Bilder Kraft und Stärke, dieſes, o ein leichter Grund! war worauf ihr Heyl beſtund.

6. Aber nun ſind dieſe Nächte mit der Finſterniß verbannt, Chriſti Diener, GOttes Knechte machen uns das Licht bekannt, dieſes ſcheint vortreflich helle, daß man keine finſtre Stelle an den Kirchen-Himmel ſieht, welche Wolken nach ſich zieht.

7. Jauchze alſo, liebes Herze, jauchze GOttes Volk mit mir, nimm die reine Andachts-Kerze, und vermehre doch allhier deine Troſt- und Freuden-Lieder, auf! ermuntre deine Brüder, nimm die Harfen in die Hand, mache GOttes Lob bekannt.

8. Er hat dir vielmehr erwieſen, als du wohl verdienet haſt, ach! ſein Name ſey geprieſen, laß nur nicht die fremde Laſt und das alte Joch dich blenden, noch von dieſer Wahrheit wenden, biſt du von den Banden frey, fliehe alle Sclaverey.

9. Laß auch deine Seufzer ſteigen, und umfaſſe deinen GOtt, laß dich kein Verſprechen neigen, hüte dich für Hohn und Spott; fliehe das ruchloſe Leben, laß dir gute Lehren geben, ſey auf Beſſerung bedacht, nimm dein künftig Heyl in acht.

10. HErr, du höreſt ja die Deinen, höre und erbarme dich, laß uns nicht wie vormahls weinen, die Gefahr vergröſſert ſich, gieb uns rein und neue Herzen, und nach überſtandnen Schmerzen, laß dein ſchwaches Häufelein ewig in der Freyheit ſeyn.

D. J. Th. Horwein.

## Die groſſe Wohlthat zur Zeit der Reformation.

425. M. Nun freut euch lieben.

Halleluja! gelobt ſey GOTT mit frölichen Gemüthe, lobſingt dem HErren Zebaoth, rühmt ſeine groſſe Güte, ihr Frommen, kommet her zu Hauf, wach Pſalter auf, wach Harfe auf, der HErr ſey hochgelobet.

2. Es ſind ſehr viele Jahr vorbey, da GOTT vom Himmel ſchaute, da Iſrael iſt worden frey, da GOtt ſein Zion baute. Der HErr hat damahls viel gethan, der HErr hat viel an uns gethan, deß ſind wir alle frölich.

3. O Wohlthat, die wir nimmermehr genug verdanken werden! ach! bringet JEſu Ruhm und Ehr vom Himmel, See und Erden! er hat die Kirche reformirt, und uns aus Babel ausgeführt, der HErr ſey hochgelobet!

4. Als noch Egyptens Finſterniß das ganze Land bedeckte, da man

man mit Ruthen und Gebiß von Rom die Leute ſchreckte, da ſah es wüſt und finſter aus die Bibel ward in keinem Haus des armen Volks gefunden.

5. Vor dem war tauſend Menſchen-Tand den Seelen aufgedrungen, was der und jener nur erfand, ward andern angezwungen, der wehlte diß, der ander das, des wahren Heyls man gantz vergaß bey ſo viel Menſchen Lehren.

6. Der Glaube zur Gerechtigkeit war ehmahls untergangen, durch eigen Werk und Heiligkeit hat man ſich unterfangen für GOttes Richterſtuhl zu gehn und da hochmüthig zu beſtehn, ja noch viel zu verdienen.

7. Aus Chriſti theurem Abendmahl, das er ſelbſt eingerichtet, hat eigen Wahn und Menſchen-Wahl ein Opfer-Spiel erdichtet, der Kelch, damit uns JEſus tränkt, den er vor alle eingeſchenkt, ward Chriſti Volk entzogen.

8. Der ungeheure Ablaß-Kram ward überall getrieben, bis GOttes Hand durch Luthern kam, da ward recht angeſchrieben, was Buſſe und Vergebung ſey, und GOttes Volk ward wieder frey, GOTT ſey davor gelobet!

9. Die Ehe, ſo GOtt ſelbſt geehrt, hat Rom ſo ſehr vernichtet, daß ſie den Prieſtern ward verwehrt, hingegen ward erdichtet, es ſey kein Stand noch Lebens-Art, als Cloſter, Einöd und Wallfarth, bey GOtt in rechten Gnaden.

10. Man ruffte ſonſt mehr Menſchen an, als GOtt in ſeinem Sohne, bald nahm man den, bald jenen an zum Helfer und Patrone, dem ſchrieb man Gnad und Wunder zu, man ſuchte ſeiner Seelen Ruh in ihrem Wort und Werken.

11. Bey Sterbenden erblickte man den Jammer faſt am meiſten, auf Oel und Lichter kam es an, und die von himmen reiſten, ließ man im groſſen Zweifel-Muth, das Fege-Feur ſtatt Chriſti Blut ſollt ihre Sünde tilgen.

12. Laß jene, die aus eitlem Sinn nach einem andern eilen, zu ihren Bildern laufen hin, wer wird denn Babel heilen? doch treuer Heyland, rette die, die endlich zu dir ſagen hie: der HErr ſey hochgelobet!

13. Uns aber, JEſu, ſchenke ſtets Beſtändigkeit und Treue, daß bey dem Opfer des Gebets der Dank ſich fort erneue. Gieb Gnade, daß man würdiglich beym Wort des Lebens halte ſich, und in dem Tod es liebe.

D. Val. Ernſt Löſcher.

### Troſt der evangeliſchen Kirche.

426. M. Meinen JEſum laß ich.

Iſrael hat GOtt zum Troſt. Troſt genug in groſſen Nöthen. Welt, ſey immerhin erboßt, ſprich von nichts als Bann und Tödten. Unſer Glaube wanket nicht.

nicht. GOtt iſt unſre Zuverſicht.

2. Armes Häuflein zage nicht! dein GOtt kennet, die dich haſſen. Merke, was er heute ſpricht: ich, ich will dich nicht verlaſſen. Harr auf GOTT, wenn alles bricht. GOtt iſt ꝛc.

3. Hölle, ſchnaube, wie du wilt, raſe, dräue, tobe, wüte! GOtt der HErr iſt Sonn und Schild, er beweiſet Treu und Güte. Deine Macht iſt längſt zernicht. GOtt iſt ꝛc.

4. Zürnt, ihr Völker, ſprechet Hohn! wetzt die Schwerdter! greift zum Waffen! hier iſt JEſus, GOttes-Sohn, der wird Zion Friede ſchaffen. Denkt, ach! denkt an ſein Gericht. GOtt iſt ꝛc.

5. Schreyt mit unverſchämten Mund: GOtt ſey nicht bey uns zugegen. Seht, hier iſt des Höchſten Bund! hier iſt Gnade, hier iſt Seegen! hier iſt GOttes Recht und Licht. GOtt iſt ꝛc.

6. JEſu Leib und JEſu Blut ſind noch unſer Trank und Speiſe. Dieſes allerhöchſte Gut, ſtärkt uns auf der letzten Reiſe. JEſus Wahrheit, Weg und Licht. GOtt iſt ꝛc.

7. Creutz, Verfolgung, Angſt und Pein ſind zwar Iſraels Gefehrden. Chriſti Wort trift redlich ein, ach! wie dunkel will es werden. Doch, GOtt läßt die Seinen nicht. GOtt iſt ꝛc.

8. Bann und Kerker, Haß und Grimm können uns durchaus nicht ſchrecken, ſelbſt der Wellen Ungeſtüm ſoll kein Grauen uns erwecken. GOtt mit uns. Wo GOtt, da Licht. GOtt iſt ꝛc.

9. Eile, HErr, uns beyzuſtehn, wenn die rauhen Unglücks-Wetter immer näher auf uns gehn, ach! ſo ſey du der Erretter. Schaff uns Beyſtand, laß uns nicht. GOtt iſt ꝛc.

10. Unſer Heyl ſteht nur bey dir. Wir ſind deiner Hände Werke. Du allein biſt das Panier und der Felſen unſer Stärke. Durch dich ſtehn wir aufgericht. GOtt iſt ꝛc.

11. Wende dich zu unſerm Flehn, HErr GOtt Zebaoth, und höre! laß dein Auge offen ſtehn, über deiner reinen Lehre. HERR, erhalte uns dis Licht, du biſt unſre Zuverſicht.

J. G. Krauſe.

## Irrige Lehrſätze der Papiſten.

427. M. Durch Adams Fall.

O HErr, dein ſeligmachend Wort iſt lang verdunkelt blieben, da ſie faſt nichts an allem Ort als Menſchenſatzung trieben. Des Glaubens Kraft ward nicht gedacht, wie man dir feſt ſoll trauen, und, alles andre ungeacht, allein auf Chriſtum bauen.

2. Die Heilgen wurden immerdar zur Fürbitt hergezehlet, und endlich überdiß noch gar zu helfen auserwehlet: da du doch, GOtt, der Helfer biſt im Himmel und auf Erden, der nur im Nahmen JEſu Chriſt will angerufen werden.

3. Im Nachtmahl Chriſti Leib und Blut iſt eingeſetzt zu geben mit Brodt und Wein, kömmt uns zu gut, ſtärkt uns zum ewgen Leben; ein Opfer wards hernach genennt. Die Hoſtie ſie umtragen, das heilge Blut im Sacrament den Layen ſie verſagen.

4. Die Werke, die man da befahl, hat Eigen-Witz erfunden, der Aberglaub ward allemahl aufs ſtrengſte eingebunden; was aber du geboten haſt, das war nicht noth zu wiſſen, wenn man nur ſonſt die Menſchen-Laſt zu tragen war beſliſſen.

5. Diß zu erlangen, iſt die Liſt fürnehmlich die geweſen: Die Schrift, die doch die Richtſchnur iſt, hat man nicht dürffen leſen; ſo waren denn die meiſten Leut gar leichtlich zu betrügen, ſie wuſten nicht den Unterſcheid der Wahrheit und der Lügen.

6. Drauf hat man viel nach eignem Sinn zum Gottesdienſt erdichtet, denſelben auch blos auf Gewinn und Gleißnerey gerichtet: das göttlich Wort verborgen lag, man konnt es ſelten hören, der Menſchen-Tand muſt alle Tag mit Haufen ſich vermehren.

7. Und wenn man gleich das ſchwere Joch hat lange Zeit getragen, ſo blieb man doch im Zweifel noch, und konnte keiner ſagen, ob er damit hätt gnug gethan, den Himmel zu erwerben: und wenn die letzte Noth trat an, muſt er im Zweiffel ſterben.

8. Dir, HErr! ſey ewig Preis und Ehr, daß wir zur Wahrheit kommen, und daß du haſt durch reine Lehr die Blindheit weggenommen. Wir wiſſen, wer auf Chriſtum traut, dem wird das ewge Leben; wenn er im Glauben den anſchaut, iſt ihm die Sünd vergeben.

9. Er thut drauf durch des Höchſten Gnad und deſſen Geiſtes Stärke, was GOtt zu thun befohlen hat, als rechte gute Werke; daß er in Fried, Gedult und Freud, in Keuſchheit, Demuth, Liebe, Güt, Sanftmuth und Beſcheidenheit ohn Heucheley ſich übe.

10. So viel ſagt uns des HErren Mund, dabey wir müſſen bleiben, wir laſſen uns von dieſem Grund auch keinen Engel treiben; und wird von uns die groſſe Güt, die GOtt uns hat erwieſen, allzeit mit dankbarem Gemüth erkennt und hoch geprieſen.

11. O HErr, in Gnaden doch bekehr, die noch im Irrweg gehen, und denen mächtig ſteur und wehr, die dir, GOtt, widerſtehen, laß niemand zu, daß er dein Wort und ſeinen Lauf kan hindern: Erhalt es lauter fort und fort nach uns auch unſern Kindern.

D. Juſt Geſenius.

428.

428.

## Dank und Bitte eines evangeliſchen Chriſten wegen des göttlichen Worts.

O HErre GOtt, dein göttlich Wort iſt lang verdunkelt blieben, bis durch dein Gnad uns iſt geſagt, was Paulus hat geſchrieben, und andere Apoſtel mehr aus deinm göttlichen Munde, des dankn wir dir mit Fleiß, daß wir erlebet habn die Stunde.

2. Daß es mit Macht an Tag iſt bracht, wie klärlich iſt vor Augen, ach GOtt mein HErr! erbarm dich derr, die dich noch jetzt verleugnen, und achten ſehr auf Menſchen-Lehr, darinn ſie doch verderben, deins Worts Verſtand mach ihnn bekannt, daß ſie nicht ewig ſterben!

3. Wilt du nun fein gut Chriſte ſeyn, ſo muſt du erſtlich glauben, ſetz dein Vertraun, darauf feſt bau Hoffnung und Lieb im Glauben, allein durch Chriſt zu aller Friſt; deinn Nächſten lieb darneben, das Gewiſſen frey, rein Herz dabey, das kein Creatur kan geben.

4. Allein, HErr, du muſt ſolches thun, doch gar aus lauter Gnaden: wer ſich des tröſt, der iſt erlöſt, und kan ihm niemand ſchaden: ob wollten gleich Pabſt, Kayſer, Reich, dich und dein Wort vertreiben, iſt doch ihr Macht gegn dich nichts geacht, ſie werdns wohl laſſen bleiben.

5. Hilf, HErre GOTT, in dieſer Noth, daß ſich auch die bekehren, die nichts betrachtn, dein Wort verachtn, und wollens auch nicht lehren, ſie ſprechen ſchlecht, es ſey nicht recht, und habens nie geleſen, auch nie gehört das edle Wort; iſts nicht ein teufliſch Weſen?

6. Ich gläub gwiß gar, daß es ſey wahr, was Paulus uns thut ſchreiben: eh muß geſchehn, das alls vergehn, dein göttlich Wort ſoll bleiben in Ewigkeit, wär es auch leid viel hart verſtockten Herzen: kehrn ſie nicht um, werden ſie drum leiden gar groſſe Schmerzen.

7. GOtt iſt mein HErr, ſo bin ich der, dem Sterben kömmt zu gute, dadurch uns haſt aus aller Laſt erlöſt mit deinem Blute: deß dank ich dir, drum wirſt du mir nach deinr Verheiſſung geben, was ich dich bitt, verſag mirs nicht im Tod und auch im Leben.

8. HErr, ich hoff je, du werdeſt die in keiner Noth verlaſſen, die dein Wort recht, als treue Knecht, im Herzn und Glauben faſſen: giebſt ihnn bereit die Seeligkeit, und läßſt ſie nicht verderben. O HErr, durch dich, bitt ich, laß mich frölich und willig ſterben.

D. Paul Speratus.

## Um Bekehrung der Sünder.

429. M. HErr GOtt, dich loben.

O JEſu Chriſte wahres Licht, erleuchte, die dich kennen

 nicht,

nicht, und bringe ſie zu deiner Heerd, daß ihre Seel auch ſelig werd.

2. Erfüll mit deinem Gnaden-Schein, die in Irrthum verführet ſeyn, auch die, ſo heimlich fichtet an in ihrem Sinn ein falſcher Wahn.

3. Und was ſich ſonſt verlauffen hat von dir, das ſuche du mit Gnad, und ihr verwundt Gewiſſen heil, laß ſie am Himmel haben Theil.

4. Den Tauben öffne das Gehör, die Stummen richtig reden lehr, die nicht bekennen wollen frey, was ihres Herzens Glaube ſey.

5. Erleuchte, die da ſind verblendt, bring her, die ſich von uns getrennt, verſammle, die zerſtreuet gehn, mach feſte, die im Zweifel ſtehn.

6. So werden ſie mit uns zugleich auf Erden und im Himmelreich, hier zeitlich und dort ewiglich, für ſolche Gnade preiſen dich. J. Heermann.

Wehmüthiges Bitten eines rechtſchaffenen Lutheraners.

430. Mel. Ein feſte Burg iſt.

O JEſu, einig wahres Haupt der heiligen Gemeine, die an dich, ihren Heyland, glaubt, und nur auf dir alleine, als ihrem Felſen, ſteht, der nie untergeht, wenn gleich die ganze Welt zertrümmert und zerfällt, erhör, erhör uns, JEſu!

2. Laß uns dein kleines Häufelein, das ſich zu dir bekennet, dir ferner anbefohlen ſeyn, erhalt uns ungetrennet. Wort, Tauf und Abendmahl laß in ſeiner Zahl und erſten Reinigkeit bis an den Schluß der Zeit, zu unſerm Troſte bleiben.

3. Hilf, daß wir dir zu aller Zeit mit reinem Herzen dienen, laß uns das Licht der Seeligkeit, das uns bisher geſchienen, zur Buſſe kräftig ſeyn, und zum hellen Schein, der unſern Glauben mehrt, der Sünden Macht zerſtört und fromme Chriſten machet.

4. Laß uns beym Evangelio Gut, Blut und Leben wagen, mach uns dadurch getroſt und froh, das ſchwere Creutz zu tragen, gieb uns Beſtändigkeit, daß uns Luſt und Leid von dir nicht ſcheiden mag, bis wir den Jubel-Tag bey dir im Himmel halten.

5. Auf unſers Landes-Vaters Haus geuß von dem Gnaden-Throne den Seegen deines Blutes aus, umſtrahle ſeine Crone mit deiner Herrlichkeit, ihm zur Sicherheit, zu ſeiner Feinde Trutz und zum gewünſchten Schutz uns ſeinen armen Kindern.

6. Erbarm dich deiner Chriſtenheit, vermehre deine Heerde, für uns dein armes Häuflein ſtreit, daß es erhalten werde: den Aergerniſſen wehr, was dich haßt, bekehr, was ſich nicht beugt, zerbrich, mach endlich ſeliglich an aller Noth ein Ende.

7. Ach JEſu! ach! wir bitten

dich in deinem JEſus Nahmen, erhör, erhör uns gnädiglich, ſprich, JEſu, Ja und Amen. Wilſt du uns JEſus ſeyn, ſind wir, JEſu, dein, ſo halt dein JEſus-Wort und laß uns hier und dort darüber jubiliren.

Joh. Menzer.

**Andächtige Seufzer der rechtgläubigen Kirche.**

431. M. Für deinen Thron tret.

Rett, o HErr JEſu Chriſt, dein Ehr, und deiner Kirchen Seufzer hör; ach ſchau, wie wüten doch ſo ſehr, die jetzt verfolgen deine Lehr!

2. Ihr Trutz iſt groß, groß ihre Macht; ſie fahren hoch daher mit Pracht. All unſre Hofnung wird verlacht: wir ſind bey ihnen nichts geacht.

3. Vergieb uns unſre Miſſethat: vertilg uns nicht, erzeige Gnad. Auf! auf! erweiſe mit der That, es gelte wider dich kein Rath.

4. Steh deinem kleinen Häuflein bey, aus Gnaden Fried und Ruh verleih; laß jedermann erkennen frey, daß hier die rechte Kirche ſey.

5. Laß ſehn, daß du ſeyſt unſer GOtt, der unſre Feinde ſetzt zu Spott, wirft ihre Hoffart in den Koth, und hilft den Seinen aus der Noth.

J. Heermann.

**Ermahnung zur Beſtändigkeit in der Religion.**

432. M. Solt ich meinem GOtt.

Stehet feſt, ihr frommen Seelen, haltet an dem wahren GOtt. Ach! laßt uns den HErrn erwehlen, welcher hilft in aller Noth. Seht die Macht von ſeiner Stärke! ſeht das Heyl, ſo er gethan! ſeht und dencket ewig dran! ſeht die Wunder ſeiner Wercke! Stehet feſt und wancket nicht, GOttes Wort giebt Troſt und Licht.

2. Stehet feſt in eurem Glauben, betet, ringet, kämpfet, wacht, laßt euch nicht die Crone rauben, nehmt das Kleinod wohl in acht. Wolte man euch gleich bethören durch die Reiche dieſer Welt, und durch Schätze, Gut und Geld euer Herz von GOtt abkehren. Stehet feſt ꝛc.

3. Stehet feſt in eurer Liebe, kehrt der Welt den Rücken zu. Sucht aus reinem Hertzens-Triebe nur in GOtt die wahre Ruh. Schickt die Flammen in die Höhe, ſucht nicht, was auf Erden iſt, daß der Geiſt zu jeder Friſt nur nach dem, was droben, ſehe. Stehet feſt ꝛc.

4. Stehet feſt in eurem Hoffen, lieben Leute, hofft auf GOtt; denn ſein Auge ſtehet offen und kennt alle unſre Noth. Keiner, keiner wird zu ſchanden, der von Hertzens-Grunde ſpricht: du biſt meine Zuverſicht und mein Troſt in Todes-Banden. Stehet feſt ꝛc.

5. Stehet feſt in eurem Beten, Beten bricht des Höchſten Hertz. Wenn wir gläubig für ihn treten, weichet Kummer, Angſt und Schmertz. Betet, das

daß die reine Lehre, keine neue Schwermerey, hilf uns, HErr, und ſteh uns bey! noch der Menſchen Tand verſehre. Stehet feſt ꝛc.

6. Stehet feſt in eurem Leiden, duldet freudig Spott und Hohn. Solt euch das von JEſu ſcheiden, das euch bringt die Himmels-Cron? Nein, laßt Sturm und Wetter toben, laßt die Welt nur ſchröcklich ſeyn, dringt das Creutz gleich Fluthen ein, unſer Hertz ſoll GOtt doch loben. Stehet feſt ꝛc.

7. Stehet feſt in eurer Treue, ſeyd getroſt und unverzagt! kommt, gelobet GOtt aufs neue, was ihr ihm längſt zugeſagt. Waget willig Leib und Leben, achtet nicht die Hand voll Blut, GOtt wird euch ein beſſer Gut dort für eure Treue geben. Stehet feſt ꝛc.

8. Stehet feſt in eurem Sterben, ſterbt auf JEſu Blut und Tod; freuet euch das Reich zu erben, wo kein Leiden keine Noth. Flieht in JEſu Wunden-Höhle, ach! hier ruht ſichs ſanft und wohl, ſeufzet zu ihm Glaubens voll: dir befehl ich meine Seele. Stehet feſt ꝛc.

9. Und ſo mag der Himmel brechen, Höllen-Pforten reget euch, rauben, ſpotten, brennen, ſtechen, macht das Hertze doch nicht weich. Kommt, wir wollen treu verbleiben, kommt, wir wollen Haab und Gut, auch den letzten Tropfen Blut, heut aufs neue GOtt verſchreiben, Und ſo wirds gewiß geſchehn, GOtt wird ewig bey uns ſtehn.

J. G. Krauſe.

### Ueberſetzung des 124. Pſalms.

433. In eigner Melodie.

Wär GOtt nicht mit uns dieſe Zeit, ſo ſoll Iſrael ſagen: wär GOtt nicht mit uns dieſe Zeit, wir hätten müſſn verzagen, die ſo ein armes Häuflein ſind, veracht von ſo viel Menſchen-Kind, die an uns ſetzen alle.

2. Auf uns iſt ſo zornig ihr Sinn, wo GOtt hätt das zugeben, verſchlungen hätten ſie uns hin mit gantzem Leib und Leben, wir wärn, als die ein Fluth erſäuft, und über die groß Waſſer läuft, und mit Gewalt verſchwemmet.

3. GOtt Lob und Danck, der nicht zugab, daß ihr Schlund uns möcht fangen, wie ein Vogel des Stricks kömmt ab, iſt unſre Seel entgangen. Strick iſt entzwey, und wir ſind frey, des HErren Nahme ſteh uns bey, des GOtts Himmels und der Erden.

D. M. Luther.

### Eine andere Ueberſetzung.

334. In eigner Melodie.

Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält, wenn unſre Feinde toben, und er unſrer Sach nicht zufällt, im Himmel hoch dort oben, wo er Iſraels Schutz nicht iſt, und ſelber bricht der

Feinde Liſt, ſo iſt mit uns verlohren.

2. Was Menſchen Kraft und Witz anfäht, ſoll uns billig nicht ſchrecken, er ſitzet an der höchſten Stätt, er wird ihrn Rath aufdecken. Wenn ſies aufs klügſte greiffen an, ſo geht doch GOtt ein andre Bahn, es ſteht in ſeinen Händen.

3. Sie wüten faſt und fahren her, als wolten ſie uns freſſen, zu würgen ſteht all ihr Begehr, GOtts iſt bey ihnn vergeſſen. Wie Meeres-Wellen einher ſchlan, nach Leib und Leben ſie uns ſtahn, des wird ſich GOtt erbarmen.

4. Sie ſtellen uns wie Ketzern nach, nach unſerm Blut ſie trachten, noch rühmen ſie ſich Chriſten auch, die GOtt allein groß achten. Ach GOtt! der theure Nahme dein muß ihrer Schalkheit Deckel ſeyn, du wirſt einmahl aufwachen.

5. Aufſperren ſie den Rachen weit, und wollen uns verſchlingen, Lob und Danck ſey GOtt allezeit, es wird ihnn nicht gelingen, er wird ihrn Strick zerreiſſen gar und ſtürtzen ihre falſche Lahr, ſie werdens GOtt nicht wehren.

6. Ach HErr GOtt! wie reich tröſteſt du, die gänzlich ſind verlaſſen, die Gnaden-Thür ſteht nimmer zu. Vernunfft kan das nicht faſſen, ſie ſpricht: es iſt nun alls verlohrn, da doch das Creutz hat neu gebohrn, die deiner Hülf erwarten.

7. Die Feind ſind all in deiner Hand, darzu all ihr Gedancken, ihr Anſchläg ſind dir wohl bekannt, hilff nur, daß wir nicht wancken. Vernunfft wider den Glauben ficht, aufs künfftge will ſie trauen nicht, da du wirſt ſelber tröſten.

8. Den Himmel und auch die Erden haſt du, HErr GOtt gegründet, dein Licht laß uns helle werden, das Hertz uns werd entzündet in rechter Lieb des Glaubens rein, bis an das End beſtändig ſeyn, die Welt laß immer murren.

D. J. Jonas.

# Zweyte Abtheilung.

## XVII. Tugend- und Chriſtenthums-Lieder.

Die erkannte groſſe Liebe JEſu und die daher rührende Seufzer

435. Mel. Es iſt das Heyl uns.

Ach JEſu! liebſter Seelen-Freund, wie haſt du mich geliebet! da ich hingegen, als ein Feind, mit Sünden dich betrübet. Du haſt mit Lieb an mich gedacht, da auch der ſchwarzen Nächte Macht noch alles hielt verſchloſſen.

2. Du haſt dich ja von Ewigkeit ganz willig angeboten, die Feinde, zur beſtimmten Zeit, beſiegend auszurotten, die mich ſonſt hätten leicht gefällt: ſo haſt du mir das Freuden-Zelt, mit deinem Sieg erworben.

3. Dein Herze war auf mich gericht, da ich noch nie gebohren, da ich die Welt noch ſahe nicht, da haſt du mich erkohren, daß ich dein eigen ſolte ſeyn, damit der Höllen Angſt und Pein mich niemahl ſolte treffen.

4. Ich lag in meinem Sünden-Blut, es wolte niemand kommen, der mich mit einem Freundes-Muth hätt auf- und angenommen, bis du durchs Waſſer und das Wort mir halfeſt, o getreuer Hort, aus meinem Blut der Sünden.

5. Und da ich wieder in den Koth der Sünden war gegangen, ſo, daß mich Jammer, Angſt und Noth hielt allerſeits gefangen, da nahmſt du mich in deinen Schooß, und machteſt mich der Sünden los, die mich verſtricket hatten.

6. Könnt auch wohl jemand in der Welt mich haben mehr geliebet, als dieſer HErr und Himmels-Held? der mir zur Speiſe giebet ſein Blut und ſeinen wahren Leib, damit er ſtets vereinigt bleib mit meiner armen Seelen.

7. Nun deine Liebe hat ſich zwar an meiner Seel erwieſen, dafür du itzt und immerdar, ſolſt ſchuldig ſeyn geprieſen: jedoch haſt du daneben auch, nach deiner holden Liebe Brauch, des Leibes nicht vergeſſen.

8. Du haſt mir täglich Speis und Trank geſchenkt zu dieſem Leben, wiewohl ich dir gar wenig Dank hab öftermahls gegeben: und ob ich dich gar oft betrübt, haſt du doch je und je geliebt mich, der ich dich verlaſſen.

9. Ach hilf, daß ich mit wahrer Lieb mich möge dir ergeben! ach gieb, daß ich dich nicht betrüb allhier mit böſem Leben! ſondern

ſondern dir möge dankbar ſeyn, HErr JEſu, für die Angſt und Pein, ſo du für mich gelitten.

10. Dieweil mich aber dieſe Welt oftmahlen hat bewogen zu lieben dieſes Erden-Feld, ſo hilf, daß ich entzogen werd aller falſchen Freud und Luſt, die mich mit vieler Sünden Wuſt gedenket anzuſtecken.

11. Ach ziehe, ziehe mich nach dir, durch dein Wort, das du lehreſt, alsdenn, alsdenn ſo laufen wir, wenn du mich recht abkehreſt von dem, was auf der Erden iſt, und was mit falſch bedeckter Liſt mich trachtet zu verderben.

12. Hilf, daß ich komme dorten an, wohin du mich wirſt führen, wohin ich ſelbſt nicht kommen kan, als ohne dein Regieren, an deine ſchöne Himmels-Pfort, an deinen ſchönen Freuden-Ort, da ſich die Lieb ergötzet.

13. Und wie wir in der Gnaden-Zeit vereinigt ſind geweſen, ſo hoff ich in der Seeligkeit auch ewig zu geneſen, weil ich mich dir ergeben hab, als werd ich nicht in meinem Grab ohn Ende ſeyn verſchloſſen.

14. So wirſt du demnach ſtets in mir, und ich in dir verbleiben: ſo wird mich demnach nichts von dir und deiner Liebe treiben: kein Schmerzen, Leiden, Angſt und Noth, kein Schrecken, ja kein Märter-Tod wird unſre Liebe trennen.

### Von der Ungedult und Murren wider GOtt.

436. M. HErr J. C. ich weiß.

Ach! Seele, wilſt du länger noch mit Ungedult dich plagen, und nicht das aufgelegte Joch in ſtiller Demuth tragen? ſo muſt du dir zu gröſſrer Pein ſelbſt eine Laſt und Geiſſel ſeyn, und endlich gar verzweifeln.

2. Was hilft doch ein verwirrter Muth mit allen Ungeberden? das Uebel wird ſo niemahls gut, wohl aber ärger werden, du reißt die Wunden täglich auf und legeſt Gift vor Pflaſter drauf, und wirſt dein eigner Mörder.

3. Du wünſcheſt dir zwar ſelbſt den Tod und wilſt das Leben haſſen. Ach! nur Gedult, die iſt dir noth, mit ſolcher dich zu faſſen, in allem Ach! in allem Weh iſt die Gedult die Panacee, das kranke Herz zu laben.

4. Wahr iſts, das Elend, das dich drückt, iſt faſt nicht auszuſprechen. Wer nur auf deinen Jammer blickt, dem muß das Herze brechen, dein Leiden macht ſich ſtündlich neu, du biſt dir ſelber eine Scheu und führſt ein todtes Leben.

5. Jedoch bedenke, was geſchicht, geſchicht nach GOttes Willen. Ach! wer auf den gelaſſen ſieht, wird bald die Klage ſtillen. Was GOtt verhängt, iſt wohl gethan, ein Chriſte nimmts gedultig an und wird darum nicht murren.

6. Iſt gleich ein Unglück groß und

und ſchwer, GOtt handelt doch gelinde; denn wir verdienens noch weit mehr, auch mit der kleinſten Sünde. Kein eintzger Menſch iſt Engel-rein, wer biſt du denn, daß du allein dich dächteſt auszuſchlieſſen.

7. GOTT iſt im Creutze treu geſinnt und thut dir viel zu gute; ach ja! je werther ihm das Kind, je ſchärfer iſt die Ruthe; je härter er den Leib betrübt, je brünſtger er die Seele liebt, ach! wers nur wolte gläuben.

8. Darum ſo laß die Ungedult dich weiter nicht verführen, du möchteſt ſonſt des Höchſten Huld am Ende gar verlieren. Wirf dich in ſeinen Schooß hinein, ſprich lieber GOTT, bleibſt du nur mein, ſo gehe mirs, wies gehe.

9. Wohlan demnach, ſo wirſt du ſtets GOTT mit dir laſſen walten, und dich am Anker des Gebets mit feſtem Glauben halten. Nimm die Gedult zur Arzeney, Gedult! doch auch getroſt dabey, GOtt kan, GOtt wird dir helfen.

10. Solls aber ſeyn, daß ſich die Noth auf Erden nicht ſoll wenden, wird doch gewiß ein ſanfter Tod das Elend ſelig enden. So ſeys, gedultig lebe noch, gedultig ſtirb, und aber doch darbey auch frölich. Amen.

E. Neumeiſter.

Vorgeſchriebene Tugend-Regeln, oder
das güldene A. B. C.

437. M. O JEſu Chriſt, meins.

Allein auf GOTT ſetz dein Vertraun! auf Menſchen-Hülf ſolt du nicht baun, GOtt iſt allein, der Glauben hält, ſonſt iſt kein Glaub mehr in der Welt.

2. Bewahr dein Ehr, hüt dich für Schand, Ehr iſt fürwahr dein höchſtes Pfand, wirſt du die Schanz einmahl verſehn, ſo iſts um deine Ehr geſchehn.

3. Claff nicht zu viel, ſondern hör mehr, das wird dir bringen Preis und Ehr; mit Schweigen ſich verräth niemand, Claffen bringt manchn in Sünd und Schand.

4. Dem Gröſten weich, acht dich gering, daß er dich nicht in Unglück bring, dem Kleinſten auch kein Unrecht thu, ſo lebſt du ſtets in Raſt und Ruh.

5. Erheb dich nicht mit ſtolzem Muth, wenn du bekommen haſt groß Gut, es iſt dir nicht darum gegebn, daß du dich damit ſolt erhebn.

6. Frömmigkeit laß gefallen dir vielmehr, denn Gold, das glaube mir, wenn Geld und Gut ſich von dir ſcheidt, ſo weicht doch nicht die Frömmigkeit.

7. Gedenk der Armn zu aller Friſt, wenn du von GOtt geſeegnet biſt, ſonſt dir das widerfahren kan, was Chriſtus ſagt vom reichen Mann.

8. Hat dir jemand was Guts gethan,

gethan, ſo ſolt du allzeit denken dran, es ſoll dir ſeyn von Herzen leid, wenns deinem Nächſten übel geht.

9. In deiner Jugend ſolt du dich zur Arbeit halten fleißiglich, hernach gar ſchwer die Arbeit iſt, wenn du zum Alter kommen biſt.

10. Kehr dich auch nicht an jedermann, der dir vor Augen dienen kan, nicht alles geht von Herzen-Grund, was ſchön und lieblich redt der Mund.

11. Laß keinn Unfall verdrieſſen dich, wenn das Glück gehet hinter ſich, Anfang und Ende nicht gleich ſeyn, wie ſolchs oft giebt der Augenſchein.

12. Mäßig im Zorn ſey allezeit, um klein Urſach erheb keinn Streit, durch Zorn das Herze wird verblendt, daß niemand recht damit erkennt.

13. Nicht ſchäm dich, rath ich allermeiſt, daß man dich lehr, was du nicht weiſt. Wer etwas kan, den hält man werth, den Ungeſchickten niemand begehrt.

14. O merk, ſo einer führt ein Klag für dir, ſolt du alsbald der Sag nicht gläuben, auch nicht richten fort, bis du erſt hörſt des andern Wort.

15. Pracht und Hoffart meid überall, daß du nicht kommeſt in Unfall, mancher wär ein behaltner Mann, hätt er Hoffart und Pracht gelahn.

16. Quad von niemand gedenk noch ſprich, denn kein Menſch lebet ohn Gebrech; redeſt du alls nach deinem Willn, wird man dich gar bald wieder ſtilln.

17. Ruf GOtt in allen Nöthen an, er wird gewißlich bey dir ſtahn, er hilft einn jeden aus der Noth, der nur nach ſeinem Willen thut.

18. Sieh dich wohl für, die Zeit iſt bös, die Welt iſt falſch und ſehr gottlos, wilt du der Welt viel hangen an, ohn Schand und Schad kömmſt nicht davon.

19. Tracht ſtets darnach, was recht gethan, ob dich ſchon nicht lobt jedermann, es kans doch keiner machen ſo, daß er jedem gefallen thu.

20. Verlaß dich nicht auf irrdiſch Ding, alls zeitlich Gut verſchwindt gering, darum der Menſch gar weislich thut, der allein ſucht das ewge Gut.

21. Wenn jemand mit dir hadern will, ſo rath ich, daß du ſchweigeſt ſtill, und ihm nicht helfeſt auf die Bahn, da er gern wolt ein Urſach han.

22. Xerxes verließ ſich auf ſein Heer, darübr ward er geſchlagen ſehr. Wenn du muſt kriegen, GOtt vertrau, ſonſt allezeit den Frieden bau.

23. Ye längr je mehr kehr dich zu GOtt, daß du nicht kriegſt des Teufels Spott, der Menſch einn ſolchen Lohn wird han, wie er im Leben hat gethan.

24. Zier all dein Thun mit Redlichkeit, bedenk zu End den letzten Beſcheid, denn vor gethan

than und nach bedacht, hat manchen in groß Leid gebracht.

B. Ringwald.

### Das Lob der Einſamkeit.

438. Mel. Wer nur den lieben.

Allein, und doch nicht ganz alleine bin ich in meiner Einſamkeit. Denn wenn ich ganz verlaſſen ſcheine, vertreibt mir JEſus ſelbſt die Zeit, ich bin bey ihm und er bey mir, ſo komt mir gar nichts einſam für.

2. Komm ich zur Welt, man redt von Sachen, die nur auf Eitelkeit gericht, da muß ſich laſſen der verlachen, der etwas von dem Himmel ſpricht. Drum wünſch ich lieber ganz allein, als bey der Welt ohn GOtt zu ſeyn.

3. Verkehrte können leicht verkehren, wer greift Pech ohne kleben an. Wie ſolt ich denn dahin begehren, wo man GOtt bald vergeſſen kan. Geſellſchaft, die verdächtig ſcheint, wird oftmahl nach dem Fall beweint.

4. Zudem kan ſich ein Menſch verſtellen, wer will in aller Herzen ſehn, man ſieht oft heimliche Geſellen, die ſich nur nach dem Winde drehn, daß der, ſo vor voll Zucker war, bald eine Schlange drauf gebar.

5. Drum kan mich niemand hier verdencken, wenn ich in meiner Einſamkeit mich alſo ſuche zu beſchrencken, daß GOtt allein mein Herz erfreut. Die Welt iſt voller Trug und Liſt, wohl dem, der GOtt verbunden iſt.

6. Ein Erd-Kind mag Geſellſchaft ſuchen, ich liebe GOtt in ſtiller Ruh, und ſolten mir die Neider fluchen, ſo ſchließ ich meine Kammer zu und nehme GOtt mit mir hinein, ſo wird der Neid betrogen ſeyn.

7. Mit GOtt red ich in ſeinem Worte, und durch ſein Wort redt er mit mir. Bet ich an einem ſtillen Orte, ſo findet er ſich bald zu mir. Brauch ich in meinem Creutze Rath, er iſts, der mich getröſtet hat.

8. Mach ich im Stillen meine Sachen, ſo hat er ſeine Hand bey mir, ich mag nun ſchlafen oder wachen, ſo ſtellt er mir ſein Bildniß für, auch in dem Traume ſpielet er, als wenn ich wachend bey ihm wär.

9. Wer wolte denn nun nicht erkennen, daß ich ſtets in Geſellſchaft bin, und will die Welt mich einſam nennen, ſo thue ſie es immerhin, gnug, daß bey mir, wenn ich allein, GOTT und viel tauſend Engel ſeyn.

Benj. Schmolke.

### Andenken an GOTT und an ſeine Liebe.

439. M. Von GOtt will ich.

An GOtt will ich gedencken, denn er gedenckt an mich, wenn mich die Sorgen kräncken, ſo hebt mein Herze ſich zu meinem GOtt empor, bald weichen alle Schmerzen, denn er ſtellt meinem Herzen nichts als Vergnügung vor.

2. Denck ich an ſeine Liebe,

wie werd ich doch entzückt, daß, wenn es noch ſo trübe, mir gleich die Sonne blickt; da kömmt mir immer ein, er hat ſich hoch vermeſſen, er will mich nicht vergeſſen, wie könnt ich traurig ſeyn.

3. Denck ich an ſeine Güte, die alle Morgen neu, ſo freut ſich mein Gemüthe bey ſolcher Vater-Treu. Die Laſt werf ich auf ihn, ſo wird die Arbeit ſüſſe, wenn ich den Schweiß vergieſſe, denn GOtt iſt mein Gewinn.

4. Denck ich an ſein Erbarmen, er ſchencket mir ſein Kind, o Gnade vor mich Armen! heißt das nicht treu geſinnt? GOtt iſt in Chriſto mein, GOtt müſte JEſum haſſen, wenn er mich wolte laſſen, das kan unmöglich ſeyn.

5. Drum will ich an GOTT dencken, die Welt mag immerhin den Sinn aufs Eitle lencken, hier iſt ein ander Sinn, ich trage GOtt allein im Herzen und im Munde, ſo kan mir keine Stunde allhier zu lange ſeyn.

6. An GOtt will ich gedencken, ſo lang ich dencken kan, wird man ins Grab mich ſencken, ſo geh ich zwar die Bahn, da mein die Welt vergißt, doch gläub ich dieſes feſte, GOtt dencket mein aufs beſte, wo ſein Gedächtniß iſt.

B. Schmolcke.

### Von der Beſtändigkeit im Glauben und des Guten.

440. M. O GOtt, du frommer.

Bleib deinem GOtt getreu, mein Herz, und ſuch in allen nur deinem treuen GOtt im Glauben zu gefallen! Ach bleibe deinem GOtt bis in den Tod getreu, ſo legt dir GOttes Hand die Lebens-Crone bey.

2. Bleib deinem GOtt getreu und ſey mit ihm zufrieden; hat er dir Lieb und Leid, Noth oder Tod beſchieden, nimm alles willig an und dencke nur dabey: es kömmt von GOttes Hand, und bleibe GOtt getreu.

3. Bleib deinem GOtt getreu in allen deinen Sorgen. Denn GOttes Vater-Herz ſorgt allezeit für Morgen. Wirf alles auf ihn hin und lebe Sorgen frey. Denn dein GOTT ſorgt für dich. Drum bleibe GOtt getreu.

4. Bleib deinem GOtt getreu im Glück und Unglücke, im Glauben und Gebet, und weiche nicht zurücke. GOtt weiß zu allem Rath, es ſey auch wie es ſey. Er hilft aus aller Noth. Drum bleibe GOtt getreu.

5. Bleib deinem GOtt getreu, wenn Welt und Teufel plaget, wenn dich die Sünde drückt, wenn das Gewiſſen naget. Fall deinem GOtt zu Fuß in wahrer Buß und Reu. Es bricht ſein Vater-Herz, drum bleibe GOtt getreu.

6. Bleib deinem GOtt getreu

in gut- und böſen Zeiten. Laß dich die falſche Welt zum Böſen nicht verleiten, ſie führt zum Höllen-Weg durch ihre Schmeicheley. Drum ſtirb der Welt nur ab, und bleibe GOtt getreu.

7. Bleib deinem GOtt getreu und danck ihm ſtets für alles. GOtt ſchützt, GOtt liebet dich, er läßt dich keines Falles in Nöthen untergehn ſein Rath iſt immer neu. Drum lieb und lob ihn ſtets und bleibe GOtt getreu.

8. Bleib deinem GOtt getreu, mein Herz, und ſuch in allen nur deinem treuen GOTT im Glauben zu gefallen. Ach! bleibe deinem GOtt bis in den Tod getreu, ſo legt dir GOttes Hand die Gnaden-Crone bey.

Als die Traurigen, aber allezeit frölich, 2 Cor. 6, 10.

441. Mel. JEſus, meine Zuver.

Crönt der Ausgang die Gedult, bricht die Hofnung endlich Roſen, ſo gedenck ich ſtets der Huld meines GOttes liebzukoſen, ob ſein Troſt gleich oft verzieht und das Glücke langſam blüht.

2. Chriſten ſind darzu verſehn, daß ſie ſich im Warten üben, und auch unter Creutz und Flehn die getreue Prüfung lieben, die nach mancher finſtern Nacht ihren Morgen heller macht.

3. Geht man doch nach Canaan erſt durch Umſchweif zum Vergnügen. Wer mit Großmuth ſtreiten kan, wird mit gröſſrer Ehre ſiegen, und zum Tempel ſüſſer Ruh geht man ſtets gerade zu.

4. Vor dem Winter blüht kein May, ohne Kummer keine Freude, die Gelaſſenheit macht frey und erquickt uns nach dem Leide, wie der Regen und der Weſt dürre Saaten wachſen läſt.

5. Seele, ſchweig und murre nicht, wie die Völcker in der Wüſten, die vor Moſis Angeſicht endlich ihren Frevel büßten. Denn durch ſolchen Unverſtand kommt man nins gelobte Land.

6. Traurig vor der eitlen Welt und doch frölich im Gemüthe! Wer den Glauben feſt behält, merckt im Schlagen GOTTes Güte, und ergötzt ſich fort und fort durch des Höchſten wahres Wort.

7. Unſer Leben bringts ſo mit: Abends Grau und Morgens Lachen. Der, ſo geſtern ſchmerzlich litt, kan ſich heute luſtig machen. Wird nicht jeder Wunſch erfüllt, gnug, wenn nur der beſte gilt.

8. Daß der Beſte gelten muß, kan Vernunft und Schrift beweiſen. Darum will ich ſtets den Schluß meines höchſten Vaters preiſen, der bey allem, was er ſchickt, auf der Kinder Wohlſeyn blickt.

9. Niemand lebt wohl ohne Feind, keiner kan der Mißgunſt weichen; wer uns noch ſo redlich ſcheint, kan uns oft mit Liſt beſchleichen, und des Undancks

Spott und Hohn giebt für Wohlthat ſchlimmen Lohn.

10. Immerhin! ich leid es gern, und bin in mir ſelbſt zufrieden. Untreu ſchlägt den eignen Herrn. Was mir GOtt und Glück beſchieden, kommt mir dennoch nie zu ſpät, ob ſichs noch ſo artig dreht.

11. Thoren mehren ſich die Laſt durch ein Unruh-volles Sehnen; wer den Hofnungs-Anker faßt, der lacht allzeit, auch in Thränen, und erlangt durch Meer und Nord ohne Fluch den Seegens-Port.

12. Zürnt der Neid mit meiner Luſt, dieſes laß ich mich nicht irren; meine ſtets vergnügte Bruſt ſoll kein heimlich Weh verwirren. Und ſo heißts auch jederzeit: frölich in der Traurigkeit! Joh. Chr. Günther.

## Bey Antretung der Beruffs-Geſchäfte.

442. M. Erſchienen iſt der herrl.

Das walte GOtt der helfen kan, mit GOtt fang ich die Arbeit an, mit GOtt es gehet glücklich fort, drum iſt auch diß mein erſtes Wort: das walte GOtt!

2. All mein Beginnen, Thun und Werk erfordert von GOtt Kraft und Stärk, mein Herz zu GOtt iſt ſtets gericht, drum auch mein Mund mit Freuden ſpricht: das walte GOtt!

3. So GOtt nicht hilft, ſo kan ich nichts, wo GOtt nicht giebet, da gebrichts, GOtt giebt und thut mir alles Guts, drum ſprech ich auch nun gutes Muths: das walte GOtt!

4. Will GOtt mir etwas geben hier, ſo will ich dankbar ſeyn dafür, auf ſein Wort werf ich aus mein Netz, und ſag in meiner Arbeit ſtets: das walte GOtt!

5. Anfang und Mittel ſamt dem End ich ſtell allein in GOttes Händ, er gebe, was mir nützlich iſt, drum ſprech ich auch zu aller Friſt: das walte GOtt!

6. Legt GOtt mir ſeinen Seegen bey, nach ſeiner groſſen Güt und Treu, ſo gnüget mir zu jeder Stund, drum ſprech ich auch aus Herzen-Grund: das walte GOtt!

7. Trifft mich ein Unglück, unverzagt! iſt doch mein Werk mit GOtt gewagt, er wird mir gnädig ſtehen bey, drum diß auch meine Loſung ſey: das walte GOtt!

8. Er kan mich ſeegnen früh und ſpat, bis all mein Thun ein Ende hat, er giebt und nimmt, macht wie ers will, drum ſprech ich auch fein in der Still: das walte GOtt!

9. GOtt ſteht mir bey in aller Noth, und giebt mir auch mein Bißgen Brod, nach ſeinem alten Vater-Brauch thut er mir Guts, drum ſprech ich auch: das walte GOtt!

10. Ohn ihn iſt all mein Thun umſonſt, nichts hilft Verſtand, Witz, oder Kunſt, mit GOtt gehts fort, geräth auch wohl, daß

daß ich kan ſagen Glaubens-voll: das walte GOtt!

11. Theilt GOtt was mit aus Gütigkeit, ſo acht ich keiner Feinde Neid, laß haſſen, wers nicht laſſen kan, ſo ſtimm ich doch mit Freuden an: das walte GOtt!

12. Thu ich denn was mit GOttes Rath, der mir beyſtehet früh und ſpat, drauf alles wohl gerathen muß, drum ſprech ich nochmahls zum Beſchluß: das walte GOtt!

Joh Betichius.

### Eine mit GOTT zufriedene Seele.

443. M. Befiehl du deine Wege.

Den Höchſten laß ich ſorgen, er ſorgt auch in der That, ich finde alle Morgen bey ihm Troſt, Schutz und Rath; ſiehts gleich zuweilen trübe an allen Enden aus, HErr deine Vater-Liebe füllt beydes Herz und Haus.

2. Hier mag ich keinen Himmel, hier iſt ein Tummel-Platz. Das ſchnöde Welt-Getümmel hat keinen wahren Schatz; wer dort den Himmel findet, die ſchöne Freuden-Stadt und hier nur überwindet, der wird auf ewig ſatt.

3. Hier iſt ein kurzes Leben, dieß lehret GOttes Wort. Es hilft kein Wiederſtreben, wir müſſen alle fort; Wo ſind ſie denn geblieben? wo ſind die Väter hin? die Zeit hat ſie vertrieben. Der Tod war ihr Gewinn.

4. Solt ich mich darum grämen, wenn GOtt mir Creutz auflegt, ich will mich nur bequemen, weil er mich freundlich ſchlägt, ſein Arm iſt nicht gebunden, wenn er zu helfen denkt, er kennt die rechten Stunden. Mein Herz ſey ungekränkt!

5. Dem Nächſten will ichs gönnen, wenn ihm das Glücke küßt! vor Neid und Mißgunſt brennen, iſt Satans Art und Liſt. GOTT wird mir ſo viel geben, als mir wird nöthig ſeyn. Nach Ehr und Reichthum ſtreben, macht Sorgen, Gram und Pein.

6. GOtt hat mir Kleid und Eſſen bis dieſen Tag beſchert, er hat mich nicht vergeſſen, er hat mich wohl ernährt; ſein Wort kan mich erquicken, das iſt mein ſchönſtes Theil. Will mich die Welt berücken, hier find ich Troſt und Heyl.

7. Wenn mich das Glücke brächte bis in die neue Welt; ein jeder an mich dächte und hätte Guth und Geld; was würde mir es nützen? weil es wie Schaum vergeht und öfters Quaal und Schwitzen nach ſolcher Luſt entſteht.

8. Ich will hier nichts mehr haben, als meines GOttes Gunſt. Die Welt und ihre Gaben ſind lauter Rauch und Dunſt. Wer ſich zum Himmel lenket, verlacht die Eitelkeit. Wer ſtets an JEſum denket, ſucht dort die göldne Zeit.

9. Nun

9. Nun Seele ſey zufrieden, wie es GOtt fügen wird. Hat er dir was beſchieden, der treue Seelen-Hirt; ſo muß es endlich kommen. Er prüft nur die Geduld. Denn GOtt erzeigt den Frommen beſtändig ſeine Huld.

D. Jo. Th. Horwein.

### Feſter Entſchluß: JESU in Noth und Tod beſtändig anzuhangen.

Pſ. 73, 23.

444. Mel. Meinen JEſum laß.

Dennoch bleib ich ſtets an dir, wenn mir alles gleich zuwider. Keine Trübſal drückt in mir die gefaßte Hoffnung nieder, daß, wenn alles bricht und fällt, dennoch deine Hand mich hält.

2. Leite mich nach deinem Rath, der wohl wunderlich geſchiehet, aber endlich in der That auf die ſchönſte Wohlfarth ſiehet. Denn du führſt es wohl hinaus, ſieht es gleich verkehret aus.

3. Nimm mich dort mit Ehren an, wenn ich gnung gekämpfet habe. Führe mich die Lebensbahn zu dem Himmel aus dem Grabe. Endlich zeige mir das Loos in der Auserwehlten Schooß.

4. Mag es doch indeſſen hier wunderlich mit mir ergehen, dennoch bleib ich ſtets an dir, dennoch bleib ich feſte ſtehen; ich muß, trotz ſey aller Pein, dennoch, dennoch ſeelig ſeyn.

Benjamin Schmolke.

### Gleiches Inhalts.

445. Mel. JEſus, meine Zuv.

Dennoch bleib ich ſtets an dir. JEſu, laß mich an dir bleiben. Sünd und Welt, geht weg von mir, und was mich ſonſt will abtreiben. JEſum hab ich mir erwehlt, er hat ſich mit mir vermählt.

2. An dich, JEſu, glaube ich. Dadurch bin ich dir verbunden! deine Lieb umfaſſet mich, in dir hab ich alles funden! in dich ſchlieſſe ich mich ein, und du ſollt mein ewig ſeyn.

3. Dich, mein JEſu, hab ich lieb, laß mich feſt darinn verbleiben; ſtärke dieſen guten Trieb, ich will mich dir ganz verſchreiben, weil ſich Leib und Seele regt, bleibſt du mir ins Herz geprägt.

4. Auf dich, JEſu, hoffe ich, und will ferner auf dich hoffen. Du erhältſt und ſchützeſt mich, bis mein Wünſchen eingetroffen. Alsdenn ſeh ich in der That, was mein Herz gehoffet hat.

5. Du hältſt meine rechte Hand, und giebſt Kraft und Licht und Leben. Dein Aug iſt auf mich gewandt, in dir hab ich Seyn und Weben, du biſt meines Lebens Kraft und giebſt täglich neuen Saft.

6. Du führſt mich nach deinem Rath, mache feſte meine Schritte; bey dir hab ich Rath und That, ach! bewahre meine Tritte, daß ich niemahls irre geh und durch dich recht wohl beſteh.

7. Du nimmſt mich zu Ehren an, wenn mich Welt und Satan ſchändet, und zeigſt mir die Himmels-Bahn, wenn ſich hier mein Wandel endet. Welt behalte deine Ehr, ich begehr dich nimmermehr.

8. Alſo bleib ich ſtets an dir im Beruffe, Leben, Leiden, im Anliegen für und für, und auch in dem letzten Scheiden. JEſu bleib, ach! bleib in mir, alſo bleib ich ſtets an dir.

446. In voriger Melodie.

Dennoch bleib ich ſtets an dir, groſſer GOtt, du Seelen-Weide, weil ich auſſer dir in mir lauter Angſt und Schmerzen leide. Sinkt mein Bau der Hoffnung ſchier, dennoch bleib ich ſtets an dir.

2. Dennoch bleib ich ſtets an dir, denn du leiteſt mich in Seegen, und des Glaubens Luſt-Begier dort mit Ehren zu belegen. Kämpf ich gleich und ringe hier, dennoch bleib ich ſtets an dir.

3. Dennoch bleib ich ſtets an dir, wenn gleich Leib und Seel verſchmachtet, wenn der Lebens-Faden ſchier ſelbſt ſich vor zerriſſen achtet, wenn ich Saft und Kraft verlier, dennoch bleib ich ſtets an dir.

4. Dennoch bleib ich ſtets an dir, höchſtes Gut der frommen Seelen, mag auch, weder dort noch hier, auſſer dir ein Gut erwehlen. Jehova, du Seelen-Zier, dennoch bleib ich ſtets an dir.

447.

Der HErr iſt Sonn und Schild.

Pſ. 84, 12.

Der HERR iſt Sonn und Schild! Was toben denn die Feinde? Wenn Welt und Hölle brüllt, ſo hab ich GOtt zum Freunde, der alle Wetter ſtillt. Der HERR iſt Sonn und Schild.

2. Laßt Sonnen untergehn und alle Sternen fallen! Bleibt GOtt bey mir nur ſtehn, ſo kan ich ſicher wallen, wenn mich die Nacht umhüllt. Der HERR iſt Sonn und Schild.

3. Zieht, trübe Wolken, auf und knallt mit Donnerſchlägen! es wird mich euer Lauf zu keiner Furcht bewegen, weil dieſe Loſung gilt: Der HErr iſt ꝛc.

4. Des Creutzes Hitze mag mich immerhin verletzen! Mich kan ein kühler Tag in GOttes Schooß ergötzen, wo dieſer Troſt mir quillt: Der HErr iſt ꝛc.

5. Es wird kein feurig Pfeil durch dieſe Rüſtung dringen; GOtt ſteht auf meinem Theil, ſo muß es mir gelingen, wenn er das Wort erfüllt: Der HErr iſt ꝛc.

6. In dieſem Schatten will ich mich zur Ruhe ſetzen, hier iſt es immer ſtill, hier kann kein Dorn verletzen. Welt, tobe, wie du willt. Der HErr ꝛc.

7. Das iſt mein GOtt bisher, das wird er ewig bleiben, ſo wird mir gar nichts ſchwer, er wird ins Herze ſchreiben: das iſt

iſt der Hoffnung Bild: Der HErr iſt Sonn und Schild.

## Erklärung ewig treu zu ſeyn.

448. M. Wer nur den lieben.

Die Welt mag drohen oder locken, ſie brauche Trotz und Schmeicheley: ich ſtehe dennoch unerſchrocken, und bleibe meinem JEſu treu: der führet mich auf rechter Bahn, und nimmet mich mit Ehren an.

2. Er iſt mein Theil, das ich erwähle; bleibt er mein Troſt und Haupt-Gewinn, ey ſo verſchmachte Leib und Seele, auch Erd und Himmel fahre hin. Die Liebe ſchlieſt uns ewig ein. Mein Freund iſt mein, und ich bin ſein.

3. Mein Herz wird nimmermehr erkalten; die treuen Flammen nährt ſein Geiſt. Ich will beſtändig Glauben halten, den mir ſein wahres Wort geweiſt. Wer GOTT verläugnet in der Zeit, verſcherzt das Heyl der Ewigkeit.

4. Wie ſolte mich der Purpur blenden? wie ſolte mir ein hoher Stand die Schönheit des Gewiſſens ſchänden? nein, alles iſt ein eitler Tand. Nicht Thron und Cron und was nur ſey, macht mich an JEſu ungetreu.

5. Ach! er wird mir nach dieſem Leben, im Reiche ſeiner Herrlichkeit, die Crone jenes Lebens geben; drum fahre hin, du Pracht der Zeit. Ich achte weder Luſt noch Noth, und bin getreu bis in den Tod. B. Schmolke.

## Wider Verſpottung der Frömmigkeit.

449. M. Mein Augen ſchließ ich.

Du liebe Unſchuld du, wie ſchlecht wirſt du geacht? wie oftmahls wird dein Thun von aller Welt verlacht? du dieneſt deinem GOtt, hältſt dich nach ſeinen Worten, darüber höhnt man dich, und drückt dich aller Orten.

2. Du gehſt geraden Weg, fleuchſt von der krummen Bahn, ein andrer thut ſich zu und wird ein reicher Mann, vermehrt ſein kleines Gut, füllt Kaſten, Boden, Scheunen, du bleibſt ein armer Tropf, und darbeſt mit den Deinen.

3. Du ſtrafſt der Böſen Werk, und ſagſt, was unrecht ſey, ein andrer braucht die Kunſt der ſüſſen Heucheley, die bringt ihm Lieb und Huld, und hebt ihn auf die Höhen, du aber bleibſt zurück und muſt da unten ſtehen.

4. Du ſprichſt: die Tugend ſey der Chriſten ſchönſte Cron, hingegen hält die Welt auf Reputation; wer dieſe haben will, ſagt ſie, der muß gar eben ſich ſchicken in die Zeit, und gleich den andern leben.

5. Du rühmeſt viel von GOtt, und ſtreuchſt gewaltig aus den Seegen, den er ſchickt in ſeiner Kinder Haus: iſt dieſem nun alſo, ſpricht man, ſo laß doch ſehen, was dir denn iſt für Guts, für Glück und Heyl geſchehen?

6. Halt feſt, o frommes Herz,

halt feſt und bleib getreu in Widerwärtigkeit, denn GOtt der ſteht dir bey, laß dieſen deine Sach handhaben, ſchützen, führen, ſo wirſt du wohl beſtehn, und endlich triumphiren.

7. Gefällſt du Menſchen nicht, das iſt ein ſchlechter Schad, all gnug iſts, wenn du haſt des ewgen Vaters Gnad, ein Menſch kann doch nicht mehr, als irren, fehlen, lügen: GOTT aber iſt gerecht, ſein Urtheil kann nicht trügen.

8. Spricht er nun: du biſt mein, dein Thun gefällt mir wohl; wohlan! ſo ſey dein Herz getroſt und Freuden voll, ſchlag alles in den Wind, was böſe Leute dichten, ſey ſtill und ſiehe zu, GOtt wird ſie balde richten.

9. Stolz, Uebermuth und Pracht währt in die Länge nicht, wenns Glas am hellſten ſcheint, fällts auf die Erd und bricht, und wenn des Menſchen Glück am höchſten iſt geſtiegen, ſo ſtürzt es unter ſich und muß zu Boden liegen.

10. Das ungerechte Gut, wers recht und wohl beſieht, iſt lauter Centner-Laſt, die Herz, Sinn und Gemüth ohn Unterlaß beſchwert, Seel und Gewiſſen dringet, und aus der ſanften Ruh in ſchweres Leiden bringet.

11. Was hat doch mancher mehr, als armer Leute Schweiß? was ißt und trinket er? worinn beſteht ſein Preis, als im geraubten Gut und armer Leute Thränen, die wie ein dürres Land ſich nach Erquickung ſehnen.

12. Heißt das nun ſeelig ſeyn? iſt das die Herrlichkeit? o! welch ein hartes Wort wird über ſolche Leut am Tage des Gerichts aus GOttes Thron erſchallen, wie ſchändlich wird ihr Ruhm und groſſes Prahlen fallen?

13. Du aber, der du GOtt von ganzem Herzen ehrſt, und deine Füſſe nicht von ſeinen Wegen kehrſt, wirſt in der ſchönen Schaar, die GOtt mit Manna weidet, hergehn mit Lob und Ehr als einem Rock gekleidet.

14. Drum faſſe deine Seel ein wenig mit Gedult, fahr immer fort, thu recht, leb auſſer Sünden-Schuld, glaub, daß den höchſten Schatz dort in dem andern Leben des Höchſten milde Hand dir werd aus Gnaden geben.

15. Was hier iſt in der Welt, da ſey nur unbemüht, wird dirs erſprießlich ſeyn, wies GOtt am beſten ſieht, ſo glaube du gewiß, er wird dir deinen Willen ſchon geben, und mit Freud all dein Begehren ſtillen.

Paul Gerhard.

## Worte machen keinen Chriſten.

450. Mel. O GOtt, du fr.

Du ſagſt: ich bin ein Chriſt. Wohlan, wenn Werk und Leben dir deſſen, was du ſagſt, Beweis und Zeugniß geben, ſo ſteht es wohl um dich. Ich wünſche, was du ſprichſt, zu

werden

werden alle Tag, nemlich ein guter Chriſt.

2. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt. Der iſts, der JEſum kennet, und ſeinen GOtt und HErrn ihn nicht alleine nennet, ſondern thut auch mit Fleiß, was fordert ſein Gebot; thuſt du nicht auch alſo, iſt, was du ſagſt, ein Spott.

3. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt. Wer ſichs will nennen laſſen, muß lieben, was iſt gut, mit Ernſt das Böſe haſſen. Der liebet Chriſtum nicht, der noch die Sünden liebt, iſt auch kein Chriſt, ob er ſich gleich den Nahmen giebt.

4. Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt. Denn ich bin ja beſprenget mit Waſſer in der Tauf, mit Chriſti Blut vermenget. Ja wohl, haſt aber du gehalten auch den Bund, den du mit GOtt gemacht in jener Gnaden-Stund?

5. Haſt du ihn nicht vorlängſt gar oft und viel gebrochen? haſt du als GOttes Kind, dich, wie du haſt verſprochen, in allem Thun erzeigt, dem Guten nachgeſtrebt? hat nicht der alte Menſch bisher in dir gelebt?

6. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt. Weil GOttes Wort und Lehre ohn allen Menſchen-Tand ich fleißig leſ und höre. Ja lieber thuſt du auch, was dieſes Wort dich lehrt? nicht ders hört, ſondern thut, der iſt bey GOtt geehrt.

7. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt, ich beichte meine Sünden, und laß beym Beichtſtuhl mich auch oftermahlen finden. Findt aber ſich, mein Freund, ich bitte ſag es mir, nach abgelegter Beicht, die Beſſrung auch bey dir?

8. Ach! du bleibſt nach wie vor; dein Worte, Werk und Sinnen, wird oftmahls ärger noch, dein Vorſatz und Beginnen geht nach dem alten Trieb; und was noch gut ſoll ſeyn, iſt, wenn mans recht beſieht, nur lauter Heuchel-Schein.

9. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt, laß ſpeiſen mich und tränken mit dem, was Chriſtus uns im Abendmahl will ſchenken. Wohl! aber zeige mir, ob Chriſti Leib und Blut in dir zur Heiligung auch ſeine Würkung thut?

10. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt, ich bete, leſ und ſinge, ich geh ins Gottes-Haus! ſind das nicht gute Dinge? Sie ſind es, aber wenn ſie werden ſo verricht, daß GOtt auch ſtets dabey ein reines Herze ſieht.

11. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt. Ich kan dirs nicht geſtehen, es ſey denn, daß ichs werd aus deinem Wandel ſehen. Wer ſagt und rühmet, daß er Chriſto angehör und auch ſein Jünger ſey, muß wandeln gleich wie er.

12. Biſt du ein ſolcher Chriſt, ſo muſt du ſeyn geſinnet, wie

JEſUS Chriſtus war; wenn reine Liebe rinnet aus deines Herzens Quell, wenn du demüthig biſt von Herzen, wie der HErr, ſo ſag, du ſeyſt ein Chriſt.

13. So lang ich aber noch an dir erſeh und ſpüre, daß Stolz und Uebermuth deinn Sinn und Herz regiere, wenn an der Sanftmuth Stell ſich zeiget Haß und Neid, ſo biſt du ganz gewiß vom Chriſtenthum ſehr weit.

14. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt, und rühmſt dich des mit Freuden; thuſt aber du auch mehr, als andre kluge Heyden? Ach! öfters nicht ſo viel, was gutes ſie gethan, ſie werden dorten dich gewißlich klagen an.

15. Sag nicht: ich bin ein Chriſt, bis daß dir Werk und Leben auch deſſen, was du ſagſt, Beweis und Zeugniß geben. Die Wort ſeynd nicht genung: ein Chriſt muß ohne Schein das, was er wird genannt, im Weſen ſelbſten ſeyn.

16. Ach mein GOTT! gieb Genad, mich ernſtlich zu befleiſſen, zu ſeyn ein wahrer Chriſt, und nicht nur ſo zu heiſſen; denn welcher Nahm und That nicht hat und führt zugleich, der kömmet nimmermehr zu dir ins Himmelreich.

Jo. Adam Haßlocher.

## Das einzige Nothwendige.

451. In eigner Melodie.

Eins iſt noth! Ach HErr! diß Eine lehre mich erkennen doch! Alles andre, wies auch ſcheine, iſt ja nur ein ſchweres Joch, darunter das Herze ſich naget und plaget, und dennoch kein wahres Vergnügen erjaget. Erlang ich diß Eine, das alles erſetzt, ſo werd ich mit Einem in allem ergötzt.

2. Seele, wilt du dieſes finden, ſuchs bey keiner Creatur: laß, was irrdiſch iſt, dahinden, ſchwing dich über die Natur, wo GOtt und die Menſchheit in einem vereinet, wo alle vollkommene Fülle erſcheinet, da, da iſt das beſte nothwendigſte Theil, mein Ein und mein Alles, mein ſeligſtes Heyl.

3. Wie Maria war befliſſen auf des Einigen Genieß, da ſie ſich zu JEſu Füſſen voller Andacht niederließ. Ihr Herze entbrannte diß einzig zu hören, was JEſus, ihr Heyland, ſie wolte belehren: ihr Alles war gänzlich in JEſum verſenkt, und wurde ihr Alles in Einem geſchenkt.

4. Alſo iſt auch mein Verlangen, liebſter JEſU, nur nach dir, laß mich treulich an dir hangen, ſchenke dich zu eigen mir! Ob viel auch umkehrten zum gröſſeſten Haufen, ſo will ich dir dennoch in Liebe nachlaufen: denn dein Wort, o JEſu! iſt Leben und Geiſt, was iſt wohl, das man nicht in JEſu genenſt?

5. Aller Weisheit höchſte Fülle in dir ja verborgen liegt. Gieb nur, daß ſich auch mein Wille fein in ſolche Schranken fügt,

fügt, worinnen die Demuth und Einfalt regieret, und mich zu der Weisheit, die himmliſch iſt, führet. Ach! wenn ich nur JEſum recht kenne und weiß, ſo hab ich der Weisheit vollkommenen Preis.

6. Nichts kann ich vor GOtt ja bringen, als nur dich, mein höchſtes Gut. JEſu, es muß mir gelingen durch dein roſinfarbnes Blut. Die höchſte Gerechtigkeit iſt mir erworben, da du biſt am Stamme des Creutzes geſtorben, die Kleider des Heyls ich da habe erlangt, worinnen mein Glaube in Ewigkeit prangt.

7. Nun ſo gieb, daß meine Seele auch nach deinem Bild erwacht, du biſt ja, den ich erwehle, mir zur Heiligung gemacht. Was dienet zum göttlichen Wandel und Leben, iſt in dir, mein Heyland, mir alles gegeben. Entreiſſe mich aller vergänglichen Luſt, dein Leben ſey, JEſu, mir einzig bewußt!

8. Ja, was ſoll ich mehr verlangen? mich beſchwemmt die Gnaden-Fluth, du biſt einmahl eingegangen in das Heilge durch dein Blut; da haſt du die ewge Erlöſung erfunden, daß ich nun der hölliſchen Herrſchaft entbunden: dein Eingang die völlige Freyheit mir bringt, im kindlichen Geiſte das Abba nun klingt.

9. Volles Gnügen, Fried und Freude jetzo meine Seel ergötzt, weil auf eine friſche Weyde mein Hirt, JESUS, mich geſetzt. Nichts ſüſſers kan alſo mein Herze erlaben, als wenn ich nur, JEſu, dich immer ſoll haben; nichts, nichts iſt, das alſo mich innig erquickt, als wenn ich dich, JEſu, im Glauben erblickt.

10. Drum auch, JEſu, du alleine ſollt mein Ein und Alles ſeyn. Prüf, erfahre, wie ichs meyne, tilge allen Heuchel-Schein: ſieh, ob ich auf böſem betrüglichem Stege, und leite mich, Höchſter, auf ewigem Wege! Gieb, daß ich hier alles nur achte für Koth, und JEſum gewinne! Diß eine iſt noth. J. H. Schröter.

### Gelaſſenheit in Widerwärtigkeit.

452. M. Nun danket alle G.

Es geh mir, wie GOtt will, ſo geht mirs nach Vergnügen, vertrau ich deſſen Huld, ſo muß ſich alles fügen. Aus ſeiner Vater-Hand kommt zwar des Leidens viel, bey mir bleibt doch der Schluß: es geh mir, wie GOtt will.

2. Auch eine Wüſten kan oft ſüſſes Manna haben, Rubinen muß man ja aus finſtern Höhlen graben. Bin ich auf dieſer Welt des Glückes Ball und Spiel, acht ich doch alles nichts: es geh mir ꝛc.

3. Ruh und Vergnügung muß ſich endlich mit uns küſſen, allein Gedult iſt noth, die Wermuth zu verſüſſen. Gelt ich bey

Menſchen hier gleich wenig oder viel entgeht mir dennoch nichts: es geh mir ꝛc.

4. Bin ich zum Weinen mehr als Lachen hier gebohren, o darum iſt mein Troſt nicht ganz und gar verlohren. Hier ſind die Thränen doch der Chriſten Saitenſpiel, rührt mich nun dieſes auch: es geh mir ꝛc.

5. Empfind ich Haß und Neid, wie ſcharfe Neſſeln brennen, nichts kann mich dennoch hier von meinem JEſu trennen. Ein Blick von ihm erquickt, wie Thau vom Himmel fiel, verfolgt mich nun die Welt: es geh mir wie GOtt will.

6. Ob ich auch endlich ſoll die Todten-Bahre küſſen, nach dieſem meinem Lauf, die müden Augen ſchlieſſen, lieg ich doch ſanft genung, weil JEſus Herz mein Pfühl, und bleibt mein letztes Wort: es geh mir ꝛc.

7. Creutz, Leiden, Angſt und Noth, und alles, was ſonſt plaget, kommt immer auf mich los, mein Herz iſt unverzaget. Ich leb, ich ſterbe ſo, der Himmel iſt mein Ziel, nichts ſag ich als nur diß: es geh mir, wie GOtt will. B. Schmolke.

## Die verjagten Sorgen.

453. M. Es iſt das Heyl uns.

Es lebt ja noch der alte GOtt, mein Herz, ſey wohl zufrieden. Wann du GOtt haſt, ſo hats nicht Noth, nimm an, was GOTT beſchieden: ob du gleich hier haſt wenig Freund, dein GOtt es dennoch treulich meynt, der wird dich wohl erhöhen.

2. Es lebt ja noch der alte GOtt, an dem laß dich begnügen, mit ihm kannſt du der Feinde Rott und ihre Macht beſiegen, er ſteht dir bey zu aller Friſt und wenn die Noth am gröſten iſt, läßt er nicht unterliegen.

3. Es lebt ja noch der alte GOtt, den laß du täglich ſorgen, giebt den Hungrigen ihr Brod, er ſorget heut und morgen; dem, ſo die Vögel nehrt und ſpeißt und an dem Gras ſein Vorſorg weißt, iſt dein Noth unverborgen.

4. Es lebt ja noch der alte GOtt den laß du allzeit walten. Wer auf ihn hofft, wird nicht zu Spott, er weiß wohl zu erhalten den, der ſich ihm zu eigen giebt, und nimmt das an, was GOtt beliebt, läßt ihn vertraulich ſchalten.

5. Es lebt ja noch der alte GOtt, der keinen kan verlaſſen, wer ihm vertraut, hält ſein Gebot, ob ihn ſchon viele haſſen. Laß haſſen, GOtt liebt und erfreut die, ſo ihn recht in Lieb und Leid ins Herz mit Glauben faſſen.

6. Es lebt ja noch der alte GOtt, laß Welt und alles fahren, was irrdiſch iſt, es iſt nur Koth, GOtt kann dich wohl bewahren: er nimmt die Seel in ſeine

ſeine Hand und führet dich ins Vaterland zu ſeinen Engel-Schaaren.

7. Es lebt ja noch der alte GOtt, ſollt dir vor Sterben grauen? Der Frommen Tod iſt ja kein Tod, weil ſie dem HErrn vertrauen. Wer in dem HErrn lebt, leidt und ſtirbt, durch JEſum Himmels-Freud erwirbt, wird JEſum ewig ſchauen.

J. B. Beyſchlag.

### Gleiches Inhalts.

454. Mel. Wer nur den lieben.

Entweicht, entweicht ihr blaſſe Sorgen, und wandelt mich nicht länger an! Was ſorg ich vor den andern Morgen, da ich noch heute ſterben kan? Betrübtes Herze, faſſe dich, der Allerhöchſte ſorgt für mich!

2. Sollt der die Kinder nicht erlaben, der aller Vater iſt und heißt? da er ernehrt die jungen Raben und auch die Thier und Würme ſpeißt. Betrübtes Herze ꝛc.

3. Mein GOtt hat vor mich wollen ſorgen, da Sorgen mir war unbewußt, da mich der Mutter Leib verborgen, da mich erquickt der Mutter Bruſt. Betrübtes ꝛc.

4. Sollt er das Kleinſte mir verſagen? Giebt er mir doch das größte Gut, das wird mir täglich angetragen, ſein Sohn und deſſen Leib und Blut. Betrübtes Herze ꝛc.

5. Es iſt mein GOtt, der mih verpfleget, der mir, eh ich geweſen bin, mein Theil bereits hat hingeleget, diß iſt und bleibet mein Gewinn. Betrübtes Herze ꝛc.

6. Ob er gleich nicht in dieſem Leben mir volles Maaß, wie andern, giebt, ſo wird er mir doch ſo viel geben, ſo viel mir nütz und ſelig iſt. Betrübtes Herze ꝛc.

7. Vertreib, mein GOTT, mein eitles Grämen, und laß mich in Gelaſſenheit mit Lob und Danken von dir nehmen, was deine Gnade mir verleiht. Betrübtes Herze ꝛc.

8. Ach GOtt! regiere meine Seele, damit ich dir bleib einverleibt, daß ich das beſte Theil erwehle, das ewiglich im Himmel bleibt. Betrübtes Herze, faſſe dich, der Allerhöchſte ſorgt vor mich!

### Glaube, Liebe, Hoffnung.

455. Mel. Liebſter JEſu, w.

Glaube, Liebe, Hoffnung ſind das Geſchmeide wahrer Chriſten, und mit dem muß GOttes Kind ſich bemühen auszurüſten. Wo man GOtt will eifrig dienen, da muß dieſes Kleeblat grünen.

2. Glaube legt den erſten Stein zu des Heyles feſten Grunde, ſieht auf JEſum nur allein und bekennt mit Hertz und Munde ſich zu ſeines Geiſtes Lehren, läßt ſich keine Trübſal ſtöhren.

3. Liebe muß des Glaubens Frucht GOtt und auch dem

Nächſten zeigen, unterwirft ſich Chriſti Zucht und giebt ſich ihm ganz zu eigen, ſie läßt ſich in allem Leiden nicht von ihrem JEſu ſcheiden.

4. Hofnung macht der Liebe Muth, alle Noth zu überwinden, und kann in der tiefſten Fluth, als ein feſter Anker, gründen, was ſie hier erdulden müſſen, muß das künftige verſüſſen.

5. Der du biſt mein HErr und GOtt, ach! bewahr in mir den Glauben, mache du den Feind zu Spott, der mir will das Kleinod rauben! Laß das ſchwache Rohr nicht brechen und den kleine Tocht nicht ſchwächen.

6. Mache meine Liebe rein, daß ſie nicht im Schein beſtehe, flöſſe deine Kraft mir ein, daß ſie mir von Herzen gehe, und ich aus rechtſchaffnem Triebe dich und auch den Nächſten liebe.

7. Gründe meine Hofnung feſt, ſtärke ſie in allen Nöthen, daß ſie dich nicht fahren läßt, wenn du mich auch wolteſt töd-ten, laß mich durch ihr Fern-Glas ſchauen, und auf das, was künftig, bauen.

8. Glaub und Hofnung höret auf, wenn wir zu dem Schauen kommen; doch die Liebe dringt hinauf, wo ſie Urſprung hat genommen, ach! da werd ich erſt recht lieben, mich im Lieben ewig üben. B. Schmolke.

Sorge für die Seeligkeit.

456. M. HErr, ich habe mißgeh.

GOtt, du weiſt es, wie ich ſinne ſtets auf meine Seeligkeit, daß, was ich thu und beginne, früh und ſpat zu aller Zeit, mich vom Himmel ja nicht lenke, noch in die Verdammniß ſenke.

2. Ich verſuche mich im Glauben, ob ich drinne richtig ſey? JEſum laß ich mir nicht rauben, den bekenn ich ohne Scheu: wer recht gläubt bis an ſein Ende, kommt zu GOtt in ſeine Hände.

3. Ich bemühe mich zu wandeln, wie es mein Gewiſſen heiſt, und in allen ſo zu handeln, daß mich dieſes niemahls beiſt, fühl ich aber gleichwohl Sünden, will ich mich zur Buſſe finden.

4. Täglich ſehn ich mich zu ſterben und bey Chriſto ſtets zu ſeyn: denn da werd ich frölich erben, was ich hier gehofft allein. Alle Noth verſüßt das Leben, das mir GOtt wird ewig geben.

5. Wohlan! liebſter GOtt, vermehre mir den Sinn zur Seeligkeit, wenn ich darum bete, höre! laß dein Amen ſeyn bereit: laß mich ewig ſeelig werden, mehr verlang ich nicht auf Erden.

D. J. C. Olearius.

GOtt verläßt die Seinen nicht.

457. M. Allein zu dir, HErr J.

GOtt iſt mein Heyl, Glück, Hülf und Troſt, mein Hofnung und Vertrauen, er hat mich durch ſein Blut erlößt, auf ihn will ich feſt bauen, er hilfet mir aus aller Noth, ſteht bey mir im Leben und Tod, drum hab ich dieſe Zuverſicht, und

bins

bins bericht, daß GOtt verläßt die Seinen nicht.

2. Verläßt mich Welt, Freund, Haab und Gut, und was ſonſt iſt auf Erden, ſo gläub ich doch mit freyem Muth, von GOtt ſoll Hülfe werden; er will uns weder hier noch dort verlaſſen, wie er uns im Wort durch ſeinen lieben Sohn verſpricht: er treugt uns nicht, denn GOtt verläßt die Seinen nicht.

3. Die Seinen hat der liebe HErr allzeit aus Noth geriſſen, wie Daniel und andre mehr, thut offenbar zu wiſſen, der fromme Joſeph war in Noth, desgleichen Moſes: doch zu GOtt hatten ſie ihre Zuverſicht gänzlich gerichtt, denn GOtt verläßt die Seinen nicht.

4. Nicht mehr begehr ich hier von GOtt, denn daß ich mög erwerben ein ehrlich Lehn nach ſeinm Gebot, und darnach ſeelig ſterben, daß ich hier leb nach ſeinem Wort, alſo, daß ich auch lebe dort, wenn er wird kommen zum Gericht, damit man ſieht: Daß GOtt verläßt die Seinen nicht.

## Der 27. Pſalm.

458. M. Nun freut euch lieben.

GOtt iſt mein Licht, der HErr mein Heyl, das ich erwählet habe, er iſt die Kraft, dahin ich eil, und meine Seele labe: was will ich mich denn fürchten nun, und wer kann mir denn Schaden thun auf dieſer ganzen Erden?

2. Wenn mich die böſe Rott anfällt und mein Fleiſch will verſchlingen, ſo kann ſie dieſer ſtarke Held gar leicht zu Boden bringen, wenn ſich auch gleich ein ganzes Heer legt um mich her, was iſts denn mehr? mein GOtt kan ſie bald ſchlagen.

3. Eins bitt ich nur, das hätt ich gern, wenn mirs GOTT wolte geben, daß ich bey ihm als meinem HErrn, ſtets wohnen ſolt und leben, und alle meine Tag und Jahr in ſeinem Hauſe bey der Schaar der Heiligen vollbringen.

4. Da wolt ich meines Herzens Freud an ſeinem Dienſte ſehen, und rühmen, wie zur böſen Zeit mir ſo viel guts geſchehen, da er mich fleißig hat verdeckt in ſeiner Hütten, und verſteckt in einem ſtarken Felſen.

5. Und alſo wird er ferner noch mich wiſſen zu regieren: er wird mich ſchützen und ſehr hoch in ſichre Oerter führen: mein Haupt wird über meine Feind, ob ſie gleich hoch erhaben ſeynd, allzeit erhöhet werden.

6. Dafür will ich denn wiederum GOtt auf das Beſt erhöhen, ſein Ruhm ſoll in dem Heiligthum aus meinem Munde gehen. Ich will ihm opfern Dank und Preis, ich will ſein Lob, ſo gut ich weiß, vor allem Volke ſingen.

7. HErr, mein GOtt, höre, wie ich ſchrey und ſeufz in meinem Sinne: gieb, daß mein Bitten

Bitten kräftig ſey, und dein Herz eingewinne; mein Herz hält dir, o treuer Hort, beſtändig vor dein eigen Wort: ihr ſolt mein Antlitz ſuchen.

8. Nun ſuch ich itzt, (ach! laß mich nicht entgelten meine Sünden) ich ſuche, HErr, dein Angeſicht, das laß mich gnädig finden: verſtoſſe ja nicht deinen Knecht, denn du biſt, der mir hilft zurecht, und bringt aus allen Banden.

9. Mein Vater, Mutter und was hier noch iſt von guten Leuten, die ſind zu ſchwach, und können mir nicht treten an die Seiten: ich bin entſetzt von aller Welt; GOtt aber nimmt mich in ſein Zelt, da find ich alle Gnüge.

10. HErr, mache mir gerade Bahn, halt mich in deiner Gnade, und nimm dich meiner herzlich an, daß mir kein Feind nicht ſchade, denn viel die reden wider mich, und zeugen, das ſie ewiglich nicht können überweiſen.

11. Noch dennoch hab ich guten Muth, und gläube, daß ich werde im Lebens-Lande GOttes Güt dort ſehn und auf der Erde. Friſch auf! getroſt und unverzagt! wers nur mit GOtt im Glauben wagt, der wird den Sieg erhalten.

(Zuſatz.)

12. GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt, ohn Anfang und ohn Ende, der du viel Gutes mir beweißt durch Allmacht deiner Hände, ſey von mir itzt und allezeit, von nun an bis in Ewigkeit, gelobet und gepreiſet.

P. Gerhard.

### Bey einem wichtigen Vorhaben.

459. M. Von GOtt will ich.

GOTT über alle Götter, du Hüter Iſrael, mein Hort und mein Erretter, dem ich mich anbefehl! der alles, was ich thu, von oben muß regieren, zum guten Ende führen, und ſprechen Ja dazu.

2. HErr, deiner Heere Schaaren Rath, Kraft und ſtarker Held, der ſchon vor langen Jahren regieret hat die Welt, der aller Menſchen Sinn in einem Nu kan lenken, und neigen, was ſie denken, zu ſeinem Willen hin.

3. Was ich mir vorgenommen, iſt dir nicht unbekannt; was mir in Sinn iſt kommen, beruht in deiner Hand; drum bring ichs dir nun für, du ſitzſt im Regimente, ſey doch nun mein Regente, der Fortgang kömmt von dir.

4. Ach! prüfe meine Sachen, erforſche du mein Herz, laß mich nichts thun und machen, das mir kann bringen Schmerz. Was dir zuwider iſt, das will ich gerne haſſen, und willig fahren laſſen, weil du mein Vater biſt.

5. Mein Sinn hat ſich geneiget zu dem was dir bewuſt, was mir mein Anſchlag zeiget, dazu

dazu hätt ich wohl Luſt. Wie ſieht dein Angeſicht? was wilt du mir nun rathen bey dieſen meinen Thaten, ſoll oder ſoll ich nicht?

6. Nach dir will ich mich ſchicken mit Freuden, lieber GOtt, du kannſt mich ſchon erquicken, biſt bey mir in der Noth. Was du wilt, will auch ich, wo nicht, will ich nicht wollen, ich mach es, wie wir ſollen, und halte mich an dich.

7. Thu mir kund deinen Willen, HErr, zeige deinen Rath, mein Herz iſt nicht zu ſtillen, wenns keinen Führer hat. Wie eine wilde Fluth ausreißt an allen Enden, ſo pflegt es ſich zu wenden, denkt, alles ſey ihm gut.

8. Ich habe dir ergeben, was ich nur kann und bin, mein Leib, mein Seel, mein Leben, ach! nimm mich ſelber hin. Du kannſt und wilt ja auch dein liebes Kind verſorgen den Abend als den Morgen, nach Vater Art und Brauch.

9. Soll ich dich Vater nennen, und ſagen, daß dus biſt, ſo gieb dich zu erkennen, und brauche keine Friſt. Dir ſteht kein Zaudern an, ach! Abba, komm und eile, was brauchſt du lange Weile, da ich nicht warten kann?

10. Wie frölich will ich ſingen, mein GOTT, zu deiner Ehr, wenn mir nur wird gelingen, was ich von dir begehr. Es ſoll ſich all mein Blut in meinen Adern freuen, Herz, Zung und Mund ſoll ſchreyen: der HErr macht alles gut.

11. Ja, ja, du wirſts wohl wohl machen, mein Glaube ſagt es mir, gerathen meine Sachen, wem dank ichs denn, als dir? dir, dir gebührt der Ruhm, dich, Wunder⸗GOtt, dort oben, dich ſoll und muß man loben, mein Schatz und Eigenthum.

12. Ich mag nichts weiter ſagen, wo kann ich ſonſt hingehn? dich ſoll um Rath ich fragen, das iſt von mir geſchehn. Nun, Vater, es iſt Zeit, komm, lenke meine Sinnen, regiere diß Beginnen, dein Kind hält ſich bereit.

D. J. Weickhmann.

## Von Erbarkeit und Demuth der Seele und des Leibes.

460. M. Meinen JEſum laß ich.

GOtt, vor deſſen Angeſicht billig Erd und Himmel bebet, ach! verhüte, daß ſich nicht mein Herz wider dich erhebet, mache, daß es allezeit deine Macht und Stärke ſcheut.

2. Schenke mir den guten Geiſt, der mich wahre Demuth lehre, und von dem, was Hoffart heißt, Sinnen und Gemüthe kehre, denn du widerſteheſt dem, Demuth iſt dir angenehm.

3. Laß mir meine Niedrigkeit immerdar vor Augen ſtehen, und in Pracht und Eitelkeit mich nie vor dein Antlitz gehen, Aſche, Wurm, ja nichts bin ich, ach! weswegen ſchmückt ich mich?

4. Meine Kleider zeigen mir, was der erſte Menſch verlohren, Heilig⸗

Heiligkeit war ſeine Zier, Unſchuld war ihm angebohren, ſein Leib war voll Herrlichkeit, und das war ſein Ehren-Kleid.

5. Fall und Schande zwungen ihn ſeine Blöſſe zu bedecken, vor des Höchſten Mund zu fliehn, ſich im Laube zu verſtecken, bis ein Rock von Fellen wieß, wem der Menſch nun ähnlich hieß.

6. Solt ich denn, o höchſtes Licht, noch mit meiner Schande pragen? nein, denn alſo würd ich nicht jenes Ehren-Kleid erlangen, welches dem der Heyland giebt, der im Glauben Demuth liebt.

7. Heiſſen Schwachheit, Stand und Schaam den elenden Leib bekleidē, ſo laß, Seelen-Bräutigam, mich dabey die Hoffart meiden, reinlich, erbar ſey mein Kleid, thät ich mehr, wärs Eitelkeit.

8. Schmücke davor meine Seel mit der Unſchuld reinen Seide, dein Verdienſt, Immanuel, ſey der Rock, der mich bekleide, ſo ſteh ich vor GOttes Thron prächtiger, als Salomon.

9. Muß ich endlich durch den Tod dieſes Leibs Entkleidung leiden, ey ſo hat es keine Noth, denn du wirſt mich ſchöner kleiden, ſo, daß meiner Kleider Pracht ſelbſt die Sonne dunkel macht. G. C. R.

## GOttes Wille die allerbeſte Richtſchnur.

461. M. GOtt des Himmels.

GOttes Wille iſt mein Wollen. Das iſt aller Chriſten Pflicht. Wo ſie ihm gefallen ſollen, widerſprechen ſie ihm nicht. Denn es pflegt ſein Ja und Nein auch ihr Ja und Nein zu ſeyn.

2. GOttes Wille ſoll im Glauben meine beſte Richtſchnur ſeyn. Will man mir die Wahrheit rauben, giebt ſein Wort mir hellen Schein, und zeigt mir die rechte Bahn, daß ich nimmer irren kann.

3. GOttes Wille ſoll im Leben meine ſtete Regel ſeyn. Er wird das Vollbringen geben, ſo ſtimmt mein Gehorſam ein. Und ſo wird das Fleiſch betäubt, daß es in der Zucht verbleibt.

4. GOttes Wille giebt im Beten mir das rechte Maaß und Ziel. Ich will kindlich vor ihm treten, giebt er wenig oder viel, ſo will ich zufrieden ſeyn, er theilt alles weislich ein.

5. GOttes Wille wirft im Leiden mir das beſte Pflaſter zu. Will er mir ein Creutz beſcheiden, denkt er doch auf meine Ruh. Wer ſich in Gedult nur faßt, der bekommt nur halbe Laſt.

6. GOttes Wille ſoll im Sterben auch mein beſtes Labſal ſeyn. Werd ich doch den Himmel erben, das verſüßt des Todes Pein. Ich will an den Lebens-Port lieber heut als morgen fort.

7. Nun, mein GOTT, laß deinen Willen, welcher ja vollkommen gut, mich durch deine Kraft erfüllen. Beuge ſelbſten meinen Muth, ſo halt ich dir

immer ſtill, und mein Loos iſt: wie GOtt will!

Um Freudigkeit der Seelen.

462. Mel. Nun danket alle G.

Gieb mir ein frölich Herz, du Geber aller Gaben, und laß mich meine Luſt an deinem Worte haben, ſo bin ich ganz vergnügt, ſo iſt kein Trauer-Geiſt, der dich, mein lieber GOtt, aus meiner Seele reißt.

2. Gieb mir ein frölich Herz, im Wünſchen und Verlangen, laß meine Zuverſicht an dir beſtändig hangen, und blicke mich mit Troſt in meiner Hofnung an, daß ſie in deiner Huld vor Anker liegen kan.

3. Gieb mir ein frölich Herz, ſo oft ich vor dich trete, und durch des Geiſtes Ruf mein Vater Unſer bete; doch deinem Willen bleibt mein Wille heimgeſtellt, gieb mir, was dir beliebt, und was mir ſelig fällt.

4. Gieb mir ein frölich Herz bey Kümmerniß und Sorgen, du ſorgeſt ja für mich, und dir iſt unverborgen, was meiner Seelen gut, was meinem Leibe dient, du weiſt die Mittel auch, wodurch mein Glücke grünt.

5. Gieb mir ein frölich Herz, wenn ich unſchuldig leide, kränkt mich die falſche Welt mit unverdientem Neide; ſo bleib ich doch getroſt, du biſt mein beſter Freund, ders ewig treu und gut mit meiner Wohlfarth meynt.

6. Gieb mir ein frölich Herz bey naſſen Trauer-Tagen, und laß mich mit Gedult die Laſt derſelben tragen. Auf Ungewitter folgt doch wieder Sonnenſchein, ſo wird mir auch das Creutz voll Frucht und Seegen ſeyn.

7. Gieb mir ein frölich Herz, wenn ich auch endlich ſterbe, der Tod iſt mein Gewinn, weil ich das Leben erbe. Im Himmel gehn auch erſt die rechten Freuden an. Ach! daß ich heute nicht von hinnen ſcheiden kann!

8. Gieb mir ein frölich Herz. Das wirſt du mir auch geben. Ich will an dir, mein GOtt, wie eine Klette kleben, ſo werf ich ganz getroſt das Trauren hinterwärts, und ſage noch einmahl: gieb mir ein frölich Herz.

E. Neumeiſter.

Verläugnung der Welt.

463. Mel. Du, o ſchönes Welt.

Gute Nacht, ihr eitlen Freuden, die ihr währet kurze Zeit, ich will nun von euch abſcheiden, in des Himmels Ewigkeit will ich meine Wohnung ſetzen, da kein Sturm mich kann verletzen. Ach! komm bald, JEſu, JEſu, führe mich zur Engel-Ruh.

2. Was hab ich wohl hier zu hoffen? Nichts als lauter Angſt und Plag, wie michs auch ſchon hat betroffen meine ganze Lebens-Tag, ja ich weiß von Kindes-Beinen nichts, als nur von Angſt und Weinen. Ach! kom̃ ꝛc.

3. Ach! welch tauſend heiſſe Thränen hat die Welt mir ausgepreßt,

gepreßt, ich muß mich nach JEſu ſehnen, der dort in der Engel-Feſt mir wird geben nach Belieben Herzens-Luſt nach viel Betrüben. Ach! komm ꝛc.

4. Schau ich an den Wolken-Bogen, die beſtirnte Himmels-Bahn, ſo werd ich zu dir gezogen, und die Erde ſtinkt mich an, ach! wenn wirſt du mich erhören, JEſu, meiner Bitt gewähren. Ach! komm ꝛc.

5. Die von Angſt ermatte Seele ſuchet JEſum ängſtiglich, reiß ſie aus der Kerker-Höhle, daß ſie bey dir ewiglich leb in engeliſchen Freuden nach erfahrner Schmach und Leiden. Ach! komm bald ꝛc.

6. Solt ich mich allhier ergötzen an der ſchnöden Erden-Pracht, ach! wie bald würd ich verſcherzen JEſum, der hält gute Wacht, daß kein Unfall mich berühre, GOttes Gnad ich nicht verliehre. Ach! komm ꝛc.

7. Bin ich von der Welt verlaſſen, JEſus nimmt ſich meiner an, ja die Meinen ſelbſt mich haſſen, ach! was hab ich doch gethan, daß ich von der Engel-Straſſen bin gewichen allermaſſen. Ach! komm ꝛc.

8. Soll ich denn noch länger leben hier in dieſer argen Welt, nun ſo wird mir JEſus geben Hülf und Troſt, wenns ihm gefällt, bis er mir nach vielem Sehnen wird abwiſchen meine Thränen. Ach! komm ꝛc.

9. Nun ich will mit Freuden tragen, was mir JEſus aufgelegt, obſchon alle Unglücks-Plagen und der Angſt-Sturm auf mich ſchlägt, Liſt und Neid auch auf mich blitzen, will mich doch mein JEſus ſchützen. Ach komm bald, JEſu, JEſu ꝛc.

10. Nichts ſoll auf der Welt mich ſchrecken, denn wenn JEſus ſteht mir bey, JEſus will mich ewig decken. JEſu trau ich ohne Scheu: denn GOtt iſt mein Gut und Leben, das mir GOtt in GOtt wird geben. Ach! komm ꝛc.

11. Kömmt es aber nun zum Sterben, und muß Abſchied nehmen hier, ſo werd ich doch JEſum erben, welcher ſorget für und für, mich zu bringen zu den Freuden, da mich JEſus ſelbſt wird weiden. Ach! komm ꝛc.

12. Drauf ſo will ich freudig ſchlieſſen das bekränkte Leben hier, JEſus wird die Noth verſüſſen, und nach Angſt dort ewig mir auf die Trübſal Wolluſt geben, Engel-Wonne, himmliſch Leben. Ach! komm ꝛc.

13. Gute Nacht! drum eitles Weſen, Welt, o du Verführerin! ich hab mir nun auserleſen, da die Engel wohnen in, die beſtirnte Himmels-Feſte, gute Nacht, ihr Erden-Gäſte! Ach! komm ꝛc.

14. JEſu, ſchau, ich komm gegangen, JEſu, nimm auf, der dich liebt, JEſu, JEſu, mein Verlangen! JEſu, tröſte, die betrübt, JEſum, JEſum

ich

ich ererbe, weil ich auf ihn leb und ſterbe. Ach! komm ꝛc.

15. Ich genieſſe ſchon dein Leiden, ach GOtt! was vor Freud hab ich. Welt, ade! es geht zum Scheiden, JEſum küß ich, der da mich hat in ſeinen Schooß genommen, Welt und Teufel muß verſtummen. Ach Freud! ach mein JEſu, nu bin ich in der Engel-Ruh.

### Um die himmliſche Weisheit.

464. Mel. Ach! GOtt wie.

HErr, aller Weisheit Quell und Grund, dir iſt all mein Vermögen kund, wo du nicht hilfſt und deine Gunſt, iſt all mein Thun und Werk umſonſt.

2. Ich, leider! als ein Sünden-Kind, bin von Natur zum Guten blind, mein Herze, wenn dirs dienen ſoll, iſt ungeſchickt und Thorheit voll.

3. Ja, HErr, ich bin gar viel zu ſchlecht, zu handeln dein Geſetz und Recht: was meinem Nächſten nützt im Land, iſt mir verdeckt und unbekannt.

4. Mein Leben iſt ſehr kurz und ſchwach, ein Lüftlein, das bald läſſet nach. Was in der Welt zu prangen pflegt, deß iſt mir wenig beygelegt.

5. Wenn ich auch gleich vollkommen wär, hätt aller Gaben Ruhm und Ehr, und ſollt entrathen deines Lichts, ſo wär ich doch ein lauter Nichts.

6. Was hilfts, wenn einer gleich viel weiß, und hat zuförderſt nicht mit Fleiß gelernet deine Furcht und Dienſt? der hat mehr Schaden als Gewinnſt.

7. Das Wiſſen, das ein Menſche führt, wird leichtlich in ihm ſelbſt verirrt; wenn unſre Kunſt am meiſten kann, ſo ſtößt ſie aller Enden an.

8. Wie mancher ſtürzet ſeine Seel durch Klugheit, wie Ahitophel? und nimmt, weil er dich nicht recht kennt, durch ſeinen Witz ein ſchrecklich End.

9. O GOtt, mein Vater! kehre dich zu meiner Bitt, und höre mich, nimm ſolche Thorheit von mir hin, und gieb mir einen beſſern Sinn.

10. Gieb mir die Weisheit, die du liebſt, und denen, die dich lieben, giebſt, die Weisheit, die für deinem Thron allſtets erſcheint in ihrer Cron.

11. Ich lieb ihr liebes Angeſicht, ſie iſt meins Herzens Freud und Licht, ſie iſt die Schönſte, die mich hält, und meinen Augen wohlgefällt.

12. Sie iſt hochedel, auserkohrn, von dir, o Höchſter! ſelbſt gebohrn, ſie iſt der hellen Sonnen gleich, an Tugend und an Gaben reich.

13. Ihr Mund iſt ſüß und tröſtet ſchön, wenn uns die Augen übergehn; wenn uns der Kummer niederdrückt; ſo iſt ſies, die das Herz erquickt.

14. Sie iſt voll Ehr und Herrlichkeit, bewahrt fürm Tod und groſſem Leid; wer fleißig um ſie

kämpft und wirbt, der bleibet lebend, wenn er ſtirbt.

15. Sie iſt des Schöpffers nächſter Rath, von Worten mächtig und von That, durch ſie erfährt die blinde Welt, was GOtt gedenkt in ſeinem Zelt.

16. Denn welcher Menſch weiß GOttes Rath? wer iſts, der je erfunden hat den Schluß, den er im Himmel ſchleußt, den Weg, den er uns laufen heißt?

17. Die Seele wohnet in der Erd, und wird durch ihre Laſt beſchwert; die Sinnen hin und her zerſtreut, ſind ja vom Irrthum nicht befreyt.

18. Wer will erforſchen, was GOtt ſetzt, und ſagen, was ſein Herz ergötzt? es ſey denn, der du ewig lebſt, daß du uns deine Weisheit gäbſt.

19. Drum ſende ſie von deinem Thron, und gieb ſie deinem Kind und Sohn, ach ſchütt und geuß ſie reichlich aus in meines Herzens armes Haus.

20. Befiehl ihr, daß ſie mit mir ſey, und wo ich gehe, ſtehe bey: bin ich in Arbeit, helfe ſie mir tragen meine ſchwere Müh.

21. Gieb mir durch ihre weiſe Hand die recht Erkänntniß und Verſtand, daß ich an dir alleine kleb, und nur nach deinem Willen leb.

22. Gieb mir durch ſie Geſchicklichkeit, zur Wahrheit laß mich ſeyn bereit, daß ich nicht mach aus ſauer ſüß, noch aus dem Lichte Finſterniß.

23. Gieb Lieb und Luſt zu deinem Wort, hilf, daß ich bleib an meinem Ort, und mich zur frommen Schaar geſell, in ihren Rath mein Weſen ſtell.

24. Gieb auch, daß ich gern jedermann mit Rath und That, ſo gut ich kann, aus rechter unverfälſchter Treu zu helfen allzeit willig ſey.

25. Auf daß in allem, was ich thu, in deiner Lieb ich nehme zu. Denn wer ſich nicht der Weisheit giebt, der bleibt von dir auch ungeliebt.

P. Gerhard.

## Um göttliche Unterweiſung.

465. Mel. Zion klagt mit Angſt.

HErr, auf dich will ich feſt hoffen, Guts zu thun verleihe mir, deine Wohnung ſey mir offen, redlich da zu dienen dir. An dir laß mich haben Luſt, Welt-Luſt ſey mir unbewuſt, was mein Herz annoch verlanget, gieb mir, weil es an dir hanget.

2. Dir befehl ich meine Wege, auf dich hoff ich, HErr, mein GOTT, zeige mir die rechten Stege, laß mich nirgend in der Noth, alles wirſt du machen gut, ſtärke nur den ſchwachen Muth, daß ich dir ſey ganz ergeben, und in dir recht möge leben.

3. HErr, nach deinem Wohlgefallen lehre mich thun immerdar; denn du biſt mein GOtt in allen, dein Geiſt meiner nehme wahr, führe mich auf ebner Bahn,

Bahn, und bring mich gen Himmel an. Ach HErr! laß mich nimmer irren, noch des Satans Liſt verwirren!

4. Lehre mich, HErr, wohl bedenken, daß es mit mir haben muß bald ein Ende, da ſichs lenken muß zum Ziel, und da mein Fuß muß davon aus dieſer Zeit, hin zur lautern Ewigkeit. Ach! laß mich, HErr, um dich ſchweben, ewig wohl bey dir zu leben.

D. M. Geier.

### Verlangen nach GOtt.

466. M. O GOtt, du frommer.

HErr, wenn ich nur dich hab, was frag ich nach der Erden? im Himmel ohne dich kann ich nicht frölich werden, wenn Leib und Seel verſchmacht, ſo biſt du doch mein Heyl, du bleibſt mein höchſtes Gut, mein Troſt, meins Herzens Theil.

2. HErr JEſu, hilf du ſelbſt den Schatz beſtändig hegen, du muſt ſelbſt durch dein Wort den Troſt in mein Herz legen, du biſt mein, ich bin dein, denn JEſus iſt mein Heyl, GOtt iſt mein GOtt, mein Schutz, mein Troſt, meins Herzens Theil.

3. Weg alle Traurigkeit! GOtt Lob! ich hab gefunden, was kräftig heilen kann die vielen Sünden-Wunden, mein JEſus lebt in mir, weg alle Seelen-Noth, ich leb in Ewigkeit, des Todes Macht iſt todt.

D. Joh. Olearius.

### Beſtändigkeit im Glauben, Leben, Leyden.

467. M. Wer nur den lieben.

Herz, ſey getreu in deinem Glauben, bleib in demſelben feſte ſtehn, laß dieſen Leit-Stern dir nicht rauben, ſonſt kannſt du nicht in Himmel gehn: halt dich an GOtt, ſprich ohne Scheu; ich bleibe GOTT im Glauben treu.

2. Herz, ſey getreu in deinem Leben, verlaß die breite Laſter-Bahn, ſey der Gottſeligkeit ergeben, dein Wandel gehe Himmel an. Diß Wort ſey ohne Heucheley! ich bleibe GOtt im Leben treu.

3. Herz, ſey getreu in deinem Leiden, der beſte Troſt iſt: nur Gedult! das Leiden muß doch endlich ſcheiden, nur halt dich feſt an GOttes Huld, und ſage diß getroſt dabey: ich bleibe GOtt im Leiden treu.

4. Und diß ſoll auch die Loſung bleiben, im Leben und auch in dem Tod: nichts, nichts ſoll mich von GOtt abſcheiden; ſo bin ich frölich in der Noth, ſo leb ich Furcht und Sorgen frey, und bleibe meinem GOtt getreu.

M. J. M. Schumann.

### Um ein gottſeliges Leben.

468. M. Was mein GOtt will.

Hilf mir, mein GOtt, hilf, daß nach dir von Herzen mich verlange, und ich dich ſuche mit Begier, wenn mir wird angſt und bange. Verleih, daß ich mit Freuden dich in meiner

Angſt bald finde: gieb mir den Sinn, daß ich forthin meid alle Schand und Sünde.

2. Hilf, daß ich ſtets mit Reu und Schmerz mich deiner Gnad ergebe, hab immer ein zerknirſchtes Herz, in wahrer Buſſe lebe: vor dir erſchein, herzlich bewein all meine Miſſethaten: die Hände mein laß milde ſeyn, den Dürftigen zu rathen.

3. Die Luſt des Fleiſches dämpf in mir, daß ſie nicht überwinde, rechtſchaffne Lieb und Luſt zu dir in meinem Herz entzünde, daß ich in Noth bis in den Tod dich und dein Wort bekenne, mich auch kein Trutz noch Eigennutz von deiner Wahrheit trenne.

4. Behüte mich für Grimm und Zorn, mein Herz mit Sanftmuth ziere, reiß aus den ſchnöden HoffartsDorn, zur Demuth mich anführe: was ich noch find von alter Sünd durch deinen Geiſt ausfege, gieb, daß allzeit Troſt, Fried und Freud ſich in mir Armen rege.

5. Den Glauben ſtärk, die Lieb erhalt, die Hoffnung mache feſte, daß ich von dir nicht wanke bald, Beſtändigkeit iſts beſte: den Mund bewahr, daß nicht Gefahr durch ihn mir werd erwecket, ſpeis ab den Leib, doch daß er bleib von Geilheit unbeflecket.

6. Gieb, daß ich treu und fleißig ſey in dem, was mir gebühret, laß durch Ehrgeitz und Heucheley mich werden nicht verführet: Leichtfertigkeit, Haß, Zank und Neid (Streit) laß in mir nicht verbleiben, verſtockten Sinn und Diebs-Gewinn wollſt ferne von mir treiben.

7. Hilf, daß ich folge treuem Rath, und von dem Irrthum trete, den Armen helfe mit der That, für Freund und Feind ſtets bete: dien jedermann, ſo viel ich kann, das Böſe haß und meide, nach deinem Wort an allem Ort, bis ich von hinnen ſcheide. Joh. Heermann.

### Um Hülfe wo und wenn wir ſolche bedürffen.

469. M. Freu dich ſehr, o meine.

Hilf uns, HErr in allen Dingen, daß wir unſer Amt und Werk wohl anfangen und vollbringen; gieb uns Weisheit, Kraft und Stärk, ohne deine Seegens-Hand iſt verlohren Stadt und Land. Hilf uns, HErr, in allen Dingen, und laß alles wohl gelingen.

2. Hilf uns, HErr, an allen Orten, wo wir dein bedürfftig ſeyn; brich der Höllen Macht und Pforten, und gieb deinem Häufelein, und der ganzen Chriſtenheit, Liebe, Fried und Einigkeit. Hilf uns ꝛc.

3. Hilf uns, HErr, auf allen Seiten, im Gelück und Ungelück, kämpfen, ſtreiten und arbeiten, wider Satans Liſt und Tück, wider Fleiſches-Luſt und Pracht, wider weltlich Ehr und Macht. Hilf uns ꝛc.

4. Hilf

4. Hilf uns, HErr, in allen Nöthen, aller Trübſal und Gefahr. Alles, was uns könnte tödten, und verderben ganz und gar, durch dein Händ und deinen Fuß uns zum Beſten dienen muß. Hilf uns rc.

5. Hilf uns, HErr, aus allen Fluthen der betrübten Kriegs-Noth, wirf einmahl die Zornes-Ruthen in die Glut, die feuerroth; laß uns ohne dieſes Joch nur im Friede ſterben noch. Hilf uns rc.

6. Hilf uns, HErr, aus allem Jammer der beſorgten Hungers-Noth, die uns führt zur Todes-Kammer, und iſt ärger, als der Tod, unſer Mäßlein uns beſcher, Ueberfluß und Mangel wehr. Hilf uns rc.

7. Hilf uns, HErr, aus allem Leiden in der letzten Todes-Noth, laß uns fahren hin mit Freuden, und durch dich und deinen Tod bald und glücklich kommen fort zum gewünſchten Lebens-Port. Hilf uns rc.

8. Hilf uns, HErr, aus allen Aengſten dieſer eitel-kurzen Zeit in das Land, da wir am längſten bleiben in all Ewigkeit, in das ſchöne Paradeis, uns zur Freuden, dir zum Preis. Hilf rc.

9. Hilf uns, HErr, aus allem Zweifel in der höchſten Seelen-Angſt, die uns Welt, Vernunft und Teufel eingebildet hat vorlängſt. O HErr JEſu! laß dein Wort ſeyn und bleiben unſern Hort. Hilf uns rc.

10. Hilf uns, HErr, aus allem Grauen in der gröſten Sünden-Angſt, daß wir auf die Zahlung bauen, die du haſt gethan vorlängſt! O HErr JEſu! laß dein Blut uns ja kommen auch zu gut. Hilf uns rc.

11. Hilf uns, HErr, in letzten Zügen aus der letzten Höllen-Angſt, laß uns ritterlich obſiegen, der du obgeſieget längſt. O HErr JEſu! deine Hand leiſt uns Hülfe und Beyſtand, daß wir dir in allen Dingen ewig Lob und Ehre ſingen.

M. M. Rinkart.

### Um allerley Gutes im Geiſt- und Zeitlichen.

470. M. In dich hab ich gehoffet.

Ich danke dir demüthiglich, o GOtt, mein Vater! daß du dich von deinem Zorn gewendet, und deinen Sohn zur Freud und Cron, uns in die Welt geſendet.

2. Er iſt gekommen, hat ſein Blut vergoſſen, und in ſolcher Fluth all unſre Sünd erſticket; wer ihn nur faßt, wird aller Laſt benommen und erquicket.

3. Ich bitte, was ich bitten kann, herzliebſter Vater, nimm mich an in dieſen edlen Orden, der durch diß Blut gerecht und gut und ewig ſeelig worden.

4. Laß meines Glaubens Aug und Hand ergreifen dieſes werthe Pfand und nimmermehr verlieren; laß dieſes Licht mein Angeſicht zum ewgen Lichte führen.

5. Bereite meiner Seelen

Haus, wirf allen Koth und Unflat aus, bau in mir deine Hütte, daß deine Güt in mein Gemüth all ihre Lieb ausſchütte.

6. Wenn ich dich hab, iſt alles mein, du kannſt nicht ohne Gaben ſeyn, haſt tauſend Weg und Weiſen, dein arme Heerd auf dieſer Erd zu nähren und zu ſpeiſen.

7. Gieb mir, daß ich an meinem Ort allſtets dich fürcht in deinem Wort, und meinen Stand ſo führe, daß Glaub und Treu ſtets bey mir ſey und all mein Leben ziere.

8. Gieb mir ein gnügſam Herz und Sinn, denn das iſt ja ein groß Gewinn, in ſteter Andacht liegen, und wann GOtt giebt, was ihm beliebt, ſich laſſen gerne gnügen.

9. Das Wenge, das durch GOttes Gnad ein Frommer und Gerechter hat, iſt vielmahl mehr geehret, als alles Geld, davon die Welt mit frechem Herzen zehret.

10. Die Frommen ſind dir, HErr, bewuſt, du biſt ihr, und ſie deine Luſt, und werden nicht zu Schanden: kommt theure Zeit, findt ſich bereit ihr Brod in allen Landen.

11. GOtt hat den, der ihn fürchtet, lieb, ſieht zu, daß ihn kein Unfall trüb, hat Luſt zu ſeinen Wegen: und wenn er fällt, ſteht GOtt und hält ihn feſt in ſeinem Seegen.

12. Des Höchſten Auge ſieht auf die, die auf ihn hoffen ſpat und früh, daß er ſie ſchütz und rette aus aller Noth, wenn ſie der Tod auch ſelbſt verſchlungen hätte.

13. HErr, du kannſt nichts, als gütig ſeyn, du wolleſt deiner Güte Schein uns und all denen gönnen, die ſich mit Mund und Herzens-Grund allein zu dir bekennen.

14. Inſonderheit nimm wohl in acht den Fürſten, den du uns gemacht zu unſers Landes Crone, laß immerzu ſeyn Fried und Ruh auf ſeinem Stuhl und Throne.

15. Halt unſer liebes Vaterland in deinem Schooß und ſtarker Hand behüt uns allzuſammen für falſcher Lehr und Feindes Heer, für Peſt und Feuers-Flammen.

16. Nimm all der Meinen eben wahr, treib, HErr, die böſe Höllen-Schaar von Jungen und von Alten, daß deine Heerd hier zeitlich werd und ewig dort erhalten. P. Gerhard.

## Um göttlichen Beyſtand in ſeinem Thun.

471. M. Freu dich ſehr, o meine.

Ich fang alle meine Sachen mit der Hülfe GOttes an, GOttes Hülfe wird es machen beſſer als ichs wünſchen kann, GOttes Hülfe hats gemacht, daß ich bin zur Welt gebracht glücklich (ehrlich) mit geſundem Leibe, und dabey, GOtt Lob! noch bleibe.

2. Thu ich einen Blick zu ſehen auf die ſchon verwichne Zeit, muß

muß ich alſobald geſtehen, GOttes Hülfe war bereit mich zu führen wunderlich, für Unfall zu ſchützen mich, mir zu meinem Thun und Leben Seegen, Glück und Heyl zu geben.

3. Alles, was ich bin und habe, kömmt von GOttes Hülfe her: alles iſt des Höchſten Gabe, nichts geſchiehet ohngefehr. Alles iſt mir GOtt allein, GOtt ſoll ſtets mein Helfer ſeyn, alles andre bald verſchwindet, was man hier auf Erden findet.

4. Mit der Hülfe meines Schutzes ſteh ich auf und lege mich; mit der Hülfe meines Trutzes muß das Creutze hinter ſich. Mittler Zeit werd ich gedrückt, kann ich das, was GOtt zuſchickt, mit der Hülfe GOttes tragen, dieſe lindert alle Plagen.

5. GOttes Hülfe mich verſetzet auf den rechten Ehren-Steg, GOttes Hülfe mich ergötzet, treibt der Feinde Toben weg, GOttes Hülfe läßt ſich ſehn, daß ich kann für ihnen ſtehn; GOttes Hülfe ſie bezwinget, daß es ihnen nie gelinget.

6. Hülfe wird GOTT ferner ſchicken, meinen Feinden zum Verdruß, Hülfe wird mein Herz erquicken, wenn ich einſt abſcheiden muß. Hülfe wird der fromme GOtt ſenden mitten in der Noth. Hülfe werd ich erſt recht ſehen, wenn ich werde vor GOtt ſtehen.

Gottgelaſſenheit in allen.

472. Mel. Was mein GOtt w.

Ich hab in GOttes Herz und Sinn mein Herz und Sinn ergeben: was böſe ſcheint, iſt mir Gewinn, der Tod ſelbſt iſt mein Leben. Ich bin ein Sohn deß, der den Thron des Himmels aufgezogen. Ob er gleich ſchlägt und Creutz auflegt, bleibt doch ſein Herz gewogen.

2. Das kann mir fehlen nimmermehr, mein Vater muß mich lieben, wenn er mich auch gleich wirft ins Meer, ſo will er mich nur üben, und mein Gemüth in ſeiner Güt gewöhnen feſt zu ſtehen; halt ich denn Stand, weiß ſeine Hand mich wieder zu erhöhen.

3. Ich bin ja von mir ſelber nicht entſprungen noch formiret. Mein GOtt iſts, der mich zugericht, an Leib und Seel gezieret: der Seelen Sitz mit Sinn und Witz, den Leib mit Fleiſch und Beinen. Wer ſo viel thut, deß Herz und Muth kanns nimmer böſe meynen.

4. Woher wollt ich meinn Aufenthalt auf dieſer Welt erlangen? Ich wäre längſten todt und kalt, wo mich nicht GOtt umfangen mit ſeinem Arm, der alles warm, geſund und frölich machet. Was er nicht hält, das bricht und fällt, was er erfreut, das lachet.

5. Zudem iſt Weisheit und Verſtand bey ihm ohn alle Maſſen, Zeit, Ort und Stund iſt ihm

ihm bekannt, zu thun und auch zu laſſen; er weiß, wenn Freud, er weiß, wenn Leid uns, ſeinen Kindern, diene, und was er thut, iſt alles gut, obs noch ſo traurig ſchiene.

6. Du denkeſt zwar, wenn du nicht haſt, was Fleiſch und Blut begehret, als ſey mit einer groſſen Laſt dein Glück und Heyl beſchweret, haſt ſpat und früh viel Sorg und Müh, an deinen Wunſch zu kommen, und denkeſt nicht, daß, was geſchicht, geſcheh zu deinem Frommen.

7. Fürwahr, der dich erſchaffen hat, und ihm zur Ehr erbauet, der hat ſchon längſt in ſeinem Rath erſehen und beſchauet aus wahrer Treu, was dienlich ſey dir und den Deinen allen; laß ihm doch zu, daß er nur thu nach ſeinem Wohlgefallen.

8. Wenns GOtt gefällt, ſo kanns nicht ſeyn, er wird dich letzt erfreuen: was du jetzt nenneſt Creutz und Pein, wird dir zum Heyl gedeyen. Wart in Gedult, die Gnad und Huld wird ſich doch endlich finden. All Angſt und Quaal wird auf einmahl, gleichwie ein Dampf, verſchwinden.

9. Das Feld kann ohne Ungeſtüm gar keine Früchte tragen; ſo fällt der Menſchen Wohlfarth üm bey lauter guten Tagen. Die Aloe bringt bittres Weh, macht gleichwohl rothe Wangen; ſo muß ein Herz durch Angſt und Schmerz zu ſeinem Heyl gelangen.

10. Ey nun, mein GOtt! ſo fall ich dir getroſt in deine Hände; nimm mich, und mach es nur mit mir, bis an mein letztes Ende, wie du wohl weißſt, daß meinem Geiſt dadurch ſein Nutz entſtehe, und deine Ehr je mehr und mehr ſich in ihr ſelbſt erhöhe.

11. Willt du mir geben Sonnenſchein, ſo nehm ichs an mit Freuden: ſolls aber Creutz und Unglück ſeyn, will ichs gedultig leiden. Soll mir allhier des Lebens Thür noch ferner offen ſtehen, wie du mich führſt und führen wirſt, ſo will ich gern mit gehen.

12. Soll ich denn auch des Todes Weg und finſtre Straſſen reiſen. Wohlan! ſo tret ich Bahn und Steg, den mir dein Augen weiſen. Du biſt mein Hirt, der alles wird zu ſolchem Ende kehren, daß ich einmahl in deinem Saal dich ewig möge ehren. P. Gerhard.

### GOtt und genung.

473. Mel. Was GOtt thut, d.

Ich habe GOtt, und hab genung! Was ſollt ich beſſers haben? Er giebt allein Befriedigung, und kann das Herze laben. Wer ihn nur hat, hat Rath und That, und wer ihn hält auf Erden, kann nicht gefähret werden.

2. Ich habe GOtt, und hab genung! Was ſollt ich mehr begehren?

gehren? Er kann ja einen Waſſer-Trunck in ſüſſen Wein verkehren. Wenn er nur giebt, was ihm beliebt, ſo muß mirs auch gedeyen, er kann allein erfreuen.

3. Ich habe GOtt, und hab genung! will andern alles laſſen. Hab ich nur die Verſicherung, auf ſeine Huld zu faſſen, ſo bin ich reich, und ob ich gleich der Aermſte wär auf Erden, GOtt muß mir Alles werden.

4. Ich habe GOtt, und hab genung! Was ſollt ich mich denn kränken? Wollt er mir gleich den Wermuths-Trunk in ſeiner Liebe ſchenken; ſo weiß ich doch, daß dieſes Joch nur ſeine Jünger drücket, die er auch wohl erquicket.

5. Ich habe GOtt, und hab genung! auch wenn ich gleich jetzt ſterbe. Mein Tod iſt die Beförderung zum himmeliſchen Erbe. Denn Gut und Geld bleibt in der Welt: wer ſeelig iſt geſtorben, hat ewig gnung erworben. B. Schmolke.

**Ergebung in GOttes Willen.**

474. Mel. Ich hab mein S.

Ich hab mein Herz zu dir gericht, o GOtt! du meine Zuverſicht, mein Troſt in aller Angſt und Noth, ja in dem Tod, mein Helfer und getreuer GOtt.

2. Ohn deinen Willen, weiß ich wohl, daß mich kein Unfall treffen ſoll. Ich bin dein Kind, und bleibe dein, du wirſt allein mein Vater und Verſorger ſeyn.

3. HErr, wenn ich nur dich haben kann, ſo ſetz ich alles andre dran. Fürwahr! auf dieſer argen Welt mir nichts gefällt, ich weiß, daß ſie mir Netze ſtellt.

4. Ach GOtt! es iſt dir wohl bewußt, nur du, nur du biſt meine Luſt. Du biſts, der mir auf dieſer Erd ſo viel beſchert, als mein Herz wünſchet und begehrt.

5. Nach nichts verlanget Herz und Muth, als nur nach dir, du höchſtes Gut: du biſt allmächtig, reich und mild, was du nur wilt, das kömmt und wird an mir erfüllt.

6. Nichts acht ich groſſe Ehr und Macht, drauf andre denken Tag und Nacht. Denn groſſe Macht und Herrlichkeit in dieſer Zeit iſt nichts, denn Laſt und Eitelkeit.

7. An reichen Schätzen, Gut und Geld vergaffet ſich faſt alle Welt: was hülfts, daß man nach Geld und Gut ſo ängſtlich thut? es trägt nur Holz zur Höllen-Glut.

8. Es bleibt dabey: du biſt mein Theil, mein ſüſſer Troſt und groſſes Heyl. Wenn mir gleich Gut und Muth vergeht, dein Wort beſteht, und mein gebeugtes Herz erhöht.

9. Leb ich nicht lang in dieſer Zeit, ſo bleibt mir doch die Ewigkeit. Ja, fallen Berg und Hügel ein, ſoll doch allein dein Bund der Gnaden feſte ſeyn.

10. Im Himmel bey der Engel-

gel-Schaar ich einſten ganz gewiß erfahr, daß, was dein theures Wort verſpricht, das fehle nicht, wenn ſchon die Welt in Stücken bricht.

11. So machs demnach mit mir allhier, der ich mich ganz ergebe dir, wie dirs, o frommer GOTT, gefällt, in dieſer Welt, dir, dir ſey alles heimgeſtellt.

12. Auf dich und auf dein treues Herz leg ich die Sorgen, Angſt und Schmerz: denn ſonſten find ich keinen Rath, als deine Gnad, und auf die trau ich früh und ſpat.

13. Bricht doch dein Herze gegen mir, und alles, alles wallt in dir: du ſorgeſt für mich väterlich, deß tröſt ich mich, und weiß, ſo bleibt es ewiglich.

14. Es kann kein frommes Mutter-Herz ihr Kind verlaſſen ohne Schmerz: ja ſolt auch ſchon ein Kindelein verlaſſen ſeyn, ſo bin und bleib ich dennoch dein.

15. Tod, Teufel und der Höllen-Heer, die krümmen mir kein Haar nicht mehr: denn aller Feinde Macht und Liſt, ſo arg ſie iſt, dämpft und zernichtet JEſus Chriſt.

16. Hilf nur, mein GOtt! und ſteh mir bey, daß ich ſtets unverzaget ſey. Verleihe mir Beſtändigkeit zu aller Zeit, ſo dank ich dir in Ewigkeit.

M. N. Haaſe.

### Die gute Hand GOttes.

475. M. Was GOtt thut, das.

Ich lege mich in GOttes Hand, mein Will iſt GOttes Wille, und was er mir hat zuerkannt, das leid ich in der Stille; viel beſſer iſt zu aller Friſt des HErren Hand ertragen, als Menſchen laſſen ſchlagen.

2. Ich küſſe meines GOttes Hand, ſie triefft von lauter Liebe. Sie macht aus Wermuth Zuckerkand, und wenn es noch ſo trübe, ſo ſteckt ſie mir ein Licht doch für, daß auch die Finſterniſſen des Todes weichen müſſen.

3. Ich traue meines GOttes Hand, wenn Menſchen-Hände ſinken: ſie iſt mein beſtes Unterpfand, und läſt mich nicht ertrinken. Wenn ſie mich hält, ſo mag die Welt zu lauter Trümmern gehen, ich will doch feſte ſtehen.

4. Ich halte meines GOttes Hand, und will ſie gar nicht laſſen: denn wenn der Tod den Bogen ſpannt, darf ich ſie nur umfaſſen, ſo muß ſein Pfeil in aller Eil von mir zurücke prellen und kann mich gar nicht fällen.

5. Ich leb in meines GOttes Hand, ſo lange mirs beſtimmet, und ob mein Leben ſo bewand, daß es in Thränen ſchwimmet, ſo führt er mich doch wunderlich, und wird mich auf den Wellen, wie Petrum, ſicher ſtellen.

6. Ich ſterb in meines GOttes Hand,

Hand, viel lieber heut als morgen: ſie führet mich ins Vaterland, da bin ich wohl verborgen. Denn dieſe Hand iſt zuerkannt den Seelen der Gerechten, und GOttes treuen Knechten.

7. Wohlan! ich ſtell in GOttes Hand, was er mir hat gegeben, mein Glück und meinen Jammer-Stand, mein Sterben und mein Leben: wie GOtt gebeut, will ich allzeit, er wirds zum Beſten wenden, ich bin in ſeinen Händen.

Benjamin Schmolke.

### Um Gnade und Hülfe.

476. In eigner Melodie.

Ich ruf zu dir, HErr JEſu Chriſt, ich bitt, erhör mein Klagen; verleih mir Gnad zu dieſer Friſt, laß mich doch nicht verzagen: den rechten Weg, o HErr! ich meyn, den wolleſt du mir geben, dir zu leben, meinm Nächſten nütz zu ſeyn, dein Wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, o HErre GOtt! du kannſt es mir wohl geben, daß ich nicht wieder werd zu Spott, die Hoffnung gieb darneben, voraus wenn ich muß hie davon, daß ich dir mög vertrauen, und nicht bauen auf alles mein Thun, ſonſt wird michs ewig reuen.

3. Verleih, daß ich aus Herzens-Grund meinn Feinden mög vergeben: verzeih mir auch zu dieſer Stund, ſchaff mir ein neues Leben. Dein Wort mein Speis laß allweg ſeyn, damit mein Seel zu nähren, mich zu wehren, wenn Unglück geht daher, das mich bald möcht abkehren.

4. Laß mich kein Luſt noch Furcht von dir in dieſer Welt abwenden, beſtändig ſeyn ans End gieb mir, du haſts allein in Händen; und wem dus giebſt, der hats umſonſt, es mag niemand ererben, noch erwerben durch Werke deine Gnad, die uns errett vom Sterben.

5. Ich lieg im Streit und widerſtreb, hilf, o HErr Chriſt! dem Schwachen, an deiner Gnad allein ich kleb, du kannſt mich ſtärker machen. Kömmt nun Anfechtung her, ſo wehr, daß ſie mich nicht umſtoſſen, du kannſt maſſen, daß mirs nicht bring Gefähr: ich weiß, du wirſts nicht laſſen.

D. P. Speratus.

### Die rechte GOtt-Gelaſſenheit.

477. M. Wenn ich in Angſt und.

Ich ſage: wie GOTT will! das ſoll mein Wahlſpruch ſeyn. Sein Will und ſein Befehl iſt unſer Glück auf Erden, ich bin nicht ſelber mein, drum will ich ſeine ſeyn, was kann mir beſſers werden?

2. Ich glaube, wie GOTT will; ſo bleib ich feſte ſtehn, ob ſich gleich wider mich die Höllen-Pforten legen, ſein Wort kann nicht vergehn, wenn mir nur dieſes bleibt, ſo kann mich nichts bewegen.

3. Ich lebe, wie GOtt will; ſo

ſo leb ich recht vergnügt. Ihm hab ich mich allein mit Leib und Seel ergeben. Wie es ſein Wille fügt, ſo will ich allezeit mit ihm zufrieden leben.

4. Ich leide, wie GOtt will; ſo leid ich nicht zu viel. Er weiß am beſten ſchon, wie viel ich kann ertragen, mein Creutz ſein Liebes-Ziel; ich weiß, er heilet auch, wenn er zuvor geſchlagen.

5. Ich hoffe, wie GOTT will; ſo bricht mein Anker nicht, obgleich die Wellen ſich ſo ungeſtüm geberden. Ich weiß wohl, was er ſpricht: wer ſich auf mich verläßt, ſoll nicht zu Schanden werden.

6. Ich ſterbe, wie GOTT will; der Tod iſt mein Gewinnſt. Mein Glaube läßt mich auch im Sterben nicht verderben. Sterb ich auf ſein Verdienſt, ſo kann ich nicht zu früh, auch nicht zu langſam ſterben.

7. Derhalben wie GOtt will, ſo will ich immerfort, und wenn mich Noth und Tod mit Hauffen treffen ſollen, ſo weiß ich doch ein Wort: Er kann und will, und wird nichts Böſes von mir wollen.

Benj. Schmolke.

## Unveränderliche Zuverſicht auf GOTT.

478. Mel. Wer nur den lieben.

Ich trau auf GOtt in allen Sachen. Er mag es mit mir, wie er will, wie wunderlich es auch ſcheint, machen, ſo halt ich ihme dennoch ſtill. Wie ſehr mich auch drückt meine Noth, ſo trau ich doch auf meinen GOtt.

2. Ich trau auf GOtt in allen Sachen, ſie ſeyen auch noch ſo gering. Wann alle Menſchen mich verlachen, ſo müſſen doch all meine Ding auf GOtt allein nur zielen ab. Ich trau auf GOtt bis in mein Grab.

3. Ich trau auf GOtt in allen Sachen, wie ſchwer ſie auch ſind der Vernunft, die alles will verdächtig machen, was zeugt von Chriſti Ueberkunft. Hat nur mein GOtt die Hand im Spiel, ſo trau ich ihme nie zu viel.

4. Ich trau auf GOtt in allen Sachen, wie ſehr ſich auch der Unglaub wehrt. Wenn alles will zuſammen krachen, wird mir die Zuverſicht vermehrt. Mein JEſus iſt ein ſtarker GOtt. Drum trau ich ihm in aller Noth.

5. Ich trau auf GOtt in allen Sachen, wenn alle Hoffnung gleich verſchwindt. Er wird ſchon über mir ſo wachen, daß, wenn die größte Noth ſich findt, mir ſeine Hülfe offen ſteh. Drum trau ich ihm, wie es auch geh.

6. Ich trau auf GOtt, wenn ich nichts habe, und mich die größte Armuth drückt. Er iſt mir meine beſte Gabe, die mich in Mangel ſelbſt erquickt, und meinem JESU machet gleich. Drum trau ich GOtt und bin ſo reich.

7. Ich

7. Ich trau auf GOtt, wenns noch ſo finſter, ſo auſſer mir, als in mir iſt. GOtt, mein geliebter und erwünſchter, verläſſet mich zu keiner Friſt. Wenn er mich nun niemahls verläßt, ſollt ich ihm dann nicht trauen feſt?

Anton Ulrich, Herzog zu Braunſchw. Lüneb.

**Der Menſch denkt, GOtt lenkt.**

479. Mel. In dich hab ich.

Ich weiß, mein GOtt, daß all mein Thun und Werk auf deinen Willen ruhn, von dir kömmt Glück und Seegen, was du regierſt, das geht und ſteht auf rechten guten Wegen.

2. Es ſteht in keines Menſchen Macht, daß ſein Rath werd ins Werk gebracht und ſeines Gangs ſich freue: des Höchſten Rath der machts allein, daß Menſchen-Rath gedeye.

3. Oft denkt der Menſch in ſeinem Muth, diß oder jenes ſey ihm gut, und iſt doch weit gefehlet, oft ſieht er auch für ſchädlich an, was doch GOtt ſelbſt erwählet.

4. So fängt auch oft ein weiſer Mann ein gutes Werk mit Freuden an, und bringts doch nicht zum Stande, er baut ein Schloß und feſtes Haus, doch nur auf lauterm Sande.

5. Wie mancher iſt in ſeinem Sinn faſt über Berg und Spitzen hin, und eh er ſichs verſiehet, ſo liegt er da, und hat ſein Fuß vergebens ſich bemühet.

6. Drum, lieber Vater, der du Cron und Scepter trägſt im Himmels-Thron, und aus den Wolken blitzeſt, vernimm mein Wort und höre mich vom Stuhle, da du ſitzeſt!

7. Verleihe mir das edle Licht, das ſich von deinem Angeſicht in fromme Seelen ſtrecket, und da der rechten Weisheit Kraft durch deine Kraft erwecket.

8. Gieb mir Verſtand aus deiner Höh, auf daß ich ja nicht ruh und ſteh auf meinem eignen Willen. Sey du mein Freund und treuer Rath, was gut iſt, zu erfüllen.

9. Prüf alles wohl, und was mir gut, das gieb mir ein, was Fleiſch und Blut, erwählet das verwehre. Der höchſte Zweck, das beſte Theil ſey deine Lieb und Ehre!

10. Was dir gefällt, das laß auch mir, o meiner Seelen Sonn und Zier, gefallen und belieben! was dir zuwider, laß mich nicht im Werk und That verüben!

11. Iſts Werk von dir, ſo hilf zu Glück, iſts Menſchen-Thun, ſo treibs zurück, und ändre meine Sinnen; was du nicht wirkſt, pflegt von ihm ſelbſt in kurzem zu zerrinnen.

12. Sollt aber dein und unſer Feind an dem, was dein Herz gut gemeynt, beginnen ſich zu rächen, iſt das mein Troſt, daß ſeinen Zorn du leichtlich könneſt brechen.

13. Tritt du zu mir und mache leicht, was mir ſonſt faſt unmög-

unmöglich deucht, und bring zu gutem Ende, was du ſelbſt angefangen haſt durch Weisheit deiner Hände.

14. Iſt gleich der Anfang etwas ſchwer, und muß ich auch ins tiefe Meer der bittern Sorgen treten, ſo treib mich nur ohn Unterlaß zum Seufzen und zum Beten.

15. Wer fleißig betet und dir traut, wird alles, da ihm ſonſt für graut, mit tapffrem Muth bezwingen, ſein Sorgen-Stein wird in der Eil in tauſend Stücken ſpringen.

16. Der Weg zum Guten iſt faſt wild mit Dorn und Hecken ausgefüllt; doch, wer ihn freudig gehet, kommt endlich, HErr, durch deinen Geiſt, wo Freud und Wonne ſtehet.

17. Du biſt mein Vater, ich dein Kind, was ich bey mir nicht hab und find, haſt du zu aller Gnüge: ſo hilf nu, daß ich meinen Stand wohl halt und herrlich ſiege!

18. Dein ſoll ſeyn aller Ruhm und Ehr, ich will dein Thun je mehr und mehr aus hocherfreuter Seelen für deinem Volk und aller Welt, ſo lang ich leb erzählen. P. Gerhard.

## Zufriedenheit in GOtt.

480. Mel. Wer nur den lieben.

Ich will im Sterben und im Leben mit meinem GOtt zufrieden ſeyn, denn was des Höchſten Hände geben, dabey iſt lauter Gnaden-Schein. Ich bin vergnügt, wie GOtt es giebt, was ihm gefällt, auch mir beliebt.

2. Wenn ich nur meinen JEſum habe, ſo frag ich nichts nach Gut und Geld, dann JEſus iſt die beſte Gabe, die meinem Herzen wohlgefällt. Weg Gold, weg Gut, weg ſtolze Pracht, ich habe, was mich freudig macht.

3. Gnug, wenn mir GOTT Geſundheit giebet, und ſo viel, als ich darf zur Noth; gnug, wenn mich nur mein Heyland liebet, und ſpeiſet mich mit Himmel-Brod, auch mein Gewiſſen rein bewahrt, bis zu der Seelen Himmelfarth.

4. Wenn alles Unglück ſich empöret, wenn Unglück mich verzaget macht, ſo weiß ich, daß mich GOtt ernähret, an dem ich hange Tag und Nacht. Drum ſoll kein Elend bis ins Grab von meinem GOtt mich ſcheiden ab.

5. Ich will mich ſtets zu JEſu halten in meiner ganzen Lebens-Zeit, und meinen GOtt nur laſſen walten in Wohlſtand und in Traurigkeit. Giebt mir GOtt wenig oder viel, Zufriedenheit bleibt doch mein Ziel.

## Um einen treuen und redlichen Freund.

481. M. Du, o ſchönes Weltg.

JEſu, allerliebſter Bruder, ders am beſten mit mir meynt, du mein Anker, Maſt und Ruder, und mein treuſter Herzens-Freund, der du, ehe

was

was gebohren, dir das Menſchen-Volk erkohren, auch mich armen Erden-Gaſt dir zu Lieb erſehen haſt.

2. Du biſt ohne Falſch und Tücke, dein Herz weiß von keiner Liſt; aber wenn ich nur erblicke, was hie auf der Erden iſt, find ich alles voller Lügen: wer am beſten kann betrügen, wer am ſchönſten heucheln kann, iſt der allerbeſte Mann.

3. Ach! wie untreu und verlogen iſt die Liebe dieſer Welt. Iſt ſie jemand wohl gewogen, währts nicht länger als ſein Geld. Wenn das Glück uns fügt und grünet, ſind wir ſchön und hübſch bedienet; kömmt ein wenig Ungeſtüm, kehrt ſich alle Freundſchaft üm.

4. Treib, HErr, von mir und verhüte ſolchen unbeſtändigen Sinn. Hätt ich aber mein Gemüthe, weil ich auch ein Menſche bin, ſchon mit dieſem Koth beſprenget, und der Falſchheit nachgehänget, ſo erkenn ich meine Schuld, bitt um Gnad und um Gedult.

5. Laß mir ja nicht wiederfahren, was du, HErr, zur Straf und Laſt denen, die mit falſchen Waaren handeln, angedräuet haſt, da du ſprichſt, du wolleſt ſcheuen, und als Unflat von dir ſpeyen aller Heuchler falſchen Muth, der Guts fürgiebt und nicht thut.

6. Gieb mir ein beſtändigs Herze gegen alle meine Freund, auch dann, wenn mit Creutz und Schmerze ſie von dir beleget ſeynd, daß ich mich nicht ihrer ſchäme, ſondern mich nach dir bequeme, der du, da wir arm und blos, uns geſetzt in deinen Schooß.

7. Gieb mir auch nach deinem Willen einen Freund, in deſſen Treu ich mein Herze möge ſtillen, da mein Mund ſich ohne Scheu öffnen und erklären möge, da ich alles abelege, nach dem Maaſſe das mir gnügt, was mir auf dem Herzen liegt.

8. Laß mich Davids Glück erleben, gieb mir einen Jonathan, der mir ſein Herz möge geben, der auch, wenn nun jedermann mir nichts gutes mehr will gönnen, ſich nicht laſſe von mir trennen, ſondern feſt im Wohl und Weh, als ein Felſen, bey mir ſteh.

9. HErr, ich bitte dich, erwehle mir aus aller Menſchen Meng eine fromme, heilge Seele, die an dir feſt kleb und häng, auch nach deinem Sinn und Geiſte mir ſtets Troſt und Hülfe leiſte, Troſt, der in der Noth beſteht, Hülfe, die von Herzen geht.

10. Wenn die Zung und Mund nur liebet, iſt die Liebe ſchlecht beſtellt; wer nur gute Worte giebet, und den Haß im Herzen hält; wer nur ſeinen Kuchen ſchmieret, und wenns Bienlein nichts mehr führet, alsdenn gehet nach der Thür, ey der bleibe fern von mir!

11. Hab

11. Hab ich Schwachheit und Gebrechen, HErr, ſo lenke meinen Freund, mich in Güte zu beſprechen, und nicht als ein Löw und Feind. Wer mich freundlich weiß zu ſchlagen, iſt, als der in Freuden-Tagen reichlich auf mein Haupt mir geußt Balſam, der vom Hermon fleußt.

12. O wie groß iſt meine Haabe! o wie köſtlich iſt mein Gut! JEſu, wenn mit dieſer Gabe dein Hand meinen Willen thut, daß mich meines Freundes Treue und beſtändigs Herz erfreue: wer dich fürchtet, liebt und ehrt, dem iſt ſolch ein Schatz beſchert.

13. Gute Freunde ſind wie Stäbe, da der Menſchen Gang ſich hält, daß der ſchwache Fuß ſich hebe, wenn der Leib zu Boden fällt. Wehe dem, der nicht zum Frommen ſolches Stabes weiß zu kommen, der hat einen ſchweren Lauf, wenn er fällt, wer hilft ihm auf?

14. Nun, HErr, laß dirs wohlgefallen, bleib mein Freund bis in mein Grab: bleib mein Freund, und unter allen mein getreuſter ſtärkſter Stab; wenn du dich mir wirſt verbinden, wird ſich ſchon ein Herze finden, das, durch deinen Geiſt gerührt, mir was Gutes gönnen wird.

P. Gerhard.

### Um den Beyſtand JEſu.

482. Liebſter JEſu, wir ſind.

JEſu, nimm dich meiner an! hilf mir meinen Lauf vollenden, führe mich auf rechter Bahn, trage mich auf deinen Händen: gieb mir deinen Geiſt und Gaben dich von Herzen lieb zu haben.

2. JEſu, nimm dich meiner an! wenn mich drücken meine Sünden. Ach du treuer Pelican! wenn mir will der Troſt verſchwinden, labe mich mit deinem Blute, laß es kommen mir zu gute.

3. JEſu, nimm dich meiner an auf den herben Trübſals-Wegen! ſey mit Troſt mir zugethan, Sonnenſchein gieb nach dem Regen, daß aus dem betrübten Herzen weichen müſſen alle Schmerzen.

4. JEſu, nimm dich meiner an! wenn mir meine Augen brechen, alsdenn führ mich Himmel an, wenn mein Mund nicht mehr kann ſprechen; laß mich in den letzten Zügen, o mein GOtt! nicht Hülf-los liegen.

5. JEſu, nimm dich meiner an! wenn du wirſt mit Feuer-Flammen alle, die nicht Buß gethan, ſtrafen und zum Tod verdammen; laß mich dir zur Rechten ſtehen und zu deiner Freude gehen.

### JEſum lieben iſt beſſer denn alles Wiſſen.

483. M. JEſu, meine Freude.

JEſum will ich lieben, weil er ſich verſchrieben ewig mein zu ſeyn; ſeine theure Güte ſenkt in mein Gemüthe reine Weisheit ein: da iſt Kraft und Wiſſenſchaft, wenn ich JESU ſüſſe Liebe unverdroſſen übe.

2. Lie-

2. Lieben andre Sachen, die ſie ſelbſten machen, ey! ſo werd ich ſehn, wie die ſchnöden Künſte, als die Erden-Dünſte, in der Sonn vergehn; aber du, o meine Ruh! wirſt mir doch mein beſtes Wiſſen ewig bleiben müſſen.

3. Iſt dein reines Weſen doch ganz auserleſen und ausbündig gut, und dein freundlich Reden macht, daß bey den Blöden deine Weisheit ruht. Wer dich ehrt, iſt wohl gelehrt, und kann ſich an klugen Sätzen gar zu wohl ergötzen.

4. Beſſer iſts, dich wiſſen, als die Weisheit küſſen, die die Welt ausſtreut: beſſer iſts, die Gaben deiner Liebe haben, als die Eitelkeit. Wenn ich dich nur ewiglich in dem Herzen kann umfaſſen, will ich alles laſſen.

5. Denn du biſt der Schöpffer und des Thones Töpffer, der mich tüchtig macht. Du haſt meinem Herzen deiner Liebe Kerzen ſelber zugebracht, und ich weiß, du wirſt mit Fleiß deinen mir gegönnten Willen auch in mir erfüllen.

6. Alles, was die Erden gutes läſſet werden, kömmet ja von dir. Denn dein reiner Wandel gehet unſerm Handel allenthalben für. Drum ſo gieb durch deinen Trieb, daß ich meines Herzens Dichten nach dir möge richten.

7. Wiſſen meine Sinnen nicht, was ſie beginnen, ſo verlaß mich nicht, ſondern gieb der Seelen, dich ihr zu erwehlen, beſſern Unterricht, bis mein Geiſt in Himmel reiſt, wo ich mich in deiner Liebe wohl vergnüget übe.

Ludwig Andreas Gotter.

### Der erquickende JEſus.

484. M. JEſus, meine Zuverſ.

JEſus iſt, was mich erfreut, denn er iſt mein Heyl und Leben. JEſus meine Seeligkeit, ach! das kann mir Labſal geben. Wo ich gehe, ſteh und bin, liegt mir JEſus in dem Sinn.

2. JEſus iſt, was mich vergnügt. Laß die Welt nach Ehre dürſten. Dieſes ſcheinbar Licht betrügt, mich dürſt nach dem Lebens-Fürſten. Wo ich gehe ꝛc.

3. Nichts als JEſus mir gefällt. Andre mögen ſich an Schätzen, und was man ſonſt koſtbar hält, laben, weiden und ergötzen. Wo ich gehe ꝛc.

4. JEſus iſt, was mich erquickt. Welt, behalte deine Freuden! wenn mein JEſus mich anblickt, kann ich recht in Wolluſt weiden. Wo ich gehe ꝛc.

5. JEſus iſt mein Himmel-Brod. Süſſer Troſt in bangem Leide! JESUS bleibt in Noth und Tod meines Herzens Theil und Freude. Wo ich gehe ꝛc.

6. O wie ſeelig werd ich ſeyn, wenn ich dich einſt werde ſehen! da wird alle Furcht und Pein, aller Schmerz und Angſt vergehen. Gute Nacht, du Eitelkeit, JEſus iſt, was mich erfreut.

J. G. Krauſe.

Bitte um mancherley herrliche Tugenden.

485. M. Ach! was ſoll ich S.

JEſus ſelbſt, mein Licht, mein Leben, JEſus, meiner Seelen Zier, ſpricht: Kommt her, lernt all von mir! JEſus, dem ich mich ergeben, mein Heyl und Gerechtigkeit, lehrt mich ſelbſt die Frömmigkeit.

2. Ach, wie iſt mein Herz verderbet, wie feſt hält das Sünden-Band Leib und Seel, Sinn und Verſtand. Was von Adam angeerbet, ſündlich Weſen, Fleiſch und Blut, bleibt Fleiſch, und thut nimmer gut.

3. Mein GOtt, hilf du mir ausrotten alles Unkraut, Haß und Neid, Hochmuth, Ungerechtigkeit, laß den Satan mich nicht ſpotten, mach du mein Herz täglich neu, mach mich aller Bosheit frey.

4. Pflanz in mein Herz und Gemüthe deine groſſe Freundlichkeit, die Gedult und Frömmigkeit, deine Liebe, deine Güte, Andacht, Treu und Heiligkeit, Wahrheit und Gerechtigkeit.

5. Laß mich dir zu Ehren leben, JEſu, meines Herzens Licht, mein Troſt, Heyl und Zuverſicht! Laß mich dir allein ergeben, laß mich ſterben dieſer Welt, laß mich thun, was dir gefällt.

6. Führe mich auf deinen Wegen, gieb mir deinen guten Geiſt, der mir Hülf und Beyſtand leiſt! Laß mich deine Gnad und Seegen ſtets empfinden früh und ſpat, ſeegne Denken, Wort und That.

7. Bis ich endlich werde kommen aus der Unvollkommenheit zu des Himmels Herrlichkeit, da ich denn mit allen Frommen deine groſſe Gütigkeit preiſen will in Ewigkeit.

D. Joh. Olearius.

Schicket euch in die Zeit.
Epheſ. 5, 16.

486. M. Wo GOtt der HErr.

Ihr Chriſten, ſchickt euch in die Zeit, ſeht, wie es um euch ſtehet, damit ihr nicht in Sicherheit von GOtt euch weit vergehet: es mehrt ſich täglich die Gefahr, das Elend wächſt von Jahr zu Jahr. Ach! das ſind böſe Zeiten.

2. Ihr Chriſten, ſchickt euch in die Zeit, gebt acht auf die Gedanken, damit ſie nicht durch Eitelkeit vom rechten Wege wanken: ihr wißt wohl, Fleiſch und Blut iſt ſchwach, die Erb-Luſt reitzt uns tauſendfach. Ach! das ſind böſe Zeiten.

3. Ihr Chriſten, ſchickt euch in die Zeit, der Satan ſitzt nicht ſtille, er ſtiftet manches Herzeleid, das macht ſein böſer Wille, er läßt der Kirchen keine Ruh, und ſetzt den Frommen heftig zu. Sind das nicht böſe Zeiten?

4. Ihr Chriſten, ſchickt euch in die Zeit, die Welt legt euch viel Stricke: Gewalt und Liſt greift um ſich weit, ihr Herz

iſt voller Tücke; wer es nicht mit den Böſen hält, dem wird betrüglich nachgeſtellt. Sind das nicht böſe Zeiten?

5. Ihr Chriſten, ſchickt euch in die Zeit, bedenkt, wie man itzt lebet, wie man nach Geld und Gute ſchreyt, nach Ehr und Wolluſt ſtrebet: man hält nicht viel auf GOttes Wort, man fährt in allen Sünden fort. Ach! das ſind böſe Zeiten!

6. Ihr Chriſten, ſchickt euch in die Zeit, hört, wie die Menſchen klagen, man redt vom Kriege weit und breit, von Peſt und andern Plagen: die Straf-Gerichte brechen ein, es kann auch wohl nicht anders ſeyn, denn es ſind böſe Zeiten.

7. Doch ſchickt ein Chriſt ſich in die Zeit, ſo kann er wohl beſtehen, er läſſet es in Leid und Freud nach GOttes Willen gehen: er traut auf GOtt, liebt deſſen Wort, fährt in der Furcht des HErren fort, auch in den böſen Zeiten.

8. Hilf, GOtt, daß wir uns in die Zeit nach deinem Willen ſchicken, ſo wirſt du uns aus Krieg und Streit und allem Jammer rücken. Gieb, daß wir ſtets in Buſſe ſtehn, und all auf deinen Wegen gehn, ſo folgen beſſre Zeiten. Jo. Riſt.

### Wider Verläumdung.

487. M. O GOtt, du frommer.

Ihr Neider meines Glücks, ihr Feinde meiner Ehre, ihr böſen Mäuler ihr, wie müht ihr euch ſo ſehre, daß ihr nur ſeyd bedacht, in Noth zu bringen mich, ja daß mein Wohlfarths-Schiff ſoll gehen hinter ſich.

2. Nun denket, wer ſich wird an eure Bosheit kehren, wenn euer gleich noch mehr als Sand am Meere wären, als Tröpflein in der See, als Gräslein in der Welt, ja mehr als Sterne ſind am blauen Himmels-Zelt.

3. So wolt ich achten nicht den Gallen-Gift der Zungen, iſts falſchen Zungen doch noch niemahls wohl gelungen; wie oft fällt in die Gruft durch GOttes hohe Macht, der ſeinen Nächſten tief zu graben hat gedacht?

4. Wollt ihr durch böſe Liſt mir etwas abgewinnen, ſo werdet ihr doch nicht des HErren Rach entrinnen, in des Unglückes Netz ihr ſelber fallen ſolt, das ihr mir unverſchuldt aus Bosheit ſtellen wolt.

5. Mein gut Gewiſſen mich bey frohem Muth ergötzet, die Falſchheit euren Sinn mit ſchwerer Quaal verletzet; doch meine Unſchuld wird GOtt bringen an den Tag, da euer neidiſch Herz wird kränken Ach und Klag.

6. Darum ich meinem GOtt befehle alle Rache, mein JEſus ſelber wird ausführen meine Sache, das Unrecht, welches mir geſchicht, belohnen hoch, das euer neidiſch Herz ſelbſt wird erfahren noch.

7. So acht ich durchaus nicht der böſen Mäuler Klaffen, weil ich

ich verſichert bin mit GOttes guten Waffen, mit Ehr und Redlichkeit, mit Hoffnung und Gedult, mit Chriſti Schutz und Schirm, mit GOttes Gnad und Huld.

### Rath und That bey GOtt.

488. M. Nun ruhen alle Wälder.

In allen meinen Thaten laß ich den Höchſten rathen, der alles kann und hat, er muß zu allen Dingen, ſolls anders wohl gelingen, ſelbſt geben ſeinen Rath und That.

2. Nichts iſt es ſpät und frühe um alle meine Mühe, mein Sorgen iſt umſonſt, er mags mit meinen Sachen nach ſeinem Willen machen, ich ſtell es blos in ſeine Gunſt.

3. Es kann mir nichts geſchehen, als was GOtt hat verſehen, und was mir ſeelig iſt, ich nehm es, wie ers giebet, was ihm von mir beliebet, daſſelbe hab ich auch erkieſt.

4. Ich traue ſeiner Gnaden, die mich für allem Schaden, für allem Uebel ſchützt. Leb ich nach ſeinen Sätzen, ſo wird mich nichts verletzen, nichts fehlen, was mir nützlich iſt.

5. Er wolle meiner Sünden in Gnaden mich entbinden, durchſtreichen meine Schuld: er wird auf mein Verbrechen nicht ſtracks das Urtheil ſprechen, und haben noch mit mir Gedult.

6. Leg ich mich ſpäte nieder, erwach ich frühe wieder, lieg oder ziehe fort, in Schwachheit und in Banden, und was mir ſtößt zu Handen, ſo tröſtet mich ſein göttlich Wort.

7. Hat GOtt es denn beſchloſſen, ſo will ich unverdroſſen an mein Verhängniß gehn, kein Unfall unter allen wird mir zu harte fallen, ich will ihn männlich überſtehn.

8. Ihm hab ich mich ergeben, zu ſterben und zu leben, ſo bald er mir gebeut, es ſey heut oder morgen, dafür laß ich ihn ſorgen, er weiß die allerbeſte Zeit.

9. So ſey nun, Seele, deine, und traue dem alleine, der dich erſchaffen hat, es gehe, wie es gehe, dein Vater in der Höhe weiß ſchon zu allen Sachen Rath.

D. Paul Flemming.

### Chriſtliche Lebens-Regeln.

489. M. GOtt des Himmels.

In dem Leben hier auf Erden iſt doch nichts als Eitelkeit, bös Exempel, viel Beſchwerden, Plage, Klage, Müh und Streit, Kummer, Sorgen, Angſt und Noth, Krankheit und zuletzt der Tod.

2. O ſo denk darauf im Herzen, frommer Chriſt, mit allem Fleiß, wie du ſolche Noth und Schmerzen, brechen kannſt als Grundes-Eis, laß aus deinem Herzen nicht dieſen treuen Unterricht.

3. Habe deine Luſt am HErren, laß ihn ſeyn dein höchſtes Guth, er iſt nah und nicht zu ferren, einzuſprechen Troſt und Muth, ſeine Gnad und ſtarke

Hand

Hand gehet durch das ganze Land.

4. Augen-Luſt und ſchnöde Freude, Ueppigkeit, als Wuſt und Koth, für den Augen GOttes meide, wilt du ſeyn befreyt fürm Tod, deinen Leib, das Faß der Ehrn, ſolt du nimmermehr verſehrn.

5. Nimm dir für für andern allen, was du thuſt, nur GOtt allein mit dem Glauben zu gefallen, voller Lieb ohn argen Schein. Beichte deine Sünd und Schuld, ſo bekommſt du GOttes Huld.

6. Nimmer gehe falſch im Handeln, noch im Reden, noch im Thun, wilt du für dem HErren wandeln, dermahleins auch ſeelig ruhn, liebe Wahrheit, Recht und Zucht, als des Geiſtes rechte Frucht.

7. Eitle Ehr und Pracht verachte, Demuth lieb und Niedrigkeit, nach dem Himmel ernſtlich trachte, trag geduldig Creutz und Leid, GOtt thut keinen nichts mehr an, als was er nur tragen kann.

8. Stets ans Ende hier gedenke, und an Chriſti Creutz und Tod, in ſein Wunden dich einſenke, alſo kommſt du aus der Noth, von der Pein und böſen Zeit zur gewünſchten Seeligkeit. Dav. Böhm.

**Mit GOTT geht alles wohl von ſtatten.**

490. M. Aus tiefer Noth ſchrey.

In GOttes Nahmen fang ich an, was mir zu thun gebühret; mit GOtt wird alles wohl gethan, und glücklich ausgeführet, was man in GOttes Nahmen thut, iſt allenthalben recht und gut, und kann uns auch gedeyen.

2. GOtt iſts, der das Vermögen ſchafft, was Gutes zu vollbringen, er giebt uns Seegen, Muth und Kraft, und läßt das Werk gelingen, daß uns ein reicher Zug entſteht, und dergeſtalt zur Nahrung geht, daß wir Vergnügung haben.

3. Wer erſt nach GOttes Reiche tracht, und bleibt auf ſeinen Wegen, der wird gar leichtlich reich gemacht durch GOttes milden Seegen, da wird der Fromme voll und ſatt, daß er von ſeiner Arbeit hat auch Armen Brod zu geben.

4. GOTT iſt der Frommen Schild und Lohn, er crönet ſie mit Gnaden, der böſen Welt ihr Spott und Hohn kann ihnen gar nicht ſchaden, er decket ſie mit ſeiner Hand, und ſeegnet ihre Stadt und Land, er füllet ſie mit Freuden.

5. Drum, liebſter JEſu, ſtärke mich, hilf mir in meinen Werken, laß du mit deiner Gnade dich bey meiner Arbeit merken: gieb dein Gedeyen ſelbſt darzu, daß ich in allem, was ich thu, ererbe deinen Seegen.

6. Regiere mich mit deinem Geiſt, den Müßiggang zu meiden, auf daß, was du mich ſchaffen heiſt, geſcheh mit lauter Freuden, und daß ich dir mit

aller Treu auf dein Gebot gehorſam ſey, und meinen Nächſten liebe.

7. Nun, JEſu, komm und bleib bey mir, die Werke meiner Hände befehl ich, liebſter Heyland, dir, hilf, daß ich ſie vollende zu deines Nahmens Herrlichkeit, und hilf, daß ich zu ſeiner Zeit erwünſchten Lohn empfange. M. S. Liſcovius.

Seeligkeiten wahrer Chriſten.

491. M. Freu dich ſehr, o meine.

Kommt und laßt euch JEſum lehren, kommt und lernet allzumahl, welche die ſeynd, die gehören in der rechten Chriſten Zahl, die bekennen mit dem Mund, gläuben auch von Herzens-Grund und bemühen ſich darneben, Guts zu thun, ſo lang ſie leben.

2. Seelig ſind, die Demuth haben, und ſind allzeit arm im Geiſt, rühmen ſich gar keiner Gaben, daß GOtt werd allein gepreiſt, danken dem auch für und für: denn das Himmelreich iſt ihr. GOtt wird dort zu Ehren ſetzen, die ſich ſelbſt gering hier ſchätzen.

3. Seelig ſind, die Leide tragen, da ſich göttlich Trauren findt, die beſeufzen und beklagen ihr und andrer Leute Sünd, die deshalben traurig gehn, oft vor GOtt mit Thränen ſtehn, dieſe ſollen noch auf Erden, und denn dort getröſtet werden.

4. Seelig ſind die frommen Herzen, da man Sanftmuth ſpüren kann, welche Hohn und Trutz verſchmerzen, weichen gerne jedermann, die nicht ſuchen eigne Rach, und befehlen GOtt die Sach: dieſe will der HErr ſo ſchützen, daß ſie noch das Land beſitzen.

5. Seelig ſind, die ſehnlich ſtreben nach Gerechtigkeit und Treu, daß an ihrem Thun und Leben kein Gewalt noch Unrecht ſey: die da lieben gleich und recht, ſind aufrichtig, fromm und ſchlecht, Geitz, Betrug und Unrecht haſſen, die wird GOtt ſatt werden laſſen.

6. Seelig ſind, die aus Erbarmen ſich annehmen fremder Noth, ſind mitleidig mit den Armen, bitten treulich für ſie GOtt; die behülflich ſind mit Rath, auch, wo möglich, mit der That, werden wieder Hülf empfangen, und Barmherzigkeit erlangen.

7. Seelig ſind, die funden werden reines Herzens jederzeit, die im Werk, Wort und Geberden lieben Zucht und Heiligkeit; dieſe, welchen nicht gefällt die unreine Luſt der Welt, ſondern ſie mit Ernſt vermeiden, werden ſchauen GOtt mit Freuden.

8. Seelig ſind, die Friede machen, und drauf ſehn ohn Unterlaß, daß man mög in allen Sachen fliehen Hader, Streit und Haß; die da ſtiften Fried und Ruh, rathen allerſeits darzu, ſich auch Friedens ſelbſt befleiſſen,

fleiſſen, werden GOttes Kinder heiſſen.

9. Seelig ſind, die müſſen dulden Schmach, Verfolgung, Angſt und Pein, da ſie es doch nicht verſchulden, und gerecht erfunden ſeyn. Ob des Creutzes gleich iſt viel, ſetzet GOtt doch Maaß und Ziel, und hernach wird ers belohnen ewig mit den Ehren-Cronen.

10. HErr, regier zu allen Zeiten meinen Wandel hier auf Erd, daß ich ſolcher Seeligkeiten aus Genaden fähig werd. Gieb, daß ich mich acht gering, meine Klag oft vor dich bring, Sanftmuth auch an Feinden übe, die Gerechtigkeit ſtets liebe.

11. Daß ich Armen helf und diene, immer hab ein reines Herz, die in Unfried ſtehn, verſühne, dir anhang in Freud und Schmerz. Vater, hilf von deinem Thron, daß ich gläub an deinen Sohn, und durch deines Geiſtes Stärke mich befleiſſe rechter Werke. P. Gerhard.

### Leiden und Meiden.

492. In eigner Melodie.

Leide, meide, liebſtes Herz! leide was GOtt an dir übet, meide das, was GOtt betrübet; jenes hemmt, diß häuft den Schmerz. Leide, meide, liebes Herz!

2. Leide, wenn das Creutze drückt. Chriſten müſſen Creutze tragen, doch ſie werden nach den Plagen mit viel tauſend Luſt erquickt. Leide, wenn das Creutze drückt.

3. Leide, JEſus leidet auch. Leiden will dir ja geziemen, wilſt du dich von JEſu rühmen. Das iſt ſeiner Glieder Brauch. Leide, JEſus leidet auch.

4. Meide, was dir GOtt verbeut, geh auf deines JESU Wegen, wehle vor den Fluch den Seegen, ſtrebe nach der Seeligkeit: meide, was dir GOtt verbeut.

5. Meide Gram und Ungedult, friß dir nicht dein eigen Leben, GOtt kann gröſſer Creutze geben, ſetze dich in ſeine Huld: meide Gram und Ungedult.

6. Leide, meide, liebes Herz! leide deinen Theil im ſtillen, meide deinen eignen Willen, ſo beſiegſt du allen Schmerz. Leide, meide, liebes Herz!

B. Schmolke.

### Der 39. Pſalm.

493. M. Auf meinen lieben G.

Mein GOtt, ich habe mir gar feſt geſetzet für, ich will mich fleißig hüten, wenn meine Feinde wüten, daß, wenn ich ja was ſpreche, ich dein Gebot nicht breche.

2. Wenn mein Gemüth entbrennt, ſo hab ich mich gewöhnt, für deinen Stuhl zu treten, laß Herz und Zunge beten: HErr, zeige deinem Knechte, zu thun nach deinem Rechte.

3. HERR, lehre mich doch wohl bedenken, daß ich ſoll einmahl von dieſer Erden hinweggeraffet werden, und daß mir deine Hände geſetzet Ziel u. Ende.

4. Die Tage meiner Zeit ſind einer Hand nur breit; und wenn man diß mein Bleiben ſoll recht und wohl beſchreiben, ſo iſts ein Nichts, und bleibet ein Stäublein, das zerſtäubet.

5. Ach! wie ſo gar nichts werth ſind Menſchen auf der Erd, die doch ſo ſicher leben, und gar nicht acht drauf geben, daß all ihr Thun und Glücke verſchwindt im Augenblicke.

6. Sie gehen in der Welt und ſuchen Gut und Geld, den Schatten, einen Schämen, und können nichts mit nehmen, wenn, nach der Menſchen Weiſe, ſie thun des Todes Reiſe.

7. Sie ſchlafen ohne Ruh, arbeiten immerzu, ſind Tag und Nacht gefliſſen und können doch nicht wiſſen, wer, wenn ſie niederliegen, ihr Erbe werde kriegen.

8. Nun, HErr, wo ſoll ich hin, wer tröſtet meinen Sinn? Ich komm an deine Pforten, der du mit Werk und Worten erfreueſt, die dich ſcheuen und dein allein ſich freuen.

9. Wenn ſich mein Feind erregt und mir viel Dampfs anlegt, ſo will ich ſtille ſchweigen, mein Herz zur Ruhe neigen. Du Richter aller Sachen, du kannſt und wirſts wohl machen.

10. Wenn du dein Hand ausſtreckſt, des Menſchen Herz erſchreckſt, wenn du die Sünd heimſucheſt, den Sünder ſchiltſt und flucheſt, ſo geht in einer Stunde all Herrlichkeit zu Grunde.

11. Der ſchönen Jugend Glanz, der rothen Wangen Cranz wird wie ein Kleid verzehret, ſo hier die Motten nähret. Ach! wie gar nichts im Leben ſind, die auf Erden ſchweben.

12. Du aber, du mein Hort, du bleibeſt fort und fort mein Helfer, ſiehſt mein Sehnen, mein Angſt und heiſſe Thränen, erhöreſt meine Bitte, wenn ich mein Herz ausſchütte.

13. Drum ruhet mein Gemüth allein in deiner Güt, ich laß dein Herze ſorgen, als welchem nicht verborgen, wie meiner Feinde Tücke du treiben ſolſt zurücke.

14. Ich bin dein Knecht und Kind, dein Erb und Hausgeſind, dein Pilgrim und dein Bürger, der, wenn der Menſchen-Würger mein Leben mir genommen, zu dir gewiß wird kommen.

15. Zur Welt muß ich hinaus, der Himmel iſt mein Haus, da in der Engel Schaaren mein Eltern und Vorfahren, auch Schweſtern, Freund und Brüder jetzt ſingen ihre Lieder.

16. Hier iſt nur Quaal und Pein, dort, dort wird Freude ſeyn, dahin, wenn es dein Wille, ich frölich, ſanft und ſtille aus dieſen Jammer-Jahren zur Ruhe will abfahren.

P. Gerhard.

Von der Nachfolge JEſu.

494. Mel. Was GOtt thut, das.

Mein GOtt, mir hat dein lieber Sohn ein Vorbild hinterlaſſen, mein ganzes Leben ſoll hiervon ein wahres Muſter faſſen, er geht voran und zeigt die Bahn, er will durch ſein Bemühen uns alle nach ſich ziehen.

2. Mein JEſus rufet: folge mir! ich folg ihm nach im Glauben, allein die Kraft kommt nur von dir, ſoll mir kein Zweifel rauben, ſo muß dein Wort mich immerfort in alle Wahrheit leiten, ſonſt kann ich leichte gleiten.

3. Laß mich nun folgen ſeiner Lehr und allen Irrthum meiden, ſo wird der Tod mich nimmermehr von ſeiner Wahrheit ſcheiden. Die Zuverſicht verläßt mich nicht, er kann mir alles geben, Weg, Wahrheit und das Leben.

4. Mein JEſus rufet: folge mir! ich folg ihm nach im Leben. Du aber wolleſt der Begier den beſten Nachdruck geben, zeuch mich nur hin nach Chriſti Sinn, daß ich hier ſchon auf Erden ihm ähnlich möge werden.

5. Laß mich nun folgen, weil ich kann, auf ſeinen Tugend-Wegen, und führe mich zur Demuth an; laß mich zum Grunde legen, was ſeine That erwieſen hat, die mir nur lauter Lieben zur Folge vorgeſchrieben.

6 Mein JEſus rufet: folge mir! ich folg ihm in dem Leiden. Das ſetz ich zwar mir ernſtlich für, doch muß ich mich beſcheiden, ſein Creutz-Kelch war ſehr wunderbar, ich denk an das mit Schrecken, was ſeine Lippen ſchmecken.

7. Zeuch aber mich zum Creutze nach, das JEſus hat getragen! kömmt nun Verfolgung, Hohn und Schmach und tauſend andre Plagen, ſo gieb mir Muth durch Chriſti Blut, bis ich in ſeinen Wunden den ſchönſten Sieg gefunden.

8. Mein JEſus rufet: folge mir! ich folg ihm nach im Sterben. Sein Creutze bleibe mein Panier und laß mich endlich erben, was mir bereit in Ewigkeit, ſo folg ich nach dem Leiden ihm zu viel tauſend Freuden. B. Schmolke.

Um Gnade, Kraft und Stärke.

495. In eigener Melodie.

Mein JEſu, dem die Seraphinen, im Glantz der höchſten Majeſtät, ſelbſt mit bedecktem Antlitz dienen, wenn dein Befehl an ſie ergeht. Wie ſolten blöde Fleiſches-Augen, die der verhaßten Sünden-Nacht mit ihrem Schatten trüb gemacht, dein helles Licht zu ſchauen taugen?

2. Doch gönne meinen Glaubens-Blicken den Eingang in dein Heiligthum, und laß mich deine Gnad erquicken, zu meinem

nem Heyl und deinem Ruhm. Reich deinen Scepter meiner Seele, die ſich, wie Eſther, vor dir neigt, und dir als eine Braut ſich zeigt, ſpricht: ja, du biſts, die ich erwähle.

3. Sey gnädig, JEſu, voller Güte, dem Hertzen das nach Gnade lechtzt, hör, wie die Zung in dem Gemüthe: GOtt ſey mir Sünder gnädig! ächtzt: ich weiß, du kannſt mich nicht verſtoſſen, wie könnteſt du ungnädig ſeyn dem, den dein Blut von Schuld und Pein erlöſt, da es ſo reich gefloſſen.

4. Ich fall in deine Gnaden-Hände, und bitte mit dem Glaubens-Kuß: gerechter König! wende, wende die Gnade zu der Herzens-Buß. Ich bin gerecht durch deine Wunden, es iſt nichts ſträflichs mehr an mir: bin aber ich verſöhnt mit dir, ſo bleib ich auch mit dir verbunden.

5. Ach! laß mich deine Weisheit leiten, und nimm ihr Licht nicht von mir weg, ſtell deine Gnade mir zur Seiten, daß ich auf dir, du Lebens-Steg, beſtändig bis ans Ende wandle; damit ich auch zu dieſer Zeit in Lieb und Herzens-Freundlichkeit nach deinem Wort und Willen handle.

6. Reich mir die Waffen aus der Höhe, und ſtärke mich durch deine Macht, daß ich im Glauben ſieg und ſtehe, wenn Stärk und Liſt der Feinde wacht: ſo wird dein Gnaden-Reich auf Erden, das uns zu deiner Ehre führt, und endlich gar mit Cronen ziert, auch in mir ausgebreitet werden.

7. Ja, ja, mein Hertz will dich umfaſſen, erwähl es, HErr, zu deinem Thron. Haſt du aus Lieb ehmahls verlaſſen des Himmels Pracht und deine Cron; ſo würdge auch mein Hertz, o Leben! und laß es deinen Tempel ſeyn, bis du, wenn unſer Bau fällt ein, mich wirſt in deinen Himmel heben.

8. Ich ſteig hinauf zu dir im Glauben, ſteig du in Lieb herab zu mir, laß mir nichts dieſe Freude rauben, erfülle mich nur gantz mit dir! ich will dich fürchten, lieben, ehren, ſo lang in mir das Herz ſich regt, und wann daſſelb auch nicht mehr ſchlägt, ſo ſoll doch noch die Liebe währen.

Wolfg. Chriſtoph Deßler.

### Das fleißige Andenken einer frommen Seele an JEſum.

496. Wer nur den lieben ꝛc.

Mein JEſu! ich will dein gedenken, du haſt zuerſt an mich gedacht und mir bey innerlichen Kränken das Leben wieder zugebracht, als ich in äuſſerſter Gefahr der Höllen übergeben war.

2. So weiche mir aus den Gedanken, du falſche Welt, du Laſter-Hauß! behalt mich nicht in deinen Schranken, mit Freuden geh ich jetzt hinaus.

Denn, HErr, nur dein Andencken macht, daß mein Herz alle Luſt verlacht.

3. Ach! denke meiner, liebſtes Herze! Denkſt du an mich, mein ſchönſtes Licht; ſo bin ich frey von allem Schmerze, ſo weiß ich, daß mir nichts gebricht. Denn, an wen GOtt aus Liebe denkt, dem wird der Himmel mit geſchenkt.

4. Gedenke ja nicht meiner Sünden, die ſich in meiner geilen Bruſt, als wie ein Feuer, leicht entzünden; ſey du alleine meine Luſt, mein Lebens-Quell, mein Zufluchts-Ort, mein Schatz, mein König und mein Hort.

5. Gedenke vielmehr an dein Leyden, das du für mich erduldet haſt, und laß mich lieber alles meiden, als dich, den treuen Herzens-Gaſt, bey dem kein Menſch etwas vermißt, der mehr als Gold und Himmel iſt.

6. O! daß ich ſtets an JEſum dächte! denn was kann wohl vergnügter ſeyn? und meine Zeit mit dem zubrächte, der, als ein heller Gnaden-Schein, mein dunkles Herz ſo ofte rührt, und es mit Glaubens-Flammen ziert.

D. Joh. Th. Hortwein.

JEſu Wege, die ſicherſte Anweiſung zum Himmels-Wege.

497. M. Wer nur den lieben G.

Mein JEſu, zeig mir deine Wege, die du für mich gegangen biſt, und hilf, daß ich auf gleichem Stege dir folge, als ein rechter Chriſt, laß meinen Gang gerichtet ſeyn allein zu dir in Himmel ein.

2. Du giengſt vom Himmel auf die Erde, nur mich zu führen Himmel an. Ach! daß denn ich auch tüchtig werde zu gehen auf der Himmels-Bahn! ja, HErr, laß nur gerichtet ſeyn den Gang zu dir in Himmel ein.

3. Du giengſt, als Pilgrim, in die Ferne, zu zeigen mir, was ich hier ſey. Ich folge dir von Herzen gerne auf dieſem Wege ohne Scheu, zumahl auch kann gerichtet ſeyn darauf mein Gang zum Himmel ein.

4. Du giengſt in Tempel uns zu lehren, wie wir in Himmel ſollen gehn: ſo nehmlich, wenn wir uns bekehren und in dem Lauf nicht ſtille ſtehn. Drum laß alſo gerichtet ſeyn den Gang zu dir in Himmel ein.

5. Du giengſt an Jordan, ließt dich taufen, und ſieh, der Himmel öffnet ſich, nur daß ich könnte ſicher laufen den Weg, der zu dir führet mich: ſo laß doch auch gerichtet ſeyn den Gang zu dir in Himmel ein.

6. Du giengſt umher in deinem Lande und thäteſt allenthalben wohl. Ach! daß auch ich in meinem Stande ſo wandeln

deln möchte, wie ich ſoll! Ja, HErr, laß doch gerichtet ſeyn den Gang zu dir in Himmel ein.

7. Du giengſt in Demuth, Sanftmuth, Liebe, Gehorſam und Gedult einher. O daß aus deines Geiſtes Triebe auch ich auf ſolchem Wege wär! ſo würde denn gerichtet ſeyn mein Gang zu dir in Himmel ein.

8. Du giengſt freywillig an dein Leiden, zu büſſen meine Sünden-Schuld: ich kann daher mit groſſen Freuden mich tröſten deiner Lieb und Huld, mein Gang kann auch gerichtet ſeyn allein zu dir in Himmel ein.

9. Du giengſt ins Grab und auch zur Höllen, in beyde als ein Sieges-Held. Drum kann und ſoll mich nicht mehr fällen Tod, Sünde, Teufel, Höll und Welt, vielmehr ſoll nun gerichtet ſeyn mein Gang zu dir in Himmel ein.

10. Du giengſt zum Vater in den Himmel und giebſt von dar mir alles Heyl. Du wirſt auch aus dem Welt-Getümmel mich bringen, HErr, in mein Erbtheil. So laß denn auch gerichtet ſeyn den Gang zu dir in Himmel ein.

11. Mein JEſu, dieſe deine Gänge drück du mir ſelbſt in meinen Sinn, und lehr mich, daß die Pforte enge, dadurch ich geh zum Leben hin, damit nur mag gerichtet ſeyn mein Gang zu dir in Himmel ein.

12. Nun, HErr, ich weiß, du wirſt mich führen auf deiner ſchmalen Himmels-Bahn; dein Geiſt wird mich auch ſtets regieren, drum ſtimm ich nur noch einmahl an: laß meinen Gang gerichtet ſeyn allein zu dir in Himmel ein.

M. Ernſt Chriſtian Philippi.

## Die JEſu beſtändige Chriſten-Treue.

498. M. Meinen JEſum laß.

Meinen JEſum laß ich nicht. Ach! was wolt ich beſſers haben? Ruhe, Freude, Troſt und Licht iſt in ſeinem Schooß begraben. Alles, was Vergnügung giebt, hab ich, weil mich JEſus liebt.

2. Er iſt mein und ich bin ſein, Liebe hat uns ſo verbunden: es iſt auch mein Troſt allein nur in ſeinen tiefen Wunden. Auf ihn bau ich Felſenfeſt, voller Hoffnung, die nicht läßt.

3. Ohne JEſu würde mir nur die Welt zur Hölle werden; hab ich ihn, ſo zeigt er mir oft den Himmel auf der Erden. Hungert mich, ſo ſetzt er mir Brod, wie lauter Manna für.

4. Eine Stunde, da man ihn recht ins Herze ſucht zu ſchlieſſen, giebt den ſeeligſten Gewinn, Gnad und Friede zu genieſſen; ein nach ihm geſchickter Blick bringt viel tauſend Luſt zurück.

5. Ach! wie wird mein Creutz ſo

ſo klein! hilft er mirs doch ſelber tragen, richtet es zum beſten ein, er will auch nicht immer ſchlagen. Nach der Ruthe kommt die Huld, er begehret nur Gedult.

6. Führt er mich gleich wunderlich, rechts und links, durch dick und dünne, er hat dennoch über mich immer etwas Guts im Sinne, ja es führt die Wunder-Bahn nirgends hin als Himmel an.

7. Von der treuen JEſus-Hand offenbart ſich lauter Liebe; nichts beruht auf Unbeſtand bey dem treuen Liebes-Triebe. JEſus immer einerley, er iſt und verbleibet treu.

8. Blinde Welt, ſuch immerhin Rauch und Koth auf dieſer Erden! auſſer JEſu ſoll mein Sinn niemahls recht vergnüget werden. Alſo bleibts bey dieſer Pflicht: meinen JEſum laß ich nicht. B. Schmolke.

### JEſus, der Gläubigen Alles.

499. M. Wer nur den lieben.

Mein JEſus iſt mir alles worden, ſein ganz Verdienſt gehört mir zu; ich bin zwar in der Sünder Orden, doch weil ich wahre Buſſe thu, ſo wäſchet mich ſein theures Blut und JEſus iſt mein höchſtes Gut.

2. Ach! wenn ich dieſen Heyland habe, ſo hab ich, was ich haben ſoll, und gieng ich gleich am Bettelſtabe, ſo wär ich dennoch Reichthums voll; damit behalt ich guten Muth, denn JEſus iſt mein höchſtes Gut.

3. Denſelben halt ich feſt im Glauben, ich leb in ihm, er lebt in mir. Der Feind ſucht zwar mir ihn zu rauben, er ſtellt mir andre Schätze für: allein ich flieh des Satans Brut und JESUS bleibt mein höchſtes Gut.

4. Bekomm ich auch gleich viel zu leiden, hat Seel und Leib was auszuſtehn, ſo will ich lieber alles meiden, als mich von meinem Heyl vergehn. Denn in der gröſten Creutzes-Fluth bleibt JEſus doch mein höchſtes Gut.

5. Und kommt es endlich auch zum Sterben, ja wenn gleich Leib und Seel verſchmacht, ſo kann ich dennoch nicht verderben, mein JEſus nimmt mich wohl in acht. Er iſt mein Troſt, Theil, Schutz und Hut, mein JEſus iſt mein höchſtes Gut.

6. Diß alles ſoll er mir im Leben, im Leiden und im Sterben ſeyn; drum will ich auch ſein Lob erheben, ich lebe, leid, ſterb ihm allein, ſo bleib ich von der Höllen-Glut und JEſus bleibt mein höchſtes Gut.

7. Nun, JEſu, du ſiehſt meinen Willen, du haſt ihn ſelbſt in mir erweckt: ach! hilf mir ſolchen auch erfüllen, und thun, was mir dein Wort entdeckt. Denn wer nach deinem Worte thut, dem bleibſt du ſtets das höchſte Gut. M. G. H.

Gedenke meiner, mein GOtt, im Beſten. Nehem. 13, 31.

500. In voriger Melodie.

Mein lieber GOtt, gedenke meiner im Beſten jetzt und allezeit. Denn auſſer dir iſt nirgend keiner, der mich mit Rath und Troſt erfreut: dein Wort macht mich voll Zuverſicht, und ſagt mir, du vergißt mein nicht.

2. Gedenke meiner, wenn ich höre dein ſüſſes Evangelium, und mache mir die Himmels-Lehre zu Saft und Kraft im Chriſtenthum, daß ſo dein Saame wohl gelingt, und tauſendfache Früchte bringt.

3. Gedenke meiner, wenn ich bete, und merke mit Gnaden drauf, weil ich in Chriſto vor dich trete, ſo ſchleuß dein Herz und Ohren auf: doch gieb mir nichts als diß allein, was mir kann gut und ſeelig ſeyn.

4. Gedenke meiner, wenn ich falle, und wirf mich nicht im Zorne hin, weil ich, wie andre Menſchen alle, im Fleiſche ſchwach und blöde bin, ſo fördre meinen Gang und Stand durch Kraft und Stärke deiner Hand.

5. Gedenke meiner, wenn ich leide. Wen hab ich ſonſt, als dich allein, der bey der Menſchen Haß und Neide mein Freund und Tröſter könnte ſeyn? und hab ich dich, ſo lacht mein Muth, wenn Welt und Teufel böſe thut.

6. Gedenke meiner auch in allen, woran ich nicht gedenken kann, und blicke mich mit Wohlgefallen in meinem ganzen Leben an: denn giebſt du mir, was dir gefällt, ſo iſts um mich recht gut beſtellt.

7. Gedenke meiner, wenn ich ſterbe, und wenn mich alle Welt vergißt; verſetze mich in jenes Erbe, wo du mein Theil und Leben biſt. Denn bleibſt du nicht im Himmel mein, ſo wolt ich nie gebohren ſeyn.

8. Ich will mich über nichts betrüben; in deine Hände haſt du mich zum Heyl und Seegen aufgeſchrieben: drum ſieht die Hoffnung blos auf dich, und denkt im Glauben ungekränkt, daß GOtt im Beſten meiner denkt.

Erdm. Neumeiſter.

Chriſti Ruff zur Nachfolge.

501. Mel. Machs mit mir ꝛc.

Mir nach! ſpricht Chriſtus unſer Held, mir nach, ihr Chriſten alle! verleugnet euch, verlaßt die Welt, folgt meinem Ruff und Schalle: nehmt euer Creutz und Ungemach auf euch, folgt meinem Wandel nach.

2. Ich bin das Licht, ich leucht euch für mit heilgem Tugend-Leben! wer zu mir kömt und folget mir, darf nicht im Finſtern ſchweben: ich bin der Weg, ich weiſe wohl, wie man wahrhaftig wandeln ſoll.

3. Mein

3. Mein Hertz iſt voll Demüthigkeit, voll Liebe meine Seele: mein Mund der fleußt zu jeder Zeit von ſüſſem Sanftmuths-Oele, mein Geiſt, Gemüthe, Kraft und Sinn iſt GOtt ergeben, ſchaut auf ihn.

4. Ich zeig euch das, was ſchädlich iſt, zu fliehen und zu meiden, und euer Hertz von arger Liſt zu reinigen und ſcheiden; ich bin der Seelen Fels und Hort, und führ euch zu der Himmels-Pfort.

5. Fällts euch zu ſchwer, ich geh voran, ich ſteh euch an der Seite: ich kämpffe ſelbſt, ich brech die Bahn, bin alles in dem Streite. Ein böſer Knecht, der ſtill darf ſtehn, wenn er den Feld-Herrn ſieht angehn.

6. Wer ſeine Seel zu finden meint, wird ſie ohn mich verlieren; wer ſie in mir verlieren ſcheint, wird ſie in GOtt einführen. Wer nicht ſein Creutz nimmt und folgt mir, iſt mein nicht werth und meiner Zier.

7. So laßt uns denn dem lieben HErrn mit Leib und Seel nachgehen, und wohlgemuth, getroſt und gern bey ihm im Leiden ſtehen; denn wer nicht kämpfft, trägt auch die Cron des ewgen Lebens nicht davon.

J. Angelus.

Verlangen der Seele nach GOtt, und hertzl. Gebet zu GOtt um ſeine gnädige Führung Pſ. 25.

502. Wenn wir in höchſten.

Nach dir, o HErr! verlanget mich, du biſt mein GOtt, ich hoff auf dich, ich hoff und bin der Zuverſicht, du werdeſt mich verlaſſen nicht.

2. Der wird zu ſchanden, der dich ſchändt, und ſein Gemüthe von dir wendt; der aber, der ſich dir ergiebt, und dich recht liebt, bleibt unbetrübt.

3. HErr, nimm dich meiner Seelen an, und führe ſie die rechte Bahn, laß deine Wahrheit leuchten mir im Steige, der uns bringt zu dir.

4. Denn du biſt ja mein einges Licht, ſonſt weiß ich keinen Helffer nicht, ich harre dein bey Tag und Nacht. Was iſt, das dich ſo ſäumend macht?

5. Ach! wende, HErr, dein Augen ab von dem, was ich geſündigt hab. Was denckſt du an den Sünden-Lauf, den ich geführt von Jugend auf?

6. Gedenck an deine Gütigkeit, und an die groſſe Süßigkeit, damit dein Hertz zu tröſten pflegt das, was ſich dir zu Füſſen legt.

7. Der HErr iſt fromm und hertzlich gut dem, der ſich prüft, und Buſſe thut: wer deinen Bund und Zeugniß hält, der wird gehalten wenn er fällt.

8. Ein Herz, das GOtt von

Herzen

Hertzen ſcheut, das wird in ſeinem Leid erfreut, und wenn die Noth am tiefſten ſteht, ſo wird ſein Creutz zur Wonn erhöht.

9. Nun, HErr, ich bin dir wohl bekannt, mein Geiſt der ſchwebt in deiner Hand, du ſiehſt, wie meine Seele thränt, und ſich nach deiner Hülfe ſehnt.

10. Die Angſt, ſo mir mein Herze bringt, und daraus ſo viel Seufzer zwingt, iſt groß; du aber biſt der Mann, dem nichts zu groß entſtehen kann.

11. Drum ſieht mein Auge ſtets nach dir, und trägt dir mein Begehren für. Ach! laß doch, wie du pflegſt zu thun, dein Aug auf meinen Augen ruhn.

12. Wenn ich dein darf, ſo wende nicht von mir dein Aug und Angeſicht, laß deiner Antwort Gegen-Schein mit meinem Beten ſtimmen ein.

13. Die Welt iſt falſch, du biſt mein Freund, ders treulich und von Herzen meynt, der Menſchen Gunſt ſteht nur im Mund, du aber liebſt von Herzen-Grund.

14. Zerreiß die Netz, heb auf die Strick, und brich der Feinde Liſt und Tück, und wenn mein Unglück iſt vorbey, ſo gieb, daß ich auch dankbar ſey.

15. Laß mich in deiner Furcht beſtehn, fein ſchlecht und recht ſtets einhergehn; gieb mir die Einfalt, die dich ehrt, und lieber duldet, als beſchwert.

16. Regier und führe mich zu dir, auch andre Chriſten neben mir: nimm was dir mißfällt von uns hin, gieb neue Herzen, neuen Sinn.

17. Waſch ab all unſern Sünden-Koth, erlöß aus aller Angſt und Noth, und führ uns bald mit Gnaden ein zum ewgen Fried und Gnaden-Schein.

P. Gerhard.

**Eine andere Ueberſetzung.**

503. M. Meinen JEſum laß ich.

Nach dir, HErr, verlanget mich, du mein Troſt auf dieſer Erden! Ach mein GOtt! ich hoff auf dich, laß mich nicht zu Schanden werden, daß, die meine Feinde ſeyn, ſich nicht über mich erfreun.

2. Keiner wird zu Schanden gehn, der dein harret im Vertrauen, obgleich die in Schanden ſtehn, die auf ihre Bosheit bauen. Zeige deinen Weg mir an, wie ich ſeelig wandeln kann.

3. Denke meiner Sünden nicht, die von Jugend auf mich kränken, geh nicht mit mir ins Gericht! Wilſt du aber, HErr, gedenken, denke der Barmherzigkeit, ſey barmherzig, mir iſts leid.

4. HErr, du biſt ja fromm und gut, deine Wege ſind voll Güte. Du biſt der Elenden Muth, du erhöreſt ihre Bitte: deine Wahrheit, deinen Bund legeſt du in ihren Mund.

5. Ach!

5. Ach! vergieb die Miſſethat, HErr, um deines Nahmens willen, weiſe mir den beſten Pfad, deinen Bund ſtets zu erfüllen, daß die Seel auf jenem Tag in dem Guten wandeln mag.

6. Dein Geheimniß ſey bey mir dich zu fürchten, dich zu ſcheuen. Meine Augen ſehn zu dir, du wirſt meinen Fuß befreyen. Wende dich, ſey gnädig mir, einſam, elend bin ich hier.

7. Meines Herzens Angſt iſt groß, führe mich aus meinen Nöthen: binde mich von Sünden los, laß mich nicht den Jammer tödten. Siehe doch mein Elend an! ſiehe, was der Feind gethan!

8. Haſſen viel aus Frevel mich, tritt du ſelbſten in die Mitten, ich vertrau nur, HErr, auf dich, ſchlecht und recht laß mich behüten. GOtt erlöſe Iſrael aus der Noth an Leib und Seel. B. Schmolke.

## Um chriſtl. Lebens-Wandel.

504. In eigner Melodie.

O GOtt, du frommer GOtt! du Brunnquell aller Gaben, ohn dem nichts iſt, was iſt, von dem wir alles haben, geſunden Leib gieb mir, und daß in ſolchem Leib ein unverletzte Seel und rein Gewiſſen bleib.

2. Gieb, daß ich thu mit Fleiß, was mir zu thun gebühret, worzu mich dein Befehl in meinem Stande führet. Gieb, daß ichs thue bald zu der Zeit, da ich ſoll, und wenn ichs thu, ſo gieb, daß es gerathe wohl.

3. Hilf, daß ich rede ſtets, womit ich kann beſtehen, laß kein unnützes Wort aus meinem Munde gehen, und wenn in meinem Amt ich reden ſoll und muß, ſo gieb den Worten Kraft und Nachdruck ohn Verdruß.

4. Findt ſich Gefährlichkeit, ſo laß mich nicht verzagen, gieb einen Helden-Muth, das Creutz hilf ſelber tragen; gieb, daß ich meine Feind mit Sanftmuth überwind, und wenn ich Rath bedarf, auch guten Rath erfind.

5. Laß mich mit jedermann in Fried und Freundſchaft leben, ſo weit es chriſtlich iſt. Wilt du mir etwas geben an Reichthum, Geld und Gut, ſo gieb auch diß dabey, daß von unrechtem Gut nichts untermenget ſey.

6. Soll ich auf dieſer Welt mein Leben höher bringen, durch manchen ſauren Tritt hindurch ins Alter dringen, ſo gieb Gedult, für Sünd und Schanden mich bewahr, auf daß ich tragen mag mit Ehren graues Haar.

7. Laß mich an meinem End auf Chriſti Tod abſcheiden, die Seele nimm zu dir hinauf zu deinen Freuden, dem Leib ein Räumlein gönn bey frommer Chriſten Grab, auf daß er ſeine Ruh an ihrer Seiten hab.

8. Wann du an jenem Tag die Todten wirſt erwecken, ſo thu auch deine Hand zu meinem Grab ausſtrecken, laß hören deine Stimm und meinen Leib weck auf, und führ ihn ſchön verklärt zum auserwehlten Hauf.

9. GOtt Vater, dir ſey Preis hier und im Himmel oben. GOtt Sohn, HErr JEſu Chriſt, dich will ich allzeit loben. GOtt heilger Geiſt, dein Ruhm erſchalle mehr und mehr. O HErr, dreyeinger GOtt, dir ſey Lob, Preis und Ehr!

Joh. Heermann.

### Um Vermehrung der Liebe zu JEſu.

505. M. Wie ſchön leuchtet der.

O JEſu, JEſu, GOTTes Sohn, mein Bruder und Genaden-Thron, mein höchſte Freud und Wonne, du weiſſeſt, daß ich rede wahr, vor dir iſt alles Sonnen-klar, und klärer als die Sonne, herzlich lieb ich mit Gefallen dich für allen, nichts auf Erden kann und mag mir liebers werden.

2. Diß iſt mein Schmerz, diß kränket mich, daß ich nicht gnug kann lieben dich, wie ich dich lieben wolte; je mehr ich lieb, je mehr ich find, in Liebe gegen dich entzündt, daß ich dich lieben ſolte. Von dir laß mir deine Güte ins Gemüthe lieblich flieſſen, ſo wird ſich die Lieb ergieſſen.

3. Durch deine Kraft tref ich das Ziel, daß ich ſo viel ich kann und will, dich allzeit lieben könne. Nichts auf der ganzen weiten Welt, Pracht, Wolluſt, Ehre, Freud und Geld, wenn ich es recht beſinne, kann mich ohn dich gnugſam laben, ich muß haben reine Liebe, die tröſt, wenn ich mich betrübe.

4. Denn wer dich liebt, den liebeſt du, ſchaffſt ſeinem Herzen Fried und Ruh, erfreueſt ſein Gewiſſen. Es geh auf Erden, wie es will, laß ſeyn des Creutzes noch ſo viel, ſoll er doch dein genieſſen. Im Glück ewig nach dem Leide groſſe Freude wird er finden, alles Trauren muß verſchwinden.

5. Kein Ohr hat jemahls diß gehört, kein Menſch geſehen, noch gelehrt, es läſt ſich nicht beſchreiben, was denen dort für Herrlichkeit bey dir und vor dir iſt bereit, die in der Liebe bleiben. Gründlich läſt ſich nicht erreichen, noch vergleichen der Welt Schätzen diß, was uns dort wird ergötzen.

6. Drum laß ich billig diß allein, o JEſu! meine Sorge ſeyn, daß ich dich herzlich liebe: daß ich in dem, was dir gefällt, und mir dein klares Wort vermeldt, aus Liebe mich ſtets übe. Bis ich endlich werd abſcheiden und mit Freuden zu dir kommen, aller Trübſal ganz entnommen.

7. Da werd ich deine Süßigkeit, die jetzt berühmt iſt weit und breit, in reiner Liebe ſchmecken, und ſehn dein lieblich Angeſicht

geſicht mit unverwandtem Augen-Licht, ohn alle Furcht und Schrecken. Reichlich werd ich ſeyn erquicket und geſchmücket für deinem Throne mit der ſchönſten Himmels-Crone.

J. Heermann.

Tägliche Gewiſſens-Prüfung.

506. M. Es iſt das Heyl uns.

O Menſch! leg alle Sorgen hin, und geh in dein Gewiſſen, verſammle deinen ganzen Sinn, und laß dich nicht verdrieſſen zu hören deines Herzens Sprach, denk deinem ganzen Leben nach, es wird dich nicht gereuen.

2. Was du haſt wider GOtt gethan, bleibt andern zwar verborgen, doch klagt dich dein Gewiſſen an und macht dir ſchwere Sorgen. Du trägeſt das Geſetz in dir, und richteſt du dich ſelber hier, ſo wirſt du nicht gerichtet.

3. Nichts iſt uns nach dem Sünden-Fall ohn Nachtheil überblieben, als des Gewiſſens Gegenſchall, wann wir die Sünd verüben, das rufft und ſchreyt uns heimlich nach und weiſet uns der Höllen Rach, wenn wir nicht folgen wollen.

4. Es blieb, was recht und unrecht iſt, in unſer Herz geſchrieben. Hier hilft kein Trug noch arge Liſt, man weiß, wie mans getrieben, und iſt uns ſolches Herz-Geſetz ein unvermeidlich ſchweres Netz, das uns gar hart beſtricket.

5. So bald die Luſt empfangen hat, gebieret ſie die Sünden, zuweilen pflegt man in der That die Reue zu empfinden: zuweilen ruhet auch die Straf, und iſt in des Gewiſſens Schlaf vom Tod nicht weit entfernet.

6. Iſt nun das Maaß der Sünden voll, da fühlt man GOttes Grimme, wer nicht büßt, wie er billig ſoll, der fürchtet GOttes Stimme, die er lieſt aus dem Herzens-Buch, und drücket ihn der ſchwere Fluch, damit er ſich beleget.

7. Wenn uns denn unſer Herz verdammt, daß wir für Furchten beben, ſo kränkt uns des Gewiſſens Amt, weil wir im Jammer ſchweben: nach Troſt, nach Troſt iſt uns ſo bang, wir klagen, HErr, wie lang, wie lang verbirgſt du deine Gnade?

8. Iſt aber das Gewiſſen rein, ſo leben wir mit Freuden, die Unſchuld kann verſichert ſeyn im Jammer und im Leiden, und weiß, daß er vor GOttes Sohn des Zutritts zu dem Gnaden-Thron ſich endlich kann getröſten.

9. So laßt uns doch nicht mit Bedacht verachten das Gewiſſen, denn wer es nicht nimmt ſtets in acht, der wird es ewig büſſen. Wer nicht hier in der Gnaden-Zeit die Sünd und Miſſethat bereut, kann dort nicht ſeelig werden.

10. Mein GOTT, laß mich ein Tempel ſeyn, von deinem Geiſt bewohnet, halt mein Ge-

wiſſen heilig, rein, von deiner Gnad bethronet. Schaff du in meinem Herzen Ruh, daß ich nichts Böſes denk noch thu und ſtetig dir gefalle.

### JEſus, ein Muſter der Demuth.

507. In voriger Melodie.

O Seele, ſchaue JEſum an, hier kannſt du recht erkennen, was wahre Demuth heiſſen kann und was wir Sanftmuth nennen. Er ſtellt ſich dir zum Muſter dar: wie JEſus Chriſt geſinnet war, ſo ſey du auch geſinnet.

2. Er war des groſſen GOttes Sohn, der Brunnquell aller Güte; doch ſenkt er ſich von ſeinem Thron in menſchliches Geblüte. Er prangte nicht mit der Gewalt, er gieng in armer Knechts-Geſtalt. So ſey du auch geſinnet.

3. Er ſah die ganze Lebens-Zeit auf ſeines Vaters Willen, und ſucht in tieffer Niedrigkeit denſelben zu erfüllen. Denn alles, was er redt und that, geſchah auf ſeines Vaters Rath. So ſey du auch geſinnet.

4. Sein ganzes Thun beſtand darinn, daß er uns Menſchen diente. Er hielt ihm dieſes vor Gewinn, wenn unſer Glücke grünte; er nahm die gröſſen Sünder an, hat auch den Feinden guts gethan. So ſey du auch geſinnet.

5. Das Böſe ſucht er alſobald mit Guten zu vergelten. Man hörte, wenn die Welt ihn ſchalt, ihn niemahls wieder ſchelten. Er giebt es ſeinem Vater hin. So ſanft iſt deines JEſu Sinn. So ſey du auch geſinnet.

6. Nun, Seele, wenn der Hochmuth ſich in dir gewaltig reget, ſo ſtärke der Erlöſer dich, ſo wird der Feind erleget. Ach! nimm doch deſſen Wort in acht: denn er hat alles wohl gemacht. So ſey du auch geſinnet.

M. G. Hoffmann.

### Um Gemüths-Beruhigung.

508. M. Zion klagt mit Angſt.

Seele, gieb dich doch zufrieden, und vertraue GOttes Rath, laſſe Welt und Teufel wüten, halte dich an JEſu Gnad. Nichts als Sünde ſcheidet dich von dem, der dich ewiglich liebt, und dem du ſolſt vor allen dich bemühen zu gefallen.

2. Sein Wort ſteht ja Felſen-feſte, ſein Verheiſſen Bergen gleich, er ſucht jederzeit das Beſte, iſt am Seegen immer reich. Laß es ſeyn, daß ſelbſt der Tod, dir mit ſeinen Pfeilen droht, oder daß ein Fürſten-Leben, man dir will zum Lohne geben.

3. Laß es ſeyn, daß Satan wütet, daß er dich zu fällen denkt, daß man Fürſtenthum anbietet, daß Gewalt dich feindlich kränkt, daß, was gegenwärtig iſt, deine Seel in Kummer friſt, daß, was künftig ſoll geſchehen, iſt erſchrecklich anzuſehen.

4. Daß man dich mit Ehren cröne,

crône, und mit Schmach und Hohn verſucht, daß man nahe oder ferne dich zu überwinden ſucht. GOttes Zeugniß bleibt gewiß, wider aller Feinde Biß. Glaube; du wirſt ſicher wohnen, und empfahen Himmels-Cronen.

### Von der Beſtändigkeit in allen chriſtlichen Tugenden.

509. M. Freu dich ſehr, o meine.

Sey getreu bis an das Ende, daure redlich aus den Kampf; leideſt du gleich harte Stände, duldeſt du gleich manchen Dampf! Ach! das Leiden dieſer Zeit iſt nicht werth der Herrlichkeit, ſo dein JEſus dir will geben dort in jenem Freuden-Leben.

2. Sey getreu in deinem Glauben, baue deiner Seelen-Grund nicht auf zweifelhafte Schrauben, laſſe den Gewiſſens-Bund, ſo geſchloſſen in der Tauf, GOtt nicht wieder ſagen auf; der iſt gottlos und verlohren, wer meineidig dem geſchworen.

3. Sey getreu in deiner Liebe gegen GOtt, der dich geliebt, an dem Nächſten Gutes übe, und ob er dich hat betrübt, denke, wie dein Heyland that, als er für die Feinde bat; ſo muſt du verzeihen eben, ſoll GOtt anders dir vergeben.

4. Sey getreu in deinem Leiden, laſſe dich kein Ungemach und auch nichts von JEſu ſcheiden, murre nicht in Weh und Ach. Hilft denn was die Ungedult? ach! ſie häufet nur die Schuld; der trägt leichter, wer das träget mit Gedult, was GOtt aufleget.

5. Sey getreu in deinem Hoffen, hilft GOtt gleich nicht, wie du wilt, und hat bald ein Mittel troffen, daß dein Wünſchen werd erfüllt. Wiſſe, daß oft iſt die Zeit, da er dir die Hand auch beut, da dein Ohren ſind verſtopfet, wenn er lang ſchon angeklopfet.

6. Drum getreu, getreu aushalten muſt du deinem lieben GOtt, ihm muſt du es laſſen walten, wenn du nicht wilt haben Spott: Rufe nur, er iſt ſchon hier, ſein Herz bricht ihm gegen dir, rufe nur, er iſt vorhanden, Hoffnung macht ja nicht zu ſchanden.

7. Sey getreu in deinem Herzen, hüte dich vor Joabs Kuß; denke, Judas leidet Schmerzen um den falſchen Teufels-Gruß. Falſchheit ſey dein ärgſter Feind, rede, was dein Herze meynt; ſey zwar klug in deinem Glauben, und doch ohne falſch, wie Tauben.

8. Sey getreu in allen Sachen! Anfang, Mittel und das End laſſe GOtt in allen machen, auf daß aller Zweck ſich wend förderſt hin zu GOttes Ehr, ja du ſelbſten noch vielmehr wirſt auf guten Wegen gehen, von der Sünden-Bahn abſtehen.

9. Sey getreu bis an das Kämpfen, fechte friſch den letzten Ruck; laß dich keinen Teufel

fel dämpfen; ach! das iſt der härtſte Zug: Wer alsdenn mit JEſu ringt, und das Sünden-Fleiſch bezwingt, der gewißlich Lob erſieget, und die Lebens-Crone krieget.

Theodor Cruſius.

Von der beſtändigen Treue.

510. M. Was mein GOtt will.

Sey GOtt getreu, halt ſeinen Bund, o Menſch, in deinem Leben, leg dieſen Stein zum erſten Grund, bleib ihm allein ergeben, denk an den Kampf in deiner Tauf, da er ſich dir verſchrieben bey ſeinem Eid, in Ewigkeit als Vater dich zu lieben.

2. Sey GOtt getreu, laß keinen Wind des Creutzes dich abkehren. Iſt er dein Vater, du ſein Kind, was wilt du mehr begehren? Diß höchſte Gut macht rechten Muth, kann ſeine Huld dir werden, nichts beſſers iſt, mein lieber Chriſt, im Himmel und auf Erden.

3. Sey GOtt getreu von Jugend auf, laß dich kein Luſt noch Leiden in deinem ganzen Lebens-Lauf von ſeiner Liebe ſcheiden: ſein alte Treu wird täglich neu, ſein Wort ſteht nicht auf Schrauben, was er verſpricht, das bricht er nicht, das ſolt du kühnlich glauben.

4. Sey GOtt getreu in deinem Stand, darein er dich geſetzet. Wenn er dich hält mit ſeiner Hand, wer iſt, der dich verletzet? Wer ſeine Gnad zur Bruſt-Wehr hat, kein Teufel kann ihm ſchaden: wo diß Stacket um einen ſteht, dem bleibet wohl gerathen.

5. Sey GOtt getreu, ſein liebes Wort ſtandhaftig zu bekennen: ſteh feſt darauf an allem Ort, laß dich davon nicht trennen. Was dieſe Welt in Armen hält, muß alles noch vergehen, ſein liebes Wort bleibt ewig fort ohn alles Wanken ſtehen.

6. Sey GOTT getreu, als welcher ſich läßt treu und gnädig finden: ſtreit unter ihm nur ritterlich, laß über dich den Sünden ja wider Pflicht den Zügel nicht; wär ja der Fall geſchehen, ſo ſey bereit, durch Buß bey Zeit nur wieder aufzuſtehen.

7. Sey GOtt getreu bis in den Tod, und laß dich nichts abwenden, er wird und kann in aller Noth dir treuen Beyſtand ſenden, und käm auch gleich das hölliſch Reich mit aller Macht gedrungen, wolt auf dich zu, ſo glaube du, du bleibeſt unbezwungen.

8. Wirſt du GOtt allzeit bleiben treu, wird er ſich dir erweiſen, daß er dein lieber Vater ſey, wie er dir hat verheiſſen, und eine Cron zum Gnaden-Lohn im Himmel dir aufſetzen, da wirſt du dich fort ewiglich an ſeiner Treu ergötzen.

Michael Franke.

Beden-

### Bedenke das Ende.

511. M. Aus der Tiefen rufe ich.

Was du thuſt, bedenk das End, ſeelig iſt, wer JEſum kennt, als des Glaubens End und Ziel, wenn er ſeelig ſterben will.

2. Was du thuſt, bedenk das End, gieb dich GOtt in ſeine Händ, ob die Welt gleich knackt und bricht, fürchtet ſich der Fromme nicht.

3. Was du thuſt, bedenk das End, wie dein Schiff einfahr und länd, ob es auch auf rechter Straß, nach des reinen Glaubens Maaß.

4. Was du thuſt, bedenk das End, wie der Sünder läufft und rennt in die Hölle, da er muß ewig heulen mit Verdruß.

5. Was du thuſt, bedenk das End, nach der Taufe, Sacrament, wilſt du ſeyn ein GOttes-Kind, thue Buß und fleuch die Sünd.

6. Was du thuſt, bedenk das End, wie die Sünde kränkt und ſchändt, ja ſie ſtürzet Leib und Seel in des ewgen Feuers-Höll.

7. Was du thuſt, bedenk das End, wie das Glück ſich von uns wend; thue nichts, denk allezeit: bald verwechſelt Freud und Leid.

8. Was du thuſt, bedenk das End, wie dein Heyland wird genennt, er bringt Herzens-Troſt und Muth und macht alles Ende gut.

9. Was du thuſt, bedenk das End, wie ſich Leib und Seele trennt: denk an deine Sterblichkeit, mache dich zum Tod bereit.

10. Was du thuſt, bedenk das End, dieſes ſey dein Teſtament täglich, wo du gehſt und biſt, lebſt du anders als ein Chriſt.

11. Was du thuſt, bedenk das End, laß vom Böſen ja behend. Himmel, Höll, Tod und Gericht, warten auf, GOtt ſcherzet nicht.

12. Was du thuſt, bedenk das End, JEſu, deinen Geiſt nur ſend, daß ich dieſes wohl betracht und das Ende nehm in acht.

### Von der Seelen-Sorge und der Seeligkeit.

512. M. Ach GOtt! vom Himel.

Was wilt du, armer Erden-Kloß, ſo ſehr mit Hoffart prangen? dein Elend iſt zu viel und groß, du biſt in Sünd empfangen, mit Weh gebohren auf die Welt, Weh dein ganz Leben überfällt, mit Weh muſt du von dannen.

2. Was biereſt du den Leib, das Haus, drinn alles Siegthum ſtecket, und queichelſt ihn ſo zärtlich aus mit dem, was ihm wohl ſchmecket? weiſt du denn nicht, nach wenig Tag, daß er muß ſterben mit Wehklag, und ihn die Würmer freſſen?

3. Vielmehr die edle Seele zier mit Buß und guten Werken: das Himmel-Brod ihr ſetze für,

für, dadurch ſie ſich kann ſtärken. Denn ſie iſts, die ohn allen Tod im Himmel ſchweben ſoll für GOtt und allen heilgen Engeln.

4. Warum pflegſt du des Fleiſches wohl, und läßſt die Seel verſchmachten? iſts recht, daß man die Magd jetzt ſoll mehr, als die Frau ſelbſt, achten? der Geiſt führt ſonſt das Regiment, bey dir iſt ſolches umgewendt, das Fleiſch den Geiſt regieret.

5. GOTT ſelbſt, der groſſe HErr und Held, des Menſchen Seel hoch ſchätzet, und ſie weit über alle Welt und alle Himmel ſetzet. Denn für wen hat er ſeinen Sohn, ſein höchſte Zierde, Freud und Cron, ins Creutzes Pein gegeben?

6. Traun nicht dem Himmel, nicht der Erd, iſt diß zu gut ergangen, des Menſchen Seel, ſo theur und werth, hat dieſe Gnad empfangen, die iſt ein ſolch theur Pfand und Gut, das ohne ſeines Sohnes Blut nicht konnt erlöſet werden.

7. Iſt deine Seel ſo hoch für GOtt, wie kannſt du ſie denn haſſen, und wagen hin, als wär es Koth, den man findt auf der Gaſſen? gedenk, daß GOttes liebſter Sohn, geſtiegen von des Himmels Thron, ſie hat vom Tod errettet.

8. Denn als er ſie aus ſchwerer Schuld vom Teufel fand gebunden, und ſie verdammet werden ſollt zur Höllen alle Stunden, für Jammer ihm zerbrach ſein Herz, er weinte über ihren Schmerz, davon ſie ſelbſt nichts wuſte.

9. Ja, was noch mehr, ſo ließ er ſich um ihrentwillen tödten, errettet ſie ganz kräftiglich aus allen ihren Nöthen, ſein Blut-Schweiß war das Löſe-Geld, das er, der Heyland aller Welt, für ſie baar ausgezahlet.

10. An dieſes Opfer denke recht, das für dich iſt gegeben: die Seele achte nicht ſo ſchlecht, thu GOTT nicht widerſtreben: ſchau doch, wie ſchwer war ſie verwundt, da ſie ſonſt nichtes heilen kunnt, als Chriſti Blut und Striemen.

11. Wenn ſie der Satan nicht zu Grund, der alles Unglück ſtiftet, durch Liſt mit ſeinem Lügen-Mund bis auf den Tod vergiftet: ſo hätte GOttes Sohn den Tod und ſo viel Marter, Hohn und Spott am Creutz nicht dürfen leiden.

12. Darum, o Menſch, verachte nicht das groſſe ſchwere Leiden, das er für dich hat ſelbſt verricht, thu alle Bosheit meiden: ſchau doch, wie ſich ſo treulich hat des Sohnes GOttes Majeſtät in Noth dein angenommen.

13. Hilf GOtt, daß ich mein Lebenlang diß alles recht bedenke, für deine Treu dir Lob und Dank in tiefſter Demuth ſchenke; daß ich von Sünden trete ab, mein Herz bey dir im Him-

Himmel hab, nach meinem Heyl ſtets trachte.

J. Heermann.

## Wie die Sorg und Furcht der Chriſten beſchaffen ſeyn müſſe.

513. M. O GOtt! du frommer.

Welch eine Sorg und Furcht ſoll nicht bey Chriſten wachen, und ſie behutſamlich und wohl bedächtig machen? Mit Furcht und Zittern heißts ſchafft eurer Seelen Heyl, wenn kaum der Fromme bleibt, wie denn der ſündge Theil?

2. Der Satan geht umher, und ſuchet zu verſchlingen, legt tauſend Netz und Strick in unvermerkten Dingen; die Welt iſt toll, verführt, und bindt ihr ſelbſt die Ruth, ja gar der ärgſte Feind iſt unſer Fleiſch und Blut.

3. Man kann ſo manche Sünd unwiſſentlich begehen; vor GOtt kommt der Gedank gleich einem Werk zuſtehen; ein einzig räudigs Schaaf verderbt den ganzen Stall. Wer ſteht, der ſehe zu, daß er nicht plötzlich fall.

4. Ihr ſollet, ſaget GOTT, wie ich bin, heilig leben, mir eure Seelen ganz, nicht halb getheilet, geben. Vom Adel, und Gewalt, hab ich nicht viel erwählt. Viel HErr HErrſager ſind der Höllen zugezählt.

5. Und wird ein Frommer ſchlimm, ſo ſoll ihm das nicht dienen, daß er vor ſolcher Zeit rechtſchaffen gut geſchienen. Der Knecht, der es nicht thut, den Willen aber weiß, macht ſich vervielte Schläg durch ſeiner Bosheit Fleiß.

6. Ein einzger Apfel-Biß kounte uns ſo heftig ſchaden; Und Chriſtus mußt ſich ſelbſt in GOttes Zorne baden. Ein Bruch an deiner Tauf ſpricht dir den Meineid zu. Vielleicht kommt Tod und End in dieſem Blick und Nu.

7. Man hat genug zu thun, die einzge Seel zu retten, wer noch viel anders hat, wie kann er das vertreten? Je gröſſer Amt, und Gut, und Pfund, und Gaben ſeyn, je gröſſer Rechenſchaft bild man ſich kecklich ein.

8. Die ganze erſte Welt muſt jämmerlich vergehen, acht Seelen ſind allein vor GOtt gerecht erſehen, nicht zehn Gerechte ſind in Sodoms Nachbarſchaft. Des Saamens vierter Theil geht nur in Frucht und Kraft.

9. Es ſind nur etliche in Canaan gegangen; auch aus den Zwölfen ſelbſt iſt Judas aufgehangen; der Zehnte danket nur, daß er vom Ausſatz rein. Ach! möchten fünf doch klug, und fünf nur thöricht ſeyn.

10. Des Richters Zukunft wird gleich einem Blitz geſchehen, was unrein und gemein, darf nicht im Himmel gehen: es fühlt die letzte Plag Egyptens erſtes Kind; Es wird kein Haus nicht ſeyn, da nicht Verdammte ſind.

11. HErr GOtt, ſo oft ich dieß nach aller Läng bedenke; ſo ſchneidet Angſt und Furcht durch Adern und Gelenke, ſo ſchauert mir die Haut, ſo gellt und klingt das Ohr, ſo bebet Mund und Herz, und hebet ſich empor.

12. Ich lebe zwar getroſt, durch Glauben, Lieb und Hoffen, und weiß, daß deine Gnad noch allen Menſchen offen, und deine Lieb und Treu mich tröſtet und erhält; doch fleh ich deſto mehr vor mich und alle Welt.

13. Senk deine wahre Furcht in aller Menſchen Herzen, laß niemand mit der Buß und wahren Glauben ſcherzen; thu allen Unglaub weg, Trägheit, Vermeſſenheit, Verſtockung, Heucheley, Bosheit, Unheiligkeit.

14. Hilf ſiegen über das, was du ſchon überwunden, zerſtör des Teufels Reich, laß ihn bald ſeyn gebunden, daß wir mit Fleiß und Sorg verelugnen, widerſtehn, anhalten mit Gebet, entfliehen und entgehn.

15. Verleih Gedult und Troſt, im Kämpfen und im Ringen, ſorgfältge Wachſamkeit, laß mit Beſtand durchdringen, laß uns in heilger Furcht und in Bereitſchaft ſtehn, daß wir mit Freudigkeit vor deinen Augen gehn.

D. Philipp Jac. Spener.

## Verläugnung der Welt.

514. M. Meinen JEſum laß ich.

Welt, es muß geſchieden ſeyn, wolt ich dich noch länger lieben, liebt ich meinen Tod und Pein, mein Verderben, mein Betrüben. Darum geh ichs willig ein: Welt, es muß geſchieden ſeyn.

2. Ja es muß geſchieden ſeyn, nunmehr lern ich dich erkennen: deinen angeſchminkten Schein muß ich Sodoms Aepfel nennen, ſcheinſt du gleich von auſſen fein: Welt, es muß geſchieden ſeyn.

3. Welt, es muß geſchieden ſeyn, ſoll ich JEſu mich ergeben, und zu ſeinem Dienſt allein in geweyhter Andacht leben, ſo bleib ich nicht länger dein, ja es muß geſchieden ſeyn.

4. Nun es muß geſchieden ſeyn, Delila, dein falſches Strahlen darf mich fort nicht mehr erkenn, will ich nicht mit Simſon mahlen. Meynſt du ſo? Ich ſage nein, Welt, es muß geſchieden ſeyn.

5. Welt, es muß geſchieden ſeyn: darbey ſoll mein Herz verbleiben, JEſum ſchließ ich itzt hinein, den ſoll nichts von mir vertreiben. Himmel, ſprich dein Amen drein: Welt, es muß geſchieden ſeyn.

D. V. E. Löſcher.

## Sorge vor die Seeligkeit.

515. Mel. Wer nur den lieben.

Welt, ſorge immer vor die Erde, dein Sorgen bringt nur Angſt und Schmerz; ich ſorge, wie ich ſeelig werde, drum geht mein Sorgen Himelwärts. Mein Sorgen iſt zu jeder Zeit GOtt, JEſus und die Seligkeit.

2. Sorgt

2. Sorgt immerhin vor Gold und Schätze. Die Erde iſt ein falſches Gut, der Schatz, an dem ich mich ergötze, iſt JEſus und ſein theures Blut. Mein Sorgen iſt ꝛc.

3. Sorgt immerhin vor eitle Ehre, wie bald vergeht dis Schatten-Kind? ich folge meines JEſu Lehre und ſorge nicht für leichten Wind. Mein Sorgen iſt ꝛc.

4. Sorgt immerhin vor gute Tage. Die guten Tage dieſer Zeit verkehren ſich in Ach und Plage, wenn man ſich nicht in GOtt erfreut. Mein Sorgen ꝛc.

5. Sorgt immerhin vor ſchöne Häuſer, mein Haus iſt in der Ewigkeit mir von dem groſſen Himmels-Kayſer aus lichten Jaſpis zubereit. Mein Sorgen iſt ꝛc.

6. Sorgt immerhin vor langes Leben, ein langes Leben, lange Pein; das kann mir wenig Freude geben, drum ſehn ich mich nach GOtt allein. Mein Sorgen iſt ꝛc.

7. Ach! ſorgt doch auch mit Furcht und Zittern, ihr Menſchen, vor die Seeligkeit! Laßt Berge, Erd und Meer erſchüttern, gnug, wenn der Himmel euch erfreut. Bleibt euch der Himmel zum Gewinn, ſo werft die eitlen Sorgen hin.

J. G. Krauſe.

**Vertreibung der eitlen Sorgen.**

516. In eigner Melodie.

Weicht von mir, ihr eitlen Sorgen, laßt mich in der Einſamkeit, GOtt weiß all und jede Morgen, was der Seelen wohlgedeyt; hab ich ſchon kein zeitlich Glücke, das mich blos zum Schein vergnügt, merk ich doch an dieſem Stücke, was der Himmel mit mir fügt.

2. Solt ich mich deswegen kränken, wenn die Neider auf mich gehn. Der mir Gift denkt einzuſchenken muß zuletzt mit Schimpf beſtehn. Alle Schmach und Unglücks-Winde können nicht ſo grauſam ſeyn, da ich nicht die Loſung finde: GOTT ſtellt ſich zum Retter ein.

3. Drum verlaßt mich, ihr Gedanken, die ihr mich vergebens kränkt! ſtört mich nicht in meinen Schranken, da mein Herz an GOtt gedenkt! ich will alles Glücks entbehren, was die Welt vor koſtbar hält, will ſich GOtt zum Freund erklären, iſt mein Glücke wohl beſtellt.

**Der ſchwer gemachte Kampf.**

517. M. JEſu, meines Lebens.

Wer das Kleinod will erlangen, der muß laufen, was er kann. Wer die Crone will empfangen, der muß kämpfen als ein Mann. Darzu muß er ſich in Zeiten auf das Beſte zubereiten, alles andern müßig gehn, was ihm kann im Wege ſtehn.

2. Herzens-JEſu, deine Güte ſteckt mir auch ein Kleinod für, das entzündt mir mein Gemüthe durch den Ausbund ſeiner Zier. O wie glänzt die ſchöne Crone

Crone von dem hohen Ehren-Throne, die du in der Herrlichkeit denen Streitern haſt bereit!

3. Mich verlangt von ganzem Herzen auch nicht weit davon zu ſeyn, ja ich ziele recht mit Schmerzen auf den Freuden-vollen Schein; doch das Laufen thut mir bange, und der Kampf wird mir zu lange, der geſchmückte Erden-Wuſt nimmt mir öfters alle Luſt.

4. Mein verderbter Eigenwille hat bald diß, bald das zu thun, hält im Laufen vielmahl ſtille, und will in dem Streite ruhn; Satan macht mich auch faſt mürbe, daß mir auch der Sieg verdürbe, wo mir deine treue Kraft nicht gewünſchte Hülfe ſchafft.

5. Drum, mein JEſu, ſteh mir Armen in ſo groſſer Schwachheit bey, laß dich meiner Noth erbarmen, mache mich von allem frey, was mir will mein Ziel verrücken, komm mich ſelbſt recht zu zuſchicken gieb mir Herzens Freudigkeit, fördre meinen Kampf und Streit.

6. Es verlohnt ſich wohl der Mühe, ob mirs gleich was ſauer wird, wenn ich mich der Welt entziehe, die mich ſtets zurücke führt. Deine treue Gnaden-Crone iſt mir übergnung zum Lohne; wirſt du nun mein Beyſtand ſeyn, ſo iſt ſie in Kurzen mein.

J. Menzer.

## Preis der Demuth und Gedult.

518. M. Solt es gleich bisw.

Wer Gedult und Demuth liebet, und ſich ihnen recht ergiebet, kann im Glück und Unglücks-Schein immer gutes Muthes ſeyn.

2. Er kann unbeweglich ſehen hin und her ſein Glücke gehen, und iſt allemahl bereit zu der gut- und böſen Zeit.

3. Wenn das Unglück ihn mit Haufen und mit Macht will überlaufen, ſtehet die Gedult ihm bey, daß er unbeweglich ſey.

4. Will ihn denn das Glück anlachen, und ihn gar zu nüthig machen, hält ihn Demuth in die Erd, daß er nicht hochmüthig werd.

5. Will ſein Thun gar nicht beſtehen, noch nach ſeinem Willen gehen, faſſet die Gedult ihn an, daß er alles leiden kann.

6. Wenn es ihm nach Wunſch ergehet, und er itzt am höchſten ſtehet, hält die Demuth ihn zurück, daß er fürcht des Teufels Tück.

7. Will ihn alle Welt betrüben, und kein Menſch ihn ferner lieben, giebt den Troſt ihm die Gedult, daß er nicht diß hab verſchuldt.

8. Sitzet er in hohen Würden, iſt von allen Creutzes Bürden ganz entledigt, los und frey, iſt die Demuth doch dabey.

9. Demuth weiß zu überwinden, die Gedult kann alles binden,

den, die Gedult dem Trauren wehrt, Demuth von dem Hochmuth kehrt.

10. Die Gedult verjagt das Trauren, Demuth wehrt dem Glückes-Lauren, Demuth iſt für Sicherheit, die Gedult für Traurigkeit.

11. Drum hab ich auch auserſehen, mit den beyden umzugehen, weil die Demuth mich ergötzt, und Gedult in Ruhe ſetzt.

Ant. Ulr. H. zu Br.

## Ein rechter Liebhaber JEſu, über Röm. 8, 35.

519. M. Wer nur den lieben.

Wer will mich von der Liebe ſcheiden, die nur allein in JEſu iſt? und ſolt ich alles drüber leiden, was hier zu leiden iſt erkieſt, ſo bleib ich immer unbetrübt, mein Troſt iſt, daß mich JEſus liebt.

2. Mein JEſus hat ſich mir verſchrieben, die Handſchrift iſt mit Blut gemacht. Die Liebe hat ihn ſelbſt getrieben, daß er ſein Leben nicht geacht. So leb ich immer unbetrübt, mein Heyl iſt, daß mich JEſus liebt.

3. Will mir die Welt ein Netze ſtellen, mein JEſus hat ein Liebes-Band. Will mich der Feind zu Boden fällen, mein JEſus hält mich bey der Hand. So leid ich immer unbetrübt, mein Schutz iſt, daß mich JEſus liebt.

4. Ein andrer mag ſich Schätze graben, in JEſus Liebe bin ich reich. Wer wolt ein ſolches Gut nicht haben, dem nichts auf dieſer Erden gleich? ſo geh ich immer unbetrübt, mein Schatz iſt, daß mich JEſus liebt.

5. O du vergnügte JEſus-Liebe! mein Heyl und Theil, mein Schatz und Schutz! erhalt mich nur in ſolchem Triebe, ſo biet ich allen Feinden Trutz. So ſterb ich endlich unbetrübt, mein Troſt iſt, daß mich JEſus liebt.

B. Schmolke.

## Der 42. Pſalm.

520. M. Freu dich ſehr, o meine.

Wie der Hirſch in groſſen Dürſten ſchreyet und friſch Waſſer ſucht: alſo ſucht dich Lebens-Fürſten meine Seel in ihrer Flucht; meine Seele brennt in mir, lechzet, dürſtet, trägt Begier nach dir, o du ſüſſes Leben! der mir Leib und Seel gegeben.

2. Ach! wenn werd ich dahin kommen, daß ich GOttes Angeſicht, das gewünſchte Licht der Frommen ſchau mit meinem Augen-Licht? Meine Thränen ſind mein Brod Tag und Nacht in meiner Noth, wenn mich ſchmähen meine Spötter: wo iſt nun dein GOtt und Retter?

3. Wenn ich nun das innen werde, ſchütt ich mein Herz bey mir aus, wolte gerne mit der Heerde deiner Kinder in dein Haus, ja in dein Haus wolt ich gern gehen, und dir, meinem HErrn, in der Schaar die Opfer brin-

bringen, mit erhabner Stimme ſingen.

4. Was biſt du ſo hoch betrübet, und voll Unruh meine Seel? harr auf GOTT, der herzlich liebet, und wohl ſiehet, was dich quäl. Ey! ich werd ihm dennoch hier frölich danken, daß er mir, wenn mein Herz ich zu ihm richte, hilft mit ſeinem Angeſichte.

5. Mein GOtt, ich bin voller Schande, meine Seele voller Leid, darum denk ich dein im Lande bey dem Jordan an der Seit, da Hermonim hoch herfür, und hingegen meine Zier, Zion, ein klein wenig ſteiget, und dir Cron und Scepter neiget.

6. Deines Zornes Fluthen ſauſen mit Gewalt auf mich daher, dein Gericht und Eifer brauſen, wie das wilde tiefe Meer; deine Wellen heben ſich hoch empor, und haben mich mit ergrimmten Waſſer-Wogen faſt zu Grund hinab gezogen.

7. GOtt der HErr hat mir verſprochen, wenn es Tag iſt, ſeine Güt, und wenn ſich die Sonn verkrochen, heb ich zu ihm mein Gemüth, ſpreche: du mein Fels und Stein, gegen welchem alles klein, dem ich in dem Schooß geſeſſen, warum haſt du mein vergeſſen?

8. Warum muß ich gehn und weinen über meiner Feinde Wort? Es iſt mir in meinen Beinen durch und durch als wie ein Mord, wenn ſie ſagen: wo iſt nun dein GOtt und dein groſſes Thun, darvon, wenn du ſicher lageſt, du ſo hoch zu rühmen pflageſt?

9. Was biſt du ſo hoch betrübet und voll Unruh meine Seel? Harr auf GOtt, der herzlich liebet, und wohl ſiehet, was dich quäl. Ey! ich werd ihm dennoch hier frölich danken für und für, daß er meinem Angeſichte ſich ſelbſt giebt zum Heyl und Lichte.

P. Gerhard.

521. In voriger Melodie.

Wie nach einer Waſſer-Quelle ein Hirſch ſchreyet mit Begier: alſo auch mein arme Seele rufft und ſchreyt, mein GOtt, zu dir, nach dir, lebendigen GOtt, ſie Durſt und Verlangen hat. Ach! wenn ſoll es denn geſchehen, daß ich mag dein Antlitz ſehen?

2. Tag und Nacht mir meine Zähren ſind wie eine Speis und Brod, wenn ich das hör mit Beſchweren, daß man fragt: wo iſt dein GOtt? Ich ſchütt denn mein Herz gar aus, denk, wie ich in GOttes Haus geh mit Leuten die lobſingen, hüpfen und für Freuden ſpringen.

3. Mein Seel, was thuſt du dich kränken? was machſt du dir ſelber Quaal? Hoff auf GOtt, und thu gedenken: ich werd ihm danken einmahl, der mir hilft, wenn er nur richtt auf mich ſein klar Angeſicht. Mein GOtt,

weh

weh iſt meiner Seelen, die ſich grämen thut und quälen.

4. Denn ich denk an dich, meinm HErren, jenſeit dem Jordaner Land und den Berg Hermon ſo ferren, auch den Berg, Miſar genannt. Ein Abgrund den andern ruft, wenn über mir in der Luft deine Ungeſtüme brauſen und über dem Haupt her ſauſen.

5. Alle deine Waſſerwogen, deine Wellen allzumahl über mich zuſammen ſchlagen: doch tröſt ich mich in Trübſal, daß du helfen wilſt bey Tag, daß ich des Nachts ſingen mag, dich als meinen Heyland preiſe, anruf und anbet mit Fleiſſe.

6. GOtt, mein Fels, (will ich denn ſagen) wie vergißſt du mein ſo gar? wenn mich meine Feind ſo plagen, daß ich traure immerdar. Ihr Schmäh-Wort und falſcher Mund mich bis aufs Gebein verwundt, denn ſie täglich die Red treiben: ſchau, wo nun dein GOtt mag bleiben?

7. Mein Seel, was thuſt du dich kränken? was machſt du dir ſelber Quaal? Hoff auf GOtt, und thu gedenken: ich werd ihm danken einmahl, der mir ſein Heyl ſichtbarlich ſtellt für Augen, und der ſich ferner wird hernach erklären, als den meinen GOtt und HErren.

### Freudigkeit des Gewiſſens.

522. Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

Wie ſeelig iſt ein gut Gewiſſen, das weder Welt noch Teufel ſcheut, es iſt ein ſanftes Feder-Küſſen, gebettet mit Zufriedenheit. Ein gut Gewiſſen iſt der Schild, und wenn der Neider noch ſo brüllt.

2. Das ſchönſte Bild beſchmeiſſen Fliegen, der Staub fällt auf den Purpur auch: ſo miſcht der Neid verdammte Lügen, wie Dornen in den Roſen-Strauch. Ein gut Gewiſſen aber lacht, weil es die Unſchuld freudig macht.

3. Die Perle bleibt in ihrem Werthe, ob man ſie gleich mit Koth befleckt, die Lilie ziert doch die Gärte, wenn man ſie ſchon zu Diſteln ſteckt: ſo bleibt ein gut Gewiſſen rein, ob noch ſo viel Verläumder ſeyn.

4. Verſtummen doch die kühnen Fröſche, ſo bald ein Licht am Ufer brennt: ſo ſchweigt der Neider Schand-Gewäſche, wenn man der Unſchuld Glanz erkennt. Ein gut Gewiſſen ſcheut die That, ſo wird der Lügen auch ſchon Rath.

5. Drum habe du ein gut Gewiſſen in Einfalt und in Lauterkeit, ſo wird die Welt ſich ſchämen müſſen, wenn ſie das Crucifige ſchreyt. Die Frommen werden ſolches ſehn, der Unſchuld wird noch wohl geſchehn. B. Schmolcke.

### Kennzeichen rechter Liebe.
1 Cor. 13.

523. Mel. O GOtt, du frommer.

Wenn einer alle Kunſt und alle Weisheit hätte, wenn er

er mit Menſchen- und mit Engel-Zungen redte, hätt aber ſonſt dabey der wahren Liebe nicht, ſo wäre doch vor GOtt damit nichts ausgericht.

2. Er wäre wie ein Erz, das zwar ſehr helle klinget, ſonſt aber keine Frucht und keinen Nutzen bringet: es wär ein ſolcher Menſch ein ſolcher guter Chriſt, wie eine Schell, an der kein Geiſt noch Leben iſt.

3. Wenn er weiſſagen könnt, und hätte allen Glauben, ſo, daß er Wunder-Werk an Bergen, Blinden, Tauben erwies, und hätte doch der wahren Liebe nicht, ſo wäre abermahl damit nichts ausgericht.

4. Wenn einer auch ſein Haab und alles Gut den Armen hingäbe, aber es nicht thäte aus Erbarmen, wenn er ſich brennen ließ, und hätte nicht dabey der Liebe, ſag ich doch, daß es nichts nütze ſey.

5. Die Lieb iſt Sanftmuth voll, langmüthig und gelinde, ſehr freundlich, jedermann ſtets fertig und geſchwinde in Nöthen beyzuſtehn, die Liebe eifert nicht, die Liebe ſiehet zu, daß keinem Leid geſchicht.

6. Die Liebe iſt nicht ſtolz, die Liebe haſſet keinen, ſucht ihren Nutzen nicht, ſie rathet den Gemeinen, die Liebe zürnet nicht, die Lieb hilft jedermann und wendet Schaden ab, wo ſie nur immer kann.

7. Die Liebe iſt betrübt, wenn unrecht wird gerichtet, und freuet ſich, wenn man der Wahrheit feſt beypflichtet. Die Liebe decket auch des Nächſten Mängel zu, verträget alles gern und liebet Fried und Ruh.

8. Ohn Argwohn gläubet ſie das Beſte nur von allen, ſie hoffet Beſſerung, wenn jemand iſt gefallen, in Sünd und Miſſethat: hat ſie gleich keine Schuld, ſo leidet ſie dennoch, was möglich, mit Gedult.

9. Wenn dort die Wiſſenſchaft einmahl wird ganz aufhören, ſo wird die Liebe doch ſich fort und fort vermehren; wenn Glaub und Hoffnung auch vergehet mit der Zeit, ſo bleibet doch die Lieb in alle Ewigkeit.

10. HErr JEſu, der du biſt ein Fürbild wahrer Liebe, verleihe, daß auch ich am Nächſten Liebe übe: gieb daß ich allezeit von Herzen jedermann zu dienen ſey bereit, ſo viel ich immer kann.

Luc. Backmeiſter.

## Früchte der Gottesfurcht und Tugend.

524. M. Werde munter, mein.

Wohl dem, der den HErren ſcheuet, und ſich fürcht vor ſeinem GOTT! ſeelig, der ſich herzlich freuet zu erfüllen ſein Gebot! wer den Höchſten liebt und ehrt, wird erfahren, wie ſich mehrt alles, was in

ſeinem

ſeinem Leben ihm vom Himmel iſt gegeben.

2. Seine Kinder werden ſtehen wie die Roſen in der Blüt, ſein Geſchlecht wird einher gehen voller Gnad und GOTTes Güt, und was dieſen Leib erhält, wird der Herrſcher aller Welt reichlich und mit vollen Händen ihnen in die Häuſer ſenden.

3. Das gerechte Thun der Frommen ſteht gewiß und wanket nicht, ſolt auch gleich ein Wetter kommen, bleibt doch GOtt der HErr ihr Licht, tröſtet, ſtärket, ſchützt und macht, daß nach ausgeſtandner Nacht, und nach hochbetrübtem Weinen, Freud und Sonne wieder ſcheinen.

4. GOttes Gnad, Huld und Erbarmen bleibt den Frommen immer feſt. Wohl dem, der die Noth der Armen ihm zu Herzen gehen läßt, und mit Liebe Gutes thut, den wird GOtt, das höchſte Gut, gnädiglich in ſeinen Armen, als der liebſte Vater, warmen.

5. Wenn die ſchwarzen Wolken blitzen von dem Donner in der Luft, wird er ohne Sorgen ſitzen, wie ein Vöglein in der Klufft, er wird bleiben ewiglich, auch wird ſein Gedächtniß ſich hie und da auf allen Seiten wie die edlen Zweig ausbreiten.

6. Wenn das Unglück an will kommen, das die rohen Sünder plagt, bleibt der Muth ihm unbenommen, und das Herze unverzagt: unverzagt ohn Angſt und Pein, bleibt das Herze, das ſich fein ſeinem GOtt und HErrn ergiebet, und die, ſo verlaſſen, liebet.

7. Wer Betrübte gern erfreuet, wird vom Höchſten hoch ergötzt. Was die milde Hand ausſtreuet, wird vom Himmel hoch erſetzt. Wer viel giebt, erlanget viel; was ſein Herze wünſcht und will, das wird GOtt mit gutem Willen ſchon zu rechter Zeit erfüllen.

8. Aber ſeines Feindes Freude wird er untergehen ſehn: er, der Feind für groſſem Neide, wird zerbeiſſen ſeine Zähn: er wird knirſchen und mit Grimm ſolches Glück mißgönen ihm, und doch darmit gar nichts wehren, ſondern ſich nur ſelbſt verzehren.

Vorigen Inhalts.

525. M. Machs mit mir GOtt ꝛc.

Wohl dem! der GOTT zum Freunde hat, und ihn für alles liebet, der findet bey ihm Troſt und Rath, wenn ihn die Welt betrübet: denn Menſchen-Gunſt fällt wie ein Blat, wohl dem! der GOtt zum Freunde hat.

2. Wohl dem! der herzlich iſt vergnügt mit dem, was GOtt beſcheret, und Unglück mit Gedult beſiegt, wenn ſolches ihn beſchweret: er nimmt es an, wie GOtt es fügt, wohl dem! der herzlich iſt vergnügt.

3. Wohl dem! der ſich hält feſt an GOTT, wenn falſche

Zungen ſtechen, und wenn Verachtung, Hohn und Spott ihm Glimpff und Nahmen brechen: GOtt wird ſchon finden dieſe Rott, wohl dem! der ſich feſt hält an GOtt.

4. Wohl dem! der in der Demuth bleibt, und läßt die Pralereyen der Welt, welch ietzt dieſelbe treibt, drum kann ſie nicht gedeyen: denn Stolz und Hochmuth GOtt zerſtäubt, wohl dem! der in der Demuth bleibt.

5. Wohl dem! der nach dem Himmel tracht, und täglich darnach ringet: und ob er drüber wird verlacht, dennoch beſtändig ſinget: GOtt iſt mein Troſt, wenn alls verſchmacht. Wohl dem! der nach dem Himmel tracht.

6. Wohl dem! der JEſum herzlich ſucht, wenn ihn die Sünden drücken, und Moſes auf ihn blitzt und flucht: ſo kann er ſich nur ſchmücken mit Chriſti Blut, und Glaubens-Frucht. Wohl dem! der JEſum herzlich ſucht.

7. Wohl dem! der JEſum feſte hält, und klebt an ſeinen Wunden, wenn ihm der Tod ſein End anmeldt, und er ſein Ziel gefunden: ſo ſey ihm diß zuletzt geſtellt: wohl dem! der JEſum feſte hält.

8. Nun, JEſu, du, du bleibeſt mein im Leben und im Sterben: dein Blut und bittre Todes-Pein läßt mich den Himmel erben. Diß iſt und bleibt mein Troſt allein: nun, JEſu, du, du bleibeſt mein.

M. C. Gerber.

### Liebhaber und Verächter des Worts. Pſ. 1.

526. Mel. Werde munter, mein.

Wohl dem Menſchen, der nicht wandelt in gottloſer Leute Rath! wohl dem, der nicht unrecht handelt, noch tritt auf der Sünder Pfad, der der Spötter Freundſchaft fleucht, und von ihren Seſſeln weicht, der hingegen liebt und ehret, was uns GOtt vom Himmel lehret.

2. Wohl dem, der mit Luſt und Freude das Geſetz des Höchſten treibt, und hier als auf ſüſſer Weide Tag und Nacht beſtändig bleibt! deſſen Seegen wächſt und blüht, wie ein Palmbaum, den man ſieht bey den Flüſſen an der Seiten ſeine friſche Zweig ausbreiten.

3. Alſo, ſag ich, wird auch grünen, wer in GOttes Wort ſich übt: Luft und Erde wird ihm dienen, bis er reiffe Früchte giebt: ſeine Blätter werden alt, und doch niemahls ungeſtalt, GOtt giebt Glück zu ſeinen Thaten, was er macht, muß wohl gerathen.

4. Aber, wen die Sünd erfreuet, mit dem gehts viel anders zu, er wird wie die Spreu zerſtreuet, von dem Wind im ſchnellen Nu. Wo der HErr ſein Häuflein richt, da bleibt kein Gottloſer nicht. Summa,

GOTT liebt alle Frommen, und wer böſ iſt, muß umkommen.

P. Gerhard.

### Unbewegliches Vertrauen auf GOtt.

527. In voriger Melodie.

Wohl dem, der ſich auf ſeinen GOtt recht kindlich kann verlaſſen, den mag gleich Sünde, Welt und Tod und alle Teufel haſſen, ſo bleibt er dennoch wohl vergnügt, wenn er nur GOtt zum Freunde kriegt.

2. Die böſe Welt mag immerhin mich hier und da anfeinden, kann ſich nur mein Gemüth und Sinn mit meinem GOtt befreunden, ſo frag ich nichts nach ihrem Haß, iſt GOtt mein Freund, wer thut mir was?

3. Und ob ich gleich darüber oft viel Unglück leiden müſſen, ſo hat dennoch GOtt unverhofft mich wieder raus geriſſen, da lernt ich erſt, daß GOtt allein der Menſchen beſter Freund muß ſeyn.

4. Ja, wenn gleich meiner Sünden Schuld ſich häuft in mir zuſammen, treibt mich in Angſt und Ungedult, und will gleich hier verdammen, ſo fürcht ich doch dieſelbe nie, denn GOtt mein Freund vertilget ſie.

5. Dahero Trotz der Höllen Heer, Trotz auch des Todes Rachen, Trotz aller Welt, mich kann nicht mehr ihr Pochen traurig machen: GOtt iſt mein Schutz mein Hülf und Rath, wohl dem, der GOTT zum Freunde hat.

M. Jo. Caſp. Schade.

### Gute und Maul-Chriſten.

528. M. Wer nur den lieben G.

Wohl dem, der ſich mit Ernſt bemühet, daß er ein Jünger Chriſti ſey, der Chriſtum als ſein Kleid anziehet im Glauben und durch ihn wird frey, der Chriſtum ſtets zum Zweck ihm ſetzt, ihn über Welt und Himmel ſchätzt.

2. Wohl dem, der ihn zum Licht und Wege erwehlet und ihm folget nach auf der Verläugnung ſchmalen Stege, und auf ſich nimmet ſeine Schmach, der ſich befleißt an ſeinem Heyl im Glauben ſtets zu haben Theil.

3. Was hilfts ſonſt, daß er iſt empfangen, und Fleiſch und Blut theilhaftig ward, wenn wir nicht auch dazu gelangen, daß er in uns ſich offenbart; doch, ſoll er in dich kehren ein, ſo muß dein Herz rechtſchaffen ſeyn.

4. Was hilfts, daß Chriſtus uns gebohren, und uns die Kindſchaft wieder bringt? wenn, da diß Recht ſchon längſt verlohren, man hiernach nicht im Glauben ringt, wenn nicht ſein Geiſt uns neu gebiert, und man kein göttlich Leben führt.

5. Was hilft dem Menſchen Chriſti Lehre, der der Vernunft ein Sclave bleibt, nach eigner Weisheit, Wahn und Ehre ſein

Leben, Thun und Wandel treibt? Ein Chriſt, der die Verläugnung ehrt, folgt dem nur, was ihn Chriſtus lehrt.

6. Was hilft uns Chriſti Thun und Leben, was Demuth, Lieb und Freundlichkeit? wenn wir dem Stolz und Haß ergeben und ſchänden ſeine Heiligkeit. Was hilfts nur mit dem Mund allein und nicht im Werk ein Chriſt zu ſeyn?

7. Was hilft uns Chriſti Angſt und Leiden, wenn man nicht will ans Leiden gehn? nur nach der Pein ſind ſüß die Freuden, und nach der Schmach ſteht Purpur ſchön. Wer hier nicht ſeinen Adam kränkt, dem wird die Crone nicht geſchenkt.

8. Was hilft uns Chriſti Tod und Sterben, wenn wir nicht ſelbſt uns ſterben ab! du liebſt dein Leben zum Verderben, führſt du die Luſt nicht in ſein Grab. Es bleibt dir Chriſti Tod ein Bild, wenn du dir ſelbſt nur leben wilt.

9. Was hilft ſein Löſen und Befreyen, wo man nicht bleibt im Bunde ſtehn? Was hilft, HErr, HErr und Meiſter ſchreyen, wenn man ſtets will zurücke ſehn? Was hilft denn, daß er iſt verſühnt, der noch der Welt und Sünden dient?

10. Was hilft dir Chriſti Auferſtehen, bleibſt du noch in dem Sünden-Tod? Was hilft dir ſein gen Himmel gehen, klebſt du noch an der Erden Koth? Was hilft dir ſein Triumph und Sieg, führſt du mit dir nicht ſelber Krieg?

11. Wohlan ſo lebe, thu und leide, wie Chriſtus dir ein Vorbild war. Sieh, daß dich ſeine Unſchuld kleide, ſo bleibſt du in der Seinen Schaar. Wer Chriſti iſt, ſucht nur allein im Leben Chriſto gleich zu ſeyn.

## Vergnügſamkeit das gröſte Gut.

529. M. O GOtt, du frommer.

Wohl dem, der ſich vergnügt! kein Menſch kann alles haben, man hat beſondre Noth, und auch beſondre Gaben. GOtt theilt die Sachen ein, und was der Himmel fügt, das ſteht den Menſchen an. Wohl dem, der ſich vergnügt!

2. Wohl dem, der ſich vergnügt! wer fragt nach groſſem Gute? ich weiß ein armes Kind, dem iſt recht wohl zu Muthe, und jener, dem das Geld in vollem Kaſten liegt, hat einen leeren Bauch. Wohl dem ꝛc.

3. Wohl dem, der ſich vergnügt! ein jeder hat ſein Leben, darinnen mag er ſich der wahren Luſt ergeben, ob man ſich oben bläht, ob man ſich unten ſchmiegt, ſo bleibt der Ausſpruch wahr: Wohl dem ꝛc.

4. Wohl dem, der ſich vergnügt! die äuſſerlichen Sachen ſind alle viel zu ſchwach das Herze reich zu machen. Man bildet ſich was ein, das alle Welt betrügt, man liebet falſches

ſches Gold. Wohl dem, der ſich vergnügt!

5. Wohl dem, der ſich vergnügt! ich will das Meine nehmen, ein ander mag den Sinn um fremde Güter grämen, ich habe nichts davon. Wer ſeinen Acker pflügt, der erndtet, was er ſät. Wohl dem ꝛc.

6. Wohl dem, der ſich vergnügt! der kann ein König heiſſen, ſein Herzens Kleinod kann trotz mancher Crone gleiſſen. Weil nun ein freyer Muth Furcht, Leid und Noth beſiegt, ſo ſag ich noch einmahl: Wohl dem, der ſich vergnügt.

# XVIII. Dank- und Lob-Lieder.

## Vor allerley Wohlthaten GOttes.

530. M. Ach! was ſoll ich.

Alles, was mir GOtt gegeben, was mein Leib und Seel erfreut, hier und dort in Ewigkeit, all mein Thun, mein ganzes Leben, zeigt mir meines GOttes Treu immer alle Morgen neu.

2. Nichts von allem, was ich habe, hab ich auf die Welt gebracht, nichts von allem Gut und Pracht. GOttes Güte, GOttes Gabe iſt allein, die Hülf und Rath ſchafft, und ſeegnet früh und ſpat.

3. Nun, mein GOtt, ich will dich preiſen, ich will immer breiten aus deinen Ruhm in deinem Haus, ich will immer mehr erweiſen dir, mein GOtt, zu aller Zeit Ehre, Dienſt und Dankbarkeit.

4. Als dein Allmacht hat gegeben, eh ich war auf dieſer Welt, eh ich wuſt, was dir gefällt, mir im Mutter-Leib das Leben, hat mir deine Liebes-Hand alle Wohlthat zugewand.

5. Meine Seele, Leib und Leben, Augen, Ohren, Fleiſch und Blut, was ich habe, iſt dein Gut, du haſt mir, mein GOtt, gegeben den Verſtand, Vernunft und Sinn, dein iſt alles, was ich bin.

6. Alle meine Freud und Wonne, alle meine Seeligkeit, alle Himmels Herrlichkeit hat mein JEſus, meine Sonne, mir erworben durch ſein Blut, meiner Seelen höchſtes Gut.

7. Rein bin ich von meinen Sünden, los von Seelen-Angſt und Noth, frey vom Teufel, Höll und Tod, in der Taufe kann ich finden dieſen Schatz, weil GOtt iſt mein, werd ich ewig bey ihm ſeyn.

8. In dem Lebens-Wort der Gnaden find ich meines Herzens Theil, meiner Seelen Troſt und Heyl, nichts kann alle Welt mir ſchaden, weil mein GOtt mich ſelbſt bewacht und ſtürzt aller Feinde Macht.

9. Alle dieſe Lieb und Treue, die mein JEſus mir bereit, preis ich frölich allezeit. Hilf, GOtt, daß mich ſtets erfreue ſolche deine Gütigkeit, dir zu Lob in Ewigkeit

D. Joh. Olearius.

### Vor die Errettung aus ſchweren Kummer.

531. M. Singen wir aus Herz.

Auf den Nebel folgt die Sonn, auf das Trauren Freud und Wonn, auf die ſchwere bittre Pein ſtellt ſich Troſt und Labſal ein; meine Seele, die zuvor ſank bis zu dem Höllen-Thor, ſteigt nun bis zum Himmels-Chor.

2. Der, vor dem die Welt erſchrickt, hat mir meinen Geiſt erquickt, ſeine hohe ſtarke Hand reißt mich aus der Höllen Band, alle ſeine Lieb und Güt überſchwemmt mir mein Gemüth und erfriſcht mir mein Geblüt.

3. Hab ich vormahls Angſt gefühlt, hat der Gram mein Herz zerwühlt, hat der Kummer mich beſchwert, hat der Satan mich bethört; ey! ſo bin ich nunmehr frey, Heyl und Rettung, Schutz und Treu ſteht mir wieder treulich bey.

4. Nun erfahr ich, ſchnöder Feind! wie dus haſt mit mir gemeynt, du haſt warlich mich mit Macht in dein Netz zu ziehn gedacht, hätt ich dir zu viel getraut, hättſt du, eh ich zugeſchaut, mir zu Fall ein Sieb gebaut.

5. Ich erkenne deine Liſt, da du mit erfülleſt biſt, du beleugſt mir meinen GOtt, und machſt ſeinen Ruhm zu Spott, wenn er ſetzt, ſo wirfſt du üm, wenn er ſpricht, verkehrt dein Grimm ſeine ſüſſe Vater-Stimm.

6. Hoff und wart ich alles Guts, bin ich froh und gutes Muths, rückſt du mir aus meinem Sinn alles gute Sinnen hin. GOtt iſt, ſprichſt du, fern von dir, alles Unglück bricht herfür, ſteht und liegt vor deiner Thür.

7 Heb dich weg, verlogner Mund, hier iſt GOtt und GOttes Grund, hier iſt GOttes Angeſicht, und das ſchöne helle Licht ſeines Seegens, ſeiner Gnad, all ſein Wort und weiſer Rath ſteht vor mir in voller That.

8. GOtt läſt keinen traurig ſtehn, noch mit Schimpf zurücke gehn, der ſich ihm zu eigen ſchenkt, und ihn in ſein Herze ſenkt, wer auf GOtt ſein Hoffnung ſetzt, findet endlich und zuletzt, was ihm Leib und Seel ergötzt.

9. Kömmts nicht heute, wie man will, ſey man nur ein wenig ſtill, iſt doch morgen auch ein Tag, da die Wohlfarth kommen mag; GOttes Zeit hält ihren Schritt, wenn die kömmt, kömmt unſre Bitt und die Freude reichlich mit.

10. Ach! wie ofte dacht ich doch, da mir noch des Trüb-

ſals Joch auf dem Haupt und Halſe ſaß, und das Leid mein Herze fraß, nun iſt keine Hoffnung mehr, auch kein Ruhen, bis ich kehr in das ſchwarze Todten-Meer.

11. Aber mein GOtt wandt es bald, heilt und hielt mich dergeſtalt, daß ich, was ſein Arm gethan, nimmermehr gnug preiſen kann, da ich weder hier noch da einen Weg zur Rettung ſah, hatt ich ſeine Hülfe nah.

12. Als ich furchtſam und verzagt mich ſelbſt und mein Herze plagt, als ich manche liebe Nacht mich mit Wachen krank gemacht, als mir aller Muth entfiel, tratſt du, mein GOtt, ſelbſt ins Spiel, gabſt dem Unfall Maaß und Ziel.

13. Nun ſo lang ich in der Welt haben werde Haus und Zelt, ſoll mir dieſer Wunder-Schein ſtets vor meinen Augen ſeyn, ich will all mein Lebenlang meinem GOtt mit Lobgeſang herfür bringen Preis und Dank.

14. Allen Jammer, allen Schmerz, den des ewgen Vaters Herz mir ſchon jetzo zugezehlt, oder künftig auserwehlt, will ich hier in dieſem Lauf meines Lebens allzu Hauf friſch und freudig nehmen auf.

15. Ich will gehn in Angſt und Noth, ich will gehn bis in den Tod, ich will gehn ins Grab hinein, und doch allzeit frölich ſeyn. Wem der Stärkſte bey will ſtehn, wen der Höchſte will erhöhn, kann nicht ganz zu Grunde gehn.

P. Gerhard.

## Aufmunterung zum Lobe GOttes.

532. M. Es iſt das Heyl uns.

Bringt her dem HErren Lob und Ehr aus freudigem Gemüthe, ein jeder GOttes Ruhm vermehr und preiſe ſeine Güte! ach! lobet, lobet alle GOtt, der uns befreyet aus der Noth, und danket ſeinem Nahmen.

2. Lobt GOtt, und rühmet allezeit die groſſen Wunderwerke, die Majeſtät und Herrlichkeit, die Weisheit, Kraft und Stärke, die er beweiſt in aller Welt und dadurch alle Ding erhält, drum danket ſeinem Nahmen.

3. Lobt GOtt, der uns erſchaffen hat, Leib, Seele, Geiſt und Leben, aus lauter väterlicher Gnad, uns allen hat gegeben, der uns durch ſeine Engel ſchützt und täglich giebet, was uns nützt, drum danket ſeinem Nahmen.

4. Lobt GOtt, der uns ſchenkt ſeinen Sohn, der für uns iſt geſtorben, und uns die ewge Lebens-Cron durch ſeinen Tod erworben, der worden iſt der Höllen Gift, und Frieden hat mit GOtt geſtift, drum danket ſeinem Nahmen.

5. Lobt GOtt, der in uns durch den Geiſt den Glauben angezün-

gezündet, und alles Gutes noch verheißt, uns ſtärket, kräftget, gründet, der uns erleuchtet durch ſein Wort, regiert und treibet fort und fort, drum danket ſeinem Nahmen.

6. Lobt GOtt, der auch das gute Werk, ſo in uns angefangen, vollführen wird, und geben Stärk das Kleinod zu erlangen, das er hat allen dargeſtellt und ſeinen Heilgen vorbehält, drum danket ſeinem Nahmen.

7. Lobt GOtt ihr ſtarken Seraphim, ihr Fürſtenthum und Thronen! Es loben GOtt mit heller Stimm, die hier auf Erden wohnen! lobt GOtt und preiſt ihn früh und ſpat, ja alles, was nur Odem hat, das danke ſeinem Nahmen.

### Die Güte und Wohlthat des HErrn, die er an denen Menſchen gethan.

533. M. HErr GOtt dich loben.

Der HErr hat alles wohl gemacht, das zeigt des Himmels ſchöne Pracht, wie herrlich iſt er ausgeſtreckt! mit ſeiner Gnad er uns bedeckt.

2. Die Erde ſieht auf feſtem Fuß ſo ſteif, daß ihr Grund bleiben muß, das wilde Bodenloſe Meer mit groſſer Fluth geht um ſie her.

3. Wie ſchnelle lauft das Sonnen-Licht, dem weder Glanz noch Macht gebricht, damit die Jahre richtig gehn; ſo muß der Mond gewechſelt ſtehn.

4. Der HErr hat alles wohl gemacht, mit Güt und Treu an uns gedacht. Denn was ſich reget um und an das hat er unter uns gethan.

5. Als wir in Sünden warn verflucht; hat er uns gnädig heimgeſucht, geſendet ſeinen Sohn herein, daß er ſoll unſer Mittler ſeyn.

6. Er hat vergoſſen uns zu gut ſein roſinfarbnes mildes Blut fürn Tod das Leben wiederbracht und alles Böſe gut gemacht.

7. Der HErr hat alles wohl gemacht, nach ſchweren Kampf und harter Schlacht: in Himmel hat er ſich gewandt, geſetzt zu GOttes rechten Hand.

8. Da herrſchet er, als wahrer GOtt, ſein Reich beſchirmt er in der Noth, ziert uns mit Gaben mancherley, von aller Schuld macht er uns frey.

9. Er ſendet den heiligen Geiſt, daß er uns Kraft und Beyſtand leiſt, den Glauben er ſelbſt zündet an, daß wir beſtehn auf rechter Bahn.

10. Drum will ich ſingen Tag und Nacht: der HErr hat alles wohl gemacht. Mir iſt erworben GOttes Gnad, ich bin befreyt von Schand und Schad.

11. Ob ich gleich leid viel Creutz und Noth, bis endlich rückt herbey der Tod; ſo muß doch alle ſolche Pein mir eine Reiß in Himmel ſeyn.

12. Den Tod ich nunmehr gar nicht acht, der HErr hat

alles

alles wohl gemacht. Der Tod in Sieg verſchlungen iſt durch unſern HErren JEſum Chriſt.

13. Und wenn das letzte Stündlein kömmt, daß mich GOtt von der Welt hinnimmt; ſo will ich ſagen wohl bedacht: Der HErr hat alles wohl gemacht.

14. Mein erſtes Wort am jüngſten Tag, wenn ich aufſteh ohn alle Klag, ſoll ſchallen nach der langen Nacht: Der HErr hat alles wohl gemacht.

15. Drauf, wenn ich geh in Himmel ein, da will ich erſt recht frölich ſeyn und ſingen, daß das Herze lacht: Der HErr hat alles wohl gemacht.

Das GOttgefällige Singen.

534. M. Lobt GOtt in ſeinem.

Erhebe dich, mein froher Mund, diß iſt die rechte Zeit und Stund, des HErren Treue zu erhöhn, vor ihm mit Lob und Dank zu ſtehn.

2. Zu ſingen hat dich GOtt gemacht, und ſchon zuvor dahin gedacht, daß deine Zunge ſoll allein ein Werkzeug ſeines Ruhmes ſeyn.

3. Ihm ſingt der lieben Engel Schaar die ſchönſten Lieder immerdar, daß Heilig, Heilig, Heilig heiſt der Vater, Sohn, und werthe Geiſt.

4. Ach! ſtimme doch mit ihnen zu, laß deiner Zungen keine Ruh; beſinge ſtets des Höchſten Treu, die alle Morgen grünet neu.

5. Doch laß dein Singen nimmer nicht ohn Glaub und Lieb ſeyn eingericht, die Andacht brauche auch dabey, damit es GOtt gefällig ſey.

6. Des Davids Harfe ſetze dir zum guten Beyſpiel immer für, der Kinder Korah ſüſſes Spiel ermuntre dich zum gleichen Ziel.

7. GOtt ſelbſt nimmt dieſes Singen an, es iſt vor ihm recht wohl gethan: drum ſinge nur mein froher Mund, diß iſt die rechte Zeit und Stund.

D. V. E. Löſcher.

Urſachen GOtt zu loben.

535. M. HErr Chriſt, der einig.

Ey! ſage, meine Seele: wer hat wohl dich gemacht, und in des Leibes Höhle ſo meiſterlich gebracht? wer ſchuff nach ſeinem Bilde ſo weislich dich und milde? ach! das hat GOtt gethan.

2. Wer war dir ſo gewogen, da du noch wareſt nicht? wer hat dich doch gezogen aus Mutter-Leib ans Licht? dir auch Geiſt, Sinne, Leben, Vernunft und Witz gegeben? ach! das hat GOtt gethan.

3. Wer hat dir denn erworben Gerechtigkeit und Heyl? wer iſt für dich geſtorben? ein Menſch und dein Erbtheil, ein Heyland aller Orden, und dein Erlöſer worden? ach! das hat GOtt gethan.

4. Wer hat durch ſeine Wunden Sünd, Satan, Höll und Tod,

Tod, die Welt auch überwunden? wer hat der Seelen Noth und alle Straf erduldet, die du doch ſonſt verſchuldet? ach! das hat GOtt gethan.

5. Wer hat dich neu gebohren durch Waſſer und den Geiſt, freywillig auch erkohren zum Himmel allermeiſt, in dich ſich ganz verſenket, den Glauben dir geſchenket? ach! das hat GOtt gethan.

6. Wer hat der Kirche GOttes wohl einverleibet dich? wer hat dich ſeins Gebotes gemachet theilhaftig, gelehret GOtt zu kennen, auch Vater ihn zu nennen? ach! das hat GOtt gethan.

7. Ach! wer hat dich begabet mit Guten immerfort, und bis anher gelabet mit ſeinem reinen Wort, mit ſeines Leibes Weide, der Quelle ſeiner Seite? ach! das hat GOtt gethan.

8. Wer hat dich ſtets begleitet durch ſeiner Engel Heer, zur Buſſe auch geleitet, wenn du geſündigt ſehr, und laſſen von den Sünden genädig dich entbinden? ach! das hat GOtt gethan.

9. Wer hat dich oft behütet für Sünde, Spott und Schand, und wenn der Feind gewütet, dir Hülfe zugeſandt, auch da der Tod ſchon kommen, dich ihme doch entnommen? ach! das hat GOtt gethan.

10. O! wer hat dich geſetzet in ein chriſtliches Land, mit Wohlthun dich ergötzet, gegeben Amt und Stand? den Frieden allerwegen, auch allenthalben Seegen? ach! das hat GOtt gethan.

11. Wer hat dir wohl beſcheret Geſundheit, Speis und Trank, was ſonſt zur Nahrung ghöret, und dich dein Lebenlang ſo wunderlich geführet, erhalten und regieret? ach! das hat GOtt gethan.

12. Wer hat ſo viel Unglücke, Creutz, Elend, Angſt und Quaal, Gefahr, Betrug und Tücke viel hundert tauſendmahl ganz väterlich gewendet, und dafür Glück geſendet? ach! das hat GOtt gethan.

13. Hat GOtt gethan die Werke, und noch vielmehr darzu an dir durch ſeine Stärke: was thuſt du ihm denn nu? du kannſt nur wenig lallen, weiſt lange nicht von allen, was GOtt an dir gethan.

14. Ach! gieb dich GOtt nur wieder mit allem früh und ſpat! gieb wieder ihm die Glieder, die er dir geben hat, ſprich: HErr ſie dir behalte, darüber ſtetig walte, wie du bisher gethan.

15. Nimm hin auch, was dir giebet für Preis, Dank, Ruhm und Ehr die Seele, ſo dich liebet, ſie hat ſonſt nichts nicht mehr: hilf ihr gnug Dank herbringen, und dort vollkommen ſingen: alles hat GOtt gethan.

Ludämilia Eliſabeth Gräfin zu Schwarzburg.

Die

## Die unbeſchreiblichen Wohlthaten GOttes des Allerhöchſten.

536. M. Vom Himmel hoch, da.
Gelobet ſey der HErr, mein GOtt, es dient fürwahr uns ſelbſt zum Spott, wenn wir nicht ſeinen Ruhm erhöhn, und dankbar ihm vor Augen ſtehn.

2. Die Kraft, die Macht, die Herrlichkeit des Höchſten iſt ſo groß und weit, daß Salomo, der weiſe Mann, davon nichts mehr als lallen kann.

3. Was zeiget nicht das Firmament, daran man ſeinen Schöpffer kennt, das ſo viel tauſend Wunder zählt, wo nichts an guter Ordnung fehlt.

4. Die Sonne kommt mit ihrer Pracht, der Mond, die Sterne bey der Nacht, und treten an des Himmels Thor zu ihres Meiſters Preiß hervor.

5. Die Erde iſt des Menſchen Haus, da ſieht es recht fürtreflich aus, da ſieht das Auge ſich nicht ſatt, weil es nur Anmuth um ſich hat.

6. Das Meer, die ungeheure Fluth, verherrlichet das Höchſte Gut, kein Tröpflein iſt, das ſich nur regt, ſo uns nicht GOttes Arm einprägt.

7. Er iſt der Herrſcher in der Welt, ſein Reich beſchützt er und erhält, ſo jauchze mit mir Stadt und Land und ehre ſeine Allmachts Hand.

8. Wie oft hat er uns nicht ergötzt und aus ſo mancher Noth geſetzt, mit Recht er unſer Vater heißt, weil er uns alle reichlich ſpeißt.

9. Gar reichlich hat er uns getränkt, und Thau und Regen ſtets geſchenkt, auf wunderbare Art ernährt, und Kleid und Wohnung auch beſchert.

10. Bey Froſt und rauher Winters Zeit, in Hitze, Schweiß und Bangigkeit iſt er der Schutz und Zufluchts Ort und unſers Lebens Freuden Port.

11. Daß unſer Feld ſo herrlich blüht, und aller Augen an ſich zieht, daß unſern Wäldern nichts abgeht, das würkt des Höchſten Majeſtät.

12. Zu ſeiner Zeit wächſt Kraut und Graß, das Erdreich wird umſonſt nicht naß, es dienet beyden Jung und Alt zu dieſes Lebens Unterhalt.

13. Wer iſts, der uns ſo herzlich liebt, und unſerm Vieh ſein Futter giebt, der alle junge Raben ſpeiſt und ihnen ihre Nahrung weiſt?

14. Wer iſts, der Sturm und Wetter bringt, und uns zur Furcht und Schrecken zwingt! iſt es nicht GOtt der HErr allein, der läßt die Winde aus und ein.

15. In ihm ſind, leben, weben wir, er herrſcht, regieret für und für, von Süden bis zur Mitternacht erſtreckt ſich ſeine Hut und Wacht.

16. Des Morgens, Abends, alle Zeit, erblickt man ſeine Freund-

Freundlichkeit, wo iſt ein ſo beredter Mann, der GOttes Thaten zählen kann.

17. Wohlauf mein Herz, erhebe dich, mein Mund und Zunge freue ſich, und bringe jetzt und Lebenslang dem Höchſten deinen Lobgeſang.

18. Der HErr hat alles wohl gemacht, ſo ſinge du bey Tag und Nacht, und laß bis in dein finſtres Grab von GOttes Lob und Ruhm nicht ab.

D. Jo. Th. Horwein.

## Lob vor geiſt- und leibliche Wohlthaten.

537. M. Freu dich ſehr, o meine.

GOtt, mein Vater, ſey geprieſen für die groſſe Gütigkeit, welche du mir haſt erwieſen ſo vielfältig allezeit. Ach! wie ſoll ich doch dafür recht zur Gnüge danken dir? alle mein Verſtand und Sinnen ſollen diß dein Lob beginnen.

2. Du haſt, was genannt mag werden, erſt aus nichts hervor gebracht, auch den Menſchen aus der Erden anfangs wunderlich gemacht. Dieſe deine Wunderthat muß ich preiſen früh und ſpat: denn wo wird ſonſt jemand funden, der ſich deſſen unterwunden.

3. Daß ich mit Verſtand gebohren, und geſund bin in der Welt, auch zum Chriſten auserkohren, wiſſen kann, was dir gefällt, oder mag zuwider ſeyn, das hab ich von dir allein. Drum, o GOtt, ſey hoch geprieſen, daß du mir diß haſt erwieſen.

4. Du haſt auch die Straf und Plagen, die mit Sünden ich verdient, deinem Sohn ſelbſt laſſen tragen, und biſt mit mir ausgeſühnt, da er an des Creutzes Stamm meine Sünde auf ſich nahm. Ach! ſey auch dafür geprieſen, was du dißfalls mir erwieſen.

5. Darzu werden deine Wege mir noch täglich kund gethan, da zum rechten Himmels-Stege du mich läſſeſt führen an, daß ich ſchon in meinem Sinn durch die Hofnung ſeelig bin, dafür muß ich dich hier preiſen, und dort ewig Dank erweiſen.

6. Bin ich ſchon mit Creutz beladen, ſetzt mir gleich der Teufel zu, muß mir ſolches doch nicht ſchaden, du verſchaffſt mir Hülf und Ruh. Ja es muß die Creutzes-Pein mir mehr nütz als ſchädlich ſeyn; ſolt ich dich dafür nicht preiſen, und dir ewig Lob erweiſen?

7. Reichlich haſt du auch gegeben mir, o GOtt, mein täglich Brod, läſſeſt mich im Friede leben, frey von Peſt und Hungers-Noth. Meine Ehre, meinen Stand hab ich blos von deiner Hand. Vor ſo viele Gütigkeiten muß ich, HErr, dein Lob ausbreiten.

8. Kürzlich: deine Güt und Treue iſt, wahrhaftig ohne Zahl, ſie iſt alle Morgen neue: drum, ihr Menſchen allzumahl, bringet

get doch mit höchſtem Fleiß unſerm GOtt Lob, Ehr und Preis, rühmet ſeine groſſe Güte, lobt ſein väterlich Gemüthe.

9. Auch ihr Engel und ihr Seelen, die ihr ſeyd im Himmel ſchon, helft des HErren Lob erzählen, tretet doch vor GOttes Thron, preiſet ſeine Gütigkeit, rühmet ſeine Herrlichkeit, laſſet euch zu ſeinen Ehren mit viel Lob-Geſängen hören.

10. Ich will auch zu ſeinen Zeiten, wenn ich werde bey euch ſeyn, ihm ſein Lob ſtets zubereiten, mit euch frölich ſtimmen ein. Unterdeſſen ſoll von mir, ſo viel immer möglich hier, GOtt zu Ehren und Gefallen, ein dankbares Lied erſchallen.

11. Heilig, heilig, heilig werde, GOtt, dein Nahme ſtets genannt; denn der Himmel und die Erde machen deinen Ruhm bekannt. Deine Güte, deine Macht, Weisheit, Majeſtät und Pracht hat doch nirgends ihres gleichen. GOtt, wer kann dein Lob erreichen?

Levecke.

## Nach erhaltenem Siege.

### Der 46. Pſalm.

538. M. Durch Adams Fall iſt.

GOtt iſt ja meine Zuverſicht, GOtt iſt ja meine Stärke, er hilft mir und verläſt mich nicht, auch bey dem ſchwerſten Werke. Kommt gleich oft eine groſſe Noth, darf ich doch nicht verzagen, denn mein Erbarmungs-voller GOtt hilft allen Kummer tragen.

2. Und alſo, weil ich dieſes weiß, ſo darf ich nicht erzittern. Ja wenn der ganze Erden-Creis in Stücken ſolte ſplittern; ja wenn das ungeſtüme Meer die Berge ſolte decken, ja wenn die Welt vergangen wär, ſo wolt ich nicht erſchrecken.

3. GOtt läſſet dieſer werthen Stadt nichts widriges begegnen: denn wo er ſeine Wohnung hat, da muß es Güte regnen. Er läſſet auch zu keiner Zeit ſein Häuflein unterdrücken, und pflegt, wenn man nur zu ihm ſchreyt, bald Hülf und Rath zu ſchicken.

4. Ihr Heyden unterſteht euch nicht ſein Zion zu bekriegen; wenn GOTT ein einzig Wort nur ſpricht, ſo müſt ihr unterliegen. Ja auch die allergröſte Macht kann vor ihm nicht beſtehen, denn wenn ſein Blitz und Donner kracht, ſo muß die Welt vergehen.

5. So können wir bey aller Noth uns ganz geduldig faſſen: mit uns iſt der HErr Zebaoth, er wird uns nicht verlaſſen. GOtt, der den Jacob nicht verließ, wird ſeine Engel ſenden, er hört diejenigen gewiß, die ſich zu ihm nur wenden.

6. Kommt, ſchaut des HErren Allmacht an, lernt ſeine Macht erkennen. Er iſt der HErr, der alles kann durch ſeinen Zorn verbrennen. Er kann

der

der Feinde groſſes Heer blos durch ein Wort bezwingen. Er macht der Feinde Köcher leer, und kann den Frieden bringen.

7. Ihr Gläubigen verzaget nicht, der HErr wird für uns kämpfen. Der HErr bleibt unſre Zuverſicht, er wird die Heyden dämpfen. Verlaſſet euch nur ſtets auf GOtt, er wird zu allen Zeiten, auch in der allergröſten Noth vor ſeine Kirche ſtreiten.

### Vor die erwieſene Vater-Treue.

539. M. JEſu, der du meine S.

GOtt, dein Nahme kömmt von Güte: das erfahr ich in der That. Ach! mein Herz, Sinn und Gemüthe rühmen deine groſſe Gnad, die du häufig mir erwieſen, die noch täglich wird geprieſen, ſo, daß ich auf dieſe Stund leb in deinem Gnaden-Bund.

2. Tauſend Gaben zu geſchweigen, andre tauſend noch darzu, ſo haſt du mir ſelbſt zu eigen, daß ich ewig wär in Ruh, deinen liebſten Sohn geſchenket, der, für mich zu todt gekränket, an dem hohen Creutzes-Stamm ward geſchlachtet als ein Lamm.

3. Laß, o Vater, mich erkennen dieſe rechte Vater-Treu, laß von dieſem JEſu trennen mich durch Sünde nicht aufs neu, laß mich ihm allein vertrauen, und auf ſeine Güte bauen, ſo, daß meine Zuverſicht ewig ſey auf ihn gericht.

4. Will der Satan mich verleiten, führt mein Fleiſch und Blut mich ab, o ſo ſtehe mir zur Seiten! daß ich meine beſte Gab und mein Erbgut feſte halte, bis daß ich im Tod erkalte, und die Seele frey von Quaal mehre der Erwehlten Zahl.

### Rechtſchaffener Chriſten Halleluja.

540. M. Wie ſchön leuchtet.

Halleluja! Lob, Preis und Ehr ſey unſerm GOtt je mehr und mehr vor alle ſeine Werke. Von Ewigkeit zu Ewigkeit ſey ihm von allen ſtets bereit Dank, Weisheit, Kraft und Stärke. Klinget, ſinget: Heilig, heilig, freylich, freylich, heilig iſt GOtt, unſer GOtt, der HErre Zebaoth.

2. Halleluja! Preis, Ehr und Macht ſey auch dem Lamme GOttes bracht, in dem wir ſind erwählet, das uns mit ſeinem Blut erkauft, damit beſprenget und getauft, und ſich mit uns vermählet. Heilig, ſeelig iſt die Freundſchaft und Gemeinſchaft, die wir haben, und darinnen uns erlaben.

3. Halleluja! GOtt heilger Geiſt ſey ewiglich von uns gepreiſt, durch den wir neu gebohren, der uns mit Glauben ausgeziert, dem Bräutigam uns zugeführt, den Hochzeit-Tag erkohren. Eya, ey da, da iſt Freude, da iſt Weide, himmliſch Manna, und ein ewig Hoſianna.

4. Halle-

4. Halleluja! Lob, Preis und Ehr ſey unſerm GOtt je mehr und mehr, und ſeinem groſſen Nahmen. Stimmt an mit aller Himmels-Schaar von jetzo an und immerdar mit Freuden: Amen, Amen. Klinget, ſinget: Heilig, heilig, freylich, freylich, heilig iſt GOtt unſer GOtt, der HErre Zebaoth.

### Ein erkenntliches Jacobs-Herz.

541. M. Aus meines Herzens.

HErr, ich bin zu geringe der groſſen Gütigkeit. Drum nimm was ich dir bringe, mein Opfer iſt bereit. Doch deine Vater-Treu, die du mir haſt erwieſen, wird nie genug geprieſen, weil ſie noch täglich neu.

2. Nimm, nimm Gebet und Lieder von Mund und Herzen an. Diß iſt mein Lamm und Widder, was ich dir bringen kann vor manche Liebes-That, die beydes Leib und Seele in dieſer Jammer-Höhle bisher empfangen hat.

3. Ich bin durch dich gebohren und wunderlich gemacht: dein Bild,. das ich verlohren, hat JEſus wieder bracht: von angeerbter Schuld hat mich dein Geiſt erneuet, und oftermahls erfreuet mit unverdienter Huld.

4. Was iſt doch meinem Leben in dieſer Zeitlichkeit vor Seegen nicht gegeben aus lauter Gütigkeit! du Gnaden-reicher GOtt haſt mich ſtets wohl regieret und ſeeliglich geführet aus mancher Angſt und Noth.

5. Du haſt mein ſchwaches Leben doch bis hieher gebracht, und groſſe Stärkung geben in mancher Kummer-Nacht, ſo gar aus Todes-Noth hat mich dein Arm geriſſen, jedoch auch lehren müſſen, mein Leib ſey Staub und Koth.

6. War wegen groſſer Sünden mein Creutze groß und ſchwer, und nirgends Troſt zu finden, als wenn kein Helfer wär, ſo kam GOtt endlich noch und hat die Trübſals-Stunden zu wenden Rath gefunden, der linderte mein Joch.

7. Regierer aller Zeiten, du HErr der ganzen Welt, wer kann dein Lob ausbreiten, wie dir es wohlgefällt! denn unſer ganzes Land erfüllen deine Gaben, und alles, was wir haben, kömmt nur aus deiner Hand.

8. Nun, HErr, ich bin dein eigen, ſey du mein Eigenthum, ich will auch niemahls ſchweigen von deines Nahmens Ruhm, und kann der matte Geiſt dich hier nicht völlig loben, wirſt du von mir dort oben doch ewiglich gepreiſt.

9. Weil jeder Tag im Jahre auch kann mein letzter ſeyn, ſo denk ich an die Bahre bey dieſes Tages Schein. Denn es iſt Unbeſtand um dieſes Lebens Länge, und aller Menſchen Menge entführt des Todes Hand.

10. Drum ſey auch in dem Sterben nicht ferne, noch von mir, und laß mich gnädig erben des Himmels Glanz und Zier. Dein Sohn hat gut gemacht durch ſeine blutge Wunden, was ich zu thun verbunden. GOtt Lob! es iſt vollbracht.

### Nach überſtandenen ſchweren Leyden.

542. M. Ich dank dir lieber H.

Ich danke dir mit Freuden, mein König und mein Heyl, daß du manch ſchweres Leiden, ſo mir zu meinem Theil oft häufig zugedrungen, durch deine Wunder-Hand gewaltig haſt bezwungen, und von mir abgewandt.

2. Du haſt in harten Zeiten mir dieſe Gnad ertheilt, daß meiner Feinde Streiten mein Leben nicht ereilt, wann ſie an hohen Orten mich, der ichs nie gedacht, mit böſen falſchen Worten ſehr übel angebracht.

3. Wenn ſie, wie wilde Leuen, die Zungen ausgeſtreckt, und mich mit ihrem Schreyen, bis auf den Tod erſchreckt; ſo hat doch dein Erbarmen, das alles lindern kann, gewaltet und mir Armen den treuen Dienſt gethan.

4. Sie haben oft zuſammen ſich wider mich gelegt, und wie die Feuer-Flammen, Gefahr und Brand erregt. Da hab ich denn geſeſſen, und Blut für Angſt geſchwitzt, als ob du mein vergeſſen, und haſt mich doch geſchützt.

5. Du haſt mich aus dem Brande und aus dem Feur gerückt, und wenn der Höllen Bande mich um und um beſtrickt, ſo haſt du auf mein Bitten dich, HErr, zu mir geſellt, und aus des Unglücks Mitten mich frey ins Feld geſtellt.

6. Der Kläffer, der mit Lügen gleich als mit Waffen kämpft, und nichts kann, als betrügen, den haſt du oft gedämpft, wenn er gleich einem Drachen, das Maul hat aufgezerrt, ſo haſt du ihm den Rachen durch deine Kraft geſperrt.

7. Ich war nah am Verderben, du nahmſt mich in den Schooß; es kam mit mir zum Sterben, du aber ſprachſt mich los, und hielteſt mich beym Leben, und gabſt mir Rath und That, die ſonſt kein Menſch zu geben in ſeinen Mächten hat.

8. Es war in allen Landen, ſo weit die Wolken gehn, kein einger Freund fürhanden, der bey mir wolte ſtehn. Da dacht ich an die Güte, die du, HErr, täglich thuſt, und hub Herz und Gemüthe zur Höhe, da du ruhſt.

9. Ich rief mit vollem Munde, du nahmeſt alles an, und halfſt recht aus dem Grunde, ſo, daß ichs nimmer kann nach Würden gnugſam loben; doch will ich Tag und Nacht dich in dem Himmel droben zu preiſen ſeyn bedacht.

P. Gerhard.

Das

Das tägliche Lob-Opfer frommer Chriſten.

543. M. Wär GOtt nicht mit.

Ich, der ich oft in tiefes Leid, und groſſe Noth muß gehen, will dennoch GOtt mit groſſer Freud und Herzens-Luſt erhöhen: mein GOtt, du König, höre mich, ich will ohn alles Ende dich und deinen Nahmen loben.

2. Ich will dir mit der Morgen-Röth ein täglich Opfer bringen: ſo oft die liebe Sonn aufgeht, ſo ofte will ich ſingen dem groſſen Nahmen deiner Macht; das ſoll auch in der ſpäten Nacht mein Werk ſeyn und Geſchäfte.

3. Die Welt die deucht uns ſchön und groß, und was für Gut und Gaben ſie trägt in ihrem Arm und Schooß, das will ein jeder haben: und iſt doch alles lauter nichts, eh als mans recht geneuſt, zerbrichts, und geht im Huy zu Grunde.

4. GOtt iſt alleine groß und ſchön, unmöglich auszuloben, auch denen, die doch allzeit ſtehn vor ſeinem Throne droben. Laß ſprechen, wer nur ſprechen kann, doch wird kein Engel, noch ein Mann, des Höchſten Größ ausſprechen.

5. Die Alten, die nun nichts mehr ſind, die haben ihn gepreiſet: ſo hat ein jeder auch ſein Kind zu ſolchem Dienſt geweiſet; die Kinder werden auch nicht ruhn, und werden doch, o GOtt, dein Thun und Werk nicht ganz auspreiſen.

6. Wie mancher hat vor mir dein Heyl und Lob mit Fleiß getrieben, und ſiehe, mir iſt doch mein Theil zum Loben übrig blieben. Ich will von deiner Wunder-Macht, und der ſo herrlich ſchönen Pracht bis an mein Ende reden.

7. Und was ich rede, wird von mir manch frommes Herze lernen, man wird dich heben für und für hoch über alle Sternen. Dein Herrlichkeit und ſtarke Hand wird in der ganzen Welt bekannt, und hoch beruffen werden.

8. Wer iſt ſo gnädig als wie du? wer kann ſo viel erdulden? wer ſieht mit ſolcher Langmuth zu ſo vielen ſchweren Schulden, die aus der ganzen weiten Welt ohn Unterlaß bis an das Zelt des hohen Himmels ſteigen?

9. Es muß ein treues Herze ſeyn, das uns ſo hoch kann lieben, da wir doch in den Tag hinein, was gar nicht gut iſt, üben. GOtt muß nicht anders ſeyn als gut: daher fleußt ſeiner Güte Fluth auf alle ſeine Werke.

10. Drum, HErr, ſo ſollen dir auch nun all deine Werke danken, voraus die Heilgen, derer Thun ſich hält in deinen Schranken, die ſollen deines Reichs Gewalt, und ſchöne Regiments-Geſtalt mit vollem Munde rühmen.

11. Sie ſollen rühmen, daß der Ruhm durch alle Welt erklinge, daß jedermann zum Heiligthum dir Dienſt und Opfer bringe. Dein Reich das iſt ein ewigs Reich, dein Herrſchaft iſt dir ſelber gleich, der du kein End erreicheſt.

12. Der HErr iſt bis in unſern Tod beſtändig bey uns allen, erleichtert unſers Creutzes Noth, und hält uns, wenn wir fallen: er ſteuret manchem Unglücks-Lauf, und hilft uns wieder freundlich auf, wann wir ganz hingeſchlagen.

13. HErr, unſre Augen ſind nach dir und deinem Stuhl gekehret, denn du biſt auch, der alles hier ſo väterlich ernähret: du thuſt auf deine milde Hand, machſt froh und ſatt, was auf dem Land, im Meer und Lüften lebet.

14. Du meynſt es gut und thuſt uns Guts, auch da wirs oft nicht denken: wie mancher iſt betrübten Muths, und frißt ſein Herz mit Kränken, beſorgt und fürcht ſich Tag und Nacht, GOtt hab ihn gänzlich aus der Acht gelaſſen und vergeſſen.

15. Nein, GOtt vergißt der Seinen nicht, er iſt uns viel zu treue, ſein Herz iſt ſtets dahin gericht, daß er uns letzt erfreue. Gehts gleich bisweilen etwas ſchlecht, iſt er doch heilig und gerecht in allen ſeinen Wegen.

16. Der HErr iſt nah und ſtets bereit einm jeden, der ihn ehret. Und wer nur ernſtlich zu ihm ſchreyt, der wird gewiß erhöret. GOtt weiß wohl, wer ihm günſtig ſey, und deme ſteht er dann auch bey, wenn ihn die Angſt umtreibet.

17. Den Frommen wird nichts abgeſagt, GOtt thut, was ſie begehren: er mißt das Unglück, das ſie plagt, und zählt all ihre Zähren, und reißt ſie endlich aus der Laſt, den aber, der ſie kränkt und haßt, den ſtürzt er ganz zu Boden.

18. Diß alles, und was ſonſten mehr man kann zum Lob erzwingen, das ſoll mein Mund zum Ruhm und Ehr des Höchſten täglich ſingen. Und alſo thut auch immerfort, was lebt und webt an jedem Ort, das wird GOtt wohlgefallen.

P. Gerhard.

## Preiß der göttlichen Wohlthaten.

544. M. Sey Lob und Ehr dem.

Ich nahe mich, mein GOtt, zu dir und preiſe deine Güte; dich rühmt, dir danket für und für Herz, Seele und Gemüthe, daß du von Mutter-Leibe an mehr gutes haſt an mir gethan, als ich nur kann erzählen.

2. Ach! deine Augen ſahen mich, da ich noch war verborgen. Doch deine Güte mehrte ſich nach dieſem alle Morgen. Du haſt mich an das Licht gebracht, und alles, alles wohl gemacht, daran will ich gedenken.

3. Hier lag ich zwar in meinem Blut und hätte müſſen ſterben, du aber, allerhöchſtes Gut, nahmſt mich zum Himmels Erben im Bade heilger Taufe an, hier ward die Sünde abgethan, ſo mir war angebohren.

4. Zum Leben haſt du mich, mein Hort, aus Gnaden auserkohren, du haſt bey deinem theuren Wort mir einen Eyd geſchworen: ich ſoll dein Bunds-Genoſſe ſeyn, wenn ich gerecht, gottſeelig, rein im Glauben vor dir lebe.

5. So laß mich dann in deinem Bund hier unbeweglich ſtehen. HErr! öffne du mir ſelbſt den Mund, dein Lob recht zu erhöhen. Denn ich kann dir in dieſer Zeit vor alle Treu und Gütigkeit kein beſſer Opfer bringen.

6. Quält mich oft meiner Sünden Zahl und will mir Angſt erwecken, ach! JEſus will ſie allzumahl mit ſeinem Blute decken. Ich bin erlöſt durch Chriſti Blut; drum kann ich mit getroſten Muth zu dir, mein Vater, treten.

7. Verbirg dein Antlitz nicht vor mir, ſey gnädig deinem Kinde. Ich halte dir im Glauben für das Blut, das vor die Sünde der ganzen Welt genug gethan, nimm ſolches gnädig von mir an, ſo muß die Hölle ſchweigen.

8. Wohlan! ſo will ich, weil ich bin, von deiner Güte ſingen. Es ſoll bis an die Wolken hin mein Halleluja dringen. Und, ob daſſelbe hier noch ſchwach; ſo hilf du meiner Schwachheit nach. Dort ſoll es beſſer werden.

J. G. Krauſe.

Der 30. Pſalm.

545. M. Aus meines Herzens.

Ich preiſe dich und ſinge, HErr, deine Wunder-Gnad, die mir ſo groſſe Dinge bisher erwieſen hat; denn das iſt meine Pflicht in meinem ganzen Leben, dir Lob und Dank zu geben: mehr hab und kann ich nicht.

2. Du haſt mein Herz erhöhet aus mancher tiefen Noth, den aber, der da gehet, und ſuchet meinen Tod, und thut mir Herzleid an, den haſt du weggeſchlagen, ſo, daß er meiner Plagen ſich nicht erfreuen kann.

3. HErr, mein GOtt, da ich Kranker vom Bette zu dir ſchrey, da ward dein Heyl mein Anker, und ſtund mir treulich bey; da andre fuhren hin zur finſtern Todes-Höhle, da hieltſt du meine Seele, und mich noch, wo ich bin.

4. Ihr Heiligen, lobſinget und danket eurem HErrn, der, wenn die Noth herdringet, bald hört, und herzlich gern uns Gnad und Hülfe giebt! rühmt den, des Hand uns träget, und wenn er uns ja ſchläget, nicht allzu ſehr betrübt.

5. GOtt hat ja Vater-Hände, und ſtrafet mit Gedult, ſein

Zorn nimmt bald ein Ende, ſein Herz iſt voller Huld, und gönnt uns lauter Guts: den Abend währt das Weinen, des Morgens macht das Scheinen der Sonn uns gutes Muths.

6. Ich ſprach zur guten Stunde, da mir's noch wohl ergieng, ich ſteh auf feſtem Grunde, acht alles Creutz gering, ich werde nimmermehr, das weiß ich, niederliegen; denn GOtt, der nicht kann trügen, der liebt mich gar zu ſehr.

7. Als aber dein Geſichte, ach GOtt! ſich von mir wandt, da ward mein Troſt zunichte, da lag mein Helden-Stand; es ward mir angſt und bang, ich führte ſchwere Klagen mit Zittern und mit Zagen: HErr, mein GOtt! wie ſo lang?

8. Haſt du dir fürgenommen mein ewger Feind zu ſeyn, was werden dir denn frommen die ausgedorrten Bein und der elende Staub, zu welchem in der Erden wir werden, wenn wir werden des blaſſen Todes Raub?

9. So lang ichs Leben habe, lobſing ich deiner Ehr, dort aber in dem Grabe gedenk ich dein nicht mehr; drum eil und hilf mir auf, und gieb mir Kraft zum Leben; dafür will ich dir geben meins ganzen Lebens Lauf.

10. Nun wohl! ich bin erhöret, mein Seufzen iſt erfüllt, mein Creutz iſt umgekehret, mein Herzleid iſt geſtillt. Mein Grämen hat ein End, es iſt von meinem Herzen der bittern Sorgen Schmerzen durch dich, HErr, abgewendt.

11. Du haſt mit mir gehandelt, noch beſſer, als ich will. Mein Klagen iſt verwandelt in eines Reigens Spiel: und für das Trauer-Kleid, in dem ich vor geſtöhnet, da haſt du mich gecrönet mit ſüſſer Luſt und Freud.

12. Auf daß zu deiner Ehre mein Ehre ſich erhüb, und nimmer ſtille wäre, bis daß ich deine Lieb und ungezählte Zahl der groſſen Wunder-Dinge mit ewgen Freuden ſinge im göldnen Himmels-Saal.

P. Gerhard.

### Erzählung der groſſen Wohlthaten GOttes.

546. M. Lobt GOtt, ihr Chriſten.

Ich ſinge dir mit Herz und Mund, HErr, meines Herzens Luſt, ich ſing, und mach auf Erden kund, was mir von dir bewuſt.

2. Ich weiß, daß du der Brunn der Gnad und ewge Quelle ſeyſt, daraus uns allen früh und ſpat viel Heyl und Gutes fleußt.

3. Was ſind wir doch? was haben wir auf dieſer ganzen Erd, das uns, o Vater! nicht von dir allein gegeben werd?

4. Wer hat das ſchöne Himmels-Zelt hoch über uns geſetzt? wer iſt es, der uns unſer Feld mit Thau und Regen netzt?

5. Wer wärmet uns in Kält und Froſt? wer ſchützt uns vor den Wind? wer macht es, daß man Oel und Moſt zu ſeinen Zeiten find?

6. Wer giebt uns Leben und Geblüt? wer hält mit ſeiner Hand den güldnen, werthen, edlen Fried, in unſerm Vaterland?

7. Ach HErr, mein GOtt! das kömmt von dir, du, du muſt alles thun, du hältſt die Wach an unſrer Thür, und läßt uns ſicher ruhn.

8. Du nähreſt uns von Jahr zu Jahr, bleibſt immer fromm und treu, und ſtehſt uns, wenn wir in Gefahr gerathen, treulich bey.

9. Du ſtrafſt uns Sünder mit Gedult, und ſchlägſt nicht allzuſehr, ja endlich nimmſt du unſre Schuld und wirfſt ſie in das Meer.

10. Wenn unſer Herze ſeufzt und ſchreyt, wirſt du gar leicht erweicht, und giebſt uns, was uns hoch erfreut und dir zu Ehren reicht.

11. Du zehlſt, wie oft ein Chriſte weint, und was ſein Kummer ſey; kein Zehr- und Thränlein iſt ſo klein, du hebſt und legſt es bey.

12. Du füllſt des Lebens Mangel aus mit dem, was ewig ſteht, und führſt uns in des Himmels Haus, wenn uns die Erd entgeht.

13. Wohlauf, mein Herze! ſing und ſpring, und habe guten Muth, dein GOtt, der Urſprung aller Ding, iſt ſelbſt und bleibt dein Gut.

14. Er iſt dein Schatz, dein Erb und Theil, dein Glanz und Freuden-Licht, dein Schirm und Schild, dein Hülf und Heyl, ſchaft Rath und läßt dich nicht.

15. Was kränkſt du dich in deinem Sinn und grämſt dich Tag und Nacht? nimm deine Sorg und wirf ſie hin auf den, der dich gemacht.

16. Hat er dich nicht von Jugend auf verſorget und ernährt, wie manchen ſchweren Unglücks-Lauf hat er zurück gekehrt?

17. Er hat noch niemahls was verſehn in ſeinem Regiment: nein, was er thut und läßt geſchehn, das nimmt ein gutes End.

18. Ey nun! ſo laß ihn ferner thun und red ihm nicht darein, ſo wirſt du hier in Frieden ruhn und ewig frölich ſeyn.

Paul Gerhard.

Der 111. Pſalm.

547. Mel. Von GOtt will ich:

Ich will mit Danken kommen in den gemeinen Rath der rechten wahren Frommen, die GOttes Rath und That mit ſüſſem Lob erhöhn, zu denen will ich treten, da ſoll mein Dank und Beten von ganzem Herzen gehn.

2. Groß iſt der HERR und mächtig, groß iſt auch, was er macht,

macht, wer aufmerkt und andächtig nimmt ſeine Werk in acht, hat eitel Luſt daran. Was ſeine Weisheit ſetzet und ordnet, das ergötzet, und iſt ſehr wohl gethan.

3. Sein Heyl und groſſe Güte ſteht feſt und unbewegt; damit auch dem Gemüthe, das uns im Herzen ſchlägt, dieſelbe nicht entweicht, hat er zum Glaubens-Zunder ein Denkmahl ſeiner Wunder geſtifft in ſeinem Reich.

4. GOtt iſt voll Gnad und Gaben, giebt Speis aus milder Hand, die Seinen wohl zu laben, die ihm allein bekannt, denkt ſtets an ſeinen Bund, giebt denen, die er weiden will mit dem Erb der Heiden, all ſeine Thaten kund.

5. Das Würken ſeiner Hände, und was er uns gebeut, das hat ein gutes Ende, bringt rechten Troſt und Freud, und Wahrheit, die nicht treugt. GOtt leitet ſeine Knechte in dem rechtſchaffnen Rechte, das ſich zum Leben neigt.

6. Sein Herz läßt ihn nicht reuen, was uns ſein Mund verſpricht, giebt redlich und mit Treuen, was unſer Unglück bricht: iſt freudig, unverzagt, uns alle zu erlöſen vom Creutz und allem Böſen, das ſeine Kinder plagt.

7. Sein Wort iſt wohl gegründet, ſein Mund iſt rein und klar, worzu er ſich verbindet, das macht er feſt und wahr, und wird ihm gar nicht ſchwer, ſein Nahme, den er führet, iſt heilig und gezieret mit groſſem Lob und Ehr.

8. Die Furcht des HErren giebet den erſten beſten Grund zur Weisheit, die GOtt liebet, und rühmt mit ſeinem Mund. O! wie klug iſt der Sinn, der dieſen Weg verſtehet und fleißig darauf gehet, des Lob fällt nimmer hin.

**P. Gerhard.**

## Erhebung der Liebe JEſu.

548. M. JEſu, meine Freude.

JEſu, meine Liebe, die ich oft betrübe hier in dieſer Welt, dir dankt mein Gemüthe, wegen deiner Güte, die mich noch erhält, die mir oft gar unverhoft hat geholfen in dem Klagen, Noth, Leid, Angſt und Zagen.

2. Nun ich will dran denken, wenn ich werd in Kränken und in Aengſten ſeyn: wo ich werde ſtehen, wo ich werde gehen, will ich denken dein, ich will dir, HErr, für und für dankbar ſeyn in meinem Herzen, denken dieſer Schmerzen.

3. Ich bat dich mit Thränen, mit Leid, Angſt und Sehnen, mein Aug und Geſicht hub ich auf und ſchrie, neigte meine Knie, ſtund auch aufgericht, ich gieng hin und her, mein Sinn war bekümmert und voll Sorgen durch die Nacht am Morgen.

4. Ich, als ich nicht ſahe, daß du mir ſo nahe, ſprach in meinem Sinn: ich kann nicht mehr beten, komm, mein Heyl! getreten, ſonſt ſink ich dahin, ja ich ſink; ey! ſprach dein Wink, halt! meynſt du, daß ich nicht lebe, noch fort um dich ſchwebe?

5. Ich war noch im Glauben, den mir doch zu rauben Satan war bemüht, der die armen Seelen in der Leibes-Höhlen vielmahl nach ſich zieht. Ich ſprach doch: ich gläube noch: gläubt ich nicht, wolt ich nicht beten, noch für dich hin treten.

6. HErr, wer zu dir ſchreyet, ſeine Sünd anſpeyet, ruft dich herzlich an aus getreuen Herzen, deſſen groſſe Schmerzen wirſt du, HErr, alsdann, wenn er feſt gläubt, dich nicht läßt, als die deine ſelbſt empfinden, tilgen ſeine Sünden.

7. Drum, o meine Liebe! die ich oft betrübe hier in dieſer Welt, dir dankt mein Gemüthe, wegen deiner Güte, die mich noch erhält, die mir oft gar unverhoft hat geholfen in dem Klagen, Noth, Leid, Angſt und Zagen.

## Preis der göttlichen Güte.

549. M. Freu dich ſehr, o meine.

GOtt, mein König, deine Güte reicht, ſo weit der Himmel iſt, und dein väterlich Gemüthe iſt ſo ewig, wie du biſt. Deiner Lieb Unendlichkeit war vor aller Zeiten Zeit, ihrer Flammen reines Brennen wird auch nie kein Ende kennen.

2. Eh der Erden Grund geleget, haſt du ſchon an mich gedacht; eh ſich Luft und Meer beweget, eh du Sonn und Mond gemacht, eh der Creaturen Schaar durch dein Wort erſchaffen war, haſt du, unerſchaffnes Weſen, mich zu deinem Dienſt erleſen.

3. Als ich noch in meinem Blute in der Mutter Leibe lag, thatſt du mir ſchon viel zu gute, und trugſt mich bey Nacht und Tag; deine Hand war ſtets bey mir, endlich zogſt du mich herfür, und ließt mich ans Licht der Erden wunderlich gebohren werden.

4. O wer kan die Güt ergründen, die du ſtets an mir gethan! du nahmſt mich, befreyt von Sünden, in dem Tauf-Bund gnädig an. Du haſt in der Chriſtenheit mich mit JESU Blut geweiht, daß ich durch das Band der Liebe in der Kindſchaft GOttes bliebe.

5. In den zarten Jugend-Jahren warſt du meines Lebens Stab, nachmahls ließt du mich erfahren, daß ich einen Vater hab, einen Vater, der mich nährt, einen Vater, der verwehrt, daß des Unglücks Sturm und Wellen mich nicht in den Abgrund fällen.

6. Groſſer GOTT, ich muß mir ſchweigen, denn mein Mund hat keine Macht durch der Worte Zahl zu zeigen, wie du ſtets an mich gedacht. Wenn gleich aller

aller Sand am Meer nichts als lauter Zungen wär, ach! ſo würde durch ihr Loben deine Huld nicht gnug erhoben.

7. Weil mich nun durch Liebes-Seile deine Güte zu dir zieht, ſo hilf, daß ich nicht verweile, wenn dein Auge nach mir ſieht, ſondern daß nach deinem Sinn ich dir ſtets gehorſam bin, laß mich ſonſt an nichts gedenken, als mein Herz dir ganz zu ſchenken.

8. Du wilſt immer Gůt erzeigen, doch nur dem, der dich ſtets liebt: du wilſt dich zu denen neigen, derer Geiſt ſich dir ergiebt. Welches Herz ſich aber theilt, und zerſtůmmelt zu dir eilt, kann im Himmel und auf Erden dir kein tůchtig Opfer werden.

9. Ach! ſo lautre meine Seele ſo, wie dir es wohlgefällt! Gieb, daß ich nur dich erwehle, abgeſondert von der Welt. Führ mich aus der Nacht ans Licht, daß mein Mund nichts anders ſpricht, als was deinem Dienſt gebühret, und die Kinder GOttes zieret.

10. Laß mich jede Stunde wachen, denn ſie kann die letzte ſeyn! Laß mich jetzo Rechnung machen, denn der Tod bricht ſchnell herein. Laß mich von der Eitelkeit dieſer Erden ganz befreyt, in dem Sterben und im Leben Seel und Leib dir ganz ergeben.

A. Creutzberg.

## Nach gehaltener Mahlzeit.

### 550. In eigner Melodie.

Laſſet uns den HErren preiſen, laſſet uns ihm Dank erweiſen, weil er uns geſchaffen hät, weil er uns noch täglich nähret, reichlich alles Guts beſcheret, und auch jetzt gemachet ſatt!

2. Aller Augen auf ihn ſehen, und bey ihm zu Tiſche gehen, alle Thiere weit und breit, auch die jungverlaßne Raben an ihm einen Vater haben, die er ſpeiſt zu ſeiner Zeit.

3. Rühmet ſeinen groſſen Nahmen, der uns Erndte giebt und Saamen, unverrůcket dieſes Jahr, der die Felder fruchtbar machet, und darüber ſorgt und wachet, daß ſie bleiben ohn Gefahr.

4. Laſſet uns kein Bitten ſparen, daß uns wolle GOtt bewahren für betrübter Hungers-Zeit, bis er uns, nach ſeinem Willen wird mit ſüſſem Manna füllen in der frohen Ewigkeit.

5. Ewig wohl wird uns geſchehen, wenn wir unſern JEſum ſehen in der ſchönen Himmels-Stadt, denn wir werden vor das Leiden dort genieſſen ſolche Freuden, derer wir nicht werden ſatt.

6. Dieſes laßt uns nicht vergeſſen, wenn wir ſitzen bey dem Eſſen, und von Tiſche ſtehen auf: alsdenn wird des Höchſten Seegen bey uns bleiben ſtets zugegen, bis ſich ſchlieſt der Lebens-Lauf.

Der

Der 150. Pſalm.

551. Mel. Chriſt der du biſt ꝛc.

Lobt GOTT in ſeinem Heiligthum, gebet dem HErren Ehr und Ruhm, und preiſet ſeine groſſe Pracht wohl in der Veſte ſeiner Macht.

2. Lobt ihn in ſeinen Thaten all, groß ſind ſein Werke allzumahl, laſſet euch finden ſtets bereit, zu preiſen ſeine Herrlichkeit.

3. Lobet den HErrn mit frölchem Muth, ihm blaſet die Poſaunen gut, mit Pſalter und mit Harffen-Spiel, lobt ihn, und macht der Freuden viel.

4. Lobet den HErren mit Geſang, und laßt ergehn der Paucken Klang, die Saiten lieblich klingen drein, mit Pfeiffen frölich an dem Reihn.

5. Lobt GOtt mit hellen Cymbeln fein, laßt uns im HErren frölich ſeyn, alles was lebt und Odem hat, lobe den HErren früh und ſpat.

D. C. Becker.

Vollſtändiges Dank-Opfer mit Herz, Mund und Händen.

552. In eigner Melodie.

Nun danket alle GOTT mit Herzen, Mund und Händen, der groſſe Dinge thut an uns und allen Enden, der uns von Mutter-Leib und Kindes-Beinen an unzehlich viel zu gut und noch jetzund gethan.

2. Der ewig reiche GOtt woll uns bey unſerm Leben ein immer frölich Herz und edlen Frieden geben, und uns in ſeiner Gnad erhalten fort und fort, und uns aus aller Noth erlöſen hier und dort.

3. Lob, Ehr und Preiß ſey GOtt, dem Vater und dem Sohne, und dem heiligen Geiſt im hohen Himmels-Throne, als er im Anfang war, und iſt, und bleiben wird jetzund und immerdar.

M. Mart. Rinckart.

Vor alle empfangene Gaben.

553. M. Wach auf, mein Herz.

Nun laßt uns GOTT dem HErren, Dank ſagen und ihn ehren, von wegen ſeiner Gaben, die wir empfangen haben.

2. Den Leib, die Seel, das Leben hat er allein uns geben, dieſelben zu bewahren, thut er nicht etwas ſparen.

3. Nahrung giebt er dem Leibe, die Seele muß uns bleiben, wiewohl tödtliche Wunden ſind kommen von der Sünden.

4. Ein Artzt iſt uns gegeben, derſelbe iſt das Leben, Chriſtus für uns geſtorben hat uns das Heyl erworben.

5. Sein Wort, ſein Tauff, ſein Nachtmahl dient wider allen Unfall, der Heilge Geiſt im Glauben lehrt uns darauf vertrauen.

6. Durch ihn iſt uns vergeben die Sünd, geſchenkt das Leben, im Himmel ſolln wir haben, o GOtt, wie groſſe Gaben.

7. Wir bitten deine Güte, wollſt uns hinfort behüten, die Groſſen mit den Kleinen, du kannſts nicht böſe meynen.

8. Erhalt uns in der Wahrheit, gieb ewigliche Freyheit, zu preiſen deinen Nahmen, durch JEſum Chriſtum. Amen.

M. L. Helmbold.

## GOttes väterliche Erbarmung Pſ. 103.

554. In eigner Melodie.

Nun lob, mein Seel, den HErren, was in mir iſt den Nahmen ſein, ſein Wohlthat thut er mehren, vergiß es nicht, o Herze mein! hat dir dein Sünd vergeben, und heilt dein Schwachheit groß: errett dein armes Leben nimmt dich in ſeinen Schooß: mit reichem Troſt beſchüttet, verjüngt dem Adler gleich: der König ſchafft Recht, behütet, die leidn in ſeinem Reich.

2. Er hat uns wiſſen laſſen ſein heiligs Recht und ſein Gericht, darzu ſein Güt ohn Maaſſen, es mangelt an ſeinr Erbarmung nicht, ſeinn Zorn läßt er bald fahren, ſtrafft nicht nach unſer Schuld: die Gnad thut er nicht ſparen, den Blöden iſt er huld: ſein Güt iſt hoch erhaben ob denn, die fürchten ihn; ſo fern der Oſt vom Abend, iſt unſer Sünd dahin.

3. Wie ſich ein Vater erbarmet übr ſeine junge Kinderlein, ſo thut der HErr uns Armen, ſo wir ihn kindlich fürchten rein, er kennt das arm Gemächte, GOtt weiß, wir ſind nur Staub, gleichwie das Gras vom Rechen, ein Blum und fallend Laub, der Wind nur drüber wehet, ſo iſt es nimmer da: alſo der Menſch vergehet, ſein End das iſt ihm nah.

4. Die GOttes Gnad alleine ſteht feſt und bleibt in Ewigkeit bey ſeiner lieben Gemeine, die ſtets in ſeiner Furcht bereit, die ſeinen Bund behalten, er herrſcht im Himmelreich: ihr ſtarken Engel waltet ſeins Lobs, und dient zugleich dem groſſen HErrn zu Ehren, und treibt ſein heilges Wort: mein Seel ſoll auch vermehren ſein Lob an allem Ort.

5. Sey Lob und Preis mit Ehren GOtt Vater, Sohn, Heiligem Geiſt, der woll in uns vermehren, was er uns aus Gnaden verheißt, daß wir ihm feſt vertrauen, gänzlich verlaſſn auf ihn, von Herzen auf ihn bauen, daß unſr Herz, Muth und Sinn ihm tröſtlich ſolln anhangen. Drauf ſingen wir zur Stund: Amen, wir werdens erlangen, gläubn wir aus Herzens-Grund.

D. J. Poliander.

## Erweckung zum Lobe GOttes.

555. Mel. Wer nur den lieben.

O daß ich tauſend Zungen hätte und einen tauſendfachen Mund! ſo ſtimmt ich damit in die Wette vom allertiefſten

ſten Herzens-Grund ein Lob-Lied nach dem andern an von dem, was GOTT an mir gethan.

2. O daß doch meine Stimme ſchallte bis dahin, wo die Sonne ſteht! o daß mein Blut mit jauchzen wallte, ſo lang es noch im Lauffen geht! ach! wär ein jeder Puls ein Dank und jeder Othem ein Geſang!

3. Was ſchweigt ihr dann, ihr meine Kräffte? auf, auf, braucht allen euren Fleiß, und ſtehet munter im Geſchäffte zu GOttes, meines HErren, Preis. Mein Leib und Seele, ſchicke dich und lobe GOtt herzinniglich.

4. Ihr grünen Blätter in den Wäldern! bewegt und regt euch doch mit mir. Ihr ſchwanken Gräslein in den Feldern, ihr Blumen, laßt doch eure Zier zu GOttes Ruhm belebet ſeyn und ſtimmet lieblich mit mir ein.

5. Ach! alles, alles, was ein Leben und einen Othem in ſich hat, ſoll ſich mir zum Gehülffen geben, denn mein Vermögen iſt zu matt die groſſen Wunder zu erhöhn, die allenthalben um mich ſtehn.

6. Dir ſey, o allerliebſter Vater, unendlich Lob vor Seel und Leib! Lob ſey dir, mildeſter Berather, vor allen edlen Zeit-Vertreib, den du mir in der ganzen Welt, zu meinem Nutzen haſt beſtellt.

7. Mein theurer JEſu, ſey geprieſen, daß dein Erbarmungs-volles Herz ſich mir behülfflich hat erwieſen, und mich durch Blut und Todes-Schmerz von aller Teufel Grauſamkeit zu deinem Eigenthum befreyt.

8. Auch dir ſey ewig Ruhm und Ehre, o heilig werther GOttes-Geiſt, vor deines Troſtes ſüſſe Lehre, die mich ein Kind des Lebens heißt. Ach! wo was guts von mir geſchicht, das würket nur dein göttlich Licht.

9. Wer überſtröhmet mich mit Seegen? biſt du es nicht, o reicher GOtt? wer ſchützet mich auf meinen Wegen, du, du, o ſtarker Zebaoth, du trägſt mit meiner Sünden-Schuld unſäglich gnädige Gedult.

10. Für andern küß ich deine Ruthe, die du mir aufgebunden haſt. Wie viel thut ſie mir doch zu gute und iſt mir eine ſanfte Laſt: ſie macht mich fromm und zeigt dabey, daß ich von deinen Liebſten ſey.

11. Ich hab es ja mein Lebetage ſchon ſo manch liebesmahl verſpürt, daß du mich unter vieler Plage durch dick und dünne haſt geführt, denn in der gröſſeſten Gefahr ward ich dein Troſt-Licht ſtets gewahr.

12. Wie ſolt ich denn nicht voller Freuden in deinem ſtetem Lobe ſtehn? wie ſolt ich auch im tiefſſten Leiden nicht triumphirend einhergehn? und fiele auch der

der Himmel ein, ſo will ich doch nicht traurig ſeyn.

13. Drum reiß ich mich jetzt aus der Höhle der ſchnöden Eitelkeiten los, und ruffe mit erhöhter Seele: mein GOtt, du biſt ſehr hoch und groß. Krafft, Ruhm, Preis, Dank und Herrlichkeit gehört dir jetzt und allezeit.

14. Ich will von deiner Güte ſingen, ſo lange ſich die Zunge regt, ich will dir Freuden-Opffer bringen, ſo lange ſich mein Herz bewegt, ja wenn der Mund wird Krafft-los ſeyn, ſo ſtimm ich doch mit Seufzen ein.

15. Ach! nimm das arme Lob auf Erden von mir in allen Gnaden hin! im Himmel ſoll es beſſer werden, wenn ich ein ſchöner Engel bin, da ſing ich dir im höhern Chor viel tauſend Halleluja vor.

Joh. Mentzer.

### Preiß der unzähligen Güter und Gaben GOttes.

556. In voriger Melodie.

O GOtt, von dem wir alles haben! die Welt iſt ein ſehr groſſes Haus: du aber theileſt deine Gaben, recht wie ein Vater drinnen aus, dein Seegen macht uns alle reich. Ach lieber GOtt! wer iſt dir gleich?

2. Wer kann die Menſchen alle zehlen, die heut bey dir zu Tiſche gehn? doch muß die Nothdurfft keinem fehlen, denn du weiſt allen vorzuſtehn; und ſchaffeſt, daß ein jedes Land ſein Brodt bekomm aus deiner Hand.

3. Du machſt, daß man auf Hoffnung ſäet, und endlich auch der Frucht geneußt. Der Wind, der durch die Felſen wehet, die Wolke, ſo das Land begeußt, des Himmels Thau, der Sonnen Strahl, ſind deine Diener allzumahl.

4. Und alſo wächſt des Menſchen Speiſe, der Acker ſelbſt wird ihm zu Brodt, es mehret ſich vielfältger Weiſe, was anfangs ſchien, als wär es todt, bis in der Erndte Jung und Alt erlanget ſeinen Unterhalt.

5. Nun, HErr! was ſoll man erſt bedenken? der Wunder iſt hier gar zu viel: ſo viel, als du, kann niemand ſchenken, und dein Erbarmen hat kein Ziel. Denn immer wird uns mehr beſchert, als wir zuſammen alle werth.

6. Wir wollens auch keinmahl vergeſſen, was uns dein Seegen träget ein, ein jeder Biſſen, den wir eſſen, ſoll deines Nahmens Denkmahl ſeyn, und Herz und Mund ſoll Lebenslang für unſre Nahrung ſagen Dank.

C. Neumann.

### Vorigen Inhalts.

557. M. HErr, ich habe mißgeh.

Preiſe GOtt, mein ganz Gemüthe, und erzehle ſeine Treu. Seine Liebe, ſeine Güte macht ſich alle Morgen neu, und aus allen ſeinen Werken läßt ſich lauter Seegen merken.

2. Was

2. Was die Augen nur erblicken, und wohin die Sinnen gehn, muß auch in den kleinſten Stücken ein vergnügtes Denkmahl ſtehn, welches GOttes Güte preiſet, und ſie mir zum Troſte weiſet.

3. Wo iſt ſo ein GOtt zu finden, als wie du, mein Vater, biſt? der bey Millionen Sünden gnädig und barmherzig iſt. Der von Herzen nicht betrübet, und nur Liebes-Schläge giebet.

4. Iſt das Creutz zu Zeiten bitter, muß dein Troſt viel ſüſſer ſeyn. Schlägt auch manches Ungewitter mit dem gröſten Schrecken ein: ey! ſo läſſeſt du den Deinen doch die Gnaden-Sonne ſcheinen.

5. Solte denn vom Herzens-Muthe unſer Mund nicht übergehn? Ach! du thuſt uns mehr zu gute, als wir bitten und verſtehn, daß wir alles weder nennen, noch genung verdanken können.

6. Wenn jedoch von Chriſti wegen dir das Herz gefallen kann, ach! ſo nimms für deinen Seegen als ein armes Opfer an. Ja du wilt vor allen Gaben diß am allerliebſten haben.

7. Nun dir ſag ich Lob und Ehre, Vater, Sohn und heilger Geiſt! Seegne ferner und beſchere was mir gut und ſeelig heiſt, bis ich dir in jenem Leben Ruhm und Preis kann ewig geben.

E. Neumeiſter.

Dank vor GOttes Troſt und Hülfe. 5. B. Moſ. 32.

558. M. Es iſt das Heyl uns.

Sey Lob und Ehr dem höchſten Gut, dem Vater aller Güte, dem GOTT, der alle Wunder thut, dem GOtt, der mein Gemüthe mit ſeinem reichen Troſt erfüllt, dem GOtt, der allen Jammer ſtillt; gebt unſerm GOtt die Ehre.

2. Es danken dir die Himmels-Heer, o Herrſcher aller Thronen! und die auf Erden, Luft und Meer in deinem Schatten wohnen, die preiſen deine Schöpffers Macht, die alles alſo wohl bedacht; gebt unſerm GOtt die Ehre.

3. Was unſer GOtt geſchaffen hat, das will er auch erhalten, darüber will er früh und ſpat mit ſeiner Gnade walten, in ſeinem ganzem Königreich iſt alles recht und alles gleich; gebt unſerm GOtt die Ehre.

4. Ich rief den HErrn in meiner Noth: ach GOtt, vernimm mein Schreyen! da half mein Helfer mir vom Tod, und ließ mir Troſt gedeyen. Drum dank, ach GOtt! drum dank ich dir, ach! danket, danket GOTT mit mir; gebt unſerm GOtt die Ehre.

5. Der HErr iſt nah und nimmer nicht von ſeinem Volk geſchieden, er bleibet ihre Zuverſicht, ihr Seegen, Heyl und Frieden. Mit Mutter-Händen leitet er die Seinen ſtetig hin und

und her; gebt unſerm GOtt die Ehre.

6. Wenn Troſt und Hülf ermangeln muß, die alle Welt erzeiget, ſo kömmt, ſo hilft der Ueberfluß, der Schöpffer ſelbſt, und neiget die Vaters-Augen denen zu, die ſonſten nirgends finden Ruh; gebt unſerm GOtt die Ehre.

7. Ich will dich all mein Lebenlang, o GOtt! von nun an ehren, man ſoll, o GOtt! den Lob-Geſang an allen Orten hören: mein ganzes Herz ermuntre ſich, mein Geiſt und Leib, erfreue dich; gebt unſerm GOtt die Ehre.

8. Ihr, die ihr Chriſti Nahmen nennt, gebt unſerm GOtt die Ehre! Ihr, die ihr GOttes Macht bekennt, gebt unſerm GOtt die Ehre! die falſchen Götzen macht zu Spott, der HErr iſt GOtt, der HErr iſt GOtt; gebt unſerm GOtt die Ehre.

9. So kommet vor ſein Angeſicht, mit Jauchzen-vollen Springen, bezahlet die gelobte Pflicht, und laßt uns frölich ſingen: GOtt hat es alles wohl bedacht, und alles, alles recht gemacht; gebt unſerm GOTT die Ehre!

M. A. H. F.

## Preis der göttlichen Güte und Liebe.

559. In eigner Melodie.

Solt ich meinem GOtt nicht ſingen? ſolt ich ihm nicht dankbar ſeyn? denn ich ſeh in allen Dingen, wie ſo gut ers mit mir meyn: iſt doch nichts als lauter Lieben, das ſein treues Herze regt, das ohn Ende hebt und trägt, die in ſeinem Dienſt ſich üben. Alles Ding währt ſeine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

2. Wie ein Adler ſein Gefieder über ſeine Jungen ſtreckt: alſo hat auch hin und wieder mich des Höchſten Arm bedeckt alſobald im Mutter-Leibe, da er mir mein Weſen gab, und das Leben, das ich hab, und noch dieſe Stunde treibe. Alles 2c.

3. Sein Sohn iſt ihm nicht zu theuer, nein, er giebt ihn für mich hin, daß er mich vom ewgen Feuer durch ſein theures Blut gewinn. O du unergründter Brunnen! wie will doch mein ſchwacher Geiſt, ob er ſich gleich hoch befleißt, deine Tieff ergründen können? Alles 2c.

4. Seinen Geiſt, den edlen Führer, giebt er mir in ſeinem Wort, daß er werde mein Regierer durch die Welt zur Himmels Pfort, daß er mir mein Herz erfülle mit dem hellen Glaubens-Licht, das des Todes Macht zerbricht, und die Hölle ſelbſt macht ſtille. Alles Ding 2c.

5. Meiner Seelen Wohlergehen hat er ja recht wohl bedacht, will dem Leibe was zuſtehen, nimmt ers gleichfals wohl in acht; wenn mein Können, mein Vermögen nichts vermag, nichts helfen kann, kömmt

mein

mein GOtt und hebt mir an ſein Vermögen beyzulegen. Alles ꝛc.

6. Himmel, Erd und ihre Heere hat er mir zum Dienſt beſtellt, wo ich nur mein Aug hinkehre, find ich, was mich nährt und hält, Thier und Kräuter und Getreyde in den Gründen, in der Höh, in den Büſchen in der See, überall iſt meine Weide. Alles Ding ꝛc.

7. Wenn ich ſchlafe, wacht ſein Sorgen, und ermuntert mein Gemüth, daß ich alle liebe Morgen ſchaue neue Lieb und Güt, wäre mein GOtt nicht geweſen, hätte mich ſein Angeſicht nicht geleitet, wär ich nicht aus ſo mancher Angſt geneſen. Alles Ding ꝛc.

8. Wie ſo manche ſchwere Plage wird vom Satan rum geführt, die mich doch mein Lebetage niemahls noch bisher gerührt. GOttes Engel, den er ſendet, hat das Böſe, was der Feind anzurichten war gemeynt, in die Ferne weggewendet. Alles Ding ꝛc.

9. Wie ein Vater ſeinem Kinde ſein Herz niemahls ganz entzeucht, ob es gleich bisweilen Sünde thut und aus der Bahne weicht; alſo hält auch mein Verbrechen mir mein frommer GOTT zu gut, will mein Fehlen mit der Ruth, und nicht mit dem Schwerdte rächen. Alles Ding ꝛc.

10. Seine Strafen, ſeine Schläge, ob ſie mir gleich bitter ſeynd! dennoch, wenn ichs recht erwege, ſind es Zeichen, daß mein Freund, der mich liebet, mein gedenke, und mich von der ſchnöden Welt, die uns hart gefangen hält, durch das Creutze zu ihm lenke. Alles ꝛc.

11. Das weiß ich fürwahr und laſſe mirs nicht aus dem Sinne gehn, Chriſten Creutz hat ſeine Maaſſe, und muß endlich ſtille ſtehn; wenn der Winter ausgeſchneyet, tritt der ſchöne Sommer ein; alſo wird auch nach der Pein, wers erwarten kann, erfreuet. Alles ꝛc.

12. Weil denn weder Ziel noch Ende ſich in GOttes Liebe findt, ey! ſo heb ich meine Hände zu dir, Vater, als dein Kind: bitte, wollſt mir Gnade geben, dich aus aller meiner Macht zu umpfangen Tag und Nacht hier in meinem ganzen Leben, bis ich dich nach dieſer Zeit lob und lieb in Ewigkeit.

P. Gerhard.

## Dank vor das neue Leben in Chriſto.

560. M. O GOtt, du frommer.

Was kann ich doch für Dank, o HErr, dir dafür ſagen, daß du mich mit Gedult ſo lange Zeit getragen, da ich in mancher Sünd und Uebertretung lag, und dich, o frommer GOtt, erzürnte alle Tag?

2. Sehr groſſe Lieb und Gnad erwieſeſt du mir Armen, ich fuhr in Bosheit fort, du aber im Erbarmen; ich widerſtrebte dir und

und ſchob die Buſſe auf, du ſchobeſt auf die Straf, daß ſie nicht folgte drauf.

3. Daß ich nun bin bekehrt, haſt du allein verrichtet, du haſt des Satans Reich und Werk in mir vernichtet, HErr, deine Güt und Treu, die an die Wolken reicht, hat auch mein ſteinern Herz zerbrochen und erweicht.

4. Selbſt konnt ich allzuviel beleidgen dich mit Sünden, ich konnte aber nicht ſelbſt Gnade wieder finden: ſelbſt fallen konnte ich und ins Verderben gehn, ich konnte ſelber nicht von meinem Fall aufſtehn.

5. Du haſt mich aufgericht und mir den Weg geweiſet, den ich nun wandeln ſoll; dafür ſey, HErr, gepreiſet. GOtt ſey gelobt, daß ich die alte Sünd nun haß, und willig ohne Furcht die todten Werke laß.

6. Damit ich aber nicht aufs neue wieder falle, ſo gieb mir deinen Geiſt, dieweil ich hier noch walle, der meine Schwachheit ſtärk und drinnen mächtig ſey, und mein Gemüthe ſtets zu deinem Dienſt erneu.

7. Ach! leit und führe mich, ſo lang ich leb auf Erden, laß mich nicht ohne dich durch mich geführet werden! führ ich mich ohne dich, ſo werd ich bald verführt. Wenn du mich führeſt ſelbſt, thu ich, was mir gebührt.

8. O GOtt, du groſſer GOtt, o Vater, hör mein Flehen! o JEſu, GOttes Sohn, laß deine Kraft mich ſehen! o werther heilger Geiſt, regier mich allezeit, daß ich dir diene hier und dort in Ewigkeit.

D. Juſt. Geſenius.

## Demuths-volle Dankbarkeit.

1. B. Moſ. 18, 27.

561. M. Kommt her zu mir.

Wie iſt es möglich, höchſtes Licht, daß, weil vor deinem Angeſicht doch alles muß erblaſſen, ich und mein armes Fleiſch und Blut dir zu entgehen eingen Muth und Herze ſolte faſſen?

2. Was bin ich mehr als Erd und Staub? was iſt mein Leib, als Gras und Laub? was taugt mein ganzes Leben? was kann ich, wann ich alles kann? was hab und trag ich um und an, als was du mir gegeben?

3. Ich bin ein arme Mad und Wurm, ein Strohhalm, den ein kleiner Sturm gar leichtlich hin kann treiben: wenn deine Hand, die alles trägt, mich nur ein wenig trift und ſchlägt, ſo weiß ich nicht zu bleiben.

4. HErr! ich bin nichts; du aber biſt der Mann, der alles hat und iſt, in dir ſteht all mein Weſen; wo du mit deiner Hand mich ſchreckſt und nicht mit Huld und Gnaden deckſt, ſo mag ich nicht geneſen.

5. Du biſt getreu, ich ungerecht, du fromm, ich gar ein böſer Knecht, und muß mich warlich ſchämen, daß ich bey ſolchem ſchnöden Stand aus deiner milden Vater-Hand ein einigs Gut ſolt nehmen.

6. Ich habe dir von Jugend an nichts anders, als Verdruß, gethan, bin Sünden-voll gebohren: und wo du nicht durch deine Treu mich wieder machteſt los und frey, ſo wär ich ganz verlohren.

7. Drum ſey das Rühmen fern von mir, was dir gebührt, das geb ich dir, du biſt allein zu ehren: ach! laß, HErr JEſu, meinen Geiſt, und was aus meinem Geiſte fleuſt, zu dir ſich allzeit kehren.

8. Auch wenn ich gleich was wohl gemacht, ſo hab ichs doch nicht ſelbſt verbracht, aus dir iſt es entſprungen: dir ſey auch dafür Ehr und Dank, mein Heyland, all mein Lebenlang, und Lob und Preis geſungen.

P. Gerhard.

## Der 116. Pſalm.

562. M. Ein feſte Burg iſt unſer.

Das iſt mir lieb, daß GOtt, mein Hort, ſo treulich bey mir ſtehet! wenn ich ihn bitte wird kein Wort in meiner Bitt verſchmähet. Des ſchwarzen Todes Hand ſamt allr Höllen Band umgaben überall mein Herz mit Angſt und Quaal, doch hat mir GOtt geholfen.

2. Ich kam in Jammer und in Noth, und ſank faſt gar zu Grunde, und da ich ſank, rief ich zu GOTT mit Herzen und mit Munde: o HErr, ich weiß, du wirſt als des Lebens Fürſt ſchon führen meine Sach; und wie ich bat und ſprach, ſo iſts auch nun geſchehen.

3. Sey wieder froh und gutes Muths, mein Herze, ſey zufrieden, der HErr der thut dir alles Guts, durch ihn iſt nun geſchieden, und ferne weggebracht, was mich traurig macht, er hat mich aus dem Loch und ſchwarzen Todes-Joch mit ſeiner Hand geriſſen.

4. Mein Aug iſt nun von Thränen frey, mein Fuß von ſeinem Gleiten, das will ich ſagen ohne Scheu und rühmen bey den Leuten. Was gar kein Menſch nicht kann, das hat GOtt gethan, der Menſch iſt Lügen-voll, GOTT aber weiß gar wohl, wie er ſein Wort ſoll halten.

5. Ich gläube feſt in meinem Sinn, und was mein Herze gläubet, das redt mein Mund in Einfalt hin: wer GOtt vertraut, der bleibet. Die Welt und böſe Rott lacht des mir zum Spott, ja plagt mich noch dazu, ich aber ſteh und ruh auf dir, mein GOtt und Helfer.

6. Du ſtürzeſt meiner Feinde Rath, und ſeegneſt, wenn ſie ſchelten: wie ſoll ich doch die groſſe Gnad dir immermehr vergelten,

gelten? ich will, HErr, meines Theils den Kelch deines Heyls, der voller Bitterkeit, doch mir zu Nutz bereit, gehorſamlich annehmen.

7. Was du mir zugemeſſen haſt, das will ich gerne leiden: wer frölich trägt des Creutzes Laſt, dem hilffſt du aus mit Freuden, du weiſt der Deinen Noth, und hältſt ihren Tod ſehr hoch, ſehr lieb und werth, auch läßt du auf der Erd ihr Blut nicht ungerochen.

8. So zürne nun gleich alle Welt mit mir, HErr, deinem Knechte: du, du deckſt mich in deinem Zelt und reichſt mir deine Rechte, darüber will ich dich allſtets inniglich, ſo gut ich immer kann, mit Dank für jedermann in deinem Hauſe preiſen.

P. Gerhard.

### GOttes Wohlmachen.

563. Mel. Ermuntre dich, mein.

Der HErr hat alles wohl gemacht, der wird nichts Böſes machen, diß, fromme Seele, wohl betracht in allen deinen Sachen, in Freud und Leid, in Glück und Noth, in Krankheit, Jammer, Creutz und Tod, in Kummer, Angſt und Schmerzen, das gläub, o Herz, von Herzen.

2. Der HErr hat alles wohl gemacht, noch eh er uns erſchaffen, er hat uns mit dem Heyl bedacht, das einig unſre Waffen, ja unſer Schild und Rettung iſt: er hat uns vor der Zeit erkieſt, eh man die Sternen zehlet, da hat er uns erwählet.

3. Der HErr hat alles wohl gemacht, das rühme, wer es höret, als er uns hat herfür gebracht, und nach der Hand gemehret, da er das menſchliche Geſchlecht geſeegnet, daß auch Früchte brächt das Erdreich, und was drinnen begriffen wird mit Sinnen.

4. Der HErr hat alles wohl gemacht, da ſchon der Menſch gefallen, da hat er dennoch fleiſſig acht auf ihn und auf uns allen, er rieff, und rufft noch mich und dich aus lauter Lieb und ſehnet ſich in ſeinen ſüſſen Flammen nach uns hier allzuſammen.

5. Der HErr hat alles wohl gemacht, der uns ſein Wort gegeben, davon oft unſer Herze lacht, wenn wir in Aengſten ſchweben, da iſt er unſer Zuverſicht, er tröſtet uns und läſt uns nicht in allen unſern Nöthen, und ſolt er uns gleich tödten.

6. Der HErr hat alles wohl gemacht, da er für uns geſtorben, uns Heyl und Leben wiederbracht, und durch ſein Blut erworben: was wilt du mehr, betrübter Geiſt? komm her, ſchau hier, was Lieben heiſt, ſolt der nicht alles geben, der für dich giebt ſein Leben?

7. Der HErr hat alles wohl gemacht, da er vom Tod erſtanden,

ſtanden, und aus ganz eigner Krafft und Macht uns von der Höllen Banden und ihren Ketten hat befreyt, daß unſer Muth getroſt ausſchreyt, wo iſt der Sieg der Höllen und ihrer Mit-Geſellen?

8. Der HErr hat alles wohl gemacht, da er iſt aufgefahren gen Himmel, da ein Herz hintracht, das Trübſal hat erfahren. Er hat die Stätt uns da bereit, da wir nach dieſer kurzen Zeit in Freuden ſollen ſchweben, und ewig mit ihm leben.

9. Der HErr hat alles wohl gemacht, wann ſeinen Geiſt er ſendet zu uns herab, der uns bewacht, und unſre Herzen wendet von dieſer Welt zu GOTT hinauf, und daß wir endlich unſern Lauff ganz ſeliglich vollziehen, wann wir von hinnen fliehen.

10. Der HErr hat alles wohl gemacht, auch wenn er uns betrübet, wenn uns die finſtre Creutzes-Nacht befällt, und uns ſtets übet in Creutz und Widerderwärtigkeit, in Angſt, in Trübſal und in Leid, wenn er uns ſtärkt im Glauben, den niemand uns muß rauben.

11. Der HErr hat alles wohl gemacht, wenn er in Lieb und Treue noch immerzu an uns gedacht, und macht uns wieder neue: wenn er den alten Menſchen bricht, und die verkehrten Wege richt, nach ſeinem frommen Willen, daß wir den einſt erfüllen.

12. Der HErr hat alles wohl gemacht, wenn er wird wieder kommen, und ob gleich alles blitzt und kracht, er doch wird ſeine Frommen zu ſich aufziehen in die Höh, und retten ſie von allem Weh, daß wir und ſie erhoben, ihn ewig ſollen loben.

13. Der HErr hat alles wohl gemacht, es wird kein Sinn erreichen hie ſeines Ruhmes groſſe Pracht, er muß zurücke weichen, und ſchreyen aus mit voller Macht: der HErr hat alles wohl gemacht! dafür wir hier und oben ihn billig ſollen loben.

14. Nun er hat alles wohl gemacht, er wird nichts böſes machen, er träget dich gar ſanfft und ſacht, darum in allen Sachen, in Freud und Leid, in Glück und Noth, in Krankheit, Jammer, Creutz und Tod, in Kummer, Angſt und Schmerzen, gieb ihm ſein Lob von Herzen.

D. H. Müller.

### Bey erlebten Geburts-Tage.

564. Mel. JEſu, meine Freude.

Auf! du arme Seele in des Leibes Höhle, denke, was ich bin, denke doch, wie lange gehſt du in dem Gange dieſes Lebens hin, und wie weit iſt deine Zeit unvermerket in den Jahren mit ihr hingefahren.

2. Unſre Tage dringen unter allen Dingen in das Alter ein, doch wir blinden Leute denken

 nur

nur auf heute und gewohnen drein, weil man itzt im Leben ſitzt, meynen wir, es könn auf Erden niemahls anders werden.

3. Aber GOTT ohn Ende, der du deine Hände über alles ſtreckſt, wie ſoll ich dir danken, daß du Ziel und Schranken mir ſo ferne ſteckſt? nicht von mir, nur ganz in dir, bin ich, leb ich und beſtehe, wo ich ſteh und gehe.

4. Du haſt Geiſt und Leben erſtlich ſelbſt gegeben dieſer meiner Bruſt, auch von allen Jahren, da ſie noch nicht waren, jedes ſchon gewuſt, und ſo fort biſt du der Hort, der mir meine Tage lehnet und mit Gnaden crönet.

5. Sage, mein Erbarmer, woher bin ich Armer dieſer Liebe werth? daß mir ſo viel Stunden, die mit Glück verbunden, in der Welt beſchert? Iſt das recht für einen Knecht, den man ſeines HErren Willen wenig ſieht erfüllen?

6. Wie viel kleine Sünder ſterben als die Kinder, eh ſie was verſtehn? und wie viel der andern, welche täglich wandern und zu Grabe gehn? aber ich befinde mich mitten unter den Geſchäften bey gewünſchten Kräften.

7. Darum, mein Erhalter, der du mir das Alter bis hieher gebracht, ich bin alle Tage ſchuldig, daß ich ſage: du haſts wohl gemacht! ich bin dein nur ganz allein, dir auch bleibt mein ganzes Leben, weil ich bin, ergeben.

8. Ich will deinen Ehren ihren Ruhm vermehren, weil ich reden kann, und mit Hand und Munde keine Viertel-Stunde übel legen an, bis einmahl nach aller Quaal, ich der böſen Welt entkommen, zu dir werde kommen.

C. Neumann.

### Auf eben dieſen Tag.

565. M. Wer nur den lieben.

Diß iſt der Tag, diß ſind die Stunden, die mich an dieſes Licht gebracht, in welchen ich mein Ziel gefunden, das ich mit GOtt zu enden tracht, und eile mit gelaßnen Sinn vom Anfang bis zum Ende hin.

2. GOTT, der du biſt ein HErr der Zeiten, mein Schöpfer, dem ich ſchuldig bin ein Lob- und Dank-Lied zu bereiten aus unverfälſchtem treuen Sinn, nimm doch mit Gnaden-Augen an, was dir mein Herze bringen kann.

3. Durch deine Macht bin ich gebohren zu etwas, da ich gar nichts war: durch deine Gunſt bin ich erkohren zu der getaufften Chriſten-Schaar; ich war in deiner Liebes-Hand, eh, als ich, Vater, dich erkannt.

4. Die Welt empfieng mich voller Sünden bald anfangs nach gemeinen Lauff, doch lieſſeſt du mich Gnade finden, mein Heyl,

Heyl, und nahmſt mich gnädig auf, ich ward von meiner Laſt befreyt, und tüchtig zu der Ewigkeit.

5. Du haſt mich auch bisher geführet bald über Berg, bald über Thal, du haſt als Leit-Stern mich regieret recht wunderſeltſam überall, doch hat mich deine Treu erquickt, wenn tauſend Angſt den Geiſt beſtrickt.

6. Ich bin zu ſchwach dir Dank zu ſagen, ach! mache mich der Bande frey! der du aus Liebe mich getragen, hilff, daß ich, wie du, heilig ſey. Verachte nicht den matten Geiſt, der ſich mit Andacht zu dir reiſt.

7. Laß deine Hülffe mich verſorgen, wenn meine Kräffte mir vergehn, ja laß mir Freudenreiche Morgen aus der oft trüben Nacht entſtehn, ſchleuß mich in deine Flügel ein, ſo werd ich wohl verſorget ſeyn.

8. Ich weiß, du wirſt mir Kräffte geben, daß ich kann enden meinen Lauff, und künfftig auch im Tode leben, und ſterbend ſehnen mich hinauf, da will ich ewig ſeyn bereit zu preiſen deine Herrlichkeit.

D. J. Weickhmann.

## Auf vorigen Tag

566. M. Laſſet uns den HErrn.

HERR, ſo iſt von meinem Leben abermahls ein Jahr dahin. Was für Dank ſoll ich dir geben, daß ich noch im Leben bin? denn da andre hingefahren in des Todes finſtre Nacht, haſt du, HErr an mich gedacht, mir mein Leben zu bewahren, daß ich annoch frölich heut rühme deine Gütigkeit.

2. Vater, ich muß ja geſtehen, daß ich deß nicht würdig bin, wilſt du nach dem Rechte gehen, ſo fällt meine Sache hin; doch vergieb um Chriſti willen, was ich unrecht hab gethan, ſieh ſein Thun und Leiden an, ſo wird aller Zorn ſich ſtillen, und ich kann hier in der Zeit rühmen deine Gütigkeit.

3. Bleibe ferner mir gewogen, du GOtt aller Gütigkeit, wie du mich in Lieb gezogen meine ganze Lebens-Zeit, ſey mein treuer GOtt und Vater, halt mich, wenn ich ſtraucheln will, treib mich, wenn ich ſtehe ſtill, ſey im Zweiffel mein Berather, daß ich ferner in der Zeit rühme deine Gütigkeit.

4. Höre, wenn ich zu dir bete, neig dein Ohr, hör meinen Mund, tritt zu, wenn ich zu dir trete, mach mir deinen Willen kund, laß mich mein Werk ſo vollbringen, wie es dir gefällig iſt, wenn du, HErr, zur Seiten biſt, kann ich leicht durch alles dringen und noch ferner in der Zeit rühmen deine Gütigkeit.

5. Zu dir hab ich meine Sinnen, laß der Feinde böſe Rott nie etwas an mir gewinnen, ſeegne, o du Seegens-GOtt, alle,

alle, die mir gutes gönnen und erwünſchte Hülffe thun! wehr, daß Neider, die nicht ruhn, nie mein Wohl verhindern können, ſo will ich hier in der Zeit rühmen deine Gütigkeit.

6. Führe mich auf rechten Wegen, und laß mich ja irren nicht, gieb vom Himmel reichen Seegen, wenn ich, was ich ſoll, verricht, und wenn endlich auch das Ende meines Lebens bey will gehn, ſo wollſt du mir ſelbſt beyſtehn, nimm die Seel in deine Hände, dann will ich auch nach der Zeit rühmen deine Gütigkeit.

Bey erlebten Tauf-Tage.

567. M. Es iſt das Heyl uns.

GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt, du GOtt von groſſer Güte, ſey itzt und immerdar gepreiſt mit dankbarem Gemüthe, daß du aus unverdienter Gnad mich durch das heilge Waſſer-Bad von Sünden abgewaſchen.

2. HErr, ich bekenne, daß ich bin gezeugt aus Sünden-Saamen, ein Kind des Zorns, das immerhin entheiligt deinen Nahmen; ich weiß, daß von Natur ich leb ohn deine Furcht und widerſtreb GOtt, deinem Wort und Willen.

3. Und dennoch, Vater, haſt du mich, da ich ganz war verlohren, zu dir gezogen gnädiglich, und wieder neu gebohren durchs Waſſer-Bad der heilgen Tauf, daß ich in meinem Lebens-Lauf mich deiner Lieb kann tröſten.

4. HErr JEſu Chriſt, dein theures Blut wäſcht mich von meinen Sünden, kraft deſſen macht die Waſſer-Fluth denſelben Fluch verſchwinden, den ich hab von Natur verſchuldt, und ſetzet mich ins Vaters Huld, die Adam hat verſcherzet.

5. O heilger Geiſt, ich danke dir vor dieſe edle Gabe, daß ich nun innerlich in mir dein kräftig Zeugniß habe, dadurch ich meinen Schöpffer kann getroſt und freudig rufen an, und ſagen: Abba, Vater!

6. Weil in der Tauf auch JEſus Chriſt von mir iſt angezogen, ſo hilf, daß durch des Satans Liſt ich nimmer werd betrogen. Denn die nun GOttes Tempel ſeynd, die bleiben für dem böſen Feind in deiner Gnade ſicher.

7. O HErr, an dieſe Würdigkeit, die du mir wollen ſchenken, laß mich itzund und allezeit in meiner Noth gedenken, daß ich dadurch ein Herze faß, und immer mich darauf verlaß, daß du mir Hülf verſprochen.

8. Ich hab auch bey dem Waſſer-Bad mich dir zum Dienſt verbunden. Drum gieb, daß keine Sünden-That in mir werd herrſchend funden. Gieb, daß für deine Güt und Treu ſich der Gehorſam ſtets verneu, den ich da angelobet.

9. Und ſo ich was aus Schwach-

Schwachheit thu, das wollſt du mir verzeihen, und mir es ja nicht rechnen zu, die Gnade auch verleihen, daß ich an dir beſtändig bleib, bis du die Seele von dem Leib zu dir hinauf wirſt nehmen.

D. Juſt. Geſenius.

## Bey erlebten Nahmens-Tage.

568. M. JEſus, meine Zuverſ.

Dieſer Tag beſtimmet mir das Gedächtniß meines Nahmens; bey der Freude dank ich dir, Heyland des erlöſten Saamens. HErr, dein Nahme ſey gepreiſt, der groß über alles heißt.

2. Lehret mich mein Nahme nicht, ich ſey eins von deinen Kindern! Satan ſoll die Zuverſicht nicht durch Widerſprechen hindern, da man mich zuerſt genannt, haſt du mich dafür erkannt.

3. Fehlt mir öfters in der That, was mein Nahme mit ſich bringet, ſchafft dein theurer Nahme Rath, daß es mir nicht mißgelinget. Dieſer iſt mein feſtes Schloß wider feindliches Geſchoß.

4. Gieb, daß ich zu keiner Zeit weder ihm die Ehr abwende, noch durch Ungerechtigkeit meinen eignen Nahmen ſchände; hilf, daß, wenns Gericht angeht, er im Lebens-Buche ſteht.

5. Ob man meiner ſonſt vergißt, wenn nur du mich weiſt zu nennen, der du aller Schutz-HErr biſt, welche deinen Nahmen kennen, fürcht ich mich doch nicht ein Haar für Verachtung und Gefahr.

6. Drum gedenk ich noch zuletzt, wie ich Gnade für dir finde: werd ich ihrer werth geſchätzt, welch ein reiches Angebinde wird von deiner lieben Hand mir dadurch nicht zugewandt?

## Auf eben dieſen Tag.

569. M. Wer nur den lieben.

Mein treuer GOtt, was ſoll ich ſagen, daß du mir ſo viel Guts gethan in allen meinen Lebens-Tagen, daß ichs nicht ſatt erzehlen kann? ja, eh ich noch die Welt geſehn, iſt mir von dir viel Guts geſchehn.

2. Und da ich kaum die Welt erblicket, hat deine Güte mich umarmt, die Taufe hat mich hoch beglücket, da haſt du meiner dich erbarmt, da nahmſt du mich an als dein Kind, und wuſchſt mich ab von meiner Sünd.

3. Mein Nahme ward mir da gegeben, den ſchriebſt du in den Himmel ein, daß ich einmahl ſoll ewig leben, da ich bey dir ſoll frölich ſeyn, da ich im Glanz der Sonnen gleich ſoll herrſchen in dem Himmelreich.

4. Indeſſen haſt du alle Stunden mit deiner Güte mich ergötzt, ich habe deinen Schutz empfunden, daß mich kein har-

ter Fall verletzt. Mein GOtt, bis hieher haſt du mir geholfen immer für und für.

5. Zwar ohne Creutz bin ich nicht blieben, es koſt mir manche Thränen-Fluth; doch machts mit denen, die GOtt lieben, der liebſte Vater alles gut, er legt was auf, er hilft auch aus, und ſchickt uns wieder Troſt ins Haus.

6. Und alſo rühm ich deine Gaben, mein GOTT, es ſey Freud oder Leid, was du uns giebeſt, ſoll uns laben, du meynſt es gut zu aller Zeit, mir iſt auch deine Vater-Treu noch alle Morgen friſch und neu.

7. Ja heut an dieſem lieben Tage erfreuet mich dein Gnaden-Licht, ich bin befreyt von harter Plage, und fehlt mirs gleich am Creutze nicht, hab ich doch GOtt zum Helfers-Mann, der in dem Creutz wohl helfen kann.

8. Und alſo bin ich wohl zufrieden, und danke GOtt herzinniglich für das, was er mir hat beſchieden, ich nehm es an und freue mich, und ſetze meine Hoffnung feſt auf GOtt, der Fromme nicht verläſt.

9. Noch eins will ich von GOtt verlangen: laß meinen Nahmen doch auch ſtehn im Himmel, da die Frommen prangen, da ſie in weiſſen Kleidern gehn, und bringe mich auch einſt dahin, wo ich ohn Ende frölich bin.

## 570.

### Dankſagung vor das von GOtt zugeſchickte Creutz und Leiden.

GOTT Lob vor alles Creutz und Leiden, das uns der Himmel zugeſchickt! kein Creutz ſoll uns von JEſu ſcheiden, wir werden auch mit Troſt erquickt, es dienet alles, was uns plagt, und unſer Herz mit Sorgen nagt, drum wird dir billig Lob geſagt.

2. GOtt Lob vor Krankheit und vor Schmerzen! ſie machen wohl dem Leibe Quaal, allein ſie beſſern unſre Herzen, o ſüſſer Kern in rauher Schaal! die Schmerzen jagen uns zu GOtt, man ſeufzt und denket an den Tod, der endet all und jede Noth.

3. GOtt Lob vor alle Müh und Sorgen, die Stand und Nahrung mit ſich bringt! der liebe GOtt hilft heut und morgen, und macht, daß unſer Werk gelingt, und wird nicht vieles ausgericht, ſo thun wir doch nach unſrer Pflicht, und GOtt läſt auch die Seinen nicht.

4. GOtt Lob vor Unglück und vor Schaden, ſo falſche Liſt uns zugefügt! GOtt ſorgt für uns in allen Gnaden, und alſo ſind wir ſchon vergnügt. Die Liſt iſt doch am ſchlimmſten dran, uns aber wird nicht viel gethan, weil man uns GOtt nicht nehmen kann.

5. GOtt Lob vor allen Spott und

und Schande, die man unſchuldig leiden muß! wir leben doch in guten Stande, das macht dem Neide mehr Verdruß. Man hüte ſich vor böſer That, der Lügen wird doch endlich Rath, wenn man den HErrn zum Zeugen hat.

6. GOtt Lob vor allen Druck der Feinde, vor alle Laſt und Welt-Beſchwer! wir halten uns zum beſten Freunde, der ſendet Troſt von oben her. Wer fragt nach ihrer Macht und Liſt, da GOtt auf unſrer Seiten iſt, und unſer nimmermehr vergißt?

7. GOtt Lob vor alle Seelen Hitze, die der Verſuchungs-Ofen macht! es iſt uns zu der Demuth nütze und macht, daß man die Welt veracht. Es treibt zu manchem Angſt-Geſchrey, man lebt dennoch, und lernt dabey, was die verborgne Güte ſey.

8. GOtt Lob vor all und jede Plagen! das Creutze dient uns zur Gedult. Wir wollen gleichwohl nicht verzagen, wir hätten noch viel mehr verſchuldt, GOtt hat es auch ſo angeſtellt, daß uns das Creutz erträglich fällt, und nicht ſo lang gebunden hält.

9. GOtt Lob vor alle Pein und Jammer! die Trübſal treibt uns zu dem HErrn, man ſehnt ſich nach der Grabes-Kammer, man wär bey JEſu gar zu gern, man kriegt der Erden ganz genug; ſo macht uns ja das Creutze klug, und bleibt des Höchſten Liebes-Zug.

10. GOtt Lob vor alle Vater-Ruthen, die ſo vortreflich heilſam ſind! laßt unſer Herz und Auge bluten, die Ruthe macht ein frommes Kind. Der Vater bleibt uns dennoch gut, er weiß, was uns am beſten thut, und rettet uns aus jener Glut.

11. GOtt Lob vor all und jede Nöthen! wir werfen unſern Kummer hin. Will uns der HERR gleich gar ertödten, ſo hoffen wir dennoch auf ihn. Das Creutze läuft auf Nutz hinaus, man geht durchs Creutz ins Himmels-Haus, und da wird eitel Freude draus.

12. GOtt Lob vor alle Trauer-Zeiten! wenn wir dort nur beyſammen ſeyn, dann ſieht man Luſt auf allen Seiten, drum ſtellen wir die Sorgen ein. GOtt Lob vor alles Creutz und Leid, dort iſt uns Freud und Ruh bereit, GOTT Lob und Dank in Ewigkeit!

M. J. N.

### Nach glücklicher Geneſung.

571. M. Du, o ſchönes Weltgeb.

Auf, erhebet euch, ihr Sinnen! lob und preiſe GOtt, mein Herz! denn die Schwachheit iſt von hinnen, es verlieret ſich der Schmerz, welcher auf mich war gekommen und den Leib hat eingenommen, ja durch Mark und Beine drang, daß ich ganz darnieder ſank.

 2. Ich

2. Ich gedachte ſchon zuweilen bey ſich mehrender Gefahr, daß der Tod mich würd ereilen, und mich ſtrecken auf die Bahr; aber GOtt hat mir zum Leben, den Arzneyen Kraft gegeben, und mich gleichſam aus der Gruft wiederum herfür geruft.

3. Wie ſolt ich ſolch Heyl nicht merken und was GOtt an mir gethan, der mich gnädig wollen ſtärken! billig ſing ich, was ich kann. Mein Gebet hat er erhöret, ſeine Rechte mich gelehret, und ſo meiner Seelen ſich angenommen väterlich.

4. Nun ſo ſollen alle Glieder dir, mein GOTT, zu Dienſte ſtehn. Du erquickſt dieſelben wieder, drum ſoll alles dahin gehn: meine Reden und Geſchäfte, mein Vermögen, meine Kräfte, Herz und Sinn, Muth und Begier, all mein Leben leb in dir.

### Gleiches Inhalts.

572. M. Wer nur den lieben G.

GOttlob! die Noth iſt nun vorüber, die mir mein GOTT hat zugeſchickt. Mein Herz erfreuet ſich darüber, daß mich GOtt wieder hat erquickt. Denn, obgleich ſtäupet ſeine Ruth, ſo bleibet doch ſein Herze gut.

2. Mir machte zwar die Laſt ſehr bange, die du, mein GOtt, mir aufgelegt. Ich ſchrie oft: Ach! HErr wie lange? Mein Seufzen hat dein Herz bewegt. Du ſaheſt meine Thränenfluth; drum iſt auch alles worden gut.

3. Mich klagte, wer mich nur geſehen, wie mich die Angſt gedrücket hat. Ich meynte ſelbſt, ich müſte gehen den hart- und bittern Todes-Pfad; doch hat, HErr, deiner Liebe Glut bey mir gewendet alles gut.

4. Das Creutz muß uns oft ſchlagen nieder, daß wir uns üben in Gedult. Wir lebten ſtets ſonſt GOtt zuwieder, und häuften täglich Sünd und Schuld. GOtt ſtärkt im Creutz der Chriſten Muth und macht zuletzt auch alles gut.

5. Drum dank ich dir, mein GOtt, von Herzen, daß du dein Kind geſtärket haſt, daß meine Pein, Leid, Noth und Schmerzen gewehret meiner Sünden-Laſt, daß deine Lieb und Vater-Muth befördert meiner Seelen Guth.

6. Soll ich, mein GOTT, noch länger leiden, wenn es dein weiſer Rath beſtimmt; ſo ſiehe nur zu meiner Seiten, daß kein Creutz mir die Hoffnung nimmt, daß, HErr, durch deines Sohnes Blut mir bleiben muß das höchſte Guth.

D. Chriſtian Gotthilff Blumberg.

### Zur Frühlings-Zeit.

573. M. Werde munter mein ꝛc.

Ey! Gottlob die Frühlings-Freude, ſtellet ſich jetzt wieder ein, daß mit ihrem grünen Kleide Erd und Baum gezieret ſeyn.

ſeyn. Welcher ſchöne Himmels-Glanz! welcher bunte Blumen-Cranz! welch ein liebliche Muſiciren, das die Vögel jetzt vollführen!

2. Sollten nicht vielmehr die Seelen, die GOtt mit Vernunfft beſchenkt, jetzo ſeine Güt erzählen, daß er noch an uns gedenkt? Ach! fürwahr das Frühlings-Bild, ſo jetzt Aug und Ohren füllt, iſt ein Vorſchmack, was den Frommen dorten wird vor Freude kommen.

3. Leben wir hier, wie im Winter, da uns mancher Sturm erſchreckt, und gar oft ein falſchgeſinnter vielerley Verdruß erweckt, nur getroſt! die Hoffnung blüht, und wie man im Früh-Jahr ſieht Reiff und Schnee und Eiß verſchwinden; ſo wirſt du auch Hülffe finden.

4. Laß das Gold nur einig walten, wie der Lenz den Grund-Stein legt, daß das Jahr, uns zu erhalten, blühen und die Früchte trägt; ſo ſorgt auch dein GOtt für dich und wird dich recht wunderlich laſſen wachſen, grünen, blühen, und auch einſt die Früchte ziehen.

5. Doch verlieb dich nicht ſo ſehre in der Welt Beſchaffenheit, denn der Frühling giebt die Lehre durch der Blumen Flüchtigkeit: daß allhier nichts kann beſtehen, alle Welt-Luſt muß vergehen. Denk auf das, ſo ewig bleibt, und ſich von dem Himmel ſchreibt.

6. Lerne dich auch jetzt erbauen wegen deiner letzten Zeit, vor dem Tod darf dir nicht grauen, ſchau! mit was Vortreflichkeit jetzt kann aus der Erden blühn, was zuvor verdorben ſchien; ſo wirſt du dereinſt auch werden, blühn und grünen aus der Erden.

7. O! da wird der Lenz und Freude ewig, ewig, ewig ſeyn, nichts von Stürmen, Froſt und Leide ſtöhren deinen Sonnen-Schein: Ach! wenn dieſe Gnaden-Zeit, doch was Zeit? die Ewigkeit heute noch einbrechen wollte! ach! wenn ich ſie ſehen ſollte!

8. Nur Gedult! ſie wird bald kommen, Winter, Frühling, und ſo fort kömmt und wird auch weggenommen, doch nur hier, nicht aber dort; alſo ſag ich, daß die Welt meiner Seele nicht gefällt, und will zwar die Zeit mit nehmen, doch auch mich zum Tod bequemen.

9. Dir, o Quell der Frühlings-Wonne! ſey immittelſt Preiß und Dank vor die Wiederkehr der Sonne, vor den ſchönen Wald-Geſang, vor die Blumen, Laub und Graß und viel gutes ohne Maaß. Laß uns nur kein Miß-Jahr ſchrecken, ſondern auch die Früchte ſchmecken.

M. C. Schmidt.

Zur

Zur Sommers=Zeit.

574. M. Kommt her zu mir, ſpr.

Geh aus, mein Herz, und ſuche Freud, in dieſer lieben Sommers Zeit, an deines GOttes Gaben: Schau an der ſchönen Gärten=Zier, und ſiehe, wie ſie mir und dir ſich ausgeſchmücket haben.

2. Die Bäume ſtehen voller Laub, das Erdreich decket ſeinen Staub mit einem grünen Kleide: Narciſſen und die Tulipan die ziehen ſich viel ſchöner an als Salomonis Seide.

3. Die Lerche ſchwingt ſich in die Luft, das Täublein fleugt aus ſeiner Gruft, und macht ſich in die Wälder. Die hochbegabte Nachtigall ergötzt und füllt mit ihrem Schall Berg, Hügel, Thal und Felder.

4. Die Glucke führt ihr Völklein aus, der Storch baut und bewohnt ſein Hauß, das Schwälblein ſpeiſt die Jungen, der ſchnelle Hirſch, das leichte Reh iſt froh, und kömmt aus ſeiner Höh ins tieffe Graß geſprungen.

5. Die Bächlein rauſchen in den Sand, und mahlen ſich und ihren Rand mit Schatten=reichen Myrthen: die Wieſen liegen hart dabey, und klingen ganz vom Luſt=Geſchrey der Schaaf und ihrer Hirten.

6. Die unverdroßne Bienen=Schaar fleucht hin und her, ſucht hier und dar ihr edle Honig=Speiſe. Des ſüſſen Weinſtocks ſtarker Saft bringt täglich neue Stärk und Kraft in ſeinem ſchwachen Reiſe.

7. Der Weitzen wächſet mit Gewalt, darüber jauchzet jung und alt, und rühmt die groſſe Güte deß, der ſo überflüßig labt, und mit ſo manchem Gut begabt das menſchliche Gemüthe.

8. Ich ſelbſten kann und mag nicht ruhn: des groſſen GOttes groſſes Thun erweckt mir alle Sinnen: Ich ſinge mit, wenn alles ſingt, und laſſe, was dem Höchſten klingt, aus meinem Herzen rinnen.

9. Ach! denk ich, biſt du hie ſo ſchön, und läſt du uns ſo lieblich gehn auf dieſer armen Erden, was will doch wohl nach dieſer Welt, dort in dem reichen Himmels=Zelt, und güldnen Schloſſe werden.

10. Welch hohe Luſt, welch heller Schein wird wohl in Chriſti Garten ſeyn, wie muß es da wohl klingen, da ſo viel tauſend Seraphim mit unverdroßnem Mund und Stimm ihr Alleluja ſingen.

11. O wär ich da! o ſtünd ich ſchon, ach ſüſſer GOtt, vor deinem Thron, und trüge meine Palmen! ſo wolt ich, nach der Engel Weis, erhöhen deines Nahmens Preiß mit tauſend ſchönen Pſalmen.

12. Doch gleichwohl will ich, weil ich noch hier trage dieſes Lebens=Joch, auch nicht gar ſtille ſchweigen, mein Herze ſoll ſich fort

und

und fort an dieſem und an allem Ort zu deinem Lobe neigen.

13. Hilf nur, und ſeegne meinen Geiſt mit Seegen der vom Himmel fleußt, daß ich dir ſtetig blühe: gieb, daß der Sommer deiner Gnad in meiner Seelen früh und ſpat viel Glaubens-Frücht erziehe.

14. Mach in mir deinem Geiſte Raum, daß ich dir werd ein guter Baum, und laß mich wohl bekleiben: verleihe, daß zu deinem Ruhm ich deines Gartens ſchöne Blum und Pflanze möge bleiben.

15. Erwehle mich zum Paradeiß, und laß mich bis zur letzten Reiß an Leib und Seele grünen: So will ich dir und deiner Ehr allein, und ſonſten keinem mehr, hier und dort ewig dienen. P. Gerhard.

Zur Herbſt-Zeit.

575. M. Werde munter mein.

Nun, GOtt Lob! der Herbſt erſcheinet, und des Jahres gröſte Zier iſt faſt, eh man es vermeynet, weg aus dieſer Luſt-Revier: Zeigt denn das nicht klärlich an, daß hier nichts beſtehen kann, lehrt das nicht, wie bald verſchwindet, was man nur auf Erden findet?

2. Zwar auch dieſem Theil des Jahres hat GOtt manche Gunſt erzeigt, weil er uns als etwas rares Trauben, Moſt und Aepfel reicht, Fiſch und Vögel mancher Art hat er bis zum Herbſt geſpahrt, läßt da zahm und wildes ſpeiſen, o! wer wollte dich nicht preiſen?

3. Jetzo jauchzen Berg und Keltern, und das edle Reben-Naß, das GOTT giebt für Kind und Eltern, füllet manches ſchöne Faß. O! der groſſen Süßigkeit! o der Wohlgewogenheit, die uns GOtt im Herbſte ſchenket, da er uns mit Nectar tränket!

4. Doch gleichwie nunmehr die Tage wieder ziemlich ſind verkürzt, und nach harter Niederlage Feld und Fluhren umgeſtürzt, wie die Gärten kahl ausſehn, und die rauhen Winde gehn, wie die Wärme ſich verlieret, und es nach und nach gefrieret;

5. Alſo iſts mit allen Freuden hier in dieſem Thränen-Thal, daß ſie ſchnell von hinnen ſcheiden, und verſtieben auf einmahl, alſo nimmt das Leben ab, alſo wird es Zeit ins Grab, ſo verſchwinden Kraft und Jahre, ſo bringt man uns auf die Bahre.

6. Drum, bedenkt doch, Menſchen Kinder! eure Luſt und Frölichkeit. Frevelt nicht als tolle Sünder in verblendter Sicherheit, ſondern ſehet ſtets zurück auf das Netz und auf den Strick, der euch drohet zu verderben, und in dem ſo viele ſterben.

7. Lernet euch zum Winter ſchicken, ſammlet Seelen-Vorrath ein, ſonſten möcht euch

Kälte

Kälte drücken, Hunger euer Beſtes ſeyn: Aber wenn ihr in der Zeit ſchauet auf die Ewigkeit, euch verſorgt und GOtt ergreifet, ſchadt euch nichts, wie bald es reifet.

8. Denn ihr ſeyd bey GOttes Schutze wohl verwahrt und wohl bedeckt, daß kein Feind mit ſeinem Trutze euch und eure Wohnung ſchreckt. Seegen krönt euch für und für; Freude folgt euch dort und hier, weil euch Chriſtus ſeinen Reben, Troſt und Süßigkeit will geben.

9. O! ſo laß auch mich genüſſen, theurer JESU! dieſer Kraft, laß auf mein Gewiſſen flieſſen den aus dir gepreßten Saft! ſo bin ich zu aller Zeit frey von Furcht und Traurigkeit, und kann dir viel beſſer ſingen, als im Herbſt die Keltern klingen. M. C. Schmidt.

Zur Winters-Zeit.

576. In voriger Melodie.

Nun GOtt Lob! bis auf den Winter iſt auch dieſes Jahr vorbey, der allein iſt noch dahinter, denn wird alles wieder neu: Ach! wie eine kleine Zeit iſt doch dieſe Flüchtigkeit, ein Jahr ſchwindet nach dem andern, bis wir ſelbſt von hinnen wandern.

2. Nun hat ſich der Nord gemeldet, und mit ſeinem Sauerſehn uns erſchreckt, und das erkältet, was da vorhin war ſo ſchön: Gärten, Feld und Wieſen ſind von dem rauhen ſcharfen Wind ganz entblößet, ganz verheeret, Berg und Thäler ausgeleeret.

3. Nichts als Schnee und Eiß erſcheinen, es erſtarret jedermann und naht ſich mit Groß und Kleinen zu dem warmen Ofen nan: Ach! da ſeht ihr, was ihr ſeyd, mit was Unbequemlichkeit hier in dieſem ganzen Leben Reich und Arme ſind umgeben.

4. Doch ſo ſchlecht und ganz vergebens aller Welt der Winter dünkt, weil da alle Luſt des Lebens faſt auf einmal unterſinkt, muß er dennoch in der That durch des Schöpffers weiſen Rath uns zum Nutzen und zum Frommen alle Jahre wiederkommen.

5. Nicht nur, daß die Erde ruhen, und hernach mit Nachdruck kann ihr Werk uns zum Beſten thuen, wer gedenket wohl daran? ſondern auch damit der Leib frey von vielen Seuchen bleib, und nicht die ſtets heiſſen Lüfte endlich werden gar zum Gifte.

6. Unterdeſſen kriegt ein jeder, was in ſeiner Scheuer ſteckt, zehn und zwanzigfältig wieder, wenn er ſeine Hand ausſtreckt. O unendlich reicher GOtt! ſo gieb auch dem Winter Brod, ja wer nur nicht will ſpatzieren, darf wahrhaftig nicht erfrieren.

7. Denn da hat dein Aufſehn eben Holz und Feuer hergebracht, Betten, Pelz und Kleid gegeben,

ben, Dach und Stube zugemacht, ſollte das nicht Treue ſeyn? deine Lieb iſt ungemein, und der muß wohl Eiskalt heiſſen, welcher dich nicht wolte preiſen.

8. Laß mich dieſes recht ermeſſen, und bey kalter Winters-Zeit auch des Reifes nicht vergeſſen, welcher unſer Haupt beſchneyt: Graue Haare ſind fürwahr, was der Winter iſt im Jahr, wie da alles muß verderben, alſo muß der Menſch auch ſterben.

9. Doch der Winter währt nicht immer, endlich ſiegt der Sonnenſchein, und um wie viel ungeſtümer manche bey dem Sterben ſeyn, um ſo viel gewiſſer weiß ich, mein JEſu, dir zum Preiß, daß nach dieſen Winter Stürmen mich der Himmel wird beſchirmen.

M. C. Schmidt.

### Zur Erndte-Zeit.

577. M. Nun danket alle GOtt.

Frolocket Jung und Alt, frolocket Arm und Reiche, da GOtt den Unterhalt hat vor euch allzugleiche von neuem auf ein Jahr ſo mildiglich beſchert, was unſer Wünſchen war, iſt väterlich erhört.

2. Es hat, GOTT Lob und Dank! hier Fried und Ruh gewohnet, vor Krieg und Untergang hat uns der HERR verſchonet, kein Feuer, keine Glut, kein ſchwerer Hagel-Stein, kein Hunger, keine Fluth noch Seuche kam herein.

3. Die Erndte hat der HErr uns treu und wohl bewahret: wer hätt, wenn er nicht wär, die Frücht uns ſo geſparet? Wer gäb uns Sonnenſchein, wer Regen oder Thau? Was würds ohn ihm wohl ſeyn mit unſerm Ackerbau?

4. Umſonſt wär unſre Müh, umſonſten Säen und Pflügen, wir würden niemahls nie ein Körnlein wiederkriegen: wir möchten früh aufſtehn und bis zur Mitternacht nicht wieder ſchlaffen gehn, was hülff uns unſre Wacht?

5. So aber wacht und hütt der Herrſcher in der Höhe, und theilt den Seegen mit, daß unſer Werk beſtehe: der hat auch dieſesmahl des Säemanns Wunſch geſtillt, und reichlich überall der Schnitter Hand gefüllt.

6. So, daß der Seegen iſt nun meiſtens eingeführet, und ihr geſtehen müſt, daß GOTT der Ruhm gebühret, der uns mit reicher Hand erfreuet und erquickt, und unſerm Vaterland ein gutes Jahr geſchickt.

7. Die Garben ſind herein, drum ſollen Korn und Weitzen, der reiche Sonnenſchein und Sommer-Frucht uns reitzen zu preiſen unſern GOtt, der ſeine Kinder liebt, und alle Jahr ihr Brod zur Zeit der Erndte giebt.

8. Gut iſt, o HERR! das

Land, darein du uns geſetzet; groß deine ſtarke Hand, die uns ſo oft ergötzet, unendlich deine Macht, und ohne Zahl dein Ruhm, drum lobt man mit Bedacht dich jetzt im Heiligthum.

9. Verleih, o frommer GOtt! uns ferner deine Gnade, daß keine Feuers-Noth nicht unſern Hütten ſchade: kein Raub, noch Ungemach, Fluth, Sterben Seuch und Leid, noch ſonſt was komme nach von groſſer Fährlichkeit.

10. Geſeegn uns mildiglich das, was wir täglich eſſen, und laß das Armuth ſich nicht ſehen ganz vergeſſen: gieb, daß ein jeder ſo, ohn allen Ueberfluß, ſey in dem Herzen froh, als wie ein Chriſt ſeyn muß.

11. Laß es bis zu der Saat, ja bis zur Erndte reichen, gieb ſelbſten Rath und That, und thu an uns ein Zeichen, daß jeder ſehen kann, du ſeyſt, HErr Zebaoth, bey uns ein Wunder-Mann, der rechte treue GOtt.

12. Lob, Preis und Ehre ſey jetzt und zu allen Zeiten dir, der du Eins und Drey, ein GOtt der Ewigkeiten, dir Vater, dir GOtt Sohn, und dir GOtt Heilger Geiſt, den man im Himmels-Thron und auch auf Erden preiſt.

M. C. Schmidt.

## Nach einer glücklichen und reichen Erndte.

578. M. Von GOtt will ich nicht.

Die Erndt iſt nun zum Ende, der Seegen eingebracht, woraus GOtt alle Stände ſatt, reich und frölich macht. Der alte GOtt lebt noch, man kann es deutlich merken an ſo viel Liebes-Werken, drum preiſen wir ihn hoch.

2. Wir rühmen ſeine Güte, die uns das Feld beſtellt, und oft ohn unſre Bitte gethan, was uns gefällt, die immer noch geſchont, ob wir gleich gottlos leben, uns Fried und Ruh gegeben, daß jeder ſicher wohnt.

3. Zwar manchen ſchönen Seegen hat dieſes Thun verderbt, den wir auf guten Wegen ſonſt hätten noch ererbt; doch hat GOtt mehr gethan aus unverdienter Güte, als Mund Herz und Gemüthe nach Würden rühmen kann.

4. Er hat ſein Herz geneiget uns Sünder zu erfreun, und gnugſam ſich bezeiget durch Regn und Sonnenſchein: wards aber nicht geacht, ſo hat er ſich verborgen, und durch verborgnes Sorgen zum Beten uns gebracht.

5. O allerliebſter Vater! du haſt viel Dank verdient. Du mildeſter Berather machſt, daß uns Seegen grünt. Wohlan! dich loben wir, vor abgewandten Schaden, vor viel und groſſe Gnaden, HErr GOtt, wir danken dir.

6. Zum Danken kommt das Bitten, du wolleſt, frommer GOtt, für Feuer uns behüten und

und aller andern Noth: gieb Friedens-volle Zeit, erhalte deine Gaben, daß wir uns damit laben, regier die Obrigkeit.

7. Beſonders laß gedeyen dein reines wahres Wort, daß wir uns deſſen freuen, und auch an unſerm Ort diß gute Saam-Körnlein verlangte Früchte bringe, und wir in allem Dinge recht fromme Leute ſeyn.

8. Gieb, daß zu dir uns lenket, was du zum Unterhalt des Leibes haſt geſchenket, daß wir dich mannigfalt in deinen Gaben ſehn, mit Herzen, Mund und Leben dir Dank und Ehre geben, o laß es doch geſchehn!

9. Kommt unſer Lebens-Ende, ſo nimm du unſern Geiſt in deine Vater-Hände, da er der Ruh geneußt, da ihm kein Leid bewuſt; ſo erndten wir mit Freuden nach ausgeſtandnem Leiden die Garben voller Luſt.

Gotfried Tollmann.

### Betrachtung der Natur und Gnade bey vollbrachter Erndte.

579. M. Sollt ich meinem GOtt.

Kommet, chriſtliche Gemüther, tretet vor des Höchſten Thron. Zehlt die Menge ſeiner Güter, rühmt ſo viel ihr könnt davon. Iſt der ungezehlten Menge, ſo der Welt-Creis in ſich ſchließt, und aus ſeinen Händen fließt, der Verſtand ſchon viel zu enge; bring, o Schöpffer der Natur! du uns ſelber auf die Spur.

2. Was wir denken, hören, leſen, zeigt auf viele Weis uns wohl, daß man dein verborgnes Weſen fühlen, finden, ſchmecken ſoll. Aber unſre ſchwache Sinnen, und der blöden Augen-Licht, dringen in das Zimmer nicht; ob ſie noch ſo viel beginnen. Vater, deine Gütigkeit macht uns ſelbſt dazu bereit.

3. Der von dir beſcherte Seegen, den das ſchwangre Feld uns gab, heiſſet jetzund uns erwegen: die Natur nimmt noch nicht ab, und durch ihr geſchenkte Stärke bauet jährlich deine Hand, wie vor dieſem, noch das Land; daß man ja dein Allmacht merke. Du, o Schöpffer der Natur! bringſt uns ſelbſt auf dieſe Spur.

4. Kunten wir die ſchönen Auen, dickt und ganz bedeckt mit Korn, nicht mit vieler Freude ſchauen? Hat nun dein entbrannter Zorn ſchon ein Theil uns weggenommen; macht am andern Theil zugleich deine Gnad uns wieder reich. Denkt jemand nicht auszukommen? Vater, deine Gütigkeit mach ihn ſelbſt darzu bereit.

5. Darum ſollen unſre Hände heute keinen Fehlgriff thun, und das Herze ja am Ende nicht auf der Natur beruhn. Sie bringt Seegen, Wind und Wetter, und macht jährlich alles neu. Doch wer bringt die Kraft ihr bey? Du allein,

GOtt aller Götter. Bring, o Schöpffer der Natur, uns doch ſelber auf die Spur.

6. Wohin ſoll nun das Gemüthe ſich bey ſolcher Menge drehn? welch ein Denkmahl deiner Güte läßt nur eine Garb uns ſehn? wer wolt ihre Aehren zehlen, und ihm deine Gnade nicht, ſo aus allen Körnern bricht, auch zum Augenmerk erwehlen? Vater, deine Gütigkeit mach uns doch dazu bereit.

7. Schließt ein jeder ſeine Garben in die offnen Scheuren ein; laßt auch denen, welche darben, Händ und Herzen offen ſeyn. Ach! erhalt und gieb im Lande uns noch ferner Fried und Ruh, ein vergnügtes Herz darzu und den Troſt in jedem Stande: Vater, deine Gütigkeit macht zu allen uns bereit.

8. Halten wir auch noch auf Erden ferner manche Thränen-Saat, wo die Menge der Beſchwerden Lebenslang kein Ende hat, wo Natur und Kräfte brechen, wenn die Gnade ſie nicht ſtützt, die uns hier am meiſten nützt, daß wir aus Erfahrung ſprechen: Du, o Schöpffer der Natur! bringſt uns auf die rechte Spur.

9. Steht der Himmel doch ſchon offen, wo wir nach vollbrachter Zeit einſt die vollen Garben hoffen, die, wie hier, kein Wind verſtreut: Garben, die uns voller Lachen, ewig glücklich, frölich, reich, ſelbſt den Seraphinen gleich und den Mund voll Rühmens machen: Vater, deine Gütigkeit mache das in Ewigkeit.

### Bey ſparſamer Erndte.

580. M. Was GOtt thut, das.

Was GOtt thut, das iſt wohl gethan! So denken GOttes Kinder. Er ſiehet ſie oft ſauer an und liebt ſie doch nicht minder. Er zieht ihr Herz nur Himmelwärts, wenn er ſie läßt auf Erden ein Ziel der Plagen werden.

2. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan! Giebt er, ſo kann man nehmen, nimmt er, wir ſind nicht übler dran, wenn wir uns nur bequemen. Die Linke ſchmerzt, die Rechte herzt und beyde Hände müſſen wir doch in Demuth küſſen.

3. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan! Er weiſt uns oft den Seegen und eh er noch gedeyen kann, muß ſich die Hofnung legen, weil er allein der Schatz will ſeyn, ſo macht er andre Güter durch den Verluſt nur bitter.

4. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan! Man laß ihm ſeinen Willen; Hängt er den Brod-Korb höher an, er wird ihn beſſer füllen. Obgleich das Feld nicht Erndte hält, man kann auch bey den Brocken vergnügt ſeyn und frolocken.

5. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan! das Feld mag traurig ſtehen. Wir gehn getroſt

troſt die Kirchen-Bahn und wollen GOtt erhöhen. Sein Wort iſt Brodt, ſo hats nicht Noth. Die Welt muß eh verderben, als wir vor Hunger ſterben.

6. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan! So wollen wir ſtets ſchlüſſen. Iſt gleich bey uns kein Canaan, wo Milch und Honig flüſſen. Doch iſts genung zur Sättigung, wenn GOtt den Löffel ſeegnet, obs gleich nicht Scheffel regnet.

B. Schmolke.

Nach erlangten Friede.

581. M. Nun lob mein Seel.

GOttlob! nun iſt erſchollen, das edle Fried- und Freuden-Wort, daß nunmehr ruhen ſollen die Spieß und Schwerdter, und ihr Mord. Wohlauf! und nimm nun wieder dein Sayten-Spiel hervor, o Deutſchland! ſinge Lieder im hohen vollen Chor. Erhebe dein Gemüthe zu deinem GOtt und ſprich: HErr! deine Gnad und Güte bleibt dennoch ewiglich.

2. Wir haben nichts verdienet, als ſchwere Straf und groſſen Zorn, weil ſtets bey uns noch grünet der freche ſchnöde Sünden-Dorn. Wir ſind fürwahr geſchlagen mit harter ſcharfer Ruth, und dennoch muß man fragen: Wer iſt, der Buſſe thut? Wir ſind und bleiben böſe, GOtt iſt und bleibet treu, hilft, daß ſich bey uns löſe der Krieg und ſein Geſchrey.

3. Sey tauſendmahl willkommen, du theure werthe Friedens-Gab. Jetzt ſehn wir, was vor Frommen dein bey uns wohnen in ſich hab: In dir hat GOTT verſenket all unſer Glück und Heyl, wer dich betrübt und kränket, der drückt ihm ſelbſt den Pfeil des Herzleyds in das Herze und löſcht aus Unverſtand die göldne Freuden-Kerze mit ſeiner eignen Hand.

4. Das drückt uns niemand beſſer in unſer Seel und Herz hinein, als ihr zerſtörten Schlöſſer und Städte voller Schutt und Stein; Ihr vormahls ſchönen Felder mit friſcher Saat beſtreut, jetzt aber lauter Wälder und dürre wüſte Heyd; Ihr Gräber voller Leichen und blutgen Helden-Schweiß der Helden, derer gleichen auf Erden man nicht weiß.

5. Hier trübe deine Sinnen, o Menſch! und laß die Thränen-Bach aus beyden Augen rinnen, geh in dein Herz und denke nach, was GOtt bisher geſendet, das haſt du ausgelacht, nun hat er ſich gewendet und väterlich bedacht, vom Grimm und ſcharfen Dringen, zu deinem Heyl zu ruhn, ob er dich möchte zwingen mit Lieb und Gutes thun.

6. Ach! laß dich doch erwecken! wach auf! wach auf! du harte Welt, eh als das harte Schrecken dich ſchnell und plötz-

lich überfällt. Wer aber Chriſtum liebet, ſey unerſchrocknes Muths, der Friede, den er giebet, bedeutet alles guts. Er will die Lehre geben: Das Ende naht herzu, da ſolt ihr bey GOtt leben in ewgen Fried und Ruh.

P. Gerhard.

### Vorigen Inhalts.

582. M. Nun danket alle GOtt.

HErr GOtt dich loben wir, regier, HErr, unſre Stimmen, laß deines Geiſtes Glut in unſern Herzen glimmen, komm, komm, o edle Flamm, ach! komm zu uns allhier, ſo ſingen wir mit Luſt: HERR GOtt, dich loben wir.

2. HErr GOtt, dich loben wir, wir preiſen deine Güte, wir rühmen deine Macht mit herzlichem Gemüthe, es ſteiget unſer Lied bis an des Himmels Thür und thönt mit groſſem Schall: HErr GOtt, dich loben wir.

3. HErr GOtt, dich loben wir, vor deine groſſe Gnaden, daß du das Vaterland von Krieges-Laſt entladen, daß du uns blicken läßt des güldnen Friedens Zier, drum jauchzet alles Volk: HErr GOtt, dich loben wir.

4. HErr GOtt, dich loben wir, die wir in langen Jahren der Waffen ſchweres Joch und frechen Grimm erfahren, jetzt rühmet unſer Mund mit herzlicher Begier, GOtt Lob! wir ſind in Ruh: HErr GOtt, wir danken dir.

5. HErr GOtt, dich loben wir, daß du die Pfeil und Wagen, Schild, Bogen, Spieß und Schwerdt zerbrochen und zerſchlagen, der Strick iſt nun entzwey, darum ſo ſingen wir mit Herz und Zung und Mund: HErr GOtt, wir danken dir.

6. HErr GOtt, dich loben wir, daß du uns zwar geſtrafet, jedoch in deinem Zorn nicht gar haſt weggeraffet, es hat die Vater-Hand uns deine Gnaden-Thür jetzt wieder aufgethan; HErr GOtt, wir danken dir.

7. HErr GOtt, wir danken dir, daß du Kirch, Land und Häuſer, den frommen Fürſten-Stamm und deſſen grüne Reiſer bißher erhalten haſt, gieb ferner Gnad allhier, daß auch die Nachwelt ſing: HErr GOtt, wir danken dir.

8. HErr GOtt, wir danken dir, und bitten, du wollſt geben, daß wir auch künftig ſtets in guter Ruhe leben, crön uns mit deinem Guth, erfülle nach Gebühr, o Vater, unſern Wunſch: HErr GOtt, wir danken dir.

9. HErr GOtt, wir danken dir, mit Orgeln und Trompeten, mit Harfen und Pandor, Poſaunen, Geigen, Flöthen, und was nur Athem hat, erthön jetzt für und für: HErr GOtt, dich loben wir. HErr GOtt, wir danken dir.

Nach einem gnädigen Regen.

583. In eigner Melodie.

Bereite dich, mein Herz, aus allen Kräften, entzeuch den Sinn von irrdiſchen Geſchäften, nimm alſobald dein Saitenſpiel zur Hand, und ſing ein Lied in Geiſtes Glut entbrandt.

2. Schwing jetzt empor die Flügel deiner Sinnen, und preiſe GOtt, der von des Himmels Zinnen hat dein Gebet und Seufzen angehört, ſprich: o HErr, HErr, dein Nahm iſt hoch geehrt.

3. Du höreſt doch des armen Volkes Flehen, und pflegeſt ſein Geſchrey nicht zu verſchmähen, wir haben kaum dir, groſſer Gnaden-Thron, die Noth geklagt, da hilfeſt du uns ſchon.

4. Du ſieheſt an das lechzende Gefilde, und wäſſerſt es ganz gnädiglich und milde, du giebſt Befehl, daß ſich die Wolken-Fluth ergieſſen ſoll, als wie ſie jetzt auch thut.

5. Ein Tropffen-Strohm getrieben von dem Winde aus Weſten her, netzt unſre dürren Gründe, und unſer Feld, das vor ſo ſchmachtig ſchien, das ſtehet jetzt ganz fruchtbar, friſch und grün.

6. Wo iſt doch wohl ein GOtt dir zu vergleichen? wer hat wohl je verübet ſolche Zeichen, wie du, o GOtt? dir muß der Sonnenſchein, Wind, Regen, Blitz ſtets zu Gebote ſeyn.

7. Nun, groſſer HErr, wir danken deinem Nahmen, wir danken ihm, daß er Gras, Frucht und Saamen zu rechter Zeit durch Regen-Thau erquickt, und wieder drauf ein warmes Wetter ſchickt.

8. Auch bitten wir, laß deinen Gnaden-Seegen ſich ferner noch um unſre Felder legen, daß wir mit Dank, in Ruh und ungekränkt genieſſen das, was deine Hand uns ſchenkt.

J. Franke.

Nach erlangtem Sonnenſchein.

584. M. Auf meinen lieben.

Nun iſt der Regen hin, wohl auf, mein Herz und Sinn, ſing nach betrübtem Leiden GOtt deinem HErrn mit Freuden, GOtt hat ſein Herz gekehret, und unſre Bitt erhöret.

2. Sein Zorn war ſehr entbrannt auf uns und unſer Land; er ſprach: ihr Menſchen-Kinder, geht, ſeyd und bleibet Sünder, wollt von der Bosheit Straſſen euch gar nicht wenden laſſen.

3. Drum ſoll mein Himmels-Licht ſein klares Angeſicht in ſchwarze trübe Decken und dunkle Wolken ſtecken, und für das helle Scheinen nur immerzu euch weinen.

4. Bald aber fiel ſein Grimm durch unſers Seufzers Stimm, das ewige Gemüthe dacht an ſein ewge Güte, und ließ auf unſer Schreyen ihn ſeinen Zorn gereuen.

5. Die Wolken flohen weg, der feuchten Winde Steg, daher die Waſſer floſſen, nahm ab und ward verſchloſſen, die hohen Himmels-Tieffen die hörten auf zu trieffen.

6. Steh auf, du mattes Feld, aus deinem Trauer-Zelt, steh auf, und laß nun wieder die ſüſſen Sommer-Lieder, zu deines Schöpffers Ehren, mit Luſt und Freude hören.

7. Sieh hier, der Sonnen Zier geht wieder ſchön herfür, bringt nach dem Schlagg und Regen den lieben warmen Seegen, und würkt auf Berg und Thalen mit wunderlichen Strahlen.

8. Die Erde wird erquickt, und was durch Näß erſtickt, das wird nun wieder leben und reiffe Früchte geben, die Aecker gut Getraide, die Wieſen, Gras und Weide.

9. Die Bäume werden ſchön in ihrer Fülle ſtehn, die Berge werden flieſſen, und Wein und Oele gieſſen, das Bienlein wird wohl tragen bey ſtillen warmen Tagen.

10. Davon wird unſer Theil das ewge Gut und Heyl uns alleſamt zumeſſen, wir werdens ſehn und eſſen, und mit dem Gut der Erden zur Gnüg erſättigt werden.

11. Nun GOtt iſt fromm und treu, ſein Huld iſt immer neu, und läßt ſich leicht verſühnen, giebt, was wir nicht verdienen, läßt gnädiglich ſich finden, und nicht nach unſern Sünden.

12. Darum ſo richte nun, o Menſch, auch du dein Thun zu GOttes Lob und Liebe, daß dein Herz nicht betrübe mit mehrerm Zorn und Schmerze das allerbeſte Herze.

P. Gerhard.

### Nach dem Ungewitter.

585. M. Von GOtt will ich.

Wir haben jetzt vernommen, wie du, HErr Zebaoth, zu uns biſt ſchrecklich kommen durch Blitz und Feuers-Noth, wir wären gar verzehrt, wenn du es nicht gewendet und Hülfe zugeſendet, wie wir von dir begehrt.

2. HErr, deine Macht wir preiſen, dein Zorn iſt uns bekannt: doch kannſt du uns auch weiſen, wie deine Gnaden-Hand, die dich anflehen, ſchützt: wer ſich zu dir bekehret, der bleibet unverſehret, wie ſehr es kracht und blitzt.

3. Iſt Trübſal da mit Hauſen, ſo denkſt du jederzeit an die, ſo dich anlaufen, hilfſt in Barmherzigkeit. Du haſt an uns gedacht, wie du des nicht vergeſſen, der in der Arch geſeſſen, haſt ihn zu Lande bracht.

4. Das Wetter iſt vertrieben durch deine Gnad und Kraft, du biſt ſtets bey uns blieben, haſt Sicherheit verſchafft, wie dein Sohn JEſus Chriſt, das wilde Meer bedräuet, die Jün-

ger bald erfreuet, der Helfer du ſtets biſt.

5. Haus, Hof, Gut, Leib und Leben hat deine Gnaden-Hand behütet, und darneben beſchützet unſer Land. Dein gnädig Angeſicht läſt du uns wieder ſchauen, die wir uns dir vertrauen mit ſtarker Zuverſicht.

6. Dank-Opfer wir dir bringen für diß, was du gethan, von deiner Macht wir ſingen, nimms, Vater, gnädig an, durch Chriſtum deinen Sohn, um ſeins Verdienſtes willen, der deinen Zorn kann ſtillen, der wahre Gnaden-Thron.

7. Ach! HErr, am jüngſten Tage, wenn der herein nun fällt, daß er mit Donner-Schlage anzünde dieſe Welt, ſo ſtreck aus deine Hand, und zeuch uns, die wir gläuben an dich, und treu verbleiben, hinauf ins Vater-Land.

**J. Heermann.**

## Nach glücklicher Entbindung.

586. M. Nun laßt uns GOtt.

Wie wohl iſt mir geſchehen, daß du mich laſſen ſehen in dieſem groſſen Werke, HErr! deine Kraft und Stärke.

2. Ich bin durch deinen Seegen, an dem es meiſt gelegen, in meinem Ehſtands-Orden vom Manne ſchwanger worden.

3. Und zwar, ſo lang ich habe getragen dieſe Gabe, hab ich faſt alle Stunden Weh, Schmerz und Angſt empfunden.

4. Nun aber iſt es kommen, daß mir GOtt abgenommen die Laſt, die meinen Rücken zu Boden wollte drücken.

5. Demnach mir armen Weibe GOtt hat aus meinem Leibe die Frucht mit friſchem Leben ans Tage-Licht gegeben.

6. Dir, HErr, ſey Lob geſungen, daß du den Tod verdrungen, und mich bey guten Stunden getreulich haſt entbunden.

7. Es muß vor allen Dingen dir immer wohlgelingen, du biſt von groſſen Gnaden: drum kann uns gar nichts ſchaden.

8. So groß iſt meine Freude nach meinem ſchweren Leide, daß ich mir auch die Mühe nicht mehr zu Herzen ziehe.

9. Zumahl an meinem Kinde ich keinen Mangel finde, was ich von dir begehret, das haſt du mir gewähret.

10. Ach! GOtt, wie iſt es müglich, daß ich dich ſollte füglich und wie du werth biſt, preiſen und dir gnug Ehr erweiſen.

11. O! Vater, laß mich deſſen ja nimmermehr vergeſſen: Hilf allen ſchwangern Frauen, die dir von Herzen trauen.

12. Wenn ihre Zeit vorhanden, ſo laß von ihren Banden, du Schöpffer dieſer Erden, ſie loßgezählet werden.

13. HErr! kann ich Gnade finden; ſo waſche nun von

Sünden auch dieſe deine Gabe, mein zartes Kind, rein abe.

14. Laß es vor allen Dingen zur heilgen Taufe bringen, auf daß es mit der Seide des Heyls ſich da bekleide.

15. Drauf wollſt du dein Gedeyen zu ſeiner Zeit verleyhen, daß ich an ſeinen Jahren viel Freude mög erfahren.

### Bey dem Kirch-Gange einer Wöchnerin.

587. M. Alles iſt an GOttes.

Alſo iſt mein Wunſch gewähret, GOtt läßt mich, wie ich begehret, heut in ſeinem Hauſe ſtehn, da in heiliger Gemeine ich mit frohen Dank erſcheine, ſeinen Nahmen zu erhöhn.

2. GOTT hat ſeinen Ehe-Seegen gnädig wollen auf mich legen, mich bey der Geburt geſtärkt, auch ſo lang ich inne blieben, manches Schrecken weg getrieben, ſehr viel Guts hab ich vermerkt.

3. Hatt ich Kräfte zugeſetzet, er hat liebreich mich ergötzet und geholfen bis hieher. Darum opfr ich ſeiner Treue jetzo billig mich aufs neue, die mich nie gelaſſen leer.

4. Dieſes ſag ich GOtt zum Preiſe, und gedenke gleicher Weiſe an mein liebes zartes Kind, das er in der Tauf erwehlet, ſeinen Schäflein zugezehlet, und gereinigt von der Sünd.

5. Ich hoff auch von ihm Gedeyen, deſſen ich mich kann erfreuen, wenn es nimmt im Guten zu, und ich ſolchen Schatz recht ſchätze, Zucht nie aus den Augen ſetze, allezeit das Meine thu.

(Wenn das Kind in den Sechs-Wochen verſchieden.)

6. Zwar hat ihm hierbey beliebet, daß er dennoch mich betrübet, doch verſichert ſich mein Muth, daß mein Kind zur Schaar der Frommen in den Himmel ſey gekommen, wo GOtt mit ihm freundlich thut.

7. Nun es ſeegne und behüte mich mein GOtt, der Quell der Güte, durch ſein tröſtlich Angeſicht, er verleih mir ſeinen Frieden, und ſey allezeit hienieden meines Aus- und Eingangs Licht!

### Vorigen Inhalts.

588. M. Wer nur den lieben.

GOttlob! ich ſchlieſſe meine Wochen und preiſe meines GOttes Kraft, ich habe GOtt ein Wort verſprochen, der neues Leben in mir ſchafft: wird er mir Rath und Troſt verleyhn; ſo ſoll mein Herz ſein Opfer ſeyn.

2. Ich komme, meines Lebens Leben, und ſage dir, mein Schöpffer, Dank. Da tauſend Schmerzen mich umgeben und ſchon der Tod zum Herzen drang; ſo haſt du mich alſo erquickt, daß mich kein Creutze nicht erdrückt.

3. Nun, deine Magd wird ſolches preiſen und ewig dafür dankbar ſeyn; doch wirſt du mir noch mehr erweiſen und meinem Kinde Kraft verleyhn, daß es in deinem Bunde bleibt, und ſolches dein Geiſt immer treibt.

4. Gieb ihm das Wachsthum deines Sohnes, bey GOtt und Menſchen Huld und Gnad. Der Flügel deines Gnaden-Thrones, der es bereits beſchattet hat, bedeck es, wo es geht und ſteht, bis es zum Himmel wird erhöht.

5. Ja! du biſt aller Kinder Vater. Dein Sohn iſt aller Kinder Freund. Sey du nun ferner mein Berather, daß, wenn dein letzter Tag erſcheint, ich und mein Kind dort vor dir ſtehn und dir zu deiner Rechten gehn.

B. Schmolke.

# XIX. Creutz- und Troſt-Lieder in geiſt- und leiblichen Trübſalen.

**Der in der Creutz-Schule geübte Creutz-Träger.**

589. In eigner Melodie.

Ach GOtt! erhör mein Seufzen und Wehklagen, laß mich in meiner Noth nicht gar verzagen, du weiſt meinn Schmerz, erkennſt mein Herz, haſt du mirs auferlegt, ſo hilf mirs tragen.

2. Ohn deinen Willen kann mir nichts begegnen, du kannſt verfluchen und auch wieder ſeegnen, bin ich dein Kind und habs verdient, gieb wieder Sonnenſchein nach trüben Regen.

3. Pflanz nur Gedult durch deinen Geiſt ins Herze, und hilf, daß ich es acht für keinen Scherze, zu deiner Zeit wend ab mein Leid, durch Mark und Bein dringt mir der groſſe Schmerze.

4. Ich weiß, du haſt meiner noch nicht vergeſſen, daß ich für Leid mir ſolt mein Herz abfreſſen, mittn in der Noth denk ich an GOtt, wenn er mich ſchon mit Creutz und Angſt thut preſſen.

5. Es hat kein Unglück nie ſo lang gewähret, es hat doch endlich wieder aufgehöret. Beut mir dein Händ, und machs ein End, auf dieſer Erd mein Herz nichts mehr begehret.

6. Soll ich noch mehr um deinet willen leiden, ſo ſteh mir, HErr, mit deiner Kraft zur Seiten! Fein ritterlich, beſtändiglich, hilf mir mein Widerſacher all beſtreiten!

7. Daß ich durch deinen Geiſt mög überwinden, und mich allzeit in deinem Haus laß finden, zum Preis und Dank mit Lobgeſang. Mit dir thu ich in Liebe mich verbinden.

8. Daß wir in Ewigkeit bleiben beyſammen, und ich allzeit deinn auserwehlten Nahmen preis herziglich, das bitt ich dich, durch JEſum Chriſtum unſern HErren, Amen.

M. Jacob Peter Schechſius.

**Geſtillter Herzens Kummer.**

590. In voriger Melodie.

Ach GOtt! ach GOtt! ach haſt du mein vergeſſen? wilſt du mich mit der Creutzes-Laſt zerpreſſen? die böſe Nott hat mir mit Spott den Creutzes-Becher über voll gemeſſen.

2. Wie lang, ach HERR! wie lang ſoll ich mich quälen? wie gar zerknirſcheſt du die frommen Seelen? die Todes-Pfeil und Donner-Keil erhaſchen mich, und ſind faſt nicht zu zehlen.

3. Nun, meine Seel, laß deinen Kummer ſtillen, und murr nicht wider deines GOttes Willen. Wer GOtt vertraut, feſt auf ihn baut, den will er nach dem Leid mit Freud erfüllen.

4. Geh hin und frag die lang bejahrte Greiſen, ob ſie in ihrem Leben können weiſen nur einen Mann, der ſagen kann: GOtt laß ihn ſonder Troſt von hinnen reiſen.

5. Vergleicheſt du den Himmel ſamt der Erden? der Naben Farb den Wollen-weiſſen Heerden? Die Herrlichkeit wird nach der Zeit uns ewig, ewig offenbaret werden.

6. Bin ich bis an der Erden End vertrieben, ſo bin ich doch in GOttes Hand geſchrieben, die für und für iſt hart auf mir, wenn er mich ſchläget, will ich ihn doch lieben.

7. So hat GOTT meiner nimmermehr vergeſſen, ob mich gleich Noth und Tod faſt aufgefreſſen. Das Sonnen-Rad folgt trübem Pfad, der Lorbeer-Cranz den Klag- und Traur-Cypreſſen.

Georg Philipp Harsdörffer.

**Gedenke meiner, mein GOtt, im beſten! Nehem. 13, 31.**

591. M. O GOtt, du frommer.

Ach GOtt, gedenke mein! Gedenke mein im beſten. Diß ſind die ſchöne Wort, die meine Seele tröſten. Ich fürchte keine Noth, kein Angſt und keine Pein, ſo lang ich ruffen kann? ach GOTT, gedenke mein!

2. Ach GOtt, gedenke mein! Wie könnt ich ſichrer leben, als wenn du, Vater, wilt ob deinem Kinde ſchweben, wenn ich von deinem Schutz kann ohnvergeſſen ſeyn, drum bitt ich allezeit: ach GOtt ꝛc.

3. Ach GOtt, gedenke mein! Gedenk, daß ich dein Kinde, ich, der ich nirgends Ruh und beſſre Rettung finde, auch keine Hülfe weiß, denn nur bey dir allein. Drum ruff ich allezeit: ach GOtt ꝛc.

4. Ach GOtt, gedenke mein! zwar nicht an meine Sünden, wodurch

wodurch ich mich des Rechts, der Kindſchafft ſelbſt entbinde. Ach nein! im beſten laß mich dir befohlen ſeyn, gedenk an Gnad vor Recht. Ach GOtt, gedenke mein!

5. Ach GOtt, gedenke mein! Bin ich ein Uebertreter, ſo iſt mein JEſus da, der iſt mein Seelen-Retter. Will Sünde, Höll und Tod den Untergang andräun, ſo hilft er, weil ich ruff: ach GOtt ꝛc.

6. Ach GOtt, gedenke mein! mit reichen Troſt und Seegen, behüt das ganze Haus, gieb Glück auf meinen Wegen. Flöß mir das Gnaden-Oel des Heilgen Geiſtes ein, erhör mich, wenn ich ruff: ach GOtt ꝛc.

7. Ach GOtt, gedenke mein! auch wenn ich werde ſcheiden, wenn ſich mein Leid vertauſcht mit ſüſſen Himmels-Freuden, ſo bitt ich, laſſe dir mein Seel befohlen ſeyn, in ſolcher Todes-Noth, ach GOtt ꝛc.

8. Ach GOtt, gedenke mein! Ja, ja, du wilt gedenken, du haſt dem Schächer dort die Gnade wollen ſchenken, daß er noch ſelben Tag im Paradies ſoll ſeyn. Drum ruff ich auch mit ihm: ach GOtt ꝛc.

9. Ach GOtt, gedenke mein! Erfülle mein Verlangen, mit heiſſer Andacht will ich dich alldort umfangen, wo ihr dann Drey in Eins beyſammen werdet ſeyn. Drum hilf mir bald dahin. Ach GOtt ꝛc.

10. Nun GOTT gedenket mein! er denket mein im beſten. Diß ſeyn die ſchöne Wort, ſo meine Seele tröſten. Jetzt fürcht ich keine Noth, kein Angſt und keine Pein, mein Ruffen iſt erhört, mein GOtt gedenket mein.

### Pſalm 119, 92.

592. M. HErr J. C. du höchſtes.

Ach GOtt! ſoll mich denn fort für fort viel Centner-Elend drücken? ſo laß dein theuer werthes Wort mit Troſte mich erquicken. Dir iſt mein Creutz- und Jammer-Stand, du lieber Vater, mehr bekannt, als ich dirs kann erzehlen.

2. Ich bin das nicht mehr, was ich bin, vor Menge meiner Plagen. Die Kraft des Leibes iſt dahin, die Glieder ſind zerſchlagen. Das Leben, das nicht halb mehr mein, muß mir ein Todes-Schatten ſeyn, bis daß ich vollends ſterbe.

3. Ich bin der Welt ein Ueberdruß, ſie will mich nicht mehr leiden. Auch Treu und Unſchuld ſelber muß ſich heimlich laſſen neiden. Ach! manches, das mich ſonſt geküßt, ja wohl mein Brod noch mit mir ißt, will mich mit Füſſen treten.

4. Wem thu ich was? mein ſtilles Thun iſt dir allein gelaſſen. Die Falſchheit aber kann nicht ruhn, mich unverdient zu haſſen. Von Herzen gerne wich ich ihr: ſo aber ſtehets nicht bey

bey mir, ich muß der Zeit erwarten.

5. Des Morgens ſteh ich ſeuffzend auf, und ſinge Klage-Lieder. Schließt Abends ſich des Tages Lauf, leg ich mich weinend nieder, du ſiehſt mein täglich Herzeleid, und weiſt, wie oft in Einſamkeit ich meine Hände ringe.

6. Ach! nirgends iſt kein Freuden-Licht, zu welchem ich mich kehre. Und wenn dein Wort noch einzig nicht mein Troſt geweſen wäre, ach GOtt! ſo wär ich ganz gewiß vor Elend und Bekümmerniß auf Erden längſt vergangen.

7. So tröſtet es mich doch noch ſtets, und ſpricht: halt GOtt nur ſtille, und feſt am Anker des Gebets. Das Creutz iſt GOttes Wille, und auch zugleich ſein Liebes-Kuß, ſo, daß dir endlich alles muß zu deinem Beſten dienen.

8. Ey nun, ich will gedultig ſeyn und nicht auf Menſchen ſehen. Was GOtt im Himmel will allein, daſſelbe mag geſchehen. Wär auf der Welt kein einzger Freund, ders mit mir treu und redlich meynt, ſo wirds doch GOtt wohl machen.

9. Und endlich wird ein ſanffter Tod, mich hier von allem Böſen, von Falſchheit, Sorge, Müh und Noth zu rechter Zeit erlöſen. Wie herzlich freu ich mich darauf, ach! heute noch des Lebens Lauf im Glauben zu vollenden.

10. Welt, gute Nacht! ich laſſe dir, was du mir nicht gegönnet. Denn da die Seele voll Begier nach ihrem JESU brennet, ſo ſeuffzet ſtündlich meine Bruſt, komm, JESU! komm, ich habe Luſt zu dir von hier zu ſcheiden.

E. Neumeiſter.

### Um Gedult und Zufriedenheit.

593. In voriger Melodie.

Ach GOtt! wie mancher Kummer macht, daß ich mich herzlich kränke. Wenn ich bey mancher trüben Nacht an tauſend Dinge denke, ſo gehn die Seuffzer zu dir auf. O lieber GOtt! ach merke drauf! und tröſte mein Gemüthe.

2. Solls ſeyn, daß ich mein Bisgen Brod mit Thränen noch muß eſſen, ſo wirſt du doch in keiner Noth mich, als dein Kind, vergeſſen, dein Kind, das du von Kindheit an auf mancher Dorn- und Roſenbahn recht wunderlich geführet.

3. Mein Herze ſorgt zwar früh und ſpat, wie diß und das wird kommen, und wenns nun alle Sorgen hat recht ängſtlich durchgenommen, ſo hat es doch nichts ausgericht: drum will ich meine Zuverſicht auf dich, und ſonſt nichts, ſtellen.

4. Gieb nur Gedult, damit ich ſtets die Sorgen überwinde, und ſich der Anker des Gebets

auf

auf deine Sorge gründe. Der Geiſt iſt willig, aber doch das Fleiſch fühlt ſeine Schwachheit noch, drum ſey du meine Stärke.

5. Hab ich nur dich, ſo hats nicht Noth mit mir und mit den Meinen; ſo muß durch Leben und durch Tod die Gnaden-Sonne ſcheinen: ſo ſtreicht der Kummer gänzlich hin. Zufrieden, unvergnügter Sinn, denn GOtt bleibt mein Vergnügen!

### Troſt auf dem Creutz-Wege.

594. M. O JEſu Chriſt, meins.

Ach GOtt! wie manches Herzeleid begegnet mir zu dieſer Zeit. Der ſchmale Weg iſt Trübſals voll, den ich zum Himmel wandeln ſoll.

2. Wie ſchwerlich läßt ſich Fleiſch und Blut zwingen zu dem ewigen Gut. Wo ſoll ich mich denn wenden hin? Zu dir, HErr JEſu, ſteht mein Sinn.

3. Bey dir mein Herz Troſt, Hülf und Rath allzeit gewiß gefunden hat: niemand jemahls verlaſſen iſt, der getraut hat auf JEſum Chriſt.

4. Du biſt der groſſe Wundermann, das zeigt dein Amt und dein Perſon. Welch Wunder-Ding hat man erfahrn, daß du, mein GOtt, biſt Menſch gebohrn!

5. Und führeſt uns durch deinen Tod ganz wunderlich aus aller Noth. JEſu, mein HErr und GOtt allein, wie ſüß iſt mir der Nahme dein!

6. Es kann kein Trauren ſeyn ſo ſchwer, dein ſüſſer Nahm erfreut vielmehr, kein Elend mag ſo bitter ſeyn, dein ſüſſer Nahm der linderts fein.

7. Ob mir gleich Leib und Seel verſchmacht, ſo weiſt du, HErr, daß ichs nicht acht: wenn ich dich hab, ſo hab ich wohl, was mich ewig erfreuen ſoll.

8. Dein bin ich ja mit Leib und Seel, was kann mir thun Sünd, Tod und Höll? Kein beſſer Treu auf Erden iſt, denn nur bey dir, HERR JESU Chriſt.

9. Ich weiß, daß du mich nicht verläſt, dein Wahrheit bleibt mir ewig feſt, du biſt mein rechter treuer Hirt, der mich ewig behüten wird.

10. JEſu, mein Freud, mein Ehr und Ruhm, meins Herzens Schatz und mein Reichthum, ich kanns doch ja nicht zeigen an, wie hoch dein Nahm erfreuen kann.

11. Wer Glaub und Lieb im Herzen hat, der wirds erfahren in der That; drum hab ich oft und viel geredt, wenn ich an dir nicht Freude hätt:

12. So wolt ich den Tod wünſchen her, ja daß ich nie gebohren wär: denn wer dich nicht im Herzen hat, der iſt gewiß lebendig todt.

13. JEſu, du edler Bräutgam

gam werth, mein höchſte Zier auf dieſer Erd, an dir allein ich mich ergötz, weit über alle güldne Schätz.

14. So oft ich nur gedenk an dich, all mein Gemüth erfreuet ſich, wenn ich mein Hoffnung ſtell zu dir, ſo fühl ich Freud und Troſt in mir.

15. Wenn ich in Nöthen bet und ſing, ſo wird mein Herz recht guter Ding, dein Geiſt bezeugt, daß ſolches frey des ewgen Lebens Vorſchmack ſey.

16. Drum will ich, weil ich lebe noch, das Creutz dir frölich tragen nach, mein GOtt, mach mich darzu bereit, es dient zum Beſten allezeit.

17. Hilf mir mein Sach recht greiffen an, daß ich meinn Lauff vollenden kann; hilf mir auch zwingen Fleiſch und Blut, für Sünd und Schanden mich behüt.

18. Erhalt mein Herz im Glauben rein, ſo leb und ſterb ich dir allein. JEſU, mein Troſt, hör mein Begier! O mein Heyland, wär ich bey dir!

Martin Mollerus.

### Das vor allem Unglück bewahrte Chriſten-Herz.

595. Mel. Wach auf, mein Herz.

Ach! GOtt, wo ſoll ich bleiben: wohin wird mich noch treiben die Welt mit ihren Toben! ach! wär ich bey dir oben!

2. Geh hin in eine Kammer, mein Kind, in deinem Jammer, ſchließ hinter dir die Thüre, daß dich kein Unfall rühre.

3. Mein GOTT, in deinen Händen iſt Schutz an allen Enden, im Schatten deiner Flügel, da find ich Schloß und Riegel.

4. Mit Noah in den Kaſten kann ich ganz ruhig raſten, du wirſt die Thüre müſſen ſelbſt hinter mir zuſchlieſſen.

5. Will Saul mich überziehen, will ich mit David fliehen, in meines Heylands Wunden hab ich ſchon Platz gefunden.

6. Mit Judith will ich bleiben und meine Zeit vertreiben in meiner Andachts-Kammer, die Welt iſt voller Jammer.

7. Wenn loſe Leut mich ſchmähen, verläumden, ſcheel anſehen, will ich mit Sara beten, in meine Kammer treten.

8. Vor Angſt möcht ich oft fliehen, in eine Wüſte ziehen, ja gar für Furcht und Plagen ins Meer mit Jona wagen.

9. Doch will ich meiner Seelen ein feſtes Schloß erwehlen, ich find in deinem Nahmen Troſt, Ruh und Schutz beyſammen.

10. Du biſt mein Schirm und Schatten, wenn mich die Feind abmatten, kannſt mich für allen Schrecken mit deinen Flügeln decken.

11. Auf dein Wort will ich zielen, ob tauſend mir ſchon fielen zur Rechten und zur Linken,

ken, läßt du mich doch nicht ſinken.

12. Zuletzt ſchließt all mein Jammer ſich in die Todten-Kammer, mein Heyland liegt darneben, er iſt die Thür zum Leben.

Der 13. Pſalm.

596. Ach GOtt vom Himmel.

Ach HErr! wie lange wilt du mein ſo ganz und gar vergeſſen? wie lange ſoll der Sorgen-Stein mich und mein Herze preſſen? wie lange ſoll dein Angeſicht ſich von mir wenden, wilt du nicht dich meiner mehr erbarmen?

2. Wie lange ſoll ich armes Kind der Seelen-Ruh entbehren? wie lange ſoll der Sturm und Wind der Herzens-Angſt noch währen? Wie lange ſoll mein ſtolzer Feind, ders niemahls gut, ſtets böſe meynt, ſich über mich erheben?

3. Ach ſchaue doch, mein GOtt und Hort, von deiner heilgen Hütte, und höre meiner Klage Wort und hochbetrübte Bitte: gieb meinen Augen Krafft und Macht, und laß ins Todes finſtre Nacht mich nicht ſo bald verfallen.

4. Sonſt würde meiner Feinde Mund des Ruhms kein Ende machen, ſie würden mein, als der zu Grund und Boden gangen, lachen; da liegt der, würden ſie mit Freud herprahlen, der uns jederzeit ſo viel zu ſchaffen machte.

5. Ich kenne ſie und weiß gar wohl, was ſie im Schilde führen: ihr Herz iſt aller Bosheit voll, läßt ſich nichts guts regieren; du aber biſt der fromme Mann, HERR, mein GOtt, der nicht laſſen kann die, ſo ſich zu dir halten.

6. Deß tröſt ich mich und hoffe drauf, du wirſt auch mir fromm bleiben, und aller böſen Tücke Lauf gewaltig hintertreiben. Mein Herze freut ſich, wanns gedenkt, wie gern du ſtets dein Heyl geſchenkt dem, der ſich dir vertrauet.

7. Das thu ich, HErr, ich traue dir, du biſt mein einge Freude, bewahreſt mich, thuſt wohl an mir, und führſt mich aus dem Leide! Dafür will ich mein Lebenlang dir manchen ſchönen Lobgeſang und Dank und Opfer bringen.

P. Gerhard.

Troſt in Sterbens-Läufften.

597. In voriger Melodie.

Ach lieben Chriſten, ſeyd getroſt! wie thut ihr ſo verzagen, weil uns der HErr heimſuchen thut, laßt uns von Herzen ſagen: die Straf wir wohl verdienet han, ſolchs muß bekennen jedermann, niemand darf ſich ausſchlieſſen.

2. In deine Händ uns geben wir, o GOtt, du lieber Vater! denn unſer Wandel iſt bey dir, hier wird uns nicht gerathen, weil wir in dieſer Hütten ſeyn, iſt nur Elend, Trübſal

Trübſal und Pein bey dir der Freud wir warten.

3. Kein Frucht das Weitzen-Körnlein bringt, es fall denn in die Erden, ſo muß auch unſer irrdſcher Leib zu Staub und Aſche werden, eh er kommt zu der Herrlichkeit, die du, HErr Chriſt, uns haſt bereit durch deinen Gang zum Vater.

4. Was wollen wir denn fürchten ſehr den Tod auf dieſer Erden? es muß einmahl geſtorben ſeyn, o wohl iſt hie geweſen, welcher, wie Simeon, einſchläft, ſein Sünd erkennt, Chriſtum ergreift, ſo muß man ſeelig ſterben.

5. Dein Seel bedenk, bewahr deinn Leib, laß GOtt den Vater ſorgen, ſein Engel deine Wächter ſeyn, behüten dich vorm Argen, ja wie ein Henn ihr Küchelein bedeckt mit ihren Flügelein, ſo thut der HErr uns Armen.

6. Wir wachen oder ſchlafen ein, ſo ſind wir doch des HErren, auf Chriſtum wir getaufet ſeyn, der kann dem Satan wehren: durch Adam auf uns kömmt der Tod, Chriſtus hilft uns aus aller Noth, drum loben wir den HErren.

M. Jo. Gigas.

### Freudige GOtt-Ergebenheit.

598. M. Meinen JEſum laß.

Ach mein Herze! gieb dich drein, nimm mit deinem GOtt vor willen, nur dein JEſus kann allein alle deine Sorgen ſtillen, richte dich nach ſeiner Huld, er giebt Troſt und auch Gedult.

2. Gehſt du hier die Dornen-Bahn? Iſt dein Gang vermiſcht mit Gallen? Nimm es nur gedultig an, alſo hat es GOtt gefallen. Glaube nur, was dieſer thut, das iſt alles recht und gut.

3. Bleibe deinem GOtt getreu! Ob das Creutze bringet Schmerzen, haſt du dennoch ſtets dabey Ruh und Troſt in deinem Herzen. Nichts beſiegt auf dieſer Welt einen Sinn, der GOtt gefällt.

4. Schicke dich in GOttes Brauch. Chriſten müſſen dulden, hoffen. Hat doch deinen Heyland auch manches Ungemach betroffen? O! er weiß, wie es dir thut, leide nur mit frohem Muth.

5. Cronen folgen auf den Streit, kämpfe nur mit feſten Glauben. JEſus iſt nicht immer weit, niemand kann ſein Herz dir rauben. Bete, leide, lebe rein, ſelig wird dein Ende ſeyn.

### Verlangen nach dem ewigen Leben.

599. M. Nun lob mein Seel.

Ach! nimm mich in den Himmel, mein allerliebſter JEſu, bald! hier in dem Welt-Getümmel wird leichtlich Glaub und Andacht kalt. Die Welt erwürgt den Abel, ihr fällt ſein Tod bequem. Ach! ach! hier

iſt

iſt mein Babel, dort mein Jeruſalem. Hier trag ich ſchwere Laſten, hier ſchreckt mich mancherley, dort kann ich ſüſſe raſten, dort bin ich völlig frey.

2. Wo hör ich auf zu leiden? wo wird der Staub in Schmuck verkehrt? wo kann man mich nicht neiden? wo wird ein dürrer Leib verklärt? wo lacht die Lebens-Sonne? wo liegt mein Feyer-Kleid? wo findt man Freud und Wonne? wo wohnt die Herrlichkeit? wo bin ich frey vom Feinde? wo trift mein Wünſchen ein? wo find ich meine Freunde, die längſt geſtorben seyn?

3. Im Himmel ſtirbt mein Leiden, im Himmel wird mein Weh verkehrt, im Himmel gilt kein Neiden, im Himmel ſteht der Leib verklärt, im Himmel glänzt die Sonne, im Himmel glänzt mein Kleid, im Himmel find ich Wonne und groſſe Herrlichkeit, Triumph- und Sieges-Lieder erthönt das Himmels-Chor, im Himmel find ich wieder den Freund, den ich verlohr.

4. Ach JEſU! komm geſchwinde! ach! mein Erlöſer, mach mich los von aller meiner Sünde! ach! nimm mich doch in deinen Schooß! ach! reiß mich von der Erden! ach! brich das Band entzwey! ach! laß mich Aſche werden! ach! ſteh mir freundlich bey! ach GOtt! du wirſt drauf achten, bis ich erlöſet bin, wenn Satan wolte trachten mich in ſein Reich zu ziehn.

5. Nun freut ſich mein Gemüthe, nun iſt mein Mund voll Lob und Ruhm, nun preiſ' ich JEſu Güte, nun komm ich in ſein Heiligthum, nun ſing ich Freuden-Pſalmen, nun nimmt mich GOtt ins Haus, nun giebt er mir die Palmen, nun theilt er Cronen aus, nun ſeh ich ſchon die Engel, nun hör ich ihren Thon, nun laß ich Sünd und Mängel, nun küßt mich GOttes Sohn.

W. L. Nitzſche.

### Um Beyſtand und Gedult im Creutz.

600. M. Wo GOtt der HErr.

Ach! treuer GOtt, barmherzigs Herz, deß Güte ſich nicht endet: ich weiß, daß mir diß Creutz und Schmerz dein Vater-Hand zuſendet. Ja HErr, ich weiß, daß dieſe Laſt du mir aus Lieb ertheilet haſt, und nicht aus einem Haſſe.

2. Denn das iſt allzeit dein Gebrauch, wer Kind iſt, muß was leiden, und wen du liebſt, den ſtäupſt du auch, ſchickſt Trauren für die Freuden, führſt uns zur Höllen, thuſt uns weh, und führſt uns wieder in die Höh, und ſo gehts eins ums ander.

3. Du führſt ja wohl recht wunderlich die, ſo dein Herz ergötzen, was leben ſoll, muß erſtlich ſich ins Todes-Höhle ſetzen,

was ſteigen ſoll zur Ehr empor, liegt auf der Erd, und muß ſich vor im Koth und Staube weltzen.

4. Das hat, HErr, dein geliebter Sohn ſelbſt wohl erfahrn auf Erden, denn eh er kam zum Ehren-Thron, muſt er gecreutzigt werden, er gieng durch Trübſal, Angſt und Noth, ja durch den herben bittern Tod drang er zur Himmels-Freude.

5. Hat nun dein Sohn, der fromm und recht, ſo willig ſich ergeben, was will ich armer Sünden-Knecht dir viel zuwider ſtreben? Er iſt der Spiegel der Gedult, und wer ſich ſehnt nach deiner Huld, der muß ihm ähnlich werden.

6. Ach! liebſter Vater, wie ſo ſchwer iſt der Vernunft zu gläuben, daß du demſelben, den du ſehr ſchlägſt, ſolteſt günſtig bleiben! wie macht doch Creutz ſo lange Zeit, wie ſchwerlich will ſich Lieb und Leid zuſammen laſſen reimen!

7. Was ich nicht kann, das gieb du mir, o höchſtes Gut der Frommen! gieb, daß mir nicht des Glaubens Zier durch Trübſal werd entnommen, erhalte mich, o ſtarker Hort! befeſtge mich in deinem Wort, behüte mich für Murren.

8. Bin ich ja ſchwach, laß deine Treu mir an die Seite treten, hilf, daß ich unverdroſſen ſey zum Ruffen, Seufzen, Beten. So lang ein Herze hoft und gläubt, und im Gebet beſtändig bleibt, ſo lang iſts unbezwungen.

9. Greif mich auch nicht zu heftig an, damit ich nicht vergehe, du weiſt wohl, was ich tragen kann, wies um mein Leben ſtehe, ich bin ja weder Stahl noch Stein, wie balde geht ein Wind herein, ſo fall ich hin und ſterbe.

10. Ach JEſu! der du worden biſt mein Heyl mit deinem Blute, du weiſt gar wohl, was Creutze iſt, und wie dem ſey zu Muthe, den Creutz und groſſes Unglück plagt, drum wirſt du, was mein Herze klagt, gar gern zu Herzen faſſen.

11. Ich weiß, du wirſt in deinem Sinn mit mir Mitleiden haben, und mich, wie ich jetzt dürftig bin, mit Gnad und Hülfe laben. Ach ſtärke meine ſchwache Hand! ach heil und bring in beſſern Stand das Straucheln meiner Füſſe.

12. Sprich meiner Seelen herzlich zu, und tröſte mich aufs beſte, denn du biſt ja der Müden Ruh, der Schwachen Thurm und Veſte, ein Schatten für der Sonnen-Hitz, ein Hütte, da ich ſicher ſitz im Sturm und Ungewitter.

13. Und weil ich ja nach deinem Rath hie ſoll ein wenig leiden! ſo laß mich auch in deiner Gnad, als wie ein Schäflein, weiden, daß ich im Glauben die Gedult, und durch Gedult

dult dein edle Huld nach langer Prob erhalte.

14. O heilger Geiſt, du Freuden-Oel, das GOtt vom Himmel ſchicket, erfreue mich, gieb meiner Seel, was Mark und Bein erquicket, du biſt der Geiſt der Herrlichkeit, weiſt, was für Freud und Seeligkeit mein in dem Himmel warte.

15. Ach! laß mich ſchauen, wie ſo ſchön und lieblich ſey das Leben, das denen, die durch Trübſal gehn, du dermahleins wirſt geben, ein Leben, gegen welchem hier die ganze Welt mit ihrer Zier durchaus nicht zu vergleichen.

16. Daſelbſt wirſt du in ewger Luſt aufs ſüßte mit mir handeln, mein Creutz, das dir und mir bewuſt, in Freud und Ehr verwandeln. Da wird mein Weinen lauter Wein, mein Aechzen lauter Jauchzen seyn! Das glaub ich; hilf mir, Amen.

P. Gerhard.

### Verlangen nach dem Himmel in Creutz und Elend.

601. M. Freu dich ſehr, o meine.

Ach! wer ſchon im Himmel wäre, liebſter GOtt, bey dir, bey dir; höre doch, mein Schöpffer, höre, und laß mich nicht länger hier, ich muß ja ſeyn, wo du biſt, wo mein Schatz, mein JEſus iſt, ich muß aus dem Welt-Getümmel, weil mein Tröſter iſt im Himmel.

2. Hier kann ich kein Gnügen finden in der böſen Jammer-Welt, denn ſie iſt voll lauter Sünden, ihr ganz Weſen mir mißfällt; Neid, Verfolgung, Spott und Hohn giebet ſie zum beſten Lohn. Ach du ſchnödes Welt-Getümmel, wäre ich aus dir im Himmel!

3. Wie wohl wird mir doch geſchehen, wenn ich immer die GOttheit kann in drey Perſonen ſehen, und der Dreyen Einigkeit, wenn ich ſehe GOtt, das Licht, GOttes heilig Angeſicht. O wer aus dem Welt-Getümmel bey GOtt wäre dort im Himmel!

4. Keine Ruhe kann ich haben hier in dieſer Eitelkeit: will Wolluſt, Geld, Gut mich laben, weg, weg mit der Eitelkeit! es iſt doch nur Unbeſtand, ach! heim, heim ins Vaterland; heim aus dieſem Welt-Getümmel zu der Ruhe in dem Himmel.

5. Dort kann mir kein Feind nicht ſchaden, keine Angſt, Gefahr und Noth, denn ich bin in GOttes Gnaden, GOtt in mir und ich in GOtt; da erreiche ich mein Ziel, alsdenn will ich, was GOtt will. Darum weg, du Welt-Getümmel, ich erwehle mir den Himmel.

6. Krankheit, Hunger, Durſt, Froſt, Hitze, Sorge, Furcht und ſteter Streit, machen, daß ich oft hier ſchwitze, daß ſich häufet Leid mit Leid, alles aber höret auf, wenn ich ende meinen Lauf. O was biſt du, Welt-

Getümmel? wäre ich aus dir im Himmel.

7. Wie ſo lieblich wird es ſchallen, wenn ich das Alleluja ſinge mit den Engeln allen! O wer doch ſchon wäre da! laß indeß meins Herzens Schrein, mein GOtt, deinen Himmel ſeyn. Führe aus dem Welt-Getümmel, dich zu rühmen, mich in Himmel.

8. Bin ich etwan hier in Freuden, ſo iſt Trauren wohl nicht weit; Freude aber ohne Leiden iſt dort in der Ewigkeit; weiche Unvollkommenheit, droben iſt die Seeligkeit. Gute Nacht, du Welt-Getümmel, Eins und Alles iſt im Himmel.

9. Soll und muß ich aber wandeln länger noch in dieſer Zeit, ſo hilf mir ſtets chriſtlich handeln, mein GOtt, mache mich bereit; weis mir, wie ich leben ſoll, wie ich ſterbe ſanft und wohl, und laß dieſes Welt-Getümmel mich nicht wenden von dem Himmel.

10. Weil du mir hier biſt im Herzen, ſo bin ich im Himmel zwart, aber mein Herz macht die Schmerzen, denn es iſt ſo böſer Art, darum will ich Sünden los lieber bald ins Himmels Schloß. Ach! nimm aus dem Welt-Getümmel mich zu dir, du biſt im Himmel.

11. Strecke deine Arm und Hände zu mir aus, ich will hinein; komm, mein Bräutigam! komm behende, ich will deine ſeyn allein; ſchenk du alle Sünde mir, öfne doch die Himmels-Thür. Ich bin aus dem Welt-Getümmel in der Hofnung ſchon im Himmel.

Lud. Eliſ. Gr. zu Schwarzb.

Vorigen Inhalts.

602. M. Wer nur den lieben.

Ach! wie betrübt ſind fromme Seelen allhier auf dieſer Jammer-Welt, wer kann ihr Leiden all erzehlen, das ſie faſt ſtets gefangen hält? das ſchmerzet nun und kränket ſehr; ach wer nur bald im Himmel wär!

2. Ich mag mich wo ich will hin wenden, da ſeh ich nichts denn tauſend Noth, ein jeder hat ſein Creutz in Händen, und ſein beſcheiden Thränen-Brodt, und das wird immer mehr und mehr; ach wenn ich nur im Himmel wär!

3. Im Himmel wird das Creutz der Erden, und was uns hier zu Boden drückt, zu lauter güldnen Cronen werden, ach wär ich nur ſchon hingerückt, die liebe Noth iſt ziemlich ſchwer; ach wenn ich ꝛc.

4. Hier kann das Glücke zwar was machen, doch kömmt es nicht in jedes Haus, den einen macht es ſtets zu lachen, dem andern preßt es Thränen aus, mich läßt es leider! allzuleer; ach wenn ich nur ꝛc.

5. Im Himmel ſind die gröſten Gaben, im Himmel ſind wir alle reich, im Himmel kann man alles haben, im Himmel

ſind wir Engeln gleich, im Himmel iſt kein Unglück mehr; ach wenn ich nur ꝛc.

6. Hier iſt der Menſch in ſtetem Jammer, mit Jammer kömmt die Abend-Ruh, mit Jammer geht er aus der Kammer, mit Jammer bringt er alles zu, das macht das Leben ziemlich ſchwer; ach wenn ich nur ꝛc.

7. Im Himmel wird ſich niemand kränken, im Himmel wird nur Freude ſeyn, mein JEſus wird uns alle tränken mit Zucker-ſüſſem Engel-Wein im Himmel iſt kein Jammer mehr; ach wenn ich nur ꝛc.

8. Ey nun, mein liebſter JEſu, führe, ey führe mich nur aus der Welt, ſchleuß auf die güldne Himmels-Thüre, darauf mein Herz am meiſten hält, ich achte nun der Welt nicht mehr; ach wenn ich nur ꝛc.

M. Georg Michael Pfefferkorn.

### Klage und Troſt unter langwierigen Creutz.

603. M. Freu dich ſehr, o.

Ach! wie lange, ach! wie bange iſt, mein JEſu, mir nach dir! meine Noth deucht mir zu lange, und ich ſeufze für und für. Meine Koſt iſt Thränen-Brod, meine Speiſe meine Noth, meinen Trank miſch ich mit Myrrhen. Ach! wie lange ſoll ich girren.

2. Wenn die finſtre Nacht vergangen, kommt der frohe Morgen an, da hingegen mein Verlangen niemahl Morgen finden kann. Ach! bey mir iſt immer Nacht, und wenn ich auch gleich gedacht, daß mein Bette mich ſolt tröſten, war die Noth am allergröſten.

3. Hier ſind Kedars ſchwarze Hütten, wo ich nur ein Fremdling bin. Bey ſo vieler Feinde Wüten geh ich als ein Pilgrim hin, in die Wüſten tief hinein, wo mein Küſſen iſt ein Stein, und zugleich auf allen Ecken Furcht und Jammer mich erſchrecken.

4. Ach! wie lange ſoll ich wohnen, wo man Lieb und Frieden haßt! kein Erbarmen, kein Verſchonen tröſtet mich in dieſer Laſt. Und ich habe mich forthin müd und heiſcher faſt geſchryn. Ach HErr! höre doch mein Sehnen! Ach HErr! ſiehe meine Thränen!

5. Doch du höreſt ja und ſieheſt, der du Aug und Ohr gemacht, ob du gleich zu Zeiten flieheſt, gleich als nähmſt du nicht in acht, was die Deinen kränkt und drückt, dennoch haſt du ſchon erblickt, wie und wenn nach deinem Willen aller Kummer ſich ſoll ſtillen.

6. Ey ſo will ich feſte glauben, daß auch mich dein Auge ſieht, daß das Girren deiner Tauben nicht umſonſten hier geſchieht. Du wirſt meine Thränen ſehn, und ſo wird es auch geſchehn, wenn der Unglücks-Wind vor-

über, daß ich dir alsdenn viel lieber.

7. Ich will harren, ich will hoffen, Hofnung läßt nicht untergehn, bis mein Sehnen eingetroffen, ſo werd ich in Freuden ſtehn, und das Turtel-Täubelein wird nicht mehr, wie lange! ſchreyn, weil das kurze Creutz auf Erden dort ſoll lange Freude werden.

B. Schmolke.

## Glaube, Liebe und Hofnung unter dem Creutz.

604. M. O HErre GOtt, dein.

An GOttes Herz leg ich mein Herz durch Glaube, Lieb und Hoffen; rührt meine Bruſt gleich mancher Schmerz, ich werde doch nicht troffen. An GOtt hab ich den Schild für mich, nur er mein Licht, mein Leben, auf ihn verläßt mein Herz ſich feſt, er kann mir alles geben.

2. Laßt mich, ihr Sorgen, immer gehn, ich bin in GOtt erfreuet. So muß mein Fuß auf Roſen ſtehn, auch wo man Dornen ſtreuet. Bey meinem GOtt hat es nicht Noth, es mag gleich alles blitzen, trotz, daß man mir ein Haar anrühr, hier kann ich ruhig ſitzen.

3. Von GOtt kömmt Wohl- und Uebelſtand, ohn ihn mag nichts geſchehen. Nur ſeine Wunder-volle Hand kann unſer Glücks-Rad drehen. Oft ſtellt er ſich ganz wider mich, trägt dennoch Huld im Herzen. Treu iſt ſein Mund und hält den Bund, wenn alle Feinde ſcherzen.

4. Ich will in ſeinem Schooß allein Troſt und Vergnügung finden. Zagt andre nur in eurer Pein, Gedult ſoll mich verbinden. Es iſt mein Ziel, nur wie GOtt will, bey dem mir gar nichts fehlet; obs gleich die Welt für thöricht hält, hab ich es doch erwehlet.

5. Raucht, Sodoms Häuſer, immerhin, nur hier ſchlaf ich im Frieden. Es wird mein GOtt-ergebner Sinn von ihm niemahls geſchieden. Ob alles kracht, mein Herze lacht, nichts kann es überwiegen, kein Fall erſchreckt, weil GOtt mich deckt, und muß doch endlich ſiegen.

6. Pflanzt Diſteln hier auf meinen Pfad, pflanzt traurige Cypreſſen! es führt mich dennoch GOttes Gnad recht wunderlich indeſſen. Wo Glaube, Lieb und Hofnungs-Trieb, o da iſt auch Vergnügen! Leb ich nun ſchlecht und auch gerecht, für wem ſolt ich mich biegen?

## Das GOtt und JEſu vertrauende Herz.

605. M. Was mein GOtt.

Auf meinen GOtt verlaß ich mich, und ſetz auf ihn mein Hoffen, dabey gläub ich denn feſtiglich, daß ich es wohl getroffen, des Höchſten Treu iſt immer neu, er kann mich nicht verderben, denn wer ſich feſt

feſt auf GOTT verläßt, der ſoll den Himmel erben.

2. Auf meinen GOtt verlaß ich mich, wenn Noth und Creutz mich drücken, denn er kann mich recht mildiglich in aller Angſt erquicken, er wird mein Leid zu ſeiner Zeit von meinen Schultern wenden, und noch wohl eh, als ichs verſteh, mir Hülf und Rettung ſenden.

3. Auf meinen GOtt verlaß ich mich, wenn mich die Welt verlachet, ich weiß ja, daß er väterlich für meine Wohlfarth wachet, er kann geſchwind ein armes Kind aus dürrem Staube führen, wirds auch noch wohl, wenn es ſeyn ſoll, mit Ehren-Schmucke zieren.

4. Auf meinen GOtt verlaß ich mich, wenn mich die Neider ſchmähen, er wird ſie dämpfen ritterlich, ſie werden nicht beſtehen, und endlich trift ſein Augen-Gift den Neid, ja ſeine Tücken verſterben bald, nicht werden alt, wenn GOtt nur hält den Rücken.

5. Auf meinen GOtt verlaß ich mich, wenn mich die Falſchen quälen, auch da ſchickt er es wunderlich, ſie müſſen an mir fehlen: ſein Wort iſt wahr und bleibet klar, er will die Falſchen fällen, und ihre Rott mit Schand und Spott hinſtürzen zu der Höllen.

6. Auf meinen GOtt verlaß ich mich in allen meinen Sachen, er mag es mit mir gnädiglich nach ſeinem Willen machen. Sein Will mein Rath, in Werk und That will ich ihn treulich hören, er führet mich nur heilſamlich zu meinem Nutz und Ehren.

D. J. Olearius.

606.

**Vorigen Innhalts.**

Auf meinen HErren JEſum Chriſt ſetz ich all mein Vertrauen, mein Herz und Sinn gerichtet iſt auf ſein Verdienſt zu bauen, damit will ich gar wohl beſtehn für GOttes Angeſichte, denn er hat gnug für mich gethan, ich komm nicht ins Gerichte.

2. Er hat ſich willig uns zu gut am Creutze tödten laſſen, ſein theuer Roſin-farbnes Blut reichlich für mich vergoſſen, damit bin ich gewaſchen rein von allen meinen Sünden, deß tröſt ich mich im Herzen mein, groß Freud darob empfinde.

3. Weil ich nun bin durch Chriſti Blut von allen Sünden reine, ſo bin ich auch gerecht für GOtt durch ſein Verdienſt alleine. Muß ich gleich hier zu dieſer Friſt im Creutz und Elend ſchweben, ich weiß, daß mir bereitet iſt das himmliſch Freuden-Leben.

**Vorigen Innhalts.**

607. In eigner Melodie.

Auf meinen lieben GOTT trau ich in Angſt und Noth, er

er kann mich allzeit retten aus Trübſal, Angſt und Nöthen, mein Unglück kann er wenden, ſteht alls in ſeinen Händen.

2. Ob mich mein Sünd anficht, will ich verzagen nicht, auf Chriſtum will ich bauen, und ihm allein vertrauen; ihm thu ich mich ergeben im Tod und auch im Leben.

3. Ob mich der Tod nimmt hin, Sterben iſt mein Gewinn, und Chriſtus iſt mein Leben, dem thu ich mich ergeben: ich ſterb heut oder morgen, mein Seel wird GOtt verſorgen.

4. O mein HERR JESU Chriſt, der du ſo gduldig biſt für mich am Creutz geſtorben, haſt mir das Heyl erworben, auch uns allen zugleiche das ewge Himmelreiche.

5. Erhöre gnädig mich, mein Troſt, das bitt ich dich, hilf mir am letzten Ende, nimm mich in deine Hände, daß ich ſeelig abſcheide zur himmeliſchen Freude.

6. Amen zu aller Stund ſprech ich aus Herzens-Grund, du wolleſt uns thun leiten, HErr Chriſt, zu allen Zeiten, auf daß wir deinen Nahmen ewiglich preiſen. Amen.

Sigismund Weingärtner.

### Ohne Creutz kann kein Chriſte ſeyn.

608. M. Meinen JEſum laß.

Auf und ſinge ſchwacher Geiſt deinem GOtt ein Licht zu Ehren. JEſus, der dein Heyland heißt, wird dein Bitten ſchon erhören, ob dir gleich die Creutzes Nacht Schrecken über Schrecken macht.

2. Was erzählet GOttes Wort? muſte Moſes ſich nicht ſchmiegen? Wo war Davids Ruhe-Ort? er fand nirgends ſein Vergnügen. Hiob hat auch Tag und Nacht in der Aſchen zugebracht.

3. Der muß leiden, der GOtt liebt; Dieß bezeugen die Propheten. Seele! ſey nur unbetrübt! GOtt hilft endlich aus den Nöthen, wer auf ihn die Hofnung ſetzt und die Welt verächtlich ſchätzt.

4. Was iſt denn die Laſter-Welt? ob ſie gleich viel tauſend lieben: ein verdecktes Drachen-Zelt, wo uns Noth und Tod betrüben, wo uns Hunger, Krieg und Peſt nicht das Mark in Beinen läßt.

5. Nun, mein Herz, beſinne dich, ſey geduldig auf der Erden, kränke dich nicht ängſtiglich, es wird alles beſſer werden. Nach der rauhen Winters-Zeit kommt der Tag, der dich erfreut.

6. Muſt du gleich noch manche Noth in der Eitelkeit ertragen, endlich nimmt der blaſſe Tod und verkürzet deine Plagen. Endlich läufſt du, nach der Pein, in den Freuden-Hafen ein.

D. Jo. Th. Horwein.

Aus der Tiefen ruffe ich über den 130. Pſalm.

609. In eigner Melodie.

Aus der Tiefen ruffe ich, HErr, zu dir, erhöre mich. Deine Ohren gnädig neig, merk die flehend Stimm zugleich.

2. Aus der Tiefen ruffe ich, Sünden gehen über mich: wilt du rechnen, HErr, mit mir, ſo beſteh ich nicht vor dir.

3. Aus der Tiefen ruffe ich, will denn niemand hören mich? Ach! ſo höre, JEſu mein, du wirſt ja mein Helfer ſeyn.

4. Aus der Tiefen ruffe ich, ach! ſchon lang erbärmiglich. Creutz und Leiden halten an, JEſus mich erretten kann.

5. Aus der Tiefen ruffe ich, warum, JEſu, läſt du mich? Ich harr, warte, ſeufze ach! bis zur andern Morgen-Wach.

6. Aus der Tiefen ruffe ich, JEſu Gnade tröſtet mich; ob es mir gleich gehet hart, ich doch der Erlöſung wart.

7. Aus der Tiefen ruffe ich, JEſus wird erlöſen mich. JEſus machet, daß ich rein werd von allen Sünden ſeyn.

8. Nunmehr hab ich ausgerufft: JEſus kommt und macht mir Luft. Seele, ſchwing dich in die Höh, ſage zu der Welt Ade. G. C. Schwemlein.

GOtt befohlen, wohl befohlen.

610. M. Wer nur den lieben.

Befiehl dem HErren deine Wege, betrübtes Herz, und hoff auf ihn, er führt zwar oft durch krumme Stege die Seinen in das Creutz dahin, doch nimm das letzte nur in acht: er hat doch alles wohl gemacht.

2. Wirff du die Noth auf ſeinen Rücken, was dir auf deinem Herzen liegt. Er wird ſein Kind ja nicht erdrücken, das in Gedult die Schultern biegt. Denn wenn ſein Wille nur vollbracht, ſo hat er alles wohl gemacht.

3. Die Welt hält zwar das Creutz vor Plage, den Chriſten aber heißts ein Ruhm. Dort folget Leid auf Freuden-Tage, hier aber Luſt zum Eigenthum. Denn wenn man kaum an GOtt gedacht, ſo hat er alles wohl gemacht.

4. Wohlan! es heiſſe: GOtt befohlen! was meine Wege hier betrifft. Bleibt GOttes Zug mir gleich verholen, gnug, daß er endlich Freude ſtifft. Indeſſen nehm ich diß in acht: GOtt hat es immer wohl gemacht.

B. Schmolke.

Vor Arme, Gedrückte und Verlaſſene.

611. M. Wenn mein Sündlein.

Betrübtes Herz, ſey wohlgemuth, thu nicht ſo gar verzagen; es wird noch alles werden gut, all dein Weinen und Klagen wird ſich in lauter Frölichkeit verwandeln in gar kurzer Zeit, das wirſt du wohl erfahren.

2. Harr nur auf GOtt, weil dir bewuſt, daß er ſich thu erbarmen der Elenden, und hab ſein Luſt am Schreyn und Flehn der Armen, die will er nicht in Ewigkeit laſſen in ihrem Herzeleid, ſondern daraus erretten.

3. Wenn dich Vater und Mutter läßt ſtecken in deinen Nöthen, ſo zweifle nicht, ſondern gläub feſt, wolte man dich gleich tödten, daß dich der HErr doch nimmet auf, laß dich nicht irren der Welt Lauf, ſondern trau GOtt alleine.

4. Wär gleich noch eins ſo groß die Noth, laß dich es nicht erſchrecken, es ſoll der Gerechte doch ſein Brod nicht ſuchen an einm Stecken. David ſpricht! Ich bin gweſen jung, hab auch gelebt der Jahre gnung, und habs noch nie geſehen.

5. Hier geht es zu oft ſehr ungleich, der Arme muß ſich ſchmiegen, wer nur Geld hat und iſt ſehr reich, für dem muß man ſich biegen. Wer nicht hat groſſer Herren Gunſt, dem hilft auch nicht ſein beſte Kunſt, er muß darnieder liegen.

6. GOtt aber hält ein andre Art, was die Welt thut verlachen, und was hier wird gedrücket hart, das pflegt er groß zu machen: die Stoltzen ſtöſſet er vom Stuhl, giebt ihm zum Lohn den Höllen-Pfuhl, der ſtets mit Schwefel brennet.

7. Darum, mein Seel, verzage nicht, halt feſt bey GOTT dem HErren, ob dir jetzund Gewalt geſchicht, halt ſtill und leid es gerne. Es wird noch wohl kommen die Zeit, da GOtt wird heimſuchen die Leut, die dich jetzund betrüben

A. B.

### Süſſe Zufriedenheit aus den Worten: Was betrübſt du dich, meine Seele.

612. M. JEſus, meine Zuverſ.

Biſt du, Seele, noch betrübt? ach verlaß die eiteln Sorgen! ruhe, weil dich JEſus liebt, bleibt dir gleich ſein Rath verborgen. Ach wie oft hat ſeine Macht Roſen an den Dornen bracht!

2. Anker du nur feſt auf ihn, auf den HErren iſt gut bauen; gehſt du gleich mit Weinen hin, nach dem Regen wirſt du ſchauen, es ſey nur ein Uebergang, Thränen ſind der Chriſten Trank.

3. Alles was er thut iſt gut, haſſen kann er nicht, nur lieben. Ach! er hat ja durch ſein Blut ſeine Treue dir verſchrieben: iſt nicht diß ein groſſes Pfand, nimmermehr reißt dieſes Band.

4. Glück und Unglück ſchicket er, ey! ſo nimm mit ihm vor willen; beydes kommt nicht ohngefehr, o! er kann den Schmerz leicht ſtillen. Harre nur, mein Herz, auf ihn, Ruh und Troſt iſt mein Gewinn.

5. Es iſt doch auf dieſer Welt nur ein Kerker frommer Seelen; eile drum, wanns GOtt gefällt, von der ſchwarzen Sünden-Höhle. Oben trifft man Canaan, nach der Welt Egypten an.

6. Blicke ſtets, mein Geiſt, dahin, o wie werd ich ihm noch danken! Cronen werden dorten blühn, kämpfe nur in dieſen Schranken. JESUS bleibet mein, ich ſein, nichts kann mir vergnügter ſeyn.

Das verſüßte Weh.

613. JEſus, meine Zuverſicht.

Creutz! ach! allerliebſter Gaſt, du, du bringſt mir eitel Freude, ob du gleich was bitteres haſt; iſt es mir doch ſüſſe Weide. Ich erſchrecke nicht vor dir, komm doch liebes Creutz zu mir!

2. Fürchte dich nicht, blöder Sinn, wenn dich Angſt und Noth umſchlieſſen! wirff die Sorgen von dir hin, GOTT wird alles Creutz verſüſſen. Stellt ſich Noth und Mangel ein, gut, da will auch JEſus ſeyn.

3. Alle Freuden dieſer Welt ſind mit Bitterkeit verbunden. Wenn die Hochzeit wird beſtellt, kommen oft wohl Trauer-Stunden. Und da man ſich ſolte freun, ſtellt ſich Blitz und Donner ein.

4. Es will öffters hier und da an dem Beſten uns gebrechen. Mängel iſt auch Frommen nah, daß ihr Mund nur ach! muß ſprechen. Es gebricht an Rath und That, wenn man beydes nöthig hat.

5. Zeit und Stunden ändern ſich. Cana muß oft Mara werden. Doch ich hoffe, HERR, auf dich, weil ich leb auf dieſer Erden. Alles Weh wird Zucker ſeyn, HErr bey deinem Gnaden-Schein.

6. Schenke immer Waſſer ein, laß die Augen Thränen gieſſen, ich will nur gedultig ſeyn, wenn die Myrrhen-Ströme flieſſen. Denn ich weiß, was bitter iſt, wird zuletzte doch verſüßt.

7. Weinen wird zu Marcimin, wenn ich JEſum bey mir habe. Eitle Welt, fahr immer hin, ich weiß ſchon, wo ich mich labe. JEſus macht aus Waſſer Wein, ey! ſolt ich nicht frölich ſeyn?

J. G. Krauſe.

Der freudige Geiſt im Creutz.

614. M. Was mein GOtt will.

Creutz-volles Herz, was zageſt du? crönt dich die Welt mit Plagen, halt dich an GOtt, ſo findſt du Ruh, hier darffſt du nicht verzagen. Rührt dich ein Schmerz, GOTT hat ein Herz recht väterlich im Lieben, ja er iſt treu und hat dabey ins Herze dich geſchrieben.

2. Sieh nicht auf das, was dich betrübt, ſchau nur auf GOttes Willen, trink aus dem Kelch, den er dir giebt, trag alles Creutz im ſtillen, ob es gleich ſcheint,

er ſey dein Feind, ob hab er kein Erbarmen, fürwahr ſein Herz iſt voller Schmerz, fall ihm nur in die Armen.

3. Reiß dich aus aller Ungedult, regiere dich im Klagen, es iſt dein GOtt voll Lieb und Huld, er weiß, was du kannſt tragen; halt ihm nur hier ſein Wort ſtets für, Herz, Mund und Hand wird tröſten, wer GOtt nur hat, ſind Rath und That, wenn gleich die Noth am gröſten.

4. Ach! wohl dem Menſchen, der allhier auf ſeinen GOtt kann trauen, legt uns die Welt gleich Dornen für, läßt er doch Roſen ſchauen. Drum zage nicht, wenn dein GOtt ſpricht: du ſolt das Creutz umfaſſen. Bleib GOtt getreu, ſo bleibts dabey, ſein Herz wird dich nicht laſſen.

B. Schmolcke.

JEſus, der beſte Freund.

615. Mel. Wer nur den lieben.

Der beſte Freund iſt in dem Himmel, auf Erden ſind die Freunde rar, denn bey dem falſchen Welt-Getümmel iſt Redlichkeit oft in Gefahr; drum hab ich immer ſo gemeynt, mein JEſus iſt der beſte Freund.

2. Die Menſchen ſind wie eine Wiege, mein JEſus ſtehet Felſenfeſt, daß, wenn ich gleich darnieder liege, mich ſeine Freundſchafft doch nicht läßt: er iſts, der mit mir lacht und weint, mein JEſus iſt ꝛc.

3. Die Welt verkauffet ihre Liebe dem, der am meiſten nutzen kann, und ſcheinet denn das Glücke trübe, ſo ſteht die Freundſchafft hinten an: doch hier iſt es nicht ſo gemeynt, mein JEſus iſt mein beſter Freund.

4. Er läßt ſich ſelber für mich tödten, vergeußt für mich ſein eigen Blut, er ſteht mir bey in allen Nöthen, er ſpricht für meine Schulden gut: er hat mir niemahls was verneint, mein JEſus ꝛc.

5. Mein Freund, der mir ſein Herze giebet, mein Freund, der mein, und ich bin ſein, mein Freund, der mich beſtändig liebet, mein Freund bis in das Grab hinein: ach! hab ichs nun nicht recht gemeynt, mein JEſus iſt der beſte Freund.

6. Behalte, Welt, dir deine Freunde, ſie ſind doch gar zu wandelbar, und hätt ich hundert tauſend Feinde; ſo krümmen ſie mir nicht ein Haar: hier immer Freund, und nimmer Feind, mein JESUS iſt der beſte Freund.

B. Schmolcke.

Wunderbare Führungen GOttes.

616. In eigner Melodie.

Du führſt ja deine Lieben, mein GOtt recht wunderlich. Wilt du denn nur betrüben, die dir ergeben ſich? Soll denn ſo gar dein Freuden-Schein mir nimmermehr vergönnet ſeyn?

2. Wenn

2. Wenn zwiſchen Leid und Freuden nur einſt ein Wechſel wär, ſo klagt ich über beyde vielleicht auch nicht ſo ſehr, doch ach! die ſtete Traurigkeit verſchlingt mir meine Lebens-Zeit.

3. Halt ein, mein Herz, und denke, daß dirs am Licht gebricht, vielmehr dich darauf lenke, was GOttes Mund ausſpricht: ich führe durch die Wunder-Hand mein Iſrael ins beſte Land.

4. Ich leite die Geliebten zwar in ihr Canaan, doch fängt ſich in Egypten die Reiſ' am erſten an: auf dieſem Weg gehts ſeltſam zu, der doch mein Volk bringt hin zur Ruh.

5. Wen ich zu Ehren ſetze, den mach ich arm und klein; wen ich zuletzt ergötze, der muß betrübt erſt ſeyn: wen ich zu meinen Freuden ſpar, dem mehr ich ſeine Trauer-Jahr.

6. O Herrſcher! ich bekenne, daß dein Weg heilig ſey; nur hilf, daß mich nichts trenne von rechter Chriſten Treu, ob vieles gleich beſchwerlich ſcheint, bey dir iſt alles gut gemeynt.

7. Drum, wenn hier Noth und Thränen mein Brodt und Speiſe ſeyn, wilt du dadurch entwehnen das Herz vom eitlen Schein. Wem wenig Freud der Welt bewuſt, bey dem erſtirbt auch ihre Luſt.

8. Wird alles mir entzogen, was Fleiſch und Blut vergnügt, wenn du nur biſt gewogen, wer dir im Herzen liegt, dem ſind die Schmerzen dieſer Zeit ein Anfang ſeiner Seeligkeit.

9. Das Wünſchen meiner Seelen wird nur in dir geſtillt, hier kann ich nichts erwehlen, das ihren Abgrund füllt, du GOtt, mein GOtt, du biſt ihr Schatz, auf Erden hat ſie keinen Platz.

10. Was ſoll ich mich denn grämen, weil du mein Führer biſt, du wirſt mir das nur nehmen, was mein Verderben iſt, entzeuchſt du, was mir raubt die Zeit, giebſt du mir doch die Ewigkeit.

11. Nun ja, ich bin zufrieden, wies mein GOtt mit mir fügt, ich weiß doch, daß hienieden der ſchönſte Glanz betrügt; wer nicht ſein Haus im Himmel baut, der hat ſich ſchwachen Sand vertraut.

12. Es bleibt in deinen Willen mein Leben heimgeſtellt, mein Herze ſoll ſich ſtillen, thu nur, was dir gefällt, ich weiß, du führſt zwar wunderlich: doch ſtets am Ende ſeliglich.

### GOttes gute Abſicht bey dem Creutz.

617. M. Nun laßt uns GOtt.

Du kannſts nicht böſe meynen, mein JEſu, mit den Deinen, du Brunnquell aller Güte, du treueſtes Gemüthe.

2. Du kannſts nicht böſe meynen, dein Blut verläſſet keinen, dein Wort läßt alle hoffen, dein Herz ſteht allen offen.

3. Du

3. Du kannſts nicht böſe meynen, wenn du das Glück läßt ſcheinen, du wilſt alsdenn mit Seegen zur Buſſe uns bewegen.

4. Du kannſts nicht böſe meynen, wenn du uns läſſeſt weinen, die ſchweren Creutzes-Triebe ſind Schläge treuer Liebe.

5. Du kannſts nicht böſe meynen, du züchtigeſt die Deinen, damit ſie in den Wehen wie reines Gold beſtehen.

6. Du kannſts nicht böſe meynen, das kann kein Menſch verneinen, die milde Vater-Treue iſt alle Morgen neue.

7. Wohlan! drauf will ichs wagen, mich nicht mit Grillen ſchlagen, ich hab genug an einem, GOTT kanns nicht böſe meynen.

8. Das will ich ſtets bedenken, es ſoll mein Leben lenken, mich recht mit GOtt vereinen, ders nicht kann böſe meynen.

9. Es iſt mein Licht im Leide, mein Wahlſpruch, meine Freude; es tröſt in Mark und Beinen: GOtt kanns nicht böſe meynen.

10. HErr! laß dein treues Meynen mir ſtets im Herzen ſcheinen, erhalt mich bey dem einen: du kannſts nicht böſe meynen. D. V. E. Löſcher.

### JEſus der allerbeſte Troſt.

618. JEſus, meine Zuverſicht.

Einen Troſt weiß nur mein Herz in der ganzen Welt zu finden: alles werff ich hinterwärts, Noth und Tod muß hier verſchwinden, JEſus iſt mein Troſt allein, er wird es auch ewig ſeyn.

2. Seine Bruſt iſt voller Treu, er iſt meiner Seelen Leben, meines Herzens Arzeney, eine Burg, die mich umgeben, und betrübt er mich gleich noch, ſo iſt er mein JEſus doch.

3. Creutz und Leiden ſind mir ja herz-vertraute Liebes-Zeichen, er iſt auch im Creutze nah, läßt es gleich, als wollt er weichen, JEſus hat ein treues Herz, nimmt mir endlich allen Schmerz.

4. Geht der Creutz-Kelch bitter ein, er kann ihn gar leicht verſüſſen. Bleibt mir nur ſein Sonnenſchein, o wer fragt nach Regen-Güſſen! hab ich ihn, ſo wachſen mir Roſen in der Wüſten für.

5. Er iſt Erd, und kann gewiß nimmermehr mich recht vergnügen. Eitelkeit muß überdiß vor der Zeit wie Staub verfliegen. Ob gleich alles gehet drauf nimmt mich doch mein JEſus auf.

6. Bin ich reiff zum Tode nun, o wie ſelig werd ich ſterben! Chriſtus will ſelbſt bey mir ruhn, kann ich alſo nicht verderben. JEſus ſoll mein Troſt allein noch in meinem Grabe ſeyn.

B. Schmolcke.

JEſus, der treue Freund.

619. M. GOtt des Himmels.

Einer iſt mein Freund auf Erden, einer ſolls auch ewig ſeyn, kann mir dieſer Freund nur werden, acht ich weder Noth noch Pein. Fragſt du, wen mein Herze meynt? JEſus iſt der treue Freund.

2. Andre Freunde treten ferne, wenn die Noth uns nahe tritt; aber JEſus hilft mir gerne, er hält feſten Fuß und Schritt. Halte du nur feſt bey GOtt, JESUS hilft in aller Noth.

3. Reich von Worten, arm an Thaten, iſt der meiſten Freunde Art; JEſus kann mir beſſer rathen, Wort und Werke ſind gepaart, ſein Wort trüget nimmer nicht, JEſus hält, was er verſpricht.

4. Schön wie Engel, falſch wie Schlangen, das trifft oft bey Freunden ein: aber meines Freundes Wangen haſſen allen falſchen Schein, ja ob er oft grauſam ſcheint, iſt es dennoch gut gemeynt.

5. Andre Freunde müſſen ſterben mein Freund lebt und ſtirbet nicht. Ey ſo kann ich nicht verderben, das iſt meine Zuverſicht, wenn hier alles bricht und fällt, daß mich doch mein JEſus hält.

6. So mag mich denn immer haſſen das erboßte Höllen-Heer. Freunde mögen mich verlaſſen, ſie ſind Staub, was iſt es mehr? hält nur einer feſten Stand, was ſchadt mir der Feinde Hand?

7. Satan, weißt du, wen ich meyne? JEſum, kennſt du dieſen Freund? er iſt mein und ich bin ſeine, ich bin feſt mit ihm vereint. Raſe, tobe, wie du wilt, JEſus iſt und bleibt mein Schild.

8. Laß der ſtolzen Feinde Rotten gleich wie Löwen um mich ſtehn. Laß ſie dräuen, drängen, ſpotten, mir kann gar kein Leid geſchehn. Einer nimmt ſich meiner an, deſſen Arm euch ſtürzen kann.

9. Halte, treuer Freund der Seelen, JEſu, halte feſt bey mir! will mich Höll und Sünde quälen, halt mir deine Wunden für, und dein theures werthes Blut, dieſes macht mir Herz und Muth.

10. Ich will dich im Glauben faſſen, faſſe mich mit deiner Huld. Kömmt es mit mir zum Erblaſſen, HErr, gedenke nicht der Schuld! treuer Freund, ach! ſieh auf mich, ich verlaſſe mich auf dich.

J. G. Krauſe.

Das Letzte, das Beſte.

620. M. JEſus, meine Zuverſ.

Endlich, endlich muß es doch mit der Noth ein Ende nehmen: endlich bricht das harte Joch, endlich ſchwindet Angſt und Grämen. Endlich muß der Kummer Stein auch in Gold verwandelt ſeyn.

2. End-

2. Endlich bricht man Roſen ab: endlich kommt man durch die Wüſten: endlich muß der Wander Stab ſich zum Vaterlande rüſten: endlich bringt die Thränen-Saat, was die Freuden-Erndte hat.

3. Endlich ſieht man Canaan nach Egyptens Dienſt-Haus liegen. Endlich trift man Tabor an, wenn der Oel-Berg iſt erſtiegen. Endlich geht ein Jacob ein, wo kein Eſau mehr wird ſeyn.

4. Endlich, o du ſchönes Wort! du kannſt alles Creutz verſüſſen, wenn der Felſen iſt durchbohrt, läßt er endlich Balſam flieſſen. Ey mein Herz, drum merke diß: Endlich, endlich kommt gewiß.

B. Schmolke.

### Freudigkeit in Traurigkeit.

621. Mel. Wir Chriſten-Leut.

Es bleibt dabey: GOtt iſt getreu und läßt ſein Kind, das ihm vertraut, nicht fallen; Sein Vater-Sinn denkt nur dahin, wie er uns reiß aus unſern Nöthen allen.

2. Iſt Trübſal da; So iſt GOtt nah, ohn ſeinen Willen kann mir nichts geſchehen: das treue Herz hat meinen Schmerz und auch den Troſt darauf vorlängſt geſehen.

3. Mein Creutz iſt nicht dahin gericht, als ſolt ich GOttes liebes Kind nicht bleiben; So weh mirs thut, ſo meynts GOtt gut, und kann mich in der Welt von ihm nichts treiben.

4. Auf bittres Leid folgt ſüſſe Freud, auf langes Weinen kommet lauter Lachen; Mein Thränen-Feld iſt wohl beſtellt, GOtt wird mir draus die Freuden-Erndte machen.

5. Zwar denkt man oft: du haſt gehoft, GOtt werde dich mit ſeiner Hülf erquicken; und er läßt doch des Creutzes Joch ſo lange meine müde Schultern drücken.

6. Allein ſo weit läßt an der Zeit ſich GOtt mit ſeiner Hülfe gar nicht binden. Kömts heute nicht, was Gott verſpricht; ſo wird ſich morgen doch die Hülfe finden.

7. So gieb dich nu mein Herz zur Ruh! der treue GOtt wird dir nicht mehr auflegen, an Creutzes-Laſt, als was du haſt von ihm erlangt an Kräften und Vermögen.

8. Nur leide dich geduldiglich und ſey ein Streiter JEſu auf der Erden. Ey! kämpfe recht, als GOttes Knecht! Die ſchöne Himmels Crone muß dir werden.

D. Joh. Chriſtian Adami.

### Vorigen Innhalts.

622. M. Was GOtt thut, das.

Es traure, wer da trauren kann, ich mag mich nicht betrüben, mein Kummer iſt ſchon abgethan und in die Luſt geſchrieben. Weg Angſt und Schmerz! hier iſt ein Herz, das in den

Roſen

Roſen lieget, weil es in GOtt vergnüget.

2. Es traure, wer von GOtt nicht weiß und blos die Welt erkohren; wer hier nur ſucht ſein Paradeis, hat jenes ſchon verlohren. Doch das erfreut, wenn in der Zeit man ſchon den Himmel ſchmecket, der uns zum Ziel geſtecket.

3. Es traure, wer nicht glauben kann, daß GOtt die Schuld vergiebet. Mein Glaube ſiehet Chriſtum an, ſo bin ich unbetrübet. Schreckt mich der Fluch in GOttes Buch, er iſt mit Blut durchſtrichen, und ich mit GOtt verglichen.

4. Es traure, wer den Mammon liebt, wenn er nicht ſatt kann werden. Wenn mir mein GOtt die Nothdurfft giebt, ſo hab ich gnung auf Erden. Es bleibt das Geld doch in der Welt, nur ein vergnügtes Herze ſteigt bis zur Himmels-Kerze.

5. Es traure gleich die ganze Welt, ich will allein mich freuen. Wer ſich an GOttes Freundſchaft hält, den wird es nimmer reuen. Die beſte Luſt iſt dem bewuſt, der alſo Traurigkeiten kann mit Gedult beſtreiten.

B. Schmolke.

### JEſus im Creutze.

623. M. Was für Kummer, w.

Ey! ſo lebt mein JEſus noch, und ich armer weine doch! liebſte Seele, laß dein Klagen, JEſus hilft das Creutz mir tragen.

2. JEſus lebt und weiß um mich, Seele, was betrübſt du dich? ja mein JEſus weiß mein Klagen, JEſus hilft mein Creutz mir tragen.

3. Wenn ſchon Elend, Angſt und Noth mich betrübt bis in den Tod, ſo weiß ich, all meine Klagen, meine Laſt hilft JEſus tragen.

4. Drum ſo halt ich gerne ſtill, gehts doch, wies GOtt haben will, alle Noth und alle Plagen hilft mein liebſter JEſus tragen.

5. Plagt die Noth mich noch ſo ſehr, klag ich doch nun nimmermehr. Solt ich winſeln? ſolt ich klagen? JEſus hilft das Creutz mir tragen.

6. Ey! deß bin ich herzlich froh, JEſus hilft mir immer ſo, bis ich einſt nach aller Plage dort die Ehren-Crone trage.

### Unverzagt auf GOTT gewagt.

624. M. Was mein GOtt will.

Friſch auf, mein Seel, verzage nicht, GOtt will ſich dein erbarmen, Rath, Hülf wird er dir theilen mit, er iſt ein Schutz der Armen, obs oft geht hart, im Roſen-Gart kann man nicht allzeit ſitzen, wer GOtt vertraut, hat wohl gebaut, den will er ewig ſchützen.

2. Diß hat Joſeph, der fromme Mann, ſehr oft und viel erfahren, von David, Job man

leſen kann, wie ſie im Unfall waren, doch hat ſie GOtt in ihrer Noth genädiglich behütet. Wer GOtt vertraut, hat wohl gebaut, wenn noch der Feind ſo wütet.

3. Trotz ſey dem Teufel und der Welt, von GOtt mich abzuführen! auf ihn mein Hofnung iſt geſtellt, ſein Gutthat thu ich ſpüren. Denn er mir hat Gnad, Hülf und Rath in ſeinem Sohn verheiſſen, wer ihm vertraut, hat wohl gebaut, wer will mich anders weiſen?

4. Wenn böſe Leut ſchon ſpotten mein, mich ganz und gar verachten, als ſolt GOtt nicht mein Helfer ſeyn, dennoch will ichs nicht achten: der Schutz-HErr mein iſt GOtt allein, dem hab ich mich ergeben, dem ich vertrau, feſt auf ihn bau, der kann mich wohl erheben.

5. Ob ſichs bisweilen ſchon anließ, als wolt mich GOTT nicht ſchützen, und hätt die Welt mein Ueberdrüß, wolt mich auch darzu trotzen, ſo weiß ich doch, er wird mich noch zu ſeiner Zeit nicht laſſen. Wer GOtt vertraut, hat wohl gebaut, wie könnt er mich denn haſſen?

6. Darum freu dich, mein liebe Seel, es ſoll kein Noth nicht haben, Welt, Sünd, Tod, Teufel und die Höll ſoll dir ewig nicht ſchaden. Denn GOttes Sohn, der Gnaden-Thron, hat ſie all überwunden, auf GOtt vertrau, feſt auf ihn bau, er hilft zu allen Stunden.

7. Derr keinen er verlaſſen hat, die nach ſeinm Willen leben, um Gnad, Hülf ſuchen früh und ſpat, ſich gänzlich ihm ergeben; Glaub, Lieb, Gedult, bringt GOttes Huld, dazu ein gut Gewiſſen, wers GOtt zutraut, feſt darauf baut, der ſolls ewig genieſſen.

8. Wer aber Hülf bey Menſchen ſucht, und nicht bey GOtt dem HErren, derſelb iſt gotlos und verflucht, kömmt nimmermehr zu Ehren. Denn GOtt allein will Helfer ſeyn in JEſu Chriſti Nahmen; wer ſolches glaubt und GOtt vertraut, ſoll ſeelig werden. Amen.

Caſp. Schmucker.

### Freudiger Muth in geiſtl. Traurigkeit.

625. M. Freu dich ſehr, o meine.

Geht, ihr traurigen Gedanken, die ihr nur mein Herz beſchwert! flieht aus meiner Sinne Schranken, daß ihr nimmer wiederkehrt! Weg mit der Melancholey! ich will leben froh und frey, JEſus wird nach ſeinem Willen mein betrübtes Herze ſtillen.

2. Was ſoll ich mich ſelber kränken, da mich doch mein JEſus liebt! ich will ſtets daran gedenken. Satan, du magſt ſeyn betrübt! du biſt nicht, wie ich getauft, du biſt nicht, wie ich erkauft, dir iſt Chriſtus nicht geſtor-

geſtorben, dir iſt nichts, wie mir, erworben.

3. Wenn ich ſonſt gleich alle Schätze, alles Gold und Geld der Welt gegen dieſe Ehre ſetze, gegen dieſes Löſe-Geld; wär mir alle Ehr und Luſt in der ganzen Welt bewuſt, ey! ſie würde mich nicht laben, wenn ich JEſum nicht ſolt haben.

4. Nun wohl, er iſt mir gegeben, daß ich mich ſein freuen kann; Leiden, Tod, Verdienſt und Leben, alles, was er hat gethan, Er, und was er hat, iſt mein, und ich bin auch wieder ſein, Teufel, Hölle, Tod und Sünden, kann ich durch ihn überwinden.

5. Es iſt wahr, ich bin ein Sünder, aber meines JEſU Blut ſetzt mich unter GOttes Kinder, und macht mich gerecht und gut. Das gerechte GOttes Lamm muſte mich am Creutzes-Stamm, durch ſein heiliges Verdienen bey dem höchſten GOtt verſühnen.

6. Es iſt wahr, ich muß auch ſterben, und durch Todes-Thäler gehn! aber ich kann nicht verderben, ich ſoll wieder aufſtehn. JEſus hat des Todes Macht durch ſein Sterben umgebracht, daß er mir ein Durchgang worden zu der Himmels Bürger-Orden.

7. Es iſt wahr, der Satan ſchrecket, und iſt über mich bemüht, daß er Angſt und Furcht erwecket, die in mir zuſammen zieht; aber ich gedenk daran, JEſus iſt der ſtarke Mann, der den Teufel hat geſchlagen, und die Hölle Schau getragen.

8. JEſus hat durchaus geſtürmet die verdammte Finſterniß, er beſchützt noch und beſchirmet ſeine Gläubigen gewiß. Fürchte dich nur nicht, mein Sinn, ſchlage die Gedanken hin, JEſus wird dich wohl erhalten, laß ihn nur geduldig walten.

9. JEſu, meiner Seelen Freude, gieb mir deinen Freuden-Geiſt, der mein müdes Herze weide, wie dein heilſam Wort verheißt. Ach! mein Hort, benimm mir doch dieſes ſchwere Trauer-Joch, laß mich ſeyn in dir zufrieden, und von dir niemahls geſchieden.

10. Gieb, daß ich in dir erfreuet ein geruhig Herze hab, welches durch dich ganz verneuet ſich an dir ergötz und lab! ſey du meiner Seelen-Hort, und laß durch dein heilig Wort deinen Geiſt mich wohl erquicken, und darinnen dich erblicken.

11. Laß mich Ungedult vermeiden, die zuweilen ſich erregt, laß mich dir zu Ehren leiden, was du mir haſt auferlegt! laß mich zwingen Fleiſch und Blut, und erheben meinen Muth, laß mich dein doch ſeyn und bleiben, und von dir mich nichts abtreiben!

12. JEſu, laß mich ja nicht fallen, halte mich in deiner Hand, laß beſtändig mich in allen

len an dir bleiben unverwand! laß mich alle Angſt und Noth, alle Furcht, ja ſelbſt den Tod, durch dich tröſtlich überwinden, und des Glaubens Ende finden!

M. J. Gottfr. Olearius.

Ermahnung zur chriſtlichen Zufriedenheit.

626. M. Freu dich ſehr, o meine.

Gieb, mein Herze, dich zufrieden, dein Verhängniß kommt von GOtt, welches dich ſo thut ermüden, daß du wünſchen möchſt den Tod; aber faſſe die Gedult, du haſt dennoch GOttes Huld, ob du wohl muſt Trübſal leiden, kann ſie dich von GOtt nicht ſcheiden.

2. Trübſal iſt ein Gnaden-Zeichen, kömmt ſie doch nicht ungefehr, kann die Herzen recht erweichen und kömmt von dem Höchſten her, der nach ſeinem weiſen Rath dirs zu gut verordnet hat, weil ſie pflegt der Sünd zu wehren, daß wir uns zu GOtt bekehren.

3. Dein Gebet und ſehnlichs Flehen und dein wohl bewuſter Schmerz, zwingt den Höchſten in der Höhe, und beweget ihm das Herz, daß er nicht vorüber kann, deiner ſich zu nehmen an, deine Bitte zu erfüllen und das Kummer-Herz zu ſtillen.

4. Nun du wirſt doch einſt erwachen, der du Hülfe zugeſagt, merk und ſieh auf deine Sachen, was mein traurigs Herze klagt. Ach! du meine Zuverſicht, laß im Creutz mich ſtecken nicht, laß mich nicht im Staube liegen, laß mich meinen Feind obſiegen.

5. Hätten diß gleich meine Sünden und ein mehrers noch verdient, ach! laß mich doch Gnade finden, laß mich wieder ſeyn verſühnt; ſtoß von deinem Angeſicht mich doch nur, mein Vater, nicht, ich will dir zu Ehren leben, ſo viel du wirſt Gnade geben.

6. Ach! wie gerne wolt ich meiden Sünd und alles Ungemach, alles, was von dir thut ſcheiden, wenn das Fleiſch nur nicht zu ſchwach. Siehe doch den Vorſatz an, ich bin ja auf rechter Bahn! Hilf, HErr JEſu, laß gelingen, Fleiſch und Blut wohl zu bezwingen.

7. Laß den Satan mich nicht ſtören, laß ihn doch nicht ſtärker ſeyn, als du mächtig biſt zu wehren, leite mich dein Schäfelein, daß er mich nicht beugen thu, gieb nach Streiten wieder Ruh, und mein treuer GOTT verbleibe, deinen Troſt mir einverleibe.

B. Schmolke.

GOtt machet alles gut.

Pſalm 37, 5.

627. M. JEſu, meine Freude.

GOtt der wirds wohl machen, dem ich meine Sachen allzeit heimgeſtellt, er hat mich erkohren, eh ich noch gebohren bin in dieſe Welt, hat mir auch nach ſeinem Brauch, was vonnöthen, ſtets gegeben hier in dieſem Leben.

2. GOtt

2. GOtt der wirds wohl machen, der mir manches Lachen, Freud und Luſt geſchenkt, der mich nie vergeſſen, der mit Kleid und Eſſen, täglich mich bedenkt, auch wenn faſt des Creutzes Laſt ſeine Lieben ziemlich drücket, hat er mich erquicket.

3. GOtt der wirds wohl machen, laß das Wetter krachen, und die Stürme gehn, wenn mit groſſem Grauſen alle Wellen brauſen, will er bey dir ſtehn. Jonas lag im dritten Tag; ſchlägt dich Unglück gleich darnieder, GOtt erhebt dich wieder.

4. GOtt der wirds wohl machen, er wird ſelber wachen über deiner Noth; wenn du wilſt verzagen ganz in deinen Plagen, iſt der fromme GOtt auf der Bahn und nimmt dich an, denn verſtäubt die Angſt geſchwinde, wie der Rauch vom Winde.

5. GOtt der wirds wohl machen, mächtig in den Schwachen iſt er allezeit, wem hats je gefehlet, der ihn hat erwehlet zum Troſt in dem Leid? Drum, mein Herz, vergiß den Schmerz, alles ſteht in ſeinen Händen, GOtt kann alles wenden.

6. GOtt der wirds wohl machen, wenn des Todes Rachen gleich iſt aufgethan, wenn die Lebens-Jahre liegen auf der Bahre, führt er Himmel-an. Dieſer Bund hat ſeinen Grund: die gelebt und leben werden, kommen in die Erden.

7. GOtt der wirds wohl machen, der den alten Drachen dämpfet ritterlich: führt er gleich die Seinen über Stock und Steinen vielmahls wunderlich. Sey bereit zu Freud und Leid, GOTT befiehl nur deine Sachen, GOtt der wirds wohl machen.

Ernſt Stockmann.

## Nichts ohne GOttes Willen.

628. M. GOtt des Himmels.

GOtt, du haſt es ſo beſchloſſen, wer kann wider dich beſtehn! werden Thränen gleich vergoſſen, muß es doch, wie du wilt, gehn. Dein Rath gilt, dein Will geſchicht, unſer Wollen hilfet nicht.

2. Iſt uns bitter gleich dein Wille, muß er dennoch ſeyn vollbracht. Unſer Thun iſt, halten ſtille, ſeyn bereit bey Tag und Nacht, alles das zu tragen ſchlecht, was du auflegſt einem Knecht.

3. HErr, wer kann dir widerſprechen, wenn du uns ſchenkſt bitter ein? wer kann deinen Rathſchluß brechen? wer kann ſagen: ſo ſolls ſeyn. Muß es nicht, wie dirs gefällt, ſeyn, o höchſter GOtt, beſtellt.

4. Darum will ich mich drein finden, dein Creutz ſoll ſeyn meine Ruh. Hab ich doch mit meinen Sünden mehr verdient, als mir kömmt zu. Würd mir nach Verdienſt geſchehn, würd ich gar zu Boden gehn.

5. Du wirſt demnach Hülf erweiſen, wenn die rechte Zeit kömmt an. Jetzund wilt du mir nur weiſen, was dein Zorn und Wüten kann. Laß mich lernen in der Noth, dich zu ſuchen meinen GOtt.

A. U. H. zu Wolfenb.

### Troſt aus GOttes Treue und Wahrheit.

629. M. O GOtt, du frommer.

GOtt iſt und bleibt getreu, ſein Herze bricht von Lieben, pflegt er gleich oftermahl die Seinen zu betrüben, er prüfet durch das Creutz, wie rein der Glaube ſey, wie ſtandhaft die Gedult: GOtt iſt und bleibt getreu.

2. GOtt iſt und bleibt getreu. Er hilft ja ſelber tragen, was er uns aufgelegt, die Laſt der ſchweren Plagen; er braucht die Ruthe oft, und bleibet doch dabey ein Vater, der uns liebt: GOtt iſt und bleibt getreu.

3. GOtt iſt und bleibt getreu. Er weiß, was wir vermögen, er pfleget nie zu viel den Schwachen aufzulegen, er macht ſein Iſrael von Laſt und Banden frey, wenn groſſe Noth entſteht: GOtt iſt und bleibt getreu.

4. GOtt iſt und bleibt getreu. Er tröſtet nach dem Weinen, er läßt vor trübe Nacht die Freuden-Sonne ſcheinen. Der Sturm, des Creutzes Sturm geht Augenblicks vorbey, ſey, Seele, nur getroſt: GOtt iſt und bleibt getreu.

5. GOtt iſt und bleibt getreu. Er ſtillet dein Begehren, er will dein Glaubens-Gold in Trübſals-Glut bewähren. Nimm an von GOttes Hand den Creutz-Kelch ohne Scheu, der Lebens-Becher folgt: GOtt iſt und bleibt getreu.

6. GOtt iſt und bleibt getreu. Laß alle Wetter krachen, GOtt wird der Trübſal doch ein ſolches Ende machen, daß alles Creutz und Noth dir ewig nütze ſey. So liebt der Höchſte dich: GOtt iſt und bleibt getreu.

### Troſt aus GOttes Beyſtand in der Noth.

630. In eigner Melodie.

GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? GOtt iſt gut, der aus Erbarmen alle Hülf auf Erden thut, der mit Kraft und ſtarken Armen machet alles wohl und gut: GOtt kann beſſer, als wir denken, alle Noth zum Beſten lenken. Seele, ſo bedenke doch, lebt doch unſer HErr GOtt noch.

2. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? Solt der ſchlummern oder ſchlafen, der das Aug hat zugericht? der die Ohren hat erſchaffen, ſolte dieſer hören nicht? GOtt iſt GOtt, der hört und ſiehet, wo den Frommen Weh geſchiehet. Seele, ſo bedenke doch, lebt doch unſer HErr GOtt noch.

3. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? Der den Erden-Creis verhüllet mit den

Wolken weit und breit, der die ganze Welt erfüllet, iſt von uns nicht fern noch weit. Wer GOtt liebt, dem will er ſenden Hülf und Troſt in allen Enden. Seele, ſo bedenke doch, lebt doch unſer HErr GOtt noch.

4. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? Biſt du ſchwer mit Creutz beladen, nimm zu GOtt nur deinen Lauf, GOtt iſt groß und reich von Gnaden, hilft den Schwachen gnädig auf. GOttes Gnade währet immer, ſeine Treu vergehet nimmer. Seele, ſo bedenke doch, lebt doch unſer HErr GOtt noch.

5. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? Wenn dich deine Sünden kränken, dein Verbrechen quält dich ſehr, komm zu GOtt, er wird verſenken deine Sünden in das Meer; mitten in der Angſt der Höllen kann er dich zufrieden ſtellen. Seele, ſo bedenke doch, lebt doch unſer HErr GOtt noch.

6. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? Will dich alle Welt verlaſſen? du weiſt weder aus noch ein: GOtt wird dennoch dich umfaſſen, und im Leiden bey dir ſeyn. GOtt iſt, der es herzlich meynet, wo die Noth am gröſten ſcheinet. Seele, ſo bedenke doch, lebt doch unſer HErr GOtt noch.

7. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? Muſt du ſchon geängſtet wallen auf der harten Dornen-Bahn, es iſt GOttes Wohlgefallen, dich zu führen Himmel an. GOtt wird nach dem Jammer-Leben Friede, Freud und Wonne geben. Seele, ſo bedenke doch, lebt doch unſer HErr GOtt noch.

M. Joh. Friedr. Zihn.

## GOtt macht Muth.

631. M. Was GOtt thut, das.

GOtt lebt, wie kann ich traurig ſeyn, als wär kein GOtt zu finden? Er weiß ja wohl von meiner Pein, die ich hier muß empfinden. Er kennt mein Herz und meinen Schmerz, ſo darf ich nicht verzagen, und ihm nur alles klagen.

2. GOtt hört, wenn niemand hören will, was will der Feind denn ſprechen, als würde meiner Seufzer Ziel nicht durch die Wolcken brechen: ſchrey ich empor, ſo hört ſein Ohr, ſo ſteigt die Hülfe nieder, und ſchallt das Amen wieder.

3. GOtt ſieht, wie klaget denn mein Herz, als ſäh er nicht mein Weinen? Vor ihm muß auch der tiefſte Schmerz ganz offenbar erſcheinen. Kein Thränlein fehlt, ſo er nicht zehlt und ins Regiſter ſetzet, bis er uns drauf ergötzet.

4. GOtt führt, ſo geh ich immer fort auf allen meinen Wegen; und wenn die Welt durch Liſt und Mord will ihre Stricke legen, ſo pflegt er mich zwar wunderlich, doch ſeelig auch zu führen, daß mich kein Fall kann rühren.

5. GOtt giebt, und wär ich noch ſo arm, doch ſoll ich nicht verderben. Was hilft mich denn mein ſteter Harm, als müſt ich Hungers ſterben. Er hat ja Brod, und wenn die Noth uns nach der Wüſten weiſet, doch werden wir geſpeiſet.

6. GOtt lebt, wohlan! ich merke das; GOtt hört, ich wills ihm ſagen, GOtt ſieht, er hat ein Thränen-Maaß; GOTT führt, ich darf nicht klagen: GOtt giebt und liebt, nur unbetrübt! er wird mir endlich geben, auch dort mit ihm zu leben.

B. Schmolcke.

### GOtt alles in allen.

632. M. Meinen JEſum laß.

GOtt, mein Troſt, wer fragt darnach? ob mich gleich die Welt betrübet, und viel tauſend Ungemach mein verlaßnes Herz umgiebet. GOttes ſüſſe Tröſtung macht, daß man auch auf Dornen lacht.

2. GOtt, mein Schild, wenn alles bloß, deckt er mich in ſeiner Hütten, ja ich ruh in ſeinem Schooß, wenn die Feinde noch ſo wüten. GOttes Schild iſt ſtark genug wider aller Welt-Betrug.

3. GOtt, mein Fels, ſo ſteh ich feſt, wenn ſich Wind und Sturm erregen, mag der Adler doch ſein Neſt auf die höchſten Berge legen. Wer des Schöpfers Huld vertraut, hat auf einen Fels gebaut

4. GOtt, mein Lohn, wenn mir die Welt nur mit Liſt und Lügen lohnet, wer ſich an den Richter hält, der im Himmel droben wohnet, deſſen Unſchuld crönt die Zeit, und ſtürzt aller Feinde Neid.

5. GOtt, mein Licht, ſo muß die Nacht ſich in hellen Tag verwandeln, wenn Egypten Nebel macht, kann ich doch in Goſen wandeln, auch mein Grab wird lichte ſeyn durch das Licht von GOttes Schein.

6. GOtt, mein GOtt, das iſt mein Schluß, er iſt mir, ich ihm gegeben; wenn ich auch gleich ſterben muß, geh ich doch zu GOtt ins Leben. Niemand raubt den Troſt mir nicht: GOtt mein Schild, Fels, Lohn und Licht.

B. Schmolke.

### Geſpräch einer angefochtenen gläubigen Seele mit Chriſto ihrem himml. Bräutigam.

Cant. 2, 9. 10.

633. In eigner Melodie.

Seele.

Haſt du denn, JEſu, dein Angeſicht gänzlich verborgen, daß ich die Stunden der Nächte muß warten bis morgen? wie haſt du doch, Süſſeſter, mögen annoch bringen die traurigen Sorgen?

Chriſtus.

2. Muſt du denn, Liebſte, dich alſo von Herzen betrüben, daß ich ein wenig ſo lange bin auſſen geblieben? weiſt du denn nicht,

nicht, wie ſich mein Herze verpflicht, dich ſtets und ewig zu lieben?

Seele.

3. Meine betrübete Geiſter die weinen von Herzen, weil nun die Flammen und Funken der brennenden Kerzen in Liebes-Glut leider! dein Zörnen austhut; ſoll ich denn dieſes verſchmerzen?

Chriſtus.

4. Ach du bekümmerte Seele! ſey frölich im Herzen, ſtille die traurigen Sorgen und quälenden Schmerzen, keine Sündfluth tilget die feurige Glut meiner Lieb- brennenden Kerzen.

Seele.

5. Wilt du mich laſſen, o JEſu, in Nöthen verderben? ey nun ſo laſſe mich, Liebſter, doch ſeeliglich ſterben, auf daß ich kann dorten die himmliſche Bahn endlich aus Gnaden ererben.

Chriſtus.

6. Richte dich, Liebſte, nach meinem Belieben, und gläube, daß ich dein Seelen-Hirt immer und ewig verbleibe, der dich ergötzt und in den Himmel verſetzt aus dem gemarterten Leibe.

Seele.

7. Muß ich in dieſem betrübten und zeitlichen Leben gleich in des Todes gefährlichen Schranken ſtets ſchweben, ſo wird mir dort JEſus am ſeeligen Ort himmliſche Freyheit doch geben.

Chriſtus.

8. Traue nur ſicher, und bleibe beſtändig im Glauben, obgleich Tod, Teufel und Hölle, ſich brüſten und ſchnauben; ſollen ſie doch nicht in ihr hölliſches Joch dich aus den Händen mir rauben.

Seele.

9. Hiermit ſo will ich geſeegnen die irrdiſchen Freuden, hiermit ſo will ich vom zeitlichen Leiden abſcheiden, ewige Luſt wird mir bald werden bewuſt, wenn mich der Himmel wird weiden.

Chriſtus.

10. Herzlich verlangende Seele, nach himmliſchen Freuden, ey nun ſo ſchicke dich ſeelig von hinnen zu ſcheiden, tröſte dich mein, daß ich dein Hirte will ſeyn, und dich erquicken und weiden.

Seele.

11. Ade, o Erde, du ſchönes, doch ſchnödes Gebäude! ade, o Wolluſt, du ſüſſe, doch zeitliche Freude! ade, o Welt! mir es nicht länger gefällt, darum zu JEſu ich ſcheide.

Chriſtus.

12. Ach nun willkommen! mein Erbtheil, vom Vater, gegeben, erbe die Schätze des Himmels und ewiges Leben, da du mit mir vor dis Welt-Leiden allhier ewig in Freuden ſolſt ſchweben.

### Wider Verläumdungen.

634. M. HErr J. C. du höchſtes.

HErr, hilf mir, denn ich werde ſehr von meinem Feind gedränget, der wider meinen Glimpf und Ehr viel böſe Ding ausſprenget; er ſuchet mich um Haab und Gut, ja gar um Leben, Leib und Blut, durch ſeinen Mund zu bringen.

2. Du HErr, der du allwiſſend biſt, erkenneſt ſeine Lügen, und wie in dem, was unwahr iſt, er ſuchet ſein Vergnügen. Du weiſt, daß mir zu viel geſchicht, und ich verſchuldet habe nicht, was mir wird nachgeredet.

3. Darum ſo nimm dich meiner an, und rette meine Ehre, daß jedermann erkennen kann, und mit Umſtänden höre, wie falſch es ſey und ohne Grund, was meines Feindes Läſter-Mund hat wider mich geſprochen.

4. Gieb mir auch einen ſolchen Muth, der ſich ob dem nicht kränket, was mein Feind redet oder thut, und der vielmehr bedenket, daß aller Lügen wohl wird Rath, wenn man ſich für der böſen That nur hütet, und fromm lebet.

5. Ich bitte dich auch, liebſter GOtt, du wolleſt die bekehren, ſo mich mit Lügen, Hohn und Spott bisher ſo ſehr beſchweren, damit es ihnen werde leid, und ſie ihr Heyl und Seeligkeit darüber nicht verlieren.

### Angſt-Geſchrey eines höchſtbetrübten Herzens, über Pſalm 142.

635. M. HErr J. C. ich weiß.

HErr JEſu Chriſt, ich ſchrey zu dir mit ganz betrübter Seele, dein Allmacht laß erſcheinen mir, und mich nicht alſo quäle. Viel gröſſer iſt die Angſt und Schmerz, ſo anficht und turbirt mein Herz, als daß ichs kann erzehlen.

2. HErr JEſu Chriſt, erbarm dich mein durch deine groſſe Güte, mit Erquickung und Hülf erſchein meinm traurigen Gemüthe, welchs elendiglich wird geplagt, und, ſo du nicht hilfſt, gar verzagt, dieweils keinn Troſt kann finden.

3. HErr JEſu Chriſt, groß iſt die Noth, darinn ich ietzt thu ſtecken, ach! hilf, mein allerliebſter GOtt, ſchlaf nicht, laß dich erwecken, niemand iſt, der mir helfen kann, kein Creatur ſich mein nimmt an, ich darfs auch niemand klagen.

4. HErr JEſu Chriſt, du biſt allein mein Hofnung und mein Leben, drum will ich in die Hulde dein mich ganz und gar ergeben: o HErr, laß meine Zuverſicht auf dich zu ſchanden werden nicht, ſonſt bin ich ganz verlaſſen.

5. HErr JEſu Chriſte, GOttes Sohn, zu dir ſteht mein Vertrauen, du biſt der rechte Gnaden-Thron, wer nur auf dich thut bauen, dem ſtehſt du

bey in aller Noth, hilfſt ihm im Leben und im Tod, darauf ich mich verlaſſe.

6. HErr JEſu Chriſt, das Elend mein thu gnädiglich anſehen: durch die heilgen fünf Wunden dein hör mein Gebet und Flehen, welchs Tag und Nacht mit Angſt und Schmerz zu dir ausgeuſt mein traurigs Herz, ach! laß dichs doch erbarmen!

7. HErr JEſu Chriſt, wenn es iſt Zeit nach deinem Wohlgefallen, hilf mir, durch dein Barmherzigkeit, aus meinen Aengſten allen, zerſtör den Anſchlag meiner Feind, die mir zu ſtark und mächtig ſeynd, laß mich nicht unterdrücken!

8. HErr JEſu Chriſt, die Freunde mein, mit Leib und auch der Seelen, in die Huld und Genade dein ich treulich thu befehlen, ſchütz ſie durch dein Barmherzigkeit, und wend in Freud mein groſſes Leid, welchs ich dir ſehnlich klage.

9. HErr JEſu Chriſt, ich weiß nicht Rath, des Elends loß zu werden, wo du nicht hilfſt, durch deine Gnad, ſo lang ich leb auf Erden. Wenn es dir denn nun je gefällt, daß ich alſo ſoll ſeyn gequält, ſo gieb mir Kraft und Stärke!

10. HErr JEſu Chriſt, verleih Gedult, hilf mir mein Creutz ertragen, wend nicht von mir ab deine Huld, und ſo du mich wilt plagen, es zeitlich hie am Leibe thu, gieb nur der armen Seelen Ruh, daß ſie dort mit dir lebe!

11. HErr JEſu Chriſt, das gläub ich doch aus meines Herzens-Grunde, du wirſt mich wohl erhören noch zu rechter Zeit und Stunde; denn du haſt mich noch nie verlahn, wenn ich dich hab gerufen an, deß ich mich herzlich tröſte.

12. HErr JEſu Chriſt, einiger Troſt, zu dir will ich mich wenden, mein Herzleid iſt dir wohl bewuſt, du kannſt und wirſt es wenden: in deinen Willen ſeys geſtellt, machs lieber GOtt, wie dirs gefällt, dein bin und will ich bleiben.

### Bey langwieriger Trübſal, über Pſ. 13.

636. M. Liebſter JEſu, wir ſind.

HErr, wie lange wilt du doch mir dein Hülf und Troſt verſagen? ſoll ich meines Trübſals Joch immerzu noch länger tragen? ſollen deiner Güte Strahlen mein Geſichte nicht bemahlen?

2. Soll mein armes Seelelein Tag und Nacht erbärmlich ſorgen? ſoll die ſchwere Herzens-Pein mich ſo ängſten alle Morgen? wilt du dieſe, die mich haſſen, über mich ſich freuen laſſen?

3. Schaue doch aus deinem Saal: ſchaue doch vom hohen Throne, und erwege meine Quaal: leuchte mir, der ich hie wohne in des Elends trüben Lande:

Lande; freye mich vom Todes-Bande.

4. Laß dem Feinde ja nicht zu, daß er dieſen Ruhm mag haben, daß nun meine Luſt und Ruh lieg in ſeiner Macht vergraben, daß mein Widerſacher ſieget, und mein Geiſt darnieder lieget.

5. Doch ich hoff und bin erfreut, wegen deiner groſſen Güte, ja mein Herz iſt ſtets bereit, HErr, aus dankbarem Gemüthe dir einn Lobgeſang zu ſingen, denn du hilfſt in allen Dingen.

J. Frank.

### Das getröſtete Herz.

637. M. Die Nacht iſt für der.

Herz, was betrübſt du dich? entſchlage dich der Sorgen, nach trüber Nacht find ſich recht angenehmer Morgen, in bittern Schalen liegt ein Kern, der uns vergnügt.

2. Trag alles mit Gedult, tobt gleich das Ungelücke, ach! deines Schöpffers Huld ſtrahlt voller Gnaden-Blicke, ob hier nur Dornen blühn, pflanzt er doch Roſen hin.

3. Harm und Verdrießlichkeit iſt nur ein Wurm der Herzen, auf ungemäßigt Leid folgt Leben voller Schmerzen, Ruh und Vergnügung macht ein Licht aus finſtrer Nacht.

4. In GOttes Vaters-Hand iſt alles abgemeſſen, nur er kann Zuckercand von Coloquinthen preſſen, oft macht er uns betrübt, nur darum, weil er liebt.

5. So ſchenkt er Wermuth ein aus vollen Thränen-Schaalen, nach dem muß Freuden-Wein den bittern Trunk bezahlen. Reimt ſichs gleich nicht bey mir, er iſt ſchon gut dafür.

6. Trau demnach ſeiner Huld, zuletzte wird ſichs finden, ſtill halten und Gedult kann alles überwinden. Ich leb und ſterbe ſein. Nur er mein Troſt allein.

B. Schmolke.

### Kurzer Herzens-Seufzer.

638. M. HErr JEſu Chriſt, w.

Hilf, Helfer, hilf in Angſt und Noth, erbarm dich mein, o treuer GOtt! Ich bin doch ja dein liebes Kind, trotz Teufel, Welt und aller Sünd!

2. Ich trau auf dich, mein GOtt und HErr, wenn ich dich hab, was will ich mehr? ich hab ja dich, HErr JEſu Chriſt, der du mein GOtt und Heyland biſt.

3. Deß freu ich mich von Herzen mein, bin gutes Muths und harre dein, verlaß mich gänzlich auf deinn Nahmen, hilf, Helfer, hilf! drauf ſprech ich: Amen.

N. S.

### GOtt hilft, wenn niemand helfen kann.

639. M. Wer nur den lieben.

Hilf, Helfer, hilf! ich muß verzagen, die Fluthen gehen bis ans Herz, die Welt verlachet meine Klagen und treibt mit meinen Thränen Scherz. Bey Menſchen iſt kein Helfen mehr,

mehr, ach! Helfer, hilf! ach! Helfer, hör!

2. Die Erde ſchweigt, GOtt will mich tröſten. Wenn niemand helfen will und kann, iſt GOttes Hülf am allergröſten, und ſcheint uns mit Genaden an. Naht ſich das Creutz, er iſt auch nah, iſt alles aus, iſt GOTT noch da.

3. Muß doch der Himmel Manna regnen, wenn uns niemand auf Erden ſpeiſt. Er kann den Fels mit Waſſer ſeegnen, wenn ſonſt kein andrer Brunnen fleußt. Die Raben kommen aus der Luft, wenn ſie der HErr zur Tafel ruft.

4. Es hat ſein Kaſten ſtets die Fülle, ſein Schatz giebt viel, und hat auch viel. Die Quelle Jacobs ſteht nicht ſtille, wenn man gleich immer ſchöpffen will. Je mehr GOtt giebt, je mehr er hat, er iſt voll Seegen früh und ſpat.

5. Drum warte nur, GOtt eilt mit Weile, verſäumet aber niemand nicht, ſo kommt er öfters in der Eile, wenn allen Menſchen Troſt gebricht. Der alles weiß, weiß auch die Zeit, er hat die Stunde ſchon bereit.

6. Gedult im Creutz iſt dir vonnöthen, drum wanke nicht, als wie ein Schilf. Und ſcheinet GOtt dich gar zu tödten, ſo hat er dennoch Troſt und Hülf. Er bleibt der Helfer in der Noth, und wären alle Helfer todt.

## Die rechte Hand GOttes giebt Troſt.

640. M. Wer nur den lieben.

Ich bin bey allem Kummer ſtille, der mir auf meinem Herzen liegt, es iſt des lieben GOttes Wille, der mich zu ſeiner Zeit vergnügt. Denn dieſer Troſt iſt mir bekannt, es änderts ſeine rechte Hand.

2. Er kann es thun, drum will ich hoffen. Er will es thun, ſo trau ich drauf. Sein Vater-Herze ſteht mir offen und nimmet meine Seufzer auf. Sein Wort iſt mir ein ſicher Pfand, da ſtärkt mich GOttes rechte Hand.

3. Es kann nicht jeder Wunſch gelingen, den man ſich etwan ausgedacht. Man ſieht, wer alles will erzwingen, daß er nur übel ärger macht. Gnung, was mir fehlt, iſt GOtt bekannt, der hilft durch ſeine rechte Hand.

4. Die rechte Stunde wird wohl kommen, da ſeine Hülfe mich erfreut, ich weiß, daß endlich doch den Frommen ihr Wunſch des Herzens wohl gedeyt. Mein Glaube hat diß feſte Band: mich ſeegnet GOttes rechte Hand.

5. Wills GOtt, ſo ſtellet ſich wohl morgen der Seegen meiner Hofnung ein, und wird von allen meinen Sorgen kein Stäubgen nicht mehr übrig ſeyn, ſo hab ich ein gelobtes Land, und crönt mich GOTTes rechte Hand.

6. Gedult!

6. Gedult! will ich indeſſen ſprechen. Gedult! wenn ſichs noch wird verziehn. Gedult! die Zeit wird Roſen brechen, die mir aus GOttes Liebe blühn. Dabey verharr ich unverwandt; bald änderts GOttes rechte Hand.

B. Schmolke.

Gnade um Gnade.

641. M. Wer nur den lieben.

Ich bin ein Menſch von GOttes Gnaden: o ſüſſes Wort, das mich ergötzt! ein Menſch, der arme Sack voll Maden wird doch bey GOtt ſo hoch geſchätzt, daß er in ſeiner Gnade ſteht, und über alle Titel geht.

2. Ich bin ein Chriſt von GOttes Gnaden: in Chriſto hab ich dieſen Ruhm; was will mir Welt und Teufel ſchaden? ich bleibe GOttes Eigenthum. Durch dieſe Gnade nur allein kann ich gerecht und ſeelig ſeyn.

3. Ich bin ein Kind von GOttes Gnaden: drum ſchweigt ihr Kinder dieſer Welt. Bin ich gleich hier mit Creutz beladen, ſo wißt, daß es GOtt alſo hält. Die Kinder, die in Gnaden ſtehn, die müſſen durch die Thränen gehn.

4. So bin und bleib ich hier auf Erden von GOttes Gnaden, was ich bin: aus Gnaden wird mir dorten werden ein unausſprechlicher Gewinn. Drum ſoll mir nichts erfreulich ſeyn, als Gnade, Gnade nur allein.

B. Schmolke.

642. M. O GOtt, du frommer.

Ich bin ja, HErr, dein Kind, und du biſt ja mein Vater, mein Schild und groſſer Lohn, mein Helfer, mein Berather, mein Licht im dunkeln Thal, aus Gnaden angezündt, daß ich nicht fallen darf. Ich bin ja noch dein Kind.

2. Ich bin ja noch dein Kind. Wie kömmts denn, daß ich denke, indem ich mich betrübt in meinem Leiden kränke, du ſeyſt der Seelen feind, die nicht gleich Hülfe find. Doch wie kanns nöthig ſeyn? Ich bin ja noch ꝛc.

3. Ich bin ja noch dein Kind. Wilſt du die Sünden rügen, und das, was dich erzürnt, ſo muß ich unterliegen, doch weil in Chriſto ſie ſchon ſcharf geſtrafet ſind, ſtrafſt du mich nicht zweymahl. Ich bin ꝛc.

4. Ich bin ja noch dein Kind. Du weißts, daß ich dich liebe, und wenn ich dich betrübt, mich innerlich betrübe. So lange klag ich, bis ſich wieder Gnade find. Denn ſag ich Thränen frey: Ich bin ꝛc.

5. Ich bin ja noch dein Kind. Du ſprichſt: wenn Mütter wären, die ihrer Kinder Angſt durchaus nicht wolten hören, ſo wäre doch gewiß dein Herz nicht ſo geſinnt; drum halt ich dir das vor: Ich bin ꝛc.

6. Ich bin ja noch dein Kind, und das kanuſt du nicht haſſen, mich muß die böſe Welt nun wohl zufrieden laſſen. Mein Vater

iſt

iſt ein Held, der immer überwindt, der führt für mich das Schwerd. Ich bin ꝛc.

7. Ich bin ja noch dein Kind, wofür ſoll ich mich fürchten? wenn mich die Feinde gleich erſchlügen und erwürgten, ſo weiß ich ſchon, wo man das Leben wieder find, im Himmel ſprech ich auch: Ich bin ꝛc.

8. Ich bin ja noch dein Kind. Auch in der letzten Stunde, wenn keine Kraft mehr iſt in dem gehemmten Munde, dann handle väterlich, erlöſe mich geſchwind, und ſprich in meiner Noth: Ja, ja du biſt mein Kind.

W. L. Nitzſche.

## In langwierigem Creutz.

643. M. Ach was ſoll ich Sünd.

Ich bin müde mehr zu leben, nimm mich, liebſter GOtt, zu dir, muß ich doch im Leben hier täglich in Betrübniß ſchweben, meine gröſte Lebens-Zeit läuft dahin in Traurigkeit.

2. Möcht es dir, mein GOtt, gefallen, möcht ich herzlich gern ins Grab, da mein Leid geſchnitten ab, da mein Schmerzenvolles Wallen dieſes Lebens ganz verſchwindt, und ſein endlich Ende findt.

3. Ich verſchmachte faſt für Sorgen, meine milde Thränen-Fluth und des Creutzes heiſſe Glut ſind mein Frühſtück alle Morgen, Furcht, Betrübniß, Angſt und Noth ſind mein täglich Speiſe-Brod.

4. Seh ich jene böſe Rotten, die ſich in die Welt verliebt, werd ich innerlich betrübt, wenn ſie meiner höhniſch ſpotten, wenn ſie ſchreyen: ſeht den Mann, dem ſein GOtt nicht helfen kann.

5. Denn geh ich in meine Kammer, fall auf meine matte Knie, heul und winſel je und je, und beweine meinen Jammer, meiner Thränen milder Lauf ſteiget zu dir Wolken auf.

6. GOtt! wenn wirſt du dich erbarmen über meiner ſchweren Pein? wenn wirſt du mir gnädig ſeyn? ach! wenn wirſt du mich umarmen? ach! mein GOtt, wie lang, wie lang ſoll mir doch ſeyn noch ſo bang?

7. Setze mich doch einmahl nieder, laß mich kommen doch zur Ruh, allerliebſter Vater du! tröſte mich doch einmahl wieder, gieb mir endlich doch einmahl Herzens-Luſt nach dieſer Quaal.

8. Doch wer weiß, worzu es nützet, daß du mich ſo züchtigeſt, daß ich werde ſo gepreßt? und für welcher Noth es ſchützet? Denn wer in der Welt ſich freut, kommt oft um die Seeligkeit.

9. Darum laß die Straf ergehen, ſchlage zu und ſtäupe fort, liebſter GOtt, und ſchone dort, doch damit ich kann ausſtehen, ſo verleihe nur Gedult mir nach deiner Vater-Huld.

10. Und nimm mich nach deinem Willen, nach der ausgeſtandnen Quaal, in den groſſen Freuden-Saal, da ſich alle Noth

wird ſtillen. Komm, mein GOtt, wenn dirs gefällt, und nimm mich von dieſer Welt.

G. Neumark.

### Vertrauen auf JEſu Hülfe und Errettung.

644. M. Wer nur den lieben.

Ich bin zum Leiden wohl gebohren, weil ich von meiner Jugend an zu vieler Drangſal auserkohren wiewohl ichs nicht erzehlen kann, wie mancher Jammer mich gequält, doch hat mich GOtt dazu erwehlt.

2. Drum trag ichs auch mit frommen Herzen, Gedult ſoll meine Loſung ſeyn. Denn ſchickt mir GOttes Hand die Schmerzen, ſo nenn ichs nicht mehr eine Pein. Es iſt mir gut, ſagt GOttes Geiſt, was ſonſt der Welt ſo bitter heißt.

3. Ich habe auch ſchon manche Tage, ja lange Jahre zugebracht mit Thränen über viele Plage, doch hat es GOtt ſo wohl gemacht, daß ich mich geb bis an mein End mit Creutz und Leid in ſeine Händ.

4. Ich will ſtets dieſe Hände küſſen, die mir mein Creutze auferlegt, ich falle dem zu ſeinen Füſſen, der viel ein gröſſer Creutze trägt. Mein JEſus ganz verlaſſen hieng, da ſeine Liebe mich umfieng.

5. Ich will die ganze Welt nicht nehmen und ohn das liebe Creutze ſeyn, ich muß mich als ein Welt-Kind ſchämen, ein GOttes-Kind klingt viel zu fein; er bindt die Ruthe mir zu gut, je lieber Kind, je ſchärfer Ruth.

6. Und wenn mir ſtürben alle Freunde, ſo ſtirbet doch mein JEſus nicht, ja hätt ich hundert tauſend Feinde, er ſeine Freundſchaft doch nicht bricht: er iſts, der mit mir lacht und weint, mein JEſus bleibt mein beſter Freund.

7. Der bleibt mir wohl der liebſte Vater, die Mutter, Bruder, Bräutigam, mein Arzt, mein Balſam, mein Berather, mein König, Prieſter, reines Lamm, mein Haus, mein Garten, meine Ruh, drum ruf ich meiner Seelen zu:

8. Getroſt, du kummerhafte Seele, dein JEſus denkt gewiß an dich, du meynſt in deiner Jammer-Höhle, niemand erbarmt ſich über mich. Ach! ſieh nur ſein Verſprechen an, wer iſt, den JEſus laſſen kann?

9. Ich will dich nicht, nicht, nicht verlaſſen, ſo ſpricht dein JEſus noch zu dir. Diß bleibt, du darfſt es feſte faſſen, im letzten Kampfe dein Panier. Die Welt vergeht mit ihrem Glanz, In Chriſto Vberwindſt du Ganz.

J. C. v. Görsdorf.

### Die vergnügte Seele.

645. In voriger Melodie.

Ich bin vergnügt in meinem Herzen, und weiß, daß mich der Himmel liebt. Laß Glück und Unglück mit mir ſcherzen, ich bleibe dennoch unbetrübt, auch wenn mich alle Noth bekriegt,

kriegt, nenn ich ein Wort: ich bin vergnügt!

2. Auf Dornen müſſen Roſen lachen, ein Sonnen-Blick vertreibt die Nacht. Läßt man nur GOttes Güte machen, iſt alles wohl und gut gemacht, ſo ſchafft er oft ein Paradies aus einer ſchwarzen Finſterniß.

3. Betrübniß kerkert nur die Seelen, ein froher Geiſt ſteigt Himmel an. Trotz allen Unmuths-vollen Höhlen, hier find ich eine Roſen-Bahn. Fragt nicht, wie ich ſo Sorgen-los, ruht doch mein Herz in GOttes Schooß.

4. Ein Anker muß das Schiff erhalten, iſt Sturm und Wetter noch ſo groß; ich laſſe GOttes Gnade walten, nur der iſt meiner Seelen Loos. Vertrau ich ihm, muß meine Pein oft in der Wermuth Zucker ſeyn.

5. Nichts kann mir auf der Welt geſchehen, ſo GOtt mir nicht hat zuerkannt; auch wie es der hat auserſehen, nimmt endlich alles Creutz ein End. Denn ſein hoch heiliges Geſchick richt alles ein zu unſerm Glück.

6. Es bleibt dabey: ich bin vergnüget. Trau ich nur GOtt, ſo trau ich wohl; ſo weiß ich, daß, wenn alles lieget, kein Fall mich dennoch treffen ſoll. Ich achte nicht, wie er es fügt, nur ſag ich diß: ich bin vergnügt!

B. Schmolke.

GOttes gnädiger Schutz, Pſalm 121.

646. M. Nicht ſo traurig, nicht.

Ich erhebe, HErr, zu dir, meiner beyden Augen Licht, mein Geſicht iſt für und für zu den Bergen aufgericht, zu den Bergen, da herab ich mein Heyl und Hülfe hab.

2. Meine Hülfe kömmt allein von des Höchſten Händen her, der ſo künſtlich, hübſch und fein Himmel, Erde, Luft und Meer, und was in dem allen iſt, uns zum beſten ausgerüſt.

3. Er nimmt deiner Füſſe Tritt, o mein Herze! wohl in acht, wenn du geheſt, geht er mit, und bewahrt dich Tag und Nacht; ſey getroſt, das Höllen-Heer wird dir ſchaden nimmermehr.

4. Siehe, wie ſein Auge wacht, wenn du liegeſt in der Ruh, wenn du ſchläfeſt, kommt mit Macht auf dein Bett geflogen zu ſeiner Engel güldne Schaar, daß ſie deiner nehmen wahr.

5. Alles, was du biſt und haſt, iſt umringt mit ſeiner Hut: deiner Sorgen ſchwere Laſt nimmt er weg, macht alles gut, Leib und Seel hält er verdeckt, wenn dich Sturm und Wetter ſchreckt.

6. Wann der Sonnen Hitze brennt, und des Leibes Kräfte bricht, wenn dich Stern und Monden blendt mit dem klaren Angeſicht, hat er ſeine ſtarke Hand dir zum Schatten fürgewandt.

7. Nun er fahre immer fort der getreue fromme Hirt, bleibe ſtets dein Schild und Hort, wenn dein Herz geängſtet wird: wenn die Noth wird viel und groß, ſchließ er dich in ſeinen Schooß.

8. Wann du ſitzeſt, wann du ſtehſt, wann du redeſt, wann du hörſt, wann du aus dem Hauſe gehſt, und zurücke wieder kehrſt, wann du trittſt aus oder ein, woll er dein Gefährte ſeyn.

P. Gerhard.

### Bußfertige Demüthigung vor GOtt im Creutz, über Mich. 7, 7-10.

647. M. Was mein GOtt will.

Ich habs verdient, was will ich doch mich wider GOtt viel ſperren? komm immer her, du Creutzes-Joch und bittrer Kelch des HErren! ohn Angſt und Pein mag der nicht ſeyn, der wider GOtt gehandelt, wie ich gethan, da ich die Bahn der ſchnöden Welt gewandelt.

2. Ich will des HErren Straf und Zorn mit willgem Herzen tragen, in Sünden bin ich ja gebohrn, hab auch in Sünden-Tagen mit eitler Freud oft meine Zeit ganz liederlich verzehret, GOtt meinen Hort in ſeinem Wort nicht, wie ich ſoll, gehöret.

3. Ich habe den gebahnten Steg verlaſſen, und geliebet den GOtt-vergeßnen Irre-Weg, drum wird auch nun betrübet mein Herz und Muth durch GOttes Ruth, er hält ein recht Gerichte für ſeinem Thron, giebt Sold und Lohn mit völligem Gewichte.

4. GOtt iſt gerecht, doch auch dabey ſehr fromm und voller Güte, die Vater-Lieb und Mutter-Treu die wohnt ihm im Gemüthe, GOtt zürnet nicht, wie wohl geſchicht bey uns hier auf der Erden, da mancher Mann nicht wieder kann zur Sühn erweichet werden.

5. Nein, traun, diß iſt nicht GOttes Sinn, ſein Zorn der hat ein Ende, wenn wir uns beſſern, fällt er hin, und macht die ſtrengen Hände ſanft und gelind, hört auf die Sünd hier bey uns heimſuchen. GOtt kehrt den Grimm mit Gnaden üm, und ſeegnet nach dem Fluchen.

6. Das wird fürwahr auch mir geſchehn, es ſolls ein jeder ſpüren, GOtt wird einmahl zum Rechten ſehn, und meine Sach ausführen, ſein Angeſicht wird mich ans Licht aus meiner Höhle bringen, daß ſeine Treu ich friſch und frey erzehlen mög und ſingen.

7. Drum freut euch nicht, ihr meine Feind, ob ich darnieder liege, denn mein GOtt wird, eh ihrs vermeynt, mir helfen, daß ich ſiege, ſein heilge Hand wird meinen Stand ſchon wieder feſte gründen, es wird ſich Freud und gute Zeit nach trübem Wetter finden.

8. Ich

8. Ich bin in Noth, und weiß doch nicht von rechter Noth zu ſagen. Denn GOtt iſt meines Herzens Licht, wo das iſt, muß es tagen auch in der Nacht, da ſich die Macht der Finſterniß vermehret, wenn dieſes Licht nur ſcheint, ſo bricht und fällt, was mich beſchweret.

9. Es kömmt die Zeit, und iſt nicht weit, da will ich jubiliren: der aber der mich jetzt verſpeyt, und pfleget zu vexiren in meiner Noth, wo iſt dein GOtt? der wird mit Schanden ſtehen, er wird mit Hohn, ich mit der Cron der Ehren davon gehen.

Paul Gerhard.

## Um göttlich Geleite und Schutz, über Pſalm 121.

648. M. Erhalt uns, HErr, bey.

Ich heb mein Augen ſehnlich auf, und ſeh die Berge hoch hinauf, wenn mir mein GOtt vom Himmels-Thron mit ſeiner Hülf zu ſtatten komm.

2. Mein Hülfe kömmt mir von dem HErrn, der hilft uns ja von Herzen gern, Himmel und Erd hat er gemacht, er hält über uns Hut und Wacht.

3. Er führet dich auf rechter Bahn, wird deinen Fuß nicht gleiten lahn, ſetz nur auf GOtt dein Zuverſicht, der dich behütet, ſchläfet nicht.

4. Der treue Hüter Iſrael bewahret dir deinn Leib und Seel, er ſchläft nicht weder Tag noch Nacht, wird auch nicht müde von der Wacht.

5. Für allem Unfall gnädiglich der fromme GOtt behütet dich, unter dem Schatten ſeiner Gnad biſt du geſichert früh und ſpat.

6. Der Sonnen Hitz, des Monden Schein ſollen dir nicht beſchwerlich ſeyn, GOtt wendet alle Trübſal ſchwer zu deinem Nutz und ſeiner Ehr.

7. Kein Uebels muß begegnen dir, des HErren Schutz iſt gut dafür, in Gnad bewahrt er deine Seel für allem Leid und Ungefäll.

8. Der HErr deinn Ausgang ſtets bewahr, zu Weg und Steg geſund dich ſpar, bring dich zu Haus in ſeinm Geleit, von nun an bis in Ewigkeit.

D. Corn. Becker.

## Die vergnügte Hoffnung.

649. Mel. Wer nur den lieben.

Ich hoff auf GOtt und bin zufrieden, obgleich nicht immer Roſen blühn; hat ſeine Huld mir was beſchieden, acht ich mir alles vor Gewinn, nur er verſteht mein Glücke wohl, nur er weiß, was ich haben ſoll.

2. Auf ihn hoff ich, denn ſeine Liebe richt alles mir zum Beſten ein. Oft werden Luft und Himmel trübe, ſo bleibt er doch mein Sonnenſchein. In ſeiner ſüſſen Gnade qvillt noch immer, was den Durſt mir ſtillt.

3. Ich hoff auf GOtt, denn durch viel Grämen nimmt man ein Ende voller Leid. Gedult kann alles auf ſich nehmen, es

blühn die Roſen mit der Zeit; beſtändig Hoffen pfropffet auch Oliven auf den Dornen-Strauch.

4. Hoff ich auf GOtt, ſo kann mein Herze recht in ſich ſelbſt vergnüget ſeyn. Nichts frag ich nach des Glückes Schätze, es iſt mein Glücks-Stern GOtt allein: bey ihm kann ich auch in der Pein, als wie im Paradieſe ſeyn.

5. Rauſcht immerhin, ihr Unglücks-Wellen! treibt alle Feinde mit mir Spott! ſo wird mein Anker doch nicht ſchellen, Compaß und Ruder iſt mein GOtt. Hab ich nur den, ſo hat mein Geiſt in Hofnung ſchon, was ewig heißt.

B. Schmolke.

**Troſt aus göttl. Kindſchaft.**

650. M. Von GOtt will ich.

Ich kann nicht ſeyn betrübet, ich weiß ja, GOtt iſt mein, daß er mich herzlich liebet, und daß ich auch bin ſein. Weg Trauren, weg geſchwind! denn GOtt iſt ſelbſt mein Vater, mein Schöpffer und Berather, und ich bin GOttes Kind.

2. Ich kann nicht ſeyn betrübet, mich hat das höchſte Gut, mein JEſus der mich liebet, erlöſet durch ſein Blut. Weg Trauren, weg geſchwind! ich habe Ruh gefunden in JESU Chriſti Wunden, drum bin ich GOttes Kind.

3. Ich kann nicht ſeyn betrübet, weil ich getaufet bin, der heilge Geiſt mich liebet und ändert Herz und Sinn. Weg Trauren, weg geſchwind! der Himmel ſteht mir offen, ich hab es wohl getroffen, GOtt heilget mich ſein Kind.

4. Ich kann nicht ſeyn betrübet, weil Kraft der Gnaden-Wahl mir GOtt den, den er liebet, giebt ſelbſt im Abendmahl. Weg Trauren, weg geſchwind! weil JEſus in mir bleibet, bin ich GOtt einverleibet, und drum ſein liebes Kind.

5. Ich kann nicht ſeyn betrübet, ich glaube ja an GOtt, wohl mir, denn, der mich liebet, der heißt HErr Zebaoth. Weg Trauren, weg geſchwind! mein iſt das Eins in Dreyen, mich kann nichts mehr erfreuen, als daß ich bin ſein Kind.

6. Ich kann nicht ſeyn betrübet. GOtt ſelbſt erwehlte mich in Chriſto, der mich liebet, das weiß ich ſicherlich. Weg Trauren, weg geſchwind! wird Satan mich anklagen, ſo will ich zu ihm ſagen: ich bin ein ſeelig Kind.

7. Ich kann nicht ſeyn betrübet, weil von der Sünden-Noth mich rettet, der mich liebet und wendet ab den Tod. Weg Trauren, weg geſchwind! GOtt läſſet mich nicht fallen, er iſt bey mir in allen und führet ſelbſt ſein Kind.

8. Ich kann nicht ſeyn betrübet, wenn ich will, was GOtt will. Hab ich den, der mich liebet,

liebet, ſo hab ich Hüll und Füll. Weg Trauren, weg geſchwind! wie es mein GOtt will fügen, ſo ſoll auch michs vergnügen, er ſelbſt ſorgt für ſein Kind.

9. Ich kann nicht ſeyn betrübet, wenn durch des Creutzes Band mich bindet, der mich liebet, kommts doch von werther Hand. Weg Trauren, weg geſchwind! wen GOtt belegt mit Plagen, dem hilft er ſie auch tragen und tröſt ihn als ſein Kind.

10. Ich kann nicht ſeyn betrübet, wenn gleich mein Herze bricht; der hier und dort mich liebet, der, der verläßt mich nicht. Weg Trauren, weg geſchwind! ich leb nun oder ſterbe, bin ich ein Himmels Erbe und bleibe GOttes Kind.

## Angſt-Geſchrey derer, die niemand in der Welt hören will, über Pſalm 142.

651. M. Ich ruff zu dir, HErr.

Ich ſchrey zu meinem lieben GOtt, und ruff mit lauter Stimme: ich fleh den HErrn in meiner Noth, zu ihm ſteht all mein Sinne, ich will, ſo fleißig als ich kann, vor ihm mein Herz ausſchütten, flehn und bitten, er wird mich nicht verlahn, wird helfen durch ſein Güte.

2. Wenn mein Geiſt iſt in Angſt verſtrickt, ſo thuſt du meiner pflegen: ſie legen mir durch ihre Tück Fallſtrick auf meinen Wegen: ſchau du zum Recht, nimm dich mein an, es kann mich niemand retten aus meinn Nöthen, mich ſcheuet jedermann, und thut von mir abtreten.

3. Zu dir, HErr, ſchrey ich inniglich, wenn Angſt und Noth verhanden, ich ſprech: du biſt mein Zuverſicht, mein Theil im Lebens-Lande. Ach HErr! vernimm die Rede mein, merk auf mein ſehnlichs Klagen, ich muß ſagen: die Feind zu mächtig ſeyn, die mich ſo übel plagen.

4. Ich leide Noth und Ungefäll, hilf mir, daß ich nicht wanke; führ aus dem Kerker meine Seel, daß ich deinm Nahmen danke: ſo werden ſich gerechte Leut zu dir ſammlen mit Fleiſſe, und dich preiſen, der du mir allezeit dein Hülf und Treu beweiſeſt.

D. C. Becker.

## Die angenehme Ruthe.

652. Mel. Wer nur den lieben.

Ich will die Hand und Ruthe küſſen, die mich zu meinem Beſten ſchlägt. GOtt läſſet mich ſein Herze wiſſen, das er als Vater zu mir trägt, wie ſolches mir mit Lieb und Treu in Ewigkeit gewogen ſey.

2. Ich weiß nicht viel von guten Tagen, doch alſo bin ich Chriſto gleich. Drum will ich alles freudig tragen, er machet mich am Troſte reich, ſo, daß mir aller Ueberdruß zu meinem Beſten dienen muß.

3. Die Sonne kann nicht immer ſcheinen, der Himmel iſt nicht

nicht allzeit klar. GOtt hälts nicht anders mit den Seinen! er führt dieſelben wunderbar: doch, wies GOtt meynt, und was er thut, das meynt und macht er alles gut.

4. Muß ich nun gleich in meinen Jahren, und auf dem Wege dieſer Zeit, die Gröſſe vieler Angſt erfahren, ſo bleib ich doch in GOtt erfreut. Ja, wär ich auch dem Tode nah, iſt dennoch Kraft und Leben da.

5. Und kömmt es endlich gar zum Sterben, ſo fällt mir doch der Muth nicht hin. Im Tode kann ich nicht verderben, weil ich ſein Kind und Erbe bin. Ich weiß, daß GOtt mich ewig liebt, und mir die Lebens-Crone giebt.

6. Liegt ſchon der Leib im finſtern Grabe, ſo ſteht er doch verkläret auf: denn wenn ich ausgeſchlafen habe, holt mich GOtt aus der Tieffe rauf, und führt mich in den Himmel ein: da werd ich ewig bey ihm ſeyn.

7. Ich wünſche mich von dieſer Erden, je eher und je lieber los. Im Himmel muß mir alles werden: da machet mich GOtt herrlich groß. Da, da bin ich am Troſte reich, und GOtt, und ſeinen Engeln gleich.

8. Ey nun, mein GOtt, ſo magſt du walten, ich dulde mich in Creutz und Schmerz, und will dir willig ſtille halten: gieb du mir nur ein frölich Herz, daß du, mein liebſter GOtt allein, magſt meine Luſt und Hoffnung ſeyn.

E. Neumeiſter.

## Nutzbarkeit des Creutzes.

653. In voriger Melodie.

Je gröſſer Creutz, je näher Himmel, wer ohne Creutz, iſt ohne GOtt. Bey dem verlarvten Welt-Getümmel vergißt man Hölle, Fluch und Tod. O ſeelig iſt der Menſch geſchätzt, den GOtt in Creutz und Trübſal ſetzt.

2. Je gröſſer Creutz, je beſſer Chriſte, GOtt ſtreicht uns an den Probe-Stein. Wie mancher Garten lieget wüſte, wo keine Thränen-Regen ſeyn. Das Gold wird auf dem Feuerheerd, ein Chriſt in mancher Noth bewährt.

3. Je gröſſer Creutz, je gröſſer Glauben. Die Palme wächſet bey der Laſt, die Süßigkeit fließt aus den Trauben, wenn du ſie wohl gekeltert haſt. Im Creutze wächſet uns der Muth, wie Perlen in geſalzner Fluth.

4. Je gröſſer Creutz, je gröſſre Liebe, der Wind bläſt nur die Flammen auf, und ſcheinet gleich der Himmel trübe, ſo lachet doch die Sonne drauf. Das Creutz vermehrt der Liebe Glut, gleich wie das Oel im Feuer thut.

5. Je gröſſer Creutz, je mehr Gebete, geriebne Kräuter reichen wohl, wenn um das Schiff kein Sturm-Wind wehte, ſo fragte man nicht nach dem Pol. Wo kämen Davids Pſalmen her, weñ er auch nicht verſuchet wär?

6. Je

6. Je gröſſer Creutz, je mehr Verlangen, im Thale ſteiget man Berg an. Wer durch die Wüſten oft gegangen, der ſehnet ſich nach Canaan. Das Täublein findet hier nicht Ruh, drum fleugt es nach der Arche zu.

7. Je gröſſer Creutz, je lieber Sterben, man freut ſich recht auf ſeinen Tod, denn man entgehet dem Verderben, es ſtirbt auf einmahl alle Noth. Das Creutze, das die Gräber ziert, bezeugt, man habe triumphirt.

8. Je gröſſer Creutz, je ſchöner Crone, die GOttes Schatz uns beygelegt, und die einmahl von jenem Throne der Ueberwinder Scheitel trägt. Ach! dieſes theure Kleinod macht, daß man das gröſte Creutz verlacht.

9. Gecreutzigter, laß mir dein Creutze je länger und je lieber ſeyn, daß mich die Ungedult nicht reitze, ſo pflanz ein ſolches Herz mir ein, das Glaube, Lieb und Hoffnung hegt, bis dort mein Creutz die Crone trägt.

B. Schmolke.

### Je lieber Kind, je ſchärfer Ruthe

654. In voriger Melodie.

Je lieber Kind, je ſchärfer Ruthe! ſo heiſſet GOttes Lection. Das Creutze thut uns viel zu gute, aus Liebe wächſt die Dornen-Cron. GOtt ſtäupt die Söhne, die er liebt, ein Baſtart bleibet unbetrübt.

2. Die Zucht iſt GOttes Liebes-Probe, hier ſchmelzt er Gold von Schlacken ab. Durch Schande führt er uns zum Lobe, und in den Himmel durch das Grab. Die Thränen fallen uns wohl ſchwer, doch ſind ſie GOttes Freuden-Meer.

3. Das liebſte Kind muß in dem Leiden bey GOtt das allernächſte ſeyn. Dem wird die gröſte Laſt beſcheiden, der ſich will groſſer Gnade freun; und wer im Himmel wünſcht zu ſtehn, muß gleichſam vor zur Hölle gehn.

4. GOtt ſchläget wohl mit ſeiner Linken, doch mit der Rechten herzet er. Er läßt uns öfters Eßig trinken, giebt endlich aber Zucker her. Obgleich das Creutz den Centnern gleicht, er machet alles Feder-leicht.

5. Die ganze Welt wolt ich nicht nehmen, und ohne Creutz und Leiden ſeyn: drum will ich mich darzu bequemen, ein GOttes-Kind klingt viel zu fein. GOtt meynt es immer mit mir gut: je lieber Kind, je ſchärfer Ruth.

B. Schmolke.

### JEſu Leiden verſüſſet unſer Leiden.

655. M. JEſu, meine Freude.

JEſu, iſts dein Wille? ey! ſo halt ich ſtille unter meiner Laſt, die du ſchon vor Zeiten gnädig mir beſcheiden und beſtimmet haſt. HErr, ich leid und wart der Zeit, da du mir wirſt Hülfe ſenden und mein Unglück wenden.

2. Du zehlſt meine Thränen und erkennſt mein Sehnen, wenn die Creutzes-Fluth mich will ganz ertränken und in Abgrund ſenken, machſt du alles gut. Wenn du mir nur hälteſt für deiner Wunden rothes Rinnen, weicht der Schmerz von hinnen.

3. Solt ich, HErr, nicht leiden, und mich aller Freuden eine kurze Zeit ganz beraubet ſehen, da du mußteſt ſtehen in dem gröſten Leid, und ſo gar der Engel-Schaar mangeln, die ſonſt dich verehren bey viel tauſend Heeren.

4. Niemand konnte finden an dir Fehl und Sünden, o du reines Lamm! Wer hat denn verſchuldet, das, was du erduldet, ſchönſter Bräutigam! Ach! die Schaar der Menſchen war, die mit ihren Miſſethaten dich ſo hart beladen.

5. Du haſt recht gelitten und für die geſtritten, welche Sünder ſeyn. Was der Menſch verübet, hat dich ſo betrübet, ach! der ſchwere Stein meiner Schuld hat deine Huld ſo gedrücket und gezogen in die Elends-Wogen.

6. Ach! ich arme Made war es, die dich trate an der Schädelſtadt! da du für die Sünden dich als Mittler finden lieſſeſt in der That. Denk daran, wer immer kann, laßt die Liebes-Flammen brennen, die ſich Chriſten nennen.

7. Wer ſolt wohl vergeſſen und nicht ſatt ermeſſen, JEſu, deine Lieb, die dich hat bewogen, Himmel ab gezogen mit ſo ſtarkem Trieb? Ich verſink und gar ertrink, wenn dein Liebes-Strohm mich netzet und mit Freud ergötzet.

8. Es ſoll mich nun kränken und zum Trauren lenken keines Leidens Schmerz, weil du haſt gebüſſet und mein Creutz verſüſſet, JEſu, trautes Herz! ich will dir nun für und für treu verbleiben, ganz kein Leiden ſoll von dir mich ſcheiden.

### Um Stärkung des Glaubens und der Hofnung im Creutz.

656. M. Ach! was ſoll ich Sünd.

JEſu, Liebſter meiner Seelen, die ſich dir im Glauben ſchenkt, die ſich in der Liebe kränkt, und wünſcht aus der finſtern Höhlen dieſes Leibes und der Welt, nur zur Wohnung dein Gezelt.

2. Liebſter JEſu, laß mich finden dich, den meine Seele ſucht, ſieh doch ihre Furcht und Flucht, laß die Laſt der ſchweren Sünden tief ins Meer verſenket ſeyn, reiß mich aus der Höllen-Pein.

3. Schenke mir, was du erworben, als du ſelbſt, du GOttes-Lamm, wie ein Fluch am Creutzes-Stamm biſt für meine Schuld geſtorben: mach mich aller Sünden frey, daß ich ewig ſeelig ſey.

4. Trift mich deine Ruth und Plagen, ſo bleib doch mein Gnaden-Schild, ſtich und brenn hier, wie du wilt, laß mich nur nicht ewig zagen: Nichts iſt alles Creutz und Leid gegen deine Seeligkeit.

5. Stärk in mir den ſchwachen Glauben, ſetz der Hoffnung Anker feſt, Hoffnung, welche nicht verläßt. Wenn der Tod will alles rauben, ſo bleib du mein Troſt, mein Heyl, JEſu, meines Herzens Theil.

6. Alsdenn werd ich ſeelig fühlen deiner Liebe Luſt und Zier, und das Halleluja dir in gewünſchter Ruhe ſpielen, mit den Engeln in der Schaar, die dich lobet immerdar.

7. Unterdeß laß mirs gelingen, es verbleibe ſtets gerüſt alles, was nur in mir iſt, deine Liebe zu beſingen: JEſu, meine Zuverſicht, liebſter JEſu, laß mich nicht.

## Betrübt und doch vergnügt.

657. M. Freu dich ſehr, o meine.

JEſus bleibet mein Vergnügen, der den wahren Frieden ſchenkt, durch ihn werd ich endlich ſiegen über alles, was mich kränkt, ſind die Leiden dieſer Zeit doch nicht werth der Herrlichkeit, welche dorten werden finden, die geduldig überwinden.

2. Ey was ſolt ich mich denn grämen, wenn mirs gleich hier wiedrig geht? laß die Welt das Ihre nehmen, gnung, wenn JEſus bey mir ſteht. Was mir auſſer dem gebricht, fahre hin, es ſchadt mir nicht, der zur Rechten GOttes ſitzet, weiß am beſten, was mir nützet.

3. Giebt mir doch GOtt alle Morgen neue Lebens-Kraft und Stärk, ſo wird er ja weiter ſorgen für mich, ſeiner Hände Werk. Denken Menſchen, wie ſie mich ſtürzen wollen liſtiglich: GOtt mein Hüter wird ſchon machen, und ihr Thun zu ſchanden machen.

4. Von dem HErrn will ich nicht laſſen, es mag gehen, wie es will, wenn mich Welt und Satan haſſen, hoff ich auf ihn und bin ſtill. Iſt gleich niemand mir zur Hand, dem mein Leiden iſt bekannt, und dem ichs recht könnte klagen, ey ſo will ichs GOtt fürtragen.

5. Muß ich auch an Babels Weiden meine Harfen hängen hin, und kann nicht in ſolchen Freuden, wie wohl wünſchet Herz und Sinn, zu dem Tempel GOttes gehn, ſo ſoll meines Herzens Flehn doch vor GOtt mit Andacht treten, und im Geiſt und Wahrheit beten.

6. GOtt hat alles ja in Händen, könnt er doch durch ſeine Macht leichtlich ſolche Hülfe ſenden, woran nie kein Menſch gedacht: aber da ſein weiſer Rath anders es beſchloſſen hat, ſo dient doch auch, was betrübet, dem zum Beſten, der ihn liebet.

7. Groſſes Anſehn, Ehr und Glücke, und was ſonſt der Welt gefällt, ſind oft Satans Netz und Stricke, worinn er gefangen hält die, ſo Chriſto ſich entziehn, und den Weg des Creutzes fliehn. Ach HErr! ſolche Eitelkeiten laß mein Herze nicht verleiten.

8. Zeuch, o JEſu, meine Sinnen doch von dieſem allen ab, was da muß wie nichts zerrinnen, und laß mir bis in mein Grab deinen Tod und Creutzes-Pein ein allſtetes Denkmahl ſeyn, daran ich mich möge üben, dich im Creutze recht zu lieben.

9. Laß mich fleißig diß bedenken, wie durch dich, HErr JEſu Chriſt, mehr als alle Welt kann ſchenken, mir bey GOtt erworben iſt: ach! diß ſtärkt Herz, Muth und Sinn, wenn ich recht gelaſſen bin, und mit dem, was GOtt beſchieden, ſich mein Herze ſtellt zufrieden.

10. Weil denn GOTT der Waiſen Vater, und der Wittwen Richter iſt, ſo bleibt er auch mein Berather, dem ich trau zu jeder Friſt. Wann die Creutzes Nacht anbricht, ſo ſoll meines Glaubens Licht durch Gedult doch endlich ſiegen. JEſus bleibet mein Vergnügen.

Joh. Heinr. Schröter.

## GOtt die geiſtliche Burg und Veſtung, aus Pſ. 31,1-6.

658. In eigner Melodie.

In dich hab ich gehoffet, HErr, hilf, daß ich nicht zu Schanden werd, noch ewiglich zu Spotte, das bitt ich dich, erhalte mich in deiner Treu, HERR GOtte!

2. Dein gnädig Ohr neig her zu mir, erhör mein Bitt, thu dich herfür, eil bald mich zu erretten in Angſt und Weh, ich lieg odr ſteh, hilf mir in meinen Nöthen!

3. Mein GOtt und Schirmer, ſteh mir bey, ſey mir ein Burg, darin ich frey und ritterlich mög ſtreiten wider mein Feind, der gar viel ſeynd an mir auf beyden Seiten!

4. Du biſt mein Stärk, mein Fels mein Hort, mein Schild, mein Kraft, ſagt mir dein Wort, mein Hülf, mein Heyl, mein Leben, mein ſtarker GOtt in aller Noth, wer mag dir widerſtreben?

5. Mir hat die Welt trüglich gericht, mit Lügen und mit falſchem Gedicht, viel Netz und heimlich Stricke: HErr, nimm mein wahr in dieſer Gfahr, bhüt mich für falſchen Tücken!

6. HErr, meinen Geiſt befehl ich dir: mein GOtt, mein GOtt, weich nicht von mir, nimm mich in deine Hände! o wahrer GOtt, aus aller Noth, hilf mir am letzten Ende!

7. Glori, Lob, Ehr und Herrlichkeit ſey dir, GOtt Vatr und Sohn bereit, dem heilgen Geiſt mit Nahmen, die göttlich Kraft mach uns ſieghaft, durch JEſum Chriſtum. Amen.

A. Reißner.

Wo

### Wo GOtt, da hats nicht Noth.

659. M. Wer nur den lieben.

Iſt GOtt für uns, was kann uns ſchaden, ob alles wider uns ſich ſetzt? ſind wir bey ihm nur in Genaden, ſo bleiben wir ganz unverletzt. Wer GOtt nur hat, hat immer Schutz, er bietet Welt und Teufel Trutz.

2. Iſt GOtt mit uns, ſo müſſen Feinde auch oft in Freunde ſich verkehrn, und haben wir nur GOtt zum Freunde, ſo kann uns auch kein Feind verſehrn. GOtt macht zu Schanden allen Rath, der Trug und Falſchheit in ſich hat.

3. Iſt GOtt bey uns, ſo ſtehn wir feſte, wenn Sturm und Wetter blitzt und kracht. GOtt decket uns aufs allerbeſte, und machet Tag aus finſtrer Nacht. Wer unter ſeinem Schatten ſitzt, der wird für aller Noth beſchützt.

4. Iſt GOtt in uns, ſo hat das Herze in ſeiner Kraft den Helden-Muth. So wird die Noth ihm nur zum Scherze, ſo heißt ihn alles Böſe gut. GOtt und ein gut Gewiſſen macht, daß man der Feinde Zorn verlacht.

5. Wer wolte nun an GOtt verzagen? er will für, mit, bey, in uns ſeyn. Drum weg mit euch! ihr bangen Klagen, ich traue meinem GOTT allein. Tritt Welt und Teufel nun herfür, ich ſage: trotz! GOtt iſt allhier. B. Schmolke.

### Die Großmuth eines frommen Chriſten.

660. M. Wo GOtt der HErr.

Iſt GOtt für uns in aller Pein, in allem Creutz und Leiden, wer mag uns denn zuwider ſeyn? wer mag von ihm uns ſcheiden? Iſt GOtt für uns in Angſt und Noth, ſo kann uns Teufel, Höll und Tod auch ſonſt kein Feind nicht ſchaden?

2. Iſt GOtt für uns, ſo können wir ausüben groſſe Thaten. Denn er iſt bey uns für und für, und weiß uns wohl zu rathen. Wir können Krieges-Volk mit GOtt zuſchmeiſſen, daß es noch mit Spott und Schande muß abweichen.

3. Iſt GOtt für uns, ſo kann die Macht der Stolzen nicht beſtehen, ſie werden alle umgebracht und müſſen ſchnell vergehen; wo dieſer GOtt nur will allein bey uns und unſer Helfer ſeyn, ſo iſt uns wohl geholfen.

4. Iſt GOtt für uns, ſo dürfen ſich die Feind an uns nicht wagen, er kann ſie alle mächtiglich mit Krank- und Blindheit ſchlagen. GOtt kennet ſeine Kinder wohl, und weiß wohl, wenn er helfen ſoll den Schaafen ſeiner Weide.

5. Iſt GOtt für uns, wie er denn iſt bey uns aus lauter Gnaden, was kann uns denn Betrug und Liſt, Haß, Neid und Feindſchaft ſchaden? GOtt iſt ſo ſtark, daß Roß und Mann er auch

auch mit einem Wörtlein kann gar leicht zu Boden fällen.

6. Iſt GOtt für uns, ſo wird er wohl für ſeine Lehre kämpfen, und wird wohl wiſſen, wie er ſoll, die uns verfolgen, dämpfen. Er ſchickt es oft ſo wunderlich, daß die Verfolger ſelbſten ſich zu ihm bekehren müſſen.

7. Iſt GOtt für uns, ſo ſind zugleich die Engel uns zur Seiten, die uns in dieſem Jammer-Reich beſchützen und begleiten, durch ſie wird, wenn es GOtt beſtellt, allein in einer Nacht gefällt ein ganzes Heer der Feinde.

8. Iſt GOtt für uns, ſo muß die Welt und Fleiſches-Luſt erliegen, mit GOtt man ſtets das Feld behält, mit GOTT kann man obſiegen. Der Teufel ſelbſt kann nicht beſtehn, er muß beſchämet von uns gehn, und kann kein Haar uns krümmen.

9. Iſt GOtt für uns, was kann der Grimm des Todes uns denn ſchrecken? Es wird ja Chriſti Donner-Stimm uns wieder auferwecken zur Himmels-Freud und Seeligkeit, da wir in alle Ewigkeit bey GOtt verbleiben ſollen.

10. Drum ſoll nun auch zu keiner Zeit, weil GOtt für uns, was ſcheiden von ſeiner Liebe; ja kein Streit, kein Kummer, Schmerz und Leiden, kein Krieg, kein Schwerd, kein Hohn und Spott ſoll uns und unſern lieben GOtt in Ewigkeit zutrennen.

## Der allmächtige GOtt und die ohnmächtigen Feinde, über Röm. 8, 31.

661. M. Kommt her zu mir.

Iſt GOtt mein Schild und Helfers-Mann, was wird ſeyn, das mir ſchaden kann? weicht alle meine Feinde! die ihr mir liſtiglich nachſteht, nur eurer Schmach entgegen geht, ich habe GOtt zum Freunde.

2. Iſt GOtt mein Troſt und Zuverſicht, kein Leid kann ſeyn, ſo mich anficht, weicht alle meine Feinde, die ihr nur ſinnet auf Gefahr, ich achte ſolches keiner Haar ich habe GOtt zum Freunde.

3. Iſt GOtt mein Schirm und mein Panier, kein Ungemach kan ſchaden mir, weicht alle meine Feinde, die ihr mich ängſtet und betrübt, es iſt umſonſt, was ihr verübt, ich habe GOtt zum Freunde.

4. Iſt GOtt mein Schutz und treuer Hirt, kein Unglück mich berühren wird, weicht alle meine Feinde, die ihr nur ſtiftet Angſt und Pein, es wird zu eurem Schaden ſeyn, ich habe GOtt zum Freunde.

5. Iſt GOtt mein Retter und Patron, was acht ich der Welt Schimpf und Hohn? weicht alle meine Feinde! die ihr mich läſtert früh und ſpat, es wird euch richten eure That, ich habe GOtt zum Freunde.

6. Iſt GOtt mein Heyl, mein Hülf und Kraft, die böſe Welt nichts

nichts an mir ſchafft, weicht alle meine Feinde, die ihr auf mich vergället ſeyd; ihr thut euch ſelbſt gebrauntes Leid, ich habe GOtt zum Freunde.

7. Iſt GOtt mein Beyſtand in der Noth, was kann mir ſchaden Sünd und Tod? weicht alle meine Feinde! Tod, Sünde, Teufel, Höll und Welt, ihr müſſet räumen doch das Feld, ich habe GOtt zum Freunde.

E. C. Homburg

### Verſicherung der göttlichen Gnade,

über Jer. 31, 20.

662. M. Es iſt das Heyl uns.

Iſt Ephraim nicht meine Cron und meines Herzens-Wonne, mein trautes Kind, mein theurer Sohn, mein Stern und meine Sonne, mein Augen-Luſt, mein edle Blum, mein auserwehltes Eigenthum, und meiner Seelen Freude?

2. Ich höre ſeines Seufzers Stimm und hochbetrübtes Klagen: mein GOTT hat mich, ſpricht Ephraim, geſtraft und hart geſchlagen, er ſucht mich heim mit harter Zucht, das iſt mein Lohn, das iſt die Frucht und Nutzen meiner Sünden.

3. Hör alle Welt: ich bin getreu, und halte mein Verſprechen! was ich geredt, da bleibt es bey, mein Wort werd ich nicht brechen; das ſoll mein Ephraim gar bald erfahren, und mich dergeſtalt recht aus dem Grund erkennen.

4. Ich denk noch wohl an meinen Eid, den ich geſchworen habe, da ich aus lauter Gütigkeit mich ihm zu eigen gabe; ich ſprach: du haſt mein Herz erfüllt mit deiner Lieb, ich bin dein Schild, und wills auch ewig bleiben.

5. Ich will mit meiner ſtarken Hand dich, als ein Vater, führen: dich ſelbſt will ich und auch dein Land aufs ſchönſt und beſte zieren, und wirſt du mir gehorſam ſeyn, ſo ſoll dich meines Seegens Schein ohn alles End erfreuen.

6. Wo du dich aber böſen Rath wirſt von mir wenden laſſen, ſo will ich deine Miſſethat heimſuchen, doch mit Maſſen, und wenn du wiederkehrſt zu mir, ſo will ich wieder auch zu dir mich mit Erbarmen kehren.

7. Nun kehrt zu mir mein Ephraim, ſucht Gnad in meinen Armen: drum bricht mein Herze gegen ihm, und muß mich ſein erbarmen. Der Unmuth fällt mir mit Gewalt, mein Eingeweide hitzt und wallt in treuer Lieb und Gnade.

8. Kommt alle Sünder, kommt zu mir, bereuet eure Sünden, und ſuchet Gnad an meiner Thür, ihr ſolt ſie reichlich finden. Wer ſich mit Ephraim bekehrt, wird auch mit Ephraim erhört, und hier und dort getröſtet.

P. Gerhard.

Troſt eines Herzens, ſo ſeinen Schatz an JEſu hat, über Pſalm 34.

663. M. Ach HErr! mich armen.

Keinen hat GOtt verlaſſen, der ihm vertraut allzeit, und ob ihn ſchon viel haſſen, geſchicht ihm doch kein Leid, GOtt will die Seinen ſchützen, zuletzt erheben hoch, und geben, was ihnn nützet hier zeitlich und auch dort.

2. Allein ichs GOtt heimſtelle, er machs, wies ihm gefällt, zu Nutz meinr armen Seele in dieſer argen Welt iſt doch nur Creutz und Leiden, und muß auch alſo ſeyn. Denn die zeitliche Freuden bringt uns die ewge Pein.

3. Treulich will ich GOTT bitten und nehmen zum Beyſtand in allen meinen Nöthen, ihm beſſr als mir bekannt: wie könnt er mich denn laſſen, der treu Nothhelfer mein? denn wenn die Noth am gröſten, will er ſtets bey mir ſeyn.

4. Alls Glück und Ungelücke das kömmt allein von GOtt, ich weiche nicht zurücke, ich fleh in meiner Noth, um Gdult will ich ſtets bitten in allm Anliegen mein, er wird mich wohl behüten und mein Nothhelfer ſeyn.

5. Reichthum und alle Schätze, was ſonſt der Welt gefällt, drauf ich meinn Sinn nicht ſetze, es bleibet in der Welt. Einn Schatz hab ich im Himmel, der JEſus Chriſtus heißt, iſt über alle Schätze, ſchenkt uns den heilgen Geiſt.

6. Ihn hab ich eingeſchloſſen in meines Herzens Schrein, ſein Blut hat er vergoſſen für mich arms Würmelein, mich damit zu erlöſen aus ewger Angſt und Pein; wie könnt auf dieſer Erden doch größre Liebe ſeyn?

7. Nun ſolt ich mich erzeigen dankbar für ſolche Gnad. Ich geb mich GOtt zu eigen mit allem, was ich hab, wie ers will weiter machen, ſey ihm alls heimgeſtellt, ich bfehl ihm all mein Sachen, er machs, wies ihm gefällt.

8. Amen, nun will ich ſchlieſſen diß ſchlechte Liedelein, HErr, durch dein Blutvergieſſen laß mich dein Erbe ſeyn, ſo hab ich alls auf Erden, was mich erfreuet; ſchon im Himmel ſoll mir werden die ewge Freuden-Cron.

D. Andr. Keßler.

Creutz, ein angenehmer Gaſt.

664. M. Ach! GOtt und HErr.

Komm, Creutzes-Laſt, du werther Gaſt, ich will dich willig tragen, weil jeder Chriſt, ſo fromm er iſt, muß haben ſeine Plagen.

2. Ich will gar gern den Zorn des HErrn und ſeinen Eifer dulden, weil ſeine Glut mein Frevel-Muth und Sünde wohl verſchulden.

3. Ach! ich empfind, ich Sünden-Kind, daß ich hab mißgehandelt, den Sünden-Pfad durch

durch Miſſethat von Jugend auf gewandelt.

4. Dadurch hab ich geſtürzet mich in ewiges Verderben, ich müſte fort zur Höllen-Pfort, und böſes Todes ſterben.

5. Wo deine Gunſt und Liebes-Brunſt nicht vor den Riß getreten, und nicht dein Sohn, mein Gnaden-Thron, bey dir mich los gebeten.

6. Weil du denn biſt zu jeder Friſt, mein GOtt, ſehr reich von Güte, wo ſonſt dabey iſt voller Reu und Buſſe das Gemüthe.

7. So glaub auch ich ganz ſicherlich, du wirſt mich laſſen ſpüren dein Herrlichkeit, und mit der Zeit mir meine Sach ausführen.

8. Du wirſt, mein GOTT, aus Hohn und Spott ans Licht mich endlich bringen, der Feinde Schaar nicht immerdar es laſſen ſo gelingen.

9. Drum Creutzes-Laſt, komm, werther Gaſt, ich will dich willig tragen, weil jeder Chriſt, ſo fromm er iſt, muß haben ſeine Plagen.

E. C. Homburg.

## 665.

### Chriſten-Troſt im Creutz.

Kommt her zu mir, ſpricht GOttes Sohn, all die ihr ſeyd beſchweret nun, mit Sünden hart beladen, ihr Jungen, Alten, Frau und Mann, ich will euch geben, was ich hab, will heilen euren Schaden.

2. Mein Joch iſt ſüß, mein Bürd iſt gring, wer mirs nachträgt in dem Geding, der Höll wird er entweichen, ich will ihm treulich helfen tragn, mit meiner Hülf wird er erjagn das ewge Himmelreiche.

3. Was ich gethan und glitten hie in meinem Leben ſpat und früh, das ſolt ihr auch erfüllen; was ihr gedenkt, ja redt und thut, das wird euch alles recht und gut, wenns geſchicht nach GOttes Willen.

4. Gern wolt die Welt auch ſeelig ſeyn, wenn nur nicht wär die ſchwere Pein, die alle Chriſten leiden: ſo mag es anders nicht geſeyn, darum ergieb dich nur darein, wer ewge Pein will meiden.

5. All Creatur bezeuget das, was lebt im Waſſer, Laub und Gras, ſein Leiden kanns nicht meiden. Wer denn in GOttes Nahmn nicht will, zuletzt muß er des Teufels Ziel mit ſchwerem Gewiſſen leiden.

6. Heut iſt der Menſch ſchön, jung und lang, ſieh, morgen iſt er ſchwach und krank, bald muß er auch gar ſterben. Gleichwie die Blumen auf dem Feld: alſo muß auch die ſchnöde Welt in einem Huy verderben.

7. Die Welt erzittert ob dem Tod, wenn einer liegt in letzter Noth, denn will er erſt fromm werden; einer ſchafft diß, der ander das, ſeinr armen Seel er

ganz vergaß, dieweil er lebt auf Erden.

8. Und wenn er nimmer leben mag, ſo hebt er an ein groſſe Klag, will ſich erſt GOtt ergeben: ich fürcht fürwahr, die göttlich Gnad, die er allzeit verſpottet hat, wird ſchwerlich ob ihm ſchweben.

9. Einm Reichen hilft doch nicht ſein Gut, dem Jungen nicht ſein ſtolzer Muth, er muß aus dieſem Mayen; wenn einer hätt die ganze Welt, Silber und Gold und alles Geld, noch muß er an den Reihen.

10. Dem Gelehrten hilft doch nicht ſein Kunſt, der weltlich Pracht iſt gar umſonſt: wir müſſen alle ſterben; wer ſich in Chriſto nicht erfreut, weil er lebt in der Gnaden-Zeit, ewig muß er verderben.

11. Höret und merkt, ihr lieben Kind, die jetzund GOtt ergeben ſind, laßt euch die Müh nicht reuen, halt ſtets am heilgen GOttes Wort, das iſt eur Troſt und höchſter Hort, GOtt wird euch ſchon erfreuen.

12. Nicht Uebel ihr um Uebel gebt, ſchaut, daß ihr hie unſchuldig lebt! laßt euch die Welt nur äffen; gebt GOtt die Rach und alle Ehr, den engen Steg geht immer her, GOTT wird die Welt ſchon ſtraffen.

13. Wenn es gieng nach des Fleiſches Muth, in Gunſt und gſund mit groſſem Gut, würdt ihr gar bald erkalten; darum ſchickt GOtt die Trübſal her, damit eur Fleiſch gezüchtigt werd, zur ewgen Freud erhalten.

14. Iſt euch das Creutz bitter und ſchwer, gedenkt, wie heiß die Hölle wär, darein die Welt thut rennen; mit Leib und Seel muß Leiden ſeyn, ohn Unterlaß die ewge Pein, und mag doch nicht verbrennen.

15. Ihr aber werdt nach dieſer Zeit mit Chriſto habn die ewge Freud, dahin ſolt ihr gedenken. Es lebt kein Mann, der ausſprechn kann die Glorie und den ewgen Lohn, den euch der HErr wird ſchenken.

16. Und was der ewge gütge GOtt in ſeinem Wort verſprochen hat, geſchworn bey ſeinem Nahmen, das hält und giebt er gewiß fürwahr; der helf uns zu der Engel-Schaar, durch JEſum Chriſtum, Amen.

Hanß Witzſtädt, oder B. Ringwald.

## Der beſte Troſt einer armen gekränkten Seele.

666. In eigner Melodie.

Lebt doch unſer HErr GOtt noch, faſſe dich, du arme Seele! was betrübet dich die Noth? ſuche Troſt bey deinem GOtt und in JEſu Seiten-Höhle. Biſt du doch durch den erwehlt, welcher deine Thränen zehlt und dein Elend abgemeſſen. Denke nicht, GOtt ſey zu hoch, oder habe dich vergeſſen. Lebt doch unſer HErr GOtt noch.

2. Lebt

2. Lebt doch unſer HErr GOtt noch! ey! warum wilt du verzagen, oder dein bedrängtes Herz ferner mit vergebnen Schmerz und Verzweiflungs=Peitſchen ſchlagen, GOttes Gnad und Wunder=Treu iſt ja alle Morgen neu, er iſt deines Heyls Erſtatter. Liebſte Seel, begreif es doch, lebet doch dein treuer Vater. Lebt doch ꝛc.

3. Lebt doch unſer HErr GOtt noch! Will dich gleich dein Herz verdammen? ſchreckt dich ſchon die Sünde ſehr? ſchlägt ſie als ein Abend=Meer über deinem Haupt zuſammen? zage nicht, des Heylands Blut ſagt für deine Schulden gut, deine Handſchrift iſt in Stücken und die Laſt, der Sünden Joch, liegt auf deines JEſu Rücken. Lebt doch ꝛc.

4. Lebt doch unſer HErr GOtt noch! Fürchte nicht des Todes Schrecken, denn du wirſt im letzten Streit von des Todes Bitterkeit ſeinetwegen gar nichts ſchmecken, ja du wirſt durch GOttes Macht, nach der ſchwarzen Todes=Nacht, über deinem Staube ſtehen, und der faule Todten Knoch ſoll das Leben wieder ſehen. Lebt doch ꝛc.

5. Lebt doch unſer HErr GOtt noch! Macht dir gleich der Teufel bange, greift er dich ſchon liſtig an, JEſus hält die Sieges=Fahn und zertritt die alte Schlange; aber dich wird GOttes Hand dort in jenem Freuden=Land mit wahrhaften Troſt vergnügen, wenn die Schlang im Schwefel=Loch ewig wird gefangen liegen. Lebt doch unſer ꝛc.

6. Lebt doch unſer HErr GOtt noch! Lebe du ihm auch zu Ehren, gieb dich ihm, wie er ſich dir, und bemüh dich für und für deinen Glauben zu vermehren: folg ihm nach in Lieb und Leid, laß dich keine Erden=Freud und kein Elend von ihm trennen, ſondern trag ſein ſanftes Joch, welches alle Chriſten kennen. Lebt doch unſer HErr GOtt noch!

L. A. Gotter.

Vergnügt, wies GOtt fügt.

667. M. Liebſter JEſu, wir ſind.

Liebes Herz, ſey wohlgemuth, laß dein Zittern und dein Zagen! alles wird noch werden gut, GOtt weiß deine Noth und Plagen, ſey nur ſtets in ihm vergnüget, weil er alles weislich füget.

2. Alles, was dir widrig ſcheint, als wolt es dir nicht gedeyen, dadurch wird dich GOtt, dein Freund, ſchon zu rechter Zeit erfreuen. Drum nur ſtets in GOtt vergnüget, der da alles weislich füget.

3. Heißt dich gleich itzt alle Welt ſchlecht und trübe Hoffnung machen, ſo kann doch der Himmels=Held glücklich fördern deine Sachen. Drum nur ꝛc.

4. Niemand iſt verlaſſen gar, der nur feſte GOtt vertrauet.

Wohl demſelben immerdar, der auf ihn alleine bauet. Drum nur ſtets ꝛc.

5. GOtt der geht ganz wunderlich, daß wir ſeine heilge Thaten weder inn- noch äuſerlich mögen von uns ſelbſt errathen. Drum nur ꝛc.

6. Und geſetzt, daß GOttes Hand hier mit Hülfe auſſen bliebe, ſo bleibt dennoch ausgeſpannt über dich ſein ewge Liebe, dieſe wird gewißlich fügen, daß da folge dein Vergnügen.

### GOttes Wille ſtillt allen Schmerz.

668. M. HErr, ich habe mißgeh.

Liebe Seele, ſey zufrieden, ob du gleich viel Unglück haſt, und laß dich nicht bald ermüden durch die ſchwere Creutzes-Laſt. Diß kann allen Unmuth ſtillen: es geſchicht nach GOttes Willen.

2. Hat dein redliches Gemüthe Undank und Verdruß zu Lohn, und vergilt man deine Güte mit Beſchimpfung, Spott und Hohn, diß kann alle Kränkung ſtillen: es geſchicht ꝛc.

3. Weißt du nichts von guten Tagen, wie die Reichen dieſer Welt, und muſt du gar ofte klagen: ach! es fehlet Brod und Geld. Diß kann alle Sorgen ſtillen: es geſchicht nach ꝛc.

4. Biſt du traurig und betrübet, weil dir durch des Todes Hand, was du inniglich geliebet, unvermuthet ward entwandt: diß kann dein Betrübniß ſtillen: es geſchah nach GOttes Willen.

5. Geht es endlich an ein Leiden in der bittern Sterbens-Noth, ſollſt du nun von hinnen ſcheiden, ſchreckt dich Sünde, Höll und Tod: diß kann alles Schrecken ſtillen: es geſchicht nach ꝛc.

6. Nun ſo gieb dich denn zufrieden in der gröſten Angſt und Pein! Was der Höchſte dir beſchieden, kann unmöglich ſchädlich ſeyn: diß kann Harm und Kummer ſtillen: alles geht nach GOttes Willen.

P. Pfeffer.

### Wie mein GOtt will, ich halte ſtill.

669. M. Aus tiefer Noth ſchrey.

Machs, lieber GOtt, wie dirs gefällt, in allen meinen Sachen. Die Hoffnung iſt auf dich geſtellt, du wirſts am beſten machen. Ich ſeh auf deine rechte Hand, darbey iſt mir der Troſt bekannt, daß ſie kann alles ändern.

2. Wills vor der Welt unmöglich ſehn? deswegen unverzaget. Was GOtt will, das muß doch geſchehn. Wohl dem, ders auf ihn waget. Der Höchſte kann im Augenblick durch ſeine Hand ein Ungelück in Glück und Heyl verwandeln.

3. Zwar fällt mir oft ein Zweiffel vor, der diß und das will ſprechen: doch du wirſt das zerſtoßne Rohr nicht vollends gar zerbrechen; das Tocht des

Glan-

Glaubens, das nur glimmt, und blos von dir noch Kräfte nimmt, wirſt du nicht gar verlöſchen.

4. Gieb nur Gedult und ſtärke mich, wenn ich in Schwachheit leide. Ich halte mich allein an dich, und das iſt meine Freude. Die Welt ſey Welt, und bleibe Welt: du biſt der Schatz, der mir gefällt, da iſt mein ganzes Herze.

5. Wenn du mich ſchlägſt, ſo dank ich dir, und will die Ruthe küſſen. Denn in dem Creutze läßt du mir dein Vater-Herze wiſſen, das wallt für Liebe gegen mich. Du ſprichſt: mein Kind, ich werde dich nicht laſſen noch verſäumen.

6. Das tröſtet meinen blöden Muth, daß ich mich wenig kränke. Du machſt doch endlich alles gut, und beſſer als ich denke. Wer weiß, wie nah die Freuden-Zeit, da mir mein Herzens-Wunſch gedeyt, und ich im Seegen lebe.

7. Drum weiche Sorg und Traurigkeit, ich bin in GOtt zufrieden. GOtt hat mir ſchon zu rechter Zeit mein Theil und Heyl beſchieden. Iſt mirs zur Zeit noch unbekannt? ſo kanns des Höchſten rechte Hand doch bald und frölich ändern.

**Die Welt vergeht, nur GOtt beſteht.**

670. M. HErr J. C, du höchſtes.

Mein GOtt, es iſt in dieſer Welt, ein Jammer-volles Weſen, wer ſich zu ihr mit Lieben hält, hat Schattenwerk erleſen, Gelück und Gunſt vergeht geſchwind, den Leib zerbricht ein ſchlechter Wind, nichts kann nach Wunſch geneſen.

2. Bricht heut ein Freuden-Stündgen ein, folgt morgen Noth und Zagen. Der heute will der Stärkſte ſeyn, muß morgen Schwachheit klagen. Der heute ſich in Ehren ſieht und ſonſt bey vollem Glücke blüht, muß morgen Feſſel tragen.

3. Ein ander muß durch ſauren Fleiß ſein Stücklein Brod erwerben, ein ander in dem Schulden-Schweiß verſchmachten und verderben. Der Jüngſte muß die Todes-Bahn oft vor dem Alten treten an und in der Blüthe ſterben.

4. Drum iſt es ſchnöder Unbeſtand, was uns in dieſem Leben von Glück und Ehre ſtößt zu Hand, wir ſind mit Noth umgeben. Der mitten in den Roſen ſitzt, ſich oft in denen Dornen ritzt und bleibt in Furchten ſchweben.

5. O wohl dem! welcher dieſe Welt mit ihrem Thun verachtet, und thut, was ſeinem GOtt gefällt, und nach dem Himmel trachtet, der wird ſich im Gelücke ſehn, wenn dieſe Welt wird untergehn, wohl dem, der darauf achtet!

6. Mein GOtt! gieb mir doch deinen Geiſt, der mir mein Herze lenke auf das, was uns dein

dein Wort verheißt, hilf, daß ich nur bedenke, wie ich erhalte deine Gunſt, dich lieben heiſſe meine Kunſt, ja mich in dich verſenke.

7. Laß deine Gunſt mir ſüſſer ſeyn, als alles Welt-Ergötzen, kehr du bey mir als Tröſter ein, wenn Feinde mich verletzen; wenn Creutz und Kummer mich befällt und auf mich ſtürmt die ganze Welt, bleibſt du nur mein Ergötzen.

8. Der Himmel bleibt mein Vaterland, um das ich mich bemühe, GOtt führt mich hin durch ſeine Hand, wenn ich von dannen ziehe; ich laſſe dieſer Welt ihr Gut, mein Reichthum bleibet Chriſti Blut, zu dem ich gläubig fliehe.

9. Lacht meiner gleich die Laſter-Welt, das wird mein Herz nicht nagen. Wenn ſie die lange Nacht befällt, wird ſie zu ſpät beklagen, daß ſie mit mir nicht GOtt geliebt, der nach dem Sterben Freude giebt und ſchützt vor Höllen-Plagen.

10. Nun, Welt, fahr hin! ich haſſe dich, bey GOtt iſt meine Freude, kehrt mein Gelücke hinter ſich, er wehret allem Leide, er bleibt mir, wenn die Welt vergeht, er führt mich, wenn man auferſteht, auf ſüſſe Himmels-Weide.

Joh. Schneider.

### Um Gedult im Creutz und Trübſal.

671. Mel. Wer nur den lieben.

Mein GOtt, du biſt von groſſer Güte und trägeſt ſelbſt mit uns Gedult, regiere doch auch mein Gemüthe, daß ich nicht deine Vater-Huld um einen ſanften Liebes-Schlag mit Ungedult verſcherzen mag.

2. Ich habe ja wohl mehr verdienet, als du mir jemahls aufgelegt. Da mir nun noch die Hoffnung grünet, daß deine Hand aus Liebe ſchlägt und mich mit Troſte will erfreun, wie ſolt ich nicht geduldig ſeyn.

3. Ich bin der Thon, du biſt der Töpffer, und machſt aus mir was dir gefällt, die Creatur bleibt ihrem Schöpffer zu ſeinem Willen heimgeſtellt. Drum gieb Gedult, wenn deine Hand mir Creutz und Trübſal zugeſandt.

4. Die Züchtigung iſt mir ſo nütze, als wohl das tägeliche Brod, wenn ich in lauter Roſen ſitze, ſo denk ich, es hat keine Noth. Drum hilf, daß ich auf jeden Schlag die Vater-Ruthe küſſen mag.

5. Behüte mich, daß ich im Creutze, mit Murren oder Ungedult, dich nicht zum Widerwillen reitze. Denn alſo bin ich ſelber Schuld, wenn mir des Creutzes Ueberdruß zu einer Strafe werden muß.

6. Laß mich auf meinen JEſum ſehen, der in Gedult den Creutz-Weg trat, der alles Leiden,

den, Fluch und Schmähen ganz willig übernommen hat. Das Unſchulds-volle GOttes Lamm gieng freudig an des Creutzes-Stamm.

7. Er hat mir Stapffen hinterlaſſen, gieb mir zu folgen Muth und Kraft, und laſſe mich ein Herze faſſen, bey aller meiner Leidenſchaft, daß ich auch im gelaßnen Sinn dem Bilde JEſu ähnlich bin.

8. Wenn du mich auch nicht bald erhöreſt, ſo rüſte mich doch mit Gedult. Denn was du mich im Creutze lehreſt, ſind lauter Proben deiner Huld. Halt ich die Trübſal redlich aus, ſo wird nur lauter Labſal draus.

9. Gedult hilft alles überwinden, ſo werd ich nach dem Kampfe dort die ſchöne Sieges-Crone finden. Gedult bringt endlich an den Port, da werden keine Dornen ſeyn, da erndtet man nur Roſen ein.

B. Schmolke.

### Troſt aus GOttes Beyſtand wider die Feinde.

672. M. Auf meinen lieben G.

Mein Herze, ſey getroſt, ſind gleich auf dich erboßt der Feind und Neider Blicke und alles Ungelücke, es kann dir nichts geſchehen, als was GOtt hat verſehen.

2. Geſetzt, daß dir die Welt auf allen Seiten ſtellt, und dich will unterdrücken, dein Wohlſeyn dir verrücken, ſtehſt du bey GOtt in Gnaden, ſo kann kein Menſch dir ſchaden.

3. Erwege, wie ſo oft er dich ganz unverhoft ließ ſeinen Schutz genieſſen und dich der Angſt entriſſen, da du mit eignen Thaten im minſten dir kanſt rathen.

4. Wie vielmahl ſaheſt du vor dich ganz keine Ruh, und hörteſt auf dem Wege viel harte Donnerſchläge! jedoch in wenig Stunden war aller Sturm verſchwunden.

5. Der GOtt nun, der vorhin getröſtet Muth und Sinn auch bey dem gröſten Blitzen, kann dich noch ferner ſchützen, auf ſein geringſtes Regen muß alle Noth ſich legen.

6. Darum, mein Herz getroſt, ſind gleich die Feind erboßt auf dich und dein Vergnügen und wollen dich betrügen, ihr Wüten wird nichts nützen, GOtt wird dich ſchon beſchützen.

P. Pfeffer.

### Aufrichtung des betrübten Herzens.

673. M. Warum betrübſt du dich.

Mein Herz, warum betrübſt du dich, und wilt in mir ſo ängſtiglich voll Gram und Unruh ſeyn? ach ſtille dich, und denke doch: es lebt ja unſer HErr GOtt noch!

2. Er lebt und ſtirbt auch nimmermehr! ſo iſt kein Trauren nicht ſo ſchwer, das er nicht ändern kann: er prüfet aber mittler Zeit die Hoffnung und Gelaſſenheit.

3. O wie verkehrt iſt unſer Sinn! wir betten uns auf Dor-

nen hin, wenn wir voll Sorgen ſeyn, und könnten, wenn wirs wolten thun, bey GOtt auf lauter Roſen ruhn.

4. Gehts nicht, wie du dirs vorgeſtellt; ſo gehts doch, wie es GOtt gefällt, und ſo gehts immer gut. Denn endlich ſpürt mans in der That, wie treulich ers gemeynet hat.

5. Ach gläube, nicht ein Zähren iſt, der aus den trüben Augen fließt, er ſieht und zählet ihn, und macht, daß auf den Thränen-Guß das Licht der Freuden ſcheinen muß.

6. Kein Menſch, er ſey auch wer er ſey, iſt von Verdruß und Kummer frey: ein jeder hat ſein Theil. Doch hängt ein groſſer Troſt daran, wenn man in Unſchuld leiden kann.

7. Es thut zwar weh; doch gieb dich drein, Gedult wird hier der Balſam ſeyn, der alle Wunden heilt. Gedult und unverzagter Muth macht endlich alles Böſe gut.

8. Was fehlt dir denn, warum du klagſt, und dich mit Seufzen drüber plagſt? wirds nicht was Zeitlichs ſeyn? iſts aber wohl der Mühe werth, daß diß ein chriſtlich Herz begehrt?

9. Du haſt ja GOtt und GOttes Wort, den theuren Schatz, den ſtarken Hort: biſt du denn nicht vergnügt? wer ſich an dieſen Reichthum hält, iſt reicher als die ganze Welt.

10. Dein JEſus meynts ſo treu und gut, und giebt dir ſelbſt ſein Fleiſch und Blut. Kann wohl was Gröſſers ſeyn? wer diß zu ſeinem Labſal hat, den machet keine Trübſal matt.

11. Der Himmel iſt dir zugedacht, und durch ein Teſtament vermacht, mit aller Herrlichkeit. So laß der Welt, was ihr gehört, und halt an dem, was GOtt beſchert.

12. Was GOtt beſchert, bleibt unverſehrt. Er iſts, der alles ſieht, und hört, was deine Feinde thun. Du wirſt, das wird gewiß geſchehn, noch deine Luſt an ihnen ſehn.

13. Ja harr und hoffe feſt auf ihn, die Hoffnung wird voll Seegen blühn, der Leib und Seel erfreut. Die Zeit rückt morgen wohl heran, daß ich ihm frölich danken kann.

B. Schmolke.

### Stille Zufriedenheit des Herzens und wie ſolche zu erhalten.

674. M. Aus meines Herzens.

Mein Herze, ſey zufrieden, ſtell doch dein Trauren ein, du muſt nicht ſtracks ermüden, noch ſo verzaget ſeyn, wenn dich ein Unglück drückt, laß dir es doch in allen mit Freuden wohlgefallen, wie es GOtt mit dir ſchickt.

2. GOtt ſucht durch Creutz und Plagen dein Beſtes allezeit: du weiſt, bey guten Tagen lebſt du in Sicherheit, biſt voller

Sünden-

Sünden-Luſt, hängſt an den Eitelkeiten, die dich alſo verleiten, daß du zur Höllen muſt.

3. Wenn aber je zuweilen ein Creutz beſchweret dich, pflegſt du zu GOtt zu eilen, dein Geiſt ermuntert ſich, dein Beten hat mehr Kraft, du lerneſt auf GOtt bauen, ihm in Gedult vertrauen, bis er dir Hülfe ſchafft.

4. Drum ſey doch gutes Muthes, mein Herz, in deiner Noth, weil dadurch ſo viel Gutes dir thut der fromme GOtt; klag ihm nur deine Pein, für Ungedult dich hüte, und hoff auf ſeine Güte, ſo wirſt du glücklich ſeyn.

5. Laß deinen GOtt frey machen, und meiſtre ihn ja nicht, befiehl ihm deine Sachen, er weiß, was dir gebricht, und wird nach ſeiner Treu, durch allmächtige Thaten dir wiſſen wohl zu rathen, und hülfreich ſtehen bey.

6. Da GOtt was lang ausbliebe, muſt du erwarten ſein: du weiſt, wie er aus Liebe auch öfters wartet dein. Je länger währt das Leid, je beſſer es ſich endet, und wenn GOtt Hülfe ſendet, je mehr ſie dich erfreut.

7. Darum ſolſt du nicht ſorgen in langer Creutzes-Pein; vielleicht kann dir ſchon morgen nach Wunſch geholfen ſeyn. GOtt iſt niemahls ſo nah, als wenn die Noth ſich mehret, wenn Menſchen-Rath aufhöret, iſt ſeine Hülfe da.

8. Wer GOtt in allen Dingen getroſt vertrauen kann, dem wird es nie mißlingen, GOtt nimmt ſich ſeiner an: denn wo er ihn verließ, ſo müſte ſein Wort trügen: drum weil GOtt nicht kann lügen, hilft er dir ganz gewiß.

9. Es iſt niemahls geſchehen, daß ein geplagter Chriſt, wenn er auf GOtt geſehen, zu Schanden worden iſt. Gewiß iſt, daß ſich GOtt nicht unſern Vater nennte, wenn er nicht wolt noch könnte uns helfen in der Noth.

10. Mein Herz von dieſem allen nimm Troſt in deiner Noth: hat dich Creutz überfallen? o darum nicht ſtracks todt! dein Vater kann und will Rath ſchaffen allen Plagen, willſt du es nur drauf wagen, und ihme halten ſtill.

11. Nun, HErr, was dir gefället, das mir begegnen ſoll, das werd ins Werk geſtellet; ich bin der Hoffnung voll, du wirſt nach deiner Gnad Gedult und Troſt verleihen, zuletzt mich auch erfreuen durch Hülfe in der That.

12. Du wolleſt mich nun ſtärken in meiner Blödigkeit, daß ich mag chriſtlich merken des Creutzes Nutzbarkeit, und daß deſſelben Pein, wie ſehr ſie auch betrübet, demſelben, der dich liebet, muß nutz und heilſam ſeyn.

13. Weil ich dich auch ſoll preiſen vor Creutz und Ungemach,

diß aber zu erweiſen, ich bin gar viel zu ſchwach, ſo hilf doch, daß ich dir im Himmel einſt mit Freuden vor all mein Creutz und Leiden Dank ſage nach Gebühr.

Hoffnung auf GOttes Hülfe, über Pſalm 13, 6.

675. In eigner Melodie.

Meine Hoffnung ſteht auf GOtt, GOtt mein Heyland, mein Erretter, Stiller aller Creutzes-Wetter, ſteht bey mir bis in den Tod. Meine Hoffnung ſteht auf GOtt :,:

2. Meine Hoffnung ſteht auf GOtt, der mir Leib und Seel gegeben, und mich durch mein ganzes Leben hat erhalten in der Noth. Meine Hoffnung ſteht auf GOtt :,:

3. Meine Hoffnung ſteht auf GOtt, GOtt, mein Heyland, hilft mir Armen, kann und will ſich mein erbarmen, ſtehet bey bis in den Tod. Meine Hoffnung ſteht auf GOtt :,:

4. Meine Hoffnung ſteht auf GOtt, Hoffnung läßt mich nicht verderben. Hoffnung läßt mich ſeelig ſterben, machet mich niemahls ſchamroth. Meine Hoffnung ſteht auf GOtt :,:

Alles nach GOttes Willen.

676. M. Du, o ſchönes Weltgeb.

Meine Seele bleibet ſtille, denn ſie iſt in GOtt vergnügt; wie ſein treuer Rath und Wille es mit mir im Leben fügt: alſo laß ichs mir in allen auch von Herzen wohlgefallen, daß ſonſt nichts als er allein mir das höchſte Gut ſoll ſeyn.

2. Solte mich das Creutze preſſen, wär ich aller Welt ein Spott, müſt ich Brod der Thränen eſſen, dennoch harr ich nur auf GOtt. Was mir böſe hat geſchienen, muß zu meinem Beſten dienen, daß das Creutz ein ſüſſer Kuß ſeiner Liebe heiſſen muß.

3. Nimmermehr ſoll mir nicht grauen, denn er iſt mein Schutz und Hort, meine Hoffnung, mein Vertrauen hält ſich an ſein theures Wort, ob die Unglücks-Wetter ſtürmen, ſeine Hand wird mich beſchirmen, ſo, daß auf der rauhen Bahn mich kein Unglück ſtürzen kann.

4. Laß die Welt in Freuden leben und auf lauter Roſen gehn; laß ſie nur nach Ruhme ſtreben, und nach hohen Dingen ſtehn; laß ihr Wünſchen und Verlangen an dem ſchnöden Mammon hangen, da ſie Wolluſt, Ehr und Geld ſich zu ihrem Troſte ſtellt.

5. Mich ſoll nichts davon bethören, GOtt iſt nur mein einzig Heyl, meine Luſt, mein Schmuck der Ehren, meines Herzens Troſt und Theil, meine Crone, meine Freude, meiner Seelen Ruh und Weide, und mein Alles muß allein GOTT und ſonſt nichts anders ſeyn.

6. Fechten auch des Teufels Werke mich bey ſchwachem Glauben an, er, der Felſen

meiner

meiner Stärke, macht, daß ich ſie trotzen kann, ja das ganze Heer der Höllen mag ſich mir entgegen ſtellen. GOtt iſt meine Zuverſicht, und darum erſchreck ich nicht.

7. Will der Tod auch endlich kommen, ach! er ſoll willkommen ſeyn. Er, der beſte Freund der Frommen, führet mich zum Himmel ein, daß ich da im Paradieſe nun im Schauen auch genieſſe, was mich GOtt gewiß und feſt hier im Glauben hoffen läßt.

8. Ja, der Tod iſt mir ein Seegen, und das Sterben mein Gewinn, komm, ich gehe dir entgegen, ſüſſer Tod, und nimm mich hin. O wie wohl iſt mir zu Muthe! gerne doch in der Minute ſtürb ich, meinen GOtt zu ſehn. Doch, wenn GOtt will, mags geſchehn.

E. Neumeiſter.

### JEſu Troſt ſtillet allen Kummer.

677. M. Wohl dem, der ſich auf.

Mein treuer JEſus ſteht mir bey im Leben, Noth und Sterben, iſt gleich mein Kummer vielerley, darf ich doch nicht verderben, ſein JEſus-Troſt ergötzet mich, drum, Seele, was betrübſt du dich?

2. Viel Kummer kömmt von Sünd und Schuld, womit wir GOtt betrüben, doch wird durch unſers JEſu Huld viel Troſt ins Herz geſchrieben, ſein JEſus-Troſt ꝛc.

3. Viel Kummer machet uns die Welt, und wer will den erzehlen? doch weil uns JEſu Troſt erhält, was hat man ſich zu quälen? ſein JEſus-Troſt ꝛc.

4. Viel Kummer machet uns der Tod, doch ſcheint er uns nur bitter, hierdurch bringt JEſus uns zu GOtt, Troſt folgt aufs Ungewitter: ſein JEſus-Troſt ꝛc.

5. O reicher Troſt, den JEſus giebt! o Schatz vor andern Schätzen! o wahrer Troſt, wenn JEſus liebt! o himmliſches Ergötzen! ſein JEſus-Troſt ꝛc.

6. Lernt, die ihr hier bekümmert ſeyd, woher der Troſt zu faſſen, wenn Sünde, Welt und Unglück dräut, wird JEſus euch nicht laſſen, ſein JEſus Troſt ꝛc

7. Durch JEſum iſt mein Kummer weg, durch ihn mein Herz zufrieden, ſein Troſt war hier meins Lebens Steg, durch ihn bin ich verſchieden, und weil mich JEſu Troſt ergötzt, ſo bleib ich ewig unverletzt.

D. G. Ludwig.

### Quelle der wahren Herzens Zufriedenheit.

678. M. JEſu, meine Freude.

Mitten in den Thränen, auch im gröſten Sehnen, ruhet JEſus hier. Iſt nur der im Herzen, o wer acht die Schmerzen? GOTT iſt ſelbſt bey mir. Ruthen ſind nur vor ſein Kind, überſtandne Vaters-Schläge tröſten allewege.

 2. Nichts

2. Nichts ſcheint mir ſo trübe, es iſt JEſus Liebe recht wie Zucker ſüß. In den Dornen-Spitzen nur geduldig ſitzen, giebt den Troſt gewiß, es wird doch das Liebes-Joch bey mir nicht ſo heftig drücken, o er kann erquicken!

3. Halte, Welt, dein Glücke, Reichthum macht nur Stricke, Ehre bleibet Wuſt. Nur in JEſu Wunden erndt ich alle Stunden Schätze voller Luſt. Chriſtus ſchützt, wenn alles blitzt, hier bey ihm muß auch auf Erden Mara ſüſſe werden.

4. Ach! ich will mit Freuden leiden, dulden, meiden, Chriſten geht es ſo, keine Noth kann ſchrecken, JEſus will mich decken, nur im Geiſte froh. Traurigkeit ſtirbt mit der Zeit, und die Trübſal hier auf Erden muß dort Freude werden.

B. Schmolke.

### Troſt-Gründe eines angſtvollen Herzens.

679. M. Es ſpricht der Unw.

Noch dennoch muſt du drum nicht ganz in Traurigkeit verſinken, GOtt wird des ſüſſen Troſtes Glanz ſchon wieder laſſen blinken: ſteh in Gedult, wart in der Still, und laß GOtt machen, wie er will, er kanns nicht böſe machen.

2. Iſt dann diß unſer erſtesmahl, daß wir betrübet werden? was haben wir, als Angſt und Quaal bisher gehabt auf Erden? wir ſind wohl mehr ſo hoch gekränkt, und hat doch GOtt uns drauf geſchenkt ein Stündlein voller Freuden.

3. So iſt auch GOttes Meynung nicht, wann er uns Unglück ſendet, als ſolte drum ſein Angeſicht ganz von uns ſeyn gewendet; nein, ſondern dieſes iſt ſein Rath, daß der, ſo ihn verlaſſen hat, durchs Unglück wiederkehre.

4. Denn das iſt unſers Fleiſches Muth, wenn wir in Freuden leben, daß wir dann unſerm höchſten Gut am erſten Urlaub geben. Wir ſind von Erd und halten werth vielmehr, was hier iſt auf der Erd, als was im Himmel wohnet.

5. Drum fährt uns GOTT durch unſern Sinn, und läßt uns Weh geſchehen, er nimmt oft, was uns lieb, dahin, damit wir aufwärts ſehen, und uns zu ſeiner Güt und Macht, die wir bisher nicht groß geacht, als Kinder wieder finden.

6. Thun wir nun das, iſt er bereit uns wieder anzunehmen, macht aus dem Leide lauter Freud, und Lachen aus dem Grämen, und iſt ihm diß gar ſchlechte Kunſt, wen er umfängt mit Lieb und Gunſt, dem iſt geſchwind geholfen.

7. Drum falle du betrübtes Heer, in Demuth vor ihm nieder, ſprich: HErr, wir geben dir die Ehr! ach! nimm uns Sünder wieder in deine Gnade, reiß die Laſt, die du uns aufgeleget

leget haſt, hinweg, heil unſern Schaden.

8. Denn Gnade gehet doch vor Recht, Zorn muß der Liebe weichen; wann wir erliegen, muß uns ſchlecht GOtt ſein Erbarmen reichen: diß iſt die Hand, die uns erhält, wo wir die laſſen, bricht und fällt all unſer Thun in Hauffen.

9. Auf GOttes Liebe muſt du ſtehn, und dich nicht laſſen fällen, wann auch der Himmel ein wolt gehn und alle Welt zerſchellen. GOtt hat uns Gnade zugeſagt, ſein Wort iſt wahr, wer ſich drauf wagt, dem kann es nimmer fehlen.

10. So darffſt du auch an ſeiner Kraft gar keinen Zweiffel haben. Wer iſt, der alle Dinge ſchafft? wer theilt aus alle Gaben? GOtt thuts, und das iſt auch der Mann, der Rath und That erfinden kann, wenn jedermann verzaget.

11. Däucht dir die Hülf unmöglich ſeyn, ſo ſolt du gleichwohl wiſſen: GOtt räumt uns dieſes nimmer ein, daß er ſich laß einſchlieſſen in unſers Sinnes engen Stall, ſein Arm iſt frey, thut überall vielmehr, als wir verſtehen.

12. Was iſt ſein ganzes werthes Reich, als lauter Wunder-Sachen? Er hilft und baut, wenn wir uns gleich des gar kein Hoffnung machen; und das iſt ſeines Nahmens Ruhm, den du, wenn du ſein Heiligthum wilt ſehen, ihm muſt geben.

P. Gerhard.

## Getroſter Muth in geiſt- und leiblichen Nöthen.

680. M. O GOtt, du frommer.

Nur friſch mit GOtt gewagt! GOtt kann die Feinde dämpfen. Wo GOtt zur Seiten ſteht, da läßt ſichs glücklich kämpfen. Der HErr iſt mein Panier, drum bin ich unverzagt, und bleibe bey dem Schluß: nur friſch mit GOtt gewagt!

2. Nur friſch mit GOtt gewagt! ſein Arm kann mich beſchützen, wenn Wetter, Wind und Sturm auf meine Seele blitzen. GOtt zieht mich an mit Kraft, wenn mich die Hölle plagt. Drum bleibt mein Loſungs-Wort: nur friſch mit ꝛc.

3. Nur friſch mit GOtt gewagt! Will Moſes mich erſchrecken, ach! JEſus will die Schuld mit ſeinem Blute decken. Drum ob mich das Geſetz gleich hart für GOtt verklagt, ſpricht JEſus doch für mich: nur friſch mit ꝛc.

4. Nur friſch mit GOtt gewagt! GOtt tilget meine Sünden und wirfft ſie in das Meer, GOtt läßt mich Gnade finden. Drum ob mich dann und wann gleich das Gewiſſen nagt, GOtt Lob! ich bin verſühnt: nur friſch mit ꝛc.

5. Nur friſch mit GOtt gewagt! GOtt hilft in allen Nöthen, und wolte mich die Welt gleich

gleich augenblicklich tödten, ſo fürcht ich mich doch nicht. Gnung, daß GOtt zu mir ſagt: getroſt, ich bin mit dir! nur friſch mit ꝛc.

6. Nur friſch mit GOtt gewagt! Mit GOtt kann ich zerſchmeiſſen der Feinde ſtolzes Heer, mit GOtt will ich zerreiſſen Garn, Netze, Strick und Liſt und alles, was mich plagt. GOtt ſtärket Herz und Hand: nur friſch mit ꝛc.

7. Nur friſch mit GOtt gewagt! Wenn gleich die Berge knallen und mitten in das Meer mit Furcht und Schrecken fallen, ſo ſchreckt mich doch kein Fall, mein Herz iſt unverzagt. Warum? GOtt iſt mein Hort: nur friſch mit ꝛc.

8. Nur friſch mit GOtt gewagt! Laß Höll und Teufel ſchnauben, trotz, daß ſie meinen GOtt mir aus dem Herzen rauben. Drum ob gleich Satans Grimm mich früh und ſpäte plagt, ich halte mich an GOtt: nur friſch mit ꝛc.

9. Nur friſch mit GOtt gewagt! So kann ich ſterbend ſiegen. Ich folge, wenn GOtt will, ſein Wille mein Vergnügen. Iſt ſchon der Kampf hier ſchwer, ich ſtreite unverzagt, und ſpreche: GOtt hilft mir! Nur friſch mit GOtt gewagt!

J. G. Krauſe.

### Troſt aus der Liebe JEſu und deren Beſtändigkeit.

681. In eigner Melodie.

Nur nicht betrübt, ſo lang dich JEſus liebt, muß alles Creutz und Pein dir lauter Zucker ſeyn, das Unglück ſelbſt dir glückt, weils JEſus hat geſchickt; je feindlicher er ſcheint, je freundlicher ers meynt.

2. Nur nicht betrübt, ſo lang dich JEſus liebt, auf ſeine Allmacht bau, und ſeiner Güte trau, es mag ſo wunderlich ausſehen gleich für dich, daß du weißt keinen Rath, er hilft doch in der That.

3. Nur nicht betrübt, ſo lang dich JEſus liebt, hat wohl ein Menſch geſehn den Troſt- und Hülf-los ſtehn, der ſeine Zuverſicht auf JEſum hat gerichtt? ach nein! wie ſolt er dein vergeſſen denn allein?

4. Nur nicht betrübt, ſo lang dich JEſus liebt, ein Vater eilt geſchwind zu helfen ſeinem Kind, wie kanns denn möglich ſeyn, als du dir bildeſt ein, daß der ſein Herz verſchleuſt, der Ewig-Vater heiſt?

5. Nur nicht betrübt, ſo lang dich JEſus liebt, er hat in ſeinem Wort aus Noth dir fort und fort zu helfen zugeſagt, drum ſey doch nicht verzagt, wenn Erd und Welt vergeht, doch JEſu Wort beſteht.

6. Nur nicht betrübt, ſo lang dich JEſus liebt, bisweilen ſcheint es zwar, als wenn er ganz

ganz und gar verborgen ſein Geſicht, laß aber darum nicht ganz ſinken deinen Muth, er meynt es doch recht gut.

7. Nur nicht betrübt, ſo lang dich JEſus liebt, wenn er ſchickt Creutz herein, muß es doch dienlich ſeyn, daß du dich nicht erhebſt, und an der Erden klebſt: wer ſtets iſt ohne Noth, der fragt nicht viel nach GOtt.

8. Nur nicht betrübt, ſo lang dich JEſus liebt: wie Gold oft umgewandt im Feuer wird erkannt, ob es ſey gut und klar: ſo wird auch offenbar, wer GOtt im Herzen führt, wenn er durchs Creutz probirt.

9. Nur nicht betrübt, ſo lang dich JESUS liebt, im Glück meynſt du, du biſt ein recht vollkommner Chriſt, wenn aber Creutz entſteht, und dirs unglücklich geht, ſiehſt du das Widerſpiel, daß dir noch fehlet viel.

10. Nur nicht betrübt, ſo lang dich JEſus liebt, zwar öfters dünket dich, daß er zu lange ſich von deinem Flehen kehr, und dein Gebet nicht hör, da doch kein Seufzer nicht umſonſt zu ihm geſchicht.

11. Nur nicht betrübt, ſo lang dich JEſus liebt, kaum ſieht er deinen Schmerz, ſo bricht ihm ſchon ſein Herz, es iſt in Lieb entbrannt, denk, daß es ſeine Hand, die dich im Creutze drückt, und die dich auch erquickt.

12. Drum nicht betrübt, ſo lang dich JEſus liebt, wer hier durchs Creutz verletzt, wird wiederum ergötzt, wo nicht in dieſer Zeit, doch in der Ewigkeit, wenn er für GOttes Thron prangt in der Himmels-Cron.

L. Joach. Feller.

## Die verbannten Sorgen.

682. M. Wer nur den lieben.

Nur unbetrübt! gequältes Herze, die Sorgen ſind der Seelen Grab, wer immer ſeufzt in ſeinem Schmerze, ſtirbt täglich der Vergnügung ab. Wer GOtt und auch ſich ſelbſten liebt, der macht den Schluß: nur unbetrübt.

2. Nur unbetrübt! wenn alle Morgen das Creutze nach dem Herzen zielt: wer nur dem Himmel ſeine Sorgen in Hoffnung und Gedult befiehlt, der findet ſchon, was Tröſtung giebt, und ſaget ſtets: nur unbetrübt.

3. Nur unbetrübt! es kann nicht immer der Himmel voll Cometen ſeyn; wie bald kömmt nach der Nacht ein Schimmer, und auf den Nebel Sonnenſchein. Drum weil das Creutze Wechſel liebt, ſo ſchick dich drein: nur unbetrübt.

4. Nur unbetrübt! GOTT kennt die Seinen; wie GOtt es fügt, ſo ſey vergnügt. Du wirſt ſchon lachen nach dem Weinen, wenn deine Laſt zu Boden liegt. Wohl dem, der

ſich

ſich im Leiden übt, und immer denkt: nur unbetrübt.

B. Schmolke.

### Klage und Gebet eines betrübten Herzens um Troſt und Hülfe.

683. M. Nun freut euch lieben.

O JEſu Chriſte, GOttes Sohn, du Schöpffer aller Dinge, merk auf, was ich bey deinem Thron in Demuth vor dich bringe. Du biſt fromm und das höchſte Gut, ich bin ein Menſch, der Arges thut, ein Hand voll Erd und Aſche.

2. Du biſt ſehr herrlich, ſchön geziert, voll Majeſtät und Ehren, ich bin in Jammer tief geführt, der keinmahl will aufhören. Du biſt das Licht, ich aber blind; du biſt gerecht, ich voller Sünd: hier iſt ſonſt nichts zu finden.

3. Du biſt die Wahrheit, ja die Freud und meines Lebens Leben, ich muß krank und in Traurigkeit den Geiſt geſchwind aufgeben, der Leib muß die Verweſung ſehn, es darf in kurzer Zeit geſchehn, kein Menſch kann mich erhalten.

4. Wahr iſt es, du haſt ſelber mich mit deiner Hand bereitet: aus Mutter-Leibe wunderlich ans Tage-Licht geleitet. Was hilft michs aber, daß ich bin, HErr, dein Geſchöpff? jetzt fahr ich hin, und muß zu nichte werden.

5. Doch weil du ſelbſt mein Schöpffer biſt, wollſt du dein Werk nicht haſſen: und mich in meiner Angſt, HErr Chriſt, mit Hülf und Troſt nicht laſſen. Du haſſeſt nichts, das du gemacht, für dir iſt alles hoch geacht und werth in deinen Augen.

6. Ach! deine Hände ſchau doch an, durch welch ich bin formiret, dein Herz mich nicht verſtoſſen kann; durch Liebe wirds gerühret. Diß ſind die Hände, die für mich mit Nägeln haben laſſen ſich ans Holz des Creutzes ſchlagen.

7. Mein Nahme ſteht mit deinem Blut allda auch angeſchrieben, ließ doch die Schrift die mir zu gut in deinen Händen blieben: ſo wird ſich ja dein liebreich Herz erbarmen mein, und allen Schmerz, den Schmerz des Geiſtes ſtillen.

8. Ich ſchrey, dein arme Creatur mit Gnaden mich anblicke! du biſt mein Arzt, in deiner Cur mit Labſal mich erquicke, ſieh an, o Schöpffer, dein Gemächt iſt faſt zerbrochen: brings zurecht, eh als es geht zu Grunde.

9. Was ſind doch alle meine Tag? als nichts ſind ſie zu rechen. Ich armer Menſch, wie daß ichs wag, alſo dich anzuſprechen: du groſſer GOtt! ach! zürne nicht, daß ich für deinem Angeſicht jetzt meine Noth dir klage.

10. Noth bricht Geſetze. Die hat mich auch jetzt ſehr hart umringet. Aus Frechheit komm ich

ich nicht für dich; die Angſt mir Red abzwinget. Der Kranke nach dem Arzte ſchreyt, der Blinde ſich des Lichtes freut, der Todte ſucht das Leben.

11. O JEſu, groſſer Lebens-Fürſt! mein wollſt du dich erbarmen; dem ſtets nach deiner Hülfe dürſt: ach ſchleuß mich in dein Armen! o wahrer GOtt, o Davids Sohn, erbarme dich, und mein verſchon! erhöre doch mein Schreyen!

12. Ach eile nicht, du wahres Licht, hier iſt, der auf dich hoffet! bleib ſtehn, dein Antlitz zu mir richt: hilf dem, der kläglich ruffet. Mit deiner Hand mich führ allzeit, daß ich das Licht der Ewigkeit in deinem Lichte ſchaue.

Joh. Heermann.

### Die beſte Zuflucht und Troſt in harter Verſuchung.

684. M. JEſu Leiden, Pein und.

Schwing dich auf zu deinem GOtt, du betrübte Seele! warum liegſt du GOtt zum Spott in der Schwermuths-Höhle? merkſt du nicht des Satans Liſt? der will durch ſein Kämpfen deinen Troſt, den JEſus Chriſt dir erworben, dämpfen.

2. Schüttle deinen Kopf und ſprich: fleuch, du alte Schlange, was erneurſt du deinen Stich, machſt mir angſt und bange? iſt dir doch der Kopf zerknickt, und ich bin durchs Leiden meines Heylands dir entzückt in den Saal der Freuden.

3. Wirfſt du mir die Sünde für? wo hat GOTT befohlen, daß mein Urtheil über mir ich bey dir ſoll holen? Wer hat dir die Macht geſchenkt, andre zu verdammen, der du doch ſelbſt liegſt verſenkt in der Höllen Flammen?

4. Hab ich, was nicht recht, gethan, iſt mirs leid von Herzen: dahingegen nehm ich an Chriſti Blut und Schmerzen: denn das iſt die Ranzion meiner Miſſethaten; bring ich diß für GOttes Thron, iſt mir wohl gerathen.

5. Chriſti Unſchuld iſt mein Ruhm, ſein Recht meine Crone: ſein Verdienſt mein Eigenthum, da ich frey in wohne, als in einem feſten Schloß, das kein Feind kann fällen, brächt er gleich dafür Geſchoß und Gefahr der Höllen.

6. Stürme Teufel, und du Tod, was könnt ihr mir ſchaden? deckt mich doch in meiner Noth GOtt mit ſeiner Gnaden, der GOtt, der mir ſeinen Sohn ſelbſt verehrt aus Liebe, daß der ewge Spott und Hohn mich nicht dort betrübe.

7. Schreye, tolle Welt, es ſey mir GOtt nicht gewogen: es iſt lauter Teuſcherey, und im Grund erlogen: wäre GOtt mir gram und feind, würd er ſeine Gaben, die mein eigen worden ſeynd, wohl behalten haben.

8. Denn was iſt im Himmels-Zelt? was im tiefen Meere?

re? was iſt Gutes in der Welt, das nicht mir gut wäre? weme brennt das Sternen-Licht? wozu iſt gegeben Luft und Waſſer? dient es nicht mir und meinem Leben?

9. Weme wird das Erdreich naß von dem Thau und Regen? weme grünet Laub und Gras? weme füllt der Seegen Berg und Thäler, Feld und Wald? warlich mir zur Freude, daß ich meinen Aufenthalt hab, und Leibes-Weide.

10. Meine Seele lebt in mir durch die ſüſſen Lehren, ſo die Chriſten mit Begier alle Tage hören: GOtt eröffnet früh und ſpat meinen Geiſt und Sinnen, daß ſie ſeines Geiſtes Gnad in ſich ziehen können.

11. Was ſind der Propheten Wort und Apoſtel Schreiben, als ein Licht am dunkeln Ort, Fackeln, die vertreiben meines Herzens Finſterniß, und in Glaubens-Sachen das Gewiſſen fein gewiß und recht Grundfeſt machen?

12. Nun auf dieſen heilgen Grund bau ich mein Gemüthe, ſehe, wie der Höllen-Hund zwar darwider wüte: gleichwohl muß er laſſen ſtehn, was GOtt aufgerichtet, aber ſchändlich muß vergehn, was er ſelber dichtet.

13. Ich bin GOttes, GOtt iſt mein: wer iſt, der uns ſcheide? dringt das liebe Creutz herein mit dem bittern Leide; laß es dringen, kommt es doch von geliebten Händen, bricht und kriegt geſchwind ein Loch, wenn es GOtt will wenden.

14. Kinder, die der Vater ſoll ziehn zu allen Guten, die gerathen ſelten wohl ohne Zucht und Ruthen. Bin ich denn nun GOttes Kind, warum will ich fliehen, wenn er mich von meiner Sünd auf was Guts will ziehen?

15. Es iſt herzlich gut gemeynt mit der Chriſten Plagen: wer hie zeitlich wohl geweint, darf nicht ewig klagen, ſondern hat vollkommne Luſt dort in Chriſti Garten, dem er einig recht bewuſt, endlich zu gewarten.

16. GOttes Kinder ſäen zwar traurig und mit Thränen; aber endlich bringt das Jahr, wornach ſie ſich ſehnen: denn es kommt die Erndte-Zeit, da ſie Garben machen, da wird all ihr Gram und Leid lauter Freud und Lachen.

17. Ey ſo faß, o Chriſten-Herz! alle deine Schmerzen, wirf ſie frölich hinterwärts, laß des Troſtes Kerzen dich entzünden mehr und mehr: gieb dem groſſen Nahmen deines GOttes Preiß und Ehr, er wird helfen. Amen.

P. Gerhard.

## Seelige Zufriedenheit.

685. M. JEſu, meine Freude.

Seele, ſey zufrieden, was dir GOtt beſchieden, das iſt alles gut. Treib aus deinem

Herzen

Herzen Ungedult und Schmerzen, faſſe friſchen Muth. Iſt die Noth dein täglich Brod, muſt du weinen mehr als lachen, GOtt wirds doch wohl machen.

2. Bringt der Feinde Menge alles ins Gedränge, was die Wahrheit liebt. Will man deinen Glauben von dem Herzen rauben, ſey nur nicht betrübt. Stellt man dir viel Elend für, brummen der Verfolger Rachen, GOtt wirds doch wohl machen.

3. Scheint der Himmel trübe, und der Menſchen Liebe ſtirbet ganz dahin. Kömmt das Ungelücke faſt all Augenblicke, und quält deinen Sinn; nur Gedult, des Himmels Huld ſieht auf alle deine Sachen, GOtt wirds doch wohl machen.

4. Ungedult und Grämen kann nichts von uns nehmen, macht nur gröſſern Schmerz. Wer ſich widerſetzet, der nur mehr verletzet; drum Gedult, mein Herz. Aus dem Sinn mit Sorgen hin, drücket gleich die Laſt die Schwachen, GOtt der wirds wohl machen.

5. Wer ein Chriſt will heiſſen, muß ſich auch befleiſſen, alles auszuſtehn; es mag alles wittern, Erd und Himmel zittern, und zu Grunde gehn. Der ſteht feſt, den GOtt nicht läßt: drum laß alle Welt erkrachen, GOtt der wirds wohl machen.

6. Auf die Waſſerwogen folgt ein Regenbogen, und die Sonne blickt: ſo muß auf das Weinen lauter Freude ſcheinen, die das Herz erquickt. Laß es ſeyn, wenn Angſt und Pein mit dir ſchlafen, mit dir wachen, GOtt der wirds wohl machen.

7. Cronen ſollen tragen, die des Creutzes Plagen in Gedult beſiegt; frölich ausgehalten, und GOtt laſſen walten, das macht recht vergnügt. Drum nimm dir, o Seele, für, alles Unglück zu verlachen, GOtt der wirds wohl machen.

8. Dabey ſolls verbleiben, ich will mich verſchreiben, GOtt getreu zu ſeyn. Beydes, Tod und Leben, bleibet ihm ergeben, ich bin ſein, er mein. Denn mein Ziel iſt, wie GOtt will; drum ſag ich in allen Sachen, GOtt der wirds wohl machen.

B. Schmolke.

### JEſus verſüſſet alles.

686. In voriger Melodie.

Seelig iſt die Seele, die in ihrer Höhle dich, o JEſu, liebt, du wirſt ſie umarmen und mit Troſt erwarmen, wenn ſie iſt betrübt. Du biſt ihr Licht, Heyl und Zier, ihres Herzens ſüſſe Weide, Leben, Schutz und Freude.

2. Ein Herz, das dich liebet, iſt ſtets unbetrübet und von Sorgen frey. Unter tauſend Waffen kann es ſicher ſchlafen, denn du ſtehſt ihm bey, wenn der Feind, ders böſe meynt, noch ſo grauſam tobt und wütet, wird es doch behütet.

3. Schieſt der Teufel Pfeile, in geſchwinder Eile, auf das Herze zu, find ich in den Klüften und Blutrothen Grüften deiner Wunden Ruh; wenn mich gleich ein ganzes Reich voller Teufel wird umringen, will ich frölich ſingen.

4. Kommen ſeine Schuppen mit vermehrten Trouppen, bieten wieder Sturm, ſprechen mit Belachen: was will dieſer machen, dieſer arme Wurm? wirſt du doch, das weiß ich noch, mich vor aller Feinde Stürmen, JEſu, wohl beſchirmen.

5. Tobt, ihr Satans Rotten! es wird euer ſpotten, der im Himmel ſitzt. Er wird euer Dichten ganz und gar zernichten, wenn ihr noch ſo ſchwitzt. Seyd ihr gleich ſo groß und reich, als der groſſe Alexander, ſtürzt ers mit einander.

6. Laßt mir alles nehmen, ich will mich nicht grämen um das ſchnöde Geld! Reichthum kann wohl drücken, aber nicht erquicken und bleibt in der Welt. Hab ich GOtt, ſo hats nicht Noth, über hundert tauſend Schätzen, wird mich GOtt ergötzen.

7. Würd ich mich drob kränken, was würd der gedenken, der den Himmel baut? iſt er doch mein Vater, mein Freund, und Berather, dem ich mich vertraut. Bleibt mir GOtt, mein Stücklein Brod wird mir hier auf dieſer Erden auch wohl müſſen werden.

8. Muß ich aller Ehren blos ſeyn und vermehren meiner Feinde Ruhm, laß ſie immer prangen, ich hab kein Verlangen nach der Wieſen-Blum. Menſchen Ehr, was iſt ſie mehr, als ein Rauch und eitles Leben? GOtt kann mich erheben.

9. Muß ich ſeyn betrübet! ſo mich JEſus liebet wird mir aller Schmerz über Honig ſüſſe, tauſend Zucker-Küſſe drückt er mir ins Herz, wenn die Pein ſich ſtellet ein; ſeine Liebe macht zu Freuden auch das bittre Leiden.

### Wider der Welt Aergerniß, über Pſalm 73.

687. M. Es iſt das Heyl uns.

Sey wohlgemuth, o Chriſten-Seel! im Hochmuth deiner Feinde: es hat das rechte Iſrael noch dennoch GOtt zum Freunde. Wer gläubt und hofft, der wird geliebt von dem, der unſern Herzen giebt Troſt, Friede, Freud und Leben.

2. Zwar thut es weh und ärgert ſehr, wenn man für Augen ſiehet, wie dieſer Welt gottloſes Heer ſo ſchön und herrlich blühet. Sie ſind in keiner Todsgefahr, erleben hier ſo manches Jahr, und ſtehen wie Palläſte.

3. Sie haben Glück, und wiſſen nicht, wie Armen ſey zu Muthe, Gold iſt ihr GOtt, Geld iſt ihr Licht, ſind ſtolz bey groſſem Gute: ſie reden hoch, und

und das gilt ſchlecht, was andre ſagen, klingt nicht recht, es iſt ihm viel zu wenig.

4. Des Pöbel-Volks unweiſer Hauf iſt auch auf ihrer Seite, ſie ſperren Maul und Naſen auf, und ſprechen: das ſind Leute! das ſind ohn allen Zweifel die, die GOtt für allen andern hie zu Kindern auserkohren.

5. Was ſolte doch der hohe GOtt nach jenen andern fragen, die ſich mit Armuth, Creutz und Noth bis in die Grube tragen? Wem hier des Glückes Gunſt und Schein nicht leuchtet, kann kein Chriſte ſeyn, er iſt gewiß verworfen.

6. Solls denn, mein GOtt, vergebens ſeyn, daß dich mein Herze liebe? ich liebe dich und leide Pein, bin dein, und doch betrübet; ich hätte bald alſo gedacht, wie jene Rotte, die nichts acht, als was für Augen pranget.

7. Sieh aber, ſieh in ſolchem Sinn wär ich zu weit gekommen; ich hätte blos verdammt dahin die ganze Schaar der Frommen. Denn hat auch je einmahl gelebt ein frommer Menſch, der nie geſchwebt in groſſem Creutz und Leiden?

8. Ich dachte hin, ich dachte her, ob ich es möcht ergründen: es war mir aber viel zu ſchwer, den rechten Schluß zu finden, bis daß ich gieng ins Heiligthum, und merkte, wie du, unſer Ruhm, die Böſen führſt zu Ende.

9. Ihr Gang iſt ſchlüpfrig, glatt ihr Pfad, ihr Tritt iſt ungewiſſe, du ſuchſt ſie heim nach ihrer That, und ſtürzeſt ihre Füſſe; im Huy iſt alles umgewendt! da nehmen ſie ein plötzlich End, und fahren hin mit Schrecken.

10. Heut grünen ſie als wie ein Baum, ihr Herz iſt froh und lachet, und morgen ſind ſie wie ein Traum, von dem der Menſch aufwachet, ein bloſſer Schatt, ein todtes Bild, das weder Hand noch Auge füllt, verſchwindt im Augenblicke.

11. Es mag drum ſeyn, es daure gleich mein Creutz ſo lang ich lebe, ich hab all gnug, am Himmelreich, dahin ich täglich ſtrebe. Hält mich die Welt gleich als ein Thier, ey lebſt du, GOtt, doch über mir, du biſt mein Ehr und Crone.

12. Du heileſt meines Herzens Stich mit deiner ſüſſen Liebe, und wehrſt dem Unglück, daß es mich nicht allzuſehr betrübe: du leiteſt mich mit deiner Hand, und wirſt mich endlich in den Stand der reichen Ehren ſetzen.

13. Wenn ich nur dich, o ſtarker Held, behalt in meinem Leide, ſo acht ichs nicht, wenn gleich zerfällt das groſſe Welt-Gebäude; du biſt mein Himmel und dein Schooß bleibt allezeit mein Burg und Schloß, wenn dieſe Erd entweichet.

14. Ob mir gleich Leib und Seel verſchmacht, ſo kann ich doch nicht ſterben: denn du biſt meines Lebens Macht, und läßt mich nicht verderben. Was frag ich nach dem Erb und Theil auf dieſer Welt? du, du, mein Heyl, du biſt mein Theil und Erbe.

15. Das kann die GOtts-vergeßne Rott mit Wahrheit nimmer ſagen; ſie weicht von dir und wird zu Spott, verdirbt in groſſen Plagen; mir aber iſts, wie dir bewuſt, die gröſte Freud und höchſte Luſt, daß ich mich zu dir halte.

16. So will ich nun die Zuverſicht auf dich beſtändig ſetzen, es werde mich dein Angeſicht zu rechter Zeit ergötzen: indeſſen will ich ſtille ruhn, und deiner weiſen Hände Thun mit meinem Munde preiſen.

P. Gerhard.

### GOttes Fügen, mein Vergnügen.

688. M. Werde munter, mein.

Sey zufrieden, mein Gemüthe, nimm dich keines Kummers an. Schaue nur auf GOttes Güte, was GOtt thut, iſt wohl gethan. Ihm ſey alles heimgeſtellt, mir beliebt, was ihm gefällt. Alſo ſprech ich: GOttes Fügen bleibt im Leben mein Vergnügen.

2. Zwar ich hätte viel zu klagen: aber doch, was hilft mich diß? denn das Klagen meiner Plagen mehrt nur die Bekümmerniß. Lieber hoff ich in Gedult auf des lieben GOttes Huld, alſo bleibet GOttes Fügen auch im Creutze mein Vergnügen.

3. Will es noch zur Zeit verziehen, was mein ſehnend Herze ſucht, wird doch mit der Zeit noch blühen meiner Wünſche ſüſſe Frucht. Diß Vertrauen ſtehet feſt, das mich gar nicht fallen läßt. Denn es bleibet GOttes Fügen in der Hoffnung mein Vergnügen.

4. Schreibet ſich gleich mein Vermögen nicht zu Tonnen Goldes an; dennoch hab ich GOttes Seegen, dem kein Reichthum gleichen kann, GOtt und alles gnung iſt mein. Kann ein Schatz wohl gröſſer ſeyn? Ja ſo bleibet GOttes Fügen auch, wo nichts iſt, mein Vergnügen.

5. Weicht, ihr Sorgen, aus der Seelen, weil ſie GOtt zur Wohnung nimmt. Ich will das zur Luſt erwehlen, was er mir zum Troſt beſtimmt. Stellt ſichs heute noch nicht ein? ey! ſo kanns wohl morgen ſeyn. Und indeß iſt GOttes Fügen ſtatt der Sorgen mein Vergnügen.

6. Bin ich auch des Lebens müde, ſo beſtellt er mir die Ruh. Denn da drücket er im Friede mir die Augen ſeelig zu. Wenn und wo es ihm gefällt, geb ich gute Nacht der Welt. Alſo bleibet GOttes Fügen auch im Sterben mein Vergnügen.

E. Neumeiſter.

Bey

Bey anhaltenden groſſen und ſchweren Creutze.

689. In eigner Melodie.

Sieh Vater, an dein armes Kind, auf welches Creutzes Wetter ſtürmen, die grauſam und erſchrecklich ſind und ſich je mehr und mehr aufthürmen. Ich hoffe ſtets auf heitre Tage und leyder! ſo kömmt Noth und Plage.

2. Es ſcheint, als hätte mich mein GOtt bey ſeiner Vorſicht ganz vergeſſen. Ich muß in lauter Schmerz und Spott mein Aſchen-Brod mit Thränen eſſen. Ich muß an Bochims bittren Trauben ſowohl bey Nacht als Tage klauben.

3. Mich wundert, daß mein Herze noch in ſeinem Kerker ſich beweget, weil dieſes ſchwere Trübſals-Joch mir Arm und Bein und Bruſt zerſchläget, weil lauter Salz und heiſſe Zähren daſſelbe drücken und umkehren.

4. Ich hänge kaum noch in der Haut. Der Schmerz hat mich ganz ausgeſogen. Denn, wenn der lichte Morgen graut, ſo kömmt auch alles zugeflogen ſo häufig, daß ich faſt vergehe und als ein Todten-Bild da ſtehe.

5. Kömmt endlich die gewünſchte Nacht, die manches matte Herz erquicket; So wird mir alles ſchwer gemacht. Die Noth, ſo mich bey Tage drücket, die ſtillet ſich mit keinem Liede. Ich wache mich vor Sorgen müde.

6. Ein Donner-Wetter hält nicht an. Ein Sturm-Wind kann ſich leichtlich wenden. Allein, ſo lang ich denken kann; ſo will mein Elend ſich nicht enden. Es mehret ſich von Jahr zu Jahre, bis daß ich in die Grube fahre.

7. Ach! ſchone doch, du Menſchen-Freund, ja ſchone HErr, um JEſu willen, weil mir kein andrer Troſt erſcheint. Laß deine Zornes-Flammen ſtillen. Erhöre mich nach deiner Güte und ſtärke mein betrübt Gemüthe.

8. Haſt du denn nicht ein Vater Herz? Laß es in heiſſer Liebe brennen. Erwege allen meinen Schmerz und laß dich, meine Hülfe, nennen. Laß alle Angſt vorüber gehen und mich die Freuden-Sonne ſehen.

D. Jo. Th. Horwein.

Verlangen nach dem himml. Freuden-Leben.

690. M. Haſt du denn, JEſu.

Soll ich denn, JEſu, mein Leben in Trauren beſchlieſſen? Soll ich denn ſtündlich die Wangen mit Thränen begieſſen? Wilſt du mich nicht, JESU, mein Leben und Licht, laſſen die Freude genieſſen?

2. Ich will, was zeitlich iſt, willig und gerne verlaſſen, wandeln mit JEſu, dem Heyland, die himmliſche Straſſen, ewige Ruh fühlet mein Herze ja nu, weil ich dich, JESU, kann faſſen.

3. Iſt doch das zeitliche, flüchtig- und nichtige Leben immer mit Krieg und Streit heftig und grauſam umgeben. Hier iſt kein Heyl: JEſu, mein einiges Theil, ſchenk mir das ewige Leben.

4. Schaue, wie Thränen und Seufzen mein Herze zernagen; wie ich muß dulden und leiden viel Schmerzen und Plagen, daß ich für Noth öfters mir wünſche den Tod, der mich zur Ruhe wird tragen.

5. Gute Nacht, falſch und betrügliches flüchtiges Leben, nach der Zeit werd ich bey JEſu dort ewiglich ſchweben. Freue dich nun, weil du, o Seele, ſolt ruhn dort in dem himmliſchen Leben.

### Bey dem Verzug der Hülfe unter dem Gebet.

691. M. Allenthalben wo ich.

Solt es gleich bisweilen ſcheinen, als wenn GOtt verließ die Seinen, o ſo gläub und weiß ich diß, GOtt hilft endlich doch gewiß.

2. Hülfe, die er aufgeſchoben, hat er drum nicht aufgehoben, hilft er nicht zu jeder Friſt, hilft er doch, wenns nöthig iſt.

3. Gleichwie Väter nicht bald geben, wornach ihre Kinder ſtreben: ſo hält GOTT auch Maaß und Ziel, er giebt, wem und wenn er will.

4. Seiner kann ich mich getröſten, wenn die Noth am allergröſten, er iſt gegen mich, ſein Kind, mehr als väterlich geſinnt.

5. Trotz dem Teufel, trotz dem Drachen! ich kann ihre Macht verlachen. Trotz dem ſchweren Creutzes-Joch! GOtt mein Vater lebet noch.

6. Trotz des bittern Todes Zähnen! trotz der Welt und allen denen, die mir ſeynd ohn Urſach feind! GOtt im Himmel iſt mein Freund.

7. Laß die Welt nur immer neiden, will ſie mich nicht länger leiden, ey ſo frag ich nichts darnach: GOtt iſt Richter meiner Sach.

8. Will ſie mich gleich von ſich treiben, muß mir doch der Himmel bleiben, wenn ich nur den Himmel krieg, hab ich alles zur Genüg.

9. Ich will ihr gar gerne laſſen, was ich ſonſten pfleg zu haſſen, ſie hab ihren Erden-Koth, und laß mir nur meinen GOtt.

10. Ach! HErr, wenn ich dich nur habe, ſag ich allen andern abe, legt man mich gleich in das Grab, gnug, HErr, wenn ich dich nur hab.

Chriſtoph Titius.

### Die an JEſu feſt hangende Seele.

692. M. Wer nur den lieben.

So will ich, JEſu, dich nicht laſſen, es geh mir, wie es wolle hier, ich will auch dich ſo feſte faſſen in wahrem Glauben mit Begier, daß du nicht weichen

chen kannſt, wenn ſonſt ſchon alles weichet mir davon.

2. Du biſt doch der, darnach verlanget mein Herz, Gedanken, Muth und Sinn, an dem mein Wohl und Weh nur hanget, wo du biſt, will und muß ich hin, dich ſuche ich bis in mein Grab von dir laß nimmermehr ich ab.

3. Du magſt auch, wo du wolleſt, leben, ich laß dich weder ſpat noch früh. Du magſt auch in der Wüſten ſchweben, bey dir iſt mir es wüſte nie, denn wenn du in der Wüſten biſt, ein Paradies dieſelbe iſt.

4. Du magſt gleich unter Dornen ſitzen, ich laß dich nicht; mich mögen gleich auch noch ſo ſehr die Dornen ritzen, wo du biſt, iſt mein Himmelreich, ja da ſind Roſen für und für, bey dir ich keine Dornen ſpür.

5. Du magſt ſeyn in den tiefen Gründen, ich laß dich, liebſter JEſu nicht. Du magſt im Finſtern ſeyn zu finden, bey dir iſt Finſterniß nur Licht. Du magſt auch wohl im Regen ſeyn, der iſt bey dir nur Sonnenſchein.

6. Du magſt ſeyn, JEſu in der Irre, ich laß dich doch nicht, meine Zier! Nach dir, dem rechten Weg, ich girre, kein Irre-Weg iſt mir bey dir. Du magſt ſeyn in Unfried und Streit, bey dir iſt mir ſtets Einigkeit.

7. Du magſt im Tode ſeyn, ich werde und kann dich laſſen nicht, mein GOtt! bey dir iſt, weil du mein Gefehrte, nur lauter Lebn, kein Tod, kein Spott. Du magſt ſeyn in der Traurigkeit, bey dir iſt Freud ohn einig Leid.

8. O biſt du, JEſu, mir zur Seiten, ſo kann ich mit getroſtem Muth ganz unverſehrt durch Angſt und Leiden, durch Waſſer-Fluth und Feuer-Gluth, durch wilde Thier und durch ein Heer der Feinde lauffen ohn Beſchwer.

9. Bin ich bey dir, ſo mag man treiben mich, JEſu, mit dir immer fort, du magſt mich länger laſſen bleiben, wenn du nur bey mir biſt, mein Hort! allhier auf dieſer Lebens Bahn, du magſt mich führen Himmel an.

10. Ich will mich hängen Kletten-feſte an dich, HErr JEſu, Nacht und Tag. Ach! thu du, lieber Schatz, das Beſte, und was allein ich nicht vermag. Auf daß ich laſſe nimmer dich, ſo laß, HErr JEſu, nimmer mich.

### Das ſeelige Creutz.

693. M. Wer nur den lieben.

Stell ein, betrübtes Herz, dein Weinen, ob du ſchon muſt auf Dornen ſtehn, pflegt doch der Himmel mit den Seinen hier in der Welt ſo umzugehn. Iſt gleich dein Jammer noch ſo ſchwer, ach! ſeiner Gnaden iſt viel mehr.

2. Er ſchlägt zwar, aber heilt auch Wunden, liebt, wenn er uns gleich ſehr betrübt, ja wenn wir

wir kaum den Schmerz empfunden, ſucht er ſchon, was uns Labſal giebt. Aus ſeiner Hand kömmt Lieb und Leid, bey ihm quillt Luſt und Traurigkeit.

3. Ey! darum nur getroſt, mein Herze, trennt doch das Creutz von JEſu nicht! hat ſich ſchon deine Freuden-Kerze verwandelt in ein Todten-Licht, o lerne dieſes wohl verſtehn: nur Frommen kann es alſo gehn.

4. Hier führt uns GOtt durch rauhe Wege, auf einer Bahn, die Trübſal heißt. Verträgt man aber ſeine Schläge geduldig und mit ſtillem Geiſt, wird doch zuletzt, was uns beſchwert, in lauter Honigſeim verkehrt.

5. Trink nur getroſt das Maaß voll Thränen, zehlt dir ſie GOTT doch ſelber zu; ich weiß, es trift dein ängſtlichs Sehnen doch endlich die gewünſchte Ruh. Geht gleich das Creutze bitter ein, es muß doch alles Zucker ſeyn.

6. Bey dieſer Welt muß Luſt und Freuden oft Reu und Schmerzen nach ſich ziehn, hingegen läßt der Frommen Leiden rechtſchafne Tugend-Roſen blühn, nur prüfet GOtt vor unſern Muth, eh er uns wieder gütlich thut.

7. Fromm und geduldig ſeyn in Plagen raubt GOtt ſein treues Vater-Herz. Er kann uns nicht ſo harte ſchlagen, ihn jammert endlich unſer Schmerz, ja wenn er uns am weitſten ſcheint, naht er ſich, eh man es vermeynt.

8. Verliehren wir die beſten Freunde, o ihn verliehrt man nimmermehr. Nichts kann uns thun die Macht der Feinde, zieht er im Streit nur vor uns her. Ach! wer nur feſt auf ihn vertraut, hat auf den ſtärkſten Fels gebaut.

9. Ruht demnach, ihr betrübten Sinnen! ach! lebt nur GOtt, ſo hats nicht Noth. Die Hoffnung muß zuletzt gewinnen, er ſpeiſt nicht immer Thränen-Brod. Creutz, Elend, Schmach und alle Pein kann keinem Chriſten ſchädlich ſeyn.

B. Schmolke.

## Thränen der Chriſten Leben.

694. M. Freu dich ſehr, o meine.

Thränen, Thränen, lauter Thränen iſt der Chriſten Leben hier: die ſich nach dem Himmel ſehnen, gehn in Thränen für und für. Thränen-Speiſe, Thränen-Trank, Thränen unſer Lebenlang. Wer der Menſchen will erwehnen, der muß ſagen: Thränen, Thränen!

2. Thränen bringt die Morgen-Röthe! wenn wir kaum gebohren ſeyn, ſind die Thränen ein Prophete von des ganzen Lebens Pein, Thränen ſind der erſte Gruß, Thränen ſind der letzte Kuß. Und ſo muß die Zeit auf Erden uns zu lauter Thränen werden.

3. Thränen, ach! wie heiſſe Thränen preſſet uns der Jammer

mer aus, wenn wir nur der Welt erwehnen, öfnet ſich ein Thränen-Haus, Thränen hier und Thränen dort, Thränen immer fort und fort. Wer nicht Thränen will gewinnen, der muß aus der Welt entrinnen.

4. Thränen ſind für allen Dingen, was GOtt ſeinen Kindern ſchenkt. Wen er will zum Himmel bringen, wird mit Thränen oft getränkt, Thränen, die in Augen ſtehn, Thränen, die von Herzen gehn, Thränen, die von Backen rollen, müſſen ſie dem Himmel zollen.

5. Thränen ſind der Chriſten Saamen, die ſie in das Elend ſtreun, Thränen ſchreiben ihren Nahmen in das Buch der Frommen ein, Thränen, wenn das Welt-Kind lacht, Thränen, die die Welt veracht, Thränen wenn die Sonne ſcheinet; Thränen, niemahls gnug geweinet.

6. Thränen, wenn ſich GOtt verſtecket, Thränen, wenn er grauſam ſcheint, Thränen, wenn der Feind uns ſchrecket und es niemand redlich meynt; Thränen, wenn die Sünde plagt, Thränen, wenn das Herz verzagt, Thränen, bey ſo langen Zeiten, Thränen, bey ſo böſen Leuten.

7. Armuths-Thränen, Wittwen-Thränen, Thränen, wenn man Unrecht leidt, Thränen derer, die ſich ſehnen nach des Jammers Endlichkeit, Thränen in Verfolgungs-Noth, Thränen um der Freunde Tod, und wer kann genung erwehnen: Thränen überall ſind Thränen.

8. Thränen, aber ach! ihr Thränen ſeyd ihr nicht der Chriſten Schmuck? JEſus will die Straſſe bähnen? iſt das nicht euch Ehre gnug? Thränen Chriſti ſind ja hier aller Chriſten-Thränen Zier. Thränen ließ der Meiſter flieſſen, Thränen muß der Jünger gieſſen.

9. Thränen, o ihr ſüſſen Thränen! ach! ihr ſeyd mein Heiligthum. Solt ich mich nach Freuden ſehnen? nein, die Thränen ſind mein Ruhm. Thränen nimm, mein JESU, hin, Thränen, weil ich deine bin, Thränen, daß ich auf der Erde deiner Thränen fähig werde.

10. Thränen, o ihr lieben Thränen! nun es ſey der Schluß gemacht, ich will euer nur erwehnen, als der ſchönſten Chriſten-Pracht. Wer hier Thränen ſäen will, erndtet dort der Freuden viel. Denn die Thränen dieſer Erden müſſen dort zu Cronen werden.

B. Schmolke.

### Vertrauen zu GOtt in allen Sachen.

695. In eigner Melodie.

Trau auf GOtt in allen Sachen, die dich jetzo traurig machen. Trau auf GOtt in allen Dingen, die dir zu dem Herzen dringen.

2. Trau auf GOtt in Seelen-Plagen, wenn dich deine Sünden nagen: denn GOtt iſt in ſolchen

chen Schmerzen ein recht Pflaſter vor die Herzen.

3. Trau auf GOtt, wenn Tod und Hölle, wenn der Teufel iſt zur Stelle, und dir von verdammen ſaget, GOtt iſt, der ihn bald verjaget.

4. Trau auf GOtt in böſem Glücke, denn GOtt iſt dir eine Brücke, drauf du ſicher Stand kannſt haben, wenn viel Unglück um dich traben.

5. Trau auf GOtt, wenn böſe Seuchen in dem Land herummer ſchleichen, denn er kann dich ſo bedecken, daß dich keine darf erſchrecken.

6. Trau auf GOtt in Kriegs-Gefahren, denn er weiß dich zu bewahren, er kann machen, daß die Feinde werden deine beſten Freunde.

7. Trau auf GOtt in Hungers-Nöthen, denn wird dich kein Hunger tödten! wächſet gleich kein Korn auf Erden, glaub, es wird aus Steinen werden.

8. Trau auf GOtt bey dürren Zeiten, denn er wird vom Himmel leiten ſeines Seegens Ströhm und Quellen, die dein Herz zufrieden ſtellen.

9. Trau auf GOtt, wenns ſtürmt und ſchneyet, wenn die Donner-Wolcke ſchreyet, wenn dich trift das böſe Wetter, denn GOtt iſt allein dein Retter.

10. Trau auf GOtt in allen Sachen, denn er kann den Anſchlag machen. Trau auf GOtt in allen Dingen, dann wirſt du ein Dank-Lied ſingen.

M. Juſt. Sieber.

GOtt hat uns nicht geſetzt zum Zorn, über 1 Theſſ. 5, 9.

696. M. Warum ſolt ich mich.

Troſt, der mich ſehr hoch ergötzet! GOtt hat mich, das glaub ich, nicht zum Zorn geſetzet; nein, ich ſoll, o Felſen-Stützen! auf ſein Wort hie und dort alles Heyl beſitzen.

2. Das hat JEſus mir erworben, der für mich jämmerlich iſt am Creutz geſtorben, auf daß ich im Tod und Leben mit ihm ſoll Freuden-voll ſtets im Leben ſchweben.

3. Steck ich gleich ſo tief in Sünden, als die Welt Stäublein hält, doch iſt Rath zu finden. GOtt will mich nicht zornig richten, JEſu Huld kann die Schuld durch ſein Creutz-Blut ſchlichten.

4. Alle Trübſal iſt mir Freude, weil ich nicht das Gericht des Geſetzes leide, meines JEſu Creutzes-Liebe tröſtet mich, ſo, daß ich mich um nichts betrübe.

5. Laß viel tauſend Teufel raſen und mit Grimm ungeſtüm auf mich Lermen blaſen, JEſus kann die Feuer-Drachen durch ſein Creutz allerſeits bald verſtummend machen.

6. Mir graut nichts vor Todes-Schrecken, denn ich weiß, GOtt ſey Preis! wer mich wird erwecken. Der am Creutze ſtarb,

der

der lebet, darum mich ewiglich kein Tod ganz begräbet.

7. Speyt die Hölle Pech und Flammen, wer will mich! mich? frag ich, dahin wohl verdammen! an dem Creutz? in JEſu Ritzen, iſt mein Thron, da ich ſchon kann in Himmel ſitzen.

8. Wird der letzte Zorn entbrennen, da mein Hirt, JEſus, wird Schaaf und Böcke trennen, o ſein liebes Creutzes=Zeichen läßt mich nicht vor Gericht von der Rechten weichen.

9. An das Creutz erhöhte Liebe! JEſu du, meine Ruh, ſieh aus deinem Triebe leg ich mich zu deinen Füſſen, gieb doch mir für und für tröſtlich zu genieſſen.

10. Laß mich deine Liebe dringen allen Wuſt böſer Luſt unters Creutz zu zwingen, auch mein Leben und mein Lieben ganz zu dir mich ſtets hier nur im Creutz zu üben.

11. Laß mir in der letzten Stunde dieſes Wort immerfort in des Herzens Grunde: ich ſey nicht zum Zorn geſetzet, weil dein Creutz mich bereits für hochſeelig ſchätzet.

12. Nun ſey Himmel = hoch geprieſen, daß du dich haſt für mich ſo getreu erwieſen! ich will, weil ich werde ringen, und auch dort, liebſter Hort, ſtets dein Creutz beſingen. J. Menzer.

### Im Tod und Leben nur GOtt ergeben.

697. M. Was mein GOtt will.

Umſonſt, mein Herz, betrübſt du dich, reiß dich aus allen Schmerzen! ſchau doch, dein JEſus denkt an dich und liebet dich von Herzen. Liegſt du mit Luſt an ſeiner Bruſt, mag alles Unglück krachen. Ach! glaube mir, GOtt iſt bey dir, der wirds am beſten machen.

2. Aus ſeinem Schooß fleußt Lieb und Leid, laß ihm nur ſeinen Willen, er kann ja wohl zu rechter Zeit noch dein Verlangen ſtillen, alsdenn kommt Wein vor Thränen ein, oft will er nur probieren, nur in Gedult trau ſeiner Huld, ſo wird er dich ſchon führen.

3. Crönt er dein Haupt mit Dornen gleich, hier kann es dir nicht ſchaden. Iſt nicht ſein Schlag ein Liebes=Streich? rühm dich nur ſeiner Gnaden. Nun wer gewinnt, heißt liebes Kind, auf Ruthen folgen Küſſe, und wenn der Schmerz ſchon trift das Herz, iſt doch ſein Nahme ſüſſe.

4. Nun halte, Welt, was dir gefällt, gräm ich mich doch nicht drüber, es iſt mein Sinn ſchon feſt geſtellt, bey JEſu bin ich lieber. O der allein heißt mein, ich ſein, ruh ich in ſeinen Armen, ey ſo kommt mir nichts bitter für, er muß ſich mein erbarmen.

5. So nimm denn hin, mein Seelen=Freund, ein Herze, das du liebeſt, ich weiß ſchon, was dein Herze meynt, da du mich gleich betrübeſt. Laß mich nur dein im Creutze ſeyn, trotz dem, der

der mich will leiden, zuletzt ſag ich: ich ſterb auf dich, nichts ſoll mich von dir ſcheiden.

B. Schmolke.

Es iſt gut auf den HErrn vertrauen, über Pſ. 118, 8. 9.

698. M. Auf meinen lieben.

Verzage nicht, o Chriſt, der du in Unglück biſt, vielmehr wirf dein Anliegen auf GOtt, ſo kannſt du ſiegen. Auf GOtt iſt gut zu trauen, und gut auf ihn zu bauen.

2. Wenn Menſchen Hülf und Rath kein Hülf hat in der That, ſo weiß GOtt Rath den Sachen, und alles gut zu machen. Auf GOtt iſt gut zu trauen ꝛc.

3. Sind deine Schmerzen groß, ſo machet er dich los, verändert alles Leiden, und zeiget dir mit Freuden, daß gut auf GOtt ꝛc.

4. In Widerwärtigkeit iſt GOtt von dir nicht weit, er hilft dir treulich kämpfen und deine Feinde dämpfen. Auf GOtt iſt ꝛc.

5. Je gröſſer iſt die Noth, je näher tritt dir GOtt, und läßt zu allen Zeiten die Engel dich begleiten. Auf GOtt iſt ꝛc.

6. Haſt du gleich Haß und Streit in dieſer böſen Zeit, und muſt dich laſſen plagen, ſolt du doch nicht verzagen. Auf GOtt iſt gut ꝛc.

7. Betrift dich Hohn und Spott, vertrau allein auf GOtt, der kann dein Leiden ſtillen und dich mit Freud erfüllen. Auf GOtt iſt ꝛc.

8. Biſt du in Hungers-Noth, haſt kaum das liebe Brod; ſo laß den Höchſten walten, der wird dich wohl erhalten. Auf GOtt iſt ꝛc.

9. Es ſorget der für dich, und denket dein, der ſich hat jederzeit der Frommen herz-treulich angenommen. Auf GOtt iſt ꝛc.

10. Wer iſt, der früh und ſpat auf GOtt gehoffet hat, der doch in ſo viel Jahren nicht in der That erfahren, daß gut auf GOtt ꝛc.

11. Drum hoff in aller Pein nur blos auf GOtt allein, der weiß von allem Böſen dich mächtig zu erlöſen. Auf GOtt iſt ꝛc.

12. GOtt Vater, Sohn und Geiſt, der du am beſten weiſt aus aller Noth zu führen, laß jedermann verſpüren, daß gut auf dich zu trauen, und gut auf dich zu bauen.

699.

Abriß einer im Leben und Sterben GOtt ergebenen Seele, über Röm. 14, 7.

Von GOtt will ich nicht laſſen, denn er läßt nicht von mir, führt mich auf rechter Straſſen, da ich ſonſt irret ſehr; er reicht mir ſeine Hand, den Abend als den Morgen thut er mich wohl verſorgen, ſey wo ich woll im Land.

2. Wenn ſich der Menſchen Hulde und Wohlthat all verkehrt, ſo find ſich GOtt gar balde,

de, ſein Macht und Gnad bewährt, hilfet aus aller Noth, errett von Sünd und Schanden, von Ketten und von Banden, und wenns auch wär der Tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen in meiner ſchweren Zeit, es kann mich nicht gereuen, er wendet alles Leid, ihm ſey es heimgeſtellt, mein Leib, mein Seel, mein Leben ſey GOtt dem HErrn ergeben, er machs, wies ihm gefällt.

4. Es thut ihm nichts gefallen, denn was mir nützlich iſt, er meynts gut mit uns allen, ſchenkt uns den HErren Chriſt, ſeinn allerliebſten Sohn, durch ihn er uns beſcheret, was Leib und Seel ernähret; lobt ihn ins Himmels Thron.

5. Lobt ihn mit Herz und Munde, welchs er uns beydes ſchenkt, das iſt ein ſelge Stunde, darinn man ſein gedenkt; ſonſt verdirbt alle Zeit, die wir zubringn auf Erden, wir ſollen ſeelig werden und bleibn in Ewigkeit.

6. Auch wenn die Welt vergehet mit ihrem Stolz und Pracht, wedr Ehr noch Gut beſtehet, das vor war groß geacht. Wir werden nach dem Tod tief in die Erd begraben, wenn wir geſchlafen haben, will uns erwecken GOtt.

7. Die Seel bleibt unverlohren, geführt in Abrams Schooß, der Leib wird neu gebohren, von allen Sünden los, ganz heilig, rein und zart, ein Kind und Erb des HErren, daran muß uns nicht irren des Teufels liſtig Art.

8. Darum ob ich ſchon dulde hier Widerwärtigkeit, wie ichs auch wohl verſchulde, kömmt doch die Ewigkeit, iſt aller Freuden voll, dieſelb ohn einigs Ende, dieweil ich Chriſtum kenne, mir wiederfahren ſoll.

9. Das iſt des Vaters Wille, der uns erſchaffen hat, ſein Sohn hat Guts die Fülle erworben und Genad, auch GOtt der heilge Geiſt im Glauben uns regieret, zum Reich des Himmels führet. Ihm ſey Lob, Ehr und Preis.

M. L. Helmbold.

### Freudigkeit in GOtt bey widrigen Zufällen, über Röm. 8, 34⸗39.

700. In eigner Melodie.

Warum ſolt ich mich denn grämen? hab ich doch Chriſtum noch, wer will mir den nehmen? wer will mir den Himmel rauben, den mir ſchon GOttes Sohn beygelegt im Glauben?

2. Nackend lag ich auf dem Boden, da ich kam, da ich nahm meinen erſten Odem, nackend werd ich auch hinziehen, wenn ich werd von der Erd, als ein Schatten, fliehen.

3. Gut und Blut, Leib, Seel und Leben iſt nicht mein, GOtt allein iſt es, ders gegeben, will ers wieder zu ſich kehren, nehm ers

ers hin, ich will ihn dennoch frölich ehren.

4. Schickt er mir ein Creutz zu tragen, dringt herein Angſt und Pein, ſolt ich drum verzagen, der es ſchickt, der wird es wenden, er weiß wohl, wie er ſoll all mein Unglück enden.

5. GOtt hat mich bey guten Tagen oft ergötzt, ſolt ich jetzt auch nicht etwas tragen? From̃ iſt GOtt, und ſchärft mit Maſſen ſein Gericht, kann mich nicht ganz und gar verlaſſen.

6. Satan, Welt und ihre Rotten können mir nichts mehr hier thun, als meiner ſpotten. Laß ſie ſpotten, laß ſie lachen, GOtt, mein Heyl, wird in Eil ſie zu ſchanden machen.

7. Unverzagt und ohne Grauen ſoll ein Chriſt, wo er iſt, ſtets ſich laſſen ſchauen. Wolt ihn auch der Tod aufreiben, ſoll der Muth dennoch gut und fein ſtille bleiben.

8. Kann uns doch kein Tod nicht tödten, ſondern reißt unſern Geiſt aus viel tauſend Nöthen, ſchleußt das Thor des bittern Leiden, und macht Bahn, da man kann gehn zur Himmels-Freuden.

9. Allda will in ſüſſen Schätzen ich mein Herz auf den Schmerz ewiglich ergötzen! Hier iſt kein recht Gut zu finden, was die Welt in ſich hält, muß im Huy verſchwinden.

10. Was ſind dieſes Lebens-Güter? eine Hand voller Sand, Kummer der Gemüther. Dort, dort ſind die edlen Gaben, da mein Hirt, Chriſtus wird mich ohn Ende laben.

11. HErr, mein Hirt, Brunn aller Freuden, du biſt mein, ich bin dein, niemand kann uns ſcheiden! Ich bin dein, weil du dein Leben und dein Blut mir zu gut in den Tod gegeben.

12. Du biſt mein, weil ich dich faſſe, und dich nicht, o mein Licht, aus dem Herzen laſſe. Laß mich, laß mich hingelangen, da du mich, und ich dich lieblich werd umfangen.

P. Gerhard.

Die getröſtete Seele.

701. M. Alle Menſchen müſſen.

Was betrübſt du dich, mein Herze, warum grämſt du dich in mir? ſage, was für Noth dich ſchmerze? warum iſt kein Muth bey dir? was für Unglück hat dich troffen, und wo bleibt dein freudig Hoffen? wo iſt deine Zuverſicht, die zu GOtt ſonſt war gericht?

2. Denke nicht, du ſeyſt verlaſſen, und GOtt achtet deiner nicht: ſeine Hände, die dich faſſen, und ſein gnädig Angeſicht haben acht auf deine Tritte, deine Thränen, deine Schritte; alle Trübſal, die dich quält, wird genau von GOtt gezählt.

3. Geht dirs nicht nach deinem Willen, ey! ſo gehts nach GOttes Rath, der wird doch ſein Wort erfüllen, das er zugeſaget hat: daß er die, ſo ihm vertrau-

vertrauen, und auf ſeine Güte ſchauen, die auf ſeinen Wegen gehn, nicht will laſſen Hülf-los ſtehn.

4. Ey! ſo laß den Kummer fahren, der die Seele nur beſchwert: denke, was in vielen Jahren dir ſchon Gutes wiederfährt, und viel Unglücks iſt vergangen, wie viel Troſt haſt du empfangen, und was dir oft Leid gebracht, hat GOtt alles gut gemacht.

5. Steckſt du itzund noch in Nöthen, weiſt du nicht, wo aus noch ein, will dich Angſt und Schrecken tödten, lebeſt du in Furcht und Pein wegen deſſen, was geſchehen, daß du es ſehr oft verſehen, nicht gelebt, wie du geſollt, nicht gethan, was GOtt gewollt.

6. Ey! ſo komm und bringe Reue, komm, und beichte deine Schuld, bitte, daß dirs GOtt verzeihe, ſuche ſeine Gnad und Huld, unterwirf dich ſeinen Schlägen; ſo wird ſich ſein Zürnen legen, und nach vieler harten Pein wird GOtt wieder gnädig ſeyn.

7. Er wird alle deine Sachen, alles, was dich jetzt betrübt, wieder wiſſen gut zu machen; denn er ſchläget, die er liebt, er verletzt und wirft darnieder, er erhebt und heilet wieder, Thränen, Angſt und bitter Leid wandelt er in Frölichkeit.

8. Drum befiehl ihm deine Wege, wirf den Kummer ganz auf ihn, traue ſeiner Vater-Pflege, laß dein Seufzen zu ihm fliehn; ruffe, weine, bete, ſinge, bis es ihm zu Herzen dringe, laß nicht ab zu ihm zu flehn, bis dir Hülfe wird geſchehn.

9. Sprich: o mein GOtt! ſchon mich Armen, ſchau zugleich mein Elend an. Ach! erweiſe dein Erbarmen, wie du vormahls haſt gethan. Stärke meine matten Glieder, gieb mir Muth und Freude wieder, rüſte mich zum Kampf und Streit, mache mich im Creutz erfreut.

10. Laß mich nimmermehr verzagen, wehre aller Ungedult, hilf die Kummer-Bürde tragen, tröſte mich mit deiner Huld; gieb, daß ich dir treulich diene, und in mir die Hoffnung grüne, daß du mir aus allem Leid helfen wirſt zur Herrlichkeit.

11. Da will ich mit Freuden preiſen deine Güt und Wunderthat, wie mich auf den Lebens-Reiſen deine Hand geführet hat; da will ich mein Dank-Lied bringen, und ein Halleluja ſingen. O mein JEſu, ruffe mich, daß ich komm und preiſe dich.

12. Doch ſo lang ich in der Höhle dieſes Jammers bleiben muß, ſo bewahre meine Seele, und regiere meinen Fuß, daß ich nicht in Sünden falle, ſondern dir zu Ehren walle, und wenn ich den Lauf vollbracht, frölich gebe gute Nacht.

M. Zachar. Hermann.

Schä-

Schädliche Sorgen.

702. M. Aus der Tiefen ruffe.

Was für Kummer, was für Schmerz ficht doch an mein traurig Herz? blöde Seele, ſchwacher Sinn; ach! wo will die Sorge hin?

2. Kränkſt du dich gleich noch ſo ſehr, kriegſt du doch darum nicht mehr. Sorge nur das Herze frißt; ach! die Sorg nur ſchädlich iſt.

3. Sorge iſt des Grabes Thür, du bekommeſt nichts dafür, als nur Kummer, Herzeleid, ach! darum die Sorgen meid.

4. Ob mich alle Welt verläßt, hält mein GOtt doch bey mir feſt, er iſt meine Zuverſicht: ach! mein GOtt, verlaß mich nicht.

5. Haſt du doch ſo wunderlich, groſſer GOtt! erhalten mich, wenn die Noth mich hat gedrückt, ach! ſo haſt du mich erquickt.

6. Dir befehl ich meine Sach, rett dein Kind, und frölich mach die betrübte Seel in mir: ach! ich fleh, mein GOtt, zu dir.

7. Drum hinweg, Melancholey, GOtt ſteht mir in Nöthen bey, GOtt der hilft mir allermeiſt, gute Nacht, du Trauer-Geiſt.

Chr. Titius.

Was GOtt thut, das iſt wohl gethan, über Pſ. 75, 9. 10. Pſ. 116, 13.

703. In eigner Melodie.

Was GOtt thut, das iſt wohl gethan, es bleibt gerecht ſein Wille, wie er fängt meine Sachen an, will ich ihm halten ſtille, er iſt mein GOtt, der in der Noth mich wohl weiß zu erhalten, drum laß ich ihn nur walten.

2. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan, er wird mich nicht betrügen, er führet mich auf rechter Bahn, ſo laß ich mich begnügen an ſeiner Huld, und hab Gedult, er wird mein Unglück wenden, es ſteht in ſeinen Händen.

3. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan, er wird mich wohl bedenken, er als mein Arzt und Wunder-Mann, wird mir nicht Gift einſchenken vor Arzeney, GOtt iſt getreu, drum will ich auf ihn bauen und ſeiner Güte trauen.

4. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan, er iſt mein Licht und Leben, der mir nichts Böſes gönnen kann, ich will mich ihm ergeben in Freud und Leid, es kömmt die Zeit, da öffentlich erſcheinet, wie treulich er es meynet.

5. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan, muß ich den Kelch gleich ſchmecken, der bitter iſt nach meinem Wahn, laß ich mich doch nicht ſchrecken, weil doch zuletzt ich werd ergötzt mit ſüſſem Troſt im Herzen, da weichen alle Schmerzen.

6. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan, dabey will ich verbleiben, es mag mich auf

die

die rauhe Bahn Noth, Tod und Elend treiben, ſo wird GOtt mich ganz väterlich in ſeinen Armen halten, drum laß ich ihn nur walten.

M. Sam. Rodigaſt.

### Was JEſus thut, iſt wohl gethan.

704. M. Allein GOtt in der.

Was JEſus thut, iſt wohl gethan, mein Herz, gieb dich zufrieden, niemand doch JEſum tadeln kann, was wilt du dich betrüben? Laß fahren deine Ungedult, ſonſt machſt du gröſſer deine Schuld, ſprich: hab ichs doch verdienet.

2. Was JEſus thut, iſt wohl gethan, bedenks, er iſt allmächtig, darzu der beſte Helfers-Mann, ſein Wort dich tröſtet kräftig. Warum ſinkt doch ſo bald der Muth? hat JESUS doch ſein theures Blut zum Heyl für dich vergoſſen.

3. Was JEſus thut, iſt wohl gethan: denkſt du, du biſt verlaſſen, weil dich betrübt faſt jedermann, und kränket höchſter maſſen? willſt du denn mehr als JEſus ſeyn, und bleiben ohne Creutz und Pein? das laß dir nicht nachſagen.

4. Was JEſus thut, iſt wohl gethan, der will dich ſo probiren, ob du rechtſchaffen als ein Mann, dein Chriſtenthum kannſt führen. Meynſt du, daß er an dich nicht denk? ach nein? drum du dich nicht ſo kränk, es wird bald beſſer werden.

5. Was JEſus thut, iſt wohl gethan, wenn man ſich recht bedenket; der iſt mit GOtt am beſten dran, dem er den Creutz-Kelch ſchenket: ach! glaube mir, weil du in Noth muſt eſſen lauter Thränen-Brod, dort wirſt du ewig leben.

6. Was JEſus thut, iſt wohl gethan, obgleich die Mißgunſt hindert, laß alles gerne ſo hingahn, doch endlich wirds gemindert. Am End hat Neid gar böſen Lohn, das wirſt du ſehn und hören ſchon, dein Grämen laß nur fahren.

7. Was JEſus thut, iſt wohl gethan, auf den Troſt kannſt du bauen, die falſche Welt nur fahren lahn, und JESU recht vertrauen: es geht doch, wie ers haben will, hättſt du der Neider noch ſo viel, ſo bleibt er doch dein JEſus.

8. Was JEſus thut, iſt wohl gethan, hat er doch ſelbſt verſprochen, wenn dir Unrecht wird angethan, es ſoll werden gerochen, ſey du im Leiden immer ſtill, dein JEſus recht es machen will, am lieben jüngſten Tage.

9. Was JEſus thut, iſt wohl gethan, ich will nur fleißig beten, all Angſt und Noth er wenden kann, in einer Kürz erretten. Der Goliath muß doch noch dran, mein JESUS ihn bald dämpfen kann. JESU, mein Seufzen höre!

10. Was JEſus thut, iſt wohl gethan, mit Dank will ich ihn ehren vor alles, was er mir gewann, und ſtets ſein Lob vermehren: dein JEſus giebt, dein JEſus nimmt, den HErren JEſum preiſt und rühmt, mein JEſus wirds wohl machen.

11. Was JEſus thut, iſt wohl gethan, nun kann mich nichts betrüben, er führet mich auf rechter Bahn, die Welt mag ich nicht lieben: das kleine Leiden dieſer Zeit nicht werth iſt einger Herrlichkeit, die ich empfangen werde.

12. Was JEſus thut, iſt wohl gethan, ich ſoll ewig regieren, ihn ſoll ich ewig ſchauen an, und ewig triumphiren, ich halt an Hoffnung und Gedult, mein JEſus hats alſo gewolt! nun ſprech ich frölich! Amen.

### Das Wohlverhalten eines Chriſten im Leiden.

705. M. Nun ruhen alle Wälder.

Was ſoll ein Chriſt ſich freſſen und nur ſein Leid ermeſſen, nicht auf den HErren ſehn, den aus dem Creutze ſchlieſſen, ohn welchen, wie wir wiſſen, kein Unglück jemahls iſt geſchehn.

2. Ohn GOtt vermag uns allen kein Häärlein zu entfallen, kein Finger weh zu thun. Er kann nichts mehr, als wachen vor ſeiner Heerde Sachen, wie ſonſten vielmahls, ſo auch nun.

3. Sollt ers auch anders meynen, als gut, mit uns, den Seinen? das glaub ich ewig nicht. In Trübſal uns verlaſſen und unbarmherzig haſſen, iſt wieder ſeine Treu und Pflicht.

4. Er weiß ſich anzuſtellen, als ſtürzt er uns zur Höllen und ſey uns Spinnen feind; bleibt doch in allen Nöthen, ja möcht er uns auch tödten, der treuſt und allerbeſte Freund.

5. Er kann mit tauſend Leiden ſich ſo und ſo verkleiden in wilder Löwen-Haut; iſt aber treu von Sinnen und wird bey ihm von innen ein liebes Vater-Herz geſchaut.

6. Mit unbekanndten Wegen iſt er uns überlegen. Sein Rath kömmt uns nicht bey; doch bleibt ſein weiſer Handel und unerforſchter Wandel von aller Menſchen Tadel frey.

7. Er pflegt nur ſeinen Frommen ſo grauſam vorzukommen, wer weiß es, was er ſucht? Er leitet uns zum Guten und hält durch ſcharfe Ruthen uns in der wahren Kinder-Zucht.

8. Drum, o betrübte Seelen! ſchaut aus der Trauer-Höhlen auf ſeines Troſtes-Licht. Dem, der euch hat gequälet und wund geſchlagen, fehlet es auch an Gnad und Hülfe nicht.

9. Gedenkt, was dort geſchrieben: Uns, die wir GOtt recht lieben, nützt alles Creutz und Pein. Das Leid muß unſre Wonne, der Regen unſre Sonne, ja ſelbſt der Tod das Leben ſeyn. M. Simon Dach.

Tröſt-

Tröſtlicher Zuſpruch der betrübten Seele.

706. M. Von GOtt will ich.

Was wilt du dich betrüben, o meine liebe Seel? thu den nur herzlich lieben, der heißt Immanuel. Vertrau dich ihm allein, er wird gut alles machen, wird fördern deine Sachen, wie dirs wird ſeelig ſeyn.

2. Denn GOtt verläſſet keinen, der ſich auf ihn verläßt: er bleibt getreu den Seinen, die ihm vertrauen feſt. Läßts ſichs an wunderlich, laß du dir gar nicht grauen, mit Freuden wirſt du ſchauen, wie GOtt wird retten dich.

3. Auf ihn magſt du es wagen getroſt mit friſchem Muth; mit ihm wirſt du erjagen, was dir iſt nütz und gut: denn, was GOtt haben will, das kann niemand verhindern aus allen Menſchen-Kindern, ſo viel ihrr ſind im Spiel.

4. Wenn auch ſelbſt aus der Höllen der Satan trotziglich mit ſeinen Rott-Geſellen ſich ſetzte wider dich, ſo muß er doch mit Spott von ſeinen Ränken laſſen, damit er dich will faſſen; denn dein Werk fördert GOtt.

5. Er richts zu ſeinen Ehren, und deiner Seeligkeit; ſolls ſeyn, kein Menſch kanns wehren, wenns ihm wär noch ſo leid: wills denn GOtt haben nicht, ſo kanns niemand forttreiben, es muß zurücke bleiben; was GOtt will, das geſchicht.

6. Drum ich mich ihm ergebe, dem es ſey heimgeſtellt: nach nichts mehr ich ſonſt ſtrebe, denn nur, was ihm gefällt. Sein Will iſt mein Begier, der iſt und bleibt der beſte, das gläub ich ſtets und feſte. Wohl dem, der gläubt mit mir!

J. Heermann.

Der HErr iſt meine Hülfe über Pſ. 121.

707. In eigner Melodie.

Wenn ich in Angſt und Noth mein Augen heb empor zu deinen Bergen, HErr, mit Seufzen und mit Flehen, ſo reichſt du mir dein Ohr, daß ich nicht darf betrübt von deinem Antlitz gehen.

2. Mein Schutz und Hülfe kommt, o treuer GOtt, von dir, der du das Firmament und Erdreich haſt gegründet: kein Menſch kann helfen mir; für deinem Gnaden-Thron allein man Gnade findet.

3. Du ſchaffeſt, daß mein Fuß mir nicht entgleiten kann; du leiteſt ſelber mich auf allen meinen Wegen, und zeigeſt mir die Bahn, wenn mir die Welt, der Tod und Teufel Stricke legen.

4. Du Hüter Iſrael, du ſchläfſt noch ſchlummerſt nicht, dein Augen Tag und Nacht ob denen offen bleiben, die ſich in deine Pflicht zur Creutz-Fahn, durch dein Blut, o JEſu, laſſen ſchreiben.

5. Der HErr behüte mich für allem Unglück, inſonders meine Seel

Seel er väterlich bewahre fürs Teufels Liſt und Tück, auf daß hinfürder mir kein Uebel wiederfahre.

6. HErr, ſeegne meinen Tritt, wo ich geh aus und ein; auch alles, was ich thu, laß alles wohl gelingen, und dir befohlen ſeyn: ſo kann ich meinen Lauf hier ſeeliglich vollbringen.

7. Und wenn ich aus der Welt, nach deinem Willen, geh, ſo hilf, daß ich in dir fein ſanft von hinnen ſcheide, und frölich auferſteh, denn führe mich hinauf in deine Wonn und Freude.

Matthäus Apelles von Löwenſtern.

**Wenn ich betrübt bin, ſo denke ich an GOtt, Pſ. 77, 4.**

708. M. Meinen JEſum laß ich.

Wenn ich voll Betrübniß bin, und mein Geiſt in Kummer ſchwebet, ſo erheb ich meinen Sinn zu GOtt, der da ewig lebet. Wenn mich gleich viel Creutz hier drückt, ſeine Gnade mich erquickt.

2. Wenn mein Herz in Aengſten iſt, und ſich nicht recht weiß zu faſſen, ſo weiß ich, daß, GOtt, du biſt, auf den ich mich ſoll verlaſſen: bin ich voll Bekümmerniß, hilfeſt du mir doch gewiß.

3. Zu dir ruf und ſchreye ich: GOtt, hilf mir in meinen Nöthen! ach! erhöre gnädig mich! laß den Kummer mich nicht tödten! weil der Troſt mir faſt gebricht, zeige mir des Troſtes Licht.

4. Häufet ſich in mir der Schmerz, ſprech ich: ich muß ſolches leiden; doch verzaget nicht mein Herz, ſondern wartet ſtets der Freuden. GOttes Hand mir helfen kann, denn er iſt der Helfers-Mann.

5. Dieſer Troſt erfreuet mich, alles Trauren muß verſchwinden. HErr, mein GOtt, ich preiſe dich, daß du dich läßt gnädig finden. Sey mein Schutz zu jeder Zeit, und mein GOtt in Ewigkeit.

6. So bin ich nun Troſtes voll und in meinem GOtt vergnüget. Wie iſt mir ſo herzlich wohl, da mein GOtt es ſo gefüget, daß nach vieler Angſt und Pein ich nun kann recht frölich ſeyn.

7. Endlich wird zu rechter Zeit das erwünſchte Stündlein kommen, da zur ſchönſten Herrlichkeit ich ſoll werden aufgenommen und dort in der Seeligkeit leben ſoll in Ewigkeit.

8. Da auf Trauren, Angſt und Leid himmliſch-ſeeliges Vergnügen bey GOtt denen iſt bereit, die ſchon hier im Glauben ſiegen, ſie erlangen da die Cron, prangen ſtets für GOttes Thron.

9. Was kein Auge nie erkannt und das Ohr nicht hat vernommen, was dem Herzen unbekannt, das bereitet GOtt den Frommen, die ihn lieben in der Zeit, GOtt liebt ſie in Ewigkeit.

Jo. Auguſt F. z. Anhalt Zerbſt.

Troſt-Gründe einer betrübten Seele.

709. M. Straf mich nicht in.

Weine nicht, GOtt lebet noch, du betrübte Seele, drückt dich gleich ein hartes Joch in der Trauer-Höhle. Nur Gedult, GOttes Huld macht aus Dornen Roſen, aus Egypten Goſen.

2. Weine nicht, GOtt denkt an dich, wenn dein ganz vergeſſen. Es hat ſeine Treue ſich dir ſo hoch vermeſſen, daß die Welt eh zerfällt, eh er dich wird haſſen, oder gar verlaſſen.

3. Weine nicht, GOtt ſiehet dich, ſcheint er gleich verſtecket; wenn du nur geduldiglich ſeinen Kelch geſchmecket, ſetzt er dir Zucker für, und läßt nach dem Weinen ſeine Sonne ſcheinen.

4. Weine nicht, GOtt höret dich, wenn dein Herze girret. Haſt du dich gleich wunderlich in der Noth verwirret, ruf ihn an, denn er kann deinen Unglücks-Wellen ihre Grenzen ſtellen.

5. Weine nicht, GOtt liebet dich, wenn die Welt gleich haſſet, und ſo manchen Schlangen-Stich auf dein Herze faſſet. Wen GOtt liebt, nichts betrübt, will gleich alles krachen, er kann doch nur lachen.

6. Weine nicht, GOtt ſorgt für dich, ey! was kann dir fehlen? was wilt du dich ſtetiglich mit den Sorgen quälen? wirf auf ihn alles hin, er wird deine Sachen gut und beſſer machen.

7. Weine nicht, GOtt tröſtet dich nach den Thränen-Güſſen. Endlich wird der Kummer ſich in das Grab verſchlieſſen. Durch den Tod ſtirbt die Noth, und wenn der erſcheinet, haſt du ausgeweinet.

B. Schmolke.

Das beſte Vertrauen, zu wem es gerichtet ſeyn ſoll, Eſa. 26, 4.

710. In eigner Melodie.

Wer GOtt vertraut, hat wohl gebaut im Himmel und auf Erden; wer ſich verläßt auf JEſum Chriſt, dem muß der Himmel werden :,: Darum auf dich all Hoffnung ich ganz feſt und ſteif thu ſetzen, HErr JEſu Chriſt, mein Troſt du biſt in Todes-Noth und Schmerzen :,:

2. Und wenns gleich wär dem Teufel ſehr und aller Welt zuwider, dennoch ſo biſt du, JEſu Chriſt, der ſie all ſchlägt darnieder :,: Und wenn ich dich nur hab um mich mit deinem Geiſt und Gnaden, ſo kann fürwahr mir ganz und gar wedr Tod noch Teufel ſchaden :,:

3. Dein tröſt ich mich ganz ſicherlich; denn du kannſt mirs wohl geben, was mir iſt noth, du treuer GOtt, in dieſm und jenem Leben :,: Gieb wahre Reu, mein Herz erneu, errette Leib und Seele. Ach! höre, HErr, diß mein Begehr, und laß mein Bitt nicht fehlen :,:

L. Joh. Mühlmann.

JEſus der beſte Beyſtand.

611. In eigner Melodie.

Wer JEſum bey ſich hat, kann feſte ſtehen, wird auf dem Unglücks-Meer nicht untergehen; Wer JEſum bey ſich hat, was kann dem ſchaden? Sein Herz iſt überall mit Troſt beladen.

2. Wer JEſum bey ſich hat, der hat den Himmel, wünſcht zu verlaſſen nur das Welt-Getümmel; Wer JEſum bey ſich hat, der lebt vergnüget mit dem, was GOtt und Glück ihm zugefüget.

3. Wer JEſum bey ſich hat, der mag nicht haben die Eitelkeit der Welt und ihre Gaben; Wer JEſum bey ſich hat, hat gnug auf Erden, und mag in Ewigkeit nicht reicher werden.

4. Wer JEſum bey ſich hat, kann ſicher reiſen, er wird ihm ſchon den Weg zum Himmel weiſen; Wer JEſum bey ſich hat in höchſten Nöthen, den kann kein Teufel nicht, noch Mörder tödten.

5. Wer JEſum bey ſich hat, iſt wohl beſchützet, wenns heftig donnert und erſchrecklich blitzet: Wer JEſum bey ſich hat, darf nicht erſchrecken, wenn ſeine Sünd ihm Furcht und Angſt erwecken.

6. Wer JEſum bey ſich hat, darf nicht verzagen, und kann den Teufel auch leicht von ſich jagen; Wer JEſum bey ſich hat, wird nicht verderben, wer JEſum bey ſich hat, kann frölich ſterben.

Chriſtian Friedr. Connow.

Vorigen Innhalts.

712. In eigner Melodie.

Wer nur den lieben GOTT läßt walten, und hoffet auf ihn allezeit, den wird er wunderlich erhalten in allem Creutz und Traurigkeit: wer GOtt dem Allerhöchſten traut, der hat auf keinen Sand gebaut.

2. Was helfen uns die ſchweren Sorgen? was hilft uns unſer Weh und Ach? was hilft es, daß wir alle Morgen beſeufzen unſer Ungemach? Wir machen unſer Creutz und Leid nur gröſſer durch die Traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig ſtille, und ſey doch in ſich ſelbſt vergnügt, wie unſers GOttes Gnaden-Wille, wie ſein Allwiſſenheit es fügt. GOtt, der uns ihm hat auserwehlt, der weiß auch ſehr wohl was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten Freuden-Stunden, er weiß wohl, wenn es nützlich ſey; wenn er uns nur hat treu erfunden, und merket keine Heucheley: ſo kömt GOtt, eh wir uns verſehn, und läſſet uns viel Guts geſchehn.

5. Denk nicht in deiner Drangſals-Hitze, daß du von GOtt verlaſſen ſeyſt, und daß der GOtt im Schooſſe ſitze, der ſich mit ſtetem Glücke ſpeiſt: die folgend Zeit verändert viel, und ſetzet jeglichem ſein Ziel.

6. Es

6. Es ſind ja GOTT ſehr ſchlechte Sachen, und iſt dem Höchſten alles gleich, den Reichen klein und arm zu machen, den Armen aber groß und reich. GOtt iſt der rechte Wunder-Mann, der bald erhöhn, bald ſtürzen kann.

7. Sing, bet und geh auf GOttes Wegen, verricht das Deine nur getreu, und trau des Himmels reichen Seegen, ſo wird er bey dir werden neu: denn welcher ſeine Zuverſicht auf GOtt ſetzt, den verläßt er nicht.

8. Auf dich, mein liebſter GOtt, ich traue, ich bitte dich, verlaß mich nicht, in Gnaden meine Noth anſchaue, du weiſt gar wohl, was mir gebricht. Schaffs mit mir, ob gleich wunderlich, durch JEſum doch nur ſeeliglich.

George Neumark.

**Klage wegen anhaltenden Jammer, über den 13. Pſalm.**

713. M. Ein feſte Burg iſt unſer.

Wie lang, o HErr! wie lange ſoll dein Herze mein vergeſſen? wie lange ſoll ich Jammers-voll mein Brod mit Thränen eſſen? wie lange wilt du nicht mir dein Angeſicht zu ſchauen reichen dar? wilt du denn ganz und gar dich nun für mich verbergen?

2. Wie lange ſoll die Trauer-Höhl in Sorgen ich beſitzen? wie lange ſoll mein arme Seel in dieſem Bade ſchwitzen? ſoll ich denn alle Tag immer lauter Plag, die Welt im Gegentheil nur lauter Güt und Heyl nach ihrem Wunſche, haben?

3. Ach ſchaue doch von deinem Saal, und ſiehe, wie ich leide, mein Herzens Weh und groſſe Quaal iſt meines Feindes Freude. HErr, mein getreuer Hort, hör an meine Wort, die ich, durch Trübſal hier gepreſſet, ſchütt herfür, laß dein Gemüth erweichen.

4. Erleuchte meiner Augen Licht mit deinem Gnaden-Winke, damit ich in dem Tode nicht entſchlafe, noch verſinke. Gieb, daß die böſe Rott nicht treibe ihren Spott aus mir und meinem Fall, als hätt ich überall verſpielet und verlohren.

5. Ich ſteh und hoffe ſteif und feſt darauf, daß du die Deinen nicht endlich untergehen läſt, kannſts auch nicht böſe meynen. Obs gleich bisweilen ſcheint, als wäreſt du uns feind, und gänzlich abgewendt, ſo findt ſich doch behend dein Vater-Herze wieder.

6. Mein Herze lacht für groſſer Freud, wenn ich bey mir bedenke, wie herzlich gern in böſer Zeit dein Herz ſich zu uns lenke. Der HErr iſt frommes Muths, und thut uns nichts als Guts. Das iſt mein Lobgeſang, den ihm zum Ehren-Dank ich hier und dort will ſingen.

Paul Gerhard.

Geduldige Gelaſſenheit.

714. Aus tiefer Noth ſchrey ich.

Wie mein getreuer GOtt nur will in dieſen ſchweren Sachen, ſo halt ich ihm auch gerne ſtill, und laß es ihm nur machen, GOtt weiß wohl, was mir nütz und gut, und wird, aus väterlichem Muth, in meiner Wohlfarth wachen.

2. Ob ich gleich denke diß und das, was ich doch ſoll beginnen, und gräme mich ohn Unterlaß mit hochbetrübten Sinnen, ſo kann ich durch mein Herzeleid der groſſen Widerwärtigkeit doch nichtes abgewinnen.

3. Drum laß ichs gehen, wie es geht, und ſende meine Thränen vor GOttes hohe Majeſtät, mit bitterm Herzens-Sehnen. GOtt wird doch wiederum einmahl, nach dieſer ſchweren Sinnen-Quaal, der Gütigkeit erwehnen.

4. Indeſſen leid ich mit Gedult, bis GOtt ſich wieder finde, denn alles diß hab ich verſchuldt mit meiner groſſen Sünde: ich weiß, GOtt wird mich wunderbar erretten aus der Angſt-Gefahr, die ich jetzt nicht ergründe.

5. Wird mich mein GOtt, mein Seelen-Licht, des Zweifels nur befreyen, und mir des Glaubens Zuverſicht genädiglich verleihen, ſo muß mir dieſes groſſe Leid, des Glückes Widerwärtigkeit, noch endlich wohl gedeyen.

Ich habe dich je und je geliebet ꝛc. Jer. 31, 3.

715. M. Wer nur den lieben.

Wie ſo bekümmert, liebe Seele? heb auf dein thräuend Angeſicht aus dieſer deiner Jammer-Höhle, und höre, was der Himmel ſpricht, vernimm, was Troſt diß einge giebt: ich hab dich je und je geliebt.

2. Drum hab ich dich zu mir gezogen aus lauter väterlicher Güt. O Wort, für dem Schwerd, Pfeil und Bogen der Anfechtung den Kürzern zieht! Hier haſt du GOttes Herz und Hand. O theuer Liebes-Unterpfand.

3. Was ſolte dich, mein Herz, verdammen? Nein! ſieh auf deines GOttes Herz, das mit ſo heiſſen Liebes-Flammen verſchlinget allen deinen Schmerz. Nicht wahr, die Centner-Laſt zerſtiebt, wenns heißt: ich habe dich geliebt.

4. Ach! liebt mich GOtt, was ſoll ich zagen? Mein GOtt, der Höchſt in aller Welt, vor deſſen Allmacht alles Plagen der Creatur in Staub zerfällt. Ja, was iſts, das mich je betrübt, da mich GOTT je und je geliebt.

5. Die Liebe ſelbſt hat mich geliebet mit Liebe, nicht nur kurzer Zeit. Nein, was ſelbſt ewig, dieſes giebet auch Liebe grauer Ewigkeit. GOtt hat in JEſu mich geküßt, eh noch die Welt gegründet iſt.

6. Sein

6. Sein Lieben hat ſich reich ergoſſen auch auf mein Haupt in dieſer Zeit, da ſo viel Gutes mich umfloſſen, daß Leib und Geiſt des Heyls ſich freut, ja wenn ſelbſt Erd und Himmel bricht, vergeht doch GOttes Liebe nicht.

7. Die Liebe, die ſein Herze heget, hat ſeine Hand mir kund gethan, die ſich zu meinem Heyl beweget, und mich gezogen Himmel an. Ja freylich lief ich ſelbſten nicht, weil mir darzu die Kraft gebricht.

8. Du haſt mich ſelbſt, mein GOtt, gezogen, dein Gnaden-Wort hat ſolche Kraft: ich bin ein Moſes, dem die Wogen des Waſſers Herrlichkeit geſchafft; in Kraft der Speis im Abendmahl kann ich gehn bis zum Himmels-Saal.

9. So manche Wohlthat, ſo viel Züge hat deine Hand an mir gethan, ja wenn vor Creutzes-Laſt ich biege, ſo zeuchſt du mich die Lebens-Bahn. Ich ſeh den Weg voll Dornen ſtehn, allein er läßt zum Himmel gehn.

10. Dein härtſter Angriff iſt doch Liebe, daß ich frey von Verdammniß bliebe, darinne ſonſt die Welt erſtickt, ſo reiſſet mich als einen Brand heraus die treue Vater-Hand.

11. Muß gleich der äuſre Menſch verweſen, gnug, daß aus ſeiner Aſche blüht des Geiſtes tägliches Geneſen, das wiederum mich zu dir zieht; aus lauter Güte ziehſt du mich ſo wunderlich, doch ſeeliglich.

12. Drum weicht, bekümmerte Gedanken, mein Fuß geht bey dem ſchwerſten Lauf, o Troſt! in lauter Liebes-Schranken. Das Ende weiſt ein Kleinod auf, das mir gewiß der Ausſpruch giebt: ich hab dich je und je geliebt.

Joh. Menzer.

Im Glücke demüthig, im Unglücke heldenmüthig.

716. M. Durch Adams Fall iſt.

Will mir GOtt wohl, ſo geht mirs wohl, auf ihn will ich feſt bauen, er weiß wohl, wie ers machen ſoll, wohl denn, die ihm vertrauen. Niemand will er in Nöthen lan, er hat alles in Händen, getreulich thut er uns beyſtahn, alls Unglück kann er wenden.

2. Wen er lieb hat, den züchtigt er, hält ihn unter der Ruthen, macht ihm ſein Leiden nicht zu ſchwer, trägt ers mit ſanftem Muthe. Giebt ſich unter des Vaters Hand, iſt geduldig darneben: GOtt iſt gerecht, und läßt niemand zu hoch verſuchet werden.

3. In groſſem Glück erheb dich nicht, gedenk, es kann ſich enden: im Ungelück verzage nicht, das Wetter kann ſich wenden: befiehl dein Sach dem lieben GOtt, er wird dich nicht verlaſſen, der Glück und Unglück wenden kann, er weiß wohl Ziel und Maaſſen.

4. Im Unglück hab einn Löwen-Muth, thut man im Sprichwort ſagen, gedenk, es wird noch alles gut, thu GOtt dein Leiden klagen: niemand auf Erdn gefunden ward, es ſoll auch der noch leben, den Unglück nie betroffen hat, thut die Erfahrung geben.

5. Fürcht GOtt allein, lieb jedermann, ſey dienſtbar allen Leuten, ſo wird dich GOtt nimmer verlan, thu ſeine Hülf erbeuten: trag mit Gedult des Creutzes Ruth, wann du etwas muſt leiden; ſo wirſt du dann in GOttes Hut in Ewigkeit wohl bleiben.

Aug. H. z. Sachſ.

717. M. Herzlich thut mich.

Wohl dem, der JEſum liebet, und deſſen Himmels-Wort, der wird niemahls betrübet vons Teufels Höllen-Mord. Wo JEſus ſich befindet, da ſtehet alles wohl, wer ſich auf JEſum gründet, der lebet Lebens voll.

2. Biſt du vielleicht verirret vom rechten Lebens-Port? hat dich die Welt verwirret? komm, hier iſt GOttes Wort, das wird dir klärlich weiſen die rechte Tugend-Bahn, darauf du müſſeſt reiſen, wenn du wilt Himmel an.

3. Biſt du vielleicht betrübet? ja wirſt du fort und fort im Creutz und Noth geübet? komm, hier iſt GOttes Wort, diß wird dich ſchon erquicken, daß, wenn gleich Höll und Welt dich wolten unterdrücken, du doch behältſt das Feld.

4. Haſt du dich laſſen blenden, ſo, daß bald hier bald dort du tappeſt an den Wänden? komm, hier iſt GOttes Wort, diß machet, daß die Blinden ſich zu dem rechten Steg hinwieder können finden von ihrem Irre-Weg.

5. Wirſt du auch gleich geführet durch den ſtockfinſtern Ort, da ſonſt der Tod regieret; komm, hier iſt GOttes Wort, diß iſt der Stab und Stecken, mit dieſem kannſt du dich fürs Teufels Liſt und Schrecken beſchützen mächtiglich.

6. Hilf, JEſu, daß ich liebe, dein ſeeligmachend Wort, daß ich mich ſtets drinn übe, hilf, liebſter Seelen-Hort, daß ichs in meinem Herzen berühr durch deine Huld, damit in Creutzes-Schmerzen es Frucht trag in Gedult.

F. A. S. Landgr. zu Heſſen.

Die geſtillten Klagen des betrübten Zions, über Eſa. 49, 14.

718. M. Freu dich ſehr, o meine.

Zion klagt mit Angſt und Schmerzen, Zion GOttes werthe Stadt, die er trägt in ſeinem Herzen, die er ihm erwehlet hat. Ach! ſpricht ſie, wie hat mein GOtt mich verlaſſen in der Noth, und läſt mich ſo harte preſſen, meiner hat er ganz vergeſſen.

2. Der GOtt, der mir hat verſprochen ſeinen Beyſtand jederzeit,

derzeit, der läſt ſich vergebens ſuchen jetzt in meiner Traurigkeit. Ach! will er denn für und für grauſam zürnen über mir? kann und will er ſich der Armen jetzt nicht, wie vorhin, erbarmen?

3. Zion, o du Vielgeliebte! ſprach zu ihr des HErren Mund, zwar du biſt jetzt die Betrübte, Seel und Geiſt iſt dir verwundt; doch ſtell alles Trauren ein, wo mag eine Mutter ſeyn, die ihr eigen Kind kann haſſen und aus ihrer Sorge laſſen?

4. Ja, wenn du gleich möchteſt finden einen ſolchen Mutter-Sinn, da die Liebe kann verſchwinden, ſo bleib ich doch, der ich bin, meine Treu bleibt gegen dir, Zion, o du meine Zier, du haſt mir mein Herz beſeſſen, deiner kann ich nicht vergeſſen.

5. Laß dich nicht den Satan blenden, der ſonſt nichts als ſchrecken kann, ſiehe, hier in meinen Händen hab ich dich geſchrieben an, wie mag es denn anders ſeyn? ich muß ja gedenken dein, deine Mauren will ich bauen, und dich fort und fort anſchauen.

6. Du biſt mir ſtets vor den Augen, du liegſt mir in meinem Schooß, wie die Kindlein, die noch ſaugen, meine Treu zu dir iſt groß. Mich und dich ſoll keine Zeit, keine Noth, Gefahr und Streit, ja der Satan ſelbſt nicht scheiden, bleib getreu in allem Leiden.

Jo. Heermann.

# XX. Morgen-Lieder.

### Dank-Opfer einer frommen Seele bey jeden Morgen.

719. M. Wer nur den lieben.

Ach laß dir, liebſter GOtt, gefallen, was meine Dankbarkeit dir bringt, hör gnädig an mein ſchlechtes Lallen, das dir mein Herz und Mund jetzt ſingt, das blos allein zu deinen Ehren ſich höchſtes Fleiſſes läſſet hören.

2. Ich danke dir, mein GOtt, von Herzen, daß du mich die vergangne Nacht für allem Unfall, Noth und Schmerzen, durch deinen Engel haſt bewacht, und mich mit deiner Hand bedecket, daß mich kein Ungeheur erſchrecket.

3. Laß auch die Sünden-Nacht verſchwinden, und ſtrahle mich mit Gnaden an, laß dich auch heute gütig finden, und führe mich auf deiner Bahn: ach! laß mich doch ja nicht gedenken, was dich, herzliebſter GOtt, mag kränken.

4. Verleih, daß all mein Thun und Tichten, und was ich immer ſchaffen mag, allein zu dir ſich möge richten, daß ich auch dieſen ganzen Tag nichts ungebührlichs vor mag nehmen, deß

deß ſich ein frommer Chriſt muß ſchämen.

5. Wenn mich der Teufel will belauren, wenn mir die falſche Welt nachſtellt, ſo ſey du meine ſtarke Mauren, mein Schild, mein Schutz, mein feſtes Zelt. Will mich mein Sünden-Fleiſch beſtreiten, ſo ſteh mir ritterlich zur Seiten.

6. Behüt auch mich für ſolchen Rotten, ſo von verfluchter Falſchheit ſeyn, die dich und fromme Leute ſpotten, die einen lieben auf den Schein. Laß mich bey ſolchen Menſchen wandeln, die redlich und aufrichtig handeln!

7. Gieb, daß nach ſolchem Thun ich ſtrebe, damit ich dir, der Obrigkeit, und keinem nicht zuwider lebe, inſonderheit bey dieſer Zeit, da Tugend in Verachtung kommen, und Falſchheit überhand genommen.

8. Verleih mir deinen reichen Seegen, ich thu auch, was ich immer thu: denn hieran iſt es mir gelegen, daß du mir gnädig ſprecheſt zu. Wirſt du mir, Vater, diß verleihen, ſo muß all Arbeit mir gedeyen.

9. Denn dir, mein GOtt, hab ich ergeben mein Herz und meinen ganzen Muth, mein Thun und Laſſen, Leib und Leben, mein ganz Vermögen, Haab und Gut, das wirſt du alles für Gefahren, als mein Beſchützer, wohl bewahren.

10. Soll ich mein Leben aber enden, wie es denn endlich kommt einmahl, ſo wollſt du deinen Engel ſenden, der mich trag aus dem Jammerthal, aus dieſem ſteten Creutz und Leiden zu dir und deinen Himmels-Freuden.

G. Neumark.

### Vorigen Innhalts.

720. M. Nun laßt uns GOtt.

Auf, auf, ihr meine Lieder, mein Herz, mein Geiſt und Glieder, dem Höchſten Lob zu ſingen und Opfer ihm zu bringen.

2. Er hat die Nacht gewendet, das Licht herab geſendet, und mich ohn alle Sorgen erweckt an dieſem Morgen.

3. Er iſt mein Schutz geweſen, daß ich friſch und geneſen an dieſem Tag aufſtehe und meine Pflicht angehe.

4. Es hätten tauſend Schrecken mich grauſam können wecken, wo er nicht ſelbſt gewachet und alles gut gemachet.

5. Mein Leib, Seel und mein Leben ſey ferner ihm ergeben, o GOtt, mir heut auch ſende die Güte deiner Hände.

6. Daß ich, von dir geführet und überall regieret, zu deines Nahmens Ehre mein ganzes Leben kehre.

7. Behüte mich für Sünden und laß mich ſtets empfinden ein Abſcheu für den Dingen, die deinen Zorn mit bringen.

8. Gieb deinen heilgen Seegen auf allen meinen Wegen, beglücke

beglücke meine Thaten und laß ſie wohl gerathen.

9. Für Unglück mich behüte und laß mich deine Güte ſo leiten, daß ich bleibe ein Glied an deinem Leibe.

10. Gieb Hoffnung und Vertrauen, auf dich allein zu bauen, den Glauben mir auch mehre, und mich zu dir, HErr, kehre.

11. Laß Freunde und Verwandten, Wohlthäter und Bekannten, und die ſich Chriſten ſchreiben, von dir bewahret bleiben.

12. Gieb Kraft, Verſtand und Stärke, daß des Beruffes Werke durch deines Geiſtes Senden, ich glücklich könne enden.

13. Und ſoll ich Schmach und Neiden, Creutz und was ſonſten, leiden, ſo hilf mir, Vater, tragen und laß mich nicht verzagen.

14. Schütz alle hart Geplagte, erfreue die Verjagte, gieb Brod und Troſt den Armen aus Gnaden und Erbarmen.

15. Erhöre alle Beter, bekehr die Uebertreter, ſey gnädig mir und allen nach deinem Wohlgefallen.

16. Inſonderheit am Ende, HErr, deinen Troſt mir ſende, und laß mich ſeelig ſterben und ewges Leben erben.

D. J. Laſſenius.

## Das geiſtliche Opfer das beſte.

721. M. Ich dank dir, lieber.

Auf, auf, mein Geiſt zu loben, auf, auf, und werd erhitzt! bedenke, wie von oben der Höchſte dich beſchützt: hätt er dir nicht die Wache der Engel zugeſchickt, ſo hätte dich der Drache im tiefen Schlaf erſtickt.

2. Dir, dir und deiner Güte, dir, dir, mein GOtt, allein, dir, dir ſoll mein Gemüthe von Herzen dankbar ſeyn: denn du haſt mir mein Leben noch bis daher erlängt, und täglich auch darneben viel Wohlthat eingeſchenkt.

3. Du, HErr der Himmels Zelten, wie ſoll ich nach Gebühr, wie ſoll ich dir vergelten, was du gethan an mir? Ich bin zwar zu geringe; doch nimm das Opfer hin. Nimm hin, was ich dir bringe, einn dir ergebnen Sinn.

4. Nur weg mit Horn und Klauen, ich opfre Herz und Bruſt: ein kindliches Vertrauen, das, das iſt deine Luſt, das das laß dir gefallen, wie ſchlecht es immer ſcheint; ſo iſt dennoch für allen diß Opfer gut gemeynt.

5. Verzeihe mir die Sünde, die ich bisher verübt, und die ich itzt befinde, wie ſie mein Herz betrübt: verzeihe mir und dämpfe all üppige Begier, mit der ich täglich kämpfe. O HErr! verzeihe mir.

6. Send auch auf meinen Wegen mir deinen Engel zu, und ſprich du ſelbſt den Seegen zu allem, was ich thu. HERR, ſende du mir Kräfte von deiner Himmels=Höh, auf daß all mein

Geſchäfte

Geſchäfte gewünſcht von ſtatten geh.

7. Gieb mir vor allen Dingen getroſten Muth und Geiſt, diß freudig zu vollbringen, was mein Beruf mich heiſt. Laß mich in guten Tagen nicht übermüthig ſeyn, laß mich auch nicht verzagen, dringt gleich ein Creutz herein.

8. Hilf, daß in meinem Stande ich thu, was dir gefällt, auch laß mich nicht in Schande gerathen vor der Welt. Richt, HErr, mein ganzes Leben nach deinem Willen ein: laß auch mein Haus darneben von dir geſeegnet ſeyn.

9. Gieb, daß in Creutz und Glücke ich ſtets ſo leben mag, daß ich all Augenblicke denk an den letzten Tag: und wenn der ein wird brechen, ſo gieb, daß ich erfreut von Herzen könne ſprechen: komm, HErr! ich bin bereit.

J. Franke.

## Nach glücklich zurückgelegter Nacht.

722. In eigner Melodie.

Aus meines Herzens Grunde ſag ich dir Lob und Dank in dieſer Morgen = Stunde, darzu mein Lebenlang, o GOtt! in deinem Thron, dir zu Lob, Preis und Ehren, durch Chriſtum unſern HErren, deinn eingebohrnen Sohn.

2. Daß du mich aus Genaden in dieſr vergangnen Nacht für Gfahr und allem Schaden behütet und bewacht. Ich bitt demüthiglich, wollſt mir mein Sünd vergeben, wormit in dieſem Leben ich hab erzürnet dich.

3. Du wolleſt auch behüten mich gnädig dieſen Tag, fürs Teufels Liſt und Wüten, für Sünden und für Schmach, für Feur und Waſſers = Noth, für Armuth und für Schanden, für Ketten und für Banden, für böſem ſchnellen Tod.

4. Mein Seel, mein Leib, mein Leben, mein Weib, Gut, Ehr und Kind, in deine Händ thu geben, dazu mein Hausgeſind, iſt dein Geſchenk und Gab, mein Eltern und Verwandten, Geſchwiſter und Bekannten, und alles, was ich hab.

5. Deinn Engel laß auch bleiben und weichen nicht von mir, den Satan zu vertreiben, auf daß der bös Feind hier in dieſem Jammerthal ſein Tück an mir nicht übe, Leib und Seel mir nicht betrübe und bring mich nicht zu Fall.

6. GOtt will ichs laſſen rathen, denn er all Ding vermag, er ſeegne meine Thaten, mein Fürnehmen und Sach, denn ich ihm heimgeſtellt mein Leib, mein Seel, mein Leben, und was er mir ſonſt geben, er machs, wies ihm gefällt.

7. Darauf ſo ſprech ich: Amen! und zweifle nicht daran, GOtt wird es alls zuſammen ihm wohlgefallen lan, drauf ſtreck ich aus mein Hand, greif

an

an das Werk mit Freuden, dar= zu mich GOtt beſcheiden, in meinm Beruf und Stand.

M. J. Matheſius.

723. In voriger Melodie.

Bewahr mich, GOtt, mein HErre, in dieſer Morgen= Zeit, dein Gnade zu mir kehre, die Erd= und Himmel= breit. Und wie du mich behüt die Nacht für allem Schaden, darein ich wär gerathen, den Tag mich auch vertritt.

2. Bewahr, GOtt, meine Seele, dein allertheurſtes Pfand, denn ich ſie dir befehle, halt ſie in deiner Hand, daß ſie nicht fall in Sünd, von deiner Gnad nicht wanke, allzeit an dich gedenke, des Himmels Gut empfind.

3. Bewahre, GOtt, mein Leben, mein Leib, der Seelen Haus, den du mir haſt gegeben mein Werk zu richten aus; daß ich es wohl vollbring, zu deinem Willen lebe, nach Frömmigkeit auch ſtrebe, und mir alls wohl geling.

4. Bewahr, GOtt, meine Sinnen, die Hüter meiner Seel, daß alls, was ich beginne, geſcheh nach deinm Befehl. Wend ab mein ganz Gemüth von allen irrdſchen Dingen, ſo leicht zu Falle bringen: auf dich mein Auge ſieht.

5. Bewahr, GOtt, meine Glieder, des Leibes Dienerin, mein Zung und Augenlieder, Händ, Füß und was ich bin. Dein Geiſt mir Kräfte geb, daß meine Zung dir ſinge, mein Hand dein Werk vollbringe, dir ganz zu Ehren leb.

6. Bewahr, GOtt, meine Ehre, behüt für Sünd und Schand, daß ich fein ehrbar führe mein Amt, Beruf und Stand. Mein Ziel die Tugend ſey, darnach ich allzeit trachte, all Ueppigkeit verachte, der Welt=Luſt mich verzeih.

7. Bewahr, GOtt, meine Güter, den Leib zum Unterhalt; daß ich niemand zuwider, mein Amt glücklich verwalt: und nach des Himels Schluß im Schweiß mein Brod erwerbe, den Seegen GOttes erbe, der allein nähren muß.

8. Bewahr, GOtt, meine Freunde, all die mir ſind verwand, bey welchen ich Troſt finde in allem Unglücks = Stand. Wend ab all Ungemach: mein Feinde kehr zurücke, zu Schanden mach ihr Tücke, dir ſtell ich heim mein Sach.

9. Bewahr, GOtt, meinen Glauben, mein Hoffnung und Gedult, laß Sünden nicht berauben mich deiner Lieb und Huld. Dein guter Geiſt mich treib, daß ich das Böſe meide, dir trau in allem Leide, ans End beſtändig bleib.

D. Joſ. Stegmann.

Schöne Betrachtungen bey dem Aufgange der Sonnen.

724. M. GOtt des Himmels.

Blickſt du Sonne, blickſt du wieder durch das ſchwarze Himmels=

Himmels Thor. Bringeſt du die todten Glieder aus dem tiefſen Schlaf hervor. Ach! ſo muß dein heller Schein mir auch jetzt erfreulich ſeyn.

2. Ich will mit Vergnügen ſingen und bey dieſer Morgen-Zeit meinem GOtt ein Opfer bringen, da die Nacht und Dunkelheit ſich mit Macht zurücke zieht und der Himmel lacht und blüht.

3. Ich bin ja ein Kind der Sonnen. Finſterniß iſt nicht mein Theil. Satan hat noch nichts gewonnen, Chriſti mir erworbnes Heyl und dann meine Zuverſicht ſchafft mir allenthalben Licht.

4. Ich bin gleichſam neu gebohren, da die Nacht verſchwunden iſt, da mein Auge, Mund und Ohren und was man des Nachts vermißt, wieder mir zu Dienſte ſtehn und an ihre Arbeit gehn.

5. Jetzo kann ich mich erkennen und zugleich des Schöpffers Macht. Jetzo kann ich den auch nennen, der bey Nacht und Tage wacht, der mich ſtets zum Lichte führt und ſehr weislich hier regiert.

6. Jetzo kann ich alles hören, was mir gut und ſeelig iſt. Welt! du ſollt mich nicht bethören, denn ich kenne deine Liſt und auch deinen falſchen Schein. Wer will dir wohl günſtig ſeyn?

7. Ich will mich vielmehr bemühen alle ſchnöde Eitelkeit dieſen ganzen Tag zu fliehen. Mache du mich nur bereit, HErr! und lenke meinen Sinn auf die Tugend-Wege hin.

8. Laß mich alles finſtre meiden, was des Satans Werke ſind, und mich nichts vom Lichte ſcheiden, führe endlich auch dein Kind aus der langen Sünden-Nacht zu des Himmels Glanz und Pracht.

9. Iſt auch einſtens abgelaufen, oder ſtockt die Lebens-Uhr, kann ich keinen Arzt erkaufen in der letzten Seelen-Cur, ſo ſey du mein Arzt und Freund und mein Licht, das ewig ſcheint.

D. Jo. Th. Horwein.

### Wunſch und Gebet am frühen Morgen.

725. M. Wie ſchön leuchtet.

Brich an, du ſchönes Morgen-Licht, und mache munter mein Geſicht, laß deine Strahlen glimmen. Brich an, du theure Andachts-Flamm aus deinem heiſſen Herzens-Stam̃, ein Dank-Lied anzuſtimmen, preiſet, weiſet den mit Loben, der von oben mich behütet, und mit Seegen überſchüttet.

2. Ach GOtt! mein GOtt! ich danke dir, von ganzem Herzen, daß du mir verliehen deine Güte, und mich in dieſer finſtern Nacht durch deine Engel haſt bewacht an Leib, Seel und Gemüthe, daß ich frölich meine Glieder habe wieder ohn Verletzen mögen aus der Ruhe ſetzen.

3. Ach!

3. Ach! gieb, o treues Vater-Herz! daß alle Sünden, Angſt und Schmerz mit dieſer Nacht vergehen; daß ich in deiner Gnad und Huld, auch jezund möge ohne Schuld, durch Chriſtum auferſtehen, laß mich chriſtlich meine Sorgen dieſen Morgen ſo erwegen, daß ich ſpüre deinen Seegen.

4. HErr JEſu, leite meinen Gang, daß ich forthin mein Lebenlang nach deinem Willen walle: behüte mir mein Seel und Leib, mich ſelbſt in deine Hände ſchreib, damit ich ja nicht falle: ach gieb! mein Lieb, deine Wunden alle Stunden zu betrachten, und die Welt für nichts zu achten.

5. Regiere mich mit deinem Geiſt, der mir den Weg zum Himmel weißt, auf daß ich überwinde; und deine reiche Seegens-Hand, in meiner Nahrung, oder Stand, zu jeder Zeit empfinde, bis ich endlich werd mit Freuden davon ſcheiden, und mit Singen dir ein neues Dank-Lied bringen.

### GOttes Güte alle Morgen neu.

726. M. Chriſtus der uns ſeelig.

Chriſte, wahres Seelen-Licht, deiner Chriſten Sonne! o du klares Angeſicht, der Betrübten Wonne! deiner Güte Lieblichkeit iſt neu alle Morgen, in dir bin ich recht erfreut, darf nicht übrig ſorgen.

2. Wecke mich vom Sünden-Schlaf, der du biſt das Leben; neues Leben in mir ſchaff, denn du haſt gegeben dieſer Welt der Sonnen Licht, welches all erfreuet, wirſt du mich ja laſſen nicht täglich unerneuet.

3. Ohne Licht ſieht man kein Licht: ohne GOttes Leuchten ſieht kein Menſche Chriſtum nicht, der uns muß befeuchten mit dem hellen Himmels-Thau ſeiner ſüſſen Lehre. Drum, HErr Chriſte, auf mich ſchau und dich zu mir kehre.

4. Kehre zu mir deine Güt, freundlich mich anblicke, daß mein innerſtes Gemüth in dir ſich erquicke, und die ſüſſe Himmels-Luſt mit Begierde ſchmecke, ſonſten ſey mir nichts bewuſt, ſo da Freud erwecke.

5. Laß ja ferne von mir ſeyn Hoffart, Augen-Weide, Fleiſches-Luſt und allen Schein, JEſu mir verleide, damit ſich die Welt ergötzt zu ihr ſelbſt Verderben, denn was ſie fürs Beſte ſchätzt, machet ewig ſterben.

6. Nun ſo bleibe ſtets mein Licht, JEſu, meine Freude, bis der frohe Tag anbricht, da nach allem Leide ich in weiſſer Kleider Pracht werde freudig ſpringen, und, daß GOtt es wohl gemacht, ohn Aufhören ſingen.

### Andächtiges Morgen-Opfer.

727. M. Wer nur den lieben.

Dank ſey dir, Vater der Gnaden, daß du mit der

vergangnen Nacht mich ohne Leibs und Seelen Schaden von neuem lebend haſt gemacht, indem der heilgen Engel=Schaar mein Schutz und Schirm im Schlafe war.

2. Du haſt dem Tode mich entriſſen, da ich wie todt entſchlafen lag. Du läßt mich mit der Sonne wiſſen, daß ich dich kühnlich bitten mag. Drum nimm, o HErr, das Opfer an, das ich dir jetzo bringen kann.

3. Ich opfre dir mein ganzes Leben, der du das Leben ſelber biſt, hingegen wollſt du gnädig geben, was meiner Seelen nützlich iſt. Mein Elend ſey nun ganz geſtillt, dieweil du ſelbſten ſorgen wilt.

4. Gieb, daß ich heute nichts verübe, das deinen guten Geiſt vertreibt, daß dein und meines Nächſten Liebe der Zweck in meiner Arbeit bleibt, und daß auch mitten in der Welt mein Geiſt ſich zu dem Himmel hält.

5. Schaff, daß ich frey von allen Sünden im Guten ſtets geſchäftig bin. Laß mich der Freunde Gunſt empfinden, den Feinden ändre ihren Sinn. Gieb deinen Troſt in Noth und Pein, ſo wird mein Creutz nur Zucker ſeyn.

6. Schenk mir, ſo viel ich nöthig habe, und was dir ſelbſten wohl gefällt! verleih, daß deines Geiſtes Gabe mich nur in dir vergnügt erhält! ach! höre, Vater, mich dein Kind, denn der hat alles, der dich findt.

Vorigen Innhalts.

728. M. Ich dank dir, lieber.

Dank ſey GOtt in der Höhe, in dieſer Morgen=Stund, durch den ich jetzt aufſtehe vom Schlaf friſch und geſund: mich hatte feſt gebunden mit Finſterniß die Nacht, ich hab ſie überwunden durch GOtt, der mich bewacht.

2. Wiedrum thu ich dich bitten, o Schutz=HErr Iſrael! du wollſt treulich behüten den Tag mein Leib und Seel, all chriſtlich Obrigkeiten, unſer Schul und Gemein, in dieſen böſen Zeiten, laß dir befohlen ſeyn.

3. Erhalt uns durch dein Güte bey guter reiner Lehr, für Ketzerey behüte, ſtreit für dein Wort und Ehr, daß wir dich allzuſammen loben in einem Geiſt, ſprechend: des HErren Nahmen ſey groß und hoch gepreiſt.

4. Dem Leibe gieb darneben Nahrung und guten Fried, ein gſund und mäßig Leben, dazu ein froh Gemüth, daß wir in allen Ständen Tugend und Ehrbarkeit lieben, und Fleiß drauf wenden, als rechte Chriſten=Leut.

5. Gieb mildiglich den Seegen, daß wir nach deinem Gheiß wandeln auf guten Wegen, thun unſer Amt mit Fleiß, daß jedermann

mann ſein Netze auswerf, und auf dein Wort, den Troſt mit Petro ſetze, ſo geht die Arbeit fort.

6. Was dir gereicht zu Ehren, und der Gemein zu Nutz, das will der Satan wehren, mit Liſt und groſſem Trutz, doch kann ers nicht vollbringen, weil du, HErr JEſu Chriſt, regierſt in allen Dingen, und unſer Beyſtand biſt.

7. Wir ſind die zarten Reben, der Weinſtock ſelbſt biſt du, daran wir wachſn und leben, und bringen Frucht dazu. Hilf, daß wir an dir bleiben, und wachſen immer mehr, dein guter Geiſt uns treibe zu Wercken deiner Ehr.

L. Jo. Mühlmann.

Die Hertzens-Ermunterung.

729. Freu dich ſehr, o.

Das walt GOtt, die Morgenröthe treibet weg die ſchwartze Nacht, und der Tag rückt an die Stätte, welcher alles munter macht: drum ſo muntre ich mich auf, und mein Hertz gedencket drauf, wie ich dir, mein GOtt, Lob bringe, und den Morgen-Seegen ſinge.

2. Loben doch bald mit dem Morgen dich die kleinen Vögelein, eh ſie für das Futter ſorgen, muß es erſt geſungen ſeyn. Solt ein tummes Thierlein nun mir hierinn zuvor es thun? Nein, das Singen, Loben, Beten hab ich mehr, als ſie vonnöthen.

3. Wann ich könnte überſehen, was all für Gefährlichkeit ich gehabt hab auszuſtehen meine gantze Lebens-Zeit, ja was noch für Unglück, alle Stund und Augenblick, und ſo lang ich werde leben, über meinem Haupte ſchweben.

4. Ach! ſo würde ich erkennen, was für groſſe Gütigkeit, du den Menſchen pflegſt zu gönnen, was auch für Barmhertzigkeit du an mir thuſt für und für, weil du ſo vielfältig mir Hülfe ſendeſt in Genaden, wenn ich in Gefahr gerathen.

5. Drum ſo ſey all mein Vermögen, dich zu loben, dran geſtreckt: mein Gebet laß für dir tügen, wie ein Opfer angeſteckt, und verleih, daß dieſer Tag mir auch glücklich werden mag: ach! daß ich ihn doch mit Liebe und in deiner Furcht vertriebe!

6. Gieb, daß ich mag recht erwegen, was erfordert meine Pflicht! was derſelben läufft entgegen, laß mich ja beginnen nicht. Meine Sinnen und Verſtand richte, HErr, nach deiner Hand, daß ich recht mein Amt verwalte, rein Gewiſſen ſtets behalte.

7. Würd ich heute etwa ſehen allerhand Gelegenheit, Sünd und Laſter zu begehen, ſo gieb, daß ich ſolche meid: reitzet mich mein Fleiſch und Blut, zeigt die Welt mir Ehr und Gut, ſo laß mich zu nichts verführen,

führen, das mir würde nicht gebühren.

8. Wenn ich aber was fürnehme, draus zuförderſt deine Ehr und des Nächſten Nutzen käme, oder ſonſten rühmlich wär, ſo befördre ſolches Werck, gieb darzu Rath, That und Stärck. All mein Arbeit muß gedeyen, wenn du, HErr, wirſt Hülf verleihen.

9. Von mir ſelbſt bin ich untüchtig zu befördern meine Sach, die Begierden ſind nicht richtig, der Verſtand iſt viel zu ſchwach: ſchwach iſt meiner Seelen Kraft, und der Leib ſehr mangelhaft, meine Wege auch gefährlich, die Verrichtung oft beſchwerlich.

10. Drum, HErr, all mein Thun und Laſſen ſey dir alles heimgeſtellt: führe mich auf rechter Straſſen, mach es, wie es dir gefällt. Seegne den geringen Fleiß, lehre mich, was ich nicht weiß, zeige mir, was ich nicht ſehe, leite mich, wo ich hingehe.

11. Wird ein Fall mich übereilen, ach! ſo hilf mir wieder auf, ſchütze mich für Satans Pfeilen, und für meiner Feinde Hauf: kömmt ein Unglück für der Thür, ſteht mir was gefährlichs für, laß mich deine Hülf empfinden, ritterlich zu überwinden.

12. Wilt du mir ein Creutz zuſchicken, mach es, daß ichs kann ausſtehn. Will es mir nicht allzeit glücken und nach meinem Willen gehn, ſo iſts meiner Sünden Schuld, doch gieb Hoffnung und Gedult: alles Unglück kannſt du wenden und mir wieder Glück zuſenden.

13. Wird mir etwas aufgedichtet, oder ſonſt geredet nach, dir, HErr, der da alles richtet, ich befehle meine Sach! Laß mich meiden nur die That, ſo wird wohl der Lügen rath, und ein gut Gewiſſen machet, daß man der Verleumdung lachet.

14. Wilt du mich dann etwa heute legen auf das Kranken-Bett, ſo gieb, daß ich mich beyzeiten ſchicke zu der Ruheſtät, hebe, trag und warte mich, ſoll ich fort, ſo wollſt du mich ja für ſchnellem Tod bewahren, und im Friede laſſen fahren.

15. Hierauf will ich nach Vergnügen meine Arbeit fangen an, du, GOtt Vater, wirſt es fügen, daß es wohl gerathen kann: JEſu Chriſte, ſeegne du, Heilger Geiſt, ſprich ja dazu, HErr, in deinem groſſen Nahmen ſey mein End und Anfang. Amen.

C. Scriver.

## Morgen Seufzer zu dem dreyeinigen GOtt.

730. M. Wo GOtt zum Haus.

Das walt GOtt Vater und GOtt Sohn, GOtt heilger Geiſt ins Himmels Thron, man dankt dir, eh die Sonn aufgeht, wenns Licht anbricht, man vor dir ſteht.

2. Drum beug ich dieſen Morgen früh in rechter Andacht meine Knie,

ne Knie, und ruf zu dir mit heller Stimm, dein Ohren neig, mein Red vernimm!

3. Ich rühm von Herzen deine Güt, weil du mich gnädig haſt behüt, daß ich nun hab die finſtre Nacht in Ruh und Friede zugebracht.

4. Ich ſchlief, und wuſt nicht, wie mir wär, ſo ſchlich der Teufel um mich her, den hat, HErr, deine Macht vertriebn, daß ich für ihm in Ruh gebliebn.

5. Mein GOtt, ich bitt durch Chriſti Blut, nimm mich auch dieſen Tag in Hut, laß deine liebe Engelein mein Wächter und Gefährten ſeyn.

6. Dein Geiſt meinn Leib und Seel regier und mich mit ſeinen Gaben zier, er führ mich heut auf rechter Bahn, daß ich was Guts vollbringen kann.

7. Gieb, daß ich meine Werk und Pflicht mit Freuden dieſen Tag verricht, zu deinem Lob und meinem Nutz, und meinem Nächſten thue Guts.

8. Hilf, daß ich zu regieren wiß mein Augen, Ohren, Händ und Füß, mein Lippen, Mund und ganzen Leib, all bös Begierden von mir treib!

9. Bewahr mein Herz für Sünd und Schand, daß ich vom Uebel abgewandt, mein Seel mit Sünden nicht beſchwer, und mein Gewiſſen nicht verſehr!

10. Behüt mich heut und allezeit für Schaden, Schand und Herzeleid, tritt zwiſchen mich und meine Feind, ſo ſichtbar und unſichtbar ſeynd.

11. Meinn Aus- und Eingang heut bewahr, daß mir kein Uebels wiederfahr. Behüte mich für ſchnellem Tod, und hilf mir, wo mir Hülf iſt noth!

Martin Bohemus.

## Vorigen Innhalts.

731. In eigner Melodie.

Das walt mein GOtt, Vater, Sohn und heilger Geiſt, der mich erſchaffen hat, mir Leib und Seel gegeben in Mutterleib das Leben, geſund ohn allen Schad.

2. Ach treuer GOtt! der du deinn Sohn aus Himmels Thron für uns gegebn in Tod, der für uns iſt geſtorben, das Himmelreich erworben mit ſeinem theuren Blut.

3. Dafür ich dir aus Herzens Grund mit Zung und Mund lobſinge mit Begier, und danke dir mit Schalle für deine Wohlthat alle, früh und ſpat für und für.

4. Auch ſonderlich ſey dir gſagt Dank mit dieſem Gſang, daß du mich gnädiglich, aus lauter Gnad und Güte, in dieſer Nacht behütet durch dein Engel ſicherlich.

5. Und bitte dich, du wollſt hinfort, ach! GOtt mein Hort, ferner genädiglich mich dieſen Tag behüten fürs Teufels Macht und Wüten und Liſt tauſendfältiglich!

6. Durch deine Gnad bewahr mir, HErr, Leib, Seel und Ehr, vergieb die Miſſethat, für Gfahr, für Sünd und Schande, zu Waſſer und zu Lande behüt mich früh und ſpat.

7. All Tritt und Schritt in GOttes Nahm was ich fang an, theil mir dein Hülfe mit, und komm mir früh entgegen mit Glücke, Heyl und Seegen, mein Bitt verſag mir nicht.

8. All mein Arbeit, in GOttes Nahm, was ich fang an, gereich zur Nutzbarkeit. Mein Leib, mein Seel, mein Leben, was du mir haſt gegeben, lob dich in Ewigkeit.

## Der Menſch iſt vor andern ſchuldig, GOtt zu loben.

732. In eigner Melodie.

Der Tag vertreibt die finſtre Nacht, ihr lieben Chriſten ſeyd muntr und wacht, preiſet GOtt den HErren.

2. Die Engel ſingen immerdar und loben GOtt mit groſſer Schaar, der alles regieret.

3. Die Hähn und Vögel mancherley loben GOtt mit ihrem Gſchrey, der ſie ſpeiſt und kleidet.

4. Der Himmel, die Erd und das Meer geben dem HErren Lob und Ehr, thun ſein Wohlgefallen.

5. Alles, was je geſchaffen ward, ein jeglichs Ding nach ſeiner Art preiſet ſeinen Schöpfer.

6. Ey nun Menſch, du edle Natur, o du vernünftig Creatur! ſey nicht ſo verdroſſen.

7. Gedenk, daß dich dein HErr und GOtt zu ſeinem Bild erſchaffen hat, daß du ihn erkenneſt.

8. Und lieb habeſt aus Herzen-Grund, bekenneſt auch mit deinem Mund, ſein alſo genieſſeſt.

9. Weil du nun ſeinen Geiſt gekoſt, und ſeiner Gnad genoſſen haſt, ſo dank ihm von Herzen.

10. Sey munter, bet mit Fleiß und wach, ſieh, daß du ſtets in deiner Sach treu erfunden werdeſt.

11. Du weiſt nicht, wenn der HErre kömmt, denn er dir keine Zeit beſtimmt, ſondern ſtets heiſt wachen.

12. So üb dich nun in deinem Bund, lob ihn mit Herzen, That und Mund, rühme ſein Wohlthaten.

13. Sprich: o Vater in Ewigkeit! ich dank dir aller Gütigkeit, die du mir erzeiget.

14. Durch JEſum Chriſtum deinen Sohn, welchem, ſamt dir im höchſten Thron, all Engel lobſingen.

15. Hilf, HErr, daß ich dich gleicher Weis von nun an allzeit lob und preis, in Ewigkeit. Amen.

Iſt ein alt Böhmiſch Lied, ſo Mich. Weiß gebeſſert.

Morgen- und Abend-Andacht.

733. M. Wohl dem der in.

Des Morgens, wenn ich früh aufſteh, und des Abends zu Bette geh, ſehn meine Augen, HErr, auf dich, HErr, JEſu Chriſt, dir befehl ich mich.

2. In die heilgen fünf Wunden dein, da kann ich ruhn und ſicher ſeyn, mit Leib und Seele, Haab und Gut, mein Schatz iſt nur dein heilges Blut.

3. Denn, o HERR Chriſt, am Creutzes-Stamm dein heilges Blut die Sünd hinnahm. Drum ich wach oder ſchlafe ein, wirſt du, HErr, allzeit bey mir ſeyn.

4. Dein Engel mir ſtets halte Wacht, drum ich Tod, Teufel, Höll nicht acht, denn wo ich bin, biſt du bey mir, mein Glück und Creutz kömmt alls von dir.

5. Ich leb odr ſterb, ſo bin ich dein, darum ich dir die Seele mein befehl jetzund und auch im Tod, nimm ſie zu dir, o treuer GOtt!

Um die rechte Erleuchtung der Gnaden-Sonne.

734. M. Die Nacht iſt für der.

Der Tag iſt für der Thür und liegt ſchon auf der Erden, mein JEſu, tritt herfür und laß es lichte werden, denn mir bey dir allein iſt lauter Sonnenſchein.

2. Geh in dem Herzen auf, du Sonne meiner Seelen, erleucht durch deinen Lauf die dunkeln Jammer-Höhlen, damit ich dieſen Tag im Lichte wandeln mag.

3. Nimm dieſes Opfer hin, ich kann dir ſonſt nichts geben, als was ich ſelber bin, ich ſchenk dir Leib und Leben. Ach! laß des Herzens Schreyn nur deinen Weyrauch ſeyn.

4. Gieb, daß die ſchwarze Nacht der Sünden ſich verliere, und daß ich mit Bedacht mein Leben heute führe, es geh kein Augenblick ohn deine Furcht zurück.

5. Laß alles, was ich thu, in deinem Nahmen machen: ich bete, ſeegne du, ſprich ja zu allen Sachen, kein Stündgen geh vorbey, das mir nicht ſeelig ſey.

6. Wirſt du mich dieſen Tag mit Creutz und Kummer plagen, ſo gieb, daß ich es mag ſtill und gedultig tragen. Führſt du mich wunderlich, ſo machs nur ſeeliglich.

7. Und endlich laſſe mich den Abend auch erleben, alsdenn ſo will ich dich mit dieſem Ruhm erheben, daß deine Vater-Treu alltäglich neue ſey.

8. Wohlan, ſo will ich nun zu meiner Arbeit ſchreiten, GOtt wird mein ganzes Thun mit Seegen ſchon begleiten. Mein Anfang ſoll allein der Nahme JEſus ſeyn.

B. Schmolke.

Der treue Hüter Iſrael.

735. M. Was GOtt thut, das.

Die Nacht iſt hin, wach auf mein Herz, du ſollſt dein Opfer bringen, laß deine Flügel himmelwärts ſich nach den Wolken ſchwingen, denn GOttes Treu iſt wieder neu, er hat dir Licht und Leben von neuen jetzt gegeben.

2. Ihr Seufzer, bringet Wohlgeruch vor eures Schöpfers Throne: kommt, bittet Seegen vor den Fluch in Chriſto ſeinem Sohne. Die Gnaden=Thür iſt offen hier, drum laſſet euer Beten zu GOttes Herzen treten.

3. Du Sonne der Gerechtigkeit vertreib die Nacht der Sünden, und laß an dieſem Morgen heut viel Gnaden=Thau mich finden. Haſt du die Nacht mich wohl bedacht, ſo ſey auch nun am Tage ein Schutz für alle Plage.

4. Das Gute wende du zu mir, das Böſe laß mich fliehen, und deine Hand mich für und für nur nach dem Himmel ziehen. Gieb Rath und That ſo früh als ſpat, zu allen meinen Werken, laß deinen Geiſt mich ſtärken.

5. Ich werfe meine Laſt auf dich, ach! hilf ſie treulich tragen. Machs wunderlich, nur ſeeliglich, ich will es auf dich wagen. Kein Creutz iſt mir ſo ſchwer bey dir, es thut mir deine Ruthe auch heute was zu gute.

6. Du biſt mein GOtt, das weiß ich wohl, laß mich nur deine bleiben, und was ich heute würken ſoll, zu deinen Ehren treiben. Dein Seegen blüh durch meine Müh, daß, wenn ich Schweiß vergieſſe, er nicht umſonſt verflieſſe.

7. Laß auch die Meinen dieſen Tag dein Gnaden=Auge leiten, und weil ich gar nicht wiſſen mag das Ende meiner Zeiten, ſo gieb, daß ich mich ſtetiglich des letzten Tages freue und meine Schuld bereue.

B. Schmolke.

JEſus die Sonne der Gerechtigkeit.

736. M. Wer nur den lieben.

Die dunkle Nacht iſt nun vergangen, die güldne Sonne bricht herfür, komm, liebſter JEſu, mein Verlangen, mein Licht und meine ſchönſte Zier, ich werde nur durch dich erfreut, du Sonne der Gerechtigkeit.

2. Erleuchte mein verdüſtert Herze, bleib doch in mir mit deiner Treu, damit mein Herz die reine Kerze vor deines Geiſtes Flamme ſey, ich werde nur durch 2c.

3. Vertreib den Nebel meiner Sünden, HErr JEſu, meines Lebens Licht! mein Heyland, laß mich Gnade finden, und zeige mir dein Angeſicht. Ich werde nur 2c.

4. Laß doch den Thau des Lebens flieſſen auf meiner Seelen dürres Land, laß hier die Tugend=

gend-Blumen ſprieſſen, und baue mich mit deiner Hand: ich werde nur durch ꝛc.

5. Mein JEſu, lenke meine Sinnen, ſey meine Sonne, meine Zier! mein Heyland, ſeegne mein Beginnen, mein Schild und Hort, bleib ſtets bey mir! ich werde nur ꝛc.

6. Hilf, daß ich deinen Ruhm beſinge, hilf, daß mein Geiſt ein Adler ſey, der ſich zu dir durch Glauben ſchwinge, HErr, ſtehe mir in allen bey, ich werde nur durch dich erfreut, du Sonne der Gerechtigkeit!

## GOtt, der HErr, iſt Sonne und Schild.

737. In voriger Melodie.

Du haſt mich dieſe Nacht behütet, GOtt der du keine Güte ſparſt, und Satan hat umſonſt gewütet, weil du mein Schild und Sonne warſt! ach! tauſend, tauſendmahl ſey dir in Chriſto JEſu Dank dafür.

2. Behüte mich auch wieder heute und theile neue Gnade mit; der Mohanaim ihr Geleite begleite mich zu Tritt und Schritt. Bedecket mich ein ſolcher Schutz, ſo biet ich allen Teufeln Trutz.

3. Behüte mich vor Aergerniſſen, halt mich von allen Schulden frey. Dein Geiſt verwahre mein Gewiſſen, damit kein Brandmahl drinnen ſey, und findt ſich ja ein Sünden-Fleck, ſo wäſcht ihn Chriſti Blut hinweg.

4. Behüte mich für ſolchen Rotten, die in des Teufels Stricken gehn, die dein und deines Wortes ſpotten und halb ſchon in der Hölle ſtehn: gieb mir von ihrem Frevel Ruh, ſie aber, GOtt, bekehre du.

5. Behüte mich vor falſchen Leuten, und die nur lieben auf den Schein, die anders mit der Zunge deuten, und anders in dem Herzen ſeyn; im Gegentheil ſteh allezeit mein Thun auf Treu und Redlichkeit.

6. Behüte mich vor Schimpf und Hohne, der mir das Herz und Leben frißt, weil eines guten Nahmens Crone mein beſter Schatz und Reichthum iſt, ſo habe mich dein Aug in acht, daß ich nicht werde drum gebracht.

7. Behüte mich für groſſen Glücke, allwo ſich mancher Sinn verirrt, das ihm hernach zum Fall und Stricke, und zum Verluſt des Himmels wird. Ich bin, wies deine Gnade fügt, mit meinem Stande ſchon vergnügt.

8. Behüte mich vor Geld und Gute, jedoch vor Armuth auch dabey, damit ich frey vom Uebermuthe, und von Verzweiflung ferne ſey. So viel nur gieb mir Gut und Muth, als dieſem Leben nöthig thut.

9. Behüte mich an meinem Ende, daß mich kein ſchneller Tod berückt, doch werden mir durch deine Hände die Augen ſeelig zugedrückt, ſo zückt mich

auch ein ſchneller Tod um deſto ehr aus Welt und Noth.

10. Und endlich bitt ich diß zum gröſten: behüte mich auch ſelbſt vor mir. Du kennſt mein Fleiſch und Blut am beſten, wie leicht verführt mich das von dir! drum gieb mir deines Geiſtes Kraft, der meinem Geiſte Kräfte ſchaft.

11. Ich ſpreche nun ein freudig Amen, weil du mein Bitten gnädig hörſt, und dich auf meines JEſu Nahmen mit Huld und Güte zu mir kehrſt. Diß glaub und hof ich feſtiglich, und ſage: GOtt behüte mich!

B. Schmolke.

### Der Morgen-Seegen.

738. In voriger Melodie.

Ermuntert euch, erquickte Glieder, die dunklen Schatten ſind vorbey. Der liebe Morgen zeigt ſich wieder und machet GOttes Güte neu, die mich in dieſer Nacht bedeckt, und nun zur Arbeit aufgeweckt.

2. GOtt Lob und Dank! daß ohne Schaden die Zeit der Ruh iſt hingebracht, und daß der Reichthum ſeiner Gnaden den frohen Morgen-Seegen macht. Ich bin vergnügt, ich bin erquickt, und warte, was GOtt heute ſchickt.

3. Sein guter Geiſt wird mich regieren, der leite mich auf ebner Bahn, und helfe mir mein Werk vollführen, in ſeinem Nahmen fang ichs an. Sein Seegen wird mein Sonnenſchein, und ſeine Huld mein Schatten ſeyn.

4. Mein GOtt, ſo laß dich gnädig finden, dir hab ich alles heimgeſtellt. Ach! nur behüte mich für Sünden, doch wenn das Fleiſch aus Schwachheit fällt, ſo richte mich durch JEſum auf, und ſey du ſelbſt mein Lebens-Lauf.

5. Weil jeder Tag von unſern Tagen auch ſeine Plage mit ſich führt, mein GOtt ſo laß mich nicht verzagen, wenn mich ein Creutz und Unglück rührt, durch deine Liebe reiß mich raus, ſo wird das Leid mit Freuden aus.

6. Nun Seel und Leib ſey dir ergeben, wo alles gut und glücklich ſteht, und wenn der Reſt von meinem Leben durch dieſen Tag zu Ende geht, ſo macheſt du auf Chriſti Blut auch meinen letzten Abſchied gut.

7. Wohlan, des tröſt ich mich im Glauben im Glück und Unglück bin ich dein, aus deiner Hand kann mich nichts rauben, drum ſoll mein ſtetes Denkmahl ſeyn, das mir im Sinn und Herzen liegt: was mein GOtt fügt, macht mich vergnügt.

B. Schmolke.

### Die beſte Morgen-Gabe ein dankbares Herz.

739. M. Aus meines Herzens.

Ermuntert euch, ihr Sinnen, ſamt Herzen und Verſtand! die Nacht iſt nun von hinnen, und Uebel abgewandt, weil GOtt mich ſelbſt bewacht, daß Satans

Liſt

Liſt und Schaffen, mit allen ſeinen Waffen, mich nicht zu Fall gebracht.

2. Dir ſey iezt Dank geſungen, o Hüter Iſrael, daß mir die Ruh gelungen, die Ruh, ſo Leib und Seel gelabet und erquickt, die Ruh, ſo meinem Leben aufs neue Kraft gegeben und Schwachheit unterdrückt.

3. Hilf, daß in meinem Stande ich bleib auf rechter Bahn und mich im Vaterlande fein ehrlich nähren kann: bewahre Leib und Gut, behüte mich für Sünden, und laß mich Gnade finden durch meines Heylands Blut.

4. Bewahre mich für Netzen von Neidern aufgeſtellt, daß ſie mich nicht verletzen, und wenn mich aus der Welt erlöſt ein ſanfter Tod, ſo nimm an meinem Ende die Seel in deine Hände, o ſtarker Zebaoth!

5. Nun geh ich meine Wege zu meiner Arbeit hin, hab ich nun GOttes Seegen, ſo hab ich auch Gewinn, und ſoll dir allezeit, daß mir mein Werk gelungen, mit Herzen, Mund und Zungen Lob und Dank ſeyn bereit.

Vorigen Innhalts.

740. M. Warum betrübſt du.

Ermuntre dich, Herz, Muth und Sinn, es iſt die ſtille Nacht dahin, der Tag bricht nunmehr an, bring, meine Seel, zur Morgen-Stund dem HErrn ein dankbar Herz und Mund.

2. Ach! wie viel tauſend Unglück der HErr getrieben hat zurück, die dir der Feind beſtellt, die hat GOtt von dir abgewandt, wohl dem, der es nur recht erkannt.

3. Ach! HErr, ich bin ja zu gering, daß du erzeigſt mir ſolche Ding, die ich nie hab verdient. Wärs ohne deine groſſe Güt, ſo wär ich blieben unbehüt.

4. Nun, HErr, ich ſeh, daß nichts als Gnad bey dir ſtatt allzeit funden hat, der ich genieſſe wohl: ach! laß auch nichts denn Lob und Dank bey mir ſeyn all mein Lebelang.

5. Laß mich hinbringen dieſen Tag, wie es dein heilger Will vermag! halt mich in deinem Schutz, laß ſtets in meinen Augen ſeyn die letzte Stund des Lebens mein.

6. Damit ich ja nicht mit Bedacht, in ſchwere Sünde werd gebracht, den Tod mich warnen laß. Dir ich befehl mein Sinn und Muth, mein Leib, mein Seel, mein Haab und Gut.

7. Wohlan! an meinm Beruf ich geh, und anders nichts nicht mich verſeh zu meinem lieben GOtt, als daß umſchränke mich ſein Schutz, darauf biet ich dem Satan Trutz.

J. M. Dillherr.

Lob- und Dank-Opfer an jeden Morgen.

741. M. Auf! auf! mein Geiſt.

Ermuntre dich, mein Herze, ihr Augen ſchließt euch auf. Die

Die helle Himmels-Kerze ſchickt ſich zu ihrem Lauf; das Dunkle iſt vergangen, die Finſterniß vorbey. Wie ſoll ich es anfangen, daß ich dein eigen ſey.

2. Nichts, als, HErr! dein Erbarmen hat mich vom Schlaf erweckt und mir, verlaßnen Armen, das Licht ſchön aufgeſteckt; ich hab ohn alle Sorgen die Nacht zurück gelegt. Nun kommt der liebe Morgen, der mir den Dank einprägt.

3. Wofür ſoll ich dir danken? des Guten iſt zuviel. Fällt mir nur in Gedanken des Lebens Zweck und Ziel; worzu bin ich gebohren auf dieſen Erden-Crayß, hat mich nicht GOtt erkohren zu ſeinem Dienſt und Preiß.

4. So will ich ihm auch dienen bey dieſer Morgen-Zeit. Mein Feld ſoll immer grünen, weil er es ſelbſt beſtreut mit ſeines Geiſtes Saamen, es ſoll nicht fruchtloß ſeyn. Zu Ehren ſeinem Nahmen ſtellt ſich dieß Opfer ein.

5. Ich rühme ohne Ende den väterlichen Schutz und klopffe in die Hände. Was kann des Teufels Trutz, was will die Hölle ſchaden? ihr Stürmen gilt nichts mehr. Ich bin der Schuld entladen, ſie deckt das tieffe Meer.

6. Gelobt ſey deine Treue, mein GOtt, HErr Zebaoth! Gieb, daß ich auch aufs neue dein heiliges Gebot den Tag hindurch vollziehe, wie du befohlen haſt, und jede Sünde fliehe, als eine ſchwere Laſt.

7. Gieb Seegen und Gedeyen! verſchmäh mein Seufzen nicht. Hilf mir das Abba ſchreyen, ſo oft das Sonnen-Licht ſich an dem Himmel zeiget, ſo oft die Nacht vergeht, ſo oft der Tag ſich neiget und man im Bette ſteht.

8. Laß mich vor allen Dingen dir heut gefällig ſeyn und keine That vollbringen, dadurch ich jene Pein, dein Straf-Gericht, verdiene. Nimm mich in deine Hut, auf daß mein Himmel grüne durch deines Sohnes Blut.

9. Gieb täglich, was ich brauche. Steh bey mir in der Noth, und, wenn ich einſt aushauche; ſo laß den grimmgen Tod mir keine Tück beweiſen. Verleih am Ende Kraft; ſo will ich dich hoch preiſen nach meiner Pilgrimſchaft.

D. J. Th. Horwein.

### Gebet junger Leute bey jeden Morgen.

742. M. Ich dank dir, lieber.

Es hat uns heiſſen treten, o GOtt! dein lieber Sohn, mit herzlichen Gebeten vor deinem hohen Thron, und uns mit theurem Amen Erhörung zugeſagt, wenn man in ſeinem Nahmen nur bittet, fleht und klagt.

2. Darauf komm ich gegangen in dieſer Morgen-Stund, ach! laß mich doch erlangen,

was

was ich aus Herzens-Grund an dich, mein GOtt, begehre im Nahmen JEſu Chriſt, und gnädig mir gewähre, was Seelen nützlich iſt.

3. Nicht aber mir zu geben, bitt ich aus deiner Hand, Geld, Gut und langes Leben, kein Ehr und hohen Stand; denn dieſes iſt, nur nichtig und lauter Eitelkeit, vergänglich, ſchwach und flüchtig und ſchwindet mit der Zeit.

4. Ich bitte mir zu ſchenken ein fromm und keuſches Herz, das nimmermehr mag denken auf liederlichen Scherz, das ſtets mit Liebe flammet zu dir, GOtt, Himmel an, und alle Luſt verdammet der Laſter-vollen Bahn.

5. Hernach laß mich gewinnen nach deiner groſſen Kraft Kunſt, Weisheit, kluge Sinnen, Verſtand und Wiſſenſchaft, daß all mein Thun und Handel dir mög gefällig ſeyn, laß vor der Welt meinn Wandel ſeyn ohne falſchen Schein.

6. So wird von jenen allem Stand, Leben, Ehr und Geld auf meine Seite fallen, ſo dir es, GOtt, gefällt; man muß die Seel erſt ſchmücken, ſo wirſt du allgemach den Leib auch ſchon beglücken. Glück folgt der Tugend nach. G. Neumark.

### Das am frühen Morgen dankbare Herz.

743. M. Wie ſchön leuchtet der.

Friſch auf, mein Sinn, ermuntre dich, weil jetzt die Morgen-Sonne ſich zeigt auf der Berge Hügel. Es hüpffet ob den Büſchen üm und ſingt dir, GOtt, mit voller Stimm das leichte Lufft-Geflügel. Jeder wieder iſt gefliſſen dich zu grüſſen, dir mit Loben ſoll ſeyn Zung und Thon erhoben.

2. Dir, dir, o guter GOtt, ſtimmt an, was lebt, was ſchwebt, was weben kann, ein Dank-Lied deiner Güte. Auch mich ſoll nichts beſchämen nicht, daß ich vergeſſe meine Pflicht und dankbares Gemüthe. Höre, mehre diß Erklingen, laß mein Singen, HErr dich preiſen und dir Ruhm und Ehr erweiſen.

3. Der Nacht Gefahr iſt überhin, wer macht, daß ich entkommen bin aus tauſendfachen Aengſten; da mich umfieng des Todes Bild, war deine Hand mein ſtarker Schild, du ſchützteſt mich vorlängſten. Stricken, Tücken böſer Leute, die zur Beute mich erwehlet, hats in dieſer Nacht gefehlet.

4. Mich hat für Unfall und Gefahr beſchützet deiner Engel Schaar und um und um bewachet. Zu ſchaden hatte mir vermeynt mein abgeſagter Seelen-Feind, ſein Vorſatz iſt verlachet. Drum ich üm mich frölich blicke und mich bücke mit Lobſchallen, laß mein Rühmen wiederhallen.

5. Du Held und Hüter meiner Wacht, der du nicht ſchläfeſt

feſt in der Nacht, dein Gnaden=Aug bleib offen! Beug ferner allem Unfall für, und öffne meines Herzens=Thür zu feſtgefaßtem Hoffen. Ende, wende meine Schmerzen in dem Herzen ob den Sünden, laß mich deine Huld empfinden!

6. Du Himmels=Herrſcher ſteh mir bey, gieb, daß mein Thun voll Seegen ſey, zum Lobe deinen Ehren! dein Geiſt regiere meinen Gang, daß mir kein Fehltritt mache bang, kein ſchnödes Welt=Bethören. Rühre, führe meinen Willen, zu erfüllen dein Belieben, Glaub, Lieb, Hofnung feſt zu üben.

7. Schreib, Höchſter, deinen Händen ein, die deiner Kirchen Glieder ſeyn, ſo, daß ſie nichts verſehre! tröſt, welche Leid und Trübſal drückt! heil, welche Quaal und Schmerz berückt! was dürfftig iſt, ernähre! Feinde, Freunde, Bluts=Verwandte, Wohlbekannte, meine Lieben, laß nicht Noth und Angſt betrüben.

8. O Vater voller Lieb und Treu, weil heut dein Gnaden=Schutz wird neu, mich deckt zu beyden Seiten, iſt munter in mir, was ich bin, Leid, Unmuth, Furcht fleucht alles hin, ich diene dir mit Freuden; leide, meide in der Stille, wie dein Wille, bis ich oben dort ohn Ende dich kann loben.

Dan. Wülffer.

## Dankſagungs=Lied des Morgens, Mittags und Abends zu ſingen.

744. M. HErr J. Chriſt meins.

Für deinen Thron tret ich hiermit, o GOtt! und dich demüthig bitt, wend dein genädig Angeſicht von mir, dem armen Sünder, nicht!

2. Du haſt mich, o GOTT Vater! mild, gemacht nach deinem Ebenbild, in dir web, ſchweb und lebe ich, vergehen müſt ich ohne dich.

3. Errettet haſt du mich gar oft ganz wunderlich und unverhoft, da nur ein Schritt, ja nur ein Haar, mir zwiſchen Tod und Leben war.

4. Verſtand und Ehr hab ich von dir, des Lebens Nothdurft giebſt du mir, dazu auch einen treuen Freund, der mich in Glück und Unglück meynt.

5. GOTT Sohn, du haſt mich durch dein Blut erlöſet von der Höllen=Glut, das ſchwer Geſetz für mich erfüllt, dadurch des Vaters Zorn geſtillt.

6. Wenn Sünd und Satan mich anklagt, und mir das Herz im Leib verzagt, alsdenn brauchſt du dein Mittler=Amt, daß mich der Vater nicht verdammt.

7. Du biſt mein Vorſprach allezeit, mein Heyl, mein Troſt und meine Freud, ich kann durch dein Verdienſt allein hier ruhig und dort ſeelig ſeyn.

8. GOTT heilger Geiſt du höchſte Kraft, des Gnade in mir alles ſchafft, iſt etwas Guts am Leben mein, ſo iſt es warlich lauter dein.

9. Dein iſts, daß ich GOtt recht erkenn ihn meinen Herrn und Vater nenn, ſein wahres Wort und Sacrament behalt, auch lieb bis an mein End.

10. Daß ich feſt in Anfechtung ſteh und nicht in Trübſal untergeh: daß ich im Herzen Troſt empfind, zuletzt mit Freuden überwind.

11. Drum dank ich dir mit Herz und Mund, o GOtt! in dieſer { Morgen= / Mittags= / Abend= } Stund, für alle Güte Treu und Gnad, die meine Seel empfangen hat.

12. Und bitt, daß deine Gnaden=Hand bleib über mir heut ausgeſpannt: mein Amt, Gut, Ehr, Freund, Leib und Seel, in deinen Schutz ich dir befehl.

13. Hilf, daß ich ſey von Herzen fromm, damit mein ganzes Chriſtenthum aufrichtig und rechtſchaffen ſey, nicht Auſſenſchein und Heucheley.

14. Erlaß mich meiner Sünden=Schuld, und hab mit deinem Knecht Gedult, zünd in mir Glauben an und Lieb, zu jenem Leben Hoffnung gieb.

15. Ein ſelges Ende mir beſcher, am jüngſten Tag erweck mich, HErR, daß ich dich ſchaue ewiglich. Amen, Amen, erhöre mich!

D. Juſt. Geſenius.

### Um die geiſtliche Auferſtehung.

745. In eigner Melodie.

GOtt des Himmels und der Erden, Vater, Sohn, Heiliger Geiſt, der es Tag und Nacht läßt werden, Sonn und Mond uns ſcheinen heißt; deſſen ſtarke Hand die Welt, und was drinnen iſt, erhält.

2. GOtt ich danke dir von Herzen, daß du mich in dieſer Nacht für Gefahr, Angſt, Noth und Schmerzen haſt behütet und bewacht, daß des böſen Feindes Liſt mein nicht mächtig worden iſt.

3. Laß die Nacht auch meiner Sünden ietzt mit dieſer Nacht vergehn, o HErr JEſu! laß mich finden deine Wunden offen ſtehn, da alleine Hülf und Rath iſt für meine Miſſethat!

4. Hilf, daß ich mit dieſem Morgen geiſtlich auferſtehen mag, und für meine Seele ſorgen, daß, wenn nun dein groſſer Tag uns erſcheint und dein Gericht, ich dafür erſchrecke nicht!

5. Führe mich, o HErr! und leite meinen Gang nach deinem Wort; ſey und bleibe du auch heute mein Beſchützer und mein Hort! Nirgends, als von dir allein, kann ich recht bewahret ſeyn.

6. Meinen

6. Meinen Leib und meine Seele, ſamt den Sinnen und Verſtand, groſſer GOtt ich dir befehle unter deine ſtarke Hand; HErr, mein Schild, mein Ehr und Ruhm, nimm mich auf, dein Eigenthum!

7. Deinen Engel zu mir ſende, der des böſen Feindes Macht, Liſt und Anſchläg von mir wende, und mich halt in guter Acht, der auch endlich mich zur Ruh trage nach dem Himmel zu!

8. Höre, GOtt, was ich begehre, Vater, Sohn und heilger Geiſt. Meine Bitt mir, HErr, gewähre, der du ſelbſt mich beten heißt; ſo will ich dich hier und dort herzlich preiſen fort und fort.

Heinr. Alberti.

## Alles zu GOttes Ehre und des Nächſten Nutz.

746. M. O Ewigkeit, du Donner.

GOtt, der du ſelber biſt das Licht, des Güt und Treue ſtirbet nicht, dir ſey jetzt Lob geſungen: nachdem durch deine groſſe Macht der helle Tag die finſtre Nacht ſo kräftig hat verdrungen, und deine Gnad und Wunderthat mich, da ich ſchlief, erhalten hat.

2. Laß ferner mich in deinem Schutz, o Vater! für des Satans Trutz, mit Freuden auferſtehen, damit ich dieſen ganzen Tag dich ja mit meinen Augen mag im Glauben frölich ſehen, vor allem ſey du ſelber mir das Licht des Lebens für und für.

3. Des Glaubens Licht in mir bewahr, o ſtärk und mehr es immerdar! erwecke Treu und Liebe, die Hoffnung mach in Nöthen feſt, hilf, daß ich mich aufs allerbeſt auch in der Demuth übe, daß deine Furcht ſtets bey mir ſteh, und ich auf guten Wegen geh.

4. HErr, halte meinen Gang gewiß, treib aus von mir die Finſterniß und Bosheit meines Herzens, behüte mich den ganzen Tag für Aberglauben, Zorn und Plag, auch für verbotnen Scherzen, bewahre mich für ſtolzem Pracht, und allem, was mich läſtern macht.

5. Gieb, daß ich dir gehorſam ſey und mich für Zank und Hader ſcheu, auf daß der Sonnen Strahlen mich dieſen Tag nicht zornig ſeh, und nachmahls traurig untergeh: ach! laß mich nicht bezahlen dem Nächſten ſeine Bitterkeit, mit Feindſchaft, Haſſen, Grimm und Neid.

6. Für Unzucht und für böſer Luſt, für Kargheit und des Geizes Wuſt, behüte mich in Gnaden: gieb, daß die Falſchheit dieſer Zeit, zuſammt der Ungerechtigkeit, mein Herz ja nicht beladen: ach! laß dein heilges Angeſicht doch ſolche Sünd erblicken nicht.

7. O treuer GOtt, erweck in mir nur einen Hunger ſtets nach dir, daß ich die Welt verliehre: auch lehre mich, du ſtarker Held, zu thun allein, was dir

dir gefällt: dein guter Geiſt mich führe, damit ich auſſer böſem Wahn ſtets wandeln mag auf ebner Bahn.

8. Befiehl auch deiner Engel-Schaar, daß ſie mein Leben für Gefahr den ganzen Tag beſchützen, und auf den Händen tragen mich, daß nicht der Satan grauſamlich mich könn allhie beſchmitzen: ſo werd ich gegen Löwen ſtehn, und unverzagt auf Drachen gehn.

9. So nimm von mir, o Vater, hin, mein Herz, Gedanken, Muth und Sinn, daß ich dir ganz vertraue, behüt auch, du getreuer Hort, mein Dichten, Reden, Werk und Wort, daß es nur ſtetig ſchaue auf deines theuren Nahmens Ehr, auch meines Nächſten Nutz vermehr.

10. HErr JEſu Chriſte, laß allein mich armen ein Gefäſſe ſeyn und Werkzeug deiner Gnaden: richt all mein Thun, Beruf und Stand, halt über mir dein Hülf und Hand, ſo kann mir niemand ſchaden: du wolleſt auch ja gnädiglich für den Verleumdern ſchützen mich.

11. Mit Herz und Mund ich dir befehl, HErr JEſu Chriſt, mein Leib und Seel, auch Ehr und Gut darneben: wann ich nun ſitze, geh und ſteh, alsdenn ſo ſchaffe, daß ich ſeh, HErr, über mich dich ſchweben, gieb ja, daß deine Gnaden-Hand ſey nimmer von mir abgewandt.

12. Für böſen Pfeilen, die bey Tag auf Erden bringen groſſe Plag, als für des Todes Seuche, für Peſtilenz behüte mich, damit ſie nicht ſo grauſamlich bey Nacht herummer ſchleiche: bewahr uns auch für Krieges-Noth, wend einen böſen ſchnellen Tod.

13. Gieb, lieber HErr, zu dieſer Friſt, ſo viel im Leben nöthig iſt, doch nur nach deinem Willen. Wenn du die Speis und Nahrung hie mit Gnaden ſeegneſt ſpat und früh, kannſt du uns reichlich füllen: doch, daß man deine milde Gab auch nicht zu einem Mißbrauch hab.

14. Allein zu dir hab ich geſetzt mein Herz, o Vater! gieb zuletzt auch mir ein ſeeligs Ende, auf daß ich meinen jüngſten Tag mit groſſer Freud erwarten mag, drauf ſtreck ich aus die Hände: ach! komm, HErr JEſu! komm mein Ruhm, und nimm mich in dein Eigenthum.

15. Mein GOtt und Vater ſeegne mich, der Sohn erhalte gnädiglich, was er mir hat gegeben, der Geiſt erleuchte Tag und Nacht ſein Antlitz über mir mit Macht, und ſchütze mir mein Leben. Nun dieſes wünſch ich für und für, die Gnade GOttes ſey mit mir.

J. Riſt.

### Am Sonntag des Morgens im Bet-Kämmerlein.

747. M. Nun freut euch lieben.
GOTT Lob! ich bin einmahl allein, und habe mich entriſſen der Welt verdammtem Heuchel-Schein und ihren Wolluſt-Biſſen, hier hab ich meinen JEſum nur, hier will ich meine Seelen-Cur in Einſamkeit anfangen.

2. Die ſtolze Michal kann mich nicht in meiner Ruh verhöhnen, wenn ich in treuer Liebes-Pflicht mich muß nach JEſu ſehnen: hier kann der Thränen milder Guß frey flieſſen, und ein ſüſſer Kuß den Heyland mir verbinden.

3. Hier gehn die Seufzer frey heraus, vermiſcht mit ſüſſen Worten, als wär ich vor dem Himmels-Haus an der erwünſchten Pforten. Hier ſtellt mein theures GOttes-Lamm ſich als mein liebſter Bräutigam, im ſüſſeſten Vertrauen.

D. V. E. Löſcher.

### Die Pflicht eines Chriſten bey jeglichen Morgen.

748. M. JEſu allerliebſter Br.
Göldner Morgen, ſey willkommen! nunmehr iſt die Nacht vollbracht, nun die Sonn iſt angekommen, wir ſind aus dem Schlaf erwacht, auf! ihr ausgeruhte Glieder, ſchicket euch zur Arbeit wieder, wozu euch in eurem Stand hat verordnet GOttes Hand.

2. Erſtlich will für allen Dingen ich dem Hüter Iſrael meiner Lippen Opfer bringen, daß er ſich hat meiner Seel heunt ſo treulich angenommen, daß ich nicht zu Schaden kommen, und des Teufels Macht und Liſt an mir Kraft-los worden iſt.

3. Ferner ſey ſein Nahm geprieſen für das Gute, das er mir heut in dieſer Nacht erwieſen, daß er meines Hauſes Thür hat mit ſeiner Wacht umgeben, daß er mir mein Leib und Leben, meine Lieben, Haab und Gut hat bedeckt mit ſeiner Hut.

4. Drauf will ich den Tag ſo leben, wie mich lehret GOttes Geiſt, nichts ſonſt thun, nach nichts nicht ſtreben, als worzu er mich ſelbſt weiſt, ich will alles fliehen, haſſen, was er mir befiehlt zu laſſen, damit dieſen ganzen Tag mein Lauf GOTT gefallen mäg.

5. Wenn ich thu, was GOtt will haben, ſo wird ſeine Gütigkeit mir noch manche Seegens-Gaben zuzuwerfen ſeyn bereit: will er aber Unglück ſchicken, wohl, ich beuge meinen Rücken willig unter ſeine Ruth, iſt GOtt gut, iſt alles gut.

6. Käm auch von des Tages Enden meines Lebens End herbey, ſo befehl ich ſeinen Händen und zu ſeines Vaters Treu meinen Geiſt, und will mit Freuden ſcheiden ab auf JEſu Leiden und auf ſein vergoßnes Blut; ſterb ich ſo, ſo ſterb ich gut.

Nützliche Anwendung des Zeit-Wechſels.

749. M. Aus meines Herzens.

HErr! Himmels und der Erden, du GOtt von Ewigkeit, der Tag und Nacht läßt werden auf unterſchiedne Zeit: wie wunderbar haſt du den Wechſel unſrer Stunden in deinem Rath erfunden, und ſiehſt uns drinnen zu.

2. Du kannſt in allen Ländern, wenn deine Stunde ſchlägt, den groſſen Himmel ändern, der Sonn und Monden trägt; und machſt, wie dirs gefällt, ob wir gleich nicht drum ſorgen, des Abends und am Morgen ganz eine neue Welt.

3. Bald geht die Sonne nieder, ſo wird es lauter Nacht, wo unſre Augenlieder auf ihre Ruh bedacht. Bald wirds auch wieder Tag, da krieget alles Leben, was vor dem Schlaf ergeben, und halb geſtorben lag.

4. Nun, HErr, dieß alte Wunder behält noch ſeinen Lauf: Die Sonne geht ietzunder bey Gut und Böſen auf. Das thut die groſſe Treu und Allmacht deiner Hände, die wird bis an das Ende noch alle Morgen neu.

5. Du haſt mir Leib und Leben behütet vor Gefahr und heute neu gegeben, was geſtern meine war. Da wir doch in der Nacht, wie einer, der begraben, vor nichts geſorget haben, noch an uns ſelbſt gedacht.

6. Ich steh mit neuen Kräften, als wie von Todten auf und geh in den Geſchäfften den vor gewohnten Lauf. Die ganze Welt wird licht, damit ich könne ſehen, was heute wird geſchehen, und was ich ſelbſt verricht.

7. O Vater aller Güte, dir dank ich, weil ich kann, dir trag ich mein Gemüthe zum Morgen-Opfer an, und bin dein Eigenthum. Du wirſt mir auch begegnen und meine Werke ſeegnen, zu deines Nahmens Ruhm.

Caſp. Neumann.

Der von GOtt des Morgens geſuchte Seegen.

750. M. GOtt des Himmels.

Höchſter GOtt, durch deinen Seegen kann ich frölich und geſund dieſe Nacht zurücke legen, alſo preiſt dich Herz und Mund. Denn du wilt vor alle Treu nichts, als daß man dankbar ſey.

2. Seegne heute mich von neuen, weil du ſeegnen kannſt und muſt. Denn mit Wohlthun zu erfreuen, das iſt deine Herzens-Luſt, und du machſt die milde Hand täglich aller Welt bekannt.

3. Seegne mich mit deinem Geiſte, welcher alle Seelen-Kraft mir zum Chriſtenthume leiſte, daß es gute Werke ſchafft, und den Sünden insgemein ein geſchworner Feind mag ſeyn.

4. Seegne mich mit Chriſti Blute bey verübter Miſſethat, weil

weil er das auch mir zu gute mildiglich vergoſſen hat; gläubig halt ich mich daran, daß mich nichts verdammen kann.

5. Seegne mich mit deinem Worte, ſchreib es in mein Herz hinein, daß es mag an jedem Orte meines Wandels Richtſchnur ſeyn. Leuchtet mir diß Lebens-Licht, ey ſo fehl und fall ich nicht.

6. Seegne mich in meinem Stande, zeuch mein Herz mit Klugheit an, daß ich ſolchen ohne Schande und mit Ehren führen kann: gieb die Mittel auch mit drein, die darzu vonnöthen ſeyn.

7. Seegne mich in Creutz und Leiden mit Vertrauen und Gedult! ſeegne mich in Glück und Freuden mit dem Reichthum deiner Huld, daß ich dir im Creutz getreu, und im Glück voll Demuth ſey.

8. So will ich vor allen Seegen Lob und Ehre, Preis und Dank dir zu deinen Füſſen legen und es thun mein Lebenlang, bis ich mit den Engeln dort vor dir jauchze fort und fort.

B. Schmolke.

## Dankſagung und Gebet um Glaube, Liebe u. Hoffnung.

751. In eigner Melodie.

Ich dank dir, lieber HErre, daß du mich haſt bewahrt in dieſer Nacht Gefähre, darinn ich lag ſo hart mit Finſterniß umfangen, darzu in groſſer Noth, daraus ich bin entgangen, halfſt du mir HErre GOtt.

2. Mit Dank will ich dich loben, o du mein GOtt und HErr, im Himmel hoch dort oben! den Tag mir auch gewähr, warum ich dich thu bitten, und auch dein Will mag ſeyn; leit mich in deinen Sitten, und brich den Willen mein.

3. Daß ich, HERR, nicht abweiche von deiner rechten Bahn, der Feind mich nicht erſchleiche, damit ich irr möcht gahn. Erhalt mich durch dein Güte, das bitt ich fleißig dich, fürs Teufels Liſt und Wüten, damit er ſetzt an mich.

4. Den Glauben mir verleihe an deinn Sohn, JESUM Chriſt; mein Sünd mir auch verzeihe allhie zu dieſer Friſt; du wirſt mirs nicht verſagen, wie du verheiſſen haſt, daß er mein Sünd thu tragen, und lös mich von der Laſt.

5. Die Hoffnung mir auch giebe, die nicht verderben läßt, darzu ein chriſtlich Liebe zu dem, der mich verletzt, daß ich ihm Guts erzeige, ſuch nicht darinn das Mein, und lieb ihn, als mich eigen, nach all dem Willen dein.

6. Dein Wort laß mich bekennen für dieſer argen Welt, auch mich deinn Diener nennen, nicht fürchten Gwalt noch Geld, das mich bald möcht ableiten von deiner Wahrheit klar, wollſt mich auch nicht abſcheiden von der chriſtlichen Schaar!

7. Laß mich den Tag vollenden

den zu Lob dem Nahmen dein, auch nichts von dir abwenden, ans End beſtändig ſeyn! behüt mir Leib und Leben, darzu die Frücht im Land, was du mir haſt gegeben, ſteht alls in deiner Hand.

8. HErr Chriſt, dir Lob ich ſage für deine Wohlthat all, die du mir all mein Tage erzeigt haſt überall. Deinn Nahmen will ich preiſen, der du allein biſt gut: mit deinem Leib mich ſpeiſeſt, tränkſt mich mit deinem Blut.

9. Dein iſt allein die Ehre, dein iſt allein der Ruhm, die Rach dir niemand wehre, dein Seegen zu uns komm, daß wir im Fried einſchlafen, mit Gnaden zu uns eil! gieb uns des Glaubens Waffen fürs Teufels liſtge Pfeil.

J. Kohlroß.

### Um gnädige Beſchirmung.

752. In eigner Melodie.

Ich dank dir ſchon, durch deinen Sohn, o GOtt! für deine Güte, daß du mich heunt in dieſer Nacht ſo gnädig haſt behütet.

2. In welcher Nacht ich lag ſo hart mit Finſterniß umfangen, von meinen Sündn geplaget ward, die ich mein Tag begangen.

3. Drum bitt ich dich aus Herzens Grund, du wolleſt mir vergeben all meine Sünd, die ich begunt in meinem ganzen Leben.

4. Und wolleſt mich auch dieſen Tag in deinem Schutz erhalten, daß mir der Feind nicht ſchaden mag mit Liſten mannigfalten.

5. Regier mich nach dem Willen dein, laß mich in Sünd nicht fallen, auf daß dir mög das Leben mein und all mein Thun gefallen.

6. Denn ich befehl dir Leib und Seel, und alls in deine Hände: in meiner Angſt und Ungefäll, HErr, deine Hülf mir ſende!

7. Auf daß der Fürſte dieſer Welt kein Macht an mir nicht finde, denn wo mich nicht dein Gnad erhält, iſt er mir viel zu gſchwinde.

8. Ich hab es all mein Tag gehört, Menſchen-Hülf ſey verlohren: drum ſteh mir bey, o treuer GOtt! zur Hülf biſt du erkohren.

9. Allein GOtt in der Höh ſey Preiß, ſamt ſeinem eingen Sohne, in Einigkeit des heilgen Geiſts, der herrſcht ins Himmels Throne.

10. Er herrſchet ſo gewaltiglich vom Anfang bis zum Ende; GOtt Vater, GOtt Sohn, GOtt heilger Geiſt, gieb mir ein ſeelges Ende! M. Mich. Prätorius.

### Die alle Tage um der Menſchen Wohlfarth bemühten JEſus-Hände.

753. M. GOtt des Himmels.

JEſu Güte hat kein Ende, ſie iſt alle Morgen neu, das beweiſen

weiſen JEſu Hände, die da ſchaffen, (o der Treu!) daß ich leb, doch ich nicht hier, ſondern Chriſtus lebt in mir.

2. JEſu Hände, die da ſorgen, daß auf eine gute Nacht folget jetzt ein guter Morgen, da man ſieht, wie GOttes Macht mich, die Meinen, Haab und Gut, hat beſchützt durch JEſu Blut.

3. JEſu, dir ſey Dank gegeben für die Treue deiner Händ, für die Gnade, für das Leben, und was du mir zugewendt. Ach! zieh von mir bis ins Grab dieſe deine Händ nicht ab.

4. Sie ſinds ja, darein gegraben ſteht mein Nahm mit deinem Blut, die mich ſelbſt bereitet haben, mich gecrönt mit Himmels-Gut; ja ſie ſinds, die bis anjetzt mich verſorget und beſchützt.

5. Laß ſie weiter mich umfaſſen, weil ich ihrer eigen bin, laß ſie mich, mich ſie nicht laſſen, dieſes iſt und bleibt mein Sinn: Satan, dir entſage ich; JEſu, dir ergeb ich mich.

6. Nehmt mich drauf, ihr JEſus-Hände, ſchließt mich in GOtts Vater-Herz und in JEſu Blut behende, in ſein Leiden, Tod und Schmerz, in des höchſten Tröſters Hand ſchließt mich, und die mir verwandt.

7. Ach! mit Seegen ob mir waltet, im Gebete ſtärket mich, in dem Glauben mich erhaltet, und daß GOtt gefalle ich, macht mich GOttes Geiſtes voll, leben, leiden, ſterben wohl.

8. Macht mich los von meinen Sünden, laßt mich einen gnädgen GOtt und ein gut Gewiſſen finden; jagt weg Schrecken, Angſt und Noth, ſteht mir bey, damit ja hier nichts verdammlichs ſey an mir.

9. Seyd ihr alles mir in allen, meine Hülfe, was ich thu, mein Stab, wenn ich bin gefallen, mein Schutz, wenn ich geh zur Ruh: meine Freude, wenn ich wach, mein Arzt, wenn ich krank und ſchwach.

10. Seyd mein Leben, weil ich lebe, und verbleibet ja bey mir, wenn ich meinen Geiſt aufgebe, den ich euch befehle hier; macht ihn alles Leides los, und tragt ihn in Chriſti Schooß.

11. Ich indeß bin voll Vergnügen, halt es für die höchſte Freud, daß in euch verſchloſſen liegen ich, die Meinen, Land und Leut; ich leb oder ſterbe nu, weiß ich, daß ich in euch ruh.

Aemil. Jul. Gr. zu Rudolſtadt.

### Der Hüter Iſrael der beſte.

754. M. JEſu, meine Freude.

JEſu, mein Gemüthe preiſet deine Güte, deine Wunder-Macht, du haſt mich umgeben ſonſt im ganzen Leben und in dieſer Nacht; du mein Schutz und ſtarker Trutz, läßt um mich die Engel wachen für den Höllen-Drachen.

2. Er

2. Er will uns verſchlingen und in Unglück bringen, ach! der arge Feind will, daß wir verderben und in Sünden ſterben, ach! wir ſind umzäunt hier mit Noth und dort mit Tod, JEſu, unter deinen Gnaden kann mir gar nichts ſchaden.

3. O du Himmels=König! mein Dank iſt zu wenig, mein Lob iſt zu ſchlecht. Worte, Werk, Gedanken ſchreiten aus den Schranken, ach! ich leb nicht recht, JEſu, ich erzürne dich. Solte dir denn wohl gefallen meiner Lippen Lallen?

4. Doch du wilſt uns hören, wenn wir dich nur ehren, du biſt gnädig doch, wenn wir gleich gerathen oft in Miſſethaten, ſo verzeihſt du noch, und brauchſt Huld bey groſſer Schuld. JEſu, deine milde Weiſen ſind nicht gnung zu preiſen.

5. Laß, mein GOtt, geſchehen, daß ich möge ſehen dieſen Tag beglückt! laß die Cherubinen ferner mich bedienen, daß mich nicht umſtrickt Satanas, der Menſchen Fraß. Laß mich nicht von Tugend wanken, noch gefährlich kranken.

6. Ach! du groſſer Hüter, hüte meine Glieder, hüte Leib und Seel! hüte die Bekannten, hüte die Verwandten, Hüter Iſrael! hüte heut, wie allezeit, ſo ſoll ſtets auch mein Gemüthe preiſen deine Güte.

L. Joach. Feller.

### Um allerley Gutes.

755. In voriger Melodie.

JEſu, meine Stärke, deine Wunder Werke, deine Gütigkeit, lobt mein armes Leben, dich will ich erheben heut und jederzeit, daß dein Schutz mich für dem Trutz der verdammten Höllen=Schaaren gnädigſt wolln bewahren.

2. Schleuß mich aus Erbarmen, JEſu, in dein Armen, nun der Tag anbricht: eile, von den Sünden mein Herz zu entbinden, meiner Seelen Licht! ſieh auf mich, ich bitte dich, rett aus Angſt und Finſterniſſen mein erſchreckt Gewiſſen.

3. Wende, was betrübet, (wo es dir beliebet,) heut in Freud und Luſt, daß von Furcht und Zagen, Unglück, Creutz und Plagen mir nichts ſey bewuſt: was ich hab, iſt deine Gab, die laß für des Feindes Wüten deine Macht behüten.

4. HErr, der Fürſt der Höllen ſuchet mich zu fällen, ſo durch Liſt als Weh. Ach treib ſeine Tücke, Liſt und Grimm zurücke, wo ich geh und ſteh. Ich bin dein, du bleibeſt mein, mich wird nicht Freud, Angſt und Leiden, JEſu, von dir ſcheiden.

5. Gieb, daß es gelinge, daß ich was vollbringe, HErr, zu deiner Ehr! ſtärke mein Beginnen, leite meine Sinnen, tröſte, führ und lehr, bis ich werd von dieſer Erd, wann mein Ruh=

Tag wird ankommen, zu dir eingenommen.

Andr. Gryphius.

### Die nächtliche und tägliche Treue JEſu.

756. M. Werde munter, mein.

Laßt uns früh dem HErren ſingen, ſpielt ihm einen Lobgeſang! laßt uns ſeinen Ohren bringen einen reinen Herzens-Klang, daß er uns in dieſer Nacht ſo getreulich hat bewacht, uns nun wiederum mit Wonne ſehen laſſen ſeine Sonne.

2. O du Sonne der Gerechten! o HErr JEſu! ſey gepreiſt, welcher ſich uns ſeinen Knechten nächt- und täglich treu erweiſt. Sey gelobt darum, daß du haſt erquickt mit ſanfter Ruh unſre Glieder und aus Gnaden abgewendet allen Schaden.

3. Laß auch unſre Seel erwachen, HErr, aus ihrer Sünden-Haft! ſey doch mächtig in uns Schwachen, und verleih durch deine Kraft, weil du Laſter-Nächte nicht liebeſt, ſondern Tag und Licht, daß wir wie am Tage wandeln und nach deinem Willen handeln.

4. Sprich zu unſerm Thun den Seegen, und laß deines Wortes Schein dieſen Tag auf allen Wegen unſrer Füſſe Leuchte ſeyn, daß wir gehn auf deiner Farth, vor der Höllen Weg bewahrt, und in Werken deiner Liebe unſer Herz und Hand ſich übe.

5. Würke mit bey unſern Werken, tröſte deiner Kinder Schweiß! Unterlaß ja nicht zu ſtärken unſre Hand zu deinem Preis! Richt uns auf, wenn dort und hie ſtrauchelt unſer ſchwaches Knie! Hilf uns heben, hilf uns tragen und in keiner Noth verzagen.

6. Schütz auch alles, was wir haben, HErr, durch deiner Güte Kraft, Weib und Kind, ſamt andern Gaben, die dein Seegen uns geſchafft. Alles hüte, was mit Blut uns befreundet, oder Muth! Alles ſey in deinem Nahmen, allerliebſter JEſu! Amen.

### Urſachen zum Lobe GOttes.

757. M. Herzliebſter JEſu, was.

Lobet den HErren alle, die ihn ehren, laßt uns mit Freuden ſeinem Nahmen ſingen, und Preis und Dank zu ſeinem Altar bringen. Lobet den HErren.

2. Der unſer Leben, das er uns hat geben, in dieſer Nacht ſo väterlich bedecket, und aus dem Schlaf uns frölich auferwecket. Lobet den HErren.

3. Daß unſre Sinnen wir noch brauchen können, und Händ und Füſſe, Zung und Lippen regen, das haben wir zu danken ſeinem Seegen. Lobet den HErren.

4. Daß Feuers-Flammen uns nicht allzuſammen mit unſern Häuſern unverſehns gefreſſen, das machts, daß wir in ſeinem Schooß geſeſſen. Lobet den HErren.

5. Daß

5. Daß Dieb und Räuber unſer Gut und Leiber nicht angetaſt, noch grauſamlich verletzet, darwider hat ſein Engel ſich geſetzet. Lobet den HErren.

6. O treuer Hüter, Brunnen aller Güter, ach! laß doch ferner über unſer Leben bey Tag und Nacht dein Hut und Güte ſchweben. Lobet den HErren.

7. Gieb, daß wir heute, HErr, durch dein Geleite auf unſern Wegen ungehindert gehen, und überall in deiner Gnade ſtehen. Lobet den HErren.

8. Treib unſern Willen, dein Wort zu erfüllen, lehr uns verrichten, heilige Geſchäfte, und wo wir ſchwach ſind, da gieb du uns Kräfte. Lobet den HErren.

9. Richt unſre Herzen, daß wir ja nicht ſcherzen mit deinen Strafen, ſondern fromm zu werden vor deiner Zukunft uns bemühn auf Erden. Lobet den HErren.

10. HErr, du wirſt kommen und all deine Frommen, die ſich bekehren, gnädig dahin bringen, da alle Engel ewig, ewig ſingen: lobet den HErren.

P. Gerhard.

### Um mancherley Gutes.

758. M. Wer nur den lieben.

Mein GOtt, nun iſt es wieder Morgen, die Nacht vollendet ihren Lauf; nun wachen alle meine Sorgen auf einmahl wieder mit mir auf. Die Ruh iſt aus, der Schlaf dahin, und ich ſeh wieder wo ich bin.

2. Ich bin noch immer auf der Erde, wo jeder Tag ſein Elend hat; wo ich nur immer älter werde, und häuffe Sünd und Miſſethat. O GOtt, von deſſen Brod ich zehr, wenn ich dir doch auch nütze wär!

3. Ohn Zweiffel ſiehſt du mich aufſtehen, regier mich auch in dieſer Welt. Ich weiß nicht, wie mirs heut wird gehen, mach alles ſo, wie dirs gefällt. Schleuß mich in deine Vorſicht ein, dein will ich todt und lebend ſeyn.

4. Vergieb mir, Vater, alle Sünden, die ich mit aus dem Bette bring, und laß mich vor dir Gnade finden, erhöre, was ich bet und ſing; denn wenn ich nur bey dir wohl ſteh, ſo acht ich gar nicht, wie es geh.

5. Hilf du in allen Sachen rathen, denn ich bin ſelber mir nicht klug. Behüte mich für Miſſethaten, für böſer Menſchen Liſt und Trug. Laß mich den Tag wohl legen an und gutes ſchaffen, wo ich kann.

6. Behüte mir mein Leib und Leben, mein Weib und Kind, mein Haab und Gut, (Verwandt und Freunde, Haab und Gut) und laß den Himmel Seegen geben, wenn meine Hand das Ihre thut. Hilf, daß ich alles wohl verricht. Du wirſt es thun, ich zweifle nicht.

C. Neumann.

Erweckung des Leibes und der Seelen zum Lobe GOttes.

759. M. Nun ſich der Tag geend.

Nun ſich die Nacht geendet hat, die Finſterniß zertheilt, wacht alles, ſo den Abend ſpät zu ſeiner Ruh geeilt.

2. So wacht nun auf, ihr Sinnen, wacht, legt allen Schlaf bey ſeit, zum Lobe GOttes ſeyd bedacht, denn es iſt Dankens Zeit.

3. Und du, des Leibes edler Gaſt, du theure Seele, du, die du ſo ſanft geruhet haſt, dank GOtt für deine Ruh.

4. Wie ſoll ich dir, du Seelen-Licht, zur Gnüge dankbar ſeyn? Mein Leib und Seel iſt dir verpflicht und ich bin ewig dein.

5. Dir geb ich, JEſu, dieſe Gab zu einem Unterpfand, dieweil ich ſie empfangen hab von deiner Liebes-Hand.

6. Und dieſe deine Liebes-Hand hat heunt bey mir gewacht, auch allen Schaden abgewandt in dieſer finſtern Nacht.

7. In deinen Armen ſchlief ich ein, drum konnte Satan nicht mit ſeiner Liſt mir ſchädlich ſeyn, die er auf mich gerichtt.

8. Für Feuer und für Waſſers-Noth hat mich, HErr, deine Güt, für einem böſen ſchnellen Tod heunt dieſe Nacht behüt.

9. Hab Dank, o JEſu! habe Dank für deine Lieb und Treu, hilf, daß ich dir mein Lebenlang von Herzen dankbar ſey.

10. Gedenke, HErr, auch heut an mich in dieſem ganzen Tag, und wende von mir gnädiglich Noth, Jammer, Angſt und Plag.

11. Erhör, o JEſu! meine Bitt, nimm meine Seufzer an, laß alle meine Tritt und Schritt heut gehn auf rechter Bahn.

12. Ach laß, o JEſu! keine Sünd mich dieſen Tag begehn, ſonſt möcht ich armes Sünden-Kind nicht wohl für dir beſtehn.

13. Wend meine Augen gnädig ab von dieſer Eitelkeit, damit bis an mein finſtres Grab ich alles Böſe meid.

14. Gieb deinen Seegen dieſen Tag zu meinem Werk und That, damit ich ſeelig ſagen mag: wohl dem, der JEſum hat.

15. Wohl dem, der JEſum bey ſich führt, ſchleuſt ihn ins Herz hinein, ſo iſt ſein ganzes Thun geziert, und er kann ſeelig ſeyn.

16. Nun dann ſo fang ich meine Werk in JEſu Nahmen an, er geb mir ſeines Geiſtes Stärk, daß ich ſie enden kann!

Joh. Friedr. Möckhel.

Die gänzliche Uebergebung in GOttes allmächtige Hand.

760. M. O Ewigkeit, du Donner.

Nun tret ich wieder aus der Ruh und geh dem ſauren Tage zu, wie mir iſt auferleget. Nicht weiß ich, was für neue

Plag

Plag mir heute noch begegnen mag, doch weiß ich, daß mich träget mein frommer GOtt in ſeiner Hut, daß mir die Laſt nicht Schaden thut.

2. Zwar meine Bürd iſt täglich neu, doch iſt mein GOtt auch täglich treu, er träget meine Sorgen. Vor Abend keiner recht vernimmt, was ihm den Tag all iſt beſtimmt, es bahnt ein jeder Morgen nur einen friſchen Weg zur Pein, der kann mit GOtt erſtiegen ſeyn.

3. Wie wenig hab ich oft gedacht, daß ſo wird ſeyn zu End gebracht die ſaure Tages-Bürde! doch hab ich Abends wohl geſpürt, daß du mich, höchſter GOtt, geführt, daß mich dein Schein und Würde geleitet und geleuchtet hat auf meinem Weg und Creutzes-Pfad.

4. Weil ich denn deß verſichert bin, was traureſt du, verzagter Sinn, die Bürd auf dich zu legen! trag, was du kannſt, GOtt träget mit der HErr Jehova ſtrauchelt nicht, bey ihm iſt lauter Seegen, mit ihme geh ich friſch daran, und ſcheue nicht des Leidens-Bahn.

5. So iſt getroſt mein friſcher Muth, wenn ich mich in des Höchſten Hut kann eingeſchloſſen ſehen: doch daß ich deß verſichert ſey, muß ich von Sünden leben frey, und GOttes Wege gehen. Mein GOtt geht nimmer meinen Steg, ſo ich nicht wandle ſeinen Weg.

6. Drum, liebſter GOtt, leit meinen Fuß, daß ich dir folg in wahrer Buß, und läutre mich von Sünden, ſo kann ich als ein kühner Held beſtreiten dieſe böſe Welt, mit dir ſie überwinden. So tret ich muthig an den Tag, und ſcheue nicht, was kommen mag.

7. Ich leg auf dich, mein GOtt und HErr, was mir zu tragen wird zu ſchwer, die Laſt, die mich gebogen. Ich lege meine Würd und Stand in deine groſſe Allmachts-Hand, die du mir nie entzogen, mit der du haſt von Jugend auf geleitet meinen Lebens-Lauf.

8. Ich leg in deinen Schooß hinein, die meine Bluts-Verwandte ſeyn, da ſind ſie wohl beſchloſſen. Ich lege meine arme Seel in JEſu ſichre Wunden-Höhl. Du wirſt ſie nicht verſtoſſen, wenn ſie vom Leibe ſcheidt der Tod. Ich leg mich ganz in dich, mein GOtt.

## Parodie auf das Abend-Lied: Nun ruhen alle ꝛc.

761. M. Nun ruhen alle Wäld.

Nun wachen alle Wälder, Vieh, Menſchen, Städt und Felder, und was die Welt erhält; ihr aber, meine Sinnen, auf! auf! ihr ſolt beginnen, was eurem Schöpffer wohl gefällt.

2. Wo ſeyd ihr Sterne blieben? der Tag hat euch vertrieben, der Tag, der Nächte Feind. Fahrt immerhin, die Sonne, und

und JEſus, meine Wonne, mich ietzt an eurer Stell anſcheint.

3. Der Tag kömmt angebrochen, die Nacht hat ſich verkrochen, am hellen Himmels-Lauf. So müſſen dort ingleichen die Jammer-Nächte weichen dem Tag, der ruft: ihr Todten, auf!

4. Der Leib geht aus der Ruhe, legt an das Kleid und Schuhe, damit er ſey bekleidt. So geht uns auch entgegen dort JEſus, anzulegen das Kleid der Ehr und Herrlichkeit.

5. Dem Haupt, denn Händ und Füſſen muß nun die Luſt verſüſſen die ſaure Arbeits Laſt. Friſch auf! durch unſer Mühen der Faulheit wir entfliehen, die nur des Teufels Rott nicht haßt.

6. Nun geht ihr muntern Glieder, greift an die Arbeit wieder, es iſt genug geruht: es kommen Stund und Zeiten, daß man nicht darf arbeiten, für Freuden nicht weiß, was man thut.

7. Mein Augen, Ohren, Munde, lobt GOTT aus Andachts-Grunde, befehlt ihm Leib und Seel, daß er in allen Gnaden ſie ſchützen woll vor Schaden, das Aug und Hüter Iſrael.

8. O JEſu, meine Freude, behüt mich heut für Leide, zeig mir deinn Gnadenſchein! Will Satan mich verſchlingen, laß Engel mich umringen, ein Schutz und Wagenburg mir ſeyn.

9. Auch meine Freund und Lieben nicht laß den Tag betrüben ein Unfall und Gefahr! Der Noth und Klagen wehre, o JEſu! mich erhöre und mach mein ſehnlich Bitten wahr!

M. Jo. Ulr. Riedner.

### Die Güte GOttes iſt unausſprechlich.

762. M. O GOtt, du frommer.

O GOtt, du liebſter GOtt, wie groß iſt deine Treue! ach! ſie iſt allezeit und alle Morgen neue! gar keines Menſchen Witz, noch Herz noch Sinn noch Muth kann ſattſam ſprechen aus, was deine Güte thut.

2. GOtt Lob! es iſt nun auch die Nacht hinweg gegangen, es hätte viel Gefahr uns können oft umfangen, doch hat uns deine Hand und Arm noch ſo bewacht, daß Satan es mit uns nicht gar hat ausgemacht.

3. Ach! dir ſey ewig Dank für ſolche groſſe Güte! ach! liebſtes Vater-Herz, auch künftig uns behüte für allem Herzeleid. Ach! ſchone, Vater, ſchon, und denke, was für uns gelitten hat dein Sohn!

4. Ach! Vater, ſieh nicht an die Vielheit unſrer Sünden, die ſich wie Sand am Meer allhier bey uns befinden. O Herrſcher aller Welt, wir können nicht beſtehn, wo du mit uns, o GOtt, wilſt ins Gerichte gehn.

5. O nein! o thu es nicht, o GOtt, ſieh an die Wunden, die dein geliebter Sohn an ſeinem Leib empfunden, und nimm für unſre Schuld, dieſelben willig

lig an, ſie ſind das Löſe-Geld, das dich bezahlen kann.

6. Breit aus, HErr, über uns die Flügel deiner Gnaden, damit des Teufels Macht uns bring in keinen Schaden! wend ab all Ungemach von dieſer lieben Stadt, die dich noch allezeit mit Furcht geehret hat.

7. In ihren Mauren ſey kein Hunger, Krankheit, Streiten, ſie blüh je mehr und mehr! auf allen ihren Seiten ſey deiner Engel-Schaar, kein Schrecken, keine Pein, kein Leid, kein Angſt und Noth laß ferner in ihr ſeyn.

8. Vor allen halt in Hut die, welche fleißig wachen für unſre liebe Stadt, die all ihr Thun und Machen nur einzig ſtellen drauf, wie ſie in guter Ruh und Frieden ihre Zeit hier mögen bringen zu.

9. Nimm auch in deinen Schutz die, welche treulich lehren, wie man von dieſer Welt zu dir ſich ſolle kehren! hilf, daß ſie lange Zeit uns tragen für dein Wort fein rein und unverfälſcht! o gieb es, höchſter Hort!

10. Auch ſchütz und ſeegne die, ſo ſtetig ſich befleiſſen, wie ſie das junge Volk wohl mögen unterweiſen in Künſten und in Zucht! hilf ihnen allezeit und gieb für ihre Treu Troſt, Leben, Seeligkeit.

11. Ach! Vater, höre doch diß unſer heiſſes Flehen und laſſe gnädiglich diß alles uns geſchehen, ſo wollen wir dein Lob erheben allezeit, ſo wohl in dieſer Welt, als dort in Ewigkeit.

Kirchenbitter.

## Um Abwendung des Böſen und Zuwendung des Guten.

763. M. Von GOtt will ich.

O GOtt, ich thu dir danken, daß du durch deine Güt mich haſt fürs Teufels Wanken in dieſer Nacht behütt, alſo, daß er mich fein hat müſſen laſſen ſchlafen, und mir mit ſeinen Waffen nicht können ſchädlich ſeyn.

2. Beſchütze mich auch heute für groſſer Angſt und Noth, für GOtts-vergeßnen Leuten, für böſem ſchnellen Tod, für Sünden und für Schand, für Wunden und für Schlägen, für ungerechtem Seegen, für Waſſer und für Brand.

3. An meinem Geiſt mich ſtärke, ſo wohl auch an dem Leib, daß ich meins Amtes Werke mit allen Freuden treib, und thu nach meiner Pflicht ſo viel, als mir befohlen, bis daß du mich wirſt holen zu deinem hellen Licht.

4. Mein Gſichte mir verleihe bis an mein letztes End, und gnädig benedeye die Arbeit meiner Händ, damit ich auch was hab für mich in ſchweren Zeiten, und davon armen Leuten kann geben eine Gab.

5. Für allem mich regiere mit deinem Gnaden-Geiſt, daß ich mein Gdanken führe im Himmel allermeiſt, und ja nicht

ganz

ganz und gar ſey mit dem Geitz beſeſſen, und ſchändlich mög vergeſſen des lieben Himmels klar.

6. Erhalt mir Leib und Leben, ſo lang es dir gefällt, und thu mir, HErr, nur geben den Schatz in jener Welt; ſo gilt mir alles gleich, und bin es wohl zufrieden, ob ich ſchon nicht hienieden bin vor den Menſchen reich.

7. O HErr! hilf mir vollenden mein ſaure Lebens-Zeit, thu mir dein Hülfe ſenden, und ſey nicht allzuweit, wenn ich heim ſchlafen geh, auf daß ich friedlich fahre, und mit der Chriſten-Schaare zum Leben auferſteh.

B. Ringwald.

### Um göttlichen Beyſtand.

764. M. Ach GOtt! wie manch.

O heilige Dreyfaltigkeit, o hochgelobte Einigkeit, GOtt Vater, Sohn, heiliger Geiſt heut dieſen Tag mir Beyſtand leiſt.

2. Mein Seel, Leib, Ehr und Gut bewahr, daß mir kein Böſes wiederfahr, und mich der Satan nicht verletz, noch mich in Schand und Schaden ſetz.

3. Des Vaters Huld mich heut anblick, des Sohnes Weisheit mich erquick, des heilgen Geiſtes Glanz und Schein erleucht meins finſtern Herzens Schrein.

4. Mein Schöpffer, ſteh mir kräftig bey, o mein Erlöſer, hilf mir frey, o Tröſter werth, weich nicht von mir, mein Herz mit werthen Gaben zier.

5. HErr, ſeegne und behüte mich, erleuchte mich genädiglich, HErr, heb auf mich dein Angeſicht, und deinen Frieden auf mich richt.

D. Juſt. Geſenius.

### Leib und Seele GOtt zum Eigenthum überlaſſen.

765. M. O GOtt, du frommer.

O JEſu, ſüſſes Licht, nun iſt die Nacht vergangen! nun hat dein Gnaden-Glanz aufs neue mich umfangen! nun iſt, was an mir iſt, vom Schlafe aufgeweckt, und hat nun in Begierd zu dir ſich ausgeſtreckt.

2. Was ſoll ich dir denn nun, mein GOtt, für Opfer ſchenken? ich will mich ganz und gar in deine Gnad einſenken, mit Leib, mit Seel, mit Geiſt heut dieſen ganzen Tag. Das ſoll mein Opfer ſeyn, weil ich ſonſt nichts vermag.

3. Drum ſiehe da, mein GOtt, hier haſt du meine Seele! ſie ſey dein Eigenthum, mit ihr dich heut vermähle in deiner Liebes-Kraft. Da haſt du meinen Geiſt, darinnen wollſt du dich verklären allermeiſt.

4. Da ſey denn auch mein Leib zum Tempel dir ergeben, zur Wohnung und zum Haus, ach! allerliebſtes Leben! ach! wohn, ach! leb in mir, beweg und rege mich, ſo hat Geiſt, Seel und Leib mit dir vereinigt ſich.

5. Dem

5. Dem Leibe hab ich jetzt die Kleider angeleget, laß meiner Seelen ſeyn, dein Bildniß eingepräget, im güldnen Glaubens-Schmuck, in der Gerechtigkeit, ſo allen Seelen iſt das rechte Ehren-Kleid.

6. Mein JEſu, ſchmücke mich mit Weisheit und mit Liebe, mit Keuſchheit und Gedult, durch deines Geiſtes Triebe, auch mit der Demuth mich vor allen kleide an, ſo bin ich wohl geſchmückt und köſtlich angethan.

7. Laß mir dich dieſen Tag ſtets für den Augen ſchweben, laß dein Allgegenwart mich wie die Luft umgeben, auf daß mein ganzes Thun durch Herz, durch Sinn und Mund dich lobe inniglich, mein GOtt, zu aller Stund.

8. Ach! ſeegne, was ich thu, ja rede und gedenke, durch deines Geiſtes Kraft es alſo führ und lenke, daß alles nur geſcheh zu deines Nahmens Ruhm, und daß ich unverrückt verbleib dein Eigenthum.

Nicol. Lange.

### Abſchied der vergangenen Nacht und der eitlen Sorgen.

766. M. Herzlich thut mich.

Sey tauſendmahl geküſſet, o JEſu, meine Zier! ſey allerſchönſt gegrüſſet, o Sonne! denn nach dir verlangte mich im Schatten der dicken finſtern Nacht, GOtt Lob! nun iſt mir Matten der Tag herwieder bracht.

2. Der Schlaf, des Todes Bruder, hielt mich geſperret ein, doch ſaß mein GOtt am Ruder, ließ nicht ſchiffbrüchig ſeyn noch meinen Leib noch Seele, noch alles was ich mehr aus ſeiner Gnade zehle, ihm ſey Lob, Preis und Ehr!

3. Die Nacht iſt überwunden, mein Schrecken iſt vorbey. Ade! ihr finſtern Stunden, ihr Sorgen mancherley! der HErr hat mich bedecket mit ſeinem Gnadenſchein, und mich heut auferwecket, ihm ſoll die Ehre ſeyn.

4. O Vater aller Güte, reich von Barmherzigkeit, auch dieſen Tag behüte dein Kind, das zu dir ſchreyt. Laß deiner Engel Schaaren mich heut und allezeit für aller Angſt bewahren, für Unglück und für Leid.

5. Mein Herz ſey dir ein Tempel, ein Haus der Heiligkeit, mein Leben ein Exempel für alle fromme Leut! dein Geiſt mich ſtets regiere zu thun nach deinem Rath, die Seel mit Weisheit ziere in aller meiner That.

6. Geſeegne Thun und Willen, und laß mich überall, was du wilt, HErr, erfüllen, die Sorgen allzumahl, und was mein Herz ſonſt kränket, bleib dir, GOtt, heimgeſtellt, auch was mein Sinn gedenket, mach alls, wie dirs gefällt.

7. Behüte mich für Sünden, für Krankheit und Gefahr! laß an

an mir nicht Macht finden der Höllen liſtige Schaar! ſchütz mich für böſen Leuten, für meiner Feinde Tück, daß mich zu keinen Zeiten ihr falſches Thun berück.

8. HErr, dir ich mich ergebe und deiner Engel Schutz, ich ſterbe oder lebe, ſo biet ich allen Trutz, das wider mich kann kommen; ſo ſey du, HErr, mit mir, und mich zur Schaar der Frommen bald in den Himmel führ!

D. J. Laſſenius.

### Bey Antretung oder Verwaltung ſeines Amtes.

767. M. Auf meinen lieben.

So tret ich demnach an, wie ſtark ich immer kann, mein Amt, Beruf und Weſen, dazu mich GOtt erleſen; der wird mir ſeinen Seegen auch wiſſen beyzulegen.

2. Dir, Vater, ſag ich Dank, daß du mein Lebenlang ſo reichlich mich ernähret, und manche Gnad beſcheret, laß deine Güt und Gaben mich heute ferner laben!

3. Ach mein HErr JESU Chriſt! der du mein Helfer biſt, ach! ſeegne meine Werke, mich ſelbſt vom Himmel ſtärke, damit ich deinen Willen in allen mög erfüllen!

4. Behüte Seel und Leib, und alles von mir treib, was meine Nahrung hindert, und deinen Seegen mindert, ja laß in Fried und Freuden mich dann von hinnen ſcheiden!

Jo. Heinr. von Hippe.

### Die erbarmende Liebe JEſu.

768. M. Freu dich ſehr, o meine.

Süſſer JEſu, deiner Gnaden ſag ich Dank und deiner Güt, daß du mich für allem Schaden dieſe ganze Nacht behüt, daß mein Seelen-Feind mit Liſt mein nicht mächtig worden iſt, daß ich ganz geſund aufſtehe, und mit Luſt die Sonne ſehe.

2. Wär ich, HErr, ohn dein Erbarmen dieſe Nacht geſchlafen ein, o wie würde denn mir Armen manches Leid geſchehen ſeyn! Satan und die böſe Welt hätten mich ſchon hingefällt, aber weil du mich geſchützet, hat ihr keines mich beſchmitzet.

3. Nun ſo laß, mein Fels und Hügel, JEſu, meine Zuverſicht, unter deine Gnaden-Flügel, drauf mein Hoffnung iſt gericht, mich auch ferner dieſen Tag, ohn Gefahr und alle Klag, ganz beglückt zu Ende bringen, laß mir auch mein Thun gelingen!

4. Leib und Seel und alle Sinnen, die Gedanken, Werk und Wort, mein Thun, Laſſen und Beginnen, ſey allein dir, treuer Hort! zu regieren heimgeſtellt: machs mit mir, wie dirs gefällt, denn ich mich dir ganz ergebe, ob ich ſterbe oder lebe.

5. Tilge meine ſchwere Sünden, JEſu, durch dein ſchweres

res Blut! laß mich deine Gnad empfinden, wenn in Angſt ſie nöthig thut; ſey mein Reichthum, Schutz und Licht, wenn mir ſonſten alls gebricht! laß in deiner Wunden-Höhlen ſeyn die Ruhſtätt meiner Seelen.

6. Laß auch deine Hülf empfinden, die in Angſt und Nöthen ſeyn, denen aller Troſt will ſchwinden, geuß dich ſelbſt ins Herz hinein; ſeegne einen jeden Stand! ſey auch gnädig unſerm Land, und laß deiner Engel-Schaaren uns für allem Leid bewahren.

7. Ach HErr JEſu! mich regiere durch den werthen heilgen Geiſt, daß ich ſo mein Leben führe, wie mich dein Wort unterweiſt, daß ich meinen Lebens-Lauf richte nach dem Himmel auf, und wenn ich einſt komm zu ſterben, laß mich denn den Himmel erben!

## Morgen-Opfer.

769. In eigner Melodie.

Wach auf, mein Herz, und ſinge dem Schöpffer aller Dinge, dem Geber aller Güter, dem frommen Menſchen-Hüter.

2. Heunt, als die dunkeln Schatten mich ganz umgeben hatten, hat Satan mein begehret, GOtt aber hats gewehret.

3. Ja, Vater, als mich ſuchte, zu freſſen der Verfluchte, war ich in deinem Schooſſe, dein Flügel mich beſchloſſe.

4. Du ſprachſt: mein Kind, nun liege; trotz dem, der dich betrüge, ſchlaf wohl, laß dir nicht grauen, du ſolſt die Sonne ſchauen.

5. Dein Wort das iſt geſchehen, ich kann das Licht noch ſehen, für Noth bin ich befreyet, dein Schutz hat mich verneuet.

6. Du wilt ein Opfer haben, hier bring ich meine Gaben, mein Weyrauch und mein Widder, ſind mein Gebet und Lieder.

7. Die wirſt du nicht verſchmähen, du kannſt ins Herze ſehen, und weiſt wohl, daß zur Gabe ich ja nichts beſſers habe.

8. So wollſt du nun vollenden dein Werk an mir, und ſenden, der mich an dieſem Tage auf ſeinen Händen trage.

9. Sprich ja zu meinen Thaten, hilf ſelbſt das Beſte rathen, den Anfang, Mittl und Ende, ach HErr! zum beſten wende.

10. Mit Seegen mich beſchütte, mein Herz ſey deine Hütte, dein Wort ſey meine Speiſe, bis ich gen Himmel reiſe.

P. Gerhard.

## Daß GOtt alle Stände und das ganze Land ſeegnen wolle.

770. M. Werde munter, mein.

Werde munter, Geiſt und Herze, denn iezt bricht der Morgen an! ſiehe, wie dich GOtt ergötze, der ſo groſſes hat gethan, und dich durch die ganze Nacht als ſein liebes Kind bewacht, der den böſen Feind verjaget und was ſonſt die Frommen plaget.

2. GOtt, die Lippen ſind voll Freuden und mein Herz der Dankbarkeit. Du hältſt meinen Fuß von Gleiten, daß ich wandel allezeit in dem Licht der Gläubigen, und wo dort die Seeligen in den weiſſen Kleidern gehen, ſoll ich auch einmahl dich ſehen.

3. Himmels-Fürſt! dir trau ich ferner, reich mir deine Seegens-Hand! Wenn mich ſtechen Creutzes-Dörner, ſo leit du mich durch das Land; ſeegne meine Red und Wort, daß ich endlich ſeh den Port, wo die Weisheit mich hintreibet, die dein Wort ins Herze ſchreibet.

4. HErr, ich will das Netz ausbreiten auf dein allgewaltig Wort. Du ſelbſt wollſt mich ſo bereiten, wie ich ſeyn ſoll hier und dort. Zucke meinen Sinn empor und eröffne mir das Ohr, und die Augen, daß ich Wunder hören, ſehen mög itzunder.

5. Ich will dein Geſetze leſen, das ich Tag und Nacht betracht, ſo mir allzeit lieb geweſen, und das mich viel froher macht, als viel eitle Schätz der Welt, als viel Silber oder Geld. Dein Geiſt richte meine Sinnen, und vollbringe ſolch Beginnen.

6. Seegne, Vater, die mich lieben und die mir viel Guts gethan! ſeegne, die im Wort mich üben und als Lehrer führen an! ſey ihr Schild und groſſer Lohn, gieb ihnn einſt die Ehren-Cron, damit dort die Lehrer prangen, wenn ſie JESUS wird umfangen.

7. Seegne Schul- und Kirchen-Sachen! ſeegne Rath- und Richterſtuhl! ſeegne, wenn des Feindes Rachen uns will ſtürzen in den Pfuhl alles Unglücks und des Streits, lösch die Flammen aus des Neids, ſey du Wächter und Beſchirmer wider alle Haus-Beſtürmer.

8. HErr GOtt Vater uns behüte, ſeegne uns und unſer Land! HErr GOtt Sohn, ſend uns die Güte, die dein Werk uns macht bekannt! laß dein Antlitz leuchten klar, und das Unſrige bewahr! HERR dein Antlitz auf uns hebe, ſo uns deinen Frieden gebe!

### Was die vernünftige und unvernünftige Creatur GOtt am frühen Morgen ſchuldig.

771. M. Wie ſchön leuchtet der.

Wie ſchön leucht uns der Morgenſtern, vom Firmament des Himmels fern, die Nacht iſt nun vergangen, all Creatur macht ſich herfür, des edlen Lichtes Pracht und Zier mit Freuden zu empfangen, was lebt, was ſchwebt, hoch in Lüften, tief in Klüften läſt zu Ehren ſeinem GOtt ein Dank-Lied hören.

2. Du, o mein Herz, dich auch aufricht, erheb dein Stim̃, und ſäume nicht, dem HErrn dein Lob zu bringen; denn, HErr, du biſts, dem Lob gebührt,

bührt, und dem man billig muſicirt, dem man läſt innig klingen, mit Fleiß, Dank, Preis, Freuden-Saiten, daß von weiten man kann hören, dich, o meinen Heyland! ehren.

3. Ich lag in ſtolzer Sicherheit, ſah nicht, mit was Gefährlichkeit ich dieſe Nacht umgeben, des Teufels Liſt und Büberey, die Höll, des Todes Tyranney, ſtund mir nach Leib und Leben, daß ich ſchwerlich wär entkommen und entnommen dieſen Banden, wenn du mir nicht beygeſtanden.

4. Allein, o JEſu, meine Freud in aller Angſt und Traurigkeit, du haſt mich heut befreyet, du haſt der Feinde Macht gewehrt, mir Schutz und ſanfte Ruh beſchert, des ſey gebenedeyet, mein Muth, mein Blut, ſoll nun ſingen, ſoll nun ſpringen, all mein Leben ſoll dir Dankes-Lieder geben.

5. Ey mein HERR, ſüſſer Lebens-Hort, laß ferner deine Gnaden-Pfort mir heut auch offen bleiben, ſey meine Burg und feſtes Schloß, und laß kein feindliches Geſchoß daraus mich nimmer treiben, ſtell dich für mich hin zu kämpfen, und zu dämpfen Pfeil und Eiſen, wenn der Feind will Macht beweiſen.

6. Geuß deiner Gnaden-reichen Strahl auf mich vom hohen Himmels-Saal, mein Herz in mir verneue, dein guter Geiſt mich leit und führ, daß ich nach meiner Amts-Gebühr zu thun mich innig freue, gieb Rath und That, laß mein Sinnen und Beginnen ſtets ſich wenden, ſeinen Lauf in dir zu enden.

7. Wend Unfall ab, kanns anders ſeyn, wo nicht, ſo geb ich mich darein, ich will nicht widerſtreben; doch komm, o ſüſſer Morgen Thau, mein Herz erfriſch, daß ich dir trau, und bleib im Creutz ergeben, bis ich endlich nach dem Leiden zu den Freuden werd erhoben, da ich dich kann ewig loben.

8. Indeß mein Herze ſing und ſpring, in allem Creutz ſey guter Ding, der Himmel ſteht dir offen, laß Schwermuth dich nicht nehmen ein, denk, daß die lieben Kinderlein allzeit das Unglück troffen; drum ſo ſey froh, gläube feſte, daß das Beſte, ſo bringt Frommen, wir in jener Welt bekommen.

Burch. Wieſenmayer.

# XXI. Abend-Lieder.

Ein ſchönes Buß-Gebet bey jedem zurückgelegten Tage.

772. M. Werde munter, mein.

Abermahl ein Theil vom Jahre, abermahl ein Tag vollbracht! abermahl ein Bret zur Bahre und ein Schritt zur Gruft gemacht! Alſo nähert ſich die Zeit nach und nach zur Ewigkeit. Alſo müſſen wir auf Erden zu dem Tode reiffer werden.

2. HErr und Schöpffer aller Dinge, der du mir den Tag verliehn, höre, was ich thränend ſinge, laß mich würdig niederknien, nimm das Abend-Opfer hin, und ermuntre meinen Sinn, denn es ſind nicht ſchlechte Sünden, welche mich darzu verbinden.

3. Treuer Vater, deine Güte heiſſet überſchwenglich groß. Drum erquicke mein Gemüthe, ſprich mich ledig, frey und los: gieb der Buſſe itzt Gehör, denn dein Knecht verſpricht nunmehr, dein Geſetze, deinen Willen nach Vermögen zu erfüllen.

4. Das Verdienſt der vielen Wunden, die mein Heyland ſcharf gefühlt, hat in ſeinen Todes-Stunden deine Zorn-Glut abgekühlt. Schweig, wenn dieſes Löſe-Geld meiner Schuld die Waage hält, und beſchicke mich im Schlafe durch kein Aufboth deiner Strafe.

5. Laß mich an der Bruſt erwarmen, die am Creutze nackend hieng! wiege mich in deſſen Armen, der den Schächer noch umfieng. Stelle mir der Engel-Chor als die beſte Schildwacht vor, Satan möchte ſonſt ein Schrecken in der Finſterniß erwecken.

6. Gute Nacht, ihr eitlen Sorgen, ich begehre meiner Ruh, JEſus ſchlieſſet, bis auf Morgen, Auge, Thür und Kammer zu. Sanftes Lager, ſey gegrüßt, weil du deſſen Vorbild biſt, das ich dermahleinſt im Grabe ſicher zu gewarten habe.

Joh. Chriſtian Günther.

Reue über tägl. Schwachheit.

773. M. Ach! was ſoll ich Sünd.

Ach! mein JEſu, ſieh, ich trete, da der Tag nunmehr ſich neigt und die Finſterniß ſich zeigt, hier für deinen Thron und bete. Neige du zu deinem Sinn auch mein Herz und Sinnen hin.

2. Meine Tage gehn geſchwinde wie ein Pfeil zur Ewigkeit, und die allerlängſte Zeit ſaußt vorbey als wie die Winde, fleußt dahin als wie ein Fluß mit dem ſchnellſten Waſſer-Guß.

3. Und mein JEſu, ſieh, ich armer nehme mich doch nicht in acht, daß ich dich bey Tag und Nacht herzlich ſuchte, mein Erbarmer, mancher Tag geht ſo dahin, daß ich nicht recht wacker bin.

4. Ach! ich muß mich herzlich ſchämen, du erhältſt, du ſchützeſt mich Tag und Nacht ſo gnädiglich, und ich will mich nicht bequehmen, daß ich ohne Heucheley dir dafür recht dankbar ſey.

5. Nun ich komme mit Verlangen, o mein Herzens-Freund zu dir, neige du dein Licht zu mir, da der Tag nunmehr vergangen, ſey du ſelbſt mein Sonnen-Licht, das durch alles Finſtre bricht.

6. Laß mich meine Tage zehlen, die du mir noch gönnen wilt. Mein Herz ſey mit dir erfüllt, ſo wird mich nichts können quälen. Denn wo du biſt Tag und Licht, ſchaden auch die Nächte nicht.

7. Nun, mein theurer Heyland, wache, wache du in dieſer Nacht, ſchütze mich mit deiner Macht, deine Liebe mich anlache. Laß mich ſelbſt auch wachſam ſeyn, ob ich gleich jetzt ſchlafe ein.

Abend-Lied eines Kranken.

774. M. Werde munter, mein.

Arzt des Leibes! Troſt der Seelen! liebſter JEſu, ſey gepreiſt! ich will itzt mit Dank erzehlen, was du mir heut Guts geleiſt. Durch dich hab ich meine Plag überwunden dieſen Tag, deine Kraft hat mich erquicket, daß der Schmerz mich nicht erſticket.

2. Unter Schmerzen und Verlangen ſind die Stunden fortgerückt. Ach! ich wär den Tag vergangen, wo ich dich nicht hätt erblickt. HErr, ich leide groſſe Noth, doch haſt du, getreuer GOtt, auf mein Flehen ſie gemindert und die Schmerzen mir gelindert.

3. Dein erbarmendes Gemüthe hat mich Kranken wohl bedacht. JEſu, deine Lieb und Güte halte heute ob mir Wacht. Laß die Laſt nicht nehmen zu, ach! verleih den Gliedern Ruh, bleib, HErr, es will Abend werden, hilf mir tragen mein Beſchwerden.

4. Laß mich dir und auch die Meinen treulich anbefohlen ſeyn! weck uns wieder als die Deinen, wenn der helle Sonnenſchein aus des Schlafes finſtrer Gruft uns, dir Dank zu opfern, ruft, laß mich auf den Morgen leben, ſo will ich dein Lob erheben.

5. Doch wenn ja des Todes Schrecken mich, nach deinem weiſen Rath ſolte dieſe Nacht bedecken, ſo denk, was ich öfters bat; HErr, wenn du wilſt, ſcheu ich nicht, wann es ſeelig nur geſchicht, ich hab dir nicht vorzuſchreiben, du wirſt mein, ich dein verbleiben.

6. Laß mich nicht in Sünden ſterben, nimm die Seel in deine Hand mache mich zum Himmels-Erben, führe mich ins Vaterland. JEſu, mein Gebet erhör und ein ſeeligs End beſcher, bringe mich nach Creutz und

und Leiden, JEſu, in dein Reich der Freuden.

7. Mich verlanget zu erreichen das geſetzte Lebens-Ziel. Schrecke, Tod, ich will nicht weichen, und ob mir der Muth entfiel, ſtärkt mich, HErr, dein theures Wort, und zeigt mir den rechten Port, der mich aus dem Welt-Getümmel führt in deinen Freuden-Himmel.

### Bitte, Gebet, Fürbitte und Dankſagung bey jeden Abend.

775. M. JEſu, meines Lebens.

Auf! laßt uns dem Höchſten ſingen! preiſet ſeine Güt und Macht, denn er hat in allen Dingen dieſen Tag uns wohl bedacht, Kraft und Stärke, Muth und Leben Heyl und Seegen uns gegeben, er hat, was den Leib ernährt, und der Seelen Heyl beſchert.

2. Satan brauchte uns zu fällen alle ſeine Macht und Liſt, er war Unglücks-Sturm und Wellen zu erregen ausgerüſt, aber ohne deinen Willen kommt er, Höchſter, nichts erfüllen, deiner Wunder-Macht und Schutz both dem ſtolzen Feinde Trutz.

3. Auch die Welt mit ihren Netzen hat, durch deine groſſe Macht, ihren Rath uns zu verletzen, heute nicht ins Werk gebracht. Denn du wareſt, uns zu leiten, auf den Wegen ſtets zur Seiten, darum hat die böſe Welt uns vergebens nachgeſtellt.

4. Unſer Fleiſch mit ſeinen Lüſten hat des Geiſtes Zucht gezähmt. Haben wir uns wollen brüſten, haſt du bald den Sinn beſchämt. Hat uns Augen-Luſt bethöret, haſt du ſolche bald zerſtöret, es iſt deine Gnaden-Hand, die den Fall von uns gewand.

5. Ja, wie könnten unſre Sinnen in der Unvollkommenheit, Zeit und Wort genung gewinnen, alle deine Gütigkeit, die du uns von allen Seiten haſt erzeiget, auszubreiten? Preis und Ehre, Stärk und Macht ſey dir, groſſer GOtt, gebracht.

6. Ach! vergieb uns unſre Sünden, die wir dieſen Tag gethan! laß uns in dir Gnade finden, ſiehe JEſum Chriſtum an, der iſt ja für uns geſtorben und hat deine Huld erworben, waſche durch ſein theures Blut unſre Herzen, Sinn und Muth.

7. Steh uns dieſe Nacht zur Rechten, ſchütz uns, o getreuer GOtt! ſucht der Feind uns anzufechten, mache ſeinen Rath zu Spott! ſende deine Seraphinen, die uns auch im Schlafe dienen, laß uns für Gefahr und Pein dieſe Nacht bewahret ſeyn.

8. Wollen Fleiſch und Lüſte ſchäumen, ſetzt uns Furcht und Schrecken zu, ach! ſo laß uns von dir träumen, gieb uns in dir wahre Ruh! ſtärke, treuer Vater, wieder unſre matten Leibes-Glieder, halte Seel und Sinnen frey für des Satans Gaukeley.

9. Unſre

9. Unſre Haabe, Leib und Leben, alles iſt, o Vater, dein; wann die Feinde darnach ſtreben, laß es dir befohlen ſeyn, rett uns, HErr, von allen Plagen, laß uns morgen frölich ſagen: GOtt hat auch in dieſer Nacht alles gut und wohl gemacht.

10. Soll der Tod nach deinem Willen ſeine Macht und ſein Gericht an uns dieſe Nacht erfüllen, ach! ſo ſey auch unſer Licht. Laß uns jenen Tag erreichen, wo die finſtern Nächte weichen! führ mich aus dem Jammerthal zu des Lammes Abendmahl.

11. Laß dir endlich alle Stände, treuer GOtt, ergeben ſeyn, ſchütze ſie durch deine Hände, wenn die ſtolzen Feinde dräun. Unſre Freunde und Verwandten, nebſt Bekannt- und Unbekannten, geben wir in dieſer Nacht, HErr, in deinen Schutz und Macht.

12. Amen! höre, was wir ſingen, nimm zu Ohren, was wir ſchreyn, laß es durch die Wolken dringen, laß dirs angenehme ſeyn! in des HErren JEſu Namen ſprechen wir mit Freuden: Amen! GOtt erhöret unſer Flehn, Amen, ja! es ſoll geſchehn.

### Um ein wacker Herz.

776. In eigner Melodie.

Chriſt, der du biſt der helle Tag, für dir die Nacht nicht bleiben mag, du leuchteſt uns vom Vater her, und biſt des Lichtes Prediger.

2. Ach! lieber HErr, behüt uns heut in dieſer Nacht fürm böſen Feind, und laß uns in dir ruhen fein, daß wir fürm Satan ſicher ſeyn.

3. Ob ſchon die Augen ſchlafen ein, ſo laß das Herz doch wacker ſeyn, halt über uns dein rechte Hand, daß wir nicht falln in Sünd und Schand.

4. Wir bitten dich, HERR JEſu Chriſt, behüt uns für des Teufels Liſt, der ſtets nach unſrer Seelen tracht, daß er an uns hab keine Macht.

5. Sind wir doch dein ererbtes Gut, erworben durch dein theures Blut: das war des ewgen Vaters Rath, als er uns dir geſchenket hat.

6. Befiehl deinm Engel, daß er komm, und uns bewach dein Eigenthum: gieb uns die lieben Wächter zu, daß wir fürm Satan haben Ruh.

7. So ſchlafen wir im Nahmen dein, dieweil die Engel bey uns ſeyn, du heilige Dreyfaltigkeit, wir loben dich in Ewigkeit.

M. Weiß.

### Um ein züchtig und reines Herz.

777. In eigner Melodie.

Chriſte, der du biſt Tag und Licht, für dir iſt, HErr, verborgen nicht, du väterliches Lichtes Glanz, lehr uns den Weg der Wahrheit ganz.

2. Wir bitten dein göttliche Kraft, behüt uns, HErr, in dieſer Nacht, bewahr uns, HErr, für allem Leid, GOtt Vater der Barmherzigkeit.

3. Vertreib den ſchweren Schlaf, HErr Chriſt, daß uns nicht ſchad des Feindes Liſt, das Fleiſch in Züchten reine ſey, ſo ſind wir mancher Sorgen frey.

4. So unſre Augen ſchlafen ein, ſo laß das Herze wacker ſeyn, Beſchirm uns GOttes rechte Hand und lös uns von der Sünden Band.

5. Beſchirmer, HErr, der Chriſtenheit, dein Hülf allzeit ſey uns bereit. Hilf uns, HErr GOtt, aus aller Noth, durch dein heilig fünf Wunden roth.

6. Gedenk, o HERR, der ſchweren Zeit, darinn der Leib gefangen leit, die Seele, die du haſt erlöſt, gieb, o HErr JEſu! deinen Troſt.

7. GOtt Vater ſey Lob, Ehr und Preis, darzu auch ſeinem Sohne weis, des heilgen Geiſtes Gütigkeit, von nun an bis in Ewigkeit.

M. Weiß.

### Lob-Lied bey einbrechender Nacht.

778. In eigner Melodie.

Der du biſt Drey in Einigkeit, ein wahrer GOtt von Ewigkeit, die Sonn mit dem Tag von uns weicht, laß uns leuchten dein göttlich Licht.

2. Des Morgens, GOTT, dich loben wir, des Abends auch beten für dir, unſer armes Lied rühmet dich jetzund, immer und ewiglich.

3. GOtt Vater, dem ſey ewig Ehr, GOtt Sohn, der iſt der einge HErr, und dem Tröſter heiligen Geiſt, von nun an bis in Ewigkeit.

D. M. L.

### Heilige Beſchäftigung der Seelen bey einbrechender Nacht.

779. In eigner Melodie.

Der lieben Sonnen Licht und Pracht hat nun den Lauf vollführet, die Welt hat ſich zur Ruh gemacht, thu, Seel, was dir gebühret, trit an die Himmels-Thür und bring ein Lied herfür, laß deine Augen, Herz und Sinn auf JEſum ſeyn gerichtet hin.

2. Ihr hellen Sterne leuchtet wohl und glänzt mit euren Strahlen, ihr macht die Nacht des Lichtes voll, doch noch zu tauſendmahlen ſcheint heller in mein Herz die ewge Himmels-Kerz, mein JESUS, meiner Seelen Ruhm, mein Schatz, mein Schutz, mein Eigenthum.

3. Der Schlaf zwar herrſchet in der Nacht bey Menſchen und bey Thieren, doch Einer iſt, der droben wacht, bey dem kein Schlaf zu ſpüren. Es ſchlummert, JEſu, nicht dein Aug, auf mich gericht: drum ſoll mein Herz auch wachend ſeyn, daß JEſus wache nicht allein.

4. Verſchmähe nicht das ſchlechte Lied, das ich dir, JEſu, ſinge,

ſinge, in meinem Herzen iſt kein Fried, bis ich es zu dir bringe: ich bringe, was ich kann, ach! nimm es gnädig an, es iſt doch herzlich gut gemeynt, o JEſu! meiner Seelen Freund.

5. Mit dir will ich zu Bette gehn, dir will ich mich befehlen, du wirſt mein Schutz-HErr, auf mich ſehn, zum Beſten meiner Seelen. Ich fürchte keine Noth, ja ſelbſten nicht den Tod: denn wer mit JEſu ſchlafen geht, mit Freuden wieder auferſteht.

6. Ihr Höllen-Geiſter packet euch, hier habt ihr nichts zu ſchaffen, diß Haus gehört in JEſu Reich, laßt es nur ſicher ſchlafen, der Engel ſtarke Wacht hält es in guter Acht: ihr Heer und Lager iſt ſein Schutz, drum ſey auch allen Feinden Trutz.

7. So will ich denn nun ſchlafen ein, JEſu, in deinen Armen: dein Aufſicht ſoll die Decke ſeyn, mein Lager dein Erbarmen, mein Küſſen deine Bruſt, mein Traum die ſüſſe Luſt, die aus der Seiten Wunde fleußt und dein Geiſt in mein Herze geußt.

8. So oft die Nacht mein Ader ſchlägt, ſoll dich mein Geiſt umfangen, ſo vielmahl ſich mein Herz bewegt, ſoll diß ſeyn mein Verlangen, daß ich mit lautem Schall mögt ruffen überall: o JEſu, JEſu! du biſt mein, und ich bin auch und bleibe dein.

9. Nun matter Leib, gieb dich zur Ruh, und ſchlafe ſanft und ſtille: ihr müden Augen ſchließt euch zu, denn das iſt GOttes Wille; ſchließt aber diß mit ein: HErr JEſu, ich bin dein! ſo iſt der Schlaß recht wohl gemacht. Nun, liebſter JEſu, gute Nacht! C. Scriver.

### Dankſagung und Bitte zur Abend-Zeit.

780. M. Nun ſich der Tag geend.

Der Sonnen Glanz verbirget ſich, es kommt die dunkle Nacht, mein treuer GOtt, ich preiſe dich, du haſt es wohl gemacht.

2. Viel Gutes haſt du mir gethan, viel Böſes überſehn, und was ich ſonſten rühmen kann, das iſt durch dich geſchehn.

3. Du haſt in meinen Sünden mich nicht plötzlich hingerafft, und mir auch heute mildiglich mein täglich Brod geſchafft.

4. Ach! decke mit der finſtern Nacht nun meine Sünden zu, und ſchaffe, daß mein Herze wacht bey meines Leibes Ruh.

5. Sey in der Finſterniß mein Licht, im Traume meine Luſt, der Glanz von deinem Angeſicht beſtrahle meine Bruſt.

6. Ich bette mir in deinen Schooß, dein Schatten ſey mein Schild, ſo ſchlaf ich ſanft und Sorgen-los, auch wenn der Satan brüllt.

7. Geht dieſer Löw auch um mich her, halt ihm den Rachen zu, und rüſte mich zur Gegenwehr, daß er kein Leid mir thu.

8. Stell mir im Schlaf, wie Jacob dort, die Himmels-Leiter für, dein Engel fahr an dieſem Ort auch auf und ab bey mir.

9. Gieb, daß kein Unfall dieſe Nacht mir meine Ruhe ſtör, daß böſer Feinde Liſt und Macht mir nicht ein Haar verſehr.

10. Laß Leib und Seele, Haab und Gut in deinem Schutze ſtehn, laß Krankheit, Schrecken, Glut und Fluth bey mir vorüber gehn.

11. Den Freund bewahr, den Feind bekehr, bedecke Stadt und Land! Kommt nun der Morgen wieder her, ſo wird dein Ruhm bekannt.

12. Doch ſtellt mein Schlaf in dieſer Nacht die letzte Ruhe für, ſo nimm du meine Seel in acht, ich leb und ſterbe dir.

### Unterſuchung, was des Tages über Gutes geſchehen.

781. Mel. Chriſte, der du biſt.

Der Tag iſt hin, der Sonnen Glanz hat nunmehr ſich verlohren ganz, jetzt bricht die finſtre Nacht herfür und öffnet uns die Sternen-Thür.

2. Auf, meine Seel, und hab jetzt acht, was du den ganzen Tag gemacht, dein Schöpfer will, du ſolt ihm nun von deinem Wandel Rechnung thun.

3. Ich komm, o Vater, jetzt hier an, wiewohl ich nichts mich rühmen kann, geſündigt hab ich dieſen Tag, ſo daß ich kaum erſcheinen mag.

4. O groſſer GOtt! die Dunkelheit verſetzet mich in Traurigkeit, denn welch auf böſen Wegen gehn, die müſſen ſtets im Dunkeln ſtehn.

5. Wo ſoll ich hin? die finſtre Nacht hat mich zu ſchützen keine Macht, das Unrecht läſt ſich bergen nicht für dir, o GOtt! du groſſes Licht.

6. Nimm wieder mich zu Gnaden an, dieweil ich nicht entfliehen kann, durch JEſum ſuch ich Fried und Ruh, es decke mich ſein Unſchuld zu.

7. Durch JEſum Chriſtum lob ich dich, daß du mich haſt ſo gnädiglich beſchützet dieſen ganzen Tag für mancher wohlverdienter Plag.

8. Ach HErr! ich bin ja nimmer werth des Guten, ſo du mir beſchert, und was du ſonſt in dieſer Bahn des Lebens haſt an mir gethan.

9. Gieb mir in dieſer Nacht doch Ruh, und decke mich mit Gnaden zu, dein Engel bleibe ſtets bey mir, auf daß mich ja kein Unfall rühr.

10. Es müſſen Diebe, Waſſer, Feur, Geſpenſte, Schrecken, Ungeheur, ſamt mancher Trübſal, Angſt und Pein ſehr fern, o Vater! von mir ſeyn.

11. HErr, ſchütze mich in aller Noth, laß einen böſen ſchnellen Tod auch dieſe Nacht mich treffen nicht, laß ſchauen mich des Tages Licht.

12. Verleih, HErr, wenn

die finſtre Nacht verſtrichen iſt, und ich erwacht, daß ich zu frü-her Morgen-Zeit, o groſſer GOtt! dein Lob ausbreit.

13. Hierauf nun geh ich hin zur Ruh, und ſchlieſſe Mund und Augen zu, mein Vater, laß dein Kind allein in deinem Schutz befohlen ſeyn. J. Riſt.

Die ſüſſeſte Ruhe, wo ſie zu finden.

782. M. Was GOtt thut, das.

Der Tag iſt hin, ich lebe noch, mein Schöpffer, ſey geprei-ſet! ach! was für Wohlthat haſt du doch von neuen mir er-weiſet. Dein Gnaden-Strahl hat überall mit Seegen mich geſchmücket, ja Leib und Seel erquicket.

2. Hingegen hab ich dich be-trübt, viel Miſſethat begangen; doch weil ſich JEſus für mich giebt, ſo laß mich Gnad erlan-gen: ſein theures Blut macht alles gut, drum will ich meine Sünden auf ſeinen Rücken binden.

3. In deine Wunden bett ich mir, ach! laß mich ſanfte liegen. Iſt deine Liebe mein Panier, ſo ſchlaf ich mit Vergnügen. Dein Schatten macht, daß dieſe Nacht ohn einige Beſchwerden mir muß zum Tage werden.

4. Komm, drücke mir die Augen zu, doch laß mein Herze wachen, damit ich nicht des Leibes Ruh zur Sünde möge machen. Träumt etwas mir, ſo ſeys von dir, damit dich mei-ne Sinnen auch ſchlafend lieb gewinnen.

5. Die ſtarken Salomons gieb mir zur Rechten und zur Linken, auf daß ſie um mein Bette hier wie Dothans Lager blinken, ſo wird der Feind, der Arges meynt, mit ſeinen Finſterniſſen von dannen fliehen müſſen.

6. Mein Leib und Seel, mein Haab und Gut befehl ich deinen Händen, laß ſich Beraubung, Mord und Blut von unſerm Haupte wenden! deck unſre Ruh mit Seegen zu, daß uns kein Feind erſchrecke, auch Krank-heit nicht erwecke.

7. Soll aber dieſe Nacht der Tod des Schlafes Bruder wer-den, ſo mache mir nach aller Noth ein Bettlein in der Erden. Auf Chriſti Blut entſchläft ſichs gut, drum laß mich diß erwer-ben im Leben und im Sterben.

B. Schmolke.

Verlangen nach jenem groſſen Tage

783. M. O Traurigkeit.

Der Tag iſt hin! mein Geiſt und Sinn ſehnt ſich nach jenem Tage, der uns völlig ma-chen wird frey von aller Plage.

2. Die Nacht iſt da, ſey du mir nah, JEſu, mit hellen Kerzen, treib der Sünden Dun-kelheit weg aus meinem Her-zen.

3. Der Sonnen Licht uns jetzt gebricht, o unerſchaffne Sonne! brich mit deinem Licht herfür, mir zur Freud und Wonne.

4. Der

4. Des Mondes Schein fällt nun herein, die Finſterniß zu mindern, ach! daß nichts veränderlichs meinen Lauf möcht hindern.

5. Das Sternen-Heer zu GOttes Ehr am blauen Himmel wimmert. Wohl dem, der in jener Welt gleich den Sternen ſchimmert.

6. Was ſich geregt und vor bewegt, ruht jetzt von ſeinen Werken. Laß mich, HErr, in ſtiller Ruh dein Werk in mir merken.

7. Ein jeder will bey ſolcher Still der ſüſſen Ruhe pflegen; laß die Unruh dieſer Zeit, JEſu, bald ſich legen.

8. Ich ſelbſt will auch nach meinem Brauch nun in mein Bettlein ſteigen, laß mein Herz zu deinem ſich als mein Bettlein neigen.

9. Halt du die Wach, damit kein Ach und Schmerz den Geiſt berühre, ſende deiner Engel Schaar, die mein Bettlein ziere.

10. Wenn aber ſoll der Wechſel wohl der Tag und Nächte weichen? wenn der Tag einbrechen wird, dem kein Tag zu gleichen.

11. In jener Welt, da dieſe fällt, die Zion noch macht weinen, ſoll auch heller ſiebenmahl Mond und Sterne ſcheinen.

12. Alsdenn wird nicht der Sonnen Licht Jeruſalem verlieren, denn das Lamm iſt ſelbſt das Licht, das die Stadt wird zieren.

13. Halleluja! ey wär ich da, da alles lieblich klinget, da man ohn Abwechſelung heilig, heilig, ſinget.

14. O JEſu du, mein Hülf und Ruh, laß mich dahin gelangen, daß ich mög in deinem Glanz vor dir ewig prangen!

Jo. Anaſt. Freylinghauſen.

### Um gute Ruhe im Leben und im Tode.

784. M. O JEſu Chriſt, meins.

Der Tag iſt hin, nun kommt die Nacht; nun hältſt du, HErr, die beſte Wacht; ich aber thu die Augen zu, und ſchlaf in ſanft- und guter Ruh.

2. Ach GOtt! wie hab ich deine Huld verſcherzt mit meiner Sünden-Schuld! ich aber thu die rc.

3. Wie ſucht der Satan meinen Hohn, verklaget mich vor deinem Thron! ich aber thu rc.

4. Wie wacht doch jetzo noch die Welt, wie trachtet ſie nach Gut und Geld! ich aber thu rc.

5. Wie mancher iſt voll Angſt und Noth, wie mancher lieget auf den Tod, ich aber thu rc.

6. Wer weiß, ob, JESU, dein Gericht in dieſer Nacht auch nicht einbricht? ich aber thu rc.

7. O JEſu, diß iſt deine Güt, daß ſich ſo ſänftigt mein Gemüth, daß ich thu meine Augen zu, und ſchlaf in ſanft- und guter Ruh.

8. Nun gieb, wenn ich vollendet hab den Lauf und gehe zu dem Grab, wenn ich thu meine

ne Augen zu, daß ich denn ſchlaf in guter Ruh.

### Nützliche Betrachtung des verfloſſenen Tages und des Ruhe-Bettes.

785. M. Ich dank dir, lieber.

Der Tag iſt nun vergangen mit ſeiner Sorgen Laſt, die Nacht hat angefangen und aller Arbeit Raſt, das Licht hat abgenommen mit unſrer Lebens-Zeit, wir ſind nun näher kommen der grauen Ewigkeit.

2. Wie wir zu Bette liegen, ſo liegen wir im Grab. Wie ſoll uns denn vergnügen der Welt verlohrne Haab? indem wir ſchlafen gehen, wird uns der Tod gemein, kein Menſch kann lang beſtehen, es muß geſtorben ſeyn.

3. Wie wir die Kleider laſſen, bevor wir ſchlafen ein, ſo bleibt uns gleicher maſſen nichts als der Leichen-Stein, ein Leilach mich bedecket hier und im Todten-Grab, bis mich die Sonn erwecket und Chriſti Richter-Stab.

4. Weh denen, welche ſterben ohn allen Vorbedacht, die können leicht verderben dort in der Höllen-Nacht! ich muß, ich muß bekennen, daß ich unrecht gethan, ich muß mich laſſen nennen auf ſeltner Tugend-Bahn.

5. Ich will mich GOTT befehlen, der mich erlöſet hat und mich um nichts nicht quälen, er giebt mir ſeine Gnad, das Gute zu vollbringen iſt mein Fleiſch viel zu ſchwach, ich will mich beſſer zwingen, wenn ich leb und erwach.

6. Dann will ich ſeyn befliſſen zu leben Sünden-rein und wider mein Gewiſſen nicht häufen Straf und Pein. Der Vorſatz iſt genommen, ich bin darzu gerüſt, mir wird zur Hülfe kommen, der in uns mächtig iſt.

7. HERR, laß dich gnädig finden und ſchütz mich dieſe Nacht! erlaß mich meiner Sünden, die ich den Tag vollbracht, gieb, daß ich ruhig ſchlafe ohn böſe Träum und Schmerz und in mir neu erſchaffe ein dir gehorſams Herz.

8. Ehr ſey ins Himmels-Throne mit hohen Ruhm und Preis, dem Vater und dem Sohne und auch zu gleicher weiß dem heilgen Geiſt mit Ehren in alle Ewigkeit, der woll uns alln beſcheren die ewge Seeligkeit.

Georg Philipp Harsdörfer.

### Demüthige Abbitte derer am Tage begangenen Sünden.

786. In eigner Melodie.

Die Nacht iſt für der Thür, und liegt ſchon auf der Erden, mein JEſu, tritt herfür, und laß es lichte werden, bey dir, o JEſulein, iſt lauter Sonnenſchein.

2. Ich habe dieſen Tag viel Eitelkeit getrieben, du haſt den Ueberſchlag gemacht und aufgeſchrieben, ich ſelber ſtelle mir die ſchwere Rechnung für.

3. Soll

3. Soll meine Sünde mir nun aufgeſchrieben bleiben, ſo bitt ich, wollſt du ſie mit deinem Blute ſchreiben, denn dieſe Schrift allein ſchreibt keine Schulden ein.

4. Soll etwan meine Schuld wo eingeſchrieben ſtehen, da ſteht itzt GOttes Huld, die kann mir nicht entgehen, dein roſinfarbnes Blut macht alle Rechnung gut.

5. Wohlan! ich lege mich in deinem Nahmen nieder, und morgen ruf ich dich zu meiner Arbeit wieder, denn du biſt Tag und Nacht auf meinen Nutz bedacht.

6. Ich wünſche nur von dir, nicht von der Welt zu träumen, drum bitt ich, wollſt du dir zu meiner Seele räumen, ach! heiſſe meinen Geiſt nur träumen, wer du ſeyſt.

7. Ich ſchlafe, wache du, ich ſchlaf in deinem Nahmen, ſprich du zu meiner Ruh dein kräftig Ja und Amen, denn darzu ſtell ich dich zum Wächter über mich.

8. Ich ſchließ die Augen zu, weil JEſus mich bewachet: Ich ſchlaf in guter Ruh, bis mich das Licht anlachet. Mein JESU, halte Wacht, mein JEſu, gute Nacht.

M. Paul Weber.

**Vorigen Innhalts.**

787. In eigner Melodie.

Die Sonn hat ſich mit ihrem Glanz gewendet, und was ſie ſoll, auf dieſen Tag vollendet, die dunkle Nacht dringt allenthalben zu, bringt Menſchen, Vieh und alle Welt zur Ruh.

2. Ich preiſe dich, du HErr der Nächt und Tage, daß du mich heut für aller Noth und Plage durch deine Hand und hochberühmte Macht haſt unverletzt und frey hindurch gebracht.

3. Vergieb, wo ich bey Tage ſo gelebet, daß ich nach dem, was finſter iſt, geſtrebet; laß alle Schuld durch deinen Gnaden-Schein in Ewigkeit bey dir verloſchen seyn.

4. Schaff, daß mein Geiſt dich ungehindert ſchaue, indem ich mich der trüben Nacht vertraue, und daß der Leib auf dieſen ſchweren Tag ſich ſeiner Kraft fein ſanft erholen mag.

5. Vergönne, daß der lieben Engel Schaaren mich für der Macht der Finſterniß bewahren, auf daß ich für der Liſt und Tyranney der argen Feind im Schlafe ſicher ſey.

6. HErr, wenn mich wird die lange Nacht bedecken, und in die Ruh des tiefen Grabes ſtecken, ſo blicke mich mit deinen Augen an, daraus ich Licht im Tode nehmen kann.

7. Und laß hernach zugleich mit allen Frommen mich zu dem Glanz des andern Lebens kommen, da du uns haſt den groſ-

ſen Tag beſtimmt, dem keine Nacht ſein Licht und Klarheit nimmt.

D. J. Stegm.

Um mancherley Gutes.

788. M. Du, o ſchönes Welt.

GOtt, du läſſeſt mich erreichen abermahl die Abend-Zeit. Das iſt mir ein neues Zeichen deiner Lieb und Gütigkeit. Laß jetzund mein ſchlechtes Singen durch die trüben Wolken dringen, und ſey gegen dieſe Nacht ferner auf mein Heyl bedacht.

2. Neige dich zu meinen Bitten, ſtoß nicht diß mein Opfer weg, hab ich gleich oft überſchritten deiner Wahrheit heilgen Steg, ſo verfluch ich meine Sünden und will mich mit dir verbinden, reiß du nur aus meiner Bruſt alle Wurzel böſer Luſt.

3. HErr, es ſey mein Leib und Leben, und was du mir haſt geſchenkt, deiner Allmacht übergeben, die den Himmel ſelbſt beſchrenkt. Laß um mich und um die Meinen einen Strahl der Gottheit ſcheinen, der, was deinen Nahmen trägt, als dein Gut zu ſchätzen pflegt.

4. Laß mich mildiglich bethauen deines Seegens Ueberfluß, ſchirme mich für Angſt und Grauen, wende Schaden und Verdruß, Brand und ſonſt betrübte Fälle, zeichne meines Hauſes Schwelle, daß hier keinen nicht der Schlag des Verderbens treffen mag.

5. Würke du in meinen Sinnen, wohne mir im Schatten bey, daß mein ſchlafendes Beginnen dir auch nicht zuwider ſey. Schaffe, daß ich ſchon auf Erden mag ein ſolcher Tempel werden, der nur dir, und nicht der Welt, ewig Licht und Feuer hält.

6. Geht ihr meine müden Glieder, geht und ſenkt euch in die Ruh, wenn ihr euch regt morgen wieder, ſchreibt es eurem Schöpffer zu, der ſo treue Wacht gehalten. Wenn ihr aber müßt erkalten, wird des bittern Todes Pein doch der Seelen Vortheil ſeyn.

Friedr. Ludw. v. Canitz.

Um eine gute Nacht.

789. M. JEſu, meines Lebens.

GOtt, ſo iſt durch deinen Seegen abermahl ein Tag vollbracht, ich will mich zu Bette legen, gieb mir eine gute Nacht, daß ich da mit Seel und Leibe unter deinem Schirmen bleibe. Ich kann nur durch dich allein ſicher und in Ruhe ſeyn.

2. Aber doch vor allen Dingen muß ich deiner Gütigkeit Lob und Dank zum Opfer bringen, daß du heut und allezeit mir viel tauſend Guts erzeiget, und dein Herz zu mir geneiget. Ja drum rühm ich dich allein, und will herzlich dankbar ſeyn.

3. Laß dich ferner gnädig finden, ſchenke mir nach deiner Huld die Vergebung aller Sünden,

den,

den, und erlaß mir Straf und Schuld. Ach du wolleſt Heyl und Leben im Verdienſte Chriſti geben: weil ich nur durch ihn allein kann gerecht und heilig ſeyn.

4. Laß die Schätze deiner Güte meiner Hoffnung offen ſtehn, und erfreue mein Gemüthe mit erwünſchtem Wohlergehn. Laß mich deine Liebe küſſen, und mich dein Vergnügen wiſſen. Denn ich will in dir allein glücklich und geſeegnet ſeyn.

5. Soll ich warten und verziehen? oder ſoll mir deine Huld unter Thränen fruchtbar blühen? ſo verleihe mir Gedult, bis bey angenehmen Stunden ſich mein Troſt hat eingefunden. Ich will, wie du wilt, allein ſtill und dir gelaſſen ſeyn.

6. Streicht das Ziel von meinen Tagen auch mit dieſer Nacht dahin: ey ſo laß mich nicht verzagen, Sterben iſt doch mein Gewinn. Denn du giebſt vor deinem Throne mir die Ehr-und Lebens-Crone, ſo kann ich in dir allein ewig reich und ſeelig ſeyn.

7. Nun ich lege mich zu Bette, mach es, wie dirs wohlgefällt: alles was ich gerne hätte, ſey dir gläubig heimgeſtellt. Denn ich weiß, daß mein Vertrauen ſeine Luſt an dir wird ſchauen; ſo will ich in dir allein ſchlafend auch zufrieden ſeyn.

E. Neumeiſter.

Preiß und Dank vor das am Tage erhaltene viele Güte.

790. M. Wer nur den lieben.

GOtt Lob! der Tag iſt nun beſchloſſen, die Ruhe-Stunde ſtellt ſich ein, viel Gutes hat mein Herz genoſſen, GOtt muß dafür geprieſen ſeyn: an GOtt und an ſein Lob gedacht, bringt eine rechte gute Nacht.

2. Des Leibes Arbeit geht zu Ende, die Seele nimmt das Ihre für; mein GOtt, ich breite Herz und Hände auf meinen JEſum aus zu dir. Weil ich dich Vater nennen kann, ſo nimm mein kindlich Opfer an.

3. Der Tag verſtreichet ohne Plagen, der Abend bricht vergnügt herein; muß mancher Creutz und Unglück klagen, ſo kann ich gutes Muthes ſeyn, dein Aufſehn ſchützt mich väterlich und deine Liebe crönet mich.

4. Nun GOtt, von Grunde meiner Seelen ſtimm ich ein Lob- und Dank-Lied an, ſo manche Wohlthat kann ich zehlen, die deine Hand an mir gethan, was ſag ich viel? unzehlich iſt, was Seel und Leib von dir genießt.

5. Wiewohl, mein GOtt, bey ſo viel Guten, das deine Güte mir beweiſt, muß Herz und Seele ſchmerzlich bluten, das macht, weil mein zerknirſchter Geiſt an meine Miſſethaten denkt, ach HErr! womit ich dich gekränkt.

6. Geh

6. Geh doch mit mir nicht ins Gerichte, getreuer GOtt, verwirf mich nicht von deinem Gnaden = Angeſichte, gedenke, was dein Mund verſpricht: daß keine Schuld verdammen kann, weil JEſus gnung dafür gethan.

7. Wohlan, deß tröſt ich mich im Glauben, im Glück und Unglück bin ich dein, aus deiner Hand kann mich nichts rauben, drum ſoll mein ſtetes Denkmahl ſeyn, was mir in meinem Herzen liegt: was mein GOtt fügt, macht mich vergnügt.

8. Auf den verlaß ich mich im Glauben, und iſt mein Glaube ſchwach und klein, ſoll mir ihn doch kein Teufel rauben, er mag nun noch ſo grimmig ſeyn. Ich halte mich an JEſum an, der mich unmöglich laſſen kann.

9. GOtt Lob! mein Herz und mein Gewiſſen kann ruhig und zufrieden ſeyn, mein trauter JEſu, laß dich küſſen, ich werfe mich in dich hinein, und eh ich ſo verworfen wär, wär JEſus auch nicht JEſus mehr.

10. Drum ſchlaf ich unter deiner Liebe, und was mir lieb, befehl ich dir, ſtehts um mein Lager ſchwarz und trübe, ſo gehet doch dein Glanz herfür, der Nacht und Dunkel lichte macht, und ſchützt mich durch der Engel Wacht.

11. Wohlan, ich will der Ruh genieſſen, ſoll dieſe Nacht die letzte ſeyn, da ich mein Leben muß beſchlieſſen, ſo trift mein einges Wünſchen ein: das Leben iſt mir kein Gewinn, als bis ich erſt geſtorben bin.

12. So geb ich mich in deine Hände, ich leb und ſterbe, wie du wilt, ich weiß, daß aus dem Lebens Ende des rechten Lebens Anfang quillt. So ſchlaf ich nun auf JEſum ein, ſo muß mein Schlaf geſeegnet ſeyn.

## Wie die ſchnell laufende Zeit nützlich anzuwenden.

791. M. Wer nur den lieben.

GOtt Lob! nun iſt es wieder Abend, der Sonnen Abſchied ruft der Nacht, ſie hat ſich gleichſam ſelbſt begrabend aus unſern Augen fort gemacht. Mein GOtt! laß deinen Gnadenſchein indeſſen meine Sonne ſeyn.

2. Ach! wie viel tauſend Gnaden = Blicke haſt du mir heute nicht geſchenkt, und meinen Fuß aus manchem Stricke des Satans und der Welt gelenkt. Wie wohl haſt du an mich gedacht und vieles Böſe gut gemacht.

3. Hab ich was Gutes ausgerichtet, ſo hat es deine Kraft gethan. Ich war noch mehr zu thun verpflichtet, nimm nur den guten Willen an, und ſtärke mich, daß ich forthin im Leben deſto frömmer bin.

4. Zwar hab ich wohl zu vielen Sünden das Licht des Tages angewendt: ich ließ mich auf den Wegen finden, da Welt und Fleiſch mich oft verblendt, doch deines Sohnes Blut und

Tod macht mir ein ſchönes Abendroth.

5. Vergrabe du in JESU Wunden die Schuld, die ich bey dir gemacht. Dein Geiſt, mit meinem Geiſt verbunden, erleuchte mich in dieſer Nacht, und ſtehe mir in Gnaden bey, daß ich in dir ſtets wachſam ſey.

6. Laß deinen Schatten mich bedecken, dein Auge meine Schildwacht ſeyn! bewahre mich vor Leid und Schrecken, ſchleuß mich im Heer der Engel ein, und brüllt der Satan um mich her, ſo ſey du meine Gegenwehr.

7. Ich weiß wohl, daß noch mancher Kummer mit mir itzund zu Bette geht, jedoch ich denk an Jacobs Schlummer, bey dem die Himmels-Leiter ſteht, wenn ihm dein Seegen bey der Nacht den Stein zum ſanften Pfühle macht.

8. Und alſo werf ich alle Sorgen auf deinen breiten Rücken hin, ja wenn auch bey dem neuen Morgen ich noch im alten Kummer bin, ſo tröſt ich mich, daß deine Treu aufs neue wieder bey mir ſey.

9. Bewahr durch deinen Schutz die Meinen, ſey Hüter über Stadt und Land! Wird mir die Sonne wieder ſcheinen, ſo mach ich deinen Ruhm bekannt. Mein erſtes Wort ſoll dieſes ſeyn: du biſt mein HErr und GOtt allein.

10. So heilige nun meine Ruhe, und wenn ich in mein Bette hier den letzten Schritt zum Grabe thue, ſo öffne mir die Himmels Thür, und bette mir in deinem Schooß, da bin ich aller Sorgen los.

## Der gute Abend Wunſch.

792. M. GOtt des Himmels.

Gute Nacht, ihr matten Glieder, ſchlafet und ſeyd JEſu voll, leget euch mit JEſu nieder, JEſus wird euch decken wohl, iſt gleich hin der Sonnenſchein, wird doch JEſus bey euch ſeyn.

2. Gute Nacht, ihr meine Freunde, mein Freund JEſus ſey mit euch, der ſey euer Schützer heunte, habt ihr den, ſo ſeyd ihr reich, was ihr Gutes mir gethan, gebe wieder dieſer Mann.

3. Gute Nacht, auch alle Feinde, die ihr habt ſo bald mein Glück, als mein Unglück, wie ich meynte, helfen fördern durch viel Tück, JESU kehre euren Sinn auf ein anders Sinnen hin.

4. Gute Nacht, ihr ſchweren Sünden, kommet ja nicht mehr ans Licht, ich will euch zuſammen binden, und von JEſu laſſen nicht, bis er mir nach ſeiner Huld ſchenke die verübte Schuld.

5. Gute Nacht, ihr vielen Sorgen und was hier mich ängſten will, ihr ſeyd JEſu nicht verborgen, JEſus ſetzet euch ein Ziel, der kann, was ihr traurig

traurig macht, machen, daß es wieder lacht.

6. Gute Nacht nun auch, mein Leben, das von JEſU kommen iſt, ſoll ich heunte dich aufgeben, ſo fahr hin, woher du biſt, du biſt JEſu Eigenthum, JEſu ſey Dank, Ehr und Ruhm.

Lud. Eliſ. Gr. zu Schwarzb.

### Der gute Feyer Abend.

793. M. Werde munter, mein.

HErr, es iſt von meinem Leben wiederum ein Tag dahin, lehre mich nun Achtung geben, ob ich fromm geweſen bin, zeige mirs auch ſelber an, ſo ich was nicht recht gethan, und hilf itzt in allen Sachen guten Feyerabend machen.

2. Freylich wirſt du manches finden, was dir nicht gefallen hat, denn ich bin noch voller Sünden in Gedanken, Wort und That, und vom Morgen bis itzund pfleget Herze Hand und Mund ſo geſchwind und oft zu fehlen, daß ichs ſelber nicht kann zehlen.

3. Aber, o du GOtt der Gnaden, habe noch einmahl Gedult, ich bin freylich ſchwer beladen, doch vergieb mir alle Schuld, deine groſſe Vater-Treu werde dieſen Abend neu, ſo will ich auch deinen Willen künftig mehr, als heut, erfüllen.

4. Heilige mir das Gemüthe, daß der Schlaf nicht ſündlich ſey, decke mich mit deiner Güte, auch dein Engel ſteh mir bey; löſche Feur und Lichter aus, und bewahre ſonſt das Haus, daß ich morgen mit den Meinen nicht im Unglück dürfe weinen.

5. Steure den gottloſen Leuten, die im Finſtern böſes thun, ſolte man gleich was bereiten, uns zu ſchaden, wenn wir ruhn, ſo zerſtöre du den Rath, und verhindere die That, wend auch alles andre Schrecken, was der Satan kann erwecken.

6. HErr, dein Auge geht nicht unter, wenn es bey uns Abend wird, denn du bleibeſt ewig munter, und biſt wie ein guter Hirt; der auch in der finſtern Nacht über ſeine Heerde wacht, darum hilf uns deinen Schaafen, daß wir alle ſicher ſchlafen.

7. Laß mich denn geſund erwachen, wenn es rechte Zeit wird ſeyn, daß ich ferner meine Sachen richte dir zu Ehren ein, oder haſt du, lieber GOtt, heunt beſtimmet meinen Tod, ſo befehl ich dir am Ende Leib und Seel in deine Hände.

C. Neumann.

### Nützliche Unterſuchung, was man des Tages über gethan.

794. M. O GOtt, du frommer.

HErr, mein GOtt, lehre mich ſtets meine Tage zehlen, auf daß ich werde klug, und hüte mich für Fehlen, ein Stück iſt wieder heut von meinem Leben hin,

bin, und deinem Richterſtuhl ein guts ich näher bin.

2. Da ich vom Wort und Werk, von meinem ganzen Leben, ja von Gedanken auch dir Rechenſchaft ſoll geben, hilf, daß mit meiner Seel, zu einer guten Ruh, ich hier dir erſt mit Reu durch Chriſtum Rechnung thu.

3. Komm, meine Seele, komm, wir wollen uns ſelbſt richten, auf unſer heutges Thun genau denken und dichten; ſchon deiner ſelber nicht, ach! unterſuch mit Fleiß, und denke, daß es GOtt und dein Gewiſſen weiß.

4. Fang von dem Morgen an, vom Tage bis zu Nachte, und nacheinander doch diß folgende betrachte, ob du haſt mit Gebet gefangen an den Tag, gelobet deinen GOtt bey jedem Glocken-Schlag?

5. Ob du gedanket heut für Chriſti Tod und Leiden, an heilgen Geiſt gedacht, und deine Tauf mit Freuden, GOtt über alls geliebt, den Nächſten gleich als dich, geweſen treu und fromm, und niemand ärgerlich?

6. Ob du kein faul Geſchwätz, kein Fluchen angefangen, wo du geweſen biſt, mit wem du umgegangen? ob du geliebt, gehört, geleſen GOttes Wort, dich darnach haſt gericht ſtets und an allem Ort?

7. Ob, als vor GOttes Aug, im Glauben du gewandelt, mit Fleiß und Willen GOtt zuwider nie gehandelt? ob du auch wiederholt den vorgen Sünden-Wuſt, und dich ergötzet hab die alte Sünden-Luſt?

8. Ob du habſt ohne Dank die GOttes-Gab empfangen, dem Geitz und eitler Ehr unbillig angehangen, die dir GOtt vorgeſetzt, geliebet und geehrt, ihr und des Nächſten Fehl zum Beſten hat gekehrt?

9. Ob deinem Nächſten du in etwas je geſchadet, mit ſeinem Gut und Blut dich ſündlich nie beladet, habſt ſeinen Nutz geſucht, ihn fälſchlich nie gericht, den Armen wohl gethan, niemand verlaſſen nicht?

10. Ob du biſt keuſch geweſt in Wort, Gedankn und Werken, in Eſſn und Trinken dich ſtets mäßig laſſen merken, demüthig dich bezeigt, geduldig in dem Leid, geſuchet GOttes Ehr, geliebt Gerechtigkeit?

11. Ob du, dich GOtt gelaſſn, mit ihm geweſt zufrieden, nicht mißbraucht GOttes Gut, Zeit, Glück und Gab hienieden, in Summa, ſo gelebt, daß du dabey gewolt, daß dein GOtt dich ſo find, wenn er itzt kommen ſolt?

12. Die Prüfung iſt geſchehn, und leider! ſo befunden, es ſey der groſſe GOtt beleidigt manche Stunden, viel Zeit ſey mißgebraucht, gedacht ſehr wenig heut an GOtt, ſein Wort, Tod, End, Gericht und Ewigkeit.

13. Es

13. Es kann die Sünde hier nicht werden all gezehlet, denn wer kann wiſſen doch, wie oft und viel er fehlet? die Seel, Leib, Aug, Ohr, Mund, Hand, Fuß, voll Sünde ſteckt, und mir, wenn ichs bedenk, das Herz im Leib erſchreckt.

14. Nun nimmer, nimmer thun, das iſt die gröſte Buſſe, dem ich geſündigt hab, dem fall ich jetzt zu Fuſſe, ich ſchlage nun in mich, gläub an GOtt mit Begier: GOtt ſey mir Sünder doch durch Chriſtum gnädig hier!

15. Sieh, ich getröſte mich blos deines Gnaden-Thrones, und waſch mich aus dem Strohm des Blutes deines Sohnes, mit dem, was er gebüßt, ich hier zu dieſem mahl dir meine Rechnung thu, und meine Schuld bezahl.

16. Mein JEſu, laß mich nicht, ich hüll mich in dein Leiden, die Sünde, die uns ſcheidt, laß nie uns wieder ſcheiden, durch deines Geiſtes Kraft ſag ich nun bis ins Grab GOtt alle Folge zu, und allen Sünden ab.

17. Lehr mich, mein GOtt, nur thun nach deinem Wohlgefallen, und nimmer wiſſentlich in eine Sünde fallen, regier und führe mich, daß ſtets in Glück und Noth ich beſſer fürchte dich, und halte dein Gebot.

18. Nun JEſu Blut hat mir die Sünde ganz durchſtrichen, mit meinem lieben GOtt auf ewig mich verglichen, die Rechnung abgelegt für mich ſo köſtlich gut, wie wird der Schlaf heut ſeyn, ſo ſanft auf JEſu Blut.

19. Mein Herz iſt mir nun leicht, ich lebe oder ſterbe, durch JEſum ich gewiß das Himmelreich ererbe: vor Chriſti Richterſtuhl, ob ich werd offenbar, ſo fürcht ich mich nunmehr durch Chriſti Blut kein Haar.

A. Jul. Gr. zu Schwarzb.

## Dank-Opfer vor die den Tag über erwieſene Güte GOttes.

795. M. Werde munter mein.

Himmel, höre meine Lieder, nimm mein Opfer gnädig auf! jetzo werden meine Glieder, nach vollbrachtem Tages-Lauf, zu verlangtem Schlaf und Ruh eilen ihrem Lager zu, und der finſtern Nacht Erſchrecken wird mein Leib und Seele decken.

2. Ich erhebe deine Güte, die ich ſtets ſo reichlich ſpür, mit dem Herzen und Gemüthe, die auch heute du an mir haſt erwieſen und den Tag, ohne Schaden, ohne Klag mich mit mancher Sorg Abwenden ſo beglücket laſſen enden.

3. Ja, mein Vater, durch dein Lieben, durch der Engel Schutz und Wacht, bin ich unbeſchädigt blieben, und es hat der Feinde Macht mir nicht müſſen ſchädlich ſeyn, auch kein Leiden, keine Pein mich betreten, denn dein Schirmen war genung für ihren Stürmen.

4. Aber ach! ich muß dir klagen meines Lebens Uebelthat, daß ich mich nicht ſo betragen, als dein Schutz verdienet hat, daß ich leider mehr als viel auf der Sünder Weg verfiel und ſo manche Himmels-Gabe ſchändlich angewendet habe.

5. Es gereuet mich von Herzen, und ich komme nun zu dir mit Betrübniß und mit Schmerzen, wende dich, HErr, nicht von mir. Ach! GOtt, höre meine Stimm, ſtraf mich nicht im Zorn und Grimm! ach! vergieb doch deinem Kinde alle Fehler alle Sünde.

6. Laß mich dieſe Nacht auch ſchmecken deiner Liebe Süßigkeit, laß mich Unfall nicht aufwecken, ſchütze mich zu aller Zeit! halte Leib und Seel in acht durch der Engel ſtarke Wacht! laß dein gütiges Erbarmen ſtets verbleiben bey mir Armen.

7. Alſo werd ich wohl bewahret in dir, mein GOtt, ſchlafen ein, und für allem Leid geſparet, unbeſchädigt können ſeyn, höre mich und alle die, ſo dich ſuchen ſpat und früh, und laß deine Güte kommen über mich und alle Frommen.

8. Alles ſey dir, GOtt, befohlen, was ich habe, Leib und Geiſt, bis du mich, HERR, hin wirſt holen, da des Himmels-Heer dich preiſt. So erhalte bis dahin meine Seel und meinen Sinn, daß ich dir zu Ehren lebe und mich dir ganz eigen gebe.

D. J. Laſſenius.

### Wie die ſchädliche Finſterniß abzuwenden.

796. M. Chriſt, der du biſt der.

Hinunter iſt der Sonnenſchein, die finſtre Nacht bricht ſtark herein, leucht uns, HErr Chriſt, du wahres Licht! laß uns im finſtern tappen nicht!

2. Dir ſey Dank, daß du uns den Tag für Schaden, Gfahr und mancher Plag durch deine Engel haſt behüt aus Gnad und väterlicher Güt.

3. Womit wir habn erzürnet dich, daſſelb verzeih uns gnädiglich, und rechn es unſer Seel nicht zu, laß uns ſchlafen in Fried und Ruh!

4. Durch dein Engel die Wach beſtell, daß uns der böſe Feind nicht fäll, für Schreckn, Geſpenſt und Feuers-Noth, behüt uns heunt, o treuer GOtt!

5. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, ſammt heilgen Geiſt in einem Thron! der heiligen Dreyeinigkeit ſey Lob und Preiß in Ewigkeit.

N. Hermann.

### Klage über das geiſtliche und leibliche Elend.

797. Mel. Vater unſer im.

Ich danke dir, liebreicher GOtt, daß du auch mich für Schand und Spott, und ſchweren Fällen haſt behüt. Es kömmt von deiner Gnad und Güt.

Gut. Ach mein Verderben iſt aus mir, mein Heil das rührt allein von dir.

2. Wenn du nicht hätteſt mir gereicht den Gnaden-Finger, wär ich leicht gefallen auch ſo tief in Sünd, als irgend ſonſt ein Menſchen-Kind. Ohn deine Hülf und Gnaden Hand fällt auch der Frömmſt in Sünd und Schand.

3. Ich bin zwar nicht ganz Engelrein: welch Menſch kann ohne Sünde ſeyn? den alten Adam ſpür ich oft, der mich zum Argen reitzt und ruft. Hätt ich die Gnade recht gebraucht, er wär in mir todt und verraucht.

4. Ich klage mein Unachtſamkeit für dir, o GOtt, mit Reu und Leid, wie du auch ſelber haſt geſehn, was oft aus Schwachheit iſt geſchehn: den innern Menſchen hab ich nicht mit Fleiß verwahrt nach meiner Pflicht.

5. Den Sinnen hab ich oft zu weit den Zaum gemacht zur Eitelkeit. Ich habe viel geredt, gedacht, gehört, geſehen und vollbracht, was mir nicht wohl geſtanden an, und ich jetzt nicht gar wiſſen kann.

6. Aus Gnaden alles mir vergieb, verbrenns im Feuer deiner Lieb, erſtatt aus Gnaden ſelbſt für mich, was mir noch fehlet, bitt ich dich. Dein Blut-Schweiß waſche mich ſo rein, als wie du wilt, daß ich ſoll ſeyn.

7. Ich dank auch, liebſter JEſu, dir für alle Gaben, die du mir erzeiget haſt von Kindheit auf durch meinen ganzen Lebens-Lauf, mir haſt du ſo viel guts gethan, daß ichs nicht gar erzehlen kann.

8. Ich bitte, halt auch gnädiglich dein Augen offen über mich, daß mich der Feind mit Liſt und Macht nicht überfall in dieſer Nacht. Für Noth behüte Seel und Leib; Gefahr und Unglück von mir treib.

9. Gieb, daß ich nach gepflogner Ruh erwach, aufſteh, und freudig thu, was du haſt anbefohlen mir, und einen guten Wandel führ; aus Gnaden hilf und ſteh mir bey, daß nichts verdammlichs an mir ſey.

10. Für einen böſen ſchnellen Tod, o du liebreicher frommer GOtt, mich heut und jederzeit bewahr, ach! gieb mir zu die Engel-Schaar! daß nicht das ungeheure Thier, der Satan, finde Macht an mir.

J. Heermann.

## Ein ſchönes Abend-Gebet.

798. M. Werde munter, mein.

JESU, ſey von mir geprieſen für die Gnade, die du heut an mir väterlich erwieſen, ohne meine Würdigkeit: thue hierzu noch diß Gut, und laß mich in deinem Blut die Vergebung meiner Sünden bey dir auch in Gnaden finden.

2. Und weil ich will ſchlafen gehen, gieb mir deine Engel zu, daß ſie um mein Bett herſtehen, mich zu ſchützen in der Ruh: laß mich unter deinem Schutz wider allen Satans-Trutz durch den Glauben tapffer ſiegen, und die Nacht fein ſicher liegen.

3. Wend auch ab durch dieſe Hüter von mir Schaden und Gefahr, und auch meine Haab und Güter väterlich darzu bewahr. Nimm dich meiner gnädig an, daß mich nichts gefährden kann, laß mich deine Engel-Schaaren um und um fein wohl bewahren.

4. Solte dieſe Nacht auch kommen dein Gerichts- und letzter Tag, HErr, ſo mache mit den Frommen mich auch los von aller Plag, mich zu deiner Rechten ſtell, und diß gute Urtheil fäll: komm her, jetzt will ich dir geben, bey mir ewiglich zu leben.

5. Oder ſoll mein Lebens-Faden ſonſt abreiſſen dieſe Nacht, alsdenn habe aus Genaden, JESU, auf mich gute Acht. Nimm mich nur im Glauben hin, wenn du wilt, ich willig bin, in dir, JEſu, abzuſcheiden, zu den reinen Himmels-Freuden.

6. Iſt es aber auch dein Wille, daß ich heute leben ſoll, ſo laß mich fein ſanft und ſtille ſchlafen und ausruhen wohl, auch am Morgen friſch aufſtehn, und an meine Arbeit gehn, die du mir haſt aufgetragen hier in meinen Lebens-Tagen.

7. Hierauf geh ich hin zu Bette, ſchlafe, JEſu, auf dein Wort, kleb an dir, als eine Klette, ſchlafend, wachend, o mein Hort! Denn ich glaube recht und wohl, daß es dabey bleiben ſoll, daß du uns wirſt ſeelig machen, ob wir ſchlafen oder wachen.

### Wenn man des Nachts nicht ſchlafen kann.

799. M. Wer nur den lieben G.

Jetzt lieg ich zwar auf meinem Bette, das mir mein lieber GOtt geſchenkt, wenn ich doch auch nun Ruhe hätte, und nicht ſo heftig wär gekränkt! denn Sünde, Teufel, Todt und Welt, die liegen wieder mich zu Feld.

2. Der Schlaf iſt wohl von GOtt gegeben dem Menſchen bey ſo ſchwerer Laſt, die er ſtets trägt in ſeinem Leben, als ein beladner Erden-Gaſt; drum wenn er ſchläft, ergötzt er ſich, der Schlaf der ſtärkt ihn kräftiglich.

3. Allein er iſt von mir gewichen, ſchon manche Stunde iſt dahin, ja viele Nächte ſind verſtrichen, da ich in lauter Wachen bin; wie kanns denn alſo anders ſeyn, es fällt mir mancher Kummer ein.

4. Ich denke noch gar wohl zurücke an die vorher vergangne Zeit, da dieſes war mein beſtes Glücke, wenn ich zu allen war bereit;

bereit; denn Speiß und Trank das ſchmeckte mir, und ſchlafen konnt ich für und für.

5. Jedoch es wechſelt bey den Frommen ſo Freud als Leid in dieſer Welt; denn ehe ſie in Himmel kommen, ſind ſie dem Schickſal ausgeſtellt. Hat man den Tag wohl zugebracht; ſo folgt wohl eine ſchwere Nacht.

6. Iſt gleich kein Schlaf in meinen Augen, ſoll JESUS doch im Herzen ruhn: Wo Feuer iſt, da wird es rauchen und ich kann auch nichts beſſers thun, als wenn mein Herz iſt immerdar des HErren JESU Beth-Altar.

7. Mein weiches Bette ſoll verbleiben des HErren JESU Blut und Tod, ihm will ich mich auch ganz verſchreiben, trift mich ſchon manche liebe Noth, die Trübſal weicht, der Troſt iſt groß, ich ruhe ſanft in GOttes Schooß.

8. Ein Lager wird mir in der Erden, das mir zwar etwas harte ſcheint, dereinſt gewiß bereitet werden, doch wers mit JEſu herzlich meynt, der legt ſich ganz getroſt dahin, denn GOttes Hand bedecket ihn.

9. Wenn denn die lange Nacht vergangen, kömmt der gewünſchte groſſe Tag. Zur Freyheit ſoll der Leib gelangen, der bis hieher gefangen lag. Seht doch nur an, was JEſus thut, das heißt ja wohl recht ausgeruht.

10. O! ſchönes Hauß, da GOtt ſelbſt wohnet, das nicht von Menſchen Hand gemacht, wo JEſus Fromme wohl belohnet, die hier in groſſer Noth gewacht. Der Himmel wird vor alle Pein die beſte Ruhe-Stätte ſeyn.

M. Jo. Wilh. Grötzſch.

GOtt allein die Ehre.

800. In eigner Melodie.

In dieſer Abend-Stunde erheb ich meine Stimm, und lob aus Herzens-Grunde GOtt mit den Seraphim, o HERR! mein Lied vernimm.

2. Du haſt ganz abgewendet Noth und Gefährlichkeit, und dich zu mir gelendet in dieſer böſen Zeit, die voller Angſt und Leid.

3. Die Sünde mir vergeben, die Strafen abgelenkt, und deinen reichen Seegen mir völlig eingeſchenkt, geſpeiſet und getränkt.

4. Mich und mein Hausgenoſſen ſammt meinem Haab und Gut, haſt du ganz unverdroſſen genommen in dein Hut; o reiche Liebes-Fluth.

5. Die Arbeit meiner Hände haſt du befördert heut, daß ſie gebracht zum Ende mit groſſer Nutzbarkeit, drum ich dein Lob ausbreit.

6. Ich gebe dir die Ehre, o werther HErr und GOtt! hilf, daß ich ſie vermehre in Freud und aller Noth, und endlich in dem Tod.

7. Ich rühme deine Gaben, ich bitte ferner dich, wollſt Leib und Seele laben, des Satans Macht zerbrich, ſo ſchlaf ich ſicherlich.

8. Dein ſtarker Arm mich decke, wenn ich entſchlafen bin, daß mich kein Unfall ſchrecke, noch etwas meinen Sinn zum Böſen neige hin.

9. Hilf, daß ich wohl erwege, was doch der Schlaf andeut: wenn ich mich niederlege, iſt mir mein Bett allzeit des Grabes Aehnlichkeit.

10. Da ſterb ich gleichſam abe, da hör und ſeh ich nicht, da ruh ich, wie im Grabe, weiß nicht, was denn geſchicht, bis daß der Tag anbricht.

11. Bald ſteh ich auf mit Freuden, empfinde neue Kraft, und ſchmeck in meinem Leiden des Wortes GOTTes Saft, welchs Troſt und Freude ſchafft.

12. Alſo werd ich in Wonne dort lieblich ſchauen an dich, JEſu, meine Sonne. Denn du für jedermann, für mich auch gnug gethan.

13. Darum ob ich gleich ſterbe am letzten Stündelein, dennoch ich nicht verderbe, zur Ruhe geh ich ein, befreyet aller Pein.

14. Eh ich von hinnen fahre, bitt ich, o frommer GOTT, mich väterlich bewahre für böſem ſchnellen Tod, hilf mir in aller Noth.

15. So bet ich alle Stunden in meinem Lob-Gedicht, und ſchlaf in Chriſti Wunden, alsdenn mir nichts gebricht: o Herzens-Zuverſicht!

16. Zu ſingen Lob und Ehre dir, HErr, bin ich bereit, den ſchwachen Glauben mehre, daß ich nach dieſer Zeit, mit dir eingeh zur Freud.

Conr. Huberus.

### Die angenehme Abend-Stunden.

801. M. Wer nur den lieben G.

Iſt abermahl ein Tag verſchwunden; ſo darf ich doch nicht traurig ſeyn, es ſtellen ſich die Abend-Stunden zu meiner ſüſſen Ruhe ein, und bringen mir die Wahrheit bey, daß alles hier vergänglich ſey!

2. Ich ſehe oft des Mondes Schimmer viel lieber als den Sonnenſchein, und darum, dann verliert ſich immer des Tages Laſt, des Tages Pein. Bey der ſo ſtillen Abendzeit verſchwinden Sorgen, Gram und Streit.

3. Da kann man ſich zu GOtt mehr wenden, die ſaure Arbeit iſt vorbey, und fällt ein Stein aus unſern Händen, das Herze wird von Schwermuth frey, der Leib erlanget Lebens Safft, die Seele neue Stärk und Krafft.

4. Ich präge mir bey denen Sternen den Glanz der Auserwählten ein, an deren Klarheit kann ich lernen, es müſſe dort weit

weit ſchöner ſeyn, wo man viel tauſend Sonnen zählt, und wo kein Sternen-Glanz nicht fehlt.

5. Iſt gleich die Sonne hier gewichen, des groſſen Himmels groſſes Licht, und hat ſich nach und nach verſchlichen; ſo ſcheidet doch mein JEſus nicht, der dringt bis in das Herz hinein weit heller als ein Sonnenſchein.

6. Mein Heyland iſt die Feuer-Säule, die mir die Nacht zum Tage macht. Wetzt gleich der Satan ſeine Pfeile und iſt auf meinen Fall bedacht; ſo hab ich dennoch Löwen-Muth, weil GOtt dem Teufel Einhalt thut.

7. Wer will auch GOttes Huld ermeſſen und ſeinen treuen Vater Sinn. Sollt ich mein Danklied wohl vergeſſen? das ich dem Höchſten ſchuldig bin. O nein, nur ſeine ſtarke Hand hat alles Unglück abgewandt.

8. Du wirſt, mein GOtt, mich ferner ſeegnen, ich ſchließ in dir die Augen zu, laß mir kein Schreckens Bild begegnen, und gieb mir eine ſanffte Ruh, ach! wache du, du Zions Held; ſo iſt die Wacht ſehr wohl beſtellt.

9. Soll ich den Morgen auch erleben, ſo wirſt du mir, mein Seelen-Freund, ein neu vergnügtes Herze geben. So bald die Sonne wieder ſcheint, will ich zu deinem Lobe gehn, und deinen treuen Schutz erhöhn.

D. Joh. Th. Horwein.

## Um die rechte Herzens-Erleuchtung bey der Sonnen-Untergang.

802. M. JEſu, deine tiefe.

Komm, o Sonne meiner Seele! du mein JESU, komm zu mir, und beglänze nun die Höhle, daß mein Herz gewidmet dir, komm und gieb uns deinen Strahl, daß wir itzund allzumahl deine Wunder mögen weiſen und mit reinem Herzen preiſen.

2. Schau, wie funkeln doch die Sterne, ſchimmern dorten von Saphir, und beweiſen ſchon von ferne dir, o Seele, deine Zier. Wann nach dieſem Thränen-Thal dort im blauen Himmels-Saal du mit Fried und Freud umfangen wirſt in deinem JEſu prangen.

3. Darum dank ich nun von Herzen dir, o mein getreuer GOtt, daß du mich für Angſt und Schmerzen, für Gefahr und jähem Tod, durch den ſtarken Engel-Schutz, wider aller Feinde Trutz, die da wider mich gewütet, ſo genädig haſt behütet.

4. Groß ſind deine Himmels-Gaben, groß iſt deine Gnad und Güt, die bisher gelabet haben mein Gemüthe und Geblüt, groß iſt deines Geiſtes Kraft und der ſüſſe Lebens-Saft, welcher alſo untermiſchet, und ſo kräftig angefriſchet.

5. Waſche mich von meinen Sünden, gieb mir einen neuen Geiſt, daß ich möge überwinden,

den, wenn der Lebens-Faden reißt, alles, alles mir vergieb, und verbrenn in deiner Lieb, welches meine Seele quålet, oder ſonſten mir noch fehlet.

6. Oeffne deiner Güte Fenſter, ſchleuß mich in das Herze dein, daß die ſchwarzen Nacht-Geſpenſter weit von mir entfernet ſeyn. Ach! behalt in deiner Hut Leib und Seele, Haab und Gut, daß ich nicht mit böſen Träumen möge meine Ruh verſäumen.

7. Geht nun hin, ihr matten Glieder, eilet eurem Schlafen zu, holet neue Kräffte wieder durch die ſüſſe Abend-Ruh. Meine Seele, du alleine muſt anjetzo wachſam ſeyn, dich von dieſer Welt entbrechen und mit deinem GOtt beſprechen.

8. Nun ſo will ich ſeelig ſchlafen, ach! mein JEſu, ſchütze mich durch die güldne Engels-Waffen, und behüte gnädiglich mich für aller Angſt und Noth, ja wenn endlich kömmt der Tod, o ſo nimm am letzten Ende meine Seel in deine Hände!

### Die Zeit des Menſchen ſteht in GOttes Händen.

803. M. JEſus, meine Zuverſ.

Licht und Sonne ſchlafen ein, und zugleich ein Tag des Lebens. Ob ich morgen werde ſeyn, hoff ich, doch vielleicht vergebens. Der, dem alles iſt bekannt, hat mein Ziel in ſeiner Hand.

2. O mein GOtt, ich danke dir, daß dein Engel mich getragen! Welt und Satan ſtellten mir tauſend Netze voller Plagen, aber, HErr, durch deine Treu bin ich aller Plagen frey.

3. Du haſt meinen Leib erquickt und zugleich auch meine Seele. Was mich dieſen Tag gedrückt, fährt nun in des Schlafes Höhle, und ich lege ruhiglich meine Sorgen hinter mich.

4. Ach! was laß ich dir dafür? Nichts, als meine ſchwere Sünden. Nimm, o Vater, ſie von mir, laß mich HErr, Vergebung finden, ſchaue nicht, was ich gethan, ſchaue meinen Heyland an!

5. Zehle ſeiner Thränen Fluth, und was er für mich empfunden, nimm ſein Roſen-rothes Blut und die Menge ſeiner Wunden, und mit jenem waſche mich, und in dieſem kühle dich.

6. Laß ſich deiner Engel Schaar, HERR, um meine Seele legen, laß mich keine Nacht-Gefahr, keinen geilen Traum bewegen! laß mich ruhig ſchlafen ein, und doch in dir wachend ſeyn.

7. Willſt du, daß ich morgen ſey, ſo laß mich auch frömmer werden? iſt mein Lebens-Ziel vorbey, ſo nimm, HErr, mich von der Erden. Laß mich nur in dir vergehn, und in dir auch auferſtehn.

8. Allen

8. Allen Groll und allen Schmerz leg ich in dem Bette nieder. Forſche du der Feinde Herz und bekehre ſie auch wieder. Vielleicht war ich ſelber Schuld, HErr, an ihrer Ungedult.

9. Aber alles, was mich liebt, was mir die Natur verbindet, was an Armen Gutes übt, oder Armuth ſelbſt empfindet, alle Kranken, klein und groß, nimm, o HErr, in deinen Schooß.

10. Strecke deine Vater-Hand, treuer Hirte, auch im Schlafe über Städte, Volk und Land, über ſo viel tauſend Schaafe! Wende Krieg und ſchnellen Tod, wende Feur und Waſſers-Noth.

11. Wirff, HErr in die finſtre Nacht, was dir Aergerniß gegeben. Schenke, wenn der Leib erwacht, auch der Seele neues Leben, und ſo bald der Tag anbricht, werd es auch im Herzen Licht.

12. Nun, ich lege mich zur Ruh, aber, HErr, in deinem Nahmen, ſprich, o groſſer GOtt, dazu, ſprich dein ſüſſes Vater-Amen! Du biſt meine Stärk und Macht, ſey es auch in dieſer Nacht.

## Die beſtändige Vorſtellung des Todes und die Zubereitung dazu über Matth. 6, 9-13.

804. M. Liebſter JEſu, wir ſind.

Liebſter Vater! ſoll es ſeyn, daß ich heut an dieſem Tage letztmahls mit Gebet erſchein, und dir meine Noth vortrage, ach! ſo richte meine Sinnen nach den hohen Himmels-Zinnen.

2. Tauſend und viel tauſendmahl ſey, o Vater, hoch geprieſen, daß in deiner Kinder Zahl du mir eine Stell gewieſen, daß ich dich hab lernen kennen, und in Chriſto Vater nennen.

3. Heilig, heilig, heilig ſey deines hohen Nahmens Ehre, deine Güte mancherley, deine Kraft und wahre Lehre, ich will dich dort ewig loben, wenn ich bin zu dir erhoben.

4. Dein Reich haſt du auch zu mir hier in Gnaden laſſen kommen, mich beruffen, und zu dir aus des Satans Macht genommen, JEſUS hat mir Heyl und Frieden durch ſein Blut und Tod beſchieden.

5. Darum wart ich mit Begier ganz getroſt aufs Reich der Ehren, nichts durchaus iſt mehr allhier, ſo mich ſoll davon abkehren, komm, o König, laß erſcheinen, was ich hoff und all die Deinen.

6. Deinen Willen thu ich mich ganz zu einem Opfer geben, hab ich hier nicht völliglich nach demſelben können leben, ſo werd ich doch dort erfüllen mit den Engeln deinen Willen.

7. Täglich Brod und mancherley, was zu meinem Stand gehöret,

gehöret, haſt du, Vater, mild und treu mir Zeit Lebens auch beſcheret; nun du Himmels-Brod wilſt geben, laß ich gern diß arme Leben.

8. Bleiben gleich die Meinen hier, die mich länger möchten ſehen, ſo weiß ich, daß nur bey dir ſteh ihr Weh und Wohlergehen, ich befehle deiner Güte, was mir lieget im Gemüthe.

9. Nun, o Vater! laß du mir alle Schulden ſeyn vergeben, daß ich frey und rein zu dir fahr aus dieſem Sünden-Leben; JEſus hat mir Gnad erworben, mit ihm iſt die Schuld geſtorben.

10. So vergeb ich auch gar leicht, wie du Vater, haſt geheiſſen, aller Zorn und Rache weicht, ich will lauter Lieb erweiſen, weil du, GOtt, ſelbſt viel erlaſſen, will ich Menſch auch niemand haſſen.

11. Rückt der letzte Kampf herzu, tobet heftig Sünd und Hölle, daß ſie mir die Himmels-Ruh raub und meinen Glauben fälle, ſo ſteh mir auf meiner Seiten, die Verſuchung zu beſtreiten.

12. Mach mich alles Uebels los, gieb der Sünden-Noth ein Ende, ich ergebe ganz und blos mich in deine Vater-Hände, wolleſt mich von allen Böſen, wie du weiſt und kannſt, erlöſen.

13. An dem allen zweifl ich nicht, denn du biſt der Himmels-König, zu dir iſt die Zuverſicht, Welt und Höll iſt dir zu wenig, deine Kraft wird ewig ſtehen, deine Herrſchaft nie vergehen.

V. L. v. Seckendorff.

### Der Sarg vor dem Bette.

805. M. Meinen JEſum laß.

Matter Leib, geh nun zur Ruh, wirf dich auf dein Lager nieder, ſchließ die müden Augen zu und erquicke deine Glieder, aber ſtelle dir auch hier deinen Sarg im Bilde für.

2. Bretter ſchlieſſen dich hier ein, wenn du wirſt im Bette liegen, Bretter werden es auch ſeyn, die den Sarg zuſammen fügen, wenn die letzte Todes-Nacht dich zu einer Leiche macht.

3. Strecke dich hier immer aus, dorten wird der Tod dich ſtrecken, wenn das allerletzte Haus deine Beine wird bedecken, und man dich nun ganz erſtarrt in den kühlen Sand verſcharrt.

4. Legſt du hier die Kleider ab, dort wird dich der Tod entkleiden. Du gehſt nackend in dein Grab, wenn du wirſt von hinnen ſcheiden. JESU Tod kann dir allein Schlaf- und Sterbe-Kittel ſeyn.

5. Iſt dein Bette ſanft und weich, o du wirſt noch ſänfter liegen, weil dein Sarg der Arche gleich, die kein Sturm mehr kann bekriegen, wenn ſie nur

auf Ararat ihren Port gefunden hat.

6. In dem Bette kann ein Traum dich mit ſeinen Bildern ſchrecken, aber in des Sarges Raum, wird dich keine Furcht erwecken. Gehſt du in die Kammer ein, da wird lauter Stille ſeyn.

7. GOtt hat um dein Lager hier eine Wagenburg geſchlagen. Auch dein Sarg wird das Panier ſeines treuen Schutzes tragen, und der Cherubinen Schein dieſer Lade Deckel ſeyn.

8. Mein GOtt laß mich allezeit meinen Sarg zum Bette ſtellen! Iſt die Stunde nicht mehr weit, da ſich Schlaf und Tod geſellen, ſo laß meinen Todten-Schein Salomonis Tempel ſeyn.

B. Schmolke.

## 806.

### Um Abwendung des Böſen und Zuwendung des Guten.

Mein Augen ſchließ ich jetzt in GOttes Nahmen zu, dieweil der müde Leib begehret ſeine Ruh, weiß aber nicht, ob ich den Morgen werd erleben, es könnte mich vielleicht der Tod noch heunt umgeben.

2. Drum ſag ich dir, o GOtt! von Herzen Lob und Dank, ich will auch ſolches thun hinfort mein Lebenlang, weil du mich dieſen Tag haſt wollen ſo bewahren, daß mir kein Unglücks-Fall hat können wiederfahren.

3. Du haſt des Teufels Liſt von mir ganz abgekehrt, der als ein grimmiger Löw zu freſſen mich begehrt: beſchütz auch dieſe Nacht mich, HErr, durch deine Waffen, wenn, als ein todtes Bild, der Leib wird liegen ſchlafen.

4. Regiere mein Gemüth, und richt es ganz zu dir, daß keine böſe Luſt, durch Träume mich berühr, auch deinen Engel mir an meine Seite ſetze, daß mich der Satan nicht mit ſeiner Liſt verletze.

5. Alſo, wenn morgen ich das Tages-Licht erblick, ich mich gar willig denn zu deinem Lobe ſchick: ihr Sorgen, weichet hin, du aber, HErr, verleihe den Gliedern ihre Ruh, daß mir der Schlaf gedeye.

6. Und ſo ja dieſe Nacht mein Ende käm herbey, ſo hilf, daß ich in dir, o JEſu, wacker ſey, auf daß ich ſeeliglich und ſanft von hinnen ſcheide, denn führe meine Seel hinauf zur Himmels-Freude.

M. A. v. Löwenſtern.

### Vorigen Innhalts.

807. M. Auf meinen lieben.

Mein Fleiſch, erſchrecke nicht, ob dir das Licht gebricht, ob Sonn und Tag vergangen, bleib feſt an JEſu hangen, er wird ſich zu dir wenden und Rath vom Himmel ſenden.

2. Er hat ſo manche Nacht dich väterlich bewacht, und wird auch ferner ſorgen, daß du am frühen

frühen Morgen wirſt frölich auferſtehen und den Beruf angehen.

3. Laß deine Sorge ſeyn zu fliehn der Höllen-Pein, durch Ablegung der Sünden, ſo wirſt du Gnade finden, und GOttes heilger Seegen wird ſich um dich herlegen.

4. Mein Geiſt, erhebe dich und bitte flehentlich um GOttes Gnad und Güte, daß ferner dich behüte ſein Aug und ſeine Liebe, auf daß dich nichts betrübe.

5. HErr JEſu, Leib und Seel ich dir zum Schutz befehl, auf dich allein ich ſehe, und darauf freudig gehe zum Bett, auch mit Vertrauen, den Morgen anzuſchauen.

6. Solls aber nicht geſchehn, und ich von dannen gehn, ſo bin ich auch zufrieden, ich habe nichts hienieden, nichts auf dem Erd-Getümmel, das lieber als der Himmel.

7. Gieb mir nur allezeit zu ſeyn, o GOtt, bereit, und laß mich deinen Willen im Schlafe zu erfüllen, ſo bleib ich, HErr, dein Erbe, ich lebe oder ſterbe.

D. J. Laſſenius.

Allgemeines Abend-Gebet.

808. M. Wer nur den lieben.

Mein GOtt, der Tag geht nun zum Ende, die Stunden ſind mit dir vollbracht, es werden matt die Füß und Hände vom Leiden und was ich gemacht. Die Sonne weicht, die Nacht geht an, daß Vieh und Menſchen ruhen kann.

2. Ach GOtt! ich will zuvor dir danken für deine Güt und Vater-Treu, du führeſt mich in deinen Schranken, ſtehſt mir mit Schutz und Seegen bey, nimmſt Leib, Seel, Leben, Amt in acht, bis ich den Lauf zu Ende bracht.

3. Doch hab ich auch mit vielen Sünden dich, meinen frommen GOtt, betrübt, von dieſen wollſt du mich entbinden durch JEſum, der ſich für mich giebt: mach mich von Sünd und Strafen frey, und deine Güte bey mir neu.

4. Bewahre mich in Abend-Stunden für Feuer, Waſſer, Furcht und Schand. Die Sinnen ſind im Schlaf gebunden, wach und halt mich in deiner Hand. Ach GOtt! nimm mich in deinem Schutz, ſo biet ich allen Feinden Trutz.

5. Ich übergeb dir Leib und Seele, und opfre dir mein Haab und Gut; ich ruh in dir als einer Höhle, und unter deiner Engel Hut. Nimm Haus, Kirch, Schul, Stadt, Land in acht, und wache ſelbſt, wenn niemand wacht.

6. Nimm auch in deine Vater-Hände, die mir verwandt und Guts gethan, die obern und die niedern Stände, und nimm dich aller Menſchen an. Was ſicher iſt, bekehre noch, den Frommen lindere das Joch.

7. So geh ich hin zu meiner Ruhe, HErr JEſu, gehe ſelber mit.

mit. Wenn ich die Augen nun zuthue, bleib, wache bey mir, laß mich nicht. Soll diß mein letztes Schlafen ſeyn, ſo nimm mich, HERR, in Himmel ein.

### Der Schlaf des Todes Bruder.

809. M. Herzlich thut mich verl.

Mein GOTT, es ſtellt ſich wieder des Todes Bruder ein, da meiner Augen Lieder bereits voll Schlafes ſeyn. Nun kann ſichs leichte ſchicken, daß ich mein Bette muß als einen Sarg erblicken, durch deines Rathes Schluß.

2. Drum wecke mein Gewiſſen, eh ich zur Ruhe geh, die Augen nicht zu ſchlieſſen, bis ich in Gnaden ſteh. Ich opfre dir ein Herze, das ſeine Schuld bereut, ich ſchrey im tieffen Schmerze: ach! HErr, Barmherzigkeit!

3. Ich bin ſo wohl ein Sünder und auch des Todes Kind, wie andre Menſchen-Kinder, die heut erblaſſet ſind; doch läßt du mich noch leben, und wilſt mir Raum und Zeit zu meiner Buſſe geben. O groſſe Gütigkeit!

4. Das laß mich wohl bedenken, und deine Gnaden-Thür mir ſelber nicht einſchrenken, ja gieb mir die Begier zu wachen und zu beten, weil ich nicht wiſſen kann, wenn ich muß vor dir treten auf ſchwarzer Todes-Bahn.

5. Beweiſe deine Güte auch dieſe Nacht an mir, dein Schirm ſey meine Hütte, dein Nahme mein Panier. Treib du mit deinem Schilde des Feindes Pfeil zurück, und gieb, daß ich im Bilde dein Antlitz ſtets erblick.

6. Halt du dem alten Drachen den ſchwarzen Rachen zu, und laß die Engel wachen bey deiner Kinder Ruh. Was in dem Finſtern ſchleichet, das laß vorüber gehn, daß wenn die Nacht entweichet, wir alle vor dir ſtehn.

7. Doch, HErr, nach deinem Willen! denn ſolt ich dieſe Nacht ins Leichen-Tuch mich hüllen, ſo laß mein Lebens-Tacht in Chriſti Blut genetzet als wie ein Licht vergehn, den Geiſt zu dir verſetzet, in lauter Lichte ſtehn.

B. Schmolcke.

### Der kurze und lange Abend.

810. M. Nun ruhen alle Wälder.

Mein GOTT, wie ſind die Stunden, des Tages doch verſchwunden! wie bald vergeht ein Tag? wie gar nichts ſind die Zeiten, darinn wir müſſen ſtreiten mit, Sorgen Mühe, Noth und Plag.

2. Noch wollen wir verzagen, wenn Kummer, Creutz und Plagen, wenn Müh und Arbeit drückt, da doch nach kurzen Tagen, nach wenig Jammer-Klagen uns Friede, Ruh und Luſt erquickt.

3. Jetzt iſts zwar Abend worden, da ſich mit Raub und Morden der Höllen-Drache ſchickt, doch ſinds auch ſolche Zeiten, die uns die Ruh bereiten, die Ruh, die unſern Leib erquickt.

4. So wirds bey dieſem Leben auch einen Abend geben, da man wird ſchlafen gehn, jedoch zur Wonn und Freude, befreyt von allem Leide, zum Himmel wieder auferſtehn.

5. Wen Hitz und Laſt gedrücket, freut ſich, wenn er erblicket, die Dunkelheit der Nacht, da denkt er ſich zu laben, wenn ihn der Schlaf wird haben als wie ein Todes-Bild gemacht.

6. So ſolln wir alle denken, wenn uns die Sorgen kränken, es geh dem Ende zu, da wir für die Beſchwerden, die uns gedrückt auf Erden, erblicken ſolln die Himmels-Ruh.

7. Mein GOtt, wenn meine Tage verſalzet Noth und Plage, wenn Angſt und Kummer drückt, ſo hilf, daß ich bedenke, daß ſich ſchon alles lenke, dahin, wo ſüſſe Ruh erquickt.

8. Indeß gieb Kraft und Stärke und fördre meine Werke zu deines Nahmens Ehr, mit Hofnung, Glauben, Liebe und deines Geiſtes Triebe mein armes Herz und Geiſt erquick.

9. Hilf, daß durch alle Zeiten, Angſt und Beſchwerlichkeiten, ich möge frölich gehn, im Schlafen und im Wachen und ſonſt bey allen Sachen laß mich in deiner Gnade ſtehn.

10. Gebiete Trutz den Feinden, und mache uns zu Freunden die Frommen in der Welt, laß mich in Demuth leben und meinen Geiſt aufgeben in Friede, wenn es dir gefällt.

J. Schneider.

## Mit GOTT gehet man ſicher ſchlafen.

811. M. In dich hab ich gehoffet.

Mit meinem GOTT geh ich zur Ruh, und thu in Fried mein Augen zu, denn GOtt ins Himmels-Throne über mich wacht, bey Tag und Nacht, auf daß ich ſicher wohne.

2. Ich ruf zu dir, HERR JEſu Chriſt, der du allein mein Helffer biſt, laß kein Leid wiederfahren; durch deinen Schutz fürs Teufels Trutz dein Engel mich bewahren.

3. Befiehl du deinen Engelein, daß ſie ſtets um und bey uns ſeyn, alls Uebel von uns wende, GOTT Heilger Geiſt dein Hülf uns leiſt an unſerm letzten Ende.

4. HErr, meinen Geiſt befehl ich dir, mein GOtt! mein GOTT! weich nicht von mir, nimm mich in deine Hände, o wahrer GOtt! aus aller Noth hilf mir am letzten Ende.

5. Glori, Lob, Ehr und Herrlichkeit, ſey dir GOtt Vater und Sohn bereit, dem Heilgen Geiſt mit Nahmen, die göttlich

göttlich Kraft macht uns ſieghaft, durch JEſum Chriſtum. Amen.

Abend-Lied am Sonntage.

812. M. Nun ſich der Tag geend.

Nun bricht die finſtre Nacht herein, des Tages Glanz iſt todt, jedoch, mein Herz, ſchlaf noch nicht ein, geh, rede vor mit GOtt.

2. O GOtt! du groſſer HErr der Welt, den niemand ſehen kann, du ſiehſt ja mich in deinem Zelt, hör auch mein Seufzen an.

3. Der Tag, den ich nunmehr vollbracht, der war beſonders dein, drum hätt er auch bis in die Nacht mir ſollen heilig ſeyn.

4. Vielleicht iſt dieſes nicht geſchehn, denn ich bin Fleiſch und Blut und pfleg es öfters zu verſehn, wenn gleich der Wille gut.

5. Nun ſuch ich deinen Gnaden-Thron, ſieh unſre Schuld nicht an, und denke, daß dein lieber Sohn für uns genung gethan.

6. Schreib alles, was man heut gelehrt, in unſre Herzen ein, und laſſe die, ſo es gehört, dir auch gehorſam ſeyn.

7. Erhalte ferner noch dein Wort und thu uns immer wohl, damit man ſtets an dieſem Ort GOtt diene, wie man ſoll.

8. Indeſſen ſuch ich meine Ruh, o Vater, ſieh uns bey, und gieb mir deinen Engel zu, daß er mein Wächter ſey.

9. Gieb allen eine gute Nacht, die heute recht gelebt, und beſſre den, der unbedacht hat wider GOtt geſtrebt.

10. Wofern dir auch mein Thun gefällt, ſo hilf mir morgen auf, daß ich noch ferner in der Welt vollbringe meinen Lauf.

Nützliche Betrachtungen bey der Sonnen Untergang

813. M. Mein Augen ſchließ ich.

Nun läufft das Sonnen-Licht zu einer neuen Welt, da ſich das Abendroth vor unſre Augen ſtellt, wer weiß, ob ich es auch auf Morgen wieder ſehe, ob ich nicht heute noch vor GOttes Richtſtuhl ſtehe.

2. Wie mancher hat es nicht das letzte mahl erblickt! wie mancher hat ſich nicht zu ſeinem Tod geſchickt! und darauf unverhofft bey denen finſtern Stunden in ſeinem Bette ſelbſt ſein Grab und Sarg gefunden.

3. Es kann daher kein Menſch auf Erden ſicher ſeyn, die Lebens-Hütte fällt geſchwind und leichte ein, und dieſes kann auch mir wie andern wiederfahren, drum will ich jetzo nicht mein Abend-Opfer ſparen.

4. Ach Höchſter! nimm mich nur in deine treue Hut, bewahre Seel und Leib, die Meinen, Haab und Guth; und ſoll ich dieſe Nacht aus Meſechs Hütten ſcheiden, wohlan! ſo

führe mich in jenes Haus der Freuden.

5. Ich bin ein Wanders=mann, das iſt mir wohl bekannt, der Himmel iſt allein mein rech=tes Vaterland, viel lieber will ich dort bey meinem JESU wohnen, als lange Nächte hier bey böſen Menſchen frohnen.

6. Sey du mein Lebens Fürſt nur heunt und allezeit! im Fin=ſterniß mein Licht, mein Artzt in Traurigkeit; ſo macht des Todes Fauſt mir weder Furcht noch Grauen, ſo hoff ich im=merfort die Sonne anzuſchauen.

7. Nun wie du wilſt, mein GOtt, was du beſchloſſen haſt, daſſelbe nehm ich an, ich bin doch nur ein Gaſt, ſoll ich von hinnen gehn, ſo laß Elias Wa=gen, mich in dein Himmelreich zu meiner Heymath tragen.

8. Und ſoll ich unverletzt zu meiner Ruhe gehn und wieder friſch und ſtark von meinem Schlaf aufſtehn, ſoll ich den Morgen ſo, wie dieſe Nacht er=leben; ſo wolleſt du mir auch Kraft, Heyl und Gnade ge=ben.

D. Jo. Th. Horwein.

## Das immer wachende Auge GOttes.

814. In eigner Melodie.

Nun ſich der Tag geendet hat, und keine Sonn mehr ſcheint, ſchläft alles, was ſich abgematt, und was zuvor ge=weint.

2. Nur du, mein GOtt, haſt keine Raſt, du ſchläfſt noch ſchlummerſt nicht, die Finſter=niß iſt dir verhaßt, weil du biſt ſelbſt das Licht.

3. Gedenke, HERR, doch auch an mich in dieſer ſchwar=zen Nacht, und ſchenke mir ge=nädiglich den Schirm von dei=ner Wacht.

4. Wend ab des Satans Wü=terey durch deiner Engel Schaar, ſo bin ich aller Sorgen frey, und bringt mir nichts Gefahr.

5. Zwar fühl ich wohl der Sünden Schuld, die mich bey dir klagt an; doch aber deines Sohnes Huld hat gnug für mich gethan.

6. Den ſetz ich dir zum Bür=gen ein, wenn ich muß vor Gericht, ich kann ja nicht ver=lohren ſeyn in ſolcher Zuver=ſicht.

7. Drauf thu ich meine Au=gen zu und ſchlafe frölich ein, mein GOtt wacht jetzt in meiner Ruh, wer wolte traurig ſeyn?

8. Weicht nichtige Gedanken hin, wo ihr habt euren Lauf, ich baue jetzt in meinem Sinn GOtt einen Tempel auf.

9. Soll dieſe Nacht die letzte ſeyn in dieſem Jammerthal, ſo führ mich HERR, in Himmel ein, zur auserwehlten Schaar.

10. Und alſo leb und ſterb ich dir, du HERR GOTT Ze=baoth! im Tod und leben hilf du mir aus aller Angſt und Noth.

D. J. F. Hertzog.

Das

Das Sichtbare iſt vergänglich, das Unſichtbare beſtändig.

815. In eigner Melodie.

Nun ruhen alle Wälder, Vieh, Menſchen, Städt und Felder, es ſchläft die ganze Welt: ihr aber meine Sinnen, auf! auf! ihr ſolt beginnen, was eurem Schöpffer wohlgefällt.

2. Wo biſt du, Sonne, blieben? die Nacht hat dich vertrieben, die Nacht, des Tages Feind: fahr hin! ein andre Sonne, mein JEſus, meine Wonne, gar hell in meinem Herzen ſcheint.

3. Der Tag iſt nun vergangen, die güldnen Sterne prangen am blauen Himmels-Saal: alſo werd ich auch ſtehen, wenn mich wird heiſſen gehen mein GOtt aus dieſem Jammerthal.

4. Der Leib eilt nun zur Ruhe, legt ab das Kleid und Schuhe, das Bild der Sterblichkeit, die zieh ich aus, dargegen wird Chriſtus mir anlegen den Rock der Ehr und Herrlichkeit.

5. Das Haupt, die Füß und Hände, ſind froh, daß nun zum Ende die Arbeit kommen ſey: Herz freu dich, du ſolt werden vom Elend dieſer Erden und von der Sünden Arbeit frey.

6. Nun geht, ihr matten Glieder, geht hin und legt euch nieder, der Betten ihr begehrt; es kommen Stund und Zeiten, da man euch wird bereiten zur Ruh ein Bettlein in der Erd.

7. Mein Augen ſtehn verdroſſen, im Huy ſind ſie geſchloſſen; wo bleibt denn Leib und Seel? Nimm ſie zu deinen Gnaden, ſey gut für allen Schaden, du Aug und Wächter Iſrael.

8. Breit aus die Flügel beyde, o JESU! meine Freude, und nimm dein Küchlein ein! will Satan mich verſchlingen, ſo laß die Englein ſingen: diß Kind ſoll unverletzet ſeyn.

9. Auch euch ihr meine Lieben, ſoll heute nicht betrüben ein Unfall noch Gefahr. GOtt laß euch ſeelig ſchlafen, ſtell euch die güldnen Waffen ums Bett und ſeiner Engel Schaar.

P. Gerhard.

Die ſüſſeſte Ruhe.

816. M. Meinen JEſum laß ich.

Unter JEſus Gnaden-Hand ruht mein Herz im ſanften Schlummer, ſeine Treu iſt mir bekannt, und ſo ſtirbet aller Kummer: bin ich nur in ſeiner Hut, o ſchlaf ich ſanft und gut.

2. Ruht die Welt auf Helfenbein, eilt ſie zu den Roſen-Decken; geh ich nur bey JEſu ein, ich darf hier vor nichts erſchrecken, nimmt mich deſſen Arm in Hut, o ſo ſchlaf ich ſanft und gut.

3. Grab ich mich mit Zuverſicht ein in JEſu offne Seiten; bleibt der HErr mein Heyl und Licht, o ſo kann mich nichts beſtreiten, hier iſt GOtt, bey deſ-

ſen Hut ruht mein Herze ſanft und gut.

4. Er bewahret Leib und Seel, nichts kann deſſen Schutz verhindern. Er, der Hüter Iſrael, wachet ſelbſt bey ſeinen Kindern; o ſo ſchläft man in der Hut ganz mit Frieden ſanft und gut.

5. Nun, HErr, ſtärke, heil und wehr, es will mich der Feind vertreiben. Reiche deine Flügel her, ich will da ganz ſicher bleiben. Nimm mich, JEſu, ſelbſt in Hut, ey ſo ſchlaf ich ſanft und gut.

B. Schmolcke.

### Das nöthige Bedenken bey dem Schlafengehen.

817. M. Freu dich ſehr, o meine.

Unſre müden Augen-Lieder ſchlieſſen ſich jetzt ſchläfrig zu, und des Leibes matte Glieder grüſſen ſchon die Abend-Ruh; denn die dunkle finſtre Nacht hat des hellen Tages Pracht in der tiefſen See verdecket, und die Sternen aufgeſtecket.

2. Ach! bedenk, eh du gehſt ſchlafen, du, o meines Lebens Gaſt! ob du den, der dich erſchaffen, heute nicht erzürnet haſt? thu, ach! thu bey zeiten Buß! geh und fall ihm auch zu Fuß, und bitt ihn, daß er aus Gnaden dich der Strafe woll entladen.

3. Sprich HErr, dir iſt unverholen, daß ich dieſen Tag vollbracht anders, als du mir befohlen, ja, ich habe nicht betracht meines Amtes Ziel und Zweck, habe gleichfalls deinen Weg, ſchändlich, o mein GOtt! verlaſſen, bin gefolgt der Wolluſt Straſſen.

4. Ach HERR! laß mich Gnad erlangen, gieb mir nicht verdienten Lohn, laß mich deine Huld umfangen, ſieh auf deinen lieben Sohn, der für mich genung gethan, Vater! nimm den Bürgen an; dieſer hat für mich erduldet, was mein Unart hat verſchuldet.

5. Oeffne deiner Güte Fenſter, ſende deine Wacht herab, daß die ſchwarzen Nacht-Geſpenſter, daß des Todes finſtre Grab, daß das Uebel, ſo bey Nacht unſern Leib zu fällen tracht, mich nicht mit dem Netz umdecke, noch ein böſer Traum mich ſchrecke.

6. Laß mich, HErr, von dir nicht wanken, in dir ſchlaf ich ſanft und wohl, gieb mir heilige Gedanken, und bin ich gleich Schlafes voll, ſo laß doch den Geiſt in mir zu dir wachen für und für, bis die Morgen-Röth aufgehet, und man von dem Bett aufſtehet.

7. Vater, droben in der Höhe, deſſen Nahm uns theur und werth, dein Reich komm, dein Will geſchehe; unſer Brod werd uns beſchert; und vergieb uns unſre Schuld; ſchenk uns deine Gnad und Huld; laß uns nicht

Verſuchung tödten, hilf uns, HErr, aus allen Nöthen!

J. Francke.

### Betrachtung der Gnade GOttes gegen uns, zur Abend-Zeit.

818. M. Aus meines Herzens.

Von GOtt will ich nicht laſſen, denn er verläßt mich nicht. Ihn ſoll mein Herz umfaſſen, da nun das Tage-Licht von uns den Abſchied nimmt. Er hat für Furcht und Schrecken mich ſicher zu bedecken, mir Schutz und Schirm beſtimmt.

2. Von Grunde meiner Seelen will ich, ſo hoch ich kann, mit Ruhm und Dank erzehlen, was er an mir gethan. Ach! was ich nur begehrt, und was ich bat am Morgen, iſt ohne meine Sorgen mir alles wohl gewährt.

3. Wie groß iſt GOttes Güte! wie herrlich ſeine Huld! ſein väterlich Gemüthe erläßt mir alle Schuld. Da blickt ſein Gnaden-Licht in Chriſto auf mich Armen, dadurch ihm aus Erbarmen ſein treues Herze bricht.

4. So reich bin ich geſeegnet, ſo hoch von GOtt geliebt! ob mir auch Creutz begegnet, bleib ich doch unbetrübt. Das Creutz iſt mein Gewinn, denn ſo kann ich auf Erden ſchon Chriſto ähnlich werden, bis ich im Himmel bin.

5. GOtt ſchlieſſet mich auch heunte mit ſeinen Flügeln ein, daß mir vom böſen Feinde nichts möge ſchädlich ſeyn. Beſchützt mit aller Treu ein Hirte ſeine Schaafe, ſo wacht GOtt, wenn ich ſchlafe, daß ich in Frieden ſey.

6. Auch allen GOttes-Kindern bleibt er zur Rechten ſtehn: er wolle mit den Sündern nicht ins Gerichte gehn: den Blöden geb er Muth, er ſey der Waiſen Vater, der Witwen ihr Berather, der Armen Schatz und Gut.

7. GOtt iſt (was will mich ſchrecken?) der Augen Licht und Heyl, der Hände Stab und Stecken, des Herzens Troſt und Theil, des Lebens Sonnenſchein, und wenn ich das beſchlieſſe, wird er im Paradieſe mein Alles ewig ſeyn.

B. Schmolke.

### Was GOtt denen Seinigen zur Abend-Zeit erwieſen.

819. M. Herzlich thut mich verl.

Walts GOtt, mein Werk ich laſſe, die Sonn Feyrabend meldt, ſie hat vollendt ihr Straſſe, ſchleicht wieder in ihr Zelt; ſo mögen auch mein Sachen ruhn bis zu ſeiner Zeit, ich will Feyrabend machen mit ſchuldger Dankbarkeit.

2. Mein Augen, Herz und Hände, o JEſu GOttes Sohn! zu dir ich nunmehr wende zum ſchuldgen Tage-Lohn. Denn du biſt ſelbſt getreten an meine Werkſtatt gut, haſt mir helfen arbeiten,

arbeiten, regiert meinn Sinn und Muth.

3. Mein Haupt haſt du geſtärket, meinn Fingern geben Kraft, hab deinen Seegn gemerket, der allein Frommen ſchafft, daher iſt wohl gerathen mein Arbeit und mein Kunſt, ohn dich geht nichts von ſtatten, ohn dich iſt alls umſonſt.

4. Drum ich von Herzens-Grunde dich, HErr GOtt, lob und preis in dieſer Abend-Stunde, und bitt mit ganzem Fleiß, du wolleſt gnädig hören mein arms Abend-Gebet, das Gut in mir vermehren durch dein Barmherzigkeit.

5. Gleichwie vor alten Zeiten du haſt viel Guts erzeigt des Abends denen Leuten, derr Herz ſich zu dir gneigt, und feſt auf dich gebauet, ſo wollſt du auch geruhn, wie unſer Herz dir trauet, uns Liebs und Guts zu thun.

6. Als Noah hat gelaſſen ein Täubiein aus ſeinm Schiff kehrt es wieder ſein Straſſen und bracht einn Friedens-Brief zur Veſper-Zeit im Munde führt es ein Oel-Blatt grün, daraus Noa verſtunde, des HErrn Zorn wär dahin.

7. Zween heilge Engel kamen des Abends zu dem Loth, in ihren Schutz ihn nahmen wider die gottlos Rott, erlöſten den Propheten, bald fiel ein Schweſſ und Feur, macht den gottloſen Städten ihr Freud und Frevel theur.

8. Gleicher weiſe wir leſen, da Eli der Prophet im Hunger-Land geweſen, hört, was der HErre thät! Vögel gedienet haben zu Tiſch dem GOttes-Mann, Abends und Morgens Raben Brod und Fleiſch brachten an.

9. So wollſt du, HErr, uns geben Abend- und Morgen-Brod, und was zu dieſem Leben uns allenthalben Noth, deinn Engel wollſt uns ſchicken, auf daß er uns bewahr fürs Teufels Liſt und Stricken, ſo ſind wir ohn Gefahr.

10. Erhöre unſer Bitten, ach HErr, du treuer GOtt! die Stadt wollſt du behüten für Feur und aller Noth, und weil die Völker toben, erregen Krieg und Streit, ſo ſende uns von oben den Fried zu unſrer Zeit.

11. Ja, weils will finſter werden ums Wort der Gnaden-Zeit, der Satan auf der Erden viel Ketzerey ausſtreut, ſo bleib bey uns, HErr Chriſte, mit deiner Gnad und Schein, dein werthes Wort uns friſte, alsdenn wir ſicher ſeyn.

12. Hiemit ich nun vollende mein Tags-Geſchäfft und Sach, und bitt herzlich zu Ende, HErr, den Feyrabend mach, drauf der Sabbath angehet, der währt viel tauſend Jahr, der ewiglich beſtehet; Amen, das werde wahr.

Michael Ziegenſpeck.

Bitte um Abwendung ſo mancher ſchweren Plage.

820. In eigner Melodie.

Werde munter mein Gemüthe, und ihr Sinnen, geht herfür, daß ihr preiſet GOttes Güte, die er hat gethan an mir, da er mich den ganzen Tag für ſo mancher ſchweren Plag hat erhalten und beſchützet, daß mich Satan nicht beſchmützet.

2. Lob und Dank ſey dir geſungen, Vater der Barmherzigkeit, daß mir iſt mein Werk gelungen, daß du mich für allem Leid, und für Sünden mancher Art, ſo getreulich haſt bewahrt, auch die Feind hinweg getrieben, daß ich unbeſchädigt blieben.

3. Keine Klugheit kann ausrechnen deine Güt und Wunderthat, ja kein Redner kann ausſprechen, was dein Hand erwieſen hat, deiner Wohlthat iſt zu viel, ſie hat weder Maaß noch Ziel, ja, du haſt mich ſo geführet, daß mich Satan nicht berühret.

4. Dieſer Tag iſt nun vergangen, die betrübte Nacht bricht an, es iſt hin der Sonnen Prangen, ſo uns all erfreuen kann. Stehe mir, o Vater! bey, daß dein Glanz ſtets für mir ſey, und mein kaltes Herz erhitze, ob ich gleich im finſtern ſitze.

5. HErr, verzeihe mir aus Gnaden alle Sünd und Miſſethat, die mein armes Herz beladen, und ſo gar vergiftet hat, daß auch Satan durch ſein Spiel mich zur Höllen ſtürzen will, da kannſt du allein erretten, ſtrafe nicht mein Uebertreten!

6. Bin ich gleich von dir gewichen, ſtell ich mich doch wieder ein, hat uns doch dein Sohn verglichen durch ſein Angſt- und Todes-Pein: ich verläugne nicht die Schuld, aber deine Gnad und Huld iſt viel gröſſer, als die Sünde, die ich ſtets in mir befinde.

7. O du Licht der frommen Seelen! o du Glanz der Ewigkeit! dir will ich mich ganz befehlen dieſe Nacht und allezeit, bleibe doch, mein GOtt, bey mir, weil es nunmehr dunkel ſchier, da ich mich ſo ſehr betrübe, tröſte mich mit deiner Liebe!

8. Schütze mich fürs Teufels Netzen, für der Macht der Finſterniß, die mir manche Nacht zuſetzen, und erzeigen viel Verdrieß, laß mich dich, o wahres Licht, nimmermehr verlieren nicht! wenn ich dich nur hab im Herzen, fürcht ich nicht der Seelen Schmerzen.

9. Wenn meine Augen ſchon ſich ſchlieſſen, und ermüdet ſchlafen ein, muß mein Herz dennoch gefliſſen und auf dich gerichtet ſeyn. Meiner Seelen mit Begier träume ſtets, o GOtt! von dir, daß ich feſt an dir bekleibe, und auch ſchlafend dein verbleibe.

10. Laß mich dieſe Nacht empfinden eine ſanft und ſüſſe Ruh, alles Uebel laß verſchwinden, decke mich mit Seegen zu, Leib und Seele, Muth und Blut, Weib und Kinder, Haab und Gut, Freunde, Feind und Hausgenoſſen, ſeyn in deinen Schutz geſchloſſen.

11. Ach! bewahre mich für Schrecken, ſchütze mich für Ueberfall, laß mich Krankheit nicht aufwecken, treibe weg des Krieges Schall, wende Feur und Waſſers-Noth, Peſtilenz und ſchnellen Tod, laß mich nicht in Sünden ſterben, noch an Leib und Seel verderben.

12. O du groſſer GOtt! erhöre, was dein Kind gebeten hat, JEſum den ich ſtets verehre, bleibe ja mein Schutz und Rath; und mein Hort, du werther Geiſt, der du Freund und Tröſter heiſt, höre doch mein ſehnlich Flehen! Amen, ja, es ſoll geſchehen.

J. Riſt.

## Die angenehmen Abend-Stunden.

821. M. Nun ruhen alle Wäld.

Willkommen, liebe Stunden, habt ihr euch eingefunden, mit der gewünſchten Nacht, die meiner Ruh zu ſtatten, aus ihren dunkeln Schatten, den Augen einen Fürhang macht.

2. So geht, ihr matten Glieder, legt eure Bürde nieder, und ſchlafet, weil ihr könnt, genieſſet bis auf morgen, den Stilleſtand der Sorgen, den euch eur lieber Vater gönnt.

3. Du aber, mein Behüter, und Geber aller Güter, Dank habe deiner Treu, die heut auf allen Stellen in wunderlichen Fällen an mir iſt immer worden neu.

4. O Vater deiner Kinder, ich bin ja nur ein Sünder, und nicht des Lebens werth, doch läßt du mich auf Erden noch immer älter werden, da mancher ſonſt von hinnen fährt.

5. Dein Nahme ſey geprieſen, du haſt mir heut erwieſen mehr als ich ſagen kann. Denn wer wird alles wiſſen, wo du haſt helfen müſſen, da ich jetzund nicht denke dran?

6. Iſt mir ja was gelungen, ſo iſts von dir entſprungen, mein ganzes Glück iſt dein. Die Noth, der ich entgangen, und was ich Guts empfangen, das alles trug dein Seegen ein.

7. Nun, HErr, du wirſts wohl machen, und heunte bey mir wachen, daß ich kann ſicher ſeyn. Denn ich, und auch die Meinen, wir bleiben doch die Deinen, drum ſchlaf ich unbekümmert ein.

C. Neumann.

## Bey dem Beſchluß der Wochen.

822. M. Werde munter, mein.

GOtt, mein Herz dir Dank zuſendet, dir ich Preis und Ehre ſag, daß die Woche wohl geendet, jeder Tag mit ſeiner

Plag, jede Arbeit, Sorg und Müh, was mir abgewogen hie, dafür an der Wochen Ende rühm ich deine Vater-Hände.

2. Dieſe haben mich getragen, mich gekleidet und geſpeiſt, Engel-Wacht um mich geſchlagen, rechten Schutz und Hülf geleiſt, alles Böſe abgekehrt, Seel- und Leibes-Gut beſchert, derer täglich ich genieſſe, glücklich dieſe Woche ſchlieſſe.

3. Nimmer weiß ſatt auszubreiten GOttes Wohlthun hier mein Sinn, ich dank Lebenslang mit Freuden für das, was ich hab und bin. GOtt, dir ſey Ruhm, Ehr und Preis, für Schutz, Liebe, Pfleg und Speis, für mein und der Meinen Leben, Leib und Seel bleibt dir ergeben.

4. Ach! vergieb, was in der Wochen jeden Tag, Stund und Minut wider dich ich hab verbrochen, heilge mich durch Chriſti Blut, rechne, was dein Sohn gethan, mir zum Beſten immer an, und wirf dadurch mir zum Glücke alle meine Sünd zurücke.

5. Ich geſtehs, ich bin ein Sünder, ganz gekehrt zum böſen Pfad, als wie alle Menſchen-Kinder, und nicht würdig deiner Gnad; doch dein liebes Vater-Herz, Chriſti Wunden, Tod und Schmerz, machen, daß ich glücklich lebe, drum ich ihnen mich ergebe.

6. Frölich geh ich nun zu Bette, GOttes Lieb und JEſu Blut weiche nicht von meiner Stätte, Heilger Geiſt, halt mich in Hut, bring mich morgen an den Ort, da man hört dein göttlich Wort, meine Seele tränk und ſpeiſe, bis ich in den Himel reiſe.

Aem. Jul. Gr. zu Schwarzb.

Vorigen Innhalts.

823. M. Wer nur den lieben G.

So iſt die Woche nun geſchloſſen; doch, treuer GOtt, dein Herze nicht. Wie ſich sein Seegens-Quell ergoſſen, ſo bin ich noch der Zuverſicht, daß er ſich weiterhin ergießt, und unerſchöpflich auf mich fließt.

2. Ich preiſe dich mit Hand und Munde, ich lobe dich, ſo hoch ich kann; ich rühme dich von Herzens-Grunde vor alles, was du mir gethan, und weiß, daß dir durch JEſum Chriſt mein Dank ein ſüſſer Weyrauch iſt.

3. Hat mich bey meinen Wochen-Tagen das liebe Creutz auch mit beſucht; ſo gabſt du auch die Kraft zu tragen; zudem, es iſt voll Heyl und Frucht in deiner Liebe gegen mir, und darum danck ich auch dafür.

4. Nur etwas bitt ich über alles, ach! du verſagſt mir ſolches nicht: gedenke keines Sünden-Falles, weil mich mein JEſus aufgericht: mein JEſus, der die Miſſethat auf ewig ſchon gebüſſet hat.

5. Dein Schwur iſt ja noch nicht gebrochen, und brichſt ihn nicht in Ewigkeit, da du dem Sünder haſt verſprochen, daß er,

er, wenn ihm die Sünde leid, nicht ſterben, ſondern Gnaden-voll als ein Gerechter leben ſoll.

6. Mein Glaube hält an dieſem Seegen, und will alſo den Wochen-Schluß vergnügt und froh zurücke legen, da mich der Troſt ergötzen muß: wie daß ich ſoll in Chriſto dein und ſchon in Hofnung ſelig ſeyn.

7. Doch, da mein Leben zugenommen, ſo bin ich auch der Ewigkeit um eine Woche näher kommen, und warte nur der letzten Zeit, da du die Stunde haſt beſtimmt, die mich zu dir in Himmel nimmt.

8. Und wenn ich morgen früh aufs neue den Sonntag wieder ſehen kann, ſo blickt die Sonne deiner Treue mich auch mit neuen Gnaden an. Ach ja! da theilt dein Wort und Haus den erſt und beſten Seegen aus.

9. So will ich das im voraus preiſen, was du mir künftge Woche giebſt. Du wirſt es in der That erweiſen, daß du mich je und immer liebſt, und leiteſt mich nach deinem Rath, bis Leid und Zeit ein Ende hat.

E. Neumeiſter.

## Gleiches Innhalts.

824. In voriger Melodie.

So wird die Woche nun beſchloſſen, da ſich die Nacht zur Ruhe neigt, und gleichwohl iſt kein Tag verfloſſen, der nicht von GOttes Gnade zeigt, denn er hat mich nach ſeiner Macht an Leib und Seele wohl bedacht.

2. Wer weiß, was mir vor Ungelücke mehr als zu nah geweſen iſt? man fühlt die ſchnellen Todes-Stricke des Satans und des Fleiſches Liſt, wenn GOtt mit ſeiner Engel-Hut im Wachen nicht das Beſte thut.

3. Jedoch mit was für einem Leben hab ich den treuen GOtt belohnt? er hat mir Zeit genug gegeben, er hat der Schwachheit noch verſchont: allein je mehr die Gnad gewinnt, je mehr hab ich den Tod verdient.

4. Ach GOTT! ich beichte meine Sünde, nimm mich um JEſu willen an, daß ich an dieſem Lebens-Kinde Troſt und Vergebung finden kann: jetzt ſcheinet noch die Gnaden-Zeit zu eines Sünders Seeligkeit.

5. Laß mich die neue Woch erblicken, daß ich ins neue Leben geh, und als ein Chriſt in allen Stücken auf deinen Willen feſt beſteh, daß ich von groben Sünden frey, und in acht Tagen frömmer ſey.

6. Behüte mich für ſchnöden Leuten, dabey man lauter Sünde lernt: will mich die böſe Luſt beſtreiten, ſo gieb daß ſich mein Geiſt entfernt, und alle Süßigkeit veracht, die uns der Höllen dienſtbar macht.

7. Alſo will ich dein Lob beſingen, ſo lange ſich die Zunge regt; dein hoher Nahme ſoll erklingen, weil Tag und Nacht die Zeit bewegt; doch hilf mir in den Himmel ein, da wird es ewig Sonntag ſeyn.

# XXII. Tiſch-Lieder.

## Vor dem Eſſen.

### Um Zuwendung der nöthigen leiblichen und geiſtlichen Gaben.

825. M. Erhalt uns, HErr, bey.

Beſcher uns, HERR, das täglich Brod, für Theurung und für Hungers-Noth behüt uns durch deinn lieben Sohn, GOtt Vater in dem höchſten Thron.

2. O HErr! thu auf dein milde Hand, mach uns dein Gnad und Güt bekannt, ernähr uns deine Kinderlein, der du ſpeiſt alle Vögelein.

3. Erhörſt du doch der Raben Stimm, drum unſre Bitt, HErr, auch vernimm, denn aller Ding du Schöpffer biſt, und allem Vieh ſein Futter giebſt.

4. Gedenk nicht unſrer Miſſethat und Sünd, die dich erzürnet hat, laß ſcheinen dein Barmherzigkeit, daß wir dich lobn in Ewigkeit.

5. Geſeegn uns, HERR, die Gaben dein, die Speis laß unſre Nahrung ſeyn, hilf, daß dadurch erquicket werd der dürftig Leib auf dieſer Erd.

6. Denn diß zeitliche Brod allein kann uns nicht gnug zum Leben ſeyn, dein göttlich Wort die Seele ſpeiſt, hilft auch zum Leben allermeiſt.

N. Hermann.

## Nach dem Eſſen.

### Ueber einige Verſicul des 107. Pſalms.

826. In eigner Melodie.

Danket dem HErren, denn er iſt ſehr freundlich, und ſeine Güt und Wahrheit bleibet ewiglich.

2. Der, als ein barmherziger gütiger GOtt, uns dürftige Creaturen geſpeiſet hat.

3. Singet ihm aus Herzens-Grund mit Innigkeit, Lob und Dank ſey dir, GOtt Vater, in Ewigkeit.

4. Der du uns, als ein reicher milder Vater, ſpeiſeſt und kleideſt dein elende Kinder.

5. Verleih, daß wir dich recht lernen erkennen, und nach dir, ewigen Schöpffer, uns ſehnen.

6. Durch JEſum Chriſtum, deinen allerliebſten Sohn, welcher unſer Mittler iſt worden vor deinem Thron.

7. Der helf uns allenſamt allhie zugleiche, und mach uns Erben in ſeins Vaters Reiche.

8. Zu Lob und Ehren ſeinem heilgen Nahmen, wer das begehrt, der ſprech von Herzen: Amen.

### Ueber den 147. Pſ. und deſſen 7. 8. 9. und 10. vers.

827. M. Ach! bleib bey uns.

Dankt dem HErrn heut und allezeit, groß iſt ſein Güt und

und Mildigkeit, alls Fleiſch er ſpeiſet und erhält, denn ſein Geſchöpff ihm wohlgefällt.

2. Wenn über uns ſein Antlitz leucht, der Regn und Thau die Erd befeucht, alsdenn wächſt alles Laub und Gras; ſein Werk treibt er ohn Unterlaß.

3. Wenn er aufthut ſein milde Hand, ſo wächſt die Füll in allem Land, daß ſich deß freuet jedermann, kein Menſch noch Vieh darf Mangel han.

4. Er hat kein Luſt am ſtarken Held, kein Pracht noch Macht ihm wohlgefällt, ihm gliebt, daß man ihn fürcht und traut; wer auf ihn hofft, hat wohl gebaut.

5. Billig wird er von uns gepreiſt, daß er uns reichlich hat geſpeiſt; o Vater, für dein Gütigkeit ſagn wir dir Dank in Ewigkeit.

6. Ach HErr! gieb uns ein fruchtbar Jahr, den lieben Korn-Bau uns bewahr, für Theurung, Hunger, Seuch und Streit behüt uns, HErr, zu aller Zeit.

7. Unſer lieber Vater du biſt, weil Chriſtus unſer Bruder iſt, drum trauen wir allein auf dich, und wolln dich preiſen ewiglich.

8. Ach! bleib bey uns, HErr JEſu Chriſt, weil es nun Abend worden iſt, dein Wort, o HErr! das ewge Licht, laß ja bey uns auslöſchen nicht.

9. In dieſer letzten betrübten Zeit verleih uns, HErr, Beſtändigkeit, daß wir dein Wort und Sacrament rein bhalten bis an unſer End.

Nic. Hermann.

### Dankſagung und Bitte nach der Mahlzeit.

828. M. Nun laßt uns GOtt.

GOtt, Schöpffer aller Dinge, ich bin viel zu geringe, den Seegen deiner Gaben ſo mild und reich zu haben.

2. Ach! wie ſoll ich dich preiſen vor dieſe deine Speiſen, die wir von deinen Händen zu unſrer Nahrung wenden.

3. Ich danke deiner Güte, ich preiſe dich und bitte, du wolleſt deinen Seegen auf deine Gaben legen.

4. Gieb, daß es uns gedeye und Seel und Leib erfreue, daß wir, indem wir eſſen, der Armen nicht vergeſſen.

5. Laß uns an deinen Gaben ſatt und Genüge haben, daß wir mit Schwelgereyen dieſelben nicht entweihen.

6. Laß uns vor allen Dingen nach deinem Reiche ringen, und acht auf dein Wort geben, denn das iſt unſer Leben.

7. Damit wir noch auf Erden der Tafel würdig werden, da uns wird JEſus ſpeiſen und wir ihn ewig preiſen.

Friedr. Chriſtian Henrici.

### Vorigen Innhalts.

829. M. Nun danket alle GOtt.

HErr, es iſt alles dein, was Vieh und Menſchen eſſen, hilf,

hilf, daß wir dankbar ſeyn, und deiner nicht vergeſſen: laß meinen ſatten Mund dir küſſen deine Hand, und mache ſelbſt dein Lob auch unter uns bekannt.

2. Du giebſt, ſo ſammlen wir, ſprich aber auch den Seegen, denn alles iſt an dir und deiner Gunſt gelegen, drum ſchaffe, daß die Koſt dem Leibe wohl gedey, und was das Fleiſch vergnügt, dem Geiſte ſeelig ſey.

3. Erhalt uns, lieber GOtt, ein ruhiges Gewiſſen, denn mancher ißt dein Brod, und tritt dich doch mit Füſſen: laß aber uns dein Wort nicht ſchlagen in den Wind, wenn wir geſund und ſatt von deinen Gütern ſind.

4. Gieb wenig oder viel, wie es dein guter Wille: der Kummer hat kein Ziel, drum hilf, daß ich ihn ſtille, wenn er das Herze frißt, und denkt ſo weit hinaus, als ob nicht Brod genug für eines jeden Haus.

5. Laß mich allzeit vergnügt an deinem Tiſche leben, und wo ich ſelber hab, auch andern gerne geben. Erhalte Fried und Ruh, und mach es immer ſo, daß jeder ſeines Guts rechtſchaffen werde froh.

6. Verleih zum Acker = Bau noch ferner deinen Seegen, in Hitze, Froſt und Thau, in Sonnenſchein und Regen, und was auf jede Zeit die ausgeſtreute Saat an Wachsthum, Safft und Kraft noch weiter nöthig hat.

7. Zuletzt, HErr, unſer Hort! bau deine Kirch auf Erden, und laß ſie durch dein Wort bey allen fruchtbar werden. Wir ſind dein Acker = Werk, drum wenn es Zeit wird ſeyn, ſo ſammle Leib und Seel in deinen Himmel ein.

C. Neumann.

### Die rechte Erkenntniß der groſſen Wohlthaten GOttes in Leiblichen und Geiſtlichen.

830. M. HErr Chriſt, der einig.

HErr GOtt, nun ſey gepreiſet, wir ſagn dir groſſen Dank, du haſt uns wohl geſpeiſet, und geben guten Trank, dein Mildigkeit zu merken, und unſern Glaubn zu ſtärken, daß du ſeyſt unſer GOtt.

2. Ob wir ſolchs habn genommen mit Luſt und Uebermaß, dadurch wir möchten kommen vielleicht in deinen Haß, ſo wollſt du uns aus Gnaden, o HErr! nicht laſſen ſchaden, durch Chriſtum deinen Sohn.

3. Alſo wollſt allzeit nähren, HErr, unſer Seel und Geiſt, in Chriſto ganz bekehren, und in dir machen feiſt, daß wir den Hunger meiden, ſtark ſeyn in allem Leiden, und leben ewiglich.

4. O Vater aller Frommen! geheiligt werd dein Nahm, laß dein Reich zu uns kommen, dein Will der mach uns zahm: gieb Brod, vergieb die Sünde, kein

Args das Herz entzünde, lös uns aus aller Noth.

D. Nic. Selneccer.

831.

Ueber den 147 Pſalm und deſſen 1. 7. 8. 9. 10. 11. und 12. vers.

Lobet den HErren, lobet den HErren, denn er iſt ſehr freundlich; es iſt ſehr köſtlich, unſern GOtt zu loben :,: Sein Lob iſt ſchön und lieblich anzuhören. Lobet den HErren, lobet den HErren.

2. Singt gegn einander :,: dem HErren mit Danken, lobt ihn mit Harfen, unſern GOtt, den Werthen :,: denn er iſt mächtig, und von groſſen Kräften. Lobet den HErren :,:

3. Er kann den Himmel :,: mit Wolken bedecken, er giebt den Regen, wenn er will, auf Erden :,: Er läßt Gras wachſen hoch auf dürren Bergen. Lobet den HErren :,:

4. Der allem Fleiſche :,: giebet ſeine Speiſe, dem Vieh ſein Futter, väterlicher Weiſe :,: den jungen Raben, wenn ſie ihn anruffen. Lobet den HErren :,:

5. Er hat kein Luſte :,: an der Stärk des Roſſes, noch Wohlgefallen an jemandes Beinen :,: Er hat Gefalln an denn, die auf ihn trauen. Lobet den HErren :,:

6. Danket dem HErren :,: Schöpffer aller Dinge, der Brunn des Lebens thut aus ihm entſpringen :,: gar hoch vom Himmel her, aus ſeinem Herzen. Lobet den HErren :,:

7. O JEſu Chriſte :,: Sohn des Allerhöchſten, gieb du die Gnade allen frommen Chriſten :,: daß ſie deinn Nahmen ewig preiſen. Amen. Lobet den HErren :,:

D. N. Selneccer.

## Die mit Dankſagung genoſſene Speiſe.

832. M. Nun GOtt Lob! es.

Nun GOtt Lob! wir ſind auch ſatt, unſer Schöpffer ſey geprieſen, daß er ſeine Güte hat uns ſo mildiglich erwieſen! Unſer Hunger iſt vertrieben, und iſt auch noch übrig blieben.

2. Fahre, HErr, mit Seegen fort, füll uns unſern Krug mit Oele, laß uns noch dein theures Wort, denn das ſpeiſet unſre Seele, und erhalt in unſerm Lande Frucht und Feld in gutem Stande.

3. Laß uns ferner ſo viel Brod, als uns nöthig iſt, beſcheiden, und uns nicht im Alter Noth oder ſonſten Mangel leiden, daß wir nicht um einen Biſſen unſre Feinde bitten müſſen.

4. Seegne, was an Vorrath bleibt, ſeegne unſern ſauren Heller, ſeegne, was ein jeder treibt, ſeegne unſre Küch und Keller. Seegne uns, an deinem Seegen iſt das wichtigſte gelegen.

Der

### Der Menſch lebet nicht allein vom Brodte.

833. In voriger Melodie.

Nun GOtt Lob! wir ſind geſpeiſt, du haſt uns recht ſatt gegeben, daß itzt unſer Leib und Geiſt wohl erquicket können leben, läſſeſt auch noch übrig haben, uns hinkünftig mehr zu laben.

2. Doch wir leben nicht allein von dem Brodte, das uns nähret; es muß etwas höhers ſeyn, was uns Stärk und Kraft gewähret. Dieſes iſt das Wort der Gnaden, dadurch du uns läſſeſt laden.

3. Haben wir nun den Genuß deiner Gaben angenommen mit verdammten Ueberfluß, mehr zum Schaden, als zum Frommen, ſo vergieb die ſchwere Sünden, daß ſie uns nicht Ruthen binden.

4. Gieb auch Seegen an die Hand, nach dem treuen Vater-Willen, ſeegne das gebaute Land, unſern Hunger mehr zu ſtillen, daß wir an den Nahrungs-Gaben künftig keinen Mangel haben.

5. Lege denen auch was bey, die zuweilen gar nicht wiſſen, wo was herzunehmen ſey, ihre Nothdurft zu genieſſen, die am Hunger-Tuche nagen, und von Noth und Elend ſagen.

6. Heb den Brod-Korb manchmal hoch den Verſchwendern deiner Gaben, daß ſie ſich bedenken noch, wo man alles her muß haben, und mit beſſerem Gewiſſen deiner hohen Gunſt genieſſen.

7. Gieb der Seelen ſolches Brod endlich, wenn des Lebens Speiſe in dem Tode nicht mehr noth, auf die ſeelge Himmels-Reiſe, das uns ewiglich ergötzet und in volle Kräfte ſetzet.

### Die gerühmte Vater-Treue und Wohlthat.

834. In voriger Melodie.

Nun wir ſind auch dißmahl ſatt, da uns GOtt vergnügt geſpeiſet, und vergnügt getränket hat, ſeine Güte ſey gepreiſet: GOtt wird ferner unſerm Leben Speis und Trank nach Nothdurft geben.

2. Ach! wenn ja bey unſrer Luſt auch was ſündlichs vorgegangen, GOtt, ſo iſt dirs wohl bewuſt! aber laß uns Gnad erlangen, und den Leib zum Seelen-Schaden ſeine Koſt nicht in ſich laden.

3. Mache deine Vater-Treu, ſo am Abend, wie am Morgen gegen deine Kinder neu, die dich laſſen vor ſich ſorgen, und in allen ihren Werken ſich aus deinem Seegen ſtärken.

4. Laß den Wunſch nicht leer von dir, ja wir trinken oder eſſen, ach! ſo wirke ſtets, daß wir deiner Liebe nicht vergeſſen, die uns alle Tage nähret, und viel tauſend Guts beſcheret.

5. Reiche deine milde Hand, liebſter Vater, auch den Armen, laß den kümmerlichen Stand gleich-

gleichfalls unſer Herz erbarmen, daß wir ihnen einen Seegen nach Vermögen reichen mögen.

6. Ach! du wolleſt fort und fort uns die rechte Speiſe geben, GOTT, dein theures werthes Wort, ſo wird unſre Seele leben, bis wir himmliſch Manna ſpeiſen, und dich dorten ewig preiſen.

### Das GOtt ſchuldige Lob vor unzählige Gnaden-Gaben.

835. In eigner Melodie.

Singen wir aus Herzens-Grund, loben GOtt mit unſern Mund; wie er ſein Güt an uns beweiſt; ſo hat er uns auch geſpeiſt; wie er Thier und Vögel ernährt; ſo hat er uns auch beſchert, welchs wir itzund haben verzehrt.

2. Loben wir ihn, als ſeine Knecht, das ſind wir ihm ſchuldig von Recht, erkennen, wie er uns hat geliebt, dem Menſchen aus Genaden giebt, daß er von Fleiſch, Bein und von Haut artig iſt zuſammen gebaut, daß er des Tages Licht anſchaut.

3. Alsbald der Menſch ſein Leben hat, ſeine Küche vor ihm ſtaht; in dem Leib der Mutter ſein iſt es zugerichtet fein; ob es iſt ein kleines Kind, Mangel doch an nirgends ſind, bis es an die Welt herkömmt.

4. GOtt hat die Erd ſchön zugerichtt, läßts an Nahrung mangeln nicht, Berg und Thal die macht er naß, daß dem Vieh auch wächſt ſein Gras: aus der Erden Wein und Brod ſchaffet GOtt, und giebts uns ſatt, daß der Menſch ſein Leben hat.

5. Das Waſſer das muß geben Fiſch, die läßt GOtt tragen zu Tiſch; Eyer von Vögeln eingelegt, werden Junge draus geheckt, müſſen der Menſchen Speiſe ſeyn: Hirſche, Schaafe, Rinder und Schwein ſchaffet GOtt, und giebts allein.

6. Wir danken ſehr und bitten ihn, daß er uns geb des Geiſtes Sinn, daß wir ſolches recht verſtehn, ſtets nach ſeinn Geboten gehn, ſeinen Nahmen machen groß in Chriſto ohn Unterlaß, ſo ſingen wir recht das Gratias.

7. Das Gratias das ſingen wir: HErr GOtt Vater, wir danken dir, daß du uns ſo reichlich haſt geſpeiſt, dein Güt und Treu an uns beweiſt: gieb uns auch das Gedeyen dazu, unſerm Leib Geſundheit und Ruh! Wer das begehrt ſprech Amen dazu.

D. Nic. Selneccer.

### Nach genoſſener Speiſe zu dem dreyeinigen GOtt.

836. M. Sey Lob und Ehr dem.

Wohl dem! der dich, o Höchſter, preißt von wegen deiner Gaben. Du haſt uns wieder wohl geſpeiſt, was wir empfangen haben verdient des Davids Harfen-Klang und von uns einen Lob-Geſang: Gelobt ſey deine Güte.

2. Gelobt

2. Gelobt ſey der, der uns erhält, der Schöpffer aller Dinge, der HErr, der alles wohl beſtellt, dem ich mit Freuden ſinge, der jedem Vieh ſein Futter giebt, der alle ſeine Werke liebt. Gelobt ſey ſeine Güte.

3. Gelobt ſey der, der bey uns heißt: Der treue Menſchen-Hüter, der uns aus Satans Rachen reißt, der Brunn-Quell aller Güter, der uns erkauft, erlöſt, beſchützt und bey der Wacht nicht müßig ſitzt. Gelobt ſey ſeine Güte.

4. Gelobt ſey der, den man auch nennt, den Zunder wahrer Liebe, der ſtets vor unſre Wohlfarth brennt, der, wenn ich mich betrübe, alsbald mit ſeinem Troſt erſcheint, der es mit allen redlich meynt. Gelobt ſey ſeine Güte.

5. So loben wir dich Tag und Nacht und auch zu dieſer Stunde. Du, HErr, haſt alles wohl gemacht, du liebſt von Herzens Grunde: Du ſeegneſt beydes Feld und Wald und ſchenkſt uns täglich Unterhalt. Wir rühmen deine Güte.

6. Wir danken dir und machen kund die groſſen Wunder-Werke, es jauchzet unſer Herz und Mund und ehret deine Stärke. Wir ehren deine Vater-Hand, es nenne dich das ganze Land, und lobe deine Güte.

7. Gieb uns heut unſer täglich Brodt! Laß uns bey unſern Tagen nicht über groſſe Hungers-Noth und über Mangel klagen! Ach! ſpeiſe du uns jederzeit und laß uns deine Gütigkeit ſtets preiſen, loben. Amen!

D. Jo. Th. Horwein.

# XXIII. Krankheits- Sterbe- und Begräbniß-Lieder.

**Verlangen aufgelöſet zu ſeyn.**

837. M. Herzlich thut mich.

Ach! auserwehlte Stunde, wenn trifſt du endlich ein? das Herz ruft mit dem Munde: ich will erlöſet ſeyn, der Erden bin ich müde, zum Himmel will ich hin, wo ich in Ruh und Friede bey meinem JEſu bin.

2. Mich hat die Welt betrogen, noch täglich thut ſie diß, ſo iſt das Herz umzogen mit lauter Kümmerniß; und ſcheinen meine Sinnen von auſſen gleich vergnügt, ſo fühl ich doch von innen, was da für Sorge liegt.

3. Gedult muß zwar inzwiſchen zum Troſte bey mir ſtehn, die Thränen abzuwiſchen, die aus den Augen gehn, doch iſt der Troſt am gröſten, wenn ich im Himmel bin; drum wäre

mir am beſten, ich kåme bald dahin.

4. HErr JEſu, machs ein Ende, komm, ſchleuß die Lebens-Thür, komm, reiche mir die Hånde, und führe mich von hier! Du nur biſt meine Freude, ſo laß den Wunſch geſchehn, daß dich zu ſeiner Weide mein Auge möge ſehn.

5. Zerfållt der Leib im Staube, wenn er ins Grab muß gehn, ſo ſaget doch mein Glaube, daß er muß auferſtehn: du wirſt ihn nicht vergeſſen, wo und wie lang er liegt, gnug, daß ſich unterdeſſen die Seel an dir vergnügt.

6. So wart ich mit Verlangen, bis ſich diß Leben ſchließt, und jenes angegangen, das in dem Himmel iſt. So ſterb ich alle Tage, bis ich geſtorben bin, und endlich freudig ſage: GOtt Lob! nun fahr ich hin.

### Verlangen nach einem baldigen Ende.

838. M. Werde munter, mein.

Ach! daß nicht die letzte Stunde meines Lebens heute ſchlågt; mich verlangt von Herzens-Grunde, daß man mich zu Grabe trågt. Denn ich darf den Tod nicht ſcheuen, ich bin långſt mit ihm bekannt, führt er doch aus Wüſteneyen mich in das gelobte Land.

2. Håtte gleich mein ganzes Leben Friede, Ruh und Sicherheit, macht die Sünde doch darneben lauter Unruh, Furcht und Streit: dieſe Plage, diß Verderben weicht von mir nicht eher hin, als bis durch ein ſanftes Sterben ich bey GOTT in Gnaden bin.

3. Auch das Grab in kühler Erde iſt des Himmels Vorgemach, und wenn ich zu Staube werde, ſo zerſtåubt mein Weh und Ach! ja verliehr ich Leib und Glieder, ſo verliehr ich nichts dabey, denn GOtt machet alles wieder aus den alten Stücken neu.

4. Meine Seele zieht indeſſen in den Zimmern GOttes ein; o! wer mag die Luſt ermeſſen, welche da wird ewig ſeyn, jetzt entzückt mich ſchon das Sehnen, was wird erſt alsdenn geſchehn? wenn mich GOttes Hand wird crönen, und ich ihn kann ſelber ſehn.

5. Ach! ich weiß nichts mehr zu ſagen, denn ich bin ganz auſſer mir: kommt, ihr Engel, bringt den Wagen, führet ihn vor meine Thür; ich will fahren, ich will ſcheiden ſcheiden will ich aus der Welt, fahren will ich zu den Freuden, die mein JEſus hat beſtellt.

6. Gute Nacht, ihr Eitelkeiten, falſches Leben, gute Nacht. Gute Nacht, ihr ſchnöden Zeiten, denn mein Abſchied iſt gemacht, weil ich lebe, will ich ſterben, bis die Todes-Stunde ſchlågt, da man mich als GOttes Erben durch das Gr abin Himmel trågt.

Erdm. Neumeiſter.

Um

### Um Hülfe bey groſſen Schmerzen.

839. M. HErr J. C. ich weiß.

Ach! frommer GOtt, dir ſeys geklagt, was mich in meinem Herzen für Angſt und Elend drückt und plagt, mein Leib iſt voller Schmerzen, ich bin mit Krankheit hart beſchwert, und meine Kraft iſt faſt verzehrt von deinem Zorn und Dräuen.

2. Du haſt für meine Miſſethat mich ſelber ſo zerſchmiſſen, daß ich nun deinen treuen Rath und Hülfe muß vermiſſen, ich liege hier ganz ohne Ruh, auch nimmt die Schwachheit immer zu, und muß den Tod beſorgen.

3. Weil aber du dich haſt erklärt und väterlich verheiſſen, den, der dich ſuchet und begehrt, aus ſeiner Noth zu reiſſen, ſo komm ich auch vor deine Thür, ach! frommer Vater, hilf du mir und wende meine Plagen.

4. Denn du biſt doch ein ſtarker Held, der Tod und Leben zwinget, ein treuer Arzt für alle Welt, dem alles wohl gelinget. Darum ſo ſtärke meinen Geiſt, nimm weg, was Noth und Krankheit heißt, und heile meine Schmerzen.

5. Beſchenke mich mit deiner Huld, erhalte mich in Gnaden, verleihe chriſtliche Gedult, was aber mir kann ſchaden, laß, liebſter GOtt, entfernet ſeyn, und gieb mir Troſt und Leben ein durch deines Geiſtes Gaben.

6. O JEſu! treuer Seelen-Hort, von wegen deiner Wunden ſprich nur ein einzig liebes Wort, ſo bin ich ſchon verbunden, ja, wenn du, lieber Meiſter, wilt, ſo wird mein Leiden bald geſtillt und meine Pein gedämpfet.

7. Nun, treuer GOtt, ich traue dir, haſt du mich ſelbſt geſchlagen, du wirſt auch meine Schwachheit mir kräftiglich helfen tragen, daß mich die ſchwere Schmerzens-Laſt, die du mir aufgeleget haſt, nicht gänzlich unterdrücke.

8. Soll aber ich in dieſer Noth und Krankheit unterliegen, ſo gieb, daß über meinen Tod ich gläubig möge ſiegen, daß ich durch Jammer, Creutz und Leid zu deines Himmels Herrlichkeit getroſt und frölich dringe.

Sal. Liſcov.

### Um ein gnädiges Andenken in der Noth.

840. M. Wenn mein Stündlein.

Ach GOtt! mein Leben ſteht bey dir, du haſt es abgemeſſen, du wirſt die Liebe gegen mir im Tode nicht vergeſſen; drum ſorge für die kurze Friſt, und wenn das Ziel vorhanden iſt, ſo denke mein im beſten.

2. Du biſt mein Vater, ich dein Sohn, warum wilſt du mich laſſen? kann doch ein Töpffer ſeinen Thon nicht gern verderben laſſen: drum weil dich ſelbſt die Ehre treibt, daß dein Geſchöpff

Geſchöpff in Ehren bleibt, ſo denke mein im beſten.

3. Dein JEſus iſt mein Licht und Heyl, den kannſt du nicht betrüben; er hat mir ſein erworbnes Theil vom Himmel zugeſchrieben; er iſt mein beſtes Ehren-Kleid, mein Pfand der theuren Seeligkeit, drum denke mein im beſten.

4. Ich merke deinen Freuden-Geiſt, wenn er im Herzen ſchreyet, und dich den rechten Vater heiſt, der ſich des Lebens freuet; wenn dieſer Tröſter was verſpricht, ſo wanket deine Wahrheit nicht: drum denke mein im beſten.

5. Hab ich in meiner Sicherheit bisweilen dein vergeſſen, und hab ich bey der Eitelkeit dir zum Verdruß geſeſſen, ſo trage noch mit mir Gedult, vergiß der ſchweren Sünden-Schuld und denke mein im beſten.

6. Du haſt ja ſchon an mich gedacht, eh ich von mir was wuſte, denn JEſus hat mich werth gemacht, der mich vertreten muſte: drum denke nochmahls in der Zeit der ewigen Barmherzigkeit, und denke mein im beſten.

7. Ich denke zwar an meinen Tod, und wünſche wohl zu ſterben, doch laß mich in der letzten Noth nicht unverſehns verderben; ja wenn ich nicht mehr reden kann, ſo nimm den letzten Seufzer an, und denke mein im beſten.

8. Wohlan, hat JEſus nichts geſpart, wird er auch für mich beten, und wird nach ſeiner Himmelfarth ſein Mittler-Amt vertreten: drum wenn du mir die Gnade ſchenkſt und nur an meinen JEſum denkſt, ſo denkſt du mein im beſten.

C. W.

Das nöthige Memento mori.

841. M. Freu dich ſehr, o meine.

Ach HErr! lehre mich bedenken, daß ich einmahl ſterben muß, lehre mich die Sinnen lenken auf den letzten Lebens-Schluß, ſtelle mir mein Ende für, und erwecke die Begier, mich bey noch geſunden Zeiten auf das Grab wohl zu bereiten.

2. Endlich muß ein Licht verbrennen: endlich lauft der Seiger aus: alſo muß ich wohl bekennen, daß ich dieſes Leimen-Haus endlich auch geſeegnen muß, denn es iſt der alte Schluß: Menſchen, als des Todes Erben müſſen auch im Tode ſterben.

3. Wenn wir kaum gebohren werden, iſt vom erſten Lebens-Tritt bis ins kühle Grab der Erden nur ein kurz gemeßner Schritt; ach! ein jeder Augenblick geht mit unſrer Kraft zurück, und wir ſind in dieſem Jahre allzureif zur Todten-Bahre.

4. Und wer weiß, in welcher Stunde uns die letzte Stimme weckt, denn GOtt hats mit ſeinem Munde keinem Menſchen

noch

noch entdeckt, wer ſein Haus nun wohl beſtellt, geht mit Freuden aus der Welt, da die Sicherheit hingegen ewigs Sterben kann erregen.

5. Predigen doch meine Glieder täglich von der Sterblichkeit, leg ich mich zur Ruhe nieder, zeigt ſich mir das Leichen-Kleid, denn der Schlaf ſtellt für und für ſeinen Bruder Tod mir für; ja das Bette will mir ſagen: ſo wird man ins Grab getragen.

6. Drum, mein GOtt, lehr mich bedenken, daß ich niemahls ſicher bin, will die Welt mich anders lenken, ach! ſo ſchreib in meinem Sinn: du muſt ſterben, Menſchen-Kind! daß mir alle Luſt zerrinnt, die mir ſonſt in eitlen Sachen kann den Tod geringe machen.

7. Laß mich nicht die Buſſe ſparen, bis die Krankheit mich ergreift, ſondern bey geſunden Jahren, ehe ſich die Sünde häuft; laß mich täglich Buſſe thun, daß das allerletzte Nun mich befreyt von aller Sünde, und mit dir verſöhnet finde.

8. Nun, mein GOtt, du wirſt es machen, daß ich frölich ſterben kann, ich befehl dir meine Sachen, nimm dich meiner Seelen an, deines Sohnes theures Blut, komme mir alsdenn zu gut, daß mein letztes Wort auf Erden, JEſus, JEſus möge werden.

B. Schmolke.

### Die nach dem Anſchauen des HErrn JEſu ſich ſehnende Seele.

842. M. Wer nur den lieben.

Ach! ſchönſter JEſu, mein Verlangen, ach! liebſter JEſu, meine Luſt, wenn werd ich endlich doch umfangen mit Freuden deine ſüſſe Bruſt! ach! JEſu, laß es bald geſchehn, daß ich dein Antlitz möge ſehn.

2. Sag, was iſt doch für Freud zu ſchauen hier in dem Leid- und Jammer-Zelt! allhier iſt nur vergeblich bauen, weil bald vergeht das Rund der Welt. Ach! JEſu, laß es bald ꝛc.

3. Alles, was man auf Erden ſchauet, vergeht wie eine Wieſen-Blum, und wer auf dieſe Welt vertrauet, erlanget ſchwerlich GOttes Ruhm. Ach! JEſu, laß es bald ꝛc.

4. Nun JEſu, komm, ach! komm bey Zeiten! lös auf das Leid- und Jammer-Joch, führ uns in deine Himmels-Freuden, ach! ach! erfreu die Seele doch! ach! JEſu, laß es bald ꝛc.

### Die Unvollkommenheit dieſes und die Vollkommenheit jenes Lebens.

843. In eigner Melodie.

Ach! was iſt doch unſer Leben? nichts als nur im Elend ſchweben, wenn es gut geweſen iſt, iſt es Müh zu jeder Friſt.

2. Ach! was iſt doch unſre Zeit? nichts als nur ein lauter Streit. Da nur eins das andre

dre haßt; da kein Fried, kein Ruh und Raſt.

3. Was iſt unſre Frömmigkeit? eine Unvollkommenheit. Niemand kann damit beſtehn, wenn GOtt ins Gericht will gehn.

4. Ach! was iſt doch Gut und Geld? nichts als nur ein Koth im Feld. Heute reich und morgen arm, Reichthum bringet Sorg und Harm.

5. Ach! was iſt doch Amt und Ehr? nur ein Leben mit Beſchwer. Wer viel Gaben hat allhier, den neidet man für und für.

6. Ach! was iſt doch Menſchen = Gunſt? nur ein lauter Nebel=Dunſt. Lieber, trau dem Freunde nicht, auch der Brüder Glauben bricht.

7. Ach! was iſt doch Frölichkeit? eine ungeſunde Zeit, davon oft die Seel verdirbt, mancher vor der Zeit hinſtirbt.

8. Ach! was Haß und was für Neid tragen gegen uns die Leut? Hier iſt Zorn, Verleumdung dort, alſo geht es fort und fort.

9. Ach! wie krank und ungeſund ſind wir Menſchen manche Stund, faſt kein Glied zu finden iſt, dem nicht mangelt was zur Friſt.

10. Ach! was iſt doch unſer Tod? nur ein Ende aller Noth, da wir ohne Creutz und Pein bey GOtt ewig werden ſeyn.

11. Drum freu ich mich allezeit auf die wahre Himmels=Freud; da uns gar nichts mangeln wird, da nur Freude wird geſpürt:

12. Freude, die kein Ohr gehört, die keins Menſchen Herz geſpürt, Freude inn= und äuſerlich, auf die Freude freu ich mich.

13. Ach! wie freu ich mich ſo ſehr mit dem groſſen Himmels=Heer, tauſend Engel warten auf, wenn ich ſchließ meinn Lebens = Lauf.

14. Menſch gedenke allezeit dort der groſſen Seelen Freud; denke, daß du ſterblich biſt, hier kein ewig Leben iſt.

15. Ich bin ſchon dahin gelangt, wo mein liebſter JEſus prangt, JEſus hilf den Frommen aus, nun ade, du Marter = Haus.

J. Roſenthal.

## Sehnliches Todes = Verlangen.

844. M. Freu dich ſehr, o meine.

Ach! wenn kommet doch die Stunde, und der letzte Augenblick, daß ich dir von Herzens Grunde, JEſu, meine Seele ſchick. Mich verdreuſt mein Leben faſt; ach! wenn wird des Leibes Laſt von mir werden weggenommen, daß ich könne zu dir kommen?

2. HErr, wie lange ſoll ich weinen? ſoll die Lebens=Sonne mir denn nun nimmermehr erſcheinen? ach! wie lange ſoll ich hier alſo gar verlaſſen ſeyn? ach! erbarme dich doch mein!

eile

eile doch mit meinem Ende, und nimm mich in deine Hände.

3. Es iſt doch hier nichts als Klagen, nichts als lauter Herzeleid, keiner kann es anders ſagen, unſre ganze Lebens-Zeit iſt nur lauter Angſt und Noth, ach! komm doch, du ſüſſer Tod, führe mich doch zu dem Leben, ich will gar nicht widerſtreben.

4. Ach! wie oft hab ich gebeten? ach! wie manche ganze Nacht iſt mein Geiſt für dich getreten, und hat heiſſe Seufzer bracht, daß du, JEſu, wolleſt ihn aus des Todes Leibe ziehn, von der Sünd und allem Böſen aus dem Leibe ihn erlöſen.

5. Wie viel heiſſe Herzens-Thränen haben mich doch ſchon befeucht, von dem groſſen Seelen-Sehnen bin ich ganz und gar erbleicht, und du höreſt mich noch nicht, o du ſchönes Himmels Licht! wenn werd ich dich doch anſchauen in den ſchönen Sternen-Auen?

6. Wenn wilt du mich doch erfreuen, ach! wenn wirſt du doch einmahl meine Seele mir verneuen, o du ſchöner Sternen-Saal? wie viel Jammer ſoll ich noch leiden in des Leibes-Joch, eh mein Geiſt wird weggenommen, und ich werde zu dir kommen?

7. Ich will nur geduldig leiden, und indeß bereiten mich, JEſu, zu den groſſen Freuden, die mir ſind bereit durch dich. Komme, komme, wenn du wilt, o du ſtarker Seelen-Schild. Hole meine arme Seele aus der kranken Leibes-Höhle.

### Gleiches Inhalts.

845. M. Alle Menſchen müſſen.

Ach! wie freu ich mich zu ſterben! ach! wie ſehnt mein banger Sinn, muß das Fleiſch gleich hier verderben, ſich nach ſeinem JEſu hin, der mich nach ſo vielen Leiden wird auf grünen Auen weiden, da ich frey von aller Pein ewig, ewig werde ſeyn.

2. Hanget doch an jeden Tage eine neue Angſt und Noth. Jeder Tag hat ſeine Plage und das währt bis in den Tod. Lange hier auf Erden leben heißt nur lang im Elend ſchweben. Ach! ſo tragt mich doch heraus aus dem Angſt- und Folter-Haus.

3. Thränen, Thränen, lauter Thränen ſind ja meine Speis und Trank, und ich ſolte mich nicht ſehnen nach dem letzten Todes-Gang? brich doch an, du froher Morgen, löſe mich von meinen Sorgen, mich verlangt nach deinem Licht, komm, ach! komm und ſäume nicht!

4. Welt, behalte deine Freuden, ach! ſie ſind ein ſüſſer Gift, welcher nichts als Ach und Leiden endlich in dem Herzen ſtift. Was ſolt ich mich mit dir freuen, und es ewig dort bereuen? nein, ich weiß ſchon als ein Chriſt, wo die wahre Freude iſt.

5. Zeige mir nicht deine Schätze. Gold, und Schätze acht ich nicht. Das, woran ich mich ergötze, hat mir JEſus zugericht. Ich will dir gar gerne laſſen, was du pflegeſt zu umfaſſen mit ſo heiſſer Liebes=Glut, mein Herz weiß ein beſſer Gut.

6. Sage nichts von deiner Liebe, ich weiß beſſer, was du biſt. Du biſt voller falſchen Triebe, ob du noch ſo freundlich grüßt. Deine Worte, deine Blicke ſind nur Netze, Garn und Stricke, deine Treu iſt Heucheley, das ſag ich dir ohne Scheu.

7. Und ſo laß ich dir das Deine, Wolluſt, Schätze, Haab und Gut. Denkſt du, daß ich darum weine, nein, ich bin recht wohlgemuth. Meine Freude bleibet feſte, denn ich wehle mir das Beſte. Ich geh freudig in den Tod, der ein Ende meiner Noth.

8. Aber eins will mich noch ſchrecken, Sarg und Grab, das Schlangen=Haus. Solt mir das nicht Furcht erwecken! o wie finſter ſieht es aus! Schlangen werden als Geſpielen mir durch alle Glieder wühlen, Maden werden hier allein ſtets um mich als Nachbarn ſeyn.

9. Doch wer ſagt mir was vom Grabe! Sarg und Grab ſind Zucker=ſüß. Gnug, daß ich da Ruhe habe, Ruhe von Bekümmerniß, Ruhe nach ſo vielen Plagen, Ruhe nach dem Ach! und Klagen. Ach! wie ruht ſichs hier ſo gut, wer nur ſtirbt auf JEſu Blut.

10. Und ſo heiß ich dich willkommen, ſüſſer Tod, umfaſſe mich. Bringe mich zum Port der Frommen, denn ich warte ängſtiglich. Maden, Motten, Würmer, Schlangen, hindern gar nicht mein Verlangen. Komm nur bald, ich bin bereit, führe mich zur Ewigkeit.

J. G. Krauſe.

## Luſt zu ſcheiden.

846. M. Freu dich ſehr, o.

Ach! wie freu ich mich zu ſterben, wenn es meinem GOtt gefällt; denn es blühet nur Verderben in der Elends vollen Welt. Unſer Leben voller Leid, voller Thränen unſre Zeit. O wie ſelig, wer geſtorben, der hat Beſſerung erworben.

2. Oefters ſucht man ein Vergnügen, und trifft doch nur Jammer an, was ſich ſoll zur Freude fügen, führt uns eine Dornen=Bahn. Alle Lieb und Treu iſt todt, und ſtatt derer wird die Noth alle Stunden neu gebohren, daß wir ganz zur Pein erkohren.

3. Lieber GOtt mach es ein Ende, wenn es gut und ſelig iſt, reiche mir die Vater=Hände in der letzten Todes=Friſt. Ach! wie wohl wird mir doch ſeyn, wenn ich werde ſchlafen ein; doch ſoll es noch länger

währen, wirſt du, HErr, Geduld beſcheren.

B. Schmolcke.

### Nichtigkeit des menſchlichen Weſens.

847. In eigner Melodie.

Ach! wie nichtig, ach! wie flüchtig iſt der Menſchen Leben! Wie ein Nebel bald entſtehet, und auch wieder bald vergehet, ſo iſt unſer Leben, ſehet!

2. Ach! wie nichtig, ach! wie flüchtig ſind der Menſchen Tage. Wie ein Strohm beginnt zu rinnen, und mit Lauffen nicht hält innen, ſo fährt unſre Zeit von hinnen.

3. Ach! wie nichtig, ach! wie flüchtig iſt der Menſchen Freude. Wie ſich wechſeln Stund und Zeiten, Licht und Dunkel, Fried und Streiten, ſo ſind unſre Frölichkeiten.

4. Ach! wie nichtig, ach! wie flüchtig iſt der Menſchen Schöne. Wie ein Blümlein bald vergehet, wenn ein rauhes Lüftlein wehet, ſo iſt unſre Schöne, ſehet!

5. Ach! wie nichtig, ach! wie flüchtig iſt der Menſchen Stärke! Der ſich wie ein Löw erwieſen, überworfen mit den Rieſen, den wirft eine kleine Drüſen.

6. Ach! wie nichtig, ach! wie flüchtig iſt der Menſchen Glücke! wie ſich eine Kugel drehet, die bald da, bald dorten ſtehet, ſo iſt unſer Glücke, ſehet!

7. Ach! wie nichtig, ach! wie flüchtig iſt der Menſchen Ehre. Ueber den, dem man hat müſſen heut die Hände höflich küſſen, geht man morgen gar mit Füſſen.

8. Ach! wie nichtig, ach! wie flüchtig iſt der Menſchen Wiſſen. Der das Wort kann trefflich führen, und vernünftig diſcuriren, muß bald allen Witz verlieren.

9. Ach! wie nichtig, ach! wie flüchtig iſt der Menſchen Dichten. Der, ſo Kunſt hat lieb gewonnen, und manch ſchönes Werk erſonnen, wird zuletzt vom Tod erronnen.

10. Ach! wie nichtig, ach! wie flüchtig ſind der Menſchen Schätze! Es kann Glut und Fluth entſtehen, dadurch, eh wirs uns verſehen, alles muß zu Boden gehen.

11. Ach! wie nichtig, ach! wie flüchtig iſt der Menſchen Herrſchen! Der durch Macht iſt hoch geſtiegen, muß zuletzt mit Unvergnügen in dem Grab erniedrigt liegen.

12. Ach! wie nichtig, ach! wie flüchtig iſt der Menſchen Prangen! Der im Purpur hoch vermeſſen, iſt gleich wie ein Gott geſeſſen, deſſen wird im Tod vergeſſen.

13. Ach! wie nichtig, ach! wie flüchtig ſind der Menſchen Sachen; Alles, alles, was wir

ſehen,

ſehen, das muß fallen und vergehen, wer GOtt fürcht, bleibt ewig ſtehen.

Mich. Franke.

Um ein ſeeliges Ende.

848. M. HErr Chriſt, der einge.

An einem Augenblicke hangt all mein Wohl und Weh, mein Glück und Ungelücke, nachdem ich fall und ſteh, der letzte Zug wirds geben, entweder dort zu leben ach! oder todt zu ſeyn.

2. Es iſt ein ſeeligs Ende der Chriſten höchſtes Ziel. Wer nun in GOttes Hände die Seel ergeben will, der muß ſich wohl bereiten und bey geſunden Zeiten dem Tod entgegen gehn.

3. Wer wohl und ſeelig lebet, der ſtirbt nicht, wenn er ſtirbt, weil der, ſo darnach ſtrebet, im Tode nicht verdirbt. Wenn GOtt das End andeutet, ſo iſt er ſchon bereitet, es komme wie es will.

4. Wer ſich zu ſeiner Reiſe vorhero macht gefaßt, der kann auf ſolche Weiſe entgehen mancher Laſt: er wartet ohne Sorgen auf den erwünſchten Morgen, an dem er ſcheiden ſoll.

5. So gieb, daß ich bedenke, HERR, daß ich ſterben muß, mein Herz zum Ziele lenke und ſtets mit wahrer Buß auf meinen Tod mich ſchicke, und ſeeliglich abdrücke, wenn meine Zeit nun kömmt.

6. Laß auch der Engel Wache mir ſtets zur Seiten ſeyn. Du ſelbſt führ meine Sache, wenn Sünd und Höllen = Pein auf mich wird Anſpruch machen, und nun das Herz will krachen, alsdenn ſo ſteh mir bey.

Georg Linzner.

Der beſte Troſt im Sterben.

849. M. Wer nur den lieben.

Auf meinen JEſum will ich ſterben, getroſt mit Fried und Freudigkeit, in ſeinem Blute will ich färben mein allerſchönſtes Hochzeit=Kleid. Mein JEſus iſt mein Troſt allein, auf JEſum leb und ſchlaf ich ein.

2. Auf meinen JEſum will ich ſterben, in ſeinen Wunden ſtirbt ſichs gut, er läßt mich nimmermehr verderben, ich ſenke mich tief in ſein Blut. Mein JEſus iſt ꝛc.

3. Auf meinen JEſum will ich ſterben, in ſeine Seite ſchließ ich mich, ſo kann ich dann den Himmel erben, brich immer hin, mein Herze, brich. Mein JEſus iſt ꝛc.

4. Auf meinen JEſum will ich ſterben. Er bleibt, wenn alles mich verläßt, der durch ſein Blut mich wollen werben, bey deſſen Sonne ſteh ich feſt. Mein JEſus iſt ꝛc.

5. Auf meinen JEſum will ich ſterben. HERR JESU, nimm die Seele hin! mein Heyland läßt mich nicht verderben, ſo hab ich alles zum Gewinn. Mein JEſus iſt ꝛc.

6. Auf meinen JEſum will ich ſterben, wenn mir vergeht der Augen Licht, wenn Mund und Lippen ſich verfärben und wenn mein Herz im Leibe bricht. Mein JEſus iſt ꝛc.

7. Auf meinen JEſum will ich ſterben. Mit Leib und Seele bin ich dein. HErr JEſu, laß mich nicht verderben, ach! laß mich ewig ſeelig ſeyn! Mein JEſus iſt ꝛc.

8 Auf meinen JEſum will ich ſterben. Ach JEſu! hilf in letzter Noth, laß mich das beſte Theil erwerben, verſüſſe mir den bittern Tod. Du biſt mein höchſter Troſt allein, dir leb und ſchlaf ich ſeelig ein.

### 850.

### Der Chriſten Gewinn im Sterben, über Phil. 1, 23.

Chriſtus der iſt mein Leben, Sterben iſt mein Gewinn, dem thu ich mich ergeben, mit Freud fahr ich dahin.

2. Mit Freud fahr ich von dannen zu Chriſt, dem Bruder mein, auf daß ich zu ihm komme, und ewig bey ihm ſey.

3. Nun hab ich überwunden Creutz, Leiden, Angſt und Noth, durch ſein heilig fünf Wunden bin ich verſöhnt mit GOtt.

4. Wenn meine Kräfte brechen, mein Odem geht ſchwer aus, und kann kein Wort mehr ſprechen, HErr, nimm mein Seufzen auf.

5. Wenn mein Herz und Gedanken vergehn als wie ein Licht, das hin und her thut wanken, wenn ihm die Flamm gebricht:

6. Alsdenn fein ſanft und ſtille, HErr, laß mich ſchlafen ein, nach deinem Rath und Willen, wenn kommt mein Stündelein.

7. Und laß mich an dir kleben, wie eine Klett am Kleid, und ewig bey dir leben in himmliſcher Wonn und Freud.

8. Ich hab mich GOtt ergeben, dem liebſten Vater mein, hier iſt kein ewigs Leben, es muß geſchieden ſeyn.

9. Der Tod kann mir nicht ſchaden, er iſt nur mein Gewinn, in GOttes Fried und Gnaden fahr ich mit Freud dahin.

10. Wohl in des Himmels Throne ſing ich Lob, Ehr und Preis dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiſt.

Simon Graf.

### Vorigen Innhalts.

851. M. Schwing dich auf zu.

Chriſtus, Chriſtus, Chriſtus iſt, dem ich mich ergeben; hier iſt eine kurze Friſt in der Welt zu leben, plötzlich kömmt der bleiche Tod, der uns ſchlägt darnieder; doch es hat noch keine Noth, Chriſtus ſchlägt ihn wieder.

2. Was derhalben mir gebricht, will ich willig tragen, weiß ich doch, es ſchadt mir nicht, was mich auch mag plagen.

gen. Lieg ich gleich erſchlagen hier, dem Tod gleich und eben, ſpricht mein Herz doch für und für: Chriſtus iſt mein Leben.

3. Reißt der Tod auch gar entzwey meines Lebens Faden, dennoch bin ich Zweiffels frey, es kann nicht mißrathen; an dem, auf den ich getauft, bleib ich allzeit kleben, der mit ſeinm Blut mich erkauft: Chriſtus iſt mein Leben.

4. Muß ich ſchon in dieſer Welt alles hinterlaſſen, und ganz blos ins Todes=Feld wandern meine Straſſen, frag ich doch gar nichts darnach: ſolt ich darnach ſtreben, das zuletzt bringt Weh und Ach? Chriſtus iſt mein Leben.

5. Muß der Leib im ſchwarzen Grab Staub und Aſche werden, doch ich nichts zu klagen hab, Erde wird zur Erden; aber meine Seele dort, wie am Stock der Reben, grünet, blühet immerfort: Chriſtus iſt mein Leben.

6. Hält der Teufel endlich für alle meine Sünden, will mit Zweifels=Ketten mir Herz und Sinne binden, daß ich ewig nach dem Tod in der Höll muß ſchweben, ſag ich doch, zu ſeinem Spott: Chriſtus iſt mein Leben.

7. Ey ſo mag der blaſſe Tod mich nun immer ſtrecken, er und aller Teufel Rott ſollen mich nicht ſchrecken. Laß es ſeyn, ich ſterb dahin; doch merk diß darneben: Sterben iſt ja mein Gewinn, Chriſtus iſt mein Leben.

Petr. Francke.

## Täglicher Blick in das Grab.

852. M. Wer nur den lieben.

Das Grab iſt da! hier ſteht mein Bette, da ich den Tod umarmen ſoll. Ach! wer ſich gut gebettet hätte, der ſchlieſe ſanft und ruhte wohl, man denket gar zu wenig dran, daß man ſo leichtlich ſterben kann.

2. Das Grab iſt da! ſo heißt es immer, wir gehen ein, wir gehen aus. Die Welt iſt wohl ein ſchönes Zimmer, doch aber ein geborgtes Haus. Bequemt man ſich am beſten hier, ſo weiſet uns der Tod die Thür.

3. Das Grab iſt da! oft bey der Wiegen. Wie manches Kind grüßt kaum die Welt, ſo muß es ſchon im Sarge liegen, dieweil der Tod nicht Ordnung hält, und alles ohn Erbarmen bricht, die Frucht ſey zeitig oder nicht.

4. Das Grab iſt da! die beſten Jahre ſind auch des blaſſen Todes Raub. Der wirft den Stärkſten auf die Bahre, und legt den Schönſten in den Staub. Ein jeder Schritt, den man vollbracht, naht ſich mit uns zur Grabes Nacht.

5. Das Grab iſt da! ſo bald wir älter, ſo gehn wir auf den Kirchhof zu. Die Glieder werden immer kälter, und ſehnen ſelbſt ſich nach der Ruh. Denn

Sterben iſt der feſte Schluß, der Junge kann, der Alte muß.

6. Das Grab iſt da! was ſolt ich wähnen, daß es noch ferne von mir ſey! denn man begräbt ja den und jenen, ein jeder muß in dieſe Reyh, wie manchen legt man auf die Bahr, der jünger und geſunder war?

7. Das Grab iſt da! ich will mit Buſſe dahin ſtets meine Wallfarth thun. Ich falle dir, mein GOtt, zu Fuſſe, ach! laß mich nicht in Sünden ruhn. Wer Sünde mit ſich nimmt ins Grab, ſtirbt dir und auch dem Himmel ab.

8. Das Grab iſt da! wo michs ſoll laben, ſo muß ich auch im Glauben mich in meines JEſu Wunden graben. Mein Heyland, ich umfaſſe dich, denn du biſt meines Todes Tod, ſteh bey mir in der letzten Noth.

9. Das Grab iſt da! mein kurzes Leben ſoll künftig deſto frömmer ſeyn, und nicht nach Pracht und Reichthum ſtreben, das iſt ein kahler Leichenſtein. Die Grabſchrift, die die Tugend gräbt, macht, daß man auch im Tode lebt.

10 Das Grab iſt da! kein Welt-Getümmel ſtört mich bey den Gedanken nicht. Je näher Grab, je näher Himmel. Wer weiß, wie bald mein Herze bricht. Und doch erſchreck ich nicht dafür, mein Grab wird mir zur Himmels-Thür.

11. Das Grab iſt da! ich ſteh vielleichte mit einem Fuſſe drinnen ſchon. Wie? wenn ichs heute noch erreichte? die Zeit eilt Flügel-ſchnell davon. Doch bin ich immerdar bereit, das Grab ſey nahe oder weit.

12. Das Grab iſt da! weg Eitelkeiten! bey euch vergißt man nur das Grab. Ich will mich täglich ſo bereiten, daß ich den Tod für Augen hab. Ich bin ein Menſch, ſo heißt es ja: das Grab iſt da! das Grab iſt da! B. Schmolcke.

## Geiſtreiche Todes-Betrachtung aus dem Thoma von Kempis.

853. M. Freu dich ſehr, o meine.

Denket doch, ihr Menſchen-Kinder, an den letzten Todes Tag! denket doch, ihr frechen Sünder, an den letzten Seiger-Schlag! heute ſind wir friſch und ſtark, morgen füllen wir den Sarg, und die Ehre, die wir haben, wird zugleich mit uns begraben.

2. Doch wir dummen Menſchen ſehen nur, was in die Augen fällt; was nach dieſem ſoll geſchehen, bleibt an ſeinem Ort geſtellt; an der Erde kleben wir, leider! über die Gebühr; aber nach dem andern Leben will der Geiſt ſich nicht erheben.

3. Wo ihr euch nicht ſelber haſſet, ach! ſo legt die Thorheit ab! was ihr thut, und was ihr laſſet,

laſſet, ſo gedenkt an euer Grab; ewig Glück und Ungelück hängt an einem Augenblick, niemand kann uns Bürgen geben, daß wir noch bis morgen leben.

4. Ungewiſſenhafte Leute zittern vor der Todes-Pein; gute Chriſten wolten heute lieber aufgelöſet ſeyn. Denn ſie wiſſen, daß der Tod iſt ein Ausgang ihrer Noth; und gemahlte Todten-Köpfe ſehn ſie an als Blumen-Töpfe.

5. Vor der Sünde ſoll man zittern, weil ſie GOttes Zorn entzündt: aber nicht vor Leichen-Bittern, welche gute Bothen ſind: einmahl müſſen wir daran, lieber bald darzu gethan, heute laßt uns lernen ſterben, daß wir morgen nicht verderben.

6. Was hilft doch ein langes Leben ohne Buß und Beſſerung? wer nicht will nach Tugend ſtreben, ach der ſterbe lieber jung! unſre Bosheit nimmt nicht ab, ſondern mehrt ſich bis ins Grab. Frey von Sünden wird man nimmer, ſondern alle Tage ſchlimmer.

7. Daß doch nur ein Tag des Lebens möchte frey von Laſtern ſeyn! doch mein Wünſchen iſt vergebens: unter uns iſt niemand rein. Beicht und Abendmahl genung! wenig von Erneuerung! Scherz habt ihr mit GOtt getrieben, und ſeyd unverändert blieben.

8. Langes Leben, groſſe Sünde, groſſe Sünde, ſchwerer Tod! lernet das an einem Kinde, dem iſt Sterben keine Noth! ſeelig, wer bey guter Zeit ſich auf ſeinen Tod bereit, und ſo oft die Glocke ſchläget, ſeines Lebens Ziel erweget.

9. Jede Patienten-Stube kann euch eine Schule ſeyn; fährt ein andrer in die Grube, warlich ihr müſt auch hinein. Steht ihr auf, ſo ſprecht zu GOtt: heute kommt vielleicht der Tod! legt ihr euch, ſo führt im Munde: heunte kömmt vielleicht die Stunde.

10. Stündlich ſprecht: in deine Hände, HErr, befehl ich meinen Geiſt! daß euch nicht ein ſchnelles Ende unverhofft von hinnen reißt. Seelig, wer ſein Haus beſtellt! GOtt kömmt oft unangemeldt: und des Menſchen Sohn erſcheinet zu der Zeit, da mans nicht meynet.

11. Das Gewiſſen ſchläft im Leben, doch im Tode wacht es auf: da ſieht man vor Augen ſchweben ſeinen ganzen Lebens-Lauf. Alle ſeine Koſtbarkeit gäbe man zur ſelben Zeit, wenn man nur geſchehne Sachen ungeſchehen könnte machen.

12. Darum brauchet eure Gaben dergeſtalt in dieſer Zeit, wie ihr wünſcht gethan zu haben, wenn ſich Leib und Seele ſcheidt. Sterben iſt kein Kinder-Spiel; wer im HErren ſterben will, der muß erſtlich darnach ſtreben, wie man ſoll im HErren leben.

13. Dieſe

13. Dieſe Welt geringe ſchätzen, allen Laſtern widerſtehn; an der Tugend ſich ergötzen, willig GOttes Wege gehn; wahre Lebens-Beſſerung, ſtete Fleiſches-Züchtigung, ſich verläugnen und mit Freuden Schmach um Chriſti willen leiden:

14. Das ſind Regeln vor Geſunde, da man Zeit und Kräfte hat: in der letzten Todes-Stunde iſt es insgemein zu ſpat. Krankheit gleicht der Pilgrimmſchaft, keines giebt dem Geiſte Kraft: beydes macht die Glieder müde, und verſtört den Seelen-Friede.

15. Trauet nicht auf Seelen-Meſſen, die man den Verſtorbnen hält; Todte werden bald vergeſſen, und der Baum liegt, wie er fällt: ach! beſtellt ſelbſt euer Haus, machet hier die Sachen aus, fremde Bitten und Gebete kommen hinten nach zu ſpäte.

16. Sucht GOtt ſelber zu verſühnen, greifet ſelbſt nach Chriſti Blut! kein Gebete wird euch dienen, das man nur zur Fröhne thut: denkt ihr ſelber in der Zeit nicht an eure Sterblichkeit, wahrlich in der Grabes-Höhle ſorgt kein Menſch für eure Seele.

17. Jetzund iſt der Tag des Heyles, und die angenehme Zeit; aber leider! meiſtentheiles lebt die Welt in Sicherheit. Täglich ruft der treue GOtt: doch die Welt treibt ihren Spott. Ach! die Stunde wird verflieſſen, und GOtt wird den Himmel ſchlieſſen.

18. Da wird mancher erſt nach Oele bey des Bräutgams Ankunft gehn; und da wird die arme Seele vor der Thüre müſſen ſtehn; darum haltet euch bereit, füllt die Lampen in der Zeit, ſonſt erſchallt das Lied vom Ende: weicht von mir, ihr Höllen-Brände!

19. In dem ganzen Bibel-Buche kömmt mir nichts ſo ſchrecklich für, als die Worte von dem Spruche: ihr Verfluchten, weicht von mir! ſeelig, wer davor erſchrickt, ehe ihn der Tod hinrückt. Furcht und Zittern hier auf Erden ſchafft, daß wir dort ſeelig werden.

20. Hier in lauter Freude ſchweben, macht im Tode lauter Noth: aber auf ein traurigs Leben folgt ein freuden-reicher Tod; drum mit dieſer Welt hinweg, achtet ſie vor Koth und Dreck, und erhebet eure Sinnen, daß ſie Chriſtum lieb gewinnen.

21. Tödtet eure böſen Glieder, creutzigt euer Fleiſch und Blut, drückt die böſe Luſt darnieder, brecht dem Willen ſeinen Muth, werdet JEſu Chriſto gleich, nehmt ſein Creutz und Joch auf euch, daran wird euch Chriſtus kennen und euch ſeine Jünger nennen.

22. Auf ein langes Leben harren, da man täglich ſterben kann, das gehört vor einen Narren, nicht vor einen klugen Mann. Mancher ſpricht bey Geld und Gut: liebes Herz, ſey wohlgemuth! und in vier und zwanzig Stunden iſt die Seele ſchon verſchwunden.

23. Ach! wie ofte hört man ſagen, daß ein Menſch entleibet ſey! ach! wie mancher wird erſchlagen, oder bricht den Hals entzwey; einen andern rührt der Schlag wohl im Sauf- und Spiel-Gelag mancher ſchlummert ohne Sorgen und erlebet nicht den Morgen.

24. Feuer, Waſſer, Luft und Erden, Blitz und Donner, Krieg und Peſt müſſen unſre Mörder werden, wenn es GOtt geſchehen läßt. Niemand iſt vom Tode frey, nur die Art iſt mancherley, insgemein ſind unſre Stunden einem Schatten gleich verſchwunden.

25. Nach Verflieſſung dieſes Lebens hält GOtt keine Gnaden-Wahl, jener Reiche rief vergebens in der Pein und in der Quaal: fremdes Bitten hilft euch nicht, und wer weiß, obs auch geſchicht, alſo fallt in wahrer Buſſe eurem GOtte ſelbſt zu Fuſſe.

26. Sammlet euch den wahren Glauben einen Schatz, der ewig währt, welchen euch kein Dieb kann rauben, und den auch kein Roſt verzehrt. Nichts iſt Ehre, nichts iſt Geld, nichts iſt Wolluſt, nichts iſt Welt, alles Trachten, alles Dichten, muß man auf die Seele richten.

27. Freunde machet euch bey Zeiten mit dem Mammon, den ihr habt, laſſet von bedrängten Leuten keinen Menſchen unbegabt; Chriſtus nimmt die Wohlthat an, gleich als wär es ihm gethan, und der armen Bettler Bitten hilft euch in des Himmels Hütten.

28. Euer Wandel ſey in Himmel, da iſt euer Bürger-Recht, lebt in dieſem Welt-Getümmel unbekannt, gerecht und ſchlecht, flieht vor aller Sclaverey, machet eure Seele frey, daß ſie ſich zu GOtt erhebet, und hier als ein Fremdling lebet.

29. Dieſe Gnade zu erlangen, ſparet das Gebete nicht, netzt mit Thränen eure Wangen, bis daß GOtt ſein Herze bricht, ruffet JEſu Chriſto nach, wie er dort am Creutze ſprach: Vater, nimm an meinem Ende meine Seel in deine Hände.

J. Hübner.

## Gewißheit und Nutzbarkeit des Todes.

854. M. Die Nacht iſt für der.

Der Tod ſteht für der Thür, und grüßt mich alle Tage, mein GOtt, verleihe mir, daß ich der Welt entſage, und leite meinen Sinn ſtets zu dem Grabe hin.

2. Der Tod klopft ſtündlich an: ich ſoll mein Haus beſtellen.

len. Und wie geſchwinde kann mich ſeine Sichel fällen? Gieb, daß der letzte Schlag mich fertig finden mag.

3. Der Tod begleitet mich auf allen meinen Schritten. Laß meine Füſſe ſich für böſen Wegen hüten, daß er mir keine Bahn zur Höllen werden kann.

4. Der Tod ſteckt mir das Ziel. Wer kann es übergehen? und läßt mich oft und viel an dieſer Gränze ſtehen, die mir des Höchſten Rath ſchon längſt geſetzet hat.

5. Der Tod ſetzt keine Friſt. Kommt er, ſo muß man eilen. Laß mich, weils Zeit noch iſt, in Sünden nicht verweilen. Wer ſeine Buſſe ſpart, hält eine ſchlechte Fahrt.

6. Der Tod hält ſcharf Gericht bey dem, der Sünden häufet. So gieb, daß er mich nicht in Sicherheit ergreifet. Der Baum liegt, wie er fällt, wohl dem, der Rechnung hält!

7. Der Tod geht bitter ein, wenn wir ihm folgen müſſen. Laß JEſu Tod und Pein mir dieſen Kelch verſüſſen: lieg ich an ſeiner Bruſt, ſo ſterb ich auch mit Luſt.

8. Der Tod bringt an den Port nach überſtandnen Wellen. So kann kein Sturm mehr dort das Lebens-Schiff zerſchellen, er ſenkt den Anker ein, wo keine Strudel ſeyn.

9. Der Tod iſt mein Gewinn, denn Chriſtus iſt mein Leben. Er nimmt die Noth nur hin, und muß mir Freude geben. Was mich hier hat gekränkt, wird in mein Grab verſenkt.

10. So komm, du lieber Tod! ich will dich freundlich küſſen. Mein GOtt, auf dein Gebot will ich mein Leben ſchlieſſen. Das ſoll die Loſung ſeyn: ich leb und ſterbe dein.

### Nützliche Anwendung der flüchtigen Zeit.

855. M. Wer weiß, wie nahe.

Die Zeit geht hin, ach! wie geſchwinde lauft unſer ganzes Leben fort. Gleichwie ein Schiff gejagt vom Winde, ſo eilt es auch zu ſeinem Port, und was vergeht, kommt nicht zurück, auch nicht ein kleiner Augenblick.

2. Der Tod kommt her auf allen Schritten, der Reuter auf dem fahlen Pferd hat uns gar leichtlich überritten, wenn man zu leben noch begehrt, er wartet täglich vor der Thür; mir gilt es heute, morgen dir.

3. O Menſch, thu recht in deinem Leben, und fürchte GOtt, ſo hats nicht Noth. Es mag die Zeit auf Flügeln ſchweben, es komme, wenn da will der Tod, ſo biſt du immer wohl bereit, und folgt der Zeit die Seeligkeit.

### Vergleichung der Welt und des Himmels.

856. M. JEſu, der du meine.

Du, o ſchönes Welt-Gebäude, magſt gefallen, wem du wilt, deine ſcheinbarliche Freude iſt mit lauter Angſt umhüllt; denen, die den Himmel haſſen, will ich ihre Welt-Luſt laſſen: mich verlangt nach dir allein, allerſchönſtes JEſulein.

2. Müde, die der Arbeit Menge und der heiſſe Strahl beſchwert, wünſchen, daß des Tages Länge werde durch die Nacht verzehrt, daß ſie nach ſo vielen Laſten können ſanft und ſüſſe raſten; ich wünſch jetzt bey dir zu ſeyn, allerſchönſtes JEſulein.

3. Ach möcht ich in deinen Armen, ſo wie ich mirs wünſchen wolt, allerliebſter Schatz, erwarmen, ſo wolt ich das feinſte Gold, das in Ophir wird gegraben, nicht vor die Ergötzung haben, wenn ich könnte bey dir ſeyn, allerſchönſtes JEſulein.

4. Andre mögen durch die Wellen und durch Wind und Klippen gehn, ihren Handel zu beſtellen, und da Sturm und Noth ausſtehn; ich will meine Glaubens-Flügel ſchwingen an der Sternen Hügel, ewig da bey dir zu ſeyn, allerliebſtes JEſulein.

5. Tauſendmahl pfleg ich zu ſagen, und noch tauſendmahl darzu: ach! würd ich ins Grab getragen, ey ſo käm ich ja zur Ruh, und mein beſtes Theil das würde frey von dieſer Leibes-Bürde, je und ewig um dich ſeyn, allerſchönſtes JEſulein.

6. Komm, o Tod, du Schlafes-Bruder, komm, und führe mich nur fort, löſe meines Schiffleins Ruder, bringe mich an ſichern Port, es mag, wer da will, dich ſcheuen, du kannſt mich vielmehr erfreuen. Denn durch dich komm ich herein zu dem ſchönſten JEſulein.

7. Ach! daß ich den Leibes-Kerker heute noch verlaſſen müſt, und käm an den Sternen-Erker, wo das Haus der Freuden iſt, da wolt ich mit Wort-Gepränge bey der Engel groſſen Menge rühmen deiner Gottheit Schein, allerliebſtes JEſulein.

8. Doch weil ich die Seelen-Auen, und den güldnen Himmels-Saal jetzt nicht kann nach Wunſche ſchauen, und muß hier im Thränen-Thal noch am Kummer-Faden ſpinnen, ey! ſo ſollen meine Sinnen unterdeß doch bey dir ſeyn, allerſchönſtes JEſulein.

J. Franke.

### Um ein ſeeliges Ende.

857. M. Wenn mein Stündl.

Ein Würmlein bin ich arm und klein, mit Todes-Noth umgeben, keinn Troſt weiß ich im Mark und Bein, im Sterben und im Leben, denn daß du ſelbſt, HErr JEſu Chriſt, ein

armes

armes Würmlein worden biſt: ach GOtt! erhör mein Klagen!

2. Laß mich, HErr Chriſt, an deinem Leib ein grünes Zweiglein bleiben: mit deinem Geiſt ſtets bey mir bleib, wenn ſich mein Seel ſoll ſcheiden, wenn mir vergeht all mein Geſicht, und meines Bleibens iſt mehr nicht allhier auf dieſer Erden:

3. So laß mich nicht in dieſer Noth umkommen noch verzagen, komm mir zu Hülf, du treuer GOtt, mein Angſt hilf mir ertragen, denk, daß ich bin am Leibe dein ein Glied und grünes Zweigelein, im Fried laß mich hinfahren.

4. Gedenk, HErr, an den theuren Eid, den du ſelbſt haſt geſchworen: ſo wahr du lebſt von Ewigkeit, ich ſoll nicht ſeyn verlohren, ich ſoll nicht kommen ins Gericht, den Tod auch ewig ſchmecken nicht, dein Heyl wollſt du mir zeigen.

5. Ach GOTT! laß mir ein Leuchte ſeyn dein Wort zum ewgen Leben, ein ſeelges Ende mir verleih, ich will mich dir ergeben, ich will dir traun, mein HErr und GOtt, denn du verläßt in keiner Noth die deiner Hülf erwarten.

6. Drauf will ich nun befehlen dir mein Seel in deine Hände, ach! treuer GOtt, ſteh feſt bey mir, dein Hülf nicht von mir wende, und wenn ich nicht mehr reden kann, ſo nimm den letzten Seufzer an, durch JEſum Chriſtum! Amen.

B. Frölich.

## Die rechte Urſach, warum man ſich den Tod wünſchet.

858. M. JEſu, der du meine.

Eitle Welt, ich bin dein müde, meine Seele ſehnet ſich nach des Himmels Ruh und Friede, ach! mein GOtt, wenn rufſt du mich? Ruffe mich, mit allen Freuden will ich aus der Trübſal ſcheiden: denn ich weiß, durch Chriſti Blut macheſt du mein Ende gut.

2. Mir macht gar der Tod nicht bange, denn ich bin des Lebens ſatt, wer das Jammerthal ſo lange, als wie ich, gemeſſen hat, wird wohl alle Stunden zehlen, bis die Freyheit ſeiner Seelen und der Abſchied aus der Welt ſich erwünſcht hat eingeſtellt.

3. Zwar ich bin nicht ungeduldig, daß mich Creutz und Elend drückt, ich bin mehr zu leiden ſchuldig, als mir GOtt hat zugeſchickt. Weiß ich doch, daß mich kein Leiden kann von ſeiner Liebe ſcheiden, ſondern daß das Creutz ein Kuß ſeiner Gnade heiſſen muß.

4. Blos deswegen will ich ſterben, daß ich JEſum möge ſehn, und ſein ewig Heil ererben, möcht es heute noch geſchehn; doch wer weiß, wie dieſe Stunden, da ich aller Angſt entbunden, auf der müden Lebens-

bens-Bahn meinen Lauf vollenden kann.

5. So iſt mir der Tod ein Seegen und das Sterben ein Gewinn, kommt, ihr Engel, kommt entgegen, traget meine Seele hin, ach! mir wird von jenem Leben jetzt der Vorſchmack ſchon gegeben, darum wünſch ich diß allein, auch im Schauen da zu ſeyn.

6. Alle die mich hier geliebet, alle, denen ich bekannt, und die mein Valet betrübet, die befehl ich GOttes Hand, GOtt verſorget, GOtt beſchützet, GOtt beſcheret, was uns nützet, alſo iſt mein Haus beſtellt: gute Nacht, du eitle Welt!

Erdm. Neumeiſter.

## 859.
## Die Worte Eliä.
1 B. Kön. 19, 4.

Es iſt genug! ſo nimm, HErr, meinen Geiſt zu Zions Geiſtern hin, lös auf das Band, das allgemählich reißt, befreye dieſen Sinn, der ſich nach ſeinem GOtte ſehnet, der täglich klagt und nächtlich thränet: es iſt genug!

2. Es iſt genug des Jammers, der mich drückt: des Adams Aepfel-Gier, das Sünden-Gift hat mich faſt gar erſtickt, nichts Gutes wohnt in mir. Was täglich mich von GOtte trennet, was kläglich mich beflecket nennet, des iſts genug!

3. Es iſt genug des Creutzes, das mir faſt den Rücken wund gemacht, wie ſchwer, o GOtt, wie hart iſt dieſe Laſt! Ich ſchwemme manche Nacht mein hartes Lager durch mit Thränen: Wie lang, wie lange muß ich ſehnen? wenn iſts genug?

4. Es iſt genug, wenn nur mein JEſus will, er kennet ja mein Herz, ich harre ſein, und halt indeſſen ſtill, bis er mir allen Schmerz, der meine ſieche Bruſt abnaget, zurücke legt, und zu mir ſaget: es iſt genug!

5. Es iſt genug! HErr, wenn es dir gefällt, ſo ſpanne mich doch aus! Mein JEſus kommt, nun gute Nacht, o Welt! ich fahr ins Himmels Haus, ich fahre ſicher hin im Frieden, mein groſſer Jammer bleibt darnieden. Es iſt genug.

F. J. B.

## Ein nicht irdiſches, ſondern himmliſch geſinntes Gemüthe.

860. M. JEſu Leiden, Pein und.

Es vergeht mir alle Luſt länger hier zu leben, an der Erden Koth und Wuſt mag ich nicht mehr kleben, daß ich, Chriſte, für und für laſſe ſo viel Thränen, macht, daß ich hinauf nach dir herzlich mich muß ſehnen.

2. Sagt mir, die ihr an der Welt euch ſo ſehr verliebet: was hat ſie euch dargeſtellt, welches nicht betrübet? Auch das Beſte, ſo ſie euch giebt in euren Freuden,

den, iſt, daß ſie vom Himmelreich gern euch wolle ſcheiden.

3. Nein ich laſſe nimmermehr mich von ihr betrügen, weg mit ihrer eitlen Ehr, Uebermuth und Lügen: Wie der Wind den Wolken thut, thut die Zeit den Schätzen, an dem wahren Himmels Gut, hab ich mein Ergötzen.

4. Thöricht iſt, der hier ſich ſäumt. Ueber allen Sternen. ſteht mein Haus mir aufgeräumt, Chriſtus winkt von fernen: Ach! ich werde frey und loß von der Laſt der Erden, in den ſüſſen Freuden-Schooß bald verſetzet werden.

5. Wo der frommen Engel-Schaar GOttes Lob erklingen, werd ich frölich immerdar in die Saiten ſingen, mich auch zu erquicken gehn bey dem Lebens-Brunnen, um und an bekleidet ſtehn mit dem Licht der Sonnen.

6. Sonne was verzeuchſt du viel? fleuch mit deinem Wagen, eilt, ihr Stunden, bringt mein Ziel mit euch her getragen, das mich reißt aus dieſem Ort, der nur ſtürmt und netzet, und mich an den Himmels-Port ſeeliglich ausſetzet.

M. Simon Dach.

### Herzl. Verlangen nach JEſu, über Phil. 1, 23.

861. M. Meinen JEſum laß.

Flügel her, nur Flügel her, JEſu, ich will gerne ſcheiden, ach! wer doch ſchon bey dir wär, und säh dich in deinen Freuden! ich ſchwing mich zu dir hinauf: JESU, meinen Geiſt nimm auf.

2. Nirgends auf der ganzen Welt hab ich einzge Ruh gefunden, nur die Ruhe mir gefällt dort in deinen blutgen Wunden, ich laß alles ſtehn und lauff: JEſu, meinen rc.

3. Meines Bleibens iſt nicht hier, fort zu meinem Schatz im Himmel, JEſu, du biſt alles mir; weg, nur weg, du Welt-Getümmel, weg Tod, Satan, Sünden-Hauff: JEſu, rc.

4. Leb ich lang, ſo ſündg ich viel, drum hilf, JEſu, deinem Kinde, wenns dein Will, fein bald zum Ziel, damit ich nicht mehr die Sünde, als wie Waſſer, in mich ſauff: JEſu, rc.

5. Indeß laß all meine Schuld durch dein Gnugthun ſeyn verſchwunden, laß für Recht gehn deine Huld; denk, wie du mit mir verbunden durch dein Blut in meiner Tauff: JEſu rc.

6. Du biſt ja mein Fleiſch und Bein, ich halt dich mit Glaubens-Armen, du bleibſt mein, und ich bleib dein, mich umſchließt ſchon dein Erbarmen, dein Blut hat gemacht den Kauff: JEſu, rc.

7. Mein Geiſt bleibt in deiner Hand ſtets mit deinem Blut beſloſſen, zeig dein Herz zu ihm gewandt, und den Himmel aufgeſchloſſen; nun du thuſts, ich hoffe

hoffe drauf: JEſU meinen Geiſt nimm auf.

Ueber Dan. 12, 13.

862. M. HErr, ich habe mißgeh.

Gehe hin, in deine Kammer, GOttes Volk, geh in das Grab, geh mit Freuden, denn dein Jammer nimmt im Grab auf einmahl ab: ſey getroſt, auf allen Seiten wollen Engel dich begleiten.

2. Geh, wenn deine Zeit verfloſſen, geh, die Thüre wird nach dir feſt und eilends zugeſchloſſen, und die Engel ſtehn dafür, einſt ſie wieder aufzumachen, und dich jetzund zu bewachen.

3. Geh, verbirge deine Glieder einen kleinen Augenblick, nach der Weiſe deiner Brüder, vor dem Leid und Unglück. GOtt wird ſchon die Zeit verkürzen und der Welt Pallaſt bald ſtürzen.

4. Geh, und wart in deinem Grabe bis der Fall geſchehen ſoll, bis GOtt mit dem Richter-Stabe Satans Zorn und groſſen Groll plötzlich wird zu nichte machen, bis die ganze Welt wird krachen.

Das letzte Wort eines ſterbenden Chriſten.

863. M. Wer nur den lieben.

GOtt Lob! es geht nunmehr zum Ende, der meiſte Kampf iſt nun vollbracht: mein JEſus reicht mir ſchon die Hände, mein JEſus, der mich ſeelig macht: drum laßt mich gehn, ich reiſe fort: Mein JEſus iſt mein letztes Wort.

2. Ihr fragt mit Recht nach meinem Glauben? ich gläube, daß mich JEſus liebt. Kein Tod ſoll mir die Freude rauben, wenn JEſus Troſt und Leben giebt. Ich fahr an den gewünſchten Ort, und JEſus iſt mein ꝛc.

3. Die Hoffnung hat mich nie betrogen, ich bin auf ſein Gebot getauft, da hab ich JEſum angezogen, da hat er mich vom Tod erkaufft: drum JEſus bleibt mein Heyl und Hort, ſein Nahm iſt auch mein ꝛc.

4. Wiewohl die Sünde will mich kränken: denn wer iſt, der ohn Tadel lebt? doch darf ich nur an JEſum denken, der mich in ſeinem Tod begräbt: ſo komm ich an den Lebens-Port, und JEſus iſt mein ꝛc.

5. Mein JEſus hat den Tod bezwungen, als er am Creutze ſelbſt verſchied, da ward mein Tod zugleich verſchlungen; er iſt mein Haupt, ich bin ſein Glied. Was JEſus hat, das hab ich dort, drum ſey er auch mein ꝛc.

6. Gedenkt mir nicht an eitle Sachen; der Höchſte ſorgt ſchon für die Welt; befehlt es ihm, er wirds wohl machen, daß Licht und Recht den Platz behält. GOtt wende Jammer, Liſt und Mord durch JEſum, als mein ꝛc.

7. Nun

7. Nun freuet euch, es geht zum Ende; mein JESUS iſt mein Lebens = Ruhm: wie fröhlich klopf ich in die Hände! Wo bleibſt du doch, mein Eigenthum? Ach! JEſus ſey mein letztes Wort! Nun ſchweig ich ſtill, und fahre fort.

C. Weiſe.

### Abſchied von der Welt und ihrer Eitelkeit.

864. M. GOtt des Himmels.

Gute Nacht, du eitles Leben! gute Nacht, du ſchnöde Welt! ich will hin, mein Herz erheben, wo ſich nichts denn Freud enthält. Gute Nacht, du Creutzes = Wuſt! ich verlang nach Himmels = Luſt.

2. Gute Nacht, ihr eiteln Schätze! gute Nacht du güldner Koth! ich an euch mich nicht ergötze, Welt, ihr lindert keine Noth. Gute Nacht! ich acht euch nicht, ſuche blos das ewge Licht.

3. Gute Nacht, ihr eiteln Freuden! gute Nacht, mit eurem Tand! ihr ſeyds, die von GOtt zu ſcheiden mich oft habet angemahnt. Gute Nacht! ich wart der Freud, welche bleibt in Ewigkeit.

4. Gute Nacht, du ſtolzes Prangen! gute Nacht! du ſolt nicht mehr mich mit deinem Netze fangen, nur nach GOtt ſteht mein Begehr. Gute Nacht, verfluchte Pracht! deine Zierath ich nicht acht.

5. Gute Nacht, du eitle Ehre! gute Nacht, du blindes Thun! an dich ich mich auch nicht kehre, weil du weichſt in einem Nun! Gute Nacht! crön, wen du wilt, JEſus iſt und bleibt mein Schild.

6. Gute Nacht auch euch, ihr Sünden! gute Nacht! ich laß nicht mehr mich in eurem Dienſte finden, weil ich mich zu Chriſto kehr. Gute Nacht, ich bin nun frey von all eurer Büberey!

7. Gute Nacht auch ihr, o Feinde! gute Nacht, das Feld bleibt mein, ich gelang zum beſten Freunde, der mir ſchenket all das Sein. Gute Nacht! legt eure Wut, und ſucht auch das höchſte Gut.

8. Gute Nacht auch euch, ihr Lieben! gute Nacht, du Freunde = Zahl! um mich macht euch kein Betrüben, weil mich bindet keine Quaal. Gute Nacht! ſeyd ſtets bereit, auch zu gehn zur Ewigkeit.

9. Gute Nacht, du eitles Leben! gute Nacht, du ganze Welt! und was in dir je mag weben, alles ſey zurück geſtellt. Gute Nacht, da iſt mein Sinn, wo ich ſtets bey Chriſto bin.

Peter Sohren.

### Gedanken nach dem Himmel.

865. M. JEſu, meines Lebens.

Gute Nacht, du Nacht der Erden, denn der Himmel iſt mein Licht. JEſus muß mir alles werden. Meinen JEſum laß ich nicht. Möcht es heute doch

doch geſchehen, ihn von Angeſicht zu ſehen! Ach! mir ſoll nur er allein täglich in Gedanken ſeyn.

2. O wie ſchön ſind die Gedanken! o wie ſüſſe kömmt mirs an! wenn mein Geiſt ſich aus den Schranken dieſes Lebens reiſſen kann, aus den Schranken, wo die Seelen ſich mit Angſt und Kummer quälen, wo mit Furcht und Ueberdruß ſich das Herze martern muß.

3. Welt, ich bin nun deiner müde. Alles iſt mir ärgerlich. Nur des Himmels Ruh und Friede küſſet und vergnüget mich; deine Hoffnung, deine Freude wird zu lauter Herzeleide; und mich machet dein Betrug faſt zu ſpät mit Schaden klug.

4. Was ich bey dir hochgeſchätzet, iſt nun gänzlich ausgethan. Was mich ſonſt vor Luſt ergötzet, ach! die alle ſtinkt mich an. Haſt du mir doch nichts gewähret, was mein Wünſchen hat begehret, denn du treibeſt für und für einen ſchnöden Spott mit mir.

5. Weg, ihr Schätze dieſer Erden. Eitle Seelen ſind euch hold. JEſus ſoll mein Purpur werden. JEſus iſt mein Cronen = Gold. JESUS bleibet mein Geſchmeide. JESUM nehm ich mir zum Kleide. JEſus iſt mein Fürſtenthum. JEſus bleibt mein Nahmens-Ruhm.

6. Darum ſehn ich mich zu ſterben, daß ich bald bey JEſu bin; dort ſein Leben zu beerben: ſo iſt Sterben mein Gewinn, wär ich auch noch jung von Jahren; doch zum Himmel hinzufahren, iſt man niemahls nicht zu jung, ſondern täglich alt genung.

7. Nun in Friede will ich ſcheiden, und mit Lachen zieh ich hin: ja ich ſterbe ſchon vor Freuden, da ich noch am Leben bin. Denn mir wird von jenem Leben jetzt der Vorſchmack ſchon gegeben, bis daß mich der Ueberfluß aller Wolluſt tränken muß.

8. Nun, mein JEſu, meine Wonne, meine Luſt, mein Aufenthalt, meine Crone, meine Sonne, komm, befreye mich nur bald! ſoll es ja noch länger werden, geht mein Geiſt doch von der Erden täglich zu dir Himmel = wärts: wo mein Schatz, da iſt mein Herz.

E. Neumeiſter.

### Seelige Bereitſchafft zum Sterben.

866. M. Wer nur den lieben.

HErr GOtt, du kenneſt meine Tage, du ſiehſt, daß ich, dein ſchwaches Kind, den Schatz in ſolchen Schaalen trage, die irrdiſch und zerbrechlich ſind: drum mache du mich allezeit zum Sterben fertig und bereit.

2. Laß mich nach der Erkänntniß ſtreben, daß du mir haſt

mein Ziel beſtimmt, und daß mein ungewiſſes Leben vielleicht gar bald ein Ende nimmt: ja lehre du mich deinen Schluß, daß ich einmahl von hinnen muß.

3. Hier hab ich Lebenslang zu lernen, mich von der Sünde abzuziehn, mich von der Erde zu entfernen und um den Himmel zu bemühn, dieweil der Tod allein beweiſt, was Chriſtenthum und Glauben heiſt.

4. Ich muß ja nach der Wohnung trachten, allwo ich ewig bleiben kann, drum lehr mich auf den Himmel achten, den ſeh ich als mein eigen an, ſo wird mein Haus hier auf der Welt und auch im Himmel wohl beſtellt.

5. Mein Herz iſt nur im Himmel droben, denn da iſt auch mein Schatz und Theil, den hat mir JEſus aufgehoben, da iſt das mir verſprochne Heyl, die Welt=Luſt iſt mir viel zu ſchlecht, im Himmel iſt mein Bürger=Recht.

6. Wohlan, ſo will ich täglich ſterben, ich lebe ſo, als lebt ich nicht, und alſo kann ich nicht verderben, wenn mir der Tod das Leben bricht, mein Ende kömmt mir ſüſſer für, denn du, mein JEſu, lebſt in mir.

7. Dein Bothe kann mich nicht erſchrecken, die Welt erſtaune vor ſein Bild, mir ſoll er lauter Luſt erwecken, weil du durch ihn mich holen wilt, wo man mit ihm Bekanntſchaft hat, da hat das Schrecken keine Statt.

8. Ey! kommt, ihr angenehme Stunden, komm, eile mein Erlöſungs=Tag! da ich, von aller Noth entbunden, zum Leben ſterbend dringen mag. Da find ich in des Höchſten Hand mein Eden und gelobtes Land.

9. Doch, HErr, dir will ich mich ergeben, dir, deſſen Eigenthum ich bin, du, liebſter JEſu, biſt mein Leben, und Sterben bleibet mein Gewinn, ich lebe dir, ich ſterbe dir, ſey du nur mein, ſo gnüget mir.

10. Wilt du mich länger leben laſſen, ſo geb ich mich geduldig drein, und ſoll ich heute noch erblaſſen, ſo wird dein Schluß mein Wille ſeyn: wer deinen Rath erkennt und ehrt, der iſt zum Himmelreich gelehrt.

11. Laß dich, mich, und die Welt erkennen, dich, daß du mir mein Alles biſt, mich, daß ich Staub und nichts zu nennen, die Welt, daß ſie mein Kerker iſt. Wer dich, ſich, und die Welt erkennt, der macht ein richtig Teſtament.

L. R. v. Senff.

## Vortreffliches Sterbe=Gebeth eines Chriſten.

867. In eigner Melodie.

HErr JEſu Chriſt, wahrr Menſch und GOtt, der du

du littſt Marter, Angſt und Spott, für mich am Creutz auch endlich ſtarbſt, und mir deins Vaters Huld erwarbſt;

2. Ich bitt durchs bitter Leiden dein, du wollſt mir Sünder gnädig seyn, wenn ich nun komm in Sterbens-Noth und ringen werde mit dem Tod.

3. Wenn mir vergeht all mein Geſicht, und meine Ohren hören nicht, wenn meine Zunge nicht mehr ſpricht, und mir vor Angſt mein Herze bricht;

4. Wenn mein Verſtand ſich nicht beſinnt, und mir all menſchlich Hülf zerrinnt: ſo komm, o HErr Chriſt! mir behend zu Hülf an meinem letzten End.

5. Und führ mich aus dem Jammerthal, verkürz mir auch des Todes Quaal, die böſen Geiſter von mir treib mit deinem Geiſt ſtets bey mir bleib.

6. Bis ſich die Seel vom Leib abwendt, ſo nimm ſie, HErr, in deine Händ, der Leib hab in der Erd ſein Ruh, bis ſich der jüngſt Tag naht herzu.

7. Ein frölich Auferſtehung mir verleih, am jüngſten Gericht mein Fürſprecher ſey, und meiner Sünd nicht mehr gedenk, aus Gnaden mir das Leben ſchenk;

8. Wie du haſt zugeſaget mir in deinem Wort, das trau ich dir: fürwahr, fürwahr, euch ſage ich, wer mein Wort hält und gläubt an mich;

9. Der wird nicht kommen ins Gericht und den Tod ewig ſchmecken nicht, und ob er gleich hier zeitlich ſtirbt, mit nichten er drum gar verdirbt;

10. Sondern ich will mit ſtarker Hand ihn reiſſen aus des Todes Band, und zu mir nehmen in mein Reich, da ſoll er denn mit mir zugleich.

11. In Freuden leben ewiglich; darzu hilf uns ja gnädiglich! Ach HErr! vergieb all unſre Schuld, hilf, daß wir warten mit Gedult,

12. Bis unſer Stündlein kömmt herbey, auch unſer Glaub ſtets wacker ſey, deinm Wort zu trauen feſtiglich bis wir einſchlafen ſeeliglich.

D. Paul Eberus.

## Der Chriſten Wallfarth nach dem himmliſchen Canaan.

868. M. Was GOtt thut, das iſt.

Hier iſt das Leben eine Flucht, ein Meer voll Waſſer-Wogen. Wer hier ein ewigs Wohn-Haus ſucht, derſelbe wird betrogen. Die Erde fleucht, der Himmel weicht, wir ſind nur fremde Gäſte und ſitzen nirgends feſte.

2. Dort iſt das rechte Vaterland, die Stadt, die nicht vergehet, die Welt wird endlich umgewandt, die Himmels-Burg beſtehet, da herrſchet Freud und Seeligkeit, da wird man

man ewig leben, in ſtolzer Ruhe ſchweben.

3. Ich bin zwar ſchon im Glauben da, wir haben es im Hoffen, die Offenbarung iſt auch nah, ſein Wort iſt eingetroffen; doch ſehn ich mich, ganz inniglich, dort auf der grünen Auen, GOtt, wie er iſt, zu ſchauen.

4. Ach! wenn ich aus Egypten wär! wenn komm ich zu den Frommen? GOtt, laß mich bald durchs rothe Meer und durch die Wüſten kommen! führ mich hinan in Canaan; laß mich nach dieſen Reiſen an deiner Tafel ſpeiſen.

### Eine Welt-müde Seele und derſelben Wunſch.

869. M. GOtt des Himmels.

Ich begehr nicht mehr zu leben, eitles Leben, fahre hin! will mir GOtt den Himmel geben, halt ich Sterben für Gewinn. Wer das Sterben recht betracht, giebt dem Leben gute Nacht.

2. Kann man nicht im Tode finden, was man ſuchet, was man will? hier muß alles Leid verſchwinden, hier iſt Noth und alles ſtill. Wer das Sterben recht betracht, giebt dem Leben gute Nacht.

3. Leben wird im Tod erworben. Wer wohl ſtirbet, lebet noch. Nur getroſt in GOtt geſtorben. Wer hie lebet, ſtirbet doch. Wer das Leben recht betracht, hat das Sterben hoch geacht.

4. Ich begehr nicht mehr zu leben, und mein Grab iſt ſchon gemacht. Darein will ich mich begeben, eitles Leben, gute Nacht! Sterben halt ich für Gewinn, eitles Leben, fahre hin!

5. Wer hie ſtirbet, eh er ſtirbet, und nur ſtets ans Sterben denkt, der weiß, daß er nicht verdirbet, wenn der Tod ſein Herze kränkt; ja die gröſte Todes-Pein, muß der Chriſten Wonne ſeyn.

6. Ich will gerne dieſes Leben, das mir GOtt gegeben hat, ihm, dem HErren, wiedergeben, ich bin dieſes Lebens ſatt. Muß ich ſchon zur Todes Nacht, werd ich doch auch wiederbracht.

7. Ich will mich zur Ruhe legen in mein friſch gemachtes Grab. Da wird keine Noth ſich regen, alles Creutz legt man hier ab. Sterben bleibet doch Gewinn, eitles Leben, fahre hin!

8. Werd ich morgen nicht vernommen, ſo mich jemand ſuchen wird, denke man, ich ſey gekommen, wo man lauter Freude ſpürt, wo man nicht mehr klagt und ſchmacht, eitles Leben, gute Nacht!

### Verlangen nach einem ſeeligen Ende.

870. M. Herzlich thut mich verl.

Ich bin der Erden müde. Die Seele wünſcht allein, daß ſie

ſie in Ruh und Friede bey JE-ſu möge ſeyn, der mich zum Kind und Erben des Himmels hat gemacht. Drum will ich freudig ſterben und ſagen: Gute Nacht!

2. So kommt, ihr ſüſſen Stunden! der Tod iſt mein Gewinn, weil ich durch Chriſti Wunden gerecht und ſeelig bin. Die Sünde, die mich ſchrecket, wird durch ſein theures Blut vor GOttes Zorn bedecket. So iſt mein Ende gut.

3. Die finſtre Gruft im Grabe erweckt kein Grauen nicht. Denn weil ich JEſum habe, ſo bleibet er mein Licht. Wird auch der Leib zur Erde, er darf drum nicht vergehn. Gnung, daß ich wieder werde zum Leben auferſtehn.

4. Wenn GOtt auch heute käme, daß er mich aus der Welt zu ſich in Himmel nähme, ſo iſt mein Haus beſtellt. Die herzgeliebten Meinen befehl ich ſeiner Treu, und die wird ſo erſcheinen, daß er ihr Vater ſey.

5. Drum will ich frölich ſcheiden, wie, wo und wenns GOtt fügt. Doch ſoll ich länger leiden, ſo bin ich auch vergnügt. Ich kann mich leichtlich ſtillen, weil ſich mein Will und Rath in GOttes Rath und Willen getroſt gelaſſen hat.

6. Ein Augenblick der Freuden, die uns der Himmel giebt, verſchlinget alles Leiden, womit die Welt betrübt. Auch hier, da ich mich quäle, umfängt mich GOttes Huld. So tröſt ich meine Seele und ſage: Nur Gedult!

7. Am längſten hats gewähret. Es geht bald vollends hin, da mich mein GOtt verkläret und ich in Friede bin. Gelang ich nur zum Erbe in ſeiner Herrlichkeit, ſo ſterb ich, wenn ich ſterbe, allzeit zu rechter Zeit.

E. Neumeiſter.

## Der Menſch, Erd und Aſche.

871. M. Wer nur den lieben.

Ich bin doch nichts als Aſch und Erde, und weiß es, daß ich auch einmahl zu Aſch und Erde wieder werde, wenn mich das finſtre Todes = Thal in ſeine dunkle Schatten legt und zu der erſten Mutter trägt.

2. Ein Erden = Kloß bin ich geweſen, da ich aus Mutter-Leibe kam. Man konnt an meiner Wiege leſen, woher ich meinen Urſprung nahm. Mein Fleiſch und Bein mit Haar und Haut war nur aus Leim und Koth gebaut.

3. Ich kann auch jetzund noch nicht ſagen, daß ich was beſſers worden ſey. Die Erde muß noch Erde tragen, es gehet auch kein Tag vorbey, da mich nicht dieſe Stimme grüßt: gedenke, daß du Erde biſt!

4. Und endlich fordert auch die Erde ihr Antheil wieder von mir hin, daß ich zuletzt im

Grabe werde, was ich zuerſt geweſen bin; des Leibes Laſt, der Zeiten Raub verkehrt ſich in den alten Staub.

5. Was ſolt ich mich denn nun erheben, als wär ich Gold und Edelſtein? Der Koth bleibt dennoch an mir kleben, und wüſch ich mich gleich noch ſo rein. Ein Staub, der in die Höhe fährt, wird leichtlich durch den Wind verkehrt.

6. Es mögen andre ſich vergöttern, ich bleib ein armer Maden-Sack. Der Wurm nagt ſchon an meinen Blättern, der im verbotnen Apffel lag. Mich ſtinket ſchon die Fäulniß an, die mich in nichts verwandeln kann.

7. Ich will mich in die Aſchen ſetzen und Staub auf meinen Scheitel ſtreun, weil wir bey allen Gnaden-Schätzen zerbrechliche Gefäſſe ſeyn. GOTT iſt mein Töpffer, ich ſein Thon, und wenn er ſchafft, geh ich davon.

B. Schmolke.

### Chriſtus der einzige und beſte Helfer im Tode.

872. In eigner Melodie.

Ich bin ja, HErr, in deiner Macht, du haſt mich an das Licht gebracht, du unterhältſt mir auch das Leben; Du kenneſt meiner Monden Zahl, weiſt, wenn ich dieſem Jammerthal auch wieder gute Nacht muß geben; Wo, wie und wenn ich ſterben ſoll, das weiſt du, Vater, mehr als wohl.

2. Wen hab ich nun als dich allein, der mir in meiner letzten Pein mit Troſt und Rath weiß beyzuſpringen? Wer nimmt ſich meiner Seelen an, wenn nun mein Leben nichts mehr kann, und ich muß mit dem Tode ringen, wenn aller Sinnen Kraft gebricht, thuſt du es, GOtt, mein Heyland nicht?

3. Mich dünkt, da lieg ich ſchon vor mir in groſſer Hitz, ohn Kraft und Zier, mit höchſter Herzens-Angſt befallen, Gehör und Reden nehmen ab, die Augen werden mir ein Grab; Doch kränkt die Sünde mich für allen: Des Satans Anklag hat nicht Ruh, ſetzt mir auch mit Verſuchung zu.

4. Ich höre der Poſaunen Thon und ſehe den Gerichts-Tag ſchon, der mir auch wird ein Urtheil fällen. Hier weiſet mein Gewiſſens-Buch, da aber des Geſetzes Fluch mich Sünden-Kind hinab zur Höllen, da, wo man ewig, ewig leidt, Mord, Jammer, Angſt und Zeter ſchreyt.

5. Kein Geld noch Gut errettet mich; umſonſt erbeut ein Bruder ſich, den andern hier erſt los zu machen, er muß es ewig laſſen ſtehn. Wir werden ewig nicht entgehn, kriegt einmahl uns der Höllen Rachen. Wer hilft mir ſonſt in dieſer

Noth: Wo du nicht, GOtt, du Todes Tod?

6. Der Teufel hat nicht Macht an mir, ich habe bloß geſündigt dir, dir, der du Miſſethat vergiebeſt. Was maßt ſich Satan deſſen an, der kein Geſetz mir geben kann, nichts hat an dem, was du, HErr, liebeſt? Er nehme das, was ſein iſt, hin; ich weiß, daß ich des HErren bin.

7. HErr JEſu, ich, dein theures Gut, bezeug es ſelbſt mit deinem Blut, daß ich der Sünden nicht gehöre: Was ſchont denn Satan meiner nicht, und ſchreckt mich durch das Zorn=Gericht? Komm, rette deines Leidens Ehre! Was giebeſt du mich fremder Hand, und haſt ſo viel an mich gewandt?

8. Nein, nein, ich weiß gewiß, mein Heyl, du läſſeſt mich dein wahres Theil, zu tief in deinen Wunden ſitzen! Hie lach ich aller Macht und Noth; Es mag Geſetz, Höll, oder Tod auf mich her donnern oder blitzen; Dieweil ich lebte, war ich dein, jetzt kann ich keines Fremden ſeyn.

M. S. Dach.

## GOTT und gnug.

Pſ. 73, 25. 26.

873. Mel. Es iſt genug.

Ich habe gnug! behalte, was du haſt, du nimmer ſatte Welt! was irrdiſch heißt, iſt nur der Seelen Laſt, die alle Luſt vergällt. Der Schatz, den ich davon getragen, beweget mich nunmehr zu ſagen: ich habe gnug!

2. Ich habe gnug! mein GOtt, mein Gut, mein Heyl, mein Alles hier und dort; er iſt mir nicht vor Erd und Himmel feil, die müſſen endlich fort. Mein Himmel iſt bey ihm nur droben, da werd ich ihn beſtändig loben. Ich habe gnug!

3. Ich habe gnug! ſo ſprach mein Glaube hier, denn GOtt war mein, ich ſein, ſo ſtellt ich mir ſchon einen Himmel für. GOtt war mein Troſt allein, mein JEſus ließ ſich mir verſchreiben, ſo muß es bey der Loſung bleiben: ich habe gnug!

4. Ich habe gnug! auch in der letzten Noth, wenn Leib und Seele ſchmacht: hab ich nur GOtt, ſo wird auch ſelbſt der Tod zum Schlafe mir gemacht. So mag mein Aug und Herze brechen, ich kann doch noch zuletzte ſprechen: ich habe gnug!

5. Ich habe gnug gelitten und gelebt. Nun komm ich an den Port, da meine Gruft die lange Noth begräbt, weicht aller Jammer fort. Ich bin vollkommen nun geneſen, ſo wird man auf dem Grabe leſen: ich habe gnug!

6. Ich habe gnug! das ſey mein letztes Wort. Mein JEſus komme nun, und führe mich an den gewünſchten Ort, da werd ich ſüſſe ruhn. Wie lieblich

lieblich iſt mein Loos gefallen! hier wird es nun auch herrlich ſchallen: ich habe gnug!

B. Schmolke.

## Gänzliche Ergebung in den Willen GOttes zu leben und zu ſterben.

874. In eigner Melodie.

Ich hab mein Sach GOTT heimgeſtellt, er machs mit mir, wies ihm gefällt, ſoll ich allhier noch länger lebn, nicht widerſtrebn, ſeinm Willn thu ich mich ganz ergebn.

2. Mein Zeit und Stund iſt, wenn GOtt will, ich ſchreib ihm nicht für Maaß noch Ziel, es ſind gezählt all Härlein mein, beyd groß und klein, fällt keines ohn den Willen ſein.

3. Es iſt allhie ein Jammerthal, Angſt, Noth und Trübſal überall, des Bleibens iſt ein kleine Zeit, voll Mühſeeligkeit, und wers bedenkt, iſt immer im Streit.

4. Was iſt der Menſch? ein Erden-Klos, von Mutter-Leib kommt er nackt und blos, bringt nichts mit ſich auf dieſe Welt, kein Gut noch Geld, nimmt nichts mit ſich, wenn er hinfällt.

5. Es hilft kein Reichthum, Geld noch Gut, kein Kunſt, noch Gunſt, noch ſtolzer Muth, fürm Tod kein Kraut gewachſen iſt, mein frommer Chriſt, alles, was lebet ſterblich iſt.

6. Heut ſind wir friſch, geſund und ſtark, morgen todt, und liegen im Sarg. Heut blühn wir, wie ein Roſe roth, bald krank und todt, iſt allenthalben Müh und Noth.

7. Man trägt eins nach dem andern hin, wohl aus den Augn und aus dem Sinn, die Welt vergiſſet unſer bald, ſey jung odr alt, auch unſrer Ehren mannigfalt.

8. Ach HErr! lehr uns bedenken wohl, daß wir ſind ſterblich allzumahl, auch wir allhier keins Bleibens han, müſſen all davon, gelehrt, reich, jung, alt oder ſchön.

9. Das macht die Sünd, o treuer GOtt, dadurch iſt kommen der bittere Tod, der nimmt und frißt all Menſchen-Kind, wie er ſie find, fragt nicht weß Stands oder Ehrn ſie ſind.

10. Ich hab hie wenig guter Tag, mein täglich Brod iſt Müh und Klag, wenn mein GOtt will, ſo will ich mit hinfahrn in Fried, Sterbn iſt mein Gewinn und ſchadt mir nicht.

11. Und ob mich ſchon mein Sünd anficht, dennoch will ich verzagen nicht, ich weiß, daß mein getreuer GOTT für mich in Tod ſein liebſten Sohn gegeben hat.

12. Derſelbe mein HERR JEſus Chriſt für all mein Sünd geſtorben iſt, und auferſtanden mir zu gut, der Höllen Glut gelöſcht mit ſeinem theuren Blut.

13. Dem leb und ſterb ich allezeit, von ihm der bittre Tod

Tod mich nicht ſcheid, ich leb oder ſterb, ſo bin ich ſein, er iſt allein der einge Troſt und Helfer mein.

14. Das iſt mein Troſt zu aller Zeit, in allem Creutz und Traurigkeit, ich weiß, daß ich am jüngſten Tag, ohn alle Klag, werd auferſtehn aus meinem Grab.

15. Mein lieber frommr getreuer GOTT all mein Gebein bewahren thut, da wird nicht eins vom Leibe mein, ſey groß odr klein, umkommen noch verlohren ſeyn.

16. Meinn lieben GOtt von Angeſicht werd ich anſchaun, dran zweifl ich nicht, in ewger Freud und Seeligkeit, die mir bereit, ihm ſey Lob, Preis in Ewigkeit.

17. O JEſu Chriſte, GOttes Sohn, der du für uns haſt gnug gethan, ach! ſchleuß mich in die Wunden dein, du biſt allein der einge Troſt und Helfer mein.

18. Amen, mein lieber frommer GOTT, beſcher uns alln einn ſeelgen Tod. Hilf, daß wir mögen all zugleich bald in dein Reich kommen und bleiben ewiglich!

D. J. Pappus.

Das Leben im Tode.

875. M. Die Nacht iſt für der.

Ich leb und leb auch nicht. Denn JEſus iſt mein Leben, dem hab ich mich verpflicht, wenn er Befehl wird geben, alsdenn bereit zu ſtehn, auch in den Tod zu gehn.

2. Ich bin ein Menſchen-Kind, das auch einmahl muß ſterben. Denn alle Sünder ſind zuletzt des Todes Erben. Ich ſterb auch täglich ab und ſehe ſtets mein Grab.

3. Allein was ſolt ich mich vor meinem Tode ſcheuen? ein rechter Chriſt muß ſich auf ſeinen Abſchied freuen, er ſtirbet nur der Welt, und geht ins Himmels-Zelt.

4. Mein JEſus hat den Tod durch ſeinen Tod verſüſſet, daß unſre Todes-Noth nur unſern Jammer ſchlieſſet, und wenn man uns begräbt, daß man alsdenn erſt lebt.

5. So will ich nun mein Grab den Port des Lebens nennen: hier leg ich alles ab, was mich von GOtt kann trennen. Mein Tod ſtirbt ſelbſten hier bey dieſer Himmels-Thür.

6. Ich will mich in der Zeit zur Ewigkeit bereiten, und kommt der Tod noch heut, getroſt zum Grabe ſchreiten, mein JEſus geht voran und macht mir ſichre Bahn.

7. Sein Tod iſt mir ein Schritt in ein viel beſſer Leben, da ich der Sünden quitt, mit Herrlichkeit umgeben, und da ich auch forthin, unſterblich lebend bin.

8. Mein JEſu, laß mich nur dein Licht alsdenn beſtrahlen, ſo will ich der Natur die Schuld gar

gar gerne zahlen, weil mir dein Wort verſpricht: wer glaubet, ſtirbet nicht.

9. Dein Leben iſt auch mein, du macheſt mich zum Erben. Das ſoll mein Troſt auch ſeyn, wenn ich nun werde ſterben. Im Glauben leb ich hier, im Schauen dort mit dir.

B. Schmolke.

## Das in GOTTes Hände geſtellte Ende.

876. M. Wer weiß, wie nahe.

Ich leb, und weiß doch nicht, wie lange? ich ſterb, und weiß nicht, wie geſchwind? doch iſt mir darum gar nicht bange; weil alle Menſchen ſterblich ſind, ſo trifft auch mich einmahl die Reyh, geht gleich der Tod noch jetzt vorbey.

2. Mein GOtt, ich bin in deinen Händen, die Zeit iſt dir, nicht mir bekañt; wenn ſich mein Lebens-Lauf ſoll enden, nimm nur den Geiſt in deine Hand, und komm, ſo bald es dir gefällt, mein Theil iſt doch nicht in der Welt.

3. Vermehren ſich gleich meine Jahre, ſo werden auch der Sünden mehr, und wenn ich denn von hinnen fahre, ſo iſt die Rechnung noch ſo ſchwer, verkürzt du aber meinen Lauf, ſo hört der Leib der Sünden auf.

4. Es hangt an einem Augenblicke mein ewigs Wohl, mein ewigs Weh, ſo gieb, daß ich mich zeitlich ſchicke, und meinem Tod entgegen geh, wohl dem, der alle Stunden wacht, und ſich zur letzten fertig macht.

5. Laß mich mein Ende wohl erwegen. Man ſtirbt nur einmahl in der Welt. Es iſt gar viel daran gelegen, wie uns der Tod hier überfällt; ſo ſtellt man billig weislich an, was man hernach nicht ändern kann.

6. O daß ich ſo zu leben dächte, wie auch einmahl mein Wunſch wird ſeyn, daß ich gelebet haben möchte, wenn es zum Tode wird gedeyn! hilf, daß der letzte Lebens-Tag mich nicht im Tode finden mag.

7. Des Todes Stachel iſt die Sünde, doch wird er durch die Buſſe ſtumpf, wenn ich ihn gläubig überwinde, ſo heißt er mir nur ein Triumph. Zerſtört er gleich mein keimen-Haus, führt er doch meinen Geiſt hinaus.

8. So ſchicke mir denn dieſen Bothen, zu welcher Zeit es dir gefällt. Mein JEſus hat das Land der Todten zur ſüſſen Ruhe mir beſtellt. Sein Tod macht meinem Tode Bahn, und kündigt mir das Leben an.

9. Wie wohl kann der die Welt vergeſſen, der täglich an den Himmel denkt! hier muß er Brod mit Sorgen eſſen, und dort wird er mit Luſt getränkt. Lehr mich den rechten Unterſcheid der Zeit und auch der Ewigkeit.

10. Ich weiß, GOtt Lob! wohin ich fahre, der Himmel iſt mein Vaterland; die Sänfte, meine Todten=Bahre, trägt meinen Leib in kühlen Sand, der Engel Hände meinen Geiſt ins Land, da Milch und Honig fleußt.

B. Schmolke.

### Gelaſſener Muth bey jungen Jahren zu ſterben.

877. In eigner Melodie.

Ich ſchwebe zwiſchen Tod und Leben, unwiſſend, welchem GOttes Hand von beyden wird den Ausſchlag geben, und was er mir hat zuerkannt; drum ſchick ich mich zu allen beyden, ſo wohl zum Leben, als zum Scheiden.

2. Zwar ſolte wohl auf einer Seiten der grünen Jugend friſcher Muth zu andern Schlüſſen mich verleiten, und das annoch erhitzte Blut Hiskias Uhr ſich eher wehlen, als nun das letzte Stündlein zehlen.

3. Doch nein, der Schluß iſt feſt geſtellet; das ſoll mein Wunſch, mein Wille, ſeyn, was dir, o groſſer GOtt, gefället. Wilt du die Hütte brechen ein, ſo ſoll mein Geiſt mit allen Freuden aus dieſer ſchnöden Hütte ſcheiden.

4. Ein frommes Kind folgt ganz behende, wenn es ſein lieber Vater ruft. Spricht GOtt zu mir: das iſt dein Ende! ſo geh ich willig in die Gruft; er weiß, warum er mir bey Zeiten den Sterbe=Kittel läßt bereiten.

5. So ſchicken ſich auch meine Jahre, ſo gut, als eines Greiſſen Schnee, in Sarg und auf die Todten=Bahre, und daß ich es nur frey geſteh, der iſt viel ſeeliger zu preiſen, der zeitig aus der Welt kann reiſen.

6. Was iſt die Welt, die rauhe Wüſten, dadurch wir ziehn in Canaan? ein Land, wo Basilisken niſten, da man nicht ſicher wohnen kann: ein Sammel=Platz, wo Noth und Jammer, ja eine rechte Folter=Kammer.

7. Wie ſeelig bin ich nicht zu nennen, wenn ich ſo tauſendfachem Weh, das man nicht alles kann erkennen, dereinſten auf einmahl entgeh! ſey, liebſter Sarg, mir recht willkommen, der allem Uebel mich entnommen.

8. Das düſtre Grab kann mir kein Schrecken, noch Furcht, noch Schauer jagen ein, obſchon mein Leib ſoll Schlangen hecken und fauler Würmer Speiſe ſeyn; verriegelt ſchon das Grab die Glieder, ſo giebt es ſie doch einſten wieder.

9. Und dieſer Leib, der jetzt vermodert, den Fäulniß in den Feſſeln hält, wird, wenn GOtt vor Gerichte fodert durch ſein Macht die ganze Welt, friſch wieder ſtehen auf den Beinen und heller als die Sonne ſcheinen.

10. Indeſſen weil die finſtre Höhle den Reſt des Leibes decket zu, ſchwebt die dem Leib entzogne Seele bey GOtt in ewig ſüſſer Ruh, da werden ſie die Cherubinen als Chriſti liebe Braut bedienen.

11. O ſeelger Tauſch! durch dieſes Sterben, den Himmel, ja ein ganzes Reich, das ewig dauret, zu ererben. Was iſt doch dieſem Glücke gleich? ich ſcheide hier von dieſer Erden im Himmel königlich zu werden.

12. Fleuch, Seele! was hält dich zurücke? fleuch hin in jene Friedens = Stadt, da weder Krieg, noch falſche Tücke, wie hier, ein freyes Lager hat. Hiermit fahr hin, du Welt-Getümmel! ich geh mit Freuden in den Himmel.

## Tröſtliche Wunden JEſu.

878. Mel. Wer nur den lieben.

Ich ſchlieſſe mich zu allen Stunden in meines JEſu Wunden ein. Hier hab ich immer Ruhe funden, da ſoll auch gar mein Himmel ſeyn. Und jagte man mich aus der Welt, hier iſt der Ort, der mich behält.

2. In JEſu tieffe Wundenmahle verſenk ich meiner Sünden Schuld. Aus JEſu rother Wunden Schaale ſchöpf ich auch ſeines Vaters Huld. Bey JEſus Wunden, Blut und Tod vergeß ich alle meine Noth.

3. O Wunder = volle JEſus Wunden! ich leb und ſterbe nur in euch, und hab ich eure Kraft empfunden, ſo dring ich durch in GOttes Reich, weil ihr die rechten Pforten ſeyd zur allergröſten Herrlichkeit.

4. Gebt meiner Seelen eine Stelle, wenn ſie wird in die Stille gehn, und werdet mir zur Gnaden = Quelle, wenn ich einmahl vor GOtt ſoll ſtehn, ja redet alsdenn ſelbſt aus mir! ihr theuren JEſus-Wunden ihr!

B. Schmolke.

## Nützliche Betrachtung des Grabes.

879. M. Wer nur den lieben.

Ich ſehne mich nach meinem Grabe, weil ich den allerliebſten Schatz in kühler Gruft gefunden habe, ſo weiß ich ſchon, daß dieſer Platz mich dem in Schooß und Armen legt, der Leib und Seele wohl verpflegt.

2. Ich freue mich vor meinem Grabe, ſieht gleich die Höhle finſter aus, ſo geh ich doch mit vollem Trabe, in dieſes mir beſtimmte Haus; weil mein Erlöſer, JEſus Chriſt, darinnen Sonn und Leben iſt.

3. Ich ſpiegle mich an meinem Grabe, ein Knochen ſieht dem andern gleich, was gilt hier Ehre, Macht und Haabe? wer unterſcheidet Arm und Reich? der ſchön und ſchlechte Leichen = Stein muß unſers Staubes Decke ſeyn.

4. Ich tröſte mich mit meinem Grabe; ſchlepp ich mich gleich noch eine Zeit mit dem

beſchwerten Wander-Stabe, und ſeuffze über Müh und Leid, ſeh ich doch hier den lieben Plan, da ich einſt ſanfte ruhen kann.

5. Ich ſchicke mich zu meinem Grabe, und ſage hiemit aller Welt, vornehmlich meinen Sünden, abe: hilf GOtt, daß mich der Tod befällt, wenn JEſus, der im Grabe ſiegt, mir Glaubens-voll im Sinne liegt.

6. Ich bleibe nicht in meinem Grabe; der Weg, den JEſus daraus fand, iſt mir gebähnt, die Uebergabe des Himmels, und das Vaterland der Auserwählten wartet mein, da wird mein Wohn- und Luſt-Haus ſeyn.

Ambroſius Leich.

## Gedenke, daß du ſterben muſt.

880. In voriger Melodie.

Ich ſteh mit einem Fuß im Grabe, es iſt um einen Schritt gethan, ſo leg ich meine Hütte abe, die nichts als Schwachheit heiſſen kan. Drum ſey mir ſtets ein Wort bewuſt: gedenke, daß du ſterben muſt.

2. Dem Menſchen iſt ein Ziel geſetzet, und da wird auch nichts anders draus, wenn man am ſicherſten ſich ſchätzet, ſo iſt der Lebens-Seiger aus. Drum ſchreib ich ſtets an meine Bruſt: gedenke, daß du ſterben muſt.

3. Wie mancher iſt vorangegangen, wer weiß, wenn ich ihm folgen muß, der Tod giebt oft den friſchen Wangen ganz unverhoft den kalten Kuß. Drum weg, mein Herz, mit eitler Luſt: gedenke, daß du ſterben muſt.

4. Wohlan, ſo will ich täglich ſterben, daß ich nicht ewig ſterben muß; ein Kluger ſiehet das Verderben, und macht ihm dieſen feſten Schluß: o Menſch, in allem, was du thuſt, gedenke, daß du ſterben muſt.

B. Schmolke.

## Freudiger Muth im Sterben.

881. M. Es iſt genung.

Ich ſterbe gern, mein GOtt, wie dirs gefällt. Der Schluß iſt allgemein, er geht auf mich, er trift die ganze Welt. Was ſolt ich beſſer ſeyn, als Abraham und die Propheten? Komm, Tod, erlöſe mich aus Nöthen! Ich ſterbe gern.

2. Ich ſterbe gern. Der Tod iſt mein Gewinn. Mein Sterben ſchadt mir nicht. Ich bin bereit, ich fahr in Friede hin in guter Zuverſicht. Ein Heyde mag vorm Tod erſchrecken, mir ſoll er gar nicht bitter ſchmecken. Ich ſterbe gern.

3. Ich ſterbe gern. Du, JEſu, biſt bey mir. Mein Glaube hält dich feſt, im finſtern Thal halt ich, mein Troſt, an dir, der du mich nicht verläßt. Es ſtirbt ſich wohl in deinen Armen, du wirſt dich mein im Tod erbarmen. Ich ſterbe gern.

4. Ich ſterbe gern. Der Himmel iſt mein Theil, da werd ich

ich JEſum ſehn, dich, JEſu, dich, mein Hoffen und mein Heyl. Wie wohl wird mir geſchehn! wenn ich mit dir auf Thabor gehe, und dort im Himmel vor dir ſtehe. Ich ſterbe gern.

5. Ich ſterbe gern. Will etwann Fleiſch und Blut, mein JEſu, furchtſam ſeyn, es weiß es nicht, was ſchädlich oder gut, verkürze du die Pein! HERR, zeige mir den Himmel offen, und mehre Glauben, Troſt und Hoffen. Ich ſterbe gern.

6. Ich ſterbe gern. Doch wenn es GOtt beliebt, ſo nehm ichs dankbar an, wenn er mir auch ein graues Alter giebt, und will, ſo viel ich kann, in Gottesfurcht und Glauben ſtehen: wenns aber wird zum Ende gehen, ſo ſterb ich gern.

G. Gottſchling.

### Der Tod im Leben.

882. M. Wer nur den lieben.

Ich ſterbe täglich, weil ich lebe, und trage ſtets den Tod an mir. Mein Leben ſtellt mir ein Gewebe von lauter ſchwachen Zeuge für; wie bald reißt ſich ein Faden ab, ſo wirft man auch den Reſt ins Grab.

2. Ein jeder Tag, den ich beſchloſſen, iſt als wenn er geſtorben wär, und jede Stunde, die verfloſſen, lauft wie ein Fluß ins todte Meer. So oft ich einen Schritt gemacht, werd ich dem Grabe näher bracht.

3. Der Schatten folget meinem Leibe, der Tod mir auf dem Fuſſe nach: indem ich meine Zeit vertreibe, verzehrt das Licht ſich allgemach; es darf ein kleiner Wind nur wehn, ſo wird man mich verloſchen ſehn.

4. Mein GOtt, gieb, daß ich täglich ſterbe, gleichwie es Chriſten nöthig iſt, ſo ſchmeckt der Tod mir einſt nicht herbe, wenn er mich unvermuthet grüßt. Wer freudig in ſein Grab will gehn, muß immer in Bereitſchaft ſtehn.

5. Laß mich der Welt geſtorben heiſſen, tödt alle Fleiſches-Luſt in mir, daß ich mich ſuche los zu reiſſen von aller irrdiſchen Begier, ja gieb mir einen ſolchen Sinn, daß ich mir ſelbſt geſtorben bin.

6. Und ſterb ich alſo, eh ich ſterbe, ſo ſterb ich, wenn ich ſterbe, nicht, weil ich den Troſt dabey erwerbe, den JEſu Tod mir ſelbſt verſpricht: daß wer ihm gläubt, ihm lebt und ſtirbt, auch in dem Tode nicht verdirbt.

### Um wahre Bereitſchaft zum Tode.

883. M. HErr J. C. ich weiß.

Ich weiß wohl daß ich ſterben muß, weiß aber nicht die Stunde, drum hilf, o GOtt, daß ich mit Buß mich kehr zu deinem Bunde, daß meine Sünd ich ſtets bewein, jedoch auch deiner Todes-Pein mich tröſt aus Herzens-Grunde.

2. Wo Buſſe folgt, iſt keine Noth im Himmel und auf Erden, da wohnet GOTT, und muß der Tod zum ſanften Schlafe werden; da ſchwebt der lieben Engel=Heer bey eines Sünders Wiederkehr in Freud und Luſt=Geberden.

3. O treuer Heyland, JEſu Chriſt, erhöre mein Verlangen: laß ja mein Herz zu keiner Friſt der Welt und ihrem Prangen, ſtets aber dir ergeben ſeyn, und als ein fruchtbar Zweigelein an deinem Leibe hangen!

4. O wahrer Menſch und groſſer GOtt, durch deine Quaal und Sterben, laß mich nicht, weder hier noch dort, im Sünden=Tod verderben, reiß mich aus ſeiner Bande Macht, und ſetze mich mit groſſer Pracht zu deinen Himmels=Erben.

5. Im Himmel wolt ich gerne ſeyn, im Himmel iſt gut wohnen; ich zittre vor der Höllen=Pein, in welcher kein Verſchonen, worinn ein Wurm, der immer zehrt, ein ewig brennend Feuer=Heerd, die Sünden zu belohnen.

6. Der Himmel iſt ein Ehren=Saal, ein Wohn=Haus ſüſſer Freude, da bey des Lammes Abendmahl, nach viel verſchmerztem Leide, der Auserwählten Schaar ſich letzt, und ihre frohe Seel ergötzt mit ſüſſer Himmels=Weide.

7. Durch dein unſchätzbar theures Blut laß auf dem Himmels=Wagen die Seel, in ſtarker Engel=Hut, zu deinem Throne tragen. Wenn mir vergeht all mein Geſicht, und meine Ohren hören nicht, laß mich doch nicht verzagen.

8. Und eh ich ſterbe, waſche mich mit deinem theuren Blute, was ich gethan hab wider dich, das halte mir zu gute, und wenn vorhanden iſt mein Ziel, ſo hilf, daß ich nicht lange fühl des ſtrengen Todes=Ruthe.

9. So bald ich denn geſtorben bin, und todt erſtarret liege, ſo laß mich ehrlich tragen hin, daß ich ein Räumlein kriege in frommer Chriſten Schlaf=Gemach, worinn nach vieler Müh und Ach ich ruhig mich vergnüge.

10. Obſchon mein Leib muß untergehn, verfaulen und zerſtieben, werd ich doch wieder auferſtehn, wo meine Aſche blieben, und meinen GOTT von Angeſicht in hoher Freud und hellem Licht ſtets ſchauen, loben, lieben.

11. Das wird geſchehn, wenn Chriſtus wird das Welt=Gebäu verbrennen, und als ein treuer Seelen=Hirt, die Böck und Schaafe trennen, den Böcken Schmach und Herzeleid, den Schaafen Ehr und Herrlichkeit gerichtlich zuerkennen.

12. Nun, Amen, dieſes werde wahr, HErr JEſu, komm behende, bring uns zu deiner Engel=Schaar, und allen Jammer

mer wende, daß wir in Freuden ewiglich den Vater, heilgen Geiſt und dich, erheben ſonder Ende.

### Um Verkürzung der Schmerzen.

884. M. JEſu, meine Freude.

JEſu, Ruh der Seelen, laß mich nicht ſo quälen hier in dieſer Welt. Ich bin matt und müde, ſuche Ruh und Friede in dem Himmels-Zelt. Komm, ach! komm, o JEſu! komm, führe mich aus dieſem Leide hin zur Himmels-Freude.

2. Dein Knecht hat geſtritten, Creutz und Noth erlitten, JEſu, Seelen-Freund! laß mich nun ausraſten von der Arbeit Laſten, morgen oder heunt. JEſu, komm, ach JEſu! komm, bringe mich zur Ruh und Friede, ich bin matt und müde.

3. Was ich denk und thue, iſt nach Himmels-Ruhe nur allein gericht; alles iſt nur Mühe, was nur ſpat und frühe von der Welt geſchicht. GOttes Schein der giebt allein Fried und Ruhe meinem Herzen, lindert Seelen-Schmerzen.

4. Weichet nun, ihr Sünder, weichet, ihr Welt Kinder, alle fern von mir, die ihr ſtreitet, krieget, die ihr öfters ſieget in dem Böſen hier. Himmels-Freud iſt mir bereit, ſanfte Ruh und ſüſſes Leben wird mir JEſus geben.

A. Fritſch.

### Um Hülfe in der letzten Noth.

885. In eigner Melodie.

Kein Stündlein geht dahin, es liegt mir in dem Sinn, ich bin auch immer, wo ich bin, daß mich der Tod wird ſetzen in die letzte Noth. Ach GOTT! wenn alles mich verläſt, ſo thue du bey mir das Beſt.

2. Hier iſt kein Aufenthalt, der Tod hat die Gewalt, er frißt und würget jung und alt, er reiſſt uns fort aus unſerm Orden, Stand und Ort. Ach GOtt! wenn alles 2c.

3. Kein Rath, kein Arzeney, kein Heulen noch Geſchrey, kein Bruder kann mich machen frey, in aller Welt iſt nichts, das endlich mich erhält. Ach GOtt! wenn alles 2c.

4. Kein Reichthum, Geld noch Gut, kein kühner Helden-Muth hilft für des Todes-Grimm und Wuth, all Ehr und Gunſt und Macht für ihm iſt gar umſonſt. Ach GOTT! wenn 2c.

5. Was Schmerz, was Angſt und Pein, o GOtt! wird um mich ſeyn, wenn nun der Tod wird brechen ein? Wer wird alsdenn mit Troſt ſich meiner nehmen an? Ach GOTT! wenn 2c.

6. Wenn mein Gewiſſens-Buch, wenn des Geſetzes Fluch, wenn Sünd und Satan zum Verſuch tritt wider mich, wer iſt, der mein erbarmet ſich? Ach GOtt! 2c.

7. Wenn Sprach, Verſtand und Sinn auf einmahl fällt dahin, und ich nicht mehr bin, der ich bin, wer ſchreyt mir zu, wenn mir der Schmerz läſt keine Ruh? Ach GOtt! ꝛc.

8. Wenn meiner Augen Licht mir ferner leuchtet nicht, und mir das Herz im Leibe bricht für Angſt und Quaal, wer führt mich durch das finſtre Thal? Ach GOtt! ꝛc.

9. HErr JEſu, du allein ſolt mir in Todes-Pein die beſte Hülf und Labſal ſeyn, auf dich will ich die Welt geſeegnen williglich. Ach GOtt! ꝛc.

10. HErr JEſu, nimm mich auf zu dir in Himmel nauf, wenn ich vollendet meinen Lauf. Ich ruf zu dir, ſo lang ein Odem in mir iſt. Ach GOtt! wenn alles mich verläſt, ſo thue du bey mir das Beſt.

Mich. Franke.

## Letzter Abſchied einer frommen Seele.

886. M. HErr! ich habe mißg.

Komm! du angenehme Stunde, eile mein Erlöſungs-Tag! Komm! ich ächze mit dem Munde nach dem letzten Seiger-Schlag. Mich verlangt in Salems Chören, jenes Braut-Lied anzuhören.

2. Gute Nacht! du eitles Weſen. Gute Nacht! mein Jammerthal. Für dich hab ich mir erleſen einen ſchönern Freuden-Saal, wo ſich fromme Seelen küſſen und von keinem Creutze wiſſen.

3. Lebet wohl! ihr treuen Herzen, die ihr hier noch vor mir ſteht, ſtillet eure Angſt und Schmerzen, wohl dem! der zu JEſu geht. Solt ich denn noch länger leiden und das beſte Erbtheil meiden.

4. Schlieſſet euch! ihr Augenlieder, gebt den letzten Blick der Welt. Streckt euch auch, ihr andern Glieder, wandert nach ein beſſres Zelt, und befreyt die fromme Seele von der tieffen Marter-Höhle.

5. Matter Leib! wie wirſt du ſchlafen, unter Raſen, Sand und Stein, bey ſoviel bekannten Schaafen, die in ihrem Cämmerlein ſanft und ohne Sorgen liegen und bey JESU ſich vergnügen.

6. Sey mir ſchon dreymahl willkommen! o du höchſt beglückte Zeit. Denn durch dich wird mir benommen alle Noth und Traurigkeit, und, wer oft an dich gedenket, wird zur Himmels-Luſt gelenket.

7. Solt ich darum mich betrüben, wenn mein Thränen-Stand aufhört, und nicht jenes Wohn-Haus lieben, wo ſich Fried und Freude mehrt. Ach! daß meine Leidens-Jahre lägen auf der Todten-Bahre!

D. Joh. Th. Horwein.

### Freudiger Hingang aus der Welt.

887. Mel. Wer nur den lieben.

Komm, JEſu, komm, mein Leib iſt müde, die Kraft verſchwindet mehr und mehr, ich ſehne mich nach deinem Friede, der ſaure Weg wird mir zu ſchwer. Komm, komm, ich will mich dir ergeben, du biſt Weg, Wahrheit und das Leben.

2. Wer an dich glaubt, wird nicht zu ſchanden; wer dich umfaßt, hat wohl gethan, ja mitten in des Todes-Banden findt er die beſte Todes-Bahn. Drum laß mich eifrig darnach ſtreben, du biſt Weg, Wahrheit und das Leben.

3. Die Welt hat zwar auch ihre Wege, damit ſie uns zu reitzen pflegt; doch ſind die eitlen Laſter-Stege mit Dorn und Diſteln meiſt umlegt: ſie kann uns kein Vergnügen geben, du biſt Weg, Wahrheit und das Leben.

4. Gehab dich wohl, du dürre Wüſte! gehab dich wohl, du falſche Welt! Mir haben deine böſe Lüſte ihr Netz vergeblich aufgeſtellt, weil ich mich auf den Weg begeben, der ſelbſt Weg, Wahrheit und das Leben.

5. Wohlan, ich kann nicht irre gehen, ich folge meinem JEſu nach; weil meine Augen auf ihn ſehen, verliert ſich alles Ungemach. Was will ſich wider mich erheben? Er iſt Weg, Wahrheit und das Leben.

6. Bey dieſem bleib ich unbetrogen, weil er die Wahrheit ſelber iſt. Hat ſich der Himmel gleich umzogen, ich weiß, daß er mich nicht vergißt. Drum will ich ewig an ihm kleben, er iſt Weg, Wahrheit und das Leben.

7. Und muß auch gleich der Leib verderben in ſeinem finſtern Grabes-Schein, ſo läßt mich JEſus doch nicht ſterben; er will mein Licht und Leben ſeyn, die Seele wird ſtets um ihn ſchweben, er iſt Weg, Wahrheit und das Leben.

8. So will ich mich an JEſum halten, weil mir die Augen offen ſtehn: er wird ſein altes Amt verwalten, wenn ich nun muß von hinnen gehn, er wird mir Kraft und Stärke geben, er iſt Weg, Wahrheit und das Leben.

9. Ich ſteh ſchon an der Himmels-Leiter, die Engel ſteigen auf und ab, o JEſu, ſey auch mein Begleiter, mein Stecken und mein Jacobs-Stab! Ach! laß mich bey den Engeln ſchweben, du biſt Weg, Wahrheit und das Leben.

10. Du biſt darum vom Himmel kommen auf dieſen Angſt- und Jammer-Plan, daß du den Böſen und den Frommen ſolſt zeigen deine Himmels-Bahn. Wie ſolten wir nicht

nach dir ſtreben? du biſt Weg, Wahrheit und das Leben.

11. Drum ſchließ ich mich in deine Hände, und ſage: Welt, zu guter Nacht! Läuft gleich mein Lebens = Lauf zu Ende, iſt doch der Geiſt wohl angebracht, er ſoll bey ſeinem Schöpffer ſchweben, er iſt Weg, Wahrheit und das Leben.

### Verlangen nach einem ſeeligen Ende.

888. M. Liebſter JEſu! wir ſind.

Komm! o längſt gewünſchte Ruh, liebſter JEſu! mein Vergnügen, drücke mir die Augen zu und laß mich in Grabe liegen. Führe meine matte Seele aus der finſtern Leibes-Höhle.

2. Ach! wie manche Kummer = Nacht, ach! wie manchen Trauer=Morgen hab ich kläglich zugebracht unter Schmerzen, Angſt und Sorgen. Drum ſo will ich gerne ſterben und dein Himmel = Reich ererben.

3. GOtt, mein GOtt, du kenneſt mich. Thränen hab ich ausgeſäet und das Feld ſehr kümmerlich hier auf dieſer Welt gemähet; Laß mich dort die Erndte finden und viel Freuden-Garben binden.

4. Wenig iſt die Lebens=Zeit und ſehr böſe ſtets geweſen. Gram, Verfolgung, Haß und Streit lieſſen mich niemahls geneſen. Freund und Feind hat mich betrübet und zu keiner Zeit geliebet.

5. Doch, was frag ich nach der Welt und nach allen Eitelkeiten, nach ein ſolches Schlangen = Zelt, wo nur Liſt und Falſchheit ſtreiten. Ich verlange GOtt zu ſchauen in den ſchönen Zions = Auen.

6. Komm nur bald! ſo ruft mein Herz, komm! wer kann mich ſonſt erlöſen. Lindre meinen heiſſen Schmerz und hilf mir von allen Böſen. Laß mich Hölle, Tod und Sünden endlich gläubig überwinden!

D. Jo. Th. Horwein.

### Sehnlich verlangter Tod.

889. In eigner Melodie.

Komm, ſüſſer Tod, komm ſeelge Ruh, komm, führe mich im Friede, weil ich der Welt bin müde, komm, komm ich wart auf dich, komm bald, erlöſe mich, drück mir die Augen zu. Komm, ſüſſer Tod, komm ſeelge Ruh!

2. Komm, ſüſſer Tod, komm ſeelge Ruh. Im Himmel iſt es beſſer, da alle Luſt viel gröſſer, drum bin ich jederzeit ſchon zum Valet bereit, ich ſchließ die Augen zu. Komm, ſüſſer ꝛc.

3. Komm, ſüſſer Tod, komm ſeelge Ruh, o Welt, du Marter = Kammer, ach! bleib mit deinem Jammer in dieſer Trauer = Welt, der Himmel mir gefällt, der Tod bringt mich darzu. Komm, ſüſſer ꝛc.

4. Komm, ſüſſer Tod, komm ſeelge Ruh. O daß ich doch ſchon wäre dort bey der Engel-Heere,

Heere, aus dieſer ſchwarzen Welt, ins blaue Sternen-Zelt hin nach dem Himmel zu. Komm, ſüſſer 2c.

5. Komm, ſüſſer Tod, komm ſeelge Ruh. Ich will nun JE-ſum ſehen, und bey den Engeln ſtehen, es iſt nunmehr vollbracht, drum Welt zu guter Nacht! mein Augen ſind ſchon zu. Komm, ſüſſer Tod, komm ſeel-ge Ruh.

**Der ſonſt fürchterliche, durch JEſum aber verſüßte Tod.**

890. M. JEſus meine Zuver.

Liebſter GOtt, ich habe noch einen ſchweren Berg zu ſtei-gen. Denn es wird der Tod ſich doch ganz gewiß mir einmahl zeigen, und es ſtirbt ſich nicht ſo leicht, wie es ſichern Men-ſchen däucht.

2. Es kann ſeyn, daß ich nicht weit zu dem letzten Schrit-te habe. Denn es eilt die ſchnel-le Zeit mit mir ſtündlich zu dem Grabe. Andre Leichen ruffen mir: heute mir und morgen dir.

3. So wird endlich auch mein Herz in dem Tode ſprechen müſ-ſen. Aber was vor Angſt und Schmerz wird alsdenn mein Le-ben ſchlieſſen. Ich mag denken, was ich will, Sterben iſt kein Kinder-Spiel.

4. Wird mein matter Leib ſich nicht wie ein Wurm im Bette krümmen, und der Au-gen blaſſes Licht in gehäuften Thränen ſchwimmen, weil ſich Ohr und Mund verſtopfft, und das Herz vor Aengſten klopfft?

5. Da wird Schrecken, Furcht und Graus alle Kraft des Lebens ſchwächen, und mein Leib, das Leimen-Haus, mit dem gröſten Krachen brechen, bis daß endlich Mark und Bein ganz vertrocknet worden ſeyn.

6. Doch das ficht den Leib nur an, was wird erſt der Geiſt empfinden? da er nicht mehr bleiben kann, wenn die Menge meiner Sünden mich in dem Gewiſſen nagt und mit tauſend Biſſen plagt.

7. Wie wird ſich der Satan mühn mir die Hölle heiß zu ma-chen, und um mich ſein Netze ziehn, bey dem aufgeſperrten Rachen, zu geſchweigen andrer Pein, die da wird beyſammen ſeyn.

8. Stell ich das mir alles für, möcht ich nur für Angſt verge-hen, alle Haare wollen mir bey der Furcht zu Berge ſtehen. Denk ich an den Sterbe-Tag, iſt es mir ein Donner-Schlag.

9. Doch was fürcht ich mei-nen Tod? laß, mein GOtt, ihn immer kommen! Was er mir vor Schrecken droht, hat mir JEſus Tod benommen, deſſen Kraft allein verſüßt, was im Sterben bitter iſt.

10. Bricht mir JEſus ſelbſt voran, ſo iſt ſchon die Bahn ge-brochen, daß ich freudig folgen kann, mag doch Tod und Hölle pochen. JEſus iſt mein Sieges-Fürſt,

Fürſt, welcher ihren Kopf zerknirſcht.

11. Das Regiſter meiner Schuld iſt mit JEſus Blut durchſtrichen, und ich bin durch ſeine Huld auch mit dem ſchon längſt verglichen, und die Sünden abgethan, daß mich nichts verdammen kann.

12. Laß, mein GOtt, nur meinen Tod mich in Buß und Glauben finden, ſo werd ich die letzte Noth auch ganz glücklich überwinden, und ich werd in deinem Schooß aller meiner Sünden los.

B. Schmolke.

### Die ſchnelle und ungewiſſe Lebens-Zeit.

891. M. Freu dich ſehr, o meine.

Liebſter GOtt, wenn werd ich ſterben? meine Zeit läuft immer hin, und des alten Adams Erben, unter denen ich auch bin, haben diß zum Vater-Theil, daß ſie eine kleine Weil arm und elend ſind auf Erden, bis ſie wieder Erde werden.

2. Ich zwar will mich auch nicht wiedern, zu beſchlieſſen meine Zeit, trag ich doch in allen Gliedern ſelbſt mit mir die Sterblichkeit; es geht immer da und dort einer nach dem andern fort, und ſchon mancher liegt im Grabe, den ich wohl gekennet habe.

3. Aber, GOtt, was werd ich denken, wenn es wird zum Sterben gehn? wo wird man den Leib verſenken? wie wirds um die Seele ſtehn? ach! was Kummer fällt mir ein: weſſen wird der Vorrath ſeyn? und wo werden meine Lieben nach einander hin verſtieben?

4. Doch, entweicht ihr tollen Sorgen; ſoll ich nicht zu JEſu gehn? lieber heute noch, als morgen; denn mein Fleiſch wird aufſtehn: ich verzeih es gern der Welt, daß ſie alles hier behält, und beſcheide meinen Erben einen GOtt, der nicht kann ſterben.

5. Herrſcher über Tod und Leben, mach doch einſt mein Ende gut! lehre mich den Geiſt aufgeben mit recht wohl gefaßtem Muth: hilf, daß ich ein ehrlich Grab neben frommen Chriſten hab, und auch endlich in der Erde nimmermehr zu Schanden werde.

C. Neumann.

### Williger Abſchied von der Welt.

892. In eigner Melodie.

Machs mit mir, GOtt, nach deiner Güt, hilf mir in meinem Leiden: was ich dich bitt, verſag mir nicht: wenn ſich mein Seel ſoll ſcheiden, ſo nimm ſie, HERR, in deine Händ! iſt alles gut, wenn gut das End.

2. Gern will ich folgen, liebſter HErr, du wirſt mirs nicht verderben, denn du biſt ja von mir nicht fern, ob ich gleich hie muß ſterben, verlaſſen meine

ne lieben Freund, dies mit mir herzlich gut gemeynt.

3. Ruht doch der Leib ſanft in der Erd, die Seel ſich zu dir ſchwinget, in deine Händ ſie unverſehrt durchn Tod ins Leben dringet: hier iſt doch nur ein Thränen-Thal, Angſt, Noth und Trübſal überall.

4. Tod, Teufel, Höll, die Welt, die Sünd mir nichts mehr mögen ſchaden, an dir, o HErr, ich Rettung find, ich tröſt mich deiner Gnaden, dein einger Sohn aus Lieb und Huld für mich bezahlt hat alle Schuld.

5. Warum ſolt ich denn traurig ſeyn, weil ich ſo wohl beſtehe bekleidt mit Chriſti Unſchuld fein, wie eine Braut hergehe? Gehab dich wohl, du ſchnöde Welt, bey GOtt zu leben mir gefällt.

J. H. Schein.

## Erinnerung ſeiner Sünden in kranken Tagen.

893. M. Zion klagt mit Angſt.

Meines Leibes matte Glieder legt des Allerhöchſten Schluß durch die Krankheit ſo darnieder, daß ich Kraft-los ſeufzen muß: ach! der HErr hat ſeine Hand gänzlich von mir abgewand! meiner Seelen iſt faſt bange, wo bleibt doch mein Arzt ſo lange?

2. Warum hat er ſich verborgen? iſt er etwan Unmuths-voll, weil ich leider! alle Morgen neue Schmerzen fühlen ſoll? Noth und Tod ſtürmt auf mich zu und benimmt mir alle Ruh, Seel und Leib ſind voller Beulen, wer kann ſolche Wunden heilen?

3. Doch ich darf nicht lange fragen, nach der Krankheit Quell und Grund mein Gewiſſen kann mirs ſagen, das macht mein Verbrechen kund. Wer den Schöpffer hat betrübt und die Eitelkeit geliebt, der muß auch die Frucht der Sünden zum verdienten Lohn empfinden.

4. GOtt iſt mir oft nachgelaufen, ſeine Stimme ſuchte mich, da ich mit dem rohen Haufen durch die Sünden-Wüſten ſtrich. Komm, Verirrter, komm zurück: ſprach er, wilt du in dem Strick der verdammten Wolluſt ſterben, und dich ewiglich verderben?

5. Aber leider! Herz und Ohren waren zu der Zeit verſtopfft, und er hat vor ihren Thoren nur vergeblich angeklopfft, ſeine Liebe, ſein Bemühn konnte mich nicht zu ſich ziehn, noch die ganz bethörte Sinnen durch den ſüſſen Ruf gewinnen.

6. Darum muß er endlich ſchlagen, wenn man nicht auf Worte giebt, und ich werde durch die Plagen ſeiner Hand mit Recht betrübt, weil die Strafe nicht verweilt, und noch alle die ereilt, die die Zucht der Weisheit haſſen, und den Felß des Heyls verlaſſen.

7. Doch, o Vater, dein Erbarmen ſtrahlt auch bey dem

Zorn herfür, deine Güte lockt mich Armen durch die Züchtigung zu dir, ach! du meynſt es dennoch gut, obs dem Fleiſch gleich ſchmerzlich thut, dieſes muß durch ſeine Schulden billig deine Ruthe dulden.

8. Drum will ich dieſelbe küſſen, denn ſie kommt von deiner Hand, du wirſt ſchon zu lindern wiſſen, was du mir haſt zugeſandt. Zwar es drohet mir der Tod, doch du, Helfer in der Noth, kannſt auch diß zu deinen Ehren und zu meinem Nutzen kehren.

### Die in vielen Stücken dem Menſchen ſehr nützliche Krankheit.

894. M. Herzlich thut mich.

Mein GOtt, ich fühl es leider! daß ich ein Sünder bin, es decken Adams Kleider nicht nur den kranken Sinn, es tragen alle Glieder den kalten Tod in ſich, die Laſt drückt mich ganz nieder, ach! HErr, erbarme dich.

2. Von Fuß auf bis zur Scheitel iſt nichts geſundes hier; mein ganzes Thun war eitel, die Sünde herrſcht in mir. Jetzt fühl ich nun die Ruthe, der Pfahl ins Fleiſch thut weh, doch alles mir zu gute, daß ich nicht untergeh.

3. Die Krankheit, die mich plaget, iſt nur ein Wink zu dir, du haſt auch, HErr, geſaget: kommt alle her zu mir! ich komme, doch mit Schmerzen, an Leib und Seele krank, verſüſſe meinem Herzen den bittern Wermuths-Trank.

4. Verbinde mein Gewiſſen, und mach uns erſt geſund, ich will die Ruthe küſſen, nur denk an deinen Bund. Du haſt ein Wort geſchworen: ſo wahr du lebſt und biſt, der Menſch geht nicht verlohren, der dich in Gnaden küßt.

5. Vergieb mir meine Sünde, und mache mich aufs neu zu deinem Gnaden Kinde. Bin ich der Schulden frey, ſo will ich alles leiden, ſo kann mich auch der Tod von dir, mein GOtt, nicht ſcheiden, kömmts gleich zur Todes-Noth.

6. Dir hab ich mich ergeben, dein bin ich friſch und krank. Läßt du mich länger leben, ſo leb ich dir zu Dank; wilſt du mich aber tödten, ich hoffe doch auf dich, du hilfſt aus allen Nöthen, dir leb und ſterbe ich.

B. Schmolke.

### Ende gut, alles gut.

895. M. Wer weiß, wie nahe.

Mein Leben eilet ſtets zum Ende. Darum, mein GOtt, befehl ich dir ſo Leib, als Seel in deine Hände, nur ſchicke du es ſo mit mir, daß, wenn der Tod ſich zu mir naht, die Sünde mich verlaſſen hat.

2. Laß mich in ſteter Buſſe leben, das nimmt dem Tode ſeine Macht. Laß mich auch nicht am Eiteln kleben, wer hat was aus der Welt gebracht?

wenn

wenn ich in deiner Gnade bin, ſo fahr ich reich und ſeelig hin.

3. Gieb, daß ich in dem Glauben ſterbe, der JEſu Tod zum Grunde hat, ſo find ich ein gewiſſes Erbe und bin ſchon ſeelig in der That. Denn wenn kein Glaube mehr wird ſeyn, ſo geh ich denn zum Schauen ein.

4. Laß mich auch in der Liebe ſterben, die JEſu Blut verſiegelt hat, und reiſſe mich aus dem Verderben, wenn ich ſo Welt- als Lebens-ſatt, ſo hat ein Ende, was mich drückt, und dort werd ich ohn End erquickt.

B. Schmolke.

### Der Tod iſt gewiß, die Art und Weiſe deſſelben aber ungewiß.

896. Mel. Wer nur den lieben.

Mein GOtt, ich weiß wohl, daß ich ſterbe; ich bin ein Menſch der bald vergeht, und finde hier kein ſolches Erbe, das ewig in der Welt beſteht: drum zeige mir in Gnaden an, wie ich recht ſeelig ſterben kann.

2. Mein GOTT, ich weiß nicht, wenn ich ſterbe, kein Augenblick geht ſicher hin, wie bald zerbricht doch eine Scherbe, ein Blümlein kann ja leicht verblühn: drum mache mich nur ſtets bereit hier in der Zeit zur Ewigkeit.

3. Mein GOTT, ich weiß nicht, wie ich ſterbe, dieweil der Tod viel Wege hält; dem einen wird das Scheiden herbe, wenn ſonſt ein andrer ſanfte fällt; doch wie du wilſt, gieb, daß dabey mein Ende nur vernünftig ſey.

4. Mein GOTT, ich weiß nicht, wo ich ſterbe, und welcher Sand mein Grab bedeckt; doch wenn ich dieſes nur erwerbe, daß deine Hand mich auferweckt, ſo nehm ich leicht ein Stellchen ein, die Erd iſt allenthalben dein.

5. Nun, liebſter GOtt, wenn ich ja ſterbe, ſo nimm du meinen Geiſt zu dir, den ich mit Chriſti Blute färbe; und hab ich den im Grabe hier, ſo gilt mirs gleich, und geht mir wohl, wenn, wo und wie ich ſterben ſoll.

B. Schmolke.

### Todes-Gedanken aus JEſu ſieben Worte am Creutz.

897. M. Hertzliebſter JEſu, was.

Mein JEſus kömmt, mein Sterben iſt vorhanden, ich werde frey von dieſes Leibes Banden: wie ſoll ich aber wohl und ſeelig ſterben, dein Reich ererben?

2. Wie du, mein JEſu, biſt am Creutz geſtorben, und haſt dadurch das Leben uns erworben, ſo laß auf deinen Tod mich auch abſcheiden zu deinen Freuden.

3. Und was du noch zuletzt haſt ausgeſprochen, und damit deines Vaters Herz gebrochen,

 chen,

chen, das will ich dir, indem die Augen brechen, getroſt nachſprechen.

4. Vergieb, o Vater, denen die mich haſſen, die wider mich Neid, Eifer, ausgelaſſen; vergieb doch, weil die Feinde nicht verſtehen, was ſie begehen.

5. Vergieb auch mir, o Vater, alle Sünde, und was ich jetzt noch Böſes an mir finde, ich bin von Fleiſch und Blut oft übereilet von dir getheilet.

6. Ich habe, JEſu, Seele, Leib und Leben in meinen Teſtament dir übergeben, du wirſt die Meinen auch heut oder morgen hier wohl verſorgen.

7. Ich übergebe ſie hin deinen Händen, behüte ſie für Sünden, Schmach und Schanden: du wirſt, o Vater, dieſen meinen Willen an mir erfüllen.

8. Darauf wend ich mein Herz von dieſer Erden, dein Paradies das ſoll mir eigen werden, dein Paradies, das ſchöne, das wird heute mir ſtehn zur Beute.

9. Ach! JEſu, zeige mir jetzt deine Güte, gieb mir ein Himmel-dringendes Gemüthe, daß ich ergreiffe zum Genaden-Lohne die ſchöne Crone.

10. Zwar Hölle, Teufel fangen an zu quälen, und ſtreben mir nach meiner armen Seelen, weil ich dein Wort in dieſer Sünden-Hütten hab überſchritten.

11. Ich aber will die Seuffzer tieffer faſſen: mein GOtt, mein GOtt, du wirſt mich nicht verlaſſen, dieweil du ſelbſt von GOtt verlaſſen hiengeſt, und mich umfiengeſt.

12. Mein Herze dürſtet nach dir, und ich ächze, ich ſeuffze nach dem Himmel, ach! ich lechze nach dir, mit groſſem Durſt, ich Matter, Armer, du mein Erbarmer.

13. Ach! laß mich nicht in meiner Noth verſinken, laß mich die Kraft aus deinen Wunden trincken, ich dürſte wie ein Hirſch, laß dich erblicken, mich zu erquicken.

14. Jetzt kömmt der Troſt, mein Herz hat ſich gelabet, JEſu, mit deinem Blut bin ich begabet: es iſt vollbracht, was übrig iſt geweſen; ich bin geneſen.

15. Nun iſt vollbracht mein Leiden, Creutz und Jammer, mein ſchwacher Leib ſchläft ſanft in ſeiner Kammer, und wartet nur, bis JEſus dieſe Glieder mir giebet wieder.

16. Ich blaſe dir den Geiſt in deine Hände, o JEſu, löſe nun des Leibes-Bande, ich bleibe dir, ich ſterbe deinen Nahmen: JEſu, ſprich Amen.

M. M. Hunold.

### Der vielen Menſchen nahe und unvermuthet ſich einſtellende Tod.

898. Mel. Es iſt genug.

Mein HErr und GOtt! wie nah iſt mir der Tod in dieſer

dieſer Sterblichkeit; doch denkt man nicht an ihn und dein Gericht bey vieler Eitelkeit. O hilf doch meine Sinnen lenken, daß ſie vielmehr ans Ende denken, mein HErr und GOtt!

2. Die falſche Welt, die vielen wohl gefällt, verführet unſer Herz; doch wer bedenkt, was ſie vor Güter ſchenkt, der findet Schmerz nach Scherz. Mein Geiſt hat beſſre Schätze funden, bald, bald hat er nun überwunden die falſche Welt.

3. Der Jahre Lauf hält niemand hier nicht auf mit eigner Schmeicheley. Selbſt Laſt und Luſt ſind uns kaum recht bewuſt, wenn ſchon die Zeit vorbey; doch merkt der Menſch bey eitlen Sorgen ſo wenig heute noch als morgen der Jahre Lauf.

4. HErr, meine Zeit, die voller Bitterkeit, eilt gleichfalls immer hin: ein ſiecher Leib iſt hier mein Zeitvertreib, der Tod iſt mein Gewinn. Hier fühl ich täglich neue Plagen und es vergeht bey ſteten Klagen, HErr, meine Zeit.

5. Die Kraft nimmt ab, es werden Sarg und Grab vielleicht ſchon zugericht. Manch Ungemach verzehret nach und nach der Seelen ſchwaches Licht, mein Leben heißt in Schwermuth ſchweben, du wirſt Gedult und Hofnung geben. Die Kraft nimmt ab.

6. HERR, meinen Geiſt, wenn er von dannen reißt, befehl ich deiner Hand. Führ ihn zu dir aus dem Egypten hier in das gelobte Land. Vergieb, vergieb mir alle Sünden, und laß vor dir Genade finden, HErr, meinen Geiſt!

7. Erhöre mich, wenn meine Zunge ſich dereinſt nicht rühren kann, wenn mein Verſtand ſich ſelbſt nicht mehr bekannt, ſo nimm dich meiner an! Laß mich durch wahres Glaubens-Kämpfen der Seelen Feinde glücklich dämpfen. Erhöre mich!

8. HERR, bleib bey mir! wenn es zuletzt allhier an Rath und Hülfe fehlt. Dein Vater-Herz verkürze Angſt und Schmerz, der meine Glieder quält. Verſüſſe mir die Todes-Stunden und tröſte mich mit JEſu Wunden. HErr, bleib bey mir!

9. So ſterb ich wohl! denn JEſus wird und ſoll der Troſt im Tode ſeyn. Mein Heyland lebt! was mir vor Augen ſchwebt, iſt mehr als Sonnenſchein. Ich ſehe ſchon vor ſeinem Throne den Glanz von meiner Ehren-Crone. Drum ſterb ich wohl.

### Ein Blick in den Sarg.

899. M. Herzlich thut mich verl.

Mein letztes Haus auf Erden, wie traurig ſiehſt du aus! mir ſolte bange werden vor dir, du Todten-Haus; doch

doch weg mit den Gedanken, denn wer dich recht betracht, der findt in deinen Schranken, was ihn vergnüget macht

2. Du biſt mein Ruhe-Kaſten, wenn ich in dieſer Welt nicht mehr vermag zu raſten, wenn eine Sündfluth fällt; ſo iſt der Tod beſchieden, der muß mein Noah ſeyn, und nimmt mich auf mit Frieden in dieſe Arche ein.

3. Du biſt die ſichre Kammer, wo GOtt ſein Kind hinführt, wenn nichts als lauter Jammer auf Erden hier regiert: ſo ſchleußt GOtt ſelbſt die Thüre nach ſeinen Kindern zu: trotz dem, der uns berühre in dieſer ſtillen Ruh.

4. Du biſt mein ſanftes Bette, wenn ich auf Dornen hier gleich ſtets geſchlafen hätte, ſo find ich doch in dir ein weiches Roſen-Küſſen, darauf mein Haupt ſich lehnt, wenn ſich die Augen ſchlieſſen, nachdem ſie gnug gethränt.

5. Wohlan, bleib in Gedanken mir immer vorgeſtellt; ich weiß, daß mich dein Schranken nicht ewig in ſich hält: wie dort des Fiſches Rachen den Jonas wieder gab, ſo wirſt du es auch machen, wenn GOTT ſchleußt auf mein Grab.

B. Schmolke.

### Um Hülfe zu JEſu, den Arzt Leibes und der Seelen.

900. M. Was GOtt thut, das iſt.

Mein liebſter GOtt, dir iſt bekannt die Krankheit, die mich drücket, ich weiß, ſie kömmt von deiner Hand, du haſt ſie zugeſchicket. Das glaube ich, du prüfeſt mich, und kannſts nicht böſe meynen in Züchtigung der Deinen.

2. Wo aber wende ich mich hin? wem ſoll ich mich vertrauen? zu JEſu Chriſto ſteht mein Sinn, auf dieſen will ich ſchauen. Er iſt der Welt ja fürgeſtellt zum Arzt an Leib und Seele, der iſts, den ich erwehle.

3. Mein JEſu, hilf doch deinem Kind zuförderſt an der Seele, die beſten Arzeneyen ſind in deiner Wunden Höhle: ich rufe nur um dieſe Cur, laß mich doch meiner Sünden Vergebung bey dir finden.

4. Befriedige du nur das Herz und tröſte das Gewiſſen, ſo wird des kranken Leibes-Schmerz zur Helfte weichen müſſen. Dein Gnaden-Bund machts Herz geſund und giebt den Kranken Stärke, mehr als des Arztes Werke.

5. Zwar brauch ich auch des Arztes-Rath; doch, ſoll er mir gedeyen, ſo muß auch da, HErr, deine Gnad die beſte Kraft verleihen. Drum hilf mir auch bey dem Gebrauch erwehlter Arzeneyen, und laß ſie mir gedeyen.

6. Wenn man ſonſt nur ein einzig Wort aus deinem Munde hörte, ſo muſte Schmerz und Krankheit fort, die Ruh und Wohl-

Wohlſeyn ſtöhrte. Sprich auch zu mir: ich helfe dir! ſo bin ich ſchon geneſen in meinem ganzen Weſen.

7. Du kannſt es ja auch ietzo thun, da du im Himmel wohneſt: mein Herze wird daher nicht ruhn, bis du, HErr, meiner ſchoneſt, ja, Lebens-Fürſt, ich hof, du wirſt, in Gnaden an mich denken, Geſundheit wieder ſchenken.

8. Sey du der Arzt und Helfers-Mann, um deines Nahmens-willen, wenn niemand ſonſt mehr helfen kann, kannſt du die Krankheit ſtillen. Ich liege hier und ſchrey zu dir: HErr, hilf mir armen Kranken! ich will dir dafür danken.

M. Chriſtian Nathanael Hochmuth.

### Klage in der Krankheit, daß man das Hauß GOttes nicht beſuchen kann.

901. M. JEſus meine Zuverſ.

O du angenehmer Ort! mich verlangt nach deinen Thoren, ſchallet das vergnügte Wort mir nicht bald in meinen Ohren: ſtehe auf und wandele, daß ich bald nach Zion geh?

2. Doch die Krankheit feſſelt mich, es iſt meines GOTTes Wille, darum denk ich nur an dich, und mein Mund ſpricht in der Stille: weil ich ſchwach und elend bin, ach! wenn komm ich doch dahin?

3. Zion, o du meine Luſt, Tag und Nacht muß ich mit Thränen, und das Herz in meiner Bruſt ſich nach dir mit Schmerzen ſehnen: kommt die Stunde nicht bald an, da ich dich beſuchen kann?

4. Doch ſie iſt vielleicht noch weit, und ich muß mich nur gedulden. Wahrlich, bey geſunder Zeit kann man diß gar leicht verſchulden, da man nicht zur Kirchen eilt, wenn uns GOtt die Kraft ertheilt.

5. Richtet er mich wieder auf, will ich Zion höher lieben, und mein ganzer Lebens-Lauf ſoll in Frömmigkeit ſich üben, daß mein Leib und auch mein Geiſt beydes GOttes Tempel heißt.

6. Soll es aber anders ſeyn, ſo erkenn ich GOttes Willen, auch bey Kranken kehrt er ein, er wird mich mit Troſt erfüllen, daß mein Herze in der That Zions Troſt zu ſchmeken hat.

7. Hier wird ſeine Canzel ſtehn auch vor meinem Kranken-Bette, ich müſt in der Angſt vergehn, wenn ich hier ſein Wort nicht hätte; doch ſein Geiſt denkt nur daran, was ich jetzt nicht hören kann.

8. Zion, ach! vergeß ich dein, werde meiner ſelbſt vergeſſen; kehr ich nicht mehr bey dir ein, ſo geſeegn ich dich indeſſen. O wie werd ich dort ſo ſchön in ein andres Zion gehn!

B. Schmolke.

Seelige Bereitung zum Ende.

902. M. O GOtt, du frommer.

O du dreyeinger GOtt, den ich mir auserleſen, gedenk an deine Güt, die vor der Welt geweſen, und ſey mir Sünder doch, o GOTT, ſtets gnädig hier, daß ich recht chriſtlich leb, und ſterbe ſanft in dir.

2. Ich lege Leib und Seel, o GOtt, in deine Hände, ach! lehre du mich ſtets gedenken an mein Ende, auch ſterben, eh ich ſterb, und hören alle Stund: Menſch! du muſt ſterben auch, es iſt der alte Bund.

3. Weil JEſus mir zu gut geſtorben, wie gebohren, ſo glaub ich ganz gewiß, ich werd nicht ſeyn verlohren; weck mich nur ſtetig auf, daß ich bereitet ſey, wie du mich haben wilt, wenn mein End kommt herbey.

4. Ich traue deiner Treu, durch JEſu Blutvergieſſen, und will auch weder Zeit noch Ort zum Tod ausſchlieſſen; komm, wenn, wie, wo du wilt, nur daß ich ſeelig ſterb, durch JEſu Blut und Tod das Himmelreich ererb.

5. So lang allhier ich leb, und wenn ich werd einſchlafen, geb ich, GOtt Vater, dir das, was du haſt erſchaffen, GOtt Sohn, was du erlöſt, das geb ich wieder dir, GOTT heilger Geiſt, was du geheilget, nimm von mir.

6. Mein JEſus komme mir ſtets vor in ſeinem Leiden, und ſage, daß mich nichts, nichts, nichts von ihm ſoll ſcheiden; er halt mich mit der Hand, der ich gezeichnet ein, und ruffe ſtets: ich ſoll nicht, nicht verlohren ſeyn.

7. Vor Sünden, Höll und Tod, und vor des Satans Schrecken, mein JEſus ſtelle ſich, er laß ſein Blut mich decken, und ſey ein Vorſchmack mir der ewgen Seeligkeit, daß ich für Freud nicht fühl des Todes Bitterkeit.

8. Das, was ich hinterlaß, verſorge, ſchütz und liebe, und gieb, daß mich im Tod nichts hindre noch betrübe; erhalt mich bey Verſtand und einem friſchen Muth, daß mitten im Gebet ich ſterb auf JEſu Blut.

9. Nun geb ich meinen Geiſt nochmahls in deine Hände, und warte bis du kömmſt mit einem ſeelgen Ende, daß du mir nach dem Tod drückſt ſelbſt die Augen zu, und bis am jüngſten Tag ſchenkſt eine ſanfte Ruh.

10. Ich weiß, durchs Lammes Blut werd ich ſchon überwinden, und einen gnädgen GOtt im Tod und Leben finden: ich halte mich an GOtt und meines JESU Blut, ich weiß, GOtt macht es ſchon mit meinem Ende gut.

11. Ich ſage Amen drauf in meines JEſu Nahmen, es ſage gleichfalls auch der HErre mein GOtt: Amen. Ach! ſage ja zu mir, dreyeinger GOTT:

komm

komm du; ach! ſage! ſey getroſt, mein Kind! ich komme nu.

Aem. Jul. Gr. z. Schwarzb.

### Chriſti Leiden, Troſt der Gläubigen im Sterben.

903. In eigner Melodie.

O JEſu Chriſt, meins Lebens-Licht, mein Hort, mein Troſt, mein Zuverſicht, auf Erden bin ich nur ein Gaſt, und drückt mich ſehr der Sünden Laſt.

2. Ich hab für mir ein ſchwere Reis zu dir ins himmliſch Paradeis, da iſt mein rechtes Vaterland, daran du dein Blut haſt gewandt.

3. Zur Reis iſt mir mein Herz ſehr matt, der Leib gar wenig Kräfte hat; allein mein Seele ſchreyt in mir: HErr, hol mich heim, nimm mich zu dir.

4. Drum ſtärk mich durch das Leiden dein in meiner letzten Todes-Pein, dein Blut-Schweiß mich tröſt und erquick, mach mich frey durch dein Band und Strick!

5. Dein Backen-Streich und Ruthen friſch die Sünden-Striemen mir abwiſch, dein Hohn und Spott, dein Dornen-Cron, laß ſeyn mein Ehre, Freud und Wonn!

6. Dein Durſt und Gallen-Trank mich lab, wenn ich ſonſt keine Stärkung hab, dein Angſt-Geſchrey komm mir zu gut, bewahr mich für der Höllen-Glut!

7. Die heiligen fünf Wunden dein laß mir rechte Fels-Löcher ſeyn, darein ich flieh als eine Taub, daß mich der höllſche Weih nicht raub!

8. Wenn mein Mund nicht kann reden frey, dein Geiſt in meinem Herzen ſchrey: Hilf, daß mein Seel den Himmel find, wenn meine Augen werden blind.

9. Dein letztes Wort laß ſeyn mein Licht, wenn mir der Tod das Herze bricht: behüte mich für Ungeberd, wenn ich mein Haupt nun neigen werd!

10. Dein Creutz laß ſeyn meinn Wander-Stab, mein Ruh und Raſt dein heilges Grab, die reinen Grabe-Tücher dein laß meine Sterbe-Kleider ſeyn.

11. Laß mich durch deine Nägelmahl erblicken die Genaden-Wahl, durch deine aufgeſpaltne Seit mein arme Seele heim geleit.

12. Auf deinen Abſchied, HErr, ich trau, darauf mein letzte Heimfarth bau, thu mir die Himmels-Thür weit auf, wenn ich beſchließ meins Lebens Lauf.

13. Am jüngſten Tag erweck meinn Leib, hilf, daß ich dir zur Rechten bleib, daß mich nicht treffe dein Gericht, welchs das erſchrecklich Urtheil ſpricht.

14. Alsdenn meinn Leib erneure ganz, daß er leucht wie der Sonnen Glanz, und ähnlich

lich ſey deinm klaren Leib, auch gleich den lieben Engeln bleib.

15. Wie werd ich denn ſo frölich ſeyn, werd ſingen mit den Engelein, und mit der Auserwehlten Schaar ewig ſchauen dein Antlitz klar.

*Martin Bohemus.*

### Tägliche Erinnerung des Todes.

904. Nimm von uns, HErr.

O Menſch! bedenke ſtets dein End, der Tod auch Leib und Seele trennt, gehorche GOTT und dich bekehr, mit Sünden nicht dein Herz beſchwer, hier bleibſt du nicht, du mußt davon, wie du hier lebſt, iſt dort der Lohn.

2. Wo ſind die Kinder dieſer Welt, mit ihrer Wolluſt, Pracht und Geld? Wo ſind, die noch vor wenger Zeit bey uns ſtolzierten voller Freud? Sie ſind dahin, all ihre Haab iſt nichts denn Staub und Stank im Grab.

3. Hieran gedenk, o Menſchen=Kind! bedenke, was ſie worden ſind, ſie waren Menſchen, gleich wie du, die meiſte Zeit ſie brachten zu in Wolluſt: aber ach! wie ſchnell ſind ſie gefahren in die Höll.

4. Hie wird der Leib der Würmer Koſt, die Seel dort leidet Hitz und Froſt, bis ſie der HErr am jüngſten Tag zuſammen bringen wird mit Klag und ſtürzen in das Schwefel=Feur zu allen Teufeln Ungeheur.

5. Denn wie ſie hier mit Ueppigkeit gedient dem Satan haben beyd, an ihre Buſſe nicht gedacht und an die finſtre Todes=Nacht: ſo iſt auch recht, daß ſie zugleich dort leiden Quaal ins Teufels Reich.

6. Was hilft ſie nun ihr Ehr und Gut, ihr Wolluſt, Macht und Uebermuth? Wo iſt ihr Lachen, Spiel und Scherz? wo iſt ihr ſtolz und freches Herz? Diß alles iſt in lauter Pein verwandelt, der kein Ziel wird ſeyn.

7. Was GOtt an ihnen hat gethan, bezeugt, daß er auch ſolches kann an dir erweiſen, du biſt Erd, trittſt Erd, und wirſt von Erd genährt; zu Erden wirſt du nach dem Tod auch werden gleich wie Mott und Koth.

8. Merk und behalt diß, was ich ſag, vergiß nicht deines Todes Tag, wie ſchnell er brechen wird herein, vielleicht möcht es noch heute ſeyn. Der Tod mit dir macht keinen Bund, wie, wenn er käm jetzt dieſe Stund.

9. Gewiß iſt, daß du ſterben muſt; wenn, wie und wo, iſt unbewuſt. An allem Ort, all Augenblick wirft uns der Tod ſein Netz und Strick. Biſt du nun klug, ſo ſey bereit, und warte ſein zu aller Zeit.

10. Trau nicht auf deinen ſtolzen Leib, das Sünden=Rad nicht weiter treib; wilſt du in Bosheit fahren fort, ſo fähreſt

du zur Höllen=Pfort. GOtt iſt gerecht, er ſtraft die Sünd, er ſtraft dort, wie er ſie hier findt.

11. Denn wer die Welt mehr liebt, als GOtt, aus Frömmigkeit nur treibt einn Spott, lebt täglich wie der reiche Mann in Völlerey, aufs beſt er kann; dem Teufel dient er auf der Erd, wird mit ihm gleicher Straf gewährt.

12. O JEſu Chriſte! der du mich aus Finſterniß ſo gnädiglich berufen haſt zu deinem Licht, hilf, daß ich mich gleich ſtelle nicht dem Weſen dieſer argen Welt, die ganz mit Bosheit iſt vergällt.

13. Verleih, daß ich aus aller Macht die Welt mit ihrer Luſt veracht, und trachte ſtets nach deinem Reich, da werd ich ſeyn den Engeln gleich, da man dein auserwehlten Kind, in höchſter Freud beyſammen findt.

J. Heermann.

## Vorigen Innhalts.

905. M. Herzlich thut mich.

O Menſch, gedenk ans Ende, wilt du nicht Uebels thun, der Tod bringt oft behende das allerletzte Nun: an einem Augenblicke hängt ewig Wohl und Weh, drum denke wohl zurücke, wohin dein Ende geh.

2. O Menſch, gedenk ans Ende, wer weiß ob nicht noch heut der Tod ſich zu dir wende, drum mache dich bereit, wenn du ſolt Rechnung geben von dem, was du gethan, damit dein eigen Leben dich nicht verklagen kann.

3. O Menſch, gedenk ans Ende, ſtirb ſtets den Sünden ab: gieb dich in GOttes Hände und fürchte nicht das Grab. Sey fertig alle Stunden, halt dich an Chriſti Blut: ſtirbſt du in JEſu Wunden, ſo iſt dein Ende gut.

B. Schmolke.

## Die beſte Zuflucht eines leidenden und ſterbenden Chriſten.

906. In eigner Melodie.

Seelig ſind die Herzen, die in Angſt und Schmerzen Chriſti Wunden küſſen und darein ſich ſchlieſſen.

2. Ach! ihr armen Seelen flieht zu dieſen Höhlen! Denn darinne quillet, was den Jammer ſtillet.

3. Meine beſten Schätze, drauf ich Hofnung ſetze, ſind die Blut=Corallen, die von JEſu fallen.

4. Ueberfällt mich Schrecken; JEſus kann mich decken. Fühl ich Schmerz und Beulen; JEſus kann mich heilen.

5. Er kann mich ins Leben aus dem Tode heben: Sein unſchuldig Sterben hilft mir vom Verderben.

6. Liebſter Heyland! ſiehe, wie viel Angſt und Mühe mir am Herzen naget und mich zu dir jaget.

7. Hülle meine Seele in die Wunden=Höhle: Waſche mich von

von Sünden, laß mich Ruhe finden.

8. Ewig müßt ich leiden und den Himmel meyden; wo dein Blutvergieſſen mir nicht ſolte flüſſen.

9. Neige deine Wunde meinem Glaubens-Munde; Laß doch Herz und Augen Troſt darinnen ſaugen.

10. Trenſle, wenn ich ächze und in Sünden lechze: Will man mich verdammen; Löſche Gluth und Flammen.

11. Schreckt mich das Gerichte und das Zorn-Geſichte; ſo laß mich dein Beten und dein Blut vertreten.

12. Endlich, ſoll ich ſchlüſſen, ey! ſo laß dich küſſen: zeige mir die Wunden in den Todes-Stunden.

13. Lege mich drein ſchlafen, nimm mich zu den Schaafen, die nach Angſt und Leyden jetzt im Himmel weyden.

M. Zach. Hermann.

### Wunſch und Verlangen frommer Chriſten in der böſen Welt.

907. Machs mit mir, GOtt, 2c.

So wünſch ich nun ein gute Nacht der Welt, und laß ſie fahren, ob ſie mir gleich viel Jammers macht, GOtt wird mich wohl bewahren: ich meynt, die Welt wär eitel Geld, befind es nun viel anders.

2. Ein Hirſch, von Schlangen angeſteckt, nach friſchem Waſſer ſchreyet, alſo hat mich zum Durſt erweckt die Welt, vermaledeyet; auch macht mir bang die alte Schlang, daß ich zu GOtt muß weinen.

3. Wenn komm ich in das Paradeis, da ſchon viel Chriſten wohnen, und ſingen dir Lob, Ehr und Preis, bekleidet mit der Sonnen? wenn holſt du mich ins Himmelreich, daß ich dein Antlitz ſchaue?

4. Mein Seel hat Noth und leidet Quaal, daß ich ſo lang muß harren, geſpannet auf dem Jammerthal, als zög ich ſchwere Karren, da treibt ihrn Spott die falſche Rott mit mir in meinen Nöthen.

5. Sie fragen: ja, wo bleibt dein GOtt? ja, daß er dir erſcheine? der Hohn kränkt mir mein Herz und Blut, daß ich für Trübſal weine: ey! komm doch bald, mein Aufenthalt, und reiß mich von der Erden.

6. Ey! nimm mich in den Freuden-Saal, von dir bereitet droben, da dich die Patriarchen all mit den Propheten loben, und da die Schaar der Engel klar um deinen Thron her ſchweben.

7. Was kränkſt du dich, mein arme Seel, ſey ſtill, und thu nicht wanken; GOTT iſt mein Burg, mein Troſt, mein Heyl, deß werd ich ihm noch danken; drück dich und leid ein kleine Zeit, nach Angſt kommt Freud und Wonne.

8. Das

8. Das Kräutlein Patientia wächſt nicht in allen Garten: ach GOtt! ſchaff du mirs immerdar, daß ich könn deiner warten, ſonſt bin ich ſehr betrübt und ſchwer von Angſt auf dieſer Erden.

9. Ich ſeh, daß dein Zorn, wie ein Fluth, dem ganzen Land begegnet; und daß es ſchrecklich brauſen thut, wo ſich dein Grimm erhebet, die Wellen gar ich auch erfahr, ſammt deinen Waſſerwogen.

10. Darum bin ich der Welt ſo müd, all Tag und Nacht ich weine, und laß nicht ab, bis deine Güt verheiſſen mir erſcheine. Nun eil doch fort, mein treuer Hort, und nimm mich hin mit Freuden!

11. Wie lang ſoll ich hier traurig ſeyn, da mich die Feinde plagen? es iſt ein Mord in meinm Gebein, daß ſie ganz höhniſch fragen: ſag an, wo iſt dein JEſus Chriſt, ja, daß er dich erlöſe.

12. Gedult, Gedult, du traurge Seel, Gedult iſt hie vonnöthen, bis uns der lieb Immanuel von dieſen argen Kröten wohl zu ſich reiß ins Paradeis, da werden wir ihm danken.

D. Philipp Nicolai.

Vorigen Innhalts.

908. M. Wenn mein Stündlein.

Spann aus, ſpann aus, ach! frommer GOTT, ſpann mich aus meinem Karren! erlös mich von der Quaal und Noth, ich kann kaum länger harren; der Welt und Lebens bin ich ſatt, für Angſt der Seelen müd und matt, daß ich begehr zu ſterben.

2. Denn was iſt doch die ſchnöde Welt? was iſt auch unſer Leben? ein nichtig Nichts, das nicht gefällt dem, der dir iſt ergeben; drum eil ich aus dem Jammerthal zu dir in deinen Freuden=Saal, daß ich bey dir ſtets bleibe.

3. Gleichwie der, welcher auf dem Meer einn Schiffbruch ſoll erleiden, ſich nach der Anfurth ſehnet ſehr, die Wellen zu vermeiden; ſo dürſtet meine Seel nach dir, drum komm, o HErr, und hilf nun mir, daß ich den Port erlange.

4. So bitter kann der Tod nicht ſeyn, ich will ihn froh umfangen, weil mein HERR JEſus iſt allein mit ihm ſo umgegangen, daß er ihn bis aufs Haupt erlegt, und Kraft in ſeinen Händen trägt, daß er zum Schlaf muß werden.

5. Wie ich demnach mich niemahls ſcheu, in meinem Bett zu ſchlafen, alſo von Herzen ich mich freu, daß du, o GOtt, wilſt ſchaffen, daß nur ein ſüſſer Schlaf ſoll ſeyn der Tod mir ohne Furcht und Pein, daß er mich zu dir führe.

6. So ſpann mich aus, ach! frommer GOtt, ſpann mich aus meinem Karren! erlös mich

von

von der Quaal und Noth, ich kann kaum länger harren; der Welt und Lebens bin ich ſatt, für Angſt der Seelen müd und matt, daß ich begehr zu ſterben.

### Das nützlich betrachtete Grab.

909. M. JEſus meine Zuverſ.

Stilles Grab, eröffne dich, ich will lebend mich begraben. Warteſt du doch ſtets auf mich und wilſt auch mein Antheil haben, ſo gedenk ich billig dran, wie ich täglich ſterben kann.

2. Laſſe dein Gedächtniß mir alle Luſt der Welt verleiden. Sie behält doch alles hier, wenn wir einſten von ihr ſcheiden, und das Gold, der theure Koth, rettet nicht in Todes=Noth.

3. Zeige mir in deinem Schooß Mott und Würmer, deine Gäſte, daß ich meinen Erden=Klos nicht in fetter Wolluſt mäſte, weil ich doch den Ueberfluß ihrer Speiſe laſſen muß.

4. Wirf den Staub in mein Geſicht, der in deiner Höhle lieget, daß mein eitles Herze nicht ſich an ſtolzer Pracht vergnüget. Was erhebt ſich denn mein Sinn, wenn ich Staub und Aſche bin.

5. Weiſe mir den engen Raum, der mich endlich wird umfaſſen, ſo werd ich den ſüſſen Traum aller Ehrſucht ſchwinden laſſen, auch das allergrößte Grab meſſen ein paar Ellen ab.

6. Deine Grube warne mich, daß ich keinen Fall begehe; ſtürzet mich der Tod in dich, wenn ich unbereitet ſtehe, ach! ſo zeigt dein finſtrer Thal mir das Thor zur Höllen=Quaal.

7. Jage mir ein Schrecken ein, daß ich vor der Höllen fliehe, wo der Tod wird ewig ſeyn, und hingegen mich bemühe, daß in ſteter Buß und Reu mir dein Anblick tröſtlich ſey.

8. Deine Stille zeige mir eine ſanfte Ruhe=Kammer, da verſchlaf ich einſt in dir allen überſtandnen Jammer, GOtt ſchleußt ſelbſt die Thüre zu, niemand ſtöhret meine Ruh.

9. Denn will ich an JEſu Grab auch bey deiner Höhle denken. Was ihm einſt die Ruhe gab, wird auch mir Erquickung ſchenken. Schleuß mich nun, wenn GOtt will, ein, JEſus wird mein Wächter ſeyn.

B. Schmolke.

### Betrachtung des elenden Lebens in der Welt.

910. M. JEſu, meine Freude.

Was iſt unſer Leben, und nach dem wir ſtreben? eitel Eitelkeit. Was iſt unſer Dichten, Wollen und Verrichten? eitel Müh und Streit. Eitel iſt, was ſich erkieſt hier ein Menſch in ſeinem Herzen, eitel Angſt und Schmerzen.

2. Ach! wie iſt ſo nichtig, ach! wie iſt ſo flüchtig unſre Lebens=Zeit: wenn wir auf die Erden kaum gebohren werden,

geb

geht ſchon an der Streit. Da iſt Leid und Traurigkeit, da muß man mit böſen Leuten unaufhörlich ſtreiten.

3. Dieſes unſer Leben pflegt ſich anzuheben mit viel Creutz und Noth, da iſt eitel Neiden, Sorge, Angſt und Leiden, und zuletzt der Tod. Dieſe Welt mir nicht gefällt, dort iſt noch ein ander Leben, darnach thu ich ſtreben.

4. Dich, o Welt, ich haſſe, drum ich dir nur laſſe dein Ergötzlichkeit, weil ich mir erleſen für dein eitles Weſen nur die Himmels-Freud, und dahin ſteht mir mein Sinn, ſtetig hab ich die Gedanken in den Himmels-Schranken.

5. HErr, wenn ich nur habe dich zur Morgen-Gabe, ey ſo ſey und bleib die Welt ungeachtet, ob mir ſchon verſchmachtet meine Seel und Leib, biſt du doch, o JEſu, noch meines Herzens Luſt und Freude, mein Theil, Heyl und Weide.

Chriſtoph Titius.

### Der Tod der Frommen, was er ſey.

911. M. GOtt Lob! es geht.

Was ſolte mir vorm Tode grauen, ob er mir gleich das Leben nimmt! ich darf ihn ja nur recht beſchauen, worzu ihn GOttes Rath beſtimmt, ſo kann er mir nicht ſchrecklich ſeyn, er führt mich nur zum Leben ein.

2. Zwar ſterben iſt nicht Roſen brechen: doch alſo ſagt nur Fleiſch und Blut, mein Glaube lehrt mich anders ſprechen, und macht mir einen guten Muth, weil das, was Tod und Sterben heißt, mir nur die Bahn zum Leben weiſt.

3. Seh ich den Tod in JEſu Wunden mit Glaubens-vollen Augen an, ſo hab ich ſchon den Zucker funden, der mir die Angſt verſüſſen kann. Denn JEſu Blut und Tod ſtellt mir im Tode lauter Leben für.

4. So lange wir auf Erden wallen, iſt unſer Leben nur ein Tod, da wir wie welke Blätter fallen bey überhäufter Angſt und Noth. Wer wollte nicht bey ſolcher Pein viel lieber todt, als lebend ſeyn?

5. Schickt aber GOTT uns dieſen Bothen, ſo geht das rechte Leben an, daß man den Fuß ins Land der Todten mit allen Freuden ſetzen kann, weil man uns darum nur begräbt, daß man von neuem wieder lebt.

6. Der Tod iſt nur ein Thor zum Leben, ein Schiff, das uns zum Porte bringt, ein Gleitsmann, den uns GOTT gegeben, wenn ſich der Geiſt nach Zion ſchwingt, der unſern Reſt alsdenn bewahrt bis zur vollkommnen Himmelfarth.

7. So will ich denn mit Freuden ſterben, es ſtirbt alsdenn nur meine Noth, ich aber muß das Leben erben und überlebe meinen

meinen Tod. Mein JEſus lebt, das ſoll allein mein Troſt in meinem Tode ſeyn.

B. Schmolke.

### Die rechte Sterbekunſt.

912. In voriger Melodie.

Weil nichts gemeiners iſt als Sterben, und bald vielleicht die Reih an mir, ſo will ich mich bey Zeit bewerben um ein recht ſeelges Sterben hier. Ich will erſt ſterben, eh ich ſterb, daß ich im Tode nicht verderb.

2. Weil aber diß iſt eine Sache, die nicht in unſern Kräften ſteht; ſo weiß ich, wie ichs klüglich mache, daß mein Vorhaben doch fortgeht. Ich lauf gerade zu dem Mann, der zum Wohlſterben helfen kann.

3. Diß iſt mein JEſus, der ſein Leben für meines hat geopfert auf, mir ſein Verdienſt zum Lohn gegeben, ſein Blut zu meiner Seelen Kauf, und mir durch ſeine Todes=Noth erworben einen ſeelgen Tod.

4. Ach! liebſter Schatz, gedenk doch meiner, und halte bey mir redlich aus! laß allzeit mich genieſſen deiner, und reiß aus aller Noth mich raus: denn ich will habn von dieſem Nun, mit niemand, als mit dir zu thun.

5. Laß mich abſterben meinen Sünden durch ſtete Reu und wahre Buß! im Glauben mich mit dir verbinden, und lernen, daß ich ſterben muß, damit ich mich all Augenblick zu einem ſeelgen Sterben ſchick!

6. Ich gebe dir zu treuen Händen, HErr, meine Seel, dein Eigenthum; das Deine mag ich nicht entwenden, es bleibe dein zu deinem Ruhm: gieb du mir ſelbſten Achtung drauf, HErr JEſu! meinen Geiſt nimm auf.

7. Bereite mich von aus=und innen, wie du mich ſelber haben wilt, den Glauben mehr, hilf meinen Sinnen, und ſey vor mir ſtets Sonn und Schild: die Sünde tilg, dem Satan wehr, und zeig mich dir mit deinem Heer.

8. Ich bitt mir aus dein heilge Wunden zur Ruh, dein Wort zur Arzeney, deins Leidens Kraft zur letzten Stunden, das Vater=Herz, des Tröſters Treu, dein Blut zur Cron und Sterbe=Kleid, zuletzt zum Grabe deine Seit.

9. Auf dieſe Weiſe mag ich ſterben im kurzen, oder über lang. Mir iſt, als einem Himmels=Erben und GOttes=Kinde, gar nicht bang. Die GOttes=Lieb, das JEſus=Blut, machts ſchon mit meinem Ende gut.

### Der Chriſten Hofnung im Tode.

913. In eigner Melodie.

Wenn mein Stündlein vorhanden iſt, und ich ſoll fahrn mein Straſſe, ſo gleit du mich, HErr JEſu Chriſt, mit

Hülf

Hülf mich nicht verlaſſe: mein Seel an meinem letzten End befehl ich, HERR, in deine Händ, du wirſt ſie wohl bewahren.

2. Mein Sünd mich werden kränken ſehr, mein Gwiſſen wird mich nagen; denn ihrr ſind viel, wie Sand am Meer; doch will ich nicht verzagen: gedenkn will ich an deinen Tod, HErr JEſu, deine Wunden roth, die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein Glied an deinem Leib, deß tröſt ich mich von Herzen: von dir ich ungeſchieden bleib, in Todes = Noth und Schmerzen; wenn ich gleich ſterb, ſo ſterb ich dir, ein ewges Leben haſt du mir durch deinen Tod erworben.

4. Weil du vom Tod erſtanden biſt, werd ich im Grab nicht bleiben, mein höchſter Troſt dein Auffarth iſt, Tods-Furcht kannſt du vertreiben: denn wo du biſt, da komm ich hin, daß ich ſtets bey dir leb und bin, drum fahr ich hin mit Freuden.

5. So fahr ich hin zu JEſu Chriſt, mein Arm thu ich ausſtrecken: ſo ſchlaf ich ein, und ruhe fein, kein Menſch kann mich aufwecken; denn JEſus Chriſtus, GOTTes Sohn, der wird die Himmels = Thür aufthun mich führn zum ewgen Leben.

Nic. Herrmann.

## Heilige Sehnſucht nach den Ewigen.

914. M. Herzlich thut mich verl.

Wenn wird doch einſt erſcheinen die angenehme Zeit? Komm, JEſu, hol die Deinen in deine Herrlichkeit. Ach! laß doch einſt anbrechen den ſchönſten Sommer = Tag, da man wird freudig ſprechen: weg Tod! weg Noth und Plag!

2. Ach ja! bald, bald wird kommen der König zum Gericht, bald werd ich hingenommen, zu ſehn ſein Angeſicht. Die Welt iſt voller Zeichen vor ihrem letzten Stoß, Sonn, Mond und Stern erbleichen, der Menſchen Noth iſt groß.

3. Es kann nicht lang mehr werden, drum hebt das Haupt empor, ach! hängt es nicht zur Erden, denn ſeht, es bricht hervor der Tag, da ihr ſolt ſehen, was die Erlöſung ſey, der Tag, da ihr ſolt ſtehen vor JEſu Sünden = frey.

4. Hofft, daß der Trübſals-Winter nun bald zu Ende geht, der Frühling kommt geſchwinder, als ihr euchs wohl verſeht. O laß es immer ſchneyen und ſtürmen auf euch zu, GOTT wird euch bald erfreuen und bringen in die Ruh.

5. Der Bäume Knoſpen zeigen des Winters Endſchaft an, der muß dem Sommer weichen, ſo, daß man ſchlüſſen kann von Zeichen, die geſchehen in dieſer letzten Zeit, die Welt wird bald verge=

vergehen, es kommt die Ewig=keit.

6. Ach JEſu! meine Liebe, mein Theil in jener Welt, ach hilf! daß ich mich übe ſo, wie es dir gefällt. Gieb, daß ich ſtets bedenke, der Tag ſey nicht mehr weit, damit ſich ja nicht lenke mein Herz zur Eitelkeit.

7. Ach! lehre mich ſelbſt beten und ſtehn auf meiner Hut, laß mich einſt vor dich treten mit unverzagtem Muth; und wenn ich ſoll erſcheinen und kommen für Gericht, ſo gieb, daß von den Deinen mich trenn kein Urtheil nicht.

8. Du Freude meiner Seelen, verleide mir die Welt, hilf, daß ich diß mag wehlen, was droben mir beſtellt; gieb, daß mein Herz ſich finde in dir, du biſt mein Schatz, mach mir, als deinem Kinde, auf deinem Schooſſe Platz.

9. So iſt wohl aufgehoben mein allerbeſtes Theil. Nicht unten, ſondern oben im Himmel iſt mein Heyl. Kommts denn mit dir zum Ende, o Welt, ſamt deiner Luſt, ſo ſchlag ich meine Hände um meines JEſu Bruſt.

10. Nun komm, erwünſchtes Leben, komm, ſchönſte Sommers=Zeit. Komm Tag, der mir wird geben die ſüſſe Ewigkeit. Komm, JEſu, Lebens=Sonne, komm, hole mich hinein ins Haus der Freud und Wonne, da werd ich ſeelig ſeyn.

## Bereitung zu einen ſeeligen Ende und Bitte ſolches zu erhalten.

915. In eigner Melodie.

Wer weiß, wie nahe mir mein Ende, hingeht die Zeit, herkömmt der Tod: ach! wie geſchwinde und behende kann kommen meine Todes=Noth. Mein GOtt, ich bitt durch Chriſti Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

2. Es kann vor Nacht leicht anders werden, als es am frühen Morgen war; denn weil ich leb auf dieſer Erden, leb ich in ſteter Tods=Gefahr. Mein GOtt ꝛc.

3. HErr lehr mich ſtets mein End bedenken, und wenn ich einſten ſterben muß, die Seel in JEſu Wunden ſenken, und ja nicht ſparen meine Buß. Mein GOtt ꝛc.

4. Laß mich beyzeit mein Haus beſtellen, daß ich bereit ſey für und für, und ſage friſch in allen Fällen: HErr, wie du wilt, ſo ſchicks mit mir. Mein GOtt ꝛc.

5. Mach mir ſtets Zucker=ſüß den Himmel, und Gallen=bitter dieſe Welt; gieb, daß mir in dem Welt=Getümmel die Ewigkeit ſey fürgeſtellt. Mein GOtt ꝛc.

6. Ach Vater! deck all meine Sünde mit dem Verdienſte Chriſti zu, darein ich mich feſt gläubig winde, das giebt mir

recht

recht gewünſchte Ruh. Mein GOtt ꝛc.

7. Ich weiß, in JEſu Blut und Wunden hab ich mir recht und wohl gebett; da find ich Troſt in Todes-Stunden, und alles, was ich gerne hätt. Mein GOtt ꝛc.

8. Nichts iſt, das mich von JEſu ſcheide, nichts, es ſey Leben oder Tod: ich leg die Hand in ſeine Seite, und ſage: mein HErr und mein GOtt! Mein GOtt ꝛc.

9. Ich habe JEſum angezogen ſchon längſt in meiner heilgen Tauf; du biſt mir auch daher gewogen, haſt mich zum Kind genommen auf. Mein GOtt ꝛc.

10. Ich habe JESU Fleiſch gegeſſen, ſein Blut hab ich getrunken hier; nun kann er meiner nicht vergeſſen, ich bleib in ihm, und er in mir. Mein GOtt ꝛc.

11. So komm mein End heut oder morgen, ich weiß, daß mirs mit JEſu glückt, ich bin und bleib in ſeinen Sorgen, mit JESU Blut ſchön ausgeſchmückt. Mein GOtt ꝛc.

12. Ich leb indeß mit dir vergnüget, und ſterb ohn alle Kümmerniß, mir gnüget, wie es mein GOtt füget, ich gläub, und bin es ganz gewiß, durch deine Gnad und Chriſti Blut machſt dus mit meinem Ende gut.

G. M. Pfefferkorn.

## Tägliche Todes-Betrachtung.

916. M. Wer nur den lieben.

Wer weiß, wie nahe mir mein Ende, ob heute nicht mein jüngſter Tag? ob ich noch Morgen meine Hände zu GOtt mit Beten bringen mag? ob ich nicht, eh der Abend hin, in meinem Sterbe-Kittel bin?

2. Ach GOTT! ich bin der Erden müde, und ſeuffze mit der Creatur. HERR, ſchaffe doch der Seelen Friede, verſtopffe meine Lebens-Uhr, und ſchlummre mir die Augen ein, daß ich bald möge ſeelig ſeyn.

3. Hier hab ich nichts als langes Leiden, der Eitelkeiten Sünden-Joch, wie gerne, gerne wolt ich ſcheiden, ja lieber wär es heute noch! Iſt mein Erlöſung nicht bald nah? ach! gieb mir doch zur Antwort: Ja!

4. HErr, wird dein jüngſter Tag erſcheinen, ſo laß mich dir zur Rechten ſtehn, und laß doch niemand von den Meinen in das verdammte Feuer gehn. Ich laß den Teufel nur allein, wo möglich, in der Hölle ſeyn.

5. Ich will mein Haupt getroſt erheben, und warte ſtündlich auf mein Heyl, auf das erfreute Himmels-Leben, als auf mein beſtes Vater-Theil. Da ſchau ich GOtt in ſeinem Licht von Angeſicht zu Angeſicht.

6. Mir iſt zwar leider! unverborgen, daß ich ein groſſer

Sünder bin, jedoch da laß ich JEſum ſorgen, der zeiget ſeine Wunden hin, da leg ich meine Schuld hinein, und bin ſo gut als Engel-rein.

7. Gieb mir, daß ich beſtändig gläube an deines Sohnes Creutzes-Noth, und daß ich dir getreu verbleibe vom Leben an bis in den Tod, daß mich, o ſchöner Lohn! ſo dann die Lebens-Cron erfreuen kann.

8. Gieb, daß ich ſtets mein Lebens-Ende und meinen letzten jüngſten Tag in deine treue Vater-Hände, mein liebſter GOtt, befehlen mag, und daß bey deinem Feld-Geſchrey auch meine Lampe brennend ſey.

9. GOtt Lob! ich bin nunmehro wacker, ich wach und ſtehe fertig hier, entweder auf dem Gottes-Acker, HErr, oder in der Luft zu dir. Mein Glaube iſt mein Reiſe-Schild, komm, JEſu, wie und wenn du wilt!

Friedr. Chriſtian Henrici.

### Die Sorge für das Letzte.

917. In voriger Mel.

Wie Zucker-ſüß iſt unſer Leben? wie bitter aber doch der Tod? wir ſind mit lauter Furcht umgeben, wenn er uns nur zu würgen droht. Mein GOtt, ich bitt durch Chriſti Tod, verſüſſe mir die letzte Noth.

2. Allein was kann der Tod verbittern, wenn ihn die Sünde nicht vergällt! da geht es alsdenn an ein Zittern, wenn GOtt die Rechnung mit uns hält. Mein GOtt ꝛc.

3. Im Tode giebt ſich das Gewiſſen als einen Selbſt-Verkläger an, da wird der Satan Pfeile ſchieſſen, davon das Herze bluten kann. Mein GOtt, ꝛc.

4. Man ſieht im Sterben auf der Schwelle der unbeſchränkten Ewigkeit, man ſieht ſchon gleichſam in die Hölle, die allen Sündern längſt bereit. Mein GOtt, ꝛc.

5. Das wird ein Mord in meinen Beinen an meinem letzten Ende ſeyn. Wie werden da die Augen weinen? wie wird der Mund um Gnade ſchreyn? Mein GOtt, ꝛc.

6. Mein GOtt, gieb, daß ich täglich ſterbe, eh mir der Tod das Herze bricht. Und wird mir dann mein Scheiden herbe, ſo laß mich auch im Tode nicht. Mein GOtt, ꝛc.

7. Laß Chriſti Schmerz in meinem Schmerzen, alsdenn das beſte Labſal ſeyn, und naht der letzte Stoß zum Herzen, ſchleuß mich in deine Wunden ein. Mein GOtt, ꝛc.

8. Löſch aus des Satans Feuer-Pfeile, der Höllen Rachen ſtopffe zu; und wenn ich nun zum Abdruck eile, ſo führe mich zur wahren Ruh. Mein GOtt, ich bitt ꝛc.

9. Ich lege mich in deine Hände, der Tod mag kommen, wenn er will, beſchere mir ein ſeeligs Ende, ich warte ſeiner in der

der Still. Mein GOtt, ich bitt durch Chriſti Tod, verſüſſe mir die letzte Noth.

B. Schmolke.

## Schöne Gedanken auf dem Kirchhof und Gottes-Acker.

918. In voriger Mel.

Wir ſtehen ſtets bey unſerm Grabe, ein jeder Schritt bringt uns dahin, doch wo es GOtt beſtimmet habe, giebt er noch keinem in den Sinn, den Platz, der uns einmahl bedeckt, hat er allein nur ausgeſteckt.

2. So muß man aller Orten denken: das Grab iſt da! das Grab iſt da! wohin wir unſern Fuß nur lenken, ſtehn wir dem letzten Hauſe nah. Bey jeder Erde fällt uns ein: hier liegt wohl unſer Leichen-Stein.

3. Wer wolte nun ſein Grab vergeſſen, wenn er bey andern Gräbern ſteht? vielleicht iſt ſchon der Platz gemeſſen, bey dem er jetzt vorüber geht, der ihn bald denen gleiche macht, die bis hieher ihr Ziel gebracht.

4. Es ſchreyen alle, die hier liegen, uns gleichſam aus den Gräbern an: ihr werdet auch noch Raum hier kriegen, und müſſet alle dieſe Bahn, wir gehn voran, ihr folget nach, bereitet euer Schlaf-Gemach!

5. Wer klug iſt, denkt bey jedem Grabe: wie mancher liegt verſcharret hier, den ich auch wohl gekennet habe, die Reih iſt nun vielleicht an mir, ich bin ein Menſch, wie jener war, was ich ſeyn werde, ſtellt er dar.

6. Der Tod vermiſcht hier Arm und Reiche, hier liegen beydes jung und alt. Die Aſche machet alles gleiche, hier werden groß und kleine kalt. Wer wolte denn was beſſers ſeyn? der Tod iſt allen gar gemein.

7. HErr, der du überall die Erde zu unſern Gräbern haſt beſchickt, gieb, daß ein jeder weiſe werde, wenn er ein fremdes Grab erblickt, und dahin täglich ſey bedacht, wie er ſich dazu fertig macht.

8. Wir geben vielen das Geleite, was geſtern anderen geſchah, das wiederfährt vielleicht uns heute, das Grab iſt da! das Grab iſt da! ſo lenke denn nun unſern Sinn, beſtändig zu dem Grabe hin.

9. Hilf, daß wir alle Luſt begraben, die uns das Grab erſchrecklich macht, und JEſum ſtets im Herzen haben, bey dem man auch im Grabe lacht. Laß ſein Grab unſre Ruhe ſeyn, ſo ſchlafen wir geruhig ein.

10. Die Gräber ſind hier unterſchieden, hier ſteht ein Creütz, dort liegt ein Stein. So denken wir bey einem jeden, er wird nun ohne Creutze ſeyn. Leg unſer Creutz auch einmahl ab, und pflanz es denn auf unſer Grab.

11. Die Kirch iſt nicht vom Kirchhof ferne, dein Haus ziert

unſer letztes Haus. Gieb, daß man dorte ſterben lerne, ſo gehen wir zur Welt hinaus, aus einer Kirche, die voll Streit, zum Tempel der Zufriedenheit.

B. Schmolke.

### Zuflucht zu JEſU im Sterben.

919. M. Herzlich thut mich.

Zu dir, du Fürſt des Lebens, HERR JEſu, ruft mein Herz, ach! laß mich nicht vergebens erzählen meinen Schmerz, es ängſten mich die Sünden, es ſchrecket mich der Tod, der Satan will mich binden, die Hölle macht mir Noth.

2. Ach! niemand kann mich retten, als du mit deinem Blut, es zittern Band und Ketten für dieſer rothen Fluth, es ſchreyen, die mich haſſen: wo iſt doch nun dein GOtt? du biſt von ihm verlaſſen, du biſt des Teufels Spott.

3. Allein in deinen Wunden erblick ich Schutz und Troſt, für allen Teufels = Hunden, die ſich auf mich erboſt; ich ſehe deine Seiten, mein JEſu, offen ſtehn, laß deinen Geiſt mich leiten, getroſt hinein zu gehn.

4. Reiß meine matte Seele aus der verdammten Welt, und aus der Mörder = Höhle, die mich gefangen hält. Ach! ſtrecke du die Hände doch nach mir Armen aus, den Seuffzern, die ich ſende, ſey du ein Zufluchts = Haus.

5. In meinem größten Zagen ſoll, JEſu deine Pein, die du für mich getragen, mein größtes Labſal ſeyn. Laß mich dein Blut erblicken, das du vergoſſen haſt, dein Creutz laß mich erquicken, wenn Mund und Herz erblaßt.

6. Ach! ſtärke meinen Glauben, und nimm mich wohl in acht, will mich die Hölle rauben, ſo ſprich: es iſt vollbracht! ich habe ausgeſtanden, was dieſer leiden ſoll, hier iſt mein Blut vorhanden, hier iſt die Zahlung voll.

7. So kann ich drauf mit Freuden aus dieſem Kerker ziehn, auf dein Verdienſt und Leiden, weil ich verſichert bin, du wirſt, eh ich verbleiche, mir in das Herze ſchreyn, ich ſoll in deinem Reiche und Paradieſe ſeyn.

8. HErr JEſu, deinen Händen befehl ich meinen Geiſt, du wirſt die Engel ſenden, wenn er von dannen reiſt, die werden mich begleiten in deinen Ehren = Saal, da wirſt du mir bereiten ein ſüſſes Freuden = Mahl.

9. Mein Cörper mag indeſſen im ſanften Grabe ruhn, kein Brennen, Faulen, Freſſen ſoll ihm was Schaden thun, denn, HErr, durch dein Begraben und ſiegreich Auferſtehn, ſoll ich ihn wieder haben, und in den Himmel gehn.

10. Allda ſoll meine Freude, die ich von ferne ſeh, nach ausgeſtandnem Leide, (ach daß es bald geſcheh!) mit JEſu triumphiren, und für den Sterbe-Gang im ſeeligen Regieren ihm opfern Lob und Dank.

11. Nun will ich gerne ſterben, mein JEſus geht voran; wie kann ich denn verderben? ich bleib ihm zugethan: er hat ſich mir verbunden, ſein Bund ſoll feſte ſtehn, durch ſeine ofne Wunden will ich in Himmel gehn.

Zach. Hermann.

## (2) Bey Sterbenden.

**Der Seeligen Freuden-Leben.**

920. M. Du, o ſchönes Welt-G.

Alle Menſchen müſſen ſterben, alles Fleiſch vergeht wie Heu; was da lebet, muß verderben, ſoll es anders werden neu, dieſer Leib der muß verweſen, wenn er anders ſoll geneſen der ſo groſſen Herrlichkeit, die den Frommen iſt bereit.

2. Drum ſo will ich dieſes Leben, wenn es meinem GOTT beliebt, auch ganz willig von mir geben, bin darüber nicht betrübt; denn in meines JEſu Wunden hab ich ſchon Erlöſung funden, und mein Troſt in Todes-Noth iſt des HErren JEſu Tod.

3. JEſus iſt für mich geſtorben, und ſein Tod iſt mein Gewinn: er hat mir das Heyl erworben, drum fahr ich mit Freud dahin, hier aus dieſem Welt-Getümmel in den ſchönen GOttes-Himmel, da ich werde allezeit ſchauen die Dreyeinigkeit.

4. Da wird ſeyn das Freuden-Leben, da viel tauſend Seelen ſchon ſind mit Himmels-Glanz umgeben, ſtehen da für GOttes Thron, da die Seraphinen prangen, und das hohe Lied anfangen: heilig, heilig, heilig heißt GOtt der Vater, Sohn und Geiſt.

5. Da die Patriarchen wohnen, die Propheten allzumahl, wo auf ihren Ehren-Thronen ſitzet die gezwölfte Zahl. Wo in ſo viel tauſend Jahren alle Fromme hingefahren, da wir unſerm GOTT zu Ehrn ewig Alleluja hörn.

6. O Jeruſalem, du ſchöne, ach! wie helle glänzeſt du! ach! wie lieblich Lob-Getöne hört man da in ſanfter Ruh! o! der groſſen Freud und Wonne: jetzund gehet auf die Sonne, jetzund gehet an der Tag, der kein Ende nehmen mag.

7. Ach! ich habe ſchon erblicket alle dieſe Herrlichkeit, jetzund werd ich ſchön geſchmücket mit dem weiſſen Himmels-Kleid, in der göldnen Ehren-Crone ſteh ich da für GOttes Throne, ſchaue ſolche Freude an, die kein Ende nehmen kann.

(8. Nun hier will ich ewig wohnen, liebſter Schatz, zu guter Nacht, eure Treu wird GOtt

GOtt belohnen, die ihr habt an mir vollbracht. Liebſten Kinder und Verwandten, Brüder, Freunde und Bekannten, lebet wohl, zu guter Nacht, GOTT ſey Dank! es iſt vollbracht)

Jo. Georg. Albinus.

**Der wohlvollbrachte Kampf.**
2 Tim. 4, 7.

921. M. Chriſtus, der uns ſeel.

Einen guten Kampf hab ich auf der Welt gekämpfet: denn GOtt hat genädiglich meine Noth gedämpfet, daß ich meines Lebens Lauf ſeeliglich vollendet, und mein arme Seel hinauf Chriſto zugeſendet.

2. Forthin iſt mir beygelegt der Gerechten Crone, die mir wahre Freud erregt in des Himmels Throne. Forthin meines Lebens Licht, dem ich hier vertrauet, nehmlich GOttes Angeſicht meine Seele ſchauet.

3. Dieſer ſchnöden böſen Welt jämmerliches Leben mir nun länger nicht gefällt; drum ich mich ergeben meinem JEſu, da ich bin jetzt in lauter Freuden. Denn ſein Tod iſt mein Gewinn, mein Verdienſt ſein Leiden.

4. Gute Nacht, ihr meine Freund, alle meine Lieben, alle, die ihr um mich weint, laßt euch nicht betrüben dieſen Abtritt den ich thu in die Erde nieder: ſchaut, die Sonne geht zur Ruh, kömmt doch morgen wieder.

H. Alberti.

**Die letzten Seufzer eines ſterbenden Chriſten.**

922. In eigner Melodie.

Es iſt nun aus mit meinem Leben, GOtt nimmt es hin, der es gegeben, kein Tröpflein iſt mehr in dem Faß: es will kein Fünklein mehr verfangen, des Lebens = Licht iſt ausgegangen, kein Körnlein mehr läuft in dem Glas: es iſt nun aus, es iſt vollbracht. Welt, gute Nacht.

2. Komm, Todes = Tag, du Lebens=Sonne, du bringeſt mir mehr Luſt und Wonne, als mein Geburts=Tag bringen kann: du machſt ein Ende meinem Leiden, das ſich ſchon mit den Kindtaufs=Freuden zu regen hat gefangen an. Nun iſt es aus, es iſt vollbracht. Welt, gute Nacht.

3. GOtt Lob! itzt kann ich recht geneſen, mein Sodom biſt du mir geweſen, o Sünden=Welt! du Laſter = Haus; der Tod ſoll mir ein Engel heiſſen, der mir, wie Loth, den Weg kann weiſen, ich folg mit Freuden, nur hinaus, hinaus, eh GOttes Donner kracht. Welt, gute Nacht.

4. Wie gerne will ich von dir ſcheiden, von dir und deinem Jammer=Leiden, o Welt! mein Babel wareſt du, da manche Händel mich verwirret, daß ich wie eine Taub gegirret, mit meinem Seufzen immerzu.

Nun

Nun iſt es aus, es iſt vollbracht. Welt, gute Nacht.

5. Welt, gute Nacht, behalt das Deine, und laß mir JEſum, als das Meine: denn ich laß meinen JEſum nicht. Behüt euch GOtt, ihr meine Lieben, laßt meinen Tod euch nicht betrüben, durch welchen mir ſo wohl geſchicht. Mein Leid iſt aus, es iſt vollbracht. Welt, gute Nacht.

6. Was wollet ihr euch nach mir ſehnen? Ach! ſtillet, ſtillet eure Thränen, weil meine ſchon geſtillet ſind, mir wiſcht ſie JEſus von den Augen, was ſollen denn die euren taugen? lacht, lacht mit mir, als GOTTes Kind. Was JEſus macht, iſt wohl gemacht. Welt, gute Nacht.

Magnus Daniel Omeis.

## Freude über die ſeelige Auflöſung.

923. In eigner Melodie.

Freu dich ſehr, o meine Seele! und vergiß all Noth und Quaal, weil dich nun Chriſtus, dein HErre, ruft aus dieſem Jammerthal; aus Trübſal und groſſem Leid ſolt du fahren in die Freud, die kein Ohre hat gehöret, und in Ewigkeit auch währet.

2. Tag und Nacht hab ich geruffen zu dem HErren, meinem GOTT, weil mich ſtets viel Creutz betroffen, daß er mir hülf aus der Noth. Wie ſich ſehnt ein Wandersmann, daß ſein Weg ein End mög han, ſo hab ich gewünſchet eben, daß ſich enden mög mein Leben.

3. Denn, gleichwie die Roſen ſtehen unter Dornen ſpitzig gar: alſo auch die Chriſten gehen in lauter Angſt und Gefahr: Wie die Meeres-Wellen ſind, und der ungeſtüme Wind: alſo iſt allhier auf Erden unſer Lauf voller Beſchwerden.

4. Die Welt, Teufel, Sünd und Hölle, unſer eigen Fleiſch und Blut, plagen ſtets hier unſre Seele, laſſen uns bey keinem Muth. Wir ſind voller Angſt und Plag, lauter Creutz ſind unſre Tag, wenn wir nur gebohren werden, Jammer gnug findt ſich auf Erden.

5. Wenn die Morgenröth herleuchtet, und der Schlaf ſich von uns wendt, Sorg und Kummer daher ſtreichet, Müh find ſich an allem End. Unſre Thränen ſind das Brod, ſo wir eſſen früh und ſpat. Wenn die Sonn nicht mehr thut ſcheinen, iſt nichts, denn Klagen und Weinen.

6. Drum, HErr Chriſt, du Morgen-Sterne, der du ewiglich aufgehſt, ſey von mir itzund nicht ferne, weil mich dein Blut hat erlößt! hilf, daß ich mit Fried und Freud mög von hinnen fahren heut! ach! ſey du mein Licht und Straſſe, mich mit Beyſtand nicht verlaſſe!

7. In dein Seite will ich fliehen an meinm bittern Todes-Gang:

Gang: durch dein Wunden will ich ziehen ins himmliſche Vaterland, in das ſchöne Paradeis, drein der Schächer thät ſein Reis, wirſt du mich, HErr Chriſt, einführen, mit ewiger Klarheit zieren.

8. Ob mir ſchon die Augen brechen, das Gehöre gar verſchwind, und mein Zung nicht mehr kann ſprechen, mein Verſtand ſich nicht beſinnt: biſt du doch mein Licht, mein Hort, das Leben, der Weg, die Pfort, du wirſt mich ſeelig regieren, die recht Bahn zum Himmel führen.

9. Laß dein Engel mit mir fahren auf Elias Wagen roth, und mein Seele wohl bewahren, wie Lazarum nach ſeinm Tod, laß ſie ruhn in deinem Schooß, erfüll ſie mit Freud und Troſt, bis der Leib kommt aus der Erde und mit ihr vereinigt werde.

10. Freu dich ſehr, o meine Seele, und vergiß all Noth und Quaal, weil dich nun Chriſtus, dein HErre, ruft aus dieſem Jammerthal. Seine Freud und Herrlichkeit ſolt du ſehn in Ewigkeit, mit den Engeln jubiliren, in Ewigkeit triumphiren.

Valerius Herberger.

### Gläubiges Anhalten an JEſu.

924. M. Aus tiefer Noth.

HErr GOtt, mein Jammer hat ein End, ich fahr aus dieſem Leben, mein Seel bfehl ich in deine Händ, die du mir haſt gegeben; ich bitt, HErr, ſey genädig mir, und nimm mich väterlich zu dir, mein Geiſt zu dir thut ſtreben.

2. Weil ich leb hier in dieſer Zeit, hab ich viel Sünd begangen, dein väterlich Barmherzigkeit nicht dankbarlich empfangen, ſolchs reut mich, HErr, von Herzens = Grund, all Augenblick und alle Stund laß mich, HErr, Gnad erlangen.

3. Mein Hofnung ſteht zu aller Friſt auf deine groſſe Güte und meinen Heyland JEſum Chriſt, der woll mein Seel behüten, daß ſie nicht weich von deiner Gnad, und mir des Feindes Gwalt nicht ſchad, noch ſein grauſames Wüten.

4. Chriſtus hat für mich gnug gethan, am Stamm des Creutzes glitten, den ſehe ich im Glauben an, für mich hat er geſtritten, den Tod, Teufel und Höll verwundt, und ſie vertilget gar zu Grund, ihr Macht gänzlich zerſchnitten.

5. Deß halt ich mich, mein HErr und GOtt, thu mich darauf verlaſſen, daß mir nicht ſchad der leiblich Tod, frölich fahr ich mein Straſſen zu meinem HErren JEſu Chriſt, der itzund mein Begleiter iſt, das weiß ich guter maaſſen.

6. Amen, das iſt gewißlich wahr, und kann mich nicht betrügen; daß ich ins ewge Leben fahr, mein Glaub wird mir nicht lügen, denn ich mit Chriſto ewiglich, und allen Heilgen ſeeliglich

ſeeliglich des Tods Macht will obſiegen.

Um ein vernünftiges Ende.

925. M. Wenn mein Stündl.

HErr JEſu Chriſt, ich weiß gar wohl, daß ich einmahl muß ſterben, wenn aber das geſchehen ſoll, und wie ich werd verderben dem Leibe nach, das weiß ich nicht, es ſteht allein in deinm Gericht, du ſiehſt mein letztes Ende.

2. Und weil ich denn, als dir bewuſt, durch deines Geiſtes Gabe an dir allein die beſte Luſt in meinem Herzen habe, und gwißlich gläub, daß du allein mich haſt von Sündn gewaſchen rein, und mir dein Reich erworben:

3. So bitt ich dich, HErr JEſu Chriſt, halt mich bey den Gedanken, und laß mich ja zu keiner Friſt von dieſer Meynung wanken, ſondern dabey verharren feſt, bis daß die Seel aus ihrem Neſt wird in den Himmel fahren.

4. Kanns ſeyn, ſo gieb durch deine Hand mir ein vernünftig Ende, daß ich mein Seel fein mit Verſtand befehl in deine Hände, und ſo im Glauben ſanft und froh, auf meinem Bettlein oder Stroh, aus dieſem Elend fahre.

5. Wo du mich aber in dem Feld, durch Raub auf fremder Gränze, in Waſſers-Noth, Hitz oder Kält, oder durch Peſtilenze nach deinem Rath wollſt nehmen hin, ſo richt mich, HErr, nach meinem Sinn, den ich im Leben führe.

6. Sowohl, wo ich aus Schwachheit groß mich nicht rechtſchaffen hätte, gieng etwan oder läge blos, und unbeſcheiden redte, ſo laß michs, HErr, entgelten nicht, weils wider meinn Bewuſt geſchicht, und mich nicht kann beſinnen.

7. O HErr! gieb mir in Todes-Pein ein ſäuberlich Gebärde, und hilf, daß mir das Herze mein fein ſanft gebrochen werde, und wie ein Licht ohn übrig Weh, auf dein unſchuldig Blut vergeh, das du für mich vergoſſen.

8. Jedoch ich dich nicht lehren will, noch dir mein End beſchreiben, ſondern dir allweg halten ſtill, bey deinem Worte bleiben, und gläuben, daß du, als ein Fürſt des Lebens, mich erhalten wirſt, ich ſterb gleich, wo ich wolle.

9. Derhalben ich in meinen Sinn mich dir thu ganz ergeben, denn ſieh, der Tod iſt mein Gewinn, du aber biſt mein Leben, und wirſt meinn Leib, ohn alle Klag, das weiß ich gwiß, am jüngſten Tag zum Leben auferwecken. B. Ringwald.

Der ſich und die Seinigen beym Sterben tröſtende Chriſt.

926. In eigner Melodie.

Herzlich thut mich verlangen nach einem ſeelgen End, weil

weil ich hie bin umfangen mit Trübſal und Elend: ich hab Luſt abzuſcheiden von dieſer argen Welt, ſehn mich nach ewgen Freuden, o JEſu, komm nur bald!

2. Du haſt mich ja erlöſet von Sünd, Tod, Teufl und Höll, es hat dein Blut gekoſtet, drauf ich mein Hofnung ſtell: warum ſolt mir denn grauen fürm Tod und höllſchen Geſind? weil ich auf dich thu bauen, bin ich ein ſeelges Kind.

3. Wenn gleich ſüß iſt das Leben, der Tod ſehr bitter mir, will ich mich doch ergeben zu ſterben willig dir. Ich weiß ein beſſer Leben, da meine Seel fährt hin, des freu ich mich gar eben, Sterben iſt mein Gewinn.

4. Der Leib zwar in der Erden von Würmern wird verzehrt; doch auferweckt ſoll werden durch Chriſtum, ſchön verklärt, wird leuchten als die Sonne, und leben ohne Noth in himmlſcher Freud und Wonne; was ſchadt mir denn der Tod?

5. Ob mich die Welt auch reizet länger zu bleiben hier, und mir auch immer zeiget Ehr, Geld, Gut, all ihr Zier; doch ich das gar nicht achte, es währt ein kleine Zeit, das Himmliſch ich betrachte, das bleibt in Ewigkeit.

6. Wenn ich auch gleich nun ſcheide von meinen Freunden gut, das mir und ihnn bringt Leide, doch tröſtet meinen Muth, daß wir in gröſſern Freuden zuſammen werden kommn, und bleiben ungeſcheiden im himmeliſchen Thron.

7. Ob ich auch hinterlaſſe betrübte Wäiſelein, dern Noth mich übr die Maaſſe jammert im Herzen mein; will ich doch gerne ſterben, vertrauen meinem GOtt, der wird ſie wohl verſorgen, retten aus aller Noth.

8. Was thut ihr ſo verzagen, ihr armen Wäiſelein? ſolt euch GOtt Hülf verſagen, der ſpeiſt die Raben klein? Frommer Wittwen und Wäiſen iſt er der Vater treu; trotz dem, der ſie thut neiden; das gläubt ohn allen Scheu.

9. Geſeegn euch GOTT der HErre, ihr Vielgeliebten mein, trauret nicht allzuſehre über den Abſchied mein; beſtändig bleibt im Glauben, wir werdn in kurzer Zeit einander wieder ſchauen dort in der Ewigkeit.

10. Nun will ich mich ganz wenden zu dir, HErr Chriſt, allein, gieb mir ein ſeelges Ende, ſend mir dein Engelein, führ mich ins ewge Leben, das du erworben haſt durch deinen Tod und Sterben und blutiges Verdienſt!

11. Hilf, daß ich ja nicht wanke von dir, HErr JEſU Chriſt, den ſchwachen Glauben ſtärke in mir zu aller Friſt!

Hilf

Hilf mir ritterlich ringen, dein Hand mich halte feſt, daß ich mag frölich ſingen das Conſummatum eſt.

Chriſtoph Cnoll.

### Das letzte Teſtament eines Chriſten.

927. In voriger Melodie.

Ich habe Luſt zu ſcheiden, mein Sinn geht aus der Welt; ich ſehne mich mit Freuden nach Zions Roſen-Feld. Weil aber keine Stunde zum Abſchied iſt benennt; ſo hört aus meinem Munde mein letztes Teſtament:

2. GOtt Vater, meine Seele beſcheid ich deiner Hand, führ ſie aus dieſer Höhle ins rechte Vaterland. Du haſt ſie mir gegeben, ſo nimm ſie wieder hin, daß ich im Tod und Leben nur dein alleine bin.

3. Was werd ich, JEſu, finden, das dir gefallen kann? Ach! nimm du meine Sünden, als ein Vermächtniß an; wirf ſie in deine Wunden, ins rothe Meer hinein, ſo hab ich Heyl gefunden, und ſchlafe ſeelig ein.

4. Dir, o du Geiſt der Gnaden, laß ich den letzten Blick. Werd ich im Schweiſſe baden, ſo ſieh auf mich zurück. Ach! ſchrey in meinem Herzen, wenn ich kein Glied mehr rühr, und ſtell in meinem Schmerzen mir nichts als JEſum für.

5. Ihr Engel, nehmt die Thränen von meinen Wangen an; ich weiß, daß euer Sehnen ſonſt nichts erfreuen kann: wenn Leib und Seele ſcheiden, tragt mich in Abrams Schooß, ſo bin ich voller Freuden, und aller Thränen los.

6. Euch, aber meine Lieben, die ihr mich denn beweint, euch hab ich was verſchrieben, GOtt euren beſten Freund. Drum nehmt den letzten Seegen, es wird gewiß geſchehn, daß wir auf Zions Wegen einander wieder ſehn.

7. Zuletzt ſey dir, o Erde, mein blaſſer Leib vermacht, damit dir wieder werde, was du mir zugebracht. Mach ihn zu Aſch und Staube, bis GOttes Stimme ruft; denn dieſes ſagt mein Glaube: er bleibt nicht in der Gruft.

8. Das iſt mein letzter Wille, GOtt drückt das Siegel drauf; nun wart ich in der Stille, bis daß ich meinen Lauf durch Chriſti Tod vollende, ſo geh ich freudig hin, und weiß, daß ich ohn Ende des Himmels Erbe bin.

B. Schmolke.

### Die letzte Farth als eine Fried- und Freuden-Farth.

928. In voriger Melodie.

Ich hab mich GOtt ergeben, dem liebſten Vater mein, hier iſt kein ewges Leben, es muß geſchieden ſeyn, der Tod kann mir nicht ſchaden, er iſt nur mein Gewinn, in GOttes Fried und Gnaden fahr ich mit Freud dahin.

2. Mein

2. Mein Weg geht jetzt vorüber, o Welt! was acht ich dein? Der Himmel iſt mir lieber, da muß ich trachten ein, mich nicht zu ſehr beladen, weil ich Weg-fertig bin, in GOttes Fried und Gnaden fahr ich mit Freud dahin.

3. Ach! ſeelge Freud und Wonne hat mir der HErr bereit, da Chriſtus iſt die Sonne, Leben und Seeligkeit. Was kann mir doch nun ſchaden, weil ich bey Chriſto bin? In GOttes Fried und Gnaden fahr ich mit Freud dahin.

4. Geſegn euch GOtt, ihr Meinen, ihr Liebſten allzumahl! Um mich ſolt ihr nicht weinen, ich weiß von keiner Quaal. Den HErren JEſum Chriſtum laßt nicht aus eurem Sinn, in GOttes Fried und Gnaden fahr ich mit Freud dahin.

Jo. Siegfried.

## JESUS überall der beſte Troſt eines ſterbenden Frommen.

929. M. Wer nur den lieben.

Ich will mit meinem JESU ſterben, ſein Oelberg iſt mein Todten-Bett; ſo heißt mein Sterben kein Verderben, denn JEſus hat ein Wort geredt, das kommt mir mehr als einmahl ein: wo ich bin bin, ſoll mein Diener ſeyn.

2. Ich habe JEſum in dem Munde, den ich beſtändig hier begehrt; der auch nun in der letzten Stunde den beſten Schlaf-Trunck mir gewehrt. Daß mir der Tod kein Mara heißt, wo dieſer JEſus-Zucker fleußt.

3. Ich habe JEſum in dem Herzen, ſo ſchmeck ich ſchon die Himmels-Luſt. Denn bey den allergrößten Schmerzen ruht JESUS in der kranken Bruſt: und wenn kein Herze mehr wird ſeyn, iſt JEſus doch mein Herz allein.

4. Ich habe JEſum in dem Tode, ſo wird mein Tod mein ſanfter Weſt, mein Seufzen eine Sieges-Ode, mein Sterbe-Tag ein Engel-Feſt, mein Grab ein grüner Lorber-Hayn, mein Sarg ein Kaſten Noä ſeyn.

5. Ich habe JEſum in dem Grabe, drum heiß ich es ein Canaan, wo ich die Palmen funden habe, darunter ich itzt ſchlafen kann. Mein Goel wird nicht von mir gehn, und einſt auf meiner Aſche ſtehn.

6. Ich habe JEſum in dem Himmel, wo ihn ſchon meine Seele küßt, da äffet mich kein Welt-Getümmel, da geht die Sonne nicht zu rüſt. Drum ſind in ſeines Vaters Reich die Frommen auch den Engeln gleich.

7. Habt JEſum, die ihr mich gehabet, der meine war, den laß ich euch. Die ihr mit Thränen mich begrabet, die mache GOTT an Troſte reich: das Wiederſehen habt ihr dort. Mein JEſus mein und euer Wort.

B. Schmolke.

### Freudiger Hingang aus der Welt.

930. In eigner Melodie.

Nun, GOtt Lob! es iſt vollbracht aller Jammer, Angſt und Schmerzen; Welt, zu tauſend guter Nacht, ich erfreue mich von Herzen, daß ich itzo hin ſoll fahrn zu den auserwehlten Schaarn; da wird mir geben Chriſtus, mein Leben, ewige Freude, engliſche Weide.

2. Denket doch, was iſt die Welt? was iſt aller Menſchen-Leben? was iſt groſſes Gut und Geld, und in hohen Ehren ſchweben? Nichts, denn lauter Eitelkeit, Sorg und Kummer, Herzeleid! Endlich zum Grabe, damit ſchab abe, und wird vergeſſen, wo wir geſeſſen.

3. Scepter und die güldne Cron mögen nicht dem Tod entlaufen, kriegen eben ſolchen Lohn, wie der arme Bettlers-Hauffen, klein und Groß hat ſeine Noth, Jung und Alt erwiſcht der Tod: kömmet die Stunde, gehen zu Grunde alle zugleiche, Arme und Reiche.

4. Nun bedenk ein jeder Chriſt, ob auch Gottesfurcht und Liebe noch allhier zu finden iſt: wie ſieht deutſche Treu ſo trübe? die Gerechtigkeit iſt krank, Neid und Feindſchaft, Krieg und Zank gehen im Schwange, Chriſten iſt bange, wünſchen ihr Leben von ſich zu geben.

5. Drum verlanget mich allein ſeelig aus der Welt zu gehen, und bey meinem GOtt zu ſeyn, daß ich vor ihm möge ſtehen, anzuſchauen ſeine Macht und der Auserwehlten Pracht; da ſie jetzt alle Chriſtum mit Schalle loben und ſingen, jauchzen und ſpringen.

6. Nun, GOtt Lob! es iſt vollbracht, ſo will ich mit Freuden fahren, nun zu tauſend guter Nacht, GOtt der wolle euch bewahren; alle, die ihr mich geliebt, und euch über mich betrübt, macht es ein Ende, folget behende, laſſet euch geben himmliſches Leben.

### Letzte Bitte an den dreyeinigen GOtt.

931. M. Vater unſer im.

O HErre GOtt! in meiner Noth ruf ich zu dir, du hilfeſt mir, mein Leib und Seel ich dir befehl in deine Händ, dein Engel ſend, der mich bewahr, wenn ich hinfahr aus dieſer Welt, wenn dirs gefällt.

2. O JEſu Chriſt! geſtorben biſt am Creutzes Stamm, du GOttes Lamm, dein Wunden roth in aller Noth, dein theures Blut komm mir zu gut, dein Leidn und Sterbn mach mich zum Erbn in deinem Reich deinn Engeln gleich.

3. O heilger Geiſt! ein Tröſter heiſt, an meinem End deinn Troſt mir ſend, verlaß mich nicht, wenn mich anficht des Teufels Gwalt, des Todes Gſtalt,

Gſtalt, nach deinem Wort, o treuer Hort, wollſt du mir gebn das ewge Lebn.

N. Selneccer.

Freudiger Abſchied eines ſeelig Sterbenden.

932. M. Nun ruhen alle Wäld.

O Tod, was wilt du ſchrecken? mein JEſus will mich wecken, wenn du mich haſt gelegt hin in den Schooß der Erden, ich ſoll lebendig werden, wenn ſich des HErren Geiſt erregt.

2. Weint nicht, ihr meine Lieben, wollt ihr denn euch betrüben? ach! nicht, ich geh nur vor, wo ich bin hingegangen, müſt ihr auch angelangen durch dieſes finſtre Todes=Thor.

3. Die Erd iſt meine Kammer, wo ich vor allem Jammer ganz ſicher ſchlafen kann, nichts wird mich da ermüden, ich ruh in ſtillem Frieden, bis einſt des HErren Tag bricht an.

4. Die Aſche meiner Glieder giebt GOTT mir alle wieder, wenn einſt der groſſe Hirt mir alle mein Gebeine mit einem neuen Scheine ganz herrlich überziehen wird.

5. Da ſoll mein Leib von Erden ſo hell und glänzend werden, wie JEſus Glieder ſind: da werd ich nicht mehr weinen, weil ich ſo ſchön ſoll ſcheinen, als ein verklärtes Engels=Kind.

6. Drum komm, o ſüſſe Stunde, da mir aus meinem Munde mein letzter Hauch fährt aus: wenn mein Leib wird verſtarren, daß man mich muß verſcharren in mein beſtimmtes Todten=Haus.

7. Da werd ich ſicher ſchlafen bey meines JEſu Schaafen; trotz dem, der mich verletzt, die meinen Staub bewahren, ſind ſeine Engel=Schaaren, die er zu Wächtern hat geſetzt.

8. Wenn ich in meinem Grabe nun ausgeſchlafen habe, ſo werd ich auferſtehn, wie Chriſtus von den Banden des Todes iſt erſtanden, ſo ſoll ich einſt auch frey ausgehn.

9. Drum wenn ich werd erbleichen, ſo ſoll mein Grabe=Zeichen dein Sieges=Fähnlein ſeyn, drauf will ich ſchlafen gehen, und einſt auch auferſtehen, und dringen in den Himmel ein.

10. Nun gute Nacht, ihr Meinen laſt euer bitter Weinen, ich ſehne mich zur Ruh, nach etlich wenig Tagen wird man mich ſchlafen tragen nach meinem Ruhe=Bettlein zu.

11. Die ſanften Grabe=Lieder die ſchlummern meine Glieder ſchon allgemählich ein: der kühle Schooß der Erden ſoll mein Schlaf=Bettlein werden. Valet, es muß geſchieden ſeyn.

M. Joh. Quirsfeld.

933.

O wie ſeelig ſeyd ihr doch, ihr Frommen, die ihr durch den Tod zu GOtt gekommen, ihr ſeyd entgangen aller Noth

Noth, die uns noch hält gefangen.

2. Muß man hie doch, wie im Kerker leben, da nur Sorgen, Furcht und Schrecken ſchweben. Was wir hie kennen, iſt nur Müh und Herzeleid zu nennen.

3. Ihr hingegen ruht in eurer Kammer, ſicher und befreyt von allem Jammer, kein Creutz und Leiden iſt euch hinderlich in euren Freuden.

4. Chriſtus wiſchet euch ab alle Thränen, habt das ſchon, wornach wir uns erſt ſehnen, euch wird geſungen, was durch keines Ohr allhier gedrungen.

5. Ach! wer wolte denn nicht gerne ſterben, und den Himmel für die Welt ererben? wer wolt hie bleiben, ſich den Jammer länger laſſen treiben?

6. Komm, o Chriſte, komm uns auszuſpannen, lös uns auf, und führ uns bald von dannen: bey dir, o Sonne, iſt der Frommen Seelen Freud und Wonne.

S. Dach.

### Antwort im Nahmen des Verſtorbenen.

Ach! ja wohl bin ich nunmehr entgangen aller Noth, die mich hier hielt umfangen! der Welt entnommen bin ich nun zu meinem GOtt gekommen.

2. Ich weiß nichts vom Kerker mehr zu ſagen, weil mich GOtt ließ in den Himmel tragen: in dieſem Leben muß man freylich ſtets im Unglück ſchweben.

3. Mich hat hier viel Schmerz und Leid betroffen, und was konnt ich doch vor Freude hoffen? nun trift kein Jammer mich nicht mehr in meiner Ruhe-Kammer.

4. Ach! wie wohl iſt mir nunmehr geſchehen, daß ich keine Thränen mehr darf ſehen! ich hör itzt ſingen nur von GOtt und ſüſſen Himmels-Dingen.

5. Nein, hier in der Welt iſt nichts zu finden, als nur Elend, Herzeleid und Sünden: mein Tod und Sterben macht, daß ich itzt kann den Himmel erben.

6. Darum gute Nacht, ihr meine Lieben! laßt euch meinen Tod nur nicht betrüben, es kann geſchehen, daß wir bald einander wieder ſehen.

Paul Pfeffer.

### Das köſtlichſte Leben iſt Mühe und Arbeit, über Pſ. 90. v. 11.

934. M. Herzlich thut mich.

So hab ich nun vollendet den ſchweren Lebens-Lauf, mich ganz zu GOtt gewendet, und geh jetzt Himmel-auf; ſehr matt bin ich von Thränen, mein Herz iſt ſchwach von Noth, von Seufzen und von Stöhnen, drum komm, o lieber Tod!

2. In allen meinen Jahren, von zarter Jugend an, hab ich es wohl erfahren, wie ſchwer die Himmels-Bahn: ich bin

auf keinen Roſen gegangen jederzeit, wie etwa die Gottloſen, in ſtolzer Sicherheit.

3. Was iſt der Menſchen Leben? wenn ſie aufs allerbeſt ſich wollen hier erheben, ſo iſt es Müh geweſt, ja nichts denn eitel Sorgen, nur lauter Gram und Noth, den Abend als den Morgen, drum iſt man lieber todt.

4. Wie oft hab ich geklaget? gleichwie ein Wandersmann: ach hätt ich Raſt! gefraget: wenn komm ich Himmel an? werd ich noch lange gehen auf eitler Erden Tand? ach! werd ich nicht bald ſehen das rechte Vaterland?

5. GOtt Lob! nun ſoll es werden, nun iſt die Stund herbey, daß ich von dieſer Erden ſoll werden los und frey. Nun hab ich ausgeklaget, ich hab in meinem Streit mich ritterlich gewaget, die Cron iſt mir bereit.

6. O Liebſten, laßt das Weinen, es iſt ja ohne Noth, GOTT eilet mit den Seinen durch einen ſeelgen Tod, eh noch viel Trübſal kommen, GOtt weiß, ſie dräuen ſchon, wohl dem, der aufgenommen zum ſchönen Himmels=Thron.

7. Wenn ihr euch könnt bedenken, wenn ihr mich lieben wolt, ſo dürft ihr euch nicht kränken ob dieſen Todes=Sold: in dieſem Welt=Gebäude hab ich euch ja geliebt: drum gönnt mir doch die Freude, die mir mein Heyland giebt.

8. Wir werden ſeyn verbunden ohn alle Noth und Leid, nach wenig Zeit und Stunden, dort in der Ewigkeit: da wird uns GOtt verneuen, da werden wir uns auch recht mit einander freuen nach himmeliſchem Brauch.

9. Ade, nun will ich ſcheiden, ihr Freunde, gute Nacht! zur Himmels=Luſt und Freuden. Ihr Liebſten, ſeyd bedacht, wie ihr mich wollet finden im ſchönen Paradeis, da lauter Ueberwinden. Ey gute Nacht, ich reis.

## Fürbitte der Umſtehenden für Sterbende.

935. HErr J. C. ich weiß.

Tragt Engel, tragt die Seel hinauf, die Chriſtus hat verſöhnet, hin, wo der Auserwehlten Hauf ihr dreymahl Heilig thönet, tragt ſie hin in Schooß Abraham, hin zu dem groſſen GOttes=Lamm, das ſie am Creutz erlöſet.

2. Tragt, Engel, tragt ſie alſobald aus dieſem Jammer=Leben, ihr ſehet ſchon die Tods=Geſtalt um Mund und Herze beben, ihr ſehet, wie das Augen=Licht erblaßt, erlöſchet und zerbricht, das Leben hat ein Ende.

3. Tragt alſo dieſes theure Pfand zu dem, der es geſchenket, legt es in JEſu treue Hand wo es kein Unfall kränket, wo unſer

unſer Seelen-Freund ſie küßt, wo nichts als Himmels-Wonne iſt, ach! wenn auch wir da wären.

4. Tragt ſie in GOttes Nahmen hin, der Lauf iſt nun vollendet. Nun kriegt der Glaube den Gewinn, den Chriſtus ihm verpfändet. Sünd, Teufel, Tod und Hölle geht, geht, da ihr JEſu Engel ſeht um dieſe Seele ſtehen.

5. Ihr aber, Engel, tragt die Seel ſogleich zu GOtt in Himmel, aus dieſer Mord- und Schlangen-Höhl, aus dieſem Angſt-Getümmel. O wohl dir, Seele, die du biſt jetzt auf dem Weg zu JESU Chriſt in engliſchen Geleite.

6. Nun fahre, liebe Seele, wohl! Glück zu dem Feuer-Wagen drauf dich das Heer der Engel ſoll und wird zu JESU tragen! Fahr wohl, GOtt geb zu ſeiner Zeit auch uns der Engel ihr Geleit, dort ſehen wir uns wieder.

M. C. Schmidt.

### Der doppelte Troſt eines Sterbenden.

936. M. Freu dich ſehr, o.

Treuer GOtt, in deine Hände ſoll mein Geiſt befohlen ſeyn, denn der Troſt am letzten Ende ſtellt ſich nun gedoppelt ein, daß du mich von Herzen liebſt, und dich ſelbſt zum Pfande giebſt: weil ich nun diß wohl verwahre, weiß ich ſchon, wohin ich fahre.

2. Meine Kräfte ſind verſchwunden, doch dein Heyl iſt mir bekannt: Noth und Tod hat mich gebunden, doch du reichſt mir deine Hand, als in welcher ich forthin gnädig eingezeichnet bin, und darinn ich mein Geſchenke ewig zu behalten denke.

3. JEſus muſte ſelbſt verderben, welcher mich erlöſet hat, alſo bin ich in dem Sterben nur am Leibe ſchwach und matt; in dem Herzen ruft der Geiſt zu dem Mann, der JEſus heiſt, da ſoll ich in ſeinen Gaben Gnad und viel Erlöſung haben.

4. Eben des Erlöſers wegen bleibeſt du, mein GOtt, getreu, und der hochverdiente Seegen wohnet mir wahrhaftig bey; ſo gewiß der Bund beſteht, der zu meiner Tauffe geht und ſo wahr ich vor die Sünde durch ſein Blut Vergebung finde.

5. Hilf nur, daß ich JEſum faſſe, bis er mir den Seegen ſpricht, und wenn ich die Welt verlaſſe, ſo verlaß die Meinen nicht; nimm ſie wohl und gnädig an, weil ihr Fleiß was ſchaffen kann, bis ſie ferner nach den Thränen ſich in deine Hände ſehnen.

6. Nun, GOtt Lob! hier iſt das Ende, Herz und Sinn hat wohl gezielt, welcher ſich in deine Hände zu der ſchönſten Ruh befiehlt: nun erwart ich keinen Spott, denn du biſt mein treuer GOtt, und auf

dieſen theuren Nahmen ſpricht mein JEſus ſelber: Amen.

C. Weiſe.

### Im Himmel iſt ſehr gut ſeyn.

937. In eigner Melodie.

VAlEt will ich dir geben, du arge falſche Welt, dein ſündlich böſes Leben durchaus mir nicht gefällt, im Himmel iſt gut wohnen, hinauf ſteht mein Begier, da wird GOTT ewig lohnen dem, der ihm dient allhier.

2. Rath mir nach deinem Herzen, o JEſu, GOTTES Sohn, ſoll ich ja dulden Schmerzen, hif mir, HERR Chriſt, davon. Verkürz mir alles Leiden, ſtärk meinen blöden Muth, laß mich ſelig abſcheiden, ſetz mich in dein Erb-Gut.

3. In meines Herzens Grunde dein Nahm und Creutz allein funkelt allzeit und Stunde, drauf kann ich frölich ſeyn, erſchein mir in dem Bilde, zu Troſt in meiner Noth, wie du, HErr Chriſt, ſo milde, dich haſt geblutt zu todt.

4. Verbirg mein Seel aus Gnaden in deine offne Seit; rück ſie aus allem Schaden in deine Herrlichkeit: der iſt wohl hie geweſen, der kömmt ins Himmels Schloß, der iſt ewig geneſen, der bleibt in deinem Schooß.

5. Schreib meinen Nahmn aufs beſte ins Buch des Lebens ein, und bind mein Seel fein feſte ins ſchöne Bündelein derr, die im Himmel grünen, und für dir leben frey, ſo will ich ewig rühmen, daß dein Herz treue ſey.

Valerius Herberger.

### Zuflucht zu JEſu in der letzten Noth.

938. M. Wenn mein Stündlein.

WEnn ich in Todes-Nöthen bin und weiß keinn Rath zu finden, ſo nehm ich meine Zuflucht hin zu Chriſti Tod und Wunden, darinnen find ich Hülf und Rath, widr meine Sünd und Miſſethat, und wider Tod und Hölle.

2. Es iſt kein Schmerz, kein Leid, kein Noth, kein Angſt ſo groß auf Erden, ſo nicht durch Chriſti Wunden roth gar könnt geheilet werden, ſein Tod mein Leben und Gewinnſt, mein Hoffnung, Zuflucht und Verdienſt, mein Schutz, mein Ehr, mein Crone.

3. Er ſtreckt am Creutz aus Händ und Füß, mich freundlich zu umfangen, ſein Haupt neigt er, wie zu einm Kuß, aus herzlichem Verlangen, ſein Seite er eröffnen ließ, daß ich darinn mög ſchauen ſüß ſein Herz, ſein Lieb, ſein Treue.

4. Das iſt die Thür der Gnaden feſt, die uns ſtets offen ſtehet: gleichwie GOTT Noa bauen läſt einn Kaſten, drein er gehet zur Sündfluth groß mit all den Seinn: alſo ſind

Chriſti

Chriſti Wunden rein, die Thür zum Gnaden-Throne.

5. Darein will ich mich finden fein, und mich darinn verdecken; gleichwie ein klein Wald-Vögelein in hohlen Baum verſtecken, bis Ungewittr fürüber geht: alſo will ich mich finden ſtet zu Chriſt, dem Brunn des Lebens.

6. Moſes ſchlug einen Felſen hart, daß Waſſer draus thät flieſſen: alſo ward Chriſti Seite zart mit einem Speer geriſſen, daraus viel Blut und Waſſer floß, der Gnaden-Brunn ſich da ergoß, der mich im Tod erquicket.

7. O einger Vatr ins Himmels-Thron, laß mich von himmen ſcheiden! o JEſu Chriſte GOttes Sohn, du wollſt mich auch geleiten! o Heilger Geiſt, thu auf die Thür, und mich zum Baum des Lebens führ, und zum Brunn der Genaden.

8. Nun fühl ich Schutz, Troſt, Ruh und Freud in deinen heilgen Wunden: nun iſt alls Leid und Traurigkeit aus meinem Herzn verſchwunden. Fahr hin mein Seel, GOtt wartet dein mit ſeinen lieben Engelein, führt dich zum Himmels-Saale.

M. Joh. Kempff.

## Bey Begräbniſſen.

### Geprieſene Seeligkeit.

939. Mel. Wer nur den lieben.

Beglücktes Herz, was wilt du haben? ach! wenn du deinen JEſum haſt, recht ſelig kannſt du dich nun laben, bey ihm iſt ja dein Luſt-Pallaſt. Auf ſeinem Schooß, in ſeiner Hand rührt dich kein eitler Unbeſtand.

2. Ach! ſagt mir nichts mehr von der Erden, hier find ich mehr als Himmel heißt. Es trägt die Erde nur Beſchwerden, Luſt wird mit Thränen abgeſpeiſt. Ein Augenblick, wo ich itzt bin, nimmt mehr als tauſend Welten hin.

3. An JEſu Bruſt ſchlaf ich nun ſüſſe, getränkt mit lauter Engel-Wein. Auf Roſen wandeln meine Füſſe, licht iſt mein Kleid wie Sonnenſchein. Ich ſehe GOtt von Angeſicht, ſo brauch ich keiner Thränen nicht.

4. Cypreſſen ſind zu Palmen worden, Halleluja heißt itzt mein Lied. Ja, ich bin in des Lammes Orden nun eine rechte Sulamith. Mein Auge ſieht, was tauſend ſchön, mein Ohr hört lauter Luſt-Getön.

5. Verſchmachte, Leib, in deinem Grabe, bis dir des Frühlings Sonne ſcheint. Und weil ich nichts auf Erden habe, als den, der meinen Tod beweint, ſo ruf ich ihm noch dieſes zu: im Himmel leben ich und du.

B. Schmolke.

### Reiſe nach dem Himmel.

940. M. Aus der Tieffen ruffe.

Du gepreßte Seele du, nun erlangſt du deine Ruh, Him-

Himmel-an geht deine Reis in das ſchöne Paradeis.

2. Harre nun auf deinen GOtt, ſo beſiegſt du Noth und Tod, JESUS iſt es, der dich liebt, und dir neue Kräfte giebt.

3. Flügel her, ich will hinan in den Himmels-Ehren-Plan, der bekömmet Adlers-Art, der auf ſeinen JEſum harrt.

4. Stärke dich, du müder Fuß, lauffe ſonder Ueberdruß, geh aus dieſem eitlen Tand in dein rechtes Vaterland.

5. Meine Lieben, gute Nacht! GOtt hat alles wohl gemacht, ſeyd bedankt für eure Treu, JEſus kömmt und macht mich frey.

6. Himmel-an geht deine Reis in das ſchöne Paradeis, da erlangſt du deine Ruh, du gepreßte Seele du.

### Troſt-Rede an die Hinterlaſſene.

941. M. Herzliebſter JEſu, was.

Geliebte Freund, was thut ihr ſo verzagen, mit vielem Seufzen, Heulen und Wehklagen, darum, daß dieſer Leib ſoll in die Erden geleget werden.

2. Wißt ihr nicht, daß ſein Stündlein iſt gekommen, der HErr hat ihn genädig weggenommen, und aus der Angſt, die ihn oftmahls gebiſſen, gänzlich geriſſen.

3. Hier hat er in Gefahr zu allen Zeiten mit Teufel, Fleiſch und Menſchen müſſen ſtreiten, viel Herzeleid erfahren und ertragen, mit groſſen Klagen.

4. Nun iſt er aller ſeiner Feinde Toben, und alles Jammers frey und überhoben, nun mag ihm keine Creatur zuſetzen, noch ihn verletzen.

5. Nun hat er alles Unglück überwunden, den rechten Fried, den beſten Schatz gefunden, darnach er als ein Chriſte hat geſtrebet, dieweil er lebet.

6. Sein Geiſt der lebt jetzund in groſſer Freude, iſt angethan mit einem weiſſen Kleide, und preiſet hoch mit engliſchem Gedichte GOttes Gerichte.

7. Aber der Leib, der jetzt wird hingeleget, iſt wie ein Korn ins gute Land geſäet, wird auferſtehn in Kraft mit groſſem Preiſe himmliſcher Weiſe.

8. Das wird geſchehn, wenn ihm und auch uns allen die Stimm des groſſen GOTTES wird erſchallen, der wiederum all ungeſchickte Sachen wird richtig machen.

9. Denn wird er uns, wenn ſeine Glocken klingen, mit groſſer Freud zuſammen wieder bringen, und prächtiglich mit vielem Triumphiren in Himmel führen.

10. Da wir denn in ganz himmliſchen Geberden, ohn Sünd und Klag beyſammen bleiben werden, vom Teufel, Tod und allen

allen Aergerniſſen gar nichts mehr wiſſen.

11. Sondern vollkommen und ganz Engel=reine uns lieben in verklärtem Fleiſch und Beine, und ewiglich GOTT lobn in ſeinem Reiche, den Engeln gleiche.

12. Das wollet ihr, geliebten Freund, bedenken, und euer Herz nicht, wie die Heyden, kränken, die von den Todten, wenn ſie die begraben kein Hofnung haben.

13. GOtt helf, daß wir zur Zeit auch ſtill einſchlafen, und von dem HErrn ſammt allen ſeinen Schaafen, am jüngſten Tag zum Leben aus der Erden erwecket werden.

Vorigen Innhalts.

942. Mel. Freu dich ſehr, o.

Gleichwohl hab ich überwunden, gleichwohl hab ich obgeſiegt; aber weh den Höllen=Hunden, die ſo feindlich mich bekriegt, des erwürgten Lammes Blut hat verlöſcht der Pfeile Glut, welche von des Satans Schaaren in mein Herz geflcſſen waren.

2. Laßt mir auch den Sarg beſtecken, und den ſchönen Sieges=Cranz meines Leichnams Haar bedecken, gleich als gieng ich in den Tanz, weil die Seele triumphirt, und ſich mit der Crone ziert, die im Himmel alle Frommen, ſo recht wohl gekämpft, bekommen.

3. Ihr, die ich muß hinterlaſſen, was ſoll dieſer Unmuth ſeyn? dieſe Klag ohn alle Maſſen hat der Mißgunſt groſſen Schein; kränkt es etwa euren Sinn, daß ich abgeſchieden bin? Nein! erwegt, was iſt mein Scheiden? Welt und ihren Kummer meiden.

4. Und daß niemand ſich betrübe, wißt, daß mich kein Angſt und Noth ſcheiden kann von GOttes Liebe, weder Leben, noch der Tod, nicht, was herrſchet in der Luft, nicht des finſtern Abgrunds Kluft, noch was ſonſt mag ſeyn zu nennen, wird von GOTT mich ewig trennen.

5. Ja es wird ein Tag ſich finden, da auch ihr, befreyt der Welt, und geſchieden von der Sünden, mir ſolt werden beygeſellt, da wir GOTT, das wahre Licht, werden ſehn von Angeſicht, und ſoll uns geſamt kein Leiden denn von JESU Chriſto ſcheiden.

Sim. Dach.

Letzter und freudiger Abſchied.

943. In voriger Mel.

Gute Nacht! wir müſſen ſcheiden, liebſten Freunde, weinet nicht, obgleich Scheiden bringet Leiden, denkt wie mir ſo wohl geſchicht! ich bin aller Trübſal los, ruhe ſanft in JEſu Schooß, über Sterne, Mond und Sonne ſchwebt mein Geiſt in höchſter Wonne.

2. Meine Seele jubiliret in der gröſsten Herrlichkeit, wo mein JEſus triumphiret, ich prang in dem weiſſen Kleid bey des Lammes Abendmahl auf dem blauen Sternen-Saal, wo die Auserwehlten ſitzen auf den hohen Himmels-Spitzen.

3. Wo die Schaar der Seraphinen das Triumph-Lied ſtimmen an, kann ich meinem Heyland dienen, ſchwingen auf die Sieges-Fahn: wo das dreymahl Heilig ſchallt, iſt nunmehr mein Aufenthalt, laſst euch meinen Tod nicht reuen, GOTT und Engel mich erfreuen.

4. Ihr ſolt mich bald wieder ſchauen in dem grünen Himmels Zelt, in den ſchönen Himmels-Auen, fahre hin, du falſche Welt, fahre hin, du Thränen See, tauſend tauſendmahl Ade! fahre hin, du Angſt-Getümmel, GOtt ſey Dank, ich bin im Himmel.

5. Mein GOTT hat mich aufgenommen in die ewge Seeligkeit, ich bin aus viel Jammer kommen zu der ſüſſen Himmels-Freud, zu der frohen Seelen-Luſt, ich küſs meines JEſu Bruſt, ich kann ewiglich umfangen meinen JEſum mit Verlangen.

**Ein Chriſt muſs täglich an ſeinen Tod gedenken.**

944. M. JEſus meine Zuverſ.

Heute mir und morgen dir. So hört man die Glocken klingen, wenn wir die Verſtorbnen hier, auf den GOttes-Acker bringen. Der Begrabne ruft herfür: Heute mir, und morgen dir.

2. Heute roth, und morgen todt. Unſer Leben eilt auf Flügeln. Und wir habens täglich noth, daſs wir uns an andern ſpiegeln. Wie bald iſſt man Aſchen-Brodt! Heute roth, und morgen todt.

3. Eines folgt dem andern nach, niemand findet einen Bürgen, und die Frucht, die Adam brach, wird uns alle noch erwürgen: Jeder findt ſein Schlaf-Gemach. Eines folgt dem andern nach.

4. Menſch! es iſt der alte Bund, vor dem Todt iſt gar kein Mittel. Biſt du heute noch geſund, denk an deinen Sterbe-Kittel. Morgen fällt, der heute ſtund. Menſch! es iſt der alte Bund.

5. Ach! wer weiſs, wie nah mein Tod! Ich will ſterben, eh ich ſterbe. So wird mir die letzte Noth, wenn ſie kommet, nicht ſo herbe. Rüſte mich dazu, mein GOtt. Ach! wer weiſs wie nah mein Todt.

6. Seelig, wer in Chriſto ſtirbt, deſſen Todt wird gar zum Leben. Wer ſich um ſein Blut bewirbt, kann den Geiſt getroſt aufgeben; Weil er alſo nicht verdirbt. Seelig, wer in Chriſto ſtirbt!

Benj. Schmolcke.

Tägliche Vorſtellung ſeines Todes.

945. M. Wer weiß, wie nahe.

Ich ſterbe täglich und mein Leben eilt immerfort zum Grabe hin. Wer kann mir einen Bürgen geben, ob ich noch morgen lebend bin? die Zeit geht hin, der Tod kommt her, ach! wer nur immer fertig wär!

2. Ein Menſch, der ſich mit Sünden träget, iſt immer reif zu Sarg und Grab. Der Apffel, der den Wurm ſchon heget, fällt endlich unverſehens ab. Der alte Bund ſchließt keinen aus, mein Leib iſt auch ein Todten-Haus.

3. Es ſchickt der Tod nicht immer Bothen, er kommet oft unangemeldt, und fordert uns ins Land der Todten. Wohl dem, der Haus und Herz beſtellt! denn ewigs Glück und Ungelück hangt nur an einem Augenblick.

4. HErr aller Herren! Todt und Leben haſt du allein in deiner Hand. Wie lange du mir Friſt gegeben, das iſt und bleibt mir unbekannt. Hilf, daß ich jeden Seiger-Schlag an meinen Abſchied denken mag.

5. Es kann vor Abends anders werden, als es am Morgen mit mir war. Den einen Fuß hab ich auf Erden, den andern auf der Todten-Bahr. Ein kleiner Schritt iſt nur dahin, wo ich der Würmer Speiſe bin.

6. Ein einzger Schlag kann alles enden, wenn Fall und Tod beyſammen ſeyn; doch ſchlage nur mit Vater-Händen und ſchleuß in Chriſti Tod mich ein, daß, wenn der Leib zu Boden fällt, die Seel an JEſu Creutz ſich hält.

7. Vielleicht kann ich kein Wort nicht ſagen, wenn Auge, Mund und Ohr ſich ſchleußt. Drum bet ich bey geſunden Tagen: HErr, ich befehl dir meinen Geiſt! verſchlieſſen meine Lippen ſich, ſo ſchreye JEſus Blut für mich.

8. Kann ich die Meinen nicht geſeegnen, ſo ſeegne du ſie mehr, als ich. Wenn lauter Thränen um mich regnen, o Tröſter, ſo erbarme dich, und laſſe der Verlaſſnen Schreyn durch deinen Troſt erhörlich ſeyn.

9. Dringt mir der letzte Stoß zum Herzen ſo ſchlieſſe mir den Himmel auf! verkürze mir des Todes Schmerzen, und hole mich zu dir hinauf, ſo wird mein Abſchied keine Pein, zwar eilig, dennoch ſeelig ſeyn.

B. Schmolke.

Das Leben im Sterben.

946. Mel. Es iſt genug.

Ich ſterbe nun! mein Weg geht aus der Welt, wie alle Menſchen gehn. Mein Leib will ruhn, die Glieder ſuchen Raſt, und ſchläft ſichs noch ſo ſchön, wenn man in JEſus Armen lieget, wo lauter Luſt die Seele wieget. Ich ſterbe nun!

2. Ich ſterbe nun! zu guter Nacht, lebt wohl, ihr Aeltern, meine Luſt! ach! laßt mich ruhn. Was quält ihr euren Geiſt? was nagt ihr eure Bruſt? bey GOtt ſolt ihr mich wieder finden, drum laſſet eure Thränen ſchwinden. Ich ſterbe nun!

3. Ich lebe nun! da wo mein JEſus lebt, da iſt kein Sterben nicht. Nichts kann mir thun, was ſonſten in der Welt der Aeltern Herze bricht. Hier hab nun ich ein Buch geleſen, das heiſſet unvergänglichs Weſen. Ich lebe nun!

4. Ich lebe nun! o wohl dem, der mit mir ſo ſterbend leben kann! der Welt ihr Thun ſchreibt man vor einen Tod im beſten Leben an. Wer ſeinen Geiſt ſo aufgegeben, der ruft mit mir in Zions Leben: Ich lebe nun! B. Schmolke.

## Ruhe und Süßigkeit im Grabe.

947. Mel. Wer nur den lieben.

Ich ruhe nun in GOttes Armen, mein Leib ſchläft ſanft und ſeelig ein, die Liebe läſſet mich erwarmen bey ewig Gnaden=reichen Schein. Dort hatt ich wenig Ruhe=Stunden, hier hab ich ſie in GOtt gefunden.

2. Hier hab ich alles zu genieſſen, worauf mein Glaube ſich gefreut. Der Lebens=Quell läßt auf mich flieſſen die Ströhme lauter Süßigkeit. Mein Freuden=Meer iſt GOttes Fülle bey dem iſt meine Seele ſtille.

3. Mein matter Leib ſchläft in der Erden, er ſchläft bis ihn mein Freund erweckt, die Aſche wird zur Sonne werden, ob ſie gleich finſtre Nacht jetzt deckt. Er wird mit Freuden auferſtehen, mit mir vereint zur Hochzeit gehen.

4. Da wird das Lamm mich ewig weiden in Feldern voller Sicherheit, da iſt das Himmels=Brodt der Freuden in Ewigkeit für mich bereit. Das hab ich ſchon von GOtt empfangen mit denen, die voran gegangen.

5. Ihr, die ihr jetzo Thränen ſpeiſet, denkt an des Himmels Honigſeim, ob ihr gleich noch durch Mara reiſet. GOTT bringt zu rechter Zeit euch heim. Da werdet ihr mit Freuden ſehen, wie wohl mir durch den Tod geſchehen.

## Freudigkeit im Sterben.

948. Ich weiß, daß mein Erlöſer.

Ich fahr, und weiß, GOtt Lob! wohin, nach dieſem Jammer=Leben, ich bleibe GOtt ergeben, darum ich auch nicht traurig bin, es kann des Todes Scheiden mir keine Angſt verleiden. Mein JEſus hat die Furcht verjagt, da er für mich geſtorben, drum leb und ſterb ich unverzagt :,: und ſcheide unverdorben :,:

2. Groß iſt die Furcht der ſchnöden Welt, die für dem Tod erſchüttert, und fährt dahin erzittert; wer aber in dem Herzen hält JEſum, das Heil

der

der Sünder, des Todes Ueberwinder, der wird vom Tode nicht erſchreckt, er wendet ſeine Sinnen zu jener groſſen Seeligkeit :,: darein fährt er von hinnen 2c.

3. Ob gleich in dieſer Welt verbleibt, was wir zumahl geliebet, durch unſern Tod betrübet, ob gleich verweſet und zerſtäubt in finſtrer Grabes-Höhle der Leib, das Haus der Seele, ſo weiß ich, daß GOtt alles diß erſtatten wird mit Freuden, denn mein Erlöſer lebt gewiß :,: drum will ich frölich ſcheiden :,:

D. J. G. Olearius.

## Zeitige Vorbereitung zum ſeeligen Ende.

949. M. Es iſt gewißlich an.

Komm, Sterblicher, betrachte mich, du lebſt, ich lebt auf Erden. Was du iezt biſt, das war auch ich, was ich bin, muſt du werden. Du muſt hernach, ich bin vorhin, gedenke nicht in deinem Sinn, daß du nicht dürfeſt ſterben.

2. Bereite dich, ſtirb ab der Welt, denk auf die letzten Stunden, wenn man den Tod verächtlich hält, wird er ſehr oft gefunden. Es iſt die Reihe heut an mir, wer weiß, vielleicht gilts morgen dir, ja wohl noch dieſen Abend.

3. Sprich nicht: ich bin noch gar zu jung, ich kann wohl lange leben: ach nein! du biſt ſchon alt genung, den Geiſt von dir zu geben. Es iſt gar bald um dich gethan, es ſieht der Tod kein Alter an, wie magſt du anders denken?

4. Ach ja! es iſt wohl Klagens werth, es iſt wohl zu beweinen, daß mancher nicht ſein Heyl begehrt, daß mancher Menſch darf meynen, er ſterbe nicht in ſeiner Blüth, da er doch viel Exempel ſieht, wie junge Leute ſterben.

5. So oft du athmeſt, muß ein Theil des Lebens von dir wehen, und du verlachſt des Todes Pfeil? iezt wirſt du müſſen gehen. Du hältſt dein Grab auf tauſend Schritt, und haſt darzu kaum einen Tritt, den Todt trägſt du im Buſen.

6. Sprich nicht: ich bin friſch und geſund, mir ſchmeckt auch noch das Eſſen. Ach! es wird wohl iezt dieſe Stund dein Sarg dir abgemeſſen. Es ſchneidet dir der ſchnelle Todt ja täglich in die Hand das Brodt: bereite dich zum Sterben.

7. Dein Leben iſt ein Rauch, ein Schaum, ein Wachs, ein Schnee, ein Schatten, ein Thau, ein Laub, ein leerer Traum, ein Gras auf dürren Matten, wenn mans am wenigſten bedacht, ſo heißt es wohl: zu guter Nacht! ich bin nun hier geweſen.

8. Indem du lebeſt, lebe ſo, daß du kannſt ſeelig ſterben, du weiſt nicht wenn, wie oder wo der Todt um dich wird werben; ach!

ach! denk, ach! denke doch zurück, ein Zug, ein kleiner Augenblick führt dich in Ewigkeiten.

9. Du ſeyſt denn fertig oder nicht, ſo muſt du gleichwohl wandern, wenn deines Lebens Ziel anbricht: es geht dir, wie den andern. Drum laß dirs eine Warnung ſeyn, dein Aufſtehn wird überein mit deinem Sterben kommen.

10. Ach! denke nicht, es hat nicht Noth, ich will mich ſchon bekehren, wenn mir die Krankheit zeigt den Tod, GOtt wird mich wohl erhören: wer weiß, ob du zur Krankheit kommſt, ob du nicht ſchnell ein Ende nimmſt? Wer hilft alsdenn dir Armen?

11. Zu dem, wer ſich in Sünden freut, und auf Genade bauet, der wird mit Unbarmherzigkeit der Höllen anvertrauet, drum lerne ſterben, eh du ſtirbſt, damit du ewig nicht verdirbſt, wenn GOtt die Welt wird richten.

12. Zum Tode mache dich geſchickt, gedenk in allen Dingen: werd ich hierüber hingerückt, ſolt es mir auch gelingen? wie könnt ich ietzt zum Grabe gehn? wie könnt ich ietzt für GOtt beſtehn? ſo wird dein Tod zum Leben.

13. So wirſt du, wenn mit Feld-Geſchrey der groſſe GOtt wird kommen, von allem Sterben frank und frey ſeyn ewig aufgenommen. Bereite dich, auf daß dein Todt beſchlieſſe deine Pein und Noth. O Menſch, gedenk ans Ende!

D. G. W. Sacer.

### Troſt-Rede der Verſtorbenen an die Hinterlaſſenen.

950. M. Freu dich ſehr, o meine.

Laſſet ab, ihr meine Lieben, laſſet ab von Traurigkeit, was wolt ihr euch mehr betrüben? weil ihr deß verſichert ſeyd, daß ich alle Quaal und Noth überwunden, und bey GOTT mit den Auserwehlten ſchwebe voller Freud und ewig lebe.

2. Derer Tod ſoll man beklagen, die dort in der Höllen-Pein müſſen leiden alle Plagen, ſo nur zu erdenken ſeyn; die GOTT aber nimmt zu ſich in den Himmel, gleichwie mich, und mit lauter Wolluſt tränket, wer iſts, der ſich darob kränket?

3. In des HErren JESU Wunden hab ich mich geſchloſſen ein! da ich alles reichlich funden, wodurch ich kann ſeelig ſeyn. Er iſt die Gerechtigkeit, die für GOtt gilt jederzeit! wer dieſelb ergreift im Glauben, dem kann nichts den Himmel rauben.

4. Niemand ſag, ich ſey umkommen, ob ich gleich geſtorben bin, mein GOtt hat mich hingenommen, Sterben iſt ietzt mein Gewinn. Für dem Unglück hat er mich hingeraft ſo

ſo väterlich, itzt kann mich kein Trübſal preſſen, aller Angſt iſt nun vergeſſen.

5. Der Leib ſchläft in ſeiner Kammer ohne Sorgen, ſanft und wohl, und verſchläft den groſſen Jammer, deſſen ietzt die Welt iſt voll. Meine Seele ſchauet an den, ſo nichts als lieben kann, der auf ſeinen Schooß mich ſetzet, und mit höchſter Freud ergötzet.

6. In der Welt iſt nichts zu finden, nichts als Theurung, Peſt und Streit, und was mehr die groſſen Sünden bringen für Beſchwerlichkeit; ſonderlich kommt noch ein Schwerd, das der Chriſten Herz durchfährt; o viel beſſer ſeelig ſterben, denn durch dieſen Zwang verderben.

7. Solcher Noth bin ich entgangen, nichts iſt, das mich ängſten kann, Fried und Freud hat mich umfangen, kein Feind kann mich ſprengen an: ich bin ſicher ewiglich in des HErren Hand, der mich ihm zum Eigenthum erworben, da er iſt am Creutz geſtorben.

8. Euch wird meine liebſten Freunde, die ihr weinet in der Welt, ſchützen wider alle Feinde GOTTes Sohn, der ſtarke Held. Seyd und bleibt ihm nur getreu: ſeine Gnad iſt täglich neu: wer Betrübte will betrüben, der muß wie die Spreu verſtieben.

9. Nun ich will euch dem befehlen, der ſich euren Vater nennt, der die Thränen pflegt zu zehlen, dem ſein Herz für Liebe brennt, der wird euch in eurem Leid tröſten und zu ſeiner Zeit in den Ort, da ich bin, führen, und mit höchſter Klarheit zieren.

10. Da wird uns der Tod nicht ſcheiden, der uns itzt geſchieden hat; GOtt ſelbſt wird uns alsdenn weiden, und erfreun in ſeiner Stadt. Ewig, ewig werden wir in dem Paradies allhier mit einander jubiliren, und ein engliſch Leben führen. J. Heermann.

### Der ſeelige Ueberwinder, über Offenb. 3, 4. 5.

951. M. Herzlich thut mich verl.

Nun hab ich überwunden, zu guter Nacht, o Welt! Ich zieh durch Chriſti Wunden ins rechte Sieges-Zelt; die Bande ſind zerriſſen, die mir die Welt gelegt, und das liegt mir zu Füſſen, was Noth und Schmerz erregt.

2. Die Wahlſtatt iſt gefärbet mit meines JESU Blut, der alles mir ererbet, was meiner Seelen gut. Hier iſt die Sieges-Crone, die meine Scheitel deckt, und die zu einem Lohne des Glaubens ausgeſteckt.

3. Den Rock von weiſſer Seide legt mir mein JEſus an, wo ich auf Zions Weide die Roſen brechen kann. Mein Nahme ſteht geſchrieben im Buch der Seeligkeit. Da iſt

er

er nun bekleiben, troz aller Feinde Neid.

4. Hier löſcht ihn keine Sünde und auch kein Todt nicht aus; da, wo ich JEſum finde, da iſt mein Vater = Haus. Schreibt er doch meinen Nahmen vor GOtt und Engeln an, daß ich vor Thränen = Saamen nun Freuden erndten kann.

5. Beweint mich nicht, ihr Lieben, ich ſterbe GOtt, nicht euch. Was wolt ihr euch betrüben? ich bin in GOTTES Reich. Gedenkt an euern Vater, und folgt ihm ſeelig nach, ihr habt GOtt zum Berather, was ſeufzt ihr Ach! und Ach!

6. Nun gute Nacht, du Erde, du Himmel ſey gegrüßt, wo ich getröſtet werde mit dem, was ewig iſt. Laßt mir die Grabſchrift hauen: hier ſchlief ein Pilger ein, der muſt in Zions Auen ein guter Bürger ſeyn.

B. Schmolke.

### Angewieſene Todes=Grufft.

952. In eigner Melodie.

Nun laßt uns den Leib begraben, daran wir keinn Zweifel haben, er wird am jüngſten Tag aufſtehn, und unverweßlich herfür gehn.

2. Erd iſt er, und von der Erden, wird auch zur Erd wieder werden, und von der Erd wieder aufſtehn, wenn GOTTES Poſaun wird angehn.

3. Sein Seele lebt ewig in GOtt, der ſie allhier aus lauter Gnad von aller Sünd und Miſſethat durch ſeinen Sohn erlöſet hat.

4. Sein Jammer, Trübſal und Elend iſt kommen zu einm ſeelgen End: er hat getragen Chriſti Joch, iſt geſtorben und lebet noch.

5. Die Seele lebt ohn alle Klag, der Leib ſchläft bis am jüngſten Tag, an welchem GOtt ihn verklären, und ewger Freud wird gewähren.

6. Hier iſt er in Angſt geweſen, dort aber wird er geneſen in ewger Freud und Wonne leuchten, wie die helle Sonne.

7. Nun laſſen wir ihn hie ſchlafen, und gehn all heim unſer Straſſen, ſchicken uns auch mit allem Fleiß, denn der Tod kommt uns gleicher Weis.

8. Das helf uns Chriſtus, unſer Troſt, der uns durch ſein Blut hat erlöſt vons Teufels Gwalt und ewger Pein, ihm ſey Lob, Preis und Ehr allein.

Joh. Weiß.

### Antwort im Nahmen des Verſtorbenen.

In eigner Melodie.

Begrabet mich nun immerhin, da ich ſo lang verwahret bin, bis GOtt, mein treuer Seelen = Hirt, mich wieder auferwecken wird.

2. Ja freylich werd ich durch den Tod zu Aſchen, Erden, Staub und Koth, doch wird diß

diß ſchwache Fleiſch und Bein vor meinem GOTT verkläret ſeyn.

3. Mein Leib bleibt hier der Würmer Spott, die Seele lebt bey ihrem GOtt, der ſie durch ſein ſo bittres Leid erlöſet hat zur Seeligkeit.

4. Was mich vor Trübſal hat verletzt, wird nun in höchſte Luſt verſetzt, die Welt iſt nur ein Jammerthal, dort aber ein recht Freuden-Saal.

5. Wenn alle Welt zu Trümmern bricht, und GOtt wird halten ſein Gericht, ſo wird mein Leib verkläret ſtehn, und in das Himmelreich eingehn.

6. Wie manche Widerwärtigkeit hatt ich bey meiner Lebens-Zeit; nun aber iſt mir nichts bewuſt, als aller Auserwehlten Luſt.

7. So laßt mich denn in ſanfter Ruh, und geht nach eurer Wohnung zu, ein jeder denke Tag vor Tag, wie man auch ſeelig ſterben mag.

8. Das helf uns Chriſtus, unſer Troſt, der uns durch ſein Blut hat erlöſt vons Teufels Gwalt und ewger Pein, ihm ſey Lob, Preis und Ehr allein. Amen.

G. Neumark.

### Der ſich ſelbſt ertheilte Troſt beym Sterben.

953. M. Wenn mein Stündlein.

Nun ſey getroſt und unbetrübt, du mein Geiſt und Gemüthe; dein JEſus lebt, der dich geliebt, eh als dir dein Geblüte, und Fleiſch und Haut ward zugerichtt, der wird dich auch gewißlich nicht an deinem Ende haſſen.

2. Erſchrecke nicht an deinem End, es iſt nichts Böſes drinnen; dein lieber HErr ſtreckt ſeine Händ, und fordert dich von hinnen aus ſo viel tauſend Angſt und Quaal, die du in dieſem Jammerthal bisher haſt ausgeſtanden.

3. Zwar heiſts ja Todt und Sterbens-Noth, doch iſt da ja kein Sterben: denn JEſus iſt des Todes Todt, und nimmt ihm das Verderben, daß alle ſeine Stärk und Kraft mir, wenn ich jetzt werd hingerafft, nicht auf ein Härlein ſchade.

4. Des Todes Kraft ſteht in der Sünd und ſchnöden Miſſethaten, darein ich armes Adams-Kind ſo oft und viel gerathen; nun iſt die Sünd in Chriſti Blut erſäuft, erſtickt, getilgt, und thut fort gar nichts mehr zur Sache.

5. Die Sünd iſt hin, und ich bin rein, trotz dem, der mir das nehme! Hinführo iſt das Leben mein, darf nicht, daß ich mich gräme um eingen Sünden-Lohn und Sold; wer ausgeſöhnt, dem iſt man hold, und thut ihm nichts zuwider.

6. Ey nun ſo nehm ich GOttes Gnad und alle ſeine Freude mit mir auf meinen letzten Pfad, und weiß von keinem

Leide: der wilde Feind muß mir ein Schaaf, ſein Ungeſtüm ein ſüſſer Schlaf und ſanfte Ruhe werden.

7. Du, JEſu, allerliebſter Freund, biſt ſelbſt mein Licht und Leben, du hältſt mich feſt, und kann kein Feind dich, wo du ſteheſt, heben: in dir ſteh ich und du in mir, und wie wir ſtehn, ſo bleiben wir hier und dort ungeſchieden.

8. Mein Leib der legt ſich hin zur Ruh, als der faſt müde worden; die Seele fährt dem Himmel zu, und miſcht ſich in den Orden der auserwehlten GOttes-Schaar, und hält das ewge Jubel-Jahr mit allen heilgen Engeln.

9. Kömmt denn der Tag, o höchſter Fürſt der Kleinen und der Groſſen, da du zum allerletzten wirſt in die Poſaunen ſtoſſen, ſo ſoll denn Seel und Leib zugleich mit dir in deines Vaters Reich zu deiner Freud eingehen.

10. Iſts nun dein Will, ſo ſtell dich ein, mich ſeelig zu verſetzen. Ach! ewig bey und mit dir ſeyn, wie hoch muß das ergötzen? Eröffne dich, o Todes Pfort, auf daß an ſolchen ſchönen Ort ich durch dich möge fahren. P. Gerhard.

## Bußfertige Bereitung zum Tode und Warnung vor Verführung der Welt.

954. Mel. Nun ruhen alle.

O Welt! ich muß dich laſſen, ich fahr dahin mein Straſſen ins ewge Vaterland, meinn Geiſt will ich aufgeben, darzu meinn Leib und Leben ſetzen in GOttes gnädge Hand.

2. Mein Zeit iſt nun vollendet, der Tod das Leben endet, Sterben iſt mein Gewinn, kein Bleiben iſt auf Erden, das Ewge muß mir werden, mit Fried und Freud ich fahr dahin.

3. Ob mich gleich hat betrogen die Welt, von GOtt gezogen durch Schand und Büberey, will ich doch nicht verzagen, ſondern mit Glauben ſagen, daß mir mein Sünd vergeben ſey.

4. Auf GOtt ſteht mein Vertrauen, ſein Antlitz, will ich ſchauen warlich durch JEſum Chriſt, der für uns iſt geſtorben, des Vaters Huld erworben, mein Mittler er auch worden iſt.

5. Die Sünd mag mir nicht ſchaden, erlöſt bin ich aus Gnaden umſonſt durch Chriſti Blut, kein Werk kömmt mir zu Frommen, ſo will ich zu ihm kommen allein durch wahren Glauben gut.

6. Ich bin ein unnütz Knechte, mein Thun iſt viel zu ſchlechte, denn daß ich ihm bezahl damit das ewge Leben, umſonſt will er mirs geben, und nicht nach meinm Verdienſt und Wahl.

7. Drauf will ich frölich ſterben, das Himmelreich ererben, wie er mirs hat bereit, hier mag ich nicht mehr bleiben, der Tod thut mich vertreiben, mein Seele ſich vom Leibe ſcheidt.

8. Damit

8. Damit fahr ich von hinnen, o Welt thu dich beſinnen, denn du muſt auch hernach, thu dich zu GOtt bekehren, und von ihm Gnad begehren, im Glauben ſey du auch nicht ſchwach.

9. Die Zeit iſt ſchon vorhanden, hör auf von Sünd und Schanden, und richt dich auf die Bahn, mit Beten und mit Wachen, ſonſt all irrdiſche Sachen ſolt du gutwillig fahren lan.

10. Das ſchenk ich dir am Ende, ade! zu GOTT mich wende, zu ihm ſteht mein Begier. Hüt dich für Pein und Schmerzen, nimm meinn Abſchied zu Herzen, meins Bleibens iſt jetzt nicht mehr hier.

Joh. Heſſe.

## Die beſte Zuflucht im Leben und im Tode

955. Jn eigner Melodie.

Mitten wir im Leben ſind mit dem Tod umfangen, wen ſuchen wir, der Hülfe thut, daß wir Gnad erlangen? das biſt du, HErr, alleine. Uns reuet unſre Miſſethat, die dich, HErr, erzürnet hat. Heiliger HErre GOtt! Heiliger ſtarker GOtt! Heiliger, barmherziger Heyland, du ewiger GOtt! laß uns nicht verſinken in der bittern Todes-Noth! Kyrie eleiſon.

2. Mitten in dem Tod anficht uns der Höllen Rachen; wer will uns aus ſolcher Noth frey und ledig machen? das thuſt du, HErr, alleine. Es jammert dein Barmherzigkeit unſre Sünd und groſſes Leid. Heiliger HErre GOtt! Heiliger ſtarker GOtt! Heiliger, barmherziger Heyland, du ewiger GOtt! laß uns nicht verzagen für der tiefen Höllen-Glut! Kyrie eleiſon.

3. Mitten in der Höllen-Angſt unſre Sünd uns treiben, wo ſolln wir denn fliehen hin, da wir mögen bleiben? zu dir, HErr Chriſt, alleine. Vergoſſen iſt dein theures Blut, das gnug für die Sünde thut. Heiliger HErre GOtt! Heiliger ſtarker GOtt! Heiliger, barmherziger Heyland, du ewiger GOtt! laß uns nicht entfallen von des rechten Glaubens Troſt! Kyrie eleiſon.

D. M. Luther.

## Andächtige Seufzer bey Vorſtellung ſeines Todes.

956. M. HErr JEſu Chriſt ich.

Ach GOtt! wenn ich bey mir betracht, daß alles Fleiſch verdirbet, und dieſes nehme wohl in acht, wie elend mancher ſtirbet; ſo ruf ich dich, mein Vater, an, denn deine Güt und Allmacht kann hierin mir beſtens helfen.

2. Ich weiß wohl, daß ich ſterben muß, doch nicht zu welcher Stunden. Drum gib, daß ich in ſteter Buß und Glauben werd erfunden, heut dieſe Stund und allezeit zu meiner Heimfarth ſey bereit, ſo bald du mich abforderſt.

3. Ach!

3. Ach! rechne mir es ja nicht zu, wenn ich mich unterfange, und dieſe Bitte bey dir thu, warum dem Herzen bange; aus lauter unverdienter Güt für vielen Schmerzen mich behüt, und für langwiergem Lager!

4. Hiernächſt, mein GOtt, bewahre mich für böſem ſchnellen Ende, Wahnwitz, Verzweiflung gnädiglich ſamt Ungedult abwende. Ein ſolches Stündlein mir verleih, daß ich all meine Sünd dabey im Glauben mög bereuen.

5. Laß mich den werthen heilgen Geiſt bis an mein End regieren, und deſſen Beyſtand allermeiſt im wahren Glauben ſpüren; daß mir alleine kömmt zu gut des HErren JEſu theures Blut, ſo er für mich vergoſſen.

6. Hilf, Helfer, hilf in Todes-Noth, laß mich nicht lange quälen, dir will ich meine Seel, o GOtt! zu treuer Gnad befehlen, verkürz mir meine Noth und Pein, daß wenn ich ſeh mein End da ſeyn, mit Fried und Freud abfahre.

### Der Himmel, als die rechte Friedens- und Ruheſtätte.

957. In eigner Melodie.

Welt, ade! ich bin dein müde, ich will nach dem Himmel zu, da wird ſeyn der rechte Friede, und die ewge ſtolze Ruh: Welt, bey dir iſt Krieg und Streit, nichts denn lauter Eitelkeit, in dem Himmel allezeit Friede, Freud und Seeligkeit.

2. Ich bin ſchon dahin gekommen, ich bin meiner Krankheit los, meines Schmerzens ganz entnommen, ruhe ſanft in GOttes Schooß. In der Welt war Angſt und Noth, endlich gar der bittre Tod, aber hier iſt allezeit Friede, Freud und Seeligkeit.

3. Was empfind ich hier vor Freude, was iſt hier vor Herrlichkeit, überſüſſe Himmels Weide labet mich ſchon allbereit. Welt, bey dir iſt Krieg und Noth, Krankheit und zuletzt der Tod, hier im Himmel allezeit Friede, Freud und Seeligkeit.

4. Unausſprechlich ſchöne ſinget GOTTES auserwehlte Schaar, Heilig, Heilig, Heilig, klinget in dem Himmel immerdar. Welt, bey dir iſt Krieg und Streit, Angſt und bloſſe Eitelkeit in dem Himmel allezeit Friede, Freud und Seeligkeit.

5. Laßt doch euer Trauren bleiben, liebſte Aeltern, (Kinder) weinet nicht, es iſt gar nicht zu beſchreiben, wie mir hier ſo wohl geſchicht, denn bey euch war Angſt und Noth, Schmerzen und der bittre Tod, hier bey mir iſt allezeit Friede, Freud und Seeligkeit.

6. Denket, daß es wird geſchehen, daß ihr mich in kurzer Zeit frölich werdet wieder ſehen in der groſſen Herrlichkeit. Denn bey euch war nichts denn Noth,

Noth, Müh und Angſt und gar der Tod, aber hier iſt allezeit Friede, Ruh und Seeligkeit.

7. Ich bin nur voran gegangen, will euch alſo Anlaß gebn, daß euch ſoll darnach verlangen, wo wir ewig ſollen lebn. Denn die Welt hat Krieg und Streit, all ihr Thun iſt Eitelkeit; aber hier iſt allezeit Friede, Freud und Seeligkeit.

J. G. Albinus.

## Beym Begräbniß lieber Kinder und junger Leute.

958. M. O GOtt, du frommer.

Ade, o Vater-Herz, ade, o Mutter-Liebe! es muß geſchieden ſeyn, wie ſehr ich euch betrübe. Was ſoll ich auf der Welt, weil mir der Himmel lacht? darum gehabt euch wohl! zu tauſend guter Nacht!

2. Ade, du kranke Welt, du fühleſt Krieges-Jammer, und mich verwahret GOtt in einer ſichern Kammer, bis daß der jüngſte Tag auch dir ein Ende macht, indeß gehab dich wohl! zu tauſend guter Nacht!

3. Ade, o Vaterland! wer weiß, was noch für Zeiten in dieſem Jammer-Thal dir deine Ruh beſtreiten; doch fleh den Höchſten an, eh daß ſein Donner kracht, und ſo gehab dich wohl! zu tauſend guter Nacht!

4. Ade, mein blaſſer Leib! ſchlaf ſanft in deiner Erde, bis ich in dieſem Fleiſch GOtt ewig ſchauen werde: du aber, Seele, fleuch, durch aller Sternen Pracht, und ſo gehab dich wohl! zu tauſend guter Nacht!

5. Ade, o Vater-Herz, ade, o Mutter-Liebe, ade, Groß-Aeltern beyd, (Geſchwiſter all,) GOtt euch nicht mehr betrübe, der mich aus dieſem Leid in Freuden-Saal gebracht. Gehabt euch alle wohl! zu tauſend guter Nacht!

### Vorigen Innhalts.

959. M. Nun ruhen alle Wälder.

GOtt Lob! die Stund iſt kommen, da ich werd aufgenommen ins ſchöne Paradeis; ihr Aeltern dürft nicht klagen, mit Freuden ſolt ihr ſagen: dem Höchſten ſey Lob, Ehr und Preis.

2. Wie kanns GOtt beſſer machen? er reißt mich aus dem Rachen des Teufels und der Welt, die jetzt wie Löwen brüllen, ihr Grimm iſt nicht zu ſtillen, bis alles übern Hauffen fällt.

3. Diß ſind die letzten Tage, da nichts als Angſt und Plage mit Hauffen bricht herein; mich nimmt mein GOtt von hinnen, und läſſet mich entrinnen der überhäufften Noth und Pein.

4. Kurz iſt mein irrdiſch Leben, ein beſſers wird mir geben GOtt in der Ewigkeit, da werd ich nicht mehr ſterben, in keiner

keiner Noth verderben, mein Leben wird ſeyn lauter Freud.

5. GOtt eilet mit den Seinen, läßt ſie nicht lange weinen in dieſem Thränenthal; ein ſchnell und ſeelig Sterben iſt ſchnell und glücklich erben des ſchönen Himmels Ehren-Saal.

6. Wie öfters wird verführet manch Kind, an dem man ſpüret rechtſchaffne Frömmigkeit. Die Welt voll Liſt und Tücke legt heimlich ihre Stricke bey Tag und Nacht zu jeder Zeit.

7. Ihr Netze mag ſie ſtellen, mich wird ſie nun nicht fällen, ſie wird mir thun kein Leid; denn wer kann den verletzen, den Chriſtus jetzt wird ſetzen ins Schloß vollkommner Sicherheit.

8. Zuvor bracht ich euch Freude; jetzt da ich von euch ſcheide, betrübt ſich euer Herz: doch, wenn ihrs recht betrachtet, und, was GOtt thut, hoch achtet, wird ſich bald lindern aller Schmerz.

9. GOtt zählet alle Stunden, er ſchlägt und heilet Wunden, er kennet jedermann: nichts iſt ja je geſchehen, das er nicht vorgeſehen, und was er thut, iſt wohlgethan.

10. Wenn ihr mich werdet finden vor GOTT frey aller Sünden, in weiſſer Seide ſtehn, und tragen Sieges-Palmen in Händen und mit Pſalmen des HErren Ruhm und Lob erhöhn.

11. Da werdet ihr euch freuen, es wird euch herzlich reuen, daß ihr euch ſo betrübt. Wohl dem, der GOttes Willen gedenket zu erfüllen, und ihm ſich in Geduld ergiebt.

12. Ade! nun ſeyd geſeegnet, was euch jetzund begegnet, iſt andern auch geſchehn, viel müſſens noch erfahren. Nun GOtt woll euch bewahren, dort wollen wir uns wieder ſehn.

J. Heermann.

## Gleiches Innhalts.

960. M. Du, o ſchönes Weltgeb.

Gute Nacht, du eitles Weſen, gute Nacht, du ſchnöde Welt! JEſus hat mir Troſt gegeben hier in ſeinem Freuden-Zelt. Welt, ade! du Marter-Kammer, nichts iſt mehr bey dir, als Jammer, hier bey meinem JEſulein hier iſt Fried und Freud allein.

2. Meines jungen Lebens Blüthe ſtund jetzo im beſten Flor: aber GOttes weiſe Güte nahm was anders mit mir vor, bald ward ich hinweg genommen, durch den Tod bin ich gekommen hier zu meinem JEſulein, hier iſt Fried und Freud allein.

3. Welt, bey dir war nichts zu finden, als nur Noth und Kampf und Streit, Schand, und Laſter, arge Sünden, Müh und Angſt und Eitelkeit, davon ſolt ich nichts mehr wiſſen, drum hat mich der Tod geriſſen

her

her zu meinem JEſulein, da ſoll ich im Friede ſeyn.

4. Dort war keine rechte Freude, was die Welt gleich Freud genannt, alles war vernicht mit Leide, Trauren nahm ſehr überhand, davon iſt hier alles ſtille, Freud hab ich in aller Fülle hier bey meinem JEſulein, da die rechte Freud allein.

5. Welt, du reitzteſt mich zu Sünden, ſchnöder Luſt und Eitelkeit, aber hier iſt nichts zu finden, ich bin nun davon befreyt, meine Sünd iſt mir geſchenket, und ins tieffe Meer verſenket, ja ſie ſoll vergeſſen ſeyn hier bey meinem JEſulein.

6. Satanas mit ſeiner Hölle lieget gar beſieget nun, auch der Tod, der Mord = Geſelle, wird mir ferner nichts mehr thun; hier iſt weder Angſt noch Schreyen, ſondern unaufhörlich Freuen muß ohn einigs Ende ſeyn hier bey meinem JEſulein.

7. O! wie iſt mir wohl geſchehen, daß mich GOtt erlöſet hat aus der Welt, und laſſen ſehen ſeine ſchöne Himmels-Stadt, da mit wunderſchönen Weiſen ich ſoll ſeinen Nahmen preiſen, und mit allen Engelein hier bey meinem JEſu ſeyn.

8. Lebet wohl, ihr meine Freunde, ſtellet alles Trauren ein, alle mein und eure Feinde ſollen nun vertilget ſeyn, achtet nichts das Welt = Getümmel, ſondern ſtrebet nach dem Himmel, daß ihr möget bey mir ſeyn und bey meinem JEſulein.

9. Nun, o Welt, ich bin dein müde, ich bin hier in keiner Noth, ich genieſſe Freud und Friede, lebe ſicher vor dem Tod, ich bin von dir weggegangen, und hab eine Cron empfangen, die wird unverwelket ſeyn hier bey meinem JEſulein.

### Vorigen Innhalts.

961. Mel. Valet will ich dir 2c.

Ihr Aeltern gute Nacht, mein allzuſchwinder Tod der hat euch zwar gemacht viel Schmerzen, Angſt und Noth, doch laßt das Trauren fahren, mein GOtt hat mich gebracht zum auserwehlten Schaaren. Ihr Aeltern, gute Nacht :,:

2. Betrübt euch nicht zu ſehr, daß ich entriſſen bin, bedenket nur vielmehr, es ſey ſo GOttes Sinn, der mich für euch geliebet, und ſo gar wohl bedacht, daß mich fort nichts betrübet. Ihr Aeltern, gute Nacht :,:

3. Ich war zwar eure Luſt, ſo lang ich war bey euch, nun hab ich fort gemuſt in GOttes Freuden = Reich, und kann dafür dort oben, in voller Zier und Pracht, ſtets meinen JEſum loben. Ihr Aeltern, gute Nacht :,:

4. Die Welt hat nichts als Pein, es muß hier durch den Todt doch einſt geſchieden ſeyn;

und hätt auch gleich mich GOtt noch laſſen jetzt geneſen, und mich geſund gemacht, was wär es mehr geweſen? Darum nur gute Nacht :,:

5. Befehlt nur in Gedult dem Höchſten euer Leid, ſo wird deſſelben Huld einſt eure Traurigkeit mit lauter Luſt bedecken, wenn von des Todes Macht mich JEſus wird erwecken. Indeſſen gute Nacht :,:

M. J. Quirsfeld.

Gleiches Innhalts.

962. M. O GOtt, du frommer.

Ihr Aeltern, gute Nacht! Nun geht es an ein Scheiden, ich fahr zu JEſu hin in ſeine Himmels-Freuden, zu JEſu, welcher mich in Ewigkeit anlacht; ach! weinet, weinet nicht! Ihr Aeltern gute Nacht!

2. Ihr Aeltern, gute Nacht! Hört auf, um mich zu klagen, da jetzt mein zarter Leib wird hin ins Grab getragen; wißt, daß die Seele iſt zur Himmels-Ruh gebracht; ach weinet, weinet nicht! Ihr Aeltern, gute Nacht!

3. Ihr Aeltern, gute Nacht! Sehr herrlich iſt zu wohnen im ſchönen Himmels-Schloß, da man erblickt die Cronen, die GOtt den Frommen hat aus Gnaden zugedacht; ach! weinet, weinet nicht! Ihr Aeltern, gute Nacht!

4. Ihr Aeltern, gute Nacht! muß ich euch ſchon verlaſſen; ſo werdet ihr mich doch mit Herzens-Luſt umfaſſen, wenn GOtt mit euch und mit der Welt ein Ende macht; ach! weinet, weinet nicht! Ihr Aeltern, gute Nacht!

5. Ihr Aeltern, gute Nacht! die Angſt- und Marter-Stunden, die ſind in dieſer Welt nun völlig überwunden. Mein Leib ſchläft ſanft, bis daß er wiederum erwacht; ach! weinet, weinet nicht! Ihr Aeltern, gute Nacht.

M. Gotthardt Schuſter.

963. Mel. Von GOtt will ich.

Laſſet die Kindlein kommen zu mir, ſpricht GOttes Sohn, ſie ſind mein Freud und Wonne, ich bin ihr Schild und Cron; auch für die Kinderlein, daß ſie nicht werdn verlohren, bin ich ein Kind gebohren, drum ſie mein eigen ſeyn.

2. Der HErr gar freundlich küſſet und herzt die Kinderlein bezeugt mit Worten ſüſſe, der Himmel ihr ſoll ſeyn; dieweil ſein theures Blut, das aus den heilgen Wunden am Creutzes-Stamm geronnen, ihnen auch kömmt zu gut.

3. Drum nach Chriſti Verlangen bringet die Kinder her, damit ſie Gnad erlangen, niemand es ihnen wehr, führet ſie Chriſto zu, er will ſich ihrr erbarmen, legt ſie in ſeine Armen, darinn ſie haben Ruh.

4. Ob ſie gleich zeitlich ſterben, ihr Seele GOtt gefällt,

denn

denn ſie ſind GOttes Erben, laſſen die ſchnöde Welt, ſie ſind frey allr Gefahr, und dürffen hier nicht leiden, ſie loben GOtt mit Freuden, dort bey der Engel = Schaar!

D. C. B.

Gleiches Innhalts.

964. Mel. An Waſſerflüſſen.

Mein Herzens=Vater, weint ihr noch? und ihr, die mich gebohren, was grämt ihr euch? was macht ihr doch? ich bin ja auserkohren. Ach! ſolt ihr ſehen, wie mirs geht, und wie mich der ſo hoch erhöht, der ſelbſt ſo hoch erhoben. Ich weiß, ihr würdet anders thun, und meiner Seelen ſüſſes Ruhn mit euerm Munde loben.

2. Der ſaure Kampf, den ich dort hab in eurer Welt empfunden, der iſt durch GOttes Gnad und Gab allglücklich überwunden; es gieng mir, wie es pflegt zu gehn all denen, die bey Chriſto ſtehn, und von der Welt ſich ſcheiden. Wer Chriſto folgt, der muß mit ihm das Creutz und alles Ungeſtüm auf ſeinen Wegen leiden.

3. Nun bin ich durch, GOtt Lob und Dank! hier kömmt ein ander Leben, hier wird mir, was mein Lebenlang, ich nicht geſehn, gegeben: ein ganzer Himmel voller Licht, ein Licht, davon mein Angeſicht ſo ſchön wird als die Sonne; hier iſt ein ewigs Freuden=Meer, wohin ich nur die Augen kehr, iſt alles voller Wonne.

4. Nun liebt, ihr Menſchen, wie ihr wollt, des Erden=Lebens Güte: was iſt darinnen, das mir ſolt iezt neigen mein Gemüthe? was iſt das Beſte, das ihr liebt? was giebt die Erde, wenn ſie giebt, als Angſt und bittre Schmerzen? was iſt das güldne Gut und Geld? was bringt der Schein und Pracht der Welt? als Kummer euren Herzen.

5. Was iſt der groſſen Leute Gunſt? als Zunder groſſes Neides. Was iſt das Wiſſen eitler Kunſt? als Urſprung groſſes Leides. Denn wer viel weiß, der grämt ſich viel, und welcher andre lehren will, muß leiden und viel tragen. Seht alles an, Ruhm, Lob und Ehr, habt Freud und Luſt, was habt ihr mehr, als endlich Weh und Klagen?

6. Nichts iſt ſo ſchön und wohl beſtellt, da man hier wohl auf ſtehe, drum nimmt GOtt, was ihm wohl gefällt, bey Zeiten in die Höhe, und ſetzet es in ſeinen Schooß, da iſt es alles Kummers los, darf nicht, wie ihr, ſich kränken, die ihr oft denket, wie doch wohl diß oder jenes werden ſoll, und könnets nicht erdenken.

7. Wer ſelig ſtirbt, der ſchlieſſet zu die ſchwarzen Jammer=Thore; hergegen ſchwingt er ſich zur Ruh im güldnen Engels=Chore,

Chore, legt Aſchen weg, kriegt Freuden=Oel, zeucht aus das Fleiſch und ſchmückt die Seel in reiner weiſſer Seiden. Er läßt die Erd und nimmet ein die Luſt, die Chriſti Schäfelein in lauter Roſen weiden.

8. So gebt, ihr Liebſten, euch doch ſchlecht dahin in GOttes Willen: ſein Rath iſt gut, ſein Thun iſt recht, und wird wohl wieder ſtillen den Schmerzen, den er euch gemacht, und hiemit ſey euch gute Nacht von eurem Sohn (Kind) gegönnet. Es kömmt die Zeit, da mich und euch vereingen wird in ſeinem Reich, der mich von euch getrennet.

9. Da will ich eure Treu und Müh, und was ihr euren Kranken erwieſen habt, im Himmel hie, ſo bald ihr kommt, verdanken: ich will erzehlen, wie ihr habt euch ſelbſt betrübt, und euch gelabt, für Chriſto, und für allen: und für den heiſſen Thränen=Fluß will ich mit mehr als einem Kuß um euren Hals euch fallen. P. Gerhard.

## Das Verlangen nach der Himmels = Ruh.

965. Mel. Wer nur den lieben.

Mein JEſu, du biſt mein Vergnügen, du bleibeſt meine Zuverſicht, ich will in deinen Armen liegen, drum lösche aus, du Lebens Licht. Ich ſuche mir die Himmels = Ruh, drum geht die Seele JEſu zu.

2. An JEſu Liebe will ich kleben, auch in der letzten Todes=Noth, ich mag nicht mehr auf Erden leben, komm nur, o angenehmer Tod! Ich ſuche ꝛc.

3. Rufft mich nicht auf, itzt will ich ſterben, ich muß bey meinem JEſu ſeyn, ich ſoll das Himmelreich ererben, legt mich nur in den Todes=Schrein. Ich ſuche ꝛc.

4. In JEſu ſoll ich ſelig bleiben, der Schmerz und Jammer höret auf, mich kann nun nichts von JEſu treiben, die Sünden=Schuld endt ihren Lauf. Ich ſuche ꝛc.

5. An JEſu find ich meine Freude in alle ewge Ewigkeit, aus JEſu reiner Unſchulds=Seide iſt mir das Lebens=Kleid bereit. Ich ſuche ꝛc.

6. Bricht ſchon der Tod die blaſſen Augen, da noch die Tugend Hoffnung trägt, muß mir das Leid zum Glücke taugen, ich bin in JEſu Schooß gelegt. Ich ſuche ꝛc.

7. Auch alles Unglück iſt verſchwunden, mein JEſus will mich ſelbſt erfreun, hier zehlt man keine Jammer = Stunden, nun kan ich reich in JEſu ſeyn. Ich ſuche ꝛc.

8. Rufft mit mir, rufft ihr Seraphinen, ſtimmt insgeſamt ein Heilig an, GOtt will mich ſeliglich bedienen in eurer ſichern Himmels=Bahn. Ich ſuche ꝛc.

9. Bringt unſerm GOtt ins Himmels=Throne Lob, Preis vor ſeine Gütigkeit, dem Heilgen Geiſte ſamt dem Sohne ſey ewig

Dank und Ruhm bereit. Ich ſuche ꝛc.

10. An JEſu wollen wir uns freuen, er iſt der Seinen Schutz und Schild, durch JEſu gütig Wohlgedeyen iſt dieſer Seelen-Wunſch erfüllt. Ich ſuche ꝛc.

11. Reiß alle fromme Chriſten-Seelen aus aller zugeſtoßnen Pein, daß ſie dein ewig Lob erzehlē, hilf ihren reinen Wunſch erfreun. Ich ſuche ꝛc.

12. Ade, ich ſterbe, meine Lieben, lebt wohl, zu tauſend guter Nacht! ihr ſeyd im Himmel angeſchrieben, drum legt nur ab die Trauer-Tracht. Ich ſuche ꝛc.

13. Ruh wohl, o Leib, in deiner Kammer, erwart auch deine Lebens-Zeit, ich gehe aus dem Unglücks Jammer zu Chriſto in die Ewigkeit. Ich ſuche nur die Himmels-Ruh, nun geht die Seele JEſu zu.

**Die durch den frühzeitigen Todt eines Kindes getröſtete Aeltern.**

966. M. Ach GOtt, wie manches.

Nun lieg ich armes Würmelein, und ruh in meinem Kämmerlein, ich bin durch einem ſanften Tod, entgangen aller Angſt und Noth.

2. Was ſchadet mir, daß mein Gebein muß in das Grab verſcharret ſeyn? Mein Seele ſchwebet ohne Leid in Himmels-Glanz und Herrlichkeit.

3. In ſolchem Schmuck, in ſolcher Zier prang ich für GOttes Thron allhier. Mein JEſulein iſt meine Luſt, mein Labſal, meine beſte Koſt.

4. Was frag ich nun nach jener Welt? Mein JEſulein mich küßt und hält: in ihm erfreu ich mich allein, ohn ihn kann ich nicht frölich ſeyn.

5. Mit Weinen war ich erſt gebohrn, zum Jauchzen bin ich nun erkohrn. Ich ſinge mit der Engel-Schaar das ewig neue Jubel-Jahr.

6. Nichts liebers meine Zunge ſingt, nichts reiners meinen Ohren klingt; nichts liebers meinem Herzen iſt, als mein herzliebſter JEſus Chriſt.

7. Drum lieben Aeltern, höret auf zu klagen meinen kurzen Lauf, ich bin vollkommen worden bald: wer ſeelig ſtirbt, iſt gnugſam alt.

8 Bedenket meinen Freuden-Stand und wie es in der Welt bewandt, bey euch rumoret Krieg und Streit: hier herrſchet Fried und Seeligkeit.

9. Wer auf der Erden lange lebt, derſelb auch lang in Sünden klebt: muß ſtreiten oft mit Fleiſch und Blut, das manchem weh und bange thut.

10. Ja leiden muß er Creutz und Noth, und hat noch wohl einn langen Tod, hier hab ich ſchon nach kurzem Streit erlangt die Cron der Herrlichkeit.

11. Wie manches Kind fällt ſich zu todt, wie manches ſtirbt in Waſſers-Noth, wie leidet manches

manches lange Quaal, eh es kommt aus dem Jammerthal.

12. Solt euch denn diß nicht tröſtlich ſeyn, daß ich ſo ſanft geſchlafen ein, daß mir das liebe JEſulein verkürzet meine Todes = Pein.

13. Drum legt die Hand auf euren Mund, und ſeht auf GOtt, der euch verwundt, der euch zu heilen iſt bereit, wenns dienet eurer Seeligkeit.

14. An jenem Tag wir werden gehn, da vor GOtt groß und kleine ſtehn, zur himmeliſchen Wonn und Freud, mit höchſter Ehr und Herrlichkeit.

### Kinder als nur auf eine kurze Zeit geliehene Pfänder.

967. M. Ach HErr! mich armen.

So hab ich obgeſieget, mein Lauf iſt nun vollbracht, ich bin gar wohl vergnüget, zu tauſend guter Nacht! Ihr aber, meine Lieben, thut nicht ſo ängſtiglich, was wolt ihr euch betrüben? ſtehts doch ſehr wohl um mich.

2. Denkt, Vater, wie viel Sorgen, wie manche Wache = Nacht, wie manchen düſtern Morgen ein liebes Kind oft macht? Was ihm kann wiederfahren, das fürchtet, der es liebt; den Kummer könnt ihr ſparen, drum ſeyd doch unbetrübt.

3. Ach! Mutter, laßt die Zähren, ſtellt euer Klagen ein, des Höchſten ſein Begehren, das muß erfüllet ſeyn; warum ihr jetzo weinet, und gar zu kläglich thut, das iſt ſehr wohl gemeynet. GOTT machet alles gut.

4. Die Freude, die ſich reget bey einem Wandersmann, wenn er die Reiſe leget, und kommet glücklich an, die Freude, die empfindet ein Schiffer, wenn ſich ſchier ein ſichrer Hafen findet, die ſpür ich itzt bey mir.

5. Fahr hin, o Angſt und Schmerzen! fahr immer, immer hin, ich freue mich von Herzen, daß ich erlöſet bin, ich leb in tauſend Freuden, in meines Schöpffers Hand, mich trifft und rührt kein Leiden, ſo dieſer Welt bekannt.

6. Die noch auf Erden wallen in Irrthums = voller Zeit, vermögen kaum zu lallen, von froher Ewigkeit. Viel beſſer, wohl geſtorben, als in der Welt gelebt, die Schwachheit iſt verdorben, worinnen ich geſchwebt.

7. Schmückt meinen Sarg mit Cränzen, wie ſonſt ein Siegsmann prangt: aus jenen Himmels = Lenzen hat meine Seel erlangt die ewig = grüne Crone, die werthe Sieges = Pracht rührt her von GOttes Sohne, der hat mich ſo bedacht.

8. Noch netzet ihr die Wangen, ihr Aeltern über mir, euch hat das Leid umfangen, das Herze bricht euch ſchier, des Vaters

Vaters treue Liebe ſieht ſehnlich in mein Grab, die Mutter ſtehet trübe und kehrt die Augen ab.

9. Ich war euch nur geliehen auf eine kurze Zeit, will GOtt mich zu ſich ziehen, ſo werfet hin das Leid, und ſprecht: GOtt hats gegeben, GOtt nimms, du haſt es recht, bey dir ſteht Todt und Leben, der Menſch iſt GOttes Knecht.

10. Seht nicht an meine Jahre, gedenkt vielmehr zurück, daß ich ein Menſch hie wäre, und jeden Augenblick zum Tode reif und zeitig von erſter Kindheit an, wie ſeyd ihr doch ſo ſtreitig in dem, was GOtt gethan.

11. Daß ich das Grab muß ſehen, zeigt unſern ſchwachen Stand: daß es ſo bald geſchehen, thut GOttes Vater-Hand. GOtt wird das Leid euch ſtillen, ich ſterbe nicht zu jung, wer ſtirbt nach GOttes Willen, der ſtirbt ſchon alt genung.

12. Schein ich zu früh entnommen, ſag jemand, kann man auch zu früh in Himmel kommen? GOtt bleibt bey dem Gebrauch, er eilet mit den Seinen zur ſchönen Himmels-Pracht, wer mag nun den beweinen, der bey den Engeln lacht?

(Nachruf der Betrübten.)

13. Fahr wohl, o liebe Seele! geneuß der ſüſſen Luſt, uns in der Trauer-Höhle iſt nichts hiervon bewuſt. Wenn wird doch angelangen deſſelben Tages Schein, da du uns wirſt umfangen? O möcht er heute ſeyn! D. G. W. Sacer.

### Das kurze Leben und zugleich das kurze Elend in dieſer Welt.

968. M. Wer weiß, wie nahe mir.

Wie kurz iſt doch der Menſchen Leben! wie eilend wird man weggerafft, wir ſind mit Sterblichkeit umgeben, darum verſeigt der Lebens-Safft, wir blühen auf und fallen ab, wir ſteigen aus der Wieg ins Grab.

2. Wohl aber dem, der ſo erſtirbet, daß ihn ſein Sterben nicht betrübt, den GOtt entrückt, eh er verdirbet, und ihm ein beſſer Leben giebt, ein Leben in dem Paradeiß, da man von keinem Jammer weiß.

3. Ach! weinet nicht, daß ich geſtorben, ich habe ja nun ausgekrankt, was mir mein JEſus hat erworben, das hab ich in dem Todt erlangt, ich bin an einen Ort gebracht, da meine Seel im Freuden lacht.

4. Wie lieblich ſchmeckt mir doch der Himmel, wie ſüſſe ſpricht mir JEſus zu, hier ſchrecket mich kein Angſt-Getümmel, ich wohne hier in ſtolzer Ruh, ich habe für ein kurzes Leid erlangt den Schatz der Ewigkeit.

5. Je ſchneller ich von euch gewichen, je eher bin ich nun

bey GOtt, mein Cörper wel=
cher ganz verblichen, der ſchläfet
nur, und iſt nicht todt, GOtt
hat mir Sicherheit verſchafft,
und mich vorm Unglück wegge=
rafft.

6. Wie wohl bin ich doch
aufgehoben, wie wohl hat mich
doch GOtt verſorgt, ich will
dafür ihn ewig loben, denn ich
war euch doch nur geborgt,
mein GOtt hat mich der Welt
entwandt, und mir den Him=
mel zuerkannt.

7. Ey gönnet mir doch diß
Gelücke, das gröſſer iſt, denn
ihr gedenkt, enthaltet euch der
Thränen=Blicke, ich werde hier
mit Troſt getränkt, ach! mä=
ßigt doch das bittre Leid, ich
bin in groſſer Herrlichkeit.

8. Verwelkt der Leib gleich
in der Erden, er wird doch
künftig wieder blühn, von JE=
ſu ſchön verkläret werden, der
wird ihm ſeinen Glanz an=
ziehn, da werd ich, als ein
Engel ſeyn, des wird ſich euer
Herz erfreun.

9. Ich bin der böſen Welt
entflogen, in welcher ihr euch
noch betrübt, mich hat der
HErr zu ſich gezogen, der mich
vielmehr, als ihr, geliebt. Ich
ſchaue JEſu Angeſicht. Daran
gedenkt und weinet nicht.

M. Zach. Hermann.

**Der Todt hebt allen Jam=
mer auf.**

969. M. Ach HErr! mich armen.

Wo iſt denn hin mein Lei=
den? wo iſt nun meine
Noth? was kann mich denn
nun ſcheiden von meinem lie=
GOtt? wo ſind denn hin die
Schmerzen, die mich ſo angſt
gemacht? ſie ſind von meinem
Herzen nun gänzlich wegge=
bracht.

2. Was hatt ich doch zu hof=
fen in jener böſen Welt, die
gänzlich iſt erſoffen im Wucher,
Geitz und Geld? In jenem
Jammer=Leben war lauter Ei=
telkeit, und nichts als Angſt
und Beben, Verfolgung, Haß
und Neid.

3. Hier aber iſt gut bleiben,
hier bin ich wohl daran, hier
kann mich nichts vertreiben,
nichts kann mich fechten an,
viel tauſend Engel ſcherzen mit
mir in höchſter Freud, vor Lie=
be ſie mich herzen, weg, weg
iſt alles Leid.

4. Hier kann ich ſtets mit
Freuden mein Augen für und
für an meinem JEſu weiden,
nichts, nichts mehr mangelt
mir. Was haſt du denn erwor=
ben, o Todt, du armer Todt?
bin ich doch nicht geſtorben, ich
ruh und leb in GOtt.

5. Wenn ihr doch nur ſollt
ſehen, herzliebſte Aeltern mein,
wie um mich rum hergehen die
lieben Engelein, wie mich mein
JEſus küſſet mit ſeinem Liebes=
Mund, kein Zährlein ihr ver=
gieſſet, denn ich bin ganz ge=
ſund.

6. Ich wart auf euch mit
Freuden, bis ihr auch kommt
hernach

hernach, wir bleiben ungeſchieden, uns trennt kein Ungemach, drum endet eure Klagen, denn wenn ihrs recht betracht, müßt ihr zuletzt doch ſagen: GOTT hat es wohl gemacht.

### Chriſtliche Gelaßenheit frommer Aeltern bey dem frühzeitigen Abſchiede ihrer Kinder.

970. M. Es iſt genung, ſo nimm.

Zeuch hin, mein Kind! denn GOtt ſelbſt fodert dich aus dieſer argen Welt. Ich leide zwar, dein Todt betrübet mich, doch, weil es GOtt gefällt; ſo unterlaß ich alles Klagen und will mit ſtillem Geiſte ſagen: Zeuch hin, mein Kind!

2. Zeuch hin, mein Kind! der Schöpffer hat dich mir nur in der Welt geliehen. Die Zeit iſt weg, darum befiehlt er dir jetzt wieder abzuziehen. Zeuch hin! GOtt hat es ſo verſehen, was dieſer will, das muß geſchehen. Zeuch hin, mein Kind!

3. Zeuch hin, mein Kind! im Himmel findeſt du, was dir die Welt verſagt: Denn nur bey GOtt iſt wahrer Troſt und Ruh, da wird kein Schmerz erfragt. Hier müſſen wir in Aengſten ſchweben, dort kannſt du ewig frölich leben. Zeuch hin, mein Kind!

4. Zeuch hin, mein Kind! wir folgen alle nach, ſobald es GOtt befiehlt. Du eileſt fort, eh ſich das Ungemach in deine Jahre ſpielt. Wer lange lebt, ſteckt lang im Leide, wer frühe ſtirbt, kommt bald zur Freude. Zeuch hin, mein Kind!

5. Zeuch hin, mein Kind! die Engel warten ſchon auf deinen frommen Geiſt. Du ſieheſt auch, wie GOttes lieber Sohn dir ſelbſt die Crone weißt. Nun wohl! dein Seelgen iſt entbunden, du haſt im HErren überwunden. Zeuch hin, mein Kind!

M. Gotifr. Hoffmann.

### Beym Abſterben zweyer oder mehr Kinder zugleich.

971. M. JEſus meine Zuverſ.

Ach wie heilig und gerecht, groſſer GOtt, ſind deine Wege! die Vernunft iſt viel zu ſchlecht, daß ſie reiflich überlege, wie du die am meiſten liebſt, die du doch oft ſehr betrübſt.

2. Dieſer Kelch, den du uns ſchenkſt, machet, daß wir taumeln müſſen. Doch wenn du mit Wermuth tränkſt, ſo muß unſer Glaube ſchlieſſen, daß die kräftigſte Arzney auch bisweilen bitter ſey.

3. Unſrer Augen Troſt und Luſt wird auf einmal nun zu Thränen; doch wem iſt es nicht bewuſt, daß wir uns gen Himmel ſehnen, wenn wir die voran geſchickt, die uns auf der Welt erquickt?

4. Ach! zwey Kinder auf einmahl auf der Bahre liegen ſehen, das verdoppelt unſre Quaal, doch GOtt will, es ſoll geſchehen. Was der weiſe Vater

thut, das iſt alles recht und gut.

5. Waren ſie doch nur geborgt, unſre Kinder GOttes Kinder, der hat ſie gar wohl verſorgt, ſie ſind zeitlich Ueberwinder aller Angſt, Gefahr und Noth, die uns auf der Welt bedroht.

6. Das iſt ja der Liebes-Schlag, den GOtt vielen Aeltern giebet, iſt auch wohl bisher ein Tag, der nicht da und dort betrübet? GOtt hat auch an uns gedacht, und uns ihnen gleich gemacht.

7. Es hat GOttes ſchwere Hand uns ſehr harte zwar geſchlagen; aber was der Tod entwandt, das muß GOttes Schooß nun tragen, und ſein Wort wird Oel und Wein vor die tieffen Wunden ſeyn.

8. Zieht, ihr lieben Kinder, hin, wir entlaſſen euch mit Weinen; doch das tröſtet unſern Sinn, es wird noch ein Tag erſcheinen, da euch GOtt uns wieder giebt, und ſich keines mehr betrübt.

9. Auf das Klagen ſoll nunmehr ein erfreutes Lob-Lied kommen: GOtt ſey ewig Dank, daß er unſre Kinder aufgenommen. Nun entweichet aller Schmerz, wo der Schatz, da iſt das Herz.

B. S.

Bey einem einzigen Kinde.
Kinder ſind GOttes Gnaden Gaben.

972. Mel. Wer nur den lieben.

Wer will mich nun von JEſu ſcheiden, weil er mein halbes Herze nimmt, und ſolches Theil mit höchſten Freuden zu ſeiner Liebes-Luſt beſtimmt? ich merke, daß er auch dabey der andern Helfte günſtig ſey.

2. Ich frage wenig nach der Erde, weil ich ſchon halb im Himmel bin, und wenn ich etwas traurig werde, ſo fleugt der ganze Geiſt dahin, der lebet inniglich vergnügt dort, wo ſein Schatz verborgen liegt.

3. Die liebſten Kinder, die wir haben, entſtehen nicht durch unſre Kraft, ſie bleiben GOttes Gnaden-Gaben, der ſolche Wunder täglich ſchafft. Drum ſchicket ſich ein rechter Chriſt, und giebet GOtt, was GOttes iſt.

4. Will er dieſelben länger borgen, ſo nehmen wir die Wohlthat an, will er ſie aber dort verſorgen, ſo bleibt es gleich ſo wohl gethan, er weiß am beſten, was die Welt der Kinder-Zucht vor Netze ſtellt.

5. Darzu, was kann ein Menſch erwerben, wenn er nach allen Sachen ſtrebt? man lerne wohl und ſeelig ſterben, ſo hat man lange gnug gelebt, und alles auf einmahl gethan, was jemand thun und hoffen kann.

6. Mein

6. Mein Kind, du haſt in wenig Stunden das ganze Leben ausſtudirt, nur dieſes haſt du nicht empfunden, was man vor Angſt im Tode ſpürt, wenn das Gewiſſen den Beſchluß zur Lebens-Rechnung machen muß.

7. Ich wünſche mir kein ander Glücke, wenn meine Stunde kommen wird, da ſey im letzten Augenblicke mein JEſus mein getreuer Hirt, und locke mich verirrtes Schaaf durch einen ſtillen Kinder-Schlaf.

8. Indeſſen will ich gern ertragen, was der verborgne GOtt befiehlt, der bald durch Freude, bald durch Plagen mit uns, als wie mit Kindern, ſpielt, er gebe Luſt und Herzeleid nur zur gewiſſen Seeligkeit.

9. Ich weiß, die Stunde wird erſcheinen, GOtt laſſe ſie nur bald geſchehn, da werd ich ſelber ſamt den Meinen dich in des Himmels Klarheit ſehn, im Leibe bin ich noch allhier, doch in Gedanken ſchon bey dir.

M. E. G.

### Bey Beerdigung eines ungetauften Kindes.

973. In voriger Melodie.

Wie kann ſich unſer Herze grämen, GOtt beut uns etwas Liebes an, und will es gleichwohl wieder nehmen, eh es noch einmahl ſeufzen kann, vielleicht weil es in jener Stadt die Seufzer nicht vonnöthen hat.

2. GOtt läßt ſich gern von uns beſchenken, allein er ſieht das Armuth an, drum muß er uns mit was bedenken, das man zur Gabe liefern kan, er giebt ein Kind, das wird geliebt, wenn man es frölich wieder giebt.

3. Er giebt ein Kind in dieſem Leben, da ſoll es ſchwach und dürftig ſeyn, wenn wir es bald zurücke geben, ſo geht es dort zum Leben ein, da JEſus und der Freuden-Geiſt die Kinder zu ihm kommen heiſt.

4. Wiewohl, bey dieſem Wunder-Laufe probiret GOtt den Glaubens-Grund. Das Kind iſt todt, wo bleibt die Taufe? wo bleibt der neue Gnaden-Bund? allein das machet JEſus gut, der hier am liebſten Wunder thut.

5. Die Taufe wirket durch den Glauben, der Glaube durch des Geiſtes Kraft. Wer will uns nun die Gnade rauben, wenn GOtt verborgne Mittel ſchafft? er iſt getreu, und in der Noth iſt weder Geiſt noch Glaube todt.

6. Johannes ward in Mutter-Leibe von ſeinem JEſu ſchon beſucht. Was fehlt nun einem Chriſten-Weibe? Sie träget JEſum und die Frucht, ſie giebt ſich ganz in GOttes Sohn, drum kriegt der Satan nichts davon.

7. Als wir das Nachtmahl nächſt empfiengen, da zog der Heyland bey uns ein, der läßt ſich keinen Feind verdringen, wir

wir ſollen GOttes Tempel ſeyn, und der das Werk an uns beginnt, der heiligt auch das zarte Kind.

8. Wir müſſen nun die Klagen ſparen, und ſagen, als wie David ſpricht: wir denken wohl dahin zu fahren, nur in diß Leben kömmt diß nicht, auf Erden bleibt es ungenannt; doch iſt ſein Nahme GOtt bekannt.

**Bey Abſterben eines treuen Ehe = Gattens.**

974. M. Wenn mein Stündl.

Ach GOtt! ich muß in Traurigkeit mein Leben jetzt beſchlieſſen, dieweil der Tod von meiner Seit, ſo eilend hat geriſſen mein treues Herz, der Tugend Schein, des muß ich itzt beraubet ſeyn, wer kann mein Elend wenden?

2. Wenn ich an ihre Freundlichkeit gedenk in meinem Herzen, die ſie mir hat zu jeder Zeit in Freud und auch in Schmerzen erwieſen ganz beſtändiglich, mein Creutz und Leiden mehret ſich, für Angſt möcht ich vergehen.

3. Bey wem ſoll ich auf dieſer Welt rechtſchaffne Liebe finden? der meiſte Theil nicht Glauben hält, die Treu will gar verſchwinden, ich gläub und red es ohne Scheu, die beſt iſt doch getraute Treu, die muß ich itzt entrathen.

4. Fürwahr, mir geht ein ſcharffes Schwerdt jetzund durch meine Seele, die abzuſcheiden oft begehrt aus ihrer Leibes-Höhle, wo du nicht, o HErr JEſu Chriſt, in ſolchem Creutz mein Tröſter biſt, muß ich für Leid verzagen.

5. O treu = geliebtes ſeelges Herz, zu dir will ich mich wenden in dieſem meinem groſſen Schmerz, ob ſich mein Angſt wolt wenden, ich will betrachten deinen Stand, wie GOtt dir alles Creutz gewandt in höchſte Freud und Wonne.

6. Kein Angſt und Trübſal, Weh und Noth kann dich jetzund verletzen, im Himmel thut der fromme GOTT mit Liebe dich ergötzen, die Seele ſchaut mit Luſt und Freud die heilige Dreyfaltigkeit mit allen Auserwehlten.

7. Der Höchſt hat dich in ſeinem Schooß, und wiſcht dir ab die Thränen, erfüllet dich mit Freuden groß, darnach wir uns auch ſehnen, du ſteheſt bey der Engel-Schaar, lobſingeſt GOtt frey ohn Gefahr mit ſüſſem Ton und Schalle.

8. Der Leib der ruht gar ſanft und fein ohn alle Quaal und Sorgen, für allem Unglück groß und klein liegt er darinn verborgen, kein Beinlein, ja kein Stäubelein wird dir davon verlohren ſeyn, die Engel dich bewahren.

9. In kurzer Zeit wird JEſus Chriſt dich wieder auferwecken, und weil du auch ſein Schäflein biſt, wird er die

Hand ausſtrecken, dich führen in ſein Himmelreich, daß du mit Leib und Seel zugleich bey ihm ſolt ewig leben.

10. Du kömmſt nicht wieder her zu mir in diß betrübte Leben, ich aber komm hinauf zu dir, da werd ich mit dir ſchweben in höchſter Freude, Wonn und Luſt, die deine Seele täglich koſt, drauf ich mich herzlich freue.

11. O wie mit groſſer Freudigkeit wolln wir einander kennen, da wird uns denn zu keiner Zeit der bittre Tod mehr trennen: ach! welche Freude wird denn ſeyn, wenn ich dich, die ich itzt bewein, mit Freuden werd umfangen.

12. Diß will ich ſtets in Traurigkeit mir zu Gemüthe führen, erwarten in Gedult der Zeit, wie Chriſten will gebühren. GOtt alles Troſtes ſteh bey mir und mich durch ſeinen Geiſt regier zu ſeines Nahmens Ehren.

J. Herm.

### Bey dem Abſterben der Aeltern.

975. M. Was mein GOtt will.

Was mein getreuer GOtt nur will in meinen ſchweren Sachen, ſo will ich ihm ganz halten ſtill, er kann und wirds wohl machen: Er wird mir ſchon in meinem Leid mit ſeiner Kraft beyſtehen, das glaub ich feſt zu aller Zeit, es muß gewiß geſchehen.

2. Wenn mein GOtt nicht mein Aufenthalt, ich wäre längſt vergangen, ich wäre ſchon auch todt und kalt, wo mich nicht GOtt umfangen mit ſeiner ſtarken Vaters-Hand, die mich ſo treulich führet, ſo lang in dieſem Lebens Land der Geiſt den Leib regieret.

3. Mein GOtt iſts, der mirs zugefügt, drum will ichs gerne tragen, was er will, das auch mich vergnügt in Freud und Leides-Tagen, und wenn er mich gleich tödten wolt, noch dennoch will ich bleiben an ihm, und mit dem Glaubens-Gold ihm ganz mich einverleiben.

4. Es thut zwar weh und kränket ſehr, wenn GOtt die Ehe (Aeltern) trennet, da meynen wir, es ſey zu ſchwer, was er uns zuerkennet; doch nein, es iſt ſehr gut gemeynt, GOtt will uns damit lehren, daß er der Wittwn und Waiſen Freund, der ſie ſchon werd ernähren.

5. So ſey es dir denn heimgeſtellt in deinen Vaters Willen, machs ferner, wie es dir gefällt, du wirſt an mir erfüllen dein Wort, wie du mir zugeſagt: du wollſt mich nicht verlaſſen, deß tröſt ich mich, will unverzagt in meinem Creutz mich faſſen.

M. Aug. Löwe.

### Die letzte Rede eines treuen Seelen-Hirtens an ſeine Gemeine.

976. Mel. Wer nur den lieben.

Ihr Seelen, die ihr meiner Seelen mehr Luſt als Laſt geweſen

geweſen ſeyd! erſcheint bey meiner Grabes-Höhlen, mein letztes Wort iſt nicht mehr weit: allein ich kann nicht eher ruhn, ich muß noch eine Predigt thun.

2. Seht hier ein Creutz in meinen Händen und auch in meinem Herzen an. So muß man ſeinen Lauf vollenden, daß man im Sterben leben kann. Wer unter dieſer Fahne ſteht, der wird im Fallen auch erhöht.

3. Das war der Kern von allen Worten, ſo oft euch hat mein Mund geſpeißt. Ich hab euch ſtets in Zions Pforten auf den Gecreutzigten geweiſt; kein andrer Grund ward hier gelegt, als der, ſo dieſes Siegel trägt.

4. Vom Glauben gieng die Kraft ins Leben, drum hab ich dieſes Creutz allein zu einem Siegel euch gegeben: ihr ſolt der Welt gecreutzigt ſeyn. Denn der gehört nicht Chriſto an, der hier nicht Chriſto folgen kann.

5. Vom Creutze brach ich auch die Palmen, die ich um eure Scheitel wand, wir ſungen ſchon die Sieges-Pſalmen, und ſahen das gelobte Land, ſo oft ein Blick auf Golgatha durch Chriſti offne Wunden ſah.

6. Nun ſeht! mein Creutz iſt überwunden, ihr aber ſeyd im Creutze noch; doch was ich euch aufs Herz gebunden, daran gedenket alle doch. Hört, was mein Mund zuletzt noch ſpricht: vergeſſet Chriſti Creutze nicht.

7. Gecreutzigter! dir übergebe ich nunmehr meine Creutz-Gemein. Weil ich nicht mehr bey ihnen lebe, ſoll dein Creutz ihr Gedächtniß ſeyn. Was mein Triumph im Himmel hier, das ſey auf Erden ihr Panier.

8. Dein Prieſter kommt, du Hoher-Prieſter! du wirſt mein Creutze nun erhöhn. Ach! löſche mich aus dem Regiſter, worinnen lauter Creutze ſtehn! Wohl dem, der ſo nach Canaan durchs Creutz im Creutze gehen kann.

B. Schmolke.

### Die letzte Lection eines ſterbenden Schul-Herrns.

977. In voriger Melodie.

Mein GOtt, die Arbeit iſt zu Ende, die du mir aufgeleget haſt, der Geiſt ſchwingt ſich in deine Hände, nach überſtandner Schulen-Laſt, der matte Leib ſucht ſeine Ruh und eilet nach dem Grabe zu.

2. Hier waren meines Lebens Tage zwar wenig noch an ihrer Zahl, jedoch voll Mühe, Noth und Plage, nun bin ich durch das Jammerthal, mit Himmels-Seegen ausgeſchmückt, wo mich kein Leid, kein Schmerz mehr drückt.

3. Drum nimm, mein GOtt, die Bücher wieder, die du auf Erden mir vertraut, ich mach ſie zu, ich leg ſie nieder, weil mein Geiſt jetzt was beſſers ſchaut, ich ſehe dort mit Freuden an die Bücher, die du aufgethan.

4. Zwar

4. Zwar bin ich oft von dir gewichen, und habe dich, mein GOtt, betrübt, doch diese Schuld iſt ſchon durchſtrichen von dem, der dich und mich geliebt, ich bin durch JEſu Blut und Pein ins Lebens-Buch geſchrieben ein.

5. Das Lamm, das ſelbſten Schul gehalten, vertritt mich itzt für GOttes Stuhl. Hier kont ich Lehrers Amt verwalten, dort geh ich ſelbſten in die Schul, da wird man ſolche Wort gelehrt, die man auf Erden nie gehört.

6. Die Schul iſt aus, und auch mein Leiden, nun hab ich einen beſſern Lohn, ich leb itzt in gewünſchten Freuden, und ſtimme nun im höhern Ton, als wie ich etwan hier gethan, ein dankend Hallelnja an.

7. Indeſſen ſtehe GOtt den Meinen und auch der lieben Jugend bey, ſorg du für ſie, es ſind die Deinen, daß ihnen nichts mehr ſchädlich ſey, dein Wort mach ihnen recht bekannt und halt ſie, HErr, in deiner Hand.

8. Ihr aber, die ihr auf der Erden noch in die Creutzes-Schule geht, denkt nach, wenn ihr wollt ſeelig werden, wie es um eure Seelen ſteht. Liebt GOtt und gläubt an ſeinen Sohn, das ſey die letzte Lection.

J. P. Oe.

## Bey alten Leuten.

978. M. Herzlich thut mich verl.

Nun hat mir auch gewähret mein allerliebſter GOTT, was ich ſo oft begehret, in mancher meiner Noth. Er hat mich nun entnommen der Erdn und groſſen Quaal, und bin nunmehr gekommen in JEſu Freuden-Saal.

2. Ich habe leider! lange die Welt geduldet nun, die mir ſo vielmahls bange gemacht mit ihrem Thun. GOtt hat mir diß verliehen, mit Willen auszuſtehn, und ich hab ihr verziehen, was wider mich geſchehn.

3. Drum, Welt, laß mich zufrieden, ich hab dein Ueberdruß, ich bin von dir geſchieden, was ich dir laſſen muß, das ſind die todten Glieder, die leg der Erden bey, bis mich GOtt holet wieder und macht mich ewig frey.

4. Steht ab von euren Klagen, ihr Kinder, meine Luſt; werdt ihr euch ſo betragen, wie leider! ich gemuſt, ſo wird euch auch verdrieſſen, noch länger hier zu ſeyn, es iſt nur länger büſſen, wer ſichs recht bildet ein.

5. Ich leb in höchſter Freude, zuletzt müßt ihr geſtehn, wenn ihr aus dieſem Leide werdt ſelbſten ſterben gehn, daß wir umſonſt beweinen, die wohl gefahren ſeynd, ſchickt euch nur, liebe Meinen, zu folgen ungeweint.

6. Ihr geht mit mir zu Grabe, ich geh nun nicht mit euch, den Troſt ich aber habe: ihr werdt mir künftig gleich; ſo kommen wir mit Freuden zuſammen nach der Zeit, wie uns GOtt hat beſcheiden in ſeiner Ewigkeit.

### Bey einer Sechswöchnerin, die über der Geburt den Geiſt aufgegeben.

979. M. HErr, ich habe mißgeh.

Brich mein Herz, in JEſu Wunden, und umarme deinen Tod. Dieſes ſind die letzten Stunden, und der Ausgang aller Noth. Bald werd ich den Himmel grüſſen, mit der Ewigkeit mich küſſen.

2. Reiſſet immerhin, ihr Schmerzen, meinen Lebens-Faden ab, hab ich JEſum doch im Herzen, der ſich mir im Glauben gab: ſolt ich mich nicht ſeinet wegen in die ſchärfſten Dornen legen?

3. Doch, was Dornen, wo nur Roſen mir aus JEſus Blut entſtehn? Durch den Gang werd ich nach Goſen aus dem Welt-Egypten gehn. Wo mein Arm ſich hin erhebet, dahin auch mein Herze ſtrebet.

4. Zwar mein ſanftes Wochen-Bette wird in einen Sarg verkehrt, und was ich gehoffet hätte, das wird in mir ſelbſt verzehrt. Was ich nicht geſehen habe, das wird mir zu einem Grabe.

5. Doch, wer kennt des Höchſten Wege? wie er will, ſo will auch ich, führt er doch auf dieſem Stege mich und auch mein Kind zu ſich. JEſus ſelbſt gieng durch ſein Leiden uns voran zur Himmels Freuden.

6. Lebet wohl, die ihr mit Thränen unſern frühen Todt beweint. Wer darf wider GOtt ſich lehnen, wenn ers noch ſo harte meynt. Findet euch in ſeinen Willen, er wird euern Jammer ſtillen.

7. Gute Nacht! doch nur auf Erden, dort iſt iſt unſer Wiederſehn, da uns wieder wohl wird werden, denen hier ſo weh geſchehn. Nehmt den letzten Kuß und Seegen: ich will mich zur Ruhe legen.

8. Eure Perle ſteht im Ringe, der an JEſus Händen ſteckt, und erfähret ſolche Dinge, die kein Mund noch hat geſchmeckt. Drum laßt eure Klagen ſchwinden, hier ſolt ihr mich wieder finden. B. Schm.

### Bey einem, der gerädert, enthäuptet, erſchoſſen oder gehangen wird.

980. Mel. Wer nur den lieben.

Nun gute Nacht, du Sünden = Weſen! nun gute Nacht, du Laſter = Welt! ich bin ſehr lang dein Freund geweſen, und hab geliebt, was dir gefällt; allein nun merk ich deinen Trug, der machet mich mit Schaden klug.

2. Dein

2. Dein Thun, dein Weſen und Beginnen, und alles, was du ſonſten liebſt, das kützelt zwar die eiteln Sinnen; allein der Lohn, den du uns giebſt, der iſt zwar wohl dein freundlich-ſeyn, doch büßt man GOttes Freundſchaft ein.

3. Ich habe es mit Schmerz erfahren, da ich mit dir ſo hin gelebt, und nur in meinen jungen Jahren der Sünd und Laſter mich beſtrebt, allein, o Welt, fort, weiche nun, ich hab nichts mehr mit dir zu thun.

4. Ich trete nun zu GOTT dem Vater, zu JEſu, ach! dem Sünder-Freund, zum Heilgen Geiſt, dem Seelen-Rather, und ruffe, da mein Herze weint: ach! GOtt! GOtt! was hab ich gethan! ach! nimm mich armen Sünder an!

5. Ich falle nun mit Angſt und Zittern vor deinem Richter-Throne hin, und rufe unter Herzens Schüttern: gieb, daß ich ein Bekehrter bin! vergieb, vergieb, mein Herze ſpricht, verſtoß mich armen Achan nicht!

6. Ich leide willig meine Schmerzen, die ich mit meinem Thun verſchuldt, und ſeufze mit beklemmten Herzen: gedenke, GOtt, an deine Huld, wenn man den Urtheils-Stab zerbricht, verſtoß mich armen Sünder nicht.

Bey einem, der ſoll gerädert werden.

7. Und wenn man mich nach dem Verbrechen, zur Strafe auf die Erde legt, ſo ſoll mein kochend Herze ſprechen: mein JEſus meine Sünde trägt, ja wenn der erſte Stoß geſchicht, verſtoſſe doch mich Schächer nicht!

8. Iſt dann das Herze und Genicke zuſammt dem andern Leibes-Reſt, zerbrochen in ſehr viele Stücke, daß Seel und Geiſt den Leib verläßt, ſo höre, was mein Blut noch ſpricht: verſtoſſe den Zerſtoßnen nicht!

Bey einem, der ſoll enthäuptet oder arquebuſiret werden.

9. Und wenn ich meine Knie ſoll beugen, daß ich den letzten Streich (Schuß) empfang, ſo wolleſt du dein Herz doch neigen, wenn meinem Herzen angſt und bang; ja wenn der letzte Streich (Schuß) geſchicht, verſtoß mich armen Schächer nicht.

10. Sind meine Augen gleich verbunden, ſo ſieht mein Auge doch auf dich, und wenn nach ſcharfen Schwerdtes, (ſtarken Schuſſes) Wunden, mein weinend Blut fließt jämmerlich, ſo höre, was mein Blut noch ſpricht: verſtoß mich, blutger JEſu, nicht!

Bey einem, der ſoll gehangen werden.

11. Wenn ich muß in die Höhe ſteigen, und meinem Todt entgegen gehn, ſo wolleſt du die

Hand mir reichen, wenn Bangigkeit und Furcht entſtehn, und hat man mich bracht aufs Gericht, verſtoß mich armen Schächer nicht!

12. Bricht man mir gleich mein ſtarr Genicke, ſo brich mir nur dein Bündniß nicht; hang ich am Holz an einem Stricke, hör, was mein Herz im Würgen ſpricht: Verlaß mich nicht, HErr JEſu Chriſt, der du am Holz geſtorben biſt.

13. Wird endlich auch der Leib mit Schrecken, auf ſeinen Schand-Sarg angeſtrickt, man hört, daß man an vielen Ecken ein ächzend Ach! gen Himmel ſchickt, ſo höre den, der vor mich ſpricht: verſtoß den armen N. N. (Sünder) nicht!

14. Ihr Aeltern aber und ihr Freunde, ihr Brüder, und du Schweſter-Herz, lebt wohl, und ſeht, wie mich die Feinde, der Satan und der Sünden-Scherz mit Folgen in die Noth gebracht, drum wacht, und betet Tag und Nacht.

15. Und ihr, ihr andern Sünden-Kinder, ſeht mich, als einen Spiegel an! betrachtet mich, ihr rohen Sünder, thut ja nicht ſo, wie ich gethan, folgt nicht in dieſer böſen Sach, mir als der Sünden Schalks-Knecht nach.

16. Vielmehr ſeht ihr hier mein Gerichte von ferne oder nahe ſtehn, ſo laſſet dieſes Schreck-Geſichte durchs Herz und alle Adern gehn und ſeufzt: behüte mich, HErr Chriſt, und gieb, daß N. N. ſeelig iſt.

J. C. T.

# Dritte Abtheilung.

## XXIV. Catechiſmus-Lieder.

### Zum Eingang des Catechiſmi.

### Vom Catechiſmo überhaupt.

#### Um Erhaltung des Catechiſmi.

981. In eigner Melodie.

HErr GOtt erhalt uns für und für die reine Catechiſmus-Lehr, der jungen einfältigen Welt durch deinen Luther fürgeſtellt.

2. Daß wir lernen die zehn Gebot beweinen unſre Sünd und Noth, und an dich und an deinen Sohn gläuben, im Geiſt erleuchtet ſchon.

3. Dich unſern Vater rufen an, der allen helfen will und kann, daß wir, als Kinder, nach

nach der Tauf chriſtlich vollbringen unſern Lauf.

4. So jemand fällt nicht liegen bleib, ſondern zur Beichte komm und gläub, zur Stärkung nehm das Sacrament, Amen, GOTT geb ein ſeeligs End.

M. L. Helmb.

**Vom Geſetz und Evangelio und deſſen Unterſcheid.**

982. M. Nun freut euch lieben.

Geſetz und Evangelium ſind beyde GOttes Gaben, die wir in unſerm Chriſtenthum beſtändig nöthig haben, doch bleibt ein groſſer Unterſcheid, den nur ein ſolches Auge ſieht, das GOttes Aug erleuchtet.

2. Was GOtt in dem Geſetz gebeut, iſt uns ins Herz geſchrieben, wir ſollen nämlich jederzeit GOtt und den Nächſten lieben; daß aber GOtt die Welt geliebt und ſeinen Sohn für Sünder giebt, das muß er ſelbſt entdecken.

3. In dem Geſetz wird unſre Pflicht uns ernſtlich fürgetragen, das Evangelium kann nicht, als nur von Gnade ſagen: jens zeigt dir, was du thun ſolt, an, diß lehrt, was GOtt an dir gethan; jens fordert, dieſes ſchenket.

4. Was das Geſetz dir Guts verſpricht, wird dir nicht zugewendet, es ſey denn, daß du deine Pflicht vollkommen haſt vollendet. Was Chriſti Gnade Guts verheißt, wird dem, der gläubig ſich erweiſt, frey und umſonſt gegeben.

5. Wo das Geſetz den Sünder findt, da ſchlägt es ihn darnieder, das Evangelium verbindt, und heilt die Wunden wieder: jens predigt Sünde, Zorn und Fluch, diß öffnet dir das Lebens-Buch in des Erlöſers Wunden.

6. Jens decket dir dein Elend auf, diß ſaget von Erbarmen: jens ſchläget unbarmherzig drauf, diß hebt und trägt die Armen. Jens zeigt und dräuet dir den Tod, diß hilfet dir aus Tod und Noth und bringt dir Geiſt und Leben.

7. Was das Geſetz zu ſagen hat, gehört für rohe Herzen, für Häuchler, die ſchon reich und ſatt, die mit der Sünde ſcherzen; des Gnaden-Wortes Balſam-Oel ſenkt ſich in eine kranke Seel, die elend und beladen.

8. Wenn das Geſetz den Zweck erreicht, ſo hört es auf zu fluchen, ſein Zwang, ſein Blitz, ſein Drohen weicht, wenn man will Gnade ſuchen, es treibt zum Creutz des Mittlers hin, wenn ich an dieſen gläubig bin, ſo hat der Troſt kein Ende.

9. Mein GOTT, laß dieſen Unterſchied mich in der That erfahren, laß Sünden-Angſt mit Troſt und Fried ſich in dem Herzen paaren. Treib mich, o HErr, durch dein Geſetz in deiner Gna-

de holdes Netz, in des Erlöſers Arme.

10. Gieb aus dem Evangelio mir Kräfte dich zu lieben, und als dein Kind, das frey und froh, mich im Geſetz zu üben! gieb Gnade, daß ich meine Pflicht, mit Heiligkeit und Zuverſicht, in Lieb und Glauben leiſte.

D. J. J. Rambach.

## Vom erſten Hauptſtück überhaupt.

### Auslegung der zehn Gebot.

983. In eigner Melodie.

Diß ſind die heilgen zehn Gebot, die uns gab unſer HErre GOTT, durch Moſen ſeinen Diener treu, hoch auf dem Berg Sinai. Kyrieleis.

2. Ich bin allein dein GOtt und HErr, kein Götter ſolt du haben mehr, du ſolt mir ganz vertrauen dich, von Herzen-Grund lieben mich. Kyrieleis.

3. Du ſolt nicht führen zu Unehrn den Nahmen GOttes deines Herrn, du ſolt nicht preiſen recht noch gut, ohn was GOtt ſelbſt redt und thut. Kyrieleis.

4. Du ſolt heilgen den ſiebenden Tag, daß du und dein Hauß ruhen mag, du ſolt von deinm Thun laſſen ab, daß GOTT ſein Werk in dir hab. Kyrieleis.

5. Du ſolt ehrn und gehorſam ſeyn dem Vater und der Mutter dein, und wo dein Hand ihnn dienen kann, ſo wirſt du langes Leben han. Kyrieleis.

6. Du ſolt nicht tödten zorniglich, nicht haſſen, noch ſelbſt rächen dich, Gedult haben und ſanften Muth, und auch deinm Feind thun das Gut. Kyrieleis.

7. Dein Eh ſolt du bewahren rein, daß auch dein Herz kein ander mein, und halten keuſch das Leben dein, mit Zucht und Mäßigkeit fein. Kyrieleis.

8. Du ſolt nicht ſtehlen Geld noch Gut, nicht wuchern jemands Schweiß noch Blut, du ſolt aufthun dein milde Hand den Armen in deinem Land. Kyrieleis.

9. Du ſolt kein falſcher Zeuge ſeyn, nicht lügen auf den Nächſten dein, ſein Unſchuld ſolt auch retten du, und ſeine Schande decken zu. Kyrieleis.

10. Du ſolt deins Nächſten Weib und Haus begehren nicht, noch etwas draus, du ſolt ihm wünſchen alles Gut, wie dir dein Herz ſelber thut. Kyriel.

11. Die Gbot all uns gegeben ſind, daß du dein Sünd, o Menſchen-Kind, erkennen ſolt und lernen wohl, wie man für GOtt leben ſoll. Kyrieleis.

12. Das helf uns der HErr JEſus Chriſt, der unſer Mittler worden iſt, es iſt mit unſerm Thun verlohrn, verdienen doch eitel Zorn. Kyrieleis.

D. M. L.

Von

## Von der Liebe zu GOtt und dem Nächſten.

984. M. Ach GOtt vom H.

GOtt, der du ſelber heißt und biſt die weſentliche Liebe, gieb, daß ich als ein wahrer Chriſt rechtſchafne Liebe übe, gieb nach dem Reichthum deiner Güt, du Liebes Quell, in mein Gemüth die reinſten Liebes Triebe.

2. Ich habe dich von Herzen lieb, HErr, meine Kraft und Stärke, durch deſſen Gnade, Geiſt und Trieb ich thu die Liebes Werke: mein Fels und Burg, mein Horn und Heyl, dahin ich allzeit flieh und eil, wenn ich ein Unglück merke.

3. Was alle Creaturen mir an Treflichkeiten zeigen, das find ich, höchſtes Gut, in dir viel beſſer und ganz eigen. Daß ich nun ſolches nicht verſcherz, will ich gar gern mein ganzes Herz in Liebe zu dir neigen.

4. Je näher ich mich zu dir thu, je mehr bin ich vergnüget. Das höchſt und beſte Gut biſt du, dran alles andre lieget: doch thuns die Füſſe nicht allein, das Herz muß voller Liebe ſeyn, ſo ſind wir wohl gefüget.

5. Du biſt ja aller Dinge ſchön, wo ich auf Schönheit dringe, und wo ich will auf Weisheit ſehn, ſo weiſt du alle Dinge: wo Reichthum mir von nöthen thut, ſo biſt du reich an allem Gut, darnach ich lauf und ringe.

6. Verlangt mich nach Gewalt und Macht, ſo biſt du ja allmächtig; begehr ich Hoheit, Ehr und Pracht, ſo biſt und machſt du prächtig; begehr ich denn auch Stärk und Krafft, ſo biſt du, der mir Stärke ſchafft, auch wenn ich ſchwach und ſchmächtig.

7. Dieweil du mich von Ewigkeit geliebet und noch liebeſt, auch mir in dieſer Gnaden-Zeit dich gar zu eigen giebeſt, drum lieb ich dich auch, weil ich leb, ſo, daß ich mich dir ganz ergeb, auch wenn du mich betrübeſt.

8. Ach! laß mein ganzes Herze nur in deiner Liebe brennen, und laß mich keine Creatur durch Liebe von dir trennen. Denn du, du ſollſt und muſt allein der Seelen Freud und Wonne ſeyn, ſo will ich dich ſtets nennen.

9. Doch muß aus deiner Liebe nun des Nächſten Liebe flieſſen. Denn wer dich liebt, wird gerne thun ohn einiges Verdrüſſen, was dein Gebot und Wort befiehlt, als welches alles dahin zielt, daß mehr der Lieb genieſſen.

10. Dieweil man denn dem Nächſten ſoll aufrichtge Lieb erweiſen, ſo liebt dich niemand recht und wohl, den nicht auch andre preiſen und legen ihm das Zeugniß bey, daß er dem Nächſten günſtig ſey und nicht als Stahl und Eiſen.

11. Es ſey der Nächſte, wer es iſt, ſo hat ihn GOtt geliebet, beſonders wenn er iſt ein Chriſt, dem GOTT das beſte giebet. Denn beyde hat er doch erlöſt und dem dabey das Reich vertröſt, der ſich im Glauben übet.

12. Weil du nun ſelbſt, mein GOtt die Ehr dem Nächſten wilt zu-legen, ſo lieb ich ihn um ſo viel mehr in dir und deinetwegen. Vermehr du nur ſolche Lieb in mir, daß ich ſie täglich üb, ſo lang ich mich kann regen.

F. Fabricius.

### Um Wachsthum und Vermehrung des Guten.

985. M. GOtt des Himmels.

GOtt, es wächſt in mir das Gute immer noch ſehr ſparſam auf, und noch, eh ichs mir vermuthe, fällt der Laſter Mehlthau drauf. Denn was alles Guts verderbt, iſt mir leider! angeerbt.

2. Ach! es fehlen mir viel Stücke, die doch unentbehrlich ſeyn; und das Herz miſcht ſeine Tücke in den beſten Handel ein, ja wenn etwas Guts geſchicht, hat es doch die Dauer nicht.

3. Ich bin blind in vielen Dingen, mein Verſtändniß iſt ſehr ſchwach, ſoll ich mit dem Böſen ringen, o ſo laß ich zeitlich nach, und wenn ich am ſtärkſten bin, reißt die Fluth der Welt mich hin.

4. Doch es hebet ſolch Verderben meine Schuldigkeit nicht auf, ich will mich mit Ernſt bewerben, fördre, HErr, nur meinen Lauf, daß, wenn alles widerſteht, doch mein Fuß nicht rückwärts geht.

5. HErr, du wirſt mir Stärke geben, du biſt meiner Seelen Kraft, und dein Wort iſt Geiſt und Leben, daraus quillt der Lebens-Saft, daß aus einem Kind ein Mann ich in Chriſto werden kann.

6. Drum wohlan! ich will nun täglich ſuchen völliger zu ſeyn, iſt der Anfang gleich noch kläglich, will ich mich aufs Ende freun, denn mit meines Lebens-Lauf höret alles Stückwerk auf.

M. M. Günther.

### Um Haltung der Gebote GOttes.

986. M. Nun freut euch lieben.

HErr, deine Recht und dein Gebot, darnach wir ſollen leben, wollſt du mir, o getreuer GOtt, ins Herze ſelber geben, daß ich zum Guten willig ſey, und ohne Falſch und Heucheley, was du befiehlſt, vollbringe.

2. Gieb, daß ich dir allein vertrau, allein dich fürcht und liebe, gar nicht auf Menſchen Hülfe bau, noch mich darum betrübe; daß groſſer Leute Gnad und Gunſt, Gewalt, Macht, Reichthum, Witz und

Kunſt

Kunſt mir nicht zum Abgott werde.

3. Hilf, daß ich deines Nahmens Bund aus deinem Wort erkenne, auch niemahls dich mit meinem Mund ohn Herzens Andacht nenne, daß ich bedenke Tag vor Tag, wie ſtark mich meine Tauf-Zuſag zum Dienſte dir verbinde.

4. Am Tage deiner heilgen Ruh laß mich früh für dich treten, daß ich die ganze Zeit bring zu mit Danken und mit Beten, auch meine Luſt nur hab an dir, dein Wort gern hör und dir dafür mein dankbar Opfer bringe.

5. Die Aeltern ſamt der Obrigkeit, ſo fürgeſetzt mir werden, laß mich ja ehren allezeit, daß mirs wohl geh auf Erden; für ihre Sorg und Treu laß mich, auch wenn ſie werden wunderlich, Furcht, Ehr und Dank erweiſen.

6. Hilf, daß ich nimmer eigne Rach aus Zorn und Feindſchaft übe, den, der mich kränkt mit Creutz und Schmach dennoch von Herzen liebe, ſein Glück und Wohlfahrt jedem gönn, ſchau, ob ich jemand dienen könn, und thu es denn mit Freuden.

7. Unreine Werk der Finſterniß laß mich mein Lebtag meiden, daß ich nicht für die Luſt-Seuch müß der Höllen Quaal dort leiden; ſchaff in mir, GOtt! ein reines Herz, daß ich ſchandbare Wort und Scherz auch Freſſen haß und Sauffen.

8. Verleih, daß ich mich redlich nähr, und böſer Ränke ſchäme, mein Herz vom Geitz und Unrecht kehr, nichts durch Gewalt hinnehme; und von der Arbeit meiner Händ, was übrig iſt, auf Arme wend, und nicht auf Pracht und Hoffart.

9. Hilf, daß ich meines Nächſten Glimpf zu retten mich befleiſſe, von ihm abwende Schmach und Schimpf, doch Böſes nicht gut heiſſe; gieb, daß ich lieb Aufrichtigkeit, und hab einn Abſcheu jederzeit am Läſtern und am Lügen.

10. Laß mich des Nächſten Haus und Gut nicht wünſchen noch begehren: was aber mir vonnöthen thut, das wollſt du mir gewähren, doch daß es niemand ſchädlich ſey, ich auch ein ruhig Herz dabey und deine Gnad behalte.

11. Ach! HErr, ich wolte ja dein Recht und deinen heilgen Willen wie mir gebührt, als deinem Knecht, ohn Mangel gern erfüllen, ſo fühl ich doch, was mir gebricht, und wie ich das geringſte nicht vermag aus eignen Kräften.

12. Drum gieb du mir von deinem Thron, GOtt Vater Kraft und Stärke, verleih, o JEſu! GOttes Sohn, daß ich thu rechte Werke. O heilger Geiſt! hilf, daß ich dich von

ganzen Herzen, und als mich, den Nächſten treulich liebe.

D. Luc. Oſiander.

## Um Beſtändigkeit im Guten.

987. M. Ich ruf zu dir HErr.

Mein treuer GOtt das gute Werk das du haſt angefangen, das muß allein durch deine Stärk zu ſeinem Ziel gelangen. Soll ich bis in den Tod getreu in deinem Dienſte bleiben und bekleiben, ſo ſtehe du mir bey und laß mich Wurzeln treiben.

2. Es fehlet mir an Feinden nicht, die ganz entſetzlich raſen, der Satan ſucht das kleine Licht des Glaubens auszublaſen, die Welt iſt auch auf ihrer Hut mich mit geheimen Tücken zu verſtricken, mein eigen Fleiſch und Blut ſucht ſelbſt mich zu berücken.

3. Doch, Vater, deine Treu und Macht, doch, Mittler, dein Vertreten, doch, Geiſt der Gnaden, deine Wacht, dein Trieb zum Kampf und Beten, wird alles, was nur Schaden bringt, ja ſelbſt den weiten Rachen jenes Drachen, der ſonſt ſo viel verſchlingt, an mir zu Schanden machen.

4. Die in der Liebe redlich ſind, läßt ſich der HErr nicht nehmen, mein Vater wird ſein armes Kind im Hoffen nicht beſchämen. Mein Hirt läßt auch das kleinſte Lamm ſich nicht zu tode beiſſen, noch entreiſſen, mein treuer Bräutigam wird mich nicht von ſich weiſen.

5. Den Glauben, den er mir geſchenkt, den wird er mächtig ſtärken, die Kraft, die er in mir geſenkt, wird keinen Abgang merken, er wird durch ſeines Geiſtes Trieb mich Schwachen vollbereiten, gründen, leiten, er hat mich zärtlich lieb, drum wird mein Fuß nicht gleiten.

6. Führt er mich ſelbſt in Kampf und Streit, ſo wird er mich auch ſchützen, wenn nur Gebet und Wachſamkeit die Kräfte unterſtützen, fall ich, ſo wird er mich, ſein Kind, nicht blutig liegen laſſen, noch mich haſſen, ach! nein, er kommt geſchwind mich bey der Hand zu faſſen.

7. Er bleibet mir, ich ihm getreu, kein Tod, kein Schmerz, kein Leiden, nicht Furcht, nicht Liſt, nicht Schmäucheley ſoll uns Verbundne ſcheiden; was er zuſammen hat gefügt, wird kein Geſchöpfe können jemahls trennen, wohl mir, ich bin vergnügt, ich darf mich ſeelig nennen.

D. J. J. Rambach.

## Kurze Auslegung der zehn Gebot.

988. Mel. Diß ſind die heilgen.

Menſch, wilt du leben ſeeliglich, und bey GOtt bleiben ewiglich, ſolt du halten die zehn Gebot, die uns gebeut unſer GOtt. Kyrieleis.

2. Dein GOTT und HErr allein bin ich, kein ander GOtt ſoll

ſoll irren dich, trauen ſoll mir das Herze dein, mein eigen Reich ſolt du ſeyn. Kyrieleis.

3. Du ſolt meinn Nahmen ehren ſchon, und in der Noth mich rufen an. Du ſolt heilgen den Sabbath-Tag, daß ich in dir würken mag. Kyrieleis.

4. Dem Vater und der Mutter dein ſolt du nach mir gehorſam ſeyn, niemand tödten, noch zornig ſeyn, und deine Ehe halten rein. Kyrieleis.

5. Du ſolt einn andern ſtehlen nicht, auf jemand falſches zeugen nicht, deins Nächſten Weib auch nicht begehrn, und all ſein Guts gern entbehrn. Kyrieleis.

D. M. L.

---

# Von der erſten Tafel.

## Erſtes Gebot.

### Vertrauen auf GOtt, göttliche Vorſorge und Hülfe.

989. In eigner Melodie.

Alles iſt an GOttes Seegen und an ſeiner Gnad gelegen, über alles Geld und Gut. Wer auf GOtt ſein Hoffnung ſetzet, der behält ganz unverletzet einen freyen Helden-Muth.

2. Der mich hat bisher ernähret und mir manches Glück beſcheret, iſt und bleibet ewig mein, der mich wunderlich geführet, und noch leitet und regieret, wird hinfort mein Helfer ſeyn.

3. Viel bemühen ſich um Sachen, die nur Sorg und Unruh machen, und ganz unbeſtändig ſind; ich begehr nach dem zu ringen, was mir kann Vergnügung bringen, und man jetzt gar ſelten findt.

4. Hoffnung kann das Herz erquicken, was ich wünſche, wird ſich ſchicken, ſo es anders GOtt gefällt; meine Seele, Leib und Leben, hab ich ſeiner Gnad ergeben, und ihm alles heimgeſtellt.

5. Er weiß ſchon nach ſeinem Willen, mein Verlangen zu erfüllen, es hat alles ſeine Zeit, ich hab ihm nichts fürzuſchreiben, wie GOtt will, ſo muß es bleiben, wenn GOtt will, bin ich bereit.

6. Soll ich länger allhier leben, will ich ihm nicht widerſtreben, ich verlaſſe mich auf ihn, iſt doch nichts, das lang beſtehet, alles Irrdiſche vergehet und fährt wie ein Strohm dahin.

### Gleiches Innhalts.

Pſ. 37, 5.

990. M. Ach! HErr, mich arm.

Befiehl du deine Wege, und was dein Herze kränkt, der allertreuſten Pflege, des, der den Himmel lenkt, der Wolken, Luft und Winden giebt Wege, Lauf und Bahn, der wird auch Wege finden, da dein Fuß gehen kann.

2. Dem HErren muſt du trauen, wenn dirs ſoll wohl ergehn,

gehn, auf ſein Werk muſt du ſchauen, wenn dein Werk ſoll beſtehn. Mit Sorgen und mit Grämen, und mit ſelbſt eigner Pein läßt GOtt ſich gar nichts nehmen, es muß erbeten ſeyn.

3. Dein ewge Treu und Gnade, o Vater, weiß und ſieht, was gut ſey oder ſchade dem ſterblichen Geblüt, und was du denn erleſen, das treibſt du ſtarker Held, und bringſt zum Stand und Weſen, was deinem Rath gefällt.

4. Weg haſt du allerwegen, an Mitteln fehlt dirs nicht, dein Thun iſt lauter Seegen, dein Gang iſt lauter Licht, dein Werk kann niemand hindern, dein Arbeit darf nicht ruhn, wenn du, was deinen Kindern erſprießlich iſt, wilt thun.

5. Und ob gleich alle Teufel hie wolten widerſtehn, ſo wird doch ohne Zweifel GOtt nicht zurücke gehn, was er ſich fürgenommen, und was er haben will, das muß doch endlich kommen zu ſeinem Zweck und Ziel.

6. Hoff, o du arme Seele, hoff und ſey unverzagt, GOtt wird dich aus der Höhle, da dich der Kummer plagt, mit groſſen Gnaden rücken, erwarte nur der Zeit, ſo wirſt du ſchon erblicken die Sonn der ſchönſten Freud.

7. Auf! auf! gieb deinem Schmerze und Sorgen gute Nacht, laß fahren, was das Herze betrübt und traurig macht, biſt du doch nicht Regente, der alles führen ſoll, GOtt ſitzt im Regimente und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn laß thun und walten, er iſt ein weiſer Fürſt, und wird ſich ſo verhalten, daß du dich wundern wirſt, wenn er, wie ihm gebühret, mit wunderbarem Rath das Werk hinaus geführet, das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine Weile mit ſeinem Troſt verziehn, und thun an ſeinem Theile, als hätt in ſeinem Sinn er deiner ſich begeben, und ſoltſt du für und für in Angſt und Nöthen ſchweben, ſo frag er nichts nach dir.

10. Wirds aber ſich befinden, daß du ihm treu verbleibſt, ſo wird er dich entbinden, da dus am wengſten gläubſt, er wird dein Herze löſen von der ſo ſchweren Laſt, die du zu keinem Böſen bisher getragen haſt.

11. Wohl dir, du Kind der Treue, du haſt und trägſt davon, mit Ruhm und Dank-Geſchreye, den Sieg und Ehren-Cron, GOtt giebt dir ſelbſt die Palmen in deine rechte Hand, und du ſingſt Freuden-Pſalmen, dem, der dein Leid gewandt.

12. Mach End, o HErr! mach Ende an aller unſrer Noth, ſtärk unſre Füß und Hände, und laß bis in den Todt uns allzeit

deiner Pflege und Treu empfohlen ſeyn, ſo gehen unſre Wege gewiß zum Himmel ein.

Paul Gerhard.

Wider die ſubtile Abgötterey, Pſ. 146.

991. M. Ich dank dir, lieber.

Du, meine Seele ſinge! wohl auf, und ſinge ſchön dem, welchem alle Dinge zu Dienſt und Willen ſtehn! ich will den HErren droben hie preiſen auf der Erd, ich will ihn herzlich loben, ſo lang ich leben werd.

2. Ihr Menſchen, laßt euch lehren, es wird euch nützlich ſeyn; laßt euch doch nicht bethören die Welt mit ihrem Schein. Verlaſſe ſich ja keiner auf Fürſten Macht und Gunſt, weil ſie, wie unſer einer, nichts ſind als nur ein Dunſt.

3. Was Menſch iſt, muß erblaſſen, und ſinken in den Todt, er muß den Geiſt auslaſſen, ſelbſt werden Erd und Koth, allda iſts denn geſchehen mit ſeinem klugen Rath, und iſt ganz klar zu ſehen, wie ſchwach ſey Menſchen-That.

4. Wohl dem, der einzig ſchauet nach Jacobs GOtt und Heyl, wer dem ſich anvertrauet, der hat das beſte Theil, das höchſte Gut erleſen, den ſchönſten-Schatz geliebt, ſein Herz und ganzes Weſen bleibt ewig unbetrübt.

5. Hier ſind die ſtarken Kräfte, die unerſchöpfte Macht: das weiſen die Geſchäfte, die ſeine Hand gemacht, der Himmel und die Erde mit ihrem ganzen Heer, der Fiſch unzehlich Heerde im groſſen wilden Meer.

6. Hier ſind die treuen Sinnen, die niemand unrecht thun, und denen gutes gönnen, die in der Treu beruhn! GOtt hält ſein Wort mit Freuden, und was er ſpricht, geſchicht, und der Gewalt muß leiden, den ſchützt er im Gericht.

7. Er iſt das Licht der Blinden, erleuchtet ihr Geſicht, und die ſich ſchwach befinden, die ſtellt er aufgericht: er liebet alle Frommen, und die ihm günſtig ſeynd, die finden, wenn ſie kommen, an ihm den beſten Freund.

8. Er iſt der Fremden Hütte, die Wayſen nimmt er an, erfüllt der Wittwen Bitte, wird ſelbſt ihr Troſt und Mann: die aber, die ihn haſſen, bezahlet er mit Grimm, ihr Haus, und wo ſie ſaſſen, das wirft er üm und üm.

9. Ach! ich bin viel zu wenig, zu rühmen ſeinen Ruhm, der HErr iſt ewig König, ich eine welke Blum: jedoch, weil ich gehöre gen Zion in ſein Zelt, iſts billig, daß ich mehre ſein Lob für aller Welt.

Paul Gerhard.

### Von der Kraft des göttlichen Wortes.

992. Mel. Was frag ich nach der.

Du Wahrheits-voller GOtt, du haſt dein Wort gegeben, hilf, daß wir auch darnach recht gläuben, chriſtlich leben; denn dieſes iſt das Licht, bey welchem man die Bahn durch Nacht und Finſterniß zum Himmel finden kann.

2. Wer, was ihn die Vernunft und eigner Wahnwitz lehret, zu ſeiner Richtſchnur ſtellt, der iſt und bleibt verkehret, und gleicht demjenigen, der ſich zwar unverzagt, doch ohne Steuermann in Fluth und Wellen wagt.

3. Es mag der Drache Gift und Feuer-Flammen ſpeyen, es mag die Hölle ſelbſt darwider ſchmähn und ſchreyen, das iſt umſonſt und mehr als ungereimt, was hier ein Spötter ſchreyt und dort ein Schwärmer träumt.

4. Des Himmels Bau zerfällt, die Erde muß vergehen, doch, HErr, dein heilig Wort ſoll ewiglich beſtehen; wer mit verwegner Liſt deſſelben Grund bewegt, hat an dein Auge ſelbſt die Frevel-Hand gelegt.

5. Die Rache deines Grimms, dein Eifer wird nicht ſchlafen, du haſt dein Wort zuvor mit Wundern und mit Strafen beſtätigt und erhöht. Was Wunder, wenn noch itzt das Wetter deines Zorns auf die Verächter blitzt?

6. Ach! HErr, ach! öffne mir und jedermann die Augen, und laſſe niemand Gift aus deinen Blumen ſaugen! dein Zeugniß iſt mir lieb, drum, wo mirs noch gebricht, ſo mache, was mir ſchwer und dunkel, leicht und licht.

7. Erhalte meinen Sinn in deines Wortes Schranken, und übergieb ihn nicht den ſchädlichen Gedanken, die deſſen Majeſtät Gewalt und Abbruch thun und wie der Drach im Sumpf in frechen Herzen ruhn.

8. Will Satan, Höll und Todt, ſich wider mich verbinden, ſo werd ich Troſt dafür in deinen Schriften finden; ſtürmt Unglück auf mich los, bricht Creutz und Noth herein, ſo laſſe die Gedult durchaus mein Pflaſter ſeyn.

9. So wird die Hoffnung mir gewiß zur Seiten ſtehen, und mancher Drachen-Hauch vergebens auf mich gehen; ob auch zuweilen mich ein wiedrig Schickſal trifft, ſo ſchrecket mich kein Fall, mein Licht iſt deine Schrift.

M. M. Günther.

### Von der kindlichen Furcht gegen die erhabne Majeſtät.

993. M. O groſſer GOtt von.

Erhabne Majeſtät, an Ehr und Stärke reich! wer iſt dir an Gewalt aus allen Göttern gleich? vor dir erbebet

Höll

Höll und Welt, und was dein Arm umſchloſſen hält, muß deinen Scepter ſcheuen, und ſich mit Zittern freuen.

2. Du haſt durch deine Kraft den Himmel ausgeſtreckt, die Erde feſt geſetzt, der ſie ein Ziel geſteckt. Dein Wort bewegt der Berge Grund und ſtürzt ſie in des Meeres Schlund. Wilſt du zur Straſe ziehen, ſo kann kein Menſch entfliehen.

3. Wir alle ſind dein Thon und Werke deiner Hand, Leib, Seele, Gut und Blut haſt du uns zugewandt, du ſchreibſt dem menſchlichen Geſchlecht Geſetze vor mit höchſtem Recht, und kannſt ſein Thun und Denken, wie dirs beliebt, umſchränken.

4. Ach! laß mich, groſſer HErr, empfinden meine Pflicht! zünd an in dem Gemüth, mein GOtt, ein göttlich Licht, damit ich überzeuget werd, wie hoch ich Gaſt auf deiner Erd verbunden deinen Willen gehorſam zu erfüllen.

5. Präg deine Gegenwart, HErr, den Gedanken ein, laß mich im Dunkeln auch dein helles Auge ſcheun, erinnre mich an deine Macht und an die Pein der langen Nacht, wenn es mein Geiſt will wagen, Gehorſam zu verſagen.

6. Doch gieb, daß meine Furcht vor dir nicht Knechtiſch ſey, befreye mein Gemüth von Zwang und Häucheley, ſchenk einen kindlich freyen Geiſt, der willig thut, was du ihm heißt, und der bey reiner Liebe ſich im Gehorſam übe.

7. Laß, Schöpfer, dieſe Furcht vor deiner Majeſtät den güldnen Zügel ſeyn, darinn mein Wille geht, halt ihn damit auf rechter Bahn, treib ihn zu allem Guten an, ſo wird in dem Gewiſſen ſich Fried und Freude küſſen.

D. J. J. Ramb.

## Von der Gedult, Gottgelaſſenheit und Zufriedenheit.

994. M. Von GOtt will ich.

Gedult iſt euch vonnöthen, wenn Sorge, Gram und Leid, und was euch mehr will tödten, euch in das Herze ſchneidt, o auserwehlte Zahl, ſoll euch kein Todt nicht tödten, iſt euch Gedult vonnöthen, das ſag ich noch einmahl.

2. Gedult iſt Fleiſch und Blute ein herbes bittres Kraut, wenn unſers Creutzes Ruthe uns nur ein wenig draut, erſchrickt der zarte Sinn, im Glück iſt er verwegen, kömmt aber Sturm und Regen, fällt Herz und Muth dahin.

3. Gedult iſt ſchwer zu leiden, dieweil wir irrdiſch ſeynd, und nur in lauter Freuden bey GOtt zu ſeyn vermeynt, der doch ſich klar erklärt; ich ſtrafe, die ich liebe, und die ich hoch betrübe, die halt ich hoch und werth.

4. Gedult

4. Gedult iſt GOttes Gabe und ſeines Geiſtes Gut, der zeucht und lößt ſie abe, ſo bald er in uns ruht, der edle werthe Gaſt erlößt uns von dem Zagen, und hilft uns treulich tragen die groſſe Bürd und Laſt.

5. Gedult kömmt aus dem Glauben und hängt an GOttes Wort, das läßt ſie ihr nicht rauben, das iſt ihr Heyl und Hort, das iſt ihr hoher Wall, da hält ſie ſich verborgen, läßt GOtt den Vater ſorgen, und fürchtet keinen Fall.

6. Gedult ſetzt ihr Vertrauen auf Chriſti Tod und Schmerz, macht Satan ihr ein Grauen, ſo faßt ſie ihr ein Herz, und ſpricht: zürn immerhin, du wirſt mich doch nicht freſſen, ich bin zu hoch geſeſſen, weil ich in Chriſto bin.

7. Gedult iſt wohl zufrieden mit GOttes weiſen Rath, läßt ſich nicht leicht ermüden durch Aufſchub ſeiner Gnad, hält friſch und frölich aus, läßt ſich getroſt beſchweren, und denkt, wer wills ihm wehren, iſt er doch HErr im Haus.

8. Gedult kann lange warten, vertreibt die lange Weil in GOttes ſchönen Garten, durchſucht zu ihrem Heyl das Paradies der Schrift, und ſchützt ſich früh und ſpäte mit eifrigem Gebete fürs Satans Liſt und Gift.

9. Gedult thut GOttes Willen, erfüllet ſein Gebot, und weiß ſich wohl zu ſtillen in aller Feinde Spott: es lache, wems beliebt, wird ſie doch nicht zu ſchanden: es iſt bey ihr vorhanden ein Herz, das nichts drauf giebt.

10. Gedult dient GOtt zu Ehren, und läßt ſich nimmermehr von ſeiner Liebe kehren, und ſchlüg er noch ſo ſehr, ſo iſt ſie doch bedacht, ſein heilge Hand zu loben, ſpricht: der im Himmel droben hat alles wohl gemacht.

11. Gedult erhält das Leben, vermehrt der Jahre Zahl, vertreibt und dämpft darneben manch Angſt und Herzens-Quaal: iſt wie ein ſchönes Licht, davon, wer an ihr hanget, mit GOttes Hülf erlanget ein frölichs Angeſicht.

12. Gedult macht groſſe Freude, bringt aus dem Himmels-Thron ein ſchönes Hals-Geſchmeide, dem Haupt ein edle Cron und Königlichen Hut: ſtillt der Betrübten Thränen, und füllt das heiſſe Sehnen mit rechtem guten Gut.

13. Gedult iſt mein Verlangen und meines Herzens Luſt, nach der ich oft gegangen: das iſt dir wohl bewußt, HErr, voller Gnad und Huld! ach gieb mir und gewähre mein Bitten, ich begehre nichts anders, als Gedult.

14. Gedult iſt meine Bitte, die ich ſehr oft und viel aus dieſes Leibes Hütte zu dir, HErr,

ſch-

ſchicken will. Kommt denn der letzte Zug, ſo gieb durch deine Hände auch ein geduldigs Ende, ſo hab ich alles gnug.

P. Gerhard.

## Wider die Atheiſterey.

995. Mel. Es iſt gewißlich an der.

HERR GOTT, du biſt von Ewigkeit und bleibeſt ſonder Ende, die Welt ſo groß, das Meer ſo breit, ſind Werke deiner Hände, des Himmels Bau, der Erden Laſt, und was du, HERR, geſchaffen haſt, lehrt uns von deinem Weſen.

2. Du biſt voll Glanz und Majeſtät, voll Herrlichkeit und Stärke, und wer dein Anſehn nicht verſteht, dem zeigen deine Werke, daß du ein HErr der Herren biſt und deine Macht unendlich iſt im Himmel und auf Erden.

3. Ich ehre dich in ſolcher Pracht, im Herzen und mit Worten, mein Geiſt erweget Tag und Nacht dein Heyl an allen Orten, mein Mund bekennet jedem frey, daß ſonſt kein GOtt und Herrſcher ſey, als du, den wir verehren.

4. Ach! aber ach! wie ſchrecklich blind ſind Menſchen, die doch ſehen; ach! Menſchen, die vernünftig ſind, verläugnen dich und ſchmähen: es iſt kein GOtt! es iſt kein GOtt! verdammtes Wort, verfluchter Spott! der aus der Höll entſtehet.

5. Verkehrte Thoren dieſer Welt! ihr GOtts = vergeßnen Leute! die Satans Strick gefangen hält, ach! ändert euch noch heute, erkennet GOtt, itzt iſt es Zeit, ſonſt werdet ihr in Ewigkeit, wie wahr es ſey, empfinden.

6. Es zeiget euch der Sinnen Licht, was doch der Wahn beſtreitet. Wer hat das Erdreich zugericht, den Himmel ausgebreitet? Wer hat der Sternen groſſes Heer, das tief und reich belebte Meer, ſo wunderbar erſchaffen?

7. Es muß ein groſſer Meiſter ſeyn, ein Weſen, dem nichts gleichet, das dieſen allen Glanz und Schein nebſt der Bewegung reichet. Gewiß, wer dieſes überlegt, dem wird ſein ſteinern Herz bewegt den wahren GOtt zu glauben.

8. Ja gehet nur in euer Herz, und treibt mit dem Gewiſſen nicht etwa ſelbſt verdammten Scherz, ſo müßt ihr gleichfals ſchlieſſen, was aller Völker Haufe gläubt, es iſt ein GOTT, der ewig bleibt, und der ohn Anfang herrſchet.

9. Ach! GOtt erwecke doch die Welt, die ganz im Argen lieget, dich und dein Wort verächtlich hält und deinen Ruhm bekrieget. Du ſchlägeſt ſie, ſie fühlens nicht, ach! wenn ſie doch dein Zorn = Gericht noch zur Erkänntniß brächte.

4. Gedult iſt GOttes Gabe und ſeines Geiſtes Gut, der zeucht und lößt ſie abe, ſo bald er in uns ruht, der edle werthe Gaſt erlößt uns von dem Zagen, und hilft uns treulich tragen die groſſe Bürd und Laſt.

5. Gedult kömmt aus dem Glauben und hängt an GOttes Wort, das läßt ſie ihr nicht rauben, das iſt ihr Heyl und Hort, das iſt ihr hoher Wall, da hält ſie ſich verborgen, läßt GOtt den Vater ſorgen, und fürchtet keinen Fall.

6. Gedult ſetzt ihr Vertrauen auf Chriſti Tod und Schmerz, macht Satan ihr ein Grauen, ſo faßt ſie ihr ein Herz, und ſpricht: zürn immerhin, du wirſt mich doch nicht freſſen, ich bin zu hoch geſeſſen, weil ich in Chriſto bin.

7. Gedult iſt wohl zufrieden mit GOttes weiſen Rath, läßt ſich nicht leicht ermüden durch Aufſchub ſeiner Gnad, hält friſch und frölich aus, läßt ſich getroſt beſchweren, und denkt, wer wills ihm wehren, iſt er doch HErr im Haus.

8. Gedult kann lange warten, vertreibt die lange Weil in GOttes ſchönen Garten, durchſucht zu ihrem Heyl das Paradies der Schrift, und ſchützt ſich früh und ſpäte mit eifrigem Gebete fürs Satans Liſt und Gift.

9. Gedult thut GOttes Willen, erfüllet ſein Gebot, und weiß ſich wohl zu ſtillen in aller Feinde Spott: es lache, wems beliebt, wird ſie doch nicht zu ſchanden: es iſt bey ihr vorhanden ein Herz, das nichts drauf giebt.

10. Gedult dient GOtt zu Ehren, und läßt ſich nimmermehr von ſeiner Liebe kehren, und ſchlüg er noch ſo ſehr, ſo iſt ſie doch bedacht, ſein heilge Hand zu loben, ſpricht: der im Himmel droben hat alles wohl gemacht.

11. Gedult erhält das Leben, vermehrt der Jahre Zahl, vertreibt und dämpft darneben manch Angſt und Herzens-Quaal: iſt wie ein ſchönes Licht, davon, wer an ihr hanget, mit GOttes Hülf erlanget ein frölichs Angeſicht.

12. Gedult macht groſſe Freude, bringt aus dem Himmels-Thron ein ſchönes Hals-Geſchmeide, dem Haupt ein edle Cron und Königlichen Hut: ſtillt der Betrübten Thränen, und füllt das heiſſe Sehnen mit rechtem guten Gut.

13. Gedult iſt mein Verlangen und meines Herzens Luſt, nach der ich oft gegangen: das iſt dir wohl bewußt, HErr, voller Gnad und Huld! ach gieb mir und gewähre mein Bitten, ich begehre nichts anders, als Gedult.

14. Gedult iſt meine Bitte, die ich ſehr oft und viel aus dieſes Leibes Hütte zu dir, HErr,

ſch-

ſchicken will. Kommt denn der letzte Zug, ſo gieb durch deine Hände auch ein gedultigs Ende, ſo hab ich alles gnug.

P. Gerhard.

### Wider die Atheiſterey.

995. Mel. Es iſt gewißlich an der.

HERR GOTT, du biſt von Ewigkeit und bleibeſt ſonder Ende, die Welt ſo groß, das Meer ſo breit, ſind Werke deiner Hände, des Himmels Bau, der Erden Laſt, und was du, HERR, geſchaffen haſt, lehrt uns von deinem Weſen.

2. Du biſt voll Glanz und Majeſtät, voll Herrlichkeit und Stärke, und wer dein Anſehn nicht verſteht, dem zeigen deine Werke, daß du ein HErr der Herren biſt und deine Macht unendlich iſt im Himmel und auf Erden.

3. Ich ehre dich in ſolcher Pracht, im Herzen und mit Worten, mein Geiſt erweget Tag und Nacht dein Heyl an allen Orten, mein Mund bekennet jedem frey, daß ſonſt kein GOtt und Herrſcher ſey, als du, den wir verehren.

4. Ach! aber ach! wie ſchrecklich blind ſind Menſchen, die doch ſehen; ach! Menſchen, die vernünftig ſind, verläugnen dich und ſchmähen: es iſt kein GOtt! es iſt kein GOtt! verdammtes Wort, verfluchter Spott! der aus der Höll entſtehet.

5. Verkehrte Thoren dieſer Welt! ihr GOtts = vergeßnen Leute! die Satans Strick gefangen hält, ach! ändert euch noch heute, erkennet GOtt, itzt iſt es Zeit, ſonſt werdet ihr in Ewigkeit, wie wahr es ſey, empfinden.

6. Es zeiget euch der Sinnen Licht, was doch der Wahn beſtreitet. Wer hat das Erdreich zugericht, den Himmel ausgebreitet? Wer hat der Sternen groſſes Heer, das tief und reich belebte Meer, ſo wunderbar erſchaffen?

7. Es muß ein groſſer Meiſter ſeyn, ein Weſen, dem nichts gleichet, das dieſen allen Glanz und Schein nebſt der Bewegung reichet. Gewiß, wer dieſes überlegt, dem wird ſein ſteinern Herz bewegt den wahren GOtt zu glauben.

8. Ja gehet nur in euer Herz, und treibt mit dem Gewiſſen nicht etwa ſelbſt verdammten Scherz, ſo müßt ihr gleichfals ſchlieſſen, was aller Völker Haufe gläubt, es iſt ein GOTT, der ewig bleibt, und der ohn Anfang herrſchet.

9. Ach! GOtt erwecke doch die Welt, die ganz im Argen lieget, dich und dein Wort verächtlich hält und deinen Ruhm bekrieget. Du ſchlägeſt ſie, ſie fühlens nicht, ach! wenn ſie doch dein Zorn = Gericht noch zur Erkänntniß brächte.

10. Ich gläube, HErr, du biſt mein GOtt, und will es alle lehren, ſolt auch der fremden Kinder Spott ſich deſſentwegen mehren, ich weiß gewiß, ich traue dir, du wirſt noch ihnen und auch mir, daß du regiereſt, zeigen.

M. M. Günther.

### Von der Hoffnung.

996. Mel. GOtt des Himmels.

Hoffnung bleibt mein Morgen-Seegen, Hoffnung ſoll mein Sprüchwort ſeyn, Hoffnung ſoll mich ſchlafen legen, Hoffnung tröſtet mich allein, Hoffnung bleibt mein Zucker-Brodt in der bittern Creutzes-Noth.

2. JEſus iſt der Grund von Hoffen, durch ihn will ich Gnade ſehn, durch ihn ſteht der Himmel offen und kann ihm zur Seiten ſtehn, JEſus iſt die Hoffnungs-Zier bis zur ſchönen Edens-Thür.

3. Was ich hier nicht kann erlangen, ſteht mir doch zu hoffen frey, kann ich nicht mit Schätzen prangen, Hoffnung legt mir alles bey, Hoffnung giebt in JEſu Blut unſchätzbares Himmels-Gut.

4. Will mich kein Ergötzen küſſen, kömmt es doch auf Hoffen an; will das Glücke mich nicht grüſſen, hab ich doch die Hoffnungs-Bahn, die führt mich in jene Welt, in das Glück und Freuden-Zelt.

5. Hoffnung läßt mich nicht verzagen, wenn ſie mich aufs Siech-Bett legt: Hoffnung zeiget mir den Wagen, der zur Sieges-Wahlſtatt trägt, wo man in Unſterblichkeit ſich mit GOttes Heer erfreut.

6. Ja die Hoffnung wird mich crönen mit dem ſchönſten Lorbeer-Blatt, wenn mich meine Feinde höhnen, daß ihr Spott kein Ende hat, werden ſie zur Linken ſtehn und mit Spott zum Feuer gehn.

7. Hoffnung! willſt du mir nichts geben, biſt du mir doch angenehm, du verſüßt mein Marter-Leben und was mir ſonſt unbequem. Hoffnung! du bleibſt mir ein Stab, dran ich gehe bis ins Grab.

8. Hoffnung! o du Wort der Freuden! du ernährſt mich früh und ſpat, der kann nur von Unglück ſagen, der da keine Hoffnung hat; aber wer noch hoffen kann, iſt ein ganz getroſter Mann.

9. Hoffnung ſammlet, Hoffnung leidet, Hoffnung ſtreut den Saamen aus, Hoffnung thut und Hoffnung meidet, Hoffnung bauet uns ein Haus, Hoffnung nimmt und Hoffnung giebt, Hoffnung lobt und Hoffnung liebt.

10. Hoffnung ſoll man mir noch ſchreiben auch auf meinen Leichen-Stein, Hoffnung ſoll mein Grabmahl bleiben, Hoffnung nehm ich mit hinein, bis

mich

mich aus der Hoffnungs-Gruft JESUS zu dem Schauen ruft.

J. C. T. u G.

**Die rechten Weiſen.**

997. M. Freu dich ſehr, o meine.

Kommt, ihr Menſchen, laßt euch lehren, kommt und lernet allzumahl, welche die ſind, die gehören zu der rechten Weiſen Zahl, und die billig jedermann als verſtändig ſiehet an, obgleich viele ſie verletzen und ihr Thun für Thorheit ſchätzen.

2. Weiſe ſind, die ſich ſelbſt kennen, wie ſo gar verderbt ſie ſind, die ſich ſelber Thoren nennen und befinden, wie ſo blind beydes Wille und Verſtand, weil ſie ſich von GOtt gewandt, die ſich ihrer Thorheit ſchämen und zur Buſſe ſich bequemen.

3. Weiſe ſind, die Chriſtum wiſſen durch des Geiſtes Glaubens-Licht, die ihn als die Weisheit küſſen, der es nie an Licht gebricht; die die Weisheit dieſer Welt und was ſonſt die Welt hoch hält, fahren laſſen aus den Sinnen, um nur Chriſtum zu gewinnen.

4. Weiſe ſind, die GOTT ſtets flehen um den Geiſt, der weiſe macht, die nach deſſen Leitung gehen und darauf ſtets haben acht. Denn die GOttes Geiſt nicht lehrt, bleiben thöricht und verkehrt, ob ſie gleich von Geiſtes-Sachen können kluge Worte machen.

5. Weiſe ſind die ſich erwehlen GOttes Wort zum Prüfe-Stein, damit ſie nicht mögen fehlen zu erkennen Kraft und Schein. Wer will den betrüben leicht, der von GOTTES Wort nicht weicht, das, wenn alles auch vergehet, ohn Aufhören doch beſtehet.

6. Weiſe ſind, die das nicht ſuchen, was nicht ewig werden mag, und die kurze Luſt verfluchen, die da bringt ein langes Ach! die nicht lieben in der Welt, Ehre, Wolluſt, Gut und Geld, ſondern allem dem abſagen, weil es doch nur mehrt die Plagen.

7. Weiſe ſind, die GOtt ergreiffen als ihr höchſt- und beſtes Theil, und nicht lang um ihn her ſchweiffen, weil doch ohne GOtt kein Heyl: die ſich ihn zum Zweck geſetzt, die ſonſt nichts als er ergötzt, und ihm zu gefallen trachten, die kann man recht weiſe achten.

8. Weiſe ſind, die ſich nicht ſchämen, ſondern derer Sinn ſich lenkt Chriſti Creutz auf ſich zu nehmen, den man ſelbſt ans Creutz gehenkt. Chriſti Creutz bringt lauter Licht, das verdunkelt nimmer nicht. Wer recht weiſe denkt zu werden, liebe Chriſti Creutz auf Erden.

9. Weiſe ſind und voll Verſtandes die, ſo lang ſie wallen hier, ihres rechten Vaterlandes mit entzündeter Begier ſind und bleiben eingedenk und nicht mit

mit der groſſen Meng andrer ſich hier feſte ſetzen, ſondern ſich als Pilgrim ſchätzen.

10. HErr, deß Weisheit zu erreichen keinem möglich hier auf Erd! hilf, daß dieſer Weisheits-Zeichen ich aus Gnaden fähig werd, gieb, daß ich mich ſelbſt recht kenn, Chriſtum meine Weisheit nenn, dich um ſeinen Geiſt ſtets flehe und vom Worte nie abgehe.

11. Daß ich alles eitle haſſe und nur dich allein erwehl, Chriſti Schmach und Creutz auffaſſe, und ſtets meine Tage zehl. Vater, hilf ſammt deinem Sohn und dem Geiſt, von deinem Thron, daß ich möge hier auf Erden doch ſo klug und weiſe werden.

Joh. Anaſt. Freylingshauſen.

## Geiſtliche Opferung des Herzens dem dreyeinigen wahren GOtt.

998. Mel. Nun ſich der Tag.

Mein GOTT, das Herze bring ich dir, zur Gabe und Geſchenk, du forderſt dieſes ja von mir, deß bin ich eingedenk.

2. Gieb mir, mein Sohn, dein Herz! ſprichſt du, das iſt mir lieb und werth, du findeſt anders auch nicht Ruh im Himmel und auf Erd.

3. Nun du, mein Vater, nimm es an, mein Herz, veracht es nicht, ich gebs, ſo gut ichs geben kann, kehr zu mir dein Geſicht.

4. Zwar iſt es voller Sünden-Wuſt, und voller Eitelkeit, des Guten aber unbewuſt der wahren Frömmigkeit.

5. Doch aber ſteht es nun in Reu, erkennt ſeinn Uebelſtand, und träget jetzund vor dem Scheu, davons zuvor Luſt fand.

6. Hier fällt und lieget es zu Fuß, und ſchreyt: nur ſchlage zu! zerknirſch, o Vater, daß ich Buß rechtſchaffen vor dir thu.

7. Zermalm mir meine Härtigkeit, mach mürbe meinen Sinn, daß ich in Seufzer, Reu und Leid, in Thränen ganz zerrinn.

8. Sodann nimm mich, mein JEſu Chriſt, tauch mich tief in dein Blut, ich gläub, daß du gecreutzigt biſt der Welt und mir zu gut.

9. Stärk mein ſonſt ſchwache Glaubens-Hand, zu faſſen auf dein Blut, als der Vergebung Unterpfand, das alles machet gut.

10. Schenk mir nach deiner JEſus-Huld Gerechtigkeit und Heyl, und nimm auf dich mein Sünden-Schuld und meiner Strafe Theil.

11. In dich wolſt du mich kleiden ein, dein Unſchuld ziehen an, daß ich von allen Sünden rein vor GOTT beſtehen kann.

12. GOtt Heilger Geiſt, nimm du auch mich in die Gemeinſchaft

meinſchaft ein, ergieß um JEſu willen dich tief in mein Herz hinein.

13. Dein göttlich Licht ſchütt in mir aus, und Brunſt der reinen Lieb: lösch Finſterniß, Haß, Falſchheit aus, ſchenk mir ſtets deinen Trieb.

14. Hilf, daß ich ſey von Herzen treu im Glauben meinem GOtt, daß mich im Guten nicht mach ſcheu der Welt Liſt, Macht und Spott.

15. Hilf, daß ich ſey von Herzen feſt im Hoffen und Gedult, daß, wenn du nur mich nicht verläſt, mich tröſte deine Huld.

16. Hilf, daß ich ſey von Herzen rein im Lieben, und erweis, daß mein Thun nicht ſey Augenſchein, durchs Werk zu deinem Preis.

17. Hilf, daß ich ſey von Herzen ſchlecht, aufrichtig ohn Betrug, daß meine Wort und Werke recht, und niemand ſchelt ohn Fug.

18. Hilf, daß ich ſey von Herzen klein, Demuth und Sanftmuth halt, daß ich von aller Welt-Lieb rein, vom Fall aufſtehe bald.

19. Hilf, daß ich ſey von Herzen fromm, ohn alle Häucheley, damit mein ganzes Chriſtenthum dir wohlgefällig ſey.

20. Nimm gar, o GOTT, zum Tempel ein mein Herz hier in der Zeit, ja laß es auch dein Wohn-Haus ſeyn in jener Ewigkeit.

21. Dir geb ichs ganz zu eigen hin, brauchs, worzu dirs gefällt, ich weiß, daß ich der deine bin, der deine, nicht der Welt.

22. Drum ſoll ſie nun und nimmermehr diß richten aus bey mir, ſie lock und droh auch noch ſo ſehr, daß ich ſoll dienen ihr.

23. In Ewigkeit geſchicht das nicht, du falſche Teufels-Braut, gar wenig mich GOtt Lob! anſicht dein glänzend Schlangen-Haut.

24. Weg Welt, weg Sünd, dir geb ich nicht mein Herz, nur, JEſu, dir iſt diß Geſchenke zugericht, behalt es für und für.

M. J. B. Schade.

### Von der gläubigen Hoffnung.

999. Mel. Wer nur den lieben.

Mein GOTT, der du mich heiſſeſt hoffen, und auch ein GOTT der Hoffnung biſt, bisher hat alles eingetroffen, was mir von dir verſprochen iſt, dein Wort iſt wahr, dein Mund iſt treu, dein Herz ohn alle Häucheley.

2. Du biſt ein Fels, wer auf dich bauet, kann immer unbeweglich ſtehn, und wer auf deine Macht vertrauet, wird nimmermehr zu Schanden gehn, ſein Anker findet feſten Grund, er hält ſich ſtets an deinen Bund.

3. Drum laſſe mir in meinem Glauben die Hoffnung feſt gegründet ſeyn, daß mir kein Zweifel möge rauben, was deines Wortes heller Schein mir für ein Troſt-Licht aufgeſteckt, ob mir es gleich noch itzt verdeckt.

4. Verhüte, daß in meinem Leben nicht eitle Hoffnung mich verführt, die gleichet nur den Spinneweben, wenn ſie ein leichter Wind berührt. Wer auf das Zeitliche vertraut, der hat auf lauter Sand gebaut.

5. Gieb, daß in allem Thun und Laſſen die Hoffnung ſey auf dich gericht, und lehre mich das Herze faſſen in ganz ergebner Zuverſicht, du werdeſt auf mein Beſtes ſehn und mir noch laſſen wohl geſchehn.

6. Die Hoffnung mache mir auch leichte, was Fleiſch und Blut beſchwerlich fällt; und wenn ich einem Schiffe gleichte, das von den Stürmen ganz zerſchellt, ſo lache mich die Hoffnung an, daß ich nicht gar verſinken kann.

7. Wenn ich von einer Morgen-Wache bis zu der andern warten muß, gieb, daß ich mir nicht Kummer mache, die Hoffnung bringet den Genuß, je länger deine Hand verzieht, je ſchöner deine Hoffnung blüht.

8. Und wenn du mich gleich wolteſt tödten, ſo ſag ich doch: ich hoff auf dich. Das ſey mein Troſt in allen Nöthen, drauf leb und ſterb ich ſicherlich, daß ich bey feſter Glaubens-Treu ſchon in der Hoffnung ſeelig ſey.

B. Schmolke.

### Vom Gehorſam gegen GOtt.

1000. M. Wer weiß, wie nahe.

Mein GOtt, du haſt mir zu befehlen, ich muß dir auch gehorſam ſeyn, laß mich das beſte Theil erwehlen, mein Wille ſtimm mit deinem ein, du biſt der HErr, ich bin der Knecht, was du gebeutſt, iſt gut und recht.

2. Gehorſam ſoll vor allen Dingen dein angenehmſtes Opfer ſeyn, laß mich nun auch die Gabe bringen, und deiner Rechte mich erfreun, die Chriſten müſſen dein Gebot aus Liebe thun, und nicht aus Noth.

3. Ich ſehe, wie auf dein Geheiſſe dir Wind und Meer gehorſam ſind, wie alle Creatur mit Fleiſſe ihr anbefohlnes Werk beginnt; vielmehr kommt mir als Menſchen zu, daß ich nach deinem Winken thu.

4. Dein Sohn that deinen Willen gerne und ſtellte ſich zum Muſter dar, daß ich Gehorſam von ihm lerne, wie er dir ſelbſt gehorſam war, und dieſe Tugend in der That bis in den Tod bezeuget hat.

5. Laß mich nicht erſt in ſolchen Dingen mit Fleiſch und Blut zu Rathe gehn, die mein Gehorſam ſoll vollbringen, ſie werden mir nur widerſtehn; in

unſern

unſern Gliedern findet ſich nur ein Geſetze wider mich.

6. Ach! ſchreibe ſelbſten dein Geſetze mit groſſer Kraft in meinen Sinn, daß ich nicht deinen Bund verletze, noch ſonſten ungehorſam bin, laß mich dein Joch mit Freuden ziehn und alle Widerſtrebung fliehn.

7. So bald ich deine Stimme höre, ſo mache Herz und Ohr bereit, daß ich ſie mit Gehorſam ehre, und thue, was ſie mir gebeut, ich ſoll ein Hörer nicht allein, vielmehr zugleich ein Thäter ſeyn.

8. Will mich die böſe Welt verſuchen, daß ich dir nicht gehorſam ſey, ſo laſſe mich ihr Werk verfluchen mit aller ihrer Zauberey. Wer Menſchen folgt, iſt Thorheit voll, weil er GOtt mehr gehorchen ſoll.

9. Und endlich gieb mir auch im Creutze ein Herze, das gehorſam iſt, daß ich dich nicht zum Zorne reitze. Ein Kind, das deine Ruthe küßt, liegt endlich auch an deiner Bruſt und alle Laſt wird ihm zur Luſt.

B. Schmolke.

## GOTT über alles.

1001. M. Wer nur den lieben.

Mein GOTT, mein Alles über alles in aller Noth, zu aller Zeit, ich fürchte mich nun keines Falles, denn du, mein GOTT, biſt ſtets bereit mir wider alles beyzuſtehn, mit allem an die Hand zu gehn.

2. Du biſt mein Alles in dem Worte, wo alles Ja und Amen heißt. Hier zeigſt du mir die Lebens-Pforte, hier giebeſt du mir deinen Geiſt, ſo weiß ich alles als ein Chriſt, daß du in allem Alles biſt.

3. Du biſt mein Alles in dem Werke, ich leb und web und bin in dir. Von deiner Allmacht hab ich Stärke, aus dir quillt alles Heyl herfür. Ich wäre nichts und weniger, wenn nicht mein GOTT mir Alles wär.

4. Du biſt mein Alles in der Liebe, die gegen mir mein Herze bricht. Wer mir die ganze Welt verſchriebe, dem gäb ich deine Liebe nicht. Denn alles, was mein Herze denkt, hat deine Liebe mir geſchenkt.

5. Du biſt mein Alles in dem Creutze, ob ich gleich aller Plagen Ziel. Wenn mich der Satan gleich dem Weitze im Jammer-Siebe ſichten will, ſo haſt du alles vorgeſehn und läſſeſt mir kein Leid geſchehn.

6. Du biſt mein Alles in dem Grabe, wenn ich zu gar nichts worden bin. Gnug, daß ich dich, mein GOtt, nur habe, ſo heiß ich Sterben mein Gewinn; und geh ich denn zum Himmel ein, wirſt du, mein GOtt, mir Alles ſeyn.

Benj. Schmolke.

## Von der Freude der Kinder GOttes.

1002. M. GOtt des Himmels.

Meines Lebens beſte Freude iſt der Himmel, GOttes Thron; meiner Seelen Troſt und Weide iſt mein JEſus, GOttes Sohn; was mein Herze recht erfreut, iſt in jener Herrlichkeit.

2. Andre mögen ſich erquicken an den Gütern dieſer Welt, ich will nach dem Himmel blicken und zu JEſu ſeyn geſellt, denn der Erden Gut vergeht, JESUS und ſein Reich beſteht.

3. Reicher kann ich nirgends werden, als ich ſchon in JEſu bin; alle Schätze dieſer Erden ſind ein ſchnöder Welt Gewinn, JEſus iſt das rechte Gut, das der Seelen ſanfte thut.

4. Glänzet gleich das Welt-Gepränge, iſt es lieblich anzuſehn, währt es doch nicht in die Länge, und iſt bald damit geſchehn; plötzlich pfleget aus zu ſeyn dieſes Lebens Glanz und Schein.

5. Aber dort des Himmels Gaben, die mein JEſus inne hat, können Herz und Seele laben, machen ewig reich und ſatt, und vergeht zu keiner Zeit jenes Lebens Herrlichkeit.

6. Roſt und Motten, Raub und Feuer ſchaden auch der Freude nicht, die mein JEſus, mein Getreuer, und ſein Himmel mir verſpricht, dort iſt alles ausgemerzt, was die Seele kränkt und ſchmerzt.

7. Einen Tag bey JEſu ſitzen, iſt viel beſſer als die Welt tauſend Jahr in Freuden nützen; aber ewig ſeyn geſtellt zu des HErren rechter Hand, bleibt ein auserwehlter Stand.

8. Trinken, eſſen, tanzen, ſpringen, labet meine Seele nicht; aber nach dem Himmel ringen und auf JEſum ſeyn gericht, iſt der Seelen ſchönſte Zier, geht auch alle Freude für.

9. Ach! ſo gönne mir die Freude, JEſu! die dein Himmel hegt! ſey du ſelber meine Weyde, die mich hier und dort verpflegt, und in dir recht froh zu ſeyn, nimm mich in den Himmel ein.

M. S. Liſcov.

## Das feſte Vertrauen auf GOtt in Zaghafftigkeit, Furcht und Melancholie.

1003. M. Valet will ich dir geb.

Reiß durch, bekränkte Seele, reiß durch, und traure nicht, lauf aus der Schwermuths-Höhle, GOTT weiß, was dir gebricht, es iſt mein Wohlergehen gewißlich noch nicht reif, indeſſen bleib ich ſtehen, die Hoffnung halt ich ſteif.

2. Der Höchſte wirds wohl machen, was will ich, Menſche, thun? auf GOtt beſtehn die Sachen; in ihm will ich beruhn. Mich hab ich GOtt ergeben, der mag bekümmert ſeyn,

ſeyn, auf mein betrübtes Leben folgt froher Sonnenſchein

3. Bald wird mir Hülfe werden, drum hab ich freyen Muth; nachdem ich was auf Erden erlitten, wird es gut. Dann werd ich frölich ſingen: auf GOtt hab ich gebaut, drum muß es mir gelingen; wohl dem, der GOtt vertraut.

4. Wohl dem, der ſeine Sorgen auf GOttes Rücken legt: ſein Rath iſt uns verborgen, wenn uns ein Unfall ſchlägt. Wenns donnert und auch blitzet, und wenn das Wetter tobt, ſo werden wir beſchützet! Der HErr ſey hochgelobt.

5. Ich weiß wohl, wie im Trauren ich offtermahls geſteckt, die Haut beginnt zu ſchauren, das Herze wird erſchreckt, wenn ich daran gedencke: doch hat der treue GOtt des böſen Feindes Ränke gemacht zu Schand und Spott.

6. Jetzt wird es auch geſchehen, ich bin zwar hoch betrübt, doch werd ich frölich ſehen, wie mich der HErr geliebt, wann diß mein groſſes Leiden, die Centner-ſchwere Pein, wird von mir müſſen ſcheiden und weggenommen ſeyn.

7. Auf! Sinnen, die ihr zaget, weg, weg Melancholey! wenn mich ein Unfall plaget, macht GOtt mich wieder frey, muß ich mich jetzt gleich bücken: komm friſcher, freyer Muth! der Höchſte wird es ſchicken, daß mir thut Trübſal gut.

D. G. W. Sacer.

## Vertrauen auf GOtt und ſeine Vorſorge.

Matth. 6, 25-34.

1004. M. Ach! was ſoll ich S.

Solt ich meinem GOtt nicht trauen, der mich liebt ſo väterlich, der ſo herzlich ſorgt für mich? ſolt ich auf den Fels nicht bauen, der mir ewig bleibet feſt, der die Seinen nicht verläßt?

2. Er weiß alles, was mich drücket, mein Anliegen, meine Noth, er ſteht mir bey bis zum Tod; er weiß, was mein Herz erquicket, ſeine Lieb und Vater-Treu bleibt mir itzt und ewig neu.

3. Der die Vögel all ernähret, der die Blumen, Laub und Gras kleidet ſchön ohn Unterlaß, der uns alles Guts beſcheret, ſolte der verlaſſen mich? nein, ich trau ihm ſicherlich.

4. Wenn nach ſeinem Reich ich trachte, wenn ich durch Gerechtigkeit finde meines Himmels Freud, wenn ich Geld und Gut verachte, ſeegnet GOTT mich früh und ſpat, Wort und Werke, Rath und That.

5. Ey ſo bleib der andre Morgen, das, was noch zukünftig iſt, irrt mich nicht, ich bin ein Chriſt, ich laß meinen GOtt verſorgen alles, weil doch aller Zeit ihre Sorge ſchon bereit.

6. GOtt ſey Lob, der mich erfreuet, daß ich gläube feſtiglich, GOtt, mein Vater, ſorgt für mich, der mir dieſen Troſt erneuet, daß ich weiß, GOtt liebet mich, GOTT verſorgt mich ewiglich.

D. J O.

## Von der Welt-Liebe, irrdiſchen und fleiſchlichen Sinn.

1005. M. HErr, ich habe mißg.

Steh doch, Seele, ſteh doch ſtille, und beſinn dich, wo du biſt, denke doch, wo dich dein Wille, der ſo gar im Eitlen iſt, der ſo gar klebt an der Erde, endlich hin verleiten werde.

2. Weiſt du denn, wo du hinrenneſt, warum du dir Mühe machſt? Iſt es denn, das du bekenneſt, oder das du recht betrachtſt, drum du, alles zu gewinnen, ſtetig kränkeſt deine Sinnen.

3. Ehr iſt Rauch, wilt du den fangen, Gold iſt nichts denn rothe Erd, trägſt du darnach ein Verlangen? Luſt iſt ganz und gar nichts werth, ſo die Erde uns erzeiget, wenn ſie nicht vom Himmel ſteiget.

4. Laß der Welt den Dampf der Ehre, gönn ihr doch, daß ſie ihr Gold mit unrechtem Gut vermehre, laß ſie ſeyn den Freuden hold, die einn Augenblick erfreuen, und hingegen ewig reuen.

5 Wie ein Fiſcher in den Flüſſen, der mit Angeln Fiſche fängt, wenn er dem den Wurm entriſſen, ihn für einen andern ſenkt, und doch keinen läßt verſchlingen, ſo gehts auch mit ſolchen Dingen.

6. Dir wird heute fürgeſtreuet, bis du dich gefreſſen todt, bald ein andrer daran käuet, bis er kömmt in gleiche Noth, und dis Aas ins Netze treibet, und doch endlich keinem bleibet.

7. Ach! der Tod hat ſeine Pfeile auf dich längſtens ausgewetzt, eile dich zu ſchicken, eile, eh er grimmig an dich ſetzt, läſt du dich im Eitlen finden, ewig wirſt dus nicht verwinden.

8. Was dir ewiglich kann dauren, das iſt dein, und ſonſt nichts mehr, warum wolſt du denn viel trauren um vergänglich Gut und Ehr, das dich heute kann erfreuen, und ſich morgen muß zerſtreuen?

9. Achte dich nicht ſo geringe, du biſt viel zu gut darzu, daß dir ſolten ſolche Dinge nehmen des Gemüthes Ruh. Wilſt du auf der Erden liegen, kannſt du nicht in Himmel fliegen.

10. Wilſt du dich in Koth einſenken? du biſt ja zum Reich erkohrn: wilſt du dich zu GOtt nicht lenken? der dir hat ſo oft geſchworn: ſo du dich nur wilſt bekehren, ſoll dein Freude ewig währen.

11. Chri-

11. Chriſtus reicht dir ſelbſt die Hände, lauf, o Seel, im Glauben lauf, ſende Muth, Gedanken ſende, ſchwing dich frölich zu ihm auf! wirſt du den Erlöſer ſehen, ſo wird dir erſt wohl geſchehen.

12. Wirf doch hin, was dich beſchweret, Chriſtus will dein eigen ſeyn, der ſich gnädig zu dir kehret, und dich zu ſich läſſet ein; freundlich will er den umfangen, der nach ihm nur trägt Verlangen.

13. O ſo hilf! du höchſte Stärke, und mich alſo richte zu, daß ich deine Kraft vermerke, daß ich deinn Gefallen thu, daß ich dich allein betrachte, und der Erden nichts mehr achte.

14. Ich bin lahm, du wirſt mich führen, ich bin blind erleuchte mich, ich bin ſtumm, du wollſt anrühren meine Zunge, daß ich dich hier anfangen mög zu loben, und hernach im Himmel oben.

15. Hilfſt du nicht, ſo iſts geſchehen, niemand ohn dich helfen wird, gieb HErr, daß ich dich mag ſehen, daß ich ſprech: o treuer Hirt! niemand wird von dir verlaſſen, der dich wird im Glauben faſſen.

Gregor. Richter.

## GOTT meynt es gut im Creutze.

1006. M. Wer nur den lieben G.

Was wilſt du dich, mein Herze, kränken? GOtt thut dir nimmermehr zu viel. Wenn dich gleich Wermuths-Ströhme tränken, Gedult, GOtt hat die Hand im Spiel. GOtt meynt es dennoch herzlich gut, obgleich die Ruthe wehe thut.

2. GOtt, iſts der dir die Laſt aufleget, dein Leiden kömmt von lieber Hand. GOtt liebt dich dennoch, wenn er ſchläget und dich auf harte Foltern ſpannt. GOtt meynt es dennoch herzlich gut, ob dir die Laſt gleich wehe thut.

3. GOtt will dich durch das Creutz probiren, ob auch dein Glaube rechter Art, doch weiß er ſo den Streich zu führen, daß mit dem Schlag ſich Liebe paart. GOtt meynt es dennoch herzlich gut, ob Streich und Schlag gleich wehe thut.

4. GOtt iſt gerecht in ſeinen Werken, und was er thut, iſt wohl gethan. Drum wird er auch die Schulter ſtärken, daß ſie das Creutz ertragen kann. GOtt meynt es dennoch herzlich gut, obgleich die Angſt dir wehe thut.

5. GOtt iſt gerecht in ſeinen Wegen, ſein Auge führt zwar wunderlich, doch thut er alles dir zum Seegen, drum halte ſtill und faſſe dich. GOTT meynt es dennoch herzlich gut, obgleich der Kummer wehe thut.

6. Du ſprichſt: ich muß in Armuth leben. Ach! haſt du GOtt, ſo biſt du reich. Der kann

kann dir ſolchen Reichthum geben, dem weder Gold noch Silber gleich. GOtt meynt es dennoch herzlich gut, obgleich die Armuth wehe thut.

7. Du biſt veracht von allen Leuten, gnung, daß dich GOtt und Himmel ehrt. Der wird für deine Ehre ſtreiten, wenn ſie die ſtolze Welt verſehrt. GOtt meynt es dennoch herzlich gut, obgleich Verachtung wehe thut.

8. Will dich dein Feind mit Grimm ereilen und deiner Seelen ſchrecklich ſeyn? getroſt, der HErr wird Schutz ertheilen, wenn Welt und Satan Aufruhr! ſchreyn. GOTT meynt es dennoch herzlich gut, ob Haß und Neid gleich wehe thut.

9. Biſt du von jederman verlaſſen? GOTT läßt dich nicht, hier iſt ſein Wort. GOtt wird dich väterlich umfaſſen, er iſt der Armen Troſt und Hort. GOTT meynt es dennoch herzlich gut, obgleich das Elend wehe thut.

10. So ſtürmet denn, ihr Unglücks-Winde, auf mein zerbrechlich Schiffgen zu, ich weiß, GOTT gönnet ſeinem Kinde nach Blitz und Stürmen wieder Ruh. GOtt meynt es dennoch herzlich gut, ob Blitz und Sturm gleich wehe thut.

11. Es wird doch endlich nach dem Weinen, und nach der ſchwarzen Creutzes-Nacht, der frohe Morgen wieder ſcheinen, da mir die heitre Sonne lacht. GOTT meynt es dennoch herzlich gut, ob Finſterniß gleich wehe thut.

12. Wohlan, mein Herz, wirf Furcht und Schrecken getroſt auf GOtt und traure nicht. Du ſolt nach Wermuth Zucker ſchmecken, denn GOTT hält, was ſein Mund verſpricht. Drum glaube feſt: GOtt meynt es gut, obgleich die Ruthe wehe thut.

J. Gottfr. Krauſe.

### Die auf GOtt geſetzte Zuverſicht in allen Widerwärtigkeiten.

1007. M. Wer nur den lieben.

Was zag ich denn in meinen Nöthen? mein GOtt iſt meine Zuverſicht. Es kann mich doch kein Unfall tödten, weil er mir Rath und Troſt verſpricht, er iſt mein Leit-Stern und Compaß und ſchützet mich ohn Unterlaß.

2. Laß Berge weichen, Hügel fallen, laß alles hier zu ſcheitern gehn, die Meeres-Wellen mögen wallen und alle Tieffen offen ſtehn, mein Fels, mein GOtt, ſteht dennoch feſt, der meinen Muth nicht ſinken läßt.

3. Man führe mich in eine Wüſten, wo eitel bitter Waſſer quillt, wo Otter-Zucht und Drachen niſten und wo der Löwen Rachen brüllt, iſt GOtt bey mir, ſo bebt kein Haar, wie groß und ſchrecklich die Gefahr.

4. Es

4. Es mögen ſich die Wolken thürmen, mit Blitz und Donner ſchwanger gehn: von allen Ecken Winde ſtürmen, ich werde dennoch ſicher ſtehn, GOtt wird mein Schild, mein Sonnenſchein, mein Schutz bey allen Stürmen ſeyn.

5. Des Himmels Fenſter werden offen, der Tieffe Brunnen brechen auf, mich hat noch keine Sündfluth troffen, GOtt hemmt der ſtarken Ströhme Lauf, ſo geht mein Schifflein ſicher fort und ankert am gewünſchten Port.

6. Laß mich in Kedars Hütten wohnen, wo Leute voller Gift und Neid, und ſtechen ſie wie Scorpionen, ſo thun ſie dennoch mir kein Leid, weil Joabs Gruß und Judas Kuß mir auch zum Beſten dienen muß.

7. Dem Teufel hab ich Trotz geboten, daß er mir nur ein Härlein krümmt, und ſchickt er lauter Hiobs-Bothen, GOtt hat ihm ſchon die Zeit beſtimmt, die Kraft des Höchſten ſteht mir bey, ſo tret ich ihm den Kopf entzwey.

8. GOtt ſelber mag ſich grauſam ſtellen und ſich geberden als ein Feind, ſo will ich ihm nicht widerbellen, er bleibt doch wohl der beſte Freund, und wenn ſein Auge Flammen ſpeyt, hegt doch ſein Herz Barmherzigkeit.

9. Währt auch das Creutze noch ſo lange, es gehen Monden drunter hin, mir iſt deßwegen gar nicht bange, Gedult bringt köſtlichen Gewinn, ein Augenblick des Troſtes macht, daß man des Wartens gar nicht acht.

10. Und endlich mag der Todt auch kommen, er ſiehet mich wohl ſauer an, doch iſt der Stachel ihm genommen, er wird mir nur zur Himmels-Bahn, ſo ſterb ich zwar und ſterb auch nicht, denn GOtt iſt meines Lebens-Licht.

B. Schmolke.

## Das andere Gebot.

### Vom Singen und Bitten im Nahmen JEſu.

1008. In eigener Melodie.

Dir, dir, Jehovah, will ich ſingen, denn wo iſt doch ein ſolcher GOtt, wie du? dir will ich meine Lieder bringen, ach! gieb mir deines Geiſtes Kraft darzu, daß ich es thu im Nahmen JEſu Chriſt ſo, wie es dir durch ihn gefällig iſt.

2. Zeuch mich, o Vater, zu dem Sohne, damit dein Sohn mich wieder zieh zu dir! dein Geiſt in meinem Herzen wohne und meine Sinnen und Verſtand regier, daß ich den Frieden GOttes ſchmeck und fühl, und dir dadurch im Herzen ſing und ſpiel!

3. Verleih mir, Höchſter, ſolche Güte, ſo wird gewiß mein Singen recht gethan: ſo klingt es ſchön in meinem Liede, und

und ich bet dich im Geiſt und Wahrheit an: ſo hebt dein Geiſt mein Herz zu dir empor, daß ich dir Pſalmen ſing im hö-hern Chor.

4. Denn der kann mich bey dir vertreten mit Seufzern, die ganz unausſprechlich ſind, der lehret mich recht gläubig beten, giebt Zeugniß meinem Geiſt, daß ich dein Kind und ein Mit-Erbe JEſU Chriſti ſey, daher ich Abba, lieber Vater, ſchrey.

5. Wenn dis aus meinem Herzen ſchallet, durch deines heilgen Geiſtes Kraft und Trieb, ſo bricht dein Vater-Herz und wallet ganz brünſtig gegen mir für heiſſer Lieb, daß mirs die Bitte nicht verſagen kann, die ich nach deinem Willen hab gethan.

6. Was mich dein Geiſt ſelbſt bitten lehret, das iſt nach deinem Willen eingericht, und wird gewiß von dir erhöret, weil es im Nahmen deines Sohns geſchicht, durch welchen ich dein Kind und Erbe bin, und nehme von dir Gnad um Gnade hin.

7. Wohl mir, daß ich dis Zeugniß habe, drum bin ich voller Troſt und Freudigkeit, und weiß, daß alle gute Gabe, die ich von dir verlange jederzeit, die giebſt du und thuſt überſchwenglich mehr, als ich verſtehe, bitte und begehr.

8. Wohl mir, ich bitt in JEſu Nahmen, der mich zu deiner Rechten ſelbſt vertritt. In ihm iſt alles Ja und Amen, was ich von dir im Geiſt und Glauben bitt. Wohl mir! Lob dir jetzt und in Ewigkeit, daß du mir ſchenkeſt ſolche Seeligkeit.

Barthol. Craſſelius.

## Ermunterung und Reitzen zum Lobe GOttes.

1009. M. HErr GOtt dich lob.

Kommt, Menſchen-Kinder, rühmt und preiſt GOtt Vater, Sohn und heilgen Geiſt, die allerhöchſte Majeſtät, vor welcher Augen ihr itzt ſteht.

2. Ihr Lippen, hebet freudig an, die Zunge folge, was ſie kann, Verſtand und Wille ſtimmen ein, das Herz ſoll nicht entfernet ſeyn.

3. Er iſt es, ja er iſt es werth, der König Himmels und der Erd, daß nicht ein Tag fürüber geh, da man nicht dankbar vor ihm ſteh.

4. Diß iſt der Engel edles Amt, die GOttes Feuer angeflammt, und wollen wir einſt Engel ſeyn, ſo ſchicken wir uns bald darein.

5. Die Welt, die gar im Argen liegt, und uns, wie Delila, betrügt, hält zwar von GOttes Lob nicht viel, weil Eigen-Lob ihr eitles Ziel.

6. Wir ſelbſt, die wir im Fleiſche ſind, wenn uns nicht treibt des HErren Wind, vergeſſen GOttes Ruhm gar ſehr,

die Klage-Lieder hört man mehr.

7. Denn unſer unvergnügtes Herz macht ohne Noth ſich manchen Schmerz, und denkt indeß gar wenig dran, was GOtt ihm hat zu gut gethan.

8. Doch, HErr, es ſoll nun beſſer gehn, weil Mund und Augen offen ſtehn, im Schmuck des Glaubens opfern wir die Farren unſrer Lippen dir.

9. Nimm an den ſchwachen Preis und Ruhm von deinem Volk und Eigenthum, hör unſerm Lied in Gnaden zu, du treuer GOtt und Vater du!

10. Als Schöpfer ſolſt du ſeyn gepreiſt, ſo lange man uns Menſchen heiſt. Du giebſt das Leben, nährſt uns wohl, und machſt uns deines Seegens voll.

11. HErr JEſu, Heyland aller Welt, vor dir man billig niederfällt, denn was dein Blut an uns gethan, iſt mehr, als man verdanken kann.

12. Dein Ruhm ſoll auch unendlich ſeyn, o Geiſt, der bey uns kehret ein, wie deine uns erzeigte Treu, dein Trieb iſt alle Morgen neu.

13. Nimm an das Lob in dieſer Zeit, o heiligſte Dreyfaltigkeit! verſchmähe nicht das arme Lied, und ſchenk uns Seegen, Heyl und Fried.

14. Wenn kömmt die Zeit, wenn kömmt der Tag, da man befreyt von aller Plag, dir tauſend Halleluja bringt, und heilig, heilig, heilig ſingt!

D. V. E. Löſcher.

Frölıches Halleluja in dem HErrn, Pſ. 150.

1010. M. Haſt du denn, JEſu.

Lobe den HErren, den mächtigen König der Ehren, meine geliebete Seele, das iſt mein Begehren: kommet zu Hauf, Pſalter und Harfen, wacht auf, laſſet die Muſicam hören.

2. Lobe den HErren, der alles ſo herrlich regieret, der dich auf Adelers Fittigen ſicher geführet; der dich erhält, wie es dir ſelber gefällt. Haſt du nicht dieſes verſpüret?

3. Lobe den HErren, der künſtlich und fein dich bereitet, der dir Geſundheit verliehen, dich freundlich geleitet. In wie viel Noth hat nicht der gnädige GOtt über dich Flügel gebreitet?

4. Lobe den HErren, der deinen Stand ſichtbar geſeegnet, der aus dem Himmel mit Ströhmen der Liebe geregnet. Denke daran, was der Allmächtige kann, der dir mit Liebe begegnet.

5. Lobe den HErren, was in mir iſt, lobe den Nahmen. Alles, was Odem hat, lobe mit Abrahams Saamen. Er iſt dein Licht, Seele, vergiß es ja nicht, lobende ſchlieſſe mit Amen.

### Von der Aufrichtigkeit gegen GOtt, und Vermeidung aller Häucheley im Chriſtenthum.

1011. M. Wer nur den lieben.

Mein GOtt, du prüfeſt Herz und Nieren, du ſieheſt in die Bruſt hinein, du weißt, was wir im Sinne führen und haſſeſt allen falſchen Schein, du bringeſt alles an den Tag, was noch ſo tief verborgen lag.

2. Laß mich in meinem Chriſtenthume die Häucheley von Herzen fliehn, es dienet mir zu keinem Ruhme, wenn ich den Gräbern gleiche bin, die man von auſſen ſchön geſchmückt, von innen voller Aſch erblickt.

3. Die Frömmigkeit liebt kein Verſtellen und brauchet keiner Larve nicht; die zu den Häuchlern ſich geſellen, die fliehen auch der Wahrheit Licht. Wer ein rechtſchaffnes Weſen hat, beweiſet es auch in der That.

4. Ach! laſſe mich nicht deiner ſpotten! das aber thut ein Häuchel-Chriſt. Du dräueſt alles auszurotten was ein geſchminktes Weſen iſt. Die hier in weichen Kleidern gehn, die ſollen dort in Schanden ſtehn.

5. Verhüte gnädig, daß mein Glaube nicht äuſſerlich ein Schaafs-Kleid ſey, und doch ein Wolf von innen ſchnaube durch falſche Liſt und Gleißnerey, das iſt nur eines Judas Art, der küſſend ein Verräther ward.

6. Bekenn ich dich mit reinem Munde, ſo laß es auch von Herzen gehn, und mich in deinem Gnaden-Bunde durch frommen Wandel feſte ſtehn, daß keine Falſchheit mich bethört und in der Einfalt Chriſti ſtört.

7. Was hilft es vor den Menſchen prangen, vor GOttes Augen heßlich ſeyn? ſoll ich den wahren Schmuck erlangen, ſo kleide mich in Tugend ein, die ungefärbt und lauter iſt, die liebet ein rechtſchaffner Chriſt.

8. So giebt mir auch ein gut Gewiſſen im Creutze lauter Freudigkeit, und wenn ſich ſchon die Augen ſchlieſſen, geſchiehet es doch ohne Leid, mein Tod befördert mich dahin, wo ich ohn alle Falſchheit bin.

B. Schmolke.

### Vom ſündlichen Fluchen und Schwören

1012. In voriger Melodie.

Mein Herze haßt zwar alle Sünden, dergleichen es nicht wenig giebt; doch keine Gattung iſt zu finden, die meinen Geiſt ſo ſehr betrübt, als wenn ich wider GOttes Ehr die böſen Menſchen fluchen hör.

2. Sind andre Sünden ſchwere Dinge, ſo iſt die eine Centner-Laſt; viel andre Fehler ſind geringe, hier wird GOtt ſelber angetaſt. Auf alle Sünden folgt die Höll, doch Fluchen hat die Ober-Stell.

3. Die

3. Die Wolluſt iſt mit Luſt verbunden, das Stehlen bringet Nutzen ein, ein Spiel vertreibt die langen Stunden, beym Sauffen kann man luſtig ſeyn. Was aber kann man bey dem Fluchen für Luſt, Ehr oder Nutzen ſuchen?

4. Wohlan, lernt eure Zungen zwingen und denket ſtets an jenen Ort, da GOtt wird für Gerichte bringen ein jegliches unnützes Wort, und da die ewig werden rauchen, die GOttes Nahmen nicht recht brauchen.

Hübner.

## Vom Gebrauch und Mißbrauch göttlichen Nahmens.

1013. M. Wer nur den lieben.

Wer GOttes Nahmen herzlich ehret und ſtets mit Scheu im Munde führt, dem bleibt der Seegen zugekehret, ihm kömmt das Wohl, wie ſichs gebührt; GOtt hilft ihm auf und denket ſein und ſchenkt ihm ſehr viel Gutes ein.

2. Wer aber ſich vor GOtt nicht ſcheuet und mißbraucht ſeines Nahmens Ruhm, dem wird ſein Unglück ſtets erneuet, ihm bleibt der Fluch zum Eigenthum, er häuft ſich Plage, Quaal und Noth, wie Moſes ihm vorlängſt gedroht.

3. Drum laß dich nicht, o Menſch, bethören durch Nutz, durch Vortheil und Gewinn bey GOTTes Nahmen falſch zu ſchweren, wirf Zauberey und Fluchen hin, und meide Lügen, Trug und Liſt, ſo lieb dir GOtt im Himmel iſt.

4. Dir iſt bekannt, was wiederfahren dem, den man dort als Flucher fand: man hielt ihn feſt, ließ ihn bewahren, und ſterben von geſammter Hand: die Steinigung war ſein Gewinn, er fuhr mit Schimpf und Schande hin.

5. Ein jeder ſey vielmehr befliſſen GOtt anzurufen für und für, und wenn er uns der Noth entriſſen und aufgethan die Gnaden-Thür, ſo laßt uns bringen ihm den Dank und ſpät und früh den Lob-Geſang.

6. Nun denke, HErr, an unſern Nahmen und laß uns ſtets im Seegen ſtehn! ſprich, wenn wir beten, Ja und Amen, bis wir bey dir zum Tempel gehn, allwo wir deines Nahmens Pracht erhöhen ohne Tag und Nacht.

M. C. S.

## Gleiches Innhalts.

1014. M. Durch Adams Fall iſt.

Wir rufen deinen Nahmen an, denn dieſes heißt GOtt preiſen. Der HErr iſts, der uns Menſchen kann aus allen Nöthen reiſſen. Drum kommen wir allein zu dir mit Seufzen und mit Flehen, und bitten dich herz-inniglich, laß uns nicht Hülf-los ſtehen.

2. Es iſt, o Schöpffer, dein Begehr, und will ſich auch gebühren,

bühren, daß wir zu deines Nahmens Ehr dich recht im Munde führen. Ach! welchen Nutz, welch ſtarken Schutz kann uns dein Nahme geben, wenn Angſt und Noth, ja gar der Todt uns vor den Augen ſchweben.

3. Dein Nahm iſt unſer feſtes Schloß, die Burg, dahin wir fliehen, kein Unfall iſt doch nie ſo groß, er muß vorüber ziehen, des HErren Hand iſt ſo bekannt, ſie kann und will uns ſchirmen, obgleich der Feind es böſe meynt mit Wüten und mit Stürmen.

4. Der aber GOttes Nahmen nicht in reiner Sorgfalt ehret, deß Zunge nur verächtlich ſpricht, auch fälſchlich darzu ſchweret, der trägt den Lohn zuletzt davon, den GOtt dem Sünder dräuet, der niemahls ſich vermeſſentlich vor ſeinen Augen ſcheuet.

5. Ach! laß mich, HERR, mit ganzem Fleiß nach deinem Lobe ſtreben, daß ich zu deines Nahmens Preis richt all mein Thun und Leben. Ach! ſchaff in mir, daß ich vor dir, nach deinem Wohlgefallen, aus meinem Mund von Herzen-Grund dein Lob laß ſtets erſchallen.

### Warnung vor Eidſchwüren und Meineid.

1015. M. Diß ſind die heil. zehn.

Zu wünſchen wär es, daß du doch, o Menſch! in dieſen Leben noch bedächteſt, was ein Eidſchwur ſey, und wie ſo viel Gefahr dabey! Kyrie eleyſon!

2. Du biſt oft, leider! zu behend, wo nicht verſtockt und gar verblend, durch einen ſchnellen Meineid dich zu ſtürzen nun und ewiglich. Kyrie eleyſon!

3. Denkſt du denn auch der Sache nach? weiſt du, was GOtt ſelbſt dorten ſprach, daß Unglück, Jammer, Ach, und Weh auf ſolchen Eid gewiß entſteh? Kyrie eleyſon!

4. Du meynſt, der Eidſchwur mach ein End an Streit und Strafe, wie mans nennt, da doch gewiß, wer fälſchlich ſchwert, darüber hin in Abgrund fährt. Kyrie eleyſon!

5. GOtt weiß es wohl, und hats geſehn, ob diß und jenes nicht geſchehn; drum zittert auch darbey dein Herz, und ſagt dir, daß es hier kein Scherz. Kyrie eleyſon!

6. Gehſt du dabey mit Lügen um, ſo wirſt du, als ein Eigenthum des Teufels, forthin ohn Gehör, verlieren Seel, Leib, Gut und Ehr! Kyrie eleyſon!

7. Denn die drey Finger in der Höh bedeuten, daß GOtt von dir geh, und dich von nun an nicht mehr hört, wo deine Zunge fälſchlich ſchwert. Kyrie eleyſon!

8. Die andern zwey, ſo eingelegt, wenn das Gerichte wird gehegt, die ſagen dir, daß Seel und Leib nun unter

GOttes Zorn verbleib. Kyrie eleyſon!

9. So daß er weiter nicht dein GOtt, weil du mit ihm treibſt einen Spott, und Chriſti Blut, das du entehrſt, macht, daß du einſt zur Hölle fährſt. Kyrie eleyſon!

10. Der heilge Geiſt hört dich auch nicht, wenn gleich dein Mund fort etwas ſpricht, kein Beicht und Nachtmahl helfen dir, wo du da bringeſt Lügen für. Kyrie eleyſon!

11. Drum denk, o frecher Sünder! nach, und leid hier lieber Ungemach; als daß du dorten ewiglich ſchreyſt Ach und Zeter über dich. Kyrie eleyſon.

12. Diß ſtell, HErr JEſu! allen hier, ſo oft ſie wollen ſchweren für, daß ihre freche Hand und Mund ſie ja nicht ſtürz in Höllen-Grund. Kyrie eleyſon!

M. Chriſt. Schmidt.

---

## Das dritte Gebot.

### Die rechte Feyer des Sabbath-Tages.

1016. M. Ich dank dir lieber H.

Auf, auf, mein Geiſt betrachte, heut iſt der Ruhe-Tag, vermeide und verachte die Welt und ihr Gelag, erhebe dein Gemüthe, entzünde deine Bruſt, und preiſe GOttes Güte in ungeſtörter Luſt.

2. Du haſt, verborgnes Weſen, bloß mir zum Unterricht, ſechs Tage dir erleſen, und beydes Nacht und Licht, dein groſſes Werk vollendet, nachhero aufgehört, und dich zur Ruh gewendet, wie uns dein Wort belehrt.

3. So ſtreng ich meine Kräfte auch nur ſechs Tage an, damit ich mein Geſchäfte darinn beſchlieſſen kann, denn ſammle ich die Sinne, und richte ſie hinauf bis an die Himmels-Zinne, bis an den Sternen-Lauf.

4. So bald der lichte Morgen mir in die Augen fällt, iſt diß mein erſtes Sorgen, wie ich auf dieſer Welt dir, HErr, gefallen möge, nur dieſes wünſch ich mir, ach! daß dein Geiſt mich zöge von nun an gleich zu dir.

5. Es weichen Gram und Schmerzen, ſo bald der Seiger ſchlägt, ich freue mich von Herzen, wenn mich mein Fuß hinträgt nach deinen ſchönen Hütten, wo deine Ehre wohnt, wo unſer Flehn und Bitten der reiche GOtt belohnt.

6. Ich will an deinem Hauſe nur ein Thürhüter ſeyn, als bey der Welt im Schmauſe den beſten Ehren-Wein und andre Luſt genieſſen, weil auf den ſüſſen Moſt, oft Gallen-Bäche flieſſen und Coloquinten Koſt.

7. Schlagt immer an ihr Glocken und ruft und treibt mich fort, ihr könnt, ihr ſolt mich locken nach dem beſtimmten Ort,

Ort, wo GOttes Lob erklinget, und wo man JEſum hört, wo Herz und Zunge ſinget und ſeinen Schöpfer ehrt.

8. Soll ich nun da als Lehrer in Aarons Kleidern ſtehn, und dieſer Welt Verehrer nicht laſſen fühlloß gehn; ſo rühre die Gemüther und gieb den Worten Kraft, komm, ſchenk uns deine Güther und neue Eigenſchaft.

9. Soll ich in deinem Tempel nur ein Zuhörer ſeyn, ſo hilf, daß dein Exempel, HErr JEſu, ganz allein mir vor den Augen ſchwebe, und daß ich allezeit nach deinem Willen lebe mit Ehrerbietigkeit.

10. Laß mich aus wahrer Liebe, mit Andacht reiner Luſt, mit unverfälſchten Triebe, der dir allein bewuſt, dein Lebens Wort betrachten, laß mich nicht ohne Noth dein heilig Haus verachten, mein Heyl, HErr Zebaoth.

11. Ich ſinge, bete, höre, ſo gieb, daß jeder Zeit, mein Herz zu dir ſich kehre in wahrer Frömmigkeit; für andern ſchnöden Dingen, für Häucheley und Spott, ſo Seelen Schaden bringen, behüte mich mein GOtt.

12. Laß mich den Tag vollenden, wie dir es wohlgefällt, und meinen Geiſt nicht blenden die übertünchte Welt; hilf, daß ich immer denke, es ſey des Höchſten Feſt, und mein Herz dem verſchenke, der mich heut leben läßt.

13. Iſt nach erlangten Seegen der GOttesdienſt ganz aus, ſo führ auf deinen Wegen gerecht mich in mein Haus; laß mich dir Dank erweiſen für das gehörte Wort, und deinen Nahmen preiſen, hier zeitlich und auch dort.

14. Ja, wenn noch Zeit vorhanden, wenn noch das Sonnen=Licht die Nacht in ihren Banden gefeſſelt hält und ſticht, ſo laß mit Liebes Werken, mit Wohlthun, Troſt und Kraft mich auch den Nächſten ſtärken bey ſeiner Leidenſchaft.

15. Laß mich den Tag vollbringen, wie du befohlen haſt, mit Loben, Danken, Singen, und komm, o liebſter Gaſt, mir nimmer aus dem Herzen, verſüſſe meine Pein, und führe nach den Schmerzen mich in dein Wohnhaus ein.

D. J. Th. Horwein.

## Gleiches Innhalts.

1017. M. O GOtt, du frommer.

Es ſoll die Heiligung des Sabbaths ſo geſchehen, man ſoll von Sorg und Müh und Arbeit müßig gehen: ergieb dich GOtt allein, leg die Geſchäfte ab, daß GOtt in deiner Seel nur ſein Geſchäfte hab.

2. Des HErren Wort ſoll man an dieſen Tag anhören, denn dieſes Lebens=Wort ſoll deine Seele lehren, mach dich

von

von aller Sorg und aller Arbeit frey, damit GOTT nur allein im Herzen Lehrer ſey.

3. Will man mit Arbeit ſich des Sonntags auch bemühen, wie kann denn GOtt die Seel zu ſich zur Gnade ziehen? wer ſich mit Unruh trägt, wird nimmermehr bekehrt, weil in der Still allein GOtt ſeine Kinder lehrt.

4. Iſt Sorg und Arbeits-Laſt gleich einem Fluch zu achten, den uns die Sünd gebracht, ſo ſoll man dahin trachten, daß man am Sonntag hab des Paradieſes Luſt, darinnen GOtt allein der Seelen iſt bewuſt.

5. Der Sonntag iſt gewiß ein Ruhe-Tag zu nennen, die Ruh, die GOtt uns will als eine Wohlthat gönnen. Nimm dieſe Wohlthat an und geh in GOttes Haus, und bleib darinn bis daß der Gottesdienſt iſt aus.

6. Hör mit Aufmerkſamkeit und komm nicht leer zurücke, ach! ſammle einen Schatz, ja merk des Satans Tücke, der dich zur Arbeit treibt, verſtreut dich hin und her, ſo bleibt dein Herz von GOTT und ſeinem Worte leer.

7. Nimm zu im Chriſtenthum, bet, ſing und überlege, was du gehöret haſt, behalt es und erwege, ob du in Jahr und Tag auch frömmer worden biſt, und ob dein Herz mit GOtt annoch vereinigt iſt.

8. Bringſt du den Tag ſo hin mit ſolchen Ueberlegen, ſo bringſt du in dein Haus des Höchſten reichen Seegen; wie du den Sonntag lebſt, ſo wird dein Seegen ſeyn, wenn du den Sonntag brichſt, ſo ſtellt der Fluch ſich ein.

9. Iſt nun der Gottesdienſt vollbracht mit hören, ſingen, ſo ſolt du würdiglich die andre Zeit hinbringen, beſuch die Kranken gern, ſprich gern von GOttes Wort, und treib die Andachts-Zeit bis auf den Abend fort.

10. Ach! GOtt, laß deinen Geiſt mich immerdar antreiben daß ich den ganzen Tag in Andacht möge bleiben, erbau und lehre mich, erleucht und mach mich neu, damit mein Seel und Geiſt in deinem Licht ſich freu. J. F. Starcke.

### Von der Erwählung und Haltung des Sabbaths.

1018. Mel. Alles iſt an GOttes.

Kommt, ihr Jungen, kommt, ihr Alten, laſſet uns den Sabbath halten, heut iſt unſer Ruhe-Tag. Setzt, als GOttes Kinder, heute gern und willig an die Seite, was die Andacht hindern mag.

2. Dieſen Tag hat GOtt erwählet und zum Sabbath abgezehlet, ach! ſo gieb ihn GOtt allein. Seyd mit ſechſen wohl zufrieden, die zur Arbeit ſind beſchieden, das wird GOtt gefällig ſeyn.

3. Wer der Arbeit heut wird pflegen, dem zerſtiebet Glück und Seegen, ihm weicht Vortheil und Gewinn. Was man heut ſich will erwerben, das muß fallen und verderben, GOTTES Fluch raubt alles hin.

4. Weg! drum weg mit Thun und Weſen! kommt, wir wollen Manna leſen, das den Geiſt und Seele nährt. Jeder ſoll den Gomer füllen und der Seelen Hunger ſtillen, eh der Geiſt von hinnen fährt.

5. Auf! wohl auf! laßt uns betrachten GOttes Wort, das mehr zu achten, als der Erden beſtes Gold. Laßt uns beten, leſen, ſingen und das Sabbaths-Opffer bringen, GOtt iſt ſolchen Seelen hold.

6. Drum ſo kommt und laßt uns lernen, wie man ſich der Welt entfernen und zum Himmel dringen ſoll. Warlich alle, die GOtt hören und ihr Herz zu ihm bekehren, macht er Huld und Gnade voll.

7. GOttes Tag bringt uns den Seegen, der als wie ein Abend-Regen auf der Frommen Scheitel fällt: Glück und alle Seeligkeiten müſſen den allſtets begleiten, der den Sabbath heilig hält.

8. Nun, o HErr, für dem wir ſtehen, hilf uns heilig hier begehen deinen Tag, der dir beſtimmt! hilf uns auch bald zu den Alten, die bey dir den Sabbath halten, der kein Ziel und Ende nimmt.

M. Chriſt. Schumann.

Um williges Hören der göttlichen Rede, 1 Sam. 3, 9.

1019. M. Unſre müden Augen.

Rede, HERR, denn dein Knecht höret, Herz und Ohr iſt aufgethan, was mich deine Stimme lehret, nimmt mein Geiſt begierig an, ſprich nur kräftig in mir ein, ich will gern dein Schüler ſeyn, rühre mich in deiner Lehre, daß ich wie ein Jünger höre.

2. Rede, HErr, durch deine Schriften in des Herzens Grund hinein, laſſe mich auf Zions Triften unter deinen Schaafen ſeyn, dieſe Weide macht mich ſatt, wenn die Seele ſchwach und matt, daß ich neue Kräfte kriege und gleich muntern Adlern fliege.

3. Rede, HErr, durch mein Gewiſſen, gieb dem Schrecken vollen Lauf, weck es aus den Finſterniſſen und den Sünden-Nächten auf, wenn ſich das Gewiſſen regt, wird die Bosheit abgelegt. Darum laß es in mir kämpfen und der Sünden Anfall dämpfen.

4. Rede, HErr, durch deine Knechte, die im Heiligthume ſtehn. Denn da hört man deine Rechte, da pflegts herrlich zuzugehn. Doch wenn man dieſelben hört, ſo mach unſer Herz bekehrt, daß dein Wort

das Herz durchdringe und gewünſchte Früchte bringe.

5. Rede, HErr, und gieb uns allen deinen guten Geiſt dabey, daß er, wenn uns was entfallen, unſer treuer Lehrer ſey. Dieſer macht das Herz gewiß und erinnert alles diß, was du ſchon zuvor geſaget, und das Herz aufs neue fraget.

6. Rede, HErr, und laß uns hören, daß dein Volk in Freuden ſey! die deſſelben Ruhe ſtören, ſchlag und ſchmeiſſe ſelbſt entzwey. Sprich uns Muth und Leben ein; wenn wir in Bedrängniß ſeyn, laß uns Freud und Wonne hören, wenn ſich Welt und Höll empören.

7. Rede, HERR, ich habe ferner mit der Welt nichts mehr zu thun, ihre Reden ſind wie Dörner, wer kann auf denſelben ruhn? aber deine Stimme klingt ſchöner, als ein Engel ſingt. Weg! wer unſre Reden ſtöret. Rede, HErr, denn dein Knecht höret.

M. M. Günther.

## Wunſch GOtt in der Stille zu loben.

1020. Mel. Es woll uns GOtt.

Sey ſtille, Welt, und laſſe mich jetzt meinen GOtt verehren; ſey ſtille, Sünd, und lege dich, ich muß den HErren hören; ſey ſtille, ungeduldigs Herz, laß deinen Kummer gehen, wirf Laſt und Sorgen hinterwärts, du ſolt für JEſu ſtehen, den offnen Himmel ſchauen.

2. Wie ſtille iſt es nun, mein GOtt! nun iſt es Zeit zu loben, wie du erhöreſt in der Noth, wenn Sünd und Hölle toben; wie alles Fleiſch an dir befindt den allerliebſten Vater, der tilget Noth, ja Todt und Sünd, und biſt der beſte Rather in aller Angſt und Mühe.

3. Ach! möcht ich immer ſtille ſeyn, in Zions Tempel wohnen, ich gäbe ſolchen Gnaden-Schein nicht vor die höchſten Cronen. Mein Vater, gieb, daß ſtets in mir die ſtille Andacht bleibe, und endlich mich aus Sodom führ, daß ich mit Seel und Leibe dich in der Stille lobe.

D. V. E. Löſcher.

## Von der Heiligkeit des Sonntags.

1021. M. Werde munter, mein.

Tag des HErren, Ruh der Seelen, welche GOtt zu dienen denkt! dich hat GOTT ſelbſt wollen wehlen und den Seegen dir geſchenkt. Denn da ware ſeine Ruh, dich zu lehren, daß auch du möchteſt ruhen von den Werken, und dich an der Seele ſtärken.

2. Merk, Verächter, dieſe Lehre, als ein Wort, das dir gewiß, GOtt hat dieſes Tages Ehre feſt geſetzt im Paradies, als noch keine Sünde war, um dadurch zu zeigen klar, daß er ſolte ewig bleiben, kann ihn wohl die Sünd vertreiben?

3. Vielmehr machen unſre Sünden, unſre Noth und Dürftigkeit, daß wir uns an ſelben binden, weil wir voll Unwiſſenheit, aber dieſes Tages Lehr die vertreibt ſie mehr und mehr, ſie ſagt uns, was wir nicht wiſſen und auch wie wir leben müſſen.

4. Heilig hat GOtt ſelbſt genennet dieſes ſeines Tages Licht, Seegen wird ihm zuerkennet, wie das ſelbſt die Schrift ausſpricht, Fluch und Straf wird dem gedräut der nicht die Entweyhung ſcheut, nur damit wir unſre Pflichten möchten deſto ehr verrichten.

5. Drum, o Seele, lauf und weyhe dich dem HErrn mit Leib und Seel, ſchaff, daß GOtt ſich deiner freue, und man dich zu denen zehl, die, wie David, herzlich gern gehen zu dem Haus des HErrn, hier da wohnet ſeine Ehre, drum auch du ſein Lob vermehre.

6. Suche deinen Durſt zu ſtillen, den der Fall zuweg gebracht, denk, daß um des Menſchen willen GOTT den Sabbath hat gemacht: GOTT hat einen Ort beſtimmt, da ſein Heerd und Feuer glimmt, denn da will er ſeinen Seegen und viel Gutes auf dich legen.

7. Schau, wie deine Brüder wallen und nach Zion ziehen hin, wilt du, der Welt zu gefallen, dich von ihnen denn entziehn? ach! betrüg dich ſelbſten nicht, denke, was dein JEſus ſpricht: da, wo zwey und drey mir dienen, bin ich mitten unter ihnen.

8. Lobe GOtt mit andern Gliedern, ſchau des Himmels Vorſpiel hier, preiſe GOtt mit deinen Liedern hier mit heiliger Begier! Nun, du werther GOttes Geiſt, der du uns den Weg ſelbſt weiſt, führe uns zu deinen Höhen, wo wir heilig vor dir ſtehen.

M. J. J. Gottſchaldt.

## Von der andern Tafel überhaupt.

### Die nach der Vorſchrift JEſu eingerichtete Liebe gegen den Nächſten, über Luc. 6, 36=42.

1022. M. HErr GOtt nun ſey.

HErr JEſu, groſſer Lehrer, du rechter Weiſen Stein, laß mich als deinen Hörer, auch fein begierig ſeyn dein heilſam Wort zu faſſen, und alles das zu haſſen, was du verboten haſt.

2. Was du mir erſt einprägeſt, iſt die Barmherzigkeit, die du im Herzen hegeſt, wenn einer zu dir ſchreyt; dis merke, liebe Seele, hilf in der Schwermuths Höhle dem, der zu Boden liegt.

3. Nimm dir hier ein Exempel, vermeide allen Schein, laß dein Herz einen Tempel voll reiner Liebe ſeyn; hilf willig allen denen,

denen, die ſich nach Hülfe ſehnen, und wo du helfen kannſt.

4. Vermeide alles Richten, und leg zum beſten aus, was andre thun und dichten, ſo wirſt du jenes Haus im Paradieſe finden, GOtt wird auch deine Sünden nicht einſt zur Strafe ziehn.

5. Und wen kannſt du verdammen, du armer Erdenkloß, GOtt ſtraft mit Feuerflammen, ſein Arm allein iſt groß; der kann den Richtſtab brechen, der kann auch Gnade ſprechen, nachdem es ihm beliebt.

6. Gieb reichlich und mit Freuden, daß dir GOtt wieder giebt, und habe auch Mitleiden, wenn jemand ſich betrübt; ſo wirſt du nicht verderben, der HErr wird auch im Sterben dir hold und gnädig ſeyn.

7. Verſöhne dich bald wieder, und brich den harten Sinn, ach! trage Chriſti Glieder, wirf alle Feindſchaft hin; ſo wird dir GOtt verzeihen, und wird ihm auch gereuen ſein ſchweres Zorn-Gericht.

8. Auf eben dieſe Weiſe, womit man andern mißt, wird GOtt mit allem Fleiſſe, dem nichts verborgen iſt, dem Menſchen wieder meſſen, wer nun nichts kann, als preſſen, der fürchte ſich vor GOtt.

9. Kein Blinder kann dem andern zur Reiſe dienlich ſeyn, ſie werden beyde wandern in eine Gruft hinein; wohl dem, der ſich erkennet, und ſeine Fehler nennet, der iſt ein weiſer Mann.

10. Gar ſelten iſt der Jünger dem klugen Meiſter gleich, er iſt vielmehr geringer, nicht ſo gelehrt und reich an Wiſſenſchaft und Gaben, er muß gar vieles haben, will er vollkommen ſeyn.

11. O eitler Menſch betrachte dein eigen Sünden-Kleid, verdamme und verachte die groſſe Dunkelheit, kehr erſt vor deiner Thüre, alsdenn ſo komm und führe der andern Unflath weg.

12. Siehſt du nach Art der Falken den Staub, der noch ſo klein, ſo laß dir deinen Balken zuerſt im Wege ſeyn; denn ſiehe als ein Ritter, ob du auch kannſt den Splitter aus fremden Augen ziehn.

13. Mein HErr, mein GOtt, mein Leben, du weiſt, was in mir ſteckt, ich kann dir wenig geben, wo nicht dein Geiſt mich weckt; ach! laß mich deinen Willen und dein Geboth erfüllen, ſtets in der Liebe ſeyn.

D. J. Th. Horwein.

## Von böſen und guten Exempeln in der heiligen Schrift.

1023. M. Nun ruhen alle W.

Auf allen meinen Wegen iſt mir ein Licht zugegen, das theure Bibel-Buch, es ſucht mich zu bekehren und auch zugleich

gleich zu lehren, wie ich ſoll fliehn den ewgen Fluch.

2. Auch find ich da Exempel, die uns als wie ein Tempel der heilgen Lehren ſeyn; viel Fromme ſind gezehlet, die, da ſie guts erwählet, entflohen ſind der Höllen Pein.

3. Man kann auch Böſe finden, die durch ruchloſe Sünden viel andere verführt. O wohl, wer dieſe fliehet als Schlangen ſie anſiehet und nicht von ihnen wird berührt.

4. Jerobeam, der Böſe, der an der Sünden Gröſſe gar wenig gleiche hat, bracht Iſrael geſchwinde zur Folge und zur Sünde durch ſeine vorgegangne That.

5. Hingegen ſieht man wieder, wie ſieben fromme Brüder einander folgten nach; ein Heyde wolt ſie trennen, nur GOtt nicht zu bekennen, aber ſie ſcheuten keine Schmach.

6. Doch wie gar viele Seelen ſind, die das Böſe wehlen, das ſie von andern ſehn, die ſich in ſchweren Sünden beſtändig laſſen finden, und dadurch gar zu Grunde gehn.

7. Laß mich, HErr, ſolche meiden, und ſtell mir die zur Seiten, die auf der Tugend-Bahn beſtändig einher gehen und darnach einzig ſehen, was JEſus Gutes hat gethan.

8. Sein gut Exempel lehret, was mir zu thun gehöret und was mir ſeelig iſt. Leb ich nach ſeinen Thaten, ſo muß mein Thun gerathen und hab das beſte Theil erkieſt.

9. Leit mir auch Händ und Füſſe, daß ſie zum Aergerniſſe niemanden dienlich ſeyn, vielmehr die Tugend wehlen, ſo gehen unſre Seelen dereinſt zum Himmel ein.

M. J. A. B.

## Von der Liebe des Nächſten.

1024. M. O GOtt, du frommer.

Die Lieb des Nächſten iſt uns feſte eingebunden, und doch iſt dieſe Lieb faſt aus der Welt verſchwunden. Wo iſt die wahre Lieb, die GOtt geboten hat? wo iſt itzt Lieb und Treu? wo iſt die Liebes-That?

2. Dein Nächſter iſt ein Menſch. Denn die ſich Menſchen nennen, die ſind, wer ſie auch ſind, als Nächſten zu erkennen, ſie ſeyn Freund oder Feind, bekannt und unbekannt, reich oder arm, er ſey in was vor einem Stand.

3. Denn wir ſind insgeſamt von einem Stamm entſproſſen, wir ſind in einem Haus der Welt auch Hausgenoſſen, ein GOtt iſt, der uns nährt und uns viel gutes thut, und alle ſind erlöſt durch eines JESU Blut.

4. Liebſt du die Böſen zwar, ſo lieb nicht ihre Sünden, die Bosheit, Sünd und Schand, die GOttes Zorn entzünden. Liebſt du nach GOttes Wort zwar alle Menſchen-Kind, ſo denk,

denk, daß in der Lieb auch viele Stufen ſind.

5. Die Bruder-Liebe ſoll der fremden weit vorgehen; lieb die, ſo da mit dir in einem Glauben ſtehen. Die ehlich Liebe ſoll hie ganz ausnehmend ſeyn, ſo lieb inſonderheit, ſo lieb auch insgemein.

6. Laß deine Herzens-Lieb beſtändig in dir merken, lieb nicht nur mit dem Mund, bezeugs auch mit den Werken, daß es nicht bloſſer Schein und falſche Liebe ſey, und lieb den Nächſten nicht aus ſchnöder Häucheley.

7. Die Liebe zeiget ſich mit helfen, tröſten, beten, ſie pflegt mit Rath und That dem Nächſten beyzutreten; doch über GOTT und dich lieb deinen Nächſten nicht, die wahre Lieb fängt an von GOTT und auch von ſich.

8. Ja, lieb ihn, gleich wie dich, ſo willig und inbrünſtig, lieb ihn beſtändiglich und ſey ihm immer günſtig, nimm ſeiner Seelen Heyl dabey auch wohl in acht, ſo haſt du deine Pflicht im Leben wohl vollbracht.

9. Du ſolt aus ſolcher Lieb vergallte Feindſchaft haſſen, und ſolteſt du aus Lieb dein Leben ſelber laſſen; lieb ihn von Herzens-Grund und lieb ihn allezeit, lieb ihn nach deiner Pflicht in Freud und Traurigkeit.

10. Mein Vater, ſteh mir bey, der du biſt ſelbſt die Liebe, daß ich an jedermann die wahre Liebe übe, daß ich in Liebe leb, in Liebe ſchlafe ein, und geh in Glaub und Lieb zu deiner Freude ein.

J. F. Starke.

## Von der Untreu und Falſchheit.

1025. M. Ach! GOtt, thu.

O ganz verkehrtes Weſen! dir ſeys, o GOTT, geklagt, wer hat denn nicht geleſen, was unſer JEſus ſagt: daß, wer nicht ſeinen Bruder liebt, vielmehr ihn haſſet und betrübt, der ſey ein Kind der Höllen und möge zum Geſellen des Satans ſich hinſtellen.

2. Wo bleibt die Bruder-Liebe? wo das getreue Herz? was uns Johannes ſchriebe, das hält die Welt vor Scherz. Mein Auge thränet ängſtiglich, mein ächzend Herze quälet ſich, weil es an allen Seiten die Falſchheit unter Leuten ſieht bey ſo böſen Zeiten.

3. Ach! laſſe meine Thaten, mein Reden, mein Gemüth, o GOtt, doch ſo gerathen, daß ich davor mich hüt, des Nächſten Liebe ohne Schein mir laſſe ſtets befohlen ſeyn, vor ihm mich gern bemühe, mit Lieb ihn zu mir ziehe, die Falſchheit emſig fliehe.

D. V. E. Löſcher.

## Das vierdte Gebot.

### Fromme Kinder, ſo ihren Aeltern lieb und angenehm ſind, über Luc. 2, 41-52.

1026. M. Auf meinen lieben.

Ein Kind das Tugend liebt, und keine That verübt, ſo GOtt und Menſchen kränket, das ſich zum Himmel lenket, iſt ſeiner Aeltern Freude, und Troſt und Augenweide.

2. Kein Gold noch Diamant, kein groſſer Ehrenſtand, iſt dieſem zu vergleichen, denn alle Schätze weichen; allein die Tugend bleibet, wenn gleich die Welt zerſtäubet.

3. Wie klagte David nicht: Mein Kind! dein Angeſicht ſoll ich nunmehr entbehren, ach! ſchießt ihr milden Zähren, du ſtreckſt die zarten Glieder, und kömmſt zu mir nicht wieder.

4. Für Jammer, Angſt und Schmerz zerſchmilzt des Jacobs Herz, als ihm die Kinder ſagen, er ſolte Leid jetzt tragen, und ſeinen Sohn vergeſſen, ein Thier hab ihn gefreſſen.

5. Tobias zagte ſchon, da ſein geliebter Sohn ein wenig ſich verweilte, und nicht nach Hauſe eilte, man durft ihn nur erwähnen, ſo ſchwamm ſein Herz in Thränen.

6. Was kann wohl gröſſer ſeyn, als dieſe Centner-Pein, wenn Aeltern ohne Wiſſen, ein frommes Kind vermiſſen; das ſich zum Guten neiget, und ſchon viel Früchte zeiget.

7. Gewiß bey dem Verluſt, muß wohl Mariens Bruſt, ſich recht gequälet haben, denn ſolche Himmels Gaben, wenn ſie einmahl verſchwinden, ſind nicht ſo leicht zu finden.

8. Allein, das war geſchehn durch eigenes Verſehn, weil ſie ohn alle Sorgen, bis an den dritten Morgen an JEſum gar nicht denken, und ihn faſt gar verſchenken.

9. Doch wer ein Kind vermißt, der handle als ein Chriſt, und mache ſeine Seele nicht hier zur Marter-Höhle, hat GOtt etwas erkohren, ſo iſt es unverlohren.

10. Ihr Aeltern ſpiegelt euch, ihr Kinder lernt zugleich, und folget dem Exempel, beſuchet GOttes Tempel, da könnt ihr Himmels Lehren zu euren Beſten hören.

11. Lauft nicht die Sünden-Bahn, und ſeyd auch unterthan den Aeltern, die GOtt ſetzet, wer ſie verächtlich ſchätzet, der hat auf ſeinen Wegen kein Heyl, kein Glück, noch Seegen.

12. Sucht Weisheit und Verſtand, und macht euch wohl bekannt die Schrift und gute Sitten, flieht der Gottloſen Hütten, ſo werdet ihr bey Jahren den Lohn davon erfahren.

D. J. Th. Horwein.

Seegen

## Seegen und Fluch des vierdten Gebots.

1027. M. Alles iſt an GOttes.

Kommt, ihr Kinder dieſer Erden! wolt ihr einſt beglücket werden, ey! ſo kommt und hört mir zu: ich will euch von Weisheit ſagen, die euch bringt bey euren Tagen Leben, Seegen, Glück und Ruh.

2. Folgt den Aeltern, dienet ihnen, ehrt ſie mit Wort, That und Minen, ſchätzt ſie aller Liebe werth: das wird euch das Leben bringen, alles wird euch wohl gelingen, wie es euer Herz begehrt.

3. Nehmt zum Muſter eurer Seelen Joſeph, Jacob, Samuelen, die die Aeltern hoch geliebt. Seht, wie dieſen werthen Frommen alles Glück und Heyl gekommen, das allein der Himmel giebt.

4. Joſeph kam zum Stuhl der Ehren, Jacob ward zu zweyen Heeren, Samuel blieb auserwehlt. Alſo muß den frommen Kindern nichts an Glück und Seegen hindern, denn ihr Wohl bleibt ungezehlt.

5. Und am meiſten unter allen ſoll euch Chriſti That gefallen, der fromm und gehorſam war. Alter, Weisheit, Huld und Gnade folgte ſeinem frommen Pfade, GOtt war mit ihm immerdar.

6. Aeltern Seegen bauet Häuſer, bringt den Kindern Palmen-Reiſer, machet groß, was ſchlecht und klein: Aeltern Seegen dämpft das Wehe, führt die Kinder hin zur Höhe und zum Ehren-Tempel ein.

7. Alſo geht es nicht den Frechen, die der Aeltern Ehre ſchwächen, ſolche trift nur Fluch und Bann; Unglück folget ihren Tritten, und auf allen ihren Schritten ſchreckt ſie, was ſie ſchrecken kann.

8. Eli böſe Kinder finden Noth und Todt für ihre Sünden, Eſau kommt zum Seegen nicht. Cham muß nichts als Fluch ererben, Abſalom am Galgen ſterben, den die Rache zugericht.

9. Augen, die der Aeltern ſpotten, pflegt der Rabe auszurotten am Bach, wo ihr Cörper liegt. Herzen, die der Treu vergeſſen, muß der junge Adler freſſen, der ihr Fleiſch zum Raube kriegt.

10. Aber frommer Kinder Seegen iſt mit Centnern nicht zu wägen, ihnen bleibt der Himmel hold. Kömmt hier nicht das lange Leben, ſo wirds dort der Himmel geben, wo der HErr ihr Lohn und Sold.

M. C. Schumann.

## Von der wahren und falſchen Liebe der Aeltern gegen ihre Kinder.

1028. M. HErr, ich habe mißg.

Kinder ſind des Höchſten Gabe, Leibes-Frucht iſt ein Geſchenk, Kinder ſind die beſte Haabe, Aeltern seyd des eingedenk!

denk! es ſey euer ganz Bemühen, ſie zum Guten zu erziehen.

2. Laſſet ächte Liebe ſpüren gegen dieſes edle Pfand, ſucht ſie klüglich zu regieren, führt ſie gleichſam an der Hand hin zu dem, der ſie gegeben, ſorget, daß ſie ewig leben.

3. Laßt auch Ernſt dabey vermerken, denkt, ach! denkt an eure Pflicht, wenn ſich Bosheit will verſtärken, ſo vergeßt die Strafe nicht, denkt aus Liebe an kein Schonen, GOtt wird euch diß wohl belohnen.

4. Liebe kann gar leichtlich ſchaden, die zu wenig und zu viel, wohl dem! der ſich recht kann rathen und der Neigung ſteckt ein Ziel, zieht die Kinder, daß ſie lieben, und das Lieben furchtſam üben.

5. Dieſes muß auch Liebe heiſſen, wenn man ihren Willen bricht; wer ſich will ſtets willig weiſen, der verderbt und beſſert nicht, ja ſo gar bey kleinen Dingen muß man ihren Willen zwingen.

6. Aber man muß leider! ſehen oftermahls das Gegentheil; Bosheit läſſet man geſchehen, man fragt nichts nach ihrem Heyl, auch bey denen gröſten Sünden läßt man ſich noch gütig finden.

7. Kinder haben keine Tugend, kommt Verſtand wohl vor der Zeit? ſo entſchuldigt man der Jugend gröſſeſte Verwegenheit. Sieht man ſie was böſes machen, ſo pflegt man wohl gar zu lachen.

8. Weg, du Mißgeburt der Liebe! welche ſich bey vielen zeigt. Weg, ihr falſchen Liebes-Triebe! woraus lauter Böſes ſteigt. Affen-Liebe muß hier weichen, wenn ihr wolt das Ziel erreichen.

9. Ja für eurer Kinder Leben ſolt ihr Aeltern, glaubt es doch, Rechenſchaft vor Chriſto geben, was verzieht ihr ſie nun noch? wolt ihr wegen fremder Sünden harte Strafen dort empfinden!

10. Eli hat den Hals gebrochen wegen übler Kinder-Zucht. O wie hat ſie GOtt gerochen! o wie viele ſind verflucht, welche, wenn ſie ſollen ſtrafen, denen gleich ſind, die da ſchlafen!

11. Wie, ach! wie wolt ihr beſtehen, ihr, die ihr ein gleiches thut? euch kann es nicht anders gehen, weil der Fluch ſchon auf euch ruht. Ach! wie werdet ihr einſt weinen, wenn der Richter wird erſcheinen.

12. Zeuch doch aller Aeltern Herzen, HErr, von dieſer Liebe ab, daß ſie nicht ihr Heyl verſcherzen: gieb, daß ſie bis in ihr Grab dir zu Ehren dahin denken, ſie vom Böſen abzulenken.

C. F. S.

Das

## Das fünfte Gebot.

### Ein wahrer Chriſt ſoll ſeinen Nächſten auch nicht mit der Zunge tödten, über Matth. 5, 20-26.

1029. M. Wer nur den lieben.

Ach! trachtet doch ihr Menſchen Kinder, und fragt nach der Gerechtigkeit, denkt nicht, ihr ſeyd nur kleine Sünder, es ſey zur Buſſe immer Zeit, der Lebens Seiger läuft bald aus, der Tod ſchont keines einzgen Haus.

2. Zu der Gerechtigkeit gehöret vielmehr als mancher meynt und denkt, wer JEſum nicht beſtändig ehret und ſein Herz von der Erden lenkt, wer nach dem Himmel ſchläfrig iſt, der iſt kein rechter wahrer Chriſt.

3. Ach! fliehet doch die groſſen Sünden und tödtet euren Nächſten nicht; laßt eure Zunge gleichſam binden, daß ſie kein hartes Wort mehr ſpricht; wer ſie nicht ſtets im Zaume hält, mit dem iſt es noch ſchlecht beſtellt.

4. Merkt wohl, was euch der Heyland ſaget, wie leichte mancher Sünde thut, der nichts nach ſeinem Bruder fraget, und ſelten ohne Eyfer ruht; wer böſe Worte giebt und ſpricht, erlangt des Höchſten Strafgericht.

5. Wer nun hierinnen weiter gehet, und ſeinen Nächſten ſchimpft und höhnt, mit Läſterreden vor ihm ſtehet und ſich nicht wieder bald verſöhnt, der ſoll der Höllen Quaal und Pein und jener Marter ſchuldig ſeyn.

6. Wie will man vor dem Höchſten treten, wo noch der Groll im Herzen ſitzt, wer kann mit Andacht gläubig beten, wo Aug und Zunge Feuer ſpritzt; es ſoll in unſerm Fleiſch und Bein nicht Lieb und Haß beyſammen ſeyn.

7. So balde nun ein Sünder ſpüret, wenn er dem Höchſten Gaben bringt, daß ſein Gewiſſens Wurm ſich rühret, und näher nach der Seele dringt, ſo kehr er um und ſey bereit, jetzt iſt annoch die Gnadenzeit.

8. Ja ſeyd willfertig hier auf Erden, weil ihr noch auf dem Wege ſeyd, es kann vor Abend anders werden, geſchwinde kommt die Ewigkeit, da folget nichts als Angſt und Pein, und denn wird kein Verſöhnen ſeyn.

9. Denn wehe dem, der jenen Richter zur Strafe in die Hände fällt, da ſieht man lauter Zorn-Geſichter, da wird der Diener hingeſtellt, der ſchleppt den hart und böſen Sinn zum Kerker ohne Gnade hin.

10. Ich will bey Zeiten mich vertragen, weil mir noch GOtt das Leben ſchenkt, und nichts nach einem ſolchen fragen, der nur auf ſüſſe Rache denkt, die Lehre Chriſti gilt vielmehr und findet auch bey mir Gehör.

11. Verzeihe mir von deiner Höhe, Erzürnter, meine Miſſethat, und wenn ich ſeufzend vor dir ſtehe, erquicke mich mit Troſt und Rath, löſch allen Eyfer in mir aus und leite mich in Salems Haus.

D. Joh. Th. Horwein.

## Chriſtus der allerbeſte Freund.

1030. M. O GOtt, du frommer.

Freund, der mir alles iſt und der mir alles giebet! Freund, der da Glauben hält, Freund, der mich herzlich liebet, im Tod bewährter Freund, mein ſüſſer JEſU Chriſt, Freund, der allein getreu und der mein Alles iſt.

2. Du haſt dich meiner Seel recht herzlich angenommen, ich bin zur Brüderſchafft durch Blut mit dir gekommen, du haſt mich dir verlobt ſchon vor der Welt und Zeit, im Glauben, im Gericht und in Gerechtigkeit.

3. Wie untreu iſt die Welt, wie falſch und wie verlogen! ſie ſelbſt iſt nur ein Dunſt, die Gunſt, ein Regen-Bogen, ein menſchlich Herz betrügt, in einem Augenblick verändert ſich die Zeit, der Menſchen Sinn und Glück.

4. HErr, ich bin auch ein Menſch, auch mir iſt nicht zu trauen, man kann noch mehr auf Sand als meine Kräfte bauen, die Falſchheit klebt mir an, und ich bekenne diß, daß ich dem Nächſten nicht ſtets Redlichkeit bewieß.

5. Ach! HErr, du wolleſt mir es nicht auf Rechnung ſchreiben, ach! laß nicht meinen Lohn bey denen Häuchlern bleiben, mich ſchreckt dein wahres Wort, daß GOtt die Mörder haßt und einen rechten Greul an denen Falſchen hat.

6. Gieb mir ein treues Herz, das alle Falſchheit haſſe, das meine Freunde nicht in Creutz und Armuth laſſe, ich war weit ärmer noch, du haſt mich nicht veracht, du wurdeſt arm für mich und haſt mich reich gemacht.

7. Du allertreuſter Freund von ewig zarter Liebe, gieb mir auch einen Freund, der Treu und Liebe übe, der es ſo gut mit mir, als mit ſich ſelbſten meynt, ſo gut, als du mit mir, in Noth geprüfter Freund.

8. Du mehr als Jonathan, du Freund auch deiner Feinde, beglücke ſelbſten mich mit einem ſolchen Freunde, der meines Sinnes iſt: nimm aber unſern Sinn in deine Einigkeit und ſtete Freundſchaft hin.

9. O welch ein groſſer Schutz iſt, ſolchen Freund zu wiſſen! o welch ein theurer Schatz iſt, ſolchen Freund zu küſſen! ach! gieb mir groſſer GOTT, nur Davids Herze ein, ſo wird mein Jonathan mir auch beſcheret ſeyn.

10. Dir

10. Dir aber will ich mich auf ewig ganz verſchreiben, laß mich nur ewiglich in deiner Liebe bleiben. Fall ich, ſo richt mich auf und ſey mir immer nah, und nimm mich einſt zu dir, mein JEſu, Amen ja.

### Die Einigkeit und der Friede, vortrefliche Tugenden eines Chriſten.

1031. M. Von GOtt will ich.

GOtt iſt ein Geiſt der Liebe, ein Freund der Einigkeit, er will, daß man ſich übe in dem, was würcket Freud und Fried in einem Sinn, der Zwiſtigkeit abſage, ſich brüderlich vertrage in Sanftmuth immerhin.

2. Der Satan iſt ein Stöhrer des Friedens und bedacht, daß ja des Wortes Hörer ganz laſſe aus der Acht, was wider Haß und Neid der Heyland treulich lehret, und wie von GOtt abkehret die Unverſöhnlichkeit.

3. Wer hier den Frieden liebet in Wahrheit ohn Verdruß, dem Nächſten ſich ergiebet ohn Abſicht und Genuß, der hat am Himmel Theil, da Fried und Liebe thronet, da Huld und Eintracht wohnet, GOtt iſt und bleibt ſein Heyl.

4. Hergegen wer beladen mit bitterm Haß und Zorn, der hat ſehr groſſen Schaden, er iſt und bleibt verlohrn, es kömmt das theure Blut, ſo Chriſtus unverdroſſen aus Liebe hat vergoſſen, ihm nimmermehr zu gut.

5. Wer ſeinen Nächſten haſſet, der haſſet ſelbſten GOtt, drauf GOttes Zorn ihn faſſet und ſtürzt in ſolche Noth, darinnen er verdirbt, woſelbſten kein Erretten der Höllen Band und Ketten ihn feſſeln, wenn er ſtirbt.

6. Wer dieſes recht bedenket, der wird der Sonnen Licht, wenn es zur Erd ſich lenket und eh der Glanz gebricht, nicht laſſen untergehn, bevor ſich hab geleget der Zorn, den er geheget, wohl, wohl, wenns iſt geſchehn.

7. O Chriſte, ſteur und wende des Satans Bitterkeit, damit er nicht behende erwecke Zorn und Streit bey denen, die der Geiſt, des Friedens ſoll regieren und in der Stille führen zu dem, was lieblich heißt.

8. Hilf uns ja fleißig halten die Einigkeit im Geiſt, daß über uns mög walten dein Seegen allermeiſt, nach deinem Geiſt und Sinn einander uns betragen in Freundſchaft und nachjagen den köſtlichen Gewinn.

### Vom hefftigen Zorn und Eifer.

1032. M. O GOtt, du frommer.

Du höchſte Langmuth du, GOtt über alle Götter, du JESU, ſchönſtes Bild der Sanftmuth, mein Erretter von allem Haß und Zorn, pflanz deine Sanftmuth ein in mein

Herz und Gemüth, daß ich dein Bild mag ſeyn.

2. Das Feuer der Natur, das ſich ſo leicht entzündet, löſch aus mit deinem Blut, o JEſu, ſo verſchwindet die allzugroſſe Hitz, ach! dieſes wilde Feur macht anders mich vor dir nur gar zum Ungeheur.

3. Ach! daß ich dächte ſtets, wie ſehr du zörnen könnteſt mit mir, dem Zornes-Kind, und mir doch Zeit vergönnteſt zur Reu und Beſſerung, da du doch weit mehr Recht mich abzuſtrafen hättſt, mich den Grund-böſen Knecht.

4. Was iſt es denn wohl groß, darüber ich entbrenne? wie, daß ich mich vor ſchwach, den Nächſten nicht erkenne? iſt doch der Schade nur oft klein an Ehr und Gut, und jener Schade groß, den mir der Eifer thut.

5. Ach! lehre mich, mein GOtt, wie ich mir ſelbſt verkürze die kurze Lebens-Zeit und in den Tod mich ſtürze! lehr mich bedenken ſtets, wie du ſo gütig biſt, wie niemahls auch der Zorn thut, was vor GOtt recht iſt.

6. O daß ich weiſe wär! den Zorn die Weiſen ſtillen, aus einem Brunnen mag nicht ſüß und bitter quillen, wie ſolte denn mein Herz je hegen Bitterkeit, die Zung erregen Haß, Unfrieden, Zank und Streit.

7. Laß mich den Eigenſinn hinführo doch ablegen und Chriſti ſanften Sinn anlegen; dahingegen den Zunder meines Zorns, den Ehrgeitz, dämpf in mir, den Geitz und Eigen-Nutz, auch eitle Rach-Begier.

8. Laß mich das Feuer gleich in erſter Glut erſticken, laß dieſen Satan mich durch JEſum unterdrücken, nie über meinen Zorn die Sonne untergehn, ſo werd ich dermahleinſt das Land des Friedens ſehn.

Petrus Buſch.

### Von der Freundlichkeit.

1633. M. Ein Lämmlein geht.

Leutſeeligſter HERR JESU Chriſt, du frommer Freund der Sünder, der du der Allerſchönſte biſt, du Luſt der Menſchen-Kinder, ehrwürdig iſt dein Angeſicht, dein Aug ein frohes Sonnen-Licht, voll Zierde die Geberden, dein Mund der Anmuth Aufenthalt, holdſeelig biſt du an Geſtalt, du Himmel auf der Erden.

2. Wie hülfreich iſt die Hand im Schmerz, wie friedſam deine Füſſe, ganz liebreich iſt dein JEſus-Herz, dein Nahme Honig-ſüſſe. O Gnaden-Brunn! o Morgenſtern! o du Geſeegneter des HErrn! du Vorbild aller Tugend, der nur von Gnaden überfließt, der voll der zärtſten Liebe iſt, du Meiſter unſrer Jugend.

3. Du ſieheſt niemand greulich an, du liebſt kein mürriſch Weſen,

Weſen, du haſt dir gegen jedermann die Freundlichkeit erleſen; das Rohr, das faſt zerſtoſſen war, das haſt du niemahl ganz und gar, du Gnädigſter, zerbrochen, das Tocht, das kaum ein Fünklein gab, das löſchteſt du nie glimmend ab, wie uns dein Wort verſprochen.

4. Begehret jemand meinen Rath, laß mich mit Rath erſcheinen, den anderen mit Troſt und That, die vor Betrübniß weinen, den Dürftigen, mit Hülf und Freud, den Furchtſamen mit Freundlichkeit, mit Ehre denen Frommen: ſo macht mein JEſus mich auch froh, und macht es allen Sündern ſo, wenn ſie zu ihme kommen.

5. HErr, laß mich niemand ſchädlich ſeyn, noch ärgerlich mit Worten, zäum meine ſchnelle Zunge ein, ſie möchte ſonſten morden, halt ſie beſtändig eingeſchrenkt, damit ſie keinen Menſchen kränkt; laß mich auch in Geberden durch Drohen, Hochmuth oder Grimm, durch Eigenſinn und Ungeſtüm nicht andern ſchrecklich werden.

6. Laß mit Gelindigkeit und Huld die Schwachen mich erwecken, und durch mitleidende Gedult des Nächſten Fehler decken. Was bin denn ich! ich finde hier ſo gar viel menſchliches an mir, das mir auch angebohren, mich trägt ja deine Huld allein, denn wolteſt du mir ſchrecklich ſeyn, ſo wär ich bald verlohren.

7. Laß Stellung und Geberden ſich nicht durch den Zorn verſtellen! es ſehen alſo fürchterlich die Drachen aus der Höllen; gieb mir, daß meines Glaubens-Licht, wie eines Engels Angeſicht, mit holder Liebe ſcheine. Denn dieſes iſt der ſchönſte Schmuck, diß iſt des Glaubens Meiſterſtuck, und kommt von dir alleine.

8. Gieb mir, mein ſchönſter JEſu Chriſt, daß dieſer Schmuck mich cröne, und weil du hold und freundlich biſt, ſo mach mich auch ſo ſchöne, wird mir mein Aug und Herze kalt, laß deine blutende Geſtalt mich im Erſterben ſehen, bis du mich in dein edles Bild vollkommentlich verklären wilt, ſprich: ja, es ſoll geſchehen.

M. P. F. Hiller.

## Das ſechſte Gebot.

### GOtt-gefällige Reinigkeit.

1034. Mel. HErr, ich habe mißgeh.

JEſu, der du rein im Weſen und vollkommen heilig biſt, hilf mir wählen und erleſen, was mir gut und ſeelig iſt, daß ich ſtets die Lüſte fliehe und um Keuſchheit mich bemühe.

2. Welt-ergebne Liebes-Flammen mögen nicht vor dir beſtehn, fremde Flammen allzuſammen müſſen wie der Rauch vergehn: wer ſie bringt, der muß

muß verderben und, wie Aarons Kinder, ſterben.

3. Drauſſen ſind die geilen Herzen, die die Hölle angeflammt: drauſſen, die mit Tugend ſcherzen, derer Werk ſich ſelbſt verdammt, denn GOtt ſpeyt ſie aus dem Munde. Drauſſen, heißt es, ſind die Hunde.

4. Keine, als Marien-Seelen, gehn dereinſt zum Himmel einſ, die nur, die was GOTT erwählen, werden dort in Ehren ſeyn. Nur Suſannen und nur Saren wird das Lob dort wiederfahren.

5. Seelig iſt und bleibt alleine, was ein reines Weſen liebt: was im Werk und nicht im Scheine wahre Zucht und Keuſchheit liebt. Denn das ſoll in Zions Auen GOtt, das reine Weſen, ſchauen.

6. Reiner JEſu, deiner Liebe laß mich widmen für und für; laß mich folgen deinem Triebe, zeuch mich ganz hinauf zu dir, daß ich dich mit Herz und Sinnen ewig möge liebgewinnen.

7. Laß mich nur in dir entbrennen, gleichwie eine keuſche Braut, laß mich dich den Bräutgam nennen, der ſich ewig mir vertraut, laß mich dich von Herzen meynen und mich ſtets mit dir vereinen.

8. Dort will ich nach dieſen Tagen mich ergötzen immerdar, und der Keuſchheit Crone tragen bey der reinen Engel-Schaar, wenn du reines Lamm mich giereſt, und zu deiner Hochzeit führeſt.

M. C. S.

### Um ein reines Herz und einen neuen Geiſt.

Pſ. 51. 12. 13.

1035. M. Nun freut euch lieben.

Schaff in mir GOtt ein reines Herz, mein Herz iſt ganz verderbet, es fühlt der Sünden groſſen Schmerz, die ihm ſind angeerbet, und die es hat gethan ohn Scheu, ach! mache, daß es wieder ſey, wie du es erſt erſchaffen.

2. Gieb mir auch einen neuen Geiſt, der, wie du, ſey geſinnet, der ſtets dir anhang allermeiſt, und, was du wilt, beginnet! Gieb, daß er haſſe Fleiſch und Blut, den Glauben üb in ſanftem Muth, Zucht, Demuth, Hoffnung, Liebe.

3. Verwirf von deinem Angeſicht, ob ich es gleich verdienet, mich, allerliebſter Vater, nicht, weil JEſus dich verſühnet! laß nimmer, ach! laß nimmermehr mich fallen als dein Kind ſo ſehr, daß du es von dir würffeſt.

4. Den heilgen Geiſt nimm nicht von mir, den böſen Geiſt vertreibe, daß ich als nie entführt von dir ſtets deine ſey und bleibe; beherrſche mein Herz, Sinn und Muth durch deinen Geiſt, ſo iſt es gut im Leben und im Sterben.

5. Mit

5. Mit deiner Hülfe tröſte mich, hilf und vergieb die Sünde, und ſucht denn meine Seele dich, ſo laß dich von ihr finden, und dein Verdienſt, HErr JEſu Chriſt, darinne Troſt und Leben iſt; trotz Sünde, Todt und Teufel!

6. Dein Heilger Geiſt erhalt mich doch mit ſeinem Freuden-Oele, damit nicht das Verzweiflungs-Joch verderbe meine Seele. Sey du, mein Freund, o HErr, allein, ach! laß mich deine Freude ſeyn und führe mich zur Freude.

Ludaemilia G. 3. S. A.

### Gleiches Innhalts.

1036. Mel. Wer nur den lieben.

Schaff in mir, GOtt, ein reines Herze, und gieb mir eine guten Sinn, daß ich in Freuden und im Schmerze nur einzig dir ergeben bin. Ach ſieh mich doch in Gnaden an, daß ich dir heilig folgen kann.

2. Verwirf mich nicht von deiner Liebe, wenn ich zuweilen elend bin; hergegen nimm aus heiſſen Triebe den Willen vor die Würkung hin: denn unter deiner Treu und Huld da ſtirbt auch meiner Sünden Schuld.

3. Ich bin ein Menſch, drum kann ich fehlen, ach gieb mir deinen guten Geiſt, daß er im Denken und Erwählen mir allzeit rechte Wege weißt: ich nehm ihn gern und willig ein, ſo kann mein Herz ſein Tempel ſeyn.

4. Nun, GOtt, machs nur, wie dirs beliebet, ich bin gehorſam und bereit, und wenn es was zu leiden giebet, ſo tröſte meine Furchtſamkeit. Wenn ſich dein Geiſt zur Rechten find, ſo bin ich dein getreues Kind.

### Von der Reinigkeit in Gedanken, Worten und Werken.

1037. M. HErr Chriſt, der einge.

Du allerreinſtes Weſen, verlangſt die Reinigkeit, man kann es deutlich leſen, wie du die Unkeuſchheit ſo öfters haſt verfluchet, drum gieb, daß man nichts ſuchet, als nur ein reines Herz.

2. Laß mich in den Gedanken ja niemahls unkeuſch ſeyn, laß meinen Sinn nicht wanken, mein Herze zu entweyhn; komm ich vor dir getreten, ſo laß mich eifrig beten um ein recht keuſches Herz.

3. Gieb, daß ich in Geberden auch niemahls unkeuſch ſey, laß mich ſtets keuſcher werden ohn alle Gleißnerey, die Lüſte ſtets zu fliehen, und um nichts zu bemühen, als um ein keuſches Herz.

4. Bewahre meine Lippen vor aller geilen Glut, weil man in dieſen Klippen ſich groſſen Schaden thut, laß mich an allen Orten keuſch ſeyn in meinen Worten, gieb mir ein keuſches Herz.

5. Gieb, daß ich Keuſchheit zeige im Werk und in der That, mein

mein Herze niemahls neige auf dieſe Laſter-Saat, und daß ich dieſe Gabe in reichem Maaſſe habe, gieb mir ein keuſches Herz.

6. Die Keuſchheit ſey mein Stecken, die Keuſchheit ſey mein Stab; ich will mich nicht beflecken, ich will bis in mein Grab die edle Keuſchheit lieben und mich darinne üben, gieb mir ein keuſches Herz.

7. So ſoll mich denn nicht ſtören die geile Sünden-Luſt, ich will die Keuſchheit ehren in meiner reinen Bruſt, laß ſie mich dir ſtets weyhen und zu dir täglich ſchreyen: gieb mir ein keuſches Herz!

M. J. O.

### Schaden und Schande der Wolluſt.

1038. M. Wär GOtt nicht mit.

GOtt ſagt, daß die nur ſeelig ſeyn, die allzeit funden werden im wahren Glauben fromm und rein, im Werk, Wort und Geberden, dieſelbe ſind es, welche dort ihn ſchauen werden fort und fort mit allen heilgen Engeln.

2. Weh dann, weh! allen, welche ſich des Fleiſches Freud ergeben, und in der Luſt-Seuch üppiglich, gleich wie die Heyden, leben, die ſehn nicht GOttes Angeſicht, ſie müſſen bleiben im Gericht mit den unreinen Geiſtern.

3. Denn weil ihr Herze iſt ſo ſehr mit böſer Luſt beſeſſen, daß ſie des Höchſten Wort und Lehr gar liederlich vergeſſen, ſo zeucht er ab die Gnaden-Hand, drauf ſie aus einer Sünd und Schand bald in die andre fallen.

4. Die Augen ſind bey ihnen frey, frech, wild und ungezähmet, voll Ehbruch oder Hurerey, die Stirn ſich nicht mehr ſchämet, das Herz verachtet Ehr und Zucht, unreine Luſt wird nur geſucht von allem leichten Volke.

5. Sie ſind dem tummen Viehe gleich, das an der Erd nur hanget, und ſich nach GOtt und ſeinem Reich nicht ſehnet noch verlanget: gleichwie ein müßig Hengſt läuft hin, ſo folgen ſie ſtraks ihren Sinn, wozu ſie der antreibet.

6. Doch kriegen ſie zuletzt den Lohn, darnach ſie ſo gelaufen; das Siechthum, Armuth, Schand und Hohn kömmt über ſie mit Haufen. GOtt haſſet all Unreinigkeit, drum ſtrafet er zu rechter Zeit die Hurer und Ehbrecher.

7. All deren Gott der Bauch iſt hier, die Zucht und Tugend fliehen, die wird der Höchſte dort dafür gewiß zur Strafe ziehen, ihr Jammer, Herzleid, Quaal und Pein wird ewig, ewig, ewig ſeyn für kurze Freud und Lüſte.

8. Wohl aber dem, der immerdar betrachtet hier auf Erden, daß alles dort wird offenbar,

bar, auch die Gedanken, werden, und was im Winkel hier geſchicht, vor Augen und ans Tage-Licht dort werden hingeſtellet.

9. Wohl dem, der denkt mit Ernſt dahin, daß er ein gut Gewiſſen, ein keuſch Gemüth und reinen Sinn zu haben iſt gefliſſen, der ſein Gefäß nach GOTTes Rath in Heiligung und Ehren hat, machts nicht zu Huren-Gliedern.

10. Deſſelben Leib und Herze iſt des Heilgen Geiſtes Tempel, der Unzucht fleucht zu jeder Friſt, giebt niemand bös Exempel, der Chriſti Marter oft erwegt, an deſſen Creutz die Lüſte ſchlägt, und ſie dadurch fort dämpfet.

11. HErr, ſchaff in mir ein rein Gemüth, gieb, daß ich mäßig bleibe, mich für böſer Geſellſchaft hüt, auch meinen Leib betäube, daß er nicht etwan werde geil, und Leib und Seele ihren Theil des Himmelreichs verliehren.

## Vom unzüchtigen Scherz und ſchandbaren Worten.

1039. Mel. Es iſt gewißlich an.

Zähmt, Menſchen, einſt das Frevel-Maul und wehrt den Zungen-Sünden. Ach! eure Worte ſind ſehr faul, viel Unflath hier zu finden, mit Narrentheidung ſteht ihr auf, unnütz Geſchwätze folget drauf, und Zoten ſind das Ende.

2. Nun aber wißt ihr alle wohl und hörts aus JEſu Munde, wie man einſt Rechnung geben ſoll in jener Richter-Stunde, von einem nur unnützen Wort, das iſt, mit welchem nicht ſo fort man GOtt und Menſchen dienet.

3. Ihr aber dient mit eurem Scherz dem Teufel und nicht GOtte, entdeckt auch ſelbſten euer Herz mit ſolchem Thun und Spotte. Denn wo der Mund iſt ein Cloac, das Satan ſelbſt beſudeln mag, da bleibt der Fluch nicht auſſen.

4. Wie nun die Zungen-Sünden all, ſo ſchlecht ſie vielen ſcheinen, dort Zung und Leib mit Höllen-Quaal erfüllen groß und kleinen; ſo wird vor andern derer Pein unendlich vielmahl ſchwerer ſeyn, die ſo ein Sau-Maul haben.

5. Da wirds nicht mehr ein luſtig Wort, ein froher Einfall heiſſen. Verfluchter Sünder, gehe fort mit deinem Zoten-reiſſen! So wird das Urtheil ſeyn gefällt dort vor dem Richter aller Welt, und denn die Noth angehen.

6. Weil GOttes Fluch ſie alſobald wird in den Abgrund ſtürzen, wo Unflath iſt ihr Aufenthalt und Koth ihr Zeit-verkürzen, wo Feuer mit vermiſchtem Pech begeußt die Zunge, die ſo frech im Leben hat geſprochen.

7. Drum zähme ja, o Menſchen-Kind, dein Maul und deine Zunge; ſind andre frech und toll geſinnt und ſündigen zu Sprunge, ſo denke du ſtets reiflich nach, was Chriſtus, unſer Meiſter, ſprach vom gut- und böſen Herzen.

8. Die Guten bringen gutes für aus ihres Herzens Grunde, bey Böſen aber, glaube mir, fleußt böſes aus dem Munde, und dafür ſollen ewiglich ſie dort mit Leib und Seele ſich im Pfuhl des Elends quälen.

9. Da wird des Gotteslästers Mund, des Atheiſten Spotten, des Fluchers ſein vermeßner Schlund im Schwefel abgeſotten, den Mißbrauch, den wir täglich ſehn, mit GOttes theuren Wort geſchehn, mehr als zu theuer kommen.

10. Da wird, wer oft und leichtlich ſchwur, falſch oder doch vergebens, wer gerne gieng der Lügner Spur zur Zeit des ſichern Lebens, wer hier Verläumdung ausgeübt und viele durch ſein Maul betrübt, ein Wort des Donners hören.

11. Vor allen aber, wie gedacht, die Unflaths-Zungen fühlen, wie GOtt dort in der langen Nacht, mit Blitz auf ſie wird zielen, weil ihr Mund GOttes Heiligkeit mit Zoten und Verwegenheit ſo gröblich hat erzürnet.

12. Drum ſtimme ſolchem ja nicht bey, wenn du ein Chriſt wilt heiſſen, fleuch aller Worte Sauerey und ärgerliche Weiſen, laß deinen Mund voll Lobens ſeyn, bring gutes für und rede rein, denn GOtt im Himmel hörets.

M. C. S.

### Von der Mäßigkeit und Unmäßigkeit.

1040. M. Ach! GOtt und HErr.

Regiere mich doch väterlich, mein GOtt, mein Licht, mein Leben, daß meine Zeit in Mäßigkeit dir ſtetig ſey ergeben.

2. Was Völlerey vor Sünde ſey, das präg in meine Seele, damit nicht dort am finſtern Ort mich ewig Dürſten quäle.

3. Verführtes Kind, nur drauſſen ſind die vollgeſoffnen Hunde, der Richter kracht zu Mitternacht, zu unvermeynter Stunde.

4. Wer das vergißt, wer trunken iſt, wer nicht mit Sorgen wachet, dem wird der Stuhl im Höllen-Pfuhl zum Lager-Platz gemachet.

5. Der Leib wird krank durch vielen Trank, das zeitliche Vermögen wird ſchwach gemacht und durchgebracht, wenn andere erhegen.

6. Weils mein GOtt heißt, ſo ſoll mein Geiſt ſich nüchtern hier erweiſen, ich weiß, du wirſt, o Lebens-Fürſt, mich dorten beſſer ſpeiſen.

7. Wo Abraham, o Bräutigam, bey dir zu Tiſche ſitzet, da trag mir auf, nach meinem

Lauf,

Lauf, was Leib und Seele nützet.

D. C. H. Zeibich.

### Von guter und böſer Geſellſchaft.

1041. M. Es iſt das Heyl uns.

Daß Chriſten in Geſellſchaft ſeyn, iſt GOtt gar nicht zuwider, er ſelbſten pflanzt den Trieb uns ein und neiget die Gemüther, Geſellſchaft und Vertraulichkeit mit herzlicher Zufriedenheit in dieſer Welt zu ſuchen.

2. Und dieſem Triebe ſollen wir nicht leichtlich widerſtreben, vielmehr dem Neben-Chriſten hier zum Dienſt und Nutzen leben. Denn wer den Umgang störrig flieht, ſich andern ohne Noth entzieht, iſt eine Laſt der Erden.

3. Doch aber muß ein wahrer Chriſt ſich ſolchen Umgang wählen, der nützlich und erbaulich iſt zur Beſſerung der Seelen, dabey er ſich im Glauben ſtärkt und anderer Exempel merkt, im Chriſtenthum zu wachſen.

4. Wenn man in der Zuſammenkunft ein gut Geſpräche führet, wenn GOttes Wort und die Vernunft die Redenden regieret, und jeder fein in Schranken bleibt; wenn man alſo die Zeit vertreibt, iſt die Geſellſchaft edel.

5. Wo aber findet man ſie ſo bey dieſen böſen Zeiten? die Welt vergnügt ſich und iſt froh nur über Eitelkeiten, indem ſie GOtt die Zeit abſtiehlt, zur Ungebühr frißt, ſauft und ſpielt, aus Wolluſt tanzt und ſcherzet.

6. Da wird die Jugend leicht verführt, geärgert und verkehret, zumahl wenn ſie, wie ſichs gebührt, nicht bald dem Uebel wehret. Wer Pech angreift, beſudelt ſich, ein bös Geſchwätz macht liederlich, verderbet gute Sitten.

7. Mein GOtt, ich wandle mit Gefahr bey Engeln und bey Teufeln, die Tugendhaften ſind ſehr rar, daran darf ich nicht zweifeln, dein Wort, das mich niemahls betrügt, ſpricht, daß die Welt im Argen liegt, mit Satans Strick gebunden.

8. Hilf, daß ich mit Behutſamkeit mir die Geſellſchaft wähle, zu meinem Umgang überhaupt nur wenig Freunde zehle, und ſonſt von Aergerniſſen frey, mit JEſu lieber einſam ſey, an ihm mich zu ergötzen.

9. Ich kann mir in dem Geiſte ſchon die Himmels-Luſt vorſtellen, wenn du mich wirſt von deinem Thron den Engeln zugeſellen, und jener auserwählten Schaar, die deinen Nahmen immerdar mit frohem Munde lobet.

M. E. N. H.

## Das ſiebende Gebot.

### Von dem Mißbrauch der edlen Zeit und der Faulheit.

1042. M. Machs mit mir GOtt.

Ach! edle Zeit, wo fleuchſt du hin? wo bleiben deine Stunden? an was hat ſich mein eitler Sinn bisher ſo feſt gebunden, daß ich die Zeit zwar hingebracht, doch niemahls auf den Zweck gedacht.

2. Iſt eine Krankheit Schuld daran? bin ich verſtrickt geweſen? hab ich die ſchnöde Faulheits-Bahn zum Zeitvertreib erleſen! wie? oder eilſt du mir zum Tort, mit Adlers gleichen Flügeln fort?

3. Ach! ja ſie fleucht, ich liege ſtill und ruh in ſanftem Schlummer, und wie ich ſie recht nutzen will, iſt mein geringſter Kummer, ich leb und bring in ſchnöder Ruh mein Leben meiſt mit Wolluſt zu.

4. Die Sterne von dem Himmels-Heer, die in den Lüften fliegen, ja ſelbſt das ungeheure Meer bleibt niemahls müßig liegen, kein Vogel, Fiſch und wildes Thier ſtellt mir ein Bild der Faulheit für.

5. Noch laß ich meinen trägen Leib, um ihn recht aufzumaſten, im höchſt-verderbten Zeitvertreib, nur faul und Sorglos raſten, die Seele ſtimmt gezwungen ein und muß des Leibes Sclave ſeyn.

6. Wie ſchändlich wird mein Heyl verſäumt! der bleibt im Staube ſitzen, der ſelten wacht, ſtets ſchläft und träumt, die Tugend wird in Pfützen der trägen Faulheit ſelbſt erſtöckt, viel tauſend Laſter ausgeheckt.

7. So bleibe denn der Müſſiggang, den ſo viel Menſchen lieben, des Teufels Schlaf- und Ruhe-Bank, mich ſoll er nicht betrüben, ich will die Trägheit von mir ſpeyn, die Arbeit ſoll mein Labſal ſeyn.

8. Ach! GOtt erwecke meinen Geiſt, daß ich die Bosheit haſſe, die mir den Weg zur Hölle weiſt, und wohl zu Herzen faſſe, was dort mein Heyland ſelber ſpricht: ihr lieben Jünger, ſchlafet nicht!

9. So ſoll mir denn mein Arbeits-Schweiß, auf der verfluchten Erden, die nur von Dorn und Diſteln weiß, noch ganz erträglich werden, und werd ich einſt vom Grab aufſtehn, denn will ich erſt zur Ruhe gehn.

M. Chr. Clodius.

### Vom unrechten Gut und ſchändlichen Betrug.

1043. M. Zion klagt mit Angſt.

Unrecht Gut, das man ja leider! in gar vielen Häuſern findt, iſt die rechte Satans-Schleuder, dadurch manches Rieſen-Kind plötzlich ſtürzt und niederfällt, wenn es ſich das Gut der Welt und des Nächſten ſo läßt blenden, daß es klebt an ſeinen Händen.

2. Da

2. Da vermeynt wohl mancher Freude, Nutz und Frommen von zu ſehn, und verſinkt hernach im Leide, wenn die Dieberey geſchehn, daß er wie ein Achan muß nach der Richtſtatt ſeinen Fuß, ſeinen Halß zum Strick ausſtrecken, ach! wer wolte nicht erſchrecken?

3. Andre wiſſens ſo zu ſpielen, daß ſie, wie Gehaſi that, nach des Nächſten Güter zielen und drauf denken früh und ſpat, wie nur unter Rechtens Schein alles mög verſchlungen ſeyn, da ſie doch den Fluch erlangen, eh ſies an zu ſchmecken fangen.

4. Wieder andre die bereichern ſich durch mancherley Gewalt, wenn ſie Armen Recht verweigern unter der und der Geſtalt, gleichwie Ahab ſich bemühn, alles nur an ſich zu ziehn, oder wie ein Ziba lügen und den Fluch zum Lohne kriegen.

5. Denn der GOtt, der ſattſam ſiehet, was und woher jedes ſey, der den Knecht zur Rechnung ziehet wegen ſeiner Teuſcherey, der wird auch zu rechter Zeit Unglück, Fall und Herzeleid über ſolche Menſchen ſchütten, die mit Unrecht Geld geſchnitten.

6. Ihre Häuſer, ihre Güter, ihre Gelder und Gewinn, fliehen wie durch ein Gewitter, eh man ſichs verſieht, dahin. Wie ein Feuer alles frißt, wie ein Strohm vorüber ſchießt, ſo ſoll unrecht Gut verſtäuben, nicht dem dritten Erben bleiben.

7. Ach! wie viel Exempel zeigen dieſes allzuklärlich an, da von groſſer Häuſer Zweigen keiner nicht gedeyen kann. Denn der Aeltern Unrecht ſchreyt zu GOtt um Gerechtigkeit, daß hernachmahls ihre Erben arm, veracht und elend ſterben.

8. Denn, wenn durch des Höchſten Seegen ſich der Frommen Armuth mehrt, muß der Fluch um die ſich legen, die geraubet und verſtört, die geſchunden und gedrückt, wie Blut-Igel ſich geſpickt, daß ſie es mit Maledeyen wieder aus den Rachen ſpeyen.

9. O mein GOtt, laß alſo lernen mich und jedes Menſchen-Kind, unrecht Gut von uns entfernen, daß man es bey uns nicht find; zäume Wünſchen und Begier, treibe Geitz und Trug von mir, und wilſt du mir etwas geben, ſo gieb Recht und Glück darneben.

10. So wird ſich das Wenge mehren, und du mir zu aller Zeit mein beſcheiden Theil beſcheren, ohne andres Herzeleid, und auch ſeyn nach meinem Tod meiner Angehörgen GOtt, daß, weil keine Seufzer ſchreyen, ſie an Leib und Seel gedeyen.

M. C. Schmidt.

### Klage über die Unbarmherzigkeit gegen den Nächſten.

1044. M. Meinen JEſum laß.

Vater der Barmherzigkeit, Menſchen-Freund und GOtt der Gnaden, du thuſt niemand ſelbſt kein Leid, du begehreſt keines Schaden. O du Meer voll aller Huld, Liebe, Langmuth und Gedult!

2. Vater, ich bekenne dir das mir angebohrne Böſe, harte Unart wohnt in mir und wächſt ſtets zu mehrer Gröſſe. Ach! das Unbarmherzig ſeyn nimmet mein Gemüthe ein!

3. Ach! wie ſündigt doch, o GOTT, meine Seele an den Armen! denn es rührt mich ihre Noth nicht zu herzlichem Erbarmen, nicht rechtſchaffen zeig ich mich, menſchlich, chriſtlich, brüderlich.

4. Vater der Barmherzigkeit, ach! vergieb mir dieſen Frevel, wende, was dein Wort mir dräut, räche nicht mit Glut und Schwefel, du Barmherzigſter, verzeih, miß mir keine Härte bey.

5. Laß kein unbarmherzig Recht mir ein ſtrenges Urtheil ſprechen, laß dir über deinen Knecht dein erbarmend Herze brechen; JEſus, der barmherzig iſt, hat mein hartes Herz gebüßt.

6. Ihn nimm an für meine Schuld, für den Knecht den Sohn der Liebe, denke nur an ſeine Huld, denk nicht meiner rohen Triebe, ich bin nackend, decke du mich mit Chriſti Kleidern zu.

7. Gieb mir ein barmherzig Herz, das aufs zärtlichſte ſich reget, das des Nächſten Fall und Schmerz leichtlich jammert und beweget, laß bey meiner Brüder-Pein mich auch recht empfindlich ſeyn.

8. Gieb mir, wenn ich Wayſen weiß, Fremdlinge und Wittwen ſehe, daß mein Herz vor Liebe heiß, mit Erbarmung übergehe, daß ich ohne Häucheley ihr wahrhafter Diener ſey.

9. GOtt, der du die Liebe liebſt über aller Opfer Brände, der du nicht die Schärfe übſt an den Werken deiner Hände, mein Erbarmer, richte du mich dir ſelbſt zum Opfer zu.

### Der Lohn des Müßiggangs und der Trägheit.

1045. M. Wo GOtt zum Haus.

Wer träge, laß und immer ruht und ſelten ſeine Arbeit thut, der kann im Glück nicht feſte ſtehn, er muß zuletzt nach Brodte gehn.

2. Verachtung, Schande, Spott und Hohn bleibt eines Faulen wahrer Lohn, ihn flieht und haſſet jedermann, weil man durch ihn nichts ſchaffen kann.

3. Sein Garten ohne Zaun und Wand macht ihn der Welt zu Spott bekannt, ſein Feld, das wüſt und ungedüngt, iſt,

was

was ihm kaum den Saamen bringt.

4. Sein Kleid, das ihm den Leib bedeckt, iſt alt, zerriſſen und befleckt, ſein kleiner Vorrath, Hof und Haus wirft ihn mit Weib und Kind hinaus.

5. Fehlt ihm ein Haus, wer nimmt ihn ein, er muß dem Schuld-Herrn dienſtbar ſeyn? Wer achtet ſeiner in der Stadt, wenn er nicht mehr was Eignes hat?

6. Sein Weib und Kind geht jederzeit wie in der Irre und zerſtreut, ſie ſtehn betrübt und tief gebeugt, weil ſich vor ſie kein Erbtheil zeigt.

7. Geh, Fauler, zur Ameiſen-Schaar, die wird dich lehren offenbar, wie man der Müh und Arbeit voll ſich einen Vorrath ſammlen ſoll.

8. Wie lange, Fauler, liegeſt du, und thuſt die laſſen Augen zu? wie lange lebſt du Kummer-los und legſt die faule Hand in Schooß?

9. Ach! ſiehſt du nicht das Ungemach, das deinen Schritten folget nach. Erblickſt du nicht, was ungehemmt für Noth auf deine Kinder kömmt.

10. Du aber, du, o frommer Chriſt, der du voll Fleiß und Arbeit biſt, du wirſt in lauter Wohlergehn und in des Himmels Gnade ſtehn.

11. Du wirſt dich nähren deiner Hand, dich wird verehren Stadt und Land, dein Haus und wo du gehſt hinein, wird voller Glück und Seegen ſeyn.

M. Chriſt. Schumann.

---

## Das achte Gebot.

### Die falſche böſe Welt.

1046. M. Wenn mein Stündl.

Betrug und Falſchheit, Tück und Liſt, ein Schlangen gleiches Weſen hat ſich die Welt, ſo treulos iſt, zur Zierde auserleſen; die Unſchuld wird damit befleckt, die Wahrheit aber liegt verſteckt, und iſt von ihr verbannet.

2. O du verfluchte Judas Art, die glatte Worte liebet, und ſich mit Crocodillen paart, und heimlich Stiche giebet, ziehſt du den Schaafs-Belz darum an, auf daß man unſre Wohlfahrt kann zu Grund und Boden ſtürzen.

3. Die Redlichkeit wird faſt nicht mehr zu dieſer Zeit gefunden, man ſuche ſie auch noch ſo ſehr, ſie iſt ſchon längſt verſchwunden; ein Jonathan wird ausgelacht, denn jeder ſinnet Tag und Nacht, den andern zu belügen.

4. Wie es zu Zeiten Chriſti war bey böſen Otterzungen, ſo iſt es auch noch immerdar, der Gift iſt durchgedrungen; man trifft ihn allenthalben an, und wer ſich nicht gnug hüten kann, wird davon angegriffen.

5. Der

5. Der Menſch, der noch ſo ehrlich ſcheint, hat oft die Tück im Herzen, das Auge, das da thränt und weint, entdeckt den Häuchelſchmerzen; der Mund aus dem erſt Honig quillt, iſt auch darneben angefüllt, mit Nattergleichen Geifer.

6. Es iſt bey dieſer Lebens Zeit die Klugheit höchſt vonnöthen, man kann uns leicht, durchs Schwerd im Streit, auch mit der Zunge tödten, ein jeder halte Maaß und Ziel, und rede wenig, nicht zu viel, ſo kann ihm kein Feind ſchaden.

7. So wie bey mir der Mund es ſpricht, ſo ſoll die Seele denken, ich will die rechte Chriſten-Pflicht nicht in den Grund verſenken; mein Herze ſoll aufrichtig ſeyn, es ſoll auch allen falſchen Schein zu aller Zeit vermeiden.

D. J. Th. Horwein.

## Gebet um Wahrheit und wider die Lügen.

1047. M. Wer nur den lieben.

HErr, der ſein wahres Wort gegeben, der Treu und Glauben ewig hält! HERR JEſu, du biſt Licht und Leben und Weg und Wahrheit in der Welt! Du Geiſt, der auf der ebnen Bahn und in der Wahrheit leiten kann!

2. Dir klag ich, was der Satan ſtiftet, wie dieſer Mord- und Lügen-Geiſt mein armes Herz ſo ſehr vergiftet, daß es der Lügen ſich befleißt, ich hab die Wahrheit oft betrübt, den Frieden niemahls recht geliebt.

3. Vergieb doch deinem armen Kinde, verzeihe deinem Eigenthum, nimm weg die Strafe meiner Sünde, die heißt: GOtt bringt die Lügner um. GOtt ſtürzt die Falſchen in der Eil, Blutgierige ſeynd ihm ein Greul.

4. Pflanz in mich deine GOttes Liebe, ſo hab ich auch die Wahrheit gern, damit ich mich und meine Triebe recht in dem Grunde prüfen lern, damit ich nicht aus Schmäucheley mein eigener Betrüger ſey.

5. Laß mir kein ſolches falſches Herze, das Ja wünſcht und doch Nein gedenkt, kein Herz, das mit der Wahrheit ſcherze und ſie nach eignem Vortheil lenkt, richt die Gedanken, Wunſch und Sinn nur einig nach der Wahrheit hin.

6. Laß mich nicht durch Verläumdung ſtechen, mach Herze, Mund und Ohren rein, und wenn ich etwas will verſprechen, laß es ein Wort der Wahrheit ſeyn; gieb, daß ich nichts verheiſſen will, was ich nicht gern und treu erfüll.

7. Gieb mir die Wahrheit in Geberden, hieraus ſtrahlt unſers Glaubens Licht, laß mich zu keinem Häuchler werden, der freundlich thut und freundlich ſpricht; verderbte Uhren, die zum Schein viel auſſen, nichts von innen ſeyn.

8. Gieb mir die Wahrheit in dem Glauben, die herzlich gläubt und frey bekennt; denn wer will dem den Himmel rauben, den GOtt gerecht und ſeelig nennt? Mach mich zur Rechenſchaft bereit, denn dein Wort bleibt in Ewigkeit.

9. Laß mich die Wahrheit gern bekennen, denn du haſt zu der Wahrheit luſt, laß mich dein Wort mein Kleinod nennen, das liebſte Kleinod meiner Bruſt, ſo geb ich gerne in Gefahr um Wahrheit Leib und Leben dar.

10. Gieb mir die Wahrheit in der Tugend, damit ſie chriſtlich heiſſen kann. Ach! gängle ſelbſt mich, wie die Jugend, in Redlichkeit auf ebner Bahn, damit mir nicht mein ſchalkhaft Aug zum gänzlichen Verfinſtern taug.

M. P. F. Hiller.

## Gleiches Innhalts.

1048. M. Alles iſt an GOttes.

Kommt, ihr werthen Chriſten-Seelen, kommt und lernt mit mir erwählen, was wahrhaftig recht und gut! kommt, wir wollen uns bemühen, alles das im Ernſt zu fliehen, was die Lügen liebt und thut.

2. Lügen iſt ein ſchändlich Weſen, wer diß Laſter ſich erleſen, deſſen Glück fällt und zerſtiebt. Lügner mögen nicht gedeyen, es wird ihren Umgang ſcheuen, wer ein redlich Herze liebt.

3. Lügner ſind die ärgſten Diebe, weil ſie uns nach Satans Triebe rauben mehr als Gut und Geld: Ehre, Lob und gut Gerüchte ſind weit ſchwerer am Gewichte, als die Güter aller Welt.

4. Durch den Dieb entraubte Gaben kann man endlich wieder haben, wenn man hält mit Arbeit an; aber was uns Lügner Zungen mit Verläumdung abgedrungen, das wird ſelten gut gethan.

5. Darum leget ab die Lügen, laſſet Treu und Wahrheit ſiegen, liebt, was recht, zu jederzeit: alles, was ihr thut und denket, laſſet ſeyn allein gelenket auf die lautre Redlichkeit.

6. Nichts vom Truge, nichts von Sünden, ließ im Leben an ſich finden unſer Heyland JEſus Chriſt. Seyd ihr Chriſti wahre Glieder, Chriſti Freunde, Chriſti Brüder, ey! ſo liebt, was Wahrheit iſt.

7. Satans Brut, Geſchmeiß und Geifer liebt allein im Ernſt und Eifer Falſchheit, Liſt und Gleißnerey, Lügen, Trügen, Falſchheit, Schmücken und die Wahrheit unterdrücken, wohnt nur Satans Kindern bey.

8. Lügen ſtammt vom Lügen-Meiſter, der, wie ſeine Höllen-Geiſter, Lügen achtet vor Gewinn. Wer nun folgt des Satans

tans Weiſe, den wirſt GOTT zum Mord-Geſchmeiſſe in den Schwefel-Pfuhl dahin.

9. Drauſſen ſind die falſchen Hunde, drauſſen die im Lügen-Bunde Satan vor ſein Volk erkennt, GOttes Zorn wird ſie zuſammen hin zur Höllen-Gruft verdammen, die voll Pech und Schwefel brennt.

M. C. Schumann.

### Von der wahren und aufrichtigen Liebe gegen den Nächſten.

1049. M. Herzliebſter JEſu.

Hilf, JEſu, daß ich meinen Nächſten liebe, durch Splitterrichten ihn niemals betrübe, ihn nicht verläumde, noch durch falſche Ränke muthwillig kränke.

2. Gieb, daß ich immer ſeine Schwachheits Flecke in wahrer Sanftmuth vor der Welt bedecke, aus treuen Herzen ſeinen Fall beklage und ihn ertrage.

3. Hilf, daß ich fleißig ihn zum beſten trachte, und ſeine Seele hoch und theuer achte; du haſt für ſolche bey den Creutzes Banden viel ausgeſtanden.

4. Laß mich das Gute, das wir an ihm haben, lieben und loben: es ſind deine Gaben. Verleihe, daß ich eher alles leide, als ihn beneide.

5. Gieb mir ein Herze, das die Demuth liebet, jedem das Seine gönnt und gerne giebet, nichts Arges denket, voller Liebe brennet, und ſich ſelbſt kennet.

6. Und alſo bleib ich ſtets in deiner Hütten, wenn gleich die Feinde, Welt und Teufel wüten; du wirſt mich ſchützen, und ich will dich loben, hier und dort oben.

M. G. Hoffmann.

### Das Edelſte ein guter Nahme.

1050. M. Kommt und laßt euch.

Kommt, ihr Menſchen, laßt euch lehren, Alt und Junge, Weib und Kind, ſeyd bereit itzt anzuhören, welches fromme Chriſten ſind, die da glauben einen GOtt, heilig leben, leiden Noth und bey allen dieſen Gaben einen guten Nahmen haben.

2. Was iſt denn ein guter Nahme, daß der Menſch ſich darauf legt? iſt er denn ein ſolcher Saame, der erwünſchte Früchte trägt? iſt nicht beſſer Geld und Gut, Ehre, Pracht und ſtolzer Muth? kann man hier auf dieſer Erden nicht berühmt und kenntlich werden?

3. Wahr iſts, Geld und Silber machen bey den armen Menſchen viel, mancher läßt ſich auch anlachen dieſes Schein- und Schatten-Spiel und vergißt ſich ganz und gar, bringt ſich ſelbſt auch offenbar, wenn zerbricht des Leibes Höhle, um den Himmel und die Seele.

4. Hoheit, Pracht und groſſe Ehre gehen allen andern vor, daß man merke dieſe Lehre: wer

wer hier ſteiget hoch empor, deſſen Ehre oftmahls flieht, auch wohl eh er ſichs verſieht, er fällt und muß unterliegen, öfters in den Staub ſich ſchmiegen.

5. Was iſts doch mit andern Dingen, mit Kunſt und Gelehrſamkeit? ſoll es einem ja gelingen hier auf eine kurze Zeit, ſo vergehets doch zuletzt, wenn der Tod ſcharf an uns ſetzt; nichts iſt alles unſer Wiſſen, wenn wir endlich wandern müſſen.

6. Schönheit iſt der Augen Weide, ihrer ſieht man ſich kaum ſatt; doch die Roſe blüht wohl heute morgen iſt ſie welk und matt: Schönheit oft gar bald vergeht, wenn ein rauher Wind entſteht, wenn wir uns nicht wohl befinden, o wie bald kann ſie verſchwinden.

7. Drum ſo iſt ein guter Nahme doch wohl aller Ehren werth, nur, mein Chriſte, dem nachahme, welches deſſen Ruhm vermehrt. Des Gerechten Nahme bleibt, wenn ihn auch der Tod aufreibt, muß er ſich ins Grab hinlegen, ſein Gedächtniß bleibt im Segen.

8. Soll dein Nahme nicht vergehen, fürchte GOTT und thue recht, ſcheue niemand, bleibe ſtehen, als ein fromm und treuer Knecht, in dem, was dir GOtt vertraut, ſo haſt du recht wohl gebaut, und man wird auch deinen Nahmen nach dem Tode rühmen. Amen!

M. Joh. Wilhelm Grötſch.

## Vom böſen und ſündlichen Richten,

über Luc. 6, 37.

1051. M. GOtt des Himmels.

Richtet nicht, ihr Splitter-Richter, oder fangt bey euch ſelbſt an; ihr ſelbſt ſeyd die Böſewichter, ihr habt eben das gethan, was ihr ſcheltet und verklagt und von eurem Nächſten ſagt.

2. Ach! wenn euere Verbrechen jemand ſo, wie ihr es macht, wolte zehlen und ausſprechen, würdet ihr nicht ſeyn veracht? denkt, ſo weiß ihr euch auch brennt, daß euch GOttes Auge kennt.

3. Und zieht erſt den Laſter-Balken euch ſelbſt aus den Augen raus, eh ihr, wie die ſcharfen Falken, ſehet in des Nächſten Haus. Wer hat doch in aller Welt euch zum Richter-Amt beſtellt?

4. Wer da fehlt, hat ſeinen Richter; aber das ſeyd ihr ja nicht, die ihr eure Angeſichter nur auf andre Leute richt; thun ſie unrecht, thun ſies GOTT, und nicht dir, du Erden-Koth.

5. Er, ihr HERR, wirds niemand ſchenken, ſondern ſchon zu rechter Zeit mit gehäuften Maaß eintränken allen ihre Sicherheit, ja ſie gar zur Höllen-Pein jagen in den Pfuhl hinein.

6. Aber dich zugleich auch mitte, wenn du einen fremden Knecht ſeine Worte, Werk und Tritte immer richteſt ohne Recht, und das kann nicht anders ſeyn, das Gericht iſt GOtt allein.

7. Vielleicht iſt das nicht geſchehen, was du da und dort gehört, oder doch nur aus Verſehen, vielleicht hat er umgekehrt, ja vielleicht hat Neid und Gift alles treulos angeſtift.

8. Und geſetzt, daß alle Mängel ſo und noch viel gröſſer ſeyn, biſt du denn ein reiner Engel, frey von allem Heuchel-Schein? biſt du denn dem vorgeſetzt, den man Strafe würdig ſchätzt?

9. Biſt dus nicht, ſo ſchweige ſtille, daß dein Splitter-Richten nicht dich mit Fluch und Strafe fülle, weiſt du nicht, was Syrach ſpricht: wers zum beſten leget aus, kömmt auch aus der Schand heraus.

10. Drum bedenk an allen Orten, was dein Heyland hat geſagt, als die Phariſäer dorten hatten jenes Weib verklagt: der greif nach dem erſten Stein, der von allen Sünden rein.

M. C. Schmidt.

### Vom rechten Gebrauch und Mißbrauch der Zungen.

1052. M. Ach! was ſoll ich.

Stiller JEſu bey den Wunden! Unſchuld-volles GOttes-Lamm! iſt doch bis ans Creutzes-Stamm kein Betrug an dir erfunden; zartes Herze, ſüſſer Mund, mach mir deine Stille kund.

2. Gieb mir einen ſanften, ſtillen, ſittſamen, gelinden Geiſt, der nichts von der Lügen weiſt, und dich fürcht um deinet willen; einen Mund, der an ſich hält und mich nicht durch Plaudern fällt.

3. Häng ein Schloß, leg einen Riegel mir an den verwaſchnen Mund, drücke mir zu einem Bund auf mein Maul ein feſtes Siegel, daß nicht meiner Zungen Gift mir mein eigen Unglück ſtift.

4. Narren, die mit Sünden ſcherzen, haben ſtets ihr Herz im Mund, aber wem die Weisheit kund, trägt den Mund in ſeinem Herzen; ſchreib diß Sprüchwort mir in Sinn, bis ich recht verſchwiegen bin.

5. Denn es miſcht ſich viele Sünde unter vielem Reden ein, oftmahls redet man zum Schein, oftmahls aber ohne Gründe. Denn die Lippen, welche klug, reden wenig, doch genug.

6. Lippen, ſo die Treue lieben, die gefallen unſerm GOtt: die ſeyn GOtt ein Greul und Spott, welche nichts als Falſchheit üben. GOtt der Wahrheit bilde mir ſolche Wahrheit immer für!

7. Wer die Lippen kann bewahren, der bewahrt ſein Leben hie; Schrecken aber kömmt auf die, deren Lippen ſchnelle fahren.

ren. Groſſer GOtt, bewahre du meine Lippen immerzu.

8. Lieber GOtt! mach mich verſchwiegen, leg mir dieſe Tugend bey, daß mein Mund verſchloſſen ſey, ſchenk mir aber diß Vergnügen, daß er, als dein Eigenthum, offen ſteh zu deinem Ruhm.

9. Laß dis meines Herzens Freude, laß es meine Wonne ſeyn, dich zu loben in der Pein, bis ſich nach vollbrachtem Leide Mund und Herze deiner freut in der ſüſſen Ewigkeit.

M. P. F. Hiller.

## Das neunte Gebot.

### Wider böſe Gedanken.

1053. M. Ich ruf zu dir, HErr.

Allwiſſender HErr Zebaoth, Erforſcher aller Herzen! du heiliger, gerechter GOtt, ich klage dir mit Schmerzen die unausſprechlich bittre Noth, mit der ich Nächt und Tage mich zu plage, und ſie als einen Tod mit Ach und Weh ſtets trage.

2. O was für ein entſetzlich Meer voll ſündlicher Gedanken brauſt in mir immer hin und her, und bricht durch alle Schranken: mit allem, was mich dein Gebot in Chriſt- und Standes-Pflichten heißt verrichten, vermengt ſich dieſer Koth, es greulich zu zernichten.

3. Am härtſten quält mich mancher Sturm, ſo oft ich vor dich trete, und als ein armer Bettel-Wurm mein Abba! zu dir bete: ach! mein GOTT, ach! ach! mein GOTT, ach! was ſtürmen da für Wellen aus der Höllen viel hundert tauſendfach, die Andacht zu verſtellen.

4. Ach! der verdammte Läſter-Geiſt ſchlägt oft mit Blitzes-Flammen, durch die er mich weit von ſich reißt, voll Grimm in mir zuſammen: da fängt verfluchter Greuel-Wuſt, der ſich nicht läſſet nennen, an zu brennen, und will durch fremde Luſt mich gänzlich von dir trennen.

5. Gedanken-Sünden ſind in mir die ärgſten Adams Blüten, die allermeiſte Ungebühr, das allerärgſte Wüten; ſie ſind des Satans feſtes Neſt, das Garn zu ſeinen Netzen, mich zu hetzen, ſein Horn, das Lermen bläßt, mich wieder dich zu ſetzen.

6. Wilt du mir nach Gerechtigkeit dein ſtrenges Urtheil fällen, ſo ſeh ich ſchon mit Herzeleid den Schwefel-Rauch der Höllen, ein jeder böſer Einfall iſt mit Donner Millionen, ohne Schonen, und ohne Gnaden-Friſt, auf ewig abzulohnen.

7. Jedoch, mein GOtt, ich ſchmiege mich, gekrümmt zu deinen Füſſen. Ach! ſiehe doch, wie jämmerlich die Schmerzens-Thränen flieſſen, ach! höre, wie

wie mein Glaube ſchreyt: vergieb mir ärmſten Kinde meine Sünde, daß ich Barmherzigkeit in JEſu Wunden finde.

8. Hilf mir mit aller Gnaden-Kraft die Angſt-Gedanken dämpfen! hilf in ſo ſchwerer Ritterſchaft mir allzeit ſiegreich kämpfen! befeſtige mein Herz in dir durch deines Wortes Schranken, ohne Wanken, erhalt mich für und für bey heiligen Gedanken.

J. Menzer.

**Von unnöthigen Sorgen, über Matth. 6, 25.**

1054. Mel. Wer nur den lieben.

Der Reichſte wohnet in dem Himmel und ſorget für die ganze Welt. Drum machet nicht ſo groß Getümmel von Schätzen und verlegnen Geld, ihr ſorget, ſeyd voll Gram und Harm, und bleibt dabey doch bettelarm.

2. Ein jeder geitzt in ſeinem Stande und wird des Geldes nimmer ſatt, was er mit Unrecht und mit Schande, mit Thränen armer Leute hat, das zehlt er ſeinem Kaſten dar, und fräß es, wenn er könnte gar.

3. Ach! ſeyd doch nicht ſo gar verblendet, daß ihr euch ſelbſt verſorgen wolt, und euch von GOtt zurücke wendet, ihr werdet mit dem Klumpen Gold, wenn alles wird zu trümmern gehn, an jenem Tage ſchlecht beſtehn.

4. Die Güter dieſer eitlen Erden vergehn, und müſſen mit der Welt der Glut zur Speis und Nahrung werden, was hilft ſodann das ſchnöde Geld? drum ſammlet Schätz und Güter ein, die frey vom Raub und Feuer ſeyn.

5. Derhalben weicht, verhaßte Sorgen, ich habe GOtt, was will ich mehr, der ſorget jeden neuen Morgen, und reichet friſchen Vorrath her, wohl dem, der deſſen Treue traut, wenn er gleich keine Mittel ſchaut.

6. Mir gnüget an den theuren Schätzen, die mir ſein Sohn zu eigen ſchenkt, die können mich in Ruhe ſetzen, wenn Geld-Geitz fremde Sinnen kränkt. Mein Herz giebt ſolchen Wuſt nicht Platz, denn JESUS iſt mein beſter Schatz.

7. Ach HErr! regiere mein Gemüthe, daß ich mit dir zufrieden ſey, und lege mir nach deiner Güte, ſo viel du wilt, zur Nothdurft bey! Wer wenig und mit Seegen hat, iſt reich genug, hat übrig ſatt.

8. Entreiſſe den verderbten Willen vom Geitz und Sorgen dieſer Welt, dein Wort ſoll meinen Mangel ſtillen, denn dieſes lieb ich mehr als Geld. Nimm Geld und Gut, nimm alles hin, gnug, daß du mein, ich deine bin.

Urſprung

### Urſprung heiliger und guter Gedanken.

1055. M. Kommt und laßt euch.

Gutes denken, gutes dichten iſt ein göttlich Gnaden-Werk, wir ſelbſt können nichts verrichten, denn hier mangelt Kraft und Stärck. Wo nicht GOttes Gütigkeit uns ſelbſt Huld und Kraft verleiht, werden wir mit unſern Sinnen, nie was heiliges beginnen.

2. Von Natur ſind die Gedanken nur mit böſem angefüllt und verbleiben in den Schranken, wo unreines Waſſer quillt; unſre Herzen ſind der Quell, iſt nun der nicht rein und hell, ſondern unrein, o ſo müſſen auch dergleichen Ströhme flieſſen.

3. Denn die angebohrne Sünde hat uns leider! ſo verderbt, und es iſt dem kleinſten Kinde dieſe Schwachheit angeerbt, daß es durch den ganzen Lauf von der zartſten Kindheit auf, da ſich Bosheit ziemlich reget, ſündige Gedanken heget.

4. Aber GOttes Vater-Liebe macht, daß die Gedanken rein, und die böſen Herzens-Triebe gut und ihm gefällig ſeyn, er erneuert unſern Sinn, nimmt die Bosheit von uns hin, heiliget durch ſeine Güte Herz, Gedanken und Gemüthe.

5. Auch bey feſt verſtockten Herzen klopft die Gnade GOttes an, da man öfters Andachts-Kerzen, gutes Denken finden kann. Ach! wo kömmt denn dieſes her? warlich nicht von ohngefehr. GOttes Geiſt würkt in den Kranken dieſe heilige Gedanken.

6. Plötzlich denkt ein frecher Sünder: ach! was hab ich doch gethan! Satan, Welt und ihre Kinder klagen mich im Himmel an. O wer würket dieſes hier? Wer hält ihm ſein Elend für? will nicht GOTT durch ſein Bemühen ihn von Sünden zu ſich ziehen.

7. Aber ach! wie gar geſchwinde iſt diß Denken überhin! wie der Rauch im ſtarken Winde, ſo iſt auch ein ſolcher Sinn. Die Gedanken gehn vorbey, und kaum iſt das Herze frey, ſo will es in Meſechs Gründen und in Kedar Ruhe finden.

8. Doch nicht nur bey frechen Sündern würkt dergleichen GOttes Hand, ſondern auch bey frommen Kindern iſt dis ein Genaden-Pfand, wenn Herz und Gedanken rein und in GOtt geheiligt ſeyn, wenn die Sinnen göttlich denken und ſich von der Welt ablenken.

9. Oefters muß ein Chriſt zwar klagen: was ich nicht will, denk ich doch, ſündiger Gedanken Plagen iſt mir ein ſehr ſchweres Joch; doch getroſt, GOtt liebet dich, kämpfe du nur ritterlich, ſo wird dir GOtt Gnade ſchenken, das, was ihm gefällt, zu denken.

10. Nun, o treuer heilger Vater! heilige Herz, Muth und Sinn, ſey hierinne mein Berather, da ich ſelbſt nicht mächtig bin, mache die Gedanken rein, gieb mir ſelbſt ſolch Denken ein, daß ich könne chriſtlich wallen und dir ſtetig wohlgefallen.

C. E. S.

### Der reichſte Menſch auf Erden.

1056. Mel. Wer nur den lieben.

Ich bin der reichſte Menſch auf Erden, ich habe gnung und habe viel. Ein andrer mache ſich Beſchwerden, wie er den Mammon finden will. Wer mehr nicht ſucht, als GOtt beſchert, dem iſt der gröſte Schatz gewährt.

2. Der Reichthum lieget in Gemüthern, wer ſich vergnügt, iſt nimmer leer. Viel bleiben arm bey groſſen Gütern: das macht, ſie wollen immer mehr; und wer ſich ſelbſten nicht beſitzt, hat einen Schatz, der niemand nützt.

3. Ein Geitzhalß hat bey ſeinem Grämen nicht eine Stunde Frölichkeit, er hat und darf ſich doch nichts nehmen, weil er ſichs immer ſelbſt verbeut. So wird er von ſich ſelbſt verzehrt und iſt nicht eines Hellers werth.

4. Wie frölich aber kann hingegen mein Herz bey der Vergnügung seyn! Giebt mir der Himmel einen Seegen, ſo bild ich mir groß Reichthum ein, und denke: GOtt giebt einen Tag mehr, als ein Kayſerthum vermag.

5. Hab ich die Nothdurft meinem Leibe, mein Brodt und auch mein Saltz dazu, ſo nehm ichs mit der Ueberbleibe und brauch es ſo in ſtiller Ruh. GOtt leihet mir ſein Eigenthum zu meinem Nutz und ſeinem Ruhm.

6. Das iſt mein Wucher in Gedanken, der mich nicht leicht betrügen kann. Und wolte die Vergnügung wanken, ſo ſchreib ich dieſe Loſung an: es gilt dem Höchſten alles gleich, ein Chriſte ſey arm oder reich.

7. Ein Geitzhalß gehet zum Verderben, der nur nach Geld und Gut geſtrebt: ich aber kann mit Freuden ſterben, weil mir kein Geld am Herzen klebt. So fährt die Seele ſeelig hin, wo ich bey GOtt der reichſte bin.

B. Schmolke.

### Vom ſchändlichen Ehrgeitz und wahrer Ehre.

1057. Mel. Befiehl du deine.

Was frag ich nach den Ehren, die mir die Welt verſpricht? ich weiß aus GOttes Lehren, daß ſchlechte Zuverſicht auf deren Glanz zu ſetzen, ein Rauch vergeht geſchwind, und ihr verhaßt Ergötzen fleucht ſchneller als der Wind.

2. Verſuchung, Haß und Stricke, Verfolgung und der Neid, Groll, Hader, ſaure Blicke,

Blicke, Erbitterung und Streit begleiten, die mit Sorgen nach Ruhm und Ehre ſtehn, ſie müſſen oft vor Morgen mit Schrecken untergehn.

3. Der Donner ſchlägt am erſten in hohe Gipfel ein, und denen, die am mehrſten groß und erhaben ſeyn, iſt Streich und Schlag am nächſten, ſo bald ein Unſtern blitzt, ein Fall macht den zum Schwächſten, der hoch am Brete ſitzt.

4. Man führet groß Gepränge und mehr als gleichen Staat, der rühmet ſeine Gänge und was er Gutes hat, ein andrer ſeine Künſte, der Schönheit, Gunſt und Geld, und ſind doch leere Dünſte, was er vor köſtlich hält.

5. Man will nur gröſſer werden, man kennt ſich ſelber nicht, vergißt, daß man aus Erden und Koth ſey zugericht, wenns möglich, ſchrieb man gerne von Gold und was noch mehr, ja wohl von einem Sterne, ſelbſt ſeinen Urſprung her.

6. Dafür läßt man ſich preiſen, was man doch noch nicht iſt, und das will man nicht heiſſen, wie uns das Recht begrüßt, man ſieht in ſeinen Augen den Nächſten ſchlechter an, ſoll gegen uns nichts taugen, nur durch uns wirds gethan.

7. Ach! ſchlecht geprüfte Sinnen! bedenket doch den Schluß, wenn euer Geiſt von hinnen und euch verlaſſen muß, es wird euch nichts erretten, diß alles, alles fällt, was euch mit Hochmuths-Ketten und Schmach gefeſſelt hält.

8. Entreiſſe mich der Banden, HErr, reiſſe mich doch los, mach allen Stolz zu Schanden, die Demuth aber groß; du biſt hoch und erhaben, ich arm, gering und klein, drum laß auf meine Gaben mich nicht vermeſſen ſeyn.

9. Will mich die Welt nichts achten, ich gebe mich darein, wirſt du mich nicht verachten, ſo wirds erträglich ſeyn. Der eitle Pracht iſt Schaden, die Ruhmſucht nur Betrug, bin ich bey dir in Gnaden, ſo hab ich Ehre gnug.

M. M. G.

---

## Das zehente Gebot.

### Von dem tiefen und angeerbten Verderben des Leibes und der Seelen.

1058. M. Ach! GOtt vom H.

Das Elend weiſt du, GOtt, allein, das mir iſt angeerbet, und wie mir alle Kräfte ſeyn durch Adams Fall verderbet; denn mein Verſtand verfinſtert iſt, ich kann dich gar nicht, wie du biſt, nach deinem Rath erkennen.

2. Mein Wille iſt ſo ſehr verkehrt in meinem Thun und Laſſen, daß er am meiſten das begehrt, was du befiehlſt zu haſſen, dagegen, Vater, was du wilt, bey

bey mir ſehr wenig oftmahls gilt, ich ſetz es aus den Augen.

3. Es geht des alten Adams Trieb nur immerdar zu Sünden, daß recht Vertrauen, rechte Lieb, ſich in mir nicht befinden, daß ich dem Nächſten diene nicht, wenns nicht zu meinem Nutz geſchicht, und ſuche nur das Meine.

4. Ja, wenn ich alles recht betracht, ſo wird gar leicht auf Erden ein Abgott aus mir ſelbſt gemacht, dem fort gedient muſt werden. Denn eigne Lieb und eigne Ehr, auch Eigen-Nutz und was deß mehr, mir leider! ſehr anhanget.

5. Diß iſt die Wurzel und der Grund, draus alles Unheil rühret, daß ich zu aller Zeit und Stund von dir werd abgeführet: es ſteht mir ſtets mein Herz und Muth nach Wolluſt, Ehre, Geld und Gut und ſolchen eitlen Dingen.

6. Da ich mich nun der Sünden-Luſt nicht ſoll gefangen geben, und wie mirs macht dein Wort bewuſt, ihr allzeit widerſtreben, ſo denk ich nicht ſo fleißig dran, ruf dich nicht fort um Hülfe an, ich bin oft träg und ſicher.

7. Wenn mir was böſes kömmt in Sinn, darwider ich ſolt kämpfen, ſo tracht ich nicht alsbald dahin das Feur mit Macht zu dämpfen, das nimmt denn in mir überhand, darüber ich in Sünd und Schand oft gröblich bin gefallen.

8. Oft will mir auch die arge Welt, die ich doch ſtets ſolt fliehen, wenn meinem Fleiſch ihr Werk gefällt, mit zur Geſellſchaft ziehen; ſie will, daß ich auch Uebels thu und andre reitzen ſoll dazu, daß ſie auch Sünd begehen.

9. Ach GOtt! ich hab nach ſolcher Art gar lang mit groſſen Schaden, eh ich zu dir bekehret ward, gelebet auſſer Gnaden, ich bin auch noch nicht ohn Gefahr, dieweil mir itzt und immerdar die Sünden-Laſt anklebet.

10. O HErr, in dieſer meiner Noth ſieh mich an mit Erbarmen, komm mir zu hülf, du treuer GOtt, und ſteh mir bey, mir Armen, erleucht durch deine Gnad und Güt mein unverſtändiges Gemüth, daß ich dich recht erkenne.

11. Den Willen leit nach deinem Wort, daß ich dich herzlich liebe, dir feſt vertrau und fort und fort in Gottesfurcht mich übe, daß ich dir meine Tauf-Zuſag mit ſtarken Vorſatz alle Tag aufs neue wiederhole.

Chriſtina Herzogin zu Mecklenburg.

### Vom geiſtlichen Unvermögen und deſſen Urſachen.

1059. M. Kommt her zu mir.

HErr JEſu Chriſt, du weiſt gar wohl, daß ich gern wolte, wie ich ſoll, nach deinem Willen

Willen leben, wie du darzu, getreuer Hort, mir durch dein ſeligmachend Wort ein willig Herz gegeben.

2. Wie kömmt es denn, daß ich nicht kann fortgehn auf ſolcher guten Bahn, dem Wunſche nachzuſetzen? Bald fall ich wieder auf den Weg, bald weich ich ab vom rechten Steg, nicht ohne Herz-verletzen.

3. Wie kömmt es, daß ich geh zu weit und oft mißbrauch der Frölichkeit durch wüſt und wildes Leben, daß ich das thu oft ohn Verdruß, was mich doch nachmahls reuen muß, und Leid zu Lohn muß geben?

4. Das macht die Sünde, welche mir im Fleiſch anklebet für und für, der ich nicht los kann werden, der böſe Feind kömmt noch darzu, mir läßt die Welt gar wenig Ruh und ſtürzt mich in Gefährden.

5. O JEſu, ſolls denn ja ſo ſeyn, daß ich nicht kann vollkömmlich rein hier ohne Sünde leben, ſo bitt ich dich demüthiglich, ach! laß in ſteter Buſſe mich dir allzeit ſeyn ergeben.

6. Fall ich, ſo richte du mich auf, und hilf mir wieder in den Lauf, bin ich denn irr gegangen, ſo führ mich auf die rechte Bahn, daß ich nicht hang den Sünden an, das bitt ich mit Verlangen.

7. O HErr, ich bitt durch deine Güt, vor ſchweren Sünden mich behüt und heile mein Gebrechen, mit welchen ich mich mit Verdruß bis in die Grube ſchleppen muß, drauf will ich Amen ſprechen

Andr. Keßler.

## Von böſen Lüſten und deren Dämpfung.

1060. Mel. In allen meinen.

Wie locken mich die Lüſte zu ihrem Mord-Gerüſte, da der den Tod erkauft, der ſich durch ihre Lügen bezaubert läßt betrügen und in ihr Netz verblendet lauft.

2. Ich kann die, ſo verführen, mit Hauffen um mich ſpüren, ihr Wahnwitz ruft mir zu, und ſetzt mit ſeinen Tücken, die trügen und berücken, mich aus erwünſchter Seelen-Ruh.

3. O GOtt, gieb Kraft und Stärke, daß ich die Ränke merke, die mich zu fällen dräun: gieb Licht in dem Verſtande, damit mir ihre Bande nicht an der Seelen ſchädlich ſeyn.

4. Verhindre meinen Willen, den Anſchlag zu erfüllen, den die Verführung giebt: hilf, daß mich dein Geſetze mehr als der Trieb ergötze, der geiler Lüſte Nahrung liebt.

5. Laß niemahls ſchnöder Lehre mein dir geweyht Gehöre verdammlich offen ſtehn; laß die, ſo mich verführen, wenn ſie die Stimme rühren, beſchämt bey mir vorüber gehn.

6. Halt Fuß und Hand zurücke, wenn der Verführer Tücke

Tücke verbotne Wege gehn, ſo kann vor ihren Tritten ich meinen Gang behüten, und ihnen tapfer widerſtehn.

7. Ich bin ein ſchwach Gemächte, das dein Geſetz und Rechte aus Schwachheit leicht vergißt. Darum bleib mir zur Seite, ſo oft ich kämpf und ſtreite, ſo bin ich recht zum Kampf gerüſt.

8. Ich ſteh vor mich nicht feſte, wo nicht dein Geiſt das Beſte bey dieſem Kampfe thut; wird aber er mich Schwachen zum Kampfe tüchtig machen, ſo wird des Kampfes Ende gut.

9. Drum hör, o GOtt, erhöre! dir ſelbſt zum Preis und Ehre, mein kindlich ſehnlich Flehn und will man mich verführen, ſo laß mich Hülfe ſpüren, und mich erwünſchte Rettung ſehn.

M. S. Groſſer.

## Beſchluß der zehen Gebote.

### Gute Werke verdienen bey GOtt nichts.

1061. M. Straf mich nicht in..

Chriſti Blut muß uns gerecht, rein und ſeelig machen, unſre Werke ſind zu ſchlecht bey ſo groſſen Sachen, weil doch hier für und für ſich noch viele Sünden in dem Fleiſche finden.

2. Sünd und Schwachheit zieht den Geiſt immer zu der Erden, und läßt das, was noch gut heißt, nicht vollkommen werden; doch wie ſoll dieſes wohl was bey GOtt verdienen oder ihn verſühnen?

3. GOTT, der du vollkommen gut, forderſt gleiche Werke; doch wer iſts, der ſolche thut, wer hat dieſe Stärke? dir und mir mangelt hier, nach des Geiſtes Lehre, dieſer Ruhm und Ehre.

4. Ja, wenn unſre Werke ſchon ganz vollkommen ſchienen, würden ſie vor GOttes Thron dennoch nichts verdienen, wenn man muß, folgt der Schluß, daß bey ſolchen Werken kein Verdienſt zu merken.

5. Nunmehr aber müſſen wir gute Werk ausrichten, denn GOtt ſchreibt uns ſolche für als Gehorſams = Pflichten, wie ein Knecht, der das Recht und des HErren Willen ſoll und muß erfüllen.

6. Und ſchafft denn nicht GOttes Geiſt, daß wir Guts thun können, folglich iſt, was Guts ſich weiſt, nicht von uns zu nennen. Soll denn nun wohl ein Thun, das ich nicht begangen, mir etwas erlangen?

7. Ja, was für ein Unterſcheid wird ſich wohl erregen, wenn wir unſre Seeligkeit nach den Werken wägen? Ewig Heyl iſt das Theil, das wir dort erlangen und von GOtt empfangen.

8. Doch verdient die Heiligkeit wohl dergleichen Leben, die

mit Unvollkommenheit um und um umgeben? O hier kann jederman, der nicht blind zu nennen, kein Verdienſt erkennen.

9. Nein! Verdienſt iſt weit verbannt, denn hier gilt nur Gnade, nur des Glaubens-Unterpfand führt zu dieſem Pfade, Chriſti Treu ſpricht uns frey, macht uns zu gerechten und geliebten Knechten.

10. Zwar muß man das Glaubens-Licht durch die Liebe zeigen und in ſeiner Chriſten-Pflicht immer höher ſteigen; doch den Lohn und die Cron, in dem Freuden-Leben, kann der Glaub nur geben.

11. Nun, da euch die Werke nicht frey und ſeelig machen, ſo ſetzt eure Zuverſicht nicht auf ſolche Sachen, bleibt getreu, laßt darbey auch in guten Werken euren Glauben merken.

12. So wird GOtt durch Chriſti Blut euch nach dieſem Leben das, was ihr mit feſtem Muth hier geglaubet, geben. Seeligkeit folgt der Zeit, die dem, der ihn liebet, GOtt aus Gnaden giebet.

C. L. S.

## Wie ferne es möglich die Gebote GOttes zu halten.

1062. M. Nun freut euch lieben.

Du haſt, o allerhöchſter GOtt, HERR über Tod und Leben, dein majeſtätiſches Gebot uns nicht umſonſt gegeben, du wilſt, daß wir aus aller Kraft, die deine Würkung in uns ſchaft, daſſelbe halten ſollen.

2. Zwar wer noch todt in Sünden liegt, der wird ſich nicht bequemen, dein Joch, das ihn gar nicht vergnügt, mit Luſt auf ſich zu nehmen, ſein Sinn, der nichts als irren kann, iſt dem Geſetz nicht unterthan, er haſſet deſſen Bande.

3. Wo aber, HErr, dein guter Geiſt ſich in der Seele reget, da thut ſie gern, was du ihr heißt, was du ihr vorgeleget: wer dich von reinem Herzen liebt, und ſich in deiner Liebe übt, der wird dein Wort auch halten.

4. Er wird an deinem groſſen Sohn in wahrem Glauben hangen, und ihm, als ſeinem Schild und Lohn, ſtets treu zu ſeyn verlangen; es wird ſein neugebohrner Sinn zu GOTT und zu dem Nächſten hin ſich voller Liebe neigen.

5. Die Kraft, die er hier nöthig hat, kann er von Chriſto erben, der litt und ſtarb an unſrer Statt, uns Kräfte zu erwerben; was die Natur unmöglich nennt, das wird für ſüß und leicht erkennt, wenn Chriſtus in uns lebet.

6. Fehlt dieſem Halten gleich noch viel, nach des Geſetzes Strenge, erreicht man nicht das weitſte Ziel nach ſeiner Breit und Länge, ſo ſieht doch GOtt den Willen an, und das, was

was JEſus hat gethan, die Mängel zu erſetzen.

7. Nimmt unſer Glaube dieſen an, ſo wird ihm alles eigen, was er gelitten und gethan, ſo muß der Kläger ſchweigen. Wen GOTT in ſeinem Sohne find, den liebt er als ſein eigen Kind, und iſt mit ihm zufrieden.

8. Die Luſt, die noch im Fleiſche ſteckt, muß zu den Füſſen liegen; der Geiſt, der Chriſti Liebe ſchmeckt, kann ihren Trieb beſiegen; man wandelt nicht mehr nach dem Fleiſch, man lebet fromm, gerecht und keuſch, man thut des Vaters Willen.

9. Mein Heyland, mache dein Gebot mir angenehm und ſüſſe, dein Wille ſey des Geiſtes Brodt, die Leuchte meiner Füſſe, ſchreib dein Geſetz in meinen Sinn, fall ich, ſo wirf mich nicht dahin, ſtärk mich durch deine Gnade.

D. J. J. R.

### Vom Glauben und guten Werken.

1063. In eigner Melodie.

Es iſt das Heyl uns kommen her von Gnad und lauter Güte, die Werke helfen nimmermehr, ſie mögen nicht behüten. Der Glaub ſieht JEſum Chriſtum an, der hat gnug für uns all gethan, er iſt der Mittler worden.

2. Was GOtt im Gſetz geboten hat, da man es nicht konnt halten, erhub ſich Zorn und groſſe Noth für GOTT ſo mannigfalte, vom Fleiſch wolt nicht heraus der Geiſt, vom Gſetz erfordert allermeiſt, es war mit uns verlohren.

3. Es war ein falſcher Wahn dabey, GOTT hätt ſein Gſetz drum geben, als ob wir möchten ſelber frey nach ſeinem Willen leben: ſo iſt es nur ein Spiegel zart, der uns zeigt an die ſündig Art in unſerm Fleiſch verborgen.

4. Nicht müglich war, dieſelbe Art aus eignen Kräften laſſen, wiewohl es oft verſuchet ward, doch mehrt ſich Sünd ohn Maſſen. Denn Gleißners Werk GOtt hoch verdammt, und jedem Fleiſch der Sünden Schand allzeit war angebohren.

5. Noch muſt das Gſetz erfüllet ſeyn, ſonſt wärn wir all verdorben, drum ſchickt GOtt ſeinen Sohn herein, der ſelber Menſch iſt worden: das ganz Geſetz hat er erfüllt, damit ſeins Vaters Zorn geſtillt, der über uns gieng alle.

6. Und wenn es nun erfüllet iſt, durch den, der es konnt halten: ſo lerne jetzt ein frommer Chriſt des Glaubens recht Geſtalte; nicht mehr, denn lieber HErre mein, dein Todt ſoll mir das Leben ſeyn, du haſt für mich bezahlet.

7. Daran ich keinen Zweifel trag, dein Wort kann nicht betrügen: nun ſagſt du, daß kein

Menſch

Menſch verzag, das wirſt du nimmer lügen. Wer gläubt an dich und wird getauft, demſelben iſt der Himmel erkauft, daß er nicht werd verlohren.

8. Er iſt gerecht für GOTT allein, der dieſen Glauben faſſet, der Glaub giebt aus von ihm den Schein, ſo er die Werk nicht läſſet. Mit GOTT der Glaub iſt wohl daran, dem Nächſten wird die Lieb Guts thun, biſt du aus GOTT gebohren.

9. Es wird die Sünd durchs Gſetz erkannt, und ſchlägt das Gwiſſen nieder, das Evangelium kömmt zur Hand, und ſtärkt den Sünder wieder, es ſpricht: nur kreuch zum Creutz herzu, im Gſetz iſt weder Raſt noch Ruh mit allen ſeinen Werken.

10. Die Werke kommn gewißlich her aus einem rechten Glauben, denn das nicht rechter Glaube wär, dem man die Werk wolt rauben; doch macht allein der Glaub gerecht, die Werke ſind des Nächſten Knecht, dabey wirn Glauben merken.

11. Die Hofnung wartt der rechten Zeit, was GOttes Wort zuſaget, wenn das geſchehen ſoll zur Freud, ſetzt GOtt kein gewiſſe Tage. Er weiß wohl, wenns am beſten iſt, er braucht an uns kein arge Liſt, des ſolln wir ihm vertrauen.

12. Ob ſichs anließ, als wolt er nicht, laß dich es nicht erſchrecken. Denn wo er iſt am beſten mit, da will ers nicht entdecken: ſein Wort laß dir gewiſſer ſeyn, und ob dein Herz ſpräch lauter Nein, ſo laß doch dir nicht grauen.

13. Sey Lob und Ehr mit hohem Preis, um dieſer Wohlthat willen, GOtt Vater, Sohn, heiligem Geiſt, der woll mit Gnad erfüllen, was er in uns angefangen hat zu Ehren ſeiner Majeſtät, daß geheiligt werd ſein Nahme.

14. Sein Reich zukomm, ſein Will auf Erd geſcheh, wie ins Himmels Throne, das täglich Brodt ja heut uns werd, wollſt unſrer Schuld verſchonen, als wir auch unſern Schuldgern thun, laß uns nicht in Verſuchung ſtehn, lös uns vom Uebel, Amen.

P. Speratus.

### Von unmöglicher Erfüllung des göttlichen Geſetzes.

1064. M. Es iſt das Heyl uns.

HErr, dein Geſetz, das du der Welt zur Richtſchnur haſt gegeben, das du zur Regul vorgeſtellt, darnach wir ſollen leben, das deinen Willen offenbart, iſt ganz von einer andern Art, als menſchliche Geſetze.

2. Mit äuſerlicher Erbarkeit läßt es ſich nicht begnügen, obgleich die Hand nicht ſchlägt noch dräut, die Lippen nicht betrügen, das Auge nicht verbotnes ſieht, ja über diß ein jedes Glied in ſeiner Ordnung bleibet.

3. Iſt

3. Iſt einer gleich kein Flucher nicht, kein Dieb, kein Sabbath=Schänder, kein Frevler, der die Ehe bricht, kein Mörder, kein Verſchwender, kein Freund von üppigem Geſchwätz, ſo iſt dein heiligſtes Geſetz doch damit nicht zufrieden.

4. Weiß einer gleich die böſe Luſt mit Nachdruck zu bezwingen, und die Affecten ſeiner Bruſt in Still und Ruh zu bringen, daß ſich ihr Wüten legen muß, ſo iſt doch des Geſetzes Schluß auch damit nicht zufrieden.

5. Es fordert, daß Leib, Seel und Muth ſich in Gehorſam üben, und daß wir dich, das höchſte Gut, aus allen Kräften lieben, es will, daß, wie du heilig heißt, auch unſer Herz und ganzer Geiſt durchaus geheiligt werde.

6. Es ſoll bey wahrer Weisheit Licht der Liebe Feuer brennen, kein Mangel ſoll an unſrer Pflicht bemerket werden können: es ſoll gar keine böſe Luſt, kein arger Trieb in unſrer Bruſt ſich auch nur heimlich regen.

7. Kannſt du, o Menſch, auf ſolche Art wohl das Geſetz erfüllen? du ſiehſt darinnen offenbart des Allerhöchſten Willen; allein wie voller Sclaverey, wie lahm und matt dein Wille ſey, das wirſt du leichtlich ſpüren.

8. So lerne dann, daß nach dem Fall kein Menſch auf dieſer Erden durch das Geſetz ein einigmahl vor GOTT gerecht mag werden, es iſt zu hoch und du zu ſchwach, es dräuet denen Fluch und Rach, die es nicht völlig halten.

9. Drum eile mit gebeugten Sinn, der ſich in Thränen hüllet, zu deinem treuen Mittler hin, der das Geſetz erfüllet, nimm das, was er für dich gethan, nimm den Gehorſam gläubig an, zur Tilgung deiner Schulden.

10. Laß aber auch in deinem Geiſt dir ſein Geſetze ſchreiben, thu williglich, was es dich heißt; wenn Mängel überbleiben, ſo laß nur deinen Glauben ruhn in Chriſti ganz vollkommnen Thun, der, was dir fehlt, erſetzet.

D. J. J. Rambach.

### Von der Sünde überhaupt und was ſolche nach ſich ziehet.

1065. M. Herzliebſter JEſu.

Ihr meiner Seeligkeit geſchworne Feinde, ihr Sünden, ſtellet euch nur nicht als Freunde, ich kenn euch ſchon, ihr ſuchet GOttes Erben nur zu verderben.

2. Ihr führt bey euren allen ſchönen Blicken die Höll und Tod auf den verdammten Rücken, kein Feind kann ſeine Sclaven ärger binden, als ihr, ihr Sünden.

3. Zwar wißt ihr euch gar freundlich anzuſtellen, damit man ſich nur ſoll zu euch geſellen,

len, bald aber äuſern ſich die Feindes-Tücken uns zu berücken.

4. Den Vortrab führn die ſündlichen Gedanken, die Zunge ſchreitet drauf aus ihren Schranken, denn folgt das Heer der ganzen Sünden-Werke mit voller Stärke.

5. Die ſchlimmſten Feinde ſind die Haus-Genoſſen, die Sünden, ſo mit Luſt in uns entſproſſen, hiermit pflegt ſich das Heer der groſſen Sünden bald zu verbinden.

6. Zum Hinterhalte dient das alte Erbe. Ach! Adam, wie iſt uns dein Fall ſo herbe! es iſt in uns, wenn alles weggetrieben, das ſchlimmſte blieben.

7. Diß, diß verleget uns den Weg zum Himmel und wickelt uns tief in das Welt-Getümmel, und wer hier wolte viel capituliren, wird gar verlieren.

8. Man muß demnach aufs Blut hier widerſtehen, und mit Gewalt an ſeine Feinde gehen, kein Werk, kein Wort, wo Laſter nur zu ſpüren, laſſen paßiren.

9. Wie aber Feinde ſtets an Räncke denken, ſo ſucht die Sünde auch mit ihren Ränken die Menſchen, wenn ſie ſich von GOtt verlieren, ſo zu verführen.

10. Bald reitzet ſie, bald blendet ſie hinwieder, gelingt ihr eins, ſo liegt der Menſch darnieder, und kann, läßt er das Böſe überwinden, nichts Gutes finden.

11. Drum ſtreitet doch, ihr meines JEſu Streiter, und ſeyd getroſt, ihr überwindet weiter, weil der, ſo Sieg und Ueberwindung giebet, euch herzlich liebet.

12. Mit unſrer Macht iſt es nicht ausgerichtet, ſie iſt gar bald durch Satans Liſt zernichtet, GOtt aber ſoll auch eine Welt voll Sünden nicht überwinden. M. M. G.

### Die Unempfindlichkeit und Abſcheulichkeit der Sünden.

1066. Mel. O GOtt, du from.

O Sünder, der mit Recht dem Felſen zu vergleichen und deſſen Härtigkeit Stahl, Stein und Eiſen weichen, wie kömmts, daß dein Gemüth ſo unempfindlich bleibt? iſt denn nichts, das bey dir den harten Sinn vertreibt?

2. Es ſchlägt dir, merkſt dus nicht? die Sünde Wund auf Wunden, der Scorpion-Stich wird ſchmerzlich genug empfunden, und gleichwohl, wenn ſie ſticht, lachſt du ſie freundlich an, bringt ſie gleich Gift, wird doch der Mund ihr aufgethan.

3. Wohlan, es müſſe diß dein hartes Herze rühren, hieher! und laſſe dich vor einen Spiegel führen, beſchau die Larve ſelbſt, die dich bisher verſtellt, und was in Sclaverey dein armes Herze hält.

4. Die

4. Die Sünden ſind mit Recht der Seelen Tod zu nennen, ein Feur, das hier verletzt und ewig dort wird brennen, ein Henker auf der Welt, der das Gewiſſen plagt, ein Krebs, der uns verzehrt und unaufhörlich nagt.

5. Ein überzuckert Gift, ein Vorſchmack von der Höllen, ein Fallſtrick, den mit Liſt uns unſre Feinde ſtellen, ein Lock-Aas, das gar leicht die arme Seel betrügt, ein abgeſagter Feind, der unſre Seel bekriegt.

6. Ein Becher voller Greul, wie ihn die Schrift beſchrieben, ein Rauch, vor welchem nie des Himmels-Taube blieben, ein Unflath, der vor GOtt uns mehr als ſtinkend macht, ein Dieb, der Tag und Nacht nach unſrer Seele tracht.

7. Ein weites Unglücks-Meer, ein Abgrund von Verderben, ein Wurm, daß Jonä Kürbß zu zeitig muß erſterben, ein Uebel, welches oft ein ganzes Land umkehrt, ein Pfeil, der unverhoft durch unſre Seele fährt.

8. Sie kann, wie Delila, mit Schmeicheln dich beſiegen, daß du, wie Simſon, muſt vor ihren Füſſen liegen, wenn ſie, wie Jael, dich in ihren Hütten deckt, hat ſie die Hand zugleich zum Nagel ausgeſtreckt.

9. O Sünde, die du erſt ins Paradies gedrungen, wie iſt es dir ſo wohl mit deinem Gift gelungen? du giengeſt durch die Schlang in unſre Mutter ein, und wir, wir müſſen noch itzt davon Sclaven ſeyn.

10. O Freude, die ſich bald in ſtete Pein verliehret! o Ehrſucht, die zuletzt nur lauter Schimpf gebieret! o Wolluſt, die vor GOTT die Seel zum Greuel macht! o Reichthum, den der Tod bey uns zu ſpät veracht!

11. Ihr Menſchen, die ihr nur auf lauter Wolluſt zielet, und ſo die ſchwarze Brunſt der ſchnöden Lüſte kühlet, wie? merkt ihr nicht, daß man euch ſo zur Schlacht-Bank zieht? ach! daß ihr doch ſo ſehr euch um den Pfuhl bemüht!

12. O laßt des Himmels-Thau doch eure Wunden heilen, erkennt die Raſerey und die vergiften Beulen, in die der Satan hat Tarantuls-Gift geflößt, hilf, JEſu, beſter Arzt, der du die Seel erlößt.

T. P.

### Von der Rechtfertigung.

1067. M. O GOtt, du frommer.

Was darfſt du, blödes Herz, dich ängſten und ſo zagen, daß deine Sünden dich ohn Unterlaß verklagen und gehn dir übers Haupt, gleich Centnerſchwerer Laſt, ſo, daß du keine Ruh von ihrer Menge haſt?

2. Zwar billig muſt du dir das Sünden-Urtheil ſprechen, du haſts mit GOTT verderbt, vor dem iſt dein Verbrechen und böſer

böſer Herzens-Grund entdeckt und offenbar, du haſt den Todt verdient, das iſt gewißlich wahr.

3. Verdammt dich nun dein Herz, ſo hat GOtt gleicher maſſen ein theures werthes Wort dir offenbaren laſſen, daß, ſo gewiß und wahr, als du ein Sünder biſt, auch JEſus dir zu gut auf Erden kommen iſt.

4. In dem ſteht unſer Heyl: denn darum hat GOtt eben den eingebohrnen Sohn der Welt aus Lieb gegeben, der alle Sünde trägt, daß der, ſo an ihn gläubt, nun nicht gerichtet wird und ewig ſeelig bleibt.

5. Der bot ſich ſelber dar vollkommen zu erfüllen, was uns unmöglich war bey dem verderbten Willen, der etwas Guts zu thun nicht Kraft noch Willen hat, und lud Geſetz und Fluch auf ſich an unſer ſtatt.

6. So ſind durch ſein Verdienſt wir nun aus lauter Gnaden, ohn einig unſer Werk, gerecht, daß Adams Schaden, der ganz verzweifelt war, uns nicht mehr tödtlich iſt, weil JEſus unſre Schuld durch ſeinen Todt gebüßt.

7. Wohlan! drauf biet ich Trotz der Höll und ihren Flammen, wenn ſelber auch mein Herz mich zaghaft will verdammen, iſt GOTT doch, deſſen Wort mir ſolchen Troſt verſpricht, viel gröſſer als mein Herz, er teuſcht und treugt mich nicht.

8. Laß, mein Erlöſer, nur auch deinen Geiſt mich ſtärken, recht dankbar dir zu ſeyn, da von den todten Werken du mein Gewiſſen haſt gereinigt durch dein Blut, und mach noch immerdar mein Herze rein und gut.

9. Laß die Erlöſungs-Kraft ſtets ſiegreich in mir kämpfen, den Satan ſammt der Welt, auch Fleiſch und Blut zu dämpfen, wenns wiedern Geiſt ſich ſträubt, daß nimmermehr forthin die Sünde herrſch in mir, der ich geſtorben bin.

H. C. Fr. v. Gersdorff.

## Vom guten und böſen Gewiſſen.

1068. M. HErr J. C. du höchſtes.

Was iſt des Menſchen beſter Schatz auf dieſer ganzen Erden, dabey auch wahre Ruh findt Platz? Nichts beſſers kann ihm werden, als ein Gewiſſen, das ſich nicht zu fürchten hat für dem Gericht, da Höll und Todt zugegen.

2. Das weichſte Bett zur Sünden-Raſt, das allerſanffte Küſſen, ſo du, o Menſch, zu ſuchen haſt, iſt ja ein gut Gewiſſen. Der iſt zum Tode ſtets geſchickt, der ſich mit Willen nicht verſtrickt in Sünden oder Schanden.

3. Ein gut Gewiſſen achtets nicht, wenn falſche Zungen ſtechen, es kommt doch endlich an das Licht, wer Schuld hat und Verbrechen: ein gut Gewiſſen wird

wird beſtehn, wenn ſonſten alles muß vergehn, wohl dem, bey dem ſichs findet.

4. Hingegen iſt die gröſte Pein, ein bös Gewiſſen haben, da kann man nicht recht frölich ſeyn, wo dieſes liegt vergraben, ja auch ein einig rauſchend Blat macht, daß der keine Ruhe hat, den ſein Gewiſſen plaget.

5. Ein bös Gewiſſen quält ſo arg, als tauſend Henker pflegen, preßt manchen vor der Zeit in Sarg, weh denen, die es hegen! ein bös Gewiſſen iſt verzagt, es bildt ſich ein, es wird gejagt, wenn es gleich niemand ſiehet.

6. Behüt, o GOtt, durch deine Gnad für Unthat mein Gewiſſen, gieb, daß ich auf der Tugend=Pfad zu gehen ſey befliſſen, damit ich ja nicht wider dich, o JEſu, möge wiſſentlich mit Uebertretung handeln.

7. Ach! gieb mir deinen guten Geiſt, der allzeit mich regiere, der mich zu dem, was heilig heißt, in wahren Glauben führe, damit ich auch hernach bey dir, o Heyland, möge für und für in Freud und Wonne leben.

### Art und Eigenſchaft des Glaubens und der daher entſtehenden guten Werke.

1069. M. JEſus, meine Zuverſ.

Weg mit allem leeren Wahn, den man ſich vom Glauben machet, der vom Himmel ausgethan und die Hölle drüber lachet, weil nur das ein Glaube heißt, der ſich auch in Werken weiſt.

2. Guter Geiſt! es kömmt von dir Glauben haben, Glauben zeigen, o ſo würke du in mir, mach dir Herz und Sinnen eigen, ſchenk, o meine Zuverſicht, mir des Glaubens helles Licht.

3. Wilde Bäume werden ja nicht ins Paradies verſetzet; doch iſt deine Pflegung da, bin ich deiner werthgeſchätzet, ſo trag ich der Werke Frucht, die man bey den Chriſten ſucht.

4. Laß mich inn= und äuſerlich ſchuldigen Gehorſam üben, dein Geſetze dringe mich, dich und jederman zu lieben, aber allen falſchen Schein laß ſehr weit entfernet ſeyn.

5. GOttes Ehre ſey mein Ziel, worauf Thun und Dichten gehet, ſonſt iſt alles Schatten=Spiel, da man ſich im Lichte ſiehet, Menſchen, doch nicht GOTT belügt, und am meiſten ſich betrügt.

6. Lieber Nächſter! komm herbey, dir will ich nun redlich dienen, es befiehlts die Chriſten=Treu, ſiehe meinen Glauben grünen, bin ich oder du noch ſchwach, nun ſo eifre man nur nach.

7. Wenn man vor den Höchſten tritt, über Sünd und Noth zu klagen, nimmt ein Herz das andre mit und hilft deſſen Schwachheit tragen, thut ſich

eine

eine Hand hier auf, kömmt das Wohlthun dort in Lauf.

8. Solt es drum nicht nöthig ſeyn gute Werke zu beweiſen? GOtt prägts ja ſo theuer ein, man könnt auch nicht gläubig heiſſen. GOttes Beyſpiel geht voran, billig folgt man ſolcher Bahn.

9. Man trägt auch den Gnaden-Lohn dort in jenem Freuden-Leben endlich ganz gewiß davon, ja die Gnade will ihn geben; denn ein armer ſündger Knecht hoffet Gnade, nicht das Recht.

10. Dort ſpricht des Erlöſers Mund: Vater, ſeh, die mich geſpeiſet! und macht jede Wohlthat kund, die man Dürftigen erweiſet, doch die Demuth! fängt gleich an, diß, diß hat dein Geiſt gethan.

11. Werke, die ein Chriſte thut, dienen nicht zur Himmels-Leiter; mein Erlöſer, durch dein Blut komm ich armer Sünder weiter, durch daſſelbe komm ich hin, wo ich itzt im Geiſte bin. J. A. M.

## Vom andern Hauptſtück insgemein.

Inhalt der Augſpurgiſchen Confeßion.
Oder:
Glaubens-Bekänntniß Evangeliſcher Chriſten.

1070. M. Machs mit mir GOtt.

Von ganzen Herzen glauben wir, und wollen feſt behalten, was aus dem Wort uns ſchreibet für die Lehre derer Alten, ſo GOTTes Geiſt durch JEſum Chriſt zu Augſpurg vormahls ausgerüſt.

2. GOtt iſt und bleibet allezeit nur einig in dem Weſen, von heiliger Dreyeinigkeit läßt uns die Bibel leſen, daß alles, was wir ſehen frey, ein Zeugniß weiſer Allmacht ſey.

3. Gleichwie nun GOTTes gute Hand auch alles gut erſchaffen, ſo bringet uns der Sünden-Stand nur GOTTes Zorn und Strafen, denn dieſes Erbſtück klebt uns an, ſein Gift verletzet jederman.

4. Chriſtus, der wahre GOttes Sohn, iſt in das Elend kommen, von ſeinem hohen Himmels-Thron, hat Fleiſch an ſich genommen, ſo, daß zwar der Naturen zwey, doch nur ein einzger Chriſtus ſey.

5. Hab ich denn ſchon bey GOtt verdient Verdammniß, Todt und Hölle, ſo werd ich doch mit ihm verſühnt, wenn ich den Sohn darſtelle: denn JEſu Leiden, Todt und Blut befreyt mich von der Höllen-Glut.

6. Recht gnädig handelt GOtt mit mir, durch Wort und Sacramente, da öffnet er des Herzens-Thür, damit ich glauben könnte, es gehe alles mich auch an, was JEſus in dem Fleiſch gethan.

7. Indeſſen fordert er von mir die ſchönen Glaubens-Früchte, als eines rechten Chriſten-Zier, für ſeinem Angeſichte, doch muß im Glauben nur allein auf Chriſti Blut gebauet ſeyn.

8. So hat er ſich auch ſelbſt vertraut auf ewig die Gemeine, die ruht auf JEſum Chriſt erbaut, dem rechten Felſen-Steine, ſie ſtehet feſt und unbewegt, ob ſich ſchon Höll und Teufel regt.

9. Trifts gleich, daß manches Menſchen-Kind, der Kirche vorgeſetzet, thut Sünden, die verbothen ſind, wird nur ſein Herz verletzet, und nimmt die Kraft dem Worte nicht, noch einem Sacrament ſein Licht.

10. Im Waſſer-Bade bin ich rein von Sünden abgewaſchen, daß ich kann GOttes Erbe ſeyn, mich wird kein Feind erhaſchen: wer gläubet und getaufet iſt, muß ſeelig ſeyn durch JEſum Chriſt.

11. Auch giebt uns in dem Abendmahl JEſus ſich ſelbſt zu eſſen, damit die auserwählte Zahl nicht ſeiner kann vergeſſen, und läſſet unter Brodt und Wein, ſein Leib und Blut zugegen ſeyn.

12. Nun muß ich zwar in meiner Noth bekennen meine Sünden, für dir, o HErr, du treuer GOTT, und mich zum Beicht-Stuhl finden: doch forderſt du diß nicht von mir, daß ichs von Stück zu Stück anführ.

13. Hiernächſt erinnert mich mein Herz zum öftern meiner Sünden, allein, diß lindert meinen Schmerz, ich ſolle Gnade finden, wenn ich in wahrer Reu und Leid anzieh das rechte Glaubens-Kleid.

14. Es ſeynd die Tauf und Abendmahl von Chriſto eingeſetzet, daß wir erkennen überall, wie hoch uns GOtt geſchätzet: ſie ſtärken unſers Glaubens Licht. Drum nutzen ſie ohn Glauben nicht.

15. Rechtſchaffen muß berufen ſeyn, der Chriſti Kirchen pfleget, das Wort und Sacramenta rein, wie GOtt befiehlt, fürträget, GOtt iſt ein GOtt, der Ordnung liebt, und ſeinen Schaafen Hirten giebt.

16. Zwar finden in der Kirchen wir gar manches eingeführet, das GOttes Wort nicht ſchreibet für, wie von uns wird verſpühret: doch gleichwohl bleibt das alles gut, was man zu GOttes Ehren thut.

17. Ohn Obrigkeit kann niemand ſeyn, drum muß man ſie hoch ehren, denn GOTT der ſetzt ſie ſelber ein, und heiſt dem Böſen wehren, ſie heget die Gerechtigkeit, zu Krieges- und zu Friedens-Zeit.

18. Gewiß iſt, daß da zum Gericht des Menſchen Sohn wird kommen, wo er das letzte

Urtheil

Urtheil ſpricht den Böſen und den Frommen, da gehet dieſer Himmel ein: und jener wird verdammet ſeyn.

19. Zum Guten ſeynd wir nicht geſchickt aus unſern eignen Kräften, weil uns die Sünde unterdrückt, in geiſtlichen Geſchäften. Der Menſch thut mehr was fleiſchlich heißt, und widerſtrebet GOttes Geiſt.

20. Von GOtt kömmt gar kein Arges her, was unſer Fleiſch beginnet, der Satan aber reitzt ſo ſehr, bis er das Herz gewinnet: ſodann ſtimmt dieſes auch mit ein, und muß ein Quell der Sünden ſeyn.

21. So bilde ſich doch niemand ein, er ſey gerecht durch Werke, der Glaube thut es blos allein, durch Chriſtum, unſre Stärke: der iſt der Himmels-Weg und Licht, wenn uns des Lebens Licht gebricht.

22. Auf dieſes JEſu Todt und Blut ſteht alle mein Vertrauen, ſonſt kein Verdienſt kömmt mir zu gut, darauf ich könnte bauen: der Heilgen Glauben ſeh ich an, und nehme mir ein Beyſpiel dran.

23. Chriſtus heißt uns ſein Leib und Blut im Brodt und Wein vortragen, wir halten, was dem höchſten Gut beliebet hat zu ſagen, und eſſen nicht das Brodt allein, wir trinken auch ſein Blut im Wein.

24. Hat GOtt jemand ins Amt geſetzt, zu weiden ſeine Heerden, wird ſolches damit nicht verletzt, wenn er will ehlich werden: GOtt ſetzt den Ehſtand ſelber ein, ſo kann er nicht unheilig ſeyn.

25. Seel-Meſſen ſind gar nicht von GOtt in ſeinem Wort gebothen, ſie helfen niemand aus der Noth, vielweniger die Todten: drum mißbraucht nicht das hohe Amt, ſonſt werdet ihr von GOtt verdammt.

26. Es iſt ein alter Kirchen-Brauch, zum Beicht-Stuhl hinzugehen, drum laſſen wir denſelben auch annoch bey uns geſchehen; denn was daſelbſt der Prieſter thut, das heiſſet GOtt im Himmel gut.

27. Nächſt dieſem hilfts der Seelen nicht, wenn wir zum öftern faſten, denn was der Menſchen Witz ausſpricht, macht uns nur ſchwere Laſten: mit unſerm Thun iſts ganz verlohrn, kein gutes Werk ſtillt GOttes Zorn.

28. Quält uns die Sünde, Höll und Todt, ſo dürfen wir nicht denken, wenn man im Kloſter diene GOtt, er müſſe Gnade ſchenken: ein ſolcher Zwang gefällt GOtt nicht, auf Chriſtum ſey das Herz gericht.

29. Viel Macht hat zwar die Kirche noch, in Anſehn unſrer Sünden, ſie kann auflöſen ſolches Joch, und auch hinwieder binden: doch darf ſie dieſes ändern nicht, was weltlich Recht für gut ausſpricht.

30. Wohlan, lobt GOtt und ſinget ihm, die ihr auf JEſum bauet: auf! Cherubim und Seraphim, die ihr ſein Antlitz ſchauet, ſtimmt itzt mit uns und jederman ein frohes Alleluja an!

Chriſtian H. z. S. C. u. W.

### Kurzgefaßte Ordnung des Heils.

1071. HErr G. dich loben alle.

Ich gläub an einen GOtt der heißt: GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt. GOtt ſchuf aus nichts die ganze Welt, die er regieret und erhält.

2. Der Menſch war GOttes ſchönes Bild, mit Weißheit, Lieb und Kraft erfüllt. Der Fall hat Sünd und Tod gebracht, und uns zu Satans Bild gemacht.

3. Diß jammert GOTT in Ewigkeit, giebt ſeinen Sohn uns in der Zeit, der GOtt und Menſch, heißt JEſus Chriſt, und aller Menſchen Heyland iſt.

4. Der Heyland träget unſre Noth, erlöſet uns durch Creutz und Tod, von Sünden, Tod und Höllenpein, daß wir verſöhnt und ſeelig ſeyn.

5. Der Heilge Geiſt beut jedermann durchs Wort und Sacramenta an, was Chriſtus uns für Heyl gebracht, und ſchenkt es dem, ders nicht veracht.

6. Wer Buſſe thut, an Chriſtum gläubt, fromm lebt und bis ans Ende bleibt, iſt GOttes Kind, GOtt ſelbſt iſt ſein, ſtirbt ſeelig, geht zum Himmel ein.

7. Wer GOttes Geiſt ſtets widerſtrebt, in Sünd und ohne Buſſe lebt, iſt Satans Kind, das GOtt nicht kennt, ſtirbt ſo, daß es zur Höllen rennt.

8. HERR JEſu! dir ſey Dank dafür, ach! ſchenk den wahren Glauben mir; ſo werde ich von Sünden rein, und hier und dort recht ſeelig ſeyn.

Chriſtoph Starke.

### Um den ſeeligmachenden Glauben.

1072. Mel. Wer nur den lieben.

Mein GOtt, ich weiß, daß ohne Glauben kein Menſch dir wohl gefallen kann, drum laß mir nichts diß Kleinod rauben, und zünd ein Licht im Herzen an, durch deines Wortes theure Kraft, zu wahrer Glaubens-Wiſſenſchaft.

2. Haſt du in meiner Tauffe Bade die Funcken in mein Herz gelegt, ſo gieb durch deines Geiſtes Gnade, daß dieſe Glut ſich ſtets bewegt, geuß immer neues Oele drein, ſo wird mein Glaube kräftig ſeyn.

3. Mein Glaube heiſſet dich bekennen, GOtt Vater, Sohn und Heilger Geiſt, doch liegt es nicht am bloſſen Nennen, ich muß dir, der du alſo heißt, auch Lebenslang zu Dienſte ſtehn und deinen Nahmen ſtets erhöhn.

4. Gieb, daß ich dich mit Herz und Munde auch in der That bekennen kann, und lege ſelbſt dein Wort zum Grunde, in welchem du mir kund gethan, was Glauben ohne Häncheley und Wiſſen mit Gewiſſen ſey.

5. Laß mich allein auf JEſum ſchauen, der meines Glaubens Anfang iſt, und dem Vollender feſte trauen, daß er ſein Werk in mir beſchließt, in ſeine Wunden muß allein des Glaubens Looß geworfen ſeyn.

6. Will Creutz und Angſt den Glauben ſchwächen, ſo wollſt du mein zerſtoßnes Rohr nicht laſſen ganz und gar zerbrechen, und heb es wiederum empor: mein glimmend Tocht, das noch ſo klein, laß dennoch unauslöſchlich ſeyn.

7. So bald mein Glaube will erkalten, ſo laſſe mich an deiner Macht, Barmherzigkeit und Wahrheit halten: nehm ich das Kleeblat nur in acht, ſo wird mein Glaube nicht vergehn und wie auf einem Felſen ſtehn.

8. Weil ich ein ander Leben glaube, ſo richte meinen Sinn dahin, daß ich nicht in dem Erden-Staube und Eitelkeit verwickelt bin, vielmehr im Glauben dahin geh, wo ich einmahl im Schauen ſteh.

9. Und endlich gieb des Glaubens Ende, das iſt, der Seelen Seeligkeit, wenn ich den Kampf und Lauf vollende nach überſtandner Leidens-Zeit. Indeſſen bleibt der Schluß bey mir: im Glauben leb und ſterb ich dir. B. Schmolke.

## Gleiches Innhalts
Luc. 17, 5. 6.

1073. M. Ach! GOtt vom Himel.

O GOttes Sohn, HERR JESU Chriſt, daß man recht könne gläuben, nicht jedermannes Ding ja iſt, noch ſtandhaft zu verbleiben, drum hilf du mir von oben her, des wahren Glaubens mich gewähr, und daß ich drinn beharre.

2. Lehr du und unterweiſe mich, daß ich den Vater kenne: daß ich, o Chriſte JEſu, dich den Sohn des Höchſten nenne; daß ich auch ehr den Heilgen Geiſt, zugleich gelobet und gepreiſt in dem Dreyeingen Weſen.

(Erkänntniß.)

3. Laß mich vom groſſen Gnaden-Heyl das wahr Erkänntniß finden, wie der nur an dir habe Theil, dem du vergiebſt die Sünden, hilf, daß ich ſuch, wie mirs gebührt; du biſt der Weg, der mich recht führt, die Wahrheit und das Leben.

(Beyfall.)

4. Gieb, daß ich traue deinem Wort, ins Herze es wohl faſſe; daß ſich mein Glaube immerfort auf dein Verdienſt verlaſſe; daß zur Gerechtigkeit mir werd, wenn ich von Sünden

bin beſchwert, dein Creutz-Tod zugerechnet.

(Zuverſicht.)

5. Den Glauben, HErr, laß tröſten ſich des Bluts, ſo du vergoſſen; auf daß in deinen Wunden ich bleib allzeit eingeſchloſſen, und durch den Glauben auch die Welt, und was dieſelb am höchſten hält, für Koth und Dreck nur achte.

6. Wär auch mein Glaub wie Senfkorn klein, und daß man ihn kaum merke, wollſt du doch in mir mächtig ſeyn, daß deine Gnad mich ſtärke; die das zerbrochne Rohr nicht bricht, das glimmend Tocht auch vollends nicht auslöſchet in dem Schwachen.

7. Hilf, daß ich ſtets ſorgfältig ſey den Glauben zu behalten, ein gut Gewiſſen auch dabey, und daß ich ſo mög walten, daß ich ſey lauter jederzeit, ohn Anſtoß, mit Gerechtigkeit erfüllt, und ihren Früchten.

8. HErr, durch den Glauben wohn in mir, laß ihn ſich immer ſtärken, daß er ſey fruchtbar für und für, und reich in guten Werken: daß er ſey thätig durch die Lieb, mit Freuden und Gedult ſich üb, dem Nächſten fort zu dienen.

9. Inſonderheit gieb mir die Kraft, daß vollends bey dem Ende ich üb die gute Ritterſchaft, zu dir allein mich wende, in meiner letzten Stund und Noth des Glaubens End, durch deinen Tod, die Seeligkeit erlange.

10. HErr JEſu, der du angezündt das Fünklein in mir Schwachen, was ſich an Glauben in mir findt, du wollſt es ſtärker machen, was du gefangen an, vollführ bis an das End, daß dort bey dir auf Glauben folg das Schauen.

D. J. J. B.

## Die Zuverſicht, als das nöthigſte Stück zum wahren Glauben.

1074. M. Nun freut euch lieben.

Der Glaub iſt eine Zuverſicht zu GOttes Gnad und Güte; der bloſſe Beyfall thut es nicht; es muß Herz und Gemüthe zu GOtt völlig gerichtet ſeyn, und gründen ſich auf ihn allein, ohn Zweifel und ohn Wanken.

2. Wer ſein Herz alſo ſtärkt und ſteift in völligen Vertrauen, und JEſum Chriſtum recht ergreift, auf ſein Verdienſt thut bauen, der hat des Glaubens rechte Art, und kann zur ſeeligen Hinfahrt ſich ſchicken ohne Grauen.

3. Diß aber iſt kein Menſchen-Werk, der Glaub kommt von dem HErren: drum bitt, daß er ihn in dir ſtärk, und täglich woll vermehren. Laß aber auch des Glaubens Schein, die guten Werke an dir ſeyn; ſonſt iſt dein Glaube eitel.

4. Es iſt ein ſchändlich böſer Wahn, des Glaubens ſich wolln

wolln rühmen, und doch die Werke nehmen an, die Chriſten nicht geziemen; wer das thut, der ſoll wiſſen frey, daß ſein Glaub nur ſey Häucheley und werd zur Höll ihn bringen.

5. Drum laſſe ſich ein frommer Chriſt mit Ernſt ſeyn angelegen, daß er aufrichtig jeder Friſt ſich halt in GOttes Wegen: daß ſein Glaub ohne Häucheley vor GOTT dem HErrn rechtſchaffen ſey, und vor dem Nächſten leuchte.

### JEſus der rechte Glaubens-Grund.

1075. M. Nun lob mein Seel.

Ich weiß, an wen ich gläube. Mein JEſus iſt des Glaubens Grund, bey deſſen Wort ich bleibe, und das bekennet Herz und Mund. Vernunft darf hier nichts ſagen, ſie ſey auch noch ſo klug. Wer Fleiſch und Blut will fragen, der fällt in Selbſt-Betrug. Ich folg in Glaubens-Lehren der heilgen Schrift allein, was dieſe mich läßt hören, muß unbetrüglich ſeyn.

2. HErr, ſtärke mir den Glauben, denn Satan trachtet Nacht und Tag, wie er diß Kleinod rauben und um mein Heyl mich bringen mag. Wenn deine Hand mich führet, ſo werd ich ſicher gehn, wenn mich dein Geiſt regieret, wirds ſeelig um mich ſtehn. Ach! ſeegne mein Vertrauen, und bleib mit mir vereint, ſo laß ich mir nicht grauen und fürchte keinen Feind.

3. Laß mich im Glauben leben. Soll auch Verfolgung Angſt und Pein mich auf der Welt umgeben, ſo laß mich treu im Glauben ſeyn. Im Glauben laß mich ſterben, wenn ſich mein Lauf beſchließt, und mich das Leben erben, das mir verheiſſen iſt. Nimm mich in deine Hände bey Leb- und Sterbens-Zeit, ſo iſt des Glaubens Ende der Seelen Seeligkeit.

C. Neumeiſter.

### Um Stärkung des ſchwachen Glaubens.

1076. Mel. Vater Unſer im.

Der Glaub iſt oft ſo ſchwach und matt, daß er gar wenig Kräfte hat: bald mangelt ihm genugſam Licht, bald fehlt dem Beyfall ſein Gewicht, bald wird die Zuverſicht gelähmt und das Vertrauen ſehr beſchämt.

2. Er ſieht in Chriſto Gnad und Heyl und wünſcht: ach! hätt ich daran Theil; doch wenn er darnach greifen ſoll, ſo bebet er und zittert wohl, dieweil ihn Finſterniß bedeckt und die Unwürdigkeit ihn ſchreckt.

3. Doch wenn der Glaub auch noch ſo ſchwach, ſo wohnt doch unter einem Dach ihm nie Betrug und Häucheley, noch ſonſt ein herrſchend Laſter bey, er reiniget die ganze Bruſt vom Hochmuth, Geitz und Fleiſches-Luſt.

4. Er rühmt ſich ſeiner Schwachheit nicht, er merket wohl, was ihm gebricht, er klagt ſich ſelbſt vor Wehmuth an, er weint und ruft, ſo laut er kann: ach! lieber HErr, ich glaube gern! Ach! ſey mir Schwachen nicht ſo fern!

5. Iſt er ſchon einem Fünklein gleich, ſo iſt er doch an Wärme reich, er überwindet Sünd und Welt, obgleich der Kampf ihm ſchwerer fällt, er übet gute Ritterſchaft und ſiegt auch mit der kleinen Kraft.

6. Er legt die Mittel treulich an, dadurch er ſtärker werden kann, er hungert nach dem Lebens-Wort und wächſet dadurch immerfort, er durſtet nach dem Liebes-Mahl und ſeufzt um Kraft unzehlichmahl.

7. Er ſchätzet ſeinen Heyland hoch, verſteckt er ſich, er ſucht ihn doch, er achtet alle Welt für Koth, er dringt zu GOTT durch Noth und Tod, er kämpft bis in des Mittlers Blut ſein lechzendes Verlangen ruht.

8. Mein Heyland, wird mein Glaube ſchwach, ſo ſtärke ihn und hilf ihm nach. Ach! blas das kleine Fünklein an, damit es andern leuchten kann, ja mache eine Flamme draus, die auch ergreift des Nachbars Haus.

9. Gieb Oel, gieb Oel, mein Heyland, her, wenn meine Lampe dürr und leer, befördre durch dein himmliſch Licht, Erkänntniß, Beyfall, Zuverſicht, laß mich getreu im Leiden ſeyn, und ſprich mir Muth im Sterben ein.

D. J. J. Rambach.

## Um Vermehrung des Glaubens. Luc 17, 5. 6.

1077. M. Zion klagt mit Angſt.

Treuer GOtt, ich muß dir klagen meines Herzens Jammer-Stand, ob dir wohl ſind meine Plagen beſſer, als mir ſelbſt bekannt, groſſe Schwachheit ich bey mir in Anfechtung oftmals ſpür, wenn der Satan allen Glauben will aus meinem Herzen rauben.

2. Du GOtt, dem nichts iſt verborgen, weiſt, daß ich nichts von mir hab, nichts von allen meinen Sorgen, alles iſt, HErr, deine Gab, was ich gutes find an mir, das hab ich allein von dir, auch den Glauben mir und allen giebſt du, wie dirs mag gefallen.

3. O mein GOtt! für den ich trete jetzt in meiner groſſen Noth, höre, wie ich ſehnlich bete, laß mich werden nicht zu Spott, mach zunicht des Teufels Werk, meinen ſchwachen Glauben ſtärk, daß ich nimmermehr verzage, Chriſtum ſtets im Herzen trage.

4. JEſu, du Brunn aller Gnaden, der du niemand von dir ſtößt, der mit Schwachheit iſt beladen, ſondern deine Jünger tröſt: ſolt ihr Glaube auch ſo klein, wie ein kleines Senfkorn

korn ſeyn, wollſt du ſie doch würdig ſchätzen, groſſe Berge zu verſetzen.

5. Laß mich Gnade für dir finden, der ich bin voll Traurigkeit, hilf du mir ſelbſt überwinden, ſo oft ich muß in den Streit, meinen Glauben täglich mehr, deines Geiſtes Schwerdt verehr, damit ich den Feind kann ſchlagen, alle Pfeile von mir jagen.

6. Heilger Geiſt ins Himmels Throne, gleicher GOTT von Ewigkeit mit dem Vater und dem Sohne, der Betrübten Troſt und Freud, der du in mir angezündt, ſo viel ich an Glauben find; über mir mit Gnaden walte, ferner deine Gab erhalte.

7. Deine Hülfe zu mir ſende, o du edler Herzens-Gaſt, und das gute Werk vollende, das du angefangen haſt, blas das kleine Fünklein auf, bis daß nach vollbrachtem Lauf allen Auserwählten gleiche, ich des Glaubens Ziel erreiche.

8. GOtt, groß über alle Götter, heilige Dreyfaltigkeit! auſſer dir iſt kein Erretter, tritt mir ſelbſt zur rechten Seit, wenn der Feind die Pfeil abdrückt, groſſe Schwachheit mir aufrückt, will mir allen Troſt verſchlingen, und mich in Verzweiflung bringen.

9. Zeuch du mich aus ſeinen Stricken, die er mir geleget hat, laß ihm fehlen ſeine Tücken, drauf er ſinnet früh und ſpat, gieb Kraft, daß ich allen Strauß ritterlich mög ſtehen aus, und ſo öfters ich muß kämpfen, hilf mir meine Feinde dämpfen.

10. Reiche deinem ſchwachen Kinde, das auf matten Füſſen ſteht, deine Gnaden-Hand geſchwinde, bis die Angſt vorüber geht, wie die Jugend gängle mich, daß der Feind nicht rühme ſich, er hab ein ſolch Herz gefället, das auf dich ſein Hoffnung ſtellet.

11. Du biſt meine Hülf, mein Leben, mein Fels, meine Zuverſicht, dem ich Leib und Seel ergeben, GOtt, mein GOtt, verzeuch doch nicht, eile mir zu ſtehen bey, brich des Feindes Pfeil entzwey, laß ihn ſelbſt zurücke prallen, und mit Schimpf zur Höllen fallen.

12. Ich will alle meine Tage rühmen deine ſtarke Hand, daß du meine Klag und Plage haſt ſo herrlich abgewandt, nicht nur in der Sterblichkeit ſoll dein Ruhm ſeyn ausgebreit, ich wills auch hernach erweiſen und dort ewiglich dich preiſen.

J. Heermann.

## Vom göttlichen Weſen und Eigenſchaften.

1078. M. Chriſt unſer HErr.

O meine Seel, erhebe dich, mit Andacht zu betrachten, wie GOtt hat offenbaret ſich, und wie man ihn ſoll achten, daß er der Allerhöchſte iſt im Himmel und auf Erden, und ſoll

ſoll gerühmt zu jeder Friſt, auch angerufen werden, als Urſprung aller Dinge.

2. GOtt, du biſt einig für und für, nichts ſind der Heyden Götter, kein Heyl noch Troſt iſt auſſer dir, kein Helfer noch Erretter. Laß mich, o HErr, auf dich allein von ganzem Herzen trauen, dir inniglich ergeben ſeyn, auf niemand anders bauen, dir, GOtt, allein anhangen.

3. O HErr, mein GOtt, du biſt ein Geiſt, und theileſt bey uns allen an Gaben aus, was geiſtlich heißt, nach deinem Wohlgefallen. Laß mich ſtets geiſtlich ſeyn geſinnt, daß, wenn ich für dich trete, ich deine Kraft in mir empfind und dadurch dich anbete im Geiſt und in der Wahrheit.

4. Du biſt, o GOTT, von Ewigkeit ohn Anfang und ohn Ende. Gieb, daß mein Herz von aller Freud des Zeitlichen ſich wende, auf daß ich möge immerdar drum bitten und drauf denken, weil alles hier iſt wandelbar, daß du mir dort wollſt ſchenken das unvergänglich Erbe.

5. O GOtt, du biſt an allem Ort und gar nicht zu ermeſſen: ob einer hier iſt, oder dort, iſt er dir nicht entſeſſen. Laß mich nicht zweifeln, wo ich ſey, du könnſt dich mein annehmen, auch was ich thu, laß mich dabey des Böſen für dir ſchämen und überall dich fürchten.

6. Unendlich iſt, HErr, deine Macht, zu retten, die dich lieben, und wenn der Gottlos dich veracht; die Rache auch zu üben; gieb, daß ſich deiner Allmacht Schutz fort über mich erſtrecke, mich auch nicht Menſchen-Grimm und Trutz, nur deine Straf erſchrecke: du tödteſt Leib und Seele.

7. Voll höchſter Weisheit biſt du, GOtt, niemand kann ſie ergründen, wie wunderſchwer auch iſt die Noth, weiſt du doch Rath zu finden: gieb, daß ich dir ſtets traue zu, auf dich werf meine Sorgen, auch Uebels weder denk noch thu, weil du ſiehſt ins Verborgen, und prüfeſt Herz und Nieren.

8. GOtt, du biſt heilig und gerecht, du kannſt die Sünd nicht leiden, wer ſagen will, er ſey dein Knecht, der muß das Böſe meiden; gieb, daß ich mich zu jeder Zeit der Heiligkeit befleiſſe, nachjage der Gerechtigkeit, auch dein Gericht gut heiſſe, ob ichs ſchon nicht begreife.

9. Du biſt ſehr gnädig, fromm und gut, wo ſich bekehrt der Sünder: erbarmſt dich, wie ein Vater thut, von Herzen deiner Kinder. HErr, laß von deiner Lieb und Gnad mich allweg Troſt bekommen, von mir auch meine Miſſethat ſo fern ſeyn hingenommen, als Morgen iſt vom Abend.

10. GOtt,

10. GOtt, deine Wahrheit ſtets beſteht, und wohl dem, der dir gläubet! Der Himmel und die Erd vergeht, dein Wort, HErr, ewig bleibet: gieb, daß ich fürchte dein Gericht und alles, was du dräueſt, auch hoffe was dein Wort verſpricht, das du mir gern verleiheſt. Hoffnung wird nicht zu Schanden.

11. Allſeelig biſt du, GOtt, und frey, du thuſt, was dir beliebet, du biſt ein milder HErr dabey, der reichlich Gutes giebet. Laß mich mit dem zufrieden ſeyn, was iſt dein heilger Wille; gieb auch, daß ich von dir allein und deiner Güter Fülle erwarte alls in allem.

12. GOtt, wenn ich dich ſo kenn und ehr, dein Wort zum Grunde ſetze, kann ich mich drob erfreuen mehr, als über alle Schätze, bis ich dort, o du wahres Licht, ohn Lallen dich werd nennen, von Angeſicht zu Angeſicht anſchauen und erkennen, und ohn Aufhören loben.

13. GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt, der du auch wilt auf Erden von mir und allen ſeyn gepreißt, laß deinen Ruhm groß werden. Verleih mir Gnade, Kraft und Stärk, daß ich zu allen Zeiten, HERR, deinen Nahmn und deine Werk könn mehr und mehr ausbreiten, ſo lang ich hab das Leben.

Joh. Scheffler.

### Von der ewigen Liebe GOttes.

1079. Mel. Wer nur den lieben.

Geht hin, ihr gläubigen Gedanken, ins weite Feld der Ewigkeit. Erhebt euch über alle Schranken der alten und der neuen Zeit. Erwägt, daß GOtt die Liebe ſey, die ewig alt, und ewig neu.

2. Der Grund der Welt war nicht geleget, der Himmel war noch nicht gemacht; ſo hat GOtt ſchon den Trieb geheget, der mir das Beſte zugedacht. Da ich noch nicht geſchaffen war, ſo reicht er mir ſchon Gnade dar.

3. Sein Rathſchluß war: ich ſolte leben durch ſeinen eingebohrnen Sohn: den wolt er mir zum Mittler geben, den macht er mir zum Gnadenthron; in deſſen Blute ſollt ich rein, geheiliget und ſeelig ſeyn.

4. O Wunderliebe! die mich wählte, vor allem Anbeginn der Welt, und mich zu ihren Kindern zählte, vor welche ſie das Reich beſtellt. O Vaterhand! o Gnadentrieb, der mich ins Buch des Lebens ſchrieb!

5. Wie wohl iſt mir, wenn mein Gemüthe hinauf zu dieſer Quelle ſteigt, von welcher ſich ein Strom der Güte zu mir durch alle Zeiten neigt, daß jeder Tag ſein Zeugniß giebt: GOTT hat mich je und je geliebt.

6. Wer bin ich unter Millionen der Creaturen ſeiner Macht, die in der Höh und Tiefe wohnen, daß er mich bis hieher gebracht? Ich bin ja nur ein dürres Blat, ein Staub, der keine Stäte hat.

7. Ja! freylich bin ich zu geringe der herzlichen Barmherzigkeit, womit, o Schöpfer aller Dinge! mich deine Liebe ſtets erfreut. Ich bin, o Vater! ſelbſt nicht mein: dein bin ich, HErr, und bleibe dein.

8. Im ſichern Schatten deiner Flügel find ich die ungeſtörte Ruh. Der feſte Grund hat dieſes Siegel: Wer dein iſt, HErr, den kenneſt du. Laß Erd und Himmel untergehn; diß Wort der Wahrheit bleibet ſtehn.

9. Wenn in dem Kampfe ſchwerer Leiden, der Seele Muth und Kraft gebricht; ſo ſalbeſt du mein Haupt mit Freuden, ſo tröſtet mich dein Angeſicht: da ſpür ich deines Geiſtes Kraft, die in der Schwachheit alles ſchaft.

10. Du läſſeſt auch vom Gut der Erden mir, was du willt, nach deinem Sinn, jedoch weit mehr zu Theile werden, als ich im kleinſten würdig bin. Mein Herz zerfließt, wenn es bedenkt, wie treulich mich dein Auge lenkt.

11. Die Hofnung ſchauet in die Ferne, durch alle Schatten dieſer Zeit: der Glaube ſchwingt ſich durch die Sterne, und ſieht ins Reich der Ewigkeit; da zeigt mir deine milde Hand mein Erbtheil und gelobtes Land.

12. Ey! ſolt ich dich nicht ewig lieben, der du mich unaufhörlich liebſt? Solt ich mit Undank dich betrüben, der du mir Fried und Freude giebſt? Verließ ich dich, o Menſchenfreund! ſo wär ich ſelbſt mein ärgſter Feind.

13. Ach könnt ich dich nur beſſer ehren! welch edles Loblied ſtimmt ich an? Es ſolten Erd und Himmel hören, was du, mein GOTT, an mir gethan. Nichts iſt ſo köſtlich, nichts ſo ſchön, als höchſter Vater, dich erhöhn.

14. Doch nur Gedult! es kömmt die Stunde, da mein durch dich erlöſter Geiſt, im höhern Chor, mit frohen Munde, dich, ſchönſte Liebe, ſchöner preiſt. Drum eilt mein Herz aus dieſer Zeit, und ſehnt ſich nach der Ewigkeit.

D. Jo. Gottfr. Herrmann.

### Von GOttes Allwiſſenheit, Allgegenwart, Macht und Weisheit. Pſ. 139.

1080. M. Chriſt, der du biſt der.

HErr, du erforſcheſt meinen Sinn und kenneſt, was ich hab und bin; ja was mir ſelbſt verborgen iſt, das weiſt du, der du alles biſt.

2. Ich ſitz hier oder ſtehe auf, ich lieg, ich geh auch, oder lauf,

lauf, ſo biſt du um und neben mir, und ich bin allzeit hart bey dir.

3. All die Gedanken meiner Seel, und was ſich in der Herzens-Höhl hie reget, haſt du ſchon betracht, eh ich einmal daran gedacht.

4. Auf meiner Zunge iſt kein Wort, das du nicht hörteſt alſo fort: du ſchaffeſt, was ich red und thu, und ſiehſt all meinem Leben zu.

5. Das iſt mir kund, und bleibet doch mir ſolch Erkänntniß viel zu hoch: es iſt die Weisheit, die kein Mann recht aus dem Grunde wiſſen kann.

6. Wo ſoll ich, der du alles weiſt, mich wenden hin für deinem Geiſt? wo ſoll ich deinem Angeſicht entgehen, daß michs ſehe nicht.

7. Führ ich gleich an des Himmels Dach, ſo biſt du da, hältſt Hut und Wach. Stieg ich zur Höll, und wolte mir da betten, find ich dich auch hier.

8. Wolt ich der Morgen-Röthe gleich, geflügelt ziehn, ſo weit das Reich der wilden Fluthen netzt das Land, käm ich doch nie aus deiner Hand.

9. Rief ich zu Hülf die finſtre Nacht, hätt ich doch damit nichts verbracht; denn laß die Nacht ſeyn, wie ſie mag, ſo iſt ſie bey dir heller Tag.

10. Dich blendt der dunkle Schatten nicht, die Finſterniß iſt dir ein Licht; dein Augen-Glanz iſt klar und rein, darf weder Sonn- noch Monden-Schein.

11. Mein Eingeweid iſt dir bekannt, es liegt frey da in deiner Hand; der du von Mutter Leibe an, mir lauter Liebs und Guts gethan.

12. Du biſts, der Fleiſch, Gebein und Haut, ſo künſtlich in mir aufgebaut: all deine Werk ſind Wundervoll, und das weiß meine Seele wohl.

13. Du saheſt mich, da ich noch gar faſt nichts, und unbereitet war, warſt ſelbſt mein Meiſter über mir, und zogſt mich aus der Tief herfür.

14. Auch meiner Tag und Jahre Zahl, Minuten, Stunden allzumal, haſt du, als meiner Zeiten Lauf, vor meiner Zeit geſchrieben auf.

15. Wie köſtlich, herrlich, ſüß und ſchön ſeh ich, mein GOtt, da für mir ſtehn dein weiſes Denken, das du denkſt, wenn du uns deine Güter ſchenkſt.

16. Wie iſt doch diß ſo trefflich viel, wenn ichs bisweilen zählen will, ſo find ich doch bey weiten mehr, als Staub im Feld und Sand am Meer.

17. Was macht denn nun die wüſte Rott, die dich, o groſſer Wunder-GOtt, ſo ſchändlich läſtert, und mit Schmach dir ſo viel Uebels redet nach.

18. Ach! ſtopfe ihren ſchnöden Mund, ſteh auf und ſtürze ſie

ſie zu Grund: denn weil ſie deine Feinde ſeynd, bin ich auch ihnen herzlich feind.

19. Ob ſie gleich nun hinwieder ſehr mich haſſen, thu ich doch nicht mehr, als daß ich wider ihren Trutz, mich leg in deinen Schooß und Schutz.

20. Erforſch, HERR, all mein Herz und Muth, ſieh, ob mein Weg ſey recht und gut, und führe mich bald Himmel an, den ewgen Weg, die Freuden=Bahn.

P. G.

Von GOttes Allmacht.

1081. In eigner Melodie.

Mein Schöpfer, deine Creatur will deiner Allmacht Ruhm beſingen, ach! zeige mir die wahre Spur, bey ſolchen ungewohnten Dingen, gieb mir ein Herz, das ſeine Ohnmacht fühlt, wenn es ein Lied von deiner Allmacht ſpielt.

2. Es reichet deine Macht ſo weit, als ſelbſt dein groſſes Weſen reichet, nichts iſt, das deiner Herrlichkeit und deinen hohen Thaten gleichet; es iſt kein Ding ſo wichtig, groß und ſchwer, was deiner Hand zu thun unmöglich wär.

3. Es muß auf dein allmächtig Wort ſich alles unterthänigſt bücken, du führeſt deinen Anſchlag fort, du ſprichſts, ſo muß ſich alles ſchicken, du rufſt, ſo kommt, du winkſt, ſo ſtehet da, was man vorhin mit keinem Auge ſah.

4. Du haſt diß groſſe Wunder=Rund mit deiner Allmacht aufgeführet, es machet Erd und Himmel kund, daß ſie ein ſtarker Arm regieret, dein mächtig Wort, das ſie geſchaffen hat, iſt ihnen auch an aller Pfeiler ſtatt.

5. Zwar pflegſt du nicht im Gnaden=Reich nach unumſchränkter Macht zu handeln, da gehet alles recht und gleich, ein jeder kann in Freyheit wandeln, da öfneſt du das Tod= und Lebens=Thor, legſt Wohl und Weh der freyen Seele vor.

6. Doch wenn ſie ſo verſtändig iſt und nach dem guten Trieb ſich neiget, wenn ſie der eitlen Welt vergißt und unter deine Zucht ſich beuget, ſo löſeſt du des Satans feſtes Band und machſt ſie frey durch deine ſtarke Hand.

7. Die Gröſſe deiner Wunder=Macht, dadurch du deinen Sohn erwecket, den man erſtarrt ins Grab gebracht, wird auch an einer Seel entdecket, in welcher nun des Glaubens blödes Licht durch Dampf und ſchwarze Schatten bricht.

8. O Allmacht! deinen groſſen Ruhm kann kein ſo enges Blat beſchlieſſen. Der Himmel iſt dein Eigenthum, die Erd ein Schemel deiner Füſſen, die Creatur erſtarrt vor deiner Hand, denn deine Macht iſt ihr nicht unbekannt.

9. Du haſt die Ordnung zwar geſetzt, nach welcher die Natur muß würken, doch haſt du ſelbſt ſie oft verletzt und läßt dich nicht von ihr umzirken, die groſſe Zahl ſo vieler Wunder zeugt, daß deine Macht weit über alles ſteigt.

10. Doch wartet unſer Glaube noch zu ſehn die Crone deiner Werke, wenn du des Todes eiſern Joch zerſchmettern wirſt durch deine Stärke, und die befreyn von ſeiner kalten Hand, die er beſiegt mit ſchwerer Feſſeln Band.

11. Was für ein Wunder deiner Macht wird das entzückte Auge ſchauen, wenn du nach jener langen Nacht wirſt Cörper aus dem Staube bauen, wenn deine Hand der dürren Knochen Reſt mit Fleiſch und Haut und Glanz bekleiden läßt.

12. O Allmacht! mein erſtaunter Geiſt wirft ſich vor dir im Staub darnieder, ich bin erſtarret allermeiſt, ich ſchleppe träg und todte Glieder, ach! mache mich zum Zeugen deiner Kraft, die aus dem Tod ein neues Leben ſchaft.

13. Ach! zünd in mir den Glauben an, der ſich um deine Stärke ſchlinget, der auch allmächtig werden kann, wenn er in dich begierig dringet, ſenkſt du in mich diß Pfand des Himmels ein, ſo wird auch mir kein Ding unmöglich ſeyn.

14. So ſoll denn mein erſtorbner Leib mich nicht mehr ſchwach und ſchüchtern machen, denn ich mit dir vereinigt bleib, ſo kañ ich aller Ohnmacht lachen, dein Wort gilt mehr, als was der Zweifel ſagt, auf deine Macht ſey, HErr, der Kampf gewagt.

D. J. J. Rambach.

## Von GOttes Ewigkeit.

1082. M. Liebſter JEſu, wir.

Groſſer GOtt, HErr Zebaoth, dich ſoll man allein anbeten, du hilfſt uns aus aller Noth, wenn wir nur für dich recht treten, drum ſo laß, was wir itzt ſingen, zu dir durch die Wolken dringen.

2. Deine GOttheit iſt ein Meer, das den leichte gar verſchlinget, welcher ſich hier gar zu ſehr in daſſelbige eindringet, nun ſo wollen wir nur hören, was du uns haſt wollen lehren.

3. Unſer Herz und Zunge ſpricht, ewig iſt dein heilig Weſen, wie wir dieſen Unterricht deutlich in der Bibel leſen. O ſo laß uns dieſes merken und damit im Glauben ſtärken.

4. Diß dein Wort zeigt weiter an, ewig ſey auch deine Treue, ja wir denken wohl daran, ſie wird alle Morgen neue, laß nur deinen Geiſt uns treiben, dir beſtändig treu zu bleiben.

5. Du machſt uns auch wohl bekannt, ewig ſey dein Vater-Wille, du wilſt, daß ein jeder Stand ſolchen in der That erfülle. Ach! wenn ich in meinen

nem Leben dieſem könnte recht nachſtreben!

6. Es iſt kund und offenbar, ewig ſey dein hohes Wiſſen, du erkenneſt Sonnen-klar aller Menſchen ihr Gewiſſen. Ey ſo will ich mich bemühen von der Sünde abzuziehen.

7. Du liebreicher frommer GOtt, ewig iſt auch deine Liebe. Trifft mich nun gleich Schmach und Spott, ja wenn ich wie Staub zerſtiebe, werd ich doch zu dir gelangen und mit Liebe dich umfangen.

8. Frecher Sünder, merke diß! ewig iſt auch GOttes Strafe, und es trifft die ganz gewiß, die verlohrnen böſen Schaafe. Drum laß ab von deinen Sünden, hier kannſt du noch Gnade finden.

9. Dieſe deine Ewigkeit, du HErr Himmels und der Erden, laß mir doch zu jederzeit in das Herz gepräget werden, ſo werd ich, mein GOtt, dort oben dich auch ewig, ewig loben.

M. J. W. Grötſch.

### Von GOttes Gerechtigkeit.

1083. M. Es iſt gewißlich an der.

Gerechter GOtt, vor dein Gericht muß alle Welt ſich ſtellen, und ſich vor deinem Angeſicht ihr Urtheil laſſen fällen, du ſchauſt von deinem hohen Thron, ohn alles Anſehn der Perſon, auf alle Menſchen-Kinder.

2. Du biſt des Satans Werken feind und haſſeſt gottlos Weſen. Der iſt gewißlich nicht dein Freund, der ſich zum Zweck erleſen, was dein gerecht Geſetz verbeut, und der ſich wahrer Heiligkeit von Herzen nicht befleiſſet.

3. Du liebeſt das, was recht und gut und biſt ein Freund der Frommen, wer deinen guten Willen thut, wird von dir aufgenommen, ſein Werk und Dienſt gefällt dir wohl, ob er gleich nicht iſt, wie er ſoll, nach dem Geſetz vollkommen.

4. Du öfneſt deine milde Hand das Gute zu belohnen, und giebeſt, als ein Liebes-Pfand, den Frommen ſchöne Cronen, ſo zeigeſt du vor aller Welt, daß es dir herzlich wohl gefällt, wenn man das Gute liebet.

5. Hingegen bleibt die Bosheit auch von dir nicht ungerochen, ein Abgrund voller Quaal und Rauch wird denen zugeſprochen, die ſich mit Sünden-Luſt befleckt, ja deine Hand iſt ausgeſtreckt ſie hier bereits zu ſtrafen.

6. Der Untergang der erſten Welt, die aus der Art geſchlagen, das Feuer, das auf Sodom fällt, Egyptens lange Plagen und andre Wunder deiner Macht, die zeugen, wenn dein Zorn erwacht, wie du nach Werken lohneſt.

7. Bleibt hier manch Böſes ungeſtraft, manch Gutes unbelohnet, ſo kommt ein Tag der

Rechen-

Rechenſchaft, der keines Sünders ſchonet, da wird ſich die Gerechtigkeit, die jedem die Vergeltung beut, am herrlichſten beweiſen.

8. Gerechter GOtt, laß meinen Sinn, wie du, das Gute lieben, nimm alle Luſt zur Sünde hin, würk inniges Betrüben, wenn ſich das Uebel in mir regt, dein Herz, das lauter Gutes hegt, ſey meines Herzens Muſter.

9. Und weil vor dir, o ewge Glut, kein Sünder kann beſtehen, der nicht des Mittlers Tod und Blut zum Schild ſich hat erſehen, ſo gieb mir die Gerechtigkeit, die mich von deinem Zorn befreyt, gerechter GOTT, zu eigen.

D. J. J. Rambach.

### Troſt aus GOttes Gerechtigkeit.

1084. In eigner Melodie.

GOtt iſt gerecht! was zagſt du blöde Seele? dein Mittler hat für dich genug gethan. GOtt öffnet ihm des Schuld-Thurms finſtre Höhle. Iſts möglich, daß er noch was fodern kann? dein Richter iſt vergnügt, er hat ja deine Schuld vom Sohn bezahlt gekriegt. GOtt iſt gerecht!

2. GOtt iſt gerecht! er läßt nicht weiter mahnen, er treibt nicht mehr getilgte Schulden ein, er ſchwinget nicht aufs neu die Krieges-Fahnen, wenn du und er verſöhnte Freunde ſeyn. Drum habe guten Muth, beſtreich die Schwellen nur mit des Erlöſers Blut. GOtt iſt gerecht!

3. GOtt iſt gerecht! er wird ſein Ohr verſchlieſſen, wenn dich der Feind vor ſeinem Thron verklagt, er wird auf dich nicht Zorn und Feuer gieſſen, da ſich für dich ſein Sohn in Tod gewagt. Nun iſt der Feind gericht, ſein Schelten gilt hinfort bey ſeinem Vater nicht. GOtt iſt gerecht!

4. GOtt iſt gerecht! du wirſt dem Tod entnommen, da dich ſein Kind vom Urtheil los gebürgt, Geſetz und Fluch ſind um ihr Recht gekommen, da ſie die Unſchuld ohne Recht erwürgt, ſie haben dir nichts an, dieweil ſie GOttes Sohn ſolch Unrecht angethan. GOtt iſt gerecht!

5. GOtt iſt gerecht! laß deine Glaubens-Kräfte nur immerdar im Guten eifrig ſeyn, ſein Auge merkt mit Fleiß auf dein Geſchäfte, er ſchreibt dein Werk in ſein Gedächtniß ein, vergeſſens Menſchen gleich, und iſt die böſe Welt an nichts als Undank reich. GOTT iſt gerecht!

6. GOtt iſt gerecht! es wird der Tag ſchon kommen, da er dein Werk mit vielen Seegen crönt. Haſt du für ihn viel Leiden übernommen? hat dich die Welt in ſeinem Dienſt verhöhnt? Er hat ſchon Ehr und Preis, damit er deine Treu dir

zu vergelten weiß. GOtt iſt gerecht!

7. GOtt iſt gerecht! der Recht und Unſchuld ehren und an das Licht der Sonnen ſtellen wird, ſein gütig Ohr wird deine Seufzer hören, er merket auf, ſo oft ſein Täublein girrt, du wirſt mit Freuden ſehn, was dir von ihm für Schutz und Rettung wird geſchehn. GOtt iſt gerecht!

8 GOtt iſt gerecht! laß deine Feinde toben, ihr Grimm iſt ſchon in Gränzen eingeſchrenkt, dein ſtarker Freund ſitzt in dem Himmel oben, der ihnen Quaal und Leid hat eingeſchenkt. Kommt der Vergeltungs-Tag, wer iſt, der ſeiner Hand alsdenn entfliehen mag? GOtt iſt gerecht!

9 GOtt iſt gerecht! das ſoll dich auch erwecken, mit Zucht und Furcht gerecht und fromm zu ſeyn. Soll dich ſein Zorn und Eifer nicht erſchrecken, ſo tauche dich ins Blut des Mittlers ein, diß hat die Glut gelöſcht, nun liebet er, was ſich in dieſem Brunnen wäſcht. GOtt iſt gerecht!

D. J. J. Rambach.

### Von GOTTes Treue und Wahrheit, 2 Cor. 1, 10.

1085. Mel. GOtt des Himmels.

Amen, Amen, lauter Amen hat des treuen GOTTes Mund, und er führt vor längſt den Nahmen, daß in ihm der Wahrheit Grund; was er ſagt, trifft alles ein, es muß Ja und Amen ſeyn.

2. Menſchen können ja wohl trügen, weil ſie alle Lügner ſeyn, doch kann dieſer Held nicht lügen, denn er liebt nicht falſchen Schein, er treibt mit uns keinen Scherz, wie der Mund, ſo iſt ſein Herz.

3. Die Verheiſſung kann verziehen, kömmt nicht bald was er verſpricht, muß man allen Zweifel fliehen, weil er ſein Wort niemahls bricht. Iſt die rechte Zeit nur da, ſo heißt alles lauter Ja.

4. Hat er es doch ſo gehalten von dem Anbeginn der Welt, ſeine Wahrheit wird auch walten, bis die Welt zu Boden fällt, weil er itzund und fortan ſich nicht ſelber läugnen kann.

5. Er ſprach einmahl nur: Es werde, da vorhin doch gar nichts war, ſo ward Himmel und die Erde, und ſein Macht-Wort ſtellte dar, daß ihm nichts unmöglich ſey, und es bleibet noch dabey.

6. Nicht ein Wort iſt, das vergebens auf die Erde fallen kann. Alſo giebt das Wort des Lebens ſich zum treuen Zeugen an, der uns ſeinen Sohn verſprach, kam auch ſeinen Worten nach.

7. Wohl, mein Herz, du kannſt ihm trauen; was er dir verheiſſen hat, wirſt du auch erfüllet ſchauen, kömmt es gleich bisweilen ſpat und erſpart

es

es weit hinaus, es wird doch ein Amen draus.

8. Amen! HErr, du wirſt erfüllen, was dein treuer Mund verſpricht, das erwart ich nun im Stillen, bis es in der That geſchicht, daß du die Erfüllung gebſt, Amen! ja, ſo wahr du lebſt. B. S.

## Zum erſten Articul.

### Von dem Schöpfer und der Schöpfung.

1086. M. Alle Menſchen müſſen.

Schwinget euch, mein Herz und Sinnen, von der Erden Himmel an, ſinget von der Welt Beginnen, was der Schöpfer hat gethan, grüſſet, wie die Seraphinen, mit gebücktem Haupt und Minen GOtt, der alles kräftig trägt und den Grund der Welt gelegt.

2. Ewig warſt du, groſſer Schöpfer, in vollkommner Majeſtät, wir ſind Thon, du biſt der Töpffer, in dem alles iſt und ſteht, eh der Berge Gründe lagen, eh Orion mit dem Wagen ſtrahlten an dem Firmament, warſt du ohne Zeit und End.

3. Doch im Anfang, da dein Wille ſtimmte mit der Allmacht ein, nach der ewig langen Stille, muſte nichts bald etwas ſeyn. GOttes Wort ergieng: Es werde, da ward Himmel und die Erde. O unendlich groſſe Kraft, die ſo viel auf einmahl ſchaft!

4. Zwar der Schöpfer wolte lehren, wie er weis und gütig ſey; lernt ihn immer beſſer ehren, darum ſchuff er mancherley. Erſt war alles ſchwarz und öde und wie eine wüſte Stäte, nur daß GOttes reiner Geiſt darauf ſchwebend ſich beweiſt.

5. Drauf ergieng das Wort von oben: ich wills haben, werde Licht, hört, die Morgenſterne loben alsbald GOttes Angeſicht. Da der erſte Tag vergangen, und der zweyte angefangen, machte GOTT das Firmament, das man Sternen-Himmel nennt.

6. An dem dritten ward geſchieden Erd und Waſſer durch das Wort, Meer und Wellen, derer Wüten ſchloß GOtt ein in ihrem Ort, alsbald grünte ſchön der Boden von des HErren Wort und Odem, Bäum und Kräuter kamen vor, manche Blume ſtieg empor.

7. An dem vierdten Tage blickte Sonn und Mond am Himmels-Rund, ja der Sternen Menge rückte vor zur angenehmen Stund. Und der fünfte ließ in Seen tauſend Arten Fiſche ſehen, das Geflügel füllt die Luft und die Würme manche Gruft.

8. Was vierfüßig läuft und zielet, kommt am ſechſten Tag hervor, alles lebet, alles ſpielet, nun vergnügt ſich Aug und Ohr. Endlich muſt aus rother Erden Adam

Adam ausgebildet werden, GOtt blies ihm den Odem ein, deſſen Bild er ſolte ſeyn.

9. Alles herrlich, alles ſchöne hat der Schöpfer erſt gemacht, nichts iſt, das ſein Werk verhöhne, alles zeugt von ſeiner Macht, da man ſieben Tage zehlte und GOtt ſelbſt die Ruhe wählte, gab er uns die Lection: Menſch, du muſt doch einſt davon.

10. Wir ſind, HErr, laß uns nur immer unter deinen Flügeln ruhn, laß dein Licht und Gnaden-Schimmer ſtrahlen über unſer Thun, ſchaf in uns, was dir beliebet, tilge, was dein Werk betrübet, mach, was alt iſt von Natur, zur erneuten Creatur.

D. V. E. Löſcher.

### Der Menſch mit allen ſeinen Theilen.

1087. Mel. Wer nur den lieben.

Was iſt der Menſch, die arme Made, daß du, o GOtt, an ihn gedenkſt und aus dem Ueberfluß der Gnade ihm täglich neue Zeichen ſchenkſt? Was iſt der Menſch? ein Erden-Kloß, und wär er auch noch eins ſo groß.

2. Zwar haſt du denen Menſchen-Kindern, o Vater der Barmherzigkeit, ob du ſchon an den frechen Sündern den Fall geſehn vor langer Zeit, unzehlich viel zu gut gethan, ja mehr als jemand glauben kann.

3. Du haſt den Leib, obſchon aus Erde, doch wunderherrlich aufgebaut, und daß er deſto ſchöner werde, ihm Sprach und Sinnen anvertraut, du haſt die Herrſchaft dieſer Welt des Menſchen Willen heimgeſtellt.

4. Noch mehr haſt du an ihm erwieſen, da du den allerbeſten Theil, der unverwelklich wird geprieſen, Seel und Vernunft und ewges Heyl, theils ſchon geſchenkt, theils zugeſagt, eh er noch hat nach dir gefragt.

5. Allein wie ſchlecht oft beyde Theile des Menſchen dir zu Dienſte ſtehn, und an des Satans Narren-Seile, als wie ein Ochs und Eſel, gehn, das iſt bekannt und offenbar, ja leider! mehr als Sonnen-klar.

6. Drum laß mich dieſes wohl bedenken was du, o GOtt, an mir gethan, dir Leib und Seele wieder ſchenken, und ſiehe beyd in Gnaden an, damit ſie beyde nach der Zeit dich preiſen in der Ewigkeit.

7. Und nimm indeß ſie alle beyde in Obacht und in deinen Schutz, ſo bieten wir bey allem Leide mit dir auch Welt und Teufel Trutz, die wie ein Löw um uns rum gehn und uns nach Leib und Seele ſtehn.

8. Dort aber, wenn in Zions Auen, in der vollkommnen Palmen-Stadt, dich Leib und Seele werden ſchauen, und was diß Schauen in ſich hat, ſo ſollen

len ſie auch beyde dich mit Jauchzen rühmen ewiglich.

M. Chr. Schumann.

## Beſchaffenheit der menſchlichen Seelen vor und nach dem Fall.

1088. In voriger Melodie.

Die Seele iſt darzu gebohren, daß ſie was göttliches erfreu, ſie war vom Schöpfer auserkohren, daß ſie ſein Bild und Gleichniß ſey. Wer kann die Ehre gnugſam preiſen, die GOtt der Seelen wolt erweiſen?

2. Kein Adel glich ſich ihrem Adel, kein Pracht kam ihrer Schönheit bey, man fand an ihr gar keinen Tadel, ihr Schmuck war viel und mancherley, es konnt ihr ewiglich nichts fehlen, denn GOTT war ſelbſt das Licht der Seelen.

3. Sie ſchöpfte ſtets aus ihrer Quelle, aus welcher ſie entſprungen war: die Weisheit war ihr Spiel-Geſelle, die Treflichkeit war wunderbar. Sie hatte Ehr und Reichthum funden, weil ſich der Höchſte ihr verbunden.

4. Ihr Leben war ſtets GOtt zu lieben, ihr Alles, daß ſie ſein ſolt ſeyn; wär ſie in ſeiner Liebe blieben, ſo wär ſie frey von Quaal und Pein, allein der Feind hat ſie verderbet, die Sünde iſt uns angeerbet.

5. Sie iſt nunmehr ganz irrdiſch worden, ſie liebt die Eitelkeit der Welt, ſie lebt nun in der Sünder Orden der Arge hat ſie ganz verſtellt, ſie kann ſich nicht mehr aufwerts ſchwingen, ſie ſuchet Ruh in ſchnöden Dingen.

6. Sie iſt in Aberwitz verfallen, ſie ſpielet nur in Sand und Koth; hört ſie gleich Blitz und Donner knallen, ſo denkt ſie doch an keine Noth, ſie übt ſich nur in Poppen-Werken, und läßt nur Thorheit an ſich merken.

7. O GOtt, der du ein Heyl gegeben und hilfſt der Seelen wieder auf, erwecke ſie zum neuen Leben und fördre zu dir ihren Lauf, laß mich die Weisheit wieder finden und mich mit neuer Lieb entzünden.

## Vom Ebenbild GOttes und dem Stand der Unſchuld.

1089. M. Komm, Heiliger Geiſt.

Vollkommenſtes Licht, höchſtes Gut, das ſich ſo freundlich zu uns thut, und das ſich denen, die es liebet, ſo willig zu genieſſen giebet, was hat die Güte deiner Hand an menſchliche Natur gewandt, wie herrlich haſt du ſie geſchmücket, wie reichlich haſt du ſie beglücket? Halleluja, Halleluja.

2. Der Leib, den du aus Staub erbaut, an dem man lauter Wunder ſchaut, der ward durch deinen Mund beſeelet und mit der Ewigkeit vermählet, du blieſeſt einen Geiſt ihm ein, der ſein Regierer ſolte ſeyn, den deine GOttheit lieben wolte, und der

der dich wieder lieben ſollte. Halleluja :,:

3. Sein fähiger Verſtand war ganz mit deines reinen Lichtes Glanz und mit der Weisheit anfüllet, die aus deinem Herzen quillet, er kannte dich von Angeſicht, er wuſte ſeines Standes Pflicht, er ſah in allen Creaturen der höchſten Macht und Weisheit Spuren. Halleluja :,:

4. Sein Wille war dir gleich geſinnt, er liebte dich, als wie ein Kind, die Heiligkeit war ſeine Zierde, und eine jegliche Begierde war deinem Willen unterthan und gieng einher auf rechter Bahn. Drum war ſein Herz auch voller Freude und wuſte nichts von Furcht und Leide. Halleluja :,:

5. Der Leib nahm Theil an dieſer Luſt, ihm war kein Schmerz, kein Tod bewuſt, er konnt durch kein Geſchöpff auf Erden verletzet und zerſtöret werden; ſein Antlitz war voll Glanz und Licht, wie eines Engels Angeſicht, ſein Auge war zu allen Zeiten ein Sitz der holdſten Lieblichkeiten. Halleluja :,:

6. Sein Wohn-Platz war ein Paradies, das kein Vergnügen mangeln ließ, was ſeine Seele nur begehret, ward ihm in Ueberfluß gewähret; die Erde war ſein Königreich, was er befahl, geſchahe gleich, nichts widerſtrebte ſeinen Willen ein jedes Thier muſt ihn erfüllen. Halleluja :,:

7. Er war des Schöpfers lieber Sohn, ein Erbe von dem Ehren-Thron, ein Tempel von dem höchſten Weſen, das ſeine Bruſt zum Sitz erleſen, der Gottheit ſchönſtes Ebenbild, in Schmuck der Unſchuld eingehüllt, ohn allen Fehl, ohn alle Mängel, ein Freund und Spiel-Geſell der Engel. Halleluja :,:

8. O Schöpfer, dir ſey Lob und Preiß für den an uns gewandten Fleis, für die uns anerſchaffne Gaben, die wir längſt, ach! verlohren haben. HErr, öffn aufs neue deine Hand, gieb wieder, was der Feind entwandt, laß uns durch Chriſtum hier auf Erden in deinem Bild erneuert werden. Halleluja. :,:

D. J. J. Rambach.

Dankſagung für die Schöpfung und Erhaltung.

1090. Mel. Wer nur den lieben.

GOtt, deſſen Allmacht ſonder Ende, wie preis ich dich doch nach Gebühr? Ich bin die Arbeit deiner Hände, mein ganzes Weſen kommt von dir, du haſt mich wunderlich erbaut und mir viel Gaben anvertraut.

2. Dir, Wunder-GOtt, hab ichs zu danken, daß du mich zubereitet haſt, als mich des Mutter-Leibes Schranken und dunkle Wände noch umfaßt: ich preiſe deine Wunder-Macht, die mich ans Tage-Licht gebracht.

3. Du gabſt mir die vernünftge Seele, das theure Pfand, das ewig lebt, das noch in meiner

ner Leibes-Höhle, ſo lang es dir gefällig, ſchwebt, du haſt mir Sinnen und Verſtand und Leib und Leben zugewandt.

4. Du liebſter Vater in der Höhe, mein Geiſt wird in mir ganz entzückt, wenn ich des Leibes Bau beſehe, den du mit deiner Hand geſchmückt, mein Sinn erſtaunet jederzeit vor dieſes Baues Treflichkeit.

5. Du haſt durch dein genädig Walten, o HErr der groß- und kleinen Welt! mich, dein Gebäude wohl erhalten, ſo, daß der Tod mich nicht gefällt, ich ſtehe noch und preiſe dich, denn deine Rechte ſchützet mich.

6. Ich bin nicht werth der groſſen Güte, die du, mein GOtt, an mir gethan, dich preiſt mein Herz und mein Gemüthe, ach! nimm mein dankbar Opfer an: bewahre mich auch fort und fort, mein GOtt, du meines Lebens Hort.

7. Vor dir fall ich in Demuth nieder, vergieb, vergieb, was ich verbracht! Ich habe, leider! meine Glieder zu Sünden-Gliedern oft gemacht; ich habe meiner Seelen Haus befleckt mit Laſter-Wuſt und Graus.

8. Ich habe ja mit böſem Weſen mein Herze, leider! ſehr entweyht, mein Herz, das du dir auserleſen zum Tempel deiner Herrlichkeit. Ach! handle nicht mit mir im Grimm, HErr, heilge doch mich wiederum.

9. Hilf, groſſer GOtt, durch den ich lebe, hilf, daß ich thu, was dich erfreut, und Geiſt und Leib und Glieder gebe zu Waffen der Gerechtigkeit, daß ich dir bis in Tod getreu und ſtets ein Kind der Tugend ſey.

10. Fällt dieſes Leibes Hütte nieder, wenn ich vollendet meinen Lauf, o GOtt, ſo richte ſie hinwieder und führ ſie ſchön verkläret auf: laß mich ins Haus des Himmels gehn und ſtets dein heilig Antlitz ſehn.

## Um Erhaltung des Verſtandes und der Sinnen.

1091. Von GOtt will ich nicht.

Reichthum, Glück, Luſt und Lachen, Pracht Ehr und Herrlichkeit, ſind ſonſten ſolche Sachen, darnach zu jederzeit der Menſchen Herz ſich ſehnt; ich aber weiß was beſſers, was edlers und viel gröſſers, das ſtets mein Wunſch erwehnt.

2. Auch ſelbſt geſunde Glieder, die, als das ſchönſte Gut, ja ſonſten wohl ein jeder erhebt mit frohen Muth, die kommen dem nicht bey und ſind zwar hoch zu ſchätzen, doch dem weit nach zu ſetzen, woran ich mich erfreu.

3. Wenn nehmlich GOttes Güte Verſtand und Witz erhält, kein Unfall das Gemüthe verwirret und verſtellt, kein freches Teufels-Kind, kein nagendes Gewiſſen, kein ungeſunder Biſſen den Strick der Tollheit ſpinnt.

4. So, daß man Böſ= und Gutes wohl unterſcheiden kann, ſtets bleibet gutes Muthes und auf der Klugheit Bahn auch heilſam bis in Tod kann GOtt und Menſchen dienen und nicht darf unter ihnen ſeyn als ein Kinder=Spott.

5. Das gläuben wohl nicht alle, drum wird oft der Verſtand dem Nächſten nur zum Falle argliſtig angewandt, doch ſolche Ränke ſind auch vielmahls ſelbſt die Stricke zum gröſten Ungelücke, da Heyl und Troſt verſchwindt.

6. Ach! laß mich das erkennen, mein lieber frommer GOtt, und nicht ins Netze rennen, noch ſeyn ein Hohn und Spott, erhalte für und für in dieſem armen Leben das, was du mir gegeben, als meiner Seelen Zier.

7. Du biſts, der mich begnadet mit Licht, Verſtand und Recht, auch bisher unbeſchadet bewahret deinen Knecht, du Vater haſt allein aus Menſchen Kraft gegeben nach der Vernunft im Leben nicht wie ein Vieh zu ſeyn.

8. Drum laß mich wohl erwegen, wie hoch du mich beglückt, und ſo mein Pfund anlegen, als ſichs vor Chriſten ſchickt, ach! ach! die Welt iſt ſchlimm und pflegt die bald zu fangen, die nicht wie kluge Schlangen ſich weislich ſehen üm.

9. Schütz alſo bis ans Ende, mein Vater, den Verſtand, damit ihn nichts verblende, noch ich in Sünd und Schand aus Raſerey verfall, wend ab verrückte Sinnen, Schwermuth und toll Beginnen bey mir und überall.

10. Erhebe mein Geſichte, Gehör, Schmack und Geruch im rechten Gleichgewichte; ſchreib mich ins Seegens=Buch und laß bis in den Tod das Fühlen und Empfinden nicht gar bey mir verſchwinden, Grund=gütig frommer GOtt!

11. Daß im geſunden Leibe geſund ſey das Gemüth, und ich ſtets frey verbleibe durch ſolche deine Gü[t] vom blöden Unverſtand, ſo will ich dich hier loben und einſten auch dort oben noch rühmen deine Hand.

M. C. S.

### Das rechte Vertrauen auf die göttliche Fürſehung.

1092. M. Befiehl du deine W.

Auf GOtt und GOttes Liebe baut ſtets ein frommer Chriſt, des Allerhöchſten Triebe ſind frey von aller Liſt, er höret unſre Klagen, giebt allen täglich Brod, und ſtillet unſre Plagen bey der gehäuften Noth.

2. Wer nur ſein Herze ſchmücket mit Glauben und Gedult, den matten Geiſt erquicket an ſeines GOttes Huld, der wird nicht immer weinen, denn auf den Creutzes Schlag, läßt GOtt die

die Sonne ſcheinen, es kommt der Freuden Tag.

3. GOtt wird gar bald zum Leiden und Jammer mit bewegt, er kann nicht von uns ſcheiden, wenn uns ſein Arm gleich ſchlägt; je gröſſer unſre Schmerzen, je mehr auch Angſt entſteht, je tiefer es zu Herzen dem liebſten JEſu geht.

4. Er iſt ſtets unverdroſſen in ſeiner treuen Huth; kein Thier iſt ausgeſchloſſen, dem er nicht gutes thut; kein Würmlein darf verſchmachten bey ſolcher groſſen Zahl, wie! ſolte GOtt nicht achten der Seinen Angſt und Quaal.

5. Iſt gleich das Mehl verzehret, das noch im Kaſten war, der Oelkrug ausgeleeret, und wird ein theuer Jahr; GOtt hat vorhin geſpeiſet, ſo viele tauſend Mann, der lebt, und der beweiſet, daß er noch helfen kann.

6. Wenn es aufs höchſte ſteiget, und Rath und Troſt gebricht, wenn alle Kraft ſich neiget, ſo ſchenkt er uns ſein Licht, und ſeegnet jeden Biſſen, den man zum Munde führt, das ſoll ein jeder wiſſen, ſein Herz wird ſtets gerührt.

7. Er kann den Vorrath mehren, daß er zureichend wird, er kann auch mehr beſcheren, der treue Seelen-Hirt; wenn wir am meiſten ſchwitzen in groſſen Kummer ſtehn, ſo läßt er ſich erhitzen und ſeine Hülfe ſehn.

8. Ich will nun nicht verzagen, wenn mich der Mangel quält, ich will nicht immer klagen, wenn hier und da was fehlt: GOtt hat mir viel gegeben Leib, Seele, Gut und Blut, auch ein geſundes Leben, das iſt ein groſſes Gut.

9. Was wolten wir uns grämen, und ſtets im Zweifel ſeyn, der Menſch kann ſich nichts nehmen, GOtt einzig iſts allein, der wärmet unſre Felder, der giebt uns Kraut und Gras, der pflanzet unſre Wälder, und macht das Erdreich naß.

D. Jo. Th. Horwein.

### Wider Gram und ängſtliche Sorgen.

1093. Mel. Ermuntre dich mein.

Du biſt ein Menſch, das weiſt du wohl, was ſtrebſt du denn nach Dingen, die GOtt der Höchſt alleine ſoll und kann zu Werke bringen? Du fährſt mit deinem Witz und Sinn durch ſo viel tauſend Sorgen hin, und denkſt: Wie wills auf Erden doch endlich mit mir werden?

2. Es iſt umſonſt, du wirſt fürwahr mit alle deinem Dichten auch nicht ein einges kleines Haar in aller Welt ausrichten, und dient dein Gram ſonſt nirgend zu, als daß du dich aus deiner Ruh in Angſt und Schmerzen ſtürzeſt, und ſelbſt das Leben kürzeſt.

3. Wilt du was thun, das GOtt gefällt, und dir zum Heyl gedeyet,

gedeyet, ſo wirf dein Sorgen auf den Held, den Erd und Himmel ſcheuet, und gieb dein Leben, Thun und Stand, nur frölich hin in GOttes Hand, ſo wird er deinen Sachen ein frölich Ende machen.

4. Wer hat geſorgt, da deine Seel, im Anfang deiner Tage, noch in der Mutter Leibes-Höhl und finſterm Kerker lage? Wer hat allda dein Heyl bedacht? Was that da aller Menſchen Macht, da Geiſt, und Sinn, und Leben dir ward ins Herz gegeben?

5. Durch weſſen Kunſt ſteht dein Gebein in ordentlicher Fülle? Wer gab den Augen Licht und Schein, dem Leibe Haut und Hülle? Wer zog die Adern hie und dort, ein jed an ihre Stell und Ort? Wer ſetzte hin und wieder ſo viel und ſchöne Glieder?

6. Wo war dein Herz, Will und Verſtand, da ſich des Himmels Decken erſtreckten über See und Land, und aller Erden Ecken? Wer brachte Sonn und Mond herfür? Wer machte Kräuter Bäum und Thier, und hieß ſie deinen Willen und Herzens-Luſt erfüllen?

7. Heb auf dein Haupt, ſchau überall, hier unten und dort oben, wie GOttes Sorg auf allen Fall für dir ſich hoch erhoben. Dein Brodt, dein Waſſer und dein Kleid war eher noch, als du, bereit, die Milch, die du erſt nahmeſt, war auch ſchon, da du kameſt.

8. Die Windeln, die dich allgemach umfiengen in der Wiegen, dein Bettlein, Kammer, Stub und Dach, und wo du ſolteſt liegen, das war ja alles zugerichtt, eh, als dein Aug und Angeſicht eröffnet war, und ſahe, was in der Welt geſchahe.

9. Noch dennoch ſoll dein Angeſicht dein ganzes Leben führen, du trauſt und glaubeſt weiter nicht, als was dein Augen ſpüren, was du beginnſt, das ſoll allein dein Kopf, dein Licht und Meiſter ſeyn. Was er nicht auserkohren, das hältſt du als verlohren.

10. Nun ſiehe doch, wie viel und oft iſt ſchändlich umgeſchlagen, was du gewiß und feſt gehoft mit Händen zu erjagen: hingegen wie ſo manches mahl, iſt doch geſchehn, das überall kein Menſch, kein Rath, kein Sinnen ihm hat erſinnen können?

11. Wie offt biſt du in groſſe Noth durch eignen Willen kommen, da dein verblendter Sinn den Tod fürs Leben angenommen? Und, hätte GOtt ſein Werk und That ergehen laſſen nach dem Rath, in dem dus angefangen, du wärſt zu Grunde gangen.

12. Der aber, der uns ewig liebt, macht gut, was wir verwirren, erfreut, wo wir uns

uns ſelbſt betrübt, und führt uns, wo wir irren, und darzu treibt ihn ſein Gemüth, und die ſo reine Vater-Güt, in der uns arme Sünder er trägt, als ſeine Kinder.

13. Ach! wie ſo oftmahls ſchweigt er ſtill, und thut doch, was uns nützet! da unterdeſſen unſer Will und Herz in Aengſten ſitzet, ſucht hier und dort und findet nichts, will ſehn, und mangelt doch des Lichts, will aus der Angſt ſich winden, und kann den Weg nicht finden.

14. GOtt aber geht gerade fort auf ſeinen weiſen Wegen, er geht, und bringt uns an den Ort, da Wind und Sturm ſich legen, hernachmahls, wenn das Werk geſchehn, ſo kann alsdenn der Menſch erſt ſehn, was der, ſo ihn regieret, in ſeinem Rath geführet.

15. Drum, liebes Herz, ſey wohlgemuth, und laß von Sorg und Grämen, GOtt hat ein Herz, das nimmer ruht dein Beſtes fürzunehmen, er kanns nicht laſſen, gläube mir, ſein Eingeweid iſt gegen dir, und uns hier allzuſammen, voll allzuſüſſer Flammen.

16. Er hitzt und brennt für Gnad und Treu, und alſo kannſt du denken, wie ſeinem Muth zu Muthe ſey, wenn wir uns oftmahls kränken mit ſo vergebner Sorgen Bürd, als ob er uns nun gänzlich würd, aus lauter Zorn und Haſſen, ganz Hülf- und Troſtlos laſſen.

17. Das ſchlag hinweg, und laß dich nicht ſo liederlich bethören, ob gleich nicht allzeit das geſchicht, was Freude kann vermehren, ſo wird doch wahrlich das geſchehn, was GOtt dein Vater auserſehn, was er zu dir will kehren, das wird kein Menſch verwehren.

18. Thu als ein Kind, und lege dich in deines Vaters Arme, bitt ihn, und flehe, biß er ſich dein, wie er pflegt, erbarme, ſo wird er dich durch ſeinen Geiſt, auf Wegen, die du itzt nicht weiſt, nach wohl gehaltnem Ringen aus allen Sorgen bringen.

P. Gerhard.

### Troſt aus GOttes Vorſorge.

1094. In eigner Melodie.

GOtt ſorgt für dich, was wilt du dich viel plagen mit deiner Sorg, o Menſch! und gar verzagen? Du biſt ſein Kind: ein Vater weiß zu machen, was nützlich iſt in ſeines Kindes Sachen.

2. GOtt ſorgt für dich, laß alles nur fort gehen, wie es ſein Will beſchloſſen zu geſchehen, was dir zukömmt, denk, daß es GOTT regieret, ſein Allmachts-Hand dein Thun und Laſſen führet.

3. GOtt ſorgt für dich, wie kann dich was betrüben? Ein Vater-Herz wird ſein Kind herzlich lieben: GOtt liebet dich,

dich, laß nur die Welt dich haſſen, denn ſeine Hülf kann niemahls dich verlaſſen.

4. GOtt ſorgt für dich, laß alle Feinde wüten, für ihrem Grimm will dein GOtt dich behüten, trau nur auf ihn, ſie können dir nicht ſchaden, wohl deiner Seel, ſie iſt in GOttes Gnaden.

5. GOtt ſorgt für dich, du kannſt entſorget leben, denn er will dir nach ſeinem Willen geben, was dein Herz wünſcht: laß deinen GOtt nur machen, denn er allein kann rathen deinen Sachen.

M. Simon Bornmeiſter.

## Eine der Vorſorge GOttes ſich überlaſſende Seele.

1095. M. Machs mit mir GOtt.

GOTT ſorgt für mich drum ſorg ich nicht: ich geb mich GOtt zu eigen; GOtt iſt mein Fels, mein Hort, mein Licht, wenn Blitz und Sturm ſich zeigen, ſchützt mich ſein Arm recht wunderlich: Drum ſorg ich nicht, GOtt ſorgt für mich.

2. GOtt ſorgt für mich, drum ſorg ich nicht; laß Höll und Teufel wüten, GOtt iſt mein Troſt und Zuverſicht, er wird mich wohl behüten, ich weiß, GOtt liebt mich ſonderlich: Drum ſorg ich nicht, 2c.

3. GOtt ſorgt für mich, drum ſorg ich nicht; die Welt mag Pfeile ſchnitzen, und mit verſtellten Angeſicht, gleich Donner-Keilen, blitzen, ihr Grauſam-ſeyn hält nicht den Stich: Drum ſorg ich nicht, 2c.

4. GOtt ſorgt für mich, drum ſorg ich nicht; mein Creutz hilft er mir tragen, auf ihn bleibt Herz und Sinn gericht bey gut- und böſen Tagen, er meynt es allzeit väterlich: Drum ſorg ich nicht, GOtt 2c.

5. GOtt ſorgt für mich, drum ſorg ich nicht; er wird mich wohl ernähren, und mir, weil es ſein Mund verſpricht, mein Bisgen Brodt beſcheren, mein Glaube traut ihm lediglich: Drum ſorg ich nicht, 2c.

6. GOtt ſorgt für mich, drum ſorg ich nicht; die Welt mag immer fluchen, und mich, als einen Böſewicht, gar zu verſchlingen ſuchen, ihr Grimm iſt mir nur lächerlich: Drum ſorg ich nicht, 2c.

7. GOtt ſorgt für mich, drum ſorg ich nicht; auf, Feinde, weicht zurücke! der HErr iſt meines Lebens-Licht, was acht ich eure Tücke? ſein Auge kennt mich eigentlich: Drum ſorg ich nicht, GOtt 2c.

8. GOtt ſorgt für mich, drum ſorg ich nicht; er höret meine Bitte, mein Seufzen, das zu ihm gericht, GOtt zählet meine Schritte, er liebt ſein Kind recht inniglich: Drum 2c.

9. GOtt ſorgt für mich, drum ſorg ich nicht; auch in den letzten Zügen, wenn mir der Tod das Herz zerbricht, hilft mir mein Glaube ſiegen, mit JEſu

kampf

kämpf ich ritterlich: Drum ſorg ich nicht, ꝛc.

10. GOtt ſorgt für mich, drum ſorg ich nicht; er ſchafft, daß ich im Grabe die anker-veſte Zuverſicht des andern Lebens habe. Ich weiß, GOtt ſchützt mich mächtiglich: Drum ſorg ich nicht, GOTT ſorgt für mich.

J. G. Krauſe.

GOtt der beſte Verſorger.

1096. Mel. Meinen JEſum laß.

Sorge nicht, der HErr weiß Rath. Herz, was hilft dir alles ſorgen? Sorgen macht das Herze matt, GOtt ſorgt für den andern Morgen. GOttes Güte macht dich ſatt. Sorge nicht, der HErr weiß Rath.

2. Sorge nicht, GOtt ſchenkt dir Brodt. Haſt du nicht von ihm dein Leben? Warum ſolte dir dein GOtt auch nicht Brodt und Speiſe geben? Ach! er kennt ja deine Noth. Sorge nicht, der HErr giebt Brodt.

3. Sorge nicht, GOtt ſpeiſet dich. GOtt, der ſelbſt die jungen Raben nährt und ſpeiſet mildiglich, wird auch dich mit Speiſe laben. Traue ihm nur lediglich. Sorge nicht, GOtt ſpeiſet dich.

4. Sorge nicht, GOtt kleidet dich. GOTT, der hier die Blumen kleidet, daß dein Auge inniglich ſich an ihren Schmucke weidet, kleidet dich auch ſicherlich. Sorge nicht, GOtt kleidet dich.

5. Sorge nicht, GOtt lebet noch. Der ſo lange Haus gehalten, wird auch unter deinem Joch über dir mit Seegen walten. Endlich, endlich hilft er doch. Sorge nicht, GOtt lebet noch.

6. Wilt du ſorgen, ſorge recht. Reiß das Herze von der Erden, und ſey nicht ein Mammons-Knecht, trachte himmliſch ſtets zu werden. Sprich zur Welt: du biſt zu ſchlecht. wilt du ſorgen, ſorge recht.

7. Sorge für die Ewigkeit, ſorge für die Lebens-Crone, ſorge fein bey guter Zeit, daß die Seele einſten wohne da, wo JEſus ſie erfreut. Sorge für die Ewigkeit.

8. Ach! wenn komm ich dahinein! Weicht ihr Sorgen, flieht ihr Schmerzen! JEſus ſoll mein Sorgen ſeyn, JEſus liegt mir in dem Herzen. JEſus iſt mein Himmels-Brodt. Hab ich das, ſo hats nicht Noth.

J. G. Krauſe.

Bitte daß GOTT ſorgen wolle.

1097. M. Chriſtus, der uns ſeel.

Sorge, Vater! ſorge du, ſorge für mein Sorgen, ſorge ſelbſt für meine Ruh, heut ſo wohl, als morgen; ſorge für mich allezeit, ſorge für das Meine, o du GOtt der Freundlichkeit! ſorge du alleine.

2. Sorge, wenn der Tag anbricht, für mein Leib und Seele,

Seele, ſorge, daß ich niemand nicht ſie, als dir, befehle; ſorg, o Höchſter, für und für auch für meine Sinne, ſorge, daß zuwider dir ich ja nichts beginne.

3. Sorg und laß dein Wort uns auch bis an unſer Ende, daß der Sacramente Brauch nie ſich von uns wende; ſorge für die Obrigkeit, Diener deines Wortes, und darzu für alle Leut jedes Stand und Ortes.

4. Sorge, groſſer Menſchen-Freund, für uns, deine Kinder, ſorge, HErr, für Freund und Feind, ſorge für uns Sünder; ſorge für mein Stücklein Brodt, ſorge doch für alle, die da ſind mit mir in Noth; ſorge, wenn ich falle.

5. Sorge, wenn ich ſchlieſſe zu meiner Augen Lieder, ſorge, wenn ich bin zur Ruh und erwach hinwieder; ſorge für mein Amt und Stand, Wort, Vernunft und Dichten, für die Arbeit meiner Hand, Laſſen und Verrichten.

6. Sorge für mein Haab und Gut, Ehr und guten Nahmen; ſorge, wenn mir Leides thut der verkehrte Saamen; ſorge, wenn zu Sünd und Spott mich mein Fleiſch will leiten; ſorge, wenn ich mit dem Tod muß am Ende ſtreiten.

7. Sorge, HErr, wenn mich anficht Satan hier auf Erden; ſorge, wenn ich für Gericht ſoll gefordert werden; ſorg für meine Grabes-Statt; ſorg in meinem Leben; ſorge, wenn mein Geiſt nun hat dir ſich übergeben.

J. L. C. S.

Alle eure Sorge werfet auf ihn, 1 Petr. 5, 7.

1098. Mel. Wo ſoll ich fliehen.

Mein Herz, was ſorgeſt du und ſtöreſt deine Ruh? laß es auf GOtt ankommen, der dein Gebet vernommen. Was dich hier ſoll vergnügen, das kann der Höchſte fügen.

2. Er weiß zu allem Rath und fördert deine That, er weiß wohl, was dich quälet und deinem Herzen fehlet. Was dich hier ſoll vergnügen, das kann dein Vater fügen.

3. Wie oft hat ſeine Treu, daß er dein Vater ſey, der dich nicht könne haſſen, ganz deutlich ſehen laſſen. Was dich hier ſoll vergnügen, das kann dein Vater fügen.

4. Hat er dich nicht gemacht und an das Licht gebracht mit Haut, mit Fleiſch, mit Beinen? du kannſt es nicht verneinen. Was dich hier ſoll vergnügen, das kann dein Vater fügen.

5. Du biſt ſein liebſtes Kind, das immer Zugang find, ſein Täublein, ſeine Wonne, ſein Leben, ſeine Sonne. Was dich hier ſoll vergnügen, das kann dein Vater fügen.

6. Sein Schäflein das er trägt in Buſen, das er hegt und führt

führt auf grüner Weide, daß es nicht Mangel leide. Was dich hier ſoll vergnügen, das kann dein Hirte fügen.

7. Er hat dich ſelbſt erlößt, er iſt es der dich tröſt, ſein Leib, ſein Blut, ſein Leben hat er für dich gegeben. Was dich hier ſoll vergnügen, wird dein Erlöſer fügen.

8. Hat er nicht ſchon gezeigt, daß er dir wohl geneigt, wenn er dein ängſtlich Flehen in Gnaden angeſehen! Was dich hier ſoll vergnügen, wird dein Erbarmer fügen.

9. Bey deiner rechten Hand hält er dich unverwand, er leitet dich und führet, er ſchützet und regieret. Was dich hier ſoll vergnügen, das wird dein König fügen.

10. Sey doch getroſt und frey, denk, daß es JEſus ſey, der allezeit den Seinen als Helfer muß erſcheinen. Was dich hier ſoll vergnügen, das wird dein JEſus fügen.

11. Der wunderbare Geiſt, der auch dein Tröſter heißt, der Geiſt des Raths und Stärke, der treibet deine Werke. Was dich hier ſoll vergnügen, das wird dein Tröſter fügen.

12. Drum, Herz, was traureſt du und ſtöreſt deine Ruh? laß es auf GOtt ankommen, der dein Gebet vernommen. Was dich hier ſoll vergnügen, wird der Dreyeinge fügen.

D. J. Weickmann.

### Wider die bangen Sorgen.

1099. M. Warum betrübſt du.

Mein lieber Chriſt, was rechneſt du, und bringeſt deine Zeiten zu mit lauter Sorgſamkeit, wie viel der Tag und Wochen ſeyn, da deine Nahrung nicht trifft ein.

2. Nicht rath ich zwar, daß in den Tag du lebeſt hin ohn Ungemach, ohn Sorgen, Müh und Fleiß; GOtt will, du ſolt ohn Häucheley das Deine treulich thun dabey.

3. Doch trau indeſſen nicht zu viel der Arbeit, ſetz auch GOtt kein Ziel, wie er dich nähren ſoll: ſtell alle deine Zuverſicht auf ihn, er weiß, was dir gebricht.

4. Und giebt er dir auch Kinderlein, wird er zugleich ihr Vater ſeyn und ſorgen ſtets für ſie: der GOtt, der ſie gegeben hat, der weiß zu allem guten Rath.

5. Der in der Luft die Vögelein, die Fiſch im Waſſer, groß und klein, ernähret wunderlich; der alle Thier im wilden Wald erhält mit ſatten Unterhalt.

6. Der überall läßt Laub und Gras aufwachſen, jedes in der Maaß, als ers geordnet hat, und jedes Blümlein auch zugleich an ſchönen Farben machet reich.

7. Wie ſolte der verlaſſen dich, und deſſen nicht erbarmen ſich, den er erwählet hat, daß er in ſeines Sohnes Reich ſoll leben allen Engeln gleich?

8. Drum ſtell, o Menſch,

 die

die Rechnung ein und laß GOtt deinen Vater ſeyn, vertrau ihm feſtiglich. Der dir den Himmel gar verſpricht, läßt dich auf Erden darben nicht.

9. Nur daß du bleibeſt für und für fein fromm in deiner Amts-Gebühr, ſtell ihm das übrig heim. So wahr er GOtt im Himmel iſt, ſo wahr verſorgt er dich, mein Chriſt.

**Die verbannten Sorgen.**

1100. M. O GOtt, du frommer.

Mein Schöpfer ſorgt für mich, was ſolt ich mich denn kränken? Mein Vater wird mich ſchon ſo viel aus Gnaden ſchenken, als mir vonnöthen iſt, ich trau ihm lediglich und bin getroſt. Warum? mein Schöpfer ſorgt für mich.

2. Mein Schöpfer ſorgt für mich. Schon da er mich beſeelet, hat er in ſeinem Rath mein Leiden abgezählet, es kommt von GOTTes Hand, führt er gleich wunderlich, ich bin mit GOtt vergnügt: mein Schöpfer 2c

3. Mein Schöpfer ſorgt für mich. Wenn ich in meinen Sünden bey keinem Menſchen Troſt und Rettung weiß zu finden, ſo ſtärkt ſein Wort und Geiſt mein Herze innerlich: GOtt nimmt die Sünder an: mein Schöpfer 2c.

4. Mein Schöpfer ſorgt für mich. Sein Arm kann mich erhalten. Sind meiner Feinde viel, ich laß den Himmel walten. Er treibt der Feinde Grimm und Tücke hinter ſich. Drum, Seele unverzagt: mein 2c.

5. Mein Schöpfer ſorgt für mich. So mag die Hölle ſchnauben. Trotz! daß des Satans Liſt mir ſoll den Himmel rauben. Dein Raſen, ſtolzer Feind, iſt nur ein Verſen-Stich. Drum tobe, wie du wilt! mein Schöpfer 2c.

6. Mein Schöpfer ſorgt für mich. GOtt wird ſein Kind nicht laſſen. Ach! laß mich dieſes Wort mit feſten Glauben faſſen. Ich weiche nicht von dir, ich hoffe, HErr, auf dich, und ſpreche Glaubens voll: mein Schöpfer 2c.

7. Mein Schöpfer ſorgt für mich. Drum ſoll kein Schmerz noch Leiden, kein Teufel, keine Noth mich hier von JEſu ſcheiden. Ich bleibe GOtt getreu, und glaube lediglich: GOTT hilft zu rechter Zeit: mein 2c.

8. Mein Schöpfer ſorgt für mich. GOtt höret meine Bitte. Ich wäre längſt verlohrn, wenn GOTT nicht für mich ſtritte. GOtt hält mich bey der Hand, das weiß und glaube ich. GOtt iſt getreu, o Troſt! mein 2c.

9. Mein Schöpfer ſorgt für mich. GOtt kann den Vorrath ſeegnen. Ich weiß, er kann mir Brodt vom Himmel laſſen regnen. Er macht aus Waſſer Wein. Herz, überwinde dich, vertraue GOttes Huld: mein 2c.

10. Mein Schöpfer ſorgt für mich. Drum will ich für den

den Morgen, den er mir hat beſtimmt, nicht als ein Heyde ſorgen. Es gehe mir, mein GOtt, gleich noch ſo kümmerlich, die Loſung bleibet feſt: mein Schöpfer ſorgt für mich.

J. G. Krauſe.

### Von göttlicher Regierung und Vorſehung.

1101: M. Durch Adams Fall iſt.

Mein liebes Herz, was zageſt du, und kränkeſt deine Sinnen? Ob du ſchon ſorgeſt immerzu, kannſt du doch nichts gewinnen; wenn nach Begehr es nicht geht her, was wilt du dich drum grämen? GOtt lebet doch, das glaub ich noch, der mag es auf ſich nehmen.

2. Dort oben ſitzt der groſſe Mann, der dieſe Welt regieret, der alles thun und machen kann, das Feld mit Blumen zieret, mit Vorbedacht des höchſten Macht verwaltet alle Sachen. GOtt herrſchet doch, das glaub ich noch und laß ihn weislich machen.

3. Wie, wann und wo und was er heißt, ſodann das muß geſchehen; was er von dir bey ſich beſchleußt, das muß alſo ergehen. Umſonſt iſt Gunſt, Rath, Witz und Kunſt, läßt GOtt es nicht gerathen. GOtt führt mich doch, das glaub ich noch, in allen meinen Thaten.

4. Die Gaben ſeiner Gütigkeit theilt er aus nach Gefallen, und mit gewiſſen Unterſcheid, er giebt nicht alles allen, dort giebt er viel, hier ſetzt er Ziel und hält die Maaß im Geben. GOtt giebet doch, das glaub ich noch, die Nothdurft meinem Leben.

5. Dem reicht er Reichthum, jenem nicht, er kann ſich kaum ernähren; der iſt gelehrt, dem Witz gebricht; der niedrig, der in Ehren. So iſts beſtellt, ſo wird die Welt durch Ordnung feſt erhalten. GOTT ordnet doch, das glaub ich noch, und laß ihn ferner walten.

6. Hiernechſt will er die Arbeit auch friſch angegriffen haben, und fordert auch den rechten Brauch der anvertrauten Gaben. Drum deine Gab hier nicht vergrab und allen Fleiß anwende. GOTT nährt mich doch, das glaub ich noch, leg ich nur an die Hände.

7. Wornach und wie ein jeder ringt, und dem er nachgegangen, darnach es ihm auch oft gelingt, mit GOtt es zu erlangen, auf ſauren Schweiß und ſteten Fleiß läßt GOtt Gedeyen kommen. GOtt ſeegnet doch, das glaub ich noch, er hilft ja allen Frommen.

8. Wann denn von oben ab es kommt, was zeitlich mich erfreuet, und was in dieſem Leben frommt, die GOttes Gunſt verleihet: weg, blindes Glück, weg Noth, Geſchick, hinfort ich euch verlaſſe, GOtt gönnt mirs doch, das glaub ich noch, und ſtell ihm heim die Sache.

9. Auf deine Vorſicht, GOtt, ich ſchau, und laſſe dich nur rathen,

then, auf deine Treu und Güt ich bau in allen meinen Thaten, ich hoff und bet und friſch fort tret in meines Standes Schranken. GOtt ſorget doch, das glaub ich noch, und trau ihm ohne Wanken.

10. Ich ſey in Armuth oder reich, tief unten oder oben, das gilt, mein GOtt, mir alles gleich, ich will dein Aufſicht loben, ich will forthin gern nehmen hin, was du mir wilt zuſchicken. GOTT ſchickt es doch, das glaub ich noch, wie mir es möge glücken.

11. Geht es allhier den Frommen ſchlecht, und wohl den ſchlimmſten Leuten; gilt Unrecht oftmahls mehr als Recht, laß michs gehörig deuten. Du ordneſt ſchon den Gnaden-Lohn, damit du mich wilt zieren. GOtt liebt mich doch, ich glaub es noch, und werd es künftig ſpüren.

12. Mein ganzes Thun ich dir befehl, o GOtt, und mich darneben mit Angſt und Sorgen nimmer quäl, es bleibt dir heim gegeben, ſo wie es woll und wie es ſoll, mag alles immer gehen. GOtt hilft mir doch, das glaub ich noch, ſein Wille muß geſchehen.

Chriſtian Bethulius.

## Ermahnung zu chriſtlicher Zufriedenheit.

1102. In eigner Melodie.

Gieb dich zufrieden, und ſey ſtille in dem GOtte deines Lebens, in ihm ruht aller Freuden Fülle, ohn ihn mühſt du dich vergebens: er iſt dein Quell und deine Sonne, ſcheint täglich hell zu deiner Wonne. Gieb dich zufrieden.

2. Er iſt voll Lichtes, Troſt und Gnaden, ungefärbten treuen Herzens, wo er ſteht, thut dir keinen Schaden auch die Pein des gröſten Schmerzens, Creutz, Angſt und Noth kann er bald wenden, ja auch den Tod hat er in Händen. Gieb dich zufrieden.

3. Wie dirs und andern oft ergehe, iſt ihm wahrlich nicht verborgen, er ſieht und kennet aus der Höhe der betrübten Herzen Sorgen, er zehlt den Lauf der heiſſen Thränen, und faßt zu Hauf all unſer Sehnen. Gieb dich zufrieden.

4. Wenn gar kein einger mehr auf Erden, deſſen Treue du darfſt trauen, alsdenn will er dein Treuſter werden, und zu deinem Beſten ſchauen, er weiß dein Leid und heimlich Grämen, auch weiß er Zeit, dirs zu benehmen. Gieb dich zufrieden.

5. Er hört die Seufzer deiner Seelen, und des Herzens ſtilles Klagen, und was du keinem darfſt erzehlen, magſt du GOtt gar kühnlich ſagen, er iſt nicht fern, ſteht in der Mitten, hört bald und gern der Armen Bitten. Gieb dich zufrieden.

6. Laß dich dein Elend nicht bezwingen, halt an GOtt, ſo wirſt

wirſt du ſiegen, ob alle Fluthen einher giengen, dennoch muſt du oben liegen: denn wenn du wirſt zu hoch beſchweret, hat GOtt, dein Fürſt, dich ſchon erhöret. Gieb dich zufrieden.

7. Was ſorgſt du für dein armes Leben, wie dus halten wollſt und nähren? Der dir das Leben hat gegeben, wird auch Unterhalt beſcheren: er hat ein Hand voll aller Gaben, da See und Land ſich muß von laben. Gieb dich zufrieden.

8. Der allen Vöglein in den Wäldern ihr beſcheidnes Körnlein weiſet, der Schaaf und Rinder auf den Feldern alle Tage tränkt und ſpeiſet, der wird ja auch dich Eingen füllen, und deinen Bauch zur Nothdurft ſtillen. Gieb dich zufrieden.

9. Sprich nicht: ich ſehe keine Mittel, wo ich ſuch, iſt nichts zum beſten: denn das iſt GOttes Ehren-Tittel, helfen, wenn die Noth am gröſten. Wenn ich und du ihn nicht mehr ſpüren, ſo ſchickt er zu, uns wohl zu führen. Gieb dich zufrieden.

10. Bleibt gleich die Hülf in etwas lange, wird ſie dennoch endlich kommen, macht dir das Harren angſt und bange, gläube mir, es iſt dein Frommen. Was langſam ſchleicht, faßt man gewiſſer, und was verzeucht, iſt deſto ſüſſer. Gieb dich zufrieden.

11. Nimm nicht zu Herzen, was die Rotten deiner Feinde von dir dichten, laß ſie nur immer weidlich ſpotten, GOTT wirds hören und recht richten. Iſt GOtt dein Freund und deiner Sachen, was kann dein Feind, der Menſch, groß machen? Gieb dich zufrieden.

12. Hat er doch ſelbſt auch wohl das Seine, wenn ers ſehen könnt und wolt. Wo iſt ein Glück ſo klar und reine, dem nicht etwas fehlen ſolte? Wo iſt ein Haus, das könnte ſagen: ich weiß durchaus von keinen Plagen. Gieb dich zufrieden.

13. Es kann und mag nicht anders werden, alle Menſchen müſſen leiden. Was webt und lebet auf der Erden, kann das Unglück nicht vermeiden. Des Creutzes Stab ſchlägt unſre Lenden bis in das Grab, denn wird ſichs enden. Gieb dich zufrieden.

14. Es iſt ein Ruhe-Tag vorhanden, da uns unſer GOtt wird löſen, er wird uns reiſſen aus den Banden dieſes Leibs, von allem Böſen. Es wird einmahl der Tod herſpringen, und aus der Quaal uns ſämtlich bringen. Gieb dich zufrieden.

15. Er wird uns bringen zu den Schaaren der Erwählten und Getreuen, die hier mit Frieden abgefahren, ſich auch nun im Friede freuen, da ſie im

Grund, der nicht kann brechen, den ewgen Mund ſelbſt hören ſprechen: Gieb dich zufrieden.

P. Gerhard.

### Das gute Herz GOttes und deſſen weiſe Führung.

1103. In eigner Melodie.

GOtt kanns nicht böſe meynen, ſein Vater-Wort betrüget nicht, darinn er mir ſo feſt verſpricht: er wolle mich mit ſeinen Augen leiten; ſo folg ich ſeinem Zug zu allen Zeiten. Ich habe Herz und guten Muth, GOtt meynts mit ſeiner Führung gut: er läßt mich nicht, wenns gleich oft ſo will ſcheinen. GOTT kanns nicht böſe meynen.

2. GOtt kanns nicht böſe meynen. Iſt niemand gut, als er allein, wie kann ſein Wille böſe ſeyn? Er will, daß allen ſoll geholfen werden, macht alles wohl im Himmel und auf Erden, wer nur ſein Werk im Glauben thut, GOtt meynts mit ſeiner Führung gut. Wohl, wer ihm traut! denn er verſäumet keinen. GOtt kanns nicht böſe meynen.

3. GOtt kanns nicht böſe meynen. Er hat mich an das Licht gebracht, und täglich für mein Heyl gewacht, er wird mich ferner bis ins Alter tragen, und was nur ſeelig iſt, mir nicht verſagen, ich ſteh in meines Vaters Hut, GOTT meynts mit ſeiner Führung gut, er ſorgt für mich, gleich wie von Kindes Beinen. GOtt kanns nicht böſe meynen.

4. GOtt kanns nicht böſe meynen. Der Sünden Menge ſchreckt mich ſehr, doch iſt der Güte GOttes mehr. Ich rief: GOtt ſey mir Sünder gnädig. Er ſprach: du biſt von Sünden ledig. Mich reinigt JEſu theures Blut, GOtt meynts mit ſeiner Führung gut, er macht gerecht und zählt mich zu den Seinen. GOtt kanns nicht böſe meynen.

5. GOtt kanns nicht böſe meynen. Wenn ich mir ſelbſt nicht rathen kann, nimmt GOtt ſich meiner Sachen an, gnug, ich befehl dem HErren meine Thaten, er wirds wohl machen und mir treulich rathen, es gilt mir gleich, wenns GOtt nur thut, GOtt meynts mit ſeiner Führung gut, er lenkt das Herz der Groſſen und der Kleinen. GOtt kanns nicht böſe meynen.

6. GOtt kanns nicht böſe meynen. Was mir nicht gut iſt, geht zurück, das gröſte Unglück iſt mein Glück, ich weiß, daß denen, die GOtt lieben wollen, alle Dinge zum Beſten dienen ſollen; ſo geh es denn durch Glut und Fluth, GOtt meynts mit ſeiner Führung gut, den Abend lang währt nur das Weinen. GOtt kanns nicht böſe meynen.

7. GOtt kanns nicht böſe meynen. Die Welt meynts falſch

falſch zur böſen Zeit, und wenn mirs wohl geht, hab ich Neid; doch mag die Welt gleich ganz im Argen liegen, ſo will ich ihre Liſt dennoch beſiegen, Trutz biet ich aller Feinde Wuth, GOtt meynts mit ſeiner Führung gut, meynts niemand gut, ſo hab ich dennoch einen, der kanns nicht böſe meynen.

8. GOtt kanns nicht böſe meynen. Weil ich im Leben Chriſti bin, ſo iſt der Tod auch mein Gewinn. Ich weiß gewiß, daß mein Erlöſer lebt, der mich, ſein Glied, zu ſich, mein Haupt, erhebt, die Seele lebt, der Cörper ruht, GOtt meynts mit ſeiner Führung gut, er ſpricht mich los, wenn JEſus wird erſcheinen. GOtt kanns nicht böſe meynen.

Joh. Kleß.

### Wunderbare Vorſorge GOttes.

1104. Mel. Freu dich ſehr, o.

Wunderlich iſt GOTTes Schicken, wunderbarlich iſt ſein Rath, herrlich iſt doch ſein Erquicken, diß erweiſt zuletzt die That. Wohl dem, der es recht bedenkt, ſeinen Sinn zu GOtt nur lenkt, der wird ſich in ſeinem Leben GOttes Obhut ſtets ergeben.

2. Alſo pflegt es GOtt zu machen, dieſes iſt ſein alter Brauch; über die ſein Augen wachen, die betrübt und kränkt er auch, ſtößt in Jammer, Angſt und Noth, die er doch bald aus dem Koth will erhöhen, hoch verſetzen und an Seel und Geiſt ergötzen.

3. Diß bedenk, o meine Seele, wenn bey dir die Noth bricht ein, und dich ja nicht ſelbſten quäle, als ſolſt du verlaſſen ſeyn. GOtt ſpielt mit dir wunderlich, herrlich zu erretten dich, laß dein Herze nur nicht wanken, du wirſt ihm noch einmahl danken.

4. Denke ſelbſten nur zurücke, deine Jugend dich es lehrt, o wie manches Ungelücke hat GOtt ſchon von dir gekehrt, öfters da man hätt gedacht, du würdſt in des Creutzes-Nacht bleiben liegen und erſterben, ließ dich GOtt doch nicht verderben.

5. Nun der groſſe GOtt der Erden, der iſt unveränderlich; wollſt du itzt verzaget werden, als ſolt er nicht ſchützen dich? Nein, ſein werthes Vater-Herz bricht ihm noch in deinem Schmerz, ja wies eine Mutter kränket, ſo dein GOtt an dich gedenket.

6. Alſo fehlts auch nicht an Können, GOtt kann ſchaffen, da auch nichts; drum läßt er ſich mächtig nennen, wenn er redet, ſo geſchichts. Nimmt die Noth ſchon überhand, doch ſind Mittel ihm bekannt, wie er dich von allem Böſen kann durch ſeine Kraft erlöſen.

7. Hör auch, was dir GOtt verſprochen hier und dar in ſeinem Wort, das hält er dir un-

verbrochen, ſo gewiß, als er dein Hort. Erd und Himmel wird vergehn, doch wird GOttes Wort beſtehn. Darum ſolt du GOTT vertrauen und auf ſeine Gnade bauen.

8. GOtt iſt gut, jedennoch wiſſe, GOtt iſt auch ein weiſer Mann, denk nicht, daß er helfen müſſe, plötzlich, da er helfen kann. Wunderlich fügt er die Zeit, wenn er wenden will das Leid, wenn ers herrlich will ausführen, läßt er ſeine Allmacht ſpüren.

9. Hält es GOtt für dir verborgen, wenn, wie, wo er helfen will, mach dir darum keine Sorgen, ſey nur in dem HErren ſtill: er will ſehen, ob auch feſt ſich dein Herz auf ihn verläßt, und ob du ihn auch recht kenneſt, da du ihn oft Vater nenneſt.

10. Er will deine Andacht mehren, welche ſonſt faſt kalt und todt: er will gern das Lob anhören, ſo du, nach erlittner Noth, ihm, als der dein Lebens-Fürſt, hocherfreuet geben wirſt, itzt ſoll dich ſein Troſt erquicken, bis du wirſt die Hülf erblicken.

11. Drum ſo laß doch GOtt nur walten, ob du manchmahl harren mußt, er wird dennoch bey dir halten, deine Noth iſt ihm bewuſt, die er ſo genau abmißt, daß auch aller Feinde Liſt dir kein Härlein mag berühren, Unſchuld muß doch triumphiren.

12. Nun, mein JEſu, ſey gelobet! freylich biſt du mir getreu, obgleich Sturm und Wetter tobet, iſt doch deine Hand dabey. Stärk nur meine Zuverſicht, daß ſie feſt auf dich gericht! Wunderlich wirſt du es ſchicken und die Deinen doch erquicken.

---

## Zum andern Articul.

### Von JEſu heilbringenden Nahmen und deſſen herrlichen Wohlthaten.

1105. M. O GOtt, du frommer.

Ach JEſu! deſſen Treu im Himmel und auf Erden durch keine Zung und Mund kann gnug geprieſen werden, ich danke dir, daß du ein wahrer Menſch gebohrn, mich haſt ſo theur erlöſt, da ich ſonſt war verlohrn.

2. Fürnehmlich wird in mir all Herzens-Angſt geſtillet, wenn deines Nahmens Kraft mit ſüſſem Troſt mich füllet. Kein Troſt iſt je ſo ſüß, als den dein Wunder-Nahm uns armen Sündern giebt, du Fürſt aus Davids Stamm.

3. O JEſu, höchſter Schatz, du kannſt mir Freude bringen, mir kann nichts lieblichers, als, HErr, dein Nahme klingen, wie ſolt ich traurig ſeyn? heißt JEſus nicht ſo viel, als Heyland, oder Held, der ſeelig machen will?

4. Wenn

4. Wenn ſich des Satans Grimm will mit Anfechtung regen, dient, JEſu, mir dein Nahm zum Troſt, Schutz, Fried und Seegen, zur Weisheit und Arzney in aller Angſt und Noth, daß ich nicht fürchten darf Welt, Sünde, Höll und Tod.

5. Daß ich ein Zorn-Kind bin, verurſacht meine Sünde, dein Nahme machet mich zu einem Gnaden-Kinde: er nimmt von mir hinweg die Schuld und Miſſethat, bringt mir die Seeligkeit und deines Vaters Gnad.

6. Ey nun ſo heile mich, der ich bin ganz beflecket, durch deines Nahmens Kraft, der alle Sünden decket, der Fluch und Zorn abkehrt und Seegen zu mir wend, auf daß dadurch bey uns ſich alle Schwachheit end.

7. Er ſey mein Licht, das mich in Finſterniß erleuchte, er ſey der Himmels-Thau, der mich in Hitz anfeuchte, er ſey mein Schirm und Schild, mein Schatten, Schloß und Hut, mein Reichthum, Ehr und Ruhm, er ſey mein höchſtes Gut.

8. Er ſey mein Himmels-Weg, die Wahrheit und das Leben, durch ihn wollſt du zuletzt mir, HErr, die Gnade geben, daß ich durch ſein Verdienſt mein Lebens-Lauf wohl ſchließ und daß er mir zugleich des Todes Angſt verſüß.

9. Immittelſt helf er mir, ſo lang ich hier noch wandle, daß ich in meinem Thun treu und aufrichtig handle: er ſteh mir allzeit bey mit ſeines Geiſtes Gab, wenn ich in meinem Amt was zu verrichten hab.

10. In deinem Nahmen, HErr, bin ich heut aufgeſtanden, in ihm vollbring ich auch, was mir kommt unter handen; in deinem Nahmen iſt der Anfang ſchon gemacht, das Mittel und der Schluß wird auch durch dich vollbracht.

11. Dir leb ich und in dir, in dir will ich auch ſterben, in dir und deiner Kraft will ich das Leben erben, die ewge Seeligkeit, die du für mich erwarbſt, da du, o Lebens-Held, für mich Erſtorbnen ſtarbſt.

12. Dir ſey, o JEſu Chriſt, und deinem Wunder-Nahmen, in welchem alles iſt erhöret, Ja und Amen, Lob, Ehre, Dank und Ruhm, ſamt Vater und dem Geiſt! Dreyeinig groſſer GOtt! ſey ewig hoch gepreiſt.

Joh. Heermann.

**Das bey JEſu zu findende einzige Vergnügen.**

1106. M. Was GOtt thut, das.

Ach JEſu, mein vergnügtes Licht, nimm hin mein Herz und Sinnen, nach Welt und Erden frag ich nicht, ach! laß mich dich gewinnen, reiß mich zu dir, o meine Zier, ſchleuß mich, und meine Seele, in deine Wunden-Höhle.

2. Nichts kann mir ſonſt erfreulich ſeyn, als deine Liebes-Flammen, ſie lindern mir die gröſte Pein, Creutz, Noth und Tod zuſammen. Heil meine Seel, Immanuel! nur du bleibſt mein Ergötzen, du Schatz von allen Schätzen.

3. Lebſt du in mir, und ich in dir, ey was kann mir denn ſchaden, regiere mich nur für und für in deinen ſüſſen Gnaden, nichts, auſſer dir, genüget mir, ein Strahl von deiner Sonne bleibt meine ſchönſte Wonne.

4. O angenehmer Bräutigam! halt mich bey feſtem Muthe, roſin-gefärbtes GOttes Lamm, netz mich mit deinem Blute, entzünde mich, ſo lieb ich dich, crön mich mit deiner Güte, HErr, höre, was ich bitte.

5. Laß ganz und gar mich deine ſeyn, auch in den gröſten Schmerzen, vermehre deinen Gnaden-Schein, pflanz ihn ſehr tief im Herzen, ich lebe dir nun für und für, bey dir will ich auch ſterben, ſo kann ich nicht verderben.

Benj. Schmolke

## Vorzug der Liebe JEſu vor der Liebe der Welt.

1107. M. Wer nur den lieben.

Ach! ſagt mir nichts von Gold und Schätzen, von Pracht und Schönheit dieſer Welt, es kann mich ja kein Ding ergötzen, was mir die Welt für Augen ſtellt. Ein jeder liebe, was er will, ich liebe JEſum, der mein Ziel.

2. Er iſt alleine meine Freude, mein Gold, mein Schatz, mein ſchönſtes Bild, in dem ich meine Augen weide, und finde, was mein Herze ſtillt. Ein jeder liebe, was er will, ꝛc.

3. Die Welt vergeht mit ihren Lüſten, des Fleiſches Schönheit dauret nicht, die Zeit kann alles das verwüſten, was Menſchen-Hände zugericht. Ein jeder liebe, ꝛc.

4. Sein Schloß kann keine Macht zerſtören, ſein Reich vergeht nicht mit der Zeit, ſein Thron bleibt ſtets in gleichen Ehren, von nun an bis in Ewigkeit. Ein jeder liebe, ꝛc.

5. Sein Reichthum kann man nicht ergründen, ſein allerſchönſtes Angeſicht, und was von Schmuck um ihn zu finden, verbleichet und veraltet nicht. Ein jeder liebe, ꝛc.

6. Er kann mich über alls erheben, und ſeiner Klarheit machen gleich; er kann mir ſo viel Schätze geben, daß ich werd unerſchöpflich reich. Ein jeder liebe ꝛc..

7. Und ob ichs zwar noch muß entbehren, ſo lang ich wander in der Zeit, ſo wird er mirs doch wohl gewähren im Reiche ſeiner Herrlichkeit. Drum thu ich willig, was ich will, und liebe JEſum, der mein Ziel.

J. Angelus.

JEſus

JEſUS der Elenden Zuverſicht.

1108. M. Ach! was ſoll ich S.

Ach! wohin ſoll ich mich wenden, wo ſoll ich in meiner Noth Hülfe ſuchen? o mein GOtt, halt mich feſt in deinen Händen, du biſt meine Zuverſicht, dich, mein JEſu, laß ich nicht.

2. JEſu, du biſt meine worden, da du dich auf dieſer Welt in mein Fleiſch haſt eingeſtellt, und mich bracht in deinen Orden, du biſt meine :c.

3. JEſu, du haſt mich erworben, da du mildiglich dein Blut haſt vergoſſen, mir zu gut, ja auch gar für mich geſtorben, du biſt meine :c.

4. Wenn mich meine Sünden nagen, die ich freventlich verübt, wenn mein Herze ſich betrübt, will ich gläubig zu dir ſagen, du biſt meine :c.

5. Alles, was mein Fleiſch verſchuldet, haſt du für mich gut gemacht, du haſt mir das Heyl gebracht, und die Schmach für mich erduldet, du biſt :c.

6. Wenn der Teufel mir zum Schrecken ſeine Feuer-Flammen weißt, ſoll mein blöder Lebens-Geiſt ſich in deine Wunden ſtecken, denn dich, meine :c.

7. Du wirſt den nicht laſſen rauben dir aus deiner ſtarken Hand, an den du dein Blut gewandt, der da ſagt mit feſtem Glauben, du biſt meine :c.

8. Will der Tod das Herze brechen, fällt der ſieche Leib dahin, ſo wird Sterben mein Gewinn, weil ich ſicherlich kann ſprechen, du biſt meine :c.

9. Du wirſt aus des Grabes Höhle meinen Leib in kurzer Zeit bringen in die Herrlichkeit, deſſen freut ſich meine Seele, darum meine :c.

10. Weil die Zunge noch kann lallen, ſoll diß meine Rede ſeyn, JEſu, du biſt nur allein, dem ich ſuche zu gefallen, denn dich meine :c.

11. Wird mir gleich der Mund verſtummen, ſo ſoll doch des HErren Geiſt, der die Schwachen unterweißt, niemahls aus dem Herzen kommen, JEſu, meine :c.

12. JEſu, JEſu, komm behende, JEſu, JEſu, hilf aus Noth, JEſu, JEſu, treuer GOtt, gieb mir nur ein ſeeligs Ende, JEſu, meine Zuverſicht, dich, mein JEſu, laß ich nicht.

D. Jo. Stegmann.

Verlangen nach JEſu.

1109. M. Aus der Tiefen rufe.

Ach! wo iſt mein JEſus hin? Nach ihm ſeufzt mein Herz und Sinn: JEſU, bleib doch ſtets bey mir, weil mein Herz vermählt mit dir :,:

2. JEſu, du mein ander ich, ich nicht leben mag ohn dich: JEſu, bleib doch ſtets bey mir, weil mein Herz vermählt mit dir :,:

3. JEſu,

3. JEſu, was ich bin und hab, geb ich dir, o GOTTes Gab! JEſu, bleib doch ſtets bey mir, weil mein Herz vermählt mit dir :,:

4. Wenn ich, JESU, dich nur hab, fürcht ich nicht Welt, Höll und Grab. Drum bleib, JEſu, nur bey mir, weil mein Herz vermählt mit dir :,:

5. Erd und Himmel ich nichts acht, wenn ich nur dich nicht veracht. JEſu, bleib doch ſtets bey mir, weil mein Herz vermählt mit dir :,:

6. Auf dich leb und ſterbe ich, JEſu, tröſt und ſtärke mich! Bleib in Noth und Tod bey mir, weil mein Herz vermählt mit dir :,:

## JEſus der Allerangenehmſte und Liebſte.

1110. M. JEſus meine Zuv.

Angenehmſte Seelen-Luſt, nun mein JEſus mich umfangen, nichts vergnüget meine Bruſt, als mein Heyland, mein Verlangen; Herz und Hand bleibt ihm verpflicht, er iſt meine Zuverſicht.

2. Liebe wer da lieben will, es bleibt JEſus meine Liebe, nirgends iſt ein beſſer Ziel, als bey dieſem ſüſſen Triebe; Gold und Welt vergnügt mich nicht, er iſt meine Zuverſicht.

3. Bey der Welt muß Zucker-Cand oft in Wermuth ſich verkehren, hier kan meines JEſu Hand reines Himmels-Brodt gewähren. Nimmermehr verlöſcht ſein Licht, er iſt meine Zuverſicht.

4. Von der Wiege bis ins Grab opfre ich ihm Leib und Leben, niemand trennt mich von ihm ab, Herz und Geiſt bleibt ihm ergeben. Ach mein JEſus läßt mich nicht, er iſt meine Zuverſicht.

3. Geht ihr eitlen Sorgen hin, weicht ihr traurigen Gedanken, JEſus liegt mir ſtets im Sinn, Tod und Noth macht mich nicht wanken. Zörnt die Welt, mein Herze ſpricht: JEſus meine Zuverſicht.

B. Schmolke.

## JEſus das allerſüſſeſte Vergnügen.

1111. Mel. Nun freut euch lieb.

An JEſu hängt mein Herz und Sinn, er nur iſt mein Vergnügen. Wie ich bey ihm in Gnaden bin, ſo wird er alles fügen, was mir bey meiner Lebens-Zeit, in Freud und auch in Traurigkeit zum Troſt und Seegen dienet.

2. Ich bin zufrieden, wie ers macht, er kanns nicht böſe meynen, und läſſet nach der Trauer-Nacht die Freuden-Sonne ſcheinen. Es geh auch noch ſo wunderlich, ſo ſorgt er, und verſorget mich noch beſſer, als ichs wünſche.

3. Vor ihn nähm ich nicht alle Welt, wenn ſie von Golde wäre: er iſt allein was mir gefällt, mein Schutz, mein Schmuck und Ehre, mein Herzens-

zens=Troſt, mein Augen=Licht, hab ich nur ihn, mehr will ich nicht; mehr iſt mir auch nichts nütze.

4. Wie ſchön wirds nicht im Himmel ſeyn? wo ich ihn ſelbſt umfange? und Engeln gleich am Glanz und Schein in einer Crone prange, die er mir ewig beygelegt; nun wenn die letzte Stunde ſchlägt, ſo ſterb ich frölich. Amen. B. Schmolke.

1112.

M. JEſu meines Lebens Leben.

Chriſtus iſt mein Schatz und Leben. JEſus ſoll mein Alles ſeyn. Nichts kan mir Vergnügung geben, nichts als JEſus nur allein; Auſſer ihm wird alle Freude zu dem gröſten Herzeleyde: Aber wer ſich ihm ergiebt, bleibt im Trauren unbetrübt.

2. Scheints, er habe mich vergeſſen, und gedenke meiner nicht: Dennoch ſteh ich unterdeſſen in getroſter Zuverſicht. Sein Verweilen, ſein Verziehen, wird mit gröſſrer Gnade blühen, und der Hoffnungs Ancker iſt, daß er meiner nicht vergißt.

3. Von dem Abend bis zum Morgen ſieht mein Auge zu ihm hin, ſo, daß ich von allen Sorgen frey und unbekümmert bin. Er wird ſorgen, er wird wachen, und zum beſten alles machen. Auf Vertrauen, auf Gedult, folgt der Seegen ſeiner Huld.

4. So will ich zufrieden bleiben, und ihm ganz gelaſſen ſeyn. Ich will ihn ins Herze ſchreiben. Ich bin ſein und er iſt mein, bis mir einſt die Augen brechen, will ich ungeändert ſprechen: Ueber alles, über mich, liebſter JEſu, lieb ich dich.

B. Schmolke.

Von der Gottheit Chriſti.

1113. Mel. Nun lob mein Seel.

Kommt Seelen und beſchauet des ewigen Sohnes Herrlichkeit, eh GOtt die Welt gebauet, ſo war er ſchon vor aller Zeit. GOtt ſelbſt hat ihn gezeuget, er iſt des Vaters Bild, vor dem ſich alles beuget, was Erd und Himmel füllt, er iſt des Himmels Crone, des Vaters Freuden=Spiel, der ſich in dieſem Sohne am liebſten ſehen will.

2. Der Vater hat ſein Weſen von Ewigkeit ihm mitgetheilt, und ihn darzu erleſen, daß er den Biß der Schlangen heilt; in ihn hat ſich ergoſſen der GOttheit Glanz und Pracht, durch ihn iſt ausgefloſſen das Licht in unſre Nacht, er iſt ein Strahl der Sonne, die keine Flecken kennt, und die mit Kraft und Wonne die Finſterniſſen trennt.

3. Es wohnt in ſeiner Mitten des wahren GOttes Nahm und Zier, des Vaters Art und Sitten ſieht man ganz ausgedrücket hier: vor Grund=legung

der Erden war er in ſeinem Schooß, er ſprach, ſo muſte werden der groſſe Erden-Klos, der Creaturen Orden ſchließt dieſen Sohn nicht ein, ſie ſind durch ihm geworden, er muſt ihr Schöpfer ſeyn.

4. Er träget alle Dinge durch ſein allmächtig kräftig Wort, was groß iſt und geringe, geht nur durch ſeinen Willen fort, ſein weiſer Schluß regieret die unterworfne Welt, weil er das Ruder führet, geſchicht, was ihm gefällt. Wird er die Stimm erheben, ſo wird Grab Meer und Luft die Todten wieder geben, die er zum Leben rufft.

5. Ihm läßt GOtt Ehr erzeigen, die keinem Fremden zugehört, vor ihm muß man ſich beugen, ſo oft man ſeinen Nahmen hört, der Himmel wirft ſich nieder vor ſeinem hohen Thron, der Seraphinen Lieder erheben dieſen Sohn. Wer nicht auf dieſer Erden auf ihn allein vertraut, der kann nicht ſeelig werden, der hat auf Sand gebaut.

6. Dir ſey Lob, Preis und Ehre, erhabner Heyland, groſſer GOtt, beſchäme und bekehre die ſtolze und verwegne Rott, die deine Crone raubet und frech mit Füſſen tritt, die deinem Wort nicht glaubet, theil ihnen Gnade mit dich gläubig zu erkennen, laß die, ſo dich erkannt, in deiner Liebe brennen, dein Ruhm füll jedes Land.

D. J. J. Ramb.

### Von der wahren Menſchheit Chriſti.

1114. Mel. HErr GOtt dich.

Daß GOttes Sohn, der wahre Chriſt, mein Bruder und mein GOtt auch iſt, das faſſet die Vernunft zwar nicht, doch glaub ichs, weils die Wahrheit ſpricht.

2. Ein wahres, doch Jungfräulichs Weib, hat, da den unberührten Leib die Kraft des Höchſten fruchtbar macht, ihn an das Licht hervor gebracht.

3. Die Schrift legt unſerm Aug und Ohr, ſein ganz Geſchlecht-Regiſter vor, und lehrt uns, daß von Abraham er den verheißnen Urſprung nahm.

4. Er heißt ein Menſch und Menſchen-Kind, wie andre Menſchen-Kinder ſind, des Weibes Saame, Davids Sohn, der Erbe von deſſelben Thron.

5. Man findt an dem Immanuel, gleich andern Menſchen, Leib und Seel, Verſtand und Willen, Fleiſch und Bein, ſolt er nicht auch mein Bruder ſeyn?

6. Iſt gleich von Sünden keine Spur in ſeiner menſchlichen Natur, ſo kann ſie doch wahrhaftig ſeyn, ob ſie gleich iſt von Flecken rein.

7. Die Schwachheit, die uns nun umgiebt, hat dieſer GOtt-Menſch mit beliebt,

Durſt

Durſt, Hunger, Trauren, Müdigkeit ertrug er mit Gelaſſenheit.

8. Sein Cörper ſchwitzte blutgen Schweiß, er gab ihn allen Martern preis, und nach vollbrachten Lebens-Lauf gab er den Geiſt im Sterben auf.

9. Ich freue mich, o Menſchen-Sohn, daß man nun auf dem höchſten Thron die Menſchheit, deine liebe Braut, im Schmuck der GOttheit prangen ſchaut.

10. Mein Bruder, ſieh mich gnädig an, mach mir zu deinem Vater Bahn, du liebeſt ja dein Fleiſch und Bein, ach! laß mich ganz dein eigen ſeyn.

D. J. J. R.

## Adams Schade, Chriſti Gnade.

1115. In eigner Melodie.

Durch Adams Fall iſt ganz verderbt menſchlich Natur und Weſen, daſſelb Gift iſt auf uns geerbt, daß wir nicht kontn geneſen ohn GOttes Troſt, der uns erlöſt hat von dem groſſen Schaden, darein die Schlang Evam bezwang, GOtts Zorn auf ſich zu laden.

2. Weil denn die Schlang Evam hat bracht, daß ſie iſt abgefallen von GOttes Wort, das ſie veracht, dadurch ſie in uns allen bracht hat den Tod, ſo war je Noth, daß uns auch GOTT ſolt geben ſeinn lieben Sohn, den Gnaden-Thron, in dem wir möchten leben.

3. Wie uns nun hat ein fremde Schuld in Adam all verhöhnet: alſo hat uns ein fremde Huld in Chriſto all verſöhnet. Und wie wir all durch Adams Fall ſind ewigs Tods geſtorben: alſo hat GOtt durch Chriſti Tod verneut, was war verdorben.

4. So er uns denn ſeinn Sohn geſchenkt, da wir ſein Feind noch waren, der für uns iſt ans Creuz gehenkt, getödt, gen Himml gefahren, dadurch wir ſeyn von Tod und Pein erlöſt, ſo wir vertrauen in dieſem Hort, des Vaters Wort, wem wolt fürm Sterben grauen?

5. Er iſt der Weg, das Licht, die Pfort, die Wahrheit und das Leben, des Vaters Rath und ewges Wort, den er uns hat gegeben zu einem Schutz, daß wir mit Trutz an ihn feſt ſollen glauben, darum uns bald kein Macht noch Gwalt aus ſeiner Hand wird rauben.

6. Der Menſch iſt gottlos und verflucht, ſein Heyl iſt auch noch ferren, der Troſt bey einem Menſchen ſucht, und nicht bey GOtt dem HErren. Denn wer ihm will ein ander Ziel ohn dieſen Tröſter ſtecken, den mag gar bald des Teufels Gwalt mit ſeiner Liſt erſchrecken.

7. Wer hofft in GOtt und dem vertraut, der wird nimmer zu Schanden. Denn wer auf dieſen Felſen baut, ob ihm gleich geht zu handen viel Unfalls

falls hie, hab ich doch nie den Menſchen ſehen fallen, der ſich verläßt auf GOttes Troſt, der hilft ſeinn Gläubgen allen.

8. Ich bitt, o HErr, aus Herzens = Grund, du wollſt nicht von mir nehmen dein heiliges Wort aus meinem Mund, ſo wird mich nicht beſchämen mein Sünd und Schuld, denn in dein Huld ſetz ich all mein Vertrauen; wer ſich nun feſt darauf verläſt, der wird den Tod nicht ſchauen.

9. Meinn Füſſen iſt dein heiliges Wort ein brennende Lucerne, ein Licht, das mir den Weg weiſt fort; ſo dieſer Morgen = Sterne in uns aufgeht, ſo bald verſteht der Menſch die hohen Gaben, die GOttes Geiſt denn gewiß verheißt, die Hoffnung darein haben.

L. Spengler.

Vorigen Inhalts.

1116. M. HErr J. C. meins.

Durch Adams Fall und Miſſethat, die er ehmahls ververübet hat, iſt auf uns kommen Sünd und Tod, ſamt anderer überhäufter Noth.

2. Wo iſt des edlen Bildes Glanz? wo iſt der reinen Unſchuld Cranz? wo iſt des Lebens = Baumes Saft? iſt es nicht alles weggeraft?

3. Da lieg ich nun in meinem Blut, muß fühlen GOttes Zornes = Ruth, vom Fuß bis auf das Haupt verwundt, an Seel und Leib iſt nichts geſund.

4. Wo iſt der Arzt, der helfen kann? iſt jemand, der ſich mein nimmt an? wo iſt die Salb, wo iſt das Oel, das heilet meine kranke Seel?

5. Ach! aber ach! nichts hilfet mir, kein Kraut noch Pflaſter nützet hier, und was die Kunſt erfunden hat, nur Eins iſt, das hier findet ſtatt.

6. Dein Blut, das, JEſu, deine Huld vergoſſen hat für meine Schuld, das iſt es, das mich heilen kann, ach! nun, ſo nimm dich meiner an.

7. Das Waſſer, das ſo klar und hell aus deines Herzens Lebens = Quell gefloſſen, macht mich hell und rein, macht ruhig und ſtillt alle Pein.

8. Die Wunden, die man dir gemacht, da man dich hat ans Creutz gebracht, die dienen mir zur Arzeney und machen mich vom Tode frey.

9. Ey nun ſo eile doch herzu, ſchaf meiner Seelen Hülf und Ruh, gieb Oel und Wein mit milden Guß, ſo weicht die Quaal, ſo fleucht Verdruß.

10. So ſpür ich neue Lebens = Kraft, die GOttes Werke in mir ſchaft, ſo dringt ein neues Leben ein, zu dienen dir ohn Häuchel = Schein.

11. Ich faſſe dich bey deinem Wort, o ſtarker Fels und Lebens = Pfort! da du geſagt: ich bin dein Heyl, dein Arzt, dein Leben und dein Theil.

12. Drum leb ich durch dich ewiglich, und ob ich ſterb, ſo glaube ich, daß ich doch wieder leben werd ganz friſch, geſund und ohn Beſchwerd.

13. Halleluja! Dank, Kraft und Macht ſey von uns allen dir gebracht. O Arzt, itzt und zu aller Stund, mach uns doch durch und durch geſund.

## Die durch JEſum bezahlte Schuld.

1117. M. Wer nur den lieben.

Das Löſe=Geld iſt nun geleget, drum iſt mein Herze wohlgemuth. Mein JEſus hat es ſelbſt gepräget, die Ueberſchrift zeigt mir ſein Blut, das Bild iſt ſeines Creutzes Stamm, und an demſelben GOttes Lamm.

2. Die Schuld war freylich hoch geſtiegen, zehn tauſend Pfund war ich verhaft. Wie konnt ich Aermſter GOtt vergnügen, wenn JEſus Tod nicht Rath geſchaft? Der Schuld=Thurm war mir ſchon gedräut, des Todes Urtheil nicht mehr weit.

3. Doch JEſus macht ſich ſelbſt zum Bürgen, nimmt Straf und Schuld zugleich auf ſich, und läſſet ſich ſtatt meiner würgen, ſo kriegt die Handſchrift einen Strich, und wird gezeichnet durch ſein Blut, daß er ſie aus dem Mittel thut.

4. GOtt Lob! nun muß der Satan ſchweigen, verklagt er mich und will er mir ein gantzes Schuld=Regiſter zeigen, ich halt ihm JEſu Wunden für, in denen liegt mein Löſe=Geld, das mich in allen ſchadlos hält.

5. Will mich mein eigen Herz verdammen, ich geh zu deinen Wunden her, da nehm ich alle Schuld zuſammen und werfe ſie in dieſes Meer. Hier findet mein Gewiſſen Ruh, hier ſiegelt GOtt die Sünde zu.

6. So darf mein Herze nun nicht zweifeln, ich bin des HErren Eigenthum. Der Höllen Schlund mit allen Teufeln benimmt mir nun nicht dieſen Ruhm, daß Chriſti Blut mein Löſe=Geld, mich unter die Erlöſten ſtellt.

7. Bezahl ich endlich durch mein Sterben die allgemeine Sünden=Schuld, ſo muß ich doch das Leben erben durch meines JEſu Gnad und Huld, der hat auch meinen Tod verſüßt, daß er ein Gang zum Leben iſt.

B. Schmolke.

## Von dem Mittler Amte JEſu.

1118. M. JEſu, der du meine.

Groſſer Mittler, der zur Rechten ſeines groſſen Vaters ſitzt, und die Schaar von ſeinen Knechten in dem Reich der Gnaden ſchützt, den auf dem erhabnen Throne, in der königlichen Crone, alles Heer der Ewigkeit mit verhülltem Antlitz ſcheut.

2. Dein Geſchäft auf dieſer Erden und dein Opfer iſt vollbracht, was vollendet ſollen

werden, das iſt gänzlich ausgemacht. Da du biſt für uns geſtorben, iſt uns Gnad und Heyl erworben, und dein ſiegreich Auferſtehn läßt uns in die Freyheit gehn.

3. Nun iſt dieſes dein Geſchäfte in dem obern Heiligthum, die erworbnen Seegens-Kräfte durch dein Evangelium allen denen mitzutheilen, die zum Thron der Gnaden eilen, nun wird uns durch deine Hand Heyl und Seegen zugewandt.

4. Deines Volkes werthe Nahmen trägeſt du auf deiner Bruſt, und an den gerechten Saamen denkeſt du mit vieler Luſt, du vertrittſt, die an dich gläuben, daß ſie dir vereinigt bleiben, und bittſt in des Vaters Haus ihnen eine Wohnung aus.

5. Doch vergißt du auch der Armen, die der Welt noch dienen, nicht, weil dein Herz dir vor Erbarmen über ihrem Elend bricht, daß dein Vater ihrer ſchone, daß er nicht nach Werken lohne, daß er ändre ihren Sinn, ach! da zielt dein Bitten hin.

6. Zwar in deines Fleiſches Tagen, da die Sünden aller Welt dir auf deinen Schultern lagen, haſt du dich vor GOtt geſtellt, bald mit Seufzen, bald mit Weinen für die Sünder zu erſcheinen, o mit welcher Niedrigkeit bateſt du zur ſelben Zeit!

7. Aber nun wird deine Bitte von der Allmacht unterſtützt, da in der vollkommnen Hütte die verklärte Menſchheit ſitzt. Nun kannſt du des Satans Klagen majeſtätiſch niederſchlagen, und nun macht dein redend Blut unſre böſe Sache gut.

8. Die Verdienſte deiner Leiden ſtelleſt du dem Vater dar, und machſt liebreich und beſcheiden dein Verlangen offenbar, daß er wolle Kraft und Leben deinem Volk auf Erden geben, und die Seelen zu dir ziehn, die noch deine Freundſchaft fliehn.

9. Groſſer Mittler, ſey geprieſen, daß du in dem Heiligthum ſo viel Treu an uns bewieſen, dir ſey Ehre, Dank und Ruhm! laß uns dein Verdienſt vertreten, wenn wir zu dem Vater beten, ſprich für uns in letzter Noth, wenn den Mund verſchließt der Tod.

D. J. J. R.

**Eine dem himmliſchen Bräutigam treuergebne Seele.**

1119. M. Valet will ich dir geb.

HErr JEſu, liebſtes Leben, du wahres GOttes Lamm, dir will ich mich ergeben, du biſt mein Bräutigam, du biſt, was ich erwähle, du biſt mein höchſter Ruhm, ach nimm doch meine Seele zu deinem Eigenthum.

2. Führ mich in deine Kammer, als deine liebe Braut, und ſtille meinen Jammer, den ich dir anvertraut, zu dir will ich

ich mich wenden, zu dir verlangt mein Sinn, ich gebe deinen Händen mich ganz zu eigen hin.

3. Hätt ich nur Macht zu fliehen, ich eilte bald zu dir, doch weit darf ich nicht ziehen, ich habe dich in mir, ich ſoll dich in mir finden, wenn dich mein Herze meynt, du läßt dich ſelbſten binden, wo Lieb und Treue ſcheint.

4. Zu dir iſt ſtets gerichtet, was meine Seele hoft, weil dir mein Geiſt verpflichtet, ſo ſeufzt er viel und oft. Ach! ſolten dieſe Stunden nur meine letzten ſeyn, ach! hätt ich überwunden, und gieng zum Himmel ein!

5. Wer will mich von dir trennen? ich klebe feſt an dir; wer will was ſchönes nennen? du biſt nur meine Zier, wenn ich die Seufzer ſchicke, ſo geht die Sehnſucht an, weil ich durch Glaubens-Blicke dich, Schönſter, ſehen kann.

6. Umſonſt ſeynd Satans Pfeile, ich habe Sieg im Streit, umſonſt ſeynd ſeine Seile, ich habe Sicherheit, ich habe Liebes-Flügel, wenn mich die Sünde ſchreckt, ich ſchwinge mich zum Hügel, wo JEſus mich bedeckt.

7. Tränkſt du mich ſchon mit Myrrhen, und ſtellt ſich Kummer ein, ſo ſoll michs doch nicht irren, ich bleibe dennoch dein, ich bleibe dein im Leiden, wie groß es immer iſt, nichts kann mich von dir ſcheiden, weil du mein Heyland biſt.

8. Greifſt du mich an dem Leibe mit ſchwerer Krankheit an, ſo hilf, daß ich dein bleibe, und dich ſtets lieben kann; je härter du mich ſchlägeſt, je mehr bin ich dein Kind, weil du das Creutz ſelbſt trägeſt, wenn mir die Kraft verſchwindt.

9. Zu dir kann niemand kommen, als wer gelitten hat, diß iſt der Weg der Frommen, diß iſt der ſchmale Pfad, hier darf man niemals wanken, und auch nicht ſtille ſtehn, man muß durch enge Schranken zu dir in Himmel gehn.

10. Mag doch die Welt ſich freuen, mit dem, was ihr gefällt, mich kann kein Tauſch nicht reuen, wenn dich mein Herz behält, wenn ich mich an dir labe, acht ich die Erde nicht, gnug, daß ich dich nur habe, wenn gleich der Himmel bricht.

11. Hier laufen meine Tage ſo ſchnell, wie Waſſer, fort, hier iſt nur Angſt und Plage, drum ſuch ich jenen Ort, wo von den Seraphinen dein ewig Lob erklingt, wo dir die Engel dienen, wo man dich ſtets beſingt.

12. Zerſtöre die Gedanken, als wäreſt du nicht mein! die Hoffnung laß nicht wanken, und zeig mir in der Pein, daß du mein JEſus bleibeſt, wenn alles von mir weicht, daß du die Noth vertreibeſt, wenn ſie ihr Ziel erreicht.

13. Hiermit bleibt dir mein Sterben und Leben heimgeſtellt, laß mich nur dich ererben, und nimm mich von der Welt, zu deinen Himmels-Schaaren, wie, wo, und wenn du wilt, ſo bin ich wohl gefahren, ſo iſt die Angſt geſtillt.

A. Creutzberg.

Tägliches Gebet eines rechtſchaffenen Chriſtens.

1120. In eigner Melodie.

Herzlich lieb hab ich dich, o HErr! ich bitt, wollſt ſeyn von mir nicht fern mit deiner Hülf und Gnaden; die ganze Welt erfreut mich nicht, nach Himmel und Erden frag ich nicht, wenn ich dich nur kann haben: und wenn mir gleich mein Herz zerbricht, ſo biſt du doch mein Zuverſicht, mein Heyl und meines Herzens Troſt, der mich durch ſein Blut hat erlößt. HErr JEſu Chriſt, mein GOtt und HERR, mein GOtt und HErr, in Schanden laß mich nimmermehr.

2. Es iſt ja, HErr, dein Geſchenk und Gab mein Leib, Seel und alls, was ich hab in dieſem armen Leben, damit ichs brauch zum Lobe dein, zu Nutz und Dienſt des Nächſten mein, wollſt mir dein Gnade geben. Behüt mich, HErr, für falſcher Lehr, des Satans Mord und Lügen wehr, in allem Creutz erhalte mich, auf daß ichs trag gedultiglich. HErr JEſu Chriſt, mein HErr und GOtt, mein HERR und GOtt, tröſt mir mein Seel in Todes-Noth.

3. Ach! HErr, laß dein lieb Engelein am letzten End die Seele mein in Abrahams Schooß tragen, den Leib in ſeinm Schlaf-Kämmerlein gar ſanft ohn einge Quaal und Pein ruhn bis am jüngſten Tage, alsdenn vom Tod erwecke mich, daß meine Augen ſehen dich, in aller Freud, o GOTTes Sohn, mein Heyland und Genaden-Thron! HErr JEſu Chriſt, erhöre mich, erhöre mich, ich will dich preiſen ewiglich.

Mart. Schalling.

JEſus der Frommen Himmel dort und hier.

1121. M. Wer nur den lieb. G.

Ich bin, o JEſu, ganz der (die) Deine, o du mein Himmel dort und hier! Hab ich nur Glanz von deinem Scheine, ach! ſo iſt lauter Licht in mir; nur du vergnügeſt meine Bruſt, nur du, mein JEſu, meine Luſt!

2. Ach deine Zuckerſüſſe Liebe macht mich von allen Sorgen frey, auch wenn ich manchmahl mich betrübe, gedenk ich nur an deine Treu. Die Noth mag noch ſo bitter ſeyn, aus dir quillt lauter Freuden-Wein.

3. Laß mich dein Gnaden-Antlitz ſchauen, es iſt mein beſter Sonnen-Schein; Nur du kannſt mir Vergnügen thauen, auch wenn die Felder dürre ſeyn: Creutz, Noth und Tod wird

wird alles mir zu lauter Süßigkeit bey dir.

4. Es ſchmücke ſich ein Kind der Erden, trag ich dein Creutz, ſo bin ich ſchön; Rubin und Purpur muß mir werden, ich darf zu deinen Wunden gehn: Treuft dein vergoßnes Blut auf mich, ziert dieſer Schmuck mich innerlich.

5. Ich ſuche nicht der Erden Schätze; nur du biſt meiner Seelen Schatz; giebt doch der Reichthum lauter Netze, es iſt der Sorgen Sammel-Platz; Bey dir ſind Güter, die beſtehn, ob Erd und Himmel untergehn.

6. Letzt ſich die Welt mit ſchnöden Lüſten, rührt meine Luſt doch nur von dir; es dürſtet mich in dieſer Wüſten nach dir alleine mit Begier; ein Blick, den mir dein Auge giebt, vertreibet alles, was betrübt.

7. Ohn dich iſt mir die Welt zu enge, nicht leben mag ich ohne dich: ſey du ein Leit-Stern meiner Gänge, Compaß des Lebens, führe mich, hilf meinen Seufzern Himmel an, wenn ich nicht hurtig fliegen kann.

8. Erlöſer! du biſt mir verbunden, ich habe dich, ich halte dich; nach den betrübten Jammer-Stunden iſt dort ein ſchönes Looß für mich. Creutz Chriſti, du biſt mein Panier, hier, JEſu, leb und ſterb ich dir.

Benj. Schmolke.

### Von der allgemeinen erbarmenden Liebe GOttes und JEſu gegen die Menſchen.

1122. M. Wer nur den lieben.

Ich habe nun den Grund gefunden, der meinen Anker ewig hält, wo anders, als in JEſu Wunden? da lag er vor der Zeit der Welt: den Grund, der unbeweglich ſteht, wenn Erd und Himmel untergeht.

2. Es iſt das ewige Erbarmen, das alles Denken überſteigt: es ſind die offnen Liebes-Armen des, der ſich zu dem Sünder neigt, dem allemahl das Herze bricht, wir kommen oder kommen nicht.

3. Wir ſollen nicht verlohren werden, GOtt will, uns ſoll geholfen ſeyn. Deswegen kam der Sohn auf Erden und nahm hernach den Himmel ein; deswegen klopft er für und für ſo ſtark an unſers Herzens-Thür.

4. O Abgrund, welcher alle Sünden durch Chriſti Tod verſchlungen hat! das heißt die Wunde recht verbinden, da findet kein Verdammen ſtatt, weil Chriſti Blut beſtändig ſchreyt: Barmherzigkeit! Barmherzigkeit!

5. Darein will ich mich gläubig ſenken, dem will ich mich getroſt vertraun, und wenn mich meine Sünden kränken, nur bald nach GOttes Herze ſchaun, da findet ſich zu aller Zeit unendliche Barmherzigkeit.

 6. Wird

6. Wird alles andre weggeriſſen, was Seel und Leib erquicken kann: darf ich von keinem Troſte wiſſen, und ſcheine völlig ausgethan; ſcheint die Errettung noch ſo weit, mir bleibet die Barmherzigkeit.

7. Beginnt das Irrdiſche zu drücken und häuft ſich Kummer und Verdruß, daß ich mich noch in vielen Stücken mit eitlen Dingen mühen muß, ja werd ich ziemlich ſehr zerſtreut, ſo hoff ich auf Barmherzigkeit.

8. Muß ich an meinen beſten Werken, darinnen ich gewandelt bin, viel Unvollkommenheit bemerken, ſo fällt zwar alles Rühmen hin; doch iſt auch dieſer Troſt bereit: ich hoffe auf Barmherzigkeit.

9. Es gehe nur nach deſſen Willen, bey dem ſo viel Erbarmen iſt: er wolle ſelbſt mein Herze ſtillen, damit es das nur nicht vergißt, ſo ſtehet es in Lieb und Leid in, durch und auf Barmherzigkeit.

10. Bey dieſem Grunde will ich bleiben, ſo lange mich die Erde trägt. Das will ich denken, thun und treiben, ſo lange ſich ein Glied bewegt. So ſing ich einſtens höchſterfreut: o Abgrund der Barmherzigkeit!

Paſt. Rothe.

## Beſtändiges Anhangen und Treue gegen JEſum.

1 B. Moſ. 32, 26.

1123. In eigner Melodie.

Ich laß dich nicht! du muſt mein JEſus bleiben. Will rauhe Noth, Welt, Höll und Tod mich aus dem Feld erhitzter Treue treiben? Nur her! ich halte mich, mein ſtarker Held, an dich. Hör, was mein Herze ſpricht: du muſt mein JESUS bleiben, ich laß dich nicht! Ich laß dich nicht.

2. Ich laß dich nicht! du allerhöchſte Liebe; wann Zweifel ſich ſetzt wider mich, ich weiß, wie dich die keuſche Flamme triebe. Du trugeſt Schuld und Pein, ſolt ich verurtheilt ſeyn an jenem Welt-Gericht? du allerhöchſte Liebe, ich laß dich nicht! :,:

3. Ich laß dich nicht! du ſüſſe Seelen-Stärke, die mich erlabt, mit Kraft begabt, wenn ich in mir des Glaubens Schwachheit merke. Macht Krankheit gleich den Leib durch Schmerzens-Nächte ſchwach, ſo ſpricht die Seele doch: du ſüſſe Seelen-Stärke, ich laß dich nicht! :,:

4. Ich laß dich nicht! du Hülf in allen Nöthen! leg Joch auf Joch, ich hoffe doch, auch wenn es ſcheint, als wolteſt du mich tödten. Machs, wie du wilt mit mir, ich weiche nicht von dir; verſtelle dein Geſicht, du Hülf in allen Nöthen, ich laß dich nicht! :,:

5. Ich laß dich nicht! ſolt ich den Seegen laſſen? Nein, JEſu, nein, du bleibeſt mein. Dich halt ich noch, wenn ich nichts mehr kann faſſen. Nach kurzer Nächte Lauf geht mir der

Seegen

Seegen auf von dir dem Seegens-Licht! ſolt ich den Seegen laſſen? Ich laß dich nicht! :,:

6. Ich laß dich nicht! führ mich nach deinem Willen, ich folge nach durch Wohl und Ach, dein weiſer Schluß kann allen Kummer ſtillen. Dir, JEſu, hang ich an, und achte keine Bahn, wo mich die Diſtel ſticht, führ mich nach deinem Willen, ich laß dich nicht! :,:

7. Ich laß dich nicht! auch in dem Schooß der Freude; denn wenn ich mich ſeh ohne dich, ſo iſt die Luſt mir eine Wermuth-Weide. Mir graut für ihrer Koſt, wenn nicht von deinem Troſt mein Herz durchſüſſet ſpricht, auch in dem Schooß der Freude: ich laß dich nicht! :,:

8. Ich laß dich nicht! was will die Hölle haben? HErr, ich bin dein, wie kann ich ſeyn als deine Taub, auch bey verdammten Raben? mich reiniget dein Blut; was drohet dann mit Glut ihr rauchendes Geſicht? was will die Hölle haben? ich laß dich nicht! :,:

9. Ich laß dich nicht! mein GOtt, mein HErr! mein Leben! mich reißt das Grab von dir nicht ab, der du dich haſt für mich in Tod gegeben; du ſtarbſt aus Liebe mir: ich ſag in Liebe dir, auch wenn mein Herz zerbricht, mein GOtt! mein HErr! mein Leben! ich laß dich nicht! :,:

Wolffg. Chriſtoph Deßler.

Dergleichen.

1124. M. Machs mit mir GOtt.

Ich laſſe meinen JEſum nicht,
Ob ich gleich viel muß leiden,
Hab ich ſein Wort zur Zuverſicht;
Auf dem beruhn die Freuden.
Nichts bringet mich zur Ungedult,
Nichts treibet mich von ſeiner Huld.

2.

Was mein GOtt will, das mag geſchehn,
Ich halt in allen ſtille,
Läßt er mich ſeine Gnade ſehn,
Hab ich die Seegens-Fülle;
Ereignet ſich ein Ungemach,
Lauf ich dem Seelen-Troſte nach.

3.

Mit JEſu will ich Thaten thun.
Hilf, HErr, daß ich kann ſiegen,
Es ſoll auf dir allein beruhn,
Regt ſich ein falſch Vergnügen,
Treib alles, was dir widerlich,
Zu meinem Beſten, hinter ſich.

4.

Ob mich der Feind zu fangen tracht,
Gieb, daß ich möge wachen.
Zerſtöre der Begierden Macht,
Verlaß mich nicht, mich Schwachen.
Siehſt du, daß mir ſonſt was gebricht,
Ach! bleib mein Führer, Stern und Licht.

5.

Creutz, Elend, Sorgen und Verdruß
Hegt zwar das irrdſche Leben,

 Sagſt

Sagſt aber du, daß der Beſchluß
Ein Jubel-Feſt ſoll geben,
Nehm ich die Schickung willig an,
Es ſchreckt mich keine Dornen-Bahn.

6.

Ich bleibe dir beſtändig treu;
Suchſt du mich auch zu tödten,
Es iſt mir alles einerley,
Nur ſey mein Troſt in Nöthen;
Aus deiner Huld kann ich allein
Chriſtlich und dir gelaſſen ſeyn.

7.

Hilf, daß ich deinen Willen thu,
Laß mich die Welt verdammen,
Es kömmt ſonſt nimmermehr die Ruh
Bey mir nach Wunſch zuſamen:
Erweck in mir, was dir gefällt,
Lös auf, was mich gebunden hält.

8.

Ach! liebſter Heyland JESU Chriſt,
Nimm mich dir ganz zu eigen,
Gieb mir auch, wenns nun Abend iſt,
Ein fröliches Bezeigen,
Ja hilf, daß durch den Heilgen Geiſt
Mein Herz, dein Herz ein Herze heißt.

9.

So ſterb ich mit getroſten Muth,
Es hält mich nichts zurücke.
Erſcheinſt du, JEſu, mir im Blut.
Gnügt mir an dieſem Blicke.
Es iſt genung! es iſt nun Zeit!
Nim̃ mich in deine Herrlichkeit!

Joh. Friedrich Helwig.

JEſus Alles in Allem.

1125. M. GOtt des Himmels.

JEſus! JEſus iſt der Nahme, der in meinem Herzen ſteht. JEſus iſt der edle Saame, der bey mir in Wachsthum geht. JEſus frühe, JEſus ſpat, meiner Seelen Troſt und Rath.

2. JEſus iſt mein Schatz auf Erden und mein Schatz im Himmelreich. JEſus muß mir Honig werden, wenn mir alles Wermuth gleich. JEſus bleibet mein Panier, JEſus iſt mein Himmel hier.

3. JESUS meiner Augen Freude, meiner Ohren Jubel-Klang: JEſus meiner Lippen Weide, meines Mundes Zucker-Trank. JEſus Scherz für allen Schmerz, JEſus meines Herzens Herz.

4. JEſus Licht im Finſterniſſe, Sonne mitten in der Nacht, in den Thränen Engel-ſüſſe, in der Schwachheit meine Macht, JEſus meiner Liebe Ziel, JEſus Alles, was ich will.

5. JEſus ſoll mein JEſus bleiben, weil ich lebe, weil ich bin, JEſus Nahmen will ich ſchreiben, auch zu meinem Grabe hin. JEſus hier und JEſus dort! JEſus auch mein letztes Wort.

B. Schmolke.

JESUS der ſchönſte Nahme.

1126. M. Meinen JEſum laß.

JEſus iſt der ſchönſte Nahm aller, die vom Himmel kamen,

kamen, huldreich, prächtig, tugendſam, über aller Götter Nahmen: ſeiner groſſen Lieblichkeit gleicht kein Nahme weit und breit.

2. JEſus iſt das Heyl der Welt und ein Arzney für die Sünden, JEſus iſt ein ſtarker Held unſern Feind zu überwinden. Wo nur JEſus wird gehört, iſt der Teufel ſchon geſtört.

3. JEſus iſt der Weiſen Stein, der Geſundheit giebt und Leben, JEſus hilft von aller Pein, die den Menſchen kann umgeben. Lege JEſum nur aufs Herz, ſo verliert ſich aller Schmerz.

4. JEſus iſt der ſüſſe Brunn, der die Seelen all erquicket. JEſus iſt die ewge Sonn, derer Strahl uns ganz verzücket. Wilt du froh und freudig ſeyn, laß nur ihn zu dir hinein.

5. JEſus iſt ein ewger Schatz und ein Abgrund alles Guten, JEſus iſt ein Freuden-Platz voller ſüſſen Himmels-Fluthen. JEſus iſt ein kühler Thau, der erfriſchet Feld und Au.

6. JEſus iſt der liebſte Ton, den mir alle Welt kann ſingen, ja ich bin im Himmel ſchon, wenn ich JEſum hör erklingen. JEſus iſt meins Herzens Freud, in ihm hab ich Seeligkeit.

7. JEſus iſt mein Himmel-Brodt, das mir ſchmeckt, wie ichs begehre, er erhält mich für dem Tod, ſtärkt mich, daß ich ewig währe. Zucker iſt er mir im Mund, Balſam, wenn ich bin verwundt.

8. JEſus iſt der Lebens-Baum voller edlen Tugend-Früchte. Wenn er findt im Herzen Raum, wird das Unkraut ganz zu nichte. Alles Gift und Unheil weicht, was ſein Schatten nur erreicht.

9. JEſus iſt das höchſte Gut in dem Himmel und auf Erden. JEſus Nahme macht mir Muth, daß ich nicht kann traurig werden. JEſus Nahme ſoll allein mir der liebſte Nahme ſeyn.

Joh. Angelus.

## Ruhe und Labſal in dem ſüſſen JEſu.

1127. M. Meinen JEſum laß.

JEſus iſt mein Aufenthalt, JEſus iſt mein ſüſſes Leben, JEſum lieb ich mannigfalt, JEſu bin ich ganz ergeben, JEſus ſoll mein Helfer ſeyn, JEſus iſt mein Troſt allein.

2. JEſus hat mich angeſehn, JEſus mir die Sünd vergeben. JEſus will nun bey mir ſtehn, JEſus hilft im Tod und Leben, JEſus iſt mit mir verſöhnt, JEſus mich mit Gnaden crönt.

3. JEſum hatt ich zwar verachtt, JEſus war von mir verlaſſen, JEſus freundlich mich anlacht, JEſus will mich doch nicht haſſen, JEſus bleibt mein höchſter Ruhm, JEſus bleibt mein Eigenthum.

4. JEſu war ich angeklagt: JEſum hätt ich nicht geliebet,

JEſus lieblich zu mir ſagt, JEſus mir Vergebung giebet, JEſus will mir bleiben huld, JEſus ſchenket mir die Schuld.

5. JEſu will ich dankbar ſeyn, JEſu, dir will ich vertrauen, JEſus hat geheilt die Pein, JEſum hoff ich bald zu ſchauen, JEſum will ich laſſen nicht, JEſus bleibt mein Zuverſicht.

Ant. Ulr. H. z. B. u. L.

## JEſus das höchſte Gut.

1128. M. Ach was ſoll ich S.

JEſus iſt mein Freuden=Leben, JEſus iſt meins Lebens=Cron, JEſus iſt mein Gnaden=Thron, ihme thu ich mich ergeben, mich erhält ſein theures Blut, JEſus iſt mein höchſtes Gut.

2. Ohne JEſu muß ich ſterben, ohne ſeinen Gnaden=Schein hab ich lauter Höllen=Pein, Leib und Seele muß verderben, drum ſein Arm mir helfen thut: JEſus iſt mein höchſtes Gut.

3. Hab ich dieſes Gut im Herzen, ey ſo hab ich alles wohl, was ich ewig haben ſoll, das mir lindert alle Schmerzen, das mir machet Herz und Muth! JEſus iſt ꝛc.

4. Alſo will ich mich verlaſſen auf den HErren JEſum Chriſt, wider alle Teufels=Liſt, wenn mich Welt und Menſchen haſſen, wenn mich kränkt der Höllen Glut: JEſus iſt ꝛc.

5. Niemand kann mir Rettung ſenden ohne Chriſt, dem Gideon, GOttes eingebohrnen Sohn, welcher ſich wird zu mir wenden mit der Engel Schaar und Hut; JEſus iſt ꝛc.

6. Nun laß deine Macht mich merken, hilf dem Sohne deiner Magd, wenn mich Furcht und Schrecken nagt, wollſt du deinen Knecht auch ſtärken, gieb mir deines Geiſtes Muth; JEſus iſt ꝛc.

7. Ein Gelübd will ich dir geben dein getreuer Knecht zu ſeyn, dir am Wort zu dienen rein, gieb mir nur geſundes Leben, gieb mir deines Geiſtes Muth; JEſus iſt ꝛc.

8. So will ich mit Freuden bleiben in dem Hauſe deiner Ehr, gerne hüten deiner Thür, und es laſſen mir verſchreiben, dir ſoll dienen Geiſt und Muth: JEſus iſt mein höchſtes Gut.

D. Ahasv. Fritſch.

## Ein JEſu treuergebenes Herze.

1129. In voriger Melodie.

JEſus iſt und bleibt mein Leben, JEſus iſt mein Eigenthum, meines Herzens gröſter Ruhm. JEſu hab ich mich ergeben, er iſt meines Lebens Licht: Meinen JEſum laß ich nicht.

2. JEſum hab ich eingeſenket tief in meines Herzens Schrein: JEſus iſt und bleibet mein. Stets mein Herz an JEſum denket, alles iſt auf ihn gericht: Meinen ꝛc.

3. Nichts

3. Nichts iſt mir auf dieſer Erden lieber, als das JEſulein, lieb ſoll mir mein JEſus ſeyn, bis ich werd zu Aſche werden, weil mir glimmt das Lebens-Licht: Meinen ꝛc.

4. Will mich gleich die Welt bethören, daß ich JEſum laſſen ſoll, bleibt mein Herz doch JEſus voll. JEſum will ich ſtets verehren, er iſt meines Lebens Licht: Meinen ꝛc.

5. Laß die Welt und Teufel wüten, JEſus iſt mein beſter Freund, der es allzeit treulich meynt: JEſus wird mich wohl behüten, auf ihn iſt mein Troſt gericht: Meinen ꝛc.

6. JEſum hab ich mir erwählet, JEſus ſoll mein Beyſtand ſeyn, wenn die ſchwere Sünden-Pein mein geängſtet Herze quälet; drum mein Herz mit Freuden ſpricht: Meinen ꝛc.

7. Mich ſoll nichts von JEſu ſcheiden, Sünde, Teufel, Höll und Tod, nicht die allergröſte Noth. Er iſt mein in Creutz und Leiden, wenn mich Sünd und Tod anficht: Meinen ꝛc.

8. Solt auch gleich die Welt zerſpalten, und zu Grund und Trümmern gehn, will ich dennoch feſte ſtehn, und bey meinem JEſu halten. Er iſt meine Zuverſicht: Meinen ꝛc.

9. Wenn mir gleich die Augen brechen, das Gehöre mir verſchwindt, und die Todes-Angſt ſich findt. Wenn die Zung nichts mehr kann ſprechen, und der Lebens-Faden bricht, laß ich meinen ꝛc.

10. Muß ich gleich die Welt verlaſſen, iſt doch meines Lebens Zier, JEſus, um und neben mir auf der finſtern Todes-Straſſen. Er iſt meines Lebens Licht. Meinen JEſum laß ich nicht.

N. Gerlach.

### JEſus des Herzens einzige Freude und Weyde.

1130. In eigner Melodie.

JEſu, meine Freude, meines Herzens Weyde, JEſu, meine Zier! ach wie lang, ach lange, iſt dem Herzen bange, und verlangt nach dir! GOttes Lamm, mein Bräutigam, auſſer dir ſoll mir auf Erden nichts ſonſt liebers werden.

2. Unter deinem Schirmen bin ich für den Stürmen aller Feinde frey, laß den Satan wittern, laß den Feind erbittern, mir ſteht JEſus bey. Ob es itzt gleich kracht und blitzt, ob gleich Sünd und Hölle ſchrecken, JEſus will mich decken.

3. Trotz dem alten Drachen! trotz des Todes Rachen! trotz der Furcht darzu! tobe Welt und ſpringe, ich ſteh hier und ſinge in ganz ſichrer Ruh. GOttes Macht hält mich in acht, Erd und Abgrund muß verſtummen, ob ſie noch ſo brummen.

4. Weg mit allen Schätzen, du biſt mein Ergötzen, JEſu, meine Luſt. Weg ihr eitlen Ehren, ich mag euch nicht hören,

ren, bleibt mir unbewuſt; Elend, Noth, Creutz, Schmach, und Tod, ſoll mich, ob ich viel muß leiden, nicht von JESU ſcheiden.

5. Gute Nacht, o Weſen! das die Welt erleſen, mir gefällſt du nicht. Gute Nacht, ihr Sünden! bleibet weit dahinden, kommt nicht mehr ans Licht. Gute Nacht, du Stolz und Pracht! dir ſey ganz du Laſter-Leben! gute Nacht gegeben.

6. Weicht ihr Trauer-Geiſter! denn mein Freuden-Meiſter, JEſus, tritt herein. Denen, die GOTT lieben, muß auch ihr Betrüben lauter Zucker ſeyn. Duld ich ſchon hier Spott und Hohn, dennoch bleibſt du auch im Leide. JEſu, meine Freude.

Joh. Frank.

## Süßigkeit des Nahmens JESU.

1131. M. Freu dich ſehr, o.

JEſu, meiner Freuden Freude, JEſu, meines Glaubens Licht, JEſu, meiner Seelen Weide, JEſu, meine Zuverſicht. O wie kommt dein Nahme mir ſo gewünſcht und lieblich für! dein Gedächtniß, JEſu, machet, daß mein traurigs Herze lachet.

2. JEſu, dich lieb ich von Herzen, werd auch nicht vor Liebe ſatt: der iſt frey von allen Schmerzen, der dich, liebſter JEſu, hat. Du ſiehſt in mein Herz hinein, dir kann nichts verborgen ſeyn, du weiſt wohl, daß ich dich liebe, und ſonſt alles von mir ſchiebe.

3. JEſu, meine Lebens-Sonne, JEſu, meiner Sinnen Luſt. Auſſer dir, o meine Wonne, iſt nichts liebers mir bewuſt. Küſſe, ſchönſter JEſu, mich, werther Schatz, ich küſſe dich, ich umfange dich im Glauben, dich ſoll mir kein Teufel rauben.

4. JEſu, Schutz-HErr der Bezwängten, JEſu, der Verlaßnen Schild, JEſu, Helſer der Bedrängten, o du Vaters Ebenbild! ich laß Erd und Himmel ſeyn, wenn nur JEſus bleibet mein: Erd und Himmel würden Hölle, wäre JEſus nicht zur Stelle.

5. JEſus iſt, der mich kann laben, JEſus iſt, der mich erhält, werd ich meinen JEſum haben, ey ſo laß ich alle Welt, wenn der Tod mein Augen bricht, laß ich dennoch JEſum nicht: werd ich meinen Geiſt aufgeben, iſt er meines Lebens Leben.

6. Wird gleich Gut und Blut verſchwinden, geht gleich Leib und Leben hin, kann ich meinen JEſum finden, ey ſo hab ich doch Gewinn. Itzt ſchon hab ich JEſu, dich, JEſu, JEſu, du haſt mich, JEſus, bleib du ewig meine, ich will ewig ſeyn der Deine.

D. G. W. S.

Von der Liebe JEſu und eines gläubigen Herzens gegen einander.

1132. M. JEſu, meines Lebens.
JEſu, meiner Seelen Leben, meines Herzens höchſte Freud; dir will ich mich ganz ergeben jetzo und in Ewigkeit; meinen GOtt will ich dich nennen, und für aller Welt bekennen, daß ich dein bin und du mein, allerliebſtes JEſulein.

2. Deine Hand hat mich bereitet, dein Mund blies mir Odem ein, deine Gnad war ausgebreitet über mich, da ich ganz klein lag im Mutter-Leib verſchloſſen: darum ſag ich unverdroſſen: ich bin dein und du biſt mein, allertheurſtes JEſulein.

3. Deine Güt hat mich umfangen, als mich erſt die Welt empfieng, dir bin ich ſchon angehangen, als ich an den Brüſten hieng: dein Schooß hat mich angenommen, da ich erſt ans Licht gekommen; ich bin dein und du biſt mein, allerſchönſtes JEſulein.

4. Auf der Kindheit wilden Wegen folgte mir ſtets deine Güt, deines Geiſtes Trieb und Seegen regte mir oft mein Gemüth, ſo ich etwan ausgetreten, daß ich wieder kam mit Beten: ich bin dein, und du biſt mein, allerliebſtes JEſulein!

5. Ach! wie oft in meiner Jugend hat mich deine Hand gefaßt, wenn die Frömmigkeit und Tugend war in meinem Sinn verhaßt, daß ich nicht ſo fort geſtorben, noch an Leib und Seel verdorben! ich bin dein, und du biſt mein, allertheurſtes JEſulein!

6. Ja in meinem ganzen Leben hat mich ſtets dein Licht geführt, du haſt, was ich hab, gegeben, du haſt, meinen Lauf regiert; deine Güt, die täglich währet, hat mich immerdar ernähret: ich bin dein und du biſt mein, allerſchönſtes JEſulein!

7. Irr ich, ſucht mich deine Liebe, fall ich, reicht ſie mir die Hand; iſt es, daß ich mich betrübe, tröſt ſie mich im harten Stand; bin ich arm, ſie giebt mir Güter; ſchlaf ich denn, ſie iſt mein Hüter: ich bin dein und du biſt mein, allerliebſtes JEſulein!

8. Schmäht man mich, ſie iſt mein Ehre, trotzt man mich, ſie iſt mein Trutz, zweifle ich, ſie giebt mir Lehre; drängt man mich, ſie iſt mein Schutz; hat der Satan mich begehret, ſie hat ſeinem Grimm gewehret: ich bin dein und du biſt mein, allertheurſtes JEſulein!

9. Deines Herzens Süßigkeiten haſt du in mein Herz geflößt, durch den Schmack der Herrlichkeiten haſt du mehrmahl mich erlöſt aus der Angſt, die Kraft erneuet, und die matte Seel erfreuet: ich bin dein, und du biſt mein, allerſchönſtes JEſulein!

10. Dein

10. Dein Geiſt zeiget mir das Erbe, das im Himmel beygelegt, ich weiß, wenn ich heute ſterbe, wo man meine Seel hinträgt; zu dir, JEſu, in die Freude; trotz, daß mich was von dir ſcheide; ich bin dein, und du biſt mein, allerliebſtes JEſulein!

11. Dieſes alles iſt gegründet nicht auf meiner Werke Grund: alles, was mein Herz empfindet, (das ſey allen Menſchen kund,) kömmt allein aus deinen Wunden, da hab ich mein Heyl gefunden: ich bin dein und du biſt mein, allertheurſtes JEſulein!

12. Drum ich ſterbe, oder lebe, bleib ich doch dein Eigenthum, dir allein ich mich ergebe, du biſt meiner Seelen Ruhm, meine Zuverſicht und Freude, meine Süßigkeit im Leide! ich bin dein und du biſt mein, allerſchönſtes JEſulein!

13. Höre, JEſu, noch mein Flehen, ſchlag mir dieſe Bitt nicht ab: wenn mein Augen nicht mehr ſehen, wenn ich keine Kraft mehr hab, mit dem Mund was fürzutragen, laß mich denn zuletzt noch ſagen: ich bin dein, und du biſt mein, allerliebſtes JEſulein!

M. C. Scriver.

## JESUS, der Gläubigen Alles.

1133. In eigner Melodie.

JEſu, meiner Seelen Ruh, und mein beſter Schatz darzu, alles biſt du mir allein, ſolt auch ferner alles ſeyn.

2. Liebet jemand in der Welt edle Schätze, Gut und Geld; JEſus und ſein theures Blut iſt mir mehr denn alles Gut.

3. Stellen meine Feinde ſich öffentlich gleich wider mich, JEſus reißt aus aller Noth, tilget Teufel, Höll und Tod.

4. Bin ich krank und iſt kein Mann, der die Schwachheit heilen kann: JEſus will mein Arzt in Pein und mein treuer Helfer ſeyn.

5. Bin ich nacket, arm und blos und mein Vorrath iſt nicht groß; JEſus hilft zur rechten Zeit meiner armen Dürftigkeit.

6. Muß ich in das Elend fort hin an einen fremden Ort, JEſus ſorget ſelbſt für mich, ſchützet mich ganz wunderlich.

7. Muß ich dulden Hohn und Spott wider GOTT und ſein Gebot: JEſus giebt mir Kraft und Macht, daß ich allen Spott nicht acht.

8. Hat der Bienen Honigſaft und der Zucker ſüſſe Kraft: mein herzliebſter JESU Chriſt tauſendmahl noch ſüſſer iſt.

9. Drum, o JEſu, will ich dich immer lieben feſtiglich, du, o JEſu, ſolt allein meiner Seelen Alles ſeyn.

10. JEſus, was durch Ohren bricht, JEſus, was das Auge ſieht, JEſus, was die Zunge ſchmeckt, und wornach die Hand ſich ſtreckt.

11. JEſus

11. JEſus ſey mein Speis und Trank, JEſus ſey mein Lob-Geſang, JEſus ſey mein ganzes All, JEſus ſey mein Freuden-Schall.

12. Endlich laß, du höchſtes Gut, JEſu, laß dein theures Blut, deine Wunden, deine Pein meine Raſt im Tode ſeyn.

J. Riſt.

### Das herzliche Verlangen einer gläubigen Seele nach JEſU.

1134. M. JEſu meines Lebens.

JEſu, meiner Seelen Wonne, JEſu, meine beſte Luſt, JEſu, meine Freuden-Sonne, JEſu, dir iſt ja bewuſt, wie ich dich ſo herzlich liebe, und mich ohne dich betrübe: drum o JESU, komm zu mir, und bleib bey mir für und für.

2. JEſu, mein Hort und Erretter, JESU, meine Zuverſicht, JEſu, ſtarker Schlangen-Treter, JEſu, meines Lebens Licht, wie verlanget meinem Herzen, JEſulein, nach dir mit Schmerzen! komm, ach komm! ich warte dein, komm, o liebſtes JEſulein!

3. Kömmſt du? ja du kömmſt gegangen, JEſu, du biſt ſchon allhier, klopfeſt ſtark und mit Verlangen an, an meine Herzens-Thür. Bleib doch nicht ſo drauſſen ſtehen. Wilſt du wieder von mir gehen? ach! ich laſſe dich durchaus nicht weggehn von meinem Haus.

4. Ey! warum ſolt ich dich laſſen, JEſu, wieder von mir gehn? meine Wohlfarth müſt ich haſſen, wenn ich lieſſe dieß geſchehn: wohne doch in meinem Herzen, ſo muß alle Noth und Schmerzen weichen alſobald von mir, wenn du, JEſu, biſt allhier.

5. Ach! nun hab ich endlich funden den, den meine Seele liebt, der ſich mit mir hat verbunden, und ſich ſelbſt für mich hingiebt: den will ich nun feſt umfaſſen, und durchaus nicht von mir laſſen, bis er mir den Seegen ſpricht: meinen JEſum laß ich nicht.

6. Wohl mir, daß ich JEſum habe, o wie feſte halt ich ihn, daß er mir mein Herze labe, wenn ich krank und traurig bin! JEſum hab ich, der mich liebet, und ſein Leben für mich giebet. Ach! drum laß ich JEſum nicht, wenn mir gleich das Herze bricht.

7. Muß ich alles gleich verlaſſen, was ich hab in dieſer Welt: will ich doch im Herzen faſſen meinen JEſum, der gefällt mir vor allen andern Schätzen, an dem ich mich kann ergötzen: er iſt meine Zuverſicht, meinen JEſum laß ich nicht.

8. Ach! wer wolte JEſum laſſen, JEſum laß ich nimmermehr, andre mögen JESUM haſſen, JEſum ich allein begehr in den gut- und böſen Tagen, daß er mein Creutz helfe tragen,

weil

weil er iſt der Weg und Licht, laß ich meinen JEſum nicht.

9. Ich ſolt in der Höllen liegen immerfort und ohne Zahl, und mich wie ein Schlacht-Schaaf biegen in dem Schwefel-Pfuhl und Quaal. Ja der Tod ſolt ewig nagen mein Gewiſſen, und mich plagen, JEſus aber reißt mich raus aus des Satans Folter-Haus.

10. JEſus hat durch ſeine Wunden mich geſund gemacht und heil; daran denk ich alle Stunden; drum iſt er mein beſtes Theil: denn durch ſeinen Tod und Sterben macht er mich zum Himmels-Erben, und das gläub ich ſicherlich, JESUS machet ſeelig mich.

11. O wie ſolt ich JEſum laſſen, weil er mir ſowohl gethan, und mich von der breiten Straſſen hat geführet Himmelan, JEſum will ich immer lieben, in den Freuden und Betrüben. JEſum laß ich nicht von mir, weil ich leb auf Erden hier.

12. Wenn die Welt mit ihren Netzen mich zu Boden fällen will, und die andern ſich ergötzen an derſelben Affen-Spiel, will ich meinen JEſum faſſen in die Arm, und ihn nicht laſſen, bis daß ich mit ihm zugleich herrſchen werd im Himmelreich.

13. Demnach mögen andre weiden ſich in dieſer Eitelkeit, mich ſoll nichts von JEſu ſcheiden, und der ewgen Seeligkeit, die mir JEſus hat erworben, da er für mich iſt geſtorben. Drum, o Welt, fahr immer hin, wenn ich nur bey JESU bin.

14. Wenn ich nur kann JEſum haben, nach dem andern frag ich nicht, er kann meine Seele laben, und iſt meine Zuverſicht. In den letzten Todes-Zügen, wenn ich Hülf-los da muß liegen, und mir bricht der Augen-Licht, laß ich meinen JEſum nicht.

15. Solt ich meinen JEſum laſſen, wer würd in der letzten Noth, auf der finſtern Todes-Straſſen bey mir ſtehen, wenn der Tod ſeine Grauſamkeit ausübet, und die Meinigen betrübet, und der Teufel mich anficht, meinen JEſum laß ich nicht.

16. JEſum nur will ich lieb haben, denn er übertrift das Gold und all andre theure Gaben, ſo kann mir der Sünden-Sold an der Seele gar nicht ſchaden, weil ſie von der Sünd entladen, wenn er gleich den Leib erſticht, laß ich meinen JEſum nicht.

17. JESUS bleibet meine Freude, meines Herzens Troſt und Saft, JEſus ſteuret allem Leide, er iſt meines Lebens-Kraft, meiner Augen Luſt und Sonne, meiner Seelen Schatz und Wonne, o drum laß ich JEſum nicht aus dem Herzen und Geſicht.

18. JEſus

18. JEſus iſt der Feinde Schrecken, JEſus iſt der Höllen Zwang, drum wird er mich auferwecken durch Poſaunen Hall und Klang, da ich denn erneuert werde auferſtehen von der Erde, JEſum ſchauen von Geſicht, meinen JEſum laß ich nicht.

19. Ach! wie wird mich JEſus herzen, meiner Augen Troſt und Licht, alle Thränen, alle Schmerzen wiſchen von dem Angeſicht, und mit groſſem Jubiliren mich zur Himmels-Freud einführen, drum ſo höret alle her: JEſum laß ich nimmermehr.

M. M. Janus.

## Geiſtliche Ruhe und Labſal in dem ſüſſen JEſu.

1135. In eigner Melodie.

JEſu, meines Herzens Freud, ſüſſer JEſu, meiner Seelen Seligkeit, ſüſſer JESU! Des Gemüthes Sicherheit, ſüſſer JEſu, JEſu, ſüſſer JEſu!

2. Tauſendmahl gedenk ich dein, mein Erlöſer, und begehre dich allein, mein Erlöſer! Sehne mich bey dir zu ſeyn, mein Erlöſer, JESU, mein Erlöſer!

3. Weyde mich, und mach mich ſatt, Himmels-Speiſe! Tränke mich, mein Herz iſt matt, Seelen-Weyde! Sey du meine Ruhe-Statt, Ruh der Seelen! JEſu, Ruh der Seelen!

4. Nichts iſt lieblichers, als du, liebſte Liebe! Nichts iſt freundlichers, als du, milde Liebe! Auch nichts ſüſſers iſt als du, ſüſſe Liebe! JESU, ſüſſe Liebe!

5. Ich bin krank, komm, ſtärke mich, meine Stärke! Ich bin matt, erquicke mich, ſüſſer JEſu! Wann ich ſterb, ſo tröſte mich, du mein Tröſter! JEſu, du mein Tröſter!

J. Flittner.

## Eine JEſu ganz ergebene Seele.

1136. M. Freu dich ſehr, o meine.

JEſu, du verbleibſt mein eigen, nichts iſt doch ſo ſchön als du, ich kann niemahls von dir ſchweigen, Liebe bringet mich darzu, Liebe, die mein Herz dir giebt, Liebe, die dich einzig liebt, Liebe, die ſich dir verbindet und in dir nur Ruhe findet.

2. Eins iſt noth in dieſem Leben, nehmlich daß man dir gefällt; nach dem Einem will ich ſtreben, daß mein Herz dein Herz behält. Wer diß Einzige beſitzt, weicht nicht, wenn es kracht und blitzt, und er kann dich frölich loben, ob ſchon Welt und Satan toben.

3. Hab ich dich in meinen Nöthen, ſo werd ich durch dich getröſt und kein Tod kann mich ertödten, weil dein Sterben mich erlößt. Hab ich dich, ſo hab ich gnug und dein ſüſſer Liebes-Zug führt mich von der

eitlen Erden, nur in dich verliebt zu werden.

4. Zeuge mich nach deinem Willen, gieb mir deinen Geiſt und Sinn, ſo wird ſich mein Kummer ſtillen, ſo geht alles Elend hin, weil das Leiden dieſer Zeit doch nicht werth der Herrlichkeit, woran ſich die Seelen laben, die hier wohl gekämpfet haben.

5. Welt und was der Welt gefället, das gefällt mir nun nicht mehr, wer ſich ihr noch ähnlich ſtellet, iſt von allen Schätzen leer, die ein Chriſt und Himmels-Kind nur in dir, o JEſu, findt, und die denen zugehören, die der Welt den Rücken kehren.

6. Unſer Wandel iſt im Himmel, dahin richtet ſich mein Geiſt von dem ſchnöden Welt-Getümmel, das mir nur ein Mord-Neſt heißt, droben iſt mein Vater-Land, dahin ſtreck ich meine Hand nach dem, der ſich mir ergiebet, und den meine Seele liebet.

7. Treu biſt du mir ſtets geblieben, JEſu, du biſt noch getreu, deine Lieb iſt in Betrüben ſüß und alle Morgen neu, und des Abends find ich dich, liebſter JEſu, noch um mich, da darf ich dir meine Plagen frey und offenherzig ſagen.

8. Grabe nur in meine Seele deiner Unſchuld Bildniß ein, hilf mir auf, ſo bald ich fehle, laß mich immer wachſam ſeyn, richte ſelbſt mein Herz zu dir, und die Zunge lenke mir, daß man ſonſt nichts von mir höre, als dein Lob, Preis, Ruhm und Ehre.

9. Mache ſtets den Satan flüchtig, wenn er ſeine Netze ſtellt, mache mich hingegen tüchtig ihm zu trutzen ſamt der Welt, gieb mir rechte Tapferkeit und bewaffne mich zum Streit, den man jeden auferleget, der dein Creutz gedultig träget.

10. Zehle meiner Thränen Menge, tröſte mich, wenn ich betrübt, werd ich aber in die Länge auf dem Dornen-Weg geübt, ſo ſtärk meinen ſchwachen Muth durch die Kraft von deinem Blut, und laß meinen Geiſt geneſen, wenn er in der Angſt geweſen.

11. Bleibe bey mir an dem Tage, bleibe bey mir in der Nacht, wenn ich ängſtlich nach dir frage, wenn mein Herze faſt verſchmacht, wenn mein ſchwacher Glaube wankt und die Seele ganz erkrankt, ſo erſchein mit Liebes-Blicken, mich in Nöthen zu erquicken.

12. Unterdrücke meine Sünden, daß ſie ganz vertilget ſind, laß die Hofnung auf dich gründen, die an dir den Anker findt, kehre meinen ganzen Sinn zu dir, liebſter Heyland, hin, daß ich nicht zurücke ſchaue, ſondern dir allein vertraue.

13. Halte mich in deinen Armen

nen, wenn der Tod mein Herze bricht, alsdenn laß es dich erbarmen, o HErr JEſu, weiche nicht, ſondern führ mich aus der Quaal in des Himmels Freuden-Saal, ſo will ich, mein Schatz, dich oben ewig mit den Engeln loben.

A. Creutzberg.

JEſus der Seelen ſchönſte Zierde.

1137. M. Du, o ſchönes Welt.

JEſus ſchwebt mir in Gedanken, JEſus liegt mir ſtets im Sinn, von ihm will ich nimmer wanken, weil ich hier im Leben bin, er iſt meiner Augenweide, meines Herzens höchſte Freude, meiner Seelen ſchönſte Zier, JEſum lieb ich für und für.

2. JEſus funkelt mir im Herzen, wie ein göldnes Sternelein; er vertreibt mir Angſt und Schmerzen, er iſt mein, und ich bin ſein. Drum ergreif ich ihn mit Freuden, wenn ich ſoll von hinnen ſcheiden, er iſt meines Lebens Licht, JEſum laß ich von mir nicht.

3. JEſu habe ich geſchworen, da ich von der Sünde rein, und von neuen ward gebohren in der heilgen Taufe mein; ihn will ich auch treulich halten, und in allen laſſen walten, es ſey Leben oder Tod, JEſus hilft aus aller Noth.

4. JEſum will ich bey mir haben, wenn ich geh aus oder ein; ſeines Geiſtes Troſt und Gaben ruhn in meines Herzens Schrein. Ja, wenn ich zu Bette gehe, oder wiederum aufſtehe, bleibt doch JEſus früh und ſpat meiner Seelen Schutz und Rath.

5. JEſum will ich laſſen rathen, der am beſten rathen kann, der geſegne meine Thaten, die ich frölich fange an, daß in ſeinem theuren Nahmen alles glücklich ſey, und Amen, ſo wird alles werden gut, wenn nur JEſus Hülfe thut.

6. JEſus, meiner Jugend Leiter, und Regierer meiner Sinn, wird auch ſeyn mein Troſtbereiter, wenn ich alt und Kraft-los bin; wenn ſich krümmen meine Glieder, und die Lebens-Sonn geht nieder, wenn verdunkelt mein Geſicht, meinen JEſum laß ich nicht.

7. JEſus ſoll in allem Leiden mein getreuer Beyſtand ſeyn, nichts, nichts ſoll mich von ihm ſcheiden, es ſoll keine Herzens-Pein, keine Trübſal, keine Schmerzen reiſſen ihn aus meinem Herzen; ob mir gleich mein Herz zerbricht, laß ich dennoch JEſum nicht.

8. JEſu leben, JEſu ſterben, JESU einzig eigen ſeyn, und mit JEſu dorten erben, dis iſt mein Gewinn allein. JESU will ich ſeyn und bleiben, nichts, nichts ſoll mich von ihm treiben, laß ich gleich Gut, Blut und Ehr, JEſum laß ich nimmermehr.

JEſus der gröſſeſte Reichthum und allerbeſte Schatz über Luc. 2, 21.

1138. Mel. Helft mir GOttes.

In JEſu liegt verborgen ein ungemeiner Schatz, ach! weicht ihr eitlen Sorgen, hier iſt mein Ruhe-Platz, hier wird mein Geiſt entzückt, hier find ich die Corallen die mir ſo wohl gefallen, daß ſich mein Herz erquickt.

2. Hier ſeh ich purpur Farbe, und einen Wunder-Safft, die tiefe Sünden-Narbe behält nun keine Kraft, ſie trocknet und vergeht, weil JEſu rothe Binden, ſich um die Wunden winden, damit kein Bruch entſteht.

3. Läßt Moſe ſich gleich hören, und ſchilt und flucht auf mich, ich will ihn ſchon belehren, ſein Zorn der leget ſich, ſo bald mein Geiſt ihm ſagt, hier wird ein Kind beſchnitten, das hat für mich gelitten, das macht mich unverzagt.

4. Der Nahme JEſus zeiget fürwahr was groſſes an, die ganze Hölle ſchweiget, wer JEſum nennen kann, der findet Troſt und Heyl, denn JEſus iſt der Sünder und aller Menſchen Kinder ihr Arzt und Schutz und Theil.

5. Will hier mein Feld nicht grünen, das mir nur Diſteln weißt, das kann zum Troſte dienen, daß der mein JEſus heißt, der Kraft und Macht beſitzt, der Tod und Welt erſchrecket und den mit Flammen decket, der auf mein Unglück ſchwitzt.

6. Wenn ich ſonſt alles hätte und hätte JEſum nicht, die goldne Himmels-Kette, das rechte Lebens-Licht, ſo wäre mir die Welt ein Himmel ohne Sonne, ein Leben ohne Wonne, ein ſchwarzes Todten-Zelt.

7. Mein Heyland iſt die Thüre ſo nach den Sternen führt, ſo oft ich JEſum ſpüre, wird Geiſt und Herz gerührt, ich laufe was ich kann und zwar mit vollen Schritten nicht mehr nach Kedars Hütten, nach jenes Canaan.

8. Das wünſch ich mir vor allen, wo Milch und Honig fließt, der Welt, der mag gefallen, was Sodom in ſich ſchließt, was iſt doch dieſe Zeit, ein Jahr iſt bald verſchwunden, dort ſind die rechten Stunden, in iener Ewigkeit.

D. J. Th. Horwein.

## Vom prophetiſchen Amt JEſu.

1139. M. Vater Unſer im H.

O Lehrer, dem kein andrer gleich, an Eifer, Lieb und Klugheit reich, des ewgen Vaters höchſter Rath, Prophet, berühmt durch Wort und That, den GOtt zu unſerm Heyl geſand und ihn geſalbt mit eigner Hand.

2. Du kamſt aus deines Vaters Schooß und machteſt alle Siegel los, damit ſein Rath unge-

umgeben war, durch dich ward alles offenbar, und an das helle Licht geſtellt, was Finſterniß umſchloſſen hält.

3. Du wieſeſt uns die wahre Spur zu GOtt, dem Schöpfer der Natur, du haſt den Weg uns recht gezeigt, auf welchem man zum Himmel ſteigt: was du vom Vater ſelbſt gehört, das haſt du unverfälſcht gelehrt.

4. Du ſaheſt in der GOttheit Licht mit aufgeklärtem Angeſicht, was nach des Himmels weiſen Rath man künftig zu erwarten hat, du ſagſt es deutlicher zuvor, als jemals der Propheten Chor.

5. Die Lehre, die du haſt geführt, haſt du mit Heiligkeit geziert und mit viel Wundern oft beſtärkt, daraus man deine Allmacht merkt, ja endlich als es GOtt geſchickt, ein blutig Siegel drauf gedrückt.

6. Nachdem du hingegangen biſt, wo aller Weisheit Urſprung iſt, ſo ſetzeſt du an jedem Ort dein Lehr-Amt durch die Knechte fort, die dein Beruf herbey geführt und ſie mit Gaben ausgeziert.

7. Du aber ſendeſt deinen Geiſt, den du den Gläubigen verheißt, der denen Seelen, die er liebt, Erkäntniß, Licht und Weißheit giebt, und der, wo man ihn nicht vertreibt, dein Wort in Herz und Sinnen ſchreibt.

8. Ach! laß, o himmliſcher Prophet, mich ſcheuen deine Majeſtät, mach mich vom eignen Dünkel frey, damit ich dir gehorſam ſey; du ſolſt mein höchſter Lehrer ſeyn, führ mich in deine Schule ein.

D. J. J. R.

### Von dem Königlichen Amt JEſu.

1140. Mel. Schmücke dich, o.

König, dem kein König gleichet, deſſen Nahm kein Mund erreichet, dem, als GOtt, das Reich gebühret, und als Menſch das Scepter führet, dem das Recht gehört zum Throne, als des Vaters eingen Sohne; den ſo viel Vollkommenheiten crönen, zieren und begleiten.

2. Himmel, Waſſer, Luft und Erde, nebſt der ungezählten Heerde der Geſchöpfe in den Feldern, in den Seen, in den Wäldern, ſind, HErr über Tod und Leben, dir zum Eigenthum gegeben. Thiere, Menſchen, Geiſter ſcheuen, Menſchen-Sohn, dein mächtig Dräuen.

3. In des Gnaden-Reiches Gränzen ſieht man dich am ſchönſten glänzen, wo viel tauſend treue Seelen dich zu ihrem Haupt erwählen, die durchs Scepter deines Mundes, nach dem Recht des Gnaden-Bundes, ſich von dir regieren laſſen, und wie du, das Unrecht haſſen.

4. In dem Reiche deiner Ehren kann man ſtets dich loben hören von dem himmliſchen Geſchlechte, von der Menge

deiner Knechte, die dort ohne Furcht und Grauen dein verklärtes Antlitz ſchauen, die dich unermüdet preiſen und dir Ehr und Dienſt erweiſen.

5. O Monarch in dreyen Reichen, dir iſt niemand zu vergleichen, an dem Ueberfluß der Schätze, an der Ordnung der Geſetze, an Vortreflichkeit der Gaben, welche deine Bürger haben: du beſchützeſt deine Freunde, du bezwingeſt deine Feinde.

6. Herrſche auch in meinem Herzen über Zorn, Furcht, Luſt und Schmerzen, laß mich deinen Schutz genieſſen; laß mich dich im Glauben küſſen, ehren, fürchten, loben, lieben und mich im Gehorſam üben, hier mit leiden, kämpfen ſchwitzen, dort mit auf dem Throne ſitzen.

D. J. J. Rambach.

## Lob=Sprüche einer frommen Seele von JEſu unſerm Heylande.

1141. M. Wo GOtt der HErr.

Mein Herzens=JEſu, meine Luſt, an dem ich mich vergnüge, der ich an deiner Liebes=Bruſt mit reinem Herzen liege; mein Mund hat dir ein Lob bereit, weil ich von deiner Freundlichkeit ſo groſſes Labſal kriege.

2. Mein Herze wallt und iſt in dich mit heiſſer Lieb entzündet, es ſingt, es ſpringt, es freuet ſich, ſo oft es dich empfindet, ſo oft es dich im Glauben küßt, der du dem Herzen alles biſt, das dich im Glauben findet.

3. Du biſt mein wunderbares Licht, durch welches ich erblicke mit aufgedecktem Angeſicht, daran ich mich erquicke; nimm hin mein Herz, erfüll es ganz, o wahres Licht! durch deinen Glanz, und weiche nicht zurücke.

4. Du biſt mein ſichrer Himmels=Weg, durch dich ſteht alles offen, wer dich verſteht, der hat den Steg zur Seeligkeit getroffen; ach! laß mich, liebſtes Heyl, hinfür doch ja den Himmel auſſer dir, auf keine Wege hoffen.

5. Du biſt die Wahrheit, dich allein hab ich mir auserleſen; denn ohne dich iſt Tand und Schein, in dir iſt Kraft und Weſen: ach mach mein Herz doch völlig frey, daß es nur dir ergeben ſey, durch den es kann geneſen.

6. Du biſt mein Leben, deine Kraft ſoll mich allein regieren, dein Geiſt, der alles in mir ſchaft, kann Leib und Seele rühren, daß ich voll Geiſt und Leben bin; mein JESU! laß mich nun forthin das Leben nicht verlieren.

7. Du biſt mein ſüſſes Himmel=Brodt, des Vaters höchſte Gabe, damit ich mich in Hungers=Noth als einer Stärkung labe: o Brodt! das Kraft und Leben giebt, gieb, daß ich, was der

der Welt beliebt, niemals zur Nahrung habe.

8. Du biſt mein Trank, und deine Frucht iſt meiner Kehle ſüſſe, wer von dir trinkt, derſelbe ſucht, daß er dich ſtets genieſſe, o Quell! nach dem mein Herze ſchreyt, gieb, daß der Strohm der Süßigkeit ſich ganz in mir ergieſſe.

9. Du biſt mein allerſchönſtes Kleid, mein Zierath, mein Geſchmeide, du ſchmückſt mich mit Gerechtigkeit, gleich als mit reiner Seide, ach! gieb, daß ich die ſchnöde Pracht, damit die Welt ſich herrlich macht, als einen Unflat meide!

10. Du biſt mein Schloß und ſichres Haus, da ich in Freyheit ſitze, da treibet mich kein Feind heraus, da ſticht mich keine Hitze: ach! laß mich, liebſtes JEſulein, allzeit in dir erfunden ſeyn, daß deine Huld mich ſchütze!

11. Du biſt mein treuer Seelen-Hirt, und ſelber auch die Weide, du haſt mich, da ich war verirrt, geholt mit groſſer Freude; Ach! nimm dein Schäflein nun in acht, damit es weder Liſt noch Macht von deiner Heerde ſcheide.

12. Du biſt mein holder Bräutigam, dich will ich ſtets umfaſſen: mein Hoherprieſter und mein Lamm, das ſich hat ſchlachten laſſen; mein König, der mich ganz beſitzt, der mich mit ſeiner Allmacht ſchützt, wenn mich viel Feinde haſſen.

13. Du biſt mein auserkohrner Freund, der mir mein Herz beweget: mein Bruder, der es treulich meynt; die Mutter, die mich pfleget: mein Arzt, wenn ich verwundet bin; mein Balſam, meine Wärterin, die mich in Schwachheit träget.

14. Du biſt mein ſtarker Held im Streit, mein Panzer, Schild und Bogen, mein Tröſter in der Traurigkeit, mein Schiff in Waſſerwogen, mein Anker, wenn ein Sturm entſteht, mein ſichrer Compaß und Magnet, der mich noch nie betrogen.

15. Du biſt mein Leit-Stern und mein Licht, wenn ich im Finſtern gehe, mein Reichthum, wenn es mir gebricht, in Tiefen meine Höhe, mein Zucker, wenn es bitter ſchmeckt, mein feſtes Dach, das mich bedeckt, wenn ich im Regen ſtehe.

16. Du biſt mein Garten, da ich mich in ſtiller Ruh ergötze, mein liebſtes Blümlein, welches ich darein zur Zierde ſetze, mein Rösgen in dem Creutzes-Thal, da ich mit Dornen ohne Zahl den ſchweren Gang verletze.

17. Du biſt mein Troſt im Herzeleid, mein Luſt-Spiel, wenn ich lache, mein Tagewerk, das mich erfreut, mein Denken, wenn ich wache, im Schlaf mein Traum und ſüſſe Ruh,

 mein

mein Vorhang, den ich immer-zu mir um mein Bette mache.

18. Was ſoll ich Schönſter! wohl von dir noch weiter ſagen können? ich will dich meine Liebs-Begier, mein einig Alles nennen; denn, was ich will, das biſt du mir, ach! laß mein Herze für und für in deiner Liebe brennen.

D. J. C Lange.

### JEſus das ſüſſeſte und beſte Vergnügen.

1142. Mel. Wie ſchön leuchtet.

Mein JEſu, ſüſſe Seelen-Luſt, mir iſt nichts auſſer dir bewuſt, wenn du mein Herz erquickeſt, dieweil dein Kuß ſo lieblich iſt, daß man auch ſeiner ſelbſt vergißt, wenn du den Geiſt entzückeſt, daß ich in dich, aus dem Triebe reiner Liebe, von der Erde über mich gezogen werde.

2. Was hat ich doch für Troſt und Licht, als ich dein holdes Angeſicht, mein JEſu, noch nicht kannte? Wie blind und thöricht gieng ich hin, da mein verkehrter Fleiſches-Sinn von Welt-Begierden brannte? bis mir von dir Licht und Leben ward gegeben, dich zu kennen, herzlich gegen dich zu brennen.

3. Die arme Welt hat zwar den Schein, als wär ihr ſchlechtes Frölich-ſeyn ein herzliches Vergnügen; allein wie elend gehts vorbey, da ſieht man, daß es Blendwerk ſey, wodurch wir uns betrügen, drum muß JEſus mit den Schätzen mich ergötzen, die beſtehen, wenn die Welt-Luſt muß vergehen.

4. Wer JEſum feſt im Glauben hält, der hat die Kraft der andern Welt hier allbereit zu ſchmecken, pflegt JEſus gleich zu mancher Zeit, bey groſſer Herzens-Traurigkeit, ſein Antlitz zu verdecken, iſt doch ſein Joch ſanft und feiner, als wenn einer auf dem Bette dieſer Welt zu ſchlafen hätte.

5. So weiß ich auch aus deinem Wort, daß du dich, liebſter Seelen-Hort, nicht ewiglich verſteckeſt, du thuſt vor mir die Augen zu, auf daß du deſto gröſſre Ruh hernach in mir erweckeſt, wenn ich treulich als ein Rebe, an dir klebe, auch im Leide, nicht nur in der ſüſſen Freude.

6. Derhalben ſoll mich keine Noth, mein JEſu, wär es auch der Tod, von deinem Dienſt abſchrecken, ich weiß, daß mich dein Herze liebt, darum ſo geh ich unbetrübt mit dir durch Dorn und Hecken. Plage, ſchlage, ich bin ſtille, iſts dein Wille mich zu kränken, du wirſt meiner doch gedenken.

7. Und ſolt ich auch, mein Hort, in mir dein ſüſſes Manna nicht allhier in dieſer Zeit empfinden, ſo will ich doch zufrieden ſeyn, und werde deinen Gnaden-Schein in jenem Leben finden, da man ſtets kann, ſich zu laben, JEſum haben, ſtets erbli-

erblicken und ihn in die Arme drücken.

8. Allein, du holder Menſchen-Sohn! ich kenne deine Liebe ſchon, wenn uns die Dornen ſtechen: dein Herz, das mich in Trauren ſetzt und ſich verſchleußt, muß doch zuletzt von lauter Liebe brechen. Drum füllt und quillt in mein Herze, nach dem Schmerze, deine Süſſe, die ich noch allhier genieſſe.

9. Du ſalbeſt mich mit Freuden-Oel, ſo, daß ſich öfters Leib und Seel recht inniglich erfreuen. Ich weiß wohl, daß du mich betrübſt, ich weiß auch, was du denen giebſt, die ſi[ch] davor nicht ſcheuen. Dru[m] gieb den Trieb unabwendig und beſtändig treu zu bleiben und recht feſt an dich zu gläuben.

10. Der Glaub iſt eine ſtarke Hand und hält dich als ein feſtes Band, ach! ſtärke meinen Glauben. Im Glauben kann dich niemand mir, im Glauben kann mich niemand dir, o ſtarker JEſu, rauben, weil ich frölich Welt und Drachen kann verlachen und die Sünden durch den Glauben überwinden.

Joachim Neander oder Neumann.

### JEſus der beſte Freund.

1143. M. Was GOtt thut, das.

Mein JEſus iſt mein beſter Freund, der mich recht herzlich liebet, wenn Herz und Auge Thränen weint, wenn mich die Welt betrübet. Drum hab ich mir nur JEſum hier, ſo bald als ich gebohren, zum Freunde auserkohren.

2. Mein JEſus iſt mein beſter Freund. Laß Freunde ferne treten, gnug, daß es JEſus redlich meynt, ich weiß, er hört mein Beten. Laß immerhin aus tollen Sinn die falſchen Zungen ſtechen, mein Freund wird mich ſchon rächen.

3. Mein JEſus iſt mein beſter Freund. Wenn Welt und Hölle dräuet und über mir ein ſtolzer Feind das Crucifige ſchreyet, ſo wird mein Hort, ach! ſüſſes Wort! der Feinde Raſen ſtillen, und mich mit Troſt erfüllen.

4. Mein JEſus iſt mein beſter Freund in Creuz, in Angſt und Leide. Wenn weder Licht noch Sonne ſcheint, und ich in Dornen weide, ſo wird ſein Licht, ich zweifle nicht, mir endlich nach dem Weinen mit frohen Blicken ſcheinen.

5. Mein JEſus iſt mein beſter Freund. Er hilft mir glücklich ringen, daß ich den allerletzten Feind kann durch ſein Blut bezwingen. Er öfnet mir die Himmels-Thür, wo ſich in ſüſſen Freuden mein Herz ſoll ewig weiden.

6. Mein JEſus iſt mein beſter Freund. Auf JEſum will ich ſterben. Ach! wer es gut mit JEſu meynt, den läßt er nicht verderben. Drum bleibt mein Schluß, wenn ich einſt muß

muß aus dieſem Welt-Getüm-
mel: Mein Freund iſt in dem
Himmel.

J. G. Krauſe.

### JEſus alles in allen.

1144. M. JEſus, meine Zuverſ.

Meinen JEſum laß ich nicht, JEſus wird mich auch nicht laſſen, JEſu hab ich mich verpflicht, ich will ihn ins Herze faſſen, weiß gewiß und gläube feſt, daß mich JEſus auch nicht läßt.

2. Meinen JEſum laß ich nicht, ich will keinen Himmel achten, hab ich ihn, mir nichts gebricht, ob mir Leib und Seel verſchmachten, mir ſoll JEſus nur allein mehr als tauſend Himmel ſeyn.

3. Meinen JEſum laß ich nicht, er iſt mir ins Herz gepräget, JEſus iſt mein Glanz und Licht, mein Vermögen, das mich heget, JEſus iſt mein Kraft und Saft, meine Seel an ſeiner haft.

4. Meinen JEſum laß ich nicht, wenn mich drücken meine Sünden, wenn der Satan mich anficht, wenn mir aller Troſt will ſchwinden, ſchreckt der Teufel mich gleich ſehr, JEſum laß ich nimmermehr.

5. Meinen JEſum laß ich nicht, wer mir in der letzten Stunden, als ein Chriſt, noch Troſt zuſpricht, ſage mir von JEſu Wunden, wie ſich JEſus mir zu gut, an dem Creutz zu todt geblut.

6. Meinen JEſum laß ich nicht, ich will nichts als JEſum wiſſen, wenn mein Herz im Leibe bricht, und ich muß die Augen ſchlieſſen, wenn kein Menſch mehr helfen kann, nimmt ſich JEſus meiner an.

7. Meinen JEſum laß ich nicht, JEſus wird mir helfen ſiegen, vor dem letzten Zorn-Gericht, und hie in den letzten Zügen. Ich weiß, nimmt der Tod mich hin, daß ich doch bey JEſu bin.

### Eine feſt an JESU haltende Seele.

1145. In eigner Melodie.

Meinen JEſum laß ich nicht, weil er ſich für mich gegeben, ſo erfordert meine Pflicht, klettenweis an ihm zu kleben, er iſt meines Lebens Licht, meinen JEſum laß ich nicht. :,:

2. JEſum laß ich nimmer nicht, weil ich ſoll auf Erden leben, ihm hab ich voll Zuverſicht, was ich bin und hab, ergeben, alles iſt auf ihn gericht, meinen JEſum laß ich nicht. :,:

3. Laß vergehen das Geſicht, Hören, Schmecken, Fühlen, Weichen, laß das letzte Tages-Licht mich auf dieſer Welt erreichen, wenn der Lebens-Faden bricht, meinen JEſum laß ich nicht. :,:

4. Ich werd ihn auch laſſen nicht, wenn ich nun dahin gelanget, wo für ſeinem Angeſicht meiner Aeltern (frommer Chriſten)

Chriſten) Glaube pranget. Mich erfreut ſein Angeſicht; meinen JEſum laß ich nicht. :,:

5. Nicht nach Welt, nach Himmel nicht meine Seele wünſcht und ſtöhnet, JEſum wünſch ich und ſein Licht, der mich hat mit GOtt verſöhnet, der mich frey macht vom Gericht, meinen JEſum laß ich nicht. :,:

6. JEſum laß ich nicht von mir, geh ihm ewig an der Seiten, Chriſtus läßt mich für und für zu dem Lebens-Bächlein leiten, ſeelig, wer mit mir ſo ſpricht: meinen JEſum laß ich nicht. :,:

M. C. B.

## Ein rechter Liebhaber ſeines JEſU.

1146. M. Ach! was ſoll ich.

Meinen JEſum will ich lieben, weil ich hier im Leben bin, ihm ergeb ich Muth und Sinn, er bleibt mir ins Herz geſchrieben, wenn mir alles ſchon gebricht, meinen JEſum laß ich nicht.

2. Meinen JEſum will ich lieben, ob mich Angſt und Unglück plagt, ob mich mein Gewiſſen nagt, nichts, ja nichts kann mich betrüben, ob mich Sünd und Höll anficht, ꝛc.

3. Meinen JEſum will ich lieben, meinem JESU halt ich ſtill, mir geſchehe, was er will, wie er mir getreu geblieben, ſo bleib ich ihm auch verpflicht, ꝛc.

4. Meinen JEſum will ich lieben, meinen JEſum halt ich feſt, ob mich alle Welt verläſt, wollt auch aller Troſt verſtieben, ob der Tod durchs Herze ſticht, ꝛc.

5. Meinen JEſum will ich lieben, bis er mich ins Grab hinſtreckt, und bis er mich auferweckt, wird mir auf den Sarg geſchrieben: JEſus iſt mein Heyl und Licht, ꝛc.

Amad. Creutzberg.

## Chriſtus des Geſetzes Erfüllung.

1147. M. Wer nur den lieben.

Nun iſt der Himmel wieder helle, und GOttes Zorn iſt ganz geſtillt; mein JEſus trat an meine Stelle, und hat vollkommen das erfüllt, was ich hier thun und leiden ſolt, der Vater iſt mir wieder hold.

2. Mag doch nun Moſes immer fluchen, hier iſt kein rauher Sinai, ich darf nur Golgatha beſuchen, ſo find ich lauter Seegen hie, auf Ebal donnert wohl der Fluch, auf Griſim iſt ein Wohl-Geruch.

3. O wohl mir bey dem GOttes-Lamme, denn ſeines Blutes rothe Fluth kehrt des entbrannten Grimmes Flamme in eine holde Liebes-Glut, indem es meine Sünden trägt und auch die Straf auf ſich gelegt.

4. Ich ſehe nun durch JEſu Wunden dem Vater in ſein Herz hinein, die trüben Wolken ſind verſchwun-

verſchwunden, es blicket lauter Sonnenſchein, das Täublein bringt ein Friedens-Blat, da ſich die Fluth geſenket hat.

5. Ach! könnt ich dich genugſam preiſen, du Gnaden-voller Friede-Fürſt! du wilſt es in der That erweiſen, wie dich nach meinem Heyle dürſt. Drum haſt du alles das gethan, was mich bey GOtt verſöhnen kann.

6. Ich ſolt ein Kind des Zornes bleiben, du machſt aus mir ein Gnaden-Kind. Wohin ſoll ich die Wohlthat ſchreiben, die mir des Vaters Herz gewinnt? Mein Herze ſoll die Tafel ſeyn, da präg ich es mit Danken ein.

7. Laß mich den Zorn nicht wieder häufen, es kommt einmahl ein ſchneller Tag, da dieſe, ſo zur Strafe reifen, niemand vom Zorne retten mag. Hilf, daß ich dort in Gnaden ſteh, und auch der Höllen Zorn entgeh.

B. Schmolke.

## Um Empfindung der Liebe JEſU.

1148. M. Ich ruf zu dir HErr.

O JEſu Chriſt, mein ſchönſtes Licht, der du in deiner Seelen ſo hoch mich liebſt, daß ich es nicht ausſprechen kann noch zehlen, gieb, daß mein Herz dich wiederum mit Lieben und Verlangen mög umfangen, und als dein Eigenthum nur einig an dir hangen.

2. Gieb, daß ſonſt nichts in meiner Seel, als deine Liebe wohne, gieb, daß ich deine Lieb erwähl, als meinen Schatz und Crone, ſtoß alles aus, nimm alles hin, was mich und dich will trennen, und nicht gönnen, daß all mein Thun und Sinn in deiner Liebe brennen.

3. Wie freundlich, ſeelig, ſüß und ſchön iſt, JEſu, deine Liebe; wenn dieſe ſteht, kann nichts entſtehn, das meinen Geiſt betrübe: drum laß nichts anders denken mich, nichts ſehen, fühlen, hören, lieben, ehren, als deine Lieb und dich, der du ſie kannſt vermehren.

4. O! daß ich dieſes höchſte Gut möcht ewiglich beſitzen. O daß mich dieſe edle Glut ohn Ende möcht erhitzen! Ach! hilf mir wachen Tag und Nacht, und dieſen Schatz bewahren für den Schaaren, die wider uns mit Macht aus Satans Reiche fahren.

5. Mein Heyland, du biſt mir zu Lieb in Noth und Tod gegangen, und haſt am Creutz, als wie ein Dieb und Mörder da gehangen, verhöhnt, verſpeyt, und ſehr verwund, ach! laß mich deine Wunden alle Stunden aus Lieb im Herzens-Grund auch ritzen und verwunden.

6. Dein Blut, das dir vergoſſen ward, iſt köſtlich gut und reine, mein Herz hingegen böſer Art, und hart gleich einem Steine! o laß doch deines Blutes Kraft mein hartes Herze zwingen,

zwingen, wohl durchdringen, und dieſen Lebens-Saft mir deine Liebe bringen.

7. O! daß mein Herze offen ſtünd, und fleißig möcht auffangen die Tröpflein Bluts, die meine Sünd im Garten dir abdrangen. Ach! daß ſich meiner Augen Brunn aufthät und mit viel Stöhnen heiſſe Thränen vergöſſe, wie die thun, die ſich in Liebe ſehnen.

8. O! daß ich, wie ein kleines Kind, mit Weinen dir nachgienge, ſo lange, bis dein Herz entzündt mit Armen mich umfienge, und deine Seel in mein Gemüth in voller ſüſſer Liebe ſich erhübe, und alſo deiner Güt ich ſtets vereinigt bliebe.

9. Ach! zeuch, mein Liebſter, mich nach dir, ſo lauf ich mit den Füſſen, ich lauf, und will dich mit Begier in meinem Herzen küſſen, ich will aus deines Mundes Zier den ſüſſen Troſt empfinden, der die Sünden und alles Unglück hier kann leichtlich überwinden.

10. Mein Troſt, mein Schatz, mein Licht und Heyl, mein höchſtes Gut und Leben, ach! nimm mich auf zu deinem Theil, dir hab ich mich ergeben. Denn auſſer dir iſt lauter Pein, ich find hier überalle nichts als Galle, nichts kann mir tröſtlich ſeyn, nichts iſt, das mir gefalle.

11. Du aber biſt die rechte Ruh, in dir iſt Fried und Freude, gieb, JESU, gieb, daß immerzu mein Herz ſich in dir weide, ſey meine Flamm, und brenn in mir, mein Balſam, wolleſt eilen, lindern, heilen den Schmerzen, der allhier mich ſeufzen macht und heulen.

12. Was iſt, o Schönſter, das ich nicht an deiner Liebe habe? ſie iſt mein Stern, mein Sonnen-Licht, mein Quell, da ich mich labe, mein ſüſſer Wein, mein Himmel-Brodt, mein Kleid für GOttes Throne, meine Crone, mein Schutz in aller Noth, mein Haus, darinn ich wohne.

13. Ach! liebſtes Lieb, wenn du entweichſt, was hilft mir ſeyn gebohren? wenn du mir deine Lieb entzeuchſt, iſt all mein Gut verlohren, ſo gieb, daß ich dich, meinen Gaſt, wohl ſuch und beſter maſſen möge faſſen, und wenn ich dich gefaßt, in Ewigkeit nicht laſſen.

14. Du haſt mich je und je geliebt und auch nach dir gezogen, eh ich noch etwas guts geübt, warſt du mir ſchon gewogen. Ach! laß doch ferner, edler Hort, mich deine Liebe leiten, und begleiten, daß ſie mir immerfort beyſteh auf allen Seiten.

15. Laß meinen Stand, darinn ich ſteh, HErr, deine Liebe zieren, und wo ich etwa irre geh, alsbald zu rechte führen,

laß

laß ſie mich allzeit guten Rath und rechte Werke lehren, ſteuren, wehren der Sünd, und nach der That bald wieder mich bekehren.

16. Laß ſie ſeyn meine Freud im Leid, in Schwachheit mein Vermögen, und wenn ich nach vollbrachter Zeit mich ſoll zur Ruhe legen, alsdenn laß deine Liebes=Treu, HErr JEſu, bey mir ſtehen, Luft zuwehen, daß ich getroſt und frey mög in dein Reich eingehen.

P. Gerhard.

### JEſus der beſte Schatz.

1149. Mel. Valet will ich dir.

Schatz über alle Schätze, o JEſu! liebſter Schatz! an dem ich mich ergötze, hier hab ich einen Platz in meinem treuen Herzen dir, Schönſter! zugetheilt, weil du mit deinem Schmerzen mir meinen Schmerz geheilt.

2. Ach! Freude meiner Freuden, du wahres Himmels=Brodt, damit ich mich kann weiden, das meine Seelen=Noth ganz kräftiglich kann ſtillen, und auch in Leidens=Zeit erfreulich überfüllen mit Troſt und Süßigkeit.

3. Laß, Liebſter, mich erblicken dein freundlich Angeſicht, mein Herze zu erquicken, komm, komm, mein Freuden=Licht! denn ohne dich zu leben iſt lauter Herzeleid, für deinen Augen ſchweben, iſt wahre Seeligkeit.

4. O reiche Lebens=Quelle, o JEſu, ſüſſe Ruh, du treuer Creutz=Geſelle, ſchlag nach Belieben zu, ich will geduldig leiden, und ſoll mich keine Pein von deiner Liebe ſcheiden, noch mir beſchwerlich ſeyn.

5. Mein Herze bleibt ergeben dir immer für und für zu ſterben und zu leben, und will vielmehr mit dir im tiefſten Feuer ſchwitzen, als, Schönſter, ohne dich im Paradieſe ſitzen veracht und jämmerlich.

6. O Herrlichkeit der Erden! dich mag und will ich nicht, mein Geiſt will himmliſch werden, und iſt dahin gericht, wo JEſus wird geſchauet, da ſehn ich mich hinein, wo JEſus Hütten bauet, denn dort iſt gut zu ſeyn.

7. Nun JEſu, mein Vergnügen, komm, hole mich zu dir, in deinem Schooß zu liegen, komm, meiner Seelen Zier! und ſetze mich aus Gnaden in deine Freuden=Stadt, ſo kann mir niemand ſchaden, ſo bin ich reich und ſatt.

M. S. Liſcov.

### Vorzug der Liebe JEſU vor der Welt Liebe.

1150. Mel. Freu dich ſehr, o.

Schönſter JEſu, liebſtes Leben, meiner Seelen Aufenthalt, dir hab ich mich ganz ergeben: ob ich wohl gar ungeſtalt, will ich dennoch lieben dich, denn ich weiß, du liebeſt mich. Drum will ich feſt an dir hangen,

gen, und mit Liebe dich umfangen.

2. Andre mögen Freude haben an der falſch-geſchmückten Welt, die mit allen ihren Gaben bald vergehet, bald zerfällt, nur mein JEſus ſoll es ſeyn, den ich lieben will allein, und von dem will ich nicht weichen, ſolt ich ſchon des Tods verbleichen.

3. Andre mögen Wolluſt lieben und darinnen lange Jahr ſich mit groſſen Freuden üben, JEſum lieb ich immerdar: andre mögen Gold und Geld haben vor ihr liebſtes Zelt, JEſu will ich mich vertrauen und auf ihn beſtändig bauen.

4. Nun was frag ich nach der Erden und nach dem, was drinnen iſt, denn mir kann nichts liebers werden, als mein Heyland JEſus Chriſt. Nach dem Himmel frag ich nicht, denn ich habe mich verpflicht meinem JEſu treu zu bleiben, mich ſoll nichts von ihm abtreiben.

5. Es mag krachen, es mag knallen dieſes Rund-Gebäu der Welt, es mag liegen, es mag fallen, ich ſteh als ein ſtarker Held; denn mein JEſus iſt bey mir, der, der wird mich für und für, als mein Beyſtand, mächtig ſchützen wider aller Feinde Blitzen.

6. JEſus, JEſus iſt mein Leben, ich verbleib ihm zugethan, ihm ſoll ſeyn hiermit ergeben, alles, was ich geben kann: meine Sinnen, Werk und Wort, alles ſoll, o höchſter Hort, dir geſtellet ſeyn zu Ehren, nichts ſoll mich von dir abkehren.

7. JEſum, JEſum will ich lieben hier und dort in Ewigkeit, ſolten mich gleich hier betrüben aller Jammer, alles Leid. Was frag ich nach Höll und Tod, JEſus hilft mir aus der Noth, der wird mich ins Leben führen, da die Seinen jubiliren.

George Linzner.

## Chriſtus das einzige Ziel der Seeligkeit.

1151. M. Nun freut euch lieben.

Such, wer da will, ein ander Ziel, die Seeligkeit zu finden; mein Herz allein bedacht ſoll ſeyn, auf Chriſtum ſich zu gründen. Sein Wort iſt wahr, ſein Werk ſind klar, ſein heilger Mund hat Kraft und Grund, all Feind zu überwinden.

2. Such, wer da will, Nothhelfer viel, die uns doch nichts erworben: hier iſt der Mann, der helfen kann, bey dem nie was verdorben: uns wird das Heyl durch ihn zu Theil, uns macht gerecht der treue Knecht, der für uns iſt geſtorben.

3. Ach! ſucht doch den, laßt alles ſtehn, die ihr das Heyl begehret, er iſt der HErr, und keiner mehr, der euch das Heyl gewähret. Sucht ihn all Stund von Herzens-Grund, ſucht ihn allein,

allein, denn wohl wird ſeyn dem, der ihn herzlich ehret.

4. Meins Herzens Cron, mein Freuden-Sonn, ſolt du, HErr JEſu, bleiben; laß mich doch nicht von deinem Licht durch Eitelkeit vertreiben: bleib du mein Preis, dein Wort mich ſpeis: bleib du mein Ehr, dein Wort mich lehr, an dich ſtets feſt zu gläuben.

5. Wend von mir nicht dein Angeſicht, laß mich im Creutz nicht zagen, weich nicht von mir, mein höchſte Zier, hilf mir mein Leiden tragen, hilf mir zur Freud nach dieſem Leid, hilf, daß ich mag nach dieſer Klag dir ewig dort Lob ſagen.

George Weiſe.

## Geringſchätzung der Welt mit allen ihren Schätzen.

1152. M. O GOtt, du frommer.

Was frag ich nach der Welt und allen ihren Schätzen? wenn ich mich nur an dir, HErr JEſu, kann ergötzen, dich hab ich einzig mir zur Wolluſt fürgeſtellt. Du, du biſt meine Ruh. Was frag ich nach der Welt?

2. Die Welt iſt wie ein Rauch, der in der Luft vergehet, und einem Schatten gleich, der kurze Zeit beſtehet, mein JEſus aber bleibt, wenn alles bricht und fällt, er iſt mein ſtarker Fels. Was frag ꝛc.

3. Die Welt ſucht Ehr und Ruhm bey hocherhabnen Leuten, und denkt nicht einmahl dran, wie bald doch dieſe gleiten; das aber, was mein Herz vor andern rühmlich hält, iſt JEſus nur allein. Was frag ꝛc.

4. Die Welt ſucht Geld und Gut und kann nicht eher raſten, ſie habe denn zuvor den Mammon in dem Kaſten; ich weiß ein beſſer Gut, wornach mein Herze ſtellt; iſt JEſus nur mein Schatz. Was frag ꝛc.

5. Die Welt bekümmert ſich, im Fall ſie wird verachtet, als wenn man ihr mit Liſt nach ihrer Ehre trachtet, ich trage Chriſti Schmach, ſo lang es ihm gefällt, wenn mich mein Heyland ehrt. Was frag ꝛc.

6. Die Welt kann ihre Luſt nicht hoch genung erheben, ſie darf noch wohl darzu den Himmel hinweg geben; ein andrer hälts mit ihr, der von ſich ſelbſt nichts hält, ich liebe meinen GOtt. Was frag ꝛc.

7. Was frag ich nach der Welt? im Huy muß ſie verſchwinden, ihr Anſehn kann durchaus den blaſſen Tod nicht binden, die Güter müſſen fort, und alle Luſt verfällt: bleibt JEſus nur bey mir. Was frag ꝛc.

8. Was frag ich nach der Welt? mein JEſus iſt mein Leben, mein Schatz, mein Eigenthum, dem ich mich ganz ergeben, mein ganzes Himmelreich, und was mir ſonſt gefällt, drum ſag ich noch einmahl: was frag ich nach der Welt.

M. G. M. Pfefferkorn.

JEſus der Frommen Heyl und Licht.

1153. Mel. Wer nur den lieben.

Wenn ſo viel tauſend Teufel wären, als an dem Ufer Körngen Sand, als Tropfen ſind in allen Meeren, als Sonnen-Stäubgen durch das Land, ſo fürcht ich doch dieſelben nicht, denn JEſus iſt mein Heyl und Licht.

2. Und wären zehnmahl ſo viel Höllen, als zwiſchen Bergen Klüffte ſind, als Ritz in Felſen, die zerſchellen, als man in Wäldern Höhlen findt, ſo fürcht ich doch dieſelben nicht, denn JEſus iſt mein Heyl ꝛc.

3. Wenn ſo viel Feinde zu mir dringen, als das Gewäſſer Fiſche hegt, als Vögel unterm Himmel ſingen, als Luft und Erde Würmer trägt, ſo fürcht ich doch dieſelben nicht, ꝛc.

4. Ja, gäb es auch mehr Läſter-Zungen, als man auf Aeckern Aehren zieht, als jemahls Gräsgen ſind entſprungen, als man in Hecken Stacheln ſieht, ſo fürcht ich doch ꝛc.

5. Brüllt, ihr vermaledeyten Drachen! ihr Höllen-Gluten macht euch groß! ihr Feinde, laßt die Stücken krachen! ihr Lügner, ſchmäht nur auf mich los! Ich fürchte mich vor euch doch nicht, denn JEſus ꝛc.

6. Was werft ihr Teufel mir die Sünden mit ſo ergrimmten Schreyen für? wo könnt ihr was von Schulden finden? ich habe ja die Quittung hier. Denn JEſus iſt mein Heyl und Licht, drum fürcht ich euer Schreyen nicht.

7. Ihr sprüt umſonſt, ihr Höllen Flammen, ich werde durch euch nicht erſchreckt; ihr ſolt mich nimmermehr verdammen, weil mich des Heylands Unſchuld deckt. Iſt JEſus nur mein Heyl und Licht, ſo fürcht ich euren Abgrund nicht.

8. Was wollt ihr Feinde mit mir machen? verfolgt, verjagt und ängſtet mich! verbrennt und raubt mein bisgen Sachen, erwürgt, zerreißt mich grauſamlich! ich fürchte dieſes alles nicht, denn JESUS iſt mein Heyl und Licht.

9. Und laßt doch ſehn, ihr loſen Mäuler, was habt ihr junges ausgeheckt? hier ſteht mein feſter Ehren-Pfeiler, der hält mich vor euch unbefleckt. Mein JEſus iſt mein Heyl und Licht, drum acht ich euer Läſtern nicht.

10. So biet ich nun den böſen Geiſtern, der Höll und allen Feinden Trutz! Trutz ſey auch allen Lügen-Mäulern! denn JESUS iſt mein ſichrer Schutz. Iſt der nur ſtets mein Heyl und Licht, ſo fürcht ich das geringſte nicht.

11. Ach! JESU, laß doch mein Vertrauen auf dich ja nicht vergeblich ſeyn, ſo wird mir nie vor etwas grauen, erbarm, erbarm, erbarm dich mein!

mein! Bleib, JEſu, du mein Heyl und Licht, ſo fürcht ich mich vorm Tode nicht.

Joh. Menzer.

### Von Chriſti Erfüllung des Geſetzes

1154. Mel. Von GOtt will ich.

Wie ſtreng iſt dein Geſetze, du Richter aller Welt, ſo oft ich es verletze, iſt mir die Höll beſtellt, ſo die Gerechtigkeit, ſo in dir ſelbſten wohnet und recht nach Würden lohnet, den frechen Sündern dräut.

2. Doch JEſus hat erfüllet, was mir ohnmöglich war, und deinen Zorn geſtillet, daß ich nicht ganz und gar verlohren ſollte gehn, drum bin ich froh und ſtille, und denke, daß dein Wille von JEſu iſt geſchehn.

3. Er ſprach: HErr, dein Geſetze iſt meines Herzens Freud, daran ich mich ergötze, und ſo auch alles Leid, ſo vom Geſetze rinnt, ich darum muß erdulden, gnug, daß die Sünden-Schulden dadurch bezahlet ſind.

4. Er hat durch Thun und Leiden vollkommen gut gemacht, was uns ums Himmels Freuden vorhero hat gebracht. Drum ſchrecke, wer da will, ich weiß, mir kann nichts ſchaden, ich bin bey GOtt in Gnaden und bleib in ihm ſtets ſtill.

5. Doch will, weil ich werd leben, aus aller meiner Kraft, beſtändig dahin ſtreben, daß ich nicht laſterhaft und vom Geſetze frey, ein gottlos Leben führe und GOttes Gnad verliehre, HErr, ſtehe mir nur bey!

6. Schreib allzeit dein Geſetze tief in mein Herze ein, daß mich ſonſt nichts ergötze, als was dein Will mag ſeyn, ſo ſteht es wohl um mich, und bleibt mein ganzes Leben dir einzig nur ergeben, und ſterbe ſeeliglich.

### JEſus der beſte Freund.

1155. M. HErr, ich habe mißg.

Wohl mir, JEſus, meine Freude, lebet noch und ſchaft mir Rah, wenn ich Angſt und Trübſal leide, ſpricht er mir bald freundlich zu: nun ich will bey JEſu halten, und es JEſum laſſen walten.

2. Was ſoll Grämen mich ermüden? Unfall trag ich mit Gedult, bin mit meinem Glück zufrieden, ſo mir gönnet GOttes Huld: Menſchen, ſeh ich, ſind betrüglich, du, mein Herze, gehe klüglich.

3. Mancher Freund wohl hülfe gerne, ſein Vermögen iſt zu ſchwach: mancher Häuchler tritt von ferne, der wohl wüſte Rath zur Sach. Solt ich nun auf Menſchen bauen? nein, auf JEſum will ich trauen.

4. Wunderlich hilft der Erretter, ſo mich Armen kann erhöhn: wunderlich die falſchen Spötter müſſen noch zu Grunde gehn. Wunder-GOtt, du wirſts wohl machen, dir befehl ich meine Sachen.

5. Laſſe Gift den Satan ſpeyen, und mit Funken blitzen drein; laß die falſchen Mäuler ſchreyen, und die Neider ſpöttiſch ſeyn: GOttes Hülf und Wunder-ſchicken, ſoll noch darf kein Feind verrücken.

M. B. Prätorius.

## Zum dritten Articul.

### Dankſagung für die Heiligung.

1156. M. O JEſu Chriſt meins L.

O Heilger Geiſt, du edler Hort, der du, wie uns lehrt GOttes Wort, ausgehſt vom Vater und dem Sohn, mit beyden GOtt im höchſten Thron.

2. Mit ihnen gleicher Macht und Ehr, ich preiſe dich von Herzen ſehr für alle deine Gnaden-Gab, die ich von dir empfangen hab.

3. Und ſonderlich, HERR, lob ich dich, daß du durch deine Güte mich haſt aus der finſtern Höllen-Macht zum rechten Glaubens-Licht gebracht.

4. Dich über mich im Waſſer-Bad gegoſſen aus höchſt milder Gnad, haſt auch ohn Unterlaß in mir noch deine Würkung, wie ich ſpür.

5. Weil aber es unmöglich iſt zu gläuben an den HErren Chriſt aus eigener Vernunft und Kraft, von eignem Witz und Wiſſenſchaft;

6. So bitt ich dich, o GOttes Geiſt, daß ja dein Trieb mir Beyſtand leiſt, und pflanz des Glaubens Kraft in mir, der mich in alle Wahrheit führ.

7. Wenn ich dein Wort leſ oder hör, daß mir dein Licht Verſtand beſcher, und heilge beym Gebete mich, daß ich GOtt traue ſicherlich.

8. Gieb innerlich mir deinen Fried, denn der beruhigt mein Gemüth, gieb Troſt und Herzens-Freudigkeit, und des Gewiſſens Sicherheit.

9. Der du der Finger GOttes biſt, ſchreib in mein Herze JEſum Chriſt, dein Zeugniß vergewißre mich, und tröſte mich ganz kräftiglich.

10. Wenn mich das Fleiſch macht gar verzagt und mich der Böſewicht anklagt, ſo ſeys dein Beyſtand, der mich ſtärk, daß ich dein Hülfe ſpür im Werk.

11. Und mir alſo durch deine Gnad diß, was uns GOtt verheiſſen hat in ſeinem klarn und wahren Wort, verſiegelt werde fort und fort.

12. Denn du biſt ja das rechte Pfand des Erbs in jenem Vaterland, das uns erworben worden iſt durch die Erlöſung JEſu Chriſt.

13. Ach! treuer Fürſprach, ach! verleih, wenn ich zu GOtt in Nöthen ſchrey, damit ichs thu mit Zuverſicht, und im geringſten zweifle nicht.

14. Daß er hab ein recht Vater-Herz zu allen, die in Angſt und Schmerz ihr Abba, Vater!

mit Begier zu ihm anſtimmn auf Erden hier.

15. Gieb wahre Herzens-Einfalt ein, und laß mich ohne Galle ſeyn, ohn allen Zorn und Bitterkeit, damit ich niemand thu kein Leid.

16. Immaſſen du dem HErren Chriſt in ſeiner Tauf erſchienen biſt, gleichwie ein frommes Täubelein, als er in Jordan ſtieg hinein.

17. Dergleichen zünd auch an in mir das Liebes-Feuer für und für, damit ich herzlich liebe dich, und meinem Nächſten gleich wie mich.

18. Wie denn als eine Feuer-Flamm in Zungen deine Gnade kam auf die Apoſtel zu der Zeit der brüderlichen Einigkeit.

19. Und weil du kräftig biſt im Wort und Sacramenten fort und fort, ach GOtt! ach! ſo erneure mich durch dieſe Mittel kräftiglich.

20. Für Lügen und Abgötterey, für Irrthum und für Ketzerey, durch deine Gnad, o HErr! behüt, und reinge Herz, Seel und Gemüth.

21. Lösch und dämpf alle Fleiſches-Luſt, und laß der Sünden Greul und Wuſt, den deine Gegenwart vertreibt, nicht kräftig ſeyn in meinem Leib.

22. Dein Haus und Tempel ſey in mir, da wohn und bleib, herrſch und regier, und endlich führ und leite mich dahin, wo ich leb ewiglich.

### Buß-Lied an den Heiligen Geiſt.

1157. M. Ach GOtt! erhör mein.

Ach GOtt! ich bin mit vieler Schuld beladen und fühl hieraus den allergröſten Schaden, daß, weil du heiſt der Heilge Geiſt, ſo wohnſt du keinem Sünder bey mit Gnaden.

2. Zwar haſt du mich zum Tempel auserwählet und durch die Tauf mit Glaubens-Kraft beſeelet, als ich den Bund noch nicht verſtund, da haſt du deine Würkung nicht verheelet.

3. Da mich wolt Teufel, Fleiſch und Welt verleiten, halfſt du mir ihre Tück mit Sieg beſtreiten. Oft da ich gar im Straucheln war, halfſt du mir auf und ſtundeſt mir zur Seiten.

4. Nachdem ich auch bisweilen irr gegangen, wurd ich durch Buß und Reu von dir empfangen. Dein Troſt und Treu wurd wieder neu, du lieſſeſt mich nicht lang in Zweifel hangen.

5. Du wärſt auch fort und fort bey mir geblieben, mir volle Schuld-Vergebung zugeſchrieben, wo ich dich nicht hätt gegen Pflicht, aufs neu und wider Zuſag, ausgetrieben.

6. Mein Herz erfüllt von angebohrnen Lüſten, mein Mund bereit zum läſtern oder zwiſten, mein Thun geſchwind zu

zu ſchnöder Sünd, die muſten dich, o frommer GOtt, entrüſten.

7. Weil mir nun ſind zerknirſchet alle Glieder, werf ich für deiner Heiligkeit mich nieder, ich fleh und ſchrey mit Buß und Reu, komm doch mit deinen Gnaden-Gaben wieder.

8. Hör mein Geſchrey und harte Jammer-Klage, gieb nicht zu, daß ich an der Gnad verzage, weil Satan, Welt und Fleiſch mich quält, ſo hilf, daß ſich dein Troſt mir nicht verſage.

9. Du wirſt, mein GOTT, ja nimmermehr zugeben dem böſen Geiſt mit Ruhm ſich zu erheben, daß mit Gewalt er Sieg erhalt, es kann ihm deine Macht leicht widerſtreben.

10. Die Herzens-Reu iſt ja dein erſte Gabe, ſo ich bereits von dir empfangen habe, nun bin itzund ich ſchmerzlich wund, drum gieb, daß dein Erquickung, HErr, mich labe.

11. Ich weiß gar wohl, mit GOtt iſt nicht zu ſcherzen, es iſt mein Ernſt, die Sünd haß ich von Herzen, als die dich mir und mich nimmt dir, verurſacht auch ſo herbe Seelen-Schmerzen.

12. Mach die Vergebung bey mir wahr und Amen und heilge mich mit deinem werthen Nahmen, der einig GOtt helf mir aus Noth', der Vater, Sohn und Heilger Geiſt zuſammen.

Um die rechte Erleuchtung.

1158. M. Wer nur den lieben.

Mein GOtt, du wohnſt in einem Lichte, dahin zwar niemand kommen kann, doch zeigeſt du dein Angeſichte im Worte deiner Wahrheit an. Durch dieſes Licht ſeh ich dein Licht und finde Troſt und Unterricht.

2. Vertreib in mir die Finſterniſſe, die im Verſtand und Willen ſeyn, daß ich die Augen nicht verſchlieſſe für deinem hellen Gnaden-Schein. Nimm alle Blindheit von mir hin, daß ich im Geiſt erleuchtet bin.

3. Kann von Natur ich dich nicht kennen, weil lauter Thorheit in mir ſteckt, ſo laß dein Licht im Herzen brennen, das deine Klarheit mir entdeckt und durch den Glanz der Herrlichkeit mein Herz zu deinem Tempel weiht.

4. Dein Wort ſey mir ein Licht im Glauben, der mich zum wahren Lichte führt, und laß mir keinen Irrthum rauben, was meine Seeligkeit gebiert, kein Schwindel-Geiſt verführe mich, kein Zweifel ſey mir hinderlich.

5. Gieb, daß ich JEſum mit dem Munde nicht nur allein bekennen mag, der Glaube liegt im Herzens-Grunde und kommt durch Werke vor den Tag. Drum lege mir Erkänntniß bey, das immerfort lebendig ſey.

6. Wenn ich als Vater dich erkenne, laß mich ein Kind des Lebens ſeyn; ſo oft ich meinen JEſum nenne, druck auch ſein Bild im Herzen ein. Ich glaube einen guten Geiſt, drum gieb, daß er mein Führer heißt.

7. Ach! lege mir in deinem Lichte Erkänntniß deines Willens bey, daß ich ein Baum nicht ohne Früchte, ein Schein nicht ohne Weſen ſey, und dieſes thu mit allem Fleiß, was ich nach deinem Willen weiß.

8 Laß dein Erkänntniß mir im Leiden den Baum des wahren Troſtes ſeyn. Wilſt du dich manchmahl gleich verkleiden und birgeſt deines Lichtes Schein, ich habe dich ſchon oft erkannt, du ſchlägſt und heilſt mit deiner Hand.

9. Zwar mein Erkänntniß iſt auf Erden noch voller Unvollkommenheit, dort aber wird es herrlich werden in der vollkommnen Ewigkeit, da leuchtet mir der Klarheit Licht von Angeſicht zu Angeſicht.

10. Indeſſen laß mich dich erkennen und künftig weder Noth noch Tod von deiner hellen Wahrheit trennen, weil mir dein Wort den Fluch gedroht: Wer mich erkennt und nicht bekennt, iſt ewiglich von mir getrennt. B. Schmolke.

Die Ordnung des Heyls.

1159. Mel. Wie ſchön leuchtet.

Komm, komm, mein heller Morgenſtern, der du uns läſſeſt nah und fern die Silber-Strahlen blicken, ermuntre mich mit deinem Licht, damit die arme Seele nicht vergeh in Satans Stricken, ruf mich ernſtlich, daß mich ſchmerzen recht von Herzen meine Sünden, die ſich an und in mir finden.

2. Ergieſſe deinen edlen Schein in mein verfinſtert Herz hinein und gieb mir reine Triebe, vertreib die ſchwarze Sünden-Nacht, die mir ſo angſt und bange macht, zeig mir, wie du aus Liebe auf dich willig alle Plage, die ich trage, haſt genommen, und wie ich ſoll zu dir kommen.

3. Erweiche meinen harten Sinn, gieb mich in Angſt und Wehmuth hin, in Reue meiner Sünden, ſchlag zu, zerknirſche Geiſt und Herz, damit ich meinen Seelen-Schmerz mag inniglich empfinden; doch gieb aus Lieb auch den Glauben, laß nicht rauben mein Verlangen dich, mein Heyl, bald zu empfangen.

4. Denn du biſt ja mein Sonnen-Licht, dem nichts an Glanz und Schein gebricht, mit dir kann ich beſtehen, wenn ich vor deines Vaters Thron ſoll bringen eine Ehren-Cron und vor den Richt-Stuhl gehen, hab ich nur dich, Gnaden-Sonne, meine Wonne, kann ich prangen und in dir das Heyl erlangen.

5. Und

5. Und weil du mich in deinem Glanz nunmehr haſt eingekleidet ganz, ſo reinge mein Gewiſſen: du haſt mich zwar mit deinem Blut, als welches heilig, rein und gut, dem Sünden-Wuſt entriſſen, doch ſoll ſich wohl mein Licht breiten vor den Leuten und im Herzen brennen deine reine Kerzen.

6. Dring in mich ein, mein Licht, mein Heyl, ich find an dir mein beſtes Theil, drum will ich auf dich hoffen: du haſt dich feſt mit mir vereint, mein Herz mit dir es treu auch meynt, weil der Vergleich getroffen von dir mit mir, bin ich deine und du meine, wir ſind beyde feſt beyſammen auch im Leide.

7. Drum mach auch feſt mein wankend Herz, laß mich ſo leicht durch keinen Schmerz entfallen noch entſinken: befeſtige mich ſelbſt in dich, du biſt mein Grund, da ruhe ich, laß michs nicht nur ſo dünken, fall ich, heb mich, beſſre, ſtütze, wo es nütze, laß mich finden Kraft mich ſelbſt in dich zu gründen.

8. Den Glaubens-Schmuck trag ich an mir, vermehr nun auch die Tugend-Zier, die man zum Schmucke zehlet: ich bin ein König dir zu Ruhm, von dir hab ich das Prieſterthum, zur Braut bin ich erwählet, mach mich herzlich, ſchmücke, ziere, daß ich führe dieſen Nahmen, ſo, daß es ſey Ja und Amen.

9. Verklär auch dich noch mehr in mir, ein reich Erkänntniß gieb von dir, laß mich gewiſſer werden: daß ich in deiner Gnade ſteh, auf deinen Wegen ſicher geh, ſo lang ich leb auf Erden, denn dich will ich tief verſchreiben, einverleiben in mein Wiſſen, deiner Klarheit zu genieſſen.

10. Erfreue mich, mein Seelen-Schatz, in meinem Herzen haſt du Platz, erfüll es mit Vergnügen, gieß in mich einen ſüſſen Saft, von deiner Gnad und Liebes-Kraft, laß mich in Freuden ſiegen, wollſt mich, wünſch ich, freundlich grüſſen, liebreich küſſen und umarmen, da, da werd ich recht erwarmen.

11. Erhalte mich in deinem Licht und laß mich ja im Leben nicht von deiner Gnade trennen, vollführ in mir dein Gnaden-Werk, gieb Geiſtes Kraft und Glaubens-Stärk, dich muß ich ewig kennen, laß mich durch dich in dir leben, an dir kleben, bis ich ſterbe und mit dir das Reich ererbe.

12. Umgieb mich endlich überall mit deiner reichen Gnaden-Zahl, ſtets mich damit umhüte! auf deiner Gnade ſtehe ich, in deiner Gnade führſt du mich, o wunderbare Güte! weil mir von dir kömmt nur Gnade, kann kein Schade mich abtreiben, JEſu Gnade wird mir bleiben.

### Um die Erleuchtung und Bekehrung durch den heiligen Geiſt.

1160. M. Zion klagt mit Angſt.

O du ſchöne Himmels Flamme, ewig lichter Sonnen Stahl, komm, erleuchte mit dem Lamme meinen dunkeln Herzens Saal, komm du heller Gnaden-Schein, kehre bey mir liebreich ein, laß auch allen die dich nennen, deine Lebens Fackel brennen.

2. Heilger Geiſt, du ſüſſe Liebe, nimm von mir den Sünden-Dunſt, und entzünde keuſche Triebe, gieb mir deine Lieb und Gunſt, blaß ein jedes Fünklein auf, daß mein ganzer Lebens-Lauf, nur in deiner Liebe glüe, und mein Herz dich nach ſich ziehe.

3. Du biſt eine reiche Quelle und der friſche Lebens-Bach, deine Fluthen glänzen helle, ſtröme ſie auch nach und nach auf ein ausgezehrtes Land, mache mir zugleich bekannt, deine wunderbare Gaben, welche fromme Herzen laben.

4. Heile mit dem Stärkungs-Oele, du mein beſter Seelen-Freund, meine matte kranke Seele, wenn der Seelen Feind erſcheint, wenn er ſeine Pfeile ſpitzt, und mir tiefe Wunden ritzt, wenn er mich mit Fäuſten ſchläget, und mir GOttes Zorn einpräget.

5. Du allein biſt meine Stärke, ohne dich kann ich nichts thun, alle meine Wort und Werke müſſen bloß auf dir beruhn, von dir kommt die rechte Kraft, und auch neue Eigenſchaft, daß wir nicht zu Boden liegen, ſondern unaufhörlich ſiegen.

6. Sey mein GOtt, mein Arzt, mein Hüter, wenn ich krank und traurig bin, wenn die Welt und ihre Güter, meinen oft verwehnten Sinn, mit der ſchnöden Wolluſt kirrt, daß ſie mich nicht gleich verwirrt, daß ich dir mich ganz ergebe, und nach deinem Willen lebe.

D. J. Th. Horwein.

### Vom freyem Willen.

1161. Mel. Ach! HErr, mich.

Du armer freyer Wille, erſt warſt du frey und reich, nun biſt du arm und ſtille, dem ärmſten Knechte gleich; doch will der HErr verneuen, die Gnade fället bey, hie will ſie dich befreyen, dort wirſt du völlig frey.

2. In Geiſt- und Himmels-Sachen da biſt du gänzlich blind, du wilſt der Dinge lachen, die GOttes Weisheit ſind, der Wille iſt erſtorben, du weiſt nicht, daß du todt, Begierden ſind verdorben in tauſendfache Noth.

3. Wenn wird man dich erlöſen? was unrecht, ſuchſt du nur, du ringſt nach lauter Böſen, verdorbne Creatur! du biſt von GOtt geriſſen, durch arge Satans Liſt, wilſt ſeinen Weg nicht

nicht wiſſen, weil du verkehret biſt.

4. Im bürgerlichen Walten vermögen wir noch was, doch läßt ſichs auch noch halten, es iſt doch alles laß. Die Buſſe iſt verborgen, die groß und täglich heißt, Natur kann da nicht ſorgen, da es die Gnade leiſt.

5. Was unrecht, will man ſtete, und wählt auch das und das, Begierden ſind die Räthe, voll GOtt- und Tugend-Haß; kein Menſche wird bekehret nach ſeinem Willn und Muth, nein! wenn er nur nicht wehret was GOtt und Gnade thut.

6. Natürlich widerſtreben hebt GOtt und nimmt es hin, wer würde ſonſten leben? ſträubt aber ſich der Sinn, und ſagt ein hart Gemüthe: wir hören, wollen nicht! ſo weicht die groſſe Güte, die ſonſten Felſen bricht.

7. Der Menſche trägt kein Stäubgen zu der Bekehrung bey, das edle Himmels-Täubgen, der Geiſt macht alles frey, der Menſch liegt nur zerſchlagen und hält ſich leidentlich, GOtt ruft, GOtt muß uns tragen, ſo hebt der Todte ſich.

8. Laß Nains Gränzen beben, GOTT tritt dem Sarge nah; laß Lazars Stein abheben, GOtt ſpricht ſein Hephata! ſo folgt ein neues Leben, man ſieht das todte Kind der Mutter wieder geben, die ſich getröſtet findt.

9. Die ſchönen Amtes Gaben und Glaubens-Aehnlichkeit kann die Natur nicht haben, da GOttes Geiſt ſie beut; was Chriſti Blut bedeute, weiſt du nicht von Natur. Drum ſeht, ihr armen Leute, Genade thut es nur.

10. Zum Tempel kannſt du wallen, doch nur wie Auguſtin, nicht GOtte zu gefallen, hingegen deinen Sinn am äuſſern nur zu weiden, wie in der Spötter Schaar Herodes voller Freuden nach JESU Wundern war.

11. Du armer freyer Wille, das kannſt du lediglich, bey angebotner Fülle, ſo widerſetzſt du dich; ach! ſetze dich und weine, ſprich: ärger als ein Klotz iſt alles das, was meine, der bietet niemand Trotz.

12. Ich aber widerſtrebe, ach! GOtt, GOtt heile du; nur wenn ich an dir klebe, ſo blühet meine Ruh. Verzweifelt iſt der Schade, mir iſt es herzlich leid, ach! Freyheit und Genade, ach! ewge Sicherheit!

13. Ach! Freyheit von der Erden! laß mich nach dieſer Zeit zum rechten Frey-Herrn werden, hier iſt nur Dienſtbarkeit, von Sünden-Schuld und Mächten, ja daß ſie nicht mehr ſey. Hilf, JEſu, deinen Knechten, ſo ſind ſie ewig frey.

D. C. H. Zeibich.

### Von der Gnade der Beru=fung.

1162. M. Von GOtt will ich.

Mein Hirte, wie ſo treulich gehſt du dem Sünder nach, dem Sünder, welcher greulich gar bald und allgemach in ſein Verderben läuft, wo deine Hand den Armen nicht ſelber aus Erbarmen und Gnade noch ergreift.

2. Wie tröſtlich iſt die Stimme, die alle Sünder lockt; ach! ſprächeſt du im Grimme: weicht, die ihr euch verſtockt, weicht, Sünder weicht von mir, ich will euch nicht erkennen, wer wolt es unrecht nennen? wer biſt du? wer ſind wir?

3. Doch nein, du heißt uns kommen und ſuchſt uns ſelber auf, du läſſeſt deine Frommen, dein Herze ſinnet drauf, das recht für Liebe brennt, damit das Schaaf zur Heerde nur bald geführet werde, davon es ſich getrennt.

4. Nimmt nun der freche Sünder den Gnaden=Ruf nicht an, ſo gehſt du viel gelinder, als man nur denken kann, du ſetzſt ihm langes Ziel, er kann noch Gnade hoffen, der Zugang ſteht ihm offen, wenn er nur kommen will.

5. Ach! Hirte meiner Seelen, ach! wahrer Herzens=Freund, was ſoll ich es verhölen, du haſt es wohl gemeynt, ich war verirrt, verflucht, du haſt mich in der Wüſte der ungezäumten Lüſte in Gnaden heimgeſucht.

6. Dein Wort ſchallt noch im Herzen, das mich zur Buſſe rief, als ich, zu deinem Schmerzen, den Weg zur Höllen lief, wie gnädig zogſt du mich von dieſen breiten Stege durch Creutz und andre Wege, mein Hirt, ich preiſe dich.

7. Ach! daß ich deinem Triebe nur auch gehorſam wär, und deine Hirten=Liebe nicht immerzu ſo leer, wie ich bisher gethan, und frucht=los bleiben lieſſe, da ich ja mehr genieſſe, als ich verdanken kann.

8. Nun JEſu, ich beklage den groben Unverſtand, und daß ich meine Tage ſo übel angewandt: verſtoß den Sünder nicht, es reuet mich der Schade, verwandle deine Gnade nicht in ein Zorn=Gericht.

9. Du kameſt ja zu ſuchen, was nur verlohren war, du lieſſeſt dich verfluchen und machteſt offenbar, was uns dein Nahme weiſt, daß du an jedem Orte (ach! theure werthe Worte) der Sünder Heyland heißt.

10. Das laß mich feſte gläuben, doch gieb mir ſelber Kraft, wie ich auch treu zu bleiben, den rechten Lebens=Saft getroſt und Glaubens=voll, aus deinem Ueberfluſſe, zum würklichen Genuſſe auch ferner ſaugen ſoll.

11. Doch, ſolt ich mich aufs neue bald hie, bald dort vergehn,

gehn, ſo laß mir deine Treue, mein Hirte nicht entſtehn. Ach! weck und ſuche mich, ſchreib mich in deine Hände, ſo bleib ich ohne Ende, mein Hirte, ſtets um dich.

M. G. Adolph.

### Um Beyſtand und Würkung des heiligen Geiſtes.

1163. M. Solt ich meinem G.

HErr, du haſt im Waſſer-Bade mir viel Gnade mitgetheilt, meiner Seelen tiefer Schade ward durch Chriſti Blut geheilt, und dein Geiſt, der auf der Tiefe in der erſten Nacht geſchwebt, hat mein todtes Herz belebt; aber wenn ich mich recht prüfe, ach! ſo iſt die Todes-Nacht wieder bey mir aufgewacht.

2. Ach! durch die verfluchte Sünde hab ich mich von dir getrennt! nun iſt (weh mir armen Kinde!) Tod und Zorn mein Element, dich zu fürchten, dich zu lieben, zu vollbringen meine Pflicht, ſind ich keine Kräfte nicht; aber Böſes auszuüben, dazu reißt den matten Sinn ein gewaltger Trieb dahin.

3. Weil ich nun in dieſem Stande nicht geſchickt dein Reich zu ſehn, ach! ſo laß die Todes-Bande, Lebens-GOtt, doch ganz vergehn! Zeuge, zeuge auch aufs neue durch dein Wort, durch deinen Geiſt, der des Lebens Urſprung heißt, daß ſich meine Seele freue, wenn ſie, munter und geheilt, aus dem Tod ins Leben eilt.

4. Nimm mich arme Hand voll Erden, Lebens-Geiſt, in deine Cur, laß mich doch theilhaftig werden deiner göttlichen Natur, würke unter Reu und Schmerzen eine neue Glaubens-Kraft, die allein dein Odem ſchaft in dem ganz erſtorbnen Herzen, neige meinen Geiſt und Sinn zu dem Lebens-Heyland hin.

5. Laß aus ihm mich Kräfte ziehen, ja flöß ſeine Kraft mir ein, laß in ihm mich grünend blühen, laß mich reichlich fruchtbar ſeyn, laß mich todte Werke meiden, laß mich lieben meinen GOtt, laß mich halten ſein Gebot, heilig leben, muthig leiden, mache mich, als GOttes Kind, meinem Vater gleich geſinnt.

6. Laß mich ſo dein Zeugniß fühlen, daß mich GOTT als Vater liebt; gieb mir Kraft vor ihm zu ſpielen, wenn ſein Blick mir Freude giebt; gieb mir Kraft getroſt zu ſterben, weil ich, nach verfloßner Zeit, in der frohen Ewigkeit ſoll ein ewig Leben erben, da ich werd den Vater ſehn, guter Geiſt, laß es geſchehn!

D. J. J. Rambach.

### Die Glaubens Gerechtigkeit.

1164. M. Allein GOtt in der.

Wenn dein herzliebſter Sohn, o GOtt, nicht wär auf Erden kommen, und hätt, als ich

ich in Sünden todt, mein Fleiſch nicht angenommen; ſo müſt ich armes Würmelein zur Höllen wandern in die Pein, um meiner Sünde willen.

2. Jetzt aber hab ich Ruh und Raſt, darf nimmermehr verzagen; weil er die ſchwere Sünden-Laſt für mich hat ſelbſt getragen. Er hat mit dir verſöhnet mich, da er ließ willig tödten ſich, auf daß ich ſeelig würde.

3. Drum iſt getroſt mein Herz und Muth mit kindlichem Vertrauen. Auf diß ſein roſinfarbnes Blut will ich mein Hofnung bauen: das er für mich vergoſſen hat, gewaſchen ab die Miſſethat, und mir das Heyl erworben.

4. In ſeinem Blut erquick ich mich, komm hin zu dir mit Freuden. Ich ſuche Gnad und hoff auf dich; von dir ſoll mich nichts ſcheiden. Was mir durch ſeine Marter-Cron erworben hat dein lieber Sohn, kann mir kein Teufel rauben.

5. Nichts hilft mich die Gerechtigkeit, die vom Geſetz herrühret. Wer ſich in eignem Werk erfreut, wird jämmerlich verführet. Des HErren JEſu Werk allein, das machts, daß ich kann ſeelig ſeyn, der ichs mit Glauben faſſe.

Joh. Heermann.

Von der Kindſchaft GOttes.

1165. M. Allein GOtt in der.

Was iſt das vor ein groſſer Schatz und wie kann mich diß laben, daß ich einſt in dem Himmel Platz bey meinem GOtt ſoll haben, und daß in aller Angſt und Pein ich doch ſein liebes Kind ſoll ſeyn, bis ich zur Ruhe komme.

2. Wie ehrt man eines Königs Sohn? wie fällt man ihm zu Füſſen, da ihm doch oftmals Cron und Thron und Scepter wird entriſſen? ja wie iſt nicht ein Fürſten-Kind oft gar zu ſtolz und hoch geſinnt, weil es ein Land ſoll erben?

3. Allein was iſt ein Fürſtenthum? was eine Königs-Crone? das iſt ja ein weit höhrer Ruhm, daß ich zu GOttes Sohne durch meinen Heyland bin gemacht, als er am Creutze ward geſchlacht von wegen meiner Sünden.

4. Was kann mir itzt der Teufel thun? was Sünde, Tod und Hölle? ſie müſſen mich wohl laſſen ruhn, weil der nun mein Geſelle und lieber Bruder worden iſt, der alle Bitterkeit verſüßt im Leben und im Sterben.

5. Nun wohl, ſo will ich auf der Welt nach ſonſten nichts nicht ſtreben, als daß ich, wie es GOtt gefällt, mög unaufhörlich leben, weil ich ſonſt um mein Kindes-Recht und Reichthum mich muthwillig brächt, indem ich ihm nicht folgte.

6. So lang ich aber dieſes thu, was er gethan will wiſſen, ſo kann die innre Seelen-Ruh mir alles Leid verſüſſen. Was acht ich Hoheit, Gut und Geld?

Was

Was frag ich nach der ganzen Welt, wenn GOtt mein Vater heiſſet? Paul Pfeffer.

### Von dem hohen Adel der Gläubigen.

1166. Mel. Wie ſchön leuchtet.

Wie groß iſt deine Herrlichkeit, o Chriſten-Menſch, hier in der Zeit, und noch vielmehr dort oben? wenn anders, was dein Nahme heißt, dein Weſen in der That beweiſt, und deine Werk dich loben. Chriſtus JEſus ſalbt mit Oele deine Seele: Geiſtes Gaben ſinds, die dich ſo hoch erhaben.

2. Du biſt ſelbſt göttliches Geſchlechts, der Kindſchaft und des Kinder-Rechts mit der Natur theilhaftig. Sieh, welche Lieb und Ehr iſt diß: die Welt hälts zwar nicht vor gewiß, doch ob ſie gleich geſchäftig immer ſchlimmer es zu machen mit dem lachen und dem haſſen, muß ſie dir die Ehre laſſen.

3. Du biſt ein Prieſter und Prophet, der vor des Höchſten Throne ſteht und wird von GOTT gelehret. Du biſt ein König, deſſen Macht weit gröſſer iſt, als man gedacht, ob dich gleich niemand ehret. Freylich heilig, doch den Schimmer haſt du nimmer ohne Glauben, den dir doch kein Feind kann rauben.

4. Du biſt auch deines JEſu Braut. Hat er ſich nicht mit dir vertraut und dich ſelbſt ſchön geſchmücket? Hat er dir nicht des Geiſtes Pfand von ſeinem Thron herab geſand, damit du unverrücket ſtündlich gründlich, mit dem Herzen unter Schmerzen, ihm anhangeſt, und nach ihm allein verlangeſt.

5. Du ſtehſt, bedenks! mit GOtt im Bund, ſein Thron iſt deines Herzens Grund, darinn er Wohnung machet. Aus dir macht er ſich einen Ruhm, du biſt ſein beſtes Eigenthum, darüber er ſtets wachet. Was mehr? daß er aus Erbarmen in den Armen dich ſtets träget und wie eine Mutter heget.

6. Wer iſt, der alles ſagen kann, was dir für Ehre angethan ſchon hier auf dieſer Erden? So iſts auch noch nicht offenbar, doch bleibts gewiß und ewig wahr, daß du GOtt gleich wirſt werden, deine reine Liebes-Augen werden taugen GOtt zu ſehen, wenn du wirſt verklärt aufſtehen.

7. O Chriſten-Menſch! bedenk den Stand, darein dich GOttes Gnaden-Hand geſetzt, und ſeine Würde! Rühm deine Höhe allezeit in aller deiner Niedrigkeit, trag aber auch die Bürde, lebe, ſtrebe daß dein Adel ohne Tadel immer bleibe und vor allen Dingen gläube.

Joh. Euſebius Schmidt.

### Freudigkeit der Gläubigen im h. Geiſte, Röm. 8, 31-39.

1167. Mel. Valet will ich dir.

Iſt GOtt für mich, ſo trete gleich alles wider mich, ſo

oft

oft ich ruf und bete weicht alles hinter ſich. Hab ich das Haupt zum Freunde und bin beliebt bey GOtt, was kann mir thun der Feinde und Widerſacher Rott?

2. Nun weiß und glaub ich feſte, ich rühms auch ohne Scheu, daß GOtt der höchſt und beſte mir gänzlich günſtig ſey, und daß in allen Fällen er mir zur Rechten ſteh, und dämpfe Sturm und Wellen, und was mir bringet Weh.

3. Der Grund, da ich mich gründe, iſt Chriſtus und ſein Blut, das machet, daß ich finde das ewge wahre Gut. An mir und meinem Leben iſt nichts auf dieſer Erd, was Chriſtus mir gegeben, das iſt der Liebe werth.

4. Mein JEſus iſt mein Ehre, mein Glanz und ſchönes Licht, wenn der nicht in mir wäre, ſo dürft und könnt ich nicht für GOttes Augen ſtehen und für dem ſtrengen Sitz, ich müſte ſtracks vergehen, wie Wachs in Feuers Hitz.

5. Der, der hat ausgelöſchet, was mit ſich führt den Tod, der iſts, der mich rein wäſchet, macht Schnee-weiß, was iſt roth; in ihm kann ich mich freuen, hab einen Helden-Muth, darf kein Gerichte ſcheuen, wie ſonſt ein Sünder thut.

6. Nichts, nichts kann mich verdammen, nichts nimmet mir mein Herz; die Höll und ihre Flammen, die ſind mir nur ein Scherz, kein Urtheil mich erſchrecket, kein Unheil mich betrübt, weil mich mit Flügeln decket mein Heyland, der mich liebt.

7. Sein Geiſt wohnt mir im Herzen, regieret meinen Sinn, vertreibet Sorg und Schmerzen, nimmt allen Kummer hin, giebt Seegen und Gedeyen dem, was er in mir ſchaft, hilft mir das Abba ſchreyen aus aller meiner Kraft.

8. Und wenn an meinem Orte ſich Furcht und Schrecken find, ſo ſeufzt und ſpricht er Worte, die unausſprechlich ſind mir zwar und meinem Munde, GOtt aber wohl bewuſt, der an des Herzens Grunde erſiehet ſeine Luſt.

9. Sein Geiſt ſpricht meinem Geiſte manch ſüſſes Troſt-Wort zu, wie GOtt dem Hülfe leiſte, der bey ihm ſuchet Ruh, und wie er hab erbauet ein edle neue Stadt, da Aug und Herze ſchauet, was es gegläubet hat.

10. Da iſt mein Theil und Erbe mir prächtig zugericht, wenn ich gleich fall und ſterbe, fällt doch mein Himmel nicht, muß ich auch gleich hier feuchten mit Thränen meine Zeit, mein JEſus und ſein Leuchten durchſüſſet alles Leid.

11. Wer ſich mit dem verbindet, den Satan fleucht und haßt, der wird verfolgt und findet ein hohe ſchwere Laſt zu leiden

leiden und zu tragen, geräth in Hohn und Spott, das Creutz und alle Plagen, die ſind ſein täglich Brod.

12. Das iſt mir nicht verborgen, doch bin ich unverzagt, GOtt will ich laſſen ſorgen, dem ich mich zugeſagt, es koſte Leib und Leben, und alles, was ich hab, an dir will ich feſt kleben und nimmer laſſen ab.

13. Die Welt die mag zerbrechen, du ſtehſt mir ewiglich, kein Brennen, Hauen, Stechen ſoll trennen mich und dich, kein Hunger und kein Dürſten, kein Armuth, keine Pein, kein Zorn des groſſen Fürſten ſoll mir ein Hindrung ſeyn.

14. Kein Engel, keine Freuden, kein Thron, kein Herrlichkeit, kein Lieben und kein Leiden, kein Angſt und Herzeleid, was man nur kann erdenken, es ſey klein oder groß, der keines ſoll mich lenken aus deinem Arm und Schooß.

15. Mein Herze geht in Springen, und kann nicht traurig ſeyn, iſt voller Freud und Singen, ſieht lauter Sonnenſchein, die Sonne, die mir lachet, iſt mein HERR JEſus Chriſt, das, was mich ſingend machet, iſt, was im Himmel iſt. Paul Gerhard.

## Vertrauen auf GOttes Wort und Zuſage.

1168. In eigner Melodie.

GOtt hat ein Wort geredt, da weicht er nicht davon, als er vom Himmel ſprach: das iſt mein lieber Sohn, an dem mein Vater-Herz ein Wohlgefallen hat, wer ihn bedachtſam hört, der findet Rath und That.

2. Alſo bin ich gewiß, daß GOtt die Menſchen liebt, weil er den theuren Sohn der Welt zum Pfande giebt, daß ein getaufter Chriſt, wenn er an JEſum gläubt, hinfort in Noth und Tod unangefochten bleibt.

3. GOtt hat ſein Wort geredt, nun folgt mein Herze nach, und führt das ſchöne Wort, das Jacob dorten ſprach: mein HErr, ich laſſe dich in meinem Glauben nicht, bis mir dein ſüſſer Mund den treuen Seegen ſpricht.

4. Ach! JEſu, du biſt mein und ich bin gleichfals dein, damit ſoll unſer Wort niemahls getrennet ſeyn; ſprich mir, als Bräutigam, im Geiſte freundlich zu, und locke mich hierdurch, daß ich dergleichen thu.

5. Sprich mir im Glauben zu. Denn freylich iſt es viel, daß ſo ein groſſer GOTT was ſchlechtes lieben will; jedoch der Freuden-Geiſt klopft alſo bey mir an; GOTT hat ein Wort geredt, das nicht betrügen kann.

6. Sprich mir im Leben zu, wenn etwa Fleiſch und Blut in meiner Frömmigkeit mir viel zuwider thut, damit mein blöder Muth das Macht-Wort nicht vergißt, wie gleichwohl deine

deine Kraft in Schwachen mächtig iſt.

7. Sprich mir im Sterben zu, obgleich des Todes Bild mich in der letzten Noth mit lauter Angſt erfüllt. Dein Geiſt erquicke mich und gebe mir den Sinn: GOtt hat ein Wort geredt, der Tod iſt mein Gewinn.

8. Ach! GOtt, es bleibt dabey: im Anfang war das Wort, das Wort war ſelber GOtt. Nun geht der Seegen fort, der eben dieſen Spruch in meine Seele ſchreibt: GOTT hat ein Wort geredt, das ewig ſtehen bleibt.

C. Weiſe.

### Worinnen ein Chriſt gewiß ſeyn ſoll.

1169. M. Wer nur den lieben.

Ich bin gewiß in meinem Glauben, der mich in Chriſtum einverleibt. Wer kann mir dieſes Kleinod rauben, das mir ſein Blut und Tod verſchreibt. Sein theures Wort bekräftigt diß, drum ſagt mein Glaub: ich bins gewiß.

2. Ich bin gewiß in meiner Liebe, die nur an meinen JEſum klebt, daß, wenn ich mich im Glauben übe, mein JEſus in dem Herzen lebt. Dein Lieben iſt mein Paradies, er liebet mich, ich bin gewiß.

3. Ich bin gewiß in meinem Leben, daß JEſu Gnade bey mir iſt, die hilft mir allen Kummer heben, wenn ſich mein Herz in ſeines ſchließt. So acht ich keine Hinderniß, GOtt ſorgt für mich, ich bin gewiß.

4. Ich bin gewiß in meinem Leiden, kein Engel und kein Fürſtenthum mag mich von meinem JEſu ſcheiden, er iſt mein Heyl, mein Theil, mein Ruhm. So ſchadet mir kein Schlangen-Biß, Gedult ſagt doch: ich bin gewiß.

5. Ich bin gewiß in meinem Hoffen, was gegenwärtig iſt, vergeht, was künftig iſt, ſteht mir noch offen, dahin ſich auch mein Geiſt erhöht. Die Hofnung macht die Wermuth ſüß, weil ſie ſtets ſingt: ich bin gewiß.

6. Ich bin gewiß in meinem Sterben, daß mich kein Tod nicht tödten kann, er macht mich nur zu einem Erben von dem beglückten Canaan. Ein ander Leben folgt auf dis: mein JEſus lebt, ich bin gewiß.

7. Ich bin gewiß, ſo ſoll es heiſſen, bis aus dem Glauben Schauen wird. Es ſoll mich nichts von JEſu reiſſen, ich bin ſein Schaaf, er iſt mein Hirt. In Ewigkeit folgt hier kein Riß, die Loſung bleibt: Ich bin gewiß.

B. Schmolke.

### Der Glaube überwindet alles.

1170. M. JEſu meines Lebens.

Glaube muß bey allen Dingen unſer Licht und Anker ſeyn, die um Salems Kleinod ringen, hüllen ſich im Glauben ein, aller Rieſen Macht vergehet,

het, aber, wer im Glauben ſtehet, dem räumt Teufel, Tod und Welt das mit Ruhm erfochtne Feld.

2. JEſus, da er aus der Kammer ſeines finſtern Hauſes trat, ſchafte in dem gröſten Jammer ſeinen Jüngern Troſt und Rath, denn er ſchenkte ihren Herzen neu und helle Glaubens-Kerzen, weil ihm auf der ganzen Welt nichts als Glaubens Kraft gefällt.

3. Er verweilte ſich auf Erden und verließ dieſelbe nicht, er beſuchte ſeine Heerden, nur damit ihr Glaubens Licht wider alle Creutzes Stöſſe, auch in Hunger, Froſt und Blöſſe, wider Hagel, Gift und Bley ihnen Heyl und Leben ſey.

4. Reich auch mir die Glaubens Arme, Geiſt und HErr der Herrlichkeit, bis ich aus dem Sünden Schwarme dort das Perlen weiſſe Kleid und den Schmuck der Ehren trage, bis ich meine Feinde ſchlage, bis daß Teufel, Tod und Welt mir nicht weiter Netze ſtellt.

5. Wenn ich aber aus Verſehen noch im Glauben wankend bin und das kann gar leicht geſchehen, ach! ſo ändre meinen Sinn, will mich die Vernunft bethören, und die Glaubens Züge ſtören, ſo verleihe Stärk und Kraft, daß bey mir kein Zweifel haft.

6. Ja, beſonders wenn ich leide, ſchenke mir den Glaubens Schild, daß ich alle Fehler meide, bis ſich Angſt und Trübſal ſtillt, laß mich auch im Glauben ſterben, und darnach das Erbtheil erben, welches GOtt demſelben giebt, der ſich hier im Glauben übt.

D. J. Th. Horwein.

### Von der geiſtl. Verlobung und Vereinigung mit Chriſto.

117. In eigner Melodie.

Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern, voll Gnad und Wahrheit von dem HErrn, die ſüſſe Wurzel Jeſſe. Du Sohn Davids aus Jacobs Stamm, mein König und mein Bräutigam, haſt mir mein Herz beſeſſen. Lieblich, freundlich, ſchön und herrlich, groß und ehrlich, reich von Gaben, hoch und ſehr prächtig erhaben.

2. Ey, mein Perle, du werthe Cron, wahrr GOttes und Marien Sohn, ein hochgebohrner König, mein Herz heiſt dich ein Lilium, dein ſüſſes Evangelium iſt lauter Milch und Honig. Ey mein Blümlein, Hoſianna, himmliſch Manna, das wir eſſen, deiner kann ich nicht vergeſſen.

3. Geuß ſehr tief in mein Herz hinein, du heller Jaſpis und Rubin, die Flamme deiner Liebe, und erfreu mich, daß ich doch bleib an deinem auserwählten Leib ein lebendige Ribbe. Nach dir iſt mir, Gratioſa Coeli Roſa, krank, und glimmet mein Herz durch Liebe verwundet.

4. Von GOtt kömmt mir ein Freudenſchein, wann du mit deinen Aeugelein mich freundlich thuſt anblicken. O HErr JEſu! mein trautes Gut, dein Wort, dein Geiſt, dein Leib und Blut mich innerlich erquicken. Nimm mich freundlich in dein Arme, daß ich warme werd von Gnaden; auf dein Wort komm ich geladen.

5. HErr GOtt Vater, mein ſtarker Held! du haſt mich ewig vor der Welt in deinem Sohn geliebet; dein Sohn hat mich ihm ſelbſt vertraut, er iſt mein Schatz, ich bin ſein Braut, ſehr hoch in ihm erfreuet. Eya, Eya, himmliſch Leben wird er geben mir dort oben, ewig ſoll mein Herz ihn loben.

6. Zwingt die Saiten in Cythara, und laßt die ſüſſe Muſica ganz freudenreich erſchallen, daß ich möge mit JEſulein, dem wunderſchönen Bräutgam mein, in ſteter Liebe wallen. Singet, ſpringet, jubiliret, triumphiret, dankt dem HErren, groß iſt der König der Ehren.

7. Wie bin ich doch ſo herzlich froh, daß mein Schatz iſt das A und O, der Anfang und das Ende: er wird mich doch zu ſeinem Preis aufnehmen in das Paradeis, des klopf ich in die Hände. Amen, Amen, komm du ſchöne Freuden-Crone, bleib nicht lange, deiner wart ich mit Verlangen.

D. Phil. Nicolai.

## Um Verleihung neuer Kraft im Geiſtlichen.

1172. M. HErr GOtt, nun ſey.

Mein Vater, zeuch mich Schwachen mit neuen Kräften an, wenn Fleiſch und Welt erwachen, ſo zeige mir die Bahn, auf der ich nach dem Streite zum Eingang deiner Freude dereinſt gelangen kann.

2. Der alte Menſch der Sünden bewohnet meine Bruſt, du kannſt das Herz ergründen, ja dir iſt wohl bewuſt, wie mich die Schulden drücken und tauſendfach berücken, drum reiche mir die Hand.

3. Ich kann mir ſelbſt nicht rathen, ich bin durchaus verderbt, denn Adams Miſſethaten ſind auch auf mich geerbt, das Gute thun und faſſen und alles Böſe haſſen, ſteht warlich nicht bey mir.

4. Drum feure meine Sinnen zum neuen Weſen an, daß ſie nur das beginnen, was dir gefallen kann, gieb neue Kraft und Stärke, daß ich zu deinem Werke bereit und willig ſey.

5. Bin ich von dir gewichen, ſo nimm mich wieder an, es hat dein Sohn verglichen, was ich nicht leiſten kann, der giebt mir armen Sünder das Recht und Macht der Kinder, der Erben deines Reichs.

6. Drum fliehet Welt und Sünde, fleuch ſchnöde Fleiſches-Luſt, was Nebel, Rauch und Winde, das ſeyd ihr meiner

Bruſt,

Bruſt, ich bin zu GOtt gezogen, wie könnt ich euch gewogen, und ihr mir tröſtlich ſeyn.

7. Mein Glaube, meine Liebe verlangt kein ſolches Gut, des Höchſten reine Triebe, des Geiſtes Feuer-Glut beherrſchen meine Sinnen, drum packet euch von hinnen, bleibt ewiglich entfernt.

8. Du aber, meine Sonne, mein JEſu, brich herfür, brich an in voller Wonne, erſchein und ſtrahl in mir, ſo wird der Tag entſtehen, die Finſterniß vergehen und alles helle ſeyn.

9. HErr, der du angefangen, vollführe ſelbſt den Lauf, befördre mein Verlangen, hilf meiner Schwachheit auf, und laß auf tapfer Ringen mich in die Freude dringen, die du verheiſſen haſt.

M. M. Günther.

## Nöthige Erneuerung des Menſchen.

1173. M. Chriſt unſer HErr zum.

Ach! wie ein alter Sünden-Wuſt iſt noch in dir verborgen, o Menſch! der du in deiner Bruſt erneuerſt alle Morgen den alten Adam, der nur liebt, was GOttes Geiſt zuwider, und nur zum Frevelthum ergiebt den Sinn und alle Glieder, und ſchlägt, was gut iſt, nieder.

2. So aber geht man nicht die Bahn, die zu dem Himmel führet, ſo ländt man bey der Höllen an, wo Satans Grimm regieret, der ohne das zu aller Zeit ſich gleichſam pflegt zu laben, wenn er, durch Ungerechtigkeit, ſieht alle gute Gaben beym Menſchen ganz vergraben.

3. Soll dir demnach, nach dieſer Zeit, der Himmel eigen werden, ſo trachte ja bald anderweit, dieweil du biſt auf Erden, dich zu verändern und das Bild, das göttlich, zu verneuen; dein Sünden-Maaß ſey einſt erfüllt, laß ab dich zu erfreuen, zu gehn am Sünden-Reyen.

4. Weil aber dis Erneurungs-Werk, im Anfang, Mittl und Ende, erfordert GOttes Geiſtes Stärk, der ſelbſt durch ſeine Hände, gleichwie ein Töpfer, uns formirt, daß unſer Herz und Sinnen, die er mit ſeiner Kraft regiert, ein ander Form beginnen in Chriſto zu gewinnen.

5. So laß, o JEſu, ſolche Gnad in uns auch kundbar werden, erneu nach deinem weiſen Rath die arme Aſch und Erden; gieb neue Kraft, gieb neuen Sinn, gieb neues Tugend-Leben, nimm alles Altes von uns hin, daß wir ohn Widerſtreben dir ſeyn allein ergeben.

## Vom Gnaden-Stande und Erhaltung darinnen.

1174. M. O GOtt, du frommer.

Ach! GOTT verlaß mich nicht! gieb mir die Gnaden-Hände. Ach! führe mich dein

Kind, daß ich den Lauf vollende zu meiner Seeligkeit, ſey du mein Lebens-Licht, mein Stab, mein Hort, mein Schutz, ach! GOtt verlaß mich nicht!

2. Ach! GOtt verlaß mich nicht! regiere du mein Wallen, ach! laß mich nimmermehr in Sünd und Schande fallen, gieb mir den guten Geiſt, gieb Glaubens-Zuverſicht, ſey meine Stärk und Kraft, ach! GOtt ꝛc.

3. Ach! GOtt verlaß mich nicht! ich ruf aus Herzens-Grunde; ach! Höchſter, ſtärke mich in dieſer böſen Stunde, wenn mich Verſuchung plagt, und meine Seel anficht, ſo weiche nicht von mir, ach! GOtt ꝛc.

4. Ach! GOtt verlaß mich nicht! ach! laß dich doch bewegen, ach! Vater, cröne doch mit reichen Himmels-Seegen die Werke meines Amts, die Werke meiner Pflicht, zu thun, was dir gefällt, ach! GOtt ꝛc.

5. Ach! GOtt verlaß mich nicht! ich bleibe dir ergeben, hilf mir, o groſſer GOtt! recht gläuben, chriſtlich leben und ſeelig ſcheiden ab zu ſehn dein Angeſicht, hilf mir in Noth und Tod, ach! GOtt verlaß mich nicht!

S. Franke.

### Von der Unſterblichkeit der Seelen.

1175. In voriger Mel.

Der Menſch iſt GOttes Bild vom Anfang gleich geweſen, das bey der Schöpfung ihm der Schöpfer auserleſen zu ſeinem Eigenthum und herrlich ausgeſchmückt, daß er an Seel und Leib vollkommen war beglückt.

2. Hat er nun dieſen Schmuck gleich durch den Fall verlohren, und wird von Mutter-Leib in Sünden-Wuſt gebohren, ſo ſtirbt doch nur der Leib allhier in dieſer Zeit, allein die Seele lebt und bleibt in Ewigkeit.

3. Denn wie der Höchſte ſelbſt den edlen Geiſt gegeben, und ihn erſchaffen hat zu jenem Freuden-Leben, ſo bleibet er hierinn auch ſeinem Schöpfer gleich, und fällt nicht mit dem Leib ins blaſſe Todten-Reich.

4. Wird ſie vom Leibe nun hier durch den Tod getrennet, ſo iſt ihr allbereit ein Ort von GOtt benennet, allwo ſie ewig bleibt. Denn wie der Baum hier fällt, ſo iſt in Ewigkeit ihm dort ein Platz beſtellt.

5. Der frommen Seelen läßt GOtt auf Elias Wagen durch ſeine Engel-Schaar hinauf gen Himmel tragen. Wer hier durch Bosheit ſich von GOtt hat abgekehrt, der wiſſe, daß ſein Geiſt hinab zur Hölle fährt.

6. Im Himmel wird die Seel in Ewigkeit erfreuet, weil ihre Seeligkeit vor GOTT ſich ſtets erneuet: allein im Höllen-Pfuhl iſt unerhörte Pein, da werden ebenfalls die Seelen ewig ſeyn.

7. Drum ſorge doch bey Zeit, o Menſch, für deine Seele, daß

nicht der Höllen Pein in Ewigkeit ſie quäle, thu Buß und waſche dich in deines JEſu Blut, ſo fähret, wenn du ſtirbſt, gewiß die Seele gut.

8. GOTT, laß durch deinen Geiſt mich dieſes wohl bedenken, und ſtetig meinen Sinn zur Seelen-Sorge lenken, erwecke mich hierzu in dieſer Gnaden-Zeit, daß ich dein Lob erheb in jener Ewigkeit.

M. J. C. O.

### Vorſchmack des ewigen Lebens.

1176. M. JEſus, meine Zuverſ.

JEſU, wenn ich mein Gemüth chriſtlich in mich ſelbſten lenke, und den Reichthum deiner Güt, meine Seeligkeit bedenke, ſo deucht mir, ich ſag es frey, daß ich ſchon im Himmel ſey.

2. An dem ſchnöden Sünden-Wuſt mag ich alsdann nicht mehr kleben, ich verſpüre Kraft und Luſt heilig und nach GOtt zu leben, ich bin reiner Freuden voll, mir iſt überſchwenglich wohl.

3. Dir ſey Dank, Preis, Ehr und Macht, JESU, daß du durch dein Sterben mir das Heyl haſt wiederbracht, und mich ſolches laſſen erben in der Tauf, die durch dein Blut alle meine Schuld abthut.

4. Dieſes macht mich ſchön und fein, ohne Flecken, ohne Mackel, heilig, ganz gerecht und rein, heller als die Sonnen-Fackel. Denn dein Unſchuld, o HErr Chriſt! macht mich, wie du ſelber biſt.

5. Höll und Teufel ſind gefällt, ihre Macht hat weichen müſſen; die verfluchte böſe Welt tret ich ritterlich mit Füſſen, und die Freude Chriſti macht, daß mein Herz den Tod verlacht.

6. Donnert das Geſetz und blitzt ſchrecklich über alle Böſen, hier ſteht Chriſtus, der mich ſchützt, der mich kann vom Fluch erlöſen, deſſen Thun vor GOtt ſo gilt, als hätt ich es ſelbſt erfüllt.

7. Er, der groſſe Welt-Heyland, hat Luſt in mein Herz zu ziehen, und hat mir zum Lebens-Pfand ſeinen werthen Geiſt verliehen. GOtt, mein Vater, wohnt in mir, ich bin ſein Kind für und für.

8. Sage mir, Vernunft, ja nicht: du biſt elend und gebrechlich. Denn mein Glaub an Chriſtum ſpricht: ich bin herrlich unausſprechlich. Niemand ſchrecke mich forthin, weil ich hier ſchon ſeelig bin.

9. Treib, o GOtt, aus mir davon, was den Glauben will zerſtören, laß dein Evangelium, Tauf und Abendmahl mich nähren: diß ſey mir in Freud und Leid meine liebe Seelen-Weyd.

10. Und bey ſolcher werthen Koſt will ich mich ſo lang ergötzen, bis du mich mein ſüſſer Troſt, wirſt zur Himmels-Tafel ſetzen, da

da ich recht ſoll nehmen ein, was es ſey, ganz ſeelig ſeyn.

### Rath GOttes von der Menſchen Seeligkeit.

1177. M. Ach! HErr, mich arm.

Wie groß iſt deine Liebe, o frommer treuer GOtt! wie kräftig deine Triebe, zu retten von dem Tod uns, die wir ihn verdienet mit unſer Sünden-Schuld, uns, die du haſt verſühnet aus lauter Gnad und Huld.

2. Wir wuſten nichts zu finden, zu ſtillen deinen Zorn, zu tilgen unſre Sünden, es war mit uns verlohrn: doch du wuſteſt zu rathen, dein Herz fand Arzeney zu heilen unſern Schaden durch deine Lieb und Treu.

3. Dein Sohn nach deinem Willen zum Mittler ſich erbot, um, deinen Zorn zu ſtillen, verlobt er ſich zum Tod, du lieſſeſt dirs gefallen, du ſpracheſt Ja darzu, geh hin mein Sohn, hilf allen, ſchaff ihnen Heyl und Ruh.

4. Dis iſt dein Rath geweſen, eh wir gebohren ſind: ihr Menſchen ſolt geneſen durch mein geliebtes Kind, den will ich allen ſenden, nehmt ihn im Glauben an, ſo will ich euch zuwenden, was er für euch gethan.

5. Ja ich will euch auch geben, was ihr ohn mich nicht könnt, im Glauben mir zu leben beſtändig bis ans End, mein Geiſt ſoll ſich bemühen; mein Wort ſoll kräftig ſeyn euch ohne Zwang zu ziehen, ſtellt Wiederſetzung ein.

6. Die werden Mitgenoſſen in Gnad und Herrlichkeit, die thun, was du beſchloſſen von Anfang aller Zeit, von wem es wird geſchehen, haſt du von Ewigkeit in deinem Licht geſehen, zu deiner eignen Freud.

7. Du haſt ſie, HErr, erwählet, zum Leben auserkieſt, dein Lammes-Buch erzählet, wer angeſchrieben iſt; wer nicht hierinnen ſtehet, der hat hier widerſtrebt, drum er verlohren gehet, weil er ohn Glauben lebt.

8. Wie kann man dich ſatt preiſen vor deine groſſe Gnad? was ſoll man dir erweiſen vor deinen Liebes-Rath? wir ſind ja zu geringe deiner Barmherzigkeit, hilf, daß ich davon ſinge in wahrer Dankbarkeit.

9. Laß mich doch auch erkennen, daß ich erwählet ſey, laß mich nichts von dir trennen, ſteh meiner Schwachheit bey, daß ich im Glauben bleibe, beweis ihn mit der That, mich dir dort einverleibe, nach deinem ewgen Rath.

M. J. B. O.

### Abgewälzter Sorgen-Stein wegen der Gnaden Wahl.

1178. Mel. Kommt her zu mir.

Es fallen mir Gedanken ein, ob ich auch werde ſeelig ſeyn? ob ich auch ſey erwählet? ob

ob denn des HErren JEſu Blut auch mir vergoſſen ſey zu gut? Ach! diß iſt, ſo mich quälet.

2. Berufen ſind wir alle zwar, wer weiß bin ich auch in der Schaar, die GOttes Gnade ſchauen? Er ſpricht: es ſeynd nicht viel erwählt; zu welchen bin ich denn gezählt? wer ſagts? wem ſoll ich trauen?

3. Bin ich erwählt, mein Herz oft ſpricht, ſo werde ich verlohren nicht, den Himmel muß ich erben? Bin ich verdammet zu der Glut, ſo kömmt kein Glaube mir zu gut, ich muß doch ewig ſterben.

4. Ach! GOtt, ach! GOtt, wie kömmſt du mir ſo ſchrecklich und ſo grauſam für! ach! bin ich denn verlohren! ach! ſoll ich denn verſehen ſeyn in Ewigkeit zur Höllen-Pein! o wär ich nie gebohren!

5. Ein Hirſch, der ſeinen Aufenthalt ſucht in dem wüſten wilden Wald, hats beſſer auf der Erden: er lebet lang und wenn er ſtirbt, zugleich ſein Leib mit ihm verdirbt: ſo gut mag mirs nicht werden.

6. O möcht ich nur ein Kieſelſtein auf unbewohnten Bergen ſeyn! hätt ich gleich keine Freuden, hätt ich gleich weder Stand noch Ehr, was wär es denn noch endlich mehr? ſo hätt ich auch kein Leiden.

7. Halt inne, Herz, und ſprich ſo nicht! GOtt hält getreu, was er verſpricht. Er ſagt ja: du ſollt leben. Er hat berufen jedermann, den Himmel beut er allen an, die ſich nur ihm ergeben.

8. Du blöder Menſch, was zweifelſt du? GOtt ſchleußt den Himmel keinem zu, es hat uns GOtt zuſammen durch ſeines Sohnes Blut erwählt, wir ſeyn den Engeln zugezählt, wenn wir uns nicht verdammen.

9. Was wünſcheſt du ein Hirſch zu ſeyn, ja ein verworfner Kieſelſtein? du biſt ein Menſch gebohren, dir iſt die ewge Seeligkeit, nebſt allen Gläubigen, bereit, GOTT hat dich auserkohren.

10. GOtt iſt nicht ſelber wider ſich, uns allen ruft er gnädiglich, ſein Will iſt unverheelet. Wer gläubt und klaget ſeine Schuld, mit dieſem hat der HErr Gedult, und macht ihn auserwählet.

11. Denn GOtt berufet alle zwar, doch lieben viel ſelbſt die Gefahr, drum müſſen ſie auch bleiben geſchloſſen aus des Himmels Saal: klein iſt der Auserwählten Zahl, weil ihrer wenig gläuben.

12. GOtt ſiehet keinen Menſchen an, uns allen hat er kund gethan, was er von uns will haben. Der Heilge Geiſt iſt auch bereit zu fördern unſre Seeligkeit durch ſeine theure Gaben.

13. GOtt härtet keines Menſchen Sinn, er nimmt viel lieber von

von uns hin, was uns kann ewig hindern. Darum wer ſich nicht ſelbſt verſtößt, der iſt erwählt, der iſt erlöſt, der kommt zu Himmels-Kindern.

14. Der treue JEſus iſt das Buch, das allen ſchweren Sünden-Fluch von Grund aus aufgehoben: hier merke GOTTes Wahl und Rath, hier lerne GOTTes Gnad und That, ſo lebſt du ewig droben.

15. Weil GOTT nicht will des Sünders Tod, weil ihn denn jammert unſre Noth, wird er mich auch nicht haſſen; ich bin ſein Werk und Ebenbild, er iſt gerecht, genädig, mild: das will ich gläubig faſſen.

16. Auf GOTT ſteht meine Zuverſicht. Getreuer GOTT, dich laß ich nicht, du wirſt mich auch nicht laſſen, ich weiß, daß du barmherzig biſt, durch meinen Heyland JEſum Chriſt geh ich die Himmels-Straſſen.

17. Viel Sünden hab ich zwar gethan, doch ſchau ich meinen JEſum an, ſo läßt von mir das Schrecken; die Sünden ſeyn mir herzlich leid, doch glaub ich, daß du mich zur Freud wirſt gnädig auferwecken.

G. W. Sacer.

## GOtt will alle ſeelig haben, über Matth. 20, 1-14.

1179. M. Freu dich ſehr, o meine.

Böſer Wahn, der viele Herzen in ſehr groſſen Kummer ſetzt, der den Geiſt mit ſteten Schmerzen naget, foltert und verletzt, als wenn GOTT das höchſte Gut, der nichts ohne Urſach thut, bey ſo vielen reichen Gaben, wenig wolte ſeelig haben.

2. Hätte GOtt nun manche Seele zur Verdammniß auserſehn, könnte ſie der Schwefel-Höhle nicht in Zeiten widerſtehn, warum läſſet GOTTes Sohn, aller Sünder Gnaden-Thron, ſeine offne Wunden flieſſen und die Liebes-Bäche ſchieſſen.

3. Hätte er nicht all erwählet, ſolten viel verlohren ſeyn, und ſie längſtens ſchon gezählet mit zu der Verdammten Pein, warum ruft er jeder Zeit? kommt die Hochzeit iſt bereit, warum läßt er die auch laden, die ſich ſtets in Sünden baden?

4. GOTTes Herz iſt voller Liebe niemand ſetzt uns ſonſt in Noth, als die frechen Seelen-Diebe, Satan, Sünde, Welt und Tod, dieſe ſind mit ihrer Macht, nur auf unſern Fall bedacht, dieſe wollen uns verſchlingen und um Leib und Seele bringen.

5. GOTT und ſeine Diener bitten: kommt, ach kommt und ſtellt euch ein, JEſus hat für euch gelitten, ihr ſollt alle ſeelig ſeyn, weil ihr in der Welt noch ſeyd, in dem Kerker dieſer Zeit, ach! ſo folgt dem Gnaden-Worte, ringet nach der Himmels-Pforte.

6. Doch

6. Doch wer aus den Augen ſetzet, was des Höchſten Wille iſt, wer ſein Heyl verächtlich ſchätzet, und das Hochzeitmahl vergißt, wer nur an dem eitlen klebt, und nicht nach dem Himmel ſtrebt, der verſcherzt das Freuden-Leben, und mag ſich die Schuld ſelbſt geben.

7. Wer ſich als ein Gaſt nicht ſchmücket, kein Hochzeitlich Kleid auch hat, wer ſich nicht zur Tafel ſchicket, wird in Ewigkeit nicht ſatt, denn, wer ſich zu ihm geſellt, der muß thun, was ihm gefällt, der muß ſich von innen kleiden, GOtt kann nichts beſchmutztes leiden.

8. Kein Unreiner ſoll beſteigen GOTTes hellen Freuden-Saal, will man ſich dem Lamme zeigen nach vollbrachter Noth und Quaal, ſo muß man das Sünden-Kleid und den Sinn nach dieſer Zeit von ſich abgeleget haben, ſonſt empfängt man keine Gaben.

9. Ich will mich beſtändig kleiden, wie es meinem GOTT gefällt, nicht in Gold, in Sammt und Seiden, nicht mit Perlen dieſer Welt, kein Rubin noch edler Stein ſoll mein Schmuck und Crone ſeyn, ſondern meine Sünden-Flecken ſoll des Lammes Blut bedecken.

D. Joh. Th. Horwein.

### Von der Gnaden-Wahl.

1180. M. O GOtt, du frommer.

Ihr Chriſten ſeyd erwählt zu GOttes Preis und Ehren, von Anbeginn der Welt, in Chriſto, unſerm HErren, ihr, die ihr an ihn gläubt, wies GOtt hat vorgeſehn, und bey der Einfalt bleibt, daß ihr nicht irr möcht gehn.

2. Macht eure Wahl nur feſt, ſeht auf die Kennezeichen, die GOtt uns wiſſen läßt, daß ihr ſie möcht erreichen. Wer Chriſtum recht ergreift, den Sünden widerſtrebt, und zu dem Kampf ſich ſteift, ſo lang er allhie lebt.

3. Wer auf GOtt herzlich hoft, in ſeiner Furcht ſich übet, und kindlich ihn anruft, ihn und den Nächſten liebet, nach GOtt ſich ſehnt aufs beſt und dann beharrt dabey, ſieh, der kann glauben feſt, daß er erwählet ſey.

### Von letzten Dingen.

1181. M. O Ewigkeit, du Donn.

Auf! auf! mein Geiſt, ermuntre dich! der Tag des HErren nähert ſich, ein Tag, der voller Schrecken, der voller Angſt und Jammer iſt, wofern du nicht bereitet biſt. Drum laß dich doch erwecken, daß dich derſelbe groſſe Tag nicht unbereitet finden mag.

2. Du weiſt, daß GOttes Wunder-Macht die ganze Welt hervor gebracht; doch dieſes Pracht-Gebäude wird endlich auch ſein Ende ſehn, und das wird ganz gewiß geſchehn. GOtt ſchwört mit einem Eide, daß ein-

ſten Erd und Himmel bricht, ſein Wort allein vergehet nicht.

3. Du thörichter verblendter Sinn, wo nimmſt du deine Zuflucht hin? zur Welt? die doch vergehet, und zwar in einem kurzen Nu, die ſelbſt und ihre Pracht dazu ſchon auf dem Sprunge ſtehet. Wenn ſie nun in einander fällt, wie iſts alsdenn um dich beſtellt?

4. Es iſt darum mit dir nicht aus, muß jenes groß erſchafne Haus gleich in ſein Nichts verfallen. Ob Erd und Himmel gleich verbrennt, und jedes Element ſich trennt mit unerhörten Knallen, iſt deine Seele doch ein Geiſt, der ewig unvergänglich heißt.

5. Der todte Leib wird auferſtehn und aus der Grabes-Höhle gehn, der Seele ſich verbinden, und von dem Augenblick auch an nach dem, was er allhier gethan, Gnad oder Strafe finden. Die Himmels-Luſt, die Höllen-Pein wird beyderſeits auch ewig ſeyn.

6. Ach! was für angenehme Luſt wird dort der Auserwählten Bruſt in Ewigkeit genieſſen! hingegen der Verdammten Schaar wird von den Teufeln immerdar zu neuer Quaal geriſſen, die ohne Maaß und Ende währt, doch die Verfluchten nicht verzehrt.

7. Wilſt du derſelben Noth entfliehn, ſo muſt du dich im Ernſt bemühn die Sünden zu verlaſſen: du muſt wahrhafte Buſſe thun und blos in deinem JEſu ruhn und ſein Verdienſt umfaſſen. Wer dieſes ſich zu eigen macht, dem iſt der Himmel zugedacht.

8. Um GOttes willen ſäume nicht, es kann das groſſe Welt-Gericht, eh, als du meynſt, erſcheinen. Drum wache ſtets und ſey bereit, ſo darfſt du deine Sicherheit nicht ewiglich beweinen, und du erlangſt das ſchöne Ziel, das Ende komme, wenn es will.

Jer. Hubrig.

## Von der Auferſtehung des Fleiſches.

1182. M. Wenn mein Stündl.

Wenn ich gleich aller Kraft beraubt, verwelkt und elend ſcheine, ſo tröſt ich mich, mein Herze glaubt, es werden die Gebeine nicht ganz und gar verlohren gehn, wohl aber wieder auferſtehn, weil ſie der HErr bewahret.

2. Mein Heyland wird in einem Nun ſich wunderbar bemühen, die Todten-Gräber aufzuthun, ſein Volk heraus zu ziehen. Er giebt uns denn den Lebens-Geiſt, und wird, was er itzund verheißt, unfehlbar auch erfüllen.

3. Die Stäublein, die mein Goel findt, die kommen dann zu Ehren. Ein jedes treues GOttes-Kind wird JEſu Stimme hören. Da werd ich auch mit drunter ſeyn, und mich der

Stimme

Stimme ſehr erfreun, die mich zur Rechten weiſet.

4. Wie Gras ſoll mein verfaulter Leib von neuen wieder grünen; denn der Verweſung Zeitvertreib muß mir zum Vortheil dienen, ich grüne deſto ſchöner nur, weil meine ſündliche Natur nicht mit mir auferſtehet.

5. Wie ſeelig ſeyd ihr Todten doch, wenn ihr im HErren ſterbet? Von nun an bricht eur Sünden-Joch, weil ihr nur Unſchuld erbet. Ja ſelbſt der Geiſt der Wahrheit ſpricht: ſie wiſſen nun von Arbeit nicht, weil ſie den Lohn empfangen.

6. HErr, deine Todten leben hier, ihr Leichnam wird erwecket. Wacht auf! wacht auf! und rühmet ihr, ihr, die der Staub bedecket. Eilt, eilt nach jener Himmels-Au, da deckt ein reicher Gnaden-Thau die fetten Freuden-Auen.

7. Ach! JEſu, ach! verkläre mich, damit mein Leib dir gleiche, und alſobald, allein durch dich, die Seeligkeit erreiche, weil du mein Fürſt des Lebens biſt, und weil dir alles möglich iſt, und alles unterthänig.

W. L. Nitzſche.

## Vom jüngſten Gericht und Chriſti Zukunft darzu.

1183. Mel. Herzlich thut mich.

Merkt auf, ihr Menſchen-Kinder! merkt auf, vergeßt es nicht! es wird der HErr geſchwinder erſcheinen zum Gericht, als ſonſt ein Fallſtrick pfleget, den man auf grüner Saat den Vögeln hingeleget und wohl bedecket hat.

2. Der HErr wird warlich kommen zu dem beſtimmten Tag, daran das Heer der Frommen ſich herzlich freuen mag, dagegen wird erſchrecken die GOtts-vergeßne Schaar, der Richter wird entdecken, was hier verborgen war.

3. Wie Satan liegt gebunden im Höllen-Schlund gefällt, und wie die Straf empfunden hat jene Sünden-Welt, die in der Fluth vergehen und gar hinſinken muſt: alſo wird auch geſchehen der Welt für ihre Luſt.

4. GOtt haſſet Sünd und Schande, die Böſen kommen nicht zum Fried- und Freuden-Stande, wenn ſein Gericht anbricht. Hier geht es zwar den Frommen zu Zeiten arm und ſchlecht, dort wird es anders kommen, warum? GOTT iſt gerecht.

5. Wie magſt du doch ſo leben, du freches Sünden-Kind? dich gar der Welt ergeben, o blinder noch als blind! Du ſprichſt: wenn wirds geſchehen, daß ich ſoll, nach der Schrift, für jenem Richter ſtehen, der auch die Herzen prüft.

6. O Menſch! laß ab zu ſpotten! GOtt träget nur Gedult. Er könnt uns bald ausrotten und ſtrafen alle Schuld; ach!

ach! aber ſeine Güte giebt uns zur Buſſe Friſt, man ſchau auf ſein Gemüthe, wie freundlich das es iſt.

7. Indeß ſo ſoll man gläuben, der Tag ſey vor der Thür, der alles wird aufreiben, ſo bald er bricht herfür. Doch ſollen Mond und Sterne vorher noch ihren Schein verlieren, ja von ferne faſt nicht zu kennen ſeyn.

8. Ach! GOtt, daß hier ſo lange die Trübſal währen muß; den Leuten wird ſehr bange, ſie leben mit Verdruß. Krieg, Aufruhr, Theurung, Sterben, Neid, Unfried, Angſt und Noth, die häufen das Verderben. Wer wünſcht ſich nicht den Tod?

9. Hört, wie die Winde ſauſen, wie ſich die Erd erregt, wie Meer und Waſſer brauſen, wie ſich die Luft bewegt? des Menſchen Sohn wird kommen gleich als ein Dieb bey Nacht. Wohl dem, der wohl genommen hat ſeine Zeit in acht!

10. Der Richter wird erſcheinen in höchſter Kraft und Macht. Denn keiner kann verneinen, auch was er hat gedacht. Ein Frommer ſoll ſich freuen, daß Chriſtus Richter wird, ein Böſer muß ſich ſcheuen, weil er ſo ſchwer geirrt.

11. Wenn wir nun werden ſehen mit groſſer Herrlichkeit ihn in den Wolken ſtehen, ſo wird der Frommen Leid im Augenblick verſchwinden, dagegen wird das Licht und Leben ſich bald finden für GOttes Angeſicht.

12. Friſch auf, du meine Seele! wird gleich dein Leib gebracht in ſeine finſtre Höhle, wie bald vergeht die Nacht? ſo wird dein JEſus kommen und rufen: Geht heraus! Dann werd ich aufgenommen von ihm ins Freuden-Haus.

Gleiches Inhalts.

1184. In voriger Melodie.

Ich denk an dein Gerichte, du Richter aller Welt, das nur vor ein Gedichte manch rohes Welt-Kind hält. Dein Wort und mein Gewiſſen zeigt mir es deutlich an, daß du wirſt richten müſſen, was jedermann gethan.

2. Ich höre die Poſaunen in meinen Ohren ſchon, und ſehe mit Erſtaunen den groſſen Richter-Thron, auf welchem du wirſt ſitzen, in deiner Herrlichkeit, wenn Feld-Geſchrey und Blitzen der Welt das Ende dräut.

3. Mein Geiſt erblickt die Schaaren, vor deinen Stuhl geſtellt, ſo viel als Menſchen waren von Anbeginn der Welt: hier muß ſich jeder ſtellen und ſeinen Urtheil-Spruch ſich von dir laſſen fällen, zum Seegen oder Fluch.

4. Da geht es an ein Scheiden, du läßt zur rechten Hand die lieben Lämmer weiden, die dir allein bekannt. Die Böcke

gehn zur Linken, von deinem Angeſicht, und müſſen da verſinken, wo weder Troſt noch Licht.

5. Ach! ihr zur rechten Seiten, wie ſüſſe ruft man euch: kommt, ihr Gebenedeyten, erbt meines Vaters Reich, ihr habet mich geſpeiſet, mit Trank und Kleid verſehn, und dieſes mir erweiſet, was Brüdern iſt geſchehn.

6. Doch, was vor Donner ſchieſſen auf die zur linken Hand, ſie, als Verfluchte, müſſen, als wie ein Höllen-Brand, in ewigs Feuer rennen, denn JEſus will ſie nicht aus ihrem Glauben kennen, dem Liebe doch gebricht.

7. So gehen die Gerechten ins Freuden-Leben ein, den andern Satans-Knechten wird lauter Höllen-Pein: die Seeligen erlangen der Engel Brüderſchaft, die Böſen ſind gefangen in teufliſchem Verhaft.

8. Laß, JEſu, diß Gerichte mir ſtets für Augen ſeyn; und ſoll dein Angeſichte mich dermaleins erfreun, ſo gieb mir ſo ein Leben, das auf den Glauben weiſt, und darnach möge ſtreben, was du ſo herrlich preiſt.

9. Gieb, daß ich mich recht ſchicke auf deinen letzten Tag, und alle Augenblicke mich drauf bereiten mag, weil ſchon die Zeiten wittern, die Welt zur Strafe reif, daß ich mit Furcht und Zittern die Seeligkeit ergreif.

10. Und wenn dein Tag vorhanden, die Welt ſoll untergehn, ſo laß mich nicht mit Schanden für deinem Throne ſtehn; laß mich von allen Strafen dein theures Blut befreyn, ſtell mich zu deinen Schaafen, die zu der Rechten ſeyn.

11. Das Schwerdt in deinem Munde ſey mir ein Palmen-Zweig, verſenk im Höllen-Schlunde des Pharaonis Zeug: mich führe zu den Deinen ins rechte Canaan, wo uns die Sonne ſcheinen, kein Donner ſchrecken kann.

12. Ach! komme, mein Erlöſer mit deiner Herrlichkeit, die Welt wird immer böſer, ach! komme nur noch heut; laß bald die Stimme hören: kommt, ihr Geſeegneten! ſo wollen wir dich ehren mit allen Heiligen.

B. Schmolke.

### Bitte, daß die Rechnung wohl ablaufen möge.

1185. M. Ach! GOtt vom H.

Gerechter GOtt, ich weiß es wohl, daß ich nach dieſem Leben das Pfund dir einſt verrechnen ſoll, ſo du mir haſt gegeben, und ich auf Wucher nicht gethan, ich träge Schneck auf deiner Bahn und deines Guts Verſchwender.

2. Die ganze Lebens-Zeit, ſo mir aus Gnaden iſt verliehen, die ich, ohn meiner Seelen Zier, verzehrt in ſchnöden Mühen, kommt ſodann für dein ſcharfes Recht,

Recht, wie darf ich ungetreuer Knecht dir unter Augen treten.

3. Ach! HErr, ſoll ich dir Rechenſchaft von deinen Gütern ſchaffen, ich, welcher dich aus aller Kraft gereitzt zu Zorn und Strafen, der deinen Geiſt ſo oft betrübt, ſo manche Miſſethat verübt, die bis in Himmel ſchreyet?

4. Ach GOtt! wie groß iſt meine Schuld auch in geringſten Sachen! Erbarm dich, HErr! ach HErr! Gedult! ich weiß es nicht zu machen. Eins aber iſt mir doch bewuſt, das mir die Angſt-gepreßte Bruſt mit ſüſſen Troſt erquicket.

5. Diß nehmlich, daß mich, o HErr Chriſt, dein Vater dir gegeben in deine Hand, und daß du biſt durch deinen Tod mein Leben: mir ſtärket meinen kranken Muth, HErr, deiner Wunden rothe Fluth, der Heil-Brunn meiner Seelen.

6. Laß dieſen roſinfarbnen Saft mir Muth und Farbe geben, daß ich an ſtatt der Rechenſchaft vor meine Zeit und Leben, dein Unſchuld und Gerechtigkeit, Rohr, Dornen, Schwamm und Purpur-Kleid mög ins Regiſter ſetzen.

7. Mach aber, liebſter HErr, mich doch fein tüchtig unterdeſſen, daß in der Zeit, ſo du mir noch zu leben abgemeſſen, ich mich nach deinem Willen richt, und beſſer meine Chriſten-Pflicht von nun an dir erweiſe.

8. Du haſt dir des Gerichtes Zeit und Stunde vorbehalten, hilf, daß ich täglich ſteh bereit, laß nicht bey mir erkalten des Glaubens Licht, der Liebe Glanz, damit ich nicht den Lebens-Cranz in Sicherheit verſchlafe.

9. Itzt, eh ich nur noch einen Schritt vom Grab entfernet liege, ergeb ich täglich dir hiermit voraus die letzten Züge, den letzten Welt-Blick, letzten Tag, den letzten Hauch und Herzens-Schlag, in deine tiefe Wunden.

10. Eh denn ich aber von der Welt geh in die Gruft der Erde, ſo gieb, wofern es dir gefällt, daß ich ſo ſeelig werde, und vor dein heiligs Fleiſch und Blut in Reu und heiſſer Glaubens-Glut recht würdiglich genieſſe.

11. Dein unbefleckter Leichnam ſey mir eine Lebens-Speiſe, dein köſtlich Blut mein Trank dabey, damit ich zu dir reiſe mit weiſſen Kleidern angethan ſteh unter deiner rothen Fahn fein ſicher, wenn du richteſt.

12. Um deinen Todes-Kampf und Flehn laß in der Todes-Stunden auch meinen letzten Seufzer gehn zu dir, durch deine Wunden. Und wenn ich hin aus dieſem Licht, ſo ſtelle zwiſchen dem Gericht und mir, dein bittres Leiden.

13. Verbirg die Seel in deinem Tod, umgieb ſie mit Erbarmen,

barmen, bedeck ſie treulich in der Noth mit Flügeln deiner Armen, und bring zu einer ſeelgen Raſt, was du am Creutz, HErr JEſu, haſt durch dein Verdienſt erlöſet.

Von der Ewigkeit.

1186. M. JEſus, meine Zuverſ.

Ewig, ewig heißt das Wort, ſo wir wohl bedenken müſſen, zeitlich hier und ewig dort, das iſt, was wir alle wiſſen. Denn nach dieſer kurzen Zeit folgt die lange Ewigkeit.

2. Es wird endlich alle Zeit von der Ewigkeit verſchlungen. Dieſe bringt Freud oder Leid, wie man hier darnach gerungen; was wir in der That gethan, ſchreibt die Ewigkeit uns an.

3. Ewig wird das Erbe ſeyn derer, die an Chriſtum gläuben, und ohn allen Heuchel-Schein treu in ſeiner Liebe bleiben. Vor das Leiden dieſer Zeit krönet ſie die Ewigkeit.

4. Ewig aber iſt verflucht, wer die Zeit in ſeinem Leben zu verſchwenden nur geſucht und ſich eitler Luſt ergeben, dieſem bringt die Ewigkeit endlich ein unendlich Leid.

5. Mein GOtt, laß mich in der Zeit an die Ewigkeit gedenken, und durch keine Sicherheit mir das rechte Ziel verſchrenken, daß mich, eh die Zeit verläuft, nicht die Ewigkeit ergreift.

6. Ewig, ewig, ſüſſer Schall! wenn man hier hat wohl gelebet. Ewig, ewig, Donner-Knall! wenn man GOTT hat widerſtrebet. Stehe mir in Gnaden bey, daß dis Wort mein Jubel ſey.

B. S.

Von der nöthigen Bekehrung.

1187. Mel. Vater Unſer im H.

O ſichrer Menſch! bekehre dich, du lebſt ja hier nicht ewiglich, zu ſeiner Zeit muſt du davon, und denn empfähſt du deinen Lohn, nach dem du haſt in dieſer Welt dein Thun und Weſen angeſtellt.

2. Bedenke, was die Ewigkeit doch ſey für eine lange Zeit, wie ſie ohn End und Abfall iſt, und daß, nach dieſer Lebens-Friſt, die Sünder in der Höllen-Pein auf ewig eingekerkert ſeyn.

3. Geſetzt, du littſt hier nach der Hand ſo manche Plagen, als man Sand am Meer, und ſo viel Sternen man am ganzen Himmel ſehen kann, ja wäre noch der Quaal ſo viel, ſo hätte ſie doch Maaß und Ziel.

4. Hier aber iſts nicht ſo gethan, die Quaal fängt ſtets von neuen an, viel hundert tauſend, tauſend Jahr ſind, wie der Tag, der geſtern war, und es wird dieſer Höllen-Pein in Ewigkeit kein Ende ſeyn.

5. Darum, du ſichres Menſchen-Kind! ſchlag dieſe Warnung nicht in Wind, laß ab von deiner Miſſethat, noch iſt es Zeit, noch iſt es Rath: was

du

du verſäumſt in dieſer Zeit, das reuet dich in Ewigkeit.

### Beſchreibung künftiger Herrlichkeit.

1188. M. Singen wir aus H.

Auf, mein Herz! und lobe GOtt, der dir hilft aus aller Noth, der dir alle Sünden=Schuld ſchenkt aus lauter Gnad und Huld, der dir in der Gnaden=Zeit hier mit Troſt verſüßt dein Leid, und dort giebt die Seeligkeit.

2. Da iſt Leben, Fried und Freud, da iſt Ehr und Herrlichkeit, da iſt deines Vaters Haus, da iſt alles Weinen aus; was kein Auge ſieht zur Zeit; was kein Ohr hört weit und breit, haſt du dort in Ewigkeit.

3. Da will dein GOtt alles ſeyn, da wird GOtt dein Freuden=Schein, Leib und Seel verneuen ganz, gleich dem ſchönen Sonnen=Glanz; da iſt GOtt, dein Troſt und Schild, der dein Herz mit Freuden füllt, weil du biſt ſein Ebenbild.

4. Da will, HERR, zum Ruhm und Dank, ich dir meinen Lob Geſang frölich ſingen immerdar, mit der auserwählten Schaar, wenn mein Leib und Seel erfreut in der Ruh, die mir bereit, wohnt in Himmels Herrlichkeit.

### Von der ſeeligen Ewigkeit.

1189. M. O Ewigkeit, du Doñer.

O Ewigkeit, du Freuden=Wort! o Freud, die ewig gehet fort, o Anfang ſonder Ende! o Ewigkeit, Zeit ohne Zeit! ich weiß vor groſſer Frölichkeit nicht, wo ich mich hinwende: mein ganz entzündtes Herz iſt voll der Freude, die da kommen ſoll.

2. Kein Freud iſt doch in aller Welt, die endlich mit der Zeit nicht fällt, und gar wird aufgehoben: die Ewigkeit hat nur kein Ziel, der Freuden unverändert Spiel wird nimmer aufgeſchoben; ja Paulus der bekennet frey, daß ſie ganz unausſprechlich ſey.

3. O ewig Freuden=voller Gang, o Ewigkeit, verzeuch nicht lang, wir warten dein mit Schmerzen! drum wenn ich iene Himmels=Pracht zuſamt der groſſen Freud betracht, erfreu ich mich von Herzen. Nichts iſt zu finden weit und breit ſo lieblich, als die Ewigkeit.

4. Was acht ich irrdſche Luſt auf Erd! diß alles iſt kaum Nennens werth, es kann nicht lange währen: was wär es, wenn gleich einer lebt, und funfzig Jahr in Freuden ſchwebt, ſo würd ichs nicht begehren: denn dieſe Freud fällt ſelten ein, und kann dazu nicht ewig ſeyn.

5. Es iſt die Freud ohn alle Wahl, währt manches Jahr, als ohne Zahl die Menſchen ſich ernähren, als manchen Stern der Himmel hegt, als manches Laub die Erde trägt, und Vögel

gel ſich vermehren, ſie bleibet ewig unverletzt, kein End und Ziel wird ihr geſetzt.

6. Nun aber, wenn du immerdar viel hundert tauſend, tauſend Jahr in ſolcher Luſt geſtanden, und ſamt den Engeln ſolcher Friſt, mit Freud und Wonn ergötzet biſt, iſt doch kein Schluß vorhanden: die Zeit, die niemand zählen kann, die fänget ſtets von neuen an.

7. Sucht einer gleich hier in der Welt Ergötzung in ſeinm Gold und Geld, es iſt vergänglich Weſen. Kein Freude iſt es, lauter Müh und ſtete Sorge macht es früh, ja das, was er erleſen, bringt ihm auf jeden Glocken-Schlag Angſt, Kummer, herbes Ungemach.

8. Ach! was iſt das? Es wird der Schein der ewgen Luſt nicht irrdiſch ſeyn, und mit der Zeit ſich enden; es wird ſich der Erwählten Schaar in Lieb und Freude immerdar mit groſſem Jauchzen weiden, und dieſe unzerſtörte Freud ſoll währen bis in Ewigkeit.

9. Ach! GOtt, barmherzig und gerecht, wie lohneſt du dem frommen Knecht mit triumphirnder Wonne! auf kurzes Leben dieſer Welt haſt du ſo lange Freud beſtellt, komm nur, o Gnaden-Sonne! nun merk auf diß, o Menſchen-Kind! ſey fromm, es kömmt; der Tod geſchwind.

10. Die irrdſche Luſt iſt voller Tück, und kann doch kaum einn Augenblick und länger nicht ergötzen: flieh ſolche Luſt nur allezeit, hier kann man ja die Ewigkeit die Seel in Freuden ſetzen: Ein ſchöner Tauſch! recht wohl gewagt, der uns in Ewigkeit behagt.

11. So lang ein GOtt im Himmel lebt, und über alle Wolken ſchwebt, wird ſolches Jauchzen währen: kein ſcharfe Kält, noch blaſſe Hitz, kein Angſt, kein Feuer, oder Blitz wird dieſe Ruh verheeren: ſie bleibet unverrückt allein, ſo lange GOtt ein GOtt wird ſeyn.

12. Die Freude bleibet immerdar, als anfangs ſie beſchaffen war, ſie kann ſich nicht vermindern. Da iſt kein Arbeit, ſondern Ruh, und nimmt an Frölichkeit ſtets zu bey jenen frommen Kindern. So folget auf die Thränen-Saat die Freuden-Erndte in der That.

13. Wach auf! betrübter Menſch, vom Schlaf, ermuntre dich, verlohrnes Schaaf, denk auf das Freuden-Leben. Wach auf! es kömmt die ſchöne Zeit, es kömmt die frohe Ewigkeit, die JEſus dir wird geben; wer weiß, ob er nicht kommen mag, komm heut, erwünſchter Freuden-Tag!

14. Die Luſt iſt Laſt in dieſer Welt, die nur den Ueppigen gefällt, der Fromme wird ſich

 hüten;

hüten; laß ja doch keine Sicherheit dir deines Herzens-Frölichkeit durch Erden-Luſt verbieten. Für allen Dingen hab in acht dein Heyl, das Chriſtus dir gebracht.

15. Du hocherlöſtes Menſchen-Kind, des Geiſtes voll, geh ab geſchwind von dieſem Erden-Hügel, und ſchwing dein Herze da hinein, wo hundert tauſend Engel ſeyn, mach deiner Seelen Flügel. Wo lebt ein ſo beredter Mann, der jene Freud ausſprechen kann!

16. O Ewigkeit, du Freuden-Wort! o Freude, die da gehet fort! o Anfang ſonder Ende! o Ewigkeit, Zeit ohne Zeit! ich weiß vor groſſer Frölichkeit nicht, wo ich mich hinwende. Nimm du mich, wenn es dir gefällt, HErr JESU, in dein Freuden-Zelt.

J. Gigas.

## Herrlichkeit des ewigen Lebens.

1190. M. Herzlich thut mich verl.

Ein Tröpflein von dem Reben der ſüſſen Ewigkeit kann mehr Erquickung geben, als dieſer eitlen Zeit geſamte Wolluſt-Flüſſe, und wer nach jenem ſtrebt, tritt unter ſeine Füſſe, was hier die Welt erhebt.

2. Wer von dir möchte ſehen nur einen Blick, o GOtt, wie wohl würd ihm geſchehen, die Welt wär ihm ein Spott mit allen ihren Weſen, ſo herrlich und ſo rein, ſo lieblich, ſo erleſen iſt deiner Augen Schein.

3. Den wahren GOTT zu ſchauen, das iſt die Seeligkeit und aller Himmels-Auen ihr ſchönſtes Blumen-Kleid. Wie war nach ſeinen Blicken der Abraham ſo froh, wie wünſcht er zu erquicken ſich an dir A und O.

4. Sprach mit Triumph und Prangen der liebe Jacob nicht: ich habe GOttes Wangen und klares Angeſicht, geſehn und bin geneſen? wie glänzte Moſis Haut, als er bey GOTT geweſen und ſeinen Mund geſchaut?

5. Du reichlichſte Belohnung der auserwählten Zahl, wie lieblich iſt die Wohnung, da deiner GOttheit Strahl ſich offenbarlich zeiget? o herrlich-edler Tag, dem dieſe Sonne ſteiget und ihn erleuchten mag.

6. O Licht, das ewig brennet, dem keine Nacht bewuſt, das keinen Nebel kennet! Geſellſchaft reich an Luſt, da GOtt und Engel kommen mit Menſchen überein und ewiglich die Frommen geſeegnet werden ſeyn.

7. Vollkommne Liebe bringet dort immer neue Freud, aus ewger Lieb entſpringet ein ewge Frölichkeit. GOtt ſelbſt iſt ſolche Wonne, iſt ſolcher Liebe Preis, iſt ſeiner Blumen Sonne im bunten Paradeis.

8. Sein Licht wird in uns leuchten, ſein Oel und Honig-Saft

Saft ſoll unſre Lippen feuchten von ſeiner Stärke Kraft, mit Weis- und Schönheit werden wir ganz erfüllet ſeyn und ſpiegeln die Geberden in ſeinem hellen Schein.

9. Was wünſcheſt du für Gaben? du wirſt ſie finden dort, und in dir ſelbſten haben den Reichthum fort und fort. Denn GOTT, für welchem Cronen und Perlen Staub und Spott, wird ſelber in uns wohnen, und wir in unſerm GOtt.

10. Wenn werd ich einmahl kommen zu ſolcher Freuden-Quell! wär ich doch aufgenommen und ſchon bey dir zur Stell! HErr JEſu, nimm mein Flehen ſo lang indeſſen an, bis ich dich ſelbſt erſehen und recht beſchauen kann.

Ueber die Offenbahrug Johannis Cap. 21. und 22.

von dem neuen Jeruſalem.

1191. Mel. Wie ſchön leuchtet.

Iſts, oder iſt mein Geiſt entzückt? mein Auge hat itzt was erblickt, ich ſeh den Himmel offen. Ich ſehe GOttes Königs-Cron, zur Rechten JEſum, GOttes Sohn, auf den wir alle hoffen: ſinget, klinget, ſpielt auf ſcharfen Davids-Harfen, jauchzt von Herzen! JEſus ſtillet allen Schmerzen.

2. Ich ſeh, er machet alles neu, die Braut fährt zu ihm ohne Scheu in reiner ſchöner Seide, die Kleider ſind mit Gold durchſtickt, der Bräutgam hat ſie ſelbſt geſchmückt mit theuerm Hals-Geſchmeide. Meiſter, Geiſter, Cherubinen, Seraphinen wünſchen Glücke, JEſus giebt ihr Liebes-Blicke.

3. Der Braut iſt nichts als Luſt bewuſt, GOtt ſieht an ihrer Schönheit Luſt, ſie glänzet wie die Sonne; man führt ſie in den Braut-Pallaſt, ins Freuden-Haus zur ſtolzen Raſt, zu ihres Königs Wonne. Klagen, Zagen, Sonnen-Hitze, Donner-Blitze ſind verſchwunden, GOTTes Lamm hat überwunden.

4. GOTT hat ſie aus dem Strohm erfriſcht, der Augen Thränen abgewiſcht, GOTT kömmt bey dir zu wohnen. Er will ihr GOTT, ſie ſein Volk ſeyn, ſelbſt bey ihr gehen aus und ein: wie reichlich kann GOtt lohnen! Trauet, ſchauet GOttes Güte, GOttes Hütte bey den Kindern, GOtt wohnt bey verkehrten Sündern.

5. Wie heilig iſt die neue Stadt, die GOtt unds Lamm zum Tempel hat, zum Grunde die zwölf Bothen. Gar nichts gemeines geht hinein, wer gräuelt, muß verbannet ſeyn, ſein Theil iſt bey den Todten. Reine, feine Edel-Steine ſind gemeine, ihr Licht flimmert, wie ein heller Jaſpis ſchimmert.

6. Die Stadt darf keiner Sonnen nicht, nicht unſers Mondes

Mondes blaſſes Licht, das Lamm iſt ihre Sonne: ihr leuchtet GOttes Herrlichkeit, die Heyden wandeln weit und breit bey dieſes Lichtes Wonne: ihre Thüre, ihre Pforte dieſer Orte ſtehet offen, da iſt keine Nacht zu hoffen.

7. Von GOttes Stuhle quillt ein Fluß, der mitten auf der Gaſſe muß das Holz des Lebens wäſſern. Die Frucht, die der Baum zwölffach trägt, und jedes Blätgen, das er hegt, ſoll die Geſundheit beſſern. Schlechte Knechte, Herren, Fürſten, Kayſer dürſten nach der Quelle, die fleußt recht Cryſtallen-helle.

8. Wie herrlich iſt die neue Welt, die GOtt den Frommen vorbehält! kein Menſch kann ſie erwerben. O JEſu, HErr der Herrlichkeit, du haſt die Stätt auch mir bereit, hilf mir ſie auch ererben. Weiſe, preiſe ihre Kräfte, ihr Geſchäfte mir Elenden, laß mich auf den Anblick enden.

## Vorſtellung der himmliſchen Freude.

1192. Mel. Keinen hat GOtt.

O Freude über Freude! wie bin ich doch entzückt! o ſüſſe Manna-Weide! wie werd ich doch erquickt! bin ich mit Angſt umgeben, ſo kömmt mir tröſtlich ein: ich glaub ein ewigs Leben; wird das nicht Freude ſeyn?

2. Mein Abba! dein Erbarmen ſchenkt mir das gröſte Gut. Du, JEſu, kaufſt mir Armen daſſelbe durch dein Blut. Dein Geiſt macht mich zum Erben, mein Glaube nimmts allein. Drauf kann ich ſeelig ſterben, wird das nicht ꝛc.

3. Wie ſeufzet meine Seele nach ſolcher Seeligkeit! wie eilt ſie aus der Höhle auf ihren ſchweren Streit! Ich ſehe ſchon den Wagen der lieben Engelein, die ſie gen Himmel tragen, wird das nicht ꝛc.

4. Der Leib mag ſchlafen gehen bis auf die letzte Zeit, da wird er auferſtehen voll Sonnen-Herrlichkeit; mein JEſus wird mich führen aus meinem Kämmerlein. Wie will ich jubiliren, wird das nicht ꝛc.

5. In was für groſſen Ehren will ich zur Rechten ſtehn und unerſchrocken hören, wie das Gericht wird gehn, wie die verdammte Heerde mit Blitz zur Höllen-Pein hinab geſtürzet werde, wird das nicht ꝛc.

6. Und wenn in vollen Flammen das groſſe Welt-Gezelt in einem Klump zuſammen zum Untergange fällt, da zieh ich triumphirend in meinen Himmel ein, dann ruf ich jubilirend, wird das nicht ꝛc.

7. Wie herrlich werd ich wohnen! wie gölden iſt die Stadt! wie prächtig ſind die Thronen, die dort mein Salem hat! da ſtrahlt an allen Orten nur lauter Edelſtein, da glänzen Perlen-Pforten, wird das nicht ꝛc.

8. In

8. In dieſem ſchönen Lande betrübt mich keine Noth, kein Zorn, Fluch, Angſt noch Schande, kein Teufel, Feind noch Tod, da iſt kein Schmerz zu finden, ich bin vollkommen rein von allen, allen Sünden, wird das nicht ꝛc.

9. Wie wird mir doch geſchehen, wenn ich dein Angeſicht, o mein GOtt, werde ſehen! wie wird dein ſchönſtes Licht, o JEſu, mich durchdringen und mit dir, Einigs Ein zur ſchönſten Gleichheit bringen, wird das nicht Freude ſeyn.

10. Welch tiefes Grund-Erkänntniß erlanget da mein Geiſt, wenn du mir das Verſtändniß durch deinen Glanz aufſchleußt; dein Wille, dein Verlangen iſt da vollkommen mein, du wirſt mich ganz umfangen, wird das nicht ꝛc.

11. Mein Leib wird geiſtlich werden, voll Klarheit um und an, der Unflat dieſer Erden iſt von ihm weggethan. Ich werde JEſu gleichen, der Sonn- und Sternen-Schein wird meinem Lichte weichen, wird das nicht Freude ſeyn?

12. Der lieben Engel Menge geſellt ſich da zu mir, und führt mich mit Gepränge in Siegs-Triumph herfür, ſie ſchmücken mich mit Kränzen, ſie laben mich mit Wein. Wie wirds doch um mich glänzen, wird das nicht Freude ſeyn?

13. Viel tauſend Millionen der Auserwählten Zahl ſtehn da mit güldnen Kronen in dem durchläuchten Saal, die nehmen mich mit Küſſen in ihren Orden ein, der niemahls wird zuriſſen, wird das nicht ꝛc.

14. Da werden meine Lieben auch wieder um mich ſtehn, die ich mit viel Betrüben allhier voran ließ gehn. Da wollen wir einſt ſpringen, da ſingen wir eins drein, da ſolls im Himmel klingen, wird das ꝛc.

15. Dieß Freuden-Leben währet in alle Ewigkeit, es wird durch nichts verſehret, es iſt in GOtt bereit; mein GOtt wird mir es geben, GOTT bleibet ewig mein, drum werd ich ewig leben, wird das nicht ꝛc.

16. Nun, liebſter GOtt, ich gläube, hilf meiner Schwachheit auf! hilf, daß ich treu verbleibe! hilf, daß mein Lebens-Lauf ſtets in den Himmel dringe, ſo geh ich froh herein, und ſinge, weil ich ringe: wird das nicht Freude ſeyn?

J. Menzer.

### Verlangen nach dem ewigen Leben.

1193. M. Durch Adams Fall iſt.

O Blindheit! bin ich denn der Welt zu dienen nur erſchaffen, und hat mein Schöpfer mich beſtellt, daß ich allein ſoll gaffen nach eitlem Gut und meinen Muth auf ſolche Thorheit ſetzen, die leichtlich kann den

den klügſten Mann an Leib und Seel verletzen.

2. Du, o mein GOtt! erſchufſt ja mich zu deinem Freuden-Leben. Das weiß und gläub ich feſtiglich, kann doch nicht recht erheben mein Herz zu dir und für und für nach ſolchem Leben trachten, es iſt mir leid, daß in der Zeit ichs nicht kann gnugſam achten.

3. Laß Fleiſches-Welt- und Augen-Luſt in mir nicht länger walten, ein beſſers iſt mir ja bewuſt, daran ich mich ſoll halten; gieb, daß mein Sinn zu dir ſich hin ſtets ſchwing mit Freud und Wonne, du biſt mein Licht und Zuverſicht, ja meiner Seelen Sonne.

4. O Vater, laß dein ſchwaches Kind ſtets deine Liebe ſuchen! Welt iſt nur Dampf, Welt iſt nur Wind, ihr Gräul iſt zu verfluchen. Ein Unterthan läuft in der Bahn zu dienen ſeinem Fürſten, es ſoll fürwahr mich immerdar nach deiner Gnad auch dürſten.

5. Wenn Creutz und Trübſal kommt heran, ſo laß mich nicht verzagen, dein Wort iſts, das mir helfen kann mein Elend leicht ertragen; ich weiß ja wohl, wie daß ich ſoll mit dir, HErr, ewig leben: ſolt ich denn nicht, o du mein Licht! nach ſolcher Wohlfarth ſtreben?

6. Was iſt doch alles Creutz und Noth? was iſt doch alles Leiden? was Herzens-Angſt? was gar der Tod? was ſchnell und traurig Scheiden? wenn ich nur mag den groſſen Tag der Herrlichkeit bedenken, und aus der Welt ins Freuden-Zelt, zu Zions Stadt, mich lenken.

7. O ſchönſte Stadt, o GOttes Haus! o Haus voll Freud und Wonne, ich wünſch mich aus der Welt hinaus, daß ich die Freuden-Sonne, das klare Licht und Angeſicht des Allerhöchſten ſchaue, ja daß ich mich herz-inniglich mit meinem GOtt vertraue.

8. Ach! ach! wenn wird mein Bräutigam mich denn nun kommen heiſſen? wenn wird er mich aus dieſem Schlamm und eitlen Leben reiſſen? wenn werd ich doch das ſchwere Joch von meinen Schultern legen? wenn trägſt du mir, o Heyland! für des Himmels Freud und Seegen?

9. Wenn ſoll ich doch dein Angeſicht, herzliebſter JESU, ſehen? wenn werd ich einſt in deinem Licht, o Licht der Seelen, ſtehen? Ach! treues Herz, hemm meinen Schmerz, daß ich werd aufgenommen, und aus der Zeit zur Ewigkeit ſein balde möge kommen.

10. Was irr ich hier im Jammerthal, in dieſem fremden Lande, ja leide hier ſo manche Quaal, ſo manchen Spott und Schande? Ich will heraus, des Vaters Haus kann ich zur Wohnung haben. O ſchönſter Ort,

der

der mich hinfort wird ſtets mit Wolluſt laben!

11. O möcht ich Armer doch, befreyt von aller Angſt und Schrecken, die wunder-groſſe Herrlichkeit in jenen Leben ſchmecken! O ſüſſe Kraft! o Lebens-Saft! wenn werd ich dich empfinden? laß mich die Welt doch als ein Held ganz ſiegreich überwinden.

12. O ſchönſte Stadt! o klares Licht! o Süßigkeit ohn Ende! o Freud! o Fried! o Zuverſicht, ergreif mich doch behende! Laß mich von hier, du ſchönſte Zier! zur Herrlichkeit bald ſcheiden: denn ich bin dein und du biſt mein, drum fahr ich hin mit Freuden.

J. Riſt.

### Gedanken über die Worte Offenb. 7, 13-17.

1194. Mel. Machs mit mir.

Mein GOtt, dein heilig Bibel-Buch ſchreibt viel vom jüngſten Tage, doch weiß ich keinen ſchönern Spruch, als dort des Aeltſten Frage: von wannen kommen die heran, mit weiſſen Kleidern angethan?

2. Die Antwort iſt darauf bereit: ſie ſind aus Trübſal kommen, und haben das Schneeweiſſe Kleid der Unſchuld angenommen, weil ſie von aller Miſſethat des Lammes Blut gewaſchen hat.

3. Auf dieſes theure werthe Wort will ich im Glauben trauen, und wenn die Auserwählten dort dich einſten werden ſchauen, ſo will ich gleichfalls auferſtehn, und auch in weiſſen Kleidern gehn.

4. Es hat mir ja von Jugend auf an Trübſal nicht gefehlet, der böſen Welt verkehrter Lauf hat mich genug gequälet, und ob mein Stand gleich chriſtlich iſt, ſo drückt mich doch oft Trug und Liſt.

5. Je mehr mein Herz zu GOtt ſich hält, je mehr ſind meiner Feinde, das Fleiſch, der Satan und die Welt ſind niemahls meine Freunde, die Sünde ſchleicht mir täglich nach, der Geiſt iſt ſtark, das Fleiſch iſt ſchwach.

6. Doch bin ich von mir ſelbſt nicht gut, denn das bekenn ich leider! ſo waſch ich doch durch Chriſti Blut im Glauben meine Kleider, diß machet mich ſo hell und rein, daß ich kann ewig ſeelig ſeyn.

7. Da will ich dir bey Tag und Nacht vor deinem Throne dienen, und ewig, troz des Todes Macht! in deinem Tempel grünen, wenn der, ſo auf dem Stuhle ſitzt, in ſeiner Wohnung mich beſchützt.

8. Alsdenn wird mich in Ewigkeit kein Durſt noch Hunger plagen, da werd ich über keine Zeit der Sonnen-Hitze klagen, wenn mich das Lamm, gleich als ein Hirt, zum Brunn des Lebens leiten wird.

9. Muß ich indeſſen oft und viel im Chriſten-Stande weinen, ſo halt ich dir im Creutze ſtill, die Zeit wird bald erſcheinen, da du mir, o mein Lebens-Fürſt! die Thränen ſelbſt abwiſchen wirſt.

### Von der Höllen-Pein.

1195. M. Aus der Tieffen ruffe.

Pfuhl voll Dampf und Schwefel-Dunſt! unergründte Höllen-Brunſt! dein Geſchrey klingt wunderlich. Seele, ach! entſetze dich.

2. Höre, wie die erſte Welt hier ihr ewig Trauren hält. Cain rufet, Judas ſchreyt über Angſt und Ewigkeit.

3. Der verdammte Schlemmer klagt, aller Troſt iſt ihm verſagt, nichtig bleibet ſein Bemühn, nicht ein Tropfen kühlet ihn.

4. Uebertiefe Höllen-Kluft! Feuer-reiche Schwefel-Gruft! alle Haare ſträuben ſich, denn dein Abgrund ſchrecket mich.

5. Nun ich will bey Lebens-Zeit deine lange Ewigkeit recht erwegen, damit nicht auch dereinſt dein Wurm mich ſticht.

6. Ewig, ewig Ewigkeit, lange Zeit und keine Zeit, wenn dein Ende kommen ſoll, biſt du lauter Anfangs voll.

7. Währteſt du ſo viele Jahr, als hier Sand am Meere war, wie viel Sterne groß und klein am geſtirnten Himmel ſeyn.

8. Wie viel Gras auf Erden wär, wie viel Tropfen in dem Meer, wäre es zwar grauſam viel, dennoch fände ſich ein Ziel.

9. Aber ſo iſts Ewigkeit, wenn das höllſche Feuer dräut, Finſterniß und Hagel-Sturm und ein ſtets belebter Wurm.

10. Steter Kerker und kein Licht, Flucht vor GOttes Angeſicht, ſtetes Nagen, tauſend Noth und ein ewig ſteter Tod.

11. Folter und Gewiſſens-Zwang macht die heiſſe Hölle lang, was nur grauſam Leiden macht, alles bringt die Höllen-Nacht.

12. JEſu, meines Herzens Gaſt, der du ſie zerſtöret haſt, als dein Blut ſich Strohmenweis aus geſtochner Seite reiß.

13. Biſt du, JEſu, hier bey mir, ey ſo bin ich dort bey dir, nimmſt du mich, mein JEſu, ein, ſo mag Hölle Hölle ſeyn.

14. Höllen-Abgrund, tobe fort, mein Erlöſer thut dir Tort. Zürne, thue noch ſo groß, mich erquicket JEſu Schooß.

D. C. H. Zeibich.

## Zum dritten Hauptſtück.

### Von der Nothwendigkeit, Kraft und Nutzen des Gebets.

1196. M. Meinen JEſum laß.

Bete nur, betrübtes Herz, wenn dich Angſt und Kummer kränken. Klag dem Himmel deinen Schmerz, GOTT wird endlich an dich denken. GOTT

GOTT wird dein Gebet und Flehn, wenn es ernſtlich, nicht verſchmähn.

2. GOtt wird dein Gebet und Flehn dir zu rechter Zeit gewähren. Glaube nur, es wird geſchehn, was die Frommen hier begehren. Ach! GOtt kennet deinen Schmerz. Bete nur, betrübtes Herz.

3. Bete nur, betrübtes Herz. Bete ſtets in JEſu Nahmen. Wirf die Sorgen hinterwärts, GOtt ſpricht ſchon das ſüſſe Amen. Deines JEſu Tod und Blut macht dein Beten ächt und gut.

4. Deines JESU Tod und Blut ſtillt die hell entbrannten Flammen. Bete mit beherztem Muth, GOtt kann dich nun nicht verdammen. Sey getreu bis in den Tod; beten hilft aus aller Noth.

5. Beten hilft aus aller Noth. Ey, ſo bete ohne Zweifel. Biſt du arm, GOtt ſchenkt dir Brodt, Schreckt dich Hölle, Welt und Teufel; bete nur, ſo wirſt du ſehn, GOtt wird dir zur Seite ſtehn.

6. GOtt wird dir zur Seite ſtehn. Für wem ſolte dir nun grauen? Muſt du hier auf Dornen gehn, endlich ſolſt du Roſen ſchauen; denn GOtt kennet deinen Schmerz. Bete nur, betrübtes Herz.

J. G. Krauſe.

Vom Gebet und deſſen Nutzen, Matth. 7, 7-11.

1197. M. JEſu, der du meine.

Bittet, ſo wird euch gegeben, was nur euer Herz begehrt, was zu dieſ- und jenem Leben nützlich iſt, wird euch gewährt; ſucht mit Fleiß, ſo werdt ihr finden Rath und Troſt für eure Sünden; klopft bey GOtt im Glauben an, ſo wird euch bald aufgethan.

2. Denn wer bittet, der erlanget, was ſein Glaube hoft und will. Wer GOtt ſucht und ihm anhanget, findet ſeiner Gnaden-Füll. Wer mit rechtem Ernſt anklopfet, dem bleibt nimmermehr verſtopfet GOttes Ohr, das alles hört, ſein Leid wird in Freud verkehrt.

3. Welcher iſt wohl von euch allen, ſo ſein Sohn von ihm heiſcht Brodt, der ihm einen Stein zufallen läßt in ſeiner Hungers-Noth? oder ſo er zu ihm träte und um einen Fiſch ihn bäte, der ihm brächt auf ſeinen Tiſch eine Schlange für den Fiſch?

4. So denn ihr, die ihr doch Sünder und aus argem Saamen ſeyd, könnt begaben eure Kinder mit den Gütern dieſer Zeit; vielmehr wird auf eure Bitten euer GOtt und Vater ſchütten über euch den heilgen Geiſt, den er euch durch mich verheißt.

5. JEſu, dis iſt deine Lehre, ſchreib ſie mir ins Herz hinein,

damit ich niemals aufhöre anzuklopfen und zu ſchreyn. Ja, du wollſt ſelbſt für mich bitten, Gnad und Seegen auf mich ſchütten, dafür will ich für und für Halleluja ſingen dir.

### Vom Seufzen des Herzens.

1198. M. O groſſer GOtt von.

Getreuer GOtt, ach! daß ich Sünden-voller Knecht in tiefer Demuths-Furcht vor dir erſcheinen möcht! ich unterwinde mich zwar viel, doch deine Gnade iſt im Spiel und wird im ſtillen Beten mich hoffentlich vertreten.

2. Dein heilger Geiſt, der itzt iſt meines Herzens Licht, und in demſelbigen ſtets Abba Vater ſpricht, der führet mich zu Seufzern an, die ich noch nicht ausſprechen kann, und die ich ſeinem Treiben muß einzig nur zuſchreiben.

3. Erhöre doch, mein GOtt, der ſtummen Redner Stimm, und ihren ſchwachen Ton in deinem Thron vernimm, ſie ſind allein zu dir gericht und finden ſich in treuer Pflicht itzt ein nach deinem Willen, um meine Noth zu ſtillen.

4. Sie ſollen ſtets bey mir als werthe Freunde ſeyn, denn durch ſie dring ich ja ins Vaters Herz hinein, ſie ſind der Schlüſſel zu der Thür der auserwählten Himmels-Zier, ſie tragen mein Verlangen hin, wo die Engel prangen.

5. Drum nimm ſie doch, mein GOtt, in Huld und Gnaden auf, antworte durch den Geiſt der Freude mir darauf, ſie ſind mit Chriſti Blut beſprützt, der dort zu deiner Rechten ſitzt, um ſeinet willen höre, du König aller Ehre.

D. V. E. Löſcher.

### Vom Beten in JESU Nahmen.

1199. M. Wer nur den lieben.

Getreuer Heyland, hilf mir beten, ich zünde meinen Weyrauch an, wo du mich wirſt bey GOtt vertreten, ſo weiß ich, was ich hoffen kann, mein Abba! wird ein Amen ſeyn, ich will in deinem Nahmen ſchreyn.

2. Ich gründe mich in meinem Bitten auf dich, mein treuer Advocat, du ſtehſt, als Mittler, in der Mitten, und biſt des groſſen Vaters Rath. Drum höret er auch nur allein die, ſo in deinem Nahmen ſchreyn.

3. Ach! freylich hab ich auch zu Zeiten in deinem Nahmen nichts geſucht, oft nur zum Scheine vor den Leuten, auch oft gebetet auf der Flucht, und dennoch wohl dabey gedacht, ich hab es recht und wohl gemacht.

4. Mein JEſu, laß mich recht erwegen, was recht mit Andacht beten ſey, und ach! wie viel daran gelegen, daß man in deinem Nahmen ſchrey. Das Beten hilft bey GOtt nicht viel,

viel, wer dieſes nicht bedenken will.

5. Ich bete nun in deinem Nahmen, du eingebohrner GOttes-Sohn, ſprich du, mein Heyl, das Ja und Amen vor deines lieben Vaters Thron, ſo wird mein Abba, Flehn und Schreyn Ja, Amen und erhöret ſeyn.

6. Ich will im Beten nichts verheelen, denn alſo mahnt mich JEſus an, gieb, Vater, was zu meinem Seelen- und Leibes-Wohlſeyn dienen kann, nur dieſes nicht, was du erſiehſt, das meiner Seelen ſchädlich iſt.

7. Ich ſteh vor dir in JEſu Nahmen, der mir Erhörung zugeſagt, ſein warlich warlich iſt ſchon Amen, drum hab ichs auch auf ihn gewagt, in JEſu Nahmen fang ich an und rufe, was ich rufen kann.

8. Ich weiß, das Herze muß dir brechen, wenn ich in JEſu Nahmen ſchrey, du muſt ein Ja und Amen ſprechen, drum bleib ich nunmehr ſchon dabey, und halt in JEſu Nahmen an, weil ich nichts gröſſers nennen kann.

9. In JEſu Nahmen will ich weiter im Beten bis zu Ende gehn. Sein Nahme macht den Himmel heiter, durch ihn eilt GOtt mir beyzuſtehn; ſo bald der Geiſt im Herzen ſchreyt, ſo denkt er an Barmherzigkeit.

10. In JEſu Nahmen will ich ſchlieſſen, denn dieſes iſt der beſte Schluß, von welchem alle Beter wiſſen, daß er bey GOtt gelingen muß. Ach! ja nach ſolcher Seufzer Lauf ſchleußt GOtt ſein Herz und Himmel auf.

11. Nun alſo wird mein Beten tügen, als wenn es Abels Opfer wär, ich werd um JEſu willen kriegen, denn GOtt läßt keinen Beter leer; jedoch wer will erhöret ſeyn, der muß in JEſu Nahmen ſchreyn.

**Es iſt gut auf den HErrn vertrauen. Pſ. 118, 8. 9.**

1200. M. O GOtt, du fromm.

Ich trau allein auf GOtt, und bau auf ſeine Güte, er läßt in Ewigkeit kein ihm verpflicht Gemüthe, bey GOtt verharr ich ſtets, er prüfe wie er will, ich weiß, daß er wie Freund erſcheint aufs beſte Ziel.

2. Ich trau allein auf GOtt, ich weiß, daß Menſchen trügen, er iſt die Wahrheit ſelbſt, der Menſchen Wort ſind Lügen, ich wag es blos auf GOTT, der meine Feinde ſchlägt und durch ein Winken nur, was ſchreckt, zu Boden legt.

3. Ich hange nur an GOtt, und laß ihn einig walten, er kann in Angſt und Noth geſeegnet mich erhalten, ich weiche nicht von GOtt, er reicht mir ſeine Hand und hält mich, wenn die Welt vergeht, im feſten Stand.

4. Ach GOtt, du wahrer GOtt! der nie ſein Wort gebrochen, du haſt ausdrücklich mir ganz ſonder Falſch verſprochen, daß, wer in ſeiner Noth Erhörung bey dir ſucht und Zuflucht zu dir nimmt, nicht ſuche ſonder Frucht.

5. Daß, wer durch deinen Sohn dich wolt um was belangen, ohnfehlbar ſolches ſolt, dafern es gut, empfangen, dein Sohn verſpricht uns ſelbſt, daß dein Herz offen ſteht dem, der in Demuth dir mit Reu entgegen geht.

6. Ich bitt aus Herzens-Grund, HErr, laß mir nicht den Glauben, wenn nun die Noth anbricht, aus meinem Herzen rauben; gieb, daß ich auf dich hoff, und wenn der böſe Tag was härter wittern will, nicht aus Mißtrauen zag.

7. Gieb, daß ich dich, mein HERR, wie auch den Nächſten, liebe, daß ich mich Lebenslang in Glaubens-Früchten übe; mein Leben ſey allein verpflichtet deiner Ehr, HERR, zeige mir die Bahn, zu gehn nach reiner Lehr.

8. Ach GOtt! du biſt mein Schild, du kannſt und willſt mich ſchützen, erſchein ich gleich itzt hier und muß im Elend ſchwitzen, verlaß mich nicht, mein GOTT, nun mich die grimme Noth anſprengt mit Fluch und Höll, mit Angſt, Spott, Schmach und Tod.

9. Du haſt auf meinem Haupt gezählt die gringſten Haare, drum gieb nicht zu, daß ich hin ins Verderben fahre, dir iſt mein Leid bewuſt, du einig biſt mein Heyl, ſchieb deinen Troſt nicht auf, Zeit iſts, mein JEſu eil.

10. Mein JEſU, komm, ach! komm, mir wird von Herzen bange, die Noth nimmt überhand, wo bleibſt du doch ſo lange? Du biſts der helfen will, du biſts der helfen kann, du biſts der helfen muß, dich JEſum ruf ich an.

### Das zuverſichtliche Vertrauen eines frommen Beters.

1201. M. Zion klagt mit Angſt.

Ich will beten, GOtt wird hören, denn er hat es zugeſagt. Mich ſoll Zweifel nicht bethören, und ich werde nicht verzagt, wenn er nicht zu hören ſcheint, denn ich weiß wohl, wies gemeynt, es ſoll die Gedult ſich mehren, ich will beten, GOtt wird hören.

2. Ich will beten, GOTT wird geben, denn von ihm kömmt alles her. Dieſer Eimer wird mir heben aus dem reichen Wohlthats-Meer, was vor Leib und Seele noth, droben lebt der reiche GOtt, der hat Seegen, Brodt und Leben, ich will beten, GOtt wird geben.

3. Ich will beten, GOTT wird rathen, wenn mich das Gewiſſen quält, wenn die ſchweren Miſſethaten GOtt aus ſeinem

ſeinem Buche zählt. Buß-Gebet und wahre Reu machet GOttes Gnade neu an den Himmels-Candidaten, ich will beten, GOtt wird rathen.

4. Ich will beten, GOTT wird ſtärken, wenn der Glaube wanken will. Werd ich Unglücks-Wetter merken, iſt Gebet mein Saiten-Spiel. Beten und die Glaubens-Kraft, iſt der Chriſten Ritterſchaft. Hab ich GOtt bey meinen Werken, ich will beten, GOtt wird ſtärken.

5. Ich will beten, GOTT wird heilen, wenn der Leib die Schmerzen ſpürt, will ich zu dem Helfer eilen, der mit einem Wort curirt. Wenn Hiskias fleht und ſchreyt, wird des Lebens Kraft erneut. Solte ſichs auch was verweilen, ich will beten, GOtt wird heilen.

6. Ich will beten, GOTT wird retten. Neiget ſich des Lebens Licht, hang ich an ihm wie die Kletten mit Gebet und Zuverſicht. Wer im Sterben beten kann, iſt gewiß nicht übel dran, und zerreißt des Todes Ketten, ich will beten, GOtt wird retten.

G. Gottſchling.

## Nach GOttes Wohlgefallen ſoll man beten.

1202. M. Nun ruhen alle W.

Mein lieber GOtt, gewähre, was ich von dir begehre, das du ſchon alles weißt; doch will ich nichts in allen, als was dein Wohlgefallen und meiner Seelen Beſtes heißt.

2. Mein JEſus hats befohlen, ich ſoll nur freudig holen, weil du die Deinen liebſt, und bald in ſeinem Nahmen mit Gnade, Ja und Amen, was ſie von dir gebeten, giebſt.

3. Ich bitte dann von Herzen! in allen Creutz und Schmerzen verleihe nur Gedult, und gieb, daß ſich das Ende mit vollem Troſte wende durch deine Vater-Hand und Huld.

4. Und ſolt ich auf der Erden ein Kind des Glückes werden durch Ehre, Geld und Gut, ſo laß michs nicht bethören, noch meine Sinnen kehren auf Hoffart, Geitz und Uebermuth.

5. Ach! nur den Glauben ſtärke, daß er durch gute Werke in mir lebendig ſey. Und findet er zu kämpfen, ſo hilf die Feinde dämpfen, und ſtehe meiner Schwachheit bey.

6. Und wenn ich endlich ſterbe, ſo räume mir das Erbe der Kinder GOttes ein. Dein Kind hat mirs erworben, da er für mich geſtorben, drum werd ich ewig ſeelig ſeyn.

7. Nun, Abba! lieber Vater, mein Helfer und Berather, der alles Guts beſchert, in meines JEſu Nahmen ſprech ich ein herzlich Amen, ich weiß gewiß, ich bin erhört.

E. Neumeiſter.

### Wer beten kann, iſt wohl daran.

1203. M. Was GOtt thut, das.

Sey wohlgemuth, betrübtes Herz! dein JEſus heißt dich beten. Auf! auf! erheb dich Himmelwerts vor deinen GOtt zu treten. Wer beten kann, iſt wohl daran, der Vater, der dich liebet, erhöret, hilft und giebet.

2. Dein Beten ſchleußt den Himmel auf und wird zur Mauer werden. Durch Beten ſteht der Sonnen-Lauf, es ziehet GOtt auf Erden. Wer beten kann, iſt wohl daran, in JEſu Chriſti Nahmen, iſt es erhört und Amen.

3. Iſt in der Welt das Elend groß und wenig Ruh zu finden? muſt du hier manchen harten Stoß vom Ungelück empfinden? wer beten kann, iſt wohl daran, und findet nach dem Leiden an GOttes Hülfe Freuden.

4. Verziehet Troſt und Rettung gleich, GOtt wird doch endlich hören. Er bleibet immer Gnadenreich, und will dein Rufen mehren. Wer beten kann, iſt wohl daran, Gebet, Gedult und Hoffen hat immer zugetroffen.

5. Wird oft der Glaub und Andacht klein, ſo will ich dennoch beten. In JEſu werd ich ſtärker ſeyn, der wird mich wohl vertreten. Wer beten kann, iſt wohl daran, GOtt wird den Glauben ſtärken, und auf mein Schreyen merken.

6. Im Tode ſoll die Zuverſicht mit Beten JEſum faſſen. Denn GOtt erfüllt, was er verſpricht, und wird mich nie verlaſſen. Wer beten kann, iſt wohl daran, und wird nach Angſt und Ringen ein Alleluja ſingen.

G. Gottſchling.

### Noth lernet beten.

1204. M. HErr J. C. du höchſt.

So oft als ich nur meine Noth in und an mir erkenne, ſo tret ich auch zu dir, o GOtt, den ich den Vater nenne, ich bet, ich ſeufz, ich ſchrey zu dir, hilf du mir, Helfer, hilf du mir in JEſu Chriſti Nahmen.

2. Es kann uns ja kein andrer Gott aus unſrer Noth erretten, wir würden andern gleich zu Spott, wenn wir dich, HErr, nicht hätten, dich rufen ja, du Helfers-Mann, die heilgen Väter fleißig an, und ſelbſt die Cherubinen.

3. Ja, wenn dir GOtt was ſchuldig wär, ſchien es, als obs könnt bleiben, ſo biſt du ſelbſt ſein Schuldiger, drum muß dich dis antreiben, auch kannſt dus ja verdienen nicht, darum wenn dir etwas gebricht, ſo muſt du es erbetteln.

4. GOtt hat aus unverdienter Güt zu beten ſelbſt befohlen, dadurch dein ſchüchternes Gemüth ſich freylich kann erholen.

Denn

Denn es iſt nichts als lauter Gnad, daß ich, ich arme Sünden-Mad, vor deinen Thron darf treten.

5. Du haſt, HErr, zu des Glaubens-Stärk, uns noch ſo gar verſprochen, daß dein Ohr unſer Schreyen merkt, auf dein Wort kann ich pochen. Ach geuß, wie ferner du verheißt, ſelbſt über mir aus deinen Geiſt der Gnad und des Gebetes!

6. Ja dieſer Geiſt der machet mich voll innerlicher Freuden, die Thränen zwar ergieſſen ſich, doch weiß ich nichts von Leiden, vielmehr iſt es der Liebe Trieb, denn in mir zeiget deine Lieb, daß ich mit Thränen bete.

7. Und weil ich denn verſichert bin, daß mich mein Vater liebet, ſo iſt getroſt mein Herz und Sinn, wenn mich auch Creutz betrübet. Das Beten hat doch dieſen Nutz, daß ich genieſſe GOttes Schutz und macht den Troſt zur Freude.

8. Denn wenn ich thu, was meine Pflicht, ſo thut GOTT auch das Seine, ja, ja mein Bogen fehlet nicht, er giebt uns keine Steine, wenn ich von ihme Brodt begehr, ach! dazu iſt der liebe HErr zu liebreich und zu gütig.

9. Drum auf, mein Herz zünd Opfer an ſpat, früh, zu allen Zeiten, ſonſt iſts um deinen Troſt gethon. Wie kannſt du dich auskleiden und ohne GOtt zu Bette gehn? muß du nicht ſtets in Furchten ſtehn, der Rächer ſtraft die Frechen?

10. Den Himmel ſelbſten kann niemand anſehn und ſicher leben, der nicht zuvor ſein Herz und Hand hat ſeinem HErrn gegeben. Der Himmel ſelbſt der ſchrecket dich, da er dir doch ſonſt gnädiglich von Seegen würde triefen.

11. Auf dieſer Leiter und Gerüſt will ich zum Himmel ſteigen, und wenn er gleich verſchloſſen iſt, wird er ſich offen zeigen. Thun meine Feinde noch ſo wild, ſoll beten ſeyn mein einzig Schild. Nun HErr, ich bet, ach höre!

12. Dein Nahm, o GOTT, geheiligt werd, dein Reich laß zu uns kommen, dein Will geſcheh auch auf der Erd, gieb Fried, Brodt, Nutz und Frommen; all unſre Sünden uns verzeih, ſteh uns in der Verſuchung bey, erlös uns von dem Uebel.

M. Joh. Jac. Gottſchaldt.

## Allgemeines Gebet um geiſt- und leibliche Wohlthaten.

1205. M. Wer nur den lieben.

Mein GOtt, ich klopf an deine Pforte mit meiner Seufzer-Hammer an, ich halte mich an deine Worte: klopft an, ſo wird euch aufgethan. Ach! öffne mir die Gnaden-Thür, mein JEſus klopfet ſelbſt in mir.

2. Wer kann was von ſich ſelber haben, was nicht von dir

den Urſprung hat? du biſt der Geber aller Gaben, bey dir iſt immer Rath und That, du biſt der Brunn, der immer quillt, du biſt das Gut, das immer gilt.

3. Drum komm ich auch mit meinem Beten, das voller Herz und Glauben iſt, der mich vor dich hat heiſſen treten, heißt mein Erlöſer JEſus Chriſt, und der in mir das Abba ſchreyt, iſt ja dein Geiſt der Freudigkeit.

4. Gieb, Vater, gieb nach deinem Willen, was ich, dein Kind, bedürftig bin, du kannſt mir meinen Hunger ſtillen, in dir muß aller Seegen blühn; doch gieb, du Geber, allermeiſt, was meiner Seelen ſeelig heißt.

5. Verleih Beſtändigkeit im Glauben, laß meine Liebe brünſtig ſeyn, und will der Satan drüber ſchnauben, ſo halte der Verſuchung ein, damit mein armes Fleiſch und Blut dem Feinde nichts zu Willen thut.

6. Erweck in mir ein gut Gewiſſen, das weder Welt noch Teufel ſcheut, und laß mich meine Sünden büſſen noch hier in dieſer Gnaden-Zeit, durchſtreich die Schuld mit JESU Blut und mach das Böſe wieder gut.

7. Ums Creutze darf ich wohl nicht bitten, daß mich es gar verſchonen ſoll, hat doch mein JEſus ſelbſt gelitten, und alſo leid ich billig wohl; doch wird Geduld gar nöthig ſeyn, die wolleſt du mir, HErr, verleihn.

8. Das andre wird ſich alles fügen, ich ſey bey dir arm oder reich. An deiner Huld laß ich mich gnügen, die macht mir Glück und Unglück gleich, und kömmt mirs nicht mit Scheffeln ein, es wird auch gnug ein Löffel ſeyn.

9. Wenn ich dich bitt um langes Leben, gieb, daß ich chriſtlich leben mag, laß mir den Tod für Augen ſchweben und meinen letzten Sterbe-Tag, damit mein Ausgang aus der Welt den Eingang in den Himmel hält.

10. Wiewohl was will ich mehr begehren, du weißt ſchon, was ich haben muß, du wirſt auch alles mir gewähren, denn JEſus macht den ſüſſen Schluß: ich ſoll in ſeinem Nahmen ſchreyn, ſo wird es Ja und Amen ſeyn.

B. Schmolke.

1206. Allgemeine Litaney (*)

| | |
|---|---|
| Kyrie, | Eleiſon. |
| Chriſte, | Eleiſon. |
| Kyrie, | Eleiſon. |
| Chriſte, | Erhöre uns. |

HErr GOtt Vater im Himmel,
HErr GOtt Sohn der Welt Heyland,
HErr GOtt heiliger Geiſt,
Erbarm dich über uns.
Sey uns gnädig,
Verſchon uns, lieber HErre GOtt.
Sey uns gnädig,
Hilf uns, lieber HErre GOtt.

(Bitte,)

(Bitte.)
Für allen Sünden,
Behüt uns, lieber HErre GOtt.
Für allem Irrſal,
Für allem Uebel,
Für des Teufels Trug und Liſt,
Für böſem ſchnellen Tod,
Für Peſtilenz und theurer Zeit,
Für Krieg und Blut-Vergieſſen,
Für Aufruhr und Zwietracht,
Für Hagel und Ungewitter,
Für Feuer- und Waſſers-Noth.
Für dem ewigen Tod,
Behüt uns, lieber HErre GOtt,

(Gebet)
Durch dein heilige Geburt,
Hilf uns, lieber HErre GOtt.
Durch deinen Todes-Kampf und blutigen Schweiß,
Durch dein Creutz und Tod,
Durch dein heiliges Auferſtehn und Himmelfarth,
In unſrer letzten Noth,
Am jüngſten Gericht,
Hilf uns, lieber HErre GOtt.
Wir armen Sünder bitten,
Du wolleſt uns erhören, lieber HErre GOtt.

(Fürbitte.)
Und deine heilige chriſtliche Kirche regieren und führen,
Erhör uns, lieber HErre GOtt
Alle Biſchöffe, Pfarr-Herren und Kirchen-Diener im heilſamen Wort und heiligem Leben erhalten.
Allen Rotten und Aergerniſſen wehren,
Alle Irrige und Verführte wieder bringen,
Den Satan unter unſre Füſſe treten,
Treue Arbeiter in deine Erndte ſenden,
Deinen Geiſt und Kraft zum Worte geben,
Allen Betrübten und Blöden helfen und ſie tröſten,
Unſerm Kaiſer, allen Königen und Fürſten Fried und Eintracht geben,
Unſern Churfürſten mit Kraft aus der Höhe mächtiglich ausrüſten und bey langen Leben väterlich erhalten :,: :,:
Unſere Herrſchaft mit allen ihren Gewaltigen leiten und ſchützen.
Unſern Rath, und Gemeine ſeegnen und behüten,
Allen, ſo in Noth und Gefahr ſind, mit Hülf erſcheinen.
Allen Schwangern und Säugern fröliche Frucht und Gedeyen geben,
Aller Kinder und Kranken pflegen und warten,
Alle unſchuldig Gefangne los und ledig laſſen,
Alle Wittwen und Wayſen vertheidigen und verſorgen,
Aller Menſchen dich erbarmen,
Unſern Feinden, Verfolgern und Läſterern vergeben und ſie bekehren,
Und uns für des Türken und des Pabſts grauſamen Mord und Läſterung, Wüten und Toben väterlich behüten,
Die Früchte auf dem Lande geben und bewahren,

Und uns gnädiglich erhören,
Erhör uns, lieber HErre GOtt.
O JEſu Chriſt, GOttes Sohn,
Erbarm dich über uns.
O du GOttes-Lamm, das der
Welt Sünde trägt,
Erbarm dich über uns,
O du GOttes-Lamm, das der
Welt Sünde trägt,
Erbarm dich über uns,
O du GOttes-Lamm, das der
Welt Sünde trägt,
Verleih uns ſteten Fried.

| | |
|---|---|
| Chriſte, | Erhöre uns. |
| Kyrie, | Eleiſon. |
| Chriſte, | Eleiſon. |
| Kyrie, | Eleiſon. Am. |

D. M. Luther.

(*) Litaney bedeutet ein öffentlich Gebet, darinnen GOTT das allgemeine Anliegen demüthig vorgetragen wird.

### Die rechte Betkunſt oder das heilige Vater Unſer.

1207. M. An Waſſerflüſſen Bab.

O GOtt! der du in Liebes-Brunſt ganz gegen uns entbrenneſt, und dich, aus unerforſchter Gunſt, ſelbſt unſern Vater nenneſt, der du im hohen Himmel biſt, und alles ſiehſt, was niedrig iſt, auch uns ſelbſt haſt gelehret, wie man recht kräftig beten ſoll, gieb, daß der Mund dich Eyfers voll von ganzem Herzen ehre!

2. Laß deines hohen Nahmens Ruhm, dem ſich die Thronen beugen, und dem der Engel Fürſtenthum pflegt Ehre zu erzeigen, für dem ſich Luft und Erdreich bückt, und die erſchrecklich Höll erſchrickt, bey uns dreyheilig heiſſen: Gieb reine Lehr und hilf dazu, daß wir uns, groſſer GOtt, wie du, der Heiligkeit befleiſſen.

3. Vergönn uns, HErr, dein Gnaden-Reich auch noch in dieſem Leben, bis daß wir dermahleins zugleich mit dir in Freuden ſchweben: Dein werther Geiſt der wohn uns bey, daß unſer Herz nicht irdiſch ſey, er ſchenk uns ſeine Gaben, daß wir in dieſer Wunder-Zeit den Vorſchmack ſüſſer Ewigkeit und Himmels-Sehnung haben.

4. HErr, was du wilt und dir gefällt, muß auch vollendet werden, gleichwie in jener Himmels-Welt, alſo bey uns auf Erden. Hilf, daß wir dir gehorſam ſeyn in Lieb und Leyd, in Luſt und Pein, laß uns, wenn du betrübeſt, bedenken, daß du, HErr, uns ſchlägſt, und es alſo zu machen pflegſt mit denen, die du liebeſt.

5. Gieb uns heut unſer täglich Brod, und was den Leib ernähret, wend ab die ſchwere Krieges-Noth, die Leut und Land verheeret; Daß wir geſund mit guter Ruh diß kurze Leben bringen zu, geſegn all unſer Sachen, treib Theurung ab und Peſt-Gefahr, hilf, daß wir dir uns trauen gar, und dich nur laſſen machen.

6. Daß unſre ſündig Adams-Art durch ſchreckliches Verbrechen

chen gar oftmahls iſt dein Widerpart, wollſt du, o HErr! nicht rächen: Gleichwie auch wir von Herzens-Grund denſelben, die durch That und Mund uns Leyd anthun, vergeben. HErr, gieb uns einen ſanften Geiſt, der auch denſelben Guts beweiſt, die uns ſtehn nach dem Leben.

7. Verleih auch einen Helden-Muth, wenn wir itzt ſollen kämpfen mit Teufel, Welt und unſerm Blut, hilf, daß ſie uns nicht dämpfen! Sey du der rechte Mittels-Mann, und nimm dich unſer treulich an, lehr unſre Arme kriegen, daß wir behalten Oberhand, und wenn der Feind uns übermannt, mit groſſen Freuden ſiegen.

8. Und weil in dieſem Jammerthal nichts gutes iſt zu hoffen, weil nichts, als Elend, Müh und Quaal allhier wird angetroffen: ſo ſteh uns in dem Unfall bey, und mach uns von demſelben frey, bis daß die Zeit wird kommen, daß wir zu deiner Herrlichkeit aus ſterblicher Beſchwerlichkeit ganz werden aufgenommen.

9. Denn dein, HErr, iſt das Reich und Thron, wir ſind dein Unterſaſſen, es muß für deiner Allmacht Kron all andre Macht verblaſſen, ob dieſe Welt gleich wird vergehn, bleibt deine Kraft doch ewig ſtehn; Lob, Preiß ſey deinem Nahmen. Weil JEſus ſelbſt ſo bitten heißt, und uns die rechte Bet-Kunſt weiſt, ſind wir erhöret. Amen.

J. F.

### Gebet um allerley Gutes nach dem heiligen Vater unſer.

1208. Mel. Aus tiefer Noth.

O Vater, der du gegen mir dein väterlich Gemüthe erweiſeſt immer für und für durch manche Gnad und Güte, verleih, daß mir aus meinem Sinn, auch wenn ich krank und elend bin, dein Vater-Herz nie komme.

2. Du biſt im Himmels-Thron, o GOtt, an allen Ort und Enden, wo ich dich ſuch in meiner Noth, wilt du dich zu mir wenden. Drum hör vom hohen Himmels-Saal, was ich allhier im Jammerthal mit Seufzen von dir bitte.

3. O Vater, groß von Herrlichkeit, von Majeſtät und Ehren, du wolleſt itzt und allezeit durch deinen Geiſt mich lehren, wie hoch dein heilger Nahme ſey, wie deine Weisheit, Macht und Treu kein Ziel noch Maaß nicht habe.

4. Laß mir mein Tag nichts liebers ſeyn, als deinen Nahmen preiſen, die Lieb auch an dem Nächſten rein und mit der That erweiſen; hilf, daß ich dich und mich erkenn, dich freudig meinen Vater nenn, der ſeinem Kind wird helfen.

5. O Vater, der du durch die Tauf mich in dein Reich genommen, laß es in meinem Le-

bens-Lauf fortan auch zu mir kommen; gieb, daß dein Wort als Himmels-Thau aufs Herz mir fall, und mich erbau vielfältig Frucht zu bringen.

6. Den Glauben wollſt du für und für in mir, o GOTT, vermehren, des Satans Sünden-Reich in mir durch deine Kraft zerſtören; hilf auch, daß ich an meinem Theil für deiner Kirche Fried und Heyl zu dir oft bet und rufe.

7. O Vater, heilig iſt dein Will im Himmel und auf Erden, gieb, daß mein Will ihn auch erfüll gleichförmig ihm zu werden, ſag auch dem eignen Willen ab, damit ich auſſer dir nichts hab, und doch in dir hab alles.

8. Laß mich in Trübſal oder Pein aus Kleinmuth nicht verzagen, hingegen niemahls ſicher ſeyn noch ſtolz in guten Tagen. Gieb, daß ich dich für alles lieb und daß nichts Zeitlichs mich betrüb, noch ohne dich erfreue.

9. O Vater, der du jederzeit giebſt ſo viel gute Gaben, laß mich mein täglich Brodt auch heut zu meiner Nothdurft haben; hilf, daß ich halt fein räthlich Haus, daß ich mit wengem auch komm aus und deinen Seegen ſpüre.

10. Gieb Glück, Fried, Einigkeit und Ruh, Zucht, Ehr und Treu hierneben, auch heilſam Regiment darzu dem Ort, wo ich muß leben. Wend gnädig ab, du ſtarker GOtt, Peſt, Krankheit, Feur- und Waſſers-Noth, und alles, was ſonſt ſchadet.

11. O Vater, deſſen Güt und Huld iſt nimmer auszudenken, ich bitt, du wollſt mir meine Schuld aus Gnaden alle ſchenken, wie viel auch meiner Sünden iſt, ſo hat doch dein Sohn JEſus Chriſt genug davor bezahlet.

12. Hilf, daß ich andern auch ſo ſey, wie ichs von dir begehre, und meinem Nächſten gern verzeih, da er mir wiedrig wäre, daß ich vergeſſe Trutz und Schmach, und dir, o Vater, trete nach in Sanftmuth und in Liebe.

13. O Vater, reich von Kraft und Troſt und wunderbarer Stärke, wenn die Verfolgung auf mich ſtößt, ſo dämpf des Satans Werke, daß ich den Böswicht überwind, und was von ſchnöder Luſt ſich findt der Welt und meines Fleiſches.

14. Gieb, daß ich ſey in Freud und Leid gleichmüthig in Gedanken, und frölich ohn Leichtſinnigkeit, ſorgfältig ohne Wanken, demüthig ohne falſchen Schein, getroſt, auch erbar, züchtig, rein in meinem ganzen Leben.

15. O Vater, der du biſt ein Schutz der Armen und Elenden, befördre meiner Seelen Nutz, den Lauf hier zu vollenden, daß ich

ich in Trübſal feſte ſteh, und von Verfolgung, Angſt und Weh durch dich erlöſet werde.

16. Hilf, daß ich dir in aller Noth beſtändig mög anhangen, und denn nach einem ſanften Tod die Ehren-Cron erlangen, wenn ich durch deines Geiſtes Gab im Glauben überwunden hab die Sünd und alle Feinde.

17. Nun, Vater, neige dich zu mir, ſieh an mein ſehnlich Beten, laß mich nicht unerhört von dir und deinem Thron abtreten, denn dein, HErr, iſt je mehr und mehr das Reich, die Kraft, die Macht und Ehr, ſo wohl itzt, als dort ewig.

18. Hierauf ſo ſprech ich alſo fort in JEſU Chriſti Nahmen, auf ſein untrüglich wahres Wort, ein gläubig, freudig Amen. HErr Chriſt, auf dein Verdienſt allein ſoll alles Ja und Amen ſeyn, was wir anitzt gebeten.

Das Vater Unſer überhaupt.

1209. In eigner Melodie.

Vater unſer im Himmelreich, der du uns alle heiſſeſt gleich Brüder ſeyn und dich rufen an, und wilſt das Beten von uns han; gieb, daß nicht bet allein der Mund, hilf, daß es geh aus Herzens-Grund.

2. Geheiligt werd der Nahme dein, dein Wort bey uns hilf halten rein, daß wir auch leben heiliglich nach deinem Nahmen würdiglich; behüt uns, HErr, für falſcher Lehr, das arm verführte Volk bekehr.

3. Es komm dein Reich zu dieſer Zeit und dort hernach in Ewigkeit. Der heilge Geiſt uns wohne bey mit ſeinen Gaben mancherley. Des Satans Zorn und groß Gewalt zerbrich, für ihm dein Kirch erhalt.

4. Dein Will geſcheh, HErr GOtt, zugleich auf Erden, wie im Himmelreich. Gieb uns Gedult in Leidens-Zeit, gehorſam ſeyn in Lieb und Leid, wehr und ſteur allem Fleiſch und Blut, das wider deinen Willen thut.

5. Gieb uns heut unſer täglich Brod und was man darf zur Leibes-Noth, behüt uns für Unfried und Streit, für Seuchen und für theurer Zeit, daß wir in gutem Friede ſtehn, der Sorg und Geitzes müßig gehn.

6. All unſer Schuld vergieb uns, HErr, daß ſie uns nicht betrüben mehr, wie wir auch unſern Schuldigern ihr Schuld und Fehl vergeben gern; zu dienen mach uns all bereit in rechter Lieb und Einigkeit.

7. Führ uns, HERR, in Verſuchung nicht, wenn uns der böſe Geiſt anficht zur linken und zur rechten Hand, hilf uns thun ſtarken Widerſtand, im Glauben feſt und wohl gerüſt, und durch des heilgen Geiſtes Troſt.

8. Von allem Uebel uns erlöſ, es ſind die Zeit und Tage bös, erlös uns von dem ewgen Tod und tröſt uns in der letzten Noth, beſcher uns alln ein ſeeligs End, nimm unſre Seel in deine Händ.

9. Amen, das iſt, es werde wahr, ſtärk unſern Glauben immerdar, auf daß wir ja nicht zweifeln dran, was wir hiermit gebeten han, auf dein Wort in dem Nahmen dein, ſo ſprechen wir das Amen fein.

D. M. L.

### Von Beſtändigkeit in der wahren Religion.

1210. M. Von GOtt will ich.

Von GOtt ſoll mich nichts trennen, es ſey auch, was es ſey; ſein Wort will ich bekennen beſtändig und getreu, ich werde niemahls nicht, ſo lang ich leb auf Erden, zum Mamelucken werden, der Bund und Glauben bricht.

2. Auf Menſchen Kraft und Muthe wirds freylich nicht beſtehn, man kann bey Fleiſch und Blute leicht einen Fall begehn; doch daß ich Muth und Kraft in meinem Herzen habe, iſt eine Gnaden-Gabe, die Chriſtus in mir ſchaft.

3. Ach! was iſt das vor Sünde, nicht feſt im Glauben ſtehn! wer, wie ein Rohr vom Winde, ſich hin und her läßt wehn; wer weiche Kleider ſucht, und bey der Welt mit Heucheln ſich trachtet einzuſchmeicheln, der iſt bey GOtt verflucht.

4. O ihr verkehrten Sinnen! laßt ſeyn, ihr könnet gleich die ganze Welt gewinnen und wäret überreich, was hülf es insgeſamt? ihr würdet doch nur Schaden auf eure Seele laden, und ewig ſeyn verdammt.

5. Treibt immer, wie ihrs treibet, und thut, wies euch gefällt, wenn mir der Himmel bleibet, was frag ich nach der Welt? ſie drohet oder lacht, das iſt mir was geringes, ich achte keines Dinges, das mich nicht ſeelig macht.

6. Von Herzen kann ich ſagen mich ſchrecket keine Noth, mich ſchrecken keine Plagen, mich ſchrecket auch kein Tod: ich bin, mein JEſu, dein, und will im Creutz und Leide, als wär es Glück und Freude, treu und beſtändig ſeyn.

E. Neumeiſter.

### Noth lehrt beten.

1211. M. Freu dich ſehr, o mein.

Wenn dich Unglück hat betreten, wenn du ſteckſt in Angſt und Noth, muſt du fleiſſig zu GOtt beten; Beten hilft in Noth und Tod, daß du GOttes Angeſicht, auch im Creutz auf dich gericht, kannſt aus ſeinem Wort erblicken, und dein Herz mit Troſt erquicken.

2. Keiner wird ja nie zu Schanden, der ſich ſeinem GOtt vertraut, kommt dir gleich viel Noth zu Handen, haſt du auf ihn

ihn wohl gebaut, obs gleich ſcheint, als hört er nicht, weiß er doch, was dir gebricht: deine Noth muſt du ihm klagen, und in keinem Creutz verzagen.

3. Rufen, ſchreyen, klopfen, beten, iſt der Chriſten beſte Kunſt; Allzeit gläubig für GOtt treten, findet Hülfe, Gnad und Gunſt: Wer GOtt feſt vertrauen kann, iſt der allerbeſte Mann, und wird allzeit Rettung finden, alles Unglück überwinden.

4. Lerne GOttes Weiſe merken, die er bey den Seinen hält: Er will ihren Glauben ſtärken, wenn ſie Unglück überfällt: Unſer GOTT, der lebt ja noch, ſchweigt er gleich, ſo hört er doch: Schrey getroſt, du muſt nicht zagen, dein GOtt kann dir nichts verſagen.

5. Laß dich GOttes Wort regieren, das Gedult und Hoffnung lehrt: Laß dich keine Furcht verführen, wird die Welt auch umgekehrt: GOttes Wahrheit iſt dein Licht: dein Schutz, Troſt und Zuverſicht. Trau nur GOtt, er kann nicht lügen. Bet, du wirſt gewiß obſiegen.

6. Lob ſey GOtt für ſeine Gnade; Seine groſſe Güt und Treu macht, daß mir kein Feind nicht ſchade, ſie iſt alle Morgen neu: Drum will ich mein Lebenlang immer ſagen Lob und Dank meinem GOtt, in allen Dingen frölich Halleluja! ſingen.

D. J. Olearius.

## Das Gebet im Nahmen JEſu vermag alles,

über Joh. 16, 23-27.

1212. M. Nun ruhen alle W.

Wilſt du, mein Chriſt, recht beten, vor GOtt gefällig treten, ſo richt es alſo ein, ruf nur in JEſu Nahmen, ſo ſpricht GOtt gleich das Amen, dein Bitten wird erhöret ſeyn.

2. GOtt läſſet ſich erbitten, wenn wir die Noth ausſchütten, er liebt Barmherzigkeit, man kann ſein Herz erweichen, und Schutz und Hülf erreichen, wer nur im Glauben zu ihm ſchreyt.

3. Wenn oft kein Thau nicht flieſſet, und ſich zugleich verſchlieſſet das groſſe Wolkenfaß, ſo höret GOtt die Seinen, und machet nach dem Weinen das dürre Erdreich wieder naß.

4. Und wenn das Creutz wie Schloſſen, die Halm und Zweig zerſtoſſen, auf unſre Herzen ſtürmt; ſo darf kein Chriſt verzagen, bey allen ſeinen Plagen iſt GOtt bey ihm, der ihn beſchirmt.

5. Es mögen durch die Fenſter die ſchwarzen Nacht Geſpenſter mit Feuer Augen ſehn; es mag gleich alles blitzen, er wird uns ſchon beſchützen, er höret der Elenden Flehn.

6. Mit Beten und mit Singen läßt ſich GOtt leicht bezwingen, hier iſt ſein wahres Wort; die ſich darzu recht ſchicken, die wird er auch erquicken, er hilft den Frommen immerfort.

7. Drum ſollen meine Thränen, die ſich die Straſſe bähnen, ſo nach dem Himmel führt, durch Luft und Wolken ſteigen, ich will nicht eher ſchweigen, bis ſich, mein GOtt, dein Herze rührt.

8. Das bleibet mein Vergnügen, mein Heyland kann nicht lügen, ſein Wort iſt ja und nein! ſolt er etwas verſprechen, und nachmahls wieder brechen, das kann bey ihm nicht möglich ſeyn.

9. Ich kenne ſein Gemüthe, ſein übergroſſe Güte, wie uns ſein Vater liebt, alſo und auch nicht minder liebt JEſus ſeine Kinder, der ihnen alles Gute giebt.

D. J. Th. Horwein.

Ermunterung des Herzens zur Andacht.

1213. O GOtt, du frommer G.

Wohlauf, mein Herz, zu GOtt durch Andacht dich aufſchwinge, daß dein Wunſch und Gebet durch alle Wolken dringe, weil dich GOtt beten heißt, weil dich ſein lieber Sohn ſo freudig treten heißt vor ſeinen Gnaden-Thron.

2. Dein Vater iſts, der dir befohlen hat zu beten, dein Bruder iſts, der dich für ihn getroſt heißt treten, der werthe Tröſter iſts, der dir die Wort giebt ein, drum muß auch dein Gebet gewiß erhöret ſeyn.

3. Da ſiehſt du GOttes Herz, das dir nichts kann verſagen, ſein Mund, ſein theures Wort vertreibt ja alles Zagen, was dich unmüglich deucht, kann ſeine Vater-Hand noch geben, die von dir ſo viel Noth abgewandt.

4. Komm nur, komm freudig her, in JEſu Chriſti Nahmen ſprich: Lieber Vater, hilf, ich bin dein Kind, ſprich: Amen, ich weiß es wird geſchehn, du wirſt mich laſſen nicht, du wirſt, du willſt, du kannſt thun, was dein Wort verſpricht.

---

## Zur erſten Bitte.

Gebet um Erhaltung des göttlichen Wortes und heiligen Sacramenten.

1214. In eigner Melodie.

Ach bleib bey uns HErr JEſu Chriſt, weil es nun Abend worden iſt, dein göttlich Wort, das helle Licht, laß ja bey uns auslöſchen nicht.

2. In dieſer letzten betrübten Zeit verleih uns, HERR, Beſtändigkeit, daß wir dein Wort und Sacrament rein behalten bis an unſer End.

3. HERR JEſu! hilf, dein Kirch erhalt, wir ſind ſicher, arg, faul und kalt, gieb Glück und Heyl zu deinem Wort, damit es ſchall an allem Ort.

4. Erhalt uns nur bey deinem Wort, und wehr des Teufels Trug und Mord, gieb deiner Kirchen Gnad und Huld, Fried, Einigkeit, Muth und Gedult.

5. Ach

5. Ach GOtt, es geht gar übel zu, auf dieſer Erd iſt keine Ruh, viel Secten und groß Schwärmerey auf einen Haufen kömmt herbey.

6. Den ſtolzen Geiſtern wehre doch, die ſich mit Gewalt erheben hoch, und bringen ſtets was neues her, zu fälſchen deine rechte Lehr.

7. Die Sach und Ehr, HErr JEſu Chriſt, nicht unſer ſondern ja dein iſt, darum ſo ſteh du denen bey, die ſich auf dich verlaſſen frey.

8. Dein Wort iſt unſers Herzens Trutz und deiner Kirche wahrer Schutz, dabey erhalt uns, lieber HERR, daß wir nichts anders ſuchen mehr.

9. Gieb, daß wir lebn in deinem Wort, und darauf ferner fahren fort, von hinnen aus dem Jammerthal, zu dir in deinen Himmels-Saal.

D. Nic. Selneccer.

## Gleiches Inhalts.

1215. M. Chriſtus der iſt mein.

Ach! bleib mit deiner Gnade bey uns, HERR JESU Chriſt, daß uns hinfort nicht ſchade des böſen Feindes Liſt.

2. Ach! bleib mit deinem Worte bey uns, Erlöſer werth, daß uns beyd hier und dorte ſey Glück und Heyl beſchert.

3. Ach! bleib mit deinem Glanze bey uns, du werthes Licht, dein Wahrheit uns umſchanze, damit wir irren nicht.

4. Ach! bleib mit deinem Seegen bey uns, du reicher HERR, dein Gnad und alls Vermögen in uns reichlich vermehr.

5. Ach! bleib mit deinem Schutze bey uns, du ſtarker Held, daß uns der Feind nicht trutze, noch fäll die böſe Welt.

6. Ach! bleib mit deiner Treue bey uns, mein HERR und GOtt, Beſtändigkeit verleihe, hilf uns aus aller Noth.

D. J. Stegmann.

## Zions Klagen über falſche Lehre. Pſ. 12.

1216. In eigner Melodie.

Ach GOtt! vom Himmel ſieh darein, und laß dich deß erbarmen, wie wenig ſind der Heilgen dein, verlaſſen ſind wir Armen, dein Wort man läßt nicht haben wahr, der Glaub iſt auch verloſchen gar bey allen Menſchen-Kindern.

2. Sie lehren eitel falſche Liſt, was Eigen-Witz erfindet, ihr Herz nicht eines Sinnes iſt, in GOttes Wort gegründet. Der wählet diß, der andre das, ſie trennen uns ohn alle Maaß, und gleiſſen ſchön von auſſen.

3. GOtt wolt ausrotten alle Lahr, ſo falſchen Schein uns lehren, darzu ihr Zung ſtolz offenbar ſpricht! trotz, wer wills uns wehren? wir habens Recht und Macht allein, was wir ſetzen, das gilt gemein, wer iſt, der uns ſoll meiſtern?

4. Darum ſpricht GOtt: ich muß auf ſeyn, die Armen ſind verſtöret, ihr Seufzen dringt zu mir herein, ich hab ihr Klag erhöret. Mein heilſam Wort ſoll auf dem Plan getroſt und friſch ſie greifen an, und ſeyn die Kraft der Armen.

5. Das Silber durchs Feur ſiebenmahl bewährt wird lauter funden: an GOttes Wort man warten ſoll desgleichen alle Stunden. Es will durchs Creutz bewähret ſeyn, da wird erkannt ſein Kraft und Schein, und leuchtt ſtark in die Lande.

6. Das wollſt du, GOtt, bewahren rein für dieſem argn Geſchlechte, und laß uns dir befohlen ſeyn, daß ſichs in uns nicht flechte. Der gottlos Hauf ſich umher findt, wo dieſe loſe Leute ſind in deinem Volk erhaben.

D. M. L.

**Um Erhaltung der reinen Lehre und eines gottſeeligen Wandels in dem lieben Vaterlande.**

1217. Mel. Eine feſte Burg iſt.

Ach höchſter GOtt, HErr Zebaoth, du Stütze unſers Lebens, wir klagen dir die groſſe Noth, laß uns doch nicht vergebens, Herrſcher aller Welt, Siegesfürſt und Held, du helles Gnadenlicht und unſre Zuverſicht, die Seufzer vor dich bringen.

2. Wir flehen um dein heilig Wort und um die reine Lehre, verſtoß uns nicht, HErr unſer Hort, ach! liebſter Vater höre, kein gröſſerer Schmerz, durchdringet das Herz, ja keine Quaal und Pein, kann ſo empfindlich ſeyn als wenn dein Wort uns fehlet.

3. Die Menſchen ſind ganz lau und kalt, und ohne Furcht und Liebe, es haben leyder! Jung und Alt nicht die geringſten Triebe, an dieſer Welt Luſt, klebt Auge und Bruſt, bey dem was Paulus ſchreibt iſt Herz und Ohr ertäubt, darnach will niemand fragen.

4. Es iſt fürwahr die letzte Zeit auf dieſer böſen Erden, ach! laß uns bey der Eitelkeit zugleich nicht eitel werden, der Feind iſt erhitzt, er brennet und ſchwitzt, er ſucht bey Tag und Nacht mit aller ſeiner Macht dein Häuflein zu vermindern.

5. Die Kirchen ſind faſt ausgeleert und viele ganz zerbrochen, die Andacht wird darinn geſtört, der Mißbrauch nicht gerochen, wer heilig noch lebt, dem Guten nachſtrebt, den ſiehet jedermann mit ſcheelen Augen an und höhnet ſeine Thaten.

6. Nun treuer GOtt erbarme dich, und ändre doch die Herzen, ein jeder Frommer grämet ſich, ach! laß nicht weiter ſcherzen die Baalims Art, wo man ſich verwahrt mit Lügen, Mord und Brand, nimm unſer Vaterland in deine Seegens Hände.

7. Laß

7. Laß ſtets dein Wort und Sacrament bey uns im Schwange gehen, und laß auch den, der dich nicht kennt, in der Erkenntniß ſtehen; dein göttliches Licht verlöſche uns nicht, damit die Sünden-Welt und was ihr wohlgefällt, uns nicht den Himmel raube.

D. Joh. Th. Horwein.

### Von der Verachtung des göttl. Worts.

1218. M. Ach was ſoll ich S.

Ach! mein GOtt, wie wird verachtet dein ſo theures heilſam Wort, man ſieht faſt an jedem Ort, daß man es ſehr ſchlecht betrachtet, ob man es ſchon reichlich lehrt, und es aus Gewohnheit hört.

2. Es ſind unter denen Chriſten Menſchen, denen unbekannt, was da wird dein Wort genannt, die im Fleiſches-Sinn ſich brüſten, und doch leider! davon nicht wiſſen, woher dieſes Licht.

3. Manche Lippen ganz verneinen, daß die Schrift dein göttlich Wort. Ach! du allerhöchſter Hort, wer kann dieſes ſatt beweinen! wo der Unglaub ſo weit geht, da es höchſt gefährlich ſteht.

4. Viele mögen gar nicht hören, was der Prediger vorträgt, ihr Herz lauter Bosheit hegt, ſie verachten alle Lehren, kommen nicht ins GOttes-Haus, oder eilen bald hinaus.

5. Andre laſſen ſich da finden ohne Herz und ohne Sinn, hören das Wort oben hin, ohn die Wahrheit zu ergründen, gnug, daß was ins Ohre ſchallt, das Herz bleibet immer kalt.

6. Wer begehrt es ſelbſt zu leſen, ob man es ſchon haben kann, man ſieht keine Bibel an, man treibt lieber gottlos Weſen, auch wohl an des HErren Tag, damit man recht ſündigen mag.

7. Fehlts bey manchem nicht an Hören, nicht am Leſen, am Verſtehn, ſo will doch das nicht eingehn, daß man ſich auch ſoll bekehren, nicht ein Hörer nur allein, ſondern auch ein Thäter ſeyn.

8. Das heißt ja auf Sand gebauet, wenn man nur ein Hörer iſt, den Gehorſam ganz vergißt, und auf Leſen nur vertrauet, der iſt ein unweiſer Mann, der nicht beſſer bauen kann.

9. Ach! GOtt ſteure dieſer Sünde dadurch mancher ganz verkehrt hier in das Verderben fährt, Liebe deines Worts entzünde, daß wirs, hören, leſen, thun, bis wir ewig bey dir ruhn.

M. J. B. O.

### Verfolgung der Rechtgläubigen, Pſ. 137.

1219. In eigner Melodie.

An Waſſer-Flüſſen Babylon, da ſaßen wir mit Schmerzen, als wir gedachten an Zion,

da weinten wir von Herzen, wir hiengen auf mit ſchwerem Muth die Harffen und die Orgeln gut an ihre Bäum der Weiden, die drinnen ſind in ihrem Land, da muſten wir viel Schmach und Schand täglich von ihnen leiden.

2. Die uns gefangen hielten lang ſo hart an ſelben Orten, begehrten von uns einn Geſang mit gar ſpöttiſchen Worten, und ſuchten in der Traurigkeit einn frölchen Geſang in unſerm Leid; ach! lieber thut uns ſingen einn Lobgeſang, ein Liedlein ſchon von den Gedichten aus Zion, das frölich thut erklingen.

3. Wie ſollen wir in ſolchem Zwang und Elend jetzt vorhanden, dem HErren ſingen einn Geſang, ſo gar in fremden Landen? Jeruſalem, vergeß ich dein, ſo wolle GOtt der Rechten mein vergeſſn in meinem Leben. Wenn ich nicht dein bleib eingedenk, mein Zunge oben an ſich henk, und bleib am Rachen kleben.

4. Ja, wenn ich nicht mit ganzem Fleiß, Jeruſalem, dich ehre, im Anfang deiner Freuden preis, von itzt und immermehre. Gedenk der Kinder Edom ſehr am Tag Jeruſalem, o HErr, die in ihrr Bosheit ſprechen: reiß ab, reiß ab zu aller Stund, vertilg ſie gar bis auf den Grund, den Boden wolln wir brechen.

5. Du ſchnöde Tochter Babylon, zerbrochen und zerſtöret, wohl dem, der dir wird gebn den Lohn, und dir das wiederkehret, deinn Uebermuth und Schalkheit groß, und mißt dir auch mit ſolchem Maaß, wie du uns haſt gemeſſen! Wohl dem, der deine Kinder klein erfaßt und ſchlägt ſie an einn Stein, damit dein werd vergeſſen. W. Dachſtein.

### Um Erhaltung der reinen Lehre.

1220. M. Ich dank dir lieber H.

Erhalt uns deine Lehre, HErr, zu der letzten Zeit, erhalt dein Reich, vermehre dein edle Chriſtenheit, erhalt ſtandhaften Glauben, der Hoffnung Leitſtern-Strahl, laß uns dein Wort nicht rauben in dieſem Jammerthal.

2. Erhalt dein Ehr, und wehre dem, der dir widerſpricht, erleucht, HErr, und bekehre, allwiſſend ewig Licht! was dich bisher nicht kennet, entdecke doch der Welt, der du doch Licht genennet, was ewig dir gefällt.

3. Erhalt, was du gebauet, und durch dein Blut erkauft, was du dir haſt vertrauet, die Kirch, auf welch anlauft der grimme Sturm des Drachen, ſey du ihr Schutz und Wall, daß, ob die Welt will krachen, ſie nimmermehr verfall.

4. Erhalt, HERR, deine Schaafe! der grimme Wolf kömmt

kömmt an, erwach aus deinem Schlafe, weil niemand retten kann, ohn dich, du groſſer Hirte, leit uns auf guter Weid, treib, nähr, erfreu, bewirthe uns in der Wüſtenheit.

5. Erhalt uns, HErr, dein Erbe, dein werthes Heiligthum, zerreiß, zerſchmeiß, verderbe, was wider deinen Ruhm, laß dein Geſetz uns führen, gönn uns dein Himmels-Brod, laß deinen Schmuck uns zieren, heil uns durch deinen Tod.

6. Erhalt und laß uns hören dein Wort, das ſeelig macht, den Spiegel deiner Ehren, das Licht in dieſer Nacht, daß dieſer Brunn uns tränke, der Himmels-Thau uns netz, daß dieſe Richtſchnur lenke, der Honigſeim ergötz.

7. Erhalt in Sturm und Wellen dein Häuflein, laß doch nicht uns Wind und Wetter fällen, ſteur ſelbſt dein Schiff, und richt den Lauf, daß wir erreichen die Anfurt nach der Zeit, und hilf uns Segel ſtreichen in ſeelger Ewigkeit. A. Gryph.

## Häuchleriſches Chriſtenthum.
### Pſ. 14. und 53.

1221. In eigner Melodie.

Es ſpricht der Unweiſen Mund wohl: den rechten GOTT wir meynen: doch iſt ihr Herz Unglaubens voll, mit That ſie ihn verneinen. Ihr Weſen iſt verderbet zwar, für GOTT iſt es ein Greuel gar, es thut ihr keiner kein gut.

2. GOtt ſelbſt vom Himmel ſah herab auf aller Menſchen-Kinder, zu ſchauen ſie er ſich begab, ob er jemand möcht finden, der ſeinn Verſtand gerichtet hätt, mit Ernſt nach GOttes Worten thät, und fragt nach ſeinem Willen.

3. Da war niemand auf rechter Bahn, ſie warn all ausgeſchritten. Ein jeder gieng nach ſeinem Wahn und hielt verlohrne Sitten. Es thät ihr keiner doch kein gut, wiewohl gar viel betrog der Muth, ihr Thun ſolt GOtt gefallen.

4. Wie lang wollen unwiſſend ſeyn, die ſolche Müh aufladen, und freſſen dafür das Volk mein, und nähren ſich mit Schaden? Es ſteht ihr Trauen nicht auf GOtt, ſie rufen ihn nicht in der Noth, ſie wolln ſich ſelbſt verſorgen.

5. Darum iſt ihr Herz nimmer ſtill, und ſteht allzeit in Furchten, GOtt bey den Frommen bleiben will, die ihm mit Glaubn gehorchen. Ihr aber ſchmäht des Armen Rath, und höhnet alles, was er ſagt, daß GOtt ſein Troſt iſt worden.

6. Wer ſoll Iſrael dem Armen zu Zion Heyl erlangen? GOtt wird ſich ſeins Volks erbarmen, und löſen die Gefangnen. Das wird er thun durch ſeinen Sohn, davon wird Jacob Wonne han und Iſrael ſich freuen.

D. M. L.

### Um Erleuchtung durchs Wort. Pſ. 67.

1222. In eigner Melodie.

Es woll uns GOTT genädig ſeyn, und ſeinen Seegen geben, ſein Antlitz uns mit hellem Schein erleucht zum ewgen Leben, daß wir erkennen ſeine Werk, und was ihm gliebt auf Erden, und JEſus Chriſtus Heyl und Stärk bekannt den Heyden werden, und ſie zu GOtt bekehren.

2. So danken GOtt und loben dich die Heyden über alle, und alle Welt die freuet ſich, und ſingt mit groſſem Schalle, daß du auf Erden Richter biſt, und läßt die Sünd nicht walten, dein Wort die Hut und Weide iſt, die alles Volk erhalten, in rechter Bahn zu wallen.

3. Es danke GOtt und lobe dich das Volk in guten Thaten: das Land bringt Frucht und beſſert ſich, dein Wort iſt wohl gerathen. Uns ſeegne Vater und der Sohn, uns ſeegne GOtt der heilge Geiſt, dem alle Welt die Ehre thut, für ihm ſich fürchte allermeiſt. Nun ſprecht von Herzen: Amen.

D. M. L.

### Die letzten böſen Zeiten.

1223. M. Ach was ſoll ich S.

GOtt, du weiſt, in was für Zeiten deine liebe Kirche ſchwebt, die nach deinem Willen lebt. Ach! das Unkraut aller Seiten, alles Orts in allem Stand, immer mehr nimmt überhand.

2. Weil bey Hütern ſamt den Schaafen allzugroſſe Sicherheit herrſcht in dieſer letzten Zeit, ſät der Feind, indem ſie ſchlafen, auf den Acker, da dein Wort wachſen ſoll, Liſt, Trug, und Mord.

3. Hilf, daß deine Diener wachen, daß nicht Unkraut Sünd und Schand plötzlich nehme überhand. Hilf du ſelbſt in allen Sachen, gieb den Deinen früh und ſpat Troſt und Hülfe, Rath und That.

4. Laß uns deines Wortes Saamen, Lehr und Leben halten rein und ein reiner Weitzen ſeyn, daß wir deinen werthen Nahmen rühmen hier in dieſer Zeit und in alle Ewigkeit.

5. Wenn du endlich ſelbſt wirſt kommen, wenn die Aerndte bricht herein, ſammle uns mit Freuden ein, und laß uns mit allen Frommen, in des Lebens-Bündelein, bey dir ewig ſeelig ſeyn.

### Um Erhaltung der reinen Lehre.

1224. M. Nun bitten wir den.

GOtt Vater, Sohn und heiliger Geiſt, ſey von uns gelobet und gepreißt, daß du uns ſo gnädig dein Wort erhalten und noch die Güte täglich läſſeſt walten. Kyrieleis.

2. In deinem Licht ſehen wir das Licht, das uns Leben, Heyl und Troſt verſpricht, damit wir erkennen, daß du uns liebeſt,

beſt, und uns in Chriſto ſelbſt den Himmel giebeſt. Kyrieleis.

3. Nun, HErr GOtt Vater, du höchſtes Gut, deſſen Allmacht alles würkt und thut, ſchütze doch für Feinden die kleine Heerde, auf daß zum Leben ſie erhalten werde. Kyrieleis.

4. Hilf deinem Volk, o HErr JEſu Chriſt, weil du unſer aller Heyland biſt, ſey bey uns mit Gnaden bis an das Ende, laß uns ſeelig gehn aus dieſem Elende. Kyrieleis.

5. Erhöre uns, HErr GOtt heiliger Geiſt, der du unſer treuer Beyſtand heißt, laß uns in dem Glauben beſtändig bleiben, und von deiner Wahrheit gar nichts abtreiben. Kyrieleis.

6. So bleibeſt du, o Dreyeinger GOtt, unſer Zuverſicht in aller Noth, laß die reinen Lehren uns ferner hören, daß auch wir deinen Ruhm hier ſtets vermehren. Kyrieleis.

### Von der Sicherheit und Bosheit der Welt.

1225. M. Wo GOtt der HErr.

HErr, deine Treue iſt ſo groß, daß wir uns wundern müſſen, wir liegen vor dir arm und blos zu deinen Gnaden-Füſſen, die Bosheit währet immerfort, und du bleibſt doch der treue Hort, und wilſt uns nicht verderben.

2. Die Sünde nimmet überhand, du ſieheſt ſelbſt die Schmerzen, die Wunden ſind dir wohl bekannt der ſehr verkehrten Herzen. Die Schulden nehmen täglich zu, es haben weder Raſt noch Ruh, die dir den Rücken kehren.

3. Dein Auge ſtehet wider die, ſo deiner Wege fehlen und in dem ganzen Leben hie den krummen Weg erwählen, und ſuchen in dem Sünden-Wuſt zu büſſen ihre Fleiſches-Luſt nach dem verderbten Willen.

4. Die Creatur entſetzet ſich und ſeufzet frey zu werden, ſie wartet und thut ängſtiglich, der Himmel und die Erden, die deiner Finger Werke ſind, und was ſich in demſelben findt, beweinen ſolch Verderben.

5. Wir hoffen dennoch feſt zu dir, du werdeſt uns erhören, wir flehen, o GOtt, für und für, du wolleſt doch bekehren die Sünden-volle blinde Welt, die ſich ſo für glückſeelig hält, da ſie zur Höllen eilet.

6. Erbarme dich, o treuer GOtt, der du die Welt geliebet, die Welt, die ganz in Sünden todt, in Irrthum dich betrübet: gieb deinem werthen Worte Kraft, daß es in ſolchem Herzen haft, die hart ſind, wie die Felſen.

7. Laß doch die Welt erkennen noch mit ihren blinden Kindern, wie ſanft und angenehm dein Joch ſey denen armen Sündern, die fühlen ihre Sünden-Schuld, und wenden ſich zu deiner Huld und deines Sohnes Wunden.

8. Die Heerde, die du haſt erwählt, die ſetze du zum Seegen, und ſchenke, was ihr annoch fehlt, zu gehn auf rechten Wegen; laß deine Treue, Aug und Hand ſeyn deinen Gliedern wohl bekannt, die deiner Güte trauen.

9. Ein Vater und ein Hirte meynt es treulich mit den Seinen: du biſt noch mehr, als beyde ſeynd, du kannſts nicht böſe meynen. Drum trauen wir allein auf dich, ach! leite du uns väterlich nach deinem Rath und Willen.

10. Hier ſind wir deine Reben ſchon und freuen uns darneben, daß du uns die Genaden-Cron nunmehro bald wirſt geben. Wir hoffen bald dein Angeſicht zu ſehen dort in deinem Licht, da uns das Lamm wird weiden.

## Richterliches Amt der heiligen Schrift.

1226. M. JEſu, der du meine.

HErr, dein Wort iſt unſer Richter, der uns Recht und Urtheil ſpricht, wenn ein Schwarm voll Böſewichter unſre Glaubens-Lehr anficht; wenn verdammte Ketzer Rotten unſrer Lehr und Glaubens ſpotten, ſo entſcheidet diß dein Wort den entſtandnen Streit ſofort.

2. Wurde dort im alten Bunde durch des Prieſters Licht und Recht, das an ſeinem Herzen ſtunde, und durch dieſen GOttes-Knecht das, was ungewiß, geſchlichtet, o ſo wird allhier gerichtet, wenn ſich wo ein Streit empört, ſo, wie GOttes Wort uns lehrt.

3. Kommen böſe Friedens-Störer und zerrütten unſern Geiſt, und verbieten falſche Lehrer das, was GOttes Wort uns heißt, o ſo heißt uns JEſus ſuchen in der Schrift, und das verfluchen, was der Schrift zuwider läuft, folglich ſich an GOtt vergreift.

4. Denn wie könnte GOtt wohl lügen? der die Wahrheit ſelber iſt, kann ja nimmermehr betrügen, alle Falſchheit, alle Liſt müſſen ſich von ihm entfernen; hieraus können wir recht lernen, daß ſein Wort wahr und getreu und ohn allen Irrthum ſey.

5. In dem Worte dieſer Gnaden findet der gnug Troſt und Rath, der mit Zweifel-Muth beladen, und wen ſeine Miſſethat oder ſchweres Unglück drücket, der wird durch dis Wort erquicket, es entſcheidet allen Streit und giebt Troſt und Süßigkeit.

6 Aber wer die Schrift verachtet, und blos Menſchen-Weisheit liebt, GOttes Zeugniß nicht betrachtet, das er von dem Sohne giebt, nicht nach dem Geſetze wandelt, ſondern blos natürlich handelt, iſt nicht mit dem Volk vereint, dem die Morgenröthe ſcheint.

7. Findet ſich demnach ein Zweifel über Glaubens-Sachen ein, oder plaget uns der Teufel, muß dis Wort der Richter ſeyn. Denn es zeiget ſich geſchäftig, es iſt lebend, gut und kräftig, ja es iſt das Recht und Licht, ſo uns hier das Urtheil ſpricht.

8. Es durchdringt Herz und Gedanken, bis es ſcheidet Seel und Geiſt, weil es uns da, wo wir wanken, völlige Gewißheit weißt, GOttes Willen nicht verſchweiget, und der Geiſt uns überzeuget, daß des HErren Wort getreu, Leben, Geiſt und Wahrheit ſey.

9. Drum ſo ſoll auch, weil ich lebe, HERR, dein Wort mein Labſal ſeyn, und wenn ich den Geiſt aufgebe, ſchlaf ich auch auf ſolches ein. Will ein Irrthum mich bethören, ſo ſoll mich dein Wort belehren, weil mir dis durch ſeine Kraft göttliche Gewißheit ſchaft. C. E. S.

### Vom Indifferentiſmo oder Freygeiſterey.

1227. M. Werde munter, mein.

HERR, es will nicht beſſer werden, weil die Welt im Argen liegt, und die Bosheit dieſer Erden täglich neuen Zuwachs kriegt. Alles Fleiſch verderbt den Weg und verläßt den Tugend-Steg, jedermann liebt ſeine Gänge und folgt der verkehrten Menge.

2. Satan, ach! die krumme Schlange, die die ganze Welt verführt, macht den Deinen angſt und bange, weil ihr Gift ſich kräftig rührt: ihre Brut vermehret ſich und empört ſich wider dich, ja ſie ſucht auf deinen Auen ſich ein ſicher Neſt zu bauen.

3. Wer bewahret ſein Gewiſſen? wen erſchreckt die Ewigkeit? deine Furcht iſt hingeriſſen, und wem iſt dergleichen leid? frevelt hier ein Atheiſt, ſo lauſcht dort ein falſcher Chriſt, und ein andrer läßt ſich träumen, daß ſich Wahn und Glauben reimen.

4. Was ein jeder glaubt und lehret, iſt ihm alles einerley: iſt es noch ſo ſehr verkehret, ſpricht ers doch von Irrthum frey. Eßig muß ihm reiner Wein, Diſteln Tulipanen ſeyn, denn er hälts mit allen beyden, es ſeyn Chriſten oder Heyden.

5. Aber, HErr, die Deinen wiſſen, daß ein ſolcher Frevel-Wahn, nebſt den freygeſinnten Schlüſſen, dir nicht wohl gefallen kann, dein Wort heißt uns feſte ſtehn und nach deinem Ausſpruch gehn, dieſer muß im Glaub- und Leben die bewährte Richtſchnur geben.

6. Unter zweyen Glaubens-Lehren, die einander widerſtehn, iſt nur eine zu verehren, will man der Gefahr entgehn. Du haſt nichts hierbey geſpart, ſondern reichlich offenbart, was zu glauben und zu wiſſen wir vor andern wählen müſſen.

7. Du biſt einig in dem Weſen, dich verehren wir allein. Drum kann Leben und Geneſen nur in einem Glauben ſeyn. Ach! erhalt uns dieſen Sinn, daß wir Seegen und Gewinn einzig in der Wahrheit ſuchen und den Wankelmuth verfluchen.

8. Lege deines Wortes Saamen in getreuer Lehrer Mund. HERR, verkläre deinen Nahmen, mach ihn allen Völkern kund! hilf der Wahrheit kräftig auf und gieb ihr gewünſchten Lauf, daß ein jedes deiner Schaafe vor den Wölfen ſicher ſchlafe.

9. Solten wir dabey noch leiden, wollen wir dem ungeacht freygeſinnte Schlüſſe meiden, weil dein Auge für uns wacht. Ziſcht die krumme Schlange ſehr, wütet Welt und Satans Heer, du wirſt ihre Wuth zertreiben, Recht muß Recht ohn Ende bleiben.

M. M. Günth.

### GOttes Wort, des Herzens Troſt.

1228. M. In dich hab ich geh.

HErr GOtt, meins Herzens Troſt und Theil, von deiner Hand kömmt alles Heyl in meinem ganzen Leben, drum bleib ich dir auch für und für in feſter Treu ergeben.

2. Du haſt dein theures werthes Wort auch unverfälſcht an dieſen Ort durch deinen Schutz erhalten, du läßt die Treu, ſo täglich neu, noch über Zion walten.

3. Wenn mich die Welt verfolgt und drückt, ſo werde ich von dir erquickt mit Troſt aus deiner Höhe, und deine Kraft, die alles ſchaft, hilft, daß ich feſte ſtehe.

4. Ja wenn der Feinde Wuth mich ſchreckt, biſt du der Schild, der mich bedeckt, und ſteureſt ihren Kriegen. Du ſtärkeſt mich, daß ich durch dich kann ritterlich obſiegen.

5. Drum ſoll, o höchſter GOtt, allein dir alles Lob und Ehre ſeyn itzt und zu allen Zeiten, laß deinen Geiſt, wie du verheißt, mich wohl dazu bereiten.

6. Erhalt dein Wort auch künftig rein, laß es bis an mein Ende ſeyn des Herzens Troſt und Freude, ich bitte dich, bewahre mich, daß mich von dir nichts ſcheide.

7. Ich bin gewiß und zweifle nicht in Glaubens-voller Zuverſicht, du werdeſt mich erhören, und mein Begehr, o GOtt und HErr, aus Gnaden mir gewähren.

8. O heilige Dreyfaltigkeit, beſchütze deine Chriſtenheit durch deine Allmachts-Hände, wir wollen dir, HErr GOtt, dafür lobſingen ohne Ende.

### GOttes Wort, Freude und Troſt, Jer. 15, 16.

1229. Mel. Erhalt uns HErr.

HErr, öfne mir die Herzens-Thür, zeuch mein Herz

durch

durch dein Wort zu dir, laß mich dein Wort bewahren rein, laß mich dein Kind und Erbe ſeyn.

2. Dein Wort bewegt des Herzens=Grund, dein Wort macht Leib und Seel geſund, dein Wort iſt, das mein Herz erfreut, dein Wort giebt Troſt und Seeligkeit.

4. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, dem heilgen Geiſt in einem Thron! der heiligen Dreyeinigkeit ſey Lob und Preis in Ewigkeit.

D. J. Olearius.

### Herrliche Eigenſchaften des göttlichen Worts.

1230. M. Durch Adams Fall.

HERR Zebaoth, dein heilig Wort, das du uns haſt gegeben, daß wir darnach an allem Ort ſolln richten Lehr und Leben, iſt worden kund aus deinem Mund und in der Schrift beſchrieben rein, ſchlecht und recht durch deine Knecht, vom heilgen Geiſt getrieben.

2. Diß Wort, welchs itzt in Schriften ſteht, iſt feſt und unbeweglich; zwar Himmel und die Erd vergeht, GOtts Wort bleibt aber ewig, kein Höll, kein Plag, noch jüngſter Tag vermag es zu vernichten. Drum denen ſoll ſeyn ewig wohl, die ſich darnach recht richten.

3. Es iſt vollkommen hell und klar, die Richtſchnur reiner Lehre, es zeigt uns auch ganz offenbar GOtt, ſeinen Dienſt und Ehre, und wie man ſoll hie leben wohl, Lieb, Hofnung, Glauben üben, drum fort und fort wir dieſes Wort von Herzen ſollen lieben.

4. Im Creutz giebts Luft, in Traurigkeit zeigt es die Freuden=Quelle, den Sünder, dem die Sünd iſt leid, entführet es der Hölle, giebt Troſt an Hand, macht auch bekannt, wie man ſoll willig ſterben, und wie zugleich das Himmelreich durch Chriſtum zu ererben.

5. Sieh, ſolchen Nutz, ſo groſſe Kraft, die nimmer iſt zu ſchätzen, des HErrn Wort in uns würkt und ſchaft, darum wir ſollen ſetzen zurück Gold, Geld und was die Welt ſonſt herrlich pflegt zu achten, und jederzeit in Lieb und Leid nach dieſer Perle trachten.

6. Nun, HErr, erhalt dein heiligs Wort, laß uns ſein Kraft empfinden, den Feinden ſteur an allem Ort, zeuch uns zurück von Sünden, ſo wollen wir dir für und für von ganzen Herzen danken. HErr, unſer Hort, laß uns dein Wort feſt halten und nicht wanken.

### Dank für die reine Lehre.

1231. M. Alles iſt an GOttes.

JEſu, dir ſey Dank und Ehre für die reine Glaubens=Lehre, die uns deine Gnaden=Hand, o der überreichen Güte! aus erbarmenden Gemüthe hat mit Freuden zugeſand.

2. Deine treue Diener haben durch die hohen Amtes=Gaben viel zu deiner Kirch gebracht. O wie ſchön iſt ſie gebauet! wer ſich dieſem Schloß vertrauet, wird beſchirmt und wohl bewacht.

3. Gieb zum Lehren deinen Seegen, daß wir dich zum Grundſtein legen, und ſonſt keinen andern nicht, daß wir dich nur Chriſtum nennen, und für GOttes Sohn bekennen, wenn man fordert Unterricht.

4. JEſu, baue die Gemeine, die dir zugehört alleine, deine Hand bewahre ſie: mache feſt der Thore Riegel, brauche Schlüſſel, Schloß und Siegel, bis der Feind vorüber zieh.

5. Es erregt an allen Orten Satan ſeine Höllen=Pforten, uns recht wohl geplagt zu ſehn: ſolteſt du uns nicht beſchirmen, müſſen wir bey ſolchen Stürmen jämmerlich zu Grunde gehn.

6. Drum, o JEſu, du Beſitzer, ſey auch dieſer Burg Beſchützer, auf dich trauen wir allein. Laß uns deine Macht umwallen, auf daß die, ſo uns anfallen, vor dir müſſen flüchtig ſeyn.

7. Wohne ſelbſt bey uns und bleibe, gieb der Seelen und dem Leibe was uns je von nöthen iſt. Wir ſind deines Hauſes Gäſte, bis du in der Himmels=Feſte unſer HErr und König biſt.

8. Schleuß, HErr JEſu, auf den Himmel, hilf uns aus dem Welt=Getümmel, und errett uns aus dem Streit. Dort ſoll uns kein Unfall ſtören, in der Wohnung deiner Ehren iſt nur lauter Fried und Freud.

M. Chriſtian Kleſch.

## Um Erhaltung der reinen Lehre.

1232. M. Komm, heiliger Geiſt.

Komm, ſeegne dein Volk in der Zeit, GOtt Vater der Barmherzigkeit, hilf, o du Schöpfer aller Dinge, daß unſre Andacht wohl gelinge! du haſt uns bis hieher gebracht und uns dein Wort bekannt gemacht, das bleibet unſer Troſt und Freude, wir aber Schaafe deiner Weide. Halleluja :,:

2. Komm, bleibe bey uns, HErr GOtt Sohn, du biſt allein der Gnaden=Thron, der uns erlöſt mit ſeinem Blute, das komme uns auch itzt zu gute. Mach uns zu deinem Dienſt bereit und ſchütze deine Chriſtenheit, damit kein Feind den wahren Glauben aus unſern Herzen könne rauben. Halleluja :,:

3. Komm, heiliger Geiſt, ſteh uns bey, daß unſer Herz dein Tempel ſey, gieb, daß wir deine Himmels=Lehren zu unſerm Heyl und Troſt anhören. Erleuchte uns durch deine Kraft, die in uns alles Gute ſchaft, daß wir nicht von der Wahrheit weichen, und unſers Glaubens Ziel erreichen. Halleluja :,:

4. Drey=

4. Dreyeiniger GOtt, höchſter Hort, erhalte uns dein reines Wort, erbarm dich deiner armen Heerde, daß auch nicht eins verlohren werde, ſo preiſen wir zu aller Zeit den Nahmen deiner Herrlichkeit, und wollen dir Dank-Opfer bringen, ja ewig dreymahl Heilig ſingen. Halleluja :,:

Um Beſtändigkeit in der Lehre.

1233. M. Herzlich thut mich.

Laß mich dein ſeyn und bleiben, du treuer GOtt und HErr, von dir laß mich nichts treiben, halt mich bey reiner Lehr, HErr, laß mich ja nicht wanken, gieb mir Beſtändigkeit, davor will ich dir danken in alle Ewigkeit.

D. Nic. Selneccer.

Troſt in Verfolgung des Glaubens.

1234. In eigner Melodie.

MAg ich Unglück nicht widerſtahn, muß Ungnad han der Welt für mein recht Glauben, ſo weiß ich doch, das iſt mein Kunſt, GOtts Huld und Gunſt, die muß man mir erlauben. GOtt iſt nicht weit, ein kleine Zeit er ſich verbirgt, bis er erwürgt die mich ſeins Worts berauben.

2. RIcht, wie ich woll, jetzund mein Sach, weil ich bin ſchwach, wo GOtt mich Furcht läſt finden, ſo weiß ich, daß kein Gwalt bleibt feſt, iſts allerbeſt, das Zeitlich muß verſchwinden; das ewge Gut macht rechten Muth, dabey ich bleib, wag Gut und Leib, GOtt helf mirs überwinden.

3. All Ding ein Weil, ein Sprichwort iſt, HErr JEſu Chriſt, du wirſt mir ſtehn zur Seiten, und ſehen auf das Unglück mein, als wär es dein, wenns wider mich thut ſtreiten, muß ich denn dran auf dieſer Bahn, Welt, wie du wilt, GOtt iſt mein Schild, der wird mich wohl begleiten.

Maria, Königin in Ungarn.

Um Erhaltung des Wortes GOttes.

1235. M. Durch Adams Fall.

MEin GOtt, du zeigſt dein Angeſicht in deines Wortes Spiegel, daſſelb iſt uns ein helles Licht, ein theures Pfand und Siegel. O heilger Geiſt, du haſt erweiſt, da du die Lehrer triebeſt, da du das Wort an allem Ort durch deinen Griffel ſchriebeſt.

2. Iſt dein Geheimniß tief und ſchwer, ſo giebt dein Wort doch Klarheit; iſt die Vernunft gleich wüſt und leer, dein Wort führt in die Wahrheit, lehrt, ſtraft, verbeut, vollführt den Streit, die Tröſtung iſt unzählich, hat Himmels-Kraft und Lebens-Saft, und macht uns endlich ſeelig.

3. O Morgenſtern! o Manna-Thau! o angenehmer Regen, o immer-grüne Seelen Au! in dir iſt Heyl und Seegen. Drum ſey

ſey gepreiſt, o heilger Geiſt! für dieſe theure Gaben, ich will hinfort an dieſem Wort mein Gold und Silber haben.

4. Ach HErr! bewahr für Menſchen-Tand, für falſcher Lehr und Rotten, bring nicht den Hunger in das Land, laß uns des Worts nicht ſpotten, daß man die Lehr nicht lauticht hör, und doch darnach nicht thäte. Ach! ſtoß doch nicht diß helle Licht von ſeines Leuchters Stätte.

5. Hilf, daß ich nicht, wie Thomas, mich von der Gemein entferne, nicht, wie Eutychus, ſchläferig die Predigt hör und lerne, den Sorgen-Dorn, des Fleiſches Zorn und Wolluſt-Feuer dämpfe. Ach! ſteh bey mir, wenn ich allhier mit Sünd und Zweifel kämpfe.

6. Erhalt uns, HErr, dein theures Wort zu unſers Herzens-Freude, daß es uns ſchein am dunkeln Ort, und unſre Seelen weide; hilf, daß mirs itzt zur Lehre nützt, des Glaubens Werk zu ſtärken, zur Beſſerung, zur Züchtigung, zu allen guten Werken.

7. Hilf, daß ichs auch mit freudgem Muth für aller Welt bekenne, der ſüſſe Troſt kömmt mir zu gut, wenn ich in Creutze brenne, die letzte Noth iſt End und Tod, laß mich der Hofnung trauen. Wer in der Welt dein Wort nur hält, der wird den Tod nicht ſchauen.

### Herzliche Liebe zu GOtt und ſeinem heiligen Worte.

1236. M. O HErre GOtt, dein.

O HErre GOtt, dein göttlich Wort bleibt meines Herzens Freude, du leiteſt mich, o höchſter Hort! auf Salems ſüſſer Weide, du biſt mein Schutz, der allen Trutz der Feinde kann abtreiben, ſo bitt ich dich, o HErr! laß mich dein ewig ſeyn und bleiben.

2. HErr JEſu Chriſt, du ſolſt allein, ſo lang ich leb auf Erden, das Ziel von meinem Leben ſeyn, (*) ſo muß ich ſeelig werden, mein Troſt, mein Licht, dich laß ich nicht, und will feſt auf dich bauen, daß nach der Zeit in Ewigkeit ich ſeelig dich kann ſchauen.

(*) Symb. J. Georgens I. Churf. zu Sachſen: Scopus vitae meae Chriſtus.

3. O heilige Dreyfaltigkeit! dir hab ich mich verſchrieben, du biſt mein Erbtheil allezeit, (*) dich will ich ewig lieben, und wenn mein Herz viel tauſend Schmerz in dieſer Welt muß leiden, ſo ſoll doch mich, HErr GOtt, durch dich gar nichts von dir abtreiben.

(*) Symb. Auguſti, Poſt. Adminiſtr. zu Magdeb. Sancta Trinitas mea Haereditas.

4. Bey dir, mein GOtt, ſoll nur allein, in meinem ganzen Leben, mein Heyl und meine

Ehre

Ehre ſeyn, (*) weil ich mich dir ergeben, ſteh du mir bey, daß ich ſtark ſey, durch deinen Geiſt zu ſiegen, bis Sünd und Noth, ja Höll und Tod, zu meinen Füſſen liegen.

(*) Symb. Joh. Adolphs, Herzogs zu S. Qu. und W. In Deo eſt Salus et gloria mea.

5. Du biſt meins Herzens Troſt and Theil, HErr GOtt, bis an mein Ende, von dir erwart ich alles Heyl, (*) nimm mich in deine Hände, behüte mich auch gnädiglich, wenn Welt und Teufel toben, ſo will ich dich dort ewiglich mit allen Frommen loben.

(*) Symb. Chriſtiani, Herz. zu S. Qu. und Weiſſenf. Cum Deo Salus.

6. GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt, beſchirme deine Heerde, und was nach Chriſti Nahmen heißt, daß nichts verlohren werde, hilf nach der Zeit zur Seeligkeit, zu Ehren deinem Nahmen, ſo ſingen wir mit Freuden hier ein Glauben-volles Amen!

## Wider die ſtolzen Feinde der chriſtlichen Kirche.

1237. M. Wenn wir in höchſten.

O ſtarker GOtt ins Himmels-Thron, wach auf! und hilf, durch deinen Sohn, ſchau, wie hat ſich der Feind gerüſt, daß er dein liebe Kirch verwüſt.

2. Wir wiſſen keinen Widerſtand, HErr, ohn dein Macht und ſtarke Hand: drum mach dich ſelber auf den Plan, du biſt der rechte Krieges-Mann.

3. Uns kränkt im Herzen nichts ſo ſehr, als daß deins Nahmens Wort und Ehr ſo ſehr ſchrecklich geſchändet wird, und manches ſeine Seel verführt.

4. Der Feind frohlockt zwar ſehr und lacht, weil ers ſo gar hoch hat gebracht, ſein Datum ſteht auf lauter Krieg, und meynt, er habe ſchon den Sieg.

5. Du aber in dem Himmel hoch, o wahrer GOTT! lebſt gleichwohl noch: die Sach iſt dein, das Wort iſt dein, drum laß uns dir befohlen ſeyn.

6. Es muß vergehn eh Himml und Erd, eh daß dein Kirch vertilget werd, ohn dich hat ſie keinn Aufenthalt, drum brich des Feindes groß Gewalt.

7. Steh doch bey uns, ſtreit wider ihn, damit der Blut-Hund nicht gewinn, vergiß, HErr, der Gefangnen nicht, und tröſte die, ſo er hinricht.

8. Behüt uns und das ganze Land, gieb uns ihm ja nicht in die Hand, erhalt uns, HErr, dein liebes Wort, daß wir dich loben hier und dort.

M. Böhme.

## Um reine Lehre und heiliges Leben.

1238. M. Wo GOtt der HErr.

O treuer Heyland, JESU Chriſt, der du am Creutz geſtor-

geſtorben und von dem Tod erſtanden biſt, du haſt uns ja erworben, daß alle Menſchen insgemein durch dein Blut mögen ſeelig ſeyn, wenn ſie nur an dich gläuben.

2. Erbarme dich der blinden Leut, die ſich ſelbſt ſo bethören durch ihrer Sinne Eitelkeit, und wollen dich nicht hören, daß du der wahre GOtt auch ſeyſt, dem Vater und dem heilgen Geiſt gleich ewig und allmächtig.

3. HErr, mache ihnen doch bekannt, daß kein Geſchöpf zu finden, welchs durch erſchaffenen Verſtand den Schöpfer kann ausgründen, ſein Weſen iſt verborgen gar; doch iſts durchs Wort uns offenbar, wie wir dich ſollen ehren.

4. Du kommſt darum, o GOttes Sohn, herunter auf die Erden, daß GOttes Will vom Himmels-Thron uns völlig kund mög werden. Wir danken dir, und bitten dich, laß deine Ehr gewaltiglich in aller Welt erſchallen.

5. Die aber in der Chriſtenheit GOtt wiſſen recht zu nennen, daß er iſt Drey in Einigkeit, die ihn alſo bekennen, verknüpfe durch der Liebe Band, daß man in jedem Reich und Land nur Wahrheit ſuch und Friede.

6. Für denen, die in Glaubens-Sach als Ketzer uns verdammen, und noch darzu uns ſtehen nach mit Drangſal, Schwerdt, und Flammen, nimm uns in deinen ſtarken Schutz, und laß der Feinde Liſt und Trutz zunicht und ſchanden werden.

7. Dämpf aus durch deine reine Lehr, HErr, allen Aberglauben, damit man dir nicht deine Ehr aus falſchem Wahn mög rauben, daß man auch niemand in der Noth, als nur allein dich wahren GOtt, um Hülf und Rettung bitte.

8. Und weil ſo viel an manchem Ort aus Unverſtande fehlen, ſo gieb, daß die auch durch dein Wort die rechte Bahn erwählen, hilf, daß wir von ſolchem Irrweg ſie bringen auf der Wahrheit Steg in Freundlichkeit und Sanftmuth.

9. Dein Wort erhalte hell und klar uns und fort unſern Kindern, daß man dabey bleib immerdar, ſo wird uns gar nicht hindern, was die Vernunft je hat erdacht, und Menſchen-Tand herfür gebracht zuwider deinem Willen.

10. Gieb auch uns allen deine Gnad, daß wir das Böſe laſſen, und fürſetzliche Sünden-That von Herzen immer haſſen, auf daß wir nach dem Jammerthal des Glaubens Ende allzumahl, die Seeligkeit erlangen.

### Troſt des kleinen Häufleins: GOTT mit uns.

1239. M. Kommt her zu mir.

Verzage nicht, du Häuflein klein, ob ſchon die Feinde Willens

Willens ſeyn, dich gänzlich zu verſtören, und ſuchen deinen Untergang, davon dir wird recht ängſt und bang, es wird nicht lange währen.

2. Tröſte dich nur, daß deine Sach iſt GOttes, dem befiehl die Rach, und laß es ihn ſchlecht walten, er wird durch ſeinen Gideon, den er wohl kennt, dir helfen ſchon, dich und ſein Wort erhalten.

3. So wahr GOtt GOtt iſt und ſein Wort, muß Teufel, Pabſt und Höllen Pfort, und was dem thut anhangen, endlich werden zu Hohn und Spott. GOtt mit uns, und wir mit GOtt, den Sieg wolln wir erlangen.

(Zuſatz D. S. Zehner.)

4. Drum ſey getroſt, du kleines Heer, ſtreit ritterlich für GOttes Ehr, und laß dir ja nicht grauen, er wird den Feinden nehmn den Muth, daß ſie ſterben in ihrem Blut, wirſt du mit Augen ſchauen.

5. Amen, das hilf, HERR JEſu Chriſt! dieweil du unſer Schutz-HErr biſt, hilf uns durch deinen Nahmen, ſo wollen wir, deine Gemein, dich loben und dir dankbar ſeyn, und frölich ſingen: Amen.

M. Mich. Altenb.

## GOttes Wort macht ſeelig.

1240. M. Nun danket alle G.

Wer GOttes reinem Wort und ſeiner Gnade trauet, und ſich auf ihn verläßt, der hat recht wohl gebauet. Denn auſſer dieſem wird der Menſche nicht beſtehn, wenn er das wahre Licht bey ſich läßt untergehn.

2. Drum ſoll ein jeder Menſch allzeit am Wort feſt hangen, und dahin richten ſtets ſein ſehnliches Verlangen, daß er recht leb darnach, wie GOtt es wohl gefällt, und glücklich ſey dafür in der und jener Welt.

3. Darum, mein GOtt, will ich mich allezeit bemühen dein Wort zu halten feſt, von Sünden abzuziehen, damit ich deine Gnad erhalte immerdar, und dafür tragen mag mit Ehren graues Haar.

4. Mein GOtt, laß ja dein Wort von mir auch nimmer weichen, auch keine falſche Lehr und Irrthum mich beſchleichen, ſondern erhalt mich feſt bey deinem Wort allein, daß ich dereinſt bey dir im Himmel möge ſeyn.

5. Solt ich durch böſe Welt von deinem Worte wanken, ſo bitt ich dich, gieb mir ganz andere Gedanken, damit ich dir, o HErr, in Demuth nur allein im Leben und im Tod ergeben möge ſeyn.

6. Hilf mir, die böſe Welt, mit allen ihren Tücken, durch deines Wortes Kraft beſtändig unterdrücken, ja laß mein Herz zugleich dein Haus und Tempel ſeyn, damit an deinem Wort ich mich ſtets möge freun.

7. Verleih auch allezeit durch deines Geiſtes Güte, daß niemahls anders ſey im Herzen und Gemüthe, daß ich bekenn dein Wort allhier zu dieſer Zeit, auch dafür preiſen mag hier und in Ewigkeit.

8. Darauf ich ſchlieſſen will: mein GOtt, wollſt mir gewähren, was ich gebeten hab, wollſt mir allzeit beſcheren dein heilig reines Wort durch deines Geiſtes Macht, bis du mich aus der Zeit zur Seeligkeit gebracht.

## Dankſagung für die Erhaltung der Evangeliſchen Lehre.

1241. In voriger Melodie.

Wir danken billig GOtt für ſeine Gnaden-Gaben, daß wir die reine Lehr und Sacramente haben, und bitten ferner hin, er wolle uns ſein Wort, das Evangelium, erhalten fort und fort.

2. Er woll auch dieſe Lehr, ſo in der Schrift gegründet, und unſer Herz und Sinn mit Chriſto feſt verbindet, erhalten ferner weit zu ſeines Nahmens Ehr zur Ausbreitung und hier und ſonſten immer mehr.

3. GOtt Vater, Sohn und Geiſt woll in uns ſtets vermehren, was wir bisher gehört in Predigten und Lehren, daß wir zu keiner Zeit davon abweichen nicht, und dermahleinſt mit Freud ſchauen ſein Angeſicht!

## Gehorſam gegen das göttliche Wort, Luc. 8, 4-15.

1242. M. Es iſt das Heyl uns.

Wir Menſchen ſind zu dem, o GOtt, was geiſtlich iſt, untüchtig, dein Weſen, Wille, und Gebot, iſt viel zu hoch und wichtig, wir wiſſens und verſtehens nicht, wo uns dein göttlich Wort und Licht den Weg zu dir nicht weiſet.

2. Drum ſind vor Zeiten ausgeſandt Propheten, deine Knechte, daß durch ſie würde wohl bekannt dein Will und deine Rechte, zum letzten iſt dein lieber Sohn, o Vater, von des Himmels-Thron ſelbſt kommen uns zu lehren.

3. Für ſolches Heyl ſey, HErr, gepreiſt, laß uns dabey verbleiben, und gieb uns deinen guten Geiſt, daß wir dem Worte gläuben, daſſelb annehmen jederzeit mit Sanfmuth, Ehre, Lieb und Freud, als GOttes, nicht der Menſchen.

4. Hilf, daß der loſen Spötter Hauf uns nicht vom Wort abwende, denn ihr Geſpötte endlich drauf mit Schrecken nimmt ein Ende, gieb du ſelbſt deinem Donner Kraft, daß deine Lehre in uns haft, auch reichlich in uns wohne.

5. Oeffn uns die Ohren und das Herz, daß wir das Wort recht faſſen, in Lieb und Leid, in Freud und Schmerz, es aus der Acht nicht laſſen, daß wir nicht Hörer nur allein des Wortes,

tes, ſondern Thäter ſeyn, Frucht hundertfältig bringen.

6. Am Wege wird der Saame fort vom Teufel hingenommen, in Fels und Steinen kann das Wort die Wurzel nicht bekommen, der Saame, ſo auf Dornen fällt, von Sorg und Wolluſt dieſer Welt verdirbet und erſticket.

7. Ach HErr, hilf, daß wir werden gleich allhie dem guten Lande, und ſeyn an guten Werken reich in unſerm Amt und Stande, viel Früchte bringen in Gedult, bewahren deine Lehr und Huld in feinem guten Herzen.

8. Laß uns, dieweil wir leben hier, den Weg der Sünder meiden, gieb, daß wir halten feſt an dir in Anfechtung und Leiden, rott aus die Dornen allzumahl, hilf uns die Welt-Sorg überall und böſe Lüſte dämpfen.

9. Dein Wort laß allewege ſeyn die Leuchte unſern Füſſen, erhalt es bey uns klar und rein, hilf, daß wir draus genieſſen Kraft, Rath und Troſt in aller Noth, daß wir im Leben und im Tod hierauf beſtändig trauen.

10. Laß ſich dein Wort zu deiner Ehr, o GOtt, ſehr weit ausbreiten, hilf, JEſu, daß uns deine Lehr, erleuchten mög und leiten, o heilger Geiſt, dein göttlich Wort laß in uns würken fort und fort Gedult, Lieb, Hofnung, Glauben.

David Deinke.

## Zur andern Bitte.

### Vom dreyfachen Reich GOttes.

1243. M. O GOtt, du frommer.

Die Könige der Welt verlangen ihre Gränzen bis an das weite Meer, ſo weit die Sterne glänzen, zu ſetzen weit und breit, jedoch das kann nicht ſeyn, denn ſolch ein weites Reich gebühret GOtt allein.

2. GOtt hat ein dreyfach Reich. Ein Reich der Macht, das gehet, ſo weit die Erde geht, in welchem ſelbſten ſtehet der Satan und ſein Reich, doch als ein Unterthan, den GOtt im Zaume hält, daß er nicht weiter kann.

3. Der groſſe GOtt hat auch ein groſſes Reich der Gnaden, die Kirch, die Chriſtenheit, dazu ſind eingeladen, die Menſchen insgeſamt durchs Wort und Sacrament, ſo ſtets geſchäftig ſind bis an der Welt ihr End.

4. Und dieſe Kirche will der Höchſte ſelbſt regieren durch ſeinen ſtarken Arm, und ſie mit Klarheit zieren, ja in den Gläubigen iſt ſelbſten Chriſti Reich, weil Vater, Sohn und Geiſt hie wohnt und herrſcht zugleich.

5. Die Kirche wird daher auch Chriſti Reich genennet, und auch das Himmelreich, wie GOttes Wort bekennet, obgleich der Satan tobt im Reich der Finſterniß, ſo ſteuret JESUS doch der Sünd und Aergerniß.

6. Der

6. Der reiche GOtt hat auch das groſſe Reich der Ehren, das Reich der Herrlichkeit, wo uns nicht mehr kann ſtören Angſt, Sorge, Furcht und Gram, dis iſt die Herrlichkeit, die er ſchon ihnen hat von Ewigkeit bereit.

7. Mein Vater, ich bin auch im Gnaden=Reich gebohren, und da ich neugebohrn, zu deinem Kind erkohren, hilf, daß ich allezeit auch lebe als dein Kind, und bey dir Hülf und Troſt in allen Fällen ſind.

8. Ach! nimm mich einſt zu dir in jenes Freuden=Leben, ins Reich der Herrlichkeit, wo ihre Stimm erheben der Engel güldnes Heer, wo ſtets dein Lob erklingt, wo man zu deinem Preis das dreymahl Heilig ſingt.

J. G. Starke.

**Von der chriſtlichen Kirche.**

1244. M. In dich hab ich geh.

GOtt hat die Kirche wohl gebaut, wer ſich derſelben anvertraut, der iſt zum Heyl gebohren, wer drauſſen bleibt, und anders gläubt, der hat den Troſt verlohren.

2. Drum geht die Sorge ſtets dahin, ob ich ein Glied der Kirche bin, wenn ich mich alſo nenne, und ob ich mich nur äuſſerlich zur Chriſtenheit bekenne.

3. Wiewohl es iſt ſchon ausgemacht, hat mich der treue GOtt bedacht mit allen Kirchen=Schätzen, ſo wird kein Feind, ſo ſchlimm ers meynt, mich aus der Kirche ſetzen.

4. Wer tadelt mir des Glaubens Kraft, es bleibt nicht bey der Wiſſenſchaft, der Geiſt wird auch erquicket, wenn mir das Wort den treuen Hort tief in das Herze drücket.

5. Das Wort iſt hell und offenbar, da werd ich JEſum bald gewahr, wenn ich den Troſt empfinde, daß ich mein Theil und dieſes Heyl in allen Sprüchen finde.

6. Er hat das Pfand der Gnaden=Wahl im Taufen und im Abendmahl ausdrücklich eingeſetzet, drum laß ich auch den rechten Brauch in allen unverletzet.

7. So find ich keine Sünden=Noth, ich warte freudig auf den Tod; Denn hier iſt GOttes Nahmen, der helfen kann, den ruf ich an, und ſpreche frölich Amen.

8. Derhalben iſt mir herzlich wohl, wenn ich an Himmel denken ſoll, da mein Fürſprecher wohnet, der alles Leid in Ewigkeit gewiß und wohl belohnet.

9. Ihr Feinde thut mich in den Bann, GOtt hat mich ſchon heraus gethan, verdammet meine Lehre, wenn nur der Geiſt, in mir beweiſt, daß ich zu GOtt gehöre.

10. Nun GOtt bewahre dieſes Guth, und ſchütze mich vor Uebermuth, daß ich gehorſam

gläube

gläube, und durch die Frucht, in Lieb und Zucht, ein friſches Gliedmaß bleibe.

11. GOtt gönnet uns die lange Friſt, daß unſre Kirche ſichtbar iſt, der laſſe nichts verderben, daß wir ſo fort an unſerm Ort auf dieſen Glauben ſterben.

C. Weiſe.

### Von dem Gnaden-Reiche und deſſen Vortreflichkeit.

1245. M. Wer nur den lieben.

Mein JEſus kann mich recht erfreuen, ſein Reich iſt ja kein Trauer-Reich. Nun darf ich keinen Tod nicht ſcheuen, beut er mir ſeine Galle gleich. Der Freuden-Geiſt hat ſchon verſüßt, was meinem Fleiſche bitter iſt.

2. Ach! liebt man GOtt nur mit dem Munde, ſo freuet ſich die Lippe blos. Gehts aber recht aus Herzens-Grunde, ſo wird das Herz ein Freuden-Schooß, der lauter Luſt und Wonne hegt und ſelbſt den Freuden-Meiſter trägt.

3. Da ich mich GOttes Kind darf nennen, ſo würde GOTT der heilge Geiſt mich beſſer ja erfreuen können, als alles das, was irrdiſch heißt. Der Schöpfer wird ja gröſſer ſeyn, als ſein Geſchöpf, Gold, Purpur, Wein.

4. Geſetzt, es wär auch ein Vergnügen erquicklich in der Creatur, ſo wird ſie, weil ich krank muß liegen, ein Ueberfluß und Ekel nur. Der ausgeputzte Freuden-Kranz des Mammons bleibt nicht lange ganz.

5. HErr JEſu, wenn ich dich nur habe, dich, der ſich mir ſo hoch verpflicht, ſo frag ich nach dem finſtern Grabe und nach dem hellen Himmel nicht. Laß ſeyn, daß alle Luſt zerrinnt, wenn nur die Seele dich gewinnt.

6. Wie ſchmecken mir die Liebes-Küſſe, die der getreue Heyland giebt, ſo angenehm, ſo Zucker-ſüſſe, warum? weil er von Herzen liebt, und mich, wenn er mich an ſich drückt, mit Wonne über Wonne ſchmückt.

7. Kein Gaſtmahl kann den ſo erquicken, der ganz verſchmacht und hungrig iſt, als JEſus Aepfel mich entzücken, die man in Brodt und Wein genießt. Das Gold von dieſem Apfel lacht, wenn Adams Apfel bange macht.

8. Mit Blumen will er mich beſchenken, die aus dem Paradieſe ſeyn, er will an meine Stärkung denken, drum giebt er mir den Balſam ein, der reich an Kraft, am Werthe groß aus ſeines Wortes Blumen floß.

9. Mir muß ein Freuden-Manna regnen, wenn ich im Trauer-Wüſten bin. Verborgnes Manna will mich ſeegnen, nur Ueberwinder nehmens hin. Ach! ſtärke mich, o Lebens-Brodt! dann überwind ich auch den Tod.

10. Die

10. Die Freude, die mir JEſus gönnet iſt ſchon ein halbes Himmelreich, ein Licht, das keine Schatten kennet, Bethesdens froher Wunder-Teich, ein Harfen = Spiel von JESU Ruhm, ein Salb-Oel aus dem Heiligthum.

11. Dein Troſt-Kelch ſchmeckt recht Honig = ſüſſe, du ſchenkeſt mir den Freuden = Wein, den ich mit Blut gemiſcht genieſſe, gar oft und überflüßig ein, es hat die groſſe Wonne kaum in meinem engen Herzen Raum.

12. O der gewünſchten Seeligkeiten, die itzo ſchon mein Glaube faßt! fahrt hin, ihr Schätze dieſer Zeiten, ihr ſeyd mir unwerth und verhaßt! ihr gebt nur lauter falſche Ruh, mir winkt das Reich der Freuden zu.

13. Mich darf kein Todes-Froſt erſchüttern, denn das verwehrt mein Freuden = GOtt. Ich ſterbe ohne Furcht und Zittern, mit Lachen ſchließt ſich meine Noth, auch macht ein ſtarkes Engel = Heer mich Hofnung-voll und Sorgen-leer.

14. Sprecht, wenn ſich meine Augen ſchlieſſen, nur nicht: es iſt um ihn gethan. Nein, nein, dann ſeh ich Honig flieſſen im auserwählten Canaan. Dann wird das, was mich wird erfreun, ohnmöglich auszuſprechen ſeyn.

W. L. Nitzſche.

### Die groſſe Verachtung des Reiches Chriſti und der Gnaden.

1246. M. Du o ſchönes Weltg.

Wo ſind doch die alten Zeiten, wo iſt ietzt ein JEſus Freund? Treuen Lehrern, frommen Leuten iſt man wie den Spinnen feind, niemand will ſein Fleiſch bezwingen, und nach GOttes Reiche ringen, es iſt eine andre Welt, die ſich täglich mehr verſtellt.

2. Wer verlangt das Wort zu hören? dieſes achtet Babel nicht! man verlacht die Himmels Lehren, es verlöſcht das Gnaden-Licht, ſelbſt aus hohen Glaubens Sachen, wollen viele Mährlein machen! wer was neues ſagen kann, der iſt ein geehrter Mann.

3. Aber, wo iſt auch der Seegen, der den Alten wiederfuhr? auf den Irr = und falſchen Wegen kömmt man nicht zur rechten Spur, niemand weiß in dieſen Tagen von Bekehrung viel zu ſagen; Geiſt und Seele bleibet leer, keine Ehrfurcht ſieht man mehr.

4. Niemand leyder! wird gebeſſert, GOttes Volk nimmt täglich ab, weil die Boßheit ſich vergröſſert ſinkt die Tugend in das Grab; alles eilet zum Verderben, wer mag ſich darum bewerben, was zum wahren Heyl gehört und was GOttes-Reich vermehrt.

5. Es

5. Es ſind keine edlen Triebe nach der Seelen Seeligkeit; Delila mit ihrer Liebe reitzt die Kinder dieſer Zeit; jeder wünſcht nur hier zu leben, und will an den Schlacken kleben, denn ſein letzter Todes Tag ſchreckt ihn wie ein Donnerſchlag.

6. Aber mir, ſoll ich es ſagen? iſt die Welt ein Jammerthal, denn bey denen ſchönſten Tagen zeigt ſich oft ein Wetterſtrahl; mitten unter allen Freuden, findet ſich auch Gram und Leiden, kurz, die allerbeſte Zeit giebt das Reich der Herrlichkeit.

7. Ach! wär ich ſchon bey dem Lamme! ſonſt mag ich bey keinem ſeyn; dieſes wäſcht mich von dem Schlamme und von allen Unflath rein; da will ich mein Glücke machen, und die arge Welt verlachen, da, da iſt mein Luſt-Revier, Freud und Wonne für und für.

D. J. Th. Horwein.

---

## Zur dritten Bitte.

### Schatz der Vergnügung.

1247. M. Meinen JEſum laß.

Ach! wie lebt ein Herz vergnügt bey des Himmels Schluß auf Erden, Neid und Leid wird hier beſiegt, Erde muß zum Himmel werden, nur gewolt wie GOtt auch will, nichts verrückt der Hofnung Ziel.

2. Aus dem Brunnen quillt die Luſt in die GOtt geweyhten Herzen, Roſen blühen in der Bruſt, auch wenn ſcharfe Dornen ſchmerzen; öfters hat Zufriedenheit Mandel-Milch aus Gift bereit.

3. Seelen, die der Himmel kennt, jauchzen auch bey ihren Zähren, ihre Tugend-Lampe brennt, Nacht und Neid kann ſie nicht wehren: nichts ſchrenkt die Vergnügung ein, Sturm muß ihr wie Sonne ſeyn.

4. Aus Gedult wächſt Zucker-Rohr, Chriſten ſingen, wenn ſie ſiechen, Reben wachſen oft hervor, wo auch Myrrhen-Beere liegen: ein vergnügtes Herz allein muß der Sorgen Kirchhof ſeyn.

5. Hofnung bringet grüne Saat, ohne ſie ſchmeckt alles bitter, wer ſie nur zum Anker hat, lacht im gröſten Ungewitter, auch ein Fels wird hier erweicht, Centner werden feder leicht.

6. Lebe nur, mein Herz vergnügt, küſſe deines Schöpfers Willen, denn wenn alles kracht und liegt, erndteſt du die Luſt im Stillen. Nichts iſt auf der Welt ſo ſchön, als in GOTT vergnüget ſtehn.

B. Schmolke.

### Alles nach GOttes Willen.

1248. In eigner Melodie.

GOtt, es ſteht in deinen Händen, Glück und Unglück mir zu ſenden, was von beyden dir gefällt, werde mir hier zugeſtellt. Dein Will, o GOtt geſcheh, und nicht mein Menſchen-

ſchen-Will, mach es, wie dirs gefällt, ich will dir halten ſtill :,:

2. Soll ich hier im Elend leben und im Thränen-Thal nur ſchweben, wohl, ſo thue, was du wilt, bleibe nur mein Burg und Schild. Dein Will, o GOtt, geſcheh, und nicht ꝛc.

3. Wilt du dann ein Freuden-Leben mir in dieſer Wallfarth geben? ſolches ich mit Dank empfang, bring dir meinen Lobgeſang. Dein Will, o GOtt, geſcheh, und nicht ꝛc.

4. Soll ich Armuth hier erleiden? ſoll die ganze Welt mich neiden? ſoll ich ſeyn ein Kummer-Bild? ſo geſcheh mir, wie du wilt. Dein Will, o GOtt, geſcheh, und nicht ꝛc.

5. Soll ich aber Reichthum haben? ach! ſo laß mir ſolche Gaben nicht zur Sünd gereichen hier, dafür nimm ſie lieber mir. Dein Will, o GOtt, geſcheh, und nicht ꝛc.

6. Wilt du Krankheit mir zuſenden? wohl ich bin in deinen Händen, ſchlage und verwunde nur, bin ich doch in deiner Cur. Dein Will, o GOtt, geſcheh, und nicht mein ꝛc.

7. Bey geſunden Leib mich laſſe, alſo, daß ich Sünden haſſe, daß mein Leib nicht werde geil, nicht verſcherz der Seelen Heyl. Dein Will, o GOtt, geſcheh, und nicht ꝛc.

8. Elend, Armuth, ſchnelles Sterben, Krankheit, Schmach, Neid und Verderben, alles Unglück nehm ich an, wenn ich dir nur folgen kann. Dein Will, o GOtt, geſcheh, und nicht mein Menſchen-Will, mach es, wie dirs gefällt, ich will dir halten ſtill.

Conr. Feuerlein.

## Troſt in GOttes Willen.

1249. M. Wer nur den lieben.

GOtt weiß es alles wohl zu machen, als der nichts böſes je gethan: wer nur ſein Weinen und ſein Lachen nach GOttes Fügung fügen kann, der hält im Glück und Unglück ſtill und will, was GOttes Wille will.

2 Kann doch kein Unfall mir begegnen, es ſey denn GOttes Will dabey, auch kann mich niemand anders ſeegnen, als meines Schöpfers Vater-Treu; ſo treffe mich denn bös und gut, wenns nur des Höchſten Wille thut.

3. Zwar zähle ich wohl tauſend Proben von meines Schöpfers Gütigkeit, die ich nicht alle weiß zu loben in meiner Unvollkommenheit, draus ich unfehlbar ſchlieſſen kann, was GOtt thut, das ſey wohlgethan.

4. Ergötzen mich die Freuden-Zeiten, beherrſche ich des Glückes Schooß, denn ſchadet nicht zu Zeiten leiden, es würde ſonſt der Muth zu groß, auch prüfet GOttes Prüfeſtein, was recht bewährte Chriſten ſeyn.

5. Drum

5. Drum wünſch ich mir in Creutz und Glücke Gedult und Demuth jederzeit, womit ich mich gehorſam ſchicke zu wahrer Gottgelaſſenheit, und achte weder Wohl noch Weh, wenn ich in GOttes Gnaden ſteh.

### Der alles wohlmachende GOTT.

1250. M. Wer nur den lieben.

GOtt weiß es mit mir wohl zu machen, wie er es ſchickt, ſo nehm ichs an. Nur ihm befehl ich meine Sachen, denn was er thut, iſt wohlgethan. Wer ſeine Wege GOtt befiehlt, der hat am Ende nie verſpielt.

2. GOtt weiß es alles wohl zu machen, die Trübſal, die mich harte drückt, verwandelt er gar bald in Lachen, wenn ſeine Hand mir Hülfe ſchickt. Schließ auch der Kercker Joſeph ein, es muß der Weg zur Ehre ſeyn.

3. GOtt weiß es heute wohl zu machen, er hats vom Anfang wohl gemeynt, und iſt noch immer ſtark im Schwachen, er bleibt der ewig treue Freund, mein Helfer geſtern und auch heut, der ſtarke GOtt in Ewigkeit.

4. GOTT weiß es morgen wohl zu machen, und wer ſich ihm befohlen hat, der darf nicht mit viel Sorgen wachen, er findet immer guten Rath. Drum geh mirs ferner, wie GOtt will, er ſieht doch auf ein gutes Ziel.

5. GOtt weiß es ewig wohl zu machen, iſts Ende gut, ach alles gut! Und wenn auch Sturm und Wetter krachen, ſo bleib ich dennoch wohlgemuth. Denn endlich heiſts: zu guter Nacht! der HERR hat alles wohl gemacht.

G. Gottſchling.

### Von der Zufriedenheit und Ergebung in GOTTES Willen.

1251. M. Aus tiefer Noth ſchrey.

HERR, Wie Du Wilt, ſo ſchicks mit mir im Leben und im Sterben, allein zu dir ſteht mein Begier, HErr, laß mich nicht verderben, erhalt mich nur in deiner Huld, ſonſt wie du wilt, gieb mir Gedult, dein Will der iſt der beſte.

2. Zucht, Ehr und Treu verleih mir, HErr, und Lieb zu deinem Worte, behüt mich, HErr, für falſcher Lehr, und gieb mir hier und dorte, was dient zu meiner Seeligkeit, wend ab all Ungerechtigkeit in meinem ganzen Leben.

3. Soll ich einmahl nach deinem Rath von dieſer Welt abſcheiden, ach HERR, verleih mir deine Gnad, daß es geſcheh mit Freuden! meinn Leib und Seel befehl ich dir, o HERR, ein ſeligs End gieb mir, durch JEſum Chriſtum, Amen.

D. Caſp. Meliſſander.

### Gleiches Inhalts.

1252. Mel. Wer nur den lieben.

Ich bin mit dir, mein GOtt, zufrieden, ich halte deinem Willen ſtill: was deine Güte mir beſchieden, mit dem vergnüget ſich mein Will. Mein Will iſt zwar nicht ferner mein, dieweil er dein beginnt zu ſeyn.

2. Wilt du mich auf das Siech=Bett legen? ich will: ſoll ich im Mangel ſeyn? ich will: ſoll ſich ein Unfall regen? ich will: und wilt du, daß ich wein? ich will: und giebſt du mich dem Tod? ich will: dein Will geſcheh, o GOtt!

3. Wilt du mich in den Himmel haben? HErr, diß iſt meines Wunſches Ziel. Soll ich denn zu der Höllen traben? ich weiß, HErr, diß iſt nicht dein Will. Daß dein Will ſo nicht wollen ſollt, hat deines Sohnes Tod gewollt.

4. Sein Tod erklärt mir deinen Willen: dein Will iſt, daß ich heilig ſey; ſo will ich zwar, doch das Erfüllen verhindert leider! mancherley. Bald will ſich Unwill mengen ein, bald Muthwill mein Beherrſcher ſeyn.

5. Nicht ſo, mein Herz, was GOtt dir giebet, bös oder guts, nimm willig an; weg Eigenwill, was GOtt beliebet, das ſey mit Luſt von mir gethan. Ja, ja mein Herz ruht ſanft und ſtill, es wählt, es will, was mein GOtt will.

Andr. Ingolſt.

### Alles nach GOttes Willen.

1253. In voriger Mel.

Ich halte GOtt in allem ſtille, er liebet mich in Freud und Schmerz, wie gut iſt GOttes Vaters Wille, wie freundlich ſein holdſeeligs Herz: er iſt mein Hort und meine Zier, was GOtt gefällt, gefällt auch mir.

2. Mein GOTT weiß alles wohl zu machen, er iſt der ewig treue Freund, er läſt mich nach dem Weinen lachen, was er nur thut, iſt wohl gemeynt, ſein Lieben währet für und für, was GOtt gefällt, gefällt auch mir.

3. Sein Wille bleibet mein Vergnügen, ſo lang ich leb auf dieſer Welt. Was kann mein eigner Wille tügen, der das nicht will, was GOtt gefällt? Ich denk an meine Chriſt=Gebühr, was GOtt gefällt, gefällt auch mir.

4. Er will und wird mich ewig lieben, er weiß, was Seelen nützlich ſey, er hat mich in die Hand geſchrieben, mit lauter Golde ſeiner Treu; weg eigner Wille, weg mit dir, was GOtt gefällt, gefällt auch mir.

5. GOtt will, daß mir geholfen werde, er will der Seelen Seeligkeit, drum reiß ich mich von dieſer Erde durch wahre GOtt=Gelaſſenheit, ſein Will ergehe dort und hier, was GOtt gefällt, gefällt auch mir.

### Alles nach JEſu Willen.

1254. M. GOtt des Himmels.

JEſus, JEſus, nichts als JEſus ſoll mein Wunſch ſeyn und mein Ziel: itzund mach ich ein Verbündniß, daß ich wil, was JEſus will. Denn mein Herz mit ihm erfüllt, rufet nur: HERR, wie du wilt!

2. Einer iſt es, dem ich lebe, den ich liebe früh und ſpat. JEſus iſt es, dem ich gebe, was er mir gegeben hat. Ich bin in dein Blut verhüllt, führe mich, HErr, wie du willt.

3. Scheinet was, es ſey mein Glücke und iſt doch zuwider dir, ach! ſo nimm es bald zurücke, JEſu, gieb, was nützet mir. Gieb dich mir, HErr JEſu, mild, nimm mich dir, HErr, wie du wilt.

4. Und vollbringe deinen Willen, in, durch und an mir, mein GOtt; deinen Willen laß erfüllen mich im Leben, Freud und Noth, ſterben als dein Ebenbild, HERR, wenn, wo und wie du wilt.

5. Sey auch, JEſu, ſtets geprieſen, daß du dich und viel dazu haſt geſchenkt und mir erwieſen, daß ich frölich ſchreye nu: es geſchehe mir, mein Schild, wie du wilt, HErr, wie du wilt.

Ludämil. Eliſ. Gräfin zu Schwarzb.

### Nichts ohne GOTTES Willen.

1255. M. HErr, ich habe miß.

Meine Seele, laß es gehen, wie es in der Welt itzt geht: meine Seele, laß es ſtehen, wie es in der Welt itzt ſteht: liebe Seele, halte ſtille, dencke, daß es GOttes Wille!

2. Iſt die Welt dir gleich zuwider, und biſt deiner Freunde Spott, drücken dich gleich Feinde nieder, ſo vertrau du deinem GOtt! liebe Seele, halte ſtille, denke ꝛc.

3. Iſt in deiner Herzens-Kammer nichts, als lauter Herzeleid, drücket dich ſo groſſer Jammer hier in dieſer Sterblichkeit: liebe Seele, halte ſtille, denke ꝛc.

4. Auf den Regen ſcheint die Sonne, alſo kommet Luſt auf Leid, auf die Angſt folgt lauter Wonne, Freude kommt auf Traurigkeit: liebe Seele, halte ſtille ꝛc.

5. Solt du von der Welt abſcheiden, ſcheide nur getroſt zu GOtt, GOtt giebt auf das Scheiden Freude, Freude giebt er auf die Noth: liebe Seele, halte ſtille, denke daß es GOttes Wille.

### Um Vollbringung des Willens GOttes.

1256. Mel. Wer nur den lieben.

Mein GOTT, gieb Wollen und Vollbringen, du Vater aller Gütigkeit, und mache

mich vor allen Dingen durch deinen guten Geiſt bereit, daß meinem Herzen nur gefällt, was mir dein Wille vorgeſtellt.

2. Du haſt mir deinen guten Willen in deinem Worte gnug erklärt. Ach! könnt ich ihn nur recht erfüllen, ſo wär ich deiner Gnade werth, nun aber fehlt mir noch gar viel, ich bin noch weit vom rechten Ziel.

3. Mein Eigenwille ſteht im Wege, daß ich nicht will, was dir gefällt, indem ich das zu wollen pflege, was Welt und Fleiſch vor rathſam hält. Des Menſchen Wille bleibt verkehrt, für Zucker wird oft Gift begehrt.

4. Dein Wille, Vater, aber lenket mich allezeit zum Guten hin, denn wo der Menſch nicht hingedenket, da leiteſt du doch unſern Sinn, und läſſeſt uns zuletzte ſehn, daß es zum beſten ſey geſchehn.

5. Gieb, daß mein Wille deinem Willen ſich kindlich unterwerfen kan, und mag ich alles nicht erfüllen, ſo nimm den guten Willen an, und habe du aus groſſer Huld mit meiner Schwachheit noch Gedult.

6. Wilſt du, daß mir die Sonne ſcheine, ſo laß mirs auch gefällig ſeyn? wilſt du, daß mir der Himmel weine, ſo ſchicke mich gelaſſen drein; wilſt du zum Creutz und Grabe gehn, ſo laß mich auch zufrieden ſtehn.

7. Ich folge demnach deinem Willen, der Schatten folgt der Sonne nach, giebſt du zur Arzney mit der Pillen, die Würkung folget allgemach. Wer ſich nach deinem Willen mißt, dem wird die Laſt mit Luſt verſüßt.

8. Mein JEſus iſt mir vorgegangen, der deinen Willen gerne that, will ich nun mit dem Nahmen prangen, den er mir ſelbſt gegeben hat, ſo muß ich auch darauf beruhn, und willig deinen Willen thun.

9. Laß mich im Leben und im Sterben nach deines Willens Leitung gehn, und dieſen Troſt im Glauben erben, dein Wille werde feſte ſtehn. Du wilſt ja meine Seeligkeit, ſo mach ich mich darzu bereit.

B. Schmolke.

## Was GOTT fügt, mich vergnügt.

1257. M. O GOtt, du frommer.

Mein JEſu, was du wilt, das laß mich allzeit wollen. Wir Menſchen wiſſen nicht, worum wir bitten ſollen, du aber biſt der Brunn, woraus das Gute quillt, drum gieb mir nur daraus, mein JEſu, was du wilt.

2. Mein JEſu, ob du wilt, dis oder das zu wagen? ſoll dich mein kindlich Herz vor allen Dingen fragen. Was ohne dich geſchicht, wird niemahls recht erfüllt. Drum frag ich allemahl:

allemahl: mein JEſu, ob du wilt?

3. Mein JEſu, wenn du wilt, wirſt du mich ſchon erhören. Ich darf dir meine Noth nicht ſagen oder lehren. Du hilfſt, eh ich mir noch die Rettung eingebildt. Da iſt die beſte Zeit, mein JEſu, wenn du wilt.

4. Mein JEſu, wo du wilt, da will ich dich bekennen, nicht Leiden oder Tod ſoll meine Treue trennen: du biſt ja allemahl mein beſter Friedens-Schild. Drum folg ich willig nach, mein JEſu, wo du wilt.

5. Mein JEſu, wie du wilt, ſo ſoll es mir belieben, ich will mich auf der Welt gedulden und betrüben, doch wird mein Herz von dir mit Lachen angefüllt, ſo bleib ich auch dabey: mein JEſu, wie du wilt.

Fr. Chriſtian Henrici.

**Wie GOtt will, iſt mein Ziel.**

1258. In voriger Mel.

Mein JEſu, wie du wilt, ſo laß mich allzeit wollen, wenn Trübſal, Angſt und Leid mich hier betreffen ſollen, ſo gieb, daß allezeit dein Wille werd erfüllt, ich leb und ſterbe dein: mein JEſu, wie du wilt.

2. Mein JEſu, wie du wilt, ſoll mich Verfolgung plagen, ſo laſſe mir mein Herz im Glauben nicht verzagen. Es geh mir, wie es geh, wenn nur dein Wort noch gilt, ſo leid ich alle Noth: mein JEſu ꝛc.

3. Mein JEſu, wie du wilt, ſoll ich in Armuth leben, ſo mach hingegen du die Seele reich darneben; gieb, daß dein Wort mir nur allzeit den Hunger ſtillt, und nimm ſonſt alles hin: mein JEſu ꝛc.

4. Mein JEſu, wie du wilt, ſoll ich auf Dornen gehen, ſo laß mir hier und dar auch eine Roſe ſtehen: war doch dein Weg hier auch mit Dornen angefüllt, drum führ mich immerhin, mein JEſu ꝛc.

5. Mein JEſu, wie du wilt, ſoll ich in Thränen ſchwimmen, ey! laß mein Fünklein Troſt nicht ganz und gar verglimmen. Haſt du doch ſelbſt geweint: drum wenn nichts anders gilt, ſo wein ich auch mit dir; mein JEſu ꝛc.

6. Mein JEſu, wie du wilt, ſoll ich verſpottet werden, es geht den Frommen ja nicht anders auf der Erden. Drum wenn mich auch die Welt vor einen Ketzer ſchilt, ſo hör ichs willig an: mein JEſu ꝛc.

7. Mein JEſu, wie du wilt, will mich ein jeder neiden, ſo laß michs, als dein Kind, nur fein gedultig leiden. Haſt du doch manche Noth bisher bey mir geſtillt, drum lege ferner auf: mein JEſu ꝛc.

8. Mein JEſu, wie du wilt. Nimmt mir der Tod die Meinen, ey! laß mich, als ein Chriſt, mit Maſſen ſie beweinen; ſie ſind ja, HErr, bey dir

 mit

mit Freuden angefüllt, drum hole mich nur nach: mein JEſu ꝛc.

9 Mein JEſu, wie du wilt, wilſt du mit Krankheit ſchlagen, ſo laß auch dieſes Creutz mich gar geduldig tragen: du biſt mein beſter Arzt, der alle Schmerzen ſtillt. Dein bin ich friſch und krank: mein JEſu ꝛc.

10. Mein JEſu, wie du wilt, ſoll ich auch endlich ſterben, ich weiß, du läßt mich auch im Sterben nicht verderben, wenn meine Seele ſich in deine Wunden hüllt. Drum ſolls geſtorben ſeyn: mein JEſu ꝛc.

11. Mein JEſu, wie du wilt, ſo bin ich auch zufrieden, haſt du mir Lieb und Leid, Noth oder Tod beſchieden, ſo nehm ichs auf dein Wort, dein Wille werd erfüllt. Drum ſag ich noch einmahl: mein JEſu, wie du wilt.

**B. Schmolke.**

## Alles nach GOttes Willen.

1259. Mel. Wer nur den lieben.

Schaffs mit mir, GOtt, nach deinem Willen, es bleibt dir alles heimgeſtellt: du wirſt mein Wünſchen ſchon erfüllen, wies deiner Weisheit wohl gefällt. Du biſt mein Vater, du wirſt mich verſorgen, darauf hoffe ich.

2. Nicht nur mein Herz zu dir in Himmel, und zieh es ab von dieſer Welt; gieb, daß mir in dem Welt-Getümmel das Ewige ſey vorgeſtellt, daß ſie die Seele ſtets befreyt von dieſer eitlen Eitelkeit.

3. Zu dir, mein GOtt, ſteht mein Vertrauen, du biſt mein Schild, mein Schatz, mein Schutz. Auf dich, auf dich, HErr, will ich bauen, mit dir biet ich dem Feinde Trutz. Iſt GOtt für mich, und bleibet mein, wer mag mir denn zuwider ſeyn?

4. Ich preiſe meiner Seelen Glücke, GOtt, als mein Vater, iſt mir huld. Mein JEſus giebt mir Liebes-Blicke, und bürget wegen meiner Schuld. Des Heilgen Geiſtes Gnaden-Schein ſoll Lebenslang mein Beyſtand ſeyn.

5. Es mag mich Noth und Tod anfechten, ich bleib auf dieſem Grunde ſtehn. Will ſich ein Creutz bey mir einflechten, ich kanns mit GOtt noch übergehn. Erboßte Wellen, ſchlagt herein, GOtt ſoll mein beſter Anker ſeyn.

6. Rath, Troſt und Hülfe iſt zu finden bey meinem GOtt, dem Lebens-Hort, ich tröſte mich in meinen Sünden mit ſeinem Kraft-erfüllten Wort, das mir, wenn mich das Creutz betrübt, das allerbeſte Labſal giebt.

7. Ob mich gleich hier auf dieſer Erden gar ſelten eine Luſt ergötzt, wirds doch im Himmel beſſer werden, darauf die Hoffnung bleibt geſetzt. Die

ewge

ewge frohe Seeligkeit verſüſſet alle Bitterkeit.

8. Liebt mich mein JEſus, meine Freude, ſo bin ich eine Himmelsbraut, ein Lamm, das auch auf wüſter Heyde dem Hirten auf dem Berge traut, von welchem, wenn mich Noth umſchwemmt, die allerbeſte Hülfe kömmt.

9. Du, liebſter GOtt, ſolſt mein Vergnügen im Leben und im Tode ſeyn. Des Himmels Schatz kann überwiegen das beſte Gold und Edelſtein, daraus nehm ich mit Zuverſicht, was mir in dieſer Welt gebricht.

10. Ich nehme Chriſti Blut und Wunden zu meinem Lebens-Balſam an, daran ich ſtets mein Heyl gefunden, das ich ſonſt nirgends finden kann. Weich, Schlange, mit dem Todes-Stich, des Weibes-Saamen heilet mich.

11. Nun, GOtt, ich bleib dir ganz ergeben, ſteh mir mit deinem Geiſte bey, und mache mich in meinem Leben von wiſſentlichen Sünden frey; ſonſt machs mit mir gleich wunderlich, nur ſeelig, darum bitt ich dich.

### GOttes Wille der beſte.

1260. M. Erſchienen iſt der herrl.

Was GOTT gefällt, mein frommes Kind, nimm frölich an, ſtürmt gleich der Wind und brauſt, daß alles kracht und bricht, ſo ſey getroſt, denn dir geſchicht, was GOtt gefällt.

2. Der beſte Will iſt GOttes Will, auf dieſem ruht man ſanft und ſtill, da gieb dich allzeit friſch hinein, begehre nichts, als nur allein, was GOTT gefällt.

3. Der klügſte Sinn iſt GOttes Sinn, was Menſchen ſinnen, fället hin, wird plötzlich Kraftlos, müd und laß, thut oft, was bös und ſelten das, was GOtt gefällt.

4. Der frömmſte Muth iſt GOttes Muth, der niemand Böſes gönnt noch thut, er ſeegnet, wenn uns ſchilt und flucht die böſe Welt, die nimmer ſucht, was GOtt gefällt.

5. Das treuſte Herz iſt GOttes Herz, treibt alles Unglück hinterwerts, beſchirmt und ſchützet Tag und Nacht den, der ſtets hoch und herrlich acht, was GOtt gefällt.

6. Ach! könnt ich ſingen, wie ich wohl im Herzen wünſch und wie ich ſoll, ſo wolt ich öffnen meinen Mund und ſingen itzo dieſe Stund, was GOtt gefällt.

7. Ich wolt erzählen ſeinen Rath und übergroſſe Wunder-That, das ſüſſe Heyl, die ewge Kraft, die allenthalben würkt und ſchaft, was GOTT gefällt.

8. Er iſt der Herrſcher in der Höh, auf ihn ſteht unſer Wohl und Weh, er trägt die Welt in ſeiner Hand, hinwieder trägt uns

uns See und Land, was GOtt gefällt.

9. Er hält der Elementen Lauf, und damit hält er uns auch auf, giebt Sommer, Winter, Tag und Nacht, und alles, davon lebt und lacht, was GOtt gefällt.

10. Sein Heer, die Sternen, Sonn und Mond, gehn ab und zu, wie ſie gewohnt, die Erd iſt fruchtbar, bringt herfür Korn, Oel und Moſt, Brod, Wein und Bier, was GOtt gefällt.

11. Sein iſt die Weisheit und Verſtand, ihm iſt bewuſt und wohl bekannt ſo wohl, wer Böſes thut und übt, als auch wer Gutes thut und liebt, was GOtt gefällt.

12. Sein Häuflein iſt ihm lieb und werth; ſo bald es ſich zur Sünde kehrt, ſo winkt er mit der Vater-Ruth, und locket, bis man wieder thut, was GOtt gefällt.

13. Was unſerm Herzen dienlich ſey, das weiß ſein Herz, iſt fromm dabey, der keinem jemahls guts verſagt, der gutes ſucht, und dem nachjagt, was GOtt gefällt.

14. Iſt dem alſo, ſo mag die Welt behalten, was ihr wohlgefällt, du aber, mein Herz, halt genehm und nimm fürlieb mit GOtt, und dem, was GOtt gefällt.

15. Laß andre ſich mit ſtolzem Muth erfreuen über groſſes Gut! du aber nimm die Creutzes-Laſt, und ſey gedultig, wenn du haſt, was GOtt gefällt.

16. Lebſt du in Sorg und groſſen Leid, haſt lauter Gram und keine Freud, ey! ſey zufrieden; trägſt du doch, in dieſem ſauren Lebens-Joch, was GOtt gefällt.

17. Muſt du viel leiden hier und dort, ſo bleibe feſt an deinem Hort, denn alle Welt und Creatur iſt unter GOtt, kann nichts als nur, was GOtt gefällt.

18. Wirſt du veracht von jederman, höhnt dich dein Feind und ſpeyt dich an, ſey wohlgemuth, denn JEſus Chriſt erhöhet dich, weil in dir iſt, was GOtt gefällt.

19. Glaub, Hoffnung, Sauftmuth und Gedult erhalten GOttes Gnad und Huld, die ſchleuß in deines Herzens-Schrein, ſo wird dein ewges Erbe ſeyn, was GOtt gefällt.

20. Dein Erb iſt in des Himmels-Thron, da iſt dein Scepter, Reich und Cron, da wirſt du ſchmecken, hören, ſehn, da wird ohn Ende dir geſchehn, was GOtt gefällt.

### Alles in GOttes Willen.

1261. M. Was GOtt thut, das.

Was meinem lieben GOtt gefällt, das ſoll mir auch gefallen, er iſt mein Schild, der ſtarke Held, und Schönſte unter allen. Aus aller Noth, ja gar vom Tod, vom Satan, Band und

und Ketten weiß er mich zu erretten.

2. Was meinem lieben GOtt gefällt, das ſoll mir auch gefallen, er iſt mein GOtt, der Glauben hält uns, die wir vor ihm wallen: der fromme GOtt läſſet in Noth nicht ſterben noch verderben uns, ſeine Himmels-Erben.

3 Was meinem lieben GOtt gefällt, das ſoll mir auch gefallen, es ſey ihm alles heimgeſtellt bey vollem Unglücks-Knallen. GOtt iſt getreu, der uns aufs neu hat väterlich verheiſſen, uns aus der Noth zu reiſſen.

4. Was meinem lieben GOtt gefällt, das ſoll mir auch gefallen, wenn mir der böſe Feind nachſtellt, muß er zurücke prallen, weil ſeine Liſt für GOTT nichts iſt, der kann den Satan fällen und uns zufrieden ſtellen.

5. Was meinem lieben GOtt gefällt, das ſoll mir auch gefallen, der mir die Engel zugeſellt, die himmliſchen Vaſallen, die mich allzeit in Lieb und Leid wohl wiſſen zu bewahren für mancherley Gefahren.

6. Was meinem lieben GOtt gefällt, das ſoll mir auch gefallen, ob ich vom Unglück werd gequält und ſchwere Zeiten ſchallen; wenn alles bricht, ſo bricht doch nicht das göttliche Verſprechen, das kan im Tod nicht brechen.

7. Was meinem lieben GOtt gefällt, das ſoll mir auch gefallen, ein ſüſſer Tod iſt mir beſtellt, befreyt von Gift und Gallen; ſterb ich dahin, iſt mein Gewinn der Tod, denn GOttes Willen ich gerne will erfüllen.

8. Was meinem lieben GOtt gefällt, das ſoll mir auch gefallen, der mich, wenn ich reis von der Welt, reißt aus des Todes Krallen und führt mich heim zum Honigſeim in ſüſſen Nectar-Flüſſen, ſie ewig zu genieſſen.

## GOttes Wille der Frommen Wille.

1262. In eigner Melodie.

Was mein GOtt will, das geſcheh allzeit, ſein Will der iſt der beſte, zu helfen denn er iſt bereit, die an ihn gläuben feſte, er hilft aus Noth, der fromme GOtt, und züchtiget mit Maſſen: wer GOtt vertraut, feſt auf ihn baut, den will er nicht verlaſſen.

2. GOtt iſt mein Troſt, mein Zuverſicht, mein Hofnung und mein Leben, was mein GOtt will, das mir geſchicht, will ich nicht widerſtreben. Sein Wort iſt wahr, denn all mein Haar er ſelber hat gezählet, er hütt und wacht, ſtets für uns tracht, auf daß uns ja nichts fehlet.

3. Nun muß ich Sündr von dieſer Welt ſcheiden nach GOttes Willen, zu meinem GOtt, wenns ihm gefällt, will ich ihm halten

halten ſtille. Mein arme Seel ich GOtt befehl in meiner letzten Stunde, o frommer GOtt! Sünd, Höll und Tod haſt du mir überwunden.

4. Noch eins, HErr, will ich bitten dich, du wirſt mirs nicht verſagen, wenn mich der böſe Geiſt anficht, laß mich doch nicht verzagen; hilf, ſteur und wehr, ach GOtt, mein HErr! zu Ehren deinem Namen. Wer das begehrt, dem wirds gewährt, drauf ſprech ich frölich Amen.

Albr. Markgr. zu Brandenb.

## Gleiches Inhalts.

1263. M. O GOtt, du fromm.

Wie GOtt im Himmel will, ſo will ich auch auf Erden, wie GOtt im Himmel will, ſo mag es immer werden, diß ſey mein ſteter Zweck, und mein gerades Ziel, daß ich gewillet bin, wie GOTT im Himmel will.

2. Wie GOtt im Himmel will, ſo gehts in meinem Leben, hier ſey ich dir, mein GOtt, und was ich bin ergeben, machs, wie es dir gefällt diß ſey mein ſtetes Ziel, daß ich gewillet bin 2c.

3. Wie GOTT im Himmel will, ſo will ich mich bequemen, will allzeit willig ſeyn, aus ſeiner Hand zu nehmen, was meine Part betrift: diß ſey mein ſtetes Ziel, daß ich gewillet bin 2c.

4. Wie GOtt im Himmel will, ſoll Angſt und Noth mich preſſen, ſoll ich mein liebes Brodt vielleicht im Weinen eſſen? ach GOtt, ich bin dein Kind; drum bleibet auch mein Ziel, daß ich gewillet bin 2c.

5. Wie GOtt im Himmel will, ſo mag die Noth mich drücken, GOtt wird mir ſchon Gedult in meinem Creutze ſchicken, ich bin ja noch ſein Kind, drum bleibet auch mein Ziel, daß ich gewillet bin 2c.

6. Wie GOtt im Himmel will, und hab ich nun gelitten, ſo iſts gewiß, GOtt kömmt auch wiederum geſchritten, und hilft unfehlbar mir, drum bleibet auch mein Ziel, daß ich gewillet bin 2c.

(Zuſatz J. G. Krauſe.)

7. Wie GOtt im Himmel will, ſoll mich mein Feind hier kränken? ich will mein Herz zu GOtt und ſeiner Hülfe lenken. Sein Arm iſt ſtark genug, drum bleibet auch mein Ziel, daß ich gewillet bin 2c.

8. Wie GOtt im Himmel will, erkranken meine Glieder! ich lege mich getroſt aufs Kranken-Bette nieder. GOtt iſt der beſte Arzt, drum bleibet auch mein Ziel, daß ich gewillet bin 2c.

9. Wie GOTT im Himmel will. Soll ich die Augen ſchlieſſen, GOtt, JEſus und ſein Blut wird alle Noth verſüſſen. Ich ſterb auf JEſu Blut, nur

JEſus bleibt mein Ziel, drum ſterb ich, wenn und wie mein GOtt im Himmel will.

Alles nach GOttes Willen.

1264. Mel. Wer nur den lieben.

Wie GOTT will, alſo will ich ſagen. Wie GOTT will, alſo iſt mein Ziel. Was ſolt ich mich mit Sorgen plagen? ſie helfen nichts und ſchaden viel. Zudem, ich bin nicht ſelber mein; drum ſoll ich GOtt gelaſſen ſeyn.

2. Wie GOtt will, alſo will ich gläuben. Sein Wort betreugt mich nimmermehr. Das will ich mir ins Herze ſchreiben, ſo iſt es nie vom Troſte leer. Wer GOttes Wort zum Labſal hat, den machet keine Trübſal matt.

3. Wie GOtt will, alſo will ich leiden, denn ohne Leiden iſt kein Chriſt. Ich will mich deſſen gern beſcheiden, gnug, daß mich GOttes Liebe küßt: ſo, daß der bittre Kelch zuletzt mit ſüſſer Freude mich ergötzt.

4. Wie GOtt will, alſo will ich hoffen. Wer weiß, wo noch mein Glücke lacht? Sein treues Auge ſiehet offen, das über mich zum Seegen wacht, und den gewünſchten Ort ſchon ſieht, wo mein beſtändig Wohlſeyn blüht.

5. Wie GOtt will, alſo will ich warten: denn Roſen bricht man mit der Zeit. GOtt führt mich endlich in den Garten, wo ſeine Gnade mich erfreut, und wo mein Wunſch, den ich gethan, ſich in Vergnügung weiden kann.

6. Wie GOtt will, alſo will ich leben. So muß das Leben ruhig ſeyn. Will er mir auf der Welt nichts geben; ey nun! ſo bleibt der Himmel mein. Ja bleibet GOtt nur mein Gewinn, ſo fahr auch Welt und Himmel hin.

7. Wie GOtt will, alſo will ich ſterben; denn wenn man mich zu Grabe trägt, werd ich die Crone dort ererben, die er mir ewig beygelegt. So kömmt der Tod, wo, wenn und wie, mir nicht zu ſpät und nicht zu früh.

8. Wie GOtt will, ſag ich ſtets mit Freuden. Wie GOtt will, gläub ich auf ſein Wort. Wie GOtt will, trag ich alles Leiden. Wie GOtt will, hoff ich immerfort. Wie GOTT will, wart und leb ich ſtill. Und ſterb auch endlich, wie GOtt will.

B. Schmolke.

Gleiches Inhalts.

1265. M. Was mein GOtt will.

Wies GOtt gefällt, ſo gfällt mirs auch, und laß mich gar nichts irren, ob mich zu Zeiten beißt der Rauch, und wenn ſich ſchon verwirren all Sachen gar, ich weiß fürwahr, GOtt wirds zuletzt wohl richten, wie ers will han, ſo muß ergahn, ſolls ſeyn, ſo ſeys ohn Dichten.

2. Wies GOtt gefällt, zufried ich bin, das übrig laß ich fahren, was nicht ſoll ſeyn, ſtell ich GOtt heim, der will mich recht erfahren, ob ich auch will ihm halten ſtill. GOTT wird doch Gnad beſcheren: ich zweifle nicht, ſolls ſeyn, man ſpricht, ſo ſeys, wer kanns GOtt wehren?

3. Wies GOTT gefällt, ſo gfällt mirs wohl in allen meinen Sachen: wies GOtt verſehen hat einmahl, wer kann es anders machen? drum iſt umſonſt Welt-Witz und Kunſt; es hilft nicht Haar-ausrauffen, man murr, odr beiß, ſolls ſeyn, ſo ſeys, wird doch ſeinn Weg naus lauffen.

4. Wies GOtt gefällt, laß ichs ergahn, will mich darein ergeben, wolt ich ſeinm Willen widerſtahn, ſo müſt ich bleiben kleben: denn gwiß fürwahr all Tag und Jahr bey GOtt ſind ausgezählet, ich ſchick mich drein, es geſcheh, ſolls ſeyn, ſo ſeys bey mir erwählet.

5. Wies GOtt gefällt, ſo ſolls ergahn in Lieb und auch im Leide! dahin mein Sach ich geſtellt will han, daß ſie mir ſollen beyde gefallen wohl, drum mich auch ſoll Ja oder Nein nicht ſchrecken, ſchwarz oder weiß, ſolls ſeyn, ſo ſeys: GOtt wird wohl Gnad erwecken.

6. Wies GOtt gefällt, ſo laufs hinaus, ich laß die Vöglein ſorgen, kömmt mir das Glück heut nicht zu Haus, ſo wird es doch ſeyn morgen. Was mir iſt bſchert, bleibt unverwehrt, ob ſichs ſchon thut verziehen: dank GOtt mit Fleiß, ſolls ſeyn, ſo ſeys, er wird mein Glück wohl fügen.

7. Wies GOtt gefällt, daſſelb ich will, und weiter nichts begehren, GOtt hat mir ſchon geſteckt ein Ziel, das kann kein Menſch verſehren. Das Leben mein ſetz ich auch drein, auf guten Grund zu bauen, und nicht auf Eis; ſolls ſeyn, ſo ſeys: will GOtt allein vertrauen.

8. Wies GOtt gefällt, ſo nehm ichs an, will um Gedult ihn bitten, er iſt allein, der helfen kann, und wenn ich ſchon wär mitten in Angſt und Noth, läg gar im Tod, kann er mich wohl erretten gwaltiger Weis; ſolls ſeyn, ſo ſeys; ich gwinns, wer nur will wetten.

Joh Friedrich, der Großmüthige Churf. z. S.

---

## Zur vierten Bitte.

### Wider die ängſtlichen und peinlichen Nahrungs-Sorgen.

1266. M. Wer nur den lieben.

Brod, Brod genung in JEſus Händen! was klag ich noch in Hungers-Noth? wo JEſus iſt, wächßt aller Enden das rechte ſüſſe Lebens-Brod.

Da

Da iſt das allerbeſte Land, Brod, Brod genung in JEſus Hand.

2. Was kümmre ich mich um mein Eſſen? der Höchſte ſorgt ja ſelbſt dafür, ich will den Himmel nicht vergeſſen, die Seelen-Sorge ſey bey mir, ſo halt ich recht bey JEſu aus, wär auch kein Brod in meinem Haus.

3. Er weiß, wenn mich der Hunger plaget, denn er hebt ſeine Augen auf. Das Brod hat er mir zugeſaget, mein Glaube wartet auch ſchon drauf: er theilt mir auch die Speiſen ein, wenn es wird Zeit zu Tiſche ſeyn.

4. Und fragt er mich: woher zu nehmen? ſo laß ich meinen Vorwitz ruhn. Er fordert nicht mein ängſtlich Grämen, er weiß ſchon ſelber, was zu thun: ich ſchreib ihm nicht für Zeit und Ort, es ruht auf ſeinem Werk und Wort.

5. Kan er fünf tauſend Männer ſpeiſen, ſo, daß ein Brod ein tauſend nährt, und doch im Ueberſchuß noch weiſen, daß auch ein Brod kaum aufgezehrt; ſo weiß ich, ſeine groſſe Macht hat auch auf meinen Vorrath acht.

6. Wie Wunder-voll! wenn nur zwee Fiſche vor ſo viel Mäuler ſchon genung. Draus lern ich, daß auf jedem Tiſche die beſte Koſt die Sättigung, und daß der groſſe Wunder-Mann aus wenig vieles machen kann.

7. Ich lagre mich bey ſchweren Zeiten aufs grüne Gras der Hofnung hin, und denke, GOtt wird ſchon bereiten, ſo viel ich nothbedürftig bin, daß mir ein frommer Ueberfluß im Mangel Troſt erwecken muß.

8. Ich werde wohl nicht Hungers ſterben, wenn ich bey GOtt zu Tiſche geh, diß Brod macht ſatt, läßt nicht verderben, und Fiſche gnung hat dieſer See, dazu kommt nun die Sättigung, ſo hab ich GOTT und alles gnung.

9. Mir ſchmeckt in meines GOttes Seegen ein Stücklein trocknes Brod recht gut, und will er mir was darzu legen, ſo nehm ichs an mit frommen Muth, und hat der böſe Geitz Verdruß, ſo hab ich alls im Ueberfluß.

M. Jon. Krauſe.

## Brod in Trübſal.

1267. M. JEſus iſt und bleibt.

Faſſe dich, betrübte Seele, wirf die Sorgen hinterwärts! JEſus kennet deinen Schmerz, geh aus deiner Kummer-Höhle! JEſus ſorgt, was hats für Noth? JEſus giebt in Trübſal Brod.

2. Giebt er gleich nicht alle Morgen, was dein Herze wünſcht und will, harr auf GOtt und halte ſtill, JEſus, JEſus wird ſchon ſorgen. JEſus weiß und ſieht die Noth. JEſus giebt in ꝛc.

3. Vnd wenn JEſus gleich die Seinen hier oft in die Wüſten führt, wird ſein Herze doch gerührt, wenn ſo Aug, als Herze, weinen. Ach! das Herz bricht deinem GOtt. JEſus giebt in ꝛc.

4. Vnter die, ſo ihm vertrauen, theilt er ſeinen Seegen aus. Iſt kein Brod in deinem Haus, lerne nur auf JEſum ſchauen. JEſus iſt ein reicher GOTT. JEſus giebt in ꝛc.

5. HErr, es ſteht in deinen Händen, gieb mir, was dein Herze will, es ſey wenig oder viel, du, du kanſt den Mangel wenden. Dieſer Troſt beſiegt die Noth: JEſus giebt in ꝛc.

6. Zweifel, Kummer, Angſt und Klagen ſtellen zwar ſich öfters ein, ich muß oft in Aengſten ſeyn, täglich mehrt ſich Furcht und Zagen. Doch, mein Herz, vertraue GOtt, JEſus giebt in ꝛc.

7. Solt ich nun nicht JESU danken, der ſo treulich ſorgt für mich? JEſum lieb ich inniglich, von ihm will ich nimmer wanken. Hier iſt GOtt, was hats für Noth? Endlich giebt er Himmel-Brod.

J. G. Krauſe.

**Zufriedenheit und Vergnügſamkeit in allerhand Fällen.**

1268. M. Wer nur den lieben.

Ich bin vergnügt nach GOttes Willen, und wie ers mit mir ſelber ſchickt. Was helfen doch die Kummer-Grillen, dadurch man nur das Herz erſtickt? drum ſeelig, wer mit mir erwiegt die ſchönen Wort: ich bin vergnügt.

2. Ich bin vergnügt, ob ich auf Erden ſchon groſſen Reichthum habe nicht, und muß mirs laſſen ſauer werden, was mir zur Nothdurft noch gebricht. Ich denke, GOtt hats ſo gefügt. O ſchöner Troſt! ich bin vergnügt.

3. Ich bin vergnügt, ob meine Zeiten ſchon nicht in hohen Ehren ſtehn. Was hilfts? es ſind nur Eitelkeiten, ſo wie ein Rauch vom Wind vergehn. Wer dieſen traut, ſich ſelbſt betrügt. GOtt iſt mein Ruhm: ich bin vergnügt.

4. Ich bin vergnügt, ob ſchon das Glücke mich hier nicht freundlich lachet an, und mir dargegen ſaure Blicke und vieles Unglück ſchicken kan. Ich hab Gedult; dieſelbe ſiegt in aller Noth. Ich bin vergnügt.

5. Ich bin vergnügt, wenn Creutz und Leiden nach GOttes Rath mich überfällt, wenn meine Freunde von mir ſcheiden, weil es um mich gar ſchlecht beſtellt, doch iſt mein Freund, wenn alles fliegt, der treue GOtt. Ich bin vergnügt.

6. Ich bin vergnügt, ob hier mich neidet die Welt, und mancher, der iſt Freund, mich oft mit ſeiner Zunge ſchneidet, daß mir das Herz im Leibe weint; GOtt lebt, der ſolche Feinde biegt,

biegt, und mich erhält. Ich bin vergnügt.

7. Ich bin vergnügt, was GOtt mir giebet aus ſeiner milden Vater-Hand, und ob er mich hierbey betrübet, bleibt mir doch ſeine Huld bekannt. Sein wahres Wort, das nimmer lügt, verſpricht mir diß: ich bin vergnügt.

8. Ich bin vergnügt mit GOttes Gaben, es ſey gleich wenig oder viel. Muß Brodt und Waſſer oft mich laben: Wohlan! ſo bleibt doch diß mein Ziel: wer GOtt vertraut und hier ſich ſchmiegt, den läſt er nicht. Ich bin vergnügt.

9. Ich bin vergnügt, wenn ich nur habe nach Nothdurfft meinen Unterhalt; auch wenn die Kräfte nehmen abe, und ich nun werde ſchwach und alt, bleibt diß mein Troſt, daran mirs liegt: GOTT ſorgt für mich, ich bin vergnügt.

10. Ich bin vergnügt, es wird mir geben der allerhöchſte Wunder-GOtt, ein frölichs Herz, geſundes Leben, und was der armen Seelen noth; das übrige, ſo es mir fügt, befehl ich GOtt. Ich bin vergnügt.

11. Ich bin vergnügt, giebt mir am Ende mein JEſus einen ſanften Tod, und nimmt zu ſich in ſeine Hände mein Seele hin aus aller Noth. Wenn Sünd und Hölle mit mir kriegt, ſchützt JEſus mich. Ich bin vergnügt.

Andr. Tug.

### Gleiches Inhalts.

1269. In voriger Mel.

Ich bin vergnügt und halte ſtille, wenn mich gleich manche Trübſal drückt, ſo denk ich, das iſt GOttes Wille, der mir das Creutze zugeſchickt, und hat er mir es zugefügt, ſo trägt ers mit. Ich bin vergnügt.

2. Ich bin vergnügt in allem Leiden, dieweil es doch nicht ewig währt, es ſoll mich nichts von JEſu ſcheiden, weil Leid in Freude wird verkehrt, mein Heyland hat die Angſt beſiegt der ganzen Welt. Ich bin vergnügt.

3. Ich bin vergnügt in meinem Hoffen, denn hilft GOtt gleich nicht, wie ich will, ſo hat er ſchon den Schluß getroffen, er weiß die beſte Zeit und Ziel; ich harr auf ihn, denn ſo betrügt die Hoffnung nicht. Ich bin vergnügt.

4. Ich bin vergnügt in meinem Leben, hab ich nicht viel und mancherley, ſo gläub ich, daß mirs dennoch geben kann, der mein GOtt und Vater ſey; obgleich der Arme unten liegt, ſo heiſt es doch: Ich bin vergnügt.

5. Ich bin vergnügt, wenn meiner ſpotten der Satan und die arge Welt, was ſchaden mir die argen Rotten? ein frommer Chriſt behält das Feld, wenn er

er ſich nur geduldig ſchmiegt und Demuth liebt. Ich bin vergnügt.

6. Ich bin vergnügt auch in dem Sterben, wenn nun der Geiſt vom Cörper eilt, ich weiß, daß wir die Cron ererben, die uns vorlängſten zugetheilt, weil GOTT in ſeinem Wort nicht lügt. Drum ſag ich noch: Ich bin vergnügt.

7. Ich bin vergnügt in JEſu Armen, und lieg an ſeiner Liebes-Bruſt, da kann mein kaltes Herz erwarmen, ich achte keiner Menſchen-Luſt; ich habe nun die Welt beſiegt, und bin vollkommener vergnügt.

Clemens Thieme.

### Gleiches Inhalts, über Pred. Sal. 9, 7-11.

1270. In voriger Melodie.

Ich gnüge mich an meinem Stande, in den der Himmel mich geſetzt, und acht es gar vor keine Schande, bin ich nicht jedem gleich geſchickt, ich darf ſo wenig meinen Schöpfer anklagen, als der Thon den Töpfer.

2. Mißt mir mein GOTT mein Glück mit Löffeln, auch diß nehm ich in Demuth an, und ſehn mich nicht nach ganzen Scheffeln, ob er auch gleich ſo meſſen kan, ich kann durch Sorgen und Bekümmern nichts mehren, aber viel verſchlimmern.

3. Was GOtt thut, muß mich nicht verdrieſſen, gnug wenn er uns nicht gar vergißt, der alles weiß, wird auch wohl wiſſen, was und wie viel mir nützlich iſt: GOtt pflegt mit Fleiß in dieſem Leben oft manchen nicht gar viel zu geben.

4. Zu dem iſt GOtt mir auch nichts ſchuldig, er giebt mir, was ihm nur gefällt, wie ſolt ich werden ungeduldig, wenn er, was ſein iſt, vorbehält? o wohl dem, der mit dem zufrieden, was GOttes freye Hand beſchieden.

5. Auch das, was ich bereits empfangen, bin ich, als Sünder, keines werth, ſolt ich noch drüber was verlangen, das hieß mit Sünden was begehrt. Ein Bettler darf auch nicht die Scherfen, die man aus Gnaden giebt, wegwerfen.

6. Muß ich doch eben nicht auf Erden gleich reich, geehrt und glücklich ſeyn, noch überflüßig mir das werden, was GOtt macht wenigen gemein, auch vor die allerſchlechtſten Gaben kann GOtt nicht gnug Dank von uns haben.

7. Ich habe gnug an meinem Biſſen, der mich noch täglich machet ſatt, ein weniges und gut Gewiſſen ſind Schätze, da man gnug dran hat, das ſind die reicheſten Gemüther die nicht verlangen groſſe Güter.

8. Will GOtt die Broſamen mir mehren, die ſeine Gnaden-Hand mir giebt, will ich davor ihn herzlich ehren, nicht murren,

ren, wenns ihm nicht beliebt: das giebt die ſeeligſte Vergnügung, ſich ſättigen an GOttes Fügung.

9. Treff ich nicht Vorrath in dem Keller, noch in dem Kaſten Reichthum an, ſo trau ich dem, der meine Heller zu tauſend Thalern machen kann, ja der auch überſchwenglich handeln, und Waſſer kann in Wein verwandeln.

10. Hilſt doch kein Schnellſeyn nicht zum Lauffen, noch auch zum Glück Geſchicklichkeit, nicht Ungedult, nicht Haar-ausrauffen, wenn uns nicht fördert Glück und Zeit, mit einem Wort: an GOttes Seegen iſt unſer ganzes Thun gelegen.

11. So laß ich meinen GOtt denn walten, wie vormahls, künftig, ſo auch nun; der mich ſo lange Zeit erhalten, will und wirds auch noch ferner thun, darauf will ich, weil ich werd leben, mich ſeinem Willen ganz ergeben.

Erdm. Neumeiſter.

## Gleiches Inhalts.

1271. In voriger Melodie.

Ich laſſe GOtt in allen walten, er mach es nur, wies ihm gefällt, ich will ihm gerne ſtille halten, ſo lang ich leb in dieſer Welt, wie er mein lieber GOtt es fügt, ſo bin ich auch ſehr wohl vergnügt.

2. Gehts ſtets nicht gleich nach meinem Willen, ſtürmt gleich ein Unfall auf mich zu, ſo ſoll mich GOttes Wille ſtillen, und ſetzen in vergnügte Ruh, weil ich mit allem, was GOtt fügt, von gantzem Herzen bin vergnügt.

3. Bin ich nicht gleich ſo hoch geſchätzet, und nicht wie andre groß und reich, mein kleines Gütgen mich ergötzet, als wär ich jenem Cröſo gleich, ich bin mit wenigem vergnügt, weil GOtt nicht mehr für mich gefügt.

4. Wie mancher fällt in Seelen-Schaden durch das erſcharrte Geld und Gut? Wie mancher fällt aus GOttes Gnaden durch Reichthum in die Höllen-Glut? Derhalben leb ich wohl vergnügt mit dem, was GOtt mir zugefügt.

5. Ich ſtrebe nicht nach hohen Stuffen, weil ſichrer iſt der Mittel-Stand, wie mich der Himmel hat berufen, wie mich geführet GOttes Hand, und wie er es mit mir gefügt, ſo bin ich auch ſehr wohl vergnügt.

6. Ich achte nicht des Glückes Lachen, wie freundlich es auch immer ſey, auch laß ich mich nicht zaghaft machen durch ſeine ſtarke Wüterey, indem ich lebe wohl vergnügt, wie mein getreuer GOtt es fügt.

7. In GOttes Hand ſteh ich geſchrieben, er hat ja all mein Haar gezählt, drum kann kein Unfall mich betrüben, ohn ſeinen Willen mich nichts quält,

ich leb in allem wohl vergnügt, wie mein getreuer GOTT es fügt.

8 Mein Wille ſoll ſich recht verpflichten, ſo wohl im Leben als im Tod, nach GOttes Willen ſich zu richten, ſo hat es mit mir keine Noth. Weil ich mit dem, wie GOtt es fügt, im Leben, Sterben bin vergnügt.

Aemilia Jul. Gr. z. Rudelſt.

### Die Ueberlaſſung in GOttes Vorſorge.

1272. Mel. Freu dich ſehr, o.

Ich will durch mein ganzes Leben ſtets mit dem zufrieden ſeyn, was mir hier und dort will geben GOttes Gunſt und Gnadenſchein; hab ich gleich nicht Geld und Gut, ſo erfreut ſich doch mein Muth, denn er iſt mit dem vergnüget, wies der Höchſte mit mir füget.

2. Wenn ich nur den Himmel habe und des lieben GOttes Güt, acht ichs vor die höchſte Gabe, die mein Herze und Gemüth allzeit ſo ergötzen kann, daß ich mit dem reichen Mann und mit ſeinen Mammons-Schätzen nicht wolt wechſeln mein Ergötzen.

3. Wer viel Gold und güldne Sachen unter ſeinen Schlöſſern hat, der muß immer, immer wachen, muß auch ſorgen früh und ſpat; haben aber Sinn und Muth GOTT allein zum höchſten Gut, können ſie geruhig raſten, ſich der Sorgen ganz entlaſten.

4. Wenn der Höchſte ſein Kind liebet, dienet ihm auch die Natur, ſo, daß ſie Geſundheit giebet, und nie zeiget jene Spur, da man ofters zum Verdruß Artzeneyen holen muß. GOtt, mein GOtt, kann mich erhalten, den laß ich alleine walten.

5. Andre wünſchen ihnen Ehren und begehren hoch hinaus, ich will mich daran nicht kehren, ich denk nur ans Himmels-Haus, was daſſelbe mir beſtimmt, mir kein andrer wieder nimmt, was GOtt will, das muß geſchehen, wenns gleich andre nicht gern ſehen.

6. Mein Gemüth nicht höher ſteiget, als ich ſelber bey mir bin. Welchen Ort der Himmel zeiget, an denſelben darf ich hin. Ich verlang nicht hoch hinauf in dem kurzen Lebens-Lauf, drum ich bin mit dem vergnüget, wies der Himmel mit mir füget.

7. Solt ich auſſer Ehren-Stellen bleiben in der Zeitlichkeit, darf ich mich auch nicht der Fällen fürchten, nicht vor Haß und Neid: wies mein lieber Vater macht, drauf bin ich ſein Kind bedacht, und weiß, daß er mir wird geben, was mir nützt in dieſem Leben.

8. Solt ich ohne Kinder bleiben, nun, mein GOtt, es mag drum ſeyn, ich will dir niemahls

mahls vorſchreiben, laß mich nur, mein Vater, ein durch die enge Himmels-Pfort, und erfüll an mir dein Wort. Alſo will ich ſeyn vergnüget, weil dus, wie ich wolt, gefüget.

JEſu Seegens-Hände.

1273. M. Meinen JEſum laß ich.

JEſus Hände ſeegnen mich. Auſſer JEſu iſt kein Seegen. Laufe noch ſo durſtiglich, Seele, hier auf deinen Wegen. Seegnet dich dein JEſus nicht, wird nichts gutes ausgericht.

2. JEſus Hände ſpeiſen mich. JEſus kann mir Manna geben, wenn ich noch ſo kümmerlich muß bey Thränen-Brodte leben. Aller Seegen kömmt von GOtt, JEſus ſeegnet mir mein Brod.

3. JEſus Hände ſtärken mich, denn er iſt mein Stab und Stecken. Mein Herz hält ſich nur an dich, wenn mich Erd und Himmel ſchrecken. Stürme, Satan, Höll und Welt, JESUS iſts, der mich erhält.

4. JEſus Hände laben mich. Iſt das Creutz ſchon Gallen-bitter? braußt auch gleich recht grimmiglich hier und dort ein Ungewitter? ey ſo wird in aller Pein JEſus Hand mein Labſal ſeyn.

5. JESUS Hände tröſten mich. Wenn ich Blut ſtatt Thränen weine, ſo labt er mich inniglich und erquicket die Gebeine, daß ich freudig ſagen kann: JEſus nimmt ſich meiner an.

6. Nun, ſo nimm, mein Heyl und Licht, endlich an dem letzten Ende, JEſu! mehr begehr ich nicht, mich in deine JEſus-Hände. Ach! wie wohl iſt mir allhier! JEſu, wär ich ſchon bey dir!

J. G. K.

Um getreue Freunde.

1274. M. Aus meines Herzens.

Mein GOtt, mein Freund, mein Leben, zu dir geht mein Geſchrey, du wollſt mir Freunde geben, die Noth iſt mancherley, ein Herz, das redlich iſt, iſt wie ein froher Morgen, es hebet unſer Sorgen und ſchlichtet allen Zwiſt.

2. Mit ſolchem Labſal kühle, mein GOtt, die heiſſe Bruſt, gieb Freunde, doch nicht viele, und ſolche, derer Luſt auf dich, mein Leben, geht: nicht Freunde vom Vermögen, nicht ſolche, die ſich regen, wenn nur ein Windgen weht.

3. Ein Freund, der die Geberden nicht meiſterlich verſtellt, der Jonathan will werden, dem alte Treu gefällt, ders allzeit ehrlich meynt, der meine Härte beuget, mir meine Fehler zeiget, das iſt mein beſter Freund.

4. Der, wenn mich Noth betreten, mir treuen Rath ertheilt, der mir nur hilfet beten, und zu dem Höchſten ſchreyt, dem es zu Herzen geht, wenn man in Nöthen lieget, doch den es

es auch vergnüget, wenn ein Gelück entſteht.

5. Laß mich die Freunde hegen, wies gut und chriſtlich iſt, daß du, o GOtt, dagegen nicht etwa wenger biſt. Nein! du, o Freund, beſtehſt, weil, wenn das Feuer hauſet, und wenn das Waſſer brauſet, du mit durch beydes gehſt.

6. Dich will ich denn umfaſſen, wenn kein Freund helfen kann, an dir will ich erblaſſen, ſo komm ich frölich an, wo du in jener Welt mit ewigen Ergötzen wirſt deine Freunde letzen. Komm, GOtt, wenn dirs gefällt.

C. H. Zeibich.

### Abgewieſene Sorgen wegen leiblicher Nahrung

1275. M. Nun ruhen alle Wäld.

Mein lieber GOtt mag walten, er hat nun Haus gehalten von Anbeginn der Welt: er darf auch meine Sorgen noch nicht dazu erborgen, wie er ſein Regiment beſtellt.

2. Er iſt mein treuer Vater, mein Helfer und Berather, ders immer wohl gemacht, ſein Sorgen und Verſorgen umfängt mich alle Morgen, und iſt mein Licht auch in der Nacht.

3. Was ich vonnöthen habe, find ich bey ihm zur Gabe, ich brauche Speis und Trank, auch Kleidung, und desgleichen, das wird er mir auch reichen, und dafür ſey ihm Lob und Dank.

4. Gehts gleich zu Zeiten ſpärlich und ſiehets auch gefährlich, ja gar unmöglich aus, ſo will ich mich nicht grämen, wo etwas herzunehmen, er führets dennoch herrlich aus.

5. Was hat er nicht erweiſet, da er fünf tauſend ſpeiſet, wo nur fünf Brodte ſeyn? So ſoll mich dieſes lehren, daß auch was wenigs nähren und kleiner Vorrath kann gedeyn.

6. Andreas hat gefehlet, Philippus falſch gezählet, ſie rechnen, wie ein Kind: mein JEſus kann addiren und kann multipliciren, auch da, wo lauter Nullen ſeyn.

7. Auf ihn ſoll mein Vertrauen von ganzem Herzen bauen, ich weiß, es fehlt mir nicht, er wird mir alles geben vor Seele, Leib und Leben, was mir ſein wahres Wort verſpricht.

8. So lang er nicht wird ſterben, werd ich auch nicht verderben, der Glaube ſtehet feſt. Drum weg, ihr eitlen Sorgen, GOtt ſorget heut und morgen, wohl dem, der ſich darauf verläßt!

E. Neum.

### Nützliche Lection für Unvergnügte.

1276. In eigner Melodie.

Nicht ſo traurig, nicht ſo ſehr, meine Seele, ſey betrübt, daß dir GOtt Glück, Gut und Ehr nicht ſo viel, wie andern, giebt. Nimm fürlieb mit

mit deinem GOtt, haſt du GOtt, ſo hats nicht Noth.

2. Du, noch einzig Menſchen-Kind, haſt ein Recht in dieſer Welt, alle, die geſchaffen ſind, ſind nur Gäſt im fremden Zelt. GOtt iſt HErr in ſeinem Haus, wie er will, ſo theilt er aus.

3. Biſt du doch darum nicht hier, daß du Erden haben ſolt; ſchau den Himmel über dir, da, da iſt dein edles Gold, da iſt Ehre, da iſt Freud, Freud ohn Ende, Ehr ohn Neid.

4. Der iſt alber, der ſich kränkt um ein Hand voll Eitelkeit, wenn ihm GOTT dargegen ſchenkt Schätze der Beſtändigkeit. Bleibt der Centner dein Gewinn, fahr der Heller immer hin.

5. Schaue alle Güter an, die dein Herz für Güter hält, keines mit dir gehen kann, wenn du geheſt aus der Welt; alles bleibet hinter dir, wenn du trittſt ins Grabes Thür.

6. Aber, was die Seele nährt, GOttes Huld und Chriſti Blut, wird von keiner Zeit verzehrt, iſt und bleibet allzeit gut. Erden-Gut zerfällt und bricht, Seelen-Gut das ſchwindet nicht.

7. Ach! wie biſt du doch ſo blind, und im Denken unbedacht. Augen haſt du, Menſchen-Kind, und haſt doch noch nie betracht deine Augen helles Glas, ſiehe, welch ein Schatz iſt das?

8. Zähle deine Finger her und der andern Glieder Zahl, keins iſt, das dir unwerth wär, ehrſt und liebſt ſie allzumahl, keines gäbſt du weg um Gold, wenn man dirs abnehmen wolt.

9. Nun ſo gehe in den Grund deines Herzens, das dich lehrt, wie viel Gutes alle Stund dir von oben wird beſchert. Du haſt mehr als Sand am Meer, und wilſt du noch immer mehr.

10. Wüſte, der im Himmel lebt, daß dirs wäre nütz und gut, wornach ſo begierlich ſtrebt dein verblendtes Fleiſch und Blut, würde ſeine Frömmigkeit dich nicht laſſen unerfreut.

11. GOtt iſt deiner Liebe voll und von ganzem Herzen treu, wenn du wünſcheſt, prüft er wohl, wie dein Wunſch beſchaffen ſey. Iſt dirs gut, ſo geht ers ein, iſts dein Schade, ſpricht er: nein.

12. Unterdeſſen trägt ſein Geiſt dir in deines Herzens Haus Manna, das die Engel ſpeiſt, ziert und ſchmückt es herrlich aus, ja er wählet, dir zum Heyl, dich zu ſeinem Gut und Theil.

13. Ey! ſo richte dich empor, du betrübtes Angeſicht, laß das Seufzen, nimm hervor deines Glaubens Freuden-Licht, das behalt, wenn dich die Nacht deines Kummers traurig macht.

14. Setze, als ein Himmels-Sohn, deinem Willen Maaß und Ziel, rühre ſtets vor GOt-

tes Thron deines Dankens Saiten-Spiel, weil dir ſchon gegeben iſt mehrers, als du würdig biſt.

15. Führe deines Lebens Lauf allzeit GOttes eingedenk, wie es kommt, nimm alles auf, als ein wohlbedacht Geſcheuk; geht dirs widrig, laß es gehn, GOtt und Himmel bleibt dir ſtehn.

P. Gerhard.

## Um den göttlichen Seegen insgemein.

1277. M. Freu dich ſehr, o meine.

Seegne, Vater, unſre Seelen, ſeegne ſie durch Chriſti Blut, ſeegne, was wir dir befehlen, ſeegne uns an Leib, Ehr, Gut, ſeegne unſer Sinn und Herz, ſeegne uns in Glück und Schmerz, ſeegne unſer Leben, Sterben, ſeegne uns als Himmels-Erben!

2. Seegne, JESU, uns, die Deinen, ſeegne uns, o Menſch und GOtt! ſeegne uns, die Groß- und Kleinen, ſeegne uns durch deinen Tod, ſeegne uns, die du erkauft, ſeegne uns, auf dich getauft, ſeegne uns von auß- und innen, ſeegne, was wir nur beginnen!

3. Seegne, heilger Geiſt, hienieden, ſeegne uns, die du erleuchtt, ſeegne uns mit Freud und Frieden, ſeegne uns, bleib uns geneigt, ſeegne uns mit Fried und Ruh, ſeegne uns im letzten Nu, ſeegne uns an unſerm Ende, ſeegne uns mit Troſt behende!

4. Seegne, Summa, alls in allen, ſeegne, die wir deine ſind, ſeegne uns mit Wohlgefallen, ſeegne Herren und Geſind, ſeegne, die uns ſind verwandt, ſeegne unſre Leut und Land, ſeegne uns in allen Dingen, ſeegne uns, daß wir Dank bringen!

## Wider die ängſtlichen Sorgen.

1278. In eigner Melodie.

Soll ich denn mich täglich kränken, und aufs Künftige gedenken? ſoll ich denn niemahls mit Ruh Nachts die Augen ſchlieſſen zu? muß nur immer für mir ſtehen, wie mirs einſten wird ergehen? da doch durch mein Sorgen nicht das geringſt wird ausgericht.

2. GOtt, der mich bisher erhalten, höret noch nicht auf zu walten, oder ſolt er jetzt allein deſſen müde worden ſeyn? Ach! ſo laß ich ſorgen bleiben, GOtt allein es heimzuſchreiben, daß es, wie es ihm gefällt, mir zu machen eines gelt.

3. Er iſts, der allein verſtehet, wenn mirs ſo und ſo ergehet, ob daſſelbe nütz und gut, oder ob mirs Schaden thut; da ſonſt wir in unſern Lüſten uns nicht zu entſchlüſſen wüſten, öfters wählend ohngefehr, was uns nur hochſchädlich wär.

4. Soll ich denn ſtets niedrig leben und nur an der Erde kleben, daß, wenn ich zur Ruh mich

mich leg, niemand von mir wiſſen mög: ſoll mich ſolches gar nicht kränken, ſondern ich will das bedenken, daß ich vieler Sorgen frey, und des Falles ſicher ſey.

5. Dennoch will ich auch nicht fliehen, wo er wolte ſelbſten ziehen mich herfür aus niederm Staub, weil ich ſolches ſicher glaub, es liegt nur an ſeinen Gaben, die wir denn gewiß auch haben, wenn wir ſeinem Wink allein im Beruf gehorſam seyn.

6. Will die Armuth meiner Hütten er mit Seegen überſchütten und mit Gütern dieſer Welt: ſey es ihm auch heimgeſtellt. Ich will ihm für ſolches danken und nur beten, nicht zu wanken, daß nicht, wie ſonſt viel gethan, ich das Herz auch hänge dran.

7. Iſt mir Armuth denn beſchieden, bin ich auch damit zufrieden, weil mir dieſes Himmel-feſt, daß er mich drum nicht verläſt. Ich will doch ihm freudig ſingen und mein täglich Opfer bringen, bis nach dieſer armen Zeit folgt die reiche Ewigkeit.

8. Wird Geſundheit mir gegeben, ſoll dieſelb in meinem Leben darzu dienen, daß ich mehr fördern könne ſeine Ehr: daß ich müßig nicht vergrabe, was ich drum empfangen habe, damit ich es brauch dahin, wo ich zu berufen bin.

9. Soll ich aber Krankheit leiden, will ich dennoch auch mit Freuden, weil mir ſeine Treu bekannt, aus des Höchſten Liebes-Hand ſolche Züchtigung annehmen, und mich nicht ohnmäßig grämen, daß ſolch herbe Arzeney meinem Fleiſch vonnöthen ſey.

10. Soll ich viele Jahre zählen und mich alſo lange quälen, ſo geſcheh des HErren Will, dem ich auch gern halte ſtill. Er wird doch Genade geben, daß in dieſem Trauer-Leben jezuweilen komm ein Tag, der mich noch erfreuen mag.

11. Bin ich aber bald fürüber, iſt mir ſolches deſto lieber, daß ich denn von Sünden frey und in ſolchem Stande ſey, wo ich meinem GOtt in allen Stücken möge wohlgefallen, ſo hie nicht geſchehen kann, weil die Sünd mir hänget an.

12. Alſo bleibts GOtt heimgewieſen und ſein theurer Nahm geprieſen, was er auch in ſeinem Rath über mich beſchloſſen hat: ich will anders nichts mehr achten, ſondern dieſes nur betrachten, daß den Seinen zum Beſchluß endlich alles frommen muß.

P. J. Spener.

## Abgewieſene Sorgen der Nahrung.

1279. M. GOtt des Himmels.

Sorget nicht für euer Leben! GOtt, der es geſchenket hat, will auch Brod und Kleidung

dung geben. GOtt und ſein lieb-reicher Rath, hat, eh er dich noch gemacht, deine Nothdurft ſchon bedacht.

2. Sorget nicht für euer Leben! ſeht die muntern Vögel an, die in unſern Lüften ſchweben, ſagt, wo iſt der Erndte-Plan! wo das Geld, davon man zehrt! dennoch werden ſie ernährt.

3. Sorget nicht für euer Leben! laßt uns in die Gärten gehn, wo die Blumen, wo die Reben, wo noch andre Früchte ſtehn. Es beſiegt ihr ſchönes Kleid Salomonis Herrlichkeit.

4. Sorget nicht für euer Leben! wie die blinden Heyden thun, die blos an der Erde kleben und auf ſolchen Stützen ruhn, die in lauter Fäulniß ſtehn. Chriſten ſolls ja beſſer gehn.

5. Sorget nicht für euer Leben! Sorgen, die der Mammon führt, halten wie die Spinne-Weben; wenn ſie nur ein Kind anrührt, ſo geht das Geweb entzwey. O drum halt dein Herze frey.

6. Sorget nicht für euer Leben! ſetzet nicht den Leib voran. Bleibt nicht an der Erde kleben, denket an die Todes-Bahn. Fällt euch nicht der Wahlſpruch ein: Unſer Schatz ſoll Chriſtus ſeyn.

7. Sorget nicht für euer Leben! geht es ſchwer und ſparſam zu, ſo kann GOTT den Mangel heben, denket an die ſüſſe Ruh, die dereinſt der Himmel giebt dem, der GOtt und JEſum liebt.

8. Sorget, wie ihr GOTT gefallet, ſorget, wie ihr allezeit ſo in dem Berufe wallet, daß ihr GOttes Kinder ſeyd. Thut im Glauben eure Pflicht, GOtt verläßt die Seinen nicht.

9. Stille, Vater, meine Sorgen, hülle ſie in deine Treu. Findet ſich ein neuer Morgen, ſo iſt deine Liebe neu, die ſchließt ihren Unterricht in zwey Worte: Sorget nicht.

Gottfr. Kleiner.

## Herrliche Exempel der Vorſorge GOttes.

1280. In eigner Melodie.

Warum betrübſt du dich, mein Herz, bekümmerſt dich und trägeſt Schmerz nur um das zeitlich Gut? vertrau du deinem HErren GOtt, der alle Ding erſchaffen hat.

2. Er kann und will dich laſſen nicht, er weiß gar wohl, was dir gebricht, Himmel und Erd iſt ſein; mein Vater und mein HErre GOtt, der mir beyſteht in aller Noth.

3. Weil du mein GOtt und Vater biſt, dein Kind wirſt du verlaſſen nicht, du väterliches Herz! ich bin ein armer Erden-Kloß, auf Erden weiß ich keinen Troſt.

4. Der Reich verläßt ſich auf ſein zeitlich Gut: ich aber will vertraun meinm GOtt, ob ich gleich

gleich werd veracht, ſo weiß ich und gläub feſtiglich, wer GOtt vertraut, dem mangelt nicht.

5. Elia, wer ernähret dich, da es ſo lang geregnet nicht, in ſo ſchwer theurer Zeit? ein Wittwe aus Sidonier-Land, zu welcher du von GOTT warſt geſandt.

6. Da er lag unterm Wachholder-Baum, ein Engel GOttes vom Himmel kam, der bracht ihm Speis und Trank, er gieng gar einen weiten Gang, bis zu dem Berg, Horeb genannt.

7. Des Daniels GOtt nicht vergaß, da er unter den Löwen ſaß, ſeinn Engel ſandt er hin, und ließ ihnn nehmen Grimm und Muth durch ſeine Wunder-Macht und Hut.

8. Joſeph in Egypten verkauffet ward, vom König Pharao gefangen hart, um ſeiner Gottsfürchtigkeit, GOtt macht ihn zu einm groſſen Herrn, daß er konnt Vatr und Brüdr ernähren.

9. Es verließ auch nicht der treue GOtt die drey Männer im Feur-Ofen roth, ſeinn Engel ſandt er hin, bewahrt ſie für des Feuers Glut, und half ihnen aus aller Noth.

10. Ach GOtt, du biſt noch heut ſo reich, als du biſt geweſen ewiglich, mein Vertraun ſteht ganz dir, mach mich an meiner Seelen reich, ſo hab ich gnug hier und ewiglich.

11. Der zeitlichen Ehr will ich entbehrn, du wollſt mir nur das Ewge gewährn, das du erworben haſt durch deinen herben bittern Tod, das bitt ich dich, mein HErr und GOtt.

12. Alles, was iſt auf dieſer Welt, es ſey Silber, Gold, oder Geld, Reichthum und zeitlich Gut, das währt nur eine kleine Zeit, und hilft doch nicht zur Seeligkeit.

13. Ich dank dir, Chriſte, GOttes Sohn, daß du mich ſolchs haſt erkennen lan durch dein göttliches Wort, verleih mir auch Beſtändigkeit zu meiner Seelen Seeligkeit.

14. Lob, Ehr und Preis ſey dir geſagt für alle dein erzeigte Wohlthat, und bitt demüthiglich, laß mich nicht von deinm Angeſicht verſtoſſen werden ewiglich.

Hanß Sachß.

**Warnung für vergeblichen Sorgen. Matth. 6.**

1281. M. Warum ſolt ich mich.

Warum wilt du doch für Morgen, armes Herz, immerwerts als ein Heyde ſorgen? Worzu dient dein täglich Grämen, weil GOtt will in der Still ſich der Noth annehmen?

2. GOtt hat dir geſchenkt das Leben, Seel und Leib, darum bleib ihm allein ergeben. Er wird ferner alles ſchenken, traue feſt, er verläßt nicht, die an ihn denken.

3. Sage nicht: was ſoll ich eſſen? GOtt hat dir ſchon allhier ſo viel zugemeſſen, daß der Leib ſich kann ernähren übriges wird indeß GOttes Hand beſcheren.

4. Es iſt mehr als Trank und Speiſen dieſer Leib, darum gläub, daß GOtt wird erweiſen, daß er Speis und Trank kann geben dem, der ſich feſtiglich ihm ergiebt im Leben.

5. Sorgſt du, wie du dich ſolt kleiden? JESUS ſpricht: ſorge nicht, ſolches thun die Heyden: ſchau die Blumen auf den Feldern, wie ſo ſchön dieſe ſtehn, und die Bäum in Wäldern.

6. Sorgt ein Vogel auf den Zweigen, wenn er ſingt, hüpft und ſpringt, wer ihm ſoll anzeigen, was er eſſen ſoll und trinken? Nein, ach! nein, er allein folgt des Himmels Winken.

7. Ach! der Glaube fehlt auf Erden, wär er da, müſt uns ja, was uns noth iſt, werden. Wer GOtt kann im Glauben faſſen, der wird nicht, wenns gebricht, von ihm ſeyn verlaſſen.

8. Wer Gerechtigkeit nachtrachtet, und zugleich GOttes Reich über alles achtet, der wird warlich nach Verlangen Speis und Trank Lebenslang wie im Schlaf empfangen.

9. Laß die Welt denn ſich bemühen, immerhin, ach! mein Sinn ſoll zu JEſu fliehen, er wird geben, was mir fehlet, ob ers oft unverhoft eine Weil verheelet.

10. Will er prüfen meinen Glauben, und die Gab, die ich hab mir gar laſſen rauben, ſo muß mir zum Beſten kommen, wenn GOtt mir alles ſchier hat hinweg genommen.

11. Er kann alles wieder geben, wenn er nimmt, ſo beſtimmt er ſein Wort zum Leben. Ach! wie viele fromme Seelen leben ſo, und ſind froh ohne Sorg und Quälen.

12. Sie befehlen GOtt die Sorgen, wie er will, und ſind ſtill immer im Verborgen. Was GOtt will, iſt ihr Vergnügen, und wie er ohngefehr will mit ihnen fügen.

13. Doch kann ihnen nicht verſagen GOtt ihr Brod, in der Noth, wenn er hört ihr Klagen, er kömmt warlich ſie zu tröſten, eh man meynt, und erſcheint, wenn die Noth am gröſten.

14. Ihre Sorg iſt für die Seelen, und ihr Lauf geht hinauf zu den Felſen-Höhlen, zu des HErren JEſu Wunden, hier ſind ſie aller Müh und der Noth entbunden.

15. Nun, HErr JEſu, meine Freude, meine Sonn, meine Wonn, meiner Seelen Weide, ſorge nur für meine Seele, ſo wird mir auch allhier nichts am Leibe fehlen.

16. Alles ſey dir unverholen, was mir fehlt, was mich quält, groſſer

groſſer GOtt, befohlen. Sorge du, ſo will ich ſchweigen, und vor dir nach Gebühr meine Knie beugen.

17. Ich will dir mit Freuden danken fort und fort, hier und dort, und will nimmer wanken. Lob und Preis ſey deinem Nahmen! Sey mein Theil, Hülf und Heyl, liebſter JEſu! Amen.

**Bitte um Geſundheit und Dank dafür.**

1282. M. Chriſtus der uns ſeelig.

Wer wohl auf iſt und geſund, hebe ſein Gemüthe, und erhöhe ſeinen Mund zu des Höchſten Güte, laßt uns danken Tag und Nacht mit viel ſchönen Liedern unſerm GOtt, der uns bedacht mit geſunden Gliedern.

2. Ein geſundes friſches Blut hat ein frölich Leben, giebt uns GOtt diß einge Gut, iſt uns gnug gegeben hier in dieſer armen Welt, da die ſchönſten Gaben, und des güldnen Himmels-Zelt wir noch künftig haben.

3. Wär ich gleich, wie Cröſus reich, hätte Baarſchaft liegen, wär ich Alexandern gleich an Triumph und Siegen, müſte gleichwohl ſiech und ſchwach Pfühl und Bette drücken, würd mich auch im Ungemach all mein Gut erquicken?

4. Stünde gleich mein ganzer Tiſch voller Luſt und Freude, hätte Wildpret, Wein und Fiſch, und die ganze Weide, die den Hals und Schmack ergötzt, worzu würd es nützen, wenn ich doch unausgeſetzt müſt in Schmerzen ſitzen?

5. Hätt ich vieler Ehren-Pracht, ſäß im höchſten Stande, wär ich mächtig aller Macht, und ein Herr im Lande, mein Leib aber hätte doch auf- und angenommen der betrübten Krankheit Joch, was hätt ich für Frommen?

6. Ich erwähl ein Stücklein Brod, das mir wohl gedeyet, für des rothen Goldes Koth, da man ach! bey ſchreyet, ſchmeckt mir Speis und Mahlzeit wohl, und darf mein nicht ſchonen, halt ich ein Gerichtlein Kohl höher als Melonen.

7. Sammt und Purpur hilft mir nicht mein Elende tragen, wenn mich Haupt-Weh, Stein und Gicht und die Schwindſucht plagen, lieber will ich frölich gehn im geringen Kleide, als mit Leid und Aengſten ſtehn in der ſchönſten Seide.

8. Solt ich ſtumm und ſprachlos ſeyn, oder lahm an Füſſen, ſolt ich nicht des Tages Schein ſehen und genieſſen, ſolt ich gehen ſpat und früh mit verſchloßnen Ohren, wolt ich wünſchen, daß ich nie wär ein Menſch gebohren.

9. Lebt ich ohne Rath und Witz, wär im Haupt verirret, hätte meiner Seelen Sitz, mein Herz, ſich verwirret, wäre mir mein Muth und Sinn niemahls guter-

guter Dinge, wär es beſſer, daß ich hin, wo ich her bin, gienge.

10. Aber nun gebricht mir nichts an erzählten Stücken, ich erfreue mich des Lichts, und der Sonnen Blicken, mein Geſichte ſieht ſich üm, mein Gehöre höret, wie der Vöglein ſüſſe Stimm ihren Schöpfer ehret.

11. Händ und Füſſe, Herz und Geiſt, ſind bey guten Kräften, alle mein Vermögen fleußt und geht in Geſchäften, die mein Herrſcher hat geſtellt hier in meinem Bleiben, alſo lang es ihm gefällt, in der Welt zu treiben.

12. Iſt es Tag, ſo mach und thu ich, was mir gebühret, kömmt die Nacht und ſüſſe Ruh, die zum Schlafen führet, ſchlaf und ruh ich unbewegt, bis die Sonne wieder mit den hellen Strahlen regt meine Augen-Lieder.

13. Habe Dank, du milde Hand, die du aus dem Throne deines Himmels mir geſandt dieſe ſchöne Crone deiner Gnad und groſſen Huld, die ich all mein Tage niemahls hab um dich verſchuld, und doch an mir trage.

14. Gieb, ſo lang ich bey mir hab ein lebendig Hauchen, daß ich ſolche theure Gab auch wohl möge brauchen; hilf, daß mein geſunder Mund und erfreute Sinnen dir zu aller Zeit und Stund alles Liebs beginnen.

15. Halte mich bey Stärk und Kraft, wenn ich nun alt werde, bis mein Stündlein mich hinraft in das Grab und Erde; gieb mir meine Lebens-Zeit ohne ſondern Leide und dort in der Ewigkeit die vollkommne Freude.

P. Gerhard.

### Die unnöthige Bauch- und höchſt nöthige Seelen-Sorge, über Matth. 6, 24-34.

1283. Mel. Meinen JEſum laß.

Wie iſt doch der Menſch verkehrt, weil er ſeinem GOtt nicht trauet, der uns doch ſo wohl ernährt, und auf unſer Elend ſchauet, der uns wie ein Vater liebt und mehr, als wir werth ſind, giebt.

2. Der iſt albern, der ſo denkt, GOtt hab Luſt an dem Verderben, der ſich alle Tage kränkt und nur wünſchet bald zu ſterben, wenn er nicht gleich reich und ſatt, und Vorrath von allen hat.

3. Fehlet hier dem Leib ein Kleid, kann man ſich nicht treflich ſchmücken, ſo will ſich für Gram und Leid manches Herze gar zerſtücken; da da weint es Tag und Nacht, daß GOtt nicht ein Ende macht.

4. Das erkennt die Thorheit nicht, daß GOtt, der das Leben giebet, alles weiß, was uns gebricht, und daß er uns gleichwohl liebet, wenn er uns bisweilen ſchlägt, und nicht ſtets im Schooße trägt.

5. GOtt, der denen Nahrung weiſt, die durchaus nicht ſorgen können, der auch alle Vögel ſpeiſt, die wir ſchlechte Thiere nennen, die nicht mit zur Arbeit gehn und den Feldbau nicht verſtehn.

6. Solte der die Noth und Pein ſeiner Kinder gar nicht wiſſen, ſolt er ſo vergeſſen ſeyn, und nicht ſein Geſchöpf vermiſſen; dieſes iſt ein falſcher Wahn, den kein Kluger dulden kann.

7. Der ſo Gras und Blumen ziert, und auch alle Bäume kleidet, der ſo wunderbar regiert, und die Thier im Walde weidet, ſiehet unſre Dürftigkeit, der verſorgt uns jederzeit.

8. Das ſoll unſre Sorge ſeyn jene Schätze zu empfangen, und nach überſtandner Pein dort das Leben zu erlangen; wer nicht bald daran gedenckt, wird auch nicht damit beſchenkt.

9. Nun, ſo ſoll mein Geiſt und Sinn nur nach GOttes Reiche trachten, wenn ich einſt nur ſeelig bin, will ich hier gar gerne ſchmachten, denn das Leiden dieſer Zeit reichet uns die Seeligkeit.

D. Joh. Th. Horwein.

## Zwey nöthige Bitten.

Prov. 30, 7-9.

1284. Mel. Singen wir aus.

Zweyerley bitt ich von dir, zweyerley trag ich dir für, dir, der alles reichlich giebt, was uns dient und dir beliebt, gieb mein Bitten, das du weiſt, eh ich ſterb und ſich mein Geiſt aus des Leibes Banden reißt.

2. Gieb, daß ferne von mir ſey Lügen und Abgötterey, Armuth, das die Maſſe bricht, und groß Reichthum gieb mir nicht. Allzu arm und allzu reich iſt nicht gut, ſtürzt beydes gleich unſre Seel ins Sünden-Reich.

3. Laß mich aber, o mein Heyl! nehmen mein beſcheiden Theil und beſchere mir zur Noth hier mein täglich Bißlein Brod: ein klein wenig, da der Muth und ein gut Gewiſſen ruht, iſt fürwahr ein groſſes Gut.

4. Sonſten möcht im Ueberfluß ich empfinden Ueberdruß, dich verleugnen, dir zum Spott fragen: wer iſt HERR und GOtt? denn das Herz iſt Frechheit voll, weiß oft nicht, wann ihm iſt wohl, wie es ſich erheben ſoll.

5. Wiederum, wenns ſtehet blos, und die Armuth wird zu groß, wird es untreu, ſtiehlt und ſtellt nach des Nächſten Gut und Geld, thut Gewalt, braucht Ränk und Liſt, iſt mit Unrecht ausgerüſt, fragt gar nicht, was chriſtlich iſt.

6. Ach mein GOtt! mein Schatz, mein Licht! dieſer keines ziemt mir nicht: beydes ſchändet deine Ehr, beydes ſtürzt ins Höllen-Meer; drum ſo gieb mir Füll und Hüll, nicht zu wenig nicht zu viel, dafür ich dir danken will. P. Gerh.

## Zur fünften Bitte.

### Liebe der Feinde.

1285. Mel. Vater Unſer im H.

Ach! freundlichſter HErr JEſu Chriſt, der du die Liebe ſelber biſt, und nichts von Zorn und Galle weiſt, der du die Sanftmuth ſelbſten heißt, du ruffeſt durch dein Wort uns zu, wir ſollen heilig ſeyn, wie du.

2. Liebt, ſprichſt du, liebt, wie ich geliebt, die Feinde, welche euch betrübt, wünſcht niemand böſes, fluchet nie, und wenn ſie fluchen, ſeegnet ſie, thut denen, die euch haſſen, gut und traget ſie mit ſanften Muth.

3. Ach! tilge in mir allen Zorn, als einen Feuer werthen Dorn, der alle Liebe unterdrückt und alle Glaubens-Frucht erſtickt, vertreibe du durch deine Huld aus meinem Geiſt die Ungedult.

4. Die Rachgier iſt ein Sünden-Wuſt, ach! fege ſie aus meiner Bruſt, ja allerliebſter GOtt, verleih, daß ich den Feinden gern verzeih, hilf, daß ich ihnen niemahls fluch, auch nirgend ihren Schaden ſuch.

5. Du ſchenkſt, ob ſie ſchon böſe ſeyn, doch ihnen deinen Sonnenſchein: ſo geh in meinem Himmels-Lauf auch ihnen meine Liebe auf. Mein Abend- und mein Morgen-Roth ſey dein Verſöhnungs-Blut und Tod.

6. Der Regen meiner Gütigkeit treuf über ſie zu aller Zeit; und meine Langmuth thaue auch fein ſanft auf einen Diſtel-Strauch; laß die Gedult den Nebel ſeyn, der hüllet die Gebrechen ein.

7. Mein GOtt und HErr, mir trägts nichts ein, wenn ſie geſtraft und elend ſeyn, ihr Seelen-Schaden freut mich nicht, wenn ihnen Kraft und Troſt gebricht, vielweniger iſt meine Luſt, wenn du ſie einſt verdammen muſt.

8. Dafür bewahre ſie und mich, Erbarmender, recht väterlich. O Vater, der du gnädig biſt! du, Sohn der Liebe, JEſu Chriſt! du Geiſt des Friedens! höre mich, ich will dich preiſen ewiglich.

M. P. F. Hiller.

### Von der Verſöhnlichkeit und Unverſöhnlichkeit.

1286. M. Ach! was ſoll ich S.

Ach! mein unverſöhnlich Leben, und nicht ſeltner Friedens-Bruch, drohet mir des höchſten Fluch; meinem Nächſten zu vergeben und ihm alles zu verzeihn will mir faſt unmöglich ſeyn.

2. Aber weil du es wilt haben, und giebſt mich dem Tode hin, wo ich unverſöhnlich bin, ſo verleihe mir die Gaben, die hierzu vonnöthen ſeyn, allen Menſchen zu verzeihn.

3. Du weißt ſelbſt mein Unvermögen und des Herzens Här-

Härtigkeit, Haß und Feindſchaft, Zank und Streit ſind mir allezeit entgegen, wenn ich ſoll verſöhnlich ſeyn und dem Nächſten was verzeihn.

4. Gieb mir ein verſöhnlich Herze, wenn man mich mit Wort und That gleich ſehr hart beleidigt hat, daß ich alles gern verſchmerze, meide alle Zänkerey und nicht unverſöhnlich ſey.

5. Laß mich meine Feinde lieben, gerne dienen, wo ich kann, wie du, JEſu, haſt gethan; wenn ſie mich aufs neu betrüben, ſo laß mich willfährig ſeyn ihnen alles zu verzeihn.

6. Laß mich allen Groll vermeiden, wenn ein Judas freundlich grüßt, und ein Joab freundlich küßt. Es iſt beſſer Unrecht leiden, als jemanden unrecht thun und auf Sünden-Wegen ruhn.

7. Laß mich nach Verſöhnung trachten, wenn der Feind gleich Feuer ſpeyt, laß die Unverſöhnlichkeit niemahls bey mir übernachten, denn man häuffet nur die Schuld mit erzürnter Ungedult.

8. Wenn ich vor dein Antlitz trete, ſo gieb, daß mein ſtiller Geiſt mit Verſöhnung Andacht weiſt. Denn ein unverſöhnt Gebete iſt dir eine ſolche Laſt, die du oft verboten haſt.

9. Weiche, unverſöhntes Weſen! weiche, weiche weit von hier, die Verſöhnung hab ich mir zur Begleiterinn erleſen. Denn die Unverſöhnlichkeit bringet nichts als Herzeleid.

M. J. O.

### Ein barmherziges und mitleidiges Herz erlanget alles, über Matth. 18, 23-35.

1287. Mel. Von GOtt will ich.

Bedenke Kind der Sünden, du biſt der böſe Knecht, wo wilſt du Rettung finden, GOtt hat ein ſtrenges Recht; du biſt zehn tauſend Pfund, ja ſo viel Centner ſchuldig, er wird nun ungeduldig, er bricht mit dir den Bund.

2. Er will, du ſolſt bezahlen, er als ein harter Mann, ſieht dich mit Eyfer-Strahlen und Zornes Flammen an, du findeſt keine Ruh; den kleinen Vorraths-Haufen, wilſt du ihn gleich verkaufen, ſo reicht er doch nicht zu.

3. Hier liegen ſchon die Ketten, hier iſt das Folter-Haus, wer kann, wer will dich retten, wer hilft dir denn herraus, der Ausgang iſt verſperrt bey dieſer finſtern Höhle; o! weh der armen Seele, wenn ſie der Tod hinzerrt.

4. Nun ſind gleich deine Sachen, nicht wie GOtt will beſtellt, du kannſt dich doch loß machen, weil ihm nichts mehr gefällt in dieſer Sünden-Welt als ein zerknirſchtes Herze, das mit der Glaubens-Kerze ſich feſt an JEſum hält.

5. So werf ich mich denn nieder vor dir, du reines Licht, erbarme

erbarme dich doch wieder, mein GOtt, verſtoß mich nicht, die Welt hat zugeſetzt, des Satans Liſt und Tücke, des Fleiſches Zauber-Stricke die haben mich verletzt.

6. Ich will dem Nächſten ſchenken gar gerne ſeine Schuld, und nicht auf Rache denken, ſo hat GOTT auch Gedult; ſein Herz iſt nicht ein Stein, er wird nach dem Verbrechen nicht ſtracks das Urtheil ſprechen, er wird barmherzig ſeyn.

7. Wer aber kein Mitleiden mit ſeinem Bruder hegt, wer nichts als Haß und Neiden und Groll im Herzen trägt, wer nur für Rache brennt, und nichts weiß vom Vergeben, der wird in jenem Leben gewiß von GOtt verkennt.

8. GOtt kann nichts mehr bewegen als nur ein ſolcher Geiſt, der bey den Creutzes Schlägen den armen Nächſten ſpeiſt, der ſich mit ihm betrübt und Liebes-Früchte zeiget, der ſich zur Sanftmuth neiget, und ihm ſein Herze giebt.

D. J. Th. Horwein.

### Um die Feindes Liebe.

1288. M. Wer nur den lieben G.

Das GOtt erbarm! wie will es werden, da keine Liebe mehr im Land, es nimmt in Worten und Geberden des Joabs Falſchheit überhand: die meiſten ſind von Liebe arm, das GOtt erbarm! das GOtt erbarm!

2. Das GOtt erbarm! die Feindes-Liebe, die man dem Bruder ſchuldig iſt, die führet meiſtens ſolche Triebe, die Cains Geifer-Mund beküßt. Sehr wenig ſind von Liebe warm. Das GOtt erbarm :,:

3. Das GOtt erbarm! wo ſind die Kohlen die JEſus auf des Feindes Haupt zu ſammlen ſelbſten hat befohlen, da er die Liebes-Rach erlaubt; doch ach! man iſt an Kohlen arm, das GOtt erbarm :,:

4. Das GOtt erbarm! wo bleibt das Seegnen, das man den Fluchern geben ſoll! mit Wünſchen ſollen wir begegnen dem, der von böſen Wünſchen voll; allein man iſt am Seegnen arm, das GOtt erbarm :,:

5. Das GOtt erbarm! wer giebt Wohlthaten dem, der der gröſte Haſſer iſt? es iſt nunmehr dahin gerathen, daß man mit gleichem Maaſſe mißt. Die meiſten ſind am Wohlthun arm, das GOtt erbarm :,:

6. Das GOtt erbarm! wer pflegt zu bitten vor die Verfolger insgemein! man dränget ſich mit harten Tritten, und will auch ein Verfolger ſeyn. Die meiſten ſind vom Beten arm, das GOtt erbarm :,:

7. Laß mich, mein GOtt, die Feinde lieben, und meinen Fluchern Wünſche ſtreun, durch Wohlthun ſüſſe Rache üben an denen, die doch Haſſer ſeyn. Hilf, daß mich der Verfolger

fort zum beten reitze fort und fort.

8. Laß mich dir, JEſu, ähnlich werden an Liebe und Gelindigkeit, an Güte, Sanftmuth und Geberden, an Wohlthun und Gelaſſenheit, an Sittſamkeit und Freundlichſeyn, doch ohne allen Häuchel-Schein.

9. Laß mich das Zungen-Schloß recht brauchen, behüte mich für Narrethey! wenn andere vor Rache rauchen, ſo mache mich von Zank-Luſt frey. Laß mich das Rach-Schwerd niemahls ziehn, und allen Gram und Eifer fliehn.

10. Regiere meiner Feinde Seelen und pflanze ihnen Sanftmuth ein; laß ſie Gedult zum Schild erwählen, ſchenk ihnen von dem Friedens-Wein. Zeuch deiner Rache Racha-Schwerd, das dein Gericht und Straffe mehrt.

11. So werden wir noch Himmels-Kinder, und Söhne (Töchter) unſers Vaters ſeyn, ja zieh uns arme, arme Kinder in deine Friedens-Hütten ein, wo aller Feinde Freunde ſtehn, und an die Friedens-Tafel gehn.

J. C. T.

**Um Vergebung der Sünden und Verſöhnlichkeit.**

1289. M. O GOtt, du frommer.

Huldreiches Vater-Herz, wie ſchwer ſind doch die Sünden, die ſich bisher an uns und unſerm Wandel finden! ach! unſre Miſſethat, die dich ſo oft betrübt, iſt mehr als aller Sand, den uns das Ufer giebt.

2. Wo du, gerechter GOtt, nach Strenge wolteſt handeln, ſo müſten wir hinab zur Gruft der Höllen wandeln: dein Recht verſtieſſe uns zur Glut der Schwefel-Pein, es müſte unſer Lohn Quaal, Angſt und Marter ſeyn.

3. Ach! aber habe, HERR, ein Jammer-voll Erbarmen und ſchlage nicht in Wind die Bitte deiner Armen, wir fallen, HErr, für dir auf unſer Angeſicht, und rufen, HErr, vergieb, vergiß und ſtrafe nicht.

4. Gedenke an den Eid, den wir von dir gehöret, nach welchem keiner je, der ſich vom Böſen kehret, ſoll zur Verdamniß gehn, die aller Marter voll, vielmehr iſt das dein Wort, daß jeder leben ſoll.

5. Nimm unſrer Seelen dich, o Höchſter, an von Herzen, laß unſers Jammers dich in deiner Höhe ſchmerzen, vergieb uns unſre Schuld und denke nicht der That, die dich ſo oft und viel zum Zorn gereizet hat.

6. Reiß aus von unſrer Bruſt Haß, Hader, Zorn und Rache, denn das kömmt nicht von dir, das würkt der Höllen-Drache; vielmehr laß unſer Herz ſeyn voll Gelaſſenheit, voll Friede, voller Huld und voll Verſöhnlichkeit.

7. Hilf, daß wir jederman die Fehler gern vergeben, mit allen brüderlich und gleich geſinnet leben, laß Seegnen unſer Werk, laß Wohlthun unſre That bey Freund und Feinden ſeyn nach deinem Vater-Rath.

8. Bekehre alle die, die noch verſtockt geblieben und laß die Buſſe ſie nicht bis in Tod verſchieben; gieb ihnen ernſte Reu und Glauben rechter Zeit, daß ſie bekehrt und fromm eingehn zur Seeligkeit.

M. C. S.

## Zur ſechſten Bitte.

### Um JEſu Beyſtand in dem Streite.

1290. M. GOtt des Himmels.

Ach! was ſind wir ohne JEſu? dürftig, jämmerlich und arm. Ach! was ſind wir? voller Elend, ach! HErr JEſu, dich erbarm! laß dich unſre Noth bewegen, die wir dir vor Augen legen.

2. Wir ſind nichts ohn dich, HErr JEſu! hier iſt lauter Finſterniß, darzu quälet uns gar heftig der vergifte Schlangen-Biß, dieſes Gift ſteigt zu dem Herzen und verurſacht ſteten Schmerzen.

3. Ach! ohn dich, getreuer JEſu! ſchreckt der Satan und die Höll, die Verdammniß macht mich zittern, da ich ſteh auf dieſer Stell; mein Gewiſſen iſt erwachet, und der Abgrund flammt und krachet.

4. Ohn dich, herzliebſter JEſu! kommt man nicht durch dieſe Welt, ſie hat faſt auf allen Wegen unſern Füſſen Netz geſtellt, ſie kann trotzen und kann häucheln, und hält uns mit ihrem Schmäucheln.

5. Ach! wie Kraft-los, Herzens JESU! richten ſich die Kranken auf, unſre Macht iſt lauter Ohnmacht in dem müden Lebens-Lauf; denn man ſieht uns, da wir wallen, öfters ſtraucheln, oftmahls fallen.

6. Darum ſtärk uns, liebſter JEſu! ſey in Finſterniß das Licht, öffne unſers Herzens Augen, zeig dein freundlich Angeſicht, ſpiel, o Sonn! mit Lebens-Blicken, ſo wird ſich das Herz erquicken.

7. Tritt den Satan, ſtarker JEſu, unter unſern ſchwachen Fuß! komm zu deiner Braut gegangen, gieb ihr einen Liebeskuß, daß ſie Himmels-Freud verſpüre und kein Leid ſie mehr berühre.

8. Faß uns an, o ſüſſer JEſu! führ uns durch die Pilger-Straß, daß wir auf den rechten Wegen gehen fort ohn Unterlaß. Laß uns meiden alle Stricke, und nicht wieder ſehn zurücke.

9. Laß den Geiſt der Kraft, HErr JESU! geben unſerm Geiſte Kraft, daß wir brünſtig dir nachwandeln, nach der Liebe Eigenſchaft. Ach! HERR, mach

mach uns ſelber tüchtig, ſo iſt unſer Leben richtig.

10. Dann wird Lob und Dank, HERR JEſu! ſchallen aus des Herzens Grund. Dann wird alles jubiliren und dir ſingen Herz und Mund. Dann wird auf der ganzen Erden JEſus hoch gelobet werden.

Adam Heinrich Lackmann.

## Crone der Ueberwindung.

1291. M. Machs mit mir GOtt.

Auf! Chriſten-Menſch, auf! auf! zum Streit, auf! auf! zum Ueberwinden, in dieſer Welt, in dieſer Zeit iſt keine Ruh zu finden. Wer nicht will ſtreiten, trägt die Cron des ewgen Lebens nicht davon.

2. Der Teufel kömmt mit ſeiner Liſt, die Welt mit Pracht und Prangen, das Fleiſch mit Wolluſt, wo du biſt, zu fällen dich und fangen; ſtreitſt du nicht wie ein tapfrer Held, ſo biſt du hin und ſchon gefällt.

3. Gedenke, daß du zu der Fahn deines Feld-HErrn haſt geſchworen, denk ferner, daß du als ein Mann zum Streit biſt auserkohren; ja denke, daß ohn Streit und Sieg nie keiner zum Triumph aufſtieg.

4. Wie ſchändlich iſts, wenn ein Soldat dem Feind den Rücken kehret! wie ſchändlich, wenn er ſeine Statt verläßt und ſich nicht wehret! wie ſpöttlich, wenn er noch mit Fleiß aus Zagheit wird dem Feind zum Preiß!

5. Bind an, der Teufel iſt bald hin, die Welt wird leicht verjaget, das Fleiſch muß endlich aus dem Sinn, wie ſehr dichs immer plaget. O ewge Schande! wenn ein Held vor dieſen dreyen Buben fällt.

6. Wer überwindt und kriegt den Raum der Feinde, die vermeſſen, der wird im Paradies vom Baum des ewgen Lebens eſſen. Wer überwindt, den ſoll kein Leid, noch Tod berühren in Ewigkeit.

7. Wer überwindt und ſeinen Lauf mit Ehren kann vollenden, den wird der HErr alsbald darauf verborgnes Manna ſenden, ihm geben einen weiſſen Stein, und einen neuen Namen drein.

8. Wer überwindt, bekommt Gewalt, wie Chriſtus, zu regieren, mit Macht die Völker mannigfalt in einer Schnur zu führen. Wer überwindt bekommt vom HErrn zum Feld-Panier den Morgenſtern.

9. Wer überwindet, der ſoll dort in weiſſen Kleidern gehen, ſein guter Nahme ſoll ſo fort im Buch des Lebens ſtehen; ja Chriſtus wird denſelben gar bekennen vor der Engel Schaar.

10. Wer überwindt, ſoll ewig nicht aus GOttes Tempel gehen, vielmehr drinn wie ein engliſch Licht und güldne Säule ſtehen, der Nahme GOttes unſers HErrn ſoll leuchten von ihm weit und fern.

11. Wer überwindt, ſoll auf dem Thron mit Chriſto JEſu ſitzen ſoll glänzen wie ein GOttes-Sohn und wie die Sonne blitzen, ja ewig herrſchen und regieren, und immerdar den Himmel ziern.

12. So ſtreit denn wohl, ſtreit friſch und kühn, daß du mögſt überwinden. Streng an die Kräfte Muth und Sinn, daß du diß Gut mögſt finden. Wer nicht will ſtreiten um die Cron, bleibt ewiglich in Spott und Hohn.

D. Aug. Herm. Franke.

## Kraft und Sieg des Glaubens.

1292. M. Das iſt ein theures W.

Der Glaube iſt der Sieg, der alles überwindet, und nach ſo manchem Streit, mit viel Vergnüglichkeit, die Friedens-Palmen bindet. Wenn man es nur im Glauben wagt und ſich auf eigne Macht nicht ſteiffet, wohl aber Chriſti Heyl ergreiffet, ſo ſind die Feinde bald verjagt. Der Glaube iſt der Sieg.

2. Der Glaube iſt der Sieg, der Unglaub würkt Verderben. Wer dieſem ſich ergiebt und deſſen Werke übt, der muß des Todes ſterben. Wohl, wenn man dieſe Satans-Brut ſo bald in der Geburt erſticket, und dem, was ſonſt das Herze drücket, durch wahren Glauben Abbruch thut. Der Glaube iſt der Sieg.

3. Der Glaube iſt der Sieg, der kann das Fleiſch bezwingen, wenn ſonſten kein Geſetz das erſte Sünden-Netz vom Halſe weiß zu bringen. Es weicht der alten Schlangen Biß, ſo bald man nur auf JEſum ſchauet und deſſen Hülfe ſich vertrauet, denn der iſt ſeiner Cur gewiß. Der ꝛc.

4. Der Glaube iſt der Sieg: die Welt muß unterliegen, wenn Ehre, Luſt uud Geld viel tauſend Fallen ſtellt und meynet obzuſiegen. Es iſt durch JEſu Sieges-Fahn die arge Welt ſchon überwunden, und ein bewährter Rath erfunden, der Hülfe gnug verſprechen kann. Der Glaube ꝛc.

5. Der Glaube iſt der Sieg, wenn Satan Gift ausgieſſet, wenn er mit Liſt und Macht nach unſrer Seelen tracht und Feuer-Pfeile ſchieſſet, ſo bleibt derſelbe unſer Schild, und weiß uns ſicher zu bedecken, wenn Belial mit ſeinen Schrecken gleich als ein Löw dargegen brüllt. Der Glaube ꝛc.

6. Der Glaube iſt der Sieg, wenn GOtt zum Kampf erſcheinet, wenn er mit Creutz und Noth mit Kummer, Angſt und Tod uns zu verſuchen meynet. Denn endlich ſieht man, wie das Licht, nach ausgeſtandnen harten Proben, mit angenehmer Luſt von oben, bey Pniel durch die Wolken bricht. Der Glaube iſt der Sieg.

7. Der

7. Der Glaube iſt der Sieg: ach! gieb uns doch den Glauben, o JEſu, GOttes Sohn, von deinem Gnaden-Thron, und laß ihn uns nicht rauben, damit wir Teufel, Fleiſch und Welt durch deine Gnade mögen dämpfen, bis ſich nach dieſem Glaubens-Kämpfen die Cron der Herrlichkeit einſtellt. Der Glaube iſt der Sieg.

### Von der Wahl des Böſen.

1293. Mel. Nun ruhen alle.

Du haſt ja Tod und Leben in deinem Wort gar eben, o GOtt uns vorgelegt, damit wir eins erwählen, ergötzen oder quälen, zu welchem unſer Herz uns trägt.

2. Ach! aber wie verblendet und von GOtt abgewendet iſt unſer Fleiſch und Blut! es wählt, was ihm beliebet, dadurch wird GOtt betrübet, als welcher iſt das höchſte Gut.

3. Wir wählen Augen-Weide, ſamt ſchnöder Luſt und Freude, die mit der Welt vergeht, wie auch hoffärtig Weſen wird von uns ausgeleſen, das gleichfals kurze Zeit beſteht.

4. Wir wählen wie die Kinder, als welche viel geſchwinder ein Scherben auserſehn, als Gold und Edelſteine, die doch am Werth und Scheine weit jenen pflegen vorzugehn.

5. Die Wolluſt nimmt ein Ende, darauf erfolgt behende die ewge Höllen-Pein. Auf zeitliches Ergötzen folgt ewiges Verletzen und von GOtt abgeſchieden ſeyn.

6. Darum geliebte Seele, ermuntre dich und wähle, was ewig dich vergnügt; hergegen ſolſt du meiden, was dich von GOtt kann ſcheiden und wider deinen Glauben ſiegt.

6. Itzt iſt es Zeit zu wählen, weil wir die Tage zählen, itzt iſt die Gnaden-Zeit; wenn dieſe iſt vergangen, alsdenn wird uns umfangen die unumſchränkte Ewigkeit.

8. Und dieſes zu bedenken, ſo laß, o GOtt, mich lenken durch deines Geiſtes Kraft, damit ich ja nicht träge das Werk vollenden möge, das in mir dieſer Beyſtand ſchaft.

M. J. C. O.

### Von Betrügerey und Schwachheit des Fleiſches.

1294. M. Alle Menſchen müſſen.

GOtt, mein GOtt, dir muß ich klagen, mein verderbtes Fleiſch und Blut iſt ganz aus der Art geſchlagen, daß es nichts als Böſes thut. Von den Füſſen bis zum Scheitel bin ich ungerecht und eitel, will zwar viel, doch thu ichs nicht, weil es mir an Kraft gebricht.

2. Ach! wie oft hab ich verſprochen, diß und das nicht mehr zu thun; aber bald mein Wort gebrochen, daß ich itzt nicht mehr kann ruhn, ſondern mit erſchrockner Herzen und vielfachen Seelen-Schmerzen mein

Gebrechen dir zu Fuß klagen und betennen muß.

3. Das verſteh ich zwar, mein Vater, weil dein Geiſt und Wort michs lehrt, was du willſt, als mein Berather, und was meiner Pflicht gehört; öfters will ichs auch vollbringen, aber es will nicht gelingen; wenn ich denk, itzt geht es an, bin ich wohl am ſchlimmſten dran.

4. Will ich beten, ach! ſo findet da und dort ſich Hinderniß, daß die Andacht bald verſchwindet und der Mund vergiſſet diß, was er hatte vorgenommen. Will ich zu dem Tempel kommen, ach! ſo hält des Satans Strick mich bald ſo, bald ſo zurück.

5. Komm ich ja, ſo bin ich träge, ſchläfrig und voll eitlen Sinn, damit reißt, als wie vom Wege, Belial dein Wort dahin; oder hörens ſchon die Ohren, ſo bleibt doch das Herz erfroren, und ich thue für und für anders, als ich hör allhier.

6. Will ich dich in deinem Worte ſuchen, o wie ſchwer gehts zu! o wie bald ſtört aller Orte etwas dieſe Seelen-Ruh! oder wengſtens tapp ich Sünder, wie im Finſterniß ein Blinder und geſteh ich dich gar frey, daß mir viel verſiegelt ſey.

7. Will ich meine Pflicht ausüben, ach! ſo thu ichs oben hin! will ich meinen Nächſten lieben, o! wie vieler Eigenſinn, Rachgier, Vortheil, Trotz und Lüſte machen mir durch dieſe Wüſte ſo ungangbar meinen Weg und ſo leicht den Laſter-Steg.

8. Und wer wolte mein Gebrechen, Unart, Trägheit und Verdruß, unter Menſchen doch ausſprechen, da ich ſelbſt geſtehen muß, daß unzählbar meine Mängel, und auch mich des Satans Engel, wie dort Paulum, ſchrecklich ſchlägt und viel böſe Luſt erregt.

9. Dieſes, GOtt, muß ich dir klagen, und weil kein Menſch helfen kann, dich um Rath und Hülfe fragen; zeige du mir treulich an, lieber Vater, mein Erbarmer! wie ich geiſtlich Blind- und Armer kommen ſoll aus dieſer Noth und dem tiefen Sünden-Koth.

10. Doch ich weiß, daß nichts vollkommen iſt in dieſer Sterblichkeit, und daß du vorlieb genommen ſchon vor gar ſehr langer Zeit, wenn die Sünder ihr Verſehen Thränen-voll vor dir geſtehen, und durch Chriſti theures Blut machen ihre Sache gut.

11. Dieſen ganz vollkommnen guten eingebohrnen GOttes-Sohn ſtell ich deinem Zorn und Ruthen itzt entgegen für den Thron: er, als Mittler, wird es ſchlichten, was ich ſelbſt nicht kann ausrichten: ſiehe meinen Heyland an, der für mich genug gethan.

12. Stär-

12. Stärke mich mit ſeinem Geiſte, richte meine Schwachheit auf, daß ich dir Gehorſam leiſte, und nur einig denke drauf ritterlich mit dir zu kämpfen, Fleiſch und Blut in mir zu dämpfen, und erſetze durch dein Licht das, was leider! mir gebricht.

### Von böſen Exempeln.

1295. M. JEſu, der du meine.

HERR und Meiſter meiner Jugend, Lebens-Fürſt, Immanuel! ſchmücke mich mit Zucht und Tugend, führe mich mit Leib und Seel! zähle ſelber meine Tritte, lenke die geführten Schritte, laß mich dir, o GOtt, allein, und der Welt nicht, eigen ſeyn.

2. Bin ich doch ins Buch geſchrieben, da der Frommen Nahmen ſtehn; bin ich doch bey dir geblieben, da die andern rückwerts gehn: dieſe Welt-Luſt iſt vergebens, du haſt Worte jenes Lebens, o ſo gönne mir mein Glück, zieh mich von der Welt zurück.

3. Wenn mich böſe Buben locken, wenn man Ehr und Glück verſpricht, da verſetz ich unerſchrocken: Mord-Hund! weich, mich fängſt du nicht! einen hab ich mir erkohren, einem hab ich Pflicht geſchworen, dieſem hang ich ewig an, weil ich Odem ſchöpfen kann.

4. Zweyen ſo verſchiednen Geiſtern bleibt kein redlich Herz getreu, einer pfleget was zu meiſtern, und der andre ſtellt mirs frey. Waſſer-Fluth und Feuer-Flammen, Licht und Nacht ſtehn nicht beyſammen. Satan ſtimmt mit Chriſto nicht, wenn er noch ſo tröſtlich ſpricht.

5. Ich beſeufze meine Schwäche, daß ich GOtt nicht dienen kann, wie ich wünſche, wie ich ſpreche. Drum ſo ſieh den Willen an; wenn ich neue Mängel zähle, wenn ich irre, wenn ich fehle, o ſo hilf mir wieder auf, ſo gelingt mein Chriſten-Lauf.

6. Aber ihr, verwünſchten Buben, die des Teufels-Becher labt, die ihr jungen Herzen Gruben, um ſie zu verſchlingen, grabt, kommt mir nicht an meine Seite, ſeht, ich kämpfe, ring und ſtreite, bis ich meinen Lauf vollbracht, den ich längſt mit GOtt gemacht.

7. Dem verbind ich mich aufs neue, dem verſchreib ich Hand und Herz, neue Liebe, feſte Treue, im Vergnügen, wie im Schmerz. Ein mit GOtt vereinter Beter ſpottet nur der Uebelthäter, tauſend, tauſend können ihn nicht von ſeinem Vorſatz ziehn.

8. Dieſer iſt mit dir zu ſterben, da du mich ſo brünſtig liebſt; dieſer iſt das Heyl zu erben, das du reinen Seelen giebſt; dieſer iſt auf dieſer Erden nie von dir getrennt zu werden,

den, dir will ich, o GOtt, allein und ſonſt niemand eigen ſeyn.

M. Chriſt. Clodius.

Von göttlichen Verſuchungen.

1296. M. GOtt des Himmels.

JEſu, Hülf und Arzt der Seelen, höchſter Schatz, mein einigs Gut, der du keinen läſſeſt fehlen rechter Bitte die er thut! Komm, ach! komm zu mir hernieder, tröſte meine Seele wieder.

2. Laß mein Bitten vor dir tügen, hilf itzt meiner Seelen aus, die ſchon liegt in letzten Zügen, nahe bey des Todes Haus: komm, ach! komm zu mir hernieder, tröſte meine Seele wieder.

3. Sey getroſt, laß dir nicht grauen, harre, hoff auf deinen GOtt. Hör, o Seele, die ihm trauen, fallen nie in keine Noth; eh mans denkt, kömmt er hernieder und erquickt die Seinen wieder.

4. Er läßt zwar die Seinen drängen, er läßt Trübſal, Creutz und Noth oft ſehr hart und ſcharf anſtrengen, eh er kömmt, der treue GOtt, aber endlich kömmt er nieder und erquickt die Seinen wieder.

5. Noa muſt in Furcht und Beben eine lange Zeit und Raum unterm bloſſen Himmel ſchweben, auf der wilden Wellen Schaum; aber endlich kam GOtt nieder, daß er ihn erquickte wieder.

6. Mit was Furcht, was Angſt und Schrecken muſte Abraham die Hand wider Iſaac ausſtrecken, daß er ihn zum Opfer band; aber GOtt kam bald hernieder, daß er ihn erquickte wieder.

7. O wie muſte Jacob ringen ſchmerzlich durch die ganze Nacht, ſein Gelenke muſte ſpringen für des ſtarken Ringers-Macht: aber darauf kam GOtt nieder und half ihm, dem Seinen, wieder.

8. Joſeph hat das auch erfahren, da er in dem Kerker lag; aber doch nach wenig Jahren ſah er noch den Freuden-Tag, daß GOtt kam zu ihm hernieder und half ihm, dem Seinen, wieder.

9. In wie viel Bekümmerniſſen hat der liebe GOttes-Mann, David, erſtlich ſchweben müſſen? was für Leid lag ihm nicht an? aber endlich kam GOtt nieder und half ihm, dem Seinen, wieder.

10. Ja das Weib von Cana muſte gar erſt eine Hündin ſeyn, da ſie keine Hülfe wuſte, ſprach doch Chriſtus lauter Nein; aber endlich kam er nieder mit der Gnad und half ihr wieder.

11. Und der Hauptmann, deſſen Knabe ganz todt krank darnieder lag, wird auch erſt geſchrecket abe; aber weil er nicht ließ nach, kam die Hülfe GOttes nieder und half ſeinem Sohne wieder.

12. Und

12. Und wer iſt wohl jemahls kommen zu dem HErrn der Herrlichkeit, den er nicht hätt angenommen, wer nur harrt auf ſeine Zeit? denn er kömmt gewiß hernieder und erquickt die Seinen wieder.

13. Drum getroſt, laß dir nicht grauen, harre, hoff auf deinen GOtt, meine Seel! die auf ihn trauen, fallen nie in keiner Noth. Eh mans denkt, kömmt er hernieder und erquickt die Seinen wieder.

### Aufmunterung zum Kampf.

1297. M. Alles iſt an GOttes.

Kämpfe ritterlich und ſtreite, daß dir niemand deine Beute raube aus der Hand dahin. Wohl gekämpfet, wohl geſtritten, ausgehalten und gelitten, bringt den Seegen zum Gewinn.

2. Kämpfe mit dem Höllen-Drachen, laß dich ihn nicht furchtſam machen, wie er ſonſt gar oft gethan; widerſtehe ſeinen Tücken, brich ihm ſeinen Pfeil in Stücken, ſolcher Kampf ſteht Chriſten an.

3. Kämpfe mit der argen Rotte, die dich macht zu ihrem Spotte bey der wahren Seelen-Ruh; ſleuch die Böſen, laß ſie fahren, denn ſie eilen jung von Jahren immer ſchon der Höllen zu.

4. Kämpfe auch bey tapfern Muthe mit dem lüſtern Fleiſch und Blute ungeſäumt und immerdar; fahre fort im Widerſtehen, bis die Lüſte untergehen und erſterben ganz und gar.

5. Kämpfe für des Höchſten Ehre, kämpfe für ſein Wort und Lehre, kämpfe für die Sicherheit! Kämpfe, daß dein Sieg beſtehe, kämpfe, daß dirs wohlergehe, kämpfe für die Seeligkeit.

6. Kämpfe bis zum letzten Hauchen, laß nicht ab das Schwerd zu brauchen, wirf den Harniſch nicht von dir. Waffne dich mit Schild und Bogen, ohne Helm komm nie gezogen, ſteh gerüſtet für und für.

7. Wirſt du alſo tapfer ſtreiten und das Kleinod dir erbeuten, o wie ſeelig wirſt du ſeyn! GOtt wird über dich ſich freuen, dich beglücken und verneuen, und zur Crone holen ein.

M. C. Schumann.

### Streit des Fleiſches und Geiſtes.

1298. In eigner Melodie.

Mein GOtt, du weißt, mein Fleiſch iſt ſchwach, obgleich der Geiſt ſich willig zeiget. Wie oft laß ich im Kampfe nach und bin zum Böſen mehr geneiget, als das zu thun, was recht und gut, da fehlt es mir an Kraft und Muth.

2. Das, was ich will, das thu ich nicht, ob ich es gleich für gut erkenne; das aber wird von mir verricht, was ich doch ſelbſten böſe nenne. Das Wollen ſetz ich mir wohl für, nur das Vollbringen fehlet mir.

3. Da das Geſetze geiſtlich iſt, ſo ſolt ich auch wohl geiſtlich leben; allein mein ſündlichs Fleiſch gelüſt nur deinem Geiſt zu widerſtreben, daß ich bey ſo verkehrtem Sinn der Sünden ganz verkauffet bin.

4. In meinen Gliedern findet ſich ein gar weit anderes Geſetze, als dein Geſetze, welches ich in dem Gemüth vor billig ſchätze, daß, weil die Luſt im Herzen glimmt, die Sünde mich gefangen nimmt.

5. Wer wird mich armen Menſchen doch vom Leibe dieſes Todes löſen? Mich drückt der Sünden hartes Joch, und treibet mich zu allem Böſen. So ſteck ich in der gröſten Noth, der Sünden-Sold iſt gar der Tod.

6. Doch flieh ich, nun mein GOtt, zu dir in JEſu Chriſto, deinem Sohne, ich fühl es leider! daß bey mir im meinem Fleiſch nichts gutes wohne; gieb du mir aber deinen Geiſt, der mich zu allem Guten weiſt.

7. Es iſt der Leib zwar in mir todt, von wegen angebohrner Sünden; doch laß mich auch bey ſolcher Noth des Geiſtes Leben in mir finden, ſo mir in Chriſto iſt bereit von wegen der Gerechtigkeit.

8. Leb ich im Fleiſch, ſo laß mich doch nicht nach des Fleiſches Willen leben, und will bey mir die Sünde noch an dem verderbten Fleiſche kleben, ſo mache ſie mir unterthan, daß ſie in mir nicht herrſchen kann.

9. Regt ſich der alte Menſch in mir, ſo hilf mir ihn ans Creutze hefften; dämpf alle ſündliche Begier, ſteh mir mit deines Geiſtes Kräften in meinem Kampfe treulich bey, und brich der Sünden Joch entzwey.

10. Laß mich in ſteter Gegenwehr den böſen Lüſten widerſtreben, daß meine Glieder ſich nicht mehr zur Ungerechtigkeit begeben, und mache du ſie allezeit zu Waffen der Gerechtigkeit.

11. Weil ich durch meine Taufe bin mit Chriſto in den Tod begraben, ſo laſſe mich, mein GOtt, forthin auch Theil an ſeinem Leben haben; es iſt ja der nicht Chriſti werth, der ihm zu leben nicht begehrt.

12. Es lebe Chriſtus nun in mir, daß ich durch ihn der Sünde ſterbe, und alle fleiſchliche Begier durch ſeinen Tod in mir verderbe, ſo werd ich auch im Himmelreich ihm in der Auferſtehung gleich.

B. Schmolke.

## Creutzigung und Tödtung des Fleiſches.

1299. M. Was GOtt thut, das.

Mein GOTT, es hat mir Fleiſch und Blut auch die Natur gegeben, doch das iſt leider! nicht mehr gut, nur voller Widerſtreben. Was Böſes ſtift der Sünden Gift, dadurch ich

ich angeſtecket und ſchändlich bin beflecket.

2. Mein Herz iſt nur ein böſer Brunn, daraus die Sünde quillet, wo deines Geiſtes Kraft mir nun mir dieſe Regung ſtillet, ſo wird die Luſt in ihrer Bruſt das Gute ganz erſticken und mich zu Boden drücken.

3. Ach! ſtehe mir in Gnaden bey und hilf mir eifrig kämpfen, daß ich des Fleiſches Raſerey mit Nachdruck möge dämpfen; gieb, daß der Geiſt ſich ſtets befleißt durch Hinderung der Sünden das Fleiſch zu überwinden.

4. Laß mich mein Herze ganz und gar an JEſu Creutze heften, auch die Begierden immerdar durch ſeinen Tod entkräften, ſein Dornen-Stich bewahre mich, wenn mir mit Wolluſt-Roſen mein Fleiſch ſucht liebzukoſen.

5. Der böſen Luſt verbotner Baum trägt Früchte zum Verderben, halt meine Lüſte ſtets im Zaum, laß Adam in mir ſterben, daß Chriſti Kraft mir Lebens-Saft zum neuen Menſchen gebe und täglich in mir lebe.

6. Kein Menſch gehöret Chriſto an, der ſeines Fleiſches Lüſte nicht creutzigen und tödten kann; gieb, daß ich als ein Chriſte auch meiner Treu ſtets eindenk ſey und meinen Leib betäube, daß ich in Chriſto bleibe.

7. Wer auf das Fleiſch geſäet hat, der erndtet nur Verderben, hingegen läßt des Geiſtes Saat nur lauter Leben erben; des Fleiſches Frucht iſt doch verflucht, die mach in mir zu nichte durch wahre Geiſtes-Früchte.

8. Erlöſe mich zu rechter Zeit von dieſes Todes Leibe, gieb mir indeſſen Tapferkeit, dein guter Geiſt verbleibe im Streite hier mein Siegs-Panier, den Feind zu untertreten, das Unkraut auszugäten.

9. In meinem Fleiſche werd ich hier wohl nichts als Greuel ſehen, doch meine Hoffnung ſteht zu dir, es wird einmahl geſchehen, mein Leib wird ſchön verkläret ſtehn, GOtt werd ich mit Entzücken in meinem Fleiſch erblicken.

B. Schmolke.

### Von der Verläugnung der Welt.

1300. M. Was GOtt thut, das.

Mein GOtt, ich ſoll mich in der Welt der Welt nicht gleiche ſtellen. Denn was ſie mir vor Augen hält, kann mich gar leichte fällen, weil ihr Confect nach Gifte ſchmeckt, und alle, die ſie küſſen, den Tod umarmen müſſen.

2. Erleuchte meinen blöden Sinn, daß ich die Welt erkenne, und dieſer böſen Schmäuchlerin nicht in das Netze renne, ihr Weſen iſt nur Trug und Liſt, das Fleiſch nur zu ergötzen, die Seele zu verletzen.

3. Laß

3. Laß mich die Welt und ihre Luſt verläugnen und verſchmähen, es läſſet ſich in meiner Bruſt die Welt gar öfters ſehen, wenn ich im Sinn ſo eitel bin, als wäre mir das Leben nur vor die Welt gegeben.

4. Treib dieſe Thorheit von mir aus, reiß mir die Welt vom Herzen, ich möchte ſonſt des Himmels Haus und deine Huld verſcherzen. Ach! laß mich doch ihr hartes Joch durch deine Kraft zerbrechen und ihr ſtets widerſprechen.

5. Lockt mich die Welt, ſo laß mein Ohr vor ihr verſchloſſen bleiben. Stellt ſie mir Ehr und Reichthum vor und will mich übertäuben, ſo gieb mir Muth, ihr Geld und Gut als Schatten zu betrachten, ja nur vor Koth zu achten.

6. Hilf, daß ich allen Sünden-Wuſt, darinn die Welt ſteckt, haſſe, die Fleiſches-Luſt, die Augen-Luſt, den Hoffarts-Greuel laſſe, die Eitelkeit und Sicherheit, als Schlangen-Bruten, meide und von der Welt mich ſcheide.

7. Ich weiß, daß ich zum Himmel bin berufen und erwählet, ſo richte meinen Fuß dahin, daß er ihn nicht verfehlet. Führ mich nur fort an jenen Port, da werd ich ſicher ſtehen, die Welt muß doch vergehen.

B. Schmolke.

## Geiſtlicher Kampf im Chriſtenthum.

1301. Mel. Herzliebſter JEſu.

Mein GOtt, ich ſchwebe hier auf wilden Wellen, und kann mein Herze nicht zufrieden ſtellen, ach lehre mich die Eitelkeit verachten, und nach dir trachten.

(JEſu, meine Freude ꝛc.)

2. Das iſt der beſte Rath mein Herz zu ſtillen, wenn du es wilſt mit deinem Geiſt erfüllen, machſt du mich zum Gefäſſe deiner Gnaden, was kann mir ſchaden?

(2. Unter deinen Schirmen.)

3. Zwar Furcht von auſſen droht auf allen Seiten, inwendig fehlt es nicht an manchen Streiten, doch kann ich, weil ich JEſum nicht will laſſen, ein Herze faſſen.

(3. Trotz dem alten Drachen.)

4. Schwer wirds ja freylich der verwähnten Seelen, vor Welt und Geld GOtt einig zu erwählen. Doch JEſus hilft, und wird mich ferner ſtärken zu guten Werken.

(4. Weg mit allen Schätzen.)

5. Ach! Sünde, Sünde hat mich oft geſchieden von JEſu, und gekränkt den Seelen-Frieden, drum ſchreibe dein Geſetz tief ins Gemüthe, du ewge Güte.

(5. Gute Nacht, o Weſen.)

6. Ach mehre dieſen Sinn, mein GOtt, von oben, gieb Muth und Kräfte, dich davor zu

zu loben; ich bin genug beſchützt, getröſt, begabet, wenn JEſus labet.
(6. Weicht ihr Trauer-Geiſter) D. V. E. Löſcher.

### Von der Macht des Böſen.

1302. M. An Waſſerflüſſen B.

Mein GOtt, wie ſtark iſt doch in mir die Macht und Wuth der Sünden! ſtreit ich nicht tapfer für und für, ſo will ſie mich ſchon binden, ſie reißt und lockt, ſie plagt und zieht den Geiſt, den Leib und das Gemüth, nur zu verbotnen Dingen, was ich nicht will, das fordert ſie, was ich verfluch in ſaurer Müh, kann ſie gar bald verbringen.

2. Wie mächtig iſt in mir die Luſt, ob ich ſie gleich verdamme, ſo fühlet ſie doch meine Bruſt mit ihrer ſchnöden Flamme. Schreyt gleich der Geiſt, ſtreit gleich der Sinn, lauft ſie doch durch die Glieder hin, und läßt ſich nicht erhalten, da bin ich hin in meinem Streit mit meinem Muth und Tapferkeit, und muß gar bald erkalten.

3. Geh ich, o HErr, nach deinem Wort und will nichts ſeyn und bleiben, ſo reißt mich Hochmuths-Stärke fort, die Demuth zu vertreiben, die Ungedult bezwinget mich, Geitz, Rachgier wirft mich unter ſich, ja reine Ruhe fehlet, bald bin ich hie, bald bin ich da, bald iſt mir ſelbſt Verzweiflung nah, ſo meine Seele quälet.

4. Gewiß, mein Auge ſiehet ſchon den Zunder zu der Höllen, die Sünde weiſet mir den Lohn, bey den verdammten Stellen, ſie ſpricht: es iſt nun alles aus, ich laß mich aus dem alten Haus ſo leichtlich nicht vertreiben: du haſt es ſchon vielmal gewagt, und ſieh, ich bin noch unverzagt, mich an dir wohl zu reiben.

5. Und treuer Vater, das iſt wahr, ich werd oft abgeſchlagen, mein Siegs-Triumph iſt allzu rar, ich muß mich ſelbſt verklagen, ja läßt du mich nur einen Tag, ſo ſeh ich, daß ich nichts vermag und bin wie andre Sünder, nur fürcht ich mich für ſolcher Laſt, die täg- und nächtlich auf mich paßt, gleich einem Ueberwinder.

6. Doch, Starker, ich bin unverzagt, wenn du mir nur beyſteheſt: ich bin von dir noch nicht verjagt, wenn du zur Seiten geheſt, giebſt du die Kraft in meinen Sinn, ſo fallen alle Feinde hin, und haben ſchon verſpielet, je ſtärkrer ſie der Stärkre bindt und ihnen ihren Harniſch nimmt, und ſeinen Muth abkühlet.

7. Drum beug ich mich, o groſſer Held, vor dir in Staub mit Bitten, du wolleſt mich in dieſer Welt mit Kräften überſchütten. Behalt ich dich, ſo fehl ich nicht, weil du mir biſt zum Heyl gericht, in dir wag ich das Kämpfen; fall ich im Streit

Streit gleich tauſendmahl, ſo hilf du mir auch ohne Zahl, hilf mir die Sünde dämpfen.

M. J. Chriſt.

### Von Verläugnung ſein ſelbſt und ſeines eigenen Willens.

1303. Mel. Nun ruhen alle W.

O JEſu, der du dorten ſelbſt ſagſt mit klaren Worten wer mir recht folgen will, der muß ſich mein nicht ſchämen, verläugnen ſich und nehmen mein Creutz auf ſich in aller Still.

2. Ich bitte dich von Herzen durch deinen Tod und Schmerzen, vollbringe du in mir durch deines Geiſtes Gaben, was du von mir wilſt haben, daß ich dir folge nach Gebühr.

3. Viel leichter iſt verlaſſen die ganze Welt als haſſen und läugnen ſelber ſich. Drum was aus eignen Willen ich ſelbſt nicht kann erfüllen, das würke du, GOtt, gnädiglich.

4. Hilf eignen Willen brechen, daß ich dich höre ſprechen und merk auf deine Sach! reut aus die eigne Liebe, daß deine Lieb ich übe und dir im Herzen Früchte trag.

5. Gieb, daß ich meinen Lüſten abſterb, wie einem Chriſten geziemet und gebührt, daß ich mich dir ergebe nach deinem Willen lebe, wie mich dein Geiſt regiert und führt.

6. Mein Will iſt unbeſtändig und wird gar bald abwendig; gieb, daß ich dir anhang, und dir, dem groſſen Gute, mit Willen, Herz und Muthe, ergeben ſey mein Lebenlang.

7. GOtt hat dann ſein Geſchäfte in uns erſt, wenn die Kräfte am Fleiſch und Blut vergehn, wenn wir den eignen Willen recht brechen, dämpfen, ſtillen, und unſre Werk in GOtt geſchehn.

8. Werd ich dir zugefüget, ſo bin ich wohl vergnüget und mehr als ſelbſt in mir; beginn ich nichts zu werden, ſo führſt du von der Erden mich ſelbſt zu deiner Himmels-Thür.

9. Die Schwachheit meiner Werke ſehnt ſich nach deiner Stärke und meine Richtigkeit ſehnt ſich nach deiner Gnaden, drum laß mir ja nicht ſchaden, was mir noch fehlt in dieſer Zeit.

10. Laß deinen heilgen Willen mein irdiſch Fleiſch erfüllen, mach mich dir gänzlich gleich. Laß eigen Ehr ſich mindern, daß ich nicht mög verhindern in meiner Seel dein Gnaden-Reich.

11. So alles das, was Leben und Seeligkeit kann geben, in deiner Lieb beſteht, ſo muß für allen Dingen ja das groß Unheil bringen, wenn einen eigne Liebe bleibt.

12. Gebührt GOtt, als das Seine, Lob, Ehr und Preis alleine, ſo iſts ja Dieberey, wenn jemand ſtiehlt die Gaben, die

die er und andre haben, und legt ſie ihm als eigen bey.

13. Tilg aus in mir und ſtöre die eigne Lieb und Ehre, mein Heyland, JEſu Chriſt, der du ſamt Geiſt und Vater der Deinigen Berather und ewig hochgelobet biſt.

F. F.

Um Chriſti Kraft im Kampf.

1304. M. O GOtt, du fromm er.

O JEſu, ſiehe drein und hilf mir Armen ſiegen, mein Herz fühlt nichts als Tod, mein Geiſt muß unten liegen, mein Wollen ſehnet ſich und kann vollbringen nicht, wohin der matte Geiſt die ſchwachen Kräfte richt.

2. Die Höll hat mich beſtrickt, der Tod hat mich gefangen, wo ich mich wend und kehr, ſo bleibt doch nur Verlangen; vermeynt ich hoch zu ſtehn, ſo lieg ich in dem Koth, und meine Sieges-Kraft führt mich in Spott und Noth.

3. Ich würk, ich lauf und renn und weiß doch nicht zu finden den Weg zur wahren Ruh, noch mich der Laſt entbinden, die des Geſetzes Trieb mir täglich häufet auf, und doch nicht reichet dar die Kraft zum Himmels-Lauf.

4. Du, JESU, du allein kannſt meinen Jammer wenden, mein Können ſtehet nur in deinen Helfers-Händen, wo du nicht neue Kraft zum Leben gieſſeſt ein, ſo wird mein Sehnen ſelbſt zu nichts als lauter Pein.

5. Drum, HErr, erbarme dich, laß deine Gnade flieſſen in meine durſtge Seel, ich lieg vor deinen Füſſen, ich ſchrey, ich laß dich nicht, bis deine Seegens-Kraft in mir den Tod beſiegt und neues Leben ſchaft.

6. Du haſt mirs zugeſagt, du wilſt mich gern erquicken, wo nur mein armes Herz nicht heget Häuchlers-Tücken, ſich aber opfert auf ohn allen Hinterhalt, damit die Liebe dein in mir nur hab Gewalt.

7. So nimm denn alles hin, laß mich mir nicht mehr leben, hingegen, treuer Hirt, an deiner Führung kleben. Ach! faſſe mich nur feſt, jag alle Feind hinnaus, damit mein innerſtes dir werd ein reines Haus.

8. Beweiſe deine Macht, du ſtarker Schlangen-Treter, und zeig der Finſterniß, daß du noch ſeyſt Erretter. Führ aus in mir den Sieg, zu aller Feinde Spott, erfülle nur den Rath, ſolts koſten Blut und Tod.

9. Wie lange ſoll, o HErr, der Feind den Ruhm noch haben, daß meine Freude ſey in ſeiner Macht begraben? Errette doch die Seel, die du dir haſt erkauft, die aber noch beſtrickt in ihr Verderben lauft.

10. Du haſt mir aufgethan die Augen, daß ich ſehe das alles, was an mir von dir, mein Heyl, abgehe; ſo tritt nun auch

heran

heran und in der That erfüll, was du verſprochen haſt und was erwählt dein Will.

11. Gieb groſſe Glaubens-Kraft, damit ich nicht erſchrecke für der Vernunft Gedicht, noch wankend mich verſtecke, wenn deine Lieb das Fleiſch in ſeinen Tod einführt, und deine Dornen-Cron den alten Menſchen rührt.

12. Laß allen Widerſpruch in dir mich überwinden, und in des Lammes Blut die Sieges-Palmen finden, dein Sanftmuth und Gedult des Geiſtes Schild mir ſey, bis daß du ihn gemacht von allen Feinden frey.

13. Wirſt du in mir, mein Heyl, ſo kräftig dich verklären, und mich zu deinem Bild durch Sterben neu gebähren, ſo werd ich dir vereint und hab der Freuden viel, du führſt mich unverrückt zum vorgeſetzten Ziel.

### Guter Rath zum geiſtlichen Streite.

1305. Mel. Wachet auf! ruft.

Rüſtet euch, ihr Chriſten-Leute, die Feinde ſuchen euch zur Beute, ja Satan ſelbſt hat eur begehrt! wapnet euch mit GOttes Worte und kämpfet friſch an allem Orte, damit ihr bleibet unverſehrt; iſt euch der Feind zu ſchnell, hier iſt Immanuel! Hoſianna! der Starke fällt durch dieſen Held, und wir behalten mit das Feld.

2. Reinigt euch von euren Lüſten, beſieget ſie, die ihr ſeyd Chriſten, und ſtehet in des HErren Kraft! ſtärket euch in JEſu Nahmen, daß ihr nicht ſtrauchelt wie die Lahmen, wo iſt des Glaubens Eigenſchaft? wer hier ermüden will, der ſchaue auf das Ziel, da iſt Freude. Wohlan! ſo ſeyd zum Kampf bereit, ſo crönet euch die Ewigkeit.

3. Streitet recht die wengen Jahre, eh ihr kommt auf die Todten-Bahre, kurz, kurz iſt unſer Lebens-Lauf! wenn GOtt wird die Todten wecken, und Chriſtus wird die Welt erſchrecken, ſo ſtehen wir mit Freuden auf. GOtt Lob! wir ſind verſöhnt, daß uns die Welt noch höhnt, währt nicht lange, und GOttes Sohn hat längſten ſchon uns beygelegt die Ehren-Cron.

4 JEſu! ſtärke deine Kinder, und mache die zu Ueberwinder, die du erkauft mit deinem Blut. Schaffe in uns neues Leben, daß wir uns ſtets zu dir erheben, wenn uns entfallen will der Muth: geuß aus auf uns den Geiſt, dadurch die Liebe fleußt in die Herzen, ſo halten wir getreu an dir im Tod und Leben für und für.

### Von Verſuchungen zum Böſen durch die drey Feinde der Seeligkeit.

1306. Mel. Ach GOtt vom H.

Schau, lieber GOTT, wie meine Feind, damit ich ſtets muß kämpfen, ſo liſtig und

und ſo mächtig ſeynd, daß ſie mich leichtlich dämpfen. HErr, wo mich deine Gnad nicht hält, ſo kann der Teufel, Fleiſch und Welt mich leicht in Sünde ſtürzen.

2. Der Satanas mit ſeiner Liſt im Anfang gar ſüß locket, drauf, wenn die Sünd begangen iſt, das Herze er verſtocket; er treibt mit Trug und mit Gewalt von einer Sünd zur andern bald und endlich in die Hölle.

3. Der Welt Art iſt auch wohl bewuſt, wie die kann Anlaß geben zu Augen-Luſt und Fleiſches-Luſt und hoffärtigen Leben; wenn aber GOttes Zorn angeht, ein jeder da zurücke ſteht, die Freundſchaft hat ein Ende.

4. Und dennoch will mein Fleiſch und Blut von dem ungerne laſſen, was ihm ſo groſſen Schaden thut, es will die Welt nicht haſſen; die kurze Freud gefällt ihm wohl, drum wills nicht, daß ich meiden ſoll des Teufels Netz und Stricke.

5. Nun muß ich Armer immerfort mit dieſen Feinden ſtreiten, ſie ängſten mich an allem Ort und ſind mir ſtets zur Seiten; der Satan ſetzt mir heffig zu, die Welt läßt mir gar keine Ruh, mein Fleiſch zur Sünd mich reizet.

6. Zu dir flieh ich, o treuer GOtt, ich weiß ſie nicht zu ſtillen. Hilf, Vater, hilf in dieſer Noth um JEſu Chriſti willen! Verleih mir deines Geiſtes Stärk, daß meiner Feinde Liſt und Werk dadurch zerſtöret werde.

7. Laß dieſen deinen guten Geiſt mich inniglich regieren, daß ich allzeit thu, was du heißt und mich nicht laß verführen, daß ich dem Argen widerſteh und nie von deinem Weg abgeh, zur Rechten oder Linken.

8. Die böſe Luſt noch mannigfalt mich anficht, weil ich lebe; ſo hilf, daß ich ihr alſobald im Anfang widerſtrebe, und daß ich ja vergeſſe nicht die Todes-Stunde, das Gericht, den Himmel und die Hölle.

9. Gieb, daß ich denke jederzeit an die vier letzten Dinge, und dadurch alle Sünden-Freud aus meinem Herzen dringe, damit ich mög mein Lebenlang dir dienen ohne Furcht und Zwang, in willigem Gehorſam.

10. GOtt Vater, deine Kraft und Treu laß reichlich mich empfinden! O JEſu Chriſte, ſteh mir bey, daß ich kann überwinden! Hilf, Heilger Geiſt, in dieſem Krieg, daß ich da immer einen Sieg erhalte nach dem andern.

### Wider die falſche Entſchuldigung.

1307. M. Durch Adams Fall iſt.

Wer ſich auf ſeine Schwachheit ſteurt, der bleibt in Sünden liegen. Wer nicht

Herz, Sinn und Muth erneurt, wird ſich gewiß betrügen, den Himmels-Weg und ſchmalen Steg hat er nie angetreten. Er weiß auch nicht in GOttes Licht, was kämpfen ſey und beten.

2. Was jetzt die Welt nur Schwachheit heiſt, iſt ihrer Bosheit Stärke, dadurch mehrt dann der Höllen-Geiſt ſehr mächtig ſeine Werke. Auf, Seele! auf, richt deinen Lauf zur Allmacht, die dich rettet, des Heylands Blick zerreißt die Strick, womit du angekettet.

3. Der erſte Schritt im Chriſtenthum macht von der Sünd uns ſcheiden, bey einem wahren Glaubens-Ruhm muß man die Welt-Luſt meiden, wann Chriſti Geiſt die Seel entreißt von ihren Todes-Banden, ſo ſpürt ſie Kraft, die JEſus ſchaft, mit dem ſie auferſtanden.

4. Mein Heyland, fördre ſelbſt dein Werk, laß mich bekräftigt werden, es iſt Gerechtigkeit und Stärk mein beſtes Theil auf Erden, du machſt gerecht uns, dein Geſchlecht, und wilſt zugleich uns ſtärken, daß wir in dir des Glaubens Zier, die Macht der Gnade, merken.

5. Brich durch, o ſtarker GOttes Sohn, damit auch wir durchbrechen. Laß uns in dir, o Gnaden-Thron, nicht mehr von Schwachheit ſprechen, wenn deine Hand das theure Pfand des Geiſtes uns gegeben, dadurch wir frey vom Häucheley im Streit ſtets ſiegreich leben.

6. Gieb Kraft, wo keine Kraft mehr iſt, gieb Kraft das Fleiſch zu dämpfen, gieb Kraft, wenn Satans Macht und Liſt uns ſchwächen will im Kämpfen. Wenn uns die Welt viel Anſtöß ſtellt, gieb Kraft ſie zu vernichten, ſo wird in Noth, ja ſelbſt im Tod, uns deine Kraft aufrichten.

D. B. W. Marperger.

## Von Gotteslästerlichen Gedanken.

1308. Mel. Kommt her zu mir.

Wo denk ich armer Menſch doch hin? wie komm ich nur auf dieſen Sinn, daß ich, zwar wider Willen, HErr, wider dich ohn alle Maaß vom böſen Geiſt mein Herze laß mit Läſterung anfüllen.

2. Du haſt mir ja von Kindheit an, an Leib und Seel viel Guts gethan und alle Gnad erwieſen. Iſt denn nun diß der Dank dafür? wirſt du, mein GOtt, alſo von mir für deine Güt geprieſen?

3. Ach HErr! ich hätte wohl verdient, daß du mich als ein böſes Kind alsbald zur Höllen ſtieſſeſt, und mich daſelbſt mit höchſter Quaal die GOtteslä ſtrung allzumahl im Feuer büſſen lieſſeſt.

4. Du aber lehre mich verſtehn, daß ſolches läſterliches Schmähn vom böſen Geiſt herrühre, daß er durch ſolche Läſterung

rung mich armen in Verzweifelung und andre Laſter führe.

5. Rett dein und meines Heylands Ehr und laß den Teufel nun nicht mehr in meinem Herzen ſchmähen. Ach gieb, daß ich dem Läſter-Geiſt, der mich dich nur verläſtern heißt, mög kräftig widerſtehen.

6. Verleih, daß ich gleich zu der Zeit, wenn ſich der böſe Geiſt nicht ſcheut durch Läſterung zu toben, dich mög in meines Herzens-Grund und äuſerlich mit meinem Mund, mit hohem Ruhme loben.

7. Ach HErr! ich ſchreye noch zu dir, laß deinen guten Geiſt in mir mit ſeiner Gnade bleiben, ich räum ihm ganz mein Herze ein, das ſoll ſein heilger Tempel ſeyn, ſein Werk darinn zu treiben.

8. Ach Heilger Geiſt, komm, heilge mich! daß Satan, der ſo läſterlich dich ſtets geſchändet, weiche. Ach! bleib und würke du in mir, daß alles, was ich nehme für, zu GOTTes Lob gereiche.

J. B. R.

## Zur ſiebenden Bitte.

### Verachtung der Welt und aller Eitelkeiten.

1309. Mel. Auf meinen lieben.

Ade! du ſüſſe Welt, ich ſchwing ins Himmels-Zelt die Flügel meiner Sinnen und ſuche zu gewinnen, was ewiglich beſtehet, wenn dieſes Rund vergehet.

2. Fahr hin mit deinem Gut, das eine kleine Fluth ſo balde kann verheeren und eine Glut verzehren! fahr hin mit deinen Schätzen, die nimmer recht ergötzen.

3. Fahr hin mit deiner Luſt! ſie iſt nur Koth und Wuſt, und deine Frölichkeiten verblühen mit den Zeiten. Was frag ich nach den Freuden, die mein Gemüth nicht weiden!

4. Fahr hin mit deinem Pracht! von Würmern iſt gemacht der Sammet und die Seiden, die deinen Leib bekleiden. Was mag genennet werden, iſt nur ein Koth der Erden.

5. Fahr hin mit deiner Ehr! was iſt die Hoheit mehr, als Kummer im Gewinnen, als Herzleid in Zerrinnen. Was frag ich nach den Ehren, die nur das Herz beſchweren?

6. Fahr hin mit deiner Gunſt! falſch lieben iſt die Kunſt, dadurch der wird betrogen, dem du dich zeigſt gewogen. Was frag ich nach dem Lieben, das endlich muß betrüben?

7. Im Himmel iſt der Freund, der mich recht herzlich meynt, der mir ſein Herze giebet und mich ſo brünſtig liebet, daß er mich ſüß erquicket wenn Angſt und Trübſal drücket.

8. Des Himmels Herrlichkeit iſt mir ſchon zubereit. Mein

Nahme ſteht geſchrieben bey denen, die GOtt lieben. Mein Nahm wird nicht vergehen, ſo lang GOtt wird beſtehen.

9. O Zions güldner Pracht! wie hoch biſt du geacht, von Perlen ſind die Pforten, das Gold hat aller Orten die Gaſſen ausgeſchmücket, wenn werd ich hingerücket?

10. O ſüſſe Himmels-Luſt! wohl dem, dem du bewuſt! wenn wir ein Tröpflein haben, ſo kann es uns erlaben. Wie wird mit groſſen Freuden der volle Strohm uns weiden!

11. O theures Himmels-Gut! du macheſt rechten Muth. Was werden wir für Gaben bey dir, HErr JEſu, haben? mit was für reichen Schätzen wirſt du uns dort ergötzen?

12. Fahr, Welt, fahr immer hin! gen Himmel ſteht mein Sinn. Das Irrdſche ich verfluche, das himmliſch ich nur ſuche. Ade, du Welt-Getümmel, ich wähle mir den Himmel.

D. H. Müller.

**Der Tod wird nicht mehr ſeyn, über Offenb. 21.**

1310. M. Die Nacht iſt für der.

Der Tod wird nicht mehr ſeyn, ſo bald wir von der Erden im Himmel-klaren Schein erwecket werden werden. Das blaſſe Sterbe-Spiel hat ſein geſetztes Ziel.

2. Der Tod wird nicht mehr ſeyn der Stachel unſrer Sünden. Das Zittern und die Pein läßt ſich nicht weiter finden, da der Verklärung Pracht den Leib unſterblich macht.

3. Der Tod wird nicht mehr ſeyn, das Leiden muß verſchwinden. Kein furchtſam heulend Schreyn ſchickt ſich zum Ueberwinden, der Sieg verſchlingt den Tod, und auch zugleich die Noth.

4. Der Tod wird nicht mehr ſeyn, kein Schmerz hält uns gefangen. Die Thränen trocknen ein, das erſte iſt vergangen. Das erſte heißt die Zeit, das andre Ewigkeit.

5. Der Tod wird nicht mehr ſeyn. Mein Feind, vor dem ich bebe, dein Fall wird mich erfreun, wenn ich von neuem lebe. Dann rühmet mein Geſang des Todes Untergang.

6. Der Tod wird nicht mehr ſeyn. Hier mag er immer ſchrecken. Soll ich in harter Pein die Glieder ſterbend ſtrecken, ſo fall der Troſt mir ein: Der Tod wird nicht mehr ſeyn.

W. L. Nitzſche.

1311. M. O GOtt, du frommer.

Getreues Vater-Herz, erlöſe uns von allen, was uns in dieſer Welt beſchwerlich pflegt zu fallen, reiß uns aus aller Noth, bewahre für Gefahr, ſey mit uns, ſteh uns bey und hilf uns immerdar.

2. Für Satans Liſt und Macht, für Miſſethat und Sünden behüt uns, treuer GOtt,

und laß uns Gnade finden! Verſtockung, Aberwitz, Unglauben, Sicherheit, ſamt der Verzweifelung laß fern ſeyn allezeit.

3. Für Krankheit, Schmerz und Pein und andern Leibes-Plagen, für Krieg und Peſtilenz, die unſer Glück zerſchlagen, auch für der Hungers-Noth erhalt uns unverſehrt, und hilf, daß unſer Wohl kein Fall noch Unfall ſtört.

4. Verſchanze Haab und Gut vor allem Ungelücke, treib Feur- und Waſſers-Noth, treib Sturm und Wind zurücke! für Diebſtahl, Ueberfall, für Raub und Zauberey ſey unſer Fels und Hort und ſteh uns kräftig bey.

5. Laß unſern Glimpf und Ruhm niemahls gekränket werden, für Schmach, für Spott und Hohn, als argen Welt-Beſchwerden, für Lug und Läſterung, Verläumdung, Trug und Liſt, bewahr uns immerzu, und gieb, was rühmlich iſt.

6. Gefällt dirs aber ja uns Trübſal aufzulegen, ſo hilf, daß Mund und Herz ſich nicht darwider regen, laß uns in Demuth dir ſtets küſſen deine Hand, die uns zum Wohlergehn das Elend zugeſandt.

7. Gieb uns nur immer Kraft das Creutz zu überſtehen, laß uns nicht ohne Troſt auf Dorn und Diſteln gehen. Du ſieheſt unſre Kraft, du kenneſt jedermann, und weiſſeſt, was der Menſch für Bürden tragen kann.

8. Zuletzt wenn unſre Zeit auf Erden iſt vergangen, ſo laß an unſerm Ziel ein ſeelig Ende hangen. Hilf, daß wir gehn mit Luſt aus dieſem Jammerthal zum ſchönen Engel-Chor in deinen Freuden-Saal.

M. C. Schumann.

**Das Ewige beſtändig vor Augen haben.**

1312. M. Freu dich ſehr, o meine.

HERR, ich zähle Tag und Stunden, und der Jahre ſchnellen Lauf; ach! wo ſind ſie hin verſchwunden? hört doch alles bey uns auf! geht doch endlich alles ein; doch es ſoll itzt alſo ſeyn: nach dem Wandel hier auf Erden, da werd ich erſt ewig werden.

2. GOtt, du Urſprung aller Dinge, der du wareſt, da nichts war. Unſer Alter iſt geringe: aber du lebſt alle Jahr. Ewig wird dein Reich beſtehn, ewig dein Befehl ergehn: und wenn alles ſolte ſchweigen, werden Höll und Himmel zeugen.

3. Wohl demnach uns, deinen Freunden, wenn wir werden ewig ruhn! aber weh auch deinen Feinden, die beſtändig Böſes thun! ihre wohlverdiente Pein, die wird unaufhörlich ſeyn; und ſie werden alle müſſen ihre Thorheit ewig büſſen.

4. Denkt ihr Menſchen an die Länge, die niemand ausdenken

denken kann. Gebet acht auf eure Gänge, ſtellet alles chriſtlich an. Denn in einem kleinen Nu geht die Gnaden-Thüre zu. Und darnach iſt nichts zu hoffen; itzt nur ſteht der Himmel offen.

5. O! wie wohl iſt uns geſchehen, daß ein Chriſt das wiſſen kann, eh wir jene Welt noch ſehen, hat es GOtt uns kund gethan. Ihm ſey Dank in dieſer Zeit! ihm ſey Dank in Ewigkeit! ewig ſoll mein Herz ihn ehren: ewig ſeinen Ruhm vermehren.

Caſpar Neumann.

**HErr wenn ich nur dich habe, über Pſ. 73, 25. 26**

1313. Mel. Wer nur den lieben.

HERR, wenn ich nur dich werde haben, das beſte Theil zu jeder Zeit, ſo kann ſich Leib und Seele laben hier zeitlich und in Ewigkeit, was gehet mich das andre an? genung, wer dich, GOtt, haben kann.

2. Hab ich nur dich, mein GOtt, im Herzen, ſo fühl ich nicht der Sünden Noth, in dir vergehen alle Schmerzen der Höllen, und der Seelen Tod; die Sünde gehet mich nichts an, genung, wenn ich GOtt haben kann.

3. Und ſolte mir auch gleich verſchmachten Leib, Seele, Haabe, Muth und Blut, will ich doch ſolches gar nicht achten, wenn mir nur bleibt das höchſte Gut. Was gehet mich das Welt-Gut an? genung, wenn ich GOtt ꝛc.

4. Auf GOtt ſetz ich all mein Vertrauen, er iſt mein Schild, mein Hort, mein Heyl, auf ihn will ich beſtändig bauen, weg Welt, an dir hab ich kein Theil, was gehet mich die Welt-Luſt an? genung, wenn ich ꝛc.

5. Wie reich iſt doch von Gold und Schätzen der Erden groſſes Wunder-Feld? wie weiß ſich mancher zu ergötzen an Reichthum, Ehre, Gut und Geld, was geht mich aller Reichthum an? genung, wenn ich ꝛc.

6. Mein JEſus iſt mein Schatz alleine, meins Herzens Luſt und beſte Freud, des Himmels Glanz weicht ſeinem Scheine, die Wolluſt ſeiner Herrlichkeit. Was gehet mich die Wolluſt an? genung, wenn ich GOtt ꝛc.

7. Nichts mehr ich hier von GOtt begehre, als nur zu halten ſein Gebot. Ach! groſſer GOtt, mir doch gewähre in Chriſto einen ſeelgen Tod! was geht mich langes Leben an? genung, wenn ich ꝛc.

8. Drum hilf, daß ich an dich gedenke in meinem Leben allezeit, und meinen Sinn zum Himmel lenke, entzücket von der Eitelkeit, was geht die Welt uns Chriſten an? genung, wer nur GOtt haben kann.

Verlan-

Verlangen nach dem Himmel, als dem rechten Vaterland.

1314. M. Herzlich thut mich.

Ich bin ein Gaſt auf Erden, und hab hier keinen Stand, der Himmel ſoll mir werden, da iſt mein Vaterland. Hier reis ich aus und abe, dort in der ewgen Ruh iſt GOttes Gnaden-Gabe, die ſchleußt all Arbeit zu.

2. Was iſt mein ganzes Weſen von meiner Jugend an, als Müh und Noth geweſen, ſo lang ich denken kann, hab ich ſo manchen Morgen, ſo manche liebe Nacht mit Kummer und mit Sorgen des Herzens zugebracht.

3. Mich hat auf meinen Wegen manch harter Sturm erſchreckt, Blitz, Donner, Wind und Regen, hat mir manch Angſt erweckt, Verfolgung, Haß und Neiden, ob ichs gleich nicht verſchuldt, hab ich doch müſſen leiden und tragen mit Gedult.

4. So giengs den lieben Alten, an deren Fuß und Pfad wir uns noch täglich halten, wenns fehlt an gutem Rath; wie muſte ſich doch ſchmiegen der Vater Abraham, eh als ihm ſein Vergnügen und rechte Wohnſtadt kam.

5. Wie manche ſchwere Bürde trug Iſaac ſein Sohn; und Jacob, deſſen Würde ſtieg bis zum Himmels-Thron, wie muſte der ſich plagen, in was für Weh und Schmerz, in was für Furcht und Zagen ſank oft ſein armes Herz.

6. Die frommen heilgen Seelen die giengen fort und fort, und änderten mit Quälen den erſtbewohnten Ort, ſie zogen hin und wieder, ihr Creutz war immer groß, bis daß der Tod ſie nieder legt in des Grabes Schooß.

7. Ich habe mich ergeben in gleiches Glück und Leid, was will ich beſſer leben, als ſolche groſſe Leut? Es muß ja durchgedrungen, es muß gelitten ſeyn. Wer nicht hat wohl gerungen, geht nicht zur Freude ein.

8. So will ich zwar nun treiben mein Leben durch die Welt. Doch denk ich nicht zu bleiben in dieſem fremden Zelt. Ich wandre meine Straſſen, die zu der Heymath führt, da mich ohn alle Maſſen mein Vater tröſten wird.

9. Mein Heymath iſt dort droben, da aller Engel Schaar den groſſen Herrſcher loben, der alles gantz und gar in ſeinen Händen träget, und für und für erhält, auch alles hebt und leget, nachdems ihm wohlgefällt.

10. Zu dem ſteht mein Verlangen, da wolt ich gerne hin, die Welt bin ich durchgangen, daß ich faſt müde bin. Je länger ich hie walle, ie wenger find ich Luſt, die meinem Geiſt gefalle,

ſalle, das meiſt iſt Stank und Wuſt.

11. Die Herberg iſt zu böſe, der Trübſal iſt zu viel, ach! komm, mein GOtt, und löſe mein Herz, wenn dein Herz will; komm, mach ein ſeeligs Ende an meiner Wanderſchaft, und was mich kränkt, das wende, durch deinen Arm und Kraft.

12. Wo ich bisher geſeſſen, iſt nicht mein rechtes Haus, wenn mein Ziel ausgemeſſen, ſo tret ich denn hinnaus, und was ich hier gebrauchet, das leg ich alles ab, und wenn ich ausgehauchet, ſo ſcharrt man mich ins Grab.

13. Du aber, meine Freude, du meines Lebens Licht, du zeuchſt mich, wenn ich ſcheide, hin vor dein Angeſicht, ins Haus der ewgen Wonne, da ich ſtets Freuden = voll, gleich als die helle Sonne, nechſt andern leuchten ſoll.

14. Da will ich immer wohnen, und nicht nur als ein Gaſt, bey denen, die mit Cronen du ausgeſchmücket haſt, da will ich herrlich ſingen von deinem groſſen Thun, und frey von ſchnöden Dingen in meinem Erbtheil ruhn.

P. Gerhard.

Die Unvollkommenheit in der Welt, über Sir. 40, 1=4.

1315. Mel. Vater Unſer im H.

Ich hab oft bey mir ſelbſt gedacht, wenn ich den Lauf der Welt betracht, ob auch das Leben dieſer Erd uns gut ſey und des Wünſchens werth? und ob nicht der viel beſſer thu, der ſich fein zeitlich legt zur Ruh?

2. Denn lieber! denk und ſage mir, was für ein Stand iſt wohl allhier, dem nicht ſein Angſt, ſein Schmerz und Weh alltäglich überm Haupte ſteh? Iſt auch ein Ort des Kummers frey, der ohne Klag und Sorgen ſey?

3. Sieh unſern ganzen Lebens-Lauf, iſt auch ein Tag von Jugend auf, der nicht ſein eigne Quaal und Plag auf ſeinem Rücken mit ſich trag, iſt nicht die Freude, die uns ſtillt, auch ſelbſt mit Jammer angefüllt?

4. Hat einer Glück und gute Zeit, hilf GOtt! wie zürnt und tobt der Neid! Hat einer Ehr und groſſe Würd, ach! mit was groſſer Laſt und Bürd iſt, der für andern iſt geehrt, für andern auch damit beſchwert.

5. Iſt einer heute gutes Muths, ergötzt und freut ſich ſeines Guts: eh ers vermeynt, fährt ſein Gewinn zuſamt dem guten Muthe hin: wie plötzlich kömmt ein Ungeſtüm, und wirft die groſſen Güter üm?

6. Biſt du denn fromm und fleuchſt die Welt, und liebſt GOtt mehr, als Gold und Geld, ſo wird dein Ruhm, dein Schmuck und Cron in aller Welt zu Spott und Hohn; denn wer der Welt nicht heucheln kann, den ſiehet ſie vor alber an.

7. Nun

7. Nun iſt es wahr, es ſteht uns hier die Trübſal ſtetig für der Thür, und ſind ein jeder überall des Creutzes Noth und bittre Gall; ſolt aber drum der Chriſten Licht ganz nichts mehr ſeyn? das glaub ich nicht.

8. Ein Chriſte, der an Chriſto klebt, und ſtets im Geiſt und Glauben lebt: dem kan kein Unglück, keine Pein im ganzen Leben ſchädlich ſeyn: gehts ihm nicht allzeit, wie es ſoll, ſo iſt ihm dennoch allzeit wohl.

9. Hat er nicht Gold, ſo hat er GOtt, fragt nichts nach böſer Leute Spott, verwirft mit Freuden und verlacht der Welt verkehrten Stolz und Pracht: ſein Ehr iſt Hofnung und Gedult, ſein Hoheit iſt des Höchſten Huld.

10. Es weiß ein Chriſt, und bleibt dabey, daß GOtt ſein Freund und Vater ſey, er hau, er brenn, er ſtech, er ſchneid, hier iſt nichts, das uns von ihm ſcheid, je mehr er ſchlägt, je mehr er liebt, bleibt fromm, ob er uns gleich betrübt.

11. Laß alles fallen, wie es fällt, wer Chriſti Lieb im Herzen hält, der iſt ein Held, und bleibt beſtehn, wenn Erd und Himmel untergehn, und wenn ihn alle Welt verläßt, hält GOttes Wort ihn ſteif und feſt.

12. Des Höchſten Wort dämpft alles Leid, und kehrts in lauter Luſt und Freud, es nimmt dem Unglück allen Gift, daß, obs uns gleich verfolgt und trifft, es dennoch unſer Herze nie in allzu groſſes Trauren zieh.

13. Ey nun ſo mäßge deine Klag, iſt dieſes Leben voller Plag, iſts dennoch an der Chriſten Theil auch voller GOttes Schutz und Heyl: wer GOTT vertraut, und Chriſtum ehrt, der bleibt im Creutz auch unverſehrt.

14. Gleichwie das Gold durchs Feuer geht, und in dem Ofen wohl beſteht, ſo bleibt ein Chriſt durch GOttes Gnad im Elends-Ofen ohne Schad: ein Kind bleibt ſeines Vaters Kind, obs gleich des Vaters Zucht empfindt.

15. Drum, liebes Herz, ſey ohne Scheu, und ſieh auf deines Vaters Treu, empfindſt du hier auch ſeine Ruth, er meynts nicht bös, es iſt dir gut, gieb dich getroſt in ſeine Händ, es nimmt zuletzt ein ſeeligs End.

16. Leb immerhin, ſo lang es will, iſts Leben ſchwer, ſo ſey du ſtill, es geht zuletzt mit Freuden aus, im Himmel iſt ein ſchönes Haus, da, wer nach Chriſto hier geſtrebt, mit Chriſti Engeln ewig lebt.

P. Gerhard.

## Himmliſches Haben.

Pſalm 73, 26-26.

1316. M. Die Nacht iſt für der.

Mein GOtt, ich habe dich; und wenn ich dich nur habe, ſo hab ich gnug für mich, den Geber und die Gabe. Ein

Wort vergnüget mich: mein GOtt, ich habe dich.

2. Mein GOtt, die Welt ſucht hier den Schatten vor das Weſen, zieht Sand den Perlen für, hat Gold für GOtt erleſen. Weg nur was hinderlich: mein GOtt, ich ꝛc.

3. Mein GOtt, du biſt mir mehr als Himmel und die Erde; und wenn ich noch ſo ſehr allhier vergnüget werde, doch rühmt mein Herze ſich: mein GOtt, ich ꝛc.

4. Mein GOtt, von deiner Macht hab ich ſo Leib als Seele; ob beydes gleich verſchmacht in dieſer Jammer-Höhle, doch tröſtet dieſes mich: mein GOtt, ich habe dich.

5. Mein GOtt, wenn aller Troſt im Herzen will erſticken; der Tod will ganz erboßt auf mich die Pfeile drücken; was acht ich ſeinen Stich? mein GOtt, ich ꝛc.

6. Mein GOtt, du biſt mein Theil, auch wenn ich nichts mehr habe; du biſt mein letztes Heyl, der Himmel in dem Grabe: drum ſterb ich freudiglich; mein GOtt, ich ꝛc.

7. Mein GOTT, ich habe dich, ich will dich auch nicht laſſen, bis deine Hände mich im Himmel dort umfaſſen. Da heißt es ewiglich, mein GOtt, ich habe dich.

Gleiches Inhalts.

1317. Mel. Freu dich ſehr, o.

Nun was frag ich nach der Erden, und nach dem, was drinnen iſt, denn mir kann nichts liebers werden, als mein Heyland JEſus Chriſt: nach dem Himmel frag ich nicht, denn ich habe mich verpflicht, meinem JEſu treu zu bleiben, mich ſoll nichts von ihm vertreiben.

2. Es mag krachen, es mag knallen dieſes rund-gebaute Zelt, es mag liegen, es mag fallen, ich ſteh als ein ſtarker Held: denn mein JEſus iſt bey mir, der, der wird mich für und für, als mein Beyſtand, mächtig ſchützen, wider aller Teufel Blitzen.

3. JEſus, JEſus iſt mein Leben, ihm verbleib ich zugethan, ihm ſoll ſeyn hiemit ergeben alles, was ich geben kann, meine Sinnen, Werk und Wort, alles ſoll, o liebſter Hort, dir geſtellet ſeyn zu Ehren, nichts ſoll mich von dir abkehren.

4. JEſum, JEſum will ich lieben, hier und dort in Ewigkeit, ſolten mich gleich hier betrüben aller Jammer, alles Leid: was frag ich nach Höll und Tod? JEſus hilft mir aus der Noth, der wird mich ins Leben führen, da die Seinen jubiliren.

# XXV. Vermiſchte Lieder bey allgemeiner und beſonderer Noth.

Um Abwendung alles Böſen.
1318. Mel. Vater Unſer im H.

HErr, der du Gnad und Hülf verheißt, GOTT Vater, Sohn und heilger Geiſt, du heiligſte Dreyfaltigkeit, erbarm dich deiner Chriſtenheit! erbarm dich, HErr, du treuer GOtt! erbarm dich, HErr, in aller Noth!

2. Verſchon uns, GOTT, ach! GOtt, verſchon, und uns nicht nach Verdienſte Lohn, gedenk an deine groſſe Gnad, verzeih uns unſre Miſſethat, gieb, daß uns Ehr, Gut, Seel und Leib durch deine Hülf ohn Schaden bleib.

3. Wir bitten dich, o Vater, noch um Chriſti willen, hilf uns doch durch ſein Geburt, Blut-Schweiß und Noth, durch ſeine Wunden, Creutz und Tod, auch Auferſtehn und Himmel-Gang, hilf uns all unſer Leben-lang.

4. Verleihe, daß bey reiner Lehr auch Gottesfurcht ſich bey uns mehr, daß man die Jugend wohl erzieh, all Aergerniß und Sünden flieh! hilf, daß mit Schanden untergehn, die deinem Worte widerſtehn.

5. Laß die Regenten insgeſamt ſorgfältig ſeyn in ihrem Amt, die Obrigkeit an unſerm Ort, beſchütz, und ſeegne immerfort! gieb heilſam friedlich Regiment, Peſt, Krieg und Theurung von uns wend.

6. All denen, die in Nöthen ſeyn, mit Rettung, Hülf und Troſt erſchein! zerbrich das Joch, nimm weg die Laſt, damit du ſie beleget haſt, durch deine Allmacht, Güt und Treu von Plag und Drangſal ſie befrey.

7. O JEſu Chriſte GOttes Sohn! o JESU Chriſt, der Gnaden-Thron, o JEſu Chriſt, du GOttes Lamm, das aller Welt Sünd auf ſich nahm, erbarme dich, hör unſre Bitt! erbarme dich, gieb deinen Fried!

8. HErr, der du Gnad und Hülf verheißt, GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt, du heiligſte Dreyfaltigkeit, erbarm dich deiner Chriſtenheit! erbarm dich, HErr, du treuer GOtt, erbarm dich, HErr, in aller Noth!

Troſt in höchſten Nöthen.
1319. In eigner Melodie.

Wenn wir in höchſten Nöthen ſeyn, und wiſſen nicht, wo aus noch ein, und finden weder Hülf, noch Rath, ob wir gleich ſorgen früh und ſpat.

2. So iſt das unſer Troſt allein, daß wir zuſammen insgemein

mein

mein dich anrufen, o treuer GOtt! um Rettung aus der Angſt und Noth.

3. Und heben unſre Augn und Herz zu dir in wahrer Reu und Schmerz, und ſuchn der Sünden Vergebung und aller Strafen Linderung.

4. Die du verheiſſeſt gnädiglich allen, die darum bitten dich, im Nahmen deins Sohns JEſu Chriſt, der unſer Heyl und Fürſprecher iſt.

5. Drum kommen wir, o HErre GOtt, und klagen dir all unſer Noth, weil wir itzt ſtehn verlaſſen gar in groſſer Trübſal und Gefahr.

6. Sieh nicht an unſer Sünde groß; ſprich uns derſelbn aus Gnaden los, ſteh uns in unſerm Elend bey, mach uns von allen Plagen frey!

7. Auf daß von Herzen können wir nachmahls mit Freuden danken dir, gehorſam ſeyn nach deinem Wort, dich allzeit preiſen hier und dort.

D. P. Eberus.

## a) In Krieges-Nöthen.

### Wider die Feinde der chriſtlichen Kirche und wahren Religion.

1320. M. Herzliebſter JEſu was.

Chriſte, du Beyſtand deiner Creutz-Gemeine, eilends mit Hülf und Rettung uns erſcheine, ſteure den Feinden, ihre Blut-Gerichte mache zu nichte.

2. Streite doch ſelber für dein arme Kinder, wehre dem Teufel, ſeine Macht verhinder; alles, was kämpfet, wider deine Glieder, ſtürze darnieder.

3. Friede bey Kirch und Schulen uns beſchere, Friede zugleich der Policey gewähre, Friede dem Herzen, Friede dem Gewiſſen, gieb zu genieſſen.

4. Alſo wird zeitlich deine Güt erhoben, alſo wird ewig und ohn Ende loben dich, o! du Wächter deiner armen Heerde, Himmel und Erde.

M. Appel von Löwenſtern.

### Um Abwendung der Krieges-Noth.

1321. In eigner Melodie.

Du Friede-Fürſt, HERR JEſu Chriſt, wahr Menſch und wahrer GOtt, ein ſtarker Nothhelfer du biſt im Leben und im Tod. Drum wir allein im Nahmen dein zu deinem Vater ſchreyen.

2. Recht groſſe Noth uns ſtöſſet an vom Krieg und Ungemach, daraus uns niemand helfen kann, denn du, drum führ die Sach, deinn Vater bitt, daß er ja nicht im Zorn mit uns woll fahren.

3. Gedenk, HErr, itzund an dein Amt, daß du ein Fried-Fürſt biſt, und hilf uns gnädig alleſammt itzund zu dieſer Friſt: laß uns hinfort dein göttlich Wort im Fried noch länger ſchallen.

4. Ver-

4. Verdienet habn wir alles wohl, und leidens mit Gedult, doch deine Gnad gröſſer ſeyn ſoll, denn unſre Sünd und Schuld, darum vergieb, nach deiner Lieb, die du feſt zu uns trägeſt.

5. Es iſt groß Elend und Gefahr, wo Peſtilenz regiert: aber viel gröſſer iſt fürwahr, wo Krieg geführet wird, da wird veracht und nicht betracht, was recht und löblich wäre.

6. Da fragt man nicht nach Ehrbarkeit, nach Zucht und nach Gericht, dein Wort liegt auch zu ſolcher Zeit, und geht im Schwange nicht, drum hilf uns, HErr, treib von uns fern Krieg und all ſchädlich Weſen.

7. Erleucht auch unſer Sinn und Herz durch den Geiſt deiner Gnad, daß wir nicht treiben draus einn Scherz, der unſer Seelen ſchad, o JEſu Chriſt! allein du biſt, der ſolchs wohl kann ausrichten.

M. L. Helmbold.

### Um den Religions Frieden.

1322. M. Was mein GOtt will.

Gieb Fried, o frommer treuer GOTT, du Vater aller Gnaden, wend ab die groß vorſtehend Noth, verhüt all unſern Schaden, der Feind mit Macht dahin nur tracht, die Völker zu verheeren, die deinen Sohn, den Heyland fromm, bekennen, lobn und ehren.

2. Gieb Fried, o JEſu, lieber HErr, du Schützer deiner Heerde, es langet an dein Amt und Ehr, den Gottesdienſt ſo werthe, ſolchs alls der Feind mit Ernſt jetzt meynt, wills hindern und ausrotten, drum ſteh uns bey, HErr JEſu, frey, die Feinde mach zu Spotte.

3. Gieb Fried, o HErr GOtt Heilger Geiſt, du Tröſter aller Blöden, dein Hülf uns jetzt und allzeit leiſt, laß dein Kirch nicht veröden, das Gbet erweck, den Glauben ſtärk, gieb wahre Buß und Reue, die Feinde ſtürz, dein Volk beſchütz, auf daß ſichs ewig freue.

4. O Heilige Dreyfaltigkeit, Glück, Heyl und Kraft verleihe, all unſer groß und ſchwer Bosheit nach Vaters-Art verzeihe, damit dein Gnad all Schand und Schad, all Furcht und Kriegs-Gefährde von uns abkehr, dadurch dein Ehr bey allem Volk kund werde.

M. C. Schneegaß.

### Um den lieben Frieden.

1323. M. Freu dich ſehr, o meine.

GOtt, gieb Fried in deinem Lande, da du wohnſt mit deinem Wort, Glück und Heyl zu allem Stande gieb uns auch an allem Ort, mach des Krieges bald ein End, deinen Frieden zu uns wend, daß wir ſtehen mögen bleiben, dein Wort ungehindert treiben.

2. GOtt gieb Fried in deinr Gemeine, die dich ehrt und recht erkennt, auch JEſum Chriſtum alleine ihren Seeligmacher

cher nennt: laß ſie Schutz und Friede han, daß ſie nichts mehr haben an alle, die wider ſie ſtreiten, und ſteh ihnn bey auf allen Seiten.

3. GOTT gieb Fried an allen Enden, da dein Wort im Schwange geht, laß dein Wort nicht von uns wenden, weil darauf dein Ehr beſteht, wend von uns ab falſche Lehr, die dein Wort verdunkelt ſehr, laß uns dein Wort helle ſcheinen, mach ſeelig dadurch die Deinen.

4. GOtt, gieb Fried zu allen Zeiten, weil wir itzt das Leben han, ſonſt kann niemand vor uns ſtreiten, mit Menſchen iſt nichts gethan, darum du, HErr JESU Chriſt, der du unſer Kriegs-Fürſt biſt, ſtreit für uns, als deine Freunde, und ſtürz alle deine Feinde.

5. GOtt, gieb Fried, es thut vonnöthen, weil die Feind ſo grauſam ſeyn, die mit ihrem Raubn und Tödten, ſchonen nicht der Kinderlein, räche das unſchuldig Blut, das um Rache ſchreyen thut, ſtraf der Feinde Sünd und Schanden, derer ſie ſich unterſtanden.

6. GOtt, gieb Fried, den nicht kann geben die gottloſe böſe Welt, die mit ihrem Krieg thut ſtreben nur nach Ehren, Gut und Geld: JEſu Chriſt, du Friede-Fürſt, wenn du Friede geben wirſt, ſo wolln wir dir Ehr beweiſen, dich mit Freuden lobn und preiſen.

M. Gottfried Edelmann.

### Ueber den 85. Pſalm.

1324. M. Wo GOtt der HErr.

HErr, der du vormahls haſt dein Land mit Gnaden angeblicket, und des gefangnen Jacobs Band gelöſt und ihn erquicket, der du die Sünd und Miſſethat, die dein Volk vor begangen hat, haſt väterlich verziehen.

2. HErr, der du deines Eifers Glut zuvor oft abgewendet, und nach dem Zorn das ſüſſe Gut der Lieb und Huld geſendet, ach! frommes Herz, ach! unſer Heyl, nimm weg, und heb auf in der Eil, was uns betrübt und kränket.

3. Lösch aus, HErr, deinen groſſen Grimm im Brunnen deiner Gnaden, erfreu und tröſt uns wiederüm, nach ausgeſtandnem Schaden, wilſt du denn zürnen ewiglich, und ſollen deine Fluthen ſich ohn alles End ergieſſen.

4. Wilt du, o Vater, uns denn nicht nur einmahl wieder laben, und ſollen wir in deinem Licht nicht wieder Freude haben? ach! geuß aus deines Himmels Haus, HErr, deine Güt und Seegen aus auf uns, und unſre Häuſer.

5. Ach! daß ich hören ſolt das Wort erſchallen bald auf Erden, daß Friede ſolt an allem Ort, wo Chriſten wohnen, werden.

den Ach! daß uns doch GOtt ſagte zu des Krieges Schluß, der Waffen Ruh und alles Unglücks Ende.

6. Ach! daß doch dieſe böſe Zeit ſich ſtillt in guten Tagen, damit wir in dem groſſen Leid nicht möchten ganz verzagen, doch iſt ja GOttes Hülfe nah, und ſeine Gnade ſtehet da all denen die ihn fürchten.

7. Wann wir nur fromm ſind, wird ſich GOtt ſchon wieder zu uns wenden, den Krieg und alle andre Noth nach Wunſch und alſo enden, daß ſeine Ehr in unſerm Land und überalle werd erkannt, ja ſtetig bey uns wohne.

8. Die Güt und Treue werden ſchön einander grüſſen müſſen; Gerechtigkeit wird einher gehn, und Friede wird ſich küſſen; die Treue wird mit Luſt und Freud auf Erden blühn, Gerechtigkeit wird von dem Himmel ſchauen.

9. Der HErr wird uns viel Gutes thun, das Land wird Früchte geben. Und die in ſeinem Schooſſe ruhn, die werden davon leben: Gerechtigkeit wird dennoch ſtehn, und ſtets in vollem Schwange gehn zur Ehre ſeines Nahmens.

P. Gerhard.

### Bey Bekränkungen der Religion wegen.

1325. Mel. Herzliebſter JEſu.

HErr, unſer GOTT, laß nicht zu ſchanden werden die, ſo in ihren Nöthen und Beſchwerden bey Tag und Nacht auf deine Güte hoffen, und zu dir rufen.

2. Mache zu ſchanden alle, die dich haſſen, die ſich allein auf ihre Macht verlaſſen, ach kehre dich mit Gnaden zu uns Armen, laß dichs erbarmen.

3. Und ſchaff uns Beyſtand wider unſre Feinde, wenn du ein Wort ſprichſt, werden ſie bald Freunde, ſie müſſen Wehr und Waffen niederlegen, kein Glied mehr regen.

4. Wir haben niemand, dem wir uns vertrauen, vergebens iſts, auf Menſchen-Hülfe bauen, mit dir wollen wir Thaten thun und kämpfen, die Feinde dämpfen.

5. Du biſt der Held, der ſie kann untertreten, und das bedrängte kleine Häuflein retten. Wir ſuchen dich; wir ſchreyn in JEſu Nahmen: hilf, Helfer! Amen.

Nic. Herrmann.

### Um Beſchützung der Kirche und reinen Lehre.

1326. M. Singen wir aus H.

Treuer Wächter Iſrael, deß ſich freuet meine Seel, der du weiſſeſt alles Leid deiner armen Chriſtenheit: o du Wächter, der du nicht ſchläfſt noch ſchlummerſt, zu uns richt dein hülfreiches Angeſicht.

2. Schau, wie groſſe Noth und Quaal trift dein Volk jetzt überall, täglich wird der Trübſal

ſal mehr, hilf, ach hilf, ſchütz deine Lehr, wir verderben, wir vergehn, nichts wir ſonſt vor Augen ſehn, wo du nicht bey uns wirſt ſtehn.

3. Hoherprieſter JEſu Chriſt, der du eingegangen biſt in den heilgen Ort zu GOTT, durch dein Creutz und bittern Tod uns verſöhnt mit deinem Blut, ausgelöſcht der Höllen Glut, wiederbracht das höchſte Gut.

4. Sitzſt auch heut ins Vaters Reich, ihm an Macht und Ehren gleich, unſer Mittler und Patron, ſeine höchſte Freud und Cron, den er in dem Herzen trägt, wie ſich ſelbſt zu lieben pflegt, dem er keine Bitt abſchlägt.

5. Kläglich ſchreyen wir zu dir, klopfen an die Gnaden-Thür, wir, die du mit höchſtem Ruhm dir erkauft zum Eigenthum, deines Vaters Zorn abwend, der wie lauter Feur jetzt brennt, und ſchier alle Welt durchrennt.

6. Zeig ihm deine Wunden roth, red von deinem Creutz und Tod, und was mehr du haſt gethan, zeig ihm unſert wegen an: ſage, daß du unſre Schuld haſt bezahlet in Gedult, uns erlanget Gnad und Huld.

7. JEſu, der du JEſus heiſt, als ein JEſus Hülfe leiſt; hilf mit deiner ſtarken Hand, Menſchen-Hülf hat ſich gewandt, eine Mauer um uns bau, daß dem Feinde dafür grau, und mit Zittern ſie anſchau.

8. Liebſter Schatz, Immanuel, du Beſchützer meiner Seel, GOtt mit uns in aller Noth, neben uns und in uns GOtt, GOtt für uns zu aller Zeit, trotz dem, der uns thut ein Leid, GOttes Straf iſt ihm bereit.

9. Deines Vaters ſtarker Arm komm und unſer ſich erbarm; laß jetzt ſehen deine Macht, drauf wir hoffen Tag und Nacht: aller Feinde Koppel trenn, daß dich alle Welt erkenn, aller Herren HErren nenn.

10. Andre trauen ihrer Kraft, ihrem Glück und Ritterſchaft, deine Chriſten ſehn auf dich, auf dich traun ſie feſtiglich, laß ſie werden nicht zu ſchand, bleib ihr Helfer und Beyſtand, ſind ſie dir doch ganz bekannt.

11. Gürte dein Schwerdt an die Seit, als ein Held, und für ſie ſtreit, und zerſchmettre deine Feind, ſo viel ihrr auf Erden ſeynd, auf die Hälſe tritt du ihnn, leg ſie dir zum Schemel hin, und brich ihren ſtolzen Sinn.

12. Du biſt ja der Held und Mann, der den Kriegen ſteuren kann, der da Schwerdt und Spieß zerbricht, der die Bogen macht zu nicht, der die Wagen gar verbrennt, und der Menſchen Herzen wendt, daß der Krieg gewinnt ein End.

13. JEſu,

13. JEſu, wahrer Friede-Fürſt, der der Schlangen hat zerknirſcht ihren Kopf, durch ſeinen Tod, wiederbracht den Fried bey GOTT, gieb uns Frieden gnädiglich, ſo wird dein Volk freuen ſich, dafür ewig preiſen dich.

J. Heermann.

## b) In Peſt- und Sterbens-Läuften.

Ueber den 91. Pſalm.

1327. Mel. Ein feſte Burg iſt.

Mein Zuverſicht iſt GOtt der HErr in ſchweren Sterbens-Läuften, mein Burg, mein Fels, mein Schutz und Wehr wider die böſen Seuchen; vor des Jägers Strick, vor ſchnellem Ungelück, vor Angſt, Furcht, Leid, Noth, vor Grauen, Peſt und Tod kann er mich wohl bewahren.

2. Ach! mein GOTT, laß auch fehlen nicht diß mein kindlich Vertrauen: ach! mein GOtt, bleib mein Zuverſicht wider Furcht, Schrecken, Grauen, ſonderlich zu der Zeit, da Furcht bringt Krankheit, da Jammer und Noth, und endlich gar der Tod folget auf groſſes Zagen.

3. Laß mich, HERR, dein himmliſches Heer tragen auf ihren Händen, daß, wenn zu deines Nahmens Ehr meinn Amts-Weg ich muß wenden durch groſſe Gefahr, bald hier, dort und dar dem Nächſten zu gut, ich hab Troſt, Freud und Muth, geſtärkt durch deine Güte.

4. Auf deine Gnad verlaß ich mich, ſchütz mich in Sterbens-Läuften: zum Patronen erwähl ich dich, bhüt mich für böſen Seuchen: in deinem Nahmen ſtehn wir zuſammen, und thun unſer Amt, thu du, HERR, uns Beyſtand, daß uns ja nichts nicht ſchade.

5. Dafür wollen wir jederzeit dich, unſern GOtt, hoch preiſen: dafür wollen in Ewigkeit, HErr, wir Dank dir beweiſen. Deines Nahmens Ehr ſoll je mehr und mehr mein Seel, Herz und Mund rühmen zu aller Stund itzund und immer. Amen.

M. J. Wegelin.

Gleiches Inhalts.

1328. Mel. Aus tiefer Noth.

Wer in dem Schutz des Höchſten iſt, und ſich GOtt thut ergeben, der ſpricht: du, HErr, mein Zuflucht biſt, mein GOtt, Hoffnung und Leben, der du ja wirſt erretten mich vons Teufels Stricken gnädiglich, und von der Peſtilenze.

2. Mit ſeinen Flügeln deckt er dich, auf ihn ſolt du vertrauen. Sein Wahrheit ſchützt dich gwaltiglich, daß dich bey Nacht kein Grauen noch Betrübniß erſchrecken mag, auch kein Pfeil, der da fleugt bey Tag, weil dir ſein Wort thut leuchten.

3. Kein Peſtilenz dir ſchaden kann, die im Finſtern umſchleichet,

chet, kein Seuch noch Krankheit rührt dich an, die im Mittag umſtreichet. Ob tauſend ſtürben dir zur Seit, und zehen tauſend anderweit, ſoll es doch dich nicht treffen.

4. Ja du wirſt auch noch Luſt und Freud mit deinen Augen ſehen an der Gottloſen Herzeleid, wenn Vergeltung wird gſchehen; weil der HErr iſt dein Zuverſicht, und dir der Höchſt ſeinn Schutz verſpricht, drum, daß du ihm vertraueſt.

5. Kein Uebels wird begegnen dir, kein Plag dein Haus wird rühren: denn er ſein Engeln für und für befiehlet dich zu führen, und zu behüten für Unfall, aufn Händen tragen überall, daß kein Stein deinn Fuß letze.

6. Auf Löwn und Ottern wirſt du gehn, und treten auf die Drachen; auf jungen Löwen wirſt du ſtehn, ihr Zähn und Gift verlachen: denn dir der keines ſchaden kan, kein Seuch kommt dem vom andern an, der auf GOtt thut vertrauen.

7. Er begehrt mein aus Herzens-Grund, und hofft auf meine Güte, drum helf ich ihm zu aller Stund, ich will ihn wohl behüten, ich will allzeit ſein Helfer ſeyn, drum, daß er kennt den Nahmen mein, deß ſoll er ſich ja tröſten.

8. Er ruft mich an, als ſeinen GOtt, drum will ich ihn erhören: ich bin bey ihm in aller Noth, ich will ihm Hülf gewähren: zu Ehren ich ihn bringen will, langs Lebn ihm geben ohne Ziel, mein Heyl will ich ihm zeigen.

9. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, und dem Heiligen Geiſte, als es im Anfang war und nun, der uns ſein Gnade leiſte, daß wir wandeln in ſeinem Pfad, daß uns der arge Feind nicht ſchad; wer das begehrt ſprech: Amen.

M. S. Heyden.

## c) Bey Donner und Ungewitter.

1329. Mel. Erbarm dich mein.

Ach GOtt! wie ſchrecklich iſt dein Grimm, wenn du ſtark auf den Wolken gehſt, und deine ſchwere Donner-Stimm mit ſtarken Krachen von dir ſtößt. Wir arme blöde Menſchen-Kind erkennen deine groſſe Macht, drum wir in Furcht und Schrecken ſind, weils aus dem Himmel blitzt und kracht.

2. Die Erde, die ſich ſonſt nicht regt, in groſſer Furcht erſchüttert ſich: wenn du nur ſchnaubeſt, wird bewegt der Berge Grund und fürchtet ſich, dein Arm iſt ſtark, dein Hand iſt ſchwer; wenn du im Zorn ſie hebeſt auf, und wirfſt die Strahlen hin und her, mit Zittern treten wir zu Hauf.

3. Wir hätten wohl verdient, o GOtt! mit unſern Sünden ſchwer

ſchwer und viel, daß du uns ſchlügſt mit Grimm zu todt, weil faſt niemand gehorchen will: doch weil wir deine Kinder ſeynd, dein Volk und Schaafe deiner Weid, das Volk, das ſeine Schuld beweint, ſo hoffen wir Barmherzigkeit.

4. Wir wiſſen nichts und nirgends hin, wenn wir durchlaufen alle Welt, zu dem wir ſicher möchten fliehn, all Creatur zur Rach ſich ſtellt: wir wiſſen nichts als deine Gnad, die alle Morgen neu aufgeht, die groß iſt, und kein Ende hat, die jedermann ſtets offen ſteht.

5. Wir ſchreyen aus dem Jammerthal durch Chriſtum deinen lieben Sohn, hinauf zu dir ins Himmels Saal, um ſeinet willen unſer ſchon! O Vater der Barmherzigkeit, ſtraf uns ja nicht, wie wir verſchuldt, uns iſt die Sünde herzlich leid; kehr dich zu uns mit Gnad und Huld.

6. Laß nicht anzünden deinen Blitz, was du an Nahrung haſt verehrt, für Donner-Schlägen uns beſchütz, laß unſern Leib ſeyn unverſehrt! ſey du bey uns in dieſer Noth, zu dir all Hoffnung iſt gericht! behüt für böſem ſchnellem Tod, mit deiner Hülf verlaß uns nicht!

7. Bedecke du mit deiner Hand Leib, Leben, Haus, Vieh, Gut und Hab, erhalt die Frücht im Feld und Land, und was ſonſt mehr iſt deine Gab, für Schloſſen, Hagel, Waſſerfluth, für Feur und andern Wetter-Schad, halt uns, o GOtt! in deiner Hut. Wir wollen rühmen deine Gnad.

8. Du biſt allein der HErr und GOtt, dem Donner, Feuer, Blitz und Wind; ja alles ſtehet zu Gebot, und ſeinen Willen thut geſchwind. Ach HErr! wo iſt dir jemand gleich im Himmel und in aller Welt? wer hat ein ſolch gewaltig Reich, daß alles ihm zu Fuſſe fällt?

9. Drum ſprich ein Wort, ſo weichet bald des ſchweren Wetters Grauſamkeit, dein Wort durchdringet mit Gewalt, drum uns zu retten ſey bereit. ach komm! ach komm! und jetzt beweis, daß du der rechte Helfer ſeyſt, ſo wollen wir dir ſingen Preis ſamt Chriſto und dem Heilgen Geiſt.

J. Heerm.

Gleiches Inhalts.

1330. Mel. Wo GOtt der HErr.

Ach! ſchone, ſchone, lieber GOtt, ach! handle mit Genaden, es koſtet dir nur ein Gebot, ſo ſind wir ohne Schaden. Was du befiehlſt, das muß geſchehn, dir, HErr, kann nichtes widerſtehn, es muß dir alles folgen.

2. So wird demnach diß Wetter nun, das in der Luft vorhanden, auch ohne dich gar nichtes thun, und wenn es ſchon entſtanden, ſo ſtellſt du

ihm doch Maaß und Ziel, ob es ſoll wenig oder viel in dieſer Welt verrichten.

3. Demnach ſo kommen wir zu dir, als denen angſt und bange, und klopfen an vor deiner Thür, daß man Genad erlange, daß dieſer Blitz und Feuer-Strahl, HErr, unſre Sünde nicht bezahl, noch uns der Donner tödte.

4. Denn wenn du, wie wir würdig ſind, wilſt unſer Thun belohnen, ſo kann kein Sonnenſchein noch Wind der armen Menſchen ſchonen, und wird alſo in aller Eil uns nun vielmehr ein Donner Keil zerſchmettern und zerſchlagen.

5. Doch, HERR, du wirſt dir deinen Ruhm ja nimmer laſſen nehmen, wir ſind ja noch dein Eigenthum, wiewohl wir uns faſt ſchämen, und billig mit geſammter Hand verfluchen unſern Sünden-Stand, darein wir ſind gerathen.

6. Es iſt uns leid, was wir gethan, hilf, daß man ſich bekehre, und führ uns, GOtt, auf ebner Bahn, und deinen Willen lehre. Erhör, HErr, unſers Herzens Stimm, und ſtraf uns nicht in deinem Grimm, auch nicht in deinem Eifer.

7. Laß dieſen Donner nur allein ein Zeichen der Genaden, nicht aber deines Eifers ſeyn, und laß ihn ohne Schaden, o liebſter GOTT! fürüber gehn, damit wir alle klärlich ſehn, daß du ſeyſt voller Güte.

8. So wollen wir hinwiederum, ſo viel hie unſer leben, ganz wohlbedacht mit heller Stimm dir das Gelübde geben, daß wir, o GOtt! bey dir allein im Tod und Leben wollen ſeyn, es geh uns, wie es wolle.

Gleiches Inhalts.

1331. M. Ach was ſoll ich Sünd.

Blitz und Donner, die itzt krachen und den Himmel überziehn, der vorhin ſo lieblich ſchien, müſſen uns voll Schrecken machen, denn ſie preiſen GOttes Werk und die Allmacht ſeiner Stärk.

2. Jetzt geht Dampf von ſeiner Naſen, Rauch und Glut von ſeinem Fuß, daß der Erd-Creis beben muß, itzt läßt er zu Felde blaſen, itzt rührt er der Berge Grund und eröffnet ſeinen Mund.

3. Itzt verſteckt ſich das Geflügel, itzo läuft das Wild hinweg, alles Vieh von ſeinem Steg, itzo zittern Berg und Hügel. Drum erkenn, o Menſchen-Kind, was wir arme Maden ſind.

4 Hat auch wohl dergleichen Blitze, gleichen Donner, gleichen Knall, gleiches Feuer, gleichen Schall, gleichen Pfeil der beſte Schütze? Hat wohl eines Königs Macht je dergleichen vorgebracht?

5. Nein, das iſt kein Menſch vermögend, keine Hoheit,

Macht

Macht und Kunſt, die dargegen nichts als Duuſt, weiſe mir Ort oder Gegend? Nenne mir doch einen Mann, der dergleichen machen kann?

6. Der ſo in den Lüften brauſen, der ſo mächtig donnern kann, der ſolch Wetter zündet an, der ſo läßt die Winde ſauſen, der auf Erden und im Meer ſo gerüſt und ſchrecklich wär.

7. Der, wenn es im Himmel wittert, Bäum und Häuſer niederlegt, Menſch und Vieh zu Trümmern ſchlägt, der die Felſen bald zerſplittert, ja der aller Cronen Pracht ſo auf einmahl bebend macht.

8. Das biſt du und bleibſts alleine, groſſer GOtt von Ewigkeit! reich von Macht und Seltenheit, herrlich, ſtark in der Gemeine, wir erkennen deinen Stand und die Allmacht deiner Hand.

9. Wir, die wir anitzt bereuen, was wir Böſes je gethan, und dich ängſtlich rufen an, laß, ach! laß dein zornigs Dräuen, wir beſeufzen unſre Schuld, aber habe du Gedult.

10. Denk an deines Sohnes Leiden, laß deſſelben Centner-Pein uns ein ſichres Fels-Loch ſeyn, und ſein Blut die Sach entſcheiden, ſtrafe nicht, wie wir verdient, die wir Staub und Aſche ſind.

11. Laß den Donner uns nicht rühren, nicht zerſchmettern unſern Leib, gieb, daß unverſehret bleib alles, was wir um uns führen, Leib und Seele, Hab und Gut, nimm, o HErr! in deine Hut.

12. Laß des Blitzes Feuer-Flammen nicht entzünden unſer Haus, jag uns nicht durch Brand heraus. Warum wilſt du gar verdammen? Uns hat ja dein Sohn erlöſt, der uns itzt auf Gnade tröſt.

13. Laß auch Hagel, Stein und Schloſſen unſrer Frucht nicht ſchädlich ſeyn, noch die Fluthen brechen ein, keinen Sturm das Haus umſtoſſen, decke ſelbſt mit deiner Hand uns und unſer Vaterland.

14. Laß nach Donner, Blitz und Regen uns die Sonne wiederſehn, und mit Danken vor dir ſtehn, bring uns Gnad und Hülf entgegen, und erweiſe, daß du ſeyſt GOtt, der uns aus Nöthen reißt.

15. Gieb den Regen unſern Feldern und durch ſolchen neue Kraft, gieb, daß neuer Wachs und Saft ſey in Thälern, Berg und Wäldern, und erquicke, was da dürſt, o du rechter Seegens-Fürſt!

16. Gieb, daß Donner, Knall und Krachen unſer Land voll Fruchtbarkeit, und uns frey von Sicherheit, ja zu neuen Menſchen machen, ſo erkennen wir, wie itzt, daß auch Blitz und Donner nützt.

17. Laß uns auch dabey erwegen, wie der letzte Donner-

Knall wird bey dem Poſaunen-Schall alle Welt darnieder legen, daß wir immer ſeyn bereit und in guter Wachſamkeit.

18. Amen! Amen! frommer Vater, höre deiner Kinder Schreyn! laß uns unbeſchädigt ſeyn, ſey itzt Helfer und Berather, ſo wird dir das Lob bereit hier und dort in Ewigkeit.

M. C. Schmidt.

### Gleiches Inhalts.

1332. Mel. Auf meinen lieben.

Ein Wetter ſteiget auf, mein Herz! zu GOTT hinauf, fall ihm geſchwind zu Fuſſe durch wahre Reu und Buſſe, damit gleich deine Sünden durch Chriſti Blut verſchwinden.

2. HERR, der du gut und fromm, zu dir ich gläubig komm, bitt, du wollſt dich erbarmen, hab Chriſtum auf den Armen, um deſſent willen ſchone, uns nicht nach Sünden lohne.

3. Durch Chriſti theures Blut mach uns ein Herz und Muth, das ſich nicht knechtiſch ſcheue, beſondern deiner Treue in allem kindlich traue, und auf dein Helfen baue.

4. Ich will mit dem, was mein, dir ganz gelaſſen ſeyn, dein Flügel wird mich decken, verjagen alles Schrecken, und laſſen uns aus Gnaden das Wetter gar nicht ſchaden.

5. Wohlan! verlaß uns nicht, bleib unſer Zuverſicht, und laß dein Vater-Lieben auch itzt an uns ſich üben, ſo wolln wir, weil wir leben, dir Preis und Ehre geben.

Aem. Jul. G. v. S. R.

### Gleiches Inhalts.

1333. M. Wenn wir in höchſten.

Es donnert ſehr, o lieber GOtt! ach! ſteh uns bey in dieſer Noth, machs mit dem Wetter nicht zu lang, es iſt uns herzlich angſt und bang.

2. Ach! unſre ſchwere Miſſethat, die diß und das verdienet hat, erſchrecket uns je mehr und mehr, und das Gewiſſen beiſſet ſehr.

3. Schlag nicht bey uns ein, frommer GOtt! ſieh an des HErren Chriſti Tod; befiehl dem Blitzen, daß es nicht ein Unglück hier bey uns anricht.

4. HErr JEſu, tritt ins Mittel her, auf daß uns unſer Bitt gewähr dein lieber Vater, zeig ihm an, du habeſt für uns gnug gethan.

5. O heilige Dreyeinigkeit! dein innerſte Barmherzigkeit nehm unſer Leib und Seel in Schutz, und laß uns alles ſeyn zu Nutz.

6. Kehr von uns deinen Grimm und Zorn, und laß doch unſer liebes Korn und andre Frücht nicht kommen üm durch deines Wetters Ungeſtüm.

7. Laß über unſer ganzes Land nur Seegen, Glück und allerhand, was uns zum beſten ſchicket ſich, vom Himmel träufeln gnädiglich.

8. Crön dieſes Jahr mit deinem Gut; erweck in uns getroſten Muth, den Blitz zu ſchauen, als dein Werk, in kindlich ſichrer Glaubens-Stärk.

9. Die unbefugte Furcht benimm, zu hören deines Donners Stimm; und laß es wieder bald geſchehn, daß wir die liebe Sonne ſehn.

10. So bitten wir, und glauben feſt, es werde dir aufs allerbeſt gefallen und erhöret ſeyn diß unſer armes Liedelein.

11. Dir, o GOtt Vater, dir GOTT Sohn, dir, heilger Geiſt, in einem Thron, dir göttliche Dreyeinigkeit, ſey Lob und Preis in Ewigkeit.

Joh. Saubertus.

### Gleiches Inhalts.

1334. M. Wer nur den lieben.

GOtt, Herrſcher über alle Dinge, du Fürſt und HErr der ganzen Welt, hilf, daß ich itzt mit Andacht ſinge, gieb, daß mein Seufzen dir gefällt, ja laß den ſehr betrübten Ton vor deinen hohen Gnaden-Thron.

2. Die Wolken ziehen ſich zuſammen, der Himmel ſieht erzürnet aus, er ſpeyet Blitz und Feuer-Flammen auf unſre Stadt (unſer Dorf) auf unſer Haus, der Donner knallet in der Höh, die Menſchen ſchreyen Ach! und Weh.

3. Ihr Sünden, dieſes Zorn-Gerichte, das Wetter habet ihr erregt. Wenn GOtt die ganze Stadt (das ganze Dorf) zu nichte durch ſeine Donnerkeile ſchlägt, wenn uns ſein Strahl zu Aſche macht, wird alle Schuld auf euch gebracht.

4. Doch, Vater, dürfen Kinder bitten, ſo höre, wie wir kläglich ſchreyn: du wolleſt Stadt (Dorf) und Land behüten, und in dem Zorne gnädig ſeyn, ſtreck aus den Arm, der uns bedeckt, zertreib das Wetter, das uns ſchreckt.

5. Allein der Donner deines Wortes zerſchmettere den Sünden-Geiſt, damit ein jeder ſeines Ortes dich, GOtt, durch frommes Leben preiſt, rühr unſre Herzen allemahl durch einen Buß- und Glaubens-Strahl.

6. Erſcheinſt du aber in dem Wetter, o JEſu, Richter aller Welt, ſo ſey mein Bruder und Erretter, der mir das Urtheil gnädig fällt, mir keine Glut, die ewig brennt, den Himmel aber zuerkennt.

M. M. Grünwald.

### Gleiches Inhalts.

1335. M. Wo GOtt der HErr.

HERR Zebaoth, du ſtarker Held, ſehr prächtig ausgeſchmücket, dem alle Welt zu Fuſſe fällt, und ſich mit Zittern bücket für der ſo hohen Majeſtät, die über alle Himmel geht, und allenthalben herrſchet.

2. Wir hören, daß ſich deine Macht in dicken Wolken reget, daß da und dort dein Donner kracht, bald tief ins Erdreich ſchlä-

ſchläget; wir ſehen, daß aus deinem Sitz hernieder fährt der ſchnelle Blitz bey ſtarken Waſſer-Güſſen.

3. Hierüber will uns Muth und Sinn faſt ganz und gar verſinken, wir wiſſen nicht, wo aus, wohin, weil du mit einem Winken ja ſtracks in einem Augenblick uns alleſamt in tauſend Stück erbärmlich kannſt zerſchmettern.

4. Werth ſind wir zwar, o groſſer GOtt, daß du uns möchteſt plagen, wie Korah und deſſelben Rott hinab in Abgrund ſchlagen, mit Feuer, wie die Männer dort, auf des Elias Wunſch und Wort, verbrennen und verzehren.

5. Du könnteſt uns, wie vor der Zeit die erſte Welt, erſäufſen, das Land ſamt aller Fruchtbarkeit verwüſten und zerſchleifſen; du könnteſt leicht durch deine Pfeil, als Hagel, Blitz und Donnerkeil, uns ganz und gar verderben.

6. O aber, HErr, HErr, denke nicht, gedenke nicht der Sünden, ſo wir gethan, laß im Gericht den ſtarken Eifer ſchwinden, die Gnade hebe ſich empor, und gehe deinem Rechte vor, ſonſt iſts um uns geſchehen.

7. Sey gnädig, HErr, ſey gnädig doch uns Furchtſamen und Matten, wir nehmen unſer Zuflucht noch zu deiner Flügel Schatten, mit ſtarkem Angſt- und Bet-Geſchrey, HERR, nimm es an, und ſchaff vorbey des Ungewitters Schrecken.

8. Laß uns den harten Donnerſchlag die Glocke ſeyn zur Buſſe, damit, wenn nun der jüngſte Tag ſich ſtellt auf ſchnellem Fuſſe, wir alleſamt bereitet ſeyn, und uns dein heller Gnaden-Schein mit höchſter Freud umgebe.

9. Laß uns an Seele, Leib und Gut kein Unfall wiederfahren, wie du die Männer in der Glut des Ofens ließſt bewahren durch deine Engel, und wie du den Kaſten Noa ſchloſſeſt zu, daß er erhalten würde.

10. So wolleſt du mit deiner Gnad auch uns itzund umfangen, nicht nach Verdienſt und Miſſethat, die wir gar oft begangen, ein Richter und Vergelter ſeyn, weil an uns Erden-Würmelein kein Ruhm iſt zu erjagen.

11. Halt über uns mit deiner Hand, und laß dir unſre Habe, auch alle Früchte auf dem Land, als deine Gnaden-Gabe, befohlen ſeyn, wir wollen dir, HErr GOtt, du Helfer für und für mit Dank entgegen gehen.

### Gleiches Inhalts.

1336. M. O GOtt, du frommer.

Ich hör dich donnern, GOtt! und ſehe deine Blitzen, o wer will immermehr vor deinen Zorn ſich ſchützen? ich ruf in dieſer Angſt dich, liebſten Vater, an,

an, erhör mich in der Noth, und ſey mein Helfersmann.

2. Vergieb mir alle Sünd um meines JEſu willen, und laß das Wetter ſich bald ohne Schaden ſtillen, vor Einſchlag, Schloſſen, auch vor Hagel, Waſſerfluth, ſchütz mich mit dem was mein, durch Chriſti theures Blut.

3. Du biſt mein Fels, mein Burg, mein Hort, auf den ich traue, mein Schild und Horn des Heyls, auf deſſen Hülf ich ſchaue: ach ſey von mir nicht fern, thu wohl nach deiner Gunſt, die Angſt iſt nah, und hier iſt ja kein Helfer ſonſt.

4. Ich harre, HERR, auf dich, du mein GOtt wirſt erhören, und deine Hülfe mir gewiß, gewiß gewähren, ich werd durch deine Güt auch itzo bleiben feſt, mein Herz das ſaget mirs, daß du mich nicht verläßt.

5. Ich bin es ganz gewiß, daß dein Ohr darauf merket, daß dein Arm noch behüt, mich deine Rechte ſtärket: es dringet mein Gebet drum immer fort zu dir, und läſſet auch nicht ab, bis du, GOtt, hilfeſt mir.

6. Ich will, wenn du nun läßt die Sonne wieder ſcheinen, dir, meinem Helfersmann, gleich danken mit den Meinen: ich will beſingen ſtets, GOTT, dich und deine Treu, wenn nun durch dich, HErr, wird das Wetter ſeyn vorbey.

Aem. Jul. G. v. S. R.

Gleiches Inhalts.

1337. M. Allein zu dir H. J. C.

Wie groß, o GOtt, iſt deine Macht, die du läßt ſehn und hören, wenn dein ergrimmter Donner kracht, wenn ſich die Blitz empören! wie ſchrecklich biſt du von Gewalt, dein Herrlichkeit iſt mannigfalt, wir arme Sünder wiſſen nicht, wie das geſchicht, ob Himmel, Luft und Erde bricht.

2. Den Erden Creis bewegeſt du, daß ſeine Gründe beben: die Berge wackeln ſonder Ruh und alles Land darneben: die dicken Wolken trennen ſich, GOtt ſelber donnert grauſamlich, die Blitze leuchten weit und breit, nichts iſt befreyt, denn Feur und Waſſer ſtehn im Streit.

3. Das Erdreich ſiehets und erſchrickt, es ſchmelzen Berg und Hügel, wenn mancher Menſch den Blitz erblickt, hätt er wohl gerne Flügel. Denn auch des ſtarken Donners Macht, o HErr, bezeuget deinen Pracht, und wir, ſo groſſer Sünden voll, erkennen wohl, daß GOttes Hand uns ſtrafen ſoll.

4. Nun, unſer iſt allein die Schuld, daß wir diß wohl verdienen, trag aber, HErr, mit uns Gedult, und laß dich bald verſühnen. Du Vater-Herz von Anbeginn, wo ſollen wir itzt fliehen hin? wir ſind vor deinem Grimm und Zorn ja gar

gar verlohrn, wird Gnade nicht vor Recht erkohrn.

5. Wir arme Würmlein allzumahl verſammlen uns, zu ſchreyen zu dir aus dieſem Jammerthal, du wolleſt uns befreyen in dieſem Wetter für Gefahr. HErr, laß uns nicht ſo ganz und gar im ſtarken Donner untergehn, laß doch geſchehn, daß wir dich gütig wieder ſehn.

6. Du biſt ja groß von lauter Gnad, ach! rüſte dich zu ſchützen dein armes Volk, daß uns nicht ſchad ein Wetter, Feur noch Blitzen! laß uns, o Vater, treffen nicht einn Schlag, der Berg und Felſen bricht, beſchirm uns für des Donners Macht, der ſchrecklich kracht, zuförderſt in der finſtern Nacht.

7. Bewahr uns, HERR, Leib, Gut und Haus, halt uns im feſten Glauben, laß uns die Furcht in dieſem Strauß der Hoffnung nicht berauben! für einem böſen ſchnellen Tod behüt uns ja, ſteh in der Noth uns deinen ſchwachen Kindern bey, damit wir frey erhalten Leben und Gebäu.

8. Das Vieh im Feld, auch Laub und Saat ſey dir itzt anbefohlen; von niemand anders kann man Rath als blos von dir, herholen. Du ſchützeſt uns mit ſichrer Hut für Schloſſen, Hagl und Waſſerfluth, ja was wir haben in der Welt, wenn dirs gefällt, das bleibt in Sicherheit geſtellt.

9. Es muß ja Donner, Hagel, Blitz, welch oft ein Land vernichten, darzu das Waſſer, Wind und Hitz, HERR, dein Gebot ausrichten, verſchon uns aber gnädiglich, laß diß Gewitter legen ſich, ich weiß, du biſt von Gnaden reich, wer iſt dir gleich? ſprich, daß der Donner von uns weich.

10. Ach! laß dein treues Vater-Herz in dieſer Angſt uns ſehen; es muß ja deiner Kinder Schmerz dir ſehr zu Herzen gehen. Drum ſchütz uns, HErr, zu jeder Friſt durch unſern Heyland JEſum Chriſt, ſo wollen wir dich in der Zeit erheben weit, und preiſen in der Ewigkeit.

J. Riſt.

## d) Nach dem Ungewitter.

1338. Mel. Auf meinen lieben.

Das Wetter iſt vorbey, durch GOttes Vater-Treu, nach unſerem Verlangen iſt es wohl abgegangen: wir ſind der Furcht entledigt, und iſt gar nichts beſchädigt.

2. Das macht das Vater-Herz, des Heylands Blut und Schmerz, des Tröſters ſein Beſchirmen, daß dieſes Wetters Stürmen kein Härlein uns verletzet, noch in Gefahr verſetzet.

3. GOtt Lob! GOtt Lob dafür! nun ſey und bleibet dir, nächſt unſerm Leib und Leben, der Ruhm allein gegeben, ja

alle

alle Ehr und Stärke vor dieſe Allmachts-Werke.

4. So ſieh, o Höchſter, doch auf uns auch ferner noch! laß deine Gnad uns faſſen, in Lieb und Leid nicht laſſen, und deine Hülfe ſpüren, ſo lange wir uns rühren.

5. So wollen wir in dir uns freuen für und für, dir alle Ehr erweiſen, dich auch von Herzen preiſen, bis wir im Himmel oben dich recht vollkommen loben.

Gleiches Inhalts.

1339. M. Wer nur den lieben.

Wo iſt ein ſolcher GOTT zu finden, wie du biſt, o HErr Zebaoth! der tilget und erläßt die Sünden und ſtets bey uns iſt in der Noth, der auch erretten kann vom Tod. Ach! dir iſt niemand gleich, mein GOtt!

2. Du lieſſeſt deinen Donner hören, es leuchteten die Blitzen ſehr, als wolten ſie uns gar verzehren, die Sünden wurden uns zu ſchwer, wir wuſten, daß derſelben wär weit, weit mehr, als des Sands am Meer.

3. Um Troſt war vorhin uns ſehr bange, dein Antlitz das verbarge ſich, wir dachten, wo bleibt GOtt ſo lange, will er denn zürnen ewiglich? Doch warfſt du bald die Sünd zurück, dein Zorn währt einen Augenblick.

4. Nun, daß wir auch noch alle leben, und, liebſter GOtt, nicht gar ſind aus; ja annoch habn, was du gegeben an Menſchen, Vieh, auch Hof und Haus, an Früchten, und was ſonſt mag ſeyn, das iſt ja deine Güt allein.

5. Denn daß wir möchten nicht umkommen, haſt du dich ſo herz-väterlich ſelbſt unſer Seelen angenommen, dein Vater-Herz bewegte dich, es ware ja dein Liebes Trieb, ach! wie haſt du die Leut ſo lieb!

6. O! lobe du nun meine Seele, den HErrn auf deiner Herzens-Bahn, vergiß nicht in der Leibes Höhle, was er dir Gutes hat gethan. Er hat durch ſeine Allmachts-Hand das ſchwere Wetter abgewandt.

7. Es danket dir für ſolche Treue was, treuer Vater, in uns iſt, daß deine Güt uns täglich neue, und zornig du geweſen biſt, daß dein Zorn ſich gewendet hat, und du auch tröſteſt früh und ſpat.

8. O! daß wir unſer Thun und Dichten zu deinem ſteten Ruhm und Preis, auf deine Warnung möchten richten, und lebten ſtets nach deinm Geheiß! Wenn unſere Gelübde wir dir könnten nur bezahlen hier.

9. Ach! aber ach! wir armen Sünder, jetzt ſtehen wir wohl aufgericht, ſind aber ſchwache Menſchen-Kinder, von denen es gar leicht geſchicht, daß ſie auch fallen unvermeynt, indem ſie kaum geſtanden ſeynd.

10. Darum wenn unſer Lebens-Wandel nicht iſt, wie er ſeyn ſolle nu, ſo laß doch deinen Purpur-Mantel ſtets die Gebrechen decken zu, ach! handele nach deiner Huld und habe doch mit üns Gedult.

11. Wenn hören wird die Menſchen-Heerde des End-Gerichts Poſaunen Schall, wir ſind auf Erden, oder Erde, ſo laß uns hörn den Gnaden-Hall: kommt, ihr Geſeegneten zugleich, ererbet das beſcheidne Reich.

12. Ach! daß wir dich ſchon ſolten ſehen von Angeſicht zu Angeſicht, und unter deinen Schäflein gehen, die du von dir wirſt laſſen nicht, bereit uns doch zu dieſer Zeit, und hilf uns zu der Seeligkeit.

Ladʒm. Eliſ. G. z. S. R.

## c) Um gute Witterung, beſonders um Regen.

1340. M. Wo GOtt der HErr.

Ach HERRE! du gerechter GOtt, wir habens wohl verdienet mit unſrer Sünd und Miſſethat, daß unſer Feld nicht grünet, daß Menſchen und Vieh traurig ſeyn; wenn du zuſchleußt den Himmel dein, ſo müſſen wir verſchmachten.

2. HERR, unſre Sünd erkennen wir, die wollſt du uns verzeihen! all unſre Hoffnung ſteht zu dir, Troſt, Hülf thu uns verleihen! gieb uns Regen und Seegen dein, (Klarheit und Sonnenſchein) um deines Nahmens willn allein, HERR, unſer GOtt und Tröſter.

3. Gedenk, o HErr! an deinen Bund um deines Nahmens willen, bitten wir dich aus Herzens-Grund, und thu unſre Noth ſtillen vom Himmel mit dem Regen dein, (dem Sonnenſchein) denn dein iſt der Himmel allein, ohn dich kann es nicht regnen! (die Sonn nicht ſcheinet.)

4. Kein anderer vermag es nicht, daß er ſolt Regen, (Klarheit) geben, den Himmel haſt du zugerichtt, darinnen du thuſt ſchweben, allmächtig iſt der Nahme dein, ſolchs alles kannſt du thun allein, HERR, unſer GOtt und Tröſter! J. Heerm.

Um Regen gleichfalls.

1341. M. HErr, ich habe mißg.

GOtt, des Güte ſich nicht endet, haſt du denn die Vater-Hand gänzlich von uns abgewendet? wilt du uns und unſer Land mit den vielgedrängten Plagen ganz und gar zu Boden ſchlagen.

2. Warum willſt du, GOtt der Götter, über uns ſo zornig ſeyn? Ach! was ſind wir? Stoppeln, Blätter, Würme, Schaum, ein leerer Schein: laß doch unſre heiſſe Zähren deinen Zorn in Gnade kehren.

3. Sieh, o HErr! das Feld muß trauren, weil es nicht getränket wird, unſre Anker ſind wie Mauren, ſo iſt alles ausgedürrt,

gedürrt, unſre Gründe ſind ganz trocken, und die Saat die bleibet ſtocken.

4. Iſt der Himmel denn verſchloſſen? ſoll forthin das Wolken-Faß nicht mehr werden ausgegoſſen? ſoll forthin des Himmels-Naß nicht mehr unſer Feld ergötzen? nicht mehr unſre Saat benetzen?

5. Soll das Land nun Eiſen werden? ſoll das Feld nun öde ſtehn? ſollen wir ſamt unſern Heerden gar verſchmachten, gar vergehn? Ach HErr! laß dich doch bewegen! laß doch deinen Zorn ſich legen!

6. Denke doch an deinen Bogen, den du in die Luft geſtellt, als du deinen Bund vollzogen nach der Sündfluth erſter Welt: du, HERR, haſt noch nie gebrochen, was du damals haſt verſprochen.

7. Ja, du haſt mit deinem Seegen uns zu jeder Zeit beſchenkt, haſt mit früh- und ſpatem Regen unſer dürres Land getränkt. Denn dein Wort bleibt ewig ſtehen, muß gleich Erd und Luft vergehen.

8. Drum, o HERR! wir wollen trauen, du wirſt unſre Bitt erhörn, du wirſt unſre Felder bauen, und derſelben Früchte mehrn. Du wirſt uns mit Fülle ſpeiſen, daß wir dich drum werden preiſen.

J. Frank.

### Um Bewahrung der Früchte auf dem Lande.

1342. Mel. Ach bleib bey uns.

GOtt Vater, der du deine Sonn, läßt ſcheinen über Bös und Fromm, und der ganzen Welt damit leuchtſt, mit Regn und Thau die Erd befeuchtſt.

2. Die Berg machſt du von oben naß, und läßt drauf wachſen Laub und Gras, in Gäng und Flötz gut Ertz du legſt, Fried, Schutz und Recht du ſelber hegſt.

3. Du giebſt auch reichlich Brod und Wein, daß Menſchen-Herz kann frölich ſeyn, du deckſt auch unſre Sünde zu, dein Wort bringt uns Troſt, Fried und Ruh.

4. So bitten wir dein Gnad und Güt, in Wort und Fried uns ſtets behüt, die Frücht der Erden uns bewahr, und gieb uns heur ein reiches Jahr.

5. Ein fruchtbar Wetter uns beſcher, dem Hagl und Ungewitter wehr! Schnee, Regen, Wind und Sonnenſchein, allzeit deinm Wort gehorſam ſeyn.

6. Heuſchreckn und Raupen ſind dein Ruth, alles, was Schadn an Früchten thut, ſolch Ungeziefer, HERR, vertreib, daß dein Gab unbeſchädigt bleib!

7. Denk, daß wir arme Würmelein dein Gſchöpf, Erb-Gut und Kinder ſeyn, und warten auf dein milde Hand, uns aus deinm Wort und Werk bekannt.

(Um

(Um Sonnenſchein.)

8. Die liebe Sonn uns ſcheinen laß, heiß wachſen Ertz, Brod, Kraut und Gras, daß Leut und Vieh ihr Nahrung hab, und dich kennen aus deiner Gab.

(Um Regen.)

9. Durch Chriſt, deinn Sohn hör unſre Bitt, theil uns einn gnädgen Regen mit, und crön das Jahr aus deiner Hand, mit deinn Fußtapfen düng das Land.

10. Den HErrn von Zion man dich nennt, in aller Welt dein Güt man kennt, hörſt unſre Bitt, und hilfſt allein, gieb Gnad, daß wir dir dankbar ſeyn.

Nic. Hermann.

## Um Regen.

1343. M. O GOtt, du frommer.

HERR, allerhöchſter GOtt, dem Himmel, Meer und Erden, dem Wolken, Luft und Wind bald muß gehorſam werden, wenn dein allmächtig Wort ſie heißt zu Dienſte ſtehn, erhöre diß Gebet, laß michs erfüllet ſehn.

2. Ach! Vater, ſchütte doch auf uns aus deinen Seegen, erfreu uns gnädiglich mit einem milden Regen, damit das arme Land, das dürr und elend liegt, ſich wiederum erquickt, und Lebens-Säfte kriegt.

3. Ach! ſchau erbarmend an, wie Vieh und Menſchen ſchmachten, und nach dem Himmels-Thau mit ofnem Munde trachten! ſoll denn dein Seegen ſtets bey uns vorüber ziehn, dein Gnaden-Schatz von uns, als von Verfluchten, fliehn?

4. Ach! freylich ſind wir ja, als ganz verruchte Sünder, als ein abtrünnig Volk, als ungerathne Kinder, gar keiner Wohlthat werth, und unſer Undank macht, daß uns mit Recht ſo Luft, als Waſſer wird verſagt.

5. Denn leider! haben wir den Ueberfluß und Fülle, ſo du uns ſchenketeſt, nicht ſo, wie es dein Wille, zu unſerm Unterhalt und zu des Armen Noth gebraucht, daher betrift uns billig dieſer Tod.

6. Wir haben liederlich, was du uns gabſt, verſchwendet, auf Wolluſt, Ueppigkeit dein reiches Gut gewendet, drum ſtellet ſich mit Recht der Mangel bey uns ein, der ſoll des Mißbrauchs wohlverdiente Strafe ſeyn.

7. Doch, Vater, der du uns ſo groſſe Schuld erlaſſen in deinem lieben Sohn, vergieb uns gleicher maſſen auch dieſe Miſſethat und öffne deine Hand, und mach uns deine Lieb und Gütigkeit bekannt.

8. Befeuchte unſer Land und tränke unſre Felder, geuß deinen Seegen aus auf Wieſen, Gärten, Wälder, daß alles, was bisher gedürſtet, nun aufs neu aus deinem Himmels-Schatz benetzt und trunken ſey.

9. Kein Götze kann uns doch den Regen laſſen flieſſen, der Himmel ſelbſt kann ſich mit Regen nicht ergieſſen, du wahrer GOtt allein, der alles ſchafft und hält, giebſt Regen, Schnee und Thau, wenns deinem Rath gefällt.

10. So kannſt du dieſes Gut uns auch mit Recht entziehen, wenn du uns züchtgen wilſt, daß wir die Sünde fliehen, die uns des Himmels Thür und deine Hand verſchleußt, woher der Seegen ſonſt den Frommen ſich ergeußt.

11. Nun, liebſter Vater, nimm uns wieder an zu Gnaden, und laß uns unſre Schuld hinfort nicht ferner ſchaden, wir wollen künftig dich zu fürchten ſeyn bedacht, erfreue, was bisher dein Zorn betrübt gemacht.

12. Hiernechſt laß ſich dein Wort, als deinen Gnaden-Regen, ergieſſen in das Herz mit tauſendfachen Seegen, gieb dein Gedeyen, HErr, zum Pflanzen und Beguß, damit die Glaubens-Frucht bekleib in Ueberfluß.

M. J. G. Schubert jun.

## Um Sonnenſchein.

1344. M. Wo GOtt der HErr.

O GOtt! der du das Firmament mit Wolken thuſt bedecken: der du ingleichen kannſt behend das Sonnen-Licht erwecken, halt doch mit vielem Regen ein, und gieb uns wieder Sonnenſchein, daß unſer Land ſich freue.

2. Die Felder trauren weit und breit, die Früchte leiden Schaden, weil ſie von vieler Feuchtigkeit und Näſſe ſind beladen: dein Seegen, HErr, den du gezeigt uns Armen, ſich zur Erden neigt, und will faſt gar verſchwinden.

3. Das machet unſre Miſſethat und ganz verkehrtes Leben, ſo deinen Zorn entzündet hat, daß wir in Nöthen ſchweben. Wir müſſen zeigen unſre Schuld, weil wir die Buſſe nicht gewolt, ſo muß der Himmel weinen.

4. Doch denke wieder an die Treu, die du uns haſt verſprochen, und wohne uns in Gnaden bey, die wir dich kindlich ſuchen. Wie hält ſich ſo hart dieſer Zeit dein Herz und ſanfte Freundlichkeit? du biſt ja unſer Vater.

5. Gieb uns von deinem Himmels-Saal dein klares Licht und Sonne, und laß uns wieder überall empfinden Freud und Wonne, daß alle Welt erkenne frey, daß auſſer dir kein Seegen ſey im Himmel und auf Erden.

## Um gute Witterung.

1345. M. Aus tiefer Noth ſchr.

O HErr GOtt, der du deiner Schaar haſt zugeſagt auf Erden, daß ſie von dir ſoll immerdar im Creutz getröſtet werden, dazu auch das tägliche Brodt, ſamt Rettung aus der

Angſt

Angſt und Noth, gar reichlich überkommen.

2. Gieb reine Luft warm Sonnenſchein, gut Thau und fruchtbar Regen, damit die Früchte wachſen fein, durch deinen milden Seegen, die hier zu Lande früh und ſpat der Ackersmann geworfen hat, auf dein Wort in die Erde.

3. Ohn dir ſo iſt all unſer Kunſt, Fleiß, Arbeit und Vermögen, vergebens, wo du deine Gunſt nicht geben wirſt zum Pflügen, und allen Saamen wecken auf, daß er wohl reif, und ſeinen Lauf mit gutem Gewinn erlange.

4. HErr, ſtraf uns nicht in deinem Zorn, gedenk an deine Güte, den Weinſtock und das liebe Korn uns gnädiglich behüte für Hagel, Froſt, Sturm-Wind und Schlag, für Mehlthau, und was ſchaden mag, den Früchten ingemeine.

5. Für groſſer Dürre uns bewahr, vergieb uns unſre Sünde, damit nicht etwan mit Gefahr das Wetter was entzünde, halt auch das Erdreich nicht zu naß, auf daß wir mögen Scheun und Faß durch deinen Seegen füllen.

6. Gieb gnädig, was uns deine Hand uns will gar reichlich weiſen, und thu damit im ganzem Land all Creaturen ſpeiſen, ſo wird dich loben groß und klein, die Alten und die Kinderlein, und was auf Erden lebet.

7. Wir trauen dir, o HErr GOtt, dein Gnade laß uns walten, du weiſt wohl, was uns mangeln thut, haſt lange Hauß gehalten, und wirſt noch ferner ſo regiern, daß man wird deinen Seegen ſpürn, und deinen Nahmen preiſen.

Barth. Ringwald.

## Bey Theurung, Hungers Noth und Mißwachs.

1346. Mel. Von GOtt will ich.

Ach HErr, wir müſſen klagen bey dieſer theuren Zeit und mit Betrübniß ſagen: Sey doch nicht allzuweit mit deiner Vater-Hand, laß uns doch nicht verderben und gar vor Hunger ſterben, es heulet Stadt und Land.

2. Du haſt von Kindes-Beinen uns bis hieher ernährt, und täglich denen Deinen Kleid, Brod und Trank beſchert, verbirg dein Angeſicht nicht mehr von deinen Kindern, hilf dieſe Plage mindern, ſey unſer Troſt und Licht.

3. Du reicheſt deine Gaben den kleinſten Vögelein und ſättigeſt die Raben, wie willſt du harte ſeyn, wenn deine Kinder ſich vor dir um Speiſe ſchmiegen und dir zu Fuſſe liegen, ach! HErr, erbarme dich.

4. Haſt du uns doch das Leben und auch den Leib geſchenkt, wilſt du uns das nicht geben

was,

was uns am meiſten kränkt, des Leibes Unterhalt; biſt du ein Menſchen Hüter, ſo gieb auch Leibes Güter und ſeegne Feld und Wald.

5. Wo bleibt denn dein Verſprechen, wird auch dein Wort nun wahr? laß dir das Herze brechen, verleyh ein fruchtbar Jahr! auf, komm und zeige dich nach deiner groſſen Güte, das ängſtliche Gemüthe, das kränkt und quälet ſich.

6. Biſt du nicht mehr allmächtig? iſt denn dein Arm zu klein? ſo frag ich unbedächtig, denn das kann ja nicht ſeyn. Du bleibeſt, wie du biſt, der Menſchen Kraft verſchwindet, GOTT aber der empfindet nichts, was entkräftet iſt.

7. Er kann noch Manna geben, wie er vor Zeiten that, bey ihm ſteht unſer Leben, von ihm kommt Hülf und Rath, die ganze Welt iſt ſein, wer giebt den Thau auf Erden? wer läßt es fruchtbar werden? das thut der HErr allein.

8. So zähle unſre Thränen, ich weiß, du zähleſt ſie, und ſtille unſer Sehnen, laß Menſchen und das Vieh nicht kläglich vor dir ſtehn, auf daß ſich beyde freuen und deinen Ruhm erhöhn.

9. Vergieb die Miſſethaten und was dein Herze kränkt, laß alles wohl gerathen weit beſſer als man denkt, ach! cröne jederzeit das Jahr mit deinem Gute, und, bey der Zornes Ruthe, lieb auch Barmherzigkeit.

D. J. Th. Horwein.

### Gleiches Inhalts.

1347. M. Warum betrübſt du.

Barmherziger, liebreicher GOtt! ach! ſieh doch an die groſſe Noth, die uns ſo hoch betrübt, die Theurung drückt uns gar zu ſehr, der Hunger wächſt je mehr und mehr.

2. Wie Erz und Eiſen, Stein und Sand iſt nunmehr faſt das ganze Land, der Vorrath iſt hinweg, den Acker ſieht man wüſte ſtehn, und ſo viel Volk verſchmachtet gehn.

3. Du haſt die Sünder heimgeſucht, die Arbeit unſrer Händ verflucht, wie du gedrohet haſt. Es fühlt der Vater mit dem Kind, was wir verdient durch unſre Sünd.

4. Ach! HERR, ſieh an die groſſe Noth, entzeuch uns nicht das liebe Brod, ſchütt deinen Seegen aus, du biſt ja unſre Zuverſicht, drum bitten wir, verſtoß uns nicht!

5. Du biſt voll Allmacht und voll Kraft, die allem Vieh ſein Futter ſchaft, und ſein Geſchöpf erhält, den blauen Himmel deckeſt du mit Seegens-reichen Wolken zu.

6. Du läſſeſt wachſen Laub und Gras, du macheſt Berg und Thäler naß, du giebeſt ſanften Thau, vom Himmel manchen Regen-Guß, und aus der Erde Quell und Fluß.

7. Du bringeſt in der Hungers-Noth aus Sand und Staube Wein und Brod, daß unſer Herz ſich freut, du giebeſt Fiſche, Fleiſch und Mark, ſo daß wir werden fett und ſtark.

8. HErr, öffne doch dein Wolken-Haus, und ſchütte reichen Seegen aus, beweis itzt deine Kraft, die oft die Noth geſehen an, und ſo viel Wunder hat gethan.

9. Du biſt ja noch derſelbe GOtt, auf deſſen Winken und Gebot der Acker fruchtbar wird, theil aus den Seegen weit und breit in dieſer hochbedrängten Zeit.

10. Nimm auch in ſolcher Hungers-Noth die Kraft nicht aus dem lieben Brod, ach! ſättge unſern Leib! verleihe, daß auf deinn Befehl ſich mehre Korn nebſt Brod und Mehl.

11. Nun du biſt GOtt von Alters her, drum hör uns, HErr, hör und gewähr, gieb chriſtliche Gedult, auch Nothdurft hier in dieſer Zeit, bis du uns bringſt zur Seeligkeit.

## Bey Waſſer-Mangel.

1348. M. Zion klagt mit Angſt.

Groſſer GOTT, dem nicht verborgen unſer Elend, Noth und Quaal, Herz-Betrübniß, Angſt und Sorgen hier in dieſem Thränen-Thal; dein allſehend Aug erkennt, wie des Waſſers Element faſt nicht mehr zu unſerm Leben, will behörge Nothdurft geben.

2. Selbſt der Himmel iſt verſchloſſen, wenig Naß er fallen läßt, iſt zu wäſſern ganz verdroſſen, und wie Erz und Eiſen feſt, er erhört nicht mehr die Erd, noch mit Waſſer ſattſam nährt, drum auch die ſonſt milde Erden muß zur kargen Mutter werden.

3. Alle Brunnen in den Tiefen, alle Quellen, die ſonſt ſchön, und in reiche Ströhme flieſſen, die verſiegen und vergehn, aller Bäche Waſſer-Füll itzo ganz vertrocknen will, ja die ſonſt hochſchwülſtge Seen Waſſer-arm und niedrig ſtehen.

4. Ach! das machen unſre Sünden, unſre Sünden machen das, die dich, groſſer GOtt, entzünden, daß du uns verſagſt das Naß. Ach! HErr, über unſre Sünd, die ſich an uns allen findt, hätt das Auge ſollen flieſſen und mit Thränen ſich ergieſſen.

5. Hätten dieſe ſich gefunden mit der wahren Buß und Reu, wären wir zu dieſen Stunden Zweifels-ohn von Plagen frey; doch auch itzt noch thun wir Buß, fallen dir, o GOtt, zu Fuß, bringen JEſum auf den Armen, ſuchen väterlich Erbarmen.

6. Jacobs Söhnen muß gelingen, ſie erweichen Joſephs Sinn, da ſie für ſein Antlitz bringen ihren Bruder Benjamin:

min: ſolten denn wir, gnädger GOtt, da dir ſelbſt ſchmerzt unſre Noth, nicht dein Vater-Herz bezwingen, wenn wir JEſum mit uns bringen?

7. Sieh, wie er mit theuren Güſſen ſeine Wangen hat befeucht, und den Mangel wollen büſſen, der bey uns ſich hat gezeigt. Drum ſo hab mit uns Gedult und vergieb uns unſre Schuld, ins Vergeſſens-Meer ſie ſenke und uns deine Gnade ſchenke.

8. Laß das Uebel dich gereuen, brich entzwey der Strafe Ruth! komm, uns wieder zu erfreuen, wie ein frommer Vater thut. Schluge Moſes auf dein Wort Waſſer aus dem Felſen, dort, ſo thu auch ein Gnaden-Zeichen Waſſer-Fülle uns zu reichen.

9. Rett, o groſſer GOtt der Götter, deine Ehr und mach zu Spott das Hohn-Fragen frecher Spötter: Zion! wo iſt nun dein GOtt! laß, GOtt Vater, Sohn und Geiſt, ſehn, daß unſer GOtt du ſeyſt, laß den Himmel wieder flieſſen, dürren Erd-Schwamm zu begieſſen.

10. Schwängre und laß wieder ſchwellen der Erd-Mutter Brüſt und Bäuch, öffne die verſiegnen Quellen und der Erd verſchloßne Schläuch, GOTT, dein GOttes-Brünnlein hat Waſſers-reiche Füll und ſatt, ach! in Gnaden uns erhöre, dein iſt Reich, Kraft, Ruhm und Ehre.

Martin Andr. Krumbholz.

## Bey groſſen Gewäſſer und Ueberſchwemmungen.

1349. M. JEſu, der du meine S.

Herrſcher auf dem groſſen Meere, ſtarker GOtt, von Ewigkeit, dem die hohen Himmels Heere, Luft und Waſſer jederzeit auf den Wink zu Dienſte ſtehen, deſſen Arm ſie auch erhöhen, ſiehe unſer Elend an, hilf! weil niemand helfen kann.

2. Deine Fluth kommt angezogen, und ergieſſet ſich mit Macht, alle wilde Waſſerwogen zeigen uns die Todes Nacht, unſre hochbedrängte Seele ſeufzet aus der Schwermuths-Höhle, ſie hat weder Troſt noch Kraft, wo man ihr nicht Rettung ſchaft.

3. Soll noch eine Sündfluth kommen ſoll des Waſſers ſtarke Fluth Böſe und zugleich die Frommen, Leib und Leben, Haab und Guth mit Gewalt in ſich verſchlingen, und gar zur Verzweiflung bringen, ach! ſo ſchlieſſe bey der Pein uns in deine Arche ein.

4. Dein ſchön ausgeſchmückter Bogen, der von Huld und Liebe ſpricht, wird zwar öfters aufgezogen, und entdeckt dein Gnaden-Licht, gleichwohl müſſen wir jetzt klagen, und mit

Angſt und Schrecken ſagen: Stehe uns, o Vater, bey und vernimm das Klaggeſchrey.

5. Muſte nicht zu Moſe Zeiten ſelbſt das Meer zurücke gehn, und auf allen beyden Seiten Fluth und Wellen ſtille ſtehn, ſchaue aus der Wolken-Säule, auf! HERR Zebaoth, und eile, mach uns deine Wunder-Hand in der Tiefe ſelbſt bekannt.

6. Wo iſt deine Lieb und Stärke? ſind wir dir denn ganz zur Laſt? wo ſind deine Wunderwerke, die du ſonſt bewieſen haſt? hatte nicht der Jordan Flügel, und erlangte Zaum und Zügel, als dein Volk von ferner kam und den Weg nach Zion nahm?

7. HERR, du ſtopfeſt alle Quellen, und du läſſeſt ſie auch aus, daß ſie in die Höhe ſchwellen, wie ein aufgethürmtes Haus, daß ſie alles bald ergreiffen, und zu Grund und Boden ſchleiffen, was da ihnen widerſteht, bis es endlich untergeht.

8. Laß doch deine Waſſer-Güſſe und des Strohmes ſtarke Macht, alle aufgeſchwollne Flüſſe, da ſchon alles ſinkt und kracht, nicht zum Schaden weiter ſteigen, ach! wie lange willſt du ſchweigen, rette uns aus dieſer Noth, o mein GOtt, du Todes Tod.

D. J. Th. Horwein.

### Bey lange anhaltenden Regen

1350. Mel. Wenn wir in höchſten.

O Herrſcher in des Himmels-Zelt, was iſt es doch, das unſer Feld, und was es uns hervor gebracht, ſo ungeſtalt und traurig macht?

2. Nichts anders traun, als daß die Schaar der Menſchen ſich ſo ganz und gar bis in den tiefſten Grund verkehrt, und täglich ihre Schuld vermehrt.

3. Die, ſo als GOttes Eigenthum ſtets preiſen ſolten GOttes Ruhm, und lieben ſeines Wortes Kraft, ſind gleich der blinden Heydenſchaft.

4. Drum wird uns auch der Himmel blind, des Firmamentes Glanz verſchwindt, wir warten, wenn der Tag anbricht, aufs Tages-Licht, und kömmt doch nicht.

5. Man zankt noch immer fort und fort, es bleibet Krieg an allem Ort, in allen Winkeln Haß und Neid, in allen Ständen Streitigkeit.

6. Drum ſtrecken auch all Element hier wieder uns aus ihre Händ, Angſt kömmt uns aus der Tief und See, Angſt kömmt uns aus der Luft und Höh.

7. Es iſt ein hochbetrübte Zeit, man plagt und jagt die armen Leut, eh als es Zeit, zur Grube zu, und gönnet ihnen keine Ruh.

8. Drum trauret auch der Freuden-Quell, die Sonn, und

und ſcheint uns nicht ſo hell, die Wolken gieſſen allzumahl die Thränen ohne Maaß und Zahl.

9. Ach! wein auch du, o Menſchen-Kind, und traure über deine Sünd, halt doch mit deinen Laſtern ein, und mache dich durch Buſſe rein.

10. Fall auf die Knie, fall in die Arm des HErrn, daß ſich ſein Herz erbarm, und der ſo wohl verdienten Rach in Gnaden bald ein Ende mach.

11. Er iſt ja fromm und bleibet fromm, begehrt nichts mehr, als daß man komm, und mit geneigter Furcht und Scheu ihn bitt um Gnad und Vater-Treu.

12. Ach Vater! Vater! höre doch, und lös uns aus dem Sünden-Joch, und zeuch uns aus der Welt herfür, und kehr uns ſelbſten ganz zu dir.

13. Erweiche unſern harten Muth und mach uns Böſe fromm und gut, wen du bekehrſt, der wird bekehrt, und wer dich hört, der wird erhört.

14. Laß deine Augen freundlich ſeyn, und nimm mit gnädigen Ohren ein das Angſt-Geſchrey, das von der Erd aus unſern Herzen zu dir fährt.

15. Reiß weg das ſchwarze Zorn-Gewand, erquicke uns und unſer Land, und der ſo ſchönen Früchte Kranz mit ſüſſem warmen Sonnen-Glanz.

16. Verleih uns bis in unſern Tod alltäglich unſer liebes Brod, und dermahleins nach dieſer Zeit das ſüſſe Brod der Ewigkeit.

P. G.

## Bey ſich ereignenden Himmels-Zeichen.

1351. Mel. Auf meinen lieben.

HErr, was haſt du im Sinn? wo denkt dein Eifer hin? von was für neuen Plagen ſoll uns der Himmel ſagen? was ſoll uns armen Leuten der neue Stern bedeuten?

2. Die Zeichen in der Höh erwecken Ach! und Weh, es hats in nächſten Jahren die ganze Welt erfahren, die brennende Cometen ſind traurige Propheten.

3. Sie brennen in der Luft, und unſers Herzens Kluft iſt blind und kalt zum Guten, erkennet nicht die Ruthen, die uns zu unſern Wunden des Höchſten Hand gebunden.

4. Kein Menſche höret mehr, was GOttes Geiſt uns lehr in ſeinen heilgen Worten, drum muß an ſo viel Orten vom groſſen Zorn und Dräuen das Sternen-Land ſelbſt ſchreyen.

5. Die Welt hat keine Zucht, der Glaub iſt in der Flucht die Treu iſt hart gebunden, die Wahrheit iſt verſchwunden, Barmherzigkeit und Lieben das ſieht man ſelten üben.

6. Daher wächſt GOTTes Grimm, und dringt mit Unge-

ſtüm aus ſeines Eifers Kammer, und will mit groſſen Jammer, wo wir uns nicht bekehren, uns alleſammt verzehren.

7. Und das will der Prophet, der in der Luft da ſteht, uns, die wir ſicher leben, klar zu verſtehen geben mit ſeinem hellen Lichte und klaren Angeſichte.

8. Sein Lauf iſt gar geſchwind, ach GOtt! laß unſre Sünd uns nicht geſchwind hinrücken und eilend unterdrücken, laß uns der Strafen Haufen nicht plötzlich überlaufen.

9. Sein Strahl iſt breit und lang, macht uns faſt angſt und bang, ach! JEſu hilf uns allen, auf daß nicht auf uns fallen, die hochbetrübten Zahlen der letzten Zornes Schaalen.

10. Erhalt uns unſern Herrn, den ſchönen edlen Stern, laß uns ſein Licht beleuchten, laß ſeinen Thau uns feuchten, daß wir uns ſeiner freuen und unter ihm gedeyen.

11. Laß auch noch immerfort dein liebes werthes Wort in unſerm Land und Gränzen ſchön rein und helle glänzen, wenn dein Wort uns nur blicket, ſo ſind wir gnug erquicket.

12. Gedenk an deine Güt und laß doch dein Gemüth erweichen von uns Armen, regier uns mit Erbarmen, damit die böſen Zeichen ein gutes End erreichen.

P. G.

## Am Brand, Buß- und Dank-Feſte.

1352. Mel. An Waſſerflüſſen.

Gerechter GOtt! wir denken heut an jene Jammer-Stunden, an jenes über groſſe Leid, und an die tiefen Wunden, die uns dein Zorn geſchlagen hat von wegen unſrer Miſſethat und übermachten Sünden, die deiner Rache ſtrenge Wuth und deines Zornes Feuer-Glut zu aller Zeit entzündet.

2. War unſre Stadt nicht dazumahl wie Sodom umgekehret, und wie Gomorrha überall bis auf den Grund verheeret? war ſie nicht recht ein Adama? lag ſie nicht wie Zeboim da, ganz übel zugerichtet? da des ergrimmten Richters Hand durch den gerufnen ſchnellen Brand ſie jämmerlich zernichtet.

3. Man hörte nichts als Weh und Ach! auf allen Straſſen ſchallen, man ſah der Flammen heiſſen Bach von Haus zu Hauſe wallen; die Kirchen-Spitzen ſtürzten ſich, ach! ach! ach GOtt! wie jämmerlich! tief in den Abgrund nieder, die Funken ſtiegen Himmel an, um Hülfe ſchrie jedermann und ſang nur Jammer-Lieder.

4. Nun dieſes dein geſtreng Gericht, hätt uns, HErr, ſollen ſchrecken, uns ja mit neuen Sünden nicht ſo ſchändlich zu beflecken. Denn du, o Richter aller

aller Welt! haſt unſre Stadt uns vorgeſtellt zum Denkmahl deiner Rache, wie deine ausgeſtreckte Hand ein ſündig Volk, Stadt oder Land zu ſtrafen einſt aufwache.

5. Doch leider! dieſes haben wir aus Herz und Sinn geſchlagen, du ſtellſt dir unſre Sünden für, und drohſt mit neuen Plagen, ja haſt uns, weil wir ſo verrucht, mit Feur oft wieder heimgeſucht, mit Theurung und dergleichen; doch läßt ſich unſer hartes Herz durch ſolcher Strafen tiefen Schmerz noch nicht zur Buß erweichen.

6. Drum hätteſt du, HErr, Recht und Fug uns gänzlich zu verderben, wir ſind zum Garaus reif genug; doch, HErr, laß uns nicht ſterben! Gieb Gnad, o Vater, daß wir nun im Sack und Aſche Buſſe thun, und unſre Schuld bereuen! Erhör uns, die wir insgemein durch deines Sohnes bittre Pein zu dir um Gnade ſchreyen!

7. Ach! nimm dich unſrer leben Stadt noch ferner an in Gnaden! ach! wache für ſie früh und ſpat, wend ab, was ihr kann ſchaden, Krieg, Feuer, Peſt und Hungers-Noth, ach! ſeegne doch ihr täglich Brod, daß man ſich ehrlich nähre, behüte ſie für Sicherheit, gieb Fried und wahre Frömmigkeit, erhalt die reine Lehre.

Auf eben dieſen Tag.

1353. M. HErr J. C. du höchſt.

Mein GOtt und Vater zürne nicht, daß ich mich unterwunden und vor dein göttlich Angeſicht bußfertig eingefunden, dich anzuflehn, daß Stadt und Land von Hunger, Peſt, von Krieg und Brand hinfort verſchonet bleibe.

2. Dein Eifer, der wie Feuer brennt, brennt und beſtraft die Sünde, darzu dient dieſes Element, die Luft mit Blitz und Winde, die Erde reißt, die Fluth ſchwemmt fort, das Feuer brennet auf dein Wort, und machet arme Leute.

3. Gewiß, es ſah erbärmlich aus vor mehr als ſiebzig (80. 90. 100.) Jahren, als unſer Haabe, Gut und Haus in Glut und Feuer waren. Da war die Noth und Trübſal groß, denn jeder ſah ſich arm und blos, viel kamen gar ums Leben.

4. So war der HERR auf uns erboßt, doch ſeine Gnad und Güte war in der Noth der beſte Troſt, und zeigte dem Gemüthe, GOTT hätt uns auch im Zorne lieb, weil noch das Schloß uns übrig blieb, den Gottesdienſt zu halten.

5. Ja, GOtt hat wieder eingebracht, was uns der Brand genommen, es wird forthin durch deſſen Macht mehr Seegen auf uns kommen. Wir trauen GOttes Vater-Hut, ſo wird

wird uns keine Feuer-Glut den Seegen rauben können.

6. Doch, Dahma, wie verhältſt du dich? komm, falle GOtt zu Fuſſe, komm, komm und weine bitterlich, ach! thu rechtſchaffne Buſſe, ſonſt macht dich deiner Sünden-Laſt je mehr und mehr bey GOtt verhaßt, und bringt dir neues Feuer.

7. Denn wenn des Höchſten Eifer ſieht das Sünden-Feuer brennen, wenn Herz und Sinn von Bosheit glüht, giebt er uns zu erkennen, es könne ſeine ſtarke Hand der Sünden ungeheuren Brand mit Brand und Feuer ſtrafen.

8. Ach! Sodoms Stätte rauchet noch, und ſchwimmt im Schwefel-Bache. Du frecher Sünder, merk es doch, daß GOtt nicht gleiches mache. Das Würge-Schwerd iſt ſchon gefegt, die Pfeile gleichfalls aufgelegt, dich damit zu verderben.

9. Dir, Dahma, bleibet JEſus nah, drum folge doch und wache, daß er dich nicht wie Adama und als Zeboim mache. Beweine deine Sünden-Schuld, ſprich: Vater, habe noch Gedult und ſtraf uns nicht im Zorne.

10. Denkt ein verwegner Schadenfroh ein Feuer anzuzünden, ja wenn ſich hier und anderswo geſtreute Funken finden, ſo tritt ſie aus: wenn Höllen-Noth, wenn Luft und Himmel Feuer droht, ſo laß uns nichts betreffen.

11. Nun, liebſter GOtt, was in uns iſt, lobt deine Wunderwerke. Wir ſehn, wie du barmherzig biſt, wir ſchmecken deine Stärke, ach! bleibe ferner unſer GOtt, und wende alle Feuers-Noth von allen unſern Häuſern.

12. Erhöre unſer ſehnlich Flehn, laß uns und unſre Kinder ſolch Feuer niemahls wieder ſehn, ſey gegen uns gelinder, und deine Vater-Gütigkeit, womit du Stadt und Land erfreut, erweiß uns ferner Gnade.

13. GOTT wird es thun. Wohlan! ſo dankt, dankt GOtt, thut ſeinen Willen, laßt, was mein HErr und GOtt verlangt, ein jedes Glied erfüllen, macht jedes Herz zum Dank-Altar und zeiget allen offenbar: da brennt GOttes Feuer.

14. So kommt denn her und preiſet GOtt, kommt vor den HErrn zuſammen, der uns bisher von vieler Noth, von Krieg und Feuers-Flammen, von Peſt und Hungers-Noth befreyt, und gegentheils nur gute Zeit dem Land und Stadt gegeben.

M. Joh. Fr. Gregorius.

## Bey einer entſtandenen heftigen Feuers-Brunſt.

1354. M. Ach HErr mich arm.

Wilſt du denn ganz entziehen, HErr, deine Hud und

und Gunſt? wo ſollen wir hinfliehen bey dieſer FeuersBrunſt? O weh! uns armen Kindern, was fangen wir nun an, wer will die Flammen mindern, die niemand löſchen kann.

2. Du hältſt vor uns verborgen dein Vater Angeſicht, und denkſt bey deinen Sorgen an uns Verlaßne nicht, weil wir in Sünden ſtecken, ſo ſchickſt du dieſe Pein, und wilſt uns damit ſchrecken und unempfindlich ſeyn.

3. Die harte Feuer Strafe iſt uns nicht unbekannt, die bey dem Sünden-Schlafe, Gomorrha dort empfand, und Sodom muſte brennen, die hureriſche Stadt, und bey der Glut erkennen, daß GOtt viel Ruthen hat.

4. Wie wird es einſt ergehen dem ſchönen Bau der Welt, er wird im Feuer ſtehen, wenn GOtt Gerichte hält? er wird wie Wachs zerflieſſen, das keine Glut verträgt, er wird den Lauf beſchlieſſen, weil ſeine Kraft ſich legt.

5. Jeruſalem, die Groſſe, kann uns ein Beyſpiel ſeyn, in ihrem weiten Schooſſe iſt kaum ein ganzer Stein von ungeheuren Mauren, von Wall und Thürn zu ſehn, nichts ſoll beſtändig dauren, es muß zu Grunde gehn.

6. Was wilſt du aus uns machen, ein wüſtes Adama? Ach! unſre Häuſer krachen, die Glut iſt völlig da, das Feuer kommt mit Haufen, bey lauter Dampf und Wind, auf uns recht zugelaufen, weil wir ſo böſe ſind.

7. Ach! ſiehe bey den Flammen auf uns, HErr Zebaoth! wilſt du uns ganz verdammen in dieſer groſſen Noth; auf, ſende deine Bothen, die heilge Engel Schaar, und führe doch wie Lothen uns auch aus der Gefahr.

8. Komm! ſtärke unſern Glauben, laß uns die rothe Glut nicht allen Troſt berauben, gieb, o du höchſtes Gut, wie dort den dreyen Männern auch einen Freuden-Geiſt, der ſich mit den Bekennern aus aller Schwermuth reißt.

9. Laß ſich die Flammen legen, und löſche ſie ſelbſt aus; ach! ziehe mit den Seegen nicht gar von uns hinaus, hilf! uns um Chriſti willen, es iſt ietzt hohe Zeit, laß deinen Zorn ſich ſtillen bloß aus Barmherzigkeit.

D. J. Th. Horwein.

---

## Zum Beſchluß des Vater Unſers.

### AMEN.

1355. M. HErr, ich habe mißg.

Mein Gebet iſt nicht vergebens, GOtt erhört mein täglich Flehn. Er ſpricht mir das Wort des Lebens, glaube nur, es ſoll geſchehn. Drum

ſprech ich in JEſu Nahmen auch ein zuverſichtlich Amen.

2. Hoffnung wird von GOtt gecrönet, Zweifler aber kriegen nichts. Nur wer glaubt, wird ausgeſöhnet, ſelbſt der Mund der Wahrheit ſprichts. Drum ſprech ich ꝛc.

3. Solte GOtt nicht helfen können? ſolt ihm was ohnmöglich ſeyn? Muß man ihn nicht mächtig nennen? Ja, der ſtarke GOTT iſt mein. Drum ſprech ich ꝛc.

4. Seine zarte Vater-Liebe giebt den Kindern Troſt und Kuß. Ach! ihn zwingen dieſe Triebe, daß er wohl erretten muß. Drum ſprech ꝛc.

5. Kann er nun und will er ſchützen, ey ſo muß mir ganz gewiß mein Gebet und Klage nützen, weg mit aller Kümmerniß. Drum ſprech ꝛc.

6. Weil ich meinen GOTT nun kenne, bin ich ganz getroſtes Muths; weil ich mich ſein eigen nenne, hoff ich von ihm lauter Guts. Drum ꝛc.

7. Solte GOTT gleich was verſagen, bete fort, getreuer Chriſt! denn GOtt pflegt nichts abzuſchlagen, als nur was dir ſchädlich iſt. Drum ꝛc.

8. Amen! ja es wird geſchehen, mir iſt GOttes Ohr bereit, ich will mein Vergnügen ſehen noch an ſeiner Freundlichkeit. Drum ſprech ich in JEſu Nahmen ſtets ein zuverſichtlich Amen.

W. L. Nitzſche.

### Bey Bekümmerniß wegen Erhörung des Gebets.

1356. In eigner Melodie.

Hinweg ihr zweifelnde Gedanken, ich bin gewiß, GOtt höret mich. Solt er in ſeiner Liebe wanken? ſchweig, Unglaub! und verkrieche dich, GOtt tröſtet meiner Seufzer Klage, er kennt der Thränen naſſe Sprach, kein einzigs Ach verfällt, das ich im Glauben ſage.

2. Wie nun? ſolt ich nicht freudig beten, da GOtt ſo gnädig höret an? ja, ich will voller Glauben treten zu dir, mein Vater, der nicht kann um Chriſti willen mich verlaſſen, noch ſtoſſen von dem Gnaden-Thron, in deinem Sohn muſt du auch mich mit Lieb umfaſſen.

3. Hab Dank! daß meines Glaubens Flehen niemahl ſoll unerhöret ſeyn! hab Dank! daß du mich läſſeſt ſehen der Liebe hellen Sonnen-Schein, wann Trübſals-Wolken mich umringen! hab Dank! daß mein Gebet zu dir mit Seegen mir muß Troſt und Hülf zurücke bringen.

4. Hab Dank! daß du mich alſo liebeſt, und meiner eiteln Einfalt nicht, was ſie oft kindiſch wünſchet, giebeſt, das doch nichts wär, als nur ein Licht, das meines Geiſtes Flügel kürzte, und manchesmahl, nach ſüſſem Wohl, Ungnade voll, in

in Finſterniß des Schmerzens ſtürzte.

5. Ich ruh in deinem Gnaden-Willen, der nichts, als Gutes, wollen kann, wilt du nicht, was ich will, erfüllen; ſo tret ich mit Gedult die Bahn, die mir dein Wollen auserſehen, und weiß, daß ich erhöret bin, ob gleich mein Sinn die Hofnung ſiehet fruchtlos ſtehen.

6. Denn du verwechſelſt nur die Gaben, und legeſt oft der Seele bey, was wir dem Leib gewünſchet haben, in Meynung, daß es köſtlich ſey. Ich fall in deine Liebes-Armen, und ſprech: gieb Wohlſtand oder Schmerz! dein Vater-Herz kann doch nichts anders als Erbarmen.

7. O Troſt! daß du mein Seufzen höreſt, und meine Thränen zähleſt ab: o Lieb, indem du oft zerſtöreſt, was würde meiner Seelen Grab. Ich will dir keine Zeit vorſchreiben, noch Maaß, wie du ſolſt hören mich, eins bitt ich dich, laß mich nur ewig dein verbleiben.

### Die auf GOTT geſetzte Zuverſicht.

1357. Mel. JEſu, meine Freude.

Meine Seel iſt ſtille zu GOtt, deſſen Wille mir zu helfen ſieht, mein Herz iſt vergnüget mit dem, wies GOtt füget, nimmts an, wie es geht, geht es nur zum Himmel zu, und bleibt JEſus ungeſchieden, ſo bin ich zufrieden.

2. Meine Seele hanget an dir und verlanget, GOtt, bey dir zu ſeyn aller Ort und Zeiten, und mag keinen leiden, der ihr redet ein von der Welt, Ehr, Luſt und Geld, wornach ſind ſo viel befliſſen, mag ſie gar nichts wiſſen.

3. Nein, ach nein! nur einer, ſagt ſie, und ſonſt keiner, wird von mir geliebt; JEſus, der Getreue, in dem ich mich freue, ſich mir ganz ergiebt, er allein, er ſoll es ſeyn, dem ich wieder mich ergebe und ihm einig lebe.

4. GOttes Güt erwege, und dich gläubig lege ſanft in ſeinen Schooß, lerne ihm vertrauen, ſo wirſt du bald ſchauen, wie die Ruh ſo groß, die da fleußt aus ſtillem Geiſt, wer ſich weiß in GOtt zu ſchicken, den kann er erquicken.

5. Meine Seele harret, und ſich ganz verſcharret tief in JEſu Bruſt, ſie wird ſtark durch Hoffen, was ſie je betroffen, träget ſie mit Luſt, faſſet ſich ganz männiglich durch Gedult und Glauben feſte, am End kommt das Beſte.

6. Amen, es geſchiehet, wer zu JEſu fliehet, wird es recht erfahrn, wie GOtt ſeinen Kindern pflegt das Creutz zu mindern, und das Glück zu ſparn bis zu End, alsdenn ſich wendt das zuerſt gekoſte Leiden und gehn an die Freuden.

J. C. S.

Zum

## Zum vierdten Hauptſtück.

# Von der heiligen Taufe.

### Von dem im Himmel aufgeſchriebenen Tauf-Nahmen.

1358. M. Wer nur den lieben G.

Ach! ſolt ich mich nicht drüber freuen, nachdem mein Nahm im Himmel ſteht! Nichts kann mir ſüſſern Troſt verleihen, als wenn mein Blick nach Zion geht, mein Nahme glänzt in GOttes Reich, an Glanz iſt er den Sternen gleich.

2. Rühmt andre nur die groſſen Nahmen! ihr habt nur Titul dieſer Welt, aus euren Blumen wächſt ein Saamen, in den nur Gift und Mehlthau fällt, und ob ihr Götter heißt allhier, nichts fragt der Tod nach eurer Zier.

3. Gar anders muß mein Nahme prangen vor GOtt, der nur die Seinen kennt, er hat mich in der Tauf umfangen, recht väterlich ſein Kind genennt, in ſeiner Hand ſchrieb er mich an, nichts iſt, das mich verlöſchen kann.

4. Gedenk ich denn an JEſu Wunden, ey! wie wird dieſe Luſt verſüßt, bey ihm wird auch mein Nahme funden, o Dinte! die wie Purpur fließt, hier ſteht die Schrift an ſeiner Bruſt, roth, wie ſein Blut, o Nahmens-Luſt!

5. Er ſchreibe gleich nun meinen Nahmen noch manchmahl hier mit Thränen auf, es bleibet doch ein edler Saamen, Ruh und Vergnügung folgt darauf, es iſt ſo böſe nicht gemeynt, hat doch mein JEſus auch geweint.

6. Wohlan, ſo ſoll mich nichts vergnügen, als daß mein Nahm im Himmel iſt, laß Noth und Tod mich hier bekriegen, das Looß iſt lieblich auserkießt, im Himmel werd ichs ſelber ſehn, nur wohlgemuth, es ſoll geſchehn.

B. Schmolke.

### Tägliche Erneuerung des Tauf-Bundes.

1359. M. O GOtt, du frommer.

Ach Vater! zürne nicht, der Tauf-Bund iſt gebrochen, ich ſchreye voller Angſt, laß dus nur ungerochen, und gehe dieſen Bund mit mir von neuen ein, hier haſt du Hand und Mund, ich will getreuer ſeyn.

2. Dem Teufel, Welt und Fleiſch ſag ich von Herzen abe, wenn ich ſie drüber ſchon zu argen Feinden habe, in deines Geiſtes Kraft nehm ichs mit allen an, ihr Zorn hat ja noch nie den Deinen Leid gethan.

3. GOtt Vater, Sohn und Geiſt, dir ſey mein ganzes Leben mit Leib, mit Seel, mit Geiſt zum Eigenthum ergeben, befördre du mein Wohl, laß auch die Meinen nicht, daß uns

an

an Glück und Heyl nichts hier, nichts dort gebricht.

4. In deiner Lieb und Treu, o Vater voll Erbarmen! in JEſu Blut und Tod, in den zerſtochnen Armen, und in des Geiſtes Troſt, Regierung, Licht und Kraft, da ſuch und find ich das, was ewig Nutzen ſchaft.

5. Diß glaub ich ſteif und feſt, denn du, Dreyeinigs Weſen, du haſt mich dir, ich dich zum Eigenthum erleſen, du Vater, ich dein Kind, ich Schäflein, du der Hirt, du HErr, ich Unterthan, dem nichts verſaget wird.

6. Mein GOtt, wie ſoll ich dir doch immermehr verdanken, daß du mich Sünden-Kind, mich wilden böſen Ranken, ſo hoch gewürdigt haſt, daß ich nach deinem Sinn durch Geiſt und Waſſer-Bad ein Chriſte worden bin.

7. Dabey erhalte mich bis an mein letztes Ende, und hilf, daß ich diß Bad zu meinem Troſt verwende, da meiner Feinde Liſt, Tod, Sünde, Teufel, Welt, mir Armen Tag und Nacht wohl tauſend Netze ſtellt.

8. Ich will den Chriſten-Stand weit über alles achten, wenn andre mit der Welt nach Ehr und Hoheit trachten, ich will mein Lebenlang auf deinen Wegen gehn, und dort an jenem Tag bey dir als Chriſt beſtehn.

9. Diß wolleſt du, mein GOtt, um meines JEſu willen, durch deines Geiſtes Kraft in meiner Seel erfüllen, die itzt von Kräften arm nach deiner Hülfe ſchreyt: ich lob und preiſe dich hier und in Ewigkeit.

Joh. Chriſt. Sühnelius.

### Von Chriſti Taufe und derſelben Stiftung, über Matth. 3, 13.

1360. In eigner Melodie.

Chriſt unſer HErr zum Jordan kam, nach ſeines Vaters Willen, von St. Johanns die Taufe nahm, ſein Werk und Amt zu erfüllen, da wolt er ſtiften uns ein Bad, zu waſchen uns von Sünden, erſäuffen auch den bittern Tod, durch ſein ſelbſt Blut und Wunden, es galt ein neues Leben.

2. So hört und merket alle wohl, was GOtt ſelbſt heißt die Taufe, und was ein Chriſte gläuben ſoll, zu meiden Ketzer-Haufe. GOtt ſpricht und will, daß Waſſer ſey, doch nicht allein ſchlecht Waſſer, ſein heiligs Wort iſt auch dabey mit reichen Geiſt ohn Maſſen, der iſt allhier der Täufer.

3. Solchs hat er uns beweiſet klar mit Bildern und mit Worten; des Vaters Stimm man offenbar daſelbſt am Jordan hörte; er ſprach: Das iſt mein lieber Sohn, an dem ich hab Gefallen, den will ich euch befohlen han, daß ihr ihn höret alle und folget ſeiner Lehre.

4. Auch

4. Auch GOttes Sohn hier ſelber ſteht in ſeiner zarten Menſchheit. Der heilge Geiſt hernieder fährt, in Tauben-Bild verkleidet, daß wir nicht ſollen zweifeln dran, wenn wir getaufet werden, all drey Perſonn getaufet han, damit bey uns auf Erden zu wohnen ſich ergeben.

5. Sein Jünger heiſt der HErre Chriſt: geht hin, all Welt zu lehren, daß ſie verlohrn in Sünden iſt, ſich ſoll zur Buſſe kehren. Wer gläubet und ſich taufen läßt, ſoll dadurch ſeelig werden, ein neugebohrner Menſch er heiſt, der nicht mehr könne ſterben, das Himmelreich ſoll erben.

6. Wer nicht gläubt dieſer groſſen Gnad, der bleibt in ſeinen Sünden, und iſt verdammt zum ewgen Tod, tief in der Höllen Grunde, nichts hilft ſein eigne Heiligkeit, all ſein Thun iſt verlohren, die Erb-Sünd machts zur Nichtigkeit, darinn er iſt gebohren, vermag ihm ſelbſt nicht helfen.

7. Das Aug allein das Waſſer ſieht, wie Menſchen Waſſer gieſſen, der Glaub im Geiſt die Kraft verſteht des Blutes JEſu Chriſti, und iſt für ihm ein rothe Fluth von Chriſti Blut gefärbet, die allen Schaden heilen thut, von Adam her geerbet, auch von uns ſelbſt begangen.

D. M. Luth.

### Was die heilige Taufe ſey.

1361. In voriger Melodie.

Die Taufe iſt ſchlecht Waſſer nicht, ſie iſt aufs Wort gegründet, aufs Wort, das unſer JEſus ſpricht, dabey der Geiſt ſich findet. Er ſpricht: geht hin in alle Welt und taufet alle Heyden, ſagt: wer mir Bund und Treue hält, ſoll gehn ins Reich der Freuden und ewig ſeelig werden.

2. Die Taufe bringet, giebt und ſchenkt Vergebung aller Sünden; wen Satan, Tod und Hölle kränkt, ſoll Heyl und Hülfe finden: ſie giebet alle Seeligkeit den Völkern, die da gläuben, was GOtt verſpricht hier in der Zeit, dabey muß es verbleiben, ſein Wort kann uns nicht trügen.

3. Das Waſſer hat nicht Macht und Kraft zu reiſſen aus der Hölle, des Höchſten Wort, das alles ſchaft, vertritt der Wahrheit Stelle: der Glaube aber nimmt das an, worauf man hofft und trauet, ihm wird der Himmel aufgethan, wo er den Seegen ſchauet, den Chriſtus ihm verheiſſen.

4. Fürwahr hier iſt das rothe Meer, dadurch wir glücklich wallen, und wo wir Satans Höllen-Heer ſehn untergehn und fallen: hier iſt der Jordan, wo man ſieht mit Chriſto in der Taufe, und wo der Schall vom Himmel geht: ihr ſeyd mir allzuhauſe

zuhauſe mein Volk und liebe Heerde.

5. Der Geiſt, den JEſus auf uns geußt in dieſem Waſſer-Bade, giebt uns ein Zeugniß allermeiſt voll aller Huld und Gnade: wir ſollen gehn zum Leben ein, weil Chriſtus uns erwählet, wir ſollen GOttes Erben ſeyn, und zu der Schaar gezählet, die ihre Cronen tragen.

6. Hilf, Helfer, daß wir immerzu den Sünden widerſtreben, dem alten Adam ohne Ruh beſtändig Abſchied geben, abſterben aller böſen Luſt und täglich auferſtehen, bis wir dereinſt mit froher Bruſt zum neuen Himmel gehen, und neues Leben finden.

M. C. Schumann.

### Das Gute der heiligen Taufe.

1362. M. Nun freut euch lieben.

Du Volk, das du getaufet biſt, und deinen GOTT erkenneſt, auch nach dem Nahmen JEſu Chriſt dich und die Deinen nenneſt, nimms wohl in acht, und denke dran, wie viel dir Gutes ſey gethan am Tage deiner Taufe.

2. Du warſt, noch eh du wurdſt gebohrn und an das Licht gezogen, verdammt, verſtoſſen und verlohrn, darum, daß du geſogen aus deiner Aeltern Fleiſch und Blut ein Art, die ſich vom höchſten Gut, dem ewgen GOtt, ſtets wendet.

3. Dein Leib und Seel war mit der Sünd, als einem Gift, durchkrochen, und du warſt nicht mehr GOttes Kind, nachdem der Bund gebrochen, den unſer Schöpfer aufgericht, da er uns ſeines Bildes Licht und herrlichs Kleid ertheilte.

4. Der Zorn, der Fluch, der ewge Tod, und was in dieſem allen enthalten iſt für Angſt und Noth, das war auf dich gefallen: Du warſt des Satans Sclav und Knecht, der dich hielt feſt nach ſeinem Recht in ſeinem Reich gefangen.

5. Das alles hebt auf einmahl auf, und ſchlägt und drückt es nieder, das Waſſer-Bad der heilgen Tauf, erſetzt dargegen wieder, was Adam hat verderbt gemacht, und was wir ſelbſten durchgebracht bey unſerm böſen Weſen.

6. Es macht diß Bad von Sünden los, und giebet rechte Schöne. Die Satans Kerker vor beſchloß, die werden frey und Söhne des, der da trägt die höchſte Cron, der läßt ſie, was ſein einger Sohn ererbt, auch mit ihm erben.

7. Was von Natur vermaledeyt, und mit dem Fluch umfangen, das wird hier in der Tauf erneut, den Seegen zu erlangen. Hier ſtirbt der Tod und würgt nicht mehr, hier bricht die Höll, und all ihr Heer muß uns zu Füſſen liegen.

8. Hier

8. Hier ziehn wir JEſum Chriſtum an, und decken unſre Schanden mit dem, was er für uns gethan und willig ausgeſtanden. Hier wäſcht uns ſein hochtheures Blut, und macht uns heilig, fromm und gut in ſeines Vaters Augen.

9. O groſſes Werk! o heiligs Bad! o Waſſer! deſſen gleichen man in der ganzen Welt nicht hat, kein Sinn kann dich erreichen. Du haſt recht eine Wunder-Kraft, und die hat der, ſo alles ſchaft, dir durch ſein Wort geſchenket.

10. Du biſt kein ſchlechtes Waſſer nicht, wies unſre Brunnen geben, was GOtt mit ſeinem Munde ſpricht, das haſt du in dir leben. Du biſt ein Waſſer, das den Geiſt des Allerhöchſten in ſich ſchleußt, und ſeinen groſſen Nahmen.

11. Das halt, o Menſch, in allem Werth, und danke für die Gaben, die dein GOtt dir darinn beſchert, und die uns alle laben, wenn nichts mehr ſonſt uns laben will: die laß, bis daß des Todes Ziel dich trifft, nicht ungepreiſet.

12. Brauch alles wohl, und weil du biſt nun rein in Chriſto worden, ſo leb und thu auch als ein Chriſt, und halte Chriſti Orden. Bis daß dort in der ewgen Freud er dir das Ehrn- und Freuden-Kleid um deine Seele lege.

P. Gerhard.

### Troſt der heiligen Taufe.

1363. M. Meinen JEſum laß.

Ich bin ein getaufter Chriſt. Dieſes Wort macht mich voll Freuden. Wenn mir angſt und bange iſt, kann mich dieſes Manna weiden. Ach! wie wird mein Creutz verſüßt. Ich bin ein getaufter Chriſt.

2. Ich bin ein getaufter Chriſt. Sünde, du kannſt mich nicht ſchrecken. JEſus, der für mich gebüßt, will auch meine Sünden decken. Seelig, wer den Troſt genießt: Ich bin ein getaufter Chriſt.

3. Ich bin ein getaufter Chriſt Satan, wie iſt dir zu Muthe! Ob du noch ſo ſchrecklich biſt, hier iſt Troſt in JEſu Blute, das mein Herz im Glauben küßt. Ich bin ein rc.

4. Ich bin ein getaufter Chriſt. So will ich mit Freuden ſprechen, wenn ſich nun mein Auge ſchließt, und die Lebens-Kräfte brechen. Hört, was meine Loſung iſt: Ich bin ein rc.

5. Ich bin ein getaufter Chriſt Ach! das iſt mein Troſt im Grabe, welchen ich zu jeder Friſt feſt in meinem Herzen habe. Nichts iſt, das verdammlich iſt. Ich bin ein getaufter Chriſt.

J. G Krauſe.

### Gleiches Inhalts.

1364. M. Wer nur den lieben.

Ihr Teufel! laßt mich nun zufrieden, du Hölle, hemme

me deinen Grimm! was wilt du, Welt, dich noch ermüden, dein Geifer ſey auch noch ſo ſchlimm. Ihr Feinde, kommt, braußt, ſtürmt und rauſt, diß iſt mein Troſt: ich bin getauft.

2. Ich bin getauft, drauf ſprech ich Amen. Ich bin getauft, ſo heißt mein Ruhm. Des Vaters, Sohns und Geiſtes Nahmen macht mich zu ihrem Eigenthum. Die Taufe hat mich eingeweiht der Heiligen Dreyfaltigkeit.

3. Ihr Sünden, quälet mein Gewiſſen nur weiter nicht, ich bin verſühnt. Das Waſſer hat euch ausgebiſſen, das mir zur reinen Seiffe dient. Der Sünden-Fleck wird bald gelöſcht, wenn ihn das Bad des Geiſtes wäſcht.

4. Ich habe ja der Welt entſaget, dem Satan und der Finſterniß, man hat mich als ein Kind gefraget: biſt du des Glaubens auch gewiß? Ich ſprach drauf dreymahl: Ja, ja, ja, und bald war Geiſt und Waſſer da.

5. Diß Waſſer warf der Sünden Menge ins tiefe Gnaden-Meer hinein, der Geiſt drang in die Herzens-Enge mit hundert tauſend Seegen ein, da fand ich gleich die Himmels-Spur, vor Freuden aber weint ich nur.

6. Nun hab ich zwar zu vielen mahlen den theuren Gnaden-Bund veracht, doch Chriſtus will die Schuld bezahlen, wenn mich der Satan furchtſam macht, wenn gleich der Menſch den Bund zerbricht, bricht ihn doch GOtt und JEſus nicht.

7. Gedenke, Seele, deiner Treue, die du vorlängſt verſprochen haſt. Ach! mache Bund und Glauben neue, und tauche deine Sünden-Laſt, ſo oft ſie dir zu ſchwer will ſeyn, in dieſe liebe Sündfluth ein.

W. L. Nitzſche.

Vor der heiligen Taufe.

1365. M. Liebſter JEſu, wir ſind.

Liebſter JEſu, wir ſind hier, deinem Worte nach zu leben, dieſes Kindlein kommt zu dir, weil du den Befehl gegeben, daß man ſie zu Chriſto führe, denn das Himmelreich iſt ihre.

2. Ja es ſchallet allermeiſt, dieſes Wort in unſern Ohren, wer durch Waſſer und durch Geiſt nicht zuvor iſt neu gebohren, wird von dir nicht aufgenommen, und in GOttes Reich nicht kommen.

3. Darum eilen wir zu dir, nimm das Pfand von unſern Armen, tritt mit deinem Glanz herfür, und erzeige dein Erbarmen, daß es dein Kind hier auf Erden und im Himmel möge werden.

4. Waſch es, JEſu, durch dein Blut, von den angeerbten Flecken, laß es bald nach dieſer Fluth deinen Purpur-Mantel decken,

decken, ſchenk ihm deiner Unſchuld⸗Seide, daß es ſich in dir verkleide.

5. Mache Licht aus Finſterniß, ſetz es aus dem Zorn zur Gnade, heil den tiefen Schlangen⸗Biß, durch die Kraft im Wunder⸗Bade. Laß hier einen Jordan rinnen, ſo vergeht der Auſſatz drinnen.

6. Hirte, nimm dein Schäflein an; Haupt, mach es zu deinem Gliede; Himmels⸗Weg zeig ihm die Bahn; Friedefürſt, ſchenk ihm den Frieden; Weinſtock, hilf, daß dieſe Rebe auch im Glauben dich umgebe.

7. Nun wir legen an dein Herz, was von Herzen iſt gegangen, führ die Seufzer Himmelwärts, und erfülle das Verlangen; ja den Nahmen, den wir geben, ſchreib ins Lebens⸗Buch zum Leben!

### Nach der heiligen Taufe.

1366. In voriger Melodie.

Nun GOtt Lob! es iſt vollbracht, und der Bund mit GOtt geſchloſſen, was uns rein und ſeelig macht, iſt auf dieſes Kind gefloſſen; JEſus hat es eingeſeegnet, und mit Himmels⸗Thau beregnet.

2. O du dreymal ſeeligs Kind! vom Dreyeinigen geliebet, dem der Vater ſich verbindt, dem der Sohn das Leben giebet, dem der Geiſt iſt eingefloſſen, und der Himmel eingegoſſen.

3. Ach! was könnte gröſſer ſeyn, als die Kindſchaft GOttes haben? Dieſer helle Gnaden⸗Schein überſteiget alle Gaben; dieſes iſt des Himmels Spiegel, dieſes iſt des Lebens Siegel.

4. O wie rein, und o wie ſchön hat dich Chriſti Blut gebadet: alſo kann dein Schmuck beſtehn, wenn dich GOTT zur Hochzeit ladet: Adam iſt in dir ertränket, Chriſtus in dich eingeſenket.

5. Nun ſo denk an dieſen Bund, weil du einen Oden heegeſt, daß du auf den feſten Grund deinen Chriſtenbau ſtets legeſt. Wer ſich läßt auf JEſum taufen, muß in JEſus Wegen laufen.

6. Laß es aus dein Herze nicht, wem du jetzt haſt widerſprochen, folge nicht dem Böſewicht, ſonſten wird der Bund gebrochen! tritt in Chriſti Kraft mit Füſſen ihn mit ſeinen Hinderniſſen.

7. Werde fromm, und wachſe groß; werde deiner Aeltern Freude; und dein jetzt erlangtes Looß tröſte dich in allem Leide; deine Taufe ſey die Thüre, welche dich zum Himmel führe.

### Vom Tauf⸗ und Gnaden⸗Bunde.

1367. M. Chriſt unſer HErr zum.

O GOtt, da ich gar keinen Rath für meine Seel konnt finden, haſt du mich durch das Waſſer⸗Bad gewaſchen rein von

von Sünden, darbey du klärlich haſt erweiſt, und durch ein ſichtbar Zeichen, o Vater, Sohn und Heilger Geiſt, es ſey nichts zu vergleichen mit deiner Gnad und Liebe.

2. Denn willig und von Herzens-Grund, ſo bald ich zu dir kommen, haſt du mich auf in deinen Bund zum Kind auch angenommen. Du hatteſt Urſach mich vielmehr zu ſtrafen oder haſſen, und haſt, o groſſer GOtt, ſo ſehr herunter dich gelaſſen, den Bund mit mir geſtiftet.

3. Dadurch bin ich nun, als dein Kind, verſichert deiner Gnaden, was ſich für Schwachheit an mir ſind, das läßt du mir nicht ſchaden, den Geiſt der Kindſchaft giebſt du mir, und wenn ich vor dich trete, mein Herz ausſchütte, GOtt, vor dir, nach deinem Willen bete, werd ich allzeit erhöret.

4. Hingegen hab ich mich verpflicht, ich woll ein gut Gewiſſen fort bey des Glaubens Zuverſicht zu halten ſeyn gefliſſen, dich, Vater, Sohn und Geiſt allzeit für meinen GOtt erkennen, und ſamt der werthen Chriſtenheit mit Ehrerbietung nennen den eingen HErrn und Vater.

5. Ich hab dem böſen Feind entſagt, auch allen ſeinen Werken, und dieſer Bund, der ihn verjagt, kann gegen ihn mich ſtärken. Ich bin, o GOTT, dein Tempel nu und wieder neugebohren, auf daß ich rechte Werke thu, darzu bin ich erkohren, und die du ſelbſt befohlen.

6. Der alte Menſch muß ſterben ab, der neue aber leben, den böſen Lüſten, die ich hab, muß ich ſtets widerſtreben, ich muß dem Guten hangen an, verrichten deinen Willen, mit Fleiß und Sorgfalt denken dran, daß ich ihn mög erfüllen durch deine Kraft und Stärke.

7. GOtt Vater, Sohn und Geiſt verleih, daß ich feſt an dich gläube, mich meines Tauf-Bunds tröſt und freu, darinn beſtändig bleibe, als dein Kind Teufels Werke haß, die böſen Lüſte dämpfe, das Gut zu thun werd nimmer laß, bis an das End hier kämpfe, und dort dein Reich ererbe.

J. Heerm.

## Das groſſe Gut, ſo uns durch das Bad der heiligen Taufe wiederfähret, und wie wir den Tauf-Bund täglich erneuren ſollen.

1368. In voriger Melodie.

Dreines heilges Waſſer-Bad, o Bad dem keines gleichet, du bracteſt mir Troſt, Hülf und Gnad mehr als mein Sinn erreichet, wie elend war mein Auftritt nicht, ich war bedeckt mit Sünden, ich kam zwar an das Tages Licht, doch konnt ich das nicht finden, was Geiſt und Leben heiſſet.

2. Die Schuld, die Adam erſt gemacht, als er von GOtt gewichen, hat er zugleich auf uns gebracht ſie hat ſich eingeſchlichen und aller Menſchen Herz befleckt, von einem böſen Saamen wird nun nichts Gutes ausgeheckt, wie wir in Sünden kamen, ſo ſollten wir auch bleiben.

3. Des Allerhöchſten Gnaden-Reich und was daher entſtehet, daß wir einſt ſolten Engeln gleich, wenn dieſe Welt vergehet, in jenen ewgen Hütten ſeyn; das war für uns verſchloſſen, es lag dafür ein groſſer Stein, des Satans Reichs-Genoſſen, die konnten es nicht erben.

4. Bey ſolchem Jammer und Gefahr, bey dem verderbten Weſen, da nirgends Hülf und Rettung war, wie konnten wir geneſen? da hat GOtt wieder uns bedacht, aus Satans Reich geriſſen, und einen neuen Bund gemacht, um nichts mehr zu vermiſſen, durchs Waſſer-Bad im Worte.

5. O! wundervolle Gnaden-Fluth, o wahre Seegens-Quelle! du machſt die Sünden-Wunden gut, erwirbſt uns eine Stelle in dem verlohrnen Paradies, und ſchenkſt die beſten Gaben, was will der alten Schlangen Biß, was will die Hölle haben an dem, der GOtt gehöret!

6. Der alte Adam iſt erſäuft, der neue Menſch der lebet, die Sünden-Schuld, die ſich gehäuft, das Haupt nicht mehr erhebet, des HErren Chriſti theures Blut, ſein hochverdienſtlich Leiden giebt allen Kranken Troſt und Muth, und wenn wir hier abſcheiden, die ewge Himmels-Freude.

7. Bin ich denn ein getaufter Chriſt, ſteh ich mit GOtt im Bunde, und meine Seel geheilet iſt von ihrer Sünden-Wunde, ſo hat der Feind kein Theil an mir, er mag gleich gräßlich brüllen, ich kann das ſtolz und freche Thier mit Furcht und Angſt erfüllen, wenn ich ihm dieſes ſage.

8. Doch nicht allein der böſe Geiſt hat ſeine Macht verlohren, der Tod, und was ſonſt ſchädlich heiſt, wir ſind ja neu gebohren, wir wiſſen unſern Glaubens-Schild, was wir erhalten haben, des Allerhöchſten Ebenbild, des neuen Geiſtes Gaben ſind uns verliehen worden.

9. O daß ich doch zu aller Zeit an meinen Tauf-Bund dächte, und nicht in dieſer Eitelkeit dem Baal Opfer brächte! o! daß ich hätte das geliebt, was ich dir, HErr, verſprochen, ſo aber hab ich dich betrübt und leider auch gebrochen, was ich erfüllen ſolte.

10. Des neuen Geiſtes Stärk und Kraft hab ich zwar ſtets geſpü-

ſpüret, doch meine böſe Eigenſchaft hat gleichwohl mich verführet, wie öfters hat mein Fleiſch und Blut den Tugend-Weg vermieden, und ſich von dir, o höchſtes Gut, durch Fehler abgeſchieden, und ſich zum Fall geneiget.

11. Ach! liebſter GOtt, verzeih es mir, laß immer feſte ſtehen den Bund, den ich gemacht mit dir und niemals ganz vergehen, wirf alle meine Laſter hin auf deines Sohnes Rücken, erneure mein Gemüth und Sinn, und hilf in allen Stücken den alten Adam dämpfen.

12. Ich komme jetzt mit Bangigkeit zu deinem Thron getreten, mein Herz empfindet Reu und Leid, mein Glaube heißt mich beten, verſtoſſe, frommer Vater, nicht dein Kind, das zu dir ſchreyet, Gehorſam, Pflicht und Treu verſpricht, den Sünden-Koth anſpeyet, und ſeine Schuld beklaget.

D. J. Th. Horwein.

Geſchenkte Tauf-Schätze.

1369. M. Chriſt unſer HErr zum.

O welch ein unvergleichlichs Gut giebſt du, HERR, deinen Kindern! Das Waſſer und zugleich dein Blut verehreſt du den Sündern. Drey Dinge ſind, welch allermeiſt auf Erden Zeugniß geben, das Blut, das Waſſer und der Geiſt, die können uns erheben zu deinem Freuden-Leben.

2. Diß Sacrament iſt ſelbſt durch dich geheiligt und beſchloſſen, daß wie du HErr, biſt ſichtbarlich mit Waſſer ganz begoſſen im Jordan durch Johannis Hand: ſo ſoll auch uns rein machen dein heiligs Blut, das theure Pfand, das lauter Himmels-Sachen kann würken in uns Schwachen.

3. Du haſt uns durch diß Sacrament der Kirche einverleibet, alſo, daß man uns Chriſten nennt, und in dein Buch jetzt ſchreibet. Diß Waſſer-Bad hat uns im Wort auch rein gemacht von Sünden, dein guter Geiſt der will hinfort die Herzen recht entzünden und Lieb in ihnen gründen.

4. Wir ſind, HErr, in dein Gnaden-Reich durch dieſen Bund geſetzet, der uns an Leib und Seel zugleich recht innalich ergötzet: du haſt uns durch dis reine Bad ſo treflich ſchön bekleidet, daß auch hinfort von deiner Gnad uns ſelbſt der Tod nicht ſcheidet, noch alles, was uns neidet.

5. Aus Höllen Kindern ſind wir ſchon der Gnaden Kinder worden, dis iſt der Chriſten ſchönſte Cron und Schmuck in ihrem Orden, ja Chriſtus ſelber und ſein Blut, ſein Tod und Sieg darneben iſt nunmehr unſer eignes Gut, das er uns hat gegeben, mit ihm dadurch zu leben.

6. Er hat uns auch das Kindes = Recht der Seeligkeit geſchenket, durch ſolches iſt die Sünde ſchlecht ins tiefe Meer verſenket. Was können Teufel, Hölle, Tod, welch uns ſtets widerſtunden, weil JEſus Chriſtus alle Noth ſamt ihnen überwunden? Nun iſt das Heyl gefunden.

7. HErr, laß uns doch, den Reben gleich, auch gute Früchte bringen, und aus der Welt nach deinem Reich im Glauben eifrig ringen; laß uns durch wahre Reu und Buß auch täglich mit dir ſterben, demnach der alte Adam muß bis auf den Grund verderben, ſoll man dein Reich ererben.

8. Hilf, daß wir dieſen Gnaden = Bund der Taufe nie vergeſſen, und ſich kein freches Herz noch Mund zu ſchmähen ihn vermeſſen. Die Taufe muß in Angſt und Pein, ja wenn wir gehn von hinnen, HErr, unſer Troſt und Freude ſeyn, das heiſt der Welt entrinnen, den Himmel zu gewinnen.

J. Riſt.

## Zum fünften Hauptſtücke.

# Von der Buſſe, Beichte und Abſolution.

### Morgen = Lied eines Beichtenden.

1370. M. Aus meines Herzens.

Auf! auf! an dieſem Morgen, mein Herz, ſchwing dich empor, die Seele zu verſorgen, tritt an das Licht hervor: es iſt nun Zeit einmahl die Winkel zu verlaſſen, die Finſterniß zu haſſen, die dir dein Leben ſtahl.

2. Zeig heut an deine Reue, erkenne deine Schuld, ruf, winsle, ſeufz und ſchreye um GOttes Gnad und Huld. Wie lang, ach! ſchläfſt du doch! wach auf und treib von hinnen die Nacht aus deinen Sinnen, weils heute heiſſet noch.

3. GOtt hat dich laſſen leben und trägt Gedult mit dir, er hat dir Friſt gegeben, auf daß du möchteſt hier, weils Zeit noch iſt, auf Buß und wahre Beſſrung denken: den Tag will er noch ſchenken, drum fall ihm nun zu Fuß.

4. Sprich: ich bin ganz in Sünden empfangen und gebohrn, mein Kinds = Recht will verſchwinden, das Erbtheil iſt verlohrn, den Tod hab ich verdient: diß machen meine Thaten, du aber wirſt mir rathen, weil mich dein Sohn verſühnt.

5. Er iſt für mich geſtorben, ſein Blut erkaufet mich, durch ihn iſt mir erworben, was nicht kann zahlen ich. Nimm an ſein Löſe = Geld und mach mich frey von Banden, er hat es ausgeſtanden, was ich ertragen ſolt.

6. Mit dieſem ſtarken Glauben tret ich für deinen Thron, du wirſt mich nicht berauben der

der Hofnung zu dem Sohn, der dir gehorſam war bis zu dem Tod und Sterben, durch ihn will ich ererben das Himmelreich ſo gar.

7. Drauf will ich nun bekennen im Beichtſtuhl meine Sünd, mich einen Sünder nennen und ein verdammtes Kind. Laß deinen guten Geiſt mit Andacht mich ausſchmücken, zerknirſch mein Herz in Stücken, daß es in Thränen fleußt.

8. Du haſt mir ja verſprochen, du wollſt verachten nicht ein Herz, in Reu zerbrochen, ein flehend Angeſicht. Gnad iſt es, was ich bitt, ach! laß mich die erlangen, vergieb, was ich begangen, theil mir Vergebung mit.

9. Drauf tret in deinem Nahmen ich dieſen Buß-Tag an, ſprich auf mein Beichten Amen, daß ich mich tröſten kann, du ſeyſt mein Vater noch, wenn ich als Kind dir flehe und zu Gebote ſtehe, erhör, erhör mich doch!

## Morgen-Gebet am Tage da man beichtet.

1371. Mel. Ich dank dir, lieber.

Ich werf bey dieſem Morgen mich armes Sünden-Kind, GOtt, in dein treues Sorgen, hilf mir von meiner Sünd; ſieh, wie ſie mich doch drücket, ach GOtt! ſey gnädig mir, damit ich werd erquicket, du kannſts, ſonſt niemand hier.

2. Ich weiß, daß du aus Liebe ein Mittel funden ſchon, und mir aus Liebes-Triebe geſchenket deinen Sohn, die rechte ehrne Schlange, die ich getroſt anſeh im Glauben, und erlange, daß ich gerecht weg geh.

3. Ich bitt, ich ruf, ich weine, HErr JEſu! wende dich, wie Petro mir erſcheine, und bring zur Ruhe mich. Ich traue deinem Sterben, nimm meiner Seel dich an; ach! laß die nicht verderben, für die du gnug gethan.

4. Mein Licht, ach unterweiſe mich jetzt den rechten Steg, daß ich zu deinem Preiſe verfluch den Sünden-Weg, daß JEſum ich recht faſſe, und ſeine Wunden-Mahl, bekenn die Sünd und haſſe dieſelbe überall.

5. Wohlan, mich ſelbſt bekehre, GOtt Vater, Sohn und Geiſt, die rechte Buß mich lehre, und heute Beyſtand leiſt, daß mir das Vater-Herze, des Heilgen Geiſtes Kraft, meins JEſu Tod und Schmerze, erlaß die Sündenſchaft.

6. Ich ſteh auf aus dem Bette, von Sünden krumm gebückt, Dreyeinger GOtt, mich rette, und hilf, daß ich erquickt, durch JEſu heilge Wunden, los von der Sünden-Kett und von der Straf entbunden, heut frölich geh zu Bett.

Aemil. Jul. Gräf. z. Schwarzb.

## Abend-Lied am Tage, da man gebeichtet.

1372. M. Was mein GOtt will.

GOtt Lob! mein Herz iſt wieder frey, der Stein iſt abgehoben, um mich iſt alles wieder neu, die Engel-Schaar dort oben iſt hoch erfreut, weil meine Zeit in Buſſe ſich gefunden, ich eile fort, o GOtt, mein Hort, zu meines JEſu Wunden.

2. Ach! Hüter, iſt die Nacht ſchier hin? du froher Morgen eile, weil ich in GOtt verliebet bin, die Nacht und ſchwarze Weile vergehe bald, mein Herze wallt, nach GOtt, dem groſſen Gute, mein Wünſchen ſteht, mein Hoffen geht nach Chriſti Leib und Blute.

3. Komm, JEſu, lege dich bey mir, und wecke mich bey Zeiten, mein Herze kehre nur zu dir, und gieb zu beyden Seiten dein Engliſch Heer, das mehr und mehr ſich zu den Sündern neiget, wenn Salomon, wenn GOttes Sohn ſich bey denſelben zeiget.

4. Im Traume ſpeiß und tränke mich, laß mich zu Bethel liegen, die Himmels-Leiter zeige ſich, ſo will ich mich vergnügen, des Hauptes Stein ſoll JEſus ſeyn, der Hirte bey den Schafen, hab meiner Acht, wenn niemand wacht, ſo will ich ſelig ſchlafen.

D. C. H. Zeibich.

## Klage, Zuflucht und Flehen des armen Sünders.

1373. M. Wer nur den lieben.

Ach! ach! wie drücken meine Sünden! wie wird mir ihre Laſt ſo ſchwer! wo ſoll ich nun Erleichtrung finden? wo nehm ich Rath und Hülfe her? ſelbſt mein Gewiſſen klagt mich an, und ſtellt mir vor, was ich gethan.

2. Ich habe GOTT durch mein Verbrechen zu ſehr auf mich erzürnt gemacht, er dräuet ſich an mir zu rächen und iſt auf Züchtigung bedacht. Ich ärmſter, ach! wo ſoll ich hin, nachdem ich GOttes Freund nicht bin!

3. Zu nichts als meines JEſu Wunden ſoll meine Zuflucht ſeyn gericht, da mancher Sünder Troſt gefunden, den mir mein Heyland auch verſpricht, weil ſeine Marter, Angſt und Pein ſoll allen Sündern nützlich ſeyn.

4. Und alſo fall ich dir zu Fuſſe, mein GOtt, mein GOtt, erbarme dich! du ſieheſt meine Reu und Buſſe, ach! Vater, ach! erhöre mich, und löſche meiner Sünden Graus mit JEſu Eßig-Schwamme aus.

5. Iſt JEſus nun für mich geſtorben, ſo macht ſein Gnaden-reiches Blut, und das, was er mir hat erworben, auch alle meine Mängel gut. Drum liebſter Vater, zürne nicht, dieweil

weil der Sohn ſelbſt vor mich ſpricht.

6. Ich will hinfort viel frömmer werden, ſteh du mir nur genädig bey und hilf mir ſelber Achtung geben, was ſchädlich oder nützlich ſey; hilf, daß mein Herze von der Welt und ihren Schätzen nichts mehr hält.

7. Ach! liebſter JEſu, hilf mir ringen, wenn Fleiſch und Blut mich von dir reißt. Ach! lehre mich doch ſelbſt bezwingen, und gieb mir immer deinen Geiſt, damit ich auf der Tugend-Bahn bis in den Himmel wandeln kann.

8. Hilf mich zu allen guten lenken, regiere den ſo ſchwachen Fuß, und lehre mich, mein GOtt, bedenken, daß ich auch einmahl ſterben muß, und daß, eh dieſer Tag vergeht, vielleicht mein Sarg ſchon fertig ſteht.

9. Und alſo will ich freudig ſchlieſſen, weil ſich der Troſt im Herzen mehrt: ich bin ganz ruhig im Gewiſſen, GOtt hat mich ganz gewiß erhört. Drum ſtell ich meine Klagen ein, mein JEſus wird mir gnädig ſeyn.

### Des Sünders Angſt und Zuflucht.

1374. M. O Welt, ich muß dich.

Ach! daß mein Haupt von Thränen, mein Geiſt von Ach und Sehnen doch überladen wär. Ach! daß ich doch die Sünde, die ich in mir befinde, beweinen könnte mehr und mehr.

2. Wohin ſoll ich mich wenden, weil ja an allen Enden die Miſſethat erſcheint? zu dir komm ich geſchritten, ach! laß dich doch erbitten, du allertreuſter Menſchen-Freund.

3. Den Tod hab ich verdienet, dein Sohn hat mich verſühnet, geſtillet deinen Zorn: der iſt für mich geſtorben, hat mir das Heyl erworben, ſonſt wär ich ganz und gar verlohrn.

4. Auf ihn ſteht all mein Hoffen, denn er läßt mir noch offen die tiefe Gnaden-Quell; in ſeinen rothen Wunden hab ich nur Ruhe funden, trotz, Teufel, Sünde, Welt und Höll!

5. Du treuer Samariter, du Troſt und Gnad Anbieter, dich bitt ich inniglich, du wolleſt mir doch geben ein ganz gebeſſert Leben, ſo will ich ewig preiſen dich.

6. Dein Lob ſoll bey mir klingen, ich will dir Opfer bringen: bey dir wird nur verlacht der ſtolzen Worte prangen: du trägſt allein Verlangen nach einer feurigen Andacht.

7. So laß dir dis belieben, wozu mich Reu getrieben, behüte mich hinfort. Laß mich in Sünd nicht ſtecken, ſonſt würde mich erſchrecken der tiefen Höllen weite Pfort.

8. Und wenn nun meine Seele aus dieſer finſtern Höhle des Leibes weichen ſoll, ſo wollſt du bey mir ſtehen und nimmer

von mir gehen, ſo iſt mir itzt und ewig wohl.

### Klage über häuchleriſche Buſſe.

1375. M. GOtt hat das Evang.

Ach! GOtt, der du nach deiner Gnad für alle unſre Miſſethat, wenn du in deinem Zorn ergrimmſt, von allen Sündern Buß annimmſt, gieb uns doch eine wahre Herzens-Buß.

2. Würk Buß und Glauben durch dein Wort, und wehr des Satans Trug und Mord, da auch die böſe Welt zum Schein mit in der Buſſe fromm will ſeyn und thut doch eine häuchleriſche Buß.

3. Man ſtellt ſich fromm und iſt nicht ſo, die Andacht brennet lichterloh, das Herz iſt kalt und weiß nicht viel von dem, was der Mund haben will. Iſt das nicht eine häuchleriſche Buß?

4. Man rennt, man lauft nach Geld und Gut, man treibet allen Uebermuth, man drückt das Armuth, beugt das Recht und ſorgt für ſeine Seele ſchlecht. Iſt das nicht ꝛc.

5. Man rühmt ſich Chriſti unſers HErrn und iſt vom Chriſti Sinn doch fern, man tröſt ſich ſeines Tods und Bluts, und thut im Leben doch nichts guts. Iſt das nicht ꝛc.

6. Man führt ein erbar Heydenthum, und macht ſich wenig Kummer drum, ob man ein Chriſt im Herzen ſey, o Selbſt-Betrug! o Gleißnerey! Iſt das nicht ꝛc.

7. Man beichtet, wenn da kömmt der Tag, und ſündiget wie vor und nach, der Häuchel-Mund macht Worte gnung, und doch iſt lauter Lug und Trug. Iſt das nicht ꝛc.

8. Man lebt in Feindſchaft, Haß und Neid, in Zwietracht, Unverſöhnlichkeit, man zürnt mit andern Tag und Jahr, und geht doch zu des HErrn Altar. Iſt das nicht ꝛc.

9. Man ſtellt Faſt-Buß- und Bet-Tag an, und hängt den Kopf, ſo tief man kann, man geht zur Kirch, man geht nach Haus, und wird doch keine Beſſrung draus. Iſt das ꝛc.

10. Man treibt mit GOttes Wort nur Spott, das macht, man gläubt nicht viel von GOtt, und dennoch ſpricht man ohne Scheu, das man ein guter Chriſte ſey. Iſt das nicht ꝛc.

11. GOtt droht, man fragt nicht viel darnach, er ſtraft, man bleibet Tag vor Tag, wie man allzeit geweſen iſt, und will doch ſeyn ein frommer Chriſt. Iſt das ꝛc.

12. Ach! ſichre Welt, wach einmahl auf und ändre deinen Lebens-Lauf, ſonſt wirds gewiß gar kahl ausſehn, wenn nun wird das Gericht angehn, und thu von Herzen eine wahre Buß.

13. Du aber, groſſer GOtt, von Treu, ſieh uns in allen Gnaden

Gnaden bey, und ſtraf uns nicht in deinem Zorn, ſonſt ſind wir alleſamt verlohrn, ach! würk in uns ſelbſt eine wahre Buß.

J. C. Wetzel.

Um die rechte Regierung aller ſeiner Glieder.

1376. M. Von GOtt will ich.

Ach! GOTT, in was für Schmerzen bringt mich die Miſſethat, weil ſie mit Mund und Herzen dich oft verläugnet hat. Ach! nimm dich meiner an, damit ich nach der Buſſe, dem Satan zum Verdruſſe, mich ſelbſt verläugnen kann.

2. In dieſem hohen Werke bin ich allein zu ſchwach, komm du mit deiner Stärke mir als ein Helfer nach, ſchrey mir im Geiſte zu, daß ich mein Heyl bedenke, den alten Menſchen kränke, und deinen Willen thu.

3. Mein GOtt, hier ſind die Hände, weil du ihr Schöpfer biſt, daß ich damit vollende, was dir gefällig iſt; ſonſt ſey mir nichts bekannt, will mich die Welt verführen, was ſchnödes anzurühren, ſo hab ich keine Hand.

4. Mein GOtt hier ſind die Füſſe, zeig mir die rechte Bahn, auf daß mich nichts verdrüſſe, wenn ich dir folgen kann; doch wenn ich hören muß, was manche bey den Sünden vor breite Wege finden, ſo hab ich keinen Fuß.

5. Mein GOtt, hier ſind die Augen, laß ſie auf Dinge ſehn, die mir zur Hülfe taugen und dir zum Ruhm geſchehn; ſonſt wünſch ich mir kein Licht, will mich die Welt verſtören und durch ein Bild bethören, ſo ſieht mein Auge nicht.

6. Mein GOtt, hier ſind die Ohren, behalt ſie unverſehrt, die Zeit iſt doch verlohren, wo man dein Wort nicht hört. Drum wenn die Welt verſpricht, von ungerechten Dingen was ſüſſes vorzubringen, ſo hört mein Ohre nicht.

7. Nimm unter meinen Gliedern die Zunge gleichfalls an, denn mit Gebet und Liedern wird alles wohl gethan, ſo wird der Glaube kund; ſoll ich von andern Sachen vergebne Worte machen, ſo hab ich keinen Mund.

8. Mein GOtt, hier iſt das Herze, das ſich in dich verliebt, das weit vom eitlen Scherze ſich deiner Gunſt ergiebt, bleib meine Zuverſicht! will mich die Welt verkehren, was neues zu begehren, ſo lebt mein Herze nicht.

9. GOtt, hier ſind die Gedanken, nimm ſie zur Wohnung ein, und laß ſie niemahls wanken, wofern ſie göttlich ſeyn, die Welt fahr immer hin; will ſie mit ihren Träumen mich locken und verſäumen, ſo hab ich keinen Sinn.

10. Ach! JEſu, nimm die Gabe gleich als dein eigen Gut. Denn alles, was ich habe, das koſt dein theures Blut, und alſo bleib ich dein. Wohl dem, der dich bekennet! was mit der Welt verbrennet, kann leicht verläugnet ſeyn.

### Zuflucht zu Chriſto in der Sünden-Noth.

1377. In eigner Melodie.

Ach GOtt und HERR, wie groß und ſchwer ſind mein begangne Sünden. Da iſt niemand der helfen kann, in dieſer Welt zu finden.

2. Lief ich gleich weit zu dieſer Zeit bis an der Welt ihr Ende, und wolt los ſeyn des Creutzes mein, würd ich doch ſolchs nicht wenden.

3. Zu dir flieh ich, verſtoß mich nicht, wie ichs wohl hab verdienet. Ach GOTT, zürn nicht, geh nicht ins Gericht, dein Sohn hat mich verſühnet.

4. Solls ja ſo ſeyn, daß Straf und Pein auf Sünden folgen müſſen, ſo fahr hier fort, und ſchone dort, und laß mich hier wohl büſſen.

5. Gieb, HERR, Gedult, vergiß der Schuld, verleih ein gehorſam Herze, laß mich nur nicht, wies oft geſchicht, mein Heyl murrend verſcherzen.

6. Handle mit mir, wies dünket dir, nach deinr Gnad will ichs leiden. Laß mich nur nicht dort ewiglich von dir ſeyn abgeſcheiden.

(Zuſatz D. J. Majors.)

7. Gleichwie ſich fein ein Vögelein in hohle Bäum verſtecket, wenns trüb hergeht, die Luft unſtät, Menſchen und Vieh erſchrecket:

8. Alſo, HErr Chriſt, mein Zuflucht iſt die Höhle deiner Wunden, wenn Sünd und Tod mich bracht in Noth, hab ich mich drein gefunden.

9. Darinn ich bleib, ob hier der Leib und Seel von einander ſcheiden, ſo werd ich dort bey dir, mein Hort, ſeyn in ewigen Freuden.

10. Ehre ſey nun GOTT Vatr und Sohn, dem Heilgen Geiſt zuſammen; zweifle auch nicht, weil Chriſtus ſpricht: wer gläubt, wird ſeelig, Amen.

M. M. Rutilius.

### Klagen über das geiſtliche Elend und die Sünden.

1378. M. Ach HErr, mich arm.

Ach GOTT! wem ſoll ichs klagen, daß ich ſo elend bin? mein Herz will mir verzagen, mein Sünd liegt mir im Sinn, ich kann ihr nicht vergeſſen, ſie iſt ſo groß und ſchwer, ſie hat mich gar beſeſſen, bracht in Noth und Gefähr.

2. In Sündn bin ich empfangen, in Sündn bin ich gebohrn, viel Sünd hab ich begangen, darum bin ich verlohrn, frölich kann ich nicht werden, den Himmel anzuſehn, und ſchäme mich auf Erden mit meinem Fuß zu gehn.

3. Nun ſolt ich gar vertrauen deinem Sohn JEſu Chriſt, auf ſein Verdienſt feſt bauen, weil er mein Fürſprechr iſt: ſo ſchreckt mich mein Gewiſſen, das zweifelt immerdar, und ſpricht: dich werd verdrüſſen, daß ich die Sünd nicht ſpar.

4. Ich wolt auch herzlich gerne beſſern das Leben mein, mit Werk, Wort und Geberden, fromm und dir ghorſam ſeyn; ich kanns ſo nicht vollbringen, wie ichs oft hab bedacht; bös Gdanken es verdringen, und auch des Teufels Macht.

5. Was ſoll ich denn nun machen, wo ſoll ich Zuflucht han? ich fall der Höll in Rachen, wenn ich dir will entgahn. O GOtt! ich komme wieder, ſuch dein Barmherzigkeit, und falle vor dir nieder: mein Sünd die iſt mir leid.

6. Du haſt deinn Sohn gegeben für der ganzen Welt Sünd, daß jedermann ſoll leben, der an ihn gläuben künt. Will gleich mein Herz nicht trauen, ſo glaub ich dennoch feſt. Hilf meinem ſchwachen Glauben, dein Hülfe iſt die beſt.

7. Ich bin nicht werth der Güte, die du mir haſt gethan, daß für mich mit ſeinm Blute bezahlt dein lieber Sohn: ich bdarfs aber nothwendig, und gläub den Worten dein, die mir zuſagn beſtändig: wer gläubt, wird ſeelig ſeyn.

8. So wahr, als ich ſelbſt lebe, ſprichſt du, ewiger GOtt, mit nicht ich übergebe den Sünder in den Tod, ich will, daß er umkehre, und ewig leb bey mir; darum komm ich, mein HErre, nun wieder her zu dir.

9. Mit deinem Heilgen Geiſte den ſchwachen Glauben mehr, mir Hülf und Beyſtand leiſte, ſey mein genädger HErr, gleit mich auf deinem Wege, behüt für Sünd und Schand, des Teufels Stich und Schläge wend ab mit deiner Hand.

10. Seegne meinn Leib und Leben, meinn Beruf und mein Arbeit, was du mir haſt gegeben aus lauter Gütigkeit; erhör mein Flehn und Schreyen und mein furchtſame Wort, daß ich mich dein kann freuen, verachtn des Teufels Mord.

11. Zuletzt laß mich abſcheiden mit einem ſeelgen End, und nimm aus dieſem Leiden mein Seel in deine Händ; dafür will ich dich preiſen mit ſchuldger Dankbarkeit. GOtt wird mir Gnad beweiſen, und helfn in Ewigkeit.

Rhodius Franciſc.

## Seufzer vor der Beichte.

1379. M. Ach GOtt und HErr.

Ach! groſſer GOtt, vernimm die Noth, ſo dir mein Mund itzt klaget, ſieh an den Schmerz, der Bruſt und Herz mit tauſend Foltern plaget.

2. Die Sünde macht, daß Tag und Nacht die Augen

Ströhme

Ströhme weinen. Ich ſehe nicht dein Angeſicht, mit Gnaden-Blicken ſcheinen.

3. Ich habe mich ſehr frevelich, mein GOtt, von dir getrennet. Drum fühl ich ſchon der Sünden Lohn, weil mich dein Herz nicht kennet.

4. Der Sternen Heer, den Sand am Meer, wollt ich viel leichter zehlen, als, liebſter GOtt, die Angſt und Noth der Sünden, ſo mich quälen.

5. Doch halt ich dir die Wunden für, die Schmerzen, Angſt und Plagen, die ſich dein Sohn, mit Spott und Hohn, am Creutze laſſen ſchlagen.

6. Nimm an diß Blut, du höchſtes Gut, zum Opfer meiner Sünden, durchſtreich die Schuld mit Vater-Huld, und laß mich Gnade finden.

7. Verbirg doch nicht dein Angeſicht, ach GOtt! verfahr gelinder! Erbarme dich, HErr über mich, ich bin ein groſſer Sünder.

8. Ich eile fort hin an den Ort, wo ſich dein Diener findet. Erleucht ſein Herz, daß er den Schmerz mit ſüſſem Troſt verbindet.

9. Was mir ſein Mund hier machet kund, das will ich feſte glauben, und dieſes Wort ſoll mir, mein Hort, kein Feind noch Teufel rauben

10. Wie wohl iſt mir, daß ich allhier kann Heyl und Leben finden, drum will ich mich dir ewiglich zu deinem Dienſt verbinden.

11. Dein Lob ſoll hier, HErr, für und für in meinem Munde ſchweben, daß du die Macht, Herz, nimms in acht! den Menſchen haſt gegeben.

J. G. Krauſe.

## Demüthige Beichte des Sünders.

1380. Mel. Ach daß doch mein.

Ach! HErr, ach! HErr, meiner ſchone, mir nicht nach den Werken lohne, wenn du willſt zu Rechte gehen, HErr, wer wird vor dir beſtehen?

2. Keiner, keiner iſt zu finden, welcher rein von allen Sünden, ſondern alle müſſen ſprechen: HErr, begehr dich nicht zu rächen.

3. Sünden haben mich gebohren, GOttes Bild hab ich verlohren durch die Menge meiner Sünden, ach! HErr, laß mich Gnade finden.

4. HErr, ich ſuche dich mit Thränen, mit Maria Magdalenen, falle dir zu deinen Füſſen, nur mit Thränen ſie zu küſſen.

5. Bey dir, HErr, will ich erſcheinen und mit Petro ſtets beweinen, was ich wider dich begangen, Gnade hoff ich zu erlangen.

6. Nun die Sünden ſind vergeben, du haſt mir geſchenkt das Leben, weg mit Angſt und allem Leide, ich geh ein zur Himmels-Freude.

T. Teutſchner.

Um

Um Abwendung der göttlichen Strafen. Pſ. 6.

1381. In eigner Melodie.

Ach HErr! mich armen Sünder ſtraf nicht in deinem Zorn, deinn ernſten Grimm doch linder, ſonſt iſts mit mir verlohrn. Ach HERR! wolſt mir vergeben mein Sünd und gnädig ſeyn, daß ich mag ewig leben, entfliehn der Höllen-Pein.

2. Heil du mich, lieber HErre, denn ich bin krank und ſchwach, mein Herz betrübet ſehre leidet groß Ungemach, mein Gbeine ſind erſchrocken, mir iſt ſehr angſt und bang, mein Seel iſt ſehr erſchrocken. Ach du, HErr, wie ſo lang?

3. HERR, tröſt mir mein Gemüthe, mein Seel rett, lieber GOtt, von wegen deiner Güte, hilf mir aus aller Noth. Im Tod iſt alles ſtille, da denkt man deiner nicht, wer will doch in der Hölle dir danken ewiglich?

4. Ich bin von Seufzen müde, hab weder Kraft noch Macht, in groſſem Schweiß ich liege durchaus die ganze Nacht, mein Lager naß von Thränen, mein Gſtalt für Trauren alt, zu todt ich mich faſt gräme, die Angſt iſt mannigfalt.

5. Weicht all ihr Uebelthäter, mir iſt geholfen ſchon, der HErr iſt mein Erretter, er nimmt mein Flehen an, er hört meins Weinens Stimme, es müſſen fallen hin all, die ſind meine Feinde, und plötzlich kommen üm.

6. Ehr ſey ins Himmels Throne mit hohem Ruhm und Preis dem Vater und dem Sohne, und auch zu gleicher Weis dem Heilgen Geiſt mit Ehren in alle Ewigkeit, der woll uns alln beſcheren die ewge Seeligkeit.

J. H. Schein.

Um wahre Buſſe und Beſſerung.

1382. M. Was mein GOtt will.

Ach! höchſter GOtt, verleihe mir, daß ich mir dich begehre, und daß dein Geiſt mich für und für durch dein Wort neu gebähre, daß ich, dein Kind, dich ſuch und find in allem Creutz und Leiden, damit der Tod, noch Höllen-Noth, mich nimmer von dir ſcheiden.

2. Gieb meinem Herzen wahre Reu, und Thränen meinen Augen, daß ich hinfort das Böſe ſcheu, und meine Werke taugen. Hilf, daß ich ſey ohn Häucheley ein Schutz und Troſt der Armen, auch jederzeit voll Freundlichkeit mich ihrer mög erbarmen!

3. Löſch aus in mir des Fleiſches Luſt, daß ich in deiner Liebe, nicht in der Welt, empfinde Luſt, und ſtets mich alſo übe, nach deinem Wort, an allem Ort, in tugendlichen Dingen; ſo wird mein Geiſt ſich

ſich allermeiſt zu dir, HERR JEſu ſchwingen.

4. Treib aus von mir den ſtolzen Sinn, laß mich in Demuth leben, Rach, Neid und Zorn nimm von mir hin, ſo kann ich bald vergeben, wenn ſchon durch Liſt mein Neben-Chriſt ins Elend mich getrieben, weiß ich doch wohl, daß man auch ſoll die ärgſten Feinde lieben.

5. Gieb mir auch dieſe dreyerley: erſt einen feſten Glauben, bey welchem rechte Treue ſey, die nimmer ſteht auf Schrauben: daß ich mich üb in wahrer Lieb, und hoff auf deine Güte, die mich, o GOtt, für Schand und Spott auch bis ins Grab behüte.

6. Nach vielem Reichthum, Gut und Geld, HErr, laß mich ja nicht trachten, gieb, daß ich allen Pracht der Welt mög inniglich verachten, auch nimmermehr nach hoher Ehr und groſſem Nahmen ſtrebe, beſondern nur nach rechter Spur der wahren Chriſten lebe.

7. Für Schmäucheln, Liſt und Häucheley bewahre mir die Sinnen, und laß mich ja durch Gleißnerey den Nächſten nicht gewinnen: laß Ja und Nein mein Antwort ſeyn, darnach man ſich zu richten, denn dieſes kann bey jedermann die Sache leichtlich ſchlichten.

8. HErr, ſaubre doch von Eitelkeit mein ſündliches Gemüthe, daß ich in dieſer kurzen Zeit für ſchnöder Luſt mich hüte. Des Herzens Grund ſey wie der Mund dem Nächſten nicht zu ſchaden, ſo werd ich nicht, wie ſonſt geſchicht, mit Schmähen überladen.

9. Gieb, daß ich ja den Müßiggang ſamt aller Trägheit haſſe: dagegen HERR, mein Lebenlang, mein Arbeit ſo verfaſſe, daß ich zur Noth mein täglich Brod mit Ehren mög erwerben, und, wenn ich ſoll, fein ſanft und wohl in dir, HErr JEſu, ſterben.

10. Ach! gieb mir deinen guten Geiſt, daß ich die Laſter fliehe, und nur um das, was chriſtlich heiſt, von Herzen mich bemühe, ſo kann kein Leid in dieſer Zeit aus deiner Hand mich treiben, beſondern ich werd ewiglich in dir, HERR, JEſu bleiben.

J. Riſt.

### Zuflucht des Sünders zu Chriſto.

1383. M. Ach! was ſoll ich S.

Ach! ich armes Kind der Sünden! ach! was hab ich doch gethan! ach! wie übel bin ich dran! wo ſoll ich doch Rettung finden! meine Noth iſt gar zu groß, ach! wie werd ich ihr doch los!

2. Mein Gewiſſen, mein Gewiſſen nagt und plagt mich Tag und Nacht, es iſt endlich aufgewacht und ganz jämmerlich zerriſſen, meines Herzens Angſt

Angſt und Pein läßt mich gar nicht ruhig ſeyn.

3. Ich ſoll vor Gericht erſcheinen, Moſes ſieht ſchon wider mich, und der Satan rüſtet ſich auf das beſte mit den Seinen, die verdammte Schlangen-Zucht ſchreyt: nun fort, du biſt verflucht.

4. Ach! wer hilft mir nun zu rechte? Chriſte JEſu GOttes Sohn, allerſchönſter Gnaden-Thron, ſey doch gnädig deinem Knechte! geh nicht mit mir ins Gericht, halt, was mir dein Wort verſpricht.

5. Alles, was zu dir iſt kommen mit gebognen Herzens-Knie, um den Abend oder früh, haſt du freundlich angenommen, ey ſo wirſt du ja auch mich nicht verſtoſſen ewiglich.

6. Denke, was du haſt geſchworen, du wilt nicht des Sünders Tod, der dich anruft in der Noth, ſoll nicht, ſoll nicht ſeyn verlohren. Drum ſo wend ich mich zu dir, JESU, ſey genädig mir!

7. Sey genädig deinem Kinde, und gieb Gnade, daß ich nu Troſt, Erquickung, Fried und Ruh, HERR in deinem Blute finde, laß mir in der höchſten Pein deine Wunden heilſam ſeyn.

8. Ach! dein Blut muß mich doch ſtärken und vertilgen allen Schmerz, es macht mein verdammtes Herz rein von allen todten Werken, deinen Blut-Schweiß ſtell ich mir mitten in dem Tode für.

9. Drum, mein Geiſt, hör auf zu klagen, GOtt im Himmel iſt verſühnt, was die Sünde hat verdient, hat ſein Sohn ſchon abgetragen. Sey getroſt und beßre dich, GOttes Treu bleibt ewiglich.

### Um Gnade und Stärke in dem Kampf.

1384. Mel. Wer nur den lieben.

Ach! kehre dich zu deinem Kinde, mein Vater, das verlaſſen iſt; gieb, daß ich dich nun wieder finde, der du bisher ein Fremder biſt, mein Herze ſeufzt und ſehnet ſich, ach! lieber Hirte, ſuche mich.

2. Ich weiß, was meine Schuld verdienet, und läugne mein Verbrechen nicht, doch haſt du mich mit dir verſühnet durch den, der ſich für mich verſpricht. Mein GOtt, nimm dieſen Bürgen an, der mehr als ich bezahlen kann.

3. In dieſem wirf mir deine Gnade als angenehmes Erbtheil zu, ſo ſtillet ſich der Sünden-Schade und meine Seele kömmt zur Ruh; hilf mir in dieſem Gnaden-Thron, ſo ſprech ich ſelbſt dem Teufel Hohn.

4. Wenn ich der Feinde Bosheit merke, ſo flöſſe mir die Großmuth ein, erhalte mich durch deine Stärke und laß mich unerſchrocken ſeyn; ſtürmt Haß und Grimm, ſo zeige dich, erhebt ſich Streit, ſo waffne mich.

5. Du biſt der HErr, den alles ehret, ich aber bin dein treuer Knecht, wenn ſich die arge Welt empöret, ſo ehrt mein Geiſt dein heiligs Recht; dir dient mein Herze, Muth und Sinn und zeigt, daß ich dein eigen bin.

6. Ich bin von deiner Magd gebohren und deiner Kirchen lieber Sohn, ich wandle ja in deinen Thoren; drum hilf mir doch, mein GOTT, davon, wenn meiner Feinde Grauſamkeit mir nichts als Noth und Unglück dräut.

7. Laß deine Macht an mir erſcheinen, und rüſte mich zu allem Streit, du ſtarker Felß und Hort der Deinen, gieb mir des Geiſtes Tapferkeit, bis einſt der Sieg des Glaubens prangt und deinen Schmuck des Heyls erlangt.

D. J. C. Wenzel.

**Klagen über das angebohrne Verderben und um Hülfe aus demſelben.**

1385. M. HErr ich habe mißgeh.

Ach! mein JEſu, welch Verderben wohnet nicht in meiner Bruſt! denn mit andern Adams Erben ſteck ich voller Sündenluſt. Ach! ich muß dir nur bekennen: Ich bin Fleiſch vom Fleiſch zu nennen.

2. Wie verkehrt ſind meine Wege, wie verderbt mein alter Sinn! der ich zu dem Guten träge, und zum Böſen hurtig bin! Ach wer wird mich von den Ketten dieſes Sünden-Todes retten!

3. Hilf mir durch den Geiſt der Gnaden aus der angeerbten Noth! Heile meinen Seelen-Schaden durch dein Blut und Creutzes-Tod! Schlage du die Sünden-Glieder meines alten Adams nieder!

4. Ich bin unten von der Erden, ſtecke in dem Sünden-Grab: ſoll ich wieder lebend werden, ſo muſt du von oben ab mich durch deinen Geiſt gebähren, und mir neue Kraft gewähren.

5. Schaff in mir ein reines Herze, einen neuen Geiſt gieb mir, daß ich ja nicht länger ſcherze mit der Sündenluſt Begier, laß mich ihren Tück bald mercken, mich im Geiſt dargegen ſtärken.

6. Lehr mich wachen, beten, ringen, und mein böſes Fleiſch und Blut unters Geiſtes Joch zu zwingen, weil es doch thut nimmer gut: was nicht kann dein Reich ererben, laß in deinem Tod erſterben.

7. Reitze mich durch jene Krone, die mir oben beygelegt, daß ich meiner niemals ſchone, wenn und wo ein Feind ſich regt, ſondern hilf mir tapfer kämpfen, Teufel, Welt und Fleiſch zu dämpfen.

8. Solt ich etwa unterliegen, o ſo hilf mir wieder auf, und in deiner Kraft obſiegen, daß ich meinen Lebens-Lauff, unter

deinen Sieges-Händen, möge ritterlich vollenden.

Der am Verſchonen ſchreyende Sünder.

1386. In eigner Melodie.

Ach! ſchone doch, o groſſer Menſchen-Hüter! ach! ſtrafe nicht, barmherziger Gebieter! ach rechne nicht, wer kann vor dir beſtehn? ach! zürne nicht, da ich will zu dir gehn.

2. Ach! zürne nicht, in JEſu will ich kommen. Hat der nicht, HErr, die Strafe weggenommen? Er iſt am Creutz ein Fluch für mich gemacht, an meiner ſtatt hat er ja diß vollbracht.

3. Ach rechne nicht, auf tauſend muß ich ſchweigen, ich will mich nur zum Gnaden Scepter beugen, auf meinen Mund die Händ ich legen will, und wie ein Kind gedultig ſchweigen ſtill.

4. Ach! ſtrafe nicht, du ſonſt verzehrend Feuer! ich muß vergehn, die Flamm brennt ungeheuer. Da iſt dein Sohn, der ſtehet vor den Riß! da iſt der Bürg, der hat bezahlet dis!

5. Ach! ſchone doch, ich bin nur Aſch und Erden, ein ſchlechtes Blat, das bald zu Staub wird werden. Was nützet doch zu treten auf die Blum? Was bin ich, HErr? Gedenk an deinen Ruhm.

6. Ich kann dich nicht, mein Kind, hinfort verlaſſen, ich will mit Lieb dich ewiglich umfaſſen. Sey nur getroſt, hab einen friſchen Muth, es iſt bezahlt durch meines Sohnes Blut.

7. Nur daß, da du mir nunmehr biſt verſühnet, du auch zum Knecht, der treu und willig dienet, dich mir darſtellſt, und haſſeſt, was ich haß, ſo bleibſt du mein, ich dein ohn Unterlaß.

Joachim Neander.

Die zur Buſſe leitende Stimme des Gewiſſens.

1387. Mel. Zion klagt mit Angſt.

Ach! was hab ich ausgerichtet, ach! was hab ich doch gethan. Wer iſt, der die Sache ſchlichtet? mein Gewiſſen klagt mich an, ich bin ſelber wider mich, weil ich alſo freventlich mich mit Laſter-Koth beflecket und des Höchſten Zorn erwecket.

2. GOtt, ich muß mit Zittern ſagen, daß ich ſey ein Sünden-Knecht, jetzund fühl ich deine Plagen, aber du, du biſt gerecht. Mein verderbtes Fleiſch und Blut hat das rechte wahre Gut durch des Teufels Trieb verachtet und den Lüſten nachgetrachtet.

3. Vorhin hab ich mich gefreuet meiner ſchweren Sünden-Laſt, jetzo da mich ſolche reuet, hab ich weder Ruh noch Raſt; was mich vorhin, ach! ergötzt, hat mich jetzt in Angſt geſetzt, was vorhin den Leib erquicket, iſt, das jetzt die Seele drücket.

4. So viel Jahr hab ich gelaufen den verboßten Irre-Weg, und mit dem verruchten Haufen ausgeſetzt den guten Steg, der zur Himmels-Pforte führt, nie ach! nie hab ich verſpürt eine Reue meiner Sünden, wo ſoll ich nun Rettung finden?

5. GOtt, ich ſoll gen Himmel ſehen, aber ich ſeh unter mich: wie iſt mir, mein GOtt, geſchehen, daß ich ſo verlaſſen dich? Ich bin werth, daß mich dein Grimm mit erzürnter Donner-Stimm möcht in tauſend Trümmern ſchlagen, ja zur Höllen ewig jagen.

6. Alle Freude ſey verfluchet, ſo von Sünden hergerührt; dieſe Zeit, da ich geſuchet, was mir Höllen-Angſt gebiert, was mir GOttes Wort verbeut, ſey verflucht in Ewigkeit, ewig ſey verflucht die Stunde, da ich Sünden-Luſt empfunde.

7. O wie biſt du Sünde, Sünde! eine Laſt, die Felſenſchwer, an mir ich nichts reines finde, wie kränkt mich doch das ſo ſehr! GOtt, dein Zorn hat mich geſchreckt, ach! wer iſt, der mich verſteckt? keine Creatur kann rathen meinen ſchweren Miſſethaten.

8. HErr, es ſteht in deinen Händen, du alleine hilfſt aus Noth, du kannſt meinen Kummer wenden, du kannſt retten aus dem Tod. Es ſteht nur allein bey dir, niemand kann ſonſt helfen mir, du kannſt gnädig mich verneuen, und in Ewigkeit erfreuen.

9. Ich verdamme Seel und Glieder, ſprich du ſie in Gnaden los, bittlich fall ich vor dir nieder, nimm du mich in deinen Schooß; ſtärk mich, der ich abgeſchwächt, laß Genade gehn für Recht, wirſt du ins Gerichte gehen, HERR, wer kann für dir beſtehen?

10. Deines Sohnes Marter-Zeichen ſtell ich zwiſchen mir und dir, laß mich hiermit Gnad erreichen, ſeinen Tod halt ich dir für, gläube ſteif und feſtiglich, daß, weil JEſus auch für mich hat gelitten, iſt geſtorben, ich auch ſoll ſeyn unverdorben.

11. Du haſt uns gewiß verheiſſen herzliche Barmherzigkeit, dafür ſollen wir dich preiſen: den kan deinen theuren Eid, der den Sündern Troſt verſpricht; du wilſt ihren Tod ja nicht, Leben wilſt du ihnen ſchenken, wenn ſie ſich nur zu dir lenken.

12. HErr, ſo ſey nun auch erhöret, bitt ich, der verlohrne Sohn, der zu ſeinem Vater kehret, blicke von des Himmels Thron; ich bring ein zerknirſchtes Herz, voller Reue, voller Schmerz, das nach deiner Gnade trachtet, ſolches haſt du nie verachtet.

13. Laß die Engel frölich werden, daß ein Sünder Buſſe thut, weil ich lebe noch auf Erden, will ich diß, was Fleiſch und Blut hat bisher ſo hoch geacht,

geacht, was mich fälſchlich angelacht, haſſen fliehen, ernſtlich meiden und mich gänzlich dir vereiden.

14. Wirſt du mir zur Seiten ſtehen durch des guten Geiſtes Kraft, will ich nicht, wie vormahls, gehen den Weg, der zur Höllen rafft. GOtt, ich kehre mich zu dir, kehre du dich auch zu mir, davor will ich deinen Nahmen ewig loben. Amen, Amen.

D. G. W. Sacer.

### Angſt und Zuflucht des Sünders.

1388. In eigner Melodie.

Ach! was ſoll ich Sünder machen? ach! was ſoll ich fangen an? mein Gewiſſen klagt mich an, es beginnet aufzuwachen, diß iſt meine Zuverſicht: meinen JEſum laß ich nicht.

2. Zwar es haben meine Sünden meinen JEſum oft betrübt, doch weiß ich, daß er mich liebt, und er läßt ſich gnädig finden: drum ob mich die Sünd anficht, meinen ꝛc.

3. Ob gleich ſchweres Creutz und Leiden, ſo bey Chriſten oft entſteht, mit mir hart darnieder geht, ſoll michs doch von ihm nicht ſcheiden. Er iſt mir ins Herz gericht, meinen ꝛc.

4. Ich weiß wohl, daß unſer Leben nichts als nur ein Nebel iſt. Denn wir hier zu jeder Friſt mit dem Tode ſind umgeben; drum obs heute nicht geſchicht, meinen ꝛc.

5. Sterb ich bald, ſo komm ich abe von der Welt Beſchwerlichkeit, ruhe bis zur vollen Freud, und weiß, daß im finſtern Grabe JEſus iſt mein helles Licht, meinen ꝛc.

6. Durch ihn werd ich wieder leben, denn er wird zur rechten Zeit wecken mich zur Seeligkeit, und ſie mir aus Gnaden geben, muß ich ſchon erſt vors Gericht, meinen ꝛc.

7. Du, o JEſu! ſolt mein bleiben, bis ich komme an den Ort, welcher iſt des Himmels-Pfort; darum thu auch einverleiben meine Seele deinem Licht, meinen JEſum laß ich nicht.

J. Flittner.

### Betrübniß eines bußfertigen Herzens über ſeine Sünden.

1389. M. HErr J. C. du höchſt.

Ach! wie betrübt iſt mir mein Herz und fängt ſich an zu grämen, es iſt voll lauter herben Schmerz und muß ſich nunmehr ſchämen der Sünde, Schand und Miſſethat, die heimlich es begangen hat und ſeines groſſen Frevels.

2. Ach! GOtt, ich fürchte mich vor dich, ich fürchte deine Ruthen, ich fürchte mich und ängſte mich, mein Herze möcht mir bluten, wenn ich bedenk, was ich gethan, ſiehſt dus mit Zorn und Strafen an, ſo muß ich ganz verderben.

3. Ich hab kein freudig Herze mehr, kein kindliches Vertrauen,

trauen, es fürchtet dich als Richter ſehr, hat für ſich ſelbſt ein Grauen, mit Furcht und Scham ich vor dich tret, ich ſeufze mehr, als daß ich bet, die Angſt läßt mich nicht beten.

4. Du haſt viel Guts an mir gethan, ich darf nicht drüber klagen, allein ich ſehs mit Seufzen an, mein Herze will mir ſagen, du wirſt mir alles auf einmahl zu meiner allergröſten Quaal gar nehmen oder mindern.

5. Ja alles, was nur Gnade heißt und was du mir gegeben, wird mir zum Schmerzen, der mich beißt, weil ich durch Thun und Leben mit lauter Undank dich belohnt, ja weil du meiner haſt verſchont, wurd ich nur immer ärger.

6. Ach! dachtſt du nicht, du Satans-Brut, obs recht und löblich wäre, der Geiſt iſt, der ſonſt Warnung thut, gab der dir keine Lehre? ach ja! er thats, doch ſchrecklich war, ich mocht nicht ſehen die Gefahr, es half kein Wink noch Warnen.

7. O bin ich nicht ein ſchnöder Chriſt, ein rechter Menſch der Sünden, der kein Erbarmen würdig iſt, wo werd ich Rettung finden? hat der GOtt, der ſonſt mein GOtt war, mich nun verſtoſſen ganz und gar, o weh! mir armen Sünder.

8. Hörſt du nicht mehr, o treuer GOtt! mein vorger Troſt auf Erden, ſoll ich der Welt zum ſteten Spott der Sünden wegen werden? Wie kömmts, daß deine GOttes-Gnad itzt nicht die gröſſre Macht mehr hat, als alle meine Sünden?

9. Hat denn das Herze GOttes ſich nun ganz von mir gekehret? gehört denn JEſus nicht vor mich? Ey, ja, wer anders lehret, der lehret eine Teufels-Lehr, Anathema, verflucht ſey er, die Schrift ſagt gar ein anders.

10. Sie ſpricht: wenn deine Sünden ſind gleich wie ein Blut auf Erden, das Blut aus JEſu Chriſti Reich macht, daß ſie ſchneeweiß werden. Diß Blut, mein JEſu, ſpreng auf mich, denn meine Seele küſſet dich, dein Geiſt ſtärkt meinen Glauben.

11. Um JEſu willen nimm mich an, o Vater in der Höhe! ſieh an, was er, nicht ich, gethan, auf daß mirs wohl ergehe, ſchenk mir auch deines Geiſtes Gnad, daß ich mit Herz, Mund und der That mich chriſtlicher beweiſe.

M. Joh. Jac. Gottſchaldt.

### Bey Ermangelung rechtſchaffener Andacht und Reue.

1390. M. Zion klagt mit Angſt.

Ach! wie will es endlich werden, ach! wie will es laufen ab, daß ich ſtets hang an der Erden, und ſo wenig Andacht hab? ja, daß ich im harten Sinn ohne Buß geh immer hin.

hin. JEſu, mir mein Herze rühre, mich zur wahren Buſſe führe.

2. Ach! ich fühle keine Reue, und mein Sünden-Herz iſt kalt. Ich erkenne ohne Scheue meine Fehler mannigfalt, und doch ſonder Traurigkeit lebe ich in Sicherheit. JEſu, mich doch ſo regiere, daß ich wahre Buſſe ſpüre.

3. Ach! ich kann an GOtt nicht denken, wie ich ſolt und gerne wolt, denn mein Geiſt der läßt ſich lenken dahin, wo er fliehen ſolt, und klebt dem zu feſte an, was zum Abgrund ziehen kann. JEſu, hilf mein Herz aus Gnaden dieſer ſchweren Laſt entladen.

4. Ach! weil denn mein Geiſt erſtorben, und mein Fleiſch hält überhand, ſeh ich drum, was ich erworben, da ich mich von GOtt gewandt. Mein Verderben merk ich kaum, weil ich geb dem Fleiſche Raum. JEſu, mir die Gnade gönne, daß ich die Gefahr erkenne.

5. Ach! ſo wache doch von Sünden auf, o du mein ſichrer Geiſt! ſuche GOtt, weil er zu finden, weil er noch dein Vater heiſt! komme, weil die Gnaden-Thür nun noch ſtehet offen dir. JEſu, zu ſo gutem Werke mich mit Herzens-Andacht ſtärke.

6. Ach! mein Herz, bedenk die Schulde, ſchau, wie weit du biſt von GOtt, wie du ſeine Gnad und Hulde haſt verworfen und verſpott, und wie du aus ſeiner Ruh ſelbſt der Höllen eileſt zu. JEſu, mir mein Herze lenke, daß es dieſe Noth bedenke.

7. Ach! weil denn noch Zeit zu kehren, ſo verlaß ich dieſen Stand, du, mein JEſu, wollſt mich hören, und mir bieten deine Hand, hilf mir Schwachen, hilf mir auf, ſteure meinem Sünden-Lauf, HErr, um deiner Marter willen wirſt du meinen Wunſch erfüllen.

8. Ach! ich kann ſchon tröſtlich finden, JEſu, hier in deinem Blut die Abwaſchung meiner Sünden. Dieſes ſtärket meinen Muth, diß erfriſchet meinen Sinn, ob ich gleich ein Sünder bin, JEſu, mich forthin regiere, daß ich ein fromm Leben führe. J. Angelus.

### Wiederkehrung des verirrten Schäfleins.

1391. M. HErr, ich habe mißg.

Ach! wo iſt mein JEſus blieben? wo iſt mein getreuer Hort? wo bin ich denn hingetrieben? o ich habe mich verirrt! bin gebracht von meinen Lüſten in die ſchwarze Sünden-Wüſten.

2. Hab ich mich ſo weit vergangen? ey das hätt ich nicht gedacht! wie ſoll ich daraus gelangen? es befällt mich ſchon die Nacht. O wie wird es mir hie gehen? Nun iſts wohl um mich geſchehen.

3. Meine Seufzer gehn geſchwinde und mein Aengſten häufet ſich. Wo ich nicht bald JEſum finde, ſo verderb ich jämmerlich, denn des grimmen Wolfes Rachen wird mich bald zum Raube machen.

4. Drum ſo komm, ach! komm mein Leben! JESU, komm mein Hirt und Freund! der du dich für mich gegeben, auch da ich noch war dein Feind. Suche ſelbſt mit viel Erbarmen mich von dir verlaufnen Armen.

5. JEſu, hör, wie durch die Wälder dein verirrtes Schäflein ruft. Hier bewohnt die dürren Felder lauter ungeſunde Luft. Führe mich zu deinen Auen, die von Lebens-Balſam thauen.

6. Nimmermehr will ich denn wieder weg von dir, mein JEſu, gehn, und voll Lob- und Freuden-Lieder ſoll mein Mund hinkünftig ſtehn, nur daß mich dein Geiſt regiere, und auf rechter Straſſe führe.

Sophia Regina Gräfin.

### Troſt eines bußfertigen Sünders.

1392. In eigner Melodie.

Allein zu dir, HErr JESU Chriſt, mein Hofnung ſteht auf Erden; ich weiß, daß du mein Tröſter biſt, kein Troſt mag mir ſonſt werden. Von Anbeginn iſt nichts erkohrn, auf Erden war kein Menſch gebohrn, der mir aus Nöthen helfen kann; ich ruf dich an, zu dem ich mein Vertrauen hab.

2. Mein Sünd ſind ſchwer und übergroß, und reuen mich von Herzen; derſelben mach mich quitt und los durch deinen Tod und Schmerzen, und zeig mich deinem Vater an, daß du haſt gnug für mich gethan, ſo werd ich quitt der Sünden-Laſt, HErr, halt mir feſt, weß du dich mir verſprochen haſt.

3. Gieb mir nach deinr Barmherzigkeit den wahren Chriſten-Glauben, auf daß ich deine Süßigkeit mög inniglich anſchauen: für allen Dingen lieben dich, und meinen Nächſten gleich als mich; am letzten End dein Hülf mir ſend, damit behend des Teufels Liſt ſich von mir wend.

4. Ehr ſey GOtt in dem höchſten Thron, dem Vater aller Güte, und JEſu Chriſt ſeinm liebſten Sohn, der uns allzeit behüte, und GOtt dem Heiligen Geiſte, der uns ſein Hülf allzeit leiſte, damit wir ihm gefällig ſeyn, hier in dieſer Zeit und dort hernach in Ewigkeit.

D. J. Chiomuſus.

### Gehaltene Abrechnung mit GOtt.

1393. M. HErr J. C. du höchſtes.

Das GOTT erbarm! was fang ich an? ich ſoll zur Rechnung gehen, die Bücher ſind ſchon aufgethan, wie will ich doch beſtehen? der Richter ruft mich für Gericht, ich zittre, da

da ſein Mund itzt ſpricht: du ſolt zur Rechnung kommen.

2. Ach Seele! was haſt du gethan, wie haſt du Haus gehalten? Es geht unmöglich länger an das Amt ſo zu verwalten. Wie hör ich, Sünder! das von dir? ſo ſpricht der Richter itzt zu mir. Ach! ach! wo ſoll ich bleiben?

3. Das GOtt erbarm! was fang ich an? du wilt von deinen Gaben, die ich nicht alle zählen kann, mein GOtt, itzt Rechnung haben, und ich kann dir, ach HErr! mein Hort, auf tauſend nicht ein einzig Wort ſtatt einer Antwort geben.

4. Ach Seele! was haſt du gethan, GOtt ſchreibet deine Sünden, als Schulden, ins Regiſter an. Wo wilt du Zahlung finden? du haſt die Güter durchgebracht, drum hat GOtt ſchon den Schluß gemacht: du ſolſt im Kerker büſſen.

5. Das GOtt erbarm! was fang ich an? Itzt wird der Stab gebrochen. Itzt wird der Schuld-Thurm aufgethan. Das Urtheil iſt geſprochen. HErr, habe doch mit mir Gedult! mein JEſUS will die ganze Schuld mit ſeinem Blute zahlen.

6. Ach Vater! nimm die Zahlung an, die JEſus, der Gerechte, am Creutze hat für mich gethan, ſey gnädig deinem Knechte! Durchſtreiche meine groſſe Schuld, nach deiner groſſen Vater-Huld, und ſprich: ich bin bezahlet.

J. G. Kr.

### Ein trauriges und reuiges Herze.

1394. M. Du Friedefürſt HErr.

Du Herzog meiner Seeligkeit, HErr JEſu, höre mich, ein traurig Herz voll Reu und Leid bring ich allhier vor dich. Ach! nimm es an, daß ich mich kann in deiner Gnade tröſten.

2. Zwar keiner Gnade bin ich werth, weil ich die Welt geliebt, und das, was Fleiſch und Blut begehrt, in Lüſten ausgeübt, wodurch ich mir bey GOtt und dir die Seeligkeit verſchertzet.

3. Doch denkſt du dran, daß deine Huld ganz unermeßlich iſt, ſo weiß ich auch, daß aller Schuld dein treues Herz vergißt; ich halte mich getroſt an dich, du kannſt mich nicht verſtoſſen.

4. Ach! gieng ich ohne Troſt von dir, der Satan ſchlüge drauf ein Hohn-Gelächter über mir und meinen Glauben auf, daß du mir gar in der Gefahr nicht könntſt noch wolleſt helfen.

5. Drum zeige, daß an mir und dir der Feind ein Lügner ſey; ach ja, HErr JEſu, ſtehe mir mit deinem Blute bey! durch diß allein kann ich mich rein von allen Sünden waſchen.

6. Dein Geiſt im Herzen ſagt mirs ſchon, daß dir dein

Herze bricht. Das Wort der Abſolution, ſo mir dein Diener ſpricht, iſt ſo gewiß, als ob du diß mit eignem Munde ſprācheſt.

7. So bin ich nun mit GOtt verſöhnt, der mit Barmherzigkeit mich, theurer Heyland in dir crönt. Ach! gieb nur allezeit, daß ich hinfort nach deinem Wort ein neues Leben führe.

**Troſt aus Chriſti Thränen.** über Luc. 19, 41.

1395. M. Allein zu dir HErr J.

Du weineſt für Jeruſalem, HErr JEſu, heiſſe Zähren, bezeugſt, es ſey dir angenehm, wenn Sünder ſich bekehren. Wenn ich für dir mit Buß erſchein, und über meine Sünden wein: ſo tilgeſt du aus lauter Gnad die Miſſethat, ſo mich bisher gequälet hat.

2. Wenn deines Vaters Zorn entbrennt von wegen meiner Sünde, zu deinen Thränen ich mich wend, da ich Erquickung finde: für GOtt ſind ſie ſo hoch geſchätzt, wer damit ſeine Sünden netzt, den blickt GOtt an mit Gütigkeit, zu jeder Zeit, und ſein betrübtes Herz erfreut.

3. Hier muß ich auch im Thränen-Haus vor groſſer Angſt oft weinen, der Welt aushalten manchen Strauß; ſie martert ſtets die Deinen. Auf allen Seiten, wo ſie kann, fängt ſie mit mir zu hadern an. Diß tröſtet mich zu aller Friſt, HErr JEſu Chriſt! in Noth du auch geweſen biſt.

4. Du zähleſt alle Thränen mein, ich weiß, ſie ſind gezählet, und ob ſie nicht zu zählen ſeyn, dennoch dir keiner fehlet. So oft für dir ſie regen ſich, ſo oft ſie auch bewegen dich, daß du dich mein erbarmen muſt, wie dir bewuſt, denn du mir allzeit Hülfe thuſt.

5. Wer jetzund ſäet Thränen aus, hält in Gedult GOTT ſtille, wird frölich ſeyn in deinem Haus, da Freude iſt die Fülle. Ja ſolcher Freude, die kein Mann mit ſeiner Zung ausſprechen kann, und die da bleibt in Ewigkeit: mein Creutz und Leid wird werden dort zu lauter Freud.

6. Für dieſe Thränen dank ich dir, daß du die Freuden-Crone, HERR Chriſt, dadurch erworben mir bey dir im Himmels-Throne; wenn du mich holen wirſt hinauf zu deinem auserwählten Hauf, denn will ich recht lobſingen dir, o höchſte Zier! für deine Thränen für und für.

J. Heermann.

**Um Gnade und Erbarmung.**

1396. M. GOtt des Himmels.

Eilt, ihr Seufzer, zu den Sternen! ſtürmt den Himmel, klopfet an. GOTT will ſich von mir entfernen, ach! was hab ich doch gethan. Seele, ſchrey zu GOtt und ſprich: liebſter GOtt, erbarme dich!

2. HErr,

2. HErr, der Auſſatz meiner Sünden macht, daß ich ein Gräuel bin. Mir will aller Troſt verſchwinden, ach! wo wend ich mich doch hin! ich bin unrein, krank und ſiech, liebſter GOtt, ach! heile mich!

3. Keine Salbe heilt den Schaden, wär ſie gleich aus Gilead, ich bin allzu ſchwer beladen, ach! das ganze Herz iſt matt. Drum ſo ſchrey ich ängſtiglich: liebſter GOtt, erquicke mich.

4. Ach! wie eitern meine Wunden! nichts geſundes wird an mir, ach! du reiner GOtt, gefunden, meine Kraft verläßt mich ſchier. Drum hält ſich mein Herz an dich, liebſter GOtt, ach! ſtärke mich!

5. Stärke mich, ſo werd ich leben! heile mich, ſo bin ich rein! kein Arzt kann die Krankheit heben, als nur du, mein Arzt, allein. Hilf mir, JEſu, gnädiglich! liebſter GOtt, ich trau auf dich!

6. Laß mich nicht zu ſchanden werden! eile, HErr, mir beyzuſtehn, ſo will ich dein Lob auf Erden und dort ewiglich erhöhn. Heile, ſtärke, tröſte mich, liebſter GOtt, ich preiſe dich. J. G. Krauſe.

## Um gnädige Vergebung der Erb- und würklichen Sünden, über Pſ. 51.

1397. In eigner Melodie.

Erbarm dich mein, o HErre GOtt! nach deiner groſſen Barmherzigkeit. Waſch ab, mach rein mein Miſſethat, ich erkenn mein Sünd und iſt mir leid, allein ich dir geſündigt hab, das iſt wider mich ſtetiglich, das Bös für dir mag nicht beſtehn, du bleibſt gerecht, ob du urtheileſt mich.

2. Sieh, HErr, in Sündn bin ich gebohrn, in Sündn empfieng mich mein Mutter, die Wahrheit liebſt, thuſt offenbahrn deiner Weisheit heimlich Güter. Beſpreng mich, HErr, mit Yſopo, rein werd ich, ſo du wäſcheſt mich, weiſſer denn Schnee, mein Gehör wird froh, all mein Gebein wird freuen ſich.

3. HErr, ſieh nicht an die Sünde mein, thu ab all Ungerechtigkeit, und mach in mir das Herze rein, einn neuen Geiſt in mir bereit; verwirf mich nicht von deinm Angeſicht, deinn heilgen Geiſt wend nicht von mir, die Freud deins Heyls, HErr, zu mir richt, der willge Geiſt enthalt mich dir.

4. Die Gottloſn will ich deine Weg, die Sünder auch darzu lehren, daß ſie vom böſen falſchen Steg zu dir durch dich ſich bekehren. Beſchirm mich, HErr, meins Heyls ein GOtt, für dem Urtheil durchs Blut bedeut, mein Zung verkündg dein rechts Gebot; ſchaff, daß mein Mund dein Lob ausbreit.

5. Kein leiblich Opfer von mir heiſcht, ich hätt dir das

auch gegeben, ſo nimm nun den zerknirſchten Geiſt, betrübts und traurigs Herz darneben. Verſchmäh nicht, GOtt, das Opfer mein, thu wohl, in deiner Gütigkeit, dem Berg Zion, da Chriſten ſeyn, die opfern dir Gerechtigkeit.

Erh. Hegewald.

Ueber den 143. Pſalm.

1398. M. Ich dank dir, lieber.

Erhör, o HErr, mein Bitten, nimm doch die Thränen hin, die ich heraus muß ſchütten, weil ich geängſtigt bin, von deiner Wahrheit wegen erhör jetzt mein Geſchrey, und deiner Rechte Seegen ſteh in der Noth mir bey.

2. Laß dein gerechtes Sprechen nicht über mich ergehn, denn deines Knechts Verbrechen kann nicht vor dir beſtehn. Es iſt kein Menſch zu finden, kein lebendiger Mann, der ſich gerecht von Sünden vor dir, HErr, rühmen kann.

3. Der Feind verfolgt mein Leben, ſtößt mich zur Höllen ab, will in den Tod mich geben und legen in das Grab. Mein Geiſt iſt ſamt dem Herzen voll Pein und Traurigkeit, ich denk in meinem Schmerzen an die verfloſſne Zeit.

4. Ich rühme deine Stärke, wenn Unfall mich betrübt, und denk an deine Werke, die deine Hand verübt. Zu dir, dem Lebens-Fürſten, breit ich die Seelen-Hand, nach dir pfleg ich zu dürſten, gleichwie ein dürres Land.

5. Laß dein Erhörung eilen, eh Ohnmacht mich befällt, laß deinen Anblick heilen, was in mir iſt zerſchellt. Laß mich nicht ähnlich werden dem, den die Gruft verſchlingt, und der ins Hohl der Erden verzweifelt abwärts ſinkt.

6. Gieb, daß ich früh vermerke, daß du mir gnädig biſt, weil meiner Hofnung Stärke auf dich gegründet iſt; ſey du mein Wege-Deuter, daß ich nicht irr allhier, o HErr, ſey mein Begleiter, denn mich verlangt nach dir.

7. Errette mich von Leuten, die mir gehäßig ſeyn, die grimmig mich beſtreiten, du biſt die Burg allein, drauf ich mein Hoffnung pflanze, da nehm ich Zuflucht hin, das iſt die feſte Schanze, in der ich ſicher bin.

8. Lehr, HErr, mich deinen Willen, der du mein Heyland heiſt, daß ich ihn kann erfüllen, laß deinen guten Geiſt die ebne Bahn mich leiten, und wenn die Seele zagt, ſo hilf mir, HErr, beſtreiten das Unglück, ſo mich plagt.

9. Um deiner Wahrheit wegen tilg aller derer Macht, die wider mich ſich legen, und der werd umgebracht, der meine Seel und Sinnen mit Schrecken ängſtt und ſchwächt, damit er noch werd innen, ich ſey, o GOtt! dein Knecht. J. Fr.

### Von der Unmöglichkeit der Bekehrung aus natürlichen Kräften.

1399. M. Wer nur den lieben.

Erquicke mich, du Heyl der Sünder, durch dich und deinen Gnaden-Schein, und laß, o Freund der Menſchen-Kinder, dein Herz auf mich gerichtet ſeyn: komm und erzeige dein Erbarmen, dem Heyl- und Hülf-bedürftgen Armen.

2. Du biſt und bleibſt der Troſt der Erden und der geprieſſne Wunder-Mann, durch welchen wir errettet werden, der allen Menſchen helfen kann, und uns von allen unſern Schaden durch ſeine Huld und Kraft entladen.

3. Der Blinde kann die Sonne ſehen, der Taube hört die Stimme an; der Lahme muß gerade gehen, der Auſſatz wird hinweg gethan: den Todten haſt du Geiſt und Leben und allen Armen Troſt gegeben.

4. Haſt du vor dieſem ſolche Thaten, o HErr! durch deine Hand geſtift, ſo wolleſt du auch jetzo rathen dem Schaden, der die Seele trift. Ach! zeige deine groſſe Stärke durch unverdiente Gnaden-Werke.

5. Du weiſt ja, was wir Menſchen taugen, wir ſind verblendt und ſehen nicht. Darum erleuchte meine Augen mit deinem Glanz und Gnaden-Licht zu ſehen, was ſonſt nicht zu ſehn, wenn wir in deinem Licht nicht ſtehn.

6. Eröffne mir, HErr, meine Ohren und mache mich zu deinem Knecht. Hie bin ich, du wollſt ſie durchbohren, daß ich auf ewig treu und recht dir diene, und auf dein Wort merke, darnach zu thun all meine Werke.

7. Ich wankle auf verlähmten Füſſen, und strauchle hie, bald ſtrauchl' ich dort; laß deine Kraft in mich einflieſſen, daß ich mag gehn gerade fort, und meine Tritte niemahls gleiten, noch aus dem Pfad der Wahrheit ſchreiten.

8. Wer will doch meinen Auſſatz heilen, der Krankheit allerſchlimmſtes Theil? Mein Arzt, du wolleſt nicht verweilen, ach! heile mich, ſo werd ich heil. Laß deine Wunden, o mein Leben! für meine Wunden Pflaſter geben.

9. Ich bin gantz todt und meine Kräfte, Will und Verſtand ſind ohne Kraft, zu thun recht göttliche Geſchäfte: HErr, gieb mir neuen Lebens-Saft, daß ich gleich einem Baum ausſchlage und tauſendfache Früchte trage.

10. Ich finde mich arm und elende, entblößt von allem eignen Ruhm: die Friedens-Bothſchaft zu mir ſende, dein ſüſſes Evangelium, daß ich dadurch noch hier auf Erden gerecht und ſeelig möge werden.

Aufmun-

## Aufmunterung vom Sünden-Schlaf.

1400. M. Ach GOtt! thu dich.

Erwach, o Menſch, erwache, ſteh auf vom Sünden-Schlaf! es kömmt des Höchſten Rache und ſeine ſchwere Straf mit Schrecken und mit Ungeſtüm, und ſucht die Sünder heim im Grimm, die auf der Erden wohnen, der HErr wird zornig lohnen und nur der Frommen ſchonen.

2. Drum fallet GOTT zu Fuſſe, ihr Menſchen groß und klein, thut rechte wahre Buſſe, ſtellt alle Bosheit ein: ſeyd auf den groſſen Tag bereit mit Glauben und Gottſeeligkeit, ſo trifft euch kein Verderben, ſo könnt ihr frölich ſterben und GOttes Reich ererben.

3. Ach! nehmet diß zu Herzen, die ihr erlöſet ſeyd durch Chriſti Blut und Schmerzen, bekehrt euch in der Zeit! ſagt allem ab, was zeitlich iſt, und liebt alleine JEſum Chriſt, thut, was derſelb euch lehret, denn wer ihn ſo nicht ehret, der wird im Zorn verzehret.

4. Bekehre du uns, HErre, ſo werden wir bekehrt! ach! führ uns aus der Irre zu deiner frommen Heerd. Verzeih, was wir bisher gethan, nimm uns durch Chriſtum wieder an, laß deinen Geiſt uns leiten, daß wir zu allen Zeiten dein heilges Lob ausbreiten.

## Die beweinte Menge der Sünden.

1401. M. Solt ich meinem GOtt.

Flieſſet hin, ihr arme Thränen, fließt mit ungehemmten Lauf, treibet euch von meinem Sehnen unaufhörlich Himmel auf! fallet aber nicht vergebens, fallet nicht der Erden zu, ſteigt hingegen ohne Ruh zu der Quelle meines Lebens, weilen, was die Welt gebiehrt, nur ein bitter Waſſer führt.

2. Steigt aus meinem dürren Herzen und erweichet meinen Sinn, ſeyd die Kinder wahrer Schmerzen und flößt alle Schmerzen hin. Aller Reichthum, den ihr führet, ſoll die tiefſte Armuth ſeyn, und die bange Sünden-Pein, ſo die matte Seele rühret, ſteigt geheim, doch ohne Scheu, und aus einer wahren Reu.

3. Ach! die Dünſte meiner Sünden ſteigen leider! Himmel an, daß ich in den tiefſten Gründen Moſis Donner hören kann. Laß doch deinen Thränen-Regen einen Gnaden-Regen ſeyn, dieſer bringt mir Sonnenſchein nach des Himmels Blitz zuwegen, es erquicket nur durch dich dein verdorrtes Erbe ſich.

4. Laſſe mich mit Magdalenen über meinen Sünden-Wuſt weinen Millionen Thränen aus der recht zerknirſchten Bruſt! ach! zerbrich mein mürbes Herze, laß die Thränen aber rein,

rein, wie Mariä Narden ſeyn, und von ungefälſchtem Schmerze, denn ſo balſamirt allein man den alten Adam ein.

5. HErr, du ſchaffſt es, daß der Armen, derer Augen übergehn, ſich die Reichen oft erbarmen, und auf ihre Rettung ſehn; ſchaff du, reicher GOtt der Liebe, dieſe edle Eigenſchaft, meines Herzens armen Saft, daß dir aus Erbarmungs-Triebe mein bethräntes Angeſicht auch dein Vater-Herze bricht.

6. Ach! mein Joſeph, treuſter Bruder, der du nun erhaben biſt, der am Regiment und Ruder des Egyptenlandes iſt, liegt dein Bruder dir zu Fuſſe, bis dein gütig Herze bricht, ſo verſchmäh mich Aermſten nicht, noch die Thränen meiner Buſſe, hat dein Vater doch gewolt, daß du uns verzeihen ſolt.

7. Zieht mein ängſtliches Gewiſſen einen düſtern Nebel auf, bis die trüben Augen flieſſen, ach! ſo ſtille du den Lauf, zeige, daß du mir gewogen, mahl in meiner Thränen-Fluth, durch dein Roſinfarbes Blut, einen holden Regen-Bogen himmliſcher Zufriedenheit, Sonne der Gerechtigkeit.

8. HErr, du haſt durch unſre Glieder eine kleine Welt gezeigt. Wie vom groſſen Welt-Meer wieder jene Quelle aufwerts ſteigt, alſo ſteigt ein Naß vom Herzen durch geheimer Adern Spur. Dieſe Sauer-Brunnen-Cur kühlet die entbrannte Schmerzen, und ſo können in der Pein Thränen ein Vergnügen ſeyn.

9. Geiſt der Gnaden, Lebens-Quelle, die ſich in die Seele geußt! Strohm, der ſo Cryſtallen-helle aus dem Stuhl des Lammes fleußt, feuchte meine dürre Seele mit den Himmels-Tropfen an, daß ſie göttlich weinen kann und ihr nie am Waſſer fehle: laß den Außfluß meiner Pein nur von dir geheilget ſeyn.

M. P. F. Hiller.

### Erkänntniß und Bekänntniß der Sünden.

1402. M. Aus tiefer Noth ſchrey.

Gerechter GOtt, ich bin in Sünd empfangen und gebohren, ein ganz verderbtes Menſchen-Kind und von Natur verlohren, der Sünden Gift hat die Natur ſo gar verderbt, daß keine Spur des Guten mehr zu finden.

2. Dein Ebenbild, dazu ich war in Adam erſt erſchaffen, das iſt von mir verlohren gar, ich kann mich nicht aufraffen; es iſt in mir ganz keine Kraft, dadurch was gutes wird geſchafft, das dir, mein GOtt, gefalle.

3. Ich kann aus eignen Kräften nicht dich, meinen GOtt erkennen, ich kann dich auch nach Kindes Pflicht nicht meinen Vater nennen, es fehlet mir die Lieb darbey, auch rechte Kinder-

Kinder-Furcht und Scheu, ſamt herzlichem Vertrauen.

4. Ich bin nicht tüchtig noch geſchickt Gehorſam dir zu leiſten, mein Will iſt durch die Sünd verrückt, und thut am aller meiſten, was deinem Wort zuwider iſt, dieweil des Fleiſches böſe Luſt dem Guten widerſtreben.

5. Ich fühle ſtets der Sünden Trieb in allen meinen Gliedern, ich thu, was dir und mir nicht lieb, was dir und mir zuwider. Ich armer Menſch, wer will mich doch von dieſem ſchweren Sünden-Joch und Todes-Leib erlöſen?

6. Zwar bin ich in der heilgen Tauf durch deinen Geiſt erneuet, doch bin ich von dem Sünden-Lauf noch nicht ſo gar befreyet, die bittre Wurzel bringt in mir noch immer böſe Frucht herfür, die täglich ſich eräuget.

7. Mein Herz iſt immer Zweifels voll und hat faſt kein Vertrauen zu dir, dem es doch glauben ſoll, macht ſelbſt ihm Angſt und Grauen, iſt voller Hoffart, Ungedult, und was dergleichen Sünden-Schuld ſonſt mehr darinn zu finden.

8. Es kommen aus des Herzens Grund viel ſündliche Gedanken, ſo tritt auch öfters Hand und Mund aus den Gehorſams-Schranken, der giftge Brunn wird nie gefüllt, daß er nicht böſe Waſſer quillt in Lüſten, Worten, Werken.

9. Drum handle doch, mein GOtt, ja nicht mit deinem armen Knechte, vor deinem ſtrengen Hals-Gericht, nach deinem ſcharfen Rechte, die Tiefe meines Elends ſchreyt zur Tiefe deiner Gütigkeit: GOTT ſey mir Sünder gnädig!

10. Bin ich befleckt und ganz verderbt, ſo iſt dein Sohn empfangen ohn Sünde, die er nie geerbt, auch nimmermehr begangen, nimm deines Sohns Empfängniß hin, dadurch ich, der ich unrein bin, in ihm bin rein und heilig.

11. Um ſeinet willen ſchone mein, laß die verborgnen Sünden des Erb-Falls ganz vergeſſen ſeyn und in der Luft verſchwinden! ach ſtelle ſie ja nie ans Licht vor dein gerechtes Angeſicht, daß ſie mich nicht beſchämen.

12. Sieh an den allerliebſten Sohn, den du mir ſelbſt gegeben zum Mittler und zum Gnaden Thron, daß ich in ihm ſoll leben. Laß das, was in mir iſt befleckt, durch ſeine Unſchuld ſeyn bedeckt, ſo kann ich dir gefallen.

S. Fabric.

Ueber die Worte des bußfertigen Zöllners, Luc. 18.

1403. Mel. HErr wie du wilt ſo.

Gerechter GOTT verwirf mich nicht! ach! merke auf mein Beten! ich will jetzt vor

vor dein Angeſicht, doch nur von ferne, treten. Fünf Worte ſollen, HErr, allein der Inhalt meiner Seufzer ſeyn: GOtt ſey mir Sünder gnädig!

2. Gerechter GOTT, ich fürchte mich, mich ſchrecken deine Pfeile. Ach! ach! mein GOtt, erbarme dich, mit Troſt die Wunden heile. Wo du nicht hilfſt, ſo iſts geſchehn, ich muß in meiner Angſt vergehn. GOtt ſey mir Sünder gnädig!

3. Gerechter GOTT, ich ſchäme mich, daß ich ſoll aufwärts ſehen. Wie will ich doch nur ewiglich für deinem Blitz beſtehen! Du, HErr, biſt heilig und gerecht, ich aber bin der Sünden-Knecht. GOTT ſey mir Sünder gnädig!

4. Gerechter GOTT, ich ſcheue mich, ich fühle deine Plagen, drum will ich jetzo ängſtiglich an Bruſt und Seele ſchlagen. HERR, höre doch mein Thränen Wort, ich ſchreye täglich, o mein Hort: GOtt ſey mir Sünder gnädig!

5. Gerechter GOTT, ich trau auf dich. Du haſt ein Wort geſchworen, auf dieſen Eid verlaß ich mich, ich ſoll nicht ſeyn verlohren. Ich faſſe meines JEſu Blut, und ſage mit getroſten Muth: GOtt ſey mir Sünder gnädig!

6. Gerechter GOTT, ich laß dich nicht, bis daß ich Gnade finde. HERR, halte, was dein Mund verſpricht, ſey gnädig deinem Kinde, das nun verläugnet Sünd und Welt und ſich an JEſu Wunden hält. GOtt ſey mir Sünder gnädig!

7. Gerechter GOTT, verwirf mich nicht an meinem letzten Ende. Ach! ſtärke meine Zuverſicht, daß ich mich zu dir wende. Und wenn ich nicht mehr reden kann, ſo nimm doch dieſen Seufzer an: GOtt ſey mir Sünder gnädig!

J. G. Krauſe.

### Tägl. Bereuung der Schwachheits-Sünden.

1404. Mel. Durch Adams Fall iſt.

Gerechter Richter, heilger GOtt, wer kann ſo rein ſich ſchätzen, daß ihn die Sünd in Schand und Spott für dir nicht ſolte ſetzen! mir mangelt freylich auch der Ruhm, den ich für dir ſoll haben, die Sünd iſt itzt mein Eigenthum an ſtatt verlohrner Gaben.

2. Das reine weiſſe Unſchulds-Kleid, darinn ich ſolte prangen in dieſer und in jener Zeit, das ich von dir empfangen, das iſt in Adam längſt verſcherzt, und bin ich nun bekleidet mit Sünde, die mich heßlich ſchwärzt, auch gänzlich von dir ſcheidet.

3. Ich falle ſiebzig ſiebenmahl, und öfters alle Stunden, auch wird bey mir faſt ohne Zahl der Sünden Schuld gefunden: wenn gleich der Geiſt oft willig iſt das Gute zu vollbringen, ſo braucht das faule

Fleiſch doch Liſt und läſſet ſich nicht zwingen.

4. Giebt gleich der innre Menſch nicht nach mit Sünden recht zu kämpfen, doch iſt der äuſerliche ſchwach, und läſſet ſich bald dämpfen, das Gute thu ich nimmermehr, das ich doch will und liebe, das Böſe haß ich noch ſo ſehr, daß ich doch ſtets verübe.

5. Wie oftmahls ſteiget mir ins Herz ſo manches böſes Denken? wie oftmahls treibt die Zunge Scherz mit ärgerlichen Schwänken? wie oftmahls thu ich diß und das in ſündlich böſen Dingen, die mich bey GOtt in Zorn und Haß, ja zum Verdammniß bringen.

6. Es iſt ja die Gerechtigkeit, die uns etwan wolt decken, ein ganz unflätig Tuch und Kleid, das voller Schmutz und Flecken, ja wilt du, HErr, vor dein Gericht das unterlaſſne ſtellen, und was vom Guten nicht geſchicht, muß Fluch und Tod mich fällen.

7. So will ich nun aus Herzens-Grund, als aus der Tiefen ſchreyen, und bitten dich mit Herz und Mund, du wolleſt mich befreyen von meiner Sünd, denn wo du wilt mit mir zu Rechte gehen, ſo weiß ich, daß kein Menſch da gilt, der für dir kann beſtehen.

8. Und wo ich dir ſoll Rechnung thun von meinem ganzen Leben, ſo ſag ich und geſtehe nun, ich kann ſie dir nicht geben, ich weiß faſt nicht ein einig Wort auf tauſend dir zu ſagen, ich armer Menſch erſtumme fort und muß aufs Maul mich ſchlagen.

9. Ich muß, mein GOtt, in wahrer Reu mit Thränen dir bekennen, daß ich ein groſſer Sünder ſey, der billig ſolte brennen im ewgen Feur und Höllen-Flamm, doch bring ich dir, mein Vater, das Blut von deinem Sohn und Lamm, der meiner Schuld Erſtatter.

10. Sind meine Sünden viel zu groß, ſo iſt dennoch die Gnade, die er mir bringt aus deinem Schooß, viel gröſſer als mein Schade. Gieb, was ich täglich Böſes thu, daß ich das täglich büſſe und wirf mir täglich Gnade zu, bis ich mein Leben ſchlieſſe.

## Um Gnade und Vergebung der Sünden.

1405. M. Aus tiefer Noth ſchrey.

GOtt, ſtrafe nicht nach meiner Schuld! ich bin ein groſſer Sünder. Du biſt ja reich an Gnad und Huld, und liebeſt deine Kinder; ſo denk an deinen Vater-Sinn, ob ich es wohl nicht würdig bin, daß ich dein Kind noch heiſſe.

2. Ich weiß vor groſſem Weh und Ach faſt nicht ein Wort zu ſprechen, mein Herz iſt hundert tauſendfach beſchweret mit Verbrechen. So hab ich Tod und Höllen-Quaal noch

noch mehr, als hundert tauſendmahl, damit auch wohl verdienet.

3. Mir iſts von Grund der Seelen leid, daß ich ſo mißgehandelt, nicht aber in Gerechtigkeit vor dir, o GOtt, gewandelt. Ich wünſchte, daß mein Haupt ein Meer voll Blut und heiſſer Thränen wär, diß alles zu beweinen.

4. Doch halt ich mich an Chriſtum an, mit feſten Glaubens-Armen. Sein Blut hat gnug für mich gethan, ſo wirſt du dich erbarmen. Ich bin ja nur ein Staub vor dir, was wird es ſeyn, wenn du an mir wilſt deine Macht beweiſen?

5. Ach! Gnade wird vor Recht ergehn. Der Troſt iſt nicht vergebens. Mit Chriſto muß ich doch beſtehn, er iſt mein Heyl des Lebens. Diß gläub ich, weils dein Wort verſpricht, das kann mich armen Sünder nicht zu Schanden werden laſſen.

6. Durch deinen Geiſt, das bitt ich dich, verneure mein Gemüthe, daß ich mit ganzem Ernſte mich vor Sünden künftig hüte, und treu im Glauben aus der Welt, wie, wo und wenn es dir gefällt, zum Himmel ſeelig fahre.

E. Neumeiſter.

**Rechter Gebrauch der Zeit.**

1406. M. JEſus, meine Zuverſ.

Groſſer GOtt, du HErr der Zeit, gieb, daß ich bis an mein Ende, in der kurzen Sterblichkeit, alle Stunden recht anwende, und ein jeder Seiger-Schlag mich der Zeit erinnern mag.

2. Ach! wie eilt die Zeit dahin, was hat ſie für ſchnelle Flügel, Stunden, Tag und Jahre fliehn, und niemand hält ſie im Zügel; der iſt warlich höchſt beglückt, der ſich in die Zeit wohl ſchickt.

3. Mir iſt gar nicht unbekannt, wie ſo manche ſchöne Stunde ich recht übel angewandt, und mit Herzen, Hand und Munde unterlaſſen und gethan, was mich ewig richten kann.

4. Dir ſey ewig Ruhm und Preis vor die Gnaden-Zeit zur Buſſe. Wohl mir, daß ich dieſes weiß, darum fall ich dir zu Fuſſe, daß auch mir die Gnaden-Zeit diene zu der Seeligkeit.

5. Laß mich die vergangne Zeit niemahls aus den Augen ſetzen, laß mich mit Bedachtſamkeit die vorhandne höher ſchätzen, als bisher von mir geſchehn, und vergieb mir mein Verſehn.

6. Laß mich meine Lebens-Friſt, die du mir noch zugemeſſen, die als wie ein Strohm verfließt, nun und nimmermehr vergeſſen, nach der Zeit iſt keine Zeit, ſondern lauter Ewigkeit.

7. Geht die Welt den Laſter-Steg, weil ſie nicht die Stunden zählet, ſo gieb, daß mein Fuß den Weg zu dem Himmel nicht verfehlet. Denn von dieſer kurzen Zeit hängt die lange Ewigkeit.

8. Bleibet mir die Ewigkeit in der eitlen Welt im Sinne, daß ich JEſum in der Zeit recht von Herzen lieb gewinne, ſo leg ich, ſo gut ich kann, meine Zeit nicht übel an.

9. Wenn ich endlich aus der Zeit in die Ewigkeit ſoll gehen, und ich bin nicht ſo bereit, daß vor dir ich kann beſtehen, mache deines Sohnes Blut meine böſe Sache gut.

10. Ich will keinen Augenblick von der edlen Zeit verſchwenden, im Gelück und Ungelück hilf ſie mir ſtets ſo anwenden, daß mich in der Ewigkeit meine Zeit niemals gereut.

M. J. O.

## Der vor GOttes Angeſicht ſich demüthigende Sünder.

1407. In eigner Melodie.

Groſſer GOtt ins Himmels-Throne, Vater in der Ewigkeit, ſamt dem Heilgen Geiſt und Sohne, Heilige Dreyeinigkeit. Hier lieg ich zu deinen Füſſen, und beweine meine Schuld, die ich nimmermehr kann büſſen, habe doch mit mir Gedult.

2. Deinen Bund hab ich gebrochen, welchen du mit mir gemacht, und das, was ich dir verſprochen, als ich ſolte, nicht bedacht. Wir, HERR GOtt, und unſre Väter, haben deinen Grimm erregt, und als frevle Uebelthäter, dich zum ſchweren Zorn bewegt.

3. Wo ſoll ich denn Hülfe finden, da nunmehro Satan mir meine übermachte Sünden mahlt ſo groß und ſchrecklich für. Da nun GOttes Zorn und Rache mir der Feind vor Augen ſtellt, und als ein erboßter Drache auf die arme Seele fällt.

4. Nur auf dich, HERR Chriſt, alleine ſetz ich meine Zuverſicht, ſieh, wie ich ſo kläglich weine, ach! verſchmäh mein Opfer nicht. Denn durch Schmerzen-volles Reuen, und durch Weh zerknirſchten Geiſt, welchen dein gerechtes Dräuen bis zur Höllen niederreißt.

5. GOtt, der du bey dir geſchworen, du wollſt nicht des Sünders Tod, noch daß jemand ſey verlohren, der in ſeiner Seelen-Noth ſich auf Chriſti Blut wird gründen, ſiehe doch mein Elend an, und vergieb mir meine Sünden, welche ich vor dir gethan.

6. Ob ſie mich und dich gleich ſcheiden, ſo gedenke doch darbey, daß ſein Tod und ſchmerzlich Leiden auch für mich geſchehen ſey. JEſu, durch dein Blut-Vergieſſen, durch dein Creutz und Tod bitt ich, ach! entbinde

mein

mein Gewiſſen, und verzeihe gnädiglich.

7. Heile die verwundte Seele, mein GOtt und mein Gnaden-Thron, und geuß doch das lindernd Oele deiner Abſolution in die ſchmerzlich-tiefe Wunden, die mir Satan hat gemacht, als er mich verirrt gefunden in der ſchwarzen Sünden-Nacht.

8. Eile, GOtt, mich zu erretten, HErr, mein Helfer, ſteh mir bey. Mache mich von Satans Ketten, und der Sünden Banden frey. Wirf von deinem Angeſichte meine Schulden weg von dir, und geh doch nicht ins Gerichte, allerliebſter GOtt, mit mir.

9. Ich zwar habe nichts verdienet, als die tiefe Höllen-Glut, doch weil ich dir bin verſühnet, HErr, durch deines Sohnes Blut, ey! ſo wollſt du auch vergeben meine ſchwere Miſſethat, die in meinen ganzen Leben dich ſo ſehr erzürnet hat.

10. Auch hernach, ſo führ und leite mich durch deinen Heilgen Geiſt, daß mein Fuß nicht ferner gleite, ſondern was dein Wort mich heißt, ich untadelich vollbringe, und durchs finſtre Todes-Thal, dermahleinſten zu dir dringe, in des Himmels Freuden-Saal.

11. Alsdenn will ich mit den Engeln, rein von Ungerechtigkeit, und befreyt von allen Mängeln, dankbar ſeyn in Ewigkeit. Meine Seele ſoll dich ehren mit der auserwählten Schaar, und, HErr, deinen Ruhm vermehren, ohne Zeit und immerdar.

## Die zur Buſſe leitende Güte GOttes.

1408. M. Zion klagt mit Angſt.

Groſſer GOTT, ſo viel du Gutes mir mein Lebtag haſt erzeigt, ſo vielmehr bin ich Unmuthes und zur Kümmerniß geneigt, daß ich dich, den gütgen HErrn, oft vorſetzlich, oft ungern, habe durch die Sünd betrübet, da du mich doch ſtets geliebet.

2. Du haſt mich mit dir verbunden durch ſo manches Liebes-Band, als du alle Tag und Stunden Gutes haſt an mich gewandt, aber mein verkehrter Sinn hat den Schatz und den Gewinn deiner Wohlthat ganz vergeſſen und das Sünd-Maaß voll gemeſſen.

3. Vater, ja ich hab geſündigt in dem Himmel und vor dir, habe dir oft aufgekündigt meine ſchuldge Kinds-Gebühr, ich begehr kein Kindes-Recht, will gern ſeyn ein Taglohns-Knecht, ich mißfalle mir und allen, doch laß du mich dir gefallen.

4. Oft und lang hat mich zur Buſſe deine Gütigkeit gelockt, gönnt mir auch noch täglich Muſſe, aber ich bin gar verſtockt, Creaturen, Creutz und Wort rufen mir noch immerfort, aber

aber weil mein Ohr verſtopfet, hör ich nicht, wer ruft und klopfet.

5. Alle meine Seelen-Kräfte, Leibes-Glieder groß und klein, ſolten billig zum Geſchäfte deines Dienſtes fertig ſeyn, aber ſie ſind allezeit mehr zur Ungerechtigkeit und zum Schanden-Dienſt der Sünden willig und bereit zu finden.

6. Dein iſt Odem, Luft und Leben, Sonne, Mond und derer Licht, und was du mir ſonſt gegeben, aber ich gebrauch es nicht ſo, wie es von nöthen thut, dir zur Ehr und mir zu gut, ich mißbrauche deiner Gnaden dir zur Unehr, mir zum Schaden.

7. Bey dem hellen Licht der Sonnen ſolt ich treiben Werk des Lichts, aber was ich angeſponnen und gethan, gilt vor dir nichts, weils im Finſtern iſt vollbracht und mich ganz zu Schanden macht, ſonderlich im Glanz des Lichtes deines ſtrengen Zorn-Gerichtes.

8. So viel Jahre, Tag und Stunden meinem Leben zugelegt, ſo viel mehr wär ich verbunden dir, ſo lang ein Glied ſich regt, ſtets und ganz zu Dienſt zu ſtehn, aber ich habs oft verſehn, die geringſte Zeit im Leben hab ich deinem Dienſt ergeben.

9. Deiner Gnade Dienerinnen hab ich oft bey mir gefühlt, die Gedanken und die Sinnen, welche ſtets dahin gezielt, daß ich in rechtſchaffner Buß ſolte fallen dir zu Fuß, aber ich habs nicht betrachtet und den Einſpruch oft verachtet.

10. Doch, mein Vater, nimm mein Bitten aus zerſchlagnem Herzen an, denke, was dein Sohn erlitten, was durch ihn mir helfen kann; iſt mein Geiſt und Fleiſch befleckt, ſo hat es ſein Blut bedeckt, und ich kann dich dennoch loben in Jeruſalem dort oben.

F. Fabricius.

### Klage über die ſündliche Natur und Bitte um reine Triebe.

1409. Mel. Freu dich ſehr, o.

HERR, hier iſt es, nimm mein Herze, nimm es nur in deine Zucht, nimm nach langen Sünden-Schmerze, was du längſtens ſchon geſucht; mit was Sehnſuchts-vollem Ach! gieng mir deine Liebe nach, mich aus ſchwarzen Höllen-Ketten endlich kräftig zu erretten.

2. Vielmahls fand ich mich beweget, und ich teuſchte mich doch nur, denn was ſich in mir gereget, war die trügende Natur. Bey dem allen dacht ich doch: ich bin fromm, was fehlt mir noch? denn was der und jener übet, hat mein Herze nie geliebet.

3. Sah die Welt mit ihren Blicken mich liebkoſend wieder an, konnte ſie mich leicht berücken,

cken, und ihr Wille ward gethan: was mir erſt ein Laſter hieß, ſchien mir nunmehr Zucker=ſüß, bis ich zu mir ſelbſt gekommen, oder du mich mir entnommen.

4. Da ward ich von dir gerühret, aber ach! wie gar zu bald wieder von mir ſelbſt verführet, o der ſündlichen Geſtalt! Hätt ich von der argen Welt, wenn ſie mir oft nachgeſtellt, mich ſo bald entreiſſen können, wär ich glücklicher zu nennen.

5. Doch nun bin ich durchgedrungen, du haſt meinen ſtarren Sinn mit erhöhter Kraft bezwungen, ey! ſo nimm mein alles hin, mit mir ſelbſt kann ich nichts thun, alles muß auf dir beruhn; ach! beſelge mein Verlangen, cröne, was du angefangen.

6. Geiſt und Brunnquell heilger Triebe, mehre meines Glaubens=Kraft, und der himmliſch=reinen Liebe vortheilhafte Leidenſchaft, laß mein Dichten dahin gehn, einſt vor GOttes Thron zu ſtehn, laß mich ſtets an JEſum denken und in ſeine Wunden ſenken.

7. Locken mich die Eitelkeiten, drück mein Auge davor zu, weiſ mich auf die Seltenheiten dort in ewger ſeelger Ruh: der verlacht die irrdſche Luſt, der an des Erlöſers Bruſt was beliebteres empfindet und die wahre Wolluſt findet.

8. Laß mich immer Abba! rufen, zwar du rufſt es ſelbſt in mir, die ſonſt ſchweren Himmels=Stufen geht man gar zu leicht mit dir; folgt das Creutz auch hinter drein, ja, ganz recht, ſo muß es ſeyn, es vergällt die Luſt der Erden und läßt fein nicht ſchläfrig werden.

9. Die ſich dir nur überlaſſen, wer nur JEſu Liebe fühlt, der wird keine Führung haſſen, die auf Seelen=Wohlfahrt zielt; der ſpürt täglich Trieb und Kraft, wodurch man was gutes ſchafft, wohl zu thun und GOtt zu loben, ſind ſtets neue Chriſten=Proben.

10. Dauret fort, ihr heilgen Triebe, bis ich meinen Lauf vollbracht, ſo durchhellt mir JEſu Liebe auch die düſtre Todes=Nacht. Er iſt mein und ich bin ſein, er führt mich zum Leben ein, bey ſo himmliſchen Gedanken will ich nie vom Guten wanken.

J. A. M.

Ueber den 143. Pſalm.

1410. In eigner Melodie.

HERR, höre, was mein Mund aus innerm Herzens=Grund ohn alle Falſchheit ſpricht, wend, HERR, dein Angeſicht, vernimm meine Bitte.

2. Ich bitte nicht um Gut, das auf der Welt beruht, auch endlich mit der Welt bricht und zu Boden fällt, und mag gar nicht retten.

3. Der Schatz, den ich begehr, iſt deine Gnad, o HErr, die Gnade, die dein Sohn, mein Heyl und Gnaden-Thron, mir ſterbend erworben.

4. Du biſt rein und gerecht, ich bin ein böſer Knecht, ich bin in Sünden todt, du biſt der fromme GOtt, der Sünde vergiebet.

5. Laß deine Frömmigkeit seyn meinen Troſt und Freud, laß über meine Schuld dein edle Lieb und Huld ſich reichlich ergieſſen.

6. Betrachte, was ich bin, im Huy fahr ich dahin, zerbrechlich wie ein Glas, vergänglich wie ein Gras, ein Wind kann mich fällen.

7. Wilt du nichts ſehen an, als was ein Menſch gethan, ſo wird kein Menſchen-Kind, für Menge ſeiner Sünd, im Himmel beſtehen.

8. Sieh an, wie JESUS Chriſt für mich gegeben iſt, der hat, was ich nicht kann, erfüllt und gnug gethan im Leben und Leiden.

9. Du liebeſt Reu und Schmerz, ſchau her, hier iſt mein Herz, das ſeine Sünd erkennt, und wie im Feuer brennt für Angſt, Leid und Sorgen.

10. Ich lechze, wie ein Land, dem deine milde Hand den Regen lang entzeucht, bis Saft und Kraft entweicht, und alles verdorret.

11. Gleichwie auch auf der Heyd ein Hirſch begierlich ſchreyt nach friſchem Waſſer-Quell, ſo ruf ich laut und hell nach dir, o mein Leben.

12. Erquicke mein Gebein, geuß Troſt und Labſal ein, und ſprich mir freundlich zu, daß meine Seele ruh im Schooß deiner Liebe.

13. Gieb mir getroſten Muth, wenn meine Sünden-Fluth aufſteiget in die Höh, erſäuf all Angſt und Weh im Meer deiner Gnaden.

14. Treib weg den böſen Feind, der mich zu ſtürzen meynt, du biſt mein Hirt, und ich will bleiben ewiglich ein Schaaf deiner Weide.

15. So lang auf dieſer Erd ich Athem holen werd, o HErr, ſo will ich dein und deines Willens ſeyn, ihn ſtets zu vollbringen.

16. Ich will dir dankbar ſeyn, doch iſt mein Können klein: allein in deiner Kraft, die Thun und Wollen ſchaft, ſteht all mein Vermögen.

17. Drum ſende deinen Geiſt, der deinen Kindern weiſt den Weg, der dir gefällt. Wer den bewahrt und hält, wird nimmermehr fehlen.

18. Ich richte mich nach dir, du ſolt mir gehen für, du ſolt mir ſchlieſſen auf die Bahn im Tugend-Lauf, ich will treulich folgen.

19. Und wenn des Himmels Pfort ich werd ergreifen dort, ſo will im Engel-Heer ich ewig deiner Ehr in Freuden lobſingen.

P. Gerhard.

## Thränen-volles Bekänntniß der groſſen und vielen Sünden.

1411. In eigner Melodie.

HErr, ich habe mißgehandelt, ja mich drückt der Sünden-Laſt :,: ich bin nicht den Weg gewandelt, den du mir gezeiget haſt, und ietzt wolt ich gern aus Schrecken mich für deinem Zorn verſtecken.

2. Doch, wie könnt ich dir entfliehen? du wirſt allenthalben ſeyn :,: wolt ich über See gleich ziehen, ſtieg ich in die Gruft hinnein, hätt ich Flügel gleich den Winden, gleichwohl würdeſt du mich finden.

3. Drum ich muß es doch bekennen, HErr! ich habe mißgethan :,: darf mich nicht dein Kind mehr nennen, ach! nimm mich zu Gnaden an! Laß die Menge meiner Sünden deinen Zorn nicht gar entzünden.

4. Könt ein Menſch den Sand gleich zählen an dem weiten Mittel-Meer :,: dennoch würd es ihm wohl fehlen, daß er meiner Sünden Heer, daß er alle mein Gebrechen ſolte wiſſen auszuſprechen.

5. Wein, ach wein itzt um die Wette, meiner beyden Augen Bach :,: o daß ich gnug Zähren hätte, zu betrauren meine Schmach! o daß aus den Thränen-Brunnen käm ein ſtarker Strohm gerunnen!

6. Ach! daß doch die ſtrengſten Fluthen überſchwemmten mein Geſicht :,: und die Augen möchten bluten, weil mir Waſſer ſonſt gebricht, ach! daß ſie wie Meeres-Wellen möchten in die Höhe ſchwellen.

7. Aber, Chriſte, deine Beulen, ja ein einzig Tröpflein Blut :,: das kann meine Wunden heilen, löſchen meiner Sünden Glut, drum will ich, mein Angſt zu ſtillen, mich in deine Wunden hüllen.

8. Dir will ich die Laſt aufbinden, wirf ſie in die tiefe See :,: waſche mich von meinen Sünden, mache mich ſo weiß als Schnee, laß deinn guten Geiſt mich treiben, einzig ſtets bey dir zu bleiben.

J. Fr.

## Die demüthig geſuchte Gnade GOttes. Matth. 15, 26.

1412. M. Zion klagt mit Angſt.

HErr, ich will gar gerne bleiben, wie ich bin, dein armer Hund, will auch anders nicht beſchreiben mich und meines Herzens Grund. Denn ich fühle, was ich ſey; alles Böſe wohnt mir bey. Ich bin aller Schand ergeben, unrein iſt mein ganzes Leben.

2. Hündiſch iſt mein Zorn und Eifer, hündiſch iſt mein Neid und Haß: hündiſch iſt mein

mein Zank und Geifer; hündiſch iſt mein Raub und Fraß; ja wenn ich mich recht genau, als ich billig ſoll, beſchau, halt ich mich in vielen Sachen ärger, als die Hund es machen.

3. Ich will auch nicht mehr begehren, als mir zukommt und gebührt, wollſt mich nur des Rechts gewähren, das ein Hund im Hauſe führt: deine Heilgen, die ſich hier dir ergeben für und für, mögen oben an der Spitzen deiner Himmels-Tafel ſitzen.

4. Deine Kinder, die dich ehren, und in voller Tugend ſtehn, mögen ſich von Wolluſt nähren und im Erben ſich erhöhn, das du ihnen in dem Licht deines Saals haſt zugericht; ich will, wenn ich nur kann liegen unterm Tiſch, mir laſſen gnügen.

5. Ich will ins Verborgne kriechen, da die Nacht den Tag verhüllt, und hin nach der Erden riechen, ſuchen, was den Hunger ſtillt: ich will mit dem Broſamlein, das ich finde, friedlich ſeyn, und mich freuen über allen, was die Herren laſſen fallen.

6. Murren will ich auch und bellen, aber gleichwohl weiter nicht, als nur wenn in Sünden-Fällen dir von mir ein Schimpf geſchicht: wenn mein Fleiſch mich übereilt, und zur Buſſe, die uns heilt, ſich viel träger, als zu Sünden und zur Bosheit läſſet finden.

7. Dennoch will ohn alles Häucheln, das ſo feſt ſonſt in uns ſteckt, ich dir auch hinwieder ſchmäucheln, wenn ich deinen Zorn erweckt, und du meinen Uebermuth ſtrafeſt mit der ſcharfen Ruth; ach HERR! ſchone, will ich ſprechen, laß mein Wort dein Herze brechen.

8. Mache mich zum wackern Hüter, deſſen Augen offen ſeyn, wenn das Schönſte deiner Güter, deine Kinder, ſchlafen ein, wenn das Haus zu Bette geht, und der Dieb mit Liſten ſteht nach des Nächſten Gut und Gelde, ey ſo gieb, daß ich ihn melde.

9. Mehre meinen kleinen Glauben, und wehr allem, das da will dieſes Schatzes mich berauben, führe mich zum rechten Ziel; laß mich ſeyn, o ewges Heyl! deines Hauſes kleines Theil, auch den Kleinſten unter allen, die nach deinem Reiche wallen.

10. Hab ich diß, ſo ruht mein Wille, denn ich habe ſelber dich, dich, du unermeßne Fülle deſſen, was mich ewiglich in dem Himmel laben ſoll. Wohl mir, wohl und aber wohl! ſoll mich GOttes Fülle laben, woran will ich Mangel haben.

Paul Gerhard.

Flucht zu JEſU in Sünden-Noth

1413. M. HErr J. C. du höchſt.

HErr JEſu, ach! wo flieh ich hin, für meinen Miſſethaten, mit welchen ich umgeben bin, ich weiß mir nicht zu rathen? kein Engel iſt, der helfen kann, kein Menſch nimmt ſich auch meiner an, laß du dichs doch erbarmen.

2. Ach ja, ich will voll Zuverſicht zu dir die Zuflucht nehmen. Ich weiß gewiß, du wirſt mich nicht verſtoſſen noch beſchämen. Du biſt zwar aller Sünden Feind, jedoch auch aller Sünder Freund, die Buſſe thun und glauben.

3. Mir iſt mein Herz von Reu und Leid zerknirſchet und zerſchlagen, daß ich nicht in Gerechtigkeit dein Bild an mir getragen, und lieber der verdammten Welt in ſchnöder Luſt mich gleich geſtellt, und ſo mein Heyl verſcherzet.

4. Doch glaub ich, daß du deine Huld und dein Verdienſt mir ſchenkeſt: dargegen aller meiner Schuld und Sünden nicht gedenkeſt. Denn ſiehſt du deine Wunden an, ſo iſts unmüglich, daß ich kann von dir verſtoſſen werden.

5. Ja, ſolt ich auch ſo tief und ſchwer in ſo viel Sünden ſtecken, daß dein Verdienſt nicht gnugſam wär, dieſelben zu bedecken; ſo glaub ich, daß du noch einmahl für mich den Tod und Höllen-Quaal aus Liebe würdeſt leiden.

6. So aber bleibt es eingeſtellt, denn dein Verdienſt im Blute erſtreckt ſich auf die ganze Welt, drum kommts auch mir zu gute. Ein einzger Tropfen macht mich rein, ſolt ich auch ſo ein Sünder ſeyn, als keiner je geweſen.

7. Laß deinen Geiſt im Herz und Sinn den ſüſſen Troſt ververſiegeln, und ſich mein Leben künftig-hin in deinem Leben ſpiegeln, damit ich als ein rechter Chriſt, HErr Chriſte, der dir ähnlich iſt, mit dir vereinet bleibe.

Das aufgewachte Gewiſſen eines armen Sünders.

1414. In eigner Melodie.

HErr JEſu Chriſt, du höchſtes Gut, du Brunn-Quell aller Gnaden! ſieh doch, wie ich in meinem Muth mit Schmerzen bin beladen, und in mir hab der Pfeile viel, die im Gewiſſen ohne Ziel mich armen Sünder drücken.

2. Erbarm dich mein in ſolcher Laſt, nimm ſie aus meinem Herzen! dieweil du ſie gebüſſet haſt am Holz mit Todes-Schmerzen, auf daß ich nicht mit groſſem Weh in meinen Sünden untergeh, noch ewiglich verzage.

3. Fürwahr, wenn mir das kömmet ein, was ich mein Tag begangen, ſo fällt mir auf mein Herz ein Stein und bin mit Furcht

Furcht umfangen, ja ich weiß weder aus noch ein, und müſt ewig verlohren ſeyn, wenn ich dein Wort nicht hätte.

4. Aber dein heilſam Wort das macht mit ſeinem ſüſſen Singen, daß mir das Herze wieder lacht, als wenns beginnt zu ſpringen, dieweil es alle Gnad verheißt denen, die mit zerknirſchten Geiſt zu dir, HErr JEſu, kommen.

5. Und weil ich denn in meinem Sinn, wie ich zuvor geklaget, auch ein betrübter Sünder bin, den ſein Gewiſſen naget, und gerne möcht im Blute dein von Sünden abgewaſchen ſeyn, wie David und Manaſſe:

6. Als komm ich auch zu dir allhie in meiner Noth geſchritten, und thu dich mit gebeugtem Knie von ganzem Herzen bitten: vergieb mirs doch genädiglich, was ich mein Lebtag wider dich auf Erden hab begangen.

7. Ach HErr, mein GOtt! vergieb mirs doch um deines Nahmens willen, und thu in mir das ſchwere Joch der Uebertretung ſtillen, daß ſich mein Herz zufrieden geb, und dir hinfort zu Ehren leb, in kindlichem Gehorſam.

8. Stärk mich mit deinem Freuden-Geiſt, heil mich mit deinen Wunden, waſch mich mit deinem Todes-Schweiß in meiner letzten Stunden, und nimm mich einſt, wenn dirs gefällt, in wahrem Glauben von der Welt zu deinen Auserwählten.

9. Auf daß in der ewgen Freud mit Singn und Jubiliren preis ewig deine Herrlichkeit mit Springn und Triumphiren. Erhör mein Bitt nach deinem Wort, nimm auf dein Kind, o treuer Hort, durch JEſum Chriſtum. Amen!

B. Ringwald.

## Der geängſtete und getröſtete Sünder.

1415. In voriger Melodie.

HErr JEſu, ich verführtes Kind, geplagt mit tauſend Schmerzen, das nichts denn Höllen-Angſt empfind und ſeufzt aus matten Herzen, ich komme, klag und bitte dich, ach mein Erlöſer! rette mich, ſonſt bin ich doch verlohren.

2. Mich dünkt, mein Kläger läſſet ſich im Hals-Gerichte ſehen; Mord, Zeter, Angſt angeben mich, es iſt mit mir geſchehen: jetzt, jetzt fängt er zu klagen an, er klagt, was ich nicht läugnen kann, ich muß die Schuld geſtehen.

3. Sieh, Richter! ſieh den Sünder an, ſo lautet Satans Klage, er wandelt nicht auf rechter Bahn, hör, was ich von ihm ſage: kann er noch wohl dein Erbe ſeyn? o nein! er bleibet ewig mein; mir hat er auch gedienet.

4. Die Sünde klebt ihm täglich an, er iſt voll Fluch und Wunden; du weiſt, daß ich kaum zählen kann, wie viele Tag und Stunden er nur in Sünden zugebracht, und deinen Willen aus der Acht ganz freventlich gelaſſen.

5. Soll denn ein ſolcher Höllen Brand bey dir wohl Gnade finden? Pech, Schwefel, Marter, Schimpf und Schand gehört ihm auf ſein Sünden: gieb, Richter, mir nur einmahl frey, daß er in meinen Händen ſey, ich will ihn ſchon belohnen.

6. Ach weh! mein armes Herze bricht, es zittern alle Glieder: wo GOtt hierauf das Urtheil ſpricht, ſo lieg ich ganz darnieder: ich weiß, daß ich ein Sünder bin, wo will ich immer fliehen hin? ewig bin ich verlohren.

7. Nicht alſo, hochbetrübtes Kind, was helfen dieſe Plagen? getroſt! weil ſich ein Mittler find, er wird dir nichts verſagen: ach eile doch zum Creutze hin! komm, komm mit ganz zerknirſchtem Sinn, du wirſt getröſtet werden.

8. Denn dein Erlöſer hat für dich ſich längſten richten laſſen; er ſpricht zu dir: ach halte mich! wirſt du mich gläubig faſſen, ſo ſoll in dieſem Blut-Gericht das Urtheil dich betreffen nicht: du ſolt errettet werden.

9. Mein Hort, mein JEſu, o mein Heyl! wilt du dich nicht erbarmen? du, du biſt meines Herzens Theil, ſchleuß mich in deine Armen: ich falle mit betrübtem Sinn, mein HErr, zu deinen Füſſen hin, du wirſt mich nicht verſtoſſen.

10. Dein Blut, den rothen Purpur-Saft, will ich dem Richter zeigen, mir giebt es neue Lebens-Kraft, und heißt den Kläger ſchweigen: ich bin beſprengt mit deinem Blut; ſprich nun, HErr, JESU! höchſtes Gut, der Sünder findet Gnade.

11. Du aber, Satan, trolle dich! haſt du noch was zu ſagen? ich bin getroſt und freue mich, du aber biſt geſchlagen: komm, komm, ich geh zum Beichtſtuhl ein, wo Zions edle Bothen ſeyn, die mir den Frieden geben.

12. Hier wird, GOtt Lob! der Sünden Laſt mir Aermſten abgenommen: die Seele findet Ruh und Raſt, und iſt zu Kräften kommen: trotz Teufel! ſage nur ein Wort, mein JEſus, mein getreuer Hort, wird dich mit Füſſen treten.

D. J. Weickhmann.

### Bitte um Hülfe aus den geiſtlichen Nöthen.

1416. Mel. Kommt her zu mir.

HErr JEſu, meines Herzens Luſt, der du nach GOttes Rath gemuſt dein Blut für mich vergieſſen, vernimm in Gnaden,

den, was ich dir itzt bring in tiefer Demuth für, denn ich will ernſtlich büſſen.

2. Ich war empfangen und gebohrn in Sünden, ſolt auch ſeyn verlohrn, und du machſt mit dem Blute, das dir aus deiner Seite floß mich aller Sünden frey und los, da du mir ſtarbſt zu gute.

3. Nun aber hab ich mich aufs neu an Seel und Leib, ganz ohne Scheu, mit Sünden ſehr beflecket, mich überzeuget Herz und Sinn, daß ich ein groſſer Sünder bin, in dem nichts Gutes ſtecket.

4. Du gabeſt mir, HErr JEſu, ein, ich ſolte dir gehorſam ſeyn, auf rechter Bahn zu wallen, dich lieben über alles Geld, und was ſonſt mehr iſt in der Welt, HErr, dir recht zu gefallen.

5. Und ſieh, ich hab aus meinem Rath begangen eitel Miſſethat bey Tag und Nacht mit Haufen: wenn ich mein Leben beſſern ſolt, hab ich ganz nicht daran gewolt, bin dir vielmehr entlaufen.

6. Mein Schöpfer, wie erſchuffſt du mich zu deinem Bild ſo gnädiglich! wie hoch war ich geehret! und dennoch hab ich böſes Kind durch ſo viel tauſend Schand und Sünd diß Bild an mir verſehret.

7. Die Sünd iſt eine Centner-Laſt, ſie läſt mir armen keine Raſt, ſie wird mich unterdrücken: o weh! ich kann ſie länger nicht ertragen, weil mein Herz zerbricht, und ſie mich will erſticken.

8. Wie lang, o HErr! wie lang ſoll ich mit ſo viel Thränen inniglich dir meinen Jammer klagen? ach! ſtreck die Gnaden-Hand zu mir, daß ſie aus meiner Angſt mich führ, ich muß ſonſt gar verzagen.

9. Erbarme dich, HERR JEſu Chriſt, der du allzeit barmherzig biſt, der Schmerz hat mich durchfreſſen: verfahre nicht ſo ſcharf mit mir, vielmehr laß alles ſeyn bey dir, was ich gethan, vergeſſen!

10. Wer iſt, der ſeinem lieben Kind in Angſt und Nöthen nicht geſchwind abhelfe von den Schmerzen, ſo, daß er, wenn ers gleich auch ſchlägt, doch ſeine Liebe zu ihm trägt in ſeinem Vater-Herzen?

11. Dein Kind bin ich, HErr JEſu Chriſt, dir ſauer worden da du biſt für mich am Creutz gehangen: gebohren haſt du mich mit Schmerz, drum zeige mir dein Vater-Herz, und laß mich Hülf erlangen.

12. Die Sünden drücken mich zwar ſehr, doch, wären ihrer noch vielmehr, kannſt du ſie doch erlaſſen. Geſetzt auch gleich, du züchtigſt mich, ſo thuſt du alles väterlich, dein Kind kannſt du nicht haſſen.

13. Wo iſt ein Weib in aller Welt, die ihres Kindes ſich

enthält?

enthält? ſie ſchleuſts in ihre Armen: und wenn ſie gleich vergeſſen wolt der eingepflanzten Lieb und Huld, wirſt du dich doch erbarmen.

14. Diß ſelbſt, o HERR! verſprichſt du mir, dein Wort iſt wahr, ich traue dir, du wirſt an mich gedenken, und mich, wie du verheiſſen haſt, befreyen von der Sünden-Laſt, und ſie ins Meer verſenken.

15. O JEſu Chriſte, GOttes Sohn! erhöre mich von deinem Thron, hilf mir von allen Sünden, damit dein Leiden, Tod und Pein nicht mög an mir verlohren ſeyn. Ach! laß mich Gnade finden.

### Erbarmen für Rache, über den 6. Pſalm.

1417. In eigner Melodie.

HERR, nicht ſchicke deine Rache über meine böſe Sache, ob ſie wohl durch Uebelthat groſſen Zorn verdienet hat. Freylich muß ich es bekennen, Urſach haſt du ſehr zu brennen; doch du wolleſt jetzt allein Vater, und nicht Richter, ſeyn!

2. Schicke lieber, o! mir Armen, für den Eifer dein Erbarmen, heile mich, denn ich vorhin ſchwach und lagerhaftig bin. Siehe, wie ich ab bin kommen, wie mir alle Kraft benommen, mache, HErr, es ja nicht lang, Mark und Bein iſt ſterbe-krank.

3. Für der Sorgen Pein und Schmerzen iſt kein Herz in meinem Herzen, mein Gemüthe, das dich liebt, iſt bis auf den Tod betrübt. Mein Troſt, kannſt du noch verweilen? hat es keine Noth zu eilen? macht denn deine Hülfe ſich ſchwächer, als der Kummer mich?

4. Kehre wieder, wiederkehre, eh ich mich in Angſt verzehre, reiche deine Hand, o GOtt! meiner Seelen in der Noth. Zwar du möchteſt ſie wohl haſſen, weil ſie ſelber dich verlaſſen: doch, betrachte diß dabey, was dein Heyl und Güte ſey.

5. Menſchen, die nicht mehr im Leben, die den Geiſt ſchon aufgegeben, wiſſen nichts von Schuld und Pflicht, und gedenken deiner nicht: denn wer kann dir Ehr erweiſen, wer vermag dich wohl zu preiſen, wenn er ſchon liegt ausgeſtreckt, und im tiefen Grabe ſteckt?

6. Meine müden Seufzer ſagen, was der Mund nicht weiß zu klagen, durch mein Weinen alle Nacht wird mein Lager naß gemacht. Meiner Augen heiſſe Zähren, die mir Ruh und Schlaf beſchweren, quellen als ein Waſſer-Fluß, daß mein Lager ſchwimmen muß.

7. Von der Pein, die ich empfunden, iſt mein Antlitz abgeſchwunden, Ungedult macht die Geſtalt mir vor meinen Jahren alt, denn ich muß von allen Seiten mit dem loſen Haufen ſtreiten, der mir anthut Schmach

und Spott, und mich ädert auf den Tod.

8. Nun, ihr Uebelthäter, ziehet, ihr Tyrannen, auf, und fliehet, geht, ihr Volk der Eitelkeit, hin, woher ihr kommen ſeyd; denn der HErr ſieht, wenn ich weine, daß ich diß mit Treuen meyne, meine Thränen flieſſen hin in ſein Herz, und beugen ihn.

9. Er, der HErr, hat ſchon mein Flehen mit Genaden angeſehen, mein Gemüthe, das mich regt, hat ihm ſeines auch bewegt: alſobald ich ihn gebeten, ihm vor Augen bin getreten, hat auch ſeine Güte ſich ausgebreitet über mich.

10. Für der ganzen Welt auf Erden ſollen die nun ſchamroth werden, zittern auch für GOtt und mir, die mich haſſen für und für: weichen müſſen ſie zurücke, plötzlich und im Augenblicke, und doch ſehen auch dabey, daß der HErr mein Heyland ſey.

Joh. Crüger.

## Um Abwendung der wohlverdienten Strafen, über den 6. Pſalm.

1418. M. Wo GOtt der HErr.

HErr, ſtraf mich nicht in deinem Zorn, das bitt ich dich von Herzen, ſonſt bin ich ganz und gar verlohrn, mit dir iſt nicht zu ſcherzen, und züchtge mich nicht in deinem Grimm, weil ich ſo voll Betrübniß bin, und leide groſſe Schmerzen.

2. Sey gnädig mir, denn ich bin ſchwach, von Herzen ſehr erſchrocken, kein Ruh hab ich bey Tag und Nacht, das Mark im Bein vertrocknet, mein Seel auch ſehr betrübet iſt, daß du, o HErr! ſo lange biſt, auf den ich ſtets thu hoffen.

3. Ach wende dich, du lieber HErr, errette meine Seele! hilf mir durch deine Güt und Ehr, ich thu mich dir befehlen. Im Tod gedenkt man deiner nicht, in der Höll dir kein Dank geſchicht, darinn iſt nichts denn quälen.

4. Von Seufzen ich ſo müde bin, mein Bette thu ich ſchwemmen, betrübt iſt mir Herz, Muth und Sinn, nach dir thu ich mich ſehnen. Die ganze Nacht das Lager mein mit Thränen muß genetzet ſeyn, das wollſt du, HErr, erkennen.

5. Von Trauren abgenommen hat mein Gſtalt und iſt veraltet, ich werd geängſtet früh und ſpat, das Herz im Leib erkaltet. Ach HERR! erhör das Weinen mein, mein Flehn laß nicht vergeblich ſeyn, im Glauben mich erhalte.

6. Ihr Uebelthäter weicht von mir, der HErr erhört mein Flehen, mein Feind zu ſchanden werden ſchier, mein Gebet zu GOtt geſchehen, wird nicht vergeblich ſeyn fürwahr, das iſt

iſt gewiß und offenbar, deß thu ich mich verſehen.

J. Crüger.

**Buſſe leidet keinen Aufſchub.**

1419. M. Nimm von uns HErr.

Heut lebſt du, heut bekehre dich zu deinem GOtt herzinniglich, und ſpare ja die Buſſe nicht, wie von der ſichern Welt geſchicht, die immer denkt, es iſt noch Zeit und nicht erwegt die Sterblichkeit.

2. Eh morgen kömmt, kanns ändern ſich, der Tod erſchleichet mich und dich, es bleibt gelehrt und ungelehrt von ſeiner Hand nicht unverſehrt: was angeſehn, was hoch und reich gilt ihm dem ärmſten Bettler gleich.

3. Wer heut iſt friſch, geſund und roth, iſt morgen krank, ja wohl gar todt; dann trägt man ihn zur Gruft dahin, wo Staub und Aſche ſein Gewinn: dann ſenkt man ihn ins Todten-Meer, daraus hier keine Wiederkehr.

4. So du nun ſtirbeſt ohne Buß, dein Leib und Seel dort brennen muß im Pfuhl der langen Todes-Nacht, die tauſend Angſt und Jammer macht, und wo die Marter, Quaal und Pein wird ohne Ziel und Ende ſeyn.

5. Hilf, o HErr JEſu! hilf du mir, daß ich bald kommen kann zu dir von dieſer Laſter-vollen Welt, die nichts von deinem Himmel hält, die ohne alle Buſſe lebt und fromm zu ſeyn ſich nie beſtrebt.

6. Gieb, daß ich zeitlich Buſſe thu, eh man mir drückt die Augen zu, und eh mich wirft des Todes Hand hin in den kühlen Sterbe-Sand, wo GOtt den Sündern das verſchleußt, was Hoffnung zu dem Himmel heißt.

7. Auf daß ich heut und alle Zeit zu meiner Heimfarth ſey bereit, ſo mache du mich ſelbſt geſchickt zur Gruft, die immer näher rückt, und präge ſtets mir in die Bruſt der Frommen ſüſſe Sterbe-Luſt.

M. C. Schumann.

**Die rechte Erkenntniß und Verabſcheuung der Sünden.**

1420. Mel. Die Sonn hat ſich.

Hier lieg ich nun, mein GOtt, zu deinen Füſſen, und bin bereit, für meine Schuld zu büſſen, ach! blicke mich mit Gnaden-Augen an, und ſtraffe nicht, was ich unrecht gethan.

2. Ich muß mich zwar vor dir itzt ſelbſt verklagen, die Schuld iſt groß, die ich hab abzutragen, erſchrecklich iſt die ſchwere Straf und Pein, mit welcher du nach Recht verſöhnt wilt ſeyn.

3. Ich habe mir auf breiter Laſter-Straſſen einher zu gehn ſehr offt belieben laſſen, und mit der Welt die ſchnöde Fleiſches-Luſt ohn alle Scheu gehegt in meiner Bruſt.

4. Was mir mein Stand zu thun hat zugemeſſen, das hab ich oft aus Läßigkeit vergeſſen; was aber mir dein Mund hat unterſagt, das hab ich oft ja ſtets zu thun gewagt.

5. Dein heiligs Wort hab ich hintan geſetzet, die Majeſtät verachtet und verletzet, ich habe nicht gerechten Zorn geſcheut, der mir die Strafe vielmahl hat gedräut.

6. Ich böſer Menſch, was hab ich doch begangen? das Sünden-Netz hält mich nunmehr gefangen. O Herzens-Angſt! itzt fühl ich, Sünde, dich, o GOttes Zorn, wie ſehr erſchreckſt du mich!

7. Vorhin trug ich zur Sünde kein Bedenken, itzt kommt die Zeit, mich über ſie zu kränken, ich habe nie an Beſſerung gedacht, und ſo viel Jahr in Sünden zugebracht.

8. Ich habe mich den Satan blenden laſſen, die Welt hat mich betrogen gleicher maſſen. Mein eigen Fleiſch und Blut hat mich verhetzt, und mir bisher ſehr heftig zugeſetzt.

9. Verflucht, verflucht ſey alle meine Freude, die mich gebracht zu ſolchem Herzeleide, verflucht, verflucht ſey alle meine Zeit, die ich verbracht in ſolcher Ueppigkeit.

10. Iſt denn kein Weg, kein Mittel mehr zu finden, von ſolcher Laſt mich Sünder zu entbinden? Iſt denn kein Menſch, und keine Creatur, die zu entfliehn den Weg mir zeige nur?

11. Nur du, mein GOtt, kannſt, wenn du wilt, das Leben, Gnad, Hülf und Heyl, Troſt und Errettung geben, was aller Welt zu thun unmöglich iſt, das iſt, worzu du mehr als mächtig biſt.

12. Drum komm ich itzt mit Seufzen, Flehn und Bitten, zu dir, o GOTT, in meiner Noth geſchritten, vergieb mir doch die ſchwere Sünden-Schuld, und ſteh mit mir noch ferner in Gedult.

13. Laß deine Gunſt mich wiederum erblicken, entzeuch dich nicht, mit Gnaden zu erquicken! ich klopfe itzt an deine Gnaden-Thür, beweiſe doch Barmherzigkeit an mir!

14. Wie über mir der Himmel hoch mag ſchweben, ſo viel laß mich Barmherzigkeit erleben, ſo weit der Oſt iſt von des Weſts Revier, ſo weit laß auch die Sünde ſeyn von mir!

15. Ich opfre dir ein recht zerknirſchtes Herze, gar ſehr gekränkt mit Thränen, Reu und Schmerze, ich hoff, du wirſt, weil ich nichts beſſers kann, doch gnädiglich diß Opfer nehmen an.

16. Ach! ſieh doch an dein Kind in ſeinem Blute, das er am Creutz vergoſſen mir zu gute, die Dornen-Cron und ſeine Nägelmahl, den Hohn und Spott,

Spott, Schmerz, Marter, Angſt und Quaal.

17. Drum wolleſt du um ſeinet willen ſchonen, und nicht nach Schuld und nach Verdienſte lohnen! hat er doch ſchon, weil er am Creutze ſich ſelbſt für mich gab, die Schuld bezahlt für mich.

18. Wie andern oft iſt Gnade wiederfahren, ſo wolleſt du ſie auch an mir nicht ſparen! ich bin ſo wohl durch Chriſti Blut erkauft, ſo wohl, als ſie, auf Chriſti Blut getauft.

19. Ach! geh, mein GOtt, nicht mit mir ins Gerichte, ſonſt ſteh ich nicht vor deinem Angeſichte; wenn du mit uns wilſt ins Gerichte gehn, ſo kann vor dir kein Menſchen-Kind beſtehn.

20. Ach! ſprich mich los von allen meinen Sünden, und laß mich bald nach Wunſch Vergebung finden, laß dieſesmahl, ach! höre doch mein Flehn! mich unerhört nicht von der Stelle gehn.

21. Denk an den Bund, den du nie haſt gebrochen, und an den Eid, in welchem du geſprochen: ſo wahr du lebſt, du ſeyſt ein ſolcher GOtt, der nicht hat Luſt an eines Sünders Tod.

22. So nimm nun auf mich ſehr gefallnen Sünder, und zähle mich auch unter deine Kinder; nimm auf, nimm auf mich, recht verlohrnen Sohn, der Hülfe ſucht bey deinem Gnaden-Thron.

23. Umfange mich mit deinen Liebes-Armen, und laß dich mein und meiner Noth erbarmen, nimm auf das Schaaf, das ſich von dir verirrt, und ſich ſo ſehr in Sünden hat verwirrt.

24. Laß über mich im Himmel Freude klingen, laß neue Luſt dort bey den Engeln ſingen, erweck in mir nur einen ſolchen Geiſt, der künftig dich für deine Güte preiſt.

25. Regiere mich und alle meine Sinnen, daß ſie allein dich einzig lieb gewinnen, daß mir dein Wort vergnüge meine Bruſt, dein Sacrament ſey meine Herzens-Luſt.

26. Gieb, daß ich mich nach Billigkeit verhalte, mein Amt wie ſichs gebühren will, verwalte; gieb, daß ich ſey ein rechter Tugend-Freund, und bleibe ſtets der argen Laſter-Feind.

27. Auf daß ich hier ein redliches Gewiſſen und Glauben ſtets zu halten ſey befliſſen, damit ich dort auch möge wohl beſtehn, und künftig mit zur Himmels Freud eingehn.

28. So will ich dich für deine Güte preiſen, und dir nach Pflicht Lob, Ehr und Preis erweiſen; hier will ichs thun, weil ich leb in der Zeit, und tauſendmahl dort in der Ewigkeit.

M. C. Scriver.

### Das über die Sünde erſchrockene Gewiſſen.

1421. M. JEſu meine Freude.

Himmel! ich erſchrecke, was ich riech und ſchmecke, ſtinkt nach Höllen-Glut, weil der Streich der Rache meiner böſen Sache ſchwer und bange thut. Angſt und Noth, ja gar der Tod, zeigen der verwirrten Seele ſchon die Abgrunds-Höhle.

2. O was ſoll mich retten! die Verzweiflungs-Ketten binden Muth und Geiſt, welchen ſein Gewiſſen auf dem Unruh-Küſſen unaufhörlich beißt. Meine Schuld bringt Ungedult, und verſtößt mein ſchwach Gemüthe von des Höchſten Güte.

3. Freund der Menſchen-Kinder, Arzt der kranken Sünder, Hirte, Fürſt und Held! reicher Schatz der Armen, Abgrund vom Erbarmen, Heyl der ganzen Welt! du mein Hort, ſprich itzt ein Wort, und verdecke mein Geſichte vor dem Zorn-Gerichte.

4. Bey dem theuren Blute, das du mir zu gute bis ins Grab verſpritzt: bey der Liebes-Flamme, die am dürren Stamme deine Bruſt erhitzt, bitt ich dich: ach! ſuche mich, als ein Schaaf von deiner Heerde, daß ich klüger werde.

5. Satans Liſt und Waffen ſollen wenig ſchaffen, und mit Schimpf beſtehn. Biſt du nur im Streite, kann mir Sieg und Beute nimmermehr entgehn. Heyland, nimm des Vaters Grimm, und verſcharr ihn in dem Grabe, wo ich Zuflucht habe.

6. Hölliſche Philiſter! nehmt mein Schuld-Regiſter in den Abgrund mit! daß kein Engel würge, macht ein theurer Bürge, der auch mich vertritt, da das Pfand der Gnaden-Hand die mich itzt zur Tafel führet, meine Buſſe zieret.

J. C. Günther.

### Der um Gnade ſchreyende Sünder.

1422. Mel. Wer nur den lieben.

Ich armer Menſch, ich armer Sünder, ſteh hier vor GOttes Angeſicht. Ach GOtt! ach GOtt! verfahr gelinder, und geh nicht mit mir ins Gericht. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer! über mich.

2. Wie iſt mir doch ſo herzlich bange, von wegen meiner groſſen Sünd; hilf, daß ich wieder Gnad erlange, ich armes und verlohrnes Kind. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer! über mich.

3. Hör, ach! erhör mein ſeufzend Schreyen, du allerliebſtes Vater-Herz, wollſt alle Sünden mir verzeihen, und lindern meines Herzens Schmerz. Erbarme dich ꝛc.

4. Wie lang ſoll ich vergeblich klagen? hörſt du denn nicht? ach! hörſt du nicht? wie kannſt du das Geſchrey vertragen? hör,

hör, was der arme Sünder ſpricht: erbarme dich ꝛc.

5. Wahr iſt es, übel ſteht der Schade, den niemand heilet, auſſer du. Ach! aber ach! Genade, Gnade! ich laß dir doch nicht eher Ruh. Erbarme dich ꝛc.

6. Nicht, wie ich hab verſchuldet, lohne, und handle nicht nach meiner Sünd. O treuer Vater! ſchone, ſchone, erkenn mich wieder vor dein Kind! Erbarme dich ꝛc.

7. Sprich nur ein Wort, ſo werd ich leben, ſag, daß der arme Sünder hör: geh hin, die Sünd ſind dir vergeben: nur ſündige hinfort nicht mehr. Erbarme dich ꝛc.

8. Ich zweifle nicht, ich bin erhöret, erhöret bin ich zweifels-frey, weil ſich der Troſt im Herzen mehret; drum will ich enden mein Geſchrey: erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer! über mich.

C. Titius.

### Daß nicht GOtt ſondern der Menſch an allen Sünden Schuld ſey.

1423. Mel. Durch Adams Fall.

Ich armer Sünder komm zu dir mit höchſt-betrübtem Herzen, o GOtt! der gnädig für und für, bekenne dir mit Schmerzen die Sünden all, und jeden Fall, wie ich ihn hab begangen von Jugend auf mit groſſem Hauf, drinn ich itzt bin gefangen.

2. Die Sünden ſind, die ich gethan, unmöglich zu erzählen; doch ich ſie auch nicht bergen kann, weil ſie mich immer quälen. Dein liebſter Sohn hat mich davon durch ſeinen Tod entbunden, dennoch hab ich itzt laſſen mich den Satan neu verwunden.

3. So iſt auch mein Undankbarkeit ſehr groß bis auf die Stunde, ich habe dir zu keiner Zeit gedankt von Herzens Grunde, für deine Treu, die täglich neu, für deine Lieb und Güte, die ich an mir gar reichlich ſpür, und ſtets trag im Gemüthe.

4. Fürnehmlich haſt du mit Gedult viel Jahr bisher verſchonet, und mir nicht, wie ich oft verſchuld, bald zornig abgelohnet, haſt fort und fort, o höchſter Hort! dich meiner angenommen, haſt nichts geſpart, nach deiner Art, bis ich zu dir bin kommen.

5. Mit deinem Wort haſt du gar oft an mein Herz angeſchlagen, durch deinen Geiſt mir zugeruft, den Himmel angetragen; haſt früh und ſpat durch viel Wohlthat zur Buſſe mich bewogen, auch mit Trübſal, Angſt, Noth und Quaal zu dir hinauf gezogen.

6. Dennoch, das ich nicht läugnen kann, wenn du gleich angeklopfet, hab ich dir niemals aufgethan, die Ohren zugeſtopfet, mit Unbedacht, diß ganz veracht,

veracht, den Rücken dir gekehret: doch haſt du mich ſo gnädiglich, geduldt und nicht verzehret.

7. Du könnteſt oft mit gutem Recht das Leben mir verkürzen, und mich, als einen böſen Knecht, hinab zur Höllen ſtürzen, der ich ohn Scheu, ohn Leid und Reu, in Sünden mich verweilet; dennoch giebſt du mir Raum und Ruh, haſt mich nicht übereilet.

8. Wann mein Herz diß bey ſich bedenkt, in Stücken möchts zerſpringen, die groſſe Sicherheit mich kränkt, thut Mark und Bein durchdringen, kein Höllen = Pein ſo groß mag ſeyn, ich habe ſie verſchuldet, ich bin nicht werth, daß mich die Erd trägt, nährt und auf ſich duldet.

9. Unwerth bin ich, daß man mich nennt ein Werk von dir geſchaffen, werth bin ich, daß all Element zur Strafe mich hinraffen, ſo weit hats bracht der Sünden Macht, ich muß es frey bekennen, wo du ſiehſt an, was ich gethan, ſo muß ich ewig brennen.

10. O Vater der Barmherzigkeit, ich falle dir zu Fuſſe, verwirf den nicht, der zu dir ſchreyt, und thut rechtſchafne Buſſe. Dein Angeſicht mit Gnaden richt auf mich betrübten Sünder, gieb mir einn Blick, der mich erquick, ſo wird mein Angſt bald minder.

11. Eröffne mir dein freundlich Herz, die Reſidenz der Liebe, vergieb die Sünd, heil meinen Schmerz; hilf, daß ich mich ſtets übe, in dem, was dir gefällt an mir, und alles Böſe meide, bis ich hinfahr zur Engel = Schaar, da nichts dann lauter Freude.

J. Heerm.

### Betrübniß über die Sünde.

1424. In eigner Melodie.

Ich bin betrübt, und weiß faſt nicht, ob ich mein ſündlich Angeſicht gen Himmel auf darf heben. Ach! meine groſſe Miſſethat! ach! ach! mein böſes Leben, daß dich, mein GOtt, erzürnet hat! ach! ach! was hab ich doch verübt! ich bin betrübt.

2. Ich bin betrübt die Sünden = Laſt hat mich mit Ketten ſo umfaßt, daß ich kaum kann entkommen! ſie hat gleich mit des Meeres Sand an Menge zugenommen, und trachtet nach der Oberhand. Ach! ach! was hab ich doch verübt! ich bin betrübt.

3. Ich bin betrübt! ach! gehe nicht mit deinem Knechte ins Gericht! ach! ſchreibe mir die Sünden (bevorab, die ich ſelbſt nicht kann in meiner Schwachheit finden,) nicht etwan zur Verdammniß an. Ach ſieh nicht an, was ich verübt! ich bin betrübt.

4. Ich bin betrübt, erbarme dich! erbarm dich, JEſu! über

über mich! du haſt ja für die Sünden der ganzen Welt genung gethan, ach! laß mich Hülfe finden, ach! ſchau mich, HErr, mit Gnaden an! ach ſieh nicht an, was ich verübt! ich bin betrübt.

5. Sey nicht betrübt! erfreue dich! dein Trauren zum Erbarmen mich bewegt, für deine Sünden hab ich, dein JEſus, gnug gethan, in mir ſteht Heyl zu finden. Schau nur mit Glaubens-Augen an, wie ich gebüßt, was du verübt. Sey nicht betrübt.

M. M. Fahrendorff.

## Abbitte der würklichen Sünden inſonderheit.

1425. Mel. Vater Unſer im.

Ich denk, o GOtt, an meine Sünd und wie ich undankbares Kind gemißbraucht deine Gütigkeit, die du ſo reichlich ausgeſtreut; ach! GOtt, ich gräm und ſchäme mich! wie ſehr hab ich beleidigt dich!

2. Was hat mir deine Liebes-Hand von Kindheit an nicht zugewandt; mein Odem ſchöpft durch dich die Luft, ſonſt läg ich längſt in tiefer Gruft; kein Augenblick geht ja fürbey, mein Leib und Seel merkt neue Treu.

3. Da ſolte nun wohl Muth und Sinn ſtets dich zu ehren ſich bemühn; dir ſolt auch aller Glieder Kraft durchgehends was man thut und ſchaft, nach Möglichkeit zu Dienſte ſtehn, und nichts, was dich erzürnt, begehn.

4. Allein ich bin vielmehr bereit zu lauter Ungerechtigkeit, indem Gedanken, Wort und That ſich widerſetzen deinem Rath; Herz, Aug und Ohr, Zung, Hand und Fuß erregt dir leider! oft Verdruß.

5. Nicht wenig pfleget aus Verſehn viel böſes oft von mir geſchehn; ob auch gleich deine Güte lockt und ſchont, bleib ich doch gern verſtockt: dein Wort, der Geiſt, die Creatur, warnt mich, doch ich verlach es nur.

6. Nebſt dem, was ich für mich gethan, giebt fremde Sünde ſich auch an und ſchrecket mich mit ihrem Gräul, weil ich daran auch habe Theil, wenn ich dem Böſen nicht gewehrt, mit Aergerniß manch Herz beſchwert.

7. So leb ich dir zu Schimpf und Hohn: ach! Schad und Strafe bleibt mein Lohn, da Erd und Himmel, Tag und Nacht, mich durchs Geſetz verdammlich macht, da mein Gewiſſen ſelbſt nicht ſchweigt, und mich der Bosheit überzeugt.

8. Von Engeln werd ich angeklagt, die ich durch Sünde weggejagt; der Teufel, dem ich mich ergab, ſtimmt ein; du brichſt bereits den Stab: Gerichte, Tod und Höllen-Pein

trift mich: kann ich noch frölich ſeyn?

9. Hält JEſum, der unſchuldig iſt, da er für unſre Sünde büßt, dein Zorn und Grimm, o GOtt, ſo feſt, daß er ihm blutgen Schweiß auspreßt; wie wirds um dürres Holz ausſehn, wenn das am grünen iſt geſchehn.

10. Ach HErr! mein Unglück kömmt von mir; mein Heyl beſteht allein in dir: du weiſt für mein Verderben Rath, ach wend es ab nach deiner Gnad! ich will mich beſſern; JEſus Chriſt, an den ich gläube, Mittler iſt.

### Bereuung wegen nicht gehaltenen Verſprechens in der Beichte.

1426. Mel. Durch Adams Fall.

Ich habe zwar oft zugeſagt, von Sünden abzuſtehen, zu thun, was meinen GOtt behagt, den Tugend-Weg zu gehen; und bin dennoch in Satans Joch, o Jammer! wieder kommen, das GOttes Huld oft mit Gedult von mir hinweggenommen.

2. Was GOtt will, hab ich wohl gewuſt, und dennoch unterlaſſen, mich hat geführt die Fleiſches-Luſt auf der Verdammniß Straſſen; ſo wär es recht, mich böſen Knecht mit viel und harten Streichen zu lohnen ab, die bis ins Grab, ja in die Hölle reichen.

3. Es fühlet ſchon mein blöder Sinn, HERR, deines Grimmes Schrecken. Wo ſoll ich armer Sünder hin, und was kann mich bedecken? wenn auf mich fährt dein Richter-Schwerdt, und von der Rache Bogen die Unglücks-Pfeil in aller Eil auf mich kommen gezogen.

4. O JEſu, werther GOttes Sohn, du Zuflucht armer Sünder, ſieh doch auf mich von deinem Thron, du Höllen-Ueberwinder, ſey du mein Heyl, und zu mir eil, ach! laß dich doch erbitten, des Vaters Grimm bald von mir nimm, und ſtelle dich zur Mitten.

5. Ich bin zwar übel zugericht vom Unflat meiner Sünden, nun aber ſtehts zu ändern nicht, vor dir kann nichts verſchwinden, du haſts geſehn, was da geſchehn! doch will ich diß verſprechen, mit deiner Gnad, durch Miſſethat den Bund nicht mehr zu brechen.

6. So mache nun mein Herze rein, und tröſte mein Gewiſſen, laß dein Verdienſt mein Anker ſeyn, daß ich nicht werd geriſſen in Angſt und Noth, ja gar den Tod, der ewig währt, erfahre. Ach! wende dich, erhöre mich, mein Leib und Seel bewahre.

D. J. C. Adami.

Angſt

. Angſt und Bekümmerniß wegen aufgeſchobener Buſſe.

1427. M. HErr J. C. du höchſt.

Ich trete, groſſer GOtt, vor dich mit Zittern und mit Beben, was ſoll ich thun? ich ſcheue mich die Augen aufzuheben. Des Herzens Angſt iſt dir bewuſt, drum ſchlag ich auch an meine Bruſt. GOtt ſey mir Sünder gnädig!

2. Ach! keiner Gnade bin ich werth, hab ich ſie doch verſchlagen, wenn du ſie, da ichs nicht begehrt, mir dennoch angetragen. Wenn ich von deinen Wegen wich, giengſt du mir nach, und ſuchteſt mich; doch ließ ich mich nicht finden.

3. Die Ohren hab ich zugeſtopft, und wolte dich nicht hören; oft haſt du an mein Herz geklopft, ich ſolte mich bekehren. Allein ich ungerathnes Kind ſchlug alle Warnung in den Wind, und folgte meinen Lüſten.

4. Mit Wohlthun haſt du mich gelockt, da ich viel Guts empfangen, inzwiſchen blieb ich doch verſtockt, und an den Sünden hangen: mir war das Weſen dieſer Welt zur Luſt des Fleiſches fürgeſtellt. Was fragt ich nach dem Himmel.

5. Ach! hättſt du die Gerechtigkeit im Eifer wollen ſchärfen, ſo kounteſt du zu ſolcher Zeit mich in die Hölle werfen. Noch dennoch hatteſt du Gedult, und woltſt die Greuel meiner Schuld im Zorne nicht beſtrafen.

6. Mein Herze möchte nun davon in tauſend Stücken brechen; es muß ſich den verdienten Lohn mit Wehmuth ſelber ſprechen: werth wär ich, daß du mich verſtießt, und mich mit Leib und Seele ließt des Teufels ewig bleiben.

7. Ach! aber GOTT, das thuſt du nicht, die Gnade ſteht noch offen, ich ſoll ein freundlich Angeſicht bey meiner Buſſe hoffen, es reuet mich, und iſt mir leid. Ach! laß mich doch Barmherzigkeit in Chriſto JEſu finden.

8. Ach! ſein Verdienſt verwandelt mir den Fluch in einen Seegen, er hält dir ſeine Wunden für, ſo muß dein Grimm ſich legen. Laß gleich die Sünde kohlſchwartz ſeyn; ſein Blut wird mich doch Engelrein und ſchneeweiß wieder waſchen.

9. Das gläub ich zwar, ich muß dabey noch groſſe Schwachheit merken, drum daß der Glaube brünſtig ſey, ſo wolleſt du ihn ſtärken. Das ſchwache Rohr, das kleine Licht, verlöſcheſt und zerſtößt du nicht, deß ich mich herzlich tröſte.

10 Verleihe nur, daß ich mich ſtets nach deinem Worte halte, gieb daß der Eifer des Gebets im Herzen nie erkalte. Bleib immerfort mit mir vereint, daß ich als ein geſchwor-

ner Feind der Sünden leb und ſterbe.

E. Neumeiſter.

### Am Tage da man ſich vorgenommen zu beichten oder Buſſe zu thun.

1428. M. HErr ich habe mißgeh.

Ich will mich zur Buſſe ſchicken, dieſer Tag ſoll heilig ſeyn, weil mich viele Sünden drücken noch weit ſchwerer als ein Stein, weiß ich denn, wie lang ich lebe, wenn ich meinen Geiſt aufgebe.

2. HErr, dir beicht ich Miſſethaten, ach! nimm mich zu Gnaden an, du kannſt mir am beſten rathen, wenn mir keiner rathen kann, du kannſt alle Sünden Beulen mit dem Lebens Balſam heilen.

3. Sieh, ich bringe dir mit Schmerzen, ein Herz, das auf Beſſrung denkt, das zu deinem Vater=Herzen ſich in Demuth niederſenkt: heile mit dem Tröſtungs=Oele meine matte kranke Seele.

4. Will mein Glaube dabey wanken, wie ein Licht, dem Nahrung fehlt, liegt dein Zorn mir im Gedanken, daß mein Geiſt ſich heftig quält, ach! ſo laß des Mittlers Seegen dich zur Gnade auch bewegen.

5. Du kannſt mich ja nicht verlaſſen, dein Verſprechen tröſtet mich, denn ich will das Böſe haſſen, komm, mein GOTT, und zeige dich, zeige dich mit dem Erbarmen, hilf mir höchſt beſtürzten Armen.

6. Du, du biſt die Gnaden=Pforte, die mir Heyl und Himmel weiſt, nur in deinem heiligen Worte wird der matte Geiſt geſpeiſt, denn es zeigt bey finſtern Stunden mir des Bürgens blutge Wunden.

7. Höre mich in deiner Höhe, ach! wo ſoll ich Sünder hin! merke, wie ich ängſtlich flehe, ändre meinen blöden Sinn, laß mich dir zu Ehren leben und dem Böſen Abſchied geben.

8. Halte mich um Chriſti willen für dein ſelbſt erworbnes Gut, hilf mir allen Jammer ſtillen denck an deines Sohnes Blut; laß diß groſſe Liebes=Zeichen meine Sünden=Schuld durchſtreichen!

9. Gieb mir neue Kraft und Seegen, mehre meine Andachts=Glut, zähme mich mit Liebes=Schlägen wie ein treuer Vater thut; die Vergebung meiner Sünden iſt bey dir allein zu finden.

D. J. Th. Horwein.

### Die Bekehrung zum HErrn als ein Werk GOttes.

1429. M. Nun freut euch lieben.

Ich will von meiner Miſſethat zum HErren mich bekehren, du wolleſt ſelbſt mir Hülf und Rath hierzu, o GOtt, beſcheren, und deines guten Geiſtes Kraft der neue Herzen

in uns ſchaft, aus Gnaden mir gewähren.

2. Natürlich kann ein Menſch doch nicht ſein Elend ſelbſt empfinden, er iſt ohn deines Geiſtes Licht blind, taub und todt in Sünden; verkehrt iſt Will, Verſtand und Thun; des groſſen Jammers komm mich nun, o Vater, zu entbinden.

3. Klopf durch Erkänntniß bey mir an, und führ mir wohl zu Sinnen, was Böſes ich für dir gethan, du kannſt mein Herz gewinnen, daß ich aus Kummer und Beſchwer laß über meine Wangen her viel heiſſe Thränen rinnen.

4. Wie haſt du doch auf mich gewandt den Reichthum deiner Gnaden? mein Leben dank ich deiner Hand, die mich hat überladen mit Ruh, Geſundheit, Ehr und Brod, du machſt, daß mir noch keine Noth bis hieher können ſchaden.

5. Haſt auch in Chriſto mich erwählt tief aus der Höllen-Fluthen, daß niemahls mir es hat gefehlt an irgend einem Guten, und daß ich ja dein eigen ſey, haſt du mich auch aus groſſer Treu geſtäupt mit Vater-Ruthen.

6. Wer giebt den Kindern, was du mir gegeben, zu genieſſen? ſchenkt aber ich Gehorſam dir? das zeuget mein Gewiſſen, mein Herz, in welchem nichts geſund, das tauſend Sünden-Würme wund bis auf den Tod gebiſſen.

7. Die Thorheit meiner jungen Jahr, und alle ſchnöde Sachen verklagen mich zu offenbar, was ſoll ich Armer machen? ſie ſtellen, HErr, mir fürs Geſicht dein unerträglichs Zorn-Gericht und deiner Höllen Rachen.

8. Ich habe meiner Greuel Quaal und ſchäm ſie zu bekennen, es iſt ihr weder Maaß noch Zahl, ich weiß ſie nicht zu nennen, und iſt ihr keiner doch ſo klein, um welches willen nicht allein ich ewig müſte brennen.

9. Bisher hab ich in Sicherheit fein unbeſorgt geſchlafen, geſagt: es hat noch lange Zeit, GOtt pflegt nicht bald zu ſtrafen, er fähret nicht mit unſrer Schuld ſo ſtrenge fort, es hat Gedult der Hirt mit ſeinen Schaafen.

10. Diß alles jetzt zugleich erwacht, mein Herz will mir zerſpringen, ich ſehe deines Donners Macht, dein Feuer, auf mich dringen: du regeſt wider mich zugleich des Todes und der Höllen Reich die wollen mich verſchlingen.

11. Die mich verfolgt, die groſſe Noth, fährt ſchnell ohn Zaum und Zügel: wo flieh ich hin? du Morgenroth, ertheil mir deine Flügel, verbirge mich du fernes Meer, ſtürzt doch herab, fallt auf mich her,

her, ihr Klippen, Thürm und Hügel.

12. Ach nur umſonſt, und könnt ich auch bis in den Himmel ſteigen, und wieder in der Höllen Bauch mich zu verkriechen neigen, dein Auge dringt durch alles ſich, du wirſt da meine Schand und mich der lichten Sonne zeigen.

13. HErr JEſu, nimm mich zu dir ein, ich flieh in deine Wunden, die du, o Heyland, wegen mein am Creutze haſt empfunden, als aller unſer Sünden Müh dir, o du GOttes-Lamm, ward ſie zu tragen aufgebunden.

14. Waſch mich durch deinen Todes-Schweiß und purpurrothes Leiden, und laß mich ſauber ſeyn und weiß durch deiner Unſchuld Seiden. Von wegen deiner Creutzes-Laſt erquick, was du zermalmet haſt, mit deines Troſtes Freuden.

15. So angethan will ich mich hin vor deinen Vater machen, ich weiß, er lenket meinen Sinn, und ſchaffet Rath mir Schwachen, er weiß, was Fleiſches Luſt und Welt und Satan uns für Netze ſtellt, die uns zu ſtürzen wachen.

16. Wie werd ich mich mein Lebenlang für ſolcher Plage ſcheuen, durch deines guten Geiſtes Zwang, den du mir wollſt verleihen, daß der von aller Sünden Liſt, und dem, was dir zuwider iſt, helf ewig mich befreyen.

Joh. Angelus.

### Chriſtus des Sünders Troſt.

1430. M. Alle Menſchen müſſen.

JEſu, der du meine Seele haſt durch deinen bittern Tod aus des Teufels finſtern Höhle und der ſchweren Sünden-Noth kräftiglich heraus geriſſen, und mich ſolches laſſen wiſſen durch dein angenehmes Wort, ſey doch jetzt, o GOtt! mein Hort.

2. Treulich haſt du ja geſuchet die verlohrne Schäfelein, als ſie lieffen ganz verfluchet in der Höllen Pfuhl hinein, ja du Satans-Ueberwinder haſt die hochbetrübten Sünder ſo geruffen zu der Buß, daß ich billig kommen muß.

3. Ach! ich bin ein Kind der Sünden, ach! ich irre weit und breit, es iſt nichts an mir zu finden, als nur Ungerechtigkeit, all mein Dichten, all mein Trachten heiſſet unſern GOtt verachten, böslich leb ich ganz und gar, und ſehr gottlos immerdar.

4. HErr, ich muß es ja bekennen, daß nichts gutes wohnt in mir, das zwar, was wir Wollen nennen, halt ich meiner Seele für; aber Fleiſch und Blut zu zwingen und das Gute zu vollbringen, folget gar nicht, wie es ſoll, was ich nicht will, thu ich wohl.

5. Aber

5. Aber, HErr, ich kann nicht wiſſen, wie viel meiner Fehler ſeyn, mein Gemüth iſt ganz zerriſſen durch der Sünden Schmerz und Pein, und mein Herz iſt matt von Sorgen, ach! vergieb mir, was verborgen, rechne nicht die Miſſethat, die dich, HErr, erzürnet hat.

6. JEſu, du haſt weggenommen meine Schulden durch dein Blut, laß es, o Erlöſer! kommen meiner Seeligkeit zu gut; und dieweil du ſo zerſchlagen haſt die Sünd am Creutz getragen, ey! ſo ſprich mich endlich frey, daß ich ganz dein eigen ſey.

7. Weil mich auch der Höllen Schrecken und des Satans Grimmigkeit vielmahls pflegen aufzuwecken und zu führen in den Streit, daß ich ſchier muß unten liegen, ach! ſo hilf, HErr JEſu, ſiegen, o du meine Zuverſicht! laß mich ja verzagen nicht.

8. Deine rothgefärbten Wunden, deine Nägel, Cron und Grab, deine Schenkel feſt gebunden, wenden alle Plagen ab, deine Pein und blutigs Schwitzen, deine Striemen, Schläg und Ritzen, deine Marter, Angſt und Stich, o HErr JEſu! tröſten mich.

9. Wenn ich für Gericht ſoll treten da man nicht entfliehen kann, ach! ſo wolleſt du mich retten und dich meiner nehmen an; du allein, HErr, kannſt es ſtören, daß ich nicht den Fluch darf hören: Ihr zu meiner linken Hand ſeyd von mir noch nie erkannt.

10. Du ergründeſt meine Schmerzen, du erkenneſt meine Pein, es iſt nichts in meinem Herzen, als dein herber Tod allein; diß mein Herz mit Leid vermenget, das dein theures Blut beſprenget, ſo am Creutz vergoſſen iſt, geb ich dir, HErr JEſu Chriſt.

11. Nun ich weiß, du wirſt mir ſtillen mein Gewiſſen, das mich plagt, es wird deine Treu erfüllen, was du ſelber zugeſagt, daß auf dieſer weiten Erden keiner nicht verlohren werden, ſondern ewig leben ſoll, wenn er nur iſt Glaubens voll.

12. HErr, ich gläube, hilf mir Schwachen, laß mich ja verzagen nicht, du, du kannſt mich ſtärker machen, wenn mich Sünd und Tod anficht. Deiner Güte will ich trauen, bis ich frölich werde ſchauen dich, HErr JEſu, nach dem Streit in der ſüſſen Ewigkeit.

J. Riſt.

### Die zur Buſſe leitende erbarmende Liebe JEſu.

1431. M. Lebt doch unſer HErr.

JEſus nimmt die Sünder an, komm herbey, du blöde Seele! reiß dich von dem Satan los, flieh in deines Heilers Schooß und in ſeiner Wunden Höhle, ſieh, er hat ſchon lang und oft auf dich armes Schaaf gehoft,

gehoft, und die Armen ausgebreitet. Komm, verlaß die breite Bahn, wo man in den Abgrund gleitet. Dieſer nimmt die Sünder an!

2. Dieſer nimmt die Sünder an! O ein Wort von groſſer Treue. Hier iſt Leben, Gnad und Ruh, greif mit beyden Händen zu, dring dich auch mit in die Reihe, warum wilſt du drauſſen ſtehn und der Glut entgegen gehn, wo dich die Verzweiflung plaget, wo des andern Todes Zahn dich mit Angſt und Schauer naget? Dieſer nimmt die ꝛc.

3. Dieſer nimmt die Sünder an! Liegſt du krank an tauſend Wunden hat die Peſt dich angeſteckt und dir ſchon das Grab entdeckt, wird für dich kein Arzt gefunden? ſieh, hier iſt ein frey Spital, hier ſind Kranken ohne Zahl, komm herbey mit deinen Seuchen. Denn auf dieſem Wunder-Plan werden ſie wie Nebel weichen. Dieſer nimmt ꝛc.

4. Dieſer nimmt die Sünder an! Wiſſe, daß er dich verlanget, jetzo iſt es hohe Zeit, brauche der Gelegenheit, da das Schild noch drauſſen hanget: denke nicht, ich bins nicht werth, daß mir Gnade wiederfährt; höre, du wirſt eingeladen, ſetze Fleiſch und Blut hintan, deine Schuld ſoll dir nicht ſchaden. Dieſer nimmt ꝛc.

5. Dieſer nimmt die Sünder an! Denke nicht, du Hand voll Erde, daß du es zu arg gemacht, dämpf, ach! dämpfe den Verdacht, daß er dich verſtoſſen werde, ſeine Gnade überſteigt, was die Sünde groſſes zeigt, ſteckeſt du der Höll im Rachen, er ſchwingt doch die Sieges-Fahn, er weiß doch dich frey zu machen. Dieſer nimmt ꝛc.

6. Dieſer nimmt die Sünder an! Laß dich nicht den Satan ſichten, denke nicht, es iſt zu ſpät, hätt ichs ehmahls nicht verſchmäht, nun iſt nichts nicht auszurichten; komm nur, er iſt noch vergnügt, er iſt froh, daß er dich kriegt, du darfſt noch Vergebung hoffen, komm du nur gebeugt heran, ſo ſtehn alle Thüren offen. Dieſer nimmt ꝛc.

7. JEſus nimmt die Sünder an! Nimm du ihn auch an im Glauben, wirf dich als ein ſchnöder Thon hin vor ſeinen Gnaden-Thron diß wird er dir gern erlauben, er iſt kein Tyrann und Feind, der es mit dir übel meynt, er wird dich nicht von ſich jagen, komm nur, armer Wurm, heran, hör, was ſelbſt die Feinde ſagen: Dieſer nimmt die Sünder an!

D. J. J. Rambach.

Gleiches Inhalts.

1432. M. JEſus meine Zuverſ.

JEſus nimmt die Sünder an, ſaget doch diß Troſt-Wort allen, welche von der rechten Bahn auf verkehrten Weg verfallen.

fallen. Hier iſt, was ſie retten kann: JEſus nimmt die Sünder an.

2. Keiner Gnade ſind wir werth; doch hat er in ſeinem Worte eidlich ſich darzu erklärt, ſehet nur die Gnaden-Pforte iſt hier völlig aufgethan: JEſus nimmt ꝛc.

3. Wenn ein Schaaf verlohren iſt, ſuchet es ein treuer Hirte. JEſus, der uns nie vergißt, ſuchet treulich das Verirrte, daß es nicht verderben kann: JEſus nimmt ꝛc.

4. Kommet alle, kommet her, kommet, ihr betrübten Sünder, JEſus rufet euch, und er macht aus Sündern GOttes Kinder. Glaubets doch und denket dran: JEſus nimmt ꝛc.

5. Ich betrübter komme hier, und bekenne meine Sünden: laß, mein Heyland, mich bey dir Gnade zur Vergebung finden, daß diß Wort mich tröſten kann: JEſus nimmt ꝛc.

6. Ich bin ganz getroſten Muths, ob die Sünden blutroth wären, müſſen ſie Kraft deines Bluts ſich dennoch in Schneeweiß kehren, da ich gläubig ſprechen kann: JEſus ꝛc.

7. Mein Gewiſſen beißt mich nicht, Moſes darf mich nicht verklagen; der mich frey und ledig ſpricht, hat die Schulden abgetragen, daß mich nichts verdammen kann: JEſus ꝛc.

8. JEſus nimmt die Sünder an, mich hat er auch angenommen, und den Himmel aufgethan, daß ich ſeelig zu ihm kommen, und auf den Troſt ſterben kann: JEſus nimmt die Sünder an.

E. Neumeiſter.

### Vorigen Inhalts.

1433. M. Meinen JEſum laß.

JEſus nimmt die Sünder an, ſchönes Wort, gleich vollen Roſen! Zucker-ſüſſen Marcipan träget das gewünſchte Goſen. Hier find ich mein Canaan: JEſus nimmt die Sünder an.

2. Meine Sünden ſchrecken mich, ich kann meine Schuld nicht zählen. Mein Gewiſſen ängſtet ſich, und es will am Troſte fehlen. Endlich denk ich frölich dran: JEſus nimmt ꝛc.

3. Cain, deine Rechnung fehlt, es iſt gröſſer Gnad als Sünden; Judas, der den Strick erwählt, hätt auch können Gnade finden. Beyde ſtürzt der Zweifel-Wahn. JEſus nimmt die Sünder an.

4. Alles ſoll vergeſſen ſeyn, wären es auch Millionen. Hier iſt lauter Gnaden-Schein, hier iſt nichts als nur verſchonen. Himmel, du biſt aufgethan. JEſus nimmt ꝛc.

5. Ey! ſo leg ich alle Laſt, GOttes Lamm! in deine Wunden, da du ſie getragen haſt, bin ich ſchon davon entbunden. Alles iſt, was tröſten kann: JEſus nimmt die Sünder an.

G. Gottſchling.

Gleiches

Gleiches Inhalts.

1434. In voriger Melodie.

JEſus nimmt die Sünder an. Zu den Sündern iſt er kommen. JEſus hat genug gethan und den Fluch auf ſich genommen, daß er Seegen geben kann. JEſus nimmt die Sünder an.

2. JEſus nimmt die Sünder an. Doch er will auch Sünde rügen. Mein Gewiſſen klagt mich an, denn ich ſuchte mein Vergnügen auf der breiten Höllen-Bahn. Ach! er nimmt mich wohl nicht an.

3. JEſus nimmt die Sünder an, die den breiten Weg verlaſſen und die ſchmale Himmels-Bahn nicht mehr fliehen, nicht mehr haſſen. Dieſe ſind nur wohl daran. JEſus nimmt die ꝛc.

4. JEſus nimmt die Sünder an, doch er ſtrafet auch die Sünden, und auf meiner Lebens-Bahn ſind derſelben viel zu finden. Hätt ich fein viel guts gethan, ach! ſo nähm er mich wohl an.

5. JEſus nimmt die Sünder an, welche bey den vielen Sünden, die ſie Lebenslang gethan, ſich zu dem mit Buſſe finden, der die Schuld vergeben kann. JEſus nimmt ꝛc.

6. JEſus nimmt die Sünder an, die von Herzen zu ihm nahen. Aber geht es mich auch an? darf ichs auch von mir bejahen? andre ſind viel beſſer dran, mich, nur mich nimmt er nicht an.

7. JEſus nimmt die Sünder an. Warum wilſt du drauſſen ſtehen, und zur Buß- und Glaubens-Bahn nicht mit vollen Springen gehen, ihm und dir liegt viel daran. JEſus ꝛc.

8. Nehmt, ihr Sünder, JEſum an. Saget, warum wollt ihr ſterben? JEſus rufet. Denket dran! fliehet, fliehet vom Verderben zu der Heils- und Himmels-Bahn. JEſus ꝛc.

9. Laß mich, JEſu, meine Ruh, ſtets an deinem Herzen liegen, und bereite mich ſo zu, daß ich immer mit Vergnügen an das Wort gedenken kann: JEſus nimmt die Sünder an.

G. Kleiner.

Das Heyl der Verlohrnen in Chriſto, Luc. 15, 1-7.

1435. M. Kommt her zu mir.

Ihr armen Sünder, kommt zu Hauf, kommt eilig, kommt und macht euch auf, mühſeelig und beladen! hier öfnet ſich das JEſus-Herz für alle, die in Reu und Schmerz erkennen ihren Schaden.

2. Es heiſt: er nimmt die Sünder an! drum komm, dein JEſus will und kann dich retten und umarmen; komm weinend, komm in wahrer Buß, und fall im Glauben ihm zu Fuß, er wird ſich dein erbarmen.

3. Ein Hirt verläſt ſein Schäflein nicht, dems in der Irr an Hülf gebricht, er ſucht es mit Verlan-

Verlangen; er läſſet neun und neunzig ſtehn, und ſie gar in der Wüſten gehn, das eine zu umfangen.

4. Es ſucht der liebſte JEſus Chriſt das Schäflein, das verlohren iſt, bis daß ers hat gefunden; ſo laß dich finden, liebe Seel, und flieh in JEſu Wunden-Höhl, noch ſind die Gnaden-Stunden.

5. O JEſu, deine Lieb iſt groß, ich komm mühſeelig, nackt und bloß, ach! laß mich Gnade finden; ich bin ein Schaaf, das ſich verirrt, ach nimm mich auf, weil ich verwirrt im Strick und Netz der Sünden.

6. Ach wehe mir, daß ich von dir gewichen bin zum Abgrund ſchier, ach! laß mich wiederkehren zu deinem Schaaf-Stall, nimm mich an, und mach mich frey vom Fluch und Bann, diß iſt mein Herz-Begehren.

7. Laß mich dein Schäflein ewig ſeyn, und du mein treuer Hirt allein, im Leben und im Sterben, laß mich vom eiteln Welt-Geſind ausgehn, und mich als GOttes Kind um dich, mein Schatz, bewerben.

8. Ich will von nun an ſagen ab der Sünden-Luſt bis in mein Grab, und in dem neuen Leben, in Heilig- und Gerechtigkeit dir dienen noch die kurze Zeit, die mir zum Heyl gegeben.

9. Ach nimm dein armes Täublein ein, und laß es ſicher bey dir ſeyn in deinen Wunden-Höhlen, bewahre mich vor Sünden-Werk, und gieb mir deines Geiſtes Stärk, an Leib und an der Seelen.

Die zur Buſſe reitzende Stimme der Propheten. Hoſ. 9.

1436. Mel. Zion klagt mit Angſt.

Kommt, ihr traurigen Gemüther, kommt, wir wollen wiederkehrn zu dem Herrſcher, deſſen Güter kein Verderben kann verzehrn, deſſen Macht kein Unglück fällt, deſſen Gnade wiederſtellt, was ſein Eifer umgeſtürzet, ſeine Hand bleibt unverkürzet.

2. Zwar er hat uns ja zerriſſen mit ergrimmtem Angeſicht, und hat, da er uns geſchmiſſen, ſehr erbärmlich zugericht; doch deswegen unverzagt, eben der uns ſchlägt und plagt, wird die Wunden unſrer Sünden wieder heilen und verbinden.

3. Alle Noth, die uns umfangen, ſpringt für ſeinen Arm entzwey, wenn zwey Tage ſind vergangen, macht er uns vom Tode frey, daß wir, wenn des dritten Licht durch des Himmels Fenſter bricht, frölich auf erneuter Erden vor ihm ſtehn und leben werden.

4. Alsdenn wird man Acht drauf haben, und mit groſſem Fleiſſe ſehn, was für Wunder, Gnad und Gaben uns von oben

 her

her geſchehn. Da wird dieſes nur allein unſers Herzens Sorge ſeyn, daß wir GOTT, deß wir uns nennen, mögen recht und wohl erkennen.

5. Denn er wird ſich zu uns machen, wie die ſchöne Morgen-Röth, über welche Luſt und Lachen bey der ganzen Welt entſteht; er wird kommen uns zur Freud, eben zu der rechten Zeit, voller ſüſſen Kraft und Seegen, wie die früh und ſpaten Regen.

6. Ach! wie will ich dich ergötzen, o mein hochgeliebtes Volk! meine Gnade ſoll dich netzen, wie ein ausgeſpannte Wolk, eine Wolke, die das Feld, wenn der Morgen weckt die Welt, und die Sonne noch nicht leuchtet, mit dem friſchen Thau befeuchtet.

P. Gerhard.

### Um Gnade und Erbarmung.

1437. In voriger Mel.

Laß es, JEſu, dich erbarmen, treuer Mittler, ſchläfeſt du? kenneſt du itzt nicht mich Armen? ſprichſt du weiter mir nicht zu? GOtt, mein GOtt, ach! wie ſo lang! meiner Seel iſt angſt und bang! ſchauſt du noch, mein Freund, durchs Gitter in dem ſchweren Ungewitter!

2. Hölle, Satan, Welt und Sünde ſetzen, ſtürmen auf mich zu. Ach! daß ich die Stätte finde, wo ich hätte Schirm und Ruh! hilf mir, HERR, mein Fels, mein Hort, mein Herz hält dir vor dein Wort, HErr, ich ſoll nicht ſeyn verlohren, hat dein wahrer Mund geſchworen.

3. Sünde, was magſt du mich drücken und mich plagen ohne Raſt? Hier auf meines JEſu Rücken liegt die mir zu ſchwere Laſt, der hat ſchon bezahlt für mich, was ſo ſchwer verſchuldet ich. GOtt hat ſelbſt geſtraft am Kinde, was der Knecht gethan für Sünde.

4. Kommet, kommet her, ihr Armen! ſein ſelbſt theurer Mund ausſchreyt, eurer will ich mich erbarmen, die ihr hoch beladen ſeyd; nun ich komme mit Begier, als ein matter Hirſch zu dir, laß es JEſu, mir gelingen, und dein Lebens-Waſſer ſpringen.

5. Du, mein JEſu, wirſt gewähren mich der oft erholten Bitt, zählen meine heiſſe Zähren, neuen Troſt mir theilen mit, ſtärken mein erſchrockne Seel mit dem ſüſſen Freuden-Oel und erleichtern mein Gewiſſen nach ſo viel Bekümmerniſſen.

6. Du wirſt meine Sünde ſenken in den tiefen Abgrund hin, auch im Zorn nicht mehr gedenken, wie bös ich geweſen bin; deine Fürbitt und Geſchrey bey dem Vater kräftig ſey, zeig ihm mich mit deinen Wunden, ſo bin ich quitt und entbunden.

7. Ich will alsdenn täglich ſingen von der hohen Liebes-Treu, ich will Dank und Opfer bringen, rühmen, daß GOtt gnädig ſey, ſein Altar und Heiligthum wiſſe ſtets von ſolchem Ruhm, wo mein Herz ihn täglich ehret. Amen, ja, es iſt erhöret.

B. Prätorius.

### Von der Nothwendigkeit der Buſſe.

1438. Mel. Es iſt das Heyl uns.

Lebt nicht ſo ſicher in die Welt, ihr GOtt-geweihten Chriſten, als die von nichts als Gold und Geld und eitlen Dingen wüſten; diß alles frißt und raubt die Zeit, ſucht Schätze jener Ewigkeit, die euch kein Zufall raubet.

2. Doch nein, ihr kehrt den ſtärkſten Fleiß auf Dinge, die nichts taugen, und was euch groß zu machen weiß, das ſetzt ihr aus den Augen, den Leib verſorgt ihr wunderſchön, die Seele muß zu Grunde gehn und wie im Blut erſticken.

3. Verſäumet doch das Kleinod nicht, darnach der Mann gerungen, der einſt durch Buß und Glaubens-Licht zum Leben eingedrungen, ja denkt der Lehre JEſu nach, beſinnt euch, was Johannes ſprach, als er im Geiſt entbraunte.

4. Büßt, Sünder, weil ihr büſſen könnt und glaubt an JEſU Worte, bedenkt, daß ſchon die Hölle brennt, verlaßt die weite Pforte, betrachtet euren Sünden-Stand, die Jammer-volle Scheide-Wand, die euch vom Himmel trennet.

5. Wie bald kömmt euer Sterbens-Tag mit vollem Straf-Gewichte! ach! denkt mit jedem Glocken-Schlag an jenes Zorn-Gerichte, das über jeden Sünder geht, der nicht in Buß und Glauben ſteht und rettet eure Seelen.

6. Was vor ein neues Himmelreich erwarten doch die Sünder? ſie leben hier dem Viehe gleich, ja oftmahls wohl noch blinder. Dort tritt kein wildes Thier mit ein, es müſſen Chriſten-Menſchen ſeyn, voll Buß- und Glaubens-Früchte.

7. Welch Heyden-Sohn iſt nun ſo blind, darüber Leid zu tragen, wenn er im Zorn ein Fürſten-Kind ins Angeſicht geſchlagen? und ihr wollt JEſum, GOttes Sohn, mit Vorſatz unter Spott und Hohn noch gar mit Füſſen treten?

8. Ach! büßt, weil noch zu büſſen iſt, im Reiche der Genaden, eh ihr durchs Satans Strick und Liſt den Zorn auf euch geladen, den Fluch, der alle Sünder drückt, der euch das Lebens-Ziel verrückt, den alle Würmer ſcheuen.

9. Seht, wie der fromme Vater ſteht! ey! kommt er nicht gegangen, um den, der gläubig zu ihm geht, mit Innbrunſt zu empfangen! eilt, werfet

euch zum Füſſen hin, ſein allzu-frommer Vater-Sinn will alle Schuld erlaſſen.

10. So kommt und lernet denn hierbey, ja nehmt recht wohl zu Herzen, wie nöthig euch die Buſſe ſey, denn da iſt nicht zu ſcherzen. Wem hier von lauter Himmeln träumt, und doch der Buſſe Ziel verſäumt, der hat ſich ſelbſt betrogen. M. C. Clodius.

## Um Erlaſſung der groſſen Sünden-Schulden, über Matth. 18.

1439. Mel. Ach was ſoll ich.

Lieber GOtt, ich muß bekennen, daß ich bin in deiner Schuld, ach! HErr, hab mit mir Gedult, ich darf mich kaum laſſen nennen deinen Knecht, die Schuld iſt groß, HErr mach mich aus Gnaden los.

2. Laß dich meine Noth erbarmen, ſieh doch, wie Herz, Hand und Mund mehret die zehn tauſend Pfund, hilf aus Gnaden, hilf mir Armen, ſchone, nimm den Bürgen an, der für mich genug gethan.

3. Hilf, daß ich auch mag vergeben, wie du mir vergeben haſt meine ſchwere Sünden-Laſt, allen, die in dieſem Leben mich mit ihrer Zung und That oft beleidigt früh und ſpat.

4. Laß dein Wort mein Herz erſchrecken, da du dräueſt Höllen Pein, wo wir unverſöhnlich ſeyn, laß dein Wort in mir erwecken Güte und Barmherzigkeit, Liebe, Fried und Einigkeit.

5. So will ich dich ewig preiſen, daß du mir aus Sünden-Noth hilfſt durch deines Sohnes Tod, ich will Lob und Dank erweiſen dir für deine Gütigkeit hier und dort in Ewigkeit.

D. J. Olearius.

## Die Pflichten eines Vaters und der Troſt eines betrübten Sünders.

1440. M. Chriſtus der uns ſelig.

Liebſter Vater, ich dein Kind komm zu dir geeilet, weil ich ſonſten niemand find, der mich Armen heilet. Meine Wunden ſind ſehr groß, groß ſind meine Sünden, mach mich von denſelben los, laß mich Gnade finden.

2. Führſt du väterlich Geſchlecht, und haſt Vater-Sitten; ey ſo hab ich Kinder-Recht, und darf kühnlich bitten. Denn den Kindern ſteht es frey, Väter anzuflehen; Vater, deine Vaters-Treu laß mich Armen ſehen.

3. Liebſter Vater, wilſt du dich laſſen Vater nennen, ey ſo muſt du laſſen mich Vaters-Sinn erkennen; denn das wäre viel zu ſchlecht, bloſſen Nahmen führen und nicht thun nach Vater-Recht, was ſich will gebühren.

4. Nun, ſo nimm dich meiner an, wie die Väter pflegen: meine Buß- und Thränen-Bahn

laß

laß dich doch bewegen: meine Sünden bringen Schmerz, die ich hab begangen; ach! du liebſtes Vater-Herz, laß mich Gnad erlangen.

5. Haſt du doch in deinem Wort Gnade mir verſprochen, laß mich an der Gnaden-Pfort nicht vergeblich pochen. Laß der matten Seufzer Stärk durch die Wolken dringen, und von deinem Himmels-Berg mir die Gnade bringen.

6. Ich laß doch nicht eher ab, bis du mir gewähret Gnade, die ich von dir hab inniglich begehret: ſeegne mich, ſo laß ich dich eher nicht, ich hange, wie die Klett am Kleid, bis ich Gnad von dir erlange.

7. Du biſt GOtt und heiſſeſt gut, weil du Gutthat übeſt, und gleichwie ein Vater thut, deine Kinder liebeſt. Dieſer Gutthat laß mich auch, Vater-Herz, genieſſen, laß auf mich, nach deinem Brauch, deine Gnade flieſſen.

8. Ach! verzeih mir, ach! vergieb, was ich mißgehandelt, weil ich nach dem Sünden-Trieb oftermahls gewandelt. Meine Sünden ich verſenk, HErr, in deine Wunden: ach derſelben nicht gedenk, laß ſie ſeyn verſchwunden!

9. Klagt mich mein Gewiſſen an und will mich verdammen, will der ſchwarze Höllen-Mann dich zur Rach anflammen: ey ſo denke mit Gedult, daß ich Staub und Aſchen, und daß mich von meiner Schuld hab dein Blut gewaſchen.

Chriſt. Titius.

## Es fehlet noch vieles im Chriſtenthum.

1441. M. Was GOtt thut, das.

Mein GOtt, es fehlt mir vieles noch in meinem Chriſtenthume, man ſchmänchelt ſich vergebens doch mit einem falſchen Ruhme, als habe man ſchon gnug gethan, wenn man die groben Sünden nur ſucht zu überwinden.

2. Mein Herz iſt voller böſer Luſt und ſündigt mit Gedanken, iſt mir was gutes gleich bewuſt, wie lauf ich in den Schranken der wahren Zucht? wo bleibt die Frucht, wenn Wollen und Vollbringen nicht immerdar gelingen?

3. Die Welt hängt mir noch immer an mit ihren Eitelkeiten, und ſuchet mir auf meiner Bahn ein Fall-Bret zu bereiten, da ſie mir oft ganz unverhoft die Sinnen ganz bethöret und mich im Guten ſtöhret.

4. Der Satan ſtreuet auch bey mir das Unkraut in den Weitzen, und ſtellt mir ſolche Larve für, die mich zur Sünde reitzen, da er gar leicht mich auch erſchleicht, wenn ich nicht wach und bete und ihn zu Boden trete.

5. Wie oft hab ich mir vorgeſetzt die Sünden auszutreiben,

daß mein Gewiſſen unverletzt und ruhig möge bleiben? wie bald vergaß ich aber das, und ließ die alten Sünden von neuen bey mir finden?

6. Wenn ich was gutes auch gethan, ſo gieng es nicht von Herzen, ich dachte wohl gar wenig dran: GOtt läßt mit ſich nicht ſcherzen. Ich ſtellte mir den Tag nicht für, da GOtt dräut alle Sachen ganz offenbar zu machen.

7. Weil GOtt nicht bald mit Strafe kam, ſo ward ich immer ſicher, daß ich es nicht zu Herzen nahm, obgleich die Schulden-Bücher ſich ſtets vermehrt und ich gehört, GOtt ſcheine wohl zu ſchlafen, doch werd er einmahl ſtrafen.

8. So dacht ich auch, GOtt wird vielleicht mich länger leben laſſen, wenn ich das Alter nun erreicht, will ich den Vorſatz faſſen, die letzte Zeit mit Frömmigkeit wohl ſuchen zu vollbringen und nach dem Himmel ringen.

9. So hat mich Satan, Fleiſch und Welt im Chriſtenthum verhindert, und das, was ſie mir vorgeſtellt, die Frömmigkeit vermindert, mein ganzes Thun kann leider! nun vor dir, HErr, nicht beſtehen, willſt du nach Rechte gehen.

10. Mein GOtt, ich ſcheue mich vor dir von wegen meiner Sünde, ich ſtelle dir mein Elend für, hilf dem verlohrnen Kinde, erbarme dich doch über mich, und heile doch aus Gnaden den groſſen Seelen-Schaden.

11. Ach! creutzige in mir die Welt, reiß mich von ihren Brüſten, und was dem Fleiſche wohl gefällt, daß laß mich nicht gelüſten! will Satanas ohn Unterlaß der armen Seelen ſtellen, ſo hilf ihn tapfer fällen.

12. Laß meinen Vorſatz feſte ſtehn auf Beſſerung zu denken, und mich auf ſolchen Wegen gehn, die zu dem Himmel lenken! mein Thun ſey ſchlecht und auch gerecht, daß ich nicht fromm nur ſcheine, es auch von Herzen meyne.

13. Gieb, daß ich nur nicht ſchmäucheln mag mit einem langen Leben, es möchte mir der letzte Tag gar zeitlich Abſchied geben, laß mich nicht ruhn und Buſſe thun, ſo ſterb ich, eh ich ſterbe, daß ich nicht gar verderbe.

14. Und endlich laſſe dein Gericht mir ſtets für Augen ſchweben, daß mir alsdenn es nicht gebricht, die Rechenſchaft zu geben: dein lieber Sohn, mein Gnaden-Thron, errette meine Seele in ſeiner Wunden-Höhle.

B. Schmolke.

## Demüthiges Sünden-Bekänntniß.

1442. M. HErr J. C. du höchſt.

Mein GOtt, hier liegt dein armes Kind, mit Sünden hart beladen, bey dir bußfertig

fertig mich einfind und ſuch für meinen Schaden und Centner-ſchwere Miſſethat, die dich ſo hoch erzürnet hat, Troſt, Hülfe und Erbarmen.

2. Ich hab die ganze Lebens-Zeit, die du mir haſt verliehen, zu würken meine Seeligkeit, in ſündlichen Bemühen und vieler Eitelkeit zubracht, dich und dein göttlichs Wort veracht, gefolget meinen Lüſten.

3. Wenn ich nun ſtrenge Rechenſchaft, mein GOtt, ſoll hiervon geben, da ich dich hab aus aller Kraft erzürnt in meinem Leben und deinen Geiſt ſo oft betrübt, ſo manche Miſſethat verübt, wie werd ich da beſtehen?

4. Ach Vater! ach hab doch Gedult! ſieh gnädig an mich Armen, vergieb die ſchwere Sünden-Schuld, für Recht laß ſeyn Erbarmen, nimm meiner Sünden groſſes Heer und wirf ſie in das tiefe Meer der Wunden JEſu Chriſti.

5. Laß, JEſu, dein ſo theures Blut an mir nicht ſeyn verlohren, du Lämmlein GOttes biſt zu gut für mich ein Menſch gebohren, und meiner Sünden ſchwere Laſt am Creutze du gebüſſet haſt durch dein Blut, Tod und Sterben.

6. GOtt heilger Geiſt, regiere mich durch deine Gnad und Güte, daß ich für Sünden emſiglich durch deine Kraft mich hüte, daß, wenn ich nun von hinnen geh, ich dann bey GOtt in Gnaden ſteh und ſeelig ſterbe, Amen.

D. V. E. Löſcher.

## Bereuete Unbeſtändigkeit im Guten.

1443. M. O GOtt, du frommer.

Mein GOtt, ich habe dir oft Frömmigkeit verſprochen; doch das Verſprechen auch aufs ſchändlichſte gebrochen; denn ſagt mein Herz und Mund dir gleich viel Gutes zu, ſo muß ich doch geſtehn, daß ich gar wenig thu.

2. Die Unbeſtändigkeit iſt wohl bey vielen Jahren der Menſchen Eigenthum: ach! wilſt du nun verfahren, und brichſt auch deinen Bund, ſo iſts um mich geſchehn, ich kann nicht meine Luſt an deiner Gnade ſehn.

3. Jedoch dein Bundes-Wort bleibt ewig feſte ſtehen, und deine Güte pflegt dem Sünder nachzugehen, bis er ſich wieder findt; haſt fernerweit Gedult, und überſieheſt ihm die andre Sünden-Schuld.

4. Wohlan! verzeihe mir mein unbeſtändig Weſen: ich will dich nun allein zu meiner Luſt erleſen, und nicht ein Demas ſeyn, der ſich zu dieſer Welt und ihrer Eitelkeit mit ſeiner Neigung hält.

5. Mein Vorſatz ſoll nicht mehr durch Unbeſtand erkalten, ich will forthin dein Wort ganz unverbrüchlich halten: mein

Ungehorſam ſey verflucht, vermaledeyt, und im Gehorſam gieb mir die Beſtändigkeit.

M. G. Hoffmann.

### Tägliche Sorge die Sünde loß zu werden.

1444. M. Wer nur den lieben.

Mein GOtt, ich leb in ſchweren Sorgen, ich weiß faſt weder aus noch ein; mein Kummer iſt dir nicht verborgen, was für ein ſchwerer Sorgen-Stein mir itzt auf meinem Herzen liegt, der tauſend Centner überwiegt.

2. Ich ſorge, HErr, für meine Sünde, die iſt mir eine ſchwere Laſt; und weil ich nichts darwider finde, ſo hab ich weder Ruh noch Raſt: die Sünde ruhet vor der Thür, und ſtellt mir alle Strafen für.

3. Ich führt vorhin ein ſichres Leben, nun wachet das Gewiſſen auf, mein Herz will mir im Leibe beben, bey dem geführten Lebens-Lauf; ach! wo hab ich doch hingedacht, daß ſo viel Böſes nun vollbracht.

4. Verfluchte Wolluſt meiner Seelen! nunmehr gebiehrſt du mir den Tod: nun fängſt du an mich recht zu quälen, nun bringſt du mich in Angſt und Noth, nun ſtürzeſt du mich in die Höll, wenn ich mir GOttes Zorn vorſtell.

5. Ach! der ſtürzt mich zur Höllen nieder, ach! der iſt über mich entbrennt, verflucht ſind meine Sünden-Glieder, die beyde GOtt und mich getrennt. Ich ſoll zu ewger Straf und Pein nunmehr ein Kind des Satans ſeyn.

6. Gerechter GOtt, das iſt mein Sorgen, das liegt mir Tag und Nacht im Sinn, das macht mir bang am frühen Morgen, am Abend, wenn der Tag dahin, geht dieſe Sorge mit ins Bett, und macht mein Bett zur Thränen-Stätt.

7. So wälze denn von meinem Herzen, mein GOtt, den Stein, der mich ſo drückt; ach! nimm hinweg der Seelen Schmerzen, und wie du David haſt erquickt, ſo ſchenke mir, nach deiner Huld, auch alle meine Sünden-Schuld.

8. Vergieb mirs doch um Chriſti willen, in dieſem ſieh mich gnädig an, der kann auch deinen Zorn recht ſtillen, der hat für mich genug gethan; mein Herz um ſeinet willen ſpricht: verſtoß mich armen Sünder nicht.

9. Ich weiß, ich finde nochmahls Gnade, dein Wort ſagts meiner Seelen zu: iſt gleich verzweifelt bös der Schade, mein JEſus ſchaft mir wieder Ruh. Ich gläub, und darum rufe ich: erbarme dich, GOtt, über mich!

Caſpar Wezel.

### Der Gnaden-Thron bey dem Richterſtuhl.

1445. M. HErr J. C. du höchſtes.

Mein GOtt, ich ſchäme mich vor dir von wegen meiner Sünde, weil ich den Richterſtuhl allhier vor meinen Augen finde, und dein Geſetze mich verklagt, ja mein Gewiſſen ſelber ſagt, daß ich den Tod verdienet.

2. Die Hölle brennet ſchon in mir, dein Eifer frißt mein Herze, und ſtellt mir lauter Flammen für, ich kann für groſſen Schmerze und überhäufter Seelen-Pein kaum mit dem armen Zöllner ſchreyn: GOtt ſey mir Sünder gnädig!

3. Doch tret ich nun mit Zittern hin und zeige meine Wunden, ob ich voll Schuld und Strafe bin, doch hab ich etwas funden, das dich, mein GOtt, verſöhnen kann, ach! ſiehe meinen JEſum an, und laß dein Herze brechen.

4. Ich ſetze dieſen Gnaden-Thron zu deinem Richterſtuhle, verdammt mich dein Geſetze ſchon zum ſchwarzen Höllen-Pfuhle, ſo ſpricht mich doch mein JEſus los, und was aus ſeinen Wunden floß, iſt meine Zahlung worden.

5. Ach! Vater, löſche deinen Grimm in ſeinem rothen Blute, ich bin ja auch dein Ephraim, dein Wort kömmt mir zu gute. So denke denn in Gnaden dran, und weil mein JESUS gnug gethan, ſo laß michs auch genieſſen.

6. Ich will mich als ein armer Wurm zu deinen Füſſen winden, ach! hemme deines Zornes Sturm und laß mich Sonne finden. Klär aus dein Antlitz über mir, es liegt ein durſtigs Herze hier, das wie der Hirſche ſchreyet.

7. Mein JEſus machet einen Strich durchs ſchwarze Schuld-Regiſter. Er giebt das Löſe-Geld vor mich, weil er mein Hoherprieſter und auch zugleich das Lämmlein iſt, das du zum Opfer haſt erkießt, vor mich und alle Sünder.

8. Wohlan, mein Glaube heißt mich gehn und vor dich niederknien, mein JEſus will zur Seiten ſtehn und dieſes Werk vollziehen. In ſeinen Wunden kühle dich, ſein theures Blut komm über mich, doch aber nur in Gnaden.

9. Laß deinen Geiſt im Herzen ſchreyn und Chriſtum mich vertreten, durch dieſe beyde nur allein kann ich erhörlich beten. So ſchlag ich denn an meine Bruſt, und weiß, daß du mich hören muſt in meines JEſu Nahmen.

B. Schmolke.

### Um Gnade und Erbarmung.

1446. M. In dich hab ich gehof.

Mein GOtt, mein GOtt, erbarme dich! denn meine Sünden trennen mich von deinem Angeſichte, ich merke ſchon

ſchon den ſchweren Lohn von deinem Zorn-Gerichte.

2. Mein GOtt, mein GOtt, erbarme dich! denn Fleiſch und Blut bemeiſtert ſich der angefochtnen Seele; die ſchnöde Luſt verführt die Bruſt in Sodoms Schwefel-Höhle.

3. Mein GOtt, mein GOtt, erbarme dich! denn mein Verſprechen hält nicht Stich, da ich dir zugeſaget getreu zu ſeyn, itzt kommt die Pein, die mein Gewiſſen naget.

4. Mein GOtt, mein GOtt, erbarme dich! denn ich beweine bitterlich, daß ich den Bund gebrochen, worinnen du dem Herzen Ruh, der Seelen Heyl verſprochen.

5. Mein GOtt, mein GOtt, erbarme dich! denn JESUS Chriſtus ſpricht vor mich, will mir das Wort gebrechen; ſein bittrer Tod ſtillt meine Noth, und leiſtet mein Verſprechen.

6. Mein GOtt, mein GOtt, erbarme dich! ich fleh und ſeufze. HErr, ach! ſprich: dir ſey die Schuld vergeben; ſo wird mein Herz befreyt von Schmerz und recht aufs neue leben.

7. Mein GOtt, mein GOtt, erbarme dich! und gieb mir deinen Geiſt, daß ich hinfort das Böſe haſſe, itzt als ein Gaſt, den du lieb haſt, des Lebens Speiſe faſſe.

## Vom Gebrauch und Mißbrauch der Gnaden-Zeit.

1447. Mel. Wer nur den lieben.

Mein Herze, denk an deine Buſſe, da noch des Weckers Stimme ruft! ach! falle GOtt noch heut zu Fuſſe, denn in der ſchwarzen Todten-Gruft und bey dem bittern Schwefels-Trunk denkt man an keine Beſſerung.

2. Drum höre doch das Wort der Gnaden, das dort Jeruſalem verwarf, damit dein Herze nicht den Schaden, doch allzuſpät, erfahren darf, der mitten in dem Sünden-Schlaf die ſo verſtockten Sünder traf.

3. GOtt läßts am Rufen gar nicht fehlen. Ach! Sünder, Sünder! beßre dich. Hie kannſt du Fluch und Seegen wählen. GOTT ſelber zeuget diß von ſich, es jammre ihn die groſſe Noth, er wolle nicht des Sünders Tod.

4. Was wollen wir denn mehr begehren, das GOtt nicht ſchon an uns gethan! GOTT kann bey keinem höhern ſchweren, ach! ſeht den Liebes-Eifer an! er weckt uns aus der Sünden-Ruh und ſchwert noch einen Eid darzu.

5. Wo wir den Reichthum nun verachten, den uns des Höchſten Gnade zeigt, ſo mögen wir hernach verſchmachten, wenn dieſe Gnade von uns weicht, und wenn kein Brunn

des

des Troſtes quillt, der unſre matten Seelen ſtillt.

6. Die Gnaden-Thüre ſteht zwar offen, ſo lange es noch heute heißt; der Sünder kann noch Gnade hoffen, wenn er dem Geiſte Folge leiſt und noch ein gläubig Abba ſpricht, wenn ſchon der Lebens-Faden bricht.

7. So theuer iſt der Troſt verpfändet, darauf der Grund zum Himmel ſteht, doch wo ſich GOttes Herze wendet und wo der Fluch einmahl ergeht, ſo wird die ſchöne Gnaden-Zeit im Höllen-Pfuhl zu ſpät bereut.

8. Ach! traue auf die letzten Stunden und auf die ſpäte Buſſe nicht. Hat gleich der Schächer Gnade funden, da er ſein HErr im Glauben ſpricht, ach! wie ſo bald iſt es geſchehn, daß andre dieſen Weg verſehn.

9. Wir können uns nicht ſelbſt bekehren, wir ſind nicht immerzu geſchickt: GOtt muß uns ſelbſt die Kraft gewähren, die uns aus dem Verderben rückt, und kömmts auf unſer Würken an, ſo bleiben wir wohl ausgethan.

10. Wenn wir die Herzens-Thür verſtopfen, wenn wir den Gnaden-Ruf verſchmähn, ſo mögen wir vergebens klopfen ſo kann es endlich wohl geſchehn, daß GOtt ſein Herze von uns wendt, und uns als Feinde auch nicht kennt.

11. O wehe uns, wenn GOtt gewichen, wie wüſte ſieht es um uns aus, da kömmt der Feind mit allen Flüchen und gehet in das Herzens-Haus, da wird der Sünder ganz verſtockt, wenn gleich des Rufers Stimme lockt.

12. Mein Herze, folge GOttes Stimme und gehe in den Herzens-Grund, eh dich der HErr in ſeinem Grimme, weil du das ſchöne Gnaden-Pfund ſo leicht und liederlich veracht, zu einem wüſten Lande macht.

M. G. Adolph.

### JEſus nimmt die Sünder an, über Luc. 15, 2.

1448. In eigner Melodie.

Mein Heyland nimmt die Sünder an, die unter ihrer Laſt der Sünden kein Menſch, kein Engel tröſten kann, die nirgends Ruh und Rettung finden, den'n ſelbſt die weite Welt zu klein, die ſich und GOtt ein Greuel ſeyn, den'n Moſes ſchon den Stab gebrochen, und ſie der Hölle zugeſprochen, wird dieſe Freyſtadt aufgethan: mein Heyland nimmt die Sünder an.

2. Sein mehr als mütterliches Herz trieb ihn von ſeinem Thron auf Erden. Ihn drang der Sünder Weh und Schmerz an ihrer Statt ein Fluch zu werden: er ſenkte ſich in ihre Noth und ſchmeckte den verdienten Tod. Nun, da er dann ſein eigen Leben zur theuren Zahlung hin gegeben, und ſeinem Vater gnug gethan, ſo heißts:

heißts: er nimmt die Sünder an.

3. Nun iſt ſein aufgethaner Schooß ein ſichres Schloß gejagter Seelen. Er ſpricht ſie von dem Urtheil los, und tilget bald ihr ängſtlich Quälen: es wird ihr ganzes Sünden⸗Heer ins unergründlich tiefe Meer von ſeinem reinen Blut verſenket. Der Geiſt, der ihnen wird geſchenket, ſchwingt über ſie die Gnaden Fahn. Mein Heyland nimmt die Sünder an.

4. So bringt er ſie dem Vater hin in ſeinen Blut⸗befloßnen Armen. Das neiget denn den Vater⸗Sinn zu lauter ewigen Erbarmen, er nimmt ſie an an Kindes Statt, ja alles, was er iſt und hat, wird ihnen eigen übergeben, und ſelbſt die Thür zum ewgen Leben wird ihnen frölich aufgethan. Mein Heyland nimmt die Sünder an.

5. O ſolteſt du ſein Herze ſehn, wie ſichs nach armen Sündern ſehnet, ſo wohl wenn ſie noch irre gehn, als wenn ihr Auge vor ihm thränet. Wie ſtreckt er ſich nach Zöllnern aus? wie eilt er in Zachäi Haus? wie ſanft ſtillt er der Magdalenen den milden Fluß erpreßter Thränen, und denkt nicht, was ſie ſonſt gethan. Mein Heyland nimmt die Sünder an.

6. Wie freundlich blickt er Petrum an, ob er gleich noch ſo tief gefallen? Nun diß hat er nicht nur gethan, da er auf Erden muſte wallen; nein, er iſt immer einerley, gerecht und fromm, und ewig treu, und wie er unter Schmach und Leiden, ſo iſt er auf dem Thron der Freuden den Sündern liebreich zugethan. Mein Heyland nimmt die Sünder an.

7. So komme denn, wer Sünder heißt, und wen ſein Sünden Greul betrübet, zu dem, der keinen von ſich weiſt, der ſich gebeugt zu ihm begiebet. Wie? wilſt du dir im Lichte ſtehn, und ohne Noth verlohren gehn? Wilſt du der Sünden länger dienen, da dich zu retten er erſchienen? O nein, verlaß die Sünden⸗Bahn! Mein Heyland nimmt die Sünder an.

8. Komm nur mühſeelig und gebückt, komm nur, ſo gut du weiſt zu kommen! Wenn gleich die Laſt dich niederdrückt, du wirſt auch kriechend angenommen. Sieh, wie ſein Herz dir offen ſteht, und wie er dir entgegen geht! Wie lang hat er mit vielen Flehen ſich brünſtig nach dir umgeſehen? So komm denn, armer Wurm, heran. Mein Heyland nimmt die Sünder an.

9. Sprich nicht: ich habs zu grob gemacht, ich hab die Güter ſeiner Gnaden ſo lang und ſchändlich umgebracht, er hat mich oft umſonſt geladen. Wofern dus nur itzt redlich meynſt, und deinen Fall mit Ernſt beweinſt, ſo ſoll ihm nichts die

Hände

Hände binden, und du ſolſt noch Genade finden. Er hilft, wenn ſonſt nichts helfen kann. Mein Heyland nimmt die Sünder an.

10. Doch ſprich auch nicht: es iſt noch Zeit, ich muß erſt dieſe Luſt genieſſen, GOtt wird ja eben nicht gleich heut die offnen Gnaden-Pforten ſchlieſſen. Nein, weil er ruft, ſo höre du, und greif mit beyden Händen zu. Wer ſeiner Seelen heut verträumet, der hat die Gnaden-Zeit verſäumet, ihm wird hernach nicht aufgethan, heut komm, heut nimmt dich JEſus an.

11. Ja, zeuch uns ſelbſten recht zu dir, holdſeelig ſüſſer Freund der Sünder, erfüll mit ſehnender Begier auch uns und alle Adams Kinder. Zeig uns bey unſerm Seelen-Schmerz dein aufgeſpaltnes Liebes-Herz, und wenn wir unſer Elend ſehen, ſo laß uns ja nicht ſtille ſtehen, bis daß ein jeder ſagen kann: GOtt Lob! auch mich nimmt JEſus an!

### Erkenntniß der menſchlichen Schwachheit.

1449. M. O JEſu Chriſt, meins.

Mein JEſu, meines Lebens Licht, du weiſt gar wohl, was mir gebricht, es iſt dir mein betrübter Stand weit beſſer, als mir ſelbſt bekannt.

2. Das Fleiſch iſt ſchwach, obgleich der Geiſt ſich manchmahl willig gnug erweiſt, die Sünde klebt mir immer an und führt mich von der rechten Bahn.

3. So thu ich denn, was ich nicht will und ſteh im Lauffen öfters ſtill, es lenkt mich der verderbte Sinn ſtets zum verbotnen Baume hin.

4. Der Geiſt der Welt herrſcht noch in mir, daß ich mein Herz gar oft verführ, die Luſt zu ſchnöder Eitelkeit ſetzt mich vom Himmel gar zu weit.

5. Das Gute ſetz ich mir wohl für, und doch gefällt das Böſe mir, ich hör dein Wort, doch ohne Frucht, und haſſe leider! deine Zucht.

6. Wie laulicht iſt doch mein Gebet, wenn ich ohn Andacht vor dir tret, und mit dem Munde zu dir nah, ſo iſt das Herze doch nicht da.

7. Ich liebe mehr den falſchen Schein, da ich rechtſchaffen ſolte ſeyn, ich bin ein Chriſt, doch ohne That, der nur den bloſſen Nahmen hat.

8. Das ſiehſt du, als ein Richter, an, der Herz und Nieren prüfen kann. Wie kann ich denn für dir beſtehn, wenn du wilſt ins Gerichte gehn.

9. Ach! ſtraf mich nicht nach meiner Schuld und habe noch mit mir Gedult, laß Gnade vor das Recht ergehn, ſonſt werd ich ſchlecht vor dir beſtehn.

10. Dein Blut iſt ja von ſolcher Kraft, daß es noch immer Rettung ſchaft, das halt ich dir

im Glauben für, verſtoſſe mich nicht ganz von dir.

11. Beſprenge mich mit dieſer Fluth und mache meinen Schaden gut, verändere den kalten Sinn, ſchaff, daß ich immer frömmer bin.

12. Laß meinen Vorſatz feſter ſtehn und mich auf guten Wegen gehn, ſteh mir mit deinem Geiſte bey, daß ich ein Kind des Lichtes ſey.

13. Dein Geiſt ermuntre meinen Geiſt, daß er der Welt ſich ganz entreißt, mit Eifer nach dem Himmel ſtrebt und nur in dir alleine lebt.

14. Wenn Fleiſch und Blut darwider ſtreit, ſo rüſte mich mit Tapferkeit, und treibe mich ſtets freudig an, daß ich mich ſelbſt verläugnen kann.

15. Den alten Menſchen dämpf in mir, den neuen bringe ſtets herfür, daß Adam in mir untergeht, und Chriſtus täglich auferſteht.

16. Und endlich führe mich dahin, wo ich erſt recht vollkommen bin, da will ich deinen Ruhm erhöhn, wenn Erd und Himmel wird vergehn.

B. Schmolke.

### Vom Eckel in geiſtlichen Dingen.

1450. Mel. Wer nur den lieben.

Mir eckelt leider! vor dem Guten, ach! ich bin an der Seele krank, was hab ich anders zu vermuthen, als deines Zornes Schwefel=Trank. Das iſt mir unerträglich ſchwer, ach! wenn ich nur geſünder wär.

2. Mir eckelt oft vor dem Gebete, ach! wie vielmahl verſäum ichs nicht, und wenn ich auch noch vor GOtt trete, ſo wird es doch nicht recht verricht. Das iſt mir unausſprechlich ſchwer, ach! wenn ich nur geſünder wär.

3. Wie eckelt mir nicht vor dem Singen, ich denke nicht ans Engel=Chor, mein Herze hängt an eitlen Dingen, ein weltlich Lied zieh ich weit vor. Das iſt mir oft entſetzlich ſchwer, ach! wenn ꝛc.

4. Wenn ich ſoll in der Bibel leſen, ſo bin ich dazu höchſt beſchwert, mir iſts ein eckelhaftes Weſen, ich lebe mit der Welt verkehrt. Das iſt mir unvergleichlich ſchwer, ach wenn ꝛc.

5. Ich leſe gern in ſolchen Büchern, die von der Welt geſchrieben ſind, die mich aufs deutlichſte verſichern, wie man bey ihr Vergnügung findt. Das iſt mir unbeſchreiblich ſchwer, ach wenn ꝛc.

6. Wenn ich ſoll auf die Predigt hören, ſo denke ich wo anders hin, mir eckelt vor den Himmels=Lehren, ich habe niemahls Chriſti Sinn. Das iſt mir unerträglich ſchwer, ach! wenn ꝛc.

7. Soll ich von GOTTES Worte ſprechen, ſo werden

Mund

Mund und Zunge ſtumm, ich finde nichts als nur Gebrechen, was iſt das vor ein Chriſtenthum? Das iſt mir unausſprechlich ſchwer, ach! wenn ich nur geſünder wär.

8. Mir eckelt vor den Sacramenten, ach! ich bin gar zu ungerecht; mir eckelt vor den Elementen, ſie ſind mir zu gering und ſchlecht. Das iſt mir ganz entſetzlich ſchwer, ach! wenn ꝛc.

9. O heile mich, mein Heyl der Seele, und mache mich vom Eckel frey! Verbinde mich mit ſolchem Oele, das gut vor dieſe Krankheit ſey, gieb du die Kräfte dazu her, ſo fällt mirs künftig nicht ſo ſchwer.

10. Gieb, daß ich mich im Guten übe, und alles thu, was dir gefällt, daß ich dein Wort von Herzen liebe und mir ſtets eckelt vor der Welt. Gieb mir zum Guten immer Luſt, daß mir vom Eckel nichts bewuſt.

M. J. O.

### Gebet vor der Beichte.

1451. M. Aus tiefer Noth ſchr.

Mit Freudigkeit in dieſem Nu zu dir, mein GOtt, ich nahe, ich tret zum Gnaden-Stuhl hinzu, auf daß ich Gnad empfahe, und Troſt in meinem Sünden-Leid, itzt eben gleich auf dieſe Zeit, da mir die Hülfe nöthig.

2. Ich ſuch dich hier in meiner Noth, weil du noch biſt zu finden, ich ruf dich, weil du nah, mein GOtt, entledge mich von Sünden, die ich erkenn, und auch bekenn, und die du weiſt, eh ich ſie nenn, wirf ſie ins Meeres Tiefe.

3. Ich bitt um die Barmherzigkeit, ſey nicht mein Sünden-Rächer, ſieh her, hier iſt, der mich befreyt, mein JEſus mein Fürſprecher, GOtt Lob, der träget meine Sünd, und tilget ſolche ganz geſchwind, als eine Wolk und Nebel.

4. Um deſſen willen ſey, o GOtt! mir armen Sünder gnädig, ſprich mich durch JEſu Blut und Tod von Sünden frey und ledig, ja ſchreibe mir ins Herz, mein Kind, dir ſind vergeben deine Sünd in deines JEſu Nahmen.

5. Daß dieſes Amen ſey und Ja, das laß durch den mir ſagen, der dort an deiner Statt ſitzt da, mir dein Wort vorzutragen, hilf, daß ich dabey glaube feſt, daß, wenn er mir die Sünd erläßt, ſie werd von dir erlaſſen.

6. So walt es GOtt, ich geh drauf hin, dir, GOTT, ich mich befehle, regier das Herz, die Zung, den Sinn, hilf meiner armen Seele. Der HErr mit dir, der laſſe mich anjetzt entbinden gnädiglich, GOTT, ſey mir Sünder gnädig.

Aemil. Jul. Gr. zu Schwarzb.

### Um Abwendung göttlicher Zorn- und Straf-Gerichte.

1452. M. Vater unſer im Him.

Nimm von uns, HErr, du getreuer GOtt, die ſchwere Straf und groſſe Noth, die wir mit Sünden ohne Zahl verdienet haben allzumahl, behüt für Krieg und theurer Zeit, für Seuchen, Feur und groſſem Leid.

2. Erbarm dich deiner böſen Knecht, wir bitten Gnad und nicht das Recht. Denn ſo du, HErr, den rechten Lohn uns geben wollſt nach unſerm Thun, ſo müſt die ganze Welt vergehn, und könnt kein Menſch vor dir beſtehn.

3. Ach HErr GOtt! durch die Treue dein, mit Troſt und Rettung uns erſchein, beweis an uns dein groſſe Gnad, und ſtraf uns nicht auf friſcher That: wohn uns mit deiner Güte bey, dein Zorn und Grimm fern von uns ſey.

4. Warum wilt du ſo zornig ſeyn über uns arme Würmelein? Weiſt du doch wohl, du groſſer GOtt, daß wir nichts ſind, als Erd und Koth: es iſt ja vor deinm Angeſicht unſer Schwachheit verborgen nicht.

5. Die Sünd hat uns verderbet ſehr, der Teufel plagt uns noch viel mehr, die Welt, auch unſer Fleiſch und Blut uns allezeit verführen thut: ſolch Elend kennſt du, HErr, allein, ach laß es dir befohlen ſeyn!

6. Gedenk an deins Sohns bittern Tod, ſieh an ſein heilig fünf Wunden roth, die ſind ja für der ganzen Welt die Zahlung und das Löſe-Geld, des tröſten wir uns allezeit, und hoffen auf Barmherzigkeit.

7. Leit uns mit deiner rechten Hand, und ſeegne unſer Stadt und Land; gieb uns allzeit dein heiliges Wort, behüt fürs Teufels Liſt und Mord. Verleih ein ſeelges Stündelein, auf daß wir ewig bey dir ſeyn.

B. Ringwald.

### Der unruhige und in JESU wieder beruhigte Sünder.

1453. M. Ach GOtt und HErr.

Nun iſt mein Herz mit Sünden-Schmerz von innen angefüllet, mein Geiſt und Sinn ſucht den Gewinn, der ſeinen Kummer ſtillet.

2. Wo find ich Raſt bey meiner Laſt, die meine Seele drücket? wo iſt die Höhl für meine Seel, darinn ſie ſich erquicket?

3. O JEſulein, die Wunden dein ſind für betrübte Sünder, dein Blut und Tod iſt in der Noth ein Labſal deiner Kinder.

4. Allein darf ich nochmahlen mich zu deinen Wunden finden? weil meine Schuld, nach deiner Huld, zur Strafe mich verbinden.

5. Ich habe dir, o meine Zier! oft Beſſerung verſprochen, allein zur Zeit iſt allbereit, was zugeſagt, gebrochen.

6. Vielleicht wirſt du nun meine Ruh durch Ungenade ſtören, und mich, weil ich ſo öfters dich betrübt, nun nicht erhören.

7. Ach thu es nicht, o Seelen-Licht! mein JEſu, mein Verlangen, erlaube mir, dich, meine Zier, nun wieder zu umfangen.

8. Du weißt allein, was Menſchen ſeyn, wie wenig ſie vermögen. Drum wenn der Tod und alle Noth ſie ſchreckt, trittſt du dagegen.

9. Ich ſetze mir wohl öfters für die Sünden-Bahn zu fliehen; doch Fleiſch und Blut bricht meinen Muth und hindert mein Bemühen.

10. Drum hab Gedult mit meiner Schuld, erbarme dich des Schwachen, laß ſich hinfür den Geiſt in mir zum Guten ſtärker machen.

11. Ach! laß mich auch, nach deinem Brauch, Genad und Hülfe finden, mit deinem Blut mach alles gut und waſche mich von Sünden.

12. Ach ſiehe doch, wie mich das Joch ſo vieler Sünden drücket! hör, hör, was mein Herz bey ſeinem Schmerz für Seufzer zu dir ſchicket.

13. In dir allein kann meine Pein und Angſt geſtillet werden, du biſt das Heyl, der Troſt und Theil der Sünder auf der Erden.

14. Drum wirſt du mir, o meine Zier! bey ſo viel Thränen-Klagen um meiner Schuld, Genad und Huld und Hülfe nicht verſagen.

15. Ich lege mich gar feſtiglich und tief in deine Wunden, in deiner Seit hat Sicherheit mein blödes Herz gefunden.

16. Ich will dafür in Demuth dir ein reines Herze geben, und allezeit, in Freud und Leid, dir höchſt verbunden leben.

J. Schneider.

## Furcht und Schrecken vor GOtt und der Sünde.

1454. Mel. O Traurigkeit.

O Angſt und Leid! o Traurigkeit! die ich itzt muß empfinden, die itzt mein Gewiſſen nagt, wegen meiner Sünden.

2. O Furcht und Graus, das Höllen-Haus, darnach ich pfleg zu ringen, hat den Rachen aufgeſperrt und will mich verſchlingen.

3. O Ach und Weh! o Schreckens-See? wo ſoll ich mich verſtecken? ach daß doch die tiefſte Gruft möchte mich bedecken!

4. Der Erden Saum hat keinen Raum, drinn ich kann ſicher bleiben! meine Bosheit will mich ganz in den Abgrund treiben.

5. Wie werd ich dort ſo ſtrenge Wort von GOTTes Richt-Stuhl hören, weil ich mich die Fleiſches=Luſt laß hier ſo bethören.

6. O GOTTes Sohn, du Gnaden=Thron! ich flieh in deine Wunden, drinn hab ich auch jederzeit Ruh und Lindrung funden

7. Dein heilig Blut, das mir zu gut am Creutze ward vergoſſen, iſt ein Brunn, daraus das Heyl kömmt auf mich gefloſſen.

8. Darum, mein Heyl, laß mich itzt Theil an deinem Gnugthun haben; meine Sünde werd hinfort in dein Grab begraben.

9. O treuer Hirt! wenn Satan wird mein Ueppigkeit verklagen, ſo ſtill ihn durch dein Verdienſt, ſonſt müſt ich verzagen.

J. Fr.

### Von der geiſtlichen Demuth und Armuth der Seelen vor GOTT.

1455. M. JEſu, meines Lebens.

O du majeſtätiſch Weſen, das ein unzugänglich Licht ſich zum Sitz und Thron erleſen, o wie ſchnöde bin ich nicht, wenn ich mich, mich Kind der Hölle neben deine Klarheit ſtelle, ach! wie finſter, arm und klein ſchien ich mir denn ſelbſt zu ſeyn.

2 Du haſt niemahls angefangen, du biſt GOTT von Ewigkeit, ich bin geſtern aufgegangen und vergeh vielleicht ſchon heut; deine Macht hat keine Schranken, meine Kraft will immer wanken; du biſt ſelbſt die Quell des Lichts, ich bin ein lebendig Nichts.

3. Nichts von Wahrheit, nichts von Güte wohnet in mir von Natur; wo iſt itzt in dem Gemüthe jener erſten Schönheit Spur? ach! dein Bild iſt ganz verblichen, alle Kräfte ſind entwichen, und mein Cörper fällt dahin, wie die Blumen, die verblühn.

4. Fluch und Elend, Zorn und Sünde iſt nunmehr mein Element, wo ich meine Nahrung finde, wo mein Fuß zur Hölle rennt; tauſend Wunden, tauſend Flecken ſchänden mich an allen Ecken, und in der verderbten Bruſt grünt die Wurzel böſer Luſt.

5. Was ich gutes an mir habe, iſt ein Denkmahl deiner Hand, deine Würkung, deine Gabe, die du mir haſt zugewandt, deine freye milde Gnade ſchmückt mich armen Wurm und Made; nähmeſt du zurück, was dein, ach! was würde übrig ſeyn.

6. Doch auch deiner Gaben Menge klaget meinen Undank an, Seel und Herz kömmt ins Gedränge, weil ich gar nicht läugnen kann, daß dein Eifer billig rauchet, weil ich ſie nicht recht gebrauchet. Ach! wie häuf

häuf ich meine Schuld durch Verachtung der Gedult.

7. HErr, die Wunder deiner Liebe machen mich ſchamroth vor dir. Ach! wie zart ſind deine Triebe, wenn dein Herz ſich neigt zu mir, daß ſich ſo ein herrlich Weſen einen Wurm zur Luſt erleſen, der ſo nackend und ſo klein, das mag, das mag Gnade ſeyn!

8. HErr, hier lieg ich in dem Staube, unter deinen Fuß gekrümmt, doch mein Demuthvoller Glaube, der im Staub und Aſche glimmt, freut ſich heimlich deiner Güte, und mein tief gebeugt Gemüthe hebt ſich aus des Todes Thor voller Zuverſicht empor.

9. Meine Kräfte, meine Glieder ſtehn zu deinem Dienſt bereit. Sieh, hier ſink ich vor dir nieder, voller Ehrerbietigkeit, deinen Willen thun und leiden ſey der Gipfel meiner Freuden, du Beherrſcher aller Welt, thu mit mir, was dir gefällt.

Andächtige Buß-Seufzer.

1456. M. Ach GOtt und HErr.

O groſſer GOtt, hör meine Noth, ich will itzt für dich treten, entbrich dich nicht, was itzo ſpricht mein Herze in dem Beten.

2. Erzürne dich nicht über mich von wegen meiner Sünden, ich ſchrey dich an ſo gut ich kann, laß mich Genade finden.

3. Mein Herz iſt zwar faſt ganz und gar vom Guten abgewichen, kein Augenblick iſt ohne Tück und Böſes Thun verſtrichen.

4. Mein Lebens-Lauf von Jugend auf iſt voller Laſter-Flecken: doch Chriſti Huld kann meine Schuld mit ſeiner Unſchuld decken.

5. Derſelbe hat die Miſſethat, darinn ich war verdorben, durch ſeinen Tod bezahlt, o GOTT, als er für mich geſtorben.

6. Den ſtell ich dir zum Bürgen für, der mag für mich bezahlen, ſein heilig Blut macht alles gut durch ſeine Purpur Strahlen.

7. Darum vergieb aus groſſer Lieb, was ich an dir verbrochen, du haſt mir ſchon in deinem Sohn Genad und Troſt verſprochen.

8. Dran halt ich mich, und bitte dich, HErr, heile meinen Schaden, der Sünden-Laſt erdrückt mich faſt, damit ich bin beladen.

9. Lös auf das Band mit deiner Hand, und ſtärke meine Glieder, ach! wirf doch nicht das Glaubens-Licht in deinem Zorn darnieder.

10. Es iſt mir leid, daß die Bosheit von dir mich abgetrennet: doch ich will nun auch Buſſe thun, die Glut iſt ſchon entbrennet.

11. Hilf nur in mir hinfür und für die Funken unterhalten, und laß die Glut, die ſolches thut, aus Schwachheit nie erkalten.

12. Ach ſteh mir bey, gieb und verleih das Wollen und Vollbringen, ſo wird mein Mund von Herzen-Grund ein ewig Dank-Lied ſingen.

**Um gnädige Verſchonung bey bevorſtehenden Unglück.**

1 B. Moſ. 18, 23.

1457. In eigner Melodie.

O groſſer GOtt von Macht, und reich von Gütigkeit, wilt du das ganze Land ſtrafen mit Grimmigkeit? vielleicht möchten noch Fromme ſeyn, die thäten nach dem Willen dein, drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den Werken lohnen.

2. O groſſer GOtt von Ehr, diß ferne ſey von dir, daß Bös und Fromm zugleich, die ſtrenge Straf berühr, derr möchten etwa funfzig ſeyn, die thäten nach dem Willen dein, drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den Werken lohnen.

3. O groſſer GOtt von Rath, laß die Barmherzigkeit ergehen, und halt inn mit der Gerechtigkeit, derr möchten fünf und vierzig ſeyn, die thäten nach dem Willen dein, drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den Werken lohnen.

4. O groſſer GOTT von Stärk, ſchau an das arme Land, und wende von der Straf dein ausgeſtreckte Hand, derr möchten etwa vierzig ſeyn, die thäten nach dem Willen dein, drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den Werken lohnen.

5. O groſſer GOtt von Kraft, laß doch erweichen dich, weil das elend Gebet ſo oft erholet ſich, derr möchten etwa dreyßig ſeyn, die thäten nach dem Willen dein, drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den Werken lohnen.

6. O groſſer GOtt von Gnad, erhör auch dieſe Stimm, und in deinm hohen Thron das Seufzen tief vernimm, derr möchten etwa zwanzig ſeyn, die thäten nach dem Willen dein, drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den Werken lohnen.

7. O groſſer GOtt von That, ſchau wie die arme Erd von deiner Mildigkeit noch einen Wunſch begehrt, derr möchten etwa zehen ſeyn, die thäten nach dem Willen dein, drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den Werken lohnen.

8. O groſſer GOtt von Lob, wenn ja das Maaß erfüllt der Sünden und aus Zorn uns gar verderben wilt, ſo möchten doch die Kinderlein thun nach dem rechten Willen dein, derr wolleſt du verſchonen, uns nicht nach Sünden lohnen.

9. O groſſer GOtt von Treu, weil für dir niemand gilt, als dein Sohn JEſus Chriſt, der deinen Zorn geſtillt, ſo ſieh doch

an

an die Wunden ſeyn, ſein Marter-Angſt und ſchwere Pein, um ſeinet willen ſchone, uns nicht nach Sünden lohne.

10. So wolln wir deine Macht und reiche Gütigkeit, dein Ehr, Rath, Stärk, Kraft, Gnad, That, Lob, Treu allzeit preiſen und nach dem Willen dein dir jederzeit gehorſam ſeyn, und frey von allen Plagen, dir ewiglich Dank ſagen.

D. J. M. Meyfart.

## Zuverſicht und Vertrauen in der Buſſe.

1458. M. Aus tiefer Noth ſchr.

O HErr, mein GOtt, ich habe dich durch mich erzürnen können; wie ich verſöhne dich durch mich, kann ich mir nicht ausſinnen, doch tröſtet mich, dein liebſtes Kind, an dem man nichts ſündhaftes find, iſt mein Erlöſer worden.

2. Vom Himmel iſt er williglich auf Erden zu mir kommen, und hat aus groſſer Lieb an ſich mein Fleiſch und Blut genommen, daß er mich mache recht geſund, der ich durch Sünde bin verwundt, und dich zu Zorn bewogen.

3. Dich hat ein Menſch zu Zorn bewegt, dich muß ein Menſch verſöhnen durch ſein Creutz, das er willig trägt, und deinen Grimm ablehnen: zu deiner Rechten zeigt er dir itzt immerdar, wie er ſich mir mit Freundſchaft hat verbunden.

4. Ach! das iſt meine Zuverſicht, diß iſt mein ganz Vertrauen, ſo du, gerechter GOtt, mich nicht in Sünden wilt anſchauen, ſo ſiehe mich in Gnaden an, dein Sohn hat gnug für mich gethan und meine Schuld gebüſſet.

5. Nimm wahr, o Vater, deinen Sohn, ſey gnädig deinem Knechte, er iſt mein Schild und Gnaden Thron, nicht ſtraf aus ſtrengen Rechte, wenn du ſiehſt ſeine Nägelmahl! laß meine Sünden ohne Zahl allda verborgen bleiben.

6. Beſchaueſt du ſein Blut ſo roth, das von ihm iſt gefloſſen, ach! waſch ab meiner Sünden Koth, er hats für mich vergoſſen, weil dich das Fleiſch erzürnet hat, ſo laß dich auch das Fleiſch zur Gnad hinwiederum bewegen.

7. Groß iſt es, was ich oft und viel durch Miſſethat verſchuldet, jedoch ich nicht verzagen will, weil Chriſtus hat erduldet gehorſamlich den bittern Tod und mir dadurch, o treuer GOtt, die Seeligkeit erworben.

8. Groß iſt mein Ungerechtigkeit, die deinen Zorn erwecket, ſein Unſchuld iſt das breite Kleid, damit ſie wird bedecket, kein Menſch ſo groſſe Sünde findt, die nicht durch Chriſti Tod verſchwindt, der unſer Bruder worden.

9. Wer iſt ſo ſehr in aller Welt durch Hoffart aufgeſchwellet,

let, den Chriſti Niedrigung nicht fällt, wenn er ſie für ſich ſtellet. Des Todes Macht ſo groß nicht iſt, der bittre Creutz-Tod ſie zerbricht, den GOttes Sohn erlitten.

10. Ja, wenn man Chriſti Gnad und Huld und aller Menſchen Sünden auf gleiche Wage legen ſolt, es würde ſich befinden ein ſolcher groſſer Unterſcheid, als zwiſchen Tag und Nachtes-Zeit, als zwiſchen Höll und Himmel.

11. Darum, o du liebreicher GOtt, deß Gnade nicht zu gründen, durch deines Sohnes Blut und Tod vergieb mir meine Sünden, laß durch ſein Unſchuld meine Schuld, und durch Gedult mein Ungedult getilget gänzlich werden.

12. Gieb ſeine Demuth mir zum Schutz, als die für Stolz behütet, die Sanftmuth tilge meinen Trutz, wenn er mit Feindſchaft wütet: er ſey mir alles, was ich darf, ſo wird kein Urtheil ſeyn ſo ſcharf, das mich verdammen möchte.

J. Herrmann.

**Eine ſchöne Vergleichung eines armen Sünders mit dem bußfertigen Zöllner, über Luc. 18, 13.**

1459. Mel. An Waſſerflüſſen.

O König! deſſen Majeſtät weit über alles ſteiget, dem Erd und Meer zu Dienſte ſteht, vor dem die Welt ſich neiget, der Himmel iſt dein helles Kleid, du biſt voll Macht und Herrlichkeit, ſehr groß und wunderthätig, ich armer Wurm vermag nichts mehr, als daß ich ruf zu deiner Ehr: GOtt, ſey mir Sünder gnädig!

2. Hie ſteh ich, wie der Zöllner that, beſchämet und von ferne, ich ſuche deine Hülf und Gnad, o HErr! von Herzen gerne; doch weil ich voller Fehler bin, und wo ich mich nur wende hin, beſchmutzet und unflätig, ſo ſchlag ich nieder mein Geſicht vor dir, du reines Himmels-Licht; GOtt, ſey mir Sünder gnädig!

3. Die Schulden, der ich mir bewuſt, durchängſten mein Gewiſſen, drum ſchlag ich reuig an die Bruſt, und will von Herzen büſſen: ich bin, o Vater, ja nicht werth, daß ich noch wandle auf der Erd; doch weil du winkſt, ſo bet ich mit ganz zerknirſchtem bangen Geiſt, der gleichwohl dich noch Abba heiſt: GOtt, ſey mir Sünder gnädig!

4. Mein Abba, ſchaue JEſum an, den Gnaden-Thron der Sünder, der für die Welt genug gethan, durch den wir GOttes Kinder in gläubigem Vertrauen ſind, der iſts, bey dem ich Ruhe find, ſein Herz iſt ja gutthätig: ich faſſe ihn, und laß ihn nicht, bis GOttes Herz mitleidig bricht! GOtt, ſey mir Sünder gnädig!

5. Regiere doch mein Herz und Sinn in dieſem ganzen Leben, du biſt mein GOtt, und was ich bin, bleibt ewig dir ergeben, ach heilige mich ganz und gar, laß meinen Glauben immerdar ſeyn durch die Liebe thätig; und will es nicht fort, wie es ſoll, ſo ruf ich, wie mein Herz iſt voll: GOtt, ſey mir Sünder gnädig!

6. Mein Leben und mein Sterben ruht allein auf deiner Gnade, mir geh es gleich bös oder gut, gieb nur, daß es nicht ſchade. Kommt denn das letzte Stündgen an, ſo ſey mir auf der Todes-Bahn, mein JEſu, ſelbſt beyräthig, und wenn ich nicht mehr ſprechen kann, ſo nimm den letzten Seufzer an: GOtt, ſey mir Sünder gnädig!

D. V. E. Löſcher.

## Beobachtung der Gnaden-Zeit.

1460. M. O GOtt, du frommer.

O Menſch, bekehre dich, dieweil du lebſt auf Erden! In dieſer Gnaden-Zeit will GOtt dir gnädig werden. Schau, weil es heute heißt, nach deiner Seeligkeit, denn Chriſti Gnaden-Mahl ſteht itzo noch bereit.

2. Spar die Bekehrung nicht bis gar nach dieſem Leben, denn die Verzögerung kann keinen Vortheil geben. Waſch hier die Flecken ab, und fege dich mit Fleiß, denn dort in jener Welt macht dich kein Feuer weiß.

3. Wenn wir des Höchſten Schrift als lehrbegierig lieben, ſo ſind in dieſer nur zwey Wege fürgeſchrieben: der ein iſt eng und ſchmal, der ander glatt und breit, und zwiſchen beyden iſt ein groſſer Unterſcheid.

4. Wer ſeiner alten Haut des HErren Creutz aufleget, und dem gecrönten Haupt es mit Gedult nachträget, kömmt auf der ſchmalen Bahn verſichert grade zu, durch dieſen Dornen-Steig, zur ſüſſen Himmels-Ruh.

5. Wer aber Chriſti Bund mit Frevelmuth verachtet, und in der Gnaden-Zeit nach Fleiſches Lüſten trachtet, der geht den breiten Pfad zur tiefen Höllen-Pein, wo freylich Buß und Straf und Reu wird ewig ſeyn.

6. GOtt weiß zur Reinigung den Weg mit beſſern Lehren, vor die, ſo ſeinen Sohn mit ſeinem Leben hören: den Glauben und Gebet um ſeines Geiſtes Gunſt, daß ſie nach dieſer Welt nicht dürfen jener Brunſt.

7. Er zahlet jederman, nachdem ers angefangen, es ſey nun, daß er hier dem HErren nachgegangen, im Leben und im Creutz, es ſey auch, daß er frey nach ſeines Fleiſches Trieb allhier gegangen ſey.

8. Hilf GOtt, daß alle Welt den HErren Chriſtum ehre, und auf

auf ſein Leben ſchau, und folge ſeiner Lehre, und bet im Glauben ſtets, und hier von Laſtern rein und heilig und gerecht nach deſſen Art zu ſeyn.

9. Gieb, daß wir alle ſtets gehorchen deinem Worte, und grad in Himmel gehn durch dieſe enge Pforte, daß uns bereitet ſey nach der die Herrlichkeit, und wir nicht dorten erſt baun auf die Seegens-Zeit.

## Bußfertiges Gebet zu dem dreyeinigen GOtt.

1461. Mel. Ach GOtt vom H.

O Vater der Barmherzigkeit! ich falle dir zu Fuſſe, ſey gnädig dem, der zu dir ſchreyt, und thut rechtſchafne Buſſe. Was ich begangen wider dich, vergieb mir alles gnädiglich durch deine groſſe Güte.

2. Durch deiner Allmacht Wunderthat nimm von mir, was mich quälet, durch deine Weisheit ſchaffe Rath, woran es mir ſonſt fehlet: gieb Willen, Mittel, Kraft und Stärk, auf daß mit dir ich meine Werk anfange und vollende.

3. O JEſu Chriſte! der du haſt am Creutze für mich Armen getragen aller Sünden Laſt, du wollſt dich mein erbarmen. O wahrer GOtt! o Davids Sohn! vergieb die Schuld, und meiner ſchon, hör an mein kläglich Rufen.

4. Laß deiner Wunden theures Blut, dein Leiden, Pein und Sterben mir kommen kräftiglich zu gut; ach laß mich nicht verderben; den Vater bitte, daß er mir im Zorn nicht lohne nach Gebühr, wie ich es wohl verſchuldet.

5. O heilger Geiſt! du wahres Licht, Regierer der Gedanken, wenn mich die Sünden-Luſt anficht, laß mich von dir nicht wanken. Verleihe, daß ja nimmermehr die blinde Luſt nach Geld und Ehr in meinem Herzen herrſche.

6. Und wenn mein Stündlein kommen iſt, ſo hilf mir treulich kämpfen, daß ich des Satans Trug und Liſt durch Chriſti Sieg mag dämpfen; auf daß mir Krankheit, Angſt und Noth, und denn der letzte Feind, der Tod, nur ſey die Thür zum Leben.

J. Riſt.

## Erweckung des ſichern Sünders.

1462. Mel. An Waſſer-Flüſſen.

O wüſter Sünder! denkſt du nicht was dein verruchtes Leben an jenem groſſen Welt-Gericht für Lohn dir werde geben! Gedenkſt du nicht in deinem Muth an GOttes Zorn und ſeine Ruth, damit er grimmig dräuet den Sündern, die in tollem Sinn gelebet und von Anbegin ſich nicht vor ihm geſcheuet.

2. Vergiſſeſt du der Höllen-Glut, darinn die Teufel wohnen, und deiner mit viel Graus und Wuth nicht werden künftig ſchonen?

ſchonen? Von Ewigkeit brennt ſchon das Feur, darinn dein Leib, das Ungeheur, der Aufenthalt der Sünden, die arme Seel, der freche Geiſt, der nun ſo mancher Luſt geneuſt, ihr Ach! und Weh wird finden.

3. Erbarme dich ſelbſt über dich und deine arme Seele, damit ſie nicht ſo grauſamlich in jenem Feur ſich quäle. Gedenke doch, du Sünden-Knecht, daß GOtt allwiſſend und gerecht und deine Laſter zähle. Auf! auf! ermuntre dich mit Fleiß, die Sünden-Netze bald zerreiß, du arm-verirrte Seele!

4. Gieb gute Nacht der Eitelkeit und ihrem wüſten Weſen, vergiß der vorgen Sünden-Zeit, und ſuche dein Geneſen in wahrer Buß ohn Häucheley, ohn Falſchheit und ohn Trügerey, nach GOttes heilger Lehre: eröfne deiner Thränen Bach, ruf über deine Sünde Ach! und ernſtlich dich bekehre.

5. Noch iſt die heilge Himmels-Thür für deine Buſſe offen; es iſt noch heute auch für dir was guts von GOtt zu hoffen. Auf! dich zu rechter Reu anſchick, verſäume nicht der Gnaden Blick, noch ſcheint dir deine Sonne, ſo wird auf deiner Thränen Guß erfolgen GOttes Gnaden-Fluß, mit künftig ewger Wonne.

6. Sprich zu den Sünden insgemein, die dich ſo tief vergiftet: kommt bey mir nur nicht wieder ein, ich hab ein Haus geſtiftet für GOTT in meines Herzens Saal, entweicht und fliehet allzumahl, ihr ſchändlichen Verräther! Es fliehet meine arme Seel in der Fels-Löcher tiefe Höhl bey JEſu, dem Vertreter.

7. Ach JEſu! ſüſſes Gnaden-Heyl, du Vater deiner Kinder! ach JEſu! zum Erbarmen eil für mich betrübten Sünder. Ich komm, ach komme, nimm mich an, du groſſer Gnad- und Wunder-Mann! ich bitte um Erbarmen: ich weiß, daß noch wird übrig ſeyn in deinem ſüſſen Herzens-Schreyn ein Troſt-Blick für mich Armen.

8. HErr JEſu! Meer der Gütigkeit, laß deine Gnade flieſſen, und wie ein Strohm in dieſer Zeit auch auf mich ſich ergieſſen. Hier ſteh ich elend, blind und blos, eröfne mir der Liebe Schooß und laß mich Gnade finden. Führ auch durch deinen guten Geiſt mich ſo, daß ich fort allermeiſt abſterbe allen Sünden.

D. Joh. Laſſenius.

## Flehen des armen Sünders um Gnade.

1463. M. HErr, ich habe mißg.

Richter, willſt du mit mir rechten, ſo kann ich in tauſendmahl mich kein einzigmahl verfechten, denn die Sünd iſt ohne Zahl: HErr ich habe mißge-

mißgehandelt, ich bin gegen GOtt gewandelt.

2. Aber geh nicht ins Gerichte, und verſtoß den Sünden-Knecht nicht von deinem Angeſichte, denn wer iſt vor dir gerecht? darum wolleſt du verſchonen und nicht nach den Werken lohnen.

3. Laß doch meines JEſU Wunden nicht umſonſt eröffnet ſeyn, flöſſe mit den Gnaden-Stunden nicht den Troſt vergebens ein! habe nicht umſonſt geſchworen, daß der Sünder nicht verlohren.

4. Denk itzt nicht der Jugend Sünden, rüge nicht die Heimlichkeit, wenn ſich Schwachheits-Fehler finden, ſo vergiß in dieſer Zeit, und wenn ich mit Vorſatz fehle, hilf, daß es die Seel nicht quäle.

5. Nimm den Stein aus meinem Herzen, der ſich in Verſtockung find, weil doch die Gewiſſens-Schmerzen durch Verſpätung gröſſer ſind; laß mich auch die Gnaden-Zeiten nicht zur Sicherheit verleiten.

6. Zeuch mich aus der Zweifels-Höhle, tödte den Gewiſſens-Wurm, und bewahre meine Seele itzt für dem Verſuchungs-Sturm; laß mich nicht in Sünden leben, noch der Gnade widerſtreben.

7. Handle nicht nach meinen Sünden, noch vergilt nach Miſſethat; laß mich nicht mit Stricken binden, die dein Zorn gebunden hat! Laß mich nicht an dir verzweifeln, übergieb mich nicht den Teufeln.

8. Ach! verſage die Erlaſſung meiner armen Seelen nicht, und hilf, daß die Glaubens-Faſſung mich befreye vom Gericht, daß ich mich nicht mehr verwirre, noch mit Undank ferner irre.

*M. Wiedemann.*

## Ernſt und Eifer im Chriſtenthum, Phil. 2, 12.

1464. M. Freu dich ſehr, o meine.

Schaffet, ſchaffet, Menſchen-Kinder, ſchaffet eure Seeligkeit: bauet nicht, wie freche Sünder, nur auf gegenwärtge Zeit, ſondern ſchauet über euch, ringet nach dem Himmelreich, und bemühet euch auf Erden, wie ihr möget ſeelig werden.

2. Daß nun dieſes mög geſchehen, müßt ihr nicht nach Fleiſch und Blut und deſſelben Neigung gehen, ſondern, was GOtt will und thut, das muß einig und allein eures Lebens Richtſchnur ſeyn, es mag Fleiſch und Blut in allen übel oder wohl gefallen.

3. Ihr habt Urſach zu bekennen, daß in euch noch Sünde ſteckt, daß ihr Fleiſch von Fleiſch zu nennen, daß euch lauter Elend deckt, und daß GOttes Gnaden-Kraft nur allein das Gute ſchaft, ja daß auſſer ſeiner Gnade in euch nichts denn Seelen-Schade.

4. Seelig! wer im Glauben kämpfet. Seelig! wer im Kampf beſteht, und die Sünden in ſich dämpfet. Seelig! wer die Welt verſchmäht. Unter Chriſti Creutzes-Schmach jaget man dem Frieden nach. Wer den Himmel will ererben, muß zuvor mit Chriſto ſterben.

5. Werdet ihr nicht treulich ringen, ſondern träg und läßig ſeyn, eure Neigung zu bezwingen, ſo bricht eure Hoffnung ein. Ohne tapfern Streit und Krieg folget niemahls rechter Sieg: wahren Siegern wird die Crone nur zum beygelegten Lohne.

6. Mit der Welt ſich luſtig machen hat bey Chriſten keine ſtatt: fleiſchlich reden, thun und lachen ſchwächt den Geiſt und macht ihn matt. Ach! bey Chriſti Creutzes-Fahn geht es warlich niemahls an, daß man noch mit frechen Herzen ſicher wolle thun und ſcherzen.

7. Furcht muß man vor GOtt ſtets tragen, denn er kann mit Leib und Seel uns zur Höllen nieder ſchlagen: Er iſts, der des Geiſtes Oel, und nach dem es ihm beliebt, Wollen und Vollbringen giebt. O ſo laßt uns zu ihm gehen, ihn um Gnade anzuflehen.

8. Und denn ſchlagt die Sünden-Glieder, welche Adam in euch regt, in dem Creutzes-Tod darnieder, bis ihm ſeine Macht gelegt. Hauet Händ und Füſſe ab, was euch ärgert ſenkt ins Grab, und denkt mehrmahls an die Worte: dringet durch die enge Pforte.

9. Zittern will ich für der Sünde, und dabey auf JEſum ſehn, bis ich ſeinen Beyſtand finde, in der Gnade zu beſtehn. Ach! mein Heyland, geh doch nicht mit mir armen ins Gericht! Gieb mir deines Geiſtes Waffen meine Seeligkeit zu ſchaffen.

10. Amen! es geſchehe, Amen! GOtt verſiegle diß in mir, auf daß ich in JESU Nahmen ſo den Glaubens-Kampf ausführ. Er, er gebe Kraft und Stärk, und regiere ſelbſt das Werk, daß ich wache, bete, ringe, und alſo zum Himmel dringe.

### Um Erweckung zu wahrer Buſſe.

1465. M. Chriſtus der uns ſeel.

Schlage, JEſu, an mein Herz, rühre mein Gewiſſen, damit aus der Sünden Schmerz heiſſe Thränen flieſſen. Blicke mich wie Petrum an, daß ich in mich ſchlage; daß ich mag gedenken dran, und doch nicht verzage.

2. Weck mich durch den Glocken-Schall aus dem Schlaf der Sünden; laß für meiner Schulden Zahl mich Erbarmung finden, und nimm mich zu Gnaden auf; meinen Glauben ſtärke, daß mein ganzer Lebens-Lauf ſey voll Tugend-Werke.

3. Dein

3. Dein Blut ſey mein Lebens-Saft und mein Troſt im Leiden, meiner Seelen Stärk und Kraft, ſo ſterb ich mit Freuden. In der Stunde letzter Noth wollſt du mein gedenken, und ein ſeeligs End im Tod mir, o JEſu! ſchenken.

V. L. Megander.

### Der um Erbarmung ſchreyende Sünder.

1466. M. Zion klagt mit Angſt.

Schreyt ihr Seufzer, rinnt ihr Thränen nach dem HErren eurem GOtt, euch mit aller Macht zu ſehnen in der ſchweren Sünden Noth, damit Leib und Seel beſchmitzt und ſchier in der Höllen ſitzt. Hebt von dieſem Erd-Getümmel euch in GOttes Gnaden-Himmel.

2. Ach HErr! voll Lieb und Erbarmen, thu doch einen Gnaden-Blick auf mich ganz verlaßnen Armen, und mir deinen Troſt zuſchick; ich erkenne meine Schuld, und bitt, HErr, um deine Huld, ſey mir gnädig, und dich kehre zu mir, HErr, und mich erhöre.

3. Schändlich hab ich mißgehandelt, und nach böſer Menſchen Art, auf dem Sünden-Weg gewandelt, mit den Laſtern mich gepaart. Ach ich ungerathnes Kind! endlich nun mit Schmerz empfind, wie ich dich, mein GOtt, betrübet, der du mich ſo ſehr geliebet.

4. Gleichwohl komm ich, Vater! wieder mit zerſchlagnem Sinn und Geiſt, ſchaue doch vom Himmel nieder auf den, der ſein Herz zerreißt; der mit wahrer Buß allhier klopft an deine Gnaden-Thür; Vater, deiner armen Kinder, höre einen groſſen Sünder!

5. JEſus hat für mich getreten deines Zornes Grimme Fluth, auch geſagt, er wolle beten, daß der Höllen heiſſe Glut mich nicht brenne und verzehr; hör, hör ihn doch, lieber HErr! und erzeige deinem Knechte Gnad und Liebe für dem Rechte.

6. Nur ein Tröpflein deiner Gnaden, deiner Lieb und deiner Huld, wird gnug ſeyn für meinen Schaden und zur Zahlung meiner Schuld; ach liebreiches Vater-Herz! ſchaue doch auf meinen Schmerz, laß dich meine Seufzer beugen, mir Erbarmung zu erzeigen.

7. Sende meiner armen Seelen eine Himmels Tröſtung zu, aus der Felſen Löcher Höhlen, daß ich finde Gnad und Ruh; laß des Heylands theures Blut, aller Sünder höchſtes Gut, an mir nicht auf dieſer Erden ganz allein verlohren werden.

### Demüthige Abbitte der begangenen groſſen Sünden.

1467. M. HErr, ich habe mißg.

Seele, was für Sünden-Flecken liegen doch auf deiner Bruſt! Wilſt du denn noch nicht erſchrecken über dieſen Sünden-Wuſt? Und wo bleibt

bleibt bey vielen Schwären doch die Fluth von deinen Zähren?

2. Wirf dich vor dem Höchſten nieder, der es ſelber hat geſehn, wie ſich deine Sünden-Glieder zu den Laſter-Wegen drehn. Ach! fall JEſu bald zu Füſſen, eh ſich Gnad und Himmel ſchlieſſen.

3. Sprich: HErr, ich verfluchter Sünder habe deinen Zorn verdient! ich bin aus der Zahl der Kinder, wo das Leben ſelber grünt, zu dem todten Laſter-Haufen, als ein geiles Kalb, gelaufen.

4. Ach! wie ängſtet ſich mein Herze, daß es ſeinen GOtt betrübt, und für ſolche eitle Scherze GOtt und Himmel von ſich giebt! Ach! was hab ich angefangen! wie bin ich ſo irre gangen!

5. GOtt, ich bitte meine Sünden dir in Chriſti Blute ab. Laß du mich nur Gnade finden, nimm, was ich verdienet hab, Fluch und Hölle von mir Armen, rette mich durch dein Erbarmen.

6. Nehmt mich an, ihr JEſus-Wunden! ſein Verdienſt bleibt ewig mein. Dadurch bin ich GOtt verbunden, und durch des Erlöſers Pein bin ich für dem Zorn verſtecket, und mit Seeligkeit bedecket.

7. Nichts ſoll mich zur Welt mehr lenken, weiche, falſche Delila! lockt ſie mich, ſo will ich denken: Seele, dein GOtt iſt dir nah. Den, der dir die Schuld erlaſſen, muſt du lieben und umfaſſen.

8. Nun ich hoff, durch JEſu Bluten wirſt du, HErr, mir mir gnädig ſeyn, und die Strafe deiner Ruthen meiner Bruſt nicht mehr verleihn. Ach! wie froh iſt mein Gemüthe, frommer GOtt, bey deiner Güte!

M. Jonath. Krauſe.

## Wider den Aufſchub der Buſſe.

1468. Mel. Vater unſer im.

So wahr ich lebe, ſpricht dein GOtt, mir iſt nicht lieb des Sünders Tod, vielmehr iſt diß mein Wunſch und Will, daß er von Sünden halte ſtill, von ſeiner Bosheit kehre ſich und lebe mit mir ewiglich.

2. Diß Wort bedenk, o Menſchen-Kind! verzweifle nicht in deiner Sünd, hier findeſt du Troſt, Heyl und Gnad, die GOtt dir zugeſaget hat, und zwar durch einen theuren Eid; o ſeelig! dem die Sünd iſt leid.

3. Doch hüte dich für Sicherheit, denk nicht, zur Buß iſt noch wohl Zeit, ich will erſt frölich ſeyn auf Erd, und wenn ich Lebens müde werd, alsdenn will ich bekehren mich, GOtt wird wohl mein erbarmen ſich.

4. Wahr iſts, GOtt iſt zwar ſtets bereit den Sündern mit Barmherzigkeit: doch wer auf Gnade ſündigt hin, fährt fort in ſeinem böſen Sinn, und ſeiner

ner Seelen ſelbſt nicht ſchont, der wird mit Ungnad abgelohnt.

5. Gnad hat dir zugeſaget GOtt, von wegen Chriſti Blut und Tod; doch ſagen hat er nicht gewolt, ob du bis morgen leben ſolt; daß du muſt ſterben, iſt dir kund, verborgen iſt des Todes Stund.

6. Heut lebſt du, heut bekehre dich, eh morgen kömmt, kanns ändern ſich. Wer heut iſt friſch, geſund und roth, iſt morgen krank, ja wohl gar todt. So du nun ſtirbeſt ohne Buß, dein Leib und Seel dort brennen muß.

7. Hilf, o HErr JEſU! hilf du mir, daß ich jetzt komme bald zu dir, und Buſſe thu den Augenblick, eh mich der ſchnelle Tod hinrück, auf daß ich heut und jederzeit zu meiner Heimfarth ſey bereit.

Joh. Heermann.

### Ueber den 6. Pſalm.

1469. In eigner Melodie.

Straf mich nicht in deinem Zorn, groſſer GOtt, verſchone. Ach! laß mich nicht ſeyn verlohrn, nach Verdienſt nicht lohne! hat die Sünd dich entzündt, lösch ab in dem Lamme deines Grimmes Flamme.

2. HErr, wer denkt im Tode dein, wer dankt in der Höllen? rette mich aus jener Pein der verdammten Seelen, daß ich dir für und für dort an jenem Tage, höchſter GOTT, Lob ſage.

3. Zeig mir deines Vaters Huld, ſtärk mit Troſt mich Schwachen! ach! HERR hab mit mir Gedult, mein Gebeine krachen: heil die Seel mit dem Oel deiner groſſen Gnaden, wend ab allen Schaden.

4. Ach! ſieh mein Gebeine an, wie ſie all erſtarren, meine Seele gar nicht kann deiner Hülfe harren. Ich verſchmacht, Tag und Nacht muß mein Lager flieſſen von den Thränen-Güſſen.

5. Ach! ich bin ſo müd und matt von den ſchweren Plagen, mein Herz iſt der Seufzer ſatt, die nach Hülfe fragen. Wie ſo lang machſt du bang meiner armen Seele in der Schwermuths-Höhle?

6. Weicht, ihr Feinde, weicht von mir, GOTT erhört mein Beten. Nunmehr darf ich mit Begier vor ſein Antlitz treten. Teufel weich! Hölle fleuch! was mich vor gekränket, hat mir GOtt geſchenket.

7. Vater! dir ſey ewig Preis hier und auch dort oben, wie auch Chriſto gleicher Weis, der allzeit zu loben, Heilger Geiſt, ſey gepreiſt, hoch gerühmt geehret, daß du mich erhöret.

J. G. Albinus.

### Gnade für Recht.

1470. M. Zion klagt mit Angſt.

Strafe nicht mich groſſen Sünder, reiß mich nicht

im Zorne hin, da ich aus der Zahl der Kinder liederlich gewichen bin. HErre, du gerechter GOtt, mache mich nicht gar zu ſpott: ſchone, Richter, ſchone, ſchone und nicht nach den Werken lohne.

2. Ach! verflucht ſind meine Werke, welche allzu ſündlich ſind! ach! daß ich zu ſpät vermerke, daß ſich ſo viel Jammer ſind! o mein GOtt, wie ängſt ich mich, höre, höre gnädiglich: ſchone, Richter, ſchone, ſchone und mir nicht nach Sünden lohne.

3. Strafe nicht, bitt ich dich wieder, ob ichs gleich verdienet hab! ſieh, es ängſt ſich Herz und Glieder, und ich wünſch mir ſelbſt das Grab, nur, daß ich nicht ſündge mehr, und nicht ſchände deine Ehr, denn der Sünden Angedenken will das Herz im Leibe kränken.

4. Ich beklag mit groſſen Jammer, daß ich ſo verlaſſen dich, itzt ſchlägt des Geſetzes Hammer und ich ſeufze bitterlich. Denn wo ich nur immer bin, tritt auch meine Sünde hin, und will mich für GOtt verklagen, daß mir will das Herz verzagen.

5. Straf mich nicht, ich muß ja klagen, daß ich ſchon geſtrafet bin, mein ſonſt froher Geiſt muß zagen, mein Muth und mein Troſt iſt hin, bey mir iſt itzt Furcht und Graus, aller Fried und Troſt iſt aus, und was mich am meiſten ſchmerzet, all mein Heyl hab ich verſcherzet.

6. Was wird diß vor Ehre bringen, wenn du mich nun elend machſt, wenn mir nichts mehr ſoll gelingen, und du zum Verderben wachſt? mein GOtt, darum biſt du GOtt, daß du Armer in der Noth dich erbarmeſt und beweiſeſt, daß du ein Erbarmer heiſſeſt.

7. Drum, Erbarmer! ſchone meiner, ob ichs wohl nicht würdig bin, und wenn ſonſten ſchon auch keiner dein Gerichte kann entfliehn, wenn er alſo freventlich handelt wider dich und ſich, ſo erhöre doch mich Armen, den nur tröſtet dein Erbarmen.

8. Straf mich nicht, du ſtrenger Zeuge wider meine Miſſethat; droht die Hand gleich dem die Streiche, ders Geſetz gebrochen hat, ſo halt doch, o Vater, an, ſiehe, was der Sohn gethan, er hat ja für mich erduldet alle Straf, die ich verſchuldet.

9. Handle nicht nach deiner Strenge, HERR, ich lieg für deinem Thron und fluch ſelbſt der Sünden Menge, ſuche Gnad in deinem Sohn, der hat alles wohl gemacht, und die Gnade wiederbracht, ja mein Blut-Bürg trug die Strafe für die hart verſchuldten Schaafe.

10. Herz und Augen ſchlag ich nieder und verfluche ſelbſt die

Sünd,

Sůnd, ach! erkenne mich doch wieder als ein Schåflein und ein Kind! Gieb mir nun des Geiſtes Kraft, die ein neues Leben ſchaft! dißmahl aber ſchone, ſchone und mir nicht nach Sůnden lohne.

M. Joh. Jac. Gottſchaldt.

## Demůthige Abbitte mit dem verlohrnen Sohne.

1471. In voriger Melodie.

Sůſſer Troſt der matten Herzen, liebſter JEſu! meine Luſt, dem itzt meiner Seelen Schmerzen beſſer als mir ſelbſt bewuſt! ich, ich liege hier vor dir, trage dir mein Elend fůr, und die Laſt der ſchweren Sůnden, die bey mir ſich leider finden.

2. Von Natur iſt mein Geblůte durch die Erb-Sůnd angeſteckt, Leib und Geiſt, Herz und Gemůthe, iſt mit Sůnden-Koth befleckt: meine Wunden ſtinken ſchon: ich vergleich mich jenem Sohn, der dem Guten abgeſchworen, und ſein Kindes-Recht verlohren.

3. Ach! mein Erbtheil iſt verſchwendet, ach! mich hat mein Fleiſch und Blut, Satan und die Welt geblendet, ach! mir iſt das ſchönſte Gut ewig aus der Hand gebracht! ja, ich hab es ſo gemacht, daß mir GOtt, ohn alles Schonen, könnte mit der Hölle lohnen.

4. Aber, ach! ich falle nieder, o du Vater aller Huld, ach! erbarm dich meiner wieder, trag mit deinem Kind Gedult, zieh mich doch nicht ins Gericht, denn daſelbſt beſteh ich nicht, ja da kann auf tauſend Fragen ich dir nicht ein Wörtgen ſagen.

5. Sieh, HErr, an die tiefen Wunden, die dein liebſter Sohn empfieng, als er, an das Creutz gebunden, zwiſchen Erd und Himmel hieng: ſchaue doch auf ſeinen Tod, ſeine Schmerzen, ſeine Noth, ſeine Marter, Schmach und Plagen, die er mir zu gut getragen.

6. Laß doch dieſes bittre Leiden meiner Sůnden Löß-Geld ſeyn: JEſu, Brunn-Quell aller Freuden! tröſte, ſtårke mein Gebein, welches ſehr erſchrocken iſt, HErr, der du betrůbet biſt, und dich in den Tod gegeben, rette! rette mir mein Leben.

7. Nimm mich herzbetrůbten Sůnder, trautſter JEſu! wieder an, o du groſſer Ueberwinder! der alleine helfen kann, reich mir deine Gnaden-Hand, und zerreiß das Sůnden-Band, wirf, mein JEſu! meine Sůnde in die tiefe Meeres-Grůnde.

8. Wirk, mein Heyland, wahre Buſſe, und ein neues Herz in mir, ach! ich falle dir zu Fuſſe, gieb doch, daß ich fůr und fůr allen Sůnden widerſteh, und auf deinen Wegen geh: laß mein ganzes Thun und Leben deinem Dienſte ſeyn ergeben.

9. Bis ich nach Verlauf der Jahre, die du mir haſt zugedacht, ſeelig aus dem Eiteln fahre, und du mich dahin gebracht, da ich dich, mein Heyl! mein Licht! ſehen werd von Angeſicht: o! da will ich deinen Nahmen ewig, ewig preiſen. Amen.

Fr. von Derſchau.

### Zuflucht zu GOttes Vater-Güte.

1472. In voriger Melodie.

Vater, ach! laß Troſt erſcheinen, ſieheſt du dein Kind denn nicht bitterlich mit Petro weinen, wie es mit Manaſſe ſpricht? wie es ſchlägt an ſeine Bruſt? wie die eitle Sünden-Luſt wird aus Reüe ſo verfluchet? wie es weinend Gnade ſuchet?

2. Haſt du, Vater, nicht geliebet mich für aller Ewigkeit? ſo mich nun die Schuld betrübet, tröſt ich mich der Gnaden-Zeit: JEſus Creutz und Dornen-Cron bring ich, HERR, vor deinen Thron: hat dein Sohn nicht das erlitten, und kann kräftig für mich bitten?

3. Zwar du biſt gerecht, ich ſchäme mich der Ungerechtigkeit, ſo ich Feigen-Blätter nehme, meiner Werke nichtig Kleid: deckt es doch die Blöſſe nicht. So du, Vater, vor Gericht Recht für Gnade läſſeſt gehen, wer iſt rein? wer kann beſtehen.

4. Gleichwohl ſagſt du zu das Leben, und wilt nicht der Sünder Tod, du wilt ſchenken und vergeben, wo verlaſſen dein Gebot, wo aus bös verderbter Art auf der breiten Höllenfahrt ich mich habe laſſen finden, freventlich in vielen Sünden.

5. Suche mich dein Schäflein, wieder, du, mein GOtt, und treuer Hirt, welches irrig auf und nieder Wölfen ſonſt zum Raube wird: ſchließ in JEſu Wunden ein das verſchäuchte Täubelein, daß es Satan nicht erwiſche in dem wüſten Welt-Gepüſche.

6. HERR, ich habe zwar verzogen, bin nach Noä Raben Art ſicher hin und her geflogen, hab die Buſſe lang geſpart: jetzt thu ich zu dir den Tritt, bringe Reu und Glauben mit. HErr, ich komme hoch beladen, nimm dein armes Kind zu Gnaden.

M. P. Prätorius.

### Bey Verzögerung rechtſchaffener Buſſe.

1473. In voriger Melodie.

Vater, laß mich Gnade finden, gieb mir wieder Troſt und Sinn, der ich wegen meiner Sünden ſo betrübt und traurig bin. Siehe, mein GOtt, wie ich hier itzt vor deiner Gnaden-Thür, mit dem Zöllner, ſchamroth ſtehe, und dich um Vergebung flehe.

2. Du biſt heilig, ich hingegen voller Ungerechtigkeit, muß es blos aufs Bitten legen, und auf deine Gütigkeit ſetzen meine Zuver-

Zuverſicht: denn ſo du, HErr, dein Gericht lieſſeſt ohne Gnad ergehen, würd es übel um mich ſtehen.

3. Aber, ach! nach deiner Lehre, wilſt du keines Sünders Tod: ſondern daß er ſich bekehre, und frey werde ſeiner Noth. Dieſer Troſt erquicket mich, als der ich auch ängſtiglich Reu und Leid bey mir empfinde, über meine ſchwere Sünde.

4. Denke, daß dein Sohn auf Erden drum vergoſſen hat ſein Blut, auf daß könne ſeelig werden, wer im Glauben Buſſe thut. Ach! ſein Creutz und Dorne-Cron bring ich hier vor deinen Thron: ſeinen Tod und Blutvergieſſen laß mich Armen auch genieſſen.

5. Zwar ich ſolte längſt ſeyn kommen, da es noch war rechte Zeit, doch iſt dadurch nichts benommen deiner groſſen Gütigkeit: keine Buſſe iſt zu ſpät, wenn ſie nur von Herzen geht: darum wird dir auch mein Flehen annoch nah zu Herzen gehen.

6. Groſſer GOtt, voll Lieb und Treue, laß durch JESU Wunden doch meine ſpäte Buß und Reue vor dir etwas gelten noch. Denke doch nicht weiter dran, was ich habe mißgethan: laß mein arges Sünden-Leben mir aus Gnaden ſeyn vergeben.

7. Wirſt du nun mir armen Sünder, o mein GOtt, barmherzig ſeyn, und in die Zahl deiner Kinder wiederum mich nehmen ein, ſo will ich von Herzen dich dafür preiſen ewiglich. Drum in JEſu Chriſti Nahmen wollſt du mich erhören, Amen.

### Ein zerſchlagenes und bußfertiges Herz, über Luc. 18, 9-14.

1474. M. Nun freut euch lieben.

Verwirf mich, lieber Vater, nicht, ich falle dir zu Fuſſe, ich beuge Herz und Angeſicht und wende mich zur Buſſe, ich fühle innre Quaal und Pein, wer wird nun mein Fürſprecher ſeyn? Dein Sohn und mein Erlöſer.

2. Nichts, nichts iſt meine Frömmigkeit, ich kann mich nicht vermeſſen, ſie iſt wie ein beſchmutztes Kleid, wie oft hab ich vergeſſen was ich dem Höchſten ſchuldig war, ich ſtecke auch noch immerdar in viel und groſſen Sünden.

3. Ich will kein Phariſäer ſeyn und mich für heilig ſchätzen, hält jemand ſich von Fehlern rein, ſucht andre zu verletzen, ſo hat er ſich noch nicht erkannt, er iſt die übertünchte Wand, die nur von auſſen gleiſſet.

4. Was iſt doch unſre ganze Kunſt und alle unſre Werke, ein bloſſer Schein und leerer Dunſt, gar nichts iſt unſre Stärke, wir ſind zum Böſen ſtets geneigt, wie manche

ſchöne

ſchöne Zeit verſtreicht, die wir nicht wohl anwenden.

5. Ich ſchlage reuig an die Bruſt, und ſtelle mich von ferne, es ſtinkt mich an der Sünden-Wuſt, ich ſehe ihn nicht gerne. Ach! Vater, nimm mich gnädig an, dein Sohn, der dich verſühnen kann, hat meine Schuld bezahlet.

6. Es kann kein Menſch aus eigner Macht fromm und gottſeelig leben, die Sünde hat den Fall gebracht, die wird auch an uns kleben, ſie macht uns gänzlich ungeſchickt, wenn uns nicht, HErr, dein Geiſt erquickt, ſo müſſen wir verderben.

7. Ich komme, wie der Zöllner that, und ſuche Troſt und Gnade, erfriſche mich mit Kraft und Rath, was nutzet dir mein Schade, ach! wende du die Höllen-Quaal, laß nicht den ſchönen Himmels-Saal vor mir verſchloſſen bleiben!

8. Durch dein Verdienſt will ich allein, mein Heyland ſeelig werden, dein Blut ſoll meine Stärkung ſeyn bis ich geh von der Erden, laß mich dir nie zuwider ſeyn, und hilf mir ſtets das Abba ſchreyn, GOtt ſey mir Sünder gnädig.

D. J. Th. Horwein.

### Von GOTTes Gnade gegen rückfällige Sünder.

1475. Mel. An Waſſer-Flüſſen.

Was ſoll ich doch, o Ephraim, was ſoll ich aus dir machen, der du ſo oftmahls meinen Grimm haſt pflegen auszulachen? Soll ich dich ſchützen, Iſrael? ſoll ich dir deine freche Seel hinförder noch bewahren, aus welcher doch von Jugend auf ein ſolcher groſſer Sünden-Hauf ohn alle Scheu gefahren?

2. Solt ich nicht billig deiner That und Leben gleich mich ſtellen? und dich, wie Sodom, ohne Gnad, und wie Adama, fällen? ſolt ich nicht billig meine Glut auf dein verfluchtes Gut und Blut, wie auf Zeboim, ſchütten? dieweil du ja mein Wort und Bahn, faſt ärger noch, als ſie gethan, bis hieher überſchritten.

3. Ja billig ſolt ich dich dahin in alles Herzleid ſenken: allein es will mir nicht zu Sinn, ich hab ein anders Denken, mein Herze will durchaus nicht dran, daß dir es thu, wie du gethan, es brennt für Gnad und Liebe. Mich jammert dein von Herzen ſehr, und kann nicht ſehen, daß das Heer der Höllen dich betrübe.

4. Ich kann und mag nicht, wie du wohl verdienet, dich verderben, ich bin und bleib Erbarmens-voll, und halte nichts von Sterben. Denn ich bin GOtt, der treue GOtt, mit nichten einer aus der Rott der böſen Adams-Kinder, die ohne Treu und Glauben ſeynd, und werden ihren Feinden feind,

feind, und täglich gröſſre Sünder.

5. So bin ich nicht, das glaube mir, und nimms recht zu Gemüthe, ich bin der Heilge unter dir, der ich aus lauter Güte, für meine Feinde in den Tod und in des bittern Creutzes Noth mich als ein Lamm will geben: Ich, ich will tragen alle Laſt, die du dir, Menſch, gehäuffet haſt, auf daß du mögeſt leben.

6. O heilger HErr, o ewges Heyl, Verſöhner meiner Sünden, ach heilge mich, und laß mich Theil in, bey und an dir finden, erwecke mich zu wahrer Reu, und gieb, daß ich dein edle Treu im feſten Glauben faſſe, auch tödte mich durch deinen Tod, damit ich allen Sünden-Koth, hinfort von Herzen haſſe.

P. Gerhard.

## Troſt in GOTTes liebreichen Herzen und Worte.

1476. M. Zion klagt mit Angſt.

Weg, mein Herz, mit den Gedanken, als ob du verſtoſſen wärſt, bleib in GOttes Wort und Schranken, da du anders reden hörſt. Biſt du bös und ungerecht, ey ſo iſt GOtt fromm und ſchlecht: haſt du Zorn und Tod verdienet, ſinke nicht, GOTT iſt verſühnet.

2. Du biſt, wie die Menſchen alle, angeſteckt mit Sünden-Gift, welches Adam mit dem Falle ſamt der Schlangen angeſtift; aber, ſo du kehrſt zu GOtt, und dich beſſerſt, hats nicht Noth. Sey getroſt, GOtt wird dein Flehen und Abbitten nicht verſchmähen.

3. Er iſt ja kein Bär noch Leue, der ſich nur nach Blute ſehnt, ſein Herz iſt zu lauter Treue und zur Sanftmuth angewöhnt. GOTT hat einen Vater-Sinn, unſer Jammer jammert ihn, unſer Unglück iſt ſein Schmerze, unſer Sterben kränkt ſein Herze.

4. So wahrhaftig als ich lebe, will ich keines Menſchen Tod, ſondern daß er ſich ergebe an mir aus dem Sünden-Koth. GOttes Freud iſt, wenn auf Erd ein Verirrter wiederkehrt, will nicht, daß aus ſeiner Heerde das Geringſt entzogen werde.

5. Kein Hirt kann ſo fleißig gehen nach dem Schaaf, das ſich verläuft: ſolſt du GOttes Herze ſehen, wie ſich da der Kummer häuft, wie es dürſtet, jächt und brennt nach dem, der ſich abgetrennt von ihm und auch von den Seinen, würdeſt du vor Liebe weinen.

6. GOtt der liebt nicht nur die Frommen, die in ſeinem Hauſe ſeynd, ſondern auch die ihm genommen durch den grimmigen Seelen-Feind, der dort in der Höllen ſitzt, und der Menſchen Herz erhitzt wider den, der, wenn ſich reget ſein Fuß, alle Welt beweget.

7. Dennoch

7. Dennoch bleibt in Liebes-Flammen ſein Verlangen allzeit groß, ruft und locket uns zuſammen in den weiten Himmels-Schooß, wer ſich nun da ſtellet ein, ſuchet frey und los zu ſeyn aus des Satans Reich und Rachen, der macht GOtt und Engel lachen.

8. GOTT und alles Heer hoch droben, dem der Himmel ſchweigen muß, wenn ſie ihren Schöpfer loben, jauchzen über unſre Buß: aber was geſündigt iſt, das verdeckt er und vergißt, wie wir ihn beleidigt haben, alles, alles iſt vergraben.

9. Kein See kann ſich ſo ergieſſen, kein Grund kann ſo grundlos ſeyn, kein Strohm ſo gewaltig flieſſen, gegen GOtt iſt alles klein, gegen GOTT und ſeiner Huld, die er über unſre Schuld alle Tage läſſet ſchweben, durch das ganze Sünden-Leben.

10. Nun ſo ruh und ſey zufrieden, Seele die du traurig biſt, was wilt du dich viel ermüden, da es nicht vonnöthen iſt? Deiner Sünden groſſes Heer, wie es ſcheinet iſt nicht mehr, (gegen GOttes Herz zu ſagen) als was wir mit Fingern tragen.

11. Wären tauſend Welt zu finden von dem Höchſten zugericht, und du hätteſt alle Sünden, ſo darinnen ſind verricht, wär es viel, doch lange nicht ſo viel, daß das volle Licht ſeiner Gnade hier auf Erden dadurch könnt erloſchen werden.

12. Mein GOtt, öfne mir die Pforten ſolcher Gnad und Gütigkeit, laß mich allzeit aller Orten ſchmecken deine Süßigkeit, liebe mich und treib mich an, daß ich dich, ſo gut ich kann, wiederum umfang und liebe, und ja nun nicht mehr betrübe.

P. Gerhard.

### Beängſtigung des Herzens bey Erkenntniß der vielen und groſſen Sünden.

1477. M. Aus tiefer Noth ſchr.

Weh mir, daß ich ſo oft und viel, als wär ich gar verblendet, geſündigt ohne Maaß und Ziel, von GOtt mich abgewendet, der mir doch nichts als lauter Gnad und Wohlthat ſtets erwieſen hat in meinem ganzen Leben.

2. Weh mir, daß ich vor meinem GOtt mein Herz ſo tief verſchloſſen, darinn er, mein Schutz in der Noth zu ſeyn, war unverdroſſen. Viel Gräuel hab ich drein gebracht: es ſtinkt jetzt wie ein garſtig Schacht, darinn der Satan wohnet.

3. Mich überzeuget Herz und Sinn, ich muß es frey bekennen, daß ich der gröſte Sünder bin, darf mich nicht anders nennen. Doch wenn ich dich, o GOtt! ſchau an, mit nichten ich verzweifeln kann: du kannſt und wilſt mir helfen.

4. Groß iſt zwar meine Miſſethat, die mich bisher beſeſſen; doch iſt weit gröſſer deine Gnad, niemand kann ſie ermeſſen. So groß, o groſſer GOtt, du biſt, ſo groß iſt auch zu aller Friſt bey dir die Gnad und Güte.

5. Die haſt du keinem je verſagt, weil dieſe Welt geſtanden, wer dir vertraut und nicht verzagt, wird nimmermehr zu ſchanden. Ich bitt, ich fleh, ich ſchrey, ich ruf, auf deine Gnad ich wart und hoff, ach! laß mich Gnade finden.

6. Jetzt denk ich an das ſchöne Wort, aus deinem Mund ergangen, das ich mit Freuden hab gehört, da du ſprichſt mit Verlangen: du haſt, o Menſch, mit vielen oft gehalten zu und unverhoft mir deine Seel entführet:

7. Doch komm, bereu, was du gethan, laß fremde Buhlen fahren, ich will dich wieder nehmen an und deine Seel bewahren. Bey dieſem Wort ergreif ich dich, und komm zu dir, gläub feſtiglich, du wirſt mich auch annehmen.

8. Denn ich bin eben dieſe Seel, die andern nachgeſprungen, und ſich von dir, Immanuel, in Sünden-Schlamm gedrungen. Ich habe fremde Luſt geſucht, die doch zu tröſten nicht vermocht, die wie ein Rauch verſchwindet.

9. Ich bin das ungerathne Kind, das ſich von dir gewendet, und mit dem frechen Welt-Geſind ſein Erbtheil hat verſchwendet; dich, als das Lebens-Brod, ohn Scheu hindan geſetzt, und wie die Säu mit Träbern ſich gefüllet.

10. Ich habe dir oft widerſtrebt, gefolget meinen Lüſten, und den Begierden nachgelebt, die, was recht iſt, verwüſten. Das höchſte Gut hab ich veracht, auf dis, was zeitlich iſt, gedacht und in der Welt hoch pranget.

11. Darum ſo muß ich nackt und blos in meinem Elend ſterben; ich kann mir meines Vaters Schooß durch mich ſelbſt nicht erwerben: ich muß verfaulen nach dem Tod in meinem eignen Miſt und Koth, gleichwie das Vieh verfaulet.

12. Doch aber bitt ich dich um Gnad, du wollſt nicht mehr gedenken, was ich geübt für Frevelthat, ins Meer wollſt du ſie ſenken. Die Sünd erlaß, die Straf abführ, ein neues Leben ſchaff in mir um deines Sohnes willen.

J. Heerm.

## Um Abwendung des Zornes GOTTES und aller Strafen.

1478. In eigner Melodie.

Wend ab deinen Zorn, lieber GOtt, mit Gnaden, und laß nicht wüten deine blutge Ruthe, richt uns nicht ſtreng nach unſern Miſſethaten, ſondern nach Güte.

2. Denn

2. Denn ſo du wolteſt nach Verdienſte ſtrafen, wer könnte deinen Grimm und Hand ertragen? Alls müſt vergehen, was du haſt erſchaffen, vor deinen Plagen.

3. Vergieb, HErr, gnädig unſre groſſe Schulde; laß über das Recht deine Gnade walten: denn du zu ſchonen pflegſt nach groſſer Hulde, uns zu erhalten.

4. Sind wir doch arme Würmlein, Staub und Erden, mit Erb-Sünd, Schwachheit, Noth und Tod beladen: warum ſollen wir gar zu nichte werden im Zorn ohn Gnaden?

5. Sieh an deins Sohnes Creutz und bitter Leiden, der uns erlöſet hat mit ſeinem Blute, und eröffnen laſſen ſein Herz und Seiten der Welt zu gute.

6. Darum, ach Vater! laß uns nicht verderben, dein Gnad und Geiſt durch Chriſtum wolleſt geben. Mach uns ſamt ihm des Himmelreiches Erben, mit dir zu leben.

Barthol. Geſius.

## Der Tempel als das rechte Zufluchts-Haus des armen Sünders.

1479. Mel. Wo ſoll ich fliehen.

Wohin? mein Herz, wohin? daß ich ſo eilend bin. Ich will nach Zion gehen, daſelbſt vor GOtt zu ſtehen: ach, werden meine Sünden mich auch wohl dorten finden.

2. Ja wohl, die Schuld iſt blos und meine Bürde groß, die ich nach Zion trage, daß ich gar billig klage; GOtt werde ſo viel Schulden mit nichten vor ſich dulden.

3. Jedoch getroſt mein Sinn, wo gieng der Zöllner hin, als ihn die Sünde drückte, und er für GOtt ſich bückte? iſt er nicht auch mit Beten zum Tempel eingetreten.

4. So mache dich nur auf, und geh mit vollem Lauf dem Vater in die Armen, er wird ſich dein erbarmen. Er hört an jener Stätte der Traurigen Gebete.

5. Dort iſt der Stuhl geſetzt, der uns mit Troſt ergötzt, beſprengt mit Chriſti Blute, den Traurigen zu gute, die ſich mit Reu und Thränen nach der Vergebung ſehnen.

6. Dort iſt die Gnaden-Quell, ach eyle! eyle ſchnell, wie ſonſt die Hirſche dürſten, nach deinem Gnaden-Fürſten, er hat ein Wort voll Leben, die Sünden zu vergeben.

7. Ach bring ihm doch ein Herz voll Angſt und voller Schmerz; die Opfer ſind vor allen, die ihm allein gefallen, wenn Geiſt und Seele ſchmachten, will er ſie nicht verachten.

8. Dort iſt der Sünder-Freund, der es ſo treulich m[illegible] biſt du nun irre gan[illegible]ont, tet mit Verlan[illegible]ert, er wartet mit Verlan[illegible]; laß dich [illegible]gen; er ſuchet, [illegible] finden: er heilt, laß dich verbinden.

9. Es freut ſchon JEſus ſich, daß er ſein Schäflein, dich, wird auf die Achſeln legen, und dich auf guten Wegen zu ſeiner Heerde bringen, die wird vor Freuden ſingen.

10. Der Tiſch iſt auch bereit, wo du die Süßigkeit im Brodt und Wein wirſt ſchmecken; er wird die Tafel decken, und dir zu Troſt und Leben ſich ſelbſt zur Köſte geben.

11. Ey nun, ſo walle fort, dein JEſus wartet dort; ſo bald du ihn wirſt ſehen, darfſt du fünf Worte flehen: GOtt ſey mir Sünder gnädig! das macht von Sünden ledig.

B. Schmolke.

## Des Sünders Zuflucht zu JEſu.

1480. Mel. Auf meinen lieben.

Wo ſoll ich fliehen hin, weil ich beſchweret bin mit viel und groſſen Sünden? wo kann ich Rettung finden? wenn alle Welt herkäme, mein Angſt ſie nicht wegnehme.

2. O JEſu voller Gnad! auf dein Gebot und Rath kömmt mein betrübt Gemüthe zu deiner groſſen Güte. Laß du auf mein Gewiſſen ein Gnaden-Tröpflein flieſſen.

3. Ich dein betrübtes Kind werf alle meine Sünd, ſo viel ihr i[illegible] mir ſtecken, und mich ſo heftig ſchre[illegible]cken, in deine tiefe Wunden, da ich [illegible] ſtets Heyl gefunden.

4. Durch dein unſchuldig Blut, die ſchöne rothe Fluth, waſch ab all meine Sünde, mit Troſt mein Herz verbinde, und ihr nicht mehr gedenke, ins Meer ſie tief verſenke.

5. Du biſt der, der mich tröſt, weil du mich haſt erlöſt. Was ich geſündigt habe, haſt du verſcharrt im Grabe, da haſt du es verſchloſſen, da wirds auch bleiben müſſen.

6. Iſt meine Bosheit groß, ſo werd ich ihr doch los, wenn ich dein Blut auffaſſe, und mich darauf verlaſſe: wer ſich zu dir nur findet, all Angſt ihm bald verſchwindet.

7. Mir mangelt zwar ſehr viel, doch was ich haben will, iſt alles mir zu gute erlangt mit deinem Blute, damit ich überwinde Tod, Teufel, Höll und Sünde.

8. Und wenn des Satans Heer mir ganz entgegen wär, darf ich doch nicht verzagen, mit dir kann ich ſie ſchlagen, dein Blut darf ich nur zeigen, ſo muß ihr Trutz bald ſchweigen.

9. Dein Blut, der edle Saft, hat ſolche Stärk und Kraft, daß auch ein Tröpflein kleine die ganze Welt kann reine, ja gar aus Teufels Rachen frey, los und ledig machen.

10. Darum allein auf dich, HErr Chriſt, verlaß ich mich, jetzt kann ich nicht verderben, dein Reich muß ich ererben;

denn du haſt mirs erworben, da du für mich geſtorben.

11. Führ auch mein Herz und Sinn durch deinen Geiſt dahin, daß ich mög alles meiden, was mich und dich kann ſcheiden, und ich an deinem Leibe ein Gliedmaß ewig bleibe.

J. Heermann.

### JEſus der kranken Seelen beſter Arzt.

1481. Mel. Aus tiefer Noth.

Wo ſoll ich hin? wer hilfet mir? wer führet mich zum Leben? zu niemand, HErr, als nur zu dir will ich mich frey begeben. Du biſt, der das Verlohrne ſucht, du ſeegneſt das, was war verflucht, hilf, JEſu, dem Elenden!

2. HErr, meine Sünden ängſten mich, der Todes-Leib mich plaget. O Lebens-GOtt, erbarme dich! vergieb mir, was mich naget. Du weiſt es wohl, was mir gebricht, ich weiß es auch und ſag es nicht. Hilf, JEſu, dem Betrübten!

3. Du ſprichſt: ich ſoll mich fürchten nicht. Du rufſt: ich bin das Leben. Drum iſt mein Troſt auf dich gericht, du kannſt mir alles geben. Im Tode kannſt du bey mir ſtehn; in Noth als Herzog für mir gehn. Hilf, JEſu, dem Zerknirſchten!

4. Biſt du der Arzt, der Kranke trägt? erquicke mich mit Seegen. Biſt du der Hirt, der Schwache pflegt? auf dich will ich mich legen. Ich bin gefährlich krank und ſchwach, heil und verbind, hör an die Klag! hilf, JESU, dem Zerſchlagnen!

5. Ich thue nicht, HERR, was ich ſoll, wie kann es doch beſtehen? Es drücket mich, das weiſt du wohl, wie wird es endlich gehen? Elender, ich, wer wird mich doch erlöſen von dem Leibes-Joch? Ich danke GOtt durch Chriſtum.

Joachim Neander.

### Demüthiges Seufzen um Vergebung der Sünden.

1482. Mel. Herzlich thut mich.

Wo ſoll ich mich hinwenden in dieſem Jammerthal? Wer kann mir Rettung ſenden in meiner Seelen-Quaal? Es iſt kein Menſch vorhanden, GOtt bleibt allein der Mann, der uns von Sünden-Banden befreyen will und kann.

2. Ach! ſchau von deinem Throne, GOtt Vater, ſchau auf mich, in JESU, deinem Sohne, mein Herz erſuchet dich um Tilgung meiner Sünden: ach Vater! ach! erhör, und laß mich Gnade finden, zu deines Nahmens Ehr!

3. Ich muß zwar wohl bekennen, daß ich nicht würdig ſey, mich deinen Sohn zu nennen, doch tröſt ich mich hierbey, daß du haſt Gnad und Güte verſprochen jederzeit dem gläubigen Gemüthe, das ſeine Schuld bereut.

4. Drum fall ich vor dir nieder in Demuth auf die Knie, erquicke mich doch wieder, und tröſt mich je und je mit deiner reichen Gnade! vergieb mir meine Sünd, auf daß ſie mir nicht ſchade, dieweil ich Reu empfind.

5. Wie David ſich beklaget im tiefen Sünden=Koth, und wie Manaſſe ſaget, er ſteh in groſſer Noth, er ſey gekrümmt in Banden, die Sünden ſeyn ſo ſchwer, und ihrr ſo viel verhanden, als Sand am weiten Meer.

6. So muß ich itzt auch ſagen: ich habe wenig Raſt, ich kann nicht mehr ertragen der Sünden Koth und Laſt. HErr Chriſt, zerreiß die Bande, tunk Yſop in dein Blut, waſch mich von Sünd und Schande, ſo werd ich wohlgemuth.

7. Laß Nord=und Süd=Wind wehen im Garten meiner Bruſt, darinnen Myrrhen ſtehen, wie dir, HErr, ſelbſt bewuſt, ach! dieſe werden flieſſen, ſo, daß von ihrem Saft ſich ganze Bäch ergieſſen zur Seelen Nutz und Kraft.

8. Ich bin hier in der Wüſten, gleichwie ein Schaaf, verirrt durch ſündliches Gelüſten; ſuch mich, du guter Hirt, ruf mich vom Sünden=Wege auf ſchlecht und rechten Pfad, bring mich zum Himmels=Stege durch deines Geiſtes Gnad.

9. Ach! höre mein Begehren und acht es nicht gering. HErr, zähle meine Zähren, die ich mit Petro bring: Ich will mit Petro weinen, ſchau du auf mich zurück, laß mir dein Antlitz ſcheinen mit einem Gnaden=Blick.

10. Nimm, wie von Magdalenen, zur Salbung von mir an die Thränen und das Sehnen: ich will, wie ſie gethan, mich auf die Erde ſetzen, und deine Füſſe dir mit Thränen=Fluth benetzen und küſſen für und für.

11. Ich will dir auch hierneben, mein Hort und Lebens=Fürſt! zum Opfer übergeben ein Herz mit Reu zerknirſcht, das wirſt du nicht verachten: nimms gnädig von mir hin: ich will dein Heyl betrachten, ſo lang ich leb und bin.

### Vor der Beichte eines Kranken.

1483. M. Vater unſer im Him.

Zu deinen Füſſen liege ich, mein JEſu, blicke doch auf mich, mein gröſter Arzt und Wundermann, der allezeit erretten kann; denn bin ich gleich von Hülfe los, ſo iſt doch mein Vertrauen groß.

2. Die Seele mache erſten heil, mein JEſu, meines Herzens Theil, beſprenge ſie mit deinem Blut, und mache mein Verbrechen gut, ſodenn gieb nach vergebner Schuld dem armen Leibe auch Gedult.

3. Berühre mich mit deiner Hand, die ſonſt ſo vieles abgewandt, dein Leib ſey Speiſe, wenn ich krank, dein Blut ſey meiner Seelen Trank, ich will, wie Lazarus allein auch krankende der deine ſeyn.

4. Wenns meiner Seelen ſeelig iſt, ſo heile mich, HErr JEſu Chriſt, ſoll Sterben aber beſſer ſeyn, wohl! auf dich, JEſU, ſchlaf ich ein, machs JEſu, JEſu! durch dein Blut mit mir an Leib und Seele gut.

D. C. H. Zeibich.

## Zuflucht eines armen Sünders zu JEſu dem Gnaden-Thron.

1484. M. Herzlich lieb hab ich.

Zu dir, HErr JEſu, komme ich, nachdem du mich ſo ſüßiglich zu dir haſt heiſſen kommen. Mich drücket meiner Sünden Laſt, ſie läßt mir keine Ruh noch Raſt, würd ſie mir nicht benommen, ſo müſt darunter ich vergehn, ich könnte vor GOtt nicht beſtehn, vor dem die Himmel ſelbſt nicht rein, ich müſt ein Kind des Todes ſeyn. HErr JEſu Chriſt, mein Troſt und Licht :,: erquicke mich, und laß mich nicht.

2. Das Sünden-Joch iſt mir zu ſchwer, es drückt den Geiſt nur allzuſehr, du HErr wollſt es zerbrechen! Gedenke, daß du dieſe Laſt darum für mich getragen haſt, damit nicht möchte rächen der Vater, was ich hab verſchuldt, vielmehr, daß ſeine Gnad und Huld mir Armen wieder würd zu theil, mach mich durch deine Wunden heil, HErr JEſu Chriſt, und für mich bitt :,: wenn Satan wider mich auftritt.

3. Zu dir ſteht meine Zuverſicht; ich weiß von keinem Helfer nicht, ohn dich, o Arzt der Sünder. All andre Helfer ſind zu ſchlecht; du biſt allein vor GOtt gerecht, des Todes Ueberwinder, die Freyſtatt und der ſichre Ort, das feſte Schloß; der Schild und Hort, der Mittler und der Gnaden Thron, des Vaters Herz und liebſter Sohn. HErr JEſu Chriſt, das glaube ich :,: ach ſtärk in ſolchem Glauben mich.

4. Hinfort will ich nun jederzeit auf mich zu nehmen ſeyn bereit dein Joch, die ſanfte Bürde; darunter find ich Fried und Ruh, ich wachſ und nehm im Guten zu, und ob ich drunter würde aus Schwachheit, die dir iſt bekannt, ermüden, würd doch deine Hand mir immer wieder helfen auf, um zu vollenden meinen Lauf. HERR JEſu Chriſt, durch dich allein :,: kann ich hier und dort ſeelig ſeyn.

## Nach der Beichte.

1485. M. Ach! was ſoll ich S.

Ach wie groß iſt deine Gnade! du getreues Vater-Herz, daß dich unſre Noth und Schmerz, daß dich aller Menſchen Schade hat erbarmet väterlich,

terlich, uns zu helfen ewiglich.

2. Du haſt uns ſo hoch geliebet, daß der Menſch ſoll aller Pein frey und ewig ſeelig ſeyn, daß dein Sohn ſich ſelbſt hingiebet, und beruft uns allzumahl, zu dem groſſen Abendmahl.

3. Ja dein werther Geiſt bezeuget durch dein Tauf = und Abendmahl, unſer Heyl ins Himmels = Saal, der die Herzen zu dir neiget, weil er uns den Glauben ſchenkt, daß uns Höll und Tod nicht kränkt.

4. Weil die Wahrheit nicht kann lügen, will ich dir vertrauen feſt, weil du keinen nicht verläßt, weil dein Wort nicht kann betrügen, bleibt mir meine Seeligkeit unverrückt in Ewigkeit.

5. Lob ſey dir für deine Gnade, du getreues Vater = Herz, daß dich meine Noth und Schmerz, daß dich auch mein Seelen = Schade hat erbarmt ſo väterlich, drum lob ich dich ewiglich. D. J. Olearius.

Dankgebet nach der Beichte.

1486. Mel. Freu dich ſehr, o.

Auf! mein Geiſt und mein Gemüthe, lobe GOttes Freundlichkeit; lobe GOttes Wunder-Güte, die er dir zu aller Zeit hat erwieſen oft und viel, ſie iſt auſſer Maaß und Ziel: er hat ſich zu dir gefunden, dich der Sünden-Laſt entbunden.

2. Nunmehr kann ich wieder hoffen, ich mag deß geſichert ſeyn, daß der Himmel mir ſteht offen, daß Tod, Sünd und Höllen = Pein mir nicht mehr kann kommen bey, ich bin worden los und frey aller Laſter, aller Sünden, ich kann Troſt und Heyl empfinden.

3. JEſu, dir ſey beſter maſſen, dir ſey Dank, du GOttes Lamm, daß du mich nicht liegen laſſen in dem tieffen Sünden = Schlamm; ſondern mich, als gänzlich todt, aus dem argen Wuſt und Koth, aus dem Unflat haſt geriſſen, mich nicht gar hinweg geſchmiſſen.

4. Rühre forthin meine Sinnen, adle mich durch deinen Geiſt, daß mein Thun und mein Beginnen ziele dahin allermeiſt, daß nicht mehr mein Fleiſch und Blut, (welches lauter Arges thut) ſich mit deinem Grimm belade, und, wie vor, in Sünden bade.

5. JEſu, gieb Gedult im Leiden, gieb des wahren Glaubens Licht, laß mich Geitz und Hoffart meiden, hilf, daß ich ja zörne nicht über meiner Feinde Schaar; ſondern wie du ganz und gar meine Fehler mir vergeben, ſo laß mich auch friedlich leben.

6. Gieb, daß ich dich herzlich liebe, mein Gebet auch brünſtig ſey, mich in aller Demuth übe: Schwermuth und Melancholey laß entfernet ſeyn von mir. JEſu, hilf, daß für und für ich mich als ein Chriſt geberde,

geberde, und ſo ewig ſeelig werde.

E. C. Homburg.

Gleiches Inhalts.

1487. M. Allein GOtt in der.

Dreyeinger GOtt, hab Lob und Dank, daß du mich losgeſprochen; ich werd mich ſcheuen Lebenslang für dem, was ich verbrochen; indeß dich loben allezeit, und bitten, daß in Ewigkeit die Sünde bleib vergeſſen.

2. Ach GOtt! wie iſt mir doch ſo wohl, weil mir die Sünd erlaſſen; ganz leicht ich wieder Odem hohl, und kann mich tröſtlich faſſen. Ach! wenn mir immer ſo wohl blieb, und mich die Sünde nicht mehr trieb aus meines GOttes Gnade.

3. Ich habe Beſſrung zugeſagt, wenn ich ſie nur könnt halten; es iſt auf JEſu Hülf gewagt, den laß hierinn ich walten, und ändern, weil ich ſeine bin, nach ſeinem Willen Herz und Sinn: HErr hilf, HErr, laß gelingen.

4. Lehr, heilger Geiſt, weil ich mich reg, an GOttes Herz zu kleben; führ mich zu JEſu, der der Weg, die Wahrheit und das Leben; daß ich GOtt und den Nächſten lieb, und dich mit Willen nie betrüb, mit Wort, Gedank- und Werken.

5. So führ mich denn auf ebner Bahn, ich folg, wie es dein Wille; zieh mein Herz immer Himmel an, mit deiner Furcht es fülle, und ſchaffe ſelbſt durch deine Treu in Herz und Seele alles neu, und laß mich ſeelig ſterben.

Freude über die gnädige Vergebung der Sünden.

1488. M. JEſu, meines Lebens.

Freu dich, ängſtliches Gewiſſen, ſey vergnügt und gutes Muths, Satans Handſchrift iſt zerriſſen, dein Erlöſer thut dir Guts. Laß dein Trauren, laß dein Weinen, GOTT läſt vor dich Gnade ſcheinen, du biſt frey, und ſolt ſtets ſeyn bey ihm, deinem JEſulein.

2. Zwar dich drücken deine Sünden, und das angeerbte Gift, niemand konnte dich entbinden, Angſt, die nur Verzweiflung ſtift, Centner-Laſt hat dich betreten, niemand konnte dich erretten: doch dein JEſus hielte dich, und nahm ſelbſt die Straf auf ſich.

3. Dein verdammliches Verbrechen ſolte Teufel, Höll und Tod unaufhörlich an dir rächen: JEſus aber nimmt die Noth, die dich ewig ſolte drücken, ſelber auf ſein Haupt und Rücken, leidet Trübſal, Tod und Pein, daß du mögeſt ſicher ſeyn.

4. GOttes Eifer, Grimm und Toben, ſo dein Frevel hat erregt, wird von dir hinweg gehoben, und auf GOttes Sohn gelegt, der dich aus gewogne Willen läſt mit Gnad und Seegen füllen, der dir volle Gnüge ſchenkt,

ſchenkt, ſich mit Gall und Myrr=
hen tränkt.

5. GOttes Kind auf ſeinen Reiſen, die er blos für dich gethan, muſte Noth und Unfall ſpeiſen, als man kaum erdenken kann, nur damit an ſeinem Tiſche ſich dein Geiſt und Seel erfriſche, da, aus ſüſſer Liebes Glut, er dich ſpeiſt mit Leib und Blut.

6. Ja es ſtillt der Höllen Fluthen, die gerechter Grimm erregt, durch ſein Leiden, durch ſein Bluten, wird des Vaters Sinn bewegt, daß er um des Sohnes willen nicht will ſeine Rach erfüllen, die dein Abfall wohl verdient, ſo wirſt du mit GOtt verſühnt.

7. Treuſter JEſu, Troſt und Leben, meiner Seelen beſtes Theil, du biſts, der mir Ruh gegeben, der mein ganz verlohrnes Heyl ſamt dem Seegen wiederbrachte: hilf, daß ich nichts höher achte, weder hier, noch ewig dort, als dich, meinen Schutz und Hort.

8. Nimm mein alles, was ich habe, zur Vergeltung deiner Treu: iſts doch dein Geſchenk und Gabe, billig, daß ich dankbar ſey. Richte Geiſt, Sinn und Gemüthe auf den Reichthum deiner Güte, daß ſonſt nichts, als deine Treu, mir ſtets im Gedächtniß ſey.

9. Tilge meiner Sünden Menge, hilf, daß mich kein ſchneller Fall, kein Verderb noch Anſtoß dränge, ſondern laß mich überall ſtets in deinen Wegen bleiben, laß mich mein Verlangen treiben nur zu dem, was dir gefällt, und mich dir zu Dienſt erhält.

10. HErr, ich will für dieſe Güte, für ſo theure Gnad und Huld, mit höchſt dankbarem Gemüthe mein Vermögen, meine Schuld dir, mein Heyland, gern abtragen, und dir Lob und Dank ſtets ſagen. Du ſolſt ewig, ewig ſeyn mein herzliebſtes JEſulein.

Loblied nach der Abſolution.
1489. Mel. Nun lob mein Seel.

GOtt Lob! ich bin entbunden; ich geh viel leichter in mein Haus, mein Herz hat Gnade funden, und meine Sünden=Angſt iſt aus. Was mich zuvor gekränket hat GOtt ins tiefe Meer mit aller Schuld verſenket, daß ich nun wiederkehr, als wär ich neu gebohren durch ſolchen Gnaden=Schein, nun kann ich nicht verlohren, wie vor, in Sünden ſeyn.

2. Ach! wie erſchrack mein Herze, als ich zum Richterſtuhle trat, als ich mit Angſt und Schmerze in tauſend Thränen Gnade bat. GOtt ward mir recht zum Schauer in ſeiner Majeſtät: doch bald nach dieſer Trauer ward ich in Troſt erhöht, ich lag zu ſeinen Füſſen er reichte mir die Hand, und ließ mich Gnade küſſen, die ich in JEſu fand.

3. GOtt

3. GOtt ſahe meine Sünden in meines JEſu Wunden an, ſo muſten ſie verſchwinden, weil er genug dafür gethan; er gab ſich mir zum Bürgen, und gieng in Schuld-Thurm ein: er ließ ſich ſelbſten würgen, daß ich ſoll ledig ſeyn. Er ſchenkte mir den Seegen, und ward ein Fluch vor mich: er nahm der Gnade wegen des Vaters Zorn auf ſich.

4. Ich kam als wie ein Sünder, und gieng gerecht von ſeinem Thron: kein Urtheil war gelinder, als GOttes Abſolution; ſo ward das Schuld-Regiſter durch Chriſti Blut gelöſcht, indem mein Hoherprieſter mich rein von Sünden wäſcht. O Worte voller Leben! die mir dein Diener ſprach: die Sünden ſind vergeben. O Seele! denke nach.

5. Noch nicht genug Erbarmen, GOtt lud mich auch zur Tafel ein; die Liebe ließ mich Armen aus ihrer Bruſt vergnüget ſeyn. Was nahm ich da vor Schätze auf meinen Lippen an, daß ich mich ſtets ergötze, ſo oft ich denke dran. Mit Chriſti Leib und Blute genoß ich Brodt und Wein: ſolt ich nicht wohl zu Muthe bey ſolcher Speiſe ſeyn.

6. Wohlan, ich geh mit Freuden auf dieſem Wege wieder hin, und will hinführo meiden, wodurch ich GOtt ein Gräuel bin. Laß mich, mein JEſu! wandeln, wie ich dir zugeſagt, damit kein übel Handeln mich künftig mehr verklagt. Gieb, daß die Seelen-Speiſe nun Glaub und Lieb erweckt, und bis zur letzten Reiſe nach lauter Himmel ſchmeckt.

B. Schmolke.

### Vom Frieden mit GOtt.

1490. M. Wer nur den lieben.

GOtt Lob! ich habe Frieden funden, das Täublein iſt in ſeiner Ruh, ich liege nun in JEſu Wunden, mich deckt des Vaters Liebe zu, der Geiſt bezeuget meinen Sinn, daß ich mit GOtt verſöhnet bin.

2. Wie harte war mir Moſis Stecken, da er an mein Gewiſſen ſchlug? was herrſchte da in mir vor Schrecken? was merkte ich da für Betrug? der Fluch entlebte faſt mein Herz und warf mich in den gröſten Schmerz.

3. So bald ich aber den ergriffen, der auch der Friedens-Mittler iſt, ſo kann ich wieder ſicher ſchiffen, weil er den Fluch ſelbſt hat gebüßt, und dieſen Krieg ſchon abgethan, den mir der Satan kündigt an.

4. Die Handſchrift iſt nun ausgelöſchet, die mir ſo hart entgegen ſtund, durch JESU Blut, das mich auch wäſchet, tret ich mit GOtt in neuen Bund, er liebet mich und zürnet nicht, weil JEſus ſelber vor mich ſpricht.

5. Wer

5. Wer will mich nun mit Recht verdammen, da JEſus vor mich Recht geſchafft, in ſeinen heiſſen Liebes-Flammen hab ich die beſte Rechenſchaft, bey dieſer kann ich nach der Pein in guter Ruhe ſtille ſeyn.

6. So ſchenke mir nun dieſen Frieden, den ja die Welt nicht geben kann; war ich zuvor von dir geſchieden, ſo nimm mich nun aufs neue an, wenn ja der Feind aufs neue klagt und mich in neues Schrecken jagt.

7. Dein Friede müſſe mich bewahren, daß ich in meiner Feſtung bleib, und mich bey mancherley Gefahren nichts von der rechten Ruhe treib, bis jener Friede uns erquickt, da uns die Sünde nicht mehr drückt.

8. Ach! JEſu, Friedens-Stifter, ſchaffe doch meiner Seelen ſolches Glück, daß ich in Frieden ſicher ſchlafe und ſtets nach deinen Stunden blick, da aller Menſchen Friede liegt, der Sünden-Noth und Tod beſiegt.

M. George Weber.

### Danklied nach erhaltener Abſolution.

1491. M: Nun freut euch lieben.

HErr JEſu Chriſt, mein Troſt und Licht, ich danke dir von Herzen, daß du mich haſt verſtoſſen nicht, als mich der Sünden Schmerzen gequälet aus der maſſen hart, durch Satan, der als Widerpart nicht läſſet mit ſich ſcherzen.

2. Du haſt gehöret meine Beicht, und gnädig mir vergeben die Sünde, die ſo ſchwerlich weicht von uns im ganzen Leben; du haſt an deinen Knecht gedacht, den nunmehr deiner Liebe Macht zum Himmel will erheben.

3. Du nie beflecktes GOttes-Lamm, biſt ja für mich geſtorben, ach du, mein Seelen-Bräutigam! haſt ſelber mir erworben durch deinen Tod die Seeligkeit, dir dank ich, daß ich ſo befreyt bleib ewig unverdorben.

4. HErr, gieb mir deinen guten Geiſt, daß er mich unterrichte, was ſolche Lieb und Wohlthat heiſt, damit ich mich verpflichte, zu preiſen dich mit Hand und Mund, auch dir aus meines Herzens Grund bevor ein Dank-Lied dichte.

5. HErr, laß mich alle Sünd und Schand hinführo ganz ablegen, und thun den Lüſten Widerſtand, die mich von deinen Wegen oft führen auf den Sünden-Pfad, ich weiß, wie jede Miſſethat vertreibt des Höchſten Seegen.

6. Steur endlich meinem Fleiſch und Blut, und laß mich deinen Willen, der alles mir zum Beſten thut, gehorſamlich erfüllen. Hilf meiner Seelen Himmel an, da weiß ich, daß ich freudig kann all mein Verlangen ſtillen.

7. HErr

7. HErr JEſu, laß mich dich allein ſtets ſuchen und bald finden! laß mich der Welt entriſſen ſeyn, ſo kann ſich recht verbinden mein Herz mit dir, und alle Noth, Welt, Sünde, Teufel, Höll und Tod ganz ſiegreich überwinden.

J. Riſt.

### Gefundener Friede durch Chriſtum.

1492. Mel. Durch Adams Fall.

Ich bin getroſt und freue mich, weil ich hab JEſum funden, ich lieg und ſchlafe ſicherlich in ſeinem Schooß und Wunden. Diß iſt der Ort, allwo mich nicht Sünd, Tod und Hölle ſchrecket, weil mir in Chriſto nichts gebricht und ſeine Macht mich decket.

2. Er ſpricht zu mir: ich bin ganz dein, und du biſt mein hinwieder, ich mache dich frey aller Pein, drum ſinge Friedens-Lieder, ich fülle dich mit meiner Freud und cröne dich mit Wonne, ich gebe mich dir ſelbſt zum Kleid, du biſt ſchön, wie die Sonne.

3. Wer will mich nun aus Chriſti Huld verſtoſſen und wegtreiben? wer mir beymiſſet eine Schuld, dem halt ich vor ſein Leiden. Diß ſtellet mich in Sicherheit und ſtillet mein Gewiſſen, den Frieden kriege ich zur Beut, zum Schild und ſanften Küſſen.

4. Hab Dank, o JEſU, GOttes Sohn, du Friedens-Wieder-bringer, daß du herab von deinem Thron biſt kommen als Bezwinger des allen, was den Frieden ſtört! ach! laß mein Herz doch werden zum Tempel, da der Fried einkehrt, ſey ſelbſt mein Fried auf Erden.

### Lob und Dank vor erhaltene Erlaſſung der Sünden.

1493. Mel. JEſu meine Freude.

JEſu, o mein Leben! Dank will ich dir geben, JEſu, o mein Theil! ich kann nicht gnug ſagen, wie du meine Klagen haſt in lauter Heyl bald verkehrt, und auch gewehrt, daß mein Kläger nicht geſieget, ſondern unterlieget.

2. Du haſt meine Thränen, meine Furcht und Sehnen, und mein Angſt-Geſchrey gnädig angenommen: ich bin nun entkommen, der Strick iſt entzwey; GOtt, mein GOtt riß alle Noth, die mir machte groſſe Schmerzen, weg aus meinem Herzen.

3. Satans heimlich Klagen hieß mich ganz verzagen: ich dacht hin und her: meine ſchnöde Thaten waren ſchon verrathen, GOttes Hand war ſchwer: ich durft nicht mein Angeſicht, ſo Betrübniß ganz umgeben, Himmel an erheben.

4. Lob ſey deiner Gnade! aller Seelen Schade iſt nun abgewand: meine Eiter-Beulen haſt du laſſen heilen durch des Prieſters Hand; als ſein Mund mir machte kund: deine

Sünden ſind vergeben, du ſolt ewig leben.

5. Du haſt meine Wunden, JEſu, ſelbſt verbunden und geſund gemacht; auch die Schrift zerriſſen, die auf mein Gewiſſen groſſe Schuld gebracht: GOttes Sohn, o Gnaden-Thron! meine Feind haſt du gedämpfet und für mich gekämpfet.

6. Nun kann ich mit Beten für den Vater treten, er verſagt mirs nicht; ſeine Thür iſt offen, durch dich kann ich hoffen, was dein Wort verſpricht: und dein Geiſt, der Tröſter heißt, lehrt ſein Herze mich erkennen und ihn Abba nennen.

7. Führe mich auch morgen ohne Furcht und Sorgen zu dem Altar hin, da ich deine Gaben ſoll gedoppelt haben, und dein Eigen bin: da dein Blut, die edle Fluth, über mein betrübt Gewiſſen Ströhme wird ergieſſen.

8. Nun ich bin voll Freuden, weg iſt alles Leiden, weg iſt alle Pein: JEſu, meine Wonne! JEſu, Lebens-Sonne! du giebſt neuen Schein. Satan liegt, ich hab geſiegt, und will künftig bey dir oben dieſe Treue loben.

D. J. W.

### Gleiches Inhalts.

1494. Mel. An Waſſer-Flüſſen.

Mein GOTT, ich lob und preiſe dich von Grunde meiner Seelen, daß du anitzt haſt laſſen mich frey ſprechen und los zählen von meiner ſchweren Miſſethat, die dich ſo ſehr erzürnet hat. Wie ſoll ich gnugſam preiſen, HErr, deine groſſe Gütigkeit, die du itzt und ſonſt allezeit haſt wollen mir erweiſen?

2. Ich hatte kaum geſucht bey dir Vergebung meiner Sünden, ſo lieſſeſt du dieſelbe hier mich alſobalde finden. Wo iſt ein ſolcher GOtt, wie du, der ſo genädig höret zu, dem Seufzen des Elenden, und ungeachtet unſrer Schuld, zu uns ſich mit ſo groſſer Huld, wie du thuſt, pflegt zu wenden?

3. Weil du mich denn ſo väterlich in Gnaden aufgenommen, ſo will ich nun bereiten mich zu deinem Tiſch zu kommen, als ein geſchickter frommer Gaſt, o Seele! mache dich gefaßt zu dieſer Himmels-Speiſe, daß du ſie würdiglich genießt. Mein GOtt, hilf, daß dein guter Geiſt mich hierzu unterweiſe.

### Dankſagung nach der Abſolution.

1495. Mel. An Waſſer-Flüſſen.

Mein GOtt, nun bin ich abermahl der Sünden-Laſt befreyet, nun bin ich in der Chriſten Zahl als GOttes Kind geweyhet; wie kann ich gnugſam preiſen dich, daß du mich haſt ſo gnädiglich nun wieder angenommen? auf, meine Seel! und lobe GOTT, wir

wollen bald, auf ſein Gebot, zu ſeinem Altar kommen.

2. Mein Schöpfer, ich bekenn es dir, in meinem Fleiſche wohnet das Gift der Sünden für und für, das mit der Höllen lohnet. Ich habe die Gerechtigkeit, ſo dir gefällt, für langer Zeit in Adam ganz verlohren. Zum Guten bin ich taub und blind, dieweil ich armes Sünden-Kind in Sünden bin gebohren.

3. Nun aber hat dein lieber Sohn mich wiederbracht zu Gnaden, als er vom hohen Himmels-Thron beſucht uns arme Maden, um ſeinet willen haſt du dich, mein GOtt, erbarmet über mich, und mir die Schuld erlaſſen, ſo, daß ich deine Gnad hinfort im Sacramente, Geiſt und Wort kann feſt und gläubig faſſen.

4. Gepreiſet ſey dein theurer Nahm, o JEſu, meine Freude! was ich für Troſt von dir bekam, nach ausgeſtandnem Leide, das weiß mein viel verſuchtes Herz, das ſchier ein rechter Todes-Schmerz zur Höllen wolte rücken. Sehr ſchrecklich war die Sünden-Plag, ich muſte mich den ganzen Tag erbärmlich laſſen drücken.

5. Nun iſt die ſchwere Sünden-Laſt, GOtt Lob! hinweg genommen; nun darf ich, als ein lieber Gaſt, zu meinem Schöpfer kommen; nun hat er mir durch ſeinen Knecht im Himmel ſchon das Bürger-Recht aus Gnaden zugeſaget. HErr JEſu Chriſt, itzt dank ich dir von ganzer Seelen, daß du mir haſt ſolche Gunſt erjaget.

6. Gieb mir nun deinen guten Geiſt, der freudig in mir walte, und mich im Glauben allermeiſt bis an mein End erhalte, daß ich in Angſt und Traurigkeit nur hoff auf dich, und jederzeit mich fromm und kindlich arte, und wenn ich bin im Unglücks-Stand, alsdenn von deiner ſtarken Hand der Gnaden-Hülf erwarte.

7. Verleih auch, daß ich alle Tag ein chriſtlich Leben führe, daß ich das Uebel haſſen mag, daß ich mich prüf, und ſpüre, wie mein verderbtes Fleiſch und Blut gar nicht, was recht und und chriſtlich, thut, HERR, hilf mir tapfer ſtreben. Mein Geiſt, der wünſchet nichts ſo ſehr, als daß er möchte mehr und mehr nach deinem Willen leben.

8. Dieweil ich aber gar zu ſchwach im Fleiſche mich befinde, das oftmahls folgt den Lüſten nach, wenn ich mich unterwinde, nur meinem GOtt zu hangen an, und mich doch wenig ſchicken kann, zu thun nach deinem Willen: ſo wolleſt du, getreuer Hort, die Sünden-Luſt, nach deinem Wort, in meinem Fleiſche ſtillen.

9. Laß mein Gebet, HErr, feurig ſeyn, und durch daſſelb erſterben den alten Adam, der allein begehret mein Verderben, damit ich, als ein tapfrer Held, hier kämpf und mich der argen Welt im Glauben mög entreiſſen: ſo kann ich nach der böſen Zeit in der gewünſchten Ewigkeit dich Rath und Helfer heiſſen.

J. Riſt.

Zuſage und Verſprechung nach der Abſolution.

1496. Mel. Ich ruf zu dir.

Nun ſey einmahl das Ziel geſteckt den frechen Miſſethaten, GOTT hat mich aus dem Schlaf erweckt, und meiner Seel gerathen: drum hab ich theuer mich verpflicht von Sünden abzuſtehen, und zu ſehen, daß ich nun weiter nicht, was bös iſt, mög begehen.

2. Forthin will ich dem Geiſt allein in Furcht Gehöre geben, gehorſam, rein und heilig ſeyn, nach GOttes Willen leben; ſonſt wird mein Wort, daß ich geredt, mich richten und verdammen zu den Flammen, vor jener Richterſtätt, die uns einſt ruft zuſammen.

3. Ich ſags auf meine Seele zu, mein GOtt! ich wills auch halten, daß ich nunmehr von dieſem Nu unſträflich will verwalten mein Amt, als wie ein frommer Chriſt; des Fleiſches Sünden-Freuden ernſtlich meiden, und von der falſchen Liſt der Welt mein Herz abſchneiden.

4. Dem Teufel ſag ich gänzlich ab, und allen ſeinen Werken; hingegen will ich bis ins Grab aus GOttes Wort mich ſtärken: das ſoll mein Licht und Fackel ſeyn, und meinen Gang bedingen, klüglich zwingen; zu dir will ich allein, GOtt, mein Gemüthe ſchwingen.

5. Dir will ich trauen fort und fort, dich fürchten, lieben, ehren, dir danken, dienen und dein Wort mit Andacht fleißig hören: den Nächſten lieben gleich als mich, den Obern Folge geben, friedlich leben, mich halten züchtiglich in Erbarkeit darneben.

6. Den Armen ſoll auch meine Hand ſeyn mildreich aufgeſchloſſen, das Unrecht ſtehn von mir verbannt, die Falſchheit ausgeſtoſſen, Verleumdung, Lügen, Trug ſoll mir aus Mund und Herzen weichen, ſamt den Seuchen der ſchnöden Luſt-Begier: durch dich kann ichs erreichen.

7. Durch deinen guten Geiſt kannſt du mein hart Gemüth bald beugen, und mir den Weg zur Tugend zu, o weiſer GOtt! leicht zeigen. Ich mache mit dir einen Band: dein will ich ſeyn und bleiben, mich verſchreiben mit Herzen, Hand und Mund, an dich allein zu gläuben.

8. Du

8. Du aber ſolt mein Vater ſeyn, Acht haben auf mein Beten, mich als dein Kind in Noth und Pein an Seel und Leib vertreten: mein Herze zu dir ſchicken zu, daß ich ſtets an dir klebe, nach dir ſtrebe, und bis ich geh zur Ruh, in Buſſe chriſtlich lebe.

8. Mein Heyland JESUS Chriſtus hat diß Bündniß ſchon vollzogen, mein Beyſtand und mein Advocat, drum werd ich nicht betrogen: ein zweyfach Siegel hangt zumahl daran, daß ich dir traue, und drauf baue: die Tauf und Abendmahl; trotz dem, der drüber ſchnaube.

10. Wohlan, weil denn in deinen Schutz ich dir mich hab ergeben, ſo will ich von dir alles Guts verſehen mich, und leben vor dir, wie ein getreuer Knecht: ſo wirſt du mich zum Erben, nach dem Sterben, einſt ſetzen: laß diß Recht mich bald aus Gnad erwerben.

(Zuſatz.)

11. Nun, treuer GOtt, ſo ſtärke mich in dieſen Buß-Gedanken; ach laß, HErr, mich doch ewiglich nicht von dem Vorſatz wanken. Gieb Geiſt, gieb Kraft, Beſtändigkeit; im Glauben und im Lieben laß mich-üben, daß nicht die letzte Zeit mich ewig mög betrüben.

12. Mein Schöpfer, den der Himmel ehrt, dein Nahme ſey gepreiſet, dein Reich bey uns, dein Wille werth, mit Brod der Leib geſpeiſet, die Schuld geſchenket, wie auch wir dem Nächſten gern vergeben; Angſt und Beben entweiche fern von hier; laß uns in Seegen leben.

Von der Rechtfertigung.

1497. M. JEſu, der du meine.

Schöpfer aller Menſchen-Kinder, groſſer Richter aller Welt! ſieh, hier wird ein armer Sünder, HErr, vor dein Gericht geſtellt, der in Sünden iſt gebohren, der dein Ebenbild verlohren, der mit Laſtern ſich befleckt, der in tiefen Schulden ſteckt.

2. Mein erwachendes Gewiſſen, deine Straf-Gerechtigkeit, dein Geſetz, das ich zerriſſen, nebſt dem Satan, ſtehn bereit, meine Seele zu verklagen; ich weiß nichts darauf zu ſagen, denn ein Zeuge giebt ſich an, der geſehn, was ich gethan.

3. Wehe mir, ich muß verderben! ich ſeh nichts als Höllen-Pein. Frecher Sünder, du muſt ſterben! wird mein ſtrenges Urtheil ſeyn. Es erzittert meine Seele vor des offnen Abgrunds Höhle, es erſtarret Geiſt und Blut vor der ewgen Flammen-Glut.

4. Doch, GOtt Lob! die Furcht verſchwindet, weil ein Bürg ins Mittel tritt, weil ein Advocat ſich findet, der für den Beklagten bitt. O beglückte theure Stunden! GOttes Sohn hat ſeine Wunden und ſein blutig

tig Löſe-Geld meinem Richter dargeſtellt.

5. Richter, ſiehe meinen Bürgen, ſiehe die Bezahlung an, dieſer ließ für mich ſich würgen, dieſer hat genung gethan, der hat dein Geſetz erfüllet, der hat deinen Zorn geſtillet. HErr, ich glaube, ſteh mir bey, ſprich von Straf und Schuld mich frey.

6. Ach! was hör ich? Gnade, Gnade, Gnade ſchallt in meinem Ohr. Ach! mich Höllen-Brand, mich Made, hebt ein ſanfter Zug empor. GOTT ſpricht: Sünder, du ſolt leben! deine Schuld iſt dir vergeben. Sey getroſt, mein lieber Sohn! komm zu meinem Gnaden-Thron.

7. Seht, wie ſich der Abgrund ſchlieſſet! ſeht, wie ſich der Himmel freut! da das Blut des Lammes flieſſet, da mich die Gerechtigkeit des vollkommnen Mittlers decket, wer iſt, der mich ferner ſchrecket? wer iſt, der ſich an mich wagt und ein Himmels-Kind verklagt?

8. Richter, der mich losgeſprochen! Vater, der mich zärtlich liebt! Mittler, der, was ich verbrochen und geraubt, GOtt wieder giebt! Geiſt, der mir den Glauben ſchenket, der mich in den Mittler ſenket! GOtt der Gnaden, dir ſey Ruhm, und mein Herz dein Eigenthum.

9. Laß mich nun die Sünde haſſen, die das Herz mit Angſt beſchwert, laß mich alles unterlaſſen, was den neuen Frieden ſtört; reinge täglich mein Gewiſſen, laß mich eifrig ſeyn befliſſen mit Verläugnung dieſer Welt das zu thun, was dir gefällt.

D. J. J Rambach.

### Dankſagung und Bitte nach erhaltener Abſolution.

1498. M. Nun freut euch lieben.

Wie ſoll ichs HErr vergelten doch, daß du haſt weggenommen von mir das ſchwere Sünden-Joch, und wieder laſſen kommen mich, Armen, aus der Sünden Bahn, in der viel Böſes ich gethan, zur kleinen Schaar der Frommen.

2. Wie ſoll ich deine Güt und Huld, o JEſu, gnug erheben! du haſt mir meine ſchwere Schuld ſo gnädiglich vergeben, du liebeſt mich, und wilſt ja nicht, daß ich ſoll kommen ins Gericht, beſondern ewig leben.

3. Es iſt ja niemahls dein Begehr, daß jemand ſoll verderben, dein Leiden ward dir viel zu ſchwer, viel bittrer noch dein Sterben, dafür HErr JESU preiß ich dich, und bitte, laß mich kräftiglich hierdurch dein Reich erwerben.

4. Erhalte mich in deiner Gnad, und laß mich ja nicht wanken, hilf, daß mir Satans Liſt nicht ſchad, auf daß ich in den Schranken der Tugend laufe

ſe für und für, HErr, höre mich, ſo will ich dir von ganzer Seele danken.

5. Ja billig grüß ich dich mit Luſt, der du mir kannſt verzeihen, was übels dir von mir bewuſt, auch mildiglich verleihen, HErr, deines guten Geiſtes Kraft, ſo diß in meinem Herzen ſchaft, daß ich kann Abba ſchreyen.

6. Nun werd ich all mein Lebelang, vor ſolche hohe Güte, dir bringen einen Lobgeſang, o väterlichs Gemüthe, o hochgepriesne Freundlichkeit! die mir erquickt zu ieder Zeit Herz, Leben und Gemüthe.

7. Es komme Creutz und Trübſal her, o HErr, nach deinem Willen, mir ſoll es fallen nicht zu ſchwer, ich will mich ſelber ſtillen, denn diß, daß du zu jeder Friſt, mein JEſu, Freud und Leben biſt, kann mich mit Troſt erfüllen.

8. Hinweg, o Satan, packe dich, an mir wirſt du nichts finden, mein trauter JEſus liebet mich, er will mein Herz entzünden, daß ich hinführo deine Macht, und alles, was mir Angſt gebracht, kann freudig überwinden.

9. Nun gute Nacht, du Sündengift, an dir will ich nicht kleben, weil mir mein Herze JEſus trift, hab ich mich ihm ergeben, ich wohn in ihm, und er in mir, ganz herrlich will ich für und für auch nun in JEſu leben.

### Halleluja des entbundenen Sünders.

1499. M. Die Nacht iſt für der.

Wohl dem, und aber wohl, dem ſeine Schuld vergeben, ich kann nun, wie ich ſoll, in meinem JEſu leben: die Sünd iſt abgethan, GOtt nimmt mein Opfer an.

2. Ach habe tauſend Dank! nun GOtt, für deine Gnade. Die Seel iſt nicht mehr krank, es heilt mein alter Schade: weil Chriſti theures Blut recht Wunder an mir thut.

3. Ich gehe freudig hin, die Schuld laß ich zurücke; da ich verſöhnet bin, ſeh ich nur Gnaden = Blicke. Verbirget Moſes ſich, ſo ſeegnet Chriſtus mich.

4. Weg mit der Sünde nun, ihr Laſter ſeyd verfluchet. Was will mir Schaden thun, der mich zu fällen ſuchet? ſein Strick iſt ſchon entzwey, und JEſus macht mich frey.

5. Noch eines fehlet mir, das Siegel dieſer Gnaden: mein JEſus läſſet mich zu ſeinem Tiſche laden, er giebt mir Fleiſch und Blut, das iſt das höchſte Gut.

6. Mein Heyland, mache mich recht würdig dieſer Speiſen: ich warte ſchon auf dich, du wirſt an mir erweiſen, daß der recht ſeelig iſt, der dieſen Tiſch genießt. B. S.

### Gleiches Inhalts.

1500. In voriger Melodie.

Wohl mir, und aber wohl! die Sünden ſind vergeben, der mich verdammen ſoll, der ſchenket mir das Leben, ſein Fluch verwandelt ſich in Seegen über mich.

2. Ich war lebendig todt, doch weil mein Heyl geſtorben, hat ſeine Todes-Noth das Leben mir erworben; ſo macht des Sohnes Blut den Zorn des Vaters gut.

3. Die Sündfluth kann nicht mich, nur meine Schuld erſäufen; ich darf nur feſtiglich nach JEſus Wunden greifen, ſo ſtellt ein Abgrund mir den andern tröſtlich für.

4. O angenehme Hand! die auf mich Gnade leget, und was mich ſonſt verbannt, in Chriſti Wunden träget. Iſt das die Löſung nicht, die mein GOtt ſelbſt verricht?

5. Das heiſt ein Gnadenſtuhl mit Chriſti Blut begoſſen: hier wird der Höllen-Pfuhl mit Schanden zugeſchloſſen; hingegen öfnet ſich der Himmel über mich.

6. Sieh auf, betrübtes Herz, von deines JEſu Füſſen, er will dich auf den Schmerz mit ſeinen Lippen küſſen, und was von ihnen fleußt, iſt lauter Kraft und Geiſt.

7. Die Abſolution verſiegle tauſend Amen, ſo geheſt du davon in deines JEſu Nahmen, und biſt ſo fromm und rein, wie Neugebohrne ſeyn.

8. Geh hin und beſſre dich, du haſt es GOtt verſprochen; indeſſen freu ich mich, das Brodt iſt ſchon gebrochen, der Kelch iſt eingeſchenkt, der mich zum Leben tränkt.

9. Mich hungert und mich dürſt nach dieſen Süßigkeiten; o du mein Lebens-Fürſt, laß bald den Tiſch bereiten, ſo bin ich abſolvirt, ſo bin ich wohl tractirt.

B. Schmolke.

## Communion-Lieder.

### Morgen-Lied eines Communicanten.

1501. Mel. Freu dich ſehr, o.

GOtt ſey Lob! der Tag iſt kommen, da ich JEſu werd vertraut, da ich, aller Schuld entnommen, werd in GOttes Huld geſchaut. GOtt ſey Lob! daß mir bereit iſt des Lammes Hochzeit heut, da mir GOtt zum ewgen Leben will den ganzen JEſum geben.

2. GOtt, ich komm bey frühem Morgen zu dir, als dein liebes Kind, leg in deine Vaters-Sorgen mich mit Leib und Seel geſchwind: Abba, Vater, ſorg für mich, daß ich heut ja würdiglich, als dein Gaſt, bey dir erſcheine, und mit JESU mich vereine.

3. Chriſte, du Lamm GOttes, höre, weil du trägeſt meine Sünd,

Sünd, als mein Schatz und Wirth bekehre deine Braut, dein Schäflein sind, deiner Güte ich vertrau, führe mich auf grüner Au, ſpeiſe mich mir ſtets zu gute, heut mit deinem Leib und Blute.

4. Heilger Geiſt, den ich umfaſſe, bleibe heut und ſtets bey mir, mich mit Beyſtand nicht verlaſſe, ſondern hilf, daß ſeelig hier, mir zum Nutze, GOtt zum Preiß, ich genieß die Himmels-Speis, daß ich dadurch chriſtlich lebe, freudig meinen Geiſt aufgebe.

5. Nun ich lieg dir, GOtt, zu Füſſen, GOttes Liebe ſchmücke mich, meines JEſu Blutvergieſſen mache würdig mich durch ſich, hilf mir drauf, du Vater-Herz! hilf mir JESU Tod und Schmerz, hilf mir Tröſter, heut auf Erden, daß ich möge ſeelig werden.

Aem. Jul. Gr. z. Schwarzb.

## Dergleichen.

1502. M. Allein GOtt in in der.

Auf! auf! mein Geiſt, ermuntre dich, die Nacht iſt nun vergangen Mein JEſus kömmt und wecket mich, er ruft mir mit Verlangen, mit ſeinem Leib und theuren Blut, das gnug für meine Sünde thut, will er mich heut erquicken.

2. Steh auf und iß, des Lebens Brodt wird heut dir aufgetragen; den ſeelgen Trank, ſo tröſt im Tod, und heilet alle Plagen, den heut dir JEſus ſelber dar, trink frölich, ſo kann die Gefahr der Höllen dir nicht ſchaden.

3. Doch wirf zuvor das Sünden-Kleid von dir, das ſehr beflecket, nimm den Rock der Gerechtigkeit, der deine Schande decket; den Heilgen Geiſt ruf eifrig an, der deine Seele heilgen kann, daß er dich wohl bereite.

4. So wird alsdenn das GOttes-Lamm auch gerne bey dir wohnen, und als ein treuer Bräutigam dich, ſeine Braut, belohnen; du ſolt, mein Herz, ſein Himmel ſeyn, da will er prächtig ziehen ein und ewig in dir bleiben.

5. Nun HErr, der du mein Herze weißt, zu dir komm ich geſchritten, du wolleſt nebſt dem Heilgen Geiſt den Vater für mich bitten, daß ja mein Glaub aufhöre nicht, und ich diß Mahl nicht zum Gericht unwürdig brauchen möge.

6. Ihr Engel, kommt und führet mich zu dieſem Tiſch der Gnaden! troz! daß Sünd, Tod und Hölle ſich itzt regen mir zu ſchaden. Mein JEſus kömmt, zurücke prallt, er eilt zu mir, zu Boden fallt! ihr Teufel, hier iſt JEſus.

D. J. F. Mayer.

## Abend-Lied eines Communicanten.

1503. M. Unſre müden Augenl.

GOtt, mein Herze Dank dir ſendet, weil mit Wohlthun

thun dieſer Tag angefangen und vollendet, ſo, daß ich mit Jauchzen ſag: ich bin aller Sünden los, ruhe ſanft in JEſu Schooß: ich bin JESU Braut heut worden, ſteh in ſeinem Liebes-Orden.

2. Ich hab nun das ewge Leben, weil mir iſt im Brod und Wein JEſu Fleiſch und Blut gegeben, ich bin JEſu, JEſus mein, ſterb des ewgen Todes nicht, leb und komm nicht ins Gericht: JEſu Blut im Grab mich decket, und am jüngſten Tag erwecket.

3. GOtt, der du zu meiner Freude mich bewirthet, gelabt, getröſt, und aus Lieb geſchenket heute das, womit du mich erlöſt, meines JEſu Leib und Blut mache ferner alles gut, daß, mein GOtt, mein Leib und Seele ich mich dir hinfort befehle.

4. JESU, du mein guter Hirte, mich, dein Schäflein, ſchließ in dich, ferner es, wie heut, bewirthe, und gieb, daß es beſſre ſich: wehre, weils mit dir geſpeiſt, daß es Satan nicht zerreißt, ſondern mög in deinen Wunden finden ſeine Ruhe-Stunden.

5. Heilger Geiſt, hilf früh und ſpate, wie du mir geholfen heut, tröſte mich mit That und Rathe in der letzten Lebens-Zeit, daß ich Chriſti Leib und Blut hab genoſſen mir zu gut, und hilf, daß ich deſſen Stärke ſtets, und auch im Tode merke.

6. Der HERR, der mich ſpeiſt zum Leben, ſeegne und behüte mich! der HERR, der zur Speis ſich geben, der erleuchte mich durch ſich: der HERR, der mich führt zur Speis, geb mir Friede ihm zum Preis, und erquick an Seel und Muthe mich mit JEſu Leib und Blute.

Aem. Jul. Gr. z. Schwarzb.

Dergleichen.

1504. M. Der HErr iſt mein getr.

So geht die Zeit des Tages-Lichts nunmehr vergnügt zurüſte. Ich weiß, mein treuer JEſu, nichts, das mich betrüben müſte, des dank ich deiner Gütigkeit, gieb dann, wie du mich heut erfreut, auch heunte Luſt und Freude.

2. Bleib nur bey mir, und nimm dir Platz zur Wohnung in der Seele! Du biſt allein der theure Schatz, den ich mir auserwähle. Nichts will ich, JEſu, auſſer dir, was ich nur will, das biſt du mir, und das iſt meine Freude.

3. Ich bin ein Sünder, das iſt wahr, doch auch gerecht darneben. GOtt beut in ſeinem Blute dar Gerechtigkeit und Leben. Diß eignet ſich mein Glaube zu, ſo hab ich im Gewiſſen Ruh, und das iſt rc.

4. Iſt GOtt mein Freund, was vor ein Fall kann mich in Unglück bringen? ich weiß zwar wohl

wohl, daß Belial mich ſuchet zu verſchlingen; doch laß ich mir die Furcht vergehn, weil lauter Engel um mich ſtehn, und das iſt meine Freude.

5. Wie werth, mein JEſu, bin ich dir, daß du mich alſo liebeſt, und auch die Himmels-Fürſten mir zur Hut und Wache giebeſt! Ja! endlich machet mich dein Reich, an Klarheit ihnen ſelber gleich, und ꝛc.

6. Weg alles, was mir Kummer macht. Was ſorg ich vor das Meine? dein Auge nimmt es ſo in acht, als wär es ſelbſt das Deine. Wiewohl es iſt auch alles dein. Du aber biſt dagegen mein, und das iſt meine ꝛc.

7. Wenn nun der Leib im Schlafe liegt, ſo laß die Seele wachen. Und ihre Ruh, die ſie vergnügt, in deinem Schooſſe machen. Flöß ihr durch deinen Gnaden-Schein den Vorſchmack jenes Lebens ein, und das ꝛc.

8. Nun etwas will ich dir annoch, mein JEſu, anvertrauen, es iſt mein Nächſter, laß ihn doch auch deine Güte ſchauen. Von allen Menſchen insgemein wünſch ich, ſie möchten ſeelig ſeyn, und das ꝛc.

9. So will ich, ſchönſter JEſu, mich dir in die Arme legen. Der Glaube drückt mich feſt an dich, du biſt mein Heyl und Seegen. Du biſt mein Troſt, du biſt mein Hort, du biſt mein alles hier und dort, und das iſt ꝛc.

E. Neumeiſter.

### Chriſtus der Wirth und auch die Koſt.

1505. Mel. Freu dich ſehr, o.

Ach! Gnad über alle Gnaden, heiſſet das nicht Gütigkeit? JEſus hat uns ſelbſt geladen zu dem Tiſch, den er bereit. JEſus bittet ſelbſt zu Gaſt, daß wir aller Sorgen-Laſt, aller Sünd und Noth entnommen zu dem Freuden-Mahle kommen.

2. JEſus Chriſtus will uns ſpeiſen, und auch ſelbſt die Speiſe ſeyn: heiſſet das nicht Gnad erweiſen, o mein liebſtes JEſulein! ſolches iſt an keinem Ort, o mein liebſter Seelen-Hort! ſonſt gehöret, noch geſehen, es iſt ſonſt noch nie geſchehen.

3. Haſt du dich doch ſchon gegeben unſertwegen in den Tod, daß wir möchten wieder leben frey von aller Quaal und Noth; aber deiner Liebe Macht hat dich auch dahin gebracht, daß du deinen Leib uns ſchenkeſt, und mit deinem Blut uns tränkeſt.

4. Hier ſieht man dein treu Gemüthe, du biſt ſonſt der Arzt allein, doch wilt du aus lauter Güte auch die Arzney ſelbſten ſeyn: du giebſt dich ſelbſt uns zu Theil, daß wir möchten werden heil von den tiefen Seelen-Wun-

Wunden, die ſonſt waren unverbunden.

5. Ach! zu dir komm ich geſchritten, o mein liebſter JEſu Chriſt! und will dich im Glauben bitten, weil vor mich bereitet iſt itzo dein Genaden-Tiſch, daß ſich meine Seel erfriſch, die vor Hunger ganz vergehet, wenn mir deine Kraft entſtehet.

6. Ach! ſo wolleſt du mich laben mit dem rechten Himmel-Brodt, und mit reichen Troſt begaben wider Hölle, Noth und Tod. Ach! laß doch die Lebens-Quell mich auch machen weiß und hell: tränke mich, eh ich verderbe, und für Seelen-Angſt erſterbe.

7. Zu dir ſoll ich itzt nun ſchicken mein ganz müd und mattes Herz. Ach! das wolleſt du erquicken, weil es faſt vergeht für Schmerz. O mein Arzt! du kannſt allein mich von Sünden machen rein, du alleine kannſt mich heilen von der Sünden Eiter-Beulen.

## Der geiſtliche Braut-Schmuck.

1506. Mel. Wie ſchön leuchtet.

Ach! mein herzliebſter ſchönſter Gaſt, der du mich itzt beſuchet haſt, ach! laß mich dich doch ſehen! Mein finſter Herz iſt voller Rauch, der Seelen Augen ſtarren auch, laß deinen Glanz aufgehen, daß dich brünſtig nach Verlangen mög umfangen meine Seele, und ſich länger nicht mehr quäle.

2. Sie, als zur ſteten lieben Braut, haſt du ja ſelbſt dir anvertraut, itzt iſt ſie dir vermählet: in Ewigkeit bleibt ſie nun dein, ach! gieb doch, was zum ſchöne-ſeyn an deinem Schmuck ihr fehlet, daß ſie Fürſtlich dir in allen zu gefallen ſich geberde und nicht Sünden-Magd mehr werde.

3. Wohlan! mein liebſter JEſu Chriſt, weil ja dein ernſter Wille iſt forthin in mir zu leben, ſo richte ſelbſt den Tempel zu, nach deiner angenehmen Ruh, laß deinen Geiſt drob ſchweben, der ſich täglich mög ergieſſen und einflieſſen in mein Leben, und der Andacht Glanz mir geben.

4. Das reine Glaubens-Gold allhier erſchimmre weit für andern für, der Demuth edle Zierde, die reiche Lieb-Tapezerey, ſamt feſter Hoffnung ſchöne ſey voll himmliſcher Begierde. Endlich laß mich deinen Willen ganz erfüllen, laß mich leben dir forthin, nicht mir, ergeben.

5. Ach HErr! nun bin ich gänzlich dein, du ſelber willſt in mir auch ſeyn und ich ſoll in dir bleiben. Was Wunder-Liebe ſchenk ich doch? ach! wer wird dieſe Würde noch zur Gnüge recht beſchreiben? Nach ſich zieht mich mit ſo warmen Liebes-Armen dieſer König, dem die Welt ſelbſt iſt zu wenig.

6. Mein

6. Mein Fleiſch iſt weiter nicht mehr mein, nicht ſoll es Sünden Diener ſeyn, du haſts in dich verſetzet. Itzt biſt du, HErr, der treue Hirt, der ſein arm Schäflein weiden wird in dem, wo ſichs ergötzet. Führ mich freundlich auf die Auen, wo wir ſchauen Luſt der Seelen, Sünden-Angſt laß mich nicht quälen.

D. M. Geier.

### Von der Liebe JEſu.

1507. M. O GOtt, du frommer.

Ach! wenn ich mich doch könnt in JEſu Lieb verſenken und alle Augenblick an JEſu Liebe denken! mich deucht, ich höre ſtets, als wenn mir was zu ſpricht: der treuen JEſus-Lieb vergiß bey leibe nicht!

2. Ach! wie könnt ich doch auch, mein JEſu, dein vergeſſen! das was ich oftmahls hab getrunken und gegeſſen, dein eigen Leib und Blut, das hat mein Herz und Sinn erfüllet, daß ich ſtets nach dir, HErr, denke hin.

3. Ich bin ganz durch und durch mit JEſu angefüllet, kein Ader iſt in mir, die nicht voll JEſu quillet: das Herze triefet noch vom liebſten JEſu Blut und brennet lichterloh in JEſu Liebes-Glut.

4. Du, JEſu, thuſt zu viel, ach! gar zu viel Genade, ich armer Erden-Wurm bekenne gleich gerade: ich bin der keines werth, ſo du an mir gethan, und weiß auch nimmermehr, wie ich gnug danken kann.

5. Wenn nicht dein Leib und Blut das beſte thut hierinnen, und läſſet gleichſam mich in lauter Dank zerrinnen, daß ich denn gänzlich hoff, und darauf deiner Güt ergebe gleich zum Dank mein Herz, Seel, Sinn, Gemüth.

6. Ach! wo ich geh und ſteh, ſo laß mich dank- und denken, gedenken, wie du dich mir eigen wollen ſchenken, dir danken für die Lieb, und ſagen für und für: ich lebe nun in GOtt und mein GOtt lebt in mir.

7. Diß Denken und den Dank laß ſtetig dazu kommen in allen, was auch wird von mir nur fürgenommen. So leb in JEſu ich mit einem friſchen Muth, und ſterbe, wenn GOtt will, auf JEſum und ſein Blut.

Aemil. Jul. Gr. zu Schwarzb.

### Das Gaſt-Gebot der Liebe.

1508. M. Meinen JEſum laß.

Allergröſter Menſchen-Freund, der du giengeſt an dein Leiden, haſt du es ſo treu gemeynt, uns dich ſelbſten zu beſcheiden. Ach! das iſt ein Teſtament, das nicht ſeines gleichen kennt!

2. Laß mich dieſes Wunder-Mahl niemahls ohne Dank betrachten, und in dieſem Jammerthal vor mein beſtes Labſal achten; ja bereite mich ſehr wohl, wenn ich es gebrauchen ſoll.

3. In

3. In der allerletzten Nacht, da dich Judas hat verrathen, haſt du ein ſolch Mahl gemacht deiner groſſen Wunderthaten: ſolcher Liebe Herrlichkeit dämpfet keine Dunkelheit.

4. Wenn ich hier zu Tiſche geh, ſo vertreib die Nacht der Sünden, daß ein Licht in mir entſteh, dich, o wahres Licht! zu finden, das einmahl die Todes=Nacht mir zum hellen Himmel macht.

5. Du giebſt Brod und doch dabey deinen Leib uns zu genieſſen. Du ſprichſt, daß dein Blut hier ſey, und ich ſeh den Wein nur flieſſen. Das Geheimniß iſt ſehr groß und der Glaube faßt es blos.

6. Laß mich die Vernunft doch hier durch dein Wort gefangen nehmen, und mit ſehnlicher Begier deiner Stiftung mich bequehmen. Wer mich hier mit Zweifel plagt, hört ein Wort: du haſts geſagt.

7. Wie das Brod uns ſonſt gedeyt, alſo ſtärkt dein Leib die Seele. Wie der Wein das Herz erfreut, ſo giebt deiner Wunden Höhle einen Wein, der uns entzückt und im Tode ſelbſt erquickt.

8. O du liebes Gaſt=Gebot! da die Liebe Tafel decket: wo man lauter Himmels=Brod, Koſt und Moſt des Lebens ſchmecket, wo der Wirth ſich ſelbſt verſpeiſt, Trank= und Keller=Meiſter heißt.

9. Süſſer JEſu! laß mich oft deine Süßigkeit hier ſchmecken, wenn du mir wirſt unverhoft eine Gnaden=Tafel decken; ich bin ganz vor Liebe krank, nach dergleichen Speis und Trank.

10. Aber laß mich würdiglich dieſes Dank= und Denk=Mahl halten, ſonſten würde über mich Zorn und Ungenade walten. Wer will hier zu Gaſte gehn, muß in Buß und Glauben ſtehn.

11. Schrecklich iſt, was Paulus ſpricht: wer unwürdig ißt und trinket, ißt und trinkt ihm das Gericht. Drum, wenn mir dein Finger winket, gieb mir vor die Prüfung ein, eh ich hier dein Gaſt will ſeyn.

12. JEſu, wahres Himmels=Brod! ſüſſer Troſt aus Edens Reben, laß doch dieſem Gaſt=Gebot keinen Irrthum widerſtreben, halt mit uns dein Teſtament bis an unſer letztes End.

B. Schmolke.

## Herzens=Seufzer bey Genieſſung des heiligen Abendmahls.

1509. In voriger Melodie.

Auf mein Herze, rüſte dich! JEſus läßt zur Tafel laden; ſeine Stimme rufet mich voller Liebe, voller Gnaden: komm, mein Schäflein, hier iſt Koſt! komm, mein Freund, trink Freuden=Moſt!

2. Sey willkommen, Himmel=Brod! ſey willkommen, Trank voll

voll Leben! Arzney wider Noth und Tod, die mir JEſus Hand gegeben. Theurer Leib, ach! theures Blut, meiner Seelen höchſtes Gut.

3. Küßt, ihr Lippen, meinen Freund, er iſt voller Süßigkeiten. Augen, weint, für Freuden weint über ſolche Liebes-Beuten. JEſus Liebe roth und weiß, Leib und Blut mein Ehrenpreiß.

4. Ach! ſo ſenke dich in mich, ich will mich in dir verſenken! niemand trennt uns ſicherlich, weil wir uns einander ſchenken. Leib und Blut iſt hier dein Pfand, meines, Herze, Mund und Hand.

5. Du biſt nun mein Fleiſch und Blut, ich ein Glied an deinem Leibe. Trotz ſag ich der Höllen-Glut, daß ſie mich zum Zweifel treibe. Brief und Siegel hab ich hier, JEſus wohnet ſelbſt in mir.

6. Seele, geh mit Freuden heim, denn mein Mund iſt voller Lachen, und mein Herz iſt Honigſeim über ſolchen Wunder-Sachen. Schau, daß Chriſti Leib und Blut auch bey dir die Würkung thut.

7. Denk an deines JEſu Pein, und an ſeine Todes Schmerzen. Wandle für dem Reinen rein, gieb ihm Ruhm mit Mund und Herzen, ſo wirſt du im Glauben ſchön einſt zur Himmels-Tafel gehn.

B. Schmolke.

### Der HErr unſer Hirt und Hüter. Pſ. 32.

1510. M. Nun laßt uns GOtt.

Der HErr, der aller Enden regiert mit ſeinen Händen, der Brunn der ewgen Güter der iſt mein Hirt und Hüter.

2. So lang ich dieſen habe, fehlt mirs an keiner Gabe, der Reichthum ſeiner Fülle giebt mir die Füll und Hülle.

3. Er läſſet mich mit Freuden auf grüner Auen weiden, führt mich zur friſchen Quellen, ſchaft Rath in ſchweren Fällen.

4. Wenn meine Seele zaget und ſich mit Sorgen plaget, weiß er ſie zu erquicken, aus aller Noth zu rücken.

5. Er lehrt mich thun und laſſen, führt mich auf rechter Straſſen, läßt Furcht und Angſt ſich ſtillen um ſeines Nahmens willen.

6. Und ob ich gleich für andern im finſtern Thal muß wandern, fürcht ich doch keine Tücke, bin frey fürm Ungelücke.

7. Denn du ſtehſt mir zur Seiten, ſchützſt mich für böſen Leuten: dein Stab, HERR, und dein Stecken benimmt mir all mein Schrecken.

8. Du ſetzeſt mich zu Tiſche, machſt, daß ich mich erfriſche, wenn mir mein Feind viel Schmerzen erweckt in meinem Herzen.

9. Du ſalbſt mein Haupt mit Oele, und fülleſt meine Seele,

Seele, die leer und durſtig faſſe, mit vollgeſchenktem Maaſſe.

10. Barmherzigkeit und Gutes wird mein Herz gutes Muthes, voll Luſt, voll Freud und Lachen, ſo lang ich lebe, machen.

11. Ich will dein Diener bleiben, und dein Lob herrlich treiben im Hauſe, da du wohneſt, und fromm ſeyn wohl belohneſt.

12. Ich will dich hier auf Erden und dort, da wir dich werden ſelbſt ſchaun im Himmel droben, hoch rühmen, ſingn und loben. P. Gerhard.

Gleiches Inhalts.

1511. M. Nun freut euch, lieben.

Der HErr iſt mein getreuer Hirt, hält mich in ſeiner Hute, darum mir gar nichts mangeln wird irgend an einem Gute, er giebt mir Weid ohn Unterlaß, darauf wächſt das wohlſchmeckend Gras ſeines heilſamen Wortes.

2. Zum reinen Waſſer er mich weiſt, das mich erquicken thue, das iſt ſein frohn Heilger Geiſt, der mich macht wohlgemuthe: er führet mich auf rechter Straß in ſeinn Geboten ohn Ablaß, von wegen ſeines Nahmens.

3. Ob ich wandert im finſtern Thal, fürcht ich kein Unglücke in Verfolgung, Leiden, Trübſal, und dieſer Welt böſn Tücke: denn du biſt bey mir ſtetiglich, dein Stab und Stecken tröſten mich, auf dein Wort ich mich laſſe.

4. Du breiteſt für mir einen Tiſch, vor meinn Feindn allenthalben, machſt mein Herz unverzagt und friſch, mein Haupt thuſt du mir ſalben mit deinem Geiſt der Freuden Oel, und ſchenkeſt voll ein meiner Seel deiner geiſtlichen Freuden.

5. Gutes und die Barmherzigkeit laufen mir nach im Leben, und ich werd bleiben allezeit im Haus des HErren eben. Auf Erdn in der chriſtlichen Gmein, und nach dem Tod da werd ich ſeyn bey Chriſto meinem HErren.

Wolfgang Moſel.

Gleiches Inhalts.

1512. Mel. Allein GOtt in der.

Der HErr iſt mein getreuer Hirt, dem ich mich ganz vertraue, zur Weid er mich ſein Schäflein führt auf ſchöner grünen Aue, zum friſchen Waſſer leit er mich, mein Seel zu laben kräftiglich, durchs ſeelge Wort der Gnaden.

2. Er führet mich auf rechter Bahn von ſeines Nahmens wegen, ob gleich viel Trübſal geht heran aufs Todes finſtern Stegen, ſo grauet mir doch nicht dafür, mein treuer Hirt iſt ſtets bey mir, ſein Stecken und Stab mich tröſtet.

3. Einn köſtlichn Tiſch er mir bereit, (ſolts auch die Feind verdrieſſen) ſchenkt mir voll ein, das Oel der Freud über mein Haupt

Haupt thut flieſſen. Sein Güte und Barmherzigkeit werden mir folgen allezeit, in ſeinem Haus ich bleibe.

D. C. Becker.

## Am Tage des genoſſenen heiligen Abendmahls.

1513. Mel. JEſu Leiden, Pein.

Dieſer Tag ſoll heilig ſeyn GOtt und ſeiner Ehre, Herz und Mund ſtimmt überein, daß man frölich höre. Mir iſt heute groſſes Heyl von GOTT wiederfahren, und ich hab ein beſſer Theil als die Engel-Schaaren.

2. Ich bin heut am Gnaden-Tiſch GOttes Gaſt geweſen, und davon ganz froh und friſch, ja als neu geneſen; Preis und Ehre, Ruhm und Dank will ich davor bringen, und den beſten Lob-Geſang meinem Schöpfer ſingen.

3. Dieſer Tag ſoll heilig ſeyn Chriſti Leib und Blute: theure Schätze, ihr ſeyd mein und kommt mir zu gute. Reiner Leib, mein Himmels-Brod, dich hab ich genoſſen, und dein Blut, mein HErr und GOtt, iſt in mich gefloſſen.

4. Hierdurch bin ich ja mit dir in Gemeinſchaft kommen, JEſu, meiner Seelen Zier, weil ich das genommen, was du ſelbſt den rechten Trank und die Speiſe nenneſt, die du giebſt und Lebenslang deinen Gliedern gönneſt.

5. Dieſer Tag ſoll heilig ſeyn meines Heylands Leiden, ſeinen Wunden, ſeiner Pein, ſeinem Tod und Scheiden: dieſes Mahl iſt eingeſetzt, ihrer zu gedenken, JEſus ſelbſt hat ſo zuletzt mir ſich wollen ſchenken.

6. Dieſe Pfande ſind es nun, die mein Heyl beſtärken, meine Seele ſoll hier ruhn, und vollkommen merken, daß in Chriſto alles ſey mir zum Troſt gegeben, was mich nähre und erfreu, Gnade, Troſt und Leben.

7. Dieſer Tag ſoll heilig ſeyn wahrer Chriſten Liebe, daß ich ſie nicht auf den Schein, ſondern herzlich übe. JEſus gab ſich hin vor mich, mich ſelbſt zu verſühnen, ſolt ich nun nicht williglich meinem Nächſten dienen?

8. Meinem Glauben giebt diß Mahl neue Kraft und Stärke, GOtt ſchenkt darzu überall Muth und rechte Werke, daß ich in der Glaubens-Kraft thätig mich entreiſſe, und die wahre Brüderſchaft lern bey dieſer Weiſe.

9. Herzens JEſu, bleib in mir, wie du mich genähret, daß ich leb und bleib in dir, wie du mich gelehret. Dieſer Tag ſoll heilig ſeyn dir und deinem Nahmen. Ewig bin und bleib ich dein, mein Erlöſer. Amen.

D. V. E. Löſcher.

## Um würdige Genieſſung.

1514. M. Nun freut euch lieben.

Du Lebens-Brod, HERR JEſu Chriſt, mag dich

 ein

ein Sünder haben, der nach dem Himmel hungrig iſt, und ſich mit dir will laben: ſo bitt ich dich demüthiglich, du wolleſt recht bereiten mich, daß ich recht würdig werde.

2. Auf grüner Aue wolleſt du mich dieſen Tag, HErr, leiten, dem friſchen Waſſer führen zu, den Tiſch für mich bereiten; ich bin zwar ſündlich, matt und krank, doch laß mich deinen Gnaden=Trank aus deinem Becher ſchmecken.

3. Du angenehmes Himmels=Brod, du wolleſt mir verleihen, daß ich in meiner Seelen=Noth zu dir mag kindlich ſchreyen: dein Glaubens=Rock bedecke mich, auf daß ich möge würdiglich an deiner Tafel ſitzen.

4. Tilg allen Haß und Bitterkeit, o HErr, aus meinem Herzen, laß mich die Sünd in dieſer Zeit bereuen ja mit Schmerzen, du heißgebratnes Oſter=Lamm, du meiner Seelen Bräutigam, laß mich dich recht genieſſen.

5. Zwar bin ich deiner Gunſt nicht werth, als der ich jetzt erſcheine, mit Sünden allzuviel beſchwert, die ſchmerzlich ich beweine! in ſolcher Trübſal tröſtet mich, HErr JEſu, daß du gnädiglich der Sünder dich erbarmeſt.

6. Ich bin ein Menſch, krank von der Sünd, laß deine Hand mich heilen; erleuchte mich, denn ich bin blind, du kannſt mir Gnad ertheilen: ich bin verdammt, erbarme dich: ich bin verlohren, ſuche mich, und hilf aus lauter Gnaden.

7. Mein Bräutigam, komm her zu mir, und wohn in meiner Seelen, laß mich dich küſſen für und für, und mich mit dir vermählen; ach! laß doch deine Süßigkeit für meine Seele ſeyn bereit, und ſtille ihren Jammer.

8. Du Lebens=Brod, HErr JEſu Chriſt, komm ſelbſt, dich mir zu ſchenken: o Blut! das du vergoſſen biſt, komm eiligſt, mich zu tränken; ich bleib in dir und du in mir, drum wirſt du meiner Seelen Zier, auch mich dort auferwecken.

J. Riſt.

### Herzliches Verlangen nach der himmliſchen Mahlzeit.

1515. M. Ermuntre dich, mein.

Du Zuckerſüſſes Himmels=Brod! du wahre Seelen=Speiſe! du Arzney für den ewgen Tod! du Koſt auf meiner Reiſe! wie herzlich ſehn ich mich nach dir! komm doch, mein Schatz, komm doch zu mir! dich will ich bey mir haben mit deinem Saft und Gaben.

2. Ich bin verſchmacht und ungeſund, du aber kannſt mich heilen. Drum ſchreyt zu dir mein Herz und Mund, daß du wollſt zu mir eilen. Dein Blut, o JESU, iſt der Thau, von welchem grünt des Herzens Au,

Au, dein Fleiſch der Seelen Leben, das du für mich gegeben.

3. Du biſt mein wahres Oſter-Lamm, für mich am Creutz geſchlachtet, und willig an deſſelben Stamm in heiſſer Lieb verſchmachtet. Du biſt des ewgen Lebens Brod, das meine Seel erhält im Tod. Wer dich geneußt, nicht ſtirbet, in keiner Noth verdirbet.

4. Du biſt die ewge Süßigkeit, nach der mein Geiſt ſich ſehnet; der wahre Troſt und einge Freud, wornach mein Herze thränet. Du biſt des Mundes Honigſeim und mein gewünſchter Seelen Leim, der mich auch in den Flammen mit GOtt fügt feſt zuſammen.

5. Laß mich dich doch, o Engel-Brod, oft würdiglich genieſſen, daß ich dich möge, ſüſſer GOtt, in meiner Seele küſſen! laß mich recht ſchmecken, JEſu Chriſt, wie ſüß und lieblich du mir biſt, daß ich dich täglich eſſe, du ſüſſe Wurzel Jeſſe!

Joh. Angelus oder
Joh. Scheffler.

## Denkmahl der Liebe JEſu.

1516. Mel. JEſu, der du meine.

Ein Gedächtniß ſeiner Wunder hat der groſſe GOTT geſtift: man ſieht ſeine Guad itzunder, die der Seelen Heyl betrift, wenn er in gewiſſen Zeichen ſeiner Kirche läſſet reichen Schätze, die kein Augen-Licht, noch Vernunft begreifet nicht.

2. JEſu, ich kanns nicht vergeſſen, was du mir erwieſen haſt, deine Lieb iſt nicht zu meſſen, das bezeugt die Creutzes-Laſt. Du biſt ja für mich geſtorben und haſt mir das Heyl erworben, das trägt deine Tafel mir in dem ſüſſen Denkmahl für.

3. O der groſſen Lieb und Ehren! JEſus, unſer HErr und GOtt, will uns ſeinen Bund gewähren in der Nacht vor ſeinem Tod, und ſein Ehren-Mahl einſetzen, ſeine Diener zu ergötzen, er, der HErr will ſelbſt allein unſer Wirth und Diener ſeyn.

4. Hier wird reichlich aufgetragen Seegens-volle Himmels-Koſt. Hier empfäht man nach Behagen Fleiſch und Blut im Brod und Moſt. JEſus giebt auf ſolche Weiſe uns ſich ſelbſt zum Trank und Speiſe. O der hochgeſchätzten Tracht! kein Mahl wird dem gleich geacht.

5. Eile hin mit andern Gäſten, meine Seele, ſäume nicht, dir gereicht zu deinem Beſten dieſes göttliche Gericht. Hier kannſt du Vergnügung finden und Vergebung aller Sünden, Leben, Heyl und Seeligkeit iſt den Gläubigen bereit.

6. Ach! HErr JEſu, mein Verlangen, habe Dank für dieſes Pfand! laß michs würdiglich empfangen, dargereicht von deiner Hand! gieb mir Beſſe-

rung im Leben, ſo bleib ich dir ganz ergeben, bis mich, aus der Welt geſetzt, dort dein Freuden-Tiſch ergötzt.

M. Chriſtoph Bleſch.

## Lob GOTTes nach dem Abendmahl

1517. In eigner Melodie.

GOtt ſey gelobet und gebenedeyet, der uns ſelber hat geſpeiſet mit ſeinem Fleiſche und mit ſeinem Blute, das gieb uns, HErr GOtt, zu gute. Kyrie eleiſon. HERR, durch deinen heilgen Leichnam, der von deiner Mutter Maria kam, und das heilige Blut, hilf uns, HErr, aus aller Noth! Kyrie eleiſon.

2. Der heilge Leichnam iſt für uns gegeben zum Tod, daß wir dadurch leben; nicht gröſſer Güte könnte er uns ſchenken, dabey wir ſein ſolln gedenken. Kyrie eleiſon. HErr, dein Lieb ſo groß dich gezwungen hat, daß dein Blut an uns groß Wunder that, und bezahlet unſer Schuld, daß uns GOtt iſt worden huld. Kyr.

3. GOtt geb uns allen ſeine Gnad und Seegen, daß wir gehn auf ſeinen Wegen, in Lieb und brüderlicher Treue, daß uns die Speis nicht gereue. Kyrie eleiſon. HERR, deinn Heilgen Geiſt uns immer laß, der uns geb zu halten rechte Maaß, daß dein arme Chriſtenheit leb in Fried und Einigkeit. Kyr.

D. M. L.

## Bey der Communion.

1518. Mel. Liebſter JEſu, wir.

Guter Hirte, JEſu Chriſt, dir ſey Lob und Dank gegeben vor dein theures Abendmahl, das uns dient zum Himmels-Leben, und frey macht von allen Sünden, ſo oft wir uns dazu finden.

2. Siehe, JEſu, dieſesmahl ſind wir auch allhier vorhanden, deinen wahren Leib und Blut wider unſre Sünden-Schanden zu genieſſen, und dein Leiden zu verkündigen mit Freuden.

3. Ach, HErr JEſu! ſchenke uns deines guten Geiſtes Gaben, daß wir alleſamt dazu mögen rechte Herzen haben, dich mit Glauben zu empfangen, und dir ſtetig anzuhangen.

4. Schaff uns neu durch dieſe Koſt, daß wir alles Böſe laſſen, und nur dich und dein Geheiß, und was himmliſch iſt, erfaſſen. Ach! gieb es durch deinen Nahmen, JEſu, liebſter JEſu, Amen.

## Dergleichen Lob-Lied.

1519. Mel. Wer nur den lieben.

Halleluja! ich bin geneſen, mein JEſus iſt mein lieber Gaſt und auch mein treuer Wirth geweſen, der mich nun ganz und gar umfaſt, es iſt nun lauter JEſus hier, ich bin in ihm und er in mir.

2. Ach! war ich nicht im dritten Himmel vor lauter Süßigkeit entzückt! mich irrete kein Welt-Getümmel, da ich nur JEſum

erſt erblickt. Der Teufel lag zu Füſſen mir bey dieſer Gnaden-Tafel hier.

3. Wie kann ich dirs denn gnug vergelten, du GOttes und des Menſchen Sohn? du wohneſt in des Himmels-Zelten und macheſt in mir deinen Thron. Der Himmel-Himmel faßt dich nicht, und haſt dein Aug auf mich gericht.

4. Ach! könnt ich nach Verdienſt dich ſchätzen, du Schatz, der alle Schätze giebt! ach! könnt ich mich genug ergötzen an dem, der meine Seele liebt! ich zittre zwar vor deiner Macht, doch daß mir noch das Herze lacht.

5. Du biſt der Geber und die Gabe, und machſt mich an der Seelen reich, ja wenn ich dich im Herzen habe, hab ich den Himmel auch zugleich; wer Leib und Blut zum Pfande hat, der iſt ſchon ſeelig in der That.

6. Laß mich doch nimmermehr vergeſſen, was ich vor eine Lebens-Koſt an deiner Tafel hier gegeſſen, und was vor einen ſüſſen Moſt dein Weinſtock mir geliefert hat, da ich zu deiner Kelter trat.

7. Haſt du in mir den Platz genommen, ſo treib hinfür auch alles aus, was dir nur kann zu nahe kommen, mein Herze ſey dein eigen Haus. Nimm allen meinen Willen hin und gieb mir einen neuen Sinn.

8. Sey du der Weinſtock, ich die Rebe, ſo nehm ich Saft und Kraft von dir, daß ich nur dir, und mir nicht, lebe, auch den Schatz nimmermehr verlier, der mir dein ganzes Herze ſchenkt, und mich zum Himmel ſpeiſt und tränkt.

9. Den Vorſchmack hab ich nun genoſſen von jenem groſſen Abendmahl. Du bleibeſt in mein Herz geſchloſſen, bis mich in Zions Ehren-Saal des Weinſtocks Frucht von neuen tränkt, und ewige Vergnügung ſchenkt.

B. Schmolke.

### Am grünen Donnerſtage, oder ſonſt bey Genieſſung des heiligen Nachtmahls.

1520. M. JEſu deine tiefe W.

Hat uns GOtt an einem Tage Troſt und Freude zugewandt, und dabey ſo manche Plage väterlich von uns verbannt, ſo iſt es das heutge Licht, da uns groſſes Heyl geſchicht, da wir bey ſo ſchweren Sünden neue Lebens-Mittel finden.

2. Es fängt wieder an zu grünen die verlohrne Seeligkeit, Chriſtus will uns ſelbſt bedienen, ſeine Tafel ſteht bereit; unſre rothe Sünden Glut löſchet ſein hochtheures Blut, das aus ſeiner Seite ſchieſſet und in unſre Seelen flieſſet.

3. Alle werden eingeladen, keiner ſoll vergeſſen ſeyn, Adams zugebrachter Schaden ſamt der groſſen

groſſen Herzens-Pein wird hier auf einmal geſtillt, weil aus JEſu Wunden quillt, mehr als Menſchen Kinder nennen, mehr als wir ergründen können.

4. Der, ſo erſt uns zum Betrüben ſein zweyſchneidig Rachſchwerd wieß, iſt auf einmal weggeblieben, offen ſteht das Paradies; denn nun iſt der Schluß gemacht, und zur Richtigkeit gebracht, durch des Mittlers Tod und Sterben ſoll der Menſch den Himmel erben.

5. JEſus iſt es, der uns ſpeiſet, der uns ſchenket Leib und Blut, und was man ſonſt koſtbar heiſſet, wird nun nicht die Liebes-Glut unſers Bürgen offenbar? hat ſich nicht das Jubel Jahr nach ſo ſehnlichen Verlangen bey den Chriſten angefangen?

6. Hier kann ſich ein jeder ſtärken, hier quillt ſchöner Purpur Saft, Moſes liegt mit ſeinen Werken und verlieret alle Kraft; ſelbſt das andre Heiligthum, unſer Evangelium, iſt nun völlig aufgeſiegelt, und die Hölle zugeriegelt.

7. Kommt demnach mit vollen Haufen, die ihr hungrig, durſtig ſeyd, dieſem Tiſche zugelaufen, ſtellt auch eure Dürftigkeit eurem Sünden-Büſſer dar, nehmt der armen Seelen wahr, laßt die groſſen Sünden Beulen bey der Liebes-Tafel heilen.

8. Wehe aber denen Sündern, ſo durch Unbußfertigkeit ſich an GOttes Gnade hindern, und das ſchöne Glaubens Kleid, welches bey des Teufels Liſt unſer Schmuck und Zierde iſt, nicht an ihren Herzen tragen, und ſtets nach Egypten fragen.

9. Ich will heute auch erſcheinen, liebſter Schatz, bey deiner Koſt, ſchenke mir und denen Deinen den verborgnen Lebens Moſt, labe mich, mein Herz iſt matt, mache mich auf ewig ſatt, fülle mich mit ſolchen Gaben, welche Geiſt und Seele laben.

10. Siehe mich mit holden Blicken, freundlichſter HErr JEſu, an, keiner mag mich ſonſt erquicken, keiner iſt der helfen kann, als nur du, mein Speiſe-Wirth, als nur du, mein Seelen Hirt, mein Verlangen, meine Freude, meine ganze Herzens Weyde.

D. J. Th. Horwein.

## Unterſchiedene Wünſche bey dem heiligen Abendmahle.

1521. Mel. Freu dich ſehr, o.

HErr, du haſt für alle Sünder einen reichen Tiſch gedeckt: wo das Brod der armen Kinder nach des Vaters Liebe ſchmeckt! Heute nun bin ich dein Gaſt, wie du mirs befohlen haſt, aber hilf auch, daß mein Herze nicht mit deiner Wohlthat ſcherze.

2. Räume,

2. Räume, bitt ich, Leib und Seele, räum von allen Argen aus. Daß auch meines Herzens-Höhle werde dein geweyhtes Haus. Denn ich hoffe nur auf dich, liebſter JEſu, liebe mich, und laß deinen Tiſch auf Erden mir zum halben Himmel werden.

3. Kann der HErr dem Diener ſchenken auch ſein eigen Fleiſch und Blut? ach! ſo hilf mirs recht bedenken, was hier deine Liebe thut, und verleihe, daß ich nicht eß und trinke zum Gericht, was du, JEſu, für mein Leben, zur Erlöſung, haſt gegeben.

4. Nimm itzt die Vernunft gefangen, daß ich glaube ſchlecht und recht und erwecke mein Verlangen, wenn das Fleiſch den Eifer ſchwächt. Bis ich fühle meine Noth, und mich ſehne nach dem Brod, welches allen Hunger ſtillet, und mein Herz mit GOtt erfüllet.

5. Denke doch, du Fürſt des Lebens! denke, daß du JEſus heißt! denke, daß du nicht vergebens für die Welt geſtorben ſeyſt. Drum erhöre, was ich bitt, theile mir dich ſelber mit, und laß heut in mein Gewiſſen Blut aus deinen Wunden flieſſen.

6. Sind wir doch aus dir gebohren, nähr uns auch durch deine Kraft, und weil alles da verlohren, wo nicht JEſus Hülfe ſchaft: ach! ſo laß dein Brod und Wein meines Herzens Manna ſeyn, daß die Würkung dieſer Speiſe künftig in der That ſich weiſe.

7. Laß mich deine Liebe ſchmecken, und die Güter jener Welt. Oder wenn auch Furcht und Schrecken mich zuweilen überfällt; ſo verſchaffe mir dein Blut einen rechten Freuden-Muth, daß ich meinen Troſt im Glauben mir niemanden laſſe rauben.

8. Hilf mir recht ins Herze faſſen deinen herben bittern Tod; laß mich auch niemanden haſſen, der mit mir an deinem Brod. Nimm mich ganz vollkommen ein, bis ich werde bey dir ſeyn, und die Fülle deiner Gaben, meinen GOtt und alles haben.

Caſp. Neumann.

## Kraft des Blutes JEſU Chriſti, 1 Joh. 1, 7.

1522. M. Ach GOtt wie manch.

HErr JEſu Chriſt, dein theures Blut iſt meiner Seelen höchſtes Gut, das ſtärkt, das labt, das macht allein mein Herz von allen Sünden rein.

2. Dein Blut mein Schmuck und Ehren-Kleid, dein Unſchuld und Gerechtigkeit macht, daß ich kann für GOtt beſtehn, und zu der Himmels Freud eingehn.

3. O JEſu Chriſte, GOttes Sohn, mein Troſt, mein Heyl, mein Gnaden-Thron; dein theures Blut, dein Lebens-Saft giebt mir ſtets neue Lebens-Kraft.

4. HErr JEſu! in der letzten Noth, wenn mich ſchreckt Teufel, Höll und Tod, ſo laß ja diß mein Labſal ſeyn, dein Blut mach mich von Sünden rein.

D. J. Olearius.

### Danklied eines Communicanten.

1523. Mel. Wie ſchön leuchtet.

HErr JEſu, dir ſey Preis und Dank für dieſe Seelen-Speis und Trank, damit du uns begabet in Brod und Wein, dein Leib und Blut kommt uns wahrhaftig wohl zu gut, und unſre Herzen labet, daß wir in dir und nach allem Wohlgefallen heilig leben, ſolches wolleſt du uns geben.

2. Du kehreſt, o Immanuel! ja ſelber ein in unſre Seel, und wilſt da Wohnung machen. Drum uns ein ſolches Herz verleih, o GOtt! das frey und ledig ſey von allen eitlen Sachen: bleibe, treibe unſre Sinnen und Beginnen, daß wir trachten, alle Welt=Luſt zu verachten.

3. Ach HErr! laß uns doch nehmen nicht dein werthes Nachtmahl zum Gericht. Ein jeder recht bedenke, daß wir mit dieſem Lebens=Brod im Glauben ſtillen unſre Noth, der Fels des Heyls uns tränke, züchtig, tüchtig, dich dort oben ſtets zu loben, bis wir werden zu dir kommen von der Erden.

4. O daß wir ſolcher Seeligkeit erwarten möchten allezeit in Hoffnung und Vertrauen, und folgends aus dem Jammerthal eingehen in des Himmels Saal, da wir GOtt werden ſchauen! Tröſtlich, köſtlich, uns als Gäſte, auf das beſte bey ihm laben und ganz volle Gnüge haben.

5. Das gieb du uns von deinem Thron, o JEſu Chriſte, GOTTes Sohn! giebs durch dein bitter Leiden. Daſſelbe, weil wir leben hier, laß uns betrachten für und für und alles Böſe meiden. Amen, Amen, hilf uns kämpfen, hilf uns dämpfen alle Sünden, hilf uns frölich überwinden.

B. Dirſchau.

### Bewegungs=Gründe zum heiligen Abendmahl.

1524. Mel. Nun lob mein Seel.

HErr JESU, meine Liebe, ich hätte nimmer Ruh und Raſt, wo nicht feſt in mir bliebe, was du für mich geleiſtet haſt, es müſt in meinen Sünden, die ſich ſehr hoch erhöhn, all meine Kraft verſchwinden und wie ein Rauch vergehn, wenn ſich mein Herz nicht hielte zu dir und deinem Tod, und ich nicht ſtets mich kühlte an deiner Leidens=Noth.

2. Nun weiſt du meine Plagen und Satans, meines Feindes, Liſt, wenn meinen Geiſt zu nagen er emſig und bemühet iſt, da hat er tauſend Künſte,

von

von dir mich abzuziehn, bald treibt er mir die Dünſte des Zweifels in den Sinn, bald nimmt er mir dein Meynen und Wollen aus der Acht, und lehrt mich ganz verneinen, was du doch feſt gemacht.

3. Solch Unheil abzuweiſen, haſt du, HErr, deinen Tiſch geſetzt, da läſſeſt du mich ſpeiſen, ſo, daß ſich Mark und Bein ergötzt. Du reichſt mir zu genieſſen dein theures Fleiſch und Blut, und läſſeſt Worte flieſſen, darauf mein Herze ruht: komm, ſprichſt du, komm und nahe dich ungeſcheut zu mir, was ich dir geb, empfahe, und nimms getroſt zu dir.

4. Hier iſt beym Brod vorhanden mein Leib, der dargegeben wird zum Tod und Creutzes-Banden für dich, der ſich von mir verirrt; beym Wein iſt, was gefloſſen zur Tilgung deiner Schuld, mein Blut, das ich vergoſſen in Sanftmuth und Gedult. Nimm beydes mit dem Munde, und denk auch mit dabey, wie fromm im Herzen Grunde ich, dein Erlöſer, ſey.

5. HErr, ich will dein gedenken, ſo lang ich Luft und Leben hab, und bis man mich wird ſenken, an meinem End, ins finſtre Grab. Ich ſehe dein Verlangen nach meinem ewgen Heyl: am Holz biſt du gehangen, und haſt ſo manchen Pfeil der Trübſal laſſen dringen in dein unſchuldigs Herz, auf daß ich möcht entſpringen des Todes Pein und Schmerz.

6. So haſt du auch befohlen, daß, was den Glauben ſtärken kann, ich bey dir ſolte holen, und ſoll noch ja nicht zweifeln dran: du habſt für alle Sünden, die in der ganzen Welt bey Menſchen je zu finden, ein völlig Löſe-Geld und Opfer, das beſtehet vor dem, der alles trägt, in dem auch alles gehet, bezahlet und erlegt.

7. Und daß ja mein Gedanke, der voller Falſchheit und Betrug, nicht im geringſten wanke, als wär es dir nicht Ernſt genug, ſo neigſt du dein Gemüthe zuſamt der rechten Hand, und giebſt mit groſſer Güte mir das hochwerthe Pfand zu eſſen und zu trinken. Iſt das nicht Troſt und Licht dem, der ſich läſt bedünken, du wolleſt ſeiner nicht?

8. Ach HErr! du wilſt uns alle, das ſagt uns unſer Herze zu. Die, ſo der Feind zu Falle gebracht, rufſt du zu deiner Ruh. Ach hilf, HERR! hilf uns eilen zu dir, der jederzeit uns alleſamt zu heilen geneigt iſt und bereit. Gieb Luſt und heilges Dürſten nach deinem Abendmahl, und dort mach uns zu Fürſten im güldnen Himmels-Saal.

P. Gerhard.

Bitte um rechte Zubereitung.

1525. M. Wer nur den lieben.

HErr JEſu, zeuch mich von der Erden, durchheitre mich mit deinem Strahl! laß alles in mir himmliſch werden, bereite mich zu deinem Mahl. Dein wahrer Leib, dein theures Blut iſt in der Welt mein höchſtes Gut.

2. Ach! mehr als Zucker-ſüſſe Speiſen ſetzt mir dein Herz zum Labſal für. Ich kann die Koſt nicht ſattſam preiſen, wie wohl iſt meiner Seelen hier! Dein wahrer Leib ꝛc.

3. Weicht, weicht, ihr ſchnöden Eitelkeiten, die ihr der Welt ſo ſüſſe ſchmeckt! itzt läßt mich JEſus dahin leiten, wo ſein Herz mir die Tafel deckt. Dein wahrer Leib ꝛc.

4. Ich ſoll bey GOtt zu Tiſche gehen, ich ſoll ſein Gaſt im Glauben ſeyn. Hier ſeh ich lauter Manna ſtehen, hier ſchenkt der Wirth ſein Blut ſelbſt ein. Dein wahrer ꝛc.

5. Komm, auserwähltes Brod des Lebens, erquicke mich, ich leide Noth. Hilf, JEſu, daß ich nicht vergebens genieſſe dieſes Engel-Brod. Dein wahrer Leib ꝛc.

6. Komm, theurer Trank, der aus den Wunden, ja aus dem Herzen JEſu quillt! ich küſſe tauſendmahl die Stunden, da JEſu Blut die Schmerzen ſtillt. Dein wahrer Leib, dein theures ꝛc.

7. Laß, JEſu, würdig mich genieſſen die Koſt, die mir das Leben bringt, das Blut, ſo hier auf mein Gewiſſen mit vollen Liebes-Ströhmen dringt. Dein wahrer Leib ꝛc.

8. Ach! wer will mich nunmehr verdammen? zurücke Sünde, Teufel, Tod! weicht, ihr geſchwärzten Höllen Flammen! GOtt iſt in mir, ich bin in GOtt. Dein wahrer ꝛc.

9. Ich will nun alles ernſtlich meiden, was mich, mein auserwähltes Licht, von dir und meinem GOtt kann ſcheiden. Drum höre was dein Kind itzt ſpricht: Dein wahrer Leib ꝛc.

10. Itzt kann ich, JESU, nicht verderben! nun, nun iſt JEſus ewig mein! nun will ich recht mit Freuden ſterben, mein letztes Wort ſoll JEſus ſeyn. Der Schluß bleibt feſt: ſein Leib und Blut bleibt ewiglich mein höchſtes Gut.

J. G. Krauſe.

Unbegreifliches Liebes-Mahl.

1526. Mel. Herzliebſter JEſu.

Herzliebſter JEſu, wer kann doch ermeſſen diß, was du uns beym letzten Abend-Eſſen verordnet in der Nacht da du verrathen? o Liebes-Thaten!

2. Da du mit Angſt und Trauren biſt umfangen, trägſt du nach unſrer Seeligkeit Verlangen, und ſorgeſt mehr für uns verruchte Kinder, betrübte Sünder.

3. Was

3. Was könnteſt du uns herrlicher vermachen, zu retten uns aus Höll und Satans Rachen, als daß du ſelbſt für uns dein theuer Leben in Tod gegeben?

4. Daß aber wir an dieſe Huld gedenken, willſt du uns ſpeiſen wunderbar und tränken mit deinem Fleiſch und Blut von dir gefloſſen, am Creutz vergoſſen.

5. Wie diß geſchehe, kann ich nicht ergründen, gnug, daß hierdurch Vergebung meiner Sünden, Troſt, Heyl und Seeligkeit mir wird gegeben, ja ewig Leben.

6. Es mag Vernunft ſich klügelnde berathen, ich halte mich an deine letzte Thaten, du Held in Iſrael kannſt ja nicht lügen, noch mich betrügen.

7. So wär ja kläglich, ſelber durch Unglauben ſich ſolcher Himmels-Schätze zu berauben, nichts kann mir beſſer Troſt und Freude geben im Tod und Leben.

8. Ich könnte gnauer nicht verbunden werden mit dir, ich arme Aſche, Staub und Erden, als daß du wirſt durchs Sacrament der Meine, ich ewig Deine.

9. Dein Leib und Blut kann mich erſchrecklich machen dem Teufel, ſeiner Macht und Höllen-Rachen. Weil du in mir, ſo muß ich überwinden Tod, Höll und Sünden.

10. Wie kann [illegible] beſſer meinen Kummer ſtillen, als wenn ich folge deinem letzten Willen, da find ich Labſal, Ruhe, Troſt und Freude, bey allem Leide.

11. Wenn Leib und Seel ſind in den letzten Zügen, und ich mich kann zu deinem Tiſche fügen, ſo find ich meine Arzney auserleſen, und kann geneſen.

12. Laß mich dazu auch würdiglich bereiten, auf daß, wenn ich zuletzte werde ſtreiten, ich mag der Früchte dieſes Mahls genieſſen, und wohl beſchlieſſen.

13. All Anklag wider mich dort vor Gerichte dein Fleiſch und Blut, HErr, mache denn zu nichte, Kraft dieſes Mahls wirſt du mich dorten kennen und ſeelig nennen.

A. Krüger.

### Gewiſſens-Prüfung vor dem heiligen Abendmahl.

1527. M. HErr J. C. du höchſt.

Hier ſteh ich, groſſer GOtt, für dir mit hochbetrübtem Herzen, und habe mir genommen für die Angſt-erfüllten Schmerzen, darinn ich durch die Sünde bin gerathen, dir mit Herz und Sinn bußfertig zu bekennen.

2. In Sünden bin ich auf die Welt gleich allen Menſchen kommen, die Sünde mich gefangen hält und hat ganz eingenommen mein Herze, daß es faſt die Bahn des Guten nicht mehr finden kann, worauf dein Wort mich weiſet.

3. Ich ſolte halten die Gebot, ſo du mir vorgeſchrieben, und dich, herzallerliebſter GOtt, vor allen

allen Dingen lieben I. auch deinen Nahmen führen recht II. die Predigt halten nicht ſo ſchlecht III. und meine Aeltern ehren. IV.

4. Den Nächſten haß- und tödten nicht V. fein keuſch und züchtig leben VI. nicht ſtehlen diß, was mir gebricht VII. auch kein falſch Zeugniß geben VIII. des Nächſten Haus nicht an mich ziehn IX. ſein Weib, Knecht, Magd, Vieh gleichfalls ihn ohn abgewendet laſſen. X.

5. Wie hoch und ſchwer ich aber hier dis alles überſchritten, das zeiget mein Gewiſſen mir, muß billig darum bitten, daß du Genade doch für Recht, an mir verboßten Sünden-Knecht, o GOtt, erweiſen wolteſt.

6. Denn wenn du deine Strengigkeit mir Armen wolteſt zeigen, ſo müſte ich in Ewigkeit des Teufels ſeyn Leibeigen; weil aber meine Sünden-Laſt mir herzlich leid und hoch verhaßt, wirſt du dich mein erbarmen.

7. Und vor dieſelben nehmen an, was JEſus mir zu gute in ſeinem Leiden hat gethan mit dem ſo theuren Blute, Kraft deſſen ich von Sünden mein kann jedesmahl geſaubert ſeyn und Wollen-weiß gewaſchen.

8. Drauf will ich recht und wohlgemuth, mit eifrigen Verlangen, des HErren JEſu Leib und Blut im Abendmahl empfangen, zu meines Glaubens Gröſſerung, zu meiner Lebens-Beſſerung, zu Troſt im Leb- und Sterben.

9. Hilf, JEſu, daß ich allezeit hierdurch an deinem Leibe in Noth und Tod, in Creutz und Leid, ein Gliedmaß ewig bleibe, und wenn es endlich dir gefällt mich gar zu nehmen von der Welt, ſo laß mich ſeelig ſterben.

10. Und ſetze mir im Himmel auf alsdenn die Kämpfer-Crone, ſo denen, welche ihren Lauf wohl enden, wird zu Lohne, dafür will ich dir Lob und Preis im Himmels ſchönen Paradeis mit allen Engeln ſingen.

## Dankopfer nach dem heiligen Abendmahl.

1528. M. JEſu, meine Freude.

Ich bin nun geneſen, weil ich bin geweſen JEſu lieber Gaſt, er hat weggenommen, als ich zu ihm kommen, meine Sünden-Laſt, hat mein Herz von allem Schmerz in dem Abendmahl befreyet, und mich ganz verneuet.

2. Ich bin nun vergnüget, kein Feind mich beſieget, JEſus iſt nun mein. Ich kann mit ihm prangen, ich hab ihn empfangen heut im Brod und Wein. Er liegt mir im Herzen hier, ich will ihn auch feſte faſſen, und nicht von mir laſſen.

3. Ich bin nun zufrieden, und wir ſind geſchieden, ich und du, o Welt. Was auch in dir wäre, Wolluſt, Geld und Ehre, mir nicht mehr gefällt, deine

Freud

Freud iſt Eitelkeit, deine Pracht und deine Schätze, ſind nur Seelen-Netze.

4. Ich bin nun beſchirmet, ob mich gleich beſtürmet Satan und ſein Heer, JEſus mich Elenden deckt mit ſeinen Händen, ach! was will ich mehr? Teufel weicht, mein JESUS reicht mir die Hände, ſo euch jagen, und zu Boden ſchlagen.

5. Ich bin nun genähret, und ſehr hoch geehret, ich bin GOttes Kind, das einmahl mit Freuden nach erlittnem Leiden dort den Himmel find, da mein Geiſt das Manna ſpeiſt, ſo uns hier noch iſt verborgen, ohne Angſt und Sorgen.

6. Ich bin nun erquicket, weil mich JEſus drücket feſt an ſeine Bruſt, ich kann nicht verderben, muß ich auch gleich ſterben, ſterb ich nur mit Luſt, weil der Tod nur meine Noth, meine Quaal und Kummer endet, und zu GOtt mich ſendet.

7. Ich bin nun ergötzet, weil mich JEſus ſetzet in ſein Ehren-Reich. Ach! wie werd ich lachen, wenn er mich wird machen ſeinen Engeln gleich: wenn mein Lohn wird ſeyn die Cron, die nicht etwa wird verwelken, wie hier Roſn und Nelken.

8. Ich bin nun entzücket und der Welt entrücket, himmliſch iſt mein Sinn. Nicht eh ruht mein Wille, er wird nicht eh ſtille, bis ich bey dir bin. Drum mein Heyl, ach komm in Eil! JEſu, JEſu, komm behende! gieb ein ſeeligs Ende.

M. Fr. C. Heyder.

## Unerhebliche Entſchuldigungen wegen Enthaltung vom heiligen Abendmahl.

1529. M. O GOtt, du frommer.

Ich bitt, entſchuldge mich: ſo ſprachen die Verächter, die mit dem Abendmahl nur trieben ihr Gelächter, ſie kamen dennoch nicht, ob es war ſchon bereit. Dergleichen Menſchen ſind auch noch zu unſrer Zeit.

2. Sie ſagen: wir ſind ſchon zum Abendmahl gegangen, dieweil wir es im Geiſt und Glaubens-Kraft empfangen. O Spötter! wenn dich gleich des Glaubens-Kraft ergötzt, iſt denn das Abendmahl vergebens eingeſetzt?

3. O undankbare Leut! er will ſich doppelt geben, theils in der Glaubens-Kraft zu eurer Seelen Leben, theils in dem Abendmahl, das nehmet wohl in acht, der Glaube hilft dem nichts, der dieſes Mahl veracht.

4. Sie wenden ferner ein: Vergebung unſrer Sünden iſt ohne Abendmahl in GOttes Wort zu finden. Ihr Spötter! weil euch GOtt ſchenkt zwiefach Gnade ein, muß denn das Abendmahl darum verachtet ſeyn?

5. Ach! wir befahren uns, ſo höre ich ſie ſagen, wir gehn unwürdig hin, das wollen wir nicht

nicht wagen. Verächter! thut nur Buß, und ſucht in JEſu Gnad, ihr ſeyd auch ohne Buß verdammet in der That.

6. Man ſpricht: das Abendmahl iſt allzu hoch zu ſchätzen. Ihr Spötter! dieſer Schatz ſoll eure Seel ergötzen, kommt nur, jedoch ihr machts, als wenn ein Kranker ſpricht: die Arzeney iſt gut, allein ich mag ſie nicht.

7. Wir fürchten, ſagen ſie, wenn wir uns ſchon einfinden, wir möchten wiederum begehen neue Sünden. O Spötter! ſündigt nicht aus Bosheit, Sicherheit, die Schwachheit ſchenkt euch GOtt nach ſeiner Freundlichkeit.

8. Sie ſagen freventlich: wir haben kein Verlangen, kein Hunger und kein Durſt treibt uns, es zu empfangen. Verächter, wehe euch! euch mangelts an dem Licht, ihr kennet JEſu Mahl und euer Elend nicht.

9. Man ſpricht: ich muß zuerſt hier den Proceß ausmachen. Verächter! laſſet nur dem Richter eure Sachen, lebt ohne Haß und Neid, ohn Zorn und Bitterkeit, ſo ſchadet der Proceß nichts an der Würdigkeit.

10. Man ſpricht: wir können nicht, weils uns an Kleidern fehlet. Verächter! hat denn GOtt den Kleider Schmuck erwählet, er ſiehet auf das Herz, wenn JEſus das regiert, ſo ſeyd ihr ſchön genug zum Liebes-Mahl geziert.

11. Man ſpricht: man müſte ja mit groſſem Schmerzen ſehen, wie man die Böſen läßt zum Gnaden-Mahle gehen. Verächter! ſieh auf dich, und wann du nur biſt rein, ſo wird der andern Sünd dir ohne Nachtheil ſeyn.

12. Mein Heyl, dein Abendmahl ſoll meine Seel erquicken, bis in der Herrlichkeit ich ſelbſt dich werd erblicken. O theure Himmels-Speis! o Manna! Seelen-Gab! ich ſehne mich nach dir, wohl mir! wenn ich dich hab.

F. J. F. Starke.

## JEſus der Seelen Erquickung.

1530. Mel. Aus tiefer Noth.

Ich komm itzt, als ein armer Gaſt, o HErr, zu deinem Tiſche, den du für mich bereitet haſt, daß er mein Herz erfriſche, wenn mich der Seelen-Hunger nagt, wenn mich der Durſt des Geiſtes plagt, bis ich den Schweiß abwiſche.

2. Nun ſprichſt du Seelen-Biſchof dort: ich bin das Brod zum Leben, diß Brod treibt auch den Hunger fort, den ſonſt nichts mag aufheben: ich bin der Trank, wer gläubt an mich, dem wird der Durſt nicht ewiglich im Herzen Stiche geben.

3. Drum führe mich, o treuer Hirt, auf deine Himmels-Auen, bis meine Seel erquicket wird,

wird, wann du ſie läſſeſt ſchauen die Ströhme deiner Gütigkeit, die du für alle haſt bereit, ſo deiner Hut ſich trauen.

4. Ich armes Schäflein ſuche dich auf deiner grünen Weide, dein Lebens-Manna ſpeiſet mich zu Troſt in allem Leide, es tränket mich dein theures Blut, auf daß mich ja kein falſches Gut von deiner Liebe ſcheide.

5. Gleichwie des Hirſches mattes Herz nach friſchem Waſſer ſchreyet, ſo ſchreyet auch mein Seelen-Schmerz. Ach! laß mich ſeyn befreyet von meiner ſchweren Sünden-Pein, und ſchenke mir die Troſt-Fluth ein, denn bin ich benedeyet.

6. Für allem aber würk in mir ein ungefärbte Reue, daß, wie für einem wilden Thier, ich mich für Sünden ſcheue, wirf mir den Rock des Glaubens an, der dein Verdienſt ergreifen kann, damit mein Herz ſich freue.

7. Entzünd in mir die Andachts-Brunſt, daß ich die Welt verlaſſe, und deine Treu und Bruder-Gunſt in dieſer Speiſe faſſe, daß durch dein Lieben Lieb in mir zu meinem Nächſten wachs hinfür, und ich fort niemand haſſe.

8. Ach! führe mich nur ſelbſt von mir, bey mir iſt nichts denn Sterben, nimm aber mich, o HErr! zu dir, bey dir iſt kein Verderben, in mir iſt lauter Höll und Pein, in dir iſt nichts, denn ſeelig ſeyn mit allen Himmels-Erben.

9. Errette mich, o Lebens-Stab! mit deines Geiſtes Gaben, laß mich der Sünde danken ab, die mich ſonſt pflegt zu laben; regiere meinen böſen Sinn, daß er die Lüſte werfe hin, die er ſonſt pflegt zu haben.

10. So komm nun, o mein Seelen-Schatz! und laß dich freundlich küſſen, mein Herze giebt dir Raum und Platz, und will von keinem wiſſen, als nur von dir, mein Bräutigam! dieweil du mich am Creutzes-Stamm aus Noth und Tod geriſſen.

11. O liebſter Heyland! groſſen Dank vor deine Süßigkeiten, ich bin vor lauter Liebe krank, drum wart ich auf die Zeiten, an welchen du, o Lebens-Fürſt! mich ſamt den Auserwählten wirſt zur Himmels Tafel leiten.

M. J. Siber.

### Gläubige Ergreiffung der Wunden JEſu.

1531. Mel. In allen meinen.

Ich komm itzt eingeladen zu deinen groſſen Gnaden, mein Heyland JESU Chriſt! Doch ſcheu ich mich zu treten, vor meinen GOtt zu beten, weil Unrecht in mir iſt.

2. Ich bin ein armer Sünder, wie alle Menſchen-Kinder, geſtehe meine Sünd; und weil ich ausgeſchritten, ſo hilf, o JEſu!

JEſu! bitten, damit ich Gnade find.

3. Ich will nun wiederkehren, hilf allen Unfall wehren, vergieb mir alle Schuld! Du biſt für mich geſtorben, haſt mir das Heyl erworben, drum habe doch Gedult.

4. In deine blutge Wunden hab ich mich eingefunden, und bin dadurch getröſt. Hilf mir in deinem Nahmen, o JEſu! ſprich das Amen: du Sünder biſt erlöſt.

5. Drauf will ich nun empfangen mit gläubigen Verlangen den wahren Leib und Blut, ſo für mich iſt gegeben, hilf, daß mirs ſey das Leben und meiner Seelen gut.

Vielfältiger Nutzen des heiligen Abendmahls.

1532. Mel. Wer nur den lieben.

Ich komm zu deinem Abendmahle, weil meine Seele hungrig iſt, der du wohnſt in dem Freuden-Saale, und meiner Seele Speiſe biſt, mein JEſu, laß dein Fleiſch und Blut ſeyn meiner Seelen höchſtes Gut.

2. Gieb, daß ich würdiglich erſcheine bey deiner Himmels-Tafel hier, daß meine Seele nur alleine mit ihrer Andacht ſey bey dir: mein JEſu, laß dein Fleiſch ꝛc.

3. Unwürdig bin ich zwar zu nennen, weil ich in Sünden mich verirrt, doch wirſt du noch dein Schäflein kennen, du biſt ja mein getreuer Hirt: mein JEſu, laß dein Fleiſch ꝛc.

4. Gieb, daß die Sünde ich verfluche, als meiner Seelen Tod und Gift, daß ich mein Leben unterſuche, daß mich nicht dein Gerichte trift: mein JEſu, laß dein Fleiſch ꝛc.

5. Dein Herz iſt ſtets voll vom Verlangen, und brennt von ſehnlicher Begier, die armen Sünder zu umfangen, drum komm ich Sünder auch zu dir: mein JEſu, laß dein Fleiſch ꝛc.

6. Mühſeelig bin ich und beladen mit einer ſchweren Sünden-Laſt; doch nimm mich Sünder an zu Gnaden, und ſpeiſe mich als deinen Gaſt: mein JEſu, laß dein ꝛc.

7. Da wirſt ein ſolches Herze finden, das dir zu deinen Füſſen fällt, das da beweinet ſeine Sünden, doch ſich an dein Verdienſt auch hält: mein JEſu, laß dein ꝛc.

8. Ich kann dein Abendmahl wohl nennen nur deiner Liebe Teſtament; denn ach! hier kann ich recht erkennen, wie ſehr dein Herz vor Liebe brennt: mein JEſu, laß dein ꝛc.

9. Es iſt das Haupt-Gut aller Güter, und unſers Glaubens-Band und Grund, die gröſte Stärke der Gemüther, die Hoffnung und der Gnaden-Bund: mein JEſu, laß ꝛc.

10. Diß Mahl iſt meiner Seelen Weide, der Armen

Schatz,

Schatz, der Schwachen Kraft, der Teufel Schreck, der Engel Freude, der Sterbenden ihr Lebens-Saft: mein JEſu, laß dein Fleiſch ꝛc.

11. Du kannſt den ſchwachen Glauben ſtärken, du Himmel-ſüſſes Liebes-Mahl. Wenn ſich bey mir läſt Schwachheit merken, ſo biſt du denn mein ſtarker Pfahl: mein JEſu, laß dein Fleiſch ꝛc.

12. Gleichwie nach ſeiner Mutter-Brüſten ein weinend Kind Verlangen trägt, ſo will nach JEſu mir gelüſten, der hier an ſeine Bruſt mich legt: mein JEſu, laß dein ꝛc.

13. Du biſt mein Arzt, ich bin dein Kranker, du biſt mein Vater, ich dein Kind, mein Herz dein Schiflein, du mein Anker, mein Ruder, Segel, Maſt und Wind: mein JEſu, laß dein ꝛc.

14. Der Leib, den du für mich gegeben, das Blut das du vergoſſen haſt, giebt meiner Seele Kraft und Leben, und meinem Herzen Ruh und Raſt: mein JEſu, laß dein ꝛc.

15. Nun führeſt du zu meinem Munde das Manna, ſo du ſelber biſt; o angenehme Freuden-Stunde! ich weiß faſt ſelbſt nicht, wie mir iſt: mein JEſu, laß dein ꝛc.

16. Nun trink ich auch aus deinen Wunden, ach wie ſo ſüſſe ſchmeckt es mir! hier habt ihr Lippen was gefunden, das beſſer iſt als Malvaſier: mein JEſu, laß dein ꝛc.

17. Wie ſüß und lieblich iſt die Speiſe, die du mir haſt in meinen Mund geſteckt ſo wunderbarer Weiſe, nun iſt mein krankes Herz geſund: mein JEſu, laß dein ꝛc.

18. Ich bin als eine Braut gegangen zu meines Liebſten Gaſt-Gebot, der mich geziert mit güldnen Spangen, der, als mein Freund, iſt weiß und roth: mein JEſu, laß ꝛc.

19. Ich bin erneuert und erquicket, mit Fried und Freud im Geiſt erfüllt, ich bin als eine Braut geſchmücket, und trage meines Liebſten Bild: mein JEſu, laß dein ꝛc.

20. Ich bin von deiner Liebe trunken, ich jauchze recht für frohem Muth: nun iſt mir tief ins Herz geſunken dein Troſt und deine Liebes-Glut: mein JEſu, laß dein ꝛc.

21. Die Kirche ſcheint mir angefüllet mit Zucker, Honig, Milch und Wein, ich ſeh, wie in ihr Balſam quillet, weil du bey mir gekehret ein: mein JEſu, laß dein ꝛc.

22. Ich bin mit dir nun ganz vereinet, du lebſt in mir, und ich in dir, drum meine Seele nicht mehr weinet, es lacht nun lauter Luſt bey ihr! mein JEſu, laß dein ꝛc.

23. Wer iſt, der mich nun will verdammen? der mich gerecht macht, der iſt hie. Ich

fürchte nicht der Höllen Flammen; mit JEſu ich in Himmel zieh: mein JEſu, laß ꝛc.

24. Kommt gleich der Tod auf mich gedrungen, ſo bin ich dennoch wohl vergnügt, weil der, ſo längſt den Tod verſchlungen, mir mitten in dem Herzen liegt: mein JEſu, laß dein ꝛc.

25. Dein Fleiſch wird mich einſt auferwecken, und bringen aus dem Grab herfür, drum kann kein finſter Grab mich ſchrecken, es wird durch dich mein Luſt-Revier! mein JEſu, laß dein ꝛc.

26. Mein todtes Fleiſch wird wieder leben, ob es die Würmer ſchon verzehrt, ihm wird das Leben wieder geben dein Fleiſch, das mich itzt hat genährt! mein JEſu, laß dein ꝛc.

27. Drum iſt nun aller Schmerz verſchwunden, nachdem mein Herz die Süßigkeit der Liebe JEſu hat empfunden, die mir verzuckert alles Leid: mein JEſu, laß dein ꝛc.

28. Nun iſt mein Herz ein Wohn-Hays worden der Heiligen Dreyfaltigkeit, nun ſteh ich in der Engel Orden, und lebe ewiglich erfreut: mein JEſu, laß dein Fleiſch und Blut ſeyn meiner Seelen höchſtes Gut.

M. F. C. Heyder.

Die gefangene Vernunft.

1533. Mel. O Traurigkeit! o.

Ich trete friſch zu GOttes Tiſch, hilf, Vater, hilf mit Gnaden! daß mir keine Miſſethat hierzu möge ſchaden.

2. Ich läugne nicht, was mir gebricht, ich beichte meine Schulden, Reu für Sünden pflegſt du ja, frommer GOtt, zu dulden

3. Wenns nöthig fällt, durchs Löſe-Geld die Handſchrift zu vernichten, wird der HErr der Herrlichkeit diß für mich entrichten.

4. Drauf ſtell ich dir mich, JEſu, für, in kindlichem Vertrauen, JEſu, den die Cherubim lüſtet anzuſchauen.

5. Dein Leib und Blut, das mir zu gut gebrochen und vergoſſen, wird (o tiefe Wunderthat!) hier am Tiſch genoſſen.

6. Ich ſoll jetzund mit Seel und Mund, (kein Witz kann das ermeſſen) JEſu Chriſti werthes Fleiſch unbegreiflich eſſen.

7. O grüble nicht, wie diß geſchicht, noch ob es mag geſchehen, GOTT kann überſchwenglich thun, das wir nicht verſtehen.

8. Vernunft und Sinn laß immerhin, was möglich ſcheint, vergleichen, ich will nun und nimmermehr von dem Buchſtab weichen.

9. Der diß verſpricht, betreugt mich nicht, und kann mich nicht betrügen, GOtt iſt keines Menſchen Kind, daß er könne lügen.

10. Verleih, o GOtt, durch Chriſti Tod, daß weder Welt

noch

noch Teufel mir an dieſem Glaubens-Punct rege eingen Zweifel.

11. So will ich nie noch ſpat noch früh ermüden, ſonder Wanken, für dein theur vergoßnes Blut dir, mein GOtt, zu danken.

## Die erquickende JEſUS Blume.

1534. M. Ich hab mein Sach.

Ich weiß ein Blümlein hübſch und fein, das thut mir wohlgefallen, es gliebt mir in dem Herzen mein das Blümelein für andern Blümlein allen.

2. Das Blümlein iſt das göttlich Wort, das GOtt uns hat gegeben, es leucht uns durch die enge Pfort, ja hie und dort, wohl in das ewge Leben.

3. Er iſt der Weg, das Licht, die Pfort, die Wahrheit und das Leben. Wer Reu vor ſeine Sünde hat, und bitt um Gnad, dem ſinds im Glauben vergeben.

4. Er ſpricht ſelber: kommt her zu mir all, die ihr ſeyd beladen, ich will nach eures Herzens Begier, das glaubet mir, heilen all euern Schaden.

5. Nehmt hin und eßt, das iſt mein Leib, den ich euch itzt thu ſchenken, ich verſchreib euch all mein Gut dabey, das gläubet frey, daß ihr mein ſolt gedenken.

6. Nehmt hin, trinkt all, das iſt mein Blut, das ich für euch vergoſſen, welchs gnug für eure Sünde thut, ſo oft ihrs thut, wie ichs euch hab gelaſſen.

7. Wir bitten dich, HErr JEſu Chriſt, wohl durch dein bitter Leiden, weil du für uns geſtorben biſt, HErr JESU Chriſt, du wollſt nicht von uns ſcheiden.

8. Nimm uns für deine Kinder an, daß wir dich allzeit loben, dein Wort bekenn ein jedermann, auf rechter Bahn, durch JESUM Chriſtum, Amen.

B. Förtſch.

## Demüthige Bitte um rechte Zubereitung zum würdigen Genuß.

1535. M. O GOtt, du frommer.

Ich will anjetzo mich zum Liebes-Mahl hinnahen, und JEſu Leib und Blut zu meinem Troſt empfahen; ach, mein GOtt, ſtärke mich, ach weiche nicht von mir, daß ich in Andacht bleib und immer ſey bey dir.

2. Vertreibe doch von mir die ſündliche Gedanken, und laſſe deinen Geiſt, von meinem Geiſt nicht wanken, daß ſich mein Herz und Geiſt richt nach dem Himmel hin, und droben bey dir ſey, ob ich auf Erden bin.

3. Laß ja nichts eitles mich in meiner Andacht ſtören, ja laß mich Freud und Wonn in meiner Seele hören. Ach! bete du in mir, mein GOtt, entzünde mich, daß ich mit dir vereint, in Lieb umfaſſe dich.

4. Ach! heilige mein Herz, ach! heilige die Sinnen, nimm Herz und Seele ein, und wohne ſelbſt darinnen. Ach! mach durch deinen Geiſt ſie heilig, ſchön und rein, und laß ſie immerdar dein Haus und Wohnung ſeyn.

5. Erwecke jetzt in mir die wahre Seelen-Stille, daraus die Seelen-Freud und wahre Andacht quille, darinn ich ſchmecken mög, HErr, deine Süſſigkeit, die Gegenwart, den Troſt und deine Freundlichkeit.

6. Hab ich denn deinen Leib wahrhaftig nun genoſſen, hat auch dein theures Blut, das du für mich vergoſſen, mich ſüßiglich erquickt, ſo bleibe auch in mir, daß ich vereinigt ſey in Ewigkeit mit dir.

7. Ja laß die Heiligung, die in mir angefangen, zum gröſſern Wachsthum nun von Tag zu Tag gelangen, daß ich ſtets wandeln mög in Glaub und Frömmigkeit, und einſt theilhaftig werd der Seelen Seeligkeit.

### Lob und Dank für die Einſetzung des heiligen Abendmahls.

1536. Mel. Auf meinen lieben.

Ich will zu aller Stund aus meines Herzens Grund, GOtt deine Güte preiſen, die du mir thuſt beweiſen: ich will mein ganzes Leben zu deinem Lob ergeben.

2. JEſu, mein höchſtes Gut, dein Leib, dein wahres Blut iſt meines Herzens Freude, mein Troſt in allem Leide, weil dieſe deine Gaben mein Leib und Seele laben.

3. Vernunft, Witz und Verſtand wird hier zu Spott und Schand, der Wahrheit muß man trauen, auf GOttes Wort feſt bauen was GOTT ſpricht, muß beſtehen, ſolt alle Welt vergehen.

4. Hier iſt das GOTTes-Lamm für uns am Creutzes-Stamm aus lauter Lieb geſtorben, dadurch das Heyl erworben, hier kannſt du Gnade finden, Vergebung aller Sünden.

5. GOtt Lob für ſeine Treu, die ich noch immer neu in ſeinem Nachtmahl finde; weicht Teufel, Tod und Sünde! GOtt will mir Troſt und Leben hier und dort ewig geben.

D. J. Olearius.

### Gebet eines frommen Communicanten bey der Tafel JESU.

1537. Mel. Meinen JEſum laß.

JESU, allerliebſter Gaſt, komm, mein Herze ſteht dir offen, bringe was du Schönes haſt, und befriedige mein Hoffen. Freund der Seelen, weiß und roth, Himmels-Thau und Lebens-Brod.

2. Allerhöchſte Majeſtät, laß dich in mein Herze nieder, ziehe mich wie ein Magnet, liebe mich, ich liebe wieder. Lege

mich an deine Bruſt, ſpeiſe mich mit Himmels-Luſt.

3. Führe mich, o treuer Hirt, auf die ſüſſe Seelen-Auen, daß mein Herz geſättigt wird, wenn du läßt dein Manna ſchauen. Siehe, wie nach deinem Blut dein Schaaf ſeinen Mund aufthut.

4. O du wahres Oſter-Lamm! laß mich würdiglich genieſſen dein Fleiſch, das am Creutzes-Stamm für mein Leben ſterben müſſen, meiner Seelen ſüſſes Brod, das mich ſtärkt in Todes-Noth.

5. Schenke mir den Kelch voll Heyl, der von deinem Blute quillet, wird mir dein Blut nur zu Theil, ſo iſt aller Durſt geſtillet. Was aus deinen Wunden trieft, iſt dem ewgen Tod ein Gift.

6. Himmliſch mache meinen Sinn beym Genuß der Himmels-Gaben, daß ich recht begierig bin, mich an deiner Bruſt zu laben. Deine groſſe Angſt und Pein, laß mir im Gedächtniß ſeyn.

7. Nun ſo gehe ich denn hin, mir geſcheh nach deinem Willen, ob ichs gleich nicht würdig bin, wirſt du doch dein Wort erfüllen. Wer da gläubet, iſt geſchickt, und zum Hochzeit-Mahl geſchmückt.

8. Komm, gebenedeytes Fleiſch! komm, du Blut des neuen Bundes! mache meine Seele keuſch, ſey der Zucker meines Mundes. Wie verlanget mich nach dir, o du meiner Seelen Zier.

9. Sey willkommen, Lebens-Brod! mit dir will ich einmahl gehen durch die bittre Todes-Noth, und zur Rechten GOttes ſtehen. Komm, du theures JEſus-Blut, mach mein Lebens-Ende gut.

B. Schmolke.

## Kraft des Blutes JEſu Chriſti.

1538. M. Singen wir aus Herz.

JEſu Blut komm über mich, ſo, ſo ruf ich dürſtiglich, JEſu Blut das komm und bleib über mich, mein Seel und Leib, über mich mein Haab und Gut, über mein Herz, Sinn und Muth, komm und bleibe JEſu Blut.

2. JEſus Blut, ich ſehe dich, auch im Glauben ſehe ich JEſum an dem Creutze hoch hangen und da bluten noch, JEſus Blut, ach lauf! ach lauf! mein Herz freuet ſich darauf, willig dich zu fangen auf.

3. JEſus Seite thut ſich weit zu mir auf, ſein Blut das ſchreyt: wen da dürſtet, komme her! JEſu, ach! mich dürſtet ſehr, tränke aus der Seiten-Höhl und der Wunden dein die Seel, die ich deinem Blut befehl.

4. JEſus Blut, das ganz allein mich von Sünden machet rein, das mir GOttes Gnade bracht, mich gecrönet und gemacht hat zu einem GOttes-Kind,

Kind, und mit GOtt mich feſt verbindt, das komm über mich geſchwind.

5. JEſus Blut mich ſelbſt bereitt, würdiglich zu nehmen heut in dem heilgen Abendmahl, GOtt zum Lob, mir zum Labſal, das durch dieſen edlen Saft des Verdienſtes JESU Kraft ich auch werde ganz theilhaft.

6. JEſus Blut, ach! ſtärke mir meinen Glauben für und für, meines GOttes Huld und Gnad mir erhalte früh und ſpat, auch mich mache Tugend voll, daß ich thue, was ich ſoll, und GOtt ſtets gefalle wohl.

7. JEſus Blut komm allezeit über mich in Leid und Freud, wenn ich bin in Creutzes-Noth, wenn ich ringe mit dem Tod, wenn die falſche Welt mich ſticht, Sünd, Tod, Teufel mich anficht, und mein Herz im Leibe bricht.

8. Komm und bleibe, JEſus Blut, über mein Herz, Sinn und Muth, über mich, mein Seel und Leib, JEſus Blut das komm und bleib, mein Herz nach dir ſehnet ſich, ſo, ſo ruf ich dürſtiglich: JESUS Blut komm über mich.

Ludämil. Eliſ. Gr. z. Schwarzb.

## Die JEſu-begierige Seele.

1539. Mel. Nun kommt der H.

JEſu, komm doch ſelbſt zu mir, und verbleibe für und für, komm doch, werther Seelen-Freund, Liebſter, den mein Herze meynt!

2. Tauſendmahl begehr ich dich, weil ſonſt nichts vergnüget mich: tauſendmahl ſchrey ich zu dir: JEſu, JEſu, komm zu mir!

3. Keine Luſt iſt in der Welt, die mein Herz zufrieden ſtellt, dein, o JESU! Beymirſeyn, nenn ich meine Luſt allein.

4. Aller Engel Glanz und Pracht, und was ihnen Freude macht, iſt mir, ſüſſer Seelen-Kuß, ohne dich nichts als Verdruß.

5. Nimm nur alles von mir hin, ich verändre nicht den Sinn: du, o JEſu! muſt allein ewig meine Freude ſeyn.

6. Keinem andern ſag ich zu, daß ich ihm mein Herz aufthu, dich alleine laß ich ein, dich alleine nenn ich mein.

7. Dich alleine, GOttes Sohn, heiß ich meine Cron und Lohn, du für mich verwundtes Lamm, biſt allein mein Bräutigam.

8. O ſo komm denn, ſüſſes Herz, und vermindre meinen Schmerz! denn ich ſchreye für und für: JEſu, JEſu, komm zu mir!

9. Nun ich warte mit Gedult, bitte nur um dieſe Huld, daß du mir in Todes Pein wollſt ein ſüſſer JEſus ſeyn.

J. Angelus.

Geiſtliche

### Geiſtliche Seelen-Freude bey Genieſſung des Leibes und Blutes JEſu.

1540. M. JEſu, meine Freude.

JEſu, meine Freude, ich und du, wir beyde, ſind nunmehr vereint. Weg iſt alle Sünde. Mir, als ſeinem Kinde, iſt GOtt nicht mehr feind. Denn ſein Blut macht alles gut. Diß und deinen Leib darneben haſt du mir gegeben.

2. JEſu, meine Wonne, GOttes Gnaden-Sonne leuchtet nun um mich. Nun iſt mein Gewiſſen aus der Angſt geriſſen, und erquicket ſich. Ach gieb doch! daß öfters noch mich dein Nachtmahl ſpeis und tränke, und ich dein gedenke.

3. JEſu, du mein Leben, du bleibſt mir ergeben. Denn dein Wort verſprichts. Wenn ich dich nur habe, dich, du theure Gabe, weiter mag ich nichts. Du biſt mein und ich bin dein. Ach! ich kann den Troſt der Seelen nicht genug erzählen.

4. JEſu, meine Liebe, nichts iſt, das mich trübe oder traurig macht. Deine ſüſſe Güte labet mein Gemüthe, daß das Herze lacht. Ach! kein Creutz wird beyderſeits mich und dich in allem Leiden nimmermehr nicht ſcheiden.

5. JEſu, mein Vergnügen, was du mir wirſt fügen, das beliebet mir. Wie du mich regiereſt, wie du mich nur führeſt, alſo folg ich dir. Gehts in Noth und gar in Tod, will ich dennoch bey dir halten, und dich laſſen walten.

6. JEſu, du mein Seegen, nichts ſoll mich bewegen, was der Welt gefällt. Ob ſie Gold und Schätze, oder Strick und Netze mir vor Augen ſtellt, dennoch ſoll kein Weh noch Wohl, auch kein Teufel mir den Glauben, der dich hält, nicht rauben.

7. JEſu, meine Crone, ach! vor deinem Throne werd ich ewig ſtehn. Wirds denn nicht bald werden, daß ich von der Erden werd in Himmel gehn? ſchleuß den Lauf, und nimm mich auf, heute wünſch ich dieſem Leben gute Nacht zu geben.

E. Neumeiſter.

### Kraft des Blutes JESU Chriſti.

1541. In eigner Melodie.

JEſu, o du edle Gabe, mich mit deinem Blute labe, daran hab ich meine Freude, und ſtets meiner Seelen Weide. Dein Blut mich von Sünden wäſchet, und der Höllen Glut auslöſchet.

2. Quälet mich nun meine Sünde, JEſu, ich mich zu dir finde, und in deinem Blute ſuche die Erlöſung von dem Fluche. Dein Blut 2c.

3. Wenn mich GOttes Zorn erſchrecket, mich dein Blut, HErr JEſu, decket: GOttes Zorn

Zorn es gänzlich ſtillet, und mit Gnaden mich erfüllet. Dein Blut ꝛc.

4. Wenn mir Angſt zum Herzen rücket, dein Blut, JEſu, mich erquicket. Wenn das Creutze mich betrübet, allen Troſt dein Blut mir giebet. Dein Blut ꝛc.

5. Wenn die Welt mein Herz verletzet, dein Blut, JESU, mich ergötzet: wenn der Teufel mich berücket, dein Blut, JEſu, mich erquicket. Dein Blut ꝛc.

6. Wenn die Höll mich will verſchlingen, und mit ihrem Heer umringen, dein Blut, JEſu, mich verbirget, und all dieſe Feind erwürget. Dein Blut ꝛc.

7. Wenn der Tod mir Grauen machet, dein Blut, JEſu, ihn verlachet, weil er mir und meinem Orden durch dein Blut zum Schlafe worden. Dein Blut ꝛc.

8. Wenn ich werde hingerücket, JEſu, mich dein Blut erquicket; alsdenn ich ganz freudig ſterbe und darauf das Leben erbe. Dein Blut ꝛc.

9. Wenn der Leib wird auferſtehen, und, HErr, dein Gericht angehen, dein Blut mich zur Rechten ſtellet, und ein gutes Urtheil fället. Dein Blut ꝛc.

10. Drauf werd ich, wie mir bereitet, von den Engelein begleitet, gehen in dem weiſſen Kleide, durch dein Blut zu deiner Freude. Alſo, o du edle Gabe, mich mit deinem Blute labe.

D. Joh Bötticher.

## Die wohlgeſchickten Communicanten des heiligen Abendmahls über 1 Cor. 11, 23-29.

1542. In eigner Melodie.

JEſus Chriſtus unſer Heyland, der von uns den GOttes-Zorn wandt, durch das bittre Leiden ſein half er uns aus der Höllen-Pein.

2. Daß wir nimmer deß vergeſſen, gab er uns ſeinn Leib zu eſſen, verborgen im Brod ſo klein, und zu trinken ſein Blut im Wein.

3. Wer ſich will zu dem Tiſch machen, der hab wohl acht auf ſein Sachen, wer unwürdig hinzu geht, für das Leben den Tod empfäht.

4. Du ſolt GOtt den Vater preiſen, daß er dich ſo wohl thut ſpeiſen, und für deine Miſſethat in den Tod ſeinn Sohn gegeben hat.

5. Du ſolt gläuben und nicht wanken, daß es ſey ein Speis der Kranken, den'n ihr Herz von Sünden ſchwer, und für Angſt iſt betrübet ſehr.

6. Solch groß Gnad und Barmherzigkeit ſucht ein Herz in groſſer Arbeit. Iſt dir wohl, ſo bleib davon, daß du nicht kriegeſt böſen Lohn.

7. Er ſpricht ſelber: kommt ihr Armen, laßt mich über euch erbarmen! kein Arzt iſt dem Starken

Starken Noth, ſein Kunſt wird an ihm gar ein Spott.

8. Hättſt du dir was könn'n erwerben, was dürft ich denn für dich ſterben? dieſer Tiſch auch dir nicht gilt, ſo du ſelber dir helfen wilt.

9. Gläubſt du das von Herzens-Grunde, und bekenneſts mit dem Munde, ſo biſt du recht wohl geſchickt, und die Speis deine Seel erquickt.

10. Die Frucht ſoll auch nicht ausbleiben, deinen Nächſten ſolt du lieben, daß er dein genieſſen kann, wie dein GOtt an dir hat gethan.

J. Huß. Verbeſſert D. M. L.

## JEſus die beſte Moſt.

1543. M. Kommt her zu mir.

JEſus, der ſüſſe Lebens-Wein, nimmt meinen Geiſt ſo mächtig ein, daß er ſonſt nichts mag trinken. Er ruft und ſchreyt mit voller Bruſt: ach! möcht ich doch in dieſem Moſt nur ganz und gar verſinken!

2. Nunmehr begehr ich keine Tracht, die auf der HErren Tiſch wird bracht, will auch nicht ihr Getränke. Denn JEſus, der mich ſpeiſt, iſt ja viel ſüſſer als Ambroſia und was ich je gedenke.

3. Weg mit den Blumen auf der Au, mit Honig und mit Mayen-Thau, mit Manna und was ſüſſe: mein JEſus iſt mein Thau allein, mein Honig, Manna, Blümelein, den ich für alls genieſſe.

4. Ach! daß ich doch nur möchte ſeyn gleichwie ein kluges Bienelein ſo wolt ich mich erheben! ich hienge mich an ſeine Bruſt, und bliebe da nach Wunſch und Luſt, bis ich zerflöſſe, kleben.

5. JEſu, ſo hilf mir doch dazu, daß ich ſchon itzt darinnen ruh auf himmeliſche Weiſe! du bleibeſt doch in Ewigkeit meins Herzens Troſt und Süßigkeit, mein beſter Trank und Speiſe.

## Unterſchiedene Betrachtungen vor dem Gebrauch.

1544. M. O GOtt, du frommer.

Itzt geh ich einen Gang zum Leben oder Sterben, zu meiner Seelen Heyl, auch ewigen Verderben, zum Seegen oder Fluch, zur Freud und auch zur Pein, ach JEſu! mache mich von allen Sünden rein.

2. Ich ſeh an deinem Tiſch den Himmel offen ſtehen, doch kann ich auch im Geiſt den tiefen Abgrund ſehen. Hier brennt ein göttlich Licht, die Stimme ruft mir zu: tritt, Sünder, nicht herbey, leg ab die Sünden-Schuh!

3. Mich ſchreckt das Donner-Wort: mein Freund, wie biſt du kommen, und haſt des Glaubens-Kleid nicht mit hieher genommen? Entweich, verdammter Gaſt! du muſt gebunden ſeyn! ihr Diener ſtürzet ihn zur finſtern Höllen-Pein!

4. Ich falle, JEſu, dir mit wahrer Reu zun Füſſen, mein

Herz iſt ganz zerknirſcht, zerſchlagen mein Gewiſſen. Du kenneſt, höchſter Arzt, der armen Sünder Pein und gieſſeſt Gnaden-Oel den wunden Seelen ein.

5. Nimm mich zu Gnaden an, und heile, was zerſchlagen, dieweil du meine Laſt am Creutze ſelbſt getragen. Erquicke Seel und Geiſt, bis du, mein Lebens-Fürſt, mit dem verborgnen Mann' mich ewig ſpeiſen wirſt.

Salomon Franciſc.

**Die natürliche Unwürdigkeit und die durch den Glauben erhaltene Würdigkeit.**

1545. Mel. An Waſſer-Flüſſen.

Itzt kommt, mein GOtt, ein armer Gaſt, ein Thon zu ſeinem Töpfer, den drücket hart der Sünden Laſt, es iſt dein Kind, mein Schöpfer, dafür geſtorben iſt dein Sohn, das du auch haſt getaufet ſchon, und itzund eingeladen; zu deinem Tiſch komm ich dein Kind, bin elend, krank, unrein und blind, und nicht werth deiner Gnaden.

2. Ich bringe aber JEſum her, mit ſeinem Tod und Schmerzen; wie für mich ſehr geblutet der, das nimm, mein GOtt, zu Herzen; ach! ſiehe dieſen Wunder-Mann, dein Kind und meinen JEſum an, und ſey darum mir gnädig, du wilſt in ihm mein Vater ſeyn, in ihm bin ich dein Kind allein: ſprich mich von Sünden ledig.

3. Mein Glaube ſiehet JEſum hier, und mich zu ſeinen Füſſen; er zeiget als ein Menſch ſich mir, läßt ſein Blut auf mich flieſſen, GOtt hänget an des Creutzes Joch, da bluten alle Wunden noch; auch reichen ſeine Hände mir ſeinen Leib im Brodte fein, wie auch ſein wahres Blut im Wein. O wer recht danken könnte!

4. Ich höre, wie mich deuchtet, laut itzt meinen Bräutgam ſchreyen: nimm dieſen Mahl-Schatz, meine Braut, es ſoll dich nicht gereuen; iß meinen Leib, und trink mein Blut: alſo haſt du das gröſte Gut, mich ganz mit meinem Leiden. Ach! kriech doch in mein Herz hinein, das itzt und ſtets ſoll offen ſeyn, und ruh in meiner Seiten.

5. Ich weiß auch, daß die Engel mich wie Mauren ſtets umringen, ſo daß der Satan trotziglich gar nicht hindurch kann dringen; ich habe den, der Beyſtand leiſt, es iſt der werthe Heilge Geiſt, der über mir thut ſchweben. Nun richte du Dreyeinigkeit, mein Thun zu deiner Herrlichkeit, und mir zum ewgen Leben.

6. Dir öffn ich auch mein Herz und Mund, und was ſich in mir reget; itzt mache würdig und geſund, worein ſich JEſus leget. Ach! reinige durch deine Güt Leib, Seele, Herz, Geiſt und Gemüth, und gieb mir,

mir, was mich zieret; mit Glauben, Liebe und Andacht laß werden dieſes Werk vollbracht, und wie es ſich gebühret.

7. So will ich, trauter JEſu nu dein Leib und Blut empfangen; itzt komme, JEſu, komme du mit Speis und Trank gegangen. Ich will in dich: ach! komm in mich; ich ſchmecke auch ſchon, JEſu, dich; ich fühle, du biſt kommen. Es weiche nun Angſt, Noth und Schmerz, mein und dein Herze iſt ein Herz, in dich bin ich genommen.

8. Ach! habe frommer JEſu, Dank für deines Leibes Speiſe, für deines edlen Blutes Trank, und daß ich deine heiſſe. Ach! zeig auch mir zur Sterbens-Zeit, gleichwie ich dich geſehen heut, dein Bluten und dein Sterben. Ich weiß nun, daß du meine biſt, nun ich bin dein, HErr JEſu Chriſt, dein Bund kann nicht verderben.

M. J. Siber.

### Das koſtbare Gaſtmahl.

1546. M. HErr Chriſt der einig.

Kommt, ihr geladnen Gäſte, weil alles iſt bereit, euch will aufs allerbeſte mein JEſus ſpeiſen heut, die ſüſſen Himmels-Gaben, die ſollen euch jetzt laben in ungekränkter Luſt.

2. Wie theuer iſt die Güte, ſo dieſes Gaſtmahl hält, in was vor ſicherm Friede iſt alles angeſtellt, der Schatten ſeiner Flügel deckt dieſen Freuden-Hügel, ſo ſitzen wir vergnügt.

3. Die reichſten Güter ſpeiſen uns jetzo Engel-gleich, wir müſſen frölich preiſen der Wolluſt Himmelreich, das uns ſo ſüſſe tränket, und lauter Anmuth ſchenket dem ganz entzückten Geiſt.

4. Du Quelle unſers Lebens, du Licht voll Himmels-Schein, ach laß mich nicht vergebens bey dieſer Freude ſeyn! gieb, daß diß ſüſſe Schmecken den Hunger mög erwecken nach deinem Himmels-Mahl.

D. V. E. Löſcher.

### Die rechte Zubereitung zu GOttes Tiſche.

1547. M. Wer nur den lieben.

Laß irrdiſche Geſchäfte ſtehen, auf, Seele, mache dich bereit. Ich will zu GOttes Tiſche gehen, doch prüfe deine Würdigkeit, ob du dich als ein rechter Gaſt zum Abendmahl geſchicket haſt.

2. Es will mir faſt der Muth verſchwinden, ob ich darbey erſcheinen kann, ich finde Millionen Sünden, ach! die ich wider GOtt gethan; kein Sünder darf zur Tafel nicht, er ſtinkt vor GOttes Angeſicht.

3. Daß GOtt erbarm! was ſoll ich ſagen? ich Sünder muß verſtoſſen ſeyn! Doch nein, ich darf auch nicht verzagen, GOtt ſetzt den Tiſch deswegen ein, daß er den Sündern Troſt und Kraft

Kraft vor ihre matte Seelen ſchaft.

4. Wie wohl iſt mir nunmehr zu Muthe: GOtt tilget meine Miſſethat, ich waſche mich in JEſu Blute, das meine Schuld gebüſſet hat; mein Glaube kriegt von ihm das Kleid des Heils und der Gerechtigkeit.

5. In dieſem Schmucke will ich gehen als GOttes auserwähltes Kind und ſelig an der Tafel ſtehen, wo andre Himmels Gäſte ſind; weil ich mit JEſu angethan, ſieht GOTT mich ſelbſt als JEſum an.

6. Ach wie erquicket mich die Speiſe, die meine Seele hier genießt; da JEſus wunderbarer Weiſe die theure Speiſe ſelber iſt! Ach ſiehe, wie dich JEſus liebt, der dir ſich ſelbſt zu eigen giebt.

7. Ich kann nur Brod und Wein erblicken, doch ſieht der Glaub ein höher Gut; in, mit und unter beyden Stücken iſt Chriſti wahres Fleiſch und Blut; er ſagt es ſelbſt, er iſt getreu, drum bleibt mein Glaube feſt darbey.

8. So hab ich JEſum ſelbſt genoſſen, ſo kann ich JESU Tempel ſeyn; ſo hab ich JEſum eingeſchloſſen, ſo bin ich ſein, ſo iſt er mein, ſo führt er mich die Lebens Bahn, ſo fang ich neu zu leben an.

9. Ich habe weiter keinen Zweifel, die Gnade GOttes iſt mit mir; komm Hölle, komm, kommt alle Teufel, trotz, werft mir meine Sünde für; ich bin gerecht, ich bin nun rein, an mir kann nichts verdammlichs ſeyn.

10. Weil JEſus mir ſein Fleiſch gegeben, das alles Lebens Urſprung iſt, ſo muß mein Fleiſch auch wieder leben, ob ſolches die Verweſung frißt. Das iſt mein Troſt und Glaubens Ziel, drauf leb und ſterb ich, wenn GOtt will.

11. Mein JEſus iſt vor mich geſtorben, mein JEſus lebet auch vor mich; mein JEſus hat mein Heyl erworben, darauf beſteh ich feſtiglich. Mich tröſtet nichts, als dis allein: Mein Freund iſt mein, und ich bin ſein. M. Hunold.

Geiſtliches Seelen-Labſal.

1548. M. JEſu, meine Freude.

Manna meines Lebens, Wein des edlen Rebens der zu Eſcol war, du haſt ſüſſe Säfte, du reichſt Lebens-Kräfte meiner Seelen dar. Oſterlamm, mein Bräutigam, du haſt dich zum Opfer geben nur zu meinem Leben.

2. Wohl dir, meine Seele! freu dich und erzähle, was dein König thut. Denn es iſt nicht wenig, daß dich ſelbſt dein König tränkt von ſeinem Blut. GOtt giebt ſich und er nimmt dich, der du ſolteſt ganz verderben, an zum Himmels-Erben.

3. Alle deine Sünden müſſen nun verſchwinden, du wirſt nicht

nicht gericht; ſein Blut ſchreyet ſtärker, als aus ſeinem Kerker dort der Böſewicht. Dieſes Blut macht alles gut, es bezeichnet unſre Thüren, kein Tod kann uns rühren.

4. Viele Seelen dürſten nach dir Lebens-Fürſten und erlangens nicht; mir wilſt (haſt) du dich geben, gieb doch, daß mein Leben ſich dir ganz verſpricht; hilf die Sünd, die ſich noch find, nun durch deine Kraft ertödten, hilf aus allen Nöthen.

5. Mein iſt nun das Beſte und das Allergröſte, das im Himmel iſt. Dieſer ſelbſt ſteht offen, da der Fried getroffen iſt durch JEſum Chriſt, ja ſein Tiſch iſt engeliſch, er hat mehr als Manna geben, er giebt ſich, das Leben.

6. Würk nur, Lebens-Sonne! drück, o meine Wonne! mir dein Bildniß ein. Du haſt mir, mein Leben! Himmel-Brod gegeben, laß mich himmliſch ſeyn. Fang, mein Held! nun an die Welt von mir ſtärcker auszutreiben, daß du da kannſt bleiben.

M. J. J. Gottſchald.

### Lob für JEſu Güte.

1549. M. Wer nur den lieben.

Mein Geiſt, du biſt nun hochbegabet, da du an deines JEſu Tiſch mit deſſen Leib und Blut gelabet, ey darum nur getroſt und friſch! Wohl dir, du biſt nun ganz geneſen, denn du biſt JEſu Gaſt geweſen.

2. Ich hab im Brod wahrhaft genoſſen den Leib, ſo an dem Creutze hieng, im Wein ſein Blut, ſo er vergoſſen, ach! dieſe Gnad iſt nicht gering, ſo mir mein JEſus hat erzeigt, mein Herz ſich billig zu ihm neigt.

3. Mein Glaubens-Kleid iſt hell gemachet durchs Lammes Blut, ſo auf mich fleußt, mein Herz vor vollen Freuden lachet, da es ſo viele Gnad geneußt, nun iſt des Vaters Zorn gelöſcht, weil Chriſti Blut die Sünd abwäſcht.

4. Der Würger muß vorüber gehen, die Herzens-Thür beſtrichen iſt, mit Chriſti Blut kann ich beſtehen, weil die verdeckte Teufels-Liſt mir weiter nun nicht ſchaden kann, mein JEſus iſt mein Helfers-Mann.

5. Ach! wenn ich nur vor ſolche Treue, mein JEſu, dir recht danken könnt! Ich opfre dir mich ganz aufs neue, mein Herz von deiner Liebe brennt. Was ich nicht kann, in mir erfüll, dein Wille ſey nur ſtets mein Will.

6. Ich danke dir von ganzem Herzen, mein JEſu, vor die Lieb und Treu, vor deinen Tod und Seelen-Schmerzen, ich bin nun ganz vom Jammer frey. Die Handſchrift bleibet abgethan, da mich kein Fall mehr ſtürzen kann.

7. Ich weiß, du wirſt das ſchwache Lallen, mein JEſu, doch

doch nicht ganz verſchmähn, mein Herze liebet dich vor allen, ach! laß mich nicht zurücke gehn: laß mich nur dürſten ſtets nach dir, und bleibe bey mir für und für.

8. Nun, JEſu, ſey mit meinem Munde, auf daß ich ſtetig lobe dich, und wenn einſt kömmt die Sterbens-Stunde, ſo halte bey mir feſtiglich; ſo folge ich nach dieſer Schmach dir, JEſu, GOttes Lamme, nach.

Hel. Conſt. Gr. zu Solms.

**Der Troſt nach dem Genuſſe des heiligen Nachtmahls.**

1550. Mel. Lobet den HErren.

Mein Herz iſt frölich :,: GOtt hat mich gelabet, mich, ſeinen Gaſt, ſo wunderlich begabet :,: Er macht durch ſeinen Leib und Blut mich ſeelig. Mein Herz iſt frölich :,:

2. O ſüſſe Speiſe :,: die mich ſo erquicket, daß ich im Geiſt die Freundlichkeit erblicket :,: die mich ſo ſtärkt zur ſchweren Himmels-Reiſe. O ſüſſe Speiſe :,:

3. Diß Brod ergötzet :,: GOttes milde Hände ſind Manna voll, vergnügen mich ohn Ende :,: Er hat mirs ſelbſt auf ſeinen Tiſch geſetzet. Diß Brod ergötzet :,:

4. Diß Blut kann ſtärken :,: Dieſer Trank voll Liebe macht, daß ich mich nun über nichts betrübe :,: Er läßt mich klar die Liebe GOttes merken. Diß Blut kann ſtärken :,:

5. Bin ich ein Sünder :,: Hat doch GOtt mir Armen erwieſen itzt gar liebreich ſein Erbarmen :,: wenn Satan eilt, ſo iſt mein GOTT geſchwinder. Bin ich ein Sünder :,:

6. Was ſoll ich trauren :,: Weg, weg Satan, Hölle, ich ſitze nun auf einer ſichern Stelle :,: Sein Engel-Brod läßt mir für gar nichts ſchauren. Was ſoll ich trauren :,:

7. Liebt mich der Himmel :,: laß die Welt mich haſſen, ich bin verpflicht, ſie gänzlich zu verlaſſen :,: Was frag ich nach dem tollen Erd-Getümmel, liebt mich der Himmel :,:

8. Liebt mich mein Vater :,: laß mich Menſchen neiden, ich will gar gern Haß und Verfolgung leiden :,: Ich brauche ja ganz keinen beſſern Rather, liebt mich mein Vater :,:

9. Liebt mich mein Bruder :,: muß die Wolluſt weichen, ich will vor ihr nicht meine Segel ſtreichen :,: ich zieh getroſt an meines Schiffleins Ruder, liebt mich mein Bruder :,:

10. Liebt mich mein Tröſter :,: laß den Tod erbittern, ich fürchte mich für keinen Ungewittern :,: Mein Herz ſagt mir, ich ſey nun ein Erlöſter, liebt mich mein Tröſter :,:

11. Stärk meinen Glauben :,: GOtt von groſſer Stärke, zeig deine Macht, und laſſe doch die Werke :,: des Satans mir nicht

dieſes

dieſes Kleinod rauben; ſtärk meinen Glauben :,:

12. Wenn kommt die Stunde :,: da der Tod mich ſtrecket, und mich die Nacht der finſtern Gruft bedecket :,: Erfreuet mich nur deine Seiten-Wunde, wenn kommt die Stunde :,:

Das Andenken eines frommen Communicanten.

1551. Mel. Wo ſoll ich fliehen.

Mein JEſu, treuer Hirt, der mich jetzt ſpeiſen wird, ich komme eingeladen zum Tiſche deiner Gnaden, und will bey ſolchen Eſſen dein Sterben nicht vergeſſen.

(O Traurigkeit ꝛc.)

2. Nun dieſer GOttes-Sohn, der theure Gnaden-Thron, ſpeiſt mich zum ewgen Leben, tränkt mich mit Saft der Reben, aus ſeiner offnen Seiten, drum denk ich an ſein Leiden.

(2. O groſſe Noth ꝛc.)

3. So oft ihr ſolches thut, ſprach er, das höchſte Gut, ſoll mein Gedächtniß bleiben, und zur Dankſagung treiben; doch denk ich auch der Schulden, davor er muſte dulden.

(3. O Menſchen-Kind ꝛc.)

4. Doch alle Sünd und Schuld tilgt GOttes neue Huld, die Chriſtus hat erworben, da er am Creutz geſtorben: drum, Seele, dich verneue bey dieſem Pfand der Treue.

(4. Dein Bräutigam ꝛc.)

5. Und ſo ſchenkt er ſich mir, mit innigſter Begier, ſein wahrer Leib mich nähret, wenn Dürftigkeit beſchweret, ſein Purpur-Blut mich tränket, wenn Sünden-Noth mich kränket.

(5. O ſüſſer Mund ꝛc.)

6. Gieb nur, o Heyl der Welt, mein Hirt, mein Schatz, mein Held, daß ich ein Gliedmaß bleibe an deinem werthen Leibe, daß Glaub und Hoffnung grüne, und reine Brunſt dir diene.

(6. O lieblichs Bild ꝛc.)

7. Laß, JEſu, deinen Tod und deine Leidens Noth an unſerm Leib auf Erden geoffenbaret werden, daß auch dein ſieghaft Leben uns kräftig werd gegeben.

(7. O ſeelig iſt ꝛc.)

8. HErr, den ich feſt umfaß, laß mich ohn Unterlaß an deiner Seite ſtehen, wo ſoll ich ſonſt hingehen? Du haſt ja Lebens-Worte, und biſt die Himmels-Pforte.

(8. O JEſu du ꝛc.)

D. V. E. Löſcher.

Dank-Opfer nach dem heiligen Abendmahl.

1552. Mel. Ach GOtt vom H.

Mein JEſu! wie hat mirs ſo gut geſchmeckt an deinem Tiſche, da ich genoß dein Fleiſch und Blut, hilf, daß es mich erfriſche und meiner Seelen bringe Saft, Troſt, Friede, Freude, Stärk und Kraft, und was ſie kann erquicken.

2. Ich, als dein eingeladner Gaſt, kann wohl mit Wahrheit ſagen,

ſagen, daß du mich gut tractiret haſt, daß du mir aufgetragen und meiner Seelen vorgeſetzt, was ſie erfreuet und ergötzt, und ſie in Trübſal tröſtet.

3. Dann ach! was kann denn beſſer ſeyn, als wann man dein Fleiſch iſſet, und wann man trinkt dein Blut im Wein, daß man dein nicht vergiſſet, ſondern an deinen Tod gedenkt, wie du am Creutze haſt gehenkt und für uns biſt geſtorben.

4. Ach! wie hat mich dein Abendmahl, mein JEſu, doch gelabet, wie hat dein Herz doch ohne Zahl mein armes Herz begabet, ich habe dich und alles nun, was mir hinfort kann ſanfte thun, es iſt nun mein der Himmel.

5. Wie groß iſt deine Freundlichkeit, mein Schatz, mein Heyl, mein Leben! daß du dich, JEſu, ſelbſt mir heut zur Speis und Trank gegeben, mein hungrigs Herz iſt nicht mehr matt, es iſt durch dich nun worden ſatt, und ganz vor Liebe trunken.

6. Mir mangelt nunmehr weiter nichts, ich habe alle Schätze, ich bin nunmehr ein Kind des Lichts, und frey von Satans Netze, der Teufel ſelber vor mir flieht, weil er nun meine Lippen ſieht ganz roth von JEſu Blute.

7. Zuvor war ich in Sünden todt, nun fang ich an zu leben, ich ſteige aus dem Laſter=Koth, und will mich dir ergeben, ich ſage: Sünde, gute Nacht! mein JEſus hat mich rein gemacht, ſein Blut hat mich gewaſchen.

8. Ich bin nun worden ganz geſund, nichts darf mich weiter quälen! denn meines JESU ſüſſer Mund, der ſpricht zu meiner Seelen: o liebe Seele, freue dich! im Abendmahle haſt du mich und alles Heyl erlanget.

9. Ach JEſu! liebſter Seelen=Schatz, wie ſoll ich dich erhöhen, da du genommen bey mir Platz, und zu mir wollen gehen? mein JEſu ach! was ſchenk ich dir, daß du durch meine Herzens=Thür in mein Herz eingegangen?

10. Wie kann ich denn nun traurig ſeyn, da du mir wohnſt im Herzen? da ich bin dein und du biſt mein, da fühl ich keine Schmerzen; ich bin nun allemal bereit, mit dir, mein JEſu, alles Leid mit aller Luſt zu leiden.

11. Ich weiß, daß mich nichts ſcheiden kann von dir und deiner Liebe, kömmt gleich der Teufel ſelber an mit dem Anfechtungs Siebe, und will, wie Weitzen ſichten mich, ſo halt ich mich denn feſt an dich, da muß er von mir weichen.

12. Ich fürchte auch nicht mehr den Tod, er iſt nun meine Freude, mein Engel und mein Friedens=Both, er muß mich, wenn

wenn ich ſcheide, hinführen zu dem Freuden-Saal, wo ich mit dir das Abendmahl, mein JEſu, werde halten.

13. Wo keine Sünde weiter mehr wird meine Seele plagen, wo dir dein groſſes Engel-Heer, und die, ſo Cronen tragen, mit weiſſen Kleidern angethan, lobſingen und dich beten an, und ewig mit dir leben.

14. Nun, JEſu, ach! ich danke dir vor deine Lieb und Treue, daß du im Abendmahl dich mir geſchenket haſt aufs neue, daß du mir meine Miſſethat, darum ich dich ſo ſehnlich bat, ganz völlig haſt vergeben.

15. Ich bleibe nunmehr ewig dein, und will im Geiſt dir dienen, bis daß ich werde bey dir ſeyn, wo deine Seraphinen ein Heilig, Heilig, Heilig! dir ſtets ſingen, da ſolt du von mir dergleichen Lob-Lied hören.

M. E. C. Heyder.

## Der im Abendmahl geſtärkte und erquickte Sünder.

1553. Mel. Meinen JEſum laß.

Meinen JEſum laß ich nicht, meine Seel iſt nun geneſen, ſeelig iſt das heutge Licht, da ich JESU Gaſt geweſen. Drum ruft itzt mein Herz und ſpricht: Meinen JEſum laß ich nicht.

2. Meinen JEſum laß ich nicht, weil er mich ſo brünſtig liebet, und ſich in mein Herze flicht, ja ſich mir zu eigen giebet, und ſich ewig mir verſpricht. Meinen JEſum laß ich nicht.

3. HErr, dein Leib und theures Blut, JEſu, das ich itzt genoſſen, ſtärkt mich und macht alles gut, daß ich hinfort nicht verſtoſſen bin von GOttes Angeſicht. Meinen JEſum laß ich nicht.

4. Wohl mir, daß mich nichts mehr drückt, ach! wie wohl iſt mir geſchehen! meine Seel iſt ganz entzückt, weil ich, JEſu, dich geſehen. JEſu, meine Zuverſicht, dich, mein JEſu, laß ich nicht.

5. Moſe, donnre nur nicht mehr, für mich iſts Geſetz erfüllet, JEſus, GOtt des Vaters Ehr, hat den groſſen Zorn geſtillet, und das Werk mit Blut geſchlicht. Meinen JEſum laß ich nicht.

6. Dich, Lamm GOTTes, laß ich nicht, weil du trägſt auf deinem Rücken meiner Sünden Quaal und Gicht, die mich Armen ſolten drücken, wenn mich meine Sünd anficht, laß ich dich, Lamm GOttes, nicht.

7. Meinen JEſum laß ich nicht, er iſt nun mein Bruder worden, trotz, daß Welt und Satan ſpricht, ich ſey noch in ihrem Orden. Nein, nein, JESUS iſt mein Licht: dich, mein Bruder laß ich nicht.

8. Mein Gewiſſen ſtille dich, deine Handſchrift iſt zerriſſen, JEſus, der ſo jämmerlich ward gemar-

gemartert und zerſchmiſſen, der vertritt mich vor Gericht. Meinen JEſum laß ich nicht.

9. Kommt, ihr Teufel, ſprecht mir Hohn, fragt: ob ich ſey GOttes Erbe? freylich, JEſus, GOttes Sohn, bleibt mein Erbtheil, wenn ich ſterbe. Trotz! wer mir diß Gut abſpricht, meinen JEſum laß ich nicht.

10. Tod, dein Stachel iſt entzwey, Chriſtus iſt zum Gift dir worden, von dir bin ich ewig frey, weil du mich nicht kannſt ermorden. Trotz! daß mich dein Stachel ſticht, weil ich JEſum laſſe nicht.

11. Hölle ſchweig, denn deine Glut iſt nun völlig ausgelöſchet, JEſus iſt es, deſſen Blut mich ganz rein von Sünden wäſchet, und mich frey vom Feuer ſpricht. Meinen JEſum laß ich nicht.

12. JESUS iſt und bleibet mein, er hat ſich mit mir verlobet, wie ein Bräutgam, ich bin ſein; ob der Feind gleich gräulich tobet, weiß ich, daß mir nichts geſchicht, weil ich JEſum laſſe nicht.

13. Laß mich auch, mein JEſu, nicht, wenn es mit mir kommt zum Ende, wenn mir Sinn und Herze bricht, JEſu, nimm in deine Hände meinen Geiſt, meins Lebens Licht. Meinen JEſum laß ich nicht.

14. Und deß bin ich auch gewiß, weil mein JESUS mir verheiſſen, aus des Todes Finſterniß mich mit ſtarker Hand zu reiſſen. Drum auch meine Seele ſpricht: Amen, JEſum laß ich nicht!

D. J. F. Mayer.

### Um wahre Andacht bey dem heiligen Abendmahl.

1554. Mel. Nun lob mein Seel.

Merk auf, o mein Gemüthe! merk auf des HErren milde Hand, der dir aus lauter Güte aufſetzet ein unſchätzbar Pfand, und dich itzt ſpeiſt aus Gnaden mit ſeinem Leib und Blut, als das für allem Schaden den frommen Seelen gut, weil die in JEſu bleiben, die ſo geſpeiſet ſind, und ſie nicht mag vertreiben das hölliſche Geſind.

2. O treffliches Erbarmen! was bin ich Staub und Erden-Kloß, daß ſich itzt giebt mir Armen ein HErr, der mächtig, reich und groß; was bin ich Aſch und Erde, daß ſo ein groſſer Schatz mir vorgetragen werde, und in mir ſuche Platz: o Lieb! o Liebes-Flammen! wie lodert ihr herfür, und ſchlagt um mich zuſammen, daß ich ſchon brenn in mir.

3. Es lernet zwar die Seele in mir durch deines Geiſtes Trieb, daß GOTT mich ihm vermähle, und daß ich ihm ſey herzlich lieb; doch ſeh ich hier viel beſſer, daß du mir ſeyſt verwandt, die Liebe ſcheint ja gröſſer, je gröſſer iſt das Pfand, dein Leib, dein Blut, mein Leben,

Leben, wird mir zur Speis und Trank. Drum iſt die Schuld vergeben, die mich ſtets machet krank.

4. Was ſoll ich nun verzagen und bis zum Tode traurig ſeyn, mich mit Verzweiflung plagen, und in der Trübſal gehen ein, mein HErr iſt ja geſtorben und hat das Leben mir durch ſeinen Tod erworben, er hat der Höllen Thür, wie Simſon, weggetragen, drum poch ich auf dein Blut, und faß in trüben Tagen durch JEſum einen Muth.

5. Doch lehre mich bedenken, mein GOtt, mit was für Demuth ich mich billig ſolte lenken an dieſem Tiſch zu nehmen dich, ich bin ja nirgend reine, und dir iſt keiner gleich; mir fehlts am Tugend-Scheine, und du biſt Tugend-reich; drum, was ich noch nicht habe, das borg ich itzt allhier, an dieſer groſſen Gabe hängt meiner Seelen Zier.

6. Ach! laß auch im Gemüthe der wahren Andacht Licht aufgehn: laß auch nach deiner Güte des Glaubens Glanz in mir entſtehn: daß Liebe wachs und blühe, daß Demuth fruchtbar ſey, die Hoffnung aufwärts fliehe, und ich fort werde frey vom Fallſtrick eitler Dinge, die manches Herz verführt, und nach dem Schatze ringe, der Zions Bürger ziert.

7. Dein Fleiſch und Blut iſt meine, drauf leb und ſterb ich, wenn du wilt; mein Fleiſch und Blut iſt deine, drum werd dein Will in ihm erfüllt, regier es, daß nicht Sünde und Laſter niſteln drein, gleichwie es ſonſt geſchwinde zum Argen pflegt zu ſeyn, du aber kannſt es ſtärken, daß es thu Widerſtand des Teufels Liſt und Werken, durch dieſes theure Pfand.

8. Verleih auch durch die Speiſe, daß ich in Widerwärtigkeit mich allzeit ſtark erweiſe, daß ich in unglückhafter Zeit geduldig mich erzeige, daß nicht im Creutz an mir Verzagung ſich ereige, ja daß ich künftig dir beſtändiglich anhange, bis daß das Kleinod ich nach meinem Lauf erlange, das bitt ich fleißig dich.

## Freude nach dem Liebes-Mahle.

1555. M. Nun GOtt Lob, es iſt.

Nun GOtt Lob! ich bin geſpeißt, und getränkt mit lauter Leben. Solte nicht mein froher Geiſt meines JEſu Ruhm erheben, daß er mich ſo hoch geliebet, und das höchſte Gut mir giebet.

2. Ich bin nun ein Fleiſch mit ihm, er iſt Geiſt mit mir geworden. In mir wohnet Elohim, und was iſt der Engel Orden? JEſus hat mich angenommen, daß ich ſein Geſchlecht bekommen.

3. Guter Hirte, habe Dank vor die ſüſſe Himmels-Weide: ſeegne beydes Speis und Trank und vermehre meine Freude: daß ich an der theuren Gabe einen Schatz im Himmel habe.

4. Laß mich dieſes werthe Gut, als mein beſtes Theil bewahren, und mit deinem Leib und Blut, künftig-hin alſo verfahren, daß ich auch an dieſem Leibe ein lebendig Gliedmaß bleibe.

5. Dieſes iſt die Frucht davon, dich und auch den Nächſten lieben, haſt du in mir deinen Thron, werd ich durch den Geiſt getrieben, Welt und Fleiſch auch täglich dämpfen, unter deiner Fahne kämpfen.

6. Laß mich immer himmliſch ſeyn, denn die Koſt ſchmeckt nach dem Himmel, führe mein Herz zu dir ein, über alles Welt-Getümmel, dorten werd ich mehr genieſſen, wo nur Milch und Honig flieſſen.

7. Nun ich geh, du gehſt mit mir frölich in mein Haus zurücke, bleib in mir ich bleib in dir, da ich dich ins Herze drücke, laß mich JEſu, dieſes Eſſen, dieſes Trinken nicht vergeſſen.

B. Schmolke.

### Bußfertiges Hinzunahen zu der Tafel JEſu.

1556. Mel. Freu dich ſehr, o.

O du Schöpfer aller Dinge, höre, höre mein Gebet, das ich itzund vor dich bringe, weil mein Herz in Aengſten ſteht! Angſt die Sünde machet mir, darum komm ich auch zu dir, und bekenne meine Sünden, ach! laß mich doch Gnade finden.

2. Weil du heiſſeſt alle kommen, die beladen ſind, zu dir, bin ich auch nicht ausgenommen, noch geſtoſſen von der Thür deiner Gnaden, ſondern du wilſt und wirſt mich noch dazu von den Sünden, die mich drücken, ganz entbinden und erquicken.

3. Dein Wort bleibet ungebrochen, was du einmahl haſt geredt. Nun haſt du ein Wort geſprochen: ſuch mein Antlitz mit Gebet; darum komm ich auch für dich, ſuch dein Antlitz, ach! laß mich vor dir, HErr, itzt Gnade finden, ſprich mich los von meinen Sünden.

4. Sieh, die Handſchrift, die ich gebe dir in deine Händ, o GOTT! hier ſprichſt du: ſo wahr ich lebe, ich will nicht des Sünders Tod, ſondern daß er ſich bekehr von den Sünden, und begehr ewiglich nur mir zu leben, ſo will ich die Sünd vergeben.

5. Nun wohlan, du wirſt nicht lügen, ich halt mich an deine Wort, will darauf in Demuth biegen meine Knie an dieſem Ort, und bekennen meine Sünd: ich bin das verlohrne Kind, das, vom Satan oft verblendet, deine Güter hat verſchwendet.

6. Nun

6. Nun was ſoll ich weiter ſagen? Ich will nun an meine Bruſt mit dem armen Zöllner ſchlagen, denn es iſt dir wohl bewuſt, daß ich hab geſündigt dir, ach mein GOtt! ſey gnädig mir. Ich fall dir in deine Arme, ach! dich über mich erbarme.

7. Ich verläugne nicht die Sünden, ich verläugne nicht die Schuld; aber laß mich Gnade finden, trage nur mit mir Gedult, alles, was ich ſchuldig bin, will ich zahlen, nimm nur hin die Bezahlung meines Bürgen, der ſich ließ für mich erwürgen.

8. Nun, o Vater aller Gnaden! ſiehe deſſen Leiden an, dieſer hat erſetzt den Schaden, und für mich genung gethan; ſein Tod, da er für mich ſich hat geopfert, tröſtet mich, und in ſeinen tiefen Wunden hab ich Fried und Ruh gefunden.

9. Hierauf will ich nun genieſſen, JEſu, deinen Leib und Blut, mir zur Tröſtung im Gewiſſen, weil michs macht gerecht und gut. Gieb, daß würdig ich genieß dich, o HErr! und ſchmeck, wie ſüß und wie freundlich du biſt denen, die ſich, JEſu, nach dir ſehnen.

L. Joh. Heinr. Caliſius.

### Dankſagung und Bitte nach dem heiligen Abendmahl.

1557. Mel. Wie ſchön leuchtet.

DHErr JEſu! mein trautes Gut, dein Wort, dein Geiſt, dein Fleiſch und Blut, mich innerlich erquicken. Nichts frag ich nun nach Sünd und Tod, nach Teufel, Höll und aller Noth, nichts kann mich unterdrücken, denn du, mein Ruh, haſt erfreuet und befreyet mich von Sünden, läßt mich deine Gunſt empfinden.

2. Weil ich hab deine Gnad und Gunſt und fühle deiner Liebe Brunſt, ſo kann mich nichts betrüben. Mein'n höchſten Schatz und beſtes Gut laß mir ſeyn deinen Leib und Blut, wollſt mich im Glauben üben. Stärk mich reichlich an der Seelen, in die Höhlen deiner Wunden nimm mich zu der böſen Stunden.

3. Erhebe dich, mein Herz und Geiſt, und rühme GOtt, der dich geſpeiſt ſo wunderlicher Weiſe, mit Harfen und mit Lauten-Klang, mit Cymbeln, Geigen und Geſang, ſein groſſe Güte preiſe! denn GOtt aus Noth hat geriſſen und zerſchmiſſen Sünd und Schande, und erhöret mich im Lande.

4. Dich bitt ich aber, treuer GOtt, laß mich durch das geſegnete Brod ein Glied an dir verbleiben. Ich bitt noch mehr, o höchſtes Gut! du wolleſt mich mit deinem Blut ins Lebens-Buch einſchreiben, damit in Fried ich hinfahre, ach! bewahre mich in Gnaden, den du haſt zu Tiſch geladen.

J. S. Mitternacht.

Vorigen Inhalts.

1558. M. Allein GOtt in der.

O JEſu! dir ſey ewig Dank vor deine Treu und Gaben, ach! laß durch dieſe Speis und Trank auch mich das Leben haben! Bis willkommen, du edler Gaſt, den Sünder nicht verſchmähet haſt, wie ſoll ich dir dankſagen?

2. O JEſu Chriſt, du kannſt allein mein Leib und Seele laben, nun bin ich dein, und du biſt mein, mit allen deinen Gaben, hier hab ich, was ich haben ſoll, dein Gnaden-Brünnlein iſt ſtets voll, hier find ich Troſt und Leben.

3. Laß mich auch ewig ſeyn in dir, laß dir allein mich leben, und bleib du ewig auch in mir, mein GOtt, du wirſt mirs geben! Daß ich Kraft dieſer Speis und Trank ſtark bleib, wenn ich bin ſchwach und krank und fahr zu dir mit Freuden.

D. J. Olearius.

Geiſtliche Armuth der Communicanten.

1559. M. O JEſu Chriſt, meins.

O JEſu, du mein Bräutigam! der du aus Lieb am Creutzes-Stamm für mich den Tod gelitten haſt, genommen weg der Sünden-Laſt.

2. Ich komm zu deinem Abendmahl, verderbt durch manchen Sünden-Fall, ich bin krank, unrein, nackt und blos, blind und arm, ach! mich nicht verſtoß.

3. Du biſt der Arzt, du biſt das Licht, du biſt der HErr, dem nichts gebricht, du biſt der Brunn der Heiligkeit, du biſt das rechte Hochzeit-Kleid.

4. Darum, HErr JEſu, bitt ich dich, in meiner Schwachheit heile mich; was unrein iſt, das mache rein, durch deinen hellen Gnaden-Schein.

5. Erleuchte mein verfinſtert Herz, zünd an die ſchöne Glaubens-Kerz, mein Armuth in Reichthum verkehr und meinem Fleiſche ſteur und wehr.

6. Auf daß ich dich, du wahres Brod der Engel, wahrer Menſch und GOtt, mit ſolcher Ehrerbietung nehm, wie es dir rühmlich, mir bequem.

7. Löſch alle Laſter aus in mir; mein Herz mit Lieb und Glauben zier und was ſonſt iſt von Tugend mehr, das pflanz in mir zu deiner Ehr.

8. Gieb, was uns nützt an Seel und Leib, was ſchädlich iſt, fern von uns treib, komm in mein Herz, laß mich mit dir vereinigt bleiben für und für.

9. Hilf, daß durch deiner Mahlzeit Kraft das Bös in mir werd abgeſchaft, erlaſſen alle Sünd und Schuld, erlangt des Vaters Lieb und Huld.

10. Vertreibe alle meine Feind, die ſichtbar und unſichtbar ſeynd. Den guten Fürſatz, den ich führ, durch deinen Geiſt feſt mach in mir.

11. Mein

11. Mein Leben, Sitten, Sinn und Pflicht nach deinem heilgen Willen richt. Ach! laß mich meine Tag in Ruh und Friede chriſtlich bringen zu.

12. Bis daß du mich, o Lebens-Fürſt! zu dir in Himmel nehmen wirſt, daß ich bey dir dort ewiglich an deiner Tafel freue mich.

Joh. Hermann.

### Dankſagung nach dem heiligen Abendmahl.

1560. M. Von GOtt will ich.

O JEſu, mein Verlangen! was thuſt du mir zu gut? ich habe nun empfangen dein eigen Fleiſch und Blut. Deß freut ſich Leib und Seel; denn bin ich wieder deine, und du biſt auch noch meine, o mein Immanuel!

2. Das Opfer meiner Sünden wird mir zur Speis und Trank. Nun werd ich Hülfe finden, wenn mein Gewiſſen krank. Ich halt ihm JEſum für: den kann mir niemand nehmen, der Teufel muß ſich ſchämen, der Tod hat nichts an mir.

3. O was iſt das für Freude, mit GOtt verbunden ſeyn! ich weiß von keinem Leide, mich ſchrecket keine Pein. Ja nehmet alles hin, im Himmel und auf Erden, doch muß ich ſeelig werden, weil ich in JEſu bin.

4. Hier iſt von ſeiner Liebe mein allerliebſtes Pfand, das er aus eignem Triebe mir Armen zugewand. Hier iſt mein Löſe-Geld, hier iſt mein Brod des Lebens, das eß ich nicht vergebens, den Tiſch hat GOtt beſtellt.

5. Ach HErr! das ſind ja Dinge, die ohne Maaß und Ziel: bin ich nicht zu geringe? iſt dir es nicht zu viel? doch nein, HErr JEſu, nein! denn ich ſoll das genieſſen, daß du haſt ſterben müſſen, dein Tod ſoll meine ſeyn.

6. Die Welt war dir gehäßig und ſuchte deinen Tod. Da kriegſt du Gall und Eßig, auch in der letzten Noth. Das war dein Labſal gar, und mir wilſt du das Leben in deinem Blute geben, das ſchon verlohren war.

7. Ich preiſe dich von Herzen, mein Heyland und mein GOtt, für alle deine Schmerzen und den ſo bittern Tod. Hab Dank, mein Oſter-Lamm! daß du, was ich verſchuldet, ſo willig haſt erduldet an deines Creutzes-Stamm.

8. An dich will ich gedenken, ſo lang ich denken kann. Die Welt mit ihren Ränken iſt bey mir ausgethan. Mein Aufenthalt biſt du. Drum ſchick ich Herz und Seele zu deiner Wunden-Höhle, daſelbſt iſt meine Ruh.

Caſp. Neum.

### Vorigen Inhalts.

1561. M. Nun laßt uns GOtt.

O JEſu, meine Wonne, du meiner Seelen Sonne, du

du Freundlichſter auf Erden, laß mich dir dankbar werden!

2. Wie kann ich gnugſam ſchätzen diß himmel-ſüß Ergötzen, und dieſe theure Gaben, welch uns geſtärket haben?

3. Wie ſoll ich dirs verdanken, o HErr! daß du mich Kranken geſpeiſet und geträncket, ja ſelbſt dich mir geſchenket?

4. Ich lobe dich von Herzen für alle deine Schmerzen, für deine Schläg und Wunden der du ſo viel empfunden.

5. Dir dank ich für dein Leiden, dem Urſprung meiner Freuden; dir dank ich für dein Sehnen und heiß-vergoßne Thränen.

6. Dir dank ich für dein Lieben, das ſtandhaft iſt geblieben; dir dank ich für dein Sterben, das mich dein Reich läſt erben.

7. Itzt ſchmecket mein Gemüthe dein übergroſſe Güte, diß theure Pfand der Gnaden tilgt allen meinen Schaden.

8. HErr, laß mich nicht vergeſſen, daß du mir zugemeſſen die kräftig Himmels-Speiſe, wofür mein Herz dich preiſe.

9. Du wolleſt ja die Sünde, welch ich annoch empfinde, aus meinem Fleiſche treiben, und kräftig in mir bleiben!

10. Nun ich bin los gezählet von Sünden, und vermählet mit dir, mein liebſtes Leben! was kannſt du mehrers geben?

11. Laß, Schönſter, meine Seele doch ſtets in dieſer Höhle des Leibes mit Verlangen an deiner Güte hangen!

12. Laß mich die Sünde meiden, laß mich geduldig leiden, laß mich in Andacht beten, und von der Welt abtreten!

13. Im Handeln, Wandeln, Eſſen, laß nimmer mich vergeſſen, wie treflich ich beglücket, ja himmliſch bin erquicket!

14. Nun kann ich nicht verderben, drauf will ich ſeelig ſterben, und freudig auferſtehen, o JEſu, dich zu ſehen.

J. Riſt.

## Gleiches Inhalts.

1562. In voriger Melodie.

O JEſu, treuer Hirte, du ſucheſt die Verirrte, du liebeſt arme Sünder, wie deine lieben Kinder.

2. Ich hatte mich verirret, in Sünden ganz verwirret; doch haſt du mich gefunden und tröſtlich losgebunden.

3. Den Sünden abzukommen, haſt du mich aufgenommen, und, als ein Vater pfleget, auf deinen Schooß geleget.

4. Hab ich dich gleich betrübet, haſt du mich doch geliebet, mir meine Schuld geſchenket, und mich mit Troſt geträncket.

5. O JEſu, wahres Leben, du haſt dich mir gegeben, und in mein Herz geſetzet, auch Seel und Muth ergötzet.

6. Mit deinem Fleiſch und Blute, dem höchſten Gnaden-Gute, haſt du mich itzt genähret, und meinen Tod verzehret.

7. Des Teufels Heer erſchricket, weil du mich ſelbſt erquicket, und meine Sünden-Wunden ſo kräftig haſt verbunden.

8. Nun werd ich nicht verlohren, denn ich bin neu gebohren, der Himmel ſieht mir offen, nun hab ich Heyl zu hoffen.

9. O JEſu, ſey gepreiſet, daß du mich ſo geſpeiſet, daß ich für mein Verderben nun ſoll das Leben erben.

10. Ich danke dir und bitte, regiere meine Schritte, daß ich von deinen Wegen mich niemahls möge regen.

11. Durch deinen Geiſt mich führe, daß ich mich nicht verliehre, daß ich mich dir zu Liebe in guten Werken übe.

12. Hilf, daß mich dieſe Speiſe zu dir im Himmel weiſe, daß ich an deinem Leibe ein ewig Gliedmaß bleibe.

S. Liſchkov.

**Um Bereitung des Herzens zur würdigen Genieſſung.**

1563. In eigner Melodie.

Schaffe in mir GOtt ein reines Herze, und gieb mir einen neuen gewiſſen Geiſt; verwirf mich nicht von deinem Angeſicht, und nimm deinen heiligen Geiſt nicht von mir. :,: :,:

**Andächtige Zubereitung zum Genuß des heiligen Abendmahls.**

1564. In eigner Melodie.

Schmücke dich, o liebe Seele! laß die dunkle Sünden-Höhle, komm ans helle Licht gegangen, fange herrlich an zu prangen, denn der HErr voll Heyl und Gnaden will dich itzt zu Gaſte laden: der den Himmel kann verwalten, will itzt Herberg in dir halten.

2. Eile, wie Verlobte pflegen, deinem Bräutigam entgegen; der da mit dem Gnaden-Hammer klopft an deine Herzens-Kammer, öffn ihm bald die Geiſtes-Pforten, red ihn an mit ſchönen Worten: komm, mein Liebſter, laß dich küſſen, laß mich deiner nicht mehr miſſen!

3. Zwar in Kauffung theurer Waaren pflegt man ſonſt kein Geld zu ſparen, aber du wilſt für die Gaben deiner Huld kein Geld nicht haben, weil in allen Bergwercks-Gründen kein ſolch Kleinod iſt zu finden, das die Blutgefüllte Schaalen und diß Manna kann bezahlen.

4. Ach! wie hungert mein Gemüthe, Menſchen-Freund nach deiner Güte! ach! wie pfleg ich oft mit Thränen mich nach dieſer Koſt zu ſehnen! ach! wie pfleget mich zu dürſten nach dem Trank des Lebens-Fürſten! wünſche ſtets, daß mein Gebeine ſich durch GOtt mit GOtt vereine!

5. Beydes, Lachen und auch Zittern, läſſet ſich in mir itzt wittern: das Geheimniß dieſer Speiſe und die unerforſchte Weiſe machet, daß ich früh vermerke, HErr, die Gröſſe dei-

 ner

ner Werke. Iſt auch wohl ein Menſch zu finden, der dein Allmacht kann ergründen?

6. Nein, Vernunft die muß hie weichen, kann diß Wunder nicht erreichen, daß diß Brod nie wird verzehret, ob es gleich viel tauſend nähret, und daß mit dem Saft der Reben uns wird Chriſti Blut gegeben. O der groſſen Heimlichkeiten, die nur GOttes Geiſt kann deuten!

7. JEſU, meine Lebens-Sonne, JEſu, meine Freud und Wonne, JEſu, du mein ganz Beginnen, Lebens-Quell und Licht der Sinnen, hie fall ich zu deinen Füſſen, laß mich würdiglich genieſſen dieſer deiner Himmels Speiſe, mir zum Heyl und dir zum Preiſe!

8. HErr, es hat dein treues Lieben dich vom Himmel abgetrieben, daß du willig haſt dein Leben in den Tod für uns gegeben, und darzu ganz unverdroſſen, HErr, dein Blut für uns vergoſſen, das uns itzt kann kräftig tränken, deiner Liebe zu gedenken.

9. JEſu, wahres Brod des Lebens, hilf, daß ich doch nicht vergebens, oder mir vielleicht zum Schaden, ſey zu deinem Tiſch geladen. Laß mich durch diß Seelen-Eſſen, deine Liebe recht ermeſſen, daß ich auch, wie itzt auf Erden, mög ein Gaſt im Himmel werden!

J. Franke.

Am grünen Donnerstage und ſonſt bey der Communion.

1565. In voriger Melodie.

Seelen Freund, Schatz aller Schätze, Schatz, an dem ich mich ergötze, liebſter JEſu, meine Freude, meines Herzens ſüſſe Weyde, meine Hoffnung, mein Verlangen, wie ſoll ich dich jetzt empfangen? wie ſoll ich die Himmels-Speiſen und dein theures Nachtmahl preiſen?

2. Wenn ich an die Jünger denke, an das ſchöne Nacht-Geſchenke, ſo kann ich es nicht vergeſſen, was ſie bey dem letzten Eſſen, kurz vor ihres JEſu Leiden, vor dem herben bittern Scheiden, für ein Lebens Mann bekamen und für Stärkung zu ſich nahmen.

3. Wer iſt, der ſich nicht entſetzet, wenn man ihm das Mordſchwerd wetzet; wer iſt, der nicht zagt und weinet, wenn die Todes Nacht erſcheinet? Doch mein Heyland ſcheut kein Schrecken, nichts kann ſeine Liebe decken, er will willig für uns ſterben und uns GOTTes Huld erwerben.

4. Was iſt das für ein Gemüthe! was iſt das für groſſe Güte! o! was ſind doch das für Gaben, die auch kranke Seelen laben! was aus ſeiner Seiten flieſſet und kein Engel ſonſt genieſſet, was in allen Meeres-Gründen, auf der Welt nicht mehr zu finden.

5. Nun

5. Nun ſo ſchicke dich, mein Herze, nimm die helle Glaubens-Kerze; eile zu dem Kirchen Saale, geh zu dieſem Abendmahle, iß den Leib des Lebens-Fürſten, laß den Geiſt nicht länger dürſten, denke an die Leidens-Stunden, küſſe ſeine blutge Wunden.

6. Laß nichts deine Andacht ſtören, noch dich dieſe Welt bethören; laß dich die Vernunft nicht blenden, laß dich nichts von GOtt abwenden, nimm begierig nicht zum Scheine JEſu wahres Blut im Weine, GOtt kann ja verborgne Sachen uns zum Nutze möglich machen.

7. Komm mein Heyland und erwähle einen Sitz in meiner Seele, labe mich mit deiner Speiſe, bis ich nach dem Himmel reiſe, laß mich würdig mit den Deinen, als ein lieber Gaſt erſcheinen, hilf, daß ich auch wohl bedenke, wem ich Geiſt und Herz verſchenke.

8. Dir will ich alleine leben, und ſonſt keinem mich ergeben, auch dabey die Sünde meiden und mit dir gedultig leiden; nur daß mich dein Geiſt regiere und zu allem Guten führe, bis ich mich in jener Freude an der Himmels Tafel weyde.

D. J. Th. Horwein.

**Bey dem Tiſche des HErrn.**

1566. M. JEſu, meine Freude.

Seelen-Gaſt, erſcheine, komm im Brod und Weine, gieb mir Leib und Blut, zeige mir itzunder, was für groſſe Wunder dein Gedächtniß thut, küſſe mich, ich küſſe dich, ſchenk dich mir zum Angedenken, ich will mich dir ſchenken.

2. Hier wird aufgetragen mehr als ich kann ſagen, o gewünſchte Tracht! hier iſt eine Speiſe, die verborgner Weiſe uns recht himmliſch macht; hier iſt Moſt, wer ihn gekoſt, kann bereits auf dieſer Erden ſchon unſterblich werden.

3. Iß, o Herz, diß Manna, ſinge: Hoſianna, das iſt Davids Sohn, der mich hat erwählet, und ſich mir vermählet, mein Genaden-Thron! ach! verbleib, du reiner Leib, von mir ewig ungeſchieden, ſo bin ich zufrieden.

4. Edoms Kelter-Treter, tauch den Miſſethäter in dein rothes Blut! laſſe meine Flecken deinen Purpur deken, und ſprich für mich gut! ach durchſtreich die Schuld zugleich, in dem Sünd- und Straf-Regiſter, o mein Hoherprieſter!

5. Wer will mich verdammen? tretet her zuſammen die ihr Feinde heißt. Da der Zorn geſtillet, das Geſetz erfüllet, und mich JEſus ſpeißt, biet ich Trutz ganz gutes Muths, weil ich nunmehr zum Paniere Blut des Lammes führe.

6. Kräftiges Geſchenke, köſtliches Getränke, komm und labe mich. Zieh in meine Seele

Seele, denn des Herzens Höhle machet Raum vor dich; gieb mir Kraft und Lebens-Saft, zier mich ſelbſten mit dem Kleide, zu der Hochzeit-Freude.

7. Nun ihr Sinnen ſchmecket, weil der Tiſch gedecket, wie GOtt freundlich iſt. Sehet, GOttes Diener reicht euch den Verſühner, den man hier genießt. Tretet dar, hier zum Altar, JEſus kömmt, ach ſey willkommen! Labſal aller Frommen.

B. Schm.

### Erweckung zu einer heiligen Bereitung.

1567. Mel. Straf mich nicht.

Tretet her zum Tiſch des HErrn, ihr Communicanten, eure Herzen ſeyn nicht fern, GOttes Anverwandten, mit Andacht nehmt in acht, was euch GOTT wird geben zu dem ewgen Leben.

2. Kommt in wahrer Reu und Leid über eure Sünden, Demuth und Gottſeeligkeit laſſet bey euch finden, ſchlagt die Bruſt, der bewuſt, was ihr habt verbrochen, eh es wird gerochen.

3. Geht heran, ſchön angethan mit dem Glaubens-Kleide. Solche Gäſte ſtehn GOtt an, er hat ſeine Freude. Nehmt die Speis, gleicher Weis, trinkt ſein Blut vergoſſen, o ihr Tiſch-Genoſſen!

4. So ihr würdig eßt und trinkt von dem Brod und Weine, ſolches Sacrament euch bringt Lebens-Troſt alleine; danket GOtt, liebt in Noth, lebt als fromme Kinder, werdet nicht mehr Sünder.

5. JEſu, JEſu, höchſtes Gut, König aller Frommen, laß doch deinen Leib und Blut in mein Herze kommen ſeeliglich, das bitt ich, HErr, in deinem Nahmen, hochgelobet Amen!

M. Joh. George Müller.

### Bitten und Flehen eines Communicanten um würdige Genießung.

1568. M. Schmücke dich, o liebe.

Troſt und Hülfe aller Armen, HErr, voll Gnade, voll Erbarmen! JEſu, Heyl verſöhnter Sünder, Freund und Freude frommer Kinder; weil du mir die Tafel deckeſt, und den Geiſt von oben weckeſt: ſo will ich denn auch erſcheinen und vor Freude bey dir weinen.

2. Freylich iſt das Gnadenzeichen, daß mir deine Hand wird reichen, würdig, daß man wohl bedenket, was uns dis Geheimniß ſchenket: denn wer will was gröſſers haben, als dich ſelbſt und dieſe Gaben? Was kannſt du zum rechten Leben unſerm Geiſt wohl beſſers geben?

3. Freuen, weinen, ſeufzen, thränen, hungern, dürſten, bitten, ſehnen, heiſſet mich denn zu dir nahen, um die Nahrung zu empfahen, die du warlich

nicht

nicht vergebens uns bereitet, Fürſt des Lebens! deine holde Gnadenblicke, reitzen mich zu dieſem Glücke.

4. Ach bereite du mich Armen würdiglich durch dein Erbarmen, daß mir Licht und Kraft und Leben werd bey deinem Tiſch gegeben. Laß mein Herz mit ſtillen Beten zu der hohen Mahlzeit treten: herrſche über die Gedanken und erhalte ſie in Schranken.

5. Komme, HErr, mit Licht und Leben, wie es deine Worte geben; komm mit neuer Geiſtes Stärke, daß ich es im Herzen merke. Nahe dich, o HErr der Güte! bey dem Eſſen dem Gemüthe; ſalbe mich mit neuen Gaben, die das Herz recht innig laben.

6. Bleibe denn mit mir verbunden, laß aus deinen Segens Wunden mir ſtets neue Kräfte flieſſen! laß mich deine Macht umſchlieſſen. Will ſich ja vom Reſt der Sünden, mich zu fällen, noch was finden: ſo laß deines Blutes Leben mir zum Siegen Kräfte geben.

7. So ſoll mir dein Mahl der Liebe ſtets zu einem neuen Triebe zum Gehorſam kräftig bleiben, und in mir die Luſt vertreiben, die dich, Herzens Freund, betrübet, der du mich ſo hoch geliebet. Brod vom Himmel, Trank von oben, denn wird Mund und Herz dich loben.

## Lob- und Dank-Lied nach der heiligen Communion.

1569. M. JEſu, meine Freude.

Vater aller Güte, der du mein Gemüthe gnädig ſpeißt und tränkſt, und aus heiſſem Triebe deine Wunder-Liebe meiner Seel einſenkſt: öffne mir den Weg zu dir, laß mein Opfer aufwärts ſteigen, meine Pflicht zu zeigen.

2. Du haſt deinem Kinde, ohngeacht der Sünde, die mich preßt und drückt, an dem heilgen Orte Troſt- und Lebens-Worte wieder zugeſchickt; ſo bald ich zurücke wich und die Sünden-Schuld geſtunde, heilſt du meine Wunde.

3. Da mich Tod und Hölle meynten auf der Stelle in ihr Reich zu ziehn, reichſt du mir die Hände, und ſprachſt: komm und wende dich zu JEſu hin! diß mein Kind hat deine Sünd durch ſein Blut getilgt, deswegen darf kein Feind ſich regen.

4. Und damit mein Glaube ſich den Troſt nicht raube, haſt du mich dazu, zu dem Tiſch der Gnaden, ſelber eingeladen, da ich volle Ruh vor den Schmerz, der mir mein Herz wie mit Feſſeln angebunden, reichlich habe funden.

5. Nun iſt meine Seele nicht mehr eine Höhle, da Verdammniß quillt. GOTT hat mir vergeben, was mein ſündlichs Leben ſonſt in Schrecken hielt. Mein Gewinn iſt itzt,

ich

ich bin in der wahren Chriſten Orden GOttes Tempel worden.

6. Denn auf ſolche Weiſe iſt mein Trank und Speiſe Chriſti Leib und Blut, welches mir zur Gnüge, wenn ich zweifelnd liege, die Verſichrung thut, daß nunmehr mein Ruhm und Ehr, mein Erlöſer, meine Crone, JEſus in mir wohne.

7. Drum ſey dir aufs neue für die Güt und Treue tauſendmahl gedankt! Hilf nur, daß mein Leben, ſo ich dir ergeben, niemahls wieder krankt, ſondern dir, GOtt, für und für, wenn das Fleiſch zum Böſen treibet, dir geheiligt bleibet.

8. Komm zu ſolchem Ende, treuer GOtt, und ſende deinen heilgen Geiſt, der den blöden Sinnen, wenn ſie was beginnen, Weg und Stege weißt, daß ſie nicht, wie oft geſchicht, des verderbten Fleiſches Willen unvermerkt erfüllen.

M. S. Groſſer.

### Die im heiligen Abendmahl gefundene Herrlichkeit.

1570. M. Werde munter, mein.

Weg von mir, ihr Welt-Gedanken! hier iſt meiner Seelen Speis. Auf dein Wort will ich nicht wanken, JEſu, ehren dein Geheiß; was du haſt verſprochen mir, kannſt du auch wohl geben hier. Du willſt deinen Leib mir geben, und dein wahres Blut darneben.

2. Nun umfang mit groſſen Freuden, Seele, deinen Bräutigam, nun kannſt du mit ihm dich weiden, mit dem frommen GOttes-Lamm. Auf der Au des Glaubens dein wirſt du ewig bey ihm ſeyn, bis dir GOTT wird recht zulaſſen, deinen JEſum zu umfaſſen.

3. Nun hab ich den beſten Orden: GOtt in mir, und ich in dir. Nun biſt du mein Bruder worden, o mein JEſu! bleib auch hier: laß mich bleiben immer dein, du ſolſt ſtets mein eigen ſeyn. Dir ich, der mich liebet, lebe, und mich dir ganz eigen gebe.

Ludämil. Eliſ. Gr. zu Schwarzb.

### Innigliche Freude einer frommen Seele über JEſum ihren Himmels-Bräutigam

1571. M. O GOtt du frommer.

Wie freuet ſich mein Herz, wie freut ſich Leib und Seele, mein JEſu über dir! Mein Geiſt aus ſeiner Höhle ſich ſchwinget hoch empor, zu preiſen früh und ſpat, was deine groſſe Lieb an mir erwieſen hat.

2. Du haſt, o JEſu, dich mit mir aus lauter Liebe in Ewigkeit verlobt, was iſt, das mich betrübe? weil du mich ſo erfreuſt? Ich bin nun, JEſu, dein, und du biſt gänzlich mein, wie kann ich traurig ſeyn.

3. Nun kann und will ich dich für meinen Schatz erkennen, und werthen Bräutigam, ich

ich kann und will dich nennen mein einge Luſt und Freud, ich nehm von deiner Hand den Geiſt im Glauben an zum wahren Liebes Pfand.

4. Du biſt ſchön überall, und voller Lieblichkeiten, holdſeelig, mächtig, reich, und treu zu allen Zeiten; du haſt von Ewigkeit mich dir erwählt zur Braut, und dir durch deinen Tod im Glauben mich vertraut.

5. Du wäſcheſt mich ganz rein mit deinem GOttes Blute, und deine Heiligkeit kömmt gänzlich mir zu gute, zu meiner Zier und Schmuck, du zeuchſt mich ſelber an mit einem weiſſen Kleid, das dir gefallen kann.

6. Ich bin ein Geiſt mit dir, ich will feſt an dir hangen als meinem Fleiſch und Bein, ich will dich ſtets umfangen mit ungefärbter Lieb, o herrlicher Gewinn, daß göttlicher Natur ich nun theilhaftig bin.

7. Der wahre Glaub allein kann mich mit dir verbinden, die Liebe will der Geiſt je mehr und mehr entzünden; die Hoffnung bleibt gewiß, und unverrückt die Treu, auf daß der heilge Bund feſt und beſtändig ſey.

8. Du wirſt mich auch gewiß zur Hochzeit bald heimführen in deines Vaters Haus, da wirſt du mich recht zieren mit deinem Himmels Schmuck, und in vollkommner Freud mit dir mich ſättigen in alle Ewigkeit.

9. Drum iſt mein Muth und Sinn mit Himmels-Luſt erfüllet, die Freud je mehr und mehr im Mund und Herzen quillet, wenn ich diß recht bedenk; ich muß auch deinen Ruhm erzählen fort und fort, o du, mein Eigenthum.

10. Laß nur, mein Bräutigam, dir dieſes ſchlechte Lallen, das ich in Schwachheit thu, in Gnaden wohl gefallen; dort ſoll es beſſer gehn, denn fällt die Schwachheit hin, wenn ich nun völliglich mit dir vereinigt bin.

11. Indeß, gieb, JEſu, doch, ja du wirſt Gnade geben, daß ich als deine Braut beſtändig möge leben rein, heilig, unbefleckt, ohn alle Lieb der Welt, bis du mich zu dir holſt in jenes Freuden Zelt.

### Dankſagung für die herrlichen empfangenen Wohlthaten im heiligen Abendmahl.

1572. Mel. Nun lob mein Seel.

Wie wohl haſt du gelabet, o liebſter JESU! deinen Gaſt, ja mich ſo reich begabet, daß ich jetzt fühle Freud und Raſt: o wunderſame Speiſe! o ſüſſer Lebens-Trank! o Lieb-Mahl! das ich preiſe mit einem Lob-Geſang, indem es hat erquicket mein Leben, Herz und Muth, mein Geiſt der hat erblicket das allerhöchſte Gut.

2. Du

2. Du haſt mich jetzt geführet, o HErr! in deinen Gna-Saal, daſelbſt hab ich berühret dein edle Güter allzumahl: da haſt du mir gegeben umſonſt und mildiglich das werthe Brod zum Leben, das ſehr ergötzet mich: du haſt mir zugelaſſen, daß ich den Seelen-Wein im Glauben möchte faſſen, und dir vermählet ſeyn.

3. Bey dir hab ich gegeſſen die Speiſe der Unſterblichkeit, du haſt mir vollgemeſſen den edlen Kelch, der mich erfreut. Ach GOtt! du haſt erzeiget mir Armen ſolche Gunſt, daß billig itzt ſich neiget mein Herz für Liebes-Brunſt! du haſt mich laſſen ſchmecken das köſtlich Engel-Brod, hinfort kann mich nicht ſchrecken Welt, Teufel, Sünd und Tod.

4. So lang ich leb auf Erden, preis ich dich, liebſter JEſu, wohl, daß du mich läſſeſt werden von dir und durch dich ſatt und voll: du haſt mich ſelbſt geträuket mit deinem theuren Blut, und dich zu mir gelenket, o unvergleichlichs Gut! Nun werd ich ja nicht ſterben, weil mich geſpeiſet hat, der nimmer kann verderben, mein Troſt, Schutz, Hülf und Rath.

5. Wie kann ichs aber faſſen, HErr JEſu! daß du mit Begier dich haſt ſo tief gelaſſen vom Himmels-Saal herab zu mir? Du Schöpfer aller Dinge beſucheſt deinen Knecht, ach hilf! daß ich dir bringe ein Herz, das fromm und ſchlecht, das gläubig dir vertraue, damit nach dieſer Zeit ich ja dein Antlitz ſchaue dort in der Ewigkeit.

6. Du biſts, der ewig bleibet, ich aber bin dem Schatten gleich, den bald ein Wind vertreibet, HErr, ich bin arm, und du biſt reich, du biſt ſehr groß von Güte, kein Unrecht gilt bey dir, ich boshaft vom Gemüthe, kann fehlen für und für, noch kömmeſt du hernieder, zu mir dem Sünden-Mann, was geb ich dir doch wieder, das dir gefallen kann?

7. Ein Herz durch Reu zerſchlagen, ein Herz, das ganz zerknirſchet iſt, das, weiß ich, wird behagen, mein Heyland, dir zu jeder Friſt; du wirſt es nicht verachten, demnach ich emſig bin, nach deiner Gunſt zu trachten: nimm doch in Gnaden hin das Opfer meiner Zungen. Denn billig wird itzund dein theurer Ruhm beſungen, HErr GOtt, durch meinen Mund.

8. Hilf ja, daß diß Genieſſen des edlen Schatzes ſchaff in mir ein unaufhörlichs Büſſen, daß ich mich wende ſtets zu dir. Laß mich hinführo ſpühren kein andre Lieblichkeit, als welche pflegt zu rühren von dir in dieſer Zeit. Laß mich ja nichts begehren, als deine Lieb und Gunſt; denn niemand kann entbehren hier deiner Liebe Brunſt.

9. Wohl

9. Wohl mir! ich bin verſehen mit Himmels-Speis und Engel-Trank: nun will ich rüſtig ſtehen, zu ſingen dir Lob, Ehr und Dank. Ade, du Welt-Getümmel, du biſt ein eitler Tand, ich ſeufze nach dem Himmel, dem rechten Vaterland! Ade, dort werd ich leben ohn Unglück und Verdruß! Mein GOtt, du wirſt mir geben der Wolluſt Ueberfluß.

Joh. Riſt.

## Die Haus-Tafel, oder Anhang des Catechiſmi.

### Für die drey Haupt-Stände insgemein.

1573. M. In allen meinen That.

HErr! höre, HErr, erhöre, breit deines Nahmens Ehre an allen Orten aus, behüte die drey Stände durch deine Allmachts-Hände, beſchütze Kirche, Thron und Haus.

2. Ach! laß dein Wort und allen noch ferner reichlich ſchallen zu unſrer Seelen Nutz, bewahr für allen Rotten, die deiner Wahrheit ſpotten, beut allen Widerſachern Trutz.

3. Gieb du getreue Lehrer und unverdroßne Hörer, die beydes Thäter ſeyn! auf Pflanzen und Begieſſen laß dein Gedeyen flieſſen, und erndte reichlich Seegen ein.

4. Gieb unſerm Fürſten Glücke, laß ſeine Gnaden-Blicke auf unſer Zion gehn; ſchütz ihn auf ſeinem Throne und laſſe ſeine Crone in vollem Glanze immer ſtehn.

5. Laß alle, die regieren, ihr Amt getreulich führen, hilf jedermann zum Recht, daß Fried und Freud ſich müſſen in unſerm Lande küſſen, ja ſeegne Herrſchaft, Magd und Knecht.

6. Wend ab in allen Gnaden ſo Feur- als Waſſer-Schaden, treib Sturm und Hagel ab, bewahr des Landes Früchte, und mache nicht zu nichte, was deine milde Hand uns gab.

7. Gieb uns den lieben Friede, mach alle Feinde müde, verleih geſunde Luft, laß keine theure Zeiten auf unſre Gränzen ſchreiten, da man umſonſt nach Brodte ruft.

8. Die Hungrigen erquicke, und bringe die zurücke, die ſonſt verirret ſeyn, die Wittwen und die Waiſen wollſt du mit Troſte ſpeiſen, wenn ſie zu dir um Hülfe ſchreyn.

9. Sey Vater aller Kinder, der Schwangeren Entbinder, der Säugenden Gedeyn, zeuch unſre zarte Jugend zur Frömmigkeit und Tugend, daß ſich die Aeltern ihrer freun.

10. Komm als ein Arzt der Kranken, und die im Glauben wanken, laß nicht zu Grunde gehn, die Alten heb und trage, auf daß ſie ihre Plage geduldig mögen überſtehn.

11. Bleib der Verfolgten Stütze, die Reiſenden beſchütze, die Sterbenden begleit mit deiner Engel Schaaren, daß ſie in Friede fahren zu Zions Ruh und Herrlichkeit.

12. Nun, HErr, du wirſt erfüllen, was wir nach deinem Willen in Demuth itzt begehrt, wir ſprechen nun das Amen in unſers JEſu Nahmen, ſo iſt uns unſer Wunſch gewährt.

B. Schmolke.

## Gebet frommer Lehrer und Prediger.

1574. Mel. Freu dich ſehr, o.

GOtt, der du mir haſt gegeben alles Gute, Leib und Seel, der du noch erhältſt mein Leben und mir giebſt der Freuden Oel, laß mich armen ſchwachen Thon kommen für den Gnaden-Thron, da du ſitzeſt, anzuhören, was wir im Gebet begehren.

2. HErr, du haſt mir auch vertrauet deine Schäflein und dein Haus, ſo dein Sohn durch Blut erbauet, werth und theuer überaus. Du wilſt, ich ſoll Wächter ſeyn über dein Volck groß und klein, ihr Blut wollſt du von mir ſuchen, oder meiner Faulheit fluchen.

3. Ach! was bin ich arm Gemächte, daß ich ſolte tüchtig ſeyn, wie geziemet deinem Knechte, recht zu gehen aus und ein? die Geheimniß ſind zu hoch, die du uns vertrauet doch, daß wir ſollen ſie verwalten und hierüber recht haushalten.

4. Nun, es hat dir, HErr, gefallen, daß durch mich dein theures Wort, als durch ein Rohr, ſoll erſchallen, fahre nur in Gnaden fort, Mund und Weisheit mildiglich mir zu geben, daß nur dich ich mit treuen Herzen meyne, wo ich fehle, reuig weine.

5. Nur an deinem Wort und Munde laß mich halten unbewegt als ein Kind, und zu der Stunde, wenn ſich die Vernunft erregt, gieb in rechter Lauterkeit ſie zu dämpfen und die Zeit wohl zu thun, nicht zu verſäumen, ſtets das Böſe wegzuräumen.

6. Rechte Sorgfalt, Muth und Treue pflanze ſelbſt, HErr GOtt, in mir, daß ich nicht zu ſpät bereue ſchamhaft meine Ungebühr, lege du ſelbſt deine Wort mir in Mund an allen Ort, gieb, daß alle mein Vermögen ſich nach dir nur möge regen.

7. Dir, HErr, will ich auch befehlen, die mich hören, groß und klein, ſie wollſt du dir ſelbſt vermählen, ſtets im Glauben treu zu ſeyn, lenke ihrer aller Herz, gieb darein der Buſſe Schmerz, herzlich Sünde zu bereuen, und ſich denn in dir zu freuen.

8. Schrecke, was ſich nicht will biegen, ſtärke, was an ſich verzagt, und laß ja nicht unten

unten liegen, die des Satans Wüten jagt! was noch ſtark am Glauben iſt, warte ſelbſt zu aller Friſt; ach HErr! gieb du gut Gedeyen, daß wir uns in dir erfreuen.

9. Die betrübet ſind mit Schmerzen und mit Creutze ſind belegt, laß empfinden Hülf im Herzen, gieb Gedult, die alles trägt; die unwiſſend und verirrt, bring zu recht, o treuer Hirt! alle die, ſo itzo ſterben, mache auch zu Himmels-Erben.

10. Auch was ſonſt in Lehr und Leben ſchaffen könnte Aergerniß wolſt du, HErr, ja nicht zugeben, daß es ſchaffe dir Verdruß! hilf, daß ja gar keiner nicht komm in dein geſtreng Gericht durch mein Säumen oder Schlafen! ſtehe bey, HErr, deinen Schaafen.

11. Iſt bisher was unterblieben, was dein Schelten hat verdient, ach! ſo laß dein brünſtig Lieben, da du alles haſt verſühnt, unſre ſtete Hülfe ſeyn, gieb Kraft, daß wirs bringen ein, rüge, was wir ſelbſt nicht merken, laß nicht ab uns neu zu ſtärken.

12. Nun, HERR, der du mich geführet ſteis von meiner Jugend auf, der du giebeſt, was uns zieret, hilf vollenden meinen Lauf! dir ſey alles heimgeſtellt, gieb du nur, was dir gefällt, daß ich neben der Gemeine ſey und bleib in Gnaden deine. D. M. Geier.

## Vor einen Schul-Lehrer.

1575. M. O GOtt, du frommer.

HErr, HErr, ein theures Pfand haſt du mir übergeben, daß ich auf dieſer Welt ſoll im Schul-Stande leben, die Jugend ziehen auf, nebſt der Gottſeeligkeit in Kunſt und Wiſſenſchaft, darzu du mich bereit.

2. Du haſt aus groſſer Lieb die Wort zu mir geſaget, wie zu dem Petro dort: (drum bin ich unverzaget) führ auf die Weide hin die jungen Schäfelein, geh vor ihnn treulich her, wenn ſie gehn aus und ein.

3. Nun muß ich ſelbſt geſtehn, wer da nachläßig treibet des HErren-Werk und Amt, wie der Prophete ſchreibet, unfleißig in der Zucht und in Vermahnung iſt zum HErrn, dem iſt das Weh bereit von JESU Chriſt.

4. Es wird an jenem Tag mit ſolchen Lehrern heiſſen: weh! weh! ich muß euch hin ins ewge Feuer ſchmeiſſen, allwo ihr büſſen müſt um Auge, Zahn und Seel, weil ihr nicht nachgelebt der Oberen Befehl.

5. So oft du, HErr, mein GOtt, mir ein Kind läßt zuführen, an dem die Liebe ſich zur Schule läſſet ſpüren, iſt deine Meynung die: verwahre dieſes Kind, damit ichs dermahleins in meinem Himmel find.

6. Wenn man ſein miſſen wird, ſo wirſt du wohl erfahren, was du verdienet haſt an Kindern zart von Jahren durch Unfleiß in der Lehr: dort in der Höllen-Pein vor die verlohrne Seel ſoll deine Seele ſeyn.

7. HErr JEſu, der du ſelbſt in Schulen haſt gelehret, auch ſonſt den Lehrer Stand zu jeder Zeit geehret, die Kinderlein geherzt, geſeegnet, wohlgethan, nimm meiner Schüler dich, der Schul und meiner an.

8. Regier zu aller Zeit in meinem Amt und Leben mein Herze, daß ich nicht mög Aergerniſſe geben; vielmehr nach deinm Befehl erbaulich rufen kann: kommt! Kinder, hört die Furcht des HErren von mir an.

9. Gieb meinen Schülern auch Gehorſam, Fleiß und Liebe bey meinem Unterricht, darinnen ich ſie übe, erhalte unſre Schul in gutem Stand und Flor, was ſich zum Falle neigt, bring wiederum empor.

10. Lohnt gleich die böſe Welt ſchlecht vor blutſaure Mühe mit Undank, Hohn und Spott: ach! liebſter JESU, ſiehe, ſo bleibe du mein Schild und mein ſehr groſſer Lohn, bis ich nach dieſer Zeit gelang zu deinem Thron. Jac. Franke.

Schul-Lied.

1576. In voriger Melodie.

GOTT Lob! die Stimme ſchallt: kommt zu mir in dieSchule! denn JEſus ruft uns ſelbſt zu ſeiner Lehrer Stuhle. Ich komme, guter Hirt, dein Schäflein ſtellt ſich ein, ach! laſſe mich doch hier auf guter Weide ſeyn.

2. Der Anfang ſey gemacht mit Beten und mit Singen, laß meine Seufzer nun durch deine Wolken dringen. Wer ohne Beten lernt, der bauet auf den Sand, durch Beten wird dem Fleiß der Seegen zugewandt.

3. Gieb mir die Weisheit ein, die ſtets vor deinem Throne, daß ſie in meiner Bruſt, als ihrem Tempel wohne. Die wahre Gottesfurcht erfülle Herz und Sinn, daß ich kein reudig Schaaf in deiner Heerde bin.

4. Schreib meinen Lehrern für, was ſie mich lehren ſollen, und wenn ſie mir dein Bild zur Vorſchrift machen wollen, ſo ſey mit ihrem Geiſt, gieb ihren Worten Kraft und lege ſelbſt den Grund zu guter Wiſſenſchaft.

5. Erleuchte den Verſtand und reinige den Willen, was mir befohlen wird, das laſſe mich erfüllen, das Gute präge wohl in mein Gedächtniß ein, das Böſe laſſe mir mit Ernſt zuwider ſeyn.

6. Es ſey mein Wiſſen auch nicht ohne gute Sitten, die Jugend führe ſtets die Tugend in der Mitten, treib alle Thorheit aus, die in dem Herzen ſteckt,

ſteckt, gieb daß kein Aergerniß den ſchwachen Sinn befleckt.

7. Bereite du mich ſelbſt zu deines Nahmens Ehre, daß, ſo ich leben ſoll, mein Wachsthum ſich vermehre, damit ich nützlich dir und auch dem Nächſten ſey, und meiner Aeltern Herz ſich über mich erfreu.

8. Erhalte Kirch und Schul in einem guten Weſen, und laſſe Leib und Seel in guter Zucht geneſen, gieb unſerm Fürſten Glück, im Lande Fried und Heyl, im Himmel aber dort das allerbeſte Theil.

B. Schmolke.

## Gebet einer Obrigkeitlichen oder Gerichts-Perſon.

1577. Mel. Auf meinen lieben.

Jehova, ſtarker GOtt! HErr, groſſer Zebaoth! dich lobet mein Gemüthe, daß deine groſſe Güte mich wunderlich von oben zu dieſem Stand (Amt) erhoben.

2. Mein Mund ſoll allezeit für ſolche Mildigkeit von deiner Gnade ſingen und dir ein Dank-Lied bringen, es ſoll mein ganzes Leben dir einig ſeyn ergeben.

3. Laß mich ohn Häuchel-Schein in dieſem Stand allein der Gottesfurcht nachſtreben, und ſtets fein chriſtlich leben, laß auch zu deinen Ehren dein Lob durch mich ſich mehren.

4. Gieb, daß ich ohne Scheu, Ungunſt und Tyranney, mein Amt mag recht verwalten und über Glauben halten, das Recht auch keinem beugen, gern allen Hülf erzeigen.

5. Verleihe auch dabey, daß ja bey mir nicht ſey Anſehen der Perſonen, dem Unrecht beyzuwohnen, daß ich Recht ſprech ingleichen den Armen, wie den Reichen.

6. Hilf, daß mich kein Geſchenk verblende, noch ich denk aus Geitz Gewalt zu üben, und jemand zu betrüben, vielmehr gieb zu verſtehen, dein Auge werd es ſehen.

7. Was Recht iſt, da gieb du Glück und Gedeyen zu, und was nicht ſoll geſchehen, das laß zurücke gehen; nichts, als was dir behaget, laß mir ſeyn unverſaget.

8. Den Schutz der Engelein laß um und bey mir ſeyn auf allen meinen Wegen und gieb mir Gnad und Seegen, daß, was ich ſoll vollbringen, nur möge wohl gelingen.

9. Ach! laß zu aller Zeit Fried und Gerechtigkeit einander freundlich küſſen, auf daß die Feinde müſſen mit Spott und Schand abziehen, und ferne von uns fliehen.

10. Hilf, daß auch gegen mich, die mir empfohlen, ſich gehorſam ſtets erweiſen, ſo will ich, HErr dich preiſen, und loben deinen Nahmen, ſo lang ich lebe, Amen.

### Vor eine hohe Standes-Perſon.

1578. M. O GOtt, du frommer.

Was bin ich? groſſer GOTT! ein Bau von Staub und Erde, und Aſche werd ich ſeyn, wenn ich begraben werde, und dennoch haſt du mich ſo werth und hoch geacht, und mir mehr Ehr und Glanz, als andern zugedacht.

2. HErr, ich bin zu gering der groſſen Treu und Güte, und davor dank ich dir aus kindlichen Gemüthe zur Demuth führe mich und lehre mich dabey, daß auch der Niedrigſte mein Freund und Bruder ſey.

3. Gieb, daß ich dein Gebot von ganzem Herzen ehre, damit ich zu der Schaar, die du erwählt gehöre, und daß mich einſt bey dir, wie itzt und hier die Welt, der Schoos des Abrahams auch werth und ädel hält.

4. Laß Anſehn und Gewalt, die ich von dir erhalten, mich mit Gelindigkeit und Sanftmuth ſo verwalten, damit ich dermahleinſt an deinem jüngſten Tag, wenn ich ſoll Rechnung thun, vor dir beſtehen mag.

5. Gieb, daß ich weder Pracht noch Luſt des Fleiſches liebe, daß ich Barmherzigkeit mit deinen Gaben übe, daß keiner, den du mir aus Gnaden unterthan, mit Seufzen über mich vor dir erſcheinen kann.

6. Erhalte mir das Glück, das du mir haſt gegeben, laß deine Seegens-Hand auf meinem Haupte ſchweben, verleihe, daß mein Haus von allem Uebel frey, und wie ein Baum am Bach beſtändig grünend ſey.

7. Dein Auge ſeh auf mich und laſſe meine Thaten, die mein Beruf befiehlt, zu deinem Ruhm gerathen, dein Geiſt regiere mich und zeige mir die Bahn, auf der ich wandeln ſoll, mit ſeiner Wahrheit an.

8. Nun GOtt, du groſſer GOtt, ich bin in deinen Händen, du wirſt das gute Werk durch deine Kraft vollenden, verwirf mich nicht von dir, und leite mich dahin, wie ich der Gröſſeſte bey dir im Himmel bin.

### Im Hausſtande.

1579. Mel. Herzlich thut mich.

Du haſt mich heiſſen treten, mein GOtt, in ſolchen Stand, da unter Fleiß und Beten mich ſeegnet deine Hand, und weil dirs ſo gefället, ſo nehm ichs willig an, dir ſey es heimgeſtellet, du biſt mein Seegens-Mann.

2. Es giebt zwar hier viel Sorgen, viel Wachen früh und ſpät, von Abend bis zum Morgen, fehlt aber das Gebet, ſo hilft kein ſorgen, wachen, kein Arbeit ſpät und früh, du, du muſt alles machen, ſonſt iſt umſonſt die Müh.

3. Ich

3. Ich traue deiner Gnaden, verlaſſe mich auf dich, du wendeſt allen Schaden, und ſo du ſeegneſt mich, ſo kann ich mich deß freuen, es gehet glücklich fort, und muß mein Werk gedeyen auf dein Geheiß und Wort.

4. Es iſt an deinen Seegen, den du verheiſſen haſt, allzeit allein gelegen. Denn findet ſich ſchon Laſt, ſo giebſt du wieder Ruhe, wenn ich nur ſeh auf dich und deinen Willen thue, ſo ſchaut dein Aug auf mich.

5. Ach! ſtärke meine Hände, gieb Weisheit und Verſtand, daß, was ich kehr und wende in dem und jenem Land, ich dir zugleich zukehre, und nebſt des Nächſten Nutz nichts ſuch, als deine Ehre, ſo hoff ich Hülf und Schutz.

6. Gieb, daß ich meinen Wandel führ ohne Geitz und Trug, ſo hab in meinem Handel ich allezeit genug, behalt ein gut Gewiſſen, bin darbey jedermann zu dienen auch befliſſen, ſo viel ich immer kann.

7. Ach! laß mich deine Güte begleiten jederzeit. Für Unglück mich behüte und wend ab alles Leid, Krieg, Krankheit, Mörder, Diebe, Peſt, Feuer, ſchnellen Tod, verſüß mein Creutz durch Liebe, und hilf aus aller Noth.

8. Verleih, daß ich auch finde in dieſem meinen Stand ein fromm und treu Geſinde, damit durch deſſen Hand, mein GOTT, du einen Seegen zu Hauſe und im Feld aus Gnaden mögſt beylegen, wenn es dir ſonſt gefällt.

9. So macht denn ohne Mühe dein Seegen groß und reich. Drum ich zu dir auch fliehe, denn dir iſt alles gleich, den Armen reich zu machen, den Reichen arm und klein, dir ſollen meine Sachen allzeit befohlen ſeyn.

## Wünſche frommer Chriſten bey einer Trauung.

1580. M. Befiehl du deine W.

Du haſt ja alle Stände, voraus den Eheſtand, durch deine Seegens Hände, das feſt verknüpfte Band am Anfang eingeſetzet und ihn zu aller Zeit ſehr hoch und werth geſchätzet, o HErr der Freundlichkeit.

2. Du haſt auch ſelbſt beehret das fromme Ehepaar, wie dein Wort uns belehret, das dort zu Cana war, da ſah man deine Stärke, da wurde deine Hand durch groſſe Wunderwerke der ganzen Welt bekannt.

3. So ſchütte deinen Seegen jetzt über die auch aus, die HErr auf deinen Wegen in dieſes GOttes Haus mit wahrer Andacht treten, die auch für ihren Stand, für ihre Ehe beten, verbinde Herz und Hand.

4. Gieb ihnen keuſche Flammen, entzünde Geiſt und Bruſt, und laſſe ſie beyſammen in ungeſtörter Luſt des Lebens Ziel erleben,

leben, verbanne allen Streit, daß ſie nach nichts mehr ſtreben, als nach der Einigkeit.

5. Laß ihr Vergnügen blühen und von der Dauer ſeyn, beglücke ihr Bemühen, ſtellt ſich ein Kummer ein, ſo laß ihn bald verſchwinden, verleihe Kraft und Muth das Creutz zu überwinden, du allerhöchſtes Gut.

6. Schenk ihnen Leibes Früchte und Kinder guter Art, ach! heilger Stifter richte ihr Leben und Wohlfahrt zu deines Nahmens Ehre und ihren Beſten ein, auf daß die Nachwelt höre, es ſeegne GOtt allein.

7. Laß ſie nicht Mangel drücken, noch ſonſt viel Traurigkeit ihr Freuden Ziel verrücken, ſey du zu aller Zeit ihr Heil, und Arzt und Führer, ihr Helfer in der Pein, ihr Schutz und ihr Regierer, ihr einzger Troſt allein.

8. Nun höre unſer Bitten, nimm alle Seufzer an, tritt zu uns in die Mitten, du groſſer Wundermann, komm, HErr, von deiner Höhe und ſtelle dich hier ein, kurz, laſſe dieſe Ehe beglückt, geſegnet ſeyn.

D. J. Th. Horwein.

## Vom heiligen Eheſtand bey der Trauung.

1581. M. Von GOtt will ich.

GOtt, du biſt ſelbſt die Liebe. Wer liebet ohne dich und folgt nicht deinem Triebe, der ladet Fluch auf ſich. Du muſt der Anfang ſeyn, und auch das Ende machen, auch bey den Ehe-Sachen, durch deinen Gnaden-Schein.

2. Wir opfern unſre Herzen für deinem Throne hier. Zünd an die Liebes-Kerzen, verbind uns erſt mit dir, und gieb uns deinen Geiſt, der unſern Sinn regiere, zum rechten Zweck uns führe, der wahre Liebe heißt.

3. Du biſt ein reines Weſen, mach unſre Herzen rein. Was uns wird vorgeleſen, drück in der Seelen ein, und denk uns an den Eid; was wir für dir verſprechen, das laß uns nimmer brechen, bis Grab und Tod uns ſcheid.

4. Der Himmel träufle Seegen auf unſern Eheſtand! Führ uns auf allen Wegen durch deine Vater-Hand. Stört uns der arge Feind, ſo bind ihn in die Wüſten, und laß uns nichts gelüſten, was dir zuwider ſcheint.

5. Gieb uns vergnügte Herzen in Lieb und auch im Leid, verzuckere die Schmerzen des Creutzes Bitterkeit. Schenkſt du uns Thränen ein und ſchlägeſt eine Wunde, ſo kommt doch wohl die Stunde, da Waſſer wird zu Wein.

6. Laß uns in Friede leben, des Friedens Kinder ſeyn, wenn wir die Hand drauf geben, ſo ſchlage du mit ein. Dein Amen ſey das Wort, das Siegel unſrer Liebe, wir folgen deinem Triebe,

Triebe, hier iſt der Seegens-Ort.

Benj. Schmolke.

Gleiches Inhalts.

1582. M. O GOtt, du frommer.

Wohl euch, ihr habt es gut, die GOttes Hand verbindet, wenn Glaub und Liebe ſich nebſt Hoffnung bey euch findet: GOtt ſpricht durch ſeinen Knecht das Wort des Bundes aus, ſein Seegen bauet euch ein ſichres feſtes Haus.

2. Wohl dir, du haſt es gut, o Mann von Treu und Ehren, du wirſt nach GOttes Wort, durch Arbeit dich ernähren, geliebter Bräutigam, nur bleibe fromm und treu, damit des HErren Huld und Seegen bey dir ſey.

3. Wohl dir, du haſt es gut, dein Stand iſt GOtt beliebet, o Schweſter, liebe Braut, nimm an, was dir GOtt giebet, du wirſt ein Weinſtock ſeyn um deines Mannes Haus, dein Saame breite ſich in tauſend Zweige aus.

4. Wohl euch, ihr habt es gut, ihr GOtt ergebnen Beyde, GOtt überſchütte euch mit Seegen, Heyl und Freude, GOtt ſchenk euch Leibes-Frucht, und zieh ſie in die Höh, als Zweige um den Tiſch, als Früchte treuer Eh.

5. Wohl euch, ihr habt es gut, der HErr will bey euch bleiben, und euren Nahmen in das Buch des Lebens ſchreiben. Die Kirche Chriſti ſoll durch euch erbauet ſtehn, gedenkt daran, ſo folgt euch alles Wohlergehn.

D. V. E. Löſcher.

Glückſeeligkeit des Eheſtandes.

Pſalm 128.

1583. M. Wie ſchön leuchtet der.

Wie ſchön iſts doch, HErr JEſu Chriſt, im Stande, da dein Seegen iſt, im Stande heilger Ehe, wie ſteigt und neigt ſich deine Gab und alles Gut ſo mild herab aus deiner heilgen Höhe, wenn ſich an dich fleißig halten Jung und Alten, die im Orden eines Lebens einig worden.

2. Wenn Mann und Weib ſich wohl begehn und unverrückt beyſammen ſtehn im Bande reiner Treue, da geht das Glück im vollen Lauf, da ſieht man, wie der Engel Hauf im Himmel ſelbſt ſich freue. Kein Sturm, kein Wurm kann zerſchlagen, kann zernagen, was GOtt giebet dem Paar, das in ihm ſich übet.

3. Vor allen giebt er ſeine Gnad, in dero Schooß er früh und ſpat ſein Hochgeliebten heget. Da ſtreckt ſein Arm ſich täglich aus, da faßt er uns und unſer Haus, gleich als ein Vater pfleget. Da muß ein Fuß nach dem andern gehn und wandern bis ſie kommen in das Zelt und Sitz der Frommen.

4. Der Mann wird einem Baume gleich, an Aeſten ſchön, an Zweigen reich; das Weib

gleich einem Reben, der ſeine Träublein trägt und nährt, und ſich je mehr und mehr vermehrt mit Früchten, die da leben. Wohl dir, o Zier, Mannes Sonne, Hauſes Wonne, Ehren-Crone, GOtt denkt dein bey ſeinem Throne.

5. Dich, dich hat er ihm auserkohrn, daß aus dir werd heraus gebohrn, das Volk, das ſein Reich bauet. Sein Wunderwerk geht immerfort, und ſeines Mundes ſtarkes Wort macht, daß dein Auge ſchauet ſchöne Söhne, und die Tocken, die den Rocken fein abſpinnen und mit Kunſt die Zeit gewinnen.

6. Sey gutes Muths, wir ſind es nicht die dieſen Orden aufgericht, es iſt GOtt unſer Vater; der hat uns je und je geliebt, und bleibt, wenn unſre Sorg uns trübt, der beſte Freund und Rather. Anfang, Ausgang aller Sachen, die zu machen, wir gedenken, wird er wohl und weislich lenken.

7. Zwar bleibts nicht aus, es kömmt ja wohl ein Stündlein, da man Leidens voll die Thränen läſſet ſchieſſen; jedennoch, wer ſich in Gedult ergiebt, deß Leid wird GOttes Huld in groſſen Freuden ſchlieſſen: ſitze, ſchwitze nur ein wenig, unſer König wird behende macheſt, daß die Angſt ſich wende.

8. Wohl her, mein König, nah herzu, gieb Rath im Creutz, in Nöthen Ruh, in Aengſten Troſt und Freude, deß ſolt du haben Ruhm und Preis, wir wollen ſingen beſter Weis, und danken alle beyde, bis wir bey dir, deinen Willen zu erfüllen, deinen Nahmen ewig loben werden, Amen.

Wunſch chriſtlicher Eheleute.

1584. In voriger Melodie.

JEſu, du Kirchen-Bräutigam, du groſſer Held aus Davids Stamm! von dir kömmt Leib und Leben. Du haſt dem Adam ſeine Braut, die Evam, ſelber angetraut, und wilt noch jedem geben ſein Heyl, ſein Theil, daß wir kennen und dich nennen unſern Vater, aller Menſchen Wohlberather.

2. Auf deinen Nahmen, auf dein Wort kann ich mich ſicher, o mein Hort, dem Eheſtand ergeben, weil deine heilge Mutter gar dem Joſeph anvertrauet war, wer will im Zweifel ſchweben? haſſe, laſſe GOttes Stiften, wer vergiften will die Lehre, ſo gereicht zu GOttes Ehre.

3. Gieb daß dein Reich, die Chriſtenheit, durch dieſen Stand in Heiligkeit erkennet möge werden! laß auch bis an der Welt ihr Ziel noch deiner Diener werden viel allhier auf dieſer Erden, finde, binde du die Herzen ohne Schmerzen ſelbſt zuſammen, daß ſie keuſch und heilig flammen.

4. Du wilt, wir ſollen heilig ſeyn; darum haſt du geſetzet ein den heilgen Stand der Ehe. Behüt uns für Unreinigkeit, für Eigenſinn, Haß, Zank und Streit, für Herzeleid und Wehe, rühre, führe alle Sinnen und Beginnen dir zu Ehren und dem Böſen abzuwehren.

5. Du wollſt auch derer Helfer ſeyn, die dich zur Hochzeit laden ein, und deiner da gedenken, wenn ſie befället eine Noth, ſo wollſt du ſie mit Gnaden-Brod und Freuden-Wein beſchenken, mehre, nähre, die vertrauen, auf dich ſchauen mit Verlangen deiner Hülfe zu empfangen.

6. Der Jugend Fehler rechne nicht und fordre die nicht ins Gricht, die itzo darnach ſtreben, wie ſie hinfort die Lebens-Zeit in rechter Herzens-Reinigkeit dir mögen wieder geben: ſchone, lohne nicht nach Würden, nimm die Bürden unſrer Sünden hin, wo ſie nicht mehr zu finden.

7. Und weil der Satan ohne Ruh den Ehe-Leuten ſetzet zu, ſo ſchütze ſie in Gnaden! gieb ſie dem Ehe-Teufel nicht, der Tag und Nacht darauf gericht, wie er nur möge ſchaden: ſtütze, ſchütze deine Glieder, die darnieder wollen fallen, und die Schwachen halt vor allen.

8. Erlöſe die, ſo in dem Joch der böſen Ehe ziehen noch, wenn deine Stund wird kommen. Du kenneſt eines jeden Laſt, die du ihm auferleget haſt, laß die auch ſeyn entnommen: höre, wehre allen Nöthen, wenn wir beten: HErr, erhöre uns zu deines Nahmens Ehre!

Dank-Lied nach der Trauung.

1585. M. O GOtt, du frommer.

GOtt Lob! wir ſind vertraut, der Seegen iſt gegeben, daß Bräutigam und Braut in einem Bunde leben: wir ſind ein Mann und Weib, ein Herz des andern Herz, ein Geiſt und auch ein Leib in Schmerzen und im Scherz.

2. Was GOTT zuſammen fügt, darf nun kein Menſch nicht ſcheiden. So leben wir vergnügt, der Himmel lacht uns Beyden. Die Nahmen ſchreibet GOtt ins Buch des Seegens ein, er ſelbſt, HErr Zebaoth, wird Schild und Lohn uns ſeyn.

3. Erfülle nun dein Wort, das du, HErr, haſt geſprochen, ſo wird das Band hinfort durch keinen Feind gebrochen. Wohn unter uns allein, der du Dreyeinig biſt, auf daß wir einig ſeyn und uns der Friede küßt.

4. Vermehr die Liebes-Glut und blas in unſre Flammen, gieb einen treuen Muth und halt uns feſt zuſammen, daß uns kein Creutze trennt und keine Laſt erdrückt, daß, wenn die Sonne brennt, uns auch der Thau erquickt.

5. Wir ſtellen dir es heim, wie du uns hier wilſt führen, du wirſt auch Honigſeim in unſre Wermuth rühren. Führſt du uns wunderlich, nur ſeelig führ uns hin: in Nöthen ſucht man dich, das Creutz iſt nur Gewinn.

6. Nun mach es immer gut, du Brunnquell aller Güte! Nimm uns in deine Hut, gewähr uns unſre Bitte. Hier haſt du Herz und Hand: wirſt du, HErr, mit uns ſeyn, ſoll unſer Eheſtand dir tauſend Opfer weyhn.

B. Schmolke.

**Quelle des wahren Seegens.**

1586. In eigner Melodie.

Wo GOtt zum Haus nicht giebt ſein Gunſt, ſo arbeit jederman umſonſt, wo GOtt die Stadt nicht ſelbſt bewacht, ſo iſt umſonſt der Wächter Macht.

2. Vergebens, daß ihr früh aufſteht, darzu mit Sorgen ſchlafen geht, und eßt eur Brod mit Ungemach, denn wems GOTT gönnt, giebt ers im Schlaf.

3. Nun ſind ſein Erben unſer Kind, die uns von ihm gegeben ſind, gleich wie die Pfeil in ſtarker Hand, ſo iſt die Jugend GOtt bekannt.

4. Es ſoll und muß dem gehen wohl, der dieſer hat ſeinn Köcher voll, ſie werden nicht zu Schand noch Spott, für ihrem Feind bewahrt ſie GOtt.

5. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, ſamt Heilgen Geiſt in einem Thron, welchs ihm auch alſo ſey bereit von nun an bis in Ewigkeit.

A. H. z. W.

**Verheiſſener Tugend-Lohn. Pſalm 128.**

1587. In voriger Melodie.

Wohl dem, der in GOttes Furcht ſteht, und auch auf ſeinen Wegen geht, dein eigen Hand dich nähren ſoll: ſo lebſt du recht, und geht dir wohl.

2. Dein Weib wird in deinm Hauſe ſeyn, wie ein Reben voll Trauben fein, und deine Kindr um deinen Tiſch wie Oel-Pflanzen geſund und friſch.

3. Sieh, ſo reich Seegen hangt dem an, wo in Gottesfurcht lebt ein Mann, von ihm läßt der alt Fluch und Zorn, den Menſchen-Kindern angebohrn.

4. Aus Zion wird GOTT ſeegnen dich, daß du wirſt ſchauen ſtetiglich das Glück der Stadt Jeruſalem, für GOTT in Gnaden angenehm.

5. Friſten wird er das Leben dein, und mit Güte ſtets bey dir ſeyn, daß du wirſt ſehen Kindes-Kind, und das Iſrael Friede ſind.

D. M. Luther.

**Bey geſeegneter Schwangerſchaft.**

1588. M. Du Friedefürſt, HErr.

GOtt iſt und bleibt der beſte Freund und Helfer in der Noth,

Noth, der es von Herzen treulich meynt auch gar bis in den Tod, daß Troſt und Schutz und reicher Nutz den Frommen niemahls fehlet.

2. GOtt iſt es, der uns herzlich liebt, und reichlich mehrt und nährt, der uns erwünſchten Seegen giebt, und Leibes Frucht beſchert, aus ſeiner Hand wird Stadt und Land mit Glück und Heyl erfüllet.

3. GOtt hat auf ſein allmächtig Wort des Seegens Grund gelegt, GOtt iſt es der noch immerfort, die Welt erhält und trägt, durch ſeine Kraft wird bald geſchaft, was unſer Herz begehret.

4. GOtt iſt es, der ein einſam Weib mit Leibes Frucht erfreut, GOtt ſtärkt und öffnet ihren Leib, daß ſie zu rechter Zeit ein liebes Kind geſund, geſchwind und glücklich kann gebähren.

5. Mich hat mein GOtt, als ſeine Magd, in Gnaden wohl bedacht, was er für Seegen zugeſagt, hat er mir beygebracht, und nun auch mich ganz mildiglich mit Leibes-Frucht geſeegnet.

6. O frommer GOtt! ich danke dir für ſolche Mildigkeit, hilf meiner Frucht, mein GOtt und mir, daß uns kein Herzeleid noch böſer Tag betreffen mag, uns Schaden zuzufügen.

7. Nimm mich, mein GOtt, in deinen Schooß, halt mich in deiner Hand, hilf mir getroſt und frölich los, daß mir mein Schmerzens Stand in Frölichkeit und gute Zeit durch dich verwandelt werde.

8. Und wenn ich denn, mein GOtt, durch dich nach Wunſch entbunden bin, ſo nimm mein Kind ganz väterlich zu deinen Erben hin, und laß dein Reich, auch mich zugleich mit allen Frommen erben.

Salomon Liſcovius.

Um froͤliche Entbindung.

1589. M. O GOtt, du frommer.

HErr, der du würdig biſt, Preis, Ehr und Ruhm zu nehmen, nach deinem Worte muß ſich alle Welt bequemen, du ſprichſt, und ſo geſchichts, gebeutſt, ſo ſtehets da; gewißlich keine Macht kommt deiner Allmacht nah.

2. Wer kann den Himmel wohl eröfnen, und verſchlieſſen? du biſt allein, durch den die Regen ſich ergieſſen. In weſſen Händen liegt der Schlüſſel zu dem Grab? in deinen: Ohne dich fehlt auch Eliſä Stab.

3. Iſt jemahls irgendwo der Aerzte Kunſt und Wiſſen der Mutter ihren Leib vermögend aufzuſchlieſſen? Nein, nein, dein Seegens Wort: Seyd fruchtbar, mehret euch! das macht die Einſamen im Haus an Kindern reich.

4. So wird dein Nahme denn, HErr, auch von mir geprieſen, daß du an deiner Magd dergleichen Kraft bewieſen: du biſt es,

dem

dem allein von mir der Dank gebührt, nachdem mein Eheſtand jetzt deinen Seegen ſpürt.

5. Wohlan! vollend in mir das, was du angefangen, laß zur Vollkommenheit die Leibes Frucht gelangen, halt über mich und Kind ſtets deine Gnaden Hand, daß Unglück und Gefahr von uns bleib abgewandt.

6. Erleichtre die Geburt, und laß mich frölich küſſen ein liebes Kind, an dem wir kein Gebrechen wiſſen; ſchreib aber auch mein Kind, zu deinen Kindern ein, und laß durchs Tauf-Bad es dereinſt dort ſeelig ſeyn.

7. So will ich ewig dich nebſt meinem Kinde preiſen, und darum treulich ihm den Weg zum Himmel weiſen: Wohl mir! ſo freut ſich hier nach Unluſt meine Bruſt; ja meine Laſt verkehrt ſich gar in Himmels-Luſt.

M. D. Mehner.

### In währenden Sechswochen.

1590. M. Aus meines Herzens.

Mein GOtt, wie groſſe Güte erzeigeſt du doch mir! Es denket mein Gemüthe daran, und dankt dafür: Es will auch Zung und Mund dir Preiß und Ehre geben; allein mir wird darneben bald meine Schwachheit kund.

2. Laß dir indeß gefallen, ich thue, was ich kann, hört doch des Kindes Lallen ein lieber Vater an: Dein Heyl ſteht jetzt noch feſt, das mich der Bürd entnommen, zu Kräften wieder kommen, und Heyl genieſſen läßt.

3. Wird ſolches auf mein Flehen hinfort auch bey mir ſeyn: was kann mir Leids geſchehen? es macht mich friſch und rein. Nach der beſtimmten Friſt will ich für allen Dingen im Tempel dis beſingen, daß du ſo gnädig biſt.

4. Wie du mein Kind im Bade der Tauf haſt neu gebohrn, und es aus lauter Gnade zum Himmelreich erkohrn: ſo ſoll auch meine Pflicht ſtets eifrig ſich bemühen, es chriſtlich zu erziehen: Verlaß uns, HErr, nur nicht.

### Pflicht der Aeltern.

1591. Mel. Meinen JEſum laß.

Aeltern, denkt an eure Pflicht, wegen eurer armen Kinder, und verſäumt dieſelben nicht: denn der iſt ein Doppel-Sünder und wird ewig dort gekränkt, der die Seinen nicht bedenkt.

2. Sorget nicht nur vor den Leib, ſie reich, klug und groß zu machen, nicht vor ihren Zeitvertreib oder andre Neben-Sachen, ſondern dafür allermeiſt, was ihr ewig Wohlſeyn heißt.

3. Haben jene Raben-Art, die da ohne Lieb und Pflegen, alle Sorg und Müh gespart, ihrer Härt und Geitzes wegen, ach!

ach! ſo ſind die ja ſo ſchlimm, wo die Seelen kommen um.

4. Denn was iſts mit aller Pracht, Hoheit, Reichthum, Gunſt und Wiſſen, wo kein Chriſte wird gemacht und ſie ewig ſterben müſſen. Ach! um ſolche Kinder-Zucht hat GOtt manchen ſchon verflucht.

5. Kommt der Tod, wo bleibt alsdenn, was dergleichen Leute wählen? wie wirds da ums Scheiden ſtehn? wie ſich das Gewiſſen quälen? wie wird, aber viel zu ſpat, da verflucht der breite Pfad?

6. Drum ſo fangt bey JEſu an, lehret den die Kinder kennen: ſaget ihn'n, was er gethan, warum wir uns Chriſten nennen, damit ſie im Glauben rein und im Leben heilig ſeyn.

7. Legt ja einen feſten Grund ihres Glaubens in die Herzen, denn itzt iſt die böſe Stund, da gar viel ihr Heyl verſchertzen, und faſt, wenn es möglich wär, gar kein Auserwählter wär.

8. Treibt hiernächſt, wenn diß gethan, ſie vom Müßiggang zum Fleiſſe, ſeht die ſchweren Zeiten an, und wie wahr es itzo heiſſe: wer die Arbeit jung gewohnt, wird im Alter wohl belohnt.

9. Laſſet nicht die Eitelkeit, nicht die Frechheit fremder Sitten, nicht die Wolluſt-volle Zeit ihre zarte Bruſt zerrütten. Demuth, ſparen, ſittſam ſeyn bringt den rechten Freuden-Wein.

10. Zärtelt nicht und ſchlaget drein, denkt was David hat erlebet! Denket doch an Jacobs Pein, und wie Eli dorten bebet! Denkt, wies dem und jenem geht, dem nun nicht zu helfen ſteht.

11. Gebt auch ſelbſt kein Aergerniß: denn wie ſolt das Kind gerathen, wo es höret das und diß und ſieht eure Miſſethaten? Ach! der Mühlſtein iſt bereit, ja das Weh der Ewigkeit.

12. Nun der HErr der ſey mit euch, helf euch ziehen, wachen, beten, und ſein Engel müß zugleich ſtets um eure Kinder treten, daß ſie hier ein Freuden-Schein und dort mit euch ſeelig ſeyn.

M. C. Schmidt.

### Für Kaufleute.

1592. Mel. Ich dank dir lieber.

Ich weiß, daß du regiereſt, o GOtt die ganze Welt, und jeden Menſchen führeſt, nachdem es dir gefällt: du, HErr, haſt es gegeben, daß als ein Handelsmann ich ehrlich hier mein Leben durch dich erhalten kann.

2. Du haſt mir anvertrauet ein Pfund aus deiner Hand, dein heilig Antlitz ſchauet, obs wohl werd angewandt: drum gieb mir deinen Seegen, regiere meinen Sinn, daß ich auf allen Wegen geſchickt und klüglich bin.

3. Was

3. Was ich mir fürgenommen zu thun auf dein Geheiß, gedeye mir zu Frommen, doch ſo, daß auch mein Fleiß zu deinem Preis und Ehren gereiche fort und fort, du kannſt die Nahrung mehren, o HErr! an jedem Ort.

4. Laß mich zum erſten trachten, o GOtt! nach deinem Reich, ich weiß, die dich verachten, die müſſen bald zugleich an Leib und Seel verderben, wer aber bleibt bey dir, der kann ſein Brod erwerben nach Wunſche und Begier.

5. Gieb mir zu meinen Sachen Verſtand und guten Rath, laß mich ſo alles machen, wie man es gerne hat: regier auch die Gedanken, wenn ich im Schreiben bin, und laß nicht leichtlich wanken im Rechnen meinen Sinn.

6. Du wolleſt, HErr, auch ſenden die Engel für mir her, auf daß ſie von mir wenden all Unglück und Beſchwer, doch, wenn es wär dein Wille, mit Creutz zu plagen mich, ſo laß mich halten ſtille, bis du hilfſt gnädiglich.

7. Diß alles wollſt du geben, o GOtt! aus Gnaden mir, Leib, Seele, Gut und Leben hab ich allein von dir, drum es mir auch behüte, gieb, was kann nützlich ſeyn, nimm mich aus lauter Güte zuletzt in Himmel ein.

J. Riſt.

Um eine glückliche Reiſe.

1593. Mel. Wer nur den lieben.

HErr, führe mich auf rechtem Wege, HErr, führe mich auf ebner Bahn, auf dieſer Welt ſind krumme Stege, auf denen man leicht irren kann; nur du alleine führeſt mich nach deinem Rathe wunderlich.

2. Stell deinen Engel mir zur Seiten, ſo ofte mir ein Unglück blüht, verwahre mich vor ſolchen Leuten, von denen man nur Laſter ſieht, o gieb mir, daß ich nimmermehr ohn deine Furcht zu ſeyn begehr.

3. Nimm mir die Luſt zu eiteln Dingen, nichts als die Tugend ſey mein Ziel, gedenk ich etwas zu vollbringen, gieb mir nur was dein Wille will, ein Herze, das nach dir ſich richt, erblickt auch in der Nacht ſein Licht.

4. Lockt mich die Welt mit ihren Lüſten, laß meinen Fuß vorüber gehn, haßt mich der Neid als einen Chriſten, hilf mir im Glauben feſte ſtehn, o halte mich bey reiner Lehr, ob alles mir zuwider wär.

5. Regiere Reden, Thun und Denken, richt alles ein, wie dirs gefällt, nur dir will ich mein Herze ſchenken, nur dir und nicht der eiteln Welt: bleib du bey mir, und führe mich, ſo geht die Reiſe wohl für ſich.

## Für Wittwen und Waiſen.

1594. Mel. Freu dich ſehr, o!

Nichts betrübters iſt auf Erden, nichts kann ſo zu Herzen gehn, als wenn arme Wittwen werden, wenn verlaßne Waiſen ſtehn ohne Vater, ohne Muth, ohne Freunde, ohne Gut. Wittwen ſind verlaßne Frauen, wer thut auf die Waiſen ſchauen?

2. Wo die Zäune ſind zerlücket, jedermann hinüber ſteigt, auch ein Kind die Früchte pflücket, da die Aeſte ſind gebeugt. Wo die Mauern ſind zerſpalt, da find ſich der Feind gar bald, wem der Schirm und Schatten weichet, den die Hitze bald erreichet.

3. Alſo müſſen ſtets die Armen leiden alles Ungemach, wenig ihrer ſich erbarmen, Wittwen ſchreyen Weh und Ach über den, der ſie ſo preßt, und in Nöthen ſtecken läßt: Waiſen müſſen ſich nur ſchmiegen, andern untern Füſſen liegen.

4. Alſo muß es hier ergehen in der Welt auch mir und dir, Waiſen müſſen traurig ſtehen, Wittwen müſſen leiden hier, denn wie könnte GOTT denn mein und der Meinen Vater ſeyn? ſonſten wäre GOTT nicht Richter, und der Waiſen Sachen Schlichter.

5. Zwar der armen Wittwen Zähren flieſſen auf die Backen los, aber ihre Seufzer kehren ſich zu GOttes Sternen-Schloß; ſchreyen über dieſen Mann, der die Wittwen ängſten kann, bis der höchſte GOtt das Ende und der Wittwen Hülfe ſende.

6. Wittwen ſind in GOttes Armen, Waiſen ſind in GOttes Schooß, ihrer will er ſich erbarmen, wär die Noth noch eins ſo groß. Ein ſolch ungerechter Mann taſtet GOTTes Auge an, der die armen Waiſen zwicket, und der Wittwen Herze drücket.

7. Wenn ſie bleiben in den Schranken, darein ſie GOTT hat geſtellt, und von ihme nicht abwanken, weil er ſich zu ihnen hält, ſollen ſie im Himmels-Schloß werden alles Kummers los, da ſoll nicht mehr, wie auf Erden, Wittwen-Noth gehöret werden.

M. Hunold.

## Der Wittwen Troſt.

1595. In voriger Melodie.

Herze kannſt du nicht der Thränen einmahl noch ein Ende ſehn? Läßt nicht GOTT nach ſo viel Sehnen einen Gnaden-Blick geſchehn? Nenneſt du dein täglich Brod Angſt und Jammer, Müh und Noth? Kann dir keine Sonne ſcheinen auf das überhäufte Weinen?

2. Traurigs Herze, du muſt wiſſen, hier iſt nur ein Thränen-Meer; aber was wir leiden müſſen, rührt von GOttes Liebe her: iſt gleich deines Creutzes viel, nichts geſchicht, was

GOtt nicht will. Alle fromme Kinder müſſen von der Hand die Ruthe küſſen.

3. O wirf deine Wittwen-Zähren nur getroſt in GOTTes Schooß! kann kein Menſch dir Rath gewähren, ach! des Höchſten Treu iſt groß, lebet der nicht, der dich liebt? komm und ſey nur unbetrübt, ruht er doch in JEſus Armen, es wird der ſich dein erbarmen.

4. Unglückſeeligs Mutter-Herze! thut der deinen Tod dir weh, hemme dich in deinem Schmerze, geh im Glauben nach der Höh. Es wird dort viel beſſer ſeyn: bey der Welt iſt Angſt und Pein, obgleich ſchmerzlich iſt das Scheiden, hat man ſie doch dort in Freuden.

5. Reiſſen dich die Flammen nieder, nimmt dir GOtt, was zeitlich iſt, es kömmt alles dorte wieder, vor Verluſt wird Luſt erkieſſt. O! wer GOTT zum Schatze hat, nennet ſich reich in der That keine Glut kann den verzehren, ob es Höllen Flammen wären.

6. Traurigs Herze, ſey zufrieden, trag dein Creutze mit Gedult. Was dein GOtt dir hat beſchieden, iſt ſein Herze voller Huld: tröſte dich mit dem allein, zage nicht in deiner Pein. Iſt der Himmel manchmahl trübe, nur gedenk an GOttes Liebe.

Benj. Schmolke.

## Für Waiſen.

1596. M. Meinen JEſum laß:

Ich verlaßnes Waiſen Kind, muß in Thränen mich begraben, weil mir die geſtorben ſind, die vor mich geſorget haben. Dieſes iſt mein Troſt allein: du wilſt ſelbſt mein Vater ſeyn.

2. Vater in der Ewigkeit, laſſe doch dein Herze brechen! lindere mein herbes Leid und erfülle dein Verſprechen: daß mir deine Lieb und Treu immer zur Begleitung ſey.

3. Meiner Aeltern heiſſes Flehn übergab mich dir im Sterben; laß mich nun die Würkung ſehn und den letzten Seegen erben, führe mich auf rechter Bahn, daß ich ihnen folgen kann.

4. Gieb, daß ich mich von der Welt allzeit unbefleckt behalte, wenn mir Satan Netz ſtellt, und im Glauben nicht erkalte, reiß aus meiner zarten Bruſt des verderbten Fleiſches Luſt.

5. Sorge vor mein Wohlergehn, vor die Seele, Leib und und Leben, laß mich feſt darauf beſtehn, alles dir zu übergeben: ſitz ich nur in deinem Schooß, bin ich aller Sorgen los.

6. Droben iſt mein Vaterland, droben iſt mein rechtes Erbe, da hört auf mein Waiſen-Stand, wenn ich einſten ſeelig ſterbe, wo die Aeltern und das

das Kind wiederum beyſammen ſind.

B. Schmolke.

### Für Alte.

1597. In voriger Melodie.

GOTT, du haſt von Jugend auf mich geleitet und geführet, daß auch nun mein Lebens-Lauf ſchon des Alters Zeit berühret, bleibe meines Alters Stab nun auch ferner bis ins Grab.

2. Meiner Augen heller Schein, Hören, Schmecken, Riechen weichen, welches wohl Vorbothen ſeyn, die mir Fall und Tod anzeigen, bleibe meines Alters Stab, liebſter GOtt, bis in mein Grab.

3. Werden Füß und Hände ſchwach, Gang und Arbeit zu verbringen, und will ſich nur Ungemach zu dem morſchen Leibe dringen, bleib du meines Alters Stab, liebſter GOTT, bis in ꝛc.

4. Achtet mich die Welt nicht mehr, weil ich ihr nicht viel bin nütze, ſondern achtet vor Beſchwer, daß ich bey ihr bin und ſitze, bleib du meines Alters Stab, liebſter GOtt ꝛc.

5. Ach! verlaß mich nicht, mein GOtt, weil ich leb auf dieſer Erde, daß ich nicht der Kinder Spott, oder Laſt der Meinen werde, bleibe meines Alters Stab, liebſter ꝛc.

6. Hebe, trag und lege mich, wenn die Kräfte mir entgehen, und wenn ich nun ſonderlich ſoll den letzten Strauß ausſtehen, bleibe meines Alters Stab, liebſter GOtt, bis in mein Grab.

Joh. Heinr. Sachſe.

### Um ein glückſeelig Alter.

Pſalm 71.

1598. M. Du, o ſchönes Welt.

HErr, dir trau ich all mein Tage, laß mich nicht in Schimpf beſtehn! wie ich von dir gläub und ſage, alſo laß mirs auch ergehn! rette mich, laß deine Güte mir erfriſchen mein Gemüthe, neige deiner Ohren Treu, und vernimm mein Angſt-Geſchrey!

2. Sey mein Aufhalt, laß mich ſitzen bey dir, o mein ſtarker Hort! laß mich deinen Schutz beſchützen, und erfülle mir dein Wort, da du ſelbſten meinem Leben dich zum Fels und Burg gegeben! Hilf mir aus des Häuchlers Band und des Ungerechten Hand!

3. Denn ich hab dich auserleſen von der zarten Jugend an, dein Arm iſt mein Troſt geweſen, HErr, ſo lang ich denken kann: auf dich hab ich mich erwogen, alsbald du mich der entzogen, der ich, ehe Nacht und Tag ich erblickt, im Leibe lag.

4. Von dir iſt mein Ruhm, mein Sagen, dein erwehn ich immerzu. Viel, die ſpotten meiner Plagen, höhnen, was

ich red und thu: aber du biſt meine Stärke. Wenn ich Angſt und Trübſal merke lauf ich dich an, gönne mir, frölich ſtets zu ſeyn in dir!

5. Stoß mich nicht von deiner Seiten, wenn mein hohes Alter kömmt; da die ſchwachen Tritte gleiten, und man Troſt vom Stecken nimmt, da greif du mir an die Arme! fall ich nieder, ſo erbarme du dich, hilf mir in die Höh und halt, bis ich wieder ſteh!

6. Mach es nicht, wie mirs die gönnen, die mein abgeſagte Feind, auch mir, wo ſie immer können, mit Gewalt zuwider ſeynd, ſprechen: auf! laßt uns ihn faſſen, ſein GOtt hat ihn ganz verlaſſen; jagt und ſchlagt ihn immerhin, niemand ſchützt und rettet ihn.

7. Ach! mein Helfer, ſey nicht ferne, komm, und eile doch zu mir! hilf mir, mein GOtt, bald und gerne, zeuch mich aus der Noth herfür! daß ſich meine Feinde ſchämen, und für Hohn und Schande grämen, ich hingegen luſtig ſey über mir erwieſner Treu.

8. Mein Herz ſoll dir allzeit bringen deines Lobs gebührlichs Theil, auch ſoll meine Zunge ſingen täglich dein unzählich Heyl. Ich bin ſtark herein zu gehen, unerſchrocken dar zu ſtehen durch des groſſen Herrſchers Kraft, der die Erd und alles ſchaft.

9. HErr, ich preiſe deine Tugend, Wahrheit und Gerechtigkeit, die mich ſchon in meiner Jugend hoch ergötzet und erfreut. Haſt mich als ein Kind ernähret, deine Furcht dabey gelehret; oftmahls wunderlich bedeckt, daß mein Feind mich nicht erſchreckt.

10. Fahre fort, o mein Erhalter, fahre fort, und laß mich nicht in dem hohen grauen Alter, wenn mir Lebens Kraft gebricht! Laß mein Leben in dir leben, bis ich Unterricht kann geben Kindes-Kindern, daß dein Hand ihnen gleichfalls ſey bekannt.

11. GOtt, du biſt ſehr hoch zu loben, dir iſt nirgends etwas gleich, weder hier bey uns, noch droben in dem Stern- und Engelreich. Dein Thun iſt nicht auszuſprechen, deinen Rath kann niemand brechen, alles liegt in deinem Schooß, und dein Werk iſt alles groß.

12. Du ergiebſt mich groſſen Nöthen, giebſt auch wieder groſſe Freud: heute läßt du mich ertödten, morgen iſt die Lebens-Zeit, da ermunterſt du mich wieder, und erneuerſt meine Glieder, holſt ſie aus der Erden-Kluft, giebſt dem Herzen wieder Luft.

13. Such ich Troſt, und finde einen, bald da werd ich wieder groß. Dein Troſt trocknet mir mein Weinen, das mir aus den

Augen floß. Ich ſelbſt werde wie ganz neue, ſing und klinge deine Treue, meines Lebens einges Ziel, auf der Harf und Sayten-Spiel.

14. Ich bin durch und durch entzündet, frölich iſt, was in mir iſt. Alle mein Geblüt empfindet dein Heyl, das du ſelber biſt. Ich ſteh im gewünſchten Stande, mein Feind iſt voll Scham und Schande, der mein Unglück hat geſucht, leidet, was er mir geflucht.

P. Gerhard.

### Für Handwerks-Leute.

1599. M. Wer nur den lieben.

Mein GOtt, die Arbeit meiner Hände fang ich in deinem Nahmen an, gieb, daß ich ſie alſo vollende, damit ſie dir gefallen kann, und ſtehe mir genädig bey, daß mein Beruf geſeegnet ſey.

2. Laß alles wohl von ſtatten gehen, erleichtre meinen ſauren Schweiß, und gieb mir ſelber zu verſtehen, wo ich mir nicht zu rathen weiß, verhüte Schaden und Gefahr durch deiner lieben Engel-Schaar.

3. Gieb mir Geſundheit, Kraft und Stärke, Vernunft, Gedult, Geſchicklichkeit, und wenn ich deine Güte merke, daß mich dein Seegen hat erfreut, ſo lenke meinen Geiſt und Sinn, daß ich nicht übermüthig bin.

4. Verleihe mir ein chriſtlich Leben, und laß mich nicht der Wucherey, der Liſt und Trügerey beſtreben, damit dein Fluch nicht auf mir ſey, der alles, was du mir beſchert, zur Straſe wiederum verzehrt.

5. Beſchere mir ein fromm Geſinde, das fleißig, treu und redlich iſt, und gieb, daß ich in mir befinde, daß du ihr GOtt und Schöpfer biſt, und daß du über meine Schuld ſelbſt voller Langmuth und Gedult.

6. Laß weder Neider oder Feinde mir nicht nach meiner Nahrung ſtehn, und mir beſtändig gute Freunde mit Rath und That entgegen gehn. Denn aller Herzen und Verſtand haſt du, mein GOTT, in deiner Hand.

7. Iſt denn mein Lebens-Tag erloſchen, ach! ſo beſtelle ſelbſt mein Haus, und theile mir den Gnaden-Groſchen bey deinen Auserwählten aus, daß ich von meiner Arbeit ruh. Mein lieber GOtt, ſprich: Ja! darzu.

### Für Arme.

1600. M. Meinen JEſum laß.

Armuth nahet ſich zu mir, Armuth will mich gar umgeben, ſeh ich dort und aber hier, muß ich arm und dürftig leben. GOtt ſey meine Zuverſicht, GOtt, mein GOtt, verlaß mich nicht!

2. Wenn der Morgen bricht herfür, will die Nothdurft auch andre-

anbrechen, kommt der Abend vor die Thür, muß ich mich mit Sorgen ſchwächen. GOtt ſey meine Zuverſicht, GOtt, mein GOtt, verlaß mich nicht!

3. Such ich Hülf in meiner Noth, mag ich doch gar wenig finden, ſuch ich denn mein Bislein Brod, ſuch ich faſt in leeren Gründen. GOtt ſey meine Zuverſicht, GOtt, mein GOtt, verlaß mich nicht.

4. Doch, warum bin ich betrübt? hab ich doch vor meiner Seelen, wenn nun GOtt mir dieſes giebt, wird das übrig auch nicht fehlen. GOTT iſt meine Zuverſicht, GOtt verläßt die Seinen nicht.

5. Es mag gehn, wie es kann gehn, dieſes will ich chriſtlich denken, ich will thun, was kann geſchehn, heidniſch will ich mich nicht kränken. GOtt iſt meine Zuverſicht, GOtt verläßt die Seinen nicht.

6. Was GOtt giebt, das nehm ich an, weiß er doch, was ich muß haben, ich will leben, wie ich kann, und genieſſen ſeiner Gaben: GOtt iſt meine Zuverſicht, GOtt verläßt die Seinen nicht.

7. GOtt, ich hof allein auf dich und auf deinen milden Seegen. Nun wohlan, ſchau auch auf mich, meiner wollſt du gütlich pflegen. Du biſt meine Zuverſicht, du verläßt die Deinen nicht.

8. Willſt du, ſo laß Fromme ſeyn, die in Nothdurft mir beyſpringen: doch, wilt du es ſeyn allein, ey ſo will ich frölich ſingen: GOtt iſt meine Zuverſicht, GOtt verläßt die Seinen nicht.

# Zugabe.

1601.

*Hymnus* auf Weyhnachten.

Paruulus nobis naſcitur, de virgine progreditur, ob quem laetantur angeli, gratuſemur nos ſeruuli. Trinitati gloria in ſempiterna ſecula.

Uns iſt ein Kindlein heut gebohrn von einer Jungfrau auserkohrn, des freuen ſich die Engelein, ſolten wir Menſchen nicht frölich ſeyn? Lob und Dank ſey GOtt bereit für ſolche Gnad in Ewigkeit.

2. Regem habemus gratiae leonemque victoriae unicum Dei filium, ſuſtrantem omne ſeculum; Trinitati gloria in ſempiterna ſecula.

Des Weibes Saamen haben wir nun, des ewgen Vaters wahren Sohn, der Schöpfer aller Creatur nimmt an ſich ſterbliche Natur. Lob und ꝛc.

3. Vt redderet Deo charos nos et a morte liberos, ſanaret ſaeua vulnera draconis facta aſtutia; Trinitati gloria etc.

Damit er uns erlöſt vom Tod, und wiederbrächt zu Gnadn bey GOtt, und heilt den giftgen Schlangenbiß, den wir bekamen im Paradieß; Lob und Dank ꝛc.

4. Huic omnes infantulo concinnite melliflua, jacenti in praeſepio, vili proſtrato lectulo; Trinitati gloria in ſempiterna ſecula.

Drum preiſet dieſes Kindelein mit allen heilgen Engelein, welches freundlich als ein Kindelein uns lachet an im Krippelein. Lob und Dank ſey GOtt bereit für ſolche Gnad in Ewigkeit.

## 1602.

*Hymnus*, ſo zwiſchen *Quem paſtores* geſungen wird.

Nunc angelorum gloria hominibus reſplenduit in mundo, noui partus gaudia virgo mater produxit, et ſol verus in tenebris illuxit.

Heut ſind die lieben Engelein im hellen Schein erſchienen bey der Nachte; den Hirten, ſo ihre Schäfelein beym Mondenſchein im weiten Feld bewachten; groſſe Freud und gute Mähr wolln wir euch offenbaren, die euch und allem Volk ſoll wiederfahren. Huic ſit memoria!

2. Peccati datur hodie remiſſio, laetetur homo reus. Lux de coelo claruit, pace jam reparata et genetrix permanſit illibata.

Ein'n Sohn die göttliche Majeſtät euch gegeben hat und einen Menſchen lan werden. Eine Jungfrau ihn gebohren hat in Davids Stadt, da ihr ihn finden werdet, liegend in einem Krippelein bloß, nacket und elende, daß er von euch euer Elend abwende. Huic ſit memoria!

3. Permagnum nomen Domini, Emanuel, quod eſt, nobiſcum Deus, redemtori Domino redemti jubilemus, hic eſt dies et annus jubilaeus.

Drauf ſungen die lieben Engelein: GOtt ſey allein in der Höh Preiß und Ehre; groß Friede wird auf Erden ſeyn, des ſollen ſich die Menſchen freuen ſehre, und ein'n Wohlgefallen han, daß nun der Heyland kommen, der ihn'n zu gut hat Fleiſch an ſich genommen. Huic ſit memoria!

4. Paſtores palam dicite in Bethlehem, quem genuit Maria. Laus, honor et gloria ſit Deo in excelſis, hominibus pax bonae voluntatis.

Die Hirten ſprachen: Nun wohlan, ſo laßt uns gahn und dieſe Ding erfahren, die uns der HErr hat kund gethan, denn er wohl kann das Vieh indeß bewahren; funden drauf das Kindelein in Windeln eingehüllet, das alle Welt mit ſeiner Gnad erfüllet. Huic ſit memoria!

## In der Beicht-Veſper.

Ueber den 130 Pſalm.

1603. In eigner Melodie.

Aus tiefer Noth ſchrey ich zu dir, HErr GOtt, erhör mein Ruffen, dein gnädig Ohr neig her zu mir, und meiner Bitt ſie öffne; denn ſo du wilt das ſehen an, was Sünd und Unrecht iſt gethan, wer kann, HErr, für dir bleiben?

2. Bey dir gilt nichts denn Gnad und Gunſt, die Sünde zu vergeben, es iſt doch unſer Thun umſonſt, auch in dem beſten Leben, für dir niemand ſich rühmen kann, es muß dich fürchten jedermann, und deiner Gnade leben.

3 Darum auf GOTT will hoffen ich, auf mein Verdienſt nicht bauen, auf ihn mein Herz ſoll laſſen ſich, und ſeiner Güte trauen, die mir zuſagt ſein werthes Wort, das iſt mein Troſt und treuer Hort, des will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die Nacht, und wieder an den Morgen, doch ſoll mein Herz an GOttes Macht verzweifeln nicht, noch ſorgen. So thu Iſrael rechter Art, der aus dem Geiſt erzeuget ward, und ſeines GOtts erharre.

5. Ob bey uns iſt der Sünden viel, bey GOtt iſt viel mehr Gnade, ſein Hand zu helfen hat kein Ziel, wie groß auch ſey der Schade, er iſt allein der gute Hirt, der Iſrael erlöſen wird aus ſeinen Sünden allen.

D. M. Luther.

Benedicamus Domino, Deo dicamus gratias.

Da pacem Domine in diebus noſtris :,: :,:

Quia non eſt alius, qui pugnet pro nobis, niſi tu, Deus noſter.

Quia pax in virtute tua et abundantia in turribus tuis.

Teutſche

# Teutſche Kirchen-Collecten.

## I. Zur Advents-Zeit.

*Diaconus:* Bereitet den Weg dem HErrn, Halleluja!
*Chorus:* Machet ſeine Steige richtig, Halleluja!

*Diaconus:* L. u. b.

Lieber HErre GOTT, wecke uns auf, daß wir bereit ſeyn, wenn dein Sohn kömmt, ihn mit Freuden zu empfahen, und dir mit reinem Herzen zu dienen; durch denſelben deinen Sohn, JEſum Chriſtum, unſern HErrn!

*Chorus:* Amen.

## II. Auf Weihnachten.

*Diaconus:* Ein Kind iſt uns gebohren, Halleluja!
*Chorus:* Ein Sohn iſt uns gegeben, Halleluja!

*Diaconus:* L. u. b.

Hilf, lieber HErre GOTT, daß wir der neuen leiblichen Geburt deines lieben Sohnes theilhaftig werden und bleiben, und von unſer alten ſündlichen Geburt erlediget wer-

den, durch denſelben deinen Sohn, JEſum Chriſtum, unſern HErren!

*Chorus*: Amen.

## III. Auf Epiphania.

*Diaconus*: Das Volk, ſo im Finſtern wandelt, ſiehet ein groſſes Licht. Halleluja!
*Chorus*: Und über die da wohnen im dunkeln Lande, ſcheinet es helle, Halleluja!

*Diaconus*: L. u. b.

Allmächtiger HErre GOTT, der du deinen eingebohrnen Sohn den Weiſen durch den Stern geoffenbaret haſt; wir bitten dich, du wolleſt uns, die wir durch den Glauben ihn auch erkannt haben, deine göttliche Gnade verleihen, daß wir uns mit ganzen Herzen an Ihn, als unſern einigen Heiland, halten, durch denſelben deinen Sohn, JEſum Chriſtum, unſern HErrn!

*Chorus*: Amen.

## IV Zur Paßions-Zeit.

*Diaconus*: Chriſtus iſt um unſer Miſſethat willen verwundet,
*Chorus*: Und um unſer Sünde willen zuſchlagen.

*Diaconus*: L. u. b.

Barmherziger ewiger GOtt, der du deines einigen Sohnes nicht verſchonet haſt, ſondern ihn für uns alle dahin gegeben, daß er unſere Sünden am Creutz tragen ſollte; verleihe uns gnädiglich, daß unſer Herz in ſolchem Glauben nimmermehr erſchrecke noch verzage, durch denſelben deinen Sohn, JEſum Chriſtum, unſern HErrn!

*Chorus*: Amen.

## V. Auf Oſtern.

*Diaconus*: Chriſtus hat dem Tode die Macht genommen, Halleluja!
*Chorus*: Und das Leben ans Licht bracht, Halleluja!

*Diaconus*:

*Diaconus*: L. u. b.

Allmächtiger GOtt, der du durch den Tod deines Sohnes die Sünde und Tod zu nichte gemacht, und durch ſeine Auferſtehung Unſchuld und ewiges Leben wiederbracht haſt, auf daß wir von der Gewalt des Teufels erlöſet, in deinem Reich leben, verleihe uns, daß wir ſolches von ganzen Herzen gläuben, und in ſolchem Glauben beſtändig dich allezeit loben und dir danken, durch denſelben deinen Sohn, JEſum Chriſtum, unſern HErrn!

*Chorus*: Amen.

## VI. Am Himmelfahrts-Tage.

*Diaconus*: Chriſtus iſt aufgefahren in die Höhe, Halleluja!
*Chorus*: Und hat das Gefängniß gefangen geführet, Halleluja!

*Diaconus*: L. u. b.

Allmächtiger HERR GOTT, verleihe uns, die wir gläuben, daß dein ewiger Sohn, unſer Heyland, ſey gen Himmel gefahren, daß auch wir mit ihm geiſtlich im himmliſchen Weſen wandeln und wohnen, durch denſelben deinen Sohn, JEſum Chriſtum, unſern HErrn!

*Chorus*: Amen!

## VII. Auf Pfingſten.

*Diaconus*: Schaffe in mir GOtt ein reines Herz, Halleluja!
*Chorus*: Und gieb mir einen neuen gewiſſen Geiſt, Halleluja!

*Diaconus*: L. u. b.

HErr GOtt, lieber Vater, der du (an dieſem Tage) deiner Gläubigen Herzen durch deinen heiligen Geiſt erleuchtet und gelehret haſt; gieb uns, daß wir auch durch denſelben Geiſt rechten Verſtand haben, und zu aller Zeit ſeines Troſtes und Kraft uns freuen, durch deinen Sohn, JEſum Chriſtum, unſern HErrn!

*Chorus*: Amen!

VIII. Auf

## VIII. Auf Trinitatis.

*Diaconus*: Wir loben GOTT den Vater, Sohn und heiligen Geiſt, Halleluja!
*Chorus*: Und preiſen ihn von nun an bis in Ewigkeit, Halleluja!

*Diaconus*: L. u. b.

Allmächtiger, ewiger GOtt, der du uns gelehret haſt im rechten Glauben zu wiſſen und zu bekennen, daß du in dreyen Perſonen gleicher Macht und Ehren, ein einiger ewiger GOtt und dafür anzubeten biſt; wir bitten dich, du wolleſt uns bey ſolchem Glauben allezeit feſte erhalten, wider alles, das dagegen uns mag anfechten, der du lebeſt und regiereſt von Ewigkeit zu Ewigkeit!

*Chorus*: Amen!

## IX. Am Tage Michaelis.

*Diaconus*: Lobet den HErrn, ihr ſeine Engel, ihr ſtarken Helden, Halleluja!
*Chorus*: Die ihr ſeine Befehle ausrichtet, Halleluja!

*Diaconus*: L. u. b.

Allmächtiger, ewiger, barmherziger GOtt, der du wunderbarlicher Weiſe der Engel und Menſchen Dienſte verordnet haſt; wir bitten dich, verleihe uns gnädiglich, daß unſer Leben hier auf Erden behütet und beſchirmet werde, von denen, die deiner Majeſtät allezeit beywohnen im Himmel, durch JEſum Chriſtum, deinen Sohn, unſern HErren!

*Chorus*: Amen!

## X. Insgemein.

*Diaconus*: Hilf uns GOtt unſers Heyls, um deines Nahmens willen!
*Chorus*: Errettte uns, und vergieb uns unſere Sünde um deines Nahmens willen!

*Diaconus*:

*Diaconus*: L. u. b.

Allmächtiger GOtt, der du biſt ein Beſchützer aller, die auf dich hoffen, ohne welches Gnade niemand nichts vermag, noch etwas vor dir gilt, laß deine Barmherzigkeit uns reichlich wiederfahren, auf daß wir, durch dein heiliges Eingeben, denken was recht iſt, und durch deine Kraft daſſelbige vollbringen, um JEſu Chriſti deines Sohnes unſers HERRN willen!

*Chorus*: Amen.

## XI. Bey Begräbniſſen.

*Diaconus*: Ich weiß, daß mein Erlöſer lebet!
*Chorus*: Und er wird mich hernach aus der Erden auferwecken, oder
*Diaconus*: Leben wir, ſo leben wir dem HErren!
*Chorus*: Sterben wir, ſo ſterben wir dem HErren!

*Diaconus*: L. u. b.

Allmächtiger GOtt, der du durch den Tod deines Sohnes die Sünde und Tod zu nichte gemacht, und durch ſein heiliges Auferſtehn Unſchuld und ewiges Leben wiederbracht haſt, auf daß wir von der Gewalt des Teufels erlöſet, in deinem Reich ewig leben; verleihe uns, daß wir ſolches feſtiglich und von ganzen Herzen gläuben, und die fröliche Auferſtehung unſeres Leibes ſamt allen Seeligen erlangen mögen, durch denſelben deinen Sohn, JEſum Chriſtum, unſern HErren!

*Chorus*: Amen!

## XII. An einem Buß-Tage.

*Diaconus*: HErr, handle nicht mit uns nach unſern Sünden!
*Chorus*: Und vergilt uns nicht nach unſrer Miſſethat!

*Diaconus*: L. u. b.

HErr GOtt, himmliſcher Vater, der du nicht Luſt haſt an der armen Sünder Tod, läſſeſt ſie auch nicht gerne verderben,

derben, ſondern wilſt, daß ſie bekehret werden und leben; wir bitten dich herzlich, du wolleſt die wohlverdiente Strafe unſrer Sünden gnädiglich abwenden, und uns hinfort zu beſſern deine Barmherzigkeit mildiglich verleyhen, um JESU Chriſti, unſers HErrn willen!

*Chorus*: Amen.

## XIII. In Bet-Stunden.

*Diaconus*: GOtt gib Friede in deinem Lande!
*Chorus*: Glück und Heil zu allem Stande!

*Diaconus*: L. u. b.

HERR GOTT himmliſcher Vater, der du heiligen Muth, guten Rath und rechte Werke ſchaffeſt, gieb deinen Dienern Friede, welchen die Welt nicht kann geben, auf daß unſere Herzen an deinen Geboten hangen, und wir unſere Zeit, durch deinen Schutz, ſtille und ſicher für Feinden leben, durch JEſum Chriſtum, deinen Sohn, unſern HErrn!

*Chorus*: Amen.

## Der Seegen.

*Diaconus*:

Der HErr ſeegne dich, und behüte dich.
Der HERR erleuchte ſein Angeſicht über dich, und ſey dir gnädig.
Der HERR erhebe ſein Angeſicht auf dich, und gebe dir Friede!

*Chorus*: Amen.

Regiſter

# Regiſter der Lieder
## nach den Evangelien und Epiſteln an Sonn- und Feſt-Tagen.

### Am 1. Advents-Sonntage.


Wie ſoll ich dich empfangen 19
GOtt ſey Dank durch alle Welt 11
Mein JEſu dem die Seraph. 377
Mein JEſus will mich ſeelig 15
Nun komm der Heyden Heyland 17
Adam hat im Paradies 6
Du Tochter Zion freue dich 10
Auf lieber Chriſt und ſinge 9
und andere Advents-Lieder


### zur Epiſtel.


Auf, auf! ihr Reichs-Genoſſen 7
GOttes Sohn iſt kommen 11
Lob ſey dem allmächtigen GOtt 14
Nun freut euch lieben Chriſten 118
Wachet auf ruft uns die 36


### Am 2. Advent.


Die Zeit iſt nunmehr nah 26
Mache dich mein Geiſt bereit 32
GOtt hat das Evangelium 30
Ach GOtt thu dich erbarmen 24
Der Richter hat ſich aufgemacht 26
O Ewigkeit du Donner Wort 33
und andere Lieder vom Jüngſten Gericht.


### zur Epiſtel.


Es woll uns GOtt genädig 974
Nun lob mein Seel den H. 426
Oefne mir mein Herzens 17
O HErre GOtt dein göttlich 323


### Am 3. Advent.


Ach GOtt wie manches Herz. 461
HErr Chriſt der einge GOttes 113
JEſu meine Freude 891
Meinen JEſum laß ich nicht weil 906
Von GOtt will ich nicht laſſen 540
Nun freut euch lieben Chr. 118
Warum wilt du drauſſen ſtehen 17
und andere Advents-Lieder


### zur Epiſtel.


In dich hab ich gehoffet HErr 506
O GOtt du frommer GOtt 385
Richtet nicht ihr Splitter R. 817
Von GOtt will ich nicht laſſen 540


### Am 4. Advent.


Chriſt unſer HErr zum J. 1085
Du Volk das du getaufet 1087
O welch ein unvergleichlich 1093
Durch Adams Fall iſt ganz 879
Es iſt das Heyl uns kommen 828
GOttes Sohn iſt kommen 11
HErr Chriſt der einge GOttes 113
Mit Ernſt o Menſchen Kinder 16


### zur Epiſtel.


Befiehl du deine Wege 763
Allein zu dir HErr JEſu 1112
Sorge Vater ſorge du 863
JEſu meine Freude 891
Ich hab mein Herz zu dir 361


### Am 1. Weyhnachts-Feyertage.


Gelobet ſeyſt du JEſu Chriſt 50
Vom Himmel hoch da komm 68
und andere Weyhnacht-Lieder


### zur Epiſtel.


Jacobs Stern du Licht der 53
Ich ſteh an deiner Krippen 54
Chriſtum wir ſollen loben 40


### Am 2. Weyhnacht- oder St. Stephani-Tage.


Ach wie ſo gar geſchwinde 72
Ach GOtt wie manches Herz. 461
Nur nicht betrübt ſo lang 524
In dich hab ich gehoffet HErr 506
Ach GOtt wie mancher Kummer 560


### zur Epiſtel.


Iſt GOtt für mich ſo trete 935
Wo GOtt der HErr nicht bey 326


Nnnn Meinen

Meinen JEſum laß ich nicht weil 906
Mein JEſus iſt mir alles 381
Schatz über alle Schätze 910

Am 3. Weyhnachts-Feyertage.
Wir Chriſten-Leut 70
Ermuntre dich mein ſchwacher 46
Lobt GOtt ihr Chriſten 57
Mein Leib und Seele freuet 73
Wie der Hirſch in groſſen Nöthen 397
An JEſu hängt mein Herz 876

zur Epiſtel.
Auf auf! ihr Reichs-Genoſſen 7
Nun jauchzet all ihr Frommen 16
Vom Himmel hoch da komm ich 68

Am Sonntage nach dem Chriſt-Tage.
HErr aller Weißheit Quell 353
Ich ruf zu dir HErr J. Ch. 363
Keinen hat GOtt verlaſſen 510
Mein Herzens JEſu meine 902
Ach GOtt wie manches Herzeleid 461
Je lieber Kind je ſchärfer 503
Helft mir GOttes Güte 82

zur Epiſtel.
Durch Adams Fall iſt ganz 879
Es iſt das Heyl uns kommen 828
JEſu meine Freude meines 891
Schatz über alle Schätze 910

Am neuen Jahrs-Tage
Helft mir GOttes Güte 82
Hilf HErr JEſu laß gelingen 83
und andere Neu-Jahrs- auch Lob und Dank-Lieder.

zur Epiſtel.
Ermuntre dich mein ſchwacher 46
Mein JEſus A und O 86
Wie kann und mag ich immermehr 93
Helft mir GOttes Güte 82

Am Sonntage nach dem neuen Jahr.
Von GOtt will ich nicht laſſen 540
Was GOtt thut das iſt 544
Was JEſus thut iſt wohl 545
Was mein GOtt will das 1001
Wo GOtt der HErr nicht 326
Ich danke dir mit Freuden 416
und andere Creutz-Lieder.

zur Epiſtel.
Befiehl du deine Wege 763
GOtt iſt mein Heyl, Glück 346
HErr aller Weißheit Quell 353
Je gröſſer Creutz je näher 502
Weine nicht GOtt lebet 549

Am heil. Drey-Königs-Feſte oder Epiphanias.
JEſu ſchönſtes Augenlicht 102
Was fürchſt du Feind Herodes 104
Ach wie erſchrickt die böſe 94
Berühmte Weiſen ach ihr ſeyd 97
und andere Lieder auf diß Feſt 94

zur Epiſtel.
An JEſu hängt mein Herz 876
Diß iſt o GOttes Sohn 43
JEſu komm doch ſelbſt zu mir 1238
Wie ſchön leuchtet der Morgenſt. 929
Wie ſoll ich dich empfangen 19

Am 1. Sonntage nach Epiphanias.
Ach GOtt erhör mein S. 457
Ach GOtt wie manches H. 461
Meinen JEſum laß ich nicht weil 906
Warum ſolt ich mich denn grämen 541
Zion klagt mit Angſt und S. 554
Desgleichen die Lieder von den zehn Geboten. 758

zur Epiſtel.
Ach GOtt wie manches H. 461
Allein zu dir HErr J. Ch. 1112
HErr auf dich will ich feſt 354
Ich ruf zu dir HErr J. Ch. 363

Am 2. Sonntage nach Epiph.
Alles iſt an GOttes Seegen 763
Auf meinen lieben GOtt 471
Befiehl du deine Wege 761
Endlich endlich muß es doch 479
Ich habe GOtt und habe 360
Kriech auf mein Seel verzage 481
Was GOtt thut das iſt wohl 544
Wer nur den lieben GOtt 550

zur Epiſtel.
Ach höchſter GOtt verleihe 1103
Es geh mir wie GOtt will 343
Ich hab in GOttes Herz und Sinn 359
In allen meinen Thaten 322

Am 3. Sonntage nach Epiphanias.
Allein zu dir HErr J. Ch. 1112
Du kannſts nicht böſe meynen 477
Durch Adams Fall iſt 879
Erbarm dich mein o HErre G. 1115
Ich hab oft bey mir ſelbſt 1048
Ich ſchrey zu meinem lieben G. 501
Treuer GOtt ich muß dir klagen 842
Wenn ich in Angſt und Noth 547
zur Epiſtel.
HErr auf dich will ich feſt 354
Ich ruf zu dir HErr J. Ch. 363
O GOtt du frommer GOtt 385
Vater unſer im Himmelreich 965

Am 4. Sonntage nach Epiphanias.
Auf meinen lieben GOtt 471
Haſt du denn JEſu dein Angeſicht 488
Was wilt du dich betrüben 547
Wär GOtt nicht mit uns 326
Wenn wir in höchſten Nöthen 1051
Wer in dem Schutz des Höchſten 1057
Wenn ich in Angſt und Noth 547
Zion klagt mit Angſt 554
zur Epiſtel.
Diß ſind die heilgen zehn G. 758
HErr deine Recht und dein 760
HErr auf dich will ich feſt 354
Treuer GOtt ich muß dir 842

Am Feſt Mariä Reinigung.
HErr Chriſt der einge GOttes S. 113
JEſu meine Freude 891
Die an dieſem Feſte geſetzten Lieder 107
zur Epiſtel.
Erbarm dich mein o HErre G. 1115
GOtt Lob mein JEſus macht 107
HErr JEſu Chriſt du höchſtes 1131
HErr JEſu Licht der Heyden 107

Am 5. Sonntage nach Epiphanias.
Ach GOtt vom Himmel ſieh. 969
Durch Adams Fall iſt ganz 879
Es ſpricht der Unweiſen Mund 973
Es woll uns GOtt genädig 974
GOtt der Vater wohn uns 286
GOtt du weiſt in was vor Zeiten 974
GOtt iſt mein Licht der HErr 347
Noch dennoch muſt du 522
O HErre GOtt dein göttlich W. 323
zur Epiſtel.
Ach GOtt vom Himmel ſieh 969
Du liebe Unſchuld du wie 339
Iſt GOtt für mich ſo trete 925
Wer Gedult und Demuth 396

Am 6. Sonntage nach Epiphanias
Du o ſchönes Weltgebäude 660
Herzlich lieb hab ich dich o HErr 884
Valet will ich dir geben 722
Welt Ade ich bin dein müde 736
Wie ſchön leuchtet der Morgenſt. 929
zur Epiſtel.
Ach bleib bey uns HErr J. Ch. 968
Erhalt uns HErr bey deinem W. 317
O HErre GOtt dein göttlich Wort 323
Warum ſolt ich mich denn 541

Am Sonntage Septuageſimä.
Es iſt das Heyl uns kommen 828
Ich weiß mein GOtt daß all 365
Kommt her zu mir ſpricht G. 511
O GOtt du frommer GOtt 385
O JEſu Ch. mein ſchönſtes Licht 908
Ach GOtt vom Himmel ſieh 969
Es woll uns GOtt genädig 974
Was GOtt thut das iſt wohl 544
zur Epiſtel.
Gedult iſt euch von nöthen 767
GOtt lebt wie kann ich 487
Kommt her zu mir ſpricht 511
Schwing dich auf zu deinem 527

Am Sonntage Sexageſimä.
Ach bleib mit deiner Gnade 969
Ach bleib bey uns HErr J. Ch. 968
Ach GOtt vom Himmel ſieh 969
Ich ruf zu dir HErr J. Ch. 363
O HErre GOtt dein göttlich W. 323

Erhalt uns HErr bey deinem 317
Es woll uns GOtt genädig 974
Vater unſer im Himmelreich 965

zur Epiſtel.

GOtt der Vater wohn uns bey 286
Was GOtt thut das iſt wohl 544
Wer in dem Schutz des Höchſten 1057
Wohl dem Menſchen der nicht 402

Am Sonntage Quinquageſimä oder Eſto mihi.

Durch Adams Fall iſt ganz 879
Ein Lämmlein geht und trägt 136
Nun freut euch lieben Chriſten 118
So gehſt du nun mein JEſu 194
und andere Paßions-Lieder, welche die ganze Faſten-Zeit hindurch geſungen werden.

zur Epiſtel.

Für deinen Thron tret ich 574
Ich bin vergnügt und halte 1007
Vater unſer im Himmelreich 965
Wenn dich Unglück hat 966
Wer nur den lieben GOtt 550

Am Sonntage Invocavit.

Ein feſte Burg iſt unſer 317
GOtt der Vater wohn uns 286
JEſu meine Freude 891
In dich hab ich gehoffet HErr 506
Iſt GOtt für mich ſo trete 925
Schwing dich auf zu deinem 527
Treuer GOtt ich muß dir 842
Vater unſer im Himmelreich 965

zur Epiſtel.

Befiehl du deine Wege 763
GOtt ſorgt für mich drum 862
Ich habe GOtt und habe gnug 360
In allen meinen Thaten 372
Iſt GOtt für mich ſo trete 925

Am Sonntage Reminiſcere.

Friſch auf meine Seel, verzage 481
Erbarm dich mein o HErre G 1115
HErr JEſu Chriſt ich ſchrey zu 490
HErr ich will gar gerne bleiben 1129
Schwing dich auf zu deinem 527
Ach GOtt erhör mein Seufzen 457
Weg mein Herz mit den Ged. 1188
Wenn wir in höchſten Nöthen 1051

zur Epiſtel.

Ach GOtt wie manches Herzel. 461
JEſu allerliebſter Bruder 366
Wohl dem der den HErrē ſcheuet 400
Wohl dem der ſich auf 403
Wohl dem Menſchen der 402

Am Sonntage Oculi.

Du liebe Unſchuld du 339
Ein feſte Burg iſt unſer 317
GOtt der Vater wohn uns 286
JEſu meiner Seelen Wonne 895
In dich hab ich gehoffet HErr 506
Iſt GOtt für mich ſo trete 925
Treuer GOtt ich muß dir 842
Wohl dem der ſich auf ſeinen 403

zur Epiſtel.

Alſo hat GOtt die Welt geliebt 254
Diß ſind die heilgen zehn Gebot 758
HErr deine Recht und dein 760
O GOtt du frommer GOtt 385
O Seele ſchaue JEſum an 388

Am Sonntage Lätare.

Armuth nahet ſich zu mir 1285
Du biſt ein Menſch das weißt 859
Friſch auf mein Seel verzage 481
Gieb dich zu frieden und ſey 868
GOtt ſorgt für dich was 861
GOtt ſorgt für mich drum 862
Nicht ſo traurig nicht ſo ſehr 1012
Warum betrübſt du dich mein H. 1016

zur Epiſtel.

Alſo hat GOtt die Welt geliebt 254
Durch Adams Fall iſt 879
Es iſt das Heyl uns kommen her 828
Nun freut euch lieben Chriſten 118

Am Sonntage Judica.

Du liebe Unſchuld du 339
HErr JEſu Chriſt wahr Menſch 687

Es

Es ſpricht der Unweiſen Mund 973
In dich hab ich gehoffet HErr 506
HErr der ſein wahres Wort 814
Kommt ihr werthen Chriſten Seelen 815
Wär GOtt nicht mit uns 326
Wo GOtt der HErr nicht bey 326
Wenn ſo viel tauſend Teufel wären 913

zur Epiſtel.

HErr JEſu Chriſt du höchſtes Gut 1131
JEſu der du meine Seele 1148
Nun freut euch lieben Chriſten 118
Süſſer Troſt der matten Herzen 1184
Wo ſoll ich fliehen hin 1192

Am Feſt der Verkündigung Mariä.

Darf ich dich Held GOttes fragen 112
Freu dich du werthe Chriſtenheit 113
Es iſt das Heyl uns kommen her 828
Kömmſt du groſſer GOttes Sohn 115
und andere auf diß Feſt geſetzte Lieder.

zur Epiſtel.

HErr Chriſt der einge GOttes S. 113
Nun freut euch lieben Chriſten 118
Nun komm der Heyden Heyland 17
Siehe liebſte Seele ſiehe 119

Am Sonntage Palmarum.

Ein Lämmlein geht und trägt 136
Seele mach dich heilig auf 188
Komm Seele JEſu Leiden 163
So gehſt du nun mein JEſu hin 194
Ich grüſſe dich ans Creutzes Stamm 151
Desgleichen Advents- und Paßions-Lieder

zur Epiſtel.

Der am Creutz iſt meine Liebe 134
Ein Lämmlein geht und trägt 136
Herzliebſter JEſu was haſt 147
JEſu meines Lebens Leben 160

Am grünen Donnerſtage.

Hat uns GOtt an einem Tage 1221
HErr JEſu meine Liebe 1224
Herzliebſter JEſu wer kann doch 1226
HErr JEſu zeuch mich von den 1226
und andere Abendmahls-Lieder.

Am Char-Freytage.

HErr JEſu Chriſt wahr Menſch 667
Herzliebſter JEſu was haſt 147
Mein JEſus ſtirbt 169
O Haupt voll Blut und Wunden 180
O Traurigkeit o Herzeleid 184
Nun giebt mein JEſus gute 173
Nun o HErr JEſu iſts vollbracht 174
Nun ſenket meinen Heyland 175
Auf mein Herz geh mit zu Grabe 126

Am heiligen Oſter-Feſte und bis zur Himmelfahrt können die Lieder von der Auferſtehung JEſu geſungen werden 203

Am erſten Oſter-Tage.

Auf mein Herz des HErren Tag 205
Chriſt lag in Todes Banden 206
Heut triumphiret GOttes Sohn 213
Ich geh zu deinem Grabe 215
O auferſtandner Sieges-Fürſt 226

zur Epiſtel.

Chriſt lag in Todes Banden 206
Ihr Chriſten ſeht daß ihr ausfegt 219
Mein JEſu ſchönſtes Leben du rechtes 223

Am andern Oſter-Tage.

Bleib JEſu bleib bey mir 235
Erſchienen iſt der herrliche Tag 209
Lebt Chriſtus was bin ich betrübt 222
Sey frölich alles weit und breit 229
Wo willſt du hin weils Abend iſt 235

zur Epiſtel.

Durch Adams Fall iſt ganz 879
Laſſet uns den HErren preiſen 221
O Tod wo iſt dein Stachel nun 228

Am dritten Oſter-Tage.
Auf mein Herz mit Freuden 204
Der Höllen Pforten ſind zerſtört 207
Wie könnt ich ietzo traurig ſeyn 236
Wie lieblich ſind doch deine Füß 234

Am Sonntage Quaſimodogeniti.
Ach GOtt mich drückt ein ſchwerer 203
Herzlich lieb hab ich dich o HErr 884
JEſu der du meine Seele 1148
JEſus meine Zuverſicht 218
O GOttes Sohn HErr J. Ch. 839
Treuer GOtt ich muß dir klagen 842

zur Epiſtel.
Alſo hat GOtt die Welt geliebt 254
Kommt her zu mir ſpricht G. S. 511
O HErre GOtt dein göttlich W. 323
So wahr ich lebe ſpricht dein G. 1181

Am Sonntage Miſericordias Domini.
Der HErr der aller Enden 1215
Der HErr iſt mein getreuer Hirt 1216
JEſu der du meine Seele 1148
Von GOtt will ich nicht laſſen 540
Warum ſolt ich mich denn gräm. 541
Weg mein Herz mit den Ged. 1188

zur Epiſtel.
Befiehl du deine Wege 763
JEſu allerliebſter Bruder 366
Iſt GOtt für mich ſo trete 925
O Seele ſchaue JEſum an 388

Am Sonntage Jubilate.
Ach GOtt erhör mein Seufzen 457
Ach GOtt wie manches Herzeleid 461
Ach lieben Chriſten ſeyd getroſt 463
Friſch auf mein Seel verzage 481
Gedult iſt euch von nöthen 767
Haſt du denn JEſu dein Angeſicht 488
Ich hab mein Herz zu dir gericht 361
Je gröſſer Creutz je näher Himmel 502

zur Epiſtel.
Gott iſt und bleibt getreu 486
Herr wie du wilt ſo ſchicks 993
Ich hab in GOttes Herz und Siñ 359
Weine nicht GOtt lebet noch 549

Am Sonntage Cantate.
Ach wer giebt mir Worte her 253
GOtt Vater ſende deinen Geiſt 264
Komm Tröſter komm hernieder 270
Mein JEſu zeig mir deine Wege 379
Nun freut euch lieben Chriſten 118
O du allerſüßte Freude 272
Solt ich meinem GOtt nicht ſingen 430

zur Epiſtel.
Es woll uns GOtt genädig ſeyn 974
Gelobet ſey der HErr mein GOtt 285
Nun lob mein Seel den Herren 426
Schaff in mir GOtt ein reines H. 805

Am Sonntage Rogate.
Bete nur betrübtes Herz 952
Bittet ſo wird euch gegeben 953
Getreuer Heyland hilf mir beten 954
Ich ruf zu dir HErr J. Ch 363
Mein lieber GOtt gewähre 957
O GOtt der du in Liebes Brunſt 962
Sey wohlgemuth betrübtes Herz 958
Vater unſer im Himmelreich 965

zur Epiſtel.
Ach bleib bey uns HErr J. Chr. 968
Durch Adams Fall iſt ganz 879
Es woll uns GOtt genädig 974
O GOtt du frommer GOtt 385

Am Himmelfahrts-Feſt.
Nun freut euch lieben Chriſten 118
Siehe die Lieder dieſes Feſtes 237

Am Sonntage Exaudi.
Ach GOtt wie manches Herzel. 461
Chriſte du Beyſtand deiner 1052
HErr unſer GOtt laß nicht zu 1055
Iſt GOtt für mich ſo trete 925

Iſt GOtt mein Schild und 508
Kommt her zu mir ſpricht 511
Von GOtt will ich nicht laſſen 540
Wo GOtt der HErr nicht bey uns 326

zur Epiſtel.

Befiehl du deine Wege 763
GOtt lebt wie kann ich traurig 487
Ich lege mich in GOttes Hand 362
In allen meinen Thaten 372

Am heiligen Pfingſt-Feſte.

Siehe die Lieder dieſes Feſtes 252

Am 1 Pfingſt-Tage.

Gnaden Geiſt ach ſey willk. 262
GOtt gieb einen milden Regen 263
Komm heiliger Geiſt HErre 268

zur Epiſtel.

Brunnquell aller Güter 260
GOtt Vater ſende deinen Geiſt 264
O du allerſüßte Freude 272
O groſſer GOtt du reines 273

Am 2. Pfingſt-Tage.

Alſo hat GOtt die Welt geliebt 254
Durch Adams Fall iſt ganz 879
Geht hin ihr gläubigen Ged. 845
GOtt iſt die Liebe ſelbſt 264
JEſum lieb ich ewiglich 282

zur Epiſtel.

Es woll uns GOtt genädig 974
Komm GOtt Schöpfer heiliger 267
O heilger Geiſt kehr bey uns 274
Urſprung wahrer Freuden 279

Am 3. Pfingſt-Tage.

Der HErr der aller Enden 1215
Der HErr iſt mein getreuer 1216
Ich bin ein Schäflein deiner 283
Mein Herzens JEſu meine 902
O du allerſüßte Freude 272
Von GOtt will ich nicht 540
Warum ſolt ich mich denn 541

Am Feſt der heiligen Dreyeinigkeit.

Siehe die Lieder auf dieſes Feſt 284 ingleichen von der heiligen Taufe.

zur Epiſtel.

Allein GOtt in der Höh ſey Ehr 1
GOtt der Vater wohn uns bey 286
O heilige Dreyfaltigkeit 287
Was alle Weißheit in der Welt 291

Am 1. Sonntage nach Trinitatis.

Ach GOtt thu dich erbarmen 24
Ach höchſter GOtt verleihe mir 1103
Du o ſchönes Welt-Gebäude 6[illegible]0
Herzlich lieb hab ich dich o HErr 884
Kommt her zu mir ſpricht G. 511
Nicht ſo traurig nicht ſo ſehr 1012
Wer weiß wie nahe mir mein 704
Zweyerley bitt ich von dir 1021

zur Epiſtel.

Angenehmſte Seelen-Luſt 876
Befiehl du deine Wege 763
GOtt iſt die Liebe ſelbſt 264
Was frag ich nach der Welt 912

Am 2. Sonntage nach Trinitatis.

Ach GOtt vom Himmel ſieh 969
Auf mein Herze rufte dich 1214
Es ſpricht der Unweiſen Mund 973
HErr du erforſcheſt meinen S. 846
Kommt her zu mir ſpricht 511
Steh doch Seele ſteh doch 778
Was frag ich nach der Welt 912
Wie ſchön leuchtet der Morg. 929

zur Epiſtel.

GOtt iſt mein Heil Glück 346
Ich ruf zu dir HErr JEſu Chriſt 363
O GOtt du frommer GOtt 385
Von GOtt will ich nicht laſſen 540

Am 3. Sonntage nach Trinitatis.

Ach was hab ich ausgerichtet 1107
HErr J. C. du höchſtes Gut 1131

Ich armer Sünder komm zu dir 1141
JEſus nimmt die Sünd. an ſaget 1150
Mein Heyland nimmt die S. 1163
Weg mein Herz mit den Ged. 1188
Wo ſoll ich fliehen hin 1192
Nun lob meine Seel den H. 426

zur Epiſtel.

Ach lieben Chriſten ſeyd getroſt 463
Du biſt ein Menſch das 859
Du liebe Unſchuld du wie 339
Wer nur den lieben GOtt läßt 550

Am Tage Johannis des Täufers.

Siehe die Lieder auf dieſes Feſt 293
Hochgelobt ſey unſer GOtt 295
Nun lob meine Seel den H 426
Solt ich meinem GOtt nicht ſing. 430

zur Epiſtel.

Chriſt unſer HErr zum Jordan 1085
Gelobet ſey der HErr der GOtt 293
Tröſtet tröſtet meine Lieben 295
Wo ſoll ich mich hinwenden 1193

Am 4. Sonntage nach Trinitatis

Ach höchſter GOtt verleihe mir 1103
Diß ſind die heilgen zehen Geb. 758
Du ſagſt ich bin ein Chriſt 340
HErr auf dich will ich feſt hoffen 354
HErr deine Recht und dein 760
Ich ruf zu dir H. J. Chriſt 363
Kommt und laßt euch JEſum 374
Mein JEſu zeig mir deine 379

zur Epiſtel.

Je lieber Kind je ſchärfer 503
In dich hab ich gehoffet HErr 506
Iſt GOtt für mich ſo trete 925
Nur unbetrübt gequältes H. 525

Am Tage Mariä Heimſuchung.

Die Lieder auf dieſes Feſt ſiehe 297
HErr Chriſt der einge GOttes 113
JEſu meine Freude 891
JEſu meiner Seelen Wonne 895
Wie ſchön leuchtet der Morg. 929

zur Epiſtel.

Alſo hat GOtt die Welt geliebt 254
Auf auf ihr Reichs-Genoſſen 7
Mein JEſus will mich ſeelig 15
Ruthe die zum Heyl 301

Am 5. Sonntage nach Trinitatis.

Alles iſt an GOttes Seegen 763
Befiehl du deine Wege 763
Ich weiß mein GOtt daß all 365
In allen meinen Thaten 372
Warum betrübſt du dich mein 1016
Was wilt du dich betrüben 547
Wer nur den lieben GOtt 550
Wo GOtt zum Hauß nicht 1276

zur Epiſtel.

Keinen hat GOtt verlaſſen 510
Mein GOtt das Herze bring 772
O GOtt du frommer GOtt 385
Wohl dem der den HErren 400

Am 6. Sonntage nach Trinitatis.

Ach GOtt und HErr wie 1100
Allein zu dir HErr J. Chriſt 1112
Durch Adams Fall iſt ganz 879
Du ſagſt ich bin ein Chriſt 340
Es iſt das Heyl uns kommen 828
HErr deine Recht und dein 760
Kommt und laßt euch JEſum 374
Wenn dein herzliebſter Sohn 923

zur Epiſtel.

Ach was ſoll ich Sünder 1109
Du Volk das du getaufet biſt 1087
HErr Jeſu Chriſt du höchſtes 1131
Wo ſoll ich fliehen hin 1192

Am 7. Sonntage nach Trinitatis.

Alles was mir GOtt gegeben 405
Armuth nahet ſich zu mir 1285
Befiehl du deine Wege 763
Friſch auf mein Seel verzage 481

Gieb

Gieb dich zufrieden und 868
GOtt ſorgt für dich was 861
Nicht ſo traurig nicht ſo 1012
Warum betrübſt du dich mein 1016

zur Epiſtel.

Das walte GOtt der helfen 3[illegible]5
HErr aller Weißheit Quell 353
In allen meinen Thaten 372
In GOttes Nahmen fang 373

Am 8. Sonntage nach Trinitatis.

Ach bleib bey uns H. J. Chriſt 968
Ach GOtt vom Himmel ſieh 969
Erhalt uns HErr bey deinem 317
Es ſpricht der Unweiſen Mund 973
GOtt hat die Kirche wohl 988
Herz ſey getreu in deinem 355
O HErre GOtt dein göttlich 323
Wo GOtt der HErr nicht bey 326

zur Epiſtel.

Allein zu dir HErr JEſu Chriſt 1112
HErr deine Recht und dein 760
HErr wie du wilt ſo ſchicks 993
Machs mit mir GOtt nach 686

Am 9. Sonntage nach Trinitatis.

Ach GOtt und HErr wie 1100
Ach was ſoll ich Sünder 1109
Du liebe Unſchuld du 339
Ich hab oft bey mir ſelbſt 1048
Mein GOtt ich ſchäme mich 1161
O GOtt du frommer GOtt 385
Was frag ich nach der Welt 912
Wohl dem der den HErren 400

zur Epiſtel.

Diß ſind die heilgen zehen 758
Es ſpricht der Unweiſen Mund 973
Mein GOtt das Herze bring 772
Menſch wilt du leben ſeeliglich 762

Am 10. Sonntage nach Trinitatis.

Ach GOtt thu dich erbarmen 24
Ach GOtt und HErr wie 1100
An Waſſerflüſſen Babylon 971
Du Friedefürſt HErr JEſu Chriſt 1052
Du weineſt für Jeruſalem 1114
HErr nicht ſchicke deine Rache 1135
Nimm von uns HErr du treuer 1168
Wend ab deinen Zorn 1190

zur Epiſtel.

HErr JEſu Chriſt ich ſchrey 490
Noch dennoch muſt du drum 522
Weine nicht GOtt lebet noch 549
Zion klagt mit Angſt und 554

Am 11. Sonntage nach Trinitatis.

Aus tiefer Noth ſchrey ich 1288
Erbarm dich mein o HErre 1115
Es iſt das Heyl uns kommen 828
HErr ich habe mißgehandelt 1129
JEſu meine Liebe die ich 422
Mein JEſus iſt mir alles 381
Schwing dich auf zu deinem 527
Wenn dein herzliebſter Sohn 923

zur Epiſtel.

Ach GOtt wie manches Herzel. 461
Ach JEſu mein vergnügtes 873
JEſu meine Freude 891
O JEſu Chriſt mein ſchönſtes 908

Am 12. Sonntage nach Trinitatis.

Der HErr hat alles wohl gemacht 408
Durch Adams Fall und Miſſeth. 830
GOtt der wirds wohl machen 484
Keinen hat GOtt verlaſſen 510
Nun lob meine Seel den 426
Sey Lob und Ehr dem höchſten 429
Was GOtt thut das iſt wohl 544
Wer wohl auf iſt und geſund 019

zur Epiſtel.

Ach bleib bey uns H. J. Chriſt 968
Erhalt uns HErr bey deinem 317
Es woll uns GOtt genädig 974
O HErre GOtt dein göttlich 323

Am 13. Sonntage nach Trinitatis.

Ach höchſter GOtt verleihe mir 1103
Allein zu dir H. J. Chriſt 1112
Es iſt das Heyl uns kommen her 828
GOtt iſt die Liebe ſelbſt 264
HErr deine Recht und dein 760
Herzlich lieb hab ich dich o HErr 884
Kommt und laßt euch JEſum 374
Mein GOtt das Herze bring 772

zur Epiſtel.

Durch Adams Fall iſt ganz 879
Ein feſte Burg iſt unſer GOtt 317
Es iſt das Heyl uns kommen 828
Nun freut euch lieben Chriſten 118

Am 14. Sonntage nach Trinitatis.

Ach GOtt wie manches Herzel. 461
Allein zu dir HErr JEſu Chriſt 1112
Auf den Nebel folgt die 406
Durch Adams Fall und Miſſeth. 880
Erbarm dich mein o HErre 1115
HErr JEſu Chriſt ich ſchrey 490
Hilf Helfer hilf in Angſt 492
Ich ſchrey zu meinem lieben G. 501

zur Epiſtel.

GOtt der wirds wohl machen 484
Ich hab in GOttes Herz und 359
Ich lege mich in GOttes Hand 362
Ich weiß mein GOtt daß all 365

Am 15. Sonntage nach Trinitatis.

Du biſt ein Menſch das weiſt 859
Gieb dich zufrieden 868
GOtt der wirds wohl machen 484
Meine Seel iſt ſtille 1083
GOtt ſorgt für dich was 861
Nicht ſo traurig nicht ſo ſehr 1012
Warum betrübſt du dich mein 1016
Warum ſolt ich mich denn gr. 541

zur Epiſtel.

HErr deine Recht und dein 760
O GOtt du frommer GOtt 385

Wohl dem der den HErren 400
Wohl dem Menſchen der nicht 402

Am 16. Sonntage nach Trinitatis.

Ach wie nichtig ach wie flüchtig 651
Das iſt mir lieb daß GOtt 433
Ich halte GOtt in allen 994
Liebſter GOtt wenn werd ich 686
Mein GOtt ich weiß wohl daß 689
Mitten wir im Leben ſind 735
O du dreyeinger GOtt den 694
Wer weiß wie nahe mir mein 704

zur Epiſtel.

In dich hab ich gehoffet HErr 506
Keinen hat GOtt verlaſſen 510
Nicht ſo traurig nicht ſo ſehr 1012
Nur unbetrübt gequältes 525

Am 17. Sonntage nach Trinitatis.

Ach treuer GOtt barmherzigs 465
Diß ſind die heilgen zehen 758
GOtt iſt mein Licht der HErr 347
HErr deine Recht und dein 760
In dich hab ich gehoffet HErr 506
Mir nach ſpricht Chriſtus 382
Sey ſtille Welt und laſſe 791
Wo GOtt der HErr nicht bey 326

zur Epiſtel.

Auf meinen lieben GOtt 471
GOtt iſt und bleibt getreu 486
Ich bin vergnügt und halte 1007
Ich hab in GOttes Herz 359

Am Michaelis Feſte.

Die Lieder an dieſem Feſte ſiehe 302
HErr GOtt dich loben wir 286
Herzlich lieb hab ich dich o HErr 884

zur Epiſtel.

Aus Liebe läßt GOtt der 303
Ein feſte Burg iſt unſer 317
Kommt Menſchen Kinder rühmt 782
Nun lob mein Seel den 426

Am 18. Sonntage nach Trinitatis.

Ach GOtt vom Himmel ſieh 969
Diß ſind die heilgen zehen 758
Es iſt das Heyl uns kommen 828
Es ſpricht der Unweiſen Mund 973
HErr aller Weißheit Quell 353
HErr Chriſt der einge GOttes 113
Kommt und laßt euch JEſum 374
O JEſu JEſu GOttes Sohn 386

zur Epiſtel.

Alles was mir GOtt gegeben 405
Befiehl du deine Wege 763
Ich bin ein Gaſt auf Erden 1047
Solt ich meinem GOtt nicht 430

Am 19. Sonntage nach Trinitatis.

Ach GOtt und HErr wie 1100
Auf den Nebel folgt die 406
Aus tiefer Noth ſchrey ich 1288
Durch Adams Fall iſt ganz 879
Erbarm dich mein o HErre 1115
GOtt Lob ich bin entbunden 1198
Wer GOtt vertraut hat 549
Wo ſoll ich fliehen hin 1192

zur Epiſtel.

Ach GOtt wie manches Herzel. 461
HErr aller Weißheit Quell 353
Hilf mir mein GOtt hilf 355
Noch dennoch muſt du drum 522

Am 20. Sonntage nach Trinitatis.

Ach GOtt vom Himmel ſieh 969
Es ſpricht der Unweiſen Mund 973
Geht hin ihr gläubigen Gedank. 845
GOtt du haſt in deinem Sohn 262
Kommt her zu mir ſpricht 511
O JEſu du mein Bräutigam 1254
Wachet auf ruft uns die Stimme 36
Wie ſchön leuchtet der Morg. 929

zur Epiſtel.

Ich hab in GOttes Herz und 359
Ich ruf zu dir H. J. Chriſt 363

Warum ſolt ich mich denn grämen 541
Was mein GOtt will das gſcheh 1001

Am 21. Sonntage nach Trinitatis.

Ach GOtt wie manches Herzel. 461
Ach wie nichtig ach wie flüchtig 651
Befiehl du deine Wege 763
Ich preiſe dich und ſinge 419
Mitten wir im Leben ſind 735
Wenn dich Unglück hat betreten 966
Wenn ich in Angſt und Noth 547
Wer GOtt vertraut hat 549

zur Epiſtel.

Je gröſſer Creutz je näher 502
JEſu meine Freude 891
In dich hab ich gehoffet HErr 506
Mein JEſus iſt mir alles 381

Am 22. Sonntage nach Trinitatis.

Ach GOtt und HErr wie 1100
Allein zu dir HErr JEſu Chriſt 1112
Erbarm dich mein o HErre 1115
HErr nicht ſchicke deine Rache 1135
Ich ruf zu dir H. J. Chriſt 363
Nimm von uns HErr du treuer 1168
Schöpfer aller Menſchen 1205
Straf mich nicht in deinem 1182

zur Epiſtel.

Es woll uns GOtt genädig 974
Ich ruf zu dir H. J. Chriſt 363
Mein JEſu zeig mir deine Wege 379
O HErre GOtt dein göttlich 323

Am 23. Sonntage nach Trinitatis.

Du liebe Unſchuld du wie 339
Du meine Seele ſinge 765
Ein feſte Burg iſt unſer GOtt 317
In dich hab ich gehoffet HErr 506
Iſt GOtt für mich ſo trete 925
Iſt GOtt mein Schild und 508
Wär GOtt nicht mit uns dieſe 326
Wo GOtt der HErr nicht bey 326

zur Epiſtel.
HErr du erforſcheſt meinen Sinn 846
Mein JEſus iſt mir alles worden 381
Warum ſolt ich mich denn gr. 541
Was frag ich nach der Welt 912

Am 24. Sonntage nach Trinitatis.
Ach GOtt wie manches Herzel 461
Der Glaub iſt eine Zuverſicht 840
Es geh mir wie GOtt will 343
HErr J. C. ich ſchrey zu dir 490
Ich hab in GOttes Herz und 359
Ich habs verdient was will 498
Mein GOtt ich weiß wohl daß 689
Wenn mein Stündlein vorhand. 702

zur Epiſtel.
Für deinen Thron trett ich 574
HErr deine Recht und dein 760
O GOtt du frommer GOtt 385
Wer ſich auf ſeine Schwachheit 1041

Am 25. Sonntage nach Trinitatis.
Ach GOtt thu dich erbarmen 24
Ach lieben Chriſten ſeyd getroſt 463
Auf auf mein Geiſt ermuntre dich 937
Die Zeit iſt nunmehr nah 26
HErr ich zähle Tag und Stund 1045
Mache dich mein Geiſt bereit 32
Nimm von uns HErr du treuer 1168
O groſſer GOtt von Macht 1172

zur Epiſtel.
Alle Menſchen müſſen ſterben 709
Herzlich lieb hab ich dich o HErr 884
JEſus meine Zuverſicht 218
Wenn mein Stündlein vorh. 702

Am 26. Sonntage nach Trinitatis.
Es iſt gewißlich an der Zeit 28
GOttes Sohn iſt kommen 11
JEſu der du meine Seele 1148
Merkt auf ihr Menſchen Kinder 939
O Ewigkeit du Donner Wort 33
O ſichrer Menſch bekehre dich 943
O wüſter Sünder denkſt du 1176
Wachet auf ruft uns die 36

zur Epiſtel.
Ach GOtt thu dich erbarmen 24
Es iſt gewißlich an der Zeit 28
GOtt hat das Evangelium 30
Hebet eure Häupter auf 31

Am 27. Sonntage nach Trinitatis.
Bedenke Menſch das Ende 35
Der Richter hat ſich aufgemacht 26
Du o ſchönes Welt Gebäude 660
Du ſiehſt o Menſch wie fort 28
Es ſind ſchon die letzten Zeiten 29
Schaffet daß ihr ſeelig werdet 35
Wachet auf ruft uns die Stimme 36
Wenn dort des Allerhöchſten 36

zur Epiſtel.
Ach wie betrübt ſind fromme 468
Ach wie freu ich mich zu ſterben 649
Machs mit mir GOtt nach 686
Valet will ich dir geben 722

Am Reformations Feſt.
Siehe die Lieder auf dieſes Feſt 313

WITTENBERG,
gedruckt bey Johann Samuel Gerdeſius.

# Gebet-Buch,

die

auserleſenſte Kirch- Sonn- und Feſttags- Morgen- und Abend- Buß- Beicht- Communion- Creutz- Krankheits- und Sterbe-Andachten in ſich haltend,

und welches

ſo wohl bey öffentlichen Gottesdienſte, als auch zu Hauſe, in ſeinem Kämmerlein, zu allen Zeiten, bey allen Zufällen und Begebenheiten, nach eines jeden Stande und Alter nützlich zu gebrauchen.

---

Matth. VII. v. 7.

Bittet, ſo wird euch gegeben, ſuchet, ſo werdet ihr finden, klopfet an, ſo wird euch aufgethan.

Wittenberg,

zu finden bey Johann Joach. Ahlfeldten, und in Dahme bey Richters Wittwe und Hilſcher.

1764.

# I.

# Oeffentliche und allgemeine
# Kirchen-Gebete.

* * *

Weil wir GOttes Wort mit einander angehöret, ſo laſſet uns auch vor der hohen Majeſtät GOttes jetzo demüthigen, und erſtlich alſo mit einander beichten und ſprechen:

## Beichte.

O allmächtiger GOtt, barmherziger Vater! ich armer, elender, ſündiger Menſch, bekenne dir alle meine Sünde und Miſſethat, damit ich dich jemals erzürnet, und deine Strafe zeitlich und ewiglich verdienet habe. Sie ſind mir aber alle herzlich leid, und reuen mich ſehr, und ich bitte dich, durch deine grundloſe Barmherzigkeit, und durch das heilige, unſchuldige, bittere Leiden und Sterben deines lieben Sohnes, JEſu Chriſti, du wolleſt mir armen ſündhaftigen Menſchen gnädig und barmherzig ſeyn!

(Ich habe den guten ernſtlichen Vorſatz durch Beyſtand GOttes des heiligen Geiſtes mein ſündliches Leben zu beſſern und frömmer zu werden.) Amen.

 Abſo-

## Abſolution.

Auf ſolche eure Bekenntniß verkündige ich euch allen, die ihr eure Sünden herzlich bereuet, an JEſum Chriſtum gläubet, und den guten ernſtlichen Vorſatz habt, durch Beyſtand GOttes des Heiligen Geiſtes euer ſündliches Leben forthin zu beſſern, Kraft meines Amts, als ein beruffener und verordneter Diener des Worts, die Gnade GOttes, und vergebe euch, an ſtatt und aus Befehlich meines HErrn JEſu Chriſti, alle eure Sünde, im Nahmen GOttes des Vaters, † GOttes des Sohnes, † und GOttes des Heiligen Geiſtes, † Amen.

## Beſchluß.

Weil uns der gnädige barmherzige GOtt unſere Sünde und Miſſethat vergeben, ſo wollen wir ihm auch ferner die Noth der ganzen Chriſtenheit fürtragen, und mit einander alſo beten:

* * *

Allmächtiger, ewiger GOtt und Vater unſers HErrn JEſu Chriſti, ein HErr Himmels und der Erden! wir bitten dich herzlich, du wolleſt deine heilige chriſtliche Kirche, mit ihren Dienern, Wächtern und Hirten durch deinen Heiligen Geiſt regieren, auf daß ſie bey der rechtſchaffenen Weyde deines allmächtigen und ewigen Worts erhalten werden mögen, dadurch der Glaube gegen dir geſtärket, und die Liebe gegen alle Menſchen in uns erwachſe und zunehme. Wolleſt auch der weltlichen Obrigkeit, dem Römiſchen Kaiſer, allen Chriſtlichen Königen, Fürſten und Herren, ſonderlich aber unſerm Gnädigſten Chur- und Landes-Fürſten, Herrn FRIEDRICH AUGUST, nebſt Dero Chur-Fürſtlichen Frau Mutter, und ſämmtlichen Herren Brüdern und Frauen Schweſtern, ſowohl dem Herrn Vormunde, und der Chur Sachſen *Adminiſtratori*, ingleichen des Chur-Fürſten Herren Vettern, Frauen Muhmen und dem ganzen Hochlöblichen Hauſe zu Sachſen mit allen Verwandten und Befreundten, langes Leben, beſtändige Geſundheit, ſammt aller zeitlichen und ewigen Wohlfahrt, ſowohl allen Deroſelben Räthen und Amtleuten, inſonderheit dem hieſigen Chur-Fürſtlichen Amte, denen Gräflichen und Adelichen Eingepfarrten, wie auch einem Ehrenveſten Rathe allhier Gnade und Einigkeit verleihen, die Unterthanen nach deinem göttlichen

Willen

Willen und Wohlgefallen zu regieren, auf daß die Gerechtigkeit gefördert, die Bosheit verhindert und geſtraft werde, damit wir in ſtiller Ruhe und gutem Friede, als Chriſten gebühret, unſer Leben vollſtrecken mögen, daß auch unſere Feinde und Widerſacher ablaſſen, und ſich begeben, mit uns friedlich und ſanftmüthig zu leben. Alle die, ſo in Trübſal, Armuth, Krankheit, Kindes-Banden, Hungers-Noth, Kriegs-Gefahr, und andern Anfechtungen ſeynd, auch die, ſo um deines heiligen Nahmens und der Wahrheit willen angefochten und gefangen ſeyn, oder ſonſt Verfolgung leiden, die tröſte, o GOtt, mit deinem heiligen Geiſte, daß ſie ſolches alles für deinen väterlichen Willen aufnehmen und erkennen. Du wolleſt uns auch alle Früchte der Erden, zu leiblicher Nothdurft gehörig, mit fruchtbarer Erwachſung, und gutem bequemen Gewitter gerathen und gedeyen laſſen. Abſonderlich aber wolleſt du, o grundgütiger GOtt, die Bergwerke dieſer Lande mildiglich ſeegnen, fündige Gänge und Klüfte, auch edle Fälle und Flötze aufthun, allerley reichhaltige Ertze und gute Ausbeute beſcheren, die Anbrüche beſtändig erhalten, und diejenigen, ſo ein- und ausfahren, durch deine heilige Engel auf ihren gefährlichen Wegen gnädiglich für allem Uebel und Unfall behüten und bewahren. Und ob wir zwar mit unſern Sünden deinen gerechten Zorn und allerhand Strafen wohl verdienet haben, ſo bitten wir dich, o treuer barmherziger Vater, von Grund unſerer Herzen, daß du nicht gedenken wolleſt der Sünden unſerer Jugend, noch aller unſerer Uebertretung, ſondern vielmehr ingedenk bleiben deiner grundloſen Güte, Gnade und Barmherzigkeit, dahero uns behüten für dem Türken, Pabſt und allerhand irrigen Lehren, für Krieg und Blutvergieſſen, für der ſchädlichen Seuche der Peſtilentz, für allen anfälligen gefährlichen Krankheiten, für vergifteter Luft, für Feuer und Waſſers-Noth, für Hagel und Ungewitter, für Miswachs und theurer Zeit, und für anderm Herzeleid, das uns ſamt und ſonders mag ſchädlich ſeyn an Leib und an der Seele. Auch bitten wir dich für alles, darum du, ewiger GOtt, gebeten ſeyn willſt, daß du uns ſolches gnädiglich verleiheſt, durch das bittere Leiden und Sterben deines lieben Sohnes JEſu Chriſti, unſers HErren, welcher mit dir und dem Heiligen Geiſte lebet und regieret, in gleicher Majeſtät und Ehren, wahrer GOtt und Menſch, unſer Mittler, hochgelobet in Ewigkeit. Amen.

*** *** ***

Barmherziger, ewiger GOtt und Vater unſers HErrn JEſu Chriſti, ein HErr Himmels und der Erden, wir arme elende Sünder bekennen vor deinem allerheiligſten Angeſicht, daß wir leider! mit unſern Vätern geſündiget, daß wir mißgehandelt und gottlos geweſen, mit unſern vielfältigen ſchweren Sünden auch deinen gerechten Zorn, und allerley Strafen, ja den endlichen Untergang wohl verdienet haben. Solche unſere begangene Sünde aber reuet uns von Herzen, und dieweil du unſer aller Vater und liebreicher GOtt biſt, der du dich alſo erkläret haſt: So wahr, als ich lebe, ich habe keinen Gefallen am Tode des Gottloſen; ſo fliehen wir hierauf zu deiner inbrünſtigen und herzlichen Barmherzigkeit, demüthiglich bittende, du wolleſt nicht gedenken der Sünden unſerer Jugend, noch aller unſer Uebertretung, ſondern vielmehr eingedenk ſeyn deiner grundloſen Güte, Gnade und Barmherzigkeit. Ach! Vater und HErr, ſtrafe uns nicht in deinem Zorn, züchtige uns nicht in deinem Grimm! Ach HErr, ſey uns gnädig, verſtoſſe uns nicht von deinem Angeſicht, und laß es nicht mit uns gar aus ſeyn! ſondern wie ſich ein Vater erbarmet über ſeine Kinder, alſo erbarme du dich über uns, erweiſe uns deine wunderliche Güte, du Heyland derer, die auf dich hoffen, und laß unſer Angeſicht nicht zu ſchanden werden; ſey du unſere Hülfe in den groſſen Nöthen, die uns betreffen! Ach! HErr GOtt Zebaoth, ſey du mit uns, ach! GOtt, ſey du unſer GOtt mache dich auf zu richten, und hilf allen Elenden und Bedrängten auf Erden, zerbrich die Pfeile aller Feinde deines allerheiligſten Wortes und Nahmens, laß ihre Hände ſinken, laſſe ſie beſchlieſſen einen Rath und nichts draus werden, zerſchmeiſſe du die Köpfe deiner Feinde, ſamt ihrem Haarſchedel, und zerſtreue die Völker, die da gerne kriegen. Geſtatte ja nicht, o treuer Vater, daß dein Weinberg, den du unter uns gepflanzet, verwüſtet werde! ſtehe auf, HErr, und hilf uns mit deiner ſtarken Hand, und allmächtigem Arm! thue wohl dieſem und allen andern Landen, in welchen du mit deinem Wort deine Wohnung haſt! O lieber HErr und GOtt, ſey und bleibe du bey und unter uns, ſtärke und erweitere dein Reich, das du aufgerichtet haſt, denn es iſt dein Werk. Erhalte uns und unſere Nachkommen bey reiner geſunder Lehre, und bey gewünſchtem Land-Frieden. Verſchone unſer, o treuer GOtt und Vater, mit Krieg, Aufruhr und Empörung, mit Peſtilenz, und andern gefährlichen Seuchen, wende ab geſchwin-

de

de Theurung, Mißwachs, ſchädliches Gewitter, Feuer- und Waſſers-Noth, und alle andere Plagen! Sey uns gnädig, o HErre GOtt, ſey uns gnädig in aller Noth, zeig uns deine Barmherzigkeit, wie unſre Hoffnung zu dir ſteht! erleuchte unſere Herzen, daß wir rechtſchaffene wahre Buſſe thun, alle wiſſentliche und vorſetzliche Sünden fliehen und meiden, hingegen dich und dein heiliges Wort ſtets vor Augen haben, und alſo dem wohlverdienten Verderben zeitlich und ewiglich entgehen mögen! Das alles wolleſt du thun, o treuer barmherziger Vater, um des theuren Verdienſtes und kräftigen Fürbitte willen deines lieben Sohns, JEſu Chriſti, unſers HErrn, welcher mit dir und dem heiligen Geiſte lebet und regieret, in gleicher Majeſtät und Ehren, wahrer GOtt und Menſch, hochgelobet in Ewigkeit. Amen.

## Bet-Stunden Gebet.

Noch mehr bitten wir von dir und deiner unermeßlichen grundloſen Güte und Barmherzigkeit, o treuer und liebreicher GOtt und Vater im Himmel in dem Nahmen deines allerliebſten Sohnes, unſers ewigen Erlöſers und Heylandes JEſu Chriſti, du wolleſt bey dieſen letzten betrübten Zeiten, wo die Boßheit und der Unglaube immermehr und mehr überhand nimmt, und du deine Hand zur Strafe täglich ausſtreckeſt, auch Länder und Völker beſtändig noch mit Krieg, Feuer und andern Plagen züchtigeſt und heimſucheſt, unſere liebe Stadt, ſammt allen ihren Einwohnern, Groſſe und Kleine in deinen allmächtigen Schutz nehmen, die wohlverdienten Strafen, beſonders Feuer, Hagel, Sturmwinde, und alles was uns an Seele und Leib ſchädlich ſeyn mag, väterlich abwenden, unſere Häuſer und Güter, und was du uns HErr gegeben, für allem Unglück behüten und bewahren mit deinem heiligen Geiſte uns regieren und führen, und uns jederzeit lernen thun nach deinem heiligen Wohlgefallen. Sende deine heilige Engel, die ſtarken Wächter uns auf allen Seiten zu, daß ſie uns begleiten auf allen unſern Wegen, daß uns in unſern Hütten, ſicher und ungeſtört für Feinden wohnen, und unſer täglich Brod mit Dankſagung genieſſen, für Krieg, Peſtilenz, theurer Zeit, Feuer-und Waſſers-Noth, auch dem ewigen Tod behüt uns lieber HErre GOtt, ſo wollen wir deinen groſſen Nahmen hier in der Zeit und dermahleins in der frohen Ewigkeit unabläßig loben, rühmen und preiſen, erhöre uns und ſey uns gnädig, wie wir auf dich hoffen, Amen.

## Frucht-Gebet von der Bet-Woche an bis zur Erndte.

Laſſet uns auch den barmherzigen und grundgütigen GOtt und Vater im Himmel von Herzen innbrünſtig anrufen und bitten, daß er unſere liebe Feld- und Garten-Früchte ſich wolle laſſen in Gnaden anbefohlen ſeyn, ſie für (Nachtfröſten) Hagel, Schlooſſen und allem ſchädlichen Gewitter, Uebel und Unfall väterlich bewahren, ihnen zu rechter Zeit fruchtbaren Regen, warmen Sonnenſchein, auch Seegen verleihen, auf daß ſie wachſen und wohlgedeyen, zu ſeiner Zeit reifen, und von uns mit Dankſagung eingeſammlet, auch im guten Friede und Geſundheit zu ſeinen göttlichen Ehren, unſeres Leibes Nothdurft, und dem armen Nächſten zu Nutz und Dienſt genoſſen werden mögen, um JEſu Chriſti willen! Amen.

## Gebet bey angehender Erndte.

Laſſet uns auch den barmherzigen und grundgütigen GOtt und Vater im Himmel von Herzen inbrünſtig anruffen und bitten, daß er zu der gegenwärtigen Erndte ein warmes und trockenes Wetter verleihen, die andern lieben Feld- und Garten-Früchte aber ſich wolle laſſen in Gnaden anbefohlen ſeyn, ſie für Hagel, Schlooſſen und allem ſchädlichen Gewitter, Uebel und Unfall väterlich bewahren, ihnen zu rechter Zeit (fruchtbaren Regen) warmen Sonnenſchein, auch Seegen verleihen, auf daß ſie wachſen und wohl gedeyen, zu ſeiner Zeit reiffen und von uns mit Dankſagung eingeſammlet, auch im guten Friede und Geſundheit zu ſeinen göttlichen Ehren, unſeres Leibes Nothdurft, und dem armen Nächſten zu Nutz und Dienſt genoſſen werden mögen, um JEſu Chriſti willen, Amen.

## Gebet beym Beſchluß der Erndte.

Demnach der allmächtige, gütige und wohlthätige GOtt die Erndte dieſes Jahr nunmehro hat glücklich endigen laſſen; ſo danken wir ihm billig von ganzen Herzen und von ganzer Seele, daß er uns einen reichen und ſchönen Feld-Seegen aus Gnaden beſcheeret. Dein, o Gnädiger GOtt! iſt allein die Ehre, dein iſt allein der Ruhm! du haſt nach deiner milden Güte den

Schooß der Erden aufgethan, daß das Land ſein Gewächs gegeben, und mit Früchten allerley Art reichlich erfüllet worden. Du, o mächtiger Beſchützer aller, die auf dich hoffen, haſt uns auch die Erndte in dieſem Jahr gnädig und treulich behütet, daß die durch deinen Seegen beſcheerten Früchte, wie wohl noch unter mancherley Sorgen und Bekümmerniß des Herzens, in Friede, Ruhe und Geſundheit in die Scheuren haben können gebracht werden. Was könnteſt du mehr thun, das du nicht gethan hätteſt? du haſt nicht mit uns gehandelt nach unſern Sünden, und uns nicht vergolten nach unſern Miſſethaten, da wir deine Güte vielfältig nicht erkannt, dir nicht gebührend gedienet noch davor gedanket, und den geſchenkten Feld-Seegen auf mancherley Weiſe gemißbrauchet haben. Hilf, daß wir ſolches bußfertig bereuen, Vergebung dieſes Undanks und anderer Sünden in wahrer Buſſe und Glauben ſuchen, und uns ernſtlich nach deinem Worte beſſern, damit wir dir nicht allein mit unſern Lippen, ſondern auch mit unſerm ganzen Leben dankbar, und dir unſer Lob- und Dank-Opfer um des vollkommnen Verſühn-Opfers JEſu Chriſti willen angenehm und gefällig ſeyn möge. Weil aber liebreicher Vater und Verſorger aller Creaturen noch alles, was du uns durch deinen Seegen einerndten laſſen, in deiner Hand ſtehet; So bitten wir dich demüthig und herzlich, du wolleſt nach deiner Gnade zu der uns erzeigten groſſen und unverdienten Wohlthat, noch dieſes hinzuthun, und die eingeſammleten Feld- und Garten-Früchte in denen Scheuren und auf denen Böden gnädiglich behüten und bewahren, damit wir ſolchen deinen Seegen, wie Iſrael, das vom Himmel gefallene Manna, insgeſamt in Geſundheit, Friede und Ruhe genieſſen mögen. Zu ſolchem Ende wende in Gnaden ferner ab Krieg, Feuer, Theurung, Hungers-Noth und anſteckende Krankheiten, wie auch nahrloſe Zeiten, und erfülle hingegen unſere Herzen mit Speiſe und Freuden: So wollen wir dir unſer Lebenlang vor alle ſolche deine Wohlthaten Lob, Preiß, Ehre und Dank ſagen. Und ſo ofte wir uns von deinen geſchenkten Seegen mit den Unſrigen ſpeiſen, tränken und kleiden, uns ermuntern und ſagen: Täglich HErr GOtt wir loben dich und ehren deinen Nahmen ſteriglich. Amen erhöre uns lieber HErre GOtt um JEſu Chriſti willen! Amen.

# II.

# Sonn⸗Feſt⸗und alltägliche Gebete.

## Gebet wenn man in die Kirche kömmt.

Eins bitte ich vom HErrn, das hätte ich gern, daß ich im Hauſe des HErrn bleiben möge mein Lebenlang, zu ſchauen die ſchönen Gottesdienſte des HERRN und ſeinen Tempel zu beſuchen. Pſ. 27, 4.

O gütiger GOtt, dieweil es dir gefallen durch die Predigt des Evangelii ſeelig zu machen die, ſo daran gläuben, ſo bitte ich dich, du wolleſt meinen Verſtand erleuchten und mein Herz eröffnen, daß ich dein Wort nicht allein mit leiblichen Ohren höre und verſtehe, ſondern auch ins Herz faſſe und behalte und darnach thue. Laß mich nicht ein vergeßlicher Hörer, ſondern ein Thäter des Worts ſeyn. Laß deine Lehre aus dem Munde des Predigers auf mich triefen, wie den Regen, und deine Rede flieſſen, wie den Thau, daß ichs mit Sanftmuth annehme und in meinem Herzen bewahre, auch gute Früchte des Glaubens bringe. Wehre dem böſen Geiſt, daß er den edlen Saamen nicht wiederum aus meinem Herzen reiſſe, noch in Creutz und Verfolgung mich abfällig mache, oder durch die Dornen der weltlichen Sorge, Reichthum und Wolluſt mein Herz tödtlich verwunde, ſondern gieb, daß ich durch dein lebendig Wort, als den unvergänglichen Saamen wiedergebohren, und zum ewigen Leben erhalten werde, Amen.

## Gebet nach angehörter Predigt.

Ach! HErr, nun habe ich dein Wort gehöret, und daraus deine Wohlthaten erkennet, und deinen Willen gelernet. Verſiegele es nun auch in meinem Herzen, daß es bleibe, und künftig, heilſam und fruchtbar darinnen ſey, als ein guter Saame recht aufzugehen, unverhindert zu wachſen und mannigfaltige Früchte zu bringen. Dein Wort ſey meines Glaubens Regel und meines Lebens Richtſchnur. Ach! hilf es feſt halten, daß du auch mich behalten mögeſt vor der Stunde der Verſu-

chung, und ich die Crone erlangen möge, die du verheiſſen haſt denen, ſo bis ans Ende dein Wort behalten. Amen.

## Seufzer bey der Vorbitte vor die Kranken.

Ach! GOtt, erbarme dich dieſer elenden und kranken Menſchen, die deiner Hülfe begehren, und ſich unſerer andächtigen Vorbitte getröſten. Laß ſie deinen gnädigen Willen erkennen, verleihe ihnen chriſtliche Gedult, lindere ihre Schmerzen, gieb ihnen den wahren Glauben, tröſte ſie in ihrer Trübſal, ſey ihre Stärke, und hilf, wie du weiſt, daß ihnen am beſten geholfen iſt, an Leib und an der Seele. Hilf auch mir, wenn ich deiner Hülfe und des Nächſten Vorbitte bedarf, um JEſu Chriſti willen, Amen.

## Gebet für die Communicanten.

HErr JEſu! heilige, tröſte und erquicke dieſe unſere Mit-Chriſten, deine Glieder, die anitzo zu deinem Altar nahen, und durch Genieſſung des heiligen Abendmahls ſich mit dir vereinigen, und bey dem Tiſch des HErrn deine Gäſte ſeyn ſollen. Stärke ihren ſchwachen Glauben! Tröſte ihr blödes Gewiſſen! Verſichere ſie der gnädigen Vergebung der Sünden, und gieb ihnen deinen Heiligen Geiſt zur Beſſerung ihres Lebens! Laß ſie das Sacrament des heiligen Leibes und Blutes würdig genieſſen! Theile ihnen mit deinen göttlichen Friede! Bleibe in ihren Herzen, und behalte ſie zu dem ewigen Leben, Amen.

## Seufzer nach dem Seegen.

HErr JEſu Chriſte! habe Dank, daß du dieſen Seegen durch deinen Diener, über mich und deine ganze Gemeine, anitzo in der Kirche haſt ſprechen laſſen. An deinem Seegen iſt alles gelegen, und was du, HErr, ſeegneſt, das iſt und bleibet geſeegnet ewiglich. Ach HErr! laß dein Wort Wahrheit, und alle deine Verheiſſung über mich gewiß und Amen ſeyn! Geſeegnet ſey mein Aus und Eingang, mein Thun und Laſſen, mein Leib und Seele, mein Leben und Sterben, damit ich auch dermahleinſt unter den Geſeegneten deines himmliſchen Vaters dein Reich ererbe und ewig ſeelig werde, Amen.

Wenn

## Wenn man aus der Kirche gehet.

Mein GOtt! ich gehe itzo aus deinem Tempel und Heiligthum. Ach! laß deine Gnade mit mir gehen, und deinen Seegen mich begleiten auf allen meinen Wegen. Bewahre du ſelbſt den theuren Schatz deines heiligen Wortes in meinem Herzen, und laß mich von demſelben nimmermehr abweichen. Drücke und verſiegele daſſelbe in meiner Seele, daß ich darnach thun, leben und ſterben möge, und führe mich endlich aus dieſem irrdiſchen in deinen ſchönen Himmels-Tempel ein, wo ich unausſprechliche Worte hören werde, Amen.

# Feſt-Gebete auf die fürnehmſten Feſte im Jahre.

## Auf den erſten Advent.

D. M. Hoens von Hoenegg.

Ach liebſter, treuer, barmherziger GOtt und Vater, dir ſagen wir inniglichen Dank, daß du deinen liebſten eingebohrnen Sohn in unſer armes Fleiſch und Blut geſendet, und zu uns kommen laſſen, wir danken auch dir, o HErr JEſu Chriſte, für deinen gnadenreichen Advent und Ankunft, biß uns willkommen, du edler Gaſt, der du uns arme Sünder nicht verſchmähet haſt, ſondern kömmſt ins Elend her zu mir, wie ſoll ich immer danken dir. Wir bitten dich, o HErr JEſu Chriſte, laß uns deiner Zukunft und Advent genieſſen, komme auch noch täglich in unſer Herz, und mache in uns Wohnung, komme zu uns, der du biſt der Brunn Quell aller Gnade und Barmherzigkeit, komme zu uns Kranken, du himmliſcher Arzt, komme zu uns armen Sündern, du HErr unſere Gerechtigkeit, komme zu uns und allen den Unſern in Leid und Freud, komme zu uns und allen den Unſern in Noth und Tod, und komme nicht leer, ſondern mit den reichen Strömen deiner Güte. O GOtt heiliger Geiſt, heilige die Herberge und Wohnung unſerer Herzen, mache die Thüre weit, daß unſer hochgewünſchter Gaſt und Seelen-Bräutigam bey uns einziehe, und bey uns ſey und bleibe, über uns und allen denen Unſrigen halte und walte in alle Ewigkeit, Amen.

Auf

## Auf das heilige Chriſt-Feſt.

Allmächtiger, ewiger, barmherziger GOtt und Vater unſers HErrn und Heylandes JEſu Chriſti, wir ſagen dir Lob und Dank, von ganzem Gemüth und unſers Herzens, daß du deinen eingebohrnen Sohn, unſern HErrn JEſum Chriſtum, von der reinen Jungfrau Maria haſt Fleiſch annehmen, und wahren Menſch, um uns Menſchen und unſrer Seeligkeit willen, laſſen gebohren werden, und in demſelben deine unausſprechliche Liebe gegen das ganze verdammte und verlohrne menſchliche Geſchlecht erweiſen können; Was ſind doch wir arme Kinder und Würmlein, daß du uns mit ſolcher unausſprechlichen Liebe haſt angeſehen, und da wir von wegen der Sünde, in welche wir durch Adams Fall gerathen, anders nichts, denn den zeitlichen Tod, nebſt der ewigen Verdammniß verdienet, und nicht würdig waren, daß wir unſere Augen gegen dich aufhüben, gleichwohl ſo viel an uns gewandt, und um unſerer Seeligkeit willen gethan. Aber was ſollen wir ſagen? Du haſt nicht unſere Unwürdigkeit und Miſſethat, ſondern deine unermeßliche Barmherzigkeit bedacht, und Gnade für Recht gehen laſſen, derowegen wir dir unſterblichen ewigen Dank zu ſagen ſchuldig ſind, und deine Güte nimmermehr verdanken und verloben können. Wir erkennen unſere Unwürdigkeit, Miſſethat, Sünde und groſſe Schuld, preiſen aber dargegen deine unausſprechliche Barmherzigkeit, und bitten durch deinen eingebohrnen Sohn, unſern einigen Heyland und Seeligmacher, von der Jungfrau Maria gebohren, du wolleſt uns um deſſelben deines allerliebſten Sohnes, des neugebohrnen JEſuleins willen, gnädig ſeyn, unſer verſchonen, und deinen gerechten Zorn nicht wieder uns gehen und anbrennen, ſondern um deſſelben willen fallen und ſinken laſſen: Wolleſt dir auch hinfort, wie du bishero gethan, eine ewige Kirche aus dem menſchlichen Geſchlechte, (und alſo auch aus unſern Mittel in dieſen Landen und Churfürſtenthum) ſammlen, derſelbigen beywohnen, und wieder alles Unglück in dieſen gefährlichen Läuften beſchützen und beſchirmen, auch alles, was derſelben entgegen iſt, allergnädigſt abwenden, auf daß die Leute in dieſen Zeiten, und für dem Jüngſten Tage überbleiben, welche die ſeelige Menſchwerdung und Geburt deines lieben Sohnes JEſu Chriſti allezeit verkündigen und preiſen, wolleſt auch insgemein dich unſer aller erbarmen, und uns der frölichen Geburt deines lieben Sohnes, unſers Heylandes JEſu Chriſti allezeit theil-

theilhaftig machen, durch deinen Gnaden-Geiſt regieren, damit wir im Glauben und Erkänntniß deines lieben Sohnes unſers Heylandes JEſu Chriſti, täglich wachſen und zunehmen, in allen Nöthen und Anfechtungen uns derſelben tröſten, und endlich in ſeiner Gnade ſeeliglich entſchlafen, und alſo das Ende des Glaubens, das iſt, der Seelen Heyl und Seeligkeit erreichen, durch JEſum Chriſtum deinen lieben Sohn, welcher mit dir und dem heiligen Geiſte herrſchet und regieret, wahrer GOtt in alle Ewigkeit. Amen.

## Aufs neue Jahr.

HErr JEſu Chriſte, wir danken dir von Grund unſerer Herzen für deinen allerſüſſeſten Nahmen JEſus, damit du dich in deiner Beſchneidung haſt nennen laſſen. O HErr JEſu, du heißt ja wohl billig JEſus, das iſt, ein Helfer und Seeligmacher, und führeſt den Nahmen mit der That, denn du haſt uns ja redlich geholfen, und hilfeſt noch täglich mit Rath und That, und macheſt dein gläubiges Volk ſeelig von allen ihren Sünden. Ja, HErr JEſu, es iſt in keinem andern Heyl, und iſt uns auch kein anderer Nahme gegeben, darinnen wir ſollen ſeelig werden, wir haben keinen andern, es iſt auch kein anderer, der uns ſeelig machen kann, denn du, unſer Heyland alleine. Denn von dir zeugen alle Propheten, daß in deinem Nahmen alle, die an dich gläuben, Vergebung der Sünden empfahen ſollen. Und wenn wir anſehen die Exempel der Alten, und merken ſie, ſo finden wir, daß nie keiner verlaſſen worden iſt, der auf ihn getrauet hat. Derhalben kommen wir auch zu dir, bringen und bekennen dir in rechter ernſter Reu und Leid alle unſere Sünden, darinnen wir empfangen und gebohren ſind, und damit wir diß vergangne Jahr, und von Jugend auf, geſündiget, und deinen Vater erzürnet haben, o JEſu, du ewiger Seeligmacher, wie ſind wir von Natur unſeelige Menſchen, und wie groß und ungeheur ſind unſere Sünden für deinem Vater, welches daraus erſcheinet, daß uns ſonſt niemand hat helfen können, denn du ewiger Sohn GOttes alleine. O du ewiger Helfer, wie gar groß iſt deine Hülfe. Ach HErr JEſu! wie viel hat es gekoſtet, unſere Seelen zu erlöſen? O freundlicher, o lieber, o gütiger, o ſüſſer HErr JEſu, voller Güte und Gabe, voller Gnade und Wahrheit, wir bitten dich um deines ſüſſen Nahmens willen, erbarme dich unſer, und nimm von uns, was unſer iſt, nämlich die Sünde,

und gieb uns zum Neuen Jahr, was dein iſt, nämlich deinen groſſen neuen Himmel, Troſt, Vergebung unſerer Sünden, deinen heiligen Geiſt, und das ewige Leben. O gütiger HErr JEſu, ſey gütig und gnädig uns armen Sündern, o barmherziger HErr JEſu, erbarme dich über uns elende Miſſethäter, o ſüſſer HErr JEſu, tröſte uns durch die Süßigkeit deines Nahmens, o freundlicher HErr JEſu, thue mit uns nach der Freundlichkeit deines holdſeeligen Nahmens! o JEſu, du einiger Heyland, ſey auch unſer Heyland; o JEſu, du einiger Troſt der Seelen, tröſte und erquicke auch unſere Herzen, und laß uns allezeit in dir Troſt und Leben, Friede und Freude empfinden. HErr JEſu! du Schöpfer aller Dinge, ſchaff auch in uns zum lieben neuen Jahre, ein neues Herz, und gieb uns einen neuen gewiſſen Geiſt, daß wir keine alte Sünde, ja auch keinen Vorſatz, ferner zu ſündigen, ins neue Jahr bringen: Gieb, daß wir ſtets vor Augen die groſſe Treue, die du an uns gethan haſt, und aus Liebe gegen dir, mit dem neuen Jahre, ein neues Herz anheben. O du frommer HErr JEſu, dir ergeben wir uns ganz und gar, mit Leib und Seele, und mit allem, was wir haben, du ſolt das künftige Jahr, und allezeit unſere einige Zuflucht, unſer einiger Schutz und Schirm ſeyn; behüte uns für Abgötterey und Verachtung deines Worts und der heiligen Sacramenten: Bewahre uns für Peſtilenz und ſchädlichen Seuchen, für Feur- und Waſſers-Noth, für Krieg und Aufruhr, für Hader und Mord, für Sünden und Schanden, für Feindſchaft und allem Elende. Seegne Kirchen und Schulen, ſeegne Obrigkeiten und Nahrungen, lindere alle Beſchwerungen und Theurung; O unſer HErr und Helfer, lehre uns allezeit thun nach deinem Wohlgefallen, und dein guter Geiſt führe uns auf rechter Bahn; führe und leite uns allezeit durch deinen heiligen Geiſt, daß wir wandeln im Glauben, in der Liebe, in der Friedfertigkeit, in Gottſeeligkeit, und Ehrbarkeit, in Gedult und Hofnung, in Sanftmuth und Demuth. Wenn wir ſündigen, ſo züchtige uns väterlich, wenn uns unſere Sünden ängſten, ſo erquicke uns, wenn uns der Satan anficht, ſo tröſte uns, wenn uns die Welt verfolget, ſo nimm du uns auf, wenn uns Fleiſch und Blut überwältigen will, ſo ſtärke uns, wenn wir gehen, ſo leite uns, wenn wir ſtehen, ſo halte uns, wenn wir unwiſſend ſeyn, ſo lehre uns, wenn wir irren, ſo bringe uns wieder zurecht, wenn wir fallen, ſo richte uns wieder auf, wenn wir betrübt ſind, ſo erfreue uns, wenn wir in Nöthen ſind,

ſo

ſo errette uns, wenn wir krank ſind, ſo ſey unſer Arzt, wenn wir matt und müde werden, ſo labe und erquicke uns, wenn wir alt und ſchwach werden, ſo hebe und trage uns, wenn wir hungrig werden, ſo ſpeiſe uns, wenn wir durſtig werden, ſo tränke uns, wenn wir nackend und blos ſind, ſo bekleide uns, wenn wir verachtet und verlaſſen werden, ſo nimm dich unſer an, wenn wir von hinnen ſcheiden ſollen, ſo verleihe uns ein ſeeliges Stündelein, und laß dir unſere Seelen befohlen ſeyn. Amen, du ſüſſer HErr JEſu, Amen.

## Am Feſte der heiligen Drey Könige.

### D. Martin Geier.

O du neugebohrner König der Ehren, JEſu Chriſte, der du hiebevor, wunderbarer und ungewöhnlicher Weiſe bey denen Weiſen im Morgenlande ein ſonderbar Verlangen nach dir erwecket, und ſie ſo wohl durch den ſichtbaren Stern, als auch durch dein prophetiſches Wort an gehörigen Ort geführet haſt, uns arme unbeſchnittene Heyden hiermit zu verſichern, daß du die Perſon nicht anſieheſt, ſondern auch die Heyden, als dein geſchenktes Eigenthum, willig zu dir ziehen und aufnehmen wolleſt, laß doch auch uns, deinen Knechten, dein himmliſches Gnaden-Licht in der Seele anjetzo aufgehen, alſo, daß wir dich, ungeachtet aller Gefahr, Beſchwerungen, Verſchwindung des Gnadenſterns, Beſtürzung und Aergerniß der Welt dennoch aus aufrichtigem Gemüthe ſuchen, und in unſerer Begierde, dich zu finden, eifrigſt fortfahren. Laß du uns, o HErr JEſu, zu rechter Zeit den verlohrnen Gnaden-Stern wieder erblicken, laß uns mit den Weiſen im Grund der Seelen erquicket werden über deinem Anſchauen, damit uns deine ſchlechte Geſtalt im geringſten nicht ſtutzig mache, lenke und verändere unſere Herzen, daß wir mit aller Luſt heraus geben, was zu deiner Ehre dienlich iſt, damit weder Gold noch Weyrauch, noch Myrrhen uns zu lieb ſeyn, wenn es zu deiner Ehre kann angewendet werden. Gieb, daß wir in ungefärbter Herzens-Demuth vor dir niederfallen, unſern Glauben, als ein gediegenes Gold, unſern wohlriechenden Gebets-Weyrauch, wie auch die heilſame Gedult-Myrrhe mit Freuden dir darreichen. Laß uns in dir vergnügt leben, warne uns im Traum durch deine Engel oder führe uns durch dein Wort, und durch deinen guten Geiſt auf ebener Bahn, damit

wir von denen falſchen Herodis-Brüdern und Welt-Leuten unbeſchädiget und unbetrogen, ſicher hindurch zur himmliſchen Heymath gelangen mögen. Ach HErr JEſu, laß uns nimmermehr alleine! zeuch deine Hand nicht abe, ſondern ſey bey uns allezeit in der Noth, reiß uns heraus, und mache uns zu Ehren, ſättige uns mit langem Leben, und zeige uns dein Heyl, Amen.

## Am Feſte der Reinigung Mariä.

### D. Martin Geier.

O liebſter HErr JEſu, du Licht der Heyden und Preiß deines Volks Iſrael, wie groß iſt deine Liebe und Güte, daß du dich, als ein beſchnittenes und unter das Geſetz gethanes Kindlein, haſt in den Tempel tragen laſſen, dich dergeſtalt, als das reine unbefleckte Lämmlein, das der Welt Sünde trägt, darzuſtellen, und uns unflätige, ausgebannete verhaßte Leute bey deinem himmliſchen Vater wiederum zu reinigen, und einen freudigen Zutritt zu erwerben. Ach rühre doch auch nach deiner Weißheit und Güte unſere unbeſonnene Herzen, daß wir mit Simeon und Hanna, aus Anregung des Geiſtes, in Tempel kommen, unſere Unreinigkeit mit dem reuigen Zöllner demüthig erkennen, nach dir allein uns umſehen, auf dein eigen Wort und Lenkung zu dir uns nahen, nicht mit dem Munde, ſondern mit dem Herzen, dich mit dem Jacob und Simeon alſo im Glauben faſſen, daß wir ungeſeegnet nicht von dir kommen. Verleihe auch uns Gnade, daß wir uns reinigen von aller Befleckung des Fleiſches und des Geiſtes, daß wir uns ſelbſt dir dargeben zum Opfer, das da lebendig, heilig und dir wohlgefällig ſey. Erleuchte aber je mehr und mehr die Augen unſers Verſtändniſſes, daß wir dich unſern Heyland kräftiglich ſehen mögen. Sey du unſer Licht und unſer Heyl in guten und böſen, in geſunden und ſiechen Tagen, ja auch im letzten Abdrucken ſelbſt, daß wir uns für nichts überall fürchten; Sey du unſers Lebens Kraft, (auch mitten im Tode) daß uns für nichts graue. Und laß uns alſo in Frieden hinfahren zu den Häuſern des Friedens, zu dir, dem Friedens-Fürſten, daß wir bey dir des ewigen Friedens, den du in deinem Tod erworben, und uns ſo theuer verſprochen haſt, aus Gnaden ewiglich genieſſen mögen. Amen, o HErr JEſu, du Licht der Heyden und Heyland der Welt, ſey auch unſer Licht und Heyland in der That, und ewiglich zu deinen Ehren, Amen.

## Aufs Feſt der Verkündigung Mariä.

D. Polycarp. Leyſer.

Allmächtiger, barmherziger Vater, du haſt in deinem ewigen Rathſchlag verordnet, die Zeit und Weiſe menſchlicher Erlöſung, und daſſelbe hohe Werk, nachdem die Zeit erfüllet war, durch deinen heiligen Engel Gabriel laſſen verkündigen und fürtragen, und unter allen Weibs-Perſonen dir auserkohren die holdſeelige und wahre Jungfrau, Mariam, zu deinem auserwählten Werkzeuge, daß ſie durch den heiligen Engliſchen Gruß, in rechtem Glauben zu Gnaden angenommen, und aus der Kraft des Heiligen Geiſtes eine Mutter werden ſolte deines eingebohrnen Sohnes unſers HErrn und Erlöſers, JEſu Chriſti; Wir bitten dich von Herzen, gieb uns diß gnadenreiche Werk ſeiner Menſchwerdung und Ankunft ins Fleiſch, mit herzlicher Dankbarkeit zu betrachten, und mit der würdigen Jungfrau Maria unſer Elend und Nichtigkeit zu erkennen. Auf daß wir auch mit ihr in rechtem Glauben und Vertrauen bey dir allein Gnade und Hülfe ſuchen, und dir um deine Gnade und Gaben Lob, Ehr und Dank ſagen ewiglich, durch dieſen deinen geliebten Sohn (der um unſer Erlöſung willen Menſch worden iſt) unſern lieben HErrn JEſum Chriſtum, Amen.

## Dankſagung am Char-Freytage.

D. Martin Geier.

O Chriſte, du Sohn des hochgelobten GOttes, du Hort unſers Heyls und unſer Erlöſer, wir arme Menſchen-Kinder waren von dem groſſen Drachen und der alten Schlange, die da heiſſet der Teufel und Satanas, von dem Fürſten des Todes, der da iſt ein Mörder von Anfang, dermaſſen verderbet, daß wir unſers Abfalls halben im Paradieß für dir ein Greuel und Schnöde waren, wir waren Kinder des Zorns, Knechte der Sünden, und wurden von dem Satan in ſeinen Stricken geführet. Wir haben die Sünde und Unrecht in uns geſoffen, wie Waſſer, und mangeln alſo des Ruhms, den wir an GOtt haben ſollen. Unſere Wohnung hätte ſeyn ſollen in der Grube, die tief und weit genung iſt, darinnen kein Waſſer iſt. Kein Erretter war vorhanden, und konnte kein Bruder den andern erlöſen,

erlöſen, noch jemand GOtt verſöhnen. Unſer Schade war verzweifelt böſe, unſere Wunden unheilbar, ja wir hätten der Höllen ewige Gefangene ſeyn und bleiben ſollen. Aber, o du Liebhaber des Lebens, du groſſer Erbarmer, haſt dich jammern laſſen, daß dein Geſchöpf ſo ganz verderbet und elend worden war. Dein Herz brach dir, daß du dich unſer erbarmen muſteſt, darum fuhreſt du herab von deinem heiligen Throne, und wurdeſt unſer Immanuel; du biſt unſers Fleiſches und Blutes theilhaftig worden, auf daß du durch den Tod die Macht nähmeſt dem, der des Todes Gewalt hatte, das iſt, dem Teufel, und erlöſeteſt die, ſo durch Furcht des Todes im ganzen Leben Knechte ſeyn muſten. Du wurdeſt arm, auf daß wir durch deine Armuth reich würden. GOtt, GOtt hat dich, o lieber Heyland JEſu, zur Sünde vor uns gemacht, der du doch von keiner Sünde wuſteſt, auf daß wir würden in dir die Gerechtigkeit, die für GOtt gilt; Du biſt worden ein Fluch für uns, auf daß du uns vom Fluch des Geſetzes erlöſeteſt. Du lieſſeſt dich fangen und binden, auf daß wir Kinder des Todes frey und unſere Sünden-Stricke zerriſſen würden. Deine Seele war betrübt bis in den Tod, damit wir Freudigkeit und Zugang erlangeten. Du haſt gezittert und gezagt, Blut geſchwitzet und mit dem Tode gerungen, daß unſer Mund voll Lachens, und unſere Zunge voll Rühmens, ja daß unſere Blut-rothen Sünden Schneeweiß und wir Abſcheulichen wie Wolle werden möchten. Dein Angeſicht ward voller Schande, auf daß wir unſere Häupter deſto freudiger empor hüben. Du lieſſeſt dich krönen mit Dornen, auf daß wir die Crone der Gerechtigkeit und des Lebens möchten davon tragen. Du lieſſeſt dich geiſſeln, damit wir durch deine Wunden heil würden, und der hölliſchen Geiſſelung entgiengen. Du lieſſeſt dich ausziehen, und mit dem Purpur-Mantel höhnen, auf daß wir von dir möchten angezogen werden mit den Kleidern des Heyls, und mit dem Rock der Gerechtigkeit gekleidet. Du lieſſeſt dich, als Moſis Schlange, am Creutzes-Holze erhöhen, du wurdeſt unter die Uebelthäter gerechnet, damit wir durch dein Anſchauen von allem Sünden-Gift frey würden, und ewig für dir lebten. Eßig und Galle haſt du gekoſtet, du haſt gedurſtet, du biſt von GOtt verlaſſen worden, damit wir eſſen möchten vom Holze des Lebens im Paradieß, und daß wir bey GOtt in der Gemeinſchaft der heiligen Engel mit Wolluſt getränket würden als mit einem Strohm. Du haſt dein Blut reichlich vergoſſen, auf daß wir eine überflüſ-

ſige Erlöſung hätten, und dein Blut uns reinigte von allen unſern Sünden. Du haſt überdiß gar den Tod geſchmecket, damit wir leben und volle Gnüge hätten. Du haſt endlich in dein Grab unſere Sünde mit hinein genommen, auf daß die Sünde zugeſiegelt, die Miſſethat verſöhnet, und alſo ewige Gerechtigkeit uns wieder zugebracht würde. Derhalben o du Lamm GOttes, das der Welt Sünde getragen, laß dir gefallen das Lob-Opfer unſers Mundes, und die Farren unſerer Lippen. Und weil du uns errettet haſt von der Obrigkeit der Finſterniß, und verſetzet in dein Reich, ach! ſo laß doch uns arme irrende Schaafe nicht aus deiner Hand reiſſen. Weil wir an dir haben die Erlöſung durch dein Blut, nehmlich Vergebung der Sünden, ach! ſo ſey doch auch immerdar unſere Weißheit für GOtt, unſere Gerechtigkeit, unſere Heiligung und unſere Erlöſung. Weil du haſt ausgetilget die Handſchrift, ſo wieder uns war, und haſt ſie an das Creutz geheftet, ach! ſo verſchaffe doch, daß alle unſere Sünden-Schulden uns immerdar geſchenket bleiben mögen. O du Heiliger und Gerechter, du biſt allein würdig zu nehmen Preiß und Ehre und Kraft; Dir wollen wir hier und dort danken unter den Völkern, und dir lobſingen unter den Leuten. HErr, nimm dich unſerer Seelen nochmahls herzlich an, daß ſie ja nicht verderben, ſondern hilf uns unſer Fleiſch creutzigen, ſamt den Lüſten und Begierden, damit wir würdiglich wandeln mögen, dir zu allem Gefallen, ſo wird auch dein Ruhm ewiglich groß gemachet werden. Dir, o du Seeligmacher der Menſchen, ſamt dem Vater und dem Heiligen Geiſte, ſey ewiglich Ehre, Amen, Amen.

## Oſter-Gebet.

Allmächtiger, ewiger, barmherziger GOtt und Vater unſers getreuen HErrn und Heylandes JEſu Chriſti, der du ein unerſchöpflicher Brunnquell alles Guten biſt, wir arme elende Menſchen danken dir von Grund unſers Herzens, daß du deines eingebohrnen Sohnes nicht verſchonet haſt, ſondern ihn um unſerer Sünden willen dahin gegeben, und am dritten Tage von den Todten um unſer Gerechtigkeit willen erwecket haſt; Wir danken dir auch, allergetreueſter HErr und Heyland JEſu Chriſte, daß du dich ſelber in unſer Elend geſtecket, unſere Schuld und Miſſethat auf dich gezogen, durch dein Blut und Tod dafür gebüſſet, durch deine fröliche Auferſtehung dem Tode ſeine Macht genom-

genommen, Gerechtigkeit, Leben und Seeligkeit wiederbracht haſt, und bitten deine grundloſe Barmherzigkeit, du wolleſt ſolche deine himmliſche und unausſprechliche Schätze und Wohlthaten an uns armen Würmlein nicht verlohren ſeyn, ſondern durch veſten Glauben in zerknirſchten und zerſchlagenen Herzen, uns derſelben theilhaftig werden, ſeyn und bleiben laſſen; Wolleſt dir auch, vermöge deiner unfehlbaren Zuſage für und für aus dem menſchlichen Geſchlechte, (und alſo auch in dieſen Landen und Gemeinen allhier,) eine ewige Kirche ſammlen und erhalten. Wolleſt treue Arbeiter in deine Erndte ſenden und aller falſchen Lehr und Irrthum ſteuren und wehren. Auch dich unſer aller erbarmen, mit deiner hülfreichen Gnade uns beywohnen, fürs Teufels Trug und Liſt, für Sünden und Schanden behüten, und Gnade verleihen, daß wir durch deinen Tod und Auferſtehung endlich das Ende unſers Glaubens, das iſt der Seelen Heyl und Seeligkeit, darvon bringen, der du mit dem Vater und Heiligen Geiſt lebeſt und regiereſt, wahrer GOtt von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

## Von der Himmelfahrt JEſu Chriſti.

O HErr JEſu Chriſte, ewiger Sohn GOttes, Heyland aller Welt, König Himmels und der Erden, großmächtigſter Sieges-HErr und Ueberwinder aller unſer Feinde, der du nach vollbrachtem Werk der Erlöſung von den Todten erſtanden, dich ganzer vierzig Tage lang, durch mancherley Erweiſung, lebendig erzeiget, deinen Jüngern, wes ſie ſich verhalten ſollen, Befehl gethan, dieſelben geſeegnet, und alſo in ihrer Gegenwart, da ſie ſolches mit Verwunderung angeſehen, gen Himmel gefahren; du haſt die Gefängniſſe gefangen geführet, und den Menſchen Gaben gegeben, du haſt ausgezogen die Fürſtenthume und Gewaltigen, und ſie Schau getragen öffentlich, und einen Triumph aus ihnen gemacht durch dich ſelbſt; Dir iſt alle Gewalt gegeben, im Himmel und auf Erden, du biſt geſetzt zur Rechten deines ewigen Vaters im Himmel, über alles, was genannt mag werden, nicht allein in dieſer Welt, ſondern auch in der zukünftigen, alles iſt unter deine Füſſe gethan, und du biſt das Haupt der Gemeine über alles: Nun iſt die Handſchrift ausgetilget, ſo wider uns war, das Urtheil der Verdammniß aufgehoben, und alle unſere Schuld mit deinem theuren Blut ausgelöſcht, die grauſamen Feinde, Teufel und Tod, ſind gebunden

und überwunden. Solchen deinen herrlichen großmächtigen Sieg und Ueberwindung rühmen und preiſen wir billig, ſagen dir auch vor alle deine hohe unausſprechliche Wohlthaten von Grund unſers Herzens Lob und Dank, und bitten demüthiglich, du wolleſt, als unſer ewiger Hoher = Prieſter, bey deinem himmliſchen Vater uns arme ſündhaftige Menſchen, für und für vorbitten, auf daß wir durch dein Blut und Tod, von Schuld und Pein losgezählet, dem gerechten Zorn GOttes, und dem ewigen Verderben entrinnen mögen.

Wir ſind ja deines himmliſchen Vaters Kinder, vermöge deiner ſelbſt eigenen Worte, welche aus deinem holdſeligen Munde gefloſſen: Ich fahre auf zu meinem Vater und zu eurem Vater, zu meinem GOtt und zu eurem GOtt; Sende deinen Heiligen Geiſt, den Geiſt der Wahrheit, den höchſten Tröſter, in unſere Herzen, der uns lehre und führe, tröſte und ſtärke, auf daß wir an deinem ſeeligmachenden Wort veſt hangen, und durch Schalkheiit der Menſchen uns nicht erſchleichen noch verführen laſſen. Dieweil du aber, allergetreueſter HErr, nicht abweſend, ſondern gegenwärtig, als unſer ewiger und himmliſcher König, regiereſt: Als bitten wir dich herzlich, du wolleſt dein Volk, welches du ganz herrlich erlöſet haſt, als dein ſchönes Erbtheil mit deiner allmächtigen Hand wider den Satan und alle Feinde gewaltiglich ſchützen, uns nicht Wayſen laſſen, bey uns bleiben bis an der Welt Ende, und bey deinem Wort, und dem rechten Brauch der heiligen Sacramente gnädigſt erhalten, treue Arbeiter in deine Erndte ſenden, deinem Donner die Kraft, und alſo zu ihrer Arbeit reichen Seegen geben, auf daß ſich die Sünder zu dir bekehren, und ihrer viel zu deinem ewigen Reich geſammlet und gebracht werden, laß dir, o HErr, in deinen Schutz befohlen ſeyn das weltliche Regiment in dieſen ganz gefährlichen Zeiten, o HErr JEſu Chriſte, Sohn des Allerhöchſten, hilf gnädiglich, daß deine ſiegreiche Himmelfahrt uns allen eine ſtetige Annahmung ſey, damit wir Herzen und Augen vom Irrdiſchen und Vergänglichen in dieſer Welt wegwenden, und allein nach dem, was droben iſt, nach dem Ewigen und Himmliſchen trachten, denn du, HErr, ſchenkſt uns deinen Heiligen Geiſt darum, daß er unſer Unterpfand und Siegel der Gerechtigkeit ſey, und dargegen ſetzeſt du unſer Fleiſch und Blut GOtt an die Seiten, zu einer gewiſſen Verſicherung, daß wir nach dieſem Leben zu dir in die himmliſche Freude und Seeligkeit

keit kommen ſollen, ſamt dem Vater und Heiligen Geiſte hochgelobet in Ewigkeit, Amen.

## Aufs heilige Pfingſt-Feſt.

Allmächtiger, ewiger GOtt, barmherziger Vater unſers einigen HErrn und Heylandes JEſu Chriſti, wir arme Menſchen danken dir von ganzem Grund unſers Herzens, daß du auf dieſes Heilige Pfingſt-Feſt vom Himmel herab dich offenbaret, und den Heiligen Geiſt ſichtbarlich zu Jeruſalem über die Apoſtel ausgegoſſen, und hiermit bezeuget haſt, daß du durch Kraft und Würkung des Heiligen Geiſtes, durch das Predigt-Amt der Apoſtel, und aller reinen heilſamen Lehrer, dir aus dem verdammten und verlohrnen menſchlichen Geſchlechte eine ewige Kirche und Gemeine ſammlen, unſere Herzen erleuchten, bekehren, gläubig, heilig, ewig ſeelig machen wilt, dieſelben auch durch deinen Heiligen Geiſt regieren, daß ſie dich allein erkennen, ehren und preiſen. Wir bitten dich! lieber himmliſcher Vater, durch JEſum Chriſtum, deinen einigen Sohn, unſern Heyland und Seeligmacher, du wolleſt deinen Heiligen Geiſt auch heutiges Tages, und hinführo, in unſere Herzen ausgieſſen, dieſelben rein ſchaffen, erneuern, gewiß und beſtändig machen. Verwirf uns, HErr, nicht von deinem Angeſicht, und nimm deinen Heiligen Geiſt nicht von uns, tröſte uns wieder mit deiner Hülfe, und laß uns deinen freudigen Geiſt bey deinem Wort, Wahrheit und allein ſeeligmachenden Glauben beſtändig erhalten, ſteure und wehre auch allen Irr-Geiſtern, ſo uns von dir, deinem Wort und Wahrheit auf der thörichten Vernunft Gedanken, und des Satans Holz-Wege ableiten wollen, regiere durch denſelben Geiſt alle Chriſtliche Obrigkeiten, und hilf uns allen mit einander durch deinen Geiſt, daß wir in deiner Erkänntniß, Glauben, Furcht, Liebe, Keuſchheit, Reinigkeit, Nüchternkeit, Mäßigkeit und Wahrheit zunehmen, und endlich das Ende unſers Glaubens, das iſt, das Seelen Heyl und Seeligkeit erreichen und davon bringen, durch JEſum Chriſtum, der mit dir und dem Heiligen Geiſt lebet und herrſchet in alle Ewigkeit, Amen.

## Auf das Feſt der Heiligen Dreyfaltigkeit.

Allmächtiger, ewiger, barmherziger GOTT, Vater unſers HErrn und Heylandes JEſu Chriſti, der du mit dem

Sohne, und Heiligen Geiſte Himmel und Erden, Engel und Menſchen, und alle Creaturen erſchaffen, auch noch erhälteſt, und dich aus groſſer Güte dem menſchlichen Geſchlechte, in deinem heiligen Worte geoffenbaret haſt, daß du ein einiger, ewiger GOtt biſt, in Dreyen Perſonen, gleiches Weſens, gleicher Macht und Ehren. Dich, o GOtt Vater, Sohn, Heiliger Geiſt, du heilige, und zu allen Zeiten gebenedeyete Dreyfaltigkeit, rufen wir an im rechten wahren Glauben, dich ehren und bekennen, rühmen und preiſen wir jetzt und allezeit, und thun uns mit unſerm gläubigen Gebet und reinen Bekänntniß abſondern von Heyden, Jüden, Türken und allen Gottloſen, die dich, wahren lebendigen GOtt, nicht erkennen noch ehren, ſondern ihnen ſelbſt Götter erdichten, und deinen allerheiligſten Nahmen ſchänden und läſtern. O ewiger Vater! der du von Ewigkeit einen Sohn gebohren, und durch ihn den Beſchluß unſerer Seeligkeit eröfnet, auch deinen eingebohrnen Sohn zum Mittler und Erlöſer des ganzen menſchlichen Geſchlechts verordnet, wir kommen für dich mit demüthigen Herzen, bitten und flehen: Ach HErr, ſey uns allen gnädig und barmherzig, vergieb uns alle unſere Sünde, HErr GOtt Zebaoth, laß leuchten dein Antlitz, ſo geneſen wir, du wolleſt, o HErr, dir für und für eine Kirche ſammlen aus dem menſchlichen Geſchlechte (und alſo auch aus unſern Mitteln allhier) laß dir ja in Gnaden befohlen ſeyn das weltliche Regiment, in dieſen letzten ſorglichen Zeiten. Du ewiger Sohn GOttes, deines himmliſchen Vaters weſentliches Ebenbild, und der Glanz ſeiner Herrlichkeit, der du aus unausſprechlicher Liebe menſchliche Natur angenommen, und in derſelben für alle unſere Sünde bezahlet, wir ſagen dir Lob und Dank für alle deine Güte und Treue, und erkennen, daß wir dir nimmermehr gnugſam dafür danken können, o gütigſter HErr und Heyland JEſu Chriſte, erbarme dich unſer, reinige uns mit deinem theuren Blute von allen unſern Sünden, erhalte uns bey deinem heilgen Wort, und rechten Brauch der hochwürdigen Sacramente, behüte uns für den Irrthümern und falſcher Lehre, wehre allen Feinden deines Worts, die uns jetzund bedrängen, daß ſie ja nicht Macht über uns bekommen, uns zu verführen, und zu verderben, ſchütze und errette deine arme Chriſtenheit, gieb auch Glaubens-Beſtändigkeit, Gedult und Troſt in aller Wiederwärtigkeit, und führe uns aus dieſem Jammerthal, in das Reich der Glorie und Herrlichkeit. O GOTT Heiliger Geiſt, der du vom Vater und Sohn geſandt wirſt in unſere

ſere Herzen, dieſelben zu erneuren, erleuchte uns und zünde an den wahren ſeeligmachenden Glauben, regiere, führe und leite uns in deiner Wahrheit, erhalte uns auch dabey wider alle Anfechtung, Abfall und Aergerniß beſtändig bis ans Ende. O barmherziger treuer GOtt, Vater, Sohn und heiliger Geiſt, heilige hochgelobte Dreyfaltigkeit, verleihe uns allen deine göttliche Gnade, recht zu gläuben, chriſtlich zu leben, und ſeeliglich zu ſterben, auf daß wir nach dieſem elenden mühſeligen Leben in der ſeeligen Freuden-Gemeinſchaft der heiligen Engel und Auserwählten dich von Angeſicht zu Angeſicht anſchauen und ohne Aufhören lieben, loben, rühmen und preiſen mögen, Amen.

## Am Tage Johannis des Täufers.

### D. Martin Geier.

Gelobet ſeyſt du, o GOtt himmliſcher Vater, der du zu rechter Zeit deinen Engel vor deinem eingebohrnen Sohn hergeſendet, und den Weg durch ſcharfe Buß-Predigten haſt dergeſtalt bereiten laſſen. Gelobet ſeyſt du, HErr JEſu Chriſte, der du dich, als das Lamm GOttes, durch ihn mit Fingern haſt weiſen, und uns Menſchen offenbaren laſſen. Gelobet ſeyſt du, GOtt Heiliger Geiſt, der du dieſen Johannem, als ein neugebohrnes Kind, dennoch geheiliget, und zu ſolchem wichtigen Werk gar ſonderlich bereitet haſt. O Heiliger Geiſt, o du Herrſcher aller Welt, laß auch uns deine Treue, deine Liebe und deine Wunder, in tiefſter Andacht wohl erwägen; Erfülle uns auch nach dem Maaß, ſo dir beliebet, mit dem heiligen Geiſt, wie Zachariam und Eliſabeth, Johannis Aeltern; Lege dein Lob in unſern Mund und Herzen, mache uns recht feurig und in Liebe brennend, öfne unſere gebundene Zungen. Thue an uns groſſe Barmherzigkeit: Erfreue uns mit deiner Wunder-Hülfe. Und wie wir mit unſern Tauf-Nahmen in dein himmliſches Bürger-Buch ſeynd eingeſchrieben worden, alſo verleihe auch tägliche Kräfte, dir würdiglich, und unſerm Chriſten-Nahmen gemäß zu wandeln. Laß die Hand des HErrn jederzeit und allenthalben mit uns ſeyn, daß andere neben uns über dir ſich herzlich freuen; Laß unſern JEſum, als unſern einzigen Trutz und Troſt, als unſern Horn des Heyls, jederzeit bey uns verbleiben, damit wir deiner geſendeten Erlöſung ſeeliglich genieſſen. Gieb, o HErr JEſu, daß wir durch dich errettet von unſern Feinden, und von der Hand aller die uns haſſen, hinführo dir dienen mögen in Heiligkeit

ligkeit und Gerechtigkeit, die dir gefällig iſt, und zwar ohne Furcht unſer Lebenlang. O HErr JEſu, gieb, daß dir der Weg zu und in uns aufs beſte bereitet werde; Solts gleich dem alten Adam wehe thun; O lieber Vater, dringe du durch, ſchone unſerer nicht; Gieb uns je mehr und mehr Erkänntniß des Heyls, die da iſt Vergebung unſerer Sünden, durch deine recht herzliche Barmherzigkeit. O du Anfang aus der Höhe, beſuch uns heute, beſuch uns immerdar, beſuch uns ſonderlich im letzten Kampf erſcheine uns, ſo oft wir ſitzen oder liegen, im Finſterniß und Schatten des Todes. Ach richte alsdenn unſere Füſſe auf den Weg des Friedes, und hilf uns ſanft und ſeelig hinüber zum ewigen Frieden. O du Fürſt des Friedens, HErr JEſu Chriſte, höre uns um deines theuren Nahmens willen, Amen.

## Am Tage Mariä Heimſuchung.

### D. Martin Geier.

O wie groß iſt deine Güte, GOtt iſt unſer Hort, die du empfinden läſſeſt gläubige Herzen, die in Einfalt deinen Worten ſich ganz ergeben. Ach unſere Seele erhebet auch heute den HErrn, und unſer Geiſt freuet ſich GOttes unſers Heylandes. O du unſer Heyland, JEſu Chriſte, der du durch ſonderbare Erleuchtung dich der frommen Mutter Eliſabeth offenbaret haſt, laß doch uns auch kräftiglich inne werden, daß du uns beſuchet haſt. O HErr JEſu, an unſerm Lauffen oder Wollen liegt es nicht, ſondern allein an deinem Erbarmen. O daß doch auch wir recht endelich und geſchwinde auf deinen Wegen uns erweiſen möchten! Ach HErr, ändere unſere verdroſſene Trägheit, laß unſer Herz für Freuden im Leibe hüpfen über den Worten deines Gnaden=Gruſſes, der du uns Leben und Seegen in dem gebenedeyten Saamen und Leibes=Frucht Mariä angemeldet, und noch täglich damit begrüſſen läſſeſt. O laß uns auch ſeelig ſeyn, daß wir gläuben, damit auch alles ins künftige noch erfüllet werden möge, was uns geredet oder verſprochen iſt ſo wohl zu dieſem, als künftigen Leben. Siehe an uns elende Knechte und Mägde, jedoch in Gnaden; Gieb aber auch, daß wir ſolches unſer Elend gründlich erkennen. O du mächtiger und heiliger HErr, thue ferner groſſe Dinge an uns, damit deine Barmherzigkeit von Kind zu Kindes=Kindern vergröſſert werden möge. HErr, unſer Vermögen iſt ganz nichts; drum übe du Gewalt mit deinem Arm, alſo, daß du uns Verlaſſene ſchützeſt;

und hingegen, die in ihres Herzens Sinn hoffärtig ſind, ſtür-zeſt und zerſtreueſt. O groſſer GOtt, bewahre uns doch für heimlicher und offenbarer Hoffart. Stoß die Gewaltigen, ſo wider dich und die Deinigen ihrer Gewalt mißbrauchen, vom Stuhl und erhöhe die Elenden. Füll uns Hungrige mit deinen Gütern, und laſſe uns ja nimmermehr leer ausgehen. Denke an deinen Bund, den du in der heiligen Taufe ſonderlich mit uns gemacht haſt; Kraft derſelben Kindſchaft nimm uns endlich auf ins Erbe. Ach Vater, es iſt und bleibet lauter Gnade: Kindlich wollen wir dich hinfür in Ewigkeit rühmen, Amen, Amen.

## Am Feſt Michaelis.

### Joh. Arndt.

Ach du getreuer GOtt, du Liebhaber, Beſchirmer und Erhalter des menſchlichen Geſchlechts, du HErr der Heerſchaaren, für welchem ſtehen tauſend mahl tauſend, und deme zehenmahl hundert tauſend dienen, durch welchen alles geſchaffen, beyde das Sichtbare und Unſichtbare, die Thronen und Herrſchaften, wie haſt du die Menſchen ſo lieb, daß du ihnen von Kind auf zugeordnet haſt deine heiligen Engel, die beſtändigen, demüthigen, freundlichen, GOtt-lobenden, gehorſamen, wahrhaftigen, guten Geiſter, die ſchön glänzenden himmliſchen Feuerflammen, die ſtarken Helden, die heiligen Wächter, die ſich um uns her lagern, die wir deinen Nahmen fürchten; welche unſere Engel allezeit ſehen das Angeſicht unſers Vaters im Himmel, und für deinen Thron ſtehen; mit welchen Engeln du die drey Stände, ſo du ſelbſt geordnet haſt, auf Erden beſchützeſt; wie denn der Engel Gabriel, der für GOtt ſtehet, der Jungfrau Maria den Gruß brachte, dem Prieſter Zachariä die Geburth Johannis des Täufers verkündigte, und dem Propheten Daniel die Zukunft des HErrn Meßiä offenbarete, als ein herrlicher Kirchen-Engel, der Groß-Fürſt Michael, als ein Regenten- und- Schutz-Engel, auch für GOttes Volk ſtreitet, und der Engel Raphael, welcher zum Hauß-Engel verordnet iſt, den Aßmodi oder Hauß-Teufel in der Wüſte zu binden. Ach lieber getreuer GOtt, was iſt der Menſch, daß du ihn ſo groß achteſt! Dir ſagen wir ewig Lob und Dank für dieſe Wohlthat, daß du dieſe dienſtbaren Geiſter ausgeſandt haſt, zu dienen denen, ſo die Seeligkeit ererben ſollen. Dich bitten wir, du wolleſt

leſt deinen Engeln über uns Befehl thun, daß ſie uns behüten auf allen unſern Wegen, daß ſie uns auf den Händen tragen, und wir unſern Fuß nicht an einen Stein ſtoſſen; daß wir mögen gehen auf den Löwen und Ottern, und treten auf die jungen Löwen und Drachen. Treibe von uns alle böſe Geiſter, welche ſind Mörder und Lügner vom Anfang. Behüte uns für ihrem Grimm und Wüten, für ihren Lügen und Läſterungen, für ihre Liſt und Betrug, daß ſie nicht ihr Unkraut unter den Weitzen ſäen in unſere Herzen. Wehre den Lügen-Geiſtern in aller falſchen Propheten Munde, dem Mord-Geiſt in allen Tyrannen, dem Hoffart- und -Geitz-Teufel im Hauß-Stande. Laß uns deine heilige Engel allezeit begleiten, wie den Jacob, ſchützen, wie den Propheten Eliſa, uns Brodt und Waſſer bringen, auch mit feurigen Roß und Wagen verſehen, wie Eliam, das iſt, laß ſie uns Rath und Troſt heilſamlich beybringen. Laß ſie bey uns ſeyn in unſerm Creutz, wie bey den drey Männern im Feuer-Ofen, und bey dem Propheten Daniel in der Löwen-Grube, aus allen unſern Nöthen uns erretten und ausführen, wie den Loth aus dem feurigen Sodom, wie Petrum aus dem Gefängniß, wie Paulum aus dem Schifbruch. Laß unſer (Land) Hauß und Hof, Kinder, und alles, was wir haben, durch deine heilige Engel bewahret werden, wie das Hauß Hiob, daß der Feind keinen Eingrif thun könne. Laß uns in deiner Furcht leben, dein Wort und Evangelium lieben, welches die Engel gelüſtet anzuſchauen. Gieb uns wahre Buſſe in unſere Herzen, auf daß ſich die Engel im Himmel über uns freuen. Zünde in uns an brünſtiges Gebet und Lob deines Nahmens, daß wir eines Engels Amt mögen verrichten, und mit ihnen ſingen: Heilig, Heilig, Heilig iſt GOtt, der HErr Zebaoth, und endlich laß auch unſere Seele von Engeln in Abrahams Schooß getragen werden, und mache uns in der Auferſtehung den heiligen Engeln gleich, daß wir derſelbigen Geſellſchaft beywohnen mögen, Amen.

# Alltägliche Gebete.

## Heilige Vorbereitung zum Gebet.

Getreuer Heyland, hilf mir beten,
Ich zünde meinen Weyrauch an,
Wo du mich wirſt bey GOtt vertreten,
So weiß ich, was ich hoffen kann,
Mein Abba! wird ein Amen ſeyn.
Ich will in deinem Nahmen ſchreyn.

GOTT Vater, mein Vater! ich, dein Kind, erſcheine für deinem Angeſicht, und klopfe mit einem brünſtigen Abba an dein väterliches Herze. Ich will beten, denn mich locket deine Barmherzigkeit. Ich ſoll beten, ſo erfordert es meine Dürftigkeit. Wie kann ich aber beten ohne deines Geiſtes Beredſamkeit? Darum laß mir denſelben in meiner Schwachheit aufhelfen. Haſt du mich gerufen, daß ich zu dir kommen ſoll, ſo rufe ich itzund dich, daß du zu mir kommen mögeſt. Ich weiß wohl, daß ich nicht werth bin dein Kind zu heiſſen; aber ich weiß auch, daß du dich über mich erbarmeſt, wie ein Vater über ſein Kind. Ach! ſo erzeige mir deine Gnade und verbirge dein Antlitz nicht für mir. Laß dir wohlgefallen die Rede meines Mundes und das Geſpräch meines Herzens. Neige dein Ohr, gönne mir deinen Blick, öfne mir dein Herz. O wie frölich werde ich ſeyn über deiner Hülfe, wenn du mein Gebet wirſt erhöret und meine Thränen geſehen haben.

GOTT Sohn! mein Erlöſer! löſe meine Zunge mit dem Finger deiner Allmacht. Thue auf den Mund zum Lobe, das Herz zum Gebete. Laß dein Blut heute reden für mich, daß ich mit Freudigkeit hinzutrete zum Gnadenſtuhl, und Hülfe ſuche zur Zeit, da es Noth iſt. Zerreiß den Himmel über mir, daß mein Gebet hindurch dringe. Zeige mir durch deine Wunden das brünſtige Herz deines himmliſchen Vaters. Mache es weich in deinem Blute, daß es gegen mir breche und daran denke, was er mir geredt hat. Ja, wo ich nicht beten kann, ſo ſey du ſelbſt mein Fürſprecher, und vertritt mich zur Rechten GOttes. Mache mich frey von der Sünde, damit ich deſto freyer mit GOtt reden möge. Schweige den Satan, bedräue die Welt, tödte

Fleiſch

Fleiſch und Blut, daß mein Gebet im Glauben deſto lebendiger, in der Liebe deſto himmliſcher, in der Verſuchung deſto ſieghafter ſey. Du wirſts wohl machen.

GOTT heiliger Geiſt, mein Tröſter! ach! ſeufze in meinem Herzen und ſchreye in meinem Munde. Ohne dich kann ich meinen JEſum keinen HErrn heiſſen. Ohne dich hab ich kein Zeugniß der göttlichen Kindſchaft. Ohne dich kann ich nichts thun. Ach! ſo würke doch in mir jetzo, du Geiſt des Gebets. Lege alle Worte auf meine Lippen. Preſſe alle Seufzer aus meiner Seelen. Gieb mir eine heilige Stille, reinige die Sinnen von aller eitlen Abſicht. Erleuchte den Verſtand, heilige den Willen, befeſtige den Fürſatz, vermehre das Vertrauen, gründe die Hofnung, erwecke die Gedult. Mein Herz ſey dein Bet-Haus. Meine Seele dein Sela. Laß mich alſo beten, damit ich nicht die Antwort hören möge: ihr wiſſet nicht, was ihr bittet.

O heilige Dreyeinigkeit, erhöre mich! erhöre mich! erhöre mich! Ich bete an zu deinem Fuß-Schemmel. Ich liege für dir auf deine Barmherzigkeit. Heiliger GOtt! barmherziger GOtt! wahrhaftiger GOtt! ich halte dir für deine Allmacht. Ich beruſe mich auf deine Liebe. Ich gründe mich auf alle deine Verheiſſungen. Ich laſſe dich nicht, du ſeegneſt mich dann. Sprich nur ein Wort, ſo heißt es Amen, in deinem allerglorwürdigſten Nahmen, Amen!

Nun Abba! lieber Vater,
Mein Helfer und Berather,
Der alles Guts beſchert,
In meines JEſu Nahmen
Sprech ich ein herzlich Amen,
Ich weiß, ich bin erhört.

## Allgemeines Morgen-Gebet auf alle Tage in der Wochen.

### Dankſagung.

Heilige Dreyeinigkeit, ich ſteh auf in deinem Nahmen, Vater Sohn und heilger Geiſt, ſprich zu meinen Seufzern Amen. Dieſe Nacht iſt nun vergangen, und der Tag giebt uns ſein Licht; Werde munter mein Gemüthe, und gedenk an deine Pflicht.

Groſſer

Groſſer Schöpfer dieſer Welt, du allein biſt groß zu nennen, weil dich Erd und Himmel nur als den rechten Meiſter kennen. Beydes Licht und Finſterniſſe, Zeit und Stunden, Tag und Nacht, haſt du uns zu Nutz erſchaffen, und in Ordnung auch gebracht. O wie leichte wär es doch die vergangne Nacht geſchehen, daß ich meine letzte Nacht und den Todes Schlaf geſehen, daß ſich jemand von den Meinen plötzlich aus der Welt gemacht, oder ſonſten böſe Leute mich in Unfall hätten bracht. Aber du, mein Wächter, haſt mich mit Hülf und Schutz umgeben, daß mein weniges noch da, und die Meinigen noch leben; ja daß ich noch ſelbſt vorhanden, das kömmt alles HErr von dir: Du ſchreibſt alle meine Tage mir in deinem Buche für. Darum ehr ich deine Macht, darum rühm ich deine Güte, weiſer, ſtarker, treuer GOtt, dich erhebet mein Gemüthe, ſey gepreiſt für alles Gute, das mich dieſe Nacht erfreut, daß du auch mein geſtrigs Beten mit Erhörung benedeyt. Du haſt mir vergnügten Schlaf und ganz ſichre Ruh gegeben, du haſt mich geſund erweckt, läſſeſt mich den Tag erleben, deine liebe Sonne ſcheinen, und die Meinen wieder ſehn, das iſt alles aus Genaden, HErr von dir allein geſchehn. Habe Dank, daß du von mir ſo viel Böſes abgetrieben; unter deiner Augen=Wacht bin ich unverſehrt geblieben: Unter deiner Hände Schirmen fand ich ungeſtöhrte Ruh: Unter deiner Engel Beyſtand ſchloß ich ſanft die Augen zu. Da mich Finſterniß umfieng, muſte mich dein Licht umfaſſen. Deine Huld verließ mich nicht, obgleich Menſchen mich verlaſſen; da ich von mir ſelbſt nichts wuſte, war ich dir doch wohl bewuſt; da ich gleichſam todt gelegen, lebteſt du in meiner Bruſt. Mächtig haſt du mich beſchützt, daß mich Sünde nicht beflecket; daß kein Schrecken, kein Verluſt, keine Krankheit mich erwecket; gnädig haſt du mich beſchirmet, daß des Satans ſeine Liſt, und der böſen Menſchen Tücke ganz zu ſchanden worden iſt. Dieſe Morgen Stunde ſoll aller deiner Wohlthat denken, und ein dankbarliches Herz für ſo viele Treue ſchenken, die du mir Zeit meines Lebens aus der treuen Vater=Hand, ob ich gleich es nicht verdienet, doch ſo reichlich zugewandt! Wie du mich erſchaffen haſt, da ich vormahls nichts geweſen: Wie du mich erlöſet haſt, da ich doch zum Zorn erleſen; Wie du ferner mich geheiligt, da ich war verkehrt im Sinn, und mich bis auf heut erhalten, da ichs doch nicht würdig bin; Alles, alles iſt von dir, und aus deinem Schooß, genommen. Weil ich dieſen Morgen nun alles neu geſchenkt bekommen, und auch ſelber ganz von neuem gleichſam

lebend worden bin, ach ſo nimm zu einem Opfer alles, was ich habe hin. Ich will heut und allezeit dich bekennen, an dich denken; Liebe, Lob und Ehren-Preiß dir mit Mund und Herzen ſchenken. Seele, Leib, und was ich habe, ſtehet dir zu Dienſt bereit, ich will deine Güte rühmen hier und dort in Ewigkeit.

## Bitte.

Siehe mein GOtt, dieſer Tag iſt nun abermal erblicket und du weiſt, daß jeden Tag ſeine neue Plage drücket; ja du weiſt, daß ich noch ſündlich, dürftig und beladen ſey, und mein Elend, wie du kenneſt, wird auch alle Morgen neu. Drum ſo laſſe dieſen Tag deine Güte nicht verſchwinden. Straf mich nicht, verwirf mich nicht, und verlaß mich nicht in Sünden. Hilf, daß auch der Feind der Seelen keine Macht an mir erhält, und mit ſeinen Höllen-Stricken mich nicht gar zu Boden fällt. Ach, vergieb wenn ich mein Herz ſchnöden Lüſten eingeräumet, wenn ich ſündliches gedacht, wenn mir ſchändliches geträumet, meine Lagerſtatt beflecket, mein Gewiſſen ſehr verletzt, meinen Nächſten nachgeſtellet, und mich wider dich geſetzt. Frommer GOtt verhänge nicht, daß der Tag, der mir erſchienen, als ein unglückſeelger Tag mir zum Falle möge dienen, deine Gnade zu verſcherzen, im verſtockten Sinn zu gehn, und alſo von deinem Himmel ewiglich getrennt zu ſtehn. Der du Vater biſt des Lichts, ach erwecke mein Gewiſſen, daß es dieſen Tag nicht ſchläft, weil die Augen wachen müſſen: Laß mich heute nichts verkehrtes denken, reden oder thun, deinen Zorn und mein Verderben nicht für meiner Thüre ruhn. Laß die Macht der Finſterniß mit der Nacht ſich von mir kehren; laß mich nicht mein Brod umſonſt nur mit müßiggehn verzehren. Hilf, daß ich den Tag nicht brauche, wie ein Kind der Finſterniß, noch das Licht von deiner Sonne meinen Sünden ſcheinen müß. Faulheit, Unbedachtſamkeit und unordentliches Weſen, heiſſe ferner von mir ſeyn. Was du mir zu thun erleſen, laß mich ungehindert ſchaffen, daß ich dieſen ganzen Tag, in Geſchäften des Berufes, keine Trägheit zeigen mag. Hilf, daß ich nichts unterlaß, nichts vergeſſe, nichts verſchiebe, nichts zur Unzeit nehme für, oder ſonſt Verſäumniß liebe; daß die Nacht nicht wird zum Tage und der Tag zur Nacht gemacht, noch mein Leib durch ſchnödes Sorgen, vor der Zeit ins Grab gebracht. Treib durch deinen Schutz von mir böſe Menſchen, böſe Thiere; Laß nicht zu, daß mich mein Gang

auf

auf Verführungs-Wege führe, daß ich nicht Geſellſchaft finde, die auf mein Verderben ſieht, oder ſonſten wohin gehe, da mein Ungelücke blüht: Soll ich endlich dieſen Tag noch auf Erden überleben, wolleſt du in Fried und Ruh einen Feyerabend geben, daß ich alsdann nicht gekränkter, und betrübter ſchlafen geh, als ich jetzt an dieſen Morgen, HErr, für deinen Augen ſteh. Und in Summa nimm hinweg alles, was mich ſonſt betrübet, hinder alles gnädiglich, was mir etwa Schaden giebet. Soll der Tag mein letzter heiſſen, o ſo ſteh mir endlich bey, daß mein Ende nicht unſeelig, und mein Tod nicht böſe ſey.

## Gebet.

Vater deſſen Güt und Treu alle Morgen neu gebohren, hör auch jetzund mein Gebet mit genadenreichen Ohren; gib mir, HErr, nach deinem Willen, was ich dieſen ganzen Tag, ſo wohl in dem Chriſtenthum, als im Leben brauchen mag. Friſte meine Lebens-Zeit, und bewahre mein Geſichte, gib den Gliedern neue Kraft, mach es im Verſtande lichte, und erhalte die Geſundheit, mache mich geſchickt dazu, daß ich, was du mir befohlen, und was dir gefällig thu. Gib, daß ich im Lichte Licht, dein Erkenntniß mag erblicken; Deine Gnade müſſe mich wie ein Morgen-Thau, erquicken; Hilf daß ich mit meinen Kleidern JEſum Chriſtum an mich zieh, und als wie ein Kind des Lichtes in dem Guten mich bemüh. Laß Gedanken, Wort und Werke gegen GOtt und Menſchen ſpühren, GOttes-Furcht und Erbarkeit, und was ſonſt vor Gaben zieren; Gib, daß ich gerecht, treu, redlich, klug, beſcheiden, nüchtern ſey, und ich deines jüngſten Tages ſtets bey guten Wandel freu. O HErr JEſu, ſey bey mir, ich will alle meine Sachen, was ich denke, red und thu, nur in deinem Nahmen machen; Mache du den Anfang frölich, ſtehe mir mit Seegen bey, daß das Mittel ungehindert, und das Ende glücklich ſey. Gib mir Kräfte dem Beruf wohl und treulich fürzuſtehen: laß die Tages-Stunden mich recht vertheilen, wohl begehen; gib Gelegenheit zu würken, das, was deines Nahmens Ehr, andrer Wohlfahrt, wie auch meinen und der Meinen Nutz vermehr. Iſt, irs gut, ſo laß den Tag enden, wie er angehoben, gib mir heut mein täglich Brod, ſeegne du mein Thun von oben: Mache leicht, was ſchwer, und ändre, was Gefahr erwecken mag; daß ich auch an dieſem Tage mit Gedult die Laſt ertrag; Heilige Dreyeinigkeit,

dir ergeb ich beſtermaſſen Leib und Seele, Haab und Gut, Wiſſen, Wollen, Thun und Laſſen: Reden, Schweigen, Sitzen, Liegen, Stehen, Gehen aus und ein, ja mein Leben und mein Sterben, laß dir HErr befohlen ſeyn. Wie du mich verſorgen wilſt, ſtell ich ganz in dein Gefallen: laß mich heut und auch hinfort nur in deiner Gnade wallen. Gib mir deinen guten Engel, daß er mich begleitet führ; von dem Morgen bis zum Abend ſey und bleibe ſtets bey mir. O Gott Vater! deine Macht ſchütze mich zu allen Zeiten; Deine Weißheit, o GOtt Sohn! führe mich auf allen Seiten; Deine Kraft, du Geiſt der Gnaden! halte mich in aller Noth; führe mich in Tod und Leben, dein iſt Leben und auch Tod. Nun HErr, ſeegne deinen Knecht, (deine Magd,) und behüte mich für Schaden; HErr, erleucht dein Angeſicht über mich mit Licht und Gnaden, HErr, erhebe du dein Antlitz auf dein Kind und ſteh mir bey, daß dein Friede heut und immer, und auch ewig bey mir ſey.

## Fürbitte.

Lieber Vater, frommer GOtt, du läßt nicht allein den Deinen, ſondern auch der böſen Schaar, deine Gnaden-Sonne ſcheinen: Ach erbarm dich aller beyder, daß kein Menſch auf dieſen Tag, weder zeitlich hier, noch ewig, ſein Verderben finden mag. Laß in aller Chriſtenheit dir mit Ernſt und Eifer dienen; Laß in allem Regiment Rath und That zum Friede grünen; Laß in allen andern Häuſern etwas nützliches gedeyn, und den Tag bey allen heilig, dir allein zu Ehren, ſeyn. Hör die Frommen, welche dir jetzt ein Morgen-Opfer ſchenken, den Boßhaftigen verzeih, die an kein Gebete denken, ſondern in den Tag hin leben, ohne Furcht und ohne Scheu, als ob ihnen nur zur Sünde Licht und Zeit geſchaffen ſey. Führe wohl die Reiſenden, die jetzt auf die Straſſe müſſen; Sorge für die Dürftigen, die noch keine Speiſe wiſſen: gib Gelegenheit zur Arbeit dem, der was verdienen will; Setz auch eines jeden Plage ihr beſtimmtes Maaß und Ziel. Laß getreulich jedermann ſein befohlnes Werk vollbringen, was er thun und ſchaffen will, das laß alles wohl gelingen, nimm diejenigen in acht, derer Arbeit voll Gefahr, und ſtell endlich auch den Müden, nach der Laſt Erquickung dar. Endlich, HErr, befehl ich auch alle Menſchen deiner Güte (Aeltern, Geſchwiſter / Weib und Kinder) und wer ſonſt an Geblüt und an Gemüthe mir verwandt und

auch

auch verbunden, ſo bekannt als unbekannt, auch die Feinde mit den Freunden, nimm in deine Gnaden-Hand. Leite die nach deinem Rath, die ſich heut zu mir geſellen, ſtehe mir und ihnen bey, daß uns nichts vermag zu fällen. Alle deine Creaturen laß in deinem Schutze ſeyn; und ſo bitt ich nur noch dieſes: Sprich genädigs Amen drein.

# Allgemeines Abend-Gebet auf alle Tage in der Wochen.

## Dankſagung.

Werde munter mein Gemüth, eh der Leib zur Ruh ſich wendet. Dieſer Tag iſt nun dahin, und die Arbeit auch vollendet; jetzund kommt der Feyerabend, und die Nacht bringt ihre Friſt, du biſt einen Tag ſchon älter, als du vor geweſen biſt. Stelle dein Bemühen ein, ſpar die Arbeit bis auf Morgen, lege deine Sorgen hin, GOtt will jetzund für dich ſorgen; Denke nunmehr an dich ſelber, ehe du zu Bette gehſt, und daß du vor deinem Schöpfer mit Gebet und Lobe ſtehſt. Ewiger, getreuer GOtt, der du keinen Wechſel treibeſt, zwiſchen Licht und Finſterniß, ſondern wie du biſt verbleibeſt, deine Jahre ſind ohn Ende, beydes Tag und Nacht iſt dein, du machſt daß Sonn, Mond und Sternen in gewiſſen Lauffe ſeyn. Du hilfſt immer einen Tag nach dem andern hinterlegen, du weiſt täglich eine Laſt nach der andern abzulegen. Und durch deine groſſe Güte iſt es auch dahin gebracht, daß dein Kind nach ſeiner Arbeit einen Feyerabend macht. Alles, was ich dieſen Tag beſſer bin und zugenommen, das iſt, HErr, allein von dir und von deiner Gnade kommen. Was ich älter, klüger, reicher und geſunder worden bin, heiß ich alles deinen Seegen: denn wo wär es mein Gewinn? Darum dank ich deiner Huld auch in dieſer Abend-Stunde, ich erhebe deine Treu mit dem Herzen, mit dem Munde: deine Wohlthat iſt unzählich, unbegreiflich deine Macht, der du mir den Tag zur Arbeit, und die Nacht zur Ruh gemacht. Was ich dich am Morgen bat, haſt du mir den Tag gegeben, du haſt mein Gemüth regiert, du erhielteſt mir das Leben, du erleuchteſt mir die Augen, gabſt dem Leibe Speiß und Trank, meinen Gliedern die Geſundheit, meiner Arbeit ihren Gang.

Und jetzunder da der Tag vor der Nacht hat weichen müſſen, läßt du frölich und geſund mich die müden Augen ſchlieſſen. Daß ich ruhig und mit Freuden in mein Bette gehen kann, ſchreib ich alles deiner Güte mit verbundnen Herzen an. Es iſt alles gut, mein GOtt, wenn ich Böſes gleich empfangen, oder nicht nach meinem Wunſch, alles wäre wohlergangen: hab ichs ärger doch verdienet, würd auch übel um mich ſtehn, wenn du mir es nicht gelindert, oder beſſer laſſen gehn. O du langmüthiger GOtt, du haſt mich ſo wohl erleſen, da ich doch nicht allemahl deiner eingedenk geweſen. Manches hab ich nicht gebeten, und du haſt mirs doch verliehn. Oefters hab ich dich betrübet, und du haſt mirs doch verziehn. Nun für dis und alles das ſey gelobet und geprieſen, was du mir, den Meinigen, und ſonſt andern haſt erwieſen: was du Böſes abgewendet, was du Gutes haſt gethan, dieſes nehm ich hier und dorten ewiglich mit Danken an.

## Bitte.

Vater der Barmherzigkeit, ach! verzeih um JEſu willen, was ich heute dieſen Tag, wider Wiſſen, wider Willen, öffentlich ſo wohl, als heimlich, gegen dein Gebot gethan; Siehe mich in Chriſti Wunden mit Genaden-Augen an. Decke meine Sünden zu, wo das Gute unterblieben, wo was Böſes iſt gedacht, bald geredet, bald getrieben, wider dich und meinen Nächſten, als auch ſelbſten wider mich; Straf mich, HErr, nicht nach Verdienſte, und vergieb genädiglich. Wende dieſe Nacht von mir alle Macht der Finſterniſſe, daß ich nicht im Sünden-Schlaf meine Augen-Lieder ſchlieſſe. Ich mag ſchlafen oder wachen ſo gib mir Gedanken ein, welche dir und dem Gewiſſen keinerley zuwider ſeyn. Treib den Satan von mir weg, und was ihm pflegt anzuhangen, laß mich mit den Meinigen eine ſanfte Ruh erlangen. Schütz uns, HErr, für Dieb und Mördern, Waſſers-Noth und Feuers-Macht. Steure denen die nicht ſchlafen, bis ſie böſe Ding vollbracht. Laß das Grauen in der Nacht und des böſen Feindes Schrecken, noch was ſonſten Unruh macht, mich vom Schlafe nicht erwecken. Laſſe traurige Gedanken Furcht und Schrecken ferne ſeyn, wiege mich in deinem Schooſſe, ohne Sorg und Kummer, ein. Gib, daß mich kein ſchwerer Traum in der ſanften Ruhe hindre, keine Krankheit meine Kraft weder raube noch vermindre; Keine

Schmer-

Schmerzen mich befallen, oder ſonſt Gefahr und Noth: Und zuletzt verhäng mir nicht einen böſen ſchnellen Tod.

## Gebet.

HErr GOtt Vater, Sohn und Geiſt, ſey auch jetzund mir zugegen, ich will mich in deinen Schooß und in deinem Nahmen legen; Nimm, o Schöpfer, dein Geſchöpfe, Leib und Seele, Haab und Gut, und was du mir ſonſt gegeben, gnädiglich in deine Hut. Was ich lebe, leb ich dir, denn du biſt allein mein Leben; Wenn ich ſterbe, ſterb ich dir, denn du kannſt das Leben geben; Alſo bin ich in dem Tode, und auch in dem Leben dein; Laſſe beydes Tod und Leben, dir auch wohl befohlen ſeyn. Hilf, daß ich an alles denk, was ich heut von dir empfangen, alle Sünden wohl bereu, die ich dieſen Tag begangen. Hab ich heut im Thun und Reden mir zum Schaden was gemacht, ey ſo bringe du zu rechte, was ich unrecht angebracht. Decke mich in dieſer Nacht mit dem Schatten deiner Güte, daß mich deiner Hände Schutz, und der Engel Wacht behüte; Gib mir fröliche Gedanken, wenn ich in mein Bette geh, daß ich ungehindert ruhe, und geſünder auferſteh. Sey bey mir wenn ich allein; führe mich auf finſtern Wegen; Tröſte mich in aller Furcht; ſchlaf ich, wache du dagegen; Wach ich, laß an dich mich denken, warne mich für der Gefahr; Wecke mich auch Morgen frühe, wenn die Arbeit wieder dar. Gib ein fröliches Gemüth und geſünde Leibes-Kräfte, wenn ich aus dem Bette geh: laß mich die Berufs-Geſchäfte mit Gebete vor mich nehmen, friſt auch meine Lebens-Zeit, dir zu Ehren, mir zum Beſten, und des Nächſten Nutzbarkeit. Doch weil auch mein Leben ſich endlich muß zu Ende lenken, und ich keine Stunde weiß; ach, ſo laß mich wohl bedenken, wenn ich mich zur Ruhe lege, daß der Tod ſtets um mich geh! Daß der Sarg bey meinem Bette täglich in Gedanken ſteh. Ja wenn gar in dieſer Nacht mich mein Ende treffen ſollte, oder auch dein jüngſter Tag mich zur Rechnung rufen wolte; O ſo ſey mir, HErr, genädig, nimm mich in den Himmel ein: Laß den letzten Blick auf Erden dort bey dir den erſten ſeyn.

# Fürbitte.

HErr, du Hüter Iſrael! welchem aller Schlaf verborgen, wolleſt auch in dieſer Nacht für die lieben Meinen ſorgen, ja für alle Menſchen-Kinder ſorge heut und Morgen früh, laß dein Auge für ſie wachen, deine Hand bedecke ſie. Höre gnädig und erhör, wenn die Frommen jetzund beten! Schone der Beleidiger, die dir heut zu nah getreten. Trag Gedult mit denen Sündern, die bey dieſer finſtern Nacht, nur auf Freſſen, Sauffen, Huren und Berauben ſind bedacht. Reiß die Trunkenen nicht hin, wenn ſie noch in Sünden ſtehen; laß die Sonne nicht im Zorn bey den Zänkern untergehen; Und erbarme dich auch derer, die ſich jetzund zwar gelegt, aber dich durch kein Gebete zur Verſöhnlichkeit bewegt. Laß die Müden wohl erquickt ihr gehabtes Werk beſchlüſſen. Stärke die, ſo in der Nacht noch aus Noth arbeiten müſſen; Gib, daß niemand in dem Finſtern ſeinen Fall und Schaden find; Hilf den Reiſenden zu rechte, die noch auf der Straſſen ſind; Schaffe denen einen Ort, die noch keine Bleibung haben: Welche hungrig ſchlafen gehn wolleſt du mit Stärke laben; Wache ſelbſten bey den Kranken, nimm die Kinder ſelbſt in acht: Denen die nicht ſchlafen können, kürze du die lange Nacht. Steh mit deinem Troſte bey allen die in Nöthen ſtecken, die ſich heut mit Angſt und Schmerz, und mit lauter Kummer decken: Mache die elenden Nächte helle durch den Gnaden Schein, und laß ihre Laſt erträglich auf dem Jammer-Lager ſeyn. Endlich laſſe Stadt und Land unter deinen Schutze ſtehen; Lermen, Aufruhr und Gewalt ferne von den Gränzen gehen; Rauben, Stehlen, Mord und Todſchlag, Waſſers-Noth und Feuers-Gluth, treib genädiglich zurücke, daß uns gar nichts ſchaden thut. Laß die Wächter auf der Hut treulich vor uns alle wachen, und erhalt in Fried und Ruh einem ieden ſeine Sachen, bis wir aus der Finſterniſſe zu dem groſſen Tage gehn, und alsdenn laß uns im Lichte ewiglich erfreuet ſtehn.

Herrn D. Johann Laſſenii

# Morgen- und Abend-Gebete,

nebſt denen täglichen Andachten auf jeden Tag in der Woche.

## Morgen-Gebet am Sonntage.

### Einſeegnung.

In deinem Nahmen ſteh ich auf,
Geſeegne meinen Lebens-Lauf;
HErr JEſu, laß in deiner Gnaden.
Mich ſicher ſeyn vor allen Schaden.

Lob und Dank, Preis und Ehre ſey dir, barmherziger GOtt und Vater, du getreuer Hüter Iſrael, der du nicht ſchläfeſt noch ſchlummerſt, daß du dieſe vergangne Nacht an mir deine Barmherzigkeit erzeiget, meinen Feind vertrieben, und mich friſch, geſund und ohne Gefahr ſchlafen laſſen, daß du mich behütet, wie einen Augapfel im Auge, und mich beſchirmet unter dem Schatten deiner Flügel, auch mir vergönnet, das Licht dieſes Tages wieder frölich anzuſchauen. O Vater, deine Liebe iſt ſo groß, wer kann ſie ausſprechen? Ich preiſe dich um alle deine Wunder, und danke dir vor alle Gnade, die du mir von Mutter-Leibe an bis auf dieſe Stunde erwieſen. Ich erkenne gar zu wohl, daß ich meiner Sünde und Undankbarkeit wegen nicht werth bin ſo groſſer Güte. Aber ach grundgütiger GOtt, gedenke an deine Barmherzigkeit, die von der Welt her geweſen. Erbarme dich über mich armen, elenden Menſchen, vergieb mir alle meine Sünde, und zeuch deine Hand nicht von mir ab; Ja Vater, gedenke an das theure Blut deines Kindes JEſu, vor mich vergoſſen, um des willen ſey mir gnädig, und verwirf mich nicht von deinem heiligen Angeſicht; Nimm mich aber auch heute dieſen Tag in deinen väterlichen Schutz und Schirm. Bewahre meine Seele, daß ſie nicht aus den Schranken deiner Gebote trete; Wehre dem Satan, daß er mich nicht zu Fall bringe. Bändige mein eigen Fleiſch und Blut, daß es mich nicht verführe; Gib mir himmliſche Gedanken, und zeuch mich von der Luſt dieſer Welt. Ach Vater, laß mich heute auferſtehen aus dem Schlamm der Sünden, und durch die Predigt deines heili-

gen Wortes meine Seele weiden, biß ſie endlich zu ihrem eigenen Hirten JEſu in den Himmel wird aufgehoben werden. Behüte auch dieſen Tag nach deinem väterlichen Willen mein Leib und Leben, beſchütze mich durch deine heiligen Engel, und laß kein Böſes zu meiner Hütten nahen. Denn in deine väterliche Hände befehle ich alles, was mein iſt. Du biſt mein Vater, ich dein Kind, ach laß mich deinen heiligen Händen zum zeitlichen und ewigen Seegen ſtets eingezeichnet verbleiben. Du Licht der Menſchen, laß leuchten dein Antlitz über mich; daß ich im Licht wandele, und heute deinen Sabbath alſo heilige, daß ich der ſchuldigen Ehre, die dir gebühret, und der Werke der Liebe, damit ich meinem Nächſten verpflichtet, nicht vergeſſe, bis ich endlich, Kraft der frölichen Auferſtehung deines Sohnes JEſu, auch zu dir, zu dem ewigen Ruhe-Tag des Himmels aufgehoben werde. Erbarme dich über mich (und mein ganzes Hauß) und ſey mir gnädig jetzt, in der Stunde meines Todes, und am Tage deines letzten und ſtrengen Gerichts, um deines heiligen Nahmens willen, Amen.

## Andacht.

Allmächtiger GOtt, der du am erſten Tage Himmel und Erden geſchaffen, und durch dein Wort Licht gemachet haſt, ſchaffe in mir ein reines Herz, und laß in mir aufgehen Chriſtum JEſum, die Sonne der Gerechtigkeit, durch welche ich zum ewigen Leben erleuchtet, und zur Liebe gegen dich und meinen Nächſten erwärmet werde; Mein GOtt, verleihe mir, daß ich die Werke der Finſterniß fliehe, mich als ein Kind des Lichts verhalte, keine finſtere ſündliche Nacht-Werke übe, ſondern erbar, als am Tage, für aller Menſchen Augen, nicht allein unſträflich, ſondern auch andern zu einem erbaulichen Exempel wandele.

# Abend-Gebet am Sonntage.

## Seufzer.

Der Tag iſt hin, die Nacht kömmt her,
Ach GOtt! mir deinen Schutz beſcher,
Bleibſt du im Finſterniß mein Licht,
Alsdenn mir, Vater, nichts gebricht.

HErr GOtt Vater im Himmel, und HErr meines Lebens, dein Thun iſt ja eitel Güte und Treue; Du haſt mich dieſen Tag

Tag lebendig erhalten, und alles Gutes erzeiget, auch nach deiner groſſen und hochberühmten Barmherzigkeit, für allem Uebel behütet, Leben und Wohlthat an mir gethan, und dein Aufſehen hat meinen Odem bewachet, darum preiſet dich meine Seele, und mein Mund iſt voll deines Ruhms. Billig aber muß ich mich ſchämen, daß ich mich auch heute an dir verſündiget, und nicht rechtſchaffen in deinem Wege gewandelt habe. Aber ach HErr! wer kann merken, wie oft er fehlet; Vergieb mir doch auch die verborgenen Fehler, hilf mir doch um deines Nahmens willen, du Troſt Iſraelis, vertilge meine Miſſethat, wie eine Wolke, und meine Sünde, wie den Nebel. Reinige mein Gewiſſen von den todten Werken durch das Blut JEſu Chriſti, und thue deine Hand nicht von mir ab, und verlaß mich nicht; Schaue, liebſter Vater, jetzt bricht die Nacht herein, und es iſt ganz finſter um mich, ach du mein Licht, verlaß mich nicht, meine Sonne, gehe ja nicht unter in meinem Herzen. Lege die Wache deiner heiligen Engel um mich, daß ſie mich, (mein Haus und Hof, mein Haab und Gut, mein Weib und Kind, und all das Meinige) vor allem Schaden und Gefahr gnädiglich bewahren. Geſeegne meinen Schlaf, und treibe ferner von mir das Schrecken des Satans, daß dieſer mein Feind keine Macht an mir finde; Laß mich in dir Ruhe haben, o grundgütiger Vater, dein heiliges Wort, das ich heute gelehret bin, ſey mein Leitſtern und mein Licht. Dir befehl ich mich, meine Hofnung ſtehet zu dir: in dir ſchlaf ich ein; Unter dem Schatten deiner allmächtigen Flügel werde ich wohl bewahret ſeyn; Nimm dich meiner Seele ferner an, und laß mich nach deinem Willen morgendes Tages zu deinem Lob und Ehre frölich wieder erwachen, um der Vorbitte deines geliebteſten Sohnes JEſu willen, Amen.

## Morgen-Gebet am Montage.

### Einſeegnung.

Ich befehl in deine Händ
Meinen Anfang und mein End.
HErr GOtt Vater, ſteh mir bey,
Und mir deine Hülf verleih.

Barmherziger, mildreicheſter GOtt, und Vater, in dieſer Morgen-Stunde erſcheine ich vor dem Thron deiner göttlichen Güte mit herzlichem Dank, daß du nach hinterlegter finſte-

rer Nacht mich abermahl geſund und friſch aufſtehen laſſen. O Vater, deine Hand hat mich geſchützet, daß Satan nach ſeinem Willen mich nicht hat betrüben, noch beſchädigen dürfen. Damit nun ferner mein Mund deines Ruhmes und deines Preiſes voll ſey täglich, ſo vergieb mir alle meine Sünde, und thue mir wohl. Gedenke nicht der Sünden meiner Jugend, und meiner Uebertretung, gedenke aber meiner nach deiner Barmherzigkeit, um deiner Güte willen; Und regiere mich heute, die künftige Woche, und die ganze Zeit meines Lebens, daß ich in allen meinem Fürnehmen deinem Worte folge; Behüte mich, liebſter Vater, für der Verſuchung des Satans, und meines eigenen Fleiſches und Blutes, daß ich nicht Uebels thue, und wider dich ſündige. Laß deine heilige Engel mich behüten auf allen meinen Wegen, daß ich vor allem Schaden väterlich behütet werde. Denn dir, o GOtt, übergebe ich meinen Leib und Seel, (mein Hauß und Hof, mein Weib und Kind, und alle die Meinen) behüte, bewahre, ſchütze und erhalte mich, daß kein Uebels zu mir ſich nahe. Sey du mein Schild und Schirm, geſeegne meinen Eingang und Ausgang, und verlaß nicht, die deinen Namen kennen. Tröſte alle Betrübte und Kranke; Hilf allen Nothleidenden und Verlaſſenen: Und wenn auch über mich eine trübe Unglückswolke nach deinem Willen kommen ſolte, ſo gib mir Gedult und Rath; Geſeegne auch, liebſter Vater, heute und die ganze Woche über meine Arbeit, Nahrung, und die Werke meines Berufs, daß meine Mühe und Arbeit nicht verlohren ſey; Laß mich ſtets an dich gedenken, dich in meinem Herzen behalten, und deine Furcht für Augen haben, Chriſtlich zu leben und ſeelig zu ſterben; Das verleihe mir um JEſu Chriſti deines liebſten Sohnes willen, Amen.

## Andacht.

Liebſter GOtt und Vater, erhälteſt du die groſſe Himmels-Veſte, die groſſe Wolken-Laſt in der Luft, ſo kannſt und wirſt du auch deinen Kirchen Himmel hie auf Erden erhalten, wenn wir gleich ſolches nicht verſtehen, und der bedrängten Chriſtenheit durch deinen heiligen Beyſtand helfen, dein iſt die Ehre, du wirſts wohl machen. Wie auch das Firmament, ſo du heut geſchaffen, in vier und zwanzig Stunden ſo viel hundert ja tauſend Meilweges herum lauft, und gar eine richtige Ordnung hält, aus der es nicht ſcheidet; ſo laß mich auch den Weg deiner ſtrengen Gebote

bote ſchnell und williglich laufen, und die Ordnung deiner heiligen Geſetze nimmermehr übertreten, damit weder dieſer heutige Tag und Nacht, oder eine andere mir ein Tag oder Nacht des Zorns ſeyn möge.

## Abend-Gebet am Montage.

### Seufzer.

Das Licht des Tages iſt vorbey,
Mein Licht, HErr JEſu, bey mir ſey,
Und deine Engel zu mir ſende
Zur ſichren Wacht bis an mein Ende.

Auch dieſer Tag iſt hin, allergütigſter, liebreicheſter GOtt und Vater, und ich bin in demſelben durch deine ſtets-wachende gnädigſte Verſehung, vor allem Schaden väterlich bewahret, deiner Barmherzigkeit danke ich davor von ganzem Herzen, und flehe dich demüthigſt an in dem Nahmen deines geliebteſten Sohnes, JEſu Chriſti, vergieb mir, o Vater, deinem Kinde, womit ich dieſen Tag in Gedanken, Worten und Werken dich beleidiget habe. Ach GOtt voller Gnade und Güte, gedenke an das theure blutige Löſe-Geld meines Erlöſers JEſu, um deswillen ſey mir gnädig, und rechne meine ſchwere Sünden meiner Seelen nicht zu; Erbarme dich meiner, o liebreichſter GOtt, ich liege hier vor deinem heiligen Angeſicht mit bußfertigem Herzen; Ach GOtt, ſey mir armen Sünder gnädig. Wende die Augen deiner väterlichen Barmherzigkeit zu mir, und laß deinen heiligen Seegen, Schutz und Schirm auch dieſe inſtehende Nacht über mich kommen. Bewahre meinen Leib und Seele, alle das Meinige, und die Meinen vor aller Gefahr und Noth; Laß kein Schrecken und Betrübniß über uns kommen. Sey du unſer Wächter, unſer Heyl und Hort, auf dich allein verlaß ich mich, o GOtt und unter dem Schatten deiner Gnaden-Flügel traue ich; Wehre dem Satan und der böſen Welt, daß ſie mir weder an Leib noch Seele Schaden zufügen können, laß meine Glieder ſanft ruhen und ſchlafen, das Herz aber ſtets zu dir wachen, daß ich auch im Träumen dein gedenke. Ach gnädiger GOtt, tröſte auch in dieſer Nacht alle bekümmerte und verlaſſene Menſchen, laß deine Güte zu ſtatten kommen allen Angefochtenen und Betrübten; ſey gnädig der ganzen Chriſtenheit, deinem auserwählten Häuflein; Und gib, daß wir alleſamt den Weg deiner Gebote

bote williglich laufen; HErr GOtt, allmächtiger Vater, in deinem Namen ſchlaf ich ein, laß die heiligen Engel meine Wächter um mich ſeyn, und zu rechter Zeit zu deinem Lob und Ehre mich wieder erwachen. Dir ſey Lob und Ehre in Ewigkeit, Amen.

# Morgen-Gebet am Dienſtag.

## Einſeegnung.

JEſu, meines Lebens Leben,
Dir ſey heut und ſtets ergeben
Leib und Seel auch all das Mein,
Laß es dir befohlen ſeyn.

Allerfreundlichſter, liebreichſter HErr JEſu, geliebteſter Heyland, deinem heiligen Nahmen und deiner theuren Liebe hab ich zu danken, daß die finſteren Schatten dieſer Nacht mich nicht im Finſterniß behalten können; Ja du Sonne der Gerechtigkeit, du haſt mich an Leib und Seel gnädiglich behütet, und nach deiner Allmacht auch dieſen Tag erleben laſſen; Du ſorgeſt ja, mildreichſter Heyland, täglich vor mich, und überſchütteſt mich mit deiner Gnade viel tauſend mahl mehr, als ichs verdienet; Denn ich erkenne, daß ich nicht rechtſchaffen an dir bisher gehangen, und mein Gemüth mehr aufs Zeitliche, als dich gerichtet; Ich bekenne, daß mein ganzes Leben, und alle meine Werke nichts iſt, denn lauter Sünde und Ungerechtigkeit, damit ich den Zorn deines himmliſchen Vaters, und den ewigen Tod gar wohl verdienet; Aber ich bitte dich, o ſüſſeſter HErr JEſu, der du aller Menſchen Sünde getragen und gebüſſet, auch allen armen Sündern deine Gnade verſprichſt. Ach ſey auch mir armen Sünder gnädig und barmherzig; Vertritt mich mit unausſprechlichem Seufzen vor deinem himmliſchen Vater, und laß mich Gnade vor ihm und vor dir finden. Ach HErr JEſu, laß dein heilig Blut an mir armen Sünder nicht verlohren ſeyn. Regiere mich auch heute dieſen Tag durch deinen werthen Heiligen Geiſt, daß ich das Böſe meide, und in deinem Dienſt getreulich ſeyn möge. Laß alle meine Glieder zu deiner Ehre wirken, alle meine Gedanken, Worte und Werke auf dich gerichtet, und in dir gethan ſeyn; Bewahre mich, du allmächtiger Schlangen-Treter, vor der hölliſchen Schlangen-Biß und Verführung; Beſchütze mich vor der Welt-Betrug und Liſt, und laß mich unter deinem gnä-

digſten Schutz ſeyn, und unbeſchädiget verbleiben. HErr JEſu, dir befehl ich heut und allezeit mein Leib und Seel, (mein Weib, Kind, Haus, Hof, und alle das Meine,) ach laß deinen Seegen ſtets über mich bleiben; Geſeegne die Werke meines Berufes, und gib mir mein beſcheiden Theil, ſorge du vor mich, o JEſu, und verbleibe ſtets mein Heyl, ſo werd ich hier und dort genug haben, Amen.

## Andacht.

Allmächtiger HERR und GOtt, der du an dieſem Tage das Waſſer an ſeine Oerter geſammlet, und die Erde trocken und fruchtbar gemacht haſt; Ach wehr dem Waſſer der Trübſal und der Fluth der Verfolgung, welche über deine Chriſtenheit zuſammen ſchläget, damit dein geiſtlicher Garten, welchen du ſelbſt erbauet, nicht überſchwemmet und verwüſtet werde, ſondern zu deinen Ehren viel Früchte bringe. Liebſter Vater, erhalte auch mich in demſelben, als ein fruchtbares Bäumlein, und ſeegne mich, daß ich viel Früchte des Glaubens, der Liebe, der Hofnung, der Gedult, und anderer chriſtlichen Tugenden ohn Aufhören trage, unter der Hitze des Creutzes nicht Saft- oder Kraftlos werde, ſondern veſte und unbeweglich, wie ein ſtarker Palmen-Baum, ſtehe; Und wenn ich lange genug in dieſem Welt-Garten geſtanden, ſo verſetze mich in das himmliſche Paradeiß, daß ich darinn grüne, und blühe immer und ewiglich, Amen.

# Abend-Gebet am Dienſtage.

## Seufzer.

JEſu Licht der frommen Seele,
Laß in deiner Wunden Höhle
Dieſe Nacht mein Ruhen ſeyn,
Ach! ſo ſchlaf ich ſicher ein.

Wie kann ich deinen Nahmen gnugſam erheben, und deine Liebe ſattſam preiſen, o allerliebſter HErr JEſu Chriſte. Deinen Gnaden-Flügeln habe ichs zu danken, daß ich mit allem, was ich um und an bin, dieſen Tag gnädiglich behütet, und vor allem Leid bewahret worden, auch daß mein Werk wohl gelungen! Ach JEſu! gedenke auch meiner ferner im beſten, und laß mir bey einbrechender dieſer finſtern Nacht deine Barmherzigkeit

zigkeit nicht untergehen; ſey du, o mildeſter Heyland, bis ans Ende meines Lebens mein Licht und mein Hort; Gedenke nicht meiner Uebertretung, damit ich dieſen Tag wider dich mißhandelt habe; Vergieb mir alle meine wiſſentliche und unwiſſentliche Sünde, wirf ſie in die Tiefe des Meers, und gieb mir hinführo deine Gnade und heiligen Beyſtand, daß ich um deiner Liebe willen aller Luſt zu ſündigen mich entſchlage, mein Herz dir allein einräume, und in deiner Erkänntniß und Furcht ſtets beharre. O liebreicheſter HERR JESU, komme doch dieſe Nacht in die Mitte meines Herzens, und ſprich: Friede ſey mit dir! Durch deine Kraft wehre dem Herrn der Finſterniß, daß er mir nicht ſchade! Treibe von mir ab alle Betrübniß Leibes und der Seelen: Sey dieſe Nacht mein Schutz und Schirm, daß mir nichts Böſes begegne. HErr, ich bin dein, und du biſt mein. Du, mein Haupt, verlaß nicht dein Glied an deinem Leibe: Zu deinen heiligen Wunden habe ich alle meine Zuverſicht, ach laß mich darin ruhen; Geſeegne meinen Schlaf, und laß die Süßigkeit deines heiligen Nahmens, JEſu, meine Seele erfreuen. Erhalte mir nach deinem Willen mein Leben; Lege die feurige und heilige Wache deiner Engel um mich, und all das Meine, daß ich unbeſchädiget am morgenden Tage wieder aufwache, und dich, HErr, mit freudigem Munde preiſen möge. Erhöre mich, o JEſu, mein Licht, um dein ſelbſt willen, Amen.

## Morgen-Gebet an der Mittwoche.

### Einſeegnung.

JEſu, meiner Seelen Heyl,
Komm, mein Schatz, und nicht verweil,
Nimm mich auf zu deinen Gnaden,
Daß ich ſicher ſey für Schaden.

O HErr GOtt Vater, und HErr meines Lebens, ich danke dir von Grund meiner Seelen, daß du auch in dieſer vergangenen Nacht die Hand deiner väterlichen Barmherzigkeit über mich gehalten, durch den Schutz deiner heiligen Engel mich behütet, und zu deinem Lob wieder aufſtehen laſſen. Ich bitte dich durch Chriſtum deinen Sohn, meinen Heyland, ach grundgütiger Vater, laß mich dieſen Tag dir zu gleicher Gnade, Liebe und Vorſorge befohlen ſeyn! Regiere mein Herz, Sinn und Gedanken, Wort und Werke durch deinen werthen Heiligen

Geiſt, daß ich nichts Uebels thue, und dich beleidige; Leite mich auf rechter Bahn; Gib mir die Erkänntniß deiner Liebe je mehr und mehr zu prüfen, und laß mein Herz deinen Tempel und Wohnung ſeyn; Ach HErr, allmächtiger GOtt, du biſt mein Vater, ich dein Kind, verlaß mich nicht, denn auf dich bin ich geworfen aus Mutter-Leibe, mein Glück und Unglück ſtehet alles bey dir; Soll ich nach deinem Willen, dieſen Tag Glück haben, ſo verleihe mir deinen Beyſtand, daß ich deſſen wohl gebrauche; Soll aber auch ein Unglück über mich kommen, ſo gib mir Gedult, es zu ertragen; In deinem Nahmen, o Vater, fange ich alles an, gib, daß ich mein Werk in deſſen Kraft wohl vollbringe, vor deinen väterlichen Beyſtand dir ſtets herzlich danke, mit dem, was deine Güte mir verliehen, kindlich mich begnügen laſſe, und nicht nach mehrerm oder verbotenen trachte; Zeuch mich ab von der Welt und ihrer Luſt; Ich begehre ihrer nicht; Sey du mir nur nicht ſchrecklich, mein GOtt, in der Noth, denn wenn ich nur dich habe, ſo frag ich nichts nach Himmel und Erden; Du biſt mir werther, denn alle Schätze der Welt, ach gib, daß ich dich, du ſüſſe Liebe, nimmermehr verlaſſe; Bleib bey mir dieſen Tag und allezeit; Alle das Meinige befehl ich dir, auch alle meine Freunde und Feinde, jene erfreue, dieſe bekehre; Nimm dich auch nach deiner groſſen Liebe aller Armen und Nothleidenden, aller Bekümmerten und Troſtloſen an, und ſey das ewige Heyl deiner Kirche, und laß auch mich in derſelben ein wahres und lebendiges Glied ſeyn, daß, wenn ich aus dieſem Leben ſcheiden ſoll, ich zu dir aufgehaben werde in den Himmel. Ach Vater, erhöre mich, und gewähre mich meines Gebets im Nahmen deines Sohnes JEſu, Amen.

## Andacht.

Allmächtiger GOtt, der du die liebe Sonne und den Mond und die Sterne, als helle Lichter am Himmel, an dieſem vierten Welt-Tage geſetzet haſt, durch welche Jahre und Zeit gemacht werden, gib auch deinem Kirch-Himmel allezeit hellſcheinende Sterne, treue Lehrer und Prediger, auf daß durch derſelben Lehre und Predigten alle Chriſten zur Seeligkeit gebracht werden; Laß uns auch das Licht deines Evangelii immerdar ſcheinen, bis wir als hellglänzende Sterne voll deines Gnaden-Glanzes, in jener Welt dich preiſen, Amen.

Abend-

# Abend-Gebet an der Mittwoche.

## Seufzer.

Liebſter JEſu wirſt du wachen,
Darf ich mir nicht Sorge machen,
Ach! ſo bleib mein Troſt bey mir
Dieſe Nacht, und für und für.

Allerliebſter GOtt, gnädiger himmliſcher Vater, der du den Tag zur Arbeit und die Nacht zur Ruhe erſchaffen, ich will auch jetzo mich zur Ruhe begeben. Aber meine Angſt mehret ſich um ein groſſes, denn mein Herz und Gewiſſen zeiget mir, wie mannigfaltig ich dich, o du getreues Vater-Herz, dieſen Tag mit Sünden erzürnet, und dahero in dieſer Finſterniß mehr deinen gerechten Zorn, als deinen Schutz und Gnade verdienet. Ich komme aber dennoch wieder, als ein verlohrner Sohn, und bitte um Gnade und Vergebung; Ach Vater, verſtoß nicht dein Kind im Zorn. Gedencke an dein ſelbſt eigen Wort, ja an deinen Schwur, daß du nicht begehreſt den Tod des Sünders, ſondern daß er ſich bekehre und lebe; Es iſt mir alles leid, was ich mißhandelt; Bekehre du mich, HErr, ſo werde ich bekehret; Nimm deinen heiligen Geiſt nicht von mir, ſondern leite mich durch denſelben, dir ſtets zu dienen. Ach Vater, nimm auch dieſe Nacht dein Küchlein unter deine Flügel. Bewahre mein Leib und Seel, all das Meine und alle Chriſten vor des Teufels und der Welt Bosheit, für meinem verführiſchen Fleiſch und Blut, daß es mich nicht verführe und zu Fall bringe; Sey du in dieſer finſtern Nacht das Licht meiner Seele; Und wenn ja Unglück, Gefahr oder Noth über mich kommen ſollte, ſo halte mich, HErr, unter dem Schirm deiner Hände, daß michs nicht treffe; Bewahre mich für böſen ſchändlichen Träumen, daß ich auch im Schlafe nicht an dir ſündige; Erbarme dich in dieſer Nacht aller Menſchen, ſo zu dir rufen. Sey der Kranken Troſt, der Armen Schutz, der Wayſen und Wittwen Zuflucht, aller Menſchen Vater und Verſorger. In deinem Nahmen ſchlafe ich geruhig ein; HErr, bleibe bey mir, ſey mein Wächter und Schutz. Ich befehle mich dir, und bitte, laß mich am morgenden Tage frölich aufwachen. Haſt du aber beſchloſſen, daß ich in dieſer Nacht von hinnen ſcheiden ſoll,

ach

ach HErr, ſo gib, daß ich nur bereit ſeyn möge, und mache es mit mir wie du willt, dein Wille geſchehe. Sey mir gnädig, und laß deine Güte über mich kommen, denn ich hoffe auf dich, Amen.

# Morgen=Gebet am Donnerſtage.

## Einſeegnung.

Unter deinem Schutz, o GOtt,
Bin ich frey von aller Noth.
Sey du mit mir früh und ſpat,
Bis mein Thun ein Ende hat.

O Allmächtiger, ſtarker und gewaltiger GOtt, lieber himmliſcher Vater, der du mich von Mutter=Leibe bis an dieſe Stunde lebendig erhalten; Jch komme für dein Majeſtätiſch Angeſicht an dieſem Morgen, und preiſe dich um alle deine Barmherzigkeit, die du auch in dieſer Nacht an mir väterlich erwieſen; Deiner Allmacht habe ichs zu danken, o Vater, daß ich geſund wieder aufgeſtanden; Ach HErr, du erzeigeſt mir ja tauſendfältig viel Gutes; Jch aber muß mit herzlicher Reu und Leid bekennen, daß ich nicht für dir wandele und fromm bin, wie ſich gebühret; Aber ach GOtt, gedenke an die Vorbitte deines Sohnes, meines gecreuzigten Heylandes, vergieb ihnen Vater, (ſprach er) ſie wiſſen nicht, was ſie thun; Ach ich ſündige oft unwiſſend, und werde übereilet von meinem eigenen Fleiſch und Blut; Es iſt mir leid, o GOtt, ja es iſt mir leid, daß ich dich ſo oft verſuche. Ach Vater, vergieb mirs doch um deines Nahmens willen; Erzeige Barmherzigkeit deinem Knechte, und verſtoß nicht im Zorn dein Kind; Du biſt ja mein Vater, von Ewigkeit her iſt das dein Nahme; Laß mich wieder Gnade bey dir finden, und erbarme dich über mich auch heute dieſen Tag; Dein Heiliger Geiſt regiere mich zu allem Guten; deine heiligen Engel beſchützen mich vor allem Böſen; Denn ſiehe, o HErr, mein Leib und Seele, und alles, was deine Gnaden Hand mir gegeben hat, befehle ich dir zu deinen treuen Vater Händen; Sey du mein und aller Menſchen, die dich erkennen und fürchten, Licht und Heyl; Sey mit mir in allen meinem Thun, das ich in deinem Namen, und auf deinen Befehl in dem Amt und Stande, darinn du mich geſetzet haſt, mache;

Laß es alles wohl gerathen, daß ich mein Stücklein Brods, vor mich und die Meinigen, nach deiner Zuſage, von deiner Hand mit Dankſagung empfange. Regiere meine Zunge, und behüte mich vor ſchändlichen Reden, Fluchen, Schweren und Narrentheidung, daß nicht dein Fluch über mich komme; Bewahre mein Herz vor böſen Gedanken, meine Glieder vor verbotenen Werken; Laß mich aber den ganzen Tag in deiner Furcht zubringen, dir zur Ehre und mir zur Seeligkeit. Um JEſu Chriſti, deines geliebten Sohnes meines Heylandes willen, Amen.

## Andacht.

Allmächtiger GOtt, lieber himmliſcher Vater, der du in der Schöpfung an dieſem Tage deinen Seegen über die Fiſche im Waſſer, und die Vögel in der Luft geſprochen haſt, und immerdar das Waſſer mit Fiſchen, und die Luft mit Vögeln erfülleſt, gib uns armen Menſchen Gnade, daß wir aus ſolcher deiner reichen Vorſehung einen kräftigen Troſt ſchöpfen, du werdeſt uns, deine arme Kinder, die dein geliebter Sohn mit ſeinem eigenen Blut erlöſet hat, nicht verlaſſen, ſondern vielmehr für uns ſorgen und ſeegnen, und von allem Uebel erlöſen; Hilf auch, daß wir, als gute Fiſche, durch das Netz deines heiligen Wortes in dem Fiſchzug des heiligen Predigt-Amtes gefangen und geſammlet werden. Ach mein GOtt, du haſt ja auch verſprochen, du wolleſt deine Gläubigen beſchirmen, wie die Vögel thun mit ihren Flügeln; So breite dann deine allmächtige Gnaden-Flügel über uns aus, und ſchwebe über uns, damit die hölliſchen Raub-Vögel uns keinen Schaden zufügen mögen; weil auch die Vögel, die du an dieſem Tage erſchaffen, dich mit frölicher Zunge anfangen zu loben, und des Tages nicht ablaſſen, dir ein Dankliedlein zu ſingen, ach ſo thue, HErr, unſere Lippen auf, auf daß wir uns ſolche unvernünftige Thiere nicht übertreffen laſſen, ſondern dich viel eyferiger loben, und mit den Engeln allhie anfangen, und dorten bey dir fort und fort ſingen: Heilig, Heilig, Heilig iſt der HErr Zebaoth, alle Lande ſind ſeiner Ehren voll.

# Abend-Gebet am Donnerſtage.

## Seufzer.

JEſu, deſſen ſtarke Macht
Mich den ganzen Tag bewacht,
Sey auch dieſe Nacht mein Licht,
Treuer Hort! verlaß mich nicht.

HErr GOtt Vater, voller Gnad und Güte, der du Barmherzigkeit erweiſeſt bis ins tauſende Glied; Wie ſoll ich deinem Namen gnugſam Ehre und Ruhm geben, daß du mich ſo herzlich geliebet, und dieſen Tag ohn allen Schaden und Gefahr hinbringen laſſen; Ach Vater, nimm an meiner ſtatt an das vollkommene Opfer deines geliebteſten Sohnes JEſu Chriſti, und ſey mir um ſeinet willen auch ferner gnädig und barmherzig; Denn ohne dich, mein GOtt, bin ich in der Finſterniß dieſer Nacht verlohren; Du aber biſt mein Licht und ſtarker Hort, nimm mich in deine Gnaden-Arme, o GOtt, der du verheiſſen, meiner nimmermehr zu vergeſſen; Mein Herz iſt betrübet meiner Sünde wegen, damit ich dich hart beleidiget; Ach GOtt, vergieb es mir, und ſchaffe in mir einen freudigen Geiſt, daß ich in wahrem Vertrauen zu dir ſtets rufen möge: Abba, lieber Vater; Geſegne dieſe Nacht meinen Schlaf, daß es nicht ein Sünden-Schlaf ſey; Laß meine Seele ſtets ihre Ruhe in dir haben; Und wenn meine Augen und Glieder ruhen, ſo halte du, o mildreicher GOtt, deine Augen ſtets wachend über mir, daß mich kein Unfall berühre, und kein Böſes zu meiner Hütten nahe; Ich untergebe deiner väterlichen Vorſorge auch dieſe Nacht mein Leib und Seel, und alle das Meine, HErr, ſorge für mich; wenn ich ſchlafe, HErr, ſo wache für mich, daß ich vor allem Leid behütet in deiner Gnade wieder erwachen, und dich preiſen möge. Tröſte auch in dieſer Nacht alle Bekümmerte und Betrübte, und laß allen, die dich im Namen deines Sohnes JEſu in wahrem Glauben anrufen, Hülfe wiederfahren. Und weil der Schlaf ein Vorbote des Todes, ſo verleihe mir deine Gnade und Beyſtand, o gütigſter Vater, daß ich alſo leben möge, daß ich am Ende meiner Tage zur ewigen Ruhe des Himmels aufgenommen werde. Erhöre mich, und erbarme dich mein, o GOtt, um der kräftigen Vorſprache deines Sohnes JEſu willen, Amen.

# Morgen-Gebet am Freytage.

## Einſeegnung.

All mein Trachten und mein Tichten,
Was ich thun werd und verrichten,
Richte, HErr, zu deiner Ehr,
Sonſt begehre ich nichts mehr.

O Allerfreundlichſter herzgeliebteſter HErr JEſu, wie ſanft und wohl hab ich dieſe Nacht geruhet und geſchlafen, wie vergnügt bin ich nun wieder aufgeſtanden; Ach trauteſter Heyland, deine Liebe iſt das Panier über mich geweſen in der vergangenen Nacht. Ich danke dir vor alle deine Güte, die du an mir armen elenden Menſchen ſo gnädig bewieſen; und bitte dich flehendlich, ach HErr JEſu, zeige auch heute dieſen Tag mir deine Geſtalt, denn ſie iſt lieblich; Erfreue die Seele deines Knechts mit deiner heiligen Gegenwart; Stärke mich mit dem Beyſtande deines werthen Heiligen Geiſtes; Vergieb mir alle meine Sünde und Miſſethat, damit ich bishero wider dich und die heilige Liebe mißhandelt; und regiere heut und allezeit mein ganzes Leben, und meine Werke darinn, daß ich nicht Böſes thue, noch Gutes unterlaſſe; HErr JEſu, ſtärke meinen Glauben, mehre meine Liebe zu dir, und gib mir ein veſtes Vertrauen zu deinem heiligen Verſöhn-Blut; Zeuch mich nach dir, ſo werde ich den Weg deiner Gebote nimmermehr vergeſſen. HErr JEſu, der du am heutigen Tage deinen heiligen Leib haſt laſſen ins Grab legen; Ach gib mir deine Gnade, daß ich meine Sünde tief vergrabe, und ſie nimmermehr über mich herrſchen laſſe; Ja, HErr JEſu, wirf du ſelbſt ſie hinter dich zurücke. Decke zu, o freundlichſter Heyland, meine Bosheit, und zeuch mir an deine heilige Gerechtigkeit. Laß mich heut in deinem Licht wandeln, und unter dem Schutz deiner heiligen Engel ſicher ſeyn; Geſeegne mich an Leib und Seel, bewahre mich, als einen Aug-Apfel; Nimm dich meiner an, als deines theuer-erlöſeten Kindes; Und wenn der Satan und andere meine ſichtbare und unſichtbare Feinde an mich wollen, ſo laß das Zeichen deines heiligen Blutes ihnen ein Schrecken und mir einen ſtarken Schutz ſeyn. Sey du, o JEſu, mit mir in allen meinen Verrichtungen, laß ſie wohl gerathen, wenn ſie in dir gethan ſind. Erbarme dich auch aller, die dir anhangen, und gib einem

nem jeden ſein täglich Brod, und verlaß nicht dein Kirch-Häuſlein, deſſen Ertz-Hirte du biſt. Gib uns ferner die Süßigkeit deiner heiligen Liebe zu genieſſen; Und wenn endlich am Ende unſers Lebens wir den Weg des Todes gehen ſollen, ach HErr JEſu, ſo laß deinen Tod unſer Leben ſeyn, dein heiliges Grab unſere Ruhe, daß wir durch den Tod zum Leben eingehen. Erhöre uns, o JEſu! um deines Nahmens und Liebe willen, Amen.

## Andacht.

Dank ſey dir, lieber himmliſcher Vater, daß du uns Menſchen, als vernünftige Creaturen, geſchaffen haſt in Heiligkeit und Gerechtigkeit, und zu Herren des ganzen Erdreichs gemachet; Dank ſey dir, JEſu Chriſte, du Sohn GOttes, daß du uns durch der erſten Aeltern Fall verlohrne und verdammte Menſchen erlöſet, und wieder zu GOttes Reich gebracht haſt. Dank ſey dir, HErr GOtt Heiliger Geiſt, daß du uns blinde Menſchen zum ewigen Leben erleuchteſt, von Sünden durchs Wort und Sacrament reinigeſt, und wiederum zu heiligen GOttes-Tempeln erneueſt. Dir ſey Lob und Preiß, du heilige Dreyeinigkeit, von nun an bis in Ewigkeit! Amen.

# Abend-Gebet am Freytage.

## Seufzer.

Sey um mich in dieſer Nacht,
JEſu, mit der Engel-Wacht.
Laß mich in dir ſchlafen ein.
Ach! wie ſeelig werd ich ſeyn.

GOtt Lob! der Tag hat ſich abermahl geneiget, und die Nacht iſt herbey kommen, ich komme auch immer einen Tag nach dem andern näher zum Grabe und zum Tode; Ach allerſüſſeſter, liebreichſter HErr JEſu, deine Gnade und grundloſe Güte hat mich dieſen Tag Barmherzigkeit an mir erwieſen, und mich unbeſchädiget bewahret; Trauteſter Immanuel, wie ſorgeſt du ſo väterlich vor deine Kinder, wie beſchützeſt du ſie ſo kräftiglich in allem Unheil. Ach daß ich dir ſo vollkommen dienen könnte, als vollkommen du deine Liebe mir mittheileſt; Aber, ach leider! ich muß mit wehmüthigem Herzen klagen, daß meine Seele betrübt iſt bis in

den Tod, daß ich dich, du heilige Liebe, ſo ſehr dieſen Tag mit meinen Sünden betrübet, und nicht gedacht an die Todes-Angſt, die du meiner Uebertretung wegen im Oelgarten ausgeſtanden; Ach HErr JEſu! vergieb es mir doch um deiner heiligen Wunden und Blutes willen; Ach zeige mir, wie deinen Jüngern zu Jeruſalem, deine heilige Seite, darinn ich ruhen und ſicher ſeyn möge; HErr JEſu, vergieb mir meine bekannte und unbekannte Sünde, und entſündige mich durch dein heiliges Blut und Leiden: Laß auch dieſe Nacht mich dein armes Kind deiner Gnade und Aufſicht befohlen ſeyn; Laß deinen heiligen Frieden über mich kommen an Leib und Seele, und mich in den Felß-Löchern deiner heiligen Seite wohl verwahret bleiben, daß ich das morgende Tages-Licht frölich wieder anſchaue; Sey gnädig allen, die dich in wahrem Vertrauen anrufen, und erbarme dich der ganzen Chriſtenheit; Fördere die Gerechten, und bekehre die Gottloſen, daß dein heiliges Blut ja an niemanden verlohren ſey. O HErr JEſu, laß in dieſer Nacht das Licht deines göttlichen Troſtes und deiner Gnade bey mir ſtets hell ſcheinen, daß meine Seele zu dir allezeit wache, und ich allhier im Glauben meine Freude an dir habe, bis ich an jenem Tage von Angeſicht zu Angeſicht dich ſchauen werde. Das bitte ich dich, o mein Heyland, um deiner hochtheuren Liebe und Verheiſſung willen, Amen.

## Morgen-Gebet am Sonnabend.

### Einſeegnung.

All mein Hoffen ſteht zu dir,
JEſu, meiner Seelen-Zier,
Laß in deiner Liebe Schein,
Dieſen Tag mir glücklich ſeyn.

O Allmächtiger, barmherziger GOtt, voller Gnade und Liebe; Ich armer und elender ſündiger Menſch erkenne in dieſer Morgen-Stunde, deine väterliche Gnade und Huld, dadurch du mir von meiner ſündlichen Geburt an bis auf dieſe Stunde alles Gutes an Leib und Seele reichlich bewieſen haſt. Ich preiſe dich, o gnädigſter Vater, für alle ſolche unzehliche Wohlthat; Abſonderlich aber, daß du mich in deinem Sohn JEſu, ehe noch der

Welt Grund geleget worden, ſo herzlich geliebet, auch ihn um meinet willen am Stamm des Creutzes haſt ſterben laſſen, damit ich den ewigen Tod entflöhe: Ach Vater, ich danke dir, daß du mich in der wahren chriſtlichen Kirche haſt laſſen gebohren werden, und mich derſelben Mit-Glied gemachet, auch mich mit deinem heiligen Worte lehreſt, tröſteſt und unterrichteſt; Ach allergütigſter GOtt, ich bitte dich herzlich, gib, daß ich ſolcher deiner groſſen Gnade nimmermehr vergeſſe, ſondern mit ſtetem Dank davor dich ehre; Ich bitte dich auch demüthigſt, verleihe mir deine Gnade und Beyſtand deines werthen Heiligen Geiſtes, daß ich mich aller ſolcher himmliſchen Güter durch mein ſündliches Leben ja nicht verluſtig mache. Laß mich ſtets für dir, o GOtt, wandeln und fromm ſeyn; Vergieb mir, ach ich bitte dich mit Thränen! alle meine Sünde und Mißhandlung wider dich, ſo ich die ganze Zeit meines Lebens, die abgewichene Woche und allezeit wider dich mit Gedanken, Worten und Werken begangen. Gedenke nicht der Sünden meiner Jugend, und meiner Uebertretung, gedenke aber meiner nach deiner Barmherzigkeit um deiner Güte willen; Verwirf nicht im Zorn dein Kind, ſo ſich auf das theure Verdienſt deines einigen Sohnes JEſu verläſt; Und weil der Satanas ſtets ſuchet, mich von dir abzuführen, ach allmächtiger GOtt, ſo ſtehe du mir bey, daß deſſen Tücke und Liſt an mir vergeblich ſeyn müſſen. Leite du mich in deiner Liebe, und ſtehe feſt bey mir: Ach lieber himmliſcher Vater, ich laſſe dich nicht, du ſeegneſt mich denn. So müſſe denn auch heute dieſen Tag geſeegnet ſeyn alles mein Thun. In deinem Nahmen fange ichs an, ſey mit mir, und laß es wohl gerathen zu deiner Ehre und meiner Seeligkeit; Auf dich, HErr, verlaſſe ich mich; Laß in meinem Amt und Beruf mich treulich wandeln, und über alles dich ſuchen; Mehre in mir dein Erkänntniß, und erhalte mich bey dem Einigen, daß ich dich fürchte. Geſeegne auch nach deiner Zuſage meinen ſchlechten Vorrath, daß ich vor mich und die Meinigen meine tägliche Nothdurft haben möge, und laß meinen Saamen nicht nach Brodt gehen. Soll ich auch nach deinem Willen dieſen Tag oder ſonſten mit Creutz und Drangſal, Verfolgung und anderer Noth beleget werden, ſo reiche nur in den Wellen mir Elenden deine Hand, daß ich nicht unterſinke, ſtärke mich, daß ich nicht falle, lehre mich, daß ich Gedult habe, und auf dich hoffe: Erbarme dich nach deiner unendlichen Güte aller Menſchen, die dich ſuchen und lieben. Schütze deine bedrängte Kirche, und erhalte dir zu dieſer letzten

und böſen Zeit ein Häuflein Gläubiger, die dich anbeten und ehren; Laß erhörlich bey dir ſeyn alle Nothleidende und Verlaſſene; Schaffe ihnen Rath und Troſt. Gib dem Lande, darinn ich ein Fremdling bin, Friede, welchen die Welt nicht geben kann, und laß uns die Gaben deiner Güte darinn mit Dankſagung empfangen, und mäßig gebrauchen. Abſonderlich gib mir deinem Knecht ein Herz, das dich ehret, liebet, und dir vertrauet; Verlaß mich nicht, mein GOtt, denn ich hoffe auf dich; Mein Leib und Seele, mein Haus und Hof, mein Weib und Kind, meine Ehre, Stand und Gut, alle das Meine befehle ich jetzt und allezeit in deine Hände; Ach HErr, ſey mein Schutz und Heyl, mein Helfer und Erretter; Deine heilige Engel-Wache lege ſich um mich und alle das Meine, daß ich vor aller Gefahr geſichert in deine Gnade bis an mein letztes Ende verbleibe. Laß mir dieſen Tag, wie die ganze Woche vorhin, glücklich ſeyn, daß ich deiner Gnade und göttlichen Beyſtandes mich ſtets zu erfreuen und zu getröſten habe. Erhöre mich, o GOtt Vater, um JEſu Chriſti deines geliebteſten Sohnes willen, Amen.

## Andacht.

Allmächtiger GOtt, heiliger und barmherziger Vater, der du in ſechs Tagen Himmel und Erden, und was darinnen iſt, erſchaffen, und an dieſem, als am ſiebenden Tage geruhet haſt, gib mir deinem Diener deine Gnade, daß ich durch einen wahren Glauben der Ruhe, welche mir dein lieber Sohn JEſus Chriſtus erworben hat, theilhaftig werde, laß mein Gewiſſen ruhen von ſchweren geiſtlichen und leiblichen Anfechtungen, und wann ich in dieſem Jammerthal gnugſam gearbeitet habe, ſo ſpanne mich nach deinem gnädigen Willen aus, und führe mich zur Ruhe, bis ich dermahleins mit allen Auserwählten einen Freuden-Sabbath nach dem andern in Ewigkeit halten werde. Solches verleihe mir, GOtt Vater, durch deinen Sohn JEſum Chriſtum, in dem Heiligen Geiſte, Amen.

Abend-

# Abend-Gebet am Sonnabend.

## Seufzer.

Ein Glied bin ich an deinem Leibe,
O JEſu meiner Seelen Schutz.
Verlaß mich nicht, und bey mir bleibe,
So biet ich allen Feinden Trutz.

Deine Gnade und Barmherzigkeit, gnädigſter GOtt und lieber himmliſcher Vater, iſt ja ſo groß, als du ſelber biſt, das erkennet meine Seele mit herzlichem Dank in dieſer Abend-Stunde; Durch deine Hand und Obhalt bin ich, mildreicheſter Vater, dieſen Tag und die ganze Woche über ſo gnädiglich vor aller Gefahr behütet worden. Aber ach! wie hat meine Seele dich betrübet, und wie zeugen meine Sünden wider mich! Ich bekenne, o Vater! daß ich ein verlohrner Sohn bin, der alle deine ſo groſſe Güte und Gaben übel angewendet; Ja mein GOtt, ich muß geſtehen, daß ich ein ungerathenes Kind und verlohrnes Schaaf bin, ſo leider auf einen böſen Irrweg der Sünden und Laſter gerathen. Doch ich weiß, HErr, daß du gnädig und barmherzig biſt, und um das Heyl der Sünder auch deinen einigen Sohn ins Fleiſch geſandt, daß er wiederbrächte die verlohrne Gerechtigkeit; So bitt ich dann dich mit zerſchlagenem und zerknirſchtem Herzen: Ach Vater, ſey gnädig mir armen Sünder; Sey gnädig meiner Miſſethat, die da groß iſt; Erbarme dich meiner nach deiner unendlichen Güte: Tilge alle meine Miſſethat, und gib mir hinführo ein gehorſames Herz. Bereite mich, ach GOtt! ſelbſt hier in der Zeit, wie du mich haben wilt dort in der Ewigkeit: Entzeuch mir nicht deine Gnade und Beyſtand, mein HErr, in der Noth. Mein GOtt, verlaſſe nicht dein Kind, um deswillen dein Sohn ſein heiliges roſinfarbes Blut vergoſſen. Ach HErr JEſu, komme mit deiner kräftigen Vorbitte mir zu Hülfe, und laß mein geängſtetes Herz und Gewiſſen die tröſtlichen Worte hören: Friede ſey mit dir! HErr GOtt Heiliger Geiſt, ſey du mein Lehrer, und hilf meiner Schwachheit, nimm weg aus meinem Herzen das böſe ſündliche Gewiſſen, und gib mir, daß ich wandele, wie am Tage, in deinem Licht! O du hochgebenedeyete Dreyfaltigkeit, laß mich ferner unter den Flügeln deiner göttli-

göttlichen Gnade, Schutzes und Schirmes, als dein Kind wohl verwahret bleiben; Und in dieſer anbrechenden finſtern Nacht darunter für aller Gefahr Leibes und der Seelen geſichert ſeyn. Meine Seele und Leib, und alles, was deine Gnaden-Hand mir gegeben, befehle ich deiner göttlichen Liebe; Wache, o HErr, über mich, daß mich kein Unglück betrübe; Laß auch meine Seele zu dir wachen, und ihre Luſt an dir haben. Dämpfe den Satan, ſteure der böſen Welt, und hintertreibe alles, ſo mir ſchädlich ſeyn könnte, daß ich in deiner Gnaden-Hand angezeichnet, in derer Kraft morgendes Tages wieder aufſtehen, und dich preiſen möge. Und weil du meinem Leben ein Ziel geſetzet, das ich nicht überſchreiten kann, aber nicht weiß, wann es herbey nahen dürfte, ſo laß ja meinen Schlaf dieſe Nacht nicht einen Sünden- oder Todes-Schlaf ſeyn. Bewahre mich vor einem böſen ſchnellen Tode; Gib mir aber deine Gnade, daß ich mich darzu ſtets bereit halte, und am Ende meines Lebens meine Seele mit Vernunft in deine Hände befehlen kann: So ſchlafe ich dann ſicher ein, o GOtt, denn du biſt bey mir. Bedecke mich, HErr JEſu, mit deinem Purpur-Mantel, und laß mich mit dem Zeichen deines heiligen Blutes beſprenget ſeyn, daß kein Unfall zu mir nahen könne. Sey du in meinem Herzen, o HErr GOtt Heiliger Geiſt, daß ich auch im Schlaf meines GOttes nicht vergeſſe, oder wider ihn ſündige. O du heilige Dreyeinigkeit, dir befehle ich mich jetzt und allezeit, ſey mit mir im Leben und im Tode. Laß nach der Finſterniß mich wiederum des Tages Licht frölich und geſund anſchauen, zu deines Nahmens Preiß und Ehre, Amen. In JEſu Namen, Amen.

---

## Benjamin Schmolkens
# Morgen- und Abend-Seegen,
### auf jeden Tag in der Wochen.

## Morgen-Seegen am Sonntage.

Willkommen, lieber Tag, Tag über alle Tage! du biſt des HErren Tag, den er hat ſelbſt gemacht, mein Herze ſchläget ſchon bey deinem Glocken-Schlage, und gibt der Finſterniß mit

mit Freuden gute Nacht. Wie ſchöne ſiehſt du aus, du angenehmer Morgen, da deiner Sonnen Glanz mir in die Augen lacht, doch lieget unter dir ein gröſſer Licht verborgen, das mir ins Herze ſcheint, und einen Sonntag macht. Mein JEſu, du biſt es, du heiſſeſt meine Sonne, dich bet ich nur allein an dieſem Morgen an. Geh in der Seelen auf mit reiner Luſt und Wonne, daß ich durch dich das Licht im Lichte ſehen kann. Ich grüſſe deinen Tag, als einen Tag der Wunder, weil deine Wunder-Hand ihn oft gezeichnet hat; O lege du in mir den wahren Glaubens Zunder, ſo fängt mein Herze Glut durch deine Wunder-That. Das war dein Oſter-Tag, an welchem du erſtanden; ach! laß mich heute doch aus meinem Grabe gehn, befreye meinen Fuß von allen Todes-Banden, und würke ſelbſt in mir ein geiſtlichs Auferſtehn. Geuß deinen Geiſt auf mich, und mache heute Pfingſten, wie weyland dieſer Tag dadurch geheiligt ward: Dein Wort erleuchte mich, daß ich nicht im geringſten von dieſem weichen mag, was du mir offenbahrt. Gib Augen, welche dich und deinen Sohn erkennen; Gib Ohren, welche dir begierigſt offen ſtehn: Gib Lippen, die voll Geiſts in deinem Lobe brennen: Gib Füſſe, die mit Luſt in deinen Vorhof gehn. Vor allem gib ein Herz, das, gleich dem guten Lande, im Glauben und Gedult viel hundert Früchte bringt: Behüte meinen Sinn für allen Mißverſtande, damit das gute Werk bey mir ſehr wohl gelingt. Mein Hirte, weide mich auf deiner grünen Aue; und führe mich, dein Schaaf, zum friſchen Waſſer hin; Schleuß deinen Himmel auf, daß er mir Manna thaue, laß mir: Vergiß mein nicht, in deinem Worte blühn. Mich hungert, laſſe mich mit Lebens-Brodte ſpeiſen, mich dürſtet tränke mich vom Brünnlein Iſrael; Gib deinen Dienern Kraft, daß ſie mich unterweiſen, aus ihrem Munde geuß die reine Lebens-Quell. Dein Weinberg iſt für mich, ach! laß mich Trauben bringen, und keine Heerlinge an meinem Stocke ſtehn; Erwecke Saft und Kraft, die bis zur Wurzel dringen, daß deine Werke bald bey mir ins Leben gehn. Laß mich mein Antlitz nicht im Spiegel ſo beſchauen, wie einer der vergißt, wie er geſtaltet war; Ein jedes Wort, das du mir läſſeſt anvertrauen, ſtell als ein Denkmahl mir im ganzen Leben dar. So bald mich dein Geſetz mit ſeinem Hammer troffen, ſo bald ſey auch mein Herz zermalmet und zerknirſcht; Dein Evangelium ſteh mir auch wieder offen, wenn der geängſte Geiſt nach deinem Worte dürſt.! Laß einen Tempel mich in deinen Tempel bringen; Mein Herz dein Predigt-

digt-Stuhl, die Lippen dein Altar; der Weyrauch mein Gebet, das Opfer Flehn und Singen; Du aber ſtell dich ſelbſt zu meinem Prieſter dar. So geh ich in dein Hauß, auf deine groſſe Güte, und ſetze mich getroſt zu deinen Füſſen hin; verbirge mich alhier in dein Gezelt und Hütte, daß ich ganz ungeſtöhrt in deinem Dienſte bin. Ach HErr, wie lieblich ſind die Wohnungen zu nennen? Wie freuet ſich mein Geiſt auf Zions Heiligthum? dort ſeh ich Licht und Recht auf deinem Heerde brennen: dort predigt man dein Heyl, und deines Namens Ruhm. So wollſt du nun mein Herz beym Einigen erhalten, daß deinen Namen ich mit Ernſte fürchten mag: ja laſſe deinen Geiſt in meiner Seele walten, ſo wird dein Sonntag mir ein rechter Sonnentag. Die Welt mag ihre Luſt nach eitlem Sinne pflegen, ich will, GOtt helf es mir! kein Sabbaths-Schänder ſeyn, und dieſe Worte mir tief in mein Herze prägen: Stellt euch der Welt nicht gleich, dient eurem GOtt allein. Bet ich, ſo ſchleuß mir auf dein Herz und deinen Himmel; ſing ich, ſo ſpiele du in meiner Seelen drein: Mach es ganz ſtill in mir, laß alles Welt-Getümmel, das ſonſt die Andacht ſtöhrt, von mir verbannet ſeyn. Kein Schlaf verſchlieſſe mir die Augen und die Sinnen, kein Nachbar irre mich mit ſeiner Plauderey: ja laß mich ſelbſten nichts, noch reden noch beginnen, was deines Wortes Lauf in mir zuwider ſey. Gib daß dein guter Geiſt auf alle Seelen falle, die heute, HErr, für dir, in deinem Tempel ſtehn; damit das Wort nicht nur in ihren Ohren ſchalle, ſo laſſe ſeine Kraft durch ihre Herzen gehn. Erhör die Betenden, und die, vor die wir beten, laß auch in ihrer Noth nicht ohne Hülfe ſtehn; Gib daß die Beichtenden mit Reue vor dich treten, mit Glauben würdiglich zu deiner Tafel gehn. Die allgemeine Noth, laß dir zu Herzen gehen, nimm deiner Kirchen dich und ihrer Glieder an, daß wir im Geiſte hier verknüpft beyſammen ſtehen, und keines Feindes Macht dein Häuflein ſtürzen kann. Wohlan, du rufeſt mich. So will ich mit dem Haufen zum Hauſe wallen gehn, wo dein Gedächtniß iſt; Bewahre meinen Fuß, und laß mich alſo laufen, daß du mir Wahrheit, Weg und auch das Leben biſt. Laß mich nicht ohne dich alsdenn zurücke gehen, wenn ich gelehrt, vermahnt, gewarnt, getröſtet bin. Laß einen Brand in mir nach deinem Wort entſtehen, wie dort bey Emahaus der Jünger Herze glühn. So ehr ich deinen Tag, o! du Dreyeinigs Weſen, GOtt Vater, Sohn und Geiſt als dein geweyhtes Feſt, und werde dieſe

Schrift an allen Wänden leſen: Gedenk des Sabbathes, daß du ihn heiligeſt.

## Abend-Seegen am Sonntage.

Der Sonntag iſt vollbracht, der Sonnen-Glanz verſchwunden, mein JEſu, der du mir mehr als die Sonne biſt, beſtrahle durch dein Licht die dunkeln Abend-Stunden, gib deinen Schein der Nacht, die ſchon vorhanden iſt. Entreiſſe meinen Geiſt den ſchwarzen Finſterniſſen, wenn mich der ſanfte Schlaf zum Todten-Bilde macht, laß mich die ſüſſe Ruh in dir allein genieſſen, ſo wird es Sonntag ſeyn auch mitten in der Nacht Ach aber! wie ſo ſchwarz bin ich vor deinen Augen, ich ſollte, HERR! vor dir ein Kind des Lichtes ſeyn, ſo ſind ich Werke hier, die leider! gar nichts taugen, und mir der Höllen Nacht zu einem Lohne dräun. Dein lieber Sonntag iſt von mir entheiligt worden; wie hab ich doch dein Wort ſo ſchläfrig angehört, wie wenig mich bemüht, in wahren Chriſten-Orden dasjenige zu thun, was du mich haſt gelehrt? Mein Ohr iſt gleichſam taub, mein Herze todt geweſen, mein ganzer Gottesdienſt nur laulicht und verkehrt, und alſo ſolt ich wohl ein Urtheil von dir leſen: Der Sünder ſey nicht mehr ſo groſſer Grade werth. O eine ſchwarze Nacht die meine Sünden machen! Ach ſtoß mich darum nicht ins Finſterniß hinaus! Errette doch mein GOTT! mich aus des Todes Rachen, und tilge meine Schuld mit Chriſti Unſchuld aus. Mein Herze ſuchet dich, ach! laß dich wieder finden, ich klopf an deine Thür, thu mir genädig auf: Ich will von neuem dir mich ganz und gar verbinden, und gebe Herz und Hand zu einem Pfande drauf. Schreib alles in den Sinn, was dieſen Tag geſchehen, und laß dein Wort in mir ja nicht vergebens ſeyn: Du Herzens-Kündiger kannſt in das Herze ſehen, ach! ſo bewahre mich vor allem Händchel-Schein. Laß deine Lehren mich wie Milch und Honig ſpeiſen, damit der Nachſchmack mir die ganze Woche bleibt; Laß die Vermahnungen mir Ziel und Maaſſe weiſen, wie man das Chriſtenthum mit rechtem Eifer treibt. Laß deine Tröſtungen wie lauter Zucker ſchmecken, wenn mich das Creutze drückt, ach! ſo verlaß mich nie; Laß deine Warnungen mich im Gewiſſen ſchrecken, daß ich die Sünde mehr als eine Schlange flieh. Dein Saam-Korn laß in mir verlangte Früchte bringen, daß ich kein fauler Baum in deinem Garten bin:

bin: Dies Kleinod wecke mich zum Laufen und zum Ringen; dies Wort befeſtige in mir des Geiſtes Sinn. Hat Moſes mich geweckt mit des Geſetzes Flüchen, ſo laß mir ſeinen Schall durchs Ohr zu Herzen gehn. Hat JEſus mich getröſt mit ſeinen Seegens-Sprüchen, ſo laß mich darauf feſt in Noth und Todt beſtehn. Der Glaube werde ſtark durch deines Geiſtes Lehren, die Liebe zünde ſich bey dieſem Feuer an, die Hofnung müſſe ſich durch dieſen Anker mehren, ſo grünt ein Kleeblat hier, das nie verwelken kann. Im Glauben laß mich dich und auch dein Wort bekennen, im Leben führe mich nach Chriſti Stapfen hin; Im Leiden laß mich nichts von deiner Liebe trennen, im Sterben mache ſelbſt den Todt mir zum Gewinn. Gib daß ich nicht allein ein Chriſt im Wiſſen heiſſe, vielmehr ein wahrer Chriſt nach dem Gewiſſen ſey; Und daß ich mich mit Ernſt der Heiligkeit befleiſſe, entfernt von eitlen Ruhm und ſchnöder Häucheley. Laß mich vor allem dich von ganzem Herzen lieben, und meinen Nächſten denn, als wenn ichs ſelber wär. Ja laß mir dein Geſetz ins Herze ſeyn geſchrieben, und was dein Wille heiſcht, das ſey auch mein Begehr. Bin ich auf dich getauft, und bin dein Glied geworden, ſo hilf, daß mich kein Feind von deinem Leibe reißt; Dein Geiſt regiere mich im reinen Chriſten Orden, der dich als Haupt erkennt, und deine Kirche heißt. Ich kann nicht immer hier in GOttes Hauſe bleiben, drum geb ich dir mein Herz zu einem Tempel ein, und will an meine Bruſt die ſüſſe Loſung ſchreiben: Hier iſt der HErr, mein GOtt, hier ſoll ein Bethel ſeyn. Gleichwie ein Hirſch, der hier nach friſchen Waſſer ſchreyet, ſo ſchreyet meine Seel, und dürſtet, GOtt, nach dir; wenn komm ich doch dahin, wenn werd ich doch erfreuet, dein Angeſicht zu ſehn in Sions ſchönſter Zier? Wohlan! du wirſt mich einſt aus dieſer Kirche führen, die nur die Streitende auf Erden wird genennt. Dort aber geht man ein zu andern Kirchen-Thüren, wo man Triumphe ſingt, und keinen Feind mehr kennt. Ich werde dieſe Luſt hier in der Ferne ſchauen, bis daß mein Glaube mich zum wahren Schauen bringt. Indeſſen will ich mich nur deiner Macht vertrauen, da abermahl der Schlaf zu meinen Augen dringt. Haſt du, mein GOtt, in mir die Ruhe heut genommen, ſo nehm ich meine Ruh auch wiederum in dir: Du biſt zu mir ins Herz mit deinem Worte kommen, ſo komme doch auch nun in meine Kammer hier. Sey über mir mit Schutz, ſey neben mir mit Seegen, ſey in mir, daß ich auch in dir verbleiben kann, ſo mag der Teufel ſich mit allen Schuppen regen,

mein

mein Bette bleibet doch ein ſichres Canaan. Ich werf in deinen Schooß auch alle meine Lieben, o Vater lege du auch deine Hand auf ſie; Laß weder Stadt noch Land, Mord, Raub und Brand betrüben, ſo ſchallet überall dein Lob-Spruch Morgen früh. Die neue Woche wird von neuer Güte ſagen, denn die iſt über uns an allen Morgen neu. Man wird nicht über Noth und über Mangel klagen: GOtt iſt für uns, wer iſt, der uns zuwider ſey? So geh ich denn zu Ruh, auch, wenn du willſt, zu Grabe, geuß du nur Glaubens-Oel in meine Lampen ein, ich weiß, wenn ich genung und ſanft geſchlafen habe, daß dort im Himmel wird der rechte Sonntag ſeyn.

## Morgen-Seegen am Montage.

GOtt, der du Sonn und Mond am Himmel läſſeſt ſcheinen, der Montag hat nunmehr den Sonntag abgelößt, und deine Güt und Treu iſt täglich bey den Deinen, weil du nur immer auf- und nimmer untergehſt. Ich beuge meine Knie vor deinem Gnaden-Throne, und opfre Dank und Ruhm, vor den verliehnen Schutz; Du wareſt in der Nacht mein Schild und meine Krone, drum bot ich aller Noth und allen Feinden Trutz. Ich ſchlief, ſo hatteſt du die Augen offen ſtehen; ich lag, du ſtundeſt mir zur recht- und linken Hand; Ich war den Todten gleich, du heißt mich auferſtehen, und macheſt deine Huld aufs neue mir bekannt. Nimm hin die Erſtlinge von dieſer neuen Woche, der Anfang ſoll allein in deinem Nahmen ſeyn; Was du mir geſtern ſchon vor Seegen haſt verſprochen, das ſtelle heute ſich in der Erfüllung ein. Der Mond der muß ſein Licht von ſeiner Sonne nehmen, ich nehme Licht und Heyl mein JEſu nur von dir; Doch laß mich auch der Art des blaſſen Monden ſchämen, daß ich nicht Unbeſtand in meinem Schilde führ. Die Ruh iſt nun vorbey, ich hülle meinen Leib in ſeine Kleider ein; Gib, daß die Seele ſich mit Tugend-Kleidern ſchmücket, und waſche nebſt der Hand auch das Gewiſſen rein. Sey meines Leibes-Licht, und auch das Licht der Seelen, daß ich den ganzen Tag ein Kind des Lichtes bin; Vor deiner Augen-Licht kann niemand ſich verhölen, drum leite meinen Fuß auf rechten Wege hin. Zur Arbeit haſt du mich, und nicht zum Müßiggange, in dieſe Welt gebracht, wo Schweiß und Fleiß gebührt; So gib mir deine Kraft, daß ich den Zweck erlange, zu dem mich dein Beruf und mein Gehorſam führt. Erleuchte den Verſtand, daß ich

ich wohl unterſcheide, was Nutz und Schaden bringt, was Fluch und Seegen iſt; Den Willen beſſere, daß ich das Böſe meide, und das hingegen thu, woraus der Seegen fließt. Dein Geiſt regiere mich, daß ich recht chriſtlich wandle, und denke, daß mein Lauf nur nach dem Himmel geht; Steh mir in allem bey, daß, was ich thu und handle, mir und dem Nächſten nutzt, und deinen Ruhm erhöht. Gib beydes Rath und That, das Wollen und Vollbringen, daß nichts verſäumet wird, auch nichts umſonſt geſchicht: Den Anfang ſeegene, das Mittel laß gelingen, das Ende beneden, ſo iſt es wohl verricht. Du Aufgang aus der Höh, laß deine Güte thauen auf alles, was ich heut gedenke, red und thu: ich will allein auf dich und deine Güte trauen, ſchleuß du dein Herze nicht vor meinem Seufzen zu. Geh mit mir aus und ein auf allen meinen Wegen, dein Auge leite mich, dein Arm beſchütze mich: So bald ein Unfall ſich will wider mich erregen, ſo bald verbirge du dein Schäflein hinter dich Es muß ein jeder Tag auch ſeine Plage haben, drum werd ich heute wohl nicht ohne Creutze ſeyn: Doch wirſt du mich mein GOtt, auch in der Trübſal laben, du richteſt ja die Laſt nach unſern Schultern ein. Es ſey dir heimgeſtellt, wie du mit mir wilſt fahren, ich nehme Luſt und Laſt von deiner Schickung an. Es muß dein Herze doch, ſich endlich offenbahren, wie es zu keiner Zeit was Böſes meynen kann. Laß mich mein Bißlein Brod in ſtiller Ruh genieſſen, gib wenig oder viel, ich bin mit dir vergnügt; denn hab ich nur dabey ein freudiges Gewiſſen, ſo iſts ein groſſer Schatz, der mir im Herzen liegt. Behüte Leib und Seel für allen Unglücks-Fällen, beſonders vor dem Fall, den uns die Sünde dräut. Laß deine Gegenwart mir ſtets vor Augen ſtellen, die alles ſieht und hört, und richtet mit der Zeit. Geſelle mich ja nicht zu GOttsvergeßnen Leuten, man wird von ihrem Thun gar leichtlich angeſteckt; Laß mich der Engel Schaar den ganzen Tag begleiten, daß mich der Satan nicht, mit ſeinen Klauen ſchreckt. Bleib auch der Meinigen getreuer GOtt und Vater, bewahre, ſättige und überſchatte ſie. Im Kummer ſey ihr Troſt, im Mangel ihr Berather, damit durch deine Hand ihr Wohlergehen blüh. Bewahre Stadt und Land vor allen Fährlichkeiten, hilf daß kein Ungemach Lehr-Wehr- und Nähr-Stand trennt; Sey deiner Kirchen Fels, in dieſen letzten Zeiten, erhalt uns gnädiglich dein Wort und Sacrament; Nun, HErr! ich laß dich nicht, du haſt mich denn geſeegnet, ſprich nur ein einzigs Wort, ſo iſt mein Wunſch erfüllt. So

nehm

nehm ich alles an, was heute mir begegnet, und wär es auch der Todt, wenn du, HErr! alſo wilt. Ich leb und ſterbe dir, es ſey heut oder morgen, es kommt der letzte Tag doch einmahl ganz gewiß, drum laß mich in der Zeit vor meine Seele ſorgen, ſo tret ich dort ans Licht nach aller Finſterniß. Indeſſen, weil ich noch in dieſer Hütten wohne, tret ich mein Amt und Pflicht in deinem Nahmen an; In deinem Nahmen ſeys, GOtt Vater ſammt dem Sohne, und du, o werther Geiſt, ſo iſt es wohl gethan.

## Abend-Seegen am Montage.

So ſtirbt der erſte Tag in dieſer neuen Wochen; Mein JEſu habe Dank, vor deine Güt und Treu, und weil die finſtre Nacht bereits herein gebrochen, ſo gib, daß meine Ruh in dir geſeegnet ſey. Doch denk ich auch zuvor an meine Miſſethaten, die ſchon den erſten Tag von mir begangen ſeyn; In was vor groſſe Schuld bin ich bey dir gerathen, Gedanken, Wort und Werk ſind keines vor dir rein. Dein Auge hats geſehn, dein Ohr hat es gehöret, und deine Hand hat es gewißlich angemerkt, wie oft mich Satan, Welt und eigne Luſt bethöret, ja in der Boßheit noch erhalten und geſtärkt. Vor dir iſt alles bloß, du prüfeſt Herz und Nieren, es kann das innerſte dir nicht verborgen ſeyn; Und wolt ich gleich mein Thun mit eitlem Ruhme zieren, ſo gilt vor dir kein Scherz, kein falſcher Häuchel Schein. Allwiſſender, du weiſt die Menge meiner Sünden, die ich nicht alle weiß, und auch nicht zählen kann, die wird man groß und klein in deinem Buche finden, wie übel hab ich doch, o HErr, für dir gethan? Wann dein Geſetze ſpricht, ich ſoll dich herzlich lieben, ſo hab ich mehr die Welt und ihre Luſt geliebt. Was mir das Chriſtenthum für Regeln fürgeſchrieben, die hab ich niemahls recht, wohl gar nicht ausgeübt. Mein JEſus iſt mir wohl mit Beyſpiel vorgegangen, allein, wie folg ich ihm in ſeinen Stapfen nach; Ich ſolte Fleiſch und Blut feſt an ſein Creutze hangen, ſo laß ich ihm den Zaum, und ſcheue ſeine Schmach. Kein Wunder, wenn du mich gar nicht mehr kennen wolteſt, weil ich ſo ferne nun von dir gewichen bin; Ja, wenn du, HErr! nach Recht mit mir verfahren ſolteſt, müſt ich vor deinem Grimm hinab zur Höllen fliehn. Jedoch du haſt geſagt, ich ſoll dein Antlitz ſuchen, mein Herze hält jetzund dein eigen Wort dir für. Kehr deinen Zorn in Huld, und ſeegne vor das Fluchen, verſtoß mich Aermſten nicht von

deiner Gnaden-Thür. Du wilſt ja wohl gerecht, doch auch barmherzig heiſſen, ſo handle nun mit mir nach Gnade, nicht nach Recht, und laß mich deine Hand aus dem Verderben reiſſen; ſo wird ein Gnaden-Kind aus einem Sünden-Knecht. Mein JEſu! mache gut mein ſündliches Verbrechen, durchſtreich mit deinem Blut der Sünden Handſchrift gar; Brich deines Vaters Herz, wenn es die Schuld will rächen, und ſtelle dein Verdienſt zum Gnaden-Stuhle dar. Laß keine Sünde mich mit mir ins Bette nehmen, es möchte mir gewiß ein hartes Küſſen ſeyn; ja laß mich auch des Nachts für deinen Augen ſchämen, denn dieſes dringet auch zur finſtern Kammer ein. Mein Geiſt erquicke ſich, durch deines Geiſtes Kräfte, daß, wenn der Leib ſchon ſchläft, das Herze dennoch wacht. Ertödte du in mir die ſündlichen Geſchäfte, dadurch uns oft der Feind die Ruh zur Unruh macht. Zerbrich des Satans Liſt, der in dem Finſtern ſchleichet, du weiſt, daß Fleiſch und Blut nicht widerſtehen kann; Drum gib, daß ſeine Macht den Willen nicht erreiche, und lege du ein Schloß an ſeinen Rachen an. Umgieb mich dieſe Nacht mit deinen Feuer-Flammen, umlagre Herz und Hauß zu deines Nahmens Ruhm, und ſchleuß die Meinigen in deine Hand zuſammen, denn ich befehl ſie dir, als wie dein Eigenthum. Die mir mit Muth und Blut gefreundet und verbunden, ja meine Feinde ſelbſt, die mir zuwider ſeyn, die leg ich, JEſu, dir in deine Gnaden-Wunden, dein Flügel hülle ſie mit lauter Seegen ein. Vergiß, o Hüter! nicht auch dieſe zu behüten, die arm, verwayſt, betrübt, krank und in Nöthen ſeyn; Steh bey den Sterbenden, und wenn ſie gnug gelitten, ſo führe ſie zur Ruh in deinen Himmel ein. Beſonders ſey dir HErr, dein Zion anbefohlen, bewahre du dein Hauß, und wer darinnen dient; bis du uns einſten wirſt ins andre Zion holen, wo deine Kirch-Gemein im rechten Flore grünt. Nun will ich ſchlafen gehn, du wirſt mich ſelber wiegen, die Engel ſingen mich mit ſüſſen Liedern ein, ja unter meinem Haupt, wird deine Linke liegen, die Rechte herzet mich, wie ruhig werd ich ſeyn. Doch ſolt es ja mit mir in dieſer Nacht geſchehen, ich müßt auf dein Geheiß zur letzten Ruhe gehn, ſo laß mich auch dein Licht im Todes-Schlafe ſehen, und auf dem groſſen Tag mit Freuden auferſtehn. Schließt euch ihr Augen zu, in meines JEſu Nahmen, er ſchlieſſet hinter mir auch meine Kammer ein; Mein Seufzen iſt erhört, denn GOtt ſpricht ſelbſt das Amen, diß ſoll mein erſtes Wort und auch mein letztes ſeyn.

# Morgen-Seegen am Dienſtage.

Der Tag vertreibt die Nacht, das Dunkle weicht dem Lichte, die Morgen-Röthe ſagt den Glanz der Sonnen an! Ach leuchte mir mein GOtt, mit deinem Angeſicht e, daß ich mit Freudigkeit gen Himmel ſehen kann. Gibſt du mir jetzund Kraft, die Augen aufzumachen, ſo weck auch meinen Geiſt durch deines Geiſtes Trieb: Laß mein Gewiſſen jetzt von neuen wieder wachen: Du haſt der Seelen Licht mehr, als des Leibes lieb. Soll ich des Tages Werk am Tage nun vollbringen, ſo reinige den Sinn durch deinen Gnaden-Schein: Laß keine Finſterniß in den Verſtand ſich dringen, und meinen Willen auch in allen Lichte ſeyn. Mein erſter Odem ſoll dein Morgen-Opfer heiſſen, mein erſter Anblick ſoll nach deinen Bergen gehn: Laß die Gedanken ſich vom Irrdiſchen entreiſſen, und mich vor deinem Thron in heiſſer Andacht ſtehn. Das Halleluja ſchallt aus meines Herzens-Grunde, zu deines Nahmens Ruhm, du Herrſcher aller Welt. Der Lippen Harfen-Klang preißt dich in dieſer Stunde, daß du die Wache haſt bey mir ſo wohl beſtellt. Dein Zelt, die Dunkelheit, hielt meinen Leib bedecket, ich lag als wie ein Kind, an ſeiner Mutter Bruſt, und wenn ſonſt da und dort die Nacht mit Grauen ſchrecket, war mir in deinem Schooß nichts ſchreckliches bewuſt. Nun hebt mich deine Hand auch ſelber aus dem Bette, und deine Liebe legt mir meine Kleider an. Ja, wenn mich deine Kraft nicht neu belebet hätte, ſo gienge längſt mein Fuß auf ſchwarzer Todten-Bahn. Nun leb ich wiederum, und lobe deine Güte, ich klopfe wieder an vor deiner Gnaden-Thür, und bitte, Vater, dich, mit kindlichen Gemüthe, ſey dieſen Tag aufs neu mit deiner Huld bey mir. Ich trage meinen Schatz im irrdiſchen Gefäſſe, die arme Seele ſchwebt in mancherley Gefahr, gleich als ich in der Welt in lauter Dornen ſäſſe; drum ſtelle heute dich zu meinem Schutze dar. Laß meine Tritte nicht von deinen Wegen gleiten, du weiſt, wie bald der Feind uns einen Abweg zeigt; Sey, wo ich geh und ſteh, mit deiner Furcht zur Seiten, gib mir ein Herz, das ſich nach deinen Rechten neigt. Will mein Beruf und Amt durch Mühe ſauer werden, ſo ſtell mir für, daß du es ſo geſchaffen haſt. Wer hat was ohne Fleiß auf dieſer rauhen Erden? Wenn nicht die Sünde wär, ſo wäre keine Laſt. Der ganze Lebens-Lauf wird wohl ein Dienſtag bleiben, o laß mich nur getreu in

deinem Dienſte ſeyn. Und nicht nur obenhin, mein Werk und Weſen treiben, ſo wird mein Eg und Pflug ſich auch der Erndte freun. Nichts bin ich ohne dich, durch dich vermag ich alles, ohn dich iſt alles Fluch, mit dir iſt alles Heyl: Regierſt du meinen Gang, ſo fürcht ich keines Falles, von deinem Seegen kommt auch mein beſcheiden Theil. Erhalt in meiner Bruſt ein ruhiges Gewiſſen, das mich am Ende nicht des Lebens halber beiſt; Ich bin ein Sterblicher, wie kann ich alſo wiſſen, ob mich nicht heute noch der Tod zum Grabe weiſt. Gib, daß ich lebe ſo, als müſt ich heute ſterben, ſo findet mich der Tod, wie er mich haben will; und reiß mich, wenn er kommt, durch ihn aus dem Verderben, hier iſt ja wenig Guts und Böſes gar zu viel. Nun ſchreibe dieſen Tag in deine Vater-Hände, mit einer ſolchen Schrift die lauter Heyl bedenk; daß ich ihn, als ein Chriſt, aufs chriſtlichſte vollende, ſo gib mir Chriſti Kraft, des Geiſtes Willigkeit. Soll ich auch dieſen Tag die Vater-Ruthe küſſen, ſo ſchlage du nur zu, ich bleibe doch dein Kind, es wird doch alles mir zum Beſten dienen müſſen, kein Dorn iſt ſo verwirrt, da man nicht Roſen find. Nicht bitt ich nur vor mich, ich bitt auch vor die Meinen, die mein mit Blut und Muth, auch ſonſt am Glauben ſeyn: Laß ihnen insgeſammt die Gnaden-Sonne ſcheinen, ſchleuß deine Chriſtenheit in deine Schutz-Hand ein. Laß überall den Fuß von lauter Fette triefen, und kröne Jahr und Tag mit deiner Güt und Treu. Ja, was in dem Gebet nicht alles iſt begriffen, erfülle du gleich wohl, damit es Amen ſey!

## Abend-Seegen am Dienſtage.

Mein GOtt, der Abend hat ſich wieder eingefunden, daß ich nun einen Schritt dem Grabe näher bin: Ach wie vergeht die Zeit, wie eilen alle Stunden, wie bald iſt doch ein Tag von meinem Leben hin! Drum gib mir, HErr, ein Herz, das ſtets ans Ende denket ſo ofte, Tag und Nacht in ihrem Wechſel ſtehn: Denn wie die Sonne ſich zum Untergange lenket, ſo wird auch dermahleins mein Leben untergehn. Eh ich zu Bette geh, ſo laß mich ſelber fragen, ob ich den Dienſtag auch dir einen Dienſt gethan? Und ob ich den Beruf, den du mir aufgetragen, ſo treulich nachgelebt, daß ich beſtehen kann? Es iſt ja nicht genung, nur bloß gelebt zu haben, und wenn der Tag vorbey, ſo lieſe man zur Ruh; Du forderſt Rechenſchaft von allen deinen Gaben, thu Rechnung! rufſt du mir vor meinem Bette zu.

Ach hier muß ich mein Knie in tiefſter Demuth beugen, wenn du, HErr rechten wilſt, weiß ich kein Wörtlein nicht, und muß aus lauter Scham vor deinem Throne ſchweigen, nur ſchrey ich, HErr, ach geh nicht mit mir ins Gericht! Wo iſt der Wucher denn von meinem Pfunde blieben, das du mir anvertraut in dieſer Sterblichkeit? Du haſt den Ueberſchlag in allem aufgeſchrieben, verſchwendet hab ich nur die theure Gnaden-Zeit. Ich habe wohlgeſchmeckt, wie freundlich du geweſen, es gieng kein Augenblick ohn deinen Seegen hin. Doch du haſt wenig Frucht vor deine Huld geleſen, weil ich ein Schuldner ſtets in deinem Buche bin. Du haſt mich mit Gedult ſo lange Zeit getragen, und den und jenen dort in Sünden hingerafft, da du auch billig mich zu Boden können ſchlagen, weil deine Langmuth nichts zur Buſſe hat geſchaft. Wenn du mich auch geſtraft, ſo hab ich wohl verſprochen, ich wolte frömmer ſeyn, und deinen Willen thun. Allein wie öfters iſt der Vorſatz ſchon gebrochen, die Sünde will nur ſtets vor meiner Thüre ruhn. Jetzt ſchröcket mich dein Zorn, jetzt weckt mich mein Gewiſſen, wo ſoll ich aber hin vor deinem Antlitz gehn? Hier wind ich armer Wurm mich, HErr, vor deinen Füſſen, laß Gnade gehn vor Recht, ſonſt kann ich nicht beſtehn. Mein Hirte, ſuche doch das arme Schäflein wieder, nimm das verlohrne Kind, du lieber Vater, auf: Laß deinen Gnaden-Stuhl zu meinen Seufzern nieder, hingegen meine Noth für deinen Thron hinauf. Ach haſt du noch ein Herz, ſo laß es jetzo wallen, haſt du noch einen Troſt, ſo ruf ihn mir doch zu; es darf ein Wörtlein nur aus deinem Munde ſchallen, das von der Gnade ſpricht, ſo geb ich mich zur Ruh. Wohlan! ich zweifle nicht, mein Glaube heißt mich hoffen, der Friede zwiſchen uns iſt wiederum gemacht: Dein Sohn hat den Vergleich mit ſeinem Blut getroffen, ſo geb ich künftig nun den Sünden gute Nacht. Du wirſt in mir, o GOtt, ein reines Herze geben, und einen neuen Geiſt durch deine Kraft verleihn, ich will dir nimmermehr mit Boßheit widerſtreben, und ein gehorſam Kind vor deinen Augen ſeyn. Das Wollen iſt bereit, gib du nur das Vollbringen, und mache morgen mich zur neuen Creatur, ſo will ich dir, mein GOtt, ein neues Dank-Lied ſingen, und mein Gelübde thun, das dir mein Herze ſchwur. Ich gehe nun verſöhnt mit dir, mein GOtt, zu Bette, ich führe dich zu mir in meine Kammer ein, und wenn ich ſonſten nichts zu meinem Lager hätte, ſo ſoll dein Gnaden-Schooß die ſanfte Ruhſtatt ſeyn. Du Hüter Iſrael, ich werfe meinen

meinen Kummer auf deinen Rücken hin, der alles tragen kann: Komm lege meinen Leib in einen ſüſſen Schlummer, doch ſchauet dich mein Geiſt, auch in den Dunkeln an. Solls aber anders ſeyn, daß ſich nach deinem Willen die letzte Lagerſtatt in einen Sarg verkehrt, ſo ſterb ich auf dein Wort, und ruhe ganz im ſtillen, weil meines JEſu Blut den Schlaf-Trunk mir gewährt. O! welch ein Morgen wird in Zion dort erſcheinen, dort wird kein Dienſtag nicht, ein rechter Freytag ſeyn. Egypten gute Nacht! GOtt führt zuletzt die Seinen, da, wo kein Dienſt-Hauß iſt, zur Himmels-Freyheit ein. Indeſſen ſchlaf ich nun, ſey du bey Groß- und Kleinen, ſie ſeyn hier oder da, mit deiner Vater-Huth, du wirſt es treu mit uns, wie wir mit dir es meynen. Verſiegle dieß Gebet mit deines Sohnes Blut.

## Morgen-Seegen an der Mittwoche.

Mein GOtt, es kommet hier bey frühen Morgenröthen, ein Jacob, der mit dir im Glauben ringen will, es hat mich dieſe Nacht kein Eſau können tödten, denn deine ſtarke Hand war aller Feinde Ziel. Ich preiſe dich davor mit aufgehabnen Händen, mein Mund und auch mein Herz erhebet deine Macht; Es ſoll ſich Leib und Seel zur Dankbarkeit verpfänden, dieweil du beydes haſt ſo väterlich bewacht. Doch Eſau lebet noch, der Feind iſt noch vorhanden, der mein im Tage ſo, wie in der Nacht, begehrt, Bewahr auch heute mich vor den gelegten Banden, und gib, daß Pfeil und Liſt bey mir vorüberfährt. Ich laſſe dich nun nicht, bis du mich, HErr, geſeegnet, ich hab und halte dich, bis mir die Sonne lacht; So fürcht ich keinen Feind der heute mir begegnet, ich habe GOtt beſiegt, trotz aller Feinde Macht! Die Morgen-Stunde trägt ſonſt lauter Gold im Munde, ich aber trage GOtt in meinem Herzen ein, ſo hab ich mehr als Gold und kann mit gutem Grunde bey deiner Vater-Huld reich und geſeegnet ſeyn. Nun bin ich heut ein Menſch, gleichwie die andern Tage, ich kann was menſchliches erfahren und begehn; drum brauch ich deinen Geiſt, der ſich ins Mittel ſchlage, daß ich der Sünde kann mit Ernſte widerſtehn; Durch dieſen führe mich auf der gebahnten Straſſe, die man die Richtige vor allen andern heißt: und leite meinen Gang nach deines Wortes Maaſſe, daß mich kein Sünden-Fall, ſo leicht zu Boden reiſt. Nechſtdem werf ich mein Netz in deines Sohnes Nahmen mit allen Freuden aus, wie du befohlen haſt: Gib einen Seegens Zug, wie dort

in

in Petri Hamen, und wenn mirs ſauer wird, ſo mache Luſt aus Laſt. Es lebt niemand davon, daß er viel Güter heget, der gröſte Reichthum iſt nur die Vergnüglichkeit. Haſt du mir dieſen Schatz im Himmel beygeleget, ſo frag ich nicht darnach, was andrer Herz erfreut. Du weißt was ich bedarf, ich will dich laſſen ſorgen, weil du ſo lange Zeit ſchon Hausgehalten haſt: Gibſt du mir heute was, ſo gibſt du es auch morgen, denn mein beſcheiden Theil haſt du ſchon abgefaßt. Laß mich vernünftig ſeyn, bey allen meinen Worten, auch nichts zur Unzeit thun, auch nichts verſäumet ſeyn, gibt ſich ein Fehler an, ſo laß mich ihn bald merken, und gib mir Beſſerung zu meinen Beſten ein. Du wirſt mich heute wohl des Creutzes nicht verſchonen, es ſey groß oder klein, ſo bring es immer her! Wer ohne Dornen will in dieſer Wüſten wohnen, der iſt kein rechter Chriſt, und alles Troſtes leer. Sind meine Schultern ſchwach, du haſt den breiten Rücken, der aller Frommen Creutz und Trübſal über trägt: Drückſt du, ſo wirſt du auch zur rechten Zeit erquicken, du heilſt mit einer Hand, wenn gleich die andre ſchlägt. Und weil ſo in der Welt die Lebens Zeit vergehet, wann immerfort ein Tag den andern abgelößt, ſo gib, daß auch der Tod mir ſtets vor Augen ſtehet, der uns nach aller Noth mit ſanfter Ruhe tröſt. Wer weiß, ob ich den Tag zu Ende bringen werde? du weiſt es wohl mein GOtt, drum mache mich geſchickt: Ich bin doch weiter nichts, als eine Hand voll Erde, wohl mir, wenn deine Hand mein Auge zugedrückt. Doch bin ich dir, mein GOtt, noch in der Welt was nütze, ſo ſtöſſe heute mir ein neues Leben ein, erhalte, kräftige, verſorge, leite, ſchütze, mich als dein Eigenthum, ich will dir dankbar ſeyn. Leib, Seele, Freund und Feind, die Deinen und die Meinen, Kirch, Regiment und Haus befehl ich deiner Hand: Laß allen überall dein Gnaden Antlitz ſcheinen, mach fruchtbar unſer Herz, und auch das liebe Land. So bleibe denn bey uns, auch mitten in der Wochen, auch mitten im Beruf, auch mitten in der Noth. Du wirſt es alles thun, der Mittler hats verſprochen; zuletzt biſt du bey uns auch mitten in dem Tod.

## Abend-Seegen an der Mittwoche.

Die Nacht iſt wieder da, mein Bette ruft mich wieder, doch ruft mich auch mein GOtt vorher zur Dankbarkeit, drum werf ich mich allhier vor ſeinem Throne nieder, und habe Herz

und Hand zur Andacht ihm gewenht; Allein wie darf ſich wohl ein Sünder unterſtehen, vor dem gerechten GOtt ſo ungerecht zu gehn; Es donnert ja ſein Grimm von den entbrannten Höhen, kein Miſſethäter kann für ſeinem Wetter ſtehn. Ach ja! mein Herze will mich leider ſelbſt verdammen, der Satan zeiget mir der Sünden-Handſchrift für, mich ſchrecket GOttes Zorn, wie auch der Höllen Flammen, ach wo verberg ich mich? mein GOtt ich flieh zu dir. Die Mittwoch läſſet mich wohl mitten in der Sünde; Ich ſeh, wohin ich will, ſo iſt nichts rechts gethan; doch dieſes iſt mein Troſt, daß ich den Mittler finde, der mitten in dem Zorn, dich Vater, ſtillen kann. Bin ich es gleich nicht werth, doch hats dein Sohn verdienet, daß du noch gnädig biſt, wenn man zum Creutze kriecht; der hat mich durch ſein Blut bey dir ſchon ausgeſühnet, weil er gerichtet ward, ſo fürcht ich kein Gericht. Bedecke meine Schuld mit ſeinem Purpur-Kleide, und zeuch mir ſein Verdienſt als einen Schlaf-Rock an. Mein Hirte, laſſe nicht das Schäflein deiner Weyde, daß mir der Höllen-Wolf kein Schrecken bringen kann. Mein Glaube ſagt es mir, du willſt mich nicht verſchmähen, es läſt es deine Huld und Chriſti Tod nicht zu. Drum will ich nur getroſt auf deine Güte ſehen, in der allein beſteht die allerbeſte Ruh. Doch weil ich noch an mir den Leib der Sünden trage, ſo lehre künftig mich dem Fleiſche widerſtehn, daß kein Gewiſſens-Wurm an meinem Herzen nage, und meine Füſſe ſtets auf deinen Wegen gehn. Ich will, vollbringe du; und ſoll ich Morgen leben, ſo würke ſelbſt in mir rechtſchafne Beſſerung: Mein ganzer Wandel ſey nur dir allein ergeben, ich leb und ſterbe dir, ſo hab ich ſchon genung. Kein ſüſſer Wort kann mir in meinen Ohren ſchallen, als wenn du mir verſprichſt: Ich bin bey dir in Noth; Ob tauſend und noch mehr zur Recht und Linken fallen, ſo ſteh ich dennoch feſt bey dir, HErr Zebaoth. Beſonders laß die Nacht mich überall erfahren, du eben ſeyſt der GOtt, der unſre Zuflucht iſt, wo deine Hand mich nur, will decken und bewahren, ſo frag ich nicht ein Haar nach aller Feinde Liſt. An Davids Bette ſtund: Ich lieg und ſchlaf im Friede, denn du, HErr! hilfeſt mir, auf daß ich ſicher wohn: O tröſte doch auch mich mit dieſem Abend-Liede, ich lege mich mit dir, ſey du mein Schild und Lohn. Sey, JEſu, du mein Licht bey dieſen Finſterniſſen, ſey meine Sonne mir auch mitten in der Nacht: Laß deiner Engel-Schaar den Feind an Ketten ſchlieſſen, der wie ein Löwe nur auf mein Verderben wacht. Dein Nahme ſey das Schloß, die Liebe

ſey

ſey das Zeichen, ſo mir als ein Panier an meinem Bette ſteht: ich will dein theures Blut an Haus und Herze ſtreichen, damit des Würgers Schwerd umſonſt vorübergeht. Hilf, daß kein Raub noch Brand, noch anders Ungewitter, uns von dem Schlafe weckt, und unſre Ruhe ſtöhrt; ſey auch der Meinen Schutz und gnädiger Behüter, daß keinen wer ſie ſeyn, ein Ungemach verſehrt. Träumt uns, ſo bilde dich in unſere Gedanken, und leg uns unvermerkt, die Jacobs-Leiter an: Sey bey den Traurigen, Verfolgeten und Kranken, daß jeder ſeine Noth bey dir vergeſſen kann. Laß den verblichnen Tag mir dieſe Lehre geben, wie er als Mittwoch hie der Wochen Mittel ſey, ſo ſey ich, Sterblicher, auch mitten in dem Leben, mit Noth und Tod umringt, und nie vom Sterben frey. Soll heute nun mein Schlaf ſich mit dem Tode küſſen, ſo nehm ich deinen Tod, o JEſu! mit ins Grab, der kann die Bitterkeit im Tode mir verſüſſen; O ſeelig, wer ſo ſtirbt, der ſcheidet frölich ab.

## Morgen-Seegen am Donnerſtage.

Ermuntre dich, mein Geiſt, in dieſer Morgen-Stunde, und feure meinen Mund zum Lobe GOttes an. Erneuere die Pflicht von ſeinem Gnaden-Bunde, daß ich den neuen Tag auch recht begehen kann. HErr, der du meine Zeit in deinen Händen trägeſt, und meine Tage haſt in deinem Buche ſtehn, der du den Odem noch in meiner Bruſt beweegeſt, und deine Kräfte läßt in meine Seele gehn. Ich rühme deine Huld, die nach den dunklen Schatten ein helles Tage-Licht mir wieder aufgeſteckt, die Augen, welche ſich mit Schlaf verhüllet hatten, hat deine ſanfte Hand gemächlich aufgewekt. Daß mir mein Bette nicht zum Grabe können werden, daß mich kein Feind geſtöhrt, kein Unfall hat berührt, und daß ich ſonſt noch frey von anderen Beſchwerden, das alles haſt du HErr, ganz glücklich ausgeführt. Drum nimm du höchſtes Gut, den Dank vor deine Güte, ſo ſehr ich in der Zeit aus Schwachheit danken kann; Nun kommt der neue Tag mit einer neuen Bitte, nimm ſie auch gnädiglich in Chriſti Nahmen an. Dieweil ich von mir ſelbſt nichts Gutes kann vollbringen, ſo ſey du überall bey, in und neben mir; Laß alles was ich thu, durch deine Kraft gelingen, und ſtecke mir ein Licht in deinem Worte für. Ich bin ein armes Schaaf, wie leichte kann ich irren, drum gehe mir, mein Hirt, ſtets auf dem Fuſſe nach, und laß mich nicht ins Netz der Eitelkeit verwirren, ſo ſtürzt der

der Thorheit Schuld mich in kein Ungemach. Gib, daß ich heute mag mit frommen Leuten wandeln, auch bey der böſen Schaar ſtets unanſtößig ſeyn. Laß denken, reden, thun, mich nach Gewiſſen handeln, und ſchleuß mich überall in deine Vorſicht ein. Soll ich mein täglich Brod mit Kummer-Salſen eſſen, ſo lege deine Huld als einen Zucker bey; Ich weiß, du wirſt mich auch im Creutze nicht vergeſſen, dein Herze ſagt es mir, das über alles treu. Ich gebe dir mein Herz, lenk es nach deinem Willen, ich gebe dir das Ohr, gib ihm des Wortes Frucht: Ich gebe dir den Mund, laß ihn dein Lob erfüllen, mein Auge geb ich dir, halt es in deiner Zucht. Ich gebe dir die Hand, laß ſie was Gutes machen, ich gebe dir den Fuß, führ ihn auf ebner Bahn: Ja alles geb ich dir; in allen meinen Sachen, will ich dein eigen ſeyn, was ich nur bin und kann. Gib dich hinwieder mir, laß mich dein Auge leiten, dein Ohr erhöre mich, dein Mund erfreue mich; Es ſteh mir deine Hand in aller Noth zur Seiten, ſey meines Herzens Herz, ſo hab und halt ich dich. Gib daß ich leb in dir, laß alles in mir ſterben, was deines Reiches Macht in mir verhindern kann; Denn Satan, Welt und Fleiſch gehn nur auf mein Verderben, und locken meinen Fuß auf breite Höllen-Bahn. Verſalze mir die Welt, die in dem Argen lieget, und halt das wilde Fleiſch durch dein Geſetz im Zaum, gib daß der Seelen-Feind mich nicht ins Netze krieget, und wenn er an mich ſetzt, ſo find er keinen Raum. Nun ich befehle dir mein Leben und mein Leiden, und ſolte beydes auch den Tag zu Ende gehn, ſo will ich gerne mich auf dein Geheiß beſcheiden, laß mich im Tode nur auf Chriſtum feſte ſtehn. Es iſt das Letzte doch, wenn wir gelebet haben, ſo macht der Todt den Schluß, und führt uns aus der Welt; Da wird der Himmel uns nach aller Arbeit laben, wo keine Hitze mehr auf unſre Glieder fällt. In dieſer Hoffnung will ich an die Arbeit gehen, und an dem Joche noch, ſo lang ich lebe, ziehn. Ach laß in deiner Huld mich und die Meinen ſtehen! und deine Seegens-Kraft an allen Orten blühn. Sey unſer aller GOtt, jetzt und zu allen Zeiten, ſo werden wir dein Volk und deine Kinder ſeyn; Es decke uns dein Schild bey allen Fährlichkeiten, und deine milde Hand verſorge Groß und Klein! So wird kein Donner uns am Donnerſtage ſchrecken, und lauter Sonnen-Licht um unſre Scheitel ſeyn; ja wenn dein Donner wird uns zum Gerichte wecken, ſo gehn wir Freuden-voll ins ſtille Zion ein.

# Abend-Seegen am Donnerſtage.

GOtt Lob! der Donnerſtag iſt auch nun überlebet! Ach donnerte, mein GOtt, nur dein Geſetze nicht! Denn weil ich dieſen Tag dir öfters widerſtrebet, ſo zieht ein Wetter auf, und dräut mir dein Gericht. Mein Herze ſchlägt mir ſchon, ach ſchone du mit Schlagen, doch wo du ſchlagen wilſt, ſo denk an deinen Sohn, der hat ja meine Schuld und deinen Zorn getragen, ich werfe mich zerknirſcht vor dieſem Gnaden-Thron. Iſt meine Sünde groß, du haſt viel größre Gnade, iſt ſie wie Sand am Meer, gehäufter denn mein Haar, ich weiß, daß deine Huld ſie dennoch überlade, und meines JEſu Blut ſtellt vielmehr Tropfen dar. Nimm dieſen Bürgen an, und ſchreib die Sünden-Schulden aus dem Gerichts-Buch ab, in die Vergeſſenheit: Mein Hoher-Prieſter will das alles vor mich dulden, was die Gerechtigkeit vor Strafe mir gebeut. Laß deinen Donner ſich in Sonnenſchein verkehren; verwandle deinen Fluch in Seegen und Gedeyn: Denn ſolt ich deinen Blick in dieſer Nacht entbehren, ſo wollt ich lieber todt, als ſo verlaſſen ſeyn. Nun! du Herz-freundlicher und allertreuſter Vater, nimm das verlohrne Kind noch einmahl wieder auf, und ſey ins künftige mein Führer und Berather, dein Geiſt verbeuge mir den alten Sünden-Lauf. Hilf mir mein Fleiſch und Blut durch Kraft von oben dämpfen; Vergälle mir die Welt, die man verläugnen muß, und will mein ärgſter Feind, der Satan mit mir kämpfen, ſo tritt den Belial ſelbſt unter meinen Fuß. Haſt du mich dieſen Tag auf deiner Hand getragen, ſo küß ich ſie dafür in tiefſter Dankbarkeit; Hat deine Ruthe mich, als wie ein Kind geſchlagen, ſo dank ich dir, mein GOtt, von dir kommt Lieb und Leid. Du haſt mir manches Creutz ſchon helfen überwinden, war mir die Laſt zu ſchwer, ſo warf ich ſie auf dich. Und lerne mich nunmehr in deine Weiſe finden: Du führeſt wunderlich, doch aber ſeeliglich. Du wirſt es immer gut mit deinen Kindern machen, wer ſeine Wege dir mit Ernſte nur befiehlt, kann mitten in der Noth, wie in den Roſen lachen, weil deine Ruthe ſtets auf unſer Beſtes ziehlt. Und alſo nehm ich dich auch heute mit zu Bette, ich werfe mich auf dich, ich laſſe nicht von dir; Wenn aller Feinde Schaar mich gleich umgeben hätte, doch bin ich ſicher gnug, denn du, HErr, biſt bey mir. Du wirſt um mich herum die ſechzig Starken ſtellen, durch die

ein

ein Salomon die Furcht der Nacht vertreibt, und mir das groſſe Heer getreulichſt zugeſellen, bey dem ein Jacob dort unangetaſtet bleibt. Du biſt mein Licht und Heyl, vor wem ſolt ich erſchrecken? Du biſt des Lebens Kraft, ſo grauet mir vor nichts; Du biſt mein Schirm und Schild, mein Stab und auch mein Stecken, ſo acht ich keine Liſt des alten Böſewichts. Drey Hütten hab ich hier, mein JEſu, bey dir funden, die erſte giebet mir der Füſſe Nägel-Mahl, die andre bau ich mir in deiner Hände Wunden, und deine offne Bruſt zeigt mir die dritte Zahl. O JEſu, laß mich hier die ſüſſe Ruh, genieſſen, ein andrer hülle ſich in Sammt und Seiden ein, ich will mich nur allein in deine Wunden ſchlieſſen, und ſage ganz getroſt: O HErr, hier iſt gut ſeyn! Laß morgen deine Kraft mich wieder neu beleben, und wecke mich zu dem, was mein Beruf mich heiſt: Soll aber ſich mein Schlaf dem Tode übergeben, ſo bitt ich, daß du mir mein Weg zum Himmel ſeyſt. Ich bitt auch, HErr, für die, die du mir anvertrauet, laß Krankheit, Furcht und Noth, von ihnen ferne ſeyn: Die Kirche, die auf dich, als ihren Felß gebauet, beleuchte Tag und Nacht durch deinen Gnaden-Schein. Wohlan! ich lege mich, verſchleuß du meine Kammer, ich ſchlafe, wache du, bis daß die Nacht verſchwindt: So ruhet Leib und Seel befreyt von allem Jammer, und an dem Bette ſteht: Hier ſchläfet GOttes Kind.

## Morgen-Seegen am Freytage.

GOtt Lob! der Freytag hat mich von der Nacht befreyet, die in dem dunkeln Schooß mich ganz gefangen hielt: Es hat ſich meine Kraft erholet und verneuet, mich ſchrecket nun nicht mehr der Träume Todten-Bild. Der helle Himmel zeigt von meines Schöpfers Güte, die immer neues Licht und neues Leben giebt, und fordert jetzund auf mein dankbares Gemüthe, daß es mit Freuden ſich in deinem Lobe übt. Du überreicher GOtt, du Brunnquell aller Gnaden, groß von Barmherzigkeit, und über groß an Treu; vor deinen Vater-Schutz wich aller Seelen-Schaden, der Leib war von Gefahr in deinen Armen frey. Du hatteſt meine Ruh mit Engeln ganz umgeben, und ihre Wagenburg war meine Lagerſtatt; So durfte nicht ein Haar vor Satans Grimme beben, wie eifrig er die Nacht mir nachgeſtellet hat. Ach HErr! ich bin zu ſchwach, vor alles dich zu preiſen, ſo nimm nur vor die That, den guten Willen an; Ich will dir

Lebens-

Lebenslang verbundne Pflicht erweiſen, bis ich im Himmel dort dein Lob verbeſſern kann. Doch, meine Dankbarkeit iſt eine neue Bitte; der Freytag brauchet auch die Blicke deiner Huld; ſo zeichne demnach ihn mit deiner Wunder-Güte; verbinde heute mich zu einer neuen Schuld; Laß mich den Tag begehn zu deines Sohnes Ehren, es war ſein Leidens-Tag und auch ſein Sterbe-Tag; was könnt ich ſchöners wohl von ſeinem Tode hören, als daß ich Vater dich in Chriſto nennen mag. Die Morgenröthe kann mit ihrem Purpur prangen: Mir heiſſet JEſus Blut das ſchönſte Morgenroth, darinn die Sonne mir zum Leben aufgegangen, ſonſt wär ich in der Nacht, ja gar in Sünden todt. Gib alſo, daß ich ſtets an den Erlöſer denke, daß ich ihn heute nicht aufs neue creutzige, und meine Blicke ſtets auf ſeine Wunden lenke, damit ein Wohlgeruch zum Leben draus entſteh. Wenn ſich Gelegenheit zu einer Sünde zeiget, ſo zeige mir ſein Blut und ſeine Todes-Pein, und wenn mein Herze ſich zur Welt und Wolluſt neiget, laß ſeinen Dornen-Kranz mir bald vor Augen ſeyn. Laß ſeinen Angſt-Schweiß ſich mit meinem Schweiſſe miſchen, den mein Beruf mir hier aus meinen Adern treibt. Laß ſeinen Gallen Trank mein Thränen-Maaß erfriſchen, und gib, daß mir ſein Creutz ein Troſt im Creutze bleibt. Mit ſeinen Banden zeuch mich immer von der Erden, in ſeine offne Seit begrabe meine Noth, und ſoll ich heute noch zur blaſſen Leiche werden, ſo ſey durch ſeinen Tod auch meines Todes Tod. So wird mir dieſer Tag ein rechter Freytag bleiben, und keinesweges nicht der Bosheit Deckel ſeyn. Du wirſt ihn in dein Buch mit Chriſti Blute ſchreiben, daſſelbe machet mich von allen Sünden rein. Und du, o Gottes-Lamm, laß mich dein Vorbild lieben, daß ich gehorſam bin, wie du geweſen biſt, daß ich geduldig ſey, wenn man mich will betrüben, daß meine Liebe treu, ſo wie die Deine iſt. Dann bleibet mir der Troſt: haſt du ſo viel gelitten, daß meine Seele nur nicht darf verlohren gehn, ſo wirſt du auch den Leib mit Seegen überſchütten, und mich dein Gliedmaaß nicht in Kummer laſſen ſtehn. Die Schädel-Stätte wird mir lauter Gnade thauen, wo du gedurſtet haſt, werd ich geſättigt ſeyn. Wo dich dein GOtt verließ, werd ich ſein Antlitz ſchauen, wo du getrauret haſt, da werd ich mich erfreun. Wo man dir alles nahm, wirſt du mir alles geben, wo man dich hat entblößt, ziehſt du dich ſelbſt mir an, wo du geſtorben biſt, da wirſt du mir das Leben. Dein Weg zum Creutze hin iſt meine Himmels-Bahn. Du wirſt ein Fluch für mich, und ich

durch

durch dich ein Seegen, du trugeſt GOttes-Zorn, und ich die Huld davon. Das laß mich heute nun mit rechtem Ernſt erwegen, daß ich die Sünde flieh, die dir gab ſolchen Lohn. Laß auch den Meinigen aus deinen Wunden flieſſen, was ſie vergnügen kann, dein Blut ihr wahres Heyl, bey deſſen Zeichen ſie von keinem Unfall wiſſen, es ſey ihr Troſt, ihr Schutz, ihr allerbeſtes Theil. Und endlich ſey auch ſtets bey deiner Creutz-Gemeine, die deiner Fahne folgt, und dich als König ſchätzt: Gib, daß uns dermahleins ein Freytag dort erſcheine, der aus Egypten uns ins freye Land verſetzt. Amen.

## Abend-Seegen am Freytage.

HErr JEſu, bleib bey mir, denn es will Abend werden, der Tag hat ſich geneigt, die finſtre Nacht iſt da; Komm, kehre bey mir ein, mein beſter Troſt auf Erden, ſey mir mit deiner Huld auch in dem Finſtern nah. Der Freytag iſt vorbey, ach wär ich frey von Sünden, ſo würd ich auch bey dir, frey von der Strafe ſeyn. Allein, ſo muß ich mich auch heute ſchuldig finden, mir kommt viel Böſes itzt und wenig gutes ein. Ich hab es ſchlecht bedacht, wie du an dieſem Tage vor aller Menſchen Schuld ſo ſchmerzlich haſt gebüßt, wie dir dein Leidens-Gang durch ungemeine Plage, bis an des Creutzes-Stamm ſo ſauer worden iſt. Die Bande, die du trugſt; die Dornen, die dich ritzten; die Geiſſeln, die dein Leib mit Striemen angefüllt, die Wunden, welche Blut mit ganzen Ströhmen ſchwitzten; dein Durſt, dein Gallen-Trank, dein blaſſes Todten-Bild, die hätten heute mir vor Augen ſollen ſchweben. Dir, du Gecreutzigter, ſollt ich gecreutzigt ſeyn; allein mich überzeugt mein Sündenvolles Leben, dein Blut will über mich und meine Bosheit ſchreyn. O unbeflecktes Lamm, ich habe dich erwürget, und meine Miſſethat hat dich ans Creutze bracht; doch haſt du meine Schuld mit Blut und Tod verbürget, und ſelbſten dich vor mich zum Schuldener gemacht. Ich zeige dir dein Blut, das du für mich vergoſſen, ſoll dieſer theure Schatz an mir verlohren ſeyn? Du haſt ja deine Bruſt den Sündern aufgeſchloſſen, ſo nimm mich Aermſten auch in deine Wunden ein. Aus deinen Dornen laß mir lauter Roſen blühen, durch deiner Bande Kraft verbinde mich mit dir. Dein Creutze müſſe mich recht nach der Höhe ziehen, die offne Seite ſey mein Weg zur Gnaden-Thür. Ach! ſprenge doch dein Blut auf mein zerknirſchtes Herze, löſch ab

des

des Vaters Zorn in dieſer rothen Fluth; hilf mir durch deinen Schmerz von meinem Sünden-Schmerze, was ich nicht recht gethan, mach alles wieder gut. Ich will mein Fleiſch und Blut hinfort ans Creutze heften, die Welt ſoll künftig mir, ich ihr gecreutzigt ſeyn. Doch weil ich viel zu ſchwach in meinen eignen Kräften, ſo pflanze du mir ſelbſt dein Creutz ins Herz hinein. Laß deine Nägel mir durch mein Gewiſſen gehen, ſo ofte mich die Luſt zu einer Sünde trägt. Traf dieß das grüne Holz, wie wirds ums dürre ſtehn? Wie wird der Knecht geſtraft, wenn GOtt den Sohn ſo ſchlägt? Ganz ferne ſey von mir, mich von was anders rühmen, als JEſu nur von dir und deinem Creutz allein. Das will ich nur allein als meinen Troſt bemiemen, in deinen Wunden ſoll mein einzigs Labſal ſeyn. Laß auch in dieſer Nacht ſein hochgeprieſznes Creutze, zum Zeichen über mir und meinem Bette ſtehn, daß mich mein Fleiſch und Blut zu keiner Sünde reitze, und alle Feinde ſonſt bey mir vorüber gehn. Laß deine Trauer-Nacht zur Freuden-Nacht mir werden, der Engel ſey bey mir, der dich geſtärket hat, dein hartes Lager dort am Oelberg auf der Erden verwandle ſich bey mir zur ſanften Ruheſtatt. Doch laſſe mich nicht ſo, wie deine Jünger ſchlafen, Gebet und Wachſamkeit erfordert auch mein Standt: Kommt Judas und die Schaar mit Satans Wehr und Waffen, ſo gib des Geiſtes Schwerd mir in die Glaubens-Hand. Will mich der arge Feind, als wie den Weitzen ſichten, ſo bete du für mich, damit mein Glaube bleibt, bewahre meinen Schlaf vor Satans Mord-Gerichten, die er ſonſt in der Nacht mit ſeinen Schuppen treibt. Wie du am Creutze dich dem Vater haſt befohlen, ſo laß auch meinen Geiſt dir ſtets ergeben ſeyn. Wilſt du mich heute noch in deinen Himmel holen, ſo ſchlaf ich ganz getroſt in deinen Wunden ein. Dein Creutzweg führet mich aus allem Creutz und Leiden, dein Todt macht meinen Todt zur rechten Lebens-Bahn, dein letztes Angſt-Geſchrey erwirbt mir Himmels-Freuden, auf deinem Golgatha treff ich mein Thabor an. Du haſt dich in der Noth der Deinen angenommen, ſo laß die Meinen auch in deiner Obſicht ſtehn: Will ihnen dieſe Nacht etwas zu nahe kommen, es bräucht ein einzigs Wort, ſprich: Laſſet dieſe gehn. Wir machen dein Verdienſt zu unſrem Schulter-Küſſen, und legen uns zur Ruh, weil du vor uns gewacht, ſo können wir getroſt die müden Augen ſchlieſſen, und auf den Freytag folgt auch eine freye Nacht.

Morgen-

# Morgen-Seegen am Sonnabend.

Das Auge dieſer Welt zeigt wieder ſeine Strahlen, ach brenne du, mein Herz, die Andachts-Flammen an. Die Sonne ſuchet dir im Bilde vor zu mahlen, wie man zu GOttes Ruhm am Morgen leuchten kann. O Vater alles Lichts, erleuchte mein Gewiſſen, damit die Sünden-Nacht im Herzen Abſchied nimmt. Denn deine Kindſchaft weiß von keinen Finſterniſſen, ſo wenig Tag und Nacht jemahls zuſammen ſtimmt. Entzünde meinen Mund zu lauter Lobes-Sprüchen und mache dir mein Herz zu einem Dank-Altar. Weil du die ganze Nacht nicht biſt von mir gewichen, und alles abgewandt, was zu befürchten war. Nimm meine Seele hin, zu deinem Eigenthume, ich gebe dir den Leib zu einem Tempel ein, verkläre dich in mir zu deines Nahmens Ruhme, und laß mich feſtiglich mit dir vereinigt ſeyn. Ich bin jetzund bereit die Kleider anzuziehen, zeuch deine Liebe mir, als einen Leib-Rock an, und laß den güldnen Schmuck in allen Werken blühen, der mich in Chriſto nur gefällig machen kann. Ja ſchmücke du mich ſelbſt mit Glauben und mit Liebe, mit Keuſchheit, mit Gedult, mit Demuth, Mäßigkeit, und führe meinen Fuß nach deines Geiſtes Triebe, in wahrer Gottesfurcht, und auch Gelaſſenheit. Laß deine Gegenwart mir ſtets vor Augen ſchweben, die, wo ich geh und ſteh, mich wie die Luft umgiebt, und weil du alles ſiehſt, ſo gib mir ſo zu leben, daß ſich dein Vater-Blick nicht über mich betrübt. Verleihe deine Kraft, mir ſelbſten abzuſterben; und vor den alten Menſch den neuen anzuziehn; ja, was die Welt ſonſt liebt, zu ihrem Selbſt-Verderben, das laß mich allemahl als eine Schlange fliehn. Der Feind läßt ſeine Pfeil auch an dem Tage fliegen, drum gib mir einen Schild, an dem kein Stoß nicht haft, und ſucht mich ſeine Liſt in Sünden einzuwiegen, ſo weck und ſchrecke mich mit deines Donners Kraft. Gib beydes Rath und That zum Sinnen und Beginnen, was ich in Chriſto thu, ſey alles wohl gethan, und laß in dieſer Welt mich nur ſo viel gewinnen, daß ich den Meinigen die Nothdurft reichen kann. Dein Seegen machet reich, nicht aber unſre Mühe, doch giebſt du keinem was, der müßig gehen will; ſo ſchaff, daß meine Hand die Arbeit niemahls fliehe, und fülle ſie alsdenn mit wenig oder viel. Kehrſt du mit Trübſal ein, ſo mach es nur erträglich, das iſt kein guter Tag, da man kein Creutze hat; Dein

ſüſſer

ſüſſer Troſt macht mir die gröſte Noth behäglich, und alles Leid verſchwind, wenn JEſus zu mir naht. Die ſchwere Creutzes-Laſt, macht doch ein leicht Gemüthe, das Hertze hebet ſich nur drunter mehr empor; und endlich ſcheinet doch die treue Vaters-Güte, der Zucker deiner Huld ſchmeckt aller Wermuth vor. Sey du mir Sonn und Schild, bey mir und bey den Meinen wend ab Gefahr und Leid, Peſt, Krieg und Hungers-Noth; und ſolte dieſen Tag mein Ende gar erſcheinen, ſo gib durch Chriſti Blut mir einen ſanften Todt. Ich lebe länger nicht, als du mein Ziel geſtecket, der Todt klopft täglich auch bey meiner Schwachheit an, drum gib, daß jeder Tag zum Sterben mich erwecket, und ich ihm freudiglich entgegen gehen kann. Laß mich indeſſen nicht dem Nahmen nach nur leben, wer dich nicht liebt und ehrt, der iſt lebendig todt. Vielmehr laß allezeit mich zu erkennen geben, mein Leben ſey aus dir, ſo hats mit mir nicht Noth. Denn keiner lebt ihm ſelbſt, kann auch ihm ſelbſt nicht ſterben, drum leb ich, leb ich dir, ſterb ich, ſo ſterb ich dir, und alſo kann ich todt und lebend nicht verderben, du biſt des Todes HErr, und meine Lebens-Thür. Die Woche wird ſich auch mit dieſem Tage ſchlieſſen, ein gutes Ende macht auch alles andre gut, das aber wirſt du, HErr, mir ſelbſt verleihen müſſen, du biſt das A und O, ſo ſchließ ich wohlgemuth. Noch heute währt die Müh, den Morgen iſt gut feyren, ein einzger Tag wird mich auf alle ſechs erfreun, da werd ich meine Kraft, in deiner Kraft erneuren, der Sonnen-Abend wird mein Feyer-Abend ſeyn.

## Abend-Seegen am Sonnabend.

So endigt ſich der Tag zugleich mit dieſer Wochen, ach endige mein GOtt, nur deine Gnade nicht; ich habe heute zwar aufs neue viel verbrochen, doch tröſtet mich dein Wort, du willſt mein Sterben nicht. Und alſo werf ich hier mein Herz zu deinen Füſſen, mit Wehmuth ganz zerknirſcht, doch gläubig und getroſt, laß mich nur einen Blick von deiner Huld genieſſen, und hemme deinen Grimm, der ſonſt zur Höllen ſtoßt. Kein Menſch iſt Engel rein, wir allzumahl ſind Sünder, es mangelt uns der Ruhm, der uns für GOtt gebührt; Jedoch dein Sohn hat mich und andre Sünden-Kinder, für deinen Gnaden-Stuhl durch ſein Verdienſt geführt. Ach! ſtreich die Schulden aus mit ſeinem rothen Blute, und kühle deinen Zorn in dieſen Ströhmen ab; Was er gelitten hat, das komme mir

zu gute, der Wunden tiefes Meer ſey meiner Sünden-Grab. In dieſem Glauben geht mein mattes Herz zu Bette, ich werde wieder Kind, du lieber Vater ſeyn; wenn ich auch dieſen Troſt bey meiner Ruh nicht hätte, ſo ſchlief ich ganz gewiß auf lauter Dornen ein. Doch ehe ſich mein Haupt zum Schlafe niederſenket, ſo brenn ich dir zuvor der Lippen Weyrauch an; Du haſt mir ſo viel Heil die Woche durch geſchenket, daß ich dir deine Treu nicht gnug verdanken kann. Kein Tag gieng mir vorbey, ich zählte keine Stunde, es war kein Augenblick, der nicht geſeegnet hieß, mein Wohlſeyn ſtund bey dir auf einem feſten Grunde, daran der arge Feind ſich ſelbſt den Kopf zerſtieß. Du haſt im Geiſtlichen die Seele wohl berathen, und auch im Irrdiſchen den armen Leib bedacht; mein armes Leben zeigt von deinen Wunderthaten, du haſt es auch mit mir im Creutze gut gemacht. Dein Seegen war bey mir, daß ich in meinem Schweiſſe mein Brod mit Freuden aß, und mir begnügen ließ; Es kam von deiner Kraft, und nicht von meinem Fleiſſe, wenn ich was nützliches in meinem Amte wieß. Wer weiß, was ſonſten mich vor Elend hätte troffen, wenn du das Beſte nicht, o GOtt! bey mir gethan; ſo haſt du über mir dein Auge täglich offen, daß ich vor mancher Noth befreyet leben kann. Was bin ich beſſer wohl, als andre Menſchen-Kinder, die du die Woche durch im Zorne heimgeſucht? die andern ſtrafeſt du, und fährſt mit mir gelinder, da dein Geſetze mir, ſo wohl als ihnen flucht. O Langmuth! O Gedult! O freundliches Erbarmen! wo ſchreib ich ſolche Treu, und ſolche Gnade hin? ich werfe mich davor in deine Liebes-Armen, und ſage, daß ich ganz und gar dein eigen bin. O Vater voller Huld! O Heyland voller Leben! O Geiſt voll Süßigkeit! nimm dieſes Opfer an; Herz, Mund und Hand ſoll dir Lob, Preiß und Ehre geben, bis ich im Himmel dort vollkommen danken kann. Fahr aber ferner fort mit deiner groſſen Gnade, voraus in dieſer Nacht ſey du mein Troſt und Licht, daß mir kein Ungemach an Leib und Seele ſchade, ſo gönne mir nur, HErr, dein gnädigs Angeſicht. Laß in der Dunkelheit dein helles Auge wachen, dein Arm umfaſſe mich, daß uns nichts trennen kann; treib ab die Grauſamkeit des alten Höllen-Drachen, und ſtecke vor mein Bett des Glaubens Sieges-Fahn. Der Träume Larven-Spiel laß meinen Sinn nicht ſchrecken, Fluth, Gluth und Satans-Brut ſey fern von meiner Ruh, es müſſe mich kein Leid und keine Sorge wecken, dein Flügel decke mich als wie ein Küchlein,

lein, zu. Schleuß eine Wagenburg um mich und um die Meinen, ſey Mauer, Schild und Wacht durch deinen Cherubin; Ruht etwa Haupt und Herz auf harten Kummer-Steinen; ſo ſtelle mir zu Troſt auch Jacobs Leiter hin. Wie ſüſſe werden wir in deinem Nahmen ſchlafen, wie ruhig wird der Leib und auch die Seele ſeyn, denn du der Hirte biſt bey deinen lieben Schaafen, und wirſt dein Eigenthum für aller Noth befreyn. Laß Morgen mich geſund zu deinem Throne treten, dein Sonntag wecke mich mit Loben wieder auf, ſo werd ich vor dir ſtehn, mit Hören, Singen, Beten, ach wie ſehr freuet ſich mein Herze ſchon darauf. Soll aber in der Nacht der Tod die Augen brechen, und dieſer Wochen-Schluß der Schluß des Lebens ſeyn, ſo laß mir deinen Mund ein gnädigs Urtheil ſprechen, und binde meine Seel ins Lebens Bündlein ein. Wo kann mir beſſer ſeyn, als droben in dem Himmel? Man trift doch in der Welt nur Marter-Wochen an: Mein JEſu, eile doch, daß ich dem Welt-Getümmel die letzte gute Nacht auf Erden ſagen kann. Indeſſen will ich mich dem Irrdiſchen entreiſſen, und nur des Himmliſchen im Glauben mich erfreun: Ein ſanfter Todt wird mir ein Sonnen-Abend heiſſen, und wenn ich auferſteh, mein Sonnen-Morgen ſeyn.

## Tägliches Gebet nach jeden Morgen- und Abend-Seegen zu ſprechen.

**Opfere GOTT Dank, und bezahle dem Höchſten deine Gelübde, Pſ. 50, 23.**

Ach du lieber GOtt und HErr! Ich lebe, aber ich weiß nicht, wie lange; Ich muß ſterben, und weiß nicht, wann: Du mein himmliſcher Vater! weiſt es. Wohlan! ſoll dieſes Stündlein, oder dieſer Tag etwa der letzte Tag (dieſe Nacht etwan die letzte Nacht) meines Lebens ſeyn, HErr! dein Wille geſchehe, der iſt allein der beſte, nach demſelben bin ich bereit, in wahrem Glauben an Chriſtum, meinen Erlöſer, zu leben und zu ſterben. Allein lieber GOtt! gewähre mich nur dieſer Bitte, daß ich nicht möge plötzlich in meinen Sünden ſterben und verderben. Gib mir rechtſchaffene Erkänntniß, Reu und Leid über meine begangne Sünde, und ſtelle ſie mir noch in dieſem Leben unter Augen, damit ſie mir nicht am Jüngſten Tage unter Augen geſtellet, und ich dadurch für Engel und Menſchen zu Schanden

 werden

werden möchte; ſondern verleihe mir ſo viel Zeit und Raum zur Buſſe, daß ich meine Uebertretung von Herzen erkennen, bekennen, und derſelben Vergebung und Troſt aus deinem ſeeligmachenden Wort erlangen möge. Ach barmherziger Vater! verlaß mich nicht, und nimm ja deinen Heiligen Geiſt nicht von mir; Mein Herz und meines Herzens Zuverſicht iſt dir, o Herzens-Kündiger! wohl bekannt, in derſelben erhalte mich zum ewigen Leben; Laß mich ſterben, wenn du wilt, verleihe mir nur ein vernünftiges, ſanftes und ſeeliges Ende! Amen! HErr JEſu, nimm meine Seele in deine Hände, und laß ſie dir befohlen ſeyn, Amen!

Liebſter GOtt, mich ſtets regiere,
  Daß mein Fleiſch nicht hab an mir,
HErr! dein Geiſt mich leit und führe,
  Daß ich gutes nehme für.
Was du wilſt, hilf mir erfüllen,
Das bitt ich um Chriſti willen, Amen!

## Gebet beym Anfang jeder Woche.

**Alles, was ihr thut mit Worten oder mit Werken, das thut alles in dem Nahmen JEſu, und danket GOtt und dem Vater durch ihn.**

HErr, ich komme heute zum Anfang dieſer Woche, ich habe dieſes und jenes von nöthen, ob ich wohl deines Seegens unwürdig bin. Aber, ſiehe meine Noth und meinen Jammer an, und hilf mir um deiner Ehre willen. Laß mich mit dem Gebet die Woche Chriſtlich anfahen, wohl mitteln, und glücklich vollenden. O HErr, erhöre mich in der Noth, der Nahme des GOttes Jacobs ſchütze mich; Er ſende mir Hülfe vom Heiligthum, und ſtärke mich aus Zion; Er gedenke alles meines Speiß-Opfers und mein Brand Opfer müſſe fett ſeyn; Er gebe mir heute, was mein Herz begehret, und erfülle alle meine Anſchläge. Der HErr gewähre mich aller meiner Bitte, ſeine rechte Hand hilft gewaltiglich. Ich freue mich in deiner Kraft, und bin ſehr frölich über deiner Hülfe, gib mir meines Herzens Wunſch, und wegere nicht, was mein Mund begehret, überſchütte mich dieſe Woche mit gutem Seegen, erfreue mich mit Freuden deines Angeſichts, lege Lob und Schmuck auf mich, denn ich hoffe auf dich. Ich rühme, daß du mir dieſe Woche,

alle Tage und Stunden hilfeſt, und im Nahmen unſers GOttes werfe ich Panier auf. Der HErr unſer GOtt ſey uns freundlich, und fördere das Werk unſerer Hände bey uns, ja das Werk unſerer Hände wolleſt du fördern. Deine Güte ſey dieſe Woche über uns und unſern Jammer, Noth und Begier, wie wir auf dich hoffen, Amen.

## Gebet beym Ausgang jeder Woche.

**Das Ende eines Dinges iſt beſſer, als ſein Anfang, Pred. Sal. 7, 9.**

Allmächtiger, gütiger GOtt, getreuer himmliſcher Vater, nachdem abermahl eine Woche in dieſer armſeeligen Welt dahin iſt, und ſich täglich die Zeit unſers Lebens, wie das Waſſer unter der Erden, verlieret; Wir aber, als arme ſündliche Menſchen, mit Worten, Werken und Gedanken wider deinen göttlichen Willen gehandelt, alſo, daß wir nicht allein zeitliche Strafen, ſondern auch das ewige Verdammniß verſchuldet haben. Derowegen ſo bitten wir dich durch JEſum Chriſtum deinen geliebten Sohn, du wolleſt dich unſer gnädiglich erbarmen, und alles was wir dieſe vergangene Woche, auch die ganze Zeit unſers Lebens wider dich und unſern Nächſten geſündiget haben, aus Gnaden verzeihen und vergeben: Wolleſt uns auch, o himmliſcher Vater, die zukünftige Woche und allezeit durch deinen Heiligen Geiſt regieren, und einen inbrünſtigen Glauben geben, auf daß wir den Satan und allen ſeinen Anfechtungen mögen einen ſtarken Widerſtand thun. Verleihe uns auch, HErr, deine Gnade, daß wir unſere Sorgen allein auf dich, unſern GOtt und Vater, werfen, unſerm Beruf treulich und fleißig auswarten, mit unſern Nächſten in Friede, Liebe und Einigkeit leben, alle Sünde und Laſter fliehen, auch in allem Creutz und Wiederwärtigkeit Gedult tragen: Fürnehmlich aber, weil die Zeit des Todes und des Jüngſten Tages uns ungewiß iſt, ſo gib uns, o himmliſcher Vater, ein gläubiges und unerſchrockenes Herz, auf daß wir deiner Erlöſung zu dem ewigen Leben mit frölicher Hofnung erwarten, und alſo durch den zeitlichen Tod in das himmliſche Paradieß hindurch dringen, durch JEſum Chriſtum unſern einigen Erlöſer und Heyland, Amen.

# III.

# Buß- Beicht- und Communion-Gebete.

## Aufmunterung der Seelen zur Buſſe.

Sehet zu, wachet und betet. Marc. 13.

Meine Seele! es iſt Zeit aufſtehen vom Schlaf der Sünden. Denn die Gottloſen werden ein Ende nehmen mit Schrecken, und der HERR wird ſich mit dem Blitz ſeines Schwerdtes rächen an ſeinen Feinden, daß ſie plötzlich fallen und zu nichte werden. In der erſten Welt erſäufete er die Widerſpenſtige, ſo nach ſeinem Geiſt ſich nicht wolten leiten laſſen, mit der Sündfluth, daß von vielen Tauſenden nicht mehr als ein einziges Geſchlecht überbliebe. Sodom und Gomorrha verbrandte er mit Feuer vom Himmel: denn ſein Zorn iſt wie ein verzehrend Feuer, und brennet bis in die unterſte Hölle. Gedenke, wie viel Kohlen und angezündete Flammen du zu deiner Verdammniß bishero geleget? wie viel Gräuel du jede Stunde begangen? wie viel Böſes du gedacht, und wie mancher Sünden du ſchuldig worden? Nun ſiehet GOtt unſere Miſſethat überall, für ſeinen Augen iſt nichts verborgen. Unſere Väter haben den Zorn GOttes über ſich und über uns angezündet, und wir zünden ihn an über uns und unſere Nachkommen. Wir ſchlafen in unſern Laſtern begraben. Das glänzende Zeichen der Chriſten, die Liebe zu GOtt und Menſchen, iſt in uns erloſchen und erkaltet. Unſere Sünden ſchreyen wie des Abels Blut um Rache in den Himmel. Es iſt Zeit, einen Haß gegen unſere Begierden zu faſſen, das Fleiſch zu tödten, den Leib ſammt ſeinen böſen Lüſten zu creutzigen, von dieſen abzuſcheiden, und ſie auf ewig fahren zu laſſen, auch für ihrem Andenken einen Abſcheu zu tragen, ſo ferne wir Vergebung der Sünden haben wollen.

Auf denn, meine Seele! richte deine Gedanken auf zum Guten, ſey eyferig zu deiner Erneuerung! Speye aus die Laſter ſammt ihrem Gift. Hege wider ſie eine unverſöhnliche Feindſchaft, daß du GOtt hinführo von allen Kräften, von ganzem Vermögen dieneſt, auch in den Regeln deiner Schuldigkeit, und in den Schranken des göttlichen Gehorſams bleibeſt. Gedenke,

daß

daß du mit einem allmächtigen GOtt zu thun habeſt, der den Schrecken auf ſeiner Seite hat, den Tod in ſeiner Hand, und das Feuer ſeiner gerechten Rache über die Gottloſen auslâſſet. Ziehe derowegen einen Sack an, heule und weine, wende das Zeichen gegen Sion, gehe zurück und ſtehe nicht ſtill, daß ſein Feuer nicht entzündet werde wegen der Bosheit deiner Thaten. Verſtopfe dein Herz nicht, und wegere dich nicht mit rechtem Ernſt dich zu dem HErrn zu bekehren. Verachte nicht die Langmuth ſeiner Gnade und Gedult, die dich ſchon für langer Zeit zur Buſſe eingeladen. So mache dich los von den Fallſtricken der Sünder und des Verderbens.

Auf! laſſet uns Thränen-Bäche aus den Augen gieſſen! Laſſet uns aufſtehen aus der Finſterniß der Sünde, daß uns Chriſtus erleuchte. Laſſet uns wandeln nach dem Geiſt! Laſſet uns unſere Hände aufheben und unſere Knie beugen, anzubeten den, welcher Himmel und Erden, das Meer und alle Waſſer gemacht hat, und nicht mehr ſeine Ehre zu Boden treten! Laſſet uns unſere Leiber zu einem lebendigen Opfer bringen, durch Gebet und Beſſerung des Lebens, ſeinen Zorn zuzudecken, daß wir nicht des Todes ſterben. GOtt hat lange mit uns Gedult getragen, und auf unſere Buſſe gewartet: ſo laſſet uns für ihm niederfallen, unſere Stimme erheben und um Verzeihung bitten.

Auf! meine Seele, gehe dem Bräutigam entgegen mit inbrünſtigen Gebet und gänzlicher Unterwerfung ſeines Willens, ſo wirſt du Gnade finden und ſeelig werden. Komme der Rache GOttes durch Buſſe und Demuth zuvor, daß du nicht von ſeinem Zorn übereilet werdeſt. Erfülle die Luft mit Seufzen über deine Sünde, ſtrecke deine Hand aus zu GOttes Barmherzigkeit! bewege deinen Erlöſer mit Wehklagen und Lob-Opfer, daß er das Schwerdt aus der Hand fallen laſſe. Thue dem Himmelreich Gewalt an. Schiebe deine Buſſe nicht mehr auf! eile und bedecke dein Haupt mit Aſchen und Schmerzen! entziehe dich der Welt, und gehe aus von Babylon und wende dich zu dem Wege, der nach Jeruſalem führet. Setze der Gerechtigkeit GOttes ſein Heyl entgegen und das Blut JEſu Chriſti! zerreiſſe dein Herz mit Beten und Faſten! kehre wieder du Abtrünnige! es wird ſich der HErr deiner erbarmen.

# Erkänntniß und Bekänntniß der Sünden nach den heiligen Zehen Geboten.

## Nach der erſten Tafel.

Ach HErr! wir haben geſündiget, ſind gottlos geweſen und abtrünnig worden, wir ſind von deinen Geboten und Rechten gewichen. Dan. 9, 5.

HErr, du gerechter Richter, wie übel habe ich gethan, daß ich deine Gebote, die ich mit allem Ernſt und ganzem Herzen hätte halten ſollen, ſo vielfältig übertreten. Denn ſehe ich die erſte Tafel deines Geſetzes an, nach welcher ich dich von ganzen Herzen, von ganzer Seelen, von allen Kräften und von ganzen Gemüthe lieben ſoll, ach! ſo habe ichs leider! wenig gethan. Wie oft habe ich die Welt und was in der Welt iſt, Fleiſches-Luſt, Augen-Luſt und hoffärtiges Leben mehr geliebet, denn dich? wie wenig habe ich dich oft gefürchtet, und wohl gar gethan, als wenn kein GOtt im Himmel wäre, oder ja die Menſchen mehr gefürchtet, denn dich? ich ſollte mein Vertrauen allein auf dich ſetzen. Ach! wie wenig iſt es geſchehen? auf wen habe ich mein Vertrauen geſetzt? ach! auf ohnmächtige, verlogene und betrügliche Menſchen, ja wohl gar auf den Teufel und ſeinen Anhang, bey welchen ich durch verbotene Mittel, Rath und Hülfe geſuchet.

Wie oft habe ich dein heiliges Wort und Nahmen gemißbrauchet und verunheiliget mit Fluchen, Schwören, Zaubern, Lügen und Trügen und andern abergläubiſchen Gauckel Poſſen? da ich ihn doch in allen Nöthen anrufen, beten, loben und danken ſollen. Ach! wie iſt das unterblieben? wie wenig habe ich gebetet, und das wenige auch mit ſchlechter Andacht. Ja, wo iſt das Loben und Danken blieben für alle deine Gutthaten, ſo du mir Zeit meines Lebens erwieſen haſt? ach! ich Undankbarer, was habe ich gethan, daß ich mich nunmehro ſchämen muß?

Erinnere ich mich des Sabbaths und Ruhe-Tages, den ich dir zu Ehren habe feyren ſollen, ach! ſo muß ich leider! geſtehen, daß ich an dieſem Tage in nichts weniger, als dir, meine Ruhe geſuchet. Denn wie oft habe ich denſelben mit unnöthiger Arbeit

beit, oder unnützen Müßiggang, ja wohl gar mit Freſſen, Sauſen, Spielen und dergleichen unziemlich und ſündlichen Verrichtungen zugebracht. Wie wenig bin ich zur Kirchen kommen, oder aber, bin ich ja darinnen geweſen, ſo habe ich dein Wort nicht mit Andacht angehöret, ohne Andacht gebetet, ohne Andacht geſungen und bin eben ſo unverändert, eben ſo laulicht und kaltſinnig wieder aus der Kirche kommen, als ich hinein gegangen. Ich habe auch ſonſt keine Luſt und Liebe gehabt dein Wort zu lernen und anzuhören, ſondern mein ganzer Gottesdienſt iſt Häucheley geweſen, und ich habe dir mit falſchem Herzen gedienet.

Ach! dieſes alles nun wachet itzo in meinem Gewiſſen auf, und iſt mir von Herzen leid und reuet mich ſehr: Ich bitte um Gnade, lieber Vater, ich will mich beſſern ſo viel mir möglich iſt. Gib mir deinen heiligen Geiſt darzu, der in mir würken möge beyde das Wollen und auch das Vollbringen nach deinem Wohlgefallen, um JEſu Chriſti willen, Amen.

O wie donnert dein Geſetze!
Moſis Mund iſt voller Fluch,
Mich verurtheilt dieſes Buch,
Daß ich mich verlohren ſchätze,
Wo nicht JEſu theures Blut
Bald an mir ein Zeichen thut.

## Nach der andern Tafel.

Ich erkenne meine Miſſethat, und meine Sünde iſt immer für mir. An dir allein habe ich geſündiget und übel für dir gethan, auf daß du recht behalteſt in deinen Worten, und rein bleibeſt, wenn du gerichtet wirſt. Pſalm 51, 5. 6.

Ach! barmherziger Vater, ich bitte um Gnade, weil ich deine Gebote ſo vielfältig übertreten und wider dich geſündiget habe. Du haſt nach deinen ſtrengen Geſetzen befohlen, daß wir unſern Nächſten lieben ſollen als uns ſelbſt, wie du uns ſolches in der andern Tafel der zehen Gebote weitläuftig vorgeſchrieben haſt. Denn da ich nach dem vierdten Gebote meine Aeltern und Obrigkeit habe lieben, ehren und fürchten ſollen, ſo habe ich, leider! das Wiederſpiel gethan. Denn wie oft habe ich meine liebe Aeltern und vorgeſetzte Obrigkeit gehaſſet, verachtet und mit meinem Ungehorſam erzürnet! Nach dem fünften Gebot habe ich

ich oft im Zorn meinen Nächſten nach Leib und Leben geſtanden, auch wohl gar Hand an ihn geleget, da ich doch vielmehr ihm zu ſeiner Geſundheit helfen, und aus aller Gefahr hätte retten ſollen. Wie oft habe ich mit dieſem oder jenem gezürnet, mit ihm gezanket, und alles Böſe ihm aus Haß gewünſchet!

Nach dem ſechſten Gebote ſollte ich mich keuſch und züchtig, ſo wohl auſſer, als inner dem Eheſtande gehalten haben; aber leider! leider! was vor ein ſtinkender, unreiner und unkeuſcher Bock bin ich geweſen, der von Jugend auf voll böſer geiler Brunſt geſtecket. Meine Augen haben nach verbotener Luſt geſehen, und bin auch im Eheſtande nicht vergnügt geweſen mit meinem Ehe-Gatten, den du mir zugeſellet, ſondern nach fremder Liebe getrachtet, und alſo mein Ehe-Bette ſchändlich beſudelt, ja meinen ganzen Leib verunreiniget und verderbet mit unmäßigen Freſſen und Saufen und anderer Geilheit, da er doch ein heiliger und reiner Tempel ſeyn ſollte des Heiligen Geiſtes, daß ich demnach wohl werth wäre, daß du mich wieder verderbeteſt.

Wider das ſiebende Gebot habe ich meinen Nächſten beſtohlen, betrogen, vervortheilet, um das Seine bracht, nur damit ich meinen Geitz und Ungerechtigkeit ſtillen und erfüllen möchte.

Wider das achte Gebot habe ich meinen Nächſten oft belogen, unſchuldig angegeben, bey den Leuten verhaßt gemacht, und ſeinen ehrlichen Nahmen verläumdet, da ich ihn doch vielmehr in ſeinen Fehlern entſchuldigen, und alles gutes hätte von ihm reden ſollen.

Wider das neundte und zehende Gebot habe ich ſtets in böſer Luſt gebrannt, dasjenige zu erlangen und zu haben, was nicht mein eigen, ſondern meines Nächſten iſt.

Und an dieſem allen habe ich leider! ſehr übel und unrecht gethan, und alſo den erſchrecklichen Fluch und Strafe, die du dräueſt denjenigen, die deine Gebote übertreten, mir auf den Hals gezogen. Es iſt mir aber dieſes alles von Grund meines Herzens leid, und bitte, o HErr GOtt himmliſcher Vater, um gnädige Verſchonung, weil dein lieber Sohn, JEſus Chriſtus, an meiner ſtatt das ganze Geſetz erfüllet, und wegen meiner Uebertretung die Strafe für mich willig ausgeſtanden hat. Doch will ich mich hinfort befleißigen, mein ſündliches Leben zu ändern und zu beſſern und nach deinen Geboten zu wandeln, ſo viel mir möglich iſt. Das hilf mir, HErr JEſu, und gib mir deinen

Heiligen

Heiligen Geiſt, der mich regiere, zum Guten führe. Amen, Amen.

Vater, laß dein Herze brechen,
Wenn mein Herz im Leibe bricht,
Und die Angſt nicht mehr kann ſprechen,
Als was dort der Zöllner ſpricht:
Sey mir armen Sünder gnädig!
Mache mich von Sünden ledig.

## Demüthige Wiederkehrung zu GOtt.

Nun, mein Herze, greif zur Buſſe,
Kehre durch Bekehrung um,
Falle deinem GOTT zu Fuſſe,
Hier iſt Evangelium,
Welches dein Gewiſſen tröſt,
Wenn dich das Geſetz verſtößt.

GOtt Vater! ja dir ſey ewig Dank, daß ich dich noch alſo nennen mag. Ich habe wohl aufgehöret dein Kind zu ſeyn, aber du haſt noch nicht aufgehöret mein Vater zu ſeyn. Dein väterliches Herze wallet, wenn mein geängſtetes Herze in Thränen ſchwimmet. So will ich mich denn aufmachen, und zu meinem Vater gehen. Vater! ich habe geſündiget im Himmel und für dir, und bin nicht werth, daß ich dein Kind heiſſe. Ich kann dir meine Sünden nicht verheelen, du kannſt aber auch dein Vater-Herze nicht verbergen. Ich weiß dir auf nichts zu antworten, aber ich laſſe dein eigen Wort für mich reden. So wahr du lebeſt, du wilſt nicht den Tod des Sünders, ſondern daß ſich der Sünder bekehre und lebe. Ach! ſo handle denn nicht mit mir nach meinen Sünden, ſondern nach deiner Gnade. Schleuß mich nicht aus deiner Barmherzigkeit, ſondern in deine Barmherzigkeit. Verwirf mich nicht von deinem Angeſicht, wirf aber alle meine Sünde hinter dich. Wende dich nicht von mir, wie ich mich von dir gewendet, ſondern wende dich zu mir und rette meine Seele. Meiner Sünden ſind wohl viel, bey dir iſt aber auch viel Vergebung. Ich habe wohl deine Gerechtigkeit gereitzet, und meine Gerechtigkeit verlohren, aber dein eigenes Kind iſt meine Gerechtigkeit worden. Welcher Vater vergißt ſeines Kindes? Denkeſt du nun an deinen Sohn, ſo denke auch, was du mir in deinem Sohn verheiſſen haſt.

Denke daran, was du mit ihm geredt haſt, ſo wirſt du dich meiner erbarmen. Gnade! Gnade!

GOtt Sohn! Ach! GOtt Lob! daß du der Sohn GOttes biſt. So kann mich dein Vater nicht verſtoſſen, wenn ich dich vor ſeinem Thron ſtelle. Siehet er auf meine Sünden, ſo ſiehet er auch auf deine Wunden. Verſtößt er mich um meiner Boßheit willen, ſo nimmt er mich auf um deiner Gerechtigkeit willen. Ach! laß dein Blut vor mich reden, wenn ich wegen meiner Sünden verſtummen muß. Stelle deinen Gehorſam vor meinen Ungehorſam, deine Demuth vor meinen Uebermuth, deine Liebe vor meinen Zorn, deine Wahrheit vor meine Falſchheit, und alle deine Unſchuld vor meine Schuld. Verflucht mich das Geſetz, ſo ſeegne du mich. Verdammt mich mein Gewiſſen, ſo abſolvire mich. Verklagt mich der Teufel, ſo vertritt mich. Erſchröcket mich die Hölle, ſo tröſte mich. Verläßt mich mein eigen Herz, ſo verlaſſe du mich nicht. Sey nicht fern von mir, wenn ich von ferne ſtehe. Schlage du an deines Vaters Herz, wenn ich an meine Bruſt ſchlage. Nimm das verlohrne Schaaf auf deine heilige Schultern. Lege den verlohrnen Groſchen in den Schatz deiner geſeegneten Wunden. Siehe mich an wie Petrum. Nimm mich auf, wie die bußfertige Sünderin. Mache mich rein, wie den Ausſätzigen. Mache mich gerechtfertiget, wie den Zöllner. O du einiger Menſch in Gnaden, laß mich aus dieſer Fülle nehmen Gnade um Gnade.

GOtt Heiliger Geiſt! Ach! ſey gepreiſt, daß du auch einem zerknirſchten Geiſte aufhelfen wilt. Ach! gib mir doch itzo nun eine göttliche Traurigkeit, die da würket eine heilſame Reue zur Seeligkeit. Mache mein Herz zu lauter Jammer, aber mache es auch fähig deines Troſtes. Zerbrich mich, daß ich heil werde. Schuldige mich, daß ich unſchuldig werde. Tödte mich, daß ich lebendig werde. Bekehre mich, ſo werde ich bekehret. Gib meinen Augen Thränen, meinem Mund Worte, meinem Herzen Seufzer. Heilige Taube, bringe mir das Oel-Blatt des Friedens in meiner Sünden-Fluth. Gnädiger Regen, meine Seele dürſtet nach dir, wie ein dürres Land. Finger GOttes, rühre meine Lippen, wenn ſie beichten ſollen. Siegel GOttes verſiegele meine Seufzer, wenn ſie vor GOtt treten ſollen. Unterſchreib mein Abba mit dem Blute des Lammes. Mache meine Finſterniß licht, und verkündige mir, du Geiſt der Gnaden, durch das Amt des Geiſtes lauter Gnade! Gnade!

Heilige

Heilige Dreyfaltigkeit! Vereinige dich nun über mich in Gnad und Barmherzigkeit. HErr GOtt, gnädig und barmherzig, von groſſer Güte und Treue, o denke an deinen Nahmen, der ſo frölich iſt! Denke an deine Wahrheit, die ſo gewiß iſt. Denke an deine Barmherzigkeit, die ſo groß iſt. Denke an deine Treue, die alle Morgen neu iſt. Gedenke meiner, mein GOtt, vergieb und vergiß alle meine Sünde und Miſſethat, Amen.

Vater, Sohn und Geiſt erhöre!
Heilige Dreyfaltigkeit!
Es iſt deines Nahmens Ehre,
Ach! ſo mache dich bereit,
Wenn ich auf die Knie falle,
Daß ein gnädigs Amen ſchalle.

## Um rechte Erkänntniß der Sünden.

O du heiliger und gerechter GOTT, barmherziger Vater, ich bekenne und beklage dir meine angebohrne Blindheit, daß ich meine Sünde nicht ſo vollkommen erkenne, noch ſo herzlich bereue, als es ſeyn ſollte. Ach! HErr, du ſtelleſt unſere unerkannte Sünden ins Licht vor dein heilig Angeſicht. Gib mir die Gröſſe und Mannigfaltigkeit meiner Sünden zu erkennen, und ſtelle ſie mir in dieſem Leben unter Augen, damit ſie nicht am jüngſten Tage mir unter Augen geſtellet, und ich dadurch vor Engel und Menſchen zu ſchanden werden müſſe. Ach! HErr, du ſieheſt und weiſſeſt meines Herzens Härtigkeit, ſo mir angebohren iſt, und nimm dieſelbe weg von mir, und erweiche mein Herz durch dein heiliges Wort, daß ich meine Sünde inniglich bereuen möge.

O HErr JEſu Chriſte! der du dein heiliges Blut am Stamme des Creutzes vergoſſen haſt, daß du mein Herz dadurch erweichen möchteſt, laß dieſes dein theures Blut und heiliges Leiden an mir nicht verlohren ſeyn! Du treuer Lehrer, haſt in den Tagen deines Fleiſches gerufen: thut Buſſe! du wolleſt auch kräftig in meinem Herzen rufen: thue Buſſe und bereue deine Sünden! du ſteheſt für der Thüre meines Herzens und klopfeſt an. Ach! eröfne mein Herz, und gib Gnade, daß ich deine Stimme höre, mein Herz nicht verſchloſſen halte, ſondern die Thüre willigſt eröfne.

O GOtt

O GOTT Heiliger Geiſt! der du in Tauben-Geſtalt über Chriſtum herab gefahren, gib mir auch itzo rechte Täubleins-Art, daß ich in wahrer Reu und Leid über meine Sünden möge girren, wie eine Taube. O du ewiges Licht, erleuchte mein finſteres Herz, daß ich in deinem hellen Lichte die abſcheuliche Finſterniß und Dunkelheit meiner groſſen Sünden recht erkennen und herzlich bereuen möge. Amen.

## Um Vergebung der Sünden.

Ach! ich elender Menſch, wie betrübt iſt meine Seele, und wie unruhig iſt mein Herz in mir, weil meiner Sünden mehr ſind denn Sand am Meer, ich weiß auch keine Hülfe noch Rath, weder im Himmel noch auf Erden; denn nur bey dir allein. Doch hoffe ich gewiß und glaube feſt, du wirſt mein betrübtes und zerſchlagenes Herz nicht verachten. Denn du biſt ja darum vom Himmel kommen, daß du mich armen und verlohrnen Sünder wolleſt wieder ſuchen und ſeelig haben. Nun hier bin ich und komme auf dein tröſtliches Wort: kommet her zu mir alle, die ihr mühſeelig und beladen ſeyd! und bringe dir ein geängſtigtes Herz, voller Blut-rothen Sünden, und werfe ſie alle auf deinen Rücken. Nimm dieſe Laſt von mir auf dich, und erleichtere mein beſchwertes Herz, und vergieb mir alles, was ich wider dich geſündiget habe. Kannſt du den armen Gichtbrüchtigen tröſtlich zuſprechen, ſo ſprich mir auch tröſtlich zu: ſey getroſt, mein Sohn! deine Sünden ſind dir vergeben. Dieſe tröſtlichen Worte erquicken mir meinen Leib und Seele, Mark und Bein. Ob ich wohl ein armer Sünder bin, ſo habe ich doch deine liebliche und tröſtliche Stimme: in welcher Stunde der Sünder zu mir ſeufzet, ſoll er erhöret werden. Darauf verlaſſe ich mich, glaube und vertraue dir, hilf meinem ſchwachen Glauben in Kraft des Heiligen Geiſtes, Amen.

## Gebet vor der Beichte.

O ich armes Sünden-Kind, wohin treibet mich die Angſt des Gewiſſens, welches mich ſelbſt anklget, daß ich des ewigen Todes ſchuldig bin? Nirgends anders hin, als zu dir, o gnädiger und barmherziger GOtt, der du nicht Luſt haſt am Tod des Sünders, ſondern wilt, daß er ſich bekehre und lebe. Aber ach!

ach! wie ſchäme ich mich vor deiner Majeſtät, da du aller Welt Richter biſt. Ich habe geſündiget, ſo habe ich aufgehöret dein Kind zu ſeyn, und bin dein Feind worden. Ich habe deine Gnade verachtet, und ſo bin ich deines Zornes würdig. Ich habe mit der gottloſen Welt gewandelt, und ſo ſollte ich mit ihr verdammet werden. O wie viel böſe Gedanken, die ich nicht mehr alle weiß! o wie viel gottloſe Worte, die ich nicht alle bedacht! o wie viel boshaftige Sünden, die ich oft nicht vor Sünden gehalten, ſtehen itzt als Zeugen wider mich vor deinem Richter=Stuhl, und ſchreyen dich um ein ſolches Urtheil an, als ich verdienet habe. Ach! ich bring ein Herz zu dir, welches voller Gräuel, einen Mund, der voller unnützen Worte, Hände, die voller Ungerechtigkeit ſind, eine Seele, die voller Angſt, ein Gemüthe, das voller Erſchreckniß iſt; allein ich bringe auch vor dein Angeſicht das Blut JEſu, welches vor mich ſchreyet viel kräftiger, als das Blut Abels. Siehe doch auf meinen Hohenprieſter, der mit dem Räuchwerk ſeiner vielgültigen Fürbitte zwiſchen mich und dich getreten iſt. Ich ſetze dieſen Gnaden=Stuhl neben deinen Richter=Stuhl, ich decke meine Blöſſe mit dieſem Purpur, ich der Ungerechte, er meine Gerechtigkeit, ich der Schuldige, er meine Unſchuld, ich der Verfluchte, er mein Seegen, ich der Todte, er mein Leben. Ach! nimm dieſes blutige Lamm von meinen Händen, zeige mir durch die offenen Wunden JEſu dein Herz, wie es Gnade vor Recht ergehen läßt. Sey gnädig meiner Miſſethat, die da groß iſt. Ach! Vater, nimm wiederum an das verlohrne Kind, um deſſen willen dein Kind gelitten hat. Ach! JEſu, dein Blut ſey meine Beſprengung wider alle des Geſetzes Beſchuldigung. Ach! Heiliger Geiſt, zerknirſche mein Herz, zerſchlage meinen Geiſt, daß ſie für GOtt ein gefälliges Opfer ſind. Und alſo gehe ich hin, Gnade, Gnade zu ſuchen, wo GOtt Gnade in den Mund ſeines Dieners geleget hat. Gnädiger und barmherziger GOtt! laß meine Buſſe rechtſchaffen, meinen Glauben ungefärbt, meine Beſſerung unausbleiblich ſeyn, ich will und kann dir nichts verſchweigen, ſchweige du nur auch nicht in meinem Schreyen. Was du geſchworen haſt bey deinem Leben, was du verſiegelt haſt mit deines Sohnes Tod, das glaube ich, das hoffe ich, das bitt ich. GOtt ſey mir armen Sünder gnädig! Amen.

# Um Vergebung der Sünden.

Barmherziger lieber Vater, ich bekenne vor deiner göttlichen Majeſtät, daß ich armer Menſch nicht allein in Sünden empfangen und gebohren bin; ſondern auch, daß ich die ganze Zeit meines Lebens von meiner Kindheit bis auf dieſe gegenwärtige Stunde, mit vielen ſchweren Sünden zugebracht. Dieſelbe kenneſt du, als ein Herzens-Kündiger, am allerbeſten, und weißt, daß ich den Bund meiner heiligen Taufe zum öftern gebrochen und übergangen habe. Und wie ich wider dich geſündiget, es ſey heimlich oder öffentlich, und alle meine verborgene Fehle, dieſelben bekenne ich dir mit herzlicher Reue und Leid. Ich bin ja ein unnützer Knecht, (Magd) und habe geſündigt im Himmel und für dir; bin auch nicht werth, daß ich dein Kind heiſſe, und meine Augen zu dir aufhebe. Denn ich mit vielen groſſen Sünden dich heftig erzürnet, meine arme Seele und Gewiſſen hart mit denſelben beſchweret habe, welche auch, weil ihrer mehr ſind, als Haar auf meinem Haupt, wie eine ſchwere Laſt mir zu ſchwer worden ſeyn. So komme ich nun in der Zeit der Gnaden, appellire von deiner ſtrengen Gerechtigkeit, für welcher ich nicht beſtehen kann, zu deiner grundloſen Barmherzigkeit. O HErr, gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht, (Magd) bis gnädig mir armen groſſen Sünder. Ach HERR! kehre mein Herz zu dir, nimm von mir das harte ſteinerne Herz, und gib mir ein neues Herz, das dich fürchte und für Augen habe. Nimm an zur Bezahlung meiner Sünden den unſchuldigen Tod und bittere Leiden deines lieben Sohnes, meines Erlöſers JEſu Chriſti, welcher die Verſöhnung iſt, nicht allein für meine, ſondern auch für der ganzen Welt-Sünde. Und, o lieber HErr JEſu Chriſte! vertritt mich bey deinem himmliſchen Vater, daß er mir gnädig ſey. Denn zu dir allein fliehe ich, weil du mein Bruder, mein HErr und Erlöſer biſt. Ob ich mich zwar nach Hülf und Rettung in meiner Sünden-Noth umſehen wollte, ſo kann mich doch weder Himmel noch Erde, weder Engel noch Menſch, noch einige Creatur erretten. Allein bey dir ſuche ich meine Zuflucht, ſehe in wahrem Glauben an deine roſinfarbene Wunden, ſchleuß mich in dieſelben, und laß mich dir hier und in Ewigkeit befohlen ſeyn. Amen.

Wenn

## Wenn man zum Beichtſtuhl nahen will.

Hier iſt der Ort, hier iſt der Stuhl,
Wo Tod und Leben mir begegnen,
Der Himmel und der Höllen-Pfuhl,
Iſt offen hier zum Fluch und Seegen.
Ach mein GOtt! laß mich nun recht beichten,
Nicht Zorn, nur lauter Gnade leuchten.

GOtt Vater, ich weiß, daß du auch mein Richter biſt. Ach! wie bebet meine Kraft, daß ich itzund mit dir reden ſoll! Biſt du nicht ein verzehrend Feuer, was wollen meine Stoppeln bey dir! ach! wie hält mich meine Sünde zurücke! aber wie ſtöſſet mich deine Gnade fort, deine Majeſtät erſchrecket mich, aber deine Barmherzigkeit locket mich. Es iſt warlich zwiſchen mir und dem Tod nur ein Schritt, zwiſchen mir und dir aber eine groſſe Kluft befeſtiget. Aber deine Gnade öfnet mir den Himmel, den mir meine Sünde verſchloſſen. Deine Barmherzigkeit zeiget mir dein Herz, welches mir dein Zorn geraubet. Deine Liebe kehret mir das Antlitz, welches meine Sünde von dir abgewandt. Das verlohrne Kind laufet in deine Armen, wirfeſt du mich nieder, ſo hebe mich wiederum auf. Tödteſt du mich, ſo mache mich wieder lebendig. Laß nach dem Ungewitter die Sonne ſcheinen. Laß meine Gebeine frölich werden, die du zerſchlagen haſt. Wilſt du nicht mehr hören, ſo höre nur ein einzigs Wort: JEſus, ach! kenneſt du dieſen Nahmen, ſo wirſt du auch thun, was du dieſem Nahmen verheiſſen haſt. In dieſem Nahmen komme ich, in dieſem Nahmen ſchreye ich, auf dieſen Nahmen traue ich, an dieſen Nahmen glaube ich, und auf dieſen Nahmen erhöre mich! höre mich! um JEſu willen erhöre mich!

GOtt Sohn! ich weiß, daß du ein Mittler biſt. Ich ſtehe nun zwiſchen Himmel und Hölle. Meine Sünde iſt immer für mir, mein Gewiſſen wider mich. Das Urtheil iſt ſchon gefället: ich bin der Mann des Todes. Ach! tritt du nun ins Mittel, da ich für dieſes Gericht trete, tritt zwiſchen deinen erzürnten Vater und mich, mit dem köſtlichen Rauchwerk deines Verdienſtes. Vertritt mich mit deiner kräftigen Fürbitte, zahle, was ich geraubet. Dulde, was ich verſchuldet. Mache gut, was ich verderbet. Aber du haſt es ſchon bezahlet, ich darf es nur aus dem Schatz deiner Wunden nehmen. Meine Schuld

lag auf deinem Rücken, du unſchuldiges Lamm GOttes. Dein roſinfarbnes Blut macht alle Rechnung gut. Geh vor mir her ins Heilige, du mein Hoherprieſter. Deine Fürbitte meine Cymbeln, deine Bluts = Tropfen meine Granat = Aepfel, dein Creutz mein Brand = Altar, dein Verdienſt mein einziges Verſöhn = Opfer. Halte deinem Vater die Hand, wenn er ſchlagen will. Durchſtreiche das Geſetz, wenn es verdammen will. Wirf den Satan heraus, wenn er verklagen will. Richte mein Herz auf, wenn es verzagen will. Setze den Zorn = Schaalen deines Vaters entgegen die Opfer = Schaalen deiner Wunden. In dieſelben gieſſe ich meine Buß = Thränen, in dieſelben verſammle ich alle meine Seufzer. Ach! JEſu höre mich! mein JEſu! erhöre mich!

GOtt Heiliger Geiſt! ich weiß es auch, daß du mein Fürſprecher biſt. Laß meine Beichte nicht ohne Geiſt, und meine Buſſe nicht ohne Herz ſeyn. Du erforſcheſt alle Tiefen. Laß mein Seufzen recht aus der Tiefen meines Herzens gehen. Gieb mir ein, was ich gedenken, flöſſe mir ein, was ich reden, hilf mir ein, was ich thun ſoll. Erinnere mich aller Wohlthaten GOttes, die ich gemißbrauchet, aller Uebelthaten, die ich begangen habe. Laß mich alſo erkennen, wie meine Bosheit ſo ſträflich, meine Buſſe ſo nöthig ſey. Erwecke alſo, du Herzenskündiger, mein Herz, daß ich in meiner Buſſe nicht ſchläfrig, in meiner Beicht nicht kaltſinnig, in meiner Reue nicht häuchleriſch, in meinem Glauben nicht zweifelhaftig, in meinem Vorſatz nicht unbeſtändig, in aller meiner Andacht mir nicht ſelbſten hinderlich ſey. Rüſte mich aus mit Haß wider die Sünde, mit Furcht vor der Strafe, mit Hoffnung zur Gnade, mit Liebe zur Beſſerung. Nun ſo vertritt mich denn mit unausſprechlichen Seufzen, guter Geiſt bekehre mich! erhöre mich!

Heilige Dreyfaltigkeit! Nun trete ich für deinen Thron, hier iſt dein Richter = Stuhl, aber auch dein Gnaden = Stuhl. Richte mich nicht in deinem Zorn, ſey mir gnädig nach deiner Güte. Hier iſt meine Gabe, vergieb mir, ich habe auch meinem Nächſten vergeben. Vergieb allen, die dich beleidiget haben. GOtt Vater, laß dein Herze brechen. GOtt Sohn, laß deine Wunden triefen. GOtt Heilger Geiſt, laß alle meine Seufzer zum Himmel gehen. Und alſo gehe ich in GOTTes Nahmen.

Wohlan,

Wohlan, ich nahe mich zu deinem Gnaden = Throne,
Hier ſitzt nicht nur ein Menſch, du ſelbſt, o GOtt, biſt hier.
Darum erbarme dich, GOtt Vater, ſamt dem Sohne,
Auch du, o werther Geiſt, und alſo beicht ich dir.

## Seufzer, wenn man zum Beichtſtuhl nahet.

O barmherziger Vater! auf dieſe deine grundloſe Barmherzigkeit komme ich nun herzu, und bitte allein um Gnade. Ach GOtt! ſey mir armen Sünder gnädig, um des heiligen Verdienſtes JEſu Chriſti willen. Ach GOtt! laß es Ja und Amen ſeyn, verſchmähe nicht mein Gebet und reuende Beichte, ſondern ſey mir wieder gnädig, ich will hinfort mit deiner Hülfe mein ſündliches Leben beſſern. Darzu verleihe mir deinen werthen heiligen Geiſt, o mein GOtt und Vater, Amen.

## Ein anderer.

Nun GOtt Vater, ich bitte, erhöre mich! HErr JEſu, ich rufe: erhöre mich! GOtt Heiliger Geiſt, ich klopfe an, thue mir auf, entbinde mich meiner Bande durch die heilige Abſolution, daß ich befreyet und errettet ganz frölich rühmen könne. Amen, du hochgelobte heilige Dreyfaltigkeit, Amen.

## Seufzer, wenn man indem zum Beichtſtuhl treten will.

Ach! du barmherziger GOtt und Vater, ich bitte dich durch deine groſſe Güte, du wolleſt mir armen ſündigen Menſchen gnädig ſeyn, und mir meine ſchweren Sünden nicht zurechnen, ſondern die heilige Abſolution wiederfahren laſſen. Ach! hilf lieber GOtt, daß ich derſelben in kindlicher Zuverſicht mich auch getröſte, zu einem beſſern Leben einen guten Vorſatz faſſe, und mich fortan ſtets und feſt an deinen Sohn, meinen Heyland und Seeligmacher JEſum Chriſtum halte, Amen.

O mein HErr JEſu Chriſte! du haſt ja zu meinem Leben dich ſelbſt am Creutze zum Tode hingegeben, ach! ſo nimm mich doch auch zu Gnaden an, ſprich du mir durch deines Dieners Mund eine tröſtliche Abſolution und Vergebung aller meiner Sünden, und ſtehe mir bey mit deinem heiligen Geiſt, daß ich

hinführo gottſeelig lebe, die Sünde meide, und mich allein an dich, meinen Heyland JEſum Chriſtum, in wahren Glauben halte, und ewig ſelig werde, Amen.

O GOtt Heiliger Geiſt! weil ich ohne deinen Beyſtand weder recht beten, noch recht beichten, noch recht gläuben kann, ach! ſo entzünde du doch in mir eine recht feurige Andacht und wahren Glauben, laß mein Gebet ſo andächtig, meine Buſſe und Beichte ſo herzlich, und meinen Glauben ſo ſtark und kräftig ſeyn, daß ich in meinem Herzen nichts anders fühle noch empfinde, als daß mir durch die heilige Abſolution meine Sünden verziehen und vergeben werden. Darauf trete ich hinzu, hilf mir, GOtt Vater, Sohn und Heilger Geiſt! Amen.

## Ein anderer.

Mein GOtt! hier liege ich zu deinen Füſſen, und bekenne in tiefſter Demuth von ganzem Herzen alle meine angebohrne und ſelbſt begangene, wiſſentliche und unwiſſentliche Sünde, erkenne deinen heiligen und gerechten Zorn, den ich damit verdienet, und bitte um Gnade, durch Chriſtum JEſum, Amen.

HErr JEſu! mein Herz hält dir für dein Wort: wer zu mir kömmt, den will ich nicht hinaus ſtoſſen. Ich komme, mein Erlöſer, auf deine Gnade, und ſuche Gnade; laß mir Gnade und Vergebung aller meiner Sünden wiederfahren, um deiner heiligen Wunden willen, Amen.

GOtt Heiliger Geiſt! du ſüſſer Troſt aller betrübten Herzen! lege deinen Troſt in den Mund deines Dieners, daß ich durch dein Wort zur Seeligkeit unterrichtet, und mein beängſtigtes Gewiſſen befriediget werde, um deines heiligen Nahmens willen, Amen.

## Dankſagung nach der Beichte.

O wie leicht iſt mir mein Herze!
Mich verläßt der Sünden-Laſt,
Und ich weiß von keinem Schmerze,
Da du mich entſündigt haſt.
O mein GOtt, wie wohl iſt mir!
Ewig ſey dir Dank dafür.

GOtt Vater! wo iſt ein GOtt wie du biſt? du vergiebeſt Sünde und giebſt Gnade, du tilgeſt mich aus dem Sünden-

Regiſter

Regiſter, und ſchreibeſt mich wieder in die Zahl deiner Kinder. Dein Zorn hat einen Augenblick gewähret, aber deine Barmherzigkeit währet für und für. Du verbargeſt dein Antlitz, ſo erſchrack ich, du läſſeſt dein Antlitz leuchten, ſo geneſe ich. O wie fröhlich ſind meine Gebeine, die vorhin zuſchlagen waren! wie freuet ſich mein Herz, das vorhin zerknirſchet war! du giebeſt mir meines Herzens Wunſch, und wegerſt nicht, was mein Mund bittet. Dafür bringe ich dir das Lob-Opfer meines Mundes, und zahle dir die Gelübde meines Herzens, deinen Nahmen will ich loben, deinen Nahmen will ich fürchten, deiner Gnade will ich nimmermehr vergeſſen, deine Barmherzigkeit ſoll mein Troſt ſeyn mein Lebenlang. Groß iſt der HErr und gnädig iſt unſer GOtt.

GOtt Sohn! wo iſt ein Heyland, wie du biſt? Wie heilſam iſt deine Gnade, die mir erſchienen iſt: aus deinen Heyl-Brunnen iſt dieſer Troſt gefloſſen, durch deine Wunden bin ich heil worden. Du giebeſt mir vor ein beflecktes Kleid den Rock der Gerechtigkeit. Du macheſt das Schwerd deines zornigen Vaters zu einem Oelzweig des Friedes. Da du mich hätteſt aus deinem Munde ſpeyen ſollen, giebſt du mir den Kuß der Liebe. O Liebe über alles! dein Verſühn-Opfer erfordert ein ewiges Dank-Opfer. Du haſt meine Sünde bezahlet, ich will dir meine Gelübde bezahlen. Du haſt für mich geredet vor deinem Vater, ich will von dir reden in der Gemeinde. Du biſt meine Gerechtigkeit worden, ich will dir dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit mein Lebenlang.

GOtt Heiliger Geiſt! wo iſt ein Tröſter, wie du biſt. Das Amt des Geiſtes hat mich vollkommen getröſtet. Vorhin ſtrafteſt du die Welt in mir, itzo baueſt du den Himmel in mir. Dein Zeugniß war in der Sünde wider mich, nun iſt es vor mich. An ſtatt der Feindſchaft tritt die Kindſchaft. O was iſt das vor ein ſanfter Wind, der durch meinen Garten gehet! Dir verpfände ich mich nun, o du Pfand meines Erbes. Das Opfer, das du angezündet, ſoll dir brennen. Die Lippen, die du gereiniget haſt, ſollen dich loben. Das Herze, welches du zerknirſchet haſt, ſoll ſich in dir freuen. Das Werk, das du angefangen haſt, ſoll dir geheiliget ſeyn.

Heilige Dreyfaltigkeit! ſey gelobet itzt und in Ewigkeit. Hie haſt du deinen Tempel, den du dir wieder geheiliget haſt. Hie ſoll deine Ehre wohnen, weil ich in dieſer Hütten wohne. Ich

ſchreibe an die Thüre meines Herzens: hier iſt der HErr! O mein Leib und Seele freuet ſich in dem lebendigen GOtt. So lange ich lebe, ſollſt du auch mein GOtt ſeyn, Amen.

Worte reichen hier nicht zu,
Groſſer GOtt, dich groß zu machen;
Aber ſtärke du mich Schwachen,
Daß ich deinen Willen thu,
So wird dich mein Leben preiſen
Und die Buſſe = Früchte weiſen.

## Wenn man aus dem Beichtſtuhl kömmt.

Ach! du hochgelobte Heilige Dreyfaltigkeit erhalte mich allezeit feſt in deiner Gnade, daß ich dieſe itzt empfangne gnadenreiche Vergebung unverbrüchlich glaube, mich derſelben in meinem ganzen Leben annehme, in allen Anfechtungen und Wiederwärtigkeit tröſte, und mich dahero alles Guten zu dir verſehe. Verleihe auch, daß ich der Sünden hinführo je mehr und mehr abſterbe, mich mit Ernſt dafür hüte, mein Leben beſſere, in einem neuen Gehorſam wandele, und dir nach deinen Geboten würdiglich diene, bis ich dermaleinſt in jenem ewigen Leben in vollkommener Gerechtigkeit und Heiligkeit dich, wahren GOtt, Vater, Sohn und Heiligen Geiſt, mit allen Himmels = Fürſten und gläubigen Chriſten ewiglich preiſen und ehren werde, Amen! Amen!

## Nach empfangener Abſolution.

Dir ſey Lob, Ehr und Dank geſagt, du heilige Dreyeinigkeit, für das groſſe Gnaden = Werk, daß du mir armen Sünder durch deinen Diener aus deinem Wort die gnädige Vergebung aller meiner Sünden haſt ankündigen laſſen. HErr GOtt Vater, wie groß iſt deine Güte, daß du dich meiner und aller Menſchen angenommen, und deinen Sohn zu einer Verſöhnung der ganzen Welt gemacht haſt. HErr JEſu Chriſte, wie groß iſt deine Gnade, daß du uns arme Sünder mit deinem Blut erlöſet haſt! ich danke dir von Herzen, daß du dein heiliges Predigt = Amt haſt eingeſetzet, und den Dienern deſſelben Macht gegeben, auf Erden die Sünde zu vergeben, wie denn deine Worte davon deutlich genung ſind: was ihr auf Erden binden werdet, ſoll

auch im Himmel gebunden ſeyn, und was ihr auf Erden löſen werdet, ſoll auch im Himmel los ſeyn. Derowegen glaube ich, daß auch mir itzo meine Sünden wahrhaftig vergeben worden. Ach! HErr, ſtärke meinen ſchwachen Glauben, und gib mir durch deinen Heiligen Geiſt Gnade, daß ich das allerheiligſte Sacrament deines Leibes und Blutes würdiglich empfahe, und mein ſündliches Leben hinführo ernſtlich beſſern möge HERR GOtt Heiliger Geiſt wie groß iſt deine Liebe, daß du den wahren Glauben auf die tröſtliche Gnade GOttes, durch das heilſame Wort und Predigt=Amt, in mir würkeſt, mich ſtärkeſt und mich zu einem heiligen Leben aufmunterſt. O mein GOtt und HErr! treibe alſo in mir fort dein heiliges Werk, und regiere mich durch dein Wort, daß ich zu troſtreicher Bekräftigung meines Glaubens, und zu Beruhigung meines Gewiſſens, in eifriger Andacht mit frölichem Muth als ein rechtgläubiger Chriſt das heilige Abendmahl zu meiner Seeligkeit empfahe, ſo will ich dich, o GOtt, mein Schöpfer, mein Erlöſer, mein Heiligmacher, loben und preiſen, daß du ſo wohl an mir thuſt. Meine Seele ſoll ſich allezeit deines Nahmens rühmen, meine Zunge ſoll dein Lob verkündigen, mein Thun und Laſſen, mein Leben und Wandel, und alles, was ich bin und vermag, ſoll alles deiner Ehre durch deine Gnade dienen. Ich will dir danken, HErr, unter den Völkern, ich will dir lobſingen unter den Leuten, denn deine Güte reichet, ſo weit der Himmel iſt, und deine Wahrheit, ſo weit die Wolken gehen. O HERR, ſeegne und behüte mich! HErr, erleuchte dein Angeſicht über mich und ſey mir gnädig! HERR, erhebe dein Angeſicht auf mich und gib mir Friede! Amen.

Tauſend Dank will ich dir geben,
Daß du, GOtt, ſo gnädig biſt.
Ich will dir zu Ehren leben,
Was in meinen Kräften iſt
Stellt ſich dir zu Ehren ein,
Dein Geiſt wird mein Beyſtand ſeyn.

## Ein anderes.

Nun lob, meine Seel, den HErren, und vergiß nimmermehr, was dir dein GOtt Gutes gethan hat, indem er dir abermal deine Sünden vergeben, dich vom ewigen Verderben errettet

rettet und mit Gnad und Barmherzigkeit von neuen gecrönet hat. Frommer GOtt! was für einer ſchweren Laſt bin ich nun los, da mich mein Beicht=Vater in deinem Nahmen von allen meinen Sünden quitt, ledig und frey geſprochen! Iſt mir doch ein groſſer Stein vom Herzen gewälzet, da ich in der Abſolution die hocherfreuliche Stimme gehöret, daß ich mit dir wieder verſöhnet, und inskünftige einen gnädigen GOtt an dir habe. Was ſolt ich armes Beicht-Kind in meinem ganzen Leben beſſers wünſchen, als deine Gnade, o GOtt! deine Gnade in Chriſto JEſu iſt die Haupt Quelle meiner Seeligkeit, damit ich mich in allem meinem Creutz, im Leben und Tod, kräftiglich tröſten und aufrichten kann. Für dieſe hohe Wohlthat habe Dank, ja ewigen Dank, o groſſer GOtt!

Ich bitte von ganzem Herzen, du wolleſt die geſprochene Abſolution deines Dieners auch im Himmel laſſen gültig ſeyn, die Handſchrift des Geſetzes, ſo mir zuwider war, durchſtreichen, aufheben und an deines Sohnes Creutz heften, hingegen die mir itzt ertheilte Quittung über meine Sünden=Schulden mit dem Siegel des Heiligen Geiſtes in meinem Herzen vollziehen, daß ich mich derſelben zeitlich und ewiglich tröſten könne.

Weil ich auch im Beichtſtuhl, mein Leben zu beſſern und fromm zu werden, feſt angelobet, und alſo den Bund eines guten Gewiſſens mit dir, mein GOtt, habe erneuret, ſo wolleſt du mir Geiſt, Kraft und Gnade geben, daß ich bey leibe nicht in die vorigen Sünden=Schuhe wieder eintrete, ſondern meinem Verſprechen treulich nachkomme, meine Gelübde bezahle und in guten Werken meine Zuſage erfülle.

Gib, daß ich allen Sünden, inſonderheit der Sünde, zu welcher mein Fleiſch und Blut am meiſten geneiget iſt, von Tage zu Tage feinder werde, den Weg deiner heiligen Gebote immerfort laufe bis ans Ende, und in allen chriſtlichen Tugenden, in deiner Furcht, in der Demuth, in der Gedult, in der Keuſchheit, in der Mäßigkeit, in der Barmherzigkeit gegen die Armen, in der Gerechtigkeit, in brünſtiger Liebe zu dir, o GOtt, und meinem Nächſten, täglich wachſe und zunehme, bis ich endlich die Frucht der Abſolution bey dir im Himmel genieſſe.

Inſonderheit wolleſt du mein Herz heut und morgen heiligen, regieren und ſo führen, damit ich morgenden Tages im hochwürdigen Nachtmahl das Unterpfand meiner Seeligkeit ja

würdiglich genieſſe, und dadurch zum ewigen Leben erhalten werde, Amen.

Sey ewiglich verehret,
Du groſſer Gnaden-Thron!
Mein Wunſch iſt nun erhöret,
Das Herze freut ſich ſchon
Die Mahlzeit zu genieſſen,
Die mir das Siegel gibt,
Da denn mein Mund wird küſſen,
Den meine Seele liebt.

## Um nöthige Beſſerung.

Genug der Welt gelebt!
Habt gute Nacht, ihr Sünden!
Ich will mich GOtt verbinden.
Strebt, alle Kräfte, ſtrebt
Nach einem beſſern Leben,
GOtt wird die Kraft ſchon geben.

GOtt Vater! ich bin nun wieder dein Kind worden. Von deinen Füſſen haſt du mich in deinen Schooß genommen. Der Verworfene liegt an deinem Herzen, der Arme in deinen Armen. O laß mich nun auch kindlich wandeln. Stecke meinen Sünden das Ziel, daß ich in deinen Geboten laufe. Gib, daß ich vom Böſen ablaſſe und dem Guten nachjage. Verleide mir die Welt, daß ich den Himmel ſuche. Creutzige in mir mein Fleiſch und Blut, daß ich in deinem Geiſt wandele. O laß mich nicht wieder in die Grube fallen, daraus ich gezogen bin. Ziehe mich an mit deiner Kraft, daß ich ausziehe alle ſündliche Unart. Gib mir göttliche Weisheit, daß ich in einem göttlichen Leben wandele, und alles ungöttliche Weſen verläugne. Bin ich ein neuer Menſch, der nach GOtt geſchaffen iſt, ſo ſchaffe in mir, was dir wohlgefällig iſt. Dein Wille ſey mein Wille, dein Weg mein Weg, dein Wort mein Schatz, dein Geſetz meine Luſt, deine Rechte meine Richtſchnur. Mache mich eifrig in guten Werken, feurig in deiner Liebe, lauter in deinem Dienſte, aufrichtig gegen meinen Nächſten. Tödte alle meine Sünde, die noch in mir lebet. Reinige das Gewiſſen von den todten Werken. Vollbringe in mir, was dir gefällig, was mir ſeelig iſt.

GOtt Sohn! ich bin nun wiederum dein Glied worden. Hilf, daß ich nimmermehr von dir geſchieden werde. Meine Sünde war eine groſſe Kluft zwiſchen dir und mir, nun iſt ſie aufgehoben und ich bin wiederum zu deiner Gemeinſchaft kommen. Ach! laß mich bedenken, daß ich dort in der Hölle war, und nun im Himmel bin, daß ich hinführo ein himmliſch-geſinntes Leben führe. Du haſt mich frey gemacht, nicht daß ich meine Freyheit zum Deckel meiner Bosheit brauche. So laß mich den Dienſt der Eitelkeit verwechſeln mit dem Dienſt der Gerechtigkeit. Bereite mich zu einem vernünftigen Gottesdienſt. Ich bin durch dich gerecht worden. Wolte ich noch ein Sünder erfunden werden, ſo wäreſt du ein Sünden-Diener, das ſey ferne. O ſo laß auch ferne von mir ſeyn alle Bosheit des Herzens, alle Schalkheit der Augen, alle Verhärtung der Ohren, alle Ungerechtigkeit der Hände, alle Verkehrung des Mundes, alle Verkehrung des Wandels. Dein Vorbild ſey mein Nachbild. Verkläre dich ſelbſt in mir. Schütte in mir aus den Reichthum deiner Gnade und wohne durch den Glauben in meinem Herzen. Vereinige mich mit dir in lauter Liebe, und was ich lieben ſoll, nur um deinet willen liebe. Ja, ſo ſehr als ich dich liebe, ſo ſehr laß mich die Sünde haſſen. Wie ſolte ich dich aufs neue creutzigen, da ich unter deinem Creutz ein neuer Menſch worden bin. Das hieſſe das Blut des neuen Teſtaments unrein achten, und die Gnade GOttes mit Füſſen treten, wenn ich noch in Unreinigkeit des Herzens wandeln wollte. O ſo tritt den Satan unter meine Füſſe, daß ich dir dienen möge in Heiligkeit und Gerechtigkeit, welche dir gefällig iſt.

GOtt Heiliger Geiſt! ich bin wiederum dein Tempel worden. Durch die Liebe GOttes biſt du ausgegoſſen in mein Herz. Hilf, daß ich dieſe theure Salbung nicht wieder verſchütte und deinen Tempel nicht verderbe. Du biſt nicht ein Geiſt der Knechtſchaft, bereite mich zur göttlichen Kindſchaft. Laß mich im Geiſt, nicht im Fleiſch, wandeln. Vollbringe in mir den Willen GOttes zu meiner Heiligung. Heilige mein Herz durch gründliche Erneuerung. Du biſt der Geiſt der Weisheit, erfülle mich mit allerley göttlichen Weisheit. Du biſt der Geiſt des Verſtandes, gib mir erleuchtete Augen des Verſtändniſſes. Du biſt der Geiſt des Raths, leite mich nach deinem Rath. Du biſt der Geiſt der Stärke, ſtärke mich nach deinem Wort. Du biſt der Geiſt der Furcht des HErrn, ſchaffe, daß ich ſeelig werde mit Furcht und Zittern. Gib, daß ich dich nimmermehr betrübe,

trübe, daß du mich allezeit erfreueſt. Behüte mich vor alten Sünden, ſo treffen mich keine neuen Strafen. Bekräftige mich im Guten, bewahre mich für dem Argen. Ziehe mich ab von dem Zeitlichen, bereite mich zu dem Ewigen. Bringe mich endlich zur Gemeinſchaft der Heiligen, da will ich dir opfern im heiligen Schmuck.

Heilige Dreyfaltigkeit! erhalte mein Herz bey dem einigem, daß ich deinen Nahmen fürchte. Bewahre deinen Thron in meinem Herzen, und laß keine Sünde in mir herrſchen. Schrecke mich durch deine Gerechtigkeit, leite mich durch deine Wahrheit. So lobe und preiſe ich dich dermahleinſt in deiner Herrlichkeit. Amen.

Hier haſt du Herz und Hand,
Ich will es beſſer machen.
Gib du mir nur Beſtand
Und laß mich beten, wachen,
Daß keine Bosheit nicht
Den Bund von neuen bricht,
Wohl aber dir mein Wallen
Stets möge wohlgefallen.

## Um würdige Bereitung zum heiligen Abendmahl.

Hier iſt das ſchöne Hochzeit-Haus,
Wo JEſus ſich mit mir vermählet
Und mich zu ſeiner Braut erwählet.
Mein Freund herein, du Welt hinaus.
Weich alles, was mich zieht zur Erden,
Ich ſoll ja JEſus Himmel werden.

GOtt Vater, hier kömmt dein Kind und will dich um deinen Sohn bitten. Ich weiß wohl, daß ich nicht werth bin, daß ich dein Kind heiſſe. Ich bin auch nicht werth, daß dein Sohn unter mein Dach gehet. Du biſt aber voller Gnade und Güte und haſt mir darum deinen Sohn geſchenket, daß ich in ihm ſoll leben und volle Gnüge haben. Darum komme ich auf dein Wort, thue mir nach deinem Wort. Ich komme auf deine Gnade, laß ſie gehen vor Recht. Ich komme in meiner Armuth, erfülle mich mit deinem Reichthum. Ich komme in meiner Blöſſe, decke mich mit deiner Liebe. Ich komme in meiner Schwach-

Schwachheit, ſtärke mich durch deine Kraft. Ich komme im Tode, bringe mich zum Leben. Vermähle mich mit deinem Sohne bey dieſem Abendmahle. Mache mich trunken von den reichen Gütern deines Hauſes. Sättige mich mit Wolluſt, wie mit einem Strohm. Das wird ein Siegel auf meinem Herzen ſeyn, wenn ich deinen Sohn in meinem Herzen habe. Das wird ein Pfand meines Erbes ſeyn, wenn ich mit dieſen Schätzen des Himmels verſorget bin.

GOtt Sohn, hier kömmt dein Gaſt und will ſich zu deiner Gnaden-Tafel machen. Siehe nicht an meine Unwürdigkeit, ſondern meine Dürftigkeit. Und weil du mich rufeſt durch deine Barmherzigkeit, ſo bereite mich auch nach deiner Weisheit. Beſtätige meine Erwählung, verſiegele meine Erlöſung, beſördere meine Heiligung. Du giebeſt mir nicht Schau-Brod, ſondern Himmels-Brod. Laß meine Augen nicht an dem ſichtbahren kleben, ſondern meine Gedanken an dem verborgenen Manna ergötzen. Du führeſt mich nicht zu einem ſchlechten Waſſer, ſondern zu der Quelle des Lebens. Iſt die Frucht des Weinſtocks meinen Lippen ſüſſe, ſo laß die Frucht deines Todes in deinen Wunden noch viel ſüſſer werden. Reinige mein Herz zu einem Gefäſſe der Ehren. Das Heiligthum iſt nicht für die Hunde. Die Perle gehöret nicht den Schweinen. Dieſe Weid und Freude iſt allein vor deine Schaafe. Iſt meine Sünde Blut-roth, laß ſie Schnee-weiß werden. Iſt ſie wie Roſin-Farbe, laß ſie wie Wolle werden. Geuß hier das Oel in meine Lampe, daß mein Glaube brenne. Flöſſe hier den Balſam in meine Wunden, daß meine Seele geneſe. Vereinige dich hier mit meinem Geiſt, daß ich nimmermehr von dir geſchieden werde.

GOtt Heiliger Geiſt! hier kommt mein hungriger und durſtiger Geiſt. Ach! mache mich recht brünſtig in der Liebe zu meinem JEſu. Sey mir ein Geiſt der Weisheit und Offenbahrung zu meiner Selbſt-Erkänntniß. Gib mir erleuchtete Augen des Verſtandes, daß ich erkennen möge die Hofnung dieſes Berufes und den Reichthum dieſes herrliches Erbes. Geuß die Liebe GOttes aus in mein Herz. Erwecke wahre Demuth in meiner Seele. Hier wird nur der Geiſt der Demüthigen erquicket, und das Herz der Zerſchlagenen. Zeige mir einen Strohm des lebendigen Waſſers. Mein Leib iſt zwar todt um der Sünde willen, du aber gib mir das Leben um der Gerechtigkeit willen. Hilf meiner Schwachheit auf. Vertritt mich mit unausſprech-

lichen

lichen Seufzen. Setze mich durch dieſen Genuß in die Gemeinſchaft aller himmliſchen Güter, und laß mich dieſe Speiſe und Trank nimmermehr gemein machen. Sey mit meinem Geiſte, ja mache mich voll Geiſtes, daß ich erfüllet mit himmliſchen Gütern die Kräfte der zukünftigen Welt ſchmecke und mein Theil ſey an dem Holze des Lebens.

Heylige Dreyfaltigkeit! heilige du nun mein Herz zu deinem Tempel. Wie ſeelig werde ich ſeyn, wenn der Vater mit dem Sohne, und ihr Geiſt mit ihnen in mir wohnen wird. Nun habe ich Gnade funden, ſo gehe nicht vor deinem Knecht (deiner Magd) vorüber. Mache mich aber auch ſelbſt deiner würdig, gleichwie ich deiner bedürftig bin. Auf deine Gnade komme ich, nach deiner Liebe hungere und durſte ich, ach! mache mich ſatt und ſeelig.

Hier iſt der wohlgedeckte Tiſch!
Hier ſchmecket alles nach dem Himmel!
O ſtöre mich nicht, Welt-Getümmel!
Mein Geiſt wird hier ganz engeliſch,
Wo Engel-Brod und Engel-Wein,
Ja mehr als dieſe beyde ſeyn.

## Ein anderes.

**Wer unwürdig iſſet und trinket, der iſſet und trinket ihm ſelber das Gericht. 1 Cor. 11, 29.**

O du barmherziger, gütiger GOtt, gnädiger himmliſcher Vater, von welchem alle gute und vollkommene Gaben von oben herab kommen, als vom Vater des Lichts, ich bitte dich von Grund meines Herzens im Nahmen deines herz-allerliebſten Sohnes, meines Erlöſers, Fürſprechers und Heylandes, Chriſti JEſu, du wolleſt mir von oben herab deinen Heiligen Geiſt verleihen, daß er die Wohnung meines Herzens dermaſſen zubereite, ſchmücke, ziere, und die Thore meiner Seelen Angelweit aufſperre, daß der König der Ehren, Chriſtus JEſus, mit Freuden und Luſt bey mir einkehre, und ich ihn auch mit höchſter Reverenz, und Frolocken auf und annehme.

Ach! du göttliche Liebe meiner Seelen, rühre, bewege und regiere mir Mund, Zunge und Herz, daß ich in wahrer Buſſe und höchſter Ehrerbietung dieſes hochwürdige heilige Abendmahl, darinn mich Chriſtus JEſus mit ſeinem wahren Leib und Blut

zum

zum ewigen Leben ſpeiſet und tränket, empfahe und heilig genieſſe, damit mein Glaube geſtärket, auch mein ſündliches Leben gebeſſert werde, und ich als ein natürliches Glied und geiſtliche Rebe in dem Leibe und dem geiſtlichen Weinſtock Chriſto bekleibe, zunehme, und zum ewigen Leben erwachſe, Amen.

## Heiliges Verlangen nach der theuren Seelen-Speiſe.

Labe mich, du ſüſſe Liebe,
Denn ich bin vor Liebe krank.
Gib mir Speiſe, gib mir Trank,
Gib mir Kraft mein Lebenlang,
Daß ich mich im Lieben übe,
Labe mich, du ſüſſe Liebe!

GOtt Vater! kann auch wohl eine Liebe gröſſer ſeyn als deine Vater-Liebe! itzt ſoll ich empfinden, wie liebreich du biſt. Ach! wie verlanget mich, bis ich an dieſer Tafel der Liebe wiederum in deinem Schooſſe ſitze. Solte ich hier nicht lieber mit deinen Kindern das Brod im Himmelreich eſſen, als mit dem verlohrnen Kinde die Träbern dieſer Welt. Hier beuget ſich ein hungriger Iſraeliter nach dem verborgenem Manna. Hier lechzet ein Davidiſches Herz nach dem Brunnen unter dem Thore zu Bethlehem. Meine Seel iſt zermalmet für Verlangen nach dieſer Speiſe. Meine Seele dürſtet nach dieſem Gnaden-Thau, wie ein dürres Land. Sela!

GOtt Sohn! kann auch eine Liebe lieblicher ſeyn, als deine Bruder-Liebe? Was iſt Joſephs Mahl, das er ſeinen Brüdern machte, bey dieſem Abendmahl? Hier ſtehet kein blutdürſtiger Abſalom nach deinem Leben, denn das iſt eine Speiſe zum Leben. Hier kein verſiegelter Brunn, das Waſſer iſt unſer, die wir nach deiner Gnade dürſten. Ich thue meinen Mund weit auf, fülle ihn. Ich thue mein Herz weit auf, erfülle es. Brich mir Hungrigen dein Brod. Führe mich zum friſchen Waſſer. Erquicke meine Seele um deines Nahmens willen. Ich ſterbe für Verlangen nach dir, mache mich bald lebendig in dir. Gib mir meines Herzens Wunſch und wegere nicht, was mein Mund bittet. Sela!

GOtt Heiliger Geiſt! kann auch ein Troſt tröſtlicher ſeyn, als dieſer Herzens-Troſt? Ach! laß mich hier ſatt werden von

den Brüſten deines Troſtes. Wie groſſen Troſt werde ich von deinem Hauſe haben! erwecke aber in mir einen rechten Hunger und Durſt, und alsdenn laß meiner hungrigen und durſtigen Seele alles ſüſſe werden. Laß mich ſchreyen mit den Hirſchen und blöcken mit den Lämmern. Wie ein Adler fleugt zur Speiſe, wie die unmündigen Kindlein begierig ſind nach der lautern Milch, wie der Kranke ſich ſehnet nach dem Arzt, ſo laß meine Seele kommen zu meinem Seelen-Freunde. Mache mich trunken von dieſen reichen Gütern. Erquicke mich unter deinen Fittigen. Sela!

Heilige Dreyfaltigkeit! kann auch eine Gemeinſchaft wohl ſüſſer ſeyn, als dieſe Vereinigung mit dir. Der Vater mit dem Sohne kommen zu mir und werden Wohnung bey mir machen. Ich bücke mich ſchon, wie Abraham für den drey Männern. Ich warte ſchon, wie Jacob auf das Heyl. Eya, wäret ihr ſchon da!

Komm doch, komm doch, mein Verlangen!
Ich will dich, du höchſtes Gut,
Meines JEſU Leib und Blut
Herzinbrünſtiglich umfangen,
Komm doch, komm doch, mein Verlangen!

## Um würdige Genieſſung.

Allmächtiger GOtt, Vater unſers HErrn JEſu Chriſti, du haſt deines einigen Sohnes nicht verſchonet, ſondern ihn für uns alle dahin gegeben, und damit deine Liebe gegen uns geprieſen. Er iſt für unſere Sünde geſtorben nach der Schrift, und hat ein Gedächtniß geſtiftet ſeiner Wunder. Denn da iſt der Leib, den er für uns gegeben, und der Kelch des neuen Teſtaments in ſeinem Blut, das für uns vergoſſen worden. Wer nun ſein Fleiſch iſſet, und ſein Blut trinket, der hat das ewige Leben, und er wird ihn am jüngſten Tage auferwecken. Ich bin allhier gegenwärtig an dem Ort, da du deines Nahmens Gedächtniß geſtiftet, das Fleiſch des Menſchen Sohnes zu eſſen, und ſein Blut zu trinken. O HErr, laß es wohlgelingen! Ach! HErr, du bereiteſt für mir einen Tiſch gegen meine Feinde, du ſalbeſt mein Haupt mit Oele, und ſchenkeſt mir voll ein. Ich bin zwar ein ſündiger Menſch und nicht werth, daß du zu mir eingeheſt. Weil ich aber weiß, daß, wer an dich gläubet, gerecht iſt, weil du auch deine Gemeine geliebet, und dich ſelber für ſie dargegeben,

ben, daß du ſie heiligeſt, wir auch in dir Friede haben, denn du biſt uns von GOtt gemacht zur Heiligung und zur Erlöſung. Darum bitte ich: ach! HErr, erhöre mich nach deiner groſſen Güte. Meine Seele dürſtet nach dir, wie ein dürres Land, ſchaffe in mir, was für dir gefällig iſt, denn du biſt der HErr und Biſchoff meiner Seele. Gib mir das verborgene Manna und tränke mich mit Wolluſt als mit einem Strohm, daß von meinem Leibe flieſſen Ströhme des lebendigen Waſſers. Und du, o HErr GOtt Heiliger Geiſt, der du alle Dinge würkeſt nach deinem Willen, würke auch in mir kräftiglich, daß ich alſo von dieſem Brod eſſe, und von dieſem Kelch trinke, daß meine Seele in Wolluſt ſatt werde, und ich dadurch das ewige Leben habe. Gelobet ſey der Nahme des HErrn von nun an bis in Ewigkeit. Amen.

Nun ich komme, ſey willkommen,
JEſU, du mein Wirth und Gaſt!
Was du mir bereitet haſt,
Wird im Glauben angenommen.
Kehre nur bald bey mir ein,
Laß mich deinen Himmel ſeyn!

## Ein anders.

Dein Tiſch, o JEſu! iſt bereit,
Bereite nun auch meine Sinnen,
Treib alle fremde Luſt von hinnen,
Mein Herze ſey voll Brünſtigkeit.
Bin ich nicht würdig dich zu küſſen,
Du wirſt mich würdig machen müſſen.

GOtt Vater! du biſt ein heiliger GOtt. So iſt auch dein Kind heilig, welches du mir itzund verloben willſt. Aber wo iſt das Heiligthum, darinnen der Heilige in Iſrael einziehen ſoll. Wie unheilig iſt mein Herz! es wohnet nichts gutes in meinem Fleiſche. Wie ſollte der in mir wohnen, der das höchſte Gut iſt? Wie ſollte der in mir wandeln, der ohne Wandel iſt? Wie ſollte der mir ſein Fleiſch zu eſſen geben, und ſein Blut zu trinken reichen, der einen Gräuel hat an allen, die fleiſchlich geſinnet ſind? Ach! mein GOtt, ich erkenne mich durchaus unwürdig, daß dein Sohn, das Ebenbild deines Weſens und der Glanz deiner Herrlichkeit, mich beſuchen ſoll, da ich in Finſterniß und

Schatten des Todes ſitze! Aber ich verzage nicht in meiner Unwürdigkeit. Denn ich tröſte mich mit deiner Barmherzigkeit. Was mir fehlet, das nehme ich aus dem Reichthum deiner Gnade. Meinen Mangel erſetze ich aus deiner Fülle. Giebſt du mir eine ſo theure Beylage, ſo lege auch den Grund darzu in meinem Herzen. Bereite ſelbſt das Gefäß zu dieſem unſchätzbaren Schatze. Wie du der Sonnen eine Hütte gemacht haſt, ſo mache auch deinem Sohne die Wohnung in meiner Seele.

GOtt Sohn! du biſt ein gerechter Heyland. Wie ſollteſt du heute Theil haben mit der Ungerechtigkeit? Meine Gerechtigkeit iſt wie ein beſudeltes Kleid. Womit ſoll ich meine Schande decken? Ich bin elend und arm, blind und bloß. Billig ſollteſt du mich niederſchlagen, wenn ich zu deiner Bundes-Lade trete. Zorn-Feuer ſollte von dir ausgehen und mich verzehren, weil ich fremdes Feuer vor dir bringe. Aber hier iſt dein Gnaden-Stuhl, nicht dein Richter-Stuhl. Hier iſt Sion, nicht Sinai. Hier iſt das Leben auf dem Tiſche, nicht der Tod in Töpfen. Du haſt mir ſchon deinen Scepter gereichet, ſo werde ich auch deinen Mund küſſen dürfen. Ich hülle mich in deinen Purpur. In dieſem Schmuck wirſt du meine Seele nicht verſchmähen. Ich komme in deinen Wunden zu deinen Wunden. Ach! ſo wirſt du auch mein verwundetes Gewiſſen heilen. O du unbeflecktes Lamm GOttes! gib mir vor den befleckten Rock des Fleiſches das Kleid des Heyls. So gehet meine Seele, wie eine Braut geſchmückt, zu ihrem Könige.

GOtt Heiliger Geiſt! du biſt ein reiner Geiſt. Ich bin von unreinen Lippen, ach! reinige dieſelben mit den heiſſen Kohlen von dieſem Brand-Altar. Erleuchte meine blöde Augen bey dieſer ausgehenden Gnaden-Sonne. Richte meine Füſſe auf den Weg des Friedens. Erhalte bey dieſem Geheimniß mein Herz in der Einfalt, aber auch bey dem rechten Sinn deines Teſtaments. Verwandele meine Kaltſinnigkeit in eine rechte Inbrünſtigkeit, meine Furcht in lauter Freude, meinen Zweifel in lauter Glauben. Laß mich bey dieſem Gedächtniß des Todes Chriſti alle fremde Sachen vergeſſen, und bey dieſen himmliſchen Gütern alles irrdiſche hinten an ſetzen. Kein fleiſchlicher Fürwitz hindere die Kraft dieſer geiſtlichen Gaben, und das ſchlechte Anſehen der ſichtbaren Dinge vermindere nicht die ſchuldige Ehrerbietigkeit gegen das verborgene Manna. Drücke dieſes Siegel ſo feſt in mein Herz, daß ich an ihrer Wahrheit nicht zweifele, an

h ihrer

ihrer Würkung nicht verzage, und durch ihre gläubige Genieſſung meiner Erlöſung vollkommen verſichert werde.

Heilige Dreyfaltigkeit! du biſt ein einiges Weſen. Vereinige dich bey dieſem Geheimniſſe auf das genaueſte mit mir. Setze mich dadurch in die Erbſchaft aller himmliſchen Güter. Laß auch alle, die mit mir von dieſem Tiſche eſſen, und von dieſem geiſtlichen Felſen trincken, zu einem Leib und Geiſt vereiniget werden. Dieſes Liebes = Mahl ſey unſer Friedens = Mahl, bis wir kommen zu des Lammes Abendmahl, das uns im Himmel bereitet iſt.

Nun wohlan, ſo geh ich hin,
Mir geſcheh nach deinem Willen.
Ob ichs gleich nicht würdig bin,
Wirſt du doch dein Wort erfüllen.
Mache du mich ſelbſt geſchickt
Und zum Hochzeit = Mahl geſchmückt!

# Vor Empfahung des heiligen Abendmahls.

## Zu GOtt dem Vater.

Allmächtiger GOtt, himmliſcher Vater, gib mir deinen Heiligen Geiſt, der itzt und allezeit in mir anzünde ein herzliches Verlangen nach der heiligen Mahlzeit des wahren Leibes und Blutes meines HErrn JEſu Chriſti im hochwürdigen Abendmahl, laß mich auch deſſelben zu dieſemmahl würdig genieſſen, zu deines Nahmens Lob und Preis, zu Stärkung meines ſchwachen Glaubens und meiner Seelen Seeligkeit, Amen!

## Zu GOtt dem Sohne.

O du mein allerfreundlichſter, allerliebſter HErr JEſu Chriſte! du getreuer Immanuel! wenn gleich alle Haare auf meinem Haupte, alle Glieder in meinem Leibe, alle meine Adern und Bluts = Tropfen lauter Zungen wären, und zwar nicht nur Menſchen = ſondern gar Engel = Zungen, könnten ſie doch deine unzähliche mir erzeigte Wohl = und Gutthaten nimmermehr genugſam ausreden. Denn da ich noch nichts geweſen bin, haſt du mich zu dieſem zeitlichen und natürlichen Leben erſchaffen, und bis hieher ganz wunderbar erhalten; allermeiſt aber, da ich in Sünden ganz todt war, haſt du das geiſtliche, himmli=

himmliſche und ewige Leben, welches du mir durch deinen bittern Tod am Creutz erworben, in mir wieder angefangen. Dieſes läſſeſt du mir nicht allein in deinem heiligen gepredigten Worte täglich anbieten und verkündigen, ſondern haſt auch, zu mehrerer Beſtätigung meines ſchwachen Glaubens, dein heiliges Abendmahl eingeſetzet, da du mich armen unwürdigen Menſchen zu deiner himmliſchen Tafel berufeſt. O welch ein tief Geheimniß! o welch ein theures Sacrament iſt das! da du mir, mein frommer Heyland, das Gröſſeſte giebſt im Himmel und auf Erden, nehmlich dich ſelbſt, deinen wahrhaftigen Leib zu einer Speiſe, und dein eigen Blut zu einem Tranke. Es war dir nicht genug, daß du mein Fleiſch und Blut an dir genommen, ſondern giebſt dich mir darzu in deinem heiligen Abendmahl zu eſſen und zu trinken, damit ich noch näher mit dir vereiniget, und gar deiner göttlichen Natur theilhaftig werden möchte. Es iſt dir viel zu wenig, daß du mir die lieben heiligen Engel zu getreuen Wächtern verordneſt, ſondern du HErr aller Engel, ja Himmels und der Erden, kömmſt ſelbſt zu deinem armen Kinde, daß du mich beſucheſt, ſpeiſeſt, und tränkeſt, nicht mit einer fremden Artzeney, ſondern mit deinem koſtbaren allerheiligſten Leibe und Blute. O welch eine unausſprechliche Liebe! O welch eine unerhörte Gütigkeit! da der Geber die Gabe ſelbſt iſt, und die arme Creatur den groſſen Schöpfer empfähet, auch zu des unſterblichen Königs-Tafel eingeladen, und mit dem rechten Himmel-Brod geſättiget wird. Ach! mein HErr JEſu! wie ſüß und lieblich iſt dorten deine Stimme, wenn du ſprichſt: ſiehe, ich ſtehe für der Thür und klopfe an, ſo jemand meine Stimme hören wird, und die Thüre aufthun, zu dem werde ich eingehen und das Abendmahl mit ihme halten, und er mit mir. O wie ſeelig iſt diejenige Seele, welche auf das Anklopfen ihres HErrn wartet, wachet und mit höchſtem Verlangen auf ſeine Zukunft ſich bereitet, damit ſie nicht allein ihrem erwünſchten Bräutigam alſobald aufthue, ſondern auch mit der brennenden Lampe des Glaubens ihm entgegen gehe, ihn mit ſich führe und ſage: Mein Freund komme in ſeinen Garten. O welch eine Herrlichkeit iſt das! den ewigen Sohn GOttes, wie er voller Gnade und Wahrheit kömmet, aus dem Schooß ſeines himmliſchen Vaters, alſo würdiglich empfahen! O welch eine Seeligkeit iſts, das Abendmahl mit demjenigen halten, der ſich ſelbſt zur Speiſe und Trank dargiebet! Darum komme ich hungrig und durſtig zu dir, dem unerſchöpflichen Gnaden-Brunn. Ich bitte und flehe von Grund

meines Herzens, du wolleſt itzo meinen Leib und Seele zum rechten heiligen Gebrauch deines hochwürdigen Abendmahls bereiten, heiligen, reinigen, zieren, meinen ſchwachen Glauben an dein Verdienſt vermehren, mein Herz zu einem beſſern, heiligern und recht bußfertigen Leben erneuern, in mir herzliche Begierde und wahre Andacht erwecken, damit ich dir lieb und angenehm ſey, und durch deinen allerheiligſten Leib und Blut im Glauben geſtärket, in aller Wiederwärtigkeit getröſtet, mit dir vereiniget und zur ewigen Seeligkeit erhalten werden möge. Ach! HErr JEſu Chriſte, zeige du mir deine Gnade, bewahre mich durch deine Kraft, verſiegle mich durch deine heilige Sacramenta, und ſonderlich itzt mit dem feſten Siegel deines Gnadenreichen Abendmahls. Regiere mich durch deinen Heiligen Geiſt, bekräftige mich im wahren lebendigen Glauben, im gewiſſen Troſte, in chriſtlicher Gedult, in wahrer Demuth und fröhlichen Hofnung des ewigen Lebens. Nimm von mir, was mich wendet von dir, und gib mir, was mich kehret zu dir. Denn ich mich ganz und gar mit Leib und Seele dir zu eigen ergebe. So will ich dir nicht allein hier zeitlich in willigem Gehorſam, ſondern auch dich, ſamt dem Vater und Heiligen Geiſte, dort ewiglich loben, ehren und preiſen, mein liebſter HErr JEſu Chriſte, Amen!

## Zu GOtt dem heiligen Geiſte.

O HErr GOtt heiliger Geiſt! du GOtt meines Heyls und wahrer Tröſter meiner Seelen! ich breite zu dir aus meine Hände und Herz, und bitte dich demüthigſt, mache mich zu dieſem heiligen Sacrament würdig und tüchtig. Denn ohne dich vermag ich nichts. Reinige meine Seele und mache mich zu deinem Bundes-Genoſſen. Gib mir ein neues Herz und ſchreibe darein deine Gebote, und verbirge dein Antlitz nicht für mir, daß meine Seele nicht erſchrecke. Mache aus mir eine neue Creatur, und erwecke in mir ſolche Bewegungen, daß ich an der Tafel deines allerheiligſten Sacraments mit wahrhaftigem Glauben erſcheine. Komme, mein Nord- und Süd-Wind, und durchwehe meinen Garten, daß ſeine Würze triefen. O du Brunn des lebendigen Waſſers, beſprenge den dürren Acker meines Herzens, daß in mir wachſen alle die wohlgefälligen Tugenden des Glaubens, der Liebe, der Reinigkeit und Heiligkeit. Und wie du in Anfang der Erſchaffung über denen Waſſern geſchwebet,

ſchwebet, dadurch ſo viel edle Creaturen herfür kommen; ſo ſchwebe auch itzo über mir mit deiner heiligen Gegenwart, daß ich eine neue Creatur in Chriſto werde. Gib mir, was mir hier zeitlich und dort ewig heilſam iſt. Wehe mit einem ſanften Winde in mein Herz, daß ich in der himmliſchen Liebe entzündet, im heiligen Leben und Wandel allezeit erfunden werde. Begleite mich zu dieſer heiligen Tafel, und würke in mir eine himmliſche Freudigkeit. Sprich zu meiner Seelen: ich bin dein Heyl. Fortan aber ſchaffe in mir ein reines Herz, und erneure in mir einen freudigen und willigen Geiſt. Sey mit mir in allen meinen Thun und Laſſen. Sey meine Wolken-Säule des Tages und eine Feuer-Säule des Nachts. Weiſe mir den Weg nach dem Himmel und führe mich ſtets nach deinem Rath und nimm mich endlich zu Ehren an, Amen.

## Seufzer, ehe man zum Altar hinzu gehet.

HErr GOtt Vater im Himmel, erbarme dich über mich! und ſey mir gnädig deinem Kinde, welches anitzo kommt zu deinem heiligen Abendmahl mit kindlicher Furcht. Laß mich genieſſen deiner himmliſchen Mahlzeit, wie du mirs bereitet haſt, nehmlich zur Seelen Seeligkeit.

O GOtt Sohn, der Welt Heyland, erbarme dich über mich! und laß mich itzo ein angenehmer Gaſt ſeyn bey deinem heiligen Abendmahl. Gib mir, was du verheiſſen haſt, und laß mich nehmen, was mir von dir beſchieden iſt, jenes nach deiner Wahrheit, und dieſes zu meiner Gerechtigkeit.

O GOtt Heiliger Geiſt, erbarme dich über mich und verleihe mir deine Gnade, daß ich diß heilige Sacrament würdig empfahe. Stärke in demſelben meinen ſchwachen Glauben, entzünde mein kaltes Herz mit Liebe, tröſte mein blödes Gewiſſen, erquicke meine ſchmachtende Hofnung, beſſere mein ſündhaftes Leben, daß ich dermaleinſt ewig ſeelig werde. O HErr hilf, o HErr, laß wohl gelingen, Amen!

Ach GOtt! ſey mir armen Sünder gnädig!

HErr JEſu! du Sohn des hochgelobten GOttes, erbarme dich mein!

HErr JEſu! du Lamm GOttes, das da trägt die Sünde der Welt, erbarme dich mein!

HErr JEſu! laß mich dein Abendmahl würdig und fruchtbarlich genieſſen.

*** *** ***

Nichts frage ich nach Himmel und Erde. Nach dir allein verlanget mich, HErr JEſu! thue nun deinen Himmel über mich auf, daß deine Gnade auf meine Seele herab fahre. Thue auf die Schätze deiner Barmherzigkeit, daß ich reich werde in Gnaden. Laß mein Herz eſſen und trinken an dieſem heiligen Tiſch, ich weiß ſonſt nirgends hin zu gehen, als zu dir, du haſt Worte des ewigen Lebens. Ich komme, HErr, komme! HErr JEſu, rede mir freundlich zu. Amen.

*** *** ***

Meine Seele erſchrick nicht für dem Anblick dieſes allerheiligſten Tiſches. Auch die Hündlein eſſen von den Broſamen, die von ihrer Herren Tiſche fallen. Eile hin zu den Fels=Löchern der Gnade JEſu. Alles iſt für dich hie geſchlachtet. Das Lamm GOttes iſt um deinetwegen in den Tod gegeben, daß du das Leben hätteſt. Eile nach dieſem Gnaden=Thron, du armes Täublein, JEſus wird dich einnehmen. HErr JEſu! ach! daß ich Flügel hätte, gleich in den Himmel zu dir zu fliehen. Nun komme ich, und küſſe den Saum deines Kleides. Laß doch eine Kraft von dir ausgehen, daß ich lebe und nicht ſterbe, daß ich erfreuet und getröſtet werde, auch im Leben und Wandel gebeſſert, und zur ewigen Seeligkeit bewahret bleibe, Amen!

## Bey Empfahung des Leibes Chriſti.

Sey mir willkommen, du ſüſſer HErr JEſu, mit der edeln Speiſe deines allerheiligſten Leibes, den du mir itzt im Brod zu eſſen giebeſt, wie du ihn für mich in den bittern Tod gegeben haſt. Das laß mir gedeyen zum ewigen Leben! Dein heiliger Leib, o HErr JEſu, ſtärke und bewahre mich in rechten Glauben zum ewigen Leben, Amen!

Bis willkommen du edler Gaſt,
Mich Sünder nicht verſchmähet haſt,
Und kömmſt ins Elend her zu mir,
Wie ſoll ichs immer danken dir!

## Bey Empfahung des Blutes Chriſti.

Sey mir willkommen, du ſüſſer HErr JEſu, mit dem edeln Trank deines allerheiligſten Blutes, das du mir im Wein zu trinken giebeſt, wie du es für mich am Creutz vergoſſen haſt zur Vergebung meiner Sünden. Das laß mir gedeyen zum ewigen Leben! HErr JEſu Chriſte, dein heiliges Blut ſtärke und bewahre mich in rechtem Glauben zum ewigen Leben, Amen.

Fließt, ihr theuren Wunden!
Was ich hier gefunden,
Iſt Verſöhnungs-Blut.
Waſchet mich von Sünden,
Laßt mich Gnade finden,
Gebt mir Kraft und Muth,
Daß mich im Glauben, im Leben, im Leiden,
Niemand vermöge von JEſu zu ſcheiden.

## Dank-Opfer nach der Empfahung des heiligen Abendmahls.

Habe, JEſu, tauſend Dank
Vor die Speiſe, vor den Trank,
Die ich von dir itzt genommen.
Seegne mir nun den Genuß,
Laß mir dieſen Liebes-Kuß
Hier und dorten wohl bekommen.

GOtt Vater! habe Dank für deinen Sohn. Du haſt mir mehr geſchenket, als Himmel und Erden vermag. Ach! wenn ich dich doch Himmel-hoch erheben könnte, daß du mich arme Erde und Aſche ſo gnädig angeſehen haſt. Ach! itzo thue ich einen Blick in die Tiefe und in die Breite, in die Länge und in die Höhe deiner grundloſen Barmherzigkeit. Du haſt deines Sohnes Tod mir zum Geruch des Lebens werden laſſen. Nun iſt alle ſeine Gerechtigkeit meine, denn er iſt ſelber mein. Nun muſt du an mich gedenken, ſonſt müſteſt du deines Sohnes vergeſſen. Nun muſt du mich hören, denn das Blut JEſu ſchreyet aus mir. Nun kannſt du den Himmel mir nicht wieder nehmen, den du mir ſchon unter dieſer Beylage geſchenket haſt. Iſt Chri-

ſtus mein HErr, ſo biſt du auch mein GOtt. O wie ſoll ich dich genugſam preiſen! Thue doch ſelbſt meine Lippen auf, daß ich deinen Ruhm verkündige. Mein Mund müſſe deines Lobes voll werden. Mein ganzes Leben müſſe ein Denkmahl deiner Güte ſeyn.

GOtt Sohn! habe Dank vor dein Fleiſch und Blut. In deiner Menſchwerdung haſt du es von mir angenommen. Bey deiner Einſetzung haſt du deſſen mich wieder theilhaftig gemacht. O ſeeliger Wechſel! deine Liebe iſt viel zu groß, daß ich ſie nicht gnugſam rühmen kann. Mein Herz war eine Mörder=Grube durch die Sünde, itzund aber iſt es ein Pallaſt des Königes aller Könige. Vorhin war meine Seele die verſtoſſene und verlaſſene, nunmehro eine Braut des eingebohrnen Sohnes GOttes. Noch vor kurzer Zeit ſtund der Fluch des Geſetzes an meiner Stirne, aber nun zeichnet mich das Blut des Lammes. O daß ich doch mit Engels=Zungen reden könnte, weil du mich höher, als die Engel gewürdiget haſt! Was bin ich doch des Menſchen Kind, daß du dich meiner ſo annimmſt? Wird nun mein Herz nicht voll Seegen, wie das Haus Obed Edoms? Ach! laß es doch auch voll Lobens ſeyn, wie den Tempel Salomonis! Mein ganzes Leben ſey dir ergeben, bis man mich leget in das Grab hinein.

GOtt Heiliger Geiſt! habe Dank vor deinen Beyſtand. Du haſt Oel in das Feuer meiner Andacht gegoſſen. Du haſt rein Waſſer über mich Durſtigen gegoſſen. Du haſt mir den Schatz des Verdienſtes Chriſti aufgeſchloſſen. Du haſt ein neues Siegel der göttlichen Gnade auf und in mein Herz gedrücket. Ach! wie ſoll ich dieſe Wohlthat vergelten! Ich habe den heilſamen Kelch genommen, ſo will ich auch des HErren Nahmen predigen. Sey du mit meinem Geiſte, daß ich auch nun geiſtlich wandele. Baue in meinem Herzen einen ewigen Dank=Altar. Rühre auf meinen Lippen ein immerwährendes Saiten=Spiel. Mache alle meine Glieder zu Waffen der Gerechtigkeit, daß ſie heilig werden, heilig mein ganzes Leben zum Dienſte meines JEſu.

Heilige Dreyfaltigkeit! Nun bin ich glückſeeliger als Abraham. Du biſt gar bey mir eingekehret. Mein Herz führet nun die Ueberſchrift: Hier iſt der HERR! Ach! gelobet ſey der HErr, HErr! er hat beſuchet und erlöſet ſeinen Knecht (Magd.) Gelobet ſey ſein herrlicher Nahme ewiglich, Amen!

Halleluja

Halleluja! Hoſianna!
JEſus gab mir lauter Manna,
Und mein Weinſtock ſchwitzte Blut.
Solt ich ihn nicht ewig preiſen,
Und mit Danke wieder ſpeiſen,
Daß er ſolche Wunder thut. Amen.

* * *

Nun bin ich, HErr JEſu, geſpeiſet mit deinem Leibe, und meine Seele iſt erquicket mit deinem Blut! Nun bin ich Fleiſch von deinem Fleiſch, und Bein von deinem Bein geworden. Sey willkommen, mein himmliſcher Gaſt! mein ſüſſeſter JEſu! Nun iſt der Himmel in mir. Nun lege ich meine Hände unter deine mit Nägeln durchſtochene Füſſe, und übergebe die Schlüſſel zur Thür meines Herzens. Ziehe ein, du werther Ehren-König, in deinen Thron. Befiehl mir nun, was ich thun ſoll, und unterweiſe mich nach deinem heiligen Wohlgefallen zu leben. In meiner Empfängniß und Geburt gabeſt du mir mich. In dieſem heiligen Abendmahl giebeſt du dich ſelbſt an mich. Nun ergebe ich mich ſelbſt an dich. Nimm an, mein himmliſcher Bräutigam, dieſe von dir ſelbſt geheiligte Braut, und ſchaffe durch deinen Heiligen Geiſt, daß ſie dir nimmer wieder abtrünnig werde. Ach HErr! der du dich mit mir verlobet haſt in Gerechtigkeit und Gericht, laß uns nimmermehr geſchieden werden. Amen!

* * *

Ach GOtt! laß mich nun hören Freude und Wonne, daß die Gebeine frölich werden, die du zerſchlagen haſt. Verwirf mich nicht von deinem Angeſicht, und nimm deinen heiligen Geiſt nicht von mir. Laß mir wiederkommen den Troſt deines Heyls, und der freudige Geiſt enthalte mich. Laß mich, wie Benjamin, mit einem fünffachen Seegen, und tröſtlicher Verſicherung deiner Gnade heimkehren. Ich bin dir nun einverleibet als ein rechtſchaffenes Glied, und in deinem Blut abgewaſchen von Sünden. So bleibe denn, o GOtt, mein gnädiger himmliſcher Vater! HErr JEſu, mein einiger Heyland: und, o HErr GOtt Heiliger Geiſt, mein Tröſter und Heiligmacher! Laß deinen Bund, o Heilige Dreyeinigkeit! einen ewigen Bund mit mir bleiben,

der nicht geändert wird, deine Liebe eine unaufhörliche Liebe. HErr JEſu, der du mich einmahl mit Liebe umfangen, liebe mich nun bis ans Ende, das glaube ich, darauf hoffe ich, darauf lebe und ſterbe ich. Amen!

*** *** ***

O mein JEſu, wer doch Engel-Zungen und Seraphinen-Stimmen hätte, deine groſſe Liebe zu preiſen, und das Gedächtniß deiner Wunder auszubreiten. Worte ſind nicht genug, deine Werke zu erheben. Und wenn ich dir alles gäbe, was ich habe und bin, kann ich dir deine Liebe nicht vergelten. Du biſt nicht nur vor mich geſtorben, ſondern biſt auch itzo mein Leben worden. Du haſt mir nicht nur die Sünde vergeben, ſondern auch deinen Leib und dein Blut gegeben. Heißt das nicht: wo die Sünde mächtig geweſen, da iſt deine Gnade noch viel mächtiger worden. Mein HErr und mein GOtt! nun habe ich dich, nun halte ich dich. O was könnte ich beſſers haben und beſitzen! So bin ich reich, denn ich habe in dir alles. So bin ich reich, denn ich habe in dir alles. So bin ich groß, denn ich bin in dir alles. So bin ich ſtark, denn ich vermag in dir alles. So bin ich ſeelig hier und dort, denn du biſt mein Alles in allen. Wer will mich nun ſcheiden von der Liebe JEſu, die mir mit ſeinem Blute verſchrieben iſt? Will mich die Sünde verdammen, hier iſt Chriſti Gerechtigkeit. Will mich mein Gewiſſen ängſten, hier iſt in Chriſto Zufriedenheit. Will mich der Satan verklagen, hier iſt durch Chriſtum Unſchuld und Seeligkeit. Mein JEſus iſt nun in mir, und ich in ihm. O Ehre über alle Ehre! O Troſt über allen Troſt! O Leben über alles Leben! Leib und Blut mein ſchönſtes Erbgut. Heute iſt meinem Herzen Heyl wiederfahren. Ich habe das Brod des Heyls gegeſſen, und vom Kelche des Heyls getrunken. Meine Seele iſt geneſen. Mein Geiſt freuet ſich über dieſen Gaſt. Nun iſt kein Mord in meinen Gebeinen, mein Herz ſpringet für Freuden über meinem Heylande. O wie wacker ſind meine Augen, nachdem ich dieſes Honig gegeſſen! O wie iſt dieſe Frucht meiner Kählen ſo ſüſſe! O wie ſchmecket alles nach lauter Himmel, was ich geſſen und getrunken habe! Der HErr weidet mich auf einer grünen Auen, und führet mich zum friſchen Waſſer. Er mein Hirte, ich ſein Schäflein, liege in ſeinem Schooß und ſchmecke, wie freundlich der HErr iſt. Er mein Meiſter, ich ſein Jünger,

liege

liege an ſeiner Bruſt und heiſſe: den JEſus lieb hat. O unendliche Liebe! nimm unendlichen Dank davor. Ich falle, JEſu, zu deinen Füſſen, und gebe mich dir ganz zu eigen. Ich will deinen Tod verkündigen, der mir zum Leben worden. Ich gebe dir meinen Leib wieder zu einem Opfer, das da lebendig, heilig und dir wohlgefällig iſt. Beſitze du allein das Haus meines Herzens, welches du alſo geheiliget haſt. Vertreib aus dieſem deinem Tempel künftig alles, was ihn entheiligen kann. Damit die Frucht nicht auſſen bleibe, ſo mache mich fruchtbar in allen guten Werken zu thun deinen Willen, und ſchaffe in mir, was dir wohlgefällig iſt. Ich habe dir, GOtt gelobet, ich bin mit dir, mein JEſu, verlobet, laß mich auch meine Gelübde bezahlen. Haſt du meine Erlöſung befördert, würke auch meine Erneuerung, und ſeegne meine Beſſerung. Das gute Werk, das du angefangen haſt, vollbringe. Das Leben, das du mir geſchenket haſt, verbeſſere. Wie du um der Sünde willen geſtorben biſt, ſo laß mich der Gerechtigkeit leben. Ja laß dein Leib und Blut allein mein Labſal ſeyn am letzten Stündelein, Amen!

---

## Morgen-Gebet wenn man zur Beichte gehen will.

Auf dieſen Tag kömmt Tod und Leben an.
Ach Seele! denke doch, was du gethan!
Geh, falle deinem GOtt noch heut zu Fuſſe,
Sprich: ach HErr! ſtraf mich nicht, ich thue Buſſe!

O du gnädiger und barmherziger GOtt! bis hieher hab ich meine Buſſe geſparet, und du haſt mich noch dieſe Nacht überleben laſſen, daß ich friſch und geſund von meinem Lager aufſtehen können. Ja, wenn ich allezeit treulich und redlich vor dir gewandelt hätte, ſo hätte ich mich ſolcher Güte und Barmherzigkeit von dir verſehen können; aber den Uebelthäter beſchirmen, des Gottloſen verſchonen, und dem Sünder nachſehen, das ſind Werke über groſſer Liebe und unergründlicher Leutſeeligkeit. Hätteſt du mich dieſe Nacht mit den Unbußfertigen dahin geriſſen, was könnte ich dawider ſagen? hätteſt du mich in meinem Sünden-Schlafe für dein geſtrenges Gericht gefordert, was hätte

hätte ich wollen antworten? HErr, deine Güte iſt es, daß ich nicht gar aus bin. Deine Treue machets, daß ich heute erkennen kann, und weiß, daß ich ein armer Sünder bin; daß ich mich erinnern kann, wie ich deinen gerechten Zorn, die ewige Strafe und das hölliſche Feuer verdienet habe; daß ich mich beſinne, wie ich nicht werth bin, daß ich beten, daß ich dir danken, dich anreden und dir den Vorſatz meines Herzens entdecken darf. Ach! du gütiger HErr, es iſt alles wahr, ich bin nicht werth, daß ich dieſe ſchreckliche Sünden-Nacht überlebet habe, ja ich bin nicht werth, daß ich erkenne, daß ich ein Sünder bin, weil ich von meiner ſündlichen Geburt an bis auf dieſen Morgen in Sünden, in muthwilligen Sünden in Sicherheit und Verachtung deines göttlichen Willens gelebet habe.

O du geduldiger Vater! darum haſt du mich armen Sünder heute dieſe Nacht bewahret, damit ich dieſen Tag meine ſchwere Uebertretung bekennen, und in rechtſchaffener Buſſe mich zu dir bekehren möge. Für dieſe Nacht bin ich dir mehr Dank, als für alle andere Nächte ſchuldig. Denn dieſer Morgen ſtellet meine Sünden ins Licht für deinem Angeſicht, daß ich mich anfange zu ſchämen für dir, meinem HErrn und Vater, und bedenke, wie ſo gar gröblich du von mir beleidiget worden. O wehe mir, daß ich die Zeit der Gnaden ſo lange verſäumet habe! hätteſt du mir heunte dieſe Nacht meine Sünden zurechnen wollen, ach! wie würde ich beſtanden ſeyn? aber du haſt Gedult mit mir, und wilſt nicht, daß jemand verlohren werde, ſondern daß ſich jederman zur Buſſe bekehre. Darum haſt du mir auch mein Leben gefriſtet, und wilſt, daß mir geholfen werde.

So ſey demnach gelobet, du reicher GOtt von Barmherzigkeit, und zugleich demüthig gebeten: ach! erleuchte an dieſem heutigen Bußtage mein verdunkeltes Herz und Seele, daß ich erkenne, bereue und beichte, was ich wider dich die Zeit meines Lebens begangen habe. Würke du in mir wahre Bekehrung. Treib fern von mir allen Unglauben und Häucheley. Entzünde mein inwendiges mit feuriger Andacht. Laß meine Augen Thränen-Quellen werden, und verleihe mir ein zerknirſchtes und zerſchlagenes Herz, daß ich die Vergebung meiner Sünden von ganzem Herzen ſuche, erlange und dir dafür inniglich danke. Mich verlanget nach deinem Troſte. Wie der Hirſch ſchreyet nach friſchem Waſſer, ſo ſchreyet, o GOtt, meine Seele zu dir. Ach! daß ich doch ängſtiglich ſchrie und nicht aufhörte, bis du mir hülfeſt!

hülfeſt! Ja, du wirſt helfen, mein einiger Helfer. Dein lieber Sohn iſt mein Bürge und mein Erlöſer, mein Heyland und Fürbitter, auf den hoffe ich. In ſeinem Nahmen und auf ſein blutiges Verdienſt und Gnugthuung ſchreye ich zu dir, laß mich nicht zu Schanden werden. Stärke mich mit deinem Heiligen Geiſte, daß der in mir würke herzliche Reue und Leid über meine begangene Sünde. Mehre meinen ſchwachen Glauben, und verleihe mir einen beſtändigen Vorſatz mein Leben zu beſſern. Denn du würkeſt ja in uns beydes das Wollen und das Thun nach deinem Wohlgefallen.

Ich will heute meine Wunden entdecken, heile mich, HErr, mein Arzt! entſündige mich, und ſprich mich los durch deinen Diener von allen meinen Sünden, ſo werde ich mich freuen und frölich ſeyn in dir, daß du ſo gerne hilfeſt. Ich werde dich getroſt meinen Vater nennen, und mich verſichern, ich ſey ein Kind, des Lebens und der ewigen Seeligkeit. Das bitte ich dich herzlich, um JEſu Chriſti willen, Amen! Erhöre mich, mein GOtt! Amen.

Ich beuge meine Knie in meines JEſu Nahmen,
Du muſt mir gnädig ſeyn, ſo wahr du lebſt, mein GOtt,
Du haſt ein Wort geredt, und das iſt Ja und Amen,
Du willſt der Sünder Buß, und nicht des Sünders Tod.

## Abend-Gebet wenn man zur Beichte geweſen.

Ich will dich erhöhen mein GOtt, du König, und deinen Nahmen loben immer und ewiglich. Pſ. 145.

Der Tag iſt nun zum Ende, mein GOtt, ich danke dir, nicht allein, daß du mich heute leiblich beſchützet, und vor allen zeitlichen Unfällen bewahret haſt, ſondern auch, daß du mich an dieſem Tage die liebliche und erfreuliche Stimme der Vergebung aller meiner Sünde haſt hören laſſen, heute haſt du mich aus der Finſterniß, darinnen ich ſo lange Zeit geirret habe, geriſſen, und an das Licht gebracht. Heute iſt meinem Hauſe Heyl wiederfahren, weil du mit deiner unbegreiflichen Gnade darein gezogen biſt. Es hat dich meiner, als deines unwürdigen Knechts (Magd) gejammert, du haſt mich los gelaſſen und die Schuld erlieſſeſt du mir auch. Wie ſoll ich doch nur dir, meinem HErrn gnugſam danken, ich will den heilſamen Kelch deines Sohnes

Sohnes Blutes, morgen durch deinen göttlichen Beyſtand nehmen und deine Gnade verkündigen. Ich will mich mit dir vereinigen, JEſu, mein Bräutigam, und in und mit dir ſeyn und bleiben. Mache du dir einen Tempel und Wohnung aus mir, HErr GOtt Heiliger Geiſt, bey dir will ich leben und ſterben. Hochgelobte Dreyeinigkeit, auf dein Wort will ich getroſt und frölich einſchlafen, und morgen zu deinem Lobe, durch deine getreue Hülfe, wieder erwachen. Vollführe du das gute Werk, das du an mir angefangen haſt, und gib Gnade, daß ich morgen den wahren Leib und Blut Chriſti würdiglich genieſſe. Steure dem Teufel, daß er meinen guten Vorſatz nicht hindere oder breche. Laß deine heilige Engel mit mir zu Bette gehen und morgen mit mir aufſtehen. Indeſſen wache meine Seele zu dir, und harre auf dich von einer Morgen-Wache bis zur andern, bis ich den finde, den meine Seele liebet. Ich bitte dich, du höchſtes Gut, ſtärke meine Liebe. Du treuer Hirte, locke mich, daß ich armes verirrtes Schäflein deine Stimme höre, und mich zu dem rechten Schaafſtall einfinde. O HErr JEſu, wie verlanget meine Seele nach dir, meine Seele dürſtet nach dir, wie ein dürres Land. Wenn werde ich dahin kommen, daß ich GOttes Angeſicht ſchaue? Sey mir gnädig, vergib mir, was ich heute dieſen Tag und die ganze Zeit meines Lebens wider dich geſündiget habe. Gehe nicht ins Gerichte mit deinem Knechte, ſondern laß mich heunte dieſe Nacht mit befriedigten Gewiſſen einſchlafen, morgen geſund und frölich wieder erwachen, und deines heiligen Sacraments würdiglich und fruchtbarlich genieſſen. Dir lebe ich, mein GOtt, dir ſterbe ich, dein bin ich, ich wache oder ſchlafe. Weich nicht von mir, und verlaſſe mich nicht! Amen.

## Morgen-Gebet eines Communicanten.

Diß iſt ein Tag der Gnaden,
Steh auf mein Leib und Geiſt!
Der hat dich eingeladen,
Der dich mit Leben ſpeiſt.
Komm, ziehe dich mit Glauben an,
Daß Chriſtus in dir wohnen kann.

GOtt Vater, du Vater des Lichts, ach! erleuchte heute meine Augen, daß ich ſehe, wie freundlich du biſt. Das iſt ein angeneh-

angenehmer Morgen zu einem Tage des Heyls. Ein Tag guter Bothſchaft. Ich ſoll zur Hochzeit deines Sohnes kommen. Ey ſo iſt es hohe Zeit, daß ich deine Gnade nicht verſäume. Ich gehe aus meinem Beite in deinen Schooß. Fülle mich frühe mit deiner Gnade. Ich will deinen Sohn küſſen, daß er nicht zürne. Du haſt dich laſſen dein Beſtes koſten. O wie ſüſſe wird mir dieſe Köſte ſeyn! Richte meine Füſſe auf den Weg des Friedens, zum Mahle des Friedens. Erfülle mich mit Speiſe und Freude, daß meine Seele fett werde. HERR, ich laſſe dich nicht, du ſeegneſt mich denn.

GOtt Sohn! du Sonne der Gnaden! mache dir heute eine Hütte in mir, ſo wird mein ganzes Herze leichte werden. Ich gehe am Morgen aus, laß mich mit Iſrael Manna finden. Wie ſanft werde ich an deiner Bruſt liegen. Lege mich an mit den Kleidern des Heyls und mit dem Rock der Gerechtigkeit. Wasche mich wohl von meiner Miſſethat, und reinige mich von meiner Sünde. Zeuch mich dir nach, ſo laufe ich. Küſſe mich mit dem Kuſſe deines Mundes. Laß deine Frucht meiner Kähle ſüſſe ſeyn.

GOtt Heiliger Geiſt! du Schmuck der Seelen! gib mir das rechte Hochzeit-Kleid. Laß mich JEſum anziehen im Glauben, kleide mich in wahrer Liebe und laß mich nicht ohne Demuth zu demjenigen nahen, der ſich um meinet willen alſo erniedriget hat. Mache mich hungrig und durſtig nach dem Brod im Reiche GOttes und nach dem Brunnen Iſraelis. Stoß die Welt aus meinem Herzen, daß der Himmel darinnen einkehren möge.

Heilige Dreyfaltigkeit! gib, daß ich dieſen Tag alſo begehen möge, daß ich bis an das Ende meiner Tage mich deſſen tröſten könne. Heilige mich durch und durch. Führe mich aus und ein. Mache mich ſeelig hier und dort durch dieſes Siegel meiner Seeligkeit. Amen!

So ſeys gewagt, ich gehe hin,
Wo JEſus in mein Herze gehet.
Mein GOtt, bereite meinen Sinn,
Daß er ſich recht zu dir erhöhet,
Und diß Geheimniß recht bedenkt,
Da mich mein JEſus ſpeiſt und tränkt.

Abend-

# Abend-Gebet eines Communicanten.

Nun kann ich ſüſſe ſchlafen,
Denn JEſus zählet mich
Zu ſeinen lieben Schaafen.
O wie vergnügt bin ich
Sein Leib und Blut iſt nun mein Looß.
Ich liege gar in ſeinem Schooß.

GOtt Vater! das iſt ein Tag der Gnaden, den ich heute beſchlieſſe. Die Sonne iſt mir nicht in deinem Zorne untergangen. Deine Gnade iſt meine Abendröthe, und deine Liebe wird mir auch ein Licht im finſtern ſeyn. O laß mein Gebet für dir ſeyn wie ein Rauch-Opfer, und meiner Hände aufheben wie ein Abend-Opfer. Ich danke dir von Herzen, daß du mich nicht ins Finſterniß hinausgeſtoſſen, wo Heulen und Zähn-Klappen iſt. Ich preiſe deinen Nahmen, daß er mir ſo tröſtlich iſt. Ich verkündige deinen Ruhm, daß du ſo barmherzig biſt. Laß mit dieſem Tage deine Güte nicht zu Ende gehen, ſondern künftig alle Morgen neu werden. Laß mich künftig erbarlich wandeln als am Tage, daß ich alle Werke der Finſterniß ablegen und ſtets im Lichte wandeln möge. Sey auch in dieſer Nacht mein Schutz und laſſe mich an deinem verſöhnten Vater-Herze ſanfte ruhen.

GOtt Sohn! das iſt ein ſanftes Lager, das du mir heute bereitet haſt. Du ruheſt in mir, und ich in dir. Wie froh bin ich, daß ich dich in die Kammer meines Herzens gebracht, nun kann ich meine Schlaf-Kammer frölich zuſchlieſſen. Deine Gnade wird nun mein Haupt-Küſſen, deine Liebe meine Decke ſeyn. Ich fürchte keinen Würg-Engel. Dein Blut iſt an meiner Pfoſte. Ich erſchrecke vor keinem Grauen des Nachts, du biſt mein Licht und mein Heyl. Laß mich in dir ſanfte ſchlafen, aber auch mein Herze zu dir wachen. Wenn du nur bey mir bleibeſt, ſo mag es immer Abend werden. Deine Gnaden-Sonne wird mir nicht untergehen, du wirſt meine Sonne auch mitten in der Nacht ſeyn. Erleuchte mich, daß ich nicht im Tode entſchlafe, laß mich morgen und alle Tage in einem neuen Leben wandeln.

GOtt Heiliger Geiſt! das iſt eine angenehme Ueberſchattung, die ich nun von deiner Einwohnung empfinde. Du ſchwebeſt über meinem Bette. Du breiteſt deine Flügel über mein Herz. Du wiederholeſt meinem Geiſte die heutigen Tröſtungen.

Du

Du verſicherſt mich von neuen des Schutzes der heiligen Engel. Ach! ſo heilige meine Ruhe, und ſeegne meinen Schlaf. Erwecke mich morgen leiblich und geiſtlich. Laß mich alsdenn ein Kind des Tages ſeyn, wenn die Nacht vergangen iſt, daß ich in Werken des Lichts, als ein Kind des Lichts erfunden werde.

Heilige Dreyfaltigkeit! dein allſehendes Auge ſey nun über mir, gleichwie deine Gnade in mir. Du wohneſt wohl im Dunkeln, aber du biſt ſelbſt ein Licht. Erleuchte meine Finſterniß, und laß dein Angeſicht nicht von mir weichen. Bin ich heute von neuen dein Tempel worden, ſo ſchreibe an die Thüre deſſelben: warlich der HErr iſt an dieſem Orte! Amen.

Schlieſſet euch, ihr Augen zu,
Sind doch GOttes Augen offen.
Dieſer wacht bey meiner Ruh,
Der mit mir den Bund getroffen,
Daß er will mein JEſus ſeyn,
O ſo ſchlaf ich frölich ein.

# IV.

# Gebete zu gewiſſen Zeiten und bey beſondern Fällen und Umſtänden.

## In groſſen Herzens-Kummer.

GOtt Vater! wüſte ich nicht, daß du auch in das Verborgene ſehen könnteſt, ſo würde ich in meiner Noth verzagen müſſen. Ich muß mein Leid in mich freſſen, und habe niemanden in der Welt, dem ichs klagen kann. Die Worte erſtarren in meinem Munde, und die Seufzer erſticken in meinem Herzen. Aber ich will ſchweigen, und meinen Mund nicht aufthun, du, HErr, wirſts wohl machen. Für dir iſt alle meine Begierde, und mein Seufzen iſt dir nicht verborgen. Du ſieheſt meine Thränen, und ich zweifle nicht, du zähleſt ſie. Mein Herz iſt ausgeſchüttet vor dir, und ich bin gewiß, du erkenneſt meine Seele in der Noth. Darum will ich meine Anliegen auf dich werfen, du wirſt dir es laſſen zu Herzen gehen. Bin ich zu ſchwach mir ſelbſten zu rathen, deine Hand iſt unverkürzt,

ſie kann alles ändern. Du wirſt den Stein, der auf meinem Herzen lieget, abweltzen, und den Kummer von mir nehmen, der an meinem Herzen naget. Ich will dir alles befehlen und auf dich hoffen, du wirſt es wohl machen.

GOtt Sohn! du biſt ein Vormund aller derer, denen ihr Jammer und Kummer den Mund verſchloſſen hat. Ach! rede du für mich bey meinem himmliſchen Vater, wenn ich für Angſt nicht reden kann. Stelle dich doch ins Mittel, wo menſchlicher Rath nichts verfangen will, und vollende es in deiner Kraft, wo Menſchen weniger denn nichts wiegen. Steure alle dem, was meine Seele kränket, und wirf alle Steine des Anſtoſſes aus dem Wege, darüber ich fallen kann. Beruhige mein Herze wiederum, daß du den bisherigen Wellen ihre Gränzen ſetzeſt, die meine Seele überſchwemmet haben. Laß mich Luſt an deiner Gnade ſehen, wenn meine Laſt vorüber iſt.

Heilger Geiſt! gib mir heilige Gedult, daß, was ich nicht ändern kann, ich mit gelaſſenen Herzen ertrage. Stärke aber auch in mir die Hofnung, was ich nicht vermag, das werde GOttes Kraft ausrichten. Bey dem iſt ja kein Ding unmöglich. Leite mich nach deinem Rath und nimm mich endlich mit Ehren an. Laß mir nach dem Ungewitter wieder die Sonne ſcheinen, und nach dem Heulen und Weinen überſchütte mich mit Freuden. Ich weiß, du wirſt es nicht laſſen. Meine Hofnung läßt nicht zu Schanden werden.

Heilige Dreyfaltigkeit! dein Rath iſt oft wunderlich, aber du führeſt es herrlich hinaus. Deiner Weisheit ſtelle ich alles heim, wie du mein Leid wenden willſt. Deiner Wahrheit traue ich alles zu, was du mir an Troſt verheiſſen haſt. Deiner Barmherzigkeit iſt es gemäß, daß du dich meiner Seelen herzlich annimmſt. Und deiner Allmacht kann nichts zu ſchwer ſeyn, was auch vor meinen Augen unmöglich iſt. Schaffe es mit mir wunderlich, nur ſeelig. Amen!

Ich hab es GOtt befohlen,
Dem iſt es unverholen,
Was mir ans Herze geht.
Er wird den Kummer heben
Und mir Erquickung geben,
Denn GOttes Rath beſteht.

## In allerley Trübſal und Anfechtung.

Ach! du barmherziger, gnädiger GOtt, ein Vater der Barmherzigkeit und GOtt alles Troſtes, ich klage und bekenne dir mit reuenden zerbrochenen Herzen ganz demüthiglich, daß ich nicht allein dieſe Trübſal, ſondern viel gröſſere Strafe mit meinen Sünden wohl verdienet habe, darum will ich deinen Zorn tragen, denn ich habe wider dich geſündiget. Ich erkenne und weiß auch, daß du mir dieſe Noth haſt zugeſchicket, und daß ſie von deiner Hand herkömmt. Ach HErr! laß deine Hand nicht zu ſchwer über mir ſeyn, daß ich nicht vergehe. Ich will den Kelch gerne trinken, den du mir, lieber Vater, haſt eingeſchenket. Laß es nur nicht ſeyn einen Kelch deines Zorns, ſondern deiner Gnade. Sey, lieber Vater, eingedenk meiner Schwachheit, und ſtrafe mich nicht in deinem Zorn, und züchtige mich nicht in deinem Grimm, ſey mir gnädig, denn ich bin ſchwach; übe nicht Gewalt über mich, der ich ein dürrer Halm und Stoppel bin, denn ich kann deine Gewalt und Zorn nicht ertragen, ich fürchte mich vor deiner hohen Majeſtät, und beuge die Knie meines Herzens für dir, und bitte um Gnade, laß mich in dieſem Unglück nicht verderben. Ach Vater! ſo es ja dein Wille, daß ich dieſes Creutz tragen ſoll, ſo vollbringe deinen heiligen Willen an mir, nicht zum Verderben, ſondern mir zum beſten und zu meiner Seeligkeit. Du haſt ja nicht Luſt an unſerm Verderben, und haſt auch deinen lieben Sohn nicht geſandt, die Menſchen zu verderben, ſondern zu erhalten. Ach lieber Vater! erhalte mich unter dieſem Creutz, du haſt mich verwundet, heile du mich wieder, du haſt mich getödtet, mache mich wieder lebendig, du haſt mich in die Hölle geführet, führe mich wieder heraus. Laß mir das Licht deiner Gnaden wieder aufgehen in der Finſterniß, daß ich meine Luſt an deiner Gnade ſehe. Du haſt meine Wunden mit ſcharfen Wein gewaſchen, lindere mir dieſelbigen mit deinem Gnaden-Oel, laß meinen ſchwachen Glauben als ein glimmendes Töchtlein nicht auslöſchen, zerbrich nicht vollends das zerſtoſſene Rohr. Gib, daß ich dich im Creutz ſo lieb habe, als in guten Tagen, und das Vertrauen zu dir habe, du werdeſt mitten im Creutz dein Vaterherz gegen mich halten. Stärke meine Hofnung, daß ich nicht zweifele, meine Gedult, daß ich nicht wanke und zage. Mache mir deinen bittern Kelch heilſam und ſüſſe, daß ich denſelben von dei-

ner Hand aufnehme und deinen Nahmen anrufe. Ach lieber Vater! du haſt geſagt: kann auch eine Mutter ihres Kindes vergeſſen, daß ſie ſich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes, und ob ſie gleich deſſelben vergäſſe, will ich doch dein nimmermehr vergeſſen, in meine Hände habe ich dich gezeichnet. Dieſes deines Wortes wolleſt du, HErr, eingedenk ſeyn, und meiner nicht vergeſſen. Ach! ſtärke meine Hofnung, lieber Vater! denn du haſt geſagt, es ſollen nicht zu Schanden werden, die auf dich hoffen. HErr, auf dich traue ich, laß mich nimmermehr zu ſchanden werden. Errette mich durch deine Gerechtigkeit, neige deine Ohren zu mir, ſey mir ein ſtarker Fels, und eine Burg, daß du mir helfeſt, denn du biſt mein Fels und meine Burg, um deines Nahmens willen wolleſt du mich leiten und führen, du wolleſt mich aus dem Netz ziehen, das ſie mir geſtellet haben, denn du biſt meine Stärke. Ich begehre dein, HErr, darum wolleſt du mir aushelfen, ich bekenne deinen Nahmen, darum wolleſt du mich ſchützen, ich rufe dich an, du wolleſt mich erhören. Sey du bey mir in meiner Noth, reiß mich heraus und mache mich zu Ehren, ſättige mich mit langen Leben und zeige mir dein ewiges Heyl. Amen!

## Um Gedult in groſſen Creutze.

Ach treuer, gnädiger und barmherziger GOtt! geduldig und von groſſer Güte, ich erkenne, daß du mir diß Creutz auferlegt und zugeſchicket haſt aus Liebe, und nicht aus Haß. Denn welche du, HErr, lieb haſt, die züchtigeſt du, und ſtäupeſt einen jeglichen Sohn, den du aufnimmſt. Du verletzeſt und verbindeſt. Du zerſchmeiſſeſt und deine Hand heilet. Du tödteſt und macheſt lebendig, erniedrigeſt und erhöheſt, führeſt in die Hölle und wieder heraus. Du führeſt ja deine Heiligen wunderlich. So du wilſt lebendig machen, tödteſt du zuvor. So du wilſt zu Ehren bringen, demüthigeſt du zuerſt. So du wilſt erfreuen, betrübeſt du zuvor. Du züchtigeſt die Deinen wohl, aber du giebeſt ſie dem Tode nicht. Du haſt mir, lieber Vater, den Gedult-Spiegel deines lieben Sohnes vorgeſtellet, und befohlen, deſſelben Fußtapfen nachzufolgen. Ach! ich armer Knecht bin ja nicht beſſer, als mein HErr. Er iſt durch Leiden in ſeine Herrlichkeit eingegangen, gib mir, daß ich ihm alſo folge, und durch Trübſal in das Reich GOttes eingehe. Gib mir, daß ich bedenke, daß alle die in Chriſto JEſu wollen gottſeelig leben, die

müſſen

müſſen Verfolgung leiden. Ach! laß mich deine Züchtigung erdulden, denn dadurch erbieteſt du dich als ein Vater gegen ſeine Kinder.

Ach lieber Vater! wie kann ſich meine Vernunft in dieſe deine Regierung ſo gar nicht ſchicken, daß ich gedultig ſey in Trübſal, frölich in Hofnung, da ich doch das Joch Chriſti trage, welches ich williglich, ja mit Freuden tragen ſolte, und nicht gezwungen. Alle Züchtigung, wenn ſie da iſt, dünket ſie mir nicht Freude zu ſeyn, ſondern Trübſal, da ſie doch hernach gibt eine friedſame Frucht der Gerechtigkeit denen, die dadurch geübet ſind. Darum gib mir Gedult, ſo freundlicher Vater! laß die Anfechtungen dein Wort nicht aus meinem Herzen reiſſen, den Glauben ſchwächen, das Gebet dämpfen, Ungedult und Unfrieden in meinem Herzen erwecken. Ach! hülfreicher GOtt, laß mich nicht wider dich murren. Greif mich auch, lieber Vater, nicht zu hart an. Gedenke, daß ich Staub und Aſche bin, daß meine Kraft nicht ſteinern, noch mein Fleiſch eiſern iſt.

Ach HErr JEſu Chriſte, getreuer Hoher-Prieſter! du biſt ja in allem verſucht, in dem wir verſucht werden, du wirſt ja in meiner Schwachheit Mitleiden haben. Laß mich Barmherzigkeit und Gnade finden zu dieſer Zeit, da mirs noth iſt. Stärke meine müden Hände, erhalte die ſtrauchelnde Knie, daß ich nicht wanke. Sage zu meinem verzagten Herzen: dein GOtt iſt König! du biſt ja der Müden Kraft, derer Schwachen Stärke, ein Schatten für der Sonnen-Hitze, meine Zuflucht für dem Ungewitter. Und weil es ja dein Wille iſt, da ich hier eine kleine Zeit leiden und traurig ſeyn ſoll, ſo verleih Gedult und Stärke zu überwinden alles, was mir der Satan und die Welt durch dein Verhängniß zu leide thut. Laß mich durch ſtille ſeyn und hoffen ſtark werden, daß mir geholfen werde, daß ich im Glauben darreiche die Tugend, in der Tugend Gedult, in der Gedult Gottſeeligkeit, damit mein Glaube rechtſchaffen und viel köſtlicher erfunden werde, denn das vergängliche Gold, durchs Feuer bewähret.

O GOtt Heiliger Geiſt! du liebreiches Freuden-Oel, erfreue mein Herz, und laß mich im Glauben anſchauen die künftige Herrlichkeit, der dieſer Zeit Leiden nicht werth iſt. Du biſt der Geiſt der Herrlichkeit, welcher über allen Verfolgeten und Verſchmäheten ruhet, du wirſt mein Leid in Freude, mein

Creutz in Ehre, meine Schmach in Herrlichkeit verwandeln. Das glaube ich, darzu hilf mir ewiglich. Amen.

## Um Erlöſung aus dem Creutze.

HErr, allmächtiger GOtt! verleihe gnädiglich mir Elenden, daß ich dieſen Kelch, den du mir itzt eingeſchenket haſt, gedultig und gehorſam möge austrinken. Laß die Anfechtung deine Furcht nicht aus meinem Herzen reiſſen, den Glauben ſchwächen, das Gebet dämpfen, Ungedult und Unfrieden in mir erwecken. Gefällt es dir, lieber HErr, daß du wilſt mein Creutz und Schmerzen mehren, ach! ſo vermehre auch in mir die Gabe der Gedult, daß ich alle mein Anliegen auf dich werfen, und diß mein zeitlich Anliegen mir endlich zum beſten dienen möge. Laß mich nach dieſem Ungewitter meines Trübſals einen fröhlichen Anblick meiner Erlöſung ſehen, und dir danken in Ewigkeit. Amen.

## Um Troſt in Trübſal.

HErr, allmächtiger GOtt und Vater unſers HErrn JEſu Chriſti, ein Vater der Barmherzigkeit, und GOtt alles Troſtes, der du uns reichlich getröſtet in allen unſern Leiden und Trübſal, laß mich auch die Süßigkeit deines Troſtes in meinem bittern Creutze ſchmecken, auf daß, wenn ich des Leidens viel habe, auch reichlich möge getröſtet werden durch JEſum Chriſtum. HErr, mein GOtt, laß mich deine Wunder ſehen, ſo will ich dich preiſen in Ewigkeit. Amen.

## Dankſagung für empfangene göttliche Wohlthaten.

O allmächtiger, barmherziger, gebenedeyeter GOtt, mein einiger wahrer HErr und Schöpfer, dem allein alles Lob, Ehr und Preiß aller guten Dinge zuſtehet, der du in allen Menſchen, als in deinen Inſtrumenten und Werkzeugen, was gut iſt, thuſt und würkeſt. Von dem auch alle Tugenden und Gaben herab aus Gnaden kommen und flieſſen. Derowegen wir und alle Creaturen, zur wahrer Dankbarkeit, dir alles Lob und Preiß ſchuldig ſeyn, und ewiglich verpflichtet bleiben.

O daß

O daß ich deiner heiligen Majeſtät, nach allem meinem Vermögen, und aufs unterthänigſte, Lob, Ehr und Dank ſagen könnte. Dieweil du mich durch deine unausſprechliche Gütigkeit aus nichts zu einem vernünftigen Menſchen nach deinem Bildniß mit vollkömmlichen Gliedmaſſen erſchaffen, auch in der Zeit der Gnaden haſt laſſen gebohren werden.

Was Lob und Dank bin ich dir ſchuldig, o Vater? ſintemahl du mich des heiligen bittern unſchuldigen Leidens und Sterbens deines eingebohrnen geliebten Sohnes, JEſu Chriſti, unſers HErrn, theilhaftig gemacht haſt.

O Vater der Barmherzigkeit, ich ſage dir Lob und Dank, daß du mich und die Meinigen bis hieher mit leiblicher Nahrung verſehen, ernähret und erhalten haſt, auch mich nicht wegen meiner Sünden mit unerträglicher Plage geſtraft, ſondern allezeit mit väterlicher Gütigkeit meiner verſchonet, und meiner Beſſerung und Buſſe gedultiglich erwartet haſt.

Desgleichen, o gnädigſter HErr, ſage ich dir Lob, Ehr und Dank, daß du mir zu viel mahlen aus Bekümmerniß, Angſt, Noth, Elend und Widerwärtigkeit ſo gnädig geholfen, und vor weltlicher Schande, ſammt zeitlicher und ewiger Verdammniß bewahret und behütet.

Ich ſage dir auch, o himmliſcher Vater herzlich Lob, Ehr und Dank vor alle unzehlige Gnaden-Gaben und Wohlthaten, die du mir ohn all mein Verdienſt, ſo mildiglich an Leib und Seele, zeitlich und geiſtlich verliehen haſt, unangeſehen, daß ich mich leider! gegen derſelben Gnade unwürdig verhalten, auch ſo oft gar undankbar und unfreundlich erzeiget.

Darum bitte ich, o himmliſcher Vater, deine grundloſe Barmherzigkeit, daß du ſolche angefangene Gutthat, Gaben und Gnaden, an mir gnädiglich wolleſt vollbringen, und alles, was dir an mir mißfället, abſtellen. Mir auch von andern dergleichen ſündlichen Gebrechen, in denen ich noch verwickelt, Barmherzigkeit erzeigen, und alle meine Gedanken, Worte und Werke nach deinem liebſten und heiligſten Willen, ordnen und ſchicken.

Wolleſt mich auch im Glück und Unglück, in Geſundheit und Krankheit, in Freuden und Betrübniſſen, allezeit väterlich ſchützen und beſchirmen, und endlich ein ſeeliges Ende verleihen, daß ich in deiner Gnade aus dieſem Jammerthal ſcheide, und in deiner Glorie dich frölich anſehen, lieben und loben möge in alle Ewigkeit, Amen.

## Gebet, darinnen die fürnehmſten Werke der chriſtlichen Tugenden begriffen ſind.

Ich gläube an dich, o GOtt, ſtärke aber meinen Glauben, ich hoffe auf dich, befeſtige aber meine Hofnung, ich liebe dich, erneure aber meine Liebe. Es iſt mir leid, daß ich geſündiget habe, vermehre aber meine Reue, ich bete dich an, als meinen erſten Anfang, ich verlange nach dir, als nach meinem letzten Ziel, ich danke dir, als meinem ſteten Wohlthäter, ich rufe dich an, als meinen höchſten Beſchützer. Mein GOtt! würdige mich durch deine Weißheit zu leiten, durch deine Gerechtigkeit in Gehorſam zu erhalten, durch deine Barmherzigkeit zu tröſten, und durch deine Allmacht zu beſchützen. Ich opfere dir auch meine Gedanken, Worte und Werke, alles mein Leiden und Widerwärtigkeiten, daß ich hinführo an dich gedenke, von dir rede, mein Thun und Laſſen in deinem Nahmen verrichte, und um deinet willen leide. Mein GOtt! ich verlange alles, was du verlangſt, weil du es nach deinem göttlichen Willen verlangeſt. Verleihe mir deine Gnade, daß ich jederzeit in meinem Gebet aufmerkſam, im Eſſen und Trinken mäßig, in meinen Geſchäften emſig, und in meinem guten Vorſatz, beſtändig ſey. Mein GOtt! gib, daß ich allezeit gegen die, welche mir ihre Heimlichkeiten anvertrauet haben, die Treue und Verſchwiegenheit, gegen jedermann die Erbarkeit, in meinen Reden die Wahrheit und Aufrichtigkeit, ja in meinem ganzen Wandel eine gute Ordnung herfür leuchten laſſe. Mache, daß mein Herz deine Güte anbete, meine Fehler haſſe, den Nächſten liebe und die Welt verachte. Mein GOtt! laß mich vermittelſt deines Beyſtandes die Wolluſt durch die Tödtung, den Geitz durch das Allmoſen, den Zorn durch die Sanftmuth, und die Nachläßigkeit durch den heiligen Eyfer überwinden. Gib mir in denen Unternehmungen Weißheit, in den Gefährlichkeiten Herzhaftigkeit, in denen Trübſalen Gedult, und im Wohlergehen Demuth. Mein GOtt! erleuchte meinen Verſtand, entzünde meinen Willen, reinige meinen Leib, und heilige meine Seele. Ach! daß ich ohn Unterlaß arbeiten und mich befleißigen möge, die verderbte Natur zu bezwingen, deiner Güte nachzufolgen, das Geſetz zu halten, und das Heyl zu erlangen. Entdecke, mein GOtt! und offenbare mir die Nichtigkeit der Erde, die Herrlichkeit des Himmels, die Kürze der Zeit, und die Länge der ewi-

gen

gen Glückſeeligkeit. Verleihe, daß ich mich zum Tode bereite, dein Gericht fürchte, die Hölle meide, und endlich das Paradieß erlange, durch JEſum Chriſtum, Amen.

## Um wahre Gottesfurcht.

O Heiliger und gerechter GOtt, barmherziger Vater! ich bekenne und klage dir, daß ich dich nicht allezeit von Herzen alſo gefürchtet, wie du es von mir erforderſt, ſondern deiner heiligen Furcht oft vergeſſen, in Sicherheit gelebet, und nicht daran gedacht, daß du Allwiſſender alles höreſt, ſieheſt, und auch alles vor dein Gericht werdeſt bringen. Ach vergib mir, lieber Vater, ſolche Sicherheit und Verachtung deiner Gebote und Drohungen, und wende die ſchwere Strafe von mir ab, die du droheſt allen denen, die dich nicht fürchten, daß du dieſelben verwerfen wolleſt, weil ſie dein Wort verwerfen. Dieweil aber die Furcht GOttes die allerſchönſte Weißheit iſt, dadurch ein Menſch GOtt gefället, ſo bitte ich dich von Herzen, du wolleſt erſtlich die angebohrne Sicherheit und Vermeſſenheit und Verachtung deiner Gebote und göttlichen Drohungen in meinem Herzen dämpfen und austilgen, und dagegen in mir deine kindliche göttliche Furcht erwecken, daß ich mich ſtets und an allen Orten, in allen meinen Gedanken, Worten und Wercken fürchten lerne für deinem Zorn und Ungnade. O HErr JEſu Chriſte, du Sohn des Höchſten, du Ruthe aus dem Stamm Iſai, über welche geruhet der Geiſt des Erkänntniſſes und der Furcht des HErrn: Du wolleſt auch mir den Heiligen Geiſt geben, daß er auch bey mir bleiben, und die wahre Furcht GOttes in mir erwecken möge. Du haſt uns befohlen: Fürchtet euch für dem, der Macht hat zu werfen in die Hölle. Würke in uns dieſe Furcht, daß wir für der Hölle, uns an unſerm Ende nicht dürfen fürchten. O Heiliger Geiſt! du biſt ein Geiſt der Furcht des HErrn, würke und vermehre in mir die kindliche Furcht des Höchſten; Vertreibe aus meinem Herzen die fleiſchliche Sicherheit, daß mich auch kein zeitlich Ding, Ehre, Reichthum, weltliche Freude, Luſt oder Menſchenfurcht von deiner göttlichen Furcht möge abwenden, ſondern daß ich ſtets eingedenk ſey der gnädigen Verheiſſung, da du den Gottesfürchtigen zugeſagt haſt Errettung, Erbarmung, Seegen, Gnade, Hülfe, Weisheit, Erhaltung, Heyl und Troſt, und daß mich deine göttliche Furcht, Gnade und Barmherzigkeit allezeit in meinem ganzen

Leben regieren, leiten und führen möge. Das wolleſt du thun, o GOtt, um der göttlichen Ehre, und meiner Seelen Heyl und Seeligkeit willen, Amen.

## Gebet wider die täglichen Sünden-Fälle.

Heiliger GOtt, gerechter Richter, vor dir iſt niemand unſchuldig, niemand iſt von der Beſleckung der Sünden befreyet: Darum mangele auch ich des Ruhms, den ich billig mit mir vor dein Gericht bringen ſollte. Es fehlet mir das Kleid der Unſchuld, mit welchem ich angezogen vor deinem Antlitz erſcheinen ſollte. O wie ofte ſündige ich alle Tage! Der Geiſt iſt zwar bisweilen willig Gutes zu thun, aber das Fleiſch iſt ſchwach; Geſtärket wird wohl zu Zeiten in mir der inwendige Menſch, krank aber lieget darnieder der äuſſerliche, denn das Gute, das ich will, das thue ich nicht, ſondern das Böſe, das ich nicht will, das thue ich. Ach wie oft ſteigen bey mir auf eitele, böſe und gottloſe Gedanken! Wie oft entfahren mir unnütze und ſchändliche Wörter! wie oft verunreinigen mich verkehrte, arge und ungerechte Werke; Alle meine Gerechtigkeit iſt, wie ein unflätig Kleid; Was will denn erſt meine Ungerechtigkeit ſeyn? Darum darf ich mich freylich nimmermehr unterſtehen, meine Gerechtigkeit für dir aufzurichten, ſondern ich demüthige mich für deinem allergerechteſten Richter-Stuhl, und rufe aus der Tiefe zu dir: HErr, ſo du wilt Sünde zurechnen, wer wird beſtehen? Wann du mit uns ins Gerichte gehen wolteſt, wer würde bleiben? Wo du mich nach der Schärfe deiner Gerechtigkeit auf die Probe ſetzen wolteſt, wie könnte ich doch für dir beharren? Hätteſt du Luſt mit mir zu hadern, und wollteſt genaue Rechnung meines Lebens, Thuns und Laſſens von mir fodern, ich könnte dir auf tauſend nicht eins antworten. Deswegen wird mein Mund verſtopfet, und ich erkenne mich gern werth und würdig der ewigen Pein, und bekenne mit Thränen, daß ich von Rechtswegen leibeigen bin des Kerkers der Höllen. Für dieſe meine tägliche Sünden-Fälle ſtelle ich dir dar, heiligſter Vater, das theuerwertheſte Blut deines Sohnes, ausgegoſſen auf dem Altar des Creutzes, das reiniget mich von allen meinen Sünden! Meine Sünden, die mich gefangen halten, ſind vielfältig und ſehr mächtige Feinde, unerreichlich viel kräftiger und mächtiger aber iſt das Löſe-Geld deines Sohnes. Deſſelben allervollkom-

vollkommenſter und heiligſter Schatz gedeye mir zur Vergebung aller meiner Sünden, Amen.

## Gebet eines Reiſenden.

So ſpricht der HErr, dein Erlöſer, der Heilige in Iſrael: Ich bin der HErr dein GOtt, der dich lehret, was nützlich iſt, und leitet dich auf dem Wege, den du geheſt. Eſ. 48. v. 7.

Du getreuer Geleits-Mann, HErr JEſu Chriſte, der du deine Frommen auf ihren Wegen zu leiten verſprochen haſt: ich tröſte mich auf dieſer meiner Reiſe deiner göttlichen Gegenwart, und daß du auch mit mir reiſen und mich begleiten wirſt, wie ich dich denn hiemit demüthig darum bitte und erſuche. Sey du mein Stecken und Stab, daß ich nicht falle: Mein Licht und Heyl, daß ich nicht irre: Mein Schirm und Schild, daß mich Räuber und Mörder, oder der Teufel, mit andern Gefährlichkeiten nicht beſchädigen noch verletzen. O mein Erlöſer, HErr JEſu, gehe und reiſe mit mir; ſey für mir, hinter mir, und über mir, wider alles, das wider mich ſeyn mag. Mit deiner Hand führe mich, mit deiner Güte decke mich, mit deinem Wort tröſte mich, daß ich meine Straſſe frölich ziehen, und auch glücklich vollziehen möge. Die Erde iſt allenthalben dein: Ach ſo laß mich auch auf dieſem deinem Grunde und Boden deiner gnädigen Hülfe und tröſtlichen Schutzes dermaſſen gewahr werden, daß ich nicht allein in dieſer Fremde an Leib und Seel, an Ehr und Gut, und allem, was mir lieb iſt, erhalten, verſorget und unbeſchädigt bleibe, ſondern auch dermahleins, wenn dirs gefället, durch deine heilige Engel auf meiner letzten Reiſe zum himmliſchen Vaterlande geführet und begleitet werde, um deiner letzten Todes-Reiſe willen, Amen, HERR JESU, Amen.

## Dank-Gebet nach der Reiſe.

HErr JEſu, mein HErr und mein GOtt, wer bin ich, daß du mich bis hieher gebracht haſt? Ich bin zu gering aller deiner Güte und Treue, die du an mir, deinem Knechte, haſt bewieſen; indem du mich auf meinen Wegen haſt begleitet und beſchützet, genähret und geführet, und gleichſam durch deinen heiligen

heiligen Engel auf den Händen getragen, daß ich nun unverletzet und ohne Schaden zu den Meinigen geſund und fröhlich wieder angelanget. HErr JEſu, du haſt den böſen Feind und allen ſeinen Anhang gehalten und gehindert, daß ich ſicher reiſen und das meine glücklich verrichten können. Darum ſo danke ich dir billig, und lobe deinen heiligen Nahmen von Grund meines Herzens, für alle das Gute, damit du mich von oben herab geſeegnet. Ich bitte dich aber, o JEſu, mein Heyland, laß dir meinen Leib und Seele, und alles das Meine ferner noch zu deiner Treue und Gnade anbefohlen bleiben, daß ich unter deinem Schutz und Seegen Chriſtlich leben, und einen ehrlichen Handel und Wandel treiben möge. Und wenn ich dermahleins nach deinem Willen die letzte Reiſe meines Todes antreten ſoll, ſo ſey doch liebſter HErr JEſu, auch da nicht ferne von mir; ſondern ſtehe mir bey, und begleite mich durch das finſtere Thal, daß ich in das himmliſche Vaterland mit Freuden anlangen möge, Amen.

## Gebet um Seegen in zeitlicher Nahrung.

GOtt Vater, von dir kommen alle gute Gaben. Deine Fürſichtigkeit, o Vater, regieret alles. Dein Seegen benedeyet alles. Ach! ſeegne auch mich in meinem Berufe, darein du mich geſetzet haſt, laß es mir gelingen, worzu du mich geſendet haſt. Du haſt mir befohlen, ich ſoll im Schweiß des Angeſichts mein Brod eſſen. Wird mir es nun ſauer in meinem Berufe, ſo verzuckere meine Mühe mit deinem göttlichen Seegen. Mache mich fertig zu allem Guten, zu thun deinen Willen. Stärke meine Hände und fülle ſie mit deinem Guten, du weiſt, was ich und die Meinigen bedürfen. Gib uns ein vergnügtes Herz, daß wir mit unſerm beſcheidenen Theil zufrieden ſeyn. Seegne unſern Aus- und Eingang, und laß deine Fußtapfen bey uns von lauter Fette triefen.

GOtt Sohn! durch dich ſind wir geſeegnet mit allerley geiſtlichen Seegen in himmliſchen Gütern. In dir ſollen alle Geſchlechte auf Erden geſeegnet werden. Auf deinen Nahmen will ich mein Netze auswerfen, laß mich auch einen geſeegneten Zug thun. Tröſte uns in unſerer Mühe und Arbeit, die um unſerer Sünde willen verflucht iſt. Fülle unſern Mund mit Speiſe, erfülle unſer Herz mit Freude. Seegne unſern Korb und unſer Uebriges. Sey uns freundlich und fördere das Werk

unſerer

unſerer Hände, thue deine Hand auf und ſättige uns, laß uns eſſen und übrig bleiben. Laß uns aber deiner nicht vergeſſen, daß wir unſer Brod den Armen brechen, und mit deinem Seegen durch Mildigkeit wuchern mögen. Gib uns Rath und That, wie wir unſere Arbeit wohl anfangen, mitteln und vollenden mögen.

Heiliger Geiſt! hilf uns beten und arbeiten. Nimm allen Fluch von uns, der den Seelen hindern kann. Laß uns nichts unzeitig, nichts vergeblich thun, nichts aufſchieben, was nöthig, nichts verſäumen, was nützlich iſt. Behüte uns vor aller Ungerechtigkeit, daß kein fremdes Gut unſer Vermögen freſſe, und bewahre uns vor Faulheit, daß uns nicht die Armuth erſchleiche. Reinige unſer Herz von allen fleiſchlichen Abſichten, und dämpfe in uns alle unnöthige Sorgen. Wilſt du bey uns in dieſer Welt ſparſam haushalten, ſättige uns im Himmel.

Heilige Dreyfaltigkeit! du biſt der Brunnquell alles Seegens. Fülle uns frühe mit deiner Gnade, ſo wollen wir rühmen und frölich ſeyn unſer Lebenlang. Zeige deinen Knechten deine Werke, und deine Ehre deinen Kindern. Laß uns Schätze im Himmel ſammlen. Unſer Wandel ſey ohne Geitz. Die den HErrn fürchten, haben keinen Mangel, Amen..

Mein GOtt, an deinen Seegen iſt alles hier gelegen,
So ſeegne du auch mich.
Ich werfe meinen Hamen in meines JEſu Nahmen,
Ach! füll ihn gnädiglich.

## Gebet der Aeltern vor ihre Kinder.

GOtt Vater! du haſt uns zu Vätern und Müttern werden laſſen. Wir danken dir, daß du uns Saamen erwecket, und unſer Geſchlecht auf Erden fortgepflanzet. Du läſſeſt uns Kinder gebohren werden, daß wir deine väterliche Liebe erkennen, und durch chriſtliche Auferziehung dein Reich in ihnen bauen ſollen. Dieſe Pfänder haben wir von deinem Herzen, und an dein Herz legen wir ſie. Wie du ſie in der heiligen Taufe zu deinen Kindern angenommen, ſo laſſe ſie auch in der Zucht und Vermahnung zu dir auferzogen werden. Wie wir ſie von dir bekommen, ſo laſſe uns auch dieſelben zu dir führen, daß ſie für dir wandeln.

GOtt

GOtt Sohn! du haſt unſerer Kinder Fleiſch und Blut an dich genommen. Auch um ihrentwillen biſt du ein Kind worden. Daß ſie der Kindſchaft GOttes theilhaftig würden, haſt du dein theures Blut für ſie vergoſſen. So gib denn, daß wir dieſer theuer erkauften Schätze wohl wahrnehmen, weil du einmahl ihr Blut wilſt von unſern Händen fordern. Laß ſie zunehmen nach deiner Maaſſe an Alter, Weisheit und Gnade bey GOTT und den Menſchen. Verhüte, daß wir ſie nicht verzärteln noch verſäumen, nicht der Welt, ſondern dem Himmel erziehen, nicht zur Eitelkeit, ſondern zur Ewigkeit anführen.

Heiliger Geiſt! du biſt ein Geiſt der Kindſchaft. Erfülle die Herzen unſerer Kinder mit Erkänntniß GOttes und mit der Furcht des HErrn. Gängle ſie in ihrer Schwachheit durch deine Kraft. Bewahre ſie vor der Verführung der Welt. Dämpfe in ihnen die Luſt des Fleiſches. Oefne ihnen die Ohren zur Zucht. Thue ihre Herzen auf zur Beylage des göttlichen Worts. Ihr Lebenlang laß ſie GOtt für Augen haben und im Herzen, daß ſie ſich hüten und in keine Sünde willigen wider GOttes Gebot. Erhalte ſie im Glauben ihrer Väter bis an das Ende.

Heilige Dreyfaltigkeit! verleihe unſern Kindern dieſe drey Stücke: Beſtändigkeit im Glauben, Gottſeeligkeit im Wandel, und nach dieſer Sterblichkeit dein Erbe im Himmel. Laß deine heiligen Engel allezeit ihre Wächter, Wärter und Beſchützer ſeyn. Behüte ſie für Unglück und Schaden. Sorge vor ſie zeitlich, verſorge ſie ewig, Amen.

So nimm, o HErr, in deinen Schooß
Die Kinder, die du uns gegeben,
Laß ſie nach deinem Willen leben,
Reiß ſie von aller Bosheit los,
Iſts möglich, laß ſie noch auf Erden
Den Stab in unſerm Alter werden.

## Gebet frommer Kinder vor ihre Aeltern.

Ach! gnädiger, barmherziger GOtt, lieber Vater, über alles, das Kinder heißt im Himmel und auf Erden, ich danke dir herzlich, daß du mir meine liebe Aeltern, Vater und Mutter gegeben, und bis daher in guter Geſundheit und Wohlſtand erhalten haſt. Dir ſey Lob, Ehr und Dank für dieſe deine groſſe Wohlthat, und bitte dich, du wolleſt mir meinen Ungehorſam, damit ich mich gegen meine liebe Aeltern oft verſündiget habe,

aus

aus Gnaden vergeben, und die Strafe von mir abwenden, die du im vierdten Gebot dräueſt. Gib mir aber ein gehorſames und dankbares Herz gegen ſie, daß ich ſie ehre, fürchte, liebe, mit meinem Gehorſam und göttlicher Furcht erfreue, daß ich ſie für GOttes Ordnung erkenne, und ihre wohlmeynende Strafe geduldig annehme. Laß mich auch bedenken, wie ſauer ich meiner Mutter worden bin, und mit was groſſer Mühe und Arbeit ſie mich erzogen haben. Laß mich dieſelbige wieder ehren mit Gehorſam, Liebe, Demuth, Furcht in Worten und Werken, auf daß ich den Seegen und nicht den Fluch ererbe, ſondern ein langes Leben. Laß das Exempel des Gehorſams meines HErrn JEſu Chriſti immer für meinen Augen ſtehen, welcher ſeinem Vater gehorſam geweſen bis zum Tode, ja zum Tode am Creutz. Gib mir den Gehorſam Iſaacs, die Furcht Jacobs, die Gottesfurcht des jungen Tobiä, und gib meinen lieben Aeltern den Glauben Abrahams, den Seegen Iſaacs, den Schutz Jacobs, die Glückſeeligkeit Joſephs und die Barmherzigkeit des alten Tobiä. Laß ſie in einem feinen rühmlichen Leben, in Friede und Einigkeit alt werden, lindere ihnen ihr Creutz, und hilf es ihnen tragen. Erhöre ihr Gebet und ſeegne ihre Nahrung. Behüte ſie für allem Uebel Leibes und der Seelen, und wenn ihre Zeit vorhanden iſt, ſo laß ſie ſanft und ſtille einſchlafen, und nimm ſie zu dir in das ewige Vaterland durch JEſum Chriſtum, Amen.

Mein GOtt, ich bin dein Kind,
Gib mir ein kindlich Herze,
Daß ich ſtets fromm geſinnt
Nicht deine Huld verſcherze.
Steh meiner Jugend bey,
Daß ſie voll Tugend ſey.

## Gebet einer Wittwe oder Wayſen.

GOtt Vater! du biſt eine Zuverſicht aller Verlaſſenen. Deine Hand hat mich in den Staub geſetzet. Du ſpeiſeſt mich mit Thränen-Brod, du miſcheſt meinen Trank mit Weinen. Ich gehöre unter die Betrübten, über welche alle Wetter der Trübſal gehen. Es iſt aber dein heiliger Wille, daß ich dieſen Kelch trinke. Du haſt mir meinen irrdiſchen Verſorger genommen, daß ich deſto mehr auf dich ſehen, und deiner Vorſorge deſto herzlicher vertrauen ſoll. Ach! ſo will ich denn alle Sorge auf dich werfen. Haſt du mich verwundet, du wirſt mich auch verbin=

verbinden. Haſt du mich betrübet, du wirſt mich auch wiederum tröſten. Je verlaſſener ich in der Welt bin, deſto werther laß mich in deinen Augen ſeyn. Wenn mir alle Welt den Rücken kehret, ſo laß mir dein Antlitz leuchten.

GOtt Sohn! du biſt auch einmahl verlaſſen geweſen. Ich begebe mich unter den Schatten deiner Flügel. Wie du der Wittwen zu Nain ihre Thränen abtrockneſt, wie du alle Mühſelige und Beladene zu dir rufeſt, ſo erquicke mich auch mit deinem Troſte und erfreue mich nach meiner Traurigkeit. Du biſt der Wittwen Mann, und der Waiſen Richter. Laß die Unbarmherzigen nicht über mich herrſchen, und gib mich nicht in den Willen der Gottloſen. Iſt die Crone meines Hauptes abgefallen, cröne mich mit deinem Schilde. Hat mich Vater und Mutter verlaſſen, nimm du mich auf. Erhalte mich in meiner Trübſeeligkeit bey aller Gottſeeligkeit. Sey du bey mir in der Einſamkeit, und gib mir Gedult bey aller Widerwärtigkeit. Meine Verlaſſenen lege ich in deinen Schooß, ja an dein treues Herz, verlaſſe ſie nicht, verſäume ſie nicht. Nimm dich ihres Leibes und ihrer Seelen herzlich an. Sey ihr GOtt in aller Noth.

Heiliger Geiſt! du biſt der Troſt aller Traurigen. Laß mir auch im Ungewitter die Sonne ſcheinen. Sey auch in der Nacht mein Licht. Stärke in mir das Vertrauen zu GOtt. Wafne mich für alle Verführung der Welt. Bewahre in mir ein gut Gewiſſen, gib mir Gnade für GOtt und den Menſchen. Nimmt ſich niemand meiner an, ſo ſey du mein Troſt in allem Creutz. Vertritt mich mit deinem unausſprechlichen Seufzen, wenn ich mein Herz für GOtt ausſchütte. Behüte mich für allen ärgerlichen Wandel, und bewahre mich für den unartigen und argen Geſchlechte. Laß mich in deiner Furcht wandeln und dich immer vor Augen haben, ſo wirſt du mich auch mit deinen Augen leiten, und mit deinen Flügeln für allem Uebel decken.

Heilige Dreyfaltigkeit! ſchütze mich, tröſte mich, erhalte mich, verſorge mich. Ich traue deiner Verheiſſung. Ich verlaſſe mich auf deine Barmherzigkeit. Du biſt des Armen Reichthum, du biſt der Bedrängten Rath und Troſt, du biſt der Verlaſſenen Zuverſicht. Thue wohl an allen guten und frommen Herzen.

Bin ich von der Welt verlaſſen, GOtt iſt ja mein Vater noch.
Ich will ihn mit Glauben faſſen, er betrübt und tröſtet doch.
Seine Ruthe ſchlägt die Kinder, doch ſie beſſert uns nicht minder;
Wenn wir nur gehorſam ſeyn, ſo will er auch Troſt verleihn.

# Gebet bey ſchweren Ungewittern.

Allmächtiger JEſu, der du im Himmel ſitzeſt, und deine Macht in den Wolken beweiſeſt, wer kann für dir beſtehen, wenn du zürneſt? Denn du macheſt die Blitzen ſammt dem Regen. Von dir gehet aus ein verzehrend Feuer, von deſſen Glanz ſich die Wolken trennen. Du läſſeſt itzo deinen Donner hören aus deiner heiligen Wohnung. Deine Wege ſind im Wetter und Sturm, unter deinen Füſſen iſt dicker Staub. Die Berge zittern vor dir, darzu der Welt-Creis, und alle, die darinnen wohnen. Wer kann für dir beſtehen? Aus dem itzo über uns ſchwebenden Wetter leuchtet deine groſſe Macht, und zugleich dein gerechter Zorn wider unſere Sünde. O JEſu! wir haben geſündiget, ja wir haben geſündiget und übel für dir gethan. Uns iſt angſt und bange, daß wir dich erzürnet haben. Weil du aber mitten im Zorn gern an deine Barmherzigkeit gedenkeſt, ſo kommen wir für dein Angeſicht und ſuchen Gnade. Ach JEſu! ſey gnädig und vergib uns unſere Sünde um deines blutigen Verdienſtes willen! HErr JEſu, hilf uns, daß wir nicht verderben! Bewahre unſern Leib und Seele, Haus und Hof, Haab und Gut, die lieben Früchte auf dem Felde und was wir haben, für Schaden. JEſu, du biſt der Mann, dem Wind und Meer gehorſam iſt. Sprich nur ein Wort, ſo wird alles ſtille werden, und nach dem Ungewitter die Sonne wieder ſcheinen. Wir wollen dich für deine Gnade loben und preiſen, Amen.

## Ein anderes.

Großmächtiger und ſtarker GOtt im Himmel und auf Erden! aus dieſem deinen itzigen Donner und Blitzen werden wir erinnert, und erkennen, daß du über uns ſündige Menſchen ſehr zornig biſt, darum du uns auch durch ſolchen Schall, für welchem alle Creaturen zittern und erſchrecken müſſen, als durch die rechte Buß-Glocke, zur Erkänntniß unſerer Sünden und zu wahrer Buſſe lockeſt, damit wir nicht mit der gottloſen böſen Welt mögen verdammet werden. Du biſt ſo ein mächtiger und gewaltiger HErr, daß du, wo du wolteſt recht verfahren, mit einem einzigen Donnerſchlag oder Blitz die ganze Welt in einem Augenblick verderben könnteſt. Aber wir fallen auf die Knie unſerer Herzen, und bitten demüthiglich, laß deinen grimmigen Zorn,

der wider die Sünde wie ein Feuer brennet, und niemand löſchen kann, fallen und ſinken. Erbarme dich unſer, verſchone unſer, erhebe über uns dein gnädiges Angeſicht und ſey uns barmherzig. Bewahre uns an Leib und Leben, unſer Haus, Hof, Stadt und Land, unſer Haab und Gut und alles, was wir haben, auch die Früchte auf dem Lande, für Haagel, Schloſſen, Anzündungen des Wetters, für groſſen Waſer-Fluthen und allen Schaden. Behüte uns vor einem böſen ſchnellen Tod, und verleihe gnädiglich, daß viele Sünder durch dein Wort, Donner und Blitzen vom gottloſen Weſen und Leben abgeſchrecket, ſich von Herzen zu dir wenden und kehren mögen, alle Stunden und Augenblick an deine herrliche Zukunft zum jüngſten Gericht gedenken, und bereit ſeyn dich mit Freuden zu empfangen und mit dir zur ewigen Freude einzugehen, Amen. Ach HErr! erhöre, ach HErr! ſey uns armen Sündern an Leib und Seel, hier in dieſem und dort im zukünftigen Leben gnädig und barmherzig, Amen!

## Dankſagung nach dem Ungewitter.

Allmächtiger GOtt, himmliſcher Vater, der du geſagt haſt: Rufe mich an in der Zeit der Noth, ſo will ich dich erretten, und du ſolt mich preiſen. Wir ſagen dir von Grund unſers Herzens Lob und Dank, daß du unſer Gebet gnädiglich erhöret, und das zornige Wetter haſt vergehen laſſen, daß uns dadurch an Leib und Seele kein Schade geſchehen iſt, damit du abermahl dein treues Vater-Herz, daß du nicht mit uns nach unſern Sünden handelſt, und uns nicht nach unſerer Miſſethat vergelten wolleſt, haſt zu erkennen gegeben. Verleihe uns, barmherziger Vater, um deines eingebohrnen lieben Sohnes JEſu Chriſti willen, daß wir uns durch ſolche deine zumahl ernſtliche und väterliche Warnungen beſtändig beſſern, vor allen in deiner Furcht leben, und auf die Zukunft deines lieben Sohnes (da die Elemente vor Hitze zerſchmelzen, und die Erde und die Werke, ſo darinnen ſind, verbrennen werden) auch gefaſt und bereit machen, damit wir ihm mit Freuden entgegen ziehen, und den neuen Himmel, darinnen GOttes Gerechtigkeit wohnen wird, einnehmen, und mit dir in deiner ſeeligen Anſchauung beſitzen mögen, durch denſelben deinen lieben Sohn, unſern HErrn JEſum Chriſtum, Amen.

# Kranken- und Sterbe-Gebete.

## Morgen-Seegen eines Kranken.

Betrübte Nacht! weich nun dem Tage,
Du aber, JEſu, ſey das Licht.
Wenn auch der Tag mir wird zur Plage,
Daß mirs am Troſte nicht gebricht.
Ich leide, weil du ſelbſt gelitten,
Nur gib Gedult. Das iſt mein Bitten.

GOtt Vater, mein Erbarmer! o wie groß iſt deine Barmherzigkeit, die mich Aermſten auch in dieſer elenden Nacht erhalten hat. Wenn dieſe nicht geweſen, ſo wäre ich vergangen in meinem Elende. Deine Güte iſt es, daß ich nicht gar aus bin. Meine Seele war voll Jammer und mein Leben gleichſam nahe bey der Höllen. Ich ſuchte Ruhe, und fand ſie nicht; doch du haſt dich meiner Seelen herzlich angenommen, daß ſie nicht verdürbe. Du haſt mich wohl gezüchtiget, aber dem Tode nicht gegeben. Darum preiſe ich dich itzund in meinen Thränen. Du, HErr, verſtöſſeſt nicht ewiglich. Du betrübeſt wohl, aber du erbarmeſt dich wieder nach deiner groſſen Güte. Ich weiß aber auch, daß dieſer Tag wird ſeine Plage haben. Das Creutze lieget ſchon bey meinem Bette, das ich heute auf meine Schultern nehmen ſoll. Laß du aber auch den Zucker deiner Liebe in den Wermuth-Kelch fallen, den du mir eingeſchenket haſt, wenn es ja nicht möglich iſt, daß er bey mir fürüber gehe. Laß mich nicht verſuchet werden über mein Vermögen, ſondern ſchaffe, daß die Verſuchung ſo ein Ende gewinne, daß ichs ertragen könne. Wenn du mich ſchon tödten wilſt, ſo will ich doch auf dich hoffen.

GOtt Sohn! mein Vorgänger. Ich bin dein Jünger, (deine Jüngerin) du mein Haupt, ich ein Glied deines Leibes, wie kann mirs beſſer gehen als dir? Welch eine elende Nacht hatteſt du um meiner Sünde willen? Solte ich wünſchen auf Roſen zu ruhen, da du, mein König, mit Dornen gecrönet biſt? Du haſt alles mein Leiden geheiliget, wie ſolte es mir nicht zum beſten dienen? Beſſer mit dir leiden, als ohne dich in Freuden leben.

Du biſt der Arzt des Leibes, wenn weder Kraut noch Pflaſter hilft, ſo iſt dein Wort, HErr, welches alles heilet. Heile du mich, ſo werde ich heil. Hilf du mir, HErr, ſo iſt mir geholfen. Du biſt der Arzt der Seelen. Heile du mein verwundetes Gewiſſen. Vergieb mir alle meine Sünde, reinige mich vom Auſſatze der todten Werke, nimm von mir die Blindheit des Verſtandes. Ich rufe aus der Tiefe zu der Tiefe deiner Barmherzigkeit. Doch, HErr, nicht wie ich will, ſondern wie du wilt. Ich will gerne deinen Zorn tragen, denn ich habe wider dich geſündiget. Iſt mir dieſe Krankheit ſeeliger, ach! ſo unterwerfe ich mich derſelben geduldig, und ſage: ich will ſchweigen, du wirſts wohl machen.

GOtt heiliger Geiſt! mein Tröſter! ich dachte wohl, mein Bette ſolte mich tröſten, aber um Troſt war mir ſehr bange. Ich heulete, und meine Hülfe war doch ferne. Ach du göttliche Kraft! ohne dich werde ich auch die heutigen Trübſalen nicht ertragen können. Ach! gib mir zuförderſt eine heilſame Erkänntniß der Liebe GOttes, welche ſich in meinem Creutz offenbaret. Würke in meiner Seelen heilige Gedult und Hofnung. Laß mein Creutz die ſeelige Kraft haben mich von der Welt los zu reiſſen, und ans Creutze Chriſti zu heften. Seegne geiſtliche und leibliche Artzeney zu einer heilſamen Geneſung. Tröſte mich in aller Trübſal mit der Herrlichkeit, die dermahleinſt an mir ſoll offenbaret werden.

Heilige Dreyfaltigkeit! ich opfere dir mein betrübtes Herze. Starker GOtt, ſtärke es! Troſtreicher GOtt, tröſte es, es ſey zum Leben oder zum Sterben! dein Wille iſt der beſte. Erlöſe mich endlich von allem Uebel. Indeſſen ſey heute und allezeit mit mir. Mit dir ins Creutze, durchs Creutze, aus dem Creutze. Amen!

Das Creutze beut mir guten Morgen,
Ich heiß es auch willkommen ſeyn,
Und laſſe meinen JEſum ſorgen,
Der mich mit Troſte wird erfreun,
Daß auch der allerſchlimmſte Tag
Bey mir ein guter heiſſen mag.

# Abend-Seegen eines Kranken.

Des Tages Laſt iſt wohl dahin,
Da ich doch noch am Creutze bin.
Wer weiß, ob meine Noth die Nacht
Nicht auch zu einem Tage macht
Jedoch, es geh mir, wie GOtt will,
Gedult und Hofnung ſind mein Ziel.

GOtt Vater! mein Licht und Heyl, wie traurig ſiehet die gegenwärtige Nacht aus! aber viel trauriger iſt mein Herz unter dem Creutz, das mich noch immer drücket. Der Tag iſt wohl zu Ende, aber nicht mein Leiden. Du weißt es beſſer, als ichs erzählen kann. Ich kann und will mich nicht unſchuldig machen, als ob ich ſolches nicht verdienet hätte. Wer wider ſeinen Schöpfer ſündiget, er muß dem Arzt in die Hände fallen. Es iſt meiner Bosheit Schuld, daß ich alſo geſtäupet werde. Aber ich weiß auch, daß du diejenigen lieb haſt, die du ſtrafeſt und züchtigeſt. Alſo will ich deine Zucht nicht verwerfen, und nicht ungedultig ſeyn unter deiner Strafe. Legeſt du mir dieſe Laſt auf, ach! ſo hilf mir auch. In deinem Zorn haſt du mich geſchlagen aber nach deiner Gnade erbarme dich wieder über mich. Verbinde, was du verletzet haſt. Deine Hand heile wieder, was ſie geſchlagen hat. Beruhige auch mich mitten in der Unruhe der gegenwärtigen Nacht, und laß mich durch ſtille ſeyn und hoffen ſtark werden. Verläſſeſt du mich einen kleinen Augenblick, ſo ſammle mich auch wieder mit groſſer Barmherzigkeit.

GOtt Sohn! mein Licht und Leben! du hatteſt ein hartes Lager dort am Oelberge bey deiner anbrechenden Creutzes-Nacht. Ich lege mich, und weiß wohl, daß ich auch heute mein Lager mit Thränen netzen werde. Aber du Troſt aller Traurigen, deine heilige Thränen, dein ausgepreßter Angſt-Schweiß, und deine geronnene Bluts-Tropfen, ſollen mein mattes Herz beſpritzen und erquicken. Ich will in dieſer Nacht gerne mit betrübten Jammer-Stunden vorlieb nehmen, verkürze mir nur die Zeit mit deiner ſo gedultig leidenden Liebe. Tröſte mein erſchrockenes Gewiſſen, das ich in dir Friede habe. Wann ich gedenke, ich ſey von deinen Augen verſtoſſen, ſo ſprich zu meiner Seele: ich bin deine Hülfe. In deiner Hand ſtehet Leben und Tod. Sprich nur ein Wort, ſo wird dein Knecht (Magd) geſund. Soll ich aber ſterben, ach! ſo laß von mir ab, daß ich

mich erquicke, ehe ich hinfahre. Du biſt mein Leben, Sterben iſt mein Gewinn. In deine Hände befehl ich meinen Geiſt, du haſt mich erlöſet, HErr, du getreuer GOtt.

GOtt heiliger Geiſt! mein Licht und Troſt! Was ſoll ich vor Freude haben, der ich hier im Finſtern ſitze. HErr, weß ſoll ich mich nun tröſten? Ich hoffe auf dich. Laß das zerſtoſſene Rohr nicht zubrechen, und das glimmende Tocht nicht auslöſchen. Furcht und Zittern iſt mir überfallen. Ich winſele wie ein Kranich, und girre wie eine Taube. Ich leide Noth, lindere mirs. Thue nicht von mir deine Gnaden-Hand ab. Habe Gedult mit meiner Schwachheit. Erquicke mich mit deinen Tröſtungen. Wenn ich müde von Seufzen, ſo ſeufze du in meinem Herzen. Stehe bey mir, getreueſter Beyſtand, und wolten mir dieſe Nacht meine Augen verdunkeln, ſo erleuchte mein Herz mit der Klarheit meines JEſu. Ich bitte dich durch Chriſti Blut, machs nur mit meinem Ende gut. Thue mir die Himmels-Thür weit auf, wenn ich beſchließ meines Lebens-Lauf. Soll ich aber noch länger unter dieſer Unruhe bleiben, ach! ſo würke Gedult in meiner Seele. Vielleicht heißt es auch: des HErren Zorn währet einen Augenblick, und er hat Luſt zum Leben. Den Abend lang währet das Weinen, aber des Morgens die Freude.

Heilige Dreyfaltigkeit! Herrſcher über Tod und Leben! Ich bin bereit, komm heute oder morgen. Mitten im Leben mit dem Tode umfangen. Heiliger HErre GOtt! heiliger ſtarker GOtt! heiliger barmherziger Heiland! du ewiger GOtt! laß mich nicht verſinken in der bittern Todes-Noth! laß mich nicht verzagen für der tiefen Höllen Glut! laß mich nicht entfallen von des rechten Glaubens-Troſt! Indeſſen zeige mir auf meinem Creutz-Bette den Schooß Abrahams, und in meiner Trübſal des Himmels Labſal. Amen.

Nun mag ich ſchlafen oder wachen,
Mein GOtt wird es erträglich machen,
Ich werfe meine Noth auf ihn.
Und ſolt ich gar im Creutze ſterben,
So muß ich doch den Himmel erben,
Weil ich ein Kind des Höchſten bin.
Die längſte Nacht muß doch verſchwinden,
Die gröſte Noth ein Ende finden.

Gebet

# Gebet eines Kranken.

HERR, heile mich in Gnaden,
Denn ich bin ſchwach und krank,
Und lindre meinen Schaden,
So opfre ich dir Dank.
Hilf mir ſo, wie mirs ſeelig iſt,
Dich hab ich mir zum Arzt erkießt.

GOtt Vater! ich fühle deine Ruthe. Kein Wunder, daß du ein ungehorſames Kind züchtigeſt. Es iſt meiner Bosheit Schuld, daß ich alſo geſtäupet werde. Wäre ich meinem Schöpfer nicht ungehorſam geweſen, ſo dürfte ich nicht dem Arzt in die Hände fallen. Die Sünde iſt der Leute Verderben. Es iſt nichts geſundes an meinem Leibe für deinem Dräuen, und iſt kein Friede in meinen Gebeinen vor meiner Sünde. Wo ſoll ich Hülfe ſuchen, da ich dich, mein GOtt, erzürnet habe. Aber ich küſſe deine Ruthe. Es iſt mir lieb, HErr, daß du mich gedemüthigeſt haſt, daß ich deine Rechte lerne. Nun mein GOtt, züchtige mich doch mit Maaſſen, daß du mich nicht gar aufreibeſt. Wenn du mich gleich tödten wolteſt, ſo will ich doch auf dich hoffen. Heile du mich, HErr, ſo werde ich geheilet, hilf du mir, ſo iſt mir geholfen. Erquicke mich unter dieſer meiner Laſt, und laß mich wieder Luſt an deiner Gnade ſehen. Heilet mich weder Kraut noch Pflaſter, ſo iſts ja dein Wort, welches alles heilet. Doch alles nach deinem Willen. Dein bin ich friſch und krank, laß mir beydes zum beſten dienen.

GOtt Sohn! fürwahr du trugeſt unſere Krankheit. Du biſt auch der Arzt Iſrael. So nehme ich meine Zuflucht zu deiner Liebe und Barmherzigkeit. Du kannſt verwunden, aber auch verbinden, tödten, aber auch lebendig machen. So du wilt, kannſt du mich wohl heilen. JEſu lieber Meiſter, erbarme dich meiner! um deiner Schmerzen willen lindere meine Schmerzen. Dein Nahme, wenn ich ihn anrufe, ſey mir eine ausgeſchüttete Salbe. Dein Wort, wenn ich mich damit tröſte, ergötze meine Seele. Sey mir nicht ſchrecklich, meine Zuverſicht in der Noth. Weiche nicht von mir. Stärke mich, hilf mir aus durch die Rechte deiner Gerechtigkeit. Vergib mir alle meine Sünden. Heile alle meine Gebrechen, errette mein Leben vom Verderben. Cröne mich mit Gnade und Barmherzigkeit.

Soll ich länger leben, ſo will ich dir leben und deinen Nahmen loben, und deine Rechte lieben.

GOtt Heiliger Geiſt! ſey durch deine Kraft in mir Schwachen mächtig. Vertritt mich in meinem Herzen mit unausſprechlichen Seufzen. Bewahre meine Seele für aller Ungedult. Laß mich nicht hinweg geraffet werden mit den Sündern. Leide ich am Fleiſch, ſo ſtärke mich am Geiſt. Befördere durch des Leibes Krankheit die Geſundheit der Seelen. Jage mich durch dieſes Creutze zu GOtt. Lehre mich in dieſer Noth beten. Führe mich durch dieſe Schwachheit zur Erkänntniß meiner ſelbſt. Verleide mir durch dieſen Creutz-Kelch die Sünde. Verbittere mir durch dieſes Elend die Welt. Iſt meine Krankheit nicht zum Tode, ſo ſey ſie zur Ehre GOttes, zu meiner Beſſerung, zu deiner Verherrlichung. Durch ſtille ſeyn und hoffen laß mich indeſſen ſtark werden, bis dein gnädiger Wille an mir wird erfüllet ſeyn.

Heilige Dreyfaltigkeit! ich ergebe mich in deinen heiligen Willen. Von dir habe ich das Leben. Wilſt du mir daſſelbe friſten, ſo ſolſt du mein GOtt ſeyn, und ich will dir dienen mein Lebenlang. Wilſt du mir aber auch daſſelbe wieder nehmen, ſo will ich mit Hiob ſagen: der HErr hats gegeben, der HErr hats genommen! der Nahme des HErrn ſey gelobet! Weiß ich doch ein beſſer Leben, da ich nicht mehr ſterben werde. Amen.

Lindre, JEſu, meine Schmerzen,<br>
Und nimm meine Noth zu Herzen,<br>
Hilf mir, wie du wilſt und weiſt,<br>
Daß es gut und ſeelig heißt.

## Gebet bey ſehr ſchmerzlicher und langwieriger Krankheit.

Barmherziger GOtt und Vater! hier liege ich, dein armes Kind, mit grauſamen Schmerzen an das ängſtliche Siech-Bette angefeſſelt. Wie ein Knecht ſich ſehnet nach dem Schatten, und ein Taglöhner, daß ſeine Arbeit aus ſey: alſo habe ich bisher einen Tag, (Monat, Jahr) nach dem andern auf deine Hülfe und Erlöſung gewartet, und elender Nächte ſind mir viel worden. Ach! wende dich doch einſt wieder zu mir, und ſey mir gnädig, nachdem du dein Angeſicht bisher eine (ſo lange) Zeit verborgen haſt. HErr, die Angſt meines Herzens iſt groß, führe mich aus meinen Nöthen, ſiehe an meinen Jammer

mer und Elend, und vergib mir alle meine Sünde. Laß doch mein Schreyen, Winſeln und Wehklagen zu deinen Ohren dringen, und dein Herz über meine Noth brechen. Soll ich noch ferner alſo gequälet werden, und meine Plage alle Morgen da ſeyn, ach! ſo laß nur auch deine Gnade über mich alle Morgen neu erſcheinen, lindere meine Schmerzen, und gib chriſtliche Gedult, bis du dieſelben zu der in deinem Rath beſtimmten Stunde gar hinweg nehmen wirſt. HErr, ſprich nur ein Wort, ſo wird dein armer Knecht geſund! Nun du wirſt wohl machen.

Weil du mein GOtt und Vater biſt,
Dein Kind wirſt du verlaſſen nicht,
Du väterliches Herz!
Ich bin ein armer Erden-Klos,
Auf Erden weiß ich keinen Troſt.

JEſu, mein theurer Heyland und Erlöſer! Ich gedenke itzo an dein bitteres Leiden, an deine unausſprechliche Schmerzen. Wie groß war deine Quaal und Marter, die du für mich armen Sünder ausgeſtanden. Wie groß aber auch deine Gedult, als du deinem Vater dich gehorſam erwieſeſt bis zu dem ſchmerzlichſten Tode am Creutze. Du thateſt, liebſter Heyland, unter deinem Leiden deinen Mund nicht auf, ſondern wareſt ſo gedultig, als ein Lamm, das zur Schlacht-Bank geführet wird. Hiermit haſt du mir ein Fürbild gelaſſen, daß ich nachfolgen ſoll deinen Fußtapfen. Ach liebſter JEſu! der Geiſt iſt hierzu willig, aber das Fleiſch iſt ſchwach in mir. Darum bitte ich um deiner groſſen Angſt und Schmerzen willen, pflanze und erhalte durch deinen Geiſt in meinem Herzen GOtt gelaſſene Gedult, alles, was mir von der Hand meines himmliſchen Vaters aufgeleget wird, willigſt zu ertragen. Zeige mir, mein Seeligmacher, in meiner Creutzes-Noth deine heilige Wunden und eröfnete Seite, und laß deines Leidens Pein meiner Seelen Labſal ſeyn. Gib, daß ich hier im Leiden deinem Bilde ähnlich werde, auf daß ich dort mit dir in ewiger Freude deiner Herrlichkeit genieſſen möge.

Hilf, daß ich ja nicht wanke
Von dir, HErr JEſu Chriſt!
Den ſchwachen Glauben ſtärke
In mir zu aller Friſt.

Hilf mir ritterlich ringen,
Dein Hand mich halte feſt,
Daß ich mag frölich ſingen
Das Conſummatum eſt.

O Heiliger Geiſt! du Troſt der Traurigen und Stärke der Schwachen, verlaß mich nicht, und thue nicht von mir deine Gnaden-Hand ab. Habe Gedult mit meiner Schwachheit, und weiche nicht von mir mit deiner himmliſchen Kraft. Erquicke mit deinen ſüſſen Tröſtungen meine arme bekümmerte Seele, daß ſie unter dem ſchweren und langwierigen Creutz nicht verzage. Wenn ich vor Angſt und Schmerzen nicht reden noch beten kann, wie ſichs gebühret, ſo vertritt mich für GOttes Thron mit unausſprechlichen Seufzen. Erhalte mein Herz allezeit in wahren Glauben und lebendiger Hofnung, daß ich auch in den höchſten Nöthen und äuſſerſten Jammer dennoch ein Kind GOttes und Erbe des Himmels ſey.

Du heilige Brunſt, ſüſſer Troſt!
Ach! hilf mir, frölich und getroſt,
In JEſu Liebe und Dienſt beſtändig bleiben,
Daß die Trübſalen mich nicht abtreiben.
O HErr! durch deine Kraft mich bereit,
Und ſtärk des Fleiſches Blödigkeit,
Daß ich hie ritterlich ringe,
Durch Tod und Leben zu dir dringe. Amen.

## Gebet eines Todt-Kranken.

Genug, mein GOtt, ich ſehne mich
Nunmehr nach einem beſſern Leben,
Ich will mich wieder drein ergeben.
Mein JEſu, warum ſäumſt du dich?
Zerreiſſe doch des Elends-Kette,
Mein Siech-Bett wird ein Sieges-Bette.

GOtt Vater! ich merke es wohl, dein Kind ſoll ins Vaterland kommen. Es ſtehet ein harter Bothe vor meinem Bette. Meine Krankheit wird ſich nicht eher, als mit einem ſeeligen Tode enden. Der Tod wird mein beſter Arzt ſeyn. Will ich doch gerne mit ihm fort. Je länger hier, je ſpäter dort. Aber Sterben iſt nicht Roſen brechen. So ſtärke mich doch mit deiner

deiner Kraft, daß ich mit dieſem letzten Feinde alle andere überwinden möge. Es wird nicht nur der Schmerzen gröſſer, da der Tod ans Herze kommt; meine Seele iſt auch betrübet bis in den Tod. Nun denke ich an die Menge meiner Sünden, aber denke du an die Gröſſe deiner Barmherzigkeit. Mein Glaube iſt ein kleiner Tocht, aber laſſe du es nicht auslöſchen. Der Satan will mich wie den Weitzen ſichten, aber ſtopfe du ihm ſeinen Rachen. Der Tod will mir zu einem Könige des Schreckens werden, aber tritt du ihn unter meine Füſſe. Die Thränen meiner Verlaſſenen wollen mir das Herze brechen, aber ſorge du für ſie. Laß mich nun nicht entfallen von des rechten Glaubens Troſt. Ich glaube feſtiglich, daß ich nach deiner Verheiſſung bald ſehen werde das Gute des HErrn im Lande der Lebendigen. Eya! wäre ich ſchon da.

GOtt Sohn! denke nun an mich in deinem Reiche. Itzt liege ich noch am Oelberge, dein Blut = Schweiß verſüſſe meinen Todes = Schweiß. Dein Todes = Kampf helfe mir ritterlich ringen. Dein Angſt = Geſchrey öffne meinen letzten Seufzern den Himmel. Oeffne mir das Paradies in deinen Wunden, entbinde meine Seele mit deinen Banden. Vertritt mich mit deinem Seufzen. Labe mich mit deinem Durſte. Mache mir deinen Eßig = Tranck zu einem Vorſchmack des ewigen Lebens. Nimm meine Seele in deine Hände. Dein Nahme ſey mein letztes Wort. Nun nichts mehr, als JEſUS. JEſus meiner Augen = Licht im Schatten des Todes. JEſus meines Herzens Theil, auch wenn Leib und Seele verſchmachten. Nur JEſus, mein JEſus. HErr JEſu, dir leb ich! HErr JEſu, dir ſterb ich! HErr JEſu, dein bin ich todt und lebendig! HErr JEſu, in dir bin ich gerecht und ſeelig, Amen! ja komm, HERR JESU!

GOtt Heiliger Geiſt! mein Troſt im Leben! mein Troſt nun auch im Sterben! bewahre meinen Glauben bis ans Ende. Erleuchte meine Augen, wenn ich auch im Tode entſchlafe. Verſiegle in meinem Herzen JEſum, wenn es brechen wird. Mache mir des Todes Angeſichte lieblich, meine Geberden ſäuberlich, mein letztes Wort und Seufzer erhörlich. Schreye in meinem Herzen, wenn ich nicht mehr ſchreyen kann, und wenn aller menſchlicher Troſt verſchwindet, ſo tröſte ich mich innerlich mit deiner Kraft. Neige ich mein Haupt, ſo neige du den Himmel zu mir, und wenn der letzte Augenblick vorhanden iſt, ſo laß die Engel meine erlöſete Seele in Abrahams Schooß bringen

gen. Erquicke ſie alsdenn bey den reinen Geiſtern mit ewiger Freude, mit ſüſſen Friede. Sprich auch zu meinem Leibe: ruhe von deiner Arbeit! und laſſe an jenem Tage beyde, vor dem Stuhle des Lammes, aufs allerherrlichſte vereiniget werden.

Heilige Dreyfaltigkeit! ſeegne meinen Ausgang aus der Welt! ſeegne meinen Eingang in den Himmel! von dir habe ich Leib und Seele. Dir gebe ich ſie wieder. Gib mir aus Gnaden, was du mir verheiſſen haſt, den Himmel. So fahre ich aus dem Leide zur Freude. So komme ich zu meinem GOtt, der mich erſchaffen, der mich erlöſet, der mich geheiliget hat. Heiliger HErre GOtt! heiliger ſtarker GOtt! heiliger barmherziger Heyland, du ewiger GOtt! laß mich nicht verſinken in der letzten Todes-Noth. Kyrie Eleiſon! Chriſte Eleiſon! Kyrie Eleiſon! Amen, Amen, Amen!

Amen! GOtt erhöret mich.
Nun iſt mir nichts hinderlich.
Welt, dir ſag ich gute Nacht,
Denn mein Lauf iſt nun vollbracht.
Eile, liebe Seele, fort
Aus den Thränen an den Port.
Nun mag Aug und Herze brechen,
Ich will nur noch JEſus, JEſus, JEſus! ſprechen.

## Communion eines Kranken.

### Morgen-Andacht.

Kranker Geiſt im kranken Leibe,
Fleuch zum Arzt in Iſrael,
Denn er heilet Leib und Seel:
Rühr mit jenem kranken Weibe
JEſus Saum im Glauben an,
JEſus iſts, der helfen kann.

GOtt Vater! ich küſſe deine Ruthe, deine Hand iſt ſchwer, aber deine Schläge freundlich. Es iſt nichts geſundes an meinem Leibe, denn es iſt nichts gutes an meinem Leben. Ich habe geſündiget, darum werde ich gezüchtiget. Meine Sünde geht

geht über mein Haupt, ſo ſtecken deine Pfeile in meinem Fleiſche. Ich heule für Unruhe meines Herzens, und meine Seele iſt aus dem Frieden verſtoſſen. Doch ich verzage nicht in meiner Noth, ſo lange ich weiß und glaube, daß du ein gnädiger GOtt biſt. Ich bin wohl dem Arzt in die Hände, aber dir nicht aus deinem Schooſſe gefallen. Die Angſt meines Herzens iſt groß, aber der Troſt von deiner Gnade noch viel gröſſer. Hier liege ich vor dir auf meinem Bette mit meinem Gebet. Ich ſchwemme mein Lager mit Thränen, aber deine Lippen laufen über vom Troſt. Es iſt mit mir gar anders, aber deine Rechte kann alles ändern. Kann ich meine Knie nicht beugen, ſo beuge ich doch mein Herz. Kann ich nicht ſchreyen, ſo ſeufze ich. Heile du mich, HErr, ſo werde ich heil, hilf du mir, HErr, ſo iſt mir geholfen. Setze deinen Gnaden-Stuhl zu meinem Siech-Bette. Dein Himmel iſt überall offen. Verbirge dein Antlitz nicht vor mir, verſtopfe nicht dein Ohr, ziehe deine Hand nicht von mir ab, ſchleuß dein Herze nicht vor mir zu. Ich bitte nichts mehr, als Gnade. Mache mich an meiner Seelen geſund, ſo habe ich genung hier und dort.

GOtt Sohn! ich decke meine Wunden auf, mein Schade iſt verzweifelt böſe. Aber ich eile deinen Wunden zu. Deine Kraft iſt in den Schwachen mächtig. Das iſt Balſam aus Gilead, was du mir in deinem letzten Teſtamente verordnet haſt. Hier iſt Frölichkeit für meine Gebeine, die du zerſchlagen haſt. Ich fühle nicht nur die Plagen meines Leibes, ſondern vielmehr die Angſt meiner Seelen. Ich winſele wie ein Kranich, ich girre wie eine Taube. Laß deine herzliche Barmherzigkeit ſich nicht harte gegen mich halten. Ich ſehe auf dein Creutz, wie Iſrael auf die erhöhete Schlange. Haben mich meine Sünden alſo vergiftet, ſo reinige mich mit deinem Blute. Du haſt meine Krankheit getragen, und meine Schmerzen auf dich geladen, trage auch nun mein Elend mit Erbarmen, und lindere meine Schmerzen. Fange an der Seelen an mich geſund zu machen, mag ich doch immer am Fleiſche leiden. Meine Arzeney ſey dein Leib und Blut. So wird meine Krankheit nicht zum Tode, ſondern zu deiner Ehre und meiner Beſſerung ſeyn.

Heiliger Geiſt! ich ſuche deinen Beyſtand in meinem Noth-Stande. Gib mir einen geängſteten Geiſt und ein zerknirſchtes

Herze.

Herze. Geuß aber nicht nur ſcharfen Wein, ſondern auch gelindes Oel in meine Wunden. Das Pflaſter, welches mich heilen kann, iſt allein die Gnade GOttes. Niemand kann mich verbinden, als die verwundeten Hände JEſu. Kein Kraut iſt für meinen Tod gewachſen, als das Gedächtniß des Todes Chriſti. Den zeige mir im Bilde, den lege in mein Herz. Gib, daß ich in meiner Schwachheit mich mit ſeiner Entkräftung aufrichte, und mein Angſt-Lager ſein Oelberg werde, auf welchem ſein blutiger Todes Schweiß meine ſchmachtende Seele erquicke. Es komme mit mir zum Leben oder zum Tode, ſo geſchehe dein heiliger Wille. Laß mich nur in den Wunden JEſu meines Endes erwarten. Verſiegele in mir die Seeligkeit durch das Teſtament der Liebe. So lebe ich meinem JESU, ſo ſterbe ich meinem JEſu.

Heilige Dreyfaltigkeit! ich flehe um deine Barmherzigkeit. Dein Nahme werde auch durch meine Trübſal verherrlichet. Laß mir aber auch deine Gnade zu einem ſüſſen Labſal werden. Wer will dir in der Höllen danken? Verſchleuß mir deinen Himmel nicht. Werde ich ſchon geopfert, und die Zeit meines Abſchiedes iſt vorhanden, laß mich nur nicht von dir geſchieden werden, ſo will ich dir hier und dort Lob opfern, Amen.

Nun, mein GOtt, mein Tod und Leben
Steht allein in deiner Hand.
Was du wilt, magſt du mir geben,
Gib mir nur dein Liebes-Pfand,
Deines Sohnes Leib und Blut,
Ach! ſo leb und ſterb ich gut.

## Gebet vor der Communion.

Führe mich zu JEſu hin,
Niemand kann mir ſonſten rathen;
Aber ſeine Wunder-Thaten
Machen, daß ich frölich bin.
Er wird mich entweder heilen,
Oder Kraft zum Tod ertheilen.

GOtt Vater! du ſtarker GOtt, meine Kraft iſt ſchwach, aber du biſt meine Stärke. Reiche deinem matten Kinde deine unver-

unverkürzte Vater Hand. Reiß mich zuförderſt aus dem Rachen des ewigen Todes. Es iſt nichts geſundes an meinem Leibe. Es iſt aber auch leider! nichts gutes in meinem Fleiſche. Keine Ruhe in meinem Gewiſſen, kein Friede in meinen Gebeinen. Habe ich Gnade vor dir funden, ſo nimm dich meiner Seelen herzlich an, und erlöſe mich von dem Leibe dieſes Todes. Vergib mir meine Sünde, und alsdenn gib mir Leben oder Tod, ſo muß mir alles zum Beſten dienen. Laß dieſen Weg mich bringen vor die Pforte des Himmels, alsdenn verſchlieſſe mir dein Herze nicht. Du haſt geſagt: wer zu mir kommt, den will ich nicht hinaus ſtoſſen.

GOtt Sohn! du treuer Heyland, ich bin todtkrank, aber du biſt mein Leben. Verbirge dich nicht, du Arzt Iſraelis. Dein Leib und Blut ſey meine Arzeney. Dein gnädiges Wort mein Pflaſter. Dein Durſt mein Labſal. Deine Angſt mein Troſt. Dein Sterben mein Leben. Wie der Hirſch ſchreyet nach friſchem Waſſer, ſo dürſtet meine Seele nach deinen Wunden. O laß mich bald dahin kommen, wo ich dein Angeſicht ſchaue. Ich eile zu dir, heile mich. Ich zeige dir meine Wunden, verbinde mich. Ich ſchütte mein Herz vor dir aus, erfülle daſſelbe mit deiner Gnade. Laß es nicht mit mir gar aus ſeyn. Soll ich leben, o ſo gib mir neue Kraft zum Leben. Soll ich ſterben, o ſo gib mir einen Zehr-Pfennig in ein anderes Leben.

Heiliger Geiſt! du kräftiger Tröſter! Die Worte erſterben mir in dem Munde. Schreye du das Abba in meinem Herzen. Der Tod iſt in dieſem Topf. Mein Fleiſch iſt voller Sünde. Aber in JEſu Wunden iſt mein Leben. Dieſe Brünnlein haben Waſſers die Fülle. Wirf doch das Holz des Lebens in das bittere Waſſer meiner Krankheit. Bewege mir ein Bethesda in den Wunden Chriſti. Verwandele alsdenn dieſe Strafe der Sünden in einen Schlag der Liebe. Mit dem unſchuldigen Lamme GOttes gib mir auch deſſen heilige Gedult. Mache du mich geſund, ſo will ich dir danken mein Lebenlang. Soll aber dieſes der letzte Weg aus der Welt ſeyn, ſo bringe mich bald dahin, wo ich ewig geſund bin.

Heilige Dreyfaltigkeit! du lebendiger GOtt, dir befehle ich mein Leben und Sterben. Dein bin ich friſch und krank. Sey mir nur nicht ſchrecklich, meine Zuverſicht in der Noth. Hilf mir

mir zeitlich, hilf mir ewig. Wie du mir hilfſt, ſo iſts gut und ſeelig. Wilſt du mir nicht aufhelfen, ſo wirſt du mir doch aushelfen, Amen.

Leget mich an JEſus Bruſt,
So verſchwinden alle Schmerzen.
Er macht mir die Laſt zur Luſt
Und vermehrt die Kraft im Herzen.
Schmeck ich ihn, ſo ſchmeck ichs nicht,
Wenn auch gar mein Herze bricht.

## Dankſagung nach dem heiligen Abendmahl.

Mein JEſu, habe Dank!
Nun bin ich nicht mehr krank,
Die Seele iſt geneſen.
Wohl mir,
Daß ich bey dir
Bin in der Cur geweſen.

GOtt Vater! ſey gelobet, du haſt dich über mich erbarmet, wie ein Vater über ſein Kind. Deine Ruthe hat mich nur in deinen Schooß gejaget. Die leibliche Trübſal muſte mich zum Erkänntniß meines geiſtlichen Elendes führen. O wie lieb iſt mirs, daß du mich gedemüthiget haſt. Nun will ich gerne dulden, da du Gedult mit mir trägeſt. Du kannſt mich nun nicht gar wegwerfen, weil du mich wieder aufgehaben haſt. Du kannſt mich wie Zeboim zurichten, aber dein Herz iſt viel zu brünſtig. Du biſt nahe allen, die dich anrufen. Aus der Tiefen rufe ich, aus der Tiefen erretteſt du mich. Nun will ich gerne ſterben, wenn es dein Wille iſt. So wahr du lebeſt, ich ſoll auch im Tode leben. Was wird mein Tod anders ſeyn, als ein Weg, dasjenige vollkommen zu beſitzen, was ich itzund vorgeſchmecket habe. O ſo vollende denn meinen Lauf, wenn es zum Ende kommt. Iſt aber meine Zeit noch nicht da, ſo laß mich allezeit bereit ſeyn. Du weißt am beſten, was mir zum beſten dienet, Geſundheit oder Krankheit, Leben oder Tod.

GOtt Sohn! ſey gepreiſet, du haſt dich meiner Seelen herzlich angenommen. Nun ich mit dir vereiniget bin, ſcheidet mich auch der Tod nicht von dir. Unter deinem Creutze iſt mein

Creutz geheiliget. Ich will es nun getroſt bis zu meinem Grabe tragen. Die Bahn iſt gebrochen, die mich zum Himmel führet. Komme, wenn du wilſt. Das Glied muß doch hin kommen, wo das Haupt iſt. Wie leichte kann mir nun mein Herze brechen, weil kein Stein mehr auf demſelben liegt. Die Augen mögen immer dunkel werden, du biſt doch mein Licht. Meine Zunge mag an meinem Gaumen kleben, dein Blut wird aus meinem Herzen ſchreyen. Der Tod iſt mir nun kein Bothe zum Gerichte, ſondern zum Reiche GOttes. Wilſt du aber auch mein Leben noch friſten, ſo ſtelle ichs in deinen Gefallen. Mache mich alsdenn ſelbſten dir gefällig, daß ich dir dienen möge mein Lebenlang. Soll es beſſer mit mir werden, ſo gib mir auch rechtſchaffene Beſſerung. Laß mich hinfort nicht mehr Arges begehen, daß mir nicht etwas ärgers wiederfahre. Ein geſunder Leib und unverletztes Gewiſſen müſſen beyſammen ſeyn.

Heiliger Geiſt! ſey gerühmet. Nun kann ſich die Barmherzigkeit wider das Gerichte rühmen. Du zeugeſt wieder, daß ich ein Kind GOttes bin. Bey dieſem Ruhme kann ich nun frölich ſterben. Laß das Gedächtniß des Todes Chriſti nicht aus meinem Herzen kommen, wenn der Tod kömmt. Das ſey das Gegen-Gift wider des Todes-Gift. GOtt aber ſey Dank, der mir den Sieg gegeben. Nun begehre ich aufgelöſt und bey Chriſto zu ſeyn. In ſeine Hände befehl ich meinen Geiſt, ſtärke mich mit ſeinem Freuden-Geiſt. In ſeiner offenen Seite ſuche ich mein Paradies. Habe ich doch ſchon die Früchte davon gekoſtet. Verſüſſe mir in dieſem Andenken vollends alle Bitterkeit. Iſt keine bleibende Stätte vor mich hier, ſo führe mich in die Stadt GOttes, die droben iſt. Soll ich aber dieſes Elend noch länger bauen, ſo laß deine Gnade in mir Schwachen mächtig ſeyn. Leite mich nach deinem Rath, wunderlich, nur ſeelig.

Heilige Dreyfaltigkeit! ſey erhöhet in Zeit und Ewigkeit. Meine Zeit ſteht in deinen Händen. Iſt ſie aus, ſo iſt deine Barmherzigkeit nicht aus. Soll ſie aber noch länger währen, ſo wirſt du mir mein Creutze gleichwohl verkürzen. Dein Wille, mein Wille. Je länger hier, je ſpäter dort. Im Himmel am beſten. Da iſt, o Vater, mein Vaterland! o JEſu, mein Erbtheil! o Heiliger Geiſt, meine Bürgerſchaft! hilf mir dahin. Eya, wär ich ſchon da! Amen.

Ich bin bey GOtt in Gnaden,
Was kann mir nun der Tod
An meiner Seelen ſchaden?
Er hebt nur meine Noth.
Und weil ich Chriſti Gliedmaß bin,
Fahr ich alsdenn in Frieden hin.

## Gebet um ein ſeeliges Ende.

Ach mein JEſu! ich weiß nicht, wenn und wie ich ſterben ſoll, mache du mich jederzeit fertig, freudig und unverzagt zu dem zeitlichen Tode, der mir nur die Thür aufthut zum ewigen Leben. Gib, daß dein Wort auch mein letztes Wort ſey, welches du am Creutz geſprochen: Vater, in deine Hände befehl ich meinen Geiſt! Ja, wenn ich nicht mehr reden kann, ſo nimm meinen letzten Seufzer an, mein letztes Wort im Leben mein laß JEſus, JEſus, JEſus ſeyn. Begleite meine Seele durch den Dienſt deiner heiligen Engel in Abrahams Schooß, und laß alsdenn meinen Leib in der Erden, in der Hofnung der zukünftigen Auferſtehung, ſanfte ruhen. Ach JEſu! mein Herzens-JEſu, erſcheine mir zum Schilde, zum Troſt in meinem Tod, und laß mich ſehn dein Bilde, in deiner Creutzes-Noth, da laß mich nach dir blicken, da laß mich Glaubens- voll dich feſt an mein Herz drücken, und ſeelig ſterben wohl! Amen.

## Gebetlein eines Sterbenden.

O HErr JEſu Chriſte, der du für mich, in deinem Todes-Kampf blutigen Schweiß geſchwitzet haſt, ich bitte dich von Herzen, daß du mich, in dieſer meiner letzten Noth, nicht verlaſſen, ſondern dich meiner in dieſer Angſt treulich annehmen, und meine Seele aus dieſem kraftloſen und ausgemergelten Leibe zu dir nehmen wolleſt, damit ich in dem Lande der Lebendigen, dich mit allen Auserwählten ewig loben und preiſen möge. Amen! O JEſu! Amen.

Ach du gnädiger und barmherziger Vater! hilf mir mit deiner unverkürzten allmächtigen Hand: nimm dich meiner Seelen herzlich an, damit ſie nicht verderbe; und erquicke mich mit dem Troſt deines Heiligen Geiſtes, daß ich durch JEſum Chriſtum zu dem ewigen Leben erhalten werde! Amen! Amen!

Gebet

# Gebet der Umſtehenden vor einen Sterbenden, wenn er nicht mehr beten kann.

HErr, ach HErr! erbarme dich,
Ueber dein Kind in Genaden!
Laß den Tod bald ſeeliglich
Es von aller Noth entladen,
Ach! verkürz ihm alle Pein,
Laß es doch bald bey dir ſeyn!

GOtt Vater! wir deine Kinder legen dieſen ſterbenden Menſchen an dein väterliches Herz. Waſche alle ſeine Sünden ab mit dem Blute deines Sohnes. Laß ihn der kräftigen Vorbitte JEſu Chriſti genieſſen in der Stunde ſeines Todes. Sey du ſein Stecken und Stab in dem finſtern Thal des Todes. Erhalte ihn wider die Anklage des Gewiſſens, und ſtärke ihn wider die Anläufe des Teufels. Oefne ihm die Thüre des Himmels und führe ihn aus allen Jammer zur ewigen Freude, durch den Tod ins ewige Leben.

GOtt Sohn! wir legen dieſes ſterbende Schäflein in deinen Schooß an dein treues Hirten-Herz. Führe es zur ewigen Freude und Weyde. Die Seele, die du mit deinem Blute erkaufet haſt, bringe zum Erbtheil der Heiligen im Licht. Du biſt allein die Thüre zum Leben. Laß ſie durch dich eingehen und ſeelig werden. Sättige ſie nun im Himmel mit langen Leben, und zeige ihr dein Heyl. Laß kein einiges von deinen Bluts-Tröpflein an ihr verlohren ſeyn. Nimm ſie in deine Hand, daß ſie keine Quaal anrühre.

Heiliger Geiſt! breite deine Flügel über dieſes dein Küchlein. Bezeuge die Kindſchaft GOttes in ſeinem Herzen, und verſiegele in ihm die Beylage des ewigen Lebens. Es iſt dieſer Chriſt dein Tempel geweſen. Laß ihn nun kommen in den Tempel des Friedens. Heilige ihn durch und durch, und bringe ihn in das Allerheiligſte, das droben iſt.

Heilige Dreyfaltigkeit! wir armen Sünder bitten, du wolleſt dieſem Sterbenden alle Schmerzen verkürzen, und ihm nach dieſem Leben ein Leben in der Ewigkeit geben. Erhöre uns! erlöſe ihn! Erbarme dich, o Vater aller Barmherzigkeit!

Nimm

Nimm ihn zu dir in deine Herrlichkeit. O du Lamm GOttes, das der Welt Sünde trägt! trage ihn durch deine Engel in Abrahams Schooß. O du Geiſt des Troſtes, tröſte ihn dort ewiglich! Amen.

Nun laß ihn mit Friede fahren
Zu den auserwählten Schaaren.
Hilf aus allem Ungemach
Uns, HErr, einmahl ſeelig nach.

## Wenn der Kranke in dem HErrn abgeſchieden.

JEſu Chriſto, dem HErrn der Herrlichkeit und Fürſten des Lebens, ſey jetzt und allezeit Lob und Dank geſagt, daß er dieſer nunmehr ſeeligen Perſon ſo gnädiglich hat ausgeholfen, und ihre Seele in ſeine heilige Hände hat aufgenommen. Der wolle die Seele, an dem jüngſten Tage, mit dem Leibe, in himmliſcher Klarheit wieder vereinigen, und uns mit einander, zu der von GOtt beſtimmten Zeit, eine ſeelige Nachfahrt, und indeſſen einen chriſtlichen Wandel verleihen, auch alle betrübte Herzen mit ſüſſen Troſt erquicken, und uns alle in ſeiner ewigen Gnade erhalten, um ſeiner unaufhörlichen Güte und Barmherzigkeit willen! Amen, o du allerheiligſte und herrlichſte Dreyeinigkeit. Amen! Amen.

GOTT allein die Ehre.

# Regiſter
## der Gebete.

## I.

## Oeffentliche und allgemeine Kirchen-Gebete.

Kirchen-Beichte und Abſolution S. 3
Allgemeines Kirchen-Gebet in der Früh-Predigt 4
Nachmittags in der Veſper 6
Betſtunden-Gebet 7
Frucht-Gebet 8
Gebet bey angehender Erndte 8
Gebet beym Beſchluß der Erndte 8

## II.

## Sonn- Feſt- und alltägliche Gebete.

Gebet wenn man in die Kirche kömmt 10
, nach angehörter Predigt 10

Seufzer bey der Fürbitte für die Kranken 11
Gebet für die Communicanten 11
Seufzer nach dem Seegen 11
Wenn man aus der Kirche gehet 12

## Feſt-Gebete.

Auf den erſten Advent 12
Auf das heilige Chriſt-Feſt 13
Aufs neue Jahr 14
Am Feſt der heiligen Drey Könige 16
Am Feſt der Reinigung Mariä 17
Aufs Feſt der Verkündigung Mariä 18
Dankſagung am Char-Freytage 18
Am Oſter-Feſte 20
Am Himmelfahrts-Tage 21
Aufs heilige Pfingſt-Feſt 22
Am Feſt der heiligen Dreyfaltigkeit 23
Am Tage Johannis des Täufers 25
Am Feſte Mariä Heimſuchung 26
Am Michaelis Tage 27

## Alltägliche Gebete.

Vorbereitung zum Gebete 29
Allgemeines Morgen-Gebet 30
Allgemeines Abend-Gebet 35

Laſſenii

## Laſſenii Morgen- und Abend-Gebete.


Am Sonntage Morgen-Gebet 39
Abend-Gebet 40
Am Montage Morgen Gebet 41
Abend-Gebet 43
Am Dienſtage Morgen-Gebet 44
Abend-Gebet 45
An der Mittewoche Morgen-Gebet 46
Abend-Gebet 48
Am Donnerſtage Morgen-Gebet 49
Abend-Gebet 51
Am Freytage Morgen-Gebet 52
Abend-Gebet 53
Am Sonnabend Morgen-Gebet 54
Abend-Gebet 57


## Schmolkens Morgen- und Abend-Gebete.


Am Sonntage Morgen-Gebet 58
Abend-Gebet 61
Am Montage Morgen Gebet 63
Abend-Gebet 65
Am Dienſtage Morgen-Gebet 67
Abend-Gebet 68
An der Mittewoche Morgen Gebet 70
Abend-Gebet 71
Am Donnerſtage Morgen Gebet 73
Abend-Gebet 75
Am Freytage Morgen-Gebet 76
Abend-Gebet 78

Am Sonnabend Morgen-Gebet 80
Abend-Gebet 81
Tägliches Gebet nach jeden Morgen- und Abend-Seegen 83
Gebet beym Anfang der Woche 84
- - - - Ausgang der Woche 85

## III.

## Buß- Beicht- und Communion-Gebete.

Aufmunterung der Seelen zur Buſſe 86
Erkänntniß und Bekänntniß der Sünden nach den heiligen zehn Geboten 88
nach der erſten Tafel 88
nach der andern Tafel 89
Demüthige Wiederkehrung zu GOtt 91
Um rechte Erkänntniß der Sünden 93
Um Vergebung der Sünden 94
Gebet vor der Beichte 94
Um Vergebung der Sünden 96
Wenn man zum Beichtſtuhl nahen will 97
Seufzer wenn man zum Beichtſtuhl nahet 99
Seufzer wenn man in dem zum Beichtſtuhl treten will 99
Dankſagung nach der Beichte 100
Wenn man aus dem Beichtſtuhl kommt 102
Nach empfangener Abſolution 102
Um nöthige Beſſerung 105
Um würdige Bereitung zum heiligen Abendmahl 107
Heiliges Verlangen nach der theuren Seelen-Speiſe 110

Um würdige Genieſſung 111
Vor Empfahung des heiligen Abendmahls 114
Seufzer ehe man zum Altar hinzu gehet 117
Bey Empfahung des Leibes Chriſti 118
Bey Empfahung des Blutes Chriſti 119
Dank=Opfer nach der Empfahung des heiligen Abendmahls 119
Morgen=Gebet wenn man zur Beichte gehen will 123
Abend=Gebet wenn man zur Beichte geweſen 125
Morgen=Gebet eines Communicanten 126
Abend=Gebet eines Communicanten 128

## IV.

## Gebete zu gewiſſen Zeiten und bey beſondern Fällen und Umſtänden.

In groſſen Herzens Kummer 129
In allerley Trübſal und Anfechtung 131
Um Gedult in groſſen Creutze 132
Um Erlöſung aus dem Creutze 134
Um Troſt in Trübſal 134
Dankſagung für empfangene göttliche Wohlthaten 134
Gebet darinnen die fürnehmſten Werke der chriſtlichen Tugenden begriffen ſind 136
Um wahre Gottesfurcht 137
Gebet wider die täglichen Sünden=Fälle 138
Gebet eines Reiſenden 139
Dank=Gebet nach der Reiſe 139
Gebet um Seegen in zeitlicher Nahrung 140
Gebet der Aeltern für ihre Kinder 141

Gebet

Gebet der Kinder für ihre Aeltern 142
= = einer Wittwe oder Waiſe 143
= = bey ſchweren Ungewitter 145
Dankſagung nach dem Ungewitter 146
Morgen = Gebet eines Kranken 146
Abend = Gebet eines Kranken 149
Gebet eines Kranken 151
= = bey ſehr ſchmerzlicher und langwieriger Krankheit 152
= = eines Todt = Kranken 154
Communion eines Kranken 156
Gebet um ein ſeeliges Ende 162
= = eines Sterbenden 162
= = der Umſtehenden für einen Sterbenden wenn er nicht mehr beten kann 163
Gebet wenn der Kranke im Herrn abgeſchieden 164

---

WITTENBERG,
gedruckt bey Johann Samuel Gerdeſius.

Die

# Die mit eingeſchlichenen Fehler, welche alſo zu verbeſſern.

pag. 20. lin. 5. Mel. Werde munter mein Gemüthe, oder in eigner Melodie. pag. 36. n. 52. v. 3. lin. 5. ſtatt mehr, liß je. pag. 37. v. 5. lin. 7. ſtatt ſchauen, liß ſchonen. pag. 42. n 61. v. 4. lin. 1. ſtatt mir, liß nur. pag. 49. v. 5. lin. 6. ſtatt ihnen, liß vor ihm. pag 53. iſt die Num 75. beyzuſetzen. pag 55. v. 8. lin. 6. ſtatt nach weiß, liß ſo fällt. pag. 68. v. 9. lin 2. ſtatt Feind, liß Fried. pag. 72. v. 14. lin. 1. ſtatt faſt, liß faß. pag. 73. v. 5. lin. 6. ſtatt aus, liß an. pag. 90. v. 6. lin. 4. ſtatt ſeinem, liß durch ſein. pag. 93. v. 1. lin. 7. ſtatt Gemüth, liß Gemüthe. pag. 94. v. 1. lin. 3. ſtatt Kinder, liß Kindern. pag. 100. lin. 1. ſtatt Augentrieb, liß Angetrieb. pag. 107 v. 2. lin. 4. ſtatt durch die, liß durch dein. pag. 127. v. 5. lin. 4. ſtatt mich, liß mir. pag. 210. n. 280. Mel. Heut triumphiret GOttes. pag. 229. mangelt der dritte Vers:

Mulieres o tremulae, Hallel. :,: in Galilaeam pergite Halleluja :,:

Ihr gar betrübten Marien, Hall. :,: in Galiläam ſollt ihr gehn, Hall. :,:

pag. 234. v. 6. lin. 3. ſtatt Freund, liß Feind. pag. 260. N. 345. In eigner Melodie. pag. 275. v. 1. lin. 3. ſtatt nach biſt, liß geſandt. p. 283. v 5. lin. 4. ſtatt mir, liß als. pag. 285. v. 4. ſtatt lobet was in, liß lobt und preißt was in den. pag. 316. v. 3. lin. 7. ſtatt die, liß, dir. pag. 338. N. 447. Mel. Die Nacht iſt für der. pag. 391. v. 12. lin. 3. ſtatt nur, liß mir. pag. 394. v. 14. lin. 5. ſtatt verlugnen, liß verläugnen. pag. 403. N. 527. ſtatt, voriger Melodie, liß, Machs mit mir GOtt. pag. 424. v. 3. lin. 5. fehlet dem dreyeinigen GOtt. pag. 472. v 1. lin. 2. ſtatt Licht, liß Lied. pag. 472. v. 2. ſtatt Anker, liß Ankre. pag. 505. v. 3. lin. 7. ſtatt machen, liß wachen. pag. 535. lin. 1. ſtatt ſonſt ſchon, liß, ſchon ſonſt. pag. 539. v. 9. lin. 4. ſtatt doch, liß, dich. pag. 553. v. 10. lin. 2. nach Liebe, ließ, die mich aus Satans Klauen rückt. pag. 59 . v. 2. lin. 4. ſtatt ſenn, ließ ſeyn. pag. 600. v. 6. lin. 3. ſtatt die, ließ der. pag. 739. v. 4. lin. 3. ſtatt vernicht, liß vermiſcht. pag. 742. v. 9. lin. 6. ſtatt euch, liß mich. pag. 746. v. 1. lin. 4. ſtatt lie, liß lieben. pag. 747. v. 2. lin. 3. und 5. geliehen, ziehen, geliehn, ziehn. pag. 766. v. 3. lin. 5. liß Wüten iſt. pag. 814. v. 7. lin. 5. ſtatt freundlich thut, liß, feindlich. pag. 819.

v. 4.

v. 4. lin. 4. ſtatt ſich, liß dir. pag. 866. v. 1. lin. 4. ſtatt mich, liß mir. pag. 869. v. 12. lin. 3 ſtatt wolt, liß wolte pag. 920. v. 1. lin. 3. ſtatt Stahl, liß Strahl. pag. 947. v. 4. lin. 11. ſtatt verkehrten, liß bekehrten. pag. 985 v. 3. lin. 6. ſtatt, GOtt mit, liß, GOtt iſt mit. pag. 1030. v. 6. lin. 7. ſtatt dich, liß dir. pag. 1035. v 2 lin 4. ſtatt nun mir, liß nicht. pag. 1054. v. 2. lin. 2. ſtatt ſie, liß ihr. pag. 1072. v. 6. lin. 2. ſtatt uns, liß jetzt. pag. 1073. v. 8. nach ſtehen, liß, gib Seegen und Gedeyen. pag. 1158. v. 13. lin. 1. ſtatt nur, liß mir. pag. 1170. v. 1. lin. 8. ſtatt ſchien, liß ſchein. pag. 1175. v. 6. lin. 1. ſtatt weiß, liß weiſt. pag. 1181. v. 8. lin. 2. del. mir. pag. 1200. v. 8. lin. 5. ſtatt Stunden, liß Wunden. pag. 1220. v. 3. lin. 4. liß, rechter Lieb. pag. 1284. v. 13. lin. 2. ſtatt keinen, liß einen.

---

## Im Gebet-Buche.

pag. 13. lin. 9. nach Geſchlecht, liß erwieſen, die du höher und mehr gegen daſſelbe nicht hätteſt. ib. die letzte Zeile ohne 6. auf daß Leute, an ſtatt, die Leute. pag. 15. lin. 16. nach, vor Augen, liß, haben. pag. 26. lin. 6. liß in Vergebung ib. lin 16. GOtt iſt, liß, GOtt unſer Hort. pag. 43. lin. 13. ſtatt Verſehung, liß, Vorſehung. pag. 52. lin. 19. liß, nichts Böſes. pag. 56. lin. 14. liß, in deiner Gnade. p. 63. lin. 10. von unten auf, nach vorbey, liß die Glieder ſind erquickt. pag. 105. lin. 7. ſtatt denn, liß, den. pag. 113. lin. 13. von unten auf, ſtatt ausgehende, liß aufgehende. pag. 141. lin. 8. ſtatt Seelen, liß Seegen. pag. 153. lin. 9. ſtatt wirſt, liß wirſts. pag. 155. lin. 4. von unten auf, del. ich.

THECA
ONACENSIS

v. 4. lin. 4. ſtatt ſich, liß dir. pag. 866. v. 1. lin. 4. ſtatt
mich,

Lieder

## Vom Sonntag

Nr 1580 Du sagst zu allen Stunde

1565 Seelenfreund, Schatz

1520 Hat uns Gott die neuen Tage

1499 Jesu o m. Leben

1474 [illegible] mich l. Vater

1428 Ich will mich zur Buße

1368 O meine heilge [illegible]

1354 Willst du denn ganz entgehen

1349 [illegible] f. d. großen [illegible]

1346 Ach h. wir müssen klagen

1287 Erwacht Kind der Sünden

1283 Nun ist doch der [illegible]

1246 Wo sind doch d. alten Zeiten

1217 Ach höchster Gott [illegible]

1212 Willst du ein Christ

1160 O du schöner Himmelsplan

1092 Ach Gott u. Gottes Liebe

1046 Betrug u. Falschheit

1029 Ach betrachtet doch

1026 Ein Kind der Jugend

1022 h. Jesu großer Lehrer

1016 [illegible] m. Gott betrachte

888 Kom o langstgewünschte

886 Kom du angenehme [illegible]

836 Wohl dir [illegible] o höchster

813 Nun läuft die [illegible]

801 Ist abermal ein Tag

741 Ermuntert doch m. [illegible]

724 Bleibst du denn

689 Ach Vater an

608 Auf u. singe [illegible]

536 Gelobet sei der H. [illegible] Gott

424 Freue dich an diesem Tage

402 Ach schöner [illegible]

397 Ihr Sünder [illegible]

395 Was du [illegible] f.

388 O starker Gott

365 O h. Gott [illegible]

327 Jesu bleibe bei

305 [illegible]

170 [illegible] Herz [illegible]

83 Wach f. m. Herz [illegible]

126 So ist nun abermal das

133 [illegible]

153 Wer f. Gottes [illegible]

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Horwein, Johann Gottlieb

Wiederholtes Halleluja der Kinder Gottes auf Erden Das ist: Neu aufgelegtes und verbessertes Gesang-Buch der Stadt Dahma in den Fü rstenthum Sachsen-Querfurth, Worinnen der Kern so wohl von alten als neuen auserlesenen Liedern an der zahl 1600 befindlich Sie eingeschlichenen Fehler des vorigen Gesang-Buches verbesert, und alles in gehörige Ordnung

Wittenberg, Dahme 1764

Liturg. 1362 o
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10592114-7
VD18 14826429-001